THE LIBRARY
OF THE

UNIVERSITY
OF CALIFORNIA
LOS ANGELES
class 2625
book S5 C2

Digitized by Google

Digitized by Google

Oberbayerisches Archiv

für

vaterländische Geschichte

Herausgegeben

von dem

Historischen Vereine von Oberbayern

Dreiundfünfzigster Band

Erstes Heft

München 1908
Kgl. Hofbuchdruckerei Kastner & Callwey.

Digitized by Google

Thüringisches Schützen- und Turnerbuch

1225–1904.

von

Georg Brandt,

Major z. D. und Bezirks-Kommandeur a. D.

Mit 100 Abbildungen im Text und 1 Karte.

Weimar 1904.

Verlag von Hermann Böhlaus Nachfolger.

UNIVERSITY OF
ALBERTA
LIBRARY

Die meisten Bauern — und diese sind Bauernkinder — haben nur eine Schulbildung, die sich auf Lesen, Schreiben und Rechnen beschränkt. Sie sind nicht imstande, sich in die Gedanken und Gefühle der Menschen zu versetzen, die in Städten leben und arbeiten. Sie können sich nicht vorstellen, wie es in einer Fabrik zugeht, wie ein Kaufmann sein Geschäft betreibt, wie ein Arzt seine Kranken behandelt, wie ein Lehrer seine Schüler unterrichtet, wie ein Richter Recht spricht, wie ein Pfarrer seine Predigt vorbereitet, wie ein Schriftsteller seine Bücher schreibt, wie ein Maler seine Bilder malt, wie ein Musiker seine Noten komponiert. Sie können sich nicht vorstellen, wie es in einer Fabrik zugeht, wie ein Kaufmann sein Geschäft betreibt, wie ein Arzt seine Kranken behandelt, wie ein Lehrer seine Schüler unterrichtet, wie ein Richter Recht spricht, wie ein Pfarrer seine Predigt vorbereitet, wie ein Schriftsteller seine Bücher schreibt, wie ein Maler seine Bilder malt, wie ein Musiker seine Noten komponiert.

Sie können sich nicht vorstellen, wie es in einer Fabrik zugeht, wie ein Kaufmann sein Geschäft betreibt, wie ein Arzt seine Kranken behandelt, wie ein Lehrer seine Schüler unterrichtet, wie ein Richter Recht spricht, wie ein Pfarrer seine Predigt vorbereitet, wie ein Schriftsteller seine Bücher schreibt, wie ein Maler seine Bilder malt, wie ein Musiker seine Noten komponiert.

Sie können sich nicht vorstellen, wie es in einer Fabrik zugeht, wie ein Kaufmann sein Geschäft betreibt, wie ein Arzt seine Kranken behandelt, wie ein Lehrer seine Schüler unterrichtet, wie ein Richter Recht spricht, wie ein Pfarrer seine Predigt vorbereitet, wie ein Schriftsteller seine Bücher schreibt, wie ein Maler seine Bilder malt, wie ein Musiker seine Noten komponiert.

sowie verschiedene zerstreute Handschriften, so daß die ganze Arbeit nicht so fast auf gedrucktem, sondern hauptsächlich auf handschriftlichem Material aufgebaut ist; wenn auch gediegene einschlägige Literatur hiebei nicht übergangen wurde.

Die sogenannten „Geißiana" aber, eine sehr reichhaltige Exzerptensammlung in der Bibliothek des Historischen Vereins von Oberbayern wurde zur vorliegenden Arbeit nicht benutzt. Immerhin gebührt jedoch dem Geistlichen Rate Ernest Geiß das unbestreitbare Verdienst, in seiner Beamtenliste (Oberbayer. Archiv Band 26 und 28) grundlegend für alle dergleichen Arbeiten geworden zu sein, wie denn auch das vorliegende Buch nach jenem System angelegt wurde.

Da nun alle diese verschiedenen oben angeführten Quellen die Tatsache ergaben, daß die einzelnen Gerichte und Aemter in ihren Organisationsbestimmungen und Beamtenbefugnissen alle von einander mehr oder weniger abweichend waren, besonders in den Zeitverhältnissen bei Einführung von Neuorganisationen, so konnten dieselben auch nicht in eine Schablone gebracht werden, sondern wurde vielmehr jedes einzelne Gericht und jedes einzelne Amt eigens behandelt und bearbeitet, was bei allen Rubriken im Texte ersichtlich ist.

Um auf die Arbeit im allgemeinen näher einzugehen, wird bezüglich des Beamtentums früherer Zeit und der Funktionen und Befugnisse der einzelnen Kategorien desselben auf die Werke Döberls, Manfred Mayers, Neudeggers, Riezlers, Rosenthals, Schmelzles, Seydels und Anderer hingewiesen, welche in diesem Betreffe eingehend sich verbreiteten, aber eine langjährige Beschäftigung mit einschlägiger Materie wird es vielleicht nicht unbescheiden erscheinen lassen, wenn auch der Bearbeiter dieses Buches seine Erfahrungen und Wahrnehmungen über diesen Stoff in kurzen Umrissen sich darzulegen erlaubt.

1. **Vicedom** (Vizthum) — in Burghausen bis ca. 1625 und auch in Landshut zur früheren Zeit „Hauptmann" genannt — war, wie es in einem Bestallungsbriefe heißt, „der Regierung vorgesetztes Haupt" und stets eine Persönlichkeit vom alten Adel, die als Vicedom das Prädikat „Wohlgeboren" führen durfte, eine Vergünstigung, die dem Amtsvertreter des Vicedoms, auch wenn jener vom alten Adel war, nicht gestattet wurde (16. Jahrhundert). Außer der äußeren Repräsentation des Regierungs-

körpers geben verſchiedene Beſtallungsbriefe, ſo Rudolph von Haſlangs (1574 Landshut), Karl Graf Fuggers (1629 Landshut), Hans Jakob von Haunſpergs (1662 Landshut) folgende Obliegenheiten für die Vicedome an: „8“ (in früherer Zeit 6) „gerüſtete Pferd und Knecht halten“, „häusliche Wohnung im Vicedomhaus oder einem andern Haus des Regierungsſitzes (zu Landshut im Harniſchhaus) nehmen“, „ſeinem Amt ſonderlich mit Beſuchung des Rathsſitzes fleißig und treu abwarten“, „Ime all Geiſtlich und Weltlich Unterthanen, ſo ſeinem Vizthumamt unterworfen, zum Beſten laſſen befolchen ſein und ſie vor Gewalt und Unrecht beſchützen“, „Unſern Land- und Gerichtsordnungen, Satzungen, Landpoten und Geſchäften in allen ihren Punkten und Artikeln getreülich nachkommen und geleben und Niemand darwieder noch in ander Weg mit unbilligen Sachen beſchweren laſſen“, „inſonderheit aber mit allem Ernſt und Fleiß darob ſein, daß Unſerer Rathsordnung, die bei unſeren Regierungen“ (Burghauſen, Landshut, Straubing — München als Zentrale hatte in unſerer Periode keine Vicedome mehr —) verfertigt vorhanden, nicht allein durch ſeine Perſon ſondern auch durch Unſere andere Räthe in allen ihren Punkten und Artikeln ſtracks nachgelebt, auch ſolche Rathsordnung und Dekrete quatemberlich in völlig geſeſſenem Rath“ (Anweſenheit des vollzähligen Ratskollegiums), „damit ſich ein Jeder um ſo viel deſto beſſer darnach zu halten habe, verleſen zu laſſen.“

Neben dieſen mehr repräſentativen Obliegenheiten gibt dann eine Inſtruktion für das Regierungsdirektorium zu Landshut vom Jahre 1729 noch Einſichtnahme in die Bureaugeſchäfte des Vicedoms, wenn ſie ſagt, daß derſelbe „gleichſam 1. Direktor“ ſei und mit dem Kanzler „das Direktorium der Regierung konſtituiere“. „Er erbricht“, heißt es dort, „und lieſt die Befehle des Geheimen Hofraths und des Geiſtlichen Raths und überſchickt ſie dann dem Kanzler im Kanzleiſack.“ „Bei Erſtattung der Quartalamtsberichte, Austeilung der Akten ad referendum und andern dergleichen Vorfallenheiten iſt von Direktionswegen die Unterſchrift der Beiden“ (Vicedom und Kanzler) erforderlich und zwar nebeneinander.“ Ferner war der Vicedom verantwortlich „für Haltung des gewöhnlichen Rathsdiariums“, worin auch über „An- und Abweſenheit der Räthe und über die täglichen Rathsſitzungen“ Buch gehalten“

wurde. In Abwesenheit des Vicedoms war der Kanzler „für Richtighaltung des Diariums" verantwortlich. Die „im Rath eingekommenen Sachen, als Berichte, Memorialien ꝛc. wurden dann den verschiedenen Commissarien ad proponendum oder auf Gutachten des Vicedoms und des Kanzlers übergeben" (Referate). Schließlich steht dem Vicedom zu, „die Deputierung der Räthe zur Ausarbeitung der Separatakten", weshalb „zwischen Vicedom und Kanzler ein Korb gestellt wurde" (wohl zunächst bei den Ratssitzungen im Sitzungssaale), damit Beide „die eingelegten Akten" durchsehen konnten.

Aus dieser Vielseitigkeit der Obliegenheiten des Vicedoms erklärt es sich wohl auch ganz natürlich, wenn Herzog Maximilian in einem Erlasse von 1604 sagt, daß ein Vicedom „stets und continue bei der Stell sein soll".

Die Besoldung eines Vicedoms bestand durchschnittlich in 1000 fl., wozu er in späterer Zeit noch womöglich die Nutzungen einer Pflege erhielt oder statt der letzteren eine Zulage, die sich natürlich nach den Zeitverhältnissen richtete.

2. **Kanzler,** auch Regierungskanzler genannt, der stets ein „Rechtsgelehrter" sein mußte und fast durchgängig jur. utr. Dr. war, hatte neben seiner dienstlichen Kanzleifunktion (siehe oben unter Vicedom) die Verwaltung, Verrechnung und Oberaufsicht aller in seinem Regierungsbezirk gelegenen fürstlichen Lehen, weshalb er auch stets noch den Titel „Lehenpropst" führte.

Außer den oben unter Vicedom angeführten Obliegenheiten des Kanzlers hatte derselbe dann aus dem ihm vom Vicedom übersandten „Kanzleisack" die Akten „auszusuchen, um „mit seinen vel ad publicationem vel propositionem benöthigten reflexionen darauf gefaßt machen zu können vor dem Rathssitz" oder „sie auch in pleno zu producieren". „Für die Nebenrathssitze oder separatis minoribus sucht der Kanzler bei allen Justiz Collegien die hiezu gehörigen Akte, nachdem er solche zuvor bei sich zu Hause durchgegangen, aus und legt sie alle alsdann im Rath in das hiefür destinierte Orth, so bei uns ein Körbl ist, hinein und ermannt den Vicedom pro denominatione commissiariorum" — so sagt obige Instruktion für das Regierungsdirektorium zu Landshut und nennt dabei das Kanzleramt oder das „Kanzelariat" ein „Condirektorium", den Kanzler selbst aber „2. Direktor" oder auch „Con-

direktor", eine Stellung, die wohl unserm gegenwärtigen Regierungsdirektor ziemlich nahe kommen wird. (Für das Rentamt München kommt der Regierungskanzler ebensowenig wie der Vicedom in Betracht, weil dort ganz andere Verhältnisse obwalteten durch Bestehen der Hofkammer, des Hofrats —, des Geistlichen Rats —, und des Geheimen Ratskanzleramtes — siehe München).

3. **Regierungsräte**, auch Regimentsräte genannt, denn die einzelne Regierung respekt. das einzelne Rentamt (München, Landshut, Burghausen und Straubing) hieß häufig auch kurzweg: Regiment, — also Regierungsräte gab es an jedem Regierungssitze (München wieder ausgenommen) 20—24, von denen die Hälfte auf der Gelehrtenbank (meist doctores juris), die Hälfte auf der Ritterbank (meist Adelige) saßen. Eingeschlossen in dieser Zahl waren auch die Vicedome und die Kanzler, also das gesamte höhere Regierungskollegium. Ein herzogliches Reskript von $1602^{19}/_{12}$ verfügte, daß von nun an der Rentmeister nicht mehr auf der Gelehrtenbank, sondern auf der Ritterbank nach dem Vicedom seine Session im Rate haben, bei Prozessionen aber und andern Zusammenkünften seine Stelle direkt nach dem Kanzler nehmen solle. (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22.) Eine Besoldungsliste der Regierung Burghausen vom Jahre 1727 nennt z. B. auf der Ritterbank den Vicedom, den Rentmeister, den Forstmeister, den Kastner, den Mautner und noch acht Regierungsräte, und auf der Gelehrtenbank den Kanzler und zehn Regierungsräte, von denen aber nur die älteren besoldet, während die jüngeren supernumerarii, d. i. nicht besoldete waren, wozu wahrscheinlich auch der Rentschreiber gehörte, der zwar meist Ratstitel hatte, aber nur den Rentschreibersold bezog. Durch Dekret d. d. $1759^{24}/_{9}$ erhielten die Regierungsräte die Erlaubnis, „gleich Unserm Hofrat den Rathssessionen auf beiden Bänken ohne einigen Unterschied mit dem Degen ohne Tragung des sonst gewöhnlichen rothen Mantels beiwohnen zu dürfen". — (Ueber die „Rathsordnung des Regiments Burghausen, d. d. Landshut 3. Juni 1599, so 2 mahl im Jahr abgelesen" — 48 Punkte — siehe G. L. Burghausen Fasc. 446 — Heft mit Pergamentrücken.)

Die Regierungsräte hatten die täglichen Ratssitzungen zu frequentieren und die Referate zu bearbeiten. Der älteste von

Digitized by Google

ihnen sowohl auf der Ritterbank wie auch auf der Gelehrtenbank wurde senior genannt.

Außer diesen Regierungs- oder Regimentsräten führt oben genannte Besoldungsliste der Regierung Burghausen von 1727 noch an als Regierungsbeamte: 2 Kanzleisekretäre, einen Ratschreiber und Lehensekretär, einen Expeditor und Taxator, einen Registrator, 11 Kanzlisten und einen Ratsdiener. (Die Kanzlisten nannte man auch „Kanzleiverwandte".) Wenn man dann dazu noch die Regierungsadvokaten nimmt (darunter der Bannrichter und der Fiskal), so ergibt sich ein zahlreiches Personal, aus dem die einzelnen Regierungen oder Rentämter zusammengesetzt waren. Uebrigens ist, was das Unterpersonal betrifft, Zahl und Benennung der Beamten einer Regierung nicht immer die gleiche, so finden wir in anderen Zeitperioden auch noch „wirkliche Sekretäre", „Accessisten", „Regierungskommissäre" und mehrere supernumerarii auch in untergeordneten Schreiberstellungen, aber im großen Ganzen ist die obige Liste die normale Zusammenstellung einer Regierung damaliger Zeit — das Regierungsbeamtenpersonal im weiteren Sinne. Davon aber hoben sich wieder ab die sogenannten „Landbeamten", d. h. die speziellen Beamten des Rentamtes im engeren Sinne als Regierungsfinanzbehörde eines jeden Regierungsbezirkes, wozu das Rentmeisteramt, das Rentschreiberamt, das Kastenamt, das Forstgericht, das Maut- und Salzamt sowie das Bauamt eines jeden Regierungssitzes gehörte, insoferne diese Aemter mit den äußeren Pfleggerichten und deren Unterordnungen in direktem Verkehr standen. Das Bauamt wurde gewöhnlich von einem bereits in einer anderen Funktion angestellten Regierungsbeamten, wie vom Rentschreiber, vom Kastner 2c., mitversehen.

4. **Rentmeister.** Unter ihm, der auch Sitz und Stimme im Regimentsrate (Ratskollegium) hatte (siehe oben unter Regierungsräte), stand so zu sagen die Gesamtverwaltung der äußeren Aemter und Gerichte als Oberaufsichtsbehörde, wie er auch die Vermittlung des Gesamtschriftverkehrs der äußeren Beamten des ganzen Regierungsbezirkes von und zu der Hofkammer in München hatte. Er war der erste sogenannte Landbeamte eines Regierungssitzes und das Bindeglied zwischen dem Beamtenkörper der einzelnen äußeren Aemter (Pfleggerichte 2c.) und der Regierung. Als Inspektionsbeamter seines ganzen Rentamtsbezirkes hatte er auch bei den jährlichen sogenannten

Digitized by Google

„rentmeisterlichen Umritten“ (Inspektionsreisen) die Qualifikationsberichte über sämtliche ihm unterstellten Pflegs- (Gerichts- und Verwaltungs-) Beamten einzureichen, Untersuchungen über Beschwerden 2c. anzustellen, persönliche Bitten und Vorstellungen entgegenzunehmen, sowie auch die Akten über die bei den einzelnen Pfleggerichten geführten Kriminalprozesse zu prüfen. Er war also praktisch die Hauptpersönlichkeit für die Pfleggerichte und die äußeren Aemter überhaupt, weshalb, wohl mehr im Volksbewußtsein als de jure, die einzelnen Regierungen fast ausschließlich nur Rentämter genannt wurden. In früherer Zeit hatte der Rentmeister auch den Titel „Landschreiber“ und führte bis zu Anfang des 16. Jahrhunderts beide Bezeichnungen miteinander: „Rentmeister und Landschreiber“, während im 18. Jahrhundert das Prädikat „Landschreiber“ hie und da auch dem Rentschreiber beigelegt wird.

Eine „rentmeisterliche Instruktion“ an Christoph Nusser, Rentmeister von Straubing, und an Jeremias Lauginger von München, abgefaßt zwischen 1570 und 1580 und aufbewahrt im k. Kreisarchiv zu München, gibt in 21 Punkten (unvollständig) die Obliegenheiten für diese Beamtenkategorie samt Rentschreiber genauer an. 1609 sollten die „rentmeisterlichen Instruktionen“ verbessert werden, und 1674³/₁ wurden die „eine Zeit lang ausgesetzten rentmeisterlichen Umritte“ wieder eingeführt, nachdem sie „30, 40, 50 und noch mehr Jahre“ unterblieben (Neue Instruktion darüber G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22), 1779 aber definitiv abgeschafft, die Rentämter selbst in „Kameraldeputationen“ umgewandelt, und 1799 gänzlich aufgelöst, wobei nur mehr ein Rentdeputationsrat als Rentkassier die Finanzgeschäfte am Regierungssitze besorgte, bis 1803 eine vollständig neue Organisation eingeführt ward. (Siehe auch vorne Nr. 3: Regierungsräte und weiter zurück Nr 9: Kastner.)

5. **Rentschreiber.** Hatte häufig Ratstitel und auch Ratsrang. Der Rentschreiber war Stellvertreter des Rentmeisters in dessen Abwesenheit oder Verhinderung und mußte denselben auch auf den „rentmeisterlichen Umritten“ begleiten. Er wurde im 18. Jahrhundert auch abwechslungsweise „Landschreiber“ genannt. (Näheres über seine Tätigkeit siehe in den oben angezogenen „rentmeisterlichen Instruktionen“ an den Rentmeister Christoph Nusser in Straubing — G. L. Straubing Fasc. Rentmeister.)

6. **Pfleger.** „In der Urzeit", schreibt ein Hofkammerrat, „war die Justiz und Polizeiadministration zwischen zwei Männer geteilt: Pfleger und Richter. Der Pfleger hatte die Land- und Kirchenpolizei, die Burghut und das Kammerwesen und auch einige Jurisdiktionszweige zu besorgen, der Richter aber die Klaghändel, die Fraiß und Frevel zu entscheiden" (siehe G. L. Hohenschwangau Fasc. 1314 Nr. 12). In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurden dann aber nach und nach in Erledigungsfällen die meisten bis dahin neben den Pflegämtern bestehenden Landgerichte aufgehoben und deren Landrichterfunktionen den Pflegern übertragen, welche größtenteils damals noch selbst amtierten, aber gegen Ausgang dieses 16. Jahrhunderts die Erlaubnis erhielten, falls sie zugleich im Hof- oder Kriegsdienst angestellt waren oder wurden, einen Richter oder Pflegsverwalter als Amtsvertreter bei der Pflege aufstellen zu dürfen (siehe unter Richter und Pflegsverwalter), eine Bestimmung, die aber im Laufe der Zeit oftmals durchbrochen wurde, indem der eine Pfleger dieses und der andere jenes Privilegium genoß oder erhielt und in der Folge auch Krankheit, Altersschwäche oder andere Verhältnisse eines Pflegers zur Aufstellung eines Hilfsbeamten berechtigten, so daß man hierin durchaus nicht von strikter Durchführung der allgemeinen Regel (Hof- oder Kriegsdienst) sprechen kann, indem dies eben in jedem Gerichte, ja fast bei jeder Persönlichkeit anders gehalten wurde oder doch anders gehalten werden konnte. Im Texte dieser Arbeit sind alle Abweichungen von eben dieser Allerhöchsten Bestimmung angegeben, wo solche aufgefunden wurden.

Wo nun Justiz und Verwaltung zu einem Amte vereinigt waren, sprach man von einem Pfleggericht, während ein Amt, das nur die Verwaltung des Bezirkes hatte, Pflegamt heißt (denn auch solche gab es noch in der Folge — siehe unter Landrichter). Jedes dieser beiden aber (Pfleggericht und Pflegamt) wurde der Kürze wegen auch einfach Pflege genannt, während das Pfleggericht im nichtamtlichen mündlichen und schriftlichen Verkehr gewöhnlich nur Gericht hieß.

Jene amtierenden Pfleger, an deren Amtssitz seit dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts ein „Fändl" (Landfahne) errichtet war, waren eo ipso auch Hauptleute (Haupt-

männer) über dieſes Fähnlein (etwa Landwehrkomuando), daher auch die dortigen Pflegsverwalter Hauptmannſchafts-verwalter, auch Hauptmannſchaftsamtsverwalter und die Pflegskommiſſäre Hauptmannſchaftskommiſſäre auch Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre waren. In größeren Aemtern hatten bisweilen auch die Landrichter, wo ſolche exiſtierten, oder die Kaſtner dieſe Hauptmannſchaftsſtellen inne.

Die Kompetenzen dieſer Pfleger waren zu verſchiedenen Zeiten und faſt an allen Orten etwas von einander verſchieden — ſiehe die Beſtallungen in den Gerichtsliteralien z. B. G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1314 Bleiſtiftnummer 12, Unterabteilung ad 6; G. L. Kraiburg Fasc. 1860 No. 12 — u. a.

Im allgemeinen läßt ſich nur ſagen, daß eine fixe Beſoldung an Geld durch den Staat — modern ausgedrückt — die äußeren Beamten der Pflegen (Pfleger, Pflegskommiſſär ꝛc.) damals nicht hatten, ſondern daß die Haupteinnahmen in den ſogenannten Amtsnutzungen beſtanden, die in Benutzung der Pflegsgründe nebſt Oekonomie ꝛc., in Bewohnung, Unterhaltung, Bewachung des Pflegsſchloſſes (Burghut), wozu allerdings ein jährlicher Geldbeitrag (z. B. in Kraiburg von 100 fl.) gewährt wurde, dann im „Küchendienſt“ d. i. in Naturalbeiträgen (Eier, Hühner, Lämmer u. dgl.) der Pflegsuntertanen, ferners in Schaarwerken der letzteren ſowie in Geldleiſtungen für dienſtliche und amtliche Verrichtungen — faſt lauter unſichere Einnahmsquellen für die Pflegsbeamten, daher das mit der Zeit ſtets zunehmende Beſtreben ſowohl der Pfleger als auch der Pflegskommiſſäre, ſich durch gegenſeitige Kontrakte ein beſtimmtes jährliches Abſent zu verſchaffen, was beſonders bei den Hauptpflegern des 18. Jahrhunderts der Fall war, denn außer den oben angeführten gewöhnlichen, dienſttuenden Pflegern gab es noch eine andere Art, nämlich ſogenannte Hauptpfleger, das heißt Pflegsnutznießer, welche mit der Amtierung nichts zu tun hatten und die Pflegsnutzungen nur als Gratifikation oder Subvention ihrer anderweitigen Stellungen (Geheime Räte, Hofkanzler, Hofkammerpräſidenten, Vicedome, höhere Offiziere ꝛc. ꝛc.) oder auf Grund eigener oder verwandtſchaftlicher Verdienſte bezogen, ohne ſelbſt am Pflegsſitze anweſend zu ſein. Hauptpfleger gab es nur bei ſolchen Pflegen, die „anheimgefallen“, das heißt die zur Zeit keinen amtierenden Pfleger hatten, und

deren Nutzungen ad aerarium eingezogen waren. Man nannte solche Pflegen, die nur einen Hauptpfleger und so lange sie einen solchen hatten, Gnadenpflegen, auch Herrnpflegen und, wenn die Nutzungen derselben der Hofkammer (Hofzahlstube) verrechnet wurden, Kammerpflegen, flossen diese aber direkt an das Kabinet des Landesherrn, Kabinetspflegen (Kabinetsherrschaften).

Solche Gnadenpflegen gab es von Anfang an nur ganz wenige, wie Dachau, Friedberg, Landsberg, Schärding und vielleicht noch ein paar andere, während gegen Mitte des 18. Jahrhunderts allmählich fast alle Pflegen des Landes nur mehr mit Hauptpflegern besetzt wurden und blieben. Dieselben waren, wie oben schon angedeutet, reine Sinekuren und wurden Mitgliedern alter Adelsfamilien oder höheren Beamten verliehen, welche lediglich den Titel Hauptpfleger als einen Ehrentitel führten, dabei aber keine andere Obliegenheit hatten, als lediglich die Gelder davon einzunehmen, ja nicht selten die direkte Weisung bekamen, sich aller Amtsgeschäfte zu enthalten. So erhielt 1636 4/8 der Hauptpfleger von Traunstein eine kurfürstliche Zuschrift, worin es heißt: „wir wollen uns zu dir gnädigst versehen, du werdest dich aller Amtssachen gänzlich entschlagen", und 1692 2/8 sagt der Hauptpfleger von Dachau in einem Bericht an den Kurfürsten selbst: „daß für einen Hauptpfleger bei einer Gnadenpflege andere Verrichtung dabei weiter nit ist, als die paktierten 1000 fl. einzunehmen". Und noch 1802 28/6 sagt ein Reskript: „Die Aktivität eines Hauptpflegers besteht in nichts anderem als einem Geldbezug für keine zu leistenden Dienste" (siehe G. L. Donauwörth Fasc. 807 „Beamte und Diener").

Gnadenpflegen sollten zwar nach der ursprünglichen Bestimmung nur solche Hauptpfleger erhalten, welche sich „bei unsern Hof- und Kriegsdiensten gebrauchen lassen", und nicht diejenigen, welche sich „bei ihren Gütern auf dem Land aufhalten", aber diese Bestimmung wurde, wie oben angedeutet, immer weiter ausgedehnt und schließlich wurden diese Gnadenpflegen allgemein und finden sich nicht selten auch an den Georgi-Ritterorden vergeben und sogar an Frauen, Hofdamen, Witwen u. dgl. (Siehe auch weiter unten: Nr. 14.)

Zu den Gnadenpflegen gehören dann auch die Erbpflegen, welche auf Grund ganz besonderer Verdienste einem

Hauptpfleger erblich für sich und seine eheliche Descendenz verliehen wurden, wie dies z. B. 1696 beim Pfleggericht Aibling der Fall war. Die Erbpflegen wurden durch Dekret d. d. 1803 11/4 aufgehoben, während durch Dekret d. d. 1799 20/3 schon sämtliche Hauptpflegen eingezogen, die Pflegsgründe dem Verkauf unterstellt, die Aemter selbst in provisorische Landgerichte umgewandelt wurden. Den Titel Hauptpfleger sowie das damit verbundene Prädikat „Ihro Gnaden" durften die gewöhnlichen, amtierenden Pfleger nicht führen, wie denn auch in den Gerichtsliteralien mancherlei Rügen und Verweise an Pfleger zu finden sind, die unberechtigt dieses Titels sich bedienten, „während sie doch keine Hauptpfleger seien", und der Pfleger von Kelheim erhielt 1678 eine Strafe von 6 Reichstalern zudiktiert, weil er unberechtigter Weise das Prädikat „Ihr Gnaden" für sich in Anspruch nahm. —

Die sogenannten Hofmarkspfleger dann waren nur Richter oder Verwalter der Hofmarken und führten diesen Titel eigentlich nur per nefas, weshalb 1642 23/7 den Hofmarksinhabern „abgeschafft wurde, ihre Richter nicht mehr Pfleger titulieren zu lassen".

Endlich der Hauspfleger in fürstlichen Schlössern hatte ähnliche Stellung wie der Schloßverwalter und war, heißt es in einem Schriftstück, „weder ein Schreiber noch Gerichtsmann". Der Hauspfleger in Isareck hatte z. B. auch das Gebetläuten zu besorgen.

7. **Richter,** und zwar:

a) Landrichter und Stadtrichter. Bis in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts gab es in mehreren Pflegsbezirken neben den Pflegern auch noch Landrichter, welche, wenn der Gerichtssitz in einer Stadt war, häufig zugleich auch Stadtrichter waren. Allein allmählich wurden diese Land- und Stadtgerichte den aufgestellten Pflegern übertragen und gegen Ende dieses 16. Jahrhunderts existierten nur mehr in 4 Gerichtsbezirken, nämlich in Landsberg, Friedberg, Dachau und Schärding, neben den Pflegern auch noch Landrichter, welche bis zur gänzlichen Neuorganisation der Gerichte (1803) nebeneinander bestehen blieben. Die übrigen Landrichterstellen waren seit Ausgang des 16. Jahrhunderts (c. 1590) den Pflegern übertragen. An einigen Plätzen wie z. B. in Schärding war neben dem Landrichter auch noch ein eigener Stadtrichter aufgestellt, der aber im Dienste der

Stadt, eine, wie es scheint, abhängige, mehr untergeordnete Stellung gegenüber den landesfürstlichen Beamten einnahm. Hie und da waren auch die Bürgermeister zugleich Stadtrichter.

Von selbständigen Gerichten ohne Pflege wie Dorfen, Marktl 2c. ist hier nicht die Rede, denn diese waren und blieben Richterämter (Landrichterämter) für sich. Der Landrichter ist nicht zu verwechseln mit dem einfachen Richter (siehe unten Nr. 8) auch dem Titel nach. 1660 z. B. erhielt der Landrichter von Mauerkirchen die ausdrückliche Bestätigung, daß er „in Zuschriften" nicht „Richter" sondern „Landrichter" zu benennen sei.

1799 dann bei Auflösung der Pfleggerichte wurden für die ehemaligen Pflegsbezirke Landrichter aufgestellt (siehe unter den einzelnen Aemtern und Gerichten), bis 1803 bei der gänzlichen Neugestaltung der Aemter auch eine ganz neue Gerichtsorganisation eingeführt wurde.

Eine ganz spezielle Verfassung und Organisation hatte das Landgericht Hirschberg (siehe dort).

b) Statt dieser Land- resp. Stadtrichter existierten in größeren Städten eigene Oberrichter (Stadtoberrichter), welche in erster Zeit meist landesfürstlich waren, später aber als Privatbeamte des Rates (Stadtrates) angestellt wurden. So berichten Bürgermeister und Rat der Stadt Straubing 1602⁷/₈, daß „die Oberrichterämter nicht allein vor vielen Jahren denen beiden Hauptstädten München und Ingolstadt, sondern auch jüngsthin den Hauptstädten Landshut und Burghausen gegen gebührliche Vergleichung übergeben und eingeräumt" wurden, und bitten daher, „weil wir ohne das von Alters hero einen Stadtoberrichter aufzunehmen haben", solches Stadtoberrichteramt „uns gnädigst ganz und gar einzuräumen". (Siehe auch Landshut und Straubing „Oberrichter" in diesem Buche.)

Das Stadtoberrichteramt erstreckte sich meist nur auf den Burgfrieden der Stadt, doch gab es hievon auch Ausnahmen (siehe unter Landgericht Hirschberg: Stadt Ingolstadt).

c) Als Hilfsbeamte der Stadtoberrichter erscheinen dann in diesen größeren Städten die Unterrichter, obwohl auch an einzelnen Gerichten zu Anfang unserer Periode (von 1550) die Gerichtsschreiber den Titel „Unterrichter" führen.

d) Bannrichter. Die Bannrichter, deren es für jede Hauptstadt (siehe oben unter Stadtoberrichter) und ebenso für

jeden Rentamtsbezirk je einen gab, hatten nebenbei häufig auch noch eine andere Beamtenfunktion, z. B. die eines Pflegskommissärs, eines Regierungsadvokaten ꝛc., weil ihr Dienst als Bannrichter nur von Fall zu Fall in Anspruch genommen wurde, denn als solche (Bannrichter) hatten sie nur die Obliegenheiten „Verfassung und Sprechung der Malefiz Urtl“ („das Vergicht verfassen“), und „Stabbrechung sowie Präsenz bei Vollziehung des Urtls“ (bei der Exekution). Man nannte das Recht, diese Funktionen auszuüben, den „Blutbann“. Der Bannrichter besaß also den „Blutbann“.

Die Stadt Straubing wollte von niemandem „den Blutbann exerzieren lassen“, der nicht hierauf „das juramentum in propriam animam prästiert“ hätte.

Das Institut der Bannrichter wurde 1552 auf dem Landtag zu Ingolstadt von den drei Ständen nach dem Muster dieser Einrichtung in Oesterreich und Salzburg besprochen und beantragt, nachdem der Adelsstand sich beschwerte, daß „die Pfleger und Landrichter des Adelsstandes beim Malefiz sitzen und das Urtl sprechen sollen, welches dem Adel schimpflich, auch nit Jeder in so wichtigem Werk qualifiziert ist.“

Indessen wurde damals die Aufstellung eigener Bannrichter noch nicht eine allgemeine Norm, sondern es wurde noch längere Jahre hindurch den Pflegern — wenigstens ab und zu — der Blutbann für einzelne Malefizfälle verliehen, allerdings nicht zu ihrem Gefallen. So berichtet 1580 der Pfleger Lösch von Kelheim, daß er persönlich „in einer Malefizsache das Recht besitzen und den Stab brechen müßen“, nachdem ihm doch, wie dies auch bei seinen Vorgängern der Fall war, 1579 ein Unterrichter von Straubing zu einer Exekution beigegeben wurde. Lösch beklagt sich deshalb „groß und hochbeschwerlich“, indem ihm „kein Pfleger in Ober- und Niederbaiern bewißt“, dem „solche „Bürden und Beschwerungen auferladen“ (G. L. Kelheim Fas. 1657/52).

Aber noch $1583^{16}/_{8}$ erhielt der Pfleger von Osterhofen für einen Malefizfall den Blutbann (G. L. Osterhofen Fasc. 12 Bleistiftnummer 5 und 6).

Erst beim Landtag 1584 wurde, wie es scheint, das Bannrichterinstitut allgemein in Bayern eingeführt, wobei sich alle Pfleger des ganzen Landes verpflichteten, ein sogenanntes

„Bannrichterdeputat", d. h. einen regelmäßigen Beitrag für den Bannrichter zu „contribuieren" und zwar „auf zwo Zeiten — Jakobi und Weihnachten" — durchschnittlich à 10—15 fl. im Jahre, welchen Betrag die Pfleger zur betreffenden Rentstube (Rentamtssitz) liefern mußten. Auch mußte jeder Pfleger, in dessen Bezirk eine Exekution stattfand, für diesen Fall ein „Reis- und Zehrungsdeputat" von täglich bis zu 7 fl. dem Bannrichter zusichern oder andernfalls denselben „mit des Pflegers Roß und Geschirr von und zu Haus führen lassen".

Das alles bestimmte die neue Verordnung von 1584, wie der damals aufgestellte Bannrichter für Rentamt München Christoph Neuchinger von Oberneuching berichtet, indem er noch beifügt, daß ein weiterer Beschluß dahin ging, von nun an (1584) als Bannrichter einen „Ehrlichen von Adel" aufzustellen, „eine Adelsperson", wie auch der Bannrichter von Landshut berichtet.

Aber trotz dieser Verordnung von 1584 mußte sich schon 1604 der Bannrichter des Rentamts München beklagen, „daß die meisten Pfleger ihren Pflegsverwaltern das Malefiz zu besitzen injungiert und eingebunden haben", weshalb sie dem Bannrichter das ausgemachte „Deputat und salarium" nicht mehr „wie zuvor contribuieren". Der Bannrichter hoffe also zuversichtlich, „Ew. Durchlaucht werden den Pflegern und Pflegsverwaltern mit Ernst mandieren, daß sie mir die gemachte Bestallung wie vormals reichen", so schloß der Bannrichter von München seine Beschwerdeschrift, der sich auch der Bannrichter von Landshut mit einer ähnlichen Vorstellung anschloß. — Vom 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts griff dann eine strengere Disziplin Platz und finden wir bald darauf so ziemlich stabile Verhältnisse bei den Bannrichterämtern und fortlaufende Reihenfolgen dieser Beamtenkategorie, allerdings mit häufig wechselnden Gagebezügen und dem Unterschied, daß nun nicht mehr der niedere Adel maßgebend war zur Erreichung einer Bannrichterstelle, sondern vielmehr die wissenschaftliche Vorbildung, indem in der Folge nur mehr graduierte Juristen — Doctores oder doch jur. utr. Licentiati — als Bannrichter erschienen. Durch Dekret d. d. 1773$^{9}/_{3}$ wurden dann die Bannrichter abgeschafft, was jedoch erst 1781 definitive Tatsache wurde, indem von diesem Zeitpunkte an die Pfleg-

Digitized by Google

gerichtsbeamten selbst den Blutbann erhielten und „bei Lebensabsagung oder Exekution eines Delinquenten" den früheren Bannrichter zu vertreten hatten. Die selbständigen Richter aber, wie in Marktl, Dorfen 2c., dann die Landrichter und Stadtrichter hatten fast immer für sich den Blutbann, daher in solchen Amtsbezirken der Bannrichter des Rentamts respekt. des Regierungsbezirkes keine amtlichen Funktionen auszuüben hatte (siehe auch HfKSPr. vom Jahre 1718 1/9).

e) Vogtrichter. Derselbe übte über die in einem Pflegsbezirk wohnenden „geistlichen Unterthanen" (Untertan eines Klosters 2c.) das Amt der landesherrlichen Advokatie aus und nahm auch die Steuern, die aus diesem oberherrlichen Verhältnis entsprangen, ein, hatte aber meist noch eine anderweitige, eine landesherrliche Beamtenstelle, z. B. Kastnerstelle, inne (siehe Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern Band IX, III S. 216).

f) Richter (einfacher Richter) siehe unten Nr. 8.

g) Hofmarks- und Klosterrichter erklären sich aus der Bezeichnung selbst und werden als Privatbeamte in diesem Buche hier nicht weiter behandelt, da ja laut Eingang des Vorberichtes nur die landesfürstlichen Beamten zum Vortrag kommen.

8. **Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter** neuerer Ordnung.

Die Entwicklung der diensttuenden Beamtenkategorien einer Pflege durch die verschiedenen Organisationen von 1550—1799, d. h. bis zur Auflösung der Pfleggerichte und bis zur gänzlichen Neuorganisation in moderne Landgerichte und Rentämter (1803) war folgende:

Zuerst Pfleger mit Richtern respekt. Pflegsverwaltern, dann Pflegskommissäre, hierauf Pflegsverweser und schließlich Landrichter.

Nachdem nämlich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die meisten selbständigen Landgerichte aufgehoben und deren Amtsführungen den Pflegern zugelegt wurden, erhielten letztere einen Hilfsbeamten, der anfangs Richter genannt wurde, aber nicht ein selbständiger Beamter war wie etwa der frühere Landrichter (siehe oben unter Nr. 7), sondern lediglich ein Hilfsbeamter des Pflegers, weshalb er auch ab und zu „des

Pflegers Richter" heißt (siehe unter Traunstein Richter Leonhard Zeller). Als aber der Schwerpunkt der Pflegsgerichte von der Justiz auf die Verwaltung übertragen wurde von ca. 1580 an, dann wurden die Hilfsbeamten der Pfleger nicht mehr Richter, sondern Pflegsverwalter benannt. Diese Titulaturumwandlung wurde aber nicht von einem bestimmten Jahre an festgesetzt, sondern nach sich ergebenden Vakaturen oder anderen Umständen erst allmählich bei den verschiedenen Aemtern eingeführt, aber als Anfangstermin dieser neuen Organisation darf man das Jahr ca. 1580 annehmen. Um diese Zeit herum findet man noch in mehreren Gerichten ein und dieselbe Persönlichkeit als Richter bezeichnet, später aber als Pflegsverwalter, ja es laufen zur Zeit dieser Organisationsänderung beide Titel nebeneinander her oder sie werden noch abwechslungsweise gebraucht. — Im allgemeinen kann man aber sagen, daß ca. 1590 für die Hilfsbeamten einer Pflege der Titel Pflegsverwalter allgemein angenommen war statt der früheren Benennung „Richter".

Dieser Pflegsverwalter nun, so ergibt sich aus vielen handschriftlichen Aufzeichnungen, war, wie der frühere Richter, nur ein Privatbeamter des Pflegers und wurde von diesem letzteren nominiert und vorgeschlagen, vom Landesfürsten aber „gutgeheißen" und verpflichtet oder aber auch abgelehnt. „Die Pflegsverwalter dependieren", so schreibt $1637^{24}/_{4}$ der Pfleger Peringer von Weilheim, „immediate von ihren Pflegern als welche dieselben als ihre besoldete Diener aufzunehmen, zur Anpflichtung vorzustellen" (bei der Hofkammer) „und wiederum zu amovieren haben", weswegen auch „die Amtshinterstelligkeit (Defizit bei Abrechnungen) von der Hofkammer aus nit bei den Verwaltern als nur mediatis sondern bei den Pflegern als immediatis officialibus gesucht werden." Der Pflegsverwalter war also nur dem Pfleger verbindlich und verantwortlich und hatte auch nur diesem eine Personalborgschaft zu leisten, aber keine Realborgschaft an die Hofkammer, wie dies bei den Oberbeamten, z. B. den Pflegern, meist der Fall war, obwohl sich auch die Hofkammer in Vertretung des Landesfürsten vorbehielt, einen untauglichen oder nicht genehmen Pflegsverwalter von seiner Dienststelle zu entfernen. Die Amtsnutzungen mußte der Pflegsverwalter dem Pfleger ver-

Digitized by Google

rechnen und einliefern wogegen ersterer von letzterem besoldet wurde. Anfangs erhielt nun der Pflegsverwalter von seinem Pfleger eine häufig ganz unzureichende Besoldung und im Laufe der Zeit ließ sich dann der Pfleger von dem Pflegsverwalter kontraktlich ein gewisses bestimmtes Absent von der Pflege reichen, während er dafür die sämtlichen Amtsgefälle letzterem nutznießlich überließ, allein schon 1627[14]/1 erging dann an alle Pfleger ein Generalbefehl, wodurch dem Pflegsverwalter ein bestimmtes jährliches salarium zugesprochen werden mußte, das nach Abmachung oder nach der „Rentierlichkeit" der Pflege festgesetzt werden mußte und in 200, 300, 350 bis 400 fl. im Jahre nebst Fourage für zwei Pferde (12—24 Schäffel Haber nebst Geldentschädigung für „rauhe Fourage"), dann Holz und häufig auch Wohnung im Pflegschloß oder Wohnungsgeld bestand, was alles in der Bestallung des Pflegsverwalters ausgesprochen werden mußte. Diese Bestallung aber mußte vor Anstellung eines Pflegsverwalters von der Hofkammer genehmigt sein wie auch die Besoldung selbst, die der Pfleger zu geben hatte, nicht von ihm allein, sondern eben wieder auch von der Hofkammer festgesetzt wurde. (Siehe auch unter Nr. 6 dieses Vorberichtes: Pfleger und Pfleger als Hauptleute und dann weiter unten unter Pflegskommissäre, sowie auch HfKSPr. vom Jahre 1623.) Uebrigens gibt es über den Besoldungsmodus der Pflegsverwalter unzählige Variationen, da in deren Bestallungen und in ihren Kontrakten mit den Pflegern fast überall andere Klauseln enthalten waren. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als die Hauptpfleger immer mehr in den Vordergrund traten, wurden die Pflegsverwalter nicht mehr von den Pflegern, sondern von der Hofkammer respekt. vom Kurfürsten selbst aufgestellt und in der Folge dann Pflegskommissäre genannt. (Siehe nächsten Absatz.)

Der Pflegskommissär hatte eine vom früheren Pflegsverwalter verschiedene Stellung, nämlich einen höheren Rang, da er ein Oberbeamter war; denn während der Pflegsverwalter neben dem Pfleger nur als dessen Hilfsbeamter funktionierte, wurde der Pflegskommissär in längerer Verhinderung des Pflegers oder bei Vakaturen einer Pflege als landesfürstlicher, von der Hofkammer resp. dem Landesherrn ernannter Oberbeamter

einer Pflege aufgestellt. Aus der Stellung des Pflegskommissärs als Oberbeamten ergibt sich nun auch die Tatsache, daß auf jeder Pflege, solange dieselbe mit einem Hauptpfleger besetzt war, auch ein Pflegskommissär als diensttuender Beamter angestellt war, woraus sich dann wieder die natürliche Folge herleitet, daß von der Zeit an, wo allmählich sämtliche Pfleggerichte mit Hauptpflegern besetzt wurden, also von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts an (ein genau bestimmter Termin läßt sich für diese Einführung nicht angeben) die Pflegsverwalter gänzlich verschwinden und die Pflegen durch Pflegskommissäre verwaltet wurden, wobei allerdings der Umstand nicht übersehen werden darf, daß anfangs dieser Organisationsänderung die damals noch angestellten Pflegsverwalter erst auf Bitten und zwar ab und zu erst nach längerer Dienstzeit Titel und damit auch Rang eines Pflegskommissärs erhielten. Die Durchsicht von ein paar in dieser Arbeit aufgeführten Pfleggerichten, wie z. B. Aibling, Erding ꝛc., wird vorhergehende Bemerkung deutlicher erklären. —

Der Pflegskommissär, der, wenigstens vom 18. Jahrhundert an, stets ein absolvierter Jurist sein mußte, leistete eine „Realruckborgschaft“ zur Hofkammer und schloß gewöhnlich mit dem Hauptpfleger einen Kontrakt bezüglich Besoldung und Verteilung der Amtseinkünfte, wodurch in der Regel der letztere ein bestimmtes jährliches Absent von der Pflege erhielt, während der Rest der Amtsnutzungen dem Pflegskommissär verblieb. Auch hier erscheinen bei den einzelnen Aemtern mannigfache Verschiedenheiten, aber im großen Ganzen war dies doch die Norm.

Aehnlich wie Pflegskommissäre gab es auch auf unbesetzten Stellen anderer Aemtern, wie Kastenämter, Mautämter, ja sogar Vicedomämter ꝛc., interimistisch solche Kommissäre, wobei auch natürlich der Rang derselben im Gesamtbeamtenkörper des Amtssitzes sich richtete. —

Bei Auflösung der Pfleggerichte aber — 1799 — entwickelte sich schließlich aus diesen Verhältnissen heraus die Stelle des Landrichters, als welcher nicht selten der frühere Pflegskommissär ernannt wurde, und welcher dann den alten Pflegsgerichtsbezirk als einziger diensttuender Oberbeamter übernahm, bis 1803 definitive Landgerichte errichtet wurden, denen wiederum häufig die bisherigen Landrichter auch als definitive Landrichter neuerer Ordnung

vorgesetzt wurden. Bei kleineren Pflegen mit geringeren Amtsnutzungen aber kam dann um die Mitte des 18. Jahrhunderts auch der Titel Pflegskommissär in Wegfall und wurde dafür ein sogenannter Pflegsverweser aufgestellt, der bis dahin häufig nur Gerichtsschreiber war und nun auch die gesamten Pflegsgeschäfte übertragen erhielt, so daß von da an (ein bestimmter Einführungstermin läßt sich wiederum nicht angeben) an solchen kleineren Pfleggerichten nur mehr ein einziger Beamter für Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei — eben der Pflegsverweser — in loco war, der dann bei Errichtung der neuen Rentämter 1803 nicht selten Rentbeamter wurde (siehe nächsten Absatz: Kastner).

Auch hier möchte empfohlen werden, zur Veranschaulichung des Gesagten, ein paar Pfleggerichte im Texte dieses Buches zu durchblättern.

9. **Kastner.** Die Kastenämter, wo solche noch als selbständige Aemter bestanden, wurden gegen Ausgang des 16. Jahrhunderts fast alle den betreffenden Pflegern übertragen, denn beinahe jedes Pfleggericht hatte auch ein Kastenamt. Die Kastner in den Hauptstädten resp. an den Regierungssitzen und in der „Hauptstadt Ingolstadt" hießen Hofkastner und mußten „neben ihren Kastenamtsverrichtungen auch die Regierung respekt. das Ratskollegium besuchen und was einem Regierungsrath gebührt, zugleich verrichten: votieren, referieren und die Expeditiones ausarbeiten" 2c., waren also auch Regierungs- oder Regimentsräte. Die Pflegsverwalter und Pflegskommissäre waren konsequenterweise auch Kastenamtsverwalter und Kastenamtskommissäre, denen auch allenthalben ein Kastengegenschreiber zugeteilt war, als welch letzterer gewöhnlich der betreffende Gerichtsschreiber funktionierte. Nur in einigen wenigen Pfleggerichten bestand bis ins 19. Jahrhundert herauf neben dem Pfleger auch noch ein eigener Kastner, bis 1803 alle Kastenämter in moderne Rentämter umgewandelt wurden (siehe unter den einzelnen Gerichten und Aemtern dieses Buches). Als Rentbeamte wurden dann zur Zeit dieser modernen Organisation häufig die früheren Gerichtsschreiber respekt. Pflegsverweser ernannt. Bei Auflösung der Pfleggerichte 1799 und Umwandlung derselben in provisorische Landgerichte erhielt der Landrichter auch noch das Kastenamt (bis 1803).

Außer diesen landesfürstlichen Kastenämtern gab es dann auch, wenn man so sagen darf, Privatkastenämter, welche einzelne Gemeinwesen, wie die Universität Ingolstadt (Hochschulkastenamt — siehe unter Aichach Kastner), die Salzmayrämter Reichenhall und Traunstein (Salzmayramtskastner) 2c., für sich hatten.

10. **Mautner.** Maut- und Zollämter gab es in dem durch Privatherrschaften (Bistümer, Klöster, Adelssitze 2c.) viel gegliederten Lande zahlreiche, die meisten aber waren untergeordneter Natur und hatten lediglich als Vorstand einen sogenannten Beimautner, der meist auch zugleich Aufschläger und Ungelder war. Nur bei den wenigsten Mautämtern gehörten die Mautner oder Zollner zum höheren Beamtenpersonal. An den Rentamts- oder Regierungssitzen aber hatten die meisten Mautner Ratsrang und mußten „die Regierung frequentieren" wie die Hofkastner (siehe oben unter Nr. 9).

11. **Forstmeister, Wild- und Jägermeister.** — Nach den handschriftlichen Aufzeichnungen, die in diesem Betreff durchgesehen wurden, scheint in jener Zeit, von der hier die Rede ist, ein Unterschied bestanden zu haben zwischen Forstmeisteramt und Forstamt, denn während der Vorstand des Forstamtes (Forstmeister und auch oft nur „Vorster" genannt) nur rein forsttechnische und waidmännische Funktionen hatte, war dem Forstmeisteramt eine forstrechtliche Befugnis, ein Forstgericht, zugelegt. Deshalb waren solche Forstmeisterämter mit Forstgerichten in der früheren Zeit nur an den Regierungssitzen etabliert und hatten die dortigen Amtsvorstände (Forst-, Wild- oder Jägermeister) auch Sitz und Stimme im Regierungsratskollegium. Von diesen letzteren allein ist in diesem Buche die Rede, denn die rein forsttechnische und waidmännische Sparte würde eine eigene umfangreiche Arbeit bedingen, die weit über den Rahmen dieses Werkes und über seine Anlage hinausreichen würde.

12. **Gerichtsschreiber.** — „Die Existenz der Gerichtsschreiber", so heißt es in einer handschriftlichen Aufzeichnung, „ist älter als die der Pfleger und hießen dieselben (die Gerichtsschreiber) in der Urzeit geschworene Schreiber." — In der ersten Zeit unserer Periode aber (von 1550 an) wurden die Gerichtsschreiber auch abwechslungsweise „Unterrichter" genannt. Dieselben mußten nach einem wenigstens normalen Schulunterricht zuerst an einem Gerichte praktiziert und dann

ein Kameralexamen an einem Regierungssitz abgelegt haben, ehe sie eine Gerichtsschreiberei erlangen konnten. — Bei der vielfachen Enthaltung der Pfleger vom Amtieren und bei dem oftmaligen Wechsel der Pflegsverwalter, die sich nicht selten als unbrauchbar erwiesen, war, wenigstens bis zum 18. Jahrhundert der Gerichtsschreiber nicht selten das einzige stabile Element beim Amte, wodurch dasselbe fortgeführt wurde, weshalb derselbe auch manchmal mit seiner Regierung im schriftlichen Verkehr stand. Im 18. Jahrhundert scheint dann für den Gerichtsschreiber eine höhere Vorbildung verlangt worden zu sein, da derselbe in dieser Zeitperiode häufig Pflegsverweser wurde (siehe dort) und bei der Neuorganisation 1803 sogar nicht selten noch Rentbeamter. — Unter dem Gerichtsschreiber stand dann das gesamte Schreiberpersonal des Pfleggerichts, nämlich der Oberschreiber, der Mitterschreiber und je nach der Größe des Gerichts auch noch der Dritterschreiber, auch Drittlschreiber, und sogar noch der Vierterschreiber und schließlich auch der Extraschreiber. — Bei der Neuorganisation 1803 wurden die Gerichtsschreiber durch sogenannte Landgerichts-Aktuare ersetzt, die anfangs wenigstens fast durchwegs J. U. Licentiati waren.

13. **Bräuverwalter.** Schon seit langer Zeit — jedenfalls schon im ersten Dritteil des 17. Jahrhunderts — gab es in Bayern fürstliche Brauereien — anfangs meist „weiße Bräuhäuser" genannt —, zu deren Verwaltung „Bräuamter", „Bräuverwaltungen" errichtet wurden, verwaltet von eigenen Beamten. Diese Bräuämter waren meistens an Pfleggerichtssitzen etabliert und wurden teils von den Pflegern, den Pflegsverwaltern oder den Gerichtsschreibern, teils auch — bei größeren Pflegen — von eigenen „fürstlichen Bräuverwaltern" versehen, die nicht selten nach längerer Dienstzeit auch den Ratscharakter erhielten. Solche „weiße Bräuhäuser", welche keine „absonderlichen" Bräuverwalter hatten, sondern deren Verwaltung den Pflegern, den Pflegsverwaltern oder den Gerichtsschreibern zugelegt war, sind nach Bericht des Pflegers Preysing von Viechtach d. d. 1683 folgende: „zu Mehring, Mattighofen, Traunstein, Winzer, Schwarzach, Linden, Neukirchen, Furth und Weix (Weichs) bei Regensburg" und schon früher (1676) heißt es, daß die Bräuverwaltung von Kötzting und Regen den Gerichtsschreibern dortselbst überwiesen war. Dazu muß nun aber bemerkt

werden, daß um die oben angegebene Zeit (1683) zu Traunstein allerdings ein eigener Braüverwalter genannt wird (siehe Traunstein Braüverwalter). Uebrigens gab es auch noch einige wenige Braüverwaltungen an Orten, wo kein anderer Amtssitz sich befand, wie z. B. in Gossersdorf.

Nicht selten wurden auch im Laufe der Zeit die fürstlichen Braühäuser an Privatpersonen in „Bstand" (Bestand, Pacht) gegeben (siehe unter den einzelnen Pfleggerichten).

14. **Amtsnutznießerinnen.** Die Pfleggerichte und auch andere äußere Aemter, wie Kastenämter u. dgl., respekt. deren Nutzungen wurden häufig auch an Frauen verliehen und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts findet man nicht nur fast alle Pflegen, sondern auch untergeordnete Aemter und Dienststellungen an Amts- und Dienstnutzerinnen vergeben. Die äußeren Aemter wurden eben förmliche Pensions- und Versorgungsanstalten, wie das auch in anderen Ländern der Fall war. Witwen und Töchter verstorbener Beamten, Hofdamen beim Austritt aus dem Hofdienst behufs Verehelichung, Kammerjungfern („Hofmädeln"), Töchter von langjährigen Hofbediensteten 2c. erhielten als Pension oder Gratifikation häufig eine Amtsnutzung überwiesen und mit dieser das Amt selbst allerdings gegen Ehelichung „eines zur Amtierung tauglichen Subjekts", denn mit der Amtierung selbst durften sich, außer bei ganz untergeordneten Kategorien, wie Brückenzolleinnehmer, Beimautner u. dgl., Frauen niemals befassen.

Hier muß auch gesagt werden, daß die Ansicht, als ob es wirklich amtierende Pflegerinnen gegeben habe, sich nirgends in dem zu diesem Behufe durchgesehenen handschriftlichen Material bestätigt fand, sondern im Gegenteil war den Frauen, auch sogar den Hauptpflegerinnen (Pflegsnutznießerinnen) jede „Einmischung in die Amtierung" ausdrücklich untersagt. Als z. B. 1642 die Pflegerin von Rosenheim in Abwesenheit ihres Gemahls einen neuen Pflegsverwalter dem Amtspersonal (Schreibern) lediglich vorgestellt hatte, mußten deshalb der Rentmeister, der Pfleger und der neue Pflegsverwalter selbst Rechtfertigungsberichte bei der Hofkammer einreichen und erhielten zugleich Verweise, und 1736 bekam Freifrau von Mändl die Pflege Vilsbiburg als Hauptpflegerin mit dem ausdrücklichen Beifügen: „ohne Einmischung in die Amtierung".

Digitized by Google

Erklärungen und Bemerkungen.

1. Die den einzelnen Namen dieſer Arbeit vorausgeſetzten zwei Jahreszahlen, getrennt durch einen Bindeſtrich (—), bezeichnen die ganze Zeitdauer der Amtierung eines Beamten. Sind aber zwei Jahreszahlen nur durch ein Komma (,) getrennt, zum Beiſpiel 1636, 1646, ſo wollte damit angedeutet werden, daß die erſte Zahl den erſten Termin, die zweite Zahl aber den letzten Termin bezeichnet, an welchem der betreffende Beamte in Urkunden erſcheint, ohne daß ſeine ganze Amtierungszeit damit ausgedrückt wäre. Die letztangegebene Jahreszahl iſt bei dieſen Angaben zwar gewöhnlich auch der wirkliche Endtermin der Amtstätigkeit der einzelnen Beamten.

Die zwei durch einen Schrägſtrich (/) getrennten Zahlen hinter den Jahreszahlen, z. B. $1630^{7}/_{3}$, bezeichnen Tag und Monat, alſo hier 1630 7. März.

War eine Ziffer bei einer Jahreszahl nicht ſicher feſtzuſtellen, ſo wurde dieſelbe durch einen Punkt (.) markiert, z. B. bei 163. ließe die letzte ausgelaſſene Ziffer einen Spielraum von 1630 bis 1639 inclus. zu, wenn nicht bei den einzelnen Vorträgen unter den Namen der Beamten nähere Bezeichnungen angegeben ſind.

Ein Kreuz (†) nach der letzten Jahreszahl vor einem Familiennamen bedeutet Todesjahr und Todestag des Betreffenden.

Steht aber nach der zweiten Jahreszahl „ab“ (ab), ſo ſoll damit angedeutet ſein, daß der betreffende Beamte vom Dienſte abgetreten iſt, ohne daß über ſeinen weiteren Verbleib irgend welche Nachricht gefunden wurde.

Wo immer ein Hinweis auf einen Beamten, auf eine Beamtenkategorie, auf ein Gericht oder auf Schlagwörter wie Vorbericht ꝛc. ohne weiteren Zuſatz angegeben iſt, ſiehe z. B. Abbach Pfleger, ſiehe Vorbericht u. dgl., da iſt ſtets das vorliegende Buch damit gemeint. —

Steht im Schlußregiſter dieſes ganzen Werkes bei dem nämlichen Namen zwei- oder dreimal die nämliche Seitenzahl, ſo kommt eben der gleiche Name auf der nämlichen Seite zwei- oder dreimal vor.

Die Pfleggerichtsgrenzen sind meist nach Apian gegeben, jedoch mit Zuhilfenahme von modernen Karten. Hier wäre auch zu bemerken, daß bei Apian (Oberbayer. Archiv Band 39) sämtliche Orte angegeben sind, die in den einzelnen Pfleggerichtsbezirken lagen.

Die Gebiete der neuen Landgerichtsbezirke von 1803 finden sich in den Gerichtsliteralien und in „Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen" von Johann Georg Prändel, Amberg 1805.

Absent, Absentgelder — ein Abzug der Einkünfte eines Beamten zu Gunsten einer andern Persönlichkeit. Das Absent wurde fast immer in Geld gegeben, nicht aber in Naturalprodukten.

Abstehender und anstehender Beamter, hauptsächlich bei Extraditionen der Uebergeber und der Uebernehmer.

Accommodieren — einen Beamten anderwärts accommodieren, d. h. ihm eine andere Verwendung oder eine gleiche Verwendung an einem anderen Amtssitz geben.

Adjungieren — Adjunkt, adjungierter Beamter — schließt ähnliche Bedeutung in sich wie Anwartschaft (siehe dort) jedoch mit dem engeren Begriff, daß der Adjunkt auch den wirklichen Beamten im Dienste vertreten konnte.

ARGL. = Allgemeines Reichsarchiv Gerichts-Literalien (München).

Amt — der Ausdruck: „Amt" schlechtweg bedeutet keine Dienstesstelle, sondern dürfte vielleicht einen geographischen Begriff, einen Flurbezirk bezeichnen. So nennt Wagner in seiner Geschichte des Landgerichts Traunstein auf Grund der M. B. das Amt Chiemgau und das Amt Miesenbach. Miesenbach aber bezeichnet heute noch keinen bestimmten Ort, sondern die ganze Talgegend von Eisenärzt über Ruhpolding bis an die südlich gelegenen Berge hin.

Amtsborgschaft siehe unter Borgschaft.

Amtshinterstelligkeit, Amtshinterstand, Hinterstelligkeit im Amte — bezeichnet ein Defizit in den Amtsrechnungen, womit natürlich die Pflicht der Rückerstattung verbunden war.

Angehender Pfleger, Kastner 2c. — ein Beamter, welcher bereits auf seine Stelle ernannt war, aber den Dienst

noch nicht angetreten hatte. Ebenso war ein „angehender Tochtermann“ verlobt, aber noch nicht verheiratet.

Anlassen — Anlassung — den Dienst anlassen, das Amt anlassen, ist gleichbedeutend mit ablassen, überlassen, abtreten.

Anheimfallen — die Pflege ist anheim gefallen, d. h. nach eingetretener Vakatur an den Landesfürsten zur weiteren Verleihung zurückgefallen wobei die Pflegsnutzungen einstweilen ad aerarium eingezogen und verrechnet wurden.

Anwartschaft auf ein Amt erhalten, d. i. schriftliche Zusage des Landesfürsten durch ein Dekret auf eine bisher nicht freigewordene Stelle, welche bei eintretender Vakatur einem Petenten verliehen werden soll. (Vergleiche auch „adjungieren“ und „Exspektanz“.)

Armuthey. Von „Armuthey“ sprechen die Beamten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts sehr häufig, wenn sie von ihrem Eigentum überhaupt, besonders aber von ihren Gütern oder Besitzobjekten sprechen „ich habe eine Armuthey“, meine Armuthey“, „ich möchte bei meiner Armuthey nachsehen“ — jedenfalls mit der Andeutung eines geringen Wertes oder schlechten Ertrages.

Aufhaben — sein aufhabendes Amt ist ein Amt, das ihm übertragen wurde.

Aufpauschen, unter sich pauschen, bedeutet eine Hinterziehung von Amtseinkünften.

Aufschreiben, ein Amt aufschreiben = schriftliche Erklärung, ein Amt (Pflege 2c.) niederzulegen. Die Aufschreibung konnte sowohl vom Landesfürsten respekt. von der Hofkammer betätigt werden, wenn ein Beamter nicht mehr genehm war, als auch vom Beamten selbst, wenn er das Amt nicht mehr behalten wollte. Die Aufschreibung mußte, wie dies schon vorher in den einzelnen Bestallungen ausgesprochen wurde, ein halbes Jahr vor der definitiven Aufgabe des Amtes geschehen.

Beilegen — ein Amt beilegen — bedeutet hier einem bereits angestellten Beamten ein zweites Amt noch nebenbei zur Verwaltung übergeben.

Bestallung ist eine Art Anstellungskontrakt zwischen dem Landesfürsten und dem Anzustellenden (eine Urkunde),

worin die Pflichten und die Rechte des Anzustellenden enthalten sind.

Bestand, Bstand, Bstandmann = Pacht, Pächter.

Bestellter Hauptmann, Major ꝛc., ähnlich wie „bestallter" Hauptmann ꝛc., ist ein aktiver Offizier, der nebenbei eine andere Charge oder ein anderes Amt noch inne haben konnte; z. B. „Generalmajor und bestellter Obrist" oder „Pflegskommissär und bestellter Hauptmann" (hauptsächlich zu Kriegszeiten).

Borgschaft — Amtsborgschaft (Bürgschaft) leisten, das ist eine Kaution stellen gegen allenfallsige Hinterstände (Rückstände) in den Amtsrechnungen. Die Borgschaft wurde entweder aus eigenen Mitteln des anzustellenden Beamten oder durch zwei oder drei sichere Bürgen der Hofkammer geleistet und zwar in Bargeld oder Verpfändung von Grundstücken und Besitzobjekten oder Hinterlegung gerichtlich assekurierter Schuldbriefe. Ein Dekret von 1755²/₄ besagt: „Die Pfleger müßen sich realiter verborgen, dagegen müßen ihnen die aufgestellten Pflegskommissäre und Verweser zu ihrer Sicherheit um die von ihnen als Borgschaft geleiste Summe eine annehmliche Personalkaution leisten." Uebrigens finden sich auch manche Fälle, wo die Pflegskommissäre die gleiche Borgschaft zu leisten hatten wie die Pfleger. Alle übrigen Beamten, welche mit einer Rechnungsablage zu tun hatten, mußten ebenfalls eine angemessene Kaution oder Borgschaft der Hofkammer einsenden. Eine einfache Personalborgschaft hatten auch die früheren Pflegsverwalter zu stellen gegenüber ihren Pflegern. Es gab also bei Beamten eine Realborgschaft und eine Personalborgschaft (Ruckborgschaft). — Die Borgschaft, für verschiedene Aemter in verschiedener Höhe — 300 bis 2000 fl. — angesetzt, wurde bei der Hofkammer deponiert und schließlich, wenn beim Abgang oder Tod des Beamten sich keine Rückstände ergaben, wieder ihm selbst, respekt. seinen Erben zurückerstattet.

Confirmiert. — Wurde eine frühere Ernennung auf eine Stelle später nochmals bestätigt, so heißt in den Gerichtsliteralien der Ausdruck, „er wurde auf sein Amt oder auf seine Stelle confirmiert" oder „wiederum confiermiert".

Diener ist manchmal gleichbedeutend mit Beamter: „*N. N.* Rat und Diener“. Dienerschaft = Dienst. „Nach langjähriger Dienerschaft.“

Eidspflicht. Für die verschiedenen Beamtenkategorien gab es bei ihrer Verpflichtung auch eine verschiedene Eidesformel, so der „Hauptmanns Aid“, der „Canzler Aid“, der „Räth Aid in Gemain“, der „Rentmaister Aid“ 2c., welche Eidesformeln sich ganz genau in den Gerichtsliteralien von Burghausen Fasc. 446 angeführt finden.

Einantworten — ein Amt einantworten = übergeben, in dasselbe einweisen; installieren.

Einbändig — zweibändig. Aus mehreren Beispielen in den Gerichtsliteralien ergibt sich die Erklärung, daß einbändig soviel bedeutete, wie durch ein Band verbunden und zweibändig durch zwei Bänder — einbändiger Bruder ist also gleich Stiefbruder, zweibändige Schwester gleich leibliche Schwester.

Einspännig siehe Schmeller. Die Gerichtsliteralien von Furth Fasc. 1117 Nr. 14 zählen auch den Ueberreiterdienst zum Einspännigendienst. Ueberreiter ist ein Forstbeamter oder Forstbediensteter, der den Forst zu begehen hatte.

Exspektanzen sind schriftlich in Form von Dekreten ausgefertigte Zusagen des Landesfürsten an eine bestimmte Persönlichkeit auf die Besetzung eines bestimmten Amtes für den Fall eintretender Vakatur dieses Amtes. — Generalexspektanzen aber waren solche, die nicht für ein bestimmtes, sondern für das nächst frei werdende Amt (Pflege) gegeben wurden. Bis ein solches Amt frei wurde, erhielt dann der Betreffende einstweilen in manchen Fällen sogen. Exspektanzgelder, Wartgelder (siehe Neustadt Pfleger 1652 bis 1661). — Exspektanzgelder in der Höhe von 100, 200 und mehr Gulden erhielten manche Persönlichkeiten solange, bis das Amt, auf das sie eine Exspektanz hatten, frei und ihnen verliehen wurde.

Familiennamen siehe unter „Namen“.

Fasc. = Faszikel.

Gl. R. = General-Registratur.

G. L. = Gerichts-Literalien (hier von München), welche in mehreren tausend Faszikeln im k. Kreisarchiv hinterlegt

sind, nach Gerichten und Beamtenkategorien geordnet. Dortselbst finden sich noch mancherlei Bemerkungen und Aktenstücke über die Funktions- und Dienstverhältnisse, sowie über die Amtsführung der einzelnen Beamten, z. B. des Pflegskommissärs N. N. von Tölz in den G. L. Tölz Fasc. 13 (Pflegskommissäre).

Haus — von Haus aus eine Pflege oder ein Amt versehen (meistens von der Pflege gesagt) heißt, daß der Pfleger ꝛc. seine Pflege (Amt) von einem anderen Orte, z. B. von seinem Schloß oder Hofmarksſitz aus, versehen durfte, wobei er jedoch an bestimmten Tagen (Amtstagen) zu den Amtshandlungen am Amtssitze zu erscheinen hatte. Dies traf auch manchmal zu bei den Pflegern, die zugleich Regierungsräte waren und vom Regierungssitze aus die Pflege in der oben angegebenen Weise verwalten durften. Natürlich konnte der Wohnsitz eines solchen Beamten nur in der Nähe seines Amtssitzes (Pflegssitz) sein.

Hinterstand, Hinterstände = Hinterstelligkeit (siehe vorne unter Amtshinterstelligkeit).

Hofkammerräte wurden bis Ausgang des 16. Jahrhunderts meist nur „Kammerräthe" genannt.

HfKSPr. = Hofkammer-Sessionsprotokolle sind, so zu sagen, Ein- und Auslaufjournale der Hofkammer zu München, welche von 1550—1804 reichen und in 1276 handschriftlichen Foliobänden (ebenfalls im k. Kreisarchiv zu München deponiert) unzählige Aufschlüsse über Ernennungen, Versetzungen, über alle Vorkommnisse der äußeren Aemter, über alle Berichte der Beamten an die Hofkammer und umgekehrt, über viele Besitzverhältnisse, Privilegien, Rechtsstreitigkeiten, über staatliche und Privatanlagen ꝛc. ꝛc. referieren. Dieselben sind nach Jahrgängen und in einzelnen Jahren nach Halbjahren und sogar nach Quartalen gebunden und vielfach mit Registern versehen. Von 1657 an haben die Hofkammer-Sessionsprotokolle auch einige eigene Bände „Kriegssachen".

Intraden = Einkünfte und zwar meist nur Staats- oder landesherrliche Einkünfte.

J. U. Lic. = juris utriusque licentiatus.

K. A. = Kreisarchiv.

Digitized by Google

Kammerdiener — Cammerdiener — hat neben der eigentlichen Bedeutung auch die eines Bureaubeamten einer fürstlichen Hofhaltung, etwa nach modernen Begriffen eines „Hofsekretärs", weshalb es in früheren Jahren öfters vorkam, daß ein „Kammerdiener", in den Staatsdienst herübergenommen, als Mautner 2c., ja einmal sogar als Pfleger erscheint. Meistens wurden aber die „Kammerdiener" später Mautner.

Kammererbesoldung. Die Besoldung eines „Kammerers" (Kämmerers) betrug in späterer Zeit durchschnittlich 600 fl., welche mancher mit einer Exspektanz versehene „Kammerer" so lange fortbezog, bis er einen „Landdienst" (Pflege) erhielt.

Kanzleiverwandter war ein niederer Beamter oder Bediensteter, der an einer Regierungskanzlei zu Schreibdiensten verwendet war.

L. G. = „Landsberger Geschichtsblätter für Stadt und Bezirk herausgegeben von J. Joh. Schober, k. Reallehrer und Stadtarchivar in Landsberg." Ein sehr schätzbares Quellenmaterial für Orts- und Familiengeschichte jener Gegend.

M. B. = monumenta boica.

Namen. Familien- und Ortsnamen. Die Schreibweise der Familiennamen machte bei der Bearbeitung dieses Buches insoferne die größten Schwierigkeiten, als in verschiedenen Zeitperioden auch die Mitglieder einer und derselben Familie ihren Namen auf verschiedene Art schrieben. Der Sohn schrieb häufig seinen Namen anders wie der Vater und wieder anders schrieb ihn der Enkel. Ja es kamen nicht selten Fälle vor, daß die gleiche Persönlichkeit sich in einem Jahre ganz anders unterzeichnet, wie im andern Jahre. Daraus kann man sich eine Vorstellung machen, wie unklar erst solche Familiennamen von fremden Personen, wie Schreibern, Pflegsverwaltern 2c. in den verschiedenen Berichten und dienstlichen Schriftstücken wiedergegeben sind. Um nun die verschiedenen Uebergangs- und Entwicklungsphasen der Familiennamen von der ursprünglichen alten bis zur gegenwärtigen modernen Schreibweise ersichtlich zu machen, wurde in der vorliegenden Arbeit als Prinzip festgehalten, in erster Linie die Schreibweise eines Namens so anzugeben, wie die

jeweilige persönliche Unterschrift lautet oder wie mangels einer Unterschrift dieser Name in schriftlichen Aufzeichnungen am öftesten vorkommt. Dieser ersten Schreibweise sind dann in Klammern noch die anderen Schreibweisen beigefügt, wie sie sich in verschiedenen Schriftstücken und von verschiedenen Personen geschrieben vorfanden, woraus sich die Tatsache ergibt, daß sich im Texte dieses Buches die Familiennamen in den verschiedenen Zeitperioden verschieden geschrieben vorfinden. Eine eigenmächtige Abänderung der alten Namen nach den modernen Regeln der gegenwärtigen Schreibweise wurde aus historischen und ethymologischen Gründen nicht für statthaft gehalten. — Nur im allgemeinen Namensregister, welches dem Schluß der ganzen Arbeit angefügt werden soll, werden der leichteren Auffindbarkeit wegen die Namen in moderner Schreibweise angegeben werden. Und wie mit den Familiennamen so auch mit den Ortsnamen: im Texte die alte Orthographie und im Register wo möglich die neue moderne Schreibweise. — „N": vor einem Familiennamen im Texte dieses Buches, z. B. N: Mayer, will besagen, daß der Taufname des Betreffenden nicht bekannt ist.

Offiziers — mit dem Gesamtausdruck „Offiziers" wurde der höhere Beamtenkörper eines ganzen Ressorts bezeichnet, z. B. die höheren Beamten der Saline von Reichenhall hießen „Salzmayramts Offiziers".

Privatdienste zu nehmen, im Bezirke seines Amtssitzes, war den landesfürstlichen Beamten nicht gestattet, deshalb mußte z. B. 1633 der Gerichtsschreiber von Wolfratshausen die Hofmarksrichterstellen von Ammerland und Beyerberg, welche ihm privatim übertragen wurden, wieder aufgeben, wenn anders er Gerichtsschreiber bleiben wolle. Auch einen Privatbesitz (Hofmark) durfte ein Beamter in seinem Amtsbezirk nicht zu eigen haben.

RA. = Reichsarchiv (München).

Rucken — „die Pflege (das Amt) mit eigenen Rucken besitzen" oder „beziehen" war ein stehender Ausdruck, der stets gebraucht wurde, wenn der Pfleger (Beamte) am Pflegssitz (Amtssitz) wohnte und dortselbst amtierte.

Sammelblätter = „Sammelblätter zur Geschichte der Stadt

Digitized by Google

Straubing von Hauptmann Eduard Wimmer" – eine reichhaltige Fundgrube für Familiengeschichte.

S. = Seite.

Titulaturen und Titelverleihungen. Zu diesem Betreff mögen einige Beiträge aus dem Handschriftenmaterial geliefert werden. Die adeligen Namen werden in den hier zu Gebote gestandenen Urkunden gewöhnlich auf zweierlei Weise angegeben, entweder mit dem „von" zwischen Tauf- und Familiennamen oder nach dem Familiennamen in Verbindung mit dem Hauptgut oder mit mehreren Gütern des Betreffenden, z. B. Urban von Schrenk oder Urban Schrenk von Notzing, oder Urban Schrenk von Notzing, zu Jarzöd ꝛc. — Das Prädikat „Wohlgeboren" durften, wie es scheint, im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von den äußeren Beamten nur die Vicedome führen, denn $1646^{18}/_{1}$ frugen Vicedom und Räte von Landshut beim Kurfürsten an, ob dem neu ernannten Vicedomamtsverwalter von Straubing, Johann Sebastian von Notthafft, in amtlichen Schreiben das Prädikat „Wohlgeboren" gegeben werden dürfe. (Siehe dort.)

Ehrentitel, welche anfangs nur selten erteilt wurden, gab es im Laufe der Zeit immer häufiger. „Churfürstlicher Rath" scheint die gewöhnlichste Art von Ehrentiteln gewesen zu sein und damit findet sich das Prädikat „Gestreng" in der Ansprache verbunden. Diese Art der Auszeichnung reichte in einzelnen Fällen sogar herab bis zum Gerichtsschreiber, obwohl mehrere frühere Verordnungen, wie noch eine solche d. d. $1681^{10}/_{10}$, es bedenklich fanden, „den Rathstitel also gemein werden zu lassen". Für die höheren Beamten (Oberbeamte), herabreichend in besonderen Fällen bis zum Pflegskommissär, gab es dann den Hofkammerratstitel (Hofkammerratscharakter), der ebenfalls im 18. Jahrhundert sehr häufig vorkommt. Wer nun als Angestellter eines auswärtigen Amtes den Hofkammerratscharakter erhielt (d. h. nebenbei wirklicher Hofkammerrat wurde), der mußte pro forma „semel pro semper" einer Hofkammerratssitzung in München beiwohnen und durfte dann wieder auf sein äußeres Amt zurückkehren.

Der wirkliche Hofrat bedingte das Prädikat „Euer Gnaden", der Titularhofrat nicht. Hingegen wurde 1678 der Pfleger von Kelheim mit einer Geldstrafe von 6 Reichstalern belegt, weil er das Prädikat „Gnaden" für sich in Anspruch genommen hat.

Truchseß. Der Truchseß, eine Art Hofstellung, hatte wie der „Bürschneider" und der „Mundschenk" Dienst bei der fürstlichen Tafel. 1722 $^{4}/_{9}$ wurde der Landrichteramtskommissär von Schwaben zum Truchseß ernannt und bei dieser Gelegenheit „in der Ritterstube durch den Obristhofmarschall wirklich vorgestellt", worauf vom Hofrat „an die Regierungen und an die Landschaft die Aufschreibung geschehen" und der Hofkammer „Notifikation zugestellt" wurde. Es gab aber auch den Truchseßtitel für äußere Beamte.

Ungelder, Umgelder, Ungelter, Umgelter siehe Schmeller.

Verlassen — die Pflege verlassen: N. N. bittet, es möge ihm die Pflege (das Amt) verlassen, d. i. überlassen, verliehen werden.

Verz. = Verzeichnis.

Vogtbar = mündig, volljährig.

Wappen. — Fast von allen Beamtenfamilien — auch den nicht adeligen — finden sich an den Berichten und Eingaben der betreffenden Gerichtsliteralien die Wappen angebracht.

Weild. = weiland.

Zulegen — ein Amt zulegen, heißt einem bereits angestellten Beamten ein zweites inzwischen vakant gewordenes Amt (gewöhnlich am selben Platze) zur Verwaltung zuteilen, beilegen oder verleihen. — Auch ein Gericht oder ein Amt wurde bei Vakaturen oder bei Organisationsänderungen einem anderen Gericht oder Amt „zugelegt".

Zuruckdienen würde ein Beamter, welcher aus irgend einem Grunde eine niedrigere Stellung einnehmen oder anstreben oder erhalten würde, als er bisher gehabt (zurück dienen.)

Zu allen diesen Bemerkungen meines Vorberichts erlaube ich mir noch als Schlußbemerkung anzufügen, daß die darin aufgestellten Definitionen und Erklärungen durchaus keinen Anspruch machen wollen auf Vollständigkeit und Abgeschlossen-

Digitized by Google

Anſpruch machen wollen auf Vollſtändigkeit und Abgeſchloſſenheit, zumal ſelbe nicht den Werken vorne angeführter Gelehrter und Fachmänner entnommen ſind, ſondern lediglich bei der Anfertigung dieſer meiner vorliegenden Arbeit ſich ergaben und in erſter Linie nur darauf ſich beziehen.

Es erübrigt mir dann nur noch die Pflicht, allen, welche mir bei Abfaſſung dieſes Werkes mit Rat und Tat entgegengekommen ſind, meinen verbindlichſten Dank auszuſprechen.

Und ſo gehe denn dieſes Buch hinaus mit meinem Wunſche, der vaterländiſchen Geſchichtsforſchung einen wenn auch beſcheidenen Dienſt zu erweiſen.

München, im Juli 1908.

G. Lerchl.

Nachträge zum Vorbericht.

Zu Seite XIX: Die Bezeichnung Pflegsverwalter, Pflegskommiſſär, Pflegsverweſer wurde in dieſer alten Form, wie ſie in hunderten von handſchriftlichen Aktenſtücken vorkommt, beibehalten, weil es nicht für angezeigt gehalten wurde, die Bezeichnung einer Stelle, welche ſeit mehr als 100 Jahren, in dieſem Sinne zu exiſtieren aufgehört hat, ſprachlich zu moderniſieren.

„ „ XXI — In ganz ſeltenen Fällen wurden übrigens bei unbeſetzten Pflegen, wie z. B. in Pfaffenhofen 1634, Rauchenlechsberg 1656, nach dem Tode oder Abgang des Pflegers, Pflegsverwalter auch von der Hofkammer reſpekt. vom Landesfürſten aufgenommen, welche dann auch von dort ihre Beſtallung erhielten und in allen Dienſtangelegenheiten dorthin reſſortierten ganz ähnlich wie Pflegskommiſſäre, aber in dieſem Falle auch faſt alle Nutzungen erhielten wie die Pfleger.

„ „ XXV Zeile 16: Vierterſchreiber und der Fünfterſchreiber uſw.

„ „ XXVII „ 21: Jahreszahl vor einem Tauf- reſp. Familiennamen.

Zu Seite XXVII „ 30: z. B. siehe Abbach Pfleger ꝛc.
„ „ XXX „ 37: Stelle später nochmals oder vielmehr endgültig bestätigt.
„ „ XXXI „ 34: verliehen wurde (siehe auch unter Wartgeld). Exspektanzen wurden sogar manchmal auch gegen ein der Hofkammer oder vielleicht auch dem Kabinet gegebenes Darlehen erteilt. So erhielt 1694 der Pfleger Lerchenfeld von Friedburg gegen Erlag von 4000 fl. (Darlehen) General-Exspektanz für seinen Sohn oder Tochtermann (G. L. Friedburg Fasc. 1/1).
„ „ XXXI „ 37: G. R. oder Gl. R. = General-Registratur im k. Kreisarchiv München.
„ „ XXXII Zeile 7: Hier sei auch die Bemerkung angefügt, daß während der Bearbeitung des vorliegenden Werkes diese Gerichts-Literalien neu numeriert und teilweise auch neu faszikuliert wurden, so daß die Zitate im Buche nicht immer mit der gegenwärtigen Numerierung der Faszikel übereinstimmen, allein mit Hilfe der Repertorien zu den Gerichts-Literalien können auch die alten Faszikelnummern, wie sie vielfach noch in dieser Arbeit zitiert sind, leicht aufgefunden werden. Die Faszikulierung der Gerichts-Literalien mit ein- und zweistelligen Zahlen wie sie in diesem Werke zitiert ist, bedeutet stets die ursprüngliche, alte Numerierung.
„ „ XXXII nach Zeile 20 — H. R. = Hofamts-Registratur (Kreisarchiv München).
„ „ XXXIII Zeile 2: — Kammerdiener — Cammerdiener — hat neben der eigentlichen Bedeutung auch die eines mittleren oder niederen Beamten (häufig Bureaubeamten) einer fürstlichen Hofhaltung, etwa nach modernen Begriffen eines „Hofsekretärs“ oder vielleicht auch eines „Hofsuriers“, „Hofoffizianten“, weshalb es in früheren Jahren öfters vorkam, daß ein „Kammerdiener“ in den Staatsdienst herüberkam, meist aber nur als Mautner.
„ „ XXXIV „ 22: Obb. A. = Oberbay. Archiv.
„ „ XXXV „ 1: — S. Bl. = Sammelblätter ꝛc.
„ „ XXXVI nach Zeile 25: — Wartgeld — ähnlich wie Exspektanzgelder: eine Sustentation bis zum Antritt des in Aussicht gestellten Amtes.

Digitized by Google

Abbach.

(Rentamt Straubing.)

Pfleggericht Abbach war begrenzt im Westen von der Pflege Kelheim, im Norden ebenfalls von dieser sowie von Regensburg'schem Gebiet und vom Pflegbezirk Haidau, im Osten ebenfalls von letzterem und im Süden abermals von den Pflegen Haidau und Kelheim.

1675—1750 waren die Pfleger von Neustadt zugleich auch solche von Abbach, während an diesem letzteren Amtssitze in jener Periode nur ein einziger Beamter, nämlich der Pflegskommissär, dann der Pflegsverweser die dienstlichen Geschäfte besorgte.

Ueber Neuorganisation siehe unten unter Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner und Mautner).

1548—1552 **Valentin von Oedenperg** (Oedenperger). War mit seinem Bruder **Wolf** auch Assessor des Landgerichts Hirschberg (G. L. Hirscherg Fasc. 1299).

1553 **Hans Trautzkircher.**

1553—1595 $^{0}/_{4}$ (†) **Bernhard von Stinglhaim** zu Dürnthening und Sigmershausen (siehe unten). War „von Jugend auf Kammer- und Hofdiener" gewesen.

$1595^{15}/_{9}$—$1616^{0}/_{7}$ (†) **Hans Sigmund von Stinglhaim** zu Dürnthenning und Sigmershausen (Sohn des Vorigen); Rat und Pfleger. Wurde am Schloßberg zu Abbach ermordet. (Denkmal dortselbst errichtet.) Sein Bruder **Hans Urban** war Pfleger in Teisbach. $1596^{25}/_{8}$ bat **Hans Heinrich von Stinglhaim** um Hauptmannschaft Bärnstein (G. L. Bärnstein Fasc. 289).

$1616^{20}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Johann Landtrachinger,** Kasten- und Mautgegenschreiber zu Kelheim, versah zugleich interimistisch den Dienst in Abbach, während die Pflege vakant war.

$1617^{1}/_{1}$—$1660^{18}/_{12}$ Pflege unbesetzt, „anheim gefallen", Amtsnutzungen zum Hofzahlamt verrechnet, nur Pflegskommissäre hier. **Christoph von Lerchenfeld** zu Geblkofen, „bestellter" Obrist, der 1635 die Pflege Abbach erhielt, hat diese nicht angetreten, sondern bekam dafür Oberrichteramt Landshut.

$1660^{18}/_{12}$—$1661^{0}/_{12}$ (†) **Jakob Mayr,** Obristleutnant. War von Abbach abwesend und ließ die Pflege vom Gerichtsschreiber versehen. (Ueber Mayr's milit. Laufbahn siehe G. L. Abbach Fasc. Pfleger.)

$1662^{14}/_{4}$ $1666^{7}/_{5}$ **Niclas von Höning,** Obriſt. War von der Pflege abweſend. Seine Frau mit den Kindern bewohnte Schloß Abbach und der Gerichtsſchreiber verſah die Pflegsgeſchäfte. 1666 erhielt Höning die Hauptmannſchaft Furth. War 14mal verwundet (ſiehe G. L. Neukirchen Fasc. 2926 Nr. 11).

$1666^{7}/_{5}$—$1670^{0}/_{8}$ (†) **Peter Melchior Robecco,** Obriſtwachtmeiſter. War von der Pflege abweſend und ſchon ſeit 1664 bei der Statthalterſchaft und der Fortifikation Ingolſtadt angeſtellt. Die Amtsgeſchäfte in Abbach verſah der Gerichtsſchreiber (ſiehe auch nächſten Eintrag.)

$1670^{16}/_{8}$—$^{29}/_{9}$ **Itta Katharina Robecco** (Witwe des Vorigen) und Sohn **Johann Adam** nebſt Schweſter (beide letztere minderjährig), Amtsnutzungen. (Siehe nächſten Eintrag.)

$1670^{7}/_{7}$—$1672^{4}/_{1}$ (†) **Johann Schiller,** Rat und Pfleger. War bis 1668 Richter in Marktl (ſiehe dort).

$1672^{0}/_{1}$—$1675^{0}/_{3}$ Pflege „anheim gefallen", war nur Pflegskommiſſär hier.

$1675^{0}/_{3}$—$1701^{12}/_{11}$ (†) **Karl Jakob von** (ſpäter **Freiherr von**) **Sigershoven** auf Pidenbach; Kämmerer und „Obriſt Silberkammerer" in München, Pfleger und Forſtmeiſter in Abbach, auch Pfleger in Neuſtadt (ſiehe dort.) Sein Vater **Maximilian** war Pfleger in Cham.

$1701^{13}/_{11}$—$1724^{23}/_{3}$ **Johann Nicolaus Freiherr von Heydon,** bisher Dragoner Hauptmann, zuletzt Obriſtwachtmeiſter; Pfleger und Forſtmeiſter. Hatte auch Pflege und Forſtamt Neuſtadt (ſiehe dort) und zedierte ſchließlich die Aemter ſeinem Sohne (ſiehe unten).

$1724^{23}/_{3}$—$1750^{4}/_{3}$ (†) **Franz Karl Ignaz Freiherr von Heydon** auf Niederulrain; Pfleger, Mautner und Forſtmeiſter in Abbach und Neuſtadt (ſiehe dort). Wurde $1715^{31}/_{7}$ ſeinem Vater bei deſſen Aemtern adjungiert und $1718^{31}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing, was er auch in der Folge zugleich bleibt. 1736 penſioniert, behielt er aber den Pflegsgenuß bis zu ſeinem Tode bei (ſiehe unter Neuſtadt Pfleger). Ueber ſeine Witwe ſiehe unten.

$1750^{8}/_{4}$—$1786^{2}/_{6}$ (†) **Anna Amalia Joſepha Freifrau von Heydon** geb. **Reichsgräfin von Horb** (Horben), früher Hofdame, (Witwe des Vorigen), Pflegsgenuß-Inhaberin. Heiratete 1751 abermals und zwar **Johann Joſeph Anton Grafen von Spaur** zu Flavon und Valler (Vallör), Erbſchenk in Tirol, Kämmerer, der in der Folge uxoris nomine auch als Pfleger von Abbach auftrat, aber $1775^{0}/_{5}$ ſtarb.

Digitized by Google

1786$^{3}/_{6}$—1799 **Philipp Graf von Lerchenfeld-Brennberg**, auf Köfering, Geblkofen, Luckepoint, Senkoven; Kämmerer, Geheimer Rat. Bezog von 1799—1803 nur mehr ein Gnadengeld ſtatt der Pflegsnutzungen.

1799 Auflöſung der Pflege; Umwandlung in ein Landgericht (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) und b) Richter und Pflegsverwalter

gab es, da die Pflege klein und die Amtsnutzungen gering, in Abbach keine, ſondern es amtierten vielmehr die Pfleger, wenn ſolche aufgeſtellt waren mit den Gerichtsſchreibern ſelbſt oder auch nur wie 1660—1670 durch letztere allein.

c) Pflegskommiſſäre

(als einzige Oberbeamte).

1617$^{1}/_{1}$—1634 (†) **Hans Ordolph (Ortolph) von Pfeffenhauſen.** Erhielt das Pflegskommiſſariat ſchon 1616$^{0}/_{7}$, aber bis 1617$^{1}/_{1}$ interimiſtiſch vom Kaſten- und Mautgegenſchreiber von Kelheim verwaltet (ſiehe Pfleger Abbach). Pfeffenhauſen kam dann 1625 ſtatt des verſtorbenen Oberſtleutnants **von Hundt** (wahrſcheinlich **Paris Friedrich Freiherr von Hundt** — ſiehe G. L. Hirſchberg Fasc. 1299) kommiſſionsweiſe zum Feſtungskommando nach Ingolſtadt, blieb aber dabei Pflegskommiſſär in Abbach.

1634$^{23}/_{12}$—1635 **Hans Sebaſtian von Starzhauſen**, erhielt die Pflege kommiſſionsweiſe, wurde aber bald darauf Pflegsverwalter in Teisbach.

1636$^{16}/_{2}$—1640$^{30}/_{6}$ (ab) **Georg Erasmus Lampfrizhamer** (Lampfrizhaimer) zu Pirka. Erhielt 1637$^{29}/_{4}$ den Salzbeamten von Regensburg **Andreas Reßl** (ſpäter Salzmayr von Reichenhall) als Interimsverwalter. Lampfrizhamers Schwager war der Rentmeiſter **Freymann** von Straubing. — **Georg Wilhelm von Lampfrizhamer** und ſein Bruder **Franz Mathias**, Hofrat und Kammerrat beim Stift Freiſing ſiehe G. L. Dachau Fasc. 563.

1640$^{30}/_{6}$—1642$^{21}/_{2}$ (ab). **Hans Andreas von Hegnenberg.** Sein Vetter **Hans Chriſtoph** von Hegnenberg war Kämmerer und Obriſt.

1642$^{21}/_{2}$—1646$^{28}/_{1}$ oder ½ (†) **Hans Stephan Strelmayr**, bisher Pflegsverwalter in Roſenheim. Erhielt nun auch mit dem Pflegskommiſſär von Stadtamhof und mit den Beamten zu Haidau die Direktion und Inſpektion über

das Gericht Haidau, „damit unsere diesorts habende jura gegen der Stadt Regensburg manuteniert werden, wie vor diesem befolchen". — Strelmayr's Sohn **Johann Amandus** ist $1682^{12}/_{3}$ gestorben und hinterließ Witwe und drei Kinder (siehe Traunstein Salzmayr Johann Maurperger und Rain Gerichtsschreiber Jos. Ant. Strelmayr).

$1646^{16}/_{4}$—$1649^{31}/_{1}$ (†) **Kaspar Spizlsperger**, bisher Pflegsverwalter in Rain, und noch früher in Donauwörth, Donaustauf und Regensburg bedienstet gewesen. Seine Witwe **Klara Walburga**, geb. **Luzenberger**, heiratete später den „gewesten" Obristwachtmeister **Karl Penart** (siehe Ingolstadt Kastner).

$1649^{6}/_{7}$—$1660^{20}/_{10}$ **Johann Baptist Schrenk** von Notzing, wurde hernach Pfleger in Schwarzach.

$1660^{0}/_{10}$—$1670^{29}/_{9}$ Pflegskommissariat unbesetzt; ließen die Pfleger durch ihre Gerichtsschreiber die Amtsgeschäfte besorgen.

$1670^{29}/_{9}$—$1672^{4}/_{1}$ amtierte der Pfleger selbst.

$1672^{4}/_{1}$—$^{28}/_{4}$ versah der Gerichtsschreiber die Pflegsgeschäfte interimistisch.

$1672^{28}/_{4}$—$1675^{0}/_{3}$ **Wolf Schauberger**, bisher Pflegsverwalter in Auerburg, wurde $1675^{0}/_{3}$ Landrichteramts-Verwalter in Neunburg vorm Wald (Oberpfalz) und 1681 Pflegsverwalter in Griesbach.

$1675^{0}/_{3}$—$1736^{27}/_{7}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierten die Pfleger mit den Gerichtsschreibern.

Von nun an nur mehr

d) Pflegsverweser

als einzige diensttuende Beamte, die zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei inne hatten.

$1736^{27}/_{7}$—$1748^{30}/_{10}$ (†) **Georg Joseph Fischer**, bisher Gerichtsschreiber dahier (siehe dort). Seine Witwe **Maria Theresia**.

$1748^{30}/_{12}$—$1749^{8}/_{3}$ **Johann Joseph Fröschl** (Fröschel), Hofkammersekretär als interimistischer Pflegsverweser.

$1749^{8}/_{3}$—$1764^{19}/_{5}$ (†) **Johann Michael Pöck**, bisher Oberschreiber beim Pfleggericht Tölz. Seine Witwe **Elisabeth Franziska** erhielt Pflegskommissariat Hengersberg (siehe dort).

$1764^{0}/_{5}$—$1765^{0}/_{4}$ **Johann Lorenz Paur**, Interimsverweser. War auch Kastenamtsverweser in Kelheim (siehe dort).

$1765^{0}/_{4}$—$1766^{17}/_{8}$ **Ignaz Karl Spitzel** (Spitzl) auf Eberstall; Hofrat. Kam dann als Pflegsverweser nach Tölz (siehe dort).

$1766^{4}/_{3}$ **Paul Joseph Augustin**, Grenzmautner und Salzbeamter von Rosenheim, wurde als Pflegsverweser nach Abbach designiert, kam aber nicht hieher.

Digitized by Google

1766$^{0}/_{8}$—1780$^{30}/_{8}$ **Mathias Sebastian Meyer,** bisher Kriegskommissär in München, erhielt 1767$^{27}/_{11}$ Hofkammerratsdekret und wurde 1780 auch Hofkriegsökonomierat, während er den Dienst in Abbach seinem Sohne abtrat. Mathias Sebastian Meyer hatte 6 Kinder und lebte 1782 noch in München (damals 42 Dienstjahre).

1780$^{30}/_{8}$—1781$^{0}/_{3}$ **Aloys Mathias Meyer** (Sohn des Vorigen). Trat 1781 den Dienst ab an den Folgenden, und wurde zum Oberschreiber beim Pfleggericht Landau bestimmt (später Pflegsverweser in Vilshofen).

1781$^{7}/_{3}$—1794$^{10}/_{1}$ (†) **Ferdinand Edler von Menz.** Sein Vater **Kajetan Andreas Menzer** war Gerichtsschreiber in Landau, seine (des Ferdinand) Mutter eine Schwester des wirklichen Geheimen Rates und Kammerdirektors **von Plank** und seine (des Ferdinand von Menz) „Voreltern" waren 3 Generationen hindurch Beamte in Landau. Witwe des Ferdinand von Menz siehe unten. 1807 erscheint ein **Menz** als Vizekammerer und Stadtrichter von Vilshofen (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 76).

1794$^{22}/_{2}$— — **Anna Katharina von Menz,** geb. **von Scheib** (Witwe des vorigen Ferdinand), erhielt die Aemter ihres † Gatten mit einer zur Amtierung geeigneten Persönlichkeit (siehe unten).

1794$^{31}/_{3}$—1799 **Franz Xaver Michael von Velhorn** erhielt die Aemter gegen Ehelichung obiger Witwe **Anna Katharina** und wurde dann Landrichter (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht.

e) Landrichter.

1799—1803$^{29}/_{7}$ **Franz Xaver Michael von Velhorn** (der Obige), wurde 1803$^{29}/_{7}$ in Ruhestand versetzt. — **Johann Leonhard Velhorn** war 1690—1704 Proviantverwalter und Gerichtsschreiber zu Rottenberg und Schnaittach und hatte 8 Kinder. — **Johann Friedrich Velhorn** 1745 Pflegskommissär zu Schnaittach (G. L. Erding Fasc. 965).

1803$^{29}/_{7}$— Landgericht Abbach aufgelöst und dem neu errichteten Landgericht Kelheim zugelegt.

Gerichtsschreiber

(auch Mautgegenschreiber und Kastengegenschreiber).

15..—1574$^{25}/_{10}$ **Georg Soyer,** wurde hierauf Gerichtsschreiber in Deggendorf.

1574—— **Georg Kastner.**

1575, 1578 **Hans Gleissenberger.**

1582—1603$^{0}/_{4}$ (†) **Eustach Pacher.** Wurde schon 1578$^{10}/_{6}$ auf Gerichtsschreiberei verpflichtet, bekam sie jedoch damals noch nicht. Erhielt dann von 1583 an zur Gerichtsschreiberei Abbach auch das dortige Mautamt auf 3 Jahre gänzlich in Pacht. Auf die Gerichtsschreiberei aber bekam inzwischen **Paulus Strohmayr** Exspektanz, von welcher er jedoch 1600$^{15}/_{5}$ wieder zurücktrat, wogegen dann diese Exspektanz **Georg Seidenpeck** bekam, der den Dienst jedoch auch nicht angetreten hat.

1603$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Pacher** (des Obigen) — Dienstnutzungen.

160. – 1617$^{26}/_{5}$ **Franz Friedrich Lucas**; trat schließlich vom Dienste ab. — **Johann Joseph Ferdinand Lucas** siehe G. L. Vilshofen Fasc. 50 Nr. 9.

1617$^{26}/_{5}$– 1622$^{19}/_{10}$ **Adam Moosburger,** bisher seit 6 Jahren Kanzlist und Regierungstaxator in Straubing, wurde er 1623 als Kastengegenschreiber nach Rosenheim versetzt, wo er dann 1641 auch noch Gerichtsschreiber wurde.

1622—1632 **Paulus Soyer,** bisher Gerichtsprokurator in Friedberg.

1632 – 1635 **Balthasar Vischer.** Sein Vater **Hans** war Gerichtsschreiber in Neuötting.

1635—1671$^{21}/_{2}$ **Adam Peikhart.** Wurde 1646$^{9}/_{6}$ als Gerichtsschreiber nach Schrobenhausen designiert, während **Adam Steingruber** als solcher nach Abbach ernannt wurde, jedoch im gleichen Jahre $^{18}/_{8}$ durfte Peikhart wiederum nach Abbach zurücktreten, mußte jedoch an Steingruber eine Entschädigung geben und übergab schließlich den Dienst seinem Sohne (siehe unten).

1671$^{21}/_{2}$—1675$^{0}/_{1}$ (ab) **Mathias Adam Peikhart** (Sohn des Obigen). — **Johann Michael Peikhart** siehe Oberbay. Archiv Band 33 S. 171 ff.

1675—1694 (†) **Adam Haindl.**

1694—1714$^{12}/_{10}$ **Johann Georg Guldenkopf**; wurde darnach Pflegsverweser und Braüverwalter zu Weilheim (siehe dort und auch unter Haidau Pflegskommissär Johann Leonhard Guldenkopf).

1714$^{12}/_{10}$—1736$^{27}/_{7}$ **Georg Joseph Fischer,** bisher Servisamtskassier in München. Wurde 1736$^{27}/_{7}$ Pflegsverweser in Abbach.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** in Abbach (siehe dort).

Digitized by Google

Abensberg

(Rentamt München, von 1779 Rentamt Straubing).

Pfleggericht Abensberg grenzte im Westen an Pflege Neustadt, im Norden an Pflege Kelheim, im Osten an Pflege Eggmühl respekt. Pflege Kirchberg und im Süden an Pflege Mainburg.

Von 1552 an war der Pflege Abensberg die bis dahin selbständige Pflege Altmannstein zugelegt, und waren also von da an die Beamten von Abensberg zugleich auch solche von Altmannstein. (Siehe übrigens auch unter Pfleger Beccaria von Abensberg). — Neuorganisation siehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von 1552 an auch Kastner und Landrichter, später auch Hauptleute des „Landfahnen").

1542$^{28}/_{1}$—1557 (†) **Erasmus Geepeckh** (Geböck) zu Oettling und Wackerstain.

1558—1561 (†) **Stephan Dorfpeckh**; wahrscheinlich derselbe, der 1543 Richter in Rosenheim, 1552, 1553 Klosterrichter in Fürstenfeldbruck, 1556—1557 Landrichter in Dachau war. 1542—1549$^{13}/_{7}$ (†) wird **Stephan Dorfpeckh** (wahrscheinlich Vater des Obigen) als Landrichter und Kastner von Abensberg angeführt. — **Jörg Dorfpeckh** wird 1557 als „Burger" von Aytenbach genannt. (Siehe auch unter Marquartstein Pflegsverwalter.)

1561—1593$^{0}/_{10}$ (†) **Rudolph von Haslang** zu Haslangskreut, Großhausen und Hohenkammer. Wurde schon 1561 nach Abensberg als Pfleger ernannt, scheint aber damals noch nicht die vollen Amtsnutzungen erhalten zu haben, denn 1561, 1573 „ist Abensberg derzeit unserer alten gnädigen Fürstin und Frauen". Bestallung Haslangs für Abensberg (wahrscheinlich ad dies vitae) ist datiert von $1581^{1}/_{1}$, während er bisher nur einen Teil der Nutzungen und die Amtsverwaltung gehabt haben dürfte. Haslang war auch eine Zeit lang zugleich Landrichter von Hirschberg und Vicedom in Landshut (siehe dort). Er war 1588 Obrist-Kanzler in München. Seine erste Gattin **Susanna**, geb. **von Gumppenberg**, starb 1562. Sohn **Heinrich** war Pfleger in Vilshofen.

$1593^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Rudolph von Haslang's Erben** — Amtsnutzungen.

$1594^{1}/_{1}$—$1620^{24}/_{11}$ (†) **Alexander von Haslang** zu Haslangskreut, Großhausen und Ried (Sohn des obigen Rudolph); Kämmerer, Erbhofmeister in Ober- und Niederbayern, Rat, Obrist der katholischen Liga, „Leibguardihauptmann" und später General-Wachtmeister über die Reiterei. Ueber-

nahm Pflege Abensberg „mit eigenem Rucken", zog aber 1601 als Oberstleutnant mit dem bay. Kriegsvolk nach Ungarn (Hf K S Pr $1601^{0}/_{0}$); wurde dann 1620 im böhmischen Kriege gefangen und starb in der Gefangenschaft. Die Mutter Alexanders war nächste Erbin des † **Pankraz von Freyberg** (also vielleicht Tochter desselben).

1621—1635 **Maria Felicitas von Haslang**, geb. **Freiin von Gumppenberg** (Witwe des obigen Alexander) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen (siehe auch nächsten Absatz).

1636—$1676^{17}/_{10}$ **Georg Rudolph von Haslang** zu Haslangskreut und Großhausen; Kämmerer, Erbhofmeister in Ober- und Niederbayern, Obrist zu Fuß und Hauptpfleger in Abensberg (Sohn des obigen Alexander), mußte seine Mutter und seine Geschwister an den Pflegsnutzungen teilnehmen lassen und wurde erst $1646^{4}/_{8}$ alleiniger Pfleger. Hatte 1649—1653 inclus. selbst amtiert, mußte dann aber Pflegsschloß und Amtierung dem Pflegskommissär **Guggumoß** einräumen, von 1660 an aber von Abensberg vollends wegziehen und behielt dann nur mehr den Titel Pfleger und eine jährliche Abfindungssumme von den Pflegsnutzungen bei. $1663^{22}/_{1}$ erhielt Haslang Exspektanz auf die Pflege für seinen älteren Sohn **Hans Nicolaus** (siehe unten), dem er schließlich letztere $1676^{17}/_{10}$ vollends zedierte, während er selbst (Georg Rudolph) 1677 noch als Generalwachtmeister und „Obrist" erscheint. Georg Rudolph's Gattin, **Anna Barbara**, war Tochter des **Heinrich von Haslang**, Hofrats zu München und seiner Gattin **Barbara**, geb. **von Closen** zu Geltolfing (Sammelblätter zur Geschichte der Stadt Straubing von Wimmer 2. Band S. 570). Georg Rudolph von Haslangs Bruder war **Johann Heinrich**, „Obrist".

$1676^{17}/_{10}$—$1704^{9}/_{4}$ (†) **Hans Nicolaus von Haslang** zu Haslangskreut (älterer Sohn des obigen Georg Rudolph). Hatte noch einen jüngeren Bruder, der 1662 in die Societät Jesu getreten war. (Siehe nächsten Absatz.)

$1704^{12}/_{4}$—$1739^{31}/_{12}$ (†) **Johann Baptist Freiherr von Beccaria**, Hofkammerrat, Truchseß, Hauptmann. Erhielt bereits $1696^{1}/_{2}$ Exspektanz auf Pflege Abensberg und Altmannstein und wurde im selben Jahre 24. Oktober darauf verpflichtet mit der Erlaubnis, die Pflege entweder „mit eigenem Rucken" zu beziehen oder sie durch seinen Bruder **Karl Abrecht von Beccaria**, welcher für diesen Fall den Titel Pfleger erhalten solle, verwalten zu lassen, wenn der schwer erkrankte Hans Nicolaus von Haslang (siehe oben) nun sterben sollte. Da aber Letzterer damals wieder genas,

Digitized by Google

erhielt Johann Baptiſt von Beccaria, deſſen Exſpektanz auf die Pflege Abensberg 1697 18/4 auch auf einen ſeiner Söhne ausgedehnt wurde, inzwiſchen die Pflege Traunſtein (ſiehe dort). — 1710 4/7 wurde aber während der öſterr. Adminiſtration die Grafſchaft Abensberg mit Altmannſtein dem **Grafen Otto Heinrich von Traun**, Geheimen Rat, Kämmerer und Landmarſchall in Oeſterreich unter der Ens als Mannslehen verliehen (bis 1715), jedoch ohne Jurisdiktion, weshalb zur Subſiſtenz des Pflegers Beccaria vom Gericht Kelheim das Amt Pullach und vom Gericht Vohburg das Amt Siegenburg der Pflege Abensberg mit „Pfenning- und Traidgilten" und mit Steuern zugelegt wurden.
Otto Heinrich Graf von Traun nannte ſich in der Folge auch **„Graf von Abensberg"**.

1740 15/1 — Pflegsnutzungen von Abensberg und Altmannſtein wurden und blieben dem **Georgi-Ritterorden** zugewieſen und kommen alſo in der Folge hier keine Pfleger mehr vor.

1799 — Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht (ſiehe Pflegskommiſſäre 1799).

Landrichter

(zugleich Kaſtner).

Abensberg hatte bis c. Mitte des 16. Jahrhunderts neben dem Pfleger auch noch einen eigenen Landrichter als ſelbſtändigen Beamten, der zugleich das Kaſtenamt inne hatte.

1542—1549 13/7 (†) **Stephan Dorfpeckh** (ſiehe vorne unter Pfleger).

1549 9/7—1551 9/5 **Jobſt Muffel**, Richter von Vohburg, zugleich als ſolcher von Abensberg und Altmannſtein.

1551 9/5—1552 **Hans Dorfpeckh**, zugleich Richter von Vohburg.

Von nun an war das Landrichteramt zu Abensberg den Pflegern zugelegt.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Richter

als Hilfsbeamte des Pflegers (ſiehe Vorbericht).

1552—1576 ſcheinen die Pfleger allein mit dem Gerichtsſchreiber amtiert zu haben.

b) Pflegsverwalter

(zugleich Kastenamtsverwalter und später auch Hauptmannschaftsamtsverwalter — siehe oben unter Pfleger —).

$1576^{20}/_{7}$—1589 **Kaspar Hofmair**, bisher Gerichtsschreiber in Vilshofen gewesen und 1589 als Richter nach Wembding designiert.

$1590^{4}/_{1}$—1594 **Leonhard Niedermair**, wurde später Pflegsverwalter in Schwaben (siehe auch unter Kösching Gerichtsschreiber).

$1594^{7}/_{7}$—$1596^{27}/_{3}$ **Ludwig Götschl**; verzog dann nach Ilmmünster, wo 1561—1572 **Hans Götschl** und 1574—1589 († **Hieronymus Götschl** als Richter erscheinen.
Ludwig Götschl bat $1597^{5}/_{11}$ um Gerichtsschreiberei Kranzberg, erhielt sie jedoch nicht. — **Ignaz Götschl** erscheint 1784 als wirklicher Regierungssekretär in Amberg.

$1596^{27}/_{3}$—1602 Pflegsverwaltung unbesetzt.

1602—$1604^{31}/_{12}$ **Jakob Handlas** (Handlaß, Handloß, das Siegel hat „Handlas"). Wurde $1605^{1}/_{1}$ Pflegsverwalter in Vilshofen (siehe dort und unter Pfaffenhofen Gerichtsschreiber).

1605— **Johann Lechner**, artium et philosophiae magister, beider Rechte candidatus, hat als Pflegsverwalter Pflicht geleistet, den Dienst aber nicht angetreten. — **Johann Adam Lechner** 1737 Kastenbereiter in Eggenfelden (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

$1605^{4}/_{4}$—$1612^{25}/_{6}$ **Tobias Sibenaicher**, bisher Richter Herzog Wilhelm V. zu Schleißheim. Wurde später Pflegsverwalter in Pfaffenhofen.

$1612^{25}/_{6}$—1616 **Gabriel Seyringer**. Erscheint 1607 als Gerichtsprokurator in Aibling.

$1616^{18}/_{7}$—$1628^{6}/_{12}$ **Paulus Axter**, bisher Pflegsverwalter in Kirchberg.

$1628^{6}/_{12}$—$1637^{31}/_{12}$ **Lazarus Schlayrweber** (Schleierweber), vorher Pflegsverwalter in Moosburg. Bat 1638 um Pflegsverwaltung Meermosen und Rain, wurde aber dafür Peflgsverwalter in Tölz. (Siehe auch unter Pflegsverwalter von Dietfurt.) Seine Gattin war **Anna Maria Schänlin.**

$1638^{15}/_{1}$—$1643^{17}/_{6}$ **Hans Adolph Schachner** zu Tettenweiß; wurde später Pflegsverwalter in Reichenberg, war aber in der Zwischenzeit 1643—1646 auf seinem Gut Tettenweiß. Wappen siehe G. L. Hirschberg Fasc. 1299.

Digitized by Google

$1643^{17}/_{6}$—$1649^{29}/_{2}$ **Hans Jakob Handlas** I. U. Lic. (wahrscheinlich Sohn des obigen Jakob Handlas). Wurde 1649 Landrichter zu Auerbach in der Oberpfalz.
Sein Schwiegersohn war der Pflegsverwalter **Konrad Zöpf** von Landau. (Siehe auch unter Kling Gerichtsschreiber Jakob Handlas.)
1781 **Michael Handloß** (Handlas), siehe G. L. Viechtach Fasc. $7/^{24}$.

$1649^{29}/_{2}$—$1653^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre.

$1654^{1}/_{1}$—$1671^{1}/_{4}$ **Albrecht Guggumoß** (Guggomoß, Guggenmoß — „Guggumoß" ist Selbstunterschrift Albrechts —) auf Herrngierstorf, I. U. Lic., bisher seit 1649 Hofratssekretär. (Siehe auch vorne unter Pfleger Georg Rudolph von Haslang.) Guggumoß wurde dann Pflegskommissär in Mainburg.

$1671^{1}/_{4}$—$1676^{17}/_{10}$ **Johann Christoph Arnold** (Arnoldt), vorher Pflegsverwalter in Mainburg (siehe dort), wurde er 1688 Pflegskommissär in Schärding (siehe dort). — **Sebastian** Arnold 1680 gräflich Törring'scher Richter zu Pirnpach (G. L. Erding Fasc. 966).

$1676^{11}/_{10}$—$1737^{10}/_{9}$ keine Pflegskommissäre hier, amtierten die Pfleger.

$1737^{10}/_{9}$—$1749^{13}/_{7}$ (†) **Nikolaus Sebastian Ulrich**, bisher Oberschreiber in Aibling. War Sohn des Bergwerks-Oberverwesers von Hohenaschau **Johann Philipp Ulrich**, der 1714 nach 32jähriger Dienstzeit starb und dessen anderer Sohn **Mathias Anton Ulrich** 1714 Pfennwerth — und Gegenschreiber ebenfalls in Hohenaschau war. Nikolaus Sebastian hinterließ Witwe **Maria Ursula Josepha** und eine Tochter **Maria Anna Nepomucena** (siehe unten).

$1749^{23}/_{7}$—$1762^{1}/_{4}$ (†) **Ludwig Anton Perkhover** (Perkhofer, Berghofer), I. U. Lic., bisher Adjunkt des kurfürstl. Oberauditors und Leutnant beim Leibregiment. Erhielt das Pflegskommissariat Abensberg gegen Ehelichung der ältesten Tochter **Maria Honorina** (von 10 Kindern) des im Leibregiment gestandenen und bei der Aktion zu Krozka in Ungarn 1738 erschossenen Obristwachtmeisters Royer. Obiger Witwe Ulrich und ihren Kindern mußte Perkhover ein jährl. Absent von 100 fl. verabreichen.

$1762^{7}/_{9}$—$1788^{30}/_{8}$ (†) **Alexander Neumüller**, bisher Oberschreiber zu Unterviehbach, erhielt Pflegskommissariat

Abensberg gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Honorina Perkhover** und hinterließ diese abermals als Witwe mit einer Stieftochter (Perkhover).

$1788^{11}/_{9}$—$1790^{21}/_{1}$ **Karl Ludwig Verlohner** auf Pichl, Hofkammerrat und bisher auch seit 16 Jahren Jurisdiktionsbeamter und Residenzschloßverwalter zu Schleißheim. Wurde 1790 Pflegsverweser (siehe unten).

c) Pflegsverweser,

welche zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei innehatten.

$1790^{21}/_{1}$—1799 **Karl Ludwig Verlohner** als Pflegsverweser (der Obige), wurde dann noch Landrichter (siehe unten).

1799— Umwandlung des Pfleggerichts in ein Landrichteramt.

d) Landrichter.

1799—$1803^{30}/_{7}$ **Karl Ludwig Verlohner** (der Obige) als Landrichter. $1803^{30}/_{7}$ in Ruhestand versetzt. — 1730 bat **Laurentius Albertus Verlohner**, 39 Jahre lang Professor jur. in Ingolstadt, um ein Amt für seine Tochter **Maria Antonia** (siehe auch Erding Pflegsverwalter Verlohner).

$1803^{0}/_{7}$ Neuorganisation von Abensberg als Landgericht und Rentamt mit **Peter Aschenbrenner**, bisher Gerichtsschreiber in Neumarkt, als Landrichter des neuen Landgerichts Abensberg, das aus dem bisherigen Gerichtsbezirk Abensberg diesseits der Donau bestand, dann aus den bisherigen Landgerichten Mainburg und Neustadt, während der bisher mit Abensberg vereinigte Gerichtsbezirk Altmannstein nun dem neu errichteten Landgericht Riedenburg zugelegt wurde. Vom bisherigen Landgericht Vohburg kam nun auch Amt Siegenburg zu Abensberg, Randeck und Essing aber, bisher zu Abensberg gehörig (jenseits der Donau), kamen von nun an zum Landgericht Kelheim.

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber).

1542—1552 **Hans Rupprecht Häckl.**

1552—15.. **Hans Helmschrott** (siehe Gerichtsschreiber Altmannstein).

$1581^{0}/_{1}$, $1582^{15}/_{3}$ **Hans Schilcher.**

1588—$1595^{31}/_{12}$ (ab) **Jakob Scharb.**

$1596^{1}/_{1}$—$1619^{0}/_{3}$ (†) **Wolf Mayr.** Hatte auch Unterlandschreiberei beim kaiserl. Gericht Hirschberg.

Digitized by Google

$1619^{12}/_{8}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Mayr** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1619^{1}/_{7}$, $1620^{8}/_{10}$ **Antonius Peyl**, bisher Hofkammerkanzlist (siehe Friedberg Gerichtsschreiber).

1625, $1642^{12}/_{8}$ **Johann Mayr**, wurde dann Gerichtsschreiber in Neustadt.

$1642^{12}/_{6}$—$1645^{22}/_{9}$ (ab) **Paulus Prunner** (Brunner) [siehe auch Griesbach Pflegsverwalter]. **Johann Prunner** 1650, 1665 Braügegenschreiber in Viechtach (G. L. Viechtach, Braüverwalter Fasc. 1).

$1645^{16}/_{11}$—1650 (†) **Veit Aichinger**. (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406.)

$1650^{5}/_{9}$—$1688^{13}/_{3}$ **Arsatius Waidl**, † 1689.

$1688^{13}/_{3}$—$1696^{27}/_{7}$ (†) **Franz Hörman**.

$1697^{11}/_{1}$—$1705^{0}/_{5}$ **Wolf Schmidt**, bisher Sonderndorf'scher Richter (siehe weiter unten).

$1705^{0}/_{6}$—$1715^{0}/_{5}$ **Johann Michael Stich**, bisher Mitterschreiber dahier, wurde dann 1715 Gerichtsschreiber in Wasserburg (siehe dort).

$1715^{0}/_{5}$—1728 (†) **Wolf Schmidt** (der Obige) erhielt wiederum die Gerichtsschreiberei. (Siehe unter Rosenheim Gerichtsschreiber Lax.)

$1728^{5}/_{10}$—$1729^{29}/_{4}$ **Maximilian Anton Schmid**, hatte provisorisch die Gerichtsschreiberei zu versehen und war zugleich Gerichtsschreiber von Haidau-Pfatter.

$1729^{26}/_{6}$—$1744^{0}/_{2}$ **Johann Balthasar Zauner**, gebürtig aus Vilsbiburg; bisher im 6. Jahr Sekretär beim Pfleggericht Erding gewesen und vordem 9 Jahre lang als Mitter- und Oberschreiber beim Rentamt und bei der Stadtschreiberei in Landshut, erhielt Zauner nun ($1729^{26}/_{6}$) Gerichtsschreiberei Abensberg gegen Ehelichung der Witwe des obigen **Wolf Schmidt**, welcher das Amt nach dem Tode ihres Mannes verliehen wurde mit einem zur Amtierung „tauglichen Subjekt". $1744^{0}/_{2}$ wurde dann Zauner Pflegsverweser in Eggmühl (siehe dort, dann unter Rosenheim Gerichtsschreiber Lax und unter G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22).

$1744^{0}/_{2}$—$^{31}/_{12}$ **Georg Michael Mayr**, interimistischer Gerichtsschreiber unter der österr. Administration. Bat dann 1745 um definitive Anstellung auf die Gerichtsschreiberei dahier und dann auch um Pflegsverwesung und Braüamt Hals wurde aber im gleichen Jahre noch Gerichtsschreiber in Winzer.

1745 $^{0}/_{1}$—1749 $^{0}/_{5}$ **Johann Georg Grueber**, war ehemals deklarierter Gerichtsschreiber von Roding und wurde 1749 Pflegs- und Kastenamtsverweser in Wasserburg, war aber 1749 $^{0}/_{7}$ noch zu Abensberg im Dienst.

1749 $^{0}/_{5}$—1750 (†) **Johann Thomas Kazner**, war bisher Gerichtsschreiber in Wolfratshausen (siehe dort) und wurde 1749 nach Neumarkt zur Gerichtsschreiberei designiert (siehe Neumarkt Gerichtsschreiber Pichler), kam aber dafür nach Abensberg, wo er erst 1750 $^{20}/_{5}$ den Dienst antrat.

1750—1761 (ab) **Johann Ferdinand Riedlbauch**, bisher Oberschreiber in Uttendorf.

1762 $^{26}/_{1}$—1783 (†) **Sebastian Albrecht Passauer**, bisher Gerichtsschreiber in Rottenburg. Hatte 1768 keine Kinder und seine Witwe erhielt 1783 Adjunktion bei der Braüamtsgegenschreiberei Kelheim (siehe unten). — **Johann Thomas Passauer** starb 1749 $^{25}/_{8}$ als Braügegenschreiber von Viechtach (G. L. Viechtach „Braüverwalter" Fasc. 1).

1783 $^{5}/_{12}$—1789 $^{6}/_{10}$ (†) **Johann Philipp Berr** (Beer), bisher Adjunkt bei der Braüamtsgegenschreiberei Kelheim (siehe vorigen Eintrag). Starb (siehe oben) nach 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Theresia** mit 8 Kindern. — **Leonhard Medard Beer**, gebürtig von Treuelstein in der Oberpfalz (siehe G. L. Erding Fasc. 965).

1790 $^{21}/_{1}$ — Pflegskommissär erhielt auch die Gerichtsschreiberei zugelegt, nachdem der zum Gerichtsschreiber bereits ernannte Oberschreiber **Sebastian Anton Dümmler** wieder abgegangen. Dümmler, Marktschreibersohn von Hengersberg, war 5 Jahre Lottokollekteur in München und dann seit 1782 Oberschreiber in Abensberg (G. L. Trostberg Fasc. 12). — **Barbara Dümmler** 1753 Prokurators- und Aufschlägers-Tochter zu Hengersberg (G. L. Vilshofen Fasc. 23).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

1803 $^{0}/_{8}$ — Neuorganisation des Landgerichts Abensberg (siehe oben unter Landrichter).

1803 $^{8}/_{8}$—1806 $^{13}/_{9}$ **Bernhard Kellerer**, bisher Landgerichts-Aktuar in Kelheim, nun solcher in Abensberg. 1806 $^{0}/_{9}$ Rat am Stadtgericht München geworden, dafür 1806 $^{13}/_{9}$ **Joseph Zottmann** Landgerichts-Aktuar in Abensberg.

Aibling

(Rentamt München).

Pflege Aibling grenzte im Westen an Pflege Wolfratshausen und Herrschaft Hohenwaldeck, im Norden an Pflege Schwaben, im Osten an Pflege Rosenheim und im Süden an Pflege Auerburg und an Tirol. Ueber Neuorganisation siehe unten bei Pfleger 1799 und bei Landrichter 1803.

Pfleger.

1534—1541 **Bernhard Höchenkircher** (Hechenkircher, Höhenkircher) zu Königsdorf und Iffeldorf. War 1542, 1543 Pfleger in Aichach und wurde schließlich Rat in München. 1554 $^{0}/_{2}$ nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Anna** war geb. **Barth** von Harmating (Kunstdenkmale des Königreichs Bayern 1. Band 1. Teil S. 882). Sein Bruder **Sebastian Höchenberger**, † 1542 $^{31}/_{12}$, hatte zur Gattin **Helena, geb. Paumgartner** zu Stubenberg.

1542—1546 **Pankraz von Freyberg** zu Hohenaschau. Ueber seine Gattin siehe Oberbay. Archiv Band 40 S. 133 und außerdem siehe auch unter Abensberg Pfleger Alexander Haslang. 1633 heißt es in einer Urkunde, daß ein **Pankraz Freyberg** Sohn **Ferdinand** hinterließ.

1546—1551 **Jörg von Aresing** zu Türkenfeld, wurde dann Pfleger in Weilheim (siehe dort).

1551—1558 $^{28}/_{11}$ **Hans Kaspar von Pienzenau** zu Zinnenberg, Brannenburg (seit 1556), Wildenholzen, Altenbeuern (seit 1574), Forchtenegg (seit 1585) und Katzbach. Gestorben um 1585 zu Ebersberg.

1586—1597 $^{13}/_{10}$ (†) **Hans Otto von Pienzenau** zu Zinnenberg, Brannenburg, Wildenholzen; bisher bei Hof (Kämmerer). Starb c. 44 Jahre alt und war Sohn des obigen Hans Kaspar und Bruder des **Hans Warmund von Pienzenau**, der 1584/85 als Truchseß in München erscheint. (Siehe Oberbay. Archiv Band 30 S. 154.)

1597 $^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Jakobe von Pienzenau**, geb. **von Köckeritz** (Geggeriz) [Witwe des obigen Hans Otto] — Amtsnutzungen. Zugleich suchte um diese Amtsnutzungen nach **Oswald Barth** für seine Mündel: **Hans, Christoph, Georg, Korbinian** und **Hans Rudolph**, die Söhne **Christoph Thanners** zu Moos.

1598 $^{1}/_{1}$—1616 $^{0}/_{5}$ **Hans Schrenkh** zu Egmating und Notzing, auf Hartmating; Geheimer Rat, Hofkammerpräsident und bisher Rentmeister in München gewesen (siehe dort).

$1616^{0}/_{5}$—$1658^{0}/_{2}$ (†) **Hans Heinrich Schrenkh** zu Notzing, Egmating, Mattenhofen, Höhenkirchen und Inkhofen (seit 1638); Rat (Sohn des Vorigen). Hat 1629–1640 die Pflegsgeschäfte selbst geführt und wurde nach seinem Vater auch Hofkammerpräsident, erhielt dann $1640^{30}/_{5}$ für Aibling einen Pflegsverwalter. Seine Gattin **Anna Maria Schrenk** war geb. **Ilsung** (siehe unter Aurburg Pflegsverwalter Schrenk und Oberbay. Archiv Band 8 S. 126).

$1658^{0}/_{2}$—$1669^{18}/_{3}$ Pflege Aibling „anheimgefallen" und unbesetzt, die Pflegsnutzungen zur Hofkammer verrechnet, wovon in den Jahren 1658—1667 der Statthalter von Amberg **Graf Wolfseck** jährlich 500 fl. erhielt, 1667—1669 ebenso medicus **Dr. Johann Jakob Maffei,** (siehe unter Teisbach Kastner Amon) während $1665^{8}/_{4}$ **Anna Kunigunde Crivelli** (siehe unter Tölz Pfleger) ebenfalls ein Gnadengehalt von diesen Pflegsnutzungen bezog. (Siehe unter Tölz Pfleger.) Die Amtsgeschäfte in Aibling wurden in dieser Periode von den Pflegskommissären (siehe dort) verrichtet.

$1669^{18}/_{3}$—$1690^{29}/_{3}$ **Dr. Kaspar Freiherr von Schmid** (Schmiedt) auf Haslach, Pirnach, Neidau, Brunnendobl, Schönbrunn, Moching und Sülzbach; supremus intimi consilii cancellarius und Obristlehenpropst, Hauptpfleger; hatte bisher Pflege Moosburg; trat $1690^{29}/_{3}$ Aibling seinem Sohne ab und starb $1693^{3}/_{9}$ zu Schönbrunn. (Oberbayer. Archiv Band 1 S. 379 ff.)

$1690^{29}/_{3}$—$1704^{15}/_{8}$ (†) **Philipp Jakob Freiherr von Schmid** zu Haslach und Pirnbach (Sohn des Vorigen), erhielt $1696^{13}/_{8}$ die Pflege Aibling erblich und war auch Hofrat und Truchseß. Seine Witwe **Henriette Adelheid,** geb. **Freiin von Scharffedt** (Scharfseder) heiratete später den Kastner von Aibling **Freiherrn von Pruckberg.** Philipp Jakobs Sohn **Karl Ignaz Freiherr von Schmid** war 1728 Hofrat in München und sein (des Philipp Jakob) Bruder **Martin Joseph** wurde 1697 Rentmeister in Straubing. Ueber anderen Bruder siehe nächsten Eintrag.

$1704^{26}/_{8}$—$1705^{0}/_{12}$ **Franz Kaspar Freiherr von Schmid** auf Haslach und Pirnbach; schon seit 24 Jahren Hofrat (Bruder des obigen Philipp Jakob). (Siehe unten weiter.)

$1706^{1}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Maria Magdalena Gräfin Saukré** von Erbeville (Witwe des Grafen Saufré, Stadtpflegers von Donauwörth — siehe dort) erhielt statt der bisher genossenen Nutzungen des Stadtpflegeramtes von Donauwörth nun diejenigen der unter der österreichischen Herrschaft heimgefallenen Pflege Aibling. Sie war Tochter des niederösterreichischen Landmarschalls **Baron Gundemann.**

Digitized by Google

1715$^{10}/_{5}$—1721 (†) **Franz Kaſpar Freiherr von Schmid** (der Obige), Truchſeß. Erhielt die Pflege Aibling wiederum und zugleich Reviſionsratsſtelle in München (ſiehe auch weiter unten).

1721—1736$^{20}/_{3}$ **Baron Schmid'ſche Erben**, darunter, wie es ſcheint, auch **Franz Quirin Freiherr von Schmid**, der 1735 oder 1736 ſtarb, als Pflegsgenußinhaber unter Verwaltung des Pflegskommiſſärs Schiltl.

1736$^{20}/_{3}$—1774 **Franz Xaver Freiherr von Schmid** zu Haslach (Sohn des obigen Franz Kaſpar). Amtierte bis 1762$^{26}/_{3}$ ſelbſt und ſtarb wahrſcheinlich 1774$^{0}/_{10}$.
Seine Stiefmutter **Maria Anna Thereſia** war geb. **Freiin von Hallart** (G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22 ad 21 „Hauptpfleger" Fasc. 1).

1774$^{14}/_{10}$—1796$^{11}/_{6}$ (†) **Leopold Freiherr von Schmid** auf Haslach und Pirnbach (Sohn des obigen Franz Xaver); Kämmerer, Hofrat. War ſeit 1762$^{26}/_{3}$ bereits ſeinem Vater auf der Pflege adjungiert.

1796$^{0}/_{6}$—1799 **Anton Freiherr von Schmid** (Bruder des obigen Leopold); Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat, Reviſionsratsdirektor. (Siehe unter Pfleger von Reichenberg: Freifrau von Schmidt [Schmid]).

1799—— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht; von nun an nur mehr Ausbezahlung eines Gnadengeldes an **Anton Freiherr von Schmid** bis 1803.

Neuorganiſation des Landgerichts Aibling ſiehe unten unter Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter.

1547—155. **Hans Schweikhart**; war auch Marktrichter. Geſtorben 1567.

1560—1566$^{10}/_{5}$ **Ambros Lutzenhofer**; Land- und Marktrichter. (Siehe auch unter Auerburg Richter.)

1566—1571 **Hieronymus Gugler** (Kugler), auch Marktrichter (ſiehe unten nochmals).

1571$^{0}/_{12}$—1579 **Maximilian Dorfpeckh**, bisher und auch noch nebenbei bis 1574 Zollamtsverwalter in Fiſchbach. War wahrſcheinlich auch Richter in Roſenheim.

1580—1590 (†) **Hieronymus Gugler** (Kugler), abermals Land- und Marktrichter (ſiehe oben); war auch fürſtl. Rat.

b) Pflegsverwalter.

$1591^{1}/_{1}$—$1606^{29}/_{8}$ **Jakob Lindl**, bisher seit 4 Jahren Gerichtsprokurator bei der Schranne in Aibling; 1610 Pflegsverwalter in Tölz geworden. Lindl wurde 1591—1606 abwechslungsweise sowohl Pflegsverwalter als auch noch Richter genannt. Sein Bruder war der Hofrat **Dr. Lindl.**

$1607^{4}/_{3}$—1628 **Andre Rieder**; wird ebenfalls hie und da noch in Aibling Richter genannt (siehe „Vorbericht" dieses Buches) und war vorher wahrscheinlich Pflegsverwalter in Deggendorf.

$1629^{1}/_{1}$—$1640^{30}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1640^{30}/_{5}$—$1658^{0}/_{2}$ **Hans Christoph Lunghamer** (Lunghaimer) von Hilling, zu Pruckberg, Engelsdorf (Aiglstorf), Hofstarring und Päbing. Schrieb sich auch öfters nur: „**Hans Christoph Hilling**" und war bisher Pflegsverwalter in Rain (siehe dort). Wurde 1658 Pflegskommissär (siehe unten). Sein Vater besaß 1637 noch das Gut Hilling (siehe G. L. Biburg Fasc. 332).

c) Pflegskommissäre.

$1658^{0}/_{2}$—1666 **Hans Christoph Lunghamer** (der Vorige) als Pflegskommissär. Wahrscheinlich 1666 gestorben.

$1666^{10}/_{6}$—$1690^{26}/_{4}$ (†) **Ernst Zöpf**, Rat; bisher Pflegskommissär in Marquartstein. Starb 55 Jahre alt. Sein Schwiegervater war **Adam Stöckel**, salzburgischer Rat und Pfleger in Hallein, aber seine (des Ernst Zöpf) Witwe (also 2. Frau) wird **Magdalena** geb. **Fuhrmann** von Körnbach) genannt (siehe Oberbay. Archiv Band 18 S. 249).

$1690^{26}/_{4}$—$1706^{22}/_{8}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger.

$1706^{22}/_{8}$—$1736^{9}/_{4}$ (†) **Johann Ulrich Schiltl** auf Steinbach, bisher kurpfälzischer Pflegsverwalter in Reichertshofen. War absolvierter Jurist und bat 1692 als Preysing'scher Vormundschaftsverwalter in Moos um Pflegsverwaltung Dingolfing (siehe G. L. Dingolfing Fasc. 738).

$1736^{0}/_{4}$—$1795^{15}/_{12}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierten die Pfleger (siehe auch unter Pfleger Leopold Freiherr von Schmid).

$1795^{15}/_{12}$—1799 **Wolfgang Schmid**, I. U. Lic. War von 1800 an Landrichter (siehe unten).

1799—— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Digitized by Google

d) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Wolfgang Schmid** (der Obige) als provisorischer Landrichter.

1803$^{0}/_{9}$ Errichtung eines definitiven Landgerichts und Rentamts Aibling, das bestand aus: a) den bisherigen provisorischen Landgerichten Rosenheim und Aibling mit dem Landgerichtssitz Aibling und obigem **Wolfgang Schmid** als definitiv ernannten Landrichter. Von Rosenheim wurden bei diesem Anlaß getrennt die Aemter (siehe unter Vorbericht) Au, Wasen und Fischbachau, die zum neuerrichteten Landgericht Miesbach kamen, und das Amt Rossersberg, das zum neuen Landgericht Fischbach gelegt wurde, während vom Landgericht Schwaben der Ort Tuntenhausen nun dem Landgericht Aibling noch zufiel. 1807 erscheint Wolfgang Schmid noch als Landrichter von Aibling. — 1807 wurde dann auch Rosenheim wieder von Aibling getrennt (siehe unter Rosenheim Pfleger).
Rentamt Aibling siehe unter Kastner 1803.
(Vergleiche auch „Prändel, Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen. 1. Abteilung. Amberg 1805.")

Gerichtsschreiber

(von 1748$^{18}/_{2}$ an auch Kasten- und Mautamtsverweser).

154.—1560 **Kaspar Vischer.** Wahrscheinlich 1560 gestorben. Sein Sohn **Bartlmä Vischer** „Burger" von Aibling, erhielt 1572 den Zoll zu Fischbach am Inn pachtweise.

1560—1587 (†) **Hans Hammerberger** (siehe auch unter Auerburg Gerichtsschreiber).

1587—1588$^{23}/_{3}$ **Hans Beicht,** Substitut bei der Gerichtsschreiberei Aibling, wurde dann Gerichtsschreiber in Auerburg (siehe dort).

1588$^{23}/_{3}$—1605 (†) **Hans Hueber.** Starb 47 Jahre alt. Sein Vater **Wolf Hueber** war früher Zollner von Fischbach am Inn.

1605$^{7}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Hueber** (Witwe des obigen Hans) — Dienstnutzungen.

1606$^{1}/_{1}$—1632$^{29}/_{1}$ (†) **Oswald Paumeister,** bisher Gerichtsschreiber in Rosenheim (siehe dort).

1632$^{0}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Paumeister** (Witwe des Vorigen) Dienstnutzungen unter Verwaltung ihres Sohnes **Simon Paumeister.**

1632$^{1}/_{7}$—1666$^{9}/_{6}$ (ab) **Martin Winterholler**, bisher Kriegskanzleiexpeditor.

1666$^{10}/_{6}$—1678$^{19}/_{12}$ (ab) **Onuphrius Rambsl** (Ramsl), bisher Gerichtsprokurator in Kling.

1678$^{19}/_{12}$—1700$^{0}/_{7}$ (†) **Lorenz Aeschl** (Aschl), bisher Oberschreiber beim Pflegsgericht Tölz.

1700$^{3}/_{8}$—1737$^{8}/_{5}$ (†) **Joseph Christoph Nindl**, Seilerssohn aus Neuötting, bisher Oberschreiber beim Pfleggericht Braunau. (Grabstein in der Kirche zu Aibling.)

1737$^{0}/_{5}$—1761$^{24}/_{5}$ **Andre Michael Raith**, seit einigen Jahren dem vorigen Nindl bereits adjungiert. Wurde 1748$^{18}/_{2}$ auch Kasten- und Zollamtsverweser und zedierte schließlich die Dienste an seinen Tochtermann (siehe unten).

1761$^{24}/_{5}$—1770 **Johann Nicolaus Prixner**, bisher Oberschreiber beim Pfleggericht Aibling; Schwiegersohn des Vorigen und bereits seit 1758 bei der Gerichtsschreiberei adjungiert. (Siehe unter Kastner Joseph Anton von Schönberg). Prixner war 1768 43 Jahre alt und hatte damals zwei minderjährige Kinder.

1770—1803$^{0}/_{9}$ **Sebastian Rieger** — von 1792 an **Edler von Rieger** auf Irlach —, gebürtig aus Auerbach in der Oberpfalz; früher Oberschreiber beim Pfleggericht Schongau. Wurde 1803 Ende des Jahres Rentbeamter in Aibling (siehe unter Kastner).

803$^{0}/_{9}$ — Errichtung des Landgerichts Aibling (siehe vorne unter Landrichter) und Ernennung des **Lic. Hilger** aus Sulzbürg zum Landgerichtsaktuar.

Kastner

(auch Zollner und Umgelter).

15. —1546 **Bartlmä Muenndel**, wurde dann Pfleger in Neustadt.

1546—1552$^{31}/_{12}$ **Hans Scheichenstuel**; wurde dann Kastner in Rosenheim (siehe dort).

1553$^{1}/_{1}$—$\begin{matrix}1575\\ \text{oder}\\ 1576\end{matrix}$ (†) **Hieronymus Schrenkh** zu Jarzöd, bisher Kastner in Rosenheim. War auch Richter beim Kloster Ebersberg. Sein Sohn **Hans Albrecht**, dessen Gattin **Anna** hieß, bat 1593 um Kastenamt Traunstein und berichtete dabei, daß er „viel Jahr her zu Reisen gebraucht als Diener und Auszahler über Land", früher aber 7 Jahre lang als Edelknabe im Marstall gewesen sei. (Siehe auch unter Burghausen Mautner.)

Digitized by Google

Des Hieronymus Schrenkh Gattin war geb. **Scheichenstuel** (wahrscheinlich Tochter des Obigen) und seine (des Hieronymus Schrenkh) Schwiegersöhne hießen **Wolf Majer** und **Kaspar Thirheimer** (siehe Oberbay. Archiv Band 8 S. 86), Schrenkhs Schwager aber war **Jakob Höller** (Oberbay. Archiv Band 14 S. 40).
Ein Hieronymus Schrenk erscheint auch als Klosterrichter in Fischbachau (siehe Oberbay. Archiv Band 26 S. 54). $1567^{29}/_{8}$ wird **Georg Ligsalz** als Rat und Kastner in Aibling erwähnt, scheint aber nur vorübergehend hier gewesen zu sein.

157. —$1577^{31}/_{12}$ **Albrecht Schrenkh** (Bruder des obigen Kastners Hieronymus) als Verwalter des Kastenamtes.

$1578^{1}/_{1}$—$1592^{13}/_{6}$ **Sigmund von Hirschau** zu Hirschberg (auch Sigmund Hirschauer genannt). Hatte bis 1584 auch Klosterrichteramt Ebersberg. Seine Schwäger waren: **Wilhelm Auer** zu Pullach und Odelzhausen und **Hans Otto von Pienzenau**, Pfleger zu Aibling. (Siehe Eschelkam Pfleger, dann Rauchenlechsberg, Pfleger Wildenstein, ferners Oberbay. Archiv Band 13 S. 320, 323, 325, Band 21 S. 46, Band 26 S. 150, Band 28 S. 42.)

$1592^{11}/_{8}$—$1600^{3}/_{9}$ **Weinmar Knipman**, bisher Hausmeister bei den jungen Herzogen; wurde 1601 Richter und Kastner zu Friedberg.

$1600^{4}/_{9}$—$1605^{8}/_{2}$ (†) **Hans Georg Reckenscheuk**, Rat. War 1597 Verwalter in Münchsmünster und bis 1600 Verwalter des Klosters Schaumhaupten, das dann den Patr. societ. Jesu übergeben wurde. (Siehe auch G. L. Friedberg Fasc. 1053.) Schwiegervater Reckenschenks war **Dr. Kaspar Lagus** (siehe Kösching Pfleger).

$1605^{2}/_{3}$—$1613^{0}/_{6}$ (†) **Hans Jakob Prouner** zu Brandhausen, bisher Hauptmannschaftsverwalter in Furth. Besaß auch Aichbüchel und die Hofmark Degernau. Sein Vater **Albrecht** war Rentmeister in München.

1613—1635 (†) **Hans Kaspar von Schrenkh** zu Notzing, fürstl. Hauptmann und Kastner.

1635—1636½ **Schrenks Witwe und Erben** (Kinder) Amtsnutzungen unter Amtsverwaltung des Pflegers und Gerichtsschreibers.

$1636^{27}/_{3}$— **Simon Ruehhamer** „angehender" Kastner, verreist; Pfleger und Gerichtsschreiber hatten das Kastenamt kommissionsweise zu versehen.

1637—1641 **Christoph Meudter** (Menter) zu Pöring. bisher seit 1618 Verwalter zu Schleißheim. **Simon Mathias Menter** 1791 Gerichtsverwalter zu Arnstorf (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

$1642^{17}/_{1}$—1643 (†) **Heinrich Keckh** zu Prunn; Rat, bisher Hofkammerrat und Hofkastenamtskommissär in München. Gattin. **Maria Elisabeth**, geb. **von Herwarth** (Oberbay. Archiv Band 14 S. 201).

$1643^{29}/_{5}$—$1685^{13}/_{6}$ **Franz Albrecht von und zu Haimbhausen**; Rat. Zedierte schließlich das Kastenamt an seinen Vetter (siehe unten).
Haimbhausens Vater **Hans Albrecht** war Rentmeister in München und sein (des Franz Albrecht) Sohn **Maximilian Albrecht** Pfleger in Wasserburg.

$1685^{13}/_{6}$—$1735^{8}/_{8}$ (†) **Franz Quirin von Widman, Freiherr von und zu Pruckberg** (Pruggberg) auf Häbelsbach und Vilslahrn (Vetter des obigen Franz Albrecht von Haimbhausen). Pruckberg's Gattin war die frühere Witwe des Pflegers **Philipp Jakob Freiherr von Schmid** zu Aibling (siehe dort).

$1735^{27}/_{8}$—$1736^{0}/_{11}$ (†) **Magnus Nicolaus von Prezner** zu Winkelburg; Hofkammerrat und Kastner, bisher Pflegskommissär in Dingolfing (siehe dort). Hatte 41 Dienstjahre und hinterließ 2 Töchter und 2 Schwestern.

$1736^{14}/_{12}$—1757 (†) **Maximilian Freiherr** (von 1756 an **Graf**) **von Burgau**; Kämmerer, Hofrat. Sein Vater **Johann Jakob** war Pfleger in Aichach. Von $1748^{12}/_{2}$ an war der Gerichtsschreiber **Raith** von Aibling zugleich Kastenamtsverweser.

1757—$1760^{0}/_{6}$ (†) **Joseph Anton von Schönberg** auf Eglfing und Huglfing, Bürgermeister von München, erhielt nun auch Kastenamt Aibling erblich, wie er schon Pflege Vilshofen ebenso inne hatte (siehe dort). Kastenamtsverweser von Aibling war in dieser Zeit der Gerichtsschreiber **Raith.**

$1760^{3}/_{6}$—1779 **Maria Klara von Schönberg** (Witwe des Obigen) — Kastenamtsinhaberin unter Verwesung der Gerichtsschreiber **Raith, Prixner und Rieger.** (Ueber Schönberg siehe Vilshofen Pfleger.)

1779—$1783^{1}/_{12}$ Amtsnutzungen zurückbehalten; Amtsverweser Gerichtsschreiber **Rieger.** (Siehe nächsten Absatz.)

Digitized by Google

1783$^{1}/_{12}$—1803 **Emeram von Schönberg,** Kuiraſſier-Hauptmann im Voghera-Regiment (dann Regiment La Roſee). Einziger Sohn des obigen **Joſeph Anton von Schönberg.** Wurde 1779 majorenn und erhielt 1783$^{1}/_{12}$ das Kaſtenamt Aibling und von 1779 retro auch die Amtsnutzungen nachbezahlt. Amtsverweſer war der Gerichtsſchreiber **Rieger** (ſiehe dort und auch unter Vilshofen Pfleger).

1803$^{0}/_{9}$ Kaſtenamt in ein Rentamt Aibling umgewandelt mit dem bisherigen Gerichtsſchreiber **Sebaſtian Edler von Rieger** als neuernannten Rentbeamten. 1805 erſcheint dann als Rentbeamter in Aibling der frühere Landrichter von Haidau **Franz Wolfgang Schmitt.** (Siehe auch unter Aurburg Landrichter 1803.)

Aichach

(Rentamt München).

Pfleggericht Aichach war begrenzt im Weſten vom Lech, im Norden von den Pflegen Rain und Schrobenhauſen, im Oſten von der Pflege Kranzberg und im Süden von der Pflege Friedberg.

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger.

1548$^{1}/_{7}$—1553 **Dionys von Schellenberg.** Wurde ſpäter Pfleger in Haag (ſiehe dort).

1554—$\left.\begin{matrix}1570\\ \text{oder}\\ 1573\end{matrix}\right\}$ **Sebaſtian Lung** von und zu Tandern; Rat und Pfleger. † 1589. Seine Söhne waren: **Hildebrand,** Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen und **Wolf Chriſtoph** (ſiehe unten und Oberbay. Archiv Band 32 S. 240, 241, dann über Sebaſtian Lung's Gattinnen „die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Band S. 229).

$\left.\begin{matrix}1570\\ \text{oder}\\ 1573\end{matrix}\right\}$—1617$^{18}/_{9}$ (†) **Wolf Chriſtoph Lung** von und zu Tandern (ſiehe oben). War ſeit 1569 Rat und ſtarb 76 Jahre

---

Anmerkung: Eine vollſtändige klare Einſicht in die Funktionen der einzelnen Beamtenkategorien von Aichach und deren chronologiſche Aufeinanderfolge iſt ſehr erſchwert durch das kommiſſariſche Eingreifen der einzelnen Perſönlichkeiten in die Verwaltung des Pfleg- und Kaſtenamts Schrobenhauſen, noch mehr aber durch den Umſtand, daß zwiſchen 1631 und 1650 die Pfleger und Gerichtsſchreiber von Aichach wegen der Kriegswirren auch offiziell ihren Amtsſitz in Schrobenhauſen hatten und in den Schriftſtücken dieſer Periode die Beamten Aichach's von denen Schrobenhauſens häufig nicht ausgeſchieden ſind, indem der Datum in den Berichten einfach nur „Schrobenhauſen" hat. —

„Beſtimmungen über Juſtiz und Polizei der Stadt Aichach" ſiehe Regeſtenſammlung von 1563$^{23}/_{4}$ im k. Reichsarchiv zu München.

alt. Seine Schweſter **Klara** lebte 1634 als verwitwete Frau **Schöttl** (Schött) in Aichach (G. L. Reichenberg Fasc. 8).

$1618^{18}/_{1}$—$1618^{0}/_{4}$ (†) **Wilhelm Leo (Bero) Graf von Rechberg** und Rothenlöwen, Freiherr zu Hohenrechberg, Herr zu Kronburg, Weiſſenſtein, Kallmünz, Pfandherr der Grafſchaft Schwabegg, Herr auf Konradshofen, Baumgarten, Jetzendorf, Bartenau, zum Falkenſtein und Neuhaus; Erbhofmeiſter in Ober- und Niederbayern. Hatte 18 Dienſtjahre als Mundſchenk und Kämmerer. Sein Vater **Wolf Konrad** Obriſtkämmerer und Obriſthofmeiſter, hatte 1586 zu Landsberg die Witwe **Jakobe von Wildenſtein** geb. **von Haſlang** geheiratet und ſtarb ſelbſt kurz vor ſeinem Sohne (1617 oder 1618).

$1618^{21}/_{5}$— **Hans Wilhelm von Hundt** zu Odelzhauſen, früher Pfleger von Dachau und Menzing (Hofmarkspflege), von deren letzterer er auch in der Folge (da ſie 1592 kurfürſtl. Kabinetspflege wurde) noch ein jährliches Abſent von 500 fl. fortbezog; erhielt nun Pflege Aichach, ſcheint ſie aber nicht angetreten zu haben, ſondern bekam $1619^{1}/_{1}$ dafür Pflege Natternberg (ſiehe dort). Gattin, geb. **von Leonrod** (ſiehe Wolfratshauſen Pfleger Sigmund von Seiboltsdorf). —
Georg Hundt von Lauterbach bat $1617^{18}/_{10}$ ebenfalls um Pflege Aichach und hatte bis dahin 15 Dienſtjahre. (Siehe Au Gerichtsherrn.)

$1619^{1}/_{1}$—$1656^{12}/_{3}$ (†) **Lazarus Zeller** auf Leubersdorf, von Leutſtetten und Bad Petersbrunn, Freiherr zu Gleimſtetten in Steiermark; Rat und Pfleger. Hatte 1647 auch eine Zeit lang die Pflege Schrobenhauſen verſehen, wie er auch 1647—$1652^{18}/_{6}$ die Kaſtenämter Aichach und Schrobenhauſen inne hatte. 1626 verwaltete er ebenfalls das Richteramt Friedberg. Seine Gattin war geb. **von Elſenhaim**, deren Bruder **Hans Jakob von Elſenhaim** $1622^{26}/_{6}$ Profeß im Benediktinerkloſter Rott ablegte, während ein anderer Bruder: **Hans Thomas von Elſenhaim** 1637 als Truchſeß und Hofrat heiratete, deſſen Tochter **Maria Eva Franziska** dann 1667 als verwitwete **von Muggenthal** erſcheint. Lazarus Zeller hatte mehrere Kinder, von denen er 2 Söhne ſeinem Bruder **Hans Georg** nach Graz brachte, der ſie dort bei den Patr. soc. Jesu ſtudieren laſſen will, denn **Hans Georg** war kaiſerl. Rat, Kämmerer und Jägermeiſter in Steiermark (c. 18 Jahre lang) und ſtarb 1634 in Graz. Eine Tochter des Lazarus Zeller, deſſen Eltern beide ſchon 1605 verſtorben waren, wurde 1649 in das Riedler Kloſter zu München aufgenommen, während ſeine (des Lazarus) Schweſter:

Digitized by Google

Frau **Scholastika Widerspacher** schon 1630 zu Landshut starb. (Siehe Rentmeister Widerspacher in Landshut.)

1656[5]/4—1662[26]/5 **Hans Jakob Freiherr** (später **Graf**) **von Haunsperg**, (Haunsberg) wurde dann Vicedom in Landshut und übergab hiebei Pflege Aichach seinem Sohne (siehe unten).

1662[26]/5—1668[9]/3 (ab) **Franz Freiherr von Haunsperg** (Sohn des Vorigen). Ueber Haunsberg siehe Oberbay. Archiv Band 22 S. 296 ff.

1668[29]/10—1686[3]/5 **Hans Sigmund Frants** (Franz), Truchseß, Hofgerichtsrat, Obristwachtmeister zu Pferd. War Anfangs nur Pflegskommissär, bezog als solcher 1669 Wohnung im Schloß (siehe unter Pflegskommissäre) und wurde erst 1671[20]/4 wirklicher Pfleger. Erhielt dann 1672[20]/4 auch das Kastenamt und war 1687 nicht mehr am Leben.
Seine Witwe **Maria Susanna**, geb. **Weingärtler**, lebte aber noch 1690 in Landshut (Kontrakt Frants's über Abgabe der Pflege siehe G. L. Aichach Fasc. 164).

1689[3]/5—1717[24]/4 **Johann Jakob Freiherr von Burgau** auf Griesbäckerzell, Pürgen, Edenried und Grub; Kämmerer, Pfleger sowie auch Kastner. Erhielt schon 1677[12]/8 Exspektanz auf Pflege Aichach als „angehender" Tochtermann des „beim bayr. Hof anwesenden kaiserlichen Residenten" **Hans Jakob Rassler** von Gamerswang. Burgau zedierte schließlich die Pflege und das Kastenamt an seinen Sohn (siehe unten).

1717[24]/4—1725 (ab) **Franz Jakob Anton Freiherr von Burgau**; Hofrat (ältester Sohn des obigen Johann Jakob). Hatte bereits seit 1715[7]/12 Exspektanz auf die Aemter in Aichach und war 1735 noch am Leben. Sein Bruder **Maximilian** war Kastner in Aibling.

1725[9]/1—1732 (†) **Emanuel Joseph Graf von Taufkirchen**; Kämmerer, Generalwachtmeister, Hauptmann der Leibgarde der Hartschiere und Deutschordens Ritter.

1733— **Georgi-Ritterorden**, erhielt die Amtsnutzungen der Pflege Aichach samt Kastenamt überwiesen und behielt dieselben auch bis zur Auflösung der Pflege 1799, weshalb von nun an keine Pfleger und keine Kastner in Aichach mehr erscheinen.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter.

(Werden auch Landrichter genannt und Stadtrichter.)

$1549^{27}/_{4}$—$1551^{2}/_{2}$ (ab) **Melchior Ostermayer.**

$1552^{15}/_{12}$, $1554^{18}/_{8}$ **Ernst Sigmund Pürkmair.**

Von nun an amtierten die Pfleger in Verwaltung und Justiz bis 1612 meist selbst, nur $1570^{16}/_{11}$ wird **Konrad Soytter** (Soiter) zu Windach Stadt- und Landrichter zu Aichach genannt und war wahrscheinlich auch Richter in Friedberg, während bis 1612 keine Richter und Pflegsverwalter von Aichach mehr erscheinen.

b) Pflegsverwalter.

$1612^{19}/_{1}$—$16^{1}8^{12}/_{12}$ **Johann Jakob Trinkl**, früher Richter in Thierhaupten, wurde er 1619 Pflegsverwalter in Schrobenhausen.

$1618^{0}/_{12}$—$1653^{0}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1654^{1}/_{1}$—$1660^{30}/_{8}$ **Christoph Sedlmayr**, kam erst $1654^{7}/_{3}$ hieher und war bisher Pflegsverwalter in Eggenfelden (siehe dort). 1661 wurde er Mautner in Vilshofen.

$1660^{16}/_{8}$—$1669^{7}/_{10}$ **Wolf Christoph von und zu Weichß** (Weichs). War zugleich auch Kastner in Aichach (siehe dort). Erhielt schon $1668^{29}/_{10}$ einen interimistischen Nachfolger bei der Pflegsverwaltung (siehe vorne unter Pfleger Frants) weil er (Weichß) damals des Amtierens enthoben, jedoch noch nicht gänzlich des Dienstes entlassen wurde, wie er auch noch länger beim Kastenamt fortgeführt wird, obwohl er auch dort suspendiert war.

c) Pflegskommissäre

(von $1672^{10}/_{4}$ an auch Kastenamtskommissäre).

$1668^{29}/_{10}$—$1671^{0}/_{4}$ siehe unter Pfleger **Frants.**

$1671^{0}/_{4}$—$1717^{24}/_{4}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber.

$1717^{21}/_{4}$—$1724^{3}/_{4}$ amtierte auch der neue Pfleger selbst, obwohl 1719 **Wolf Heinrich Geißler** als Pflegskommissär genannt wird, es jedenfalls aber nur vorübergehend war,

Digitized by Google

da er in Wirklichkeit als „Vorſter“ (Förſter, Forſtmeiſter) erſcheint. — **Joſeph Anton von Geißler** auf Deining war ebenſo wie ſein Vater **Heinrich** (wahrſcheinlich obiger Wolf Heinrich) Forſtmeiſter in Aichach, Joſeph Anton aber dann ſpäter noch (1742) ſolcher in Traunſtein.

$1724^{3}/_{4}$—$1750^{9}/_{11}$ (†) **Franz Ignaz Wagneröck** (Wagnereck, Wangereck), I. U. Lic. Sein Sohn **Joſeph Max** war ebenfalls I. U. Lic.

$1750^{0}/_{11}$—$1789^{31}/_{1}$ (†) **Johann Balthaſar Geiger**, I. U. Lic., bisher Hofgerichts-Advokat und Propſtrichter in Geiſenfeld. Seine Verwandten waren: **Fidel Knipfelberger**, „geweſter“ Pflegamtsſchreiber in Aichach und **Joſeph Knipfelberger**, Kuratprieſter in Altötting.

$1789^{12}/_{6}$—1799 **Hubert von Mayr** auf Starzhauſen, I. U. Lic. Hatte ſeit $1783^{25}/_{4}$ Exſpektanz auf das Pflegskommiſſariat Aichach und war ſeit 1784 Hofrat. Heiratete 1790 Gattin **Joſepha** und wurde 1799 proviſoriſcher Landrichter. (Siehe unten.)

1799— Auflöſung der Pflege Aichach und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

d) Landrichter.

1799—$1803^{5}/_{9}$ **Hubert von Mayr** auf Starzhauſen (der Vorige) als Landrichter und als Kaſtner. Wurde $1803^{5}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt und zog ſich dann auf ſein Gut Starzhauſen zurück. (Ueber ſeinen Geſundheitszuſtand ſiehe G. L. Aichach Fasc. 170.)

Sein Onkel **Mathias von Mayr** auf Starzhauſen erſcheint 1783 als Hofkammerrat.

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Aichach in der gleichen Ausdehnung, die das alte Pfleggericht hatte, mit Landrichter **von Baur**. $1807^{20}/_{12}$ wurde dann **Joſeph Wirth**, bisher Landgerichts-Aktuar in Ingolſtadt, zum Landrichter in Aichach ernannt.
Ueber Rentamt von Aichach ſiehe unter Kaſtner.

Gerichtsſchreiber

(meiſt auch Kaſtengegenſchreiber und Forſtgegenſchreiber und mehrere von ihnen auch Hochſchulkaſtner — ſiehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten und auch unter Kaſtner —).

1542—$1564^{0}/_{9}$ (†) **Sebaſtian Khrabler** (Khrobler). Uebergab den Kaſtengegenſchreiberdienſt $1564^{21}/_{8}$ an **Sixt Pernkircher**, der ſpäter auch Gerichtsſchreiber wurde. Khrabler hatte Sohn **Kaſpar**, „Burger“ zu Aichach, der 1579 Kaſten-

gegenschreiberdienst erhalten sollte, aber nicht annahm. — **Jakob Krabler** (Khrabler, Khrobler) war 1609 Arkebusier Reiter, nachdem er 1599 um Gerichtsschreiberei Gerolfing und Kastengegenschreiberei Ingolstadt gebeten und dabei berichtet hatte, daß sein Vater 36 und sein (des Jakob) Bruder **Hans** bis jetzt 8 Dienstjahre gehabt (G. L. Ingolstadt Fasc. 1407 Nr. 12).

$1564^{5}/_{9}$—$1586^{0}/_{5}$ (†) **Sixt Pernkircher.** War Anfangs 6 Jahre lang Schreiber beim Futtermeister **Georg Halbhorn** in München, dann 17 Jahre Stadtschreiber in Aichach und hierauf bis $1579^{18}/_{7}$ Kastengegenschreiber eben zu Aichach (siehe oben) und Gerichtsschreiber. Sein Sohn **Hieronymus**, 1575 30 Jahre alt, hatte Anfangs bei **Graf Kurt zu Zollern** jun. in München am Hof, zu Insbruck und Ensheim gedient, dann seit 1572 beim Deutschmeister zu Mergentheim in der Kanzlei, ferners von 1575—1578 bei seinem Vater in der Kastengegenschreiberei zu Aichach und schließlich als Furtenbach'scher Richter zu Eusenhoven.

$1586^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ N. **Pernkircher** (Witwe des obigen Sixt) — Dienstnutzungen.

$1587^{1}/_{1}$—1611 **Hans Groppmair**, bisher in der Kammerkanzlei zu München. Erhielt $1587^{27}/_{7}$ auch den Kastengegenschreiberdienst zu Aichach zugelegt, der in der Folge bei den Gerichtsschreibern beständig blieb.

$1611^{3}/_{12}$—$1629^{27}/_{3}$ (†) **Hans Sartor**, bisher Hofkanzlist. Hatte im ganzen 45 Dienst- und 66 Lebensjahre. Sein Tochtermann war **Benedikt Tauscher**, Zollgegenschreiber in Lechhausen.

$1629^{25}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Margareta Sartor** (Witwe des Obigen) — Dienstnutzungen.

$1629^{1}/_{7}$—$1632^{14}/_{11}$ (†) **Georg Schelhorn**, bisher Hofkanzlist.

$1633^{26}/_{1}$—$1665^{14}/_{4}$ (†) **Sigmund Hirschvogl** (von Niederbayerbach), bisher Hofkanzlist und einige Zeit als solcher beim Proviantamt verwendet. Hatte als Gerichtsschreiber von Aichach wie auch sein Pfleger, eine Zeit lang seinen Wohnsitz in Schrobenhausen, weil Aichach durch den Feind stark gelitten. 1645 versah Hirschvogel auch Gerichtsschreiberei Schrobenhausen. Seine Gattin **Elisabeth** war geb. **Hainrich**. Sohn siehe unten.

$1665^{2}/_{5}$—$1671^{29}/_{7}$ (†) **Leonhard Hirschvogl** (Hürschvogl) war Sohn des Vorigen und versah auch Pflegsverwaltung Schrobenhausen. Seine Witwe hieß **Maria Anna.**

Digitized by Google

$1671^{5}/_{9}$—$1675^{11}/_{11}$ **Michael Wolff**, gebürtig aus Unterviechtach im Wald. War früher Gerichtsschreiber in Rain und wurde 1675 noch solcher in Mitterfels.

$1675^{11}/_{11}$—$1685^{25}/_{7}$ **Hans Franz Orttner**, wurde darnach Rentschreiber in Burghausen (siehe dort).

$1685^{0}/_{7}$—$1714^{15}/_{11}$ **Johann Bartlmä Schlickh**, hatte auch das Hochschulkastenamt (siehe unter Kastner), das er in der Folge noch beibehielt und erst 1724 seinem Oberschreiber und Schwiegersohn **Schaumberger** (siehe unten) abtrat, wie er diesem die Gerichtschreiberei schon $1714^{15}/_{11}$ zedierte. (Siehe auch unter Auerburg Gerichtsschreiber.)

$1714^{15}/_{11}$—$1746^{27}/_{9}$ (†) **Johann Georg Schaumberger** (siehe vorigen Absatz), bisher Oberschreiber dahier. War auch seit 1742 Forstmeisteramtsverweser in Aichach. Hinterließ **Witwe Maria Anna** und 2 Kinder (siehe nächsten Eintrag).

$1746^{15}/_{11}$—1747 **Johann Bartlmä Schaumberger**, J. U. cand. (Sohn des Vorigen) erhielt die Aemter des Vaters gegen Ehelichung der **Maria Theresia Schmidtner**, Aufwärterin bei der Hofdame **Freiin von Mäming**, trat aber dafür 1747 in den geistl. Stand. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1747^{7}/_{7}$—$1766^{26}/_{8}$ (†) **Johann Friedrich Gmainer**, bisher seit 2 Jahren Oberschreiber dahier, erhielt nun die Aemter (auch Forstamtsverwesung) statt des vorigen Schaumberger gegen Ehelichung der obigen **Maria Theresia Schmidtner**. Der Vater Gmainers: **Johann Adam** war resignierter „Rathsfreund" zu Bernau in der Oberpfalz. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1766^{21}/_{7}$—1790 (†) **Johann Paul von Stadler** zu Haydenab, früher Oberschreiber dahier, erhielt die Aemter (auch Forstamtsverwesung und Hochschulkastenamt) gegen Ehelichung der Witwe **Maria Theresia** des obigen Gmainer.

1791—$1803^{0}/_{11}$ **Simon Zwackh**, seit 1793 **Reichsedler von Zwack**, bis 1791 Praktikant in Aichach. War dem obigen Stadler schon seit $1783^{7}/_{8}$ adjungiert und heiratete Stadlers Schwester. Zwack hatte nun auch Hochschulkastenamt und Forstverwesung und wurde 1804 Rentbeamter in Aichach (siehe unter Kastner). 1787 wird auch ein „gewester" Regimentsrat **Zwackh** von Landshut erwähnt (G. L. Landshut Fasc. 2117).

$1803^{0}/_{4}$— Neuorganisation des Landgerichts Aichach mit **von Peter** als Landgerichts-Aktuar, der übrigens $1804^{15}/_{11}$ wieder als solcher versetzt wurde nach Pfaffenhofen, während Lic. **Joseph Knittl**, geboren zu Hohenwart, wo sein

Vater Kantor beim Kloster war, an Stelle Peters nach Aichach kam. (Siehe auch oben unter Landrichter 1803.) $1807^{20}/_{12}$ wurde dann der bisherige Landgerichts-Aktuar von Fischbach (Auerburg) Lic. **Hämmerl** als solcher nach Aichach, aber bald darauf wieder nach Pfaffenhofen versetzt.

Kastner

(auch Zollner und Umgelter).

In Aichach gab es außer dem landesfürstlichen (staatlichen) Kastenamt auch ein solches der Universität Ingolstadt, dessen letzteren Vorstände man **Hochschulkastner** nannte, die übrigens als Privatbeamte hier nicht aufgeführt werden, außer wenn sie zugleich auch landesfürstliche Beamte waren, wie dies bei einzelnen Gerichtsschreibern der Fall, welche neben der Gerichtsschreiberei zugleich das Hochschulkastenamt versahen (siehe unter Gerichtsschreiber).

Hier also ist nur die Rede von den landesfürstlichen (Staats-) Kastnern, die zugleich Kastner von Aichach und von Schrobenhausen waren.

1529, 1535 **Hans Rudolff** (Rudolph), früher Pfleger in Nanhofen. Hatte 37 Dienstjahre. Gattin **Margareta** und 11 Kinder. (Siehe unter Kösching Gerichtsschreiber).

153.—1560 († **Sixt Heckenstaller**. Ein **Adam Höckenstaller** (Heckenstaller), erscheint 1635 als „Burger" und Melber im Markt Schwaben. — 1738 **Urban** und **Urban Franz Sidon** Heckenstaller siehe G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 „Akt Regierungsräte". Wappen Heckenstallers: Reichs Archiv München, Klosterurkunden Diessen Fasc. 50.

$1560^{11}/_{5}$—$^{29}/_{9}$ **Maria Heckenstaller** (Witwe des obigen Sixt) — Amtsnutzungen.

$1561^{1}/_{2}$—$1567^{18}/_{3}$ **Ott Heinrich von Weichs** zu Stunzberg, Landseß. Wurde $1567^{1}/_{2}$ Rat und durfte dann das Kastenamt „von Haus aus", d. h. von seinem Gute aus versehen, woselbst er auch, nachdem er das Amt $1567^{18}/_{3}$ seinem Nachfolger abgetreten, im Jahre 1583 noch lebte.

$1567^{18}/_{3}$—$1575^{31}/_{12}$ **Hans Christoph von Lesch** (Lösch) zu Hilkertshausen und Singenbach. Wurde darnach Pfleger in Kelheim.

$1576^{1}/_{1}$—$1582^{0}/_{12}$ **Hans Geisberg** (Gaysperger, von Gaisperg, Gaißberger — die Unterschrift lautet: Hans Geisberg). Wurde 1583 zum Kastner in Landshut designiert, nahm aber nicht an und wurde dafür Rentmeister in München. Zwar wurde 1577 **Stephan Wintershofer** durch Bestallung d. d. Sonntag Trinitatis zum Kastner von Aichach ernannt, scheint jedoch das Amt nicht angetreten zu haben oder gleich darauf gestorben zu sein, denn im gleichen Jahre erscheint wieder Geisberg als Kastner.

Digitized by Google

$1582^{22}/_{12}$—$1584^{26}/_{1}$ (†) **Samuel Khölderer** von Höch (Höh), zu Lehen (Län), bisher bischöfl. Pfleger zu Hohenburg a/Inn. Seine Gattin **Ursula** war geborene **Rosenbusch**.

$1584^{9}/_{2}$—$1598^{30}/_{6}$ (ab) **Abraham Strobl**, bisher Hofsekretär.

$1598^{1}/_{7}$—$1612^{1}/_{7}$ **Hans Fendt**, bisher Verwalter zu Schamhaupten; wurde 1612 Pfleger in Stammham und Oetting bei Ingolstadt.

$1612^{6}/_{7}$—$1618^{12}/_{12}$ **Jakob Pallinger**. Der Bruder seiner Gattin **Christoph Dürnizl** heiratete 1615 zu Straubing und ein anderer Bruder **Georg Dürnizl** ebenso 1618 zu Deggendorf (Dürnizl siehe G. L. Straubing Fasc. 3 und Sammelblätter zur Geschichte der Stadt Straubing von Wimmer 1. Heft).
Des obigen Jakob Pallinger Bruders Sohn **Oswald** heiratete $1612^{5}/_{10}$ zu Wasserburg.

$1619^{1}/_{1}$—$1652^{18}/_{6}$ **Lazarus Zeller**, war zugleich Pfleger in Aichach (siehe dort).

$1652^{18}/_{6}$—$1672^{10}/_{4}$ **Wolf Christoph von und zu Weichß** auf Rapperzell und Motzenhofen, war auch Pflegskommissär in Aichach (siehe dort und unter Neustadt Pfleger) und Kastner von Schrobenhausen. Von 1669—1672 war Weichß des Dienstes enthoben, während welcher Zeit der Pflegskommissär und später der Pfleger **Frants** das Kastenamt versah. (Siehe Braunau Pflegsverwalter Folkhamer.)

$1672^{10}/_{4}$— wurde das Kastenamt dem jeweiligen Pfleger und analog davon das Kastenamtskommissariat dem Pflegskommissär zugelegt.

$1803^{0}/_{11}$ Errichtung eines Rentamtes Aichach mit **Simon von Zwackh** (siehe vorne unter Gerichtsschreiber) als Rentbeamten, der jedoch bald darauf als solcher nach Schrobenhausen versetzt wurde.

Die Grenzen des neuen Rentamtes waren die des Landgerichts.

Altmannstein.

(Rentamt München.)

Pflege Altmannstein war begrenzt im Westen von Eichstätt'schem Gebiet, im Norden von der Pflege Riedenburg, im Osten von den Pflegen Kelheim und Abensberg und im Süden von den Pflegen Hohenburg und Neustadt und wurde c. 1552 bezüglich Verwaltung und Amtsführung mit der Pflege Abensberg vereinigt, so daß von da an die Beamten von Abensberg zugleich solche von Altmannstein waren.

Pfleger.

1547—1552 **Florian von Seibotsdorf** (Seyboltsstorf) wurde dann Pfleger in Wembding (siehe dort).

Von nun an siehe unter Abensberg.

Gerichtsschreiber.

154.—1552 **Hans Helmschrot**, wurde dann Gerichtsschreiber in Abensberg.

Von nun an siehe unter Abensberg.

Au bei München.

(Rentamt München.)

Gericht Au mit Untergiesing und Haidhausen wurde im Jahre 1612 errichtet, indem diese drei genannten Orte wegen zu großer Entfernung von ihrem bisherigen Gerichtssitz Wolfratshausen losgetrennt, zu einem Gerichte mit dem Sitze Au vereinigt und dem Hofoberrichteramt oder dem Hofrat zugelegt wurden.

Das Gericht Au wurde daher begrenzt im Westen von der Isar, im Norden, Osten und Süden vom Pfleggericht Wolfratshausen. Der Vorstand dieses Gerichtes Au aber — bis 1796 der jeweilige Hofoberrichter oder ein Hofrat —, hieß „Gerichtsherr ob der Au" und hatte von c. 1700 an häufig seine Wohnung „im Garten Neudegg", weshalb er dann auch „Aurichter" genannt wurde. (Instruktion für den Gerichtsherrn ob der Au siehe G. L. Au Fasc. 224.) Siehe auch Anmerkung unten.

Gerichtsherrn.

1612—1614 **Dr. Georg Hundt** von und zu Lauterbach. (Siehe unter Aichach und Auerburg Pfleger.)
Ein **Hans Jörg Hundt** starb 1579¾, 36 Jahre alt, ledigen Standes (Grabstein in Flintsbach an der Kirchhofmauer).

1614—15.. **Hans Christoph Thanner** zu Buchersried, Hofoberrichteramtsverwalter, dann wirklicher Hofoberrichter und Rentmeister in München (siehe dort). Bat 1615, von der Gerichtsherrenstelle enthoben zu werden, mußte sie aber behalten mit dem Bescheid, daß in geringeren Sachen der Gerichtsschreiber **Hohenegger** amtieren dürfe. Thanner erscheint 1628 noch als Hofoberrichter, als welcher er zwar schon 1617 von **Rudolph von Donrsperg** im Amte vertreten wurde.

Anmerkung: Die Gerichtsliteralien im 17. Jahrhundert geben über Personalien der Gerichtsherrn ob der Au nur ungenügende Aufschlüsse, weshalb auch bis 1665 die Personaleinträge noch mancher Feststellung bedürften.

Digitized by Google

1628—1631 **Julius Friedrich Greinegg**, Hofrat, dann Hofoberrichter, war wahrscheinlich auch Gerichtsherr ob der Au und wurde später Pfleger von Deggendorf.

163 .—1634 (†) **Wilhelm Hofer** zu Urfahrn, Hofrat, auch Rentamtskommissär zu München.
Er war der letzte seines Geschlechtes, der nur eine Tochter hinterließ (Oberbay. Archiv Band 32 S. 143 und 187).

1635—1638 **Hans Albrecht von und zu Haimhaußen** auf Kuttenplan, Rentmeister von München und Hofoberrichteramtskommissär.

1638—1645$^{0}/_{9}$ **Hans Sebastian Notthafft** Freiherr von Weissenstein; Hofoberrichter und Gerichtsherr, bisher aber Rat und Oberrichter in Landshut. Wurde später Vicedom in Straubing.

1645$^{0}/_{9}$—166 . **Albrecht Wilhelm Lösch**, war 1645—1648 als Hofrat Hofoberrichteramtsverwalter und dann erst wirklicher Hofoberrichter und später noch Hofratspräsident. Erhielt 1662 Pflege Kraiburg als Hauptpfleger.
Bis 1657 war auch **Hans Ludwig Herwarth** beim Hofoberrichteramt.
1656—167 . war **Wolf Ernreich von Zeilhofen** wirklicher Hofoberrichter.

1665$^{2}/_{11}$—1694$^{0}/_{11}$ (†) **Dr. Johann Georg Jobst**, wurde 1642$^{0}/_{4}$ vom Regierungsrat zu Burghausen zum Hofrat ernannt und ward in der Folge auch Revisionsrat und Geheimer Sekretär.
Johann Sebastian Kajetan Jobst war 1707, 1712 auch Hofrat. (Siehe auch unter Bärnstein Pflegskommissär).

1694$^{26}/_{11}$—1700$^{0}/_{1}$ **Franz Bernhard von Prielmayer**, Hofrat, Geistlicher Rat, Truchseß, verreiste 1696 nach Brüssel und erhielt daher am 17. August dieses Jahres als Interimsverwalter beim Gerichtsamt Au den Kämmerer und Hofrat **Georg Peter Franz Freiherr von Sandizell**. 1700$^{30}/_{1}$ wurde dann Prielmayer, der als Gerichtsherr ob der Au freie Wohnung im „Garten zu Reidegg" hatte, Kastner in Burghausen.

1700$^{4}/_{3}$—1713 (†) **Mathias Allmair** (Allmayr), Hofrat und Revisionsrat. Wurde 1708$^{9}/_{11}$ als eigener „Aurichter" aufgestellt mit Wohnung im „Garten zu Neudegg" wegen „Unsicherheit und Liederlichkeit der Leut".

1713—1715$^{1}/_{1}$ **Joseph Maria Maximilian Pistorini**, Hofrat, wurde dann Kanzler in Burghausen (siehe dort). Sein Vater **Anton Franz** war Rat, Kammerdiener und Hofzahlmeister sowie Administrator von Haag.
1740$^{7}/_{4}$ starb der Regierungskanzler **Pistorini** von Amberg.

1715—1741 $^{6}/_{7}$ (†) **Johann Rudolph Freiherr von Wämpl**, Hofrat und Hofoberrichter, auch eine Zeit lang Pfleger von Reichenberg-Pfarrkirchen. Hofoberrichter war er schon 1707 und im ganzen 51 Jahre Hofrat. Er starb (siehe oben) gegen Mittag 12 Uhr und hinterließ Witwe **Anna Genovefa**, geb. **Freiin von der Halden** und eine Tochter.

1741 $^{9}/_{7}$—1744 $^{26}/_{10}$ Gerichtsverwesung Au nur provisorisch versehen von verschiedenen Hofräten, so von **Graf Herwarth, Maximilian von Burgau**, später Kastner von Aibling, dann von **Joseph Franz Freiherrn von Frenau**, Rentmeister von München.

1744 $^{26}/_{10}$—1779 **Franz Karl Freiherr von Widnman (Widnmann — Widtmann)** zu Rapperzell und Ginzelhofen; Hofrat und Hofoberrichter. 1770 $^{30}/_{5}$ wurde Widnmans Sohn **Johann Nepomuk Joseph** dem Vater auf die Gerichtsherrnstelle ob der Au adjungiert (siehe unten und auch unter Pflegskommissär Landsberger von Cham).
Des obigen Franz Karl v. Widnman Vater **Dominikus Karl** war Rentmeister in Burghausen.

1780—1781 $^{15}/_{9}$ **Johann Nepomuk Joseph Freiherr von Widnmann** (Sohn des obigen Franz Karl, siehe dort); Kämmerer, Hof- und Polizeirat und seit 1770 adjungierter Gerichtsherr ob der Au, der auch im Namen des Vaters 1772 dortselbst amtierte, wie ihm auch „quà Gerichtsherrn" laut Kontrakts mit der Gerichtsschreiberswitwe **Angermayr** (siehe dort) 1725 $^{5}/_{8}$ die Gerichtsschreiberei beigelegt, folglich die ganze Verwesung überlassen wurde, obwohl der Vater noch nominell Gerichtsherr blieb. Johann Nepomuk Joseph war auch seinem Vater beim Hofoberrichteramt adjungiert. 1782 $^{26}/_{4}$ wurde dann Johann Nep. Joseph v. Widnmann Pflegskommissär und Landrichter in Erding (siehe dort). Ein Verwandter des Joh. Nep. Joseph war **Friedrich Dominicus Freih. von Widnman** (Onkel?), Herr zu Rapperzell, Motzenhofen, Au und March, auf Schönbrun, Than und Mattenhofen, wirklicher Hofrat in München (G. L. Kling Fasc. 1757 ad 34, 35).

1781 $^{15}/_{9}$—1796 $^{4}/_{8}$ **Benno Ignaz von Hofstetten**, Oberlandes-Regierungsrat und Hofoberrichter. Hatte auch die Gerichtsschreiberei von Au unter sich, sowie das Lottokommissariat, wurde dann 1796 $^{0}/_{8}$ „zum Oberpolizei Direktions- und Exekutionskommissariat promoviert" und blieb dabei noch Hofoberrichter, während das Gericht Au nun mit einem eigenen Beamten besetzt wurde (siehe unten).

1796 $^{4}/_{8}$—1799 $^{23}/_{4}$ **Joseph Wolfanger**, J. U. Lic., Landrichter ob der Au (siehe oben unter Hofstetter). Wurde dann

Digitized by Google

Fiskal in Landshut. Sein Schwiegervater war der „landschaftsverordnete Rechnungsaufnehmer“ und Bürgermeister von Ingolstadt Christoph Anton von Spitzel.

1799$^{23}/_{4}$—$^{29}/_{10}$ **Johann Joseph Kirschbaum**, Hofkammerrat; wurde dann Kommissär der Brandassekuration.

1799$^{29}/_{10}$—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Xaver Schrödl**, J. U. Lic., bisher General-Landesdirektionskommissär, wurde nun Landrichter ob der Au und 1803$^{0}/_{9}$ als solcher quiesziert.

1803$^{0}/_{9}$— Organisation des neuen Landgerichts München, das zusammengesetzt war aus dem Gerichte ob der Au, aus dem Gebiet Neuhausen des bisherigen Landgerichts Dachau, dem Gebiet Perlach des bisherigen Landgerichts Wolfratshausen, dem Gebiet Gauting und Germering des bisherigen Landgerichts Starnberg bis Forstenried, Neuried, Planeck, Loham und Freiham incl., dann aus Fröttmaning und Garching des Gerichts Kranzberg und aus dem oberen Teil der Grafschaft Ismaning inclus. Als Landrichter von München aber wurde 1803$^{2}/_{9}$ der bisherige Klosterrichter von Andechs Johann Nepomuk Oeggl ernannt, der 1804 Maria Anna, Tochter des Hl. Geistspitalverwalters Hueber heiratete. 1806$^{22}/_{6}$ wurde dann Oeggl Landrichter in Miesbach und der dortige Landrichter Steyerer solcher in München.
Das ebenfalls 1803 errichtete neue Rentamt München erhielt der bisherige Hofkastner Joseph Leopold Freiherr von Castell als Rentbeamter. [Ueber die Grenzen dieses neuen Rentamtes München, zu dem auch Au gehörte, siehe G. L. Au Fasc. 225.]

Gerichtsschreiber ob der Au

(waren stets Hofkanzlisten und meist auch Falkenturm- und Hofoberrichteramtsschreiber).

1612—$^{25}/_{8}$ **Konrad Kirein** (Khirein), später Gerichtsschreiber in Ried geworden.

1612—1614 **Georg Zeggin**, später Gerichtsschreiber in Schwaben geworden (siehe dort).

1615—16 . . **Adam Hohenegger** (Hohenecker). [Siehe oben unter Gerichtsherr Thanner und auch unter Landsberg Gerichtsschreiber.] War seit 1611 Hofkanzleiverwandter und bat in der Zeit und zuletzt 1617 um Gerichtsschreibereien Vohburg, Rosenheim und Friedberg (G. L. Friedberg Fasc. 1060). Ein Adam Hohenegger (entweder der nämliche oder sein Sohn) heiratete 1636$^{5}/_{8}$ als Stadtschreiber von Landsberg die Witwe Ursula Barth, Kastnerin von Weil.

$1632^{1}/_{10}$, 1633 **Johann Feurer.**

1634—1643 **Balthasar Mair,** wurde dann Gerichtsschreiber in Moosburg.

1643—$1666^{0}/_{11}$ (†) **Martin Höckmayr** (Heckmayr, Heggmair). War zweimal verheiratet. Witwe **Maria Margareta,** später wieder verheiratete **Seidl** in München, und 4 Kinder, darunter Sohn **Franz** Höckmayr.

1666—$1669^{23}/_{2}$ **Ignaz Westner,** wurde dann Gerichtsschreiber in Friedberg.

$1669^{0}/_{2}$—1679 (†) **Albrecht Christl,** vorher Gerichtsschreiber in Tölz.
$1708^{23}/_{4}$ wurde der „reitende Jäger" **Albrecht Christl** zum Aumeister in München ernannt mit Charakter „Vorster und Maisterjäger" und dann $1715^{21}/_{2}$ als „Ueberreiter" (Aufseher über einen Jagd- und Forstbezirk) nach Trostberg versetzt, wo er $1716^{0}/_{1}$ nach 37jährigen „Jaidsdiensten" starb mit Hinterlassung der Witwe **Anna** und 3 Kinder, von denen Sohn **Johann Albrecht Christl** $1716^{20}/_{1}$ den Ueberreiterdienst in Trostberg erhielt, woselbst derselbe noch 1747 als Ueberreiter vorkommt, nachdem er anfangs seiner Dienstzeit schon 6 Jahre als „Wildbann- und Au Jung" gedient und dann beim Obristhofmeister Grafen von Preysing als Jäger, bis er 1716 nach Trostberg kam. Sein (des Johann Albrecht) Großvater hat ebenfalls lange Zeit unter dem Vater des gegenwärtigen (1716) Kurfürsten gedient und war dann jedenfalls obiger Gerichtsschreiber ob der Au Albrecht Christl (L. G. Trostberg Fasc. 12 Ueberreiter und Fasc. 8 Pflegskommissär Aicher).

$1679^{4}/_{8}$—1688 (†) **Georg Schwarzhuber.** Witwe **Euphemia.**

$1688^{9}/_{11}$—170. **Sigmund Schwarzhuber** (Sohn des Vorigen). Hatte schon eine Zeit lang den Vater während seiner Krankheit im Dienste vertreten und starb wahrscheinlich 1705. (Witwe siehe unten.)

$1705^{28}/_{8}$—1739 (†) **Johann Baptist Lechner** erhielt neben Kanzleiaccess beim Hofrat die Gerichtsschreiberei ob der Au gegen Ehelichung der Witwe des vorigen Gerichtsschreibers, nachdem **Johann Georg Stich,** „Fabrika Verwandter", $1705^{9}/_{7}$ als Gerichtsschreiber vorgeschlagen, nicht angenommen hatte (siehe Gerichtsschreiber Meermosen und über Witwe Lechner nächsten Eintrag).

$1739^{3}/_{10}$—$1749^{23}/_{5}$ (†) **Franz Joseph Rämersperger,** Hofbauamtsschreiber, erhielt Gerichtsschreiberei ob der Au „nebst einem jeden dieser Beamten beigelegter Hofrats Kanzleistelle" gegen Ehelichung der Witwe **Lechner** (siehe oben),

Digitized by Google

welche die Gerichtsschreiberei $1739^{13}/_{8}$ verliehen erhielt. (Rämersperger siehe auch unter Cham Gerichtsschreiber.) Seine Witwe **Maria Magdalena** Rämersperger starb $1750^{4}/_{9}$.

$1749^{23}/_{5}$—$^{9}/_{7}$ **Johann Franz Reiffenstuel**, Hofkammerkanzlist, als interimistischer Gerichtsschreiber. — 1589—1615 (†) **Valentin Reiffenstuel**, „Pruckmeister" in Vilshofen siehe (G. L. Vilshofen Fasc. 23.)

$1749^{9}/_{7}$—$1766^{17}/_{1}$ **Andreas Pluz**, früher Commercienregistrator und Lottobuchhalter gewesen, wurde er $1766^{17}/_{1}$ „wirklicher Commerciums Collegii Registrator". —

$1766^{17}/_{1}$—$1772^{5}/_{2}$ (†) **Johann Nicolaus Grill**, Hofkammerkanzlist.

$1772^{5}/_{2}$—$^{22}/_{5}$ (†) **Mathias Angermayr**, Rechnungskommissär. Wurde schon $1770^{31}/_{12}$ zum Gerichtsschreiber ob der Au ernannt, trat aber erst $1772^{5}/_{2}$ die Stelle an (siehe auch vorne unter Gerichtsherrn: Franz Karl Freih. von Widnman). Witwe Angermayrs: **Sophia** mit 4 Kindern siehe weiter unten.
Balthasar Angermair 1635 Schiffmeister in Vilshofen (siehe G. L. Vilshofen Fasc. 23).

$1772^{17}/_{7}$—$^{18}/_{9}$ **Gallus Max Hayder**, Interimsgerichtsschreiber, trat dann wieder zur Kanzlei zurück.

$1772^{18}/_{9}$— laut Kontrakt d. d. $1772^{5}/_{8}$ zwischen der Gerichtsschreiberswitwe **Sophia Angermayr** (siehe oben) und dem Ge-Gerichtsherrn **Johann Nepomuk Joseph Freih. von Widnmann** die Gerichtsschreiberei dem letzteren überlassen gegen ein jährl. Absent von 400 fl. an Frau Angermayr, welche übrigens später einen Herrn **von Gombert** heiratete, der auch bald wieder starb. (Siehe auch G. L. Erding Fasc. 965.) Das Gerichtsschreiberamt ob der Au blieb auch in der Folge den Gerichtsherrn zugelegt (siehe dort weiter).

Auerburg

(Rentamt München).

Pfleggericht Auerburg grenzte im Westen und Norden an Pflege Aibling, im Osten an den Inn resp. an Tirol und im Süden ebenfalls an Tirol (Gericht Kufstein).

Die Pflege hatte den Namen vom Gerichtssitz Schloß Auerburg (Aurburg) bei Oberaudorf.

Bei der Errichtung von Landgerichten 1803 wurde der Sitz des Gerichts Auerburg nach Fischbach verlegt, daher dieses neu errichtete Landgericht „Fischbach" hieß (siehe unten unter Landrichter).

Pfleger
(zugleich Kastner).

1518—1557$^{24}/_{5}$ (†) **Koloman Münch** zu Münchhausen, Rat. War auch fürstl. Küchenmeister zu München und starb 69 Jahre alt. (Grabstein an der Kirche zu Oberaudorf — siehe auch Oberbay. Archiv Band 30 S. 153.)

1557—1560$^{2}/_{2}$ **Georg Hundt** zu Lauterbach und Falkenstein. (Siehe Oberbay. Archiv Band 2 S. 386, Band 4 S. 133, Band 6 S. 115.)
1612 war ein **Dr. Georg Hundt** von u. zu Lauterbach Hofoberrichter zu München und Gerichtsherr ob der Au und 1608 erscheint derselbe als Hofrat (G. L. Kelheim Fasc. 1657/52).

1560—1565$^{8}/_{9}$ **Hans Leonhard von Zeilhofen** zu Starzhausen. Erscheint später als Oberlandschreiber von Hirschberg (siehe dort).

1565—1568$^{2}/_{2}$ **Kaspar Hirschauer von Hirschberg**; war vor 1563 Pfleger zu Mitterfill, von 1563 an solcher zu Kitzbüchel und wurde 1568$^{2}/_{2}$ Salzmayr in Reichenhall.

1868—1584$^{9}/_{6}$ **Hans Heinrich von Taufkirchen** zum Höhenrain; Rat, Landsetz und auch Hofmeister zu Landshut; † 1600$^{9}/_{5}$. Seine Gattin war geb. **von Kitscher** (siehe Rosenheim Pfleger Kitscher).

1585$^{9}/_{6}$—1589$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Christoph Schöll** (Schell), bat 1594 als Landsetz mit Interzessionsschreiben des Bischofs von Freising um Pflege Starnberg und 1596 um Bärnstein (siehe dort), wurde aber dann 1598 Pfleger von Rauchenlechsberg (siehe dort weiter).

1590$^{1}/_{1}$—1590$^{9}/_{8}$ (†) **Michael von Landtaw** (Länndtaw, Landaw, Landau), bisher Richter in Marktl. War auch zum Pfleger von Osterhofen designiert 1589 (siehe dort). Landtaw wurde von seinem Vetter Jereislaus Cizwiz, Pfleger von Ried, wie sein eigen Kind erzogen.

1590$^{9}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Marcus (Marx) von und zu Landtaw**, „aus dem Lande Pommern" (Bruder des Vorigen), als Amtsverwalter. Kam noch als Student nach Auerburg, wo er 1591$^{11}/_{1}$ noch war und hatte damals noch andere Brüder im Ausland, wo auch sein Vater noch lebte. — **Dr. Laurentius Landavus** ist 1593 Physikus und Medikus der Stadt Straubing geworden.

1591$^{1}/_{1}$—1606 (†) **Stephan Wänninger** zu Spitzenberg und Obing. Sein Vater **Melchior** war Pfleger in Uttendorf und sein (des Stephan Wänninger) Schwager hieß **Eras-**

Digitized by Google

mus Fendt. Stephan Wänninger hatte 1589 schon mehrere Kinder. (Siehe Altbay. Monatsschrift des Histor. Vereins von Oberbayern Jahrgang 3 Heft 3/4 S. 78 und Oberbay. Archiv Band 40 S. 130.)

1606—1619 $^{0}/_{10}$ (†) **Hans Wilhelm von Seyboltstorff** (Seibolts-dorf) zu Valley. Bat 1609 um Pflege Schongau.

1619 $^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe des Vorigen.** — Amtsnutzungen.

1620 $^{1}/_{1}$—1625 (†) **Georg Auer** (Aur) zu Puellach, auf Pang vorher Pfleger in Hohenschwangau. Gibt 1616 an, daß seine Voreltern „in die 300 Jahr" dem Hause Bayern dienten. Seine Gattin **Anna** war geb. **von Hornstein.** (Siehe unter Hohenschwangau Pfleger.)

1625 $^{19}/_{9}$—1634 $^{0}/_{4}$ (†) **Ferdinand Lösch** von Hilkertshausen, zu Altenburg; fürstl. Vorschneider und Mundschenk zu München. Gattin **Elisabeth** war geb. **Offenhaimer** und Sohn **Hans Adolph.** Des Ferdinand Vater; **Adolph** v. Lösch war Pfleger in Kraiburg.

1634 $^{22}/_{4}$—1637 $^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Albrecht Fugger Freiherr von Kirchberg und Weissenhorn,** auf Adelzhoven. War auch fürstl. Mundschenk in München und Bruder des verstorbenen **Hans Sigmund Fugger** zu Ingolstadt.

1638 $^{1}/_{1}$—1665 $^{0}/_{11}$ (†) **Johann Paul Ridler** zu Pfangau auf Obing, Trostberg, Engelsberg und Imlkam; bisher Forstmeister in Altötting (Neuötting). Hatte über 40 Dienstjahre. Seine Gattin hieß **Ursula Franziska** und Kinder waren: **Johann Franz** Ridler und dessen Schwester — beide beim Tode des Vaters unter Vormundschaft des Gerichtsschreibers von Auerburg **Hans Joseph Wider,** während der ältere Sohn Ridlers: **Ladislaus Christoph** schon majorenn war und später als Leutnant in Rosenheim erscheint. Obiger Johann Franz Ridler war 1680 noch dienstlos, hatte aber damals schon Weib und Kinder.

1665 $^{0}/_{11}$—1678 $^{2}/_{9}$ Pflege „anheim gefallen"; Pflegsnutzungen zum Hofzahlamt einbezahlt; nur Pflegskommissär da; Schloß Auerburg 1672 „unwohnsam", 1683 aber wieder bewohnt.

1678 $^{2}/_{9}$—1679 $^{0}/_{6}$ (†) **Hans Michael Prettinger,** Hauptmann, Pfleger. (Siehe G. L. Trostberg Fasc. 8.)

1679 $^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Philippine Prettinger** (Witwe des Vorigen). — Amtsnutzungen.

1680 $^{1}/_{1}$—1686 $^{0}/_{10}$ (†) **Ferdinand Friedrich de la Haye;** Hauptmann, Truchseß, Pfleger.

1686 $^{24}/_{12}$—1703 $^{20}/_{2}$ (ab) **Franz Amand Ferdinand Kajetan von Fossa** auf Forchtenegg, Halfing und Niedernfels; Rat und

Truchseß; bisher Pflegskommissär in Wasserburg und früher kurfürstl. Hauptmann. Er war $1703^{20}/_{4}$ noch in Auerburg, schrieb aber dann von München und später von Halfing aus. Starb $1735^{8}/_{4}$ (Gedenkstein in Seeon). Sein Schwager war **N. von Millau**, Thierberg'scher Hofmarksinhaber. (G. L. Auerburg Fasc. 252/14.) Fossa erscheint $1730^{20}/_{4}$ nochmals in Auerburg. — Ein **Johann von Millau** zu Thierberg ist im Hechtsee bei Kiefersfelden ertrunken. (Erinnerungstafel zwischen Kiefersfelden und Thierberg.) **Johann Paul von Millauer** auf Pöring, Hofkammerrat, erhielt $1690^{17}/_{10}$ Edelmannsfreiheit für sich und seine Descendenten. —

$1703^{23}/_{2}$— **Anna Maria Josepha de Minet**, Kammerdienerin des Kurprinzen, erhielt nun den Hauptpflegsgenuß von Auerburg, der ihr für den Fall sich ergebender Vakatur schon $1701^{19}/_{10}$ zugesichert wurde, jedoch mit der Auflage, eine zur Amtierung geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen. (Siehe nächsten Eintrag.)

$1703^{23}/_{2}$—1719 **Ferdinand Gottlieb Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten) zu Deutenhofen, auf Hundtspain und Märsbach (?); Hofkammerrat, hatte die Pflege anfangs nur kommissionsweise, heiratete 1705 um Lichtmeß obige **de Minet**. $1710^{12}/_{11}$ erhielt er dann aus Gesundheitsrücksichten einen Pflegsverwalter; schreibt $1718^{24}/_{8}$, daß er nun seit 1½ Jahren krank in Altötting sei, aber um Micheli dies Jahres nach Mühldorf zu verziehen gedenke, berichtet aber $1719^{25}/_{5}$ abermals von Altötting aus; später hielt er sich dann in München auf als Hofkammerrat, wo er noch $1728^{9}/_{10}$ als solcher erscheint. (Siehe auch unter Pflegskommissär.)

$1719^{1}/_{6}$—$1736^{26}/_{1}$ (†) **Joseph Anton Byllmayr** (Pichelmayer), bisher Pflegskommissär in Auerburg. Byllmayrs väterliches Haus zu Eichstätt siehe G. L. Auerburg Fasc. 252.

$1736^{15}/_{3}$—1786 (†) **Joseph Klemens Topor Freiherr** (1742 **Graf von Morawitzky**, Herr auf Teuczin, Rudnitz, Mosen und Arnstorf; Kämmerer Hofrat, später auch wirklicher Geheimer Rat und Vicestatthalter zu Amberg. Sein Vater **Theodor Heinrich** war Richter resp. Pfleger in Dorfen (siehe dort).

1786—1799 **Maria Josepha Gräfin von Törring-Seefeld**, geb. **Gräfin von Minucci** (Minuzzi), Hauptpflegsnutznießerin (siehe unten).

1799 Aufhebung der Pflege, Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unter Landrichter); obige Gräfin Törring erhielt nur mehr Gnadengelder von der Pflege bis 1803.

Digitized by Google

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Richter

1532—1553 **Sigmund Schmidt** (ſiehe unter Gerichtsſchreiber dahier).

1553—1564 **Georg Gſchwendtner.**

1565—1566 **Ambros Lutzenhofer**, Richter von Aibling, verſah (wahrſcheinlich) auch den Richterdienſt in Auerburg.

1566[26]/1—157 . **Sigmund von Caſtel** (Caſtell).

1575— **Hans Heger.**

1577[4]/8—158 . **Hans Adam Schweikhart** (Schweithart) zu Hegling. 1591 wird **Albrecht Schweikhart** „geweſter" Mautgegenſchreiber von Vilshofen genannt.

b) Pflegsverwalter

1584—1602 Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt, nur 1590[0]/8—[31]/12 war **Markus von Landtaw** Amtsverweſer (ſiehe unter Pfleger).

1602—1606 **Albrecht Prunner** (Pronner). 1575 wird ein **Albrecht Pronner**, der drei Söhne hatte, als Rat und 1591 ebenfalls ein **Albrecht Pronner** (Prunner) als Hofrat genannt (ſiehe auch unter Hohenſchwangau Pfleger Liedl).

1606—1625[19]/9 Pflegsverwaltung wahrſcheinlich unbeſetzt, amtierten wohl die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern ſelbſt. Oberbayer. Archiv Band 26 erwähnt übrigens 1619 „**Martin Roſenbuſch**" als Pfleger von Auerburg, da aber in den anderen handſchriftlichen Urkunden, welche hier benutzt wurden, Hans Wilhelm von Seiboltſtorff als ſolcher genannt wird, ſo mag Roſenbuſch etwa nach dem Tode Seyboltſtorffs um die Pflege nachgeſucht, oder dieſelbe nur vorübergehend verwaltet haben.

1625[19]/9—1636 **Jonas (Hans) Ferdinand Schrenk** von Notzing; war 1579 geboren und vielleicht ſchon vor 1625 in Auerburg, † 1651[24]/12. Seine Gattin **Eleonore** war geb. **von Schönberg**. Jonas (Hans) Ferdinand v. Schrenk erſcheint 1641 als Richter von Hilkertshauſen (Oberbayer. Archiv Band 33 S. 154.)
1609[25]/3 ſagt Jonas Ferdinand Schrenk zu Jarzedt laut G. L. Schärding Fasc. 9/51 in einem Berichte ſelbſt: „Als mein Vater **Urban Schrenk** zu Jarzed noch im Tyrol Pfleger zu Rathenholzen (Rotholz?) geweſt. habe ich mich in Verrichtung der Gerichtsſachen, noch ledigen Standes, in

ein und andern gebrauchen lassen, vor 7 Jahren aber habe ich mich verheiratet und auf das Gut Edt gesetzt und mich in der Zeit neben meiner Mutter dabei verholfen." — $1610^{10}/_{1}$ aber verkauften **Urban Schrenk** zu Jarzöd und **Anna Glatz** zu Beurbach, seine Hausfrau, ihrem Sohn **Jonas Ferdinand** Schrenk, wohnhaft zu Jarzöd, den Edelmannssitz zu Jarzöd, so er Urban von seinem Vater **Hieronymus Schrenk** ererbt (Oberbayer. Archiv Band 8 S. 86; Band 18 S. 101, 193, 202 und 260 und Band 14 S. 40, 43 u. 45). $1616^{4}/_{11}$ verkauften dann die Massakuratores des Jonas Ferd. Schrenk den Edelsitz Jarzöd an den Pfleger von Aibling **Johann Heinrich Schrenk** von Notzing und Egmating und 1682 $^{15}/_{4}$ ging der gefreite Sitz Jarzöd von Frau **Margaret Pirchinger** durch Kauf an **Johann Maximilian von Maxlrain** über. (Oberbayer. Archiv Band 18 S. 95). Nach hierher gehörigen Urkunden wäre **Urban Schrenk** (siehe Schwaben Pflegsverwalter) schon 1583, 1589 Pfleger zu Prenzberg und Rothenhölzen gewesen. — **Hans Jakob Schrenk** 1652 Pfleger von Hartenstein (G. L. Bärnstein Fasc. 290).

1636—$1666^{2}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst nur mit den Gerichtsschreibern.

c) Pflegskommissäre.

$1666^{2}/_{1}$—$1672^{0}/_{5}$ **Wolf Schauberger,** aus Drachselsried, bisher 8 Jahre lang geheimer Kammerschreiber der † verwitweten Kurfürstin und vordem schon seit 1652 bei der Geheimen Kanzlei als Kanzlist angestellt und dabei beim Frankfurter Deputationstag und auf dem Reichstag zu Regensburg bei der Gesandtschaftskanzlei gewesen (im ganzen anno 1671 19 Dienstjahre, Frau und 3 Kinder). Wurde dann 1672 Pflegskommissär in Abbach (siehe dort weiter), bat aber schon 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). Ueber Schloßreparatur in Auerburg siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

$1672^{1}/_{5}$—$1678^{29}/_{9}$ **Johann Peter von Prugglach,** war $1678^{23}/_{12}$ noch hier, wurde aber $1678^{30}/_{9}$ als Pflegsverwalter nach Trostberg versetzt (siehe dort). — Seine Mutter, geb. **von Deuring,** lebte 1677 noch beim Sohn in Auerburg. Ueber Schloßreparatur in Auerburg unter Prugglach siehe ebenfalls G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

$1678^{0}/_{10}$—$1703^{23}/_{2}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierten die Pfleger mit den Gerichtsschreibern.

$1703^{23}/_{2}$—$1705^{2}/_{2}$ **Ferdinand Gottlieb Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten); wurde dann Pfleger zu Auerburg (siehe dort).

Digitized by Google

$1705^{2}/_{2}$—$1710^{11}/_{12}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierte der Pfleger.

$1710^{11}/_{12}$—$1719^{15}/_{6}$ **Joſeph Anton Byllmayr** (Billmayr), bisher Pflegskommiſſär in Wildshut (ſiehe dort). Wurde 1719 Pfleger zu Auerburg (ſiehe dort).

$1719^{15}/_{6}$—$1736^{23}/_{10}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber allein.

d) Pflegsverweſer

(hatten zugleich Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei inne nebſt Kaſten-, Forſtkontroll- und Ungelderamt in Auerburg ſowie Zollamt in Fiſchbach).

$1736^{23}/_{10}$—$1756^{18}/_{7}$ (†) **Joſeph Anton Bernhard Schlickh**, bisher nur Gerichtsſchreiber in Auerburg und Zollner zu Fiſchbach.

$1756^{8}/_{10}$—$1785^{29}/_{11}$ **Johann Georg Märkl** (Merkl), von $1756^{19}/_{7}$ bis $^{8}/_{10}$ Interimsverweſer dahier und vorher Gerichtsſchreiber in Türkheim geweſen. Erhielt in der Folge auch Ratstitel, wurde $1785^{29}/_{11}$ pro emerito erklärt und bekam als Nachfolger in Auerburg den Hofkammerrat **Reiſenegger** (ſiehe unten), während die Hauptmautſtation Fiſchbach nun ſupprimiert und nach Niederaudorf transferiert wurde, woſelbſt nun der bisherige Grenzmautſchreiber von dort, **Johann Georg Straßburger**, Interimsmautverweſer ward. Märkl zog nun auch nach Niederaudorf, wo er $1739^{25}/_{3}$, 78 Jahre alt, ſtarb, worauf er am 27. März zu Oberaudorf beerdigt wurde. Er erſcheint 1768 als unverehelicht. — **Franz Maximilian von Märkl** (Merkl) auf Kollersried und Kemnathshofen erſcheint 1768 als Rittmeiſter und adeliger Landgerichtsaſſeſſor von Hirſchberg, deſſen Schwiegermutter die verwitwete Bürgermeiſterin **Rumpf** von Berching war (G. L. Hirſchberg Fasc. 1299).

$1785^{29}/_{11}$—1799 **Judas Thaddäus Reiſenegger**, ſeit $1789^{9}/_{12}$ Herr der Hofmarken Schönſtätt bei Waſſerburg und Stephanskirchen im Gericht Kling; Hofkammerrat (ſiehe oben unter Märkl). War auch Straßen- und Waſſerbau-Inſpekteur. Wurde 1799 definitiv Landrichter (ſiehe unten), welchen Titel „Landrichter" er ſchon längere Zeit her hatte. Seine Gattin **Monika**, geb. **Freiin von Lafabrique**, ſtarb 1791 ohne Hinterlaſſung von Kindern, worauf $1793^{6}/_{8}$ Reiſenegger wiederum um Heiratslicenz bat mit der verwitweten „Salzbeamtin" in München **Maria Franziska Heißer**, geb. **von Bernklau**. Reiſenegger wohnte zu Fiſchbach.

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

e) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Judas Thaddäus Reisenegger** (der Obige). Wurde dann in Ruhestand **versetzt und zog 1804 von Fischbach ab nach Schönstätt (siehe oben), wo er 1807 noch als Hofmarksherr erscheint.**

1803$^{0}/_{9}$— Errichtung eines wirklichen Landgerichts mit dem Sitz Fischbach als „Landgericht Fischbach" und eines Rentamts Fischbach mit dem Sitz in Rosenheim.
Dieses neue Landgericht Fischbach umfaßte:
a) das bisherige Landgericht (Pfleggericht) Auerburg,
b) Amt Roßersperg des Landgerichts Rosenheim,
c) Amt Wasen des Landgerichts Aibling bis inclus. Praundorf und
d) Aufsicht über die Herrschaften Hohenaschau und Wildenwarth.

Landrichter von Fischbach wurde 1803$^{7}/_{9}$ der bisherige Landrichter von Reichenhall, **Augustin Königer,** der zahlreiche Familie hatte (3 Kinder in München wegen Mangel an Wohnung in Fischbach) und 1807 k. Gubernialrat in Innsbruck wurde, worauf der Landgerichtsaktuar Licentiat **Hämmerl** 4 Monate lang Fischbach interimistisch administrierte, bis **Joseph von Klöckl** als neuer Landrichter kam, während 1807$^{6}/_{8}$ das Landgericht Fischbach nach Rosenheim verlegt wurde, wohin auch obiger Klöckl als Landrichter versetzt ward.
Der Rentbeamte von Fischbach mit Sitz Rosenheim war seit 1803$^{0}/_{9}$ Lic. **Stecher.** (Siehe unter Rosenheim Pfleger 1803.)
1808$^{4}/_{1}$ respekt. 1807 Vereinigung der Rentämter Fischbach und Aibling (wahrscheinlich mit dem Sitz in Aibling). 1810$^{0}/_{10}$ wurde dann das ehemalige Amt Auerburg vom Landgericht Rosenheim getrennt und dem Landgericht und Rentamt Kufstein zugelegt, 1814 aber wieder zu Rosenheim gezogen.
(Ueber Klöckl siehe auch Erding Gerichtsschreiber.)

Gerichtsschreiber

(auch Grenzaufschläger und Kastenamtsgegenschreiber in Auerburg und meist auch Zollner in Fischbach).

1552—155. **Wolf Hagenberger.**

1557–1560 **Joseph Äperger,** Gerichtsschreiber von Rosenheim, versah in dieser Zeit auch die Gerichtsschreiberei Auerburg von Rosenheim aus.

1561$^{23}/_{7}$—156. **N. Schmidt** (Sohn des obigen Richters Sigmundt Schmidt); war wahrscheinlich bis 1563$^{0}/_{12}$ oder

Digitized by Google

bis 1564$^{0}/_{1}$ hier, um welche Zeit „der Gerichtsschreiber von Auerburg gestorben".

1564—1574 **Balthasar Lamprecht**, versah die Gerichtsschreiberei Auerburg von Rosenheim aus und war auch Verweser des Zollamts Fischbach. Früher Marktschreiber in Aibling und 11 Jahre lang beim Gerichtsschreiber Fischer zu Aibling im Schreibdienst angestellt gewesen. 1572$^{4}/_{2}$ bezog Lamprecht Zollamt Fischbach „mit eigenem Rucken".

1574—1579$^{31}/_{12}$ **Wolf Doterhofer**. Wurde darnach Richter und Gerichtsschreiber im Kloster Wilten bei Innsbruck. Sein Vater **Georg** war 24 Jahre lang Kammerprokurator in Landshut.

1580$^{1}/_{1}$—1588$^{1}/_{4}$ **Makarius Kiechl**, bisher Substitut beim Landgerichtsschreiber von Kufstein **Adam Seepüchler**. 1585 bis 1587 hatte Kiechl auch Hofmarksrichteramt Urfahrn bei Oberaudorf versehen, weshalb in dieser Zeit der Gerichtsschreiber von Aibling **Hans Hammerberger** auch als Gerichtsschreiber von Auerburg fungierte.

1588$^{2}/_{6}$—1595$^{0}/_{8}$ (†) **Hans Veicht**, vorher Substitut bei der Gerichtsschreiberei Aibling. Starb 37 Jahre alt.

1595$^{0}/_{8}$—1596$^{5}/_{3}$ **Witwe Veicht** (des Obigen). — Dienstnutzungen unter Amtsführung des **Hans Pichlinger**, der später selbst Gerichtsschreiber wurde (siehe weiter unten).

1596$^{5}/_{3}$—1603$^{1}/_{7}$ **Daniel Waidhals**, vorher 4 Jahre lang beim Gerichtsschreiber von Schwaben angestellt. Hatte von 1601 an auch das Richteramt von Urfahrn bei Oberaudorf. Wurde 1603$^{1}/_{7}$ Gerichtsschreiber in Tölz. Sein Vater war ein Schneider in München.

1603$^{1}/_{7}$—16[illegible]4$^{26}/_{11}$ **Hans Pichlinger** (Püechlinger) aus Aibling, war „bis in die 3$^{1}/_{2}$ Jahr" beim Gerichtsschreiber von Aibling angestellt und zuvor etliche Jahre bei den Gerichten Rosenheim und Auerburg (siehe oben unter Witwe Veicht). Wurde 1614 Gerichtsschreiber in Tölz.

1615—1638$^{0}/_{12}$ (†) **Leonhard Niclas**, war auch Leinwandaufschläger. Erscheint 1594 als „Burger" in München und vorher als Unterrichtersubstitut beim Klosterrichter in Altomünster. Sagt 1637 in einer Eingabe, daß er nun im ganzen 40 Dienstjahre habe und schon bei 80 Jahre alt sei. War verheiratet mit der Beschließerin des **Dr. Thomas Merman** von München (siehe G. L. Schrobenhausen Fasc. 1!).

1639$^{23}/_{2}$—1647 (ab) **Hans Vogl**, bisher Fuggerscher Richter zu Zinnenberg. Hatte von 1642 an auch das Richteramt Urfahrn der **Katharina Hofer**. (Siehe auch unter Straubing Landgerichtsschreiber gleichen Namens.)

1647—1651 $^{8}/_{3}$ **Christoph Egerbacher,** bat 1651 um Entlassung vom Dienst.

1651 $^{7}/_{7}$—1681 $^{0}/_{12}$ (†) **Hans Sebastian Wider** (Widder); hatte bereits seit 1647 $^{8}/_{8}$ das Zollamt Fischbach und behielt dies auch mit der Gerichtsschreiberei Auerburg bis zu seinem Tode bei. Wohnte in Fischbach und war auch Rueppscher Herrschaftsverwalter zu Falkenstein. **Gabriel Bernhard Widder** siehe unter Schwaben Pflegskommissäre. Des Gabriel Bernhard Widder Eltern waren: **Johann Goswin Widder,** kurpfälz. Geh. Rat und Hofkammerdirektor in München und seine Gattin **Maria Chal.,** geb. **Cetto.**

1682 $^{1}/_{1}$—1692 $^{22}/_{8}$ (†) **Martin Joyser,** vorher Schreiber beim Pfleggericht Auerburg. War bis zu seinem Tode auch Zollner in Fischbach, wo er auch wohnte. Seine Witwe hieß **Sabina.**

1692 $^{27}/_{9}$—1697 $^{0}/_{7}$ **Johann Kautter,** war auch Zollner in Fischbach und vorher Schreiber beim Hofkammerpräsidenten **von Scharffed.** Kautter wurde 1697 wahrscheinlich Gerichtsschreiber in Winzer. Sein Schwager **Pat. Ferdinand Schhizinger** (Schüzinger) der Soc. Jesu feierte 1697 $^{14}/_{4}$ seine Primiz in Dillingen. — **Maximilian Schüzinger** schreibt 1704 $^{8}/_{2}$, daß er vor 1 Jahre den Dienst als kurfürstl. Zehentner zu Obernberg aufgegeben habe und noch in loco sei, und daß er vorher 18 Jahre bei den Gerichten Rain und Aichach als Mitter- und Oberschreiber gestanden. — **Georg Schüzinger** (Schizinger), Aufschläger zu Mittenwald, heiratete 1654 $^{16}/_{6}$ die Schwester des **Johann Jakob Gaßner,** der Dr. der Theologie und Domherr zu Freising und ein Vetter des Landrichters Wanner von Dachau war. (G. L. Dachau Fasc. 563 „Reiselicenzen".) — Ein **Schüzinger** war vor 1663 Marktschreiber in Tölz.

1697 $^{15}/_{7}$—1724 $^{11}/_{10}$ **Michael Norbert Schlickh** (Schlick) war auch Zollner in Fischbach und trat schließlich die Dienste an den Folgenden (Haindl — siehe unten) ab. Schlickh starb zu Rosenheim, in die 80 Jahre alt. Sein jüngster Sohn **Franz Xaver** war 1729 Baron Hegnenbergscher Sekretär (siehe unter Hohenschwangau Gerichtsschreiber), während des Franz Xaver älterer Bruder **Joseph Anton Bernhard** später Gerichtsschreiber in Auerburg wurde (siehe unten). Des obigen Michael Norbert Bruder feierte 1724 als Pfarrer und Dechant von Gebenhofen, Bistums Augsburg, sein 50. Priesterjubiläum und sein (des Michael Norbert) Vetter **Johann Bartlmä** Schlickh war Gerichtsschreiber in Aichach. 1745 wird Michael Norbert Schlickh als in die 80 Jahre alt angegeben (siehe Hohenschwangau

Digitized by Google

Gerichtsschreiber Schlick), ist aber vielleicht schon 1739 gestorben.

1724$^{11}/_{10}$—1733 **Franz Julius Haindl** (siehe oben), bisher Siegelamtsbedienter in München, erhielt bereits 1719$^{12}/_{8}$ Exspektanz auf die Dienste des obigen Schlickh, resignierte dieselben 1733 an den Folgenden und starb 1755 mit 40 Dienst- und 89 Lebensjahren. Seine Witwe **Maria Anna** lebte in Rosenheim.

1733—1736$^{23}/_{6}$ **Joseph Anton Bernhard Schlickh** (Sohn des obigen Michael Norbert — siehe dort), bisher Sekretär (Oberschreiber) beim Graf Törringschen Herrschaftsgericht zu Seefeld. Wurde 1736 Pflegsverweser zu Auerburg (siehe dort). Seine Tochter **Elisabeth** war Gattin des 1770 als Regierungs- und Grenzregistrators zu Burghausen dienstt uenden **Joseph Viktor Schmalhofer** (G. L. Friedberg Fasc. 1/1 Nr. 37). Hatten 2 Kinder.

1736$^{23}/_{6}$— Von nun an kamen in Aurburg nur mehr Pflegsverweser vor (siehe dort).

1803$^{0}/_{7}$ Errichtung eines Landgerichts Fischbach (siehe unter Aurburg Landrichter 1803), Landgerichtsaktuar **Lic. Bauer**, der 1804$^{0}/_{9}$ noch da war, dann aber **Lic. Hämmerl** Landgerichtsaktuar in Fischbach geworden und als solcher nach Aichach versetzt.

Bärnstein (Pernstein).

(Rentamt Straubing).

Pflege und Hauptmannschaft (siehe weiter unten) Bärnstein grenzte im Westen an den Gerichtsbezirk Regen beziehungsweise die Pflege Weissenstein und an die Pflege Hengersberg, im Norden an den Böhmerwald respekt. (von 1602 an) an Gericht Zwiesel, im Osten an österreichisches und bischöflich Passau'sches Gebiet und im Süden an Pflege Bilshofen. Innerhalb der Grenzen dieser Pflege Bärnstein lag auch die Pflege Diessenstein (siehe dort).

In Bärnstein, als einem Grenzbezirke, bestand schon seit dem 16. Jahrhundert neben dem Pfleggerichte auch eine „Hauptmannschaft vorm untern Wald", weshalb der Pfleger von dort auch Hauptmann war und häufig nur als solcher genannt wurde, während der Pflegsverwalter, wenn ein solcher aufgestellt war, zugleich auch die Hauptmannschaft zu verwalten hatte. —

Stadt Grafenau und Markt Schönberg (mit Bräuverwaltung) hatten zwar eigene stadt- und marktgemeindliche Verfassung, ressortierten aber jurisdiktionell auch zur Pflege Bärnstein (für Malefizfälle). — Neuorganisation siehe unten: Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich „Hauptleute vom untern Wald", Kastner und Zollner).

1532$^{14}/_{11}$—1558 **Jakob von Puchperg.** Sein Großvater oder sein Vater: **Wolf von Puchperg** zu Winzer, Ritter, war

schon in früherer Zeit Pfleger in Bärnstein, dann Hauptmann in Burghausen und starb $1522^{8}/_{9}$.

1558—159. **Ott Heinrich Freiherr** (dann Graf) **zu Schwarzenberg**, Herr zu Hohenlandsberg, „Land- und Obristhofmeister", „Obristkämmerer", Geheimer Rat, vorher, und zwar schon seit $1555^{21}/_{11}$ Rat (Regierungsrat) in Straubing. Trat nach Einigen Pflege und Hauptmannschaft Bärnstein seinem Sohne ab (siehe unten) und starb 1593 (G. L. Bärnstein Fasc. 289 Bleistiftnummer 34, sowie Heimbucher, Geschichte Miesbachs S. 65). Nach G. L. Vilshofen, Fasc. $^{22}/_{73}$ wäre aber Ott Heinrich Graf von Schwarzenberg schon 1590 gestorben (siehe dort).

$1591^{2}/_{11}$—$1593^{31}/_{12}$ **Wolf Jakob Graf zu Schwarzenberg**, Herr zu Hohenlandsberg; Kämmerer, Rat, Hauptmann vorm untern Wald und Pfleger (Sohn des Vorigen — siehe dort), schrieb nach dem Tode seines Vaters, der bis zu seinem Ableben (siehe oben) eigentlich als Hauptpfleger galt, die Pflege auf. (Siehe auch unter Christoph Graf von Schwarzenberg, Vicedom in Straubing.)

$1594^{1}/_{1}$—$1596^{0}/_{1}$ **Rudolph Freiherr von Polweiller** (Pollweil, Pollweiler); Geheimer Rat und Statthalter von Ingolstadt, Hauptmann und Pfleger von Bärnstein. Sein Ernennungsdekret für Bärnstein ist datiert vom $1593^{10}/_{12}$. Erhielt 1596 Pflege Vilshofen. Polweiler datiert selbst seine Berichte und Gesuche von Polweiller (Pollweiler) aus. Er wird 1593 40—45 Jahre alt genannt.

$1596^{0}/_{7}$ (†) **N. Danner** (Thanner?), Pfleger und Hauptmann, bald nach Antritt der Pflege gestorben, oder dieselbe noch gar nicht angetreten.

1596—$1596^{11}/_{7}$ **Hans Christoph Schöll** (Schell), „eines rittermäßigen und kriegserfahrenen Herkommens", bat um Pflege und Hauptmannschaft Bärnstein (siehe unter Anerburg und Rauchenlechsberg Pfleger).

$1596^{0}/_{7}$—$1596^{0}/_{12}$ Pflege unbesetzt (siehe unter Pflegsverwalter). **Herr N. von Raittenau** wegen Pflege Bärnstein siehe G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokoll.

$1597_{0}/_{12}$—$1650^{5}/_{5}$ (†) **Rudolf Graf von Sulz**, Landgraf von Klettau, Herr zu Vaduz, Schellenberg (Schenenberg?) und Blumeneck, des hl. Röm. Reiches Erbhofrichter zu Rottweil 2c., „Obristhofmeister" der Gemahlin Herzog Maximilians von Bayern, Geheimer Rat, zugleich Vicedom in Straubing, früher Hauptmann in Burghausen. Uebernahm Bärnstein erst $1598^{2}/_{2}$ und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr vormittags. Seine Witwe **Agatha** war geb. **Semper Freiin von Limburg** (Limberg). Ein

Digitized by Google

Karl Ludwig Ernst Graf von Sulz nennt den verstorbenen Rudolph „Vetter und Vater", war also wahrscheinlich Schwiegersohn oder Pflegesohn Rudolphs. (Bestallungsformular der Pfleger von Bärnstein siehe G. L. Bärnstein Fasc. 289.)

$1620^{8}/_{10}$—$1632^{9}/_{11}$ (†) **Hans Christoph Freiherr von Preysing** zu Altenpreysing und Hohenaschau; Geheimer Rat, Hofratspräsident und Hofmarschall; erhielt Pflege Bärnstein gegen Rückgabe der bisher genossenen Pflege Wasserburg (Wechsel von $1621^{1}/_{1}$ an) und war auch Vicedom in Landshut. $1626^{25}/_{12}$ bekam er dann Exspektanz auf Bärnstein für einen seiner Söhne. Gattinnen des Johann Christoph waren 1. **Eva Benigna von Freyberg**, die $1620^{26}/_{3}$ starb (acht Kinder); 2. **Jakobea** geb. **von Rechberg**, die früher schon verheiratet war mit **Georg von Gumppenberg**; 3. **Justina Gräfin von Fugger**, die obiger Hans Christoph als Witwe hinterließ. (Oberbayer. Archiv Band 45 S. 68, 69 und 70.)

$1632^{7}/_{12}$—$1635^{31}/_{12}$ **Maximilian Kurz Freiherr von Senftenau**, erhielt 1636 Pflege Kling und später Pflege Friedberg (siehe dort).

1636—$1642^{13}/_{3}$ **Karl Fugger Graf zu Kirchberg und Weissenhorn**; war auch Vicedom in Landshut (siehe dort).

$1642^{13}/_{3}$—$1665^{23}/_{5}$ Pflege Bärnstein als „Kammerpflege" eingezogen; nur Pflegsverwalter hier. $1655^{3}/_{4}$ erhielt des ehemaligen Vicedoms von Straubing, **Johann Friedrichs von Pienzenau**, Witwe **Anna Eusebia** geb. **Gräfin von Lamberg** (7 Kinder) für einen ihrer Söhne Anwartschaft auf Pflege Bärnstein und vor der Hand auch aus den Amtsnutzungen derselben jährlich 500 fl. vom Hofzahlamte ausbezahlt, allein die wirkliche Verleihung der Pflege an diese Witwe hat nicht stattgefunden. (Ueber Pienzenau siehe Oberbayer. Archiv Band 49 S. 200 ff. und S. 347 ff.)

$1665^{20}/_{5}$—$1673^{8}/_{11}$ (†) **Hans Jakob Freiherr von Weichs**; Landsess. Hatte seit $1663^{21}/_{8}$ Anwartschaft auf eine Pflege und erhielt $1673^{25}/_{10}$ die Mitteilung, daß nach seinem Ableben sein Sohn (siehe unten) die Pflege erhalte. Hans Jakob von Weichs starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr Abends.

$1673^{9}/_{11}$—1686 (†) **Timon Viktor Freiherr von Weichs** (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Truchsess, Hofrat, dann Revisionsrat und des Herzogs Joseph Clemens von Bayern Hofmeister; wurde 1683 auch Vicedom in Burghausen.

$1687^{14}/_{12}$—$1705^{18}/_{6}$ (†) **Wolf Heinrich Notthafft Graf zu Wernberg und Runding**; zugleich Vicedom in Straubing. Hatte

Sohn **Johann Heinrich**, der unter der österreichischen Administration die Pflege Viechtach erhielt (siehe dort).

$1705^{0}/_{6}$—$1707^{3}/_{1}$ Pflege vakant; nur Pflegskommissär hier.

$1707^{3}/_{1}$—$1714^{24}/_{5}$ **Peter Georg Freiherr von Spielberg**; Kämmerer, Passau'scher Kammerpräsident und Geheimer Rat; erhielt unter der österreichischen Administration Pflege Bärnstein zur Erziehungsbeihilfe der Kinder seines verstorbenen Bruders bis eine von den Töchtern jener Kinder ein zur Amtierung bei der Pflege Bärnstein „taugliches Subjekt" heiraten würde, dem dann diese Pflege zediert werden könne. Unter denselben Bedingungen erhielt Spielberg auch Pflege Viechtach, die er jedoch bald wieder abtreten mußte (siehe dort).

$1714^{24}/_{5}$—$1737^{25}/_{1}$ (†) **Joseph Graf von Taufkirchen** auf Englburg und Katzenberg; Kämmerer, Obrist zu Pferd, 1731 Generalwachtmeister. Erhielt $1716^{26}/_{10}$ auch Anwartschaft auf die Pflege für seine zukünftige Gattin, die bisherige Hofdame **Antonia Freiin von Neuhaus**, ad dies vitae, falls er vor ihr sterben sollte. Taufkirchen trat $1727^{8}/_{8}$ an den Hof des Herzogs Theodor über, behielt aber die Pflege Bärnstein bei. Er hinterließ zwei minderjährige Kinder, deren Vormünder die zu München wohnenden Schwäger des Verstorbenen waren, nämlich **Johann Franz Maria** und **Joseph Maria Freiherrn von Neuhaus** (Neuhauß). [Siehe unter Friedburg Pfleger.]

$1737^{0}/_{5}$— **Georgi-Ritterorden** erhielt Pflegsnutznießungen von Bärnstein und erscheinen daher von nun an keine Pfleger mehr dahier.

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(auch Hauptmannschafts-, Kasten- und Zollamtsverwalter).

1572—$1598^{0}/_{9}$ **Hans Sigmund Garttner** (Gartner) von Machtenhofen und Neuennußberg; war zugleich Richter in Regen und eine Zeit lang auch Pflegsverwalter in Dieffenstein. Wohnte nun in Bärnstein, übernahm jedoch $1598^{0}/_{9}$ Regen wieder als einziges Amt. — Garttner hatte 1593 11 lebende Kinder, darunter eine Tochter **Maria**, verheiratet mit **Georg Andreas Wehrner** (Wörner, Werner), Pfleger von Linden (siehe dort). 1597 fanden Verhandlungen statt mit N: **von Raittenau** wegen der Verleihung der damals vakanten Pflege und Hauptmannschaft Bärnstein gegen ein Anlehen von

Digitized by Google

20,000 fl. (siehe die „Kunstdenkmale des Königreiches Bayern“ Band I S. 95).

$1598^{18}/_{9}$—160. **Joachim Wendlinger**; wurde schon $1597^{24}/_{12}$ zum Pflegsverwalter bestimmt.

160.—$1608^{0}/_{9}$ (†) **Hieronymus Mann.**

$1608^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Mann** (des Vorigen) — Amtsnutzungen.

b) Pflegskommissäre.

$1609^{1}/_{1}$—$1619^{0}/_{10}$ **Hans Sigmund von Thumberg** (Thumbperg) zum Klebstein, erhielt 1619 Pflege Stadtamhof, jedoch zunächst nur verwaltungsweise (siehe dort und auch über Dienstvorgänger Thumbergs G. L. Diessenstein aus Fasc. 707).

$1619^{21}/_{11}$—$1636^{0}/_{5}$ **Joachim Wieninger**; hatte Hofmark Plaibach im Landgericht Kötzting und Hofmark Wartberg im Hochstift und Bistum Passau, ebenso Eberhardsreit und Burgstall Bibereck, wozu er 1639 auch Hauzenberg als Ritter- und Mannslehen erhielt (siehe G. L. Bärnstein Fasc. 290). Wieninger war von adeligen Eltern und seit 1612 schon beim „Soldatenwesen“, früher aber drei Jahre bei der Hofkammerkanzlei. Hatte nach dem Tode seines Vaters das Gut (Plaibach?) übernommen und wurde 1635 zum Pfleger und Zollner in Stadtamhof ernannt, kam aber erst $1636^{0}/_{5}$ dorthin (siehe auch unter Braüverwalter in Hals, sowie unter Pflegsverwalter Haidau und über den böhmischen Feldzug in der Gegend von Bärnstein siehe G. L. Hals Fasc. 1281). — 1635 wurde **Thomas Notthamer**, Pflegsverwalter von Osterhofen, als solcher nach Bärnstein bestimmt, konnte aber die „Borgschaft“ nicht aufbringen.

$1636^{19}/_{5}$—$1643^{23}/_{9}$ **Hans Friedrich Englhard Notthafft** von Weissenstein zu Grueb. Kontrakt mit Pfleger Fugger siehe G. L. Bärnstein Fasc. 290.
Notthafft wurde darnach Rat und Rentmeisteramtskommissär in Amberg, wo er $1663^{30}/_{3}$ als Rentmeister starb, während seine Witwe **Sara Genovefa** geb. **Wieninger** zu Plaibach 1674 das Zeitliche segnete (Mitteilung des Herrn Baron Notthafft von St. Georgen bei Diessen).

$1644^{3}/_{3}$—$1649^{13}/_{6}$ (†) **Joachim Troyer** (Trayer), bisher zehn Jahre lang Regimentssekretär in Straubing. Bat $1646^{23}/_{11}$ um Prädikat „Pfleger“. Starb (siehe oben) 4 Uhr Nachmittags und hinterließ Witwe.

$1649^{27}/_{7}$—1655 **Dr. Johann Andre Schott**; kürzlich noch Pflegsverwalter in Reichenberg—Pfarrkirchen gewesen, sollte er $1649^{0}/_{7}$ Kasten- und Zollamt Neumarkt erhalten, bekam aber statt dessen Pflegskommissariat Bärnstein.

1655$^{6}/_{2}$—167 . **Georg Schauberger**, bisher Kanzlist in Straubing. Ist wahrscheinlich 1673 gestorben. Seine Witwe **Klara** (6 Kinder) lebte 1677 in Drachselsried.

1673—1694$^{0}/_{5}$ **Johann Dietrich Reindl**, erhielt 1686$^{27}/_{9}$ Ratstitel und wurde 1694$^{0}/_{5}$ als Pflegskommissär nach Griesbach versetzt, nachdem er schon 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing gebeten (G. L. Dingolfing Fasc. 738). Sein Vater **Dominicus Reindl** von München, welcher 1644$^{2}/_{5}$ zu Landsberg die **Anna Maria Müller** von Schlettstadt im Elsaß heiratete, hatte 1677 bereits 44 Dienstjahre (Kriegs- und Hofdienste) und war zuletzt Burgpfleger in München (siehe unter Rottenburg Pflegskommissär Krieger und Weilheim Pflegskommissär Zöpf).

1694$^{0}/_{5}$—1704$^{0}/_{3}$ **Johann Georg Kajetan Jobst**, erhielt mit dem Pflegskommissariat zugleich auch Ratstitel und bekam 1704$^{0}/_{3}$ Hofkammerratsstelle. Sein Vater **Dr. Johann Georg** Jobst war Gerichtsherr ob der Au (siehe dort), sowie Revisionsrat und Geheimer Sekretär in München.

1704$^{0}/_{3}$—1705$^{0}/_{7}$ **Johann Maximilian Adam Jobst** (Bruder des vorigen Johann Georg Kajetan), Oberleutnant im Wolframstorf'schen Kürassierregiment, erhielt die Pflegsverwaltung (Pflegskommissariat) von seinem Bruder zediert, durfte aber 1704$^{10}/_{3}$ den Gerichtsschreiber **Wolfgang Simpöckh** als Pflegsverweser aufstellen. Jobst wurde dann 1706 Pflegskommissär in Viechtach (siehe dort). — **Antonius Jobst**, J. U. Lic., erscheint 1728 als Advokat in Ingolstadt (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406).

1705$^{6}/_{7}$—1712$^{3}/_{9}$ (†) **Johann Heinrich Simon**, unter der österreichischen Administration als Pflegskommissär aufgestellt. Er starb (siehe oben) gegen 8 Uhr Morgens und hinterließ eine Witwe.

1712$^{7}/_{9}$—1746$^{11}/_{1}$ **Pankraz Albert Kajetan von Unfrid** (Unfried, Unfridt), J. U. Lic., Anfangs noch unter der österreichischen Administration angestellt, dann auch von der bayerischen Regierung als Pflegskommissär von Bärnstein konfirmiert; korrespondierte seit 1737$^{21}/_{5}$ nicht mehr immediate mit der Hofkammer, sondern durch das zuständige Rentamt Straubing. Stand bis 1712$^{0}/_{9}$ in Praxis bei der Regierung Amberg, erhielt 1712$^{22}/_{4}$ Exspektanz auf das Pflegskommissariat Bärnstein und starb 1766, 80 Jahre alt, nachdem er schon 1746$^{11}/_{1}$ das Pflegskommissariat seinem Schwiegersohn (siehe unten) zediert hatte. Pankraz Albert Kajetan von Unfrid hat zu Ingolstadt jus absolviert und war darnach etliche Jahre in praxi zu Amberg. Seine Familie steht bereits über 100 Jahre in

Digitized by Google

bayeriſchen Dienſten und zwar war ſein Urgroßvater **Friedrich von Unfrid** noch 1614 zu München Zahlmeiſter beim bayeriſchen Hofzahlamt (HſKSPr. Jahr 1614), ſein (des Pankraz Albert Kajetan) Großvater **Maximilian** Regierungskanzler in Burghauſen (ſiehe dort) und ſein (des Pankraz Albert Kajetan) Vater **Friedrich Oswald** bei 30 Jahren Regimentsrat in Amberg, wo er als senior und Vizekanzler 1691 ſtarb. — Ein **Peter Unfridt** ſtarb $1601^{28}/_{1}$ als Bürgermeiſter von Landsberg und ebenſo deſſen Sohn **Tobias** 16.. (ſiehe Sterberegiſter der Stadtpfarrei Landsberg). — **Peter Ernſt Unfrid** wurde $1631^{5}/_{4}$ Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Burghauſen Fasc. 369). — Gattin des Pankraz Albert Kajetan Unfrid: **Thekla** geb. **von Schott**, war 1765 66 Jahre alt. — Tochter **Maria Joſepha** ſiehe unten.

$1746^{11}/_{1}$—$1746^{15}/_{4}$ **Joachim Joſeph Franz Xaver Hueber**, von $1748^{6}/_{7}$ an **Joachim Joſeph Franz Xaver von Hueb** genannt, bisher ſechs Jahre lang Regierungsrat in Straubing, welchen Charakter er auch in Bärnſtein beibehielt. Wurde dann 1746 Landrichter in Bärnſtein (ſiehe unten). Heiratete **Maria Joſepha**, Tochter des obigen **Pankraz Albert Kajetan von Unfrid**, von dem er auch das Pflegskommiſſariat Bärnſtein abgetreten erhielt.

Von $1746^{15}/_{4}$ an hatten die Pflegskommiſſäre von Bärnſtein Titel und Charakter „Landrichter" und erhielten $1750^{17}/_{1}$ auch zugleich die Gerichtsſchreiberei, weshalb ſie von da an als Nebenbeamten nur mehr einen verpflichteten Oberſchreiber hatten.

$1746^{15}/_{4}$—$1780^{1}/_{7}$ **Joachim Joſeph Franz Xaver von Hueb** (der Obige) als Landrichter. Zedierte 1780 das Amt ſeinem Sohne (ſiehe unten) und wird ſelbſt noch als „reſignierter Landrichter" bis zum Jahre 1794 vorgetragen, um welche Zeit er wahrſcheinlich ſtarb. Sein Vater **Chriſtoph Sigmund Hueber** erſcheint $1745^{0}/_{11}$ als Hofkammerſekretär, dann als Hofbauſchreiber und Kaſtenbereiter zu Straubing (52 Dienſtjahre) und des Chriſtoph Sigmund Vater: **Johann Chriſtoph Hueber** (37 Dienſtjahre) war „Hofeinkaufer", „auch im Feld geweſen" und hatte 1686 Adelsdiplom erhalten. (G. L. Bärnſtein Fasc. 290.) Bruder des Joachim Joſeph Franz Xaver hieß **Joſeph Sigmund**.

$1780^{1}/_{7}$—1790 (†) **Karl Kajetan von Hueb** (Sohn des obigen Joachim Joſeph Franz Xaver ſiehe dort). War von Bärnſtein gebürtig und bisher drei Jahre in praxi dortſelbſt geweſen. Heiratete 1781 **Franziska**, die 21jährige Tochter des **Maximilian von Stadlershauſen** auf Eberhardsreit und

Bibereck und hinterließ diese als Witwe mit vier Kindern. — **Johann Georg Peter von Hueb** 1730 Hofkammerrat und Kriegskommissär (G. L. Erding Fasc. 965).

1790 7/9—1796 30/4 **Joseph Andreas Eder**, J. U. Lic., Landrichter, bisher Salzbeamter, Landgerichtsschreiber und Ungeldamtsgegenschreiber in Friedberg. Wurde 1795 wirklicher Hofrat und 1796 Pflegskommissär in Eggenfelden. Hatte Gattin und 1792 drei Kinder.

1796 30/4—1798 0/10 (†) **Johann Michael Loichinger**, bisher Regimentsrat in Straubing. Heiratete Tochter des Hofkammerfiskalatsrates **Nicolaus von Tolentin Sedlmayr**, die das Landrichter- und Kastenamt Bärnstein verliehen erhielt, und wurde damit selbst Landrichter, Kastner und Gerichtsschreiber.

1798 31/10—1799 26/6 **Theresia Loichinger** (Witwe des Vorigen — siehe oben) — Amtsnutzungen (siehe auch weiter unten.)

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht (provisorisch).

Landrichter.

1799 26/4—1803 0/9 **Joseph Meyer**, J. U. Lic., heiratete obige Witwe **Loichinger** und wurde damit selbst Landrichter, Kastner und Gerichtsschreiber. War Bürgerssohn aus Amberg, wo sein Vater **Georg Ulrich** Meyer, Lederlieferant, und seine Mutter **Theresia** 1798 noch lebten. (Siehe nächsten Eintrag.)

1803 0/9— Neuorganisation des definitiven Landgerichts und Rentamts Schönberg, dem die bisherigen Landgerichte Bärnstein und Diessenstein zugelegt wurden, mit obigem **Joseph Meyer** als Landrichter, der übrigens 1804 2/6 noch in Bärnstein war, 1807 aber als Landrichter von Schönberg starb. Rentbeamter von Schönberg wurde der bisherige Landrichter von Cham **Johann Nepomuk von Geißler.**

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamtsgegenschreiber).

15 . .—1584 0/10 (†) **Christoph Hölzl.**

1585 1/1—1605 31/3 **Stephan Eckl**, vielleicht Sohn des Gerichtsschreibers **Stephan Eckl** von Reichenhall (siehe auch nächsten Absatz).

1605 31/3—1620 0/8 **Andre Haider**, bisher Kanzleitaxator in Straubing (Schwager oder Schwiegersohn des vorigen Gerichtsschreibers von Bärnstein). Wurde 1620 Gerichtsschreiber in Mitterfels.

Digitized by Google

1620$^{0}/_{8}$—1634$^{26}/_{5}$ **Gregor Stadler.** Hat 1634 ſchon 24 Dienſtjahre und wurde darnach Gerichtsſchreiber in Schwarzach.

1634— **Chriſtoph Meindl,** bisher Gerichtsſchreiber in Moosburg, wurde nun nach Bärnſtein deſigniert, kam aber dafür nach Rottenburg.

1634$^{26}/_{5}$—1635 **Georg Lindtner,** bisher ſeit fünf Jahren Regimentskanzliſt in Straubing, ſcheint er bis 1635 in Bärnſtein geweſen zu ſein und kam dann wahrſcheinlich als Gerichtsſchreiber nach Viechtach.

1635—1673 (†) **Andre Straſſer;** bat auch um Gerichtsſchreiberdienſt Dieſſenſtein (ſiehe dort). Inzwiſchen ward 1667$^{9}/_{12}$ der Kanzliſt in Straubing **Chriſtoph Enoch Pfaber** als Gerichtsſchreiber von Bärnſtein ernannt, ſcheint aber nicht aufgezogen zu ſein, und ebenſo 1673 der damalige Gerichtsſchreiber von Deggendorf **Johann Räckl,** der bereits Borgſchaft für Gerichtsſchreiberei Bärnſtein geleiſtet hatte, aber dafür nach Deggendorf kam. Straſſers Witwe hieß **Maria Cordula.** — **Johann Michael Straſſer,** Hofkammerſekretär, gemeiner Landſchaft Rentamts München Landoberſchreiber, 1732 (G. L. Kötzting Fasc. 1821/28).

1673$^{10}/_{6}$—168. **Franz Steinsberger.**
(Hier ſiehe Dieſſenſtein: Gerichtsſchreiber Pieſſer)

1686$^{15}/_{9}$, 1697$^{30}/_{9}$ (†) **Sebaſtian Laßler** (Laßle, Laßl).

1697$^{30}/_{9}$—1703 **Johann Xaver Kaſpar Ziegler,** bisher Bergſchreiber in Bodenmais.

1704—1714 (†) **Wolfgang Simpöckh** (Simböck). War von 1704$^{10}/_{3}$—1705 auch Pflegsverweſer dahier. (Siehe auch unter Gerichtsſchreiber Grieſenauer in Mitterfels). — **Sebaſtian Simböck** 1800 zu Grafling (G. L. Hengersberg Fasc. 1287 Nr. 21). **Anton Simböck** von Oſterhofen ſiehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 31.

1714$^{1}/_{3}$—174. **Joſeph Paſſauer,** bisher Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten, erhielt er 1731$^{2}/_{5}$ auch die Gerichtsſchreiberei zu Dieſſenſtein und wurde wahrſcheinlich erſt 1748 des Dienſtes gänzlich enthoben (G. L. Bärnſtein Fasc. 290).

1741$^{26}/_{10}$—1749 (ab) **Jakob Reindl;** war bis 1745 nur Interimsgerichtsſchreibereiverweſer zu Bärnſtein und Dieſſenſtein und wurde 1746$^{23}/_{4}$ für letzteres Amt „abgeſchafft". Uebrigens wurde unter der öſterreichiſchen Adminiſtration Reindl vom Dienſt ſuſpendiert und ſtatt ihm 1742$^{9}/_{12}$ **Johann Balthaſar Eder,** bis dahin Pflegskommiſſär in Mehring, als Gerichtsſchreiber von Bärnſtein und Dieſſenſtein aufgeſtellt, aber 1743$^{19}/_{2}$ wieder mit dem Pflegskommiſſariat Mehring betraut, während Reindl 1745$^{17}/_{7}$

abermals für Bärnstein konfirmiert wurde und dazu auch Dieſſenſtein wiederum erhielt, „wie ſelbige allzeit beiſammen geweſt", wozu er auch noch Braüverwaltung Schönberg und Grafenau bekam. — **Johann Jakob Reindl** wird 1737 „geweſter" Gerichtsſchreiber der Herrſchaft Waldeck genannt (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/6).

$1749^{8}/_{11}$—$1750^{7}/_{1}$ **Johann Auguſtin Hopf**, interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber; wurde dann zum Bergwerksverweſer in Bodenwöhr deſigniert, ſtarb aber $1762^{8}/_{2}$ zu München, wo er zwölf Jahre lang ohne Dienſt lebte. Seine Witwe **Maria Barbara** erhielt dann eine Penſion.

$1750^{7}/_{1}$—1803 war die Gerichtsſchreiberei Bärnſtein dem jeweiligen Pflegskommiſſär reſpekt. Landrichter zugelegt.

Braunau

(Rentamt Burghauſen).

Pfleggericht Braunau wurde begrenzt im Weſten und Norden vom Inn reſpekt. von der Pflege Julbach, im Oſten von der Pflege Friedburg und dem Gericht Mauerkirchen und im Süden von der Pflege Wildshut und von Salzburg'ſchem Gebiet.

1766 wurde die Pflege Julbach zur Pflege Braunau gelegt, 1779 aber wieder ſelbſtändig verwaltet, da in dieſem Jahre durch den Friedensſchluß von Teſchen Braunau mit dem Innviertel an Oeſterreich fiel.

Pfleger

(auch Landrichter, ferner bis ca. 1638 auch meiſt Stadtrichter, dann von ca. 1611 an auch Hauptleute „des Landfahnen" und ſchließlich auch „Landrichter vom obern und untern Weilhart", denn der Forſt **Weilhart** war eine landesfürſtlich bayeriſche Domäne mit den vier Aemtern Kriebach, Aettenprunn, St. Georg und Mauerkirch des alten Geſamtnamens Ober- und Unterweilhart, der unter des dienſttuenden Oberbeamten (Pflegers, Pflegsverweſers) von Braunau Jurisdiktion und Verwaltung ſtand, daher dieſe Beamten auch den Titel: Landrichter vom obern und unteren Weilhart führten — ſiehe auch unter Burghauſen Kaſtner Franz Bernhard v. Prielmayer).

$1550^{27}/_{6}$—1560 **Balthaſar von Thanhauſen** (Thannhauſer) zu Neukirchen. War auch Pfleger zu Raſchenberg (Laufen—ſalzburgiſch).

$1560^{7}/_{2}$—1566 **Hans Georg von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes und Büchl; Ritter, Erblandmarſchall in Bayern, Rat. Wurde 1566 Pfleger in Rain. Seine Gattin **Barbara** war Tochter des **Wolf Kärgl** von Süßbach und ſein (des Hans Georg von Gumppenberg) Vater **Hans**, Pfleger in Kranzberg.

Digitized by Google

$1567^{5}/_{6}$—1578 (†) **Benedikt von Pirching** (Pürching, Pirchinger) zu Eckersheim und Haiming, fürstl. Rat; bisher Rentmeister in München.

$1578^{0}/_{3}$—$1586^{26}/_{12}$ (†) **Burkhard Rotthafft von Weissenstein**, zu Niederhäzkofen; bisher Pfleger in Rottenburg.

$1587^{0}/_{4}$—1617 (†) **Karol Eisenreich** zu Weilbach, Großinzenmos und Binabiburg; fürstl. Rat, Pfleger und Hauptmann, bisher Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen. Seine Schwester **Maria Salome** war Gattin des Pflegers **Hans Albrecht Ainkhürn** von Friedburg.

1618—$1620^{4}/_{12}$ (†) **Christoph Graf zu Hohenzollern**, Sigmaringen und Vöringen; fürstl. Rat, des hl. Römischen Reiches Erbkämmerer, Vicedom in Straubing (siehe dort).

$1620^{26}/_{12}$—1621 **Johann Philipp Cratz von Scharpffenstein Freiherr von Risenberg** (Riesenberg); Ritter, kaiserl. und bayer. Rat, Obrist zu Pferd, später Statthalter in Ingolstadt. Hatte Pflege Braunau noch $1621^{30}/_{7}$ und wurde 1635 zu Wien hingerichtet. (Siehe Kleemann: Festung Ingolstadt.) Cratz war Schwager des **Hans Christoph von Closen** zu Arnstorf.

$1622^{1}/_{1}$—$1659^{5}/_{4}$ (†) **Wilhelm Fugger Graf zu Kirchberg und Weissenhorn**; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriststallmeister". Erhielt $1637^{12}/_{3}$ auch Stadtrichteramt Braunau, das übrigens bald darauf der Stadt selbst gegen eine jährliche Entschädigung von 100 fl. überlassen wurde, nachdem es bis dahin bei der Pflege war. Fugger starb (siehe oben) Abends 7 Uhr und hatte Bruder **Karl** (siehe unter Landshut Vizedome).

$1659^{22}/_{4}$—$1666^{18}/_{3}$ (†) **Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg**, Herr zu Wald und Tüßling; Kämmerer, Geheimer Rat, Hofratspräsident. Hatte vorher die Pflege Vilshofen. War Sohn des **Herzogs Ferdinand** und der **Maria Pettenbeck**, Tochter des Landrichters von Haag **Georg Pettenbeck** und seiner Gattin **Felicitas**, geb. **Simon**. (Oberbayer. Archiv Band 37 S. 295 ff.)
Gattinnen des Ferdinand Lorenz Grafen von Wartenberg waren 1. **Anna Juliana**, geb. **Gräfin von Dachsperg**, † $1650^{8}/_{7}$; 2. **Maria Claudia**, geb. **von Oettingen-Wallerstein**, † 1663.

$1666^{8}/_{5}$—$1669^{20}/_{3}$ **Graf Wartenberg'sche Kinder** als Pflegsnutznießer unter Vormündern (siehe Oberbayer. Archiv Band 37 S. 308).

$1669^{20}/_{3}$—$1672^{29}/_{12}$ **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seibotstorf** auf Riggerting, Gunzing, Mayring und Sicklasberg; Hauptpfleger. Hatte auch Landrichteramt Mauerkirchen und erhielt $1672^{29}/_{12}$ Pflege Ried (siehe dort).

$1673^{27}/_{1}$—$1674^{0}/_{12}$ **Graf Wartenberg'sche Kinder** (die Obigen) als Pflegsnutznießer unter Vormündern.

$1674^{10}/_{12}$—1701 oder 1702 (†) **Bailardin Graf von Nogarola** (Nagarola); Kämmerer, Hauptpfleger. Hatte zwei Söhne (siehe unten).

Kontrakt mit Pflegskommissär **Mathias von Seyberstorff** siehe G. L. Braunau Fasc. 2. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 31 S. 88.) Bailardin Graf Nogarola wurde $1685^{22}/_{6}$ von Dienst und Pflicht enthoben und erhielten dafür seine Söhne die Nutznießung der Pflege, während später Bailardin wieder als Hauptpfleger erscheint.

1702—1704 **Ferdinand Ludwig** und **Anton Grafen von Nogarola** (Söhne des Vorigen) hatten unter ihrem Vormund **Franz Joseph Grafen von Törring** jährlich 1000 fl. Amtsnutzungen von der Pflege Braunau.

1704—1715 (†) **Ferdinand Ludwig Graf von Nogarola** (der Obige) als alleiniger Pflegsnutznießer. Braunau selbst aber ist unter der österreichischen Administration von 1708 bis 1715 Fürst Löwenstein'sche Reichsherrschaft und die diensttuenden Beamten (Pflegskommissär) wohnten in dieser Zeit zu Mauerkirchen.

Franz Joseph Graf von Törring (siehe oben) erscheint auch 1706 noch als Nogarola'scher „Gewalthaber" (Vormünder).

$1716^{28}/_{1}$—1733 (†) **Johann Aloys Freiherr von Malknecht** auf Milleck; Truchseß, Geheimer Rat, Exzellenz; hatte bisher Pflege Viechtach und erhielt $1718^{13}/_{2}$ Anwartschaft auf Pflege Braunau für seinen Vetter, den Hauptmann **Franz Freiherrn von Malknecht**, der übrigens die Pflege nicht bekam. — Ein **Malknecht** war 1700 mit dem Kurfürsten in Brüssel (G. L. Friedberg Fasc. 1058).

$1733^{25}/_{2}$—1748 (†) **Franz Adam Ottmar Freiherr von Freyberg** zu Spitzenberg; Kämmerer, 1723 Revisionsrats-Vizedirektor, später noch Geheimer Rat. Hatte bisher Pflege Viechtach (siehe dort).

$1748^{5}/_{9}$—1758 (†) **Franz Andreas Freiherr von Praidlohn** (Praitlohn); Geheimer und Konferenzrat, dann Geheimer Ratsvizekanzler. Hatte seit $1739^{3}/_{11}$ Exspektanz auf Pflege Braunau.

$1758^{23}/_{2}$—$1763^{26}/_{8}$ (†) **Johann Michael Graf von Herwarth** (Hörwarth) zu Hohenburg, Herr zu Ergolting und Winden, Aitrang, Mosach und Thalhausen; Kämmerer, Regierungsrat in Landshut; erhielt die Pflege auch für seine Gemahlin ad dies vitae zugesprochen (siehe unten), falls er vor ihr sterben sollte. (Oberbayer. Archiv Band 31 S. 320.)

Digitized by Google

1763 $^{0}/_{9}$—1778 $^{5}/_{10}$ (†) **Ignatia Gräfin von Herwarth**, geb. **Freiin von Gumppenberg** (Witwe des Vorigen), von 1770 an wieder verheiratet mit dem Reichsgrafen **Max Emanuel von Lerchenfeld**, capitaine en chef der Leibtrabanten Garde, der nach dem Tode seiner Gattin (1778) um Konferierung der Pflege Braunau auch für sich bat, dieselbe aber nicht mehr erhielt, da 1779 Braunau mit dem Innviertel an Oesterreich fiel.
Obige Ignatia Gräfin von Herwarth respekt. Lerchenfeld hatte von 1766 an auch den Genuß der Pflege Julbach und starb schließlich auf ihrem Gute Eurasburg.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre.

a) Richter.

(Braunau hatte ein Landgericht und ein Stadtgericht — siehe vorne unter Pfleger. — Die Stadtrichter werden hier nur dann angeführt, wenn sie zugleich landesfürstliche Beamte sind — siehe unter den einzelnen Persönlichkeiten.)

1573—157 . **Sigmund Küeschink.** Wurde 1574 $^{19}/_{1}$ verpflichtet.

1578 $^{1}/_{7}$—157 . **Stephan Schwendtner**, hatte das Land- und das Stadtgericht verwaltet.

b) Pflegsverwalter

(von ca. 1611 an auch Hauptmannschaftsamts-Verwalter [militärisch]).

1600—1613 $^{3}/_{7}$ **Erasmus Krazer**, verwaltete als Gerichtsschreiber auch die Pflege und wurde später wirklicher Pflegsverwalter dahier (siehe unten).

1613 $^{3}/_{7}$—1618 $^{0}/_{1}$ **Wilhelm Vogt zu Vinding** (Finning, Finningen), Pflegs- und Hauptmannschaftsverwalter. Heiratete bereits 1597 zu Landsberg die Witwe **Maria Soiter** geb. **Lauginger**. (Siehe Pfarrmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg und auch unter Landrichter Jeremias Lauginger von Landsberg in diesem Buche.)

1618 $^{29}/_{1}$—1620 $^{0}/_{12}$ **Erasmus Krazer** (der Obige), bisher Gerichtsschreiber in Braunau (siehe dort), war nun Pflegs- und Hauptmannschaftsamts-Verwalter und wurde 1621 Muster- und Artillerie-Kommissär bei der Armada. Er erhielt nach Absterben des Landrichters von Mauerkirchen **Christoph Kurz** (siehe dort) auch dessen „Kommission über die Braunau'schen Fortifikations Gebäü" und hatte 1620 $^{0}/_{12}$ fünf Kinder und „in die 38 Dienstjahre", während sein Vater selig über 40 Dienstjahre hatte. 1621 $^{0}/_{2}$ wurde **Rudolph Paumbgarttner** zum Pflegsverwalter von Braunau

vorgeschlagen, der von 1610—1617 des **Ferdinand von Maxlrain** Richter zu Ahaim und dann des **Hans Christoph von Closen** Richter zu Arnstorf wurde, und dessen (des Rudolph Paumbgarttner) Vater selig Richter bei der Propstei von St. Nicola bei Passau, dessen (des Rudolph) Brüder aber des Erzherzogs Leopold von Oesterreich Pfleger — der eine zu Wolfstein, der andere zu Wegscheid — ein anderer Bruder: **Wilhelm** jedoch Maxlrain'scher Gutsverwalter „zum Pesch im Lande Gilch" (Jülich) waren. Rudolph Paumbgarttner hat, ehe er als Richter nach Ahaim kam (siehe oben), „im Markt zu Althaim unter Braunau gehaust".

$1621^{28}/_{7}$—$1622^{31}/_{12}$ **Rudolph Hollerweckhen** (Hollerweckh), bisher Apfenthaleri'scher Lehenverwalter zu Braunau und früher des Klosters Ranshofen Richter. Hatte von der Verwaltung der Pflege abzutreten durch Dekret d. d. $1622^{16}/_{9}$.

$1623^{1}/_{1}$—$1624^{3}/_{1}$ **Augustin Angstwurmb** (Angstwurm), vorher und wieder nachher Pflegsverwalter in Neuötting; soll laut Dekret von $1623^{16}/_{9}$ mit 30. September von Braunau abtreten und durch obigen **Erasmus Krazer** wieder ersetzt werden, mußte aber, da Krazer nicht mehr annehmen wollte, noch einige Zeit bei der Verwaltung in Braunau bleiben.

Konrad Angstwurm erscheint $1600^{1}/_{7}$ als Törring'scher Verwalter zu Winhöring.

$1624^{2}/_{1}$—$1631^{0}/_{12}$ **Adam Perckhover** (Berghofer), vorher Maxlrain'scher Pflegsverwalter in Hohenschwangau. Wurde 1632 Gerichtsschreiber in Traunstein und war Schwiegersohn des folgenden **Wolf Khreninger**.

$1632^{0}/_{2}$—$1633^{2}/_{12}$ **Wolfgang Khreninger** (Kreninger), bisher Gerichtsschreiber in Traunstein (siehe dort und auch oben unter Adam Perckhover). Wurde 1634 Rat und Hoffuttermeister sowie auch Verwalter in Schleißheim, später Kastner in Griesbach. —

Leonhard Kreninger siehe G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Das Alluvionsrecht auf dem Inn.

$1633^{2}/_{12}$—$1645^{4}/_{4}$ († **Hans Ableitner**, bisher Pflegsverwalter in Tölz (siehe dort), starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr früh.

$1645^{0}/_{4}$—$^{15}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, wurde interimistisch versehen vom Landrichter **Christoph Sigmund Raindorffer** von Mauerkirchen mit dem Gerichtsschreiber **Rieger** von Braunau.

$1645^{15}/_{5}$—$1659^{14}/_{7}$ († **Christoph Weydacher** (Weidacher), von Kraiburg gebürtig, bisher Taufkirchen'scher Gerichtsver-

Digitized by Google

walter (Richter) zu Katzenberg 11 Jahre lang und früher 8 Jahre Schreiber und Oberschreiber zu Braunau und Ried. Wurde 1636 auch als Pflegsverwalter von Ried vorgeschlagen, aber nicht angenommen. Er starb (siehe oben) früh 4 Uhr.

1659 16/9—1669 30/6 **Michael Nießl**, bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels, erhielt 1657 0/1 eine Attestation, daß er im Rentamt Straubing bereits 24 Jahre diente. Wurde 1669 des Dienstes in Braunau (nach 36 Dienstjahren) enthoben und war 1671 seit 1 3/4 Jahren dienstlos, wurde aber später noch Stadtschreiber in Braunau. Er hatte 7 Kinder. (Siehe Julbach Gerichtsschreiber.)

1669—1672 **Wolf Folkhamer** (Volkhamer).

Dr. Michael Folkhamer (Volkhamer) wurde als Regierungssekretär zu Landshut 1593 26/2 Regimentsrat in Burghausen (siehe unter Regierungskanzler Folkhamer von Straubing).

1672 0/12 baten um Pflegsverwaltung Braunau: **Wolf Christoph von und zu Weichs**, „gewester" Kastner zu Aichach; **Isack Schluttenhover**, Gerichtsschreiber in Mitterfels; **Johann Christoph Eckher** zu Käpfing (siehe Reichenhall Pfleger und Pflegsverwalter); und **Johann Kipferl**, bisher Verwalter der Hauptmannschaft und des Kastenamts Waldsassen.

b) Pflegskommissäre

(auch Hauptmannschaftsamtskommissäre und, wenn der Pfleger nur Hauptpfleger oder Pflegsnutznießer, wirkliche Hauptleute und Landrichter vom obern Weilhart — siehe oben: Pfleger, Einleitung —).

1673 18/1 — 1682 28/12 (†) **Mathias von Seyberstorff** zum Hönhardt; Rat, Hauptmann. Erhielt 1673 24/6 Rats- und Pflegskommissärstitel und starb (siehe oben) 2 1/4 Uhr Morgens. Seine Witwe **Maximiliana** erhielt vorerst auf drei Jahre je 50 fl. Pension und sein Bruder scheint der Pfleger **Ott Heinrich von Seiboltstorf** von Braunau gewesen zu sein.

1683 12/2—1688 31/12 **Franz Karl Pögl**, J. U. Lic., Rat; wurde darnach Pflegskommissär in Erding (siehe dort). Pögl heiratete 1683 zu München.

1689 1/1 — 1701 **Ignaz Ferdinand Miller**. Hatte die jura absolviert und war dann acht Jahre als Schreiber bei verschiedenen Gerichten, so auch in Braunau, und dann beim Rentamt Burghausen, von wo aus er Pflegsverwalter in Braunau wurde. Erhielt dann erst 1696 4/3 Rats- und Pflegskommissärstitel. Schrieb 1702 von München aus, trat aber dann in kaiserliche Dienste als Hofrat und erscheint

1706 als kaiserlicher Hofkammerrat zu Wien und als Truchseß. War 1709 noch am Leben, 1713 nicht mehr. Er hatte auch das Adelsprädikat „**von Prauckhenheimb**" (Prackenhamb, Prackenheim) und schrieb sich 1694 **Ignaz Ferdinand Miller von Prauckhenhamb**, später aber nur mehr **Ignaz Ferdinand von Prauckhenheimb** (Prackhenheimb, Prankhenhamb).

$1701^{3}/_{8}$—$1709^{20}/_{12}$ **Johann Leonhard Rettinger**, wurde darnach Pflegskommissär in Neumarkt. Erhielt Pflegsverwaltung (Pflegskommissariat) Braunau gegen Ehelichung der Tochter **Theresia** des Hoftapezierers **Bartlmä Liechtenstern**.

1709—$1717^{13}/_{4}$ **David Kreitmayr** (Kreithmayr), J. U. Lic., Pflegskommissär als Fürst Löwenstein'scher Oberbeamter der beiden Gerichte Mauerkirchen und Braunau, die unter der österreichischen Administration Löwenstein'sche Reichsherrschaften waren (siehe unter Pfleger vorne). Kreitmayr wurde später Pflegskommissär in Kelheim (siehe dort). — $1706^{20}/_{5}$ **Xaver Wiguleus Kreitmayr**, Lic. und kaiserlicher Hofrats-Advokat zu München (siehe G. L. Braunau Fasc. 4).

$1717^{13}/_{4}$—$1727^{7}/_{7}$ (†) **Georg Christoph von Prening** (Prenninger). Witwe **Maria Theresia von Prenning** mit zwei Kindern 1734 (siehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22). $1723^{20}/_{5}$ erhielt **Augustin Johann Pöcher** (Pecher, Becher) Exspektanz auf das Pflegskommissariat Braunau, meldete sich aber dann bei Erledigung des Amtes nicht mehr an. — $1555^{25}/_{6}$ siegelt eine Urkunde **Wolf Pecher** „Camrer" zu Landau (Verhandlungen des Histor. Vereins von Oberpfalz Band 41 S. 113); 1761 erscheint dann ein **August Pecher** als Rat und Fiskal zu Burghausen und 1730 **Johann Augustin Pöcher** als Regierungs-Advokat (siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

$1727^{18}/_{7}$—$1739^{0}/_{5}$ (†) **Franz Xaver Arnold Rath**, bisher Hofratssekretär. Seine Voreltern waren über 130 Jahre lang professores juris in Ingolstadt. (Siehe auch unten bei Pflegskommissär Trestl). — Witwe **Anna Maria** Rath. Kontrakt Raths mit Pfleger **Malkhnecht** $1730^{26}/_{2}$ siehe G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Pfleger.

$1739^{27}/_{5}$—$1770^{29}/_{1}$ (†) **Johann Georg Trestl** (Tröstl) von Trostheim, war auch Gerichtsschreiber und Landrichteramtsverweser in Mauerkirchen (siehe dort). $1736^{20}/_{3}$ bereits mit der Verwesung des Pflegskommissariats Braunau betraut, wurde er nach dem Tode des lange Zeit krank gewesenen obigen Pflegskommissärs **Rath** wirklicher Pflegskommissär in Braunau und Landrichter am obern Weilhart (siehe Einleitung zu Pfleger von Braunau) und erhielt dazu $1765^{21}/_{1}$ den damals schon seit 16 Jahren bei ihm angestellten

Digitized by Google

Amts- und Pflegsschreiber **Johann Erasmus Seehofer** als Adjunkt bei den Aemtern, der übrigens schon 1767 starb, worauf der Geheime Rat von **Stubenrauch** Anwartschaft auf die Aemter in Braunau für eine seiner Töchter bekam (siehe unten unter folgendem Pflegskommissär Paur). Treſtl war auch bayerischer und kurkölnischer Rat und wurde 1745 17/5 auch Hofkammerrat. Erhielt dann 1766 auch Pflegskommissariat Julbach zugelegt, 1766 4/6 auch Mautamt Braunau und 1769 noch dazu die Zeugverwaltung dortselbst. Nebenbei führte er auch die Verwaltung der freiherrlich Freyberg'schen Herrschaft Spitzenberg und hatte noch die „Beständung" (Pacht) des dortigen Braühauses. Treſtl hatte im ganzen 49 Dienstjahre und starb schließlich (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr Nachts mit Hinterlassung zweier Töchter, von denen die eine mit **Joseph Philipp von Wetzstein**, Oberst und Kommandant im Wahl'schen und dann im General Graf Lerchenfeld'schen Infanterie-Regiment, verheiratet war, die andere aber: **Maria Anna** mit dem Landgerichtsverweser **Johann Michael Haas** von von Mauerkirchen (siehe dort).

Von 1758 21/4—23/5 halte Johann Georg Treſtl auch die Interimsverwaltung von Wildshut zu versehen (siehe dort).

1770 11/4—1779 **Franz Anton Paur** (auch „**von Paur**" genannt), J. U. Lic., aus München gebürtig, wurde Landrichter von Oberweilhart, dann Pflegskommissär und Mautner zu Braunau und Julbach mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats gegen Ehelichung der ältesten Tochter des Geheimen Rates **von Stubenrauch** (siehe oben unter Pflegskommissär Treſtl). — Paur hatte auch das Mautamt und das Fischmeisteramt auf den Weihern und wurde 1779 wirklicher Hofkammerrat in München, als welcher er noch 1785 erscheint.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Gerichtsschreiber.

1551 15/3—15.. **Kilian Sauer.**

1560 12/10—1578 **Christoph Kugler**, zugleich auch Gerichtsschreiber in Julbach. War seit 1559 17/10 Ratschreiber in Burghausen.

1578 0/7—1588 31/12 **Paulus Küeschink** (Kueschink). War als Gerichtsschreiber von Braunau bis 1584 31/12 zugleich auch Gerichtsschreiber in Julbach und war bis 1578 solcher in Mauerkirchen. Wurde dann später noch (nach 1588) Propsteirichter in Geisenfeld. (Siehe auch unter Vohburg Gerichtschreiber 1591.)

1589 1/1—1590 31/12 **Balthasar Haimpuecher**, bisher Mautgegen-

Digitized by Google

schreiber in Burghausen und vorher mehrere Jahre bei der Regierungskanzlei dortselbst. Wurde 1591 Gerichtsschreiber in Trostberg, nachdem er, für Mauerkirchen bestimmt, dortselbst den Dienst wahrscheinlich gar nicht angetreten hat.

1591 1/1— **Hans Bartlmä Prezensteiner,** bisher Gerichtsschreiber in Mauerkirchen, wurde er nach Braunau versetzt, hat aber den Dienst hierselbst nicht angetreten, sondern blieb in Mauerkirchen (siehe dort).

1591 0/1—1592 0/1 (†) **Georg Zärrer,** bisher Gerichtsschreiber in Trostberg. Wurde schon 1590 25/8 nach Braunau designiert.

1592 4/2—1593 31/12 **Hans Fachner,** bisher Rentschreiber in München; wurde 1594 1/1 Kastner und Zollner in Traunstein (siehe dort).

1594 1/1— 27/1 **Leonhard Grueber,** bisher Ratschreiber in Landshut; auf Ansuchen des Gerichtsschreiberdienstes Braunau wieder enthoben. (Siehe auch Moosburg Gerichtsschreiber.)

1594 27/1—1599 0/10 (†) **Wilhelm Pollinger** (Pallinger), bisher Richter zu Gern.

1599 0/10— 31/12 **Witwe Pollinger** (des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1600 1/1—1618 **Erasmus Krazer,** bisher Gerichtsschreiber in Mauerkirchen. Hatte auch eine Zeit lang Pflegsverwaltung in Braunau und Hofmarksverwaltung Ybm. Wurde 1618 Pflegsverwalter in Braunau.

1618 18/2—1623 30/9 **Johann Kolb,** bisher Gerichtsschreiber in Julbach und Mautgegenschreiber in Braunau.

1623 1/10—1628 21/2 (†) **Johann Scheuhenast** (Scheichenast), bisher 5 Jahre lang Lehen- und Ratschreiber zu Burghausen und vorher gegen 13 Jahre Kanzleischreiber und Registrator dortselbst (G. L. Trostberg Fasc. 12 Akta: Georg Mair, Gerichtsschreiber).
Scheuhenast starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr Mittags. Seine Witwe siehe nächsten Absatz; sein Sohn **Joseph** war Priester soc. Jesu; Bruder des Johann Scheuhenast: **Hans Georg,** Pfleger in Mattighofen.

1628 28/2— 30/6 **Barbara Scheuhenast** (Witwe des obigen Johann) — Dienstnutzungen mit dem Oberschreiber als Interimsverweser.

1628 1/7—1662 7/12 **Johann Rieger,** vorher bei der kurfürstlichen geheimen Kanzlei als Kanzlist 6 Jahre lang. Versah 1645 auch interimistisch die Pflegsverwaltung Braunau und trat schließlich den Gerichtsschreiberdienst an den Folgenden ab.

Digitized by Google

$1662^{7}/_{12}$—$1688^{12}/_{5}$ **Andreas Haldiecher**, resignierte schließlich den Dienst an den Folgenden und lebte noch $1694^{0}/_{5}$, 70 Jahre alt, mit seiner Gattin **Anna Ursula**, die 1713 als Witwe erscheint.

$1688^{12}/_{5}$—$1694^{18}/_{4}$ **Johann Joachim Schedl**, von Hohenburg in der Oberpfalz gebürtig; war bisher 2 Jahre bei der Rentstube in Burghausen und vorher 2 Jahre Oberschreiber in Braunau, noch früher aber 7 Jahre lang als Schreiber und Oberschreiber in Erding, nachdem er die Rhetorik absolviert hatte. — Seit $1687^{1}/_{12}$ ist er schon Adjunkt des obigen Haldiecher bei der Gerichtsschreiberei Braunau. Sein Vater **Wilhelm Schedl** war mehr als 30 Jahre lang bischöflich Regensburg'scher Pflegsverwalter der freien Reichsherrschaft Hohenburg in der Oberpfalz. — Gerichtsschreiber Johann Joachim Schedl durfte $1693^{4}/_{6}$ mit seinem Vetter, dem Großzoll- und Salzamtsverweser zu München: **Hans Georg Schedl** Diensttausch vornehmen, allein $1693^{19}/_{10}$ erfolgte Erklärung, daß jeder wieder auf seinem alten Posten bleiben will, was auch genehmigt wurde. $1694^{18}/_{4}$ durfte Johann Joachim Schedl an den folgenden **Pachmayr** (siehe unten) den Dienst abtreten, da er selbst (Schedl) in den Kapuziner-Orden eintrat, nachdem seine Gattin, Tochter des obigen Haldiecher, gestorben. Sein (des Schedl) Schwager **Wolfgang Erhardt** war Stadtschreiber in Hemau. — Schedl Hans Georg (siehe auch G. L. Erding ex Fasc. 964).

$1694^{18}/_{4}$—$1728^{28}/_{6}$ **Andre Pachmayr**, aus „Au Oberlands Bayern gebürtig", bisher seit 7 Jahren beim Rentamt Burghausen als Oberschreiber und Rechnungs-Justifikant und vorher 5 Jahre bei den Landgerichten und Kastenämtern Pfaffenhofen und Aichach bedienstet gewesen, zedierte schließlich die Gerichtsschreiberei Braunau an seinen Sohn **Franz Xaver Joseph** (siehe unten) und starb 1743 als „resignierter" Gerichtsschreiber. Im Jahre 1761 lebten von seinen Kindern noch **Franz Xaver** Pachmayr, geistlicher Rat und Dechant zu Teiskirchen, dann **Franz Xaver Johann**, „gewester" Mautverweser und Gerichtsschreiber in Moosburg, und schließlich **Maria Josepha Mayer**, Mautgegenschreiberin in Schärding, während Sohn **Johann Joachim Joseph Pachmayr**, Handelsmann in München, 1761 bereits schon verstorben war, 1750 aber noch lebte.

$1728^{28}/_{6}$—$1733^{22}/_{4}$ (†) **Franz Xaver Joseph Pachmayr** (Sohn des obigen Andreas); hatte seit $1723^{19}/_{3}$ Anwartschaft auf den Dienst des Vaters und starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags.

$1733^{13}/_{7}$—$1745^{3}/_{5}$ (†) **Georg Mathens (Mathias) Söltl**, bisher

5 Jahre lang Oberschreiber beim Hofkastenamt und beim Oberkriegskommissariat und vorher 15 Jahre Schreiber und Oberschreiber bei den Gerichten Dachau, Aibling, Kelheim, Reichenberg und Weilheim. Starb (siehe oben) früh 1/2 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Theresia** (siehe unten) und 2 Kinder.

1745 21/5— **Maria Theresia Söltl** (obige Witwe) erhielt die Gerichtsschreiberei verliehen mit einer zum Amtieren tauglichen Persönlichkeit.

1745 9/6—1776 12/3 (†) **Johann Georg Dännler** (Dändler, Däntler), „langjährig gewester Oberschreiber und letztens (zuletzt) Graf Törring-Seefeld'scher Haupt Stambs Lehenverwalter" zu Seefeld, erhielt Gerichtsschreiberei Braunau gegen Ehelichung obiger Witwe **Söltl.** Dännler, der 1745 20/8 Titel „Hofkammersekretär" erhielt, war jedenfalls zweimal verheiratet, denn er starb (siehe oben) Mittags 1 Uhr mit Hinterlassung der Witwe **Maria Elisabeth** nebst 3 Söhnen: **Anton, Johann Nepomuk** und **Aloys**, von denen der älteste seit mehreren Jahren Kadett im Graf Wahl'schen Infanterie-Regiment, der zweite „nach gehörter Philosophie" bei der Schreiberei, der jüngste aber, **Aloys**, erst 11—12 Jahre alt war (beim Tode des Vaters). — Schwiegersohn des Johann Georg Dännler war **Johann Lorenz Krauß**, „Stuckleutnant dann Stuckgießer", und der Bruder obiger Witwe **Maria Elisabeth Dännler: Peter Paul Lucas**, Hauptmann im Generalmajor Baron von Hegnenberg'schen Infanterie-Regiment.
Nach dem Tode ihres Mannes erhielt Witwe **Dännler** die Gerichtsschreiberei verliehen (siehe unten).

1776 11/5—1777 5/2 (†) **Franz Joseph Pfäffl**, bisher Oberschreiber zu Sulzbürg in der Oberpfalz, erhielt Gerichtsschreiberei Braunau gegen Ehelichung obiger Witwe **Dännler**, heiratete diese aber nicht und mußte ihr dagegen laut Kontrakt von 1776 18/10 Sustentation gewähren für sie selbst und ihren minderjährigen Sohn **Aloys**. Pfäffl starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr Nachts.

1777 19/2—1779 **Johann Niclas Yblagger**, bisher Rechnungskommissär bei der Hofkammer in München und vorher 5 Jahre lang Grenzmautner und Institutsverwalter zu Häpberg (Höpberg), vordem 11 Jahre Oberschreiber in Abensberg und Vohburg und noch früher 3 1/2 Jahre Dritter- und Mitterschreiber in Kötzting und Cham. Mit der Gerichtsschreiberei in Braunau erhielt Yblagger auch eine Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Julbach für den Fall Absterbens des dortigen Gerichtsschreibers.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Digitized by Google

Mautner
(auch Kaſtner).

Die Mautner von Braunau waren von ca. 1515 an zugleich auch Pfleger von Julbach (ſiehe dort).

1534, 1549 0/5 **Wolfgang Trainer.**

1549 10/4—1563 0/10 (†) **Leonhard Zierer,** bisher Kammerſekretär.

1563—1583 30/1 (†) **Georg Prandtſtetter** (Prandſtetter) zu Geretsdorf und Rüzing (Kizing?).
Sohn **Simon** (ſiehe unten); Tochter **Jakobea** ſiehe Kaſtner **Ott** in Traunſtein; Tochter **Anna** ſiehe Landrichter **Wagner** in Schärding. Georg Prandtſtetter hatte auch Bruder **Simon** (G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Das Alluvionsrecht auf dem Inn).

1583 5/3—1585 1/12 **Albrecht Trainer,** Mautverwalter von Braunau und auch Pflegsverwalter in Julbach.

1586 1/1—1601 30/6 **Simon Prandtſtetter** zu Geretsdorf (wahrſcheinlich Sohn des obigen Georg). Gattin des Simon: **Anna,** und 2 Kinder. Simon Prandtſtetter, der von 1586—1587 20/10 (†) **Virgilius Prandtſtetter** zu Geretsdorf und Rüzing (Kizing?) als Verwalter beim Mautamt Braunau hatte, bat 1608 als „Landſeß" wieder um ein Amt. — **Johann Prandſtötter** erſcheint 1758 als Forſtmeiſter zu Schwangau (ſiehe nebſt Wappen G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1314 Nr. 12).

1601 1/7—1624 30/9 **Gregor Stängl** (Stenngl) jun. zu Neuhaus und Rainpach, war 1633 19/8 nicht mehr am Leben. Sein Vater, auch **Gregor** Stenngl, war Hofkammerrat und vorher Mautner in Schärding (ſiehe dort). Gattin des Gregor jun. hieß **Katharina.** (Siehe auch unter nächſtem Mautner Marpeckh.) Als Söhne Gregor Stängls jun. erſcheinen 1649 **Johann Karl** und **Johann Rudolph** Stängl. (G. L. Braunau Fasc. 3 Mautner.)

1624 30/9—1625 30/6 **Johann Marpeckh** (Marpöckh), Rat, bisher, und zwar ſchon 1606, Geheimer Sekretär Herzog Wilhelms, hatte bis Oſtern 1625 noch obigen **Gregor Stängl** jun. als Mautamtsverwalter in Braunau. Marpeckh iſt nicht ſehr lange nach Abgabe des Amtes geſtorben und hinterließ 8 Kinder und Witwe **Katharina,** geb. **Speer,** deren Vater **Ulrich Speer** vor Marpeckh lange Jahre Geheimer Sekretär des Herzogs war. (Siehe auch nächſten Eintrag).

1625 1/7—1659 19/11 (†) **Auguſtin Paumgarttner** (Paumbgartner) zu Teittenkoven, erhielt mit dem Maut- und Kaſtenamt auch das Fiſchmeiſteramt zu Braunau. Er ſtarb (ſiehe oben) früh nach 4 Uhr, 64 Jahre alt, und liegt zu

Braunau begraben, während seine Gattin **Anna Katharina**, Tochter des obigen **Johann Marpeckh**, schon 1641 $^{3}/_{5}$ starb mit Hinterlassung von 6 Kindern. Sein (des Paumgarttner) Vater **Augustin** war Pfleger in Teisbach und sein (des Augustin jun.) Sohn **Eustach** Pfleger in Eisenhofen (siehe auch unter Reichenberg Pflegsverwalter), während ein anderer Sohn **Hans Augustin** der Amtsnachfolger des Vaters in Braunau wurde (siehe unten). — Ein **Dr. Augustin Paumgartner** erscheint 1574 als Regimentsrat in Straubing (wahrscheinlich der spätere Kanzler in Landshut).

1659 $^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Hans Augustin Paumgarttner** (Sohn des obigen Augustin jun.), 25 Jahre alt, 3 Jahre juristischen Studien in Ingolstadt obgelegen, hatte mit seinen Geschwistern die Amtsnutzungen des Maut- und des Kastenamts Braunau.

1660 $^{1}/_{1}$—1668 $^{12}/_{7}$ **Georg Benedikt Mayr**, Rat, bisher Kammerdiener, Garderobier bei Sr. Durchlaucht und Höchstdessen Vater gewesen. Hatte schon seit 1654 Exspektanz auf das Mautamt Braunau und erhielt 1665 $^{16}/_{8}$ dann auch Anwartschaft darauf für einen seiner Söhne, dem er 1668 das Amt auch abtreten durfte, während er selbst dann noch Bau- und Fischmeisteramtskommissär „Unterlands" (zu Braunau) wurde und wahrscheinlich erst 1698 starb. Er wurde schließlich geadelt mit dem Prädikat **„von Mayrau"**, erhielt 1662 Urbarshof zu Niederndorf und hatte 14 Kinder, darunter 10 Söhne. Seine Gattin hieß **Magdalena.**

1668 $^{12}/_{7}$—1670 $^{22}/_{8}$ **Hans Jakob Mayr von Mayrau** (älterer Sohn des Vorigen), hatte stud. jurid. gemacht, war 1668 ca. 25 Jahre alt, wurde 1667 $^{5}/_{11}$ zur Nachfolge des Amtes seines Vaters verpflichtet und ward 1670 $^{22}/_{8}$ Mautner in Schärding. Sein Schwiegervater **Johann Weidinger** (Weidtinger) zu Lotersham und Aessenkamb war bischöflich Passau'scher Pfenningmeister.

1670 $^{22}/_{8}$—1676 $^{24}/_{11}$ (†) **Georg Emerling**, Rat; bisher Mautner in Schärding. Witwe **Christina Margareta** († 1697), 5 Kinder.

1677—1683 $^{4}/_{1}$ **Daniel Riß**, bisher 9 Jahre Zollner in Mittenwald und vorher vielleicht Hofkontrolor; 1683 $^{4}/_{1}$ Mautner in Schärding geworden. Wappen G. L. Julbach Fasc. 1603/10.

1683 $^{4}/_{1}$—1705 $^{18}/_{1}$ (†) **Hans Jakob Mayr von Mayrau**, bisher Mautner in Schärding (der Obige), abermals Mautner in Braunau geworden. Nennt sich jetzt nur mehr **Johann Jakob von Mayrau.** War Rat und Truchseß und starb (siehe oben) gegen $^{1}/_{2}$3 Uhr Nachmittags auf einer Dienstreise zu Burghausen (38 Dienstjahre). Seine erste Gattin

Digitized by Google

Susanna war geb. **Weidinger** (siehe oben) und sein Sohn **Joseph** wurde später wahrscheinlich Regimentsrat in Burghausen.

$1705^{0}/_{1}$—$1707^{28}/_{2}$ **Maria Franziska von Mayrau** (Witwe des obigen Hans Jakob) hatte die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kasten- und Mautgegenschreibers **Johann Ulrich Urfahrer** (siehe Julbach Gerichtsschreiber).

$1707^{28}/_{2}$—$1738^{9}/_{11}$ (†) **Joseph Kaspar von Croneckh** (Kroneck) auf Lotersham und Aessenkamb, Oberpachern und Saalhof. Heiratete **Maria Franziska**, geb. **von Mayrau**, Tochter des obigen Hans Jakob von Mayrau. Croneckh starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr Morgens und hatte 41 Dienstjahre. Seine Voreltern waren über 200 Jahre in Zivil- und Militärdiensten angestellt. Er selbst hatte zwei „Blessuren". Sein Vetter **Leopold von Croneckh** war Pfarrer bei St. Peter in München.
Des Joseph Kaspar Sohn **Johann Leopold** siehe unten und seine (des Joseph Kaspar) Töchter waren: **Maria Elisabeth von Eyß**, Gattin des salzburgischen Hofrats und „Landmanns" **Johann Joseph von Eyß**, und **Maria Anna Leopoldine Freiin von Croneckh.** (Ueber Croneckh siehe auch unter Landau Kastner und Wappen Croneckhs G. L. Julbach Fasc. 1603/10). — **Abraham von Eyß** wurde 1698 als Rat bei der Regierung Straubing aufgenommen, ward dann auch Burgpfleger dortselbst und starb 1626 oder 1627. — **Paul von Eyß** siehe S. Bl. Seite 146. — Joseph Kaspar von Croneckh erhielt (siehe oben) das Mautamt Braunau, obwohl schon $1690^{4}/_{1}$ der „gewesteˮ Rechnungsjustifikant von Burghausen und nunmehrige Hofkammersekretär **Franz Joseph Erhardt** Exspektanz auf dasselbe bekam. Ueber Erhardts Sohn **Emanuel** siehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22.

$1738^{10}/_{11}$—$1766^{28}/_{4}$ (†) **Johann Leopold Freiherr von Croneckh** auf Oberpachern, Aessenkamb (Aestenkamb) und Lotersham (Sohn des obigen Joseph Kaspar und seit $1735^{19}/_{7}$ auch dessen Adjunkt). Er hatte die jura absolviert und starb (siehe oben) um 6 Uhr abends. Hinterließ 2 Söhne: **Johann Leopold** (aus erster Ehe), Leutnant im Herzog „Clementinischen" Infanterie-Regiment, und **Maximilian** (aus zweiter Ehe), beim Tode des Vaters erst 12 Jahre alt, während der älteste Sohn **Joseph** schon $1762^{19}/_{9}$ starb. Ueber obigen **Maximilian** siehe G. L. Diessenstein Fasc. 708 und G. L. Eggenfelden Fasc. 845.

$1766^{4}/_{6}$— Pflegamt Julbach den Gerichtsbeamten von Braunau beigelegt, Mautverrichtung von Braunau aber einem Gegenschreiber und dem Braunauschen Pflegskommissär mit dem Titel Mautner überlassen.

1767 4/6—1770 29/1 (†) **Johann Georg Treſtl** von Troſtheim, Pflegskommiſſär von Braunau (ſiehe dort) nun auch Mautner mit **Johann Gottlieb Kättenpeckh**, Gerichtsſchreiber von Julbach, zugleich auch als Mautgegenſchreiber von Braunau. (Wappen Treſtls G. L. Julbach Fasc. 1603/10.)

1770 5/6—1779 **Franz Anton Paur**, Pflegskommiſſär (ſiehe dort) nun auch Mautner mit obigem **Kättenpeckh** als Gegenſchreiber.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Burghauſen

(Rentamt, auch „Regierung" Burghauſen genannt).

Zum Rentamt Burghauſen gehörten folgende Aemter und Gerichte: Braunau, Friedburg (Friburg), Julbach, Kling, Kraiburg, Marktl, Mattighofen, Mauerkirchen, Meermoſen (Mörmoſen), Neuötting (Oetting), Ried, Schärding, Troſtberg (Troſtburg), Uttendorf (Utendorf) und Wildshut.

Im Jahre 1779 durch den Friedensſchluß von Teſchen fielen dann aber mit dem Innviertel die Gerichte Brannau, Friedburg, Mattighofen, Mauerkirchen, Ried, Schärding und Wildshut an Oeſterreich, weshalb dafür vom Rentamt München die Pfleggerichte Marquartſtein, Reichenhall und Traunſtein, vom Rentamt Landshut aber Eggenfelden, Griesbach, Hals, Neumarkt, Reichenberg—Pfarrkirchen und Vilshofen losgetrennt und ſämtlich dem Rentamt Burghauſen eingefügt wurden, während 1784 9/1 die Pfleggerichte Eggenfelden, Neumarkt und Reichenberg—Pfarrkirchen wiederum an das Rentamt Landshut zurückfielen.

1802 wurde dann das Rentamt aufgelöſt und 1803 bei der Neuorganiſation ein Landgericht Burghauſen mit einem Rentamt neuer Ordnung errichtet (ſiehe unten unter Landrichter und Kaſtner). Vergleiche auch Prändel, Erdbeſchreibung der Pfalzbairiſchen Beſitzungen 1. Abteilung Seite 241 ff.).

Hauptmänner — Vicedome.

(Der Vicedom von Burghauſen wurde bis ca. 1625 „Hauptmann" genannt und das Vicedomamt analog bis zum oben angeführten Termin „Hauptmannamt" oder auch „Hauptmannſchaftsamt". — Inſtruktion über Einſetzung eines Hauptmanns 1599 ſiehe G. L. Fasc. 367.)

1487—1508 20/4 **Wilhelm von Frauenberg.**

1509—1517 20/2 **Kuno von Walprunn** zu Neuen Egloffſtein und Porttenheim.

1517—1522 8/9 (†) **Wolf von Puchperg** zu Winzer (ſiehe unter Bärnſtein Pfleger).

1522—1525 **Alban von Cloſen.**

1525 5/6—1530 **Wolfgang von Schellenberg**, Schloßbeſitzer von Lichtenberg. — Ein **Wolfgang von Schellenberg** zu Hifing und Münſterhauſen heiratete zu Landsberg 1585 25/2 die **Suſanna von Notzing und Düſching.**

Digitized by Google

15 . . **Hans Rorbach** (Rohrbach) von Ahorn, zu Pießing; Rat. **Georg Christoph von Rorbach** erscheint 1576 als Landsetz und Regimentsrat zu Straubing.

1533 11/5—1541 28/1 **Sigmund von Pfeffenhausen** zu Reichertshausen.

1541 7/6—1561 20/11 (†) **Wolf von Mächslrain** (Maxlrain) **Freiherr zu Waldeck** und Wallenburg; Rat. Seine Gattin **Anna**, Tochter des **Georg von Frundsberg**, starb 1554 1/1. Sohn des Wolf von Machslrain: **Wolf Dietrich**, war später Pfleger zu Ried und des letzteren Schwester **Anna**, Gattin des **Wiguleus Zenger** (siehe weiter unten).

1562—1567 (†) **Hans von Trenbach** (Trenbeck) zu Waldberg; Rat, früher Pfleger in Wasserburg, dann Hofmeister in Ingolstadt; Gattin **Jakobe**, verwitwete **Gumppenberg**, geb. **Pfeffenhausen**. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 9 S. 193.)

1567 6/5—1580 7/10 (†) **Wiguleus Zenger** zum Adlmannstein. Hatte früher Pflege Schärding. Gattin siehe oben unter Pfleger Wolf von Mächslrain; Sohn **Parzifal** war Pfleger in Kirchberg.

1580 0/10—31/12 **Elisabeth von Zenger** (Witwe des obigen Wiguleus — zweite Frau) — Amtsnutzungen. (Siehe Geschichte des bayerischen Herzogsschlosses in Burghausen, herausgegeben durch die Verlagsbuchhandlung Leo Russy, Burghausen — S. 58.)

1581 1/1—1595 0/7 (†) **Wolf Wilhelm von Mächslrain** (Maxlrain), **Freiherr von Waldeck**; Rat, hatte zugleich auch Pflege Schärding und war 1570—1580 Hofmarschall in München und Schwager des obigen **Wiguleus Zenger**.

1596 2/1—1598 2/2 **Rudolf Graf zu Sulz**, Landgraf in Klettgau (Clettgau) und Herr zu Vaduz, Schönenberg und Blumeneck; Rat und des Herzogs Gemahlin „Obristhofmeister" zu München. Hatte zu Burghausen einen Hauptmannamts-Verwalter und wurde selbst 1598 Vicedom in Straubing und zugleich Hauptpfleger von Bärnstein (siehe auch: Büsching 3. Teil, 2. Band, Hamburg 1778 S. 172).
Graf Sulz hatte als Hauptmannamtsverwalter in Burghausen 1597 1/1—1598 0/1, den Pfleger von Friedburg **Wolf Sebastian Höhenkircher** (Hechenkircher), der schon 1596 18/3 als Amtsverwalter nach Burghausen ernannt wurde, aber erst 1597 1/1 Bestallung erhielt und dortselbst die Wohnung des Burgsetz bezog.

1598 0/2—1599 22/5 Hauptmannamt unbesetzt, verwaltet dasselbe schon seit Januar 1598 **Christoph Neuburger** zu Pasing, Geheimer Rat und zugleich Pfleger von Marquartstein, der bis 1598 auch die „Direktion des Reichenhaller Salzes" hatte, die dann an die Hofkammer kam (siehe auch unter

München Rentmeister). Söhne Neuburgers: a) **Heinrich**, Mautner in Vilshofen, b) **Hans Christoph**, seit 1597⁴/₇ Regimentsrat in Burghausen (siehe auch unter Osterhofen Pfleger, c) **Rudolph** (Oberbayer. Archiv Band 35 S. 210).

1599²²/₅—1624 **Johann Joachim Fugger Freiherr von Kirchberg und Weissenhorn**, Herr von Taufkirchen und Altenerding 2c.; Kämmerer, Rat.

1625¹/₁—1627⁰/₅ (†) **Georg Graf zu Ortenburg** sen., zugleich Pfleger von Wasserburg.

1627⁰/₇—1628²⁰/₉ **Anna Maria Gräfin zu Ortenburg**, geb. **Gräfin von Leiningen** (Witwe des Vorigen), mit ihren zwei Söhnen — Amtsnutzungen.

1628²⁰/₉—1640²³/₇ (†) **Rudolph Freiherr von Donrsperg** (Donnersperg, Dornsperg) zu Ober- und Unterigling, auf Kausering und Arnschwang; Kämmerer. War zugleich Pfleger (Hauptpfleger) von Landau (siehe dort).

1641¹/₁—1649²⁴/₉ **Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg**; Kämmerer, „bestellter Obrist" zu Pferd. Bekam später Pflege Vilshofen (siehe dort).

1649²⁴/₉—1657 (ab) **Viktor Adam von Seyboltstorff**; Kämmerer, Rat. Vorher Stadtpfleger in Donauwörth, erhielt er 1655 auch Pflege Mitterfels (siehe dort). War 1626 schon Truchseß und Hofrat und erhielt 1657 die Landschaftsresidentenstelle zu Landshut (siehe G. L. Kraiburg Fasc. 1860 Nr. 12).
Sein Vetter **Sigmund von Seyboltstorff** (Seiboldsdorf) war Pfleger von Wolfratshausen.

1657¹⁶/₃—1666 (ab) **Johann Maximilian I., Freiherr** (dann **Graf**) **von Preysing** zu Altenpreysing, genannt Kronwinkel, Herr zu Hohenaschau; Kämmerer, Hofrat, Geheimer Rat, auch Pfleger von Wolfratshausen (siehe dort).

1666³/₂— **Albrecht Wilhelm Lösch**, Pfleger von Kraiburg, erscheint als Vicedom von Burghausen, wurde aber bald darauf Hofratspräsident.

1666⁶/₃—1677⁷/₉ **Franz Freiherr von Neuhaus** zu Greifenfels und Ehrenhaus, Zangberg, Neumarkt, Binabiburg; Kämmerer, Rat. Hatte bis 1670 zugleich Pflege Neumarkt und von 1671 an dafür Pflege Ried. Wurde 1674 Pfleger von Traunstein (Hauptpfleger) und 1677⁷/₉ Vicedom in Landshut und war von 1668 an auch Hofratspräsident. Sein Vater **Hans Wolf** war Pfleger in Neumarkt (siehe dort).

1677—1683¹²/₅ (†) **Johann Ferdinand Albrecht Graf von Orth** (am Traunsee) **Freiherr zu Altenpreysing**, Herr der Herrschaft Aholming, Moos, Neusling, Kürn, Isarhofen, Zulling, Harburg und Großenkolbach. Hatte auch Pflege Oster-

Digitized by Google

hofen und dann Landrichteramt Schärding. Sein Vater **Hans Warmund** war Pfleger von Vilshofen.

1683$^{8}/_{7}$—1686 (†) **Timon Viktor Freiherr von Weichs** (Weichß); War zugleich Pfleger von Bärnstein (siehe dort).

1687—1698$^{4}/_{1}$ (†) **Johann Wolf Graf von Taufkirchen** zum Katzenberg; Kämmerer; zugleich Pfleger und Kastner von Schärding; Besitzer des Schlosses Katzenberg. Sein Sohn **Ferdinand Joseph** war Pfleger in Meermosen.

1698$^{7}/_{8}$—1718 (†) **Johann Joseph Wiguleus Freiherr von Weichß** (Weichs) zu Plaibach; Kämmerer, Besitzer der Hofmark Obergriesbach und Sinsdorf (Sinzdorf?) Mußte sich von 1706$^{0}/_{2}$—1715 des Amtierens enthalten und hatte in dieser Periode den Pfleger von Schwaben: Hofrat **Ferdinand Joseph Herwarth Grafen von Hohenburg** als Stellvertreter resp. Vicedomamtskommissär erhalten, bis er (Weichß) 1715 das Amt wieder selbst übernahm. Des Joh. Jos. Wiguleus Gattin: **Anna Franziska** war geb. **von Herwarth** und sein Sohn hieß **Joseph**. Ueber Freifrau von Weichß verwitwete „Vicedomin" siehe G. L. Landshut Fasc. 2262 Nr. 28, sowie auch Oberbayer. Archiv, Band 14 S. 201.

1718$^{1}/_{4}$—1720 (†) **Joseph Franz Xaver Graf von Seyboltstorff** (Seiboldsdorf); Kämmerer und bisher Revisionsrat in München. Hatte auch Pflege Moosburg (siehe dort).

1720$^{0}/_{6}$—1726$^{0}/_{8}$ (†) **Franz Joseph Ignaz Graf von Taufkirchen** zu Ybm (Burg im Gericht Braunau), bisher Regimentsrat in Burghausen. (Siehe weiter unten).

1726$^{5}/_{8}$—1736 **Karl Adam Felix Freiherr von Freyberg** zum Spitzenberg; Kämmerer, bisher Regimentsrat und Forstmeister in Burghausen. Sein Vater **Adam Kaspar** war Kastner dahier und Vicedom in Landshut.

1736—1758$^{0}/_{6}$ (†) **Adam Johann Joseph Anton Graf von Taufkirchen** auf Gutenburg, zu Ybm, Wildenstein und Fürstenhofen; bayer. und kurkölnischer Kämmerer, Geheimer Rat, „Gemeiner Landschaft Oberlands mitverordneter Landsteuerer Rentamts Burghausen". Hatte seit 1744$^{0}/_{4}$ auch Pflege Uttendorf (siehe dort) und war wahrscheinlich Sohn des obigen Vicedoms **Franz Joseph Ignaz**.

1758$^{1}/_{7}$—1780$^{16}/_{9}$ **Karl Maximilian Albert Reichsgraf von Taufkirchen** auf Gutenburg, zu Ybm, Wildenstein, Fürstenhof 2c.; Kämmerer und „Gemeiner Landschaft Bezirks Ingolstadt Mitverordneter", bisher Regimentsrat in Burghausen (älterer Sohn des obigen Adam Joh. Jos. Anton). Hatte 1764 auch Pfaffstetten und war auch Geheimer Rat. Wurde seit 1779$^{16}/_{8}$ erster Vicedom genannt und hatte von dieser Zeit an den bisherigen Vicedom von

Landshut **Johann Nepomuk Freiherrn von Dachsperg** (Dachsberg) als zweiten Vicedom von Burghausen zur Seite, welch letzterer 1780$^{16}/_{9}$ alleiniger Vicedom dortselbst ward, während Taufkirchen dann pro emerito erklärt wurde und 1786$^{30}/_{6}$ starb mit Hinterlassung der Witwe **Maria Franziska, geb. Freiin von Hueber zu Mauern.** (G. L. Burghausen Fasc. 367 und 369.) Taufkirchens jüngerer Bruder **Maximilian** erhielt 1758$^{1}/_{7}$ wahrscheinlich Anwartschaft auf ein Amt und wurde später Regimentsrat in Landshut.

1780$^{16}/_{9}$—1784$^{9}/_{1}$ **Johann Nepomuk Freiherr von Dachsperg** (Dachsberg) auf Egglkofen, Rottenwörth, Neueneich, Herrnfelden, Ranfels, Innernzell und Fronstetten (siehe vorigen Absatz); Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat, „der Landschaft in Bayern Landsteuerer Bezirks Landshut". Wurde dann Vicedom in Landshut.

1784$^{0}/_{1}$—1799 **Karl Reichsgraf von Berchem** auf Piesing; Vicedom, „der Landschaft in Bayern Verordneter Rentamts Straubing" und Pfleger von Dingolfing und Reisbach. War früher Rentmeister und Rentamtskommissär in Burghausen (siehe dort) und starb 1801$^{27}/_{5}$.

1799—1802 **Maximilian Graf von Berchem,** Anfangs noch Vicedom, dann aber Regierungspräsident genannt. War vorher Rentmeister in Burghausen (siehe dort).

1802$^{29}/_{:}$— Auflösung der Regierung Burghausen durch Dekret.

1803$^{0}/_{9}$— Errichtung eines Landgerichts und eines Rentamts neuer Ordnung (siehe unter Kastner und unter Landrichter).

Kanzler (Regierungskanzler) und Lehenpröpste.

(Die Regierungskanzler waren zugleich Lehenpröpste.)

1545—1559 **Dr. Simon Thaddäus Eck.** Wurde 1559 als Kanzler nach München berufen und starb dortselbst 1574$^{1}/_{2}$.

1559$^{9}/_{2}$—1576$^{9}/_{2}$ (†) **Dr. Thomas Widman,** Rat. Hatte auch Pflege Wildshut. (Grabstein an der Pfarrkirche von Burghausen.) Seine erste Gattin **Anna** war geb. **Meytting,** zweite Gattin **Richilla** starb 1561$^{5}/_{3}$. Sohn **Wiguleus Widman** war später Pfleger in Moosburg (siehe dort).

1576— **N. Herzheimer** — scheint als Kanzler designiert worden zu sein (siehe Wildshut Pfleger).

1576$^{3}/_{3}$—1594$^{30}/_{5}$ (†) **Dr. Johann Chrysostomus Khreißer** (Khraysser) zu Langquart, seit 1557 Rat in Burghausen. Hatte auch die Pflegen Vilsbiburg, Ganghofen und Mattighofen. (Grabstein an der Pfarrkirche zu Burghausen.) Hinterließ außer seiner Witwe (siehe unten) nur eine unmündige

Digitized by Google

Tochter **Anna Maria**, welche später **Heinrich Neuburger**, Mautner von Vilshofen, heiratete (siehe auch G.L. München Fasc. 2950/24).
1776 **Kaspar Kraisser** zu Dambach (G. L. Erding Fasc. 964).

$1594^{6}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Khreißer**, geb. **Ainkhürn** (Witwe des obigen Joh. Chrysostomus) — Amtsnutzungen. Behielt auch in der Folge die Pfleggerichte Vilsbiburg, Ganghofen und Mattighofen bei (siehe dort). Ihre Brüder waren: **Eberhard** Ainkhürn, Pfleger von Hengersberg und **Hans Albrecht**, Pfleger von Neustadt, ihr (der Anna Khreißer) Schwager aber: **Mathias Häckeleder**, Pflegsverwalter in Mattighofen.

$1594^{29}/_{9}$—$1596^{30}/_{6}$ **Dr. Johann Heller** (Höller), Regimentsrat als Kanzleramtsverwalter.

$1596^{\cdot}/_{7}$—$1600^{4}/_{9}$ (†) **Dr. Christoph Schilling**, erhielt $1599^{1}/_{7}$ auch Pflege Wildshut (siehe dort). — Schilling starb zu Landsberg und seine Witwe **Mechtildis**, geb. **Köck** aus München heiratete 1601 den Landrichter **Hans Sebastian Pembler** von Landsberg (siehe dort). — 1578—1599 hatte Regimentsrat **Dr. Georg Högl** öfters das Kanzelariat vertreten. — Des Dr. Christoph Schilling Vater **Zacharias Schilling** war Bürgermeister in Günzburg (L. G. 2. Jahrgang S. 27).

$1600^{0}/_{9}$—$1613^{0}/_{6}$ (ab) **Dr. Johann Vischer**, Besitzer von Reichstött (Reichenstetten?)

$1613^{19}/_{7}$—$1619^{0}/_{6}$ (†) **Dr. Cosmas Fagh** (Vagh). War schon 1607 Hofrat in München (G. L. Schärding Fasc. $9/_{50}$).

$1619^{25}/_{6}$—$^{26}/_{9}$ **Georg Mayr**, Regimentsrat, als Kanzelariatsverweser.

$1619^{26}/_{9}$—1621 (†) **Dr. Johann Göz**, Kanzler, bisher Hofrat.

$1621^{1}/_{7}$—$1636^{31}/_{5}$ **Dr. Christoph Beysser** (Peisser), bisher Assessor beim kaiserl. Kammergericht in Speyer gewesen. Erhielt 1628 Exspektanz auf eine Pflege und bekam dann durch Dekret d. d. $1636^{2}/_{4}$ Pflege Osterhofen (siehe dort). Beysser sagt $1633^{18}/_{5}$ in einem Bericht, daß seine Voreltern „in die 200 Jahre" dem Hause Bayern gedient.
Sebastian Beysser erscheint 1546 als Bürgermeister von Landshut.

$1636^{21}/_{5}$—$1643^{2}/_{2}$ **Dr. Johann Valentin Schmidt von Wellenstein**, Rat und Kanzler. — Wappen siehe G. L. Kraiburg, Fasc. 1862 Nr. ad 13.

$1643^{1}/_{4}$—1648 **Dr. Maximilian Unfrid** (Unfried), bisher Hofrat. Wurde 1649 Hofratskanzler in München und starb 1651. (Siehe auch Bärnstein, Pflegskommissär Unfrid.)

$1648^{0}/_{5}$—$1649^{15}/_{2}$ (†) **Dr. N. Prantlath** (Brantlat); Rat und Kanzler. Hinterließ Witwe **Anna Elisabeth** geb. **Burchart.** (Siehe unter Schärding, Pflegskommissär Myller.)

1649—$1651^{16}/_{10}$ **Dr. Andreas Miedan,** seit $1633^{13}/_{12}$ Regimentsrat in Straubing. 1651 Hofrat in München geworden und 1664 abermals Kanzler in Burghausen.

$1651^{16}/_{10}$—$1659^{0}/_{1}$ oder $^{0}/_{2}$ (†) **Dr. Johann Stunz,** bisher 10 Jahre lang Hof- und Regimentsrat in München und vorher 16 Jahre Rat in Amberg gewesen.

$1659^{17}/_{4}$—$1664^{9}/_{8}$ **Dr. Quirin Reiffenstuel,** bisher Hofrat in München; kam 1664 als Kanzler nach Straubing (siehe dort).

$1664^{5}/_{9}$—$1686^{2}/_{8}$ (†) **Dr. Andreas von Miedan,** bisher Revisionsrat in München (siehe auch weiter oben). Sein Sohn **Hans Franz** wurde 1674 Richter in Marktl (siehe dort).

$1686^{17}/_{10}$—$1689^{1}/_{1}$ (†) **Dr. Johann Leitner.** Wurde 64 Jahre alt. Sein Sohn **Joseph Anton Kajetan** war später (1701) Regimentsrat in Burghausen und dessen (des Jos. Ant. Kajet.) mütterlicher Ahnherr (Großvater) war **Johann Friedrich Inninger,** Pfleger von Viechtach, sein (des Jos. Ant. Kaj.) mütterlicher Uranherr (Urgroßvater) aber **Thomas Merman.** — 1561 erscheint **Andre Leitner** (Leutner) als „armer Landsesß" zu Hernfehlberg (G. L. Neukirchen Fasc. Pfleger).

$1689^{15}/_{1}$—$1691^{11}/_{7}$ (†) **Dr. Peter Paul Urfahrer,** bisher Hofrat in München. Wurde $1663^{30}/_{10}$ Regimentsrat in Straubing und $1668^{11}/_{3}$ Hofrat. Witwe **Anna Maria Sidonia.** Sohn **Paul Franz Xaver** war 1692 21 Jahre alt. — **Paul Urfahrer** 1670 Hofrat (G. L. Dachau Fasc. 565). — Als des **Peter** Paul Urfahrer Gattin erscheint 1677 zu München **Anna Barbara,** Tochter des Landschreibers von Hirschberg **Dr. Kaspar Manz.** — **Dr. Peter Paul Urfahrer** scheint dreimal verheiratet gewesen, denn $1667^{10}/_{10}$ starb zu Straubing dessen Gattin **Anna Katharina,** geb. **Freinhueber** von Lebendorf (S. Bl. S. 520).

$1692^{21}/_{7}$—1701 (†) **Johann Maximilian Sattler,** bisher seit 1686 Hofrat in München und früher Regimentsrat in Straubing, als welcher er $1666^{7}/_{6}$ **Eva Sabina Poißl** von Loisling heiratete.

Sattler wurde $1698^{5}/_{4}$ geadelt als **Sattler von Satlpogen,** schrieb sich in der Folge nur mehr **Maximilian von Satlpogen** (Sattelbogen) und hatte schließlich 48 Dienstjahre. Sein Sohn **Johann Franz** von Satlbogen wurde $1695^{25}/_{1}$ Regierungsrat in Burghausen, hatte 1691 Universität Ingolstadt cum laude absolviert und starb $1740^{4}/_{6}$, 76 Jahre alt, mit Hinterlassung zweier Söhne: **Joseph Adam Anton,** seit 1728

Digitized by Google

Regierungsrat in Straubing, und **Maximilian Wiguleus**, der 1740 als Fähnrich beim Leibregiment in Ungarn erscheint und 1752 20 Jahre „beim Kriegswesen“ war.

1701 $^{23}/_{4}$—1706 (ab) **Bernhard Franz von Scherrer**, bisher Regimentsrat in Straubing, wo er auch kurze Zeit das Kanzelariat verwaltete.

1706 $^{4}/_{9}$—1714 **Georg Augustin von May**, bisher Vizekanzler in Eichstätt. Erhielt Kanzlerbesoldung von Burghausen vom 1. April 1706 retro. Wurde 1709 $^{4}/_{1}$ Reichshofrat in Wien, behielt aber das Kanzleramt Burghausen bei. Bekam 1713 $^{11}/_{2}$ auch Pflege Kirchberg (siehe dort).

1715 $^{1}/_{1}$—1717 $^{20}/_{11}$ **Joseph Maria Maximilian von Pistorini**, bisher seit 22 Jahren Hofrat in München und auch Gerichtsherr ob der Au. Kam 1717 $^{20}/_{11}$ als Kanzler nach Amberg.

1717 $^{20}/_{11}$—1725 $^{14}/_{9}$ (†) **Friedrich Joseph von Brotreis** (Brodtreiß), bisher 33 Jahre lang Regierungsrat und auch Kanzler in Amberg. (Siehe weiter unten.)
Johann Georg von Brotreis, seit 1656 $^{6}/_{11}$ in Amberg als Fiskal, Auditor und Regierungsrat angestellt, war 1674 Hofkammerrat in München und starb 1684 oder 1685.

1725 $^{10}/_{10}$—1738 $^{4}/_{1}$ (†) **Joseph Honorat Anton von Zöpf**, bisher Revisionsrat, kurkölnischer Geheimer Rat und wahrscheinlich identisch mit **Joseph Honoratius von Zöpf** auf Oberhausen und Achselmannstein bei Reichenhall; 1717, 1721 kurkölnischer und bayerischer Rat sowie Regierungskanzler in Berchtesgaden, der 1717 Schloß Oberhausen bei Reichenhall kaufte. — Sohn des obigen Joseph Honorat Anton von Zöpf: **Anton Kasimir Xaver** war Kastner in Burghausen.
Joseph Klemens von Zöpf als Regierungsrat von Burghausen 1715 $^{0}/_{10}$ verpflichtet und 1742 $^{0}/_{3}$ gestorben.

1738 $^{5}/_{1}$—$^{31}/_{3}$ **Witwe von Zöpf** (des obigen Joseph Honorat Anton) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen.

1738 $^{1}/_{4}$—1750 (†) **Dr. Johann Christoph von Byllmayr** (Bihlmayr, Pihlmayr) bisher Revisionsrat in München. (Siehe unter Kanzler Mourat von Landshut.) Die Kanzlerin Witwe Pihlmayr starb erst 1778.

1751 $^{20}/_{1}$—1752 $^{0}/_{10}$ (†) **Joseph Oktavian** (Oktavius) **Marichal** (von Marchal, Marschall) auf Winkl; bisher Hofkammerrat und Revisionsrat in München (siehe auch Oberbayer. Archiv Band 35 S. 319). Hatte 1751 bereits 32 Dienstjahre in zwei Justiz-Dikasterien. (G. L. Erding Fasc. 965.) Seine Witwe **Maria Barbara, geb. Oberhoffer** von Neusang, starb 1763 $^{27}/_{3}$ (S. Bl. S. 526). **Franz Anton Ferdinand Marichal** er-

scheint 1748, 1755, 1766 als Regimentsrat in Burghausen und **Anton Oktavian Marchall** (Marichal) starb 1772 ebenfalls als Regimentsrat von Burghausen (siehe G. L. Burghausen Fasc. 370).

$1752^{17}/_{11}$—$1755^{15}/_{2}$ (†) **Joseph Anton von Brotreis** (Brodtreiß) auf Rieglersreith (?), bisher seit $1719^{23}/_{5}$ Regimentsrat in Burghausen und 1741—1743 auch Rentamtskommissär dortselbst gewesen (Sohn des obigen Friedrich Joseph von Brotreis). — Joseph Anton war seit 1720 verheiratet mit **Maria Barbara**, Tochter des früheren Professors von Ingolstadt und dann Leibmedici Max Emanuels sowie 1714 von des letzteren Söhnen in Graz: **Dr. Johann Menrad** (Menradt) **von Vorwaltern**, dessen Sohn **Christoph** Menrad von Vorwaltern 1709 als J. U. Lic. Regimentsrat in Straubing wurde, 1720 dann als solcher von Burghausen erscheint, $1738^{1}/_{4}$ Revisionsrat in München ward.
Johann Christoph Menrad scheint Sohn des obigen Christoph zu sein (siehe G. L. Straubing, Fasc. 3 Verz. 2). Wappen G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13.
$1675^{28}/_{2}$ wurde der Kanonikus von Straubing **Joseph Kaspar Brodtreis**, theolog. Lic. und Protonotarius Apostolicus natione Suevus, dioeceseos Augsburg, Regimentsrat in Straubing.

$1755^{17}/_{3}$—1771 **Georg Philipp Ignaz Edler von Heppenstein**, des hl. Römischen Reiches Ritter, bisher Regimentsrat und Senior der Räte zu Burghausen. Wurde $1736^{21}/_{4}$ als **Georg Philipp Ignaz Bauer von Heppenstein** Regimentsrat in Burghausen und ward 1771 pro emerito erklärt. Sein Vater war Hofkammerrat. (Siehe auch „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2429.) 1746 erhielt der Hofkammerrat **Johann Christoph von Bauer** (altfränkischer Adel) „mit Zurücklassung des Prädikats „von Bauer" den Titel: „des hl. Römischen Reiches Edler Frey Reichsritter von Heppenstein".

1771—$1793^{19}/_{3}$ (†) **Andre Xaver Schakhi** (Schacky) **Edler von Schönfeld**, des hl. Römischen Reiches Ritter. Seit 1774 Titular-Geheimrat, der landwirtschaftlich-sittlichen Gesellschaft in München und der ökonomisch-physikalischen in der Oberlausitz Mitglied". War auch Pflegsgenuß-Inhaber von Schärding (siehe dortselbst unter Landrichter) und bezog von dorther auch noch eine Pension, seitdem er Kanzler geworden. Wurde während der Führung des Kanzleramtes in den Freiherrnstand erhoben, erhielt von $1779^{16}/_{8}$ an zugleich auch das Lehenpropstamt von Landshut ad dies vitae und starb, 60 Jahre alt, mit Hinterlassung von acht lebenden Kindern.

Digitized by Google

1793 17/4—1801 1/5 (†) **Franz Xaver Höhenrieder** (Hochrieder), bisher 26 Jahre lang Regimentsrat dahier. Erhielt auch Pflegsgenußgelder von Schärding wie der Vorige (siehe oben und unter Schärding Landrichter). Auch blieb das Lehenpropstamt Landshut dem Höhenrieder zugelegt (siehe oben unter Schackhi). Witwe Höhenrieders: **Josepha, geb. von Satlpogen,** verzog 1802 nach Rosenheim. Sohn **Ignaz Höhenrieder,** J. U. Lic., war 1803 30/9 21 Jahre alt. **Adam von Satlpogen** war Geistlicher Rat und Pfarrer von Höselwang.

1802— Auflösung der Regierung Burghausen siehe unter Vicedome.

Rentmeister.

1521 2/2—1529 17/12 (†) **Heinrich Seiberstorffer alias Seifrizdorffer** (Seiboltstorff?), Rat.

1530—1541 20/1 (†) **Hans Suntheimer** zu Ober- und Niederprunn, fürstl. Rat. War noch 1529 Ungelder zu Obing und Richter zu Seeon, erhielt 1540 Hofmarksgerechtsame für Obing, besaß 1531 Oberprunn und erscheint 1517 als Pfleger von Brannenburg sowie 1520 als Richter von Rosenheim.

1541 1/11—1545 0/12 **Kaspar Offenhaimer** zu Guteneck und Piesing; Rat, zugleich Kastner in Burghausen, was er auch schon vorher war und bis zu seinem Tode blieb (siehe dort).

1546 0/1—1560 2/2 **Christoph Frennkinger** (Fränkinger, von Fränking); Rat, vorher Landrichter in Schärding (siehe dort). [Die Selbstunterschrift hat „Frennkinger"].

1560 2/2—1564 **Christoph Kneittinger** (Kneitinger, Kneutinger) zu Niederbeuerbach. Vorher Hofkammerrat und Rentmeister in München. Erhielt dann später noch Pflege Friedburg (siehe dort).

1564—1575 (†) **Leonhard Simon Eck**; Rat, war bis 1572 1/3 zugleich Mautner von Burghausen. Seine Witwe **Johanna** starb 1585 7/10. (Grabstein im Kreuzgang der Stiftskirche zu Altötting.)

1576 0/4—1588 31/12 **Wolf Stockhamer** (Stockhammer, Stockhaymer) zum Lichtenhag, bisher Richter in Eggenfelden (siehe dort). Von 1589 an Burgsetz in Burghausen; 1591 Pfleger von Vilsbiburg (siehe dort) und Ganghofen. Sein Vater **Georg** war Pfleger in Dachau.

1589 1/1—1596 22/5 (†) **Johann Franz Reichwein** von Montepaur, zu Gräfing; Rat, bisher Regimentsrat und Oberrichter zu Landshut. (Grabstein an der Pfarrkirche zu Burghausen.)

1596 0/5—31/12 **Scholastika Reichwein** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. War Tochter des „Obristkanzlers" **Christoph Elsenhaimer.**

Digitized by Google

1597 1/1—1604 18/4 (†) **Hans Prew** (Preu) zu Schönstätt und Straßkirchen, bisher Kastner in Burghausen; erhielt 1603 auch Pflege Mattighofen. (Siehe auch unter Landrichter Hektor Schachner von Mauerkirchen.)

1604 9/4—1626 15/4 (†) **Philipp Sickhenhauser von und zu Sickhenhausen, von Allershausen**; bisher Hofkammerrat in München und früher Rentschreiber in Burghausen. Hatte als Rentmeister von Burghausen auch die Pflegen Mattighofen und Neuötting (siehe dort). Seine Söhne waren **Georg Egid**, Pfleger in Diessenstein und dann Mautner in Neuötting, und **Hans Jakob**, Kastner in Griesbach. Philipps Brüder: **Ernst**, Landrichter in Viechtach, **Franz**, Kastner in Neumarkt, und **Christoph**, Freising'scher Mundschenk und Kammerjunker und später Pfleger in Massenhausen. Philipp Sickhenhauser schreibt 1590 und dann wieder als Hofkammerrat 1598 10/7, daß der „Cammerrath" von München **Sebastian Prew** (Preu), sein „Vetter und Pflegvater", für ihn (Sickenhauser) schon früher um Exspektanz auf Kasten- und Gerichtsschreiberamt Kranzberg, „so sein (des Sickhenhauser) Schweher (Schwiegervater) **Egid Muerhaimer** selig innegehabt", gebeten, dann daß sein (des Philipp Sickenhauser) Urgroßvater und Ururgroßvater lange Jahre „Diener" und Kastner sowie Gerichtsschreiber zu Kranzberg gewesen und sein (des Philipp) Großvater **Martin** 1521, 1523 Forstmeister zu Burghausen, sein (des Philipp) Vater **Jakob** Pfleger zu Massenhausen (1582 13/5 †), er (Philipp) selbst aber beim Landgerichtsschreiber zu Eggenfelden „in die 7 Jahr" Schreiber gewesen. Des Philipp Bruder **Ernst** schreibt 1598 10/7, daß er „etlich Jahr" in Röm. Kaiserl. Majestät Diensten gegen die Türken gestanden und daß sein Bruder **Christoph**, Freising'scher Rat und Pfleger zu Massenhausen, „in die 3 Jahr beim Kurfürsten von Köln in den Niederlanden" war, während welcher Zeit eben er (Ernst) die Pflege Massenhausen verwaltete (G. L. Biburg Fasc. 331). Des Philipp Sickhenhauser Gattin **Maria Salome** war also geborene **Muerhaimer** (siehe oben).

1626 20/4—1629 24/4 **Hans Georg Prew** (Preu) zu Schönstätt; Rat (Sohn des obigen Hans Prew). Wurde darnach Forstmeister in Burghausen. Versah schon 1619 als Hofkammerrat die Pflege Stadtamhof interimistisch. (Siehe auch Griesbach Pfleger Valentin Anton v. Prielmeyr.)

1629 24/4—1658 8/12 (†) **Hans Sigmund von Thumbperg** (Thumberg) zum Klebstein, auf Ebrecking und Oberviehbach; Rat, bisher Forstmeister in Burghausen (siehe dort). Erhielt 1631 auch das Bauamt Burghausen zugeteilt, welches

Digitized by Google

die letzte Zeit hindurch der Kastner verwaltete. 1640 bekam Thumbperg auch Pflege Wildshut und kaufte im gleichen Jahre Hofmark Oberviehbach. Ueber seine Gattinnen siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2426. Die Schwäger Thumbpergs waren: **Wolf Heinrich von Vieregg**, Pfleger zu Friedburg, und **Hans Adolph von Tattenbach**, Pfleger zu Ried.

$1659^{19}/_{1}$—$1669^{14}/_{3}$ (†) **Hans Wilhelm Scharffeder** (Scharffed, Scharfsed, Scharfsöd), von Kollersaich, auf Riggerding, bisher Forstmeister in Burghausen und vordem Rat auf der Ritterbank bei der Regierung Straubing, sowie auch Mautner dortselbst. Erhielt 1669 auch Bauamt Burghausen zugeteilt, das bis dahin Rentschreiber **Silbernagl** als Baukommissär verwaltete. Ueber Gattinnen Scharffeders siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2427.

$1669^{0}/_{3}$—$^{0}/_{6}$ Kastner **Schuß** als Rentamts-Administrator.

$1669^{22}/_{6}$—$1683^{29}/_{6}$ **Maximilian Ernst von Gözengrien**; Rat, bisher seit 1661 Hofkammerrat in München und vorher Mautner in Burghausen. Besaß das Gut Tutzing und wurde $1683^{9}/_{7}$ Revisionsrat in München, was er 1690 noch war. (Siehe unter Forstmeister Ambsheim Burghausen.)

$1683^{17}/_{7}$—$1697^{13}/_{2}$ (†) **Adam Ludwig Plank von Plankenberg**, Herr auf Münchsdorf, Aest- und Wörnsdorf; seit $1667^{14}/_{8}$ bereits Regimentsrat in Burghausen. (Grabstein an der Pfarrkirche zu Burghausen.) Seine Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Weiller** von Obing, starb $1684^{28}/_{10}$; Sohn: **Franz Borgias**.

$1697^{16}/_{2}$—$^{26}/_{4}$ **Adam Kaspar Freiherr von Freyberg**, Kastner von Burghausen, als Rentamts-Administrator.

$1697^{26}/_{4}$—$1706^{6}/_{2}$ **Dominicus Karl Freiherr von Widnman** (Widman); Rat, Truchseß. Besitzer von Schloß und Hofmark Rapperzell und von Schönbrunn bei Haag. Wurde $1706^{6}/_{2}$ unter der österreichischen Administration vom Dienste suspendiert (siehe nächsten Absatz), 1708 aber wieder als Rentmeister angestellt (siehe unten). Sein Vater **Johann Friedrich** war Pfleger in Geisenhausen (siehe dort).

$1706^{6}/_{2}$—$1708^{21}/_{8}$ **Johann Michael von Reichwein**; Hofkammerrat und Pflegskommissär von Wolfratshausen, hatte nun auch Rentmeisteramts-Kommissariat von Burghausen, trat dann $1708^{21}/_{8}$ wieder in sein früheres Dienstverhältnis (Wolfratshausen) zurück, nachdem nun „die gesamte Burg-

hauserische Regierungssuspension" wieder aufgehoben, wurde aber 1715 wirklicher Rentmeister von Burghausen (siehe unten).

$1708^{21}/_{8}$—$1714^{31}/_{12}$ **Dominicus Karl Freiherr von Widnman** (siehe oben). Hatte $1714^{27}/_{11}$ Pflege Wildshut erhalten (siehe dort) und wurde $1715^{1}/_{1}$ Landschaftskanzler in München. Sein Sohn **Franz Karl** war Gerichtsherr ob der Au (siehe dort).

$1715^{24}/_{5}$—$1728^{6}/_{12}$ († **Johann Michael von Reichwein** (der Obige), bisher Hofkammerrat und Pflegskommissär von Wolfratshausen, wurde nun wirklicher Rentmeister. Seine einzige Tochter **Maria Anna** erscheint 1728 als verwitwete **von Kinsperg** (Kinsberg), während des Johann Michael von Reichwein Gattin selbst, eine geb. **von Saalburg**, schon vor ihrem Gatten starb. (Siehe auch unter Zollner Michael Vorster von Landshut.) Reichweins Testament unter den G. L. Burghausen Fasc. 381.

$1728^{0}/_{12}$—$1729^{31}/_{12}$ **Johann Joseph Viktor Harscher** auf Paindlkofen und Päbing, Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, war zugleich Rentamtsverweser. — **Felix Harscher**, J. U. Lic., erhielt $1720^{5}/_{12}$ Regimentsratsstelle in Landshut. —

$1730^{1}/_{1}$—1771 **Maximilian Franz Joseph Freiherr** (später **Graf**) **von Berchem**, bisher Regimentsrat in Straubing. Seine Ernennung zum Rentmeister von Burghausen ist datiert von $1729^{22}/_{9}$. Heiratete Tochter **Maria Rosa** († $1739^{22}/_{7}$) des Geh. Rats und bayer. Gesandten in Wien **Franz Hannibal Baron von Merman**. Die Funktionen und Besitztitel Berchems waren im Laufe seiner Dienstzeit folgende: Herr zu Niedertraubling, Mangolding, Tengling, Mundtenheim, Ritzing, Schedling, Trostberg und Heresheim, kaiserl. und bayer. Geheimer Rat, Kämmerer, Oberkriegskommissär, „Generalstraßendirektor in den Landen Bayern und der Obern Pfalz", Konferenzminister, Exzellenz, zuletzt Hofkammerpräsident, Hauptpfleger von Osterhofen und Administrator der Herrschaft Wald (siehe auch unter Osterhofen Pfleger und „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2428). Berchem war vom Rentamt Burghausen häufig dienstlich abwesend und hatte 1741, während er beim Krieg als Proviantamtsdirektor verwendet war, und ebenso 1742, 1743, 1745 zu seiner Vertretung in Burghausen als Rentamtskommissär den Regierungsrat **Joseph Anton von Brotreis**, dann 1749, 1752 bis $1753^{25}/_{5}$ ebenso den Kastner **Baron Zöpf** als Rentamtsadministrator, während er (Berchem) bei der Generaldirektion beschäftigt war, und schließlich $1753^{25}/_{5}$—1754

Digitized by Google

den Regierungsrat **Max Joseph Freiherrn von Hofmillen** (Hofmühlen) auf Edelhausen ebenfalls als Rentamtskommissär, der 1754 wieder um Enthebung von dieser Funktion bat, da er an die Stelle seines verstorbenen Vaters als Salzmayr nach Reichenhall zu kommen hoffte (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/6). Dieser Max Joseph von Hofmillen war seit 1749¼ Regierungsrat in Burghausen (siehe auch Sammelblätter S. 376), und des obigen Joseph Anton von Brotreis einziger Sohn hieß **Xaver**.

1771—1777$^{30}/_{1}$ **Karl Graf von Berchem** zu Piesing (Sohn des obigen Maximil. Franz Joseph); wirklicher Rentmeister von Burghausen und „Gemeiner Landschaft Landsteuerer Rentamts Straubing". War seit 1757$^{3}/_{6}$ bereits als Regierungsrat auch adjungierter Rentmeister in Burghausen; hat 1777$^{30}/_{1}$ das Rentamt resigniert und wurde 1784 Vicedom dahier.

1777$^{30}/_{1}$—1787$^{23}/_{3}$ **Franz Ferdinand von Prielmayr** auf Ach und Wankenhausen; seit 1761 Regierungsrat in Burghausen. War von 1780 an auch Bauamtsinspektor, daher 1780—1785 der Kastner **Joseph Freiherr von Armansperg** Rentamtskommissär, während 1786 der Regierungsrat **Maximilian Graf von Berchem** Beigeordneter des Prielmayr bei der Hofbauamtsinspektion und beim Rentamt war und der Vicedom **Karl Graf von Berchem** Rentamtskommissär, der seinerseits wieder in dienstlicher Verhinderung den Kastner **Franz Freiherrn von Armansperg** als stellvertretenden Rentamtskommissär hatte. Prielmayr hatte 1779 auch Pflege Julbach zu versehen (siehe dort) und wurde dann 1787$^{23}/_{3}$ Kanzler in Landshut.

1787$^{23}/_{3}$—1799 **Maximilian Graf von Berchem,** bisher Regierungsrat, beigeordneter Hofbauamtsinspektor und adjungierter Rentmeister (siehe oben). Hatte nun, da er auch wirklicher Hofbauamtsinspektor wurde, den Vicedom **Karl Grafen Berchem** als ersten und den Kastner **Franz Freiherrn von Armansperg** als zweiten Rentamtskommissär zur Seite (siehe oben unter Franz Ferdinand von Prielmayr). 1799 wurde dann Maximilian Graf Berchem Vicedom (Regierungspräsident), während die Rentmeisterstelle eingezogen ward und von nun an nur mehr eine Rentkasse von Burghausen mit einem Regierungsrat als Kassier bestand, bis 1803 eine ganz neue Organisation ins Leben trat (siehe unter Landrichter und unter Kastner, sowie unter Rentschreiber). Ueber obigen Maximilian Grafen von Berchem siehe auch unter Reichenberg—Pfarrkirchen-Pfleger.

Rentschreiber

(siehe vorne: Vorbericht „Rentschreiber"). Die Rentschreiber von Burghausen waren häufig auch Bauschreiber.

$1530^{10}/_{5}$—$1542^{4}/_{6}$ (†) **Hans Rueland**, genannt **Angler**, zu Frauenbühl; Rat, Rentschreiber und Landgerichtsschreiber.

$1542^{0}/_{6}$—$1546^{0}/_{8}$ (†) **Hans Fürpaß** (Fürbas); Rat und Rentschreiber, bisher in der Rentstube zu München verwendet gewesen. Hatte seit 1631 bereits Exspektanz auf die Rentschreiberei zu Burghausen. Sein Sohn **Hans** war Lehenpropst in Landshut (siehe dort unter Kanzler).

$1547^{0}/_{7}$—$1555^{0}/_{5}$ (ab) **Lorenz Herman**, Rat und Rentschreiber, vorher (seit 1540) Baumeister und Kastengegenschreiber.

$1555^{0}/_{5}$—1576 (†) **Franz Ayrmschmalz** (Ayrnschmalz); Rat und Rentschreiber. Gattin **Martha**, geb. **Thalhaimer**. — **Georg Ayrmschmalz** war $1556^{22}/_{5}$ Rat in Landshut, und ebenfalls ein **Georg Ayrmschmalz** wurde $1583^{9}/_{11}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, während **Ludwig Ayrmschmalz** $1570^{20}/_{6}$ Mautgegenschreiber in Burghausen wurde und 1574 von dort als solcher nach Neuötting kam, wo er 1593 noch erscheint (HfRSPr.).

$1576^{14}/_{7}$—$1579^{0}/_{4}$ (†) **Wolf Höslwanger** (Heßlwanger); Rat, bisher Gerichtsschreiber in Haidau.

$1579^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Höslwanger** — Amtsnutzungen.

$1580^{1}/_{1}$—$1592^{0}/_{7}$ (†) **Hans Prännutl**; Rat, Rentschreiber, auch Fischmeister auf der Alz, bisher seit 2 Jahren bei der Hofkanzlei in München. Seine Ernennung zum Rentschreiber von Burghausen erfolgte $1579^{27}/_{8}$. Seine Söhne waren: a) **Alexander**, Landrichter in Dachau; b) **Maximilian**, bei der Kanzlei in Burghausen angestellt, hat sich später nach Ungarn begeben; c) **Mathäus** (Mathias), seit 1593 bei der Sekretariatstelle in Burghausen (Rentamt) angestellt, und d) **Hans Georg**, 1594 Kastner in Griesbach und 1597 solcher in Burghausen geworden. Witwe Prändl siehe unten. — $1592^{10}/_{6}$ bat Hans Prännutl, der „in die 40" Dienstjahre hatte, für seinen Sohn Mathäus um Nachfolge im Rentschreiberdienst Burghausen. — Wappen G. L. Dachau Fasc. 563 und 564.

$1592^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Justina Prännutl**, geb. **Eyrl** († $1623^{9}/_{5}$ — Witwe des obigen Hans Prändl) — Amtsnutzungen. (Grabstein an der Kirche zu Dachau.) Sie hatte etliche „schlechte Gütl im Gebürg", der Jurisdiktion des Prälaten von Ettal unterworfen. (G. L. Dachau Fasc. 563.)

$1593^{1}/_{1}$—$1596^{11}/_{7}$ **Philipp Sickenhauser von und zu Sickenhausen**, Rat, Rentschreiber und auch Fischmeister auf der Alz. Seine Ernennung zum Rentschreiber ist datiert von

Digitized by Google

$1592^{15}/_{9}$. Wurde $1596^{11}/_{7}$ Hofkammerrat in München und 1604 Rentmeister in Burghausen (siehe dort). Sickhenhauser berichtet $1590^{9}/_{1}$, daß er über 6 Jahre lang beim Gerichtsschreiber zu Eggenfelden „die Gerichtsschreiberei in gute Erfahrung gebracht“ (siehe auch unter Griesbach Kastner Hans Jakob Sickhenhauser).

$1596^{11}/_{7}$ — $1598^{29}/_{9}$ **Dionys Stiermair**; Rat, Rentschreiber und Bauverwalter. War vorher und wurde nachher wieder Richter und Kastner zu Friedberg (siehe G. L. Mehring Fasc. 2405/15, Bleistiftnummer 65, 67, 68).

$1598^{29}/_{9}$ — $1616^{31}/_{12}$ **Reichard Mezger**; Rat, Rentschreiber und auch Fischmeister auf der Alz. War bisher Sekretär bei der Regierung in Straubing und wurde $1617^{1}/_{1}$ Kastner in Burghausen. 1593 ist Reichard Mezger auf den herzoglichen Dekreten unterschrieben, war also jedenfalls in der Geheimen Kanzlei (G. L. Hals Fasc. 1267).

$1617^{1}/_{1}$ – $^{17}/_{11}$ (†) **Hieronymus Haimbl** (Haimbel, Heimbl), Rat und Rentschreiber, bisher Kammerdiener und Hofratssekretär in München und vorher Mautner in Vilshofen. Sein Vater **Martin** war 30 Jahre lang Rat und Geheimer Sekretär.
Das Bauschreiberamt wurde nun vom Rentschreiberamt getrennt.

$1617^{17}/_{11}$ — $^{31}/_{12}$ **Maria Haimbl** (Witwe des obigen Hieronymus) mit ihren 7 Kindern — Amtsnutzungen.

$1618^{9}/_{1}$ — $1631^{20}/_{9}$ (†) **Hieronymus Strobl**, gebürtig aus Rosenheim; Rat und Rentschreiber. War bisher Kammerdiener und Hofratssekretär in München. (Siehe auch unter Hans Kaspar Ginzkhover, Pflegsverwalter in Neuötting.)

$1631^{0}/_{9}$ — $^{31}/_{12}$ **Margareta Strobl** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1632^{1}/_{1}$ — $1642^{3}/_{12}$ (ab) **Balthasar Romanus Speidelin**, J. U. Lic., Rat, Rentschreiber (siehe G. L. Burghausen Fasc. 447).
1630 ist ein **Speidelin** unter den kurfürstlichen Dekreten mitunterzeichnet, scheint also im Kabinet angestellt gewesen zu sein.

$1642^{29}/_{12}$ — $1645^{0}/_{9}$ (†) **Balthasar Scheffler** (Schäffler), erhielt auch zugleich Bauschreiberdienst (siehe oben unter Hieronymus Haimbl) und war bisher Salzbeamter in Straubing und noch früher Rentschreiber dortselbst. Ueber Tochter **Maria Magdalena** siehe unter Rentmeister Wilhelm Hofer von München.

$1645^{1}/_{10}$ — $^{31}/_{12}$ **Marianne Scheffler** (Witwe des Vorigen und Tochter des „Burgers“ und Kaufmanns **Georg Pützelmair** von Straubing) hatte mit ihren 7 Kindern Amtsnutzungen unter Interimsverwaltung des Oberschreibers der Rent-

stube **Abraham Aerzeder**, der fast das ganze Jahr 1645 schon die Rentschreiberei versah während der Krankheit Schefflers. Aerzeder wurde dann 1646 Pflegsverwalter in Wildshut (siehe dort) und obige Witwe Scheffler starb 1667 31/8.

1646 1/1—1661 25/3 (†) **Hans Silbernagl**, Rat und Rentschreiber, bisher Mautgegenschreiber dahier. Er erhielt 1659 25/1 auch Bauamtskommissariat, welches Amt vor ihm der Rentmeister **Thumbperg** hatte. (Grabstein Silbernagls an der Pfarrkirche zu Burghausen.)
Witwe **Maria Magdalena** Silbernagl war früher schon verheiratet mit Gerichtsschreiber **Christoph Andlinger** von Rottenburg (Rottenberg?), daher **Oswald Andlinger**, Gerichtsschreiber in Schwarzach, Stiefsohn Silbernagls war. Des Hans Silbernagl Sohn **Franz** ist im Kloster Baumburg.

1661 20/4—1675 19/7 (†) **Stephan Stubhan**, Rat und Rentschreiber, bisher Hofkammerprotokollist. Witwe **Maria** mit 6 Kindern erster und zweiter Ehe.

1657 28/7—1685 (†) **Georg Forster** (Vorster), bisher Geheimer Kanzlist. Heiratete 1675. 1678 0/11 bekam während der Krankheit Forsters der Oberschreiber bei der Rentstube **Augustin Feichtmayr** die Interimsverwaltung der Rentschreiberei.

1685 bis 27/7 **Witwe Forster** (des Obigen) — Amtsnutzungen.

1685 25/7—1708 13/9 **Johann Franz Ortner** (1708 unterschreibt er sich als „**Johann Franz von Orth**"), Rent- und Landschreiber, bisher Gerichts- und Kastengegenschreiber in Aichach. Erhielt 1688 13/7 Ratstitel und wurde darin (Ratstitel) 1708 wiederum konfirmiert, resignierte aber schließlich den Dienst an den Folgenden und bat um Mautamt Wasserburg (siehe dort).

1708 13/9—1715 19/1 **Lorenz Balthasar Kluegmann**, erhielt mit Rentschreiberdienst zugleich Ratstitel und war bisher 15 Jahre lang Hofkammersekretär, als welcher er auch eine Zeit lang als interimistischer Pflegsverweser von Kranzberg genannt wird. Wurde 1715 wahrscheinlich wieder Hofkammersekretär und schließlich auch Hofkammerrat, denn 1733 5/1 starb laut Gedächtnisstein an der Frauenkirche zu München der Hofkammerrat, Salz- und Braükommissär Lorenz Balthasar Klugmann, dessen Witwe **Maria Theodosia Johanna**, geb. **Stürzer**, erst 1742 3/11 das Zeitliche segnete.

1715 19/1—17/4 (ab) **Johann Georg Premb** (Prem), bisher Hofkammersekretär, was er wahrscheinlich auch dann wieder wurde. (Siehe auch Pfleger von Neuötting 1713.) —

1715 17/4—1748 18/7 (†) **Johann Jakob Enhuber**, erhielt 1718 27/3 Ratstitel und hatte schon seit 1710 27/10 Exspektanz auf die

Digitized by Google

Rentschreiberei Burghausen. $1746^{16}/_{9}$ wurde ihm sein Oberschreiber und zukünftiger Schwiegersohn **Felix Emanuel Groshauser** (siehe unten) als Adjunkt beigegeben. Außer dieser zukünftigen Gattin Groshausers hatte Enhuber noch Sohn **Jakob Johann** und Töchter **Maria Franziska**, verheiratete **von Schödl**, sowie **Maria Theresia**, verheiratete **von Bartles** (Bartels?).

$1748^{19}/_{7}$—$1777^{28}/_{11}$ **Felix Emanuel von Groshauser** (Großhauser), wurde 1752 geadelt, erhielt $1747^{10}/_{2}$ bereits Ratstitel und war auch Fischmeister auf der Alz. $1777^{28}/_{11}$ frei resigniert, wird er bis zu seinem Tode († 1786) als „freiresignierter Rentschreiber von Burghausen" vorgetragen.

$1777^{28}/_{11}$—$1795^{23}/_{8}$ **Klement Neumayr**, Rentrat, Land- und Rentschreiber, bisher Bauschreiber, Registrator und Kasernverwalter dahier. War von $1777^{0}/_{11}$ an zugleich Fischmeister auf der Alz. 1780 Rentdeputationsrat, 1795 freiresigniert, $1800^{28}/_{8}$ †. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1795^{23}/_{8}$—1799 **Klement Neumayr jun.** (Sohn des Vorigen), bisher Rentdeputations-Oberschreiber dahier. Gebürtig aus Burghausen, war Neumayr jun., 1787 noch J. U. Cand., 1795 30 Jahre alt und erhielt neben der Land- und Rentschreiberei auch Hofanlagskommissariat und Ratstitel sowie Fischmeisteramt auf der Alz. 1799 wurde er Direktorialrat in München und starb nach Mitteilung des Herrn Archivsekretärs Dr. Altmann erst nach 1825 als Staatsrat.

$1799^{0}/_{5}$— Rentschreiberseinkünfte von Burghausen eingezogen; Rentamt aufgelöst (siehe unter Rentmeister). Nur mehr ein Rentrat und Kassier im Dienst (siehe nächsten Eintrag).

1799—18... **Johann Andreas Weyhrauch**, Rentrat und Kassier, der die Rechnungsgeschäfte zu versehen hatte.

Kastner

(auch **Hofkastner** genannt, waren stets auch Regierungs- oder Regimentsräte und von 1657 an meist auch Hauptleute „des Landsahnen").

$1526^{26}/_{1}$—1550 († **Kaspar Offenhaimer** zu Guteneck und Seyberstorff (Seyboltstorff?) Erhielt $1531^{6}/_{1}$ das Kastenamt auf Lebenszeit zugesprochen. War 1541—1545 auch Rentmeister dahier, behielt aber auch während dieser Periode die Hauptkastenamtsnutzungen bei, hatte jedoch 1542—1550 **Georg Paumbgarttner** (Baumgarttner, Paumgartner) zum Frauenstein und zu Eizing als Kastenamtsverwalter zur Seite. — Ein **Kaspar Offenhaimer** (wahrscheinlich derselbe) erscheint 1520—1525 als Pfleger von Wildshut.

1550—1569 († **Hans Offenhaimer** zu Seyberstorff (Seibersdorf) und Pernkheim (Pernheim?) War wahrscheinlich Sohn des Vorigen.

Digitized by Google

$1618^{7}/_{3}$ erhielt ein **Hans Offenhaimer** wegen langer Dienstzeit — 21 Jahre Regimentsrat in Burghausen und vorher 4 Jahre solcher in Straubing — Erlaubnis, die Burgsessenwohnung in Burghausen zu beziehen und berichtete schon $1607^{26}/_{7}$, daß sein „Anherr" (Großvater) und sein Vater, beide selig, das Kastenamt Burghausen lange Zeit verwaltet haben.

1570—1576 **Daniel von Messenpeckh,** Regimentsrat von Burghausen, hatte auch das Kastenamt und wurde später Pfleger von Friedburg.

1576—$1586^{4}/_{2}$ (†) **Christoph von Freising** zu Aichach, Marzoll und Schwarzbach. Wurde schon $1569^{1}/_{3}$ Burgsetz und Regimentsrat in Burghausen. Stammte aus Tirol. (Grabstein in der Kirche zu Marzoll.)

$1586^{27}/_{12}$—$1591^{31}/_{12}$ **Sebastian Ridler** (Riedler) zu Johanneskirchen. Wurde schon 1571 Regimentsrat in Burghausen, 1592 dann Hofkammerrat in München und 1606 wahrscheinlich Pfleger in Neuötting. Sein Bruder war wahrscheinlich **Gabriel Ridler,** der 1594 als Bürgermeister von München erscheint.

$1592^{1}/_{1}$—$1596^{31}/_{12}$ **Hans Prew** (Preu) zu Schönstätt und Straßkirchen, bisher Regimentsrat in Straubing. Wurde 1597 Rentmeister in Burghausen.

$1597^{1}/_{1}$—$1607^{24}/_{6}$ (†) **Hans Georg Präntl** (Prandl) zu Irnsing, vorher Kastner in Griesbach. Starb in Ingolstadt mit Hinterlassung einer Witwe (siehe unten) nebst 6 Kindern. Sein Vater **Hans** war Rentschreiber in Burghausen.

$1607^{30}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Kunigunde Präntl,** geb. **Stör** (Witwe des obigen Hans Georg) — Amtsnutzungen.

$1608^{1}/_{1}$—$1616^{31}/_{12}$ **Sigmund Gunderstorfer** von Pislitz, zu Marwang, bisher Salzmayr in Reichenhall. Behielt bis zu seinem Tode († $1618^{17}/_{1}$) den Ratssitz in Burghausen bei, auch nachdem er das Kastenamt abgegeben. Wurde schon $1607^{22}/_{10}$ zum Kastner dahier ernannt, bezog aber erst im März 1608 das Amt, während welcher Zwischenzeit der Rentmeister mit dem Kastengegenschreiber dasselbe verwaltete. Gunderstorfers Witwe **Barbara,** geb. **Haunold** zu Marwang, starb $1642^{2}/_{2}$ und war (wahrscheinlich als Witwe) Hofmeisterin der Kurfürstin Elisabeth. Gunderstorfers Kinder: a) **Hans Karl,** 1623 ins Kloster Bayerdiessen getreten; b) **Rosina,** verheiratet mit **Hans Poyßl**; c) **Barbara Jakobe,** verheiratet mit **Georg Sigmund Fuchs** von Fuchsberg und Jauffenburg und d) **Sophia.** (Siehe unter Pflegsverwalter Sigmund Fuchs von Marquartstein und Oberbayer. Archiv Band 8 S. 372 ff.)

Digitized by Google

Der Bruder obiger Witwe Gunderstorfer war **Hans Wolf Hannold** zu Altenthann, Regimentsrat und Mautner zu Straubing.

1617 $^{1}/_{1}$ – 1630 $^{3}/_{11}$ (†) **Reichard Mezger**, Rat, bisher Rentschreiber dahier. Wurde 1616 $^{19}/_{12}$ auf das Kastenamt verpflichtet. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 27 S. 301.)

1631 $^{1}/_{1}$ – 1632 $^{30}/_{6}$ **Johann von Pirching** (Johann Pirchinger) zu Oberwinkling, bisher Regimentsrat in Amberg. 1632 $^{30}/_{6}$ vom Dienst wegen Krankheit zurückgetreten, lebte er in Deggendorf und wurde dann noch 1636 Pfleger in Schwarzach (siehe dort). Er erhielt 1632 $^{17}/_{6}$ Ratstitel (G. L. Burghausen Fasc. 405).

1632 $^{20}/_{7}$ — $^{18}/_{12}$ **Johann Eußmann** (Ensman), Rat und Rechnungskommissär, hatte das Kastenamt kommissionsweise und wurde später Pflegsverwalter in Trostberg (siehe dort). **Dr. Hieronymus Eußmann** wird 1656 $^{5}/_{5}$ als „gewester" Richter von Frauenchiemsee genannt und **Stephan Eußmann** 1679 als „Pirgknecht" (etwa Forstgehilfe) von Niedernfels.

1632 $^{18}/_{12}$ – 1634 $^{5}/_{9}$ **Hans Sigmund Puecher Freiherr zu Puech** von Walkersaich, hatte in Burghausen auch das Bauamt und war bisher Rat und Rentmeister zu Heidelberg, nachdem er 1626 $^{28}/_{8}$ Regimentsrat in Burghausen geworden (G. L. Burghausen Fasc. 369). 1634 wurde er dann Rentmeister zu Landshut.
Ein **Hans Sigmund Puecher** starb 1580 $^{3}/_{12}$, dessen Grabstein an der Kirche zu Moosburg.

1634 $^{5}/_{10}$ — 1636 $^{14}/_{11}$ (†) **Hans Sigmund Riederer** von Paar, früher Pfleger von Griesbach und darnach „in Kriegs- und Quartierkommissionen" verwendet. (Siehe nächsten Absatz).

1636 $^{19}/_{11}$ — $^{31}/_{12}$ **Philippine Riederer** von Paar, geb. **von Freyberg** zu Eisenberg (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1637 $^{1}/_{4}$ — 1643 $^{15}/_{4}$ **Hans Ferdinand von Gözengrien** (Gözengriener) auf Wolfseck und Furtern, war auch Kriegsrat; bisher Pfleger von Moosburg und Isareck. Wurde 1643 Rentmeister in Landshut (siehe dort). Hatte 7 Kinder.

1643 $^{20}/_{4}$ — 1649 $^{15}/_{3}$ **Hans Ulrich von Mändl** zu Deutenhofen, bisher Hofrat. Wurde 1649 $^{5}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing. Sein Vater **Johann** war Hofkammerratspräsident (siehe unter Dachau, Pfleger) und Hans Ulrichs Gattin eine geb. **von Maroldingen** (Maroltinger, Marolting).
1594 $^{27}/_{11}$ heiratete auf Schloß Wünklern **Hans Georg von Marolting** auf Hornpacht und Wolfseck **Anna Maria**, Tochter des **Hans Christoph Fuchs jun.** zu Wünklern.

$1649^{11}/_{3}$—$1656^{31}/_{12}$ **Hans Wilhelm Herwarth** von Hohenburg, bisher Hofrat; wurde später Pfleger von Schwaben (siehe dort).

$1657^{1}/_{1}$—$1679^{4}/_{8}$ (†) **Oswald Schuß jun.** von Peilnstein, zu Kroneck und Erisgenschwand (Tragenschwand); war 1669 auch Rentamtsadministrator und bis 1657 Pfleger in Rottenburg (siehe dort). Hatte 45 Dienstjahre. (Grabstein an der Kirche zu Burghausen.)
Schuß war bis zu seiner Verehelichung der Letzte seines Namens und Stammes und hatte nur einen einzigen Sohn **Joseph**, der 1674 schon absolvierter Jurist war. Schwiegersohn des Oswald Schuß: **Viktor Franz Mändl Freiherr von und zu Deutenhofen** hatte 1674 zu Ingolstadt das jus absolviert. Ueber Oswald Schuß, der 6 Kinder hatte, siehe G. L. Burghausen Fasc. 405. — **Joseph Oswald Schuß** siehe Oberbayer. Archiv Band 27 S. 76.

$1679^{11}/_{8}$—$1700^{30}/_{1}$ **Adam Kaspar Freiherr von Freyberg** zu Hohenaschau, Herr zu Spitzenberg, Haiming, Winklhaim und Ottenberg; Kämmerer. War 1697 auch Rentamtsadministrator und wurde 1700 Vicedom in Landshut. Seine Schwägerin war Frau **von Closen.**

$1700^{30}/_{1}$—$1707^{8}/_{2}$ **Franz Bernhard von Prielmayer,** bisher Hofrat und Gerichtsherr ob der Au bei München. Hatte Sitz und Hofmark Redenfelden. Wurde $1707^{8}/_{2}$ unter der österreichischen Administration vom Amt suspendiert, erhielt dasselbe später aber wiederum (siehe unten). Sein Sohn **Franz Peter Lorenz** wurde 1737 Richter in Diessen.

$1707^{3}/_{5}$—$1715^{15}/_{3}$ (ab) **Franz Anton von Adlersburg,** Regimentsrat und Kastner unter der österreichischen Administration; war das erste Jahr nur Interimsadministrator des Kastenamts, dann erst wirklicher Kastner.

$1715^{11}/_{3}$—$1733^{25}/_{6}$ (†) **Franz Bernhard von Prielmayer** (der Obige), abermals Kastner und Hauptmann „des Landfahnen". Hatte die zur Zeit der österr. Administration vom Kastenamt getrennten 4 Aemter Kriebach, Aettenprunn, St. Georg und Mauerkirch — mit dem alten Namen des Ober- und Unterweilhardt Kasten (siehe unter Braunau, Pfleger, Einleitung) — nebst der Hofmark Ettenau wieder zum Kastenamt Burghausen erhalten. Sein Vater zog seiner Zeit mit dem Kurfürsten in die Niederlande. (Siehe auch unter Kastner Franz Joseph Anton Trieben von Dachau.)

$1733^{30}/_{6}$—$1749^{11}/_{2}$ **Johann Maximilian Wolfgang Sigmund Freiherr von Alt- und Neu-Frauenberg** zu Oberbergkirchen; Kämmerer, Regimentsrat, Kastner, Hauptmann des „Landfahnen" (auch Landhauptmann genannt), des hl. Röm.

Digitized by Google

Reiches Erbritter. Hatte $1749^{11}/_{2}$ das Kastenamt resigniert, blieb aber noch Landhauptmann und Regierungsrat.

$1749^{11}/_{2}$—$1753^{29}/_{6}$ (†) **Anton Kasimir Xaver Freiherr von Zöpf** auf Achselmannstein und Oberhausen bei Reichenhall, wurde schon $1721^{7}/_{4}$ Regierungsrat supernumerarius in Burghausen. Berichtet, daß sein Vater **Joseph Honorat Anton**, Kanzler von Burghausen und seine Voreltern über 100 Jahre in bayerischen Diensten waren. Des Anton Kasimir Xaver Witwe **Maria Anna Josepha Elisabeth** war geb. **von Ste. Marie Egliso** (siehe unten) und hatte keine Kinder.

$1753^{27}/_{10}$ $1782^{24}/_{7}$ **Joseph Freiherr von Armansperg** auf Loham (Loheim, Lohamb), Egg, Oberhausen und Grünau, seit 1746 Regierungsrat in Straubing, erhielt er nun Kastenamt Burghausen gegen Ehelichung obiger **Witwe Zöpf**, welcher das Amt nach dem Tode ihres Gatten verliehen wurde. Armansperg war auch Landhauptmann und „der Landschaft Rittersteuerer Rentamts Burghausen"; 1780 bis 1785 auch Rentamtskommissär in Burghausen, erhielt er $1780^{20}/_{3}$ auch noch Landrichteramt Julbach. Trat schließlich alle Aemter mit Ausnahme des Rentamtskommissariats, das er als Regierungsrat noch weiter führte, seinem Sohne **Franz** ab (siehe unten). Joseph von Armansperg hatte 5 Kinder.

$1782^{24}/_{7}$ — $1803^{7}/_{7}$ **Franz Freiherr von Armansberg** (Armansperg) [siehe oben]. War 1787 auch zweiter Rentamtskommissär in Burghausen. 1795 bereits im Grafenstand, wurde er $1803^{7}/_{7}$ Landrichter von Burghausen, als welcher er 1811 noch vorkommt. Hatte schon 1786 und vielleicht noch früher **Joseph Anton Stadlmann**, dessen Schwiegereltern in Friedberg lebten, als zweiten Beamten (Gegenschreiber) beim Kastenamt zur Seite. Fideikommißgüter des Grafen von Armansperg waren Loham und Egg.

$1803^{7}/_{7}$ Errichtung von zwei neuen Rentämtern für das neu organisierte Landgericht Burghausen.
Sitz dieser neuen Rentämter war a) Burghausen und b) Neuötting. Rentamt Burghausen begriff in sich das bisherige Hofkastenamt (Kastenamt) Burghausen und die Herrschaft Wald unter obigem **Joseph Anton Stadlmann** als Rentbeamten; Rentamt Neuötting wurde gebildet aus bisherigem Kastenamt Neuötting und aus dem Bezirk des bisherigen Gerichts Marktl unter dem bisherigen Landgerichtsschreiber von Neuötting **Michael Agricola** als neu ernannten Rentbeamten. (Siehe unter Neuötting Landrichter und Gerichtsschreiber.) Landgerichts-Aktuar in Burghausen war 1804 **von Wiesinger**, der $1806^{7}/_{7}$ durch **Joseph Karl**, bis dahin Gerichtsschreiber in Julbach, ersetzt wurde.

Digitized by Google

Mautner

(hatten auch Ratssitz bei der Regierung und waren außerdem noch Salzbeamte).

155.—1557 **Georg Selbherr**; Rat. (Siehe auch weiter unten.)

$1557^{10}/_{2}$—1566 oder 1567 (†) **Hans Eberspeckh**; Rat. Wurde 1557 anfangs als Kastner nach Traunstein bestimmt.

1567—$^{22}/_{8}$ **Virgil Grebner** (Crebner, Grebmer), Mautgegenschreiber als interimistischer Mautamtsverwalter. Wurde dann Mautner in Schärding (siehe dort). — **Hans Grebner** wurde $1594^{28}/_{3}$ zum Zollgegenschreiber in Altenmarkt verpflichtet.

$1567^{22}/_{8}$—$1572^{4}/_{3}$ **Leonhard Simon Eck.** Wurde schon 1566 zum Mautner verpflichtet und war auch Rentmeister in Burghausen (siehe dort).

$1572^{18}/_{3}$—$1575^{2}/_{7}$ (†) **Wilhelm Wenig** (Wennig), Mautner mit **Ludwig Ayrmschmalz** als Mautgegenschreiber. Wenig war bisher Mautner in Wasserburg. (Ayrmschmalz siehe unter Mautner von Neuötting, Michael Wangereck und unter Rentschreiber Franz Ayrmschmalz von Burghausen.) —

$1575^{18}/_{7}$—1581 **Georg Selbherr** (siehe oben); Rat, Mautner, mit **Sigmund Partenhauser** als Gegenschreiber, welch letzterer $1574^{7}/_{1}$ von Neuötting, wo er ebenfalls Mautgegenschreiber war, nach Burghausen versetzt wurde und 1586 starb.

$1581^{17}/_{6}$—$1586^{15}/_{4}$ **Paulus Pelkhover** (Pelkhoven) zu Afterhausen; Rat. Früher Stadtrichter in Burghausen und noch früher Stadtschreiber. † $1586^{11}/_{5}$. Seine Witwe **Dorothea**, geb. **Wittman** (von Straubing) starb $1592^{20}/_{6}$. (Siehe auch unter Marktl, Richter.)

$1586^{0}/_{6}$—1587 **Hans Grezinger**, bisher Rentschreiber in Landshut.

$1588^{1}/_{1}$—$1589^{10}/_{4}$ **Hans von und zu Neuhauser** (Hans von Neuhaus, Neuhauß); Rat. Wurde darnach Pfleger in Rain (siehe dort).

$1589^{1}/_{5}$—$1596^{31}/_{12}$ **Rudolph Schenprun** (Schenpruner, Schönpronner, von Schönprunnen). Wurde darnach Landrichter in Schärding. Sein Vater **Ygram von Schönprunnen** war Verwalter des Klosters Münchsmünster (G. L. Vilsbiburg Fasc. 331).

Rudolphs Tochter **Maria Anna** war verheiratet mit Pfleger **Ferdinand Schleich** von Vilsbiburg (G. L. Biburg — Vilsbiburg — Fasc. 331).

$1597^{1}/_{1}$—$1598^{0}/_{4}$ (†) **Balthasar Schronstaller**; Rat, Mautner und Salzverweser, als welch letzterer er schon $1595^{19}/_{1}$ verpflichtet wurde. Hinterließ mehrere Kinder.

Digitized by Google

$1598^{17}/_{7}$—$1605^{31}/_{12}$ **Christoph Ernst** von Hagsdorf; Mautner und Salzfaktor, bisher Richter in Dorfen; wurde $1606^{1}/_{1}$ Kastner in Landshut.

$1606^{1}/_{1}$—$1639^{7}/_{4}$ **Hans Albrecht von Schrenk**; Rat, bisher (seit $1596^{19}/_{12}$) Mautner in Straßwalchen. Sein Sohn **Ott Heinrich**, Bannrichter in Burghausen. (Siehe unter Aibling, Kastner Hieronymus Schrenkh.)

$1639^{11}/_{4}$—1641 **Marquart Pfettner** (von Pfetten); Regimentsrat und Mautner. Wurde 1641 Hofrat in München und später noch Pfleger von Kling (siehe dort). **Ignaz Freiherr von Pfetten** zu St. Mariakirchen 1780 kurfürstl. Kämmerer (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 75).

$1642^{9}/_{1}$—$1644^{22}/_{3}$ **Hans Kaspar von Offenhaimb** (Offenhaim, Offenheim) zu Seyberstorff, Theindorf, Hofgarten und Rottenperkheim; Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, bat 1637 um Pflege Vilsbiburg (G. L. Biburg Fasc. 331), war bisher (bis $1642^{9}/_{1}$) Regimentsrat in Burghausen und „Gemeiner Landschaft in Bayern mitverordneter Ritterssteuerer Rentamts Burghausen" und berichtet als solcher $1636^{12}/_{1}$, daß sein Vater über 30 Jahre Burgseß und Regimentsrat in Burghausen, sowie auch Regimentsrat in Straubing, sein (des Hans Kaspar) „Anherr" (Großvater) Kastner in Burghausen, sein „Uranherr" (Urgroßvater) aber Rentmeister in Burghausen war. Obiger Hans Kaspar von Offenhaimb, der seinerseits wiederum Söhne hatte, wurde 1644 Forstmeister in Burghausen (siehe dort).
Ein **Hans Kaspar Offenhaimer** wurde $1586^{1}/_{2}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, ebenso **Johann Offenhaimer** $1598^{6}/_{5}$, bis dahin Regimentsrat in Straubing, zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet. $1598^{2}/_{7}$ und $1600^{16}/_{3}$ bat der „Landseß" und „Fürschneider" zu München, **Georg Offenhaimer** zu Guteneck um Pflege Eggenfelden.

1644—$1656^{31}/_{12}$ **Franz Benno Schuß**, Regimentsrat und Mautner, wurde 1657 Pfleger in Rottenburg (siehe dort). Sein Vater **Oswald sen.** war ebenfalls Pfleger in Rottenburg.

$1657^{1}/_{1}$—1658 (†) **Hans Friedrich von Schwabpach**, Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, Sohn des † **Julius Rudolph von Schwabpach**, Mautners von Straßwalchen, und Bruder des **Philipp Reichard von Schwabpach**, ebenfalls Mautners von Straßwalchen, sowie auch Bruder des **Hans Konrad von Schwabpach**, „gewesten" Pflegsverwalters zu Ried. — Obiger Julius Rudolph von Schwabpach zu Ahorn und Piesing, Mautner von Straßwalchen, nennt 1644 den Rentmeister **Sigmund von Thumbperg** von Burghausen seinen Schwager. — **Hans Sigwart von Schwabpach** wurde $1608^{8}/_{7}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet.

1658$^{10}/_{4}$—1661 **Maximilian Ernst von Gözengrien,** Regimentsrat und Mautner, bisher Landrichter in Dachau (siehe dort). Wurde 1661 Hofkammerrat und 1669 Rentmeister in Burghausen (siehe dort).
Seine Gattin **Anna Maria** war geb. **Haimhausen.**

1662$^{2}/_{1}$— **Johann Franz Schleich,** Regimentsrat und Mautner. Nahm entweder das Mautamt nicht an oder ist gleich darauf gestorben. (Siehe nächsten Absatz.)

166 .—1667 (†) **Franz Joachim Edlweckh** (Edlbeck, Edlpeck), Regimentsrat und Mautner, erscheint 1642 und 1665 als Regimentsrat in Straubing. Seine Witwe **Sabina Katharina,** Tochter des Landrichters von Straubing **Hans Viktor von Lerchenfeld,** starb 1668$^{6}/_{5}$ zu Straubing.
[Wahrscheinlich war zwischen obigen Schleich und Edlweckh auch Regimentsrat **von Imhof** einige Zeit Mautner von Burghausen oder Mautamtsverweser. — Ueber Imhof siehe auch G. L. Burghausen Fasc. 369.] — **Johann Joseph Freiherr von Edlbeck** wurde 1723$^{16}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut.

1667—1686$^{4}/_{5}$ **Johann Kaspar von Herwarth,** Regimentsrat, Mautner, Salzbeamter. Durfte wegen hohen Alters das Maut- und Salzamt 1686$^{4}/_{5}$ abtreten an Puechleiten (siehe unten). Herwarth's Vater, **Johann Kaspar,** war 1663 Geheimer Rat (siehe G. L. Landshut Fasc. 2116).

1686—1697 **Johann Adam Sigmund von Puechleiten,** Besitzer von Ymlkam, Ramating und des Schlosses Sünzing; Kämmerer, Regimentsrat, Mautner. Die Familie Puechleiten ist 1705 im Mannsstamm erloschen (siehe S. Bl. Seite 511).

1697$^{4}/_{5}$—1701$^{25}/_{5}$ (†) **Dr. Peter Franz Krembs** (Grembs), Regimentsrat, Mautner, bisher Regimentsrat in Burghausen und Propsteiverwalter in Altötting und vorher Regierungsadvokat und Bannrichter in Burghausen. Wurde 1691$^{28}/_{8}$ geadelt mit Prädikat „von". War auch Salzbeamter in Burghausen. Seine Frau war Tochter des Bürgermeisters **Oberndorffer** von Landshut und sein (des Krembs) Großvater, Geheimer Vizekanzler unter Maximilian I. — Ein **Peter Krembs** (Grembs) erscheint 1796 als kurfürstlicher Regierungsadvokat und Stadtsyndikus zu Sulzbach.

1701$^{26}/_{5}$—1702$^{9}/_{2}$ **Ferdinand Margart Joseph Freiherr von Richel** zu Winhöring; 1690 überzähliger Regierungsrat zu Burghausen geworden. Sein Großvater **Bartlmä Richel** war Pfleger in Rosenheim (siehe dort).

1702$^{9}/_{2}$—1711 (†) **Johann Georg von Oexl,** seit 1688 Regimentsrat dahier, wurde nun auch Mautner und Salz-

Digitized by Google

beamter. Seine Gattin war geb. **von Kaiserstein**, sein Vater **Konrad Bartolomäus** Pfleger in Teisbach und sein (des Johann Georg) Sohn hieß **Maximilian Franz Joseph Ferdinand**, den der Vater mit noch drei Geschwistern des Maximilian Franz Joseph Ferdinand hinterließ.

1712$^{29}/_{1}$—1752 (†) **Joseph Viktor Harscher** von Paindlkofen und Päbing, J. U. Lic., Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter. War 1728/29 auch Rentamtsverweser. Seine Witwe erhielt 1753 das Amt (siehe unten und auch G. L. Ingolstadt Fasc. 406).

1753—1772 **Peter Paul Franz von Höck** (Heck), Mautner, Salzbeamter und seit 1761 wirklicher Regierungsrat. Seine Gattin **Maria Anna** hatte Nutzung des Landgutes Paindlkofen und Päbing von obigem Harscher überkommen (siehe oben). Sie lebte auch als Witwe Höck noch 1790.
Peter Paul Franz war einziger Sohn des **Rupert Höck**, der als „des Innern Rats gewester resignierter Bürgermeister und Weinhändler" von Rosenheim 1754 starb.

1772—18.. **Franz Peter von Göhl** auf Pothorstein; Hofkammerrat, Mautner und Salzbeamter. Hatte 1787 bereits 33 Dienstjahre beim Hauptkasernenamt und bei der Hofkammer sowie bei der Regierung Burghausen als Rat. Bekam 1784–1793 als Beigeordneten beim Maut- und und Salzamt Burghausen seinen Sohn, den Regierungsrat **Markus Joseph Göhl** von Pothorstein, der 1790 auch Lokalkommissär beim Gymnasium Burghausen wurde. 1790 heißen beide „**von Göhl**". 1793 wurde dann Beigeordneter beim Maut- und Salzamt Burghausen: **Christoph Jakob von Göhl.**

Forstmeister

(waren meist auch Regierungsräte und Vorstände eines Forstgerichtes, das mit dem Forstmeisteramt hier verbunden war).

1551$^{13}/_{12}$ (ab) **Nicodemus Wendlinger.**

1551$^{13}/_{12}$—1555$^{0}/_{2}$ **Johann Georg von Dachsperg**, Regimentsrat und Forstmeister, wurde dann Pfleger in Schwaben (siehe dort).

155.—1563 **Christoph von Kitscher** zu Ölkofen, fürstl. Rat und Forstmeister.

1563$^{2}/_{3}$—157. **Kaspar Widerspacher** (Wiedersbacher).

1571$^{16}/_{1}$— **(Wolf Adam) von Haunsperg**, der 1566$^{26}/_{3}$ bereits zum Ratssitz verpflichtet wurde, jedoch nur vorübergehend oder interimistisch das Forstmeisteramt verwaltet haben dürfte.

1571$^{8}/_{5}$—1574 (†) **Hans Albrecht Überräcker** (Überracker) zum Sighartstein; Ritter, Regimentsrat und Forstmeister.

$1574^{0}/_{7}$—1583 **Hans Jörg Wernher (Werner) Riederer** von Paar. War auch Regimentsrat.

$1584^{4}/_{1}$—$1585^{11}/_{10}$ (†) **Hektor von Dachsperg** auf Zangberg. War auch Regimentsrat; früher Pfleger von Schwaben (siehe dort).

$1585^{25}/_{11}$—1620 **Ernreich von Dachsperg** auf Zangberg, war auch Regimentsrat und Landseß. Hat $1598^{9}/_{11}$ Ratspflicht geleistet.

$1620^{15}/_{12}$—1627 **Hans Christoph von Dachsperg** auf Zangberg, bisher nur Regimentsrat. Wahrscheinlich gestorben 1627. (Siehe auch Mattighofen Pfleger Wolf Dietrich von Vieregg). — 1641 **Ortlieb von Dachsperg** zu Aschbach, dessen Gattin **Barbara, geb. Lung.** (G. L. Hohenschwangau Fasc. 1320.)

$1627^{1}/_{3}$—$^{1}/_{7}$ Forstmeisteramt vakant, verwalten dasselbe der Rentmeister **Georg Graf Ortenburg** und der Regimentsrat **Wangereck** mit dem Forstschreiber.

$1627^{1}/_{7}$—$1629^{24}/_{4}$ **Hans Sigmund von Thumbperg** zum Klebstein, Regimentsrat und Forstmeister, bisher Pfleger in Cham.; wurde 1629 Rentmeister in Burghausen.

$1629^{24}/_{4}$—1644 (†) **Hans Georg Prew** (Preu) zu Schönstätt, bisher Rentmeister in Burghausen.

$1644^{22}/_{3}$—1650 (†) **Hans Kaspar von Offenhaimb** (Offenhaimer), Regimentsrat und Forstmeister, bisher Mautner in Burghausen.

$1651^{4}/_{3}$—$1659^{9}/_{1}$ **Hans Wilhelm Scharffeder,** bisher Regimentsrat und Mautner in Straubing (siehe dort); wurde 1659 Rentmeister in Burghausen (siehe auch unter Christoph Diethelm Kellner, Mautner in Straubing).

$1659^{20}/_{6}$—1688 **Franz Adam Freiherr von Ambsheim,** Herr zu Oberndorf; Kämmerer, seit $1659^{14}/_{3}$ Regierungsrat in Burghausen, Erbtruchseß des Hochstifts Passau; trat 1688 vom Forstmeisteramt zurück, blieb aber Regierungsrat und starb $1698^{27}/_{3}$ Morgens 2 Uhr, 75 Jahre alt, als der letzte seines Namens. (Erinnerungstafel in der Kirche der Englischen Fräulein zu Traunstein.) Ambsheim war Schwager des Rentmeisters **Maximilian Ernst von Gözengrien** (siehe oben).

1689—$1718^{17}/_{9}$ **Anton Marquart von Imhof** auf Ginzelkofen, Inhaber des Sitzes Königsberg; Regimentsrat und Forstmeister. Wurde darnach nebst einem seiner Söhne wirklicher, Dienst tuender Regierungsrat in Burghausen und starb 1719; nachdem er $1718^{17}/_{9}$ das Forstmeisteramt abgetreten hatte an den Folgenden (siehe unten). Seit 1711 ist dem Forstmeisteramt Burghausen auch das Forstamt Julbach zugelegt.

Digitized by Google

1718$^{17}/_{9}$—1726$^{5}/_{8}$ **Karl Adam Felix Freiherr von Freyberg**, bisher Regierungsrat dahier; erhielt nun auch das Forstmeisteramt und wurde dann 1726$^{5}/_{8}$ Vicedom dahier.

1726$^{3}/_{9}$—1735 **Karl Wilhelm Freiherr von Ingenheim**; Kämmerer, Regierungsrat, Forstmeister; erhielt 1731$^{0}/_{7}$ Pflege Wildshut, wurde 1732$^{24}/_{1}$ auch „Viceobristjägermeister" und bekam später abermals Forstmeisteramt Burghausen (siehe weiter unten).

1735$^{22}/_{5}$—1749 **Wolf Adam von Paumbgartten** (Paumgarten) zu Deutenkofen und Maspach (Mößpach), Regierungsrat von Burghausen und Forstmeister von Neuötting, versah zugleich Forstmeisteramt Burghausen mit dem daselbst angestellten Forstgegenschreiber **Lorenz Roman Dismas Thomaso**, der von 1746 an als Forstmeisteramts- und Forstgerichtsverweser von Burghausen erscheint, während der eigentliche Forstmeister von da an wahrscheinlich wieder Baron Ingenheim war (siehe oben und unten).

1750—1761$^{0}/_{7}$ (†) **Karl Wilhelm Freiherr von Ingenheim**, Generalmajor der Kavallerie, dann General-Feldmarschallleutnant, Viceoberstjägermeister (der Obige), erhielt wieder Forstmeisteramt und Forstgericht Burghausen mit obigem **Lorenz Roman Dismas Thomaso** als Verweser, welch letzterer aber 1756$^{9}/_{1}$ Landgerichtsverweser in Mauerkirchen wurde, weshalb von dieser Zeit an der bisherige Rentzahlamtsschreiber von Burghausen **Johann Karl Crusius** Forstmeisteramts- und Forstgerichtsverweser dortselbst wurde, der seinerseits später Rentdeputationsrat ward. Von 1759 an erscheint dann **Theodor Freiherr von Ingenheim** (Sohn des obigen Karl Wilhelm) als adjungierter Forstmeister (siehe unten).

1761$^{0}/_{7}$—1777 **Theodor Freiherr von Ingenheim** (der Obige); Kämmerer, Regierungsrat, Forstmeister; blieb dann (1777) nur noch Regierungsrat, als welcher er 1785 mit Frau, Kindern und Mutter noch vorkommt.

1777— Forstmeisteramt Burghausen aufgehoben und dem Forstamt Neuötting (Altötting) zugelegt.

Bannrichter.

(Da das Material über die Amtstätigkeit der Bannrichter zum größten Teil beim Hofrat in München, als der obersten richterlichen Instanz, dann aber auch beim „Innern Rath" respekt. dem Stadtgericht Burghausen hinterlegt war — die landesfürstlichen Bannrichter hatten nicht selten auch das städtische Bannrichteramt inne —, so konnte eine fortlaufende Liste dieser Beamtenkategorie erst von Mitte des 17. Jahrhunderts an aufgestellt werden.)

1628—1640 **Ott Heinrich von Schrenk.** Wurde 1640 Bannrichter von Landshut. Sein Vater **Hans Albrecht** war Mautner in Burghausen.

1640—1648$^{0}/_{2}$ (†) **Gregor Falk,** Stadt- und Bannrichter.

1648$^{11}/_{3}$—1655 **Dr. Bartolomäus Hegler,** Regimentsadvokat und Bannrichter; durfte auch Stadtrichteramt vom Stadtrichter **Wolf Brodhuber** interimistisch übernehmen, welch letzterer später auch Pflegskommissariat Wildshut zu versehen hatte (siehe dort).

1655—1669 (†) **Dr. Andreas Kohler,** Regimentsadvokat und Bannrichter.

1670—1686 **Dr. Peter Franz Krembs** (Grembs), war zugleich Propsteiverwalter in Altötting und Regimentsrat in Burghausen, woselbst er später Mautner wurde (siehe dort).
Jakob Krembs (Krembß) siehe HfStPr. 1608$^{7}/_{5}$.
Stanislaus Krembs, Dr. jur. und Regimentsrat in Landshut, starb 1654$^{11}/_{11}$, 45 Jahre alt, nachdem er schon 1636 dortselbst Regimentsrat ward. Des Stanislaus Vater: **Georg Krembs,** erscheint 1641 als Rat und Leibmedikus und des Georg Tochtermann war **Dr. Wämpl.**

1687$^{19}/_{1}$—1699 (†) **Johann Adam Mayr** sen., J. U. Lic., Regimentsadvokat und Bannrichter. Erhielt auch Ratstitel. (Siehe nächsten Absatz.)

1699— **Johann Jakob Ascher,** J. U. Lic. und Hofratsadvokat zu München, bat um Bannrichteramt Burghausen gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Johann Adam Mayr.** Das Gesuch wurde gutgeheißen, allein nicht realisiert.

1699$^{0}/_{9}$—1700$^{6}/_{3}$ **Simon Hieronymus Höckmayr** (Höggmayr), Bannrichter in Straubing, versah interimistisch bei jeweiligen Malefizfällen auch den Bannrichterdienst in Burghausen.

1700$^{6}/_{3}$—1724 (†) **Quirin Schmalzgruber,** J. U. Lic., Regimentsadvokat und Bannrichter. Wurde 1718$^{17}/_{11}$ auch Regierungsrat. Seine Witwe **Theresia Isabella** heiratete später den Regimentsrat **von Puxberg.**
Zacharias Schmalzgruber war 1606 Hauspfleger im Gesandtenhaus zu München (siehe HfStPr. 1606 1. oder 3. Quartal.)

1724$^{12}/_{6}$—1728 (†) **Dr. Joseph David Pillon,** erhielt auch Ratstitel und war bisher Regierungssekretär.

1728— 17.. **Simon Kaindler** (Kändler), J. U. Lic.

1732— **Georg Joseph Anton Sämer,** J. U. Lic., hat 1732 laut G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28 das erledigte Bannrichteramt Burghausen einem andern überlassen, bat dann

Digitized by Google

1746 um Pflegskommissariat Kötzting und sagt dabei, daß er 1724 jus in Ingolstadt absolviert (cum laude), daß er dann bei verschiedenen Gerichten 4 Jahre Oberschreiber, 14 Jahre lang Hofgerichtsadvokat in München und von 1742 an bis Ende des Krieges Stadtrichter zu Furth war. — **Joseph Maximilian Sämer** war Tochtermann der Artillerie-Oberstenswitwe **Maria Barbara Baur**, geb. **Gebsadl** (Gebsattel), welche für Sämer um Pflegskommissariat Kötzting bat 1746 (G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28). — **Anton Sämer**, 1751 Hofrat und domkapitelischer Syndikus zu Regensburg (siehe ebendaselbst wie bei Joseph Maximil. Sämer). — 1756 wurde der Regierungsadvokat **Thomas Joseph von Hüebner** adjungierter Bannrichter zu Burghausen (siehe nächsten Absatz).

1761—1778 **Thomas Joseph von Hüebner** (siehe oben), J. U. Lic., kurfürstlicher Rat, Regierungsadvokat und Bannrichter. Wurde später Fiskal und Regierungsrat (siehe nächsten Absatz). Hat wahrscheinlich als Witwer nochmals geheiratet die Pflegskommissärswitwe **Katharina Eckher**, geb. **Sonnenburg** von Friedburg (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37).

1779—1784 Bannrichteramt unbesetzt. 1779$^{16}/_{8}$ wurde, so heißt es in einem Bericht, das Bannrichteramt aufgehoben, und in der Tat wird obiger Hüebner in diesen Jahren zwar unter den Regierungsräten aufgeführt, aber nicht mehr Bannrichter genannt, während 1785 wieder ein solcher ausdrücklich bezeichnet wird.

1785—18.. **Joseph Mayr**, wirklicher Regierungsrat, Regierungsadvokat und Bannrichter (siehe G. L. Trostberg Fasc. 8 Akt Landrichter 2c.).

Landrichter.

1803$^{0}/_{7}$ Neuorganisation siehe unter Landrichter von Neuötting sowie unter Kastner von Burghausen.

Cham

(Rentamt Straubing).

Stadt und Grafschaft Cham, in der Kurpfalz gelegen, wurde im Jahre 1622 am 25. September von bayerischen Truppen besetzt und von da an provisorisch von pfälzischen und bayerischen Beamten gemeinsam verwaltet bis zum Jahre 1625, um welche Zeit beides — Stadt und Grafschaft — als bayerisches Pfleggericht dem alten Bayern angegliedert und dem Rentamt Straubing einverleibt wurde.

Die Grenzen dieses neuen Pfleggerichts waren nun im Westen die Pfalz, im Norden ebenfalls die Pfalz und Hauptmannschaft (Pflege) Furth, im Osten wiederum Pflege Furth und die Pflege Kötzting und im Süden Pflege Viechtach und wiederum pfälzisches Gebiet.

Mit der Pflege Cham war auch eine Hauptmannschaft (militärisches Kommando) verbunden, sowie ein Kastenamt und ein Mautamt, was alles in den Händen des Pflegers lag, der zugleich auch Richter von Reichenbach war. Erst von 1782 an wurde ein eigener Mautbeamter aufgestellt.

Neuorganisationen siehe unter Pfleger 1708 und 1799 und dann unter Pflegskommissäre, resp. Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kastner, Hauptleute und bis 1782 auch Mautner).

$1622^{25}/_{9}$—1625 **Hans Martin Rosenpusch**, Pfleger von Haidau, und N: **Pullinger** von Amberg verwalteten die Pflege gemeinsam (siehe oben Einleitung).

1625—$1627^{1}/_{7}$ **Hans Sigmund von Thumbperg** (Thumberg) zum Klebstein; wirklicher Pfleger, Hauptmann, Kastner und Mautner. War bisher Pfleger in Stadtamhof und wurde $1627^{1}/_{7}$ Forstmeister in Burghausen (siehe dort).

$1627^{1}/_{7}$—1646 (†) **Johann von Stauding** (auch J. G. Staudinger genannt) zu Türkenfeld, bisher Richter in Dachau. Er nannte 1632 den Rentmeister **Jakob von Freymann** zu Straubing „seinen Herrn Schwager und Bruder". (Siehe auch G. L. Donaustauf Fasc. 789).

$1646^{2}/_{8}$ -1650 Pflege vakant — Anfangs zugleich vom Pfleger von Furth interimistisch verwaltet, von 1647—1650 aber von einem eigens aufgestellten Pflegskommissär (siehe dort) versehen.

$1650^{9}/_{5}$—$1669^{0}/_{5}$ (†) **Maximilian von Sigershoven** (Sigershoven) zu Videnbach; Kämmerer, Kriegsrat, „Obristleutnant"; Pfleger, Hauptmann und Mautner der Stadt und Grafschaft Cham. Hat vielleicht die Pflege Cham schon ein Jahr früher angewiesen erhalten. Sein Sohn **Karl Jakob** war Pfleger in Abbach und Neustadt und sein (des Maximilian) Vater: **Anton**, Pfleger in Dietfurt. Als Schwager des Maximilian Sigershoven wird **Hans Georg Poißl** genannt (siehe unter Cham Pfleger Hans Jakob Poißl).

$1669^{0}/_{5}$ Pflege vakant, hat die Verwaltung derselben der Gerichtsschreiber interimistisch zu übernehmen.

$1670^{7}/_{7}$—1676 (†) **Johann Jakob Schrenkh** von Notzing, auf Piernprunn und Gutmaning, bisher Pfleger von Hartenstein (G. L. Kelheim Fasc. 1657). Kaufte 1645 Piernprunn und Gutmaning. Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Jettingen-Cammeregg**; Sohn **Franz Friedrich**, geboren $1646^{9}/_{11}$ zu Hartenstein in der Oberpfalz, hatte zur Gemahlin **Maria Franziska**, geb. **von Lintelo**. In einem anderen Dokument steht, daß des Johann Jakob von Schrenk Sohn: **Georg Friedrich**, $1680^{10}/_{1}$ die Borgschaft seines verstorbenen Vaters zurückerhielt.

Digitized by Google

Des Johann Jakob Schrenk Vater: **Jonas Ferdinand**, war Pflegsverwalter in Auerburg, wo Johann Jakob 1620 geboren sein soll.

1700 war des Johann Jakob Enkel Besitzer von Pirnprunn. (Siehe übrigens über Schrenk: Oberbayerisches Archiv die Register der Bände 10, 20, 30 und 40.)

Vetter des Johann Jakob Schrenk war auch der Rentmeister von Straubing **Johann Sigmund Herwarth.**

1677—1681 3/6 **Franz Freiherr von Mayr**; Geheimer Rat, Hauptpfleger. Trat schließlich die Pflege Cham an **Poißl** ab (siehe unten) und erhielt dafür die Pflege Rain, bezog aber auch von Cham ein Absent weiter.

1681 3/6—1686 16/8 **Hans Jakob Poyßl** (Poyssl, Poißl) von Loisling, bisher Pflegskommissär in Cham; erhielt nun 1681 3/6 Titel Pfleger und ward 1686 Pfleger in Kötzting (siehe dort). — Sein Vater hieß **Johann Georg** Poyßl von und zu Loisling und sein (des Hans Jakob) Schwager war wahrscheinlich der Truchseß **Aloys Bonaventura von Altershaimb**, der 1715 13/7 als Regimentsrat in Straubing erscheint. 1572 war **Ulrich Poyssel** Kastner in Cham. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 14 S. 41.)

1686 16/8—1708 (†) **Franz Achaz Freiherr von Tannberg**; Kämmerer, bisher Pfleger in Kötzting. Seine Witwe **Maria Antonia Mechtildis, geb. von Lösch**, schreibt 1716 1/2 von Straubing aus. Seine erste Frau war geborne **Freiin von Lerchenfeld**, denn 1738 wird in den G. L. von Kam Fasc. 1626/10 von dieser gesprochen (siehe dort).

1708— wurde die Grafschaft Cham an Kurpfalz samt den Dienst tuenden Beamten abgetreten (G. L. Kam Fasc. 1630/18) und war jedenfalls bis 1715 in diesem Verhältnis, wobei die Pflegsnutzungen nach dorthin verrechnet wurden.

1708—1716 (†) **Johann Christoph Freiherr von Gleissenthall**; hatte 1703 25/5 bereits Exspektanz auf die Pflege Cham erhalten und wurde darauf verpflichtet, war dann zwar nach dem Tode Tannbergs laut Anwartschaft der Dienstnachfolger desselben, wurde aber während der österreichischen Administration nicht als solcher anerkannt (siehe oben 1708), sondern erst 1715 25/5 vom bayerischen Kurfürsten als Pfleger wiederum konfirmiert.

1716 6/6—31/12 **N: Freifrau von Gleissenthall** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

1717 1—1741 6/5 **Johann Anton Freiherr von und zu Asch** auf Oberndorf. Hatte 1694 Exspektanz auf Pflege Deggendorf, 1715 16/11 dann solche auf Mainburg und 1715 28/12 auf

Pflege Cham erhalten. Er war 1747$^{6}/_{5}$ noch am Leben. Sein Vater **Hans Christoph** war Pfleger in Deggendorf.

1741$^{6}/_{5}$—1753 (†) **Adam Aloys Freiherr von und zu Asch** auf Oberndorf (Sohn des obigen Johann Anton). [Siehe auch G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II.] Hinterließ Witwe **Maria Katharina**, geb. **Freiin von Murach**, und mehrere Kinder, deren Vormünder der Pfleger von Wetterfeld J. Pl. (Johann Philipp?) **Freiherr von Asch** und **Adam Ludwig Freiherr von Docfort** waren. Obiger Witwe „Vetter respekt. Schwager" war der Revisionsrat **Franz Ignaz Michael Freiherr von Schreckleb** (G. L. Kam 1626). — **Albrecht von Murach** siehe G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2. **Joseph Leopold Freiherr von Asch** zu Asch auf Oberndorff, Haggn und Bürgl 1755 Regierungsrat in Straubing (G. L. Julbach Fasc. 1603 Nr. 10). — **Leopold Freiherr von Asch** erscheint 1802 als Regierungsrat in Straubing und hatte auch Titel „Geheimer Rat". —

1753$^{3}/_{8}$—1790$^{20}/_{9}$ (†) **Johann Norbert Graf von Törring-Jettenbach**; Kämmerer, Generalleutnant, dann der Garde der Hartschiere 1. Leutnant. Hatte Sohn **Maximilian.** — 1782 erhielt das Mautamt Cham einen eigenen Beamten.

1790$^{21}/_{9}$—1794$^{14}/_{6}$ **Ferdinand Freiherr von Gumppenberg** auf Eurasburg; Kämmerer, wirklicher Hof- und Hofkammerrat. Hatte bereits 1786 Anwartschaft auf Pflege Cham erhalten und bekam 1794$^{14}/_{6}$ dafür Pflege Viechtach. War früher 12 Jahre lang Edelknabe und bat bereits 1782 um Pflege Geisenhausen (G. L. Geisenhausen Fasc. 1141).

1794$^{14}/_{6}$—1799$^{31}/_{12}$ **Maximilian Graf von Taufkirchen** auf Gutenburg, Thirlstein und Pruckberg; Generalmajor und Premierleutnant der Garde der Hartschiere. Erhielt bis 1803 nur mehr eine Gnadenpension statt der Pflegsnutzungen, die ad aerarium eingezogen wurden durch Dekret d. d. 1799$^{20}/_{3}$.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unten: Landrichter).

Pflegskommissäre

(auch Kasten-, Hauptmannschafts- und bis 1782 Mautamtskommissäre).

Bis 1677 führten die Pfleger von Cham die Amtsgeschäfte mit ihren Gerichtsschreibern selbst mit Ausnahme der Zeit von 1647—1650, wannselbst **Virgil Großschedel** und **Sebastian Vogl** (beide später Richter in Dorfen) als Pflegskommissäre von Cham genannt werden.

1677—1681$^{3}/_{6}$ **Hans Jakob Poyßl** (Poyssl) zu Loisling; erhielt 1680$^{1}/_{2}$ Ratstitel und wurde 1681$^{3}/_{6}$ Pfleger zu Cham.

Digitized by Google

$1681^{3}/_{6}$—$1753^{8}/_{8}$ amtieren wiederum die Pfleger mit ihren Gerichtsschreibern.

$1753^{8}/_{8}$—1762 (†) **Johann Sebastian Landsberger,** bisher Hofmarkgerichtsverwalter zu Au bei München. Hatte Sohn **Franz Valentin.** — 1745 bat **Johann Elias Landsberger,** gräflich **Max Törring**'scher Sekretär, um Pflegskommissariat Erding (G. L. Erding Fasc. 965).

$1762^{12}/_{7}$—1770 (†) **Johann Anton von Sieben,** „gewester majorisierender" Grenadier-Hauptmann. Wurde 59 Jahre alt und hatte vier Kinder, darunter **Johann Martin,** Oberleutnant und Auditor beim Isenburg'schen Küraſſierregiment, dann 1785 Regimentsrat in Landshut, schließlich 1808 noch in München lebend, und **Johann Baptist,** Kanonikus zu St. Wolfgang bei Dorfen und schließlich als Benefiziat zu Thalkirchen 1801 gestorben.
Der Vater des Johann Anton von Sieben war Oberstleutnant. Die Familie stammt aus Rüremond in den Niederlanden. (Siehe auch Kloster-Literalien Fasc. 834, G. L. Kam Fasc. 1626 „Pfleger", dann G. L. Kötzting Fasc. 1821/28 und schließlich G. L. Trostberg Fasc. 8 Akt Landrichter.)

1770—$1799^{22}/_{8}$ **Sebastian Joseph von Geißler** (Geisler, Geisler, Geiseler) auf Deining, bisher Richter in Dieſſen, resignierte schließlich das Amt in Cham zu Gunsten seines Sohnes und war selbst $1804^{24}/_{10}$ nicht mehr am Leben. — **Johann Adam Geißler** erscheint 1724 als Hofkammerrat, Oberkasern- und Hauptmagazinsverwalter. — **Johann Sebastian von Geißler,** Fischmeistersſohn von Chiemsee, hatte früher um Salzmayramtskastenamt Traunstein gebeten und dann 1762 um Pflegskommissariat Kraiburg (G. L. Kraiburg Fasc. 1862 ad 13).

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

Landrichter.

$1799^{22}/_{8}$—$1803^{5}/_{8}$ **Johann Nepomuk von Geißler** (Geisler) auf Deining (Sohn des vorigen Sebastian Joseph). Erhielt schon 1796 Anwartschaft auf das Pflegskommissariat Cham. Wurde dann bei der Neuorganisation der Aemter $1803^{9}/_{8}$ in Ruheſtand versetzt, jedoch 1804 zum Rentbeamten in Schönberg ernannt (siehe Bärnstein Landrichter 1803), und ist schließlich 1846 als Rentbeamter zu Passau gestorben. Seine Gattin **Maria Johanna Josepha Thereſia** war geb. **Freiin von Wolfwiſen** (Sammelblätter S. 36).

$1803^{2}/_{8}$— Errichtung des neu organisierten Landgerichts und Rentamts Cham, dem nun das bisherige Gericht Furth

einverleibt wurde, und Ernennung des bisherigen Rechnungskommissärs bei der Generaldirektion (Rechnungs-Justifikation) und 1799 auch als Interims-Landrichter zu Pfaffenhofen aufgestellt gewesenen **Max von Ockel** als neuen Landrichter von Cham, der $1808^{7}/_{8}$ dortselbst noch vorkommt.
Ueber Rentbeamten von Cham siehe unten bei Gerichtsschreiber 1803.
1806 wurde auch ein **Ockel** als Landrichter nach Miesbach versetzt (G. L. Biburg Fasc. 331).

Gerichtsschreiber

(zugleich Kasten-, Maut- und Braügegenschreiber, sowie auch Oberungelder — siehe unten Thomas Krauß).

$1622^{25}/_{6}$—1624 oder 1625 (†) **Heinrich Haug,** wird in Cham auch Amtsrichter oder Unterrichter genannt und war bisher Gerichtsschreiber in Hengersberg. 1647 war sein Sohn **Christian,** 26 Jahre alt, bisher drei Jahre Stallmeister bei zwei Oberstleutnants (siehe G. L. Kam Fasc. 1627/11).

1625(?)—$^{21}/_{9}$ **Anna Haug** (Witwe des obigen Heinrich) — Dienstnutzungen. War 1649 68 Jahre alt.

$1625^{21}/_{9}$—$1667^{9}/_{10}$ (†) **Thomas Krauß** (Kraus). Wird zu Cham in der ersten Zeit auch noch Amtsrichter genannt und war bisher „Kanzleiverwandter" in Straubing, früher aber (1616) Schreiber bei der Stadtschreiberei in München (G. L. Kam Fasc. 1627), nachdem er inzwischen auch „Feldschreiber" gewesen. 1654 wurde die Oberungelderstelle von Cham, die bis dahin auch der Gerichtsschreiber hatte, dem Braüverwalter zugelegt.

Krauß hinterließ Witwe **Anna Maria** und zwei Kinder.

$1667^{19}/_{12}$—$1681^{26}/_{8}$ **Balthasar Hafner,** bisher Schwaigschreiber in Schleißheim. Wurde später Rentschreiber in Straubing.

$1681^{29}/_{8}$—1697 **Johann Albrecht Pfautner,** bisher Oberschreiber bei der Rentstube in Straubing. Versah 1689 auch die Gerichtsschreiberei Furth. Heiratete wahrscheinlich die Witwe des Rentschreibers **Fuchs** jun. von Straubing, die sechs Kinder dem Pfautner in die Ehe brachte. **Jakob Fuchs** zu Arnschwang, auf Kazenberg, erscheint 1578 als Pfleger von Cham (G. L. Kam Fasc. 1627/11).

$1698^{16}/_{1}$—$1700^{3}/_{8}$ **Mathias Ferdinand Luz,** bisher Schreiber in der Rentstube zu Straubing. Heiratete die verwitwete Gerichtsschreiberin **Maria Molitor** von Straubing, welche die Gerichtsschreiberei Cham verliehen erhielt, und wurde dadurch selbst Gerichtsschreiber dahier und dann $1700^{3}/_{8}$ solcher in Straubing.

Digitized by Google

1700 $^{3}/_{8}$—1703 **Johann Mathias Weinberger**, bisher „bei 4 Jahren“ ohne Dienst und vorher Gerichtsschreiber in Natternberg. 1703 $^{1}/_{10}$ wurde er Gerichtsschreiber und Pflegsverweser in Viechtach auf ein halbes Jahr, kam dann nach Straubing und wurde 1706 wiederum Gerichtsschreiber in Cham.

1703—1706 $^{22}/_{8}$ **Johann Rochus Reichenberger**, hatte auch wahrscheinlich die Gerichtsschreiberei von Furth mitzuversehen gehabt und behielt von 1706 $^{22}/_{8}$ an nur mehr die Braugegenschreiberei in Cham, während er 1708—1712 die Brauverwaltung dortselbst inne hatte (siehe dort).

1706 $^{22}/_{8}$—1712 **Johann Mathias Weinberger** (der Obige), war von 1708 an (siehe unter Pfleger) ohne Gerichtsschreiberdienst und erscheint 1710 als Schreiber bei der kaiserl. Administrationsbuchhalterei.

1712—1716 $^{30}/_{5}$ (ab) **Johann Rochus Reichenberger** (der Obige) erhielt wahrscheinlich wieder die Gerichtsschreiberei zur Brauverwaltung zugelegt, oder der Hofkammerkanzlist **Rämersperger** (siehe unter Gerichtsschreiber ob der Au), der jedenfalls von 1715—1716 $^{24}/_{3}$ der Gerichtsschreiberei Cham Verweser war, hatte dieselbe etwa schon von 1712 an zu versehen, während 1716 $^{24}/_{3}$—$^{23}/_{10}$ der Rentamtszahlschreiber von Burghausen **Mathias Ignaz Scherer** als Bräutigam der Anna **Katharina Seggl**, „Kammermädl“ der Obersthofmeisterin, die Gerichtsschreiberei Cham schon zu verwalten hatte als Verweser. (Oesterreichische Administration.)

1716 $^{23}/_{10}$—1730 (†) **Mathias Ignaz Scherer** (der Obige), Gerichtsschreiber und nun auch Ehemann der **Seggl** (siehe oben).

1730 $^{2}/_{6}$—1757 (†) **Ott Heinrich von Köppelle** (Khöppelle), bisher Rentkammer-Registratoradjunkt in Amberg.
Inzwischen wird auch der 1740 $^{18}/_{6}$ in Amberg als Rentschreiber aufgestellte **Trötscher** „gewester“ Gerichtsschreiber von Cham genannt, hat aber jedenfalls diesen letzteren Dienst, wenn überhaupt, nur kurze Zeit interimistisch geführt.

1757 $^{28}/_{5}$—1799 $^{16}/_{8}$ **Johann Theodor von Köppelle** (Sohn des vorigen Ott Heinrich). War auch Lehenverwalter der Stadt und Grafschaft Cham und übergab schließlich den Dienst an seinen Sohn (siehe unten). Johann Theodor war 1799 68 Jahre alt und hatte damals gegen 42 Dienstjahre und zehn Kinder, wovon Sohn **Theodor**, 32 Jahre alt, irrsinnig war.
1758 $^{20}/_{10}$ erhielt Johann Theodor Heiratslizenz und 1799 war seine Mutter noch am Leben.

Digitized by Google

Ignaz Leonhard Khöppelle, J. U. Lic., 1733 Regimentsadvokat in Amberg, dessen Vater **Johann Wolfgang** in die 40 Jahre Sekretär und Rentkammerregistrator in Amberg war (siehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22). Unterschrift und Wappen des Joh. Theodor von Köppelle siehe G. L. Kam Fasc. 1626/10 Bleistiftnummer 40.

$1799^{16}/_{8}$—$1803^{5}/_{8}$ **Karl von Köppelle** (Sohn des obigen Johann Theodor). Ist 1803 vom Dienste abgetreten und provisorisch in den Ruhestand versetzt, bald darauf aber wieder reaktiviert und zum Rentbeamten in Mitterfels designiert worden. (Ueber Familienverhältnisse der Köppelle siehe G. L. Kam Fasc. 1627/11.)

$1803^{5}/_{8}$— Errichtung eines Landgerichts und Rentamts Cham (siehe unter Landrichter).

Landgerichts-Aktuare.

$1803^{5}/_{8}$— **Aloys von Haaſi** (Haasy, Hasi) wurde Landgerichtsaktuar.

Adam Jakob Haſi „gewester Bruckzollner" am Regen zu Stadtamhof, wurde $1697^{7}/_{12}$ Zollner in Altenmarkt, hatte auch Titel Hofkammerrat und starb $1730^{26}/_{11}$.

Adam Jakob Aloys Haaſi (Sohn des obigen Adam Jakob), von $1730^{4}/_{12}$—$1763^{10}/_{10}$ (†) Mautner und Aufschläger in Altenmarkt, erhielt $1749^{23}/_{7}$ Charakter eines Hofkammerrates (G. L. Osterhofen Fasc. 13 oder 14); hatte seit $1728^{7}/_{8}$ Exspektanz auf Mautamt Altenmarkt, starb schließlich (siehe oben) 61 Jahre alt mit 33 Dienstjahren und hinterließ Witwe **Maria Magdalena** mit sechs kleinen Kindern und 28jährigen Sohn **Jakob Johann Haaſi**, der die jura absolviert hatte, dann in Straubing praktizierte, hierauf beim Vater Weinaufschlagsdienst applizierte und schließlich selbst Mautner in Altenmarkt war $1763^{2}/_{12}$ bis $1804^{9}/_{12}$. War auch Hofkammerrat, wurde 1805 in Ruhestand versetzt und lebte 1806, 71 Jahre alt, noch in Baumburg. —

August Balthasar Haasy erscheint 1756 als „Hohenschulkammerverwalter in Ingolstadt und 1760 als Hofkammerrat und Hochschulkastner (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406 und 1407/15).

Braüverwalter

(zugleich seit 1653 auch Ungelder und Aufschläger).

162.—$1634^{3}/_{11}$ **Hans Sedlmayr**, Pfleger von Linden, hatte auch kommissionsweise die Braüverwaltung in Cham.

$1634^{3}/_{11}$—$1644^{19}/_{9}$ **Mathias Eyrl**, bisher Hofkammersekretär und Braüverwalter in Weix (Weichs), wo er schon $1613^{6}/_{2}$

Digitized by Google

das Braüweſen auf einige Zeit in Pacht erhielt (G. L. Kelheim Fasc. 1697 Nr. 129). Bekam dann $1644^{7}/_{7}$ eine andere Verwendung, nämlich die Pflege Schwarzach.

$1644^{19}/_{9}$—$1653^{23}/_{6}$ (†) **Leonhard Oſſinger**, bisher ſeit 1634 Braügegenſchreiber in Cham. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr Morgens und hatte ſechs Kinder.

$1653^{24}/_{6}$—$^{26}/_{11}$ Gerichtsſchreiber verſah die Dienſte des Braüverwalters.

$1653^{26}/_{11}$—$1687^{12}/_{5}$ (†) **Simon Käpler**, erhielt auch den Ungelderdienſt, den bisher der Gerichtsſchreiber hatte und war bis dahin „in das 7. Jahr" bei der Hofkanzlei und „bei der Armada" verwendet. Er ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr Nachmittags.

$1687^{23}/_{5}$—$1718^{3}/_{3}$ **Wolf Jakob Forſter**; erhielt ſchon $1685^{13}/_{6}$ Exſpektanz auf die Braüverwaltung Cham und zedierte ſchließlich die Aemter an den folgenden **Koppmann** (ſiehe unten). 1708—1712 war der Gerichtsſchreiber **Reichenberger** mit der Braüverwaltung betraut (ſiehe dort).

$1718^{3}/_{3}$—$1730^{16}/_{2}$ **Gregor Joſeph Koppmann**, bisher Zollner in Maiſteig geweſen und früher Graf Haimhauſen'ſcher Braüverwalter, erhielt er bereits $1716^{11}/_{5}$ Exſpektanz auf Braüamt Cham. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr Nachmittags und hinterließ drei Kinder ſowie Witwe **Maria Jakobe**, deren Vater der „Camerer" (magiſtratiſch) **Altmann** in Cham war und die 1732 ſich wieder verehelichte mit dem Regensburg'ſchen Hof- und Kammerrat und domkapitel'ſchen Syndikus: **Paader.**

$1730^{4}/_{3}$—$1748^{3}/_{5}$ **Johann Wolfgang Popp**, war Anfangs ſeiner Dienſtzeit bei der Hofkammer in München, dann beim Pfleg-, Kaſten- und Braüamt Schwarzach als Amtsverweſer, wozu er ſchon 1724 verpflichtet wurde, und wurde hierauf Rechnungskommiſſär. Er hatte über 27 Dienſtjahre und zedierte ſchließlich die Dienſte an den folgenden **Obersberger** (ſiehe dort), wozu er ſchon $1747^{13}/_{12}$ Erlaubnis erhielt.

$1748^{3}/_{5}$—$1789^{12}/_{3}$ (†) **Johann Martin Obersberger** (Oberſperger) auf Windiſch Pergerdorf; war bisher **Max Graf Törring**ſcher Hofmarksverwalter zu Rankamb und erhielt die Dienſte zu Cham gegen Ehelichung der Tochter **Maria Suſanna** des obigen **Popp**.

Obersberger, im Succeſſionskrieg bei der Aktion zu Pfaffenhofen verwundet, wurde 70 Jahre alt, ſtarb (ſiehe oben) Nachts 11 Uhr, hinterließ einzige Tochter **Johanna** und hatte $1789^{7}/_{3}$ Reſignationskontrakt mit

seinem Adjunkten **Beutlhauser** abgeschlossen. (G. L. Kam Fasc. 1630/18).

1789$^{13}/_{3}$—1803$^{13}/_{8}$ **Klemens Beutlhauser,** Hofkammerrechnungskommissär beim Mautwesen und dem obigen Braüverwalter in Cham adjungiert gewesen seit 1787$^{15}/_{7}$. Wurde 1803$^{13}/_{8}$ Rentbeamter in Cham.
Seine Gattin **Maria Anna,** die schon 1783$^{25}/_{4}$ Anwartschaft auf diese Braüverwaltung erhielt, war Tochter des Mundkoches **Joseph Heller** von München. Beutlhausers Wappen siehe G. L. Kelheim Fasc. 1697/129.
1771 **Johann Lorenz Beutlhauser,** Pfleggerichts-Prokurator in Cham.

Mautner
(auch Ungelder).

Bis 1782 hatten das Mautamt auch die Pfleger zu versehen (siehe dort).

1782—1788 († **Joseph Coloman Pertenhamer,** war auch Hofkammersekretär. Seine Witwe **Antonia** war **von** geb. **Köppelle** (G L. Deggendorf Fasc. 658).

1789—1799 **Joseph Schuegraf.**

Von 1800 an erscheinen in Cham keine Mautner mehr, sondern nur Ungelder und Aufschläger, welche Dienste zugleich der Braüverwalter versah.

Dachau
(Rentamt München).

Grafschaft und Pflege Dachau (Gnadenpflege) war begrenzt im Westen von der Glon respekt. von den Pflegen Mehring und Friedberg, im Norden ebenfalls von der Glon und der Pflege Friedberg, sowie auch von der Pflege Kranzberg, im Osten ebenfalls von der Pflege Kranzberg und von der Isar respekt. der Pflege Wolfratshausen, und im Süden von den Pflegen Starnberg und Landsberg. — Schwabing, Nymphenburg, Neuhausen und Untersendling reichten noch in den Pfleggerichtsbezirk Dachau herein.
Dachau hatte neben dem Pflegamt ein eigenes Landgericht.
Neuorganisation siehe unten: Landrichter 1803.

Pfleger.

1531$^{3}/_{2}$—153. **Bezedislaus von Riesenberg Herr zu Schwychau** und Rabm, erhielt Pflege Dachau mit Pflegsverwalter **Albrecht** und werden beide 1533$^{23}/_{4}$ abermals genannt. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokolle.)

Digitized by Google

1539$^{29}/_{12}$—1553 (†) **Dr. Georg Stockhamer** (Stockhammer) zum Lichtenhag, erhielt die Pflegseinkünfte von 1540$^{2}/_{2}$ an und schreibt 1550 von Augsburg aus. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 7 Seite 72 und Band 11 S. 390.) Er war auch Geheimer Sekretär des Herzogs.

1553—1558$^{18}/_{2}$ (†) **Dr. Wiguleus Hundt** zu Sulzemoos, Lenting, Hepperg und Steinach; bisher Hofrat in München und vorher Kanzler in Landshut (siehe dort); hatte später auch Pflege Menzing und war auch Propst zu Geisenhausen, wurde schließlich Geheimer Rat und Hofratspräsident. Hatte von 1585 an für Dachau **Renerus à Fossa** als Pflegsverwalter und zedierte die Pflege schließlich seinem Sohne **Hans Wilhelm.** (Siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" S. 307 und S. 558, dann Oberbayer. Archiv Band 11 S. 390, ferners unter Straubing Landrichter Wiguleus Hundt und Sammelblätter S. 503.) **Nicolaus Hundt** wird 1559 fürstlicher Rat in Dachau genannt.
Dr. Wiguleus Hundt hatte auch ein eigenes Haus zu München.

1588$^{1}/_{7}$—1603$^{17}/_{6}$ **Hans Wilhelm Hundt** zu Sulzemoos und Pfettrach; Kämmerer (Sohn des vorigen Dr. Wiguleus Hundt), erhielt Pflege Dachau und Menzing „auf Ableben seines Vaters"; hatte auch Hofdienst und wohnte im Schloß zu Menzing bis er 1592$^{17}/_{12}$ Pflege Menzing, die jedoch nur Hofmarksgerechtigkeit hatte, abgab, worauf er dann Schloß Dachau bewohnte. Er heiratete 1592 **Caritas von Praitenbach,** die zu München bei Hof war (Oberbayer. Archiv Band 12 S. 69) und trat 1603$^{17}/_{6}$ von der Pflege Dachau ab, erhielt aber bei dieser Gelegenheit ein jährliches Wartegeld von 500 fl. zugesprochen und bekam dann 1618$^{29}/_{5}$ die Pflege Aichach (siehe dort weiter). —
In Dachau, obwohl in der Folge die Pfleger von dort stets nur vom Landrichter oder vom Gerichtsschreiber im Amte vertreten wurden, ließ bis 1592 auch Hans Wilhelm Hundt wie sein Vater dieses Amt von Renerus à Fossa verwalten, der dann seinerseits Pflege Neurandsberg erhielt und später das Kastenamt Pfaffenhofen (siehe dort weiter). Renerus à Fossa hatte vier Söhne und sein Vater **Johann** war 40 Jahre lang herzöglicher Kapellmeister in München. (Siehe über Fossa auch Oberbayer. Archiv Band 27 S. 75). Vergleich des Johann Wilhelm Hund mit Landrichter **Adam Gepeckh** bezüglich der Pflege Dachau siehe G. L. Dachau Fasc. 562.

1604$^{7}/_{2}$—1636$^{7}/_{4}$ **Dr. Wilhelm Jocher** zu Eggersberg, Dachenstein, Harlanden und Höhenrain; Geheimer Rat. War

vorher des kaiserl. Kammergerichts zu Speyer Beisitzer und starb 1636. Seine Gattin **Anna**, geb. **von Mitterspach**, starb 1629. Hatten keine Kinder (siehe Allgemeine Deutsche Biographie.) — **Adam Jocher**, Vetter des obigen Wilhelm, schreibt $1645^{20}/_{2}$ von Mauterndorf aus (siehe darüber und auch Wappen der Jocher G. L. Dachau Fasc. 562 und Oberbayer. Archiv Bd. 3 S. 393).

$1636^{7}/_{4}$—$1662^{31}/_{12}$ **Dr. Johann Mändl Herr von und zu Deutenhofen**, auf Münchsdorf, Wolfseck, Tandern, Hubenstein, Voitshofen, Wörth, Hohenbuchbach, Stög 2c.; Geheimer Ratspräsident, Hofkammerpräsident, Lehenpropst, Kammerdirektor, Kirchpropst zu München, Besitzer von Bachhausen, Pfleger von Dachau und Neunburg vorm Wald; † $1666^{12}/_{8}$. Gemahlinnen: 1. **Maria Holzwager**, Gastgeberstochter von München (Allgemeine Deutsche Biographie) und 2. **Anna Cäcilia**, geb. **Kheffer** (Kefer). Söhne des Johann Mändl: **Johann Ludwig**, Pfleger in Eggenfelden, dann **Hans Christoph**, Pfleger in Wildshut, ferner **Hans Ulrich**, Kastner in Burghausen, und schließlich **Hans Ignaz**, Regimentsrat in Landshut. (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 244 ff.) **Dr. Augustin Kefer** wurde $1601^{24}/_{2}$ als Regimentsrat von Landshut solcher in Straubing. (Mändl siehe auch Haag Landrichter Gobel.)

$1663^{1}/_{1}$—1670 (†) **Georg Teisinger**; Geheimer Rat. Hatte Bestallung der Pflege Dachau d. d. $1663^{13}/_{4}$ mit retro vom 1. Januar an. War ein Metzgerssohn aus Trostberg. — **Georg** und **Adam** Teisinger des † Vaters **Hans** siehe Altbayer. Gerichtsurkunden von Trostberg $1571^{22}/_{3}$ im königl. Reichsarchiv München.

$1670^{19}/_{2}$—1676 (†) **Dr. Mathäus Marquart**; Geheimer Rat. Hatte bisher Pflege Dingolfing. $1673^{2}/_{2}$ wurde der Geistliche Rat **Andreas Marquart**, Jur. Cand. Lic., zum Kirchherrn und Regierungsrat in Burghausen verpflichtet.

$1676^{30}/_{5}$—$1681^{6}/_{9}$ Pflege vakant und als Kammerpflege eingezogen, während welcher Zeit die Administration derselben dem Landrichter **Johann Sebastian Stainheil** gegen ein jährliches Absent von 800 fl. überlassen wurde.

$1681^{6}/_{9}$—$1689^{23}/_{9}$ **Sigmund Ferdinand de Chabo, Marquis de St. Maurice** zu Mentry; Kämmerer, Kapitän de Garde und „Obrist über das Leibregiment zu Pferd", Hauptpfleger mit **Stainheil** als Verweser. Chabo starb noch 1689 oder $1690^{0}/_{11}$.

$1689^{23}/_{9}$—1706 **Philibert de Chabo, comte de St. Maurice, Marquis de Beaumont** (Bruder des Vorigen); „Hauptmann unter dem Leibregiment zu Fuß"; erhielt von 1705

Digitized by Google

an keine Pflegsnutzungen mehr, weil außer Landes wohnend, sondern wurden diese vielmehr der kaiserl. Hofzahlstube zu München zugeleitet, während der Landrichteramts-adjunkt **Franz Aloys Stainheil** und nach ihm sein Bruder **Johann Judas Thaddäus** die Pflege versahen. (Philibert Chabo siehe unten Pfleger 1714.)

1707 $^{12}/_{1}$—1714 **Leonhard Simpert Graf von Törring** zu Tengling, auf Jettenbach, Aschau, Mödling, Herr der Herrschaft Falkenstein und Neuhaus; Erblandjägermeister und „Gemeiner Landschaft Verordneter Unterlands"; hatte die Pflege gegen ein Absent an Landrichter **Stainhail** und dann an Gerichtsschreiber **Mayr** (siehe dort) abgelassen. (Siehe auch unter Neumarkt Pfleger 1735, 1736.)

1714 $^{12}/_{10}$—1719 (†) **Philibert de Chabo, comte de St. Maurice** 2c. (der Obige), erhielt neuerdings die Pflege und wurde 1715 $^{23}/_{5}$ wiederum darauf konfirmiert, während die Verwaltung derselben der Landrichter **Judas Thaddäus Stainheil** bekam, wie sie auch sein Vater hatte.

1719 $^{0}/_{2}$—$^{31}/_{7}$ **Gräfin von St. Maurice** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Lebte in Bonn.

1719 $^{22}/_{8}$—1776 (†) **Joseph Graf von Piossasque de Non** (PioBasque); Kämmerer, „Obrist", zuletzt General-Feldmarschall und 1. Kapitän der Leibgarde der Hartschiere; erhielt die Pflege (respekt. die Nutzungen derselben) auch für seine Gemahlin, geb. **Gräfin Törring-Seefeld**, ad dies vitae, falls er vor ihr sterben sollte. 1754 $^{30}/_{1}$ bekam dann „das bei der Kurfürstin stehende Kammerfräulein" **Maria Ursula Gräfin von Trauner** Anwartschaft auf die Pflege Dachau und als diese als verheiratete **Baronin von Montgelas** starb (siehe Rottenburg Pfleger 1759, 1760), erhielt diese Anwartschaft auf die Pflege Dachau 1760 $^{4}/_{5}$ der Kämmerer und Hofrat **Karl Graf von Perusa** für sich und seine Gemahlin, geb. **Gräfin Kreith**, deren Mutter **Gräfin Kreith** damals noch in Hofdiensten stand. Joseph Graf von Piossasque hatte schon vor dem Jahre 1719 Exspektanz auf Pflege Dachau. Vater des obigen Karl Grafen von Perusa: **Max Emanuel Kajetan**, hatte Pflege Vilshofen.

1776 $^{10}/_{5}$ — 1783 (†) **Violantha (Violanda) Gräfin von Piossasque de Non**, geb. **Gräfin Törring** (Witwe des Obigen — siehe dort) als Pflegsgenuß-Inhaberin.

1783 $^{0}/_{8}$—1796 $^{18}/_{8}$ **Johann Theodor Freiherr** (später **Graf**) **von Waldkirch** auf Schollenberg und Reutha; kurfürstl. Durchlaucht zu Pfalz und Bayern Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat und Oberstjägermeister, dann Hauptmautner

und Wild- und Forstmeister zu Neuötting und Julbach, erhielt 1783 8/2 Anwartschaft auf Pflege Dachau, 1783 14/2 „Beiordnung" zur selben, dann 1783 28/2 auch Exspektanz darauf für seine Gemahlin **Gabriele, geb. Freiin von Westernach**, und 1783 0/8 die Pflege (respekt. die Nutzungen derselben) wirklich verliehen. 1791 starb obige Gattin Waldkirchs, worauf der Witwer 1791 14/8 Anwartschaft auf die Pflege für eines seiner Kinder bekam, dem er dieselbe auch schließlich zedierte, während er selbst noch 1802 0/1 am Leben war. Kontrakt mit Landrichter Stainheil bezüglich der Pflegsnutzungen siehe G. L. Dachau Fasc. 562.

1796 18/8—1799 29/5 **Christoph Graf von Waldkirch** (Sohn des Vorigen). Hatte kürzlich das Kanonikat in Augsburg niedergelegt und erhielt Pflege Dachau, wobei er schon zu Anfang des Jahres 1796 adjungiert war. Erhielt auch Forstamt Neuötting und Julbach (siehe unter Neuötting).

1799 29/5 Auflösung der Pflege Dachau. Waldkirch (siehe oben) erhielt in der Folge bis 1803 nur mehr ein Gnadengehalt.

Landrichter

(zugleich auch Marktrichter und teilweise auch Pflegsadministratoren, Pflegsverwalter und später auch Hauptleute — siehe bei den einzelnen Persönlichkeiten).

1544—1551 31/3 **Ambros Westacher** zum Rosenberg, versah vertretungsweise auch das Kastenamt (siehe unter Kastner).

1551 19/4—1556 **Christoph Adam Engeltzhover** (von Engeltzhoven); war von 1552 an auch Pfleger zu Ottenburg.

1556 8/1—1557 8/2 **Stephan Dorfpeckh**. [Der Pfleger gleichen Namens war wahrscheinlich derselbe (siehe dort).]

1557 15/2—1561 21/7 (†) **Ernst Widerspacher** zu Finsing, Egesing und Humbach.

1561 0/7—1587 31/12 **Philipp von Adelzhausen** (Adlshausen, Adlzhausen) zu Weikertshofen. Wurde hierauf Pfleger zu Ried (siehe dort).

1588 16/1—1604 10/3 (†) **Adam Gepeckh** (Gepöckh) zu Arnbach und Sulzemoos. Hatte vorher gegen zwölf Jahre Verwaltung beim Kloster Indersdorf gehabt und sein Vater sowie seine Voreltern waren ebenfalls Angestellte. (G. L. Dachau Fasc. 563.) 1583 12/5 heiratete Adam Gepeckh die **Sybilla Murher** von Frabertsham. (Oberbayer. Archiv Band 40 S. 169 ff.)
1593 24/12 soll Gepeckh von der Pflegsverwaltung Dachau, die er auch hatte, abtreten, da der Pfleger nun selbst amtieren wolle mit seinem Gerichtsschreiber.

Digitized by Google

Geepeckhs „Schweger“ (Schwager oder Schwiegervater?) **Wangnereckh** bat 1604 um das Landrichteramt Dachau und weiter wird als Schwager von ihm (Geepeckh) erwähnt: **Hieronymus Adlzhausen** im Oberbayer. Archiv Bd. 7 S. 144. Geepeckh hinterließ bei seinem Tode Witwe und zwei Söhne, von denen der eine Kanonikus in Freising, der andere: **Rudolph**, 12 Jahre alt, damals bei den Patribus zu München in studiis war. — 1604 wird übrigens auch von Stiefkindern der Witwe Geepeckh gesprochen.
Tochter Geepeckhs **Anna Martha** trat 1600 ins Kloster „Nunnberg“ (Nonnberg) bei Salzburg und des Adam Geepeckh Schwester **Dorothea von Peilnstein** mit ihren Kindern wird $1595^{10}/_{2}$ als Witwe genannt, für welche Tagssatzung bei der Regierung Straubing angeordnet wurde (G. L. Dachau Fasc. 563). — **Wilh. Freih. von Geepeck** 1699 Kämmerer und **Baron N: Geepeckh** 1745 Pfleger von Eisenhofen (HfKSPr.).

$1604^{11}/_{3}$—$^{12}/_{31}$ **Witwe Geepeckh** (des obigen Adam) — Amtsnutzungen mit ihren Söhnen unter Amtierung des Kastners **Georg Philipp Schwanckhler.** — Geepeckhische Behausung in Dachau siehe G. L. Dachau Fasc. 562.

$1604^{2}/_{1}$—1607 **Christoph Khurz** (Kurz) bisher Pflegsverwalter in Vilshofen; wurde später Landrichter in Mauerkirchen (siehe dort und unter Vilshofen Pflegsverwalter).

1607— **Leonhard Fünnckh** (Fink), Gerichtsschreiber, hatte interimistisch auch Landrichteramtsverwesung.

$1607^{3}/_{10}$—$1609^{1}/_{4}$ **Zachäus Chrafftshover** (Kraftshover) zu Weihenstephan und Feichten; Rat und Landrichter, bisher Pfleger in Oetting und Stammham, sowie Rat in Ingolstadt, in welch letzterem Orte er auch $1607^{25}/_{11}$ noch wohnte, da die Bestallung für Dachau erst $1608^{1}/_{1}$ datiert ist. 1608 hatte er auch die Verwaltung der fürstlichen Schwaige Graßlfing und bekam auch noch die Hauptmannschaft über das zu Dachau liegende „Fändl“. $1609^{1}/_{1}$ wurde er Landrichter in Straubing (siehe dort).

$1609^{2}/_{3}$–$1624^{2}/_{4}$ (†) **Alexander Präuntl** (Präntl); war seit 1597 angestellt, 1598 in Prag, seit 1600 in München als Hofratssekretär (Kanzleidienst). Bat bereits 1607 um das Landrichteramt Dachau und starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr Abends. Hatte in Dachau auch die Hauptmannschaft über das „Fändl“. Sein Vater **Hans** war Rentschreiber in Burghausen und sein (des Alexander) Bruder **Matheus** (Mathias) starb 1616 als Regimentssekretär zu Burghausen mit Hinterlassung von acht Kindern. Der Schwiegervater Alexander Präntls war **Michael Friedinger** von Oelkoven, der zugleich Bruder der Gattin des Kastners **Georg Schwanckhler** von Dachau war (siehe dort).

$1624^{3}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Renata Präuntl** (Witwe des obigen Alexander) mit zwei unerzogenen Kindern — Amtsnutzungen.

$1624^{10}/_{6}$—$1627^{30}/_{6}$ **Johann Staudinger** von Türkenfeld und Hackerskofen; Hauptmann (Landfahne) und Landrichter, bisher Hauptmann und Pflegsverwalter in Landau; wurde $1627^{1}/_{7}$ Pfleger in Cham (siehe dort). Wappen Staudingers zweimal — etwas von einander verschieden — siehe G. L. Dachau Fasc. 563. — **Acharius Staudinger,** 1616 wohnhaft zu Prugg (G. L. Dachau Fasc. 564). — **Georg Friedrichs von Standing** Witwe $1646^{24}/_{7}$ (HfKSPr.).

$1627^{1}/_{7}$—$1632^{30}/_{10}$ (†) **Hans Christoph Illsung** (Ilsung), bisher Hofkammerrat seit 1624 und $1623^{11}/_{3}$ Regimentsrat in Burghausen geworden. Starb auf einer Dienstreise in Regensburg. Seine Gattin **Anna Katharina** war Tochter des Hofkastners **Hans Albrecht von Lerchenfeld** zu München und sein (des Hans Christoph Illsung) Vater **Sebastian** Pfleger in Wildshut. Hans Christoph hinterließ vier kleine Kinder.

$1633^{0}/_{1}$— **Wolf Andre von Piring** (Piringer) hatte vorher Amt Weissenoe und Verwalterdienst Castl und erhielt das Landrichteramt Dachau, scheint aber nicht angenommen zu haben oder inzwischen gestorben zu sein. Er schrieb noch $1633^{20}/_{3}$ von Amberg aus.

$1633^{1}/_{7}$—$1640^{31}/_{12}$ **Johann Baptist Merman** zu Schönberg, Landrichter von Friedberg, erhielt Landrichteramt Dachau auf solange, bis er sein Amt Friedberg wieder beziehen konnte (Kriegszeiten), was $1641^{1}/_{1}$ auch wieder geschah.

$1641^{2}/_{1}$—$1657^{19}/_{11}$ (†) **Johann Bernhard Wanner**; Rat, Landrichter, früher des Maximilian Fugger „gewester" Hofmeister. Wanner war $1646^{5}/_{9}$—$1653^{4}/_{6}$ zugleich auch Kastenamtsverwalter in Dachau. Hatte in die 20 Dienstjahre und war auch in französischer (schwedischer) Gefangenschaft. Er starb (siehe oben) Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Susanna, des Eusebius von Burgau** Tochter, mit 7 kleinen Kindern. — Bruder Wanners war der Gerichtsschreiber von Vohburg **Nicolaus Andre Wanner,** und deren beider 1645 verstorbenen Schwester Ehemann, bischöflicher Rat und Vicekanzler zu Dillingen, über dessen hinterlassene **Lanzinger**'sche Kinder siehe G. L. Dachau Fasc. 563. — Ein anderer Schwager des Joh. Leonhard Wanner war der Bürgermeister von München **Johann Scheittenberger,** der ebenfalls eine geborne **Burgau** zur Frau hatte. Als Vetter Wanners erscheint **Johann Jakob Gaßner,** Dr. theol. und Domherr zu Freising, und als Base des Landrichters Wanner wird genannt die Witwe des 1655 verstorbenen Kriegskommissärs **Hans Georg Vögele,** der vier kleine Kinder sowie Stieftöchter und Tochtermänner hinterließ.

Digitized by Google

(Siehe auch unter Dachau Landrichter Johann Sebastian Stainheil.) — Des Leonhard Wanner Vetter: **„der von Lanzenburg"** siehe G. L. Dachau Fasc. 563.

$1657^{31}/_{12}$—$1658^{10}/_{4}$ **Maximilian Ernst von Gözengrien**; wurde dann Mautner in Burghausen (siehe dort). Sein Bruder **Christoph Ferdinand** war Kastner in Teisbach und deren Vater **Johann Ferdinand**, Rentmeister in Landshut. — **Georg Heinrich Freiherr von Göpengrieu** erscheint 1717, 1719 als Regimentsrat in Landshut. (HfKSPr.)

$1658^{10}/_{4}$—$1664^{0}/_{6}$ (ab) **Paul Nidermair**, bisher Pfleger in Geisenhausen. Von $1660^{1}/_{1}$ auf einige Zeit, und von $1663^{23}/_{12}$ für beständig, verwalteten das Landrichteramt der Kastner und der Gerichtsschreiber (Landrichter krank).

$1664^{9}/_{6}$—$1712^{7}/_{5}$ (†) **Johann Sebastian Stainheil**; Rat, bisher 5 Jahre Oberbeamter, Kastner und Forstmeister des Grafen Albrecht Fugger zu Kirchberg und vorher 3 Jahre Hofmeister bei demselben gewesen. Stainheil, seit 1662 mit der ältesten Tochter des obigen Landrichters **Wanner** verheiratet, erhielt 1676 auch die Administration (Verwaltung) der Pflege Dachau, die er zwar $1681^{9}/_{10}$ abgab, später aber wieder (verwaltungsweise) übernahm. $1691^{8}/_{7}$ erhielt er dann Exspektanz auf das Landrichteramt für seinen Sohn **Franz Aloys**, der dann $1695^{5}/_{2}$—1699 (†) Adjunkt beim Amte und zugleich Pflegs-Verwalter war. Franz Aloys hatte die Universität Ingolstadt absolviert, war dann verlobt mit der Tochter des Bürgermeisters **Ridler** von München, wurde 1697 Hofkammerrat und starb 1699 plötzlich, worauf der Vater Johann Sebastian wieder Exspektanz bekam $1700^{2}/_{7}$ für einen seiner „noch habenden" 3 Söhne oder für eine seiner Töchter. Diese 3 weiteren Söhne waren: **Philipp Jakob**, Pfleger (Hofdienst) zu Tervüren in Brabant, der lange Zeit in Ungarn und in den spanischen Niederlanden sich aufhielt und 1711 auch gestorben ist, dann **Carl Ignaz** 1700 Leutnant zu Brüssel und 1712 unbekannten Aufenthalts, und schließlich **Johann Judas Thaddäus**, Leutnant, der seit 1701 in Kriegsdiensten war, schwere „Blessuren" empfangen, dann beim Vater zu Dachau praktiziert hatte und $1711^{16}/_{3}$ Anwartschaft auf das Landrichteramt Dachau erhielt (siehe unten). Ein anderer Sohn (oder Bruder?) des Johann Sebastian: **Joseph Felix Stainheil** erscheint 1712, 1718 als Pfarrer in Pelheim.
Im ganzen hatte Johann Sebastian Stainheil 9 Kinder und starb (siehe oben) $^{1}/_{2}$9 Uhr vormittags, 83 Jahre alt, Sein Vater, auch ein „Landeskind", hatte sowohl zu Mehringen als auch bei der kurfürstlichen Armada und „dem dabei bestellten Proviantwesen" treu gedient.

Digitized by Google

Des Johann Sebastian Stainheil Schwester **Anna Regina** war Gattin des $1701^{16}/_{10}$ verstorbenen **Johann Christoph Wirtinger**, Kammerrats von Amberg. — **Johann Michael Würrtinger,** 1713 Kastengegenschreiber in Burghausen (G. L. Braunau Fasc. 4 u. Burghausen), heiratete **Maria Salome Köck,** Witwe mit 7 Kindern.

$1712^{6}/_{8}$—$1714^{12}/_{10}$ **Johann Leonhard Guldenkopf,** Landrichter mit kaiserl. Ratstitel, bisher Pflegskommissär in Haidau, wurde dann Hofkammerrat 1724 und war inzwischen dienstlos, wie es scheint, besaß aber eine eigene „Behausung" in Dachau; 1728 Pflegskommissär in Kling geworden. Hatte 1722 einen 12jährigen Sohn, der seit 1720 in studiis war. Gattin **Anna Margareta** und mehrere Kinder. Des **Johann Leonhard** Bruder: **Johann Georg** war Pflegskommissär in Weilheim. Wappen Guldenkopfs siehe G. L. Haidau Fasc. 1253. —

$1714^{12}/_{10}$—$1751^{16}/_{12}$ (†) **Johann Judas Thaddäus Stainheil** (von Stainheil); Truchseß (siehe oben). Hatte auch wie sein Vater die Pflegsadministration. Heiratete $1716^{8}/_{9}$ die Tochter des Hofkammerrats und Fiskal (Name nicht angegeben) und wurde $1718^{25}/_{8}$ zum wirklichen Hofkammerrat deklariert, 1744 unter der österreichischen Herrschaft des Dienstes enthoben und auf $9^{1}/_{2}$ Monate durch den Freising'schen Hofrat **Georg Egid Benignus Horlacher,** J. U. Lic., im Landrichteramt ersetzt, dann aber wieder angestellt. Horlacher später Pflegsverweser in Hals geworden (siehe auch G. L. Rottenburg Fasc. 3524, 3525 und über kriegerische Ereignisse in Dachau in der Zeit 1743/44 siehe G. L. Dachau Fasc. 563 Bleistiftnummer 204 ff.). Johann Judas Thadd. Stainheil starb (siehe oben) 10 Uhr Vormittags. — **Christoph Isak von Stainheil** erscheint 1703, 1716 als „Wildbahnbereiter" (HfKSPr.).

$1751^{16}/_{12}$—1791 (†) **Franz Xaver Stainheil** (von Stainheil), Sohn des Vorigen und seit $1748^{17}/_{8}$ seinem Vater adjungiert beim Landrichteramt. Franz Xaver verwaltete 1758—1783 das Kastenamt.

1791—$1803^{9}/_{11}$ **Johann Theodor von Lippert,** Landrichter und bis 1800 auch Pflegsadministrator. War ein Münchener. Die ersten 8 Monate nur Landrichteramts-Administrator zu Dachau, wurde er dann erst definitiver Landrichter. Hatte in Pfaffenhofen und Wembding praktiziert und war 1791 23 Jahre alt. Sein Vater, Oberlandesgerichtsrat **Johann Kaspar von Lippert,** erhielt $1791^{26}/_{2}$ für diesen seinen Sohn Anwartschaft auf das Landrichteramt Dachau. 1792 heiratete Johann Theodor von Lippert **Marianne Auer,** Tochter des Gerichtsschreibers von Pfaffenhofen (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 254 ff.).

Digitized by Google

$1803^{14}/_{11}$ wurde Joh. Theod. von Lippert, der vorher schon Hofkammerratstitel erhalten hatte, Rentbeamter in Rain. **Karl von Lippert** starb als Regimentsrat und Kirchherr von Burghausen $1787^{19}/_{8}$ zwischen 11 und 12 Uhr Nachts (G. L. Burghausen Fasc. 370).

$1803^{9}/_{11}$— **Christian Adam Heydolph** Landrichter geworden. War bisher Gerichtsschreiber in Dachau. — **Konrad Lorenz Heydolph** erscheint 1731 als Regierungs-Advokat und Kapitel-Syndikus zu Landshut.

Pflegsverwalter.

Da Dachau neben der Pflege ein eigenes Landrichteramt hatte, dessen Vorstände (Landrichter) in Abwesenheit oder Verhinderung der Pfleger die Administration auch des Pflegamtes führten, und zu anderen Zeiten wieder die Gerichtsschreiber als Pflegsverwalter erscheinen, so kommen hier keine definitiv angestellten, wirklichen Pflegsverwalter vor (siehe unter den einzelnen Pflegern, Landrichtern und Gerichtsschreibern).

Kastner

(zugleich Zollner und Ungelder).

$1501^{28}/_{5}$ — 1529 († **Ulrich Pettenbeck**. 1475—1483 erscheint ein **Ulrich Pettenbeck** ebenfalls in Dachau als Unterrichter und Gerichtsschreiber.
(In manchen Aemtern wird um diese Zeit und noch später der Gerichtsschreiber abwechslungsweise auch Unterrichter genannt.)

1529— $1548^{22}/_{11}$ **Jörg Schmid**, hatte eine „Gastung" und Wirtschaft und trat schließlich wegen hohen Alters vom Amte ab, nachdem schon $1545^{22}/_{10}$ der Landrichter **Ambros Westacher** von Dachau interimistisch auch die Kastenamtsverwaltung übernommen hatte.

$1548^{22}/_{11}$ — $1549^{2}/_{2}$ **Ambros Westacher** (der Obige) verwaltete noch das Kastenamt.

$1549^{2}/_{2}$ — 1565 **Hans Schwanckhler** (Schwanckhler) **genannt Pöckh** (Peck), wurde bereits $1548^{22}/_{11}$ zum Kastner ernannt, war auch „Burger" zu Dachau und hatte zwei Häuser und eine „Gastung", die er nun seinem Sohn übergab. Erhielt $1562^{29}/_{12}$ Exspektanz auf das Kastenamt für seinen Sohn **Georg**, dem er auch dasselbe 1565 abtrat. Hans Schwanckhler, der auch Hans Pöckh genannt, war 1574 nicht mehr am Leben.

1565 — $1601^{3}/_{4}$ **Georg Schwanckhler** (siehe oben); Rat. War auch Verwalter des Klosters Altomünster. Erhielt $1597^{5}/_{8}$ Verschreibung des Kastenamtes Dachau für seinen ältesten Sohn **Georg Philipp**, dem er $1601^{3}/_{4}$ dasselbe auch definitiv

abtrat, während er selbst darauf die Hauspflegsverwaltung (Schloßverwaltung) im Schloß Dachau erhielt und auch bis zu seinem Tode († 1606 4/5) inne hatte, worauf diese Verwaltung sein Sohn, nach dessen Tode aber dann 1609 10/10 die Witwe des Georg: **Anna** Schwanckhler bekam. Des Georg Schwanckhler Gattinnen waren:

1. **Ursula Lunkhammer** (Lunghammer oder Lankhammer?) † 1569 1/6 und
2. **Anna Friedinger** (siehe oben), † als Witwe 1526 3/9. (Siehe auch unter Landrichter Alexander Pränntl von Dachau).

Georg Schwanckher hatte 4 Söhne und 5 Töchter. (Gedenkstein an der Pfarrkirche zu Dachau).

Bernhard Schwankler erscheint 1572 als Richter in Odelzhausen.

1601 3/4—1609 4/7 (†) **Georg Philipp Schwanckhler** (Sohn des vorigen Georg — siehe dort), bisher Hauspflegsverwalter im Schlosse Dachau. Starb (siehe oben) nachts zwischen 11 und 12 Uhr und hinterließ Witwe ohne Kinder. Er war der Schwiegersohn des nächstfolgenden Kastners **Andre Klöpfer** (siehe dort).

1609 0/7—1616 30/6 **Andreas Klöpfer.** Hatte bereits vor 3/4 Jahren die Bau- und Hauswesensverwaltung der fürstl. Schwaige Graßlfing von seinem Schwiegersohn interimistisch übernommen und von München aus versehen, da Schwanckhler krank. Nun aber 1609 1/10 erhielt Klöpfer zum Kastenamt Dachau auch definitiv die Schwaigverwaltung von Graßlfing, wie sie früher sein Schwiegersohn (siehe oben) hatte. Klöpfer war Anfangs seiner Dienstzeit beim „Zehrgaden" und bei der Silberkammer zu München 14 Jahre, dann bei Herzog Wilhelm „Kuchenschreiber" 13 Jahre und Hausmeister 5 Jahre, vorher bei seinem Vater, der auch „Hofkuchenschreiber" war, 3 Jahre im Dienst gewesen und hattte sein „Hauswesen" 1609 noch in München. 1616 trat er dann vom Kastenamt auf sein Bitten hin ab und starb 1618. Des Klöpfer jetziger (1616) Tochtermann **Andreas Pfundtmair** war seit 1610 Schreiber bei Klöpfer. Wahrscheinlich war die Gattin des Andreas Pfundtmair die ehemalige Witwe des obigen Georg Philipp Schwanckhler. (Siehe auch unten: Witwe Aendorffer.

1616 28/4—1/7 **Hans Georg Scheichenstuel** (Scheuchenstuel), bisher Richter in Marktl, woselbst er aber auf Bitten wieder bleiben durfte. Auch **Wolf Paulus** (siehe unter Pflegsverwalter in Marquartstein) wurde zum Kastner in Dachau ernannt, scheint aber ebenfalls nicht angenommen zu haben. Scheuchenstuel: Unterschrift und Scheuchenstuel: Wappen

Digitized by Google

siehe G. L. Dachau Fasc. 564. Ein Jo: **Georg Scheichenstuel** ist $1626^{3}/_{4}$ unter einem Dekret Herzog Albrechts unterzeichnet (G. L. Kling Fasc. 1757 ad 34, 35).

$1616^{2}/_{7}$—1618 (†) **Paulus Aendorffer** (Endorfer) zu Rizing. War vorher Kastner in Landau und sollte statt obigen Scheichenstuels Richter in Marktl werden, erhielt aber dafür Kastenamt Dachau.

$1618^{19}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Witwe Aendorffer** (des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kammerkanzleiverwandten **Andre Pfundtmair** (siehe oben: Kastner Klöpfer und unter München Rentschreiber Pfundtmair).

$1618^{1}/_{7}$—$1646^{5}/_{9}$ (†) **Stephan Reischauer** zu Aufhofen, bisher seit 18 Jahren Verwalter in Schleißheim und vorher 5 Jahre in der Residenz zu München bedienstet gewesen. Starb (siehe oben) gleich nach 12 Uhr Nachts, 76 Jahre alt. Hatte mehrere Kinder und eine eigene „Behausung". Sein Tochtermann **Michael Mittlmayr** war in Wolfratshausen.

$1646^{0}/_{9}$—$1652^{8}/_{1}$ Kastnerstelle unbesetzt, verwalten das Amt Landrichter **Wanner** und Gerichtsschreiber **Berchtold.**

$1652^{8}/_{1}$—$1654^{20}/_{5}$ (†) **Melchior Eftendorffer**, bisher Verwalter in Schleißheim, als welcher er bis $1652^{8}/_{5}$ noch mit Gerichtsschreiber **Berchtold** (siehe oben) das Kastenamt Dachau nur interimistisch verwaltete, während er dann erst definitiv als Kastner angestellt wurde. Er starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr Abends. $1654^{5}/_{4}$ wurde der Kastengegenschreiber beauftragt, während der Krankheit des Kastners das Amt zu versehen.

$1654^{3}/_{7}$—$1659^{14}/_{10}$ (†) **Hieronymus Imhof**, starb zwischen 6 und 7 Uhr Abends. — **Johann Oktavian Imhof** $1166^{6}/_{7}$ Hofkammerrat (G. L. Fasc. 2114).

$1659^{16}/_{10}$—$1670^{6}/_{1}$ (†) **Johann Rohnn** (Rohn), bisher Hofkontrolor; starb (siehe vorne) Nachts zwischen 2 und 3 Uhr. Sein Bruder **Friedrich** erscheint 1670, 1684, 1686 als Verwalter in Schleißheim (G. L. Landau Fasc. 1943).

$1670^{22}/_{1}$—$1715^{14}/_{8}$ (†) **Andreas Trieb**, bisher Pflegs- und Kastenverwalter in Schärding; Rat. Schrieb sich später (1693) **von Trieb, von Trieben** (Wappen G. L. Dachau Fasc. 563). Hatte 7 Kinder.

$1702^{11}/_{9}$ wurde ihm sein Sohn **Franz Joseph Anton** beim Landrichteramt adjungiert, der $1703^{18}/_{3}$ dann ein jährliches Wartegeld zugesprochen erhielt bis zu der Zeit, wo er des Vaters Amt übernehmen könne.

Andreas Trieb starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr früh, 81 Jahre alt.

1715$^{15}/_{2}$—1740$^{5}/_{7}$ (†) **Franz Joseph Anton von Trieben** (auch von Trieb genannt — Sohn des obigen Andreas — siehe dort); Rat. War auch Schloßpfleger in Dachau und starb (siehe oben) Abends $^{1}/_{2}$7 Uhr. Seine Erben waren: Schwester **Maria Adelheid Genovefa von Vacchiery,** geb. **von Trieben,** Witwe, und die Schwestern **Franziska Josepha Violanda von Prielmayer,** geb. **von Trieben,** Witwe (wahrscheinlich des Kastners Franz Bernhard von Prielmayer zu Burghausen) und **Maria Katharina Constantia von Zehman,** geb. **von Trieben,** auch Witwe — beide letztere vertreten von **Karl Anton von Vacchiery,** Kanonikus am Kollegiatstift zu München.

1740$^{8}/_{11}$ 1758$^{28}/_{4}$ (†) **Klemens Albrecht Edler von Vacchiery:** kurbayerischer Truchseß und Hofkammerrat, dann Hofkastner, Mautner, Ungelder und nach dem Tode des Landrichters Stainheil auch Schloßpfleger zu Dachau. Erhielt alle diese Dienste gegen Ehelichung der zweiten Tochter **Maria Anna Rosalie** des Landrichters **Johann Judas Thaddäus Stainheil** von Dachau und wurde damit zugleich auch Truchseß und wirklicher Hofkammerrat. War auch kurkölnischer Truchseß und bayerischer Hofrat und starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr Abends zu München (Gedenkstein in der Kirche zu Dachau).

Während der österreichischen Administration in Bayern hatte im Jahre 1744 zehn Monate hindurch **Gottlieb Felix Stoixner,** J. U. Lic., das Kastenamt Dachau inne (siehe auch Starnberg Pflegskommissäre). Stoixner, Sohn des **Dr. Stoixner** von München, erscheint 1748 als Hofgerichts- und Regierungsadvokat in Landshut (G. L. Dachau Facs. 564).

Bruder des Klemens Albrecht von Vacchiery war der Hofrat zu München **Maximilian v. Vacchiery** und deren Vater **Ferdinand von Vacchiery** fürstlicher Leibmedikus (1730 nicht mehr am Leben).

Sohn des Klemens Albrecht von Vacchiery: **Karl Albrecht** erscheint 1774 als Hofrat und 1783 als wirklicher Geheimer Rat und Hofrats-Vizedirektor, und des Klemens Albrecht Tochter war Gattin des **Joseph Gouvier,** der 1784 als Hofrat vorkommt (seit 7 Jahren), vorher aber 8 Jahre lang beim Leibregiment war. Weitere Kinder des Klemens Albrecht von Vacchiery siehe unter nächstem Absatz: Witwe Vacchiery.

Johann Baptist Maria von Vacchiery, Reichsritter und Hofrat, Neffe des Landrichters Franz Xaver Stainheil von Dachau, bat 1773 eventuell um die Stelle dieses letzteren. — 1791$^{4}/_{1}$ erscheint dann auch noch ein Hofkanzler **von Vacchiery,** dessen Schwiegermutter als verwitwete Geheime Staatskanzlerin zu Offenstetten lebte.

Digitized by Google

Max Joseph Vacchiery 1711 Bürgermeister in München; **Joseph von Vacchiery** 1808 Oberförster in Deggendorf (G. L. Deggendorf Fasc. 658).
Außerdem siehe auch „Die St. Cajetans-Hofkirche von Kögel" Seite 71.

1758$^{26}/_{5}$—1783$^{10}/_{12}$ († **Anna Maria Rosalie von Vacchiery,** geb. **Stainheil** (Witwe des obigen Klemens Albrecht), hatte mit ihren 3 Kindern die Amtsnutzungen, während dieser Witwe Bruder, der Landrichter von Dachau **Franz Xaver Stainheil** (von Stainheil) bis 1783 das Amt verwaltete, von 1783$^{10}/_{8}$ an aber der Hofkammerrat **Johann Baptist von Rogister** als Amtsverweser erscheint. (Siehe unten.) **Anna Maria Rosalie von Vacchiery** (die Obige) war 1768 49 Jahre alt und ihre 3 oben genannten Kinder waren damals: **Johann**, Hofrat, ledig, 23 Jahre alt, **Johann Karl,** in studiis zu Ingolstadt, 20 Jahre, und **Maria Adelheid,** ledig. Witwe Anna Maria Rosalie starb (siehe oben) Morgens 5 Uhr.

1784$^{9}/_{1}$—1803$^{9}/_{9}$ **Johann Baptist von Rogister,** Hofkammerrat und Kastner (siehe oben). Erhielt 1784$^{8}/_{1}$ Heiratslizenz und wurde 1803$^{9}/_{9}$ Rentbeamter in Dachau.
Seine Schwiegermutter, **Frau von Belval,** starb 1802 und und sein Schwager war der Major **von Vincenti.**

1803$^{9}/_{9}$— Neuorganisation — Errichtung eines neuen Landgerichts und Rentamts Dachau aus dem vormaligen Landgericht resp. dem 1799 aufgelösten Pflegamt Dachau mit Ausnahme des Gebietes Neuhausen, das nun mit dem neuen Landgericht München vereinigt wurde. Zum neuen Landgericht und Rentamt Dachau kam nun auch das Gebiet Indersdorf, das bisher zum Landgericht Kranzberg gehörte (siehe „Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen" von Prändel — Erste Abtheilung, Amberg 1805 S. 250).

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamtsgegenschreiber und häufig auch Verweser der Pflege). Siehe unten Anmerkung.

1552—155 . **Mathias Schwab.**

1559$^{7}/_{5}$, 1560$^{14}/_{8}$ **Hans Schrävogel** (Schreivogel), war auch Gerichtsverwalter (Pflegsverwalter). — **Kaspar Schrayvogel** erscheint 1692 als „des Raths" und Gastgeber in München (G. L. Landsberg Fasc. 2004).

1564, 1586$^{9}/_{7}$ († **Hans Alt,** war auch Gerichtsverwalter.

Anm. Die Gerichtsliteralien von Dachau geben über die Gerichtsschreiber wenig Aufschluß.

1586$^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ (†) **Barbara Alt** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Verwesung des **Christoph Kirchmair**, bisher Kanzleischreiber in München (siehe unten).

1587$^{1}/_{1}$—1590$^{31}/_{12}$ (†) **Christoph Kirchmair** (der Obige); war auch Gerichtsverwalter (Pflegsverwalter). — **Balthasar Kirchmair**, 1716 Hofkammerrat in München (G. L. Dietfurt Fasc. 715).

1591$^{11}/_{1}$—1622 **Leonhard Fünckh** (Fünnckh), gebürtig aus Grünwald. Hatte auch Landrichteramtsverwesung. Wappen hat „Finck" (G. L. Dachau).

1622$^{0}/_{3}$—1638$^{15}/_{6}$ (†) **Johann Rigl.** — 1695$^{25}/_{1}$ wurde **Leopold Andre von Rigl** Regimentsrat in Landshut und dessen Vater **Dr. Johann Wilhelm von Rigl** war Revisionsrat in München (G. L. Landshut Fasc. 2117) und war 1721 nicht mehr am Leben. —

1638$^{6}/_{8}$—1653$^{9}/_{1}$ (†) **Hans Jakob Berchtold** (Perchtold), bisher Hofkammerkanzlist (zuletzt in der Kriegskanzlei). Berchtold verwaltete als Gerichtsschreiber von Dachau mit dem Landrichter **Wanner** auch „in die 6 Jahr lang" das Kastenamt dortselbst. Seine Witwe **Maria Regina Berchtold** lebte 1658 in München und ihr Vetter war der Gerichtsschreiber **Hans Ulrich Haidt** von Tölz. —
Hans Jakob Berchtold (wahrscheinlich Vater des Obigen) war 1634—1658 (†) Zollner in Altenmarkt, vorher Fischmeister zu Chiemsee und noch früher in Kriegsdiensten; hatte im ganzen 42 Dienstjahre und wurde 73 Jahre alt. 1736 bat **Johann Baptist Berchtoldt** um Pflegsverwaltung Eggenfelden (siehe dort G. L. Fasc. 842). —

1653$^{0}/_{1}$—$^{3}/_{3}$ Gerichtsschreiberei unbesetzt, versahen dieselbe Landrichter **Wanner** und Kastner **Estendorffer**. —

1653$^{3}/_{3}$—1670$^{14}/_{10}$ **Hans Jakob Frießhammer** (Frießhamer), bisher Hofkammerkanzlist. Hatte 1654 auch interimistisch das Kastenamt Dachau verwaltet und wurde 1670 Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg. Inquisitionsakt Frießhammers und sein Wappen siehe G. L. Dachau Fasc. 565. Frießhammer bat auch schon 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). — **Mathias Frießhamer** erscheint schon 1589 als Bräuverwalter und Kastengegenschreiber zu Burghausen und bat 1610$^{5}/_{4}$ um eine Stelle für seinen Sohn **Ulrich**.

1670$^{14}/_{10}$—1681 (†) **Georg Hagn** (Hagen), bisher Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg. Hatte 1670 6 Kinder.

1681$^{24}/_{5}$—1726$^{29}/_{9}$ **Franz Ferdinand Mayr**, aus der Au bei München gebürtig, bisher Oberschreiber in Dachau, erhielt 1712$^{1}/_{6}$ auch Pflegsverwaltung dortselbst zugelegt, „wie

Digitized by Google

dieß von Alters her bei der Gerichtsschreiberei gewesen", und nennt sich in der Folge Pflegsverwalter und Gerichtsschreiber, wobei er bis $1714^{12}/_{10}$, um welche Zeit er die Pflegsverwaltung wieder abgeben mußte, alle Amtsnutzungen gegen jährlich 900 fl. Absent an den Pfleger Törring laut Kontrakts erhielt (siehe G. L. Dachau). 1719 bekam dann Mayr Anwartschaft auf den Gerichtsschreiberdienst Dachau für eine seiner Töchter und im selben Jahre am 16. März auch zugleich seinen Oberschreiber und Schwiegersohn **Johann Sebastian Taurnhauser** als Adjunkt, allein $1726^{14}/_{8}$ wurde ihm dann sein anderer Schwiegersohn **Johann Michael Canzlmüller** adjungiert, dem Mayr auch $1726^{29}/_{9}$ den Dienst vollends abtrat. Mayr starb dann $1727^{5}/_{4}$. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1726^{29}/_{9}$—$1750^{13}/_{2}$ (†) **Johann Michael Canzlmüller** (Canzlmiller) [siehe vorigen Absatz]. Er starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. Hatte eigenes Haus in Dachau. Seine Witwe **Maria Josepha** (zweite Frau) hatte ein einziges Kind, während die anderen Kinder Canzlmüllers von seiner ersten Frau **Maria Klara**, geb. **Mayr** (siehe oben), waren. Mit Maria Klara war Canzlmüller 26 Jahre verheiratet und Maria Klaras Geschwister (Kinder des obigen Mayr) waren: **Johanna**, ledig, welche bei ihrem Bruder **Franz Damian Mayr**, Pfarrer und Kammerer zu Mitterndorf bei Dachau, wohnte, und ferners die Gerichtsschreiberin zu Rain (wahrscheinlich verheiratete Schadt). Obiger Pfarrer Franz Damian Mayr starb $1753^{8}/_{8}$. — 1744 zur Zeit der österreichischen Herrschaft in Bayern unter Landrichter Horlacher wird als Gerichtsschreiber von Dachau N: **Hörman** genannt. — **Dr. Johann Leonhard Canzlmiller** wurde $1689^{11}/_{5}$ Regierungsrat in Burghausen und starb $1698^{23}/_{7}$.

$1750^{21}/_{4}$—$1783^{6}/_{5}$ (†) **Johann Georg Canzlmiller**, J. U. Lic., (Sohn des obigen Joh. Michael), bisher Regierungssekretariats-Superinumerarius zu Straubing, bat 1746 um Pflegskommissariat Kötzting (G. L. Kötzting Fasc. 1821/28. Erhielt $1769^{10}/_{3}$ seinen Sohn **Joseph Ignaz**, J. U. Lic., als Adjunkt, der jedoch $1775^{9}/_{2}$ starb. $1782^{12}/_{3}$ wurde dann dafür der Praktikant beim Pfleggericht Aichach **Sebastian Knorr** Adjunkt bei der Gerichtsschreiberei Dachau (siehe unten).

$1783^{7}/_{5}$—$1791^{30}/_{8}$ (†) **Sebastian Knorr** (siehe oben); war auch wirklicher Bergwerkssekretär. (Siehe unten.)

$1791^{31}/_{8}$—$1803^{0}/_{11}$ **Christian Adam Heydolph**, J. U. Lic., geheimer Kanzlist, erhielt Gerichtsschreiberei Dachau gegen Ehelichung der **Anna Knorr**, Witwe des Obigen, und wurde $1803^{0}/_{11}$ Landrichter in Dachau. (Siehe auch Reichenhall **Gerichtsschreiber Wieland.**)

1803 9/11– Errichtung eines neuen Landgerichtes Dachau (siehe oben unter Kastner) und Ernennung des bisherigen Aktuars zu München und Kommissionsaktuars zu Weihenstephan **Michael Georg Reguet** als Landgerichtsaktuar von Dachau, der übrigens 1804 oder 1805 durch den bisherigen Aktuar von Starnberg **J. G. Hummel**, J. U. Lic., ersetzt wurde. Hummels Vater lebte in Diessen.

Deggendorf

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Deggendorf grenzte im Westen an Pflege Schwarzach, im Norden an Pflege Viechtach, im Osten an Pflege Hengersberg, die bis Seebach heraufreichte, und an Landgericht Regen, im Süden an die Donau resp. an die Pflege Natternberg.

Durch Dekret vom 25. Oktober 1759 und vom 23. April 1760 wurde die Selbständigkeit der Pflege Natternberg aufgehoben und deren Verwaltung mit der Pflege Deggendorf vereinigt, weshalb von dieser Zeit an die Beamten von Deggendorf den Titel führen: Pfleger, Pflegekommissäre ꝛc. von Deggendorf und Natternberg.

Neuorganisation siehe unten bei Landrichter.

(Leider sind die Personalfaszikel der Gerichtsliteralien und der General-Registratur von Deggendorf sehr unvollständig erhalten.)

Pfleger

(zugleich Kastner und später auch Hauptleute des „Landfahnen" und von 1766 an auch noch Mautner).

1550–155. **Wenzeslaus von Risenberg** (Riesenberg), Herr zu Schwichau.

155..–1557 **Hans Christoph von Berliching** (Berlaching, Berlichingen) zu Geltolfing; Rat. War auch Stadtoberrichter in Straubing (siehe dort).

1557–1561 **Wolf Pelkhover** (von Pelkhoven). [Siehe auch unter Osterhofen Pfleger.] **Paulus Pelkhover**, „gewester" Lehen- und Ratschreiber, wurde 1577 12/1 zum Rat und Stadtrichter in Burghausen verpflichtet.

1562 29/9–1565 **Hans Leonhard von Seiboltstorff** (Seiboltsdorf) zu Ritterswörth; wurde dann Pfleger in Kösching (siehe dort).

1565–1577 **Hans Gilg (Egid) von Münchan** (Münichau) zu Laberweinting, wo er auch 1577 starb.

1577–1590 9/5 († **Kaspar III. Rotthafft** von Wernberg zu Aholming, früher Pfleger zu Kraiburg (siehe dort, dann Oberbayer. Archiv Band 33 S. 135 und schließlich G. L. Landshut Fasc. 2185). Gemahlinnen: 1. **Jakobe Lösch** und 2. **Barbara von Nußdorf** (Sammelblätter S. 747).

Digitized by Google

$1590^{24}/_{9}$ — $1595^{0}/_{12}$ **Cyriacus von Preysing** zu Kopfsburg; Kämmerer bisher Pfleger zu Neuötting (siehe dort), wurde Ende des Jahres 1595 Pfleger zu Ried (siehe dort).

$1596^{1}/_{1}$—$1615^{19}/_{4}$ (†) **Georg Sigmund von Lösch**; Kämmerer. Hatte für Deggendorf einen Pflegsverwalter. War zuletzt auch Stallmeisteramtsverwalter in München bei Hof. (Siehe unter Ried Pfleger Cyriacus von Preysing und unter Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl sowie Oberbayer. Archiv Band 33 S. 213 f.) —

$1615^{5}/_{8}$—1626 **Maria Magdalena Lösch**, geb. **von Freyberg** (Witwe des Vorigen).

$1617^{29}/_{7}$—$1628^{1}/_{1}$ (†) **Friedrich Christoph von Pienzenau**; Kämmerer, Rat. Hatte in Deggendorf Pflegsverwalter und wurde $1621^{1}/_{4}$ Vizedom in Straubing (siehe dort).

$1628^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Katharina von Pienzenau** (Witwe des Vorigen) Amtsnutzungen.

$1628^{1}/_{7}$—$1631^{1}/_{7}$ **Veit Johann von Neuhaus** (Neuhauß) zu Greifenfels und Ehrenhaus; Kämmerer, Hofrat; erhielt dann, nachdem er 1629 vergeblich um Pflege Schrobenhausen gebeten, Pflege Kelheim und später Hengersberg, in welcher Zeit — 1653/54 — an den Kurfürsten berichtet wird, daß Veit Johann von Neuhaus seit 1619 in herzoglichen und kurfürstlichen Diensten stand, darunter auch „viel Jahr bei dero Hoff: in kurfürstl. Cammerer- und Hofdiensten", hernach in andern kurfürstlichen Diensten „in dero Landen", jetzt aber Pflege Hengersberg besitze, 60 Jahre alt sei, kranke Gattin und viele Kinder habe; Ahnherr und Voreltern seines Namens und Geschlechts seien in den kaiserlichen Erblanden und im Fürstentum Kärnthen Landsessen, kaiserliche Räte, wie auch beim kaiserlichen Reichshofrat dann Vizedomi, „Obristen" und „Landhauptmannschaft: auch andere kaiserl. hohe Offiziere" gewesen und haben „Landschaftsdienst über 100 und mehr Jahre bedient". (G. L. Vilshofen Fasc. 4251 N. 60.)

$1631^{1}/_{7}$—1633 **Julius Friedrich von Greinegg** (Crainеck), Hofoberrichter, hatte auch Pflege Deggendorf (Hauptpfleger). [Siehe unter Gerichtsherrn ob der Au.]

1634—$1668^{4}/_{1}$ **Hans Georg von Asch** zu Asch, auf Oberndorf, erhielt $1655^{6}/_{4}$ Pflege und Kastenamt Deggendorf ad dies vitae für sich und nach ihm auch für einen seiner Söhne zugeschrieben, deren er 3 hatte, sowie auch 3 Töchter. Der älteste Sohn des Hans Georg von Asch war 1655 „seit 2 Jahren" Regierungsrat in Landshut, die Voreltern des Hans Georg aber waren „über 100 Jahre bei den verschiedenen Regierungen (Rentämtern) und bei der Hof-

kammer als Räte" angestellt. Schwiegermutter des obigen Hans Georg von Asch: **Anna Regina Schrenk** war „Obrist Cammerfrau" der Kurfürstin (siehe Eggmühl Pfleger 1616) und sein (des Hans Georg von Asch) Schwiegersohn **Franz Ligsalz zu Aschelding**, auf Pelheim wurde $1656^{26}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing und starb $1662^{7}/_{6}$ als solcher mit Hinterlassung von 3 kleinen Kindern. Dieser Franz Ligsalz heiratete 1656 **Maria Sidonia**, Tochter des obigen Hans Georg von Asch und seiner Gattin **Maria Sidonia**, während des Franz Ligsalz Mutter **Barbara** 1656 schon als Witwe erscheint. — **Anton Felix Ligsalz** von Aschelding wurde $1668^{30}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing. Als Schwager des obigen Hans Georg von Asch wird der Rentmeister **Freyman** von Straubing genannt. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1668^{4}/_{1}$—$1694^{9}/_{1}$ (†) **Johann Christoph Freiherr von Asch** zu Asch, auf Oberndorff; Rat, Landhauptmann (Sohn des vorigen Hans Georg), erhielt die Aemter in Deggendorf von seinem Vater zediert. Seine (des Johann Christoph) Witwe war 1698 noch am Leben. Sohn des Johann Christoph war **Johann Anton** von Asch, Pfleger in Cham, und als Schwager des **Johann Christoph** wird der Rentmeister von Straubing **Johann Sigmund von Herwarth** genannt.

$1694^{19}/_{1}$—$1701^{26}/_{12}$ **Franz Wolfgang Freiherr von Thor** zu Eurasburg, Anluck und Ober- und Niederrain; Kämmerer, kaiserlicher Grenz- und Speyer'scher Ratspräsident in München; 1675 Truchseß geworden, $1684^{17}/_{1}$ in den Freiherrnstand erhoben, 1686 Hofrat, 1687 Hofoberrichter in München, $1682^{3}/_{4}$ Kämmerer, $1692^{26}/_{2}$ Exspektanz auf Pflege Deggendorf erhalten, 1705 gestorben zu München, nachdem er 1702 die Aemter in Deggendorf seinem Sohne abgetreten hatte.

$1702^{12}/_{8}$—$1743^{2}/_{9}$ (†) **Joseph Franz Ferdinand Sigmund Freiherr von Thor** auf Eurasburg zu Ober- und Niederrain (Sohn des Vorigen); Kämmerer, kaiserl. und bayer. wirklicher Rat, Pfleger, Kastner, Hauptmann. Amtierte in Deggendorf selbst und war der letzte seines Namens. Seine Gattin war **Maria Anna Franziska**, geb. **Mändl** (Mandl), Tochter des Pflegers **Johann Christoph Mändl** von Wildshut. (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 251.)

$1743^{30}/_{10}$—$1752^{17}/_{2}$ **Alphons Gabriel Reichsgraf von und zu Portia**, erhielt die Aemter des Vorigen und zedierte sie schließlich an seinen Stiefsohn (siehe nächsten Absatz).

$1752^{17}/_{2}$—1763 (†) **Joseph Klemens Reichsfreiherr von Weichs** (Weichs an der Glonn) zu Falkenfels (Stiefsohn des Vorigen); Kämmerer, Hauptmann, Pfleger, Kastner, Regierungsrat zu Straubing; übernahm $1753^{17}/_{7}$ die Pflege

Digitized by Google

Deggendorf „mit eigenem Rucken“ und bekam dazu 1758 die Pflege Natternberg behufs Administration, 1760 aber dann definitiv. Erhielt $1753^{18}/_{12}$ Heiratskonsens mit **Anna Maria Josepha Freiin von Gumppenberg** auf Pöttmes, Tochter des weild. **Joseph Georg Freih. von Gumppenberg**, Kämmerer und Hofrat, und seiner Gattin **Maria Violanda**, geb. **Gräfin von Törring**.

1763—$1780^{7}/_{8}$ **Joseph Georg Ignaz Reichsfreiherr von Weichs** auf Falkenfels, Aschen, Rißmansdorf, Loizendorf, Satelpeilnstein, Tragenschwand und Schaldorf; Kämmerer, Hauptmann, Pfleger und Kastner von Deggendorf und Natternberg seit und 1765 auch Mautner in Deggendorf; des Domstifts Freising Erbkammerer, Erblandrichter in Stadtamhof (siehe dort), 1772 auch Vizedom in Straubing (siehe dort) und Geheimer Rat.
Durfte seit $1773^{28}/_{12}$ die Aemter Deggendorf und Natternberg durch seinen Gerichtsschreiber versehen lassen, bis sein (des Weichs) Sohn dazu qualifiziert sein wird (siehe unten), mußte aber für diesen Gerichtsschreiber selbst haften. —

$1780^{12}/_{2}$—$1782^{15}/_{6}$ **Joseph Maria Reichsfreiherr von Weichs** (Sohn des Vorigen), erhielt von seinem Vater die Aemter Deggendorf und Natternberg zediert, die der Sohn nun selbst verwalten soll. War seit 1775 Regierungsrat in Straubing und wurde später Rittersteuerer Rentamts München und Kastner dortselbst (siehe dort weiter). Ging schließlich Dienstttausch mit Folgendem ein.

$1782^{15}/_{6}$—$1797^{21}/_{2}$ (†) **Karl Graf von Thürheim** (Thierheim) auf Fischbach und Stockenfeld, Herr zu Biberzell, Asch und Reichenbach; seit 10 Jahren wirklicher Hofkammerrat und Hofkastner zu München; erhielt die Aemter von Deggendorf und Natternberg vom Vorigen durch Dienstttausch und wurde 57 Jahre alt. (Siehe München Kastner Johann Leopold Freiherr von Mannteuffel.) Graf Thürheim hatte vorher auch bei der oberpfälzischen Kameraldeputation und beim Forstwesen „quà dirigierender Rat ein hohes Dikasterium frequentiert“.

$1797^{20}/_{3}$—1799 **Kaspar II Graf von Preysing-Moos**; Kämmerer, Geheimer Rat. Hat die juristischen Studien in Ingolstadt magna cum laude absolviert und administrierte seit 1772 seine Güter. Bezog die Aemter in Deggendorf und Natternberg, auf die er schon seit $1784^{13}/_{2}$ Exspektanz hatte und $1784^{30}/_{3}$ verpflichtet wurde, nicht „mit eigenem Rucken“, sondern mit einem Pflegskommissär als Oberbeamten. Preysing hatte 1784 schon 12 Jahre lang seine Güter, darunter Aholming, selbst administriert.

1797 $^{20}/_{3}$ erhielt der älteste Sohn des „gewesenen“ Pflegskommissärs **Müller** von Eggenfelden von der Pflege Deggendorf ein jährliches Wartegeld von 400 fl. zugesprochen bis zu seiner Anstellung.

1799 — Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unter Landrichter), während obiger Preysing bis 1803 nur mehr eine jährliche Hauptpflegspension erhielt.

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

(Siehe oben Einleitung zu Deggendorf.)

1597—1603 **Hieronymus Anfang** zum Mayrhof. Sein Sohn **Hans Christoph** war Pflegsverwalter in Meermosen (siehe dort und Oberbayer. Archiv Band 33 S. 214).
Marquart Anfang, Freising'scher Hofrat, starb 1587 (siehe die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern: Pfaffenhofen).

1603 $^{9}/_{1}$—1606 $^{19}/_{5}$ **Andreas Rieder,** bisher Pflegsschreiber und Vertreter des Gerichtsschreibers in Rosenheim. Wurde später dann (wahrscheinlich) Pflegsverwalter in Aibling (siehe dort und auch unter Dingolfing Pflegsverwalter).

1606—1601 $^{26}/_{5}$ **Georg Wallner,** wurde hierauf Pflegsverwalter in Vilshofen.

1610- 1618 $^{19}/_{4}$ **Mathias Weidner,** bisher Gerichtsschreiber in Osterhofen.

1618 $^{19}/_{4}$—1629 $^{10}/_{2}$ **Hans Sedlmayr** (siehe auch unter Mautner von Deggendorf). Erhielt 1629 Pflege und Brauverwaltung Linden (siehe dort), mußte aber noch bis Georgi 1629 die Pflegsverwaltung Deggendorf von Linden aus mit fortführen.

1629 $^{24}/_{4}$—1635 **Andreas Haider,** bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels (siehe dort). Wurde dann 1635 Zehentner zu Obernberg.
Albrecht Benedikt Haider erscheint 1695 als Fraunhofer'scher Herrschaftsverwalter zu Au.

1635—1694 $^{9}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre.

1694—1702 $^{9}/_{12}$ (ab) **Johann Benno Bischoff,** J. U. Lic. War vorher 6 Jahre in Holland und in den spanischen Niederlanden „tempore dero Geheimen Raths von Prielmayer selig“; 1702 $^{9}/_{12}$ außer Dienst gestellt, schreibt er 1705 $^{10}/_{2}$

Digitized by Google

von Ingolstadt aus, wo er extraordinäre Professur anstrebte, daß er nun 3 Jahre lang dienstlos sei.
1708—1714 Hof- und Kammerrat in Eichstätt, 1714 ohne Dienst in München, 1715 Pflegskommissär in Kranzberg (siehe dort) und 1716 solcher in Hengersberg (siehe dort).

1703—1751 4/1 Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierten die Pfleger. 1703 0/9—1704 0/1 versah der Mautner **Holzhamer** die Pflege. 1704 18/8 **Willibald Fuchs** Interimsverwalter geworden (siehe unten bei Gerichtsschreiber Fuchs).

1751 4/1—1753 14/6 **Franz Joseph Gaibinger**, Pflegskommissär, bisher Pflegsverwalter in Uttendorf. Wurde 1753 14/6 Pflegskommissär in Reichenhall.

1753 14/6—1797 0/10 Pflegskommissariat unbesetzt, amtierten die Pfleger mit ihren Gerichtsschreibern (siehe unter Pfleger Joseph Georg Ignaz von Weichs).

1797 20/3—1799 **Johann Nepomuk Edler von Fürst**, Pflegskommissär; wurde dann Landrichter dahier (siehe unten). Heiratete 1797 die Tochter des Geheimen Rats **Freiherrn von Wallau**, der schon 1793 für seinen künftigen Schwiegersohn, Hofrat **von Fürst**, um Landrichteramt Landsberg bat (G. L. Fasc. 2003). — **Johann Joseph Fürst** erscheint 1711 als Zollner in Mauthausen bei Reichenhall.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

e) Landrichter
(und auch Kastner).

1799 0/9—1803 0/9 **Johann Nepomuk von Fürst** (der Obige) als Landrichter (siehe unten).

1803 0/9— Errichtung des neu organisierten Landgerichts und Rentamts Deggendorf aus den bisherigen Gerichten respekt. Pflegen Deggendorf und Natternberg, aus dem „ehemaligen Kastenamt Straubingischen Gebiet" Posching und Weibing (Weibern), bisher zum Landgericht Mitterfels gehörig, dann aus den vormaligen Landgerichten (respekt. Pflegsgebieten) Hengersberg und Osterhofen mit Ausnahme derjenigen Teile, die dem Landgericht Vilshofen einverleibt wurden — mit obigem **Johann Nepomuk von Fürst** als Landrichter, der noch 1806 als solcher genannt wird, während 1803 0/11 **von Schmidbauer** als Landrichter designiert war (siehe Viechtach Landrichter). Rentbeamter in Deggendorf wurde der bisherige dortige Gerichtsschreiber **Franz Wilhelm Eckert.** (Siehe auch Landau Landrichter 1803 und Erdbeschreibung der pfalzbairischen Besitzungen von Joh. Georg Prändel 1. Abtheilung, Amberg 1805 S. 280).

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamts-Gegenschreiber und von 1759 ebenso Gerichtsschreiber von Natternberg).

15..—1574 **Georg Huetter**, wurde dann Gerichtsschreiber in Ganghofen.

1574 25/10—1575 **Georg Soyer**, bisher Gerichtsschreiber in Abbach. — Ein **Georg Soyer** erscheint 1540 als Landrichter in Wasserburg und **Christoph Soyer** wurde 1542 Landrichter in Schwaben.

1576—1579 2/2 **Hans Hundt**; wurde dann Pfleger in Weißenstein.

1579 26/2—1590 **David Hail** (Heil).

1591 27/3, 1593 [illegible] **Kaspar Mair.**

1594 1/1—1599 29/9 **Judas Makkabäus Rhumeter** (Rhommeter), Hofkammer-Kanzleischreiber, scheint nur interimistisch bei der Gerichtsschreiberei Deggendorf gewesen zu sein.

1599 29/9—1601 9/10 Gerichtsschreiberei nicht neu besetzt.

1601 9/10—1609 30/6 **Sebastian Aigmair**, bisher Tarator bei der Regierung Straubing.

1609 1/7—1611 **Joseph Freisinger.** — **Georg Freisinger** erscheint 1623 als Ueberreiter in Leonsberg (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16).

1612—1645 **Leopold Hofstetter** (siehe auch unter Mautner Stecher von Deggendorf).

1645 28/6—1649 **Joachim Kleßhaimer** (Kleßhamer), bisher Kanzleiregistrator bei der Regierung Straubing. — **Sebald Kleßhamer** 1686 Rentschreiber in Amberg. (G. L. Landau Fasc. 1943.)

1649 6/7—1672 **Abraham Zwickh**, gebürtig aus Hengersberg, bisher Regierungskanzlist in Straubing und vorher (1642) Prokurator in Haidau. War seit 1653 7/8 auch Aufschlageinnehmer in Deggendorf, nachdem der bisherige Aufschläger **Willibald Krieger** gestorben.
Zwickh war verheiratet. (Siehe auch Gerichtsschreiber Sayler von Hengersberg.) — **Franz Zwickh** 1707 Gerichtsschreiber in Miesbach. — **Joseph Ignaz Zwickh** 1718 Gerichtsschreiber in Miesbach (wie sein Vater), starb 1747 25/9. (Aus den Pfarrbüchern von Schliersee — nach Mitteilung des Herrn Generals Albert Schenk.)

1673 9/1—1675 13/12 **Johann Räckl** (siehe unter Bärnstein Gerichtsschreiber); wurde dann Gerichtsschreiber in Rottenburg (siehe auch dort).

1676(?)—1704 **Willibald Fux** (Fuchs); bat 1675 9/7 um Gerichtsschreiberei Traunstein, die er aber nicht erhielt. Resignierte 1704 den Gerichtsschreiberdienst von Deggendorf,

Digitized by Google

wird 1704⁵/₃ auch Interimspflegsverweser von dort genannt und wurde im gleichen Jahre als „resignierter Gerichtsschreiber" noch zum interimistischen Mautverweser ausersehen, ist aber nicht lange darnach gestorben und war jedenfalls 1707 nicht mehr am Leben. (Siehe unten: Gerichtsschreiber Michl.) — Als Regimentsräte in Straubing erscheinen 1619, 1621 **Christoph Fuchs** und 1635 **Georg Fuchs** (G. L. Straubing Fasc. 3892). — **Johann Fux** erscheint 1672 als Gerichtsprokurator in Rain (HfStSPr). — **Christoph Fuchs** zu Söldenburg 1625 seit 4 Jahren Regierungsrat in Straubing. — **Johann Mathias Fux**, von Schlott nächst Niederaltaich gebürtig, erscheint 1761 als Marktschreiber in Mainburg (G. L. Fasc. 2307 N. ad 7).

1704—1707²²/₂ **Johann Peundtner.** War 1704⁹/₂ schon Gerichtsschreiber von Deggendorf und starb 1707. (Siehe auch unten: Gerichtsschreiber Michl.)

1707—1749 (†) **Bernhard Michl,** bisher 11 Jahre Oberschreiber dahier, wobei er den Gerichtsschreiberdienst meist allein verrichtet, da dessen beide Vorgänger — Fux alt und **Peundtner** kränklich — häufig keinen Dienst versehen konnten. Ebenfalls versah Michl den gesamten Dienst in Deggendorf allein „zur Zeit der kaiserlichen Okkupierung der Stadt, da kein Oberbeamter hier". 1731²²/₈ erhielt dann Michl die Erlaubnis, den Dienst seiner Tochter **Maria Anna Josepha** zedieren zu dürfen gegen Vorschlag einer hiezu tauglichen Persönlichkeit, wozu der Mautner **Johann Christoph Reitter** ausersehen wurde, der dann 1736²³/₄ Gerichtsschreiberadjunkt ward und später nach dem Tode Michls die Gerichtsschreiberei definitiv zu seinem Mautamt erhielt. Eine weitere Tochter Michls war mit dem Hofkammer-Rechnungskommissär **Mayer** in München verheiratet und Michls Sohn befand sich im Kloster Gotteszell. (Siehe auch unten bei Gerichtsschreiber Reitter und Schwarzach Gerichtsschreiber Dalhover.)
Maximilian Emanuel Michl, 1749 Oberleutnant siehe G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c Gerichtsschreiber. — **Apollonia Michl** 1631³/₁₁ Pflegerin im Jägerhaus zu München, welchen Dienst vorher deren † Mann hatte (HfStSPr.). — **N. Michl** 1740 verwitwete Pflegerin von Murnau.

1749—1757 (†) **Johann Christoph Reitter** (Reittner, Reiter), hatte als Mautner auch die Gerichtsschreiberei (siehe oben). Seine Gattin **Maria Anna Josepha,** Tochter des obigen **Bernhard Michl,** starb 1752 mit Hinterlassung von 4 kleinen Kindern, worauf Reitter nochmals heiratete. Wappen Reitters, der früher auch um Gerichtsschreiberei Reichen-

Digitized by Google

hall nachsuchte, siehe G. L. Deggendorf Fasc. 658. — **Joseph Reiter** 1790 Gerichts- und Kastenamts-Prokurator in Griesbach (G. L. Fasc. 1176 Nr. 28½).

1757⅜—1793⅗ (†) **Johann Karl Diez**, Hofkammersekretär und Gerichtsschreiber, hatte bis 1760 auch Mautamt Deggendorf inne und erhielt von da an auch die Gerichtsschreiberei Natternberg zugelegt. Hinterließ bei seinem Tode Sohn **Karl**, Regierungssekretär in Straubing und Advokat in Deggendorf, der 1793²¹/₅ um die Gerichtsschreiberei dortselbst bat; dann Sohn **Joseph**, 1793 34 Jahre alt und seit 9 Jahren Mitterschreiber in Deggendorf; und außerdem noch 3 unversorgte Kinder mit einer Stiefmutter, während die älteste Tochter **Anna** den Nachfolger des Vaters in der Gerichtsschreiberei, **Eckert** (siehe unten), heiratete. — **Johann Fortunat Diez** von Weidenberg kam 1675¹⁵/₃ als Regierungsrat nach Straubing und war 1690 als Regierungsrat und Kastner in Amberg, wo er seit 12 Jahren als ein „zum oberpfälzischen Kammerwesen Verordneter" und 1½ Jahre auch als Rentmeisteramts-Verwaltur angestellt war. Hatte 1690 22 Dienstjahre (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22).

1793²⁰/₇—1803⁰/₉ **Franz Wilhelm Eckert**, bisher seit 1784 Rentkastenamts-Oberschreiber in Straubing, erhielt Gerichtsschreiberei Deggendorf und Natternberg gegen Ehelichung der ältesten Tochter **Anna** des vorigen Gerichtsschreibers **Diez** und gegen Erhaltung der Witwe des letzteren und deren unversorgten Kinder und wurde 1803⁰/₉ zum Rentbeamten in Deggendorf ernannt, wo er 1808 noch vorkommt. (Siehe unter Landrichter.) Eckert war 1793 41 Jahre alt, hatte damals schon 21 Dienstjahre und war gebürtig aus Eppenreuth, Pfleggerichts Murach, in der oberen Pfalz, wo sein Vater **Christoph** Schullehrer war. — **Philipp von Eckert**, wird 1768 als „gewester" Mautamtskommissär in Donaustauf genannt. 1768 war ein Sohn von ihm 18 Jahre alt und im Kadettenhaus zu München, ein anderer Sohn 14 Jahre alt. Witwe des Philipp heiratete dann **Wilhelm von Heppe**, Mautamtskommissär in Donaustauf.

1803⁰/₉ — Errichtung eines neuen Landgerichts und Rentamts Deggendorf (siehe unter Landrichter).

Mautner.

1549²³/₉, 1556²⁸/₆ **Paulus Mäminger** (Mämyinger), erhielt 1549²³/₉ das Mautamt Deggendorf für sich und seine Erben zugeschrieben und hatte dasselbe zur Verwaltung

Digitized by Google

vielleicht schon 1535 (siehe nebst Wappen Mämingers G. L. Deggendorf Fasc. 680).
Vor Mäminger hatte das Mautamt **Wilhelm Stinglhamer**, der schon 1515 dort vorkommt.

$1570^{7}/_{12}$ — N: **Wolfghauer** (nach Geiß).

157 . — 161 . **Sigmund Jobst.** War 36 Jahre lang Mautner in Deggendorf und ist wahrscheinlich 1610 gestorben. Hatte mit seiner Frau Grundstücke, Gärten, Häuser und Felder in und außer der Stadt Deggendorf. Sein Sohn **Kaspar** bat als „Burger" zu Deggendorf 1632 um Mautgegenschreiberei dortselbst statt des bisherigen nun „abgehenden" Mautgegenschreibers **Joseph Gaibinger**, dem Kaspar Jobst bereits adjungiert war, während Jobst auch schon in verschiedenen Hofmarksdiensten gestanden ist und auch unter seinem Vater Sigmund beim Mautamt schon längere Zeit gedient hatte „mit dem Schreiben und Abmauten". — $1610^{16}/_{2}$ leistete der Vetter des Sigmund Jobst: **Georg Jobst**, Bürgschaft für Sigmund auf das Mautamt (vielleicht Sigmund jun.). —
1610 wurde dann auch der Pflegsverwalter von Vilshofen **Jakob Handlas** für das Mautamt Deggendorf vorgeschlagen, erhielt aber statt dessen Gerichtsschreiberei Rosenheim.

161 . – $1626^{29}/_{6}$ (†) **Hans Eberhard Stecher**; war vorher zu Mehring und zu Eschlkam „in die 15 Jahr" Pfleger. Hatte das Mautamt Deggendorf zu zwei verschiedenen malen, wovon er es das zweite mal $1616^{1}/_{1}$ wieder erhielt. War früher auch Rat und Oberrichter in Ingolstadt. Hatte im Ganzen 40 Dienst- und 76 Lebensjahre und starb (siehe oben) um 6 Uhr Abends. Hatte eigenes Haus in Ingolstadt und bat auch 1623 um Ratstitel. Gattin siehe unten. Stechers Schwager **Johann Pirchinger** schrieb 1624 von Amberg aus. — **Eberhard Stecher**, Oberrichter (wo?) war 1593 c. 40 Jahre alt und kam 1589 zum Dienst (wahrscheinlich der nämliche wie oben).

$1626^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Susanna Stecher** geb. **Pirchinger** (Witwe des Obigen) mit 4 Kindern. Hatte Amtsnutzungen.
Wappen Stechers und Pirchingers (Pürchingers) siehe G. L. Deggendorf Fasc. 680.

$1626^{0}/_{7}$– $1627^{24}/_{4}$ Mautamt unbesetzt, versieht dasselbe kommissionsweise der Pflegsverwalter mit dem Gerichtsschreiber.

$1627^{24}/_{4}$— 1635 (†) **Hans Schäffer**, bisher Salzbeamter in Ingolstadt. Hatte in die 40 Dienstjahre.

$1635^{0}/_{10}$— $^{31}/_{12}$ **Sibilla Schäffer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Lebte noch 1655 „in die 80 Jahre alt".

$1636^{0}/_{1}$—1655 († **Hans Bartholomä Schäffer** (Sohn des obigen Hans); war seit 1624 in bay. Diensten und zwar Anfangs bei den Kanzleien zu München und Amberg, dann bei Kriegsexpeditionen und dem Generalkriegskommissariat als Kriegsrat bis zum Friedensschluß, darnach Regimentsrat in Amberg und zugleich Mautner in Deggendorf. — $1637^{10}/_{5}$ erhielt eventuell seine Witwe das Mautamt Deggendorf ad dies vitae zugeschrieben. Hans Bartholomäus war 2mal verheiratet, hatte eine einzige Tochter, aber 1637 auch noch seine alte Mutter bei sich und Geschwister. Schäffers 1. Gattin starb 1649, 2. Gattin siehe unten. Sein Schwiegersohn war **Johann Friedrich Reylholtz.** Da Hans Bartholomäus Schäffer auch Regimentsrat in Amberg und Kriegsrat war, so hatte er für das Mautamt Deggendorf einen eigenen Mautverwalter und zwar:

1) $1636^{7}/_{2}$ – $1642^{20}/_{2}$ **Wilhelm Kreßlinger** (Krößlinger); erhielt bald darauf Pflege Linden (siehe dort), mußte aber noch einige Zeit in Deggendorf beim Mautamt bleiben;
2) $1642^{20}/_{2}$—1655 **Wolfgang Jobst,** wohnhaft in Deggendorf, durch Dekret d. d. $1641^{30}/_{8}$ bereits als Mautamtsverwalter designiert, aber erst $1642^{20}/_{2}$ Ausführungsdekret erhalten. War verheiratet mit der Schwester des obigen **Hans Bartholomäus Schäffer** und verwaltete auch das Mautamt nach dem Tode des letzteren noch weiter fort (siehe unten).

$1655^{3}/_{12}$—$1660^{19}/_{2}$ **Anna Katharina Schäffer** geb. **Oesterreicherin** von Daublitz (Witwe des Obigen) erhielt das Mautamt unter eigenen Verwaltern, bis sie sich wieder verheiratete, was 1660 der Fall war und zwar mit dem Regimentsrat **Franz Gobeli** zu Amberg. In dieser Zeitperiode waren Mautamtsverwalter in Deggendorf:

1) 1655—$1658^{1}/_{7}$ († **Wolfgang Jobst** (der Obige); starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, 69 Jahre alt, hatte 21 Dienstjahre und hinterließ Witwe;
2) **Hieronimus Soyer** von $1659^{1}/_{1}$ an bis $1660^{19}/_{2}$, bisher Pflegsverwalter in Starnberg (siehe dort) gewesen, wurde er dann wirklicher Mautner in Deggendorf.

$1660^{19}/_{2}$—1689 **Hieronymus Soyer** (der Obige) als Mautner. Wurde dann des Dienstes enthoben. Hatte 33 Dienstjahre und 1681 Gattin und 4 Kinder. Er lebte $1691^{9}/_{4}$ noch in Deggendorf. Seine Gattin hatte Erbanteil an der **Waizenpeck**'schen Verlassenschaft zu München. (Siehe nächsten Absatz.)

1689—$1704^{15}/_{4}$ **Wolf Holzhamer,** bisher kaiserl. Proviantoffizier. Heiratete Tochter des obigen **Soyer** und erhielt dadurch das Mautamt, auf das er schon im April 1689 Amts-

Digitized by Google

pflicht abgelegt hatte. Mußte $1704^{0}/_{4}$ vom Dienst abtreten. (Siehe unten weiter und unter Pfleger 1703).

$1704^{15}/_{4}$—$1705^{31}/_{7}$ **Johann Jakob Reiser,** kurfürstl. Dragonerleutnant, erhielt Mautamt, auf das er schon seit $1704^{21}/_{2}$ Anwartschaft hatte, von dem er aber wieder $1705^{31}/_{7}$ abtreten mußte, um laut Dekret d. d. $1713^{8}/_{10}$ von $1715^{20}/_{3}$ an wiederum als Mautner in Deggendorf angestellt zu werden (siehe unten).

$1705^{31}/_{7}$—$1715^{20}/_{3}$ **Wolf Holzhamer** (der Obige) wiederum als Mautner angestellt. Derselbe erhielt bereits $1689^{15}/_{4}$ (siehe oben) Anwartschaft auf das Mautamt Deggendorf abgetreten durch den gräflich **Kaunitz**'schen Hofmeister **Konrad Werner,** der seinerseits schon $1684^{16}/_{2}$ diese Anwartschaft bekam. Holzhamer mußte $1715^{20}/_{3}$ das Mautamt wiederum abtreten, lebte 1716 in München und dann wahrscheinlich wieder in Deggendorf in ärmlichen Verhältnissen, erhielt 1725 eine Pension und starb wahrscheinlich 1731. Witwe **Maria Magdalena,** 5 Kinder, darunter 4 Söhne, von denen der älteste **Johann Maximilian Wolfgang** hieß und 1732 als J. U. Lic. bei verschiedenen Gerichten und bei verschiedenen Advokaten in München bereits praktiziert hatte. (G. L. Viechtach Fasc. 4206 und 4207). Schwiegersohn Holzhamers war der Pflegskommissär von Natternberg (siehe dort).

$1715^{20}/_{3}$—$1736^{8}/_{4}$ (†) **Johann Jakob Reiser** (der Obige), starb (siehe vorne) zwischen 2 und 3 Uhr Morgens. Hatte 52 Dienstjahre in Zivil- und Militärstellung, davon 30 Jahre beim Militär gewesen, 18 Feldzüge als Leutnant im Graf Törring'schen Dragonerregiment mitgemacht, „Blessuren" erhalten und in Gefangenschaft geraten, wie seine Witwe **Maria Theresia** berichtet. Hatte mehrere Kinder, darunter Sohn **Maximilian Sebastian,** für den der Vater 1734 um das Mautamt Deggendorf bat. — **Martin Reiser,** von Kelheim gebürtig, erscheint 1754 als Marktschreiber in Abbach (G. L. Deggendorf Fasc. 680). — **Adam Reiser,** Rechnungskommissär in München, starb 1660 (G. L. Fasc. 2004). — $1716^{28}/_{4}$ erhielt der gräflich Peruſa'sche Verwalter zu Fürstenstein **Johann Adam Joseph Mändl** Exspektanz auf das Mautamt Deggendorf, welche ihm $1719^{22}/_{9}$ nochmals bestätigt wurde, indessen bekam $1719^{6}/_{7}$ auch des Kammerdieners und Leibchirurgen **Adam Gombert** Sohn **Christoph Gombert** Exspektanz auf dieses Mautamt, welche ihm ebenfalls $1720^{1}/_{1}$ wieder bestätigt wurde, während $1721^{21}/_{7}$ die Kammerdienerin bei Hof **Le bon** solche Anwartschaft auf das Mautamt erhielt für sich selbst, falls ihr künftiger Ehemann, der obige **Christoph Gombert** vor

ihr ſterben ſollte. (Gombert ſiehe „Des Kurfürſten Karl Albrecht von Bayern italieniſche Reiſe im Jahre 1737“, herausgegeben von Edmund Freiherr von Oefele, München 1882 S. 3 Anmerk.).

1736$^{23}/_{4}$—1757$^{7}/_{8}$ (†) **Johann Chriſtoph Reitter**, der Gerichtsſchreiber von Deggendorf, erhielt nun zugleich das Mautamt. Starb (ſiehe oben) früh 5 Uhr und ſeine Witwe wollte ſpäter wieder heiraten (ſiehe unter Gerichtsſchreiber).

1757$^{9}/_{8}$—1760$^{9}/_{3}$ **Johann Karl Diez**, zugleich Gerichtsſchreiber (ſiehe dort). Sein Schwiegerſohn **Aloys Thallhammer** erſcheint 1801 als gräflich Königsfeld'ſcher Brau- und Oekonomieverwalter zu Triftlfing.

1760$^{7}/_{8}$—1765 **Franz de Paula Anton Mörwald**, wirklicher Hofkammerrat in München und Mautner in Deggendorf. —

Von 1766 an hatten die Pfleger von Deggendorf zugleich das Mautamt inne.

Dieſſen (Bayerdieſſen)

(Rentamt München).

Dieſſen hatte ſeit Anfang des 14. Jahrhunderts ein landesfürſtliches Marktgericht, deſſen Jurisdiktion ſich auf den Markt Dieſſen erſtreckte und über den ganzen Ammerſee mit ſeiner Fiſchrei (Fiſchordnung ſiehe G. L. Dieſſen Faſc. 696 Bleiſtiftnummer 86), weshalb dieſes Gericht auch Seerichteramt genannt wurde. Da ſodann ſeit 1599$^{3}/_{4}$ der jeweilige Markt- und Seerichter auch das Forſtamt Dieſſen mit dem großen Ammerforſt zu verſehen hatte und alſo ſeine Jurisdiktionsgewalt auch auf das forſtliche Gebiet hinüberreichte, ſo ſprach man in dieſer Beziehung auch von einem Forſtgericht und führte von da an dieſer Gerichtsbeamte auch den Titel Forſtrichter. Die landesfürſtlichen Richter von Dieſſen, welche auch den Blutbann hatten, waren alſo vom 17. Jahrhundert an Markt-, See- und Forſtrichter ſowie auch noch Forſtmeiſter in einer Perſon. — Die Kloſterrichter, deren es in Dieſſen auch gab, die aber nicht identiſch ſind mit den Vorbenannten, werden als Privatbeamte hier nicht aufgeführt.

Ueber Neuorganiſation ſiehe unten unter Richter 1803.

Richter

(ſiehe oben und auch die Anmerkung unten).

1541, 1543$^{20}/_{1}$ **Jörg Praňnll** (Praunnull). 1485, 1496, 1499 ſiegelt **Simon Prannoll** als Richter von Dieſſen.

1543$^{28}/_{11}$ — **Hans Ruepp.**

Anm. Herr Profeſſor Schober hat mir zu dieſer Beamtenkategorie ſchätzenswerte Notizen gütigſt überlaſſen und bringt in ſeinen vortrefflichen „Landsberger Geſchichtsblättern“ noch hieher einſchlägige genealogiſche Daten.

Digitized by Google

1544--1552 **Jörg Zaundl** (Zaindl, Zendl) zu Weßling, war zugleich Richter (Gerichtsverweſer) zu Starnberg. -- 1596 **Georg Zaindl** ſeit 8 Jahren Holzpropſt zu Griesbach und vorher 16 Jahre in der Kanzlei zu Landshut geweſen (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 33).
Franz Leopold Joſeph Zendl war 1738 Zahlſchreiber beim Rentamt Landshut „in die 8 Jahr" und früher Schreiber bei verſchiedenen Aemtern und Gerichten. Sein Vater hatte „in die 9 Jahr Schöffſchreiberdienſt" zu St. Nicola und ſein (des Franz Leopold Joſeph) Großvater war „in die etlich 30 Jahr" Salzgegenſchreiber zu St. Nicola (G. L. Teisbach Fasc. 3998 Nr. 48).

1552$^{4}/_{2}$ — **Jörg Zepf** (Zöpf?).

155. —1568$^{7}/_{1}$ **Hans Gaſtl**; iſt ſchließlich wegen Krankheit abgetreten. Seine Tochter **Barbara** war verheiratet mit **Melchior Zanger**. — 1591 erſcheint **Paulus Gaſtl** als „Burger" und Rat zu Bayerdieſſen (G. L. Vilshofen Fasc. 4252 Nr. 61 und 62).

1568—157. **Mang Wäggerl**. Hatte 1567 bereits 28 Dienſtjahre und ſchrieb in dieſem Jahre (1567) von Weilheim aus, hatte aber in Dieſſen ein „Beſtandhaus" (Miethaus). Kommt 1570$^{18}/_{8}$ noch als Richter vor.

15.. — **Sebaſtian Feudt.**

157.—1586$^{14}/_{11}$ (†) **Niclas Ligſalz**, erſcheint 1570$^{11}/_{7}$ zum erſtenmal als Richter, erhielt aber erſt 1581$^{1}/_{1}$ Beſtallung (wahrſcheinlich auf Lebenszeit). Hat möglicherweiſe ſchon vor obigem Hans Gaſtl (1559) das Amt verſehen. (Siehe unten Wolfgang Ligſalz). Schwiegervater des Niclas Ligſalz war **Kaſpar Berndorfer** zu Päl (ſiehe nächſten Eintrag und R. A. G. L. Dieſſen I 13,4) deſſen Tochter **Urſula** Berndorfer die Gattin des Niclas Ligſalz war.

1587$^{1}/_{1}$—1604$^{2}/_{7}$ (†) **Wolfgang Ligſalz** (Sohn des obigen Niclas), hatte bis 1597$^{28}/_{8}$ auch nebenbei noch Richterdienſt „auf dem hl. Berg" (Andechs) und verſah des Vaters Aemter zu Dieſſen während deſſen Krankheit ſchon früher mehrmals. Wolf. Ligſalz heiratete bereits 1585$^{9}/_{1}$ die Jungfrau **Jakobina Bedin** von Schwaz (Pethin - ſiehe Oberbayer. Archiv Band 6 S. 118), Tochter des **Hieronymus Bedin** von Schwaz (Trauungsmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg), die 1505$^{27}/_{1}$ noch einen nachgebornen Sohn **Wolfgang** erhielt, während ſie ſchon 1589$^{7}/_{10}$ einen ſolchen Namens **Joachim** hatte. 1599$^{3}/_{4}$ erhielt Wolfgang Ligſalz von **Erhard von Perfall** jun. zu Greifenberg auch das Forſtamt Dieſſen zediert, das letzterer von ſeinem Vater **Erhard v. Perfall** 1589$^{3}/_{2}$ überkam, der für ſich dasſelbe ſeit 1580$^{8}/_{2}$ inne hatte. — Perfall'ſche Grabſteine ſiehe

„die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern“ 1. Band S. 516 und 517. — Ein **Wolf Ligſalz** erſcheint 1593 als „Guardi Fendrich“. (HſKSPr). — 1620 bat **Niclas Ligſalz** zu Dieſſen um das dortige Landrichteramt, „da ſein Großvater **Niclas**, dann ſein (des Niclas jun.) Vater **Wolfgang** zirka 45 Jahr das Amt gehabt“, wornach alſo des Niclas jun. Großvater ſchon 1559 Richter in Dieſſen geweſen wäre und Gaſtl und Wäggerl etwa nur interimiſtiſch oder vertretungsweiſe das Amt verſehen hätten. — **Niclas Ligſalz** jun., der vor 1620 längere Zeit in Italien war, hatte noch 2 Brüder. — 1628 ſagt **Rudolph Ligſalz**, indem er um Landrichteramt Landsberg bat, daß er in 5 Jahren die juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt abſolviert hat, 6 Jahre im innern Rat zu München in Criminalſachen tätig war und daß ſein Vater **Wolf Ligſalz**, ſein Schwiegervater aber **Jakob Burkhardt** hieß (G. L. Landsberg Fasc. 200[3] und 2004). — **Lukretia Liegſalz** heiratete $1600^{27}/_{11}$ **Wolfgang Zimmerer** von Augsburg.

$1604^{17}/_{7}$—$^{0}/_{12}$ **Jakobina Ligſalz** (Witwe des Wolfgang — ſiehe oben), hatte mit ihren 5 lebenden Kindern und einem noch zu erwartenden die Amtsnutzungen. — **Anton Felix Ligſalz** wurde 1668 Regimentsrat in Straubing.

$1605^{1}/_{1}$—$1619^{23}/_{12}$ (†) **Marquart von Adlzhoven**, bisher ſeit 6 Jahren Törring'ſcher Verwalter zu Tüßling; bat 1604 um Landrichteramt Dachau (G. L. Dachau Fasc. 563), erhielt aber dafür Richteramt Dieſſen. Er hatte Weib und Kinder und ſagt 1609, daß ſeine Voreltern über 300 Jahre dem Hauſe Bayern gedient. Marquart von Adlzhoven präſentierte 1617 einen Schuldbrief des Herzogs Chriſtoph an ſeinen Urahnen, den Pfleger **Ulrich Adlzhoven** von Landsberg d. d. Landsberg 1479 (G. L. Fasc. 696).

$1620^{27}/_{1}$—$1624^{30}/_{6}$ **Chriſtoph Vogt** von Finning (Finningen, Finding), früher Pflegsverwalter in Kling; hatte $1622^{9}/_{12}$ für ſich ſelbſt 21, „mit ſeinen Voreltern aber über 100“ Dienſtjahre. War 1623 bereits Witwer mit 6 Kindern und erhielt $1624^{30}/_{6}$ das Amt aufgeſchrieben. — Vogts Großvater **Konrad** war „in die 20 oder 30 Jahre“ lang Landrichter in Landsberg und der Bruder von Chriſtophs Vater „etlich Jahr lang“ Reiterhauptmann. (Siehe unter Kling Pflegsverwalter Chriſtoph Vogt und L. G. Pfarrmatrikel der Stadt Landsberg). — 1620 bat dann auch der Landſeß **Philipp Erhard von Perfall** zu Greifenberg um das Forſtamt Dieſſen, das ſein Vater (ſiehe oben unter Wolf Ligſalz) abgegeben hat.

$1624^{1}/_{7}$—$1636^{18}/_{8}$ (†) **Gottfried Engelbert**. Hatte eine Zeit lang Burgvogtei des gefürſteten Grafen **Johann Zollern**. — Englberts Gattin **Agatha** war geborne **Penzinger**.

Digitized by Google

1636$^{11}/_{8}$—1640 **Leonhard Walch**, bisher Pflegsverwalter in Rauchenlechsberg und Richter in Greifenberg, in welch letzter Eigenſchaft er 1628$^{25}/_{10}$ die **Eliſabeth Faber** zu Landsberg heiratete, die übrigens 1637$^{15}/_{10}$ ſtarb. Walch wurde dann 1641 fürſtlicher Bräuverwalter und Salinenkaſtner zu Traunſtein (ſiehe dort). — Dr. **Johann Chriſtoph Walch**, 1631$^{8}/_{1}$ Regimentsrat in Landshut geworden, hat einſtweilen noch Weib, Kinder und Eigentum in Tübingen zurückgelaſſen (G. L. Fasc. 2115 Nr. 1).

1641 $^{1}/_{1}$ - 1664$^{21}/_{1}$ **Georg Chriſtoph von Arzet**. Seine Tochtermänner waren: **Wolf Georg Weſtner** (ſiehe unten) und Dr. **Hieronymus Strumer**, 1656 Regimentsrat in Landshut (ſiehe Landshut Kanzler Strumber). Als des Arzet Vetter wird **Fugger** von Hilkerſperg (Hilkertsberg) genannt. — Georg Chriſtoph von Arzet ſtarb 1671$^{4}/_{5}$, 83 Jahre alt. Seine Witwe **Anna Barbara** war geb. **Meckh**.

1664$^{21}/_{1}$—1676$^{20}/_{2}$ (†) **Wolf Georg Weſtner** (Schwiegerſohn des obigen Arzet und Sohn des **Johann Sebaſtian** Weſtner, Pflegsverwalters zu Rauchenlechsberg). Schweſter des Wolf Georg Weſtner: Jungfrau **Euphroſina Jakobe** Weſtner heiratete 1666 den Pflegsverwalter **Thomas Haberzett** von Viechtach. 1675 verſah der Gerichtsſchreiber von Rauchenlechsberg den Richterdienſt in Dieſſen, da Weſtner, der nur 42 Jahre alt wurde, damals ſchon krank war. Wolf Georg Weſtners Witwe hieß **Iſabella Serapia** (ſiehe oben unter Arzet).

1676$^{6}/_{5}$—1681$^{16}/_{8}$ (†) **Sebaſtian Bernhard Barth** zu Harmating, Paſenbach und Walchſtadt. Starb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$1 Uhr Nachmittags nnd hinterließ Witwe **Maria Anna**, Tochter des verſtorbenen **Gabriel Precht** von Hochwarth „des kleinen Raths“ und „Steuerherr“ zu Conſtanz, und 5 noch unerzogene Kinder. — **Franz Bernhard Ignaz Barth** zu Harmating wurde 1719$^{22}/_{9}$ Regimentsrat in Straubing und 1724$^{12}/_{1}$ Hofkammerrat in München. — **Karl Anton von Barth** auf Harmating, Paſenbach, Hambach (Hammersbach?), Aſcholding, Reinthall und Langenpreyſing war 1790 „der Landſchaft in Bayern Ober- und Unterlands“ Kanzler (HſKSPr.).

1681$^{29}/_{8}$—1684$^{19}/_{2}$ (†) **Franz Benno Verdunk** (Beſtallungsbrief d. d. 1682$^{19}/_{2}$); hat vorher um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1405) und heiratete 1682$^{20}/_{8}$ **Maria Euphroſina Kergl**, eheliche Tochter der Leinwandmeiſterin in der kurfürſtlichen Reſidenz zu München **Barbara Kergl**. Dieſe Gattin Verdunks ſtarb 1683$^{0}/_{5}$.

Die Schweſtern Verdunks waren:

a) **Anna Bonaventura**, Gattin des **Blaſi Reichmair**, Bürgermeiſters von Ingolſtadt, deſſen Bruder **Dr. Wolfgang Reichmair**, Hof- und Viſitationsrat in München war;
b) Gattin des **Dr. Michael Schmidt**, Hofmedikus bei Herzog Maximilian zu München;
c) Gattin des **Bernhard Pichlmayr**, Poſtverwalters zu Augsburg (ſiehe auch weiter unten);
d) **Maria Joſepha Verdunk**, Conventualin des hl. Kreuz-Kloſters zu Regensburg und
e) **Barbara Laurentia** Verdunk, Kloſterfrau beim hl. Kreuz zu Landshut.

Der Vater dieſer Geſchwiſter Verdunk war 40 Jahre lang in Civil- und Kriegsdienſten.
In der Kreuzkirche zu München iſt auch Grabſtein der **Anna Bonaventura Dullinger** geb. **Verdunk**, die als Hofkammerſekretärin $1726^{24}/_{1}$ ſtarb. — Siehe oben zu c: 1665 bat **Bernhardin Pichelmayr**, Schreiber bei Löſch, um Pflegsverwaltung Meermoſen und ſagt dabei, daß er nach abſolvierten stud. human. nun „15 Dienſtjahre bei verſchiedenen Gerichten und anderweitig durchgemacht“ (G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13). — **Wernher der Püchelmair** erhielt 1420 Erbrechterteilung beim fürſtl. Hof zu Salmanskirchen, genannt der „Püchelhof“ (Urkunde darüber ſiehe G. L. Fasc. 2267 N. 8).

$1684^{29}/_{3}$—$1686^{5}/_{9}$ (†) **Johann Konrad Zöpf**, früher Pflegskommiſſär in Weilheim und die letzten 5 Jahre 1679—1684 dienſtlos geweſen. Starb (ſiehe oben) 12 Uhr Nachts und hinterließ nebſt 5 Kindern Witwe **Anna Katharina** geb. **Reindl**, welche 1697 als Kammerfrau beim Kurprinzen erſcheint, während deren Vater **Dominicus Reindl** Burgpfleger in München war.

$1686^{18}/_{9}$—$1737^{6}/_{4}$ **Franz Ferdinand von Helmberg** auf Moosdorf, oberpfälziſcher Landſeß, erhielt bereits 1683 die Pflege Waſſerburg, mußte aber davon wieder abſtehen, da es den Anſchein hatte, als wolle er die daran geknüpfte Bedingung: Ehelichung der **Maria Anna Donata Kolb** von Raindorf, Tochter des Pflegers von Reichenberg-Pfarrkirchen, nicht erfüllen, worauf er dann um Pflege Eſchenbach nachſuchte, die er ebenfalls nicht erhielt. Verlobte ſich jedoch mit obiger **Kolb** 1686, erhielt deshalb Richteramt Dieſſen und ehelichte dieſe ſeine Braut noch im gleichen Jahre. Er hatte vor 1684 „den nechſten Ungariſchen Feldzug in Qualität eines Leutnants löblich verricht“, war 1687, 1688, 1689 als Kriegskommiſſär und Obriſtwachtmeiſter zu Fuß wiederum bei der Armee abweſend, in welcher Zeit als Amtsverweſer zu Dieſſen der Gerichtsſchreiber

Digitized by Google

von dort ſowie der Pfleger von Rauchenlechsberg erſcheinen. $1690^{2}/_{1}$ erhielt Helmberg das Richteramt Dieſſen abermals zugeſprochen und bekam, weil die Kriegskommiſſär-Stelle aufgehoben wurde, vom Hofkriegszahlamt jährlich 150 fl. Zulage, ſolange der Krieg dauere, da er 1702 ꝛc. abermals im Felde ſtand. $1697^{15}/_{1}$ bekam er dann Ratstitel und trat $1737^{6}/_{4}$, da ſeine Gattin ſchon $1726^{14}/_{1}$ geſtorben, das Richteramt Dieſſen ſeiner Baſe **Maria Eſther Genovefa Tengler** von Rämbelsberg, auf Klingenbrunn ab, nachdem er ſchon $1734^{31}/_{3}$ mit dem Bräutigam derſelben **Franz Peter Lorenz von Prielmayer** Abkommen bezüglich Dienſtübernahme traf, wornach Helmberg die Amtsnutzungen ad dies vitae beibehalten ſollte. Helmberg ſtarb $1743^{20}/_{4}$, 87 Jahre alt. (Siehe nächſten Eintrag, dann G. L. Dieſſen Fasc. 696, Bleiſtiftnummer 204 und Hugo's Chronik von Dieſſen, Dieſſen 1901, S. 100). Exſpektanz auf das Richteramt Dieſſen erhielten und wurden auch darauf verpflichtet:

a) $1719^{24}/_{1}$ **Ignaz Franz Xaver Rödlich** und

b) $1725^{17}/_{10}$ der Hauptmann und bei der Leibgarde der Trabanten ſtehende Unterleutnant **Johann Georg Kerla.** —

$1674^{24}/_{9}$ ſtarb **Anna Maria Holler** geb. **Helmberger,** Gattin des **Auguſtin Holler,** Hofkaſtners und Oberſalzzahlers zu Gmunden, der ſelbſt $1691^{1}/_{9}$ ſtarb (Grabſtein an der Kirche zu Gmunden am Traunſee).

$1737^{6}/_{4}$—$1742^{29}/_{5}$ (†) **Franz Peter Lorenz von Prielmayer** von Ach bei Burghauſen (Fideikommißgut) und Wankenhauſen, gebürtig von Burghauſen als Sohn des dortigen Kaſtners **Franz Bernhard von Prielmayer.** Franz Peter Lorenz, bisher Fähnrich im kurfürſtl. Leibregiment zu Fuß, erhielt Richteramt Dieſſen für ſeine Braut (demnächſtige Gattin) obige **Maria Eſther Genovefa Tengler,** wurde $1737^{16}/_{4}$ Truchſeß, 1742 dann aber als Obriſtwachtmeiſter „bei unſerer Freycompagnie in Straubing" während eines feindlichen Ausfalles zu Niederaltaich von einer Kugel getroffen, in Folge deſſen er im Kloſter dortſelbſt ſtarb. Sein Sohn **Franz Ferdinand** war Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe weiter unten). — Ein **Franz Lorenz Prielmayer** (vielleicht der nämliche wie oben) erſcheint ſeit 1702 als „Kriegs-Oberauditorsadjunkt" (G. L. Moosburg Fasc. 2493 Nr. 51 Bleiſtiftnummer 166). — **Joſeph Wolf Lorenz von Prielmayer,** ebenfalls Sohn des Regimentsrates und Kaſtners Prielmayer von Burghauſen, wurde $1719^{25}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen und ſtarb als ſolcher und als „beſtellter Ordinari Commiſſar in ſalzburgiſchen Grenzſachen" wahrſcheinlich auch 1742. (HſKSPr). — Sig-

mund Ferdinand von Prielmayr wurde 1746 Regimentsrat in Landshut. —

$1743^{27}/_{3}$— **Maria Eſther Genovefa von Prielmayer** (Witwe des obigen Franz Peter Lorenz) erhielt nun mit ihrem **Söhnlein** zum 2. mal die Amtsnutzen des Richteramts Dieſſen unter Amtierung des Hofrats **von Chlingensperg** (ſiehe unten) gegen Verſprechen der Ehelichung der Amtsnutznießerin.

$1743^{24}/_{5}$—$1745^{0}/_{8}$ **Martin Gottlieb von Chlingensperg** jun., Hofrat und Geiſtlicher Rat, verſah das Richteramt Dieſſen, trat aber von demſelben wieder zurück, da er obige Nutznießerin nicht heiratete. (Siehe weiter unten). — 1771 berichtet **Joſeph Maria von Chlingensperg**, daß er ſeit 3 Jahren Hofrat ſei, und daß ſein Vater **Gottlieb** als Hofrat und Geiſtlicher Rat 17 Jahre diente und bei ſeinem Tode 6 Kinder hinterließ ſowie Witwe, die ſpäter dann noch den Hofrat **von Courtin** heiratete. — **Aloys von Chlingensperg** erſcheint 1740 als Salzbeamter in Regensburg (HfRSPr). — **Bernhard Lorenz von Chlingensperg**, $1728^{27}/_{4}$ Hofkammerrat und Lehenſekretär, hatte auch Sitz Perlach. — **Chriſtoph Sebaſtian von Chlingensperg** $1729^{12}/_{12}$ Hof- und Geiſtl. Rat (HfRSPr).

$1745^{1}/_{9}$—$1755^{11}/_{8}$ (†) **Johann Karl Delling**, gebürtig von München; Truchſeß, Oberleutnant im „Herzog Clementiniſchen Regiment", erhielt Richteramt Dieſſen gegen Verſprechen, die Amtsnutznieſerin **Maria Eſther Genovefa von Prielmayer** (ſiehe oben) zu ehelichen, was auch geſchah. Er ſtarb (ſiehe oben) Morgens zwiſchen 3 und 4 Uhr und ſeine Mutter **Maria Antonia von Delling** war Kammerfrau der Mutter (Kaiſerl. Majeſtät) des Kurfürſten, ſein Bruder **Johann Anton von Delling** aber erſcheint 1755, 1756 als Hofkammerrat. (Siehe nächſten Abſatz). —

$1755^{11}/_{9}$—$1764^{19}/_{1}$ (†) **Maria Eſther Genovefa von Delling** (Witwe des obigen Johann Karl), erhielt die Amtsnutzungen des Richteramts Dieſſen zum 3. mal und dabei $1756^{4}/_{1}$ bis 1764 den Hofkammerſekretär **Johann Adam Pöckl** als Interimsverweſer.

Witwe Delling hatte 3 Kinder, nämlich: **Franz Ferdinand von Prielmayer** (aus 1. Ehe), der 1764 als Regimentsrat in Burghauſen erſcheint, und aus 2. Ehe **Joſeph Karl von Delling**, und **Maria Felicitas Klara von Delling** (ſiehe unten) — beide letztere 1764 noch minderjährig unter Vormundſchaft des Bürgermeiſters von München und Landſchafts-Mitverordneten **Erasmus von Delling**. — Obiger **Joſeph Karl von Delling** war 1767 im Kadettenkorps zu München. — **Emanuel Maria von Delling** erſcheint 1783 als Jur. utr. cand. — **Johann Konrad von Delling**, ſeit

Digitized by Google

1692 Mautner von Straßwalchen, heiratete $1693^{25}/_{10}$ **Anna Eleonore von Falkenau** und Frauenwörth, Tochter des kaiſerl. Rates und Oberpflegers zu Kammer und Cogl (Kogl), **Wolf Martin Ehrman von Falkenau** und Frauenwörth und ſeiner Gattin **Maria Eleonore Juliana** geb. **Link** von Wolkering. 1711 trat dann Delling als Mautner von Straßwalchen ab und ſtarb 1716.

$1764^{0}/_{1}$—$1769^{1}/_{7}$ **Maria Felicitas Klara von Delling** (Tochter des obigen Johann Karl — ſiehe dort) erhielt die Amtsnutzungen des Richteramtes Dieſſen, nachdem ihr Bruder **Joſeph Karl** (ſiehe oben), der Offizier werden wollte, darauf verzichtet hatte. Während dieſer Zeit war $1764^{15}/_{6}$ bis $1769^{1}/_{7}$ als Interimsverweſer beim Richteramt Dieſſen aufgeſtellt **Sebaſtian Joſeph von Geißler** (Geiſler, Geisler) auf Deining, der bisher das Fiſchmeiſteramt in Chiemſee hatte, das nun dafür ſein Bruder **Joſeph Chriſtian von Geißler** erhielt. **Sebaſtian Joſeph** von Geißler ließ ſeine Möbel 1764 oder 1765 von Chiemſee her nach Dieſſen bringen (G. L. Fasc. 2003 Nr. 15) und bekam 1769 dann die Mautſtation am Grünberg in der Oberpfalz als Penſion angewieſen, zog aber nicht dahin, ſondern wurde vielmehr 1770 Pflegskommiſſär in Cham. (Siehe nächſten Abſatz und auch Oberbay. Archiv Band 26 S. 249). — **Joſeph Anton von Geißler** auf Deining (vielleicht derſelbe wie oben) erſcheint 1754 als Fiſchmeiſter zu Chiemſee, hatte damals 5 unerwachſene Kinder und bat um Salzamt Straubing oder Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406). — **Johann Kaſpar Geißler** erſcheint 1686 als Stadthauptmann in München und ſein Sohn **Wolf Heinrich** erlernte die „Jägerei“ (HfKSPr).

$1769^{1}/_{7}$—$1770^{25}/_{6}$ (†) **Johann Ignaz von Kray** auf Kleeham; Truchſeß. Abſolvierte 1759 das jus in Ingolſtadt; wurde $1768^{30}/_{12}$ verpflichtet auf das Richteramt in Dieſſen (interimiſtiſch), bis Geißler (ſiehe oben) anderweitig angeſtellt wäre, erhielt, als letzteres eintrat, dieſes Amt (Dieſſen) offiziell für ſich und heiratete darauf obige **Maria Felicitas von Delling.** Kray's Vater war Regierungsrat in Straubing und ſein (des Johann Ignaz) Großvater Reviſionsrat in München, ſein (des Joh. Ignaz) Bruder aber **Rudolph von Kray** auf Kleeham ſtarb $1769^{2}/_{8}$, wodurch das Fideikommiß erledigt wurde. 1746 wird der Truchſeß **Johann Rudolph von Kray** als Regimentsrat auf der Gelehrtenbank zu Straubing genannt. — **Johann Ferdinand Kray,** Stadtoberrichter ſiehe G. L. Landshut 2066 und außerdem über Kray — eigener Akt — G. L. Straubing Fasc. 3897. — Die Eltern des obigen Johann

Digitized by Google

Ignaz von Kray waren **Rudolph von Kray** zu Kleeham und ſeine Gattin **Maria Amalie** geb. **von Hirot.**

1770$^{27}/_{6}$—1771$^{6}/_{2}$ **Maria Felicitas von Kray** (Witwe des obigen Johann Ignaz), hatte Amtsnutzungen von Dieſſen unter Interimsverweſung des Rates und Kloſterrichters von Dieſſen **Benedikt von Mühlbeck** und des Gerichtsſchreibers von Rauchenlechsberg. (Siehe unten.)

1771$^{6}/_{2}$—1803$^{8}/_{8}$ **Franz Xaver Frey,** J. U. Lic., aus Glonburg gebürtig, wo ſein Vater Baron Ruffin'ſcher Hofmarksrichter war, erhielt Richteramt Dieſſen mit dem Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und gegen Ehelichung der obigen **Witwe Kray,** die 1792$^{16}/_{4}$ — 42 Jahre alt — ſtarb. Franz Xaver Frey ſelbſt wurde 1803$^{8}/_{8}$ Revierförſter in Dieſſen und ſtarb 1807$^{24}/_{1}$. Hatte einzige Tochter **Cöleſtine,** die ſpäter den Rentbeamten **Xaver von Gailer** zu Landsberg heiratete. — **Hans Frey** 1577 Richter in Cham (G. L. Kam Fasc. 1627/11).

1803$^{8}/_{8}$ — Gericht Dieſſen aufgelöſt und dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Landsberg zugelegt.

Gerichtsſchreiber

(häufig auch Forſtgegenſchreiber [Forſtgerichtsſchreiber]).

1543$^{20}/_{1}$— **Hans Holzknecht** (R. A. Kloſter-Urkunden Dieſſen Fasc. 49).

1549,155. **Arſatius Schmidt,** zugleich Gerichtsſchreiber in Starnberg.

1552–15.. **Hans Widmann,** Gerichtsſchreiber von Weilheim, ſcheint auch Gerichtsſchreiberei Dieſſen mitverſehen zu haben.

1567— Bericht, daß kein verpflichteter Gerichtsſchreiber hier, ſondern der Marktſchreiber auch Gerichtsſchreiberdienſte verſieht.

156.—1577$^{9}/_{5}$ **Ulrich Krampf,** wurde dann Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg (ſiehe dort weiter). — Sein Sohn **Johann Thomau** (Thomas) erſcheint 1614, 1617 als Stadtſchreiber in Weilheim und über andern Sohn **Ulrich** ſiehe unter Schongau Gerichtsſchreiber Krampf, und außerdem noch Dieſſen Gerichtsſchreiber Kazmair.

1577—1578 **Wolf Pfundtmair,** wurde dann Kloſterrichter in Dieſſen.

1578—1609$^{25}/_{4}$ (†) **Sigmund Kazmair,** „Burger" und Marktſchreiber in Dieſſen, erhielt nun Gerichtsſchreiberei, bei welcher er ſchon unter Krampf (ſiehe oben) 4 Jahre Verwendung hatte. 1590$^{26}/_{3}$ erhielt Kazmair auch die Kloſtergerichtsſchreiberei von Andechs zugelegt. Sein Schwieger-

Digitized by Google

ſohn war **Johann Wörlein** in Dieſſen. — 1591⁴/₇ erſcheint nach Mitteilung des Hrn. Prof. Schober auch ein **Johann Schretzmair** als Gerichtsſchreiber in Dieſſen.

1609⁰/₄—⁹/₉ **Benedikt Feichtmayr**, „Burger" u. „Weichsneriſcher" Verwalter, hatte Gerichtsſchreiberei interimiſtiſch.

1609⁹/₉—1616 **Kaſpar (Balthaſar) Kazmair**, bisher und vielleicht auch noch in der Folge Marktſchreiber in Dieſſen (Sohn des obigen Sigmund). Des Kaſpar (Balthaſar) Sohn **Georg** war ſpäter auch Marktſchreiber in Dieſſen. **Kaſpar Kazmair** wird 1627 „geweſter" Mautgegenſchreiber in Straubing genannt.

1616⁰/₁₂—1617²⁴/₁₁ Gerichtsſchreiberei vakant; war **Andreas Lichteneggar** hieher ernannt (ſiehe Schrobenhauſen Pflegsverwalter), ſcheint aber nicht angenommen zu haben.

1617²⁴/₁₁—1635 (†) **Michael Winhardt** aus Weilheim. War in Dietfurt unter Gerichtsſchreiber Krampf 3 Jahre lang Schreiber. Hinterließ Witwe und 4 minderjährige Kinder. (Siehe unten.)

1635²/₆—1650³/₅ (ab) **Michael Sedlmayr** (Södlmayr). Heiratete obige Witwe **Winhardt.**

1650³/₅—1661 **Kaſpar Hueber**, war auch Richter in Greifenberg und bisher Pflegsverwalter in Rauchenlechsberg. Wurde 1661 Salzbeamter in Stadtamhof. — **Joſeph Aloys Hueber** 1686 Großzollner und Salzbeamter in München (G. L. Landau Fasc. 1943).

1661⁴/₂—1790³⁰/₁ Gerichtsſchreiber von Rauchenlechsberg (ſiehe dort) zugleich ſolche von Dieſſen.

1790³⁰/₁ — Gerichtsſchreiberſtelle von Dieſſen aufgehoben und deren Dienſt den dortigen Richtern beigelegt.

Dieſſenſtein

(Rentamt Straubing).

Pflege Dieſſenſtein — Zum Dieſſenſtein — lag im Pfleggerichtsterritorium Bärnſtein und war eine ſogenannte Hofmarkspflege mit nur „niederer Gerichtsbarkeit", deren „Malefizfälle" und landesfürſtlichen Hoheitsrechte zum Gericht Bärnſtein reſſortierten, das auch den ſchriftlichen Verkehr Dieſſenſteins mit dem zuſtändigen Rentamt Straubing vermittelte. Die Pflegseinkünfte Dieſſenſteins waren ſo gering, daß nur jeweils ein einziger Beamter — Pfleger oder Pflegskommiſſär — dortſelbſt aufgeſtellt war mit einem verpflichteten Schreiber, während die eigentliche Gerichtsſchreiberei für gewöhnlich der Gerichtsſchreiber von Bärnſtein oder auch ein anderer in der Nähe ſtationierter Beamter verſah, was in der unten folgenden Beamtenliſte ſtets eigens erwähnt iſt. Zu Dieſſenſtein gehörten auch die Bräuverwaltungen Grafenau und Schönberg. 1797 wurde die Amtierung der Pflege Dieſſenſteins den Gerichtsbeamten von Hals zugelegt.

Neuorganiſation 1803 ſiehe unten — Schluß —.

Pfleger

(auch Kaſtner und Mautner).

1543$^{0}/_{8}$—1549 **Hans Härſchl.** (Ueber einen Kaufbrief ſiehe G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707.)

1549—1562 **Dr. Wolf Härſchl** zu Windburg (Windberg?). War auch Regimentsrat (wahrſcheinlich in Straubing) und jedenfalls Sohn des Vorigen.

1563—1580$^{0}/_{5}$ (†) **Sigmund Tumbperger** (Thumbperg, Thumberger) zum Klebſtein; bisher Pfleger in Hals. Wurde „in die 60" Jahre alt und ſein Sohn **Chriſtoph** hatte 1579 21 Lebensjahre. Gattin des Sigmund: **Thekla** war geb. **Straſſer** und des Sigmund Tumbperger Ahnen waren ſchon früher in Dieſſenſtein als Pfleger aufgeſtellt, ſo **Pankraz Tumbperger** zum Tumbperg 1488 und **Chriſtoph Tumbperger** zum Klebſtein 1513.

1580$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Thekla Tumbperger** (Witwe des obigen Sigmund — ſiehe dort) hatte Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegsverwalters **Sigmund Garttner** von Bärnſtein.

1581$^{1}/_{1}$—1590$^{0}/_{3}$ **Sebaſtian Hellnperger** zu Moßdorff, Dr. jur., bisher ſeit 1560 Regimentsrat in Straubing. Hatte ſeit 1580$^{18}/_{4}$ Anwartſchaft auf Pflege Dieſſenſtein „mit eigenem Rucken". Er hatte 1586 auch Pflegsverwaltung Hals zu verſehen und wurde 1589$^{20}/_{11}$ auf Anſuchen des Amtes Dieſſenſtein entlaſſen von 1590$^{1}/_{1}$ an, durfte aber noch bis Mittefaſten dortſelbſt bleiben. Hatte Gattin und kleine Kinder, von denen das jüngſte 1589$^{28}/_{11}$ erſt $^{1}/_{2}$ Jahr alt war. — **Dr. Hellnſperger** 1574 (HfKSPr).

1590$^{0}/_{3}$—1595$^{31}/_{12}$ **Wolf Chriſtoph Pfeill** (Pfeil) zu Haſelbach, Landſeß. Wurde 1590$^{5}/_{1}$ als Pfleger von Dieſſenſtein ernannt. Sein Vater, geſtorben in Böhmen, und ſein Großvater waren zuſammen 50 Jahre lang Hauptleute in Furth geweſen. (Siehe weiter unten 1609—1613.)

1596$^{1}/_{1}$—1608 **Hans Jakob Ungelter** von Deiſenhauſen.

1609—1613$^{3}/_{2}$ **Wolf Chriſtoph Pfeill** zu Haſelbach (wahrſcheinlich derſelbe wie oben).

1613$^{3}/_{2}$—1617$^{21}/_{4}$ **Hans Adam Reiſacher** zu Kirchdorf, erhielt hierauf Pflege Hilgartsberg und Winzer (ſiehe dort). — Sein Sohn **Chriſtoph Moriz** war Kaſtner in Ingolſtadt.

1617— **Georg Egid von und zu Sickhenhauſen**, bisher Schreiber bei der Regierung Burghauſen, wurde zwar zum Pfleger von Dieſſenſtein ernannt, mußte die Pflege aber im gleichen Jahre an **Hildebrand Teugler** wieder ablaſſen gegen das Mautamt Neuötting, das letzterem verſprochen war. Georg Egid Sickenhauſens Vater **Philipp** war Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).

Digitized by Google

$1617^{24}/_{4}$—$1636^{26}/_{8}$ (†) **Hildebrand Tengler** zu Ramblsperg (Rammelsberg), bisher Pfleger in Winzer. (Siehe auch oben.) Hatte jüngſt Güter in der Nähe von Schärding gekauft. Sein Schwiegervater war **Joachim Rainer** zu Lauffenbach. Hildebrands Sohn **Chriſtoph Joachim Tengler** bat $1636^{26}/_{8}$ von Au aus um Pflege Dieſſenſtein. Ein anderer Sohn Hildebrands war **Wolf Chriſtoph** Tengler von Ramblsſperg und Dreſſling und ein dritter **Haus Chriſtoph** war Schwiegerſohn des Rentmeiſters **Hans Sigmund von Thumbperg** zu Burghauſen. — 1743 ſuchte **Georg Wilhelm von Tengler**, Urenkel des Hildebrand und Bruder des **Georg Ferdinand von Tengler**, Landrichters von Stadtamhof, um Pflege Dieſſenſtein nach von Ried aus.

$1636^{29}/_{8}$—$^{12}/_{9}$ Pflegsverwalter von Bärnſtein hatte auch Amt Dieſſenſtein zu verwalten.

$1636^{12}/_{9}$—$1674^{9}/_{7}$ **Alexander Schrenk** von Notzing zu Grueb, erhielt $1655^{20}/_{6}$ Exſpektanz auf die Pflege Dieſſenſtein für einen ſeiner Söhne, dem er dieſelbe $1674^{9}/_{7}$ abtrat. Alexander ſtarb 1676 und war Sohn des Pflegers von Eggmühl: **Karl Schrenk** von Notzing. 1627 erſcheint **Johann Alexander** von Notzing auf Kempfenhauſen (vielleicht derſelbe?) als Hofmeiſter in Seligenthal. Wappen G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II. (Siehe auch G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

$1674^{9}/_{7}$—$1716^{27}/_{11}$ (†) **Alexander Ignaz Freiherr von Schrenk** zu Notzing (älterer Sohn des obigen Alexander); Truchſeß, Rat. Hat zu Ingolſtadt jus abſolviert und war dann in Italien einige Zeit. Durfte ſich $1704^{15}/_{8}$ wegen der Kriegsereigniſſe auf längere Zeit von Dieſſenſtein nach Paſſau oder Straubing begeben. Erhielt dann $1715^{8}/_{10}$ die Erlaubnis, einem ſeiner Söhne (mit einem Pflegsverwalter), oder einem künftigen Tochtermann die Pflege Dieſſenſtein zu reſignieren und erklärte $1716^{30}/_{5}$ dieſe Reſignation von $1717^{1}/_{1}$ an eintreten laſſen zu wollen, ſtarb aber vorher noch (ſiehe oben) auf ſeinem Gute Loham im Gericht Mitterfels. Seine Witwe **Maria Magdalena** war geb. **von Neuching** zu Riedershamb (Riedershaim). Als des Alexander Ignaz von Schrenk „angehender" Schwiegerſohn wird genannt **Johann Anton Joſeph Franz von Armanſperg** (ſiehe unten).

$1716^{28}/_{11}$—$1724^{0}/_{7}$ (†) **Franz Adam (Karl) Freiherr von Schrenk** (nun einziger Sohn des Vorigen); Kämmerer, Regimentsrat in Straubing, wurde nun Hauptpfleger von Dieſſenſtein, während ſein Schwager **Johann Anton Joſeph Franz Freiherr von Armanſperg** (ſiehe oben) Pflegsverwalter dortſelbſt war mit dem Titel „Pfleger", und des Franz Adam Mutter, obige **Maria Magdalena Freifrau von Schrenk** auch noch einzelne Pflegsnutzungen von Dieſſenſtein fortbezog.

Digitized by Google

$1724^{5}/_{7}$—$1735^{13}/_{5}$ (†) **Johann Anton Joſeph Franz Freiherr von Armanſperg** (der Obige) als wirklicher Pfleger. Seine Witwe **Maria Sophia Adelheid** geb. **von Schrenk** zu Notzing ſiehe oben. Sohn **Joſeph Freiherr von Armanſperg** wurde 1746 Regimentsrat in Straubing und ſpäter wahrſcheinlich Kaſtner in Burghauſen, während ein anderer Sohn des Joh. Ant. Joſ. Franz beim Militär war. — **Maria Salome von Armanſperg**, geb. **Schönpronner**, † 1620 (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). —

$1735^{0}/_{5}$— Gerichtsſchreiber von Bärnſtein **Joſeph Paſſauer** hatte interimiſtiſch die Pflege zu verwalten.

$1735^{24}/_{5}$—$1776^{23}/_{5}$ (†) **Adam Gottlieb Anton Freiherr von Schrenk** auf Gutmanning und Birnbrunn. Erhielt gegen Ehelichung der Witwe **von Sillern** die Pflege Dieſſenſtein, die „ſeine Voreltern ſchon lange Zeit" hatten, und wurde, 1742 bei der Belagerung und Wegnahme des Schloſſes Dieſſenſtein gefangen genommen, mit 2 unmündigen Kindern nach Paſſau, dann nach Wien und Raab gebracht und kam erſt 1745 wieder aus der Gefangenſchaft zurück (ſiehe G. L. Linden aus Fasc. 2 [alte Faszikulierung] und G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707). Während der Zeit der Abweſenheit des Pflegers wurde von der öſterreichiſchen Adminiſtration die Pflegsverwaltung Dieſſenſtein dem Lic. **Anton Schneidt** von Hals mit dem Gerichtsſchreiber **Jakob Reindl** von Bärnſtein aufgetragen. Uebrigens wurde das Gerücht verbreitet, daß Schrenk nach Rückkehr aus der Gefangenſchaft die Pflege Dieſſenſtein nicht mehr übernehmen werde, weshalb **Franz Ignaz von Stadlerßhauſen** zu Eberhardsreith, der 6 Kinder hatte und deſſen Vater 38 Jahre in kurbayeriſchen Dienſten geſtanden, 1745 um Pflege Dieſſenſtein nachſuchte, während aber im ſelben Jahre Schrenk die Pflege in der Tat wieder ſelbſt übernahm und $1745^{17}/_{10}$ auch Kämmerer wurde. $1746^{23}/_{4}$ wurde dann der Gerichtsſchreiber von Bärnſtein **Jakob Reindl** (ſiehe oben) wieder als Amtsſchreiber von Dieſſenſtein abgeſchafft und ſoll von da an der Pfleger wieder allein das Amt dortſelbſt lediglich mit einem Schreiber verſehen. 1746 oder 1747 brachte dann Schrenk die Güter Gutmanning und Birnbrunn in der Grafſchaft Cham an ſich und bat $1760^{12}/_{5}$, Dieſſenſtein ſeiner einzigen Tochter **Violanta** (Violanda), die ſpäter den General **Gerhard Grafen von Rambaldi** (hatte 1776 39 Dienſtjahre) heiratete, abtreten zu dürfen. Von $1760^{13}/_{8}$ an erhielt obiger Pfleger Adam Gottlieb Anton Freiherr von Schenk ſeinen bisherigen Oberſchreiber beim Amt und zugleich Verwalter von Gutmanning und Birnbrunn **Johann Adam Löſchmann**

Digitized by Google

als Pflegsverweſer (ſiehe auch unten). Pfleger Schrenk ſtarb auf ſeinem Gute Gutmannig, das dann nebſt Birnbrunn auch ſeine Tochter **Violanta** (ſiehe oben) erhielt. (Kriegsereigniſſe um Dieſſenſtein ſiehe G. L. Linden Fasc. 2300 Nr. 11.) Nach dem Tode des Adam Gottlieb Anton Freih. von Schrenk wurde die Pflegsnutzung von Dieſſenſtein ad aerarium eingezogen, die Pflege mit einem eigenen Pfleger nicht mehr beſetzt, ſondern, nachdem auch obiger Löſchmann abgegangen, einem anderen Gericht (Hals) beigelegt. Obige **Violanta von Schrenk**, verheiratete **Gräfin Rambaldi**, erhielt 1776 nach dem Tode ihres Vaters für Pflege Dieſſenſtein nur mehr eine jährliche Penſion von 500 fl. ad dies vitae zugeſprochen, die aber $1780^{20}/_{3}$ auf 200 fl. herabgeſetzt wurde. $1780^{22}/_{4}$ durfte dann Gräfin Rambaldi dieſe Pflegsnutzungspenſion ihrer elternloſen Anverwandten **Maria Franziska Freiin von Schrenk** (ſpäter verheiratet mit dem Kämmerer und Regierungsrat von Amberg **Anſelm Grafen von Topor Morawitzky**) und nach deren Tod $1792^{17}/_{3}$ ihrem Vetter **Sebaſtian Freiherrn von Schrenk** von Notzing, auf Hillſtetten (um dieſe Zeit noch in studiis zu Ingolſtadt) abtreten, ſolange ſie (Gräfin Rambaldi) am Leben ſei, worum ſie $1792^{8}/_{8}$, als die 200 fl. wieder an ſie zurückfielen, gebeten hatte.

Des Adam Gottlieb Anton von Schrenk Bruder **Philipp Freiherr von Schrenk** zu Hillſtetten in der obern Pfalz Pfleggerichts Rötz (1780 auch bereits tot) hinterließ einen einzigen Sohn, wahrſcheinlich obigen Sebaſtian.

Großvater der Gattin des Adam Gottlieb Anton von Schrenk war **Johann Rudolf Freiherr von Schrenk**, Pfleger zu Schwarzach (ſiehe unter G. L. Biburg Fasc. 331 und auch unter Bärnſtein Gerichtsſchreiber Jakob Reindl).

Von nun an **Pflegsverweſer** (ſiehe oben).

$1776^{18}/_{6}$—$1797^{14}/_{3}$ (†) **Johann Adam Löſchmann** (der Obige) als Pflegsverweſer (Pflegskommiſſär und Gerichtsſchreiber), dann Grenzmautner und Straßeninſpektor, dem $1786^{9}/_{9}$ der Pflegskommiſſär von Hals **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** (Haaſy) als adjungierter Pflegsverweſer zum Nachfolger im Amt beſtimmt wurde, während $1796^{9}/_{3}$ obiger **Sebaſtian Freiherr von Schrenk**, nun Regimentsrat in Straubing, ausdrücklich für den Fall Ablebens Löſchmanns zur Nachfolge für Dieſſenſtein auserſehen, jedoch dafür ſpäter anders entſchädigt wurde (ſiehe unten). Löſchmann ſtarb (ſiehe oben) früh 2 Uhr, 69 Jahre alt und hinterließ Witwe **Thereſia**. Erbſchaftsangelegenheit ſiehe G. L. Dieſſenſtein Fasc. 708.

$1797^{14}/_{3}$—1799 **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** (der Obige), Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär ſowie Bräu- und Lehen-

Digitized by Google

verwalter zu Hals, mußte nun auch Pflege Dieſſenſtein verſehen, die 1797 15/6 an Hals gefallen war, bekam aber für dieſe Amtsfunktion in Dieſſenſtein nur eine Gerichtsſchreiberbeſoldung, während ſeit 1797 15/5 obiger **Sebaſtian Freiherr von Schrenk**, nun auch Kämmerer ſowie Pfleger zu Wetterfeld in der obern Pfalz, wiederum von der Pflege Dieſſenſtein 500 fl. jährlich Abſent reſp. Gnadenpenſion erhielt. Haaſi bekam 1772 Charakter als Hofkammerrat und wurde 1799 Landrichter (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

Landrichter
(auch Kaſtner).

1799—1803 0/9 **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** als Landrichter von Hals und von Dieſſenſtein. Wurde darnach Landrichter von Schönberg (ſiehe unten). — **Jakob Johann Haaſi**, Grenzmautner in Altenmarkt, erhielt 1764 2/3 Hofkammerrats-Charakter. — **Aloys Haaſi**, ebenfalls Mautner in Altenmarkt, war 1768 32 Jahre alt, verheiratet, jedoch kinderlos (ſiehe Cham Landgerichts-Aktuare S. 106).

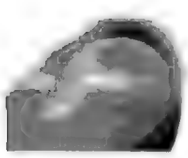
1803 0/9— Neuorganiſation: die Landgerichte Dieſſenſtein und Bärnſtein vereinigt als neu errichtetes Landgericht und Rentamt Schönberg mit obigem Haaſi als Landrichter, der jedoch 1804 7/1 noch in Hals war (G. L. Vilshofen Fasc. 4252 Nr. 61, 62). Haaſis Wappen G. L. Hals Fasc. 1281.

Gerichtsſchreiber.

Die Gerichtsſchreiberei von Dieſſenſtein hatten entweder die Bräuverwalter von Schönberg und Grafenau zu verſehen, wie 168.—1696 **Philipp Jakob Naderhüru** (1698 „Kanzleiverwandter" in Burghauſen — Gattin **Maria Magdalena**) und 1696 22/9—1731 (†) **Hans Georg Harz**, oder die jeweiligen Gerichtsſchreiber von Bärnſtein, während von 1746 23/4 an nur mehr verpflichtete Schreiber für die Pflege Dieſſenſtein aufgeſtellt wurden. Der als Gerichtsſchreiber von Dieſſenſtein 1685, 1686 genannte **Johann Leonhard Pieſſer** war zugleich entweder Bräuverwalter zu Grafenau oder Gerichtsſchreiber zu Bärnſtein. Wappen Pieſſers ſiehe G. L. Fasc. 708. —

Dietfurt
(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Dietfurt grenzte im Weſten und Norden an Eichſtätt'ſches und pfälziſches Gebiet, im Oſten ebenfalls an die Pfalz (Pflege Hemau) und im Süden an Pflege Riedenburg.



Digitized by Google

1666 wurde die Pflege Riedenburg mit der Pflege Dietfurt behufs gemeinsamer Verwaltung vollends vereinigt, so daß von dieser Zeit an der Pfleger von Dietfurt und der Pfleger von Riedenburg jeweils eine und dieselbe Persönlichkeit war, während die Gerichtsschreibereien dieser beiden Pfleggerichte schon $1630^{13}/_{4}$ von ein und demselben Beamten (Gerichtsschreiber) versehen wurden, und der Pflegsverwalter gar schon im Jahre 1612 für beide Pfleggerichte der nämliche war. (Siehe zur Ergänzung auch die Einleitung unter Riedenburg.)

Zur Pflege Dietfurt gehörte auch die landesfürstliche Herrschaft **Breiteneck**, die der jeweilige Pfleger von Dietfurt mitadministrierte, bis dieselbe $1624^{10}/_{5}$ in den Privatbesitz des Johann Tscherklas Grafen von Tilly, Herrn zu Marweiß, überging. Mit Breiteneck erhielt Tilly dann auch die Hofmark **Altenburg**, welche ebenfalls im Pfleggerichtsbezirk Dietfurt lag.

Neuorganisation siehe unter Dietfurt Landrichter 1799 und unter Riedenburg 1803.

Pfleger

(auch Kastner, dann Zollner und später noch Hauptleute des „Landsahnen").

1539—1560 **Melchior von Eglofstein.**

$1561^{26}/_{6}$—$1562^{14}/_{9}$ (†) **Balthasar Prosper von Gumppenberg.** War auch Oberrichter in Straubing.

156 .—$1580^{31}/_{12}$ (ab) **Kaspar Dürner** (Türner, Turner) zu Dürn. Ihm wurde die Pflege d. d. $1580^{19}/_{5}$ aufgeschrieben für Ende des Jahres.

$1580^{10}/_{12}$—$1594^{0}/_{3}$ (†) **Hans Georg Wager**, bisher Hauptmann in Furth. (Siehe auch Neukirchen Pfleger Sädlo jun.) War $1580^{7}/_{9}$ seit $^{1}/_{2}$ Jahr ohne Dienst. — 1604 **Hans Wager** selig, dessen Witwe sich „zu Kaiserl. Majestät in Polln Dienste als der jungen Prinzen Hofmeisterin begeben und bereits seit 3 Jahren dort wohnt", und dessen Schwiegersohn **Georg Schyrele** zu Höhenkirchen 1604 um Landrichteramt Dachau bat (G. L. Dachau Fasc. 563). Grabsteine der Familie Wager siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 781. — N. **Freiherr von Wager** bat 1745 um Pflege und Forstmeisteramt Röz.

$1594^{30}/_{3}$—$1601^{0}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Jakob Haan** (Han), Rat in Ingolstadt, früher Pfleger in Kösching. (Oberbayer. Archiv Band 5 S. 280.)

$1601^{9}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe und Sohn Hans Paul Haan** (des Vorigen). — Amtsnutzungen von Dietfurt und Breiteneck. (Hans Paul siehe weiter unten.)

$1602^{1}/_{1}$—$1616^{2}/_{7}$ **Anton von Sigershoven** (Sigershoven, Sigershofen), bisher Kastner in Griesbach. Lebte später in Abensberg und starb $1646^{24}/_{3}$. Seine Gattin **Maria Jakobe** geb. **Eisenreich** starb 1621. Söhne: **Maximilian**, 1639, 1640 Truchseß, „Leibguardi zu Fuß Leutnant" und des Graf Göz'schen Regiments „bestellter" Hauptmann, später

Digitized by Google

Pfleger in Cham, und **Wolf Sigmund** (siehe Dietfurt G. L. Fasc. 715). **Maria Jakobe von Sigershoven** (siehe oben) war Schwägerin des **Christoph von Muggenthal**; **Maximilian von Sigershoven** (siehe ebenfalls oben) schreibt 1639 von München aus, daß er von seiner ersten Frau 2 Kinder habe. — **Karl Jakob Sigmund von Sigershoven**, Pfleger von Wetterfeld, erhielt $1664^{17}/_{10}$ zugleich auch Pflege Pruck (Oberpfalz) beigelegt (G. L. Landshut Fasc. 2117 Nr. 5).

$1616^{2}/_{7}$—$1617^{10}/_{2}$ **Hans Georg Magensreitter** (Magensreuter) von Teising; Rat, bisher Regimentsrat in Burghausen und früher Landrichter (Pfleger) in Viechtach. Hat schon $1607^{6}/_{8}$ als Landsseß von Trostberg aus um Landrichteramt Dachau gebeten (G. L. Dachau Fasc. 563) und wurde dann $1617^{9}/_{3}$ Regimentsrat und Landrichter in Straubing (siehe dort).

$1617^{24}/_{4}$—$1621^{25}/_{6}$ **Hans Ludwig von Khinigsfeldt** (Königsfeld), hatte bereits $1616^{7}/_{7}$ um Pflege Abbach angehalten und erhielt nun d. d. $1616^{28}/_{11}$ Pflege Dietfurt von $1617^{24}/_{4}$ an. Wurde später Pfleger in Kelheim (siehe dort). Das Wappen hat Kinigsfelt.

$1621^{3}/_{7}$—$1625^{3}/_{11}$ **Ernst Höller** (Heller) zu Klugheim; Truchseß, Hauptmann und Pfleger. Wurde $1625^{3}/_{11}$ Pfleger zu Hollenstein in der obern Pfalz, erscheint dann 1626 als Pfleger zu Helfenberg und Kastner zu Stadt Kemnath, schreibt aber dann wieder 1627 und 1628 von München aus (G. L. Fasc. 715). Sein Vater **Jakob Höller** war Pfleger in Kelheim.

$1625^{3}/_{11}$—$1632^{11}/_{12}$ **Reidhard Philipp Gartzweiler** von Westerhofen; Pfleger, Hauptmann. War früher in Böhmen, Pfalz und Westphalen beim Kriegswesen als Kriegskommissär und (1625) Musterkommissär (G. L. Viechtach Fasc. 4206, 4207 und G. L. Dietfurt Fasc. 715). Bat $1625^{2}/_{8}$ um Pflege Dietfurt, wurde 1632 Oberrichter in Ingolstadt und Kriegskommissär, kam aber erst 1633 dorthin; wurde $1634^{19}/_{8}$ von der Kriegskommissärsstelle enthoben, bat dann als Oberrichter von Ingolstadt um Pflege Stammham, erhielt aber dafür 1639 Mautamt Straubing (siehe dort). Wahrscheinlich war sein Vater der Pfleger von Stammham, **Paulus Gartzweiler.** Wappen siehe G. L. Fasc. 715.

$1633^{8}/_{3}$—$^{29}/_{10}$ **Eberhard Adolph Freiherr von Muckenthall** (Muggenthal), Landseß. Wurde im Oktober 1633 des Dienstes in Dietfurt wieder enthoben und bekam dafür Pflege Kirchberg. **Wolf Bernhard Freiherr von Muggenthal** erscheint 1667 als „Obristleutnant". — **Franz Joseph Konrad Sigmund von Muggenthal** zu Obergängkofen wird $1698^{3}/_{3}$ genannt (HfkSPr).

Digitized by Google

$1633^{0}/_{10}$—$1634^{2}/_{9}$ Pflege unbesetzt, da **Dr. Hans Paulus Haan** (siehe weiter oben), Landsess zu Prunn und Zant, der mehrere, allerdings schon erwachsene, Kinder hatte, $1625^{15}/_{1}$, $1632^{14}/_{12}$, $1633^{17}/_{1}$ und $1633^{30}/_{1}$ vergeblich um Pflege Dietfurt nachsuchte, trotzdem er schon 1625 anfügte, daß er bereits „über 20 Jahre" um ein Amt nachsuche und 1632, daß er „schon schier 60 Jahre alt" sei. (Siehe auch G. L. Hirschberg Fasc. 1299.)

$1634^{2}/_{9}$—$1636^{24}/_{5}$ **Wolf Jakob von u. zu Schönbrunn** zu Mattau (Schönprunner zu Mattau — das Siegel hat: Schenprun). War zugleich Pflegskommissär zu Riedenburg und bisher 3 Jahre lang in der „Graf Pappenheim'schen Leibkompagnie". Zog sich 1636 auf sein Gut Mattau zurück und wurde 1646 Pflegskommissär in Reichenhall. Er hatte 7 Kinder. — **Franz Joseph Freiherr von Schönprunn** erscheint 1743 als Kämmerer und Regimentsrat in Straubing.

$1636^{24}/_{5}$—$1639^{0}/_{12}$ (ab) **Hans Christoph Westner** von Cronsperg (Kronberg); Obristleutnant, „bestellter" Rittmeister, Pfleger. Er schrieb $1639^{0}/_{12}$ die Pflege selbst auf, bat dann um ein Festungs- oder Paßkommando und war 1656 nicht mehr am Leben. Sein Bruder **Johann Sebastian** war Pflegsverwalter in Weilheim. Wappen siehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1640^{26}/_{1}$—$1643^{7}/_{1}$ (†) **Viktorius Gilg**; Rat, bisher seit 1626 Administrator der Graf Tilly'schen Güter und Rat. Starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. Sein Vater und Bruder selig waren ebenfalls in bayerischen Diensten. — **Dr. Aurelian Gilg** erscheint $1631^{23}/_{4}$ als Hofrat.

$1643^{9}/_{1}$—$^{6}/_{3}$ Gerichtsschreiber verwaltete die Pflege interimistisch.

$1643^{6}/_{3}$—$1666^{6}/_{4}$ (†) **Hans Wolf Freiherr von Muckenthall** (Muckenthaller, Muggenthall, Muggenthal, Muckenthal), Landsess von Neuenhinzenhausen. Bat schon $1636^{10}/_{3}$ um Pflege Dietfurt „von Haus aus", denn er hatte 2 Stunden von Dietfurt entfernt Güter, die übrigens damals durch den Feind „übel ruiniert" waren. $1647^{12}/_{2}$ und $^{16}/_{2}$ erhielten der Pfleger und dann der Pflegsverwalter von Riedenburg Auftrag, auch Dietfurt zu versehen, weil Muckenthall abwesend. Von $1664^{7}/_{7}$ an aber verwaltete Muckenthall die Pflege „von Haus aus" selbst, d. h. von seinem Sitz Neuenhinzenhausen aus. Seine Gattin **Maria Polixena**, geb. **Schurff** von Wildenwarth war vorher 6 Jahre lang in Diensten bei des Kurfürsten Gemahlin; sein (des Hans Wolf) Sohn hieß **Franz Ignaz** und seine Ahnen sowie sein Vater hatten die Pflege Vohburg 82 Jahre lang bedient, seine Schwäger aber waren die **Schurff** von

Wildenwarth und seine zweite Gattin (1654) scheint eine **Manichor** aus Kufstein zu sein (G. L. Fasc. 715). $1643^{9}/_{5}$ wird als des Hans Wolf Vetter **Georg Wilhelm von Muckenthal** zu Hexenagger selig genannt, der 4 minderjährige Kinder und eine Witwe hinterließ. (Siehe unter Riedenburg Pfleger.)
Hans Wolf von Muckenthall starb (siehe oben) 7 Uhr früh und seine Schwiegermutter **Sophia von Schurff** zu Wildenwarth segnete bereits 1647 das Zeitliche. — **Ferdinand Schurff** zu Schönwörth erscheint $1631^{12}/_{6}$ als Bergwerksbesitzer von Aschau und Bergen.

$1666^{12}/_{4}$—$^{28}/_{4}$ Der Gerichtsschreiber hatte die Pflege zu versehen.

Von nun an sind die Pfleger von Dietfurt auch zugleich solche von Riedenburg.

$1666^{28}/_{4}$—$1676^{27}/_{10}$ (†) **Albrecht Ulrich Freiherr von Muggenthal** (Muckenthall) zu Hexenagger; Kämmerer; erhielt als bisheriger Pfleger von Riedenburg nun auch die Pflege Dietfurt zugelegt und war auch Landrichter von Hirschberg.

$1677^{25}/_{1}$—$1690^{12}/_{6}$ (ab) **Johann Adolph Freiherr von Herwarth** zu Hohenburg und Aufhofen. Mußte von Dietfurt und Riedenburg ein Absent geben (siehe unter Riedenburg), trat dann die Pflegen an den Folgenden ab und starb 1704. (Siehe auch unter Hirschberg Landrichter.) Gattin **Johanna Franziska von Käding** zu Schönhöring.
Des Johann Adolf Bruder **Johann Siegmund von Herwarth** war Rentmeister in Straubing.

$1690^{12}/_{6}$—$1705^{0}/_{3}$ **Max Albrecht Freiherr von Muggenthal** (Muckenthall) zu Hexenagger, Pondorf, Hagenhill, Gimpertshausen, Breitenhill, Dornberg, Furth und Klugheim (Sohn des obigen Albrecht Ulrich); Kämmerer, „Hartschier-Obrister", Brigadier der Kavallerie sowie „der gemeinen Landschaft Rittersteuerer Rentamts Burghausen". Bat schon $1684^{9}/_{5}$ um Exspektanz auf Pflege Dietfurt. War während der österreichischen Administration außer Landes und verlor daher von $1705^{0}/_{3}$ an die Pflegsnutzungen von Dietfurt, bekam sie aber 1715 abermals (siehe weiter unten).

$1705^{0}/_{3}$—$1707^{22}/_{6}$ Pflege vakant, die Pflegsnutzungen der kaiserl. Hofzahlstube in München zugefallen, weil der Pfleger außer Landes (siehe vorigen Eintrag).

$1707^{22}/_{6}$—$1709^{0}/_{12}$ **Wilhelm Ludwig Freiherr von Rummel** auf Waldau; Pfleger unter der österreichischen Administration; amtierte in Dietfurt selbst und erhielt $1712^{1}/_{9}$ Exspektanz auf Pflege Mitterfels, worauf er auch gleich ad casum vaccaturae verpflichtet wurde, meldete sich aber bei wirk-

Digitized by Google

licher Erledigung dieſer Pflege (Mitterfels) nicht mehr an. Er ſchreibt $1713^{26}/_{3}$ von Herrnried aus.

1710—$1715^{20}/_{2}$ **Friedrich Karl Graf von Schönborn**, Geheimer Rat und Reichsvizekanzler in Wien, hatte während der öſterreichiſchen Adminiſtration Pflege Dietfurt und Riedenburg gleichſam als Lehen unter Verwaltung eines Pflegskommiſſärs.

$1715^{20}/_{2}$—$1724^{0}/_{3}$ (†) **Max Albrecht Freiherr von Muggenthal** (der Obige), nun Generalwachtmeiſter und „Hartſchier-Leibgarde-Kapitän", erhielt die Pflegen Dietfurt und Riedenburg abermals mit Pflegsverweſer **Schwegerle**. Muggenthal hatte $1722^{14}/_{8}$ vor, zu heiraten. Seine nächſten Erbberechtigten bei ſeinem Tode waren **Joſeph Maria** und **Johann Franz Maria**, beide **Freiherrn von Neuhaus**.

$1724^{19}/_{2}$—$1736^{31}/_{12}$ **Karl Graf de Piosasque de Non**; Kämmerer, „gardes Carabiniers Obriſter"; hatte $1723^{6}/_{3}$ bereits Anwartſchaft auf Pflegen Dietfurt und Riedenburg erhalten (ſiehe auch nächſten Abſatz).

$1737^{1}/_{1}$—1789 (†) **Maria Joſepha Freiin von Morawitzky**, Kammerfräulein der Kurfürſtin, erhielt die Pflegen (Nuzzungen) von Dietfurt und Riedenburg durch Vergleich mit obigem Grafen Piosasque und heiratete 1738 den Fürſten **Karl von Portia**, worauf ſie auch als **Fürſtin von Portia** den Amtsgenuß dieſer beiden Pflegen ſowie auch den der Pflege Oſterhofen (ſiehe dort) beibehielt und ihn auch noch, nachdem ihr Gatte 1747 geſtorben, als Witwe **Fürſtin Portia** zu Hexenagger bis zu ihrem Tode fortbezog. — **Theodor Heinrich Freiherr von Morawitzky** erſcheint $1729^{24}/_{12}$ als „Obriſt".

$1789^{5}/_{3}$—1790 **Joſeph Graf von Paumgarten**; Kämmerer, „des Prinz Maximilianeiſchen Infanterie Regiments Obriſt", erhielt den Pflegsgenuß von Dietfurt und Riedenburg für ſeine Gattin **Joſepha**, welche ſchon $1780^{4}/_{8}$ mit dieſem ihren Gatten, der damals Hauptmann des „Regiments Royale Bavière" war, dieſen Pflegsgenuß zugeſichert erhielt. (Siehe nächſten Eintrag.)

1791—1799 **Joſepha Gräfin von Paumgarten**, geb. **Freiin von Lerchenfeld-Süßbach** (Witwe des Vorigen) Pflegsgenuß-Inhaberin (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht (ſiehe unter Landrichter). **Gräfin Paumgarten** bezog noch eine ſogen. „Pflegspenſion" bis 1803.

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

(Bis 1612 amtierten die Pfleger in Dietfurt selbst, von da an aber waren die Pflegsverwalter von Dietfurt mit Ausnahme der Jahre 1629—1634 — siehe unter Pflegsverwalter Schiffer — zugleich solche von Riedenburg.)

$1612^{0}/_{1}$—1634 (†) **Stephan Schiffer**; 1629—1634 hatte Schiffer die Pflegsverwaltung Riedenburg dem dortigen Pfleger zu überlassen. — $1634^{4}/_{5}$ bat der Bürgermeister von Dietfurt **Michael Seiz** um Pflegsverwaltung.

$1635^{21}/_{2}$—$^{16}/_{3}$ **Eberhard Freiherr von Muggenthal** (Muckenthal), kurmainzischer Geheimer Rat und Oberamtmann zu Krautheim, Besitzer des Schlosses Adlmannstein. Sein Bruder **Georg Wilhelm** war Pfleger zu Riedenburg.

$1635^{10}/_{5}$—$1655^{24}/_{6}$ **Georg Huber**, wurde 1656 Pflegsverwalter in Neustadt.

$1655^{24}/_{6}$—$1690^{12}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre.

$1690^{12}/_{6}$—$1703^{0}/_{2}$ **Johann Georg Jehle** (1695 **Johann Georg von Jehle** auf Thorneck genannt), bisher Gerichtsschreiber in Dietfurt; erhielt $1690^{12}/_{6}$ Titel Rat und Pflegskommissär, behielt aber auch als solcher die Gerichtsschreiberei anfangs noch bei, bis er letztere $1690^{24}/_{11}$ seinem Oberschreiber **Meltretter** zedierte (siehe unter Gerichtsschreiber). Jehle wurde 1703 Hofkammerrat. (Siehe auch unter Gerolfing Gerichtsschreiber).

Ein **Johann Georg Jehle** sagt $1727^{0}/_{4}$, daß er bereits 12 Jahre lang ohne Dienst und, mit Weib und 5 kleinen Kindern „beladen", Schreiber in München sei, und daß sein Bruder **Joseph Urban** Leutnant im „kurprinzlichen Regiment", sein (des Johann Georg) Schwiegervater aber langjähriger Hofkammerkanzlist gewesen. Derselbe Johann Georg Jehle berichtet auch 1727 G. L. Kranzberg Fasc. 1888/40, daß er nach den studiis inferioribus 10 Jahre bei verschiedenen Gerichten in Praxis war, daß er 1723 um Salz-, Fuder- und Bräugegenschreiberei Traunstein bat, nachdem er schon 1715 um die Hofkammerkanzlistenstelle nachgesucht, die sein damals (1715) verstorbener Schwiegervater **Johann Peter Khrinner**, der Witwe und 5 Kinder hinterließ, 28 Jahre lang inne gehabt, und daß sein (des Johann Georg Jehle) Vettern waren: der „ge-

ized by Googl

weſte“ Geheime Rat **von Prielmayer** und der Hofkammerrat, Truchſeß und Ritter **Johann Georg von Jehle** ſelig. — 1607 erſcheint ein **Johann Yelle** als Notarius und Stuhlſchreiber in München (G. L. Hirſchberg Fasc. 1299).

$1703^{3}/_{2}$—$1707^{22}/_{6}$ **Johann Martin Aliſcher**, erhielt mit Pflegskommiſſariat zugleich Ratstitel, war bisher Landgrenzaufſchläger und Stadtſchreiber in Dietfurt und wurde 1708 Pflegskommiſſär in Tölz, wo er 1713 †. Seine Witwe **Maria Sabina** heiratete dann den Bader **Johann Wolfgang Schäffer** in Mandlſtadt (Nandlſtadt?) und zog mit ihm von dort ſpäter nach Landshut, woſelbſt Schäffer 1721 als „Burger und Barbierer“ noch erſcheint.

$1707^{22}/_{6}$—$1709^{0}/_{12}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt; amtierte wiederum der Pfleger.

c) Pflegsverweſer
(auch Mautamtsverweſer).

$1710^{0}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Johann Georg Meltretter**, bisher nur Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe dort und unter Pflegskommiſſär Jehle von Dietfurt); wurde 1711 hochgräflich Schönborn'ſcher Pfleg- und Kaſtenamtsverweſer in Dietfurt (ſiehe unter Pfleger Schönborn) und 1715 dann Grenzaufſchläger ebenfalls in Dietfurt. Er ſtarb 1731. Witwe **Anna Sabina**. Des Johann Georg Vettern **Andreas Meltretter** und dann des letzteren Bruder **Franz Felix** erſcheinen beide als Mautner und Marktſchreiber zu Lanquaid — erſterer 1733, letzterer 1785.

$1715^{18}/_{5}$—$1716^{0}/_{12}$ **Gregor Martin Schwegerle**, bisher Gerichtsſchreiber in Köſching; reſignierte die Pflegsverweſung Dietfurt ſchließlich ſeinem Vetter **Pauman** (ſiehe unten).

$1716^{0}/_{12}$—$1733^{31}/_{3}$ **Franz Anton Pauman** (ſiehe oben), reſignierte ſchließlich die Amtsverweſung ſeinem Vetter **Gruber** (ſiehe unten).

$1733^{31}/_{3}$—$1751^{0}/_{11}$ (†) **Georg Anſelm Gruber** (ſiehe oben), bisher (ſchon 1720) Stadtſchreiber in Rain. Hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Franziska** und 4 noch unverſorgte Kinder (ſiehe weiter unten). Während der öſterreichiſchen Beſetzung Bayerns erſcheint 1742—1745 N: **Wiſmayr** (Wiesmayr, Weismayr) vorübergehend als Pflegsverweſer von Dietfurt, der Sohn **Konrad** hatte. **Konrad Wiſmayr** (Weismayr) erſcheint 1739 als Schreiber in Riedenburg (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 ad 42). **Chriſtoph Adam Weyſmayr** 1728 Hofratskanzliſt und Falkenturmſchreiber „in das 10. Jahr“ (G. L. Fasc. 2348/40). — 1640—1671 (†) **Georg Jakob Gruber**, Stadtſchreiber in Traunſtein. — **Hieronymus Gruber** wurde $1597^{20}/_{3}$ zum Zollamt Ampfing verpflichtet.

1751$^{20}/_{12}$—1774$^{0}/_{10}$ **Franz Xaver Kipfhover,** bisher Oberschreiber in Dietfurt, erhielt die Pflegsverwesung gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Franziska Gruber** und gegen Uebernahme der Erziehung von deren 4 Kindern (siehe oben). 1774$^{0}/_{10}$ kam Kipfhover als Pflegskommissär nach Reichenhall (siehe dort). Er wurde 55 Jahre alt.

1774$^{0}/_{10}$—1799 **Joseph Anselm Edler von Gruber,** des hl. Röm. Reiches Ritter (Sohn des obigen Georg Anselm Gruber und Stiefsohn des vorigen Franz Xaver Kipfhover). Heiratete 1774$^{4}/_{1}$ zu München die Tochter **Xaveria** des Geheimen Rats und Hofkammerdirektors **von Plank.** 1790$^{17}/_{7}$ erhielt dann Gruber den Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und Ende des Jahres 1799 wurde er zum Landrichter in Dietfurt ernannt (siehe unten). 1789 Kontrakt mit dem Pfleger siehe G. L. Dietfurt.

d) Landrichter.

1799$^{0}/_{9}$— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

1799$^{0}/_{9}$—1803$^{17}/_{9}$ **Joseph Anselm von Gruber** (der Vorige) als Landrichter. Wurde 1803$^{0}/_{9}$ in Ruhestand versetzt, bald darauf aber wieder reaktiviert als Rentbeamter von Pfaffenhofen, jedoch anfangs des Jahres 1804 wiederum nach Riedenburg zurückversetzt als Rentbeamter (siehe dort).

1803$^{0}/_{10}$— Neuorganisation des Landgerichts Dietfurt und Riedenburg siehe unter Riedenburg.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Zollgegenschreiber von Dietfurt, bis 1624$^{10}/_{5}$ zugleich Gerichtsschreiber der Herrschaft Breiteneck und von 1630$^{12}/_{4}$ ebenso Gerichtsschreiber von Riedenburg — siehe auch oben Einleitung zu Dietfurt —).

15 . .—1584$^{0}/_{8}$ (†) **Abraham Prunner** (Pronner).

1584$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Prunner** (des Obigen) — Dienstnutzungen.

1585$^{1}/_{1}$—$^{15}/_{4}$ **Melchior Tiefstetter;** schrieb den Dienst selbst wieder auf.

1585$^{0}/_{4}$—1598$^{0}/_{9}$ (†) **Anton Prunner** (Pronner).

1598$^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Prunner** (des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1599$^{1}/_{1}$—1613$^{31}/_{12}$ **Ulrich Krampf,** bisher seit 1595 Kasten- und Baugegenschreiber in Ingolstadt und zugleich Gerichtsschreiber in Gerolfing. War 1574—1577 Gerichtsschreiber in Dießen, 1577—1585 solcher in Rauchenlechsberg und 1586—1595 solcher in Schongau. In Dietfurt hatte er als Gerichtsschreiber zugleich auch Gerichtsschreiberei von

Breiteck und interimistisch auch die Verwaltung von dort (Breiteneck). 1613 31/12 in Ruhestand versetzt.

1614 1/1—1617 12/10 (†) **Georg Mayr**, bisher Gerichtsschreiber in Breiteneck (Breitenbrunn?). Starb (siehe oben) vormittags 10 Uhr nach längerer Krankheit, während welcher der Gerichtsprokurator und „Burger" **Andrian** (Andreas?) **Niggl** von Dietfurt die Gerichtsschreiberei versah.

1618 1/1—1634 4/4 (†) **Georg Schwaiger**, bisher Gerichtsschreiber in Wembding. Hatte bis 1624 9/5 auch Gerichtsschreiberei Breiteneck, während er bis zu diesem Zeitpunkt (1624 9/5) Gerichtsschreiberei Dietfurt nur interimistisch versah und dann erst definitiv. Dazwischen wurde 1625 9/5 der Kanzleiverwandte von Straubing **Thoman Kraus** zum Gerichtsschreiber in Dietfurt ernannt, ward aber dafür solcher in Cham, während in Dietfurt dann obiger Schwaiger (siehe dort) definitiv angestellt wurde.
1632 5/12 berichtet Schwaiger, daß er unter Pfleger Höller auch die Verwaltung der Pflege Dietfurt und der Herrschaft Breiteneck geführt, und daß er 9 lebende Kinder habe, darunter 6 Knaben, von denen der älteste 16 Jahre alt sei. Schwaiger starb (siehe oben) nachts zwischen 1 und 2 Uhr zu Ingolstadt mit Hinterlassung der Witwe **Maria** mit noch 8 Kindern. Nachdem er Gerichtsschreiberei Breiteneck abgegeben (siehe oben), hatte Schwaiger auf kurze Zeit dafür die kurpfälzische Gerichtsschreiberei Helffenberg interimistisch zu versehen bekommen.
Sein Bruder **Kaspar Schwaiger** war Aufschläger in Dietfurt und starb 1632.
Wolf Schwaiger, Stadtschreiber, siehe G. L. Dietfurt Fasc. 715. — **Hans Schwaiger** war 1595 30/9 Forstgegenschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2114). **Franz Schwaiger**, Hofkammerrat, war 1705 nicht mehr am Leben.

1634 11/4— **Gabriel Lanckhrainer**, früher Gerichtsschreiber in Rain, scheint den Dienst in Dietfurt nicht angetreten zu haben, oder gleich darauf gestorben zu sein. Ueber seine Lebensverhältnisse siehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

1634 9/4—1635 9/11 **Andre Ströber**, Gerichtsschreiber von Neustadt, versah interimistisch auch Gerichtsschreiberdienst Dietfurt. — **Johann Franz Ströber** (Streber) erscheint 1764 als Verwalter und Marktschreiber in Reisbach (G. L. Landau Fasc. 1945 Akt 58).

1635 5/11—1636 30/6 **Wolf Schwab**, war 1635 nur Gerichtsschreibereiverweser in Dietfurt und früher eine Zeit lang Oberschreiber in Friedburg; wurde 1637 Gerichtsschreiber in Weilheim und sein Sohn **Wolf Sigmund** war Gerichtsschreiber in Ried.

$1636^{9}/_{3}$ wird der Richter und Ungelder zu Parsberg in der jungen Pfalz **Wilhelm Schabenberger** zukünftiger Gerichtsschreiber von Dietfurt genannt. Derselbe war früher „in die 12 Jahre" lang Schreiber und 3 Jahre geschworner Gerichtsprokurator in Dietfurt, wo er auch eine eigene Behausung hatte, allein die dortige Gerichtsschreiberei erhielt er nicht. Wappen des Schwab. G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1637^{17}/_{6}$—1645 (†) **Thomas Mayr**, früher Gerichtsschreiber in Donaustauf, domizilierte $1637^{0}/_{6}$ in Landshut. Als Gerichtsschreiber von Dietfurt wohnte er in Riedenburg.

$1645^{13}/_{11}$—$1663^{23}/_{5}$ (†) **Benedikt Windögger**, bisher Gerichtsprokurator in Kelheim. Wappen siehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1663^{2}/_{6}$—1678 (†) **Mathias Walter**. Seine Witwe erhielt auf 3 Jahre à 30 fl. von dem Folgenden.

$1678^{9}/_{8}$—1682 **Hans Wolf Fronberger**, bisher Rentzahlamtsoberschreiber in Straubing, als welcher er 1676 um Pflegsverwaltung Landau bat (G. L. Landau Fasc. 1943). Sein Bruder **Hans Jakob** war „Burger" und Bierbrauer in Geiselhöring.

1682—$1692^{24}/_{11}$ **Johann Georg Jehle**, bisher Gerichtsschreiber in Gerolfing. War von $1690^{12}/_{6}$ auch Pflegskommissär in Dietfurt (siehe dort).

$1692^{24}/_{11}$—$1710^{0}/_{1}$ **Johann Georg Meltretter**, bisher Oberschreiber in Dietfurt und früher solcher in Kelheim, wurde $1710^{0}/_{1}$ Pflegsverweser daselbst (siehe dort). Wappen siehe G. L. Kelheim Fasc. 1657/52.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser**, die mit dem Pflegskommissariat auch zugleich die Gerichtsschreiberei inne hatten (siehe Pflegsverweser).

Dingolfing

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Dingolfing grenzte im Westen an die Pflegen Kirchberg, Rottenburg und Teisbach, im Norden an den Landgerichtsbezirk Straubing, im Osten an Pflege Landau und im Süden ebenfalls an Landau und an Pflege Eggenfelden.

Innerhalb dieser Grenzen lag auch das Richter- und Kastenamt Reisbach, das im Jahre 1665 bezüglich Verwaltung, Amtsführung und Amtsnutzung den Beamten von Dingolfing beigelegt wurde, so daß von dieser Zeit an die Pfleger von Dingolfing zugleich Richter und Kastner von Reisbach waren, während die Gerichtsschreiber ebenfalls an beiden Aemtern gemeinsam zu funktionieren hatten.

Neuorganisation siehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Digitized by Google

Pfleger

(von 1602 an zugleich Kastner und Mautner dahier und von $1665^{30}/_{9}$ auch Richter und Kastner von Reisbach).

$1529^{2}/_{2}$—1556 **Sigmund Stäringer** (Starringer) von Kalling. War 1528 Pfleger in Rottenburg.

$1556^{0}/_{9}$—1566 **Haus Ecker** (Egger) zu Kapfing. Sein Sohn **David** war Pfleger in Osterhofen. (Siehe auch unter Vilsbiburg Pflegsverwalter Karl Staudinger.)
Ein Haus Ecker zu Kapfing erscheint 1528 als Pfleger zu Taufkirchen bei Erding.

1567—1575 **Haus Christoph von Frauenberg** zu Pochsaw (Poxau), zugleich Regimentsrat in Landshut. — **Karl von und zu Frauenberg**, Erbritter und Landsseß erscheint 1618, 1625, 1629 als Regimentsrat in Landshut und war 1621 bei der „Armada" (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3). — **Joh. Max Freih. von Frauenberg** erscheint $1727^{22}/_{4}$ als Kämmerer und Regimentsrat in Burghausen.

$1576^{1}/_{1}$—1579 (†) **Hans Georg Visler.** Witwe siehe unten.

$1579^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Leonore Visler**, geb. **Stockhamer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. (Siehe unter Vilsbiburg Pfleger Wolf Stockhamer.)

$1580^{1}/_{1}$—$1599^{21}/_{6}$ **Ulrich Romung** (Roming, Ramung) von Romeck (Rameck) zu Seeholzen; Rat. War 1574 Rat und Haushofmeister bei Herzog Albrecht zu München in der Neuveste und vorher Rentmeister in München. † $1600^{18}/_{11}$. Hatte 4 Söhne: **Wolf Wilhelm**, der 1593 Kämmerer des Sohnes der Erzherzogin Maria zu Graz war und vorher Kämmerer des Bruders des regierenden bayer. Herzogs; dann einen Sohn, der 1593 Domher zu Passau war; ferners einen andern, 1593 Fähnrich der hl. Liga in Frankreich und schließlich **Ernst** (siehe unten).

$1599^{21}/_{6}$—1626 **Ernst Romung** (Roming) von Romeck (Rameck) zu Seeholzen, Weng und Moosweng; zugleich Rentmeister in München, leistete zu Landshut $1599^{31}/_{7}$ Pflicht auf Pflege und Kastenamt Dingolfing und war bisher Hof- und Kammerrat. Erscheint 1594 als Regimentsrat in Landshut und starb $1627^{26}/_{4}$.

1626—$1629^{0}/_{10}$ **Veit Ulrich Romung** Freiherr von Romeck (Rameck) zu Seeholzen, Weng und Moosweng, auf Tunzenberg und Moosthenning; Hauptpfleger zu Dingolfing und Truchseß zu München, wo er sich bei der Hofhaltung aufhielt (Sohn des Vorigen). Bat 1629 um Pflege Schrobenhausen und sagt dabei, daß er bereits 14 Jahre bei der Hofhaltung sei. Seine Gattin **Margareta** war geborne

von Ranzau. — **Matheus Raminger**, 1550 Zollner am Bayerthor zu Landsberg (G. L. Fasc. 2004).

$1629^{0}/_{10}$—$1640^{0}/_{12}$ **Georg Friedrich von Stauding**, 1633 **Freiherr von Stauding** genannt; bisher Freising'scher Pfleger in Burgrain, Rat, kaiserlicher Majestät Hofkammerrat, seit $1629^{3}/_{8}$ auch Vizedomamtsverwalter in Amberg, wo er auch wohnte. War 1633 außer Landes angesessen. Schlug $1633^{12}/_{8}$ als Pflegsverwalter vor den Landseß **Karl Grimming** zu Niederrain auf Paumburg bei Neumarkt und $1639^{8}/_{2}$ den Landseß **Georg Wilhelm von Lampfrizhaimb** zu Pürkhau. 1639 schreibt Stauding von Olmütz aus. (Siehe auch Pflegsverwalter Weckherling von Dingolfing.)

$1641^{1}/_{1}$—$1652^{5}/_{6}$ (†) **Hans Jakab Schad** von Mittelbibrach, zu Warthausen und Alteneglofsheim; Kämmerer, Rat, bisher Pfleger zu Burgtreßwitz in der Oberpfalz. $1651^{6}/_{2}$ war sein Sohn **Georg Albrecht**, der nach ihm die Pflege Burgtreßwitz hatte, schon tot. Hans Jakob hatte kurze Zeit auch die Pflege Eggmühl (siehe dort), wurde 78 Jahre alt und war 2mal verheiratet. Sein Tochtermann war **Rudolph von Geilßdorff**. — Ein **Hans Jakob Schad** (vielleicht der nämliche) wurde schon $1601^{25}/_{5}$ als Regimentsrat von Burghausen verpflichtet.

$1652^{0}/_{6}$—$^{23}/_{9}$ **N. Schad** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1652^{23}/_{9}$—$1671^{10}/_{1}$ **Dr. jur. Mathäus** (Mathias) **Marquart**, Hofrat. Wurde 1656 Revisionsrat in München und erhielt bald darauf für Dingolfing einen Pflegsverwalter. Seit $1665^{30}/_{7}$ war dem Pfleger Marquart auch Gericht und Kastenamt Reisbach zugelegt. Er wurde dann 1669 Geheimer Rat und erhielt 1671 statt Dingolfing die Pflege Dachau durch Dekret d. d. $1670^{19}/_{12}$.

$1671^{21}/_{9}$—$1674^{16}/_{5}$ **Prosper Graf von Arch** (Arco), „Obristzeugmeister", Hofkriegsrats-Präsident und Hauptpfleger. War auch Statthalter in Ingolstadt (siehe Kleemann Festung Ingolstadt).

$1674^{31}/_{7}$—$1700^{0}/_{5}$ (†) **Johann Anton Emanuel Frhr. von Berchem** zu Blutenburg, Ober- und Untermenzing, Allach, Pipping, Oberbachern, Langwied, Lochhausen, Krailing, Gauting, Pasing, Ergolting, Niedertraubling, Sengkofen, Mangolting und Tengling; bisher Geheimer Sekretär, was er auch in der Folge noch bleibt; Landseß, dann Geheimer- und Conferenzrat. Wird meist nur Anton von Bercheem genannt. Erhielt $1693^{12}/_{12}$ für seinen Sohn **Anton**, Hofrat und Truchseß († 1705), Anwartschaft auf Dingolfing und Reisbach und $1694^{1}/_{1}$ Verschreibung auf diese Aemter für seinen ganzen Mannsstamm zur Nachfolge. (G. L. Dingolfing.)

Digitized by Google

$1700^{9}/_{6}$—$1734^{9}/_{4}$ (†) **Johann Bartlmä Anton Freiherr von Berchem** zu Blutenburg 2c. wie oben (Sohn des Vorigen); Hofrat, Hoffammerrat, Truchſeß, früher Regimentsrat in Landshut. Hinterließ Witwe **Maria Anna**, geb. **Freiin von Mayr** und Söhne **Marx Maximilian** und **Felix Ferdinand Anton**. — **Maximilian Franz Joſeph Freiherr von Berchem** erſcheint 1727 als Regimentsrat in Straubing und **Johann Bartlmä Anton Freiherr von Berchem** $1702^{11}/_{12}$ ebenfalls als Regimentsrat (wo?). —

$1734^{30}/_{4}$—$1779^{29}/_{11}$ (†) **Joſeph Emanuel Anton Freiherr von Berchem** von Niedertraubling 2c. (Neffe des obigen Johann Anton Emanuel); Hauptpfleger, zu deſſen Gunſten ſein eigener Vater **Joſeph Kajetan** Freih. von Berchem, Bruder des obigen Johann Anton Emanuel, auf die Pflege verzichtete. Joſeph Emanuel Anton wird gewöhnlich nur Joſeph Emanuel von Berchem genannt und war ſeit $1747^{6}/_{7}$ auch Truchſeß. Ebenſo war er des Biſchofs von Lüttich, Freiſing und Regensburg Hof- und Geheimer Rat. Erhielt $1752^{22}/_{1}$ Rentmeiſteramt in Landshut und iſt 1766 auch Herr zu Blutenburg, Menzing, Paſing 2c. (Siehe über die Beſitzungen der Berchem weiter oben.) Joſeph Emanuel Anton Freih. v. Berchem hinterließ auch Söhne. (Siehe auch unten: Pflegskommiſſäre Erhardt und Weidacher.)

$1779^{29}/_{11}$—$1783^{1}/_{2}$ Pflegsnutzungen „in deposito geblieben", Pflege für die Söhne des obigen Joſeph Emanuel Anton „in Schwebe".

$1783^{1}/_{2}$—1799 **Karl Graf von Berchem** auf Pieſing (Neffe des obigen Joſeph Emanuel Anton Freiherrn von Berchem und Sohn des verſtorbenen Miniſters **Max Franz Joſeph Graf von Berchem**). Karl war auch Vizedom und zeitweiſe Rentamtskommiſſär in Burghauſen. Geſtorben $1801^{27}/_{5}$. Mitgenießer der Pflege Dingolfing waren auch die Neffen **Johann Nepomuk** und **Karl Reichsfreiherrn von Berchem**, zuletzt **Johann Nepomuk** noch allein, der nach Abſterben ſeines obigen Onkels Karl Grafen von Berchem senior der Familie wurde. (Siehe unten und unter Landshut Rentmeiſter.) Als Nachfolger auf die Pflege Dingolfing hatte Anwartſchaft **Franz Xaver Reichsfreiherr von Reichlin**, kurpfalzbayr. bevollmächtigter Miniſter am kaiſerl. ruſſiſchen Hof zu Petersburg, wirklicher Regierungs- u. Oberappellationsgerichtsrat zu Mannheim.

1799— Pflege aufgelöſt; **Karl Graf Berchem** und nach ſeinem Tode ſein Neffe **Johann Nepomuk** (ſiehe oben) Gnadengehalt von der Pflege bis 1803 inkl. (Siehe unten: Landrichter Reichel.)

1800) erscheint auch eine Witwe **Maria Barbara Baronin von Berchem,** geb. **von Mayr,** der auch noch eine Pension zugesichert war (G. L. Dingolfing Fasc. 737).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(von 1602 an auch Kasten- und Mautamtsverwalter).

1587 . . **Hans Rayder** (Reidner?)

159 . —1600 $^{0}/_{5}$ **Elias Kuhen.** Wurde dann Gerichtsschreiber in Dingolfing. Es ward daher vom „Obristkanzler" sein bisheriger „Diener" (Schreiber) **Thoman Recherzhaimer** als Pflegsverwalter vorgeschlagen, bekam aber den Dienst nicht.

1600 $^{26}/_{5}$—1602 **Michael Hartt,** wurde als „Burger des innern Raths" zu Dingolfing zugleich Pflegsverwalter und 1603 Gerichtsschreiber.

1602 $^{18}/_{4}$—1603 **Ferdinand Handlaß.** Leistete 1602 $^{3}/_{5}$ Pflicht auf die Pflegsverwaltung in Landshut oder in Dingolfing.

1604 $^{10}/_{9}$—16 . . **Andreas Rieder** (siehe auch unter Rosenheim Gerichtsschreiber).

1619 $^{12}/_{11}$—1621 $^{31}/_{12}$ **Ernst Abraham Stepperger,** Hofmarksrichter im Pfleggerichtsbezirk Dingolfing, durfte den Pfleger in Abwesenheit oder „bei vorfallender Schwachheit" vertreten und wurde später wirklicher Pflegsverwalter in Dingolfing (siehe unten).

1622—1626 (†) **Sebastian Reichelsperger.**

1626—1629 (†) **Ernst Abraham Stepperger** (der Obige) als wirklicher Pflegsverwalter. Wurde 1629 $^{8}/_{5}$ noch eine weitere neue Bestellung mit ihm aufgenommen (Siehe auch G. L. Tölz Fasc. 17/47 alte Faszikulierung). —

1629 $^{1}/_{12}$—1633 $^{16}/_{6}$ **Severin von Stauding** (Staudinger). War vorher „etlich Jahr ein Feldhauptmann" und hat „viel Jahr dem von Wallstein gedient". Severin war Vetter des **Georg Friedrich** v. Stauding, Pflegers von Dingolfing (siehe dort).

1633 $^{2}/_{7}$—1634 (†) **Tobias Weckherlin,** bisher Pflegsverwalter in Schwaben (siehe dort). War in Dingolfing, wo er erst 1633 $^{29}/_{9}$ das Amt übernahm, vom Pfleger nicht abhängig, da letzterer „außer Landes". — **Johann Jakob Weckerlin** erscheint 1661 als Amtsborge für den „Vorster am Hönhart". — **Johann Martin Weckerlin** zu Adlstetten war 1710 fürstl. Salzburg'scher Hofkammerrat.

1635 $^{26}/_{3}$—1639 $^{10}/_{2}$ (†) **Sebald Seyringer,** früher Pflegsverwalter in Rain. Starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags und hinterließ Witwe **Salome** mit 8 Kindern.

Digitized by Google

$1639^{11}/_{4}$—$1640^{31}/_{12}$ **Hans Christoph Eckher (Ecker) von Käpfing**; adeliger Landsess. Hatte 1641 das Amt in Dingolfing noch solange zu verwalten, bis der neue Pfleger Schad aufziehen würde und kam später als Pflegsverwalter nach Reichenhall (siehe dort und auch G. L. Dingolfing Fasc. 738).
Johann Michael von Egger (Eckher) erscheint $1734^{18}/_{3}$ als Regimentsrat in Straubing und starb als solcher 1741. — **Franz Sigmund Anton Freiherr von Egger** (Eckher) war 1718, 1737 Hofmarschall in Freising, Geheimer Rat und Pfleger von Burgrain. — **Franz Michael von Egger** 1654 Regimentsrat in Staubing (wahrscheinlich HfKSPr.).

1641—$1652^{25}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger **Schad** und **Marquart** (letzterer bis er Revisionsrat in München wurde) selbst.

$1652^{25}/_{3}$—$1653^{17}/_{3}$ **Christoph Sedlmayr**, bisher Pflegsverwalter in Hengersberg; kam dann später ebenfalls als Pflegsverwalter nach Eggenfelden (siehe dort).

$1653^{17}/_{3}$—$1657^{8}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre

(auch Kasten- und Mautamtskommissäre, später auch noch Forstamtskommissäre).

$1657^{8}/_{2}$—$1672^{13}/_{9}$ (†) **Andreas Ebner**, war von Jugend auf „bei der Schreiberei", nämlich beim Pfleggericht Deggendorf 3 Jahre lang als Oberschreiber, dann in Dingolfing 8 Jahre, wobei er auch Klosterrichteramt Frauenzell hatte, und zuletzt bis $1657^{0}/_{2}$ Oberschreiber bei der Rentstube Landshut. Erhielt dann $1665^{3}/_{7}$, wie von da an ebenfalls jeder seiner Dienstnachfolger, auch die Amtsverwaltung von Reisbach zugelegt und starb (siehe oben) früh zwischen 1 und 2 Uhr, 45 Jahre alt. Hinterließ Witwe.

$1672^{3}/_{11}$—1676 (†) **Dr. Johann Kaspar Schmidt**, Rat, bisher Pflegsverwalter in Reichenhall, wurde durch Dekret d. d. $1672^{3}/_{11}$ nach Dingolfing versetzt, jedoch erst anfangend $1673^{1}/_{1}$, bis zu welcher Zeit der Gerichtsschreiber von Dingolfing auch die Pflegsverwaltung zu besorgen hatte. **Kaspar Freiherr von Schmidt** zu Schönbrunn und Haslbach erscheint 1686, 1689 als Geh. Ratskanzler und wird 1696 „gewester" Kanzler genannt, während sein Sohn $1696^{6}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut und Inhaber der Hofmark Schönbrunn ist. Dieser Sohn hieß wahrscheinlich **Joseph Adam**, denn ein solcher war seit $1701^{19}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, als welcher er $1702^{17}/_{1}$ noch genannt wird.

$1676^{29}/_{3}$—$1692^{25}/_{6}$ (†) **Franz Benno Schmidt,** J. U. Lic. Rat, Hofgerichts-Advokat, früher Kriegs-Feldzahlmeister in Ungarn; starb (siehe oben) nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr und hinterließ **Witwe Katharina,** deren † Vater der Hofkammerrat **Jakob Kramer** war. Kinder hinterließ Schmidt nicht.

$1692^{17}/_{7}$—$1695^{19}/_{12}$ (†) **Johann Franz Anglsprugger,** bisher 2 Jahre ohne Dienst und früher seit 1683 kurfürstl. Auditor und Proviantkommissär, als welcher er „7 Feldzüg in Ungarn und im Reich" mitgemacht. Er war auch absolvierter Jurist. Starb (siehe oben) abends zwischen 5 und 6 Uhr. (Siehe auch G. L. Erding ex Fasc. 964.)

$1696^{24}/_{2}$— **Anna Maria Zöpf,** Kammerdienerin beim Kurprinzen, erhält Pflegsverwaltung von Dingolfing, wenn sie eine zu diesem Dienst geeignete Persönlichkeit heirate.

$1696^{30}/_{4}$—1717 (†) **Max Sterlegger.** Wurde darnach Regimentsrat in Amberg, welche Stelle ihm schon $1701^{23}/_{7}$ zugesprochen wurde, sobald sich dortselbst eine Ratsbesoldung erledige. Hat wahrscheinlich obige **Zöpf** geheiratet, war aber dann auch mit **M. Eleonore Dürnizl** verehelicht, welche erst 1746 starb. $1707^{24}/_{4}$ sollte der Pfleger **Berchem** die Pflege selbst beziehen, was aber nicht der Fall gewesen zu sein scheint. — Sterlegger hatte in Dingolfing eine eigene „Behausung".

$1717^{0}/_{8}$—$1734^{1}/_{7}$ **Magnus Nicolaus von Prezner** und Wünklburg (auf Wünklburg) Hofkammerrat. Erhielt $1717^{7}/_{6}$ Anwartschaft auf Pflegskommissariat Dingolfing und war bis 1715 Pflegskommissär in Rosenheim, seit jener Zeit aber dienstlos. Hatte im Jahre 1728 bereits 33 Dienstjahre in „lichtenbergischen" (leuchtenbergischen) und bayr. Zivilstellungen. Sein Vater und Großvater hatten ebenfalls „in die 70 Jahre" gedient. Magnus Nicolaus von Prezner hinterließ Sohn **Johann Christoph Franz,** der 1724 die juristischen Studien absolvierte, dann Kadett zu Landshut im „Vallesischen Regimente", dann aber bei seinem Vater in Dingolfing war, der für Johann Franz Christoph um Nachfolge beim Pflegskommissariat Dingolfing bat $1731^{2}/_{4}$. Außer diesem hinterließ Magnus Nicolaus noch 2 unversorgte Töchter. Die Mutter des Magnus Nicolaus von Prezner war eheleibliche Schwester des Bischofs von Freising, der 1728 nicht mehr am Leben war.
$1724^{27}/_{5}$ erhielt der Regimentsrat von Straubing **Heinrich Joseph Migij** Exspektanz auf Pflegskommissariat Dingolfing, bekam aber dafür bald darauf Pflegskommissariat Moosburg, wogegen dann des Migij künftiger Schwager **Johann Franz Straffmeyr** J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat, Exspektanz auf Dingolfing erhielt. Straffmeyr war

Digitized by Google

zu dieser Zeit bereits 7 Jahre Hofgerichtsadvokat und vorher über 3 Jahre zu Moosburg und Straubing in praxi. Später (nach 1724) suchte er dann um Pflegskommissariat Kling nach. Strassmeyrs Vater: **Joseph Anton Strassmeyr** J. U. Lic. wird 1731 als „gewester" Rat und Fiskal bei der Regierung Straubing genannt und des Johann Franz Voreltern haben „über 200 Jahre dem Hause Bayern gedient". — **Johann Straßmayr** war im Jahre 1606 über $^5/_4$ Jahre beim Kanzleramt Burghausen angestellt und vorher $3^1/_2$ Jahre bei verschiedenen Gerichten wie Schärding 2c. Er bat 1607 um Protokollistendienst in Burghausen (G. L. Fasc. 1864/14). — **Joseph Anton Straßmayr** J. U. Lic. (siehe weiter oben) erscheint $1729^5/_5$ als Regierungssekretär in Burghausen (HfKSPr.).

$1734^1/_7$—$1738^5/_{11}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger.

$1738^5/_{11}$—$1743^{11}/_1$ **Joseph Maximilian Erhardt,** J. U. Lic., erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung der Tochter **Maria Anna** des kurf. Kammerdieners und Kammermusikus Zignonij.
$1743^{12}/_3$ mußte, da sich Erhardt entfernt, der Pfleger wieder das Amt übernehmen, allein im Mai ds. Jhrs. war Erhardt wieder im Dienst. $1743^{11}/_1$ Pfleger wieder zum Amtieren bestätigt. Erhardt, der noch die Amtsrechnungen zum Abschluß zu bringen hatte, kam dann $1743^0/_5$ als Kasten- u. Mautamtsverweser nach Kelheim, woselbst er auch nur 6 Monate blieb, um dann nach München zu ziehen, wo er mehrere Jahre ohne Dienst lebte und beständig — noch $1747^{27}/_4$— um ein Amt nachsuchte, bis er endlich $1748^0/_{12}$ als Landrichteramtskommissär zu Auerbach in der Oberpfalz erscheint, als welcher er 1765 noch vorkommt.
Sein Vater **Franz Sigmund Erhardt** war Obersiegelsamts-Offiziant in München (G. L. Kötzting Fasc. 1821, dann Teisbach Fasc. 17 und Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2, beide letztere Zitate nach alter Faszikulierung. —
Maximilian Erhardt trat $1635^{14}/_3$ als Residenzpfleger in München von seiner Stelle ab (HfKSPr.) — **Ignaz Kaspar Erhard** erscheint 1736 als senior der Hofkammersekretäre und als Ungelder in München (HfKSPr.), wahrscheinlich derselbe, der schon 1721 um Exspektanz auf Amt in Julbach (HfKSPr.) bat.

$1743^{11}/_1$—1744 Pflegskommissariat unbesetzt, mußte der Pfleger amtieren.

1744—1746 **Johann Adam Tremmel,** aus Geisenhausen gebürtig, wurde Pflegskommissar als J. U. Cand. und er-

scheint 1755 als „p: t: Mont: Pietat: Verwalter zu Salzburg".

1746—1752 8/2 Pflegskommissariat unbesetzt; amtierte der Pfleger mit seinem Gerichtsschreiber **Johann Peter Schmidt**, der das Amt verwaltete.

1752 8/2—1782 4/2 (†) **Franz Paul von Weidacher** (Weydacher), kurfürstl. Oberleutnant, der früher jus studiert hatte, erhielt das Pflegskommissariat gegen Ehelichung der bei der kaiserl. und königl. Hoheit Frau Josepha bisher „gewesten" Kammerdienerin **Maria Theresia Mangolt**, deren Vater über 49 Jahre gedient hatte. 1753 18/1 erhielt Weidacher Hofkammerrats-Titel und 1760 10/11 wurde er wirklicher Hofkammerrat. Leistete 1756 Personalborgschaft für Dingolfing, infolge dessen der Pfleger Berchem nur mehr als Pflegsgenuß-Inhaber erscheint. Weidacher starb (siehe oben) vormittags 8 Uhr. (Siehe unten.) Seine hinterlassenen Kinder waren: **Joseph Kaspar** von Weidacher, Lederer in Straubing, und **Amalie**, Gattin des Gerichtsschreibers **Kaißer von Dingolfing**.
1425 **Georg Weydacher** von Peterskirchen, Gerichts Meermoosen (siehe G. L. 2386 Nr. 8).

1782 4/6—1799 **Anton Edler von Reichel**, aus Ingolstadt gebürtig, 1782 24 Jahre alt (Sohn des wirklichen Rates, landschaftlich Verordneten und Rechnungsaufnehmers, sowie Bürgermeisters von Ingolstadt Johann Aloys von Reichel), erhielt 1782 1/1 Adjunktion beim Pflegskommissariat Dingolfing, da obiger Weidach schwer krank. Anton von Reichel, hatte jus absolviert und in Schrobenhausen und Vohburg praktiziert. Wurde 1782 24/7 zum Hofrat ernannt und 1799 zum Landrichter in Dingolfing (siehe unten). Seine Gattin war Tochter des Gerichtsschreibers **Franz Xaver Martin Winhard** von Teisbach (siehe dort und G. L. Biburg, Fasc. 331 und auch unter Gerichtsschreiber Kaißer von Dingolfing). —

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

d) Landrichter.

1799—1803 0/9 **Anton von Reichel** (der Obige), wurde 1803 7/8 pensioniert, wird aber noch 1804 0/7 Landrichter in Dingolfing genannt (wahrscheinlich behufs Schlußrechnungen ꝛc.) und war 1807 noch am Leben. Er hatte 1803 noch Gattin und 3 Kinder.

1803 0/9— Landgericht Dingolfing aufgelöst respekt. dem neu organisierten Landgericht Landau zugelegt. Dingolfing bekam bei dieser Neuorganisation nur mehr ein Rentamt mit Lic. **Schlüßlmayr** als Rentbeamten. 1810 Rentbeamter **Libl.**

Digitized by Google

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Mautamtsgegenschreiber und später auch noch Forstgegenschreiber).

1530—1553 **Martin Prasser**; kam dann als Gerichtsschreiber nach Landau.

1553—155. **Leonhard Widnman** (auch Widmann genannt); kam hernach als Gerichtsschreiber nach Teisbach.

155.—1567 **Engelhard Stauber**, bisher Gerichtsschreiber in Vilsbiburg. — **Jakob Stauber** 1643 Koch des Pflegers Pallavicino von Meermosen (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8).

1567 10/5—1585 0/3 († **Hans Fink**.

1585 0/3—30/7 **N. Fink** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1585 1/8—1599 **Kaspar Zimmermann.** — **Anton Ignaz Xaver Zimmermann** erscheint 1719 30/8, 1730 7/10 als Regimentsrat in Straubing (HfKSPr).

1600 0/3—1603 **Elias Khuen**, bisher Pflegsverwalter dahier. Leistete 1600 23/3 bei der Regierung Landshut Pflicht auf die Gerichtsschreiberei Dingolfing.

1603—16.. **Michael Hartt**, bisher Pflegsverwalter dahier.

1619 26/4—1622 18/7 **Georg Preu**, bisher Gerichtsschreiber in Reisbach; 1622 solcher in Hengersberg geworden. — **Poukraz Preu** bat 1597 um eine Ratsstelle (HfKSPr).

1622 18/7—1625 31/3 (ab) **Joseph Geibinger** (Gaibinger). Wurde zwar als Gerichtsschreiber von Tölz designiert, ward aber dafür solcher von Dingolfing.

1625 1/4—1654 († **Paulus Reidner** (Reitner).

165.—1669 († **Adam Praun**; wurde von 1665 30/7 an, wie dann jeder seiner Dienstnachfolger, auch Gerichtsschreiber von Reisbach. — **Christoph Heinrich Praun** (Braun) 1644 „gewester" Salzbeamter in Donauwörth (G. L. Donauwörth Fasc. 807). — **Johann Michael Praun**, Hofanlags-Rechnungskommissär und Zahlschreiber zu Landshut, erhielt 1760 1/10 Ratstitel und wurde 1765 12/8 Rentamtskassier (G. L. Fasc. 2133 ad 22), was er 1775 noch war. —

1669 2/9—31/12 **N. Praun** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1670 1/1—1709 († **Hans Georg Weiß**, bisher bischöflich Augsburg'scher Verwalter in Kullenthal. Wappen siehe G. L. Dingolfing Fasc. 738. — **Sebastian Konrad Weiß** 1621 „gewester" Hofzahlmeister (G. L. Fasc. 2005). — **Sebastian Konrad Weiß** 1620, 1621 25/8 Hofzahlmeister in München, 1633 verborben (HfKSPr.). —

1709 27/7—31/12 **Anna Maria Weiß** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1710^{1}/_{1}$—$1716^{1}/_{12}$ **Johann Baptist Schwarz.** Wurde $1715^{9}/_{9}$ wiederum konfirmiert als Gerichtsschreiber nach Uebereinkommen mit dem geheimen Kanzleiverwandten **Johann Rueprecht,** der Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei hatte. $1716^{1}/_{12}$ wurde dann Schwarz in Genehmigung des Dienstausches mit folgendem **Wedel** Rentschreiber in Amberg und erhielt dazu Sekretärstitel, beginnend von $1717^{1}/_{1}$ an. **Johann Rueprecht** 1697 Hofkammerkanzlist, stand nach seines Vaters Tod der Gerichtsschreiberei Tirschenreuth vor — Vater und Großvater über 70 Jahre bei der Gerichtsschreiberei Rötz gewesen (G. L. Trostberg Fasc. 12 alte Faszikulierung: Acta Paulus Lang, Gerichtsschreiber). — **Adam Anton Rueprecht** 1728 seit vielen Jahren Protokollist bei der niederländischen Hofbuchhalterei — sein Ahnherr (Großvater) und Vater waren Gerichts- und Ungeldbeamte zu Rötz und Tirschenreuth gewesen und des Vaters Bruder der pro emeritio erklärte alte Regimentsrat **Rueprecht** zu Amberg. Des Adam Anton Bruder **Johann Rueprecht** aber war Hofkammerrat und „gewester" niederländischer Hofzahlmeister (G. L. Fasc. 2348/40). — Der Vater des Gerichtsschreibers Schwarz war **Johann Michael Probst,** der 1711 als Kastenbereiter zu Eggenfelden erscheint (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).
Christoph Schwarz ist 1675 Regierungssekretär in Straubing, während sein Sohn **Adam Ferdinand** $1675^{9}/_{2}$ Kanzlist in Landshut wurde (HfKSPr.).

$1716^{1}/_{12}$—1742 (†) **Johann Thomas Wedl,** bisher Rentschreiber in Amberg mit Sekretärstitel (siehe unter obigem Schwarz und unter dem nächstfolgendem Schmidt).

$1743^{24}/_{5}$—$1773^{18}/_{9}$ **Johann Peter Schmidt,** bisher Oberschreiber in Dingolfing, erhielt nun die Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der Witwe des obigen Wedl und starb 1774. (Siehe oben unter Pflegskommissäre 1746—1752.)

$1773^{18}/_{9}$—$1784^{5}/_{9}$ (ab) **Johann Georg Kaißer** (Kaiser), bisher 14 Jahre Mitter- und Oberschreiber zuletzt in Dingolfing, erhielt nun Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der **Adelheid von Gmainer,** Tochter des Hofkammerrats und Gejaidbeamtens **Georg Michael von Gmainer,** der schon seit 1761 Exspektanz auf ein Amt für eine seiner Töchter hatte, von denen obige **Adelheid** auch 1773 schon der Pflegsverweser **Speckner** von Schrobenhausen heiraten wollte (siehe dort), wie Speckner selbst 1771 berichtete. (Siehe auch unter Eggenfelden Gerichtsschreiber Gmainer).
Später heiratete Kaißer noch **Amalie,** die Tochter des Pflegskommissärs Weidacher von Dingolfing. 1790 wurde dann Kaißer Braugegenschreiber in Kelheim, nachdem er 6 Jahre

Digitized by Google

lang dienſtlos in München gelebt hatte. Bis zum Dienſtantritt des Pflegskommiſſärs Reichel hatte Kaißer in Dingolfing allein amtiert, wie er ſelbſt berichtet. Kaißer hatte in Dingolfing auch ein Anweſen und erſcheint 1804 noch in Kelheim als Gegenſchreiber. Wappen Kaißers ſiehe G. L. Fasc. 2170. — **Joachim Kayſer** erſcheint 1763 als Amtmann in Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14).

$1784^{15}/_{9}$—$1790^{28}/_{8}$ **Joſeph Benedikt Grundner**, J. U. Cand., wurde Gerichtsſchreiber gegen Ehelichung der Tochter des geheimen Kanzliſten **Schneider**. Grundner war Handelsmannsſohn aus Erding und wurde $1790^{28}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat in München. (Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2170). Er erſcheint 1792 als Hofkammerrat mit dem Prädikat „**Edler von Grundner**“, Reichsritter. (G. L. Fasc. 2307 ad Nr. 7). **Martin Grundtner** 1708 „Burger“ und Handelsmann in Landshut (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22).

$1790^{28}/_{8}$—$1796^{21}/_{6}$ **Michael Anſelm Hayder** (Haider), von München gebürtig, wurde 1766 als Hofkammerſekretär Münz- und Bergwerksſekretär in München gegen Ehelichung der Münzmaterialverwalters-Witwe **Nachtmann**, welche dem Hayder 5 Kinder in die Ehe brachte. Dazu wurde er auch Hofkammer- und Porzellanfabrikſekretär. Reſignierte ſchließlich den Gerichtsſchreiberdienſt von Dingolfing ſeinem Sohn (ſiehe unten) und wurde von ſeiner Gattin **Franziska** ſpäter zur Aufnahme in ein Spital beantragt, weil er geiſtesgeſtört wurde. Er lebte noch 1802 74 Jahre, nach anderer Aufzeichnung 69 Jahre alt.

Sein Vater **Albert Joſeph Hayder**, bei verſchiedenen Herrſchaften als Verwalter zu Aichach, Schrobenhauſen, Blumenthal und Niederarnbach tätig geweſen, war 1790 nicht mehr am Leben.

Eigene Aktenfaszikel über Hayder ſiehe G. L. Dingolfing Fasc. 739 und 740.

$1796^{21}/_{6}$—$1801^{11}/_{12}$ **Joſeph Anſelm Hayder** (Haider) [Sohn des obigen Michael Anſelm], wirkl. Hofkammerſekretär und Gerichtsſchreiber. Seit $1794^{3}/_{11}$ ſeinem Vater in Dingolfing adjungiert, erhielt er $1796^{23}/_{8}$ Heiratslizenz und wurde $1801^{11}/_{12}$ penſioniert, aber bald darauf als Landgerichtsſchreiber in München reaktiviert und erſcheint 1807 als k. Landesdirektionsſekretär dortſelbſt, wo er auch noch eine Stiefſchweſter **Thereſia Nachtmann** hatte. Des Hayder Schwiegermutter war die Hofkammerrätin **Fuhrmann**.

$1801^{11}/_{12}$— wurde der Gerichtsſchreiberdienſt von Dingolfing dem Landrichter **Reichel** zugelegt.

Das **Kaſten-** und **Maut-** oder **Zollamt** von Dingolfing iſt in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, wenn der letzte

Kaſtner abgegangen ſein wird, dem Pfleger und ſeinen Dienſtnachfolgern, die Verwaltung dieſer Aemter aber den Pflegsverwaltern, Pflegskommiſſären zugelegt worden. Der letzte ſelbſtändige Kaſtner und Mautner: **Hieronymus Goſſoldt** (Goſſoltinger) ſtarb nun im Jahre 1602 nach mehr als 30jähriger Dienſtzeit in der gleichen Stelle und $1539^{0}/_{1}$ wurde **Hans Offenhaimer** zu Guteneck auf das Kaſtenamt Dingolfing zu Landshut verpflichtet. (Siehe auch unter Griesbach Kaſtner Offenhaimer und unter Teisbach Gerichtsſchreiber Stephan Eckl).

Donauſtauf

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Donauſtauf wurde begrenzt im Weſten und Norden von der Pflege Stadtamhof und von pfälziſchem Gebiet, im Oſten von der Pflege Mitterfels und von der biſchöflich Regensburg'ſchen Herrſchaft Wörth und im Süden von der Donau (Regensburg und Pflege Haidau).

Die Pflege Donauſtauf kam nach Abmachungen vom Jahre 1712 (definitiv erſt 1715) an das Hochſtift Regensburg, weshalb von dieſem Jahre an die Reihenfolge der landesfürſtlichen Beamten von Donauſtauf abſchließt. (Siehe Vorbericht.) — Die Pflege reſpekt. Herrſchaft Donauſtauf hatte Bayern bis 1712 reſp. 1715 (definitiv) nur pfandweiſe inne. —

Pfleger

(auch Kaſtner).

15..—1558 (†) **Sebaſtian Herr zu Schwarzenberg.**

$1558^{3}/_{11}$–$^{31}/_{12}$ **Frau zu Schwarzenberg** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1559^{1}/_{1}$—$1560^{30}/_{4}$ (†) **Johann Schlick Graf zu Baſſano,** gewöhnlich **Johann Graf Schlick** genannt; ſtarb (ſiehe oben) 6 Uhr morgens. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 1, Regierungsprotokoll — geheftet — und Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). $1560^{3}/_{5}$ bat **Wolf Konrad von Peſnitz** um Pflege Donauſtauf.

$1560^{9}/_{5}$—$1561^{2}/_{2}$ **Maria Schlick Gräfin zu Baſſano** (**Maria Gräfin von Schlick**), geb. **von Eck** (Witwe des Vorigen) mit ihren 2 Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Richters **Paindlkhoffer** (ſiehe unter Richter).

$1561^{2}/_{2}$—$1562^{3}/_{6}$ **Rupprecht Stipf** (Stüpf). Seine Gattin **Anna** war Tochter des „geweſten" Rentmeiſters **Wolfgang Schwarzendorffer** zu Straubing. Ein **Rupprecht Stüpf** zu Rainthal erſcheint 1532 als Rat und Kaſtner in München, wo er dann 1543 Hofrat wurde (ſiehe Oberbayr. Archiv Band 35 S. 290).

$1562^{3}/_{6}$—157 . **Georg Hektor Wiſpeckh** (Wißpeckh) zu Velburg und Winkhln; Erbkammermeiſter des Hochſtifts Salzburg; wurde $1562^{15}/_{5}$ auf St. Jakobstag für die Pflegen Ried oder Friedburg beſtimmt, erhielt aber dafür Donauſtauf. Sein Vater hatte auch die Pflege Donauſtauf, aber wie es ſcheint, nur als Lehen und ſeine (des Georg Hektor) Mutter iſt $1562^{2}/_{2}$ noch am Leben. Verſchreibung des Amtes Donauſtauf an Wiſpeckh ſiehe G. L. Donauſtauf Fasc. 789. Vetter des Georg Hektor Wiſpeckh war der Kammerrat **Georg Gumppenberg** zu München. $1576^{0}/_{1}$ wurde **Hans Heinrich Notthaft** zu Wernberg und Aholming, Pfleger von Vilshofen, als Pfleger von Donauſtauf dekretiert, hat dieſe Pflege aber wieder abgelaſſen (ſiehe Vilshofen Pfleger).

$1579^{2}/_{1}$—$1583^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Jakob von Dandorff** (Dondorf, Thandorf); Hofrat und Hofmeiſter der Herzogin.

$1584^{1}/_{1}$—$1593^{17}/_{5}$ (†) **Sebaſtian Preu** zu Gäßelsberg und Atzlburg; Hofkammerrat und früher Rentmeiſter in München (ſiehe dort). Er war der Pflegevater des Rentſchreibers **Philipp Sickenhauſer** von Burghauſen (ſiehe dort).

$1593^{25}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N. Preu** (Witwe des obigen Sebaſtian) — Amtsnutzungen.

$1593^{25}/_{5}$—$1595^{3}/_{9}$ (†) **Dr. Wolfgang Lutz**, Kanzler von Straubing (ſiehe dort), erhielt Pflege reſp. Pflegsnutzungen von Donauſtauf als Hauptpfleger von $1594^{1}/_{1}$ an durch Dekret d. d. $1593^{25}/_{5}$. 1594 verheiratete er ſeine Tochter.

$1596^{1}/_{1}$—1600 (†) **Leonhard Saurzapf**, bisher Rentmeiſter in Straubing. Zog in Donauſtauf erſt 1596 anfangs Juli auf, bis zu welcher Zeit der Pflegsverwalter **Konrad Rörer** die Pflege verſah.

1600(?)—$^{30}/_{8}$ **Katharina Saurzapf**, geb. **Roſenbuſch** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1600^{1}/_{7}$—$1611^{31}/_{12}$ **Balthaſar Pettenpeckh** jun., ſeit 1595 Sekretär und dann Regimentsrat in Straubing geweſen, wo er auch jetzt und in der Folge noch den Ratsſitz beibehielt. Wurde dann 1612 Pfleger in Viechtach (ſiehe dort und Oberbay. Archiv Band 27 S. 304). Pettenpeckh heiratete $1601^{15}/_{7}$ zu Haag **Jakobe** geb. **Praudtſtetter** (ſiehe Braunau Mautner). — Balthaſar Pettenpeckhs Vater **Georg** war Landrichter in Haag (ſiehe dort).

$1612^{1}/_{1}$—$1622^{1}/_{2}$ (†) **Engelbert von Benighauſen** (Benikhauſen Benninghauſen), „Reiterobriſt", Hauptmann der „Leibguardi zu Fuß"; Rat. Gerichtsſchreiber **Hans Hundt** ſollte Pflege verſehen, bis Beninghauſen aufziehe.

1622 11/3—31/12 **Renata von Benighauſen** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

1623—1650 22/4 (†) **Timon von Lintelo** (Lindelo, Lindlaun) zu Maß (Marßz) und Euze (Etze), auf Thalhauſen, Heilſperg, Wieſent und Pfrauenberg; Ritter. Wurde 1609 10/1 vom Rittmeiſter zum „Obriſtleutnant" befördert und 1616 26/3 zum Reiteroberſt; 1623 Rat und Pfleger von Donauſtauf geworden; 1624 in den Freiherrnſtand erhoben als **Freiherr von Thalhauſen**, war er bereits auch „der katholiſchen Liga General-Wachtmeiſter der Kavallerie", „beſtellter" Reiter- und Fuß-„Obriſt", Kämmerer, Kriegsrat und „Leibguardi (Archier) Hauptmann". 1628 kaufte er das Gut Pfrauenberg in Böhmen; 1632 gab er Kriegsdienſt auf und bat, nur noch im Hofdienſt bleiben zu dürfen. War verheiratet mit **Cäcilia von Gumppenberg**, Tochter des **Hans Ludwig von Gumppenberg**, Pflegers von Kranzberg, und erſuchte 1642 7/1, ſeinem Sohne **Georg Maximilian** Pflege Donauſtauf zedieren zu dürfen, was jedoch nicht geſchah (ſiehe unten).
Timon von Lintelo wohnte 1635, 1639 in Heilſperg a. d. Rott, ſtarb aber (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr zu Wieſent, 83 Jahre alt.
Des Timon Bruder: **Johann von Lintelo** erſcheint als kurkölniſcher Edelknabe und Kammerjunker.
Der oben angeführte **Georg Maximilian von Lintelo** (Timons Sohn) ſchied 1643 9/6 mit Titel „Mundſchenk" aus dem Hofdienſte aus und wurde 1664 24/3 vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben für ſich und ſeine ehelichen Deſcendenten, worauf er noch 1666 2/3 bayeriſcher Kämmerer ward und 1677 17/3, 61 Jahre alt, wahrſcheinlich ſtarb, nachdem er ſeit 1639 mit **Anna Barbara von Jahrſtorff (Jachenſtorff)** verheiratet war. (Siehe handſchriftlichen Nachlaß des Oberſtleutnants Wimmer im hiſtor. Verein zu Straubing und auch über Timon von Lintelo noch G. L. Haidau Fasc. 1252).
Wolf Ludwig von Jachenſtorff zu Niedernfels bat 1619 um Pflege Linden, war damals ſchon ziemlich auf Jahren und in das 5. Jahr Hofjunker, nachdem er früher bereits etliche Jahre gedient hatte wie zu Donauwörth als Wachtmeiſter und vor Salzburg als Rittmeiſter (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26) und vor 1610 als Rittmeiſter ſowohl in Ungarn als auch bei Muſterungen in Burghauſen. War verheiratet mit **Roſina**, verwittw. **Fuchs**, geb. von **Aham** (Oberbayr. Archiv Band 27 S. 72).

1650 0/4—1663 14/2 Pflege unbeſetzt, inſoferne kein wirklich ernannter Pfleger hier, aber doch der Pflegsverwalter

Digitized by Goog

Schiller (ſiehe dort), Oberbeamter war mit ſämtlichen Pflegsnutzungen. (Siehe auch unter Straubing Vicedom Hans Sebaſtian Rotthafft).

$1663^{14}/_{2}$—$1666^{29}/_{6}$ **Johann Schiller**, bisher Pflegsverwalter (ſiehe vorigen Abſatz), erhielt nun Rats- und Pflegertitel und wurde d. d. $1666^{29}/_{9}$ zum Richter und Mautner in Marktl ernannt, war aber $1667^{12}/_{7}$ noch in Donauſtauf behufs Ablage der Schlußrechnungen.

$1666^{29}/_{8}$—$1701^{11}/_{11}$ (†) **Rudolph Maximilian Timon Reichsgraf von Lintelo** zu der Maß (Marß) und Ceuze (Etze), Freiherr von Thalhauſen, Erbherr der Herrſchaft Pfrauenberg und Heilſperg, zu Wieſent; biſchöflich Freiſing'- und Regensburg'ſcher Kämmerer und $1666^{2}/_{3}$ zugleich mit ſeinem Vater, dem obigen **Georg Maximilian Grafen von Lintelo**, auch bayeriſcher Kämmerer geworden. War in Donauſtauf Pfleger, Kaſtner, Mautner und Forſtmeiſter und amtierte mit ſeinem Gerichtsſchreiber ſelbſt „von Haus aus", d. h. von ſeinem Schloß Wieſent (in Pfalz Neuburg) aus, wo er beſtändig wohnte und auch ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr morgens. Er war verheiratet ſeit 1666 mit **Maria Barbara**, geb. **Gräfin von Fränckhing** zu Adltorff (Adtldorf) und Riedau, Tochter des Pflegers Fränckhing von Vilshofen, die $1704^{12}/_{3}$ ſtarb und deren Schweſter **Maria Eliſabeth Johanna**, verheiratete **Gräfin Fugger** (1719 bereits Witwe) wiederum Mutter war einer verheirateten **Freifrau von Gumppenberg** und der **Maria Cordula Gräfin von Fugger**, Schweſter dieſer Baronin **Gumppenberg**. Obige Maria Eliſabeth Johanna Gräfin Fugger ſchreibt von Schloß Zinneberg aus. Schweſtern des obigen Rudolph Maximilian Timon Grafen von Lintelo waren: a) **Maria Anna Franziska**, verheiratete **von Sonenburg** (Sonenberg), die zugleich als Schwiegermutter des **Baron Zeller** erſcheint und $1710^{18}/_{11}$ von Regensburg aus ſchrieb, und b) eine verheiratete Frau **Schrenk**, die ſchon vor ihrem Bruder Rudolph Maximilian Timon geſtorben war und 4 Kinder hinterließ.
Lintelos Gut Thalhauſen fiel nach ſeinem Tode dem Baron Zeller (ſiehe oben) zu. — Der nächſte Verwandte der Witwe Maria Barbara Gräfin von Lintelo war der Landrichter **Graf Ahamb** von Straubing und Maria Barbara ſelbſt ſagt 1701, daß ſie früher bei „Ew. Durchlaucht Anfrau und Mutter" Hofdame geweſen.
Anna Maria Katharina Zeller Freifrau von Leubersdorf, Reichsfreigeborne **von Ehing** nennt ſich 1716 Baſe des verſtorbenen Grafen Lintelo.

$1701^{0}/_{12}$—1712 **Felix Mathäus von Schönhueb** zu Lirenried; Rat, Truchſeß; bisher Pflegskommiſſär in Waldmünchen.

Hatte in Donauſtauf auch Kaſten-, Forſt- und Weinpropſtamt und hatte früher Hofmark und Vitriolwerk Bodenmais an den Staat verkauft. Erhielt bereits $1696^{27}/_{7}$ Exſpektanz auf die Aemter in Donauſtauf und bekam 1707 das Mautamt Donauſtauf, das er bisher als landesfürſtlicher Beamter verwaltete, auf eigene Rechnung in „Bſtand" (Pacht) gegen eine jährliche Entſchädigungsſumme, die er an die Hofkammer zu leiſten hatte.

Dr. Franz Schönhueber erſcheint 1666, 1669 als Regimentsrat in Landshut und war Schwiegerſohn des vormaligen Pflegsverwalters **Grimb** von Pfaffenhofen (HfkSPr). — **Franz Schönhueber** † 1679 als Regimentsrat in Landshut, deſſen Bruder **Ignaz** $1680^{11}/_{1}$ als Kanzler in Amberg erſcheint (HfkSPr.) — **Joſeph von Schönhueb** wurde $1723^{10}/_{2}$ Regimentsrat auf der Ritterbank in Straubing (HfkSPr.) — **Joſeph Ludwig von Schönhueb** (vielleicht derſelbe wie obiger Joſeph) erſcheint 1725 als Regimentsrat in Straubing, deſſen „Mutter jüngſt großen Schaden bei der ſchrecklichen Feuersbrunſt in Thumbſtauf erlitten" (HfkSPr.).

Im Jahre 1712 beginnend, wurde das Pfleggericht Donauſtauf mit ſeinen Nebenämtern dem Domkapitel Regensburg extradiert und die Pflege von nun an ein **„Regensburg'ſches Domſtiftspfleggericht"**, infolge deſſen die Pfleger mit ihren Nebenfunktionen, ſowie die Gerichtsſchreiber nun aufhören, bayeriſche **landesfürſtliche** Beamte zu ſein und alſo nach der Anlage dieſes Buches hier nicht mehr vorgetragen werden. Obiger Pfleger **von Schönhueb** ſowie ſein Gerichtsſchreiber **Plank** traten beide in Regensburg'ſche Dienſte mit über.

Richter. Pflegsverwalter
(häufig auch Forſtmeiſter).

a) Richter.

155.—156. **Anton Paindlkhoffer** (Paindlkhover). Wird nur $1560^{30}/_{4}$ bis $1561^{2}/_{2}$ beſtimmt genannt als Richter. **Stephan Paindlkhover** erſcheint 1604 als Zollner in Geiſelhöring. (G. L. Landshut Fasc. 2114).

b) Pflegsverwalter.

(Die Gerichtsliteralien bieten über dieſe Beamtenkategorie wenig Aufſchluß.)

156., $1574^{1}/_{12}$ **Dietrich Schweyer** (Schweſter); wird ebenfalls nur $1574^{1}/_{12}$ beſtimmt genannt als Pflegsverwalter.

157.—157. (†) **N. Wagner.** War zugleich Mautner. Seine Witwe hieß **Maria** und ſein Schwiegerſohn war der folgende **Chriſtoph Viſcher.**

Digitized by Google

1580, 1581$^{23}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Biſcher** (ſiehe oben); war zugleich Mautner und hinterließ Witwe.

1581$^{0}/_{12}$—1582$^{2}/_{2}$ N. **Biſcher** (Witwe des Obigen) — Dienſtnutzungen unter interimiſtiſcher Verwaltung des Mautgegenſchreibers **Georg Hundt** (ſiehe unter Gerichtsſchreiber).

1582$^{2}/_{2}$—1597 **Konrad Rörer** (Rorer), zugleich Mautverweſer. Hatte bis 1596$^{0}/_{12}$ auch die Gerichtsſchreiberei gehabt und die Salzfaktorei ſowie das Mautamt zu Stadtamhof verſehen und wurde 1600 Pflegsverwalter zu Kranzberg (ſiehe dort). — **Balthaſar Rorer** war 1657 „in die 3 Jahr" Kloſter- und Hofmarksrichter in Niederviehbach und früher „in 11 Jahr" bei verſchiedenen Gerichten angeſtellt und auch als Stadtſchreiber in Landshut (G. L. Fasc. 1142 Nr. 30). —

1597–1599 **Georg Hörl**, wurde bereits 1593$^{6}/_{11}$ vom Kaſtenbereiterdienſt in Straubing, wozu er auch die Hofmarksrichterdienſte in Schambach und Peizkofen hatte, als Forſtmeiſter nach Donauſtauf ernannt, was er auch noch in der Folge zugleich als Pflegsverwalter blieb. Er war ſeit 1566 verwendet bei den Mauten Kelheim und Straubing ſowie bei der Rentſtube und beim Kaſtenbereiterdienſt an letzterem Orte und wurde 1604 Mautner in Donauſtauf. Hatte Weib und Kinder.

1600—1613 **Wolf Fronberger.**

1614—1635 **Hans Chriſtoph Schnedt.** War auch Bannrichter in Straubing und iſt wahrſcheinlich 1635 oder 1636 geſtorben. Seine Tochter **Katharina Regina** heiratete 1653$^{7}/_{8}$ zu Donauwörth in der St. Michaelspfarrkirche den Gerichtsſchreiber **Michael Fürnſtein** von Donauwörth und eine andere Tochter Schnedts ehelichte wahrſcheinlich den Mautner **Batiga** von Donauwörth (ſiehe dort).
Inzwiſchen wurde 1618$^{1}/_{1}$ **Hans Albrecht Hörl** zum Pflegsverwalter von Donauſtauf ernannt, hat aber die Stelle nicht angetreten oder doch nur ganz kurze Zeit interimiſtiſch verſehen.

1636$^{22}/_{2}$—1642 **Johann Ott**, J. U. Lic. Hatte auch Bauhof zu Friesheim und „Braustatt" zu Donauſtauf (G. L. Fasc. 789). Ott, der auch Frau und 3 kleine Kinder hatte, will ſich 1642 in Straubing anſäſſig machen, war aber 1643 noch in Donauſtauf, wo er eine „Behauſung" beſaß. —

1643$^{1}/_{1}$—1645 **Georg Sondermair**, hatte 8 meiſt noch kleine Kinder.

1645$^{26}/_{5}$—1646$^{15}/_{12}$ **Hans Egermayr** (Egermair), früher Pflegsverwalter in Roſenheim geweſen, wurde er 1646 ſolcher in Kirchberg.

1647$^{16}/_{1}$—1663$^{14}/_{2}$ **Johann Schiller**, Pflegsverwalter, Mautamtsverwalter und Oberbeamter mit ſämtlichen Pflegsnutzungen. Wurde 1663$^{14}/_{2}$ Pfleger (Titularpfleger) und Mautner in Donauſtauf (ſiehe dort).

Von nun an amtierten die Pfleger von Donauſtauf mit ihren Gerichtsſchreibern ſelbſt und erſcheinen alſo keine Pflegsverwalter mehr dortſelbſt.

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſten- meiſt auch Forſt- und Mautgegenſchreiber).

15..—1581$^{17}/_{4}$ **Georg Hundt**, langjähriger Gerichtsſchreiber; durfte die Gerichtsſchreiberei ſchließlich ſeinem Sohn zedieren (ſiehe unten) und erſcheint in der Folge noch als Mautgegenſchreiber und Forſtmeiſter zu Donauſtauf. Wahrſcheinlich war ſein Vater vor ihm auch ſchon Gerichtsſchreiber eben dortſelbſt.

1581$^{17}/_{4}$—1589$^{0}/_{4}$ **Georg Hundt** (Sohn des vorigen Georg). Sein Bruder **Haus** war Gerichtsſchreiber in Deggendorf und dann Pfleger in Weiſſenſtein, als welcher er 1590 ſchreibt, daß ſein Vater und ſein Großvater zuſammen über 70 Jahre die Gerichtsſchreiberei zu Donauſtauf inne hatten.

1589$^{0}/_{4}$—1620 (†) **Hans Hundt** (Sohn des vorigen Georg), erhielt von ſeinem Vater die Gerichtsſchreiberei zediert. Seine (des Hans) Witwe hieß **Anna**. (Siehe unter Gerichtsſchreiber Hans Vößlein von Donauſtauf). — **Hans Philipp Hundt** 1623$^{13}/_{12}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1621$^{1}/_{1}$—162. **Thomas Mayr**, bisher Gerichtsſchreiber in Landau geweſen, wurde er ſpäter noch ſolcher in Dietfurt und Riedenburg.

1625—1633 **Wilhelm Luz**, erhielt 1628$^{7}/_{11}$ auch die Forſtgegenſchreiberei zugelegt.

1633$^{31}/_{3}$—1634$^{13}/_{3}$ (†) **Martin Greimold**, bisher Gerichtsprokurator in Wolfratshauſen.

1634$^{18}/_{5}$— **Leonhard Greimold** (Sohn des Vorigen), zum Gerichtsſchreiber, Kaſten-, Forſt- und Mautgegenſchreiber ernannt, war er nur ganz kurze Zeit hier oder hat die Dienſte gar nicht angetreten.

1634—1641 **Michael Fürnſtain**, erſcheint 1650, 1668 als Aufſchlagseinnehmer in Donauſtauf. (Siehe auch unter Pflegsverwalter Hans Chriſtoph Schnedt von Donauſtauf).

1642—1645 (ab) **Johann Baptiſt Müller**, früher Gerichtsſchreiber in Haidau.

Digitized by Google

1645$^{13}/_{11}$—1653 (†) **Gabriel Luz** (Lutz). (Siehe auch G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89.)

1653$^{5}/_{6}$—1666 (†) **Hans Löſslein** (Löſsl, Leſsl, aber Selbſtunterſchrift hat „Löſslein"), bisher Richter in Schambach. Hatte Tochter der obigen Witwe **Anna Hundt** (des obigen Hans Hundt), welche letztere wahrſcheinlich erſt 1662 ſtarb, zur Frau. Witwe des Hans Löſslein hieß **Maria Magdalena.**

1666$^{29}/_{12}$—1688 (†) **Georg Lindtner**, bisher Notthafft'ſcher Verwalter in Runding; war in Donauſtauf Gerichtsſchreiber ſowie Kaſten-, Forſt-, Maut- und Kelleramtsgegenſchreiber. (Siehe unten: Gerichtsſchreiber Plank.) Lindtner hatte 1666 auch um Gerichtsſchreiberei Linden gebeten und dabei erklärt, daß, wie ſein Vater, auch er ſelbſt früher „11 Jahre bedient geweſen bei dem Fichtelbergiſchwerk: als Türſchenreitheriſchen Richteramt Neuhaus" (G. L. Linden Fasc. 2302/26). — **Balthaſar Lindtner** erſcheint 1593 als Gegenſchreiber in Schwaben. (HſKSPr.) — **Hans Georg Lindtner** 1664 Stadthauptmann in Landshut. —

1688$^{17}/_{10}$— **Johann Wolfgang König**, wurde zum Gerichtsſchreiber ernannt, hat aber den Dienſt gar nicht angetreten oder ihn nur ganz kurze Zeit verſehen, denn eine Bemerkung ſagt, daß die Gerichtsſchreiberei zwiſchen König und dem folgenden Plank einige Zeit vakant war.
Dr. Friedrich König, Regimentsrat zu Landshut, heiratete zu Würzburg 1624$^{6}/_{5}$ **Anna Maria**, Tochter des **Jakob Baunacher**, „Burger und des Innern Raths" zu Würzburg (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Johann Joſeph Chriſtoph König** wurde 1709$^{9}/_{8}$ Regimentsrat in Landshut und trat 1718$^{5}/_{6}$ von der Stelle zurück (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3). — **Dr. Balthaſar König**, „Propſt zu St. Martin und Caſtlsſtift" in Landshut, leiſtete 1582$^{23}/_{11}$ Ratspflicht dortſelbſt. —

1689$^{7}/_{9}$—1712 **Johann Chriſtoph Plank**, bisher Lerchenfeld'ſcher Richter zu Geblkofen und vorher Berchem'ſcher Hofmarksrichter zu Traubling. Seine Gattin war Tochter des obigen Gerichtsſchreibers **Georg Lindtner.** Plank hatte 4 Kinder und Häuſer ſowie Grundſtücke zu Donauſtauf. 1712 trat Plank in Regensburg'ſche Dienſte über (ſiehe unten Pfleger 1712). 1702$^{1}/_{3}$ ſchreibt Pfleger Schönhueb, daß der Gerichtsſchreiber Plank ſchon 37 Jahre lang bei der Schreiberei. — **Ludwig Adam Plank** erſcheint 1669 als Regimentsrat in Burghauſen (HſKSPr.). Ebenſo wird 1688 **Hans Heinrich Plank** in Landshut genannt (wahrſcheinlich auch als Regimentsrat).

Mautner

(zugleich auch teilweiſe Forſtmeiſter — ſiehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten).

155 ., 1566 **Hans Derſch.**

157 .—157 . (†) **N. Wagner**, war zugleich auch Pflegsverwalter (ſiehe dort).

1580, 1581$^{23}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Viſcher**, war zugleich auch Pflegsverwalter und ſtarb (ſiehe oben) nachmittags 2 Uhr. — **Dr. Wilhelm Fiſcher** zu Teichſtetten wurde 1622$^{19}/_{4}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet. —

1581$^{0}/_{12}$—1582$^{2}/_{2}$ **Witwe Viſcher** (des obigen Chriſtoph) — Amtsnutzungen unter interimiſtiſcher Verwaltung des Gegenſchreibers **Georg Hundt** (ſiehe Gerichtsſchreiber).

1582$^{2}/_{2}$—1597 **Konrad Rörer**, Mautverweſer, zugleich Pflegsverwalter (ſiehe dort).

1597$^{2}/_{5}$—1600$^{1}/_{1}$ **Wolfgang Hueber**, wurde darnach Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen.

1600$^{1}/_{1}$—1604$^{30}/_{3}$ (ab) **Peter Pips** (Pipſius).

1604$^{30}/_{3}$—1610$^{22}/_{12}$ **Georg Hörl**, war auch Forſtmeiſter und Pflegsverwalter (ſiehe dort) und wurde 1610$^{0}/_{8}$ zum Pfleger in Schwarzach ernannt (ſiehe dort). — **Andre Hörl** erſcheint 1609 als Rat bei der Hofkammer in München (G. L. Fasc. 2632/95).

1610$^{22}/_{12}$—1617$^{0}/_{12}$ **Melchior Han** (Haan, Hahn), war zugleich Forſtmeiſter in Donauſtauf und bisher Rentſchreiber in Straubing. — **Andre Han** zu Oberhauſen bei Reichenhall ſtarb 1612$^{25}/_{11}$ (Grabſtein in Großgmain bei Reichenhall). **Georg Han** erſcheint 1650 als Ratsbote in Burghauſen (G. L. Fasc. 2299 Nr 10).

1618$^{13}/_{1}$—1624$^{21}/_{2}$ (†) **Hans Georg Vatiga** (Fatiga) zu Krainburg, war auch Forſtmeiſter; wurde 1596 Kanzliſt in Straubing und ſpäter auch Bannrichter dortſelbſt, nachdem er 1598 um die Ratſchreiberſtelle gebeten hatte. Liegt zu Seligenthal bei Landshut begraben. (Siebmachers Wappenbuch VI 1.)

1624$^{23}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Witwe Vatiga** (des Vorigen) geb. **Schnedt** — Amtsnutzungen. Verheiratete ſich ſpäter wiederum. (Siehe unter Pflegsverwalter Hans Chriſtoph Schnedt.)

1624$^{4}/_{5}$—1632$^{0}/_{10}$ (†) **Dionys Marzeller**; war auch Forſtmeiſter zu Donauſtauf und bisher ſchon ſeit 1604 Förſter in Rain, früher aber bei Errichtung „des Fendls“ zu Rain eine Zeit lang Leutnant, „wie er dann auch etlich Züg in Ungarn gethan“. Seine Gattin **Anna Cordula**, geb. **von Neuhauſer**, war Tochter des Pflegers **Hans von**

Digitized by Google

Neuhauſer zu Rain und Marzellers Voreltern haben „als Arme von Adl“ lange Zeit als Landeskinder dem Hauſe Bayern gedient. (Siehe auch Mauerkirchen Wildmeiſter Georg Diechtl.)

1633—1636 **Kaſpar Spizlſperger**, war auch Forſtmeiſter und erſcheint 1636 als Hofmeiſter im Kloſter Seligenthal bei Landshut, ſpäter aber als Pflegsverwalter in Rain (ſiehe dort).

1636—1642 **Hans Ulrich Schnedt** (Schnödt) von Inning, zu Offendorf. War auch Forſtmeiſter zu Donauſtauf. Stiefſohn des früheren Kaſtners **Abel von Donrſperg** zu Ingolſtadt, wurde Schnedt ſpäter Pflegsverwalter in Traunſtein. — Wappen ſiehe G. L. Donauſtauf Fasc. 789.

$1642^{0}/_{5}$—$^{20}/_{6}$ Maut- und Forſtamt vakant.

$1642^{20}/_{6}$—$1646^{0}/_{7}$ (†) **Georg Ulrich Eiſenreich**; war auch Forſtmeiſter zu Donauſtauf, bisher aber Pfleger in Murach, Rentamts Amberg. — **Georg Albrecht Eiſenreich** von Weilbach ſiehe G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung.

1646—$1666^{29}/_{6}$ **Johann Schiller**, bis $1663^{14}/_{3}$ Mautamtsverwalter, dann Mautner. War auch Forſtmeiſter, Pflegsverwalter und Pfleger in Donauſtauf (ſiehe dort).

Von nun an bis 1712 hatten die jeweiligen Pfleger von Donauſtauf auch das Maut- und Forſtamt inne.

Forſtmeiſter.

Das Forſtamt Donauſtauf war meiſtens den Pflegern, Pflegsverwaltern oder Mautnern zugeteilt, von 1600 an ausſchließlich den letzteren. In früherer Zeit werden als ſelbſtändige Forſtmeiſter von Donauſtauf nur genannt: 1561 bis $1567^{19}/_{2}$ **Hans Raukweiler** und $1593^{31}/_{12}$ **Leonhard Steinharter**, der um dieſe Zeit durch **Georg Hörl** $1593^{6}/_{11}$ erſetzt wurde, welch letzterer ſeinerſeits auch Pflegsverwalter und Mautner dahier war (ſiehe dort).

Donauwörth

(Rentamt München).

Donauwörth, im ſchwäbiſchen Gebiet gelegen und zu Anfang des 17. Jahrhunderts als Pfandobjekt an Bayern gekommen, erhielt hiebei anfangs einen Statthalter und zwar $1609^{0}/_{7}$ Konrad von Bemelberg (ſiehe unter Rain und Wembding Pfleger), dann Hans Albrecht von Dandorff (ſiehe unter Kling und Stadtamhof Pfleger). 1630 wurde ſtatt des bisherigen Statthalters ein Pfleger (Stadtpfleger) nach Donauwörth geſetzt. Aber neben der Stadtpflege exiſtierte dort auch eine Reichspflege, die von „reichspfleg wörthiſchen Obervögten“ verſehen

wurde, welch letztere ihrerseits zugleich wieder Stadtpflegskommissäre waren. Diese Reichspflege war zeitweise an verschiedene Inhaber vergeben, so z. B. 1624 an Niclas Fugger, Freiherrn von Kirchberg und Weissenhorn. (Siehe auch unten bei Pfleger Karl Albert Graf von Minuzzi.)

Uebrigens sollen hier nur die bayerisch landesfürstlichen Beamten ganz unabhängig von der Geschichte Donauwörths behandelt werden. Neuorganisation siehe unter Landrichter.

Stadtpfleger und Stadtpflegskommissäre

(letztere auch „reichspfleg wörthische Obervögte").

$1630^{1}/_{9}$—$1649^{7}/_{4}$ **Viktor Adam von Seybolstorff** (Seiboltsdorf), bisher seit 1620 Hofrat und Truchseß. Wurde darnach Vizedom in Burghausen (siehe dort sowie auch unter Stadtamhof Pfleger Purhuß und unter Schrobenhausen Pfleger Metternich).

$1649^{5}/_{10}$—1685 (†) **Johann Ferdinand Freiherr von Puech** zu Walkersaich und Thann, Kämmerer, „bestellter Obrist", bisher Pfleger von Landau (siehe dort). Erhielt als Generalwachtmeister $1661^{11}/_{6}$ das Kommando über die nach Ungarn „verordneten Hilfsvölker Sr. kurfürstl. Durchlaucht", behielt aber doch die Stadtpflege Donauwörth bei, welche inzwischen interimistisch versehen werden mußte.

$1685^{18}/_{12}$—$1688^{0}/_{12}$ **Adam Freiherr von Puech** auf Walkersaich (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Landseß; wird 1702 als Geheimer Rat genannt (HfKSPr.) und starb 1722. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1688^{7}/_{12}$—$1704^{13}/_{8}$ (†) **Anton Maximilian Isnardi de Caveil Graf von Sanfré** (meist nur Graf von Sanfré genannt); „Obristhofmeister", „bestellter Obrist" des Leibregiments, später auch Inhaber des letzteren und General-Feldmarschall; Besitzer des Schlosses Mühlheim. $1704^{13}/_{8}$ gefallen in der Schlacht bei Höchstädt. Hatte bei der Stadtpflege Donauwörth einen Pflegskommissär als diensttuenden Beamten und zwar:

$1690^{19}/_{8}$—17.. **Dr. Georg Johann von Kumpfmillen** (Kumpfmiller), bisher Hofgerichtsadvokat, erhielt Pflegskommissariat mit Ratstitel, bat schon 1683 als Hofgerichtsadvokat um Pflegskommissariat Kirchberg (G. L. Kirchberg Fasc. 1716) und heiratete, nachdem seine erste Gemahlin gestorben, $1704^{24}/_{3}$ in der „Stadtpfleghaus Capellen" zu Donauwörth die Tochter **Maria Eleonore** des Rats (seit $1703^{9}/_{10}$), Stadtzahlmeisters und Salzbeamten zu Donauwörth **Peter Springer**. Kumpfmillen versah auch eine Zeit lang das Landrichteramt in Wembding, wurde dann $1698^{12}/_{5}$ geadelt und war 1714 nicht mehr am Leben. — **Hans Kumpfmüller** 1574 Gastgeber zu Landshut (G. L.

Digitized by Google

Fasc. 2889 Nr. 3). — **Kumpfmüller**'sche Verlassenschaft 1684 siehe G. L. Fasc. 2492 Nr. 50. —

$1740^{0}/_{8}$—$1706^{1}/_{1}$ **Maria Magdalena Josepha Gräfin Sanfré von Erbeville** (Witwe des obigen Anton Maximilian 2c.), Pflegsnutznießerin mit vorigem **Georg Johann von Kumpfmillen** als Pflegskommissär.
Gräfin von Sanfré erhielt dann $1706^{1}/_{1}$ statt Donauwörth die Pflege (Pflegsnutzungen) von Aibling (siehe dort).

$1706^{1}/_{1}$—$1742^{4}/_{5}$ (†) **Maximilian Emanuel Graf von Sanfré** (Sohn des Vorigen), „Obrist". Hatte infolge eines Dekrets d. d. $1690^{31}/_{12}$ nun Stadtpflege Donauwörth erhalten und wurde $1715^{17}/_{5}$ wieder darauf konfirmiert, da er während der österreichischen Administration keine Nutzungen davon bezog und nicht anerkannt gewesen sein dürfte. Unter ihm erscheinen als Pflegskommissäre:

a) obiger **Kumpfmillen** (wahrscheinlich), der 1714 nicht mehr am Leben war.
b) **Johann Martin Schielle**, Obristleutnant (1717), der 1719 als Obrist und Commandant in Donauwörth erscheint;
c) $1717^{16}/_{3}$—1718 **Roman Christoph Baur** von Heppenstein; erhielt $1717^{27}/_{3}$ Ratstitel und wurde später nochmals Pflegskommissär (siehe unten);
d) 1718—$1719^{10}/_{5}$ **Johann Mathias Zaubzer**, Salzbeamter, Stadtzahlmeister und zugleich Pflegskommissär, wurde dann Hofkammerrat und erhielt $1720^{3}/_{1}$ Exspektanz auf die nächst frei werdende Salz- und Braukommissärstelle, erscheint aber 1735 noch als Hofkammerrat. Er war früher Pflegsverwalter und Gerichtsschreiber in Landsberg;
e) $1719^{10}/_{5}$—17.. **Roman Christoph Baur** von Heppenstein (der Obige) abermals Pflegskommissär geworden;
f) **Joseph Hayder** (Haider), war bis $1733^{29}/_{8}$ Pflegskommissär in Meermosen und erhielt $1735^{26}/_{4}$ Ratstitel. (Siehe weiter unter nächstem Stadtpfleger.) Hayder wird 1735 auch Obervogt (siehen oben Einleitung).

$1742^{20}/_{12}$—$1750^{4}/_{12}$ **Osalco Graf von Minuzzi** (Minucci) von Adelshausen; Kämmerer, kaiserl. Geheimer Rat, General-Feldzeugmeister, Hofkriegsrats-Vizepräsident und „Obrist" eines Regiments zu Fuß; erhielt für sich und seine Familie Edelmannsfreiheit und die Stadtpflege Donauwörth, zedierte schließlich aber letztere — 62 Dienstjahre zählend — seinem Vetter (siehe unten) und starb $1759^{0}/_{12}$.
In dieser Periode war Pflegskommissär und Obervogt in Donauwörth: **Joseph Hayder** (der Obige), der diese Stelle auch noch weiter versah (siehe unten).

1750 4/12—1793 0/6 (†) **Karl Albert Graf von Minuzzi** (Vetter des Obigen); Kämmerer, „Obriſt" des Fürſt Hohenzollernſchen Dragonerregiments, dann wirkl. Geheimer Rat, Generalleutnant der Kavallerie und capitaine en chef der Leibgarde der Hartſchiere. Unter ihm erſcheinen als Pflegskommiſſäre und Obervögte:

a) **Joſeph Hayder**, der 1763 ſtarb mit Hinterlaſſung einer Tochter **Maria Anna** (ſiehe G. R. 153/99);

b) **Ignaz Feyhl** jun., der 1756 ſchon erſcheint, 1777 0/7 ſtarb und wahrſcheinlich nur interimiſtiſch den Dienſt verſah (ſiehe Mehring unter Gerichtsſchreiber Mehler und G. L. Fasc. 2407 Nr. 19).

c) **Aloys von Maurer**, der bereits 1773 als „reichspflegwörthiſcher Obervogt" und Pflegskommiſſär erſcheint und 1783 ſtarb.

d) **Mathias Schreiner** J. U. Lic., bisher Salzgegenſchreiber in München, der 1783 19/8 Pflegskommiſſär und Obervogt in Donauwörth wurde und auch ſpäter noch als ſolcher vorkommt (ſiehe unten). Erhielt 1783 5/9 Hofkammerratstitel und 1783 26/9 Charakter eines wirklichen Hofkammerrats.

1749 24/9 verkaufen Bürgermeiſter und Rat der Stadt Donauwörth an Kurfürſt Max Joſeph das von weiland **Marquart Euſtach Fugger** 1723 und 1724 käuflich an ſich gebrachte „Reichs Pfleg Schwäbiſch Wörth" — Kopie des Kaufsbriefes ſiehe G. L. Donauwörth Fasc. 807.

1793 28/6—1799 14/5 **Joſepha Gräfin von Minuzzi** geb. **Gräfin von der Wahl** (Witwe des obigen Karl Albert Grafen von Minuzzi) hatte mit ihrer Tochter **Franziska** die Pflegsnutzungen und zwar — die Mutter ad dies vitae — jährlich 1200 Fr. aus den Stadtkammer-Revenüen; 1799 12/5 wurde aber die Bezahlung dieſer Pflegsgenuß-Entſchädigungsgelder der Stadtkammer erlaſſen, weshalb der Kämmerer und wirkliche „adelige" Hofkammerrat **Friedrich Reichsgraf von Yrſch**, der 1793 28/6 ebenfalls zum Stadtpfleger — jedoch ohne Nutzungen — ernannt, dagegen proteſtierte, denn nach dem Tode der Gräfin Minuzzi ſollte Yrſch laut früheren Beſtimmungen dieſe Pflegsnutzungen erhalten. (Streitigkeiten des Grafen Yrſch mit dem Fiskus ſiehe G. L. Donauwörth Fasc. 807 und G. R. Donauwörth Fasc. 153/100 im k. Kreisarchiv München). Gräfin Minuzzi ſtarb wahrſcheinlich 1802.

Stadtpflegskommiſſär und Obervogt in dieſer Periode war der obige **Mathias Schreiner**, der dann am Schluß des Jahres 1803 Landrichter wurde (ſiehe unten).

1803 0/0 Neuorganiſation — Errichtung eines Landgerichts Donauwörth, das der Provinz Schwaben überwieſen wurde.

Digitized by Google

Landrichter.

1803$^{0}/_{9}$ — **Mathias Schreiner** (der Obige) als Landrichter.

Gerichtsschreiber.

Die Gerichtsschreiber der Reichspflege Wörth waren die jeweiligen Stadtschreiber von Donauwörth und kommen als Privat- resp. magistratische Beamte hier nicht zum Vortrage.

Dorfen

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt München, dann wieder Landshut).

Gericht Dorfen lag im östlichen Teil des Pfleggerichtsbezirks Erding und grenzte im Norden an Pflege Vilsbiburg, im Osten an Pflege Neumarkt und an die salzburgische Pflege Mühldorf und im Süden an die Grafschaft Haag.

Insoferne der Gerichtsbezirk Dorfen sich auch jurisdiktionell gegen Westen in das Erdinger Moos hinein erstreckte, hieß dieses Landgericht auch „Moosgericht" und der Landrichter ebenfalls „Moosrichter".

Mit dem Richteramt Dorfen war auch ein Maut- oder Zollamt verbunden, das ebenfalls bis 1756 dem Landrichter unterstellt war, von da an aber einen eigenen Mautbeamten erhielt.

1730 erhielt dann das Landrichter- und Mautamt Dorfen „die Qualität einer Pflege", 1756 aber wurde die Verwaltung des Gerichtes resp. der Pflege Dorfen den Beamten von Erding zugelegt und nur die Amtsnutzungen bezog noch der damalige Nutznießer bis zu seinem Lebensende fort, worauf dieselben pro aerario verrechnet wurden.

Neuorganisation 1803 siehe Erding Landrichter.

Richter

(**Landrichter, Moosrichter** und zugleich Mautner).

1546$^{27}/_{3}$ — 1554$^{6}/_{3}$ **Kaspar Stockhamer** zu Rottenwöhr (oder Ritterswörth) und Hatzkofen. Wurde darnach Pfleger resp. Landrichter zu Eggenfelden.

1554$^{26}/_{3}$ — 1561$^{18}/_{10}$ **Hans Georg Westacher** zu Armstorf (Arnstorf). Wurde darnach Pfleger in Erding (siehe dort).

1561$^{18}/_{10}$ — 1570$^{28}/_{6}$ **Veit Hanzenberger**. — **Hans Wolf Hanzenberger** bat 1669 um Ratsdienst (HfStSPr). — **Sebastian Hanzenberger**, der letzte des Namens und Stammes (jedenfalls nur seines Zweiges), starb 16.. als Richter von Michelfeld (G. L. Bärnstein Fasc. 290).

1570—1575$^{31}/_{12}$ **Hieronymus Rentz.** Hatte das Landrichteramt im jährlichen „Bestand" (Pacht) gehabt und wurde darnach Richter im Haag (siehe dort). Seine Gattin **Klara** war geborene **Lerchenfeld**. (Siehe auch nächsten Absatz und dann „die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2002).

1576 1/1—1577 **Georg Ernſt**. Hatte auch wie ſein Vorgänger die „Fugger'ſche Pflege" (Hofmarksverwaltung) Taufkirchen unter ſich. Sohn **Chriſtoph** ſiehe unten.

1577—1579 (†) **Hans Lauginger** (Lauinger, Layinger) von Adlzhoven (Adelshofen). Scheint ſchon 1575 zum Landrichter von Dorfen vorgeſchlagen worden zu ſein. — Um dieſe Zeit wird auch **Hieronymus Lauginger** von Adlzhoven genannt.
1560—1563 erſcheint ein **Hans der Lauinger** als Richter von Waſſerburg. (Oberbay. Archiv Band 19 S. 293.)

1579 14/5—1581 31/12 **Hans Scheidt** (Scheydt), war auch Kammerer und Rat zu Dorfen (magiſtratiſch) und hatte vorher ein „Haushaben" zu München gehabt, wo er auch provision für 2 Pferde genoß. 1581 7/7 wurde ihm das Landrichteramt aufgeſchrieben für 1581 31/7, allein d. d. 1581 17/7 erhielt er wieder Erlaubnis, bis Ende des Jahres zu bleiben. Hatte 1581 3 oder 4 kleine Kinder. Seine Gattin **Barbara Katharina** war geb. **Präundtl**. Des Hans Scheidt Vater ſelig wie ſeine Voreltern haben dem Hauſe Bayern auch lange Zeit gedient. —

1582 1/1—1583 31/12 (ab) **Niclas Neuchinger** zu Hergerſtorf (Hörgersdorf), bat 1598 0/9 als Niclas Neuchinger zu Iſen abermals um das Richteramt Dorfen, nachdem ihm dasſelbe 1583 26/9 aufgeſchrieben worden war für Ende jenes Jahres. (Siehe G. L. Biburg Fasc. 331.)

1583 27/11—1598 26/9 **Chriſtoph Ernnſt** (Ernſt) zu Hagsdorf (Sohn des obigen Georg). War bisher 12 Jahre lang Lehen- und Ratſchreiber zu Landshut und kaufte als ſolcher 1577 die Hofmark Hagsdorf. Bat 1586, auch die Verwaltung der Fugger'ſchen Hofmark Taufkirchen übernehmen zu dürfen und wurde dann 1598 Mautner in Burghauſen (ſiehe dort). Sein Vetter **Martin Pleichshiern** (Plaichshürn), verheiratet mit der Tochter des Mautners **Mathias Michel** von Neuötting, war von 1582 6/6—159 . Kanzleiverwandter zu Landshut und war Sohn des **Chriſtoph Pleichshiern**, Bürgermeiſters und „des innern Raths" zu Landshut. Ein Pleichshiern erſcheint 1675 auch als Gaſtgeber zu Dorfen. (Siehe über Pleichshiern [Plaichshürn] auch unter Haag Brauverwalter und ebenſo G. L. Landshut Fasc. 2061 Nr. 3 Lit. E.)
Ein **Chriſtoph Ernſt** J. U. Lic. erſcheint auch 1689, 1697 als Regierungsadvokat in Burghauſen und als Kloſterrichter zu Seeon. — **Adam Ernſt** zu Hagſtorf 1621 Rat zu Landshut. (G. L. Eggnühl Fasc. 903.)

1598 26/9—1602 30/6 **Balthaſar Kazmair**, bisher Hofkammerkanzliſt und Kanzliſt bei Herzog Wilhelm. Wurde dann 1602 30/6

Digitized by Google

Richter in Marktl, mußte aber bis Ende dieses Jahres (1602) noch das Gericht Dorfen von Marktl aus mitversehen.

$1602^{18}/_{5}$—$1639^{20}/_{6}$ (†) **Hieronymus Rentz** (Renntz) jun. Uebernahm erst $1603^{1}/_{1}$ die Amtsgeschäfte (siehe oben) und starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr mittags. Sein Vater **Hieronymus** war früher ebenfalls Richter in Dorfen (siehe weiter oben).
Nach Mitteilung des Professors Schober erscheint 1554 **Sebastian Rencz** von Braitingen als Augsburg'scher Rat, dessen Gattin **Ursula Rötin** von Schreckenstein war. (Wappen Rentz's siehe R. A. Klosterurkunden Diessen Fasc. 51 und G. L. Dorfen Fasc. 813/14.)

$1639^{21}/_{6}$—$^{26}/_{7}$ Pflegsverwalter von Erding führte interimistisch auch die Amtsgeschäfte in Dorfen.

$1639^{26}/_{7}$—$1650^{20}/_{7}$ (ab) **Marx Heinrich Pfundtmer** (Pfundtmayr, Pfundtner), bisher Stadthauptmann und Rat in Landshut. War auch 10 Jahre in Kriegsdiensten und bat 1639 um Pflegsverwaltung Dingolfing (siehe G. L. Dingolfing Fasc. 738), erhielt aber dafür Richteramt Dorfen. Hatte 1647 Weib und 7 kleine Kinder und im gleichen Jahre auch ein Haus in Landshut geerbt, nachdem seine Mutter gestorben. Andere „Behausungen" hatte er in Dorfen und in Goldern. 1675 besaßen seine Kinder noch das Haus in Dorfen.
Des Pfundtmer mütterlicher „Ahnherr" (Großvater) war der obige **Christoph Ernst.** — 1732 erscheint **Johann Andreas Pfundtmer** als Oberschreiber in Weilheim. — **Andreas Pfundtmayr** bat 1614 um Großzollgegenschreiberei München und war derzeit zu Dachau (G. L. Fasc. 2632/95).
Wappen Pfundtmers siehe G. L. Dorfen Fasc. 813.

$1650^{20}/_{7}$—$1652^{0}/_{2}$ **Oswald Zeydlmayr** (Zeidlmayr), Pflegsverwalter von Erding, hatte auch interimistisch das Richteramt Dorfen zu verwalten, während 4 Beamte dorthin dekretiert wurden, bis man endlich zu einem Definitivum kam, nämlich:

1) $1650^{8}/_{8}$ **Virgil Großschedl,** Rat und „gewester" Pflegskommissär von Cham, der nach $1650^{8}/_{8}$ nicht mehr genannt wird;
2) $1651^{25}/_{2}$ **Sebastian Vogl,** ehemaliger Kriegskommissär, zuletzt ebenfalls Pflegskommissär in Cham, dem $1651^{26}/_{8}$ das Richteramt Dorfen aufgeschrieben wurde, der aber gleichwohl $1652^{0}/_{2}$ noch da war und später Pflegsverwalter in Kirchberg wurde, und dessen Vater auch lange Zeit gedient hat;
3) $1651^{13}/_{12}$ **Christoph Sedlmayer,** Pflegsverwalter von Hengersberg, sollte von 1652 an nach Dorfen kommen, wurde aber dafür Pflegsverwalter in Dingolfing;

4) $1651^{29}/_{12}$ **Christoph Schwarz,** bisher Ratschreiber und Regierungstaxator in Landshut, der zwar auch das Landrichteramt Dorfen zugesprochen erhielt, aber dasselbe entweder gar nicht angetreten hat oder nur ganz kurze Zeit versah.

$1652^{15}/_{2}$—1662 (†) **Georg Christoph von Asch** zu Rastorf und Zeilhofen, hatte das Landrichteramt Dorfen wirklich inne, um das er schon 1650 als ein „ohne das ruinierter und theils devastierter Landtstandt" bat. Er war $1662^{16}/_{11}$ nicht mehr am Leben.

$1662^{16}/_{11}$—$1682^{25}/_{1}$ (†) **Adam Karl Khempinzkhi** von Altendorf, zu Berg. Hatte eine „Behausung" in Dorfen, wohnte aber 1662 noch in Landshut, wo er $1662^{10}/_{4}$ Anwartschaft auf das Landrichteramt Dorfen erhielt. Er starb (siehe oben) abends 8 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Magdalena** geb. **von Burgau** und 4 Kinder, wovon der ältere Sohn **Karl** nach absolvierten studiis „geraume Zeit her" bei der Amtierung in Dorfen sich zur Uebernahme eines selbständigen Amtes qualifiziert gemacht hatte, während 1711 2 Söhne des Adam Karl in Kriegsdiensten waren. Der Vater des Adam Karl war der Jägermeister **Adam Ferdinand Khempinzkhi** von Landshut (siehe dort).

$1682^{31}/_{1}$—$1683^{10}/_{12}$ **Friedrich Albrecht Thnmb** (Thumm) von Neuburg, auf Mayrhofen, **Freiherr.** Wurde hierauf Pfleger in Murach in der obern Pfalz. Er bat schon $1680^{6}/_{5}$ um ein Pfleg- oder ein Wildmeisteramt (HfKSPr).

$1683^{10}/_{12}$—$1696^{7}/_{3}$ (†) **Sebastian Anton Nepaur** (Nöpaur, Neupaur). Starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr vormittags. Seine Witwe **Anna Maria Katharina** geb. **Lang** von Pirnhoven (Pernhoven), vorher schon verwitwete **Dubilier** zu München, hatte 2 Kinder, von denen **Johann Niclas Dubilier** gemeiner Reiter „unter der Rittmeister Strumer'schen Kompagnie" war.
Johann Nöpaur erscheint 1674, 1686 als Rat und Hofkammersekretär (G. L. Dorfen Fasc. 813/14, Gerichtsschreiber) und unterschreibt 1664, 1666 die Dekrete des Kurfürsten ex commissione Serenissimi (siehe z. B. G. L. 2306/7). — **Johann Kaspar Nepaur** bat 1692 als Hofgerichtsadvokat um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738).

$1696^{13}/_{3}$—$1722^{15}/_{1}$ (ab) **Johann Ferdinand Freiherr von Westach,** kurköln. Kämmerer und bayer. Truchseß. Hatte bereits seit $1691^{13}/_{1}$ Exspektanz auf das Landrichteramt Dorfen und wurde $1691^{6}/_{2}$ darauf verpflichtet. Er besaß als der letzte seiner Familie im Mannsstamm das Ritterlehen und Gut Armstorf in der Grafschaft Haag und übergab $1722^{15}/_{1}$

Digitized by Google

das Amt zu Dorfen seiner älteren Tochter **Maria Josepha** mit einer zur Amtierung tauglichen Persönlichkeit (siehe unten), hatte aber außerdem noch eine Tochter **Katharina Maria**, verheiratete **Laffert**. — Johann Ferdinand Westacher war $1730^{6}/_{2}$ nicht mehr am Leben.
Ein „junger **Westacher**", des Rentmeisters **Freiherrn von Puech** zu Landshut Vetter, hatte 1647 „nächst am Landgericht Dorfen" ein Fideicommißgut (G. L. Dorfen Fasc. 813).

$1722^{25}/_{4}$—$1729^{24}/_{12}$ **Karl Joseph Tichtl** (Dichtl) von und zu Tutzing (Schwiegersohn des obigen Joh. Ferd. Freih. v. Westach [siehe dort]), kaiserl. Leutnant der Kavallerie. Wurde dann Landrichter in Stadtamhof (siehe dort).
Johann Georg Dichtl, „Kanzleijung" von München wurde $1678^{14}/_{1}$ Sud- und Bräugegenschreiber in Traunstein (HfKSPr). — **Georg Dichtl** wurde $1600^{12}/_{2}$ als Forster am Hönhart zum vakanten Waldmeisteramt auf der Lach samt Maut zu Mäzleinsberg verpflichtet (siehe Mauerkirchen Wildmeister).

$1729^{24}/_{12}$—$1771^{9}/_{5}$ (†) **Theodor Heinrich Topor Freiherr** (seit 1742 **Reichsgraf**) **von Morawitzky** zu Rudtnitz, auf Mooſen (Moßn) und Steinhofen; Kämmerer und „Obriſt", erhielt das Landrichteramt Dorfen „unter Qualität einer Pflege" und hatte also auch den Titel „Pfleger". War später dann General-Feldmarschallleutnant und wird andern Orts auch kaiserlicher Geheimer Rat, Feldzeugmeister und „Obriſter eines Regiments zu Fuß" genannt. Durfte von $1730^{5}/_{2}$ an dieſe „Pflege" Dorfen samt Mautamt von seinem Gerichtsschreiber **Johann Georg Schwaiger** „verweſen" lassen. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 35 S. 79 ff.).
Des Theodor Heinrich Sohn **Joseph Klemens Graf von Morawitzky** war Pfleger zu Auerburg (siehe auch unter Gerolfing Pfleger).

$1755^{6}/_{10}$— Richteramt (resp. Pflege) Dorfen wird durch keinen eigenen Beamten mehr beſetzt, sondern dem Pflegsbeamten von Vilsbiburg **Johann Georg Mayr** zur Amtierung zugelegt, das „Mautämtl" Dorfen aber dem Marktschreiber von dort **Johann Georg Wagner** beigegeben (Mautamtsverweſer). Wappen Wagners siehe G. L. Fasc. 2170.

$1756^{24}/_{2}$— wurde dann Dorfen dem Pfleggericht Erding beigelegt unter Funktionsbeſorgung des dortigen Pflegskommiſſärs und Gerichtsschreibers, während obiger **Morawitzky** lediglich die Amtsnutzungen bis zu seinem Tode fortbezog, ohne mit den Amtsgeſchäften irgend etwas zu tun zu haben.
Von $1771^{9}/_{5}$ an fielen dann die Amtsnutzungsgefälle dem

Aerar zu und wurde auch kein Nutznießer derselben für Dorfen mehr aufgestellt.
Ueber Neuorganisation siehe unter Erding Pflegskommissäre und Landrichter.

Gerichtsschreiber
(auch Mautgegenschreiber).

$1550^{20}/_{1}$—$1571^{9}/_{10}$ **Philipp Weinberger**; war auch Marktschreiber zu Dorfen. — **Georg Weinberger** erscheint $1687^{17}/_{11}$, $1688^{8}/_{5}$ als Mautgegenschreiber in Neuötting. — **Dr. Franz Weinberger** wurde $1715^{22}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut und ist jedenfalls identisch mit **Franz Nicolaus Weinberger**, der $1741^{30}/_{3}$ zwischen 8 und 9 Uhr abends als Regimentsrat in Landshut gestorben und dessen Vater Hofkammerrat und Bräuverwalter zu München war (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

157 .—$1580^{28}/_{6}$ (ab) **Christoph Tobler** (auch Toblheimer genannt). Wurde des Dienstes enthoben, wogegen **Christoph Poden**, der bisher die Gerichtsschreiberei Pfaffenhofen vertretungsweise versah, um Dorfen bat $1580^{20}/_{3}$.

$1580^{11}/_{7}$—1608 (†) **Lorenz Riedinger** (Ruedinger), war zugleich auch Richter der Hofmarken Zeilhofen, Kalching, Armstorf und Moosen.

$1608^{1}/_{7}$—1610 (ab) **Degenhart Göttlkhofer.**

$1610^{17}/_{3}$—$1639^{30}/_{9}$ (†) **Marx Schärdinger**, ein „Landshuter Kind", war bisher bei verschiedenen Gerichten wie Landau, Rottenburg, Schwarzach und zuletzt 1610 in Mainburg tätig gewesen, an welch letztem Orte er nach dem Absterben des Gerichtsschreibers die Gerichtsschreiberei versah. Er hatte Weib und 1624 5 kleine Kinder. Unter Schärdinger wurde $1631^{7}/_{7}$ beschlossen, das „Malefiz" von Dorfen an das Gericht Erding zu verlegen und in Dorfen keine verpflichteten Gerichtsschreiber mehr zu halten, sondern das Gerichtsschreiberamt dem Richter zuzulegen, was aber vorerst noch nicht zur Ausführung kam.

$1640^{29}/_{2}$—$1641^{0}/_{5}$ **Martin Kern**, bisher seit 5 Jahren Marktschreiber in Gars und vorher 8 Jahre beim Gericht Haag bedienstet gewesen, vertrat nun das Amt des Gerichtsschreibers zu Dorfen.

$1641^{22}/_{5}$— **Adam Mayr**, Gerichtsschreiber zu Geisenhausen, erhielt auch Gerichtsschreiberei Dorfen, allein $1641^{6}/_{11}$ war Dorfen schon längere Zeit wieder vakant; hatte also Mayr jedenfalls nur interimistische Dienstleistung dortselbst zu versehen.

$1642^{31}/_{3}$—$1645^{27}/_{7}$ **Elias Mackh**, aus Braunau gebürtig, bisher in die 9 Jahre in Gerichtsdiensten, so zu Braunau als

Digitized by Google

Mitter- und Oberschreiber und zuletzt 1641 als Schreiber zu Dorfen angestellt gewesen. Trat $1645^{27}/_{7}$ auf Bitten vom Dienste zurück und war 1647 nicht mehr am Leben. Wurde erst $1642^{26}/_{5}$ definitiv Gerichtsschreiber in Dorfen.

$1645^{13}/_{11}$—$1652^{29}/_{9}$ **Kaspar Gar** (Garr, Gaar), scheint früher in Eberspeunt gewesen zu sein (G. L. Dorfen Fasc. 813). — **Joseph Anton Florian von Gaar** erscheint 1742, 1743, 1745, 1756 als Regierungsrat zu Straubing (G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 2 alte Faszikulierung).

$1652^{29}/_{9}$—$1664^{29}/_{9}$ **Hans Mair** (von Dingolfing), wurde darnach von Herzog Albrecht als Gerichtsschreiber nach Haag aufgenommen und hatte viele Kinder.

$1664^{29}/_{9}$—1674 (ab) **Georg Hechenstainer** (Höchensteiner), bisher seit 9 Jahren Oberschreiber in Schwaben (Pflege). Erhielt später Salzamt Straubing, das er 1686 noch hatte (G. L. Fasc. 1943).

$1674^{8}/_{8}$—1704 (†) **Hans Stendl** (Stenndl), bisher seit 2 Jahren beim Herrn von Hechenkirchen Hofmarktrichter zu Paar, vorher 3 Jahre Gegenschreiber beim Kloster Wessobrunn und noch früher nach absolvierter theologia morali etliche Jahre Oberschreiber beim Gericht Weilheim gewesen. Sein Schwiegervater war der Pflegsverwalter **Johann Sebastian Westner** von Rauchenlechsberg. Ein **Ständl** (Staüdl) war 1721 Leib- und Hoffischer in Salzburg.

$1704^{8}/_{8}$—$1707^{30}/_{5}$ (ab) **Johann Ludwig Thallhamer** (Talhammer), bisher seit 6 Jahren Marktschreiber in Grafing und früher bei verschiedenen Gerichten Oberschreiber gewesen. Erhielt $1704^{7}/_{6}$ Exspektanz auf Gerichtsschreiberei Dorfen „wegen seiner Voreltern zu Wasserburg im schwedischen Krieg erworbenen Meriten". — Seine Gattin hieß **Elisabeth** und sein Schwager **Veit Maller** erscheint 1706 als „gewester" Keller- und Heumeister zu Landshut. — **Johann Georg Thallhammer** 1776, 1777 Forstmeisteramtsgegenschreiber in Mauerkirchen-Uttendorf (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5/17).

$1707^{30}/_{5}$—1713 (ab) **Joseph Allramb** (Alram, Allram), früher Marktschreiber in Grafing.

$1713^{8}/_{8}$—$1718^{3}/_{8}$ **Johann Adam Lackhner**, wurde hierauf Salzgegenschreiber zu St. Nicola bei Passau, wogegen der bisherige Salzschreiber von dort **Gotthard Wisenreuther** Zollner in Mittenwald ward.

$1718^{3}/_{8}$—$^{31}/_{10}$ **Joseph Anton Gruber**, resignierte sehr bald den Dienst an den folgenden Schwaiger (siehe unten) und trat „in den geistlichen Stand" (Kloster).

1718$^{31}/_{10}$—1755$^{23}/_{6}$ (†) **Johann Georg Schwaiger**; wurde 1730$^{2}/_{6}$ Pflegs- und Mautamtsverweser (siehe unter Pfleger Morawitzky weiter oben) und war wahrscheinlich seit 1718 verheiratet und seit 1752 zum zweitenmal, denn 1753 sagt ein Bittsteller, daß Schwaiger gegen 70 Jahre alt und ohne Leibeserben sei, sowie daß er vor 1$^{1}/_{2}$ Jahren die 60jährige, verwitwete Wirtin von Armstorf geheiratet. — Schwaigers Witwe **Maria Elisabeth** starb 1766$^{11}/_{12}$ und als seine Tochter (wohl Stieftochter) erscheint **Anna Maria Pizer**.

Von nun an siehe über Amtsführung bei der Pflege unter Pfleger.

Das **Mautamt** Dorfen, das bisher mit dem Landrichteramt resp. mit der Pflege vereinigt war, blieb auch nach dem Tode des obigen Verwesers Schwaiger noch als solches bestehen und war 1755–1764 mit dem Marktschreiber **Johann Georg Wagner** als Mautverweser, 1765—1769 mit **Johann Erhard Pezl** als Mautner und 1770 mit **Maximilian Zariwari** ebenfalls als Mautner sowie mit obigem Pezl als Maut- und Acciseinnehmer besetzt. Johann Erhard Pezl blieb dann auch in der Folge noch als einziger niederer Mautbeamter in voriger Eigenschaft (Maut- und Acciseinnehmer) bis 1786 in Dorfen, von welcher Zeit an dortselbst kein Beamter mehr vorkommt.

Eggenfelden

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt Burghausen, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Eggenfelden wurde begrenzt im Westen von der Pflege Neumarkt, im Norden von der Pflege Ganghofen und vom Kohlbach resp. von der Pflege Dingolfing, im Osten von der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen und im Süden von den Pflegen Julbach und Neuötting.

Eggenfelden hatte ursprünglich nur ein Gericht (Landgericht) nebst Kastenamt; das aber 1599$^{20}/_{8}$ zu einer Pflege mit Kastenamt erhoben wurde. Der Oberbeamte von Eggenfelden war also bis 1599$^{20}/_{8}$ Richter (Landrichter) und Kastner, von da ab aber Pfleger und Kastner.

Im Jahre 1740$^{1}/_{1}$ fielen die Amtsnutzungen von Eggenfelden dem Georgi-Ritterorden zu und wurden also von da an keine Pfleger für dort mehr ernannt.

Neuorganisation siehe unter Landrichter 1803.

Richter resp. Pfleger

(von 1576 an zugleich Kastner und von 1598/99 auch Hauptleute des „Landfahnen").

1540$^{2}/_{2}$—154. **Georg Gunshaimer** (Günsheim, Ginßhaimer).

159. bat **Georg Wilhelm Ginßhaimer** von und zu Schwindach, „armer Landsseß", wohnhaft in Dorfen, um ein Amt (G. L.

Digitized by Google

Dorfen Fasc. 813). — **Johann Maximilian Christoph von Ginsheimb,** 1722 Hofkammerrat geworden gegen Ehelichung der Hofkriegsratstochter **von Hofmillen,** bat er (Ginsheimb) $1739^{0}/_{12}$ um Hofkastenamt München und sagt dabei, daß seine Voreltern über 400 Jahre dem Hause Bayern in Zivil- und Militärstellungen gedient haben (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). — **Johann Ladislaus Freiherr von Ginßheim** (Ginsheim) 1799 in München (G. L. Fasc. 1212 Nr. 29). **Maximilian Franz Joseph Freiherr von Ginsheimb** erscheint 1727, 1730 als Regimentsrat von Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). —

1548—$1554^{0}/_{3}$ **Jörg Vilseckher,** wurde darnach Mautner zu Vilshofen (siehe dort). **Wilhelm Vilseckher** 1586 in Winzer (Pfleger?). —

$1554^{6}/_{3}$—1570 **Kaspar Stockhamer** zu Rottenwöhr (oder Rittershörth) und Hatzkofen, bisher Richter in Dorfen. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 40 S. 182.)

1571—$1576^{0}/_{4}$ **Wolf Stockhamer** zum Lichtenhag, wurde dann Rentmeister und Burgfeß in Burghausen (siehe dort).

1576—$1597^{13}/_{2}$ (†) **Kaspar Edlbeckh** (auch Edlpeckh, Erlweckh, Erlbeckh genannt) zu Schönau und Niedergrafensee. War zugleich Kastner in Eggenfelden. Sein Sohn **Hans Jakob,** Landrichter und Kastner in Landau, erhielt $1591^{20}/_{5}$ Exspektanz auf Gericht Eggenfelden. Ein anderer Sohn Kaspars hieß **Hans Ludwig Edlbeckh** oder, wie er selbst schreibt: **Erlweck** (G. L. Eggenfelden Fasc. 845, wo auch sein Wappen zu sehen).
Johann Joseph Freiherr von Edlbeckh wurde $1723^{16}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut und war 1737 noch dort (G. L. Fasc. 2116). **Joseph Ferdinand Michael von Edlweckh** (Edlböckh), Kammerer, Regimentsrat von Landshut starb $1739^{18}/_{3}$ nachmittags 3 Uhr auf seinem Schloß Grafensee (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3) und hinterließ eine Witwe.

$1597^{1}/_{2}$—$^{0}/_{7}$ **Margareta Edlbeckh** (Witwe des obigen Kaspar) — Amtsnutzungen.

$1597^{1}/_{7}$—$1598^{26}/_{6}$ (†) **Hans Reindl** zu Allershausen, bisher Kastner in Landau. Erhielt bereits $1586^{22}/_{4}$ Exspektanz auf Gericht Eggenfelden, starb (siehe oben) nachts 12 Uhr und hatte im ganzen 50 Dienstjahre. Sein Bruder **Sebastian,** Forstmeister in Altötting (siehe Neuötting: Forstmeister), bat 1598 auch um das Amt in Eggenfelden ebenso wie der Oberrichter von Landshut **Wolf Sigmund von Hannsperg.**

$1598^{8}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Sibilla Reindl** (Witwe des obigen Hans) mit ihren 4 Kindern — Amtsnutzungen.

$1598^{28}/_{7}-1622^{4}/_{12}$ (†) **Hans Georg Westacher** (Hans Georg von Westach) zu Moosen, Weeg und Obermitterhofen (Obermitterdorf?), bisher Pfleger in Vilsbiburg und Ganghofen. Wurde $1598^{28}/_{7}$ auf Pflege Eggenfelden verpflichtet und erhielt $1606^{22}/_{12}$ Ratstitel „von Haus aus". War in „Kriegsläuften" auch bei der „Armada", hatte im ganzen 36 Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr abends. Von Eggenfelden aus, wo er auch das „Desensions Fendl" hatte, schrieb er d. d. $1606^{10}/_{12}$, daß seine Voreltern „in die 120 Jahr" bei den Pflegen und Landgerichten Schwachen?, Aichach, Dachau, Dorfen, Osterhofen und Erding als fürstl. bay. „Offizier" (Beamte), meist auch als Räte gedient haben. Seine Witwe **Anna Dorothea** hatte noch 3 kleine Kinder, von denen das älteste 6 Jahre alt, während Sohn **Hans Christoph** schon Landrichter in Mauerkirchen, des Hans Georg Vater aber, ebenfalls **Hans Georg**, Pfleger in Erding und des Hans Georg jun. Bruder **Hans Joachim**, Kastner und Mautner in Neumarkt war. $1617^{29}/_{1}$ heiratete des Pflegers von Eggenfelden, Hans Georg Westachers Tochter **Sophia Barbara** den **Alexander Griming** von Niederrainth, salzburgischen Rat und Pfleger zu Moßhaimb. Die Hochzeit war eben zu Moßhaimb.

$1623^{16}/_{2}$—$1626^{1}/_{4}$ **Hans Joachim Westacher** zu Armstorf (Bruder des obigen Hans Georg jun.); Rat, bisher Kastner in Neumarkt und früher bei der „Armada" gewesen. Wurde $1626^{1}/_{4}$ zum Pfleger in Wasserburg ernannt. Er hatte zu Eggenfelden Häuser und trat daselbst erst $1626^{31}/_{5}$ vom Amte ab.

$1626^{31}/_{5}-1627^{9}/_{5}$ (†) **Georg Graf von Ortenburg**, des älteren Geschlechts; Kämmerer, Rat und zugleich Hauptmann (Vicedom) von Burghausen. Wechselte die Pflege Wasserburg, die er bisher hatte, mit obigem **Westacher** von $1626^{31}/_{5}$ an laut höchster Genehmigung d. d. $1625^{18}/_{12}$. — Des Georg Grafen von Ortenburg jüngerer Sohn **Christian** erhielt 1627 noch 400 fl. zur Fortsetzung seiner Studien (siehe unten 1627—1639).

$1627^{9}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Anna Maria Gräfin von Ortenburg**, des älteren Geschlechts, geb. **Gräfin von Leiningen**, erhielt mit ihren Kindern Amtsnutzungen, während die Pflege selbst $1627^{9}/_{5}$ „anheimgefallen" ist.

$1627^{1}/_{7}$—$1639^{1}/_{7}$ Pflege „anheimgefallen" d. h. Pflegsnutzungen an die Hofzahlstube verrechnet. Zwar sollten des obigen Georg Grafen von Ortenburg Söhne **Christian** und **Reichard** ein jährliches Absent erhalten, allein Reichard scheint nicht im Lande gewesen zu sein und Christian er-

Digitized by Google

hielt seit 1624 2/9 einen Beitrag von 400 fl. zu seinen Studien (siehe oben unter Georg Graf Ortenburg). Von 1627—1637 aber wurden die Pflegsnutzungen „zurückgehalten" (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48), während von 1637—1639 wenigstens Christian Graf von Ortenburg dieselben ausbezahlt erhielt.

1639 1/7—1644 31/8 **Christian Graf von Ortenburg**, des älteren Geschlechts, Herr zu Neudegg (Neidegg) und Eglheim (jedenfalls der Obige); Kämmerer, Hofrat, Pfleger. Wurde 1644 16/7 auf Bitten von Neidegg aus des Dienstes entlassen und trat 1644 31/8 vom Amt zurück.

1644 31/8—1647 1/7 Pflege „anheimgefallen".

1647 1/7—1651 (†) **Johann Heinrich von Lapier** (de Lapier), General Wachtmeister und „bestellter Obrist" zu Pferd, Pfleger. War 1651 6/5 noch am Leben.

1651?—31/12 **Diana Freifrau von Lapier** (Witwe des Vorigen) samt ihrem 9jährigen Sohn und 3 Töchtern — Amtsnutzungen. Freifrau von Lapier wohnte zu Autenried. — 1651 2/9 bat **Albrecht Fugger** von Weissenhorn aus um die Pflege Eggenfelden (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

1652 1/1—1653 4/10 Pflege „anheimgefallen". Erhielt von den Nutzungen der Hofkammerrat und J. U. Lic. **Johann Friedrich Juninger** ein Absent von 100 fl.

1653 4/10—1660 23/9 (ab) **Johann Ludwig Mändl Freiherr von und zu Deutenhofen**, auf Münchsdorf, Wolfsegg, Tandern und Pfettrach; Kämmerer, Rat und bisher Kastner in Landshut, wo er bis 1654 31/7 noch war. Hatte bis 1654 29/4 die Pflege Eggenfelden nur kommissionsweise und dann erst definitiv, bat 1663 24/1 wieder um Regimentsratsstelle in Landshut und war bis dahin ohne Dienst in Landshut. (Siehe auch unter Landshut Kastner.) Sein Vater **Johann** war Pfleger in Dachau und sein (des Johann Ludwig) Bruder **Johann Ignaz** Mändl Regimentsrat in Landshut. (Siehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845.)

1660 19/10—1667 31/8 **Gottfried Wilhelm Graf von Rheinstein (Regenstein) und Tattenbach**; Kämmerer, Rat und Oberstjägermeister, später Oberststallmeister. Erhielt die Pflege Eggenfelden für solange Zeit zugesprochen, als er bei Hof dienen würde, zedierte 1667 31/8 dieselbe an den Folgenden und erhielt später dann die Pflege Ried (siehe dort).
1667 bat dann **Georg Heinrich von Closen** zu Arnstorf, Kämmerer, um Pflege Eggenfelden.

1667 31/8—1678 5/4 **Franz Niclas Freiherr von Khönigsfeldt** (Königsfeld); Kämmerer, Rat und vorher Wildmeister und

Kaſtner zu Landshut, erhielt Pflege Eggenfelden „mit eigenem Rucken", zedierte ſchließlich dieſelbe an ſeinen Sohn (ſiehe unten) und ſtarb $1688^{21}/_{11}$. Er beſaß auch Gut Aichbach und hatte $1668^{10}/_{1}$ das Amt in Eggenfelden noch nicht übernommen. War auch Miterbe des 1658 verſtorbenen Rentmeiſters **Hans Sigmund von Thumbperg** zu Burghauſen (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

$1678^{5}/_{4}$—$1715^{15}/_{5}$ **Joſeph Wilhelm Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Khönigsfeldt** (Königsfeld) zu Ober- und Niederaichbach (Sohn des Vorigen). Wurde 1674 Regimentsrat in Landshut und 1683 Kämmerer. Er nennt ſich 1683 noch Freiherr, 1688 aber Graf. Verſah die Pflege Eggenfeld ſelbſt und zedierte ſie ſchließlich $1715^{15}/_{5}$ an ſeinen Sohn, ſtarb aber dann noch im gleichen Jahre. 1687 hatte Joſeph Wilh. Graf von Königsfeld auch die Adminiſtration der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen (ſiehe dort).

$1715^{15}/_{5}$—$1737^{23}/_{7}$ **Georg Joſeph Maximilian Graf von Königsfeld** zu Aichbach, Oberviehbach und Hinzlbach (Sohn des Vorigen); Kämmerer. Hatte 1704 ſeine Studien zu Ingolſtadt abſolviert. Amtierte zu Eggenfelden vom Tode des Pflegskommiſſärs Khray an ſelbſt und zedierte ſchließlich die Pflege an ſeinen Schwiegerſohn (ſiehe unten).

$1737^{23}/_{7}$—$1738^{26}/_{10}$ (†) **Johann Georg Graf von Königsfeld,** auf Eglofsheim (Schwiegerſohn des Vorigen); Kämmerer und Regimentsrat zu Landshut. Amtierte zu Eggenfelden ſelbſt und ſtarb (ſiehe oben) abends gegen 6 Uhr. Sein Vater **Johann Georg Graf von Königsfeld,** Viceſtatthalter zu Amberg, erhielt die Pflegsnutzungen von Eggenfelden für das Sterbequartal ſeines Sohnes und ſchreibt $1739^{29}/_{3}$ von Eglofsheimb aus. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1739^{16}/_{1}$—$1740^{1}/_{1}$ **Maria Anna Gräfin von Königsfeld** (Witwe des vorigen Johann Georg jun. und Tochter des obigen Georg Joſeph Maximilian Grafen von Königsfeld) hatte Pflegsnutzungen unter Verwaltung des Pflegskommiſſärs **Petz** und erhielt, nachdem ſie ſich inzwiſchen wieder verehlicht hatte, laut Dekret d. d. $1739^{1}/_{9}$ von $1740^{1}/_{1}$ an die Pflegsnutzungen von Rottenburg (ſiehe dort).

$1740^{1}/_{1}$— Pflege Eggenfelden (reſpekt. deren Pflegsnutzungen) dem Georgi Ritterorden zugeteilt, weshalb in der Folge keine Pfleger für Eggenfelden mehr ernannt wurden.

Digitized by Google

Pflegsverwalter

(auch Hauptmannschafts- und Kastenamtsverwalter).

Bis 1626 erscheinen keine Pflegsverwalter in Eggenfelden, sondern der jeweilige Richter respekt. Pfleger mit seinem Gerichtsschreiber verrichtete die Amtsgeschäfte selbst.

$1626^{18}/_{5}$—$1634^{0}/_{8}$ **Andreas Pader**, bisher Pflegsverwalter in Wasserburg (siehe dort). Hatte 1633 und 1634 auch die Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen kommissionsweise zu versehen (siehe dort), erscheint 1634 auch als Futtermeisterkommissär bei der „Armada" und wurde schließlich Pflegsverwalter in Schärding. (Siehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845.) —

$1634^{25}/_{8}$—$1639^{7}/_{12}$ **Blasius Kherl**, J. U. Lic., wurde 1640 Stadtschreiber in Landshut.

$1639^{7}/_{12}$—$1653^{5}/_{1}$ (†) **Andreas Wolfarth** starb (siehe oben) nachts zwischen 12 und 1 Uhr.

$1653^{0}/_{1}$—$^{31}/_{3}$ **Witwe Wolfarth** (des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers **Khrabath.**

$1653^{1}/_{4}$—$1654^{7}/_{3}$ **Christoph Sedlmayr**, bisher Pflegsverwalter in Dingolfing (siehe dort) gewesen, kam er $1654^{7}/_{3}$ als solcher nach Aichach (siehe dort).

$1654^{7}/_{3}$—$1660^{28}/_{9}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1660^{28}/_{9}$—$1668^{7}/_{1}$ **Karl Wilhelm Zum Ackher**, bisher Pflegsverwalter in Reichenhall; mußte laut Befehl d. d. $1668^{7}/_{1}$ vom Dienst in Eggenfelden abtreten, weil der Pfleger selbst die Amtierung übernahm, jedoch solange noch beim Amt bleiben, bis der neue Pfleger aufzog, und wurde dann $1668^{22}/_{9}$ Pflegsverwalter in Mitterfels, nachdem er vorher um Pflegsverwaltung Neumarkt gebeten. Seine Mutter **Anna Katharina** war geb. **Pronner** (Oberbay. Archiv Band 8 S. 112).

$1668^{7}/_{1}$—$1706^{15}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

Pflegskommissäre

(auch Hauptmannschafts- und Kastenamtskommissäre).

$1706^{15}/_{2}$—$1715^{22}/_{5}$ **Ferdinand Benno Baumbgarttner** (Paumgartner) aus einer früher adeligen Familie. War $1704^{6}/_{6}$ Accisbeamter und $1704^{20}/_{6}$ Accisoberbeamter in Günzburg. Erhielt $1707^{4}/_{3}$ Prädikat „Pflegskommissär" für Eggenfelden. Begab sich 1715 wahrscheinlich nach München und

war 1736, 79 Jahre alt, noch am Leben, 1743 jedoch nicht mehr. Er hatte 5 Kinder, davon **Joseph Anton** Klosterrichter in Polling, ein anderer Sohn war Pfarrer, eine Tochter erscheint 1736 als Verwalterin in Schleißheim und eine andere Tochter hieß **Maria Elisabeth Klara.**

$1715^{17}/_{5}$– $1736^{17}/_{3}$ (†) **Johann Quirin Khray,** bisher Magazinskommissär und viele Jahre Proviant-Offizier, erhielt $1724^{13}/_{11}$ Titel Hofkammerrat, hatte im ganzen gegen 40 Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr morgens mit Hinterlassung einer Witwe **Maria Agatha** nebst 4 Kindern, von denen die ältere Tochter **Theresia** hieß. Maria Agatha Khray hatte, solange sie Witwe bleibe, vom Pfleger jährlich 100 fl. Pension zu bekommen, und wollte 1736 das Khray'sche Haus in Eggenfelden verkaufen. Wappen Khray's siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

$1736^{17}/_{3}$—$1739^{16}/_{1}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber selbst.

$1739^{16}/_{1}$—$1745^{4}/_{1}$ (†) **Franz Joseph Petz** (Pez), bisher Gerichtsschreiber in Eggenfelden. Seine Witwe **Maria Josepha** erhielt $1745^{12}/_{8}$ das Amt ihres † Mannes und heiratete darauf den Folgenden (siehe unten). Wappen und Inventar Petz's siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48. — **Dr. Michael Petz** wurde $1635^{30}/_{12}$ Regierungssekretär in Amberg (G. L. Fasc. 2117 N. 5). — **Christina Theresia Pez** erscheint 1727 als „Cammerdienerin bei der Herzogin Ferdinanda" und diente über 8 Jahre, während ihr Mann vor 10 Jahren J. Durchlaucht Lehrer gewesen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88).
1745 bat auch der Hofkammer-Rechnungskommissär **Franz Xaver Joseph Schlickh,** der von 1733 an 9 Jahre lang Stadtschreiber in Rain war, um Pflegskommissariat Eggenfelden. Sein Vater **Michael Norbert Schlickh** war Gerichtsschreiber in Auerburg und Zollner in Fischbach — **Franz Ignaz Schlickh,** Hofsekretär, hat jus in Ingolstadt absolviert und bat 1727 um Gerichtsschreiberei Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88).

$1745^{8}/_{4}$—$1768^{6}/_{11}$ (†) **Lorenz Anton Reisenegger,** bisher Oberschreiber beim Gericht Landsberg, erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Josepha Petz,** die jedoch 1752 starb, weshalb Reisenegger $1752^{28}/_{11}$ auf Nachsuchen abermals Heiratslizenz erhielt. Lorenz Anton Reisenegger starb (siehe oben) 7 Uhr früh, 54 Jahre alt, und hinterließ Witwe (2. Gattin) **Maria Franziska** mit einem 6jährigen Sohn, welche Witwe $1768^{17}/_{12}$ die Gerichtsschreiberei Hohenschwangau nebst der Adjunktion auf

das dortige Pflegskommissariat erhielt und darauf den Gerichtsschreiber von Hohenschwangau **Franz Thomas Schlierf** heiratete (siehe dort).

Reiseneggers Vater lebte 1748 noch als ein „gegen 80 Jahre alter Burger" zu Tirschenreuth und ein Bruder des Pflegskommissärs Reisenegger von Eggenfelden war Jesuit. Reiseneggers Wappen siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 845. — 1760 **Georg Michael Reisenegger**, Hofkammerrat (G. L. Braunau Fasc. 5, Gerichtsschreiber).

1768 **Franz de Paula Reisenegger**, Hofrat und Oberst-hofmarschallamts-Kommissär in München, dessen Sohn **Aloys** 1785 22 Jahre alt war und in Ingolstadt jus studiert hatte (G. L. Reichenhall Fasc. 12 alte Faszikulierung). —

Johann Jakob Reisenegger, Beimautner von Kumpfmühl bei Regensburg, $1766^{28}/_{5}$ zum Hauptmautamt München als Warenbeschauer gekommen (siehe G. L. Kirchberg Fasc. 1720).

1799 erscheint **Franz Anton Reisenegger** als Hoffischermeister (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 N. ad 42) und 1786 Fischmeister in Landshut (G. L. Fasc. 2170).

Pflegskommissäre mit **Landrichtertitel**

(waren auch Mautner und Kastner).

$1768^{29}/_{11}$—$1796^{30}/_{4}$ (ab) **Franz Xaver Müller** (von Müller), wirklicher Hofkammerrat, Regimentsrat in Straubing, Pflegskommissär in Eggenfelden; erhielt $1768^{8}/_{12}$ Landrichtertitel und wurde damit zugleich Kastner. War 1759—1764 Pflegskommissär in Wembding und 1764—1767 Hofkastner in München. Erhielt $1785^{16}/_{12}$ in Ansehung seiner 28jährigen Dienstzeit Anwartschaft auf das Amt in Eggenfelden für eines seiner 3 Kinder, wurde 1796 pensioniert und war $1797^{22}/_{11}$ nicht mehr am Leben, an welch letzterem Datum seine Witwe **Theresia von Müller geb. von Wallner** (2. Gattin) mit ihren Kindern 400 fl. jährliche Pension angewiesen erhielt. Diese 2. Gattin heiratete den Müller als Witwer mit 4 unerzogenen Kindern (2 Söhnen und 2 Töchtern) und hatte ein Haus in Landshut.

1792 erscheinen als Kinder Müllers noch:

a) **Maximilian Emanuel**, ältester Sohn, innerer Stadtrat in München, gebürtig von Wembding, hat die Inferiora privat, die Philosophie zu Straubing und jus zu Ingolstadt (3 Jahre) absolviert und wurde 1786, 24 Jahre alt, Auditoriatspraktikant im „Pfalzgraf Max Zweibrückischen

Füsilierregiment" (siehe auch Deggendorf Pfleger Kaspar Preysing);

b) **Johann Nepomuk Emanuel,** J. U. Lic., bat $1796^{23}/_{6}$ um Landrichteramt Eggenfelden; gebürtig aus München, machte er 1792, 23 Jahre alt, die juristische Probe-relation;

c) **Augusta,** verheiratete **Edle von Greifenzell,** Hofrätin und Domkapitelkastnerin in Passau.

Als Schwester des Landrichters Franz Xaver von Müller erscheint 1792 die verwitwete Hofkriegsrätin von **Sanche** (Sanché) in München.

1770 hatte Landrichter Müller noch 5 Kinder.

$1796^{23}/_{4}$–1799 **Joseph Andreas Eder,** wirklicher Hofrat in München und bisher auch Pflegskommissär in Bärnstein (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

Landrichter.

1799—$1803^{14}/_{7}$ **Joseph Andreas Eder** (der Obige).

$1803^{14}/_{7}$— Neuorganisation — Errichtung eines wirklichen Landgerichts und Rentamts Eggenfelden, bestehend aus dem bisherigen Pflegs- respekt. Gerichtsbezirk Eggenfelden mit Einschluß von Ganghofen, Maßing und Thann, dann aus dem Gebiet Kohlbach des Landgerichts Dingolfing — mit obigem **Joseph Andreas Eder** als Landrichter, während zum Rentbeamten der bisherige Gerichtsschreiber **Elerstorfer** von Eggenfelden (siehe dort) ernannt wurde. Eder ist 1808 noch als Landrichter in Eggenfelden und hatte 1802, 1805 einen in studiis zu München befindlichen Sohn **Joseph.** Wappen Eders G. L. Eggenfelden Fasc. 844.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Mautgegenschreiber).

1542, $1546^{2}/_{8}$ **Franz Amberger.**

155., 1563 **Hans Kriegel.**

$1565^{20}/_{6}$—$1617^{8}/_{9}$ **Jobst Imbslander;** wurde $1566^{28}/_{6}$ erst verpflichtet und übergab schließlich den Dienst seinem Sohn (siehe unten).

$1617^{8}/_{9}$—1640 (†) **Albrecht Imbslander** (Sohn des Vorigen). Heiratete $1636^{1}/_{9}$ zu Eggenfelden die Tochter **Rosina** des Hofkammerrats **Jakob Soyer** (siehe unter Pflegsverwalter Hieronymus Soyer von Starnberg). — **Dr. Virgil Imbslander** (Imbslander) war 1627 seit 12 Jahren Regimentsrat in Landshut und 1629 noch dortselbst (G. L. Fasc. 2116

Digitized by Google

Nr. 4). — **Dr. Ferdinand Imbſlander** wird 1635 Bruder des † Regimentsrates von Landshut genannt. **Johann Ignaz Imbsland** (Imbſlander) erhielt $1674^{24}/_{12}$ Edelmannsfreiheit für ſich und ſeine ehelichen Deſzendenten. **Ludwig Sebaſtian Imbsland** (Imbſlander) [Sohn des vorigen Johann Ignaz] wird 1692 als „geweſter" Kaſtengegenſchreiber (in Eggenfelden?) genannt, war aber 1690 noch am Leben. — **N. Soyer** erſcheint 1675 als Zollgegenſchreiber in Friedberg (wahrſcheinlich HſKSPr.). —

$1641^{20}/_{4}$—1653 (†) **Gabriel Khrabath** (Krabat), bisher Gerichtsſchreiber in Kelheim.

$1653^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ Khrabaths Erben (Kinder) — Dienſtnutzungen.

$1654^{19}/_{1}$—$1660^{29}/_{9}$ **Johann Hintreger** (Hinträger), Gerichtsſchreiber, Kaſten- und Mautgegenſchreiber und zugleich Lehenverwalter der im Gericht Eggenfelden liegenden kurfürſtlichen Lehen. Uebergab ſchließlich die Gerichtsſchreiberei ſeinem Sohne.

$1660^{29}/_{9}$—1715 (†) **Johann Franz Hintreger** (Sohn des Vorigen). Des Johann Franz Bruder **Georg Sigmund** war Gerichtsſchreiber in Neuötting. Wappen Hintregers ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48.

1715—$1716^{21}/_{1}$ **Johann Georg Steyrer** (Steuerer), war früher zu Landau, Griesbach und Eggenfelden 9 bis 10 Jahre lang Oberſchreiber (zu Eggenfelden allein 5 Jahre); bat $1716^{26}/_{1}$ um Gerichtsſchreiberei Neuötting, erhielt dann dafür im gleichen Jahre $^{26}/_{10}$ Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen, kam aber auch dahin nicht, ſondern wurde ſtatt deſſen 1717 Gerichtsſchreiber in Reichenberg-Pfarrkirchen. Sein Vater **Georg** hat lange Jahre gedient und darunter auch als Zeugwart in Braunau. — **Anna Steurer** und deren Sohn **Joſeph Steurer** ſiehe G. L. Fasc. 2916 ad 56. —

$1716^{21}/_{1}$—$1729^{0}/_{8}$ **Joſeph Friedrich Feldtreich**, bisher Gerichtsſchreiber in Mainburg; kam 1729 als ſolcher nach Kirchberg.

$1729^{0}/_{8}$—$1738^{23}/_{6}$ (†) **Johann Ignaz Buckhler** (Buckler), Hofkammerſekretär und Gerichtsſchreiber; hatte jus abſolviert und war bisher Gerichtsſchreiber in Kirchberg. Sein Vater war Salzbeamter zu Berchtesgaden.

$1738^{0}/_{7}$—$1739^{16}/_{1}$ **Franz Joſeph Petz**, wurde dann Pflegskommiſſär in Eggenfelden.

$1739^{0}/_{1}$—$1770^{23}/_{12}$ (†) **Anton Michael von Gmainer**, Hofkammerſekretär und Gerichtsſchreiber, bisher 12 Jahre Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten und davon die letzten 3 Jahre beim Pfleggericht Schwaben. Will 1738 der Hofdame Fräulein von Lerchenfeld „Hofmädl" **Maria Franziska Michl**, Wildmeiſterstochter von Geiſenfeld, hei-

raten. — 1769 1/8 erhielt des obigen Gmainer Vetter **Anton Benedikt Gmainer**, Mautgegenschreiber zu Altenmarkt, Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Eggenfelden, während nach Anton Michael v. Gmainers Tod die unterdessen verwitwete Mautgegenschreiberin von Altenmarkt **Maria Anna Gmainer** (Witwe des obigen Anton Benedikt) die Gerichtsschreiberei Eggenfelden dann für sich erhielt und darauf **Johann Erhard Wagner** (siehe unten) heiratete.

Anton Michael von Gmainer starb (siehe oben) vormittags 9 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Elisabeth** (2. Gattin), die 1772 das Zeitliche segnete.

Als Erben, Brüder und Vettern des Anton Michael von Gmainer werden 1771 genannt:

Witwe Maria Elisabeth (siehe oben), dann 3 Stiefkinder derselben, deren Vertreter **Alexius Feichtmayr** war, seit 19 Jahren Hofkammerrat und Jagdamtsverwalter (siehe unten), ferner **Anton Benedikt** von Gmainer, Rat und Hofkammersekretär in München mit seiner Schwester **Eva Härtl**, Schmiedin von Pfarrkirchen und Schwager **Glier** (Gliers), Meßner zu Änzenberg und schließlich Lic. **Eisenhut** uxoris nomine, dessen 2. Gattin also wahrscheinlich auch eine geb. **Gmainer** war (siehe Vilsbiburg Pflegsverweser). Ein „naher Anverwandter" des verstorbenen Gerichtsschreibers Anton Michael von Gmainer war auch **Franz Joseph Gmainer**, 1771 Oberschreiber zu Eggenfelden.

Obiger **Alexius Feichtmayr** suchte dann 1782 für seinen Stiefsohn **Franz von Gmainer**, der nach absolvierter Rhetorik Praxis in Eggenfelden und Vilsbiburg genommen hatte und jetzt (1782) Leutnant im General Graf Larosee'schen Dragonerregiment war, um Pflegskommissariat Vilsbiburg nach. Dieses Franz von Gmainer leiblicher Vater aber war **Georg Michael von Gmainer**, 22 Jahre lang Hofkammerrat und „Gejaidsverwalter" sowie Dienstvorgänger des obigen **Alexius Feichtmayr** gewesen, der dann auch Gmainers Witwe geheiratet hatte. Die jüngste Tochter des Georg Michael von Gmainer hieß **Antonia** (siehe auch unter Dingolfing Gerichtsschreiber Kaißer sowie nächsten Absatz). Wappen Feichtmayrs siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51. **Michael Gmainer** war 1768, 43 Jahre alt, Mautgegenschreiber in Altenmarkt, Witwer mit einem Sohn und einer Tochter (Stiefkinder). 1610 erscheint **Achaz Gmainer** wohnhaft zu Viechtach (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

1771 9/1— **Maria Anna von Gmainer**, verwitwete Mautgegenschreiberin von Altenmarkt (siehe oben) erhielt die Gerichtsschreiberei, welche, bis ein wirklicher Gerichtsschreiber

Digitized by Google

ernannt sein wird, ein konditionierter Schreiber zu versehen hat.

1771 $^{20}/_{3}$—1789 $^{9}/_{7}$ (†) **Johann Erhard Wagner**, bisher Oberschreiber in Sulzburg, wurde Gerichtsschreiber in Eggenfelden gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Anna von Gmainer**, welche Wagner wiederum als Witwe hinterließ nebst einer Tochter aus deren erster Ehe, **Josepha von Gmainer** (siehe unten). Testament Wagners siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51. Wagners Verwandte lebten zu Neumarkt in der Oberpfalz und seine Schwester war **Maria Elisabeth Hofmann** zu Neuötting. — **Ulrich Wagner** 1766, 1772 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). — **Wilhelm Wagner** wurde 1593 $^{21}/_{6}$ zum Mautgegenschreiber von Vilshofen verpflichtet. — **Kaspar Wagner**, Kanzlist zu Burghausen, bat 1687 für seinen Sohn um eine Anstellung (HfKSPr.).

1789 $^{16}/_{10}$—1803 $^{14}/_{7}$ **Georg Friedrich Elerstorfer** (Ellerstorfer) erhielt Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der obigen **Josepha von Gmainer.** Er hatte 1786 jus absolviert in Ingolstadt und war dann 2 Jahre in praxi zu Cham, seit 1788 aber beim Fiskalrat Sedlmayr angestellt. Elerstorfer wurde dann 1803 $^{9}/_{7}$ Rentbeamter in Eggenfelden, als welcher er 1808 noch vorkommt, und war — aus Amberg gebürtig — 1789 25 Jahre alt. Sein Vater, der 8 Kinder hatte, war 32 Jahre lang Rentkammer- und Ungeldssekretär in Amberg und lebte noch 1793 $^{16}/_{6}$, 70 Jahre alt, als „freiresigniert".

1803 $^{9}/_{7}$ Landgericht Eggenfelden (siehe unter Landrichter) — Landgerichts Aktuar wurde 1803 $^{14}/_{7}$ der Lic. **Georg Auer**, Gerichtsschreibersohn von Pfaffenhofen, der jus absolviert hatte in Ingolstadt und seit 1798 in praxi war zu Dachau und Pfaffenhofen und 1808 Kirchenadministrator in Traunstein wurde, wogegen dann J. U. Lic. **Jakob Wochinger** als Aktuar nach Eggenfelden kam.

Kastner.

1533 $^{2}/_{2}$—1563 $^{19}/_{11}$ **Martin Edlbeckh** (auch Edlpeckh, Erlweckh, Erlbeckh geschrieben). Wird auch Richter genannt und war, wahrscheinlich als letzterer, schon 1517 hier. Trat schließlich das Kastenamt seinem Sohne ab.

1563 $^{19}/_{11}$—1597 $^{3}/_{2}$ (†) **Kaspar Edlbeckh** (Sohn des Vorigen), wurde 1576 auch zugleich Richter von Eggenfelden (siehe dort), von welcher Zeit an sämtliche Richter resp. Pfleger von Eggenfelden auch zugleich Kastner waren. Edlbeckh hatte auch Söhne, von denen **Hans Jakob** Kastner in Landau wurde. Als Schwäger des Kaspar Edlbeckh werden

genannt: **Rudolph von Haslang** und der verstorbene Kanzler **Christoph Elsenheimer.**

Eggmühl

(Rentamt Landshut, 1779—1783 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Eggmühl, eine kleine Pflege, lag im Pfleggerichtsbezirk Kirchberg und warf so geringe Accidentien ab, daß jeweils nur ein einziger Oberbeamter — anfangs ein Pfleger und von 1730 an ein Pflegsverweser — ohne wirklichen vom Landesfürsten ernannten Gerichtsschreiber die dienstlichen Geschäfte verrichtete. Mit der Pflege war auch verbunden: ein Kastenamt, von ca. 1607 an eine Hauptmannschaft (Landfahne) und später auch noch ein fürstl. Bräuhaus (Bräuverwaltung), das 1592 errichtet wurde. (G. L. Eggmühl, Fasc. 902.)

Neuorganisation siehe unter Pflegsverweser Eggmühl 1799 und unter Landrichter Kirchberg 1803.

Pfleger

(zugleich Kastner, von ca. 1607 an auch Hauptleute und später auch noch Bräuverwalter).

$1546^{10}/_{1}$—155 . **Joachim Fuchs** (Fux). — **Kaspar Melchior Fux** erscheint 1669 als Rat und Pfleger zu Nabburg (G. L. Fasc. 2345/37).

155 .—1565 **Sebastian Koch.**

$1566^{30}/_{6}$—$1576^{2}/_{7}$ († **Bartlmä Schrenk** von Notzing, vorher Rat und Kastner in München. Hatte 2 Gemahlinnen, nämlich **Felicitas Dichtl** (Tichtl), † $1535^{13}/_{5}$, und dann **Sibilla Meitinger,** † $1587^{31}/_{8}$. 10 Söhne und 4 Töchter. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 10 S. 179 und Band 12 S. 178.)

$1576^{9}/_{11}$—$1608^{27}/_{2}$ **Karl Alexander Schrenk** von Notzing (Sohn des Vorigen). War seinem Vater bereits von 1570 an im Dienste adjungiert und starb $1609^{27}/_{11}$ zwischen 12 und 1 Uhr nachts, nachdem er vorher seinem Sohne (siehe unten) die Pflege übergeben, bei der übrigens unter Karl Alexander Schrenk sich der Königsfeldsche Richter zu Zaizkofen **„Wilhelm Stanng"** (Stang) „etlich Jahr anstatt eines Gerichtsschreibers gebrauchen ließ".

Geschwister des Karl Alexander Schrenk waren:

a) **Friedrich Schrenk,** der 1608 als Amtmann und Sekretär der Herrschaft Bregenz und Hohenegg erscheint;

b) **Tobias Schrenk,** seit 1580 Pfleger in Bärnau in der Oberpfalz und vorher beim „Kriegswesen" in spanischen und bayerischen Diensten (G. L. Dietfurt Fasc. 715);

c) **Helena Schrenk,** verheiratete und schon 1605 verwitwete **Weinßpruner** von Regensburg, deren Mann **Hans Weinßpruner** auch seinerzeit in Regensburg lebte. Hatten

Digitized by Google

zwei Söhne und eine Tochter **Agnes**, welche $1605^{30}/_{10}$ sich auf Schloß Stainfelß verehelichte mit **Hans Jakob Wenndle** (Wendl) von und zu Stainfelß in der kurfürstlichen Pfalz.

Karl Alexander Schrenks Schwager: **Georg Fanndtner** berichtet $1593^{1}/_{9}$ aus Landshut, daß er aus seines verstorbenen Bruders **Hans Fanndtner** „Kunstkammer und darein gehörigen Kunststucken" nichts erhalten habe, sondern daß vielmehr sein (des Georg Fanndtner) Schwager, der Pfleger Karl Alexander Schrenk von Eggmühl „alles zu Handen genommen" hat für seinen Sohn **Karl Schrenk** (siehe unten), der dies alles von Hans Fanndtner geerbt (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

Tochter des Karl Alexander: **Sophia**, verheiratete **Stöckl**, siehe unter Weissenstein, Pfleger Stöckl.

$1608^{27}/_{2}$—$1616^{0}/_{8}$ (†) **Karl Schrenk von Notzing** (ältester Sohn des obigen Karl Alexander); früher beim Landgrafen von Leuchtenberg gewesen, dann beim Militär in Ungarn gestanden und zuletzt (bis $1608^{0}/_{2}$) bei der Pflege seines Vaters verwendet. Karl hatte mehrere Kinder und „in die 36" Dienstjahre. Witwe siehe nächsten Absatz. Sohn **Alexander** war Pfleger in Diessenstein.

$1616^{22}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Regina Schrenk** geb. **Freyman**, Tochter des **Johann Wolf Freyman** zu Hohenrandeck, kaiserl. Geheimen Rats (Witwe des obigen Karl Schrenk, seit $1604^{30}/_{5}$ mit ihm verheiratet auf Schloß Eggmühl). Sie hatte nun die Pflegsnutzungen unter Amtsverwaltung ihres Schwagers **Christoph Paur**, Kastners von Kelheim, während Witwe Anna Regina Schrenk selbst später als „Obriste Cammerfrau" der Kurfürstin Mutter erscheint. (Siehe auch unter Deggendorf Pfleger Hans Georg von Asch.)

$1617^{1}/_{1}$—$1621^{25}/_{12}$ (†) **Philipp Schliederer** von Lohen (Lachen), Truchseß. War mit seinem Fähnlein „beim Böhmischen Zug" 1620 und mußte 1621 mit demselben abermals „in Kriegsdiensten verreisen", während welcher Zeit stets obiger **Wilhelm Staung** (siehe unter Karl Alexander Schrenk) die Pflegsdienste versah.

Schliederer starb (siehe oben) morgens 5 Uhr und sein Vater hatte ebenfalls lange Zeit gedient. Witwe des Philipp Schliederer siehe nächsten Absatz. **Christoph Staung von Rocking** siehe G. L. Eggmühl Fasc. 902.

$1622^{20}/_{1}$—$^{22}/_{2}$ **Anna Elisabeth Schliederer** von Lohen geb. **von Schlammerstorf** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1622^{22}/_{2}$—$1633^{20}/_{8}$ (†) **Friedrich Ligsalz** jun. von Aschelding, Freißhausen und Pellheim. Starb in Straubing, wo dann auch seine Witwe **Barbara** geb. **Imhof** sich aufhielt. Sein

Vater, ebenfalls **Friedrich** Ligsalz, war Bürgermeister in München.

$1634^{2}/_{9}$—$1635^{1}/_{8}$ **Hans Jakob Schad** von Mittelbibrach, zu Wördthausen und Egelßheimb (Eglofsheim); Kämmerer, Pfleger von Treßwitz in der Oberpfalz, wurde $1634^{2}/_{9}$ auch als Interimspfleger von Eggmühl aufgestellt und durfte diese Pflege von Eglofsheim aus versehen, war aber $1634^{18}{}_{12}$ bei seinem Schwager **von Berliching** in Altenrandsberg. Von der Pflege Treswitz hat er die Pflegsnutzungen fortbezogen. Hatte 1634 36 Dienstjahre und trat $1635^{1}/_{8}$ von Eggmühl wegen vorgerückten Alters zurück. Er hatte zwei Töchter, die in Kriegszeiten zu Weiden gefangen gehalten wurden, und seine Gattin war früher der Kurfürstin erste Dienerin (siehe G. L. Eggmühl Fasc. 902).
Schad wurde dann später Pfleger in Dingolfing.
Ein **Hans Jakob Schad** von Mittelbibrach (vielleicht der nämliche) erscheint 1601, 1602 als Regimentsrat von Landshut (G. L. Landshut Fasc. 2117).

$1635^{1}/_{8}$—$1639^{7}/_{2}$ **Johann Friedrich von Königsfeld** zu Zaizkofen und Pfakofen. Schrieb die Pflege selbst auf. Seine Gattin **Maria Verena** geb. **Schad Freiin von Mittelbibrach** (siehe oben) starb 1638 (S.-Bl. S. 520).
Königsfeld hatte mehrere Kinder.

$1639^{7}/_{2}$—$1646^{25}/_{10}$ **Johann Ulrich Schad (Schadt) Freiherr von Mittelbibrach,** auf Warthausen, Oberhaselbach, Greilsberg und Neuhofen, Herr zu Niedertraubling, Sengkofen und Denkhling; des Herzogs Albert von Bayern Kämmerer und gemeiner Landschaft Rentamts mitverordneter Landsteuerer. Verwaltete Eggmühl teils „mit eigenem Rucken", teils durch den Amtsschreiber **Jakob Luderer,** der später Seiboltsdorf'scher Verwalter zu Menkhoven wurde. Schad verzog $1646^{25}/_{10}$ nach Niedertraubling und war $1651^{12}/_{4}$ nicht mehr am Leben. Er hatte mehrere Kinder und seine Gattin war **Magdalena von Maxlrain** und sein Bruder **Johann Hektor Schad** Freiherr von Mittelbibrach, Herr zu Warthausen erscheint 1635, 1662 als des Erzherzogs von Oesterreich Leopold Wilhelm wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer, der Hochstifte Regensburg und Passau Domdechant respekt. Domherr, auch Statthalter, Hof- und Kammerpräsident zu Passau (G. L. Straubing Fasc. 1 Verzeichnis 2 und G. L. Osterhofen Fasc. 12, beide alter Faszikulierung).
Des Johann Ulrich Schad Vetter: **Maximilian Schad** war Pfleger in Schrobenhausen.

$1646^{15}/_{12}$—$1686^{8}/_{4}$ **Hans Kaspar Widman,** heißt $1679^{15}/_{12}$ **von Widman,** 1688 **Johann Kaspar Freiherr von Widman von**

Digitized by Google

und zu Pruggberg und später nur mehr **Johann Kaspar Freiherr von und zu Pruggberg** (Pruckberg, Bruckberg). Scheint schon 1642 Anwartschaft auf Pflege Eggmühl erhalten zu haben. Heiratete $1647^{21}/_{7}$ zu Aibling und durfte $1686^{8}/_{4}$ in Ansehung seiner „in die 40 Jahre" geleisteten Dienste wegen hohen Alters seinen Sohn **Christoph Wilhelm** die Pflege zedieren, mußte aber demselben beim Amtieren in der Folge noch an die Hand gehen.
Schwager des Johann Kaspar Freih. von Widman respekt. von Pruggberg (Bruckberg) war der Rentmeister von Landshut **Johann Ferdinand von Gözengrien.**

$1686^{8}/_{4}$—$1725^{0}/_{2}$ (†) **Christoph Wilhelm von Widman** von und zu Pruggberg (Bruckberg), später nur mehr **Christoph Wilhelm Freiherr von und zu Pruggberg** (Pruckhberg, Bruckberg) genannt (Sohn des obigen Hans Kaspar); **Kämmerer, Truchseß.** Erhielt $1715^{31}/_{12}$ in Ansehung seiner und seiner Voreltern langen Dienstzeit für den Fall seines Ablebens seinen noch einzigen Sohn und Letzten des Geschlechts: **Joseph Wilhelm Heinrich** als Nachfolger in der Pflege bestimmt, der $1722^{16}/_{1}$ darauf konfirmiert und auch verpflichtet wurde. Sollte dieser aber vor dem Vater sterben, so soll einer der beiden Töchter Christoph Wilhelms die Pflege zugesichert sein, wenn sie sich mit einer zum Amtieren geeigneten Persönlichkeit vereheliche. Ein zweiter Sohn Baron Pruggbergs war der **Pater Franciscus** im Jesuitenkolleg zu München. — Witwe Christoph Wilhelms siehe nächsten Absatz.

$1725^{0}/_{2}$—1726 **Maria Ursula Katharina Freifrau von Pruggberg** geb. **Gräfin Leublfing** (Witwe des obigen Christoph Wilhelm) hatte mit ihrem Sohn **Joseph Wilhelm Heinrich** die Amtsnutzungen der Pflege unter Verwaltung eines Amtsschreibers als Verweser, bis der junge Pruggberg (Bruckberg) selbst amtieren könne (siehe unten).
Obige Witwe Baronin Pruggberg wohnte später in Landsberg.

1726—$1729^{8}/_{4}$ (†) **Joseph Wilhelm Heinrich Freiherr von und zu Pruggberg** (Bruckberg) [der Obige] als Pfleger. Starb zwischen 9 und 10 Uhr nachts (siehe oben). —

$1729^{9}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Baron Pruggberg'sche Erben** (seine Mutter und Geschwister) — Amtsnutzungen.

$1729^{1}/_{7}$—1740 (†) **Karl Wilhelm Freiherr von Lerchenfeld;** Kämmerer und „Obrist unter dem General Canoi'schen Regiment zu Fuß"; hatte bisher Pflege Wasserburg und erhielt nun dafür die von Eggmühl für sich und seine Gemahlin **Margareta** geb. **Freiin von Perfall** ad dies vitae, falls diese ihren Gatten überleben sollte. Margareta

von Perfall war früher Hofdame und hatte schon 1721 Exspektanz auf eine Pflege erhalten. Lerchenfeld durfte für Eggmühl „wegen obhabender Kriegsdienste" einen Pflegsverwalter vorschlagen und starb 1740 in Ungarn. Hatte 4 Kinder.

$1740^{19}/_{2}$—$1751^{24}/_{3}$ **Baron Lerchenfeld'sche** obige 4 Kinder — Amtsnutzungen unter einem Verweser. (Siehe unten.)

$1751^{24}/_{3}$—1792 (†) **Maximilian Emanuel Freiherr** (später **Graf**) **von Lerchenfeld** auf Brennberg, Herr zu Geblkofen, Luckenpoint, Sengkofen und Ellenbach (Sohn des obigen Karl Wilhelm); Kämmerer, Generaladjutant bei Herzog Klemens, später dann auch Geheimer Rat, General-Feldmarschallleutnant, Inhaber eines Regiments zu Fuß, Generalinspekteur der sämtlichen Infanterie und schließlich capitaine en chef der Leibgarde der Trabanten. War von $1783^{0}/_{6}$ an zugleich auch Hauptpfleger von Kling. (Siehe auch unter Braunau Pfleger: Ignatia Gräfin von Herwarth.)
Als Geschwister des Maximilian Emanuel Freih. von Lerchenfeld erscheinen 1751:
a) **Antonia Freiin von Lerchenfeld,** der Kaiserin Hofdame;
b) **Maria Theresia Freiin von Lerchenfeld,** Hofdame der „verwitweten Herzog Ferdinandin" und c) **Franz de Paula Karl Freih. v. Lerchenfeld,** Fähnrich „unter dem Kurprinz Regiment".

$1792^{24}/_{3}$—1799 **Maria Franziska Gräfin von Lerchenfeld** geb. **Freiin von Leoprechting** von Altenrandsberg (Witwe — 2. Frau — des obigen Maximilian Emanuel) hatte mit ihren 5 Kindern Amtsnutzungen und bezog von 1799 bis 1803 noch ein Gnadengeld fort.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung derselben in ein provisorisches Landgericht. (Siehe dann weiter unter Landrichter.)

Pflegsverweser
(auch Kastenamtsverweser).

Bis 1730 versahen die Pfleger von Eggmühl ihre Pflege selbst lediglich mit einem verpflichteten Amtsschreiber (nicht Gerichtsschreiber). Von $1730^{0}/_{3}$ an wurden dann als einzige diensttuende Oberbeamte von Eggmühl „Pflegsverweser" aufgestellt, während von da an die ernannten Pfleger nur mehr als Pflegsgenußinhaber erscheinen.

$1730^{6}/_{3}$—$1742^{0}/_{2}$ **Johann Paulier,** gebürtig aus Rosenheim, bisher 5 Jahre Graf Leonhard Törring'scher Schreiber und früher 8 Jahre Oberschreiber in Reichenberg. Wurde

Digitized by Google

1742 des Dienstes enthoben (siehe weiter unten). Wappen Pauliers siehe G. L. Eggmühl Fasc. 902. Tochter **Maria Walburga** siehe unter Starnberg Nachtrag 1760.

1742 $^{0}/_{2}$—1743 $^{27}/_{4}$ **Thomas Zizmann**, Oberschreiber beim Rentamt Landshut als Interimsverweser von Eggmühl. Wurde später wirklicher Pflegsverweser dahier.

1743 $^{27}/_{4}$—1744 $^{0}/_{2}$ **Johann Paulier** (der Obige) abermals die Pflegsverwesung übernommen und auch abermals davon zurückgetreten (G. L. Eggmühl Fasc. 905).
Drückte 1732 die Absicht aus, die **Maria Anna Reithofer**, Weinwirtstochter von Landshut, zu heiraten (G. L. Eggmühl Fasc. 903).

1744 $^{0}/_{2}$—1745 $^{22}/_{4}$ **Johann Balthasar Zauner**, bisher Gerichtsschreiber in Abensberg, wurde Interimsverweser in Eggmühl, da obiger Paulier bis 1745 noch nicht definitiv vom Dienst abgegangen war. Zauner bat bereits 1742 $^{10}/_{9}$ um Bräuamtsverwesung Hals, 1745 $^{18}/_{6}$ um Erlaubnis zur Resignation der Pflegsverwesung Eggmühl, 1745 $^{4}/_{11}$ aber um Pflege Neuburg und Salzamt Donauwörth, 1746 um Gerichtsschreiberei Erding und um Pflegskommissariat Kötzting und Kranzberg, war dann 1746 ohne Dienst (G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2 alte Faszikulierung), 1747 aber wahrscheinlich Mautgegenschreiber in Stadtamhof (siehe auch Gerichtsschreiber Andre Lax von Rosenheim und G. L. Erding Fasc. 965). — **Georg Zauner** 1592 $^{24}/_{8}$ Pfeifer in Meermosen (G. L. Meermosen Fasc. 2386 Nr. 8).

1745 $^{22}/_{4}$—1777 $^{26}/_{9}$ **Thomas Zizmann** (der Obige), abermals Pflegsverweser und zwar bis 1752 noch immer nur provisorio modo, dann aber definitiv angestellt. 1777 $^{29}/_{9}$ resigniert, 1794 $^{8}/_{7}$ gestorben, 84 Jahre alt, zu Windberg, wo sein Vetter Lic. **Johann Samuel Zizmann**, nachdem er zuerst Pfleggerichts- und Kastenamts-Oberschreiber in Mainburg gewesen, als Klosterrichter (zugleich Regierungsadvokat in Straubing) sich aufhielt. Thomas Zizmann hatte 36 Dienstjahre und war nicht verheiratet.

1777 $^{26}/_{6}$—1788 $^{15}/_{3}$ **Ferdinand von Harscher** zu Paindlkofen und Paling, gebürtig aus Landshut; Regierungsrat in Landshut, später (1788) aber solcher in Straubing geworden, ward nun Pflegsverweser in Eggmühl, worauf er schon 1771 $^{10}/_{7}$ Exspektanz erhalten hatte gegen Ehelichung der Kanzlerstochter von Landshut **Maria Amalie Freiin von Mourat**. Harscher erscheint dann 1798 als „frequentierender" Hofrat. Kontrakt der Amtsabtretung Zizmanns an Harscher siehe G. L. Eggmühl Fasc. 905 und außerdem auch G. L. Landshut Fasc. 2115. Vater Harschers war bei 50 Jahre lang Regierungsrat in Landshut. — **Franz**

Xaver von Harscher war 1776 Regimentsrat in Landshut (G. A. Fasc. 2115). **Xaveria von Harscher,** Kanzleidirektorstochter zog 1806 von Landshut nach München (G. L. Fasc. 2115). — **N. von Harscher** (wahrscheinlich der obige Franz Xaver) wurde 1779 als Regimentsrat von Landshut nach Burghausen versetzt und 1784 $^{9}/_{1}$ wieder nach Landshut zurück.

1788 $^{15}/_{3}$—1799 **Aloys Brunner,** J. U. Lic., gebürtig aus Train, hat 1782 jus in Ingolstadt absolviert und war bisher (1788 $^{15}/_{3}$) noch Rechtspraktikant. Wurde dann 1799 Landrichter (siehe unten).

1799— Umwandlung der Pflege in ein provisorisches Landgericht.

Landrichter.

1799—1803 $^{9}/_{9}$ **Aloys Brunner** (der Obige), wurde 1803 $^{9}/_{9}$ Rentbeamter in Vilsbiburg. Seine Gattin **Josepha** war geb. **von Unertl** und sein Bruder **Michael Brunner,** Bauer in Tauchshofen, kaufte nach der Auflösung der Pflege die Pflegsgründe von Eggmühl. — **Joseph Brunner** 1796 Jäger in Nordheim (G. L. Donauwörth Fasc. 807).

1803 $^{9}/_{9}$ werden die Untertanen des aufgelösten provisorischen Landgerichts Eggmühl dem Landgericht Pfaffenberg zugeteilt (siehe unter Pflege resp. Landgericht Kirchberg Schluß).

Erding

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt München, dann wieder Landshut).

Erding, das größte Pfleggericht des alten Bayern, wurde begrenzt im Westen von der Isar und der Pflege Wolfratshausen, im Norden ebenfalls von der Isar bis zur Stadt Landshut, im Osten von den Pflegen Teisbach, Vilsbiburg und Neumarkt sowie vom Grafschaftsgebiet Frontenhausen und im Süden von der Grafschaft Haag und der Pflege Schwaben.

1563 wurde das bis dahin selbständige Richteramt Erding den Pflegern übertragen. 1612 ward dann auch eine Hauptmannschaft (Landfahne) dortselbst errichtet, ebenfalls mit dem jeweiligen Pfleger als Hauptmann und dem Pflegsverwalter resp. Pflegskommissär als Hauptmannschafts-Verwalter resp. -Kommissär. War aber der Pfleger Hauptpfleger, d. h. nur Pflegsnutznießer, so war der Pflegsverwalter oder Pflegskommissär auch wirklicher Hauptmann.

Im Pfleggerichtsbezirk Erding lag auch das Gericht Dorfen, dessen Verwaltung und Amtsführung im Jahre 1756 ebenfalls den Beamten von Erding zugelegt wurde.

Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Digitized by Google

Pfleger

(zugleich Kastner, von 1563 auch eo ipso Richter und von 1612 an ebenso noch Hauptleute).

1506—1510$^{2}/_{2}$ **Jakob Pschächl** (Pschachl, Bschähel) von Rordorf. War zugleich auch Richter. (Oberbayer. Archiv Band 4 S. 249 und Band 13 S. 307.)

1510$^{2}/_{2}$—1513 **Martin von Frauenhofen** zu Altenfrauenhofen, zugleich auch Richter. Ein **Martin von Frauenhofen** erscheint 1496 als Pfleger von Eggmühl, dessen Gattin **Margaret** geb. **Kräzl** war. (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 17.) — 1487—1488 war ebenfalls ein **Martin von Frauenhofen** Pfleger in Hengersberg.

1513$^{10}/_{4}$—1519$^{15}/_{2}$ **Christoph Krafft von Grünbach** zu Grünbach (auch Grumbach zu Grumbach). Seine Gattin geb. **Preysing** starb 1558 und sein Sohn hieß ebenfalls **Krafft zu** Grünbach (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 20. — Ein **Christoph Krafft von und zu Grienbach** starb 1581 als der letzte des Namens und Stammes, 67 Jahre alt. Grabstein in der Kirche zu Erding (siehe die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 1228).

1519$^{6}/_{6}$—1548$^{11}/_{2}$ **Oswald von Frauenberg** zu Frauenberg, starb 1549$^{14}/_{5}$. Seine Gattin **Anna** geb. **von Rorbach** † 1547$^{15}/_{5}$. (Gedenkstein in der Kirche zu Mauern.)

1548$^{29}/_{6}$—1550. **Philipp von Preysing.** Eine Frau **Barbara Gräfin von Preißing** geb. **Lung** von Tandern starb 1670$^{21}/_{5}$, 95 Jahre alt. (Grabstein in der Kirche zu Erding.)

1550$^{29}/_{2}$—1553 **Hans von Pfeffenhausen** zu Reichertshausen und Eberspeunt. — **Margaret von Pfeffenhausen** war Gattin des **Joseph Fröschl** von Marzoll und Karlstein (Oberbayer. Archiv, Band 47 S. 45).

1554$^{24}/_{2}$—1561$^{2}/_{2}$ **Oswald Schurff** zu Rottenwörth und Hermanstorff (aus Tirol), Rat. Wurde 1561$^{2}/_{2}$ Hofmeister im Kloster Seligenthal bei Landshut.

1561$^{1}/_{2}$—1600 (†) **Hans Georg Westacher** (auch **von** Westacher) zu Armstorf (Arnstorf), Langenpreysing, Lindum und Mosen; Rat, bisher Richter in den Dorfen; trat den Dienst in Erding erst 1561$^{18}/_{10}$ an und hatte im Ganzen „in die 50 Dienstjahre". Söhne: **Hans Georg**, Pfleger in Eggenfelden, und **Hans Joachim**, Pfleger in Schongau. Des obigen Hans Georg Westacher sen. Schwager war **Christoph Elsenheimer**, Pfleger in Traunstein.

1601$^{1}/_{4}$—1626$^{12}/_{11}$ (†) **Theodor Viebeck** von und zu Haimhausen, zu Habelspach, Kuttenplan und Neudorf 2c. Wurde 1601$^{11}/_{7}$ verpflichtet und war bisher Pfleger in Pfaffenhofen; auch fürstl. Rat, „bestellter Obrist" und später Geheimer Rat.

Er hieß, nachdem er die Hofmark Haimhausen erhalten, auch nur **Theodor von und zu Haimhausen** und wurde der Stammvater der Grafen von Haimhausen (Oberbayer. Archiv Band 6 S. 346).
Einer seiner Söhne war der Hofkammerrat **von Haimhausen,** wahrscheinlich **Hans Albrecht,** der spätere Rentmeister von München (siehe dort und HfStSPr. $1614^{0}/_{11}$). — Die Hofamts-Registratur Fasc. 246/235 im k. Kreisarchiv zu München enthält ein herzogliches Dekret d. d. $1619^{14}/_{7}$, wornach der bisher „gewesteˮ Rat, Pfleger und Hauptmann zu Erding **Theodor Viepeckh** Geheimer Rat wurde und ihm zugleich bewilligt wird, daß ihm von allen Kanzleien aus nicht mehr „Viepeckhˮ, sondern **„Theodor von und zu Haimhausen genannt Viepeckhˮ** zugeschrieben werde.

$1626^{22}/_{11}$—$1627^{31}/_{1}$ **Viebecks Söhne** (des obigen Theodor) — Amtsnutzungen. Ihre Mutter **Anna** starb schon 1600.

$1627^{1}/_{2}$—1628 **Adam Graf Herberstorf,** bisher Statthalter in Linz.

$1629^{2}/_{1}$—$1666^{8}/_{3}$ (†) **Ernst Benno Graf von Wartenberg,** Herr zu Wald; Kämmerer. Gemahlin **Sibilla Euphrosine Gräfin von Helfenstein** geb. **Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen** (Oberbayer. Archiv Band 37 S. 308 ff.).

$1666^{22}/_{3}$– 1691 (†) **Bernhard Bero Freiherr** (später **Graf**) **von Rechberg** (Hohenrechberg), Herr zu Dunzdorf, Scharfenberg, Wißgoltingen und Oelkofen; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriststallmeisterˮ. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943).

1691—$1715^{0}/_{12}$ (†) **Franz Albrecht Bero Graf von Rechberg** (Sohn des Vorigen); Kämmerer, „Obriststallmeisterˮ. Hat seit 1687 bereits Exspektanz auf die Pflege. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1716^{17}/_{1}$—1733 (†) **Aloys Klemens Bero Graf von Rechberg** (Sohn des Vorigen); Kämmerer. Seine Schwiegersöhne waren: **Johann Joseph Karl von Preysing** und **Joseph Topor Freiherr von Morawitzky.** (G. L. Erding Fasc. 665.)

$1733^{25}/_{2}$— Die Pflegsnutzungen von Erding wurden von nun an dem Georgi-Ritterorden zugewiesen und kommen daher in der Folge zu Erding keine Pfleger mehr vor. (Siehe unter Pflegskommissär Freiherr von Widemann 1781.)

1799— Umwandlung der Pflege in ein Landgericht (siehe unter Landrichter).

Richter (Landrichter).

Selbständige Richter (Landrichter) kommen in Erding nur bis $1563^{24}/_{2}$ vor, von welcher Zeit an dann die Pfleger auch die Gerichtsbarkeit inne hatten.

Digitized by Google

Der letzte selbständige Richter (Landrichter) aber war:

1550$^{11}/_{2}$—1563$^{24}/_{2}$ **Wilhelm Neuchinger.** — **Christoph Neuchinger** zu Oberneuching erscheint 1604 — und zwar seit 1584 — als Landrichter in München (G. L. Dingolfing Fasc. 742/50).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtsverwalter).

Bis 1586 amtierten die Pfleger nur mit den Gerichtsschreibern und auch der erste Pflegsverwalter in Erding, der als solcher ausdrücklich genannt wird, war ebenfalls auch Gerichtsschreiber — siehe unten.

1586$^{28}/_{3}$ — 1601$^{28}/_{4}$ **Sebastian Widnman,** zugleich Gerichtsschreiber (siehe dort). Sein Vater **Leonhard** und dessen Bruder **Georg** waren Gerichtsschreiber in Neumarkt. Des obigen Sebastian Sohn, ebenfalls **Sebastian** genannt, siehe unten.

1601$^{28}/_{4}$—1604$^{31}/_{12}$ **Georg Lackhner.** Wurde 1601$^{6}/_{8}$ verpflichtet. Seine Witwe **Elisabeth** geb. **Eckher** von Tüßling heiratete nach dem Tode Lackhners nochmals und zwar einen Schreiber beim Gericht Vohburg, wo Lackhner 1605 Pflegsverwalter wurde (siehe dort). Lackhners Bruder **Bernardin** war Dr. jur., Hofrat und Sekretär des Kurfürsten Maximilian I und starb schließlich als Franziskaner. (Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern Band 39 S. 184.)

1605—1611$^{19}/_{2}$ **Wilhelm Lunghamer** zu Hilling, wurde später nochmals Pflegsverwalter zu Erding (siehe unten).

1611—1613 **Tobias von und zu Zeilhoven** (Zeilhover von und zu Zeilhoven), Hauptmann und interimistischer Pflegsverwalter; wurde später wirklicher Pflegsverwalter (siehe unten).

1614—1618 **Sebastian Widnman** jun. (Sohn des obigen Sebastian Widnman).

1618—1627$^{0}/_{1}$ **Wilhelm Lunghamer** zu Hilling (der Obige); schrieb 1627$^{21}/_{12}$ als „gewester" Pflegsverwalter noch von Erding aus.

1627$^{0}/_{1}$—1631$^{18}/_{5}$ († **Tobias von und zu Zeilhoven** (der Obige). War vom Pfleger Graf Wartenberg nur auf ein Jahr angestellt, durfte aber auf Bitten des Letzteren länger bleiben. Gattin **Elisabeth** von Zeilhoven war geb. **Eisenreich** (Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 1277). Tobias von Zeilhoven starb (siehe oben) am Morgen und hinterließ Witwe und Sohn **Hans Jakob,** ca. 1$^{1}/_{2}$ Jahre alt. Das Gut Zeilhoven lag im Gerichte Erding. Wappen Zeilhovens siehe G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II.

1631 19/8— **Martin Harrer**, Bannrichter Oberlands (d. i. Rentamts München) und Pflegsverwalter von Weilheim, wurde nun als solcher zu Erding ernannt, trat aber bald darauf in die Dienste Herzog Albrechts, nachdem er zum Bannrichter in Landshut designiert, auch jenes Amt nicht angenommen, und wurde Landrichteramtsverwalter in Haag und zwar retro 1630 9/6, um welche Zeit er daselbst schon Dienst gemacht haben mag.

1631—1634 5/7 (†) **Hans Ulrich Pettenpeckh** zu Zeilhoven. Seine Witwe heiratete dann den Rentmeister (Haimhausen) von München. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 27 S. 304.)

1631 5/7—25/8 **Friedrich Widnman**, Gerichtsschreiber, versah zugleich interimistisch die Pflegsverwaltung.

1634 25/8—1664 12/8 (†) **Oswald Zeydlmayr** (Zeidlmeyr), bisher „in die 11 Jahre" Fuggerscher Verwalter zu Taufkirchen. Von 1650—1652 hatte er auch das Landrichteramt Dorfen zu versehen. Bat dann 1664 24/7 um Dienstnachfolge in Erding für seine zwei Söhne, von denen der ältere, **Franz Benno**, J. U. Lic., das jus in Ingolstadt absolviert hatte und nun (1664) seit 3 Jahren das Landrichteramt „Berchtolsgaden" vertritt, während der jüngere, **Johann Ignaz**, nach absolviertem jus nun beim Vater in Praxis ist, nach dem Tode des Letzteren um die Pflegsverwaltung Erding bat, 1676 aber Salzmayramts-Kastner in Traunstein wurde. Außerdem hatte Oswald Zeydlmayr noch 2 Töchter. — Zeydlmayrs Wappen siehe G. L. Erding Fasc. 966.
Ignaz Zeydlmayr, Salzbeamter in Traunstein 1686 (siehe G. L. Landau Fasc. 1943).

1664 25/9—1679 23/1 **Tobias Pögl**, gegenwärtig ohne Dienst und vorher Pflegsverwalter in Moosburg. Hatte bis 1664 bereits 24 Jahre „Kriegs- und andere Dienste", besaß in diesem Jahre (1664) 5 Kinder und erhielt 1678 29/11 und ebenso 1681 14/12 „Vertröstung" auf ein Amt für seinen Sohn **Franz Karl** und dann 1685 22/11 wirkliche Exspektanz für denselben auf Pflegsverwaltung Erding. 1679 23/1 wurde dann Tobias Pögl, Pflegskommissär in Erding (siehe unten).

b) Pflegskommissäre.

1679 23/1—1689 1/1 **Tobias Pögl** (der Vorige). Zedierte schließlich das Pflegskommissariat seinem Sohn (siehe oben und unten) und starb 1690 3/4. Seine Witwe **Maria Salome** aber segnete das Zeitliche 1690 13/4 und hinterließ 7 Kinder (G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22 alte Faszikulierung).

1689 1/1—1691 6/9 (†) **Franz Karl Pögl** (Sohn des vorigen Tobias — siehe dort); bisher Pflegskommissär in Braunau.

Digitized by Google

Hat 1674 die Universität Ingolstadt absolviert und war dann in Praxis beim Gericht Erding, wo er 1681 noch erscheint. War auch Rat und starb (siehe oben) morgens 4 Uhr, 39 Jahre alt. Hinterließ 5 kleine Kinder und Witwe, die noch ein solches erwartete. Diese Witwe war Tochter des Hofkammerrats und Hofkriegszahlmeisters **Georg Hufnagl** und seiner Gattin **Maria Katharina**, welch letztere früher die Amme des gegenwärtigen Kurfürsten war. (Siehe unter dem folgenden Wächinger.)
Johann Hufnagl erscheint 1781 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Burghausen Fasc. 370).

$1692^{22}/_{1}$—$1724^{28}/_{5}$ (†) **Martin Wächinger**, nach Besuch der Universität „in die 10 Jahre" beim Vicedom von Straubing angestellt gewesen und gebürtig aus der Schurff'schen Herrschaft Wildenwarth. Heiratete obige Witwe **Pögl** geb. **Hufnagl** und erhielt $1694^{3}/_{4}$ Ratstitel. Er sprach auch französisch. Wurde 72 Jahre alt. $1724^{21}/_{3}$ bekam dann sein Sohn **Johann Jakob Aloys** (siehe unten) Anwartschaft auf Pflegskommissariat Erding und wurde bereits darauf verpflichtet.

$1724^{29}/_{5}$—$1730^{9}/_{1}$ (†) **Johann Jakob Aloys Wächinger** (siehe oben). War 4 Jahre verheiratet, starb (siehe oben) 6 Uhr morgens und wurde nur 30 Jahre alt. Seine junge Witwe **Maria Franziska** bat dann um das Amt ihres verstorbenen Gatten und erhielt dafür von dem Folgenden jährlich 50 fl., bis sie sich wieder vereheliche.

$1730^{6}/_{2}$—$1747^{9}/_{8}$ **Ludwig Le Roy**, früher 6 Jahre „unterm Hohenzollern'schen Dragonerregiment" Oberleutnant gewesen, erhielt nun Pflegskommissariat Erding in Ansehung lange geleisteter Dienste seiner Mutter **Katharina** als Kammerdienerin bei der Kurfürstin und gegen Ehelichung der kurfürstlichen Kammerdienerin **Adelheid Rodier**, Tochter des Hoftanzmeisters **Franz Rodier** (G. L. Erding Fasc. 965). $1747^{9}/_{8}$ wurde Le Roy pensioniert und lebte 1755 noch in München. Er hatte mehrere Kinder. Beim Pflegskommissariat Erding hatte Le Roy jeweils für sich einen Pflegsverweser und zwar:

1) von $1731^{16}/_{1}$—$1740^{19}/_{4}$ **Wolf Christoph Steinhauser**, bisher Gerichtsschreiber in Erding; wurde 1740, 72 Jahre alt, noch Klosterschaffner am Anger zu München; sein Sohn **Johann Maximilian** erscheint 1871 als hochfürstlicher Hof- und Kammmerrat, sowie Hofkastenamtsverwalter zu Freising;
2) von $1740^{1}/_{6}$—$1747^{25}/_{3}$ (†) **Ignaz Berlohner**, früher 3 Jahre in Praxis beim kurpfälzischen Pfleggericht Reichertshofen, erhielt mit der Pflegsverwesung Erding

auch den Ratstitel und hatte 1721 jus in Ingolstadt absolviert, wo sein Vater **Albrecht Verlohner** wirklicher Rat und „in die 50 Jahre" lang professor ordinarius juris war. Ignaz Verlohner starb (siehe oben) morgens 7 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Johanna** und ein minderjähriges Kind. Der Vater dieser Witwe Maria Verlohner, **Michael Pözinger**, war gegen 47 Jahre lang Registrator bei der Regierung Landshut. (Siehe unter Abensberg Landrichter Verlohner.)

$1747^{9}/_{8}$—$1770^{31}/_{12}$ **Joseph Anton Kajetan Zwickh**, J. U. Lic., bisher seit 7 Jahren Landrichter und Kastenamtskommissär zu Auerbach in der Oberpfalz und vorher Praktikant gewesen 3 Jahre lang in Haag und 3 Jahr (1733—1736) beim Hofgerichtsadvokaten **Johann Anton Mayr** in München. $1770^{19}/_{7}$ wurde dann Zwickh pro emerito erklärt, wozu ihm die Nutzungen des Kastenamts Neumarkt überwiesen wurden, während zu gleicher Zeit seine Tochter **Maria Alexia**, Kammerjungfer bei der Hofratspräsidentin **Gräfin Törring**, Exspektanz auf das Pflegskommissariat Rottenburg erhielt (G. L. Eggmühl Fasc. 903). Jos. Ant. Kajetan Zwickh durfte noch $1770^{31}/_{12}$ in Erding beim Amt bleiben, hatte auch Ratstitel und Ratscharakter und starb $1771^{12}/_{11}$, 64 Jahre alt, zu Neumarkt, wo damals sein Sohn war. Obige Maria Alexia Zwickh erhielt dann 1773 wirklich das Pflegskommissariat Rottenburg (siehe dortselbst unter Pflegskommissär Münsterer). 1764 war Joseph Anton Kajetan Zwickh bereits Witwer mit 5 minderjährigen, lebenden Kinder, während 6 bereits verstorben waren. Diese 5 noch lebenden Kinder hatten 1768 folgendes Alter: a) **Agnes** 25 Jahre, b) **Theresia** 24, c) **Maria Alexia** 23, d) **Josepha** 21 und e) **Wilhelm Sebastian** 21 Jahre, welch letzterer 1768 jus absolvierte, dann den Doktorgrad sich erwarb und bei seinem Vater praktizierte. Dieser Wilhelm Sebastian war gebürtig aus Auerbach in der Oberpfalz und beabsichtigte 1769 die Tochter **Maria Viktoria** des Pulverfabrikanten **Spett** von Burghausen zu ehlichen.
Ein Bruder des obigen Joseph Anton Kajetan Zwickh hieß **Anton Sebastian**, und der Vater derselben: **Sebastian Zwickh** war 24 Jahre lang Rat und Bräuverwalter zu Haag. — Zwickhs Wappen siehe G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Erding Fasc. 965).

$1770^{19}/_{7}$—$1781^{15}/_{9}$ **Marcus Ambros Kölle**, J. U. cand. (Sohn des Meisterjägers und kurfürstlichen Aumeisters zu München), erhielt d. d. $1770^{19}/_{7}$, aber mit Wirksamkeit von 1771 an, Pflegskommissariat Erding gegen Ehelichung der verwitweten Kastnerin von Neumarkt: **Maria Josepha von Dos**

Digitized by Google

geb. **von Lachemayr** (Lachenmayr), die bereits 1768$^{20}/_{7}$ Anwartschaft auf Pflegskommissariat Erding bekam. Kölle erhielt dann 1770$^{9}/_{10}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und 1778$^{26}/_{5}$ auch das erledigte Probsteirichteramt Erding zugelegt. 1781$^{15}/_{9}$ vertauschte er dann seinen Dienst in Erding und wurde dadurch diensttuender Hofkammerrat in München. Wappen Kölle's siehe G. L. Erding Fasc. 965.

1781$^{15}/_{9}$—1799 **Johann Nepomuk Joseph Freiherr von Widnmann** auf Riedersheim, Kronacker und Lauterbach, wirklicher Oberlandesregierungsrat und der Landschaft in Bayern Rittersteuerer Rentamts Landshut, bisher Gerichtsherr ob der Au (siehe dort) und Hofkammerrat, seit 1769 auch Kämmerer, erhielt d. d. 1781$^{15}/_{9}$ Pflegskommissariat Erding mit dem Titel **Landrichter** (1781$^{26}/_{9}$), weil zu dieser Zeit Pflege (Pflegsnutzungen) Erding vom Georgi-Ritterorden wieder zurückgezogen (wenigstens teilweise) und dortselbst wieder ein eigener selbständiger Oberbeamte aufgestellt wurde als Landrichter. (Siehe unten weiter.) — 1798$^{10}/_{3}$ erhielt der „Kammerknabe", dann Ratspraktikant in Landhut **Franz von Seraing** Adjunktion auf Pflegskommissariat resp. Landgericht Erding, wurde daher von da an „beigeordneter Landrichter" genannt, heiratete im gleichen Jahre noch die Tochter des † Generals **Nys** und erscheint dann 1799 als Accessist in Landshut. (S. Bl. S. 63, 68.) — **N. Graf von Nys** 1796$^{23}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 1. Faszikel.) (Aus einer anderen Familie sind die Freiherrn und Grafen **Nütz** — siehe darüber unter Vilshofen Pfleger Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg.) — Des obigen von Widnmann Wappen siehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht (provisorisch).

c) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{7}$ **Johann Nep. Jos. Freiherr von Widnmann** (der Obige) als wirklicher Landrichter, aber vorerst auch nur provisorisch. Trat dann 1803$^{0}/_{7}$ definitiv vom Landgericht Erding ab und kam zur Landschafts-Verordnung nach München. Er war 1807 nicht mehr am Leben. Widnmanns Wappen siehe G. L. Fasc. 1756 und G. L. Fasc. 2170.

1803$^{0}/_{7}$— Neuorganisation eines definitiven Landgerichts und Rentamts Erding aus dem bisherigen Pfleg- resp. Landgerichtsbezirk mit Einschluß des bisherigen Gerichtsbezirkes Dorfen und Ausschluß des Amtes Hörting, das

an das neue Landgericht Landshut abzutreten ist (siehe Prändel: Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen — 1. Abteilung — Amberg 1805). — Landrichter von Erding wurde **Mathias Weindler**, J. U. Lic., gebürtig aus Stamsried in der Oberpfalz, der 1804 zu Regensburg heiratete die **Katharina Steiglehner**, Tabaksdosenfabrikantenstochter aus Großenreith bei Nürnberg, deren Onkel der emeritierte Fürstabt zu St. Emeram in Regensburg war. Weindler erscheint noch 1808 als Landrichter in Erding. Rentbeamter wurde $1803^{0}/_{7}$ in Erding der Lic. **Steeger**, der jedoch 1805 starb und dann durch **Joseph Burger** provisorisch ersetzt wurde (Burger 1808 Provinzial-Rechnungskassier in München) und hierauf durch **Joseph Pröß l** als wirklicher Rentbeamter in Erding, der seinerseits 1809 wieder das Rentamt an **Klemens Beutlhauser** übergab. (Wappen Pröß ls und Beutlhausers siehe G. L. Erding Fasc. 966.)

Gerichtsschreiber

(auch meist Kastengegenschreiber und Zinsverwalter des Gotteshauses zu Thalham).

154 .—$1560^{2}/_{2}$ **Haus Troyer**. Zedierte schließlich die Gerichtsschreiberei seinem Vetter **Blasius Troyer** (siehe nächsten Absatz).

$1560^{2}/_{2}$—$1586^{24}/_{3}$ (†) **Blasius Troyer** (siehe oben), bisher Richter in Vilsbiburg. Starb (siehe oben) gegen 5 Uhr abends. (Gedächtnisstein an der Kirche zu Erding.) Blasius Troyer ward früher bei seinem Vetter **Haus** (siehe oben) von Jugend auf in der Schreiberei unterwiesen und hat ihm auch „etlich Jahr treulich den Gerichtsschreiberdienst Erding verrichten helfen" wie er auch einige Jahre „in der gemeinen Landschaft Steuerbeschreibung mehrmals, auch sonst hin und wieder in andern Orten bei der Schreiberei bedient gewesen", bis er zuletzt Richter in Vilsbiburg wurde. Er hatte mehrere Kinder und war der Schwiegervater seines Dienstnachfolgers in Erding **Sebastian Widnman** (siehe unten).

$1586^{28}/_{3}$—$1615^{2}/_{10}$ **Sebastian Widnman** (siehe oben), wurde $1586^{17}/_{4}$ verpflichtet und war bisher Gerichtsschreiber in Vilsbiburg, früher aber in der Hofkanzlei zu München bedienstet gewesen. Erhielt 1611 Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei für seinen Sohn **Friedrich** und $1614^{26}/_{7}$ diesen letzteren wirklich als Adjunkt, dem der Vater dann schließlich $1615^{2}/_{10}$ den Dienst vollends zedierte, aber jedenfalls noch unter Verantwortung des Letzteren. — Der Grabstein des Sebastian Widnman an der Kirche zu Erding

Digitized by Google

besagt, daß derselbe $1621^{13}/_{10}$ gestorben und „in die 35 Jahre lang" Gerichtsschreiber war. Darüber sind die Wappen angebracht der **Margaret Mader**, der **Regina Troyer** und der **Regina Seger** (wahrscheinlich die 3 Frauen des Sebastian Widnman).
Sebastian Widnman war auch Pflegsverwalter in Erding (siehe dort und unter Neumarkt Gerichtsschreiber).

$1615^{2}/_{10}$—$1668^{22}/_{5}$ (†) **Friedrich Widnman** (siehe oben); war früher in Ingolstadt in studiis und hatte zu Erding auch eine Zeit lang Vertretung der Pflegsverwaltung. Hatte mehrere Kinder, von denen 1662 noch 2 Töchter unversorgt, seine beiden Söhne aber in bayerischen und kurkölnischen Diensten angestellt waren (siehe weiter unten). **Heinrich Traudt**, „bei 12 Jahren" Oberschreiber in Erding, wurde $1662^{21}/_{8}$ Adjunkt bei der Gerichtsschreiberei dortselbst und verpflichtet darauf mit der Anwartschaft, dieselbe im Erledigungsfalle zu erhalten, wenn er Friedrich Widnmans Tochter eheliche, allein die Sache kam nicht zur Ausführung, da Traudt schon vorher anderwärts verlobt war. Heinrich Traudt war wahrscheinlich Sohn des Pflegsverwalters **Traudt** von Neumarkt. Obiger Friedrich Widman, der zweimal verheiratet war, hatte sowohl von seinem Vater als von seiner ersten Frau mehrere „im Gericht Erding liegende Gütl und Sölden" geerbt und gekauft und starb (siehe oben) abends 5 Uhr, 76 Jahre alt. Einer seiner Söhne: **Johann Friedrich**, war Pflegsverwalter in Neumarkt (siehe dort).

$1668^{23}/_{5}$—$1680^{15}/_{8}$ (†) **Hans Georg Stürzl**, bisher Hofratskanzlist, hatte Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei Erding seit $1668^{8}/_{2}$. Er starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags. — Witwe **Anna Maria** siehe unten. — Stürzls Vater war Kastengegenschreiber in Erding uud hatte 44 Dienstjahre.

$1680^{7}/_{9}$— **Maria Anna Stürzl** (siehe oben) erhielt die Gerichtsschreiberei und heiratete darauf den folgenden **Wildt** (siehe unten). Die Schwester dieser Witwe Stürzl: **Maria Katharina**, war Gattin des Rats, Hofkriegszahlmeisters und Lehensekretärs **Johann Georg Hufnagl**, der 1673, 1676 als solcher genannt wird, 1702 als „gewester" Hofkammerrat und Kriegszahlmeister, während 1705, 1718, 1722 ebenfalls ein **Hufnagl** als Hofkammerrat, Salz- und Braükommissär erscheint (HfKSPr.).

$1680^{9}/_{10}$—$1701^{9}/_{12}$ **Adam Wildt**. War Anfangs 3 Jahre zu Bärnstein Unterschreiber, dann 5 Jahre zu Mitterfels und Kelheim Oberschreiber und die letzten $4^{1}/_{2}$ Jahre (bis $1680^{9}/_{10}$) beim Rentamt Straubing Schreiber und

Oberschreiber. Heiratete 1680 obige Witwe **Anna Maria Stürzl** und wurde damit Gerichtsschreiber in Erding. (Wildts Wappen siehe G. L. Fasc. 2496/54.
Sein Bruder **Franz Joseph Wildt**, gebürtig aus Straubing, war Graf Lintelo'scher Sekretär zu Wiesent, hielt sich dann 1701 zu Wörth auf, bat 1702 um Gerichtsschreiberei Natternberg und war verheiratet mit der Tochter des **Michael Todtweiller**, Weinwirts und Bürgermeisters zu Erding. — **Christoph Wildt**, Essigsieder zu Wörth (G. L. Donaustauf Fasc. 789). — **Wolf Wildt** 1598, 1601 Mautbeschauer und Einspänniger in Furth (G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 14).

$1702^{0}/_{1}$—$1733^{28}/_{8}$ **Wolf Christoph Stainhauser**, vorher Gerichtsschreiber in Griesbach. Wurde $1731^{16}/_{1}$ Pflegskommissariatsadjunkt und $1733^{5}/_{7}$ wirklicher Pflegsverweser in Erding, während seine Tochter damals ($1731^{16}/_{1}$) Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei erhielt, die aber der Vater noch mitversehen mußte, bis ein zur Amtierung bei dieser Gerichtsschreiberei „taugliches Subjekt" gefunden (siehe unten). Des Stainhauser Gattin **Susanna**, geb. **Plaichshiern** aus Dorfen, starb $1726^{11}/_{3}$.

$1733^{28}/_{8}$—$1741^{1}/_{5}$ (†) **Johann Jakob Rogenhofer**, bisher seit 10 Jahren Oberschreiber in Erding, erhielt nun die dortige Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der Tochter **Cordula** des obigen Stainhauser (siehe dort) und starb (siehe oben) nachts zwischen 10 und 11 Uhr. (Witwe siehe unten bei Gerichtsschreiber Gschaider.) — 1758, 1780, 1795 erscheint ein **Johann Jakob Rogenhofer** als Salzamtsgegenschreiber in Friedberg, der 1780 29 Dienstjahre und 10 Kinder hatte. (G. L. Julbach Fasc. 1603.)

$1741^{12}/_{6}$—1745 (ab) **Georg Albrecht Pürzer**, aus Roding in der Oberpfalz gebürtig, bisher Oberschreiber in Teisbach ein Jahr, vordem Buchhalter beim Hauptadmodiateur **von Schönberg** in München, noch früher Oberschreiber in Kehlheim 2 Jahre und anfangs seiner Dienstzeit Mitter- und Oberschreiber beim Gericht Wetterfeld 8 Jahre lang gewesen. Erhielt mit der Gerichtsschreiberei Erding auch Hofkammersekretärstitel und zwar beides gegen Ehelichung der Tochter **Maria Franziska** des Geh. Kabinets- und Kammerportiers **Johann Michael Pini**. Pürzer wurde 1747 seiner Dienste enthoben (siehe G. L. Erding Fasc. 966 und 967 und G. L. Kranzberg Fasc. 1892 Nr. ad 42). **Johann Pirzer** von Kallenberg (Meermosen) siehe G. L. Kraiburg Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$.

1745—$1746^{13}/_{4}$ **N: Eder**, Hofkammersekretär als provisorischer Gerichtsschreiber. — 1777 **Joseph Eder**, J. U. Lic., hat

Digitized by Google

zu Ingolstadt jus absolviert und war dann zu Landsberg und Mehring in praxi (siehe G. L. Erding Fasc. 964).

1746 13/4—1780 26/9 **Franz Gschaider**, aus Zwiesel gebürtig, bisher gegen 3 Jahre Oberschreiber in Erding, vorher Oberschreiber in Kranzberg und Mehring sowie beim Rentamt Burghausen; war 1746 23 Jahre alt und erhielt nun Gerichtsschreiberei Erding gegen Ehelichung der obigen Witwe **Cordula Rogenhofer**, welcher das Gerichtsschreiberamt 1746 6/4 verliehen wurde, und deren Bruder Hofsekretär in Freising war. Gschaider, der ein eigenes Haus in Erding hatte, zedierte schließlich seinen Dienst an den folgenden **Klöckl** (siehe unten) und starb 1789 22/6, 67 Jahre alt, zu Freising, wo er sich später etabliert hatte. (Testament Gschaiders und Uebergabs-Revers von 1780 an **Johann Anton Stubenböck**, „gewesten" Pflegsschreiber von Braunau und Bierbräuerssohn von dort, resp. an den nächstfolgenden **Klöckl** siehe G. L. Erding Fasc. 966, dann Wappen Gschaiders G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Moosburg Fasc. 2493 Nr. 51).

1780 26/9—1803 0/7 **Johann Balthasar Klöckl**, später **Reichsedler von Klöckl**, gebürtig von Schwarzenfeld in der Oberpfalz, bisher seit fast 12 Jahren Baron Gumppenberg'scher Verwalter zu Pöttmes, erhielt die Dienste des vorigen Gschaider durch Kontrakt (siehe oben); bekam auch Ratscharakter und die Forstgegenschreiberei über die Wälder, die zu Erding gehörten, und wurde dann 1803 0/7 pensioniert, 64 Jahre alt. Hatte 23 Dienstjahre und (1803) 5 erwachsene und 4 unversorgte, also 9 Kinder, von denen 1785 genannt werden: **Ursula, F. Joseph, Ignaz, Karl** und **Max** und später 1790 noch **Carolina Maximiliana** (**Karl** wird 1799 20 Jahre alt bezeichnet und **Carolina** 18).
Die Gattin des Johann Balthasar Klöckl, der in Erding auch ein eigenes Haus hatte, war **Maria Josepha Heislmayr** (Häuselmaier), Tochter des **Franz Joseph Heislmayr** (Häuselmaier), „des innern Raths" zu Ingolstadt. — Wappen Klöckls siehe G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Landshut Fasc. 2267 Nr. 8.
Joseph von Klöckl (wahrscheinlich Sohn des Joh. Balthasar) erscheint 1811 als Landrichter in Rosenheim.

1803 15/7 **Landgerichts-Aktuar** des neuen Landgerichts Erding wurde **Jakob Pürrsag** (von Ort), J. U. Lic. Studierte zu München am Gymnasium und Lyceum, praktizierte dann eben dortselbst, war hierauf 2 Jahre Oberschreiber in Wembding und dann seit 1801 Amtsschreiber beim Forst- und Wildmeisteramt Kösching.

Eschlkam

(Rentamt Straubing).

Pflege Eschlkam im sogenannten „Winkl", der nordöstlichsten Spitze des alten Bayern, zwischen Kurpfalz (Oberpfalz) und Böhmen gelegen, grenzte im Westen eben an die Pfalz resp. seit 1625 an die damals aus pfälzischem Gebiet gebildete kurbayerische Hauptmannschaft und Pflege Furth, im Norden und Osten an Böhmen und im Süden an die Pflege Neukirchen.

Der Pfleger von Eschlkam war in älterer Zeit zugleich „Hauptmann vorm Wald", seit der Errichtung der bayerischen Pflege Furth aber nur mehr ein „Leutnant", der in militärischer Beziehung dem Hauptmann von Furth unterstellt war. Die Pflege Eschlkam hatte nur die niedere Gerichtsbarkeit und ressortierte „in Malefizsachen" und „in allem Uebrigen" zum Gerichte Kötzting, wohin auch „die Unterthanen und die Rechnungen" gehörten, bestand also hauptsächlich nur in einem militärischen Kommando. — 1640—1654 war Eschlkam dann der Pflege Furth zugelegt und von $1654^{15}/_{4}$ an der Pflege Neukirchen, so daß die Amtsvorstände von letzteren zugleich solche von Eschlkam waren, während $1774^{30}/_{8}$ Eschlkam als Pflege gänzlich aufgehoben wurde und von da an nur mehr eine untergeordnete Beimaut behielt. — Verschiedenes über Eschlkam siehe auch G. L. Neukirchen Fasc. 2925 Nr. 4 und vergleiche auch Neukirchen Einleitung.

Pfleger

(zugleich Hauptleute und später Leutnants — siehe oben).

1540, $1542^{3}/_{1}$ **Leonhard Moßhaimer,** wird $1540^{24}/_{9}$ zum erstenmal als Pfleger von Eschlkam genannt und erscheint später als solcher in Neukirchen (siehe dort).

154.—155. **Hans Beham** (Böheim). War anfangs unter Herzog Wilhelm IV. zu Hof gekommen und erhielt $1549^{4}/_{11}$ Pflege Eschlkam, die er schon längere Zeit hatte, für sich und seine Gattin auf Lebenszeit verschrieben. — **Leonhard Böheim,** Hofbaugegenschreiber, Dienstresignation 1705 (HfKSPr.).

1551—$1580^{31}/_{12}$ **Ott Pelkhover** zu Ried vorm obern Wald; mußte von $1576^{16}/_{4}$ an, nachdem der Pfleger von Neukirchen gestorben, auch jenes Amt verwalten bis zur Ankunft des neuen dortigen Pflegers, erhielt dann — 73 Jahre alt — durch Dekret d. d. $1580^{21}/_{8}$ von 1581 an Provision, soll aber noch „unser verpflichteter Diener von Haus aus" bleiben und hatte damals noch Gattin und 9 Kinder, von denen 2 erwachsene Söhne in Böhmen bedienstet waren. (Siehe auch Straubing Rentmeister Nusser und Neukirchen Pfleger Heinrich Sädlo.)

$1581^{0}/_{1}$—$1589^{31}/_{12}$ **Ludwig Barth** zu Harmating und Pössenbach (Pasenbach), bisher „bestellter Hauptmann Unseres Herrn Vaters" (des Herzogs). Wurde durch Dekret d. d. $1580^{7}/_{9}$ zum Pfleger von Eschlkam ernannt und 1590

zum Richter in Friedberg (siehe dort). — **Dr. Georg Barth** war 1549 Rat zu München.

1589 4/12—1601 (†) **Wolf Notthafft** von Weissenstein; verwaltete 1598 auch Pflege Furth.
Sein Sohn **Alexander**, der beim † Landgrafen Georg Ludwig zu „Lichtenberg" (wohl Leuchtenberg) in Diensten gewesen, sagt 1614, daß er sich darnach mit seiner jungen Gattin auf sein Gut Hillstett in der obern Pfalz zurückgezogen, und diese Gattin hieß **Elisabeth** und war nach Mitteilung des Herrn Baron Notthafft von St. Georgen bei Diessen eine geborene **Schrenk** von Notzing. (Ueber **Hans Notthafft** siehe G. L. Furth Fasc. 1117.)

1601 ?—30/6 **N. Notthafft** (Witwe des obigen Wolf) — Amtsnutzungen.

1601 1/7—11/12 **Sigmund Hirschauer**; hat die Pflege nicht selbst bezogen (siehe Aibling Kastner).

1601 11/12— **Sebastian Klezl** (von Braunau); scheint ebenfalls die Pflege nicht angetreten zu haben.

1602 2/2— **Kaspar Brost** (Brobst?), ehemals Burgpfleger in München; scheint die Pflege auch nicht angenommen zu haben oder war nur ganz kurze Zeit hier.

1602 15/10—1609 29/1 **Hans Eberhard Stecher** von Altkirch, bisher Pfleger zu Mehring; wurde dann später Mautner in Deggendorf.

1609 29/1—1640 **Hans Adam Grim** (Grimb, Grimm), Pfleger und Leutnant vorm obern Wald. War anfangs seiner Dienstzeit 3 Jahre bei der „Leibgarde" und wurde dann Pfleger dahier. Ist 1640 69 Jahre alt. (Siehe auch Neukirchen Pfleger Hans Wolf Leublfing.) — 1634 0/6 bis 1636 26/8 war der Pflege Eschlkam auch die Pflege Neukirchen bezüglich der Verwaltung zugelegt (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11.

1640— Selbständigkeit der Pflege Eschlkam aufgehoben (siehe oben Einleitung).

Friedberg

(Rentamt München).

Pflege Friedberg grenzte im Westen an den Lechfluß (früher noch über den Lech hinaus bis an die Stadt Augsburg), im Norden und Osten an Pflege Aichach und im Süden an die Pflegen Dachau und Mehring. Friedberg hatte neben dem Pflegamt auch ein eigenes, selbständiges Land- und Stadtgericht, dem auch das Kastenamt beigegeben war (siehe unter Landrichter).
Neuorganisation 1803 ebenfalls unter Landrichter.

Pfleger.

1547 $^{2}/_{2}$—1549 oder 1550 (†) **Sigmund von Lösch** zu Hilkertshausen, bisher Pfleger zu Rain. Seine Gattin **Dorothea** war geb. **von Haslang.**

1550 $^{26}/_{1}$—1572 (†) **Wilhelm von Lösch sen.** zu Hilkertshausen, Stephanskirchen, Altenburg; Ritter, Rat. — Witwe **Jakobe** geb. **von Köckeritz,** war später wiederverehelicht mit dem Pfleger von Natternberg **Johann Burggrafen von Danna.** Wilhelm von Lösch war der Bruder des obigen **Sigmund** und seine (des Wilhelm) Söhne hießen: **Wilhelm, Albrecht, Otto, Balthasar** und **Adolph.** (Oberbayer. Archiv Band 33 S. 131 ff.) Ein Baron **Lösch** wird 1709 auch Hofmarksbesitzer von Hachstorf (Hagsdorf?) genannt.

1573—1596 $^{28}/_{6}$ **Severin Fugger** zu Taufkirchen; war längere Zeit bei Hof und erhielt nebst den Pflegsjagden von Friedberg auch die Pflege selbst, aber mit einem Pflegsverwalter, wie solcher auch schon unter dem obigen Pfleger Lösch aufgestellt war. Aber 1580 heißt es, daß schon „etlich Jahr her" kein Pflegsverwalter dortselbst, weshalb Fugger 1581 die Pflege um Jakobi „mit eigenem Rucken" beziehen soll, was aber erst 1583 geschah, indem er dieselbe bis dahin nur kommissionsweise von Augsburg aus versah. (Siehe auch G. L. Mehring Fasc. 2405). Bestallung Fuggers ist datiert von 1580 $^{1}/_{1}$. Nach anderem Berichte erhielt Severin Fugger die Pflege erst von 1579 an (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 mit 17).
Johann Friedrich Anton Graf von Fugger von Adlzhofen bat 1742 für sich und seine Gattin um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16).

1596 $^{28}/_{6}$—1640 (†) **Philipp Kurz** Freiherr von Senftenau; Kämmerer, Rat, Hofmeister der Kurfürstin. Er erhielt 1596 $^{1}/_{5}$ die Pflege sowie das Kasten- und Hochzollamt Friedberg gegen ein Darlehen von 20000 fl. für sich und seine Nachkommen (siehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 und G. L. Kling Fasc. 1756).
Kurz blieb bei Hof und mußte die Pflege Friedberg durch den Gerichtsschreiber verwalten lassen. Bestallung Kurz's ist datiert von 1596 $^{1}/_{7}$.

1641 $^{1}/_{1}$—1662 $^{0}/_{9}$ (†) **Maximilian Kurz,** Graf von Valley, genannt Ahamstain, und Herr von Senftenau und Krosendorf, gewöhnlich **Maximilian Graf Kurz** oder auch **Graf Valley** genannt (Sohn des Vorigen); „Obristhof-" und Landhofmeister, Hofmarschall, „Obristkämmerer" und Geheimer Ratsdirektor, bis Pfleger von Kling (siehe dort). Als seine Erben erscheinen: seine Witwe **Maria Susanna** geb. **Freiin von**

Digitized by Google

Hannsperg und **Servilus Veihelin**, rector colleg. Soc. Jesu in München. — Bruder des Maximilian Kurz war Reichsvicekanzler. — **Veit Christoph Veigeli** erscheint $1694^{21}/_{1}$ als Regimentsadvokat in Straubing (HfKSPr.).

$1662^{11}/_{9}$—$1679^{13}/_{3}$ **Georg Christoph Freiherr**, seit 1637 **Graf von Haslang** (Haßlang) zu Hohenkammer und Giebing; bisher Pfleger von Pfaffenhofen (siehe dort), Erbhofmeister in Ober- und Niederbayern, Geheimer Ratsdirektor, „Obristkämmerer", „der Landschaft Oberlands Mitverordneter". Zedierte die Pflege Friedberg seinem Sohne (siehe unten) und starb 1684 um Pfingsten. Seine Gattinnen waren: 1) **Anna Katharina**, Tochter des **Wolf Friedrich von Dalberg**, und ehe sie Haslang heiratete, bereits Witwe gewesen des **Johann Dietrich Echter von Mespelbrunn**; 2) **Maria Katharina**, Tochter des **Friedrich Freiherrn zu Fürstenberg** aus Westphalen (Oberbayer. Archiv Band 12 S. 146).

$1679^{13}/_{3}$—1686 (†) **Johann Rudolph Graf von Haslang** (Haßlang, Haslang) zu Hohenkammer und Giebing (Sohn des obigen Georg Christoph); Erbhofmeister von Ober- und Niederbayern, Geheimer Rat, „Obristkammerer". Erhielt bereits 1672 Exspektanz auf Pflege Friedberg und hatte 11 Geschwister.

$1686^{2}/_{3}$—$1695^{30}/_{8}$ (†) **Johann Baptist Graf von Rivera**, Herr auf Uttenhofen, zu Rotteneck, March, Staubing, Kirchötting, Ottenhofen, Oberneuching und Kirchdorf; Kämmerer, anfangs Vizestallmeister, dann Generalwachtmeister, „Obrist über die Leibgarde der Hartschiere und über ein Regiment zu Fuß". Gefallen beim Sturm auf das Schloß Namur. Witwe siehe unten.

$1695^{18}/_{9}$—$1698^{31}/_{12}$ **Maria Adelheid Theresia Gräfin von Rivera** geb. **Gräfin von Preysing** (Witwe des Obigen), erhielt die Pflege (Pflegsnutzungen) auf Lebenszeit, trat sie aber unter gewissen Bedingungen an den Folgenden (Lützlburg) ab d. d. $1698^{7}/_{7}$, giltig von $1699^{1}/_{1}$ an. Sollte aber Lützlburg vor der Gräfin Rivera sterben, dann sollte auch die Pflege (Nutzungen) wieder an sie zurückfallen (siehe unten).

$1699^{1}/_{1}$—$1700^{26}/_{11}$ (†) **Weigandt Franz Freiherr von Lützlburg** (siehe vorigen Absatz); Kämmerer, „Obrist". — **Johann Wilhelm Freiherr von Lützlburg**; Kämmerer, „Obrist über ein Regiment zu Fuß", erhielt niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit für sich und seine eheliche Descendenz (wahrscheinlich 1698 oder 1699). — Ein Freiherr von **Lützlburg** starb 1740 als Pfleger in Hartenstein (Oberpfalz) [HfKSPr.].

1701 1/1—1725 6/4 (†) **Maria Adelheid Theresia Gräfin von Rivera** (die Obige), übernahm die Pflege wiederum als Hauptpflegerin (Pflegsnutznießerin).

1725 7/4—1759 27/3 **Hieronymus Graf von Spreti,** Herr zu Wolfseck und Geratskirchen; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obristkuchenmeister" des Kurprinzen, dann Generalleutnant und Leutnant der Leibgarde der Hartschiere. Erhielt bereits 1723 15/9 Exspektanz auf Pflege Friedberg für sich und seine Gemahlin **Karoline** geb. **Freiin von Jugenheim** ad dies vitae, nach deren Tod Graf Spreti 1749 wiederum heiratete und zwar die verwitwete **Gräfin von Verità**, welche ebenfalls 1749 3/9 Anwartschaft auf diese Pflege ad dies vitae bekam, aber 1758 16/8 für ihre Person darauf wieder verzichtete, weshalb Spreti die Pflege schließlich seinem Sohne abtrat (siehe unten).

1759 27/3—1799 **Sigmund Graf Spreti** von Weilbach, auf Berg und Kapfing, Aufhausen und Weichs an der Glonn (Sohn des obigen Hieronymus — siehe dort); Kämmerer, Hofrat; erhielt 1758 16/8 Anwartschaft auf Pflege Friedberg und dann (siehe oben) diese selbst für sich und seine Braut, spätere Gemahlin, **Clementine Freiin von Schurff** ad dies vitae und hatte ebenso wie sein Vater die Pflegsnutzungen wie Holz, Wohnung im Schloß, Pflegsgründe samt Oekonomie 2c. wieder an Privatpersonen gegen eine jährliche Abgabe von 1000 fl. verpachtet.

Als solche Pflegsnutzungspächter erscheinen unter Hieronymus Graf Spreti: **Johann Georg Paur** (Baur), dann 1761 der wirkliche Hofkammerrat und Bergwerksrat **Johann Georg Dominicus Linprunn** und der „Manufaktierer" **Johann Magg,** der im Schloß Friedberg eine Fayence- und Flanellfabrik einrichtete, 1773 aber nicht mehr am Leben war, denn in diesem Jahre wird seine **Witwe Theresia** Magg genannt, während Linprunn 1772 noch lebte. Im Laufe der Zeit wurde Sigmund Graf Spreti auch noch wirkl. Geheimer Rat, Geistlicher Ratspräsident, dann Wechsel- und Merkantilgerichts-Präsident, Generallottodirektor, ferners Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften, wie er auch eine Zeit lang Vicedom in Straubing war und 1785—1790 noch Regierungspräsident in Neuburg. (Siehe nächsten Absatz.)

1799 Auflösung der Pflege, deren Grundstücke (Pflegsgründe) schon seit 1773 verpachtet oder verkauft worden sind, weshalb obiger Graf Spreti von 1773 an nur mehr einen jährlichen Betrag von 1100 fl. ex aerario erhielt statt der ganzen Pflegsnutzungen. Von 1800 an waren nur mehr Landrichter in Friedberg als Oberbeamte.

Digitized by Google

Landrichter und **Stadtrichter**

(von $1593^{28}/_{5}$ an zugleich auch Kaſtner und ſpäter auch noch Hauptleute des „Landfahnen“).

Da Friedberg neben der Pflege auch ein **Landgericht** (zugleich Stadtgericht) hatte, ſo gab es dort keine eigentlichen wirklich angeſtellten **Pflegsverwalter**, ſondern verſahen anfangs die **Kaſtner** und von 1593 an meiſt die jeweiligen Unterbeamten der Landrichter, die **Gerichtsſchreiber**, auch die Pflegsverwaltung. Den Forſtdienſt hatten die Landrichter ebenfalls häufig unter ſich.

Die Reihenfolge der Landrichter (zugleich Stadtrichter) nun iſt folgende:

$1550^{7}/_{2}$—156 . **Job von Perwang** (Berwang) zu Vogach, zugleich Pflegsverwalter von Mehring. War $1566^{27}/_{6}$ noch Landrichter in Friedberg und erſcheint ſpäter als ſolcher in Landsberg.

156 .—157 . **Konrad Soytter** (Soiter) zu Winda (Windach). Durfte $1568^{14}/_{5}$ als Landrichter von Friedberg wegen Kränklichkeit ein Bad beſuchen. (Siehe auch unter Aichach Richter.) Wappen ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1055. — Ein **Joachim Soiter** (Soytter) war in der erſten Hälfte des 16. Jahrhunderts Bürgermeiſter zu Landsberg. (Geſchichte der Hofmark Windach ſiehe Oberbayer. Archiv Band 47 S. 137 ff.).

$1574^{2}/_{2}$—$1584^{0}/_{1}$ (ab) **Georg Lewkircher** (Leukircher) zu Röthenbach, fürſtl. Rat, bisher in Augsburg, wo er beim Biſchof (Kardinal) lange gedient hatte (G. L. Mehring Fasc. 2405).

$1584^{0}/_{1}$—$1589^{31}/_{12}$ (ab) **Karl Khuen.**

$1590^{1}/_{1}$—$^{0}/_{8}$ (†) **Ludwig Barth**, bisher Pfleger in Eſchlkam. Witwe und Kinder ſiehe unten.

$1590^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Barth** (des Vorigen) — Amtsnutzungen. Hatte beim Tod ihres Gatten 3 unerzogene Kinder, wovon Sohn **Wilhelm** bei ſeinem Großvater **Andre Amaßmair** zu Pellheim erzogen wurde und bei dieſem in studiis zu München lebte, dann aber nach Ingolſtadt (Univerſität) kam, hierauf 2 Jahre in Italien und Frankreich weilte und 1607 um Landrichteramt Dachau bat. (Siehe auch Traunſtein Pfleger Hans Niclas Gailkircher.)

$1591^{1}/_{1}$—$1592^{0}/_{12}$ **Bernhard Barth** (Bruder des obigen Ludwig), bisher Kaſtner in Rain; wurde dann 1592 Oberrichter in München und ſpäter auch Rentmeiſter dortſelbſt. — **Maria Thereſia von Barth** ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1060. **Barth Anna, Balthaſar, Chriſtian, Helena, Martin, Oswald** ſiehe S. Bl. S. 63, 132, 136, 140, 147, 151.

$1592^{22}/_{12}$—$1596^{11}/_{7}$ **Dionys Stiermair.** Hatte bis $1593^{28}/_{6}$ als Kaſtner und Zollner (ſiehe dort) nur die Verwaltung des

Richteramtes, wurde von da an aber wirklicher Landrichter und gab damit das Zollamt auf, während er das Kastenamt mit beibehielt. 1596 11/7 Rentschreiber in Burghausen geworden (siehe dort).

1596 1/7— **Johann Khöppel** (Köppl), Kastner von Landsberg, erhielt das Richteramt Friedberg, hat es jedoch nicht angetreten.

1596 11/7—1598 0/5 († **Hans von und zu Neuhauser** (auch Hans von Neuhaus genannt). War vorher Pfleger in Rain (siehe dort).

1598 0/5—29/9 **Euphrosine von und zu Neuhauser**, geb. **von Stain** (Witwe des Vorigen) hatte mit ihrem Sohn die Amtsnutzungen. — **Johann Franz Maria Freiherr von Neuhaus** erhielt 1712 19/1 die Regimentsratsbesoldung zu Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3).

1598 9/6—1600 7/8 († **Dionys Stiermair** (der Obige), bisher Rentschreiber in Burghausen. Hatte eigenes Haus in Friedberg. Sein Schwiegersohn **Andre Lichtenegger** war Pflegsverwalter in Schrobenhausen. Stiermair (Stiermayr) hatte 1598 29 Dienstjahre und 4 teilweise noch unerzogene Kinder (siehe unten), von denen 2 Herzog Wilhelm und seine Gemahlin aus der Taufe gehoben (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 mit 17).

1600 15/8—31/12 **Anna Stiermair** (Witwe des Vorigen) hatte die Amtsnutzungen mit ihren Kindern, darunter erwachsener Sohn **Wilhelm**, der den Vater die letzte Zeit im Amtieren unterstützte. Witwe Anna lebte 1617 noch in Friedberg.

1601 1/1—1624 **Weinmar Knipman** (Knippmann), Rat; bisher Kastner in Aibling. Wurde durch Dekret d. d. 1600 23/12 Landrichter von Friedberg von 1601 1/1 an und resignierte das Amt 1624, da er beabsichtigte, sich in die Niederlande zu begeben, an **Wilhelm Barth** (siehe unten) gegen ein jährliches Rekompens (Absent) von letzterem. Allein da diese Reise nicht zur Ausführung kam, bat Knipman 1626, daß, weil Barth anderwärts accommodiert werden soll, er (Knipman) auch von des Barth Nachfolger dieses Absent weiter erhalten möge oder das Amt 1627 wieder selbst übernehmen dürfe. 1626 hatte Knipmann 35 Dienstjahre (G. L. Mehring Fasc. 2405 Nr. 15; siehe auch noch weiter unten).

1624 25/9—1626 7/9 **Wilhelm Barth** zu Pellheim. (Siehe oben unter Ludwig Barth und Witwe.)

1626 8/9—29/12 **Lazarus Zeller**, Pfleger von Aichach, verwaltete auch Landrichteramt Friedberg.

Digitized by Google

$1626^{29}/_{12}$—$1628^{21}/_{2}$ **Weinmar Knipman** (der Obige); erhielt wiederum das Amt und zedierte schließlich dasselbe an den Folgenden, seinen Vetter (siehe unten). Wappen Knipman's siehe G. L. Friedberg Fasc. 1060.

$1628^{21}/_{3}$—$1656^{31}/_{10}$ (†) **Johann Baptist Merman** (Mörmann); war zugleich auch eine Zeit lang Landrichter in Dachau, wo er auch damals wohnte (siehe dort). Wurde 1625 Sekretär bei Herzog Wilhelm und nach dessen Tod Hofkammersekretär bis $1628^{0}/_{2}$. Starb (siehe oben) früh zwischen 2 und 3 Uhr nach 33 Dienstjahren. Hatte Weib und Kinder sowie eigenes Haus in Friedberg. das nach ihm sein Dienstnachfolger Feüri bewohnte. (G. L. Friedberg ex Fasc. 1053).
Des Johann Baptist Bruder: **Peter Franz Merman**, war Pfleger in Hohenschwangau (siehe dort und außerdem über Merman: Altbayerische Monatsschrift, herausgegeben vom historischen Verein von Oberbayern, 1901, Jahrgang 3, Heft 1).

$1656^{18}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Merman's Erben** — Amtsnutzungen. — **Thoman Mörman** (Merman), der hl. Schrift Dr., wurde $1618^{6}/_{2}$ zur Ratsstelle von Burghausen verpflichtet (wahrscheinlich HfKSPr.).

$1656^{3}/_{11}$—$1671^{18}/_{3}$ **Dr. Johann Wilhelm Feüri**; Rat, bisher Pflegskommissär in Stadtamhof (siehe dort). Trat nach 37 Dienstjahren (im Ganzen) das Amt an den Folgenden ab und starb $1675^{0}/_{5}$. Sein Sohn **Georg Wilhelm** war Pflegsverwalter in Marquartstein. — Wappen Feüris siehe G. L. Kranzberg Fasc. 1891 Nr 42.

$1671^{18}/_{3}$—$1701^{28}/_{4}$ (†) **Gall. Sebastian von Deüring** (Deyring) Freiherr von und zu Hohenthann; Rat, auch Besitzer der Hofmark Stezling. Erhielt $1697^{10}/_{4}$ Anwartschaft auf das Richteramt Friedberg für seinen Sohn **Karl Joseph Anton** (siehe unten) und starb (siehe oben) morgens 4 Uhr. Brüder des Gall: Sebastian waren: **Johann Franz**, Kanonikus des Kollegiatstifts zu Landshut; **Johann Ignaz**, Rat und Rentmeister zu Landshut, und **Peter Dominicus**, Hofkammerrat (siehe weiter unten), welche alle $1688^{21}/_{1}$ die „durchgehende niedere Gerichtsbarkeit" und die Edelmannsfreiheit erhielten für sich und (die 3 weltlichen Brüder) auch für ihre Nachkommen. Ihr Vater: **Peter von Deüring** war Kanzler in Landshut. (Siehe auch Geisenhausen Pfleger Franz Ignaz Nidermair.) Obiger **Peter Dominicus von Deüring** sagt 1673, daß er „in die dritthalb Jahr" in Italien und Frankreich gereist sei, vorher aber 2 Jahre lang beim kaiserlichen Kammergericht in Speyer praktiziert habe.

1701 $^{29}/_{4}$—1727 $^{22}/_{1}$ **Karl Joseph Anton Freiherr von Deüring** von und zu Hohenthann (Sohn des Gall: Sebastian siehe oben); Truchseß und seit 1698 $^{21}/_{3}$ Hofkammerrat. Erhielt 1717 $^{7}/_{9}$ Anwartschaft auf das Landrichteramt Friedberg für eines seiner 6 Kinder, dann 1718 $^{16}/_{9}$ für sich selbst solche Anwartschaft auf eine Hofkriegsratsstelle und 1721 $^{6}/_{2}$ und $^{18}/_{9}$ auf Rentamt Burghausen, zedierte dann 1727 $^{22}/_{1}$ das Richteramt Friedberg und wurde bald darauf Rentmeister in Landshut. Deürings Schwiegervater war der Geheime Ratsvicekanzler **Baron Wämpl** (siehe auch Landshut Rentmeister).

1727 $^{22}/_{1}$—1757 $^{13}/_{4}$ (†) **Johann Kasimir von Pudewels** (Schwiegersohn des vorigen Deüring). Hatte die Universität Ingolstadt absolviert und stand dann beim Regimentsadvokaten **Johann Ignaz König** zu Amberg in Praxis. Pudewels hatte ein Gut in der obern Pfalz und wird 1741 auch kaiserlicher Hauptmann genannt. Scheint während der österreichischen Administration bei der Armee gestanden zu sein, da 1744 $^{29}/_{2}$ ein gewisser **Börner** als Landrichter von Friedberg auftritt. Pudewels hatte eigenes Haus in Friedberg und hinterließ schließlich Witwe **Maria Anna Freifrau von Pudewels** geb. **Freiin von Deüring** (siehe oben). 1793 **Maria Charlotte Freifrau von Hirschberg** geb. **von Pudewels** siehe G. L. Kranzberg Fasc. 1890 Nr. 41.

1757 $^{28}/_{5}$—1780 $^{18}/_{2}$ **Johann Gall: Ignaz Freiherr von Deüring** (Enkel des obigen Gall: Sebastian von Deüring und Schwiegersohn des vorigen Pudewels). War geboren zu Hohenthann, absolvierte 1732 das jus in Ingolstadt, hatte 1757 2 unerwachsene Töchter und bekam als nächster Agnat des 1757 verstorbenen Kastners von Landau **Karl Rudolph Freiherrn von Deüring** das Fideikommiß der Familie, die Hofmark Thann (Hohenthann). 1763 $^{31}/_{1}$ erhielt Johann Gall: Ignaz Freiherr von Deüring Genehmigung, das Landrichteramt einem Kommissär abzugeben, für sich aber Titel und Charakter „Landrichter" fortzuführen, alle Diensteinkünfte zu genießen, dem Kommissär aber 800 fl. jährlich auszusetzen, worauf sich Deüring auf sein Gut Hohenthann zurückzog. Laut Dekret d. d. 1762 $^{22}/_{12}$ wurde dann 1763 $^{28}/_{3}$—1780 **Sigmund Karl von Burger** Hauptmannschafts-, Stadt-, Landrichter- und Kastenamtskommissär in Friedberg, der 1763 $^{26}/_{10}$ Titel und Charakter eines Hofkammerrats erhielt, 1780 aber als Pflegskommissär nach Mehring versetzt wurde, während Deüring selbst 1780 $^{18}/_{2}$ das Landrichteramt Friedberg an den Folgenden (siehe unten) resignierte. Burger hatte 1776 5 Kinder und war damals 36 Jahre alt, während seine Mutter **Elisabeth**

Burger, Inhaberin von Holzhammer „in der obern Pfalz", deren Teſtament im Landgericht Pfreimt hinterlegt war, ſchon $1768^{17}/_{10}$ ſtarb. (G. L. Fasc. 1055 und 2406 Nr. 17 und 18; ſiehe auch nächſten Abſatz unten.)

$1780^{18}/_{2}$—$1803^{23}/_{7}$ **Kajetan Freiherr von Vieregg** zu Gerzen (Görzen); Kämmerer und Hofrat, erhielt $1776^{24}/_{1}$ als Regimentsrat von Landshut gegen Ehelichung der älteſten Tochter **Joſepha** des obigen **Johann Gall**: **Ignaz von Deüring** Anwartſchaft auf das Landrichteramt Friedberg und nun $1780^{24}/_{2}$ das Amt ſelbſt unter Mitamtierung des obigen Burger, bis letzterer eine andere Anſtellung erhalte und Vieregg genügende Amtskenntnis habe (ſiehe vorigen Abſatz und G. L. Mehring Fasc. 2406 Nr. 17 und 18). — $1802^{23}/_{11}$ erhielt Vieregg Erlaubnis zur Wiederverehelichung mit Witwe **Barbara von Grill** geb. **Kiener von Kienersberg** und wurde dann $1803^{23}/_{7}$ in den Ruheſtand verſetzt, während der „geweſte" Stadtſchreiber zu Rain J. U. Lic. **Anton Carron du vall** (du Val) Landrichter in Friedberg wurde, nachdem er nun ſein Kommiſſorium im Frauenkloſter Niederſchönenfeld zu Ende gebracht. $1808^{28}/_{8}$ kommt er mit Frau und Kindern noch als Landrichter von Friedberg vor unter der Bezeichnung „**Duval**" (Unterſchrift). Seine Verwandten waren in Rain, Donauwörth und Monnheim (Mannheim?). Wappen Duvals ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1057. $1804^{16}/_{4}$ bat ein Lic. **Carron du Val**, ehemals Kloſterrichter in Seeon und nun in München wohnhaft, ein geborener Donauwörther, um die Stadtſchreiberei zu Donauwörth (G. L. Donauwörth Fasc. 807). — $1802^{3}/_{3}$ meldet der Landrichter Vieregg von Friedberg, daß Tags vorher abends 10 Uhr der Kämmerer, wirkl. Geheime Staatsminiſter, früher „Obriſtſtallmeiſter" und nun auch Oberforſtmeiſter zu Höchſtädt **Mathäus Reichsgraf von Vieregg** auf Tuzing, Pähl, Rößelsperg, Petersheim und Rochsheim geſtorben iſt mit Hinterlaſſung zweier Söhne: **Karl** und **Ferdinand**. 1800 aber ſtarb **Philipp Reichsgraf von Vieregg**, Oberſt der Cavalerie und „geweſter" Oberſthofmeiſter. — **Johann Dival** ſiehe S. Bl. S. 61. Obiger **Kajetan** Freiherr von Vieregg war 1780 bereits Adjunkt ſeines Dienſtvorgängers Deüring beim Landrichteramt Friedberg und 1790 lebten noch ſeine Eltern.

1803 Neuorganiſation ſiehe unter Gerichtsſchreiber.

Kaſtner

(ſiehe auch unter Landrichter).

1532—1556 (†) **Hans Staudinger** zu Haberskirchen und Kamerling; Kaſtner, Zollner und Pflegsverwalter. Sein Vater

Konrad kommt 1512 ebenfalls dahier als Kastner vor, während 1425 auch ein **Konrad Staudinger** als Kastner von Friedberg erscheint.

1557—1590⁰/₈ (†) **Hans Staudinger** zu Türkenfeld (Sohn des obigen Hans Staudinger); Kastner, Zollner und während der Abwesenheit des Pflegers bis 1578¹/₁ auch Pflegsverwalter dahier. War früher fürstl. Haushofmeister zu Landshut. Seine Witwe **Regina**, geb. **Hundt**, sagt 1590⁰/₁₂, daß sie „viel kleine Enklin beim Studieren" hat und daß ihres Mannes Vater, Ahn und Urahn lange Zeit gedient.

1590⁰/₈—1591¹⁸/₂ **Hans Christoph Staudinger** (Sohn des Vorigen) verwaltete als Bürgermeister von Friedberg das Kasten- und Zollamt daselbst. Sein Bruder **Karl** war Hauptmann in Landau (siehe Landau Pflegsverwalter). — **Hans Staudinger** 1668 Hofkastengegenschreiber in München (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). — **Georg Staudinger** Hoffuttermeisterschreiber wurde 1667¹⁹/₁₂ Kastengegenschreiber in München und starb 1686. Seine Witwe hieß **Anna Maria** (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6 und 2848 Nr. 7).

1591¹⁸/₂—1593²⁸/₅ **Dionys Stiermair** (Stiermayr), Kastner und Zollner. Wurde dann Landrichter dahier (siehe dort). War wahrscheinlich früher in der Geheimkanzlei verwendet, denn die herzoglichen Dekrete z. B. von 1586 sind auch mit D. **Stiermayr** gezeichnet (G. L. Geisenhausen Fasc. 1142 Nr. 13). **Wilhelm Stiermair** wurde 1601¹⁶/₅ als Kanzleischreiber bei der Regierung Landshut verpflichtet.

Von nun an erscheinen keine eigenen Kastner mehr in Friedberg, sondern wurde vielmehr das Kastenamt den jeweiligen Landrichtern zugelegt.

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber, von 1593⁰/₅ an meist noch Salzbeamte und Pflegsverwalter und jedenfalls bis 1617 noch Aufschläger und Richter der Freising'schen Propstei St. Andre).

1532—1558¹⁰/₃ **Bernhard Stainher**, zugleich Aufschläger; zedierte schließlich den Dienst seinem Sohn, hatte aber noch mehrere Kinder und soll Gerichtsschreiber und Aufschläger in die 40 Jahre gewesen sein.

1558¹⁰/₃—1569⁶/₅ (†) **Wolf Stainher** (Sohn des Vorigen). Er starb (siehe oben) um 10 Uhr vormittags und hatte „in die 15" Dienstjahre. Sein Bruder **David** war Gerichtsschreiber in Mehring.

1569⁰/₆— **Ursula Stainher** (Witwe des obigen Wolf St.), darf sich mit ihren 6 Kindern, wovon das älteste im 9. Lebens-

Digitized by Google

jahr, wiederum auf die Gerichtsschreiberei verheiraten und hatte vorerst die Nutzungen des Dienstes von $1569^{5}/_{6}$ bis $1570^{2}/_{2}$ unter Verwaltung ihres Schwagers **David.**

$1569^{0}/_{10}$—$1595^{0}/_{6}$ (†) **Michael Christoph** (Christl), Sohn des Bürgermeisters **Hans Christoph** von Friedberg. (Siehe auch oben unter Ursula Stainher.)

$1595^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Walburga Christoph** [Christl] (Witwe des Vorigen, wahrscheinlich als 2. Gattin) — Dienstnutzungen.

$1596^{1}/_{1}$—$1617^{19}/_{2}$ (†) **Christoph Wildenroder** (Wildenrotter). Erhielt $1599^{20}/_{4}$ zur Gerichtsschreiberei auch die Pflegsverwaltung. Starb (siehe oben) 1 Uhr nachmittags und hatte „in die 29" Dienstjahre. Sein Vater war lange Zeit fürstl. Kellermeister.

$1617^{22}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Wildenroder** (Witwe des Vorigen) mit 4 Kindern — Dienstnutzungen. — **Bartolomä Wildenrodter** siehe S. Bl. S. 59.

$1617^{0}/_{6}$— **Anton Peyl,** Hofkanzleiverwandter, wurde als Gerichtsschreiber nach Friedberg ernannt, hat aber diesen Dienst gleich wieder aufgeschrieben und kam dafür später nach Abensberg (siehe dort).

$1617^{1}/_{7}$—$1653^{26}/_{11}$ **Sebastian Kholer** (Koller), bisher „in das 5. Jahr" Hochzollgegenschreiber in Friedberg und vorher 8 Jahre beim Gerichtswesen gewesen. Hatte als Gerichtsschreiber auch die „Agentureistelle über Unsere in der Stadt Augsburg sich im Dienst aufhaltenden Landskinder". 1626 erscheint er auch als Hauspfleger im Schloß Friedberg. Er blieb, nachdem er die Gerichtsschreiberei $1653^{26}/_{11}$ an den Folgenden zedierte, noch Salzbeamter in Friedberg bis 1666, in welchem Jahre er starb. Wappen Kholers siehe G. L. Friedberg Fasc. 1051.

$1653^{26}/_{11}$—$1669^{14}/_{2}$ (†) **Stephan Liechtstern** (Liechtenstern); war 1637—1649 Gerichts-, Stadt- und Amtsschreiber zu Heidenheim in Württemberg und dann Gerichtsschreiber zu Rottenburg in Bayern. Unterschrieb sich in Rottenburg **Liechtenstern,** in Friedberg **Liechtstern.** Wurde 1666 auch Salzbeamter in Friedberg, hatte ebenso wie sein Dienstvorgänger Kohler die „Agentureistelle" in Augsburg und starb (siehe oben) 5 Uhr früh. Wappen Liechtsterns siehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 und 1058.

Ignaz Lichtenstern 1793 J. U. Lic. siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 846.

$1669^{23}/_{2}$—$1692^{12}/_{9}$ **Ignaz Westner,** bisher Hofratskanzlist und Gerichtsschreiber ob der Au bei München. War in Friedberg auch Salzbeamter und Pflegskommissär und resignierte schließlich, 64 Jahre alt und mit 41 Dienstjahren, die Aemter an den Folgenden.

1692$^{12}/_{2}$–1700 (†) **Franz Xaver Strelin** (Schwiegersohn des Vorigen). Seine Witwe **Maria Franziska** geb. **Westner** (mit 3 kleinen Kindern) heiratete dann den Kastengegenschreiber **Johann Konrad Peter** zu Ingolstadt (G. L. Ingolstadt Fasc. 1407 Nr. 12).

1700$^{1}/_{5}$–1726$^{15}/_{11}$ **Sebastian Felix Augustin** von und zu Eisendorf (unterschrieb sich 1700 nur Sebastian Felix Augustin). War bisher bei verschiedenen Gerichten, so in Erding 3 Jahre Mitter- und 3 Jahre Oberschreiber. Erhielt nun Gerichtsschreiberei und Salzfaktorei in Friedberg gegen Ehelichung des „deutschen Cammermädls" des Kammerfräuleins **von Croy**, jetziger Marquise **von Tresigni**, während er noch der Witwe des obigen **Strelin** und ihren Kindern auf 4 Jahre hinaus jährlich 100 fl. Absent zu reichen sich verpflichtete. Er war auch Pflegsverwalter, später Pflegskommissär, erhielt 1715$^{26}/_{1}$ Ratstitel und war zweimal verheiratet. 1. Gattin hieß **Anna Maria**, 2. Gattin **Anna Afra**, welche den Gatten überlebte. Sebastian Felix Augustin resignierte 1726$^{15}/_{11}$ die Dienste in Friedberg freiwillig, nannte sich dann auch **Sebastian Felix Augustin von und zu Eisendorf auf Gräfing**, war dann Burgseß in in Wasserburg und starb als der Letzte seines Namens und Stammes männlicherseits 1755$^{10}/_{6}$. Hinterließ Witwe **Maria Afra** und 2 Geschwisterkinder als nächste Verwandte, nämlich a) **Maria Franziska**, vaterseits, geb. **Augustin von Eisendorf**, Gattin des wirklichen Hofkammersekretärs in München **Franz Xaver Wilhelmseder**; b) **Maria Antonie**, mutterseits, geb. **Augustin von Eisendorf**, Gattin des **Felix Dominicus von Zech** (siehe unten).

Des Sebastian Felix Augustin Vater: **Johann Wolfgang Augustin**, „Feld- und Hof"-, später „Obristtrompeter" († zu Comorn in Ungarn), wurde 1666$^{15}/_{6}$ in den Adelsstand erhoben mit dem Prädikat „von und zu Eisendorf" und bat 1681 um Kastenamt Ingolstadt (siehe auch Siebmachers Wappenbuch „Abgestorbener Adel" VI. 1. S. 11 und G. L. Ingolstadt Fasc. 1405).

Testament des Sebastian Felix Augustin von Eisendorf, abgefaßt zu München 1749, wornach derselbe auf dem Franziskanerfriedhof dortselbst begraben werden will an der Seite seiner bereits verstorbenen Brüder, wovon **Johann Jakob**, bayer. Generalwachtmeister und „Cuirassiercommandant" war, siehe G. L. Friedberg Fasc. 1053 und auch 1059.

Des Sebastian Felix Augustin Schwester **Elisabeth Fabrin** war Hofkontrolorin.

Wappen Augustins siehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 u. 1059.

Digitized by Google

Felix Augustin von Eisendorf, Sohn des † „Obristtrompeters", bat $1699^{10}/_{6}$ um Bräuverwaltung Haag und war seit 1696 beim Gericht Erding Oberschreiber (G. L. Haag Fasc. 1213 Nr. 36). — **Johann Paul Augustin** erscheint 1724 als Kasernverwalter in Vohburg (HfKSPr.).

$1726^{15}/_{11}$—$1754^{10}/_{6}$ **Felix Dominicus Zech**, später **von Zech**, erhielt die Dienste in Friedberg vom vorigen Augustin von Eisendorf zediert (siehe oben). War J. U. Lic. und ein Sohn des adjungierten Gerichtsschreibers von Mehring. Felix Dominicus Zech bat schon 1742 um Zeugwartsverwaltung in München und wurde $1754^{10}/_{6}$ durch Diensttausch mit dem folgenden **Babo** (siehe unten) Hofkammersekretär in München, als welcher er 1760 noch vorkommt, wie er auch 1765 noch von München aus schrieb. (G. L. Fasc. 2406 Nr. 17 und 18. — Seine 2. Gattin (über die erste siehe oben) war geborene **Greissinger** (siehe G. L. Friedberg Fasc. 1058. Des Zech Tochter **Maria Anna** war 1768 noch am Leben und hatte noch mehrere Geschwister. — Wappen Zechs G. L. Friedberg Fasc. 1051. Zech siehe auch G. L. Fasc. 2889 Nr. 6. Unter österr. Administration wird 1739—1745 der Landgerichts- und Stadtprokurator von Friedberg **Franz Anton Schmöger** auch als Pflegsverwalter von dort genannt.

$1754^{10}/_{6}$—$1771^{7}/_{2}$ (†) **Joseph Anton Babo**, bisher Hofkammersekretär, erhielt die Dienste des obigen Zech mit Hofkammersekretärstitel und ist auch Gerichtsschreibereiverweser in Kelheim und in Moosburg. War 1746 Rechnungskommissär (G. L. Hohenschwangau Fasc. 1321) und starb (siehe oben) am Morgen. Seine Stieftöchter waren im Kloster Maria Kirchheim bei Nördlingen (im Orden). Wappen Babo's — ein Pfau — siehe G. L. Friedberg Fasc. 1054 und 1057 und auch unter Moosburg Gerichtsschreiber.

Sein Vater **Johann Leonhard Babo** († 1753) war „Burger" zu Pruck (Oberpfalz) sowie „Form- und Gußmeister" beim kurfürstlichen Eisenschmelzwerk zu Bodenwöhr, dessen Witwe **Maria Margareta** mit weiteren Kindern noch 1755 zu Pruck lebte.

1759 starb des Joseph Anton Bruder: **Anton Babo**, ebenfalls „Burger" zu Pruck, dessen Witwe **Maria Theresia** hieß.

Des Joseph Anton Vetter: **Franz Xaver Babo** war Dekan und Pfarrer zu Schwenningen bei Donauwörth.

$1771^{7}/_{2}$—$1780^{27}/_{6}$ (†) **Johann Nepomuk Babo** (Sohn des obigen Joseph Anton). Wurde seinem Vater bereits $1771^{18}/_{1}$ zum Dienst adjungiert und hatte eigenes Haus in Friedberg.

1780$^{30}/_{8}$—1790$^{7}/_{9}$ **Joseph Andreas Eder,** J. U. Lic., gebürtig aus Mehring, wo sein Vater **Johann Balthasar Anton** Pflegskommissär war. Joseph Andreas war 1780 30 Jahre alt, hatte die inferiora und Physik in München und dann jus über 3 Jahre in Ingolstadt durchgemacht, ferners 1 Jahr in Landsberg und dann 3 Jahre bei seinem Vater praktiziert. Erhielt 1790$^{26}/_{5}$ Hofkammerratstitel und wurde hierauf Landrichter in Bärnstein.

1790$^{7}/_{9}$—1800$^{14}/_{2}$ (†) **Michael Anton Direnberger** (Dürnberger), J. U. Lic. War 1790 in München und vorher „gewester Gerichtsschreiber" in Hohenaschau (G. L. Trostberg Fasc. 12 alte Faszikulierung). 1798 wurde ihm auch dann noch zur Gerichtsschreiberei und zum Salzamt die Weinaufschlagsgegenschreiberei zugelegt, nachdem er 1797$^{3}/_{12}$ seinen Sohn **Johann Anton** (siehe unten) als Adjunkt erhalten hatte. — Michael Anton starb (siehe oben) nachts 12 Uhr und hinterließ außer dem Vorgenannten noch 2 unversorgte Söhne sowie Witwe **Theresia.**

1800$^{14}/_{3}$—1803$^{23}/_{7}$ **Johann Anton Direnberger** (Dirnperger) J. U. Lic. (Sohn des obigen Michael Anton). Provisorischer Landgerichtsschreiber und Kameralbeamter, weil der Landrichter die Kameralamtierung seit 1800 nicht mehr auszuüben hatte. Das Salzamt erhielt Direnberger (wie dies seine Amtsvorfahrer hatten) nicht mehr, sondern statt seiner der bisherige Salzamtsgegenschreiber **Aloys Rogenhofer** (von Rogenhofer). 1754, 1772 erscheint **Johann Jakob Rogenhofer** als Salzamtsgegenschreiber in Friedberg (Wappen G. L. Friedberg Fasc. 1060) und Bruder des Johann Jakob namens **Johann Egid Rogenhofer** war 1763 wirklicher Hofkammerrat und zugleich Pflegskommissär zu Türkheim.
1802$^{19}/_{7}$ sucht Johann Anton Direnberger um Heiratslizenz nach mit **Ernestine,** des Revisionsrates **Aichberger** Tochter und 1803$^{9}/_{7}$ wurde er (Direnberger) dann Rentbeamter in Friedberg, als welcher er 1807 noch vorkommt.
Ruprecht Dürnberger (Direnberger) wurde 1583$^{27}/_{7}$ als Schreiber des Rentamts Burghausen zum Zollner in Altenmarkt ernannt, als welcher er 1600 starb (siehe auch G. L. Pfaffenhofen Fasc. 13 und G. L. Trostberg Fasc. 8 Akt Landrichter 2c. — beides „alte Faszikulierung"). — **Andreas Diernberger,** Landgerichtsprokurator in Vilshofen (G. L. Fasc. 1176 Nr. 28$^{1}/_{2}$).
Joachim Dirnperger erscheint 1632, 1633 als Maxlrain'scher Pfleger (Verwalter) zu Aholming (G. L. Fasc. 658 Nr. 17).

1803$^{9}/_{8}$ – Organisation eines neuen Landgerichts und Rentamts Friedberg, bestehend aus den bisherigen Pflegs-

Digitized by Google

resp. Landgerichtsbezirken Friedberg und Mehring mit Landrichter **Duval** (siehe unter Landrichter), Rentbeamten **Direnberger** (siehe unter Gerichtsschreiber) und Landgerichtsaktuar **Johann Kaspar Walser**, J. U. Lic., welch letzterer 1808 noch in Friedberg ist und dessen Vater 1801 gestorben, dessen (des Johann Kaspar) Bruder aber 1808 Pfarrer zu Grüntegernbach bei Dorfen war.

Hochzollner

(später Grenzmautner genannt und Oberungelder).

Friedberg hatte auch Lechzollner oder „Lechbruckzollner", die jedenfalls Unterbeamte waren. Die Hochzollner sind folgende:

1539—1553 $^{0}/_{9}$ (†) **Jörg Wegmacher.** Erhielt 1539 $^{0}/_{12}$ das Zollamt ad dies vitae verschrieben (G. L. Fasc. 2405).

1553 $^{0}/_{9}$—1590 $^{0}/_{8}$ (†) **Hans Staudinger**, Vater und Sohn (siehe vorne unter Kastner).

1590 $^{0}/_{8}$—1591 $^{13}/_{2}$ **Hans Christoph Staudinger**; war auch Kastner (siehe dort).

1591 $^{13}/_{2}$—1593 $^{1}/_{1}$ **Dionys Stiermayr** (Stiermayr); war auch Kastner (siehe dort).

1593 $^{1}/_{1}$—1609 $^{31}/_{12}$ **Wilhelm Kreitmayr** (Kreithmayr), bisher Ungelder in Friedberg. War 1593 40 Jahre alt. — **Franz Kreitmayr** erscheint 1574 als Ungelder in Friedberg (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17 mit Wappen).

1610 $^{1}/_{1}$—1622 (†) **Gilg** (Egidius) **Meindl**, bisher Gerichtsschreiber in Stadtamhof.

1622—1623 **N: Meindl** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1623—1625 $^{30}/_{9}$ **Hans Leonhard Meindl** (Sohn des Vorigen). Wurde dann Gerichtsschreiber in Mehring, nachdem er das ihm überlassene Richteramt Hartegg in der Pfalz nicht angetreten.

1625 $^{30}/_{9}$—1637 $^{17}/_{6}$ **Bartlmä Selder** (Sölder), bisher Gerichtsschreiber in Moosburg. War von 1634 $^{3}/_{6}$ an zugleich Pflegsverwalter von Mehring (siehe dort und auch G. L. Landsberg Fasc. 2003).

1637 $^{17}/_{6}$—1672 **Hans Warmund Aicher.** Ist wahrscheinlich 1672 gestorben. — Sein Bruder **Johann Franz** war Gerichtsschreiber in Julbach. — **Leonhard Aicher** 1602 „Burgsetz hinterm Schloßberg" zu Meermosen (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8). — **Mathias Aicher** 1740 Gerichtsprokurator in Meermosen (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Johann Michael Aicher** 1746 Regierungssekretär in Landshut (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31).

1672—1693 $^{0}/_{6}$ (†) **Arnold Schwenk.** Sein Sohn **Joseph Anton** erscheint 1719 als Kriegskommissär und als Bräutigam der **Maria Josepha Brum** (siehe unten: Harrath und auch G. L. Landau Fasc. 1943).

1693 $^{0}/_{7}$—$^{30}/_{9}$ N: **Schwenk** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1693 $^{1}/_{10}$—1743 **Maximilian Harrath** (Härrath); erhielt 1740 $^{7}/_{10}$ Ratstitel und resignierte 1743 den Dienst seinem Vetter, worauf er in Augsburg wohnte und 1745 starb. Seine Töchter waren: a) **Adelheid,** Franziskanerin im Kloster Beyrn (Beuren) in Schwaben; b) **Ludovika,** Dominikanerin zu St. Katharina in Augsburg und c) **Maximiliana,** Dominikanerin im Kloster Wettershofen in Schwaben (wahrscheinlich Wettenhausen). — **Franz Harrat** (Harrath) wurde 1671 $^{5}/_{12}$ Kammerdiener (H. R. Fasc. 30).
1719 $^{23}/_{5}$ und wieder 1720 $^{12}/_{13}$ erhielt die Kastnerstochter von Landshut **Maria Josepha Brum,** Kammerdienerin der Prinzessin Josepha Marianna, ehe letztere ins Kloster ging, für sich und ihren Bräutigam (siehe oben Zollner Schwenk) Anwartschaft auf Hochzollamt Friedberg und 1732 nochmals für sich und ihren damaligen Gemahl **Karl Joseph Anton Pickl** von Eratsberg, der 1720 $^{8}/_{6}$ als **Karl Joseph Anton von Eratsberg** Regimentsrat auf der Ritterbank zu Landshut wurde und zugleich auf das Zollamt Friedberg verpflichtet ward, und der während der österreichischen Administration wahrscheinlich vorübergehend auch das Zollamt inne hatte, da 1743 ein Hochzollner „**von Pichelegg**" genannt wird, während der erste Bräutigam der Maria Josepha Brum (siehe oben unter Arnold Schwenk) 1720 $^{12}/_{5}$ Anwartschaft auf das Mautamt Vilshofen erhielt. Von Eratsberg hat 1729 4 kleine Kinder und erwartete eben noch eines und wurde 1737 Hofkriegsrat in München.

1743—1753 $^{0}/_{5}$ (ab) **Karl Alexander Pallestrier** (Palistrier, Balistier), eines Kammerdieners Sohn, erhielt das Hochzollamt wahrscheinlich gegen Ehelichung der Tochter des Hofkammerrats **Ströhl,** denn dieser wurde 1743 dieses Zollamt gegen Stellung eines zum Amtieren „tauglichen Subjekts" verliehen. Wappen Pallestrier's (Balistier's) siehe G. L. Dachau Fasc. 563. — 1752 oder 1755 wird **Maria Johanna Palistier,** Kammerdieners- und Hochzollners-Witwe von Friedberg mit ihren 2 Kindern **Albert** und **Charlotte** genannt, wobei es auch heißt, daß dieser Witwe † Gatte gegen 50 Jahre gedient habe und daß ihre Mutter, die verwitwete herzogliche Zahlmeisterin **Anna Maria Lombe** (Lombè) 1755 † (H. R. Fasc. 40). — Witwe Palistier hatte ein Haus neben der Residenz zu München.

1748 1/8 erhielt der Wachtelhunddreſſeur **Alexander Karl Baliſtier** den Bauſchreiberdienſt von Nymphenburg zugelegt gegen Ehelichung der Tochter des † Bauſchreibers **Urban Heiß** und ſtarb 1792 25/4, worauf ſein Sohn **Karl** Baliſtier die Dienſte des Vaters bekam (H. R. Fasc. 196/1).
1765 erſcheint **Maximilian Baliſtier** als syntax: Maj: studiosus (H. R. Fasc. 196/1). — **Karl Baliſtier** ſiehe auch H. R. Fasc. 39.

1772 7/4 erſcheint **Max Pallestrier** (Baliſtrier) als Regimentsrat in Burghauſen.

1753 25/5—1778 **Johann Nepomuk von Schmöger,** Grenzmautner. Erhielt 1759 29/12 auch Zollgegenſchreiberei.

1778—1787 **Sebaſtian von Schmöger,** Grenzmautner, war ſeit 1775 dem Vorigen bereits adjungiert. 1758 20/9 erſcheint **Franz Anton von Schmöger** als Hauptlieferant der General-Admodiation und ſchon 1743 als „kaiſerl. und königl. franzöſiſcher Admodiateur" zu Friedberg (G. L. Fasc. 2133 ad 22).

1788—1791 7/12 **Peter Edler von Vollmar,** Geheimer Sekretär, wirklicher Rat, Grenzmautner, Oberungelder und Lechbauinſpektor; reſignierte ſchließlich die Dienſte an den Folgenden.

1791 7/12—1803 **Joſeph Johann Nepomuk Graf Boiſchot Erps** (Boiſchotte Reichsgraf von Erps), wirklicher Regierungsrat in Landshut, Grenzmautner, Oberungelder und Lechbruckinſpektor in Friedberg. War 1791 als Regimentsrat Schloßpfleger und Regiſtraturinſpektor auf der Trauſnitz ob Landshut, welch letztere Stellen auch ſein Vater **Joſeph Theodor** begleitet hatte (G. L. Landshut Fasc. 2134). Des Joſeph Johann Nepomuk Bruder **Aloys Emanuel** war Regimentsrat in Straubing (wahrſcheinlich Landshut) und adjungierter Landrichter in Landsberg (ſiehe dort). — 1790 10/9 wurde **Louis Graf Boiſchot Erps,** Leutnant „des Pfalzgraf Wilhelm von Birkenfeld'ſchen Regiments", als wirklicher Regierungsrat in Landshut angeſtellt und hatte beim Militär in 3 Jahren ſiebenerlei Uniformsabänderungen durchzumachen (G. L. Landshut Fasc. 2116 Nr. 4).

Friedburg (im Innviertel).

Pfleggericht Friedburg (auch Friburg genannt) grenzte im Weſten an die Pflegen Braunau und Uttendorf, im Norden ebenfalls an Pflege Uttendorf und an das Landgericht Mauerkirchen, im Oſten an Pflege Ried und im Süden an das Erzbistum Salzburg (ſalzburgiſches Gebiet).

Im Jahre 1779 fiel Pflege Friedburg mit dem Innviertel durch den Friedensſchluß von Teſchen an Oeſterreich.

Pfleger

(zugleich Kastner und von ca. 1608 an auch Hauptleute des „Landfahnen").

1547—1553 oder 1554 (†) **Wilhelm Alhartspeck** (Allerspeck, Alhartspach) zu Roßbach und Aufhausen bei Erding. — Vor ihm war **Hans von Sonderndorf** (Sunnderndorf) zu Ybm Pfleger von Friedburg, dessen Gattin **Ursula** eine geborene **Alhartspeck** war (siehe unter Ried, Pfleger Wolf Sondern-dorfer).

1554½—1556 (†) **Georg Paumbgarttner** (von Paumgarttner, Baumgarttner) zum Frauenstein (im Innviertel) und zu Eizing (im Innviertel); 1542—1550 Kastenamtsverwalter in Burghausen und seit 1550 Kammerrat in München; erhielt Pflege Friedburg auf Lebenszeit. (Gnadenverschreibung der Pflege siehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 1.) — Ein **Jörg Baumgarttner** (vielleicht derselbe) erscheint 1536 als Pfleger von Braunau (Oberbayer. Archiv Band 8 S. 188).

1556$^{3}/_{7}$—1561 **Hans Christoph Paumbgarttner** (von Baum-gartten, Paumgartten) [Sohn des obigen Georg]; Rat und Pfleger. — **Hans Paumbgarttner** von Paumbgartten 1545 siehe G. L. Hohenschwangau Fasc. 1315.

1562—1565 **Wolf von Tannberg.**
Gundackher (Gundecar) **Freiherr von Tannberg** zu Aurolz-münster (Gerichts Ried); Kämmerer, Rat, Hofratspräsident, bat 1615$^{5}/_{1}$ um eine Gnade (G. L. Fasc. 2002 Nr. 50).

1566—1573 **Niclas von Warnstett** (Marrstetter nach Geiß).

1573$^{25}/_{6}$—1577 (†) **Christoph Kneittinger** zu Niederbeuerbach; früher Rentmeister in Burghausen (siehe dort und unter Geisenhausen Pfleger Felicitas Hack).

1577—1578 **Kaspar Kneittinger** (Sohn des obigen Christoph) — Amtsverwalter.

1578—1580$^{0}/_{12}$ (†) **Daniel Messenpeckh** zu Schwend. Wurde 1560$^{21}/_{6}$ als Regimentsrat in Burghausen verpflichtet und war auch Kastner dortselbst. (Siehe auch Neuötting Pfleger Cyriacus von Preysing.)

1581$^{1}/_{1}$—1595$^{0}/_{6}$ (†) **Arsatius Eisenreich**; Rat, bisher Regiments-rat in Landshut.
Kaspar Eisenreich wurde 1560$^{7}/_{2}$ Stadtrichter in Burghausen.

1595$^{0}/_{7}$—$^{29}/_{9}$ **N: Eisenreich** (Witwe des obigen Arsatius) — Amtsnutzungen.

1595$^{29}/_{5}$—1608$^{30}/_{6}$ **Wolf Sebastian Höhenkircher** (Hechenkircher) von und zu Iffeldorf, auf Stubenberg; Hofrat, bisher Rat und Oberrichter zu Landshut. Wurde 1596$^{8}/_{3}$ zugleich

Digitized by Google

auch Hauptmannamtsverwalter in Burghausen, wo er in der Folge wohnen soll und wo er schon $1584^{10}/_{2}$ als Rat und Burgsetz verpflichtet wurde. $1597^{27}/_{1}$ schlug er deshalb seinen Vetter **Hans Isak Scharfseder**, der von der Schule weg schon bei Höhenkircher in Praxis war, als Pflegsverwalter vor, weil er (Höhenkircher) selbst zum Hofdienst gezogen war, wie er 1598—1606 auch als fürstlicher Haushofmeister und als Hofoberrichter in München erscheint. $1606^{8}/_{11}$ soll er dann Pflege Friedburg „mit eigenem Rucken" beziehen, weil er aus dem Hofdienst wieder ausgeschieden, durfte aber den Pflegsverwalter noch bis 1607 beibehalten.

$1608^{1}/_{7}$—$1627^{31}/_{12}$ **Hans Albrecht Ainckhirn** (Ainkhürn) zu Biedenbach, bisher Pfleger in Neustadt; Rat, Hauptmann, Pfleger und Kastner. Bat $1614^{13}/_{1}$ für seinen Sohn **Hans Otto** Ainkhirn, der zur Zeit bei Hof, um Exspektanz auf die Pflege Friedburg, zedierte letztere aber $1627^{31}/_{12}$ an seinen Schwiegersohn (siehe unten), da obiger **Hans Otto** inzwischen bei der Armada gestorben. Hans Albrecht hatte 1627 70 Lebens- und 55 Dienstjahre. — Seine Gattin **Maria Salome** war geb. **Eisenreich** (siehe Braunau Pfleger Karl Eisenreich).

$1628^{1}/_{1}$—$1643^{24}/_{6}$ **Wolf Heinrich Viereckh** (Vieregg) zu Gerzen, Johannesbrunn und Pfaffstetten (Schwiegersohn des obigen Hans Albrecht Ainkhirn); Kämmerer, Rat, Hauptmann, Pfleger und Kastner. Hat schließlich die Pflege Friedburg selbst aufgeschrieben, hatte vorher Pflege Mattighofen (siehe dort) und wohnte zuletzt, wie es scheint, auf seinem Gute Gerzen, von wo aus er noch $1668^{22}/_{8}$ schreibt. Seine Mutter (siehe unter Mattighofen Pfleger Wolf Dietrich Viereckh) lebte noch 1643, 70 Jahre alt. Viereckhs Vater und Großvater hatten lange Jahre gedient. Als seinen „Schwager und Bruder" nennt Wolf Heinrich Viereckh den Rentmeister zu Burghausen **Hans Sigmund Thumbperg**, der also wahrscheinlich Viereckhs Schwester zur Frau hatte.

$1643^{17}/_{4}$—$1668^{26}/_{7}$ **Johann Kaspar Freiherr von Lerchenfeld** zu Ammerland, Mamling (Gerichts Mauerkirchen), Gebelkofen, Berg und Erb; Rat, Hauptmann, Pfleger, Kastner, bisher seit 6 Jahren Regimentsrat in Landshut. Zedierte schließlich die Pflege seinem älteren Sohn **Karl Franz**, während sein jüngerer Sohn **Kaspar Albrecht** $1668^{12}/_{7}$ Hofrat wurde und später Pfleger in Wildshut (siehe dort). — Des Johann Kaspar Vater **Albrecht** war seiner Zeit Hofkammerrat und Kastner in München und starb „im böhmischen Kriegszug", beim Kriegskommissariat verwendet.

1668$^{26}/_{7}$—1708 **Karl Franz Freiherr von Lerchenfeld** (siehe unter Vorigem); bisher Hofrat und Truchseß; dann Kämmerer Erhielt 1694 gegen Erlag von 4000 fl (Darlehen?) eine Generalexspektanz und 1698$^{24}/_{11}$ Exspektanz auf Pflege Friedburg für einen seiner Söhne oder einen Schwiegersohn. 1697 absolvierte sein Sohn **Franz Adam Joseph** die Studien. (Siehe weiter unten.)
Von 1671$^{23}/_{1}$ an erhielt Hofkammerrat **Johann Baptist Högckh** das bisher ihm von der Pflege Mattighofen bewilligte Absent nun von der Pflege Friedburg. — **Peter Höckh,** Großzollüberreiter [München] starb 1680$^{23}/_{4}$ und **Benno Höckh** war Bräugegenschreiber in Gossersdorf (G. L. Fasc. 2632/95).

1708—1715 **Graf von Seilern** (Seillern), 1716 Hofkanzler (Hofvizekanzler) in Wien, ein geborner Pfälzer, oder sein Vetter, auch **Graf von Seilern,** 1716 „gewester" kaiserl. Geh. Rat und österrrichischer Hofkanzler der Prinzen zu „Gräz", erhielt von Kaiser Joseph Pflege Friedburg verliehen und genoß sie bis 1715 (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37).
1715 bat dann **Karl Franz Freiherr von Lerchenfeld** (der Obige) beim bayerischen Kurfürsten um abermalige Konfirmation auf die Pflege, bekam aber, obwohl er seit 1698$^{24}/_{11}$ schon Exspektanz darauf für seinen Sohn **Franz Adam Joseph** hatte, von 1715 retro 1. Januar an nur mehr ein jährliches Absent davon à 600 fl. und Aussicht auf eine andere Pflege, starb jedoch schon 1716.

1715$^{6}/_{6}$—1716$^{28}/_{11}$ **Ferdinand Maria Franz Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) zu Pschallersöd und Hauzenbergerföll; Hofkammerrat, dann „Obristkämmerer" und Geheimer Rat, erscheint 1712$^{19}/_{1}$ als Regimentsrat in Landshut (siehe G. L. Landshut Fasc. 2117). Hatte 1704—1715 Pflege Waldeck und Kemnath in der obern Pfalz und vorher Pflege Traunstein (siehe dort). Erhielt 1716$^{26}/_{11}$ Exspektanz auf die Pflege Friedburg für seinen Sohn **Johann Franz Maria,** der zugleich auch darauf verpflichtet wurde, und 1716$^{28}/_{11}$ die Pflege vom Vater zediert bekam, welch letzterer 1717$^{17}/_{1}$ nicht mehr am Leben war. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

1716$^{28}/_{11}$—1752 (†) **Johann Franz Maria Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) zu Zangberg, Greifenfels und Ehrnhaus, Adlstein, Baumburg, Pschallersöd, Hauzenbergerföll und Salmannskirchen (älterer Sohn des Vorigen); Kämmerer, Hofrat, dann Geheimer Rat und Hofratspräsident, auch bischöflich Freising'scher und Regensburg'scher Pfleger zu Eberspeunt. Er berichtet 1746, daß „der Erste von

Digitized by Google

Neuhauß, welcher aus Kärnthen ins Bayern kam, die Pflege Neumarkt erhielt, welche dann fort und fort bei seiner Familie, bis auf seinen (des Johann Franz Maria) Vater selig geblieben, hierauf aber an andere vergeben wurde", während dann sein Vater (obiger Ferdinand Maria Franz) statt Neumarkt die Pflege Friedburg erhielt resp. eintauschen durfte, da er auf Neumarkt jedenfalls Exspektanz hatte (siehe oben). Nun aber (1746) bat auch der Sohn (Johann Franz Maria) selbst wieder um Pflege Neumarkt, da diese näher an seinem Gute Zangberg gelegen als die Pflege Friedburg.
Des Johann Franz Maria Freiherrn von Neuhauß Bruder **Joseph Maria** war erst Hofrat, dann Kämmerer, Geheimer Rat und „zu der allgemeinen Reichsversammlung zu Regensburg bevollmächtigter kurbayerischer Gesandter", dessen (des Joseph Maria) Sohn **Maximilian** hinwieder $1749^{17}/_{5}$ Anwartschaft auf die Pflege Friedburg erhielt. Ueber Kontrakt des Pflegers Johann Franz Maria Freiherr von Neuhauß mit dem Pflegskommissär Großhauser siehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 1.

$1753^{15}/_{1}$—$1762^{12}/_{3}$ **Maximilian Franz Graf von Rheinstein und Tattenbach**; wirklicher Geheimer Rat und Konferenzminister; „Obristkämmerer". Zedierte schließlich die Pflege seinem Sohne und war selbst $1764^{3}/_{4}$ nicht mehr am Leben. Witwe siehe unten.

$1762^{12}/_{3}$—1779 **Joseph Ferdinand Graf von Rheinstein und Tattenbach,** Graf zu Valley, Frei- und Panierherr zu Gannowitz, Herr zu St. Martin, Unzenaich, Eberschwang, Zell, Raab, Siegharting, Münzkirchen und Aldorff, auf Grabenstätt und Neuengreut (Sohn des Vorigen); Graf Kurtz'scher Majoratsinhaber; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat und Comitial-Gesandter, „Obristhofmarschall", auch Vicedom in Straubing, „der Landschaft in Bayern Verordneter Oberlands und Rechnungsaufnehmer". Wurde $1764^{3}/_{4}$ aufgefordert, seiner verwitweten Mutter, welcher die Pflege loco pensionis zugedacht war, jährlich 1000 fl. Absent von derselben zu überlassen. Kontrakt Tattenbachs mit Gerichtsschreiber Nissl bezüglich der Pflegsnutzungen siehe G. L. Friedburg Facs. 1/1. — Tattenbachs Gattinnen waren: **Philippina** geb. **Gräfin Fugger** zu Zinneberg (Oberbayer. Archiv Band 27 S. 59) und **Maria Anna** geb. **Herwarth** (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 202).
Ueber Tattenbach siehe auch unter Kranzberg Pfleger Maximilian Emanuel Graf von Taufkirchen.

1779— Pflege Friedburg mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre.

a) Richter.

1558—1569 **Georg Meußremmel.**

$1569^{18}/_{3}$—157 . **N: Mair.** Wurde $1569^{18}/_{3}$ verpflichtet.

157 .—$1581^{10}/_{3}$ **Joachim Meußremmel.**

b) Pflegsverwalter
(auch Kastenamtsverwalter).

$1581^{0}/_{4}$—$1597^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

$1598^{1}/_{1}$—$1607^{30}/_{6}$ **Hans Ignaz Scharfseder**; wurde $1597^{12}/_{3}$ schon als Pflegsverwalter bestätigt, aber erst 1598 definitiv angestellt, da der Pfleger um diese Zeit Hofdienst übernahm (siehe unter Pfleger Höhenkircher). 1608 wurde Scharfseder Richter in Marktl.

$1607^{30}/_{6}$—1643 Pflegsverwalter unbesetzt, amtieren die Pfleger selbst.

1643—1668 **Johann Baptist Werner.**

1668—$1699^{20}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtieren die Pfleger selbst.

$1699^{20}/_{10}$—$1702^{25}/_{4}$ **Franz Albert Moser**, bisher Baron Lerchenfeld'scher Verwalter bei der Herrschaft Oberbrennberg. Erhielt $1702^{25}/_{5}$ Rats- und Pflegskommissärstitel.

c) Pflegskommissäre.

$1702^{25}/_{4}$—$1741^{6}/_{6}$ **Franz Albert Moser** (der Obige). Die eigene Unterschrift lautet **Franz Albert von Mosern**, außerdem heißt er gewöhnlich nur **Franz Albert Moser**. Wappen siehe G. L. Friedburg Fasc. I Pflegskommissäre.
Moser hatte während der österr. Administration 1708 bis 1715 auch die Seilern'sche Verwaltung von Friedburg (siehe unter Pfleger). Er war dreimal verheiratet, 1736 70 Jahre alt und zedierte schließlich das Amt an den Folgenden. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1741^{6}/_{6}$—$1747^{10}/_{3}$ **Joseph Georg Eucharius Straßmayr von Herbstheim** zu Herbstheim, Schwiegersohn des Vorigen, dem er schon seit 1736 im Dienst adjungiert war. Straßmayr wohnte bisher zu Herbstheim, das er nach Absterben seines Vaters schon 1714 als Ritterlehen von seinen Geschwistern übernahm, wie es auch der Vater hatte. $1725^{6}/_{11}$ erhielt dann Joseph Georg Eucharius „in Ansehung seiner Eltern und Voreltern geleisteter Militär- und Civildienste"

Digitized by Google

Anwartschaft auf das Pflegskommissariat Friedburg, wurde damals schon darauf verpflichtet und heiratete später die ältere Tochter des obigen Moser.
1747 1/3 resignierte er dann das Pflegskommissariat freiwillig an Fräulein **Maria Viktoria von Delling** (siehe unten) laut Ratifikation d. d. 1746 9/11 und schreibt 1744 noch von Henhardt aus. — Des Joseph Georg Eucharius Sohn **Maximilian** wurde 1752 als Pflegsschreiber in Friedburg zum Mautner in Schärding ernannt. Eine Schwester des Joseph Georg Eucharius war an einen österr. Pfleger verheiratet (wahrscheinlich den von Mattsee) und seines (des Joseph Georg Eucharius Straßmayr) Vaters Bruder **Heinrich Straßmayr** war „in die 40 Jahre" lang Pfleger zu Thurndorf (und Holdernberg?) in der Oberpfalz. (Siehe auch unter Friedburg Gerichtsschreiber.)

1747 10/3—1750 31/12 **Johann Michael Weltin** von Rosen, bisher Regimentsrat in Burghausen, erhielt das Pflegskommissariat mit Titel und Rang eines Regierungsrates als Ehemann der obigen **Maria Viktoria von Delling**, deren Vater **Johann Konrad von Delling** 1716 als Mautner von Straßwalchen starb, während ihr Stiefvater **Johann Ferdinand Andre Krebs** ebenfalls als Mautner von Straßwalchen 1742 das Zeitliche segnete. Weltin hatte 1750 9/3 bereits das ihm verliehene Pflegskommissariat Hohenschwangau angetreten, durfte aber auf Bitten wieder in Friedburg bleiben und wurde 1750 31/12 d. d. 12/12 abermals als Regierungsrat nach Burghausen zurückversetzt, wo er 1754 noch als solcher vorkommt, daher der 1750 9/3 nach Friedburg dekretierte Pflegskommissär **Raab** das Pflegskommissariat Hohenschwangau erhielt (siehe dort). — **Jeremias von Delling** erscheint 1697, 1699 als Hofkammerrat und Hofküchenamtskommissär. — **Emanuel Maria von Delling**, J. U. cand., bat 1783 um Pflegskommissariat Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17). **Max von Delling**, 1776 Geistlicher Kapelldirektor in Altötting (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16).

1751 1/1—1761 29/3 (†) **Franz Anton Großhauser**, bisher Pflegskommissär in Neuötting. Hatte im ganzen 26 Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends; hinterließ 6 Kinder, davon 2 in studiis, und Witwe **Maria Anna**, welche 1771 nach Schärding verzog und 1778 noch dortselbst erscheint. Die älteste Tochter Großhausers **Maria Anna** erhielt 1761 11/6 das Amt des Vaters gegen Ehelichung einer hierzu geeigneten Persönlichkeit (siehe unten unter Eckher und vergleiche auch G. L. Neuötting Verz. 1 Fasc. 13 Nr. 15 alte Faszikulierung).

1761 19/6—1771 6/5 (†) **Dr. Franz Wilhelm Eckher** (Egger), Hofkammerrat und bisher Hofgerichtsadvokat in München, erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung der obigen Tochter Großhausers **Maria Anna**, welche übrigens 1762 starb, worauf Eckher 1764 **Katharina**, Tochter des Pflegers **von Sonnenburg** zu St. Gilgen im Salzburgischen heiratete, welche Eckher schließlich als 30jährige Witwe ohne Kinder hinterließ. Eckher starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr vormittags. Wappen siehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 37. Obige Witwe **Katharina** ist gesonnen, den verwitweten Bannrichter **Hübner** von Burghausen zu heiraten (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37). Eckhers Bruder **Eustach Kajetan Eckher** war Pflegskommissär in Wolfratshausen und seines Vaters Schwester **Eva Brunthaler** lebte zu Ingolstadt. Ein **Wilhelm von Egger** wurde 1731 Regierungsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 alte Faszikulierung).

1771 14/8—1775 **Georg Max Wider**, J. U. Lic.; war früher Pflegskommissär und Bräuverwalter zu Traunstein, wurde dann 1770 9/10 nach Burghausen berufen behufs Einrichtung der dortigen Registratur und kam von dort als Pflegskommissär nach Friedburg, wo er 1775 nach 44 Dienstjahren im Zivil- und Kameraldienst und 71 Jahre alt laut Kontrakts mit seinem Nachfolger (siehe unten) den Dienst quittierte (800 fl. jährliche Abfindungssumme) und 1778 noch lebte. Seine Gattin hatte bis 1771 14/8 ebenfalls ein Absent vom Pflegskommissär Endorfer von Traunstein, welches sie dann aber verlor. Wider wird 1775 auch Regierungsadvokat zu Burghausen genannt. Georg Max Wider und sein Vater selig hatten gegen 100 Dienstjahre. — 1727 bat **Maximilian Philipp Wider**, J. U. Cand., um Gerichtsschreiberei zu Mattighofen und sagt dabei, daß sein Vater früher beim Rentamt und Mautamt Burghausen gewesen, jetzt aber beim Bräu- und Salzamt Traunstein sei und über 40 Dienstjahre habe (siehe Traunstein Bräuverwalter Georg Maximilian Wider und G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88).

1775—1779 **Friedrich Kasimir Freiherr von Sazenhofen** auf Fuchsberg; Kämmerer, Pfleger zu Murach und Kastner sowie Pflegskommissär mit Titel Landrichter zu Friedburg. — 1774 9/12 spricht **Marianna Gräfin von Preysing** zu Moos die Absicht aus, den Leutnant **Friedrich Freih. von Sazenhofen** zu ehelichen, und bat dabei für ihn um die Pflege Mainburg (G. L. Fasc. 2306/6).

1779— Friedburg mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Digitized by Google

Gerichtsschreiber[1])

(auch Kastengegenschreiber.

154 .—155 . **Hans Weiß** (siehe auch unter Gerolfing und Landau Gerichtsschreiber).

1559$^{13}/_{10}$—156 . **Wolf Hagen**, aus der Kantorei zu München, wurde Gerichtsschreiber zu Friedburg.

156 .—1575$^{2}/_{2}$ (ab) **Georg Wagner**.

1575—16 .. **Stephan Grueber**, erscheint noch 1607$^{7}/_{2}$ als Gerichtsschreiber dahier. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

1618$^{9}/_{11}$—1631$^{26}/_{4}$ (†) **Jakob Straßmayr** (Straßmair) zu Herbstheim, bisher seit 1605 Lehen- und Ratschreiber in Burghausen und früher 2 Jahre Schreiber in Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16, 17). Er kaufte den Sitz Herbstheim vom Hauptmann **Hans Sigmund Söll** von Aichpichl. Straßmayr erhielt Gerichtsschreiberei Friedburg von seinem Schwiegervater zediert. — 1617 bat der fürstliche Kellermeister **Balthasar Straßmayr** um Gerichtsschreiberei Friedberg (G. L. Friedberg Fasc. 1060). [Ueber Straßmayr von Herbstheim siehe auch unter Friedburg Pflegskommissäre]. — **Mathias Söll** bat d. d. 1742$^{1}/_{1}$ aus Neuötting für seinen Schwager **Johann Kaspar Weixer**, Dr. jur., Freising'schen Rat und Regimentsadvokaten zu Straubing, um Anstellung in Kraiburg (G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13).

1631$^{27}/_{6}$—1662$^{11}/_{12}$ **Leonhard Melnperger**, bisher 6 Jahre lang Hofkanzlist. Zedierte schließlich die Gerichtsschreiberei an den Folgenden. —

1662$^{11}/_{12}$—1665$^{5}/_{5}$ (ab) **Stephan Traurig**, bisher Regimentskanzlist in Burghausen. — 1667$^{19}/_{12}$ schreibt **Hans Georg Hagn** von Kötzting an den Schreiber von Linden **Sebastian Michael Traurig** als an seinen „Bruder Wastl" (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

1665$^{6}/_{7}$—1689$^{21}/_{8}$ (†) **Johann Meychel**, bisher Regimentskanzlist in Burghausen, starb (siehe vorne) zwischen 11 und 12 Uhr nachts 62 Jahre alt und hatte „in die 37" Dienstjahre. Sohn **Benedikt Meinrad** sowie Tochter **Maria Jakobe** und noch 3 Kinder.
Vater des Johann Meychel hatte 1633, 1634 die „damals zu Braunau anwesenden Edelknaben instruiert" (G. L. Friedburg Fasc. 1/1) und der Vetter des Johann Meychel **Johann Georg Meychel** war Geistlicher Ratssekretär.

---

[1]) Die G. L. von Friedburg geben über diese Beamtenkategorie, wenigstens für die erste Zeit, wenig Aufschluß.

$1689^{12}/_{9}$—$1728^{11}/_{6}$ **Georg Bredauer** (Bredawer, Pretauer); vorher Graf Wahl'scher Schreiber. Erhielt $1723^{7}/_{4}$ laut Dekret d. d. $1723^{20}/_{1}$ Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei für seine Tochter und zedierte dann den Dienst vollends an seinen Schwiegersohn (siehe unten).

$1728^{11}/_{6}$—$1747^{3}/_{6}$ (†) **Johann Adam Vichtl**, bisher seit 16 Jahren Oberschreiber dahier; wurde obigem Bredauer schon 1723 adjungiert als Ehemann der Tochter **Maria Eleonore Bredauer**, welche 1737 starb, worauf Vichtl die Witwe **Josepha Karoline Eitlberger** aus Oesterreich heiratete, welche letztere er schließlich als Witwe hinterließ mit 6 Kindern, von denen aus Vichtls erster Ehe **Joseph, Franz Xaver** und **Maria Anna** stammten. (Siehe nächsten Eintrag.) Vichtls Wappen G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsschreiber.

$1747^{9}/_{8}$—1779 **Johann Ignaz Nissl** (Nißl), gebürtig von Auerbach in der Oberpfalz, 1747 34 Jahre alt und bereits über 18 Jahre in Schreiberdiensten verwendet, nämlich zuerst über 4 Jahre beim Klosterrichteramt Mühlfeld als Accessist und Schreiber, dann $4^{1}/_{2}$ Jahr zu Beiharting als Klosterschreiber und „Cammerdiener", da der dortige Klosterrichter zu Aibling wohnte, hierauf $3^{1}/_{2}$ Jahre beim Gericht Rosenheim als Mitter- und Oberschreiber und schließlich (bis $1747^{9}/_{8}$) 6 Jahre bei seinem Bruder **Johann Michael Nissl** zu Neustadt (siehe dort) ebenfalls als Oberschreiber.
Johann Ignaz Nissl heiratete obige Witwe **Josepha Karoline Vichtl**, erhielt dann $1770^{24}/_{9}$ den bei ihm seit 2 Jahren angestellten Oberschreiber **Johann Andreas Krausmann** als Adjunkt, der ebenfalls 1770 Nissls älteste Tochter **Theresia** (22 Jahre alt) heiraten will; 1779 trat Nissl in österreichische Dienste über und erscheint $1783^{12}/_{5}$ als k. k. „jubilierter" Gerichtsschreiber zu Wildshut, nachdem er vorher seinem Schwiegersohn **Krausmann** noch seine Dienste abgetreten.
Johann Andreas Krausmann scheint Bruder des **Johann Wilhelm Krausmann**, Pflegskommissärs von Wildshut (oder sind beide identisch?).
Johann Nissl erscheint 1692 als Prokurator in Landau (G. L. Landau Fasc. 1945 Akt 58).

1779 fiel Friedburg mit dem Innviertel an Oesterreich.

Furth

(Rentamt Straubing).

Furth, als Grenzbezirk eine „Hauptmannschaft vom obern Wald", war begrenzt im Westen und Norden von der Pfalz, im Osten von den Pflegen Eschlkam und Neukirchen respekt. später von Böhmen und im Süden wiederum von der Pfalz resp. seit 1625 von der Pflege Cham

Digitized by Google

(siehe unter Cham Einleitung). — Als Vorstände hatte die Hauptmannschaft Furth durchaus Militärs — „Hauptleute", die aber, insoferne sie später auch die Verwaltung über den ganzen Bezirk erhielten, auch „Pfleger" genannt wurden. Dieselben hatten nur die niedere Gerichtsbarkeit, während die „Malefizfälle" zum Pfleggericht Kötzting ressortierten, daher Furth auch keine eigenen Gerichtsschreiber hatte, sondern dessen Gerichtsschreiberdienste im Bedarfsfalle die Gerichtsschreiber von Cham und von Kötzting aushilfsweise versahen. — Außer der Hauptmannschaft und Pflege gab es aber in Furth noch ein Mautamt und seit 1612 auch ein landesfürstliches Bräuamt, deren Vorstände wiederum meist die Hauptleute respekt. Pfleger waren, denen Maut- und Bräugegenschreiber (hie und da auch eigene Bräuverwalter) zur Seite standen, welche eines oder das andere, manchmal auch sämtliche dieser Zivilämter vertretungsweise allein versahen, deren Funktionen aber streng geschieden auseinander zu halten nun kaum mehr möglich sein wird wegen Mangels an gesichtetem Quellenmaterial. Das Hauptgewicht der Pflege Furth aber lag fast immer auf dem militärischen Kommando, jedoch schon 1616$^{21}/_{10}$ wurde projektiert, die Hauptmannschaft zu einer wirklichen, eigentlichen Pflege zu erheben und derselben Neukirchen und Eschlkam sowie andere „im Winkel" gelegene Orte beizulegen, was aber vorerst nur Projekt blieb (siehe Eschlkam). Erst 1797$^{19}/_{4}$ wurde dann Furth zu einem provisorischen Landgericht erhoben und erhielt hiebei die ehemaligen Pflegen Eschlkam und Neukirchen zugelegt, während bei der Neuorganisation 1803$^{0}/_{0}$ dieses so vereinigte Gericht Furth gänzlich aufgelöst und dem neuen Landgericht Cham einverleibt wurde.

Hauptleute resp. **Pfleger** (auch Mautner und Bräuverwalter) und **Hauptmannschaftsverwalter.**

155 .—1573 (†) **Wolf Pfeill** (Pfeil) zu Haselbach und Kleinaign. Sohn **Wolf Christoph** war Pfleger in Diessenstein. Wappen siehe G. L. Diessenstein Fasc. 707. — **Hans Pfeil** S. Bl. S. 457.

1573—1580$^{30}/_{5}$ **Hans Georg Wager** zu Hechkirchen (Höhenkirchen?) und Hechenwang; Rat, wird auch Richter (wohl Pfleger) genannt. Ihm wurde schon 1578 das Amt in Furth aufgeschrieben (G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22, alte Faszikulierung), jedoch noch bis 1580 belassen. Wurde später Pfleger in Dietfurt (siehe dort und auch Neukirchen Pfleger Heinrich Sädlo).

1580—1585$^{10}/_{7}$ (†) **Hans von Fronperg** (Fronnperger, Fronberg, Fronberger) zu Kleinloitzenried, bisher Landrichter in Viechtach. Wurde schon 1579 nach Furth designiert. Er starb (siehe oben) 11$^{3}/_{4}$ Uhr mittags mit Hinterlassung von kleinen Kindern und einer Witwe, welche Schwester des Landrichters **Matheus Yedtinger** von Kötzting war. Außer diesem werden noch als Schwäger des Hans von Fronperg genannt: a) **Leonhard Saurzapf**, Rentmeister von Straubing; b) **Hans Christoph Pfaller** zu Au und March und c) **Hans Yedtinger**, Pfleger zu Neukirchen.

1585$^{19}/_{7}$—1591$^{0}/_{9}$ (†) **Sebastian Heckenstaller**; bekam auch das Schloßpflegeramt zu Furth, nachdem der bisherige Schloßpfleger (wahrscheinlich 1587) gestorben. —

$1591^{16}/_{12}$—$1597^{0}/_{11}$ (†) **Albrecht von Salis**, erhielt $1593^{0}/_{6}$ auch Schloßpflegeramt in Furth. — **Hans Wolf von Salis**, bis 1632 „bei der Armada“ gewesen, bat in diesem Jahre um Pflege Mitterfels (siehe nächsten Absatz).

$1597^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta von Salis** geb. **von Porta** (Witwe des obigen Albrecht) mit 4 Kindern — Amtsnutzungen (Oberbayer. Archiv Band 52 Heft 2 Seite 1 ff.).

$1598^{1}/_{1}$—$^{0}/_{2}$ **Cornelius Meder**, zum Hauptmann und Pfleger von Furth ernannt, wurde er jedoch sehr bald darauf Zeugmeister in München und später auch Pfleger in Kötzting (siehe dort).

$1598^{1}/_{1}$—$^{0}/_{4}$ verwalteten die Pfleger von Eschlkam und Neukirchen auch Hauptmannschaft Furth.

$1598^{0}/_{4}$—$1601^{29}/_{4}$ **Jakob Schöttl** von Falkenberg; Hauptmann und Pfleger; wurde $1601^{29}/_{4}$ Stadthauptmann in München, als welcher er 1619 noch vorkommt (Oberbayer. Archiv Band 31 S. 40 und Band 35 S. 310). Seine Gattin **Scholastika** war Tochter des Pflegers **Christoph Neuburger** von Marquartstein (siehe dort). — **Alexander Schöttl** erscheint 1580 als „Burger und des Raths“ in München (Oberbayer. Archiv Band 6 S. 400) und 1589 bat Alexander Schöttl für seinen Sohn **Alexander** (wahrscheinlich HfKSPr.). — **Johann Sebastian Schöttl** erscheint 1702 als Zeilhover'scher Richter zu Urfahrn (HfKSPr.). —

$1601^{29}/_{4}$—$1602^{30}/_{6}$ **Adam Bischof**, „Guardiknecht der Trabanten“, als interimistischer Hauptmannschaftsverwalter.

$1602^{1}/_{7}$—$1603^{30}/_{6}$ **Marx** (Markus) **von Biessen** (Bieß, Piß, Pis), bisher „Oberst Feldgeneral Profoß und Hauptmann Ungarischen Feldlagers“ und „des Fürstenthumbs Lutzemburgs (Luxemburg) Vasall“. „Erzeigte sich“, wie ein Empfehlungsschreiben des Grafen Mansfeld an Herzog Maximilian von Bayern sagt, „tapfer wider den Erbfeind“ und war früher auch „bei Weiland Kaiserl. Majestät Hof in Hispanien als einer von dero Leibgarden, auch in Frankreich und in den Niederlanden, wo er eine Hauptmannschaft versah“. (Graf Mansfelds Empfehlungsschreiben siehe G. L. Furth Fasc. 1717.) 1603 wurde Biessen Pfleger in Stadtamhof.

$1603^{30}/_{6}$—$1605^{8}/_{2}$ **Hans Jakob Pronner**, Verwalter der Hauptmannschaft; wurde dann Kastner in Aibling und war schon 1599 verheiratet. —

$1605^{8}/_{2}$—$1608^{30}/_{6}$ **Hans Paulus Pirkh** (Pirk, Birk) **genannt Guttnecker**, Hauptmann (wahrscheinlich nur Hauptmannschafts- und Pflegsverwalter) in Furth. Er datiert seine Schreiben und Berichte „vom Gutenecker Gut“ aus und

Digitized by Google

hatte früher beim „Amt Windspach im Markgrafenthum“ gedient, wo auch seine Gattin noch zu Schönberg „etliche Höfe, Mühl und Güter“ besaß, die Pirkh „vor 10, 15 Jahren um ihr Gut erkauft und erbaut“ hat (G. L. Kötzting Fasc. 1822/44). 1608 wurde Pirkh, der damals einen Sohn in studiis hatte, Pflegsverwalter in Kötzting (siehe dort). — **Adam Birk** erscheint 1605 als Notar in Speyer (G. L. Schrobenhausen Fasc. 9 Nr. 37 alte Faszikulierung). —

1608 1/7 — 1619 30/8 **Mathias Rossenhamer** (Rosenhamer, Rosenhaimer, das Siegel hat: „Rosnhamer Ritter zum Haligrab“ [G. L. Kötzting Fasc. 1820 Nr. 23—27]); Hauptmann und Pfleger, bisher Hauptmann in Donauwörth; wurde 1619 Pfleger in Kötzting (siehe dort weiter und auch G. L. Neukirchen Fasc. 2925 Nr. 3). —

1619 1/7 — 1633 oder 1634 (†) **Wolf Christoph Yedtinger** (Jettinger) zu Chameregg und Flischbach; Hauptmann „vorm obern Wald“, bisher Landrichter in Kötzting; bei der Berennung von Furth erschossen 1633 oder 1634 (G. L. Kötzting Fasc. 1820). Sein Schwager war der Rentmeister von Straubing **Christoph von Lerchenfeld**. (Siehe auch unter Kötzting Pfleger Hans Adam Yedinger.) — Von 1629—1635 wurde Hauptmannschaft und Pflege Furth nur von einem Verwalter versehen und zwar a) 1629, 163 . von **Georg Aman**, der wahrscheinlich nur interimistisch hier, da er 1630 von Gossersdorf aus schreibt, wo er sicherlich Bräuverwalter war (siehe auch Griesbach Kastner Aman); b) 1631 22/12, 1635 20/7 von **Hans Christoph Pullinger**, Weib und Kinder hatte und 1635 17/12 bereits seit 7 Jahren beim Bräuamt Furth, vorher aber „in die 28 Jahr“ Bräuverwalter in Gossersdorf war (G. L. Fasc. 2302/26) und schon 1603 0/1 als Kanzlist in Straubing erscheint, als welcher er damals interimistisch die Bräuverwaltung Gossersdorf versah. —

1635 23/5 — 1654 15/5 **Georg Sigmund von Pelkhoven** zu Moosweng (Gericht Rottenburg), auf Stachesried und Lichteneck; „Hauptmann vorm Oberwald“ und Pfleger zu Furth, sowie auch von 1640 an Pfleger von Eschlkam (siehe dort). War auch Salzbeamter zu Furth und mußte 1646 2/8 noch dazu interimistisch Pflege Cham übernehmen, da der dortige Pfleger gestorben. Pelkhoven schrieb 1654 15/5, 67 Jahre alt, die Pflege selbst auf, zog sich dann, schon 1652 verwitwet, nach Stachesried zurück und hatte 6 Kinder, von denen Sohn **Wolf Sighart** — von Georg Sigmunds erster Gattin, einer geb. **von Starzhausen** — Pfleger in Neu-

kirchen war (siehe dort). — Schwager des Georg Sigmund von Pelkhoven war **Wolf Jakob Freyman.**

$1654^{15}/_{5}$—1666 **Hans Wolf Jedinger** (Jettinger, Jettinger) von Kammereck; „Obristleutnant"; hatte bisher Pflege Kötzting und erhielt nun (1654) Hauptmannschaft und Pflege Furth samt Maut- und Bräuamt, aber ohne Pflege Eschlkam (siehe unter Vorigem). Jettingers Wappen G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 20.

$1666^{7}/_{5}$—1679 (†) **Niclas von Höning**; Reichsritter, „Obrist zu Pferd", später Generalwachtmeister; bisher Pfleger von Abbach. Hatte ein Gut im Elsaß, das von den Franzosen eingeäschert wurde, wie Höning selbst sagt. Erhielt dann $1668^{17}/_{2}$ für seine beiden Söhne Exspektanz auf die Hauptmannschaft Furth. Ein Bericht von 1677 sagt, daß Höning 45 Jahre im Kriegsdienst zugebracht und daß von seinen Söhnen einer „als Rittmeister in bayer. Diensten bei dem seinem Vater anvertrauten Regiment" zu Deggendorf stand, ein anderer aber beim Türkenkrieg zu Ungarn starb, während der jüngste: **Franz Dietrich,** seit 5 Jahren Cornet bei des Vaters Kompagnie, „schon gelernt, was ein Rittmeister wissen muß", $1680^{7}/_{9}$ um eine Pflege bat und $1688^{10}/_{3}$ sagt, daß er „Ew. Durchlaucht in die 12 Jahr zu Pferd und im ersten Ungarischen Feldzug als Rittmeister gedient, seine Kompagnie aber wegen tödlicher Krankheit resignieren hat müßen". Er war 1680 Cornet (G. L. Neukirchen Fasc. 2926 Nr. 11). — Außer diesen hinterließ Höning auch eine Tochter.

$1680^{19}/_{1}$—1714 (†) **Johann Baptist von Walser** zu Syrenburg; Oberstleutnant, später „Obrist zu Pferd und zu Fuß", erhielt die Aemter zu Furth, auf welche er schon $1679^{11}/_{12}$ Exspektanz bekam. Heiratete $1680^{20}/_{2}$ **Maria Cäcilia Egarter** zu Mehring und schlug $1683^{28}/_{5}$ für seinen bevorstehenden Ausmarsch **Kaspar Katzenberger** als Pflegsverwalter zu Furth vor, erhielt aber als solchen den Bräugegenschreiber **Johann Albrecht Pfautner** mit Titel Gerichtsschreiber, als welcher Pfautner dann auch später nach Cham versetzt wurde.

1693 war Walser bereits „Obrist zu Pferd" und Grenzhauptmann zu Furth. (Siehe auch Linden Pfleger Wolf Heinrich von Gemel, dann Mehring Pflegskommissär David Adam Kreithmayr und schließlich Siebmachers Wappenbuch VI. 1 S. 26.)

$1714^{8}/_{6}$—1757 (†) **Maximilian Anton Walser** zu Syrenburg (Sohn des obigen Joh. Bapt.), erhielt das Amt Furth interimistisch als Hauptmannschafts- und Pflegskommissär, wurde aber $1714^{16}/_{11}$ wirklicher Hauptmann und Pfleger und ward $1715^{27}/_{6}$ auf dem Amt konfirmiert.

Digitized by Google

1757—1783$^{20}/_{3}$ **Maximilian Anton Walser** zu Syrenburg jun. (Sohn des Vorigen), Hofmarksbesitzer zu Lixenried und Kleinaigen. Erhielt 1758$^{25}/_{4}$ Heiratslizenz, zedierte schließlich das Amt in Furth an den folgenden **Stubenrauch** (siehe dort) und lebte dann zu Lixenried. Walser war Pfleger, Grenzhauptmann und Bräuverwalter. War 1768 44 Jahre alt und hatte damals 2 minderjährige (wahrscheinlich erster Ehe), im Jahre 1783 aber 4 Kinder. Maximilian Anton jun. war schon 1749 als Adjunkt bei seinem Vater tätig (G. L. Deggendorf Fasc. 658 Nr. 17).

1783$^{20}/_{3}$—1797$^{5}/_{4}$ **Franz Max Anton Edler von Stubenrauch**, Hofkammer- und Fiskalatssekretär zu München. Heiratete Tochter **Anna** des vorigen **Maximilian Anton Walser** und wurde dann wirklicher Landhauptmann, Pfleger, Grenzmautner und Bräuverwalter zu Furth. Ward schließlich pensioniert und lebte dann in München, wo er 1808 oder 1809 gestorben sein wird. Hatte 4 Kinder (G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 13). — **F. E. von Stubenrauch** erscheint 1784 als Hofkammerdirektor.

1797$^{0}/_{4}$ wurde das Amt Furth zu einem Landgericht erhoben, dem auch die ehemalige Pflege Neukirchen mit Eschlkam beigelegt wurde, welch beide letztere (Neukirchen und Eschlkam) von nun an nur mehr eine Beimaut hatten. (Siehe auch unter Kötzting Gerichtsschreiber Joseph Preiß.)

Landrichter

(auch Hauptmautner und Bräuverwalter).

1797$^{19}/_{4}$—1803 **Johann Nepomuk Emanuel von Müller.** Heiratete 1800$^{0}/_{9}$ **Marianne Kollbeck**, „Burgerstochter" (Wirtstochter) von Furth und wurde 1803 in Ruhestand versetzt, verzog dann nach Passau, wo er 1807 noch lebte.

1803$^{0}/_{9}$ Das Landgericht aufgelassen und dem neuen Landgericht Cham einverleibt, wogegen ein Mautamt Furth noch bestehen blieb, dem der bisherige Hauptmaut- und und Bräuamtsgegenschreiber sowie Straßeninspektor und Acciseinnehmer **Adrian Reichsedler von Solaty**, der 1799$^{25}/_{1}$ den Charakter eines wirklichen Rates „für geführte Pfleg- und Hauptmaut-Administration" erhielt, als Hauptmautner vorgesetzt wurde. 1806 aber hatte das Grenz Obermautamt Furth der Hofrat **Michael von Grafenstein.**

1755 unterzeichnet **Franz Michael Solaty** die Dekrete ex commissione ducis (G. L. Hirschberg Fasc. 1299).

Ganghofen

(Rentamt Landshut).

Ganghofen und Mäßing, eine alte kleine Pflege, zwischen den Pflegen Eggenfelden und Vilsbiburg gelegen, wurde bereits 1585 den Oberbeamten von Vilsbiburg zur Amtierung und Verwaltung zugelegt und hatte von da an bis 1600 nur noch einen eigenen Gerichtsschreiber, während dann aber die gesammte Pflege dem Pfleggericht Vilsbiburg einverleibt wurde (siehe dort).

Pfleger.

1537—1583 (†) **Sigmund Auer** zu Söchering. Seine Ahnen waren lange Zeit Pfleger von Ganghofen, vorher aber „im Kriegsdienst" (G. L. Biburg Fasc. 331). — **Julius Auer** zum Tobl erscheint 1605 als Regimentsrat in Burghausen.

$1583^{19}/_{9}$—$1585^{1}/_{1}$ **Marquart Pfettner**, Landsetz; hatte 1583/1584, da er von der Pflege abwesend war, **Michael Pollinger** (Pullinger) als Pflegsverwalter in Ganghofen und erhielt $1584^{0}/_{12}$ Pflege Vilsbiburg von 1585 an. — Pollinger wurde später Pflegsverwalter in Hohenschwangau.

Von nun an sind die Pfleger von Vilsbiburg auch solche von Ganghofen, obwohl 1594 **Christoph Pelkhoven** zu Meilling um Pflege Ganghofen und Mäßing bat, wie er schon nach Auers Tod (siehe oben) gebeten hat (G. L. Biburg Fasc. 331).

Gerichtsschreiber.

15..—$1559^{2}/_{2}$ **Hans Mair**, wurde dann Gerichtsschreiber in Rottenburg.

1574— **Georg Huetter**, bisher Gerichtsschreiber in Deggendorf.

1575—$1582^{19}/_{1}$ (ab) **Georg Höflmayr**.

$1582^{2}/_{5}$—$1595^{24}/_{4}$ (ab) **David Tischer**.

$1595^{24}/_{4}$—1596 (ab) **Hans Bader** (Pader). Schrieb den Dienst selbst auf. — **Joseph Franz de Paula Pader** J. U. Lic. und Correpetitor bei den jungen Grafen Königsfeld bat 1727 um Pflegskommissariat Mitterfels, während sein Vater **Andreas Sebastian Pader** zuletzt 22 Jahre lang Salzgegenschreiber in Straubing war (G. L. Fasc. 2249 Nr. 52). —

$1596^{8}/_{6}$—$1600^{0}/_{3}$ (†) **Georg Stierl**, bisher Marktschreiber in Reisbach.

Von nun an sind auch die Gerichtsschreiber von Vilsbiburg zugleich solche von Ganghofen.

Digitized by Google

Geisenhausen

(Rentamt Landshut, 1779 Rentamt Straubing, 1780 mit 1783 Rentamt Burghausen und von 1784 9/1 an wiederum Rentamt Landshut).

Die Pflege Geisenhausen, ein „kleines Ämtl" genannt, mit einem Kasten- und Zollamt, grenzte im Westen an Pflege Erding, im Norden an das Gericht Teisbach, im Osten an Pflege Vilsbiburg und im Süden ebenfalls an die Pflegen Erding und Vilsbiburg.

Die Pflege Geisenhausen hatte nicht die höhere Gerichtsbarkeit, sondern ressortierte in „Malefizsachen" zum Pfleggericht Vilsbiburg. 1760 1/1 wurde dann Geisenhausen behufs Verwaltung und Amtsführung den Beamten von Vilsbiburg gänzlich überwiesen, während in Geisenhausen nur ein Kastenamtsnutzungs-Inhaber verblieb, der lediglich diese Amtsnutzungen bezog und den Titel Kastner führte, während die Pflegsgeschäfte dem Pflegskommissär von Vilsbiburg zufielen. Ab und zu führt aber dieser Kastenamtsnutznießer auch die Bezeichnung „Pfleger", wohl per nefas und nur als Bezeichnung eines Amtsvorstandes — siehe unter Pfleger Mannteüffel.

In Geisenhausen selbst hat niemals ein Pfleger oder Verwalter, sondern nur der Gerichtsschreiber gewohnt (siehe unter den einzelnen Beamten und G. L. Dorfen Faso. 813/814).

Pfleger

(auch Kastner).

1538 26/3 — 1559 19/3 (†) **Hans Hagkh** (Hack) zu Harbach (Wasenharbach), erhielt Pflege und Gericht Geisenhausen und Vilsbiburg sowie Zollamt Biburg (Vilsbiburg) und Kasten Harbach. Pflege Vilsbiburg gab er später ab (siehe dort). War Sohn des **Wolf Hagkh** von Harbach (1501, 1508), dieser des **Christoph Hagkh**, dieser des **Konrad Hagkh** (1419) — sämtliche Pfleger von Geisenhausen seit mehr als 100 Jahren. (Siehe unter Vilsbiburg Pfleger Schleich.) Obiger Hans Hagkh versah wie seine Ahnen die Pflege Geisenhausen von Harbach aus und starb (siehe oben) mittags zwischen 11 und 12 Uhr. Witwe und Kinder siehe unten.

1559 9/3 — 1560 2/3 **Felicitas Hagkh** zu Harbach, geb. **von der Wartt** (Wart) [Witwe des obigen Hans Hagkh] hatte mit ihren 6 Kindern — 4 Söhne und 2 Töchter — von denen der Aelteste 12 Jahre und der Jüngste nicht ganz 1 Jahr alt, Amtsnutzungen, während **Sebastian Truml** um Pflegsverwaltung bat, die Witwe Hagkh aber den Richter von Vilsbiburg **Blasius Troyer** neben dem Gerichtsschreiber von Geisenhausen als Pflegsverwalter aufstellte respekt. des Troyer vorgesetzten Pfleger (als Oberaufsicht) **Thoman Griesstetter** sen., der ein Vetter des verstorbenen Hagkh war. Als Schwäger der Felicitas Hagkh erscheinen die Kammerräte von München **Stephan Trainer** (siehe

Rottenburg Pfleger und **Christoph Kneittinger** (siehe Friedburg Pfleger).

Hans Wolf von der Wartt (Wart) erscheint 1575 als Hofmarksherr auf Steinach (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). —

1560$^{2}/_{8}$—1568 (†) **Sigmund Hinderskircher** (Hinterskircher) zu Obervilslern; Landseß. War seit 1541 Pfleger in Ratzenhofen und seit 1557 Oberrichter in München. Heiratete 1562 **Anna**, Tochter des **Wolf Jobst Muffl**, Landrichters von Vohburg (siehe G. L. Biburg Fasc. 331).

1568—1580 **Hans Hagkh** (Hack) [Sohn des obigen Hans], hatte (wahrscheinlich mit seiner Mutter Felicitas — siehe oben) die Amtsnutzungen der Pflege und starb vermutlich 1580.

1581$^{1}/_{1}$—1601$^{30}/_{6}$ **Augustin Hagkh** von Harbach (Bruder des Vorigen). Versah, wie alle seine Ahnen, die Pflege Geisenhausen von seinem Gute Harbach aus, das übrigens 1589 der Rentmeister **Schleich** von Landshut an sich brachte, wornach aber Hagkh auch Harbach mitverwaltete. 1601$^{30}/_{6}$ zedierte er dann Pflege Geisenhausen an den Folgenden.

1601$^{1}/_{7}$—1610$^{0}/_{2}$ (†) **Stephan Schleich** zu Achdorf und Harbach (siehe oben); war zugleich Rentmeister in Landshut. Er war Schwager des **Albrecht Fürst** (siehe unter Balthasar Fürst, Pfleger von Landau). Wappen Schleichs siehe G. L. Geisenhausen Fasc. 1141. Stephan Schleich verwaltete Geisenhausen „von Haus aus" d. i. von Harbach respekt. von Landshut aus. (Siehe auch nächsten Eintrag). — **Maria Franziska Justina Schleich** S. Bl. S. 518.

1610$^{1}/_{4}$—1619$^{12}/_{4}$ **Stephan Schleich** jun. zu Achdorf und Harbach (Sohn des Vorigen). Wurde 1601$^{23}/_{6}$ und 1604$^{3}/_{12}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, lebte 1605 bis 1609 in Italien, wurde 1609$^{19}/_{3}$ seinem Vater bei der Pflege Geisenhausen adjungiert und verwaltete dann die Pflege von Harbach aus. Wurde 1619 Kastner in Landshut (siehe dort weiter). Sein jüngster Bruder **Ferdinand** Schleich zu Harbach, später Pfleger in Vilsbiburg, schreibt 1633$^{14}/_{11}$ von Braunau aus, daß er zu Ingolstadt jus studiert und vor 9 Jahren seine Disputation gehalten, daher er jetzt (1633) um Pflege Geisenhausen bitte. Weitere Brüder des Stephan Schleich jun. waren: **Hans Georg**, Pfleger in Vilsbiburg und **Johann Virgil** Schleich zu Vilsöl, der 1626 um Pflege Wolfratshausen und 1629$^{13}/_{11}$ um Pflege Schrobenhausen bat.

Johann Philipp Schleich zu Achdorf erscheint 1631 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Burghausen Fasc. 369). **Johann Joseph Maria Freih. von Schleich** wurde

Digitized by Google

$1763^{16}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr 3 ad 3). — **Heinrich Freih. von Schleich** 1790 Forstmeister in Griesbach (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 33).

$1619^{12}/_{4}$—$1628^{29}/_{5}$ **Wilhelm Paumgartner** zu Deutenkofen (auch Wilhelm von Paumgarten genannt). War zugleich Wildmeister in Landshut. Ihm wurden schließlich Pflege und Wildmeisteramt aufgeschrieben. Paumgartner war 1633 nicht mehr am Leben oder ist in diesem Jahre (1633) gestorben.

$1628^{5}/_{7}$—$1633^{12}/_{11}$ (†) **Jörg Wilhelm Widerspacher** zu Grabenstätt und Brandseck. War zugleich Rentmeister in Landshut (siehe dort). Die Familie wurde später in den Freiherrnstand erhoben. (Siehe auch Moosburg Pfleger Marquart Pfettner.)

$1633^{12}/_{11}$— **Johann Alexander Schrenk** zu Kempfenhausen und Oberellbach, Witwer mit 8 Kindern, bat um Pflege Geisenhausen nachdem er schon $1633^{10}/_{8}$ — damals noch nicht Witwer — um Oberrichteramt Landshut gebeten (G. L. Fasc. 2066 Nr. $22^{1}/_{2}$). Söhne Schrenks sind in studiis. „Schrenk hat nit geringes getan, daß die Stadt Landshut ist von den Schweden erhalten worden." (G. L. Geisenhausen Fasc. 1141.) [Siehe auch unter Diessenstein Pfleger Alexander Schrenk.]

$1633^{5}/_{12}$—$1634^{21}/_{2}$ **Hans Ludwig Riembhofer**, Kastner und Rentamtskommissär von Landshut, verwaltete Pflege Geisenhausen „von Haus aus", d. h. von Landshut aus.

$1634^{21}/_{2}$—1647 (†) **Johann Nidermair** zu Altenburg und Singenbach; $1623^{10}/_{11}$ als Salzeinnehmer von Gmunden zum Hofkammerrat in München ernannt, wurde er dann $1637^{25}/_{10}$ Hofkammer-Direktor dortselbst und hatte daher für Geisenhausen einen Pflegsverwalter; bekam $1640^{12}/_{10}$ auch Exspektanz auf die Pflege für einen seiner Söhne und $1644^{24}/_{2}$ abermals Exspektanz auf Mautamt Braunau und Pflege Julbach. Johann Nidermair hinterließ 6 Kinder 1. und 2. Ehe (siehe unten) und seine Witwe ehlichte später **Christoph Andre Hörl** zu Wattersdorf, auf Spärz (Sparz) [siehe unten bei Franz Ignaz Nidermair], während eine Tochter Johann Nidermairs 1654 in Rosenheim heiratete. (Siehe auch unter Straubing Rentschreiber Hans Nidermair.)

1648—$1654^{11}/_{2}$ **Johann, Paulus und Michael Nidermair** (Söhne des obigen Johann), noch minderjährig, hatten die Nutzungen der Pflege unter Amtierung des Pflegsverwalters **Andre Mayr**, der in Geisenhausen schon vorher wohnte und dort sein „Hauswesen" hatte. $1653^{15}/_{9}$ und wieder $1654^{13}/_{1}$ sollten sich nun obige 3 Brüder erklären, welcher

von ihnen die Pflege nun persönlich übernehmen wolle, worauf **Paul** berichtete, daß sowohl sein älterer als auch sein jüngerer Bruder auf die Uebernahme der Pflege verzichten, weshalb er, Paul, um dieselbe bitte, weil er vor etlichen Jahren das jus absolviert habe. Paul hatte jedoch auch noch 2 Stiefbrüder, die damals (1654) noch minderjährig waren.

$1654^{11}/_{2}$—$1658^{10}/_{4}$ **Paulus Nidermair**, J. U. Lic., (der Obige) als alleiniger Pfleger; mußte noch bis $1655^{1}/_{1}$ den Pflegsverwalter im Dienst belassen und versah dann die Pflege selbst von Landshut aus, wurde aber 1658 Landrichter in Dachau.

$1658^{10}/_{4}$—$1670^{20}/_{8}$ **Andre Mayr**, bisheriger Pflegsverwalter (siehe oben unter Johann, Paul und Michael Nidermair) nun als Pflegskommissär und alleiniger Oberbeamter in Geisenhausen, der auch „von Sr. Durchlaucht höheren Sold erhielt". $1663^{22}/_{1}$ erhielten jedoch die Söhne des obigen Hofkammer-Direktors Johann Nidermair abermals Versicherung auf die Pflege und $1667^{0}/_{5}$ bat dann **Franz Ignaz Nidermair** (siehe unten) um die Pflege Geisenhausen, da er vor 5 Jahren stud. jurid. absolviert und auch die Proberelation beim Hofrat abgelegt habe, während sein leiblicher Bruder **Joseph Jakob Ignaz** die Bewirtschaftung des Gutes Altenburg übernommen.
Obiger Mayr gab dann $1670^{20}/_{8}$ diesem Franz Ignaz Nidermair die Pflege kontraktlich ab, erhielt jedoch noch bis $1676^{7}/_{10}$ ein jährliches Absent davon und blieb bis dahin nomineller Pflegskommissär. Mayer hatte 2 Söhne, von denen **Franz** Gastgeber zu Geisenhausen war. Pflegskommissär Andreas Mayr war $1677^{22}/_{2}$ nicht mehr am Leben, sondern ist vielmehr wahrscheinlich schon 1676 gestorben.

$1670^{22}/_{8}$—$1686^{18}/_{4}$ (†) **Franz Ignaz Nidermair** zu Altenburg und Fagen (ebenfalls Sohn des obigen, 1647 gestorbenen Joh. Nidermair, dann Stiefbruder der obigen Johann, Paul und Michael Nidermair sowie Stiefsohn des Christoph Andre Hörl zu Wattersdorf, auf Spärz — siehe oben). Hatte vom Kaiser den Ratstitel erhalten und bekam mit seinem leiblichen Bruder **Joseph Jakob Ignaz** $1663^{22}/_{1}$ Exspektanz auf die Pflege (siehe oben unter Pflegskommissär Andre Mayr), die er jetzt (1670) von Landshut aus versehen durfte, bis das Pfleghaus in Geisenhausen hergestellt sei. Darüber beklagte sich nun aber 1670 sein Stiefbruder **Johann Nidermair** zu Singenbach (siehe weiter oben), da er der ältere Bruder sei, und schon früher Exspektanz auf die Pflege bekam, und sprach die Hoffnung

Digitized by Google

aus, daß ſein Stiefbruder Franz Ignaz ihm nach Ableben des Pflegskommiſſärs Andre Mayr die Pflege wieder abtreten werde, was aber nicht geſchah. 1652 wird Frau **Anna Maria Wißmair** Gattin eines Johann Nidermair (wahrſcheinlich dieſes hier) genannt, welche ſpäter nochmals ſich verehlichte mit einem gewiſſen **Vervaux.**
1677 bat dann Franz Ignaz Nidermair auch um bay. Ratstitel ſowie um Pflege Auerburg, woſelbſt er ſchon früher 1 Jahr lang gedient, und ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) am Morgen in der Stadt Landshut mit Hinterlaſſung einer Witwe (ſiehe unten) nebſt 2 Kindern, darunter Sohn **Joſeph Jakob Ignaz** noch in studiis. Der Schwager des Franz Ignaz Nidermair war der Landrichter von Friedberg **Gall: Sebaſtian von Deüring.**

$1686^{20}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Eliſabeth Margareta Nidermair** geb. **Stängl** (Stengel) von Rainpach (Witwe des obigen Franz Ignaz und Urenkelin des Gregor Stenngl [Stängl, Stengel] von Rainpach, zu Neuhaus, „geweſten" Hofkammerrats und Vizepräſidenten, auch Mautners von Schärding) — hatte die Amtsnutzungen von Geiſenhauſen unter Amtsverwaltung des Gerichtsſchreibers **Karg.** Witwe Nidermair lebte 1692 noch in Landshut.

$1686^{21}/_{4}$—1697 (†) **Johann Friedrich Freiherr von Widnman** zu Rapperzell, Motzenhofen und Schönbrunn bei Haag; Hofkammerrat, dann Hofkammerdirektor und zugleich Adminiſtrator der Grafſchaft Haag; früher beim „ungariſchen Proviantweſen" verwendet. Hatte Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für ſich auch „beim Söldengütl in Pfaffenhofen". Erhielt von 1687 an die Nutzungen der Pflege Geiſenhauſen (d. h. 400 fl. davon) unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers, nachdem er $1686^{5}/_{12}$ auch Exſpektanz darauf für ſeine Söhne bekam, von denen **Karl Dominicus** Rentmeiſter in Burghauſen war, **Friedrich Kajetan** aber Nachfolger des Vaters bei der Pflege Geiſenhauſen wurde (ſiehe unten).

$1697^{4}/_{5}$—1715 (†) **Friedrich Kajetan Freiherr von Widnman** zu Rapperzell (jüngeren Sohn des obigen Johann Friedrich); bisher Regimentsrat in Amberg, hatte er für ſich ſchon ſeit $1696^{29}/_{10}$ Anwartſchaft auf die Pflege Geiſenhauſen und wurde damals bereits darauf verpflichtet (ſiehe oben). —

$1715^{17}/_{5}$—$1734^{1}/_{4}$ (†) **Oswald Friedrich von Brum** (Brumb); Truchſeß; zugleich Regimentsrat und Kaſtner zu Landshut (ſiehe dort). Frequentierte von $1724^{15}/_{7}$ an wiederum den Regimentsrat in Landshut und erhielt von da an lediglich 400 fl. jährliche Abſentgelder von der Pflege Geiſen-

hausen, die nun der Gerichtsschreiber **Schuyrer** als alleiniger Beamter (Amtsverweser) versah. **Brum** hinterließ 2 unversorgte Töchter (siehe unter Landshut Kastner).

Johann Friedrich Brum, J. U. Lic., Kammeradvokat, wurde $1668^{13}/_{1}$ Regimentsrat in Burghausen (G. L. Burghausen Fasc. 369).

$1734^{15}/_{5}$—$1782^{21}/_{2}$ (†) **Joseph Leopold Freiherr von Mannteüffel** (Mannteuffl, Mannteufel) auf Prandstetten, Schwabing 2c.; Kämmerer, Hofrat, dann Geheimer Rat, Hofkastner in München und Großgarderobenmeister. Besaß die Pflege Geisenhausen nicht „mit eigenem Rucken" und führte seit 1740 für Geisenhausen lediglich den Titel „Kastner", wie solcher von da an für die dortigen Amtsgenußinhaber auch in der Folge nur mehr vorkommt, während der offizielle Titel „Pfleger" dortselbst von nun an verschwindet. Das Hofkastenamt in München hatte Mannteüffel schon 1764 resigniert, allein 1766 wieder übernommen (siehe dort).

Sein Neffe **Gottlieb Freiherr von Mannteufel,** dessen Vater wie der obige Onkel „in Civil- und Militärchargen ersprießliche Dienste geleistet haben", wurde 1766 Kämmerer, erhielt dabei auch Oberstleutnantstitel und bat 1782 um Pflege Geisenhausen, während er bis dahin mit seiner Familie nur von seinen „kleinen Ökonomien" lebte.

$1782^{2}/_{5}$—$1784^{17}/_{5}$ durch Dekret Pfleg- resp. Kastenamt Geisenhausen nicht mehr besetzt (vor der Hand), sondern nur Pflegskommissär von Vilsbiburg als Amtsverweser von Geisenhausen belassen, während die Pflege Geisenhausen selbst eingezogen, respekt. dem Pfleggericht Vilsbiburg inkorporiert wurde.

$1784^{17}/_{5}$—1803 **Johann Nepomuk Freiherr von Kreitmayr,** Revisionsrat zu München (älterer Sohn des Geheimen Kanzlers und „Obristlehenpropsts", dann Geheimen Rats und Konferenzministers) erhielt als adeliger „Aktual-Hofrat", das Kastenamt Geisenhausen wirklich, die Pflege Vilsbiburg aber „anwartschaftsweise" für den Fall Ablebens der dortigen Pflegsgenußinhaberin **Gräfin von Lerchenfeld** (siehe dort). — **Franz Joseph David Kreitmayr** c. 1730 Regimentsrat zu Landshut geworden (G. L. Landshut Fasc. 2116).

$1803^{0}/_{9}$ Kastenamt in ein Rentamt umgewandelt (siehe unter Vilsbiburg).

Digitized by Google

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer.

a) Pflegsverwalter.

(Erſcheinen in Geiſenhauſen erſt regelmäßig von 1634 an, da früher die Gerichtsſchreiber, falls die Pfleger nicht ſelbſt amtierten, die Pflegsverwaltung mitverſahen.)

$1634^{7}/_{6}$—$1658^{10}/_{4}$ **Andreas Mayr**, früher beim „ungariſchen Proviantweſen" bedienſtet geweſen, zeitweilig auch Interimsverwalter in Vilsbiburg (ſiehe dort); $1658^{10}/_{4}$ Pflegskommiſſär in Geiſenhauſen geworden (ſiehe unten).

b) Pflegskommiſſäre.

$1658^{10}/_{4}$—$1670^{31}/_{12}$ **Andreas Mayr** (der Obige). Bekam von $1671^{1}/_{1}$—$1676^{7}/_{10}$ noch ein jährl. Abſent von der Pflege und iſt wahrſcheinlich 1676 geſtorben. Hatte 2 Söhne, deren einer 1676 noch in studiis zu Ingolſtadt, der andere 1663 ſeit etlichen Jahren bei der bay. Mautgegenſchreiberei zu Stein in Oeſterreich, 1676 aber beim Gerichtsprozeß (wahrſcheinlich in Geiſenhauſen) war. Andreas Mayr war 1674 82 Jahre alt.

$1671^{1}/_{1}$—$1686^{18}/_{4}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger.

$1686^{18}/_{4}$—$1687^{17}/_{1}$ **Michael Karg**, Gerichtsſchreiber, verſah interimiſtiſch die Pflegsverwaltung.

$1687^{17}/_{1}$—$1699^{9}/_{11}$ (†) **Franz Chriſtian Rothammer**, Dr. jur., bisher Regimentsratsadjunkt und Regimentsadvokat in Landshut, ſoll er von dort aus Pflege Geiſenhauſen verſehen, bat aber 1692 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). Rothammer ſtarb (ſiehe oben) nachmittags 3 Uhr und hinterließ einen Sohn, der 1699 im erſten Jahr auf der Univerſität Ingolſtadt war, und außerdem noch 5 Kinder nebſt ſeiner Witwe **Maria Chriſtina**. — **Franz Anton Rothammer** ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 50 Nr. 9 alte Faszikulierung und G. L. Dingolfing Fasc. 738.

$1699^{9}/_{11}$—$1700^{4}/_{11}$ (†) **Michael Karg**, Gerichtsſchreiber (ſiehe oben) erhielt auch nun die Pflegsverwaltung zugelegt mit Pflegskommiſſärstitel, worauf (auf Pflegsverwaltung) er ſchon ſeit $1693^{26}/_{3}$ Anwartſchaft hatte, jedoch mit dem Vorbehalt, daß nach ſeinem Tode die Pflegsverwaltung vom Gerichtsſchreiberamt wiederum getrennt werden ſolle.

$1700^{9}/_{11}$—$1701^{0}/_{11}$ **Hans Georg Haller**, Regierungskanzliſt in Landshut, als Interimsverweſer.

$1701^{20}/_{11}$—1714 (†) **Dominicus Ignaz Winter**, Rat, Regimentsadvokat und Fiskal zu Landshut, erhielt nun Pflegsverwaltung Geiſenhauſen und $1706^{27}/_{11}$ neben kaiſ. Rats-

auch Pflegskommissärstitel. Seine Witwe **Maria Katharina** verzog 1715 nach Passau. Wappen Winters siehe G. L. Geisenhausen Fasc. 1141. — Winter sagt, daß sein Vater, sein Großvater und andere seiner Verwandten über 200 Jahre in Gerichts- und Kriegsdiensten verwendet waren. — $1654^{18}/_{5}$ starb **Georg Windter**, „gewester" Forstknecht in Donaustauf (G. L. Donaustauf Fasc. 789 Nr. 10). — **Johann Anton Winter**, Gerichtsprokurator in Griesbach, dessen Witwe **Maria Barbara** und deren 1. Mann **Johann Adam Neu** (siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. $28^{1}/_{2}$). — **Georg Joseph Franz Xaver Winter** 1720, 1731 Regierungssekretär in Landshut (G. L. Fasc. 1143 Nr. 18). — **Hans Windter** 1550 Wirt zu Laber (G. L. Fasc. 2066 Nr. $22^{1}/_{2}$). — **Dr. Joseph Anton de Winter** 1737, Stadtphysikus in Dingolfing (siehe nebst Wappen G. L. Fasc. 1942). —

$1714^{0}/_{11}$—$^{20}/_{12}$ **Wolf Schuyrer**, Gerichtsschreiber, als interimistischer Pflegsverwalter.

$1714^{20}/_{12}$—$1715^{17}/_{5}$ **Anton Joseph Khättenpeckh** (Kättenpeckh), Regierungs- und Lehenssekretär in Landshut, erhielt Pflegskommissariat Geisenhausen, mußte es aber wieder abgeben, als **Brum** Pfleger wurde. — **Albrecht Philipp Khättenpeckh** war „des gefreiten kaiserl. Reichsstifts Niedermünster in Regensburg Propsteirichter zu Niederlindhart" (siehe Wappen G. L. Fasc. 2306/7). 1719 **Kättenpeckh** Rat und Sekretär siehe G. L. Vilshofen Fasc. 21 alte Faszikulierung.

$1715^{17}/_{5}$—$1724^{15}/_{7}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierte der Pfleger.

c) Pflegsverweser.

$1724^{15}/_{7}$—$1738^{18}/_{7}$ **Wolf Schuyrer** (siehe oben), bisher nur Gerichtsschreiber (siehe dort), wurde nun Pflegsverweser und resignierte schließlich die Aemter (Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei) an seinen Schwiegersohn (siehe unten). Schuyrer hatte Weib und 6 Kinder und war 1738 68 Jahre alt.

$1738^{18}/_{7}$—$1759^{25}/_{9}$ **Mathias Rundt**, Pflegsverweser als einziger Beamter in Geisenhausen (Schwiegersohn des Vorigen). War bisher 8 Jahre Oberschreiber in Vilsbiburg und vorher 3 Jahre Schreiber in Geisenhausen bei obigem Schuyrer; wurde dann 1759 Gerichtsschreiber, Salz- und Braügegenschreiber in Stadtamhof.

$1760^{1}/_{1}$— durch Dekret von $1759^{7}/_{11}$ wurde die Amtierung der Pflege Geisenhausen von $1760^{1}/_{1}$ an den diensttuenden Beamten (Pflegskommissären) von Vilsbiburg beigelegt

Digitized by Google

unter dem Titel „Pflegskommissär von Vilsbiburg und Pflegs- sowie Kastenamtsverweser von Geisenhausen".

Gerichtsschreiber
(zugleich Zollner).

1530—1569 (†) **Sigmund Rämpolzhaimer.** Erhielt $1569^{15}/_{1}$ Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei für seinen Sohn **Sebastian** (siehe unten).

1569—$1570^{0}/_{10}$ (†) **Sebastian Rämpolzhaimer** (Sohn des obigen Sigmund — siehe dort).

$1570^{0}/_{10}$—$1581^{12}/_{10}$ (†) **Sixt Rämpolzhaimer** (Bruder des Vorigen) erhielt noch gerade vor dem Tode seines Bruders Sebastian Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei und starb (siehe vorne) gegen 9 Uhr morgens. Hinterließ Witwe **Margareta** mit 3 Kindern, wovon Sohn **Augustin** später Gerichtsschreiber in Vilsbiburg wurde. (Siehe auch G. L. Moosburg Fasc. 2496/54.) —
Ein 3. Bruder des obigen **Sebastian** und **Sixt** hieß **Gregorius.**

$1582^{0}/_{1}$—$1601^{0}/_{10}$ (†) **Hans Ertl,** bisher wahrscheinlich Kanzleiverwandter in Landshut; wurde 1589 nach Starnberg versetzt, nahm aber nicht an; dafür bat dann 1589 **Christoph Kracher,** bisher „in die 9" Jahre beim Rentmeister in Landshut angestellt (als Schreiber), um Gerichtsschreiberei Geisenhausen. (Siehe unten unter Castner und G. L. Fasc. 2496/54.) —

$1601^{13}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N: Ertl** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1601^{17}/_{11}$—$1617^{30}/_{6}$ **Michael Castner** (Schwiegersohn des obigen Ertl); trat von der Gerichtsschreiberei 1617 zurück. — **Sigmund Castner** von Mausheim, Bürgermeister von Straubing, † $1657^{1}/_{2}$ (S. Bl. S. 769). — **Wolf Sigmund Kastner** (Castner) erscheint $1721^{7}/_{12}$, 1725 2c. als Regimentsrat in Straubing (HfKSPr). — **Joseph von Kastner** auf Mausheim 1743, 1745 ebenfalls Regimentsrat in Straubing. — **Johann Kastner** war $1556^{22}/_{5}$ der Arznei Dr. in Landshut. — **Johann Joseph Kastner** erscheint 1736—1746 ebenfalls als Regimentsrat in Straubing. — **Johann Georg Melchior Joseph Castner** auf Mausheim wurde 1746 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Dr. Wolfgang Castner** 1596, 1607 Chorherr in München (G. L. Fasc. 2632/95). —

$1617^{1}/_{7}$—$1641^{0}/_{2}$ **Kaspar Mayr,** bisher in der Kanzlei der Regierung zu Landshut und vorher dem Wildmeister von dort „zu einem Forstmeister zugeordnet" gewesen. Bat

Lee, Gen. Robert E., surrender of, 76, 77; 78; 79; 80; 81; 82; 83; 84; 85; 86; 87; 88; 89; 90; 91; 92; 93; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 100; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107; 108; 109; 110; 111; 112; 113; 114; 115; 116;

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** in Geisenhausen (siehe dort), welche Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei zugleich inne hatten.

Gerolfing.

(Rentamt München.)

Pflege Gerolfing grenzte im Westen an Pfalz-Neuburg'sches und im Norden an Eichstätt'sches Gebiet, im Osten an den Bezirk Ingolstadt und im Süden wieder an Pfalz-Neuburg.

1762[11]/6 wurde Pflege Gerolfing dem Kastenamt Ingolstadt gänzlich inkorporiert resp. dem dortigen Kastner (als Pfleger) und dem Kastengegenschreiber (als Gerichtsschreiber) zur Verwaltung und Amtsführung zugelegt (siehe auch unten: Pfleger Hildebrand Lung). — Die Gerichtsschreiberei Gerolfing war auch vorher häufig mit der von Kösching, zeitweise auch der von Stammham und Oetting (Etting) unter einer einzigen Persönlichkeit vereinigt, was immer bei den unten angeführten Namen dieser Kategorie eigens bemerkt ist. —

Neuorganisation siehe unten unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner).

1550[13]/2 **Mathes Jann** (Jahn) von Khäsen tritt die Pflege an den Folgenden ab, erhält aber noch ein Absent davon weiter. Er hatte mehrere Kinder, von denen Tochter **Margareta** 1585 den Prokurator und des Statthalters von Ingolstadt Richter **Dr. Georg Fasold** heiratete, der 1632[10]/6 als Rat von Ingolstadt starb (Sammelblätter des Historischen Vereins von Ingolstadt).

1550[13]/2—1565[0]/3 (†) **Jörg von Haslang** zu Haslangskreut und Hohenkammer „verweste" als Statthalter (Pfleger) von Ingolstadt Pflege Gerolfing; hatte auch die Pflegen Kösching, Stammham und Oetting und war außerdem noch Landrichter von Hirschberg. Seine Gattin **Barbara** war geb. **von Rechberg.**

1565—1573[0]/9 **Michael Glück**, Kastner von Ingolstadt (siehe dort), versah auch Pflege Gerolfing. — **Joseph Glück** war 1734 Stadtpfarrer in Dietfurt (G. L. Fasc. 715).

1573—1582 **Georg David Wegmacher**, war auch Zollner in Ingolstadt. (Siehe nächsten Absatz.)

1583—1587[0]/4 **Hildebraud Lung** zu Tandern; war zugleich Stadtoberrichter in Ingolstadt und wurde 1587 Pfleger in Reichenberg (Oberbay. Archiv Band 32 S. 238 ff.).

[Die Verhöre für Gerolfing, welche bisher in Ingolstadt abgehalten wurden, mußten laut eines Recesses des obigen

Pflegers Wegmacher mit den Bauern von Gerolfing von nun an in letzterem Orte selbst stattfinden.]

1587 $^{0}/_{4}$—1589 **Hans Onuphrius von Pelheim**; war zugleich Oberrichter in Ingolstadt. — **Hans Pelham** 1598 siehe S. Bl. S. 128.

1589 $^{0}/_{11}$—1595 $^{0}/_{3}$ (†) **Hans Jakob von Castel** (Castell), Zollner in Ingolstadt und zugleich Kriegsrat, Hauptmann und Pfleger in Gerolfing. War früher Pfleger in Kelheim und hatte 1593 2 Söhne in studiis. Sein Vater **Peter** selig hat auch „etlich Jahr gedient".

1595 $^{0}/_{3}$—1597 $^{31}/_{12}$ **Hans Georg von Castell** (Castel, Castl) [Sohn des obigen Hans Jakob]; hatte bis 1596 $^{1}/_{1}$ nur die Amtsnutzungen (war wahrscheinlich noch nicht majorenn), erhielt dann aber auch die Verwaltung des Amtes, während nun der Kastner **Partenhauser** von Ingolstadt die Amtsnutzungen oder doch einen Teil derselben bezog (siehe unten).

1598 $^{1}/_{1}$—1628 $^{0}/_{7}$ (†) **Bernhard Partenhauser** (Partenhausser), bis 1596 Rat und Kastner in Ingolstadt und von da an schon im Genuß der Amtsnutzungen der Pflege Gerolfing (siehe oben). Hatte eine „Behausung" in Straubing und 3 Weingärten in der Herrschaft Wörth. Der Bruder seiner Gattin **Paulus Gisterl** (Güsterl), bischöfl. Rat zu Regensburg, starb 1611 zu Wörth, wo er wohnhaft war, als der Letzte seines Namens und Stammes, während des Paulus Vater **Ambros Gisterl** 1574 als Goldschmied zu Straubing erscheint (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung, G. L. Ingolstadt Fasc. 1405 u. S. Bl. S. 378 u. 405).

1628 $^{23}/_{7}$ – $^{31}/_{12}$ **Hans Georg Partenhauser** zu Oberdolling (einziger Sohn des obigen Bernhard) — Amtsnutzungen. War 1626 Landseß und Cornet (siehe noch weiter unten).

1629 $^{1}/_{1}$—1634 $^{0}/_{8}$ (†) **Dr. Ferdinand Waizenegger**, zugleich Universitätsprofessor in Ingolstadt. War früher auch Oberlandschreiber in Hirschberg.

1634 $^{4}/_{9}$— $^{31}/_{12}$ **Jakob Stark**, Gerichtsschreiber, hat das Amt interimistisch zu verwalten. — **Gabriel Stark** siehe S. Bl. S. 604.

1635 $^{1}/_{1}$—1651 $^{0}/_{1}$ (†) **Hans Georg Partenhauser** zu Oberdolling (der Obige); Salzbeamter, zugleich Rat, „bestellter" Rittmeister, Pfleger von Gerolfing. War von Jugend auf in studiis und 6 Jahre lang in Italien, in „Gallia", England und den Niederlanden, von wo er 1608 zurückkehrte. Er wurde 68 Jahre alt.

1651 $^{25}/_{2}$—1671 $^{0}/_{5}$ (†) **Dr. Arnold Rath**, zugleich Rat und Universitätsprofessor in Ingolstadt (siehe auch Braunau Pflegskommissär Franz Xaver Arnold Rath). — **Ignaz Rath** erscheint 1671 als Dr. jur. und Professor der Universität

Ingolstadt (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). — **Anna, Tristan** und **Wolfgang Rat** siehe S. Bl. S. 127, 128 und 165.

$1671^{26}/_{5}$—$1672^{31}/_{12}$ **N. Rath** (Witwe des vorigen Arnold) Amtsnutzungen unter Interimsverwaltung des Gerichtsschreibers **Joh. Christoph Hafner.**

$1673^{1}/_{1}$—1692 († **Dr. jur. Virich (Viricus, Erich) Embkhem** (Embkhemb, Embken), seit 1670 Professor der Pandekten in Ingolstadt. Wurde schon d. d. $1672^{12}/_{8}$ zum Pfleger in Gerolfing ernannt, kam aber erst 1673 in den Amtsgenuß der Pflege. Hatte eine „Behausung" in Ingolstadt. Seine Witwe hieß **Maria Elisabeth** (G. L. Fasc. 1406) Sohn **Philipp Konrad Emmerikus Embken** bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Dingolfing Fasc. 738, dann G. L. Ingolstadt Fasc. 1406, ferner G. L. Gerolfing Fasc. 1137 Bleistiftnummern 36 und 39 und schließlich G. L. Schärding Fasc. 7/40).

$1692^{25}/_{4}$—$1723^{17}/_{11}$ († **Peter Scipio Deberguere** (von Beguère), „Obristwachtmeister zu Fuß". Erhielt bereits $169{}^{10}/_{5}$ Exspektanz auf die Pflege. Wurde $1702^{17}/_{5}$ Oberstleutnant und „Commandant beim Landmilizbataillon in der oberen Pfalz" und ging dann als „Commandant über den kleineren Ausschuß" dorthin ab, während in seiner Abwesenheit der Gerichtsschreiber von Gerolfing dort zu amtieren hatte. 1707 ist Deberguere wieder in Gerolfing. Derselbe starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr nachts. Er hatte 55 Dienstjahre — anfangs bei Herzog Maximilian Philipp 5 Jahre als Edelknabe, dann in Kriegsdiensten in und außer Landes. Er war geboren in Chambéry in Savoyen, wo sein Bruder das Familienfideikommiß hatte und wohin auch Peter Scipio 1719 Reiselicenz erhielt. Deberguere erbaute das „Schlößl" Gerolfing und hatte viele Kinder, von denen eine Tochter den folgenden Pfleger **Morawitzky** heiratete, während **Maria Katharina Barbara** verheiratete **Freifrau von Nothafft** geb. **von Berguere** wahrscheinlich auch eine Tochter des Peter Scipio war, weil des Letzteren Witwe: **Maria Theresia von Berguere** den Gatten **Baron Nothhafft** der obigen **Maria Katharina Barbara** $1728^{4}/_{2}$ ihren Sohn (Schwiegersohn) nennt. Siehe unten und auch S. Bl. S. 534.)

$1723^{22}/_{11}$—1737 oder 1738 († **Sigmund Ferdinand Freiherr von Morawitzky** auf Rudnitz (Schwiegersohn des obigen Deberguere), Kämmerer, Hauptmann beim General Maffei'schen Regiment. War seit $1720^{9}/_{7}$ bereits Adjunkt seines Schwiegervaters bei der Pflege Gerolfing und wurde $1732^{4}/_{8}$ auch wirklicher Obristwachtmeister beim „General Graf de Munizzi Infanterieregiment" in Straubing, wohin er ab und zu von seiner Pflege Gerolfing verreisen mußte, in welchen Fällen

er dann jedesmal für richtige Amtierung in Gerolfing durch einen Stellvertreter zu sorgen hatte. Er rekonstruierte das wiederverfallene „Schlößl" Gerolfing (siehe oben unter Deberguere).
Kinder Morawitzkys siehe weiter unten unter Pfleger von Gerolfing 1742 und auch nächsten Absatz.

1738—1742 **Josepha Franziska Freifrau von Morawitzky** geb. **Deberguere** (Witwe des Vorigen), „Oberstwachtmeisterin" und Pflegsgenußinhaberin unter **Joseph Anton von Chlingensperg**, Hofrat und Professor in Ingolstadt, als Pflegsadministrator, welchem, nachdem er 1740 $^{6}/_{5}$ gestorben, der Gerichtsschreiber **Johann Baptist Sölch** als Pflegsverweser in Gerolfing folgte. Franziska von Morawitzky scheint 1742 gestorben zu sein.
1758 hat **Joseph Sebastian von Chlingensperg** zu Pelhamb, seit 12 Jahren wirklicher Hofrat auf der Ritterbank zu München, um Kastenamt Dachau und dessen Vater **Christoph Sebastian** war 34 Jahre Hofrat und 16 Jahre Geistl. Rat zu München (G. L. Dachau Fasc. 564).

1741 $^{4}/_{7}$—1752 **Sixt Ferdinand, Heinrich und Theodor Grafen von Morawitzky** (Söhne des obigen Sigmund Ferdinand) hatten Pflegsnutzungen von Gerolfing mit ihren unmündigen Geschwistern **Anselm** und **Josepha** unter Amtsverwesung des Gerichtsschreibers **Sölch**.

1752 $^{6}{}_{6}$—1762 $^{3}/_{5}$ (†) **Sixt Ferdinand Graf Tapor Morawitzky** (der Obige) als alleiniger Pfleger; Kämmerer, „Obristleutnant", dann „Obrist" und Vicekommandant von Amberg, erhielt nach dem Tode seiner Mutter Pflege Gerolfing, hatte 22 Jahre im Militärdienst zugebracht und in Ungarn, Bayern, Holland sowie zuletzt bei der Reichsarmee in Sachsen „14 Campagnen" durchgemacht. Seine Witwe **Sophia**, geb. **Gräfin Kreith**, heiratete später (wahrscheinlich 1764) **Franz Anton von Forster**, Artillerie-Oberst und „wirklicher Commandant der in Ingolstadt in Garnison liegenden 2 Divisionen", der 1786 $^{3}/_{5}$ morgens gegen 2 Uhr starb und obige Witwe **Sophia** abermals als solche zurückließ, die nun ihrerseits 1786 $^{5}/_{9}$ eine jährliche Pension von 100 fl. angewiesen erhielt. — Der Bruder des obigen Sixt Ferdinand: **Theodor Graf von Morawitzky**, war 1762 adjungierter Forstmeister zu Culmain in der Oberpfalz und wohnte damals ebenfalls im „Schlößl" zu Gerolfing. (Ueber „Schlößl" Gerolfing lange Verhandlungen siehe G. L. Gerolfing Fasc. 1137 und ebenfalls dortselbst über Oberst Franz Anton Forster; über Familie Morawitzky aber vergleiche Oberbay. Archiv Band 35 S. 77 ff.) Uebrigens sind 1753 als die Geschwister des Sixt Ferdinand

Digitized by Google

genannt: **Theodor, Sebastian** Oberleutnant, **Anselm** und **Josepha** (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406).

1762 $^{3}/_{5}$—$^{19}/_{7}$ Kastengegenschreiber von Ingolstadt versah interimistisch die Pflegsgeschäfte in Gerolfing, denn diese Pflege (Gerolfing) wurde 1762 $^{3}/_{5}$ dem Kastenamt Ingolstadt resp. dem betreffenden Kastner als Pfleger und dem Kastengegenschreiber als Pflegsverweser (Gerichtsschreiber) beigelegt.

1762 $^{19}/_{7}$—1782 $^{14}/_{2}$ **Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld,** Herzogskastner zu Ingolstadt, als Pfleger von Gerolfing (siehe vorigen Absatz und unter Ingolstadt Kastner). Hatte zugleich die Pflegen Oetting (Etting) und Stammham sowie Pflege und Forstamt Kösching. Wurde 1782 $^{14}/_{2}$ pro emerito erklärt und verstarb wahrscheinlich 1783.

1782 $^{14}/_{2}$—1799 **Maximilian Joseph Adam Reichsfreiherr von Lerchenfeld** auf Aham (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Hofrat, Herzogskastner von Ingolstadt und Pfleger von Gerolfing 2c. (wie oben sein Vater). Siehe nächsten Eintrag.

1799 Auflösung der Pflege und Umwandlung derselben in ein Landgericht Gerolfing, das nebst dem bisherigen Pflegsbezirk Gerolfing auch die früheren Pflegen Kösching, Oetting und Stammham umfaßte und in sich begriff, welch alle 4 Aemter 1803 $^{11}/_{9}$ bei der neuen Organisation zum Landgericht Ingolstadt gelegt wurden (siehe dort).

Landrichter.

1799—1803 $^{11}/_{9}$ **Maximilian Joseph Adam Reichsfreiherr von Lerchenfeld** (der Obige) als Landrichter von Gerolfing und Herzogskastner von Ingolstadt. Wurde 1803 $^{11}/_{9}$ in Ruhestand versetzt, jedoch 1804 zum Rentbeamten von Ingolstadt designiert. (1803 siehe oben unter 1799.)

Pflegsverwalter

kamen, da Gerolfing, nur eine kleine Pflege mit „niederer Gerichtsbarkeit", in „Malefizsachen" nach Ingolstadt ressortierte, hier nicht vor.

Gerichtsschreiber

(meist zugleich auch Bau- und Kastengegenschreiber in Ingolstadt).

15 . .—1587 (†) **Hans Weiß** (siehe auch Friedburg und Landau Gerichtsschreiber).

1587 $^{9}/_{6}$—1593 $^{9}/_{12}$ **Matheus (Mathias) Reyßmüller** (Reismüller) wurde dann Klosterrichter in Byburg, wo er noch 1625 vorkommt. Wappen siehe G. L. Fasc. 1407 Nr. 12. — **Kaspar Reismüller** war 1635 kurfürstl. Regimentssekretär in Straubing (S. Bl. S. 46 und 48).

$1594^{1}/_{1}$—$1598^{0}/_{12}$ **Ulrich Krampf**, war auch Bauschreiber in Ingolstadt und behielt beide Dienste bis $1599^{2}/_{7}$, um welche Zeit er erst als Gerichtsschreiber nach Dietfurt kam, obwohl seine Ernennung dorthin schon $1598^{0}/_{12}$ erfolgte.

$1599^{18}/_{6}$—$1601^{11}/_{1}$ **Georg Preuy** (Prew, Preu) bisher „Cardinalischer Einkaufer im Zörgaden" und vorher 1588 und 1589 „Khellerer" der Herzoge von Bayern, als diese in Ingolstadt studierten; wurde 1601 wiederum „Cardinalischer Kuchenschreiber" und dann Gerichtsschreiber in Reisbach. Er nennt sich „Einen vom Adl". (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12) (Cardinalisch = beim Bruder des Herzogs, der Kardinal war, angestellt). — Außerdem siehe S. Bl: **Christoph Preu** S. 42 und 670; **Paulus Preu** S. 178, 184 und 373; **Sebastian Preu** S. 372, 378 und 670; **Gabriel Preu** S. 372; **Michael Wilhelm Preu** 372; **Albrecht und Katharina Preu** S. 378; **Ursula Elisabeth Preu** S. 519; **Anna Barbara Preu** S. 531; **Pankraz Preu** S. 378 und 670.

$1601^{11}/_{1}$, $1604^{24}/_{4}$ **Dietrich Egermair** von Ingolstadt, war auch Baugegenschreiber in Ingolstadt (siehe unter dem Folgenden).

$1613^{13}/_{2}$—1635 († **Jakob Stark**, hatte 1634 auch die Pflege Gerolfing verwaltet und war zugleich auch Bauschreiber in Ingolstadt, bis 1613 aber Salzgegenschreiber dortselbst. (G. L. Ingolstadt Fasc. 1407 N. 12). Von 1604—1613 war entweder der obige **Egermair** Gerichtsschreiber in Gerolfing oder **Hans Hochwiser**, der später um Forstmeisteramt Rain bat.

$1635^{12}/_{11}$—$1643^{9}/_{11}$ **Johann Höchstetter** (von Lechhausen); war auch Bauschreiber in Ingolstadt. Trat 1643 die Gerichtsschreiberei wieder ab. — **Ferdinand Höchstetter**, Canonikus zu Straubing, † 1599 (S. Bl. S. 165).

$1643^{9}/_{11}$—$1646^{7}/_{4}$ **Jakob Federl**, zugleich Kasten- und Salzgegenschreiber in Ingolstadt. Trat 1646 vom Dinest in Gerolfing wieder zurück.

$1646^{7}/_{4}$—$1647^{0}/_{7}$ **Hans Pöckh** (Peckh), bisher Klosterkastner in Geisenfeld und früher Klosterrichter bei St. Walburga in Eichstätt. Gab wegen Augenleidens den Dienst in Gerolfing auf.

$1647^{0}/_{12}$—$1657^{24}/_{11}$ († **Hans Ulrich**, bisher Stadtschreiber in Freiburg in der Oberpfalz. Erhielt $1649^{20}/_{9}$ auch Gerichtsschreiberei Kösching dazu.

$1657^{31}/_{12}$—$1663^{7}/_{12}$ **Christoph Cracher** (Kracher), zugleich Gerichtsschreiber in Kösching und früher solcher in Landsberg. Hatte $1663^{20}/_{6}$—$^{7}/_{12}$ den früheren Hofkammerkanzlisten und nunmehrigen Mautgegenschreiber von Ingolstadt **Tobias Eder** als interimistischen Gerichtsschreibereiverweser zu Gerolfing. (Siehe auch unter Kösching Gerichtsschreiber).

Digitized by Google

$1663^{7}/_{12}$—$1669^{2}/_{2}$ **Isak Schluttenhover,** bisher Schreiber in Amberg. Wurde $1663^{7}/_{12}$ zugleich Gerichtsschreiber in Kösching und $1669^{2}/_{2}$ solcher in Mitterfels. — **Johann Bapt. Schluttenhover,** J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat und Auditor † zu Straubing $1748^{11}/_{12}$ (S. Bl. S. 772)

$1669^{2}/_{2}$—$1679^{13}/_{4}$ **Johann Christoph Hafner,** seit 1668 $^{20}/_{12}$ zur Gerichtsschreiberei verpflichtet; zugleich Gerichtsschreiber in Kösching, wo er auch wohnte. War bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels und wurde 1679 $^{12}/_{5}$ solcher in Mainburg. Hat $1671^{0}/_{5}$—$1672^{12}/_{8}$ auch die Pflege Gerolfing verwaltet.

$1679^{13}/_{4}$—1682 **Hans Georg Jehle** (Yehle, Yel), bisher Gerichtsschreiber in Oetting und Stammham. Erhielt mit der Gerichtsschreiberei Gerolfing zugleich auch die von Kösching und wurde dann 1682 Gerichtsschreiber in Dietfurt (siehe dort weiter).

$1683^{7}/_{1}$—$1688^{8}/_{1}$ **Michael Rützer,** bisher Gerichtsschreiber in Oetting und Stammham. Erhielt mit der Gerichtsschreiberei Gerolfing zugleich auch die von Kösching und war dabei auch „Weinreiß" (Visierer) und Ungeldergegenschreiber in Ingolstadt. 1688 wurde er dann Hofkammerkanzlist in München.

$1688^{8}/_{1}$—1695 (†) **Johann Melchior Spädt** (Spät), zugleich Gerichtsschreiber in Kösching und bisher solcher in Tölz (siehe dort).

$1695^{13}/_{12}$—$1696^{2}/_{2}$ **Maria Anna Spädt** (Witwe des Vorigen) hatte mit ihren 6 kleinen Kindern Dienstnutzungen und heiratete dann den Folgenden.

$1696^{2}/_{2}$—$1707^{3}/_{11}$ **Georg Christoph Aichelsperger,** bisher Oberschreiber zu Aichach, erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Spädt** die Gerichtsschreibereien Gerolfing und Kösching (siehe dort). 1700 in den innern Rat zu Ingolstadt aufgenommen, wurde er dann $1707^{3}/_{11}$ Stadtrat dortselbst und erhielt während seiner Abwesenheit von Gerolfing und Kösching (1702 etc.) als Verweser daselbst den Gerichtsschreiber von Oetting und Stammham **Hans Georg Herrnböck.**

1707 wird als „zukünftiger Tochtermann" Aichelspergers genannt: **Wolf Joachim Griessenauer,** „gewester" Oberschreiber von Kötzting, späterer Gerichtsschreiber von Mitterfels.

Andre Griessenauer (Griesenauer) erscheint 1681 als Kammerer des Marktes Viechtach (siehe G. L. Viechtach Fasc. 1 Bräuverwalter alte Faszikulirung) und bat bereits 1666 um Gerichtsschreiberei Linden, nachdem er bis dahin schon 10 Jahre Oberschreiber in Viechtach und Bärnstein gewesen (G. L. Fasc. 2302 N. 26.)

1707$^{3}/_{11}$—1740$^{22}/_{4}$ **Johann Baptist Sölch**, bisher Kastenbereiter des Klosters Rohr. Wurde 1740$^{22}/_{4}$ Pflegsverweser in Gerolfing (siehe unten). Sein Schwiegervater war obiger **Johann Melchior Spädt.**

Pflegsverweser.

1740$^{22}/_{4}$—1755$^{31}/_{12}$ **Johann Baptist Sölch** (der Vorige), später auch Gerichtsschreiber zu Oetting und Stammham (siehe dort).
Wurde 1756$^{1}/_{1}$ in Ruhestand versetzt und starb 1757$^{31}/_{3}$ zwischen 2 und 3 Uhr morgens. Hatte 80 Lebens- und 53 Dienstjahre. Seine Kinder waren: a) **Margareta**, verheiratet mit **Heinrich Thomas Kärner**, J. U Lic., Grenzmautner in Erlisholz und vorher seinem Schwiegervater Sölch 4 Jahre lang bei der Amtsführung zu Gerolfing, Stammham etc. zur Seite gestanden; b) **Barbara** aus 1. Ehe und c) **Johann Nepomuk** sowie d) **Franziska** aus letzter Ehe, während e) Sohn **Johann Josef Anton Maximilian** Sölch schon 1729 in den Carmeliterorden zu Bamberg getreten war und sein Bruder f) **Johann Nepomuk Constantin** (vielleicht obiger Joh. Nep.), J. U. Lic., die Rittmeisterstochter **Maria Susanna Mayr** heiratete und 1770 als „gewester" Mautner zu Schnaittach in der Oberpfalz genannt wird (G. L. Vilsbiburg Fasc. 332 und G. L. Eggmühl Fasc. 903).

1756$^{1}/_{1}$—1803 **Johann Ferdinand Jehlin**, J. U. Lic., wurde d. d. 1755$^{18}/_{10}$ Kastengegenschreiber von Ingolstadt und zugleich Gerichts- und Kastengegenschreiber resp. Pflegsverweser von Gerolfing, als welcher er auch manchmal Pflegskommissär genannt wurde. War auch Pflegs- und Forstamtsverweser von Kösching bis 1793$^{1}/_{2}$ (siehe dort), sowie Pflegsverweser von Oetting und Stammham und hatte auch Ratstitel. Er war bis 1755$^{13}/_{10}$ practicus beim Gericht Kling „bei 4$^{1}/_{2}$ Jahren". Mit dem Kastengegenschreiberdienst von Ingolstadt hatte er auch Verwaltung des „Kloster Niederschönfeld'schen Kastendienstes", die er aber 1800$^{0}/_{2}$ wieder abgeben mußte.
1765$^{22}/_{4}$ erhielt er dann Heiratslicenz zur 2. Ehe, 1804$^{0}/_{5}$ aber Pension mit 74 Lebens- und 49 Dienstjahren. — 1806$^{15}/_{7}$ starb zu Ingolstadt k. Rat und Rentbeamter **Ferdinand Jehlin** (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XIII—XVIII). Wappen siehe G. L. Kraiburg Fasc. 1863 Nr. 13$^{1}/_{2}$—13$^{1}/_{3}$. — **Maria Elisabeth Adelheid Jehlin** bat 1681 um Kastenamt Ingolstadt für **Hans Christoph Wolfwisen**, den sie heiraten will (G. L. Fasc. 1405 und auch S. Bl. S. 34). —

Digitized by Google

Griesbach

(Rentamt Landshut, von 1779 Rentamt Burghausen).

Pfleggericht Griesbach war begrenzt im Westen von der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen, im Norden von der Pflege Vilshofen, im Osten vom Inn resp. von der Pflege Schärding und im Süden von der Pflege Braunau.

Pfleggericht Griesbach hatte ein Kastenamt, das von selbständigen Beamten (Kastnern) versehen wurde.

Neuorganisation siehe unten Pfleger 1799, Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(seit $1773^{0}/_{1}$ auch Kastner).

$1547^{1}/_{11}$—$1566^{0}/_{2}$ (†) **Diepold Auer** zu Tobl und Kleeberg.

$1566^{16}/_{3}$—1576 (†) **Christoph Auer** zu Tobel und Kleeberg (Sohn des Vorigen).

1576—$1589^{0}/_{8}$ (†) **Lazarus Offenhaimer** zu Guteneck und Thumeldorf; Rat, Pfleger. $1588^{27}/_{9}$ wurde ihm erlaubt, wenn er es auf seine Kosten tun wolle, einen Richter (Pflegsverwalter zu nehmen.

$1589^{0}/_{8}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Ursula Offenhaimer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1589^{0}/_{11}$— **Hans Wernher Riederer**, der Kastner von Griesbach, hat die Pflege zu verwalten, bis der neue Pfleger aufzieht. (Also kein Richter oder Pflegsverwalter hier.)

1590—$1593^{21}/_{10}$ (†) **Erasmus von Sigershofen** (Sigershoven) zu Prambach.

$1593^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe und Sohn** des Vorigen — Amtsnutzungen.

$1593^{4}/_{12}$—1617 **Hans Wernher (Werner) Riederer** von Paar, zu Pilheim und Rottau; Rat, Pfleger, bisher Kastner in Griesbach. Wurde $1593^{4}/_{12}$ als Pfleger bereits verpflichtet. — **Hans Wiguleus Riederer** siehe unter Pflegsverwalter dahier.

$1618^{1}/_{1}$—$1629^{31}/_{12}$ **Hans Sigmund Riederer** von Paar, auf Eggers- und Aestheim; des Herzogs Albert Kämmerer. Hatte ein eigenes Bräuhaus und wurde 1634 Kastner in Burghausen (siehe dort). Sein Sohn **Georg Wilhelm** Riederer zu Pilheim schreibt 1641 von Pilheim aus.

$1630^{1}/_{1}$—$1641^{10}/_{2}$ **Georg Pflüegl** (Pfliegl) zu Wolfseck; Rat, Pfleger. War anfangs seiner Dienstzeit, d. i. von c. 1596 an in der herzogl. Hofkanzlei angestellt 6 Jahre lang, dann 10 Jahre Richter der Landgüter des Collegii soc. Jesu gewesen (hat auch wahrscheinlich während dieser Zeit „10 Jahr in dero Advokaten Collegii präsidiert"), dann Fuggerscher Rat und Rentmeister in Mindelheim (bis dieses an

den bay. Herzog kam) ebenfalls „in die 10 Jahr", hierauf bay. Hofkammerrat geworden, dann 1619/20 General-Proviantamt und Generalkommissariat im böhmischen Feldzug gehabt (wahrscheinlich als Hofkammerrat), hierauf 7 Jahre lang Rat und Vicedom zu Linz gewesen, als das Erzherzogtum ob der Enns pfandschaftsweise an Bayern kam, und schließlich noch 3 Jahre (bis 1632) Rat und Rentmeister in Amberg. Bezog von 1632 an die Pflege Griesbach „mit eigenem Rucken", hatte aber dann durch Dekret von $1641^{20}/_{2}$ die Amtierung in Griesbach und die Wohnung im dortigen Pflegschloß aufzugeben und bekam in der Folge nur mehr ein jährliches Absent von der Pflege in der Höhe von 400 fl. bis zu seinem Tode († 1647), durfte aber den Titel Rat und Pfleger beibehalten. Für die Amtsführung der Pflege wurde von dieser Zeit ($1641^{20}/_{2}$) an ein Pflegsverwalter ernannt, der direkt der Hofkammer unterstellt war, wie Pflügl selbst schon 1630—1632 einen solchen hatte, welcher jedoch damals dem Pfleger verantwortlich war. (Ueber Pflügls Dienstverrichtungen siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Kastner). $1642^{13}/_{2}$ wohnte Pflügl noch im Pflegschloß zu Griesbach. Ein Rat **Pflügl** bat 1620 um Hofkastenamt München (G. L. Fasc. 2632/95).

$1641^{20}/_{2}$—$1661^{18}/_{2}$ Pflege unbesetzt, „anheimgefallen"; Pflegsnutzungen verschiedenen höheren Beamten angewiesen wie einem **Stinglheim**, einem **Gözengrien** 2c. (siehe auch oben unter Pflügl).

$1661^{18}/_{2}$—$1676^{21}/_{2}$ **Hans Hektor Schad Freiherr von Mittelbibrach**; Kämmerer. Resignierte schließlich die Pflege an den Folgenden. (Siehe auch unter Eggmühl Pfleger Joseph Ulrich Schad).

$1676^{21}/_{2}$—1692 (†) **Georg Adolph Freiherr von und zu Schönburg** auf Schloß Tobl und Weyr; Kämmerer und Hofrat. Bezog die Pflege Griesbach bald „mit eigenem Rucken" und versah sie 1676 „von Haus aus", d. h. von seinem Schlosse aus, erhielt jedoch $1681^{1}/_{1}$ einen Pflegsverwalter. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943). Wappen Schönburgs siehe G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

$1692^{0}/_{11}$—$1693^{0}/_{2}$ **Erben Schönburg's** — Amtsnutzungen.

$1693^{0}/_{2}$—$1694^{15}/_{5}$ **Adam Heinrich Freiherr von Stainau**; Kämmerer, General Feldzeugmeister und Landzeugmeister, Hofkriegsratspräsident, „Obrister zu Fuß" und Kommandant von München. Resignierte $1694^{15}/_{5}$ die Pflege und erhielt dafür das Schultheißenamt Neumarkt in der Oberpfalz zugesprochen, sobald der gegenwärtige Schultheiß **Neumayr** von dort abgehe.
Stainau war 1722 nicht mehr am Leben.

Digitized by Google

$1694^{15}/_{5}$—$1704^{28}/_{4}$ **Korbinian von Prielmeyr** (Prielmayr, Prielmayer); Miniſter, Geheimer Rat, Kammerpräſident und Pfleger von Griesbach. Erhielt bereits $1693^{21}/_{4}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz und $1704^{28}/_{4}$ dann die Erlaubnis, die Pflege Griesbach ſeinem Sohne abzutreten. (Siehe Allgemeine deutſche Biographie Band 26 S. 586). $1697^{21}/_{3}$ wurde dann Korbinian v. Prielmeyr die Pflege Griesbach abermals confirmiert. Des Hofkriegsrats Korbinian Prielmeyer Tochter heiratete **Johan Karl Gazan** (Gaza, Fagnan?), der $1692^{1}/_{3}$ ſtatt des zum Hofrat ernannten **Johann Damian Höckh** Kapelldirektor in Altötting wurde mit Ratstitel. — Gaza ſiehe S. Bl. S. 450.

$1704^{28}/_{11}$—1739 (†) **Valentin Anton Freiherr von Prielmeyr** (jüngſter Sohn des Vorigen); Truchſeß. Bezog die Pflege $1713^{30}/_{12}$ „mit eigenem Rucken". Studierte 1698—1702 am königlichen Collegium zu Flèche in Frankreich Philoſophie und 1702 noch Jurisprudenz in Ingolſtadt. Erhielt $1739^{13}/_{4}$ Bewilligung, die Pflege Griesbach dem Regierungsrat von Burghauſen **Joſeph Anton von Gugler** gegen Ehelichung ſeiner (Prielmeyrs) Tochter **Maria Karolina** zedieren zu dürfen und ſtarb bald darauf noch im gleichen Jahre. Als ſeine Erben erſcheinen: 1) Sohn **Sigmund Ferdinand Anton Corbinian** von Prielmeyr, dann die Töchter 2) **Maria Magdalena,** Gattin des Regierungsrats von Burghauſen **Franz Ignaz Michael von Schreckleeb** und 3) obige **Maria Karolina.** (In einem andern Schriftſtück heißt es übrigens, daß Valentin Anton von Prielmeyr 3 Söhne hatte).

Als Bruder des Valentin Anton wird genannt „**F. K. von Prielmeyr**" und als Schwäger des Erſteren erſcheinen a) **Johann Kaſpar von Puck** in München und b) **von Zeidlmayr,** wahrſcheinlich fürſtl. Regierungskanzleidirektor in Berchtesgaden, deſſen Bruder **Johann Anton von Zeidlmayr** war (ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1175 Nr. 25).

Des obigen Franz Ignaz Michael von Schreckleeb Vater ſtarb 1747 und war 45 Jahre im Kriegsdienſt, davon 22 Jahre im „Graf Coſta'ſchen Cüraſſierregiment", ſeine Gattin aber (alſo des Franz Ignaz Michael Mutter) war eine geborene **Preu,** deren Großvater **Hans Georg Preu** von Schönſtätt Rentmeiſter von Burghauſen geweſen iſt (G. L. Burghauſen Fasc. 369). Außerdem ſiehe S. Bl: **Jörg Pruelmair** von Armſtorff 1525 S. 43; **Stephan Prielmair** 1570 S. 179 und **C. Prielmair** 1689 S. 390.

$1739^{13}/_{4}$—1783 **Joſeph Anton Freiherr von Gugler** auf Zeilhofen, ſeit $1736^{28}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen. Wurde

1736$^{3}/_{6}$ bereits auf Pflege Griesbach verpflichtet (siehe auch oben unter Valentin Anton von Prielmeyr). 1773$^{0}/_{1}$ erhielt dann Gugler auch das Kastenamt Griesbach zugelegt und zedierte 1783 beide Aemter (Pflege und Kastenamt) seinem Sohne (siehe unten). 1789$^{15}/_{10}$ feierte dann Joseph Anton Freih. von Gugler mit seiner Gattin die „zweite" (goldene) Hochzeit und starb 1796 als „frei resignierter Pfleger" in Griesbach.
Des Joseph Anton von Gugler Vater **Franz Xaver Joseph** war Kanzler in Landshut (siehe dort). — Als Erben des **Georg Gugler** erscheinen 1704: a) Regimentsrat von Landshut **Johann Maria Freinhuber**, b) Hofrat und Geheimer Sekretär **Johann Aloys Gruber** und c) **Joseph Cölestin Zieglern** (Ziegler) von Tittling (Zieglern und Tittling) uxoris nomine, welche wahrscheinlich alle 3 eine geborne Gugler zur Frau hatten (G. L. Deggendorf Fasc. 680).

1783—1799 **Franz Xaver Freiherr von Gugler** auf Zeilhofen (Sohn des obigen Joseph Anton); Pfleger und Kastner. Wird 1785$^{19}/_{1}$ Pflegskommissär genannt (siehe G. L. Vilshofen Fasc. 22 alte Faszikulierung) und wurde dann 1799 Landrichter in Griesbach (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege Griesbach und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

Da die Pfleger von Griesbach in früherer Zeit meist mit ihren Gerichtsschreibern allein amtierten und die Pflege bei Vakaturen von den Kastnern versehen wurde, so finden sich erst von 1630 an wirkliche Pflegsverwalter, und zwar:

1630$^{10}/_{1}$—1632 **Vincenz Geyer**, früher Pflegsverwalter in Natternberg.

1632—1641$^{30}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtieren die Pfleger selbst oder lassen sich in Abwesenheit von den Gerichtsschreibern vertreten.

1641$^{30}/_{12}$—1654$^{12}/_{11}$ (†) **Hans Mathens (Mathias) Plank** zu Mirskofen, bisher Pflegsverwalter in Rottenburg. Bat schon 1639 um Pflegsverwaltung Griesbach. Hinterließ Witwe und 2 Töchter.

1655$^{6}/_{2}$—1661$^{1}/_{10}$ (†) **Paulus Prunner**, ledig, bisher seit 10 Jahren im „Land- und Kriegswesen", die letzten 5 Jahre davon als Pflegs- und Gerichtsverwalter zu Ort am Traunsee verwendet gewesen. Starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr abends und hinterließ 2 unmündige Töchter und

Digitized by Google

eine Witwe, die noch ein Kind erwartete. — 1674 erscheint ein **Paulus Pruner** als Richter in Schwindegg (siehe G. L. Dorfen Fasc. 813/14). Ebenfalls ein **Paulus Prunner** war auch 1642—1645 Gerichtsschreiber in Abensberg. Außerdem siehe S. Bl. **Hieronymus Pronner** (Pruner) † 1585 S. 145; **Ernst Pronner** † 1598 S. 165; **Juliana Prunner** † 1664 S. 176 und **Julius Prunner** S. 601.

1661 $^{18}/_{10}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Dr. Martin Harrer**, früher Landrichteramtsverwalter in Haag. (Letzteres Datum: „$^{0}/_{11}$ (†)" ist zweifelhaft).

1661 $^{15}/_{11}$—1670 $^{11}/_{9}$ **Anton Schmalzgrueber**, J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Burghausen, als welcher er später wieder erscheint mit Ratstitel (war 1694 noch in Burghausen tätig). Sein Sohn **Anton** war Pflegskommissär in Moosburg (siehe dort).

1670 $^{7}/_{3}$—1676 $^{22}/_{4}$ **Ferdinand Zockh**, J. U. Lic. Wurde 1677 Zollner in Mittenwald, nachdem er vorher um Pflegsverwaltung Landau gebeten (G. L. Landau Fasc. 1943).

1676 $^{22}/_{4}$—1681 $^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

1682 $^{1}/_{1}$—1694 $^{9}/_{6}$ (†) **Wolfgang Schauberger**, Rat. Wurde 1681 $^{10}/_{10}$ zum Pflegsverwalter bereits ernannt und war bis dahin Landrichteramtsverwalter (Pflegsverwalter) in Neunburg vorm Wald in der obern Pfalz und früher Pflegskommissär in Abbach (siehe dort weiter). Er starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends und hinterließ „Kinder u. Erbinen", wovon 1720 noch 3 Erbsinteressenten am Leben waren. 1704 erscheinen als solche Erbsinteressenten **Dr. Kosler**, Regimentsadvokat in Landshut uxoris nomine u. **Christoph Stainhauser**, Gerichtsschreiber in Erding tutoris nomine.

1694— **Hans Wigulens Riederer** von Paar bat von Pilheim aus um Pflegsverwaltung Griesbach und sagt, daß seine Voreltern schon vor 70 Jahren dortselbst waren (siehe oben unter Pfleger).

b) Pflegskommissäre.

1694 $^{0}/_{7}$ —1713 $^{9}/_{12}$ (†) **Johann Dietrich Reindl**, Rat; bisher Pflegsverwalter mit Ratstitel in Bärnstein, wurde er Pflegskommissär in Griesbach durch Dekret d. d. Brüssel 1694 $^{1}/_{5}$. Er starb (siehe oben) 11 Uhr nachts. Wurde 68 Jahre alt und hatte 1691 vier Kinder.
Sohn **Joseph Adelbert** siehe unter Pflegskommissär **Rettinger** von Neumarkt.
Die Voreltern des Johann Dietrich Reindl waren lange Zeit in Hof- und Kriegsdiensten angestellt. (Inventar über Reindls Verlassenschaft siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 26).

Digitized by Google

Von nun an wurde die Pflegsverwaltung Griesbach nicht mehr besetzt, sondern amtierten die Pfleger mit den jeweiligen Gerichtsschreibern selbst.

c) Landrichter
(auch Kastner).

1799—1803 5/9 **Franz Xaver Freiherr von Gugler** (der Obige S. 276) als Landrichter und Kastner. Wurde 1803 5/9 pensioniert und lebte dann in München. (Siehe auch unter Vilshofen Bräuverwalter Emanuel von Ayblingen).

1803 5/9— bereits d. d. 1802 24/3 angeordnete Neuorganisation eines Landgerichts und Rentamts Griesbach in der bisherigen Ausdehnung mit Landrichter **Georg Karpfinger,** bisher Landrichter in Wolfratshausen und bereits schon 1802 24/3 nach Griesbach bestimmt. Rentbeamter von Griesbach wurde 1803 5/9 **von Riedl.**

Gerichtsschreiber
(auch Kasten- und Mautgegenschreiber).

15 . .—1603 30/6 (ab) **Hans Gerchinger** (Gärchinger, Garchinger). War 1562 schon hier. Sein Sohn **Hans Georg** war Gerichtsschreiber in Rosenheim (siehe dort).

1603 1/7—1627 17/5 (†) **Veit Stegumair** [Stegmair] (Schwiegersohn des vorigen Hans Gerchinger), bisher Gerichtsschreiber in Vilsbiburg.

1628 1/1—1644 23/4 **Hans Wernher Stegumair** (Sohn des Vorigen).

1644 19/9—1679 0/12 **Mathias Harrer,** bisher Regierungs-Kanzleiregistrator in Landshut. (Siehe auch unter Landshut Gerichtsschreiber).

1680—1692 0/10 **Reichard Winderl** (Wünderl, Wunderl), bisher Gerichtsschreiber in Reichenberg (Siehe auch weiter unten).

1692 29/10— **Johann Hektor Großhauser** (Schwiegersohn des Vorigen), kam entweder gar nicht zum Dienst oder ist gleich darauf gestorben.

1692 8/11—1694 15/5 (ab) **Reichard Winderl** (der Obige) übernahm abermals den Dienst.

1694 15/5—1701 17/8 **Wolf Christoph Stainhauser,** wurde darnach Gerichtsschreiber in Erding (siehe dort).

1701 17/8—1704 9/5 **Maximilian Ernst Stainhauser.**

1704 7/5—171 . **Johann Franz Angermayer,** bisher Oberschreiber dahier.

1713 9/10, 1721 23/9 (†) **Franz Ignaz Schmidt.**

Schmidt Franz Xaver erscheint 1700 als Mautgegenschreiber

in Vilshofen, deſſen Vater **Ferdinand Erdmann Schmidt** 20 Jahre Mautner in Bogen war und ſchließlich in Ungarn als Kriegskommiſſär ſtarb, während des Franz Xaver Großvater **Johann Kaſpar** Schmidt Kammerdiener war. (G. L. Geiſenhauſen Fasc. 1142 Nr. 13).

1721 $^{11}/_{10}$—1753 $^{25}/_{2}$ (†) **Johann Anton Schwarzhueber**. Wappen ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1175.

1753—1764 **Joſeph Mayr**, war bereits ſeit 1751 obigem Schwarzhueber im Dienſt adjungiert.

1764—1779 (†) **Franz Ulrich Mayr**, erhielt 1768 $^{15}/_{3}$ wegen „in die 34 Jahr geleiſteter Dienſte" Titel und Charakter eines Rates.

1779 $^{21}/_{6}$—1803 **Johann Nepomuck Mayr** (älteſter Sohn des Vorigen). War auch Lehenverwalter in Griesbach und erhielt 1791 $^{28}/_{5}$ Titel und Charakter eines wirklichen Rates. Sein Bruder **Franz Maria** war J. U. Lic. (G. L. Eggmühl Fasc. 903). Wappen G. L. Fasc. 2170.

1803— Neuorganiſation des Landgerichts Griesbach mit Landgerichtsaktuar **Joſeph Edlinger**, aus München gebürtig. (Univerſitätszeugnis G. L. Griesbach Fasc. 1175 Nr. 25).

Kaſtner.

1522—1560 **Hans Offenhaimer** zu Guteneck. Sein Vater **Hans** war Rentmeiſter und Landſchreiber in Burghauſen und erhielt dann Pflege Wildshut auf Lebenszeit, und ſein (des obigen Hans jun.) Bruder **Kaſpar** Kaſtner und Rentmeiſter ebenfalls in Burghauſen. (Siehe auch Dingolfing Kaſtner und Obb. Archiv Band 3 S. 385).

1560 $^{2}/_{2}$—1589 $^{5}/_{4}$ (†) **Hans Georg Offenhaimer** (Sohn des vorigen Hans jun.).
1598 $^{2}/_{7}$ bat von München aus **Georg Offenhaimer**, Landſeß, Truchſeß und „herzogl. Fürſchneider", um ein Amt und ſagt dabei, daß er beim damaligen Herzog, dann bei deſſen Vetter und Bruder gedient, und ſich kürzlich verheiratet habe (G. L. Eggenfelden Fasc. 845). — **Johann Kaſpar von Offenhaimb** 1650 $^{4}/_{3}$ zu Burghauſen ſiehe G. L. Fasc. 2114.

1589—1593 $^{31}/_{12}$ **Hans Wernher (Werner) Riederer** zu Paar; Rat. Wurde 1594 Pfleger zu Griesbach und erſcheint bereits 1585 als Regimentsrat in Straubing.

1594 $^{1}/_{1}$—$^{28}/_{7}$ (ab) **Friedrich Ligſalz.** Vielleicht derſelbe, der ſpäter Pfleger von Eggmühl war (ſiehe dort). — **Anton Felix Ligſalz** erſcheint 1671 als Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 385). — **Felicitas Ligſalz** war Gattin des

Georg Lerchenfelder und **Anna Ligsalz** solche des **Balthasar Lerchenfelder** (S. Bl. S. 132 und 139).

$1594^{28}/_{7}$—$1596^{31}/_{12}$ **Hans Georg Präntl**, wurde darnach Kastner in Burghausen.

$1597^{1}/_{1}$—$1602^{1}/_{1}$ **Anton von Sigershoven** (Sigershoven Sigershofer) zu Prampach (Prombach). Wurde darnach Pfleger zu Dietfurt (siehe dort).
Ein **Anton Sigershover** zu Prambach war in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts verheiratet mit **Anna geb. von Lösch**, deren Vater **Augustin von Lösch** war (Obb. Archiv Band 33 S. 131). Als Schwäger des obigen Kastners Anton von Sigershoven erscheinen: **Hans Ulrich von Eisenreich**, Pfleger von Uttendorf, und **Heinrich von Haslang**.

$1602^{0}/_{1}$—$^{24}/_{4}$ **Hans Gerchinger**, der Gerichtsschreiber von Griesbach, verwaltete das Kastenamt interimistisch.

$1602^{24}/_{4}$—$^{0}/_{8}$ **Zachäus Chrafftshover**, bisher Pfleger in Stadtamhof, erhielt Kastenamt Griesbach, wurde aber von der Annahme desselben entbunden und ward dafür Rat in Ingolstadt und später dazu auch Pfleger von Stammham (siehe dort), weshalb oben genannter Gerichtsschreiber **Gerchinger** noch weiter als interimistischer Kassenamtsverwalter in Griesbach beibehalten wurde.

$1602^{11}/_{10}$—$1606^{0}/_{8}$ **Martin Stör** als Kastner.

$1606^{11}/_{8}$—$1614^{4}/_{7}$ (ab) **Albrecht Rosenpusch**, früher „Arkebusier Reiter" gewesen, wird er 1601 Fugger'scher Pfleger von Schmiechen genannt (G. L. Landsberg Fasc. Hauptpfleger), bat dann als solcher 1604 um Landrichteramt Dachau (G. L. Dachau Fasc. 563) und hatte damals (1604) 4 kleine Kinder. War 1616 in München, von wo aus er $1616^{6}/_{8}$ „in Armuth" lebend, um Provision bat. Wappen des Rosenpusch-Senhoven siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27. (Siehe auch G. L. Landsberg 2003). Inzwischen wird laut HfKSPr. vom Jahre 1613 **Augustin Paumbgarttner** als Kastner von Griesbach genannt, scheint aber nicht angenommen zu haben und wurde später Mautner in Braunau (siehe dort).

$1614^{4}/_{7}$—$1638^{0}/_{10}$ (†) **Hans Jakob Sickenhauser** von und zu Sickhenhausen.
Sein Vater **Philipp** war Rentmeister in Burghausen.

$1638^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Salome** und **Maria Sara** (Töchter des obigen Rosenpusch) — Amtsnutzungen.

$1639^{1}/_{1}$—1648 **Wolfgang Khrenninger**; Rat, vorher Verwalter in Schleißheim und noch früher Pflegsverwalter in Braunau (siehe dort). Uebernahm später nochmals Kastenamt Griesbach (siehe unten).

Digitized by Google

Sein Stiefsohn **Jobst Andre Imbslander** war Pflegsverwalter in Kranzberg.
Wappen Khrenningers siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

1648—1649 (†) **Georg Aman**. Hinterließ Kinder. (Siehe auch unter Furth Hauptleute.)

1657 1/1—1685 **Ambros Fleischl**, bisher Sekretär und Lehenschreiber bei der Regierung Landshut. Bat 1663 24/12 um Ratstitel. Ist wahrscheinlich 1685 gestorben. (Siehe auch nächsten Absatz Schluß, sowie G. L. Landau Fasc. 1943).

1686 0/2—1745 13/8 (†) **Johann Mathias Geiseckher**, Rat. Wurde c. 1697 geadelt mit dem Prädikat **„von Eiseneckh"** und schrieb sich in der Folge nur mehr **„Johann Mathias von Eiseneckh"**.
1718 5/6 erhielt der Baron Gözengrien'sche Hofmarksrichter zu Baal (Päl) und zugleich Bernstorf'sche Sekretär **Johann Niclas Effner** als präsumtiver Dienstnachfolger Eiseneckhs Anwartschaft auf Kastenamt Griesbach gegen Ehelichung von Eiseneckhs Tochter **Maria Viktoria Theresia**, allein die Sache zerschlug sich bald wieder, [Effner, der 1703, 1704 Oberschreiber beim Pfleggericht Trostberg war, erscheint 1718, 1726 wieder als Baron Gözengrien'scher und Kloster Diessen'scher Hofmarksverwalter zu Tutzing und Paal (Päl) — siehe G. L. Stadtamhof Fasc. 12 alte Faszikulierung], weshalb 1718 12/8 **Johann Franz Xaver Schäckhi** (Schackhi), dessen Vater Kaufherr in Schärding war, unter denselben Bedingungen Exspektanz auf das Kastenamt Griesbach erhielt, während 1745 21/7 der Oberleutnant im „Graf Törring'schen Cuirassierregiment" **Franz Ferdinand Benedikt Wuzlhofer** wirklicher Adjunkt beim Kastenamt wurde und wahrscheinlich auch Ehegatte der obigen Tochter Eiseneckhs.
(Siehe unter Neumarkt Kastner Vollmar).
Obiger Kastner **Johann Mathias von Eiseneckh** hatte 2 Söhne, von denen **Joseph Anton Adolph von Eiseneckh** auf Hundspain, von Griesbach gebürtig, die humaniora in Passau, die Philosophie und Jurisprudenz zu Salzburg studiert hatte, dann von 1715 an in München in praxi stand bis 1731, hierauf um Pflege Vilshofen bat gegen Ehelichung der Witwe des dortigen Pflegers **Johann Adam Liehr**, dann 1732, noch immer in München in praxi, um Pflegskommissariat Starnberg, und als er auch diese Stelle nicht erhielt, ebenfalls 1732 um Bräuverwaltung Vilshofen gegen Ehelichung der Witwe des dortigen, verstorbenen Bräuverwalters **Wisenreuther**, über deren Zustandekommen weitere Berichte fehlen.
1728 schreibt Joseph Anton Adolph von Eiseneckh, daß

sein Vater über 40 Dienstjahre hatte und sein Großvater das Kastenamt Griesbach „vorher 30 Jahre lang“ besaß. Also war die Gattin des obigen Kastners Johann Mathias Geiseckher eine Tochter von dessen Dienstvorgänger **Ambros Fleischl**. — Wappen Geisheckers respekt. Eiseneckhs siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 26.

1768 **Gaudenz Joseph von Effner** Regierungsrat zu Straubing und Salzbeamter zu St. Nicola (Wappen siehe G. L. Kranzberg Fasc. 1888 (Pfleger). — **Christoph Effner** erscheint 1710, 1716, 1728 als Hofgärtner in Dachau (HfKSPr.) — **Maria Adelheid Effner** 1746 Tochter des Hofkammerrats und Oberbau- sowie Gartendirektors **Joseph Effner** siehe G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. $^{28}/_{2}$ und $^{30}/_{1}$ alte Faszikulierung. — **Maria Magdalena Effner,** Tochter des † Salzbeamten von St. Nicola (siehe oben) bat 1780 um Bräuverwaltung Kelheim (G. L. Kelheim Fasc. 1697/129). — **Christian Maria Sezkern,** fürstl. Musiklehrer und Kammerdiener, bat 1753 für seine Tochter, die den Sohn des † Hofkammerrats, Oberbau- und Gartendirektors Joseph Effner (siehe oben) heiraten will, um Kastenamt Ingolstadt (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406).

$1745^{0}/_{8}$—1768 **Franz Ferdinand Benedikt Wuzlhofer,** bisher Adjunkt des vorigen Johann Mathias von Eiseneckh (siehe oben). Hatte 26 Jahre als Oberoffizier gedient. War 1767 Vater von 7 unversorgten Kindern und bat im gleichen Jahre für seine Tochter **Maria Felicitas** um Exspektanz auf das Kastenamt. Wuzlhofer starb wahrscheinlich 1768. Sein Sohn **Max Joseph von Wuzlhofen, Edler von Pienzenau** auf Münchsdorf und Haydenkamb hatte ebenfalls 7 Kinder.

1802 bat **Franz Xaver von Wuzlhofen,** früher Inhaber des Schlößchens Trudering, (anderer Bericht sagt: „Hofbesitzer zu Truhtering“ im Bezirk Wolfratshausen oder Starnberg), der 8 Kinder hatte und dessen Vater Rittmeister mit 45 Dienstjahren war, um ein Amt. — 1754 erscheint Dr. med. **Johann Adam Wuzlhover** als Hofmedicus in München (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 N. ad 42).

1768—$1773^{16}/_{1}$ **Georg Anton Sander,** J. U. Lic. Wurde darnach Graf Wahl'scher Dragonerhauptmann, bat $1780^{11}/_{7}$ um Stadtpflegskommissariat Donauwörth, erscheint dann als Hauptmann und Auditor in München und Ingolstadt, quittierte 1790 den Dienst beim Regiment und hatte damals 2 Söhne in studiis und 1 Tochter. Sander bat noch 1794 mit 33 Dienstjahren um Pflegsverwesung Haidau (G. L. Haidau Fasc. 1253), nachdem er schon 1793 lange Zeit brodlos gewesen (G. L. Landsberg Fasc. 2003). Seine Gattin

Digitized by Google

war Tochter des vorigen Kaſtners **Wuzlhofer.** (Siehe auch G. L. Pfaffenhofen Fasc. 13 alte Faszikulierung).
Sanders Witwe lebte noch 1820 (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27).

1773°/₁-- Kaſtenamt Griesbach den jeweiligen Pflegern zugelegt.

1803°/₉— neu errichtetes Rentamt Griesbach (ſiehe unter Pfleger 1803).

1808— war Rentamt Griesbach in Ortenburg etabliert.

Haag

(Rentamt München).

Haag — eine gefreite und unabhängige Reichsgrafſchaft — grenzte im Weſten an Pflege Schwaben, im Norden an Pflege Erding mit Gerichtsbezirk Dorfen und an Pflege Neumarkt, im Oſten ebenfalls an Pflege Neumarkt und an Pflege Waſſerburg und im Süden ebenfalls an Pflege Waſſerburg und an die Freiſing'ſche Herrſchaft Burgrain.

1567 — nach dem Tode Ladislaus' von Frauenberg, des letzten Grafen von Haag † 1566 — kam die Grafſchaft an Bayern, wurde der Regierung (Rentamt) München einverleibt, erhielt ein Landgericht, Kaſten- und Lehenpropſtamt und war anfangs dieſer Periode entweder als Lehen oder auch gleichſam als Apanage verſchiedenen Fürſtlichkeiten zugewieſen, ſo an Erzherzog Mathias von Oeſterreich (1596 ꝛc.), dann an Herzog Ferdinand von Bayern, an Herzog Albrecht (1608 ꝛc.), an Herzog Max Heinrich, Kurfürſten von Köln (1666 ꝛc.), an Herzog Albert Sigmund, Biſchof von Freiſing (1670, 1680) u. ſ. w., bis 1688 Kurfürſt Max Emanuel ſie als Kabinetsherrſchaft, ehemals ſchon angekauft aus Kabinetsgefällen (1567), erblich übernahm, wie es nun heißt: als „freie Reichs- unſeren Churlanden nicht incoporierte Grafſchaft". Als ſolche ſtand ſie alſo von 1576 bis gegen das 19. Jahrhundert herauf unter Verwaltung bayeriſcher Beamter und zwar als höchſter Inſtanz unter Adminiſtratoren (ſiehe unten).

Nur 1709—1715 unter der öſterr. Adminiſtration von Bayern hatte der öſterr. Hofkanzler Philipp Ludwig Graf von Sinzendorf die Grafſchaft als Lehen inne, behielt aber gleichwohl auch in dieſer Periode die früheren Gerichts- und Verwaltungsbeamten bei.

Außerdem hatte Haag auch noch ein landesfürſtliches Bräuamt.

Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter 1803. (Vergleiche auch Oberbay. Archiv Band 16 S. 283 ff.).

Adminiſtratoren.

Erſcheinen erſt gegen Ende des 17. Jahrhunderts, jedenfalls mit der Errichtung der Kabinetsherrſchaft 1688 (ſiehe oben), wohnten in München als höhere Regierungs- ꝛc. Beamte und hatten die Adminiſtration der Grafſchaft wie auch anderer Kabinetsgüter lediglich als Nebenfunktion inne, wie ſie auch direkt dem Kabinet des Landesfürſten unterſtellt waren, ganz unabhängig von der Hofkammer.

1688—1697 (†) **Johann Friedrich Freiherr von Widuman,** Hofkammerdirektor in München, zugleich Pfleger von Geiſenhauſen (ſiehe dort).

1697$^{8}/_{2}$—1698$^{12}/_{8}$ Stelle des Administrators unbesetzt. War der Hofkammersekretär **Ferdinand Löffler** Interimsadministrator.

1698$^{12}/_{8}$—1715 (†) **Anton Franz Pistorini**, Hofkammerrat, als Administrator. Sein Sohn **Joseph Maria Maximilian** war Gerichtsherr ob der Au (siehe dort weiter).

1715$^{24}/_{1}$—174. **Franz Xaver Ignaz von Wilhelm** auf „Surennes" (wahrscheinlich Suresnes), Ammerland und Jarzt; Geheimer Rat, Geheimer Kabinetssekretär. Hatte 1733$^{7}/_{8}$ noch die Administration inne. — **Johann Martin Wilhelm** war 1686 Bräuverwalter (G. L. Fasc. 1493). — **Ferdinand Joseph Wilhelm** (Guillaume) gestorben als Regimentsrat in Landshut und Pfleger des Schlosses Trausnitz 1739$^{4}/_{6}$, 70 Jahre alt, mit Hinterlassung einer Witwe nebst Kindern (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Joseph Ferdinand Wilhelm**, Hofkammerkanzlist, wurde 1795$^{24}/_{12}$ „Controlleur und Tabellist" bei der neuen Forstkammer in München (G. L. Fasc. 2171 N. ad 97).

174.—1748 **Ferdinand Maria Graf von der Wahl** auf Aurolzmünster; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat. War 1740 wahrscheinlich auch Hofkammer-Vicepräsident.

1748–1749 **Johann Georg Hopf**, Hofkammersekretär und zugleich Ungelder von Wolfratshausen als Administrationssekretär von Haag interimistisch (ohne Administrator). War 1727—1752 Administrationssekretär für Haag und wurde darnach Gerichtsschreiber in Wolfratshausen. — Gattin **Maria Theresia** geb. **Pfeiffer** siehe unter Gerichtsschreiber Stambler von Kelheim.

1749—1771 (†) **Joseph Georg Ignaz Freiherr von Erdt**; anfangs Hofrat, dann wirkl. Geheimer Rat, Kabinetssekretär, Administrator von Haag und Konferenzminister. Hatte bis 1752 obigen Administrationssekretär **Hopf** und 1752—1771 **Johann Georg Plötz** als ebensolchen zur Seite, welch letzterer auch wirklicher Rat, Kabinetszahlmeister und Geheimer Ratssekretär, sowie auch Administrationssekretär der Herrschaft Illerdiessen war, da obiger Baron Erdt auch die Administration dieser letzteren Herrschaft (Illerdiessen) unter sich hatte. (Siehe auch unter Landsberg Pfleger Marcus Freih. von Erdt).

1771$^{14}/_{11}$—1791$^{0}/_{6}$ (†) **Kajetan Joseph Ignaz Graf Fugger** von Kirchberg und Weissenhorn, zu Zinneberg und Adelshofen; Kämmerer, Geheimer Rat, Geheimer Staats- und Konferenzminister, auch Oberstkämmerer. Hatte Pflege Kelheim und auch Administration der Grafschaft Illerdiessen und aller übrigen „zur Kabinetskasse rentierenden" Güter. Erhielt 1778$^{30}/_{3}$ Befehl, die Grafschaft Haag und Illerdiessen

Digitized by Google

weiter zu führen und dazu auch die Herrschaft Wald in Verwaltung zu nehmen und von 1779$^{5}/_{x}$ an auch noch die Herrschaften Wertingen, Hohenreichen, Sulzbürg und Pyrbaum. Er hatte bis 1786 noch **Johann Georg Plötz** (den Obigen) als Administrationssekretär zur Seite und von 1783—1786 außerdem noch als Beigeordneten des Plötz — **Karl von Kleffing**, der später wahrscheinlich auch Kabinetssekretär wurde.

1791$^{27}/_{6}$—1795 (†) **Johann Baptist Graf Fugger** auf Zinneberg, Adelshofen und Mattenhofen (Sohn des vorigen Kajetan Joseph Ignaz); Kämmerer, Hofrat und Administrator der Kabinetsherrschaften.

1795$^{10}/_{6}$—1797 **Johann Nepomuk Reichsgraf von Yrsch** auf Ober- und Untergimpern, Wagenbach, Eilenberg, Freiheim, Mareil und Zinneberg; Kämmerer, Administrator von Schleißheim und sämtlicher Kabinetsherrschaften in Bayern und der oberen Pfalz, sowie auch der Grafschaft Wald. Hatte als Adjunkt bei der Administration den Kabinetssekretär **Freiherrn von Stengel**, der 1797 Vicekanzler bei der oberen Landesregierung wurde. (Viele Produkte über Yrsch in den G. L. Haag).

1797$^{22}/_{3}$—1799$^{18}/_{3}$ **Wilhelm Graf von Leiningen** zu Guntersblum; Kämmerer, Geheimer Rat, Geheimer Staats- und Konferenzminister, hatte Oberaufsicht und Direktion über die Grafschaft Haag.

1799$^{18}/_{3}$— Administration der Grafschaft Haag aufgehoben.

Pfleger.

Der letzte Pfleger von Haag (bis 1567) war **Dionys von Schellenberg** (früher Pfleger in Aichach), der in Haag ein Haus „so zunächst beim Schloß noch in der Ringmauer" gelegen, bewohnte, welches 1575 des Richters Sohn **Simon Schuedt** inne hatte. Schellenberg erhielt später die Pflege Schongau. Von 1567 an gab es in Haag keine Pfleger mehr, welche Justiz- und Verwaltungsbeamte gewesen wären, sondern nur Schloßpfleger, die als Privatbeamte oder Privatbedienstete der jeweiligen Genußinhaber der Grafschaft angestellt waren. So wird z. B. 1596$^{4}/_{9}$ **Hans Pruckleutner** ausdrücklich „des Erzherzogs Mathias von Österreich Pfleger zu Haag" genannt.

Von 1567 an gab es hier nur mehr Landrichter als Oberbeamte der Justiz und Verwaltung.

Landrichter

zugleich auch Lehenpröpste und Kastner — letzteres mit Ausnahme der Jahre c. 1660—1694$^{8}/_{3}$).

$1567^{25}/_{5}$—$1575^{0}/_{12}$ (†) **Hieronymus Schned** (Schnedt, Schnödt) von Duringenau. Hatte schon einige Monate vor seinem Tode wegen Krankheit keinen Dienst mehr gemacht und versah bereits $1575^{0}/_{9}$ der Landrichter von Dorfen **Hieronymus Rentz** auch das Landrichteramt Haag. Schneds Sohn **Simon** hatte 1575 das alte Pflegerhaus von Haag inne (siehe oben unter Pfleger) und wollte auch das Bräuhaus in Pacht nehmen. Ueber einen Hauskauf des Hieronymus Schned siehe auch unter München Rentschreiber Lehle. Schned bat noch $1575^{0}/_{9}$ um Landrichteramt Dorfen (Siehe auch G. L. Fasc. 1212 Nr. 30). **Sigmund Schnödt** 1575 (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3).

$1575^{7}/_{9}$—$1588^{18}/_{8}$ (†) **Hieronymus Rentz** (siehe auch oben), bisher Richter in Dorfen. Wurde $1575^{7}/_{9}$ zum Richter in Haag ernannt von $1576^{1}/_{1}$ an. Er hatte 40 Dienstjahre. War vor 1570 Hofmarkspfleger (Verwalter) des **Hans Jakob Fugger** zu Taufkirchen. Ueber des Hieronymus Rentz Gattinen siehe „Die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2002, und seine Söhne waren: **Hieronymus**, später ebenfalls Richter in Dorfen und **Johann Sebastian** (siehe unten).

$1588^{0}/_{11}$—1608 (†) **Georg Pettenpeckh** (Pettenbeckh), vorher Rentschreiber (nicht Rentmeister!) in München (siehe dort). Seine Gattin **Felicitas** geb. **Simon** starb $1604^{26}/_{11}$. Sie hatten 8 Kinder, von denen der älteste Sohn 2 Jahre in Italien und 2 Jahre in Freiburg im Breisgau (jedenfalls in studiis) war. Die Tochter **Marie** wurde Gattin des Herzogs Ferdinand von Bayern. Sohn **Balthasar** Pettenpeckh ward 1600 Pfleger in Donaustauf (siehe dort) und der Vater des obigen Georg hieß ebenfalls **Balthasar**, dessen Gattin **Anna** eine geborne **Häckl** war (vergleiche Obb. Archiv Band 37 S. 294f.) [Siehe auch nächsten Absatz].

1608—$1628^{31}/_{12}$ **Johann Sebastian Rentz** (Sohn des obigen Hieronymus Rentz und Schwiegersohn Georg Pettenpeckhs). Hatte bereits seit 1602 Exspektanz auf das Landrichteramt Haag und resignierte schließlich dasselbe zu Gunsten des Folgenden.

$1629^{1}/_{1}$—167. **Dr. Christian Gobel** (Gobeli) von Hofgiebing; Landrichter, kurköln. und bay. Rat, sowie des Herzogs Albrecht von Bayern Rentmeister und Pfleger zu Pleinberg (Blaimberg?). Scheint von $1658^{0}/_{7}$ an schon seinen Sohn (siehe unten) als Vertreter beim Landrichteramt

Digitized by Google

Haag gehabt zu haben. Gobel nennt 1640 den Pfleger **Johann Mändl** von Dachau seinen Herrn Bruder (vielleicht nur eine schriftliche Höflichkeitsform). — **Dr. Gregor Gobel** war 1599—1628 Leibmedicus.

1671—1702 (†) **Johann Georg Gobel** (Gobeli) von Kirchötting und Hofgiebing; Rat, Lehenpropst, Landrichter, Kastner (Sohn des obigen Christian). Hat vielleicht schon seit $1678^{0}/_{7}$ den Vater bei der Amtierung vertreten. Erhielt $1680^{23}/_{9}$ vom Bischof von Freising (siehe oben: Einleitung zu Haag) den Titel eines Geheimen Rats und war auch Truchseß. Das Kastenamt Haag hatte Gobel von c. 1660 bis 1694 seinem Schwiegersohn, dem Rat **Veit Adam Schnegg** von Obergangkhofen als einem wirklichen Kastner abgetreten, der jedoch $1694^{8}/_{3}$ zwischen 4 und 5 Uhr abends starb, worauf das Kastenamt wieder mit dem Landrichteramt vereinigt wurde, obwohl Gobel bat, es möchte ersteres dem Sohne des † Schnegg, dem Landseß **Albrecht Joseph Schnegg** zur Verwaltung überlassen werden.
Johann Georg Gobel wurde 82 Jahre alt und ein **Johann Albrecht Gobel** von Hofgiebing (vielleicht Sohn des Johann Georg) erscheint 1686, 1702 als Landrichter in Amberg (siehe auch G. L. Fasc. 1943).
Ignaz Freiherr von Gobel auf Hofgiebing, Kämmerer, wirkl. oberpfälzischer Regierungsrat, erscheint 1795 ebenfalls als Landrichter und Landhauptmann in Amberg (siehe G. L. Fasc. 252 Nr. 14).
Johann Georg Gobel siehe auch Obb. Archiv Band 11 S. 348.
Ein anderer **Johann Georg Freiherr von Gobel** auf Hofgiebing und Kulmain erscheint 1784 als Kämmerer, Regierungsrat, Landrichter und Landhauptmann zu Amberg (G. L. Fasc. 1604 Nr. 11).

$1702^{24}/_{6}$—$1724^{11}/_{1}$ (†) **Franz Ferdinand Graf von und zu Haimhausen,** zu In- und Ottershausen, Polzing, Gerlhausen und Helfenbrunn, Erbherr der Herrschaft Kuttenplan in Böhmen, Besitzer von Haimhausen; Kämmerer, bay. und köln. Geheimer Rat, Hofratspräsident, „Gemeiner Landschaft Oberlands Mitverordneter", Landrichter in Haag und Bräukommissär. Hatte seit $1689^{6}/_{7}$ bereits Anwartschaft auf dieses Landrichteramt und erhielt $1717^{1}/_{7}$ wiederum Exspektanz darauf für einen seiner Enkel. (Siehe auch Wasserburg Pfleger Maximilian Albrecht Freih. von Haimhausen und Obb. Archiv Band 6 S. 347, sowie G. L. Landau Fasc. 1943).
Seine Witwe **Maria Eva Franziska** geb. Freiin von Closen zu Haidenburg starb $1744^{5}/_{4}$.
Kinder siehe Obb. Archiv Band 13 S. 153.

$1724^{12}/_{1}$—$1728^{1}/_{1}$ **Amtsnutzungen** ad aerarium principis eingezogen.

$1728^{1}/_{1}$—$1741^{31}/_{7}$ **Maximiliana Freifrau von Sandizell** geb. **Topor Gräfin von Morawitzky** auf Rudnitz, Gemahlin des Pflegers von Rain **Maximilian Emanuel Freiherrn von Sandizell**, erhielt ausnahmsweise das Landrichteramt doch wieder verliehen und zwar „unter dem Namen einer Pflege", von der sie jährlich 2000 fl. bezog, während die Gesamtnutzungen dieses Amtes zur Hofkammer verrechnet werden mußten. (Siehe unter Rain Pfleger Maximilian Emanuel von Sandizell weiter).

$1741^{31}/_{7}$— Landrichteramt, d. h. deren Nutzungen für immer zum Aerar eingezogen, Amtsführung nur mehr von Verwaltern oder Kommissären besorgt (siehe unten).

Landrichter-, Kasten- und Lehenpropstamtsverwalter und -kommissäre. Landrichter- ꝛc. Verweser.

a) Verwalter

(Landrichter-, Kasten- und Lehenpropstamtsverwalter).

Bis 1628 amtierten die Landrichter selbst ohne Verwalter.

$1628^{18}/_{12}$—$1630^{0}/_{5}$ (†) **Georg Christl.**

$1630^{0}/_{6}$—$1658^{7}/_{5}$ **Dr. Martin Harrer** (siehe unter Pflegsverwalter in Erding). Wurde $1661^{18}/_{10}$ Pflegsverwalter in Griesbach.

$1658^{7}/_{6}$—$1696^{14}/_{9}$ Landrichteramtsverwaltung unbesetzt, amtierten die Landrichter selbst.

b) Landrichter-, Kasten- und Lehenpropstamtskommissäre

(später auch noch Bräukommissäre).

$1696^{14}/_{9}$—1731 (†) **Johann Christoph Schwab**, bisher Hofkriegsratssekretär (war auch in „etwelchen Feldzügen"), erhielt nun Landrichteramtsverwaltung mit Kommissärs- und Ratstitel, sowie mit dem Adelsprädikat **„von Schwaben"** und wurde $1698^{7}/_{10}$ auch Bräukommissär. $1715^{25}/_{9}$ erhielt er dann die Erlaubnis, das vom Kaiser ihm zugelegte Prädikat **„auf Altenstatt"** auch im Kurfürstentum Bayern führen zu dürfen und schrieb sich von da an nur mehr **„Johann Christoph von Schwaben auf Altenstatt"**. $1716^{1}/_{1}$ erhielt von Schwaben „wegen wiederum committierter Bräukommission" jährlich 150 fl. zugesprochen. 1722^{4} wurde er dann auch noch Truchseß, hatte schließlich im Ganzen 41 Dienstjahre und hinterließ bei seinem Tode Witwe **Anna Margareta** geb. **Freiin von Neuforges** und Töchter **Rosa Margareta, Maria Gelasia Felicitas, Laudawina** und

Digitized by Google

Johann Adelheid sowie Sohn **Franz Marquart Albrecht** (siehe unten und Gl. R. 157/157). Wappen siehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 28. — **Christoph Schwab** erscheint 1647 als Gumppenberg'scher Richter zu Pöttmes (G. L. Fasc. 2496/54).

$1731^{9}/_{8}$—$1763^{22}/_{7}$ (†) **Franz Marquart Albrecht von Schwaben auf Altenstatt** (Sohn des Vorigen); Truchseß. Hatte die stud. jurid. in Ingolstadt cum laude absolviert und war nun bisher 6 Jahre beim Landgericht Haag in praxi und seit $1730^{5}/_{12}$ dem Vater adjungiert, erhielt aber $1731^{9}/_{8}$ das Bräukommissariat, wie dies sein Vater auch hatte, nicht mehr. Er starb (siehe oben) 7 Uhr morgens und war zweimal verheiratet und zwar 1) mit **Maria Violanda Theresia** geb. **Freiin von Herwarth** zu Planeck — davon 2 Töchter: **Maria Anna** und **Maria Josepha** von Schwaben, und 2) mit **Maria Antonia** geb. **Freiin von Gumppenberg**, welche Franz Marquart Albrecht als Witwe hinterließ mit einem $6^{1}/_{2}$ Jahre alten Söhnchen **Franz Xaver von Schwaben**. Diese Witwe verzog $1763^{12}/_{11}$ nach Landshut, wo auch die Schwester **Theresia** der 1. Gattin Franz Marquart Albrechts von Schwaben, **geb. Herwarth** von Planek, verwitwete Generalin **de Schönna** 1763 wohnte.
Von 1751—1755 wird auch **Mathias Anton Hell** als Verwalter zu Haag genannt, welcher eine Tochter des Pflegskommissärs **Kleber** von Moosburg zur Frau hatte. Hell war 1756 in München (G. L. Fasc. 1324 und 3172 Nr. 33).
[Ueber Erbschaftsauseinandersetzung und Inventar Schwabens siehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 31.]

c) Landrichter-, Kasten- und Lehenpropstamtsverweser.

$1763^{26}/_{7}$—$1777^{15}/_{9}$ (†) **Johann Adam Fischer**, bisher nur Gerichtsschreiber dahier. Starb (siehe oben) nachts 10 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Barbara**, die 3mal verheiratet war (siehe unter Gerichtsschreiber Fischer), dahier und vier Kinder, nämlich **Walburga Gigl** ledig, 1777 35 Jahre alt, aus erster Ehe, dann **Georg Michael Feeg**, Josephsspitalpfleger in München aus 2. Ehe und **Johanna Fischer**, 23 Jahre alt, ledig, später aber verheiratet mit dem nachfolgenden Landrichteramtsverweser **Löß1** (siehe unten) sowie **Erasmus Fischer**, 22 Jahre alt, philos. stud. aus 3. Ehe. (Ueber Inventar und Familienvertrag Fischers siehe G. L. Fasc. 1212).

$1777^{0}/_{9}$—$^{25}/_{10}$ **Maria Barbara Fischer** (Witwe des obigen Johann Adam) — Amtsnutzungen.

$1777^{17}/_{9}$—$1803^{13}/_{9}$ **Johann Baptist Löß1**, bisher seit 9 Jahren Oberschreiber in Haag; heiratete obige **Johanna Fischer** und

nach deren Tod **Maria Johanna, geb. von Kleſſing** zu Adlſtein, von welcher ein Bruder das Gut Adlſtein beſaß. 1780 erhielt Löſſl Titel und Charakter eines Landrichters und ſpäter noch das Adelsprädikat **„Edler von Löſſl,** des hl. Röm. Reiches Ritter." Wappen Löſſls ſiehe G. L. Erding Fasc. 964.

Von 1796 an bekam dann Löſſl auch wieder einen eigenen Gerichtsſchreiber für Haag und bei der Neuorganiſation (von 1804 an) wurde er (Löſſl) Rentbeamter in Haag, als welcher er 1807 noch erſcheint. Er war 1803 55 Jahre alt und hatte 6 Kinder. (Siehe auch unter Reichenhall Gerichtsſchreiber 1803.) — Des Johann Bapt. Löſſl Bruder, Hofkammerrat **J. A. von Löſſl,** ſtarb 1798. — **Joſeph von Löſſl,** gebürtig aus Haag, 1804 Praktikant in Schwaben (G. L. Fasc. 3233/47).

1803 19/3 — Gericht Haag mit dem neu errichteten Landgericht Waſſerburg vereinigt; Haag nur mehr ein Rentamt erhalten (ſiehe oben unter: Landrichter von Löſſl).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Lehenpropſtamts-Gegenſchreiber und Ungelder).

1566—1596 **Chriſtoph Widnman** (Widmann). War 1596 5/5 noch hier. Sein Sohn **Georg** bat 1596 um eine Kanzliſtenſtelle in Straubing.

1596—1600 0/8 **Dionys Widnman** (auch Sohn des obigen Chriſtoph), bisher 7 Jahre lang in der Hofkanzlei zu München geweſen, wurde er 1600 21/8 Pflegsverwalter in Kranzberg.

1600—1625 fand ſich nirgends ein Gerichtsſchreiber von Haag vor, da auch die Gerichtsliteralien von da ſehr wenige urkundliche Belege über dieſe Beamtenkategorie im 17. Jahrhundert aufweiſen.

1625 8/7 — **Martin Eiſenmann** (nach Geiß). — **Hans Eüſſnman** 1580 ſiehe S. Bl. S. 406. — **Fr. P. Eiſenmann** ſiehe S. Bl. S. 614 und 618.

1625—1664 ſiehe oben 1600—1625.

1664 29/9—1701 (†) **Hans Mair,** bisher Gerichtsſchreiber in Dorfen.

1701—172 . **Joſeph Anton Mair** (Sohn des Vorigen).

172 .—1744 (†) **Franz Ignaz Gigl;** war 1725 9/11 ſchon „mehrere Jahr" hier (ſiehe auch nächſten Eintrag). Wappen Gigls ſiehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 29. — **G. Gottfried Gigl** ſiehe S. Bl. S. 614 und 617.

1744—1752 (†) **Johann Mathias Feeg.** Heiratete Witwe des obigen Franz Ignaz Gigl (ſiehe auch unter folgendem: Gerichtsſchreiber Fiſcher).

Digitized by Google

1752— **Felix Grillmayr**, Oberschreiber von Haag, versah ½ Jahr lang die Gerichtsschreiberei und wurde 1755 $^{0}/_{7}$ Gerichtsschreiber in Hohenschwangau.

1752—1763 $^{26}/_{7}$ **Johann Adam Fischer**, heiratete obige Witwe Feeg und wurde 1763 Landrichteramtsverweser in Haag (siehe dort).

1763 $^{26}/_{7}$—1796 war der Landrichteramtsverweser zugleich Gerichtsschreiber (siehe unter Landrichteramtsverweser).

1796—1803 **Florian Möstl**, wirklicher Sekretär, Landgerichtsschreiber, Kasten- und Lehenpropstamts-Gegenschreiber. 1803 42 Jahre alt und 3 Kinder. 1803 $^{23}/_{5}$ war der Prokurator Lic. **Wolfart** provisorischer Gerichtsschreiber.

Bräuverwalter

hatten die kurfürstliche Bräuamtsverwaltung inne und sind nicht zu verwechseln mit den **Bräukommissären**, welche 1673 $^{11}/_{9}$ aufgestellt wurden und nur die Oberaufsicht über das gesamte Bräuwesen hatten. Schon 1668 wurde die Errichtung einer solchen „Bräukommission" angeregt. Die Bräuverwaltung (Bräuamtsverwaltung) in Haag wurde wahrscheinlich in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet und was die benützten Archivalien des k. Kreisarchives zu München über Personalien dieser Bräuverwaltung bieten, soll im Folgenden dargelegt werden. Die Bräukommissäre waren häufig höhere Beamte (Hofkammerräte) in München.

1652— **Georg Eberspergerr**, Bräuverwalter.

1655 $^{0}/_{4}$ — **Georg Waizenpeck**, „Cammerdiener", Bräuverwalter.

166 .— 1682 $^{27}/_{3}$ (†) **Martin Plaichshiern** (Plaichshürn), Handelsmann von Haag; hatte 50 Jahre gedient und erscheint schon 1660 als Bräuverwalter. (Siehe auch unter Dorfen Richter Christoph Ernst und über verschiedene Grabsteine der Plaichshürn in „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band Bezirksamt Wasserburg). — Ebenfalls ein **Martin Plaichshirn** ist 1582 $^{6}/_{8}$ in die Regierungskanzlei zu Landshut gekommen und 1584 Ratschreiber dortselbst geworden (G. L. Landshut Fasc. 2114), als welcher er noch ca. 1599 erscheint. — **Andreas Plaichshürn** † 1693 (siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" Bezirksamt Erding). — **Melchior Eusebius Plaichshürn**, J. U. Lic., bat 1694 $^{0}/_{5}$ um Pflegsverwaltung Landau (G. L. Landau Fasc. 1943). — **Thomas Plaichshürn** 1637 Bürgermeister in Trostberg (siehe G. L. Trostberg Fasc. 8 alte Faszikulierung). 1667 erscheint **Marx Sittich Embser** als Bräugegenschreiber in Haag. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1682^{9}/_{4}$—1697 (†) **Franz Ferdinand Holzner** (aus Freising gekommen), Hofkammer-Expeditor und **Georg Plaichshiern** (Plaichshürn), Handelsmann (wahrscheinlich Sohn des obigen Martin) Bräuverwalter geworden, welch letzterer $1697^{8}/_{5}$ gestorben ist.
1678 Hofwirt **Georg Plaichshürn** siehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 28. — **Gregor Plaishirn** siehe S. Bl. S. 585 ff. — Instruktion für Bräuverwalter siehe G. L. Haag Fasc. 1213.

1697—$1707^{7}/_{8}$ (†) **Joseph Anton Preninger**, Bräuverwalter; erhielt $1701^{10}/_{5}$ Ratstitel. Hinterließ Witwe und 3 Kinder. **Joseph von Prening** erhielt $1717^{7}/_{3}$ Expektanz auf Mautamt Plattling (G. L. Fasc. 2904 Nr. 30).

$1707^{22}/_{8}$—1727 (†) **Sebastian Zwickh**, seit $1699^{10}/_{6}$ Bräugegenschreiber in Haag, von 1693—1699 bedienstet gewesen beim Hofzahlmeister und Hofkammerrat **Georg Unertl** und vorher bei Gerichts- und Kastenämtern Dingolfing und Reisbach und in der Oberpfalz Schreiber gewesen. Erhielt auch Ratstitel. Hinterließ Witwe Anna und 3 Kinder, von denen Sohn **Anton Sebastian** 1753, noch ledig, um ein Amt bat, während sein Bruder **Joseph Anton Kajetan** 1747 Pflegskommissär in Erding wurde, nachdem er 1738 um Pflegskommissariat Dingolfing gebeten, und schon früher für Pflegsverwaltungen Auerburg, Reichenberg, Weißenstein, Aibling und Freystatt vorgeschlagen war. (Siehe auch nächsten Absatz.)

1727—$1781^{12}/_{3}$ **Johann Georg Neumiller**, bisher Bräugegenschreiber, bereits seit $1725^{11}/_{6}$ auf die Bräuverwaltung verpflichtet und auch schon seit dieser Zeit wahrscheinlich als 2. Verwalter aufgenommen. War Schwiegersohn des obigen Sebastian Zwickh; erhielt $1727^{18}/_{3}$ Ratstitel, $1756^{25}/_{6}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrates, $1771^{12}/_{9}$ Anwartschaft auf die Bräuverwaltung für eine seiner Töchter, hat dann $1781^{12}/_{3}$ freiresigniert und ist $1792^{16}/_{10}$ gestorben mit 94 Lebens- und 58 Dienstjahren (siehe auch G. L. Wilshofen Fasc. 50 Nr. 9 alte Faszikulierung.) 1731 bis 1738 (†) hatte Hofkammerrat und Bräudirektor (Bräukommissär) **Johann Georg Messerer** (Stifter des Klosters Reisach bei Oberaudorf), Besitzer des Schlosses Urfahrn am Inn, das Bräuhaus Haag in Pacht gehabt und bat $1735^{14}/_{1}$ dortige Bräuverwaltung seinem Stiefsohn, dem Hofkammerrat **Joseph Anton Kern** abtreten zu dürfen. Während dieser Zeit hatte obiger Bräuverwalter Neumiller von $1732^{23}/_{11}$ an nur die Bräugegenschreiberei und eine Hofkammersekretärsstelle, jedoch mit seinen bisherigen Titeln, während er $1738^{12}/_{11}$ wieder in die volle Bräuverwaltersstelle zu Haag eingesetzt wurde. Als Bräu-

Digitized by Google

gegenschreiber hatte Neumiller schließlich den **Johann Nikolaus Stobizer**, der 1774, 70 Jahre alt, 35 Jahre Bräugegenschreiber war und 1780 starb (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7), und dessen Sohn **Adam Franz Stobizer** 1776⁹/₅ als J. U. Lic. in München um Pflegskommissariat Kelheim bat (G. L. Kelheim Fasc. 1697/129 und Kling Fasc. 1758). Des Adam Franz Stobizer Schwester hieß **Anna Rosina**. Vor Joh. Nicol. Stobizer war **Ignaz Anton Pichler** Bräugegenschreiber in Haag. (Siehe auch nächsten Absatz.)

1781 ¹²/₅—1796 **Joseph Anton Edler von Kropf**, seit 1774⁹/₁ dem obigen Neumiller gegen Ehelichung seiner Tochter **Katharina** adjungiert, erscheint aber Kropf schließlich nicht mit dieser, sondern mit deren Schwester **Ottilia** Neumiller verheiratet und wurde 1779 von der damaligen kaiserl. Reichslehensadministration wirklich in das Amt (Bräuverwaltung) eingesetzt gegen Abgabe eines jährlichen Absents an seinen Schwiegervater, den obigen Neumiller, der übrigens erst 1781 ¹²/₅ definitiv vom Dienste zurücktrat. Vor 1774 war Kropf als J. U. Cand. 1 Jahr in praxi beim Bräuamt Kelheim. Er war der einzige Sohn des Pflegskommissärs **Johann Martin Aloys Kropf** von Vohburg, (siehe dort), zedierte dann 1796 die Bräuverwaltung Haag kontraktlich seinem Sohn **Joseph** und wurde hierauf Straßeninspektor, als welcher er anfangs des Jahres 1799 starb, ca. 49 Jahre alt, mit Hinterlassung der Witwe **Otilia** und dreier Kinder (siehe nächsten Absatz). Sein oben genannter Sohn **Joseph** wurde 1796 vor der Hand nur 2. Bräuverwalter, da der bisherige 2. Bräuverwalter **Kolbek** (siehe unten) schon seit 1784 amtierte und nun 1. Bräuverwalter wurde. — **Nicomedes Kropf** 1794 Mitterschreiber in Dachau (mit Wappen G. L. Fasc. 3035 Nr. 30).

1796—1800 **Wilhelm Kolbek** 1. Bräuverwalter, seit 1777 Bräugegenschreiber dahier und seit 1784 2. Bräuverwalter. Erscheint dann 1803 als Bräupächter von Haag, denn von 1800 an wird die Bräuverwaltung Haag als fürstl. Bräuamt nicht mehr genannt. Kolbek hatte 1803 11 Kinder und war damals 55 Jahre alt. 2. Bräuverwalter war von 1796 obiger **Joseph Edler von Kropf** jun. (siehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845), der 1802 quiesziert wurde. Seine Stiefschwester war **Franziska von Kropf** und seine Mutter **Elisabeth**, deren einziger Sohn er war (siehe unter: Pflegskommissär Kropf von Vohburg), suchte als Witwe bei der Gräfin Fugger von Schwindegg eine Bedienstung. (Verschiedenes über Kropf und Kolbek siehe G. L. Haag Fasc. 1213 Nr. 35). — 1805 war ein **Kolbeck** Rentbeamter in Freising (G. L. 1892 Nr. ad 42).

Von 1800 an wird die fürstl. Bräuverwaltung Haag nicht mehr genannt.

Haidau

(Rentamt Straubing).

Pflege und Landrichteramt (Pfleggericht) Haidau — zwischen Regensburg und Straubing gelegen — wurde begrenzt im Westen von den Pflegen Abbach und Kelheim, im Norden von der Donau und der Reichsstadt Regensburg, im Osten ebenfalls von der Donau und dem Landgerichtsbezirk Straubing und im Süden von der Laber und von den Pflegen Eggmühl und Kirchberg.

Mit dem Pfleggericht Haidau war auch verbunden das Propstrichteramt Pfatter (Pfätter), das gewöhnlich dem Gerichtsschreiber und später dem Pflegsverweser von Haidau — ausnahmsweise auch dem Pfleger selbst — zur Verwaltung beigegeben war. (Ueber die Privilegien und Gerechtigkeiten von Pfatter siehe G. L. Haidau Fasc. 1252).

Im 30jährigen Krieg brannte das Pflegschloß Haidau gänzlich nieder, weshalb von dieser Zeit an die Beamten von Haidau ihren Wohnsitz zu Pfatter hatten, daher auch die häufige Bezeichnung: „Pfleger ꝛc. von Pfatter".

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich auch Kastner).

1520—1550$^{0}/_{10}$ (†) **Sebastian Ratz** (Raz, Rotz) von Wiesenbach.

1550$^{4}/_{12}$—1553$^{0}/_{12}$ **Ambros Raiger** zu Eichenhofen und Loch. Wurde darnach Pfleger in Stadtamhof und bat 1578 abermals um Pflege Haidau.

1554—1560 **Andre Eckher** zu Oberpöring. Kommt 1560$^{2}/_{8}$ noch als Pflege von Haidau vor. — **Jo: Sim: Eckher** erscheint 1742 als Stadtoberrichter und Regierungsadvokat in Straubing (G. L. Fasc. 2916 ad 56). — Ein **Andreas Eckher**, Augustiner Chorherr von St. Nicola bei Passau, starb 1649 (S. Bl. S. 167).

1560$^{0}/_{8}$—1574 **Paul Höchenkircher** (Höhenkircher, Hechenkircher) zu Königsdorf und Iffeldorf. — **Leonhard Hochkircher** zu Königsdorf war 1545 fürstl. Rat (G. L. Hohenschwangau Fasc. 1315). — **Hans Hechenkircher** 155. fürstl. Rentmeister, heiratete **Felicitas Lerchenfelder**, Witwe des **Wolfgang Pullachen** (S. Bl. S. 132 u. 143).

1575—1578$^{19}/_{1}$ (†) **Albrecht Schwarzendorffer**, starb (siehe vorne) vormittags 10 Uhr und hinterließ Witwe **Ursula** geb. **Päzinger** und ein „junges Söhnlein" **Hans Wolfgang**, später Mautner in Wasserburg (Altb. Monatsschr. d. hist. Ver. v. Obb. Jg. 3 H. 3/4).

1578$^{31}/_{1}$—1593$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Jakob Rosenpusch** zu Rotzing; Landsess. Hatte vorher Landrichteramt Vohburg erhalten, aber nicht

Digitized by Google

angetreten. Sein Sohn **Hans Leonhard** heiratete $1602^{21}/_{4}$ in Regensburg (siehe auch Teisbach Pfleger Hans Urban von Stinglhaim) und seine (des Hans Jakob Rosenpusch) Tochter **Anna Katharina**, Gattin des **Georg David von Lerchenfeld**, starb $1649^{20}/_{2}$. (S. Bl. S. 147 und S. 509.)

$1593^{0}/_{3}$—$1634^{0}/_{9}$ **Hans Martin Rosenpusch** von Notzing, Eisenhofen und Schierling (Sohn des obigen Hans Jakob); Rat, Pfleger und „bestellter" Rittmeister „über die Landpferde". War auch Landrichter von Hirschberg (siehe dort) und mußte ebenfalls eine Zeit lang die Pflege Cham interimistisch versehen (siehe dort). War dann von 1625 an als Rat der Regierung in Amberg, von wo er $1627^{24}/_{4}$ noch nicht wieder in Haidau eingetroffen, obwohl er bereits dorthin wieder zurückbeordert war. (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1.) Verzog dann, da Haidau und Pfatter vom Feinde ruiniert, 1634 mit seinen 2 Kindern, worunter Tochter **Maria Anna**, nach Passau, und scheint $1639^{28}/_{8}$ nicht mehr am Leben zu sein. (G. L. Haidau Fasc. 1252 und die „Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 1274). Sein Vetter **Wolf Unhmiller** (Urmiller?) war 1605 württembergischer Rat zu Stuttgart und 1614 nennt Hans Martin Rosenpusch den Pfleger von Kelheim **Jakob Höller** seinen „Bruder" (G. L. Kelheim Fasc. 1658/53).

$1634^{12}/_{11}$—$1635^{10}/_{5}$ Pflege vakant, wurde vom Regierungsrat von Straubing **Wolf Heinrich Ridler** nur kommissionsweise versehen, nachdem der hiezu bestimmte Kriegskommissär **Hagenbucher** nicht angenommen zu haben scheint. (Ridler siehe auch nächsten Absatz.)

$1635^{10}/_{5}$—$1636^{0}/_{5}$ **Hans Sebastian von Pelkhoven** zu Präckenburg, gegenwärtig zu Burghausen in militärischer Verwendung (Aufsicht über den schwedischen General Horn im dortigen Schloß), erhielt Pflege Haidau, mußte aber in Burghausen bleiben und schrieb $1636^{3}/_{8}$ die Pflege wiederum auf zugleich mit der Bitte um eine „Carabinerleutnantsstelle", die er auch erhielt, weshalb obiger **Wolf Heinrich Ridler** auch jetzt noch die Pflege Haidau „von Haus aus", d. i. von Straubing aus versah. —
Ridler nennt 1636 den Rentmeister von Straubing **Wolf Jakob Freyman** seinen „Herrn Bruder" (wahrscheinlich Schwager oder nur schriftliche Höflichkeitsform).
Ueber **Pelkhoven** mehrere Einträge S. Bl. S. 399, 400, 401 und 748.

$1636^{31}/_{8}$—$1649^{0}/_{5}$ (†) **Dr. Hans Christoph von Herwarth** zu Hohenburg und Steinach; Kanzler von Straubing. Hatte seit $1620^{30}/_{1}$ Generalerspektanz auf eine Pflege und dann solche auf Pflege Viechtach erhalten, bekam aber nun Pflege

Haidau mit einem Verwalter, versah jedoch Anfangs dieselbe „von Haus aus", d. i. von Straubing aus. (Das Landrichteramt [Pfleggericht] Haidau $1642^{21}/_{12}$ den Pflegskommissären **Strelmayr** von Abbach und **Reisner** von Stadtamhof „in Direktion und Inspektion" übergeben) [siehe unter: Abbach Pflegskommissär Strelmayr]. Dr. Hans Christoph Herwarth hatte ein Haus zu Straubing „in der Vorstatt" und auch die Hofmark Stainach und starb zu Straubing mit 37 Dienstjahren. Er nennt den Rentmeister von Straubing **Wolf Jakob Freymann** seinen „Schwager und Bruder". 1634 schreibt Herwarth von Schwarzach aus. Seine Gattin **Renata** geb. **Neuburger** war vorher schon verheiratet mit dem 1618 verstorbenen **Hans Wilhelm Weiler** (Oberbay. Archiv Band 38 S. 334).
Des Hans Christoph Vater: **Hans Georg von Herwarth** war Pfleger von Schwaben und hatte 43 Dienstjahre.

$1649^{4}/_{10}$—$1655^{31}/_{12}$ **Hans Martin Rosenpusch** jun.; Landsseß (wahrscheinlich Neffe des obigen Hans Martin Rosenpusch). Bezog die Pflege Haidau „mit eigenem Rucken" und wohnte im Wirtshaus zu Pfatter. $1651^{29}/_{12}$ wurde ihm ein Kind geboren. 1656 ward Rosenpusch Pfleger in Werdensels, als welcher er $1664^{11}/_{2}$ starb (Oberbay. Archiv Band 26 S. 151). Er war 1656 $^{28}/_{1}$ noch in Haidau.

$1656^{4}/_{1}$—$1660^{0}/_{8}$ (†) **Paul Christoph Freiherr von Leublfing** zu Schönaich. Hatte bis 1658 die Pflege „von Haus aus", d. i. von Schönaich aus versehen und wohnte dann in Pfatter. (Siehe nächsten Absatz.)

$1660^{10}/_{9}$—$1692^{20}/_{1}$ **Paul Christoph Freiherr von Leublfing** jun. auf Rain, Herr zu Laberweinting; Truchseß (Sohn des Vorigen). War bisher Cornet in der „Laimingischen Kompagnie zu Pferd" und vorher 9 Jahre lang Edelknabe. Versah von $1668^{24}/_{1}$ an Pflege Haidau von seinem Gute Laberweinting aus und resignierte sie schließlich seinem Sohne (siehe unten und S. Bl. S. 511, 515, 523 und 609). —

$1692^{21}/_{1}$—$1716^{10}/_{12}$ **Franz Ignaz Reichsgraf von Leublfing** (Leubelfing) auf Rain, zu Laberweinting (Sohn des Vorigen); Kämmerer. War früher Leutnant im Graf Arch'schen (Arco) Regiment. Hatte schon $1688^{1}/_{11}$ als Leutnant Expektanz auf Pflege Haidau erhalten, die er von $1693^{1}/_{12}$ an ebenfalls von Laberweinting aus versehen durfte und schließlich wiederum an seinen Sohn zedierte (siehe weiter unten). **Franz Paukraz Graf von Leublfing** auf Rain, Grattersdorf und Haidhausen erscheint 1694 als Kämmerer, Geheimer und Konferenzrat, dann Revisionsratsdirektor, „Gemeiner Landschaft Mitverordneter Oberlands" und schon 1686 als Pfleger von Waldmünchen (G. L. Fasc. 1943).

Digitized by Google

$1716^{10}/_{12}$—1748 (†) **Joseph Ferdinand Maximilian Graf von Leublfing** zu Laberweinting; Erbtruchseß; $1716^{3}/_{5}$ Kämmerer geworden (Sohn des obigen Franz Ignaz). Hat $1717^{21}/_{6}$ die Pflege „mit eigenem Rucken" bezogen; $1718^{18}/_{12}$ auch Propsteigericht Pfatter, das bisher zur Gerichtsschreiberei (Haidau) gehörte, erhalten und zugleich Exspektanz auf die Pflege für einen seiner Söhne; $1719^{20}/_{1}$ abermals auf Pflege Heidau und Propsteigericht Pfatter confirmiert „dergestalt, daß er sich darauf verheiraten dürfe", d. h. Exspektanz für seine künftige Gattin ad dies vitae bekommen. $1734^{23}/_{1}$ erhielt dann Leublfing, der zu Laberweinting auch ein Bräuhaus hatte, einen Pflegsverweser und mußte sich von da an selbst des Amtierens in Haidau enthalten.
Seine Schwiegermutter, die verwitwete Gräfin **Spaur** lebte 1722 in Innsbruck und war damals schwer krank und $1652^{14}/_{6}$ erscheint **Franz Graf von Spaur** als erzherzoglicher Oberstthofmeister zu Innsbruck (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). Der jüngere Bruder des Joseph Ferdinand Maximilian Grafen von Leublfing hieß **Ignaz.** (Siehe nächsten Absatz weiter.)

$1749^{17}/_{1}$—$1781^{9}/_{6}$ (†) **Maria Adelheid Fortunata Gräfin von Leublfing** geb. **Gräfin Spaur** (Witwe des obigen Joseph Ferdinand Maximilian) hatte die Amtsnutzungen der Pflege und lebte zu Straubing. Sie wurde 87 Jahre alt. Sohn war **Max Joseph Graf von Leublfing** und 1774 nennt der Generalleutnant, „Obristlandzeugmeister" und spätere Pfleger von Weilheim **Joseph Ferdinand Maria Graf von Salern** obige Witwe Maria Adelheid Fortunata Gräfin von Leublfing seine Mutter.
Hans Joachim von Leublfing erscheint $1641^{15}/_{2}$ als Regimentsrat in Straubing (Hf. K. S. Pr.).

$1781^{9}/_{6}$—$1783^{8}/_{2}$ Pflege vakant.

$1783^{8}/_{2}$—1785 (†) **Christian Johann August Graf von Königsfeld** auf Zaitzkofen und Pfakofen, Herr der Herrschaft Triftlfing, auf Langenerling, Hellkofen, Moosthening, Hinzbach (Hinzlbach?), Oberering, Alteneglofsheim, Offenberg und Neuhausen; Oberstkämmerer, Staats- und Konferenzminister. Abfentskontrakt mit Pflegsverweser von $1783^{1}/_{7}$ siehe G. L. Fasc. 1253.

1786—1790 (†) **Maximilian Johann Nepomuk Bertrand Graf von Perusa und Kriechingen**, Freiherr zu Pittingen, Herr der Herrschaft Fürstenstein, Siebenborn, Rollingen, Reinich, Borich und Roßbort, auf Ottenhofen, Wolfesing und Neuenkolberg; Erblandmarschall des Herzogtums Luxemburg und der Grafschaft Chiny, Kämmerer, Geheimer Rat, Hofrat.

$1790^{25}/_{6}$—1799 **Ignaz Freiherr von Kreittmayr** (Kreitmayr) auf Niederhäzkofen und Ofenstetten. Erhielt von 1799—1804

nur mehr eine jährliche Pflegspension von 300 fl. und schreibt 1804 von Niederhäzkofen aus. — **Joseph Anton Kreittmayr** war 1772 Regierungssekretär (G. L. Hals Fasc. 1267).

1799 — Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unten unter Landrichter).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(auch Kastenamtsverwalter).

Da in Haidau die Pfleger in der früheren Zeit meist selbst amtierten, erscheinen Pflegsverwalter in regelmäßiger Reihenfolge erst von 1634 an

$1634^{20}/_{11}$ — **Joachim Wieninger** Pflegsverwalter von Bärnstein wurde als solcher nach Haidau designiert von $1635^{1}/_{1}$ an kam jedoch nicht dahin oder nur für ganz kurze Zeit (siehe Bärnstein Pflegsverwalter). Ebenso **Hagenbucher** (siehe unter: Pfleger 1634).

$1634^{0}/_{11}$—1636 **Wolf Heinrich Ridler** (siehe unter: Pfleger vorne). Versah die Pflege nur kommissionsweise und kam später nach Amberg.

$1636^{31}/_{5}$—$1638^{5}/_{5}$ Pflegsverwaltung wieder unbesetzt; amtierte der Pfleger mit seinem Gerichtsschreiber selbst.

$1638^{5}/_{5}$—$1639^{0}/_{11}$ (ab) **Balthasar Hyltlsperger** aus Velden. Wurde $1638^{26}/_{4}$ als Pflegsverwalter nach Haidau vorgeschlagen und war früher beim Gericht Teisbach verwendet (jedenfalls als Schreiber), nachdem er vorher etliche Jahre in studiis zugebracht.

$1639^{17}/_{11}$—$1643^{4}/_{7}$ (†) **Wolf Hagn** (Hagen), bisher 7 Jahre lang Rosenhamer'scher (Rosenhamber, Rosenhaimer) Hofmarksrichter in Grafenwiesen und vorher bei verschiedenen Gerichten bedienstet gewesen. Hatte als Pflegsverwalter von Haidau auch Propstei (Richteramt) Pfatter. — Starb (siehe oben) 7 Uhr abends und hinterließ Witwe und Kind. (Vertrag mit Hauptpfleger Herwarth siehe G. L. Haidau). — **Sabina Hagn,** Gattin des **Dr. Johann Castner,** † $1565^{15}/_{6}$ (S. Bl. S. 758).

$1643^{24}/_{7}$—$1648^{1}/_{1}$ **Hans Gottfried Zaubzer,** bisher Richter und Mautner zu Waidhausen. Hatte 5 Kinder und wurde darnach Pflegsverwalter in Waldmünchen. (Siehe Schwaben Gerichtsschreiber Veit Johann Zaubzer).

$1648^{0}/_{1}$—$1650^{1}/_{1}$ **Wolf Wager,** bisher Gerichtsschreiber dahier; wurde 1650 Pflegsverwalter in Meermosen (siehe dort).

Digitized by Google

$1650^{1}/_{1}$—$1695^{22}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre
(auch Kastenamtskommissäre).

$1695^{22}/_{6}$—1704 (†) **Franz Christoph Ziegler**, von Ried aus „Unterbayern" gebürtig. War bisher Kriegskommissär (15 Jahre lang in Kriegsdiensten). Erhielt $1702^{15}/_{11}$ Ratstitel. Seine Voreltern waren „seit vielen Jahren in Bayern mit Aemtern versehen" (siehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22, alte Faszikulierung).

1704—$1706^{17}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, führt dieselbe der Gerichtsschreiber interimistisch.

$1706^{17}/_{2}$—$1712^{6}/_{6}$ **Johann Leonhard Guldenkopf**, erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommissärstitel und war auch Propsteirichter in Pfatter und bisher Hofkammersekretär und Amtsverweser beim Gericht Schwaben, vorher aber Gerichtsschreiber in Reichenberg — Pfarrkirchen; wurde dann 1712 Landrichter in Dachau mit Ratstitel (siehe dort weiter). **Hans Georg Guldenkopf** erscheint 1694 als Schwaigverwalter in St. Georg zu Milbertshofen (siehe auch Abbach Gerichtsschreiber Guldenkopf). —

$1712^{14}/_{6}$ – $1718^{27}/_{7}$ **Andre Paul Steiger**, bisher 12 Jahre lang Lerchenfeld'scher Verwalter zu Unterbrennberg. Erhielt nun Pflegskommissariat Haidau und wurde $1715^{8}/_{7}$ wiederum auf dasselbe confirmiert. 1718 nach Rücktritt vom Pflegskommissariat erhielt Steiger das Propsteirichteramt Pfatter, das er 1719 auch wieder an den Pfleger von Haidau abzugeben hatte, während er (Steiger) $1719^{29}/_{4}$ Exspektanz auf das nächst freiwerdende Pflegskommissariat erhielt und einstweilen — beginnend von $1719^{1}/_{1}$ an — ein jährliches Wartgeld von 300 fl. zugesprochen bekam. Steiger starb $1738^{1}/_{8}$ und hinterließ Witwe **Anna Martha** mit Kindern aus 2 Ehen (3 leibliche Kinder und 1 Stiefsohn), nebst denen sie nach Regensburg verzog.

$1718^{27}/_{7}$—$1734^{8}/_{1}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger.

c) Pflegsverweser
(hatten zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei inne).

$1734^{8}/_{1}$—$1747^{0}/_{12}$ **Bernhard Christoph Raab**, bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels, bekam mit der Pflegsverwesung in Haidau auch die Verwaltung des Propsteirichteramtes Pfatter. Unter der österr. Administration begab sich Raab mit Frau und 4 Kindern 1744 nach Regensburg, während dann $1744^{0}/_{3}$—$^{0}/_{11}$ **Philipp Bartelmä Sebald** (bisher etliche

Jahre Mitter- und Oberschreiber in Haidau und vorher 4 Jahre lang „Stüblschreiber" in Straubing gewesen) als Pflegsverweser von Haidau und Propstrichter von Pfatter aufgestellt war. Dieser Sebald erscheint 1771, 1773 als Hofanlags-Rechnungskommissär und Rentzahlamtskassier in Straubing (siehe G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 3, alte Faszikulierung) und starb $1784^{3}/_{5}$ (S. Bl. Seite 529). $1744^{9}/_{12}$ wurde dann Raab wieder in seine Aemter zu Haidau und Pfatter eingesetzt, jedoch bald davon wiederum suspendiert und abermals durch einen Interimsverweser nämlich den bisherigen Rentamtsoberschreiber von Straubing **Johann Wolfgang Seydlmayr** ersetzt, der dann seinerseits wieder 1746 als Amtsverweser zur Pflege Linden kam, während $1746^{25}/_{2}$ **Franz Joseph Joachim Nepomuk Mayr** als Interimsverweser in Haidau und schließlich $1747^{13}/_{12}$ definitiv dortselbst angestellt wurde, da um diese Zeit Raab als Untersuchungskommissär nach Uttendorf kam und später von dort als Pflegskommissär nach Hohenschwangau, nachdem er 1749 um Pflegskommissariat Neumarkt gebeten (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52).

Hans Rab (Raab), Forster zu Alzgern (Forstamt Oetting) erhielt $1671^{3}/_{11}$ Forstdienst zu St. Castl. —

Martin Raab wurde $1695^{26}/_{3}$ seinem Vater **Franz Raab**, Forster in Anzing, adjungiert (wahrscheinlich Hf K S Pr.).

$1747^{13}/_{12}$—$1772^{15}/_{1}$ (†) **Franz Joseph Joachim Nepomuk Mayr**, J. U. Lic. (der Obige), ein Wirtssohn aus Eichstätt, aber gebürtig aus München, hatte er die inferiora und altiora in Ingolstadt absolviert und war 9 Jahre lang Seinsheim'scher Sekretär und auch kaiserl. und kurfürstl. Legationssekretär in Mannheim und Haag. Wurde $1747^{13}/_{12}$ provisorisch und gleich darauf $^{16}/_{12}$ definitiv als Pflegsverweser in Haidau angestellt und erhielt $1749^{7}/_{11}$ Rats- und Pflegskommissärstitel. Er starb (siehe oben) abends 8 Uhr, 65 Jahre alt, und hinterließ Witwe **Maria Magdalena**, die eine Pension von 200 fl. jährlich erhielt.

$1772^{29}/_{1}$—$1772^{18}/_{6}$ (†) **Karl Anton Devignau**, bisher Graf Seinsheim'scher Sekretär, erhielt für Haidau Titel Pflegskommissär und zugleich Charakter eines wirklichen Hofkammerrats, hatte aber auch die Gerichtsschreiberei. Bekam $1772^{26}/_{2}$ Heiratslicenz. Starb (siehe oben) morgens 9 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Euphrosine**, die nur 3 Monate verheiratet und guter Hoffnung war, und welche dann Pflegsverwesung erhielt, wobei sie zur Amtierung und zugleich zu ihrer Verehelichung den J. U. Lic. **Adam Willibald Schlierff** (siehe weiter unten) vorschlug, aus welcher Ehe aber nichts geworden zu sein scheint.

Digitized by Google

$1772^{20}/_{6}$—$^{31}/_{10}$ **Johann Michael Martin Scheurl**, J. U. Lic. und Rentamtsoberschreiber in Straubing als Interimsverweser, was er schon $1772^{16}/_{1}$ nach dem Tode des obigen Franz Joachim Nepomuk Mayr eine Zeit lang war. Scheurl erscheint dann 1773 als Hofkastenamts-Gegenschreiber in München. (Siehe auch Schwarzach Gerichtsschreiber Joseph Anton Mayr.)

$1772^{31}/_{10}$—$1773^{0}/_{2}$ (†) **Johann Wilhelm Dobner**, bisher Bergwerksverweser am Fichtlberg. Erhielt bereits $1772^{4}/_{11}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrats. Hinterließ Witwe **Theresia**, die 1773 noch den Kastengegenschreiber von Landshut **Joseph Pichler** heiratete (G. L. Fasc. 2268 Nr. $9^{1}/_{2}$). Pichler wurde $1773^{14}/_{4}$ Kastengegenschreiber.

$1773^{16}/_{2}$—$1793^{26}/_{11}$ (†) **Johann Adam Willibald Schlierff** (Schlierf), J. U. Lic., bisher Kastenamtsgegenschreiber in Landshut. Hatte vor 7 Jahren die Universität Ingolstadt absolviert und war aus Neumarkt in der Oberpfalz gebürtig, wo sein Vater Spitalverwalter und wo 1774 noch **Johann Konrad Schlierff** als „des innern Rats Burger" lebte, während seine (des Johann Adam Willibald) Voreltern in Civil- und Militärdiensten angestellt waren. Johann Adam Willibald erhielt um $1773^{16}/_{2}$ Pflegsverwesung Haidau und Propstrichteramt Pfatter gegen Ehelichung der **Maria Adelheid Kopold**, welche die Aemter verliehen erhalten hatte gegen Ehelichung eines hiezu tauglichen „Subjekts". (Siehe auch oben unter Karl Anton Devignau.) Johann Adam Willibald Schlierff starb (siehe oben) mittags 11 Uhr. Der Maria Adelheid Kopold Vater, 50 Jahre lang kurfürstlicher Kammerportier in München, wurde 84 Jahre alt und dessen Frau **Margareta** war Amme Max Joseph III. gewesen, während obige Maria Adelheid selbst vor ihrer Verehelichung „in die 18 Jahre lang" Kammervirtuosin.
$1773^{27}/_{3}$ erhielt Johann Adam Willibald Schlierff Charakter eines wirklichen Hofkammerrats. — $1793^{27}/_{11}$ bekam dann der Oberschreiber von Haidau **Karl Jakobi** die Interimsverwaltung.

$1794^{30}/_{1}$—1799 **Franz Wolfgang Schmitt**, J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Straubing. War gebürtig aus Straubing, wo er auch studierte, kam dann auf die Universität, wurde 1790 Licentiat, nahm hierauf Praxis in Straubing, wurde $1792^{30}/_{5}$ Advokat dortselbst und erhielt nun $1794^{30}/_{1}$ Pflegsverwesung in Haidau und $1794^{13}/_{3}$ wirklichen Hofkammerrats Charakter. Mußte **Franziska von Wuzlhofen** (Verwandte obiger Witwe Maria Adelheid Schlierff) heiraten, deren Vater **Kaspar von Wuzlhofen**

20 Jahre lang Kastenbreiter in Straubing war. 1799 wurde dann Franz Wolfgang Schmitt Landrichter in Haidau.

1799 — Auflösung der Pflege Haidau und Errichtung eines provisor. Landgerichts.

d) Landrichter.

1799—1803 $^{9}/_{9}$ **Franz Wolfgang Schmitt** J. U. Lic. (der Obige) als Landrichter. Wurde 1803 $^{9}/_{9}$ quiesziert, lebte 1804 in Herrnfurth bei Pfatter und wurde 1805 $^{22}/_{8}$ Rentbeamter in Aibling.

1803 $^{9}/_{9}$ — Bisheriges Landgericht Haidau dem neuerrichteten Landgericht Stadtamhof einverleibt (siehe dort).

Gerichtsschreiber

(zugleich auch meist „Pröpste" d. h. Propsteirichter in Pfatter).

15 . . —1574 $^{26}/_{3}$ **Michael Gämbs**, wurde darnach Gerichtsschreiber in Schärding. Vor ihm war **Hans Wolf** Gerichtsschreiber in Haidau, der auch daselbst als solcher starb und eine Witwe hinterließ.

1574 $^{9}/_{3}$—1576 $^{14}/_{7}$ **Wolf Höslwanger** (Heßlwanger), wurde darnach Rentschreiber in Burghausen.

1576 $^{16}/_{7}$—1578 **Sebastian Münsterer**. Wird 1578 $^{19}/_{1}$ zum letztenmal genannt. — **Franz Benno von Münsterer** siehe G. L. Fasc. 3120 Nr. 18. —

1579 $^{7}/_{8}$— **Wolf Kastner**, scheint nicht hieher gekommen zu sein, da ein Wolf Kastner zur selben Zeit Richter in Mittersfels war. — **Dr. Johann Castner** zum Pürgl, Stadtarzt von Straubing, der Anherr der Castner von Mausheim und Mühlhausen, † 1564 $^{17}/_{11}$ (S. Bl. S. 669 und 758). — **Sigmund Castner** auf Mausheim und zu Mühlhausen, Bürgermeister zu Straubing, † 1657 $^{30}/_{1}$ (S. Bl. S. 190, 192, 383, 516, 669 und 769). — **Franz Castner** 1667 „des innern Raths" zu Straubing (S. Bl. S. 120). — **Sebald Kastner** zu Regensburg, dessen Gattin **Jakoba** geb. **Lerchenfelder** 1619 $^{15}/_{5}$ starb. (S. Bl. S. 132, 147 und 560.) **Wolf Sigmund Kastner** war 1683 seit 16 Jahren Regimentsadvokat in Straubing und wurde 1690 $^{10}/_{2}$ Regierungsrat dortselbst, wo auch sein Vater gegen 30 Jahre Bürgermeister und sein (des Wolf Sigmund) Großvater Landschafts-Physikus war. (G. L. Kirchberg Fasc. 1716.)

158 . —1583 $^{0}/_{7}$ (ab) **Peter Gadtmair** (Gadmayr, Gadmaier). Soll 1583 $^{20}/_{7}$ „nächstens abgehen".

1583 $^{1}/_{8}$—1591 $^{29}/_{9}$ **Georg Widnman**; hat vorher zu Burghausen und noch früher in der fürstl. Geheimen Kanzlei (zu

Digitized by Google

München) gedient. Wurde später Gerichtsschreiber in Vohburg. Der Vetter seiner Gattin war **Dr. Christoph Elsenheimer** zu Hamppersperg (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 73 alte Faszikulierung). —
Des Georg Widnman Vater, ebenfalls **Georg Widnman** mit Namen, war Gerichtsschreiber in Neumarkt.

1591 $^{29}/_{9}$—1611 **Friedrich Georg Prugglacher,** bisher Hofschreiberei-Amtsverwalter in Ebersberg (Kloster). Seine Eltern waren wahrscheinlich in Scheyern.

1611 $^{15}/_{7}$—1627 $^{22}/_{4}$ (†) **Gregor Perkhover** (Perkhofer). Witwe siehe unten. — **Ludwig Anton Perkhofer,** Leutnant und Auditor beim Leibregiment, bat 1749 um Pflegskommissariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52).

1627 $^{29}/_{4}$—162 . **Georg Eggl,** bisher Salzbeamter in Straubing; mußte wahrscheinlich 1629 $^{11}/_{6}$ der Witwe des obigen, verstorbenen Perkhover die Gerichtsschreiberei wieder abtreten, worauf Eggl mit 6 Kindern brotlos wurde, später aber als Gerichtsschreiber und Salzbeamter nach Stadtamhof kam, wo er noch 1641 als Salzbeamter erscheint. —
1630 erscheint **Anna Eggl** als Witwe des **Sigmund Eggl,** „gewesten" Maut- und Bräugegenschreibers zu Furth (G. L. Furth Fasc. 1117).

162 .—1635 (†) **Christoph Erhardt.** Seine Witwe **Helena** erhielt auch etliche Jahre die Nutzungen der Propstei (Propstrichteramt) Pfatter. (Siehe auch nächsten Eintrag: Joh. Bapt. Müller.) Erhardt selbst war auch Propstrichter in Pfatter. —

1635 $^{1}/_{8}$—1640 **Johann Baptist Müller;** erhielt 1636 $^{11}/_{12}$ auch Propsteirichteramt Pfatter und war zugleich auch Kastner im Walderbacherhof zu Regensburg. Scheint schon früher den obigen **Erhardt** in Haidau vertreten zu haben und wurde 1642 Gerichtsschreiber in Donaustauf.

1640—1648 $^{1}/_{2}$ **Wolf Wager,** wurde darnach Pflegsverwalter in Haidau (siehe dort).

1649—1665 $^{9}/_{12}$ **Georg Philipp Schapperger.** War auch Propstrichter zu Pfatter.

1665 $^{9}/_{12}$—1695 (†) **Johann Panhauser.** — **Christoph Panhauser** erscheint 1730 als Gastwirt zu Pfatter.

1659 $^{5}/_{2}$—1705 (ab) **Lorenz Hiebinger,** früher Zollner in Mittenwald und Hofratskanzlist. Kinder: **Johann Baptist** und **Anna Maria.**

1706—1712 (†) **Johann Christoph Pader.** War früher in den Türkenkriegen vor Wien und in Ungarn Proviantkommissär und sein Sohn **Franz Timon Xaver** Proviantoffizier (siehe G. L. Rottenburg Fasc. 20, alte Faszikulierung).

1712$^{10}/_{6}$—1716 (†) **Andreas Schmid**, früher Gerichtsschreiber in Mitterfels.

1716$^{3}/_{6}$—1734$^{23}/_{1}$ **Maximilian Anton Schmid** (Schmidt) [Sohn des Vorigen]. War 1728$^{5}/_{10}$—1729$^{6}/_{4}$ provisorisch Gerichtsschreiber in Abensberg, während welcher Zeit der Rechnungskommissär von München **Johann Alexander Razer**, der auch 1727 interimistisch die Bräugegenschreiberei versah, die Gerichtsschreiberei Haidau provisorisch inne hatte. (Siehe auch Stadtamhof Pflegskommissär Maria Josepha Dichtl.) Maximilian Anton Schmid, der Gattin und 5 Kinder hatte, versah anfangs den Dienst in Haidau auch nur interimistisch und wurde 1734 Kanzlist in Straubing. 1716$^{3}/_{9}$ war auch **Georg Anselm Grueber** als Gerichtsschreiber von Haidau ernannt für den Fall der Vakatur (G. L. Fasc. 3275 Nr. 333). —

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

Hals

(Rentamt Landshut, von 1779 an Rentamt Burghausen).

Hals — Grafschaft und Pfleggericht — war begrenzt im Westen von der Pflege Vilshofen, im Norden vom Pflegbezirk Diessenstein (Bärnstein), im Osten von bischöflich Passau'schem Gebiet und im Süden ebenfalls von diesem letzteren und von der Donau.

Hals hatte eine fürstliche Bräuverwaltung (Bräuhaus), welche im Jahre 1664 mit der Pflege vereinigt wurde, so daß von da an die Pflegsbeamten zugleich auch Bräuverwaltungsbeamte waren und das Bräuverwalterhaus bewohnten. — Das Kastenamt hatten in Hals stets die Pfleger inne.

Neuorganisation 1803 siehe unter Landrichter.

Pfleger

(zugleich Kastner und von 1664 an auch Bräuverwalter).

1532$^{2}/_{2}$—153 . **Albrecht Pühler** (Puhler) zu Weiteneck.

1537$^{0}/_{3}$—1555$^{2}/_{2}$ **Jörg Tüßlinger** zu Pilheim; wurde darnach Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen.

1555$^{2}/_{2}$—1563 **Sigmund Tumbperger** (Thumberger) zum Klebstein; wurde darnach Pfleger in Diessenstein (siehe dort).

1563$^{1}/_{2}$—156 . **Hans Gilg Sonderndorffer** (von Sonderndorff) zu Polling; Landsess; war 1559 schon Rat in Burghausen und wurde 1569$^{28}/_{1}$ zum Ratssitz und Stadtrichteramt dortselbst verpflichtet. Seine Gattin **Euphrosine** geb. **Waninger** war vorher schon Witwe des Kammerrats **Jakob Pfettner** (siehe Obb. Archiv Bd. 8 S. 260 u. Bd. 40 S. 130 u. 133).

156 .—1570$^{0}/_{5}$ **Wolfgang Eisenreich.**
Ein **Wolfgang Eisenreich** (vielleicht derselbe) wurde 1563$^{5}/_{3}$ zum Rat und Stadtrichter von Burghausen verpflichtet.

Digitized by Google

Franz Sigmund Eiſenreich zu Hauzendorf und Baumbach, Gemahl der **Maria von Marolding**, † 1655 (S. Bl. S. 392). — **Johanna, Franz Benno, Adam** und **Georg Albrecht Eiſenreich** ſiehe S. Bl. S. 768.

1570—1572 (†) **Hektor von Schönſtätt** (Schonſtätt) zu Warmbach (wahrſcheinlich Pfleger dahier). Hieß auch Hektor Schönſtetter und war der Letzte ſeines Namens und Stammes (Obb. Archiv Bd. 4 S. 236).

1572—1575 (†) **Florian von Seyboltſtorff** zu Ritterswörth; hatte als Pflegsverwalter zu Hals **Georg Muett**, der zugleich Kloſterrichter in St. Nicola bei Paſſau war und 1576 ſtarb. (Siehe auch Pfleger in Altmannſtein und Wembding ſowie Obb. Archiv Bd. 38 S. 61.)

1576—1586$^{0}/_{5}$ (†) **Matheuß Yſl** (Yßl) zu Oberndorff. (Vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 30 S. 17.)

1586$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N: Yſl** (Witwe des Obigen). — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegers **Dr. Sebaſtian Hellnperger von Dieſſenſtein.**

1586$^{9}/_{9}$—1625 (†) **Sigmund von Raindorff** (Raindorffer), Landſeß. Heiratete 1591 auf Schloß Leuprechting **Maria**, Tochter des Rates und Mautners zu Paſſau und zugleich Pflegers der Herrſchaft Leuprechting **Wolf Puechleitter** zu Sünzing und ſeiner Gattin **Barbara Anna** gebornen **Eder.** (Siehe auch Sammelblatt des hiſtoriſchen Vereins Ingolſtadt Heft XVII S. 17.) Bruder des Sigmund von Raindorff: **Hans Chriſtoph** von Raindorff auf Inkofen war fürſtbiſchöflicher Rat zu Freiſing und verheiratet mit **Dorothea** gebornen **von Löſch.** (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 33 S. 213 und Bd. 42 S. 89.) — **Georg Ferdinand von Raindorff** zum Wizmanſperg ſiehe G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707.

1625—1663$^{0}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Sigmund von Raindorff** zu Inkofen auf Singenbach und Weyer (Sohn des obigen Sigmund). War auch Freiſing'ſcher Rat (fürſtbiſchöflich).

1663$^{28}/_{7}$—1666 (†) **Ernſt Goder** von Walxing (Walchſing), Schönerting, Krieſtorf und Krapfenberg; Rat, Pfleger, Kaſtner und Bräuverwalter; früher Pflegsverwalter in Oſterhofen (ſiehe dort). Hatte 18 Kriegs- und 8 „Landdienſt"-Jahre. Frau und Kinder ſiehe unten.
Sein Bruder **Franz Goder** von Rambſtorf war 1665$^{2}/_{3}$ nicht mehr am Leben.

1666$^{0}/_{12}$—1667$^{15}/_{5}$ **Maria Anna Goder** geb. Illſung von Traxberg (Witwe des obigen Ernſt) mit ſieben Kindern, darunter drei Söhnen in studiis — Amtsnutzungen. Witwe Maria Anna war 1686 noch am Leben und ſchrieb damals von Walxing, 1668 aber von Paſſau aus.

$1667^{7}/_{2}$—$1673^{0}/_{9}$ (†) **Konrad Zöpf**, ſcheint anfangs nur Pflegsverwalter geweſen zu ſein, wurde aber noch 1667 Rat, Pfleger und Bräuverwalter und war vorher Pflegsverwalter in Landau (ſiehe dort). Gattin ſiehe unten. Söhne Zöpfs: **Ernſt**, zuletzt Pflegsverwalter in Aibling, und **Hans Konrad**, Pflegskommiſſär in Weilheim.

$1673^{0}/_{9}$—$1674^{31}/_{12}$ **Anna Maria Zöpf** geb. **Manzin** [Mangin?] (Witwe des obigen Konrad) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers **Pfeſt**. Dieſe zweite Gattin (nun Witwe) Zöpfs wird 1679 eine 80jährige Witwe genannt, deren Bruder P. **Leopold Manzin** [Mangin?] „geweſter" kurfürſtl. Beichtvater und deren nächſter Verwandter P. **Verſa** der soc. Jesu auch kurfürſtl. Beichtvater war. —

$1675^{7}/_{1}$—$1716^{1}/_{3}$ (†) **Johann Mathias Kramer**, Hofkammerrat. Unter der öſterreichiſchen Adminiſtration hatte der Geheime Rat, Hofkanzler und damalige (1709) Miniſter Plenipotentiarius im Haag **Philipp Graf von Sinzendorff** alle Gefälle „bei der ihm eigentümlich überlaſſenen Grafſchaft Hals" (bis 1715). Des Joh. Mathias Kramer Vater **Jakob**, war ebenfalls Hofkammerrat und ſein (des Joh. Mathias) Sohn P. **Antonius Kramer** Auguſtiner zu München. — Ein J. U. Lic. **Cramer** erſcheint 1716 als Rat und Hochſchulkaſtner in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). **Ludwig Graf von Sinzendorff** war $1666^{9}/_{9}$ kaiſerl. Kammerpräſident in Wien (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a).

$1716^{6}/_{3}$—$1725^{15}/_{4}$ **Franz Kajetan von Wilhelm**, Hofkammerrat; erhielt Pflege und Bräuverwaltung Hals, nachdem er ſchon 1711 aus Namur Spezialdekret darauf bekommen und $1715^{3}/_{7}$ Hofkammerrat wurde, bis Vakatur in Hals ſich begebe. $1725^{15}/_{5}$ trat Wilhelm die Pflege und Bräuverwaltung an den Folgenden ab und wurde wieder Hofkammerrat ſowie wirklicher Salz- und Bräukommiſſär (bei der Hofkammer in München).
Helena von Wilhelm, Hofkammerrats- und Bräuverwaltertochter, bat 1752 um Pflegskommiſſariat Dingolfing (G. L. Fasc. 738).

$1725^{15}/_{4}$—$1770^{27}/_{4}$ (†) **Ferdinand Joſeph Graf von Trauner**, Freiherr auf Adlſtötten, Herr zum Haus, zu Furth, Witzmanſperg, Haſelbach ꝛc. (auch **Graf von Traun** genannt), bayer. Kämmerer, kurköln. Geheimer Rat, Vizeſtallmeiſter; dann „Obriſtſtallmeiſter" und Freiſing'ſcher Oberhofmarſchall (ſchon 1754). Erhielt $1719^{3}/_{7}$ und dann wieder $1721^{1}/_{9}$ Exſpektanz auf Pflege Oſterhofen, von welcher er auch ſeit $1723^{24}/_{4}$ ein jährliches Abſent von 300 fl. erhielt, bis er die Pflege Hals bekäme. 1723 war er auch bereits

Digitized by Google

Kämmerer beim fürstl. Münster'schen Hofe und erhielt $1723^{10}/_{12}$ von der Pflege Osterhofen auf fünf Jahre à 500 fl. bewilligt. 1741 schreibt Graf Trauner von München aus. $1748^{1}/_{9}$ bekam er dann auch die Bräuhausverwaltung Hals wieder, nachdem die $1747^{1}/_{1}$ eingegangene „Verbeständung" (Verpachtung) des Bräuhauses wieder aufgehoben wurde. 1749 gab dann Graf Trauner die Bräuverwaltung wieder ab (siehe unter Bräuverwalter). Witwe des Grafen Trauner: **Maria Antonia**, war geb. **Freiin von Bodmann.** — **Johann Wilhelm Graf von Traun und Abensberg**, 1710 Kommandant von München, $1711^{17}/_{4}$ „Obrist zu Fuß und gewester Commandant". $1711^{23}/_{8}$ verwitwete **Gräfin von Traun** zu Witzmansperg (Witzmansberg). —

$1770^{8}/_{8}$—1799 **Rupertina Gräfin von Arco** geb. **Gräfin Trauner** (Enkelin des obigen Ferdinand Joseph und Letzte der Familie Trauner), bisher Hofdame bei der Kurfürstin, bekam nun nach dem Tode ihres Großvaters Pflegsgenuß von Hals, worauf sie schon $1767^{25}/_{9}$ Exspektanz erhalten hatte, mußte aber diese Amtsnutzungen (von Hals) vorerst noch ihrer Großmutter **Maria Antonia Gräfin von Trauner** (siehe oben) überlassen, welch letztere übrigens $1773^{13}/_{3}$ starb. 1797 wird außer der Pflegsgenußinhaberin Rupertina Gräfin von Arco als ihr dereinstiger Nachfolger in der Pflege genannt der Regierungsrat von Straubing **Sebastian Freiherr von Schrenk** (siehe Diessenstein Pflegsverweser Haasi).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines Landgerichts, wobei obiger **Rupertina Gräfin von Arco** noch ein jährliches Pflegsabsent à 750 fl. von den ad aerarium eingezogenen Gesamtnutzungen zugesprochen wurde, und das sie als „Pflegspension" bis 1804 erhielt, in welchem Jahre auch ihr Sohn **Karl Graf Arco** als Hofgerichtspräsident erscheint. Der Vater der Rupertina Gräfin Arco starb, wie sie 1779 selbst schreibt, „in den letzten bay. Kriegszeiten" als kaiserl. Major.

1799 siehe unter Landrichter weiter.

Pflegskommissäre

(zugleich Bräuverweser — siehe unter Bräuverwalter).

Von $1725^{16}/_{4}$ an waren die Pfleger von Hals nur mehr Hauptpfleger oder Pflegsgenußinhaber, weshalb dortselbst dienstuende Oberbeamte als Pflegskommissäre aufgestellt waren.

$1725^{16}/_{4}$—$1742^{18}/_{5}$ (†) **Johann Sigmund Schneid** (Schneidt); war wahrscheinlich schon seit 1717 in Hals angestellt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52, ferner 2969 Nr. 56 und 2970). Seine Gattin **Maria Klara** starb $1742^{1}/_{5}$ und seine sechs

Kinder hießen: **Joseph**, **Victoria**, **Franz Anton**, **Maria Anna**, **Maria Klara** und **Achatz**. Als Schwester des Johann Sigmund Schneidt erscheint 1742 **Viktoria Dobler**, wahrscheinlich Gattin des **Johann Peter Dobler**, der 1711—1739 Schreiber in Hals war.

Franz Sigmund Schneid (Schneidt), Sohn des obigen Johann Sigmund und wahrscheinlich identisch mit obigem Franz Anton, erscheint 1755 als Regierungssekretär und Oberregistrator zu Landshut (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33) und war vorher Gerichtsschreiber in Neumarkt und obiger **Achaz Schneid**, gebürtig aus Landshut, war 1796 68 Jahre alt, seit 1770 ohne Dienst und vorher Schreiber beim Hofgerichtsadvokaten Lic. **Thaler** sen.

Testament und Inventar des Joh. Sigmund Schneid siehe G. L. Hals 1281. — **Joseph Anton Schneid**, Hofgerichtsadvokat, bat 1750 um Bannrichteramt Landshut (G. L. Fasc. 2125 Nr. 18).

$1742^{0}/_{6}$—$1747^{3}/_{1}$ **Johann Michael Hennebrith**, Gerichtsschreiber von Hals, verwaltete die Aemter (siehe unter Gerichtsschreiber).

$1747^{3}/_{1}$—$1749^{0}/_{5}$ (ab) **Johann Joseph Ignaz Wagner**, bisher Rat und Verwalter in Schleißheim. Erhielt $1747^{10}/_{5}$ als Pflegskommissär die sämtlichen Pflegsnutzungen von Hals mit Ausnahme des Bräugenusses, da in dieser Zeit ein Bräuhauspächter hier war. — Kontrakt mit Hauptpfleger Graf Trauner, der ein Absent erhielt (G. L. Hals).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser**, welche zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei inne hatten.

$1749^{6}/_{6}$—$1757^{7}/_{1}$ (†) **Georg Egid Benignus Horlacher**, Freisingscher Hofrat. Hinterließ Witwe **Maria Anna**, dann Tochter **Eva Susanna**, ledig, 22 Jahre alt, für welche die Mutter nach dem Tode ihres Mannes (siehe oben) um das Pflegskommissariat Hals bat, und schließlich **Maria Franziska** Horlacher, Gattin des Passau'schen Pflegers von Fürstenegg **Johann Anton Candus** (wahrscheinlich auch Tochter des Georg Egid Benignus Horlacher).

Obige Witwe **Maria Anna** verzog nach dem Tode ihres Mannes nach Dachau. (Siehe auch über Horlacher unter Dachau Landrichter Johann Judas Thaddäus Stainheil, dann G. L. Fasc. 965 sowie Fasc. 3324 Nr. 10 und über Inventar Horlachers G. L. Fasc. 1267 und schließlich auch noch unter Stadtamhof Pflegskommissär Maria Josepha von Dichtl Nr. 7 und unter Starnberg Pflegskommissäre Nachtrag 1732g). — [**Michael Haarlacher** war 1788 Schwaigbeständer (Pächter) von Harlaching — siehe G. L. Fasc. 2846 Nr. ad 7.]

$1757^{25}/_{6}$—$1757^{30}/_{9}$ **Johann Michael Hennebrith**, Rat, bisher Bräuverwalter in Hals (siehe dort sowie auch weiter oben und unter Gerichtsschreiber) versah nun sämtliche Dienste (siehe auch weiter unten unter Pflegsverweser).

$1757^{30}/_{9}$— Pflegskommissariat wird gänzlich aufgehoben und der Bräuverwaltung inkorporiert, so daß von nun an sämtliche Aemter in Hals (Pflegskommissariat, Gerichtsschreiberei, Kastenverwaltung und Bräuverwaltung) von einer einzigen Persönlichkeit versehen wurden, und zwar:

$1757^{30}/_{9}$—$1760^{6}/_{10}$ (†) **Johann Michael Hennebrith**; Rat (der Obige); starb (siehe oben); nachts 12 Uhr. Wird 1759 als schwerkranker Mann geschildert, der weder Weib noch Kind hatte, während eine andere Urkunde besagt, daß er ein Söhnchen **Johann Nepomuk** hinterließ. — Testamentsauseinandersetzung siehe G. L. Hals Fasc. 1281. Unter Hennebrith versah auch interimistisch die Amtierung von Hals der Hofkammersekretär **Franz Xaver Sauerer**. — **Christoph Raimund Hennebrith** von Henneberg war „Obristwachtmeister" am Oberhaus zu Passau.

$1760^{13}/_{10}$—$1772^{31}/_{1}$ (†) **Max Joseph Michael Vogl**, bisher fünf Jahre lang Amts- und Bräuverwalter zu Gossersdorf, vordem zwei Jahre Sekretär beim bayer. Gesandten Freiherrn von Neuhaus in Wien, und noch früher drei Jahre Konzipist beim „Obristkriegskommissär" gewesen. Heiratete 1760 und starb (siehe oben) nachts 11 Uhr, 45 Jahre alt. Witwe siehe nächsten Absatz.

$1772^{19}/_{2}$— **Maria Juliana Vogl** (Witwe des Vorigen) mit zwei unmündigen Kindern erhielt die Dienste ihres verstorbenen Mannes und heiratete darauf den folgenden Haasi. — **Hans Vogl** war 1548—1602 Forstmeister in Dürrenbuch (Neustadt a. D.) und verwandt mit dem Kanzler **Folkhamer** zu Straubing. Außer diesem Hans Vogl erscheinen noch als Forstmeister in Dürrenbuch **Michael Vogl** 160.—1629 und **Georg Vogl** 1630—1634, bisher Forstmeister in Hienham (Kelheim). — **Nikolaus Vogl**, „gewester" Maxlrain'scher Pfleger in Miesbach, bat 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1772^{15}/_{4}$—1799 **Adam Kaspar Burkhard von Haasi** (Haasy), wurde Bräuverwalter, Pflegsverweser und Beimautner und erhielt zugleich Hofkammerratscharakter. Heiratete 1772 obige Witwe **Maria Juliana Vogl** und wurde 1797 auch Pflegskommissär zu Diessenstein und 1799 Landrichter von Hals und Diessenstein (siehe unten). 1784 hatte er vier Kinder. Mutter des Adam Kaspar Burkhard von Haasi war geborne **von Kirchner**, deren Vater Hofkriegs-

kanzleidirektor unter Max III., während ein Bruder des Hofkriegskanzleidirektors von Kirchner Hofkriegsrat in Wien war, wo auch 1782 des Adam Kaspar Burkhard von Haasi Schwager: **Ruprecht**, als Hofkriegsratssekretär erscheint. (Rueprecht siehe G. L. Fasc. 2348/40 und 3275/33). 1790 werden Haasis verstorbener Schwester, „gewester" Pflegskommissärin von Mehring, Kinder genannt.

1799— Auflösung der Pflege Hals und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Landrichter

1799—1803 $^{0}/_{12}$ **Adam Kaspar Burkhard von Haasi** (Haasy) [der Obige] als Landrichter. Wurde 1803 quiesziert, 1804 aber Landrichter in Schönberg (siehe Diessenstein Landrichter 1803). Haasi war 1809 noch am Leben.

1803 $^{0}/_{9}$— Neuorganisation, womit das bisherige Landgericht Hals zum neu errichteten Landgericht Passau gelegt wurde.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Bräugegenschreiber, Zollner und Holzmautner).

Bis ca. 1575 gab es in Hals keine „geschwornen" Gerichtsschreiber, sondern nur solche, „die ein jeder Pfleger für sich selbst gehalten hat".

1575 $^{0}/_{1}$—1580 $^{0}/_{4}$ **Virgil Pfaffenberger**, bisher Gerichtsschreiber in Mauerkirchen.

1580 $^{28}/_{4}$—1586 $^{0}/_{8}$ (†) **Stephan Khreßlinger** (Khrößlinger). War bisher eine Zeit lang Kastengegenschreiber in Landshut und früher Schreiber „bei Gerichten und Städten". Hatte Weib und Kind.
(Siehe auch Linden Pfleger Wilhelm Khreßlinger).

1586 $^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N: Khreßlinger** (Witwe des Obigen) — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Folgenden.

1587 $^{1}/_{1}$—1593 $^{28}/_{5}$ **Georg Jung**, hat die Gerichtsschreiberei Hals von Landshut aus bezogen und erhielt selbe dann 1593 „aufgeschrieben". Er war vorher auch Hofwirt in Rottenburg; sein Vater **Andre** Jung selig hat lange Jahre gedient.

1593 $^{28}/_{5}$—1597 $^{3}/_{1}$ **Georg Zehrer** (Zerrer, Zärrer), wurde darnach Stadtschreiber zu Bayrisch Waidhofen in Oesterreich, zum Bistum Freising gehörig. — **Wolf Zerrer** zu Fembach 1590 (G. L. Fasc. 2915/56).

1597 $^{10}/_{7}$—1612 **Jakob Großthoman** (Groß Thoman), wohnte vorher in Landshut und versah früher fast vier Jahre

Digitized by Google

lang den Gerichtsschreibersdienst seines Vaters **Hans Großthoman** zu Schrobenhausen.

$1612^{10}/_{4}$—$1629^{6}/_{2}$ **Hans Välkhel** (Völkhl), wurde dann Bauschreiber in Traunstein und später Gerichtsschreiber in Marquartstein (siehe dort weiter).
Ein **Hans Välkhel** sagt 1609, daß er seit 21 Jahren Gerichtsprokurator (wahrscheinlich in Stadtamhof) sei (siehe G. L. Stadtamhof Fasc. 12 alte Faszikulierung). — **Johann Völckhl** 1665 Ueberreiter in Donauwörth (HfKSPr.).

$1620^{6}/_{2}$—$1625^{15}/_{9}$ **Daniel Mair** (Mayr). Ist auch Bräuverwalter in Hals und war bisher Gerichtsschreiber in Wembding. Hat sich $1625^{15}/_{9}$ des Dienstes begeben.

$1625^{15}/_{9}$—$1638^{13}/_{10}$ **Leonhard Bischer**, bisher seit vier Jahren Münzoffizier (Münzbeamter), und vorher neun Jahre bei verschiedenen Gerichten bedienstet gewesen. Wurde dann 1638 Gerichtsschreiber und Bräuverwalter in Zwiesel (siehe dort weiter).

$1638^{30}/_{10}$—$1652^{15}/_{2}$ **Bartlmä Rumbl** (Rumel), wurde dann Bräuverwalter dahier.

$1652^{15}/_{2}$—1675 (†) **Johann Urfahrer**, bisher 14 Jahre lang Forst- und Wildmeister zu Hienham. Sein Sohn **Johann Ulrich** war Gerichtsschreiber in Landsberg.
$1674^{2}/_{11}$ erhielt **Jakob Weinberger** Exspektanz auf Bräuverwaltung und Gerichtsschreiberei Hals, nachdem **Gregor Reisacher**, Rechberg'scher Schreiber, der bereits $1669^{12}/_{9}$ gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Johann Urfahrer** solche Exspektanz erhalten hatte, inzwischen zur Bräuverwaltung Vilshofen accommodiert wurde.

$1676^{3}/_{1}$—$1705^{3}/_{2}$ (†) **Stephan Pfest**, bisher Schreiber beim Gericht Kling. Heiratete 1676 und starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends, 55 Jahre alt. Hinterließ zwei Söhne und eine Tochter. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1705^{21}/_{3}$—$1733^{27}/_{4}$ **Johann Nicolaus Wopperer**, bisher Hofkammerkanzleiverwandter, heiratete **Maria Eva**, Tochter des obigen **Pfest**, und starb $1736^{19}/_{2}$ als resignierter Gerichts-, Kasten- und Bräugegenschreiber, 67 Jahre alt, mit 45 Dienstjahren, die er anfangs bei den Gerichten Rottenburg und Kirchberg und beim Rentamt Landshut als Mitter- und Oberschreiber — im ganzen zwölf Jahre — zubrachte, dann fünf Jahre beim Hofkammerpräsidenten Baron Scharfseder als Schreiber, die übrige Zeit in Hals als Gerichtsschreiber 2c. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1733^{27}/_{4}$—$1749^{6}/_{6}$ **Johann Michael Hennebrith**, bisher seit 1722 Schreiber dahier in Hals. Heiratete wahrscheinlich Tochter **Josepha Agatha** des obigen **Wopperer** und wurde $1749^{6}/_{8}$ Bräuverwalter in Hals und $1757^{25}/_{6}$ Pflegsverweser dortselbst.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

Bildverzeichnis

Abb. 1: Schematische Darstellung der Lage der Kiefergelenke ... 1
Abb. 2: Schematische Darstellung der Lage der Kiefergelenke ... 2
Abb. 3: Schematische Darstellung der Lage der Kiefergelenke ... 3
Abb. 4: Schematische Darstellung der Lage der Kiefergelenke ... 4
Abb.

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803. (Siehe auch Anmerkung unten.)

Pfleger

(zugleich auch Kastner und später auch Hauptleute)

1549, 155 . **Wilhelm Thalhaimer** (Thallhamer, Thalheimer). 1550, 1552 erscheint ein **Wilhelm Thalhaimer als Kastner** in Rain.

155 .— **Georg von Taunberg.** Gattin **Katharina** geb. **Lung** (Obb. Archiv Bd. 32 S. 240.) — **Georg von Taunberg** zu Aurolzmünster 1572 und sein Vetter **Wolf von Taunberg** siehe auch G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 105. —

155 .—157 . **Burkhard von Taunberg**; wird schon 1559 als Pfleger erwähnt und war früher Landrichter (Richter) in Wolfratshausen (siehe G. L. Straubing Fasc. 2, Inquisitionsakt, alte Faszikulierung und G. L. Landshut Fasc. 2114, Kanzler in genere). —

157 .—1585$^{0}/_{12}$ **Hans Ainkhirn** (Ainkürn) von Biedenbach; zugleich Rentmeister zu Landshut (siehe dort). Ueberließ schließlich die Pflege seinem Sohn und war 1581 schon 70 Jahre alt. (Siehe auch nächsten Absatz).

1586$^{1}/_{1}$—1596$^{0}/_{5}$ (†) **Eberhard Ainkhirn** (Ainkürn) von Biedenbach (Sohn des Vorigen), bisher Regimentsrat in Landshut. Wurde 1578 auf Probe zum Regimentsrat in Straubing aufgenommen und in 1$^{1}/_{2}$ Jahren dortselbst definitiv angestellt, 1581 aber dann zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, wo er noch 1582 als Regimentsrat vorkommt. Sein Bruder **Hans Albrecht** war Pfleger in Neustadt und seine Schwester **Anna Khreißer** (Khrayßer) Regierungskanzlerin in Burghausen.

1596$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N: Ainkhirn** (Witwe des obigen Eberhard) — Amtsnutzungen.

1597$^{1}/_{1}$—1621$^{14}/_{12}$ (†) **Christoph von Gözengrien** zu Furtern und Rosenberg; Pfleger, Kastner und dann auch Hauptmann; wurde bereits 1596$^{17}/_{7}$ zum Pfleger dekretiert und erhielt 1604 Ratstitel. Sein Vater **Tristram** war Pfleger in Moosburg und sein (des Christoph) Sohn **Hans Ferdinand** Pflegskommissär dortselbst. (Obb. Archiv Bd. 30 S. 171). —

162 .—1636 (†) **Hans Georg Reittorner** zu Schöllnach, Pfleger, **Kastner** und Hauptmann; bisher Pflegsverwalter dahier.

Anmerkung. Bei den Gerichtsliteralien der Pflege Hengersberg sind die Faszikel über das Beamtenpersonal nicht mehr vorhanden.

1636—1643 **Christoph Bernhard von Starzhausen** zu Ottmaring (Ottering); Rat, Pfleger, Kastner, Hauptmann. Scheint vorher Pfleger und Richter der Regensburg'schen Pflege Wörth gewesen zu sein. — **Hans Starzhauser** wurde $1573^{9}/_{9}$ zum Rat und Stadtrichter in Burghausen verpflichtet. —

$1643^{14}/_{4}$—$1662^{0}/_{12}$ (†) **Veit Johann Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß), Herr zu Greifenfels; Kämmerer, Rat, vorher Landrichter zu Straubing. Erhielt $1643^{7}/_{12}$ für Hengersberg einen Pflegsverwalter, bezog jedoch $1652^{1}/_{1}$ die Pflege „mit eigenem Rucken", durfte aber von $1652^{9}/_{4}$ an „wieder in Deggendorf wohnen". Hatte in München und Ingolstadt studiert, war dann sieben Jahre in Burgund, Frankreich und Italien, von 1618 an mit seinen drei Brüdern „bei Hof erzogen und erhalten" als Truchseß, Mundschenk, Kämmerer (seit 1626) und Hofrat und wurde 1633 Landrichter in Straubing, hatte aber vorher schon die Pflegen Deggendorf und Kelheim als Hauptpfleger. Seine Gattin **Jakobea** war geb. **Tauffkirchen** (S. Bl. S. 516), durch die Veit Johann die angeheiratete Hofmark Guttenburg erhielt, und sein Vater **Hilpold von Neuhaus** Pfleger in Neumarkt.

$1662^{0}/_{12}$—$^{31}/_{12}$ **Adam Ignaz Freiherr von Neuhaus** (Sohn des obigen Veit Johann) — Amtsnutzungen.

$1663^{1}/_{1}$—$1669^{18}/_{3}$ **Hans Georg von und zu Freien Seyboltstorff**; Kämmerer, Rat, bisher Kastner zu Landshut; wurde später Pfleger von Moosburg (siehe dort weiter).

$1669^{18}/_{3}$—$1685^{15}/_{6}$ Pflege vakant; wegen der Absente, die davon gegeben werden mußten, nur kommissionsweise versehen (siehe Pflegskommissäre).

$1685^{15}/_{6}$—$1698^{0}/_{1}$ **Joseph Ferdinand Graf Khuen** auf Neuenlembach, Herr der Herrschaft Fürstenstein. Zedierte schließlich die Pflege an den Folgenden laut Kontrakts (G. L. Fasc. 1287). — **Max Joseph Preisgott Graf Khuen** Belasy und Gäudegg (Gaudegg) wird 1708 genannt mit seiner Gemahlin **Maria Franziska Monika** geb. **Gräfin Preysing**.

$1698^{2}/_{1}$—$1716^{7}/_{7}$ (†) **Maximilian Eberhard Joseph Freiherr** (dann **Graf**) **von Seinsheim**; Kämmerer, Regimentsrat. Wurde bereits $1696^{27}/_{5}$ auf die Pflege verpflichtet für den Fall der Vakatur.

$1716^{0}/_{7}$—$1735^{13}/_{11}$ (†) **Johann Sebastian Anton Graf von Seinsheim** (Sohn des Vorigen); durfte von $1719^{28}/_{6}$ an die Pflege selbst verwalten. Gattin **Maria Franziska** geb. **Freiin von Muggenthal** wohnte noch zu Lebzeiten ihres Mannes mit ihren zwei Töchtern längere Zeit in Straubing (G. L. Fasc. 1287 Nr. 18).

$1736^{0}/_{4}$—$1750^{27}/_{11}$ **Joseph Franz Freiherr von Lerchenfeld** zu Siesbach (Sießbach); Kämmerer, Unterhofmeister des Kur-

Digitized by Google

prinzen, Geheimer Rat, dann „Obristhofmarschall". Resignierte schließlich die Pflege seinem ältesten Sohne.

1750$^{27}/_{11}$—1799 **Hermann Johann Peter Freiherr von Lerchenfeld** zu Siesbach, auf Ammerland, Unterbrennberg und Pfaffstetten (ältester Sohn des Vorigen), Landsteuerer des Rentamts Burghausen und später auch Oberstküchenmeister. Wurde 1775$^{9}/_{6}$ auch Pfleger von Winzer und erhielt von 1800 an noch ein Pflegspensionsgehalt von der aufgelösten Pflege (siehe nächsten Absatz). Seine Gattin **Johanna Franziska** geb. **von Haslang** starb 1819$^{11}/_{9}$, 87 Jahre alt (Obb. Archiv Bd. 12 S. 147).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter Pflegsverwalter Pflegskommissäre

a) Richter

155 .—156 . **Bernhard Wieland.** — **Mathias Wieland** stud. jur., zu Ingolstadt absolviert, dann 8 Jahre Schreiber beim Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 3235/64). — **Desiderius Wieland** 1755 Rentamtsoffiziant in Burghausen (siehe mit Wappen G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). —

156 .— 1575 (†) **Moriz Spiegl.** Hinterließ keine Kinder. Witwe Spiegl, Schwester des Gerichtsschreibers von Viechtach, heiratete später **Kaspar Markhamer**, Richter von Niederaltaich. — Des Moriz Spiegl Bruder **Wolfgang** war 1575 im Lande ob der Ens.

157 .—1585 **Paul Reittorner,** zu Schöllnach (siehe Natternberg Pflegsverwalter).

b) Pflegsverwalter

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtsverwalter)

1585—1618 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

1618—162 . **Hans Georg Reittorner** von Schöllnach; wurde 162 . Pfleger in Hengersberg und war früher Landrichter in Regen (siehe dort).

1619—1643$^{7}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

1643$^{7}/_{12}$—1648 (†) **Mathias Kagerer,** bisher Stadtschreiber in Wasserburg.

1648—1649 **Martin Staudacher,** bisher Ratschreiber bei der Regierung Straubing; bat 1646$^{0}/_{3}$ um Pflegsverwaltung Mitterfels (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). — **Franz Melchior Staudacher** Regimentsrat und Fiskal in Straubing † 1691$^{29}/_{8}$, 46 Jahre alt (S. Bl. S. 514). —

1649$^{23}/_{2}$—1651$^{31}/_{12}$ **Christoph Sedlmayr** (Sedlmair); kam hierauf als Pflegsverwalter nach Dingolfing, nachdem er für Dorfen und Cham designiert, aber nicht dahin wirklich versetzt ward. Er war auch „in die 3 Jahr" im Feld gestanden, ebenso wie sein Vater selig **Johann Sedlmayr** (Wappen siehe G. L. Dorfen Fasc. 8/3 alte Faszikulierung.)

1652$^{1}/_{1}$—$^{9}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbesetzt.

c) **Pflegskommissäre**

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtskommissäre)

1652$^{9}/_{4}$—1685$^{15}/_{6}$ **Dr. Hans Georg Ziegler** (Zieglern) auf Tittling, bisher und auch noch in der Folge Regimentsrat in Burghausen und dann solcher in Straubing; mußte laut Dekret d. d. 1669$^{18}/_{3}$ Pflege Hengersberg mit Titel Pflegskommissär beziehen, da er vorher nur Pflegsverwalter war (G. L. Fasc. 2492/50); wurde dann 1685$^{0}/_{6}$ Mautner und Salzbeamter in Vilshofen. — Ein **Johann Georg Ziegler** (wahrscheinlich derselbe) erscheint von 1653 an als Regimentsrat in Burghausen, bat 1661 um Regimentsratsstelle in Straubing und war schon 1652 im Staatsdienst verwendet. — **Maria Theresia von Hagenau** geb. **Ziegler von Tittling**, Regierungsrätin von Straubing, † 1709$^{0}/_{11}$ (S. Bl. S. 530).

1685$^{15}/_{6}$—1716$^{20}/_{7}$ wird kein Pflegskommissär genannt.

1716$^{20}/_{7}$—1719$^{28}/_{6}$ **Johann Benno Bischoff**, J. U. Lic., bisher Pflegskommissär in Kranzberg (siehe dort). Wurde dann 1719$^{28}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing, als welcher er 1737 starb, während 1740$^{2}/_{8}$ noch seine Witwe dortselbst genannt wird. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 2 alte Faszikulierung und Wappen Bischoffs G. L. Deggendorf Fasc. 680.) —

1719$^{28}/_{6}$—1735 Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger.

1736—1765 **Franz Xaver Harttinger** (Härtinger, Hertinger), J.U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Burghausen. Heiratete 1752 zum zweitenmal und ist 1765 wahrscheinlich gestorben. Sein Vater war 36 Jahre lang „des innern Raths" und Bürgermeister von Burghausen (G. L. Eggenfelden Fasc. 845 und G. L. Teisbach Fasc. 17 alte Faszikulierung, Harttingers Wappen G. L. Fasc. 680). — **Johann Georg Hartinger** erscheint 1721 als Bergverwalter in Bodenmais (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2).

1765—1766$^{0}/_{5}$ **Anton Grainer** wurde hierauf Hofrat. (Siehe nächsten Absatz.)

1766$^{9}/_{5}$—$^{17}/_{9}$ **Elisabeth Franziska Pöck**, verwitwete Pflegsverweserin von Abbach, erhielt Pflegskommissariat Hengers-

berg mit einem zum Dienst geeigneten Beamten, hat aber wahrscheinlich mit dem folgenden **Schönhueb** Abkommen getroffen bezüglich Uebernahme des Amts gegen ein Absent, da Schönhueb Diensttausch mit obigem **Grainer** einging, infolgedessen letzterer Hofrat und Schönhueb Pflegskommissär in Hengersberg wurde.

1766$^{17}/_{9}$—1799 **Joseph Pankraz Freiherr von Schönhueb,** bisher seit 1761 Hofrat (siehe vorigen Absatz); wurde Pflegskommissär mit Landrichtertitel und mit „Beibehaltung des beim Hofrat gehabten Ranges". Bekam 1766 Heiratskonsens mit **Anna Maria von Hennenvogl** und 1771$^{12}/_{4}$ abermals solchen mit **Maria Josepha Freiin von Bieregg,** Tochter des † Kämmerers **Freiherrn von Bieregg** zu Wolfsegg und seiner Gattin **Maria Josepha** geb. **Freiin von Asch.** 1775$^{1}/_{7}$ wurde obiger Schönhueb auch Pflegskommissär von Winzer und 1799 wirklicher Landrichter von Hengersberg (und Winzer) [siehe unten und auch Kirchberg Landrichter Scheurl 1803]. — 1679$^{21}/_{10}$ starb **Franz Schönhueber,** Regimentsrat zu Landshut, dessen Bruder **Ignaz** 1680 als Kanzler und Rat zu Amberg erscheint (G. L. Fasc. 1943). — **Joseph Ludwig von Schönhueb** kommt 1730 als Regimentsrat in Straubing vor. (G. L. Fasc. 1254.)

1799— Auflösung der Pflege Hengersberg und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter
(und Kastner)

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Joseph Pankraz Freiherr von Schönhueb** (der Obige) als wirklicher Landrichter.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganisation, womit das bisherige Landgericht (frühere Pflege) Hengersberg dem neuerrichteten Landgericht Deggendorf zugelegt wurde, während Hengersberg nur mehr ein Rentamt erhielt mit dem bisherigen Gerichtsschreiber von Regen **Franz Xaver Baader** als Rentbeamten, der 1807 „quieszierender Rentbeamter" genannt wird. —

Gerichtsschreiber
(auch Kastengegenschreiber)

154 .— **Christoph Gmainer.** Sein Sohn legte 1548 in Niederaltaich Profeß ab. — **Johannes, Anton** und **Hans** die **Gmainer** siehe S. Bl. S. 671.

1593, 1603 (†) **Sigmund Hundt** (Hund). — **Paris Friedrich Hundt,** Hauptman bat 1599 um Pflege Teisbach und er-

scheint 1609 auch als Leutnant in Ingolstadt. — **Felix Klemens Graf von Hundt,** 1745 29 Jahre Kämmerer, bat um Pflege Landau (G. L. Fasc. 1942). — Ueber Hundt siehe auch S. Bl. S. 503. — Kämmerer **Graf Hundt** wird 1723 das „gewesteˮ Kammerfräulein **Maria Anna Freiin von Lützlburg** heiraten (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

1603$^{5}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **N: Hundt** (Witwe des obigen Sigmund) — Dienstnutzungen.

1604$^{1}/_{1}$—1622$^{25}/_{6}$ **Heinrich Hang,** bisher Taxator und Kanzlist bei der Regierung Straubing; wurde dann 1622 Gerichtsschreiber in Cham (siehe dort).

1622$^{18}/_{7}$—1646$^{3}/_{8}$ **Georg Preu,** bisher Gerichtsschreiber in Dingolfing. Ging 1646$^{3}/_{8}$ Diensttausch mit dem Gerichtsschreiber von Reisbach ein (siehe unten), wo er schon früher als solcher angestellt war.

1646$^{3}/_{8}$—1663$^{27}/_{7}$ (†) **Johann Sayler** (Sailer), bisher Gerichtsschreiber in Reisbach (siehe unter Vorigem). Hatte die letzte Zeit in Hengersberg während seiner Krankheit den Gerichtsschreiber **Zwickh** von Deggendorf und dann den Kanzlisten bei der Geheimen Kanzlei **Virgil Loichinger** als interimistische Adjunkten zur Seite.

1663$^{17}/_{8}$—167 . **Michael Panhauser** (Bornhauser), bisher Regimentskanzlist in Straubing. —

167 .—1689$^{28}/_{4}$ (†) **Franz Stainsperger,** starb (siehe vorne) zwischen 11 und 12 Uhr mittags.

1689 (†) **Wolf Kaspar Plank,** bisher Oberschreiber bei der Rentstube zu Straubing, starb bald nach seiner Ernennung zum Gerichtsschreiber.

1689—1725 (†) **Franz Tobiaschu** (Tobieschu), bisher Oberschreiber dahier.

1725—1741$^{23}/_{7}$ (†) **Johann Adam Taubenberger** (Daubenberger), bisher Amts- und Oberschreiber in Mitterfels; starb (siehe oben) nachmittags und war verheiratet mit der Witwe des Gerichtsschreibers **Wolf Joachim Griessenauer** von Mitterfels (siehe dort).

1741$^{2}/_{9}$—1765 (†) **Georg Adam Lobendanz,** erhielt 1756$^{9}/_{6}$ für sich und seine Dienstnachfolger auch die Gerichtsschreiberei Winzer zugelegt. (Siehe Osterhofen Pflegsverweser des Jahres 1756.) Des Lobendanz Witwe **Maria Anna** erhielt eine jährliche Pension von 100 fl. Wappen der Familie Lobendanz siehe G. L. Deggendorf Fasc. 680.

1765—1792$^{21}/_{12}$ (†) **Franz Xaver Schattenhofer,** hinterließ kränkliche Witwe **Walburga** und vier Kinder, darunter drei Töchter (siehe nächsten Absatz).

Digitized by Google

1793$^{29}/_{1}$—1803$^{20}/_{8}$ **Karl Schattenhofer**, J. U. Lic. (Sohn des Vorigen), gebürtig aus Hengersberg, war 1793 26 Jahre alt, hatte Inferiora und Philosophie in Regensburg und jus in Ingolstadt absolviert, dann zwei Jahre Praxis in Hengersberg und Winzer genommen und die zweite Hälfte des Jahres 1792 den Gerichtsschreiberdienst seines kränklichen Vaters ganz und gar versehen. Wurde dann 1803$^{0}/_{8}$ Landrichter in Vilshofen.

Hirschberg

(zum Rentamt München ressortierend)

Hirschberg bei Beilngries, Grafschaft und kaiserliches „gefreites" Landgericht, seit ca. 1310 den Herzogen von Bayern als Reichslehen verliehen lag im bischöflich Eichstätt'schen Gebiet und reichte jurisdiktionell auch auf Ortschaften in Pfalz-Neuburg, in Franken und in Schwaben über. Das Landgericht, dessen Besetzung mit bayerischen Beamten ein herzogliches (später kurfürstliches) Regal und Privilegium war, behielt bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts (1777) eine von allen anderen Landgerichten verschiedene Organisation bei, die sich noch an die altgermanische Gerichtsverfassung anschloß. Es hatte nämlich keinen bestimmten Gerichtssitz, sondern hielt anfangs zweimal, später sieben- bis achtmal, 1551 neunmal, von 1607 an monatlich jeden Jahres an ganz verschiedenen, auch außerhalb seines Bezirkes gelegenen Orten, wie Kelheim, Riedenburg, Altmannstein, Dietfurt, Freystadt, Breitenbrunn, Mehring, Gaimersheim, Kipfenberg, Beilngries, Kösching 2c. „öffentliche Landschrannen" ab, die je einen bis drei Tage dauerten und in früherer Zeit „unter freiem Himmel auf freiem Veldt", seit Mitte des 16. Jahrhunderts aber immer häufiger in geschlossenen Lokalen, wie Rathäusern, Gerichtshäusern, Gasthäusern u. dgl. stattfanden. Die Landrichter erschienen dabei mit Reisigen und Knechten und noch 1573 wird berichtet, daß die adeligen Beisitzer (Assessores) zur Schranne „gerüstet einritten". Das Privilegium, „das Recht, in anderer Herren Länder zu exerzieren", wurde für so „vornehm" gehalten, daß 1518 sogar „der regierende Fürst in Bayern", Herzog Wilhelm IV., in selbsteigener Person" diese „Landschrannen besuchte und präsidierte". —

Zwar trat im Laufe der Zeit manchmal eine kürzere oder längere Unterbrechung dieser landgerichtlichen Tage ein, wie z. B. bei Kriegsereignissen u. dgl., aber immer wieder wurden sie aufgenommen, damit dieses „vornehme landesfürstliche Regal und Privilegium" nicht verloren gehe. So erschien 1639$^{15}/_{1}$ ein Dekret, wonach die seit längerer Zeit durch den Krieg „unterbrochenen Landgerichte" wieder in alte Kraft treten sollten und 1651 ward „seit dem Frieden" wiederum das erste „Landgericht" zu Buxheim abgehalten.

Ja man legte einen Wert darauf, diesen Landgerichtssitzungen in der Folge wieder den ursprünglichen feierlichen Charakter zu geben. So wurde noch 1749 am 2. Oktober eine solche feierliche „Landschranne" zu Buxheim „unter freiem Himmel" auf offenem Marktplatze abgehalten, wobei, „weil in dem gepflasterten und steinharten Boden kein Pflock hineinzubringen", „die Schrannen zirka 40 Schuh lang und 35 breit von zwölf Grenadieren formiert" wurden. Auch bei dieser Gelegenheit (1749) also gab der Pomp, der entwickelt wurde, Zeugnis von der großen Wichtigkeit, die man jenen Gerichtssitzungen beilegte, denn voraus ritt der „Landgerichtsbot", dem zwei Trompeter „in der Ingolstädter Stadtlibery" folgten, dann der „An-

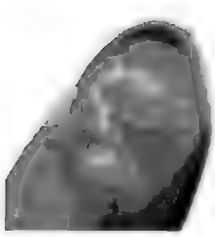
laiter, den Landgerichtsstab in der Hand haltend", ferners „der Unterlandschreiber ebenfalls zu Pferd", hierauf „Ihro Exzellenz der Herr Landrichter nebst dem kurfürstlichen Verantworter in einer mit vier Pferden bespannten Gutschen sitzend", dem dann „alle Herrn Assessores jeder in einem besonderen Wagen" (6—8 an der Zahl) folgten und hernach „die zum Landgericht gehörigen vier Galgenhübler mit angethanem Seitengewehr auf vierspännigem Fuhrwagen" — der ganze Zug begleitet von „80 Grenadieren aus Ingolstadt unter Commando eines Hauptmanns und zweier Leutnants".

Für gewöhnlich bestand nun dieses Gericht aus dem „Landrichter", den „Urtlssprechern" (später „Assessores" oder „Beisitzer" genannt), darunter der „Verantworter", dann dem „Landoberschreiber", dem „Landgerichtsunterschreiber", dem „Anlaiter" oder „Exekutor", dem „Gerichts"- oder „Landboten" und den „Galgenhüblern", welche den Delinquenten „in ihren Hochhueben" in Verwahrung halten mußten Diese Gerichtsbeamten nun aber, von denen keiner in Hirschberg selbst wohnte, hatten die hier auszuübenden Funktionen nur nebenbei und waren außerdem in angesehenen Staatsstellungen (Civil oder Militär). So war der Landrichter (des Gerichts Hirschberg) meist ein adeliger Pfleger der Nachbarschaft oder sonst ein höherer Beamter von Adel oder ein höherer Offizier (siehe unten die einzelnen Persönlichkeiten), die „Assessores" (Ritterbank und Gelehrtenbank zu je sieben bis acht Mitglieder) bestanden aus zwei Prälaten (Scheyern, Rohr, Plankstetten ꝛc.), dann aus „etwelchen vom Adel und von Landsassen", ferners aus höheren Beamten (gewöhnlich Pfleger oder Hofräte) und aus Professoren der Universität Ingolstadt; der „Landoberschreiber war dann meist ein „Rath" oder „professor juris" aus Ingolstadt, der „Landgerichtsunterschreiber" ein Gerichtsschreiber der umliegenden Pfleggerichte oder der Universitätssekretär von Ingolstadt, als „Anlaiter" aber erscheint meist der jeweilige Zollner von Schamhaupten.

Der Verlauf der Gerichtsverhandlung war folgender: Der Landrichter hielt nach Eröffnung der „Landschrannen" eine kurze Ansprache an die Assessoren, gelobte dann selbst „auf den kaiserlichen Landgerichtsstab, der ihm loco investiturae zugestellt, alles zu thun, was seine Pflicht ausweist" und vereidigte hierauf die Assessoren, worauf die Gerichtsverhandlungen begannen. Am Schluß derselben wurde dann Tag und Ort der nächsten „Landschranne" proklamiert. Acht Tage vor jedem Gerichtstag mußte der Landrichter die Abhaltung desselben durch den „Anlaiter" nochmals ansagen, respekt. eine schriftliche Bekanntmachung hierüber am Rathaus, am Wirtshaus und am „Freithof" der in Betracht kommenden Orte anschlagen lassen und man nannte dies „ein Landgericht ansagen". —

Alle zehn Jahre mußten auch der Bischof von Eichstätt und die „Hauptstadt und Festung" Ingolstadt — diese letztere sowohl für sich und für ihre „7 inkorporierten Dorfschaften" als auch für den „ganzen weiten Burgfried" — die „confirmation der von der Röm. Kaiserl. Majestät und dem Römischen Reich verliehenen privilegiorum" beim Landgericht Hirschberg wiederum begehren und „zur Landschrannen, es sei einem Ort diesseits der Donau, wo es wolle" zu diesem Zwecke kommen, wie denn auch Bischof Marquart von Eichstätt 1640 bei der „Schranne" zu Beilngries persönlich erschien.

Diese Landrichter nun, wenn sie nicht Statthalter von Ingolstadt oder „sonst in einem vornehmen officio" waren (denn in diesem Falle mußten sie auf eigene Kosten die Landschranne befahren), ferner die „Oberlandschreiber" und die „Unterlandgerichtsschreiber" (auch Unterlandschreiber genannt) und natürlich auch die niederen Bediensteten dieses Landgerichts waren nun wirklich bestallte Hirschberg'sche Landgerichtsbeamte und erhielten als solche eine fixe Jahresbesoldung nebst einer eigenen Zulage für die einzelnen Gerichtstage, daher auch nur diese drei



Digitized by Google

Beamtenkategorien in der unten angeführten Beamtenliste aufgeführt werden sollen, während die „Urtlssprecher" oder „Assessores", weil von Fall zu Fall oder wenigstens auf bestimmte Zeit nur zur Schranne berufen, nur ein sogenanntes „Deputat" für die Gerichtstage (Tagegelder) und keinen Jahresgehalt bezogen, aber das auch wieder nur, wenn sie keine Prälaten oder Landsassen waren, denn auch diese letzteren mußten die Gerichtstage auf eigene Kosten „befahren oder bereiten".

Des Landgerichts Hirschberg Assessores auf der Ritterbank hatten den Charakter eines Hof- oder Regierungsrats zu „prävaliren". —

Die Gagenverhältnisse waren unter obigen Modifikationen folgende: 1. Landrichter-Jahresgehalt 100 fl., Landschrannendeputat täglich 15 fl.; 2. Oberlandschreiber-Jahresgehalt 42 fl., Landschrannendeputat täglich 7 fl.; 3. Unterlandgerichtsschreiber-Jahresgehalt 20 fl., Landschrannendeputat täglich 4 fl.; 4. Assessores-Landschrannendeputat täglich 7 fl.; 5. „Anlaiter", weil er ein Pferd halten mußte, 32 fl. Jahressold nebst 10 Schäffel Haber und Landschrannendeputat täglich 2 fl., und 6. Amtmann dero Bote — Jahressold 8 fl. und Landschrannendeputat täglich 1 fl.

Im Jahre 1749, in welchem die Wiederaufnahme des eine Zeit lang ruhenden Landgerichtsprivilegiums dekretiert wurde (siehe oben), trat in den Gagenverhältnissen, welche wohl auch schon früher gewechselt haben mögen, insoferne eine Aenderung ein, als der damals (1749) aufgestellte Landgerichtsverweser nur zwei Pferderationen à 180 fl. erhielt und für Schreibmaterialien, Drucksachen, „Verschickung des Anlaiters" 2c. noch 75 fl. jährlich nebst den oben angeführten Deputaten. (G. L. Hirschberg.) —

1777 ist dann das kaiserliche gefreite Landgericht Hirschberg „anheimgefallen" (siehe unten unter Landrichter.)

Uebrigens hatte Hirschberg in früherer Zeit auch Eichstätt'sche Pfleger wie als solche 1544, 1549 (†) Philippus Hiltprandt, 1594, 1604 (†) Ferdinand von Danneck, 1625 Hans Reinhart von Neuhauß genannt werden. Dieselben standen aber mit dem kaiserlichen gefreiten Landgericht Hirschberg durchaus in keiner Verbindung.

Die bestallten Beamten des kaiserl. Landgerichts waren folgende:

Landrichter

1536, 154. **Stephan von Schmiechen** (Schmiehen) zu Ottlingen (wahrscheinlich Ettling) und Wackerstein. War wahrscheinlich zu gleicher Zeit Pfleger in Abensberg und vorher Pfleger von Ried, noch früher aber solcher in Vohburg. Seine Gattin Rosina war geb. **von Kamer** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 265). — **Anna von Schmiehen** siehe S. Bl. S. 498 und 747. —

1550—1565$^{0}/_{3}$ (†) **Jörg von Haslang** zu Haslangskreut; war auch Rat, Statthalter und Pfleger zu Ingolstadt respekt. Pfleger von Gerolfing, Kösching, Oetting und Stammham.

1565—1573$^{0}/_{12}$ **Rudolph von Haslang** zu Haslangskreut; (Sohn des Vorigen), schrieb 1573$^{15}/_{12}$ das Landgericht auf und war zugleich Pfleger von Abensberg.

1573$^{30}/_{12}$—1577$^{0}/_{6}$ **Hans Jörg von Khuttenaw** (Khuttnau, Khuttenau); war zugleich Pfleger in Neustadt.

1577$^{0}/_{6}$—1593$^{31}/_{12}$ **Hans Christoph von Muckental** (Muggenthal) zu Neuensinzenhausen (Sünzhausen) und Hagenhill; war

Digitized by Google

zugleich Pfleger von Vohburg. Für ihn hielt der Landrichter von Vohburg **Hans Georg Muffel** schon 1584 und wieder von 1590 an die Landschrannen ab, bis $1593^{28}/_{5}$ Muckental wegen Krankheit und Alters die Erlaubnis erhielt, das Landrichteramt vollends abtreten zu dürfen von $1593^{31}/_{12}$ an. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1594^{1}/_{1}$—1606 **Hans Heinrich von Muckenthal** (Muggenthal) zu Sandersdorf (Bruder des Vorigen); war zugleich Pfleger in Riedenburg (siehe dort) und schon 1577 „Verantworter" beim Landgericht Hirschberg gewesen, was auch sein Vater etliche Jahre war. — **Maria Eva Franziska Muggental,** Tochter des **Johann Thomann von Elsenheim,** wird 1667, 1668 als eine Witwe genannt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). —

$1606^{0}/_{11}$—1625 **Hans Martin Rosenpusch** von Notzing, zu Eichenhofen und Schierling; Rittmeister „über einen Landfahnen zu Pferd", Rat, Pfleger in Haidau und Pflegsverweser in Cham. Verzog 1625 nach Amberg als „subdelegierter Commissär" der oberen Pfalz und als Rat der dortigen Regierung.
Ueber dem Wappenschild seiner Tochter **Maria Anna** gebornen **Rosenpusch** steht der Name „Maruz" (siehe G. L. Hirschberg Fasc. 1299).

$1625^{4}/_{4}$—$1639^{20}/_{8}$ ruhte das Gerichtsprivilegium und ward kein Gerichtstag gehalten; nur der Zollner von Schamhaupten **Alexander Franz** war alleiniger Vertreter, der übrigens auch schon 1606 als „Anlaiter" des Landgerichts erscheint.

$1639^{20}/_{8}$—$1655^{20}/_{11}$ (†) **Wolf Bernhard Präudtl** (Präntl) zu Irnsing; „Obristleutnant", später „Obrist und Commandant" zu Ingolstadt.

$1656^{0}/_{1}$—1665 **Karl Freiherr von Marimont;** Kämmerer, Kriegsrat, „Obrist" zu Ingolstadt und Pfleger von Waldmünchen. Wurde 1656 bei der „Landschranne zu Eyttenshaimb" als Landrichter von Hirschberg in Pflicht genommen.
Johann Karl von Marimont kam $1662^{5}/_{12}$ als Regimentsrat von Amberg nach Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4, 2117 und 2133 ad 22).

1666—$1676^{27}/_{10}$ (†) **Albrecht Ulrich Freiherr von Muggenthal** zu Hexenagger; Pfleger von Dietfurt und Riedenburg (siehe dort).
$1667^{23}/_{4}$ heißt es, daß der Assessor des Landgerichts Hirschberg **Wolf von Muggenthal** „vor etlichen Monaten" gestorben und $1683^{21}/_{10}$ zwischen 7 und 8 Uhr morgens starb der Kämmerer und Assessor des Landgerichts Hirschberg **Johann Erhard von Muggenthal** zu Meyr ꝛc. mit

Digitized by Google

Hinterlassung einer Witwe nebst vier Töchtern. (Siehe Riedenburg Pfleger Albrecht Ulrich von Muggenthal.)

$1676^{0}/_{10}$—$1679^{3}/_{10}$ **Johann Adolph Freiherr von Herwarth** (Hörwarth) von Hohenburg; Pfleger von Dietfurt (siehe dort). Hatte die Landrichter-Funktion von Hirschberg wahrscheinlich nur kommissionsweise. Bat 1676 um Pflegsverwaltung Landau, da ihm bei „Abkaufung" der Hofmarken Possenhofen und Pöcking ein Dienst versprochen wurde (G. L. Landau Fasc. 1943).

$1679^{3}/_{10}$—1699 (†) **Adam Franz Prändtl** (Präntl) zu Irnsing, Hienheim (Höhnheim) und Lobenstein; Truchseß, Hofrat und Hofoberrichter in München; vorher Oberrichter in Ingolstadt. (Siehe auch G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

$1699^{0}/_{9}$—$1706^{13}/_{6}$ (†) **Anton Graf von Montfort**, von Bregenz, Tettnang und Argen, auf Offenberg und Egg; Kämmerer, „Obrist zu Pferd", dann Feldmarschalleutnant und Statthalter von Ingolstadt.

$1706^{0}/_{6}$—$1718^{5}/_{9}$ ruhte das Gerichtsprivilegium von Hirschberg; versah allenfallsige amtliche Geschäfte nur der Landoberschreiber und wurde keine „Landschranne" abgehalten.

$1718^{5}/_{9}$—$1736^{0}/_{9}$ (†) **Maximilian Joseph Graf von Tauffkirchen** zu Guttenberg, auf Engelburg und Neukirchen; Pfleger von Kranzberg und Statthalter in Ingolstadt.

$1736^{0}/_{9}$—$1737^{27}/_{6}$ Landrichterfunktion unbesetzt.

$1737^{27}/_{6}$—$1742^{19}/_{7}$ (†) **Johann Baptist Graf von Santini**; Kämmerer, Geheimer Rat, General-Feldmarschalleutnant und Statthalter in Ingolstadt.

$1742^{0}/_{7}$—$1746^{21}/_{10}$ ruhte das Gerichtsprivilegium abermals.

$1746^{21}/_{10}$—$1774^{0}/_{8}$ (†) **Johann Adam Freiherr von Ickstatt**; Geheimer Universitätskanzler und dann Universitätsdirektor in Ingolstadt, Geheimer Rat. Wurde bei Wiederaufnahme des Landgerichts Hirschberg ($1746^{21}/_{10}$) Landrichteramtsverweser (Vicelandrichter) [siehe Allg. d. Biogr., Leipzig 1881, Bd. 13 S. 740 f.].

$1776^{24}/_{8}$— erledigte Landrichterbesoldung ad aerarium eingezogen.

1777— nach dem Tode des Kurfürsten Max III. von Bayern betrachtete der Kaiser das Landgericht als „anheimgefallenes" Reichslehen.
(Kurfürst Karl Theodor erhielt übrigens später die Grafschaft nochmals lehenweise, das Landrichteramt aber wurde, wie es scheint, nicht mehr besetzt.)

Oberlandschreiber

156 .—1572 0/2 (†) **Wolf Heinrich von Muckenthall** (Muggenthal) zu Hexenagger. Wurde 1568 22/12 bei der „Landschranne" zu Dietfurt als Oberlandschreiber vereidigt. Seine Gattin **Susanna** starb 1570. (Siehe nächsten Eintrag.)

1572 19/3—1573 (†) **Wolf Dietrich von Seyboltstorff** zu Schenkenau; Rat in Ingolstadt, wo er auch wohnte. War Schwager des vorigen **Muckenthall.**

1573 0/8—1594 3/2 **Hans Leonhard von Zeilhoven** (Zeilhofen) zu Starzhausen, wahrscheinlich Rat in Ingolstadt. War früher Pfleger zu Auerburg und erscheint schon 1568 als Assessor beim Landgericht Hirschberg. Hatte 1572 Gattin und noch kleine Kinder.
Wolf Ernreich von Zeilhoven 1665, 1668 Hofrat und Hofoberrichter zu München (G. L. Fasc. 3120/15).

1594 3/2—1607 0/2 **Adam Christoph von Muckenthal** (Muggenthal) zu Hagenhill. „Beritt" das Landgericht von Ingolstadt aus, wo er wahrscheinlich Rat war, und trat 1607 0/2 vom Oberlandschreiberamt zurück.

1607 5/4—1609 10/7 **Dr. Georg Fassoldt** (Fasold), zu Ingolstadt wohnhaft, wo er Rat war. Wurde schließlich auf Bitten des Oberlandschreiberdienstes enthoben und starb 1632 10/6, 77 Jahre alt, als Rat in Ingolstadt, während seine Gattin **Margareta** geb. **Jann** schon 1611 9/9 das Zeitliche segnete. (Sammelblatt des histor. Vereins von Ingolstadt Heft XVII S. 35.) — 1626 wird ein **Dr. Fassoldt** als „gewester" Mautner, Kastner und Oberrichter von Ingolstadt genannt.

1609 13/7—1616 **Dr. Hans Georg Prugglacher**; Universitätsprofessor (Jurist) von Ingolstadt.

1616 21/6— **Dr. Ott Heinrich Schobinger**, Hofrat in München, als Interimsvertreter beim Oberlandschreiberamt, schon 1608 bei der Landschranne von Hirschberg tätig gewesen. War 1631 3/4 noch Hofrat und wird 1633 4/11 „gewester" Hofrat genannt (G. L. Fasc. 2115). —

1616 23/8—1617 0/12 **Dr. Johann Stuber**, Universitätsprofessor von Ingolstadt, als Interimsvertreter beim Oberlandschreiberamt. Ist schon 1607, 1612 von Ingolstadt aus „zur Landschranne zugeritten".

1618 0/1—1625 **Dr. Ferdinand Waizenegger** (Waizenecker), Universitätsprofessor (Jurist) und Rat von Ingolstadt. Erhielt später auch Pflege Gerolfing.

1625—1639 28/8 Oberlandschreiberamt unbesetzt (siehe unter Landrichter).

Digitized by Google

1639$^{28}/_{8}$—1660$^{2}/_{1}$ (†) **Dr. Kaspar Denich** zu Erlau; Rat und Universitätsprofessor (Jurist) zu Ingolstadt. War Sohn des 1633$^{27}/_{3}$ als Rat und Professor in Ingolstadt verstorbenen **Dr. Joachim Denich**, der 70 Jahre alt wurde und zwölf Kinder hatte. Schwiegervater des Kaspar Denich war der Pfleger von Kösching **Dr. Kaspar Lagus**. Wappen Denichs siehe G. L. Mindelheim Fasc. 2430 Nr. 14a. —

1660$^{8}/_{5}$—1679 (†) **Dr. Kaspar Manz**, Rat und Universitätsprofessor (Jurist) in Ingolstadt. Heiratete 1655$^{4}/_{7}$ zu Ingolstadt **Maria Margareta Rath**, die 1703$^{10}/_{1}$ starb. (Sammelblatt des histor. Vereins von Ingolstadt.) Dr. Kaspar Manz war schon 1676 krank und Tochter **Barbara** Gattin des Hofrats, später Kastners von Burghausen **Dr. Peter Paul Urfahrer.**

1679$^{3}/_{10}$—1704 **Dr. Dominicus von Bassus** von Sandersdorf und Mendorf; Rat und Universitätsprofessor (Jurist) in Ingolstadt. Sein Sohn **Johann Joseph** war Pfleger in Stadtamhof. (Siehe auch G. L. 1943 und 3036 Nr. 38.)

1704$^{30}/_{9}$—1720$^{28}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Christoph von Chlingensperg**, Rat und Universitätsprofessor in Ingolstadt (Jurist) sowie auch Pfleger von Oetting und Stammham (siehe dort).

1720$^{9}/_{8}$—1755$^{28}/_{2}$ (†) **Dr. Hermann Anton Maria von Chlingensperg** zu Schönhofen und Drachenfels (Sohn des Vorigen); Rat und Universitätsprofessor (Jurist) zu Ingolstadt sowie Pfleger von Oetting und Stammham. — **Karl von Chlingensperg** erscheint 1743, 1758 als Stadtpfarrer in Rain (G. L. Fasc. 1821 Nr. 28 und 3035 Nr. 29). — Laut gütiger Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingensperg trat **Martin Gottlieb von Chlingensperg** (Sohn des **Christoph von Chlingensperg**) 1745 an Stelle seines (des Martin Gottlieb) 1745$^{11}/_{8}$ verstorbenen Bruders **Christoph Sebastian** als Hofrat und Geistl. Rat zu München ein, vermählte sich dann 1748$^{22}/_{4}$ mit **Maria Josepha Walburga**, Tochter des kaiserl. Rats und Leibmedikus **von Löchel** und starb 1768$^{7}/_{8}$ nach 41 Dienstjahren und 64 Jahre alt, während seine (des Mart. Gottlieb v. Chlingensperg) Witwe 1769$^{9}/_{9}$ noch den Hofrat **Friedrich August von Courtin** heiratete und sein (des Chlingensperg) ältester Sohn **Joseph Maria Bernhard** von Chlingensperg auf Schönhofen und Berg später Appellations- und Geheimer Rat in München war, sein (des Martin Gottlieb) zweitgeborner Sohn aber, **Gottlieb Franz von Chlingensperg**, durch seine Vermählung mit **Constantia Freiin von Hackledt** Herr auf Winhub und Brunnthal geworden, erst 1820$^{18}/_{1}$ als charakterisierter Major das Zeitliche segnete — wonach der Eintrag unter

Dieſſen Richter 1743—1745 zu ergänzen und zu korrigieren iſt.

1755$^{10}/_{4}$—1777 **Dr. Johann Joſeph Prugger**, Rat und Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) in Ingolſtadt. Er wurde ſchon 1753$^{29}/_{10}$ Aſſeſſor beim Landgericht Hirſchberg.

1777— Landgericht Hirſchberg eingezogen (ſiehe unter Landrichter).

Unterlandgerichtsſchreiber

(Unterlandſchreiber)

155 .—1568$^{22}/_{12}$ **Michael Glück**; war zugleich Kaſtner in Ingolſtadt (ſiehe dort).

1568$^{22}/_{12}$—1595$^{30}/_{1}$ **Hans Scharb**, zugleich Gerichtsſchreiber in Kelheim. Schrieb 1595 den Unterlandſchreiberdienſt von Hirſchberg auf und bat darum für ſeinen Sohn **Iſak**, der aber nur Gerichtsſchreiber in Kelheim wurde. — **Dr. Abraham Scharb** wurde 1598 Regierungsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 Akt Regierungsräte Buchſtabe S alte Faszikulierung). —

1595$^{30}/_{1}$—1598 **Hieronymus Femel**, „Burger" von Ingolſtadt und Unterlandſchreiber. Wurde bereits 1594$^{23}/_{3}$ Adjunkt des vorigen Hans Scharb bei der Unterlandſchreiberei. — **Wolfgang Femel** erſcheint 1580 als Stadtzollner in Ingolſtadt.

1598$^{13}/_{6}$—1619$^{0}/_{3}$ (†) **Wolf Mayr**; war zugleich Gerichtsſchreiber in Abensberg und hatte einen Sohn.

1619$^{11}/_{3}$—1621 **Maria Mayr** (Witwe des obigen Wolf) hatte die Amtsbeſoldungen, während den Dienſt bei den Gerichtstagen **Packenreiter** von Ingolſtadt verſah.

1621—1639$^{20}/_{8}$ Unterlandſchreiberamt unbeſetzt.

1639$^{20}/_{8}$—1652$^{11}/_{2}$ (†) **Tobias Clauner** (Glanner) aus Salzburg. War Univerſitätsnotar in Ingolſtadt und ſeine Gattin **Florentina**, geb. **Plank** aus Aichach, ſtarb 1619$^{12}/_{7}$ (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt). — **Georg Glauner** wurde 1543 fürſtl. „Weinkaufer" in Landshut, wo er auch eine ſtädtiſche Bedienſtung hatte. Seine Gattin **Regina** war Tochter des Hofſchneidermeiſters **Georg Steinpröcher** und ſeiner Hausfrau **Barbara** (G. L. Fasc. 2146/62). — **Maria Marta Clauner** geb. **Bittelmair** ſtarb 1642$^{12}/_{4}$ (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt Heft XVII S. 57).

1652$^{12}/_{7}$—1691 (†) **Sebaſtian Hainoldt** (Hannoldt), J. U. Lic. und Sekretär in Ingolſtadt.

1691$^{28}/_{5}$—1694 **Franz Willibald Hainoldt**, Rat und akademiſcher Ratsſekretär in Ingolſtadt, bat 1692$^{13}/_{12}$ um eine Regie-

Digitized by Google

rungsratsstelle und wurde 1694 oder 1695 fürstl. Hofrat in Eichstätt.

1694—1717 (†) **Joseph Wolf**, J. U. Lic., Ratssekretär und Notarius academicus in Ingolstadt.

1717—1749 wird kein Unterlandschreiber genannt; wurde die Stelle wahrscheinlich nur im Bedarfsfalle provisorisch versehen.

1749$^{9}/_{8}$—1754$^{19}/_{8}$ **Franz Anton Pals**, J. U. Lic. Wurde dann Jesuiten-Richter in Ingolstadt.

1754$^{19}/_{8}$—1777 **Ferdinand Maria Mendl**, J. U. Lic., Notarius adjunctus universitatis und des Ratskollegiums in Ingolstadt.

1777— Landgericht Hirschberg eingezogen (siehe unter Landrichter). —

Hohenschwangau

(Rentamt München)

Die Reichsherrschaft Hohenschwangau — 1567 durch Kauf an Bayern gekommen — war nun auch als Pfleggericht begrenzt im Westen vom bischöflich Augsburg'schem Gebiet, im Norden ebenfalls von diesem letzteren, im Osten von Werdenfels'schem (Freising) und Ettal'schem Territorium (im Pfleggericht Weilheim gelegen) und im Süden von Tirol.

Pfleggericht Hohenschwangau wurde als abgeschlossene Herrschaft häufig an fürstliche Personen (einheimische und fremde) vergabt, die diese Pflege auf eigene Rechnung führten, während die dortigen Beamten als diesen Fürstenpersonen zuständig und in ihrem Dienste stehend betrachtet wurden, obwohl vom bayerischen Landesfürsten ernannt resp. bestätigt und auch mit der Hofkammer in München in Verbindung stehend. (Siehe unter den einzelnen Pflegern.)

Zur Herrschaft Hohenschwangau gehörte auch das zwei Stunden von dort entlegene Schloßgut Niederhofen, welches einen eigenen Richter hatte, der aber stets der jeweilige Gerichtsschreiber von Hohenschwangau war und in Niederhofen wohnte, während die Pfleger, Pflegsverwalter, Pflegskommissäre von Hohenschwangau im Schloß Schwanstein, später Hohenschwangau sich aufhielten.

Außer dem Pfleggericht hatte Hohenschwangau auch eine Grenzmaut, sowie eine Salz-, Bau-, Lehen- und Bräuverwaltung, welche vier letzten untergeordneten Aemter bald der Pfleger, bald einer seiner Unterbeamten versah. In Niederhofen war dann auch ein eigener Hohenschwangau'scher Forstbeamter aufgestellt.

Neuorganisation siehe unter Landrichter 1799 und 1803.

(Ueber Verkauf des Schlößchens Niederhofen siehe G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 3300 ad 13.)

Pfleger

1567—1575$^{2}/_{10}$ (†) **Sigmund Rothnet** (das Wappen hat „Rothuot"). Hatte 22 Dienstjahre und datierte schon 1555$^{11}/_{5}$ eine Urkunde von Hohenschwangau aus. Seine Witwe **Barbara**

war geborne **Hegenmüller**, deren Bruder **Dr. jur. Johann Hegenmüller** (Hegenmiller) kaiserlicher Geheimer Rat und Vizekanzler in Wien war, $1576^{13}/_{1}$ von Preßburg aus schrieb und und wieder $1576^{11}/_{5}$ von Günzburg aus, daß er „etlich Höf und Güter seines lieben frommen Bruders **Dr. Seldt** selig, so nit weit von Moosburg und Kronwinkel liegen", und die auf seine zu Augsburg und zu Speyer wohnenden Schwestern übergegangen, erkauft hat. Als Schwäger Rothuets resp. seiner Gemahlin werden genannt: **Isak Haan**, des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich Rat und Rentmeister der Markgrafschaft Burgau, der $1575^{28}/_{12}$ von Günzburg aus schreibt, und **Dr. Christoph Elsenhaimer**, bayer. Geheimer Rat und Hofkanzler in München.

Obige Witwe Barbara Rothuet zog nach ihres Mannes Tod in ihr „Witwen-Häuslein" nach Kaufbeuren. Ihr Schwiegersohn war **Dr. Schmid.**

$1575^{0}/_{10}$—$^{10}/_{12}$ Pflege vakant, während die Amtsgeschäfte führten: **Jakob Philipp Liedl** (Lydl), Richter von Schongau, und nach ihm Hofrat **Albrecht Pronner** (siehe Pflegsverwalter Auerburg).

$1575^{10}/_{12}$—$1580^{18}/_{3}$ **Ludwig Wellser** (Welser). War früher etliche Jahre bei Hof und hatte die Hauptmannschaft über die „fürstliche Guardi". Er wurde 1572 von Herzog Albrecht als „getreuer Kriegsmann wiederum aufgenommen und bestellt", worüber er $1572^{19}/_{1}$ Revers brief ausstellte, und hatte 1579 21 Dienstjahre. Von $1576^{1}/_{1}$ ist der Bestallungsrevers Wellsers für Hohenschwangau datiert. $1580^{18}/_{3}$ schrieb er dann die Pflege Hohenschwangau auf und bezog in der Folge nur mehr Gnadensold als Hauptmann.

Die Unterschrift lautet „Wellser", das Wappen aber hat „Welser".

$1580^{0}/_{3}$—$1582^{0}/_{8}$ **Heinrich Völckher (Velker, Volker) von Freyberg**; Jägermeister, als Pfleger. Schrieb schließlich die Pflege Hohenschwangau selbst auf, war aber $1582^{29}/_{11}$ noch beim Pflegamt.

Sein Vater **Werner Völckher** war Pfleger in Landsberg.

$1582^{14}/_{9}$—1592 († **Christoph Auer jun.** von und zu Pullach (bei Aibling) und Odelzhausen; Falkner und Jägermeister. (Siehe auch unter Mainburg.) Sein Vater **Christoph sen.** unternahm 1591 einen Bau zu Odelzhausen. (Auer von Pullach und Odelzhausen und Auer von Tobl siehe Siebmachers Wappenbuch VI. 1.)

1592—$1620^{1}/_{1}$ **Jörg Auer** von und zu Pullach, Odelzhausen und Pang (Bruder des obigen Christoph jun.). Hat

Digitized by Google

„etlich Jahr lang" dem Herzog Ferdinand, auch „im Kölnischen Kriegszug" (1583) gedient und wurde dessen Pfleger in Hohenschwangau. Bat dann 1608 nach Ferdinands Tod, die Pflege weiter führen zu dürfen, „da diese ohne Mittel dem Herzog Maximilian zugefallen". $1616^{9}/_{11}$ berichtet dann Jörg Auer, daß er „der Zeit von diesem Auerischen Geschlecht der Letzte in fürstlichen Diensten" sei und daß seine Voreltern „in die 300 Jahr dem Haus Bayern gedient". Jörg wurde dann Pfleger in Auerburg. Seine Tochter **Christina Maria** heiratete 1616 **Wolf Ferdinand Hundt** zum Falkenstein (siehe unter Rosenheim Pfleger Wolf Wilhelm Freiherr von Hundt). Jörg Auers Schwiegervater **Balthasar von Hornstein** zu Hohenstofflen und Grieningen, Augsburg'scher Rat, stand 1619 im 80. Lebensjahr.

$1620^{2}/_{1}$—$1639^{1}/_{1}$ **Wilhelm IV. Freiherr** (später **Graf**) **von Mächslrain** (Maxlrain), Herr zu Hohenwaldegg (Hohenwaldeck), auf Aholming, Holz- und Felddolling und zu Miesbach; Kämmerer, „bestellter Rittmeister über einen Fahnen Landpferd", Jägermeister (später „Obristjägermeister"), 1622 beim „Kriegswesen" abwesend, kurkölnischer und bayerischer Rat, sowie „Landschaftskommissarius"; durfte d. d. $1623^{20}/_{2}$ als „Obristleutnant" die Pflege Hohenschwangau durch den Gerichtsschreiber versehen lassen. Mächslrain wurde dann „Obrist zu Pferd" und kaufte 1630 das Gut Abmstain (Oberstein?). $1629^{28}/_{2}$ Kontrakt des Besitzers von Hohenschwangau Herzog Albrechts mit Wilhelm von Mächslrain, wornach letzterer 800 fl. jährl. Absent erhielt, während der Herzog den Pflegsverwalter und den Hauspfleger selbst halten mußte, aber von $1636^{1}/_{1}$ an überließ Albrecht die Pflege wieder gänzlich dem Mächslrain. $1631^{2}/_{1}$ erhielt Letzterer (wahrscheinlich neuerdings wieder) Bestallung auf die Pflege Hohenschwangau und $1639^{1}/_{1}$ dafür die Pflege Wolfratshausen (siehe dort und Obb. Archiv Bd. 16 S. 233 ff.).
Ein Sohn Mächslrains war längere Zeit in Florenz.
Wilhelm von Mächslrain unterschreibt sich teils Wilhelm Graf zu Hohenwaldegg, teils Wilhelm von Mächslrain.

$1639^{1}/_{1}$—$1656^{22}/_{9}$ **Herzog Albrecht**, seit $1630^{9}/_{2}$ Inhaber der Herrschaft und Pflege Hohenschwangau, stellte vorerst (siehe oben) keinen Pfleger mehr auf, sondern ließ das Amt auf eigene Verrechnung nur mehr vom Pflegskommissär **Merman** (siehe unten) versehen.

$1656^{22}/_{9}$—$1678^{24}/_{1}$ (†) **Peter Franz von Merman** auf Schönberg, bisher Pflegskommissär in Hohenschwangau, nun Rat und Pfleger geworden, während $1666^{13}/_{10}$ Franz Karl

von Ow die Herrschaftsgefälle erhielt, wie dieselben bisher Herzog Albrecht hatte, der $1666^{5}/_{7}$ gestorben.
Merman's Witwe **Anna Creszentia** heiratete dann **Johann Georg Prugger**, Pflegskommissär von Hohenschwangau, und war eine geborne **Schmid von Wellenstein**, deren Vater **Hanibal Schmid von Wellenstein** als Hauptmann Kriegsdienste geleistet hat und hierauf Augsburg'scher Rat und Pfleger zu Füssen wurde, während ihr (der Anna Creszentia) Großvater **Valentin Schmid von Wellenstein** „Obrist" war.
(Siehe auch Friedberg Landrichter Johann Bapt. Merman.)

$1678^{0}/_{1}$—1680 **Franz Karl von Ow** zu Wachendorf (Wackendorf), Velldorf und Neuhaus (der Obige); Kämmerer, „Obristjägermeister-Amtsverwalter", dann „Obristjägermeister" selbst, erhielt als Herrschaftsnutzungsinhaber $1679^{1}/_{5}$ auch Prädikat Pfleger, wurde also wirklicher Hauptpfleger mit einem Pflegsverwalter, bekam jedoch als Pflegsnutzungen wieder nur ein Absent von 700 fl., während die Hauptnutzungen der Hauptkasse verrechnet wurden. Später erhielt Ow die Pflege Kranzberg (siehe auch nächsten Absatz).

$1680^{15}/_{7}$—1715 (†) **Maximilian Philipp Herzog von Bayern** erhielt statt der bisher besessenen Herrschaften Haltenberg und Lichtenberg nun Hohenschwangau mit einem Pflegsverwalter und stellte einen amtierenden Pfleger nicht mehr auf, gewährte aber obigem **Franz Karl von Ow** laut Kontraktes ein jährliches Absent von 700 fl. weiter. 1709 jedoch gingen beim Kriege durch kaiserliche Disposition sämtliche Einkünfte der ganzen Herrschaft Hohenschwangau an den Bischof von Augsburg über, der seinerseits wieder einen eigenen Pflegskommissär aufstellte bis 1715.

$1715^{26}/_{6}$—$1725^{11}/_{5}$ **Christoph Adam Freiherr von Freyberg**; Kämmerer, „Obristkuchenmeister", Vizestallmeister, Vizefalknermeister, wurde zwar als Hauptpfleger (mit Pflegskommissär) ernannt, erhielt aber nur 600 fl. jährliche Bezüge aus dem Hofzahlamte angewiesen solange, bis die Verlassenschaft des Herzogs Maximilian Philipp vollständig auseinandergesetzt und damit die Herrschaft Hohenschwangau dem Kurhause Bayern zugefallen sein wird, was erst $1721^{3}/_{1}$ vollendete Tatsache wurde. Von diesem Tage an erhielt dann auch Freyberg die völlige Pflegsnutzung ex loco, bis er $1725^{11}/_{5}$ laut eines Kontraktes die Pflege an den Folgenden abtrat (siehe G. L. Hohenschwangau Fasc. 1315). — **Johann Baptist Willibald Freiherr v. Freyberg** 1795—1797 (†) Pfleger und Kastner zu Burgrain, dessen Witwe Luise geb. **Freiin von Wangenheim**

Digitized by Google

später den Oberststallmeister **Karl Ludwig Freiherr von Kesling** heiratete (G. L. Erding Fasc. 964).

1725 $^{11}/_{5}$—1749 $^{29}/_{9}$ (†) **Ignaz Franz Xaver Joachim Füll Freiherr von Kammerberg** (kurz **Freiherr von Füll** genannt und auch **Don Füll** auf Windach als Inhaber einer Commende des königl. Sardinischen Ordens des hl. Mauritius und Lazarus). Er war verehelicht mit **Maria Theresia** geb. **Hundt** zu Lauterbach und Eisolzried. Don Füll erhielt die Pflege Hohenschwangau samt Pflegskommissariat „mit eigenem Rucken" für sich und mit der Nachfolge eines seiner Kinder. Er hatte fünf Söhne und mehrere Töchter, von welch letzteren die älteste **Maria Franziska** an **Franz Ignaz Freiherrn von Pemler** zu Leutstetten verheiratet war. Obige Söhne aber waren: a) **Felix Christian Klemens**, später Oberstleutnant im Leibregiment; b) **Ferdinand Klemens**, später Herr von Kammerberg; c) **Johann Nepomuk Adam**, Hofrat, dann Geheimer Rat und Allodial-Hofkommissär; d) **Franz Seraph Anton**, Pfleger von Hohenschwangau (siehe unten) und e) **Maximilian Joseph** (siehe ebenfalls unten: Pfleger Hohenschwangau). — **Johann Ulrich Füll** von und zu Windach erscheint 1686 als kurfürstl. Rat (siehe G. L. Landau Fasc. 1943).

1749 $^{10}/_{12}$—1793 $^{20}/_{7}$ (†) **Franz Seraph Anton Don Füll** auf Windach, Freiherr auf Kammerberg, Grunertshofen, Eresing und Pislitz; wirklicher Hofrat und Pfleger (Sohn des vorigen Ignaz Franz Xaver Joachim), seit 1767 Kämmerer; erhielt die Pflege Hohenschwangau als nomineller Hauptpfleger, aber vorerst ohne Nutzungen, bis die Abrechnungen von seinem Vater her in Ordnung gebracht sein werden, daher anfangs ein Pflegskommissär aufgestellt wurde, während welcher Zeit Füll noch sieben Jahre lang Hofrat war. 1755 $^{6}/_{6}$ erhielt letzterer dann nun zwar die Pflegsnutzungen, aber die Selbstverwaltung der Pflege erst 1781 $^{26}/_{1}$ und dann 1785 $^{13}/_{3}$ auch noch dazu die Gerichtsschreiberei sowie die anderen Aemter (Salz-, Lehen-, Grenzmaut-, und Bräuverwaltung), so daß er von da an einziger Beamter von Hohenschwangau war. Seine Witwe **Maria Antonia Josepha** geb. **Freiin von Wippenheim**, Tochter des **Max Kajetan Grafen von Törring**, Pflegers von Rosenheim, starb 1798 $^{9}/_{2}$ und hinterließ als Erbinnen ihre Nichten a) **Antonia von Pemler** (Pembler), später verheiratet mit dem Rechnungskommissär und dann Geheimen Rat **Joseph Predl**, und b) die Schwester der Antonia von Pemler, welche mit dem Gubernialsekretär von Innsbruck **Sigmund von Kübach** verehelicht war.

Testament des Franz Seraph Anton Don Füll siehe G. L. Hohenschwangau Fasc. 1314 Nr. 12.

1793⁹/₈—1794⁴/₂ **Thomas Georg Dußler**, Amtsschreiber als Verweser. Pflegsgenuß ad aerarium eingezogen.

1794—1797¹⁰/₉ (†) **Maximilian Joseph Freiherr Don Füll zu Windach**; Kämmerer, Major der Kavallerie und Hauptmann der Leibgarde-Trabanten, später noch „Obristleutnant" und „Exempt-Hauptmann" der Leibgarde der Trabanten. War Sohn des obigen Franz Seraph Anton Don Füll und bereits seit 1783 seinem Vater bei der Pflege adjungiert, nachdem er schon seit 1761 Anwartschaft auf dieselbe hatte.
(Vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 47 S. 137 ff.)

1797¹¹/₉— Pflegsnutzungen definitiv ad aerarium eingezogen, Pflege nicht mehr besetzt, obwohl der Hof- und Staatskalender von 1799 besagt, daß der Genuß dieser Pflege der **Reichsfreifrau Franziska Xaveria von Leyden**, geb. **Gräfin von Lodron**, seinerzeit zugesichert worden.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter Pflegsverwalter Pflegskommissäre Pflegsverweser Landrichter

a) Richter

1564—1590²/₇ (ab) **Hans Veldlin**, zugleich (und zwar im ganzen über 30 Jahre) Richter in Trauchgau. Heißt 1590 Pflegsverwalter und erhielt im gleichen Jahre (1590) die Tafernwirtschaft Trauchgau samt Grundstücken. Sein älterer Sohn hieß **Ludwig**.

b) Pflegsverwalter

1590⁰/₇—1592⁰/₃ (†) **Michael Pollinger** zu Dinzhausen, war auch Richter von Niederhofen und früher Pflegsverwalter in Ganghofen.

1592⁰/₃—1619⁰/₈ (†) **Hans Summerthal**, Gerichtsschreiber von Hohenschwangau, versah zugleich die Pflegsverwaltung.

1619⁰/₈—³¹/₁₂ **Margaret Summerthal** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1620—1626²²/₂ **Hans Christoph Rebstain**, Gerichtsschreiber von Hohenschwangau, versah zugleich auch die Pflegsverwaltung, obwohl **Hans Fäbl**, gebürtig aus Schrobenhausen und seit 1614 Schreiber in Hohenschwangau, im Jahre 1620 zur Pflegsverwaltung vorgeschlagen ebenso wie 1622⁷/₅ **Adam Perckhover**, bis dahin „Capitlischer Richter" in der Grafschaft Waldeck, welch letzterer die Exspektanz

Digitized by Google

auf die Pflegsverwaltung Hohenschwangau bald wieder aufschrieb und später Pflegsverwalter in Braunau ward.

$1626^{22}/_{2}$—$1628^{31}/_{12}$ **Hans Christoph Leeser**; hat in Ingolstadt jus studiert und war bisher Notarius publicus. Er war $1629^{2}/_{2}$ noch in Hohenschwangau und hatte Gattin und fünf kleine Kinder.

$1628^{29}/_{12}$—$1630^{0}/_{12}$ **Michael Hipper** (aus Schrobenhausen). Hatte von $1629^{28}/_{2}$ an sämtliche Pflegsnutzungen (siehe unter Pfleger Wilhelm von Mächslrain), schrieb 1630 den Dienst in Hohenschwangau auf und wurde dann Pflegsverwalter in Rosenheim (siehe dort). Er war auch interimistisch Pflegsverwalter in Schongau. — Wappen siehe G. L. Marquartstein Fasc. 2349 Nr. 41—43.

$1631^{18}/_{2}$—$1640^{15}/_{11}$ **Nicolaus Hirschmann**, zugleich auch interimistisch Pflegsverwalter in Schongau. War bisher sieben Jahre lang Verwalter in Eurasburg. Hatte bis 1636 alle Pflegsnutzungen in Hohenschwangau (siehe unter Pfleger Wilhelm von Mächslrain) und erhielt 1631 auch die dortige Gerichtsschreiberei zugelegt. Trat dann schließlich, nachdem er des Dienstes enthoben, die Pflegsverwaltung an den Folgenden ab und verzog später nach Friedberg, wo er $1650^{0}/_{6}$ oder $^{0}/_{7}$ starb. Er schrieb 1644, 1645 von Friedberg, 1647 von Augsburg und von München aus und hinterließ Witwe **Anna** und Kinder.

c) Pflegskommissäre

$1640^{15}/_{11}$—$1656^{22}/_{9}$ **Peter Franz von Merman** auf Schönberg. War bisher zehn Jahre lang unter Jean de Werth in Kriegsdiensten und 1644 ebenfalls $^{3}/_{4}$ Jahre beim Proviantdirektorium der Armee (zu Freyburg und beim Kloster St. Peter). Hatte in Hohenschwangau auch das Bräuhaus in Pacht und wurde dann $1656^{22}/_{9}$ wirklicher Pfleger dortselbst. Seine erste Gattin war 1655 schon tot. Die zweite Gattin siehe vorne unter Pfleger Hohenschwangau. Sohn **Franz Hannibal** war $1660^{0}/_{12}$ sechs Jahre alt, wurde $1688^{8}/_{7}$ Regimentsrat in Burghausen und später Pfleger von Waldmünchen, Geheimer Rat und Gesandter am kaiserlichen Hof (G. L. Fasc. 2117 und G. L. Friedberg Fasc. 1/1 Nr. 37 alte Faszikulierung).
Des Peter Franz Bruder **Johann Baptist** war Landrichter in Friedberg (siehe dort) und deren Vater **Thomas** langjähriger Leibmedikus der bayerischen Landesfürsten. (Siehe auch unter nächstem Pflegskommissär Prugger und unter Gerichtsschreiber von Hohenschwangau Adam Schmidt.)

$1656^{22}/_{9}$—$1678^{16}/_{4}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierten die Pfleger.

$1678^{16}/_{4}$—$1680^{2}/_{9}$ **Johann Jakob Prugger**, Rat, „gewester" gräflich Wolfegg'scher Oberamtmann (in Schwaben), erhielt neben Pflegskommissariat Hohenschwangau auch auf sechs Jahre wie sein Vorgänger Merman das dortige Bräuhaus in „Bstand" (Pacht) sowie alle Pflegsnutzungen gegen ein jährliches Absent von 200 fl. und wurde später Kastner in Ingolstadt. Seine Gattin **Anna Creszentia**, Witwe des obigen **Peter Franz von Merman** (siehe unter Pfleger) brachte dem Prugger noch minderjährige Kinder ihrer ersten Ehe ins Haus. (Siehe auch unter Neustadt Pfleger Karl Jakob von Sigershoven und unter Ingolstadt Kastner Prugger.)

$1680^{0}/_{9}$—1709 (†) **Ott Heinrich Ziegler**, hatte bis $1683^{14}/_{7}$ die Pflegsverwaltung als Hofkammerratsschreiber nur kommissionsweise zu versehen und wurde dann erst definitiver Pflegskommissär. Heiratete 1684 **Elisabeth**, Schwester der Gattin des **Paul Hörmann**, des „Bischofs von Freising Kassier und Lehenssekretär", der 1688 starb. Zieglers Witwe, obige Elisabeth, erhielt dann einzelne Naturalbezüge des Schlößchens Niederhofen ad dies vitae und starb 1728. Ott Heinrich Zieglers Vater, ebenfalls **Ott Heinrich**, war zuletzt Zollner in Landshut.

$1709^{23}/_{4}$—$1715^{20}/_{3}$ **Georg Knappich** als bischöflich Augsburg'scher Pflegskommissär in Hohenschwangau (siehe unter Pfleger 1709—1715). Hatte in Hohenschwangau auch die „Hauswirtschaft" (Oekonomie und wahrscheinlich auch Bräuverwaltung ꝛc.), begab sich 1715 nach Augsburg und nach Dillingen, wurde aber dann bischöflich Augsburg'scher Pflegsverwalter in Füssen.

$1715^{20}/_{3}$—$1725^{26}/_{5}$ **Johann Joseph Reiser**, hatte auch die „Hauswirtschaft" in Hohenschwangau (siehe oben unter Knappich) und war 1694—1696 im Schreibdienst bei der hiesigen Pflege verwendet, dann 1697—1702 bei Herzog Maximilian Philipp von Bayern als „kanzleiverwandter" Registrator und Rechnungsjustifikant, 1703—1704 als Zeugverwalter und Bauschreiber bei der Festung Kufstein und 1705—1713 als Klosterrichter in Ettal. Erhielt $1722^{6}/_{12}$ Rats- und Pflegskommissärstitel für Hohenschwangau und wurde $1725^{26}/_{5}$ auch Gerichtsschreiber in Hohenschwangau und Richter in Niederhofen, woselbst er auch fortan wohnte, obwohl er damit auch das Pflegskommissariat beibehielt, d. h. Pflegsverweser wurde (siehe unten).

$1725^{26}/_{5}$—1744 **Johann Joseph Reiser** (der Obige) als Pflegsverweser, denn obwohl der Pfleger in dieser Periode auch das Pflegskommissariat unter sich hatte, so wurde doch Reiser als amtierender Pflegskommissär beibehalten (siehe unter Gerichtsschreiber weiter).

Digitized by Google

1744—1749$^{29}/_{9}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber.

1749$^{7}/_{10}$—1750$^{4}/_{8}$ **Ignaz Gottlieb Wetzstein**, J. U. Lic., Hofkammersekretär und Interimspflegskommissär, während der nach Hohenschwangau als wirklicher Pflegskommissär versetzte **Weltin** (siehe unten) bald wieder abzog.
Wetzstein wurde danach Interimsverweser in Kösching (siehe dort weiter) und war früher auch Magazinsoffiziant, als welcher er 1746 um Pflegskommissariat Kötzting bat (G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28).

1749$^{10}/_{2}$—1750$^{4}/_{8}$ **Johann Michael Weltin** von Rosen, Dr. jur., Regimentsrat von Burghausen und Pflegskommissär von Friedburg, erhielt Pflegskommissariat und Bräuverwaltung Hohenschwangau, durfte aber bald wieder nach Friedburg zurückkehren (siehe dort und auch oben unter Wetzstein).

1750$^{4}/_{8}$—1771$^{8}/_{6}$ **Bernhard Christoph Raab**, bisher seit drei Jahren Untersuchungskommissär zu Uttendorf und vordem Pflegskommissär zu Haidau (siehe dort). Bat 1755$^{2}/_{12}$ um Pflegsverwesung Osterhofen und sagt dabei, daß er 1750 auf Pflegskommissariat Friedburg bereits dekretiert wurde, statt dessen aber bald darauf Hohenschwangau erhielt (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33). Hatte in Hohenschwangau auch die „Hauswirthschaft" (siehe unter Pflegskommissär Knappich), wurde 1771$^{8}/_{6}$ pro emerito erklärt und wohnte bis zu seinem 1773$^{0}/_{8}$ erfolgten Tode im „Schlößl" Niederhofen. Er wurde bei 90 Jahre alt und seine Kinder waren: **Johann Jakob** Raab, Handelsmann in Bernbeuern, und **Maria Scholastika**, verheiratet mit Forstmeister **Daiser** in Niederhofen. (Raab siehe auch G. L. Uttendorf Fasc. 4 Nr. 5/c Gerichtsschreiber.)
1679, 1696 erscheint **Mathias Daiser** als Forstmeister von Niederhofen und 1752 **Lorenz Daiser** als Forstmeisteradjunkt.

d) Pflegsverweser

1771$^{8}/_{6}$—1781$^{26}/_{1}$ **Franz Thomas Schlierf**; war bereits seit 1769$^{12}/_{8}$ Adjunkt des Pflegskommissärs und zugleich Gerichtsschreiber, nun aber (1771$^{8}/_{6}$) Pflegsverweser geworden, mußte jedoch 1781$^{26}/_{1}$ Pflegskommissariat wieder abgeben und behielt nur mehr Gerichtsschreiberei samt Salz-, Bau-, Beimaut- und Lehenverwaltung bei (siehe unter Gerichtsschreiber weiter).

1781$^{26}/_{1}$—1793$^{20}/_{7}$ (†) **Franz Seraph Anton Don Füll**, Pfleger von Hohenschwangau (siehe dort), hatte nun auch Pflegskommissariat und bekam 1785$^{18}/_{5}$ auch die Gerichtsschreiberei dazu samt den übrigen Verwaltungen (siehe oben unter Schlierf).

1793 $^{0}/_{8}$—1794 $^{4}/_{2}$ **Thomas Georg Dußler** (siehe unter Pfleger).

1794 $^{4}/_{2}$—$^{0}/_{7}$ **Peter von Schneeweiß**, Hofrat; wurde Pflegsverweser, trat aber bald wieder zurück, da die Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen. Seine Gattin **Antonia** war geborne **von Bäumen** (L. G. Eggenfelden Fasc. 846).

1794 $^{18}/_{7}$—1799 **Theobald von Thoma**, J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat; wurde zur Pflegsverwesung vorgeschlagen von **Johanna von Stubenrauch**, Mautnerstochter von Lechhausen, welcher die Aemter in Hohenschwangau definitiv verliehen wurden und welche Thoma wahrscheinlich auch heiratete, wodurch er Pflegsverweser wurde und dann 1799 Landrichter (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

e) Landrichter

1799—1803 $^{0}/_{8}$ **Theobald von Thoma** (der Obige) als Landrichter. Wurde 1803 $^{0}/_{8}$ Landrichter in Weilheim und hatte damals drei Kinder (G. L. Erding Fasc. 965).
1780 bat ein **Lic. von Thoma**, Pflegsbeamtenssohn, um Gerichtsschreiberei Friedberg (G. L. Fasc. 1060).

1803 $^{0}/_{9}$— Landgericht Hohenschwangau dem neu organisierten Landgericht und Rentamt Schongau zugelegt.

Gerichtsschreiber

(waren zugleich Richter von Niederhofen, woselbst sie auch wohnten)

1567—1578 $^{14}/_{11}$ (†) **Hans Kraft** (Krafft), war in Hohenschwangau oder Niederhofen ansässig.
1607 bat der Regierungsrat **Dr. Johann Krafft** um Hofratsstelle und 1746, 1749 erscheint **Johann Baptist Krafft**, J. U. Lic., als Leutnant Auditeur (G. L. Fasc. 965 und G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c). — **Hans Craft** (Crafft), 1599 Hofratssekretär (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

1578—1583 $^{7}/_{3}$ (ab) **Leonhard Kreutter**, aus Wasserburg gebürtig, war bisher drei Jahre Schreiber beim Pfleger Wellser von Hohenschwangau und vorher solcher in Wasserburg gewesen.

1583 $^{0}/_{2}$—1619 $^{0}/_{8}$ (†) **Hans Summerthal**, versah eine Zeit lang auch Pflegsverwaltung dahier.

1619 $^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Summerthal** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1619 $^{30}/_{8}$—1628 (†) **Hans Christoph Rebstain**, aus Weilheim, versah eine Zeit lang auch die Pflegsverwaltung Hohenschwangau und hatte auch das Gütl Hegretsried bei Niederhofen in „Bstand" (Pacht).

Digitized by Google

1628 19/7—31/12 **Regina Rebstain** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Folgenden, der bereits 1628 0/8 zum Gerichtsschreiber befördert wurde. Regina Rebstain wohnte als Witwe bis zu ihrem Ableben ebenfalls auf dem Gütl Hegretsried [Hergatsried] (siehe oben).

1629 1/1—1631 **Balthasar Kholer** (Koller, Koler), bisher vier Jahre lang bei der Kriegskanzlei Registrator und Expeditor und früher bei der Hofkammer- und Kriegskanzlei als Kanzlist etliche Jahre angestellt gewesen; erhielt nun (1629 1/1) Gerichtsschreiberei Hohenschwangau, nachdem der Gerichtsschreiber von Schwaben **Georg Zeggin**, nach Hohenschwangau zwar versetzt, wieder die Erlaubnis erhielt, an seiner bisherigen Stelle zu bleiben. Ende 1631 wurde Kholer Verwalter in Eurasburg, als welcher er 1642 zum Pflegsverwalter in Rain vorgeschlagen wurde, 1643 aber solcher in Kranzberg wurde.

1631—1638 2/7 **Nikolaus Hirschmann**, war zugleich Pflegsverwalter (siehe dort) und durfte die Gerichtsschreiberei 1638 2/7 seinem Schwiegersohn abtreten (siehe unten), der seit 1632 bereits Adjunkt bei dieser Gerichtsschreiberei war. (Ueber Hirschmann siehe G. L. Fasc. 1320.)

1638 2/7—1684 9/4 **Adam Schmidt** (Schwiegersohn des Vorigen — siehe dort). War 1644 3/4 Jahre lang Pflegsverwalter in Hohenschwangau, während welcher Zeit Pflegskommissär Merman „bei der Armada" abwesend. Schmidt wurde 1684 9/4 pro emerito erklärt und verzog nach Schongau, erhielt aber im gleichen Jahre 10/8 das Gütl Hegretsried (siehe oben: Gerichtsschreiberin Rebstain) in Pacht, das er 1686 noch inne hatte. Seine (wahrscheinlich zweite) Gattin **Maria** war geb. **Oberst.**

1684 14/4—1695 3/1 **Johann Röger** (Reger), bisher Gerichtsschreiber in Wernberg; heiratete 1687 **Anna Katharina**, Schwester des Pflegskommissärs **Ziegler** von Hohenschwangau und ging 1695 3/1 Diensttausch mit dem folgenden **Schrankh** ein. — **Johann Bartlmä Reger** 1760, 1761 Hofkammersekretär und Hofkastengegenschreiber (G. L. 2848 Nr. 7).

1695 3/1—171 . **Hans Christoph Schrankh**, vorher Schwaigschreiber in Laufzorn (siehe oben unter: Röger). War schon 1686 auf Kommission in Hohenschwangau. Wurde 1706 28/9—6/10 bei der Gerichtsschreiberei dahier vertreten vom Gerichtsschreiber zu Türkheim **Johann Hilburger.** 1706 25/10 heiratete Schrankh die **Anna Maria Sabina Schedl**, Tochter des „gewesten" Rechnungsrats bei der Hofkammer zu Innsbruck **Georg Schedl** und seiner Gattin **Anna Maria.** 1709 25/3 wird Schrankh, der auch das Gütl

Hegretsried in Pacht hatte (siehe oben: Adam Schmidt), zum letztenmal in Hohenschwangau genannt.

171 .—1725 $^{26}/_{5}$ **Johann Kellner**, hatte sieben Kinder und erhielt 1715 auch die Lehenverwaltung Hohenschwangau zugelegt. Er hatte 1715 **Heinrich Älbl** als Adjunkt.

1725 $^{26}/_{5}$—1752 $^{23}/_{6}$ (†) **Johann Joseph Reiser**; hatte auch die Lehenverwaltung und war bisher Pflegskommissär dahier (siehe dort), was er auch in der Folge noch blieb als Pflegsverweser, bis er 1744 unter der österreichischen Herrschaft des Dienstes enthoben, aber nicht gänzlich entlassen, bald darauf jedoch für emeritiert erklärt wurde und nach Füssen verzog, wo er auch starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr abends, 76 Jahre alt, und wo er bis zu seinem Tode noch einen Betrag von der Gerichtsschreiberei Hohenschwangau fortbezog, während dortselbst als seine Vertreter interimistisch aufgestellt waren:

a) 1744 **Johann Baptist Federle** (Federl), „kaiserlicher Beamter", der 1745 in Füssen erscheint;

b) 1745—1746 **Johann Nicolaus Niggl**, der auch Zollner zu Erlisholz war, und

c) 1746 $^{13}/_{4}$—1752 $^{23}/_{6}$ **Franz Xaver Joseph Schlickh**, Hofkammer-Rechnungskommissär, der auch die Bräuverwaltung in Hohenschwangau versah, 1751 fünf Kinder hatte und im gleichen Jahre (1751) um Gerichtsschreiberei und Forstamt Kösching bat, dafür aber 1752 $^{20}/_{6}$ die Gerichtsschreiberei Hohenschwangau weiter zu führen hatte (siehe unten). —

Der Stiefsohn des obigen Johann Joseph Reiser war **Joseph Anton Höger.** — **Urban Höger**, Hofratssekretär, bat 1727 um Gerichtsschreiberei Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88). — 1633 **Kaspar Nickl** (Niggl), Salzbeamter zu Stadtamhof, gestorben (G. L. Fasc. 3275/33). — Ueber Reisers Inventar, besonders eine nicht unbeträchtliche Bibliothek siehe G. L. Fasc. 1324 und Augsburger Postzeitung Beilage Nr. 44 vom 31. August 1902.

1752 $^{23}/_{6}$—1755 $^{8}/_{11}$ **Franz Xaver Joseph Schlickh** (der Obige), versah den Dienst in Hohenschwangau als Gerichtsschreiber, Maut-, Lehen- und Bräuverwalter interimistisch mit seinem Schreiber **Christoph Haindl** und trat darnach wieder als Hofkammer-Rechnungskommissär zurück. Er war seit 1741 $^{13}/_{1}$ Rechnungskommissär, vorher neun Jahre Stadtschreiber in Rain und noch früher fünf Jahre beim Hofkammerpräsidenten Graf Hegnenberg bedienstet und erhielt 1745 $^{7}/_{9}$ Vertröstung auf andere Anstellung (G. L. Fasc. 3035/29). (Siehe auch Eggenfelden Pflegskommissär Petz.) Schlickhs Vater **Michael Norbert** war Gerichtsschreiber in Auerburg

(siehe dort und G. L. Fasc. 966). — **Johann Schlickh** erscheint 1688 als Hochschulkastner in Aichach. — **Franz Xaver Joseph Schlickh** 1774$^{10}/_{8}$ Hofkammer- und Kirchenrechnungskommissär (G. L. Fasc. 3274 ad 25 mit Wappen).

1755$^{8}/_{11}$—1756$^{9}/_{5}$ (†) **Felix Grillmayr**, vorher Oberschreiber in Haag, starb (siehe oben) 2 Uhr nachmittags und hinterließ Witwe **Johanna** mit drei kleinen Kindern und einem posthumus. Sohn **Franz** siehe unter Mitterfels Gerichtsschreiber.

1756$^{0}/_{6}$— **Johanna Grillmayr** (obige Witwe), erhielt die Gerichtsschreiberei 2c. und heiratete darauf den folgenden **Hirneis**.

1756$^{30}/_{8}$—1768$^{17}/_{12}$ **Wolfgang Clement Hirneis** (Hirneis, Hirneiß), von Finstermühl in der Oberpfalz gebürtig. War 1756 30 Jahre alt und dermalen Oberschreiber beim Pfleggericht Schongau, vorher in Schreibdiensten 2 Jahre 4 Monate beim Hochzoll Friedberg, vordem $^{1}/_{2}$ Jahr in Dachau, vorher $^{3}/_{4}$ Jahr in Rottenburg, vorher 3$^{1}/_{2}$ Jahre in Türkheim und noch früher 2 Jahre in Aichach. Heiratete 1756 obige Witwe **Grillmayr** und wurde 1769 Zollner in Mittenwald.

1768$^{17}/_{12}$— **Maria Franziska Reisenegger**, Pflegskommissärs-Witwe von Eggenfelden, erhielt Gerichtsschreiberei Hohenschwangau mit Adjunktion auf das Pflegskommissariat und heiratete darauf den nachfolgenden **Schlierf** (siehe unten).

1769$^{22}/_{8}$—1785$^{18}/_{5}$ **Franz Thomas Schlierf**, bisher adjungierter Pflegskommissär, heiratete obige Witwe **Reisenegger**, erhielt dann 1771$^{8}/_{6}$ auch das Pflegskommissariat definitiv zur Gerichtsschreiberei, mußte aber 1781$^{26}/_{1}$ ersteres wieder abgeben und wurde 1785$^{18}/_{5}$ wirklicher Hofkammerrat, nachdem er schon vorher (wahrscheinlich 1771) Titel eines solchen bekommen hatte. Später erscheint Schlierf als Herrschaftsrichter und dann Landrichter zu Miesbach.

Von nun nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

Ingolstadt

(Rentamt München)

Ingolstadt „Festung und Hauptstadt" genannt — hatte eine eigene Organisation und Verfassung, deren Schwerpunkt auf militärischer Basis beruhte. Es umfaßte ein selbständiges Gerichts- und Verwaltungsgebiet mit sieben Dorfschaften und hatte bezüglich der Verwaltung bis 1565 einen Pfleger an der Spitze, der zugleich Statthalter war, von da an aber nur mehr höhere Militärs, ebenfalls Statthalter und auch Präsidenten genannt, denen ein Vizepräsident und ein Ratskollegium unterstellt waren, welch letzteres aber zum zuständigen Rentamt München

in keinem Abhängigkeitsverhältnis stand. Die Mitglieder dieses Ratskollegiums bestanden häufig aus Universitätsprofessoren und auch aus den landesfürstlichen Beamten (Kastner und Mautner). Dem Gerichtswesen aber stand ein von der Stadt aufgestellter Oberrichter vor als ein magistratischer Beamter, dem die Bürger zuständig waren.

Von selbständigen landesfürstlichen Oberbeamten, ähnlich wie in anderen Aemtern und Gerichten direkt unter dem Rentamt (München) respektive unter der Hofkammer stehend, gab es hier nur die Kastner und die Mautner mit ihren Unterbeamten: den Salzbeamten und den Gegenschreibern 2c. Einer dieser Kastner nennt sich 1716 in einer Eingabe selbst den „Premier Civilbeamten" von Ingolstadt. Also werden nach der Anlage dieser unserer Arbeit hier nur diese beiden Kategorien von Beamten (Kastner und Mautner) eingehender behandelt werden. (Siehe übrigens auch unter Landgericht Hirschberg und unter Stammham Einleitung.)

Pflege Stammham und Oetting, so „ehedessen die Pfleg Ingolstadt ware", sagt 1749 der Pfleger Ehlingensperg von Stammham (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9).

Neuorganisation siehe unten unter Kastner 1803.

Pfleger

(siehe oben Einleitung)

1547—1565 $^{0}/_{8}$ (†) **Jörg von Haslang** zu Haslangskreuth 2c. (siehe unter Gerolfing Pfleger).

Statthalter

Ueber die Reihenfolge der Statthalter siehe „Festung Ingolstadt" von Otto Kleemann.

Oberrichter

Die Oberrichter, von der Stadt aufgestellt, finden als magistratische Beamte (Privatbeamte) hier keinen Platz.

Kastner

(auch Hof- oder Herzogskastner genannt, hatten meist auch das Bräuamt unter sich)

153 .—1551 (†) **Willbolt Müller.** Wird 1534 $^{28}/_{1}$ zum erstenmal hier namentlich aufgeführt.

1552—1573 $^{0}/_{9}$ **Michael Glück,** zugleich auch Rat in Ingolstadt und Pfleger von Gerolfing sowie Unterlandschreiber in Hirschberg; gestorben 1583 $^{12}/_{12}$. Gattinnen: a) **Walburga Grabmann,** † 1534; b) **Richilla Schollnhammer.**

1573—1579 $^{2}/_{9}$ **Sebastian Nadler,** Rat und Kastner. Wurde 1579 $^{2}/_{9}$ in Ruhestand versetzt mit jährlich 100 fl. Gnadensold sowie Beibehaltung des Ratstitels und starb 1580. Hatte nach seiner Pensionierung in der Stadt Neustadt eine Behausung gekauft. Sein Bruder, **Heinrich Nadler** in München, war Rat und Dr. (wahrscheinlich Leibmedikus).

Digitized by Google

1580 1/1 — 1585 oder 1586 (†) **Johann Weilhamer**, Rat und Kastner, bisher fürstlicher Kammersekretär in München. — 1598 erscheint **Oswald Weilhamer** als Geheimer Kanzlist (siehe unter Schärding Mautner).

1586—1597 31/12 **Bernhard Partenhauser** (Bartenhausser), war zugleich Rat dahier. Seine Bestallung als Kastner ist datiert von 1587 1/1 und 1597 14/10 wurde ihm das Amt aufgeschrieben für Ende dieses Jahres, wogegen er 1598 Pflege Gerolfing erhielt.

1598 1/1—1616 0/3 (†) **Wolf Wilhelm Khimmerl** (Khimerl, Kimmerl, Khümerl), bisher Hofkammerkanzlist; wurde durch Dekret d. d. 1597 14/10 zum Kastenamt Ingolstadt versetzt. Er war anfangs sieben Jahre lang beim Kaufhaus der Gebrüder Thorisani in Nürnberg angestellt, kam dann 1580 auf Aufforderung seines Vaters zur Hofschneidereiverwaltung als Schreiber nach München; wurde als solcher mit Herrn Guidebon zum Einkauf von Waren nach Mailand geschickt, ferner zur Frankfurter Messe, zum Gerner Markt 2c. und ward 1584 1/10 Kammerkanzlist; vertrat dann während der Krankheit seines Vaters (siehe unten) denselben bei der Hofschneiderverwaltung und erhielt letztere selbst 1585 8/11—1597 14/7, worauf er jedenfalls wieder als Hofkammerkanzlist anderweitige Verwendung fand. 1599 bat dann Khimmerl, der Weib und Kinder hatte, bereits „in die 22 Jahr" diente und zu Ingolstadt im Hause des Dr. Luz wohnte, um Ratstitel, da auch „seine Vorgänger neben dem Statthalter und anderen Räthen den Rath besucht" hatten, allein das Gesuch wurde vorerst abschlägig beschieden, da jetzt seit einiger Zeit „die Zusammenkunft der Räthe ohne das eingestellt". — Sein Vater **Sigmund Khimmerl** war 1565—1585 (†) Verwalter der fürstlichen Hofschneiderei, bewohnte die „Behausung des Gotteshauses zum hl. Berg" in München und hatte außerdem eine Behausung in Menzing, welche Herzog Wilhelm 1598 von Wolf Wilhelm Khimmerl um 1000 fl. kaufte.
(Die Unterschrift lautet: „Khimmerl", das Wappen aber hat „Kimmerl".) [Siehe auch nächsten Absatz.]

1606 0/3—31/12 **Regina Khimmerl** (Witwe des obigen Wolf Wilhelm) mit fünf teilweise noch unerzogenen Kindern hat die Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres ältesten Sohnes, während die zwei jüngeren Söhne noch zum Studieren kommen sollten.

1607 23/2—1640 13/7 (†) **Abel von Donrsperg** auf Offendorf (Donrsperger, Dornsperg, Donnersperg); Rat und Kastner; bisher „Leibgarde-Reiter-Fähnrich"; sagt 1613 selbst, daß

er anno 1601 vor Stuhlweissenburg „Schuß und eine noch im Leib steckende Kugel empfangen“. Er starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends über 70 Jahre alt, während seine seit 1620 ihm angetraute Gattin **Benigna**, des **Wolf Auer von Tobl** und seiner Frau **Benigna** geb. **Ecker von Lichteneck** Tochter schon vor ihm gestorben sein muß, denn ca. 1640 berichten Statthalter und Räte von Ingolstadt, daß sich hier Niemand als Erben Donrspergs meldete, obwohl sein Stiefsohn **Hans Ulrich Schnedt**, Mautner von Donaustauf, bei der Beerdigung in Ingolstadt anwesend war. $1613^{0}/_{8}$ und wieder 1614 und 1615 hatte der Salzbeamte (früher Kastengegenschreiber) **Nicolaus Santner** die Kastenamtsverwaltung in Ingolstadt und ebenso 1624 der Kastengegenschreiber **Jakob Starkh** und $1626^{26}/_{11}$ wird auch **Dr. Fassoldt** als „gewester“ Mautner, Kastner und Oberrichter von Ingolstadt (jedenfalls auch interimistisch) genannt (siehe unter Hirschberg Oberlandschreiber und auch HfKSPr. $1605^{20}/_{10}$ und $1626^{26}/_{11}$). 1640 war Bau- und Kastengegenschreiber in Ingolstadt **Johann Höchstetter**, der 1650 Propsteiverwalter in Geisenfeld wurde und dessen Schwager **Michael Zech** 1639 als Mautner von Dillingen starb (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). Des Abel von Donrsperg Gattin **Rosina** war verwitwete **Schnedt** geb. **Hofer zu Urfahrn**, deren Vetter **Max Hofer** zu Urfahrn 1608 starb und deren Sohn der obige **Hans Ulrich Schnedt** war; Abel von Donrspergs Base aber, die Jungfrau **Sybilla Benigna Auer** zum Tobl, legte $1627^{16}/_{5}$ im Benediktinerinnenkloster Frauen-Chiemsee Profeß ab. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 12 S. 142 und 314 und Bd. 47 S. 139.)

$1640^{16}/_{7}$—$1649^{23}/_{10}$ Kastenamt unbesetzt und wurde dasselbe verwaltet bis $1645^{20}/_{2}$ vom Mautner **Sylvest Schmid** und vom Salzbeamten und Hochschul-Kastenverwalter **Wolf Reichmeyr** (Reichmaier), bis 1647 vom vorigen **Reichmeyr** allein als Kastenamtskommissär und Salzbeamten und von 1648—$1649^{23}/_{10}$ vom Stadtoberrichter von Ingolstadt und zugleich Verwalter der Hofmark Dünzlau **Franz Stainauer** ebenfalls als Kastenamtskommissär. — Wolf Reichmeyr bat 1617, nachdem er bereits „in die 16 Jahr“ bei Landgerichtsschreibereien und darunter etliche Jahre als Oberschreiber bei der Stadtschreiberei München bedienstet gewesen, um Gerichtsschreiberei Friedberg, während sein Vater **Michael** damals (1617) Zollner in Grünwald und lange Zeit bei den fürstlichen Gestüten (im ganzen 40 Dienstjahre) angestellt war (G. L. Fasc. 1060). — **Georg Reichmeyr** (wahrscheinlich Bruder des Wolf) erscheint 1614 ebenfalls beim Zollner Michael Reichmeyr in Grünwald. — 1660 **Johann Sigmund Reichmair** (G. L.

Digitized by Google

Fasc. 680) und 1695 (G. L. Fasc. 1299). — 1669 **Dr. Wolfgang Reichmair**, Kammerfiskal (G. L. Fasc. 252/14). — **Albrecht Anton Reichmayr**, 1696 kurfürstl. Zollner in Schamhaupten und „Anlaiter" beim Landgericht Hirschberg (G. L. Fasc. 1299).

1649$^{23}/_{10}$—1661$^{9}/_{4}$ **Christoph Moriz Reisacher** zu Schulhof und Kirchdorf; „Obristwachtmeister", dann „bestellter Obristleutnant" und Rat. War 1647 zu Schärding, 1649 „Obristleutnant des Karl de Marimont'schen Regiments" und Kommandant zu Weissenburg und seit 1630 bereits in Kriegsdiensten. Heiratete 1651$^{18}/_{1}$ zu Wolnzach (Hochzeit im Hause des Hans Thoma Freiherrn von Elsenhaim) **Maria Sabina Freiin von Stauding**, Tochter weiland des **Georg Friedrich von Stauding** auf Aessing und seiner Gattin **Anna Maria** geb. **von Schönberg**, deren beider weitere Tochter **Maria Magdalena** 1653 als Witwe (zweite Gattin) des **Ludwig Mänikhor** zu Freickh, „gewesten" erzherzogl. Rats, Oberleutnants und Hauptmanns der Festung Kufstein erscheint. 1661 erhielt dann Christoph Moriz Reisacher Pflege, Kasten- und Forstamt Neustadt, worum er schon 1655 bat und wovon er bereits seit 1660$^{9}/_{8}$ eine Addition von 100 fl. bekam. 1656 oder 1657 starb Reisachers Vater **Hans Adam** als Kastner zu Schärding und um die gleiche Zeit hatte Christoph Moriz Reisacher „das Gut Sandelzhausen um seines Weibs väterlicher Erbsportion gegen das Domkapitel Freising transmutiert und übernommen" (G. L. Fasc. 2308/14). (Siehe auch unter dem nächsten Absatz). — **Johann Franz von Reysach** bat 1681 um das Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 1405).

1661$^{7}/_{4}$—1681$^{26}/_{2}$ (†) **Charles Penart** (Benard, Bennart — Unterschrift und Wappen haben Charles Penart), bisher seit 1656$^{20}/_{1}$ Edelknabenhofmeister und vordem „Obristleutnant" gewesen, nachdem er schon „die Prager Schlacht" mitgemacht. Erhielt mit dem Kastenamt auch Fähnrichstelle in Ingolstadt, wie solche ebenso sein Vorgänger Reisacher hatte. 1665$^{18}/_{3}$ bat Penart dann auch um Ratsstelle. Er starb schließlich (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr nachts als „alter Mann". Verheiratet war derselbe mit 1) **Klara Walburga Spizlsperger** geb. **Lutzenberger**, Witwe des Pflegskommissärs **Kaspar Spizlsperger** von Abbach. (Siehe auch Rauchenlechsberg Pfleger Tobias Rieger); 2) mit **Maria Scholastika**, welche er als Witwe hinterlassen hatte, und die Stiefmutter war von Penarts einziger Tochter **Maria Sybilla**, die ihrerseits wieder einen Soldaten **Heuppl** in Ingolstadt geheiratet hat, mit dem sie nebst vier Kindern 1681 zu Gaimersheim im Quartier lag. —

$1681^{28}/_{3}$—$1709^{11}/_{11}$ (†) **Johann Jakob Prugger** von Herstorf, seit $^{3}/_{4}$ Jahren dienstlos und früher Pflegskommissär in Hohenschwangau gewesen (siehe dort), erhielt nun Kastenamt Ingolstadt, das seit $1681^{3}/_{3}$ der dortige Salzbeamte mit dem Kastengegenschreiber interimistisch verwaltete. Prugger hatte 1692 auch Sitz Westerhofen gekauft, war Truchseß, der französischen Sprache mächtig und wurde 1693 auch wirklicher Rat im Ratskollegium zu Ingolstadt, dann im gleichen Jahre geadelt und von da an **Johann Jakob von Prugg** genannt oder auch **Johann Jakob Prugger von Prugg**. In seiner Abwesenheit vom Amte, wie z. B. 1704 auf einer Kommission, verwalteten der Salzbeamte und Rat von Ingolstadt **Johann Leonhard von Wildenau**, sowie der Kastengegenschreiber **Johann Konrad Peter** (siehe Friedberg Gerichtsschreiber Strehlin), das Kastenamt. Schließlich wurde Prugger vor der Franziskanerkirche in Ingolstadt von einem Baukommissär mit dem Degen erstochen und hinterließ eine Witwe mit mehreren Kindern. Johann Jakob Prugger von Prugg war dreimal verheiratet und zwar:

1. mit **Anna Creszentia** geb. **Schmid von Wellenstein** († 1686 und vorher schon vermählt gewesen mit **Peter Franz Merman**, Pfleger von Hohenschwangau — siehe dort). Von dieser hatte Prugger drei eheleibliche und zwei Stiefkinder (Merman), von welch letzteren der Sohn **Franz Hannibal Merman**, Resident am kaiserl. Hof zu Wien war, während Tochter **Maria Katharina Merman** ins Kloster Hohenwarth eintrat. Der Bruder obiger Anna Creszentia war **Gall Heinrich Schmid von Wellenstein**, Pfleger von Füssen;
2. mit **Mechtildis Beatrix** geb. **von Stain** (Stein) († 1692); war aus der Mark Brandenburg gebürtig und hinterließ ihrem Gatten ein weiteres Kind. Von den nächsten Verwandten dieser Mechtildis Beatrix lebten 1692 nur mehr ihres sel. Vaters Bruder, 58 Jahre und dessen Gattin, 60 Jahre alt, welche keine Kinder hatten und landadelige Güter in Cleve besaßen. — **Friedrich von Stein** 1652 G. B. Fasc. 3363 Nr. 48.
3. mit **Maria Anna**, geb. **Zech** von Deybach **Freiin von Sulz** (auch nur geb. **Freiin von Zech** genannt), ebenfalls aus der Mark Brandenburg (siehe oben unter 2). Diese hinterließ Prugger als Witwe mit sieben Kindern, während zwei ältere Töchter bereits im Kloster waren. Diese Witwe erhielt $1716^{8}/_{2}$ eine jährliche Pension von 200 fl. zugesprochen. — Der älteste Sohn **Johann Sebastian Wunibald von Prugg** war J. U. Lic. und wurde später zur Pflege Bernau begutachtet. Johann Jakob Prugger (der

Digitized by Google

obige Kastner), der früher die Türkenkriege in Ungarn mitgemacht, besaß auch das Gut Prunn und sein Vater war Hofrat und zuletzt bischöflicher Kanzler in Freising. (Siehe auch Mehring Pflegskommissär David Adam Kreithmayr.) — **Joseph Prugger** 1771 Hofrat und prof. jur. zu Ingolstadt. (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). — **Ein Johann Philipp von Pruck** ist 1689 als Kanzler von Berchtesgaden gestorben.

1709$^{13}/_{11}$—1710$^{25}/_{3}$ **Johann Leonhard von Wildenau**, Rat und Salzbeamter, mußte mit dem Kastengegenschreiber **Dionysius Heiß** das Kastenamt interimistisch verwalten, weil der nachfolgende Kastner **Herb** (siehe unten) so lange in Traunstein bleiben mußte, bis sein dortiger Dienstnachfolger **Johann Fiegl** (siehe unter Neumarkt Pflegskommissär) aufzog. Die Amtsnutzungen des Kastenamtes Ingolstadt hatte 1709$^{13}/_{11}$ bis $^{31}/_{12}$ die Witwe des vorigen Johann Jakob von Prugg. **Franz Kaspar von Wildenau** auf Cröbliz und Gumprechtshofen war Sohn des obigen Leonhard.

1709$^{23}/_{11}$—1710$^{3}/_{7}$ **Wolf Jakob Herb**, bisher Salzmayramts-Kastner und Salzbeamter in Traunstein (siehe oben unter Wildenau), hatte in Ingolstadt auch „Guardi Fendrich Sold", bat aber 1710$^{20}/_{3}$ wieder um Entlassung vom Kastenamt und ging mit folgendem **Fuxhueber** Dienstttausch ein, infolgedessen er Rechnungskommissär in München wurde mit Hofkammersekretärstitel, als welcher er 1721 bereits 36 Dienstjahre hatte, „sowohl in Ungarischen Feld- als auch in Landdiensten". 1704 wurde er (Herb) „vom damaligen Graf Guttenstain'schen Corps als Geisel hinweggeführt". Der Bruder des Wolf Jakob Herb war Prälat zu Herzogenburg in Niederösterreich und Verordneter bei der Landschaft zu Wien.

1710$^{3}/_{7}$—1723$^{9}/_{12}$ (†) **Franz Ignaz Fuxhueber**, bisher Hofkammer-Rechnungskommissär in München (siehe oben unter Wolf Jakob Herb). Wurde als Kastner von Ingolstadt auch „Guardi-Fendrich", Rat- und Zeugamts- sowie Festungsschaarwerksdirektions- bis 1716$^{8}/_{2}$ auch noch Fortifikationsbaukommissär. Seine Witwe geb. **Störz**, Mautnerstochter von Neuötting, heiratete 1724 den Interimspflegsverweser **Joh. Leonh. Gebhardt** von Tölz (siehe dort). Fuxhueber hatte 1716 acht und 1720 noch sieben unversorgte Kinder.

1723$^{24}/_{12}$—1754$^{27}/_{4}$ (†) **Johann Anton Philipp von Mayern** (Mayer, Mayr — die Selbstunterschrift lautet: von Mayern). War auch Hofkammerrat und Baukommissär und erhielt bereits 1722$^{21}/_{8}$ als damaliger „Stuckhauptmann" Exspektanz auf Kastenamt Ingolstadt, worauf er auch schon 1722$^{13}/_{11}$ und neuerdings 1723$^{24}/_{12}$ verpflichtet wurde mit

der Weisung, das Amt $1724^{1}/_{1}$ anzutreten. Er starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags und hinterließ Witwe **Maria Anna**, die bereits seit „etlich 30 Jahren" geisteskrank war und erst 1769 starb. Kinder:

a) **Karl Peter Gaudenz von Mayern,** ca. 1744 oder 1745 von Eichstätt, wo er in studiis war, hinweg und nach Aussage seiner Schwester nach Würzburg gezogen, darnach von dort mit den zweien im „Holland'schen Sold stehenden Würzburg'schen Regimentern" dahin (nach Holland) abmarschiert, seit dieser Zeit aber verschollen;

b) **Maria Katharina,** verheiratet mit **Joseph Kajetan La Tour** (Latour), Oberleutnant im „kurbay. Fürst Taxis'schen Cuirassierregiment", der 1754 22 Dienstjahre hatte, und dessen Vater als Brigade-Major „im vorgewesten Krieg in den Niederlanden" und dann als wirklicher Major 30 Jahre in Militärdiensten gestanden ist. Die Tochter des Joseph Kajetan La Tour und seiner Gattin Maria Katharina von Mayern war dann verheiratet mit **Joseph de Mougé,** 1760 „Obristwachtmeister im Prinz Clement'schen Infanterie-Regiment" zu Straubing, 1763 „Obristleutnant" dortselbst und 1769 „Obrist", der noch einen Bruder hatte;

c) 3. Kind des Johann Anton Philipp von Mayern war dann **Maria Theresia,** Gattin des **Franz Leonhard Raab,** Not. caes. publ. zu Regensburg und

d) die bereits 1754 schon verstorbene **Maria Christina Kunigunde,** Gattin des „im General Raymond'schen Cuirassier-Regiment" gestandenen, nun (1754) bereits verabschiedeten Corporal und dermals im Erzherzogtum Neuburg'schen Marktflecken Allersperg in der Leoni'schen Silberdrahtfabrik in Arbeit stehenden **Rickher** (Rickhert, Röckel), von der noch ein Söhnchen **Joseph Anton** lebte.

$1754^{0}/_{4}$—$1756^{0}/_{1}$ **Andre Jakob Prandtner,** Kastengegenschreiber, und nach dessen noch 1754 erfolgten Tod sein Sohn und Amtsnachfolger **Franz Benno Prandtner,** mußten das Kastenamt verwalten, obwohl der neue Kastner schon $1755^{14}/_{11}$ ernannt wurde (siehe unten).

$1755^{14}/_{11}$—$1782^{14}/_{2}$ **Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld** zu Ammerland und Aham, bisher Pfleger in Kraiburg; Kämmerer; erhielt nun „mit Beibehaltung des Pfleg Charakters" Kastenamt Ingolstadt, auf das er $1755^{26}/_{9}$ verpflichtet wurde (siehe oben) und bekam die Kastenamtsnutzungen für den Fall seines früheren Ablebens auch für seine Gattin **Maria Barbara** geb. **Freiin von Lüzlburg** ad dies vitae zugesprochen. Mit dem Kastenamt Ingolstadt erhielt dann Lerchenfeld auch $1756^{1}/_{1}$ Pflege und Forstamt Kösching samt den Pflegen Stammham und Oetting, sowie

Digitized by Google

die Anwartschaft auf Pflege Gerolfing, den Pflegsgenuß von Kösching aber und die Wohnung im dortigen Schloß sollte der dortige Pfleger **Reigersberg** bis zu seinem Ableben beibehalten.
Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld war anfangs 9 Jahre Edelknabe, dann 1 Jahr Regimentsrat in Burghausen, worauf er Pfleger in Kraiburg wurde. Seine Mutter war Aja des jetzigen Kurfürsten.
1782$^{14}/_{2}$ wurde Lerchenfeld pro emerito erklärt und starb 1783$^{0}/_{6}$. Er war zweimal verheiratet (oder gar dreimal). Sein älterer Bruder **Ferdinand** war Obersthofmeister der Kurfürstin und 1780 schon lange tot.
Von den Söhnen des Franz Xaver Roman erhielt **Maximilian Joseph Adam** Freiherr von Lerchenfeld, Kämmerer, Hofrat und adjungierter Hofkastner von Ingolstadt, 1772$^{4}/_{8}$ die Mitamtierung mit seinem Vater und zugleich Verschreibung des Kastenamts für seine eventuelle Witwe als Witwensitz ad dies vitae, während des Franz Xaver Roman jüngerer Sohn **Joseph Ferdinand Maria** Freiherr von Lerchenfeld, Kämmerer, Regierungsrat in Landshut (1770), dann aber Administrator, Pfleger und Kastner zu Mindelheim war.

7 1782$^{14}/_{2}$—1803$^{0}/_{9}$ **Maximilian Joseph Adam Freiherr von Lerchenfeld** auf Aham (Sohn des obigen Franz Xaver Roman — siehe dort). Hatte 1780 schon 20 Dienstjahre „theils als Regierungs- und Hofrat, theils als Beamter" (im äußeren Dienst) und um diese Zeit (1780) fünf unmündige Kinder. Er war auch Kämmerer und Pfleger respekt. Landrichter zu Gerolfing, Kösching, Oetting und Stammham. Wurde 1803$^{0}/_{9}$, 63 Jahre alt, in Ruhestand versetzt, 1804 aber zum Rentbeamten von Ingolstadt ernannt, unterzeichnet sich aber 1805 als „pensionierter Staatsbeamter". Er war zuerst Cadet, wurde 1762 Regimentsrat in Straubing, 1767 Hofrat, 1770 seinem Vater beim Kastenamt Ingolstadt adjungiert, 1772 zur Mitamtierung bei diesem Kastenamt zugelassen. Heiratete 1772 **Anna** geb. **Freiin von Eiselsberg**, deren Vater 1785 starb, während des Letzteren Witwe und älterer Sohn **Baron Eiselsberg** — Fideicommiß Stainhaus — in oder bei Wels 1785 noch am Leben waren. 1785 hatte Maximilian Joseph Adam von Lerchenfeld sechs Kinder, von denen der älteste **Max Emanuel** hieß, der 1801 bereits absolviert hatte.
Der Vetter des Maximilian Joseph Adam war der Rentmeister von Straubing **Franz Xaver Freiherr von Lerchenfeld.**

Landgericht Ingolstadt.

1803$^{0}/_{9}$ Errichtung eines Landgerichts und Rentamtes Ingolstadt statt des bisherigen Ratscollegiums. Dieses neue Landgericht bestand aus der Stadt Ingolstadt, aus den bisherigen Gerichten Gerolfing, Kösching, Oetting und Stammham, sowie aus dem bisherigen Pfleg- respekt. Landgericht Vohburg mit Ausnahme des mit dem neuen Landgericht Abensberg vereinigten Amtes Siegenburg. Als Landrichter von Ingolstadt wurde aufgestellt der bisher provisorisch als Landrichter nach Wolfratshausen bestimmte Klosterrichter von Steingaden **Joseph Wittmann** J. U. Lic. und als Rentbeamter obiger Maximilian **Joseph Adam Freiherr von Lerchenfeld,** dem aber bald darauf der Rentbeamte **Raith** im Dienste folgte, der 1807$^{0}/_{12}$ noch als solcher genannt wird. (Siehe auch unter Gerolfing Gerichtsschreiber Jehlin). **Wittmann,** dessen Mutter 1808 noch als Bäckerswitwe in Cham genannt wird, war selbst noch um diese Zeit Landrichter in Ingolstadt und hatte auch noch Geschwister.
Landgerichtsaktuar in Ingolstadt 1803$^{26}/_{9}$ **Johann Georg Forster,** J. U. Lic., der 1805$^{11}/_{4}$ Stadtrichter in Burghausen ward, während 1807 **Joseph Wirth** als Landgerichtsaktuar in Ingolstadt erscheint, der wiederum 1807$^{20}/_{12}$ Landrichter in Aichach wurde, wofür dann am gleichen Datum **Karl Joseph Kammel** als Aktuar nach Ingolstadt kam.

Mautner

(Zollner, später auch Oberungelder)

15 . . —1549$^{24}/_{5}$ (†) **Wolfgang Peisser** (Beysser), Rat und Mautner. — **Dr. Christoph Beysser** war 1605 Regimentsrat in Straubing; wurde später Kanzler in Burghausen.

1550—157 . **Georg Weinmaister** zu Steinbach, Rat und Mautner; wird 1572 noch als Zollner (Mautner) genannt. — **Theodor Weinmaister,** Magister, wurde 1612$^{3}/_{1}$ bei der Regierung Burghausen als Fischmeister von Chiemsee verpflichtet.

157 . — 1582 **Georg David Wögmacher** (Wegmacher); wird schon 1575$^{10}/_{4}$ als Mautner dahier erwähnt und war auch Pfleger von Gerolfing. Seine Gattin war **Agnes Halder** (Sammelblatt des histor. Vereins von Ingolstadt Heft XV S. 21).

1583—1587$^{1}/_{6}$ **Michael Stoüberer** (Stoüberr, Stoiberer, Steiberer, Steüber), Zollamtsverwalter (siehe nächsten Absatz). — **Johann Ferdinand von Stoiberer,** Geh. Rat, † 1695 (S. Bl. S. 175, 191 und 196).

Digitized by Google

1587 1/6—1595 0/3 (†) **Hans Jakob von Caſtel** (Caſtell), bisher Pfleger in Kelheim; erhielt 1587 25/7 wegen Abtretung dieſer Pflege (Kelheim) eine jährliche Proviſion von 150 fl. und dazu das Zollamt Ingolſtadt von retro 1. Juni an mit obigem **Michael Stoüberer** als Zollamtsverwalter, der übrigens 1593 1/4 ſtarb, dreimal verheiratet war und ſeine letzte Frau als Witwe hinterließ, die bis 1593 1/7 noch Zollgefälle von Ingolſtadt fortbezog. Nach Stoüberers Ableben kam dann der bisherige Kaſtner und Pflegsverwalter von Pfaffenhofen **Alexander Schöttl** zum Zollamt Ingolſtadt (als Verwalter) und wurde ſpäter auch wirklicher Zollner (Mautner) dortſelbſt (ſiehe unten). Hans Jakob von Caſtel hatte auch Pflege Gerolfing.

1595—1624 31/12 **Alexander Schöttl** von Falkenberg (der Obige) als Rat und Zollner. Hatte auch Sohn **Alexander**, für den der Vater 1589 um Pflege Oſterhofen bat, nachdem er (der Sohn) ſchon Anwartſchaft auf ein Amt erhalten hatte (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 und HfKSPr 1608). — **Thoman Schöttl** 1640 Maurermeiſter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3771 Nr. 3).

1625 1/1—1634 (†) **Konrad Seehofer**, bisher Hofkammer- und Hofkriegsratsſekretär. War auch Oberrichter in Ingolſtadt und erhielt 1633 8/1 Pflege Oetting und Stammham, ſtarb aber bald darauf. Hatte 1624 13 Dienſtjahre und bat damals um Landrichteramt Dachau. (G. L. Fasc. 563). — Seehofer ſiehe auch Finanz-Miniſterialakten 277/259 im Kreisarchiv München.

1634 27/4—1637 **Virgil Großſchedl**, anfangs nur Mautverwalter und Rat, dann Mautamtskommiſſär, von 1636 an aber Mautner. Hatte auch Pflegen Oetting und Stammham und war zugleich Rentamtszahlmeiſter in Amberg, wo er dann 1637 Kaſtner wurde, als welcher er 1645 noch vorkommt (ſiehe Cham Pflegskommiſſäre 1647—1650). 1634 19/4 wurde dem Mautamtskommiſſär Virgil Großſchedl auch das Kriegskommiſſariat „aufgetragen", nachdem der Stadtoberrichter von Ingolſtadt **Neidhart Philipp Gartzweiler** desſelben ſich begeben hatte (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9). **Franz Großſchedl** zu Ränkhamb (Romkhamb) 1675 (G. L. Fasc. 1117).

1637 4/3—1648 11/12 (†) **Sylveſt Schmid**, bisher kurfürſtl. Geheimer Ratſchreiber und fürſtl. Sekretär im Kabinet (ſchon 1625), erhielt mit Mautamt Ingolſtadt auch Pflegen Oetting und Stammham und hatte 1640—1645 auch das Kaſtenamt Ingolſtadt zu verſehen.

1648 11/12—1649 10/3 Witwe und Erben (Kinder) Schmids (des Obigen) — Amtsnutzungen.

Digitized by Google

1649$^{10}/_{3}$—1665 (†) **Johann Schalckh**, zugleich Pfleger von Oetting und Stammham.

1665$^{25}/_{6}$—1681 (†) **Hans Jakob Wurmb** (Wurm), Rat und Mautner von Ingolstadt und zugleich Pfleger von Oetting und Stammham. Heiratete 1669$^{4}/_{8}$ zu München die Witwe **Maria Anna Häckhlin**. 1673$^{1}/_{1}$ wurde (wie alle Mautämter Ende des 17. Jahrhunderts) Mautamt Ingolstadt verpachtet und zwar dieses an obigen Mautner Wurmb auf 5 Jahre und nach Ablauf dieses Termins wieder auf 5 Jahre.

1681$^{2}/_{12}$—1690$^{31}/_{12}$ **Johann Franz Benno Wurmb** (Wurm), von 1691 an „von Wurmb" genannt (Sohn des Vorigen), Rat und Mautner von Ingolstadt, sowie Pfleger von Oetting und Stammham; erhielt das Mautamt bis Ausgang des „Bestandjahres" (Pachttermins) seines † Vaters (siehe oben) selbst wieder in Pacht und wurde 1691 Hofkammerrat. 1704 erscheint dann von Wurmb als Intendant in Kufstein. Johann Franz Benno Wurmb von Trachenfels siehe auch G. L. Fasc. 845 und ebenso unter Oetting Pfleger).

1691$^{1}/_{1}$—1705 (†) **Johann Heinrich von Ponton** (Bonton), erhielt d. d. 1690$^{27}/_{4}$ als Rittmeister von 1691 an Mautamt Ingolstadt, sowie die Pflegen Oetting und Stammham mit „Obristwachtmeisterstitel", dann 1702$^{10}/_{3}$ das Mautamt Ingolstadt auf 12 Jahre in Pacht gegen 1500 fl. „Bestandgeld" (Pachtsumme), nachdem er schon 1689$^{24}/_{5}$ Exspektanz erhalten hatte auf das zunächst frei werdende Pfleg- und Mautamt. Er hatte Gattin und Sohn (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9.) — **Sebastian von Ponton**, Hauptmann und Truchseß, ist 1723 oder 1724 gestorben (G. L. Fasc. 2185). [Siehe auch nächsten Absatz].

1705$^{7}/_{9}$—1724 **Johann Ignaz Leb**, Rat und Mautner. Hatte des obigen Johann Heinrich Ponton Tochter **Maria Adelheid Paula** geheiratet und starb wahrscheinlich 1724. Leb hatte auch Kinder und sein Vater war „in die 30 Jahr" Kriegszahlamtsgegenschreiber. — **Johann Leb**, Schwaigschreiber in Schleißheim, wurde 1670$^{7}/_{7}$ Zollgegenschreiber in Friedberg.

1725—1755$^{4}/_{6}$ **Johann Christoph von Aretin**, Hofkammerrat, erhielt das Mautamt Ingolstadt, heiratete laut G. L. Fasc. 1476/197 Fräulein **Maria Anna Katharina von Chlingensperg** 1726$^{25}/_{2}$, übergab dann das Mautamt seinem Sohn durch Vergleich und wurde selbst wieder Hofkammerrat, als welcher er 1761 noch vorkommt. Er hat jedoch, wie es scheint, das Mautamt Ingolstadt, wenigstens vorübergehend, schon früher abgelassen, denn die Finanz-Ministerial-

Digitized by Google

akten besagen, daß 1752$^{4}/_{1}$ der Commerzienrat **Anton Rockher** von Schorn das erledigte Mautamt Ingolstadt erhielt.

1755$^{4}/_{8}$—1765 (†) **Joseph Hermann Maria von Aretin** (Sohn des obigen Johann Christoph — siehe dort), erhielt das Mautamt Ingolstadt mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats.

1765$^{7}/_{8}$—1774$^{0}/_{12}$ **Karl Albrecht von Aretin** (Bruder des Vorigen), erhielt das Mautamt mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und wurde später noch Geh. Rat und Oberlehenskommissär (siehe weiter unten). Er war vermählt laut Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingensperg mit **Rosina von Weinbach**.

1775—1785$^{0}/_{2}$ (†) **Christoph Anton Maria von** (Freiherr von) **Aretin** auf Drachenfels (Bruder des Vorigen); war auch Hofkammerrat und früher Oberstlehenhofkommissär 18 Jahre lang. Seine Witwe **Maria Elisabeth** Freifrau von Aretin bat 1792 um ein Gnadengehalt (Finanz-Ministerialakten 277/258). — 1782$^{21}/_{5}$ bat dann der Oberlandes-Regierungsrat und oberste Lehenhofkommissär in München, obiger **Karl Albrecht von Aretin** um Anwartschaft auf Mautamt Ingolstadt für einen seiner drei Söhne, welche damals, 12, 10 und 9 Jahre alt, in studiis waren und erhielt diese Anwartschaft auch 1782$^{30}/_{7}$. Außer diesen Söhnen hatte Karl Albrecht v. Aretin auch zwei Töchter und besaß auch ein Haus, das zum Teil Fideicommiß war.

1785$^{22}/_{2}$—1787$^{15}/_{7}$ Interimsverwesung des Mautamts Ingolstadt durch den bisherigen Mautamtsgegenschreiber und Rat **Michael Ott** als Grenzhauptmautverweser, mit dem **Karl Albrecht von Aretin** 1785$^{17}/_{3}$ genehmigten Kontrakt schloß, da Aretins Söhne noch minderjährig waren (siehe oben), später aber nach Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingensperg in folgenden Stellungen erscheinen, nämlich

a) **Johann Adam Christoph Joseph** von Aretin auf Haidenburg als Geh. Rat und Vorstand der Lehen- und Hoheits-Sektion;
b) **Georg Joseph Karl Maria** als Kämmerer und Generalkommissär in Brixen und
c) **Christoph Anton Maria** als Vicepräsident des Appellationsgerichts in Neuburg.

1787 durfte dann obiger Karl Albrecht von Aretin Kontrakt abschließen bezüglich des Mautamts Ingolstadt mit folgendem Mautner [siehe unten].

1787$^{15}/_{7}$—1791$^{17}/_{12}$ **Hermann Joseph Reichspanier- und Freiherr von Lemmen** auf Heilsberg, zu Wiesent und Ettersdorf, ein „Cavalier aus Westphalen", (siehe oben); hatte bereits 1787$^{4}/_{2}$ Landsassenpflicht abgelegt auf Heilsberg und Wiesent (Herzogtum Neuburg), erhielt 1787$^{19}/_{9}$ Prädikat eines wirklichen Hofkammerrats, hat aber 1789$^{3}/_{6}$ seine Dienstesstelle

in Ingolstadt noch nicht angetreten, weil er „seine häuslichen Angelegenheiten in den Niederlanden" besorgte, weshalb obiger Rat **Michael Ott** noch immer Mautamtsverweser war, der 1791 starb und acht Kinder hatte, von denen **Franz Xaver Ott** 1793 als Regimentsrat in Burghausen erscheint (G. L. Fasc. 379), während des letzteren Schwester **Johanna** Ott Gattin des Mautgegenschreibers von Ingolstadt **Peter von Reindl** ward, der $1799^{7}/_{12}$ Mautgegenschreiber beim Hochzollamt in Friedberg wurde.

$1791^{17}/_{12}$—$1798^{27}/_{4}$ **Joseph Miller**, erhielt das Mautamt von vorigem Lemmen abgetreten und wurde Grenzhauptmautner, Oberungelder, sowie Wasser- und Straßenbauinspektor, zedierte aber wieder seinerseits die Aemter aus Gesundheitsrücksichten an den Folgenden.

$1798^{27}/_{4}$—$1799^{7}/_{12}$ **Felix Adam Edler von Grienagl** (Griennagl) auf Kümmersbruck, bisher Regimentsrat in Amberg.

$1799^{7}/_{12}$—1804 (†) Obiger **Grienagl**, bisheriger Mautner, wurde $1799^{7}/_{12}$ als Hallverwalter in Ingolstadt angestellt und wird von da an nur Oberungelder, Wasser- und Straßenbauinspektor, Hofkammerrat, Hallverwalter und Rat in Ingolstadt, aber nicht mehr Mautner genannt.

$1804^{23}/_{11}$— **Karl Sibein** als Mautner und Hallverwalter angestellt, $1807^{27}/_{11}$ aber Oberinspektor bei der Mautinspektion Nürnberg geworden.

Isareck

(Rentamt Landshut, von $1779^{6}/_{8}$ an Rentamt München, von $1784^{9}/_{1}$ wieder Landshut)

Isareck, eine Schloß- oder Hauspflege mit wenigen „Unterthanen", lag im Pfleggerichtsbezirk Moosburg und war bezüglich Jurisdiktion und Verwaltung anfangs dem Kastenamt Landshut unterworfen, während der Schloßpfleger lediglich gewisse Gratifikationen wie Schaarwerk, Holzbezug ꝛc. sowie unbedeutende Geldbeträge erhielt, bis $1570^{15}/_{4}$ auch Isareck die niedere Gerichtsbarkeit bekam, die übrigens 1591 wiederum abgetrennt und dem Pfleggericht Moosburg beigelegt wurde, so daß von da an die Schloßpfleger von Isareck nur Schloßverwaltersdienst mit den oben angeführten kleinen Bezügen hatten und unter die wirklichen Gerichtsbeamten des Landes nicht mehr gezählt werden können, daher auch hier in dieser Arbeit keinen Platz mehr finden, bekamen sie doch in der Folge auch jährlich eine kleine Remuneration für das Gebetläuten. (Siehe auch unten unter: Wolf Sebastian Höhenkircher.)

Schloßpfleger

mit niederer Gerichtsbarkeit

156 .—1582 **Konrad Freiherr von Zeller** jun. von Leibersdorf und Kleinstetten, auch Leutstetten, fürstl. bayer. Rat und

Digitized by Google

Kammermeister in München, sowie Pfleger in Isareck. Wird hierauf Pfleger in Moosburg (siehe dort). Unter ihm erscheint 1570 und 1574[22]/11 **Heinrich Östreicher** als Pflegsverwalter. Zellers Vater **Leonhard** hatte Schloßpflegerstelle von Isareck 1547—156. und sein (des Konrad) Großvater **Konrad** ebenso 1515—1546 (†). Letzterer war auch Rentmeister in Landshut. [Siehe Rentmeister Hans Ainkürn von Landshut.]

1582[1]/1—1590[0]/8 (†) **Heinrich Kugler**, Hauspfleger, der übrigens kein Jurist war, weshalb der Gerichtsschreiber von Moosburg **Heinrich Reichardt** den Verhören 2c. in Isareck während dieser Periode beiwohnen mußte.

1590[0]/8—[31]/12 **Barbara Kugler** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen, während von 1591[1]/1 an **Claudius Fassi**, bisher Schloßpfleger auf der Trausnitz bei Landshut, Schloßpfleger von Isareck wurde, jedoch die Gerichtsbarkeit an den Folgenden abzugeben hatte.

1591[0]/2— **Wolf Sebastian Höhenkircher**, Oberrichter von Landshut erhält die Gerichtsbarkeit von Isareck zugelegt, welche jedoch im nämlichen Jahre mit dem Gericht Moosburg vereinigt wurde, jedoch so, daß die Amtsbücher von Isareck auch beim Pfleggericht Moosburg gesondert weiter geführt wurden.

1591[1]/4— **Marquart Pfettner**, Pfleger von Moosburg, wurde auch auf Pflege Isareck verpflichtet.

Julbach

(Rentamt Burghausen)

Julbach — eine kleine Pflege — war begrenzt im Westen vom Wildenbach (später Türkenbach genannt) respekt. vom Gerichtsbezirk Marktl, im Norden von der Pflege Reichenbach-Pfarrkirchen, im Osten von der Pflege Braunau und im Süden vom Inn.

1766 wurde Pflege Julbach der Pflege Braunau zugelegt und existierte von da an in Julbach nur mehr ein Pflegskommissär als Oberbeamter. 1780 wurde dann Pflege Julbach in ein Landrichteramt umgewandelt mit dem Gerichtssitz Simbach, wo auch ein Mautamt bestand, nachdem 1779 Braunau an Oesterreich gefallen und die Pflegsgefälle von Julbach ad ærarium eingezogen wurden und blieben.

1803 Neuorganisation siehe unten unter Landrichter.

Pfleger

Pfleger von Julbach waren bis 1766 stets die Mautner von Braunau (siehe dort), von da bis 1779 war die Pflegsgenuß-Inhaberin von Braunau **Ignatia Gräfin von Herwarth** auch solche von Julbach, während von 1780 an in Julbach

nur Pflegskommissäre erscheinen, da in jenem letzten Jahre die Pflegsnutzungen von dort ad aerarium eingezogen wurden.

Was seit Bearbeitung der Mautnerliste von Braunau, also auch der Pflegerliste von Julbach, sich noch an historischen Daten gefunden hat, diene hier zur Ergänzung (vergleiche Mautner in Braunau), nämlich:

zu Mautner **Simon Prandtstetter**:

Derselbe erhielt d. d. $1585^2/_7$, da er nun vogtbar geworden und geheiratet hat, Mautamt Braunau und Pflege Julbach von $1586^1/_1$ an, während dem bisherigen Verwalter **Trainer** unter gleichem Termin die Verwaltung aufgeschrieben wurde;

zu Mautner **Johann Marpeckh** zu Niedernding:

War $1625^2/_7$, noch ehe er das Mautamt bezogen hatte, bereits tot und hinterließ acht Kinder mit Witwe **Anna Katharina** geb. **Speer**, die später Kammerfrau der Königin von Polen zu Warschau war. 1625 sagt nun Witwe **Anna Katharina Marpeckh**, daß ihr Mann abends gestorben sei und schlägt als Mautner von Braunau und zugleich als eventuellen Gatten ihrer ältesten Tochter **Anna Katharina** vor:

a) des Bürgermeisters **Dürnizl** von Straubing Sohn, der studiert hat, gereist ist und bereits seine 1. Gattin **Kheck von Egkh** verloren;

b) des Mautners **Ändorffer** zu Wasserburg Sohn;

c) **Augustin Paumgarttner**, der dann auch in der Tat Mautner in Braunau und Pfleger in Julbach wurde. (Siehe unten.)

Außer dieser Tochter Anna Katharina, werden von Johann Marpeckh noch folgende Kinder genannt:

α) **Viktorinus Ignatius**; früher Fähnrich im „Gintherschen Regiment" und 8 Jahre lang im Kriegsdienst zu Pferd und zu Fuß gewesen, kehrte er 1641 mit einem Empfehlungsschreiben des Königs von Polen (siehe G. L. Julbach Fasc. Pfleger) von Polen nach Bayern zurück;

β) P. **Ferdinand Marpeckh**, 1640 Professor in Ettal;

γ) Gattin des **Dr. Johann Khnauer**, 1640 nicht mehr am Leben;

zu Mautner **Augustin Paumgarttner**:

Hatte auch die Verwesung des Forstamtes Mauerkirchen. Sein Vater hatte 30, sein Großvater 40 Jahre dem Hause Bayern gedient und er selbst (Augustin jun.) hatte noch zwei Brüder, wie es scheint, und war wahrscheinlich nach dem Tode seiner ersten Gattin **Anna Katharina** (siehe oben) wiederum verheiratet mit einer Gattin **Anna**. Wappen Paumgarttners siehe G. L. Fasc. 1603 Nr. 1.

Digitized by Google

Pflegskommissäre

1766—1770$^{25}/_{1}$ (†) **Johann Georg Trestl von Trostheim**; war auch Pflegskommissär in Braunau (siehe dort).

1770$^{5}/_{6}$—1779 **Franz Anton von Paur**; war auch Pflegskommissär in Braunau (siehe dort).

1779—1780$^{20}/_{3}$ **Franz Ferdinand Freiherr von Prielmayr**, Rentmeister von Burghausen, hatte Amt Julbach zu versehen.

Nachdem nun 1779 das bisherige Pfleggericht Braunau an Oesterreich abgetreten wurde, ward Pflege Julbach 1780 wieder selbständig gemacht und erhielt als Oberbeamten einen Landrichter, der zugleich der jeweilige Kastner (Hofkastner) von Burghausen war. Der Sitz dieses neu errichteten Pfleg- resp. Landrichteramtes war in Simbach, wo zugleich auch ein Mautamt errichtet wurde.

Pfleger respekt. Landrichter

1780$^{20}/_{3}$—1782$^{24}/_{7}$ **Joseph Freiherr von Armansperg** (Armannsperg), zugleich Kastner in Burghausen (siehe dort).

1782$^{24}/_{7}$—1803$^{9}/_{7}$ — **Franz Freiherr** (später **Graf**) **von Armannsberg** (Armansperg), zugleich Regierungsrat und Kastner in Burghausen (siehe dort).

1803$^{9}/_{10}$ — Errichtung eines Langerichts Simbach neuerer Ordnung und eines Rentamts dortselbst (wozu das bisherige Landgericht respekt. Pfleggericht Julbach gehörte sowie das Herrschaftsgericht Ehring) mit **Sigmund Zottmann**, J. U. Lic., als Landrichter und **Johann Baptist Hörteiß**, bisheriger Mautner in Simbach und früherer Rechnungskommissär, als Rentbeamter, der übrigens 1807$^{15}/_{3}$ starb und Witwe **Barbara** mit einer Tochter und drei Söhnen, von denen zwei beim Militär dienten, hinterließ. Hörteiß wurde als Rechnungskommissär 1800$^{27}/_{1}$ Mautner und Aufschläger in Simbach, nachdem sein Amtsvorgänger beim Mautamt, der Mautner und Hofkammerrat **Augustin von Münsterer** 1800$^{3}/_{1}$ mittags 11 Uhr gestorben mit Hinterlassung der Witwe **Viktoria**, die mit ihrem einem Kinde nach München übersiedelte und deren Schwester **Thekla von Pächel** hieß.

1807$^{9}/_{4}$ wurde dann der Regierungsrat **Aloys Graf Boischot-Erps** Rent- und Mautoberbeamter in Simbach (siehe unter Landsberg Landrichter Maximilian Gottlieb Mändl).

Pflegsverwalter

gab es in Julbach, weil dies eine ganz kleine Pflege, nicht außer **Albrecht Trainer**, der 1583$^{5}/_{3}$ als solcher verpflichtet wurde

(siehe oben unter Pfleger) und 1583 11/5 noch als Pflegsverwalter genannt wird (G. L. Braunau Fasc. 2).

Gerichtsschreiber

(waren meist auch Mautgegenschreiber in Braunau, wo sie gewöhnlich auch wohnten)

1560—1578 **Christoph Kugler**, zugleich auch Gerichtsschreiber in Braunau

1578—1584 31/12 **Paulus Küeschink**, zugleich auch Gerichtsschreiber in Braunau.

1585 0/2—1588 0/12 (†) **Sebastian Wagner**, bisher Gerichtsschreiber in Uttendorf. Sein Bruder **Wolf** war Landrichter in Schärding.

1588 0/12—1589 0/6 **N. Wagner** (Witwe des vorigen Sebastian) — Dienstnutzungen.

1589 0/3—1602 30/6 **Michael Schäffler**, zugleich seit 1597 0/9 auch Mautgegenschreiber in Braunau. Wurde dann (1602) Kanzleiverwandter in Burghausen, als welcher er 1612 noch erscheint (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 N. 16, 17).

1602 1/7—1612 0/7 **Georg Hueber**, zugleich auch Mautgegenschreiber in Braunau und bisher Hofkammerkanzlist gewesen. Wurde dann 1612 Gerichtsschreiber in Mauerkirchen (siehe dort).

1612 21/7—1618 10/2 **Johann Kolb**, war zugleich Mautgegenschreiber in Braunau und bisher Schreiber, Protokollist und Registrator in Burghausen seit 11 Jahren. Wurde 1618 Gerichtsschreiber in Braunau.

1618 9/3—16 . . **Abraham Günzinger**.

1638—1655 29/5 **Kaspar Moser**, war zugleich auch Mautgegenschreiber in Braunau und wurde 1655 Pflegsverwalter in Wildshut. Hatte 1652 33 Dienstjahre, nämlich zu Burghausen als Regimentsrats- und Lehen-, dann zu Julbach als Gerichts- und zu Braunau als Mautgegenschreiber.

1655 29/5—1668 (†) **Abraham Arxeder**, war auch Mautgegenschreiber in Braunau und bisher Pflegsverwalter in Wildshut.

1668—1673 27/5 **Johann Franz Aicher**, zugleich Mautgegenschreiber in Braunau und vorher Maut-, Kasten- und Salzgegenschreiber in Rosenheim gewesen. — 1672 4/2—1673 ist **Michael Nießl**, der frühere Pflegsverwalter von Braunau, als Interimsgerichtsschreiber in Julbach angestellt, wurde aber dann Stadtschreiber in Braunau. 1677 war obiger Johann Franz Aicher noch am Leben und sein Bruder **Hans Warmund** Hochzollner in Friedberg. — **Abraham Aicher** als Maut- und Bräugegenschreiber zu Furth gestorben (G. L. Fasc. 1117). — **Georg Andre Aicher** 1716

Digitized by Google

Marktschreiber in Eschlkam (G. L. Fasc. 2926 Nr. 16). — **Johann Franz von Aicher**, pensionierter Hauptmann, bat 1746 um Pflegskommissariat Kötzting; hatte damals gegen 30 Dienstjahre, früher aber juristische Studien und Praxis durchgemacht und war 1717 beim damaligen „Herzog Ferdinand-Dragonerregiment" als Auditor und Sekretär angestellt (G. L. Fasc. 1821/28).

167 .—1685 **Johann Jakob Widman**, zugleich auch Mautgegenschreiber in Braunau, war jedenfalls schon 1675 als Gerichtsschreiber in Julbach (siehe unten weiter).

1685—168 . **Andreas Strassner**, zugleich Mautgegenschreiber in Braunau, vorher viele Jahre Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten und auch Kastengegenschreiber in Friedburg (siehe G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsschreiber).

1690—1691 $^{24}/_{11}$ **Johann Jakob Widman**, zugleich Mautgegenschreiber in Braunau. Bat $1691^{21}/_{9}$, des Dienstes enthoben zu werden, scheint aber 1692 schon gestorben zu sein. Witwe **Anna Maria.** (Siehe auch G. L. Fasc. 2005 und Julbach Gerichtsschreiber 167 .—1685).

$1691^{24}/_{11}$—$1731^{0}/_{4}$ (†) **Johann Ulrich Urfahrer**, zugleich Mautgegenschreiber in Braunau und bisher Gerichtsschreiber in Landsberg (siehe dort).

$1731^{10}/_{4}$—1756 **Franz Joseph Urfahrer** (Sohn des Vorigen), Mautgegenschreiber in Braunau. Ist wahrscheinlich 1756 gestorben.

1756—$1762^{0}/_{5}$ (†) **Joseph Kajetan Angstwurmb** (Angstwurm), zugleich Mautgegenschreiber in Braunau. Hinterließ Sohn **Joseph** und Witwe **Maria Anna Josepha**, welcher die Gerichtsschreiberei verliehen wurde und die darauf den folgenden **Kättenpeckh** heiratete.

$1762^{24}/_{5}$—$1784^{23}/_{12}$ **Johann Gottlieb Kättenpeckh**, Hofkammersekretär (siehe oben), zugleich Mautgegenschreiber und Interimsmautverweser in Braunau, 1779 von der Mautgegenschreiberei Braunau ab, $1780^{19}/_{1}$ dafür Jurisdiktion für Julbach und $1780^{22}/_{4}$ Mautnerbesoldung von Simbach erhalten, nachdem das Innviertel (Braunau) an Oesterreich abgetreten. 1780 auch Straßeninspektor in Simbach geworden und 1784 Regierungssekretär in Burghausen. Stand 1787 im 51. Lebensjahr und war kein absolvierter Jurist. Von seiner Gattin war er kirchlich und gerichtlich geschieden (G. L. Fasc. 1603 und 3035 N. 34). [Siehe auch vorne unter Pflegskommissäre 1780].

$1784^{23}/_{12}$—$1803^{7}/_{7}$ **Johann Nepomuk Fink**. Ist auch Mautner in Simbach und war früher 7 Jahre lang Leutnant des

Digitized by Google

„Pfalzgraf Max Zweibrücken'schen Infanterie-Regiments", 8 Jahre Mitter- und Oberschreiber beim Landrichteramt Amberg und 2 Jahre Amtsschreiber in Rieden- und Freudenberg. Wurde $1803^{7}/_{7}$ in Ruhestand versetzt und starb $1803^{11}/_{8}$ zwischen 1 und 2 Uhr nachts. Seine Gattin **Maria Elisabeth** war geb. **v. Jung** und als nächste Verwandte bei der Erbschaftsauseinandersetzung des Fink erschienen: a) **Franz von Jung** in Kumpfmühl, Mautner zu Regensburg (1807 in Quieszenz zu Schönhofen wohnend mit fünf Kindern) und b) **Joseph Fink** 1804, 1807 Landesdirektionsrat zu Amberg. Des obigen Gerichtsschreibers Joh. Nep. Fink Vater **Kaspar Anton Fink** war Stadtschreiber in Nabburg und 1784 nicht mehr am Leben.

1803 Landgerichtsorganisation **Simbach** (siehe oben unter Landrichter 1803).

Landgerichts-Aktuare

$1803^{7}/_{7}$—$1806^{7}/_{7}$ **Joseph Karl**, J. U. Lic., kam dann als Landgerichts-Aktuar nach Burghausen.

$1806^{7}/_{7}$—$1807^{0}/_{12}$ **Bernhard Grosch**, kam dann als Landgerichts-Aktuar nach Landsberg.

$1807^{20}/_{7}$— **Johann Nepomuk Sepp**, Rechtspraktikant zu Tölz, wurde Landgerichts-Aktuar in Julbach.

Kelheim

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Kelheim grenzte im Westen an die Pflege Abensberg mit Altmannstein und Riedenburg, im Norden an die sogen. jüngere Pfalz, im Osten an die Pflegen Haidau und Abbach und im Süden an die Pflegen Kirchberg, Rottenburg und wieder Abensberg.

Kelheim hatte neben seinem Landgerichte, das den jeweiligen Pflegern zugelegt war, auch ein Vogtgericht (Vogteirichteramt), welches die Kastner inne hatten (siehe unter Kastner). — Im Pflegbezirk Kelheim lag auch das Forstamt Hienheim (Hönhaim).

Vergleiche den Eintrag unter Abensberg Pfleger Beccaria. — Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Landrichter und später auch Hauptleute des „Landfahnen")

1547—1555 **Hieronymus Nabl** (Nabel).

1556—1574 (†) **Erasmus Christoph von Raindorff** (Raindorffer) zu Inkofen und Winkelheim; früher wahrscheinlich Richter in Reisbach, 1546—1555 Rat und Hofmeister des Klosters

Digitized by Google

Seligenthal bei Landshut. Seine Gattin **Dorothea** war geb. **Preysing** zu Huebenstein und seine Söhne hießen **Hans Sigmund** und **Hans Christoph**. (Siehe Obb. Archiv Bd. 42 S. 89.)
Des Erasmus Christoph Enkel **Christoph Sigmund von Raindorff** war Landrichter in Mauerkirchen.

1575—1580$^{0}/_{2}$ **Hans Christoph von Lesch** (Lösch), bisher Kastner in Aichach. Erhielt die Pflege Kelheim gegen ein Darlehen von 6000 fl. verliehen und war 1587 noch am Leben. Seine Söhne hießen **Hans Thomas** und **Georg Sigmund** und sein (des Hans Christoph) Vater war **Sigmund Lösch**, der mit **Dorothea von Haslang** verheiratet war. (Siehe Obb. Archiv Bd. 33 S. 213.)

1580$^{4}/_{11}$—1583$^{0}/_{2}$ (†) **Friedrich Karl von Wildenstain** zu Praiteneckh (Breiteneck) bisher „in das 6. Jahr" Rat und Oberrichter zu Landshut und früher wie auch sein Vater in Hofdiensten gewesen. Erhielt d. d. 1580$^{1}/_{11}$ Kelheim und zwar die Nutzungen von 1581$^{1}/_{1}$ an und 1580$^{21}/_{11}$ auch dazu den Ratstitel.
Seine Gattin **Jakobe** war Tochter des Pflegers von Rain **Heinrich von Haslang.**

1583—1587$^{1}/_{6}$ **Hans Jakob von Castel** (Castell). Bat 1585 um einen Richter respekt. Pflegsverwalter Namens **Paindlkhofer**, erhielt ihn aber nicht, weil er (Castel) weder in Hof-, noch in Kriegsdiensten angestellt war. 1587 wurde Castel Zollner in Ingolstadt und dann auch Pfleger in Gerolfing (siehe dort).

1587$^{1}/_{6}$—1597$^{1}/_{7}$ **Hans Walter von Eckh**; Rat, bisher Pfleger in Neustadt (siehe dort). Hatte einen Sohn. 1609 wird ein **Hans Walter von Eckh** als Eichstätt'scher Landvogt und Rat genannt (siehe G. L. Fasc. 1299).

1597$^{1}/_{7}$—1604 (†) **Hans Ulrich von Stinglhaim** zu Dürnthening; Landseß. War vorher beim Landgrafen Georg Ludwig von Leuchtenberg und dann beim Grafen zu Hals sieben Jahre Hofmeister und Rat. Erhielt Pflege Kelheim gegen ein Anlehen von 6000 fl. und bat 1596$^{25}/_{8}$ um Pflege Bärnstein.

1604—$^{31}/_{12}$ **N: von Stinglhaim** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kastengegenschreibers **Hans Landtrachinger.**

1605$^{1}/_{1}$—1621$^{30}/_{1}$ (†) **Jakob Höller** (Heller — die Unterschrift hat Höller, das Wappen aber Heller) jun. von Klugheim; kurköln. Kämmerer und kurköln. und bayer. Rat; Hauptmann, Pfleger und Landrichter. Hatte 1605 auch noch Freising'sches Pflegamt Oberwelß. Diente anfangs „in

Digitized by Google

die 12 Jahr" als Kämmerer, dann als Rat, war adeliger Landsesß und sagt 1605, daß er bereits 1590 eine „Atteſtation" ſeines adeligen „Herkommens" durch Herzog Wilhelm V. erhalten, und daß er daher bitte um die Titulatur: „dem Edlen Veſten", wie ſolche andere adelige Pfleger auch haben. 1620 dann berichtet Höller, daß er ſelbſt und ſein Vater ſelig dem Hauſe Bayern bereits über 80 Jahre lang dienen und daß nun auch ſeine Söhne **Ernſt** und **Heinrich** je drei Jahre ſchon im Dienſte ſtehen — Ernſt als Hofjunker, ſpäter Pfleger von Dietfurt, und Heinrich im Kriegsdienſt. — $1615^{13}/_{4}$ durfte Pfleger Jakob Höller auf mehrere Monate verreiſen, da ſeine Schwiegermutter, deren einziges Kind Höllers Gattin war, zu Lüttich ſtarb. Jakob Höller ſelbſt ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr früh und ſein Schwager war **Chriſtoph Paur**, Kaſtner zu Kelheim, ſein (Höllers) Vater aber wahrſcheinlich Pfleger von Neuötting — ebenfalls **Jakob Höller**. Ueber Höller ſiehe auch S. Bl. S. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 63, 81, 111, 112, 123, 191, 205, 206, 363, 383, 384, 413, 576. — **Mathias Höller**, Werkmeiſter zu Reichenhall, † 1736, und **Niclas Höller**, 1747 Zollamtswerkmeiſter dortſelbſt (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26).

$1621^{31}/_{1}$— **Philipp Sembler**, der Gerichtsſchreiber, mußte die Führung der Amtsgeſchäfte übernehmen bis zur Neubeſetzung.

$1621^{25}/_{6}$—$1631^{7}/_{4}$ (†) **Hans Ludwig von Khinigsfeldt** (Kinigsfelt, Königsfeld) auf Pfettrach, Güting und Grub; comes palatinus, fürſtl. Mundſchenk, Rat, Hauptmann, Pfleger, Landrichter und Landſteuerer Rentamts Straubing, bisher Pfleger von Dietfurt und Breiteneck. Er berichtet $1608^{20}/_{4}$ von München aus, daß er bei ſeiner Verheiratung mit **Anna Maria von Muckental** $1606^{24}/_{6}$ gebeten, aus ſeinem Dienſte, in dem er „in die 7 Jahre" geſtanden, ausſcheiden zu dürfen, um ſeine Güter zu verwalten, und daß er dann $1606^{9}/_{11}$ eine Exſpektanz auf irgend ein Amt erhalten habe, weshalb er dann ſchon 1608 um Pflege Kelheim bat. $1627^{5}/_{5}$ berichtet Khinigsfeldt dann wieder, daß ſeine Pflegetochter als des weiland **Johann Chriſtoph Freiherrn von Leublfing** eheleibliche Tochter, ſeit dem Tode ihrer Eltern etliche Jahre im Kloſter Holzen geweſen, nun in dieſen Orden der Benediktinerinnen wirklich eintritt und daß er (Khinigsfeldt) auch eine Tochter der Schweſter ſeiner Gattin, nämlich der verwitweten **von Hornſtein**, „von Jugend auf" erzogen habe. Hans Ludwig von Khinigsfeldt ſtarb dann (ſiehe oben) früh 8 Uhr und ſein Bruder **Wilhelm** ſegnete als Domdechant von Freiſing $1625^{11}/_{1}$ das Zeitliche. (Siehe nächſten Abſatz.) Die Unter-

Digitized by Google

schrift des Hans Ludwig lautet „Khinigsfeldt", das Wappen aber hat „Kinigsfelt".

$1631^{2}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Anna Maria von Khinigsfeldt,** geb. **von Muckental** (Witwe des obigen Hans Ludwig) mit ihren kleinen Kindern hatte die Amtsnutzungen bis Ende des Jahres unter Verwaltung ihres Schwagers **Hans Adam von Khinigsfeldt** zu Afeking, der in der Nähe von Kelheim wohnte. Da aber letzterer diese Verwaltung nicht annahm, ging obige Witwe einen Vergleich ein mit dem folgenden Pfleger **Neuhaus,** wornach dieser schon im Juli die Pflege zu übernehmen hatte. Bruder der obigen Witwe Anna Maria von Khinigsfeldt war **Georg Wilhelm von Muckental** (Muggenthal) zu Hexenagger.
$1631^{28}/_{7}$ war der neue Pfleger in Kelheim noch nicht aufgezogen, sondern versah noch der Gerichtsschreiber interimistisch das Amt.

$1631^{0}/_{7}$—$1632^{21}/_{11}$ **Veit Johann von Neuhaus** (Neuhauß); Kämmerer, Hofrat. War nach seinen Studien in Frankreich und Italien 14 Jahre in Hofdiensten und hierauf Pfleger von Deggendorf (siehe dort). Wurde dann 1632 Regimentsrat in Straubing und hierauf Landrichter dortselbst (siehe dort weiter).

$1632^{21}/_{11}$—$1635^{4}/_{7}$ **Johann Philipp Freiherr von Preysing** auf Hubenstein. Hatte die Amtierung $1634^{11}/_{9}$ selbst übernommen und schrieb die Pflege $1635^{3}/_{6}$ wieder auf (siehe G. L. 1657/52 und G. L. Osterhofen Fasc. 12 alte Faszikulierung Bleistiftnummer 63).

$1635^{4}/_{7}$—$1645^{0}/_{7}$ **Johann Benno von Liechtenaw** (Lichtenau) auf Wildenholzen; „Obristwachtmeister", des hl. Römischen Reiches Ritter. War vorher in Kriegsdiensten und erscheint auch 1646 wieder als Kommandant von Rain (G. L. Fasc. 3273 Nr. 25).
Sein Schwager war **Hans Ferdinand von Weichß** (Weichs) in Griesbach.
$1643^{12}/_{11}$ und $1644^{4}/_{7}$ bat schon Johann Benno von Liechtenaw, die Pflege Kelheim gegen ein entsprechendes Rekompens dem Landseß **Wolf Christoph von Weichß** zu Rapperzell zedieren zu dürfen (Weichß siehe Aichach Kastner und Neustadt Pfleger).

$1645^{13}/_{11}$—$1648^{19}/_{8}$ (†) **Wolf Ludwig Freiherr von und zu Gumppenberg**; Kämmerer, Rat. War von 1648 an des Dienstes bei der Pflege enthoben, während denselben anfangs nur der Bräubeamte und zugleich Kasten- und Mautgegenschreiber, später aber der Kastner und Mautner **Leonhard Krieger** kommissionsweise versah. — Gumppenberg wurde bei Ingolstadt von feindlichen Reitern über-

Digitized by Google

fallen und erschossen. (Siehe unter Weilheim Pfleger Georg Freih. v. Gumppenberg und G. L. Fasc.1657/52.)

$1648^{7}/_{11}$—$1655^{11}/_{6}$ (†) **Adam Friedrich Freiherr von Muggenthal**, bisher seit $1^{1}/_{2}$ Jahren Hofrat und früher „viel Jahr" im Kriegsdienst. Hatte 1631 als Hauptmann im „Rouyer'schen Regiment" „eine Kompagnie zu Pferd aufgerichtet" und nach Nürnberg geführt und wurde dreimal gefangen genommen. Er starb (siehe oben) um 5 Uhr morgens. (Siehe Obb. Archiv Bd. 33 S. 288 ff.) Sein Vater **Heinrich** war Pfleger in Riedenburg und über seinen (des Adam Friedrich) Bruder **Wolf Bernhard** siehe auch G. L. Fasc. 1657/52.

$1655^{30}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Christina von Muggenthal geb. Freiin von Tannberg** (Dannberg) [Witwe des obigen Adam Friedrich] hatte mit ihren fünf Kindern die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers.

$1656^{1}/_{1}$—$1666^{0}/_{5}$ (†) **Dr. jur. Johann Wittman**, Pfleger, Rat, Hauptmann; bisher Hofmeister der Edelknaben in München. Wurde $1655^{12}/_{10}$ nach Kelheim dekretiert und hatte die Pflege bis ca. 1660 nur kommissionsweise als Pflegskommissär. Er heiratete $1656^{24}/_{4}$ in München (siehe nächsten Eintrag und unter Gerichtsschreiber Ignaz Bartlmä Mayr von Kelheim). Wappen Wittmans siehe G. L. Fasc. 2308/14.

$1666^{7}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Paula Christina Wittman** (Witwe des Vorigen) mit vier kleinen Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers bis $1666^{29}/_{9}$ und dann des Pflegskommissärs (siehe dort).

1667—$1670^{7}/_{7}$ Pflege vakant, nur Pflegskommissär hier.

$1670^{7}/_{7}$—$1687^{14}/_{8}$ **Hans Wolf von Leoprechting** (Leoprechtinger), bisher Pflegskommissär in Osterhofen, kam als Pflegskommissär nach Kelheim und mußte dem bisherigen Pflegskommissär von dort **Hans Christoph Zellner** ein Absent von jährlich 100 fl ad dies vitae reichen, wurde aber selbst bald darauf wirklicher Pfleger von Kelheim und resignierte schließlich das Amt seinem Sohne (siehe unten), der schon $1685^{19}/_{3}$ darauf verpflichtet und $1686^{22}/_{6}$ seinem Vater bereits adjungiert wurde.

$1687^{14}/_{8}$—$1717^{9}/_{4}$ (†) **Hans Georg Wolf von Leoprechting** (Sohn des Vorigen — siehe dort). War absolvierter Jurist und wurde 1694 in den Freiherrnstand erhoben. Berichtet 1716, daß seine Voreltern „100 Jahr her in Kriegs- und Landdienst" dem Haus Bayern gedient und daß er selbst „in tempore der feindlichen Generale **Styrum** und **Erbeville**" in der Oberpfalz und bei der Belagerung von

Digitized by Google

Kelheim Dienste geleistet, „in langen Arresten“ gewesen und zwei erwachsene Söhne habe, die das jus absolviert. — Er wurde 54 Jahre alt und starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr morgens auf seinem Gute Altenramsperg (Altenrandsberg). Von diesen seinen Söhnen erscheint der älteste: **Heinrich Christoph Joseph** 1718 in München und der jüngere: **Franz Wilhelm Anton** 1728, 1733, 1746 als Regierungsrat teils in Straubing und teils in Burghausen. Ueber Leoprechtings Gutsverpachtung von Altenrambsperg an den Pächter **Tafelmaier**, siehe G. L. Fasc. 1657/52.

1717 $^{13}/_{4}$—1751 (†) **Maximilian Joseph Graf Fugger** zu Kirchberg und Weissenhorn, auf Zinneberg; Kämmerer, „Obrist und Leibgarde-Hartschierleutnant“, erhielt die Pflege Kelheim d. d. 1716 $^{10}/_{12}$ zugeschrieben und 1717 $^{2}/_{7}$ auch noch Exspektanz auf das dortige Kasten- und Mautamt mit der Erlaubnis, den Mautamtsgegenschreiber eventuell als Mautamtsverweser aufzustellen. Aber nicht nur für sich allein erhielt Graf Fugger die Aemter von Kelheim, sondern auch für seine zukünftige Gemahlin **Juditha** geb. **Gräfin Törring-Jettenbach**, falls sie Witwe würde (siehe auch unter Kastner und unter Pflegskommissär Kreitmayr sowie auch nächsten Absatz). — Graf Fugger war schließlich auch „Obriststallmeister“.

1751—1752 **Juditha Gräfin Fugger** (die Obige) durfte 1751 $^{20}/_{7}$ die schon 1717 erhaltene Anwartschaft auf Pflege und Kastenamt Kelheim auf ihren Sohn **Kajetan** überschreiben und starb wahrscheinlich schon 1752.

1752—1791 $^{9}/_{6}$ (†) **Kajetan Joseph Ignaz Graf Fugger** von Kirchberg und Weissenhorn, auf Zinneberg, Adelshofen und Mattenhofen (ältester Sohn des obigen Maximilian Joseph und der Juditha), Geheimer Rath, „Obristkämmerer“, Staats- und Konferenzminister, Administrator sämtlicher Kabinetsherrschaften von Bayern und der oberen Pfalz (siehe auch unter Haag Administratoren). Seine Witwe **Johanna** war geb. **Gräfin Haimhausen** und der einzige Sohn **Johann Baptist Graf Fugger** von Zinneberg 1797 nicht mehr am Leben.

1791—1797 (†) **Maria Elisabeth Reichsgräfin von Bettschart** geb. **Reichsfreiin Schenk von Castell**, seit 1793 verheiratete **Gräfin von Chamisso**, als Hauptpflegerin, d. h. Pflegsnutznießerin, auch Kastenamtsnutznießerin.

1797 $^{9}/_{3}$—1799 **Joseph Ferdinand Reichsgraf zu Rheinstein und Tattenbach**, Graf zu Valley, Herr zu St. Martin, Frei- und Panierherr zu Ganowitz, „Graf Kurz'scher Majorats-

herr" ꝛc., „Obriſtkämmerer", Geheimer Rat, Konferenzminiſter. Sollte von 1800 an nur mehr eine Abfindungsſumme von der Pflege bis 1803 erhalten, ſtarb aber ſchon 1802 (ſiehe nächſten Eintrag).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts mit Einſchluß des Vogtrichteramtes (ſiehe unter Landrichter 1799 und Kaſtner 1803). —

Richter Pflegsverwalter

Richter und Pflegsverwalter in regelmäßiger Aufeinanderfolge finden ſich in Kelheim anfangs nicht, da in der Perſon eines eigenen Kaſtners, der zugleich Vogtrichter, ohnehin neben dem Pfleger ein weiterer Beamter aufgeſtellt war, der den Pfleger in deſſen Abweſenheit vertrat. Nur von 1613—1635 wird **Chriſtoph Pernauer** als Pflegsverwalter genannt, da in dieſer Periode die Pfleger im aktiven Hof- und Kriegsdienſt angeſtellt waren. Erſt von 1656 an erſcheinen **Pflegskommiſſäre** in beinahe ununterbrochener Ablöſung. (Siehe auch Gerichtsſchreiber Singer und Landtrachinger.)

Pflegskommiſſäre

(auch Hauptmannſchafts- und Landrichteramtskommiſſäre).

1656— c. 1660 **Dr. Johann Wittman** (ſiehe unter Pfleger).

1660—1666 $^{29}/_{9}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger, ſpäter der Gerichtsſchreiber (ſiehe unter Pfleger).

1666 $^{29}/_{9}$—1670 $^{0}/_{9}$ (ab) **Johann Chriſtoph Zellner** (Zeller); Rat; wurde ſchon 1666 $^{1}/_{7}$ hieher dekretiert und erhielt bis 1670 $^{29}/_{9}$ die Pflegsnutzungen, von da ab aber ein Gnaden- und Abſentgeld. Wurde 1638 $^{16}/_{9}$ als Geheimer Kanzleijunge und 1642 $^{21}/_{5}$ als Geheimer Kanzliſt angeſtellt, und war dann bis zum Antritt des Amtes in Kelheim Kammerdiener und Zahlmeiſter der Kurfürſtin geweſen. Starb 1671 oder 1672. Witwe **Maria Eliſabeth**. — **Joſeph Franz Xaver Zellner**, J. U. Lic., erhielt 1746 $^{19}/_{7}$ das erledigte Fiskalamt Landshut mit Ratstitel. — **Konrad Zeller** wurde 1550 Zahlmeiſter (wahrſcheinlich HſKSPr.). — **Auguſtin Zeller** 1708 Ueberreiter in Kranzberg (wie vorher). — **Franz Zeller** 1688, 1702 Forſtmeiſter in Hienham (Kelheim) [G. L. Fasc. 789, 1657/52, 1667 und 3119 N. 10]. — **Zacharias Franz Sigmund Zeller** 1693 † als Bräugegenſchreiber in Kelheim (G. L. Fasc. 1697/129). — **Bartlmä Zeller** 1666 Stadtrichter in Furth (G. L. Fasc. 2931 N. 42). —

1670 $^{0}/_{9}$—1717 $^{13}/_{4}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierten die Pfleger.

Digitized by Google

$1717^{13}/_{4}$—$1722^{25}/_{8}$ **David Kreitmayr**, bisher Pflegskommissär in Braunau, nun solcher in Kelheim geworden, weil Pfleger **Fugger** wegen Hof- und Kriegsdiensten die Pflege persönlich nicht übernehmen konnte. — Später wurde Kreitmayr Hofkammerrat in München und starb 1729. Witwe **Maria Anna** (G. L. Facs. 2386/8). — **Franz Ignaz Kreitmayr** 1725 „des innern Raths" zu Rain (G. L. Fasc. 3275/33).

$1722^{25}/_{8}$—$1749^{26}/_{9}$ **Ferdinand Joseph Orban.** Wurde unter der österreichischen Regierung abgesetzt und in dieser Zeit (1744, 1745) durch **Anton von Gumpp** (**Geimpp**) **Herr von Fragenstein** als Pflegskommissär ersetzt, bis Orban von der bay. Regierung 1745 wieder beim Pflegskommissariat confirmiert wurde, dasselbe aber $1749^{26}/_{9}$ seinem Schwiegersohne resignierte (siehe unten).
1756 war Ferdinand Josef Orban, 70 Jahre alt, noch am Leben, während seine Gattin **Maria Barbara** 1762, 66 Jahre alt, noch genannt wird. Sieben Kinder. (Siehe auch Gerichtsschreiber Joseph Augustin Raith zu Kelheim.) Des Ferdinand Josef Orban Vater **Friedrich Joseph** war Rat und Bräuverwalter in Vilshofen.
Ueber **Johann Josef** und **Franz Xaver von Orban** siehe G. L. Fasc. 1299.

$1749^{26}/_{9}$—$1776^{11}/_{2}$ (†) **Wolfgang Jakob Reittmayr** (von Waldsassen), bisher Oberschreiber in Landsberg (Schwiegersohn des obigen Ferdinand Joseph Orban). Starb (siehe oben) nachmittags 2 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Barbara**, 42 Jahre alt, und vier Kinder, davon drei unversorgt, nämlich ein Sohn im Franziskanerorden, dann **Maria Anna** 22 Jahre alt, **Kajetan** 16, **Joseph** 14, beide letztere in studiis zu Regensburg. (Siehe nächsten Absatz).

$1776^{18}/_{5}$—$1790^{31}/_{5}$ (ab) **Karl Josef Rastbaumwiser**, J. U. Lic., Kloster Geisenfeld'scher Propstrichterssohn, erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Barbara**, welche $1776^{18}/_{3}$ das Pflegskommissariat erhielt gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts". Karl Josef Rastbaumwiser, dessen Vater „etlich 20 Jahr quà Pfleger zu Wolnzach in kurfürstlichen Diensten war", trat dann $1790^{31}/_{5}$ vom Pflegskommissariat Kelheim zurück und bat 1795 abermals um Hofkammersekretärsstelle, nachdem er $1794^{24}/_{8}$ eine jährliche Sustentation von 400 fl zugesprochen erhielt und schon damals um solche Hofkammersekretärsstelle gebeten hat. — **Franz Rastbaumwiser**, Rentoberschreiber in Landshut, wurde $1750^{1}/_{12}$ Verwalter in Wolnzach (HfKSPr). — **Franz Anton Rastbaumwiser** 1781, 1800 kurfürstl. Rat und Propst (wahrscheinl. Propsteirichter)

Digitized by Google

in Gesellschaft (siehe mit Wappen G. G. Fasc. 2233 ad 67 und 2230/47).

1706. . . . Johann Leonhard Zeiler (Jenny Nasse von Sieck, Zeilers Erbe) † 1706. Kinnenbürgermeister, 1703—1706, Vorsteher, früher aber Unterherr, erhielt vom Pfleggerichtsverwalter Johann Ernst Ulrich Unterholzner, weil er nicht „straffbarer" Intrada (siehe Vorbericht), 1706 in trat Nasse Sieck, bei Rest in Relation seines Gehen ab und wurde 1706 Oberlandes-Regierungsrath. Seine „Benefizien" zur Besitzung von Zeugler gab Justina von Schlagenweit, verwittwete Unterholzner, von welcher eine Tochter an den Pfleggerichtsverwalter Johann Ulrich Unterholzner verheirathet war, der 1706 Gefäll als Zeilergerichtsverwalter erhielt. — Johann Georg Ulbert von Rehrauer erhielt 1704 als Kreuzgerichtsverwalter und 1705 als „der ältere" Landrichter in Mauern (H. G. Fasc. 1324, Nasse 1703/5, 1704/11 und 1714 ad 1). — Johann Ulbert Rehrauer, des Pfleggerichtsverwalter in Burghausen († H. G. Fasc. 1910/19 und 1911/1 ad 1) Sohn, † 1706 als Pfleggerichtsverwalter in Mauern, hat 1702 Gefäll als A. U. Lds. aus dem Hl. H. Spital. Fasc. 2240.

1706/14—1720 Peter Joseph von Sieck, J. U. Lic. (Sieck bei obigen Nehmen [vel. Jenny Nasse], Pfleggerichtsverwalter. Er war gebürtig von Straubenhardt, hatte die Landrichterey und Vicedomiate zu Mitterburg, das ja zu Jugendzeit adelichen und nun 1706 25 Jahre alt. Electa. Vorbericht. Sein Nachrichter starb unbeerbt.

1706/14—1720 Johann, des Pfleggerichts und Grundherrn eines gerichtlichen Unterherrschaft, herr und des Pfleggerichts gerichtl. Mauern.

Landrichter

1706—1802(?). Peter Joseph von Sieck, (der Obige), als Landrichter und Beisitzer (siehe nächsten Absatz).

1802(?)—. . . . Hinrergerichtsherr des Landgerichts und Rentamts Sieckau und dem bedeutigen Pfleggerichtsbesitzer regierender gerichtlichen Landgerichts und Rentamts und Gerichtsherr und der Pfleger Bürg, welche heute an das Pfleggerichtsbesitzer Sieckau, Landrichter und Beisitzer abgetreten wurden, kommt aus dem Burggericht Sieckau, dann aus dem Landgericht Sieckau und aus dem gerichtlichen Besitzer Zeiten des Landgerichts Mauerburg, nämlich das Sieckauer Erbeinkommende Rentamt und dem Marktes Burg, und übrigens auch dem neuen Pfleggerichtsbesitz Sieckau begreifen „vereinigten" Theile Quoten (siehe H. G. Fasc. 1910/19 Nr. 47). Als Landrichter siehe

Digitized by Google

neu organisierten Landgerichts Kelheim wurde obiger **Peter Josef von Welz** designiert, welcher 1803 $^{0}/_{7}$ Heiratslicenz erhielt mit der Tochter **Maria** des obersten Justizrates **Josef Maria von Chlingensperg** auf Berg aus München. Rentamt Kelheim siehe unten unter Kastner.

Gerichtsschreiber

154 —1556 $^{24}/_{3}$ **Christoph Reittmayr** (Reitmayr).

1556 $^{24}/_{3}$ –155 . **Wolf Singer**, früher Richter.

1557—1564 **Matheus (Mathias) Köll.**

1564—1596 **Hans Scharb**, war 1596 66 Jahre alt und hatte zugleich den Unterlandschreiberdienst von Hirschberg (siehe dort und auch unter Gerichtsschreiber Hans Landtrachinger von Kelheim).

1597—1608 $^{3}/_{5}$ **Isak Scharb** (Sohn des Obigen).

1608 $^{3}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Hans Landtrachinger**, Kastengegenschreiber, soll zugleich Gerichtsschreiberdienst versehen, was er auch wahrscheinlich schon 1591—1596 tun mußte, da obiger **Hans Scharb** 1591 pensioniert wurde, aber doch nomineller Gerichtsschreiber blieb. 1605 hat dann Landtrachinger abermals die Gerichtsschreiberei und sogar die Pflegsverwaltung Kelheim geführt (vor Aufzug des Pflegers Höller). 1614 wurde Landtrachinger während der Abwesenheit des Pflegers abermals mit der Pflegsverwaltung betraut und dem Gerichtsschreiber als Gehilfe zugeteilt. Landtrachinger erscheint 1616 noch als Kastengegenschreiber und hatte 1624 „in die etlich 40 Dienstjahre". (G. L. Fasc. 2496/54). — Sohn **Karl** siehe weiter unten.

1608 $^{1}/_{7}$—1611 (†) **Georg Sittenpeckh**, bisher Kastenbereiter in Straubing.

1611 $^{7}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Katharina Sittenpeckh** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Folgenden.

1611 $^{0}/_{11}$—1627 (†) **Philipp Sembler** (Semmler), vorher Kanzlist bei der Regierung Straubing.

1627 $^{4}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Salome Sembler** (Witwe des Vorigen) mit 7 Kindern — Dienstnutzungen.

1628 $^{1}/_{1}$—1632 (†) **Sebastian Wäginger** (Waginger), bisher 4 Jahre lang Hofkammerkanzlist und während dieser Zeit auch Gerichtsschreiber in Kötzting gewesen, vorher aber „in die 6 Jahre lang" verschiedene Richterämter vertreten. Hatte 1624 schon „in die 22 Jahre" gedient (G. L. Ried Fasc. 6/23 alte Faszikulierung). Sein Sohn **Hans Wilhelm** später Gerichtsschreiber in Reichenhall.

1632 bis $^{26}/_{10}$ **Anna Wäginger** (Witwe des obigen Sebastian) mit vier Kindern — Dienstnutzungen.

$1632^{26}/_{10}$—$1641^{20}/_{4}$ **Gabriel Khrabath**, bisher Hofkammerkanzlist; 1641 Gerichtsschreiber in Eggenfelden geworden.

$1641^{12}/_{6}$—1649 **Sebastian Pittinger**, bisher Pflegsverwalter und Forstmeister zu Pruck in der oberen Pfalz; 1649 Klosterrichter in Chiemsee geworden und später Gerichtsschreiber in Geisenhausen, nachdem er 1656 nochmals um Gerichtsschreiberei Kelheim gebeten (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1649^{28}/_{9}$—$1653^{26}/_{11}$ (ab) **Karl Landtrachinger** (Sohn des obigen Landtrachinger); bat 1624 um Gerichtsschreiberei Moosburg, erhielt aber dafür 1626 die von Natternberg (siehe dort) und bat 1656 abermals um Gerichtsschreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 3120 Nr.18). Hatte 10 Kinder. — $1656^{0}/_{0}$ bat der Gerichtsschreiber von Hemman **Johann Landtrachinger** um Gerichtsschreiberei Kelheim.

$1653^{26}/_{11}$—1656 (†) **Mathias Wagner**, bisher Gerichtsschreiber in Starnberg.

1656.— **Andre Präntl**, Regimentskanzlist in Straubing, wird nach Kelheim als Gerichtsschreiber designiert, wurde aber dafür solcher in Vilshofen, nachdem er schon früher den Gerichtsschreiber dortselbst vertreten.

1656—165. **Wolf Gräßl** (siehe auch unter Kötzting Gerichtsschreiber).

165.—$1662^{0}/_{9}$ (†) **Thomas Huefnagl**. Er bat vom „St. Gregorii Costhaus" zu München aus um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) [siehe auch unter nächstem Gerichtsschreiber Mayr]. — **Franz Georg Huefnagl** 1691 Hofkammerrat und Hofkriegszahlmeister (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — **Max Emanuel von Huefnagl** erscheint 1737 als Hofkammerrat (G. L. Rosenheim Fasc. 15 alte Faszikulierung). — **Lorenz Christoph Huefnagel** 1742 Mehring (G. L. Fasc. 2407/19). — **Andre Huefnagl**, Advokat in Amberg, bat 1683 um Pflege Treßwitz und Tennesperg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

$1662^{9}/_{9}$—$1685^{28}/_{3}$ **Ignaz Bartlmä Mayr**, bisher Hofkammerkanzlist (Schwiegersohn des obigen Thomas Huefnagl). Hatte vor dem Tode des Pflegers Wittman $^{3}/_{4}$ Jahre lang die Pflege allein geführt, weil Wittman krank. 1685 wurde dann Mayr Zollgegenschreiber in Mittenwald.

$1685^{28}/_{3}$—$1692^{16}/_{4}$ **Hans Georg Stambler** (Stammler), bisher Zollgegenschreiber in Mittenwald. Bat dann 1692 vergeblich um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738); wurde dann $1692^{16}/_{11}$ zum Kanzlisten in Amberg designiert, hatte aber $1692^{19}/_{6}$ ein Schreiben aus

Digitized by Google

München datiert als Graf Törring'scher Verwalter, erscheint $1696^{0}/_{3}$ als Hofmarksinhaber zu Rottenfeld, schrieb dann wieder $1696^{0}/_{6}$ von München und $1696^{22}/_{12}$ von Kelheim aus und scheint 1725 gestorben zu sein. Als seine Erben erscheinen

a) Sohn **Wolfgang Georg Stambler** „gewester" Hofkammersekretär und des Frauenklosters zu Seligenthal Hofrichter (wahrscheinlich 1728 nicht mehr am Leben);

b) Tochter weild. **Anna Katharina Pfeiffer**, Gattin des Landschafts-Kanzleiverwandten **Andreas Pfeiffer** zu Landshut, als zweibändige Schwester des obigen Wolfgang Georg, deren Tochter **Maria Theresia Pfeiffer** an den Administrationssekretär für Haag zu München **Johann Georg Hopf** verheiratet war;

c) Sohn **Joseph Georg Stambler** (aus 2. Ehe), verheiratet mit **Maria Isabella** geb. **Zeller Freiin von Leiberstorff**, trat 1724, Gattin und Kinder verlassend, in preußische Kriegsdienste und war 1728 noch abwesend.
$1719^{22}/_{9}$ lebte dann noch ein Stiefbruder des obigen Joseph Georg mit Namen **Johann Joseph** Stambler zu Kallmünz. (Ueber Erbschaftsauseinandersetzung des Hans Georg Stambler siehe G. L. Fasc. 1657 Akt 2362.)

$1692^{16}/_{4}$—1706 (†) **Lorenz Mödlhamer**, bisher Stadtschreiber in Kelheim. Ist zugleich auch landschaftlicher Aufschlagsbeamter.
Ein **Thomas Mödlhamer** (Mödlhammer) erscheint als Bürger und Bierbräuer in Straßwalchen.

$1706^{19}/_{6}$—$1731^{0}/_{6}$ (†) **Leopold Franz Mödlhamer** (Sohn des obigen Lorenz). Hinterließ Witwe und Kinder. — **Wolf Gabriel Mödlhamer**, Törring'scher Herrschaftspfleger zu Au, bat 1745 um Pflegskommissariat Neuötting (G. L. Fasc. 3035 N. 29) und erscheint 1755 als Verwalter in Sandizell.

$1731^{30}/_{7}$—$1759^{15}/_{10}$ (†) **Franz Xaver Raith**, bisher Oberschreiber in Kelheim. Witwe **Maria Theresia**. Sohn **Johann Augustin** siehe weiter unten. — **Erasmus Raith**, J. U. Lic., aus Altomünster gebürtig, war 1801 28 Jahre alt und seine Eltern **Mathias** und **Margareta Raith** waren Marktschreibersehe-leute in Altomünster (G. L. Fasc. 2493/51).
1747, 1748 war **Joseph Anton Babo** Gerichtsschreibereiverweser in Kelheim, der dann auch solcher in Moosburg wurde und später Gerichtsschreiber in Friedberg. Seit 1757 versah dann der Oberschreiber **Georg Philipp Zwackh** die Gerichtsschreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 1267).

1759$^{0}/_{10}$—1790 **Joseph Augustin Raith** (Sohn des obigen Franz Xaver). War bereits seit 1758$^{8}/_{8}$ seinem Vater im Dienste adjungiert und heiratete des † Pflegskommissärs **Orban** Tochter.

1790$^{25}/_{6}$—1803$^{29}/_{7}$ **Johann Wolfgang Schwarzer**, war auch Kastengegenschreiber in Kelheim und bisher Bräugegenschreiber dortselbst: 1803$^{29}/_{7}$ wurde er dann zum Rentbeamten ernannt (siehe unter Kelheim Kastner).

1803$^{29}/_{7}$ Neuorganisation des Landgerichts Kelheim (siehe unter Landrichter); **Wolfgang von Spizel** (Spitzel) Landgerichts-Aktuar geworden, nachdem der als Aktuar nach Kelheim designierte **Bernhard Kellerer** als solcher nach Abensberg kam. 1803$^{31}/_{10}$ **Karl von Speckner** J. U. Lic. als Landgerichts-Aktuar nach Kelheim gekommen, wo er 1808$^{24}/_{2}$ noch vorkommt. Derselbe war vorher in München und hatte früher Praxis in Erding genommen. Speckners Bruder war Hofgerichts-Advokat und ihr Vater hatte viele Jahre lang als Oberbeamter gedient (wahrscheinlich Pflegsverweser in Schrobenhausen siehe dort).

Kastner.

Die Kastner von Kelheim waren zugleich **Mautner** und **Vogtrichter** (Vogteirichter), in welch letzterer Eigenschaft sie laut Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern (Bd. IX. III. S. 216) über die dem Kloster St. Emeram untergebenen Ortschaften Than, Dünzling, Peising 2c. das Amt der Advokatie im Namen des Landesfürsten ausübten, dem diese Advokatie nach dem Tode Niclas', des letzten Grafen von Abensberg, zufiel. Außerdem hatten die Vogtrichter auch die Renten und Einkünfte der Vogtei einzutreiben.

1534—1550$^{27}/_{1}$ (†) **Georg Steiger.**

1550—155 . **Martin Folkhamer** (Volkhammer). War 1560$^{13}/_{2}$ nicht mehr am Leben (Geiß).

155 .—1560 **Hans Keller.** — **Max Keller** erscheint 1669 als Regimentsrat und Kanonikus in Straubing. — **Daniel Kheller** 1676 Pfleg- und Stadtgerichtsprokurator in Neuötting (G. L. Fasc. 3035 N. 34).

1560—157 . **Hans Endtgießer** (siehe Obb. Archiv Bd. 37 S. 91).
Christoph Endtgießer bat 1598 um Sekretärsstelle bei der Regierung Straubing.

1574—1582$^{0}/_{1}$ **Leonhard Saurzapf**; früher Propstrichter in Geisenfeld; wurde 1582$^{0}/_{1}$ zum Rentmeister in Straubing ernannt, war aber 1582$^{0}/_{3}$ noch in Kelheim.

Digitized by Google

1582$^{0}/_{1}$—1588$^{16}/_{9}$ (†) **Hans Altershamer** (Altershammer, Altershaimer); war 1582$^{0}/_{3}$ in Kelheim noch nicht aufgezogen. Sein Sohn **Wilhelm** war Bürgermeister in München, der 1608$^{13}/_{5}$ mit **Barbara Füll** sich verehelichte (siehe Oberbay. Archiv Bd. 47 S. 144). — **Dr. Thomas Altershamer** (Altershaimer) wurde 1601 Regimentsrat in Straubing, erscheint dann 1608 als solcher in Burghausen und wurde im gleichen Jahr Regimentsrat in Landshut, wo er 1614 noch als solcher erscheint (G. L. Fasc. 2116 N. 4), während er 1616 als Regimentsrat von Landshut um das dortige Kastenamt bat (G. L. Fasc. 2267 N. 8) [vielleicht zwei verschiedene Persönlichkeiten]. — **Friedrich Altershamer** siehe S. Bl. S. 152.
Eine Familiengrabstätte der Altershamer befindet sich laut Obb. Archiv Bd. 19 S. 277 zu Wasserburg.

1588$^{13}/_{7}$—1607$^{9}/_{4}$ (†) **Rupprecht Lampfrizhamer** zu Pirka und Humbach. Seine Schwester **Maria** war Gattin des Regimentsrats zu Landshut **Sigmund Mayerhofer** (Obb. Archiv Band 14 S. 41). — **Christoph Lampfrizhamer** von Pirka starb 1606$^{30}/_{5}$ (Gedächtnisstein in der Kirche zu Erding). — Frau **Maria Barbara Freifrau von Lampfrizhaimer** geb. Füll von Kammerberg starb 1734$^{21}/_{6}$ (Grabstein in der Kirche zu Erding). 1602$^{0}/_{4}$ sagen (wahrscheinlich) die HfKSPr., daß **Wolf Wilhelm von und zu Lenberg** (Lemberg) in dem 5. Jahre Kastner zu Kelheim sei. (?)

1607$^{9}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **N. Lampfrizhaimer** (Witwe des obigen Rupprecht) — Amtsnutzungen.

1608$^{1}/_{1}$—1637 **Christoph Paur** von Ezenberg (Ezberg) zu Azenzell. Hatte 39 Dienstjahre, trat schließlich das Amt seinem Sohne ab, lebte noch 1642 in Kelheim und starb 1647. Seine Gattinnen waren:

a) **Anna Dürnizl**, † 1600$^{8}/_{6}$ und

b) zweite Gattin war Schwester des Rentmeisters von Straubing **Wolf Jakob Freyman**, ihres „einzigen noch lebenden Bruders" (1642). Schwager Christoph Paurs war der Pfleger **Höller** von Kelheim. (Siehe auch unter Eggmühl Hauptpflegerin Anna Regina von Schrenk).

1637—1648$^{8}/_{7}$ (ab) **Wolf Wilhelm Paur** von Ezenberg, auch **Wolf Wilhelm von und zu Ezenberg** genannt (Sohn des obigen Christoph). Heiratete 1636$^{13}/_{1}$ zu Kelheim Tochter des **Onuphrius Eßwormb** (Eßwurm) und seiner Gattin **Maria Anna** geb. **Petrecssin** (siehe auch unter Schärding Mautner Johann Gebhardt sowie S. Bl. S. 380).

1648$^{8}/_{7}$—1654$^{1}/_{1}$ **Leonhard Krieger**, bisher seit 1636$^{1}/_{2}$ kurfürstl. Herrschaftsverwalter und Gerichtsschreiber in Heidenheim;

Digitized by Google

erscheint 1635 als Hofkammerkanzlist, der vorher 4 Jahre auf der Rentstube in Landshut gedient hatte. In Kelheim war er das erste Jahr seines Dienststandes (von $1648^{8}/_{7}$ an) nur Kasten-, Maut- und Vogtrichteramtskommissär und hatte 1648 auch die Pflege zu übersehen; $1649^{6}/_{7}$ dann wirklicher Kastner, Mautner und Vogtrichter geworden und $1654^{1}/_{1}$ Kastner in Traunstein. (Siehe auch G. L. Fasc. 2889 N. 2). — **Georg Joseph Krieger** 1716 Rentamtsoberschreiber in Straubing (G. L. Fasc. 3172/33).

$1654^{1}/_{1}$—1663 **Johann Anton Welser** (aus dem Rentamt Straubing). Nennt den Rentmeister **Freyman** in Straubing seinen Schwager.

$1663^{0}/_{9}$—$1667^{0}/_{3}$ († **Georg Wilhelm Pilbiß** (Pilbis) von Siegenburg. War ein „Landeskind" und hatte in Ingolstadt studiert und schon 1658 um Pflegsverwaltung Landau gebeten, wobei er einfließen ließ, daß seine Eltern 1632 gestorben. Georg Wilhelm Pilbiß schrieb 1660 von Reisbach aus und hinterließ schließlich bei seinem Tode Witwe **Maria** geb. **Schleich** mit vier kleinen Kindern. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.)

$1667^{14}/_{3}$—$1686^{0}/_{6}$ († **Claudius Weiß** von Königsacker; erhielt $1686^{2}/_{3}$ Ratstitel und war im gleichen Jahre als Kriegskommissär abwesend, während welcher Zeit er durch seinen Kastengegenschreiber **Johann Wölfl** im Amt zu Kelheim vertreten wurde. Weiß holte sich als „mitgewester" Oberkommissär im Ungarischen Feldzug eine Krankheit. Hatte 25 Dienstjahre und war zweimal verheiratet; nämlich $1668^{13}/_{5}$ heiratete er zu Kelheim **Anna Maria Magdalena**, Tochter des **Johann Georg Fürpaß** „RathsBürgermeisters" von Landshut, welche $1674^{28}/_{10}$ starb, worauf Weiß wiederum heiratete, da er bei seinem Tode außer vier Kindern auch Witwe **Maria Mechtildis** hinterließ, deren Großvater der Leibmedikus **Schütz von Hagenau** war und welche ihrerseits wieder 1688 den **Johann Wilhelm Spitzwegg**, J. U. cand. ehelichte. — Des Claudius Weiß Sohn: **Egid Paris** war 1686 noch in studiis. **Claudius Weiß**, Bürger und Handelsmann in Straubing, † $1618^{20}/_{5}$, wird wohl der Vater des Kastners von Kelheim gewesen sein (S. Bl. S. 187 ff).

$1686^{13}/_{7}$—$1723^{6}/_{12}$ († **Johann Ferdinand** (später **Freiherr von**) **Limpeckh** (Limpöckh, Limböck) auf Rickhofen; Truchseß; erhielt $1691^{10}/_{1}$ Ratstitel, wurde $1721^{1}/_{4}$ mit all seinen Nachkommen in den Freiherrnstand erhoben und starb auf Rickhofen. Sein einziger eheleiblicher Sohn **Franz Xaver** war Rat, Truchseß und Landrichter in Straubing. Gattinnen des Johann Ferdinand von Limpeckh: a) **Maria**

Digitized by Google

Antonia Hail von Mirskofen, † $1704^{18}/_{5}$, Tochter des Kanzlers **Hail** von Straubing; b) **Jakobea** geb. **Freiin von Schreuk** zu Notzing, † $1725^{20}/_{12}$.
1598 **Mathias Limpeckher**, „geweſter" Stubenamtmann zu Hals (G. L. Fasc. 1267).

$1723^{6}/_{12}$—1751 (†) **Maximilian Joſeph Graf Fugger**, Pfleger (ſiehe dort) erhielt nun auf Grund Dekrets d. d. $1717^{2}/_{7}$ auch Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramt mit folgenden Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramts-**Verweſern**:

1. 1753—1742 (†) **Johann Baptiſt Grill**; hatte 40 Dienſtjahre und 14 Kinder, von denen als ſeine Söhne genannt werden: **Franz Rudolf** (ſiehe unten), **Georg Jakob Peter** (ſiehe Stadtamhof Pflegskommiſſäre 1730) und **Johann Auguſtin Joſeph**, der, 1750 bereits tot, Witwe **Anna Maria** mit zwei Kindern hinterließ. Die Witwe des obigen Vaters Johann Baptiſt Grill hieß **Maria Franziska**;
2. 1742 **Franz Rudolf Grill** (der Obige), verſah nur das Amt des Vaters das Sterbejahr hindurch. Nach Franz Rudolph ſoll ſeine Schweſter den Dienſt erhalten haben mit einem zum Amtieren „geeigneten Subjekt" (G. L. Friedburg Fasc. $^{1}/_{1}$ Gerichtsſchreiber). — **Johann Nikolaus Grill** 1756, 1759 Amtsſchreiber beim Hofkaſtenamt in München (G. L. Fasc. 2848 N. 7). — **Georg Grill** 1690 Schiffmeiſter in Deggendorf (G. L. Fasc. 2904 N. 31);
3. $1743^{0}/_{5}$—1745 **Joſeph Maximilian Erhardt**, gebürtig aus München, abſolviert in Ingolſtadt, bisher Pflegskommiſſär in Dingolfing (ſiehe dort), wurde er von der öſterr. Adminiſtration des Amtes entſetzt und bat dann 1745 um Pflegskommiſſariat Erding (G. L. Fasc. 965), $1746^{0}/_{2}$ als dienſtlos um Pflegskommiſſariat Kötzting (G. L. Fasc. 1821 Nr. 28) und 1747 um Pflegskommiſſariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). Siehe weiter unter Dingolfing Pflegskommiſſäre;
4. 1745—1751 **Johann Lorenz Paur**, ſpäter Interimsverweſer der Pflege Abbach geweſen.

1751—1752 **Juditha Gräfin Fugger** (ſiehe oben unter Pfleger); hatte auch Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramtsnutzungen mit obigem **Johann Lorenz Paur** als Verweſer dieſer drei letzteren Aemter.

1752—$1791^{0}/_{6}$ (†) **Kajetan Graf Fugger** (ſiehe oben unter Pfleger), hatte als Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramts-**Verweſer**:

Digitized by Google

1. 1742—1776$^{15}/_{8}$ (†) **Johann Lorenz Paur** (der Obige); starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags, wurde 65 Jahre alt und hatte keine Kinder (Testament siehe G. B. Fasc. 1659). Seine Gattin **Maria Franziska** war geb. **Grill**;
2. **Joseph Karl von Limbrunn** (Linbrunn), wirklicher Hofkammerrat, der bereits 1776$^{1}/_{7}$ auf Kasten-, Maut- und Vogtrichteramtsverwesung adjungiert wurde respekt. Anwartschaft erhielt (siehe auch nächsten Eintrag und HfKSPr. Jahr 1780).

1791—1797 (†) **Maria Elisabeth Reichsgräfin von Bettschart** (siehe unter Pfleger von Kelheim), zugleich Kasten-, Maut- und Vogtrichteramts-Nutznießerin unter dem obigen **Verweser Limbrunn** (siehe auch nächsten Absatz).

1797$^{0}/_{3}$—1799 **Joseph Ferdinand Graf von Rheinstein und Tattenbach** (siehe oben unter Pfleger), zugleich Kasten-, Maut- und Vogtrichteramts-Nutznießer unter obigem **Verweser Limbrunn.**

1799—1803$^{29}/_{7}$ **Peter Joseph von Welz,** Landrichter (siehe dort) zugleich Kastner und Vogtrichter unter **Verwesung** des obigen **Limbrunn** (als Kasten- und Vogtrichteramtsverweser), der 1803 und 1804 Kastenvogtrichter genannt wird, und dessen Vater wahrscheinlich der Hofkammerrat und Porzellanfabrikinspektor von Nymphenburg **Joseph Karl von Limbrunn** war, worüber siehe G. R: Hofkammerrat Linprunn im k. Kreisarchiv München.
(Ueber Linbrunn, Limprunn, Limbrunn siehe auch G. L. Friedberg Fasc. 1051).

1803$^{29}/_{7}$— Aufhebung des Kastenamtes und Umwandlung in ein Rentamt Kelheim mit dem bisherigen Gerichtsschreiber **Johann Wolfgang Schwarzer** als Rentbeamten.

Bräuverwalter

1610$^{18}/_{6}$ wurde für das „Weiße Bräuhaus" in Kelheim ein eigener Verwalter aufgestellt.

1610$^{18}/_{6}$—1638$^{24}/_{1}$ (†) **Hans Penderrieder** (Penterrieder), bisher Hofkammerkanzlei-Verwandter. Hatte 1613$^{6}/_{8}$—1614$^{10}/_{5}$ das Bräuwesen zu Kelheim in Pacht und starb (siehe oben) nachts 12 Uhr mit Hinterlassung der Witwe **Maria Salome,** geb. **Sedlmair,** nebst kleinen Kindern.

1638$^{22}/_{2}$—1640$^{25}/_{11}$ (†) **Andre Urfahrer,** seit 1614 Bräugegenschreiber hier gewesen. Starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr morgens und hinterließ Witwe **Sybilla** mit Kindern. — **Hans Urfahrer** wird 1651 als Forstmeister von Hienham (Kelheim) genannt (G. L. Fasc. 1660/72).

Digitized by Google

$1640^{29}/_{12}$—$1682^{18}/_{3}$ (†) **Johann Spitzweck** (Spitzweg, Spizwegg), Bräugegenschreiber dahier und vorher 8 Jahre lang „Hofdiener" gewesen beim Rechnungskommissariat der Hofkammer. Erhielt $1677^{16}/_{1}$ Ratstitel und zugleich Exspektanz auf das Amt für seinen zukünftigen Tochtermann, den Hofkammerkanzlisten **Balthasar Piesser**, allein da die Tochter Spitzwecks schon als Braut Piessers gestorben, bekam Spitzweck $1681^{19}/_{5}$ abermals Exspektanz auf das Amt für eine seiner anderen Töchter, deren Bräutigam **Georg Schmauß**, J. U. Cand., $1681^{30}/_{10}$ seinem Schwiegervater in spe adjungiert wurde. Spitzweck starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr vormittags. Eine weitere Tochter Spitzwecks heiratete bereits $1670^{23}/_{9}$ den Pflegsverwalter von Vohburg **Johann Sebastian Dormor.**

$1682^{9}/_{3}$—$1704^{9}/_{7}$ **Georg Schmauß** (der Obige), anfangs interimistischer, seit $1683^{13}/_{2}$ wirklicher Bräuverwalter zu Kelheim (Schwiegersohn des obigen Johann Spitzweck). Hatte „Armuthey" zu Vohburg und kam $1704^{9}/_{7}$ nach Ingolstadt, um dort das „Weißbierwesen" einzurichten für eine eventuelle Belagerung, wurde aber bald darauf, nachdem die Kriegsgefahr vorüber, dienstlos, was er gegen 10 Jahre lang blieb, bis er 1715 wieder nach Kelheim zur Bräuverwaltung kam (siehe unten und auch G. L. Fasc. 1943).

$1704^{9}/_{7}$—$1715^{21}/_{5}$ (ab) **Wolf Jakob Schlosser**, bisher Landrichteramtsverwalter zu Kemnath. $1713^{8}/_{10}$ erhielt der Hauptmann und Regimentsquartiermeister im Leibregiment zu Fuß (16 Jahre beim Militär und davon $8^{1}/_{2}$ Jahre Regimentsquartiermeister und Hauptmann gewesen) **Johann Simon Plindthamb** die der **Maria Sophia Rappoltsperger** als seiner zukünftigen Gattin schon vor 9 Jahren auf Kastenamt Ingolstadt oder auf Bräuverwaltung Kelheim verliehene Exspektanz (siehe weiter unten).

$1715^{21}/_{5}$—$1719^{12}/_{7}$ (†) **Georg Schmauß** (der Obige). Starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. Sein Vater **Dr. Schmauß** war „in die 40 Jahre" Fiskal in München.

$1715^{5}/_{9}$ erhält dann obiger **Plindthamb**, der „wegen seiner harten Blessuren das Regiment quittierte", Zusicherung der Nachfolge beim Bräuamt Kelheim, worauf er dann $1717^{1}/_{5}$ förmliche Anwartschaft darauf und $1718^{29}/_{6}$ wirklich bei demselben adjungiert wurde, während ihm $1719^{1}/_{5}$ völlige Mitamtierung mit Schmauß eingeräumt ward. $1719^{10}/_{8}$ erhielt auch der Bräugegenschreiber von Weichs **Sebastian Anton Danzer** (Sohn des Gerichtsschreibers von Stadtamhof Ulrich Danzer) Exspektanz auf Bräugegen-

schreiberei Kelheim gegen Eheschließung der Tochter **Maria Theresia** des obigen Bräuverwalters **Georg Schmauß.** Sebastian Anton Danzer heiratete dann wirklich obige Maria Theresia und erscheint bis 1728 als „exspektierter" Bräugegenschreiber von Kelheim, von 1729 an aber als kurfürstl. Rechnungskommissär bei der Hofkammer.

1719 15/7—1744 6/3 (†) **Johann Simon Plindthamb** (der Obige). Erhielt 1720 22/10 Hofkammerratstitel. Hinterließ acht unversorgte Kinder und Witwe **Maria Margareta** geb. **Bernabei,** deren 1744 noch lebender Vater **Vincentius Bernarbei** kurf. Kammerdiener (noch unter Max Emanuel) und Hofmusikus, dann der Kurfürstin Kammerdiener und Schatzmeister „in die 60 Jahr" war, während der Maria Margaretha Großvater **Ferdinand Bernabei** und ihr Vetter (Onkel?) **Joseph Anton Bernabei** als Hofkapellmeister „in die 50 Jahre" gedient hatten. 1734 schloß Plindthamb Kontrakt mit Hofkammersekretär **Franz David Binder** wegen eventueller Abtretung der Bräuverwaltung.

1744 0/3— **Johann Georg Obermayr,** bisher Bräuamtsgegenschreiber, wurde von der österreichischen Administration zum Bräuverwalter ernannt, war dies aber nur vorübergehend.

1744 8/12—1780 1/2 (†) **Johann Anton Burger,** bisher Hofzahlamtsoffiziant. Mußte der Witwe des obigen Plindthamb jährlich 200 fl. Absent geben. Burger wurde 1779 vom Schlage gerührt, weshalb 1779 2/10 der Bräugegenschreiber **Veit Benno Hundhamer** die Bräuverwaltung interimistisch übernehmen mußte. Burger starb (siehe oben) 4 Uhr morgens, 65 Jahre alt, und scheint von seiner ersten Frau nur einen Sohn gehabt zu haben, nämlich **Kajetan Burger,** J. U. Lic., seit 1766 im Dienst, Registrator in Landshut (1779), der wieder sieben kleine Kinder damals hatte. Witwe des obigen Johann Anton Burger: **Katharina,** erst seit 4 Jahren verheiratet, (1775 18/8 Heiratslizenz erhalten), hatte keine Kinder und erhielt Pension, verheiratete sich aber später wieder mit dem Postsekretär von Landshut Namens **von Schaden.**
Tochtermann des Johann Anton Burger war der Rentschreiber von München **Franz Xaver Schießl.**

1780 3/3—1803 0/9 **Johann Baptist Georg Maria von Zeppert,** bisher seit 25 Jahren 3. Saalmeister (Hofzehrgadner) in München. Wurde 1741 2/3 geboren zu Regensburg als Sohn des **Johann Friedrich von Zeppert** „a servitiis camerali bus comitis de Königsfeld". Johann Baptist Georg Maria heiratete 1780 **Maria Anna Roux** kurfürstl. Kammerjungfer, welche 1794 22/5 gegen 10 Uhr vormittags starb.

Digitized by Google

1789⁴/₉ erhielt Zeppert den Ratstitel, brachte 1795 seine Tochter ins Institut St. Ursula nach Straubing und wurde 1803 quiesziert. Lebte dann 1807 noch zu Kelheim.

Kirchberg

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Kirchberg grenzte im Westen an die Pflegen Rottenburg und Kelheim, im Norden an Pflege Haidau, im Osten an den Gerichtsbezirk Straubing und an Pflege Dingolfing und im Süden an Landshut und an die Isar (Pflege Teisbach).

Die Beamten von Kirchberg amtierten und wohnten 1641—1652 in Geiselhöring, weil das Schloß Kirchberg abgebrannt (HfKSPr.).

Neuorganisation siehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner)

1545²/₂—1573 (†) **Christoph Trauner** zu Adelstetten. — **Burkhard Trauner** zu Adelstetten ist als Klosterrichter am Nonnberg (Salzburg) 1564 gestorben (siehe auch Obb. Archiv Bd. 47 S. 197). —

1573²⁶/₅—1584 (†) **Pazifal Zenger** zu Adlmannstein und Lichtenwald. Hat die Pflege Kirchberg 1583²⁸/₁ wieder selbst aufgeschrieben, hatte aber das Amt wahrscheinlich bis zu seinem Tode noch inne. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 162.) Sein Vater **Wiguleus** war Vizedom in Burghausen.

1585²⁸/₁—1594²/₆ (†) **Hans Hektor Schad** von Mittelbibrach und Warthausen sowie Besitzer von Wolnzach, wo er auch 1569 bei Geiß Pfleger genannt wird (Obb. Archiv Bd. 26 S. 155). — Sein Bruder **Hans Karl** war später Pfleger in Schrobenhausen.

1594¹²/₇—³¹/₁₂ **N: Schad** von Mittelbibrach (Witwe des obigen Hans Hektor) — Amtsnutzungen.

1595¹/₁—1611⁰/₂ (†) **Georg von Asch**; wurde 1595¹⁷/₁ als Pfleger verpflichtet und war, wie es scheint, bisher Regimentsrat in Landshut, vorher aber Kammerjunker beim Erzbischof von Köln. Asch war Schwager des Rentmeisters von Landshut (wahrscheinlich Stephan Schleich). —

1611²⁸/₂—³¹/₁₂ **N: von Asch** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. — **Joseph Anton von Asch** bat 1701²¹/₄ als Regimentsrat von Straubing um Pflegskommissariat Moosburg (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50). — **Wolf von Asch** sen. 158. Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2496/54).

$1611^{8}/_{6}$—$1612^{25}/_{9}$ (†) **Heinrich Hannibal von Muggenthall** (Muckenthal) zu Pondorf und Breitenhill. War auch Vizedom in Landshut. Sohn **Eberhard Adolph** siehe unten.

$1613^{1}/_{1}$—$1631^{9}/_{5}$ (†) **Dr. Matheus Bennonius Bittelmair** zu Inkofen; zugleich Kanzler in Landshut.

$1631^{16}/_{5}$—1633 **Adam Ernst** von und zu Hagstorf; war bisher Hofkammer- und Kriegsrat sowie „Generalkriegskommissariats Verordneter" und später Vertreter des Oberrichters Lerchenfeld in Landshut (siehe dort). Des Adam Ernst Gattin **Ursula** war geb. **von Asch** (siehe Obb. Archiv Bd. 42 S. 153).

1633—1668 (†) **Eberhard Adolph Freiherr von Muckenthall** (Muggenthall, Muggenthal) zu Steinburg, Pondorf und Breitenhill (Sohn des obigen Heinrich Hannibal); Kämmerer, Landseß. Hatte vorübergehend auch Pflege Dietfurt (siehe dort). Er zog in Kirchberg $1635^{20}/_{6}$ „mit eigenem Rucken" auf, wohnte und amtierte aber von 1641 an in Geiselhöring (siehe oben Einleitung); erhielt $1666^{2}/_{2}$ Erlaubnis, von der Amtierung abzutreten, um sich auf sein Gut zu begeben, worum er schon 1645 bat (siehe unter Pflegsverwalter), und hatte dann (von $1666^{2}/_{2}$ an) nur mehr den Titel Pfleger, aber „nichts mehr zu disponieren" und durfte auch kein Absent mehr von der Pflege nehmen, weil dieselbe „ruiniert und 2 Beamte nicht leidet" $1668^{20}/_{6}$ war Muckenthall nicht mehr am Leben. Als seine Kinder werden genannt: **Franz Albrecht**, ferner **Ferdinand Ignaz**, Kämmerer beim Erzbischof von Salzburg, und **Maria Cäcilia**, 1669 noch unvermählt, und wahrscheinlich waren außer diesen noch andere Kinder da. Des Eberh. Ad. v. Muckenthall Schwager war der Jägermeister von Landshut **Adam Ferdinand Khempinzggy** und Vetter Muggenthalls: **Adolf Wolf genannt Metternich**, Domdekan zu Speyer, der 1630 nicht mehr am Leben. — 1665 sind von der Pflege Kirchberg 123 Untertanen den Propsteien Niederlindhart und Salach „mit der Jurisdiktion zuerkannt und eingeantwortet", also von Kirchberg losgetrennt worden.

$1668^{10}/_{9}$—$1686^{0}/_{9}$ (†) **Johann German Barbier** von Gangkofen, zugleich Kanzler in Landshut. Erhielt $1686^{8}/_{9}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für seine Person. Von der „schlechten" Pflege Kirchberg erhielt Barbier, der übrigens $1674^{0}/_{4}$ noch nicht beim Amt war (siehe Pflegsverwalter Stäbhueber), nur jährlich 300 fl. Absent, während die Nutzungen der Pflegsverwalter hatte. — **Nicolaus Barbier** 1760 k. französ. Kommissär (G. L. Fasc. 807). —

$1686^{16}/_{10}$—$1689^{12}/_{3}$ **Marx Christoph von** (später **Freiherr von**) **Mayr**; Rat, Geheimer Feldkriegskanzleidirektor. Erhielt

Digitized by Google

später Pflege Stadtamhof und Landrichteramt Landsberg.

1689$^{28}/_{3}$—1699$^{12}/_{3}$ (†) **Servatius Ignaz Soyher Freiherr von der Windmühl**, General-Feldmarschall-Leutnant, „Obrist eines Regiments Dragoner", Kriegsrat zu München.

1699$^{0}/_{3}$—1712$^{10}/_{6}$ (†) **Georg Karl Freiherr von Ezdorff** auf Stamsried und Weihenstephan; 1677 oder 1678 Truchseß und Regimentsrat in Landshut und ca. 1700 Vizestatthalter in Amberg geworden, was letzteres er 1704 noch war; Kämmerer, „der Landschaft verordneter Landsteuerer Rentamts Landshut", Geheimer Rat. Hatte seit 1697$^{17}/_{1}$ Exspektanz auf Pflege Kirchberg und blieb auch als Pfleger noch Regimentsrat in Landshut, woselbst er 1709 auch Vizedom wurde. 1712$^{21}/_{3}$ erhielt er Exspektanz auf Pflege Kirchberg für seinen einzigen Sohn (siehe unten). Ueber Gattin des Georg Karl siehe ebenfalls weiter unten und sein Vater **Hans Georg von Ezdorff** war Oberrichter in Landshut, sein (des Georg Karl) Schwiegersohn aber **Johann Franz Freiherr von Lerchenfeld**, der 1719$^{3}/_{7}$ als Regimentsrat von Landshut starb (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). Den Rentmeister von Landshut **Johann Joseph Goder** nennt Georg Karl Freiherr von Ezdorff seinen „Herrn Bruder". — **Hans Georg Edzorffer**, Regimentsrat in Landshut, starb 1652$^{29}/_{9}$ (G. L. Fasc. 2115). — **Johann Nepomuck von Ezdorff** erhielt 1775$^{29}/_{5}$ wegen langer Dienstzeit Geh. Ratscharakter. (Siehe weiter unten und G. L. Fasc. 2116 Nr. 4.) —

1713$^{11}/_{2}$—1714$^{1}/_{1}$ **Georg Augustin von May** (von Mayen), Kanzler in Burghausen und Reichshofrat; erhielt unter österr. Administration die Nutzungen der Pflege Kirchberg retro von 1713$^{1}/_{1}$.

1714$^{1}/_{1}$—1715$^{0}/_{5}$ **Karl Joseph von May** (Sohn des Vorigen); hatte wie sein Vater unter der österr. Administration die Nutzungen der Pflege Kirchberg.

1715$^{25}/_{5}$—1727 **Christina Freifrau von Ezdorff** geb. **von Neuhaus** (Neuhauß) [Witwe des obigen Georg Karl], erhielt für sich und nach ihr für ihren Sohn die Pflege Kirchberg unter Verwaltung des Pflegverwalters **Spitzel**.
1715$^{3}/_{6}$ Konfirmierung der Freifrau von Ezdorff auf die Pflege durch den bayer. Kurfürsten. Christina von Ezdorff lebte noch 1730 als Witwe zu Landshut.

1727$^{29}/_{12}$—1760$^{19}/_{7}$ **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff** auf Stamsried, Weihenstephan, Essenbach und Tegernbach (Sohn der Vorigen und des Georg Karl), bisher Regimentsrat in Landshut; Kämmerer, „Gemeiner Landschaft verordneter Ritterſteuerer Rentamts Landshut"; wurde

$1757^{16}/_{6}$ Vizedom in Landshut und zedierte $1760^{19}/_{7}$ Pflege Kirchberg seinem Sohne. (Vergleich mit Pflegsverwalter Spitzel über Nutzungen der Pflege siehe G. L. Fasc. 1716.)

Franz Xaver Freiherr von Ezdorff hatte zwei Schwestern.

$1760^{19}/_{7}$—1799 **Johann Nepomuk Joseph Freiherr** (später **Graf**) **von Ezdorff** auf Kolmstein (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Regimentsrat in Landshut, „der Landschaft in Bayern Verordneter Rentamts Straubing", dann Geheimer Rat (siehe auch weiter oben). Erhielt 1788 **Johann Nepomuck Freiherrn von Magerl** als präsumtiven Nachfolger für Pflege Kirchberg, der aber 1790 starb, weshalb $1790^{7}/_{9}$ **Joseph Freiherr** (später **Graf**) **von Ezdorff**, Regimentsrat in Landshut und ältester Sohn des Joseph Nepomuk Joseph adjungierter Pfleger und präsumtiver Nachfolger seines Vaters wurde, jedoch nur nach einem Familienübereinkommen, da der Vater, der $1803^{11}/_{12}$ starb, stets der Hauptpfleger blieb, respekt. von 1799—1803 nur mehr einen Gnadensold aus der ehemaligen Pflege bezog, die ja 1799 aufgelöst wurde (siehe unter Pflegskommissäre). Joseph Graf von Ezdorff lebte 1808 noch in München als Regierungsrat. Brüder des Johann Nepomuk Joseph Freiherr respekt. Grafen von Ezdorff waren: **Ludwig**, Domkapitular zu Freising und Regensburg, und **Gottfried**, kurmainz. und kurbay. Geheimer Rat, sowie Vizedom zu Ellwangen.

Ein Schreiben von 1790 besagt, daß das Geschlecht Ezdorff „900 Jahre gut adelig und in mehreren Domstiften, auch 1557 im deutschen Ritterorden, aufgeschworen gewesen", vom Kaiser Leopold 1682 in den Freiherrnstand, dann aber $1690^{30}/_{8}$ in den Grafenstand erhoben wurde.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegskommissäre und unter Landrichter).

Pflegsverwalter Pflegskommissäre Pflegsverweser Landrichter

a) Pflegsverwalter

158. —$1615^{31}/_{12}$ **Paulus Axter.** Wurde $1612^{1}/_{12}$ wiederum als Pflegsverwalter von dem neuen Pfleger vorgeschlagen und kam dann 1611 als Pflegsverwalter nach Abensberg.

$1616^{0}/_{1}$—$1618^{31}/_{12}$ **Georg Dellinger**, aus Wasserburg gebürtig; bisher zwei Jahre lang Regierungsadvokat in Landshut gewesen, kam er 1619 nach Hohenaschau als Preysing'scher Richter, 1625 aber wieder als Pflegsverwalter nach Kirchberg (siehe unten).

Digitized by Google

1619 1/1—1622 0/1 **Thoman (Thomas) Rotthamer,** war bisher seit 1609 Gerichtsprokurator dahier (Kirchberg) und lebte 1621 als „Burger" in Straubing, wo sein Vater **Georg** Bürgermeister war. Thoman Rotthamer scheint mit dem folgenden Pflegsverwalter Mayr in einem kontraktlichen Dienstverhältnis geblieben zu sein und wurde 1632 wiederum Pflegsverwalter dahier.

1622 1/1—1624 31/12 **Michael Melchior Mayr,** bisher lange Jahre Gumppenberg'scher und Reitzenstein'scher Hofmarksrichter zu Furt und Sießbach und noch früher bei den Pflggerichten Abensberg und Rottenburg angestellt gewesen (jedenfalls als Schreiber). Zog 1625 nach Ergoldsbach, wo er die Urbarstaferne gekauft und sich das Bürgerrecht verschafft hat. (Siehe auch unter obigem Pflegsverwalter Thoman Rotthamer).

1625 1/1—1631 0/10 **Georg Dellinger** (der Obige), abermals Pflegsverwalter; resignierte dann, weil alt und krank, das Amt.

1632 1/1—1635 20/6 **Thoman Rotthamer** (der Obige), abermals Pflegsverwalter geworden, mußte er auch abermals wieder abtreten, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken" aufzog, weshalb Rotthamer zur Pflegsverwaltung Bärnstein designiert wurde, dafür aber die von Osterhofen erhielt, später jedoch wieder nach Kirchberg kam (siehe unten).

1635 20/6—1636 19/11 Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

1636 19/11—1643 15/7 **Thoman Rotthamer** (der Obige), bisher Pflegsverwalter in Osterhofen, wo er von 1635—1636 19/11 dienstlos wohnte, da er, wie es scheint, die Borgschaft nicht aufbringen konnte, obwohl er in Straubing ein paar Häuser besaß (G. L. Fasc. 1716). 1643 mußte Rotthamer auch wieder von Kirchberg abtreten, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken" aufzog.

1643 15/7—1645 14/11 Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst, sollte aber 1645 wieder einen neuen Pflegsverwalter erhalten in der Person des ehemaligen Gerichtsschreibers von Teisbach **Kaspar Mittermayr,** der ohne Dienst in Teisbach gegenwärtig wohnte, aber nach Kirchberg nicht angenommen wurde.

1645 14/11—1646 15/11 (†) **Hans Jakob Kärgll** (Kärgl), bisher Kastner zu Kemnat in der Oberpfalz und 1642 Pflegsverweser zu Grafenwöhr und Eschenbach gewesen. Wurde nun 1645 14/11 auf vier Jahre in Kirchberg angestellt und zwar von der Hofkammer gegen 1000 fl. Borgschaft, war also selbständiger Oberbeamter. Bis zu seinem Eintreffen in Kirchberg 1645 0/11 versah der Gerichtsschreiber das Amt. Kärgll starb zu Landshut.

Digitized by Google

$1646^{15}/_{12}$—1650 (†) **Hans Egermayr** (Egermair), bisher Pflegsverwalter zu Donauſtauf (ſiehe dort). Seine Witwe **Salome Johanna** hatte die Amtsnutzungen bis zum Abſchluß der Rechnungen und heiratete ſpäter **Stephan Perzl**, Aufſchlagseinnehmer zu Geiſelhöring.
Des Hans Egermayr Bruder Dr. med. **Georg** Egermayr war Leibmedikus bei Herzog Albrecht.

$1650^{12}/_{3}$—$1654^{13}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Syberer**, bisher Pflegsverwalter in Starnberg. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends.

$1654^{0}/_{12}$—$1655^{6}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, verſah der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch das Amt.

$1655^{6}/_{2}$—$1662^{31}/_{8}$ **Sebaſtian Vogl**, Sohn des Richters von Wembding, erhielt ſpäter das Richteramt Wembding ſelbſt und und war früher Richter in Dorfen (ſiehe dort).

$1662^{31}/_{8}$—$1666^{1}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1666^{1}/_{2}$—$1673^{10}/_{11}$ **Johann Bartlmä Furtter** (auch Furtner genannt, aber Selbſtunterſchrift lautet „Furtter"). Erhielt durch Kontrakt ſämtliche Amtsnutzungen und mußte dem Pfleger nur mehr 300 fl. jährliches Abſent von den Schaarwerksgeldern geben. Bat um $1673^{2}/_{10}$ um Bräuamt Hals, erhielt aber dafür Pflegsverwaltung Rain und hatte damals 3 kleine Kinder (G. L. Fasc. 3274/25).

$1673^{10}/_{11}$—$1676^{15}/_{9}$ **Dr. Johann Stäbhneber** (auch Staubhuber), bisher Hofgerichtsrat in München, als welcher er ſchon 1664 um Pflegsverwaltung Erding bat (G. L. ex Fasc. 964). Er hatte 1673 acht Kinder, machte in Kirchberg nur wenig Dienſt, da der Vizedom von Landshut $1674^{14}/_{3}$ und $^{6}/_{4}$ berichtet, daß zurzeit das Pfleggericht Kirchberg ohne Oberbeamten ſei und Stäbhuber 1676 wieder in München war, während er 1677 ſich abermals in Kirchberg, aber ohne Dienſt zu machen, aufhielt. $1677^{25}/_{5}$ erhielt er dann Erlaubnis, Wohnung im Schloß zu Kirchberg zu nehmen bis zu ſeiner weiteren Akkommodation. Wurde dann $1677^{30}/_{6}$ wiederum als Pflegsverwalter in Kirchberg angeſtellt (ſiehe weiter unten). $1674^{6}/_{4}$ bat um Pflegsverwaltung Kirchberg **Albrecht Kuno Schneckh**, früher Pflegsverwalter in Rain.

$1676^{15}/_{9}$—$1677^{30}/_{6}$ **Franz Wolfgang Neupaur**; war ſchon $1676^{0}/_{6}$ interimiſtiſch bei der Pflegsverwaltung hier als examinatus juris candidatus und heiratete $1676^{1}/_{7}$ in der St. Georgspfarrkirche zu Freiſing **Maria Anna Ziegler**, die lange Jahre bei der Herzogin Maria Anna Chriſtina im Hofdienſte war. Neupaur wurde ſpäter als Pflegsverwalter nach Tölz transferiert.

Digitized by Google

$1677^{30}/_{7}$—$1683^{16}/_{1}$ (†) **Dr. Johann Stäbhueber** (der Obige), abermals Pflegsverwalter. Starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr morgens. Seine Witwe **Anna Margareta**, Tochter des Pflegsverwalters **Martin Brandhueber** von Schwaben, war einst Amme des jungen Kurprinzen. — Ein Stäbhueber starb 1725 als fürstl. Kellermeister, Heumeister und Kastenbereiter zu Landshut.

$1683^{15}/_{3}$—$1690^{31}/_{12}$ **Georg Haslpeckh** (Haßlpeckh), bisher Gerichtsschreiber in Kirchberg. Wurde 1691 Pflegskommissär in Stadtamhof.

$1691^{10}/_{2}$—$1693^{13}/_{12}$ **Felix Mathens (Mathias) Hayll** (Hail). Wurde dann Pflegskommissär dahier (siehe unten).

b) Pflegskommissäre

$1693^{13}/_{12}$—$1714^{9}/_{10}$ (†) **Felix Mathens Hayll** (der Obige), Rat und Pflegskommissär. Starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends. Sein Vater war Kanzler in Straubing.

$1714^{12}/_{10}$—$1752^{18}/_{7}$ (†) **Georg Christoph von Spitzel** (Spizl) auf Eberstahl (Eberstall), bisher Gerichtsschreiber in Weilheim (siehe dort). Erhielt $1722^{19}/_{7}$ Hofkammerratstitel. Starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends mit 43 Dienst- und 72 Lebensjahren. Hatte im ganzen acht Kinder. Witwe Spitzels geb. **von Schrenk** starb dann 1758 mit Hinterlassung von sechs Kindern, von denen Sohn **Karl** 1755 jus in Ingolstadt absolviert hatte. (Siehe auch nächsten Absatz, dann G. L. Fasc. 564 und G. L. Rottenburg Fasc. 20 alte Faszikulierung.)

$1752^{18}/_{7}$—$1767^{0}/_{1}$ **Joseph Franz Anton von Spitzel** (Spizl) auf Eberstahl, später auch auf Freyham (Sohn des obigen Georg Christoph). War 1747 24 Jahre alt und seit 1743 in praxi bei seinem Vater, dem er dann $1749^{30}/_{5}$ zur Mitamtierung adjungiert wurde. $1759^{1}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat geworden, erhielt er im gleichen Jahre $^{22}/_{5}$ Heiratslizenz. $1767^{0}/_{1}$ bekam er dann zum Pflegskommissariat auch die Gerichtsschreiberei und wurde damit Pflegsverweser (siehe nächsten Absatz).

c) Pflegsverweser

$1767^{0}/_{1}$—$1770^{27}/_{6}$ **Joseph Franz Anton von Spitzel** (der Obige). Zedierte schließlich die Aemter an seine Schwester **Maria Antonia** (siehe unten) und trat selbst als Hofkammerrat in Dienst, hielt sich aber häufig auf seinem Gute Freyham auf, wo er $1780^{22}/_{6}$ noch erscheint.
Sein Bruder **Anton** war Pflegskommissär in Viechtach.

$1770^{17}/_{8}$—$1784^{10}/_{3}$ **Benedikt Joseph Edler von Peyrer** (Beyrer) auf Hagenweil, Ritter; erhielt als Gatte der obigen **Maria Antonia von Spitzel** die Pflegsverweſung. Peyrer war aus Amberg gebürtig und ſtand bisher $4^{1}/_{2}$ Jahre beim Landgericht Friedberg in praxi. Wurde 1771 wirklicher Hofkammerrat, bat 1777 um Titel Landrichter wegen eines von ihm herausgegebenen Buches über Kirchberg, weswegen er ſchon von der Akademie der Wiſſenſchaften die größere ſilberne Medaille erhielt, und wurde dann $1784^{10}/_{3}$ Pflegsverweſer in Vilsbiburg (ſiehe dort). Sein Vater, $1780^{11}/_{3}$ noch am Leben, war lange Jahre Regierungsadvokat (Amberg) und Konſulent ſowie Kloſterrichter in Michelfeld, deſſen Bruder und Vater ebenfalls viele Jahre Regierungsſekretäre in Amberg waren. — 1790, 1802 **Johann Kryſant von Peyrer**, Kaſten- und Mautamtsgegenſchreiber in Roſenheim.
Peyrers Wappen ſiehe G. L. Fasc. 844 und 3462 N. 48 und 49.

$1784^{10}/_{3}$—1799 **Johann von Gott Reichsedler von Scherer**, bisher jur. practicus. Heiratete 1784 **Maria Cordula**, Tochter des Truchſeß, Hof- und Kammerrats zu Freiſing **Joſeph Maximil. von Stainhauſen** (Steinhauſer) und erhielt $1798^{6}/_{6}$, nachdem dieſe ſeine Gattin geſtorben, abermals Heiratslizenz mit der Tochter des Freiſing'ſchen Geheimen Rates **von Braun**. Scherer war ein Bierbrauersſohn, aus Friedberg gebürtig, und ſein Großvater mütterlicherſeits **Mathias Nicolaus Bauer** ſtarb als Bierbrauer zu Ilmmünſter 1791, deſſen nächſte Erbsintereſſentin die Bürgermeiſterin **Baudrexl** von Donauwörth war. Wappen Scherers ſiehe G. L. Fasc. 2170 und 2267 N. 8. Als Geſchwiſterkind Scherers erſcheint die Kommerzienratstochter **Joſepha de Vacano** in München. (Siehe nächſten Absatz).

1799 — Auflöſung des Pfleggerichts Kirchberg und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts. (Siehe nächſten Eintrag.)

d) Landrichter

1799—$1803^{3}/_{9}$ **Johann Reichsedler von Scherer** (der Obige) als Landrichter (ſiehe nächſten Absatz).

$1803^{3}/_{9}$ — Neuorganiſation des Landgerichts und Errichtung eines neuen Rentamts Kirchberg, beide mit dem Amtsſitz **Pfaffenberg**, wozu von nun an folgende Gebiete gelegt wurden; a) das bisherige Landgericht reſpekt. Pfleggericht Kirchberg ganz; b) Gebiete Rottenburg und Pfeffenhauſen des bisherigen Landgerichts Rottenburg; c) Gericht Eggmühl ganz; d) Gebiet Schierling des Landgerichts Kelheim; e) Ergoldsbach vom Gericht Teisbach; f) der an

Digitized by Google

der Aitrach gelegene Teil des Landgerichts Dingolfing. Landrichter blieb obiger **Johann von Scherer**, der 1807$^{19}/_{4}$ noch als solcher vorkommt. Rentbeamter von Pfaffenberg wurde Ende 1803 **Michael Scheurl**, J. U. Lic., gebürtig aus München, 1799 23 Jahre alt, jus in Ingolstadt absolviert, dann zu Dachau in praxi gewesen, 1800$^{14}/_{2}$ Hofkastenamtsgegenschreiber in München geworden, dann 1807$^{27}/_{2}$ zum zweiten Oberrechnungskommissär beim Zentral-Rechnungskommissariat in München ernannt und 1808 Geheimer Zentral-Oberrechnungskommissär gewesen, mit seinem Schwager, dem Landrichter **Aschenbrenner** von Abensberg, einziger Erbe seines Vaters, des **Johann Michael Scheurl**, J. U. Lic., der zuerst Rentzahlamts-Oberschreiber in Straubing, dann 1774$^{30}/_{3}$ bis 1800$^{24}/_{1}$ (†) Hofkastenamtsgegenschreiber in München und während dieser seiner Dienstzeit auch zu Haidau, Hengersberg und Schwarzach Interims-Oberbeamter war und dessen Witwe **Josepha** 1800$^{0}/_{4}$ eine Pension erhielt. (G. L. Fasc. 2849 Nr. ad 7.)

1806$^{19}/_{11}$ Amtssitz des Rentamts Pfaffenberg nach **Mallersdorf** verlegt, woselbst das Landgericht bereits schon etabliert zu sein scheint.

Gerichtsschreiber

1570$^{0}/_{9}$, 1574 **Georg Greyl** (Greil).

1575—1593$^{29}/_{1}$ **Michael Khirchmair**, bisher seit 5 Jahren bei der Regierungskanzlei zu Landshut gewesen, wurde er 1593 Pflegsverwalter in Pfaffenhofen. — **Johann Khürmair** (Kirchmair?) erscheint 1676 als Maut- und Kastengegenschreiber in Rosenheim. (G. L. Fasc. 3465/51.)

1593$^{29}/_{1}$—1599$^{31}/_{12}$ (ab) **Georg Greyl** (Greil) jun.

1600$^{1}/_{1}$—161 . **Wolf Stettner**, wurde 1600$^{10}/_{1}$ auf die Gerichtsschreiberei verpflichtet und war bisher Kammerkanzlist. — **Philipp Stettner** 1572 Hofmeister zu Seligenthal (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3). — **Johann Stettner** erscheint 1669 als Fischmeister in München (G. L. Fasc. 1320). — **Georg Stöttner** (Stettner) 1744 Rentamtsoberschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 3035 Nr. 30). — **Georg Joseph Stettner** 1789 Rentamtsoberschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

1614—16.. **Niklas Zimmermann** — auch Nikodemus Zimmermann genannt — wurde 1603$^{17}/_{11}$ als Kanzleischreiber in Landshut verpflichtet und war 1626$^{29}/_{12}$ noch als Gerichtsschreiber in Kirchberg.

16..—1635 **Hans Joachim Mur** (Murr). War etliche Jahre vor-

Digitized by Google

her beim Gericht Moosburg (wahrscheinlich Schreiber) und dann Richter zu Mallersdorf; wurde 1636 Kanzleiregistrator in Landshut und 1637 Pflegsverwalter in Vilsbiburg.

$1636^{0}/_{1}$—1642 (ab) **Jakob Luder** (auch Luderer); † 1651. (Siehe Eggmühl Pfleger Johann Ulrich Schad.)

1642—1651 (ab) **Marx Hausstetter** (Hausstetter). War 1640 „in das andere Jahr" Regierungskanzlist in Burghausen, früher „bei Gerichten sonderlich beim Stadtgericht und Landrichteramt München" etliche Jahre Oberschreiber und wurde 1655 Gerichtsschreiber in Landsberg (siehe dort u. G. L. Fasc. 2389 N. 10).

1652—1654 **Hans Babst** (Papst, Pabst).

$1654^{16}/_{11}$—$1664^{9}/_{9}$ **Abraham Strelin**, bisher Haunsberg'scher Richter in Neufahrn; wurde 1664 Gerichtsschreiber in Landau.

$1664^{12}/_{11}$—$1676^{15}/_{9}$ **Bernhardt Schmidt**, hat des Gerichtsschreibers **Lichtenberger** (siehe Straubing Gerichtsschreiber) Witwe geheiratet, war früher mit der Frau „in die 4 Jahre im Completierungsdienst" zu München und ist 1676 40 Jahre alt. Hatte keine Kinder (G. L. Fasc. 1721). Sein Vater war wahrscheinlich der Stadtschreiber von Vilshofen **Jakob Schmidt** (G. L. Fasc. 1716).

$1676^{0}/_{9}$—$1683^{15}/_{3}$ **Georg Haslpeckh** (Haßlpeck), wurde darnach Pflegsverwalter in Kirchberg und war früher bei verschiedenen Gerichten 13 Jahre und darunter beim Rentamt Straubing 3 Jahre lang angestellt. (Siehe auch Landshut Rentschreiber Schmidtmer.)

$1683^{25}/_{8}$—$1685^{0}/_{4}$ (†) **Georg Straßgietl** (Straßgütl), bisher „bei 22 Jahren" ohne Dienst und vordem 8 Jahre Gerichtsschreiber in Zwiesel gewesen. Seine Witwe **Barbara**, Tochter des kurfürstlichen Pfistermeisters von München, war 1693 noch am Leben.

$1685^{0}/_{10}$—$1701^{8}/_{7}$ **Hans Rudolph König**; wurde darnach Bauschreiber in Landshut und erscheint noch 1710 dortselbst als Bauverwalter. — **Dr. Balthasar König**, Propst zu St. Martin und „Castlsstift" in Landshut, hat $1582^{23}/_{11}$ Ratspflicht geleistet.

$1701^{8}/_{7}$—1707 (†) **Hans Georg Prieschenkh** (Prüeschenkh), bisher Bau- und Waldmeisteramtsschreiber sowie Holzmeister in Landshut, was er schon 1685 war. — **Ignaz Prüeschenkh** war 1745, 1752 in der Geheimkanzlei zu München verwendet. (G. L. 3036 Nr. 38). — **Josepha Prieschenk** 1802 Jägerstochter zu Handzell bei Pöttmes (G. L. Fasc. 2495/53).

Digitized by Google

1708 8/9—1729 0/8 **Johann Ignaz Buckhler** (Buckler), erhielt 1723 7/1 Hofkammersekretärstitel und wurde 1729 0/8 Gerichtsschreiber in Eggenfelden. Buckhlers Wappen siehe G. L. Fasc. 847 Nr. 51.

1729 0/8—1766 16/12 **Ignaz Anton Feldtreich**, bisher Gerichtsschreiber in Eggenfelden. Wurde 1766 zum Haupt- und Generalmautdirektorium nach München designiert, um dort nach seiner Fähigkeit verwendet zu werden, aber statt dessen verzog er nach Rottenburg, wo er als Pensionist noch 1769 25/9 lebte, nachdem er auch schon 1766 28/5 nach Kumpfmühl bei Regensburg als Beimautner bestimmt war. Seine Stieftochter **Magdalena Rueland** heiratete 1757 **Anton Steib**, Spitalkastenbereitersohn zu Stadtamhof. — Magister **Johann Christophorus Feldtreich** erscheint 1605 als Advokat (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

Von nun an waren in Kirchberg nur mehr **Pflegsverweser** bis 1803 0/9 (siehe dort).

1803 0/9 — Neuorganisation des Landgerichts Kirchberg mit Landgerichtsaktuar **Karl von Lukas** aus Donauwörth, der vorher Konzipist bei einem Hofgerichtsadvokaten war. Lukas, dessen Mutter als Oberstenswitwe 1808 in Landshut starb, erscheint 1807 als Landgerichtsaktuar von Pfaffenberg in Mallersdorf (siehe Landrichter oben 1803). — **Johann Joseph Ferdinand Lucas** unterschreibt 1728 ex commissione Serenissimi, war also wahrscheinlich in der Geheimkanzlei angestellt (G. L. Fasc. 1720). —

Kling

(Rentamt Burghausen)

Kling, ehedem Chlingenberg genannt, war früher eine den Grafen von Wasserburg gehörige Grafschaft und kam um die Mitte des 13. Jahrhunderts an das Haus Bayern, das dortselbst eines der ausgedehntesten Pfleggerichte des Landes errichtete, dessen Grenzen im Westen an den Inn reichten, im Norden ebenfalls an den Inn und an die Pflege Kraiburg, im Osten an die Alz resp. an die Pflegen Meermosen, Trostberg und Traunstein und im Süden an die Pflege Marquartstein, die Herrschaften Hohenaschau und Wildenwarth und an die Pflege Rosenheim.

Der ganze Chiemsee lag im Pflegegerichtsbezirk Kling, stand aber unter einem eigenen Seerichteramt (siehe auch unter Trostberg.)

Das Kastenamt Kling hatten die Kastner von Wasserburg unter sich.

Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(waren von Anfang an Hauptpfleger)

1549—1576 14/8 (†) **Jakob von und zum Thurn** zu Neubeuern und Au, Freiherr; Erbschenk des Erzstiftes Salzburg, bayr.

Digitized by Google

und salzburg. Rat, Pfleger zu Kling und zu Lichtenberg im Pinzgau. Erhielt 1561 2/1 den Sedelhof Edeneling (Edling, Edencling) erbrechtlich, den dann Jakobs Sohn **Sigmund von und zum Thurn** an den Richter **Hans Dellinger** (siehe unten unter Richter) verkaufte. Jakob von und zum Thurn starb (siehe oben) mittags 12 Uhr und wurde auf seinen Wunsch in Salzburg beerdigt. Sohn **Sigmund** (siehe oben) war 1576 am Hof der Röm. Königl. Majestät und Tochter (des Jakob) **Euphrosina** zu Hause beim Vater. Als Schwäger des Jakob von Thurn werden genannt: a) **Jakob Khuen von Belasy** zu Lichtenberg und Gartenau, Freiherr auf Neuenlambach, Kämmerer des Erzstiftes Salzburg, Rat, Landseß, Hauptmann und Pfleger zu Mühldorf und Mitterfill; und b) **W. Bernn (Bern) von der Leiter**, der Aeltere (siehe unter Wasserburg Pfleger), der seiner Unterschrift „Bernn" die Zeichnung einer „Leiter" anfügte „Bernn⟨Leiter⟩" (G. L. Fasc. 1756).
Gattin des Jakob von Thurn war **Barbara** geb. **Freiin von Taunhausen**, deren Tochter **Elisabeth Freiin von Thurn** mit **Hans Warmund von der Leiter** vermählt war (Oberbayr. Archiv Band 31 S. 94).

1577 22/2—1586 1/11 (†) **Hans Jörg von Khuttnaw** (Kuttenau) zu Maurn; vorher Pfleger in Neustadt.

1586 8/12—1592 31/12 **Wolf Dietrich Hund** (Hundt) zum Falkenstein; Kämmerer, Rat. War 1577, 1580 2c. Rat in München und wurde 1593 1/1 Pfleger in Rosenheim (siehe dort).

1593 19/10—1606 31/12 (ab) **Dr. Frobenius Truchseß Herr zu Waldpurg** (auch **Dr. Frobenius** des hl. Röm. Reiches Erbtruchseß **Freiherr zu Waldpurg** genannt); Kämmerer, Rat. Erhielt 1596 12/3 Pflegsverwalter, während von November 1593 bis Juli 1594 der Pfleger von Wasserburg auch die Pflege Kling verwaltete (siehe auch unter nächsten Eintrag).

1606 1/12—1625 25/7 (†) **Georg Konrad Freiherr von Törring** auf Seefeld, Wörth, Walchstadt, Neukirchen und Eizing; Kämmerer, Oberststallmeister, Rat, später auch Hofmarschall (Schwager des Vorigen). Erkaufte ca. 1603 Behausung und Garten des **Heinrich Haslang** zu München. (Vergleich mit Pflegsverwalter Dellinger siehe G. L. Fasc. 1756).

1625 13/9—1635 2/5 **Hans Albrecht von Dandorff** (Danndorff, Tandorf); Kämmerer, des hl. Röm. Reiches Erbtruchseß, Rat und Statthalter in Donauwörth. Erhielt die Pflege Kling d. d. 1625 13/9, jedoch erst von 1626 1/1 an und bekam davon lediglich anfangs 500 und später 700 fl. jährliches Absent, während die übrigen Nutzungen der Pflegsverwalter hatte. Dandorff erhielt dann 1635 2/5 statt Kling die Pflege

Digitized by Google

Stadtamhof verliehen, starb aber bald darauf noch im gleichen Jahre (1635). Er hatte in Kling und bei Hof zusammen 35 Dienstjahre. Sein Sohn **Albrecht** hatte die Grafschaft Haag. Wappen Dandorffs siehe G. L. Fasc. 807.

$1635^{2}/_{5}$—$1636^{1}/_{1}$ Pflege Kling „anheim gefallen."

$1636^{1}/_{1}$—$1641^{1}/_{1}$ **Maximilian Graf Kurz** von Valley, Herr von Senftenau, bisher Pfleger von Bärnstein; Kämmerer, Geheimer Rat, Hofmarschall, Landhofmeister. Erhielt $1636^{6}/_{3}$ von der Pflege Kling nur ein jährl. Absent von 700 fl. zugesprochen, wie solches sein Vorgänger Dandorff hatte, aber schon $1637^{30}/_{1}$ die Pflege gänzlich überlassen mit dem Auftrag, den Pflegsverwalter zu besolden und zu unterhalten und zwar von $1637^{1}/_{1}$ an. Obwohl dann Graf Kurz von 1641 an die Pflege Friedberg erhielt, bezog er dennoch auch von Kling ein jährliches Absent von 200 fl. weiter (siehe auch nächsten Absatz).

$1641^{1}/_{1}$—$1662^{6}/_{10}$ Pflege unbesetzt, „anheim gefallen"; heißt nun „Kammerpflege", von der auch in der Folge noch obiger Graf Kurz ein Absent bezog, während die Amtsgeschäfte in Kling meist nur ein Pflegsverwalter führte (siehe unter Pflegsverwalter).

$1662^{6}/_{10}$—1691 (†) **Marquart Pfettner** (Marquart von Pfetten, später Freiherr von Pfetten — als Siegel hat „Pföttner") zum Weeg, Niederstraubing, auf Menzing; früher Mautner in Burghausen; Kämmerer, seit 1641 Hofrat, und bis 1661 wahrscheinlich auch Rentmeister in München, hatte bis $1662^{6}/_{10}$ ein Wartgeld (bis die Pflege vakant), wurde dann Hofkammerdirektor (nach Johann von Mändl) und hatte auch die „Direktion und Extraordinariverrichtung beim Hällingischen Salz- und Weissenpreuwesen"; war auch Geheimer Rat und erhielt $1678^{14}/_{6}$ Exspektanz und $1684^{25}/_{3}$ — nun Hofkammerpräsident genannt — Anwartschaft auf die Pflege Kling für einen seiner beiden Söhne: a) **Johann Franz**, $1663^{11}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut geworden, $1664^{29}/_{9}$ geheiratet zu Kling und $1692^{9}/_{5}$ † mit Hinterlassung der Witwe **Franziska Genovefa** nebst 4 unerzogenen Kindern (G. L. Landshut Fasc. 2117 Nr. 5) oder b) **Sigmund (Jakob) Marquart** (siehe unten).
Obiger Marquart Pfettner hatte 54 Dienstjahre. Sein Vater war wahrscheinlich der Pfleger von Moosburg **Marquart Pfettner** (siehe dort).

$1692^{29}/_{1}$—1708 oder 1709 (†) **Sigmund Marquart Freiherr von Pfetten** auf Ober- und Niederarnbach, Prunnen, Hochenriedt und Podenhausen, Königswiesen, Solln und Hechenkirchen; der Röm. Kaiserl. Majestät und kurbayr. Kämmerer, Revisionsrat, dann Hofrats Vizepräsident (Sohn des

obigen Pflegers Marquart Pfettner). Seine Gattin **Maria Johanna** war geb. von **Herwarth** (Obb. Archiv Bd. 14 S. 201) und sein (des Sigmund Marquart) Sohn **Maximilian Leopold Anton Freiherr von Pfetten**, Herr auf Ober- und Niederarnbach, Königswiesen und Solln, kurköln. und kurbayr. Kämmerer, (siehe Obb. Archiv Bd. 35 S. 317). Als Vetter (wahrscheinlich Neffe) des Sigmund Marquart und zugleich Enkel des obigen Pflegers Marquart Pfettner von Kling erscheint dann **Franz Marquart Freiherr von Pfetten** zu St. Mariakirchen, welcher 1715 sagt, daß sein Großvater Marquart „in die 54 Dienstjahre" (siehe oben), sein (des Franz Marquart) Vater aber „in die 30 Dienstjahre" hatte und daß er (Franz Marquart) selbst nun 12 Jahre Regierungsrat in Landshut (seit $1701^{29}/_{8}$) und gegenwärtig der älteste der Familie sei.
Sigmund Marquart Freiherr von Pfetten (der obige Pfleger) hatte von der Pflege Kling kontraktlich nur ein jährliches Absent durch den Pflegskommissär zu genießen. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.)

$1709^{24}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Jakob Graf von Hamilton**; Geheimer Rat, erhielt die Pflege unter der österreichischen Administration und hatte Absent von derselben wie sein Dienstvorgänger. — Hamiltons Vater war ebenfalls Kaiserl. Majestät Geheimer Rat.

$1715^{20}/_{7}$—$1725^{1}/_{1}$ (†) **Maria Ursula** verwitw. **Gräfin von Törring-Jettenbach** geb. **Freiin von Grandmont** (Gramont) erhielt Pflegsnutzungen, ihr schon d. d. $1714^{26}/_{6}$ zugesprochen, ad dies vitae als Hauptpflegerin (siehe unter Trostberg Pfleger).

$1725^{1}/_{8}$—1726 (†) **Maria Theresia Gräfin von Martiniz** (Marteniz), Kammerfräulein der Kurprinzessin, erhielt Pflegsnutzungen ad dies vitae als Hauptpflegerin und heiratete **Joseph Xaver Freiherrn von Haßlang** (siehe unten).

$1726^{6}/_{11}$—$1783^{29}/_{5}$ (†) **Joseph Xaver Freiherr** (später **Graf**) **von Haßlang** (Haslang, Haslang) zu Haßlangskreut, Hohenkammer 2c. (Gemahl der Vorigen). Erhielt laut Kontrakt mit dem Pflegskommissär ein Absent von jährlich 900 fl. Erscheint 1732 als Freising'scher und Regensburg'scher Geheimer Rat und „Obriststallmeister", wurde aber später Gesandter und bevollmächtigter Minister beim großbritannischen Hof und starb 84 Jahre alt. $1746^{11}/_{3}$ durfte Joseph Xaver Graf von Haßlang die Amtsnutzungen von Kling auf 6 Jahre an die verwitwete **Freifrau von Leyden** von Affing geb. **von Crauß** verschreiben. Haßlangs 1753 bereits verstorbene Schwester war verwitwete **Gräfin Herwarth** und sein (des Joseph Xaver) Sohn **Sigmund** Graf von Haslang war später Pfleger in Meermosen.

Digitized by Google

1783$^{9}/_{6}$—1792 (†) **Maximilian Emanuel Graf von Lerchenfeld-Brennberg**; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat, Generalleutnant der Infanterie und capitaine en chef der Trabanten Leibgarde. Hatte zugleich Pflege Eggmühl (siehe dort) und bekam Anwartschaft auf Pflege Kling $1783^{8}/_{2}$. Kontrakt mit Pflegskommissär Widl G. L. Trostberg Fasc. 7 alte Faszikulierung. — Gattin des obigen Grafen Lerchenfeld **Maria Franziska**, war geb. **Reichsfreiin von Leoprechting** von Altenramsperg.

1792—1799 **Theresia Reichsgräfin von Lodron** geb. **Freiin von Helmstätt** (Helmstädt), Pflegsgenuß-Inhaberin; hatte seit $1785^{5}/_{4}$ Exspektanz auf die Pflegsnutzungen. Erhielt von 1799—1803 ein Gnadengehalt statt der von 1799 an eingezogenen Pflegsnutzungen. Ihr Gatte war 1801 Regierungspräsident in Landshut (siehe Landshut Vizedome).

1799 — Auflösung der Pflege Kling und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegskommissäre und Landrichter).

Richter, Pflegsverwalter, Pflegskommissäre, Landrichter

a) Richter

1545—1575 (†) **Oswald Kreidnhueber** zu Leubersdorf und Rainpach. War zugleich auch Richter in Wasserburg.

$1576^{1}/_{5}$—1591 (†) **Hans Dellinger**, zugleich Ungelder in Obing. Wurde $1574^{22}/_{1}$ auf das Richteramt Kling verpflichtet. Kaufte $1577^{12}/_{4}$ das Gut Edeneling (siehe oben unter Pfleger Jakob von und zu Thurn) und war 1576 in Etting behufs Erbschaftseinnahme für seine Gattin vom verstorbenen Schmuckh. Des Hans Dellinger Sohn **Jakob** war später Pflegsverwalter in Kling.

b) Pflegsverwalter

$1591^{12}/_{12}$—$1593^{19}/_{3}$ (ab) **Hans Wider** (siehe unter Rosenheim Kastner).

$1593^{19}/_{3}$—$1593^{19}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger.

$1593^{19}/_{10}$—1596 **Georg Kollmayr**, scheint nur interimistisch hier gewesen zu sein.

$1596^{12}/_{3}$—$1597^{24}/_{3}$ **Georg Walcher**, „Burger" zu Wasserburg. Wurde später Pflegsverwalter zu Trostberg (siehe dort).

$1597^{24}/_{3}$—1602 **Hans Sebastian Vogt** von Finningen (Finning).

$1603^{18}/_{3}$—1604 **Sigmund Fischer**, bisher Gerichtsprokurator;

war wahrscheinlich nur interimistisch bei der Pflegsverwaltung (Siehe mit Wappen G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

$1604^{9}/_{10}$—$1611^{18}/_{8}$ **Christoph Vogt** von Finding (Finningen, Finning); wurde 1611 Pflegsverwalter in Wasserburg von Neujahr 1612 an. Ueber Christoph Vogt von Finning geben verschiedene Aufzeichnungen in den Gerichtsliteralien von Diessen, Kling, Landsberg und Wasserburg folgende Daten:

1588 geheiratet zu Landsberg die **Maria Höpfl** von Greifenberg;

1600 abgetreten von der Pflegsverwaltung Landsberg, woselbst ihn Pfleger Schweikhart Graf Helfenstein „als Pflegsverwalter gebraucht", nachdem er (Vogt) „samt seinen Brüdern in Bayern als nun seinem Vaterland" sich aufhielt, wo auch schon seine Voreltern waren;

1600 nach Abtretung der Pflegsverwaltung Landsberg im Markt Prugk auf eigene Kosten als ein „Armer von Adl" gelebt, wo er $1601^{31}/_{8}$ noch vorkommt;

1600 Arkebusier Reiter geworden für 2 Jahre;

$1604^{9}/_{10}$—$1611^{11}/_{6}$ Pflegsverwalter in **Kling**;

1611—$1615^{0}/_{12}$ Pflegsverwalter in Wasserburg, wo er $1615^{0}/_{12}$ vom Dienst zurücktrat;

$1620^{24}/_{1}$—$1624^{30}/_{6}$ Richter von Diessen, wo ihm $1624^{17}/_{5}$ das Amt für letzten Juni aufgeschrieben wurde;

$1622^{0}/_{12}$ bereits für sich „in die 21 Dienstjahre" gehabt und „mit seinen Voreltern über 100" (Dienstjahre). Sein „Anherr" (Großvater) **Konrad Vogt** war lange Jahre (30) Landrichter in Landsberg, Christoph Vogt selbst aber 1623 Witwer mit 6 Kindern, von denen ein Sohn bei Cham verwundet wurde. Des Christoph Vater **Melchior** siehe unter Landsberg Landrichter Konrad Vogt. —

$1630^{16}/_{7}$ wird (nach Mitteilung des Herrn Professors Schober) der „fürnem Christoph Vogt" als „Burger und Schuelmeister" in Landsberg beurkundet und $1633^{29}/_{6}$ starb ein Christoph Vogt in Landsberg, während (ebenfalls nach Prof. Schober) $1636^{1}/_{3}$ ein Hans Christoph Vogt als Zeuge im Markt Diessen erscheint.

Aus dem Umstand nun, daß Christoph Vogt $1622^{0}/_{12}$ „in die 21 Dienstjahre" hatte (siehe oben), ergiebt sich wohl die Tatsache, daß obige Daten über Christoph Vogt auf 2 Personen gleichen Namens (wohl Vater und Sohn) verteilt werden müßen, so daß etwa der Vater Christoph Vogt in Landsberg (siehe oben) verstorben ist und die nachfolgenden Daten alle auf den Sohn zu übertragen seien.

$1611^{31}/_{8}$—$1640^{31}/_{12}$ (ab) **Jakob Dellinger** (Sohn des obigen Hans Dellinger), bisher Richter der Hofmark Amerang

des **Georg Sigmund Freiherrn von Lamberg**, dann der Hofmark Forchtenegg des **Hans Ludwig von Pienzenau** und Verwalter der **Hundt**'schen Herrschaft Falkenstein, welche Dienste er 1611 (Amerang 1612) aufschrieb und aufgab. Jakob Dellinger erbte von seinem Vater **Hans** (siehe oben unter Richter) das Gut Edeneling, das hinwiederum nach seinem Tode (1641) an seine Kinder erster Ehe: **Johann Jeremias**, später Hofkontrolleur, dann **Onuphrius**, **Tobias**, später Oberschreiber zu Kling (1659), ferners **Isak** und **Franz** (einer von ihnen Kammerdiener des Fürsten Locawiz (Lobkowitz?) überging, von denen es dann 1658 der Pflegsverwalter **Andreas Hofmiller** (siehe unten) käuflich an sich brachte.

Jakob Dellinger, der 1641 starb, hinterließ Witwe und 6 Kinder, deren Vormund **Joseph Dellinger**, Hofwirt zu Kling war.

Ferdinand Dellinger erscheint 1668, 1669 als des „Innern Raths Burger" zu Wasserburg und **Isak Dellinger** 1681 als Landschaftsmedikus zu Burghausen. (Siehe auch unten unter Pflegsverwalter Andreas Hofmiller und unter Gerichtsschreiber Hans Pichler.)

$1641^{1}/_{1}$—$1655^{9}/_{6}$ **Augustin Sayler**; wurde, da er 1650—1652 kommissionsweise verreist war, einstweilen vom Kastner von Wasserburg, **Johann Kaudt**, im Dienste vertreten und ward dann 1655 Kammerdiener bei Hof in München, wo er 1674 noch lebte.

$1655^{2}/_{6}$—$1685^{0}/_{3}$ **Andreas Hofmiller** (später Edler von Hofmillen, Hofmihln, Hofmühlen). War in der Nähe von Gossersdorf zu Haus und bisher schon 14 Jahre im Dienste bei verschieden Gerichten und zuletzt davon 5 Jahre als Generalkriegskommissariats-Kanzleisekretär (auch im Feld gewesen). Heiratete dann zu Wasserburg und war bei seiner Schwiegermutter **Angermayr** im Geschäft („Laden") tätig. Wurde nun $1655^{2}/_{6}$ Pflegsverwalter in Kling und hatte als Oberschreiber beim Amt den **Tobias Dellinger** (siehe oben unter Jakob Dellinger). 1684 wurde Hofmiller wirklicher Hofkammerrat, dann Generalkommissariatsadministrator und später auch noch Hofkriegsrat und war 1699 noch am Leben. Von $1684^{5}/_{6}$ an versah der Gerichtsschreiber von Kling auch die Pflegsverwaltung — Sohn des Andreas Hofmiller siehe weiter unten, dann ad familiam de Hofmüllen G. L. Kling „Beamte und Diener-Plegskommissäre Fasc. 1783, N. 99, ferners Sammelblätter S. 397 und über Angermayr'schen Grabstein „die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 2081).

$1685^{30}/_{3}$—$1692^{29}/_{12}$ **Joseph Judas Thaddäus Edler von Hofmillu**

(Hofmühlen) auf Perfahl, des hl. Röm. Reiches Ritter (Sohn des obigen Andreas). Wurde $1692^{29}/_{12}$ Pflegskommissär dahier (siehe unten).
Seine Gattin **Maria Johanna** geb. **Mayr** von Pürglau, auf Häberlhof und Hochholzen hatte eine Behausung in Salzburg und erbte auch Güter in Lungau „jenseits des Tauern."
Der Oberkriegskommissär **von Hofmillen** zu Brüssel war Bruder des Joseph Judas Thaddäus, wie es scheint (siehe unter Reichenhall Salzmayer).

e) Pflegskommissäre

$1692^{29}/_{12}$—$1718^{4}/_{11}$ **Joseph Judas Thaddäus Edler von Hofmillu** (der Obige), erhielt $1692^{29}/_{12}$ Rats- und Pflegskommissärs-Titel und wurde $1718^{4}/_{11}$ Hofkammerrat und Salzmayr in Reichenhall. Er war $1719^{0}/_{8}$ behufs Rechnungsablage wieder in Kling. Sein Vetter war **Baron von Kumpfmüller** zu Wien. (Ueber Kriegsereignisse, Truppendislokation zu Kling siehe (G. L. Fasc. 1757 ad 34, 35).

$1718^{8}/_{11}$—$1728^{1}/_{6}$ (†) **Franz Joseph Anton Edler von Hofmillen**, Truchseß (Sohn des Vorigen), bisher Pflegskommissär in Wolfratshausen. Hatte das Hazi- und Frechengütl zu Ornach Pfleggerichts Kling, das dann später sein Bruder **Franz Gottlieb**, Salzmayr von Reichenhall, besaß, wie es scheint. — Franz Joseph Anton erhielt $1719^{5}/_{5}$ Hofkammerratstitel und wurde $1719^{26}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat mit Session. Er starb (siehe oben) mittags 11 Uhr und hinterließ Witwe (siehe unten) und 4 unerzogene Kinder: 1 Sohn und 3 Töchter: **Maria Rosalie, Maria Regina** und **Maria Justina**, welche nach dem Tode ihres Vaters zu des letzteren Bruder **Franz Joseph Anton Kajetan**, Salzmayr in Reichenhall, kamen. 1741 berichten dann obige 3 Schwestern von Hofmillen, daß ihr mütterliches Erbteil in Augsburg bei der „Bencartischen Buchhandlung" anliege und 1747 war von ihnen dreien nur mehr **Maria Regina** unversorgt, während die eine der andern 2 Schwestern verheiratet, die andere aber im Kloster Holzen war. Gattin des obigen Franz Joseph Anton war **Maria Josepha** geb. **Bosso** (Bossa), welche für sich $1718^{4}/_{11}$ ein jährliches Gnadengeld zugesprochen erhielt und deren Vater und Großvater dem Kurhaus Bayern lange Jahre gedient haben — der Vater **Bonifaz Bosso** als Hofkammerrat und Verwalter von Schleißheim 50 Jahre. Maria Josepha starb 1725 mit Hinterlassung von 5 unversorgten Kindern.
Wahrscheinlich war Franz Jos. Anton von Hofmillen später nochmals verheiratet und hinterließ diese seine

Digitized by Google

2. Gattin dann als Witwe. Außer seinen Brüdern (siehe unter Reichenhall Salzmayer) hatte Franz Joseph Anton noch eine Schwester, denn 1731 wird sein Schwager **„von Neuburg"** genannt, welcher 3 Kinder hinterließ, und als weiterer Erbe „der Kanonikus von Straubing", wahrscheinlich auch ein Hofmillen.

1728$^{23}/_{10}$—1730$^{20}/_{4}$ **Johann Leonhard Guldenkopf**; Hofkammerrat; früher Pflegskommissär in Haidau und Landrichter in Dachau, seit 1724$^{19}/_{9}$ Hofkammerrat, erhielt 1729$^{2}/_{10}$ die Erlaubnis, das Pflegskommissariat Kling einer von seinen 2 erwachsenen Töchtern zedieren zu dürfen und zedierte 1730$^{20}/_{4}$ das Amt wirklich seinem Schwiegersohn (siehe unten), behielt aber auch dann noch den Hofkammerratstitel bei. Guldenkopf hatte 1727 30 Dienst- und 60 Lebensjahre. (Siehe auch (G. L. Fasc. 2326 und Fasc. 2493/51). —

1730$^{20}/_{4}$—1733$^{23}/_{8}$ (†) **Ignaz Franz Xaver Steeger**, bisher Oberschreiber beim Rentamt Burghausen, heiratete **Anna Maria Theresia**, Tochter des obigen **Johann Leonh. Guldenkopf**, welche nach dem Tode ihres Mannes Steeger die Gerichtsschreiberei Reichenhall erhielt und darauf **Johann Michael Aumayr** heiratete (siehe dort). Ignaz Franz Xaver Steeger starb (siehe oben) früh 5 Uhr im Alter von 34 Jahren. Sein Bruder **Johann Hippolt Anton** war Gerichtsschreiber in Wolfratshausen.

1733$^{26}/_{9}$—1745$^{2}/_{8}$ (†) **Johann Benno Friedrich Ernst**, Hofkammerrat und bisher Pächter der Schwaige Graßlfing. Starb (siehe oben) nachts 10 Uhr zu Wasserburg, wohin er nach Gebrauch des „Rosenheimischen Bades" abgereist war und hinterließ drei unversorgte Kinder und eine Witwe, geborene **von Burgging**, welche früher 8 Jahre lang bei der Kurfürstin Theresia Kammerdienerin war. Schwiegervater Ernsts war **Franz Joseph von Burgging**, der 45 Dienstjahre hatte und davon 30 Jahre Geheimer Ratssekretär und Geheimer Kabinettssekretär auch bei der Kurfürstin (späteren Kaiserin) war. (Siehe auch unter dem nächsten Pflegskommissär Passauer.)

1745$^{20}/_{8}$—1752 **Johann Andreas Passauer**, bisher seit 1743$^{6}/_{5}$ Rat und Verwalter zu Schleißheim, erhielt Pflegskommissariat Kling gegen Ehelichung der Tochter **Maria Theresia** des obigen Pflegskommissärs **Ernst** und wurde als Pflegskommissär zugleich Hofkammerrat, 1752 aber dann wirklicher diensttuender Hofkammerrat in München und Bräuverwalter dortselbst.

1752$^{10}/_{10}$—1764$^{19}/_{7}$ **Franz Xaver Bernhard Endorfer** (Endorffer, Aendorfer), Hofrat. War zuerst 1$^{1}/_{2}$ Jahre in praxi beim

Reichskammergericht zu Wetzlar, dann bei der Hofkammer in München und zuletzt (bis $1752^{10}/_{10}$) Hofrat, als welcher er gegen Ehelichung der **Josepha Thereſia**, Tochter des „geweſten“ Hofkammerrats und Bräuverwalters **von Dos** Pflegskommiſſariat Kling bekam, welche erſtere Josepha Thereſia von Dos dieſes Amt für ſich 1752 verliehen erhielt. $1764^{19}/_{7}$ wurde dann Endorfer Pflegskommiſſär und Bräuverwalter in Traunſtein (ſiehe dort).

$1764^{19}/_{7}$—$1790^{26}/_{8}$ (†) **Benno Franz Widl**, bisher adjungierter Pflegskommiſſär und Bräuverwalter zu Traunſtein; $1765^{1}/_{2}$ Charakter als Hofkammerrat erhalten, $1772^{10}/_{11}$ wirklicher Hofkammerrat geworden, $1785^{18}/_{10}$ Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat Kling für eines ſeiner ſieben Kinder bekommen, von denen die drei jüngſten waren: **Katharina** geboren $1773^{4}/_{9}$, **Michael** geboren $1776^{6}/_{1}$ und **Felicitas** geboren $1777^{30}/_{9}$, während Tochter **Lenonia** 1790 den Gerichtsſchreiber **Pezl** von Kling heiratete.
Des Benno Xaver Widl Witwe **Maria Anna** (ſiehe unter Traunſtein Bräuverwalter) lebte 1800 noch in München und ſein (des Benno Xaver Widl) Schwager war **Franz Xaver Roſner** (Roßner) J. U. Lic., Preyſing'ſcher Herrſchaftsgerichtsverwalter zu Wildenwarth, wo, wahrſcheinlich vor Franz Xaver, **Joſeph Thomas Roſner** als Schurffſcher Herrſchaftsgerichtsverwalter $1772^{28}/_{11}$ ſtarb.
(Ueber Widl Perſonalakt G. L. Troſtberg Fasc. 8, alte Faszikulierung.)

$1790^{7}/_{9}$—1799 **Franz Gangkofer** (Ganghofer, Gänghofer) J. U. Lic., bisher Gerichtsſchreiber in Kling. Berichtet 1790, daß ſeine Braut die Tochter des 1. Oberſthofmarſchallamts-Stabsſekretärs **Berüff** ſei, der zwei Söhne und eine Tochter hatte.

1799 — Auflöſung der Pflege Kling und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter
(auch Kaſtner)

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Franz Gangkofer** (der Obige).

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation der Gerichte, wobei Kling mit Troſtberg zu einem neuen Landgerichte **Obing** vereinigt wurde mit obigem **Franz Gangkofer** als Landrichter (ſiehe unter Troſtberg Landrichter 1803).

Gerichtsſchreiber
(meiſt zugleich auch Ungelder von Obing)

154.—$1556^{15}/_{1}$ **Urban Aſchauer** (Obb. Archiv Bd. 26 S. 44).

$1556^{1}/_{12}$—156. **Wolf Schaur.**

Digitized by Google

1561 $^{24}/_{1}$—1565 **Hans Hartſchmied**, bisher Gerichtsſchreiber in Waſſerburg.

1565—1572 $^{0}/_{7}$ (†) **Georg Weber.** — Hauptmann **Chriſtian Weber** ſchreibt 1648 von Braunau aus (G. L. Fasc. 3363/48).

1572 $^{8}/_{7}$—$^{25}/_{15}$ **Apollonia Weber** (Witwe des obigen Georg Weber) — Dienſtnutzungen, nachdem 1572 $^{12}/_{5}$ der Lehen- und Ratſchreiber zu Burghauſen **Wolfgang Wagner** auf die Gerichtsſchreiberei Kling verpflichtet wurde, aber im gleichen Jahre den 13. Dezember Regierungsſekretär in Burghauſen ward. Unter Witwe Weber verſah die Gerichtsſchreiberdienſte in Kling interimiſtiſch **N. Niclas.**

1572 $^{25}/_{12}$—1597 $^{0}/_{9}$ (†) **Andreas Parttenkhircher** (Partenkircher), vorher Richter in Marktl.
Chriſtoph Partenkircher erſcheint 1584 als „Beſuchsknecht" (ungefähr dasſelbe wie Forſtgehilfe) und **Valentin Partenkircher** 1585 als Forſter in Ruhpolding (ſiehe Hofzahlamtsrechnungen).

1597 $^{0}/_{9}$—1604 $^{9}/_{11}$ (†) **Jakob Schinagl** (Schinnagl), bisher Ratſchreiber in Burghauſen und Gerichtsſchreiber in Mattighofen. Hinterließ Witwe **Barbara** und 2 Söhne **Johann** und **Michael.**

1605 $^{1}/_{1}$—1617 $^{1}/_{1}$ **Hans Viſcher**, bisher „in das 3. Jahr" Hofkammerkanzliſt; wurde 1605 zum Mautgegenſchreiber in Neuötting ernannt, bekam aber ſtatt deſſen die Gerichtsſchreiberei Kling und dann 1617 die von Neuötting.

1617 $^{1}/_{1}$—1634 $^{25}/_{3}$ (†) **Jakob Haundtlaß** (Handlaß, Hantlas — die Unterſchrift hat Hanndtlaß, das Wappen Hantlas), bisher Gerichtsſchreiber in Roſenheim (ſiehe dort). Starb (ſiehe oben) 9 Uhr vormittags. Witwe **Eva**; fünf erwachſene Kinder, nämlich a) **Alexander** beim Generalkommiſſär **Hans Chriſtoph von Lerchenfeld** in Köln; b) **Heinrich**, Maut- und Ungelddienſteinnehmer zu Geiſenfeld; c) **Leopold**, der societät Jesu der Stadt Wien beigetreten; d) **Hans Jakob**, Sekretär beim Obriſt **von Bill** (Billn) zu Landshut und e) **Maria Anna**, das jüngſte Kind, auch ſchon 24 Jahre alt, bei der Mutter zu Hauſe. Obiger Sohn Hans Jakob wahrſcheinlich ſpäter Pflegsverwalter in Abensberg.

1634 $^{27}/_{4}$—1666 $^{12}/_{2}$ **Johann Pichler**, bisher ſeit 5 Jahren Hofkammerkanzliſt und vordem Oberſchreiber in Natternberg und Erding geweſen. Hatte ein Gut zu Pfäffenheimb (Pfaffenheim), reſignierte ſchließlich die Gerichtsſchreiberei ſeinem Sohne (ſiehe unten), ſtarb aber ſchon 1666 $^{14}/_{7}$ um 7 Uhr abends.

Des Johann Pichler Schwiegerſohn war **Johann Jeremias Dellinger**, Hofkammerprotokolliſt (ſiehe oben unter Pflegsverwalter Jakob Dellinger).

$1666^{12}/_{2}$—$1701^{0}/_{1}$ **Johann Karl Pichler**, Hofkammersekretär und Gerichtsschreiber (Sohn des obigen Johann). Hatte die 6. Schule absolviert und war dann 3 Jahre zu Kling „bei der Schreiberei", hierauf 1 Jahr beim Vicekammerdirektor **von Auerbach** zu München, dann wiederum 4 Jahre als Oberschreiber zu Kling bei seinem Vater, dem er auch seit $1665^{24}/_{10}$ wirklich adjungiert war als Vertreter desselben. Johann Pichler zedierte schließlich den Dienst wiederum seinem Sohne (siehe unten).

$1701^{1}/_{1}$—$1732^{8}/_{11}$ **Johann Karl Pichler** (Sohn des Obigen). War seit $1697^{29}/_{1}$ nach absolvierten stud. jurid. Adjunkt seines Vaters und hatte dann als Gerichtsschreiber auch Titel Hofkammersekretär wie er zugleich auch das Oberungelderamt Obing hatte. Er resignierte schließlich den Dienst wiederum seinem Sohne und starb $1733^{15}/_{2}$ zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags.

$1732^{8}/_{11}$—$1753^{5}/_{9}$ (†) **Joseph Karl Pichler** (Sohn des Vorigen). Hatte ebenfalls Titel Hofkammersekretär. Wurde $1723^{14}/_{6}$ Adjunkt seines Vaters und durfte mit diesem seit $1726^{17}/_{12}$ den Dienst versehen. Hatte das Edenelinger Gut von seinen Eltern her und heiratete 1733. Starb (siehe oben) mittags 11 Uhr und hinterließ Witwe **Rosina** mit vier Kindern, nämlich a) **Maria Rosina Theresia**, 19 Jahre alt, welche $1753^{18}/_{9}$ das Amt ihres verstorbenen Vaters erhielt mit einem „zum Amtieren geeigneten Subjekt" (siehe unten); b) **Joseph Benno**, 17 Jahre alt, in studiis zu Burghausen; c) **Nepomuk**, 13 Jahre alt und d) **Anna Maria Elisabeth**, 12 Jahre.
Schwager der Witwe Rosina Pichler war der Hofkammersekretär **Johann Adam Pöckhl** in München. (Vermögensauseinandersetzung des Joseph Karl Pichler siehe G. L. Fasc. 1758 N. 36.)

$1753^{5}/_{12}$—$1776^{19}/_{1}$ (†) **Johann Theodor Pichelmayr**, bisher Oberschreiber beim Gericht Vohburg, erhielt Gerichtsschreiberei Kling gegen Ehelichung der obigen **Maria Rosina Theresia Pichler**, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterließ und die dann ihrerseits den folgenden Gerichtsschreiber **Albert** heiratete (siehe unten).
Pichelmayr hatte eine eigene Behausung in Kling und starb (siehe oben) 3 Uhr morgens.

$1776^{24}/_{1}$—$1790^{1}/_{6}$ (†) **Augustin Felix Albert**, bisher Oberschreiber in Kling. Gattin siehe oben unter Pichelmayr. Albert hinterließ zwei Töchter: **Franziska** und **Theresia**. — **Johann Georg Albert** erscheint 1777, 1780 als Pfleggerichtsprokurat in Kling.

$1790^{7}/_{7}$—$^{7}/_{9}$ **Franz Gangkofer** (Ganghofer, Gänghofer), J. U.

Digitized by Google

Lic. War vorher 3 Jahre in praxi beim Gericht Dachau. Gebürtig aus Neumarkt in der Oberpfalz, war er 1790⁰/₇ 27 Jahre alt und wurde 1790⁷/₉ Pflegskommissär in Kling (siehe dort). Hatte in Ingolstadt jus absolviert. Sein Vater **Ulrich** lebte zu Neumarkt in der Oberpfalz als „des innern Rats" von der Oekonomie und starb 1791.

1790⁷/₉—1803⁰/₉ **Johann Michael Pezl**, bisher 6 Jahre Oberschreiber in Kling. War aus Mainburg gebürtig, 1790 29 Jahre alt und heiratete Tochter **Leonia** des Pflegskommissär **Widl** von Kling. (Siehe Mainburg Pflegsverweser Peyrer). Pezl wurde 1804 Rentbeamter in Trostberg (siehe dort) und sein Vater **Johann Martin** war Pflegsverweser in Mainburg.

1803⁰/₉ — Neuorganisation siehe unter Landrichter.

Kösching

(Rentamt München)

Pfleggericht Kösching grenzte im Westen an Pflege Oetting (Etting), im Norden an Pflege Stammham, im Osten an die von Vohburg und im Süden an die Donau und den Kastenamtsbezirk Ingolstadt.

1756¹/₁ wurde Pflege Kösching mit dem Kastenamt Ingolstadt insoferne vereinigt, als dem dortigen Kastner und Kastengegenschreiber auch die Dienste des Pflegers und des Gerichtsschreibers von Kösching zugelegt wurden und diese auch den Titel Pfleger und Gerichtsschreiber von Kösching neben Kastner und Kastengegenschreiber von Ingolstadt führen durften.

Kösching hatte auch ein Forstamt und waren die Pfleger zugleich auch Forstmeister.

Pfleger

(zugleich Forstmeister)

1543—1548 (†) **Hillepold (Hilpolt) von Königsfeld** (auch Hillepold Königsfelder) von Puchersried, heiratete 1543 **Anna Salzinger** von Burghausen (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XVII Alphabet. Verz. S. 42.

1548—1551²/₃ **Jörg Gumppenberger** (von Gumppenberg), wurde dann Pfleger in Neustadt. (siehe dort weiter.)

1551—1565⁰/₃ (†) **Jörg von Haslang** (Haßlang) zu Haslangskreut und Hohenkammer, zugleich Statthalter (Pfleger) von Ingolstadt, Verweser der Pflegen Gerolfing, Oetting (Etting) und Stammham sowie Landrichter in Hirschberg.

1565—1568 **Hans Leonhard von Seiboltstorff** zu Ritterswörth, bisher Pfleger von Marquartstein. Seine Gattin **Barbara geb. Hundt** (†) 1567¹/₅. (Siehe auch G. L. Fasc. 1299.)

Digitized by Google

156 ., 1574$^{5}/_{6}$ **Adam von Reydegg** (Neudeck, Neideck) zu Rotenberg und Oberarnbach.

1575$^{17}/_{1}$—1583$^{9}/_{12}$ **Friedrich Rosenpusch** von Rotzing früher im Hofdienst. Er und seine Gattin „bei Höfen erzogen und gewohnt". 1581$^{15}/_{4}$ bat Rosenpusch mit Landrichter **Hans Georg Muffel** von Vohburg Diensttausch eingehen zu dürfen, da des Letzteren Güter näher bei Kösching als bei Vohburg.

1584$^{13}/_{1}$—1586$^{9}/_{5}$ **Dr. Johann Jakob Haan**, (Han), Rat, bisher Rat in Ingolstadt, später Pfleger in Dietfurt. Hatte das Gut Prunn, das 1610 **Johann Paul Haan** (Sohn des Johann Jakob) erbte (Gattin des Johann Paul war wahrscheinlich **Susanna** geb. **Lampfrizhamer**). 1649 erbte dann aber dieses Prunn **Johann Georg Haan**, dessen Gattin **Maria Rosina** geb. **von und zu Schorn** auf Herzhausen war (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XV S. 21). — **Augustin Haan** erscheint 1665 als „Burger und Handelsmann" zu Reisbach (G. L. Fasc. 3420/14). — 1734$^{29}/_{4}$ († **Sebastian Haan**, Brunnhüter zu Mauerkirchen (G. L. Friedburg Fasc. $^{1}/_{1}$ Pfleger).

1586$^{9}/_{5}$—1602$^{11}/_{11}$ **Dr. Kaspar Lagus**, zugleich Professor der juristischen Fakultät an der Universität Ingolstadt; gestorben 1609$^{29}/_{1}$ gegen 80 Jahre alt. Seine 1. Gattin **Susanna** war geb. **Eckart**. Lagus hatte 6 Töchter, von denen eine an **Hans Georg Reckenschenk**, Verwalter in Münchsmünster (siehe unter Aibling Kastner) verheiratet war, für welchen Lagus 1597 um Ratstitel bat, eine andere **Maria** an **Dr. Kaspar Denich** (siehe Hirschberg Oberlandschreiber) und eine 3. Tochter **Rosina** an den Regimentsrat **Georg Gebhardt** von Straubing. Diese letztere (Rosina) war 1619 Witwe und hatte 5 Kinder, darunter 2 Knaben. (Siehe auch G. L. Fasc. 1799).

1602$^{11}/_{11}$—1635$^{21}/_{6}$ († **Hans Ulrich von Lichtenau** (Liechtenau) auf Uttenhofen (Ottenhofen), Wildenstein und Lendting; Reichsritter, Rat. Erhielt 1598$^{20}/_{10}$ Exspektanz auf Pflege Kösching und war schon seit 27 Jahren Rat in Ingolstadt. Er war die letzte Zeit lange krank, starb (siehe oben) nachts zwischen 12 und 1 Uhr in seiner Behausung zu Ingolstadt und erhielt schon 1630$^{9}/_{2}$ seinen Sohn **Hans Marquart** als Pflegsverwalter (siehe unten). Seine bereits † Gattin **Rosina** war geb. **von Adelzhausen** und seine Kinder außer dem obigen Hans Marquart waren **Hans Benno**, der kurfürstl. Durchlaucht in Bayern unterm Schnetter'schem Regiment zu Fuß „bestellter Obristwachtmeister" und Pfleger in Kelheim, dann **Hans Konrad**, Fähnrich im selben Regiment (1635). — 1695$^{15}/_{11}$ erscheint ein **Johann Joachim Freiherr von Lichtenau** auf Uttenhofen, Wildenstein, Prandhof, Wolfering und Fürstenhofen; kurköln. und kurbay.

Digitized by Google

Kämmerer, als Regierungsrat und „Obriſtforſtmeiſter“ zu Amberg. Obiger Hans Ulrich von Lichtenau hatte auch eine „gefreite Behauſung“ in Kösching. Ueber ſein Teſtament ſiehe G. L. Fasc. 1799 und anderes über Lichtenau Fasc. 1798. — 1594 heißt es in einem Bericht, daß **Dr. Johann Konrad Lichtenauer**, Rat und Caplan, ſeiner Zeit ſchon für ſeinen Bruder **Hans Ulrich** um die Verwaltung von Münchsmünſter bat, dieſelbe aber des **Dr. Lagus** (ſiehe oben) Tochtermann erhielt (G. L. Fasc. 331).

$1635^{25}/_{6}$—$1636^{1}/_{1}$ **Erben Lichtenau's** Amtsnutzungen unter Verwaltung des obigen **Hans Marquart**.

$1636^{1}/_{1}$—$1649^{0}/_{12}$ (ab) **Hans Marquart von Lichtenau** (der Obige) als Pfleger.

$1650^{1}/_{1}$—$1670^{7}/_{7}$ **Georg Egid von Sickhenhauſen**, bisher Hauptmann zu Fuß. Erhielt 1664 Ratstitel. Wurde 1670 Pfleger zu Hartenſtein, was er 1685 noch war, in welch letzterem Jahre er 37 Dienſtjahre hatte. Seine jüngſte Tochter hieß **Maria Thereſia** und ſeine Geſchwiſter waren: **Johann Georg**, ſpäter Pfleger in Kösching, dann **Maria Anna, Maria Katharina** und **Maria Juliana „die von Schönprunn“**, deren Vater, ebenfalls **Georg Egid**, Hofkammerrat, dann Rentmeiſter in Amberg, 1648 oder 1649 ſtarb (30 Dienſtjahre) und im ganzen 7 Kinder hatte. Vetter des Georg Egid jun. war **Ferdinand Schleich**, Pfleger in Vilsbiburg. — 1667 verſah der Pfleger von Gerolfing auch interimiſtiſch die Pflege Kösching. (Siehe über Gg. Egid Sickenhauſer auch G. L. Fasc. 331.)

$1670^{7}/_{7}$—$1690^{10}/_{6}$ **Hans Georg von Sickhenhauſen** (Sickenhaußen) (Bruder des vorigen Georg Egid jun.), bisher Pflegsverwalter in Rain. Wurde 1691 Rat in Ingolſtadt und ſtarb dortſelbſt 1712 im Alter von 75 Jahren. Hatte 49 Dienſtjahre und im ganzen 9 Kinder. Sagt 1690 ſelbſt, daß ſeine Voreltern Hofkammerpräſidenten- und Rentmeiſtersſtellen zu Amberg, ſowie Forſtmeiſtersſtellen dortſelbſt und zu Burghauſen über 100 Jahre lang inne hatten. Seine Gattin **Maria Anna** geb. **von Scharn** ſtarb $1699^{0}/_{1}$ und hinterließ ihrem Gatten noch mehrere Kinder, von denen 2 Töchter **Maria Ludovica Viktoria** und **Maria Anna** — beide in Ingolſtadt — 1712 noch unverſorgt waren, während deren Schweſter **Maria Eliſabeth** ſich ſchon 1691 in der Congregation der Engliſchen Fräulein befand. (Siehe G. L. Fasc. 1799 und Fasc. 3273 Nr. 24.) Der Vater des Hans Georg von Sickhenhauſen war lange Jahre Rat und Rentmeiſter in Amberg.

$1690^{10}/_{6}$—$1732^{2}/_{9}$ **Georg Joſeph Dominicus von Sickhenhauſen** (älteſter Sohn des vorigen Hans Georg). Erhielt $1720^{16}/_{3}$

Anwartschaft auf die Pflege für seine Tochter **Maria Franziska Cordula**, welche darauf eine zum Amtieren geeignete Persönlichkeit heiraten soll. 1732$^{2}/_{9}$ zedierte dann Sickhenhausen diesem seinem Schwiegersohn das Amt, lebte hierauf zu Haunzendorf im Nordgau und starb 1755 im Januar oder Februar 89 Jahre alt. Hatte auch Bruder **Johann Georg Edmund** von Sickhenhausen, der seiner Zeit um Exspektanz auf Pflege Friedberg und dann auf Pflege Neustadt bat. — **Georg Christian von Sickhenhauser** erscheint 1719 als resignierter Platzmajor von Ingolstadt, in die 90 Jahre alt (G. L. Fasc. 1406).

1732$^{2}/_{9}$—1756$^{1}/_{1}$ **Damian Hartard** (anderwärts: Cosmas Tarterus) **Freiherr von Reigersberg** (Schwiegersohn des obigen Hans Georg von Sickhenhausen). War 4 Jahre — in Gefangenschaft und flüchtig — von der Pflege abwesend und hatte vorher 18 Jahre im „Graf Kosta'schen Cuirassier-Regiment" gedient. Nachdem seine erste Gattin **Maria Franziska** (siehe oben) 174. gestorben, heiratete er **Maria Anna** geb. **von Sazenhofen.** Die Kinder erster Ehe Reigersbergs: **Gaudenz Martin** (taub und unweltläufig) und **Theresia** waren die Erben ihres 1755 verstorbenen Großvaters (siehe oben). 1751 schloß Reigersberg mit Pflegsverwalter Weinzierl Kontrakt bezüglich der Pflegsnutzungen, wornach der Pfleger nur mehr ein Absent erhielt. 1757 starb Reigersberg, der 1754 4 erwachsene Kinder hatte. —

1756$^{1}/_{1}$— Pflege und Forstamt Kösching werden dem Kastner und Kastengegenschreiber von Ingolstadt als Pfleger (Forstmeister) und Gerichtsschreiber (Forstgegenschreiber) zugelegt und zwar so, daß, nach Aufhebung der Pflege und nach Errichtung eines provisorischen Landgerichts Kösching 1799 der Kastner von Ingolstadt auch den Titel Landrichter von Kösching führte, bis 1803$^{0}/_{9}$ dieses Gericht gänzlich mit dem Landgericht Ingolstadt vereinigt wurde.

Gerichtsschreiber
(auch Forstgegenschreiber)

15 . .—1575$^{7}/_{10}$ (ab) **Michael Hirnschröttl.**

1575—1576 **Hans Rudolph** (Rudolff) jun. (siehe unter Aichach Kastner).

1577$^{1}/_{1}$—1586$^{0}/_{6}$ **Leonhard Niedermair** (Nidermair). Hatte väterliches Anwesen zu Rottenburg und wurde 1586 Herrschaftsverwalter zu Wolnzach. (Siehe auch Pflegsverwalter Abensberg.)

Digitized by Google

$1586^{15}/_{5}$ – $1602^{0}/_{1}$ (†) **Jakob Ankum**. Wurde 69 Jahre alt. Hatte vor 1586 in Ingolstadt gelebt. Seine Gattin war Tochter des Buchdruckers **Samuel Weissenhorn.**

$1602^{20}/_{4}$ – 1649 (†) **Hans Ankum**, Bürger zu Kösching und Gerichtsschreiber (Sohn des obigen Jakob).

$1649^{20}/_{9}$ – $1657^{24}/_{11}$ (†) **Hans Ulrich**, bisher Gerichtsschreiber in Gerolfing, was er auch in der Folge noch bleibt. Starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr vormittags.

$1657^{0}/_{11}$ – $^{31}/_{12}$ **N. Ulrich** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1658^{1}/_{1}$ – $1663^{20}/_{6}$ (ab) **Christoph Cracher** (Kracher), zugleich Gerichtsschreiber in Gerolfing, vorher aber solcher in Landsberg. Bat 1662 um Bau- und Kastengegenschreiberei Ingolstadt (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12).

$1663^{20}/_{6}$ – $1664^{7}/_{1}$ **Tobias Eder**, Mautgegenschreiber in Ingolstadt, interimistischer Gerichtsschreiber von Kösching und Gerolfing. Wurde hierauf Gerichtsschreiber in Stammham.

$1664^{7}/_{1}$ – $1669^{2}/_{2}$ **Isak Schluttenhover** (siehe Gerolfing).

$1669^{2}/_{2}$ – $1679^{12}/_{5}$ **Johann Christoph Hafner**; $1668^{20}/_{12}$ bereits verpflichtet (siehe Gerolfing).

$1679^{13}/_{5}$ – $1682^{0}/_{9}$ **Hans Georg Jehle** (Jehle, Jele, Jel) (siehe Gerolfing).

$1682^{3}/_{9}$ – $1683^{7}/_{1}$ Gerichtsschreiberei vakant.

$1683^{7}/_{1}$ – $1688^{8}/_{1}$ **Michael Rützer**; hatte 1682 Weib und 5 kleine Kinder (siehe Gerolfing).

$1688^{8}/_{1}$ – 1695 (†) **Johann Melchior Spädt** (Spett, Spät), bisher Gerichtsschreiber in Tölz. Wurde 58 Jahre alt (siehe auch Gerolfing).

$1695^{5}/_{8}$ – $1696^{2}/_{2}$ **Maria Anna Spädt** (Witwe des Vorigen) mit ihren 6 Kindern — Dienstnutzungen.

$1696^{2}/_{2}$ – $1705^{25}/_{6}$ **Georg Christoph Aichelsperger** (siehe Gerolfing); zedierte die Gerichtsschreiberei Kösching an den Folgenden.

$1705^{25}/_{6}$ – $1715^{18}/_{5}$ **Gregor Martin Schwegerle**; zugleich „Reichsstift Regensburgs Niedermünster'scher Kastner" in Kösching; wurde 1715 Pflegsverweser zu Dietfurt und Riedenburg, erscheint 1724 wieder als Niedermünster'scher Kastner und hatte damals keine Kinder (G. L. Fasc. 3771 Nr. 10).

$1715^{18}/_{5}$ – $1726^{15}/_{11}$ (†) **Johann Peter Ulrich Niderhuber** (Niederhuber), bisher Hofmarksverwalter zu Hexenagger. Erhielt $1721^{24}/_{3}$ auch Gerichtsschreiberei Oetting und Stammham. War Vetter des Vorigen. (Siehe nächsten Absatz).

Digitized by Google

$1726^{10}/_{12}$—$1727^{10}/_{2}$ **Johanna Maria Elisabeth Riderhuber** (Witwe des vorigen Joh. Pet. Ulr.) mit 6 kleinen Kindern hatte die Dienste ihres † Mannes zu Kösching, Oetting und Stammham. (Siehe nächsten Absatz.)

$1727^{10}/_{2}$—$1744^{18}/_{3}$ (†) **Johann Leonhard Benedikt Sebald,** heiratete obige Witwe und erhielt ihre Dienste. Hinterließ 4 Kinder. Sein Vater **Johann Sebald** war „gewester" Rat, wirklicher Hofkammer-Rechnungskommissär, dann Tabakamtsbuchhalter und Kassier gegen 27 Jahre lang. (Siehe nächsten Absatz.)

$1744^{0}/_{3}$—$1745^{12}/_{3}$ **Joseph Ambros Ulrich Riderhuber** (Niederhuber), J. U. Lic. (Sohn des obigen Johann Pet. Ulrich Niederhuber und Stiefsohn des vorigen Joh. Leonh. Benedikt Sebald). Trat schließlich die Dienste wieder seiner Mutter ab (siehe auch Stammham).

$1745^{12}/_{3}$—$^{19}/_{8}$ **Johanna Maria Elisabeth Riderhuber** (Mutter des Vorigen) [siehe nächsten Absatz]. —

$1745^{19}/_{8}$—$1749^{17}/_{12}$ **Maximilian Heribert Peter Krempon** (auch von Krempon, Kremponn, Crempon), Berchtesgaden'scher Hofratssohn, bisher practicus; heiratete vorige Witwe (siehe auch Stammham) und wurde hierauf Mautner in Bogen (G. R. 1634/32 mit Wappen).

Von nun an **Pflegsverweser** (auch Forstamtsverweser) als einzige diensttuende Beamte, die hier auch abwechslungsweise Pflegskommissäre genannt werden.

$1749^{17}/_{12}$—$1751^{8}/_{8}$ (†) **Felix Anton Weinzierl,** J. U. Lic., bisher Niedermünster'scher Kastner dahier (G. L. Fasc. 1800 Nr. 26). Witwe siehe weiter unten. — **Johann Jakob Weinzierl** $1788^{0}/_{12}$ Gerichtsschreiber beim Kloster Geisenfeld'schen Propsteigericht Sandlsbach (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7). — **Franz Xaver Christoph Weinzierl** wurde $1723^{12}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut. — **N. von Weinzierl** 1740 Hofkastner in Amberg und Leuchtenberg'scher Caal: Direktor, wird 1745 „gewester" Regimentsrat von Amberg genannt.

$1751^{11}/_{8}$—$1751^{17}/_{12}$ **Ignaz Gottlieb Wetzstein,** J. U. Lic., Hofkammersekretär als Interimsverweser, was er schon vorher zu Hohenschwangau war. Wurde 1753 Pflegskommissär in Rosenheim, hatte eine Schwester **Theresia** (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13). Vater dieser beiden war **Franz Karl Wetzstein.** — **Johann Heinrich Wetzstein** erscheint $1736^{6}/_{3}$ als deputierter Rechnungskommissär in Landshut. —

$1751^{17}/_{12}$ - $1755^{31}/_{12}$ **Johann Konrad Anton Fischer,** bisher Baron von Lerchenfeld'scher Kammerschreiber, erhielt die Dienste in Kösching gegen Ehelichung der **Maria Katharina Felicitas Weinzierl** (Witwe des obigen Felix Anton), wurde aber

Digitized by Google

1756 1/1 (siehe unter Pfleger) Zollgegenschreiber in Lechhausen und 1760 Hofkammer-Rechnungskommissär in München (siehe G. L. Fasc. 3172 Nr. 33).

1756 1/1— Gerichtsschreiberei Kösching dem Kastengegenschreiber von Ingolstadt **Johann Georg Jehlin** (Jehle) zugelegt, der 1760 20/6 Ratstitel erhielt, vielleicht derselbe Johann Georg Jehle (Jehlin), welcher 1727 berichtet, daß er nun nach zurückgelegten Studien 12 Jahre in Praxis, d. h. ohne Dienst (Anstellung) sei, daß ferner sein Bruder **Urban** im Kurprinz-Regiment in Kriegsdiensten starb, dann daß seine „Vettern" der Geheime Rat **von Prielmayer** selig und der Hofkammerrat, Truchseß und Ritter **Johann Georg von Jehle** (siehe Dietfurt, Pflegskommissäre) waren und daß sein (des obigen Johann Georg Jehlin jun.) Schwiegervater **Johann Peter Khrinner** († 1750) 28 Jahre als Hofkammerkanzlist diente und Witwe mit 4 Kindern hinterließ. Dieser Bericht wurde 1732 von Joh. Gg. Jehle (Jehlin) jun. wiederholt, nur daß er damals 7 Kinder hatte. (Siehe auch G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). — **Franz Jehlin** erscheint 1804 als Landgerichtsphysikus in Reichenhall (G. L. Fasc. 3401 Nr. 24). — **Sebastian Khrinner**, Verwalter und Richter zu Miesbach, bat 158. um Rentschreiberdienst München und war vorher beim Kasten zu Landshut „in die 8 Jahre" bedienstet (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2). —

Kötzting

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Kötzting — im sogenannten „Winkel", der nordöstlichen Spitze des alten Bayern zwischen Kurpfalz und Böhmen gelegen — grenzte im Westen an kurpfälzisches Gebiet respekt. seit 1625 an die damals aus diesem pfälzischen Gebiet neu gebildete kurbayerische Pflege Cham, im Norden an die Pflege Neukirchen mit Pflege Eschelkam (siehe diese beiden letzteren), im Osten an Böhmen und im Süden an die Pflegen Viechtach und Mitterfels.

Kötzting besaß auch ein eigenes Laudgericht, zu welchem in „Malefizsachen" auch die Pflege Neukirchen mit Eschlkam ressortierte, obwohl in diesen beiden letzteren Orten je ein eigenes Pflegamt etabliert war, aber nur mit niederer Gerichtsbarkeit.

Außerdem hatte Kötzting anfangs auch neben dem Landgericht ein Vogtgericht (siehe unten bei Vogtrichter), dann eine Hauptmannschaft, ein Maut- und Kastenamt, eine Bräuverwaltung und schließlich auch noch einen Schloß- oder Hauspfleger, der übrigens unter den Beamten hier nicht zum Vortrag kommt, da er nur die Eigenschaft eines Schloßverwalters hatte.

1774 wurden die Aemter Neukirchen und Eschlkam den Beamten von Kötzting gänzlich zur Verwaltung beigelegt, aber 1797 denselben wieder abgenommen (siehe unter Neukirchen).

Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803 (unten).

Digitized by Google

Pfleger

(zugleich Kastner von 1573 an, dann seit 1628 in ununterbrochener Reihenfolge auch Land- und Vogtrichter, sowie Mautner und schließlich auch noch Hauptleute)

$1548^{2}/_{3}$—1572 (†) **Jörg von Nußdorff** zu Neuen Nußberg und Pyzen? (Piz? Pürgen?) Wurde 1561 auch Landrichter zu Kötzting.

$1573^{2}/_{1}$—$1575^{0}/_{12}$ **Ambros Karll** (Carll, Karl) zu Grafenwiesen, bisher Kastner zu Kötzting, erhielt nun auch die Pflege und das Landrichteramt. Seine Gattin **Katharina** war geb. **von Simerlein.** Ambros Karll starb zwischen 1579 und 1584. Seine Kinder waren **Wilhelm, Albrecht** und **Sabina,** alle drei beim Tode des Vaters noch unmündig (siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 41).

$1576^{1}/_{1}$—$1579^{4}/_{5}$ **Hans Konrad von Pienzenau** zu Paumgarten und Peterskirchen; Landseß, Untersteuerer im Rentamt Landshut. Hatte auch Landrichteramt Kötzting, jedoch für das letztere, sowie für das Kasten- und Vogtrichteramt einen eigenen Verwalter (siehe unter Landrichter). $1579^{4}/_{5}$ wurden dem Pienzenau die Aemter durch Dekret aufgeschrieben für Ausgang jenes Jahres, aber schon $1579^{5}/_{7}$ ward ein neuer Pfleger ernannt. — **Hans Christoph** von Pienzenau, einer der Brüder des Hans Konrad, ist 1579 „vor nicht langer Zeit" gestorben.

$1579^{5}/_{7}$—$1603^{0}/_{12}$ (†) **Romanus von Hochholdingen** (Hochholting, Hocholting); Truchseß (Vetter des obigen Hans Konrad von Pienzenau), erhielt Pflege und Kastenamt, während das Gericht wieder einen eigenen Beamten bekam.
Hochholdingen diente bis 1579 bereits „in das 14. Jahr" am Hofe bei der Gemahlin des Herzogs. (Siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 41.) — Landseß **Babo von Hocholting,** dessen Voreltern dem Hause Bayern viele Jahre gedient, bat 1590 als „armer Landseß" um Pflege Osterhofen (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32).

$1604^{1}/_{1}$—$1608^{0}/_{3}$ **Johann Jakob von Aham,** bisher Landrichter in Viechtach. Ist wahrscheinlich 1608 gestorben.

$1608^{10}/_{3}$—$^{0}/_{10}$ **Pflege unbesetzt.**

$1608^{0}/_{10}$—$1612^{0}/_{5}$ (†) **Cornelius Meder**; „Obrist", „Oberhauptmann vorm Wald", Zeugmeister, Rat; erhielt Pflege, Kastenamt und Vogtgericht Kötzting und war früher Hauptmann zu Furth (siehe dort und auch unter Weilheim Pfleger 1608).

$1612^{22}/_{10}$—$1618^{8}/_{6}$ **Alexander von Grotta,** „Obristzeugmeister"; bekam 1618 Pflege Mitterfels (siehe dort).

Digitized by Google

Von nun an hatten die Pfleger von Kötzting auch das Landrichteramt dortselbst.

1619 1/1—1637 9/8 (†) **Mathias Rossenhamer** (Rosnhamer, Rosenhamer, Rosenhaimer) auf Grafenwiesen, Fürwitz, Schachten, Klein Aigen und Schächendorf; Ritter zum „Haligrab" (Heiligen Grab) in Jerusalem, kaiserl. und kurbayer. Rat, „bestellter" Hauptmann, bisher Hauptmann in Furth. Ist schon 1619 0/1 seit 12 Jahren Hauptmann; 1618 8/6 bereits nach Kötzting ernannt, 1619 30/6 erst wirklich das Amt angetreten. 1623 war Rossenhamer bei der Armada, weshalb sein Sohn, der Pfleger von Burgtreßwitz, bisweilen bei der Pflege Kötzting nachzusehen hatte. Sohn **Mathias Rossenhamer** (Rosnhamer) war früher schon als Schultheiß zu Neumarkt in der Oberpfalz genannt. (Ob dieser letztere identisch mit dem oben genannten Pfleger von Burgtreßwitz, konnte nicht eruiert werden, ist aber wahrscheinlich). 1627—1628 verwaltete obiger Mathias Rossenhamer senior, nachdem sein Schwiegervater **Hans Hundt**, Pfleger von Weissenstein, gestorben, auch diese Pflege. 1628 24/4 erhielt dann Mathias Rossenhamer sen. auch das Landgericht Kötzting zugelegt und starb (siehe oben) nachts 12 Uhr mit Hinterlassung der Witwe **Barbara** geb. **Hundt** (siehe oben) und dreier Kinder, davon nur eines vogtbar war.
Als Schwäger des Mathias Rossenhamer sen. werden genannt: **Hans Wolf von Leublfing**, Pfleger von Neukirchen, und **Hans Christoph Preudorffer** zu Drachselsried, Fähnrich „über das Kötztinger Landfändl".
Kriegerische Verhältnisse an der böhmischen Grenze siehe G. L. Fasc. 1820 Nr. 23—27.

1637 12/11—1642 13/5 (†) **Hans Adam Yedinger** (Yedtinger, Yettinger) zu Kammereck; „Obristleutnant" und bisher Kommandant zu Wolfenbüttel, soll Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken" beziehen, jedoch bis zu seiner Ankunft daselbst (1638 26/2) mußte der Hauptmann von Furth **Georg Sigmund von Pelkhoven** kommissionsweise auch Kötzting verwalten.
Yedinger starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr morgens und hinterließ keine Kinder, weshalb als seine Erben erscheinen: a) seines verstorbenen Bruders **Wolf Christoph Yedtinger**, Hauptmanns von Furth, Tochter **Maria Magdalena** und b) seiner (des Hans Adam Yedinger) Schwester Sohn **Johann Adam Kazenberger**.

1642 7/7—1645 **Wilhelm Balthas von Khirmreith** (Kürmreith) von Lixenried; „bestellter Obristwachtmeister im Kolb'schen Regiment zu Pferd". Hatte bereits 1641 14/2 Exspektanz auf Pflege Kötzting erhalten und stand 1643 noch im

Digitized by Google

Feld. Schrieb $1642^{16}/_{6}$ von Köln am Rhein, $1642^{29}/_{11}$ von Schwäbisch-Hall, wo er unter Feldmarschall **Graf Wahl** stand, und $1643^{3}/_{2}$, von Ober Auerbach aus. Bis $1643^{15}/_{7}$ verwaltete die Pflege Kötzting wiederum der Hauptmann von Furth **Georg Sigmund von Pelkhoven** „von Haus aus", d. h. von Furth aus. Vetter des Wilhelm Balthas (Balthasar) von Khirmreith war **Hans Christoph von Khirmreith** (Kirmreit).

$1645^{18}/_{5}$—$1647^{5}/_{9}$ **Andreas Kolb** zu Raindorf sen., „Obrist"; hatte bisher Stift respekt. Hauptmannschaft Waldsassen. Soll nun bei der Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken" aufziehen, war aber $1645^{16}/_{10}$ noch bei der Armada, weshalb bis zur Erledigung seiner Kriegsdienste der Pflegsverwalter **Ernst Keckh** noch zu bleiben hatte. — $1647^{5}/_{9}$ bekam dann Kolb als Feldmarschall-Leutnant die Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen (siehe dort).

$1647^{5}/_{9}$—$1649^{29}/_{1}$ Pflege unbesetzt, Accidentien pro aerario verrechnet, nur Pflegskommissär hier.

$1649^{29}/_{1}$—$1654^{15}/_{5}$ **Hans Wolf Jedinger** (Jettinger, Jedtinger, Jettinger) zu Kammereckh; „bestellter Obristleutnant im Alt Kolbischen Regiment zu Pferd". Er nennt sich „adeliger Landmann" und „gebornes Landskind" (Bayer). Hatte bisher 23 Jahre lang Kriegsdienste geleistet und soll nun Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken" beziehen. Wurde $1654^{15}/_{5}$ Hauptmann und Pfleger zu Furth. Er nannte 1650 den Rentmeister **Wolf Jakob Freyman** von Straubing seinen Schwager.

$1654^{15}/_{5}$—$1676^{10}/_{1}$ **Johann Wilhelm von Leublfing,** bisher Pfleger zu Neukirchen. Hatte $1667^{17}/_{1}$ 28 Dienstjahre und 5 Kinder, darunter 2 Söhne in studiis. Resignierte schließlich die Pflege Kötzting an den Folgenden. Leublfings Gattin war geborne **von Lerchenfeld** (siehe unten) und als seinen Schwager nennt Leublfing den Rentmeister von Straubing **Wolf Jakob von Freyman.**
Ueber Leublfing siehe auch S. Bl. S. 191, 366, 623, 735, 748, 511, 515, 523, 709.

$1676^{13}/_{1}$—$1683^{23}/_{6}$ **Hans Wilhelm von Lerchenfeld** (jüngerer Sohn des Kämmerers, Revisionsrates und Pflegers von Stadtamhof **Georg Konrad von Lerchenfeld,** der 34 Dienstjahre und 10 Kinder hatte, und dessen Schwester Gattin des obigen Leublfing war). Hans Wilhelm von Lerchenfeld war 1674 24 Jahre alt, hat seine juristischen Studien absolviert und hielt sich darnach 3 Jahre in Italien auf. Ein älterer Bruder von ihm war Rittmeister, hatte vorher seine Studien absolviert und befand sich 1676 in kurbayer. Kriegsdiensten zu Köln, war aber 1681 ohne Dienst, weshalb der Vater **Georg Konrad**, welcher $1683^{0}/_{6}$ noch am

Digitized by Google

Leben war, 1681 $^{0}/_{5}$ für diesen seinen Sohn, den Rittmeister, um Pflege Kötzting, für obigen Hans Wilhelm aber, der krank, um Acceß bei der Regierung Landshut bat. — 1681 wollte Hans Wilhelm von Lerchenfeld Dienstausch eingehen mit dem Hofrat **Philipp Wilhelm Freiherrn von und zu Thurn und Taxis**, zedierte aber dann 1683 $^{23}/_{6}$ Pflege Kötzting an den Folgenden (siehe unten), aber noch 1683 $^{3}/_{7}$ bat er, wegen Krankheit von der Pflege abgehen zu dürfen.

1683 $^{23}/_{6}$—1686 $^{16}/_{8}$ **Franz Achaz Freiherr von Tannberg**; Kämmerer, wurde hierauf Pfleger in Cham und war Schwiegersohn des obigen **Georg Konrad von Lerchenfeld.** (Ueber seine zweite Gattin siehe unter Cham Pfleger.)

1686 $^{16}/_{8}$—1693 $^{20}/_{8}$ **Johann Jakob Poyßl** (Poißl) Freiherr von und zu Loisling, bisher Pfleger in Cham, wurde 1693 Pflegskommissär in Stadtamhof (siehe dort) und hatte wahrscheinlich auch die Pflege Kötzting nur kommissionsweise. Ueber Poißl siehe auch S. Bl. S. 51, 395, 528, 748, 768.

1693 $^{20}/_{8}$— 1694 $^{22}/_{4}$ **Georg Haslpeckh** (Haßlpeck, von Haslpeckh) auf Rohrberg, bisher Pflegskommissär in Stadtamhof, hatte auch Pflege Kötzting nur kommissionsweise und ist später Salzbeamter in St. Nicola, wo er 1699 noch vorkommt. Er schreibt 1704 von Rohrberg aus. — **Clemens Haslpeck,** J. U. Lic., war 1801 Klosterrichter in Schäftlarn und **Hans Haselpeck** zu Haselbach 1453 Pfleger zu Neufahrn und Klosterrichter zu Niedermünster. — **Philipp Haselbeck** siehe S. Bl. S. 459.

1694 $^{22}/_{4}$—1732 $^{11}/_{6}$ (†) **Johann Jakob von Mayr** (Freiherr von Mayr), Rat und Pfleger, bisher Salzbeamter in St. Nicola; vorher „geleistete Kriegsdienste", 1695 $^{0}/_{4}$ „vorhabende Reise" nach Brüssel. Mayr hielt sich 1704 $^{7}/_{5}$ schon seit einem Jahr wegen kriegerischer Ereignisse um Kötzting zu Straubing auf. Seine Witwe **Maria Theresia** geb. **von Imhof** starb 1734. Vater des Johann Jakob: **Marx Christoph Freiherr von Mayr** war Pfleger von Kirchberg (siehe dort und unter Pflegskommissär Haslpeck von Stadtamhof und schließlich G. L. Fasc. 1820 Pfleger von Mayr).

1732 $^{1}/_{7}$—1760 (†) **Hugo Wilhelm Freiherr von Wezl** (Wetzel), Freising'scher, Regensburg'scher und Lüttich'scher Gesandter beim Reichstag in Regensburg, dann Geheimer Rat, bevollmächtigter Minister und Gesandter am königlich polnischen und am kursächsischen Hof; erhielt bereits 1718 $^{11}/_{6}$ Exspektanz auf Pflege Kötzting, nachdem sein Vater, der Reichshofrat und kurtrierische Gesandte zu Regensburg **Franz Johann Freiherr von Wezl** gestorben, welch letzterer

(dann 1711ff.) wegen seiner lange Jahre geleisteten ersprießlichen Dienste durch Verwandtschaft und Pfarrei Pfäffing erhalten hatte (er heirate seiner Schwester Witwe), obigen Hans Wilhelm und den jüngeren Alexander Ferdinand, welche Letzterer(g. 1713ff.) zum Vater seiner Frau Johanna Jakob, von Brief wieder erinnert wurde, wenn diese seiner Tochter Maria Anna Barbara (Gemahlin Hartmichl Ilse Ich) und seine minderjährigen Stiefgeschwister bethun.

1705—1709*) s. 21 Maria Jakobe Zwölfer von Wigl geb. Lenin von Adelmannsfelden (Witwe bei obigen Hans Wilhelm, Vater Hans Jakob und jetzigt Oberschwesterin der Barfüßerin von Endorf) als Pfleghauptmannin (Hofgemahlgerin), 1780*)n. wurde hans Maximilian Graf von Thun Hohenstein, Herr zu Vasnitz, Tetschen und Bilin, Erbherr von Steinschönau, gnädigst auch obgenannter Gläubiger, Pfleger und Vormund, Witwe von Adelmannsfelden auf Bettbergen bis zum Jahr Michaelis von Jhrerem zum Jahre, allein ist erlaubt.

1710— Hofrichter bey Pfleg Pfäffing und Verleihung eines gremialischen Jungherrnsitzes (siehe unter Pfleghauptmänner und Hofrichter).

Landrichter

(von ca. 1300 an zugleich auch Hofrichter)

1241.—1249*) **Conr Vogt (Graf)**, Basilii, Wien 1245 lässt Urk. aus und nach Regensburg (siehe Bayr).

1249*).—1260 **Friedrich Hausgenosse** (Hausgenosse d. Herzhofes) deutsch Kaufherr. (siehe Urk. Reichs Arch. St. 14 fl. 37 u. 40.)

— Jetzt wie **Hausgenosse** erscheint 1253 auch Heinrich zu Weissberg (Th. U. Fasc. 2358/14).

1258.—1260 **Jörg von Neuhaus**, zugleich auch Pfleger (siehe hier).

1270*).—1272 **Ulrich Chienzer** (Chienzinger, Chienzenger), zugleich auch Hofrichter (siehe hier).

1273*).—1275*) **Hainrich Hell** (Karl, Hell) zu Straubenstein, zugleich auch Pfleger (siehe hier). Hell hat einen Bruder Ulrichsmeister) auf eigene Kosten bauen, starb er selb.

1276*).—1279*) **Jans Konrad von Pienzenau**, zugleich auch Pfleger (siehe hier). Sein Bruder Ulrich, Sohn Ulrich Pienzenau, Hofrichter, Jörgingen, Hausmeisterin, einen „Brunn von Stein", als Landrichtersmeisterinnen, wo auch Landrichter und Hofrichtermeist, nicht ohne die Pflege zu verleihen hatte von 1279*)n. und 1280*), befindlich mit den Landes-

richteramt bat und dasselbe dann 1581 auch wirklich erhielt (siehe unten).

1581 3/7 — 1607 4/2 **Matheus Yedtinger** (siehe oben) zu Kammereckh und Klein-Schönthal als wirklicher Landrichter. Hatte früher „die Kriegszüge nach Ungarn, Neapolis und Pemund" (?) mitgemacht und bat bereits 1573 um Richteramt Cham (siehe G. L. Fasc. 1627/11). Seine Schwester war Gattin des **Hans Fraunberger** (Fronperg, Fronberger), Hauptmanns von Furth, und sein (des Mathias Yedtinger) Bruder **Hans** Pfleger in Neukirchen.

1607 4/2—1619 1/1 **Wolf Christoph Yedtinger** (Yettinger, Jettinger), Junker (Sohn des vorigen Matheus — Mathias —). Hatte nach seinen Studien „den Kriegszug" mitgemacht und übernahm nun vom Vater das Landrichteramt Kötzting. Wurde hierauf 1619 Hauptmann in Furth. Sein Bruder **Hans Adam** war Pfleger in Kötzting (siehe dort) und hatte schon 1619 1/11 um Pflege Neukirchen gebeten (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11).

1619 1/1 — 1628 24/4 **Hans Heinrich Stöckhl** (Sohn des Pflegers von Mitterfels Georg Stöckhl — siehe dort). Erhielt 1628 Pflege Weißenstein und wurde von nun an das Landrichteramt Kötzting definitiv den jeweiligen Pflegern von dort zugelegt, bis 1799 ein neues provisorisches Landgericht dortselbst errichtet wurde (siehe unter Pflegskommissäre 1799).

Vogtrichter

Die Vogtrichter waren Beamte (Gerichts- und Verwaltungsbeamte) einer geistlichen Behörde, hier des Klosters Rott, das in Kötzting eine Propstei hatte.

Als Vogtrichter dahier werden nun genannt 1550 **Hans Poyssl** (siehe unter Landrichter) und als letzter derselben 1577 **Christoph Amann** von Oberbergkirchen, nach dessen Abtreten das Vogtrichteramt von den Landrichtern versehen wurde. Uebrigens sollen die Vogtrichter als Privatbeamte hier nicht eigens aufgeführt werden (siehe Vorbericht dieses Buches und auch Obb. Archiv Bd. 14 S. 40, 41).

Obiger **Christoph Amann** hatte gedient als provisoner „bis in die 15 Jahre", dann bei der Vogtei Kötzting und jetzt — 1577 25/4 — als Amtsverwalter bei der Pflege Kötzting, nachdem er schon 1576 25/4 um Pflege Neukirchen gebeten (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). —

Pflegsverwalter Pflegskommissäre Landrichter

Wenn auch 1695 11/10 ein amtliches Schriftstück berichtet, daß in Kötzting niemals ein Pflegsverwalter aufgestellt war,

Digitized by Google

so ist dies doch nur dahin aufzufassen, daß eine ununterbrochene Reihenfolge solcher Beamten sich allerdings hier nicht vorfindet, daß aber doch der eine oder andere der Pfleger einen eigenen Hilfsbeamten oder Pflegsverwalter für besondere Verhinderungsfälle auf eigene Kosten halten durfte, bis erst im 18. Jahrhundert regelmäßige Vertreter des Pflegers angestellt wurden (siehe auch unter Landrichter und Vogtrichter).

a) Pflegsverwalter
(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtsverwalter)

$1608^{1}/_{7}$—1618 **Hans Paulus Pirkh genannt Gutnecker,** Hauptmann, Pflegs- und Kastenamtsverwalter, bisher Hauptmann in Furth.

1619—$1637^{12}/_{11}$ amtierte der Pfleger selbst, Pflegsverwaltung unbesetzt.

$1637^{12}/_{11}$—$1638^{26}/_{2}$ **Georg Sigmund von Pelkhoven,** Hauptmann zu Furth, und Gerichtsschreiber **Rotthover** versahen die Pflege.

$1638^{16}/_{2}$—$1642^{13}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1642^{0}/_{5}$—$1643^{15}/_{7}$ obiger Hauptmann **Pelkhoven** von Furth versah Pflege Kötzting wiederum kommissionsweise.

b) Pflegskommissäre
(auch Kasten-, Hauptmannschaftsamtskommissäre und später auch Mautner)

$1643^{15}/_{7}$—1646 **Ernst Kheckh** zu Eckh; hatte bisher seine Güter bewirtschaftet und war früher Pflegsverwalter in Landau. Wurde 1646 anderwärts accommodiert, scheint aber noch im gleichen Jahre gestorben zu sein.

$1646^{15}/_{12}$—$1648^{31}/_{12}$ **Wilhelm Kheckh** jun. zu Prennberg, von und zu Maurstetten (Vetter des obigen Ernst Kheck). Schrieb $1648^{30}/_{10}$ das Amt auf und sollte nach Ordre d. d. $1648^{9}/_{11}$ Ende des Jahres abtreten, scheint aber noch ein paar Monate behufs Abrechnung geblieben zu sein. Hatte $1648^{30}/_{10}$ Gattin und nur 1 Kind, 6 Jahre alt. Sein Vater scheint Kastner zu Landsberg gewesen zu sein (siehe dort) und sein (des Wilhelm jun.) Vetter war der Rentmeister **Freyman** zu Straubing.
1650 kaufte Wilhelm Kheckh jun. ein Haus in Pfatter (siehe G. L. Fasc. 1252 und S. Bl. S. 515).

1649—$1693^{20}/_{8}$ amtierten die Pfleger (siehe auch unter Gerichtsschreiber 1661).

$1693^{20}/_{8}$—$1694^{22}/_{4}$ **Georg Haslpeckh** (siehe unter Pfleger), hatte die Pflege auch nur kommissionsweise. — **Georg Haslpeckh** 1774 siehe G. L. Fasc. 3522/47.

Digitized by Google

1694$^{22}/_{4}$—1732$^{0}/_{6}$ amtierte der Pfleger.

1732$^{21}/_{7}$—1746$^{27}/_{1}$ (†) **Johann Franz Joseph Straſſmayr** zu Herbſtheim (von Straſſmayr), J. U. Lic., bisher ſeit 10 Jahren in der freien Praxis beim Hofrat als Hofgerichtsadvokat in München tätig geweſen. Seine Witwe hieß **Anna Franziska Thereſia** und ſein Vater **Joſeph Anton von Straſſmayr** wird 1732 als „geweſter" Rat und Fiskal bei der Regierung genannt, während ſeine Vorfahren ſchon über 200 Jahre in Zivil- und Militärdienſten dem Hauſe Bayern gedient haben. (Siehe auch unten: Pflegskommiſſär Graf.) 1743$^{6}/_{10}$ erhielt obiger Johann Franz Joſeph Straſſmayr wegen ſeines ausgezeichneten Verhaltens bei den letzten Kriegsereigniſſen eine Penſion von jährlich 400 fl. zugeſprochen. — Kriegsereigniſſe um Cham und Kötzting 1742 ſiehe G. L. Fasc. 1821 Nr. 28.

1746$^{5}/_{4}$—1750$^{21}/_{11}$ (†) **Johann Nepomuk Dominicus Graf**; hatte in Ingolſtadt summa cum laude jus abſolviert, dann in Stadtamhof praktiziert, wurde 1739 Regierungsſekretär supernumerarius zu Straubing und war als ſolcher 1742 bis zum Schluß des Krieges beim Magazin- und Fourageweſen angeſtellt, auch Buchhalter dabei. Als Pflegskommiſſär in Kötzting mußte er auch der Witwe des obigen **Straſſmayr** ein Abſent von jährlich 150 fl. geben. Graf ſtarb (ſiehe oben) abends 8 Uhr und hinterließ zwei kleine unerzogene Kinder und Witwe **Maria Joſepha**, etliche 20 Jahre alt, welche das Amt ihres † Mannes erhielt und darauf den folgenden **Franckh** heiratete (ſiehe unten). **Martin Graf** 16.. Hofkaſtengegenſchreiber in München (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7).

1751$^{30}/_{4}$—1786$^{0}/_{1}$ (†) **Franz Xaver von Franckh**, bisher „Supernumerariſekretär" bei der Regierung Straubing. War von Waldmünchen gebürtig und 1751 30 Jahre alt; hatte die inferiora und Logik in Amberg abſolviert, war dann beim Landrichteramt Pfreimbd 2 Jahre in praxi, dann zu Hollnſtein 1$^{1}/_{2}$ Jahre, zu Vilsbiburg 2 Jahre als Mitterſchreiber und zu Schnaittach 2 Jahre als Oberſchreiber. Heiratete 1751 **Maria Joſepha** verwitwete **Graf** (ſiehe oben). Erhielt dann 1758$^{13}/_{10}$ Ratstitel und 1759$^{0}/_{7}$, nachdem ſeine erſte Gattin mit Hinterlaſſung zweier unmündiger Kinder vor 2 Monaten geſtorben, abermals Heiratslizenz und 1771$^{6}/_{8}$, da auch die zweite Gattin 1770$^{0}/_{10}$ geſtorben, zum drittenmal ſolche Heiratslizenz. Franz Xaver von Franckh ſelbſt hinterließ Sohn **Franz Xaver** und eine Tochter, deren Onkel Stadtpfarrer zu Waldmünchen war. Bruder des Franz Xaver sen. (des Obigen) war der Kanzler bei der Regierung Amberg **Florian Chriſtoph von Franckh** und

deren Vater selig **Johann Georg**, langjähriger Gerichtsschreiber zu Waldmünchen, des letzteren Bruder aber **Johann Michael Franck**, „gewester" Stadtpfarrer und Dechant zu Baaden in Oesterreich, 1759 Pfarrer zu Obernbergkirchen (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).
1762 wird als Schwiegervater des Pflegskommissärs Franz Xaver von Franckh angegeben **Franz Xaver Mausierl**, landschaftlicher Steuerschreiber zu Straubing, der 1770 nicht mehr am Leben war, und als Schwiegersohn des Franz Xaver von Franckh erscheint **Max Rudolph Mayr.** —
$1783^{16}/_{4}$ erhielt dann die jüngere Tochter **Luise** des Regimentsrates und Salzbeamten zu Straubing **Philipp Freiherrn von Berger** Anwartschaft auf Pflegskommissariat Kötzting. **Philipp Freih. von Berger** hatte 4 Töchter, von denen **Philippina** verheiratet war mit **Franz Xaver Freiherr von Leoprechting** zu Altenrandsberg, Pfleger von Weißenstein (G. L. Fasc. 2306/6).

$1786^{9}/_{2}$—$1791^{7}/_{1}$ **Joseph Felix Freiherr** (später **Graf**) **von Armansberg** auf Loham und Egg; Kämmerer, seit 1777 Regierungsrat in Straubing, erhielt Pflegskommissariat Kötzting mit Titel Landrichter gegen Ehelichung obiger **Luise Freiin von Berger** und kam schließlich $1791^{7}/_{1}$ durch Diensttausch mit dem Folgenden wieder als Regierungsrat nach Straubing zurück.

$1791^{7}/_{1}$—1799 **Franz Wilhelm Freiherr von Franken** auf Birkensee, Lengfeld und Inzing, seit 8 Jahren Regierungsrat in Straubing und vordem 8 Jahre beim Hofgericht in Mannheim gewesen, tauschte nun $1791^{7}/_{1}$ mit vorigem Armansberg, seinem Schwager, den Dienst. Franz Wilhelm Frhr. von Franken wird 1790, 1791 auch Pfleger zu Burkheim genannt.

1799— Auflösung der Pflege Kötzting und Errichtung eines provisorischen Landgerichts, dem auch das Kasten- und Mautamt zugelegt wurde.

c) Landrichter
(zugleich Kastner und Mautner)

1799—$1803^{0}/_{7}$ **Franz Wilhelm Freiherr von Franken** (der Obige) als wirklicher Landrichter. **Joseph Maximilian Freiherr von Frank** (Franken) auf und zu Döfring; Kämmerer, erscheint 1784 als Regierungsrat in Amberg und Hauptpfleger zu Rieden und Freudenberg (G. L. Fasc. 1604 Nr. 11).

$1803^{0}/_{7}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Kötzting (Sitz Kötzting) mit seinen bisherigen Gerichtsgrenzen nebst Einschluß der Aemter Eschlkam und Neu-

Digitized by Google

kirchen. Als Landrichter wurde dazu 1803 $^{20}/_{7}$ ernannt der bisherige Landrichter von Regen **Joseph Freiherr von Pechmann**, der 1816 noch da war; Rentbeamter in Kötzting wurde aber 1803 der bisherige Gerichtsschreiber von Kötzting **Joseph Preiß**, der 1807 $^{16}/_{6}$ noch als Rentbeamter genannt wird.

Gerichtsschreiber

(auch Maut- und Kastengegenschreiber sowie meist auch Bräuverwalter von Kötzting und Neukirchen — siehe unten Anmerkung)

155 ., 1562 **Georg Rötzer** (Rözer). — **Georg Anton Rözer**, Gerichtsprokurator in Pfaffenhofen † 1744 (G. L. Fasc. 3235 Nr. 64).

156 .—1577 $^{13}/_{3}$ (ab) **Georg Alt.**

1591 $^{20}/_{4}$—160 . **Helias (Elis) Kumpfmüller.**

160 .—1614 **Wolf Widnman** (siehe auch unter Neumarkt und Vilsbiburg Gerichtsschreiber).

1614—16 . . **Georg Hörl**, wurde dann wahrscheinlich Gerichtsschreiber in Landau.

1623 $^{21}/_{2}$—$^{5}/_{5}$ **David Viehhauser.** Hatte vielleicht schon 1622 die Gerichtsschreiberei Kötzting interimistisch versehen und war vorher und wurde wieder nachher (nach 1623 $^{5}/_{5}$) Kanzleiverwandter in Straubing.

1623 $^{5}/_{5}$—1626 **Wolf Gräßl** (Gräsl) [siehe auch unter Kelheim Gerichtsschreiber].

1626 $^{4}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Sebastian Wäginger** (Waginger), bisher Hofkammerkanzlist. Resignierte die Gerichtsschreiberei Kötzting wiederum und erhielt 1628 die von Kelheim.

1627 $^{1}/_{1}$—1631 $^{7}/_{9}$ **Georg Gerzer**, bisher Regimentskanzlist in Straubing; wurde 1632 Gerichtsschreiber in Mitterfels.

1631 $^{7}/_{9}$—1632 $^{28}/_{2}$ N: **Ortmair**, Kanzlist zu Straubing, versieht die Gerichtsschreiberei Kötzting interimistisch.

1632 $^{28}/_{2}$—1634 **Kaspar Probst**, bisher Gerichtsschreiberei in Mitterfels.

1634—1666 (†) **Thomas Rotthover**; war vorher 6 Jahre lang Kanzlist bei der Regierung in Burghausen und hatte 1661 auch Pflegsverwaltung in Kötzting zu führen. Sein Sohn **Kaspar** war Gerichtsschreiber in Linden. — **Peter Rotthover** erscheint 1551 als „Burger" in Schärding (Regestensammlung im Allgem. Reichsarchiv München).

Anmerkung. Die Gerichtsliteralien geben über die Gerichtsschreiber von Kötzting wenig Aufschluß.

Digitized by Google

1666—1695$^{7}/_{2}$ (†) **Simon Schiermkhover** (Schirnckhofer), bisher Schreiber in Furth; bat 1662 um Kaſtengegenſchreiberei Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). Seine Witwe hieß **Anna Maria.**

1695—1734$^{1}/_{9}$ **Abraham Lündtner** (Lindner), war ſeit 1693$^{2}/_{5}$ ſchon Adjunkt des Vorigen und reſignierte ſchließlich den Dienſt an den mittleren ſeiner drei Söhne, (ſ. nächſt. Abſatz).

1734$^{1}/_{9}$—1752$^{0}/_{12}$ **Johann Anton Lündtner** (Sohn des Vorigen). War 1757$^{25}/_{5}$ nicht mehr am Leben.

1753$^{0}/_{1}$—1770 (†) **Johann Joſeph Schultes.** War zweimal verheiratet, denn 1781 berichten die Briefsprotokolle von dort, daß der „weiland Frau **Maria Johanna** Schultes, geweſten Gerichtsſchreiberin und Burgerin" zu Kötzting, drei Kinder, nämlich **Joſeph**, wirklicher Geheimer Ratsſekretär zu München, dann **Jakob**, Mitterſchreiber zu Schrobenhauſen und **Maria Thereſia**, noch minderjährig, ihre Behauſung zu Kötzting verkauften an ihre Frau Stiefmutter **Maria Scholaſtika Hölterhofer**, nun abermals Gerichtsſchreiberin und „Burgerin" zu Kötzting.

1771—1786$^{0}/_{7}$ (†) **Johann Peter Hölterhofer.** Hatte zuerſt die Witwe des vorigen Schultes geheiratet (ſiehe oben) und erhielt 1784$^{23}/_{8}$ den ſeit 22 Jahren als Oberſchreiber in Zwieſel verwendeten **Johann Jakob Dotzer** zum Adjunkten, der übrigens 1793$^{14}/_{11}$ Regierungsſekretär in Burghauſen wurde, während er bis dahin Oberſchreiber in Zwieſel blieb. Hölterhofer hinterließ Töchter **Eleonora**, 12 Jahre, und **Antonia**, 7 Jahre alt, und Witwe **Maria Scholaſtika** Hölterhofer, die den nächſtfolgenden Preiß heiratete. — Inventar Hölterhofers ſiehe G. L. Fasc. 1822/29.

1786$^{27}/_{11}$—1803$^{0}/_{9}$ **Joſeph Preiß**, hatte auch $^{3}/_{4}$ Jahre lang das ehemalige Pflegamt Furth adminiſtriert und war verheiratet mit **Maria Scholaſtika** verwitw. Hölterhofer (ſiehe oben). 1803$^{0}/_{9}$ wurde dann Preiß Rentbeamter in Kötzting (ſiehe unter Landrichter 1803). Schwiegerſohn des Preiß war **Dr. Franz Lechner**, Phyſikus in Kötzting (nach dem Hofkalender 17⁸. in München).
Als des Preiß Schwägerin wird genannt **Maria Anna Loder.** (Siehe auch G. L. Fasc. 2449 Nr. 52.)

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts Kötzting (ſiehe Landrichter).

Landgerichts-Aktuar.

1803—1804$^{0}/_{4}$ **Markus Maier** aus Raimertshauſen, J. U. Lic. War 1803 Rechtspraktikant zu Landshut und wurde 1804 Landgerichts-Aktuar in Freiſing.

Digitized by Google

1804—1808$^{9}/_{2}$ **Ludwig Heffels,** J. U. Lic. Landgerichts-Aktuar; früher während des Krieges Marschkommissär in Furth gewesen, kam er 1808$^{9}/_{2}$ als Aktuar nach Riedenburg.

1808$^{9}/_{2}$— **Joseph Maria von Silberbauer,** bisher Landgerichts-Aktuar in Riedenburg, wurde nun solcher in Kötzting. — **Johann Georg von Silberbauer** erscheint 1783 als Administrator der Pflege Runding (G. L. Fasc. 1141).
Familie **Silberbauer** hatte früher Hofmark Sattelbeilnstein.

Kastner

15.—1548$^{2}/_{2}$ (ab) **Albrecht Spiesser,** war wahrscheinlich über 30 Jahre lang hier.

1548$^{2}/_{2}$—1573$^{2}/_{1}$ **Ambros Karll** (Karl), wurde dann Pfleger in Kötzting (siehe dort). — **Sebastian Karl,** kurfürstl. Ueberreiter in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

Von nun an hatten die jeweiligen Pfleger von Kötzting auch das Kastenamt unter sich.

Kraiburg

(Rentamt Burghausen)

Pfleggericht Kraiburg, vom Inn durchströmt, grenzte im Westen an die Grafschaft (Pflege) Haag und an das Gericht Dorfen respekt. die Pflege Erding, im Norden an die Pflege Neumarkt und an die salzburgische Pflege Mühldorf, im Osten an Pflege Meermosen und an die Alz und im Süden an die Pflegen Kling und Trostberg.

Von 1756$^{1}/_{1}$ an wurden laut Dekret d. d. 1754$^{25}/_{9}$ die Pflegen Kraiburg und Meermosen vereinigt und beide Aemter in der Folge von einem einzigen Oberbeamten (Pflegskommissär) mit seinem Gerichtsschreiber verwaltet, die in Kraiburg Wohnung zu nehmen hatten. Die Pflegsnutzungen von Kraiburg aber wurden von diesem Zeitpunkt an ad aerarium eingezogen.

Neuorganisation siehe unten: Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner)

1534—1543 (†) **Hans Tauffkirchen** zu Guttenburg.

1543$^{26}/_{11}$—1561 (†) **Blasy Rusdorf** (Rusdorff, von Rusdorff, Nußdorf) zu Prining und Perkhaimb; Erblandmarschall zu Salzburg; erhielt Pflege Kraiburg gegen ein Darlehen von 2000 fl. für sich und seine Gattin (eventuell Witwe) ad dies vitae und war bisher eine Zeit lang Rat. Seine Erben lebten zu Laufen.

1562—157. **Wilhelm von Köckeritz** in Walda (Göggeritz, Kocheritz). Scheint ebenfalls Erbe des obigen Rusdorf zu sein (Schwiegersohn?).

1572—1576 **Kaspar III Notthafft** von Wernberg zu Aholming; Landsess. War $1576^{22}/_{6}$ noch in Kraiburg und wurde später Pfleger in Deggendorf.

1576—$1588^{0}/_{12}$ **Hans Ulrich von Preysing**, Rat, zugleich fürstl. „Kuchenmeister". Wurde schon $1575^{20}/_{2}$ zum Pfleger von Kraiburg ernannt, wollte dann 1584 die Pflege „mit eigenem Rucken" beziehen und erhielt 1589 Pflege Wasserburg (siehe dort).

$1589^{1}/_{1}$—$1616^{7}/_{11}$ (†) **Adolph Lösch** von Hilkertshausen, zu Altenburg und Stephanskirchen; Landsess und zugleich fürstl. Mundschenk in München, bisher Pfleger von Wasserburg. Starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr abends. Etliche seiner Kinder erster Ehe waren damals abwesend in „Herrendiensten" (siehe auch unten), während seine Witwe (2. Ehe) ohne Kinder zu sein scheint. Als die eine seiner Gattinnen wird **Maria Salome** geb. **von Seyboltstorff** genannt. (Siehe Oberbay. Archiv Band 33 S. 135 und 214 ff.) Des Adolph Sohn **Ferdinand** Lösch war „in die 8 Jahre" Edelknabe und dann am Hofe zu Mantua, wo er 1616 noch sich aufhielt, jedoch schließlich 1634 als Pfleger von Auerburg starb (siehe dort). Als Schwager des Adolph Lösch wird genannt **Georg Ludwig von Seyboltstorff**, Freising'scher Rat und Hofmeister und des Adolph Lösch Vetter war **Balthasar Lösch** zu Wolferstorf. (Siehe auch Starnberg Pfleger Hans Albrecht und Hans Adolph Dichtl.) —

$1616^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Salome Lösch** (Witwe des obigen Hans Adolph) — Amtsnutzungen (siehe oben).

$1617^{1}/_{1}$—$^{11}/_{2}$ **Christoph Lerchenfelder** (von Lerchenfeld) zu Ammerland, bisher 11 Jahre lang Regimentsrat in Straubing, erhielt laut Dekret d. d. $1616^{26}/_{11}$ die Pflege Kraiburg von 1617 an, will sie $1617^{2}/_{2}$ „mit eigenem Rucken" beziehen, wurde aber $1617^{11}/_{2}$ Rentmeister in Straubing und hatte schon seit $1613^{4}/_{5}$ Exspektanz auf Pflege Kraiburg. — Sein Vater **Kaspar** hatte „in die 48" Dienstjahre und sein (des Christoph) Schwiegervater war der Hofkammerpräsident **Hans Schrenk**, während des Christoph von Lerchenfeld Bruder **Albrecht** Hofkammerrat und Hofkastner in München war (siehe auch unter Friedburg Pfleger Johann Kaspar Freih. von Lerchenfeld und S.-Bl. S. 151).

$1617^{11}/_{2}$—$1617^{0}/_{10}$ (†) **Georg Griesmar** (Griesmair), bisher Rentmeister in Straubing, erhielt Pflege Kraiburg, soll aber beim Rat in Straubing verbleiben.

Digitized by Google

1617 $^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Euphrosina Griesmar**, geb. **Schrenk** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1618 $^{1}/_{1}$—1662 $^{17}/_{9}$ (†) **Wolf Wilhelm Lösch** Freiherr von und zu Hilkertshausen, auf Hirschhausen und Wolferstorf; diente 10 Jahre lang bei Hof als Truchseß und „Vorschneider" und dann als Kämmerer; war auch Rat, Landseß und „gemeiner Landschaft in Bayern Mitverordneter Unterlands". Verheiratete 1637 seine ältere Tochter **Elisabeth Barbara** an des **Georg Christoph Freiherrn von Closen** zu Gern jungen Sohn **Wolf Jakob Freiherr von Closen** zu Helsperg, der übrigens 1642 starb, worauf 1644 obige Elisabeth Barbara abermals sich verehelichte mit **Albrecht Ernst Freiherrn von Freyberg-Eisenberg** zu Allmendingen. Wolf Wilhelm Lösch selbst hatte 2 Frauen: a) **Eleonora**, Tochter des **Wolf Friedrich von Closen** zu Haidenburg und seiner Gattin **Barbara von Notthafft**; b) **Anna Barbara**, Tochter des **Hans Albrecht von Seyboltstorff**.
Wolf Wilhelm Lösch durfte von 1659 $^{30}/_{7}$ die Pflege Kraiburg von Landshut aus versehen, wo er auf die Stelle des † **Viktor Adam v. Seyboltstorff** kam (siehe Burghausen Vicedome), erhielt dann 1659 $^{16}/_{9}$ für Kraiburg einen Pflegsverwalter und starb (siehe oben) zu Hilkertshausen zwischen 7 und 8 Uhr abends. (Siehe unter Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl und Oberbay. Archiv Band 33 S. 150 ff).

1662 $^{9}/_{11}$—1670 (†) **Albrecht Wilhelm Lösch** Freiherr von und zu Hilkertshausen (Sohn des Vorigen); Kämmerer. War schon seit 1642 Hofrat, dann Hofoberrichter in München und Gerichtsherr ob der Au, 1666 ganz kurze Zeit Vicedom in Burghausen und wurde noch im selben Jahre Hofratspräsident. Erhielt schon 1652 $^{11}/_{4}$ als Kämmerer und Hofrat eine jährliche Addition von 300 fl. zugesprochen, bis er seines Vaters Pflege Kraiburg beziehen könne und hatte bereits 1649 $^{25}/_{3}$ wirkliche Exspektanz auf diese Pflege erhalten. War vermählt mit a) **Maria Katharina**, Tochter des **Hochpraut von Tauffkirchen** zu Guttenburg und seiner Gattin **Maria Jakobe**, geb. **Gräfin von Hohenwaldeck und Maxlrain** und b) mit **Maria Johanna Fugger** Gräfin zu Kirchberg und Weissenhorn, Tochter des Vicedoms von Landshut **Karl Graf Fugger**, welch 2. Gattin Albrecht Wilhelm Lösch als Witwe hinterließ, die ihrerseits später wieder **Sebastian Franz Freiherrn von Taxis** kaiserl. Oberpostmeister in Augsburg heiratete. Albrecht Wilhelm Lösch hinterließ außerdem 3 kleine Kinder, darunter Sohn **Max Felix** (siehe Oberbay. Archiv Band 33 S. 162 ff.).

1671 $^{11}/_{2}$—1694 (†) **Dr. Johann Wämpl** zu Tettenweis und Karpfham; Hofrat und Revisionsrat (schon 1662) zu München,

später auch noch Geheimer Rat und Hofkanzler (H. R. 252/57). War längere Zeit beim Reichstag in Regensburg. Erhielt $1685^{8}/_{7}$ nach 40 Dienstjahren Anwartschaft auf Pflege Kraiburg für einen seiner Söhne, von denen einer damals noch in studiis war. $1692^{29}/_{3}$ wurde dann der jüngere Sohn Wämpls, nämlich der Truchseß, Hofkammerrat und „Rechnungsaufnahmsdeputierte Kommissär" **Joseph Felix** auf Pflege Kraiburg verpflichtet, starb aber schon $1694^{20}/_{2}$, weshalb $1694^{18}/_{4}$ des letzteren älterer Bruder **Johann Sebastian**, damaliger Landschaftskanzler, Anwartschaft auf diese Pflege erhielt und $1694^{22}/_{9}$, nach dem Tode seines Vaters, darauf verpflichtet wurde (siehe unten).
Dr. Georg Wämpl wurde 1608 Regierungsrat in Straubing und 1612 als solcher nach Burghausen versetzt, dessen Eltern zwischen 1609 und 1611 gestorben sind.
1638 erscheint ein **Georg Wämpl** als „Burger" und Handelsmann zu Traunstein und 1669, 1670 (†) als Bürgermeister von dort.

$1694^{22}/_{9}$—$1708^{22}/_{12}$ **Dr. Johann Sebastian Freiherr von Wämpl**, Herr auf Tettenweis, Ober- und Unterschwarzbach, Karpfham und Falkenberg; Landschaftskanzler und Rat, früher Regierungskanzler in Landshut (Sohn des obigen Johann). Resignierte schließlich die Pflege Kraiburg an den Folgenden.

$1708^{22}/_{12}$—$1715^{13}/_{5}$ **Johann Joseph Franz von Bassus**; resignierte schließlich die Pflege Kraiburg und wurde Regimentsrat in Burghausen, was er wahrscheinlich auch schon vorher war. (Siehe auch unter Pfleger zu Stadtamhof: Johann Joseph Bassus). Uebrigens nennen auch die G. L. Fasc. 1861 Nr. 13 noch im Jahre 1780 einen **Johann Joseph von Bassus** auf Sanderstorf, Mendorf und Eggersperg als Regierungsrat von Burghausen, dessen Vater der Professor **Dominicus Bassus** von Ingolstadt war. — 1766 erscheint auch Kämmerer **Franz Peter Max von Bassus** zu Sanderstorf.

$1715^{13}/_{5}$—1722 (†) **Georg Leopold Bernhard Freiherr von Lerchenfeld** zu Aham; Kämmerer, Hofrat. Durfte von $1717^{1}/_{4}$ an die Pflege Kraiburg „mit eigenem Rucken" beziehen, erhielt aber $1710^{1}/_{7}$ wieder Pflegsverwalter. Gattin siehe unten. Söhne: **Franz Xaver Roman** (siehe unten) und der älteste als Fideikommißbesitzer: **Johann Ferdinand Karl Joseph Maria** Reichsfreiherr von Lerchenfeld auf Aham, Gebelkofen, Ammerland, Unterprenbach (=berg?), Herr zu Lutzenkirchen, Radlkoven, Scheyring, Freienberg, Thomamais (Thanamais), Greilsperg, Neuhofen, Angerbach, Sölgerding und Oberndorf erscheint 1739, 1756 als bayr. und kurköln. Kämmerer und Hofrat.

Digitized by Google

$1722^{20}/_{7}$—$1735^{21}/_{10}$ **Maria Anna Freifrau von Lerchenfeld, geb. von Ow** (Witwe des obigen Georg Leopold), Aja der Prinzen und Prinzessinnen, erhielt Pflegsgenuß von Kraiburg (als wirkliche Pflegsgenußinhaberin) für sich, und wenn sie denselben abtreten will, für einen ihrer Söhne, dem sie schließlich auch die Pflegsnutzungen in der Tat überließ.

$1735^{21}/_{10}$—$1755^{31}/_{12}$ **Franz Xaver Roman Joseph Maria Anton Freiherr von Lerchenfeld** zu Aham und Ammerland (der Obige); Kämmerer und seit 1735 Regierungsrat zu Burghausen, erhielt die Pflege Kraiburg für sich und $1752^{24}/_{8}$ auch für seine Braut, künftige Gemahlin **Maria Barbara Freiin von Lüzelburg**, Stifts- und Kapitulardame des fürstl. Stifts Niedermünster zur Regensburg. Für letztere erhielt Lerchenfeld die Pflegsnutzungen auch auf Lebenszeit zugesprochen für den Fall früheren Ablebens des Gatten. $1737^{27}/_{11}$ übernahm Lerchenfeld die Pflege Kraiburg „mit eigenem Rucken", wurde aber dann laut Dekrets d. d. $1754^{25}/_{9}$ von $1756^{1}/_{1}$ an Hofkastner in Ingolstadt (siehe dort), wodurch obige Bestimmung bezüglich seiner eventuellen Witwe hinfällig wurde. Von seinen Söhnen absolvierte **Maximilian Joseph Adam Franz Xaver** 1760 die Universität, legte 1762, 22 Jahre alt, Proberelation ab und wurde später Hofkastner in Ingolstadt, während dessen Bruder **Joseph Ferdinand** Freih. von Lerchenfeld auf Aham, Herr zu Innsing, (Inzing?) Kämmerer, Regierungsrat von Landshut, Pfleger und Kastner zu Mindelheim war. Diese beiden Brüder hatten eine „väterliche Behausung" zu Kraiburg.

$1756^{1}/_{1}$— Pflege Kraiburg mit Pflege Meermosen vereinigt, Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen, 1771 aber den Pflegsgenußinhabern von Meermosen zugewiesen, während obiger **Lerchenfeld** bis dahin (1771) als Kastner von Ingolstadt auch Titel „Pfleger von Kraiburg" beibehielt. Die dienstlichen Geschäfte besorgte von $1756^{1}/_{1}$ für diese beiden Pfleger nur mehr ein Pflegskommissär als Oberbeamter, der jedoch in Kraiburg Wohnung zu nehmen hatte, und der Gerichtsschreiber zu Kraiburg.

Richter, Pflegsverwalter, Pflegskommissäre, Landrichter

a) Richter

1560 — **Abraham Vögl.**

156.—157. **N. Joachim.**

b) Pflegsverwalter
(auch Kastenamtsverwalter)

1576 $^{0}/_{2}$—1578 $^{0}/_{11}$ **Simon Stockhamer** (Stockhaimer). Wurde dann nach Trostberg als Pflegsverwalter designiert (siehe dort).

1578—1583 (†) **Christoph Enndorffer** (Aendorffer, Endorfer); hatte früher bei Graf Schweikhart von Helfenstein und bei Eytlfried von Zollern etliche Jahre gedient und besaß ein Haus in Dorfen und viele Kinder. (G. L. Dorfen.)

1584 $^{28}/_{2}$—1586 $^{13}/_{4}$ **Christoph Pullinger**. Wird anderswo **Michael** Pullinger genannt.

1586—1659 $^{16}/_{9}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, versah der Pfleger meist selbst mit dem Gerichtsschreiber das Amt. Nur 1617 $^{18}/_{8}$ wurde **Sigmund Wider** aus Wasserburg zum Pflegsverwalter in Kraiburg ernannt, kam aber bald darauf als Verwalter nach Schernegg und später als Pflegsverwalter nach Schwaben. Von 1618 an amtierte der Pfleger wieder selbst. Jedoch wird noch 1656 $^{16}/_{5}$ im Obb. Archiv Band 26 S. 77 **N. Willich** als Pflegsverwalter in Kraiburg genannt.

1659 $^{16}/_{9}$—1672 $^{9}/_{4}$ **Leopold Pecher** (Becher, Pöcher), bisher über 6 Jahre lang bei der Hofratskanzlei gewesen, hat er vorher nach absolvierten studiis humanioribus etliche Jahre bei Gerichten praktiziert. Wurde dann 1672 $^{9}/_{4}$ Zinszahlamts-Gegenschreiber bei der Landschaft, nachdem sein Schwiegervater **Simon Gruber**, der diese Stelle vorher einnahm, gestorben. — **Johann Pöcher** 1754 Hofbinder in Neukirchen (G. L. Fasc. 1926 Nr. 11). — **Johann Christoph Becher** (Pecher) war 1734 Rentzahlamts-Oberschreiber in Amberg und **Augustin Pecher** erscheint 1765, 1767 als Rat und Fiskal in Burghausen (G. L. Fasc. 1175 Nr. 22 und G. L. Schärding Fasc. 9/50.) — **Johann Augustin Pöcher** 1745 kais. Rat und Fiskal in Landshut (G. L. Fasc. 2114).

1672 $^{18}/_{4}$—1693 $^{18}/_{5}$ **Johann Kaspar Koller** (Koler), J. U. Lic. bisher Hofgerichtsadvokat in München; heiratete 1672 $^{31}/_{5}$ zu Kraiburg (vielleicht eine geborne **Hufnagl**), berichtet dann 1676 $^{9}/_{1}$, daß seine Mutter um diese Zeit gestorben; erhielt 1679 $^{20}/_{6}$ Ratstitel und wurde 1693 $^{18}/_{5}$ Pflegskommissär (siehe unten). Koller hatte auch noch Geschwister.

c) Pflegskommissäre
(auch Kasten- und Mautamtskommissäre)

1693 $^{18}/_{5}$—1707 $^{4}/_{1}$ **Johann Kaspar Koller** (der Vorige) als Pflegskommissär. War auch eine Zeit lang Richter zu Schloß Haslach. Bat 1703 um Hofkammerratsstelle und zedierte

Digitized by Google

schließlich das Amt in Kraiburg 1707 seinem Sohne (siehe unten). Als des Johann Kaspar Koller Schwiegersohn wird genannt **Johann Christoph Hueber**, Bräumeisterssohn zu Traunstein, welcher 1721 von Gaimersheim aus schreibt.

1707 4/1—1717 17/4 **Kaspar Ignaz Koller** (Sohn des obigen Johann Kaspar), bisher Regierungsadvokat und Poviantkommissär zu Burghausen. Wurde später geadelt als **„Koller von Mohrenfels"** und ward 1718 2/1 Regimentsrat in Burghausen. Teilt 1720 24/7 mit, daß er nun zwischen Maria Geburt und Micheli zum 2. mal heiraten will und sagt im gleichen Jahre, daß er und sein Vater zusammen 60 Jahre in militaribus et civilibus gedient haben. Er starb 1721 12/7 und hinterließ Witwe und Sohn **Joseph Ignaz**, der in Landshut studiert hatte. Des Kaspar Ignaz Koller Bruder war Pfarrer in Feldkirch. Ueber Nachlaß des Kaspar Ignaz siehe G. L. Fasc. 1861/13.

1717 17/4—1720 5/6 Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierte wieder der Pfleger.

1720 5/6—1730 27/5 **Joachim Thallhammer** (Thalhammer), resignierte schließlich den Dienst seinem Sohne, wozu er schon 1725 29/4 Erlaubnis erhielt.

1730 27/5—1738 **Theodor Joseph Heinrich Thallhammer** (Sohn des Vorigen), bisher 10 Jahre Regimentsadvokat in Landshut, wurde schon 1725 5/6 auf den Dienst des Vaters mit dem Titel Pflegskommissär verpflichtet und demselben adjungiert. 1737 27/11 bekam dann Thallhammer die Weisung, sich anderswo um eine Stelle umzusehen, weil der Pfleger die Pflege „mit eigenem Rucken" beziehen will.

1738—1756 Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger wiederum. —

1756 1/1—1762 24/12 (†) **Johann Stephan Moßmiller**, bisher Pflegsverweser in Meermosen, erhielt durch Dekret d. d. 1754 29/5 und dann wieder 1755 26/9 Jurisdiktion und Pflegskommissariat von Kraiburg (mit Meermosen) und zwar von 1756 1/1 an und starb (siehe oben) abends 5 Uhr. Witwe siehe nächsten Absatz. — **Benedikt Moßmüller** erscheint 1699 als Salzbeamter in Tölz (G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2—30/1 alte Faszikulierung). —

1763 2/3—1799 **Johann Adam Paur**, bisher Oberschreiber in Meermosen; heiratete Witwe des obigen Pflegskommissärs **Johann Stephan Moßmiller**, welche 1792 starb, worauf Paur 1792 7/8 um Erlaubnis zu einer 2. Ehe bat, die jedoch erst 1795 zur Ausführung kam mit **Maria Theresia Buchner**, 37 Jahre alt, welche bisdahin auf dem Taufkirchen'schen Schloß Guttenburg war.

Digitized by Google

1789$^{25}/_{8}$ erhielt Paur Erlaubnis, das Reichdeitelhausergut, im Gericht Meermosen gelegen, vom „Salzburg'schen Commitialgesandten" **Baron von Zillerberg** zu kaufen.
1792$^{3}/_{10}$ bekam dann der erste Obersthofmarschallamts-Stabssekretär **Joseph Edler von Berüff** Anwartschaft auf Pflegskommissariats- und Mautnersstelle Kraiburg für einen seiner 2 Söhne oder für seine Tochter gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts", worauf 1797$^{8}/_{7}$ Berüff eine andere Persönlichkeit für diese Aemter zu Kraiburg in Vorschlag bringen durfte, was übrigens nicht zur Ausführung gekommen zu sein scheint (siehe unter Kling Pflegskommissär Gangkofer).
1799 wurde dann Paur Landrichter (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflegen Kraiburg und Meermosen und Errichtung eines diesbezüglichen provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter
(zugleich Kastner)

1799—1803$^{12}/_{12}$ **Johann Adam Paur** (siehe oben) als Landrichter von Kraiburg und Meermosen. Wurde 1803$^{0}/_{12}$ mit 41 Dienstjahren pensioniert und starb 1805 über 80 Jahre alt mit Hinterlassung der Witwe **Maria Theresia** und eines Knaben mit 5, sowie eines Mädchens mit 7 Jahren. Paur's Wappen siehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8.

1803$^{0}/_{12}$ Neuorganisation, wobei die beiden bisherigen Pfleg- resp. Landgerichte Kraiburg und Meermosen dem neu errichteten Landgericht Mühldorf einverleibt wurden. Als Landrichter von Mühldorf erscheint 1804, 1807, 1808 **N. Ruland** (G. L. Fasc. 2964 Nr. ad 52), dessen Tochter **Karoline Johanna Antonia** 1826 den Forstmeister **Georg Ferchl** von Marquartstein heiratete und nach dessen Tode den Pulverfabrikanten **Hailer** von Rosenheim.

Gerichtsschreiber
(zugleich Kastengegenschreiber und von ca. 1610 an auch Zollner)

1538—154 . **Andreas Tannreuter.**

1545—155 . **Sigmund Etlhaymer.**

1559$^{10}/_{9}$—1576$^{0}/_{8}$ **Bernhard Standemair** (Staudenmayr). Hatte 1577 noch Weib und kleine Kinder und bekam 1576$^{10}/_{9}$ das Stadtschreiberamt Eschenbach in der Oberpfalz, wo (Oberpfalz) damals auch seine Schwäger lebten. Sein Vater sel. **Andreas** sen. **Standemair** hatte lange Jahre dem Herzog Albrecht und andern Fürstlichkeiten gedient, ebenso wie Bernhards Bruder (wahrscheinlich **Andreas** jun.) und andere Verwandte dem Hause Bayern lange Zeit gedient haben und noch (1577) dienen.

Digitized by Google

1576 $^{0}/_{8}$—1605 $^{31}/_{12}$ **Hans Seetaler** (Seetaller, Seethaler), bisher Gerichtsschreiber in Trostberg und Stadtschreiber in Neuötting, „letzteres gegen 8 Jahre" gewesen, vorher aber schon geschworner Stuhlschreiber zu Landshut 11 Jahre lang. Wurde 1605 pensioniert und lebte dann auf dem „Heimatl" Plaickner Gütl nächst Kraiburg, wo er 1607 $^{5}/_{1}$ noch als alter gebrechlicher Mann mit seiner Gattin und einer Magd weilte, während er früher auch von seinen kleinen Kindern spricht. Sein Vater **Hans** Seetaler verbrachte nach langer Dienstzeit seine letzten Lebensjahre als Provisoner (Pensionist) in Landshut und wurde über 80 Jahre alt. Des obigen Hans Seetaler jun. Schwiegersohn **Christoph Egernbacher** war „Rathsburger" und Gastgeber zu Kraiburg. (Siehe auch unter folgendem Gerichtsschreiber Loth.)

1606 $^{1}/_{1}$—1607 $^{29}/_{4}$ (†) **Johann Loth** (Lott), bisher gegen 16 Jahre lang Kanzlist und Registrator bei der Regierung Burghausen. Unter ihm wie unter seinem Amtsvorfahrer Seetaler, der die letzte Zeit seines Lebens ebenfalls leidend war, versah der seit 4 Jahren in Kraiburg als Schreiber angestellte **Hans Perger** interimistisch den Gerichtsschreiberdienst. Vater dieses Hans Perger: **Balthasar Perger** hatte 30 Dienstjahre „bei der alten Herzogin", wie Perger jun. selbst sagt. (Siehe nächsten Absatz).

1607 $^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Susanna Loth** (Witwe des Vorigen) mit einem „unerzogenen Söhnl" — Dienstnutzungen unter Verwesung des obigen Schreibers **Hans Perger.**

1608 $^{1}/_{1}$—1634 $^{0}/_{8}$ (ab) **Christoph Lenndtaller** (Lenndtaler, Lenndthaler), bisher mehr als 3 Jahre Kanzlist und Protokollist in Burghausen und zuvor „in die 2 Jahre" Schreiber des dortigen Kanzlers und etliche Jahre solcher bei Gericht-, Stadt- und Marktschreibereien gewesen. Hatte eigenes Haus in Kraiburg.

1634 $^{7}/_{6}$—1637 $^{17}/_{1}$ (†) **Hans Hainz**, bisher Regierungskanzlist und Zeughausgegenschreiber in Burghausen. Starb (siehe oben) 12 Uhr nachts. (G. L. Fasc. 1864/14).

1637 $^{4}/_{2}$—1638 $^{18}/_{12}$ (†) **Hans Philipp von Schwabpach** (Schwabpacher), bisher Regierungskanzlist in Landshut. Hinterließ Witwe **Anna** mit 2 Kindern, 1 und 3 Jahre alt, und einem in nächster Zeit noch zu erwartenden. — Des Hans Philipp Vater **Hans Sigwart von Schwabpach** zu Piesing erscheint 1616 $^{8}/_{11}$ als Regimentsrat in Burghausen und Landsetz und hatte damals kleine Kinder und 9 Dienstjahre, sowie seit 5 Jahren die Hauptmannschaft des „Fändls Fußvolk" in Burghausen.

1639 $^{11}/_{2}$—1659 (†) **Paulus Röll**, bisher seit 1633 Regierungskanzlist in Burghausen.

$1660^{29}/_{1}$—$1665^{27}/_{5}$ (†) **Adam Egger**, bisher 7 Jahre lang Regierungskanzlist in Burghausen und vordem 3 Jahre geheimer Kanzleijunge in München. (Siehe unten). Starb (siehe oben) nachmittags 2 Uhr.

$1665^{0}/_{5}$— **Johann Grueber**, Schreiber in Kraiburg, mußte das Zollamt und jedenfalls auch die Gerichtsschreiberei interimistisch übernehmen.

$1665^{29}/_{5}$—$^{6}/_{7}$ **Elisabeth Egger** (Witwe des obigen Adam), mit 2 kleinen Kindern — Dienstnutzungen.
Dr. jur. Johann Jakob Egger bat 1745 um Pflegskommissariat Erding (siehe G. L. Fasc. 965).

$1665^{6}/_{7}$—$1669^{4}/_{6}$ (†) **Elias (Elisäus) Königl**; war 1646 Oberschreiber in Moosburg (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50), bat 1657 um Gerichtsschreiberei Mauerkirchen und war damals in das 9. Jahr bei der Registratur Burghausen, von 1661 an aber dienstlos. Er starb (siehe oben) mittags zwischen 12 und 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Regina** mit 3 Kindern, 7, 6 und 3 Jahre alt. (Siehe auch G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16, 17).

$1669^{28}/_{6}$—$1689^{10}/_{2}$ **Johann Lanng** (Lang), seit 1665 dienstlos gewesen und vorher Gerichtsschreiber in Reisbach. Hatte von ca. 1673 an das Zollamt Kraiburg für sich in Pacht gegen jährlich 60 fl. Bezahlung. Resignierte schließlich den Gerichtsschreiberdienst an den folgenden **Prinz** gegen ein lebenslängliches jährliches Absent. Des Lanng älterer Sohn **Johann Paul** diente beim Gericht und Bräuamt Mehring 4 Jahre und beim Hauptsalzamt St. Nicola 5 Jahre. Schwiegersohn des Johann Lanng war der Marktschreiber von Kraiburg **Blasius Heldtenberger**.

$1689^{10}/_{2}$—$1718^{18}/_{6}$ **Hans Michael Prinz**, bisher seit 1681 Maut- und Forstgegenschreiber in Neuötting; erhielt schon $1684^{12}/_{8}$ Exspektanz auf Gerichtsschreiberei Kraiburg und wurde bereits $1685^{27}/_{2}$ darauf verpflichtet, nachdem er **Maria Theresia Christina**, Tochter des Mautners **Friedrich Reichercammerer** von Neuötting geheiratet.
$1717^{2}/_{3}$ erhielt **Kaspar Löffler**, ehemaliger Proviantoffizier, Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei Kraiburg, wurde aber dann bei der Landschaft angestellt (siehe auch G. L. Fasc. 1888 Nr. 38—40/I), weshalb $1718^{5}/_{8}$ der Oberschreiber von Abensberg (oder Kraiburg?) **Johann Christoph Dorner**, der bereits seit 1716 für den kränklichen Hans Michael Prinz die Gerichtsschreiberei versah, Anwartschaft darauf bekam und $1718^{18}/_{6}$ als Gerichtsschreiber verpflichtet wurde, zu welcher Zeit Prinz auch dem Dorner, als seinen Schwiegersohn, das Amt vollends abtrat (siehe unten). Prinz hatte $1696^{12}/_{9}$ auch das Zollamt Kraiburg

Digitized by Google

auf 3 Jahre gegen jährlich 60 fl. Bezahlung gepachtet, hatte 8 Kinder und starb $1723^{2}/_{7}$ mit Hinterlassung der damals 58 Jahre alten Witwe **Maria Theresia Christina** (siehe oben) und 5 unversorgter Kinder. Eine Tochter des Prinz, die im Jahre 1739 57 Jahre alte **Maria Anna Theresia Strelein** (Strellin) war damals Witwe des **Ludwig Strelein**, der, 35 Jahre lang Feldtrompeter dann Korporal und zuletzt Wachtmeister gewesen, $1738^{18}/_{3}$ zu Assar in Ungarn starb, während ein Bruder dieser Maria Anna Theresia Strelein, nämlich **Franz Joseph Prinz** 1759 als Hofkoch in München erscheint. Als Schwager des Hans Michael Prinz und als Bruder seiner Frau wird 1688 genannt **Franz Benno Reicherkammerer** (siehe unter Kastner von Landsberg).

$1718^{18}/_{6}$—1748 **Johann Christoph Dorner** (siehe oben). War früher auch beim Pfleggericht Wolfratshausen. 1722 noch nicht verheiratet, ehlichte er aber später (vor 1725) **Juliana** Tochter des obigen **Hans Michael Prinz**. Dorner hatte, eigene „Behausung" in Kraiburg und resignierte schließlich den Dienst an seinen Schwiegersohn **Merckhl** (siehe unten), von dem er (Dorner) mit seiner Gattin ein jährliches Absent von 150 fl. erhalten mußte. 1764 lebte Dorner noch als resignierter Gerichtsschreiber zu Kraiburg, 83 Jahre alt. Dorners Sohn **Karl** scheint Landesdirektionsrat in Amberg gewesen zu sein und als seine (des Joh. Christoph) Töchter erscheinen 1765, nachdem ihr Vater gestorben, **Maria Elisabeth Dutscheck**, Gärtnerin in Jettenbach und **Barbara Widman**, bürgerliche Kreuzschmiedin zu Kraiburg. (Siehe auch nächsten Absatz).

1748—$1753^{0}/_{6}$ **Johann Jakob Merckhl** (Märkl) aus Auerbach in der Oberpfalz gebürtig, bisher Oberschreiber in Abensberg und früher schon Ober- und Mitterschreiber in Kelheim, Garmisch und Pfaffenhofen. Heiratete nun Tochter **Maria Katharina** des obigen **Joh. Christoph Dorner** und wurde 1753 Gerichtsschreiber in Mindelheim.

$1753^{11}/_{7}$—$1804^{23}/_{1}$ **Franz Joseph Wagner**, aus Moßbach Pfleggerichts Viechtach, bisher Oberschreiber in Mitterfels. Wurde durch Dekret d. d. $1754^{25}/_{9}$ mit Wirksamkeit von $1756^{1}/_{1}$ an auch Gerichtsschreiber von Mermosen. Erhielt $1753^{16}/_{9}$ Heiratslicenz mit **Maria Josepha**, einer Baderstochter von Rain, die $1766^{9}/_{2}$ starb, worauf Wagner $1766^{7}/_{4}$ abermals Heiratslicenz bekam. $1784^{2}/_{12}$ erhielt Wagner Anwartschaft auf Gerichtsschreiberdienst auch eventuell für seine Witwe oder für eines seiner 2 noch unversorgten Kinder. $1803^{13}/_{8}$ goldene Medaille für 50jährige Dienstzeit bekommen. $1804^{23}/_{1}$ pensioniert mit vollem Gehalt. $1806^{22}/_{4}$

abends 9 Uhr gestorben, ca. 80 Jahre alt. Hinterließ Witwe **Maria Jakobe**, 66 Jahre alt, und Sohn **Johann Baptist**, Oberschreiber zu Neumarkt, sowie Tochter **Maria Theresia**. Wappen Wagners siehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8 und außerdem noch G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58.

Kranzberg

(Rentamt München)

Pfleggericht **Kranzberg** grenzte im Westen an Pflege Aichach, im Norden an die Amper und die Pflegen Moosburg und Pfaffenhofen, im Osten an bischöflich Freising'sches Gebiet und an die Isar und im Süden ebenfalls an die Isar (bis München). [Im Südosten grenzte an die Pflege Kranzberg die Freising'sche Pflege Massenhausen an]. Pfleggericht Kranzberg hatte 3 Hochgerichte, nämlich zu Göpfertshausen, zu Dietersheim und zu Schmidthausen je eines.

Neuorganisation siehe unten: Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(seit $1597^{29}/_{9}$ auch Kastner — siehe unter Gerichtsschreiber)

$1537^{0}/_{11}$—1551 **Sebastian Jordan** zu Martinsbuch (siehe auch S. Bl. Seite 377).

$1551^{26}/_{4}$—1565 (†) **Hans von Gumppenberg** zu Gumppenberg, von Pöttmes und Haizkofen; Erblandmarschall von Oberbayern, Rat. Scheint schon 1562 seinen Neffen **Georg** zur Nachfolge bei der Pflege als Adjunkten erhalten zu haben (siehe unten). Gattin des Hans von Gumppenberg war **Anna**, Tochter des **Michael Scharrer** von Schorn und der Vater des Hans: **Jörg Gumppenberg**, erscheint als Kammerrat und Hofmarschall in München.

$1566^{1}/_{2}$—$1570^{0}/_{12}$ **Jörg von und zu Gumppenberg** zu Pöttmes, Winhöring und Eyrnbach; Erbmarschall in Bayern und Kammerrat (Neffe des obigen Hans von Gumppenberg und Sohn des **Alexander von Gumppenberg**). Scheint schon 1562 seinen Onkel bei der Pflege vertreten zu haben (siehe oben), aber die Bestallung seiner definitiven Anstellung als Pfleger ist datiert von $1566^{1}/_{2}$ (G. L. Fasc. 1888 Nr. 40/2). Jörg von Gumppenberg erscheint 1547 als Rat und Oberrichter in Landshut, 1548—1551 als Pfleger in Kösching, 1551—1553 als Pfleger in Neustadt, 1554—1566 (oder 1562 — siehe oben) als Hofkammerrat. Wurde dann 1570 Vicedom in Straubing, $1571^{16}/_{1}$ in den Freiherrnstand erhoben und starb 1580. Seine Söhne waren: **Johann Ludwig, Stephan, Albrecht** und **Heinrich**. (Siehe auch unter dem Folgenden.) — 1562 erscheint **Margareth**,

Digitized by Google

Aebtissin von Niederschönenfeld als Schwägerin des Kammerrats **Jörg von Gumppenberg**, späteren Pflegers von Kranzberg (G. L. Fasc. 3275/32).

1570 $^{9}/_{12}$—1596 $^{3}/_{4}$ (†) **Hans Ludwig Herr von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes, Eyrnbach, Freinhausen und Adelzhausen; Landseß, Rat (Sohn des vorigen Jörg). Scheint anfangs neben seinem Vater als dessen Adjunkt die Pflege gehabt zu haben, denn die Bestallung Hans Ludwigs ist datiert von 1581 $^{1}/_{1}$. 1582 $^{9}/_{1}$ wurde ihm dann die Pflege auf Lebenszeit verschrieben. Bei seinem Tode hinterließ er Witwe **Maria Elisabeth** (siehe unten) und 2 Söhne: **Hans Adam** und **Georg**, während seine (des Hans Ludwig) Tochter schon 1593 $^{13}/_{9}$ sich verheiratet hatte. (Siehe auch unter Weilheim Pfleger Georg von Gumppenberg).

1596 $^{9}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Elisabeth Freifrau von Gumppenberg** geb. **Freiin von Seyboltstorff** (Witwe des obigen Hans Ludwig) — Amtsnutzungen. Wurde später Obersthofmeisterin der Erzherzogin Maria Anna in Graz und starb 1610.

1596 $^{1}/_{7}$—1598 $^{22}/_{1}$ (†) **Kaspar Planckhenmair** (Planckhemair, Planckhenmayr), Kriegsrat, „Obrister Veld- und Landzeugmeister", „bestellter Obrist" sowie interimistischer Statthalter von Ingolstadt. Sein Bestallungsbrief für die Pflege Kranzberg ist datiert von 1597 $^{1}/_{1}$ und 1597 $^{29}/_{9}$ erhielt er laut Kaufbriefes für sich und seine Erben Pflege und Kastenamt Kranzberg samt allen Nutzungen um 27,200 fl. käuflich überlassen (siehe G. L. Fasc. 1889). — Früher hatte Planckhenmair im sogenannten Kölner Streite dem Erzstifte gedient und in diesem Stifte ein ansehnliches Haus, „das Erbrott" genannt, erworben, das er später wiederum um 22,000 Goldgulden verkaufte. (Ueber Planckhenmair siehe auch unter beiden folgenden Absätzen sowie mehrere Einträge der Jahre 1598 usw. in den Hofkammer Sessionsprotokollen).

1598 $^{22}/_{1}$—1600 $^{9}/_{12}$ **Pausania Planckhenmair** (Witwe des Vorigen samt Erben [Kindern]) — Amtsnutzungen als wirkliche Hauptpflegerin. (Siehe nächsten Absatz.)

1601— $\left\{\begin{matrix}1625\\ \text{oder}\\ 1626\end{matrix}\right.$ (†) **Christoph Paradeiser**, Freiherr auf Neuhaus und Grädisch; Erblandjägermeister in Kärnthen, Erzherzog Ferdinands zu Oesterreich und Herzog Maximilians zu Bayern Rat; heiratete 1599 $^{12}/_{11}$ obigen Planckhenmairs Tochter und übernahm nicht lange darnach Pflege und Kastenamt Kranzberg zunächst für seine Schwiegermutter (siehe oben) und in deren Namen, dann im Namen seiner Frau und schließlich auch seiner Tochter als Erben Planckhenmairs bis zum Jahre 1617 $^{31}/_{12}$. 1612 $^{24}/_{2}$ erhielt Para-

deiſer die Zuſicherung, daß, wenn der Termin, für welchen ſeinem Schwiegervater Planckhenmair die Pflege Kranzberg käuflich überlaſſen wurde, abgelaufen ſei (nämlich 1617), Paradeiſer dann gleichwohl das Amt wieder erhalte. Daher $1618^{1}/_{1}$, da Pflege und Kaſtenamt Kranzberg wieder „anheim" fiel, der Kaufbrief Planckhenmairs zwar nicht mehr erneuert wurde, die 27,200 fl. an Planckhenmairs Erben reſpekt. an Paradeiſer zurückkamen, letzterer ſelbſt aber, der auch zu Waſſerburg ein „gefreites" Haus und ein Haus zu München beſaß, nun ($1618^{1}/_{1}$) als landesfürſtl. Pfleger und Kaſtner die ortsübliche Beſtallung erhielt. 1603 erſcheint Paradeiſer als Erzherzog Maximilians von Oeſterreich Kämmerer, Rat und Oberſtſtallmeiſter und im gleichen Jahre ($1603^{24}/_{4}$) ſchloß Paradeiſer Kontrakt mit dem Pflegsverwalter Gadmayr von Kranzberg bezüglich der dortigen Pflegsnutzungen (G. L. Fasc. 1888/1889). — $1622^{0}/_{9}$ verreiſt Paradeiſer nach Hall in Tirol und war $1623^{14}/_{2}$ noch nicht wieder in Kranzberg eingetroffen.
Paradeiſer wird auch $1607^{10}/_{5}$ als Pfleger von Erching bei Freiſing und obiger Kaſpar Planckhenmair als ebenſolcher 1600—1607 angeführt (Obb. Archiv Bd. 26 S. 50).

$1626^{21}/_{3}$—1627 (†) **Hans Wilhelm von Eiſenreich** zu Peurbach, Langenpettenbach und Hofdorf, auf Aufhauſen; Kämmerer, Hof-, Kammer- und Kriegsrat (Kriegsratsdirektor), dann „der Gemeinen Landſchaft Mitverordneter Unterlands"; bat 1616 um eine Ratsſtelle und wurde $1618^{8}/_{6}$ Regimentsrat auf der Ritterbank in Landshut. Er hatte 6 Brüder und 4 Schweſtern (G. B. Fasc. 2116 Nr. 4) und erhielt bereits $1621^{26}/_{10}$ für ſich, $1625^{9}/_{11}$ aber auch für ſeine damals noch minderjährigen Söhne Anwartſchaft auf die Pflege. Wird 1624 wieder Hofkammerrat genannt (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1) und ſtarb dann Ende des Jahres 1627. (Siehe nächſten Eintrag). 1618 waren 3 Brüder Hans Wilhelms ſchon ziemlich erwachſen in studiis und der Vater, der 1616 nicht mehr am Leben war, hinterließ ein kleines Landgut.

$1627^{31}/_{12}$—1647 **Anna Salome von Eiſenreich** geb. **Kütner** (Küttner) [Witwe des obigen Hans Wilhelm] mit ihren Söhnen **Chriſtoph Benno** und **Georg Wilhelm** von Eiſenreich bezog die Pflegsnutzungen unter Amtsführung eines Pflegsverwalters und des Gerichtsſchreibers. — **Johann Kütner** zu Künz erſcheint $1631^{22}/_{1}$ als kurfürſtl. Rat in München und 1632 als Vormund der Eiſenreich'ſchen Kinder.

1647—$1653^{27}/_{9}$ **Chriſtoph Benno von Eiſenreich** und ſein Bruder **Georg Wilhelm** (ſiehe oben) als alleinige Pflegsnutznießer,

Digitized by Google

obwohl ihre Mutter 1651 noch am Leben war und damals Bürgschaft für ihre Söhne leistete.

$1653^{27}/_{9}$—$1671^{27}/_{1}$ (†) **Christoph Benno Freiherr von Eisenreich** zu Peurbach (der Obige) als ältester Sohn des obigen Hans Wilhelm und nun als alleiniger Pfleger; kurbay. und Freising'scher Kämmerer, Hofrat. Soll von 1654 an die Pflege Kranzberg „mit eigenem Rucken" beziehen und war bisher in Freising'schen Diensten seit 4 Jahren. Bestallungsbrief für Kranzberg d. d. $1654^{19}/_{2}$. Erhielt dann $1661^{30}/_{5}$ Sitz im Hofrat zu München und von dieser Zeit an für Kranzberg einen Pflegsverwalter. $1666^{15}/_{4}$ wurde er dann Revisionsrat in München, behielt aber die Pflegsnutzungen von Kranzberg wahrscheinlich bei. Gattin **Maximiliana**, geb. **von Muckenthal** (siehe unter Riedenburg Pfleger Albrecht Ulrich von Muckenthal).

$1671^{11}/_{2}$—1703 (†) **Ferdinand Franz Albrecht Graf von der Wahl** (Waal), Herr der Herrschaft Litzkau, Schönbrunn, Nestablitz und Trinz, auf Forchtenau und Aurolzmünster; Kämmerer, Geheimer Rat.

$1704^{15}/_{3}$—$1706^{19}/_{5}$ **Maximilian Joseph Graf Tauffkirchen** zu Kazenberg; Kämmerer, Vicestallmeister, „bestellter Obrist der Grenadiere à cheval", bisher in Kriegsdiensten. Wurde nach Aufhebung der österr. Administration $1715^{20}/_{5}$ bei der Pflege Kranzberg vom bay. Kurfürsten confirmiert (siehe unten). Nach einer Mitteilung des Grafen von Tauffkirchen hätte derselbe die Pflege Kranzberg vom vorigen Grafen von der Wahl noch vor des letzteren Tod zediert erhalten, doch scheint es dazu nicht gekommen zu sein.

$1706^{19}/_{5}$—$1707^{1}/_{2}$ Pflege unbesetzt während der österr. Administration; Pflegsverwalter alleiniger Oberbeamter, der für sich Borgschaft von 1000 fl. an die Hofkammer zu leisten hatte.

$1707^{1}/_{2}$—$1715^{20}/_{5}$ **Franz Karl Freiherr von Ow**, Oberstjägermeister. Hatte früher Pflege Hohenschwangau (siehe dort und auch Landshut Vicedom Hans Jakob von Haunsperg).

$1715^{20}/_{5}$—$1736^{0}/_{9}$ † **Maximilian Joseph Graf von Tauffkirchen** zu Guttenburg, auf Engelburg und Tittling, Neukirchen und Prembing (der Obige) erhielt die Pflege wiederum und ist nun auch Statthalter von Ingolstadt und Landrichter von Hirschberg (siehe dort) sowie Feldmarschall-Leutnant. $1717^{20}/_{4}$ erhielt Tauffkirchen eine jährliche Zulage von 600 fl. zugesprochen statt des Zehents, den die bisherigen Pfleger für sich hatten. Die Amtsnutzungen und den sogen. Sedelhof, der dazu gehörte, hatte Tauffkirchen verpachtet um jährlich 750 fl. an verschiedene Pächter wie 1715 an Pflegskommissär **Moser**, nach diesem an Pflegskommissär

Digitized by Google

Däxner, dann an den Administrator der Reichsgrafschaft Haag und Kabinetssekretär **Franz Xaver Ignaz von Wilhelm**, der den Pacht $1722^{22}/_{6}$ wieder in Afterpacht gab an obigen **Däxner**, ferner 1725—1728 an **Johann Andre Sindelhauser**, Not. publ. und „gewesten" Baron Stromer'schen Verwalter zu Hofdorf und schließlich an den bay. Rat und Hofgerichts-Advokaten, Hofkammerrat **Dr. Joseph Anton von Schmädel** von Uttenhofen, auf Buchersried, der 1752 noch als Hofgerichtsadvokat in München genannt wird, während schon 1705, 1706, 1707 **Balthasar Laurentius Kluegmann**, Hofkammersekretär, als Administrator des Pflegsedelhofes von Kranzberg erscheint. (Ueber Inventar des Sedelhofes siehe G. L. Fasc. 1888 Nr. 38—40/I.) $1736^{0}/_{9}$ starb obiger Maximilian Joseph Graf von Tauffkirchen auf seinem Schloß Engelburg. (Siehe weiter unten). 1736 baten dann um Pflege Kranzberg: **Max Joseph Ignaz Freiherr von Burgau, Ferdinand Franz Joseph Freiherr von Sandizell** auf Edelzhausen, ferners der Kämmerer, „Obrist" und Hartschierleutnant **Joseph Ignaz Freiherr von Stain** und schließlich **Adam Aloys Freiherr von Asch** zu Asch auf Oberndorf, späterer Pfleger zu Cham (siehe G. L. Fasc. 1889 Nr. 40/II).

$1737^{4}/_{2}$—$1768^{24}/_{1}$ (†) **Maria Ludovika Theodora Gräfin von Tauffkirchen** geb. **Marquise von Warguies** (auch) Wargines genannt) [Douairière, — Witwe des vorigen Maximilian Joseph Graf von Tauffkirchen]. Wohnte auf Schloß Engelburg und war Pflegsgenußinhaberin von Kranzberg ad dies vitae, wozu sie auch statt des Zehents (siehe oben unter Maximil. Joseph Graf von Tauffkirchen) jährlich 600 fl. vom Bräuamt Vilshofen zugesprochen und ausbezahlt erhielt. Die Nutzungen der Pflege und den Sedelhof hatte sie ebenfalls wieder an obigen **Schmädel** verpachtet (siehe unter Vorigem).

$1737^{25}/_{10}$ Dekret, wornach Gräfin von Tauffkirchen der Braut ihres ältesten Sohnes **Maximilian** die Pflegsnutzungen als eventuelle Witwenbezüge per dies vitae versichern darf.

1742 erhielt durch die österreichische Kameraldirektion in Bayern der vorige Gerichtsschreiber von Wasserburg **Johann Konrad Adler** auf kurze Zeit die Pflege Kranzberg als ernannter Pfleger. 1746 bat Gräfin von Tauffkirchen „zur Ausstaffierung" ihrer beiden jüngsten Söhne um Ausbezahlung der eine Zeit lang rückständigen 600 fl. vom Bräuamt Vilshofen.

$1747^{17}/_{5}$ wurde ihr Sohn Maximilian (siehe oben) als Pfleger und Kastner von Kranzberg in eventu verpflichtet, von welcher Zeit an dieser auch als Pfleger genannt wird,

Digitized by Google

während die Nutzungen noch immer seine Mutter bezog, welche dann $1748^{13}/_{11}$ diese Pflegsamts- und Sedelhofnutzungen dem Sohne pachtweise überließ, worauf aber letzterer wieder bald verzichtete.
$1760^{11}/_{7}$ wurden die Pflegsnutzungen von Kranzberg auch der künftigen 2. Gattin des Sohnes **Maximilian** (siehe oben) als eventuelle Witwenbeiträge verschrieben), wobei aber die 600 fl. vom Bräuamt Vilshofen nicht mehr inbegriffen waren.

$1768^{24}/_{1}$—$1799^{21}/_{2}$ (†) **Maximilian Emanuel Graf von Tauffkirchen,** Herr der Herrschaft Engelburg und Tittling (Sohn der Vorigen — siehe oben); Kämmerer, „Obrist" im Frohberg'schen Küraſſierregiment. War 1737 Hauptmann im Herzog Maximilian'schen Regiment. Seine 1. Gattin, geborne **Gräfin Baumgartten,** starb 1760, worauf Tauffkirchen eine **Theresia Gräfin von Lerchenfeld,** früher Hofdame, heiratete, welche er auch als Witwe hinterließ (über beide siehe oben). — Die Brüder des Maximilian Emanuel von Taufkirchen waren: a) **Karl,** „Obrist und erster Leutnant der Leibgarde-Trabanten"; b) **Leopold,** Hauptmann im Kurprinz-Regiment; c) **Joseph Dominicus,** Domherr in Freising und Pfarrer zu Bayerisch-Waidhofen.
$1784^{29}/_{3}$ erhielt der Oberſthofmarschall **Joseph Ferdinand Graf von Tattenbach** (früher Pfleger in Friedburg) die Pflege Kranzberg zugesichert für den Fall der Apertur, bis dahin aber eine jährliche Geldgratifikation (Wartgeld), allein.

$1799^{22}/_{3}$ — Pflegsgenuß von Kranzberg ad aerarium eingezogen; Pflege nicht mehr besetzt.

$1799^{0}/_{9}$ — Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter.

1549—1560 **Wilhelm Widerspacher** (siehe auch unter Traunstein Pflegsverwalter).

1560—1580 **Egid Muerhaimer** (Muerhamer), bisher Richter in Pfaffenhofen; wurde $1580^{1}/_{1}$ Kastner und Gerichtsschreiber in Kranzberg und wird als Richter abwechslungsweise auch schon Pflegsverwalter genannt. Sein Schwiegersohn war **Philipp Sickhenhauser,** der den Pfleger **Sebastian Preu** von Donaustauf „Vetter und Pflegevater" nennt. ($1552^{14}/_{5}$ wird in den G. L. Fasc. 3244 aus 123 Egid Muezhamer geschrieben.)

b) Pflegsverwalter
(auch Kastenamtsverwalter).

1580—1600$^{9}/_{1}$ **Johann Laytz** (Laiz), bisher Gerichtsprokurator dahier; wurde in der ersten Zeit seiner Anstellung zur Pflegsverwaltung (1580) noch Richter, in den letzten Jahren (jedenfalls vor 1596) aber Pflegsverwalter genannt und schrieb den Dienst schließlich selbst auf.

1600$^{18}/_{4}$—1600$^{0}/_{8}$ (†) **Konrad Rörer**, vorher Pflegsverwalter in Donaustauf. Seine Witwe wurde dann Hausmeisterin im Schloß (Kranzberg).

1600$^{21}/_{8}$—1603$^{14}/_{10}$ (†) **Dionys Widuman** (Widmann), bisher Gerichtsschreiber in Haag (siehe dort).

1603$^{2}/_{12}$— 1630 **Scipio Gadmayr** (Gadtmayr, Gadmair), bisher in Dachau wohnhaft, war jedoch schon früher beim Gericht Kranzberg (jedenfalls als Schreiber) verwendet, erscheint aber 1601 als Adelzhausen'scher Richter (G. L. Ried Fasc. 5/20) und dürfte 1630 gestorben sein. Kaufte 1610 ein Haus in Kranzberg. War 1622 verheiratet, nahezu 60 Jahre alt, und 40 Jahre im Dienst beim Kranzberg'schen und Dachau'schen Gericht, hatte aber, wie es scheint, keine Kinder.

1630$^{9}/_{12}$—1636$^{3}/_{4}$ (ab) **Johann David Landavus** (Landauer), hielt sich vielfach in Freising auf und war 1635 zugleich Bannrichter Oberlands (Rentamt München), bisher (1630$^{9}/_{12}$) Hofratsschreiber und Registrator in München. — (Wappen G. L. Kranzberg Fasc. 1888 Pfleger.)
Dr. Laurentius Landavus soll 1593 Medikus und Physikus in Straubing werden (G. L. Straubing Fasc. 1, Regierungsprotokolle — gebunden alte Faszikulierung.

1636$^{3}/_{5}$—1643 **Georg Pröbstl.** War 1646 noch am Leben.

1643$^{23}/_{3}$ - 1646$^{16}/_{3}$ (†) **Balthasar Kholer** (Koller), bisher 11 Jahre lang des Herzogs Albrecht Verwalter zu Eurasburg und früher Gerichtsschreiber in Hohenschwangau. Starb (siehe oben) $^{1}/_{2}$8 Uhr morgens und hinterließ Witwe, die guter Hoffnung war, dann 2 Kinder erster Ehe und 4 Kinder 2. Ehe, von denen das älteste im 6. Jahre stand.

1646$^{28}/_{4}$—1647$^{5}/_{11}$ (†) **Jobst Andre Imbslander**, früher 11 Jahre lang beim Pfleggericht Eggenfelden (jedenfalls als Schreiber oder Oberschreiber) angestellt gewesen und hernach Kastenamt Griesbach verwaltet als Stiefsohn des dortigen Kastners **Wolf Rhrenninger.** Des Jobst Andre Imbslanders Bruder **Albrecht** Imbslander war Gerichtsschreiber in Eggenfelden. — Des Hofrats **Ferdinand von Imbsland** zu Hofstötten Gattin **Anna Maria** geb. **Schobinger** von Stöttberg starb 1687$^{14}/_{3}$ (S. Bl. Seite 518).

Digitized by Google

$1647^{18}/_{12}$—$1653^{31}/_{12}$ **Georg Baumgarttner**, wurde darnach Pflegsverwalter in Tölz (siehe dort), blieb aber noch bis $1654^{19}/_{3}$ behufs Abrechnung und Amtsübergabe in Kranzberg.

$1654^{1}/_{1}$—$1661^{30}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst (siehe unter Vorigem).

$1661^{30}/_{3}$—$1666^{31}/_{12}$ **Johann Christoph Arnold** (Arnoldt), J. U. cand. hatte bisher 5 Jahre auf einen Dienst gewartet und wurde 1667 Pflegsverwalter in Mainburg (siehe dort weiter und auch G. L. Fasc. ex 964). Arnold hatte 1661 Frau und 2 kleine Kinder.

$1667^{1}/_{1}$—$1683^{15}/_{6}$ **Sebastian Strobl**, bisher Pflegsverwalter in Mainburg; wurde $1683^{15}/_{6}$ gräflich Wahl'scher Verwalter von Aurolzmünster und Forchtenau, und 1690 Vogtareit'scher Propstrichter.

$1683^{15}/_{6}$—$1691^{9}/_{10}$ (†) **Thomas Haberzett**, bisher Pflegsverwalter in Neuötting (siehe dort). Hatte die Poll'sche Behausung (Urbarsfölden) in Kranzberg von Frau **Maria von Poll**, geb. **Schnedt** erkauft, neu aus Stein aufgebaut und schließlich dann vererbt an seine Tochter **Maria Elisabeth Franziska**, welche verheiratet war mit **Johann Peyrl**, gräflich Rivera'scher Hofmarksverwalter zu Rottenegk, auch hochfürstlich Portia'scher Rat und Beständner (Pächter) zu Lauterbach und „gewester" Grenzzollner und Aufschlagseinnehmer von Mittenwald, welcher seinerseits wieder diese Poll'sche Behausung 1718 an den Pflegskommissär **Däxner** von Kranzberg verkaufte.

$1691^{27}/_{10}$—$1710^{24}/_{3}$ **Franz Joseph Moser**, des „gewesten" Ratskanzlers Freiherrn von Schmidt Schreiber, erhielt bereits $1690^{20}/_{6}$ Exspektanz auf die Pflegsverwaltung Kranzberg (siehe oben Pfleger 1706—1707 und ebenso Pfleger Maximilian Joseph Graf Taufkirchen und auch nächsten Absatz: Pflegskommissäre).
$1703^{18}/_{3}$ wurde Moser, über 50 Jahre alt, auf Bitten „des Vorreitens auf Unseren Reisen" begeben.

c) Pflegskommissäre
(auch Kastenamtskommissäre).

$1710^{24}/_{3}$—$1715^{6}/_{12}$ (†) **Franz Joseph Moser** (der Vorige), erhielt nun Rats- und Pflegskommissärstitel und starb (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr morgens. War 2mal verheiratet (Witwe siehe nächsten Absatz) und hatte eigene „Behausung" in Kranzberg (seit 1710) und 7 Kinder, welche alle 1727 noch am Leben waren und von denen 1761 **Anton**, 64 Jahre, und **Maria Anna**, gegen 70 Jahre alt, in Odelzhausen sich aufhielten, während **Ignaz**, Hofkammersekretär und Interims-

verweser der Pflege Wasserburg, schon 1740 gestorben ist, nachdem er bereis 1727 Expektanz auf Salzgegenschreiberei Friedberg hatte (G. L. Fasc. 2493/51).

$1715^{0}/_{12}$ — **Maria Magdalena Moser** (Witwe des vorigen Franz Joseph) erhielt Pflegskommissariat, worauf sie schon $1715^{8}/_{11}$ Anwartschaft bekam, wenn anders sie eine zum Amtieren taugliche Persönlichkeit heirate (siehe unten).

1715—1716 **Johann Benno Bischoff**, J. U. Lic. (siehe unter Deggendorf Pflegskommissäre) wurde bereits $1715^{12}/_{8}$ für das Pflegskommissariat Kranzberg mit Ratstitel nominiert (wahrscheinlich war obiger Moser schon längere Zeit dienstunfähig), heiratete nun aber obige Witwe Moser nicht, trat daher bald wieder ab und wurde Pflegskommissär in Hengersberg. (Siehe nächsten Absatz).

$1716^{25}/_{4}$—$1723^{26}/_{5}$ (†) **Johann Anton Däxner**, bisher Oberschreiber bei der Pflege Moosburg 14 Jahre lang und vordem 3 Jahre bei der Rentstube Landshut. Heiratete nun obige Witwe **Maria Magdalena Moser** und wurde damit Pflegskommissär in Kranzberg. (Siehe auch oben unter Pflegsverwalter Thomas Haberzett). Däxner hinterließ ein Söhnchen sowie Witwe **Maria Magdalena**, welche dann 1725 abermals heiratete und zwar den Oberschreiber von Kranzberg **Johann Joseph Gropper**, aus Murnau gebürtig, der $1727^{7}/_{8}$ Salzgegenschreiber in Friedberg wurde und seine obige Gattin $1729^{29}/_{3}$ zwischen 12 und 1 Uhr nachts durch den Tod verlor mit Hinterlassung von 5 Kindern.

$1723^{26}/_{5}$—$1746^{0}/_{8}$ (†) **Joseph Franz Klausewitz** (Klauswitz, Klaußwitz) soll wie seine Amtsvorfahrer den Pflegsgenuß haben gegen Ehelichung der **Maria Theresia Gimppinger**, die 1741 starb und wahrscheinlich identisch ist mit **Maria Josepha Gümpinger**, welche $1720^{16}/_{3}$ Anwartschaft auf Kastenamt Landsberg erhielt.

Klausewitz hinterließ bei seinem Tode 3 minderjährige Söhne, von denen der älteste **Karl Bernhard** damals in studiis zu Amberg und 1754 als Extraschreiber in Kranzberg erscheint, während die beiden jüngeren **Joseph Franz** und **Johann Theodor Klement** nach dem Tode des Vaters zu ihrem Onkel (Vaters Bruder) **Franz Sebastian Klausewitz**, Richter, Forstmeister und Mautner in Waidhaus (Oberpfalz) kamen, später aber zum Schwager ihres † Vaters: **Anton Maximilian Pez**, Mautner in Neuötting. Ein anderer Bruder des Joseph Franz Klausewitz war **Johann Ferdinand Klausewitz**, Pflegsverweser zu Hirschau (Oberpfalz). 1742 wurde **Johann Konrad Adler** auf kurze Zeit

Digitized by Google

als Pfleger von Kranzberg aufgestellt (siehe oben unter Pfleger: Maria Ludovika Theodora Gräfin von Taufkirchen).

1746 16/8 — 1774 28/1 († 1774) **Johann Georg von Bonacorsi** (Bonnacoursi), bisher Pflegskommissär in Meermosen; erhielt 1748 0/1 den Sedelhof von Kranzberg samt den Pflegsnutzungen in Pacht statt des zurückgetretenen Hofgerichtsadvokaten **Schmädel** (siehe oben unter Pfleger: Maria Ludovika Theodora Gräfin von Taufkirchen).

Bonacorsi heiratete **Maria Franziska**, Witwe des Pflegskommissärs **Forster** von Meermosen, welche 1792 24/12 zu Freising, wo sie domizilierte, starb, während Bonacorsi das Zeitliche segnete (siehe oben) gleich nach 2 Uhr nachts, 57 Jahre alt. Ueber Adelsprädikat Bonacorsis siehe G. B. Fasc. 1890 N. 41.

Kinder der Witwe **Maria Franziska** aus ihrer 2. Ehe also geborene **Forster** waren: a) **Maximiliana**, Gattin des Freising'schen Hof- und Kammerrats **Johann Baptist Braun**, welche eine Tochter **Margareta** hatte; b) **Maria Anna**, Gattin des † Freising'schen Hofrats und Leibmedikus **Maximilian von Sänftl**, welche seit ca. 1770 verschollen ist. Kinder des Johann Georg von Bonacorsi u. seiner Gattin Maria Franziska (also aus der letzteren 3. Ehe) waren: a) **Maria Theresia**, älteste Tochter, Gemahlin des Pflegskommissärs **von Sicherer** zu Kranzberg, welche 1792 bereits tot war und 4 Kinder hinterließ; b) **Vincentius Karl von Bonacorsi**, 1774 Jurist auf der Universität Ingolstadt und später Freising'scher Truchseß und Forstamtsverweser dortselbst, auch verheiratet; c) **Josepha Antonia**, jüngste Tochter, verheiratet mit dem Baron Wadenspann'schen Verwalter zu Sandelzhausen, dann Klosterrichter zu Weihenstephan **Balthasar Joseph** (nach anderen Berichten Karl Basilius) **Weiß**, welche 1773 verwitwete Klosterrichterin von Weihenstephan genannt wird und deren Sohn **Franz Salesius Weiß** 1794 als cand. jur. erscheint. Außer diesen wird 1774 noch eine Stieftochter des Johann Georg von Bonacorsi genannt (wahrscheinlich von seiner Gattin erster Ehe mit Stichaner), welche mit dem Freising'schen Hofkammerrat und Pfleger der „nach Kranzberg inkorporierten" Freising'schen Hofmark Eusenhofen **Mathias Lorenz Pschemelle** verheiratet war. — Testamentsabschrift der Witwe Bonacorsi siehe G. L. Fasc. 1890 N. 41.

1760 8/10 erhielt der Pflegskommissär Joh. Georg von Bonacorsi Hofkammerratstitel. Sein Vater **Vincentius** von Bonacorsi, starb 1723 zu Tirschenreut und war Kämmerer und „Obrist" im Graf Rechberg'schen Kuirassierregiment.

Digitized by Google

1774$^{11}/_{8}$—1790$^{7}/_{9}$ **Johann Nepomuk von Sicherer**, bisher Hofkammersekretär, wurde nun Hofkammerrat und Pflegskommissär gegen Ehelichung obiger **Maria Theresia von Bonacorsi** (siehe dort). Sicherer hatte Haus in Kranzberg und wurde 1790$^{7}/_{8}$ zum wirklichen Oberlandesgerichtsrat in München ernannt, wogegen er 1799 als Generallandesdirektionsrat dortselbst erscheint.

1790$^{7}/_{8}$—1799$^{14}/_{10}$ **Joseph von Gröller**, J. U. Lic., erhielt Pflegskommissariat Kranzberg gegen Ehelichung der Tochter **Philippina des Geheimen Rats und Reichsvikariats-Hofgerichtsassessors von Wallau**. 1799$^{0}/_{9}$ wurde dann Gröller zum Landrichter ernannt und gleich darauf als solcher versetzt nach Neumarkt (siehe dort).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts. —

d) Landrichter
(zugleich Kastner)

1799$^{2}/_{11}$—1800$^{4}/_{3}$ **Georg Karpfinger**, J. U. Lic., bisher Graf Tattenbach'scher Herrschaftspfleger in Valley; wurde 1800$^{4}/_{3}$ Landrichter in Wolfratshausen.

1800$^{4}/_{3}$—1803$^{0}/_{12}$ **Joseph Aloys Ströber**, bisher Hofrat und seit 10 Jahren Administrationskommissär von Wiesensteig. War auch adjungierter Landrichter in Tölz (siehe dort und auch nächsten Absatz).

1803$^{0}/_{11}$ — Neuorganisation, wornach der größte Teil des bisherigen Landgerichts (respekt. Pfleggerichts) Kranzberg an das neu errichtete Landgericht Freising kam, während nur das Gebiet Petershausen (vom bisherigen Landgericht Kranzberg) an das Landgericht Dachau und ebenso das Gebiet Gfül an das Landgericht München fiel. Bei dieser Organisation wurde obiger Landrichter **Ströber** (Frau und 5 Kinder) quiesziert, lebte dann in München, ward aber später wahrscheinlich noch Rentbeamter in Wolfratshausen.

Gerichtsschreiber

(bis 1597$^{29}/_{9}$ zugleich auch Kastner — siehe unter Pfleger —, von da an aber nur Kastengegenschreiber).

1550$^{29}/_{11}$— 1551 **Wolf Dieperskircher.**

1552—156. **Wolfgang Halbwachs** (Hallwax).

1561—157. **Georg Krumber** (Chrummer, Krümmer).

157. — 1590$^{1}/_{6}$ (†) **Egid Muerhaimer**, bisher Richter (Pflegsverwalter) dahier, als welcher er auch schon seit 1570 das Kastenamt und die Gerichtsschreiberei verwaltete,

Digitized by Google

während seine Bestallung als wirklicher Kastner und Gerichtsschreiber (wahrscheinlich ad dies vitae) erst von $1580^{1}/_{1}$ datiert ist. Er starb (siehe oben) gegen abend. (Siehe auch unter Burghausen Rentmeister Philipp Sickhenhauser und G. L. Fasc. 2889 N. 3). —
Witwe Muerhaimers **Veronika** war geb. **Anfang** (Oberbay. Archiv Band 11 S. 341 und Band 27 S. 325 ff). Sohn **Marquart** Muerhaimer, Kastner in Neumarkt.

$1590^{30}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Veronika Muerhaimer** (Witwe des obigen Egid siehe dort) — Amtsnutzungen.

$1590^{21}/_{8}$—$1595^{1}/_{7}$ **Hans Popp**; ein Landeskind, aber von Jugend aus in der Fremde gewesen, war er früher des **Rudolph von Polweiller** (siehe unter Bärnstein Pfleger) Pfleger und Amtmann zu Englar (Englmar). Erhielt die Aemter in Kranzberg erst von $1591^{1}/_{1}$ an, während seine Ernennung dahin schon $1590^{21}/_{8}$ datiert ist. 1593 war er ca. 40 Jahre alt und $1595^{1}/_{7}$ wurde er dann Salzmayr in Reichenhall (siehe dort).

$1595^{1}/_{7}$—1610 (†) **Wolfgang Mezger**, war früher bei der herzogl. Kammer angestellt. Mußte $1597^{29}/_{9}$ das Kastenamt abgeben und war von da an nur mehr Gerichtsschreiber (siehe unter Pfleger). Hatte Frau und Kinder.

$1610^{0}/_{4}$—$1615^{20}/_{1}$ **Sebastian Westner**, bisher Rentschreiber in München (siehe dort), wurde $1615^{20}/_{1}$ Prokurator in Braunau. Hatte 1613 in die 22 Dienstjahre und 1615 6 Kinder, von denen der ältere Sohn 1613 in der soc. Jes. war. $1615^{18}/_{12}$ sagt Sebastian Westner, daß er auch seine 2. Hausfrau durch den Tod verloren.

$1615^{20}/_{1}$—$1641^{0}/_{2}$ (†) **Melchior Pabst**, bisher Hofkammerkanzlist, vordem aber bei der Stadtschreiberei in München gewesen und noch früher bei verschiedenen Gerichten als Schreiber. Hatte 7 Kinder, darunter Sohn **Ferdinand**. — **Hieronymus Pabst**, „des Rats und Gastgeber zu München handelte im Namen der Erben des obigen Melchior (siehe unten Gerichtsschreiber Michael Pachmayr).

$1641^{4}/_{5}$—$1649^{16}/_{3}$ **Mathias Mayr**, bisher 18 Jahre lang Hofkammerkanzlist; wurde später Gerichtsschreiber in Starnberg. Hatte 1641 4 Söhne und 4 Töchter, davon 2 Söhne in studiis bei den patr. soc. Jesu in München.

$1649^{29}/_{7}$—$1652^{29}/_{10}$ **Georg Wildtpichler** (Wildpichler) wurde darnach Pflegsverwalter in Uttendorf.

$1653^{11}/_{1}$—$1662^{9}/_{5}$ **Erhard Wünchner** (Winnhner), bisher Registrator bei der Regierung Straubing. War 2mal verheiratet und starb 1663 zu München.

Digitized by Google

$1662^{3}/_{5}$—$1668^{28}/_{4}$ (†) **Michael Pachmair,** früher Gerichtsschreiber in Landsberg. Starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr. Seine 1. Gattin **Rosina** lebte noch 1660, während 1662 2. Gattin **Magdalena** geborene **Guglhör** erscheint, deren Stiefvater **Bernhard Schlaucher,** Weinwirth im Thal zu München für diese Stieftochter Magdalena von **Heronymus Pabst** (siehe oben Melchior Pabst) die demselben und anderen Erben des † Gerichtsschreibers Melchior Pabst gehörige Behausung zu Kranzberg kaufte. Zu diesen oben angeführten anderen Erben des † Melchior Pabst gehörte auch der Hofkammerregistrator **Georg Gäßl.** — Von Michael Pachmayr werden auch 2 Kinder genannt.

$1668^{0}/_{6}$—$1684^{29}/_{10}$ (†) **Johann Sebastian Streber** (Ströber), bisher 8 Jahre Schreiber dahier und vordem in praxi zu Vohburg. Starb (siehe oben) 5 Uhr abends. Sein Vater **Andre** war Gerichtsschreiber in Neustadt und sein (des Joh. Sebastian) Stiefvater **Johann Höchstetter** 18 Jahre beim Bauschreiberamt in Ingolstadt. Des Johann Sebastian Streber Witwe **Maria Lucia** war Tochter des **Johann Schlutt** sel., der 46 Jahre lang Hof- und Geistl. Ratssekretär war. (Siehe auch nächsten Absatz, sowie H. R. Fasc. 390, 421 u. 494.) **Dr. Johann Walther Schlutt** war 1661, 1664 Regimentsadvokat in Straubing und später bay. Rat sowie Kanzler und Lehenprobst des Klosters St. Emeran zu Regensburg, wo er $1671^{2}/_{8}$ starb (S. Bl. S. 504).

$1684^{12}/_{12}$—$1723^{26}/_{8}$ (†) **Jakob Lechner,** bisher Oberschreiber in Schärding, heiratete obige Witwe **Streber** und starb 1 Tag, nachdem er die Gerichtsschreiberei an den Folgenden abgetreten hatte, (siehe oben) $^{1}/_{2}1$ Uhr mittags (siehe nächsten Eintrag). Lechner war die ersten Jahre nur provisorischer Gerichtsschreiber in Kranzberg und wurde erst $1687^{29}/_{10}$ definitiv angestellt.

$1723^{25}/_{8}$—$1739^{3}/_{10}$ **Lorenz Rieger,** bisher seit 18 Jahren Oberschreiber dahier; war Vetter des obigen **Lechner** und wurde diesem bereits $1716^{20}/_{9}$ zum Dienst adjungiert. Witwe **Maria Margaretha** des Lorenz Rieger starb 1746 und Sohn **Pantaleon** Rieger war 1739 24 Jahre alt. Lorenz Rieger selbst segnete das Zeitliche (siehe oben) gegen 8 Uhr vormittags. (Erbschaftsangelegenheiten und Familienverhältnisse Riegers siehe G. L. Fasc. 1888/40, 1891/42 und 1892). Riegers Schwager war **Ferdinand Tertulian Hiebler,** Bader zu Tandern.

$1739^{5}/_{10}$—$1749^{10}/_{10}$ (†) **Franz Joseph Pfanzelter,** bisher Gerichtsprokurator in Dachau. Erhielt $1748^{10}/_{1}$ den Folgenden (Thalhauser) als Adjunkt im Dienst, da er selbst (Pfanzelter) leidend war. Pfanzelter starb (siehe oben) zwischen 4 und

Digitized by Google

5 Uhr abends und hinterließ Witwe und 2 Kinder, von denen im Jahre 1755 der Sohn ca. 17 Jahre alt und im 7. Jahr der Studien zu Freising war, während seine Schwester, 14 Jahre alt, zur Erlernung der französischen Sprache „im 3. Jahre" sich zu München befand (siehe auch unter dem folgenden Gerichtsschreiber Thalhauser). Gattin Pfanzelters **Claudia Lucretia** war Tochter des Hofkammerrats, Fiskals und Hofbibliothekars **Franz Bernhard von Knepper** (G. L. Wilshofen Fasc. 50/9 alte Faszikulierung).

$1749^{11}/_{10}$—$1760^{13}/_{5}$ (†) **Johann Kaspar Thalhauser** (siehe unter vorigem Pfanzelter), bisher Oberschreiber in Kranzberg; von München gebürtig; wurde erst $1750^{7}/_{3}$ wirklicher Gerichtsschreiber gegen Reichung eines Absents von jährlich 150 fl. an obige Witwe Pfanzelter mit ihren 2 Kindern. Thalhauser war wahrscheinlich längere Zeit leidend, denn seit $1754^{20}/_{7}$ führte der Oberschreiber **Johann Nicolaus König**, gebürtig von Wandreb bei Tirschenreut, die Gerichtsschreiberei zu Kranzberg (siehe G. L. Fasc. 1324), entfernte sich jedoch $1757^{21}/_{12}$ vom Amte und schrieb dann von Augsburg aus, weshalb der seit 12 Jahren in Kranzberg angestellte Schreiber (seit 2 Jahren Mitterschreiber) **Konrad Erhard Ruprecht**, aus München gebürtig, 1758 Oberschreiber und am 5. August gleichen Jahres Stellvertreter des Gerichtsschreibers (in Kranzberg) wurde. Gerichtsschreiber Thalhauser starb (siehe oben) 9 Uhr vormittags, 54 Jahre alt und hinterließ Witwe **Maria Sophia** (siehe unten) mit 3 Kindern, im 10., 7. und 5. Jahre stehend. 1746 bat schon um Gerichtsschreiberei Kranzberg **Anna Maria König**, deren Vater **Joseph Wilhelm König**, Auditor und Sekretär beim Baron Spielberg'schen Regiment zu Fuß war, während des Joseph Wilhelm Vater: **Niclas Franz König** 48 Jahre lang diente und zuletzt als Verwalter und Amtsrichter beim Schultheißenamt Neumarkt (Oberpfalz) stand, des Letzteren Vater aber, ebenfalls **Niclas Franz** genannt, „in die 40 Jahr Geheimer: und bei der böhmischen entreprise" Kabinetssekretär war. 1739 oder 174. erscheint dann auch **Franz Anton König** als „gewester", nunmehr pensionierter Fähnrich des Leibregiments, über dessen militärische Carrière siehe G. L. Fasc. 1892 N. ad 42.

$1760^{2}/_{6}$ — **Maria Sophia Thalhauser** (Witwe des Obigen) erhielt die Gerichtsschreiberei und heiratete darauf den folgenden Schachner.

$1760^{7}/_{8}$—$1800^{12}/_{4}$ **Johann Franz Nicolaus Schachner**. 1760 29 Jahre alt, gebürtig aus Cham, wo sein Vater Magistratsmitglied und wahrscheinlich Wirth war, war Johann

Franz Nic. Schachner bisher Oberschreiber in Pfaffenhofen und früher Schreiber in Cham (im Ganzen 11 Jahre lang), erhielt nun (1760 7/8) Gerichtsschreiberei Kranzberg gegen Ehelichung obiger Witwe **Thalhauser** und durfte 1764 25/8 auch die Verwaltung der der verwitweten **Gräfin Ignatia von Herwarth**, geb. **Freiin von Gumppenberg** gehörigen Hofmarken Aiterbach und Paunzhausen übernehmen. 1796 28/5 erhielt der Gerichtsschreiber von Pfaffenhofen **Joh. Michael Auer** Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Kranzberg für seine älteste Tochter und 1796 30/12 für einen seiner 2 Söhne, nachdem sein Vetter **Franz Xaver Grueber**, der wahrscheinlich oben angeführte Tochter Auers heiratete, anderwärts angestellt wurde. Dieser Franz Xaver Gruber, zu Amberg geboren, war 1795 29 Jahre alt und seit 3 Jahren Oberschreiber in Pfaffenhofen, nachdem er 6 Jahre praktiziert und vorher 3jährigen juristischen Kurs in Ingolstadt durchgemacht hatte, und seine Eltern waren Nagelschmiedseheleute in Amberg (G. L. Fasc. 3234/49). —
Johann Franz Schachner resignierte schließlich die Gerichtsschreiberei Kranzberg an den Folgenden, starb aber schon 1800 13/5 nachmittags 3 Uhr, 70 Jahre alt, nachdem seine Frau schon vor ihm gestorben ist und seine beiden Stiefsöhne (Thalhauser) versorgt waren, während nur die Stieftochter **Katharina Xaveria Thalhauser** noch lebte.

1800 12/4—1803 0/9 **Otto Nonos Raith**, J. U. Cand., gebürtig aus Altomünster, wo sein Vater Marktschreiber war. Otto Nonos hatte die Rechte zu Ingolstadt studiert und war bisher 3 Jahre Kammerschreiber bei der gräflich von Wernberg'schen Vormundschaft und vordem 2 Jahre Mitterschreiber beim Hauptmautamt Landsberg, früher aber 3 Jahre zu Aichach beim Pfleggericht. Er wurde 1803 0/9 pensioniert (von 1804 2/3 an) und lebte 1805 19/1 noch in Kranzberg.

1803 0/9 Auflösung des Landgerichts Kranzberg (siehe unter Landrichter).

Landau

(Rentamt Landshut, von 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Landgericht respekt. Pflege Landau war begrenzt im Westen von den Pflegen Dingolfing und Teisbach, im Norden von der Pflege Rattenberg und dem Landgerichtsbezirk Straubing, im Osten von der Isar und der Pflege Osterhofen und im Süden vom Kolbach und von der Vils respekt. der Pflege Teisbach.

Gericht Landau war in alter Zeit eine Pflege, wurde jedoch, nachdem das Schloß dortselbst im Jahre 1514 ausgebrannt und ab-

gebrochen, in ein Landgericht umgewandelt, 1616⁴/₁₀ aber abermals in ein Pfleggericht und zwar in eine Hauptpflege, infolgedessen die Amtsvorstände dortselbst in unserer Periode: 1550—1616⁴/₁₀ Landrichter, von da an aber Pfleger waren.

Im Gerichtsbezirk Landau lag auch Schloß und Gericht Leonsberg (siehe dort).

Neuorganisationen siehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Landrichter

respektive Pfleger (siehe oben Einleitung) [später auch Hauptleute — „des Landsahnen" —]

1547¹⁵/₂—1571⁵/₃ **Stephan Perg** (Peeg) [Siehe Altbayerische Gerichtsurkunden von 1554²⁵/₆].

1572—1575 (†) **Veit Erlinger.** Ein **Veit Erlinger** erscheint auch von 1556—1570 als Zollner von Ampfing und ist wahrscheinlich derselbe wie oben.

1575⁰/₁₂—1598²⁸/₂ (†) **Balthasar Fürst,** bisher etliche Jahre an Herzog Albrechts Hof; hatte als Landrichter von Landau auch die Verwaltung der Ortenburg'schen Güter zu Hättenkoven, die er jedoch 1595¹/₁ abgab. Starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags und hinterließ Witwe **Margareta** mit 6 zum Teil noch unmündigen Kindern aus 2 Ehen; der ältere Sohn **Lucas** Fürst aber erhielt schon 1594¹⁵/₁₂ Aussicht auf eine Kanzleistelle, zog dann mit **Herrn von Frauenberg** nach Prag, wo er bei der „Schreiberei" angestellt war, ging hierauf auch mit der Röm. Kaiserl. Majestät abgeordneten Botschaft nach Schweden und befand sich 1597 wieder in Prag, um welche Zeit (1597¹/₈) Vater Balthasar Fürst für diesen seinen Sohn Lucas um eine Kanzleistelle bei der Hofkammer in München bat. Des Balthasar Fürst Vater sowie des Vaters Bruder **Lucas** waren ebenfalls „alte, langwierige Diener" (Beamte, Angestellte) der bayr. Herzoge, während **Albrecht** Fürst, Vetter des Balthasar, 1598¹⁵/₃ um das Landgericht Landau bat von Passau aus, wo er bischöflicher Rat war, verheiratet wahrscheinlich mit **Scholastika Ruepp** (siehe Oberbay. Archiv Band 6 S. 118). **Albrecht** Fürst, der schon wie sein verstorbener Vater (über 50 Dienstjahre) unter Herzog Albrecht V. gedient hatte, war ein bay. „Landeskind", und der nächste Verwandte des Balthasar und zugleich Schwager des Albrecht Fürst war der Rentmeister **Stephan Schleich** von Landshut. (Siehe auch unter Kastner Reindl von Landau). Ein **Albrecht Fürst,** der auch wissenschaftlich tätig war, (vielleicht der nämliche wie oben), leistete 1600¹⁴/₇ Ratspflicht in Landshut und starb dortselbst 1629⁴/₁₂ in der Früh als Regierungsrat, 82 Jahre alt (G. L. Fase. 2116).

Digitized by Google

Ein Lucas Fürst erscheint 1562 als „herzoglicher Diener" in der Neuveste zu München. — **Johann Joseph Fürst** 1711 Zollner in Mauthausen (G. L. Fasc. 3402 N. 25 und N. 26). —

$1598^{0}/_{8}$—$^{30}/_{6}$ **Margareta Fürst** (Witwe des obigen Balthasar — siehe dort) — Amtsnutzungen.

$1598^{10}/_{4}$—$1616^{2}/_{9}$ (†) **Hans Jakob Edlbeckh** (Edelbeckh, Edlböck, Edlweckh, bei Hundt auch Erlbeckh genannt), von Schönau, zu Ober- und Niedergrasensee; bisher Kastner dahier in Landau (siehe dort). Leistete zu Landshut $1598^{16}/_{6}$ Pflicht als Landrichter von Landau. Erhielt 1605 auch die Hauptmannschaft über ein „Fändl" und bat zu gleicher Zeit, daß er „der Besitzung des Malefiz begeben werde" und den Titel „Pfleger" erhalte (siehe oben: Einleitung). Er starb (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr abends und hinterließ Witwe (siehe unten) sowie 2 unerzogene Töchter und 2 Söhne, von denen der ältere — 24 Jahre alt — damals Gerichts- und Kastengegenschreiber in Landau war. Vater des Hans Jakob war **Kaspar Edlbeckh**, Richter und Kastner in Eggenfelden. —

$1616^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Edlbeckh** geb. **von Baumbach** zum Danberg (Taunberg?) in Hessen (?) [Witwe des obigen Hans Jakob] — Amtsnutzungen.

Von nun an wurden die Landrichter wieder durch **Pfleger** ersetzt. Landau wurde wieder eine Pflege (siehe oben: Einleitung).

$1616^{4}/_{10}$—1623 (†) **Georg Freiherr von Taunberg**; Kämmerer. Schlug gleich anfangs **Johann Staudinger** als Pflegsverwalter vor. Des Georg Bruder **Karl Freiherr von Taunberg**, starb nach 10 Dienstjahren.

$1623^{18}/_{12}$—$1640^{23}/_{7}$ (†) **Rudolph von Dourſperg** (Donnrsperg, Donnersperg, Donnersberg) zu Ober- und Unterigling, auf Kaufering und Arnschwang; Truchseß, Rat, Hofoberrichter in München und bisher auch Pfleger von Marquartstein. Erhielt nun Pflege Landau und mußte dagegen Marquartstein abgeben. War früher auch Rat in Amberg und hatte 1623 „in die 11 Dienstjahre". Wurde $1628^{0}/_{9}$ auch Hauptmann (Vicedom) in Burghausen und erscheint 1627/28 als „nach Amberg subdelegierter Commissarius". (Mehrere Einträge über Donnersberg in den Pfarrmatrikeln der Stadtpfarrei Landsberg — siehe Landsberger Geschichtsblätter für Stadt und Bezirk von J. Joh. Schober.)

$1640^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N: von Dourſperg** (Witwe des obigen Rudolph) — Amtsnutzungen.

Digitized by Google

1641 $^{1}/_{1}$—1648 $^{0}/_{11}$ (†) **Rudolph Gepeckh** (Geepöckh) zu Arnbach; Kämmerer; war zugleich Rat und Stallmeister in Freising am Hofe seines Bruders, des Bischofs **Veit Adam.** Rudolph heiratete 1639 **Maria Christina von Lösch** (siehe G. L. Fasc. 1141 und Obb. Archiv Bd. 33 S. 150) und starb (siehe oben) zu Salzburg. Er hatte mehrere Kinder, von denen Sohn **Wilhelm** nach Vollendung seiner juristischen Studien zu Ingolstadt am Hofe zu Freising war und schon seit 1639 das dortige Jägermeisteramt verwaltete wie er auch 1648 noch als Freising'scher Rat und Jägermeister erscheint. 1642 schlug Rudolph Gepeckh seinen Schwager, den Pflegsverweser von Grafenwörth und Eschenbach, **Hans Jakob Kärgl**, als Pflegsverwalter von Landau vor.
Des Rudolph Gepeckh Vater: **Adam** Gepeckh, war Landrichter von Dachau.

1649 $^{18}/_{2}$— **Johann Ferdinand Freiherr von Puech** zu Walkersaich und Thann; Kämmerer, „bestellter Obrist zu Fuß" und Kommandant zu Rain, wurde noch im gleichen Jahre zum Pfleger von Donauwörth designiert und übernahm diese Stelle 1650 $^{22}/_{4}$ (siehe dort weiter). —

1650 $^{22}/_{4}$—1668 $^{20}/_{7}$ **Dr. Johann Gundackher** (Gundecar) **von Aurbach**; Kämmerer, Hofkastner in München; trat 1668 $^{20}/_{7}$ die Pflege seinem Sohn ab (siehe unten) und wurde dann Hofkammerdirektor. War auch Besitzer der Hofmark Angerbach. —
Nach Geiß war Johann Gundackher von Auerbach 1635—1643 $^{19}/_{2}$ Stadt- und Landrichter von Freising. 1645 wird der bischöfliche Rat zu Freising und vorher 1635—1643 als Forstmeister zu Dürrenbuch (Neustadt a. d. D.) angestellt gewesene **Joachim Wilhelm Neuchinger** Schwager (Schwecher?) des Hofkammerrats und Hofkastners **Johann Gundackher von Aurbach** genannt (G. L. Fasc. 3120 N. 18). — **Hieronymus von Aurbach** J. U. Lic., bat 1597 um Regimentsratsstelle, wurde 1599 $^{19}/_{10}$ zum Rat in Landshut verpflichtet und war vorher Advokat in München und auch eine Zeit lang herzoglicher Geheimer Sekretär; erscheint 1602 und 1607 noch als Rat (1607 wahrscheinlich erst mit einem Sold) und nennt **Dr. Sixt Khepser** seinen „Schweger" (wahrscheinlich Schwiegervater), während seines (des Hieronymus v. Aurbach) Vaters „Schweger" als der „Licentiat Bruno S." erscheint (G. L. Landshut 2116 N. 4 und 2117). 1613 $^{17}/_{2}$—1616 war Hieronymus von Aurbach laut Obb. Archivs Bd. 26 S. 58 Kanzler in Freising.

1668—$^{20}/_{7}$—1672 **Johann Gundackher von Aurbach** zu Angerbach (Sohn des obigen Johann Gundackher) Rat und Pfleger.

War $1672^{14}/_{10}$ „vor nicht langer Zeit“ von der Pflege abgegangen als suspendiert und starb „unverheiratet in jungen Jahren“. Er hatte eine „Behausung“ zu Landau von der Witwe **Zadler** gekauft und hatte die Pflege $1668^{14}/_{8}$ bezogen. Wurde $1672^{24}/_{9}$ inhaftiert und $1673^{21}/_{4}$ wieder in Freiheit gesetzt. $1673^{25}/_{5}$ befindet sich die Mutter des Johann jun. in Landau, scheint also um diese Zeit Johann Gundackher von Aurbach sen. gestorben, obwohl erst $1678^{23}/_{4}$ von des „gewesten“ Hofkammervicedirektors **von Aurbach** Witwe **Anna Maria** und Erben (Kindern) gesprochen wird. Um dieselbe Zeit (1672) wird auch ein **Johann** von Aurbach genannt, der ein Kanonikat erhalten haben soll. — $1793^{21}/_{2}$ resp. $^{1}/_{1}$ wurde der Forstpraktikant **Melchior Auerbach** Oberförster der Forstmeisterei Landshut und zugleich Revierförster von **Moosburg** mit dem Sitz in Moosburg (G. L. Landshut Fasc. 2171 N. ad 97).

$1672^{1}/_{8}$—$1676^{17}/_{11}$ Pflege unbesetzt, nur Pflegskommissär hier, da der Hofkammervicedirektor Dr. Johann Gundackher von Aurbach statt der „gehabten“ Pflege zu Landau von deren Nutzungen 300 fl. jährliche Pferdegelder erhielt und nach seinem Tode 1673 diese Gelder seine Witwe **Anna Maria** mit ihren Kindern fortbezog.

$1676^{17}/_{11}$—$1677^{23}/_{1}$ **Johann Wiguleus Freiherr von Paumbgartten,** Herr der Herrschaft Ernegg, auf Ering, Frauenstein, Malching, Pocking und Stubenberg. Kämmerer, Rat und zugleich Vicedom zu Straubing (siehe dort). Hatte schon seit $1667^{22}/_{9}$ Exspektanz auf eine Pflege und zedierte schließlich Landau seinem Sohne. Johann Wiguleus nannte 1661 den Rentmeister **Scharfseder** von Burghausen seinen „Herrn Bruder“ (vielleicht nur Höflichkeitsform).

$1677^{23}/_{1}$—$1697^{4}/_{11}$ **Johann Joseph Franz Freiherr von Baumbgartten** (Paumgarten), Herr der Herrschaft Ernegg, zu Frauenstein, auf Ering, Malching, Pocking und Stubenberg (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Regimentsrat in Straubing, später auch Hofrat, Obersthofmeister der Kurfürstin, Geheimer Rat und von $1693^{5}/_{5}$—$1697^{20}/_{9}$ Gesandter in Madrid. Erhielt 1699 noch Pflege Neumarkt.

$1697^{4}/_{11}$—$1698^{14}/_{10}$ **Andreas Quival** von Puchwies und seine Gattin **Maria** hatten zusammen seit einiger Zeit auf irgend eine Pflege, deren Nutzungen sie auch außer Landes genießen sollen und bekamen nun Pflege Landau, traten diese aber infolge Kontrakts an den folgenden **Großschedel** ab und verzogen dann nach Oesterreich. Quival war auch Rat (früher „Cammerdiener“ bei der Herzogin Max Philipp von Bayern) und besaß ein Haus in Schwabing bei München.

Digitized by Google

$1698^{14}/_{10}$—$1745^{21}/_{1}$ (†) **Philipp Anton von Großschedel** (Großschedl) auf Berghausen und Aigelsbach; bezog die Pflege Landau erst $1705^{8}/_{7}$ „mit eigenem Rucken" und war bis dahin in Traunstein, wo auch **Heinrich von Großschedel** 1625—1651 Salzmayr war. Philipp Anton starb (siehe oben) um 2 Uhr morgens, 70 Jahre alt, mit 40 Dienstjahren, nachdem er noch $1745^{2}/_{1}$ gebeten, die Pflege Landau einer seiner Töchter resignieren zu dürfen, wobei er berichtet, daß er ein Haus in Landau durch Brand verloren, nachdem er schon vor 40 Jahren in Traunstein großen Schaden durch den Krieg erlitten hatte, und daß seine Voreltern einige hundert Jahre gedient haben.
Sein einziger Sohn war 1745 schon lange in Böhmen und konnte wegen des Krieges von dort nicht abkommen, während von den Töchtern Philipp Antons eine am Sulzbach'schen Hof zu Neuburg, zwei verheiratet, eine im Kloster und drei noch ledig waren (1745).
Von den verheirateten war die eine: **Freifrau von Äzing**, deren Schwager **Franz Karl Freiherr von Äzing** zu Schernegg genannt wird. Die Gattin des Philipp Anton von Großschedel war geb. **Gräfin von Nirz** (Nüz? Nys?), die vor ihrem Gatten starb, während von den nächsten Verwandten Großschedels einige in Köln am Rhein lebten und sein Vater schon lange vor 1712 gestorben zu sein scheint. Tochter **Honorata** siehe unten nächsten Absatz. — Bis $1705^{8}/_{7}$ amtierte in Landau nur ein Pflegsverwalter, der abtrat, als Großschedel die Pflege persönlich übernahm.
Franziskus Großschedel von Berghausen, Aigelsbach und Ränkam siehe G. L. Fasc. 1626/10 Borgschaftsbrief des **Johann Jakob Schrenk.**

$1745^{8}/_{4}$—$^{2}/_{9}$ **Honorata von Großschedel** (Tochter des obigen Philipp Anton) erhielt die Pflege gegen Stellung einer für die Amtierung geeigneten Persönlichkeit. (Siehe unten).

$1745^{2}/_{9}$—$1774^{11}/_{11}$ **Johann Hektor Tänzl Freiherr von Trazberg** auf Dietldorf; kurpfälzisch Neuburg'scher Hofrat; war auch kurpfälzisch Neuburg'sches „Landeskind", trat $1746^{1}/_{1}$ als Gemahl der obigen **Honorata von Großschedel** die Pflege Landau an, welche bis dahin der Gerichtsschreiber verwaltete. Tänzl, später noch Kämmer geworden, erhielt auch Anwartschaft auf das Kastenamt für den Fall Absterbens der gegenwärtigen Kastenamts Nutznießerin **Freifrau von Deuring** (siehe unter Kastner), wie auch $1757^{9}/_{8}$ dieses Kastenamt wirklich dem Pfleggericht beigelegt wurde behufs Amtierung jedoch ohne Nutzungen (siehe oben) und unter Landau Kastner Freifrau von Deuring). Ende 1754 oder Anfangs 1755 starb die Mutter des Johann Hektor und $1756^{18}/_{5}$ dessen hochbetagter Vater Franz Anton,

worauf Johann Hektor auch das Gut Dietldorf, „in Neuburg'schen Landen gelegen", übernahm. Eine Schwester des Johann Hektor Tänzl erscheint 1759 als **Katharina Elisabeth Freifrau von Weveld**, Witwe des pfalzneuburgischen Landsessen **Baron Weveld** zu Sinningen nächst Neuburg.

$1770^{21}/_{7}$ wurde des Johann Hektors Sohn **Friedrich Joseph** (siehe unten) Adjunkt des Vaters bei der Pflege und von $1774^{11}/_{11}$ ist die Resignationsurkunde des Vaters an den Sohn datiert, wornach Johann Hektor von $1775^{1}/_{1}$ an die Pflege seinem Sohn freiwillig abtrat. 1781 starb dann Johann Hektor zu Dietldorf und von seinen 2 Brüdern war der eine 1745 Ritmeister im Graf Töring'schen Küraſſierregiment, der andere Leutnant im Herzog Clement'schen Infanterieregiment.

$1775^{1}/_{1}$—$1791^{16}/_{5}$ **Friedrich Joseph Tänzl Freiherr von Trazberg** auf Dietldorf (siehe oben); Kämmerer, „wirklich frequentierender Hofrat" in München, Landhauptmann und Hauptpfleger sowie „beigeordneter" Kastner zu Landau, welches Kastenamt ihm „dereinst gratis" beigelegt werden solle, wenn die gegenwärtige Kastenamtsgenußinhaberin **Freifrau von Deuring** gestorben sein wird. Mit der Pflege Landau erhielt Friedrich Joseph Tänzl zugleich auch Heiratslicenz mit **Anna Maria Freiin von Bettschart** „dekretierte kais. königl. Stiftsdame von Prag", deren Vater (Tänzls Schwiegervater) **B. Bettschart** $1776^{0}/_{11}$ in Sulzbach starb.

1770 schon berichtet Friedrich Joseph Tänzl, daß aus seiner Familie **Veit Jakob Tänzl** anno 1512 Hauptpfleger in Aibling gewesen und daß dieser und seine Nachkommen bis 1536 das Gut Reigersbeuern gehabt, daß also schon vor 200 Jahren diese Familie in Bayern begütert gewesen und Hofdienste geleistet, zum Beweis dessen er (Friedrich Joseph) schließlich hinwies, auf das „äußere Hofraths Archiv aus der kurfürstlichen Landtafel sub 753 bei Schloß-, Forst- und geschlossener Hofmark Reigersbeuern."

Ferners berichtet Friedrich Joseph Tänzl, daß „sein mütterlicher Oheim, kurpfälz. Kammerer und Obristleutnant der Garde zu Fuß **Franz Joseph Freiherr von Großschedel** von Berghausen und Aiglsbach $1780^{15}/_{2}$ zu Altenöttingen gestorben." —

$1782^{15}/_{8}$ durfte dann der Pfleger Friedrich Joseph Tänzl auf seine Güter (Dietldorf) sich begeben, in Folge dessen der Hofrat **Dufrêsne** (siehe unter Pflegskommissäre) „zur Versehung des Pflegsamts" Landau „angeordnet" wurde (Abkommen und Absentskontrakt siehe G. L. Fasc. 1941 oder 1942).

Digitized by Google

1791$^{16}/_{5}$ vertauschte dann Friedrich Joseph Tänzl das Amt (Pflege Landau) mit dem nachfolgenden Oexle (siehe unten) und wurde daher Landrichter in Burglengenfeld sowie Pfleger in Kallmünz und Schmidmühle.

1791$^{16}/_{5}$—1799 **Franz Anton Reichsgraf von Oexle** von Friedenberg, auf Leonberg; Kämmerer, Hofkammerrat und wirklicher Regierungsrat in Amberg und bisher Landrichter zu Burglengenfeld und Pfleger zu Kallmünz und Schmidmühle (siehe vorigen Eintrag); erhielt auch Kastenamt Landau für den Fall Ablebens der **Freifrau von Deüring** (siehe unten bei Kastner) und bekam von 1799 an nur mehr ein Gnadengehalt; starb 1801$^{30}/_{4}$ als oberpfälzischer Landesregierungs- und Hofkammerrat von Amberg und hinterließ Witwe und 2 unverheiratete Töchter.

1799— Auflösung der Pflege Landau, Einziehung der Pflegsnutzungen ad aerarium, Verkauf der Pflegsgründe und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter weiter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter

a) Richter

(siehe unter Pflegsverwalter)

b) Pflegsverwalter

(häufig auch Hauptleute oder Hauptmannschaftsamtsverwalter)

In der ersten Zeit unserer Periode waren die einzigen Hilfsbeamten der Landrichter von Landau die Gerichtsschreiber, welche mitunter auch den Titel Pflegsverwalter führten, jedoch nicht offiziell, während 1606 „der Hauptmann über das Landgericht Landau" **Karl Staudinger**, zu Türkenfeld und Hackerskofen, früher Edelknabe bei des Herzogs Maximilian Großmutter in Lothringen und Italien, auch Pflegsverwalter genannt wird (1606), der bis zu seinem Tode in Landau als Hauptmann Dienst machte, während er 1589 um Pflege Osterhofen (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32) und 1606$^{23}/_{12}$ um Kastenamt Pfaffenhofen bat (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). Jedoch eigentliche, wirklich ernannte Pflegsverwalter in ununterbrochener Reihenfolge erscheinen erst mit dem Zeitpunkt als das Landgericht Landau in eine Pflege umgewandelt wurde, d. i. vom Jahre 1616 an und von da an sind dann auch die Pflegsverwalter von Landau häufig zugleich Hauptleute oder Hauptmannschaftsamts-Verwalter (Landfahne). [Ueber Karl Staudinger siehe auch Vilsbiburg Pflegsverwalter.]

Digitized by Google

6116—1624$^{1}/_{7}$ **Johann Staudinger** (auch Johann Georg von Stauding genannt) von Türkenfeld und Hackerskofen; „Landsseß", Hauptmann und Pflegsverwalter (Sohn des obigen Karl Staudinger). Wurde 1624$^{1}/_{7}$ Landrichter in Dachau. Johann Staudinger war auch mit „seinem anvertrauten Fendl" in die 9 Wochen in Furth gelegen (siehe G. L. Fasc. 845 und auch unter Friedberg Kastner).

1624$^{1}/_{7}$—1625$^{29}/_{1}$ **Sebastian Ehinger** (Öhinger) von Balzheim kam 1624$^{1}/_{7}$ von Kaufering her nach Landau, wurde dann aber 1625 Pflegsverwalter in Uttendorf (siehe dort). Er hatte 1624 schon über 30 Jahre in Kanzleien gedient und davon 12 Jahre beim Reichskammergericht in Speyer unter den Präsidenten a) **Graf Christoph von Hohenzollern,** der auch Vicedom von Straubing war, (unter diesem hatte Ehinger auch das Stadtamt zu Haigerloh), dann b) **Berchtold Freiherrn von Königseck** und schließlich c) **Karl Fugger.** 1621 kaufte sich Ehinger in Bayern an.

1625$^{5}/_{2}$—1627$^{30}/_{6}$ (ab) **Ferdinand Khopeündl** (Copeindl, Kopeindl, Kapeindl), aus Vilsbiburg gekommen, vor 1624 „in die 12 Jahr" Pfleg-, Urbars- und Kastengegenschreiber beim Voitgericht in Mühldorf gewesen und dann beim Kloster Gars. Sein Vater war Salzburg'scher Pfleger zu Goldegg und des letzteren Gattin eine geb. **Goder** von Kriestorf, während andere der Voreltern des Ferdinand Khopeündl auch Salzburg'sche „Offiziers" (Beamte) waren.
Dr. Johann Georg Copeindl, seit 1649 Regimentsrat in Straubing und seit 1650 solcher in Landshut, wurde 1654$^{16}/_{4}$ des dortigen Dienstes in Gnaden entlassen, da er nachsuchte um die Stelle des † Rats und Syndicus **Dr. Peter Ernst Unfrid** in Passau (siehe G. L. Fasc. 2116 Nr. 4, G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 alte Faszikulierung und schließlich unter Vilsbiburg Gerichtsschreiber Hager). Obiger **Hans Georg Copeindl** ist wahrscheinlich identisch mit dem J. U. Lic. gleichen Namens, der 1648$^{22}/_{5}$ als Bannrichter, Oberlands und Hofgerichtsadvokat erscheint (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24). Ein Copeindl war auch Augustinermönch in St. Zeno bei Reichenhall und eine Familie Kopeindl (Kapeindl) existierte noch vor einigen Jahren im Dorfe Bergen bei Traunstein.

1627$^{22}/_{6}$—1635$^{9}/_{12}$ **Ernst Keckh** zu Eckh, von Prunn und Deggenau; Hauptmann, „Landsseß". War Vetter des Pflegers von Landau **Rudolph von Donrsperg** und übernahm 1636 sein Gut Eck, wurde aber 1643 Pflegskommissär von Kötzting. (Siehe auch unter Osterhofen Pflegsverwalter).

Digitized by Google

1636—1642$^{20}/_{2}$ **Dr. Hans Wilhelm Feüri**, bisher Regimentsadvokat in Straubing gewesen, wurde er 1641$^{19}/_{12}$ Regimentsrat dortselbst und später Pflegskommissär in Mitterfels (siehe dort). — 1779 wurde ein Regierungsrat **Baron Feüri** von Landshut nach Burghausen versetzt.

1642$^{20}/_{2}$—1650$^{20}/_{4}$ **Sebastian Adam Wangner Egkh** (Wagnereckh, Wangereckh), bisher seit 17 Jahren bischöflich Freising'scher Rat sowie Pfleger von Hollenburg. Wurde 1650$^{0}/_{4}$ Richter und Kastner in Reisbach. — **Hans Georg Wagnereck** 1616$^{24}/_{9}$ zum Regimentsrat in Burghausen verpflichtet, wurde 1631$^{5}/_{2}$ Hofkammerrat (HfKSPr.).
N: Wagnereck zu Gerstorf und Buchrain, Regierungsrat in Burghausen 1606$^{11}/_{11}$ wohnhaft zu Oetting.

1650$^{4}/_{6}$—1659$^{2}/_{2}$ **Dr. jur. Johann Franz Schott**. Wurde hierauf bischöflicher Rentmeister und Kastner in Passau. Hatte 2 Knaben. Des Johann Franz Mutter lebte 1659 mit ihren unversorgten Kindern in Schärding. — **Andre Bonifaz Schott** 1685, 1686 Salz- und Mautbeamter in Regensburg und Stadtamhof (siehe über ihn nebst Wappen G. L. Fasc. 1630/18 sowie G. L. Fasc. 1943) und **Andre Bonifaz von Schott** 1754 Hofkammerrat, Salz- und Bräukommissär in München mit Sohn und mehreren Töchtern siehe G. L. Fasc. 1406.
1773 **Maria Theresia von Schott** geb. **de Lespillier**, verwitwete Hofkammerrätin, Salz-, Bräu- und Gartenkommissärin mit 5 unversorgten Kindern (G. L. Fasc. 1267 und G. L. Fasc. 564).
Johann Schott, Magister, wurde 1634$^{20}/_{9}$ Stadtschreiber in Donauwörth und war bis dahin Richter in Indersdorf, vorher aber etliche Jahre am Neuburg'schen Hof (HfKSPr.)
Johann Anton Schott 1710 domkapitel'scher Rentmeister in Passau (HfKSPr.) —

1659$^{30}/_{1}$—1667$^{15}/_{5}$ **Konrad Zipf** (später **Zöpf** genannt), hatte bis 1659 16 Dienstjahre und davon 10 als Pflegsverwalter in Mainburg (siehe dort); wurde 1667 Pfleger in Hals (siehe dort), nachdem er schon 1665$^{1}/_{3}$ Anwartschaft auf das nächst frei werdende Maut-, Kasten-, Salz- oder Bräuamt erhalten. Seine 1. Gattin war Tochter des Pflegsverwalters **Hans Jakob Handlas** von Abensberg. — **Johann Niclas Zöpf**, J. U. Lic. „gewester" Holz- und Vorspannkommissär der Fortifikation Braunau, aus Cham gebürtig, bat 1746 um Pflegsverwaltung Kötzting (G. L. Fasc. 1821/28).
Joseph Klement Zöpf, J. U. Lic. wurde 1715$^{23}/_{9}$ Regimentsrat und Burghausen.

1667$^{9}/_{2}$—1668$^{31}/_{7}$ **Johann Christoph Manz**, J. U. Lic.; übernahm den Dienst in Landau erst im Mai 1667 und war bisher Pflegsverwalter in Traunstein.

Digitized by Google

Kaspar Manz, Dr. jur., erscheint 165. als Professor der Pandekten in Ingolstadt (G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 alte Faszikulierung) und als Oberlandschreiber beim Gericht Hirschberg (siehe dort).

$1668^{31}/_{7}$—$1672^{31}/_{7}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

c) Meist **Pflegskommissäre**

(auch Hauptleute oder Hauptmannschaftsamtskommissäre)

$1672^{1}/_{8}$—$1676^{12}/_{9}$ (†) **Johann Dominikus Brandthueber,** Hauptmann und Pflegskommissär, bisher Kastner, Mautner und Salzbeamter in Rosenheim, wo er auch ein Haus hatte. Erhielt $1672^{26}/_{8}$ die vollen Pflegsnutzungen von Landau und $1678^{26}/_{8}$ Ratstitel. Er starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr abends und hinterließ Witwe **Anna Maria** (siehe unten) und 5 Kinder (darunter 4 Knaben), von denen das älteste 13 Jahre und das jüngste $^{1}/_{2}$ Jahr alt war. — **Anton Brandhueber** 1751 Bürgermeister in Trostberg (G. L. Trostberg Fasc. 12 alte Faszikulierung).
Mathias Simon Brandthueber zu Eching, 1771 Untertan der Freising'schen Hofmark Ottenburg (G. L. Fasc. 1888 Pfleger).

$1676^{0}/_{9}$—$1677^{0}/_{2}$ **Anna Maria Brandthueber** geb. **Reindl** (Witwe des obigen Johann Dominicus) — Amtsnutzungen. Sie lebte 1681 als Witwe in Landshut, wie es scheint (G. L. Fasc. 3465/51). —

$1677^{0}/_{2}$—$^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1678^{1}/_{1}$—$1694^{18}/_{4}$ (†) **Franz Ignaz Oexl,** Pflegsverwalter (Sohn des Pflegers von Teisbach und Geh. Ratskanzlers Johann Georg Oexl). Hatte von $1678^{1}/_{1}$ an laut Kontrakts mit Pfleger Paumbgarttner sämtliche Pflegsnutzungen von Landau gegen ein jährliches Absent von 400 fl. an den Pfleger. Oexl starb (siehe oben) nachmittags 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Rosina** geb. **Schernegger** und einen 18jährigen Sohn. Witwe Maria Rosina hatte eine „eigene Behausung" in Straubing. Schwager des Franz Ignaz Oexl war **Michael Khienberger,** „des Raths" und Weingastgeber in München.

$1694^{16}/_{7}$—$^{6}/_{10}$ **Adam Paul Prunner,** bisher Rechnungskommissär in München, was er auch in der Folge wieder bleibt (siehe auch G. L. Stadtamhof Fasc. 10 Bleistiftnummer 117 alte Faszikulierung).
Hans Jakob Prunner (Pronner) bittet 1599 um eine Ratsstelle (HfKSPr.).

Digitized by Google

Wilhelm Prunner wurde $1577^{23}/_{4}$ Regimentsrat in Burghausen (HfKSPr.).

Franz Xaver Prunner erscheint 1798 als Hofkammerrat und Zahlmeister in Donauwörth, dessen Sohn **Franz Xaver** Hofkammerrat und Salzbeamter war (G. L. Fasc. 807).

$1694^{6}/_{10}$—$1705^{0}/_{9}$ **Johann Jakob Molitor**; mußte $1705^{0}/_{9}$ die Pflege an den Pfleger **Großschedel** abgeben und wurde später Pflegskommissär in Tölz. Sein Sohn — wahrscheinlich auch **Johann Jakob** — war in der Folge 30 Jahre lang Kanzlist bei der Regierung Landshut, während des Johann Jakob jun. Sohn **Franz Karl** 1757 als Wiesenfelden'scher Sequesterrichter genannt wird (G. L. Fasc. 1267).
1694 erscheint ein **Hans Jakob Molitor** als Schreiber des Residenten zu Wien (HfKSPr.) — **Franz de Paula Molitor**, J. U. Lic., 1775 fürstl. Regensburg'scher Pfleger zu Barbing (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

$1705^{0}/_{9}$—$1782^{15}/_{8}$ Pflegskommissariat ruhend; amtierte der Pfleger; nur 1745—1746 verwaltete der Gerichtsschreiber das Amt und $1782^{5}/_{6}$—$^{5}/_{7}$ der Hofrat **Franz Paul von Dufresne**, der dann wirklicher Pflegskommissär wurde. (Kontrakt mit dem Pfleger siehe G. L. Fasc. 1941).

$1782^{15}/_{8}$—$1791^{16}/_{5}$ **Franz de Paula von Dufresne** (Dufrêne), wirklicher Hofrat und Pflegskommissär (siehe oben). Erhielt $1782^{12}/_{9}$ Heiratsbewilligung mit der Tochter des Titular Geheimen Rats **Reichsfreiherrn Gottfried von Wallau**, späteren Oberlandesregierungsrats. Dufresne war $1782^{25}/_{5}$ im 5. Jahr als Hofrat angestellt und früher 1 Jahr in Wezlar und 1 Jahr in Erding in praxi. Erhielt $1783^{1}/_{4}$ den Titel Landrichter, wurde $1791^{16}/_{5}$ Oberlandesregierungsrat in München und starb 1792, 36 Jahre alt.
Sein Vater **Franz Ignaz** starb $1786^{0}/_{11}$ als Hofkammer- und Kommerzienrat sowie Bräuamtskommissär in München, war vorher zuerst Gesandtschafts- und dann auch Kabinetssekretär und hatte 40 Dienstjahre. Des Franz de Paula Mutter **Maria Anna** war geb. **von Lachenmayr**. Als Bruder des Franz de Paula erscheint dann **Aloys von Dufresne**, Pflegskommissär in Moosburg (siehe dort) und als Oheim des Franz de Paula (Bruder des obigen Franz Ignaz) wird der Hofkammer- und Kommerzienrat **Joseph von Dufresne** genannt, der eine ansehnliche Bildersammlung besaß, wovon 12 Stücke in die kurfürstl. Bildergalerie kamen (G. L. Fasc. 1943 Bleistiftnummern 120ff).

d) Pflegsverweser
(auch Kastenamtsverweser)

$1791^{16}/_{5}$—1799 **Jakob Edler von Hirschberg**, bisher Gerichtsschreiber und Kastenamtsverwalter dahier (siehe unten).

Digitized by Google

War auch Lehenverwalter zu Landau, Dingolfing und Natternberg sowie öffentlicher Notar. (Siehe unten weiter).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts. —

e) Landrichter
(auch Kastner)

1799—1803 $^{9}/_{12}$ **Jakob Edler von Hirschberg** (der Obige) als Landrichter. Wurde 1800 $^{10}/_{12}$ auch Kastner dahier. Erhielt in der Folge Titel Regierungsrat und wurde 1803 $^{7}/_{8}$ pensioniert, 1804 aber zum Rentbeamten von Landau ernannt, als welcher er 1806 starb, worauf **Emanuel von Passauer** Rentbeamter von Landau wurde, der 1812 $^{6}/_{1}$ dortselbst noch als solcher erscheint. Jakob von Hirschberg hatte 2 Häuser und hinterließ Witwe **Adelheid** mit Kindern (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

1803 $^{7}/_{8}$ — Neuorganisation eines Landgerichts und Rentamts Landau, das aus folgenden Teilen zusammengesetzt war:

1. aus dem bisherigen Landgericht Landau mit Ausnahme des Teiles, welcher mit dem ebenfalls neu errichteten Landgericht Straubing vereinigt wurde (siehe unter 3);
2. aus dem bisherigen Landgericht Dingolfing nebst Reisbach mit Ausschluß des Amtes Kohlbach, das zu Eggenfelden, und des Aitrachthals, das zum Landgericht Pfaffenberg (Kirchberg) kam;
3. aus Landgericht Leonsberg, „so viel davon bei Leonsberg ungetheilt beisammen liegt und nicht schon mit dem Landgericht Straubing vereinigt wurde“;
4. aus den Ortschaften Großolding, Wallersdorf und Haunersdorf, welche bisher mit Landgericht Natternberg verbunden waren; doch wurden diese 3 Orte nach einem späteren Erlasse wieder bei Deggendorf gelassen, während dafür das Amt Pilsting vom Landgericht Teisbach zum Landgericht Landau kam;
5. vom Landgericht Osterhofen wurde dann noch das Dorf Ettling zum Landgericht Landau gelegt.

Als Landrichter dieses neuen Landgerichts Landau wurde nun aber der Regierungsrat und bisherige Landrichter von Mitterfels (mit Schwarzach) **Florian von Rüdt** ernannt, welcher 1806 $^{6}/_{8}$ Gubernialrat in Innsbruck wurde, auf Bitten aber von dieser letzteren Stelle wieder abberufen und dafür 1806 $^{13}/_{10}$ Hofgerichtsrat in München ward, wogegen der Hofgerichtsrat **Johann Nepomuk Freiherr von Pechmann** das Landrichteramt Landau erhielt, aber noch im selben Jahre als Landrichter nach Vilsbiburg versetzt wurde, während obiger **Florian von Rüdt** wieder Land-

Digitized by Google

richter in Landau ward. Johann Nepom. Freih. von Pechmann hatte früher als Regierungsrat in der Stadt Landshut die Stelle eines Lokal-Polizeikommissärs.

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamts-Gegenschreiber)

1553—1557$^{21}/_{3}$ **Martin Prasser,** bisher Gerichtsschreiber in Dingolfing; kam dann 1557 nach Deggendorf als Mautgegenschreiber.

1557$^{21}/_{3}$—1572$^{8}/_{5}$ **Hans Weiß** (siehe unter Friedburg und Gerolfing Gerichtsschreiber).

1572—1577$^{0}/_{7}$ **Hans Peurer**; wurde später Gerichtsschreiber in Leonsberg.

1577$^{24}/_{7}$—1585 († **Achaz Khazer,** bisher Gerichtsverwalter in Fürstenfeld. (Nach andern hieß er „Schazer" — siehe G. L. Fasc. 3612 Nr. 38).

1585? — $^{31}/_{12}$ **N. Khazer** (Witwe des vorigen) — Dienstnutzungen.

1586$^{1}/_{1}$—1611 **Hans Khazer.** Leistete 1586$^{14}/_{1}$ Pflicht auf Gerichtsschreiberei und hatte 1596$^{30}/_{5}$ über 22 Dienstjahre. Seine Gattin scheint von Erding zu sein.

1611—1612$^{31}/_{12}$ **Andreas Liechtenegger**; wurde 1612$^{5}/_{11}$ zum Pflegsverwalter von Schrobenhausen ernannt (siehe dort). Seine Gattin war Tochter des Landrichters **Dionys Stiermair** von Friedberg. Liechtenegger hatte 4 Kinder.

1613$^{1}/_{1}$—1617$^{1}/_{5}$ **Johann Ensmann** (Ensmann), bisher Hofkanzlist; wurde dann 1617$^{1}/_{5}$ zum Salzmayr von Reichenhall genommen (siehe dort und über Ensmann siehe Oberbay. Archiv Band 30, Register S. 46). — (Von der Familie Ensmann lebten noch Mitglieder in Reichenhall bis auf die jüngste Zeit herauf). —

1617—161 . **N. Edlbeckh** (siehe vorne unter Pfleger respekt. Landrichter Hans Jakob Edlbeckh).

161 .—1618 († **N. Huebpaur**; war wahrscheinlich vorher Gerichtsschreiber in Stadamhof (siehe dort).

1618$^{3}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Susanna Huebpaur** (Witwe des vorigen) — Dienstnutzungen.

1619$^{1}/_{1}$—1620$^{31}/_{12}$ **Thomas Mayr**; wurde dann Gerichtsschreiber in Donaustauf (siehe dort).

1621$^{0}/_{1}$—1621$^{0}/_{2}$ († **Georg Hörl**; war vielleicht vorher Gerichtsschreiber in Kötzting (siehe dort) und sein Vater war wahrscheinlich der Pfleger von Schwarzach **Georg Hörl.**

1621 $^{0}/_{3}$—$^{1}/_{7}$ **N. Hörl** (Witwe des obigen Georg jun.) — Dienstnutzungen. —
Sigmund Hörl bat 1598 um Stuhlschreiberdienst in Straubing (HfKSPr) und 1742 $^{28}/_{11}$ erscheint ein **Hörl** als „Regiments supernumerarius **Kanzleiverwandter**" in Landshut". — **Konrad Hörl**, Bürger und „des Raths" zu München, † 1567 und seine Gattin **Margaret** geb. **Lerchenfelder** starb 1560 (S. Bl. S. 141). — **Hans Hörl** zu Farcha und Kempfenhausen, **Bürgermeister** zu München, † 1656 $^{25}/_{5}$, dessen Gattin **Anna** ebenfalls geb. **Lerchenfelder** war (S. Bl. S. 150). (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 11 S. 80).

1621 $^{1}/_{7}$—1648 (†) **Jakob Zadler**, bisher Gerichtsschreiber in Rosenheim (G. L Fasc. 3705 Nr. 14).
Anton Zadler erscheint 1741 als Marktschreiber zu Neukirchen und war bis 1732 Oberschreiber in Kling (G. L. Fasc. 1821).

1648—1664 $^{27}/_{6}$ **Mathias Schmidtmer** (Schmidtner) hat 1649 $^{26}/_{3}$ den Gerichtsschreiberdienst Landau bezogen und war bisher Gerichtsschreiber in Rottenburg; wurde 1664 Rentschreiber in Landshut.
Maria Franziska Schmidtner (Schmidtmer), „Hofmädl", bat 1739 um Gerichtsschreiberei Kranzberg (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42)

1664 $^{9}/_{9}$—1692 **Abraham Strelin**, bisher Gerichtsschreiber in Kirchberg; bat 1691 $^{2}/_{6}$ die Gerichtsschreiberei Landau seinem Sohne abtreten zu dürfen, was ihm wahrscheinlich schon 1692 gestattet wurde, obwohl er selbst (Abraham) noch 1694 $^{18}/_{4}$ als Gerichtsschreiber genannt wird. Er hatte auch eigene „Behausung" in Landau.

1692—1726 $^{13}/_{9}$ **Bernhard Sebulon Strelin** (Sohn des obigen Abraham — siehe dort); erhielt 1721 $^{3}/_{2}$ Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei für seine Tochter **Maria Elisabeth** gegen Verehelichung derselben mit einer zum Dienst geeigneten Persönlichkeit (siehe unten).

1726 $^{13}/_{9}$—1763 $^{30}/_{10}$ (†) **Joseph Anton Planckh** (Plank), später **„von Planckh"** (Schwiegersohn des Vorigen). War bisher 4 Jahre lang Kastengegenschreiber in Landau und wurde bereits 1722 $^{27}/_{11}$ auf die Gerichtsschreiberei verpflichtet gegen Versprechen der Ehelichung obiger **Maria Elisabeth Strelin**, die er auch heiratete. Planckh wurde 1726 $^{13}/_{9}$ auch Neuzollner und Unteraufschläger der Stadt Landau sowie Lehenverwalter bei den Pfleggerichten Landau, Dingolfing und Natternberg. 1755 hatte Planckh bereits das Adelsprädikat **„von Planckh von und zu Heuttukoven"** (Haidenkofen) und wurde dann 1757 auch noch Kastenamtsverweser in Landau. Er war aus Landshut gebürtig,

Digitized by Google

starb (siehe oben) morgens zwischen 2 und 3 Uhr und hinterließ Witwe **Anna** (2. Frau), wahrscheinlich geborne **Rampini** (G. L. Fasc. 2903 Nr. $22^{1}/_{2}$), während von seinen majorennen Erben respektive Kindern 1763 folgende genannt werden: a) Vater **Joseph von Planckh**, Kapitular im Kloster Windberg; b) **Franz de Paula von Planckh**, confess. eccles. elector und parochus in Ostermitting (Gerichts Wildshut); c) **Joseph von Planckh**, Geistlicher —, Hofkammer — und Kommerzienrat, sowie Salz-, Bräu- und kurfürstl. Hofspitäler-Kommissär; d) Gattin des Pflegskommissärs von Mitterfels **Wenzeslaus von Yberle**; e) Gattin des Gerichtsschreibers **Kajetan Andreas Menz** von Landau (siehe dort); f) Gattin des Gerichtsschreibers von Weilheim **Joseph Hofmann**; g) **Franz Xaver von Planckh**, 25 Jahre alt, Kadett im Leibregiment. (Siehe auch unter Abbach Pflegsverweser Ferdinand von Menz und Natternberg Pflegskommissär Ferdinand Franz Rampini, sowie schließlich G. L. Landshut Fasc. „Stadtgerichtsschreiber" und unter Landau Kastner Freifrau von Deuring). — **Joseph Felix Anton von Planckh**, dessen Vater **Franz** Rat und Leibmedicus war, erhielt $1701^{6}/_{10}$ Exspektanz auf ein Kastenamt (G. L. Fasc. 1406).

$1763^{13}/_{12}$—$1784^{28}/_{1}$ **Kajetan Andreas Menz** (anfangs auch Menzer genannt), J. U. Lic., bisher Aufschläger und Stadtschreiber in Landau, welch beide letztere Dienste er mit Uebernahme der Gerichtsschreiberei aufgab, während er die übrigen Dienste seines Vorgängers Planckh mit übernahm, nämlich Kastenamtsverwesung, Gerichtsschreiberei, Neuzoll und Lehenverwaltung (G. L. Fasc. 2903 Nr. $22^{1}/_{2}$). Seine Gattin **Katharina**, Tochter des vorigen Gerichtsschreibers **Joseph Anton Planckh**, starb 1767 mit Hinterlassung von 3 minderjährigen Kindern, daher Menz $1767^{8}/_{8}$ abermals Heiratsconsens erhielt mit **Maria Anna**, Tochter des kurköln. Hofkammersekretärs in Regensburg **Franz Joseph Rohmayr**. 1782 oder 1783 erhielt Menz das Prädikat **„Edler von Menz"** und $1784^{28}/_{1}$ resignierte er die Dienste an den folgenden **Hirschberger** (siehe unten). Des Kajetan Andreas Sohn **Karl** von Menz war Pflegsverweser in Abbach (wornach der Eintrag bei Abbach zu berichtigen ist) und 1780 erscheint **Franz Karl Menz** (wahrscheinlich derselbe oder ein zweiter Sohn des Kajetan Andreas) als Pfleggerichts- und Kastenamts-Oberschreiber in Landau. **Peter Menz'sche** Descendenten und **Georg Anton Menz** 1739 Innsbruck (G. L. Fasc. 3362/48).

$1784^{28}/_{1}$—$1791^{16}/_{5}$ **Johann Jakob Hirschberger** aus Pavelsbach im Schultheißenamt Neumarkt in der Oberpfalz, bisher Amtsverwalter zu Aham, Gerzen und Peyrbach, wurde

Digitized by Google

nun Kasten- und Forstamtsverweser, sowie Gerichtsschreiber und Mautamtsgegenschreiber in Landau. Hatte 1791 bereits Prädikat „**Edler von Hirschberg**" und wurde dann Pflegsverweser (siehe dort weiter).

$1803^{0}/_{7}$ — Neuorganisation (siehe vorne unter Landrichter), wobei **Joseph Plazer**, J. U. Lic., Landgerichts-Aktuar wurde.

Kastner

(von 1551—1757 zugleich auch Landrichter von Leonsberg — siehe dort).

$1545^{2}/_{2}$—1574 († **Georg Westner**, „Landsess". Wurde $1555^{1}/_{2}$ weiter als Kastner bestätigt (G. L. Fasc. 2146/62).

1575—1579 **Wilhelm Mayr.**

1580—$1597^{1}/_{7}$ **Hans Reindl** zu Allershausen; hat schon unter Herzog Albrecht V. und seitdem „viel Jahr" bei Hof und ausser Landes sich zum Dienst „gebrauchen lassen", und hatte 1589 auch „Kinderlein" (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32); erhielt $1591^{1}/_{3}$ auch die Gerichtsbarkeit von Leonsberg zugelegt und $1595^{1}/_{1}$ ebenso die Verwaltung der Ortenburg'schen Güter zu Hättenkofen, die bisher Landrichter **Fürst** von Landau inne hatte. $1597^{1}/_{7}$ wurde Reindl dann Landrichter und Kastner in Eggenfelden (siehe dort und auch Obb. Archiv Bd. 4 S. 375 u. Bd. 6 S. 400). — — **Johann Georg Joseph von Reindl** wurde $1718^{5}/_{5}$ Regiments in Straubing, kommt 1724 noch als solcher vor und hatte damals 6 Kinder (HfKSPr). — **Michael Maria Joseph von Reindl** erscheint $1724^{19}/_{1}$ als Regierungsrat in Straubing ohne Besoldung, 1741—1747 als wirklicher Regimentsrat, wird 1747 Reindl von Hausen genannt und war damals als Regierungsrat Administrator der herzoglichen Güter in Böhmen (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). **Mathias Reindl**, Mautgegenschreiber zu Straubing, † $1644^{16}/_{6}$ (S. Bl. S. 517). — **Johann Reindl** 1735 Gerichtsprokurator in Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14). — **Ferdinand Franz Reindl** 1765 Gerichtsprokurator in Neukirchen (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11, G. L. Fasc. 3896 Nr. 3 und HfKSPr). — **Jakob Reindl**, „gewester" Gerichtsschreiber von Miesbach, bat $1740^{7}/_{4}$ um Pflegsverwesung. — **Ludwig Benno Reindl** war 1766 „des inneren Raths" zu Füssen (G. L. Fasc. 1324), 1764 „des innern Raths" zu München (G. L. Fasc. 3363/48).

$1597^{1}/_{7}$—$1598^{1}/_{7}$ **Hans Jakob Edlbeckh** (Edlböckh, Erlbeckh) von Schönau und Niedergrafensee. Erhielt auch die Verwaltung der Ortenburg'schen Güter in und um Hättenkofen (siehe oben unter vorigem Kastner). War bis 1589 (ca. 10 Jahre lang) am bischöflichen Hofe zu Eichstätt, vorher bei der

Digitized by Google

Mutter des bayr. Herzogs „Pfalzgräfin Anna Frauen Zimmer Knab" (Page), von 1589 an aber bei seinem Vater, dem Kastner **Kaspar Edlbeckh** von Eggenfelden in praxi. 1598$^{1}/_{7}$ wurde dann Hans Jakob Edlbeckh Landrichter in Landau; war 1590$^{0}/_{9}$ „bei 27 Jahre alt" und hatte noch einen Bruder.

1598$^{1}/_{7}$—1609 **Paulus Ändorffer** (Endorfer) zu Landsparied (Landsberied) und Riezing; bisher„ in die 12 Jahr" Burgpfleger in München. Leistete zu Landshut 1598$^{30}/_{7}$ Pflicht auf das Kastenamt Landau. Scheint 1609—1616 in Landau oder doch in dessen Nähe sich aufgehalten zu haben und wenigstens vorübergehend noch beim dortigen Kastenamt beschäftigt gewesen zu sein, denn 1616$^{1}/_{9}$ wurde der „bisher gewesten Kastner Paulus Ändorffer" als Richter nach Marktl designiert, statt dessen aber gleich darauf als Kastner nach Dachau versetzt (siehe auch unter Pfaffenhofen Kastner). Ändorffers Hausfrau hatte Güter, wahrscheinlich nicht weit von Mauerkirchen entlegen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3/14).

1610—1614 **Johann Birkmair**, Sohn des Raths Dr. **Hilarius Birkmair**. — **Dionys Birkmair** (Pürkmayr) wurde 1750 Hofkammersekretär gegen Ehelichung einer „Dr. **Oberpaur'**schen Tochter" und erscheint noch 1775 als Rat, Hofkammer-, Salz- und Bräudeputationssekretär, von dessen 12 Kindern im letztgenannten Jahre (1775) noch 5 am Leben waren, von denen wieder eine Tochter 23 und eine andere 20 Jahre alt waren. Sein Vater war 40 Jahre „unterm Kurprinz-Regiment" Unter- und Oberoffizier und sein (des Dionys) Schwiegervater Dr. **Oberpaur** 18 Jahre lang Hof- und Hofspitälermedikus zu München (G. L. Fasc. 2496/54).

1614$^{7}/_{8}$—1634 (†) **Franz Sickhenhauser** von und zu Sickhenhausen, bisher Kastner in Neumarkt (siehe dort). — **Georg Christian von Sickhenhauser** erscheint 1677 als Hauptmann und Stadtwachtmeister in Ingolstadt (HfKSPr). — **Johann Georg von Sickhenhauser** 1697$^{7}/_{1}$ Ingolstadt'scher Rat (HfKSPr.) — **Ernst Sickhenhauser** 1596, 1598 Pflegsverwalter von Massenhausen und **Christoph Sickhenhauser** 1596, 1598 Pfleger ebenfalls von Massenhausen (HfKSPr).

1635$^{4}/_{1}$—1652$^{8}/_{11}$ (†) **Hans Sigmund von Leoprechting** (auch Hans Sigmund Leoprechtinger genannt); Hauptmann, Rat; starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr nachts. — **Franz Wilhelm Freiherr von Leoprechting** wurde 1728 besoldeter Regierungsrat in Burghausen (HfKSPr.) und war wahrscheinlich 1746$^{26}/_{10}$ noch dort. — **Hans Georg Leoprechting** zu Moosthenning bat 1610$^{11}/_{1}$ um Landrichteramt Mauer-

kirchen und war bisher seit 11 Jahren Richter in Miesbach, dessen Vater **Isak von Leoprechting** hieß (HfKSPr).

$1653^{15}/_{1}$—$1658^{24}/_{3}$ (†) **Johann Ulrich von Tabertshoven** (Taberzhofen). Hatte das Landgut Irlbach und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends. Hinterließ Witwe **Maria Ursula geborne Taufkirchen**, welche 7 Jahre mit Tabertshoven verheiratet und aus Oesterreich gekommen war. Sie hatten keine Kinder. Hans Ulrich von Tabertshoven wird 1642 Rat und Pfleger genannt und war damals „Landseß" und neben seiner „nunmehr verstorbenen" Gattin Inhaber der „Grottischen Güter" (wahrscheinlich Grotta). Er war also jedenfalls zweimal verheiratet.

$1658^{15}/_{4}$—$1658^{13}/_{7}$ **Johann Oktavian von Imhof**; wurde darnach Regierungsrat in Burghausen, als welcher er 1664 noch erscheint. — **Karl Imhof** † $1619^{17}/_{11}$ (siehe G. L. Fasc. 1299). — **Joseph Freiherr von Imhof** erscheint $1697^{13}/_{11}$ als kaiserl. Regierungsrat und Oberforstmeister der kaiserl. Markgrafschaft Burgau (HfKSPr.). — **Karl Oktavian von Imhof** 1711 und wahrscheinlich auch schon früher Hofkammerrat (HfKSPr.). — **N. Freiherr von Imhof** 1742 Regierungsrat in Burghausen (HfKSPr.).

$1658^{13}/_{7}$—$1666^{15}/_{4}$ **Maximilian Ernst Auer** von Riedau; heiratete $1665^{26}/_{4}$ und wurde dann Pflegsadjunkt und Pfleger in Mattighofen (siehe dort). — **Julius Auer** zu Tobl wurde $1604^{8}/_{1}$ zum Ratssitz auf der Gelehrtenbank in Burghausen verpflichtet (HfKSPr.). — **Gottfried Adolf Auer** erscheint $1697^{28}/_{1}$—$1703^{14}/_{10}$ als Pfleger von Werdenfels (Obb. Archiv Bd. 26 S. 151), während an anderer Stelle **Gottfried Adolph Auer** Freiherr von Winkl $1706^{30}/_{10}$ noch genannt wird (HfKSPr.). — **Franz Viktor Karl Freiherr von Auer** zu Saulburg 1722 Kämmerer (HfKSPr.). — Ein Regierungsrat **Auer** wurde $1784^{9}/_{1}$ von Straubing nach Landshut versetzt und 1792 erscheint noch ein Regierungsrat **Auer** (vielleicht derselbe) in Straubing. — **Joseph Anton Auer** 1703 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 Nr. ad 3).

$1666^{15}/_{5}$—$1671^{2}/_{2}$ (†) **Martin Stichenbok** (Stichenpock), Rat und Kastner, bisher Gerichtsschreiber und Bräuverwalter in Stadtamhof (siehe dort). Seine Gattin **Juliana geb. Prunner**, starb 1664 zu Weichs (S. Bl. S. 176). — **Simon Stichenpock** trat 1664 als Zollner zu Feilenbach (Pfaffenhofen) ab (HfKSPr).

1671—$1720^{22}/_{5}$ **Hans Karl Handlas** (Handloß); Rat und Kastner. Erhielt $1671^{31}/_{3}$ das Adelsprädikat **„von Chroneckh"** (Kroneck), legte dabei den Namen „Handlas" ab und schrieb sich in der Folge nur mehr **„Johann Karl von Chroneckh"**.

Digitized by Google

Heiratete 1672 eine geborne **Trainer**, wurde $1720^{22}/_{5}$ in Ruheſtand verſetzt mit Penſion von jährlich 200 fl. und ſtarb 1723 (ſiehe auch nächſten Abſatz). Sein Bruder war Dechant bei St. Peter (jedenfalls in München). — **Martha Handlas** geb. **Reiſner** erſcheint 1660 als Witwe in Braunau (G. L. Fasc. 1891/42), wo nach einer Nachricht der G. L. Fasc. 2294 Nr. 16 der Sohn des Hans Karl Handlas ſich aufhielt.

$1720^{22}/_{5}$—$1745^{15}/_{9}$ **Albert Anton von** (ſpäter **Freiherr von**) **Crouckh** zu Aſenham und Loderham, auf Saalhof (Sohn des obigen Hans Karl). Hat nach ſeiner zu München abgelegten Proberelation Italien bereiſt, war dann 3 Jahre Oberleutnant im Graf Törring'ſchen Dragonerregiment, begab ſich hierauf nach Landau zu ſeinem Vater, bei dem er $1715^{12}/_{5}$ Adjunkt wurde und ward $1730^{14}/_{7}$ in den Freiherrnſtand erhoben. Durfte dann $1745^{19}/_{5}$ ſeiner einzigen Tochter **Maria Adelheid Ludmilla Franziska** gegen deren Verheiratung mit **Karl Rudolph Freiherrn von Deüring** Kaſtenamt Landau und Landrichteramt Leonsberg abtreten und ſtarb 1755. — **Maximilian Freiherr von Crouckh** lebte noch 1787. (Siehe G. L. Fasc. 2345/37 und auch nächſten Abſatz).

1745—$1757^{7}/_{10}$ (†) **Karl Rudolph Joſeph Freiherr von Deüring** von und zu Hohenthann, auf Riezenhofen (wahrſcheinlich Pützenhofen), Neu- und Wulfertshauſen (ſiehe oben). Starb ohne männliche Deſcendenten, weshalb dann das Fideikommiß Hohenthann an den nächſten Agnaten **Johann Gall: Ignaz von Deüring** (ſiehe unter Friedberg Landrichter) kam. Karl Rudolph Joſeph hinterließ 34jährige Witwe **Maria Adelheid Ludmilla Franziska** (ſiehe vorigen Abſatz — Heiratskontrakt iſt datiert von $1745^{2}/_{3}$) und eine 11jährige Tochter (ſiehe weiter unten). Des Karl Rudolph Joſeph Vater **Joſeph Karl Anton von Deüring** war Rentmeiſter in Landshut. Da $1757^{25}/_{5}$ das Landrichteramt Leonsberg gänzlich aufgehoben und dem Landrichteramt Straubing inkorporiert wurde, erhält Deüring die bisherigen Nutzungen des erſteren von $1757^{1}/_{6}$ an ad dies vitae als Oberbeamter zugeſprochen.

$1757^{5}/_{12}$—$1800^{25}/_{12}$ (†) **Maria Adelheid Ludmilla Franziska Freifrau von Deüring** (ſiehe oben) erhielt nun die ihr ſchon $1757^{9}/_{8}$ zugeſprochenen Kaſtenamtsnutzungen von Landau und Pflegsnutzungen von Leonsberg definitiv ſolange ſie keinen andern konvenablen Dienſt erlangen kann reſpekt. ad dies vitae, während die Beamten von Landau die Kaſtenamtsdienſte gratis zu verſehen haben und der dortige jeweilige Gerichtsſchreiber zugleich als Kaſtenamtsverweſer

aufgestellt wurde. Freifrau von Deüring starb zu Reichenhall, wo ihre einzige noch lebende, $1746^{25}/_{6}$ geborne Tochter **Maria Elisabeth Johanna** (siehe oben) mit dem Landrichter von dort **Wolfgang Anton Freiherrn von Wildenau** verheiratet war, während die Geschwister dieser Maria Elisabeth Johanna, nämlich **Josepha Johanna Maria Aloysia Adelheid** und deren Bruder **Johann Nepomuk Ignaz Karl Joseph Anton** schon vor dem Tode ihres Vaters gestorben sind. Vetter der Maria Adelheid Ludmilla Franziska Freifrau von Deüring war der Landrichter von Straubing und Leonsberg **Maximilian Freiherr von Berger.** — **Johann Ignaz von Deüring** wurde $1666^{22}/_{5}$ besoldeter Regimentsrat in Landshut (wahrscheinlich HfKSPr.). — **Peter Dominicus von Deüring** erscheint $1698^{5}/_{3}$ als Hofkammerrat, und $1698^{16}/_{8}$ ebenfalls als solcher der Truchseß **Karl Joseph Anton von Deüring.** — Ein **Freiherr von Deüring** war auch 1701 senior der Regierungsräte zu Landshut und 1723 erscheint ebenfalls ein **Freiherr von Deüring** als Regierungsrat in Landshut (HfKSPr.).

$1800^{25}/_{12}$—$1803^{7}/_{8}$ **Jakob Edler von Hirschberg,** Landrichter von Landau, hatte zugleich das Kastenamt.

$1803^{7}/_{8}$— Kastenamt in ein Rentamt umgewandelt (siehe oben unter Landrichter) mit vorigem **Hirschberg** als Rentbeamten, der übrigens 1806 starb, worauf der Hofkammerrat **Emanuel von Passauer** Rentbeamter in Landau wurde.

Anmerkung: Unter den Gerichtsliteralien von Landau Fasc. 1943 befindet sich auch eine Kopie der „Liste der Anlehen zu den Türkenkriegen von den Landständen, Beamten und Unterthanen", worin angegeben, was die einzelnen Stände und Persönlichkeiten zu diesem Behufe beisteuern mußten oder sollten.

Landsberg

(Rentamt München)

Pflege Landsberg,*) von Anfang an eine Gnadenpflege, war begrenzt im Westen vom Lech und von schwäbischem Gebiet, im Norden von der Pflege Dachau und der Grafschaft (Pflege) Mehring, im Osten von der Amper respekt. dem Pflegsbezirk Weilheim und im Süden von den Pflegen Rauchenlechsberg und Schongau.

Landsberg hatte neben dem Pflegamt auch ein eigenes Stadt- und Landgericht und ein eigenes Kastenamt resp. einen selbständigen Kastner. — Neuorganisation siehe unten unter Landrichter und Kastner 1803.

(Das 1632 zu Landsberg „in Garnison gelegene Kriegsvolk" (siehe G. L. Fasc. 2133 ad 22 und Inventare des Kasten-, Zoll- und Bauamts Landsberg sowie des Schlosses Lichtenberg und Haltenberg vom Jahre 1715 siehe G. L. Fasc. 2004).

*) Zur Bearbeitung dieser Pflege stellte Herr Professor Schober die von ihm genommene Abschrift der Pfarrmatrikel von Landsberg gütigst zur Verfügung, wofür demselben hier besonderer Dank ausgesprochen wird.

Digitized by Google

Pfleger

1532—1574$^{11}/_{4}$ (†) **Wörnher** (Werner) **Völckher** (Volker) **von Freyberg** zum Eisenberg, Ritter, Rat. War in seiner Jugend „in Kriegslaüfen verwendet" und erhielt 1593$^{2}/_{2}$ die Pflege auf Lebenszeit. Wurde fast 90 Jahre alt und hinterließ 2 Söhne: **Wörnher** (Werner) **Hektor** und **Heinrich Völckher** (Volker), welch letzterer Pfleger in Hohenschwangau wurde.

1574—1599$^{23}/_{10}$ (†) **Schweikhart Graf von Helffenstein**(Holfenstein), Herr zu Gundlfingen und Gomegnies; Rat und Statthalter „allhie" (?). Hatte als Pflegsverwalter zu Landsberg **Christoph Vogd** (Vogt) von Finningen (Unterschrift: „**Vogd**"), der mit seinen Brüdern in Bayern „als nun in seinem Vaterland" sich aufhielt (wo schon seine Voreltern waren) und von 1600 an, von der Pflegsverwaltung Landsberg abgetreten, als ein „Armer von Adel" (in einem andern Bericht steht: als ein „Junger von Adel") im „Markt Pruck" mit Frau und vielen kleinen Kindern auf eigene Kosten lebte, da er kein Anwesen habe und nicht wisse, wo unterkommen. 1601$^{31}/_{3}$ war Vogd noch in Pruck und wurde von **Eustachius Freiherrn von Törring** von Delling aus für das Landrichteramt Landsberg empfohlen und 1601$^{23}/_{6}$ und $^{28}/_{6}$ bat Vogd selbst um dieses Landrichteramt noch von Pruck aus, da ihm und seinen Brüdern „das Land und Herzogthum Bayern vor andern Ländern beliebt" und seine Voreltern dort schon „treuwilligste Dienste geleistet" (siehe weiter unter Kling Pflegsverwalter). — Des obigen Grafen Schweickhart von Helffenstein Witwe **Maria**, geborne **Gräfin von Hohenzollern** und Sigmaringen (Sümmering), starb 1611$^{15}/_{12}$ und sein (des † Schweickhart) Bruder **Jörg Graf von Helffenstein**, schreibt 1599$^{13}/_{12}$ von Landsberg aus. — **Rudolph Graf von Helffenstein**, Herr von Gundlfingen, wurde 1593$^{1}/_{4}$ Landhofmeister und Geh. Rat in München (siehe auch weiter unten).

1599$^{12}/_{12}$—1614$^{12}/_{12}$ (†) **Marx Fugger** (Freih.) Herr von Kirchberg und Weissenhorn; Kämmerer, Rat. Erhielt bereits 1599$^{22}/_{3}$ Exspektanz auf Pflege Landsberg und hatte von 1600 an als Pflegsverwalter dortselbst den Hauptmann **Hieronymus Stauber**, der das Landsberger Schloß bezog, 1613 aber nach Holzhausen verzog und 1615$^{20}/_{5}$ und $^{12}/_{10}$ von Augsburg aus schrieb. Nach Abzug Staubers aus Landsberg (1613) bezog des Pflegers Sohn, **Hans Fugger** jun., des Erzherzogs Ferdinand und Maximilian Ernst von Österreich Kämmerer, Schloß Landsberg und übernahm die Verwaltung der Pflege, da der Vater (Marx Fugger) zu

Digitized by Google

Augsburg lebte. $1615^{12}/_{3}$ mußte aber auch **Hans Fugger** jun. mit der Pflege das Schloß Landsberg dem neuen Pfleger überlassen und verzog dann selbst auch nach Augsburg. Marx Fugger war auch Besitzer von Schmiechen (siehe Griesbach Kastner Albrecht Rosenpusch) und als sein (des Marx Fugger) Schwager wird genannt **Christoph Ulrich von Elsenhaim**, Pfleger von Mainburg.

$1615^{2}/_{1}$—$1627^{21}/_{9}$ (†) **Rudolph Graf von Helffenstein** (Helfenstein) Freiherr von Gundlfingen; Kämmerer (siehe auch oben unter Schweickhart Graf von Helffenstein). Erhielt $1618^{1}/_{5}$ den Landrichter von Landsberg zugleich als Pflegsverwalter, $1626^{18}/_{2}$ aber einen eigentlichen Pflegsverwalter in der Person des **Ferdinand Eberhard.**

$1627^{0}/_{9}$—$1644^{0}/_{11}$ (†) **Ott Heinrich Fugger** Graf zu Kirchberg und Weissenhorn; Kämmerer, Geheimer Rat, Hofmarschall, Generalzeugmeister, zuletzt auch noch „Obristkammerer". Bruder **Hans Ernst Fugger** (siehe G. L. Fasc. 2002).

$1644^{22}/_{11}$—$1693^{0}/_{12}$ (†) **Bonaventura Fugger** Graf zu Kirchberg und Weissenhorn, auf Grünenbach, Mattsies (Matzensieß), Mickhausen und Schmiechen; (älterer Sohn des obigen Ott Heinrich); Kämmerer, Hofrat, dann „Obristhofmeister" des Herzogs Maximilian Philipp. Hatte schon $1636^{15}/_{10}$ Anwartschaft auf die Pflege Landsberg ad dies vitae erhalten und bekam $1680^{26}/_{8}$ auch Exspektanz auf diese Pflege für einen seiner Söhne, worauf $1690^{17}/_{1}$ Sohn **Johann Maximilian Joseph** (siehe unten) verpflichtet werden sollte. Obiger Bonaventura Fugger wurde 74 Jahre alt und seine Gattin **Claudia Franziska** war geb. **Freiin von Mersy** (Obb. Archiv Bd. 11 S. 279).

$1693^{0}/_{12}$—$1732^{0}/_{3}$ (†) **Johann Maximilian Joseph Fugger** Graf zu Kirchberg und Weissenhorn (älterer Sohn des obigen Bonaventura); Kämmerer, Hofrat, „Obristkuchenmeister", später auch (während der österreichischen Administration), Oberststallmeister der bay. Prinzen zu Graz, dann 1718 des Kurprinzen Obersthofmeister und zuletzt noch „Obristhofmarschall". Erhielt bereits $1680^{26}/_{8}$ als Obersthofmeister des Herzogs **Maximilian Philipp** Exspektanz auf Pflege Landsberg und wurde $1690^{17}/_{7}$ darauf verpflichtet. $1710^{9}/_{9}$ durfte er dann die Pfleggründe verpachten.

$1732^{20}/_{3}$—$1738^{28}/_{6}$ **Aloys Fugger** Graf zu Kirchberg und Weissenhorn (älterer Sohn des obigen Johann Maximilian); Kämmerer. Erhielt $1716^{20}/_{4}$ Exspektanz auf Pflege Landsberg und wurde zur selben Zeit darauf verpflichtet, trat dann aber 1738 diese seinem Bruder ab (siehe unten).

$1738^{28}/_{6}$—$1761^{0}/_{5}$ (†) **Maximilian Fugger** Graf zu Kirchberg und Weissenhorn (Bruder des Vorigen); „Obristleutnant"

Digitized by Google

und Leibgarde Hartschier Cornet", später Geheimer Rat und Viceoberststallmeister. Durfte $1741^{28}/_{1}$ die Pflegsnutzungen von Landsberg dem Hofkammerrat und „Bräuhäuserdirektor" **Joseph Anton von Kern** abtreten (kontraktlich) hypothekenweise bis $1748^{5}/_{1}$, wogegen $1748^{17}/_{8}$ die verwitwete „Pflegsschloßbeständnerin" (=pächterin) **Maria Sophia Kropf** diese Pflegsnutzungen (ebenfalls kontraktlich) erhielt. Maximilian Fugger, der 1699 geboren, war wahrscheinlich auch Pfleger in Weilheim.

$1761^{31}/_{5}$—1774 († **Maria Anna Fugger**, Gräfin von Kirchberg und Weissenhorn, geb. Freiin **von Egloff** (Witwe des obigen Maximilian), erhielt Pflegsnutzungen von Landsberg sowie 500 fl. Pension vom Hofzahlamt nebst freier Wohnung „ober dem Hofstall". Sie war geboren 1697 und die letzte dieses Stammes" (Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 1235).

$1774^{9}/_{8}$—$1800^{1}/_{1}$ **Markus Freiherr von Erdt**, Hofrat; erhielt Versicherung auf die Pflege Landsberg schon $1771^{30}/_{10}$ und wurde $1799^{31}/_{12}$ in Ruhestand versetzt. Sein Bruder **Johann Maximilian** war Hofrat und ihr Vater **Joseph Georg Ignaz** 30 Jahre lang Administrator zu Haag und Illerdissen.

1799— Pflege Landsberg aufgehoben, Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen, Pfleggründe verkauft. Statt der Pflege Landgericht errichtet (siehe unter Landrichter). Der Kasten- und Mautgegenschreiber von Landsberg **Joseph Anton Königsberger**, gebürtig aus Roding (Oberpfalz), wurde Hauptpflegsnutzungsverwalter, $1803^{19}/_{8}$ aber pensioniert; † $1807^{26}/_{12}$; hinterließ Witwe **Franziska** geb. **Lorenz** mit 2 Kindern. Königsbergers 1. Gattin **Maria Anna** war Tochter des **Maximilian Ferdinand Gölzer**, Hofkammersekretär und Kastengegenschreiber in Landsberg. (Siehe G. L. Fasc. 2006 mehrere Daten über Gölzer.)

Pflegsverwalter

Eigens aufgestellte Pflegsverwalter werden in Landsberg nur viermal genannt und zwar **Christoph Vogt** (2 Jahre hier?), **Hieronymus Stauber** (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3), **Hans Fugger** und **Ferdinand Eberhard** und wurden selbe oben bei den einzelnen Pflegern vorgetragen. Außer diesen wirklichen Pflegsverwaltern versahen in Abwesenheit oder Verhinderung der Pfleger die Richter, die Kastner oder auch die Gerichtsschreiber die Pflegeamtsgeschäfte, was alles, wo es in den zu Gebote stehenden Urkunden ausdrücklich angegeben war, bei den einzelnen Beamten dieser Liste eigens bemerkt ist.

Digitized by Google

Landrichter

(zugleich auch Stadtrichter)

1528—1543 **Konrad Vogt** von Oberfinning (Finningen, Findingen). Wurde $1528^{26}/_{10}$ auf das Landrichteramt verpflichtet. Seine Gattin **Barbara** war geb. **von Schellenberg**. Seine Söhne waren (nach Mitteilung des Herrn Reallehrers Schober): a) **Konrad**, Reiterhauptmann bei Georg Christoph von Württemberg und b) **Melchior**, der die Hofmark Eresing besaß, **Anna**, geb. **Höhenkircher**, zur Frau hatte und 1583 starb mit Hinterlassung der Söhne **Wilhelm**, **Hans Sebastian** und **Christoph**, welch letzterer später Richter in Diessen wurde (siehe dort).

1543—1546 **Ulrich von Igling** (Iglingen). Wurde $1543^{5}/_{9}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet.

$1546^{30}/_{1}$—$1551^{2}/_{2}$ (ab) **Ottmar von Sennen**; übernahm $1546^{2}/_{2}$ den Dienst und scheint später Forstmeister in Neuötting geworden zu sein (siehe dort). — 1530 wird **Ludwig von Sennen** „alter Kastner" von Landsberg genannt (G. L. Fasc. 2004).

$1551^{4}/_{2}$—1570 (ab) **Menasses von Holdingen** zu Peringen. (Siehe Obb. Archiv Bd. 5 S. 200ff.)

1571—$1572^{0}/_{12}$ **Balthasar Vischer** (Fischer); wurde auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet $1571^{5}/_{9}$.

$1573^{0}/_{7}$—$1580^{31}/_{12}$ **Job von Perwang** (Perwang) zu Vogach, bisher und auch noch 1574 Pfleger in Schongau; wurde $1573^{5}/_{10}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet und war früher auch Landrichter in Friedberg. — $1585^{30}/_{9}$ wurde **Onuphrius Permanger** Rat und Diener zu Ingolstadt (HfKSPr.).

$1581^{1}/_{1}$—$1593^{31}/_{12}$ **Jeremias Lauginger**, der Aeltere; Rat, bisher Rentmeister in München (siehe dort). Wurde $1581^{1}/_{5}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet, mußte dann $1593^{31}/_{12}$ von demselben zurücktreten und zog sodann nach Erpsting, von wo aus er $1601^{30}/_{3}$ nochmals um dieses Amt bat. Seine Gattin starb 1588 und sein Vater **Hans** Lauginger war Pfleger zu Starnberg (siehe dort). 1591 heiratete dann zu Landsberg des Jeremias Lauginger Tochter **Maria** den Junker **Joachim Soyter** von Winda (Windach), der aber $1595^{18}/_{3}$ schon starb, worauf dann 1597 dessen Witwe (obige Maria) den Pflegsverwalter von Braunau **Wilhelm Vogt** von Finningen abermals zu Landsberg heiratete.

$1594^{1}/_{1}$—$1601^{30}/_{3}$ (†) **Hans David Funkh** (Funk), bisher Hofrat; hatte 1592 „in die 16 Dienstjahre" (siehe G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46), wurde $1594^{28}/_{4}$ als Landrichter von Lands-

Digitized by Google

berg verpflichtet und heiratete dortselbst 1597 **Margareta Anna**, Tochter des † **Philipp von Stain**, fürstl. Augsburg'schen Rats und Pflegers von Helmishofen und seiner Gattin **Dorothea**, welche $1601^{2}/_{4}$ noch am Leben war und von Landsberg aus schrieb. Ein **Hans David Funkh** (vielleicht der nämliche) erscheint 1559—1580 als Pfleger von Murnau und **Johann Adam Funk** starb $1726^{5}/_{12}$, 30 Jahre alt, zu Landsberg. — **Johann Baptist Funkh** 1801 Landgerichtsschreiber zu Starnberg, war früher interimistischer Schultheißenamts-Gerichtsschreiber zu Neumarkt in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47).

$1601^{5}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Anna Funkh** (Witwe des obigen Hans David) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen. Verzog später nach Innsbruck (L. G. 2. Jahrgang S. 28).

$1602^{1}/_{1}$—1632 (†) **Karl Egloff** zu Päl (wird auch Pfleger zu Päl genannt). Wurde $1602^{27}/_{2}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet und führte bis $1626^{18}/_{2}$ auch die Pflegsverwaltung. $1621^{30}/_{9}$ bat Egloff auch um das Kastenamt Landsberg, aber $1628^{13}/_{7}$ wurde ihm der Dienst in Landsberg völlig aufgeschrieben, was aber durch Erlaß d. d. $1628^{9}/_{10}$ wieder zurückgenommen wurde. Egloffs Voreltern haben dem Hause Bayern lange Zeit schon gedient. — $1602^{9}/_{7}$ starb Karl Egloffs Schwiegermutter: Frau **Katharina Zick** geb. **Zick von Fratzberg** (Tratzberg?) [siehe L. G. 2. Jahrgang S. 28] und wahrscheinlich 1627 auch seine erste Gattin, denn $1628^{28}/_{2}$ heiratete Egloff abermals und zwar zu Velden, wo seine Braut **Sibilla** (Tochter des † **Jakob Reuer** von Altmeting (Altenötting?) und seiner Gattin **Sibilla**) bei der Witwe **Gräfin Veronica Fugger** als „ein Frauen Zimmer Junckfrau" bedienstet war. 1621 hatte Karl Egloff, der auch fürstl. Rat war, 9 Kinder, von denen 3 „im geistlichen Stande" (darunter ein Sohn im Kanonikat zu Landshut und eine Tochter im Kloster Seligenthal), ferner 3 Söhne noch in studiis waren und zwar der älteste zu Pont à Mousson in Lothringen, der zweite zu Ingolstadt — beide in jure civili — der jüngste zu Dillingen, davon aber wieder der „Junker **Carol Heinrich**" $1624^{28}/_{6}$ starb, während eine Tochter des Karl Egloff nämlich **Anna Maria** $1624^{11}/_{2}$ den **Johann Melchior Kletzle** von und zu Altenach, kaiserl. Rat und Regimentsherrn zu Enßenshamb (Enßenshaimb) im oberen Elsaß heiratete. — Die Hofkammer-Sessionsprotokolle nennen dann: **Karl Egloff**, 1593 Pfleger in Päl, in die 30 Jahre alt, 3 oder 4 Jahre im Dienst; **Kaspar** und **Karl Egloff**, 1599 Pfleger in Päl; **Ludwig Egloff**, 1627, $1632^{21}/_{8}$ Stadt- und Gerichtsprokurator in Weilheim, welcher

1627 sagt, daß „seine Voreltern Wildmeister um Weilheim gewest" und seine Eltern ebenfalls dem Hause Bayern gedient haben (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1); **Hans Kaspar Egloff** $1633^{7}/_{11}$ Rat und Hauspfleger in Hornstein (?).

1632—1634 (†) **Hans Sebastian Pemler** (Pembler). Heiratete 1601 zu Landsberg Frau **Mechtildis Schilling** geb. **Köck** aus München, Witwe des Kanzlers **Schilling** von Burghausen. Pemler hatte eigene „Behausung" in Landsberg, wo auch sein Vater **Daniel Pemler** 1609 starb. (Ueber Pemler, Pembler siehe auch Obb. Archiv Bd. 4. S. 324 und mehrere Einträge in L. G. Pfarrmatrikel von Landsberg sowie auch nächste zwei Absätze unten.)

$1634^{19}/_{4}$—$1643^{13}/_{11}$ **Sebastian Ehinger** auf Balzhaim, bisher Pflegsverwalter in Uttendorf (siehe dort), wo er $1634^{0}/_{7}$ sich noch aufhielt, bittend, noch weiter dort bleiben zu dürfen, bis die Feindesgefahr in Landsberg vorüber, wie auch sein antecessor Pemler aus diesem Grunde nicht in Landsberg, sondern in München wohnte, während in Landsberg nur der Gerichtsschreiber damals sich aufhielt. Ehinger war ein „Alter von Adel" und sein sowie seiner Gattin Vermögen und „Armuthei" hatten sie in Schwaben und in Oesterreich. Seine Eltern wurden der Religion wegen vertrieben und waren $1634^{1}/_{8}$ noch am Leben. $1633^{20}/_{8}$ bat Sebastian Ehinger bereits um Pflege Dachau und hatte damals 4 Knaben — sämtliche bei den Jesuiten zu Burghausen in studiis, während dann 2 davon $1642^{20}/_{9}$ bei der Reichsarmee waren; $1639^{9}/_{9}$ bat Sebastian Ehinger um Landrichteramt Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14), wurde dann aber 1645 dafür Richter in Marktl (siehe dort).

$1643^{13}/_{11}$—$1681^{29}/_{4}$ (†) **Hans Jakob von Pemler** (Sohn des obigen Hans Sebastian). Hatte in Ingolstadt jus absolviert, dann Italien bereist und wurde hierauf 1640 zum Reichstag nach Regensburg und darnach mit einer Gesandtschaftsreise nach Wien „gebraucht"; 1642 zum Pfleger und Oberforstmeister zu Röz in der obern Pfalz ernannt, heiratete er laut H. R. Fasc. 251 $1644^{24}/_{1}$ zu Landsberg die **Maria Helena Richel**, Tochter des Geheimen Rats zu München **Dr. Bartolomäus Richel** (siehe unter Rosenheim Pfleger), wurde $1644^{3}/_{8}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet, erhielt 1647 Ratstitel, verlor $1660^{6}/_{2}$ seine Gattin (siehe oben) durch den Tod und heiratete hierauf **Maria Susanna** (Familienname unbekannt), welche ihrerseits wieder nach Pemlers Tod als Witwe zurückblieb. $1671^{23}/_{12}$ wurde Pemlers älterer Sohn **Karl Franz**, 25 Jahre alt, und seit 2 Jahren beim Vater

Digitized by Google

„in Amts- und Gerichtssachen" verwendet, völlig bei diesem Amte installiert und verpflichtet auf Vertretung und Verantwortung des Vaters, der diesen Sohn schon seit 1671 5/8 „zu Reisen und anderm" gebrauchen durfte (siehe nächsten Absatz weiter). Der jüngere Sohn des Hans Jakob von Pemler hieß **Johann Sebastian**, der 1671 24 Jahre alt war, 1666 zu Dillingen philosophische Thesen bearbeitete, 2 Jahre zu Freiburg im Breisgau jura gehört hatte, dann zu Bourges in Frankreich sich aufhielt, Italien durchreiste, 1674 26/1 Aussicht auf ein Amt in Bayern bekam, 1695 4/8 dann Johann Sebastian Pemler von Leutstetten Freiherr von Hurlach genannt wird und als Truchseß, Hofkammerrat und Hofkriegsrat zu München erscheint, verheiratet mit **Anna Katharina**, wahrscheinlich geborne **Langenmantel**, deren beider Sohn **Franz Joseph von Pemler** 1701 9/7 Regimentsrat in Landshut wurde. (Siehe G. L. Fasc. 2003 Bleistiftnummer 46, dann Fasc. 1943, ferners HfKSPr. von 1677 und 1695 und schließlich Obb. Archiv Bd. 4 S. 324.)
Hans Jakob von Pemler starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr morgens.

1681 30/4—1688 10/8 (†) **Karl Franz Pemler** von Leutstetten, Truchseß (älterer Sohn des obigen Hans Jakob — siehe dort). War 1674—1679 Cornet unter Generalmajor Marquis de Spinchal; erhielt dann 1683 31/8 — 37 Jahre alt — Ratstitel und starb (siehe oben) nachts 1/2 11 Uhr. Seine Gattin **Maria Isabella** war geb. **von Massenbach**.

1689 2/4—1697 14/8 **Ignaz Günther** (von Günther), Rat, Land- und Stadtrichter. Erhielt von **Marx Christoph Freiherrn von Mayr** (siehe nächsten Absatz) das Landrichteramt Landsberg überlassen, doch mit der Bedingung, daß Mayr dasselbe bei nächster Vakatur wieder erhalte, was 1697 14/8 auch geschah, da Günther um diese Zeit Rentmeister in Amberg wurde, später dann auch noch Pfleger in Wembding.

1697 14/8—1717 22/11 **Marx Christoph Freiherr von Mayr**, Geheimer- und Konferenzrat, Geheimer Feldkriegskanzleidirektor, Pfleger von Stadtamhof, erhielt nun auch Landrichteramt Landsberg (siehe oben unter Günther), dieses letztere aber mit einem Landrichteramtskommissär, nämlich **Johann Franz Mändl** (Freiherrn von Deutenhofen), der zugleich Pfleger in Rauchenlechsberg war, aber in Landsberg wohnte und 1697 5/7 dieses Landrichteramtskommissariat antrat gegen Abgabe eines jährlichen Absents von 400 fl. an den obigen Freiherrn von Mayr, der bereits auch Exspektanz darauf für eines seiner Kinder hatte, und dem

es jeder Zeit freistehen sollte, eine anderweitige Disposition mit dem Landrichteramt und mit dem Kommissariat vorzunehmen. Johann Franz Mändl durfte $1706^{2}/_{11}$ das Landrichteramts-Kommissariat seinem Sohne **Maximilion Ignaz** (siehe unten) abtreten, der dann **Anna Maria Magdalena**, Tochter des obigen **Marx Christoph Freiherrn von Mayr** heiratete, $1715^{30}/_{9}$ Ratstitel erhielt und $1717^{22}/_{11}$ das Landrichteramt selbst von seinem Schwiegervater zediert erhielt.

$1717^{22}/_{11}$—$1734^{15}/_{10}$ (†) **Maximilian Ignaz Mändl Freiherr von Deutenhofen** (siehe oben), Hauptmann, Stadt- und Landrichter. Wurde $1721^{16}/_{3}$ zum wirklichen Hofkammerrat erklärt und war früher Dragonerhauptmann. Er starb (siehe oben) gegen 5 Uhr abends. Nach seinem Tode wurde der Salzbeamte **Eggl** mit der Amtsführung betraut. Mändls Witwe **Anna Maria Magdalena** (siehe oben) starb $1736^{26}/_{5}$.

$1715^{30}/_{9}$ erhielt Maximilian Ignaz Mändl mit dem Ratstitel (siehe oben) zugleich die Bewilligung, „daß er, sein Vater und ihre leiblichen Descendenten sich des ihnen von J. Kaiserl. Majestät zugelegten Prädikats: **Mändl von Deutenhofen** auch im Kurfürstenthum Bayern gebrauchen mögen". —

$1734^{16}/_{10}$—$1775^{23}/_{4}$ (†) **Joseph Ignaz Mändl** (Mandl) **Freiherr von Deutenhofen** (Sohn des Vorigen). War seit $1730^{27}/_{9}$ bereits seinem Vater adjungiert mit dem Titel Hofrat. Heiratete $1730^{27}/_{11}$ **Maria Josepha** geb. **Vogl** von Gogelhofen, welche $1764^{1}/_{5}$ starb, worauf Mändl $1765^{20}/_{11}$ **Aloysia Holzapfel** von Herzheim heiratete, welche schon 1766 das Zeitliche segnete, wonach Mändl $1766^{29}/_{9}$ zum drittenmal heiratete und zwar **Euphrosine Josephine Walburga von Seer**, welche nach dem Tode ihres Gatten in München gelebt zu haben scheint, da dort 1785, 1795 eine Landrichterswittwe von Landsberg **Josepha Freifrau von Mändl** vorkommt. (Siehe auch G. L. Fasc. 2405/15).

Joseph Ignaz Mändl starb (siehe oben) 6 Uhr abends, 67 Jahre alt. Ueber seine Kinder siehe nächsten Absatz. — **Franz Joseph Graf von Muggenthal** zu Waal nennt 1738 den Landrichter **Joseph Ignaz Mändl** von Landsberg „seinen Herrn Brudern" (wahrscheinlich Schwager oder bloße Höflichkeitskeitsform).

$1775^{24}/_{4}$—$1793^{24}/_{8}$ (†) **Maximilian Gottlieb Mändl** (Mandl) **Freiherr von Deutenhofen** (jüngerer Sohn des obigen Joseph Ignaz); Hofrat und seit $1759^{30}/_{8}$ seinem Vater beim Landrichteramt Landsberg adjungiert. Hat studia inferiora in Landsberg durchgemacht, Philosophie in München und jus in

Digitized by Google

Ingolstadt studiert (3 Jahre „im Herzog Georgianischen Collegium"), dann 2 Jahre praktiziert bei seinem Vater und ist hierauf wahrscheinlich gleich in den Hofrat gekommen. Er starb (siehe oben) 3 Uhr nachmittags, ledigen Standes, 59 Jahre alt. Sein älterer Bruder hieß **Karl** und seine Schwester **Maria Josepha** war verheiratet mit dem „unter dem Fürst Taxis'schen Küraſſierregiment" gestandenen Leutnant **Freiherrn von Puguiet.** —

$1792^{10}/_{5}$ wurde der Regierungsrat von Landshut **Aloys Graf Boischot Erps,** der früher in Militärdiensten und dessen Gattin **Josepha** eine geb. **Gräfin Seinsheim** war, beim Landrichteramt Landsberg adjungiert (Exspektanz), trat aber $1693^{3}/_{10}$ dies sein Exspektanzdekret um 3000 fl. dem **Maximilian Freiherrn von Prugglach** (siehe unten) ab, während er (Graf Boischot) selbst später Rentbeamter in Simbach wurde. (Siehe auch Friedberg Hochzollner.)

$1793^{3}/_{10}$—$1803^{8}/_{8}$ **Maximilian Freiherr von Prugglach** auf Wiesenfelden (siehe oben); Kämmerer, Hofrat, der letzte seines Stammes, dessen Mutter **Maria Josepha** Reichsfreifrau von Prugglach geb. **Reichsfreiin von Burgau** 1793 und noch 1802 als Witwe erscheint, deren † Gatte 27 Jahre in Militär- und Zivildiensten (darunter 10 Jahre Hofrat) stand, und deren Brüder **Clemens August Freiherr von Burgau** zu Griesbeckerzell († 1808 zu München als Kämmerer und „gewester" Hauptmann) und **Ferdinand Freiherr von Burgau** (1812 als „quittierter" Oberstleutnant und Kämmerer noch am Leben) waren.

Gattin des Maximilian Reichsfreiherrn von Prugglach war **Elisabeth Genovefa** geb. **Freiin von Keller-Schleitheim,** welche in Kempten zu ehelichen Prugglach $1793^{23}/_{12}$ Erlaubnis bekam, und deren Mutter, damals „Hofmarschallin" zu Kempten, wahrscheinlich 1794 starb. Als einzige Tochter des Maximilian Freiherrn von Prugglach wird 1817 **Friederika Freiin von Prugglach** bezeichnet und als eine nahe Verwandte von dieser die Majorin **von Walter** geb. **Freiin von Prugglach,** wohnhaft zu Dresden. **Antonia** geb. **Freiin von Prugglach,** Nichte des obigen Ferdinand Freih. von Burgau und wahrscheinlich Tochter des ebenfalls oben angeführten Klemens August Freih. von Burgau, war Gattin des **Joseph Grafen von Rambaldi,** der 1812 k. Kämmerer und Regierungsrat in München war. Und ebenfalls $1812^{0}/_{12}$ wird diese Gräfin Rambaldi eine „Muhme" genannt des Kämmerers und Kreiskanzleidirektors zu München: **Klement Freiherrn von Burgau.** — (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1803^{8}/_{8}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Landsberg. Dasselbe behielt seine bisherigen Grenzen,

Digitized by Google

Gericht Dieſſen mit eingeſchloſſen, während das aufgelöſte Kloſter Weſſobrunn nebſt dem öſtlichen Teil des Peiſſenberges dem neu errichteten Landgericht Weilheim, Hofmark Raitenbuch aber dem Landgericht Schongau einverleibt wurde und Landgericht Rauchenlechsberg, mit der Gerichtsbarkeit bisher nach Landsberg zuſtändig, nun ebenfalls an Landgericht Schongau fiel (G. L. Fasc. 2003). Als Landrichter dieſes neu errichteten Landgerichts Landsberg wurde wiederum ernannt obiger **Maximilian Reichsfreiherr von Prugglach**, der aber 1809⁰/₈ ſtarb (über Verlaſſenſchaft ſiehe G. L. Fasc. 2003) und dann durch Landrichter **Freiherrn von Pechmann** erſetzt wurde. — **Ferdinand Georg von Prugglach**, Hofrat, bat 1757 um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15).

1805 kamen dann noch die zur ehemaligen Hofmark Niedergeltingen, mit der Jurisdiktion aber zum Landgericht Landsberg gehörigen Orte Weicht und Peckſtetten — bisher im Landgericht Türkheim gelegen — gänzlich zu Landsberg. Ueber das neu errichtete Rentamt Landsberg ſiehe unter Kaſtner.

Gerichtsſchreiber

(meiſt auch Kaſtengegenſchreiber und ſpäter noch Acciseinnehmer)

1535—1552⁰/₇ **Hans Ruepp**, wurde darnach Stadtſchreiber in Landsberg. (Siehe auch Vilshofen Mautner Ruepp.)

1552⁰/₈—1573 **Melchior Traudt** (Traut).

1573—1607⁰/₈ (†) **Wolf Weingarttner** (Weingartner); hat „unter 3 Fürſten 43 Jahre lang gedient bei Hof und andern Gerichtsſchreiberei-Verwaltungen". (Grabſtein an der Kirche zu Landsberg.) Seine Gattin **Anna** war geb. **Veichtmair** (ſiehe auch unter folgendem Gerichtſchreiber Leizl). — **Johann Weingartner**, Hofgerichts-Advokat, ſiehe G. L. ex Fasc. 964. —

1607⁰/₈—1618¹⁹/₁ (†) **Johann Leizl**, ſeit 1605¹/₁ Adjunkt bei der Gerichtsſchreiberei Landsberg und vorher Gerichtsſchreiber in Schwaben. Hatte eigene „Behauſung" in Landsberg, im ganzen 26 Dienſtjahre und 12 Kinder, wovon noch 7 „klein und unerzogen" bei ſeinem Tode am Leben waren. Seine Witwe **Katharina**, Tochter des obigen **Wolf Weingarttner**, ſtarb 1647²⁴/₄ und deren Mutter Bruder **Martin Veichtmair** (Veichtmayr) war 14 Jahre lang Hofkaplan. Des Johann Leizl Tochter **Regina** war noch am Leben, als ihre Mutter ſtarb (ſiehe oben).

1618⁰/₁—³⁰/₆ **Katharina Leizl** (obige Witwe) — Dienſtnutzungen.

1618¹/₇—1637³⁰/₉ (†) **Adam Hocheneckher** (Hochenegger, Hohenegger), war bis 1620 zugleich auch Kaſtengegenſchreiber

Digitized by Google

von Landsberg und früher wahrscheinlich Gerichtsschreiber ob der Au (siehe dort). Seine Gattin **Maria** starb $1623^{26}/_{10}$ und eine andere „Frau Gerichtsschreiberin" segnete $1634^{0}/_{9}$ ebenfalls zu Landsberg das Zeitliche. **Adam Hocheneckher** starb (siehe oben) 4 Uhr früh ohne Leibeserben, während er schon $1633^{0}/_{2}$ als todt gesagt wurde, wahrscheinlich deswegen, weil er in schwedische Gefangenschaft geriet. — Kastengegenschreiber **Georg Puckh** kaufte später das von Adam Hocheneckher hinterlassene Haus von dessen Erben. — Ueber weitere genealogische Daten Hocheneckhers sowie über kriegerische Ereignisse in Landsberg 1632, 1633 siehe G. L. Fasc. 2006. — Zu Adam Hohenegger, Gerichtsschreiber von Au (siehe dort), der wahrscheinlich identisch ist mit dem Gerichtsschreiber gleichen Namens von Landsberg und der als Gerichtsschreiber (nicht Stadtschreiber) von Landsberg $1636^{5}/_{8}$ die Witwe **Ursula Barth** heiratete, ist noch beizufügen, daß **Michael Barth** (wahrscheinlich der † Mann obiger Ursula) noch 1636 als Blumenthal'scher Vogt und Kastner zu Weil genannt wird, wornach die Einträge bei Gerichtsschreiber Hohenegger von Au zu berichtigen sind.

$1637^{24}/_{11}$—$1642^{6}/_{5}$ **Michael Pachmair**, aus Braunau gebürtig. War von Jugend auf bei Gerichts- und Stadtschreibereien bedienstet und darunter 3 Jahre zu Landsberg, ferners 2 Jahre beim Kämmerer und Geh. Rat Paul Andre Grafen von Wolkenstein, dann nach dessen Tod ebenfalls 2 Jahre beim Geh. Rat und Vicekanzler Bartlmä von Richel und dabei auch beim „jüngst zu Regensburg gewesenen Collegialtag" verwendet gewesen. $1638^{3}/_{2}$ heiratete Pachmair bei Uns. Lieb. Frau zu München **Rosina**, Tochter des † **Jakob Häckl**, Hofkellerbinders von dort. Ueber 2. Gattin siehe unter Gerichtsschreiber Kranzberg, wohin Pachmair später versetzt wurde.

$1642^{2}/_{8}$—1649 († **Adam Reindl**, bisher Hofkammerkanzlist. — **Johann Christoph Reindl** war 1726 seit 14 Jahren Mautner zu Langquaid und sein Sohn **Georg Wolfgang** seit 8 Jahren beim Vater im Dienst (G. L. Fasc. 1254).

$1649^{12}/_{7}$—$1655^{0}/_{6}$ **Christoph Cracher** (Kracher), bisher 11 Jahre lang Hofkammerkanzlist; bat $1655^{8}/_{4}$ um Entlassung vom Gerichtsschreiberdienst in Landsberg und wurde später Gerichtsschreiber in Gerolfing und Kösching.

$1655^{11}/_{8}$—$1665^{11}/_{4}$ († **Markus Haussteter** (Hausstetter), seit 4 Jahren ohne Dienst und früher Gerichtsschreiber in Kirchberg; hatte 1655 Frau und 4 unerzogene Kinder und starb (siehe oben) nachts 11 Uhr. — **Wilhelm Haussstätter** zu Fürstätt und Sohn **Kaspar** siehe G. L. Fasc. 3467/66.

Digitized by Google

$1665^{2}/_{5}$—$1687^{24}/_{6}$ (†) **Johann Baptiſt Plündthamer** (Plündthaimer, Blinthamer, Blindhamer), bisher, nachdem er eine Landsberger Bürgerstochter geheiratet, ca. 6 Jahre lang Marktſchreiber in Grafing geweſen und vorher bei der Schreiberei zu Burghauſen, Ried, Aibling und Mörsbach. Er ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr nachmittags und war gebürtig von Neubeuern, wo ſein Vater Thurn'ſcher Verwalter war. (Siehe auch Oſterhofen Gerichtsſchreiber Hans Heinrich Schedl und G. L. Fasc. 3465/52.) Gattin des Johann Baptiſt Plündthamer hieß **Juliana**. — **Hans Blinthamer**, „Burger" zu Troſtberg, bat 1607 um Gerichtsſchreiberei Kraiburg und ſagt dabei, daß er früher in Schärding und Burghauſen bei der Schreiberei geweſen und nun in die 18 Jahre die Marktſchreiberei Troſtberg vertrete, ſowie daß er 5 Kinder habe, von denen ein Sohn Schreiber zu Kranzberg, der andere im Seminar des Kloſters Baumburg in studiis und der dritte mit ſeinen 2 Schweſtern noch in der Schule ſei (G. L. Fasc. 1864/14).

$1687^{0}/_{7}$—$1691^{24}/_{11}$ **Johann Ulrich Urfahrer.** Hat die studia inferiora abſolviert und war bisher „in die 12 Jahre" Schreiber (6 Jahre in Hals) und Oberſchreiber (6 Jahre beim Pfleggericht Viechtach). Erhielt bereits $1687^{28}/_{4}$ Expektanz auf Gerichtsſchreiberei Landsberg und wurde 1691 Gerichtsſchreiber in Julbach (ſiehe dort). Seine Gattin hieß **Maria Sabina** und ſein Vater **Johann** war Gerichtsſchreiber in Hals. — Wappen Urfahrers ſiehe G. L. Fasc. 1281. — 1691 wird ein **Ulrich Urfahrer** — vielleicht identiſch mit obigem Johann Ulrich — als Stadtſchreiber in Landsberg genannt. Schweſter des Gerichtsſchreibers Joh. Ulrich Urfahrer war Gattin des Kanzleiſchreibers von Landshut **Johann Jakob Oſtermayr**, deſſen Vater **Mathenß Oſtermayr** „in die 40 Jahr" lang Kuſtos im Schloß Trausnitz war (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33).

$1691^{24}/_{11}$—$1706^{17}/_{5}$ (†) **Johann Ferdinand Haimblinger,** bisher 8 Jahre lang Hoffuttermeiſteramtsſchreiber geweſen, wobei er „7 Veldzüg gethan" und vorher bei verſchiedenen Gerichten „in die 12 Jahre", darunter bei Gerichtſchreiberei Landsberg $2^{1}/_{2}$ Jahre Oberſchreiber. Sein Vater **Chriſtian** war Gerichtsſchreiber in Weilheim und Gattin des Johann Ferdinand hieß **Margareta.** (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1706^{20}/_{5}$—$1715^{31}/_{5}$ **Johann Mathias Zaubzer,** erhielt mit der Gerichtsſchreiberei auch das „Accisämtl", wie ſein Dienſtvorfahrer es hatte. Ebenſo war der Gerichtſchreiberei bis 1714 auch die Magazin- und Kaſernamtsverwaltung beigegeben (von 1714 an eigener Magazins- und Kaſernamtsverwalter zu Landsberg wie auch bei anderen Gerichten). $1713^{22}/_{5}$

Digitized by

erhielt Zaubzer auch Pflegsverwaltung zugelegt und wurde dann 1715 zum Stadtzahlmeister und Salzbeamten in Donauwörth ernannt, 1719 aber zum Hofkammerrat in München. Seine Gattin hieß **Walburga**. (Siehe auch nächsten Absatz und Donauwörth Stadtpfleger Maximilian Emanuel Graf Sanfré.)

$1715^{31}/_{5}$—$1735^{28}/_{3}$ **Johann Wolfgang Zaubzer** (Bruder des Vorigen); war zugleich auch Pflegsverwalter und, wie es scheint, Stadtschreiber, hatte aber doch Einbuße an Gehalt erlitten, da kein „Landfahnen" mehr hier ist. Verlor $1717^{29}/_{4}$ seine erste Gattin **Helena** durch Tod, heiratete dagegen $1717^{10}/_{8}$ **Anna Maria Katharina Grindl** von Wörth, erhielt $1722^{22}/_{5}$ Hofkammersekretärs- und $1724^{16}/_{9}$ Rats-Titel und wurde 1735 ebenfalls Salzbeamter in Donauwörth. Sein Sohn feierte $1729^{17}/_{7}$ Primiz in Landsberg und sein (des obigen Johann Wolfgang) Bruder **Johann Wilhelm** war Gerichtsschreiber in Tölz.

$1735^{28}/_{3}$—$1768^{10}/_{5}$ (†) **Johann Joseph Häring**, bisher landschaftlicher Grenzaufschläger in Landsberg und vorher 10 Jahre Oberschreiber in Kling gewesen. Erhielt $1740^{20}/_{4}$ Ratstitel und $1767^{5}/_{12}$ den seit 15 Jahren als seinen Oberschreiber angestellten **Johann Martin Schönmesser** als Adjunkt und späteren Nachfolger im Dienst (siehe unten) gegen Ehelichung von Härings Tochter **Franziska**. Joh. Jos. Häring starb (siehe oben) 8 Uhr abends, 64 Jahre alt. 1768 erscheinen als Erbsinteressenten Härings: Witwe **Maria Barbara Häring, Georg Andre Joseph Prössl**, Salzbeamter, Lic. **J. B. Nissl**, Synd. (wahrscheinlich Syndikatsschreiber), und **Johann Martin Schönmesser**, Gerichtsschreiber. — Wappen Härings G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3.

$1768^{11}/_{5}$—$1795^{8}/_{12}$ (†) **Johann Martin Schönmesser** (siehe oben); heiratete im April 1768 obige **Franziska Häring** und starb (siehe oben) nachts $^{1}/_{2}$11 Uhr mit Hinterlassung eines einzigen Kindes, der majorennen Tochter **Franziska Borgia**. Schwager Schönmessers war der Stadtschreiber von Landsberg Lic. **Jakob Stickl**.

$1795^{9}/_{12}$—$1803^{0}/_{8}$ **Franz Xaver Gailer**, später **Reichsedler von Gailer**, J. U. Lic., bisher Hofgerichtsadvokat zu München, erhielt $1794^{31}/_{7}$ Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei Landsberg und war damals 32 Jahre alt. Er war gebürtig aus Landsberg, hatte inferiora in Landsberg, Philosophie in München und jus in Ingolstadt absolviert, dann in Landsberg und München praktiziert und wurde $1794^{25}/_{8}$ auf die Gerichtsschreiberei Landsberg bereits verpflichtet, dann $1803^{0}/_{8}$ als Rentbeamter nach Schongau bestimmt, statt dessen aber $1803^{18}/_{11}$ Rentbeamter in Lands-

berg. Seine erste Gattin, die „auf der sogenannten Sießen Bräustadt auf dem Berg in Landsberg geboren", (nach Mitteilung des Hrn. k. Reallehrers Schober: **Anna Creszentia Kauth**, Tochter des Süßbräu von Landsberg), starb 1803, worauf Gailer $1803^{23}/_{9}$ abermals Heiratslicenz erhielt mit **Cöleſtina Frey**, einziger Tochter des † Richters Frey von Dieſſen. Die Eltern Gailers waren **Franz Xaver Gailer** und deſſen Gattin **Hilaria**, bürgerl. Kornmeſſers (Schrannenmeiſters-)Eheleute zu Landsberg — beide 1795 noch am Leben und ein Bruder des Franz Xaver jun. war damals Kutſcher beim Kaſtner **von Oberndorf** zu Landsberg.

Landgerichtsaktuare

$1803^{18}/_{8}$ — **Franz Xaver Wieninger** aus Tegernſee, J. U. Lic. wurde bei der Neuorganiſation Landgerichtsaktuar in Landsberg und $1807^{20}/_{12}$ durch den bisherigen Landgerichtsaktuar von Julbach (Simbach) Lic. **Bernhard Groſch** erſetzt.

Kaſtner

(auch Ungelder — Oberungelder — und Zollner, ſpäter Grenzmautner. Hatten auch Verwaltung der Herrſchaften Haltenberg und Lichtenberg und zeitweiſe auch von Kaufering und waren bis 1587 ebenſo Salzbeamte von Landsberg — ſiehe übrigens unten unter den einzelnen Perſönlichkeiten und auch unter Rauchenlechsberg Pfleger anno 1734—1775)

1535—1557 (†) **Haus Haidenpuecher**; erhielt $1548^{1}/_{12}$ zugleich auch für ſeinen Sohn **Reinhard** Amtsverſchreibung auf das Kaſtenamt, nachdem letzterer ſchon $1547^{25}/_{5}$ Bezahlung von 40 fl. beim Amt zugeſprochen erhielt, ſo daß von $1549^{1}/_{1}$ bis 1557 beide Haidenpuecher — **Haus und Reinhard** das Amt inne hatten.

1557—$1582^{31}/_{12}$ (ab) **Reinhard Haidenpuecher** zu Kaufring; „Landſeß" (der Obige) als alleiniger Kaſtner; ſtarb $1585^{4}/_{12}$ und war zweimal verheiratet. Seine eine Frau **Barbara**, geb. **Gaßner**, ſtarb $1565^{21}/_{6}$. Der Sohn Haidenpuechers ſtarb 1615 zu Speyer und die Tochter **Magdalena** 1650 als Aebtiſſin von Frauenchiemſee (Literar. Beilage zur Augsburger Poſtzeitung Nr. 53 vom 2. Dez. 1906). **Hans Reinhard Heyden Puecher** bat 1609 als „Diener und Falkenmeiſter" um Pflege Rauchenlechsberg (G. L. Fasc. 3299/13).

$1583^{1}/_{1}$—$1611^{7}/_{3}$ (†) **Johann Khöppel** (Khepple, Köppl, Köpple, Kheppl); Rat und Kaſtner ꝛc. Verwaltete auch die Pflege Landsberg, ſowie die Herrſchaften Lichtenberg, Scheyringen und Kaufringen und ließ ſich auch während dieſer Dienſtzeit „beim Kriegsweſen im kurkölniſchen und böhmiſchen

Digitized by Google

Feldzug, in Ungarn und Donauwörth als Begleitungskommissär und bei Musterungen gebrauchen". Er war früher Pfleger zu Wittelsbach und starb (siehe oben) 4 Uhr abends zu Augsburg, 65 Jahre alt, wurde aber in Landsberg begraben. (Siehe auch Friedberg Landrichter 1596.)

$1611^{14}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Khöppel** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1612^{1}/_{1}$—$1613^{31}/_{12}$ **Wilhelm Khekh** (Köck, das Wappen hat Khöck). Erhielt bereits $1603^{4}/_{8}$ Anwartschaft auf das Kastenamt, schrieb dann aber dasselbe $1613^{27}/_{9}$ freiwillig auf, um sich auf seine Güter zu begeben. 1606 heiratete zu Landsberg „Junker" **Wilhelm Köck** zu Mauerstetten und Pöttmes (jedenfalls der gleiche wie oben) die Jungfrau **Susanna Maria Zückh** (Zick). Sohn des Wilhelm Khekh (Köck) scheint Pflegskommissär in Kötzting gewesen zu sein. — **Karl Kheck** wurde 1550 Hofkammerrat und **Friedrich Khöck** ward 1598 zum wirklichen Ratssitz verpflichtet (HfKSPr.).

$1614^{0}/_{1}$—$1621^{0}/_{7}$ (ab) **Hans Jakob von Fronnperg** (Fronperg, Fronberg, Fronperger) zu Kleinloizenried (auch Hans Jakob Fronberger und einmal auch Fraunberg genannt). Wohnte 1601 zu Viechtach, wo sein Vater **Hans** Landrichter war. Hans Jakob hatte 1605—1613 Obermautstelle zu Straßwalchen im Erzstift Salzburg, nachdem er schon 1597 um Hauptmannstelle zu Furth gebeten, und sagt in einer Eingabe, daß seine Urahnen, sein „Anherr" (Großvater) und sein Vater: **„die von Fronberg"**, „weit über 100 Jahre hero" bei den Hauptmannschaften, Pfleg- und Landgerichten sowie Kastenämtern gedient haben. 1621 wurde ihm Kastenamt Landsberg aufgeschrieben und 1623 starb er laut Abschrift der Sterbematrikel der Pfarrei Landsberg am 14. August, nach Meldung des Landrichters Egloff aber am 12. September mittags. (Ueber Inventar siehe G. L. Fasc. 2005). Fronnperg hatte 4 Kinder, von denen **Anna Katharina** $1622^{7}/_{2}$ zu Landsberg den **Marcian Lucinski** von Warschau heiratete. Des Hans Jakob von Fronnperg Witwe **Anna**, war geborne **„von Sinzenhoven zu Puechpach"**, die sich nach dem Tode ihres Gatten zu ihrer Tochter nach Oesterreich begab und 1634 noch als verwitwete Kastnerin genannt wird. Schwager des Fronnperg war **Hans von Sinzenhoven** zu Puechpach. Mutter des Hans Jakob von Fronnperg starb $1622^{15}/_{12}$. Die Familie Fronnperg (Fronperg, Fronberg) stammte aus dem damaligen Fürstentum Neuburg. — **Sebastian von Frauenberger** erscheint $1660^{17}/_{8}$ als Regimentsrat in Landsbut (HfKSPr.). $1621^{12}/_{4}$ wird Hans Jakob von Fronnbergs Erbschaft erwähnt von weiland seinem Vetter **Wil-**

die Verbindung zu Stande kommt. Die Bildung der Verbindung ist also eine Folge der Wechselwirkung der Atome, und diese Wechselwirkung ist eine Folge der Affinität. Die Affinität ist also die Ursache der Verbindung.

Die Affinität ist eine Kraft, welche die Atome zu Verbindungen vereinigt. Sie

Schrefel ſtarb (ſiehe oben) morgens zwiſchen 6 und 7 Uhr. (Gedächtsnisſtein an der Pfarrkirche zu Landsberg.) — Wolf Schrefel ſchreibt 1623 an den Hofkammerſekretär und Regiſtrator **Bernhard Saſſer**, „ſeinen Brudern“ (vielleicht Schwager) und Wolf Schrefels Erben erſcheinen 1654 in München. — **Haus Schröffl** ſiehe HfKSPr. Jahr 1576. — **Georg Schrefl** zu Pöcking 1683 (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1647 $^{0}/_{6}$— **Hans Wolf Pelkhover**, Truchſeß und Silberkammerverwalter zu München, erhielt Kaſtenamt Landsberg, durfte es aber im gleichen Jahre 4. Juli zedieren an **Alexander Pittinger** (ſiehe unten) gegen ein jährliches Abſent von 300 fl. an Pelkhover, der dasſelbe noch 1671 fortbezog (G. L. Fasc. 3300 ad 13 und Pfaffenhofen Kaſtner Chriſtoph **Pelkhover**).

1647 $^{4}/_{7}$—1648 $^{22}/_{11}$ (†) **Alexander Pittinger**, bisher ſeit 1630 Kriegskommiſſär geweſen. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends und hinterließ Witwe und minderjährigen Sohn **Johann Franz**, der 1662 als Franziskanerpater **Vincentius** in München erſcheint. — Brüder des Alexander Pittinger waren: der kurfürſtl. Zeugſchreiber **Melchior Pittinger** und der Gerichtsſchreiber von Geiſenhauſen **Sebaſtian Pittinger.** — **Balthaſar Pittinger** war 164 . der hl. Schrift Doktor und Dechant zu Mattighofen. (Ein ganzer Aktenfaszikel über Alexander Pittinger, dabei über ein der Stadt Dinkelsbühl angeblich geſchenktes Bild Pittingers — ſiehe G. L. Fasc. 2004.)

1649 $^{29}/_{1}$—1671 $^{1}/_{10}$ (†) **Chriſtoph Mändl** (Mandl) **Freiherr von** Deutenhofen zu Emmingen; Truchſeß, Rat, Beſitzer von Emmingen und bisher ſeit 1639 Rechnungskommiſſär. Unter ſeiner Amtsführung zu Landsberg wurden die Herrſchaften Haltenberg und Lichtenberg, die bisher der Kaſtner von Landsberg zu verwalten hatte, dem „Obriſtlandshofmeiſter“ **Grafen Kurz** als Mannslehen überlaſſen, fielen jedoch bald wieder verwaltungsweiſe an das Kaſtenamt Landsberg zurück. Chriſtoph Mändl, der auch eine eigene „Behauſung“ in Landsberg hatte, ſtarb (ſiehe oben) vormittags zwiſchen 11 und 12 Uhr, worauf der Kaſtengegenſchreiber **Georg Puckh** (Pückh, Pückhl) das Amt interimiſtiſch zu führen hatte. — Mändls Gattin **Eva Katharina** geb. **Krüger** ſtarb 1670 $^{12}/_{8}$ und ſein einziger „weltlicher“ Sohn **Johann Franz**, bis 1671 zu Freiburg im Breisgau in stud. jur. geweſen, war ſpäter Pfleger in Rauchenlechsberg, während Dr. jur. **Andreas Mändl** Freih. von Deutenhofen für ſeinen Bruder Chriſtoph (der Obige) als Amtsborge erſcheint nebſt der **Anna Maria Zehentner**

geb. **Mändl**, die also wahrscheinlich Schwester des obigen Christoph war.

$1671^{7}/_{10}$—$1673^{12}/_{2}$ (†) **Franz Frießhammer** (Frießhamer), Rat und Kastner; bisher Rechnungskommissär und Münzverwalter in München. Wurde 1660 statt des † Rechnungskommissärs **Joh. Bapt. Fueßstetter** als „Hofdiener" aufgenommen, $1662^{0}/_{4}$ als Kommissär mit den „Auxiliar Völkern" nach Ungarn gesandt, wobei ihm versprochen wurde, wenn er zurückkäme, das Kastenamt Mindelheim zu erhalten, bekam aber statt dessen $1664^{4}/_{1}$ den Titel „Rechenkommissär" und dazu auch die Münzverwaltung und $1671^{27}/_{7}$ dann Exspektanz auf Kastenamt Landsberg. Hinterließ Witwe **Maria Katharina** (siehe unten) und 3 Kinder. Des Frießhammer Voreltern haben ca. 150 Jahre lang dem Hause Bayern gedient. — **Mathias Frießhamer**, Baumeister und Kastengegenschreiber in Burghausen, bat $1610^{5}/_{4}$ für seinen Sohn **Ulrich** um ein Amt (HfKSPr.).

$1673^{15}/_{2}$—$1692^{27}/_{2}$ **Johann Georg Gaßner zu Kemnaten** (Kematen); Truchseß, Kastner von Landsberg und Verwalter von Lichtenberg und Haltenberg; erhielt $1673^{4}/_{7}$ Heiratslizenz mit obiger Witwe **Maria Katharina Frießhammer**, welche eine geborne **Zöttl** (Zöll) war und erst 1720 starb. Sie hatte 1694 als Witwe noch 4 „unerzogene" Kinder. $1679^{24}/_{1}$ erhielt Gaßner Ratstitel respektive $1681^{31}/_{8}$, da das vorhergehende Dekret von $1679^{24}/_{1}$ damals unausgefertigt blieb. $1691^{1}/_{8}$—$1692^{27}/_{2}$ war der Pfleger von Rauchenlechsberg **Johann Franz Mändl** Kastenamtskommissär von Landsberg und Verwalter von Haltenberg und Lichtenberg, da Gaßner als geisteskrank in das Elisabethspital in München kam, wo er auch starb mit Hinterlassung einer Witwe (siehe oben) samt 5 Kindern (eigene und Stiefkinder). Die Witwe bekam in der Folge jährlich 50 fl. Absent vom Kastenamt. Des Kastners Johann Gg. Gaßner Schwester **Maria Franziska Apollonia** war verheiratet mit dem Pflegskommissär und Zollner von Viechtach **Johann Maximilian Adam Jobst**. — **Johann Gaßner**, Dr. jur., wurde 163 . Regimentsrat in Burghausen und sein Vetter hieß ebenfalls **Hans Gaßner** (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans Gaßner** erscheint $1631^{23}/_{9}$ und 1640 als Rat und Hauptkriegsbuchhalter (HfKSPr. und G. L. Fasc. 1281). — **Christian Gaßner** 1637, 1644 kurfürstl. „Buchhalterei-Verwandter" und **Michael Gaßner** 1645 angestellt und 1658 noch da als Gegenschreiber bei der Kriegsbuchhalterei München (G. L. Fasc. 2004). 1790 erscheint **Aloys Gaßner** als Schloßökonomiepächter in Landsberg (G. L. Fasc. 2002).

Digitized by Google

$1692^{27}/_{2}$—$^{9}/_{3}$ **Johann Münch**, Gerichtsschreiber von Schongau, als Kastenamtskommissär.

$1692^{9}/_{3}$—$1712^{0}/_{1}$ **Franz Benno Reichercammerer** (Reicherkammerer), Rat (ältester Sohn des Friedrich Reichercammerer, Mautners von Neuötting); wurde 1709 von der österreichischen Administration vom Amte suspendiert und 1712 gänzlich ammoviert; verzog dann nach München, wo er 1716 mit seiner Gattin **Anna Maria** noch erscheint, obwohl er $1714^{21}/_{3}$ beabsichtigte, nach Altötting überzusiedeln. Er war 1718 — 70 Jahre alt — noch am Leben.

$1712^{4}/_{1}$— **Georg Michael Schiestl** (Schießl), Hofkammersekretär, hat das Kastenamt Landsberg interimistisch zu übernehmen.

$1712^{21}/_{1}$—$1714^{14}/_{11}$ **Johann Franz Mändl** (Mandl) **Freiherr von Deutenhofen**, Pfleger von Rauchenlechsberg und wohnhaft in Landsberg, zugleich als Kastenamtskommissär von Landsberg aufgestellt.

$1714^{14}/_{11}$—$1753^{20}/_{4}$ († **Peter Bonaventura von Unertl**, erhielt Kastenamt 2c. mit Ratstitel durch Dekret d. d. $1714^{14}/_{11}$, aber mit Beginn von $1715^{1}/_{1}$ an (Amtsnutzungen); wurde dann $1718^{23}/_{8}$ als wirklicher Hofkammerrat deklariert mit Wirksamkeit d. d. $1719^{16}/_{1}$ an und erhielt schließlich 1734 auch Pflege Rauchenlechsberg (siehe dort weiter und auch unten: Johann Franz Xaver von Unertl). — **Georg von Unertl** erscheint 1686 als Hofkammerrat und Hofzahlmeister (G. L. Fasc. 1943). — **Johann Benno von Unertl** 1717, 1720 Hofkammerrat und Hofzahlmeister (siehe auch Traunstein Pfleger). — $1720^{16}/_{3}$ erhielt **Maria Josepha Gümpinger** (Gumpinger) Anwartschaft auf das Kastenamt Landsberg gegen Stellung eines „tauglichen Subjekts" zum Amtieren.

$1753^{30}/_{5}$—$1775^{15}/_{8}$ († **Johann Franz Xaver von Unertl** (Sohn des obigen Paul Bonaventura); Hofrat, zugleich Pfleger von Rauchenlechsberg (siehe dort). Heiratete $1756^{5}/_{10}$ zu Landsberg die **Maria Amalia Juliana von Chlingensperg**, Herrin in Schönhausen und Regensechselstein, Tochter des „gewesten" Hofkammerrats und Mautners von Regensburg **Joscius Aloys von Chlingensperg**, welche übrigens schon $1757^{12}/_{6}$ starb, worauf Unertl $1758^{23}/_{1}$ wiederum Heiratskonsenz erhielt mit **Maria Anna** geb. **von Fenri** (siehe unten: Kastner Franz von Oberndorf).

$1775^{15}/_{12}$— Kastenamt Landsberg mit Pflege Rauchenlechsberg vollständig uniert geworden unter einem einzigen Oberbeamten für beide Aemter (siehe unten).

$1775^{15}/_{12}$—$1803^{3}/_{8}$ **Franz von Oberndorf** (1770 Oberndorffer genannt), bisher 7 Jahre lang Regimentsrat in Strau-

bing, welch letzteren Titel er auch in der Folge noch beibehielt. Heiratete zu München **Maria Anna von Unertl** geb. **von Feuri**, Witwe des obigen **Johann Franz Xaver von Unertl**, und wurde getraut vom Bruder der Braut, dem Dechant **Franz Xaver Freiherr von Feuri** bei St. Peter. — **Wolf Peter von Oberndorf** 1688 Oberst, hat sich schon etliche Jahre als Kriegsrat, früher als Hauptmann und Obristwachtmeister „gebrauchen lassen besonders beim Veldzug in Candiam". (Siehe auch Wasserburg Mautner Pistorius.) 1798$^{21}/_{5}$ wurde Rauchenlechsberg wieder vom Kastenamt Landsberg getrennt und eine selbständige Pflege mit eigenem Oberbeamten. —

Rentbeamte

1803$^{8}/_{8}$ — Kastenamt Landsberg in ein Rentamt umgewandelt, das nun dieselben Grenzen hatte wie das Landgericht Landsberg und obigen **Franz von Oberndorf** als Rentbeamten erhielt, der jedoch 1803$^{18}/_{11}$ als Landkommissär (jedenfalls nach München) versetzt wurde, während statt seiner der bisherige Gerichtsschreiber von Landsberg **Xaver von Gailer**, obwohl bei der Neuorganisation als Rentbeamter nach Schongau bestimmt, nun solcher in Landsberg wurde. Mit dem Rentamt Landsberg war auch das Mautamt verbunden. Gailer starb nach Mitteilung des Hrn. Reallehrers Schober 1815$^{6}/_{5}$, 54 Jahre alt.

Landshut

(Rentamt, später „Regierung" genannt)

Zum Rentamt Landshut gehörten folgende Gerichte (Pflegen) und Aemter: Dingolfing, Eggenfelden, Eggmühl, Erding, Ganghofen, Geisenhausen, Griesbach, Hals, Isareck, Kirchberg, Landau, Moosburg, Rattenberg, Neumarkt a. d. Rott, Osterhofen, Reichenberg-Pfarrkirchen, Reisbach, Rottenburg, Teisbach, Vilsbiburg und Vilshofen.

Im Jahre 1779$^{16}/_{8}$ wurde die Regierung (Rentamt) Landshut aufgehoben und blieben dortselbst nur bestehen das Kasten- und Mautamt, welche beide dem Rentamt Straubing zugeteilt wurden, und das Forst- und Wildmeisteramt, das nun zum Rentamt München ressortierte, während die äußeren Aemter und Gerichte des bisherigen Rentamts (Regierungsbezirkes) Landshut von nun an folgendermaßen verteilt wurden: a) zum Rentamt München: Dorfen, Erding, Isareck und Moosburg; b) zum Rentamt Burghausen: Eggenfelden, Griesbach, Hals, Neumarkt a. d. Rott, Reichenberg-Pfarrkirchen und Vilshofen; c) zum Rentamt Straubing: Dingolfing, Eggmühl, Geisenhausen, Kirchberg, Landau, Osterhofen, Reisbach, Rottenburg, Teisbach und Vilsbiburg. — Rattenberg gehörte schon seit 1760 zum Rentamt Straubing.

1784$^{9}/_{1}$ wurde aber Regierung (Rentamt) Landshut wiederum errichtet und erhielt dieselbe nun folgende Gerichte (Pflegen) und Aemter unterstellt: Dingolfing mit Reisbach, Dorfen und Erding, Eggenfelden, Eggmühl, Landau, Moosburg mit Isareck, Neumarkt a. d. Rott, Oster-

Digitized by Google

hofen, Reichenberg-Pfarrkirchen, Rottenburg, Teisbach, Vilsbiburg mit Geisenhausen (siehe auch unter den einzelnen Pfleggerichten und Aemtern).

Neuorganisation respekt. Auflösung der Regierung Landshut — $1802^{18}/_{12}$ — siehe unter den einzelnen Beamtenkategorien unten, dann Einleitung zu Rentamt Straubing und schließlich bei „Johann Georg Prändel Erdbeschreibung der gesamten pfalzbayerischen Besitzungen, 1. Abteilung, Amberg 1805, S. 242 ff. —

Ueber die Kontributionen der Pfleggerichte der Regierung Landshut vom Jahre 1632, siehe G. L. Fasc. 2133 ad 22.

Vizedome

1543—1551 (†) **Johann Freiherr zum Degenberg,** der Aeltere; Erbhofmeister. War schon früher (1521) auch als Vizedom hier. Sein Sohn **Hans** war Pfleger in Natternberg. 1544 wird der Hofmeister **Christoph von Praitenpach** als Vizedomamtsverwalter genannt (G. L. 2114).

1551—1573 (†) **Hans Zenger** (Zennger) zu Trüftlfing; Ritter. Erhielt Bestallungsbrief erst $1555^{10}/_{10}$. Gattinnen 1. **Susanna von Losenstein,** 2. **Cäcilia von Seyboltstorff.**

$1574^{29}/_{5}$—$1582^{0}/_{3}$ **Rudolph von Haslang** zu Haslangskreut, Großhausen und Kammer. Seit 1561 Pfleger von Abensberg (siehe dort) und Altmannstein. Hatte $1582^{0}/_{3}$ Geheimen Ratsdienst in München anzutreten, behielt aber auch dann noch Pflege Abensberg bei, während er das Vizedomamt Landshut abtrat. — 1577 Leibgedings Verschreibung (G. L. 2114). — Seine zweite Gattin war **Agnes von Wildenstein** und seine Söhne hießen **Heinrich** und **Alexander,** welche $1594^{0}/_{1}$ nebst ihrer Mutter noch lebten, und wahrscheinlich auch **Georg** (siehe Moosburg Pfleger).

1582—$1589^{29}/_{9}$ **Hans Heinrich Nothafft** (Notthafft) zu Wernberg und Aholming; Rat. War 1582 schon verheiratet, scheint aber damals noch keine Kinder gehabt zu haben (G. L. Fasc. 2114). Sein Dekret zum Vizedom von Landshut ist datiert von $1582^{15}/_{11}$ und mußte er das Amt antreten $1583^{1}/_{1}$. Ließ 1583 seinen Hausrat nach Landshut bringen von seinem Gute Wackerstein aus, wohin er sich später auch wieder zurückzog. Erhielt 1582 als Vizedom wieder die Pflege Vilshofen zugesprochen, die er auch früher schon hatte. Hatte $1587^{9}/_{1}$ 23—24 Dienstjahre — zuerst in Straubing als Regimentsrat, dann in Vilshofen als Pfleger und nun in Landshut als Vizedom. — $1589^{15}/_{11}$ dankt Nothafft noch von Landshut aus, daß sein Entlassungsgesuch angenommen wurde, trat also freiwillig vom Vizedomamt zurück, erhielt aber von demselben auch in der Folge noch 400 fl. jährliches Dienstgeld und ließ sich auch ferners noch dienstlich „gebrauchen", wie er auch $1591^{18}/_{2}$ von München aus schrieb, daß er voriges Jahr im Oktober eine dienstliche Reise nach Prag unternommen, von der

Digitized by Google

er erst 1591 im Februar zurückgekehrt sei. Er starb 1595 und wurde zu Donauwörth begraben. Seine Gattin **Anna Amalie** war geb. **von Wisbeckh** und sein Schwager, **Georg Hektor von Wispeckh**, Pfleger von Donaustauf, ist wahrscheinlich 1575 oder 1576 gestorben. (G. L. Fasc. 2114 und S. Bl. Seite 747.)

$1589^{0}/_{11}$—$1590^{0}/_{9}$ (†) **Philipp Freiherr von Laubemberg** (Laubenberg), Herr zu Wernwang, (Wernbaig, Wernberg) und Rißdiessen; Rat und Vizedom. Früher im Hofdienst gewesen bei Herzog Ferdinand, dann bei Herzog Maximilian und schließlich beim regierenden Herzog Wilhelm V. selbst — zusammen 13 Jahre lang. Heiratete 1587 zu Landsberg **Maria** geb. **Freiin von Laubemberg**, welche nach dem Tod ihres Mannes als Witwe schreibt, daß ihre Schwäger und Vettern **Karl von Freyberg**, Rat und Oberrichter von Landshut, dann **Wolf Sebastian Höhenkircher** und **Hans Georg von Neuhausen** (Neuhauß) die Vormundschaft über ihr (obiger Witwe) „Waißlein" übernommen haben. Hatte also nur ein einziges Kind.

$1591^{1}/_{7}$—$1604^{1}/_{7}$ (ab) **Hans Georg von Fraunberg** (Frauenberg) zu Fraunberg und Rieding; des hl. Röm. Reiches Erbritter, fürstl. Rat. Hatte auch Schöllenstein und Garhaim (Obb. Archiv. Bd. 23 S. 331) und war 1576—1579 Regimentsrat in Landshut, dann aber „Amtsvizedom" des Erzherzogs Karl von Oesterreich in Steiermark, von wo er Ende des Jahres 1590 nach Landshut kam. $1596^{9}/_{6}$ wurde ihm die Pflege Donaustauf (mit einem Pflegsververwalter) zugesprochen, die er aber nicht bekam (siehe auch G. L. Fasc. 3522 Nr. 47). — 1656 sagt Fraunbergs Enkel **Johann Viktor Freiherr von und zu Alten-Frauenberg**, daß er der Letzte seines Geschlechtes sei.

$1604^{29}/_{9}$—$1607^{22}/_{5}$ **Gundackher (Gundecar) Freiherr von Tannberg** zu Aurolzmünster. Wurde d. d. $1604^{21}/_{6}$ zum Vizedom dekretiert und $1607^{15}/_{2}$ zum Hofratspräsidenten. Bat $1615^{5}/_{1}$ als Hofratspräsident um eine Gnade (G. L. Fasc. 2002 Nr. 50) und erhielt dann Pflege Rosenheim (siehe dort).

$1608^{31}/_{5}$—$1612^{25}/_{9}$ (†) **Heinrich Hannibal von Muggenthall** zu Sandelzhausen, Pondorf und Breitenhill; Rat, bisher „in das 11. Jahr" kaiserlicher Assessor beim Kammergericht zu Speyer. Hatte schließlich auch Pflege Kirchberg und starb (siehe oben) 10 Uhr vormittags mit Hinterlassung der Witwe **Jakobe** (wahrscheinlich geborne **von Maxlrain**) nebst ihrem Stiefsohn **Eberhard Adolph von Muggenthal**, der später Pfleger in Kirchberg wurde (siehe dort).

$1612^{0}/_{10}$—$1615^{25}/_{12}$ Vizedomamt war unbesetzt, respektive trat der neu ernannte Vizedom **Preysing** (siehe unten) erst $1615^{25}/_{12}$

Digitized by Google

dieſes Amt an, das in der Zwiſchenzeit der Kanzler **Bittelmair** verſah (ſiehe unter Kanzler).

$1615^{25}/_{12}$—$1624^{0}/_{9}$ **Hans Chriſtoph von Preyſing** zu Altenpreyſing und Kopfsburg, auf Hubenſtein, Herr zu Hohenaſchau und Söllhuben, Bergwerksbeſitzer von Aſchau und Bergen (Hüttenamt); Geheimer Rat (ſiehe auch vorigen Abſatz). War bis 1620 zugleich auch Pfleger von Waſſerburg, erhielt aber von da anſtatt Waſſerburg die Pflege Bärnſtein; heiratete 1622 (über Gattinnen, ſiehe Bärnſtein Pfleger) und war (wahrſcheinlich von $1624^{0}/_{9}$ an) zugleich auch Hofratspräſident und 1631 auch Hofmarſchall.

Maximilian Graf von Preyſing erſcheint 1724 als Geheimer Rat und kurprinzlicher Oberſtſtallmeiſter (HſKSPr.). — **Sigmund Friedrich Freiherr von Preyſing**, $1730^{4}/_{1}$ „Vizeobriſtjägermeiſter" und Oberſtleutnant des Leibregiments zu Fuß, wurde $1731^{24}/_{1}$ „Obriſtjägermeiſter" (HſKSPr.)

Johann Chriſtoph Erdtmann Freiherr (Graf?) **von Preyſing** erſcheint 1745 als Kämmerer und Regimentsrat (ſeit 1743) von Straubing und bat im gleichen Jahre am 20. Februar um Pflege Landau (G. L. Fasc. 1942). — **Maximilian Joh. Franz Freih. von Preyſing** 1686 Oberſthofmarſchall (G. L. Fasc. 1943). — **Hans Arnold** und **Hans Warmund Preyſing** berichten $1606^{9}/_{9}$ über Abſterben ihrer Mutter in Landshut (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37). — **Johann Philipp Preyſing**, Landſtand und Rittmeiſter, bat 1623 um Pflege Reichenberg (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48) und 1624 um Pflege Oſterhofen (G. L. Fasc. 3172/33).

$1624^{5}/_{9}$—$1627^{0}/_{4}$ (†) **Conſtantin Fugger** ſen. Freiherr zu Kirchberg und Weiſſenhorn, auf Zinneberg; Kämmerer, bisher Rat. (Vergleiche Obb. Archiv Bd. 30 S. 154 u. Bd. 32 S. 153 ff.). — **Jakob Fugger** 1575 Geheimer Rat, Kammerpräſident (HſKSPr.). — **Ernſt Hans Graf Fugger** $1632^{21}/_{3}$ „angehender" Reichshofratspräſident (Wien).

$1627^{0}/_{4}$—$^{29}/_{9}$ **Anna Fugger** Freifrau zu Kirchberg und Weiſſenhorn (Witwe des obigen Conſtantin) mit ihren 7 Kindern — Amtsnutzungen.

$1627^{0}/_{6}$—1628 **Paul Andreas Graf von Wolkenſtein**; Kämmerer, Geheimer Rat, mit dem $1627^{30}/_{6}$ Verhandlungen gepflogen wurden behufs Uebernahme des Vizedomamtes, der aber dasſelbe, wenn überhaupt, nur vorübergehend geführt zu haben ſcheint, denn ſchon 1628 wurde **Karl Graf Fugger** mit dem Vizedomamt in Verbindung gebracht, während Graf Wolkenſtein ſpäter als wirklicher dienſttuender Geheimer Rat und Hofratspräſident erſcheint. Er wird 1626 noch Freiherr genannt.

1628—$1629^{5}/_{3}$ Vizedomamt wurde vom Kanzler verſehen.

$1629^{5}/_{3}$—$1662^{4}/_{5}$ (†) **Karl Graf Fugger** zu Kirchberg und Weissenhorn; der Röm. Kaiserl. Majestät und bay. Kämmerer, Geheimer Rat, früher Präsident beim Kammergericht zu Speyer (siehe auch oben unter Vizedom Graf Wolkenstein). Fugger kaufte 1622 Schloß Stein (auch „unterm Stein" genannt), hatte auch Pflege Bärnstein und erhielt $1646^{3}/_{11}$ **Hans Wolf Freiherrn von Neuhauß,** Pfleger von Neumarkt a. d. Rott, auf einige Zeit als Vizedomamtskommissär, da Vizedom und Kanzler vorübergehend suspendiert wurden. Gattin des Karl Graf Fugger war auch geborne **Fugger** und sein einziger Sohn **Franz Ignaz** starb $1662^{8}/_{6}$, während Karl Graf Fuggers Tochter **Maria Johanna** mit Pfleger von Kraiburg **Albrecht Wilhelm Lösch** verheiratet war.

Obiger Karl Graf Fugger ist nach seinen Studien etliche Jahre in fremden Ländern gereist, bis er nach Speyer an das Reichskammergericht als Präsident gerufen wurde, erhielt dann als Vizedom $1655^{23}/_{2}$ zu seinem Gehalt noch 500 fl. „Gnadengeld" als Addition und schrieb $1654^{13}/_{12}$ selbst, daß sein „Vorvalter" (Großvater) **Hans Jakob Fugger** unter Herzog Albrecht, sein (des Karl Fugger) Vater unter Herzog Wilhelm und sein (des Karl Fugger) Bruder **Wilhelm** unter Kurfürst Maximilian gedient haben. Karl Graf Fugger starb (siehe oben) „Abends zu Nacht" in München und wurde zur Beerdigung nach Landshut überführt, sein Sohn **Franz Ignaz** (siehe oben) segnete aber das Zeitliche „in den Ländtern" (wahrscheinlich im Ausland).

$1662^{26}/_{5}$—$1677^{8}/_{7}$ (†) **Hans Jakob Freiherr** (später **Graf**) **von Haunsperg** (Haunsberg) zu Neufahrn; von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben; Kämmerer, Geheimer Rat, bisher auch Pfleger von Aichach. Seine Tochter **Anna Maria Theresia** heiratete 1667 **Franz Karl von Ow** (siehe Hohenschwangau Pfleger) und war bis dahin Hofdame. — Hans Jakob Freiherr von Haunsperg erhielt $1662^{9}/_{2}$ jährlich 500 fl. „Gnadengeld" als Addition gegen Anlassung der Pflege Aichach und der dabei „gehabten" 300 fl. Gnadengeld.

$1677^{7}/_{9}$—$1682^{24}/_{10}$ (†) **Franz Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß) auf Greifenfels und Ehrenhaus, Zangberg, Neumarkt und Binabiburg; Kämmerer, Rat; bisher Vizedom in Burghausen und Pfleger in Traunstein (siehe dort), starb (siehe oben) wenige Minuten vor 5 Uhr morgens. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 16 S. 247). War 1679 auch Geheimer Rat (wahrscheinlich schon seit 1677). — **Franz** und **Hans Sigmund Freiherrn von Neuhaus** leisteten für ihren Vetter, den Pfleger von Hengersberg **Veit Johann Freiherr von Neuhaus** Bürgschaft.

Digitized by Google

1682$^{26}/_{10}$—1699 (†) **Hans Georg Freiherr von Seyboltstorff** (Seiboltsdorf), Herr auf Hörgertshausen, Mauern, Tulbach und Göttlkofen; Kämmerer, bisher Hofrats Vizepräsident, dann Geheimer Rat und „Gemeiner Landschaft Mitverordneter Unterlands". War auch Pfleger von Maosburg (siehe dort) und wird 1693 **Graf von Freyen-Seibotsdorf** genannt. Sein Schwiegervater **Wolf Christoph Freiherr von Taufkirchen** starb 1670$^{0}/_{10}$. (Siehe auch S. Bl. Seite 400.) Schwiegersohn des **Hans Georg von Seiboltsdorf** war wahrscheinlich **Georg Friedrich Christoph Graf von Königsfeld** zu Zaizkofen, der 1686$^{2}/_{3}$ Regimentsrat in Landshut wurde (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Onuphrius Seyboltstorff** zu Niederpöring erhielt 1551$^{18}/_{11}$ die Ratsstelle in Straubing aufgeschrieben (HfKSPr). — **Sigmund von Seyboltstorff** wurde 1598 Regimentsrat (wahrscheinlich in Straubing) und ebenso **Christoph von Seyboltstorff** 1603, der aber schon 1607 starb.

1700$^{30}/_{1}$—1709 (†) **Adam Kaspar Freiherr von Freyberg** zu Hohenaschau, Herr zu Spitzenstein und auch Besitzer von Weyr; bisher Regimentsrat und Kastner in Burghausen. Erhielt 1703$^{27}/_{8}$ die auf Absterben des Grafen von Haunsperg erledigten Pfleggelder von 600 fl. statt einer Pflege. Sein Sohn **Franz Adam** war Hof- und Geistlicher Rat, schrieb 1710 von Spitzenberg aus und erscheint 1728, 1730 als Kämmerer, Geheimer Rat und Landschafts Rechnungsaufnehmer (HfKSPr.), während Adam Kaspars jünger Sohn **Karl Ferdinand Adam Felix** 1699 Kämmerer und Regimentsrat in Landshut wurde. (Siehe auch unter Viechtach Pfleger Franz Adam Ottmar von Freyberg). Schwager des Adam Kaspar Freiherr von Freyberg war **Johann Christoph Konrad Zeller** Freiherr von und zu Seiberstorf, auf Hernau, Böhaimb und Gleinstetten 2c. (Obb. Archiv Bd. 27 S. 334). — **Pankraz von Freyberg** zu Aschau wurde 1550 Kammerrat in München und **Karl Adam Freiherr von Freyberg** erscheint 1712 als Hofrat und 1718 als Regimentsrat in Burghausen (HfKSPr). — **Hans Christoph von Freyberg** war 1609 Chorherr zu Ellwangen. (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37).

1709$^{13}/_{3}$—1712$^{10}/_{6}$ (†) **Georg Karl Freiherr von Ezdorff** (Etzdorff, Ezdorf); hatte auch Pflege Kirchberg (siehe dort). — **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff** 1779 als Regimentsrat von Landshut nach Straubing versetzt und 1784 wieder nach Landshut zurück.

1712$^{0}/_{6}$—$^{30}/_{9}$ **Christina Freifrau von Ezdorff** geb. **von Neuhaus** (Witwe des obigen Georg Karl). — Amtsnutzungen (siehe auch unter Kirchberg Pfleger).

1712$^{1}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ Vizedomamt unbesetzt.

Digitized by Google

1713 9/1—1737 0/7 (†) **Kajetan Ferdinand Georg Christoph von Notthafft** Freiherr von und zu Weissenstein, Herr zu Hatzkofen; Kämmerer, Geheimer Rat, Exzellenz. Erhielt 1713 auch Hauptpflege Rottenburg und wurde 1715 17/9 vom bay. Kurfürsten auf Vizedomamt und Pflege Rottenburg konfirmiert (siehe auch Rottenburg Pfleger). — **Sebastian Nothafft** wurde 1560 oder 1561 Rat in Landshut und kommt 1565 noch dort vor, indem er berichtet, daß er viele Kinder habe und daß sein Sohn **Sebastian Balthasar** (später Pfleger in Stadtamhof) 1565 schon Ratssitz in Landshut hatte, in diesem Jahre aber davon abtreten mußte. Ein anderer Sohn des Sebastian Nothafft hieß **Burkhard** und Sebastians Hausfrau war „Maim" (Muhme) der **Margareta von Trenbach** zu Helsperg, welch letztere 1561 von Mühldorf aus schreibt und deren Vetter 1561 auch Bischof von Passau (wahrscheinlich auch „von Trenbach" geheißen) war (G. L. Landshut Fasc. 2114 Kanzler in genere). — **Wilhem Notthafft** 1631 13/5 Landseß und Passau'schen Marschall (HfKSPr.). — **Hans Sigmund Notthafft**, senior der Regierungsräte von Straubing, wurde 1596 des Ratsdienstes entlassen, während 1605 ebenfalls ein **Hans Sigmund Notthafft** Ratstitel erhielt (HfKSPr). — **Hans Albrecht Notthafft** erscheint 1631 11/7 als Pfleger von Wetterfeld (HfKSPr). — **Joseph Anton Kajetan Notthafft** Freiherr von Weissenstein siehe G. L. Fasc. 2114 Inquisitionsakt des Kanzlers Mourat und S. Bl. S. 742. —

1737 11/7—1757 11/5 (†) **Adam Gottlieb Maria Freiherr von Alt- und Neuen Frauenhofen** auf Vilsöl, Hofstärring und Vilslern; seit 1720 Kämmerer und seit 1722 besoldeter Regimentsrat in Landshut; später auch Geheimer Rat. Starb (siehe oben) 1/2 7 Uhr morgens. — 1725 wird berichtet, daß Adam Gottlieb Maria Freiherr von Frauenhofen mit seinen „Gebrüdern" auf Absterben ihres Vetters **Franz Ignaz Freiherr von Alt- und Neufrauenhofen** die Herrschaft Neufrauenhofen erhalten (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4) — **Maximilian Gottlieb Freiherr von Frauenhofen** wurde 1684 11/4 Regimentsrat in Landshut und wird 1714 9/10 noch als solcher genannt, während anderwärts gesagt wird, daß 1686 der Freising'sche „Obristjägermeister" **Maximilian Gottlieb Freiherr von Frauenhofen** Regimentsrat in Landshut wurde (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3). — 1784 6/5 wurde auch der Kämmerer **Klemens August Freiherr von Frauenhofen** Regierungsrat in Landshut.

1757 11/6—1772 (†) **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff**, Besitzer von „Weihensteffen" Gerichts Rottenburg; bisher Regimentsrat; wurde nun Vizedom unter Verleihung des Geheimratstitels. „Führte in letzt fürgewesten Kriegszeiten", heißt

Digitized by Google

es bei seiner Ernennung zum Vizedom, „als Senior“ (der Regierungsräte) „auf der Ritterbank das Direktorium mit vielem Ruhm“. Hatte auch Pflege Kirchberg (siehe dort). — **Johann Nepomuk Freiherr von Ezdorff**, Kämmerer und Regierungsrat von Landshut, erhielt $1775^{29}/_{5}$ Charakter eines Geheimen Rates (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

$1772^{13}/_{6}$—$1779^{16}/_{8}$ **Johann Nepomuk Freiherr von Dachsperg**, (Dachsberg, Daxberg); Kämmerer und bisher Regimentsrat in Landshut. Wurde $1775^{20}/_{5}$ wirklicher Geheimer Rat und kam $1779^{16}/_{8}$ bei Aufhebung der Regierung (des Rentamts) Landshut nach Burghausen zuerst als 2. und später als wirklicher Vizedom, $1784^{9}/_{1}$ aber bei Wiedererrichtung der Regierung (des Rentamts) Landshut auch wiederum dahin als Vizedom (siehe weiter unten). Sein Vater **Franz Maria Freiherr von Dachsperg** (Dachsberg) auf Egglkofen war 1733, 1745 Kämmerer und Regierungsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115) und des letzteren Bruder hieß **Johann Anton** (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3). — **Wolf Dietrich von Dachsperg** erscheint $1631^{2}/_{9}$ als Hofkammerrat, $1632^{15}/_{7}$ auch als Kriegskommissär und starb 1633 (HfKSPr.). 1783 wird in Landshut erwähnt eine „Witib **Freifrau von Dachsberg** geb. **Gräfin Goder**, welche die Hofmark Ramstorf inne hatte (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

$1779^{16}/_{8}$—$1784^{9}/_{1}$ Rentamt respekt. Regierung Landshut aufgehoben (siehe oben Einleitung zu Landshut).

$1784^{9}/_{1}$—$1798^{17}/_{12}$ (†) **Johann Nepomuk Freiherr von Dachsberg** (der Obige), abermals als Vizedom hiehergekommen (siehe oben). Wirklicher Geheimer Rat; erhielt $1795^{7}/_{10}$ den Kämmerer und Revisionsrat von München **Max Graf von Lodron** als Beigeordneten zum Vizedomamt und $1796^{17}/_{6}$ als wirklichen 2. Vizedom an die Seite gestellt (siehe nächsten Absatz). Dachsperg starb (siehe oben) $^{1}/_{2}$11 Uhr vormittags.

$1798^{18}/_{12}$—$1799^{0}/_{12}$ **Maximilian Graf von Lodron** zu Haag an der Amper, auf Gerlhausen und Wolfersdorf (der Obige) als alleiniger Vizedom (siehe oben). Hatte schließlich auch die Pflege Wolfratshausen (siehe dort). Seine Gattin **Theresia** geb. **Freiin von Helmstätt** war Pflegsgenuß Inhaberin von Kling (siehe dort und auch nächsten Absatz).

1800—$1802^{18}/_{12}$ **Maximilian Graf von Lodron** (der Obige) als Regierungspräsident (siehe oben). Schrieb $1802^{12}/_{9}$ von München aus (G. L. Fasc. 2114).

$1802^{18}/_{12}$ — Aufhebung der Regierung Landshut und Errichtung eines Landgerichts von $1803^{27}/_{7}$ an (siehe oben Einleitung zu Landshut und unten Kastner von Landshut und Kanzler von Straubing 1802). — Das neu errichtete Landgericht

Digitized by Google

Landshut (von 1803$^{27}/_{7}$) an bestand 1. aus der Stadt Landshut; 2. aus dem Gebiet Harting des Landgerichts Erding; 3. aus dem Gebiet Adlkofen des Landgerichts Teisbach und 4. aus den Gebieten Altdorf und Ergolding des Landgerichts Rottenburg.

Kanzler (Regierungskanzler).

1613 erhielten die Kanzler von Landshut auch das **Lehenpropstamt** zugelegt, während bis dahin eigene **Lehenpröpste** aufgestellt waren und zwar: 155 .—1570 **Kaspar Rueland**, der 1554$^{5}/_{9}$ Ratspflicht in Landshut geleistet und 1579 noch als Rat dortselbst erscheint; dann 1570—1586$^{31}/_{12}$ **Hans Fürbas** (Fürpaß), seit 1553 bei der Regierungskanzlei angestellt, zuerst als Kanzleischreiber, dann als Lehenschreiber und seit 1569 oder 1570 als Lehensekretär und Taxator, als welcher er auch Lehenpropst und Rat wurde und 1586$^{19}/_{12}$ auf Bitten des Lehenpropst- und Taxatoramtsrates wegen Kränklichkeit entlassen wurde von 1587 an, während er dann noch im Ratssitz verblieb. Fürbas war leiblicher Sohn des Rentschreibers von Burghausen **Hans Fürpaß** und Stiefsohn des obigen Lehenpropstes **Kaspar Rueland**. (**Sigmund Fürbaß** erscheint 1581 als Sekretär bei der Regierung Landshut.) Als letzter selbständiger Lehenpropst aber, ehe den jeweiligen Kanzlern dieses Amt zugelegt wurde, erscheint 1587$^{1}/_{1}$ der bis dahin in Landshut verwendete Ratschreiber **Magister Christoph Moser**, der 1613 starb und 1603$^{0}/_{12}$ auch wirklicher Regierungsrat wurde und nach G. L. Fasc. 2117 Nr. 5 40 Jahre lang Lehenpropst gewesen sein soll. Er wurde 1587 Lehensekretär und Taxator und hinterließ Tochter **Anna Moser**, die 1651 69 Jahre alt war.

Die **Kanzler** aber, welche stets auch Regierungsräte waren, sind folgende:

15. .—1551$^{0}/_{6}$ (ab) **Dr. Konrad Braun.**

1551$^{0}/_{6}$—1552 **Dr. Wiguleus Hundt**, bisher seit 1548 Reichskammergerichts-Assessor in Speyer; wurde 1552 Hofrat in München und 1553 Pfleger von Dachau (siehe dort). Er war dreimal verheiratet, nämlich 1. mit **Anna**, Tochter **Ulrich Kempters**, „des innern Raths" zu München, welche früher schon mit dem fürstl. Rat **Dr. Schwab** verheiratet war und 1553$^{28}/_{9}$ starb; 2. mit **Anastasia**, Tochter des **Wilhelm Frauenberg**, die 1569$^{3}/_{3}$ starb und 3. mit **Ursula**, Tochter des **Zimprecht von Pienzenau**, welche nach Hundts Tod Hofmeisterin der Herzogin **Renata** wurde. Wiguleus Hundt selbst starb 1588$^{18}/_{2}$, wornach der Eintrag unter Dachau Pfleger Wiguleus Hundt zu korrigieren. Ausführliches über Dr. Wiguleus Hundt und seine Familie siehe „Leben, Kleinere Werke und Briefwechsel des Dr. Wiguläus Hundt"

Digitized by Google

von Dr. Manfred Mayer, Innsbruck 1892, welchem Buche auch obige Daten über Hundts Gattinnen entnommen sind.

155 .—1558 (†) **Dr. Jakob Kübl.**

1558 $^{24}/_{5}$—1559 **Dr. Johann Baptist Weber.**

1559 $^{3}/_{11}$—1576 $^{22}/_{9}$ (†) **Dr. Wolfgang Viepeckh** (Viebeckh, Viehpeck, das Wappen hat Viechpeckh) zu Hablsbach, bisher Rat und Kanzler in Straubing. Diente 1559 $^{0}/_{12}$ schon „in das 13. Jahr" und hatte 4 Kinder, darunter Sohn **Theodor**, der später Pfleger in Pfaffenhofen war (siehe dort).

1577—1592 $^{31}/_{12}$ **Dr. Augustin Paumgartner** von Deutenkofen und Hundspain, bisher seit 1558 Regimentsrat in Landshut. Wurde in den ersten Jahren seiner Dienstzeit zu amtlichen Verrichtungen beim Konzil zu Trient verwendet als „bayerischer orator", dann verschickt zu Sr. päpstlichen Heiligkeit, zur Röm. Kaiserl. Majestät, zum duca d'Alba nach Brüssel 2c. und erhielt 1592 $^{17}/_{11}$ seine Entlassung als Kanzler (von 1593 an), die er wegen Gebrechlichkeit und vorgerückten Alters sich erbat, wobei ihm Provision oder Leibgeding — Anfangs 300, dann 500 fl. — jährlich gewährt wurde nebst Aussicht auf eine Pflege oder ein Landrichteramt, doch mußte er vorerst noch in Landshut wohnen und den dortigen Rat besuchen. Er war 1592 ca. 65 Jahre alt, war damals Witwer und starb 1599 $^{18}/_{4}$ (wahrscheinlich zu Landshut als Rat). Hatte 1582 2 Knaben „beim Lernen". Sein Sohn **Augustin** war dann Kastner in Teisbach. — **Georg Paumgartner** zum Frauenstein, „Landseß", wurde 1550 Kammerrat (HfKSPr). — 1551 **Wolf Paumgartner** zu Stubenberg, Schönstatt und Wagrain, dessen Gattin **Anna Barbara** geb. **Hofer** zu Urfahr (Urfahrn) wahrscheinlich Schwester des **Wolf Hofer** zu Urfahrn war. — **Jörg Philipp Paumgartner** wurde 1577 $^{22}/_{8}$ zum Rat und Burgseß in Burghausen verpflichtet. — **Jakob Paumgartner** 1670 Eichstätt'schen Hofrat und Rentmeister (HfKSPr). — **Anton Joseph von Paumgarten** 1690—1731 Freising'scher Verwalter zu Eisenhofen.

1593 $^{0}/_{4}$—1598 $^{4}/_{2}$ **Dr. Joachim von Donrsperg** (Donrsperger, Donnersperg, Donnrsperg, Donnersberg), bisher Hofrat. Wurde 1598 $^{4}/_{2}$ wirklicher Geheimer Rat und erhielt später auch Pflege Marquartstein (siehe dort). Kaufte 1611 Hofmark Igling, 1624 Kaufering, 1629 Erpfting. War 1615 „Obristkanzler" in München, wurde 1624 $^{15}/_{6}$ in den Freiherrnstand erhoben und starb 1650 $^{18}/_{9}$ im Alter von 89 Jahren. Seine Gattin **Sibilla** geb. **Keckh** von Prunn starb 1639. Sohn **Rudolph** von Donrsperg war Pfleger in Landau. Vater der **Sibilla Keckh** war der Rat und Kammermeister **Karl Keckh** von Prunn († 1639). Siehe Obb. Archiv Bd. 12

S. 140 ff. u. S. 314). — **Franz Freiherr von Dourſperg,** Kämmerer, Hofrat, älteſter Sohn ſeiner Familie, bat 1793 um Landrichteramt Landsberg, wo er früher praktiziert hatte. Seine Eltern „müßen von ihrem Landgut leben und noch 7 Kinder ernähren"; der Vater, der noch Brüder hat, war Majoratsherr und 1793 ſchon bejahrt (G. L. Fasc. 2003).

1598 4/5—1603 **Dr. Leonhard Zindeckher** (Zinndegger); Rat, bisher in Ingolſtadt, vor einem Jahre aber noch in Speyer geweſen (wahrſcheinlich beim Reichskammergericht). Erhielt ſeine Beſoldung als Kanzler von Landshut von 1598 1/5 an und ſchrieb 1597 31/12 von Regensburg aus, daß er zwar Mitteilung über ſeine Ernennung zum Kanzler von Landshut, aber noch kein Dekret habe.

1603 15/10—1631 9/5 (†) **Dr. Mathens (Mathias) Bennonius Bittelmair,** bisher Hofrat. War nun auch wie alle ſeine Nachfolger im Kanzleramte Lehenpropſt zu Landshut (ſiehe oben unter Lehenpröpſte-Kanzler), und von 1612—1615 ſowie 1628—1629 auch Vizedomamts Verwalter. Erhielt 1613 1/1 auch Pflege Kirchberg, kaufte 1628 oder 1629 von der Grieſmayr'ſchen Erben und Vormündern die Hofmark Inkofen, (Gerichts Kirchberg), hatte 1629 33 Dienſtjahre und mehrere Kinder, darunter 2 Söhne in studiis und ſtarb (ſiehe oben) morgens zwiſchen 2 und 3 Uhr. 1629 ſtarb Bittelmairs Gattin und im gleichen Jahre am 17. April erhielt Bittelmair Exſpektanz auf ein „heimfällig Lehen". — **Benno Bittelmair,** von und zu Inkofen, Dr. jur. kurf. Hofrat und Profeſſor zu Ingolſtadt, 1635, 1639 Regimentsrat in Straubing geweſen, ſtarb 1645 19/11 und war ſeit 1633 3/4 (zu Straubing) verheiratet mit **Urſula Eliſabeth Preu** von Findlſtein (S. Bl. S. 519). — **Johann Benno Bittelmair,** Dr. jur., wurde 1634 18/12 Regimentsrat zu Straubing und war bisher „Extraordinari" Profeſſor zu Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). (Jedenfalls der nämliche.)

1631 10/5—1633 0/1 Kanzler- und Lehenpropſtamt vakant und vom Regimentsrat **Peter Deyring** als Kanzler- und Lehenpropſtamtsverwalter verſehen (ſiehe unten).

1633 0/1—1656 26/11 (†) **Dr. Peter Deyring** (Deüring) auf Panruck, Hohenthann und Mittelweyenburg (ſiehe oben), ſeit 1623 beſoldeter Regimentsrat in Landshut, 1619—1623 ſchon überzähliger, unbeſoldeter Regimentsrat dahier geweſen und 1622 Kommiſſion im Land ob der Ens gehabt. Bat dann 1628 24/5 um Prädikat „von und zu Mittelweyenburg", da „die Röm. Kaiſerl. Majeſtät ſeinen alten und lieben Eltern von ihrem adeligen Gut Mittelweyenburg und ihm

Digitized by Google

ſelbſt neulich dieſes Prädikat geben und zuaignen laſſen"; ſchrieb ſich aber 1631 12/6 noch immer Peter Deyring und wurde erſt 1637 16/4 geadelt als **Peter von Deyring**. Heiratete 1635 **Anna Maria Mändl**, erhielt 1637 auch Pflege Moosburg und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr vormittags. 1646 3/11 wurde, da „Vizedom und Kanzler vorübergehend ſuſpendiert wurden", der Regimentsrat von Burghauſen **Dr. Ferdinand Gebhard** auf einige Zeit als Kanzler- und Lehenpropſtamtskommiſſär in Landshut aufgeſtellt. 1644 heiratete eine Tochter Deyrings. — **Johann Anton Freiherr von Deüring** erſcheint 1699 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3).

1657 0/1—1666 (†) **Dr. Melchior Freinhueber**; erſcheint ſchon 1631 31/3 als Hofrat (G. L. Fasc. 2115) und wurde 1640 15/6 als Regimentsrat von Amberg nach Burghauſen verſetzt, 1649 21/5 aber dann als Hofrat nach München, wo er bis 1657 Reviſionsrat war. Als Kanzler in Landshut durfte er den alten Vizedomhof bewohnen, bis denſelben wiederum ein Vizedom bezöge. 1660 23/8 bekam dann Freinhueber ein jährliches Gnadengeld von 200 fl. zugeſprochen, bis er eine Pflege erhalte, was letzteres aber nicht mehr ſtattfand. Sein Sohn **Dr. Maximilian Freinhueber**, ſeit 1681 14/5 Regimentsrat von Straubing, heiratete 1681 19/10 zu Altötting die **Johanna Katharina von Deüring** und iſt wahrſcheinlich 1716 als Regimentsrat geſtorben (HfKSPr und G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans Peter Freinhueber**, Regimentsrat in Landshut, ſtarb 1681 2/5. — **Johann Martin Freinhueber**, 1686 12/5 bereits als Regimentsrat in Burghauſen genannt, wurde 1691 17/7 ſolcher in Landshut und ſtarb 1734 8/11 77 Jahre, nachdem er 1732 pro emerito erklärt und 45 Jahre lang „Gartendienſt" hatte. — **Joſeph Anton Freinhueber** ſtarb als Regimentsrat von Landshut 1752 10/2 und ſein Vater war ebenfalls Regimentsrat in Landshut. (Ueber dieſe alle ſiehe G. L. Fasc. 2115 und 2116). — Im 17 Jahrhundert war ein **Martin Freinhueber** Bürgermeiſter in Landshut.

1666 17/9—1686 0/9 (†) **Dr. Johann German Barbier** zu Ganghofen und Berg; hatte auch Pflege Kirchberg und war bisher ſeit 1665 Regimentsrat und Kanzler in Amberg, nachdem er 1654 0/6 Regimentsrat in Burghauſen und 1658 13/7 Hofrat in München geworden, als welcher er 1663 beim Reichstag in Regensburg war und dann an den kaiſerl. Hof nach Wien geſchickt wurde. Er ſagt in einem Bericht, daß ſeine Vorfahren (jedenfalls mütterlicherſeits) die Pflege Moosburg gehabt haben. Er ſelbſt hatte keine Kinder und bat 1677 um Edelmanns-

freiheit. — **Dr. Mathias Barbier** erscheint 1623, 1625, 1629 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2114, 2116 Nr. 4 und 2117). — **Ignaz Damian Barbier** bat 1676 um Pflegsverwaltung Landau (G. L. Fasc. 1943) und erscheint 1686 als Stadtoberrichter in München. (Obb. Archiv Bd. 21 S. 46).

$1686^{10}/_{12}$—$1691^{30}/_{6}$ **Dr. Johann Sebastian Wämpl,** bisher Hofrat. Wurde $1691^{1}/_{7}$ zum Landschafts-Kanzelariat nach München versetzt als Landschafts-Kanzler und erhielt 1694 auch Pflege Kraiburg (siehe dort). — **Peter Wämpl** wurde $1598^{14}/_{11}$ als Kanzleischreiber zu Landshut verpflichtet (G. L. Fasc. 2117) und $1666^{17}/_{9}$ wurde der Regierungsrat **Wämpl** von Landshut Hofrat in München (G. L. Fasc. 2114). — **Hans Rudolph Wämpl** erscheint $1674^{6}/_{8}$ $1682^{27}/_{9}$, als Revisionsrat in München (HfKSPr). — **Peter Joseph von Wämpl** 1749 senior der Regierungsräte in Landshut siehe G. L. Fasc. 2114 Inquisitionsakt des Kanzlers Mourat und Fasc. 2115. — **Franz Joseph Wämpl** durfte $1717^{6}/_{2}$ seine Regimentsratsstelle zu Landshut seinem Vetter **Peter Anton Joseph Wämpl** zedieren, welch letzterer, $1760^{10}/_{4}$ 79 Jahre alt, starb. (Siehe auch unter Kanzler Mourat Landshut. — **Dr. Georg Wämpl** $1613^{8}/_{1}$ als Regimentsrat von Straubing nach Landshut versetzt und 1618 † (G. L. Fasc. 2115 Nr. ad 3 und Fasc. 3895 Nr. 3), verlor zwischen 1609 und 1611 seine beiden Eltern und hatte noch Geschwister. — **Dr. Johann Wämpel** (Wämpl) Regimentsrat in Straubing, wurde $1649^{21}/_{5}$ Hofrat in München.

$1691^{5}/_{7}$—$1727^{25}/_{9}$ (†) **Dr. Ferdinand Franz Strumber** (Strumer, Strummer, später **Freiherr von Stromer** (Strommer) genannt, auf Jetzendorf, Hofdorf, Ober- und Niederpenzing (Panzing); Rat, bisher Hofrat und seit 1700 auch Pfleger von Osterhofen. Wurde $1698^{4}/_{5}$ geadelt und $1709^{29}/_{7}$ mit seinem Bruder **Johann Christoph Joseph,** Pfleger in Schwarzach, in den Freiherrstand erhoben als **Freiherrn von Stromer.** Ferdinand Franz wurde 1707 auch Hofratskanzler und „Obrister Lehenpropst" in München, weshalb von da an der Regierungsrat von Landshut **Johann Ignaz Gugler** als Vizekanzler in Landshut aufgestellt wurde bis $1715^{8}/_{3}$, um welche Zeit Ferdinand Franz Freiherr von Stromer wieder das Kanzelariat Landshut übernahm. Des Ferdinand Franz Freiherrn von Stromer Gattin **Maria Klara** war geb. **Rädl** und sein Vater, **Dr. Hieronymus Strumber** (Strumer), Regimentsrat in Amberg, der $1654^{9}/_{8}$ zu Landshut bei St. Martin mit **Anna Magareta von Arzet,** ehemaliger Kammerdienerin der Kurfürstin, getraut,

Digitized by Google

$1654^{4}/_{12}$ als Regimentsrat nach Landshut versetzt, $1666^{28}/_{3}$ aber wieder nach Amberg transferiert wurde. (Siehe Dieſſen Richter Arzet). Des Ferdinand Franz Freiherrn von Stromer Sohn **Johann Anton Thaddäus** war ſeit 1727 Lehenkommiſſär und Regierungsrat in Landshut und ſtarb $1744^{5}/_{2}$ (ſiehe auch Obb. Archiv. Bd. 33 S. 308 ff.). — **Joſeph Freiherr von Stromer** erſcheint $1778^{11}/_{5}$ als Kämmerer, Geheimer Rat, dann als wirklicher Geheimer Rat und Vizedom in Freiſing, war früher 10 Jahre bei der Regierung Landshut und hatte 7 Kinder.

$1727^{28}/_{11}$—$1739^{16}/_{1}$ (†) **Franz Xaver Joſeph Gugler** (Guglern) von und zu Zeilhofen, bisher ſeit 1699 Regimentsrat in Burghauſen. Hatte im Ganzen 41 Dienſtjahre, ſtarb (ſiehe oben) früh nach 9 Uhr und war zweimal verheiratet. Aus erſter Ehe waren 5 Kinder da, davon der einzige Sohn **Joſeph Anton von Gugler** 1739 Regimentsrat ohne Beſoldung auf der Ritterbank zu Burghauſen und damals bereits verpflichtet auf Pflege Griesbach war, welche er auch im gleichen Jahre noch erhielt (ſiehe Griesbach Pfleger), während von des Joſeph Anton 4 Schweſtern eine verheiratet war an den **von Neuburg**, aber, von ihrem Mann geſchieden, bei ihrem Vater Franz Xaver Joſeph von Gugler, lebte, die andere, **Maria Joſepha**, auch zu Hauſe war, die dritte, **Maria Antonia**, mit dem Kaſtner von Landshut **Sigmund Ferdinand von Prielmeyer** verheiratet und die jüngſte beim Tode des Vaters noch minderjährig war. 1733 heiratete Franz Xaver Joſeph von Gugler zum zweiten Mal und zwar **Katharina Barbara**, welche ihrem Gatten noch einen Sohn **Johann Franz Xaver** ſchenkte, der erſt 6 Jahre alt war, als dieſe ſeine Mutter $1742^{1}/_{8}$ im Alter von 33 Jahren und 7 Monaten als Witwe zu Landshut ſtarb. $1745^{14}/_{3}$ ſtand alſo dann obiger Johann Franz Xaver von Gugler im 10. Jahre ſeines Lebens und in principiis der stud. infer., trat aber $1752^{2}/_{10}$ in die soc. Jesu ein, vorerſt noch als Schüler. — 1718 ſtarb der Regimentsrat von Burghauſen **N. von Neuburg** auf Päſing (ſiehe oben) und $1702^{0}/_{12}$, 1704, 1706 erſcheint **Franz Anton Maximilian von Neuburg** als Regimentsrat in Landshut, nachdem er bis 1702 ſolcher in Burghauſen war. Seine Mutter lebte in Landshut und ſein Großvater **Chriſtoph von Neuburg** war Kammerpräſident. — **Philipp Karl von Gugler** erſcheint 1704, 1708 als Truchſeß und Hofmarksbeſitzer von Pichl Gerichts Aichach (Obb. Archiv Bd. 23 S. 19 ff.) und ſtarb wahrſcheinlich als Kaſtner von Traunſtein 1765 (ſiehe dort). — **Johann Ignaz Gugler** wurde $1685^{28}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, nachdem er vorher ſolcher als supernumerarius d. h. ohne Beſoldung

in Burghausen war. Derselbe hatte 1685 6 Kinder, starb 1733 1/8 nach 51 Dienstjahren und hinterließ Witwe **Maria Susanna** (1745 78 Jahre alt und 1753 noch am Leben) und 2 presthafte Töchter sowie Sohn **Anton**, der 1741 seit 7 Jahren unbesoldeter Regimentsrat in Landshut war und wahrscheinlich 1758 16/9 starb, da an diesem Datum ein Regimentsrat von Landshut **Joseph Anton Gugler** gestorben ist. Die letzten 20 Jahre seines Dienstlebens war obiger Joh. Ignaz Gugler neben Rat auch Vizekanzler in Landshut für den Verhinderungsfall des Kanzlers (siehe auch oben Kanzler Strumber).

1739 23/4—1752 (†) **Johann Christoph Felix Joseph Freiherr von Mourat** von und zu Schönbrunn; bisher seit 1712 8/11 Regimentsrat in Landshut. War während der österreichischen Administration vom Kanzlerdienst suspendiert, während welcher Zeit der Regimentsrat **Peter Joseph Anton von Wämpl** das Kanzelariat versah. 1745 2/4 bat dann Mourat wieder in Aktivität versetzt zu werden, nachdem er 2 Jahre ohne Sold gewesen. Durch Dekret von 1745 27/9 wurde Mourats Dienstttausch mit dem Kanzler Byllmayr von Burghausen angeordnet, aber nicht effektuiert. 1746 5/1 wurde dann Mourat als Kanzler in Landshut wieder admittiert, erhielt aber hiebei den Regimentsrat **Franz Georg Heinrich Aloys von Luegern** (Lueger) als Vizekanzler adjungiert. Luegern war seit 1719 24/5 Regierungsrat in Landshut, wurde 1741 22/4 als Legationsrat zum bevollmächtigten Gesandten nach Frankfurt beordert, bat 1746 um Rentmeisteramt Landshut, hatte damals sowohl bei der Regierung Landshut als Regierungsrat als auch bei dem zweimaligen kaiserlichen Wahlgeschäft und bei der höchsten „Prinzipal-Kommission" als Kanzleidirektor zusammen schon 28 Dienstjahre und ward dann 1748 2/5 Regierungskanzler in Straubing, während sein Vater **Johann Georg von Lueger**, „gewester" Geheimer Rat und Hofratskanzler war, 42 Dienstjahre hatte und bereits 1715 8/3 „beim ihm schon anvertrauten Hofratskanzelariat" wieder angestellt wurde. Er hinterließ bei seinem Tode auch noch außer seiner Witwe 2 Töchter. Franz Georg Heinrich Aloys von Lueger sagt 1746 in einer Eingabe, daß seine Voreltern „vom Uranherrn an" (Urgroßvater) Regiments-, sowie Hofräte und Kanzler zu Straubing und Amberg waren. — (Ueber die letzten Kriegsereignisse zur Zeit Mourats siehe G. L. Fasc. 2114 und über Mourat selbst unter Eggmühl Pflegsverweser Harscher). **Hans Murath** erscheint 1609 als „Pastettenknecht" in München (HfKSPr. 1609 1. Quartal). — **Johann Baptist Christoph Felix von Mourat** wurde 1712 12/11 Regimentsrat in Landshut

Digitized by Google

und erscheint dann 1729$^{20}/_{5}$ als solcher in Straubing. — **Karl Franz Felix von Mourat** 1727, 1730 Regierungsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3892). — **Maximilian Freiherr von Mourat** wurde 1754$^{5}/_{8}$ Regimentsrat in Landshut, erhielt dann Heiratskonsens mit **Maria Theodora Freiin von Frenau** auf Offenstetten, starb 1767$^{14}/_{3}$ um 4 Uhr morgens und hinterließ Witwe **Josepha** geb. **von Laubheim.** — **Amalie Freiin von Mourat** des † Kanzlers von Landshut Tochter 1771 heiratete **Herrn von Harscher** (G. L. Fasc. 3995 f.).

1752$^{17}/_{4}$—1761$^{23}/_{5}$ (†) **Johann Richard von Stockhmayr** auf Pruck und Piflatz (wahrscheinlich „Piflitz"), bisher und zwar schon seit 25 Jahren Regierungsrat in Landshut und seit 1734 auch Kastner daselbst (siehe dort). Starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr morgens, 81 Jahre alt. (Siehe auch nächsten Absatz und Wappen Stockmayrs G. L. Fasc. 966.)

1761$^{7}/_{6}$—1776$^{30}/_{4}$ (†) **Karl Anton Adam Freiherr von Haagen** (Hagn, Hagen) auf Achdorf, Herrnhausen und Eicholding (bei Apian: Aickling); Schwiegersohn des obigen **Stockmayr** und bisher seit 1736$^{25}/_{3}$ Regimentsrat in Landshut. War schließlich auch wirklicher Geheimer Rat und starb (siehe oben) „in der Frühe". — **Johann Ferdinand Hagn** 1696 freiherrlich Neuhaus'scher Richter zu Zangberg. — **Franz Paul von Hagn** erscheint 1792 als Hofkammerrat (G. L. Fasc. 3835 f.). — **Anton Aloys Franz von u. zu Hagen** 1702 Straubing (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3.)

1776$^{20}/_{5}$—1779$^{16}/_{8}$ **Johann Franz Michael von Hierneiß** (Hirneyß), bisher seit 21 Jahren Regimentsrat in Landshut. Erhielt 1763$^{11}/_{9}$ Heiratslicenz mit der älteren Tochter des Regierungsrats von Landshut **Franz Xaver von Harscher,** wurde 1777$^{4}/_{11}$ Titular-Geheimer Rat und 1779$^{16}/_{8}$ Kanzler in Straubing.

1779$^{16}/_{8}$—1784$^{9}/_{1}$ Die Regierung (Rentamt) Landshut aufgehoben, das Lehenpropstamt dem Kanzler von Burghausen zugelegt, bei dem dasselbe bis 1801$^{1}/_{5}$ blieb, auch nachdem die Regierung von Landshut 1784$^{9}/_{1}$ wieder errichtet wurde.

1784$^{2}/_{2}$—1787$^{0}/_{3}$ (†) **Sigmund Ferdinand Anton Corbinian von Prielmeyer** (Priellmayr) **Freiherr von Priel** auf Hienheim; Regierungsrat, Kanzler; war auch Kastner (siehe dort). — **Stephan Prielmayr** 1570 Bürger in Straubing (S. Bl. S. 179).

1787$^{25}/_{3}$— **Franz Ferdinand von Prielmayr** auf Ach u. Wankenhausen; bisher Rentmeister in Burghausen, soll nun Kanzleramt Landshut übernehmen, erhielt aber statt dessen bald darauf das dortige Rentmeisteramt (siehe dort). Er hatte

nun 5 Kinder und war anfangs seiner Dienstzeit 16 Jahre Regimentsrat ohne Besoldung.

Franz Xaver jun. Freiherr von Prielmayer erscheint 1786 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1787 $^{14}/_{9}$—1792 war kein Regierungskanzler in Landshut aufgestellt, dafür aber als Regierungskanzleidirektor der bisherige Rat und senior der Regierungsräte **Franz Xaver von Harscher**, der 1792 $^{28}/_{1}$ zwischen 10 und 11 Uhr vorm. starb, und nach ihm ebenfalls als Kanzleidirektor der Regierungsrat **Friedrich Poesl** (Boesl), dem 1791 $^{4}/_{3}$ das Direktorium der Regierung Landshut übertragen wurde, während er 1792 $^{18}/_{1}$ bereits den Titel Kanzler führte. — Der hieher verordnete Vicedirektor **von Stubenrauch** befand sich 1789 auch nicht hier. (Siehe nächsten Absatz.)

1792 $^{0}/_{1}$—1799 **Friedrich Poesl** (siehe oben) als wirklicher Kanzler, der aber das Lehenpropstamt nicht inne hatte (siehe oben unter Kanzler 1779—1784). War im ganzen 26 Jahre in Militär- und Civildiensten, zuerst 10 Jahre Auditor bei verschiedenen Regimentern, dann 1 $^{1}/_{2}$ Jahre Regierungsrat in Straubing und bei der Statthalterschaft Ingolstadt und der Kommandantschaft Straubing, dann seit der Wiedererrichtung der Regierung Landshut (1784) Regierungsrat in Landshut. Wurde 1799 pensioniert und erhielt Titel „Geheimer Rat". Verlor seine Gattin **Anna Maria Theresia** geb. **Stich** auf Sallach (geboren 1754 $^{28}/_{3}$) 1802 $^{14}/_{3}$ durch Tod und heiratete 1804 nachmals und zwar die Bürgerstochter **Klara Rottmayr** von Landshut, deren verwitwete Mutter damals eine „alte Burgerin" war. 1808 $^{1}/_{7}$ lebte Friedrich Poesl noch in Landshut.

1799—1802 $^{18}/_{12}$ **Joseph Aloys Adam**, J. U. Lic., Kanzler und seit 1801 $^{1}/_{5}$ auch wieder Lehenpropst (siehe oben unter Kanzler 1779—1784). Wurde 1787 $^{3}/_{5}$ wirklicher, besoldeter Regierungsrat in Landshut und heiratete Tochter des Hofrats und Universitätsprofessors **Leveling** von Ingolstadt (siehe auch noch nächsten Absatz).

1802 $^{18}/_{12}$ — Auflösung der Regierung Landshut (siehe vorne unter Vizedom) und Ernennung des obigen **Joseph Aloys Adam** zum 2. Kanzler beim Hofgericht Straubing. In Landshut verblieb vorerst nur Regierungsrat **Joseph Anton Edler von Röckhl** zur Besorgung der Polizeiamts-Geschäfte unter der Leitung der General-Landesdirektion zurück (siehe Straubing Kanzler).

Rentmeister

(waren sämtlich auch Regierungsräte)

1545 $^{12}/_{8}$—1554 **Stephan Trainer** zum Moos und zu Reusling; 1554 Hofkammerrat in München geworden, 1557 „Cham-

Digitized by Google

merrath Landshut" (wahrscheinlich nur auf Kommission dort) [G. L. Fasc. 4252 Nr. 61, 62], $1559^{19}/_{5}$ und 1560 Kammerrat in München, 1561 Pflege Rottenburg erhalten. (Siehe auch Geisenhausen Pfleger Felicitas Hack und G. L. Fasc. 331.)

Heinrich Trainer von Hermanstorf war 1621 Regierungsrat in Landshut (G. L. Fasc. 902) und heiratete als solcher $1627^{12}/_{1}$ zu Neuötting (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

Dominicus Franz Trainer wurde $1664^{17}/_{10}$ Regierungsrat in Landshut.

Hans Ludwig Trainer zum Schönberg erscheint $1596^{17}/_{16}$ als Regierungsrat in Straubing.

$1555^{1}/_{2}$—$1581^{31}/_{12}$ **Hans Ainckhirn** (Ainckürn) von Pidenbach; 1560, 1563 fürstl. „Kuchenmeister"; hatte auch Pflege Henergersberg und einen Sitz bei oder in Schärding. Erhielt $1581^{6}/_{8}$ Erlaubnis, den Rentmeisterdienst von $1581^{31}/_{12}$ an aufzugeben wegen Alters und Kränklichkeit, blieb aber dann noch fürstl. Rat (Regierungsrat) in Landshut und Pfleger in Hengersberg und hatte schon $1560^{2}/_{5}$ und 1561, $1562^{8}/_{8}$ den Regimentsrat **Christoph Liebenauer** zu Madau und $1575^{4}/_{8}$ den Regimentsrat **Philipp Weyssenfelder** als Vertreter beim Rentmeisteramt. $1566^{25}/_{9}$ nennt Hans Ainckhirn den „Cammermeister" (Hofkammerdirektor) und Pfleger von Isareck **Konrad Zeller** seinen „vertrauten gonstigen Herrn und Sohn" (wahrscheinlich Schwiegersohn oder Stiefsohn); 1582 hatte Ainckhirn 42 Dienstjahre und seine Söhne waren **Hans Albrecht**, später Pfleger von Neustadt und **Everhard**, später Pfleger in Hengersberg, welch letzterer 1576 nach Italien zur Fortsetzung seiner Studien geschickt werden soll. (Philipp Weyssenfelder siehe unter Landshut Oberrichter).

$1582^{5}/_{1}$—$1610^{0}/_{2}$ (†) **Stephan Schleich** zu Achdorf und Harbach, bisher seit $1579^{21}/_{1}$ Regimentsrat in Landshut; wurde $1581^{29}/_{12}$ zum Rentmeister ernannt, kaufte $1589^{12}/_{4}$ Hofmark Harbach und hatte auch Pflege Geisenhausen (siehe dort und unter Vilsbiburg Pfleger Hans Georg Schleich). Stephan Schleich hatte 48 Dienstjahre. — Ein **Stephan Schleich** wird 1610 Schwager des Regimentsrats **Albrecht Fürst** genannt, welch letzterer opus **Joannis Petri Maffaei** Bergomatis etc. herausgab (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

Johann Philipp Schleich wurde $1631^{15}/_{9}$ Regimentsrat in Burghausen. — **Johann Franz Schleich**, Regimentsrat in Burghausen, wurde $1666^{5}/_{5}$ Hofkammerrat und wird $1693^{21}/_{10}$ „gewester" Hofkammerrat genannt. — **Johann Joseph Maria Freiherr von Schleich** siehe G. L. Fasc. 2115.

1610$^{0}/_{9}$—$^{7}/_{5}$ — Kastner **Ernst** versah mit dem Rentschreiber interimistisch das Rentmeisteramt.

1610$^{7}/_{5}$—1633$^{13}/_{11}$ (†) **Jörg Wilhelm Widerspacher** zu Grabenstatt und Brandseck; bis 1609$^{28}/_{9}$ „etlich Jahr her Regimentsrat, Burgseß und Hauptmann zu Burghausen über das Fändlein zu Burghausen" (von 1604$^{1}/_{12}$ an); bat dann 1609$^{28}/_{9}$ um Pflege Traunstein, wurde aber dafür Regimentsrat in Landshut und erhielt 1628$^{5}/_{7}$ auch Pflege Geisenhausen. Er starb (siehe oben) nachmittags 2 Uhr und hatte eigenes Haus in Landshut. Des Jörg Wilhelm Widerspacher Stiefsohn **Hans Georg Rainer** zum Erb erhielt 1619 von seinem Stiefvater das „Schlößl" Erb übergeben, starb aber 1621. Von Erb soll 1622 die Fahrniß der Gattin des Jörg Widerspacher hinweggebracht werden, da „vor nicht geraumer Zeit" der Frau von Lerchenfeld das „Schlößl" eingeantwortet wurde. Des Jörg Wilhelm Vater **Sebastian Widerspacher** war Pflegsverwalter in Traunstein (siehe dort) und seine (des Jörg Wilhelm) Mutter starb 1616 in Grabenstatt; des Jörg Wilhelm Bruder **Ludwig** heiratete 1613$^{21}/_{4}$ zu Grabenstatt und seine Schwester **Anna Katharina** schon 1611$^{16}/_{1}$ ebenfalls zu Grabenstatt den **Hans Otto von Tauffkirchen** zum Höhenrain, dessen Bruder **Hans Heinrich von Tauffkirchen** war. 1613$^{9}/_{10}$ übernahmen Jörg Wilhelm Widerspacher und sein Bruder Ludwig nach Ableben ihres Vaters des letzteren „gehabte" Vormundschaftsverwaltung über die 3 hinterlassenen Töchter des † **Christoph Weitmoser** zu Winkl, Rambseiden und Grueb.
Vetter des Jörg Wilhelm Widerspacher war **Georg Wilhelm Pilbiß**, Kastner von Kelheim, dessen Eltern ein unweit der Donau gelegenes und, als dieser ihr Sohn noch nicht 4 Jahre alt war, von den Schweden eingeäschertes „Landgütl" besaßen.

1633$^{13}/_{11}$—1634$^{6}/_{9}$ Rentmeisteramt vakant; Kastner **Hans Ludwig Riembhofer** von 1633$^{17}/_{11}$ an als Rentamtskommissär aufgestellt.

1634$^{6}/_{9}$—1643$^{9}/_{4}$ **Hans Sigmund Puecher Freiherr von Puech** zu Walkersaich und Thann, auf Zeilhofen; bayerischer und kurkölnischer Rat, bisher Regimentsrat und Kastner in Burghausen. Heiratete 1636. Seine Gattin **Elisabeth** war geb. **Eisenreich** von Beuerbach. 1636$^{16}/_{11}$ sagt Sigmund Puecher in einer Eingabe, daß seine Voreltern seit mehr als 200 Jahren — Einer nach dem Andern und nach dem Absterben seines Vaters er selbst — vom Stifte Berchtesgaden Propsteiverwaltung und Amthof Jedenstetten leibrechtsweise erlangt und bisher unverändert inne gehabt,

Digitized by Google

weshalb er nun um weiteren Bezug desselben für seine Familie bat. 1643 9/4 erhielt er dann auf Bitten wegen Kränklichkeit Erlaubnis, sich des Rentmeisteramtes Landshut zu begeben, mußte aber noch den diesjährigen Umritt halten und Rechnungsabschluß machen, weshalb er 1643 11/6 noch beim Amt war. Er hatte „in die 19 Dienstjahre" und starb 1667 9/5. (Siehe die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 1253 und Siebmachers Wappenbuch VI. Abteilung 1 S. 24.) Als ein Verwandter von ihm oder von seiner Frau wird 1636 der Pfleger von Moosburg genannt, und sein (des Puecher) Pflegesohn und zugleich leiblicher Sohn der Schwester seiner Gattin: **Georg Christoph Leoprechting**, 1639 noch in studiis zu Regensburg, erhielt 1639 8/7 das auf Absterben des dortigen Domherrn **Gottfried von Perlaching** erledigte Kanonikat, worauf die Aufschwörung 1639 26/7 erfolgte (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). Der Schwager des Hans Sigmund Puecher war **Johann Wilhelm Visler** (Visler) zu Lichtenhag, der 4 Söhne hatte.

1643 9/4— **Hans Kaspar von Lerchenfeld**, Regimentsrat von Landshut als Rentmeisler designiert; sollte mit obigem **Hans Sigmund Puecher** die Schlußarbeiten machen, kam aber alsbald als Pfleger nach Friedburg.

1643 9/4—1655 1/11 (†) **Johann Ferdinand von Gözengrien** zu Furtern, Isen und Wolfseck (in der jungen Pfalz, im Nordgau); bisher Regimentsrat und Kastner in Burghausen. Er war ein „Blutsverwandter" des vorigen Rentmeisters Baron **Puech** und starb (siehe oben) um Mittag. Gözengrien schreibt 1643 5/5 von München aus und scheint das Rentmeisteramt Landshut erst vom 1. Juli an geführt zu haben. Hatte 1643 9 „kleine lebende" Kinder, von denen der älteste Sohn **Haus Georg** die humaniora absolvierte und darauf die Universität Ingolstadt bezog, während Sohn **Christoph Ferdinand** 1654 Kastner in Teisbach wurde. Johann Ferdinand von Gözengrien selbst (der obige Rentmeister) wurde schon 1624 4/5 Regimentsrat in Burghausen und war wahrscheinlich 2 Jahre vorher schon solcher in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3) und sein Schwiegervater war „Kammerrat" (Hofkammerrat) **Wigulens Widmann**, (siehe Moosburg Pfleger), dessen Tochter **Maria Magdalena** als Witwe Gözengriens laut Epitaph an der Martinskirche zu Landshut 1675 6/12 starb. Des Johann Ferdinand von Gözengrien Schwager **Hans Kaspar Widman** zu Aibling heiratete 1647 21/7 und seiner (des Johann Ferdinand von Gözengrien) Mutter Bruder war der Vater des **Johann Eusebius Westacher** zu Mosen, welch letzterer 1643 19/7 zu Mosen heiratete **Anna Jakobe**, Tochter

Digitized by Google

des † **Adam von Hochholtinger**. — **Maximilian Ernst von Gözengrien** erscheint 1666 als Hofkammerrat (HfKSPr). — **Maria Theresia von Gözengrien** lebte $1693^{2}/_{12}$ als Witwe in Landshut. — **Johann Georg Heinrich Freiherr von Gözengrien** wurde $1715^{28}/_{6}$ als Regimentsrat von Amberg zum Regimentsrat in Landshut ernannt. (Ueber Gözengrien siehe auch Siebmachers Wappenbuch VI Abteilung 1 Seite 14).

$1655^{4}/_{11}$—$1656^{1}/_{1}$ Rentmeisteramt vakant; führte Rentschreiber **Simon Praudtstetter** das Amt und hatte in wichtigen Fällen den Kastner **Hans Konrad Herwarth** beizuziehen.

$1656^{0}/_{1}$—$1669^{1}/_{8}$ (†) **Hans Konrad Herwarth** auf Hohenburg, zu Deutenkofen, Winden und Possenhofen; bisher Regimentsrat und Kastner zu Landshut (siehe auch vorigen Absatz). War 20 Jahre Regimentsrat und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends, 60 Jahre alt, nachdem er bereits am 12. Juni vorher das Amt resigniert hatte an den folgenden **Pelkhover**, bis zu wessen Ankunft der Regierungsrat **Johann Franz von Pfetten** zu Niederarnbach († $1692^{9}/_{5}$) das Rentmeisteramt zu führen hatte, während die Witwe Herwarths **Maria Ursula**, geb. **von Weiller**, Erbin von Königswiesen, mit ihrer einzigen Tochter die Nutzungen davon bezog (siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 201 und über obigen Johann Franz von Pfetten siehe auch G. L. Fasc. 1943). Maria Ursula von Herwarth erscheint noch 1688 als Witwe zu Landshut. — **Johann Franz Karl von Herwarth** bat $1691^{29}/_{5}$, die Pflege Wetterfeld von seinem Schloß Stainach aus versehen zu dürfen. **Johann Franz Freiherr von Herwarth**, $1720^{18}/_{3}$ Kämmerer und Regimentsrat in Straubing, erhielt 1724 Exspektanz auf Pflege Wetterfeld oder auf eine andere Pflege. — **Johann Konrad von Herwarth** erscheint 1663 ebenfalls zu Landshut (wahrscheinlich als Regimentsrat) und war Sohn des obigen **Hans Konrad** (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

$1669^{22}/_{8}$—$1673^{14}/_{11}$ **Johann Ernst von Pelkhover** zu Moosweng, auf Stachesried, Klebstein und Lichteneck; „Gemeiner Landschaft Rittersteuerer Rentamts Straubing", bis $1664^{23}/_{9}$ Rat und Kastner in Amberg gewesen, was er schon 1659 war. Wurde $1673^{0}/_{11}$ Kriegs- und Hofkammerrat in München, dann Generalkriegskommissär. (Siehe auch Wildshut Pfleger Hans Sigmund Thumbperg.)

Ott Heinrich Pelkhover bat 1601 um Hauptmannsstelle zu Furth. — **Rudolph von Pelkhoven** wird 1682 genannt als Sohn des „gewesten" Kriegskommissärs **Hans Sebastian Pelkhover**. — **Florentius Gentiflor von Pelkhoven** hatte $1700^{19}/_{6}$ das Lehen Klebstein.

Digitized by Google

Maximilian Freiherr von Pelkhoven wurde $1719^{16}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing.

$1673^{0}/_{9}$—$1674^{9}/_{5}$ **Hans Ignaz von Deüring**, Kastner in Landshut, verwaltete das Rentmeisteramt (siehe weiter unten).

$1674^{29}/_{3}$—$1678^{4}/_{7}$ **Georg Friedrich von Prugglach** zu Ober- und Unterraitnau, auf Wiesenfelden und Haag; hatte für beide letzteren Sitze seinen Bruder als Mitbesitzer und war bisher „in die 9 Jahre" Mautner in Straubing und Hofkammerrat, wurde $1678^{4}/_{7}$ Kastner in Landshut, trat 1681 vom Dienste zurück und verzog dann auf sein Gut Wiesenfelden, wo er $1700^{0}/_{9}$ noch lebte. — **Gottfried von Prugglach** erscheint $1672^{1}/_{2}$ (wahrscheinlich HfKSPr).

$1678^{4}/_{7}$—$1690^{23}/_{9}$ (†) **Johann Ignaz von Deüring** (Deyring) zu Hohenthann, auf Kronacker und Günzlhofen; bisher Regimentsrat und Kastner in Landshut. Starb (siehe oben) „in der frue". Er war Herr des Familienfideikommiß, dessen Administration bis zur endgültigen Regelung der Hofkammerrat von München **Peter Dominicus Freiherr von Deüring** führte (siehe unter Landshut Rentmeister Joseph Karl Anton Freih. von Deüring). Witwe des Johann Ignaz war **Maria Theresia** Freifrau von Deüring geb. **Closenberger**, Erbin von Kronacker (Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57 S. 65 und Wening Topographie von Bayern 3. Teil Landshut 1723 unter Gericht Erding: Cronacker). **Johann Anton Freiherr von Deüring** zu Hohenthann wurde $1692^{17}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut in Ansehung seines Vaters und seiner Voreltern geleisteter Dienste. — **Thaddäus Reichsgraf von Deüring** 1796 Regimentsrat in Landshut (G. L, Fasc. 2114). —

$1690^{25}/_{9}$—$^{11}/_{12}$ **Johann Joseph Gober**, Kastner von Landshut, versah das Rentmeisteramt interimistisch (siehe nächsten Absatz).

$1690^{11}/_{12}$—$1721^{23}/_{11}$ (†) **Johann Joseph Gober Freiherr von Kriestorf**, auf Kapfing, Kalling, Forst, Konzell, Roßhaupten und Sattelbogen; bisher Regimentsrat und Kastner in Landshut. Hatte im ganzen 44 Dienstjahre und starb zu München, wo er eben als „Gemeiner Landschaft verordneter Rechnungskommissär" sich aufhielt und von wo seine Leiche nach Vilshamb gebracht wurde. Seine Witwe **Anna Katharina** war geb. **Freiin von Rehling**, sein älterer Sohn **Johann Joseph Ignaz** wurde $1699^{16}/_{10}$ Regimentsrat, was er 1702 noch war, lebte aber beim Tode des Vaters nicht mehr, während der jüngere Sohn **Antonius Vitus Erasmus** 1724 gestorben ist mit Hinterlassung

Digitized by Google

einer Witwe, die bürgerlicher Herkunft war, und Tochter (des Johann Joseph) **Maria Anna Elisabeth**, deren Mann **Franz Joseph Anton Goder** Freiherr von Krieſtorf zu Ramsdorf, auf Kapfing und Forſt, Kämmerer war, $1734^{15}/_{3}$ als Erbin der Goder'ſchen Güter ſtarb. Dieſe letztere hatte ebenfalls 2 Söhne, welche 1726 ſchon abſolvierte Juriſten waren, ſowie Tochter **Maria Anna Antonia**, die ſpätere Univerſalerbin der Goder'ſchen Güter, welche 1745 noch als ſolche genannt wird. —

Bernhard Goder jun. erhielt $1702^{13}/_{9}$ Hofmark Brombach (Gerichts Reichenberg-Pfarrkirchen) und $1710^{29}/_{7}$ wird **Bernhard Goder** Graf von Krieſtorf auf Walxing genannt. Die Goder waren verwandt mit der Familie der Freiherrn von Ecker von Freiſing (ſiehe auch Siebmachers Wappenbuch VI Abteilung 1 S. 14 und auch G. L. Fasc. 2132). [Siehe auch nächſten Abſatz.] 1727 ſagt auch obiger Anton Veit Erasmus Goder, daß ſeines Bruders Kind der nunmehrigen Frau von Pfetten Tochter ſei (G. L. Fasc. 2132).

$1721^{9}/_{11}$—$1729^{24}/_{12}$ **Johann Georg Joſeph von Röckhel** (Röckhl), ſeit 1697 bei verſchiedenen Kommiſſionen auch bei Abtretung des Herzogtums Oberpfalz tätig und ſeit ca. 1705 als Regierungsrat in Landshut angeſtellt geweſen, wurde er 1711 in den Adelsſtand erhoben (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3) und erhielt $1716^{25}/_{4}$ Anwartſchaft auf die Rentmeiſterſtelle in Landshut, $1720^{8}/_{5}$ aber die Stellvertretung des Rentmeiſters Goder mit dem Prädikat: „Unſer Rath und Vicerentmeiſter". $1729^{24}/_{12}$ wurde er dann Hofkammerdirektor als welcher er noch 1736 erſcheint (Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1141). — **Jakob von Röckhl**, ein Hauptmannsſohn, gebürtig aus München, kommt 1795, 1799 als Oberſchreiber beim Pfleggericht Hengersberg vor (G. L. Fasc. 1287 Nr. 21).

$172?^{24}/_{12}$—$1748^{31}/_{12}$ **Joſeph Karl Anton Freiherr von Deüring** von und zu Hohenthann, auf Pützenhofen, Neuhauſen und Wulfertshauſen nächſt Friedberg; Truchſeß, reſignierter Hofkammerrat und Landrichter zu Friedberg, erhielt nun Rentmeiſter- und Regimentsratsſtelle zu Landshut. Er war bereits 1690 mit Max Emanuel in den Niederlanden und hat dort als wirklicher Truchſeß gedient, wurde dann Hofkammerrat in München und hierauf Landrichter in Friedberg. $1730^{25}/_{9}$ wurde eine ſeiner Töchter bei den Benediktinerinnen in Hohenwart eingekleidet und legte $1731^{25}/_{8}$ Profeß dortſelbſt ab. 1738 ſtarb ſein Vetter **Johann Peter Dominicus Freiherr von Deüring** (ſiehe weiter oben), daher das von dieſen beiden bisher innegehabte Fideikommißgut Hohenthann nun dem Joſeph Karl Anton

allein zufiel. 1742—1744 während der österreichischen Administration war **Anton Freiherr von Ehrnburg** österreichischer Rentmeister in Landshut (G. L. Fasc. 2114 Inquisitionsakt des Kanzlers Mourat), während $1744^{26}/_{8}$ der Hofkammerrat **Christian Adolf von Rottenberg** als Rentamtsverweser erscheint, denn $1743^{1}/_{6}$—$1744^{1}/_{10}$ hielt sich Rentmeister von Deüring während des zweimaligen feindlichen Einfalls mit seiner Familie in Augsburg auf. Deüring wurde darnach schwer krank und wurde $1746^{10}/_{8}$ als gestorben gemeldet, was sich jedoch nicht bewahrheitet hat, erhielt vielmehr $1748^{23}/_{12}$ die Genehmigung, das Rentmeisteramt von 1749 an resignieren zu dürfen an **Karl Sebastian Graf von Paumgarten**, der $1747^{18}/_{4}$ bereits zum adjungierten Rentmeister dekretiert wurde mit dem Auftrag, die Regierung Landshut als Regierungsrat zu frequentieren. Deüring erhielt dann bei seiner Resignation Pension und den Titel Geheimer Rat sowie $1750^{10}/_{7}$ noch den Auftrag, den Rat bei der Regierung weiter zu frequentieren, und starb $1751^{26}/_{8}$ abends, hatte 59 Dienstjahre, wurde über 80 Jahre alt und hinterließ Sohn **Karl Rudolph Joseph**, Kastner von Landau, und 3 Töchter, von denen **Elisabeth** noch unversorgt und auch schon bei Jahren war.

$1749^{1}/_{1}$—$1752^{22}/_{1}$ **Karl Sebastian Reichsgraf von Paumgarten** zum Frauenstein, auf Stubenberg, Pillham, Hechenberg und Grasensee, Herr der Herrschaft Erneck; Kämmerer und bisher Hofrat (siehe auch oben). Erhielt bereits $1746^{27}/_{12}$ Erlaubnis, sich „in allen Vorfallenheiten beim Rentamt" zu informieren und wurde $1747^{28}/_{3}$ wirklich adjungiert zur Vertretung des Rentmeisters. Bekam dann $1749^{14}/_{1}$ Titel Geheimer Rat, resignierte 1752 das Rentmeisteramt an den Folgenden, lebte dann in München als Geheimer Rat und starb 1758 oder 1759.

$1752^{18}/_{1}$—$1779^{29}/_{11}$ (†) **Joseph Emanuel Anton Reichsfreiherr von Berchem** zu Pasing, Niedertraubling, Mangolding und Dengling; Truchseß, Regimentsrat, Rentmeister, später mit Titel Exzellenz. War schon 1712 im Seminar zu Ettal. Erhielt $1774^{8}/_{8}$ Charakter als Geheimer Rat, hatte zugleich Pflege, Kasten- und Mautamt Dingolfing und Reisbach und starb (siehe oben) nachts 1 Uhr, 79 Jahre alt, während seine Gattin **Maria Anna Theresia** geb. **von Wilhelm** auf Surene und Jarzt $1777^{10}/_{6}$, 68 Jahre alt, das Zeitliche segnete (Grabstein an der Martinskirche zu Landshut). Des Joseph Emanuel Anton Sohn **Johann Nepomuk** heiratete $1754^{0}/_{4}$ und übernahm dabei das Gut Niedertraubling, war dann Kämmerer und Regierungsrat

in Landshut, wurde 1761$^{28}/_{6}$ adjungierter Rentmeister dortselbst und starb, 51 Jahre alt, 1779$^{29}/_{8}$. — In Abwesenheit des Rentmeisters wurde zu dessen Vertretung 1743$^{9}/_{10}$ der Kastner **Gugler** bestimmt, während 1755$^{28}/_{3}$ der Mautner **von Gugel** und 1755$^{3}/_{6}$, 1756, 1760, 1768 der Kastner **Prielmeyer** als Rentamtskommissäre aufgestellt erscheinen.

1779$^{16}/_{8}$—1784$^{9}/_{1}$ Regierung Landshut aufgehoben.

1784$^{6}/_{5}$—1787$^{16}/_{8}$ **Christian August Joseph Graf von Königsfeld** zu Zaizkofen und Pfakofen, Laberweinting und Schallenkofen (Gerichts Wolfratshausen), auf Altenegloßheim (Altenegloffstein?), Triftlfing, Langenerling, Hellkofen und Moosthenning; Hof- und Regierungsrat, auch Ritterssteuerer Rentamts Landshut, Kämmerer und Geheimer Rat. Zedierte schließlich das Rentmeisteramt an den folgenden **Prielmayr**.
Königfelds Onkel, der kurpfalzbayerische Konferenzminister und „Obristkammerer" **Graf Königsfeld**, starb 1785 (siehe Haidau Pfleger). — **Johann Georg Joseph Graf von Königsfeld** zu Eglofstein (Eglofsheim?); Geheimer Rat, Kämmerer, Gesandter beim Reichsrat Regensburg, erhielt 1720$^{23}/_{8}$ Pflegegelder bis eine Pflege vakant wird. — **Johann Friedrich von Königsfeld** auf Zaizkofen 1639 siehe G. L. Fasc. 658 Nr. 17. — **Georg Friedrich Christoph von Königsfeld** zu Zaizkofen, Kämmerer, wurde 1686$^{2}/_{3}$ Regimentsrat in Landshut und war 1699 noch dort und der Vater seiner Gattin war lange Jahre Vizedom in Landshut (1696). Der Vater des Georg Friedrich Christoph aber war **Hans Georg Graf von Königsfeld** zu Eglofsheim. — — **Johann Georg Graf von Königsfeld** auf Altenegloßheim (Egloffstein? Eggolsheim?) wurde 1729$^{15}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4 oder 2117 Nr. 5). **Johann Gottfried Graf Königsfeld** auf Ober- und Niederaichbach, Oberviehbach, Hinzlbach, Helmsdorf, Triftern und Lechen erscheint 1721 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47).

1787$^{16}/_{8}$—1800$^{1}/_{10}$ (†) **Franz Ferdinand Reichsfreiherr von Prielmayr** auf Ach und Wankenhausen, zum Kanzler in Landshut ernannt (siehe dort), wurde dafür Rentmeister. Hatte 1787 5 Kinder. Sein Schwiegervater war der Pfleger **von Gugler** zu Griesbach. (Siehe dort und auch nächsten Absatz.) Ueber Prielmayr siehe auch G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22.

1799— Rentamt von 1800 an aufgelöst; bisheriger Rentmeister **von Prielmayr** wieder nur Regierungsrat geworden. Vom Rentamt selbst blieb nur das schon früher errichtete Rent-

Digitized by Google

amtskassenamt (Rentzahlamt) mit dem kurfürstlichen Rat **Johann Baptist Kart** (Karth) als Kassier bis 1803 (siehe Landshut Vizedom 1803).
Von früheren Rentamtskassieren (Rentzahlamtskassieren) wurde solcher $1765^{12}/_{8}$ der damalige Hofanlags-Rechnungskommissär und Zahlschreiber **Johann Michael Praun** (Braun), nachdem er $1760^{24}/_{9}$ schon den Ratstitel erhalten hatte (als Rechnungskommissär und Rentzahlamtsschreiber), während er dann $1775^{7}/_{1}$ zum wirkl. kurfürstlichen Rat ernannt wurde. 1787 erscheint dann als Rentzahlamtskassier **Jakob Simet** (siehe Rentschreiber 1769).

Rentschreiber,
später **Land-** und **Rentschreiber** genannt
(hatten meist den Ratstitel)

1539—1556 **Adrian Littich**, erhielt auf Bitten, da er lange Zeit „in der Profinz" beim † Herzog Ludwig, dem Bruder Wilhelm IV. und bei letzterem selbst treu gedient, $1549^{18}/_{11}$ ein „Leibgeding" von jährlich 100 fl. beim Zollamt Landshut angewiesen, auch wenn er das Rentschreiberamt abgeben sollte, ad dies vitae, und hatte bis dahin dieses Rentschreiberamt bereits 10 Jahre verwaltet. Hatte Weib und Kinder und starb wahrscheinlich 1556, da bis dahin seine Soldberechnung angegeben wird. — **Hans Littich** 1663 Bäcker und „Burger" zu Schärding (G. L. Schärding Fasc. 9/50). —

1556—1575 (†) **Augustin Kharl** (Carl, Carll). — **Georg Corbinian Carl** erscheint 1759 als Stadtgerichtsprokurator in München (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — **Mathes Karl** wurde $1559^{?}/_{6}$ Fischmeister in Landshut.

$1575^{0}/_{7}$—$1587^{24}/_{4}$ **Hans Grezinger**, Rat, Rentschreiber und Bauschreiber. Erhielt $1584^{12}/_{6}$ Zugeständnis von jährlich 100 fl. „Provision" für den Fall er „Alters- oder Leibsschwäche halber" nicht mehr dienen kann und hatte damals „in die 20" Dienstjahre und bis dahin auch die Ortenburg'schen Gefälle in Verwaltung. Wurde $1586^{0}/_{6}$ zum Mautner in Burghausen ernannt, zog aber erst 1587 um Georgi vom Rentschreiberamt Landshut ab. Seine Gattin starb 1593 oder 1594 bereits als Witwe.

1586—$1612^{14}/_{6}$ **Georg Mezger**, Rentschreiber und Bauschreiber; ist 1586 Ende des Jahres aufgezogen, erhielt aber bis $1587^{24}/_{4}$ noch nicht den ganzen Rentschreibersold (siehe vorigen Absatz). Er kam von München hieher, wo er „in die 10 Jahre" des Herzogs Ferdinand Sekretär war. Er wurde $1586^{19}/_{12}$ oder $1587^{19}/_{12}$ zum Rentschreiber von

Digitized by Google

Landshut verpflichtet (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch). Hatte 1588 Weib und 4 unerzogene Kinder und erhielt 1594 oder 1595 abermals ein Zwillingspaar von Knaben, so daß er 1603 6 Kinder hatte, darunter 4 Knaben, „die bereits zur Schule gehalten werden", und von denen bereits der älteste im 16. Lebensjahr stehend, damals seit 2 Jahren bei den patribus zu München in studiis war, weshalb der Vater für diesen Studenten um Aufnahme in das Alumnat des päpstlichen Seminars zu Dillingen bat. 1612 trat Georg Mezger das Rentschreiberamt ab und starb 1613 nach 36 Dienstjahren. Seine Witwe hieß **Susanna.** — **Hieronymus Mezger,** Mautgegenschreiber in Oetting, war 1672 nicht mehr am Leben (G. L. Schärding Fasc. 9/51).

$1612^{14}/_{6}$—$1620^{0}/_{1}$ **Hans Krämbl,** bisher Gerichtsschreiber und Salzbeamter in Stadtamhof mußte er 1613 wieder dahin zurückkehren und erst um Pfingsten letzteren Jahres das Rentschreiberamt in Landshut definitiv übernehmen, um den Rechnungsabschluß in Stadtamhof noch zu vollenden. Anfangs des Jahres 1617 wurde er zum Salzmayr in Reichenhall ernannt und hat auch das Amt dortselbst angetreten, wurde aber desselben am 1. März jenes Jahres auf Bitten wieder enthoben und nach Landshut rückversetzt, jedoch 1620 abermals zum Salzmayr in Reichenhall ernannt (siehe dort).

$1620^{8}/_{5}$—$1630^{0}/_{12}$ **Hans Hochholzer;** hatte in Landshut auch das Bräuwesen unter sich und war bisher Rentschreiber in Straubing. Trat $1630^{0}/_{12}$ den Dienst in Landshut ab. —

$1630^{13}/_{12}$—$1664^{26}/_{7}$ **Simon Prandtstetter;** mußte $1631^{1}/_{1}$ das Rentschreiberamt übernehmen und war auch Direktor des Bauwesens in Landshut, bisher aber im 3. Jahre Hofkammerkanzlist und zuvor beim Hofkammerpräsidenten **Oswald Schuß,** dann bei den Gerichten und Ungelderämtern Erding und Schrobenhausen etliche Jahre in Diensten. Resignierte $1664^{26}/_{7}$ die Dienste in Landshut, behielt dabei seine Besoldung fort und starb $1665^{14}/_{8}$. Seine Witwe hieß **Anna Regina,** die, eine Konvertitin aus Stuttgart, 1680 bejahrt und kränklich noch als Rentschreiberswitwe in Landshut lebte. Simon Prandtstetter sowie seine Gattin hatten schon 1664 ein hohes Alter. 1660 war ein Sohn von ihnen bereits absolvierter Jurist und die Töchter derselben waren damals zwar erwachsen, aber noch unverheiratet, während der jüngste Sohn 1664 als Schreiber beim Gericht Dorfen erscheint (siehe auch Tölz Gerichtsschreiber Johann Melchior Spädt). **Simon Prandtstetter** zu Geretstorff bat 1610 um Landrichteramt

Digitized by Google

Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Franz Prandtstötter** (Prandtstetter) 1710 Oberbeamter zu Warngau (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7).

$1664^{26}/_{7}$—$1679^{9}/_{9}$ **Mathias Schmidtmer** (Schmidtner), bisher Gerichtsschreiber in Landau (siehe dort); hatte seit $1664^{6}/_{6}$ bereits Exspektanz auf die Rentschreiberei Landshut und war von $1664^{26}/_{7}$ bis $1671^{26}/_{1}$ auch Bauamtsverwalter in Landshut. $1679^{24}/_{6}$ schloß er dann Kontrakt mit Gerichtsschreiber **Haslpeckh** von Kirchberg wegen Abtretung der Rentschreiberei an den letzteren von $1680^{24}/_{6}$ an, was jedoch nicht genehmigt wurde. $1679^{6}/_{6}$ sagt dann Schmidtmer, daß er 1636 zu kurfürstlichen Diensten gelangte, nunmehr aber „bis auf künftigen August" 43 Dienstjahre habe, seit Lichtmeß 1679 im 68. Lebensjahre stehe, als Geheimer Kanzlist (8 Jahre) „bei vielfältigen Gesandtschaften" gewesen sei, so 1638 in Wien und Prag, 1639 in Nürnberg ($^{1}/_{2}$ Jahr lang), und bat, nun den Rentschreiberdienst resignieren zu dürfen. Hatte 1668 Weib und Kind. $1679^{9}/_{9}$ resignierte dann Schmidtmer wirklich seinen Dienst und starb $1680^{21}/_{8}$, 70 Jahre alt, mit 45 Dienstjahren (G. L. Fasc. 2135 Bleistiftnummer 66).

$1679^{9}/_{9}$—$1708^{0}/_{2}$ (†) **Hans Lorenz Müller** (Miller), bisher 5 Jahre lang Schreiber beim Geheimen Ratskanzler in München, und vorher 7 Jahre lang meist Oberschreiber beim Rentschreiberamt Amberg, auf welch letzteres er auch $1680^{16}/_{11}$ Exspektanz erhielt, ohne übrigens das Amt selbst zu bekommen. In Landshut hatte er auch die Bauverwaltung inne und erhielt $1688^{10}/_{9}$ Ratstitel, dann $1704^{13}/_{3}$ durch Resignation des Siegelpapierverwalters **Adam Viebig** auch nach dessen Stelle.

$1708^{7}/_{3}$—$1717^{2}/_{6}$ (†) **Johann Jakob Wagner**, früher Hofkammersekretär, die letzten 3 Jahre aber ohne Sold und vordem Oberschreiber beim Rentschreiberamt Burghausen, ferners „in einigen ungarischen Veldtzügen" Proviantkommissär gewesen und dann in den Niederlanden „die Zahlamts-Charge erworben", hatte er 1708 Weib und 4 Kinder und mußte 1714 nach St. Cloud in Frankreich abreisen, um dort sein „obgehabtes Niederländisches Kriegszahlamts-Abrechnungswerk in Richtigkeit und endtlichen Stand zu bringen". Erhielt $1708^{7}/_{3}$ Ratstitel und starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachts zu Vilshofen während des „rentmeisterlichen" Umritts". (Siehe auch nächsten Absatz und Wappen Wagners G. L. Fasc. 1890 Nr. 41.)

$1717^{7}/_{6}$—$1762^{18}/_{11}$ **Johann Georg Leonhard Hörl** (Röhrl?); erhielt bereits $1717^{30}/_{5}$ das Rentschreiberamt verliehen, da

Rentschreiber **Wagner** (siehe oben) auf den Tod erkrankt. Sollte Letzterer wieder genesen, dann galt das Verleihungsdekret an Hörl wenigstens als Exspektanzverleihung. Hörl war bisher des Geheimen Rats und „Obristkammerers" Baron von Neuhaus Sekretär. Als Rentschreiber war Hörl auch Hofbauamts-Inspektor in Landshut und Siegelpapier-Verwalter. Erhielt dann $1717^{23}/_{7}$ Ratstitel und 1722 „zu einer besonderen Spezialgnad" Ratsdienst sowie „Rang und Gang" (beim Opfer, bei Prozessionen 2c.) vor dem Bürgermeister und den Räten der Stadt. — (Siehe Anmerkung unten.) $1762^{18}/_{11}$ wurde er dann pro emerito erklärt mit Belassung des Wartgeldes von 500 fl., welches sein Nachfolger **Schweizer** (siehe unten) bis dahin genossen und starb $1771^{4}/_{12}$ mittags zwischen 12 und 1 Uhr, „etlich 80 Jahre" alt, während seine Witwe **Ursula** geb. **von Frank** $1774^{19}/_{11}$ im 87. Lebensjahre das Zeitliche segnete. (Grabstein an der Martinskirche zu Landshut.) Unter der österr. Administration in Bayern wird 1744 der Rentzahlmeister **Johann Ernst Praun** auch als Rentschreiber genannt. Wappen Hörls siehe G. L. Fasc. 813 und G. L. Fasc. 842 Nr. 47 und 48.

$1762^{18}/_{11}$—$1769^{25}/_{7}$ († **Johann Michael Schweizer**; erhielt bereits $1745^{14}/_{8}$ als Sekretär des Konferenz-Ministers und Oberststallmeisters **Grafen von Seinsheim** Adjunktion auf die Rentschreiberei Landshut nebst einem Wartegeld von jährl. 500 fl. bis zur Erledigung des Amtes und $1754^{2}/_{9}$ auch schon Ratstitel. Starb im Bad Thannenbrunn der Grafschaft Schwindegg und hinterließ Witwe **Maria Anna** mit 7 kleinen Kindern und einem Posthumus (siehe nächsten Absatz).

$1769^{1}/_{8}$— **Maria Anna Schweizer** (obige Witwe) erhielt Rentschreiberamt gegen Stellung eines tauglichen „Subjekts" (siehe nächsten Absatz) und $1769^{5}/_{8}$ bekam der Oberschreiber **Jakob Simet** Weisung, die Rentschreiberei einstweilen interimistisch zu versehen (siehe Rentmeister 1799).

Anmerkung. Eine Präcedenzordnung für einen Regierungssitz vom Jahre 1643 gibt folgende Rangstufen an: 1) die kurfürstl. Herrn Regierungsräthe (dazu gehören auch Vizedom, Kanzler 2c.); 2) die Titularräthe; 3) die Bürgermeister; 4) die kurfürstl. Regierungs-Sekretäre; 5) die Doktores, immatrikulierten Advokaten und Medici nach dem Alter und wie sie ankamen; 6) der Innere Rath der Stadt; 7) der Lehen-, Rath- und Rentschreiber, Zollner, Schloßpfleger und die Landschafts-Sekretarii auch Registratoren, sollen vermischt dem Alter nach und wie sie bei ihren Diensten angestanden, den Gang nehmen; 8) der Kasten-, Oberrichter-, Amtsgericht- und Zollgegenschreiber dem Alter nach; 9) der äußere Rath, Kanzlisten, Kellermeister, Aufschlagsgegen- und Bauschreiber ebenfalls dem Alter nach und wie sie im Rath oder zu ihrem Dienst kommen sind; 10) Rathdiener, Stadt- und Gerichtsprokuratores, dann die gemeine Burgerschaft; 11) wie oben angegeben, die Herren und Männer ihren Gang haben, ebenso sollen auch gehen die Frauen und Eheweiber.

Digitized by Google

$1769^{26}/_{9}$—$1779^{16}/_{8}$ **Peter Jakob Ockhl** (Ockel), wurde auch Hofbauamts-, Straßen- und Wasserbauinspektor und war früher Mitter- und Oberschreiber beim Kastenamt Landshut, beim Rentamt Burghausen und bei den Gerichten Neumarkt und Eggenfelden. Erhielt Rentschreiberamt Landshut mit den oben angegebenen Begleitfunktionen gegen Ehelichung obiger Witwe **Schweizer** und gegen Verpflichtung der Erziehung der Kinder derselben. Bekam dann $1769^{30}/_{9}$ Ratscharakter (Titularrat), wurde aber $1775^{17}/_{2}$ „in Ansehung seiner Eltern und Großeltern über 100 Jahre lang dem Kurhause Bayern geleisteter Dienste" zum wirklichen Rat ernannt. (Siehe nächsten Absatz.)

$1779^{16}/_{8}$—$1784^{3}/_{1}$ Rentamt Landshut aufgehoben, Rentschreiber **Ockhl** dem Rentdeputationsrat und Rentzahlamtskassier zu Straubing **Philipp Bartlmä Sebald**, der 40 Dienst- und über 70 Lebensjahre hatte, als 2. Kassier adjungiert und $1781^{23}/_{9}$ dortselbst wirklicher Rentdeputationsrat geworden. (Siehe nächsten Absatz weiter.) Sebald war früher Rentamtszahlschreiber und starb $1784^{3}/_{5}$, 73 Jahre alt.

$1784^{3}/_{1}$—$1796^{20}/_{2}$ **Peter Jakob von Ockhl** (der Obige) wurde wiederum Rentschreiber, Hofbauinspektor und Siegelpapier-Verwalter in Landshut und zedierte schließlich die Dienste seinem Sohne (siehe unten). Peter Jakob Ockhl schrieb seinen Namen 1781 **Edler von Ockhl** und 1787 **Edler von Ockel**. Er hatte von Ende 1779 bis zu seiner Versetzung nach Straubing (1781 siehe oben) die Pensionisten- und andere Bezahlungen in Landshut übertragen erhalten und besaß 1780 10 Kinder (darunter 2 leibliche), davon 1787 noch 9 unversorgt waren. Seine Gattin **Anna Edle von Ockel** starb $1794^{12}/_{7}$ abends 7 Uhr, 64 Jahre alt (Grabstein an der Martinskirche zu Landshut). Dem Peter Jakob selbst wurde dann $1800^{21}/_{1}$ als freiresignierten Rentschreiber das von ihm schon früher inne gehabte Hofbauinspektionsamt nebst der Siegelpapier-Verwaltung verliehen zu seiner bisherigen Pension von 300 fl. Der bisherige Hofbauamts-Verwalter hieß **Anton Landinger**. Wappen Ockels siehe G L. Fasc. 1716.

$1796^{20}/_{2}$—$1799^{9}/_{5}$ **Maximilian von Ockel**, J. U. Lic. (Sohn des obigen Peter Jakob). Hat in Ingolstadt cum eminentia jus absolviert und war, gebürtig aus Landshut, 1794 im im 24. Lebensjahre. Wurde 1799 Rechnungskommissär bei der General-Landesdirektion im „stättischen Justifikationswesen" zu München und provisorischer Landrichter in Cham.

$1799^{25}/_{5}$— Rentamt Landshut aufgelöst (siehe unter Vizedome, Rentmeister und Kastner).

Kastner

(Die Kastner von Landshut, welche sämtlich auch Regierungs- oder Regimentsräte waren und die Ratssessionen „frequentieren" mußten, hatten den Titel „Hofkastner", weil Landshut ehemals eine Residenz. Ueberdies war das Kastenamt Landshut immer eines der größten des Landes. Während der „rentmeisterlichen Umritte" und in anderen Verhinderungsfällen der Rentmeister sowie bei Vakatur der Rentmeisterstelle hatten die Hofkastner stets diese Stelle zu vertreten).

1531 $^{12}/_{1}$—1565 $^{10}/_{3}$ (†) **Jörg Stäringer** (Starringer) zu Kralling. Gattin **Margareta** geborene **Ridler.** (Obb. Archiv Bd. 5 S. 112, dann Band 16 S. 28 und Band 38 S. 322).

1565 $^{0}/_{3}$—1566 $^{2}/_{1}$ Kastenamt vakant; **Hans Kaimer** (Raimer?) Amtsverwalter (HfKSPr).

1566 $^{2}/_{1}$—1576 $^{31}/_{12}$ **Andreas Lerchenfeld** auf Oberbrennberg und Eltheim; Oberkastner, mit **Gregor Münich** (Münch), bisher Pfleger in Massenhausen und von 1575 an Hofmeister in Seligenthal, als Unterkastner oder „Traidkastner", der 1575 von **Mathäus** (Mathias) **Rauft** als Unterkastner abgelöst wurde, welch letzterer wieder bis 1577 $^{31}/_{12}$ als solcher Unter- oder „Traidkastner" zu Landshut blieb. Andreas Lerchenfelder trat 1576 $^{31}/_{12}$ das Amt an den folgenden **Herprott** ab (siehe unten) und starb 1597 $^{16}/_{1}$ wahrscheinlich als Regimentsrat von Straubing, dessen Gattinnen waren: 1) **Anna** geb. **Müller**; 2) **Richilla** geb. **Dorfpeckh**; 3) **Jakobe** geb. **Praudtstetter**, Tochter des Mautners von Braunau **Georg Pandtstetter**, welche vorher schon Gattin des † Kastners von Traunstein **Johann Ott** war, nach Lerchenfelds Tod aber noch den Pfleger von Donaustauf **Balthasar Pettenbeckh** heiratete und 1622 starb. (S. Bl. S. 18, 133 und 146.)

1577 $^{0}/_{1}$—1582 $^{17}/_{8}$ (†) **Hans Herprott** (Hörprott, Hörbrodt) zu Esting; Rat und Kastner.

1582 $^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Aurelia Herprott** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kastengegenschreibers **Hans Widnmann**, der auch 1605 $^{0}/_{10}$ noch als solcher hier war (siehe weiter unten).

1582 $^{14}/_{10}$—1591 $^{0}/_{10}$ (†) **Heinrich Langenmantl** (Langenmanttl, Langenmantel), bisher (schon 1578) Rat und Stadtoberrichter in Ingolstadt, wurde er dort des Dienstes enthoben aus Gesundheitsrücksichten und erhielt damit jährlich 200 fl. zugesprochen, bis zu einer anderen Anstellung. Wurde dann 1582 $^{0}/_{1}$ zum Rentmeister in München ernannt, jedoch wiederum auf Bitten auch dieses Dienstes enthoben, worauf er 1582 $^{14}/_{10}$ zum Kastner in Landshut

Digitized by Google

dekretiert wurde mit Dienstübernahme von $1583^{1}/_{1}$ an. Seine Gattin **Ursula** war geb. **Taenzin** (siehe die „Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 47). Als Vormünder der Söhne des † Heinrich Langenmanttl erscheinen 1592 der Pfleger von Traunstein **Christoph Ulrich Elsenhaymer** und **Karl Egloff**.

$1591^{18}/_{12}$—$1605^{13}/_{10}$ (†) **Ludwig Pronner** zu Aichbüchel; wurde $1591^{23}/_{12}$ zum Kastner verpflichtet und war seit $1579^{11}/_{8}$ Regimentsrat. Heiratete ca. 1580 die **Maria von Asch**, des **Wolf von Asch** Bruders Tochter und starb (siehe oben) „abends 2 Uhr". Pronners Vater scheint 1582 noch „der Stend in Bayern" Kanzler gewesen zu sein. (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5.)
Hans Christoph Pronner, „Kuchenmeister" des Herzogs Ferdinand, bat 1585, wie er dies auch schon 1582 getan, um Kastenamt Landshut und sagt dabei, daß er nun (1585) 8 Dienstjahre habe, sich seit 4 Jahren „gebrauchen" habe lassen zu Reisen „gegen" Lüttich und nach Mantua und „letztlich im kurkölnischen Kriegszug" gedient habe, wie er auch früher beim Vater des gegenwärtigen Herzogs „in Diensten sich gebrauchen" ließ unter anderen auch zu Reisen zu Don Juan d'Austria nach den Niederlanden und zum Vizekönig von Neapel.

$1605^{14}/_{10}$— **Hans Widnmann**, Kastengegenschreiber, hat das Amt interimistisch zu übernehmen, bis ein neuer Kastner kommt.

$1606^{1}/_{1}$—$1619^{23}/_{7}$ (†) **Christoph Ernst** von Hagsdorf; hatte bisher Mautamt Burghausen mit Ratssitz inne (siehe dort) und starb (siehe oben) 1 Uhr „in der Frühe". Seine 1. Gattin **Katharina**, geb. **Fleckhaimer** † $1580^{7}/_{5}$; 2. Gattin **Anna Maria** geb. **Schrenk** (Grabstein in Dorfen). Aelterer Sohn **Adam Ernst** war beim Tode des Vaters „in die 26" Jahre alt, hatte kürzlich die juristischen Studien in Ingolstadt absolviert, war 1631 Hofkammer- und Kriegsrat sowie Pfleger in Kirchberg und hatte beim Tode des Vaters noch einen Bruder, aber, wie es scheint, keine Schwestern. — **Christoph Ernst**, J. U. Lic., erscheint $1697^{11}/_{5}$ als Regimentsadvokat in Burghausen und als Klosterrichter in Seeon, was beides er schon seit ca. 1689 war (G. L. Fasc. 2003). — **Johann Balthasar Ernst** bat 1650, seit 3 Jahren Regierungsadvokat in Landshut, um Regierungsratsstelle (G. L. Fasc. 2116). — **Bernhard Ernst** war 1662 Stück- und Glockengießer zu München (G. L. Fasc. 2004). **Adam Ernst** von Hagsdorf 1625 Hofkammerrat (G. L. Fasc. 3564 Nr. 21).

$1619^{7}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Ernst** geb. **Schrenk** (Witwe des

obigen Christoph Ernst). — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kastengegenschreibers.

$1619^{0}/_{12}$—$1628^{0}/_{6}$ **Stephan Schleich** jun., bisher Pfleger in Geisenhausen und bereits „in die 7 Jahre" Regimentsrat in Landshut, als welch letzterer (Regimentsrat) er $1619^{12}/_{11}$ um das Kastenamt Landshut anhielt. Von $1629^{1}/_{1}$ an (d. d. $1628^{29}/_{12}$) wurde er dann Mautner in Neuötting. Ueber seine finanzielle Amtsführung in Landshut siehe G. L. Fasc. 2267. — $1624^{7}/_{3}$ wurde der Regimentsrat von Landshut **Wolfgang Kern**, der schon 1619 um das dortige Kastenamt bat, angewiesen, statt des erkrankten Kastners Stephan Schleich der Amtsrechnungsaufnahme beizuwohnen. — 1628 verkaufte der Kastner Schleich seine Puchenthaler Schwaig an das Kloster Seligenthal und als Schwager Schleichs erscheint um dieselbe Zeit der Hofmeister von Seligenthal N. **Schrenk** (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

$1628^{3}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ Kastenamt vakant; **Johann Strumer** (Strumair), Landespfenningmeister zu München und **Christoph Kirchmair**, Kastengegenschreiber zu Landshut als Kastenamtsverwalter aufgestellt. — **Johann Baptista Strumer**, jedenfalls der nämliche wie oben, wurde $1628^{9}/_{12}$ Kastengegenschreiber zu Landshut und starb 1669 oder 1670 als solcher (siehe Landshut Zollner). Obiger Christoph Kirchmair war bis 1622 schon 13 Jahre lang Kanzlist und Ratschreiber zu Landshut und sein Schwiegervater **Hans Widman** hatte $1622^{0}/_{4}$ 53 Dienstjahre (1570 mit 1572 als fürstl. Futterschreiber zu Landshut, dann 3 Jahre als Forst- und Jaidschreiber dortselbst und 47 Jahre als Kastengegenschreiber ebendort) und war 1622 über 75 Jahre alt. — **Hans Kirchmair** erscheint 1593, 50 Jahre alt und verheiratet, als Forster in Aichach und kam 1587 zum Dienst (HfKSPr). — **Mathias Kirchmair** (Khürchmayr, Khürmayr) Dr. jur., 1627 seit 1617 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2114 Nr. 4).

$1628^{4}/_{12}$—$1629^{22}/_{10}$ **Georg Egid Sickhenhauser** von und zu Sickhenhausen, bisher Mautner zu Neuötting und früher eine Zeit lang Pfleger zu Diessenstein; wurde $1629^{22}/_{10}$ an die Hofkammer nach München berufen wahrscheinlich als Hofkammerrat und später nach Amberg als Rentmeister. Sein Sohn, ebenfalls **Georg Egid**, war Pfleger in Kösching (siehe dort).

$1629^{16}/_{11}$—$1647^{31}/_{12}$ **Hans Ludwig Riembhofer** zu Vatersheim (3 Meilen von Landshut entfernt) und Haselbach, bisher Regimentsrat und Oberforstmeister zu Amberg. War ein „Landeskind" und wurde schon $1623^{0}/_{5}$ zum Hofkammer-

Digitized by Google

rat ernannt. Erhielt $1647^{9}/_{5}$ auf Bitten die Genehmigung, Ende jenes Jahres vom Kastenamt zurücktreten zu dürfen und sagt in seinem diesbezüglichen Gesuch d. d. $1647^{31}/_{8}$, daß er nun im 63. Lebensjahre stehe und beim Kastenamt Landshut 18 Jahre, zu Vilsbiburg (Pflegsverwalter), Pfaffenhofen (Pflegsverwalter), München, Linz und Amberg zusammen 17 Jahre, also im ganzen 35 Jahre gedient habe. — Sein Vater **Christoph Riembhofer** erscheint 1588, 1591 als Oberrichter in München (siehe auch Vilsbiburg Pfleger).

$1647^{9}/_{5}$—$1654^{31}/_{7}$ **Johann Ludwig Mändl** (Mandl), Freiherr von Deutenhofen, bisher seit $1646^{18}/_{12}$ Regimentsrat in Landshut; wurde anfangs nur kommissionsweise mit der Führung des Kastenamts beauftragt (Kastenamtskommissär) und erhielt 1653 Ende des Jahres auch noch kommissionsweise die Pflege Eggenfelden, während er $1654^{5}/_{3}$ als wirklicher Pfleger von Eggenfelden verpflichtet wurde, jedoch das Kastenamt Landshut erst $1654^{31}/_{7}$ abzugeben hatte. Als Witwer heiratete er 1668 die Witwe des **Franz Benno Schuß**, † Pflegers von Rottenburg, **Julia von Schuß** geb. **Barth** von Harmating, nachdem seine (Mändls) 1. Gattin **Viktoria Florentina** geb. **von Magensreuth** auf Pletterach $1667^{14}/_{9}$ † (nach Angabe des Hrn. Baron Adolph von Peckenzell-Mandl).

$1654^{11}/_{3}$— **Johann Ignaz Mändl** Freiherr von Deutenhofen (Bruder des Vorigen), seit $1652^{20}/_{3}$, Regimentsrat in Landshut, erhielt das Kastenamtskommissariat. — Witwe **Anna Barbara Paulina** des † Hofrats und Truchseß zu München **Johann Sebastian Mändl** verheiratete ihre Tochter $1696^{0}/_{9}$ an den Regimentsrat von Landshut **Dr. Johann Georg Paur** (Baur). — **Hans Ulrich Mändl** erscheint 1633 als Regimentsrat in Straubing (siehe unten) u. **Johann Georg Freiherr von Mändl** 1684, 1686 als Hofkammerrat in München (G. L. Fasc. 1943). Letzterer war Sohn des Hofkammerpräsidenten **Johann Mändl** (siehe Obb. Archiv Bd. 32 S. 244 ff). — **Kaspar Mändl** (?) 1691 Stadtschreiber in Schärding, 1701 resignierter Stadtschreiber. — **Franz Joseph Mändl** Freiherr von Deutenhofen, Hofrat und Truchseß, verkaufte 1703 die Hofmarken Weilbach und Großinzenmoos. — **Johann Joseph Wolfgang Mändl** 1704 seit 1686 Regimentsrat in Landshut, dessen Vater wahrscheinlich der obige **Hans Ulrich** war.

$1654^{31}/_{7}$—$1656^{0}/_{1}$ **Hans Konrad Herwarth** von Hohenburg, bisher seit 18 Jahren Regimentsrat in Landshut gewesen, wurde 1656 Rentmeister daselbst.

1656 5/1— **Oswald Schuß zu Peilnstein**, Regimentsrat und Pfleger zu Rottenburg, wurde zum Kastner in Landshut ernannt, bekam aber mittelst Dekret d. d. 1656 24/7 von 1657 an das Kastenamt Burghausen. — **Joseph Oswald von Schuß Freiherr von Sattelpeilnstein**, Tragenschwandt, Niedernfels und Berg, Herr auf Steinburg, Regierungsrat zu Straubing und seine Gattin **Maria Elisabeth Katharina Antonia** geb. **von Schleich** auf Harbach verkauften 1714 Schloß und Hofmark Niedernfels. (Siehe Obb. Archiv Bd. 27 S. 76 und Rottenburg Pfleger Franz Benno Schuß.) — **Johann Ludwig Joseph Freiherr von Schuß** zu Schächendorf hatte 1731 die Hofmarken Konzell und Roßhaupten (wahrscheinlich HfKSPr).

1656 2/3—1659 2/8 (ab) **Franz Nicola Freiherr von Khönigsfeldt**, bisher Regimentsrat, Wild- und Forstmeister in Landshut; wurde 1661 25/5 Kämmerer, erhielt 1667 Pflege Eggenfelden und war bis dorthin wahrscheinlich als Regimentsrat in Landshut tätig. Wurde 1686 14/9 in den Grafenstand erhoben und hatte bei seinem Tode (siehe Eggenfelden Pfleger) „in die 50" Dienstjahre. — **Georg Friedrich Christoph von Königsfeld** und **Johann Georg von Königsfeld** waren Regimentsräte in Landshut (siehe G. L. Fasc. 2116). **Hans Blasius von Khönigsfeld** bat 1599 um Forst- und Wildmeisteramt Landshut (wahrscheinlich HfKSPr).

1659 2/8—1662 0/12 **Hans Georg von Seyboltstorff** (Seiboltsdorf, Seiboltstorf) zu Seyboltstorff und Hörgertshausen; Kämmerer und Regimentsrat, wurde nun als beständiger Rat und Kastner angestellt und war vorher in Hofdiensten (als Hofrat). Hatte 1661 0/8 „in die 8" Dienstjahre und wurde 1663 Pfleger in Hengersberg. — **Sigmund Graf von Seiboltsdorf** erscheint 1784 9/1 als Regimentsrat in Landshut. — **Franz Xaver Graf von Seiboltsdorf**, Kämmerer und Regimentsrat in Landshut, starb 1774 und **Maria Sigmund Graf von Seiboltsdorf** erscheint 1784 als Kämmerer und ebenfalls als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3).

1663 26/1—1664 14/8 (†) **Hans Ernst von Asch** zu Asch, bisher seit 1652 31/10 Regimentsrat zu Landshut. Starb (siehe oben) nachts. Witwe siehe unten. Des Hans Ernst Vater **Hans Georg** ist Pfleger in Deggendorf und seine (des Hans Ernst) Großmutter **Anna Regina Schrenk** starb in Hofdiensten. — **Joseph Leopold Freiherr von Asch** zog 1743 als Regimentsrat in Straubing auf (siehe Cham Pfleger Adam Aloys von Asch).

1664 0/8—10/10 **Maria Jakobe von Asch** geb. **Ligsalz** (Witwe des obigen Hans Ernst) — Amtsnutzungen.

Digitized by Google

$1664^{23}/_{9}$—$1666^{15}/_{4}$ **Karl Heinrich von Rehling**, Freiherr, bisher wirklicher Regierungsrat in Landshut seit $1659^{20}/_{11}$; wurde $1666^{22}/_{6}$ als wirklicher Hofrat auf der Ritterbank zu München aufgenommen. — 1737 war ein **Herr von Rehling** Pfleger in Lofer (HfKSPr).

$1666^{28}/_{8}$—$1671^{10}/_{12}$ (†) **Dominicus Franz Trainer**, bisher statt des obigen von Rehling wirklicher Regierungsrat in Landshut seit $1664^{23}/_{9}$. Trainer hatte Schloß Gänghofen, das am Pfingstabend 1666 mit dem größten Teil des gleichnamigen Marktes fast gänzlich eingeäschert wurde. Außerdem hatte Trainer noch den Sitz Martinsbuch und starb schließlich (siehe oben) nachts. Er hatte 1666 auch Weib und Kind.

Heinrich Trainer, 1623 schon Regimentsrat in Landshut, heiratete als solcher $1627^{12}/_{1}$ zu Neuötting (G. L. Fasc. 2115 und 2117). — **Christoph Trainer** siehe die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 1768.

$1672^{28}/_{1}$—$1678^{4}/_{7}$ **Johann Ignaz von Deüring** (Deyring), seit $1666^{15}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut. Hatte vom Sept. 1673 bis Mai 1674 das Rentmeisteramt Landshut verwaltet und wurde $1678^{4}/_{7}$, nachdem er das Kastenamt resigniert hatte, selbst noch Rentmeister. Sein Kastenbereiter hieß **Maximilian Khimmerl.**

$1678^{4}/_{7}$— **Johann Äger**, Kastengegenschreiber von Landshut, hat interimistisch das Kastenamt zu führen, bis der neue Kastner den Dienst antritt, was $1678^{19}/_{9}$ noch nicht der Fall war. Äger war 1682 noch Kastengegenschreiber.

$1678^{4}/_{7}$—1681 **Georg Friedrich von Prugglach**, bisher Rentmeister dahier (siehe dort und auch vorigen Absatz).

$1682^{0}/_{1}$—$1690^{0}/_{12}$ **Johann Joseph Goder** von und zu Kalling und Kapfing; hatte bereits 1671 seine Proberelation beim Hofrat abgelegt. Wurde $1690^{11}/_{12}$ zum Rentmeister in Landshut dekretiert (siehe dort). — **Bernhard Goder** jun. erhielt $1702^{13}/_{9}$ Hofmark Brombach (Pfleggerichts Reichenberg-Pfarrkirchen).

$1690^{20}/_{12}$—$1724^{15}/_{7}$ **Oswald Friedrich von Brum** (Brumb); war 1711 21 Jahre Regimentsrat in Landshut; erhielt 1715 auch Pflege Geisenhausen und $1717^{4}/_{1}$ Anwartschaft auf Regierungsratsstelle und auf Kastenamt Landshut für seinen Sohn **Ignaz Rudolph**, der seinerseits schon $1716^{10}/_{12}$ Exspektanz darauf erhalten hatte und zu gleicher Zeit auch auf diese Stellen verpflichtet wurde. $1724^{15}/_{7}$ trat dann der Vater vom Kastenamt wirklich ab (siehe unten). Die Töchter des Oswald Friedrich waren: 1) **Maria Josepha von Freyberg** und 2) **Maria Antonia**, noch unverheiratet. (Siehe nächsten Absatz.)

Digitized by Google

$1724^{15}/_{7}$—$1725^{0}/_{6}$ (†) **Ignaz Rudolph von Brum** (siehe oben), bisher Regimentsrat in Landshut, erhielt er seit $1718^{16}/_{4}$ bereits die Regimentsratsbesoldung. Seine Witwe **Maria Theresia Adelheid** von Brum war beim Tode ihres Mannes guter Hoffnung und starb $1754^{19}/_{4}$. Sie hatten 2 Söhne: **Ferdinand Maria** und **Ignaz**, welch letzterer später Beimautner in Staudheim war. Die Schwiegermutter des Ignaz Rudolph von Brum erscheint 1724 als verwitwete **Johanna Franziska von Maffei** geb. **Freiin von Herwarth** und deren Sohn **Johann Franz von Maffei** auf Ettenkofen.

$1725^{28}/_{6}$—$1734^{4}/_{4}$ (†) **Oswald Friedrich von Brum** (der Obige), Truchseß und Regierungsrat, erhielt wiederum das Kastenamt, behielt auch Pflege Geisenhausen bei und starb (siehe oben) nach 7 Uhr morgens. Hatte 71 Lebens- und 43 Dienstjahre und besaß auch eigene „Behausung" in Landshut. Seine Witwe **Maria Anna** geb. **Pistorini**, war 1740 auch nicht mehr am Leben.

Johann Baptist Brum erscheint 1733 als Hofrat und **Dr. Martin Brum** 1624 in Burghausen (wahrscheinlich als Regierungsrat). — **Joseph Maria Maximilian Pistorini** erscheint 1690/1695 als Hofrat in München und sein Vater **Anton Franz Pistorini** war Rat, Kammerdiener und Kammerzahlmeister ebenfalls in München (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

$1734^{10}/_{5}$—$1752^{17}/_{4}$ **Johann Richard Edler von Stockhmayr** (Stockmayr) auf Pruckh in Pislatz (Pruck und Pislitz?), bisher 7 Jahre lang Regimentsrat in Landshut und vorher schon seit 1714 Rat und Kammeradvokat und seit 1719 Fiskal in Landshut. Während der österr. Administration 1744 wird **Franz Xaver Christoph Weinzierl** als Kastner von Landshut genannt (siehe Teisbach Pflegskommissäre). Stockhmayr wurde 1752 Kanzler in Landshut.

$1752^{3}/_{6}$— **Franz Gottlieb Freiherr von Hofmihln** (Hofmühlen, Hofmillen), „Obrist: Oberkriegskommissär" und adjungierter Salzmayr zu Traunstein, schloß wegen Ersetzung des erledigten Kastenamts Landshut mit dem Regierungsrat **Sigmund Ferdinand von Prielmeyer** Vergleich, wornach Hofmihln das Kastenamt an Prielmeyer abtrat und von letzterem jährlich 400 fl. Absent erhielt, welcher Vergleich $1752^{3}/_{6}$ ratifiziert wurde. Hofmihln bat schon 1728 nach dem Tode seines Bruders **Franz Joseph Anton** um Pflegskommissariat Kling und wieder 1732 abermals um Pflegskommissariat und war in der Zwischenzeit beim Hofkriegsrat in München. (Siehe Traunstein Salzmayer). —

$1752^{3}/_{6}$—1787^{16} oder $^{17}/_{3}$ (†) **Sigmund Ferdinand Anton Corbinian von Prielmeyer** (Prielmayr) **Freiherr von Priel** auf Hienheim,

Digitized by Google

Tobl, Rohr und Kirchberg. Leistete $1752^{23}/_{11}$ Amtsborgschaft auf Kastenamt Landshut und erhielt $1784^{2}/_{2}$ auch das Kanzleramt daselbst und zugleich Adjunktion seines Sohnes **Johann Nepomuk** auf das Kastenamt und als Beigeordneten beim Kanzleramt. Gattin des Sigmund Ferdinand Anton Corbinian war **Maria Antonia**, Tochter des Kanzlers **Franz Xaver Joseph von Gugler** zu Landshut, welche 1763 starb, weshalb Prielmeyer $1766^{0}/_{10}$ wiederum heiraten will, wovon jedoch nicht bekannt ist, ob es zur Ausführung kam, denn $1792^{4}/_{8}$ erhielt er abermals Heiratslicenz mit **Christina Reichsfreiin von Leiningen**.

$1787^{21}/_{3}$—$1803^{5}/_{8}$ **Johann Nepomuk von Prielmeyer** (siehe oben und unten) als wirklicher Hofkastner, der bereits $1784^{11}/_{2}$ auf das Kastenamt verpflichtet wurde. Sein Onkel war der 1796 als freiresignierter Pfleger von Griesbach verstorbene **Joseph Anton Freiherr von Gugler** und 1799 mußte Prielmeyer die Vormundschaft und Beistandleistung der verwitweten **Freifrau von Schleich** geb. **Freiin von Seyboltstorff** mit ihren 4 unmündigen Kindern übernehmen, wobei Prielmeyer $1799^{10}/_{12}$ sagt, daß er 16 Jahre Hofkastner, 12 Jahre unentgeltlich lateinischer und 5 Jahre deutscher Schulkommissär gewesen. Der Gatte der obigen Witwe Freifrau von Schleich war Rat. — **Melchior Prielmair** (Prielmeyer) war 1616 „Burger" zu Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16).

$1803^{5}/_{8}$— Kastenamt Landshut in ein Rentamt umgewandelt mit obigem **Johann Nepomuk von Prielmeyer** als Rentbeamter. Die Grenzen dieses Rentamts sind die gleichen wie die des ebenfalls nun neu errichteten Landgerichts Landshut. Landrichter dortselbst wurde J. U. Lic. **Rath**, bisher Oberbeamter der Herrschaft Weißenstein in Schwaben, der 1807 nach Riedenburg, während $1807^{23}/_{10}$ J. U. Lic. **Pölzl** bisher Landrichter in Riedenburg als solcher nach Landshut kam. Pölzl hat in 13 Monaten 2 Gattinnen verloren (die erste hinterließ ihm 2 unmündige Kinder) und erhielt $1807^{23}/_{10}$ abermals Heiratslicenz mit **Babette von Rehlingen** aus Augsburg.

Oberrichter

(auch bisweilen Hofoberrichter genannt).

Das Oberrichteramt Landshut wurde 1601 der Stadt überlassen, $1628^{18}/_{4}$ aber wieder von derselben zurückgenommen und dann von $1644^{14}/_{1}$ an abermals städtisch. Doch blieben hiebei „gewisse Beamte mit der Jurisdiktion der Regierung vorbehalten", wie dies mit den graduierten Advokaten dortselbst seit $1643^{14}/_{11}$ der Fall war (G. L. Fasc. 2133 Nr. 22). Es

werden daher die Beamten des Oberrichteramtes hierselbst nur insoweit aufgeführt als sie **landesfürstlich** (nach modernen Begriffen **Staatsbeamte**) waren, während die städtischen Oberrichter als Privatbeamte in dieser Liste, der Anlage des ganzen Werkes entsprechend, nicht vorgetragen sind. Die landesfürstlichen Oberrichter waren zugleich alle auch Regierungs- oder Regimentsräte.

1542— **Hans Münchauer** (Münchau, Münichau) zu Laberweinting. (Siehe Teisbach Pfleger).

$1545^{20}/_{1}$— **Georg Prandt** von Aibling (siehe auch Pfleger von Natternberg und Moosburg).

$1547^{14}/_{1}$ — **Georg Gumppenberg**; erscheint $1555^{24}/_{9}$ als Kammerrat (Hofkammerrat). [Siehe übrigens unter Kranzberg Pfleger Jörg von Gumppenberg]. — **Andreas Thiemo** (Timon) **von Gumppenberg** wurde $1680^{13}/_{15}$ Regimentsrat in Landshut und seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Gräfin Fugger** (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

$1548^{20}/_{2}$—1562 **Veit Lung** zu Attlhausen (wahrscheinlich Adlhausen) und Planegg. Sein Vater **Jörg** Lung zu Planegg und zum Huebenstein wird 1550 ein „alter erlebter Landsseß" genannt (siehe auch Obb. Archiv Bd. 32, S. 239).

$1562^{21}/_{2}$—$1566^{1}/_{12}$ **Hans Peter von Preysing** zum Huebenstein. Erscheint 1580, 1591 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

$1566^{0}/_{12}$—1576 **Hans Albrecht von Preysing** zu Kronwinkel. (Siehe auch unter Schärding Landrichter.)

$1577^{2}/_{2}$—$1580^{31}/_{12}$ **Friedrich Karl von Wildenstain** zu Breiteneck; war wie sein Vater vorher in Hofdiensten und wurde 1581 Pfleger von Kelheim. Der damalige Unterrichter von Landshut **Wolf Reinschmied** bat 1576 vom Amte abtreten zu dürfen, was jedoch nicht genehmigt wurde.

$1581^{1}/_{1}$—$1587^{1}/_{10}$ (†) **Philipp Weyssenfelder** (Weissenfelder) zu Hilkersberg (Hilgartsberg) und Obering, bisher Regimentsrat in Landshut, wurde $1580^{22}/_{2}$ zum Oberrichter ernannt und war auch Hofmeister der Kinder des Herzogs Wilhelm. (Siehe auch oben bei Rentmeister Ainkhirn).

$1587^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Sabina Weyssenfelder** geb. **Höhenkhircher** (Höhenkircher) [Witwe des Vorigen] — Amtsnutzungen. War früher im Dienste der Herzogin. — **Hans Weissenfelder** erscheint 1524 unter dem Hofgesinde des Herzogs von Landshut (S. Bl. S. 42).

$1587^{2}/_{10}$—$1588^{23}/_{4}$ Oberrichteramt vakant.

$1588^{23}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Johann Franz Reichwein** von Montepaur, bisher Regimentsrat in Landshut; wurde darnach Rentmeister in Burghausen (siehe dort).

Digitized by Google

1589$^{28}/_{4}$—1595$^{29}/_{9}$ **Wolf Sebastian Höhenkhircher** (Höhenkürcher), Landsetz; bisher Regimentsrat und Burgsetz in Burghausen. Erhielt 1591$^{18}/_{3}$ auch Gerichtsbarkeit von Isareck, bat aber schon 1591$^{21}/_{6}$ um Enthebung vom Oberrichteramt und um abermalige Frequentierung des Rates von Burghausen „von Haus aus" und 1593$^{4}/_{3}$ abermals um Entlassung vom Dienst zu Landshut, worauf er 1595$^{0}/_{9}$ zum Pfleger von Friedburg ernannt wurde (siehe dort), gab aber das Oberrichteramt erst Ende des Jahres ab und hatte auch Frau und Kinder. — 1590$^{0}/_{10}$ wird auch **Karl von Freytag** als Oberrichter genannt (jedenfalls nur vorübergehend). **Michael Ernst Freytag** siehe G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 und **Ernst Freytag** G. L. Fasc. 3273/3274.

1595$^{14}/_{9}$—1598$^{31}/_{12}$ **Wolf Sigmund von Haunsperg** (Haunsberg) zu Neufahrn und Vachenlueg; Ritter und seit 1589$^{10}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, erhielt er erst 1595$^{17}/_{1}$ Rats-Besoldung und Verschreibung auf die Regimentsratsstelle sowie auf die Pflege Rottenburg ad dies vitae „wie letztere jetzt der Garhamer hat" — jedoch so, daß er (Haunsperg) ein halbes Jahr den Rat in Landshut frequentieren und dabei die Pflege „von Haus aus" d. h. von Landshut aus versehen, das 2. halbe Jahr aber die Pflege Rottenburg „mit eigenem Rucken besitzen" soll. Haunsperg war bis 1596$^{9}/_{7}$ nur Verwalter des Oberrichteramtes Landshut und erst dann wirklicher Oberrichter, bat 1598$^{30}/_{11}$ um Enthebung vom Oberrichterdienst und erhielt sie d. d. 1598$^{7}/_{12}$ mit Ende des Jahres, scheint aber denselben noch provisorisch weitergeführt zu haben, war dann von 1600$^{0}/_{2}$ nur mehr Regimentsrat, und schrieb als solcher 1602$^{24}/_{3}$ von Landshut aus, er habe sich, als der Herzog 1589 ihn zum Regierungsrat in Landshut gemacht, „aus dem Erzbistum Salzburg mit häuslicher Wohnung dahin gesetzt", habe dann allda (Landshut) geheiratet und „solche Dienste in die 13 Jahr her abgewartet". Er war 1603$^{3}/_{6}$ noch Regimentsrat in Landshut und hatte damals unmündige Kinder, schrieb zu gleicher Zeit den Dienst auf und wurde auf diese seine Bitte hin 1603$^{11}/_{6}$ von der Regimentsrats-stelle enthoben, doch so, daß er bei Gelegenheiten wie Kommissionen 2c. sich noch „gebrauchen" lassen solle. 1605$^{22}/_{1}$ schreibt dann Haunsperg noch, daß er nun über 15 Jahre diene und derzeit in salzburgische Dienste treten könne, worauf er sich auch im gleichen Jahre wieder auf sein Gut Vachenlueg im Salzburgischen begab. Er war beim Tode seines Vaters noch minderjährig und hatte auch einen älteren Bruder. (Ueber einen Kaufbrief Haunspergs siehe G. L. Fasc. 2066.) Auf seinen Gütern im Erzbistum Salzburg hatte Wolf Sigmund von Haunsperg den **Georg**

Digitized by Google

Sibenhörl als Verwalter, der übrigens 1598 ſtarb. — **Gregor Sibenhörl** wird $1635^{18}/_{7}$ „geweſter" Salzbeamter von Straubing genannt.

1599—$1601^{10}/_{4}$ **Georg von und zu Aſch** auf Andermannsdorf und Paindlkofen; bisher wohnhaft zu Aſch bei Moosburg, hat 1598 als „der kölniſchen Durchlaucht" Freiſing'ſcher Rat „in das 16. Jahr" bereits gedient, wie auch ſein Vater ſelig viele Dienſtjahre „unter des gegenwärtigen bay. Herzogs Vater und Anherr" hatte. Georg von Aſch wurde dann $1601^{24}/_{4}$ Hofkammerrat in München (G. L. Fasc. $2950/_{24}$) und ſtarb $1602^{30}/_{3}$. **Auguſtin von Aſch** erſcheint $1633^{15}/_{1}$ als Kaſtner zu Auerbach in der Oberpfalz und $1659^{3}/_{12}$ dann als „geweſter" Kaſtner.

$1601^{10}/_{4}$—$1628^{1}/_{5}$ Oberrichteramt ſtädtiſch geweſen (ſiehe oben Einleitung zu Oberrichter und G. L. Fasc. 2062). In dieſer Zeit war ſtädtiſcher Oberrichter **Johann Carol Kharrll** (Karl) (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46).

$1628^{1}/_{5}$—$1633^{25}/_{7}$ **Hans Wolf von Neuhaus** zu Greifenfels, bisher ſeit $1618^{31}/_{1}$ Regimentsrat in Landshut; wurde dann Pfleger in Neumarkt (ſiehe dort und auch unter Vizedom Karl Graf Fugger zu Landshut, ſowie unter Stadtamhof Pfleger Burhuß).

$1633^{18}/_{8}$— **Heinrich Trainer** zu Hermannſtorf, Regimentsrat; erhielt Oberrichteramt verwaltungsweiſe (ſiehe unten und unter Rentmeiſter Stephan Trainer von Landshut).

$1633^{24}/_{10}$—$1636^{16}/_{7}$ (†) **Chriſtoph von Lerchenfeld**, Regimentsrat; erhielt Oberrichteramt verwaltungsweiſe und hatte früher beim Rentamt Straubing als Regimentsrat und Rentmeiſter, „im böhmiſchen Kriegsweſen" und auch in der Oberpfalz gedient 29 Jahre lang und war kurze Zeit auch Pfleger in Kraiburg. Lerchenfeld hatte auch ein Haus in Landshut. 1634 wurde die Regierung von Landshut wegen Feindesgefahr nach Schärding verlegt, dann nach Altötting und zuletzt nach Schwindegg, weshalb auch Lerchenfeld, der damals „todtkrank", nach Schärding verzog, als die Schweden Landshut eingenommen. $1634^{16}/_{11}$ ſchreibt dann Lerchenfeld von Salzburg aus, wo er noch krank lag, daß er „bald wieder zu dem vom Feind vertriebenen Oberrichteramt" zurückkehren werde. Während dieſer Zeit erhielt $1634^{2}/_{9}$ der Hofkammerat und Kriegskommiſſär (ſiehe bei Kaſtner Chriſtoph Ernſt von Landshut) **Adam Ernſt** von Hagſtorf die Verwaltung des Oberrichteramtes Landshut und ſollte auch dortſelbſt Regimentsratsſtelle übernehmen, ſtarb aber ſchon 1634 September oder Anfangs Oktober, weshalb $1634^{3}/_{10}$ oder $^{31}/_{10}$ der oben $1633^{18}/_{8}$ angeführte **Heinrich Trainer** die Verwaltung

Digitized by Google

des Oberrichteramtes übernehmen mußte, allein auch dieser starb noch im gleichen Jahre, daher $1634^{7}/_{12}$ der Kastner **Hans Ludwig Riembhofer** zur Oberrichteramtsverwaltung designiert, jedoch auf Bitten von der Uebernahme enthoben wurde, während $1634^{12}/_{12}$ dieselbe **Dr. Locher** kommissionsweise und interimistisch zu übernehmen hatte. Allein $1635^{28}/_{12}$ schreibt Lerchenfeld wieder von Landshut aus, starb aber schon 1636 (siehe oben) und hinterließ 6 Kinder: 1 Sohn und 5 Töchter — das jüngste 13, dann 16, 17, 18, 19 und 23 Jahre alt, alle noch ledig. — Sohn **Christoph Ulrich** hat 1636, im 19. Lebensjahre stehend, die juristischen Studien begonnen. (Siehe auch unter Straubing Rentmeister und G. L. Fasc. 4206 Bleistiftnummer 49 und Fasc. 4207). — **Ferdinand Karl Freiherr von Lerchenfeld-Aham** erscheint 1762 als Kämmerer und Hofrat. — **Philipp Ernst Graf von Lerchenfeld** 1716, 1740 Regimentsrat in Straubing. — **Johann Franz Anton Freiherr von Lerchenfeld** wurde 1714 Regimentsrat in Landshut und war Schwiegersohn des verstorbenen Vizedom **Ezdorff** von dort. — **Georg David von Lerchenfeld** 1592 zum Ratssitz in Straubing gekommen. — **Franz Ludwig Anton Freiherr von Lerchenfeld** 1709 Regimentsrat in Landshut, 1710 Revisionsrats-Präsident in München (G. L. Fasc. 1942). — **Ferdinand Maria Freiherr von Lerchenfeld** von Ammerland, auf Aham 1774 (seit 1764) Kämmerer und Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 und Fasc. 2116). **Maximilian Joseph Freiherr von Lerchenfeld** von Ammerland 1772 Kämmerer und Hofrat (G. L. Fasc. 2116).

$1636^{14}/_{8}$—1638 **Hans Sebastian Notthafft** Freiherr von Weissenstein, seit $1634^{28}/_{5}$ Regimentsrat in Landshut, wurde er nun auch Oberrichter zu Straubing und 1638 Hofoberrichter in München und Gerichtsherr ob der Au (siehe dort). — **Hans Heinrich Nothafft** von Wernburg schreibt $1589^{30}/_{10}$ von Landshut aus (G. L. Fasc. 2066 Nr. $22^{1}/_{2}$) und **Johann Heinrich Nothafft** Freiherr von Wernberg (wahrscheinlich der nämliche wie vorne) erscheint $1639^{24}/_{10}$ als Vormund der Kinder des verstorbenen **Wilhelm Nothafft** Freiherrn von Wernberg auf Aholming, „gewesten" Hofmarschalls zu Passau, dessen Sohn **Franz Ignaz Nothafft** 1639 in studiis war (G. L. Fasc. 658 Nr. 17). — **Georg Christoph Kajetan Notthafft** Herr zu Weissenstein hat $1684^{26}/_{5}$ Pflicht geleistet als Regimentsrat von Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Joseph Anton Kajetan Notthafft** Freiherr zu Weissenstein war 1730, 1733 Regimentsrat in Landshut.

$1638^{11}/_{10}$—$1644^{14}/_{1}$ **Hans Georg Ezdorff**, war bisher Regimentsrat dahier, wird nun Hofoberrichter von Landshut genannt und blieb darnach wahrscheinlich wieder Regimentsrat.

$1644^{14}/_{1}$— Das Oberrichteramt gegen Erlag von jährlich 500 fl. der Stadt Landshut überlassen, welche den Regimentsadvokaten **Dr. Kaspar Stieller** als 1. städtischer Oberrichter aufnahm (G. L. Fasc. 2066). — **Ein Kaspar Stieller** wurde 1670 Freising'scher Pfleger zu Massenhausen, als welcher er $1685^{30}/_{7}$ noch vorkommt (Obb. Archiv Bd. 26, S. 87).

$1803^{0}/_{8}$— Errichtung eines Landgerichts Landshut (siehe unter Kastner u. unter Bannrichter).

Gerichtsschreiber

beim Oberrichteramt (siehe unter Oberrichter Einleitung)

154. —$1550^{22}/_{10}$ **Adam Weckhinger**; wurde hierauf Gerichtsschreiber in Moosburg.

$1550^{0}/_{11}$—$1560^{7}/_{5}$ **Sebastian Unkhover.**

$1560^{7}/_{5}$—$1591^{0}/_{8}$ **Sebastian Ziegler**; wurde auch als Unterrichter verwendet, weshalb $1560^{24}/_{5}$ neben ihm der „Burger und deutsche Schulhalter" **Hans Eberspeuntner** als Gerichtsschreiber angenommen ward (wahrscheinlich nur vertretungsweise). Zieglers Eltern und Voreltern lebten über 100 Jahre in Landshut, und er selbst hielt sich 1592, 56 Jahre alt, mit 2 Kindern dortselbst noch auf.

$1591^{13}/_{8}$—$1601^{24}/_{4}$ **Hans Ziegler** (Sohn des obigen Sebastian). Trat dann in städtische Dienste.

$1601^{24}/_{4}$—$1628^{1}/_{1}$ siehe unter Oberrichter.

$1628^{1}/_{5}$— **Hans Peter Ziegler**, der im gleichen Jahre starb. — **Mathias Georg Ziegler** $1717^{11}/_{9}$ Hofkammersekretär und Gartenverwalter in München. —

$1629^{26}/_{6}$—$1633^{16}/_{4}$ **Andreas Franz**, bisher 13 Jahre bei der Regierungskanzlei Landshut als Schreiber und vordem 7 Jahre bei der Rentstube dortselbst; bat $1632^{20}/_{8}$ um Schloßpflegerdienst, den er später auch wahrscheinlich erhielt. — **Georg Franziskus Franz** 1671 siehe G. L. Mauerkirchen. Fasc. 5. Nr. 17.

$1633^{0}/_{4}$—$1638^{8}/_{9}$ **Georg Seepointner** (Seepointer) Regierungskanzlist u. Gerichtsschreiber; wurde hierauf Gerichtsschreiber in Natternberg.

$1638^{15}/_{11}$—1643 **Zacharias Sachß** (Sachs, Sax), Kanzleischreiber bei der Regierung Landshut, erhielt den Gerichtsschreiberdienst nur als Nebenfunktion, denn es sollte für Landshut ein eigentlicher Gerichtsschreiber nicht mehr ernannt werden. Sachß wurde dann 1643 Gerichtsschreiber in Osterhofen. —

Digitized by Google

Johann Christoph Sax war Marktschreiber in Rosenheim und ist 1708 bereits tot.

1643— **Mathias Harrer**, Registrator bei der Regierung Landshut, sollte auch Gerichtsschreiberei Landshut übernehmen, wurde aber bald darauf Gerichtsschreiber in Osterhofen.

1643—1644 14/1 **Johann Laung**, Kanzlist bei der Regierung Landshut, hatte den Gerichtsschreiberdienst wohl nur interimistisch als Nebenfunktion (siehe oben Gerichtsschreiber Sachß) und wurde später Gerichtsschreiber in Reisbach (siehe dort).

1644 14/1— siehe unter Oberrichter Landshut.

1803 0/8— siehe ebenfalls unter Oberrichter. Landgerichts-Aktuar in Landshut wurde 1803 **Johann Haubenschmied**.

Jägermeister, später Wild- und Forstmeister

genannt. Hatten auch Jurisdiktion in forstrechtlichen Sachen (Forstgericht), waren zugleich Regierungs- oder Regimentsräte und hatten bis 1790 auch das Wild- und Forstmeisteramt Straubing unter sich.

1547 1/5— **Wolfgang Flitzinger** (Fliezinger). — **Sabina von Flitzing** heiratete 1566 den **Wolf Christoph Lung**, späteren Pfleger von Aichach (Obb. Archiv Bd. 32. S. 241). — Ein **Wolfgang Flietzinger** war 1524—1541 Propst in Buch (Obb. Archiv Bd. 28. S. 8).

1551, 1554 **Degenhart Aurberger** (Degenhard von Auerberg). Hatte wahrscheinlich zugleich Pflege Rottenburg (siehe dort). — **Sebastian Aurberger** wird 1566 20/4 als Forstmeister von Aichach genannt (G. L. Fasc. 3611).

1554 16/11—1557 (ab) **Erasmus Auer** zu Pidenpach (siehe Obb. Archiv Bd. 12. S. 70). — **Hans Friedrich Auer** und **Wolf Christoph Auer** siehe G. L. Fasc. 2185. Nr. 120.

1557—1573 **Wolf von Asch** sen., wird 1573 3/5 noch als Forstmeister genannt und erscheint 1586 nur mehr als Regimentsrat. Sein Bruder **Ernst** war Klosterrichter in Seligenthal — Adelsbrief der Asch d. d. 1553 5/11 und anderes hieher Bezügliches (siehe G. L. Fasc. 2950/24.)

1573—1595 30/8 **Philipp Jakob von Thürham** (Thürheim) auf Bibrachzell. Wird 1573 3/5 mit obigem Asch als Forstmeister genannt und war 1611 nicht mehr am Leben. — Oberforstmeister **Friedrich Graf von Thürheim** zu München trat 1792 mit Genehmigung seines Landesherrn zum Reichshofrat über. (G. L. Fasc. 2171. Nr. ad 97.)

1595 1/7—1599 0/12 **Hans Karl Schad** von Mittelbibrach, zu Warthausen und Oberarnbach. Wurde wahrscheinlich

später noch Pfleger von Schrobenhausen. Wappen siehe G. L. Fasc. 1945. Akt. 58.
Johann Hektor Schad von Mittelbibrach, Rat und Domherr zu Passau, bat $1635^{21}/_{11}$ für seinen Bruder **Johann Ulrich**, Herzog Albrechts Kämmerer, die Pflege Osterhofen von seinem Vetter übernehmen zu dürfen.

$1600^{1}/_{1}$—$1606^{31}/_{12}$ (ab) **Cyriacus von Preysing**, Kämmerer, wurde $1600^{26}/_{6}$ als Forstmeister und Regimentsrat verpflichtet und war bisher Pfleger zu Ried (siehe dort). Der vor Preysing als Forstmeister nach Landshut designierte **Hans Albrecht von Kuttenau** erhielt dafür Pflege Ried. (Siehe hier auch unter Landshut Zollner Winkelmair.)

$1607^{1}/_{1}$—$1628^{29}/_{5}$ **Wilhelm Paumgartner** zu Deutenkofen; hatte zugleich auch Pflege Geisenhausen (siehe dort). Er bat 1627 um Nachfolger beim Wildmeisteramt für seinen Sohn **Gallo** (Gollo, wahrscheinlich „Gallus").

$1628^{5}/_{7}$—1647 (†) **Adam Ferdinand Khempinzggy** (Khempinzggi, Khempintzki, Kie Pienskhi, Gepinzki) zu Altdorf und Berg; seit 1622 schon Regimentsrat in Landshut, wurde er getraut $1627^{24}/_{1}$ in der hl. Kapelle zu Altötting mit **Maria Anna** geb. **von Sinzenhoven**, Witwe des **Hans von Sinzenhoven** zu Puechpach 2c. und Tochter des **Wiegu-leus Hundt von Lauterbach**, zu Steinach, „der löblichen Landschaft gewester mitverordneter Commissär" und seiner Gattin **Anna von Muggenthal**, welch beide Eltern 1627 nicht mehr am Leben waren. Adam Ferdinand Khempinzggy hinterließ Witwe und 6 Kinder. (Siehe auch Vilsbiburg Pfleger 1638—1641.) Sein Sohn **Adam Karl** war Richter in Dorfen. — **Josephus Kie Pienskhi** (Gepinzki, Khempinzki) von „adelichem Herkommen", aus Polen, war Anfangs seiner Dienstzeit 6 Jahre Kammer-Edelknabe, dann 24 Jahre Mundschenk, auch zu Landshut mit der Falknerei beschäftigt, erhielt dann 1597 Ratstitel und Zutritt bei der Regierung Landshut und starb dortselbst 1607 nach 40 Dienstjahren und mit Hinterlassung der Witwe **Anna Maria**, die von ihren Eltern Weinberge geerbt hatte, nebst 2 Knaben, von denen der ältere beim Tode des Vaters, 12 Jahre alt, zum Studieren nach München kommen sollte. Wappen Khempinzggys (siehe G. L. Fasc. 1141).

$1647^{5}/_{12}$—$1654^{9}/_{1}$ **Franz Nikolaus von Tolentin von Khönigsfeldt**, seit 1643 Regimentsrat in Landshut als supernumerarius, wurde wahrscheinlich $1654^{3}/_{7}$ besoldeter d. h. wirklicher Rat, $1654^{9}/_{4}$ in den Freiherrnstand erhoben, $1654^{9}/_{1}$ wieder nur Regierungsrat zu Landshut gewesen und 1656 Kastner dortselbst geworden. Erhielt auch ein Absent von

Digitized by Google

der Pflege Vilsbiburg. Sein Sohn **Johann Gottfried Graf von Khönigsfeld** hat nach absolvierten juristischen Studien zweimal fremde Länder bereist zur Erlernung fremder Sprachen, war dann bei der kurfürstl. adeligen Leibgarde und wurde $1692^{17}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut, als welcher er $1696^{11}/_{4}$ noch vorkommt.

$1654^{0}/_{1}$—$1666^{10}/_{12}$ **Friedrich Peter von und zu Hegnenberg** auf Oberhaunstadt (siehe unten weiter).

$1666^{10}/_{12}$—$1673^{11}/_{6}$ **Karl Wilhelm Everhardt** zu Miltenberg, bisher Wildmeister in Mauerkirchen. Mußte $1673^{11}/_{6}$ vom Wildmeisteramt Landshut abtreten und starb $1684^{5}/_{12}$ als Regimentsrat von Landshut, nachdem ihm $1682^{13}/_{5}$ der Zutritt zur Regierung wieder bewilligt wurde. Seine Witwe hieß **Maria Aloysia Theresia.** — **Rudolph von Everhardt,** Kastner in Neumarkt in der Oberpfalz, bat $1686^{11}/_{6}$ um Adjunktion seines Sohnes **Georg Mathias.** — **Wolf Eberhard** wurde $1600^{3}/_{7}$ zum Regimentsrat in Burghausen verpflichtet.

$1673^{11}/_{6}$—$1674^{7}/_{4}$ **Friedrich Peter von und zu Hegnenberg** auf Oberhaunstadt (der Obige), bisher Regimentsrat in Landshut. Erhielt später wahrscheinlich noch Pflege Schrobenhausen (siehe dort).

$1674^{7}/_{4}$—1702 **Franz Ignaz Freiherr von Muggenthall** zu Neuenhinzenhausen; Kämmerer. (Siehe unter Dietfurt Pfleger Hans Wolf von Muggenthal und auch G. B. Fasc. 3522/47.)

1702—1717 **Johann Maximilian Theodatus Franz Freiherr von Muggenthall** (Sohn des obigen Franz Ignaz).

1718—1736 **Christoph Joachim Freiherr von Gumppenberg** auf Beuerbach; erhielt $1716^{22}/_{12}$ Exspektanz auf Wildmeisteramt und Regierungsratstelle und wurde dann auch noch von $1729^{25}/_{3}$ an neben den folgendem **Guggenmos** (Guggenmos) als aktiver Forst- und Wildmeister von Landshut in den Listen fortgeführt, bis er 1737 pro emerito erklärt ward.

$1729^{15}/_{2}$—1798 (†) **Felix Leopold Freiherr von Guggenmos** (Guggemos, Guggomos, Guggenmos, Gugomos, Guggumos) auf Herrngiersdorf. (Siehe vorigen Absatz.) Wurde später auch Kämmerer und erhielt 1773 seinen einzigen Sohn **Sebastian Sigmund,** der bereits Regimentsrat war, als Adjunkt beim Forst- und Wildmeisteramt. (Siehe weiter unten.)
Von $1779^{16}/_{8}$—$1784^{9}/_{1}$ ressorierte das Forstmeisteramt Landshut zum Rentamt München, während jedoch die beiden **Guggenmos** als Wild- und Forstmeister (siehe oben) von Straubing (siehe vorne: Einleitung zu „Jägermeister)"

Digitized by Google

und „Gezirks" Landshut an letzterem Orte auch in dieser Periode blieben. 1784$^{9}/_{1}$ wurde dann Forstmeisteramt Landshut mit Straubing wieder zum Rentamt Landshut gelegt. (Ueber Guggenmos siehe auch G. L. Fasc. 2115 und unter Mainburg Pfleger).

1789—1790 **Sebastian Sigmund Freiherr von Gugomos** auf Herrngiersdorf, Kämmerer, (Sohn des Obigen — siehe dort) als wirklicher Wild- und Forstmeister. Wird von 1791 an nur mehr als Regimentsrat und freiresignierter Wild- und Forstmeister vorgetragen und starb 1805$^{2}/_{1}$, 65 Jahre alt. — Laut Epitaph an der St. Jodokkirche zu Landshut starb 1790$^{11}/_{10}$ **Maximiliana Freifrau von Gugomos** geb. **Cesana und Colle**, Forstmeisterin, 69 Jahre alt (wahrscheinlich Mutter des Sebastian Sigmund). — **Franz Xaver Freiherr von Gugomos** auf Andelzhausen; Kämmerer, † 1792 als senior der Regierungsräte in Landshut, wo er über 50 Jahre Regierungsrat war. während er über 80 Jahre alt wurde (G. L. 2115. Nr. 3 ad 3). Er wurde 1779 zur Oberlandesregierung in München versetzt, und kam wahrscheinlich 1784 wieder nach Landshut zurück. Seine Voreltern haben über 200 Jahre als Beamte gedient. — **Albert Anton Wilhelm Freih. von Gugomos** wurde 1724$^{23}/_{4}$ in Ansehung der langen Dienstzeit seines Vaters Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116. Nr 4). — **Franz Maria Freiherr von Gugomos** zu Vilsheim wurde 1761 Regimentsrat in Straubing und 1774$^{18}/_{7}$ solcher in Landshut, wo er 1784$^{18}/_{12}$ um das dortige Kastenamt bat. (G. L. Fasc. 2133. Nr. ad 22).

1790—1803$^{0}/_{9}$ **Anton Karl Reichsgraf von Pletrich** (Pletterich) Wild- und Forstmeister nur mehr von Landshut, da von nun an (1790) für Straubing ein eigener Forstmeister aufgestellt wurde. Pletrich wurde 1803$^{0}/_{9}$ in Ruhestand versetzt. Seine Gattin **Maria Anna** geb. von **Kreitmayr** hatte Anwartschaft auf Pflege Teisbach (siehe dort und G. L. Fasc. 4115. Nr. 18).

Zollner (Mautner*)

1533— **Kaspar Pronner**, erscheint 1541 als Mautner in Vilshofen.

1568$^{28}/_{1}$—157. **Virgil Gutenater** (?) wahrscheinlich **Gutrater**), Zollamtsverwalter. — **Dr. Haimeran Guetratter** erscheint 1559 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2114 Kanzler in genere) und starb 1576 als Regimentsrat von Straubing, dessen Gattin **Margaret**, Tochter des Dr. med. **Wolfgang Oefele** von Landshut war (S. Bl. S. 378 und 501 f.)

*) Personalfaszikel über diese Beamtenkategorie enthalten die Gerichtsliteralien von Landshut nicht.

Digitized by Google

1578$^{8}/_{8}$, 158. **Christoph Herzog,** Zollner.

1582—1594 (†) **Hans Ernst,** Zollamtsverwalter.
Adam Ernst von Hagsdorf war 1625 Hofkammerrat (siehe auch Landshut Oberrichter Christoph von Lerchenfeld).

1594$^{5}/_{6}$—1595$^{18}/_{7}$ **Hans Winkelmair,** Rat und Zollner. Blieb nach 1595$^{18}/_{7}$ nur mehr Regimentsrat in Landshut. Da es aber an anderer Stelle heißt, daß 1601 der Forstmeister **Hans Winkelmair** für seinen Sohn **Ferdinand,** Hofratssekretär, um Landrichteramt Landsberg bat (G. L. Fasc. 2003), so mag wohl Hans Winkelmair als Regierungsrat das Forstmeisteramt Landshut versehen haben, während der wirkliche Forstmeister **Cyriacus von Preysing** vielleicht abwesend war. 1603$^{9}/_{5}$ wurde dann aber **Dr. Ferdinand Winkelmair** zum Ratssitz auf der Gelehrtenbank in Burghausen verpflichtet.

1595$^{18}/_{7}$—1608 **Thoman (Thomas) Mair,** Zollner; leistete 1595$^{4}/_{9}$ Zollnerpflicht und hatte auch Salzamt Landshut (Salzbeamter). Er war bisher Gerichtsschreiber in Vilsbiburg (siehe dort). Gab dann 1608 die Zollnerstelle ab und blieb nur Salzbeamter.

1609—1613 **Augustin Mair** (Mayr), Zollamtsverwalter.

1613$^{0}/_{6}$—$^{23}/_{8}$ Zollamt vakant.

1613$^{23}/_{8}$—1634$^{20}/_{8}$ (†) **David Widman,** Zollner und zugleich auch Salzbeamter und fürstl. Kellermeister. War 1601 Salzfaktor zu Stadtamhof (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22).
Anton Viktor Widmann bat 1701$^{31}/_{8}$ um Exspektanz auf ein Kasten- oder Mautamt (HfKSPr.) — **Hans Widman** wurde 1578$^{15}/_{11}$ als Kastengegenschreiber von Landshut verpflichtet und erscheint noch 1616$^{15}/_{4}$ als solcher.

1634$^{23}/_{9}$—164. **Ott Heinrich Ziegler,** Zollner und Salzbeamter; bisher Hofratssekretär, welch letzteren Titel er wahrscheinlich auch als Zollner beibehielt, da er im ganzen 54 Jahre lang Hofratssekretär war.

1640, 1646$^{0}/_{12}$ **Kaspar Plank,** Zollner und Salzbeamter. — **Gottfried Ignaz Plank,** 1700$^{12}/_{10}$ Regimentsrat in Landshut geworden, war 1704 wahrscheinlich nicht mehr am Leben und sein Vater **Dr. Franz Plank** war Rat und Leibmedikus (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1646$^{13}/_{12}$—1659$^{29}/_{4}$ (ab) **Ferdinand Preninger,** Zollner und Salzbeamter (siehe unter nächsten Absatz). — **Dr. Sebald Peninger** (wahrscheinlich auch Preninger) wurde 1577$^{3}/_{5}$ Regimentsrat in Burghausen. — **Adam Preninger** 1691 Gerichtsprokurator in Mitterfels und Schwarzach seit 25 Jahren, wohnhaft in Bogen (G. L. Fasc. 2450 Nr. 55).

1659$^{29}/_{4}$—1661 (†) **Bernhard Strasser,** Zollner und Salzbeamter, bisher fürstl. Keller- und Heumeister. Hatte von 1658$^{4}/_{2}$

an schon das Zollamt verwaltet. (G. L. Fasc. 2496/54.) **Hans Heinrich Straßer** 1635 Regierungsadvokat (G. L. Schärding Fasc. 9/50).

1661 4/7—166 . **Johann Baptist Strumer,** bisher Kastengegenschreiber. (Siehe unter Landshut Kastner 1628.) Scheint das Zollamt nur interimistisch versehen zu haben.

166 .—1673 (†) **Michael Vorster** (Forster), Zollner und Salzbeamter. Bisher Geh. Kanzlist, erhielt er 1665 „kürzlich" Maut- und Salzamt Landshut (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28). Seine Mutter **Barbara** war Großmutter der Stieftochter des Rentmeisters **Reichwein** von Burghausen.

1673—1674 30/6 **Adam Rech** und **Bernhard Marchel** interimistische Amtsverwalter (über Rech siehe auch Natternberg und Rotternburg Pflegsverwalter).

1674 30/6—1712 (†) **Johann Franz Millauer** (Müllauer), Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter. 1690 20/11 geadelt als **Millauer von Millau,** nannte er sich künftig nur mehr **Johann Franz von Millau** auf Pöring und scheint später auch noch in den Freiherrnstand erhoben worden zu sein. (Siehe nächsten Absatz).

1712 19/4—1745 (†) **Johann Christoph Adam Edler von Packenreit** (Packenreuth, Packenreith), Reichsritter; Regierungsrat, Zollner und Salzbeamter; heiratete des obigen **von Millau** Tochter **Maria Anna,** die nach dem Tode ihres Vaters dessen Ämter verliehen erhielt mit einer zur Amtierung geeigneten Persönlichkeit. — Des Johann Christoph Adam Vater **Christoph von Packenreit** war Hofkammerrat in München und Münzamtskassier, wahrscheinlich der nämliche, der als Rechnungskommissär 1687 9/10 Münzverwalter wurde und auch die Verwaltung der Schwaige Nymphenburg hatte. Derselbe erscheint noch 1690 und hatte im Ganzen 41 Dienstjahre. — **Anton Maria Edler von Packenreit** wurde 1757 Regimentsrat in Landshut und starb 1793 22/7 mit Hinterlassung von 4 Kindern. Sein Schwager war **Franz Joseph Freiherr von Gugl,** der 1793 als Regierungsrat von Landshut erscheint (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1745 12/2—6/8 **N. von Packenreit** (Tochter des obigen Johann Christoph Adam) erhielt das Zollamt respekt. die Nutzungen desselben unter interimistischer Verwaltung des Neubaupflegers sowie Maut- und Salzamtsgegenschreibers **Anton Ferdinand Schwarz** und gegen Stellung respekt. Ehelichung einer zur Amtierung geeigneten Persönlichkeit (siehe unten).

1745 6/8—1788 27/3 **Dr. Franz Joseph Christoph von Gugl** auf Brandt und Diepoltsdorf; Regimentsrat, Hauptmautner und Salzbeamter; heiratete obige Amtsnutznießerin von Packenreit. Hatte 1768 6 Kinder, erhielt 1784 Exspektanz

Digitized by Google

auf seine Ämter für eine seiner Töchter, resignierte 1788$^{27}/_{3}$ an den Folgenden (siehe unten) und war 1789 74 Jahre alt. (Siehe oben unter Johann Christoph Adam von Packenreit). — **Christoph Albrecht Heinrich von Gugl** zu Diepoltsdorf war seit 1713$^{12}/_{10}$ adeliger wirklicher Regimentsrat in Landshut, starb 1728$^{8}/_{5}$, 47 Jahre alt und hinterließ Witwe **Maria Elisabeth** geb. **Kaspis** mit 7 kleinen Kindern, davon Tochter **Anna** 1793$^{22}/_{4}$, 76 Jahre alt, starb, während ihre Schwester **Maria Katharina** in jenem Jahre (1793) auch an 70 Jahre alt war (G. L. Fasc. 2115). **Franz Christoph von Gugel** bezog 1781 Gnadengehalt von jährlich 75 fl. und war „in die 18 Jahr" Oberleutnant, dessen Brüder **Georg Ernst Christoph** (1781 nicht mehr am Leben) Domkapitular bei der alten Kapelle zu Regensburg, dann **Karl** kurpfälzischer Landsess zu Wolfersdorf und **Andre** von Gugel Stadtamann zu Gundelfingen — sämtliche nahe Verwandte des Landrichters Baron Tengler von Stadtamhof — waren (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43).

1788$^{27}/_{3}$—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Xaver Freiherr von Schleich** auf Harbach; Hauptmautner und Salzbeamter. Heiratete Tochter des obigen **Franz Joseph Christoph von Gugl** (siehe dort) und wurde 1803$^{0}/_{9}$ in Ruhestand versetzt. Sein Vater **Joseph Maria Freiherr von Schleich** starb 1789$^{2}/_{4}$ zwischen 7 und 8 Uhr abends, 51 Jahre alt, als Regimentsrat von Landshut sowie landschaftlicher Rittersteuerer Unterlands und hinterließ Witwe **Katharina** geb. **Freiin von Seiboltsdorf**, in die 30 Jahre alt, mit 10 Kindern. — **Heinrich Freiherr von Schleich** wurde 1790$^{19}/_{7}$ Forstmeister zu Griesbach, nachdem der vorige Forstmeister **Freiherr von Ingenheim** resignierte (G. L. Fasc. 2171 Nr. ad 97).

1803$^{0}/_{9}$— Errichtung eines Landgerichts und Rentamts Landshut (siehe unter Kastner und Bannrichter).

Bannrichter

Da die Amtstätigkeit der Bannrichter sich nicht so fast auf ihren Amtssitz beschränkte, sondern auf sämtliche Gerichte des Rentamts erstreckte, so konnten auch die einzelnen Aktenstücke über dieselben nicht gesammelt und chronologisch geordnet werden, daher bei dieser Beamtenkategorie eine ununterbrochene Reihenfolge auch nicht hergestellt werden konnte, zumal die Gerichtsakten und die Verhandlungsprotokolle über Verbrechen von den einzelnen Gerichten an den Hofrat zu München als oberste Instanz eingesandt werden mußten. Es ist also diese Reihenfolge der Bannrichter hier lückenhaft und könnte vielleicht erst im Laufe der Zeit durch zufälliges Auffinden von Namen und Jahreszahlen ergänzt werden.

1584$^{23}/_{6}$—159. **Hektor Schachner** zu Tettenweis, erster Bannrichter von Landshut. Wurde darnach wahrscheinlich Hofkammerrat und dann Landrichter in Mauerkirchen (siehe dort weiter). Hatte 1597 seine Söhne bei den Patribus soc. Jesu in studiis und bat in jenem Jahre als Landsseß um Pflege Eggenfelden (G. L. Fasc. 847 Nr. 51) und 1598$^{4}/_{3}$ ebenfalls als Landseß um Landrichteramt Landau, nachdem er schon früher um das dortige Kastenamt gebeten. Er hatte um jene Zeit Weib und Kinder (G. L. Fasc. 1943).

159.—1601 **Wolf Friedrich Plaphart** (Plaphant); erscheint c. 1599 als Unterrichter in Landshut (G. L. Fasc. 2115) und ist 1601 als Bannrichter abgetreten (G. L. Fasc. 742/50). Scheint also in Landshut zugleich Unterrichter und Bannrichter gewesen zu sein. (Siehe auch S. Bl. S. 180).

1601—1632$^{9}/_{11}$ (†) **Rudolph Äzinger** zu Meiling und Vatersheim (G. L. Fasc. 3994). — **Franz Joseph Äzinger** von und zu Scherneck 1711 (mit Wappen) siehe G. L. Fasc. 1603/10. — **Äzinger Hans** bei St. Annabrunn 1623 siehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8.

1632$^{27}/_{12}$ **Martin Harrer**, bisher Pflegsverwalter in Erding, (siehe dort), wurde als Bannrichter nach Landshut designiert, trat aber dafür definitiv in des Herzogs Albrecht Dienste (Haag Landrichteramtsverwalter).

1633$^{18}/_{3}$—1640 **Dr. Hans Georg Pittinger.** — **Christoph Pittinger** war von 1601 Forster in Ebersberg (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33).

1640—1658$^{15}/_{7}$ **Ott Heinrich Schrenk** zu Notzing, bisher Bannrichter in Burghausen. Ihm wurde das Bannrichteramt Landshut 1658$^{15}/_{7}$ wegen Alters (76 Jahre alt) und Gebrechlichkeit aufgeschrieben, nachdem er schon vorher einen Vertreter gehabt zu haben scheint (siehe nächsten Absatz). Er hatte 1658 Weib und 4 teils noch unerzogene Kinder, wovon ein Sohn damals in studiis. Ott Heinrich Schrenk starb 1662 oder 1663. — **Adolph Valentin Schrenk** bat 1664 um Kastenamt Landshut (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8) und 1667 um Kastenamt Kelheim, das übrigens auch schon besetzt war. — **Tobias Schrenk** erscheint 1642 als Pfleger von Bärnau und **Maximilian Schrenk** 1692$^{12}/_{7}$ als Pfleger von Hartenstein (HfKSPr.). — **Ferdinand Schrenk** von Inkofen, Freiherr, Kämmerer, war 1746 Regimentsrat in Straubing. — **Kaspar Schrenk** 1556$^{2}9/_{5}$ Rat in München. **Oktavian Schrenk** wird 1574 genannt (HfKSPr.). — **Ferdinand Joseph Baron Schrenk** von Notzing und Stein starb als Regimentsrat und Kirchherr von Burghausen sowie salzburgischer Konsistorialrat 1765$^{1}/_{6}$ zwischen 5 und

Digitized by Google

6 Uhr abends. — **Maximilian Schrenk** hat 1773 erstes hl. Meßopfer gehalten (G. L. Fasc. 2114).

$1658^{13}/_{6}$—167. **N. Hörmann.**

167.—1688 (†) **Ott Heinrich Seerieder**, J. U. Lic. Seine Witwe **Maria Franziska** war Tochter des „kurfürstl. Cammerdieners und Cammermusikanten" **Peter Zambanini** und wurde später (1692) noch „Hofmusikantin **Hörmanin**" in München, nachdem sie als Witwe Seerieder zwar Exspektanz auf das Bannrichteramt Landshut erhalten, dasselbe aber kontraktlich dem folgenden **Liechtenberger** überlassen hatte.

$1688^{27}/_{3}$—$1691^{17}/_{7}$ **Johann Peter Liechtenberger**, J. U. Lic. (siehe vorigen Absatz); bisher seit 1677 Regimentsadvokat in Straubing und dort auch geboren, wurde er $1691^{17}/_{7}$ Regimentsrat dortselbst. Heiratete $1696^{16}/_{9}$ beim Collegiatstift Jakobi und Tiburtii zu Straubing die Witwe **Maria Klara Högk** von München. —

$1691^{21}/_{7}$—17. . **Franz Leonhard Vischer**, war auch Regierungsadvokat und bisher Feld-Oberauditor. Hatte „9 Jahre in Ungarn und im Reich verrichtete Feldzüge." —

17. .—1730 **Johann Georg Golling**, J. U. Lic., war auch Regierungsrat seit $1718^{15}/_{10}$ und erscheint $1730^{1}/_{2}$ noch als Bannrichter von Landshut.

1730—1750 (†) **Franz Joseph Kipfhover**, J. U. Lic., war auch Regierungsadvokat in Landshut und hatte auch die beiden Nebendienste der Kloster-Chiemsee-Hofmarksverwaltung auf Puch und des Landschafts-Syndikats zu Landshut. Hinterließ Witwe **Maria Magdalena** (16 Jahre mit Kipfhover verheiratet gewesen) und 6 Kinder, davon 2 noch minderjährige Stieftöchter der Witwe Maria Magdalena und einen Sohn, der beim Tode des Vaters zwar schon erwachsen, aber auch noch unversorgt war (siehe nächsten Absatz).

$1750^{6}/_{2}$— **Maria Anna Kipfhover** (älteste Tochter des obigen Franz Joseph aus erster Ehe) erhielt die Aemter des Vaters und heiratete darauf den folgenden **Khimmerl** (siehe unten).

1750—$1803^{11}/_{6}$ (†) **Johann Christian Khimmerl** (Khümerl), J. U. Lic. War auch Regierungsadvokat in Landshut (zuletzt senior der Regierungsadvokaten), ferner seit 1795 Landschaftsadvokat Unterlands, dann auch wie sein Schwiegervater Kipfhover ehemaliger „Frauen Closter Chiemsee'scher Propstrichter", hiernach aber kurfürstl. Hofmarksbeamter zu Puch am Erlbach und schließlich auch des Revisionsrats von Chlingensperg Hofmarksrichter zu Berg ob Landshut. $1763^{9}/_{3}$ erging Reskript, wornach die Bannrichterstelle Landshut nicht mehr besetzt werden soll nach

Abgang Khimmerls. 1779$^{18}/_{9}$ bei Auflösung der Regierung Landshut erhielt der damals „gewesten" Bannrichter Khimmerl seine Besoldung von der Hofkammer sowie die Bannrichterdeputate von den Pflegern fort, bis er 1784$^{9}/_{1}$ wieder als aktiver Bannrichter eingesetzt wurde. 1786$^{14}/_{2}$ bekam er dann noch Anwartschaft auf das Amt für seine noch unversorgte Tochter **Josepha**. Khimmerl, der im Ganzen 53 Dienst- und 85 Lebensjahre erreichte, hatte die letzten Jahre seines Lebens den **Joseph Ulrich Silbernagl** als Beigeordneten im Amte. — 1804 wird als Schwiegersohn Khimmerls genannt der Hofratssekretär, landschaftliche Registrator Unterlands sowie auch Weinaufschläger und Stadtaufschlagamtsgegenschreiber **Joseph Ferdinand Miller** zu Landshut. — **Franz Kümerl** 1757 Regierungskanzleiwart in Burghausen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3/14).

1803$^{0}/_{8}$— Neuorganisation des Landgerichts Landshut, welches aus der Stadt Landshut und aus Gebieten der bisherigen Landgerichte Erding, Teisbach und Rottenburg bestand mit dem bisherigen Oberbeamten der Herrschaft Weissenstein in Schwaben Lic. **Michael Rath** als neuernannten Landrichter von Landshut, der übrigens 1807$^{14}/_{7}$ als solcher nach Riedenburg versetzt wurde, während der dortige Landrichter Licentiat **Pölzl** als Landrichter nach Landshut kam. Als Landgerichtsaktuar wurde 1803$^{0}/_{8}$ nach Landshut bestimmt Lic. **Ginthart** (später 1805 nach Wasserburg gekommen), statt desselben scheint aber schon 1803 **Johann Haubenschmied** Landgerichtsaktuar in Landshut geworden zu sein. (Ueber Besetzung des neuen Rentamts Landshut 1803 siehe oben unter Kastner.)

Leonsberg (Leonberg)

(Rentamt Straubing)

Leonsberg (Leonberg), Schloß und Landgerichtssitz, war früher eine Grafschaft und kam nach dem Aussterben des Stammes derer von Leonsberg an Bayern, bei welcher Gelegenheit zugleich auch ein herzogliches Landgericht dortselbst errichtet wurde, dessen Ortschaften und Untertanen teils im Landgerichtsbezirk Straubing teils in den Pflegegerichtsbezirken Dingolfing und Landau sich befanden. Leonsberg selbst lag im Landgerichtsbezirk Straubing und die Gerichtsbarkeit von Leonsberg wurde ausgeübt bis 1591 von eigenen Pflegern respektive Landrichtern (auch Haus- oder Schloßpfleger), von 1591—1757 von den Kastnern in Landau und von 1757 von den Landrichtern in Straubing, welche Beamte alle von 1591 an zu ihren offiziellen Stellungen noch den Titel „Landrichter von Leonsberg" führten. Die Gerichtsschreiberei von Leonsberg wurde bis 1757 von eigenen Gerichtsschreibern versehen, dann aber auch den Gerichtsschreibern von Straubing zugelegt. — Inventar der St. Pankraz-Schloßkapelle zu Leonsberg von 1718 siehe G. L. Fasc. 2294 Nr. 16.

Digitized by Google

Pfleger respekt. **Landrichter**

(abwechslungsweise auch Haus- und Schloßpfleger genannt), welche die Gerichtsbarkeit von Leonsberg besaſſen (siehe auch unter Gerichtsschreiber).

1542—1550$^{28}/_{7}$ (†) **Burkhard von Stinglhaim.**

1551$^{7}/_{2}$—1554 (†) **Georg von Stinglhaim** zu Thürnthenning. Seine Gattin war **Anna von Perwang** und seine Söhne hießen **Haus Ulrich, Hans Urban** (Pfleger von Teisbach), und **Hans Sigmund** (Pfleger von Abbach), (Freyberg, Sammlung histor. Urkunden und Schriften, Band III). [Siehe auch nächsten Absatz.]

1554$^{0}/_{7}$—1564$^{11}/_{7}$ (†) **Georg Haußhaimer** zu Binabiburg, bisher Regimentsrat in Landshut. 1554$^{15}/_{4}$ erfolgte Mitteilung, daß nach Absterben des gegenwärtigen Pflegers **Stinglhaim** die Pflege Leonsberg dem Pfleger im Schloß Landshut **Wilhelm Urmüller** versprochen ist und daß letzterer für diesen Fall mit Georg Haußhaimer unterhandeln könne, wie auch in der Tat 1554$^{9}/_{7}$ solche Verhandlung gepflogen wurde mit Haußhaimer, der 1554$^{24}/_{9}$ noch von Landshut aus schrieb (siehe Stadtamhof Pfleger Wilhelm Urmiller).

1564—1590$^{24}/_{12}$ **Bernhard von Uttenhaimb** (Uttenheim) zum Rambstein (Rombstain); erhielt 1590$^{30}/_{3}$ auf Bitten Entlassung vom Amte vom 24. Dezember an, nachdem er schon 1590$^{18}/_{3}$ die Amtsrechnungen abgeschlossen und die Geschäfte dem nachfolgenden **Warathka** übergeben hatte. Uttenhaimb hatte über 50 Jahre gedient und begab sich nun aus dem Lande nach Hause auf seine Güter im Elsaß, wo sein einziger Sohn **Wilhelm** und seine Verwandten sich aufhielten. Des Bernhard von Uttenhaimb Gattin **Mechtildis**, geb. **von Nußdorf**, starb schon 1568, sein Sohn **Wilhelm** (siehe oben) heiratete dann 1587 auf des Vaters Güter im Elsaß die **Maria Jakobe Kreuzn** (Krenz, Krempn) von Gaißlbachzain und sein (des Bernhard) Bruder **Niclas von Uttenhaimb** zum Rombstain befand sich ebenfalls im Elsaß.

1590$^{18}/_{3}$—1591$^{1}/_{3}$ **Niclas Warathka genannt Unger,** Truchseß, erhielt Pflege Leonsberg von Bernhard von Uttenhaimb übergeben und war von 1591$^{1}/_{3}$ an nur mehr Schloßpfleger ohne Jurisdiktion (siehe nächsten Absatz).

1591$^{1}/_{3}$—1757$^{25}/_{5}$ hatten die jeweiligen Kastner von Landau auch die Gerichtsbarkeit von Leonsberg, während in Leonsberg nur mehr Haus- oder Schloßpfleger aufgestellt wurden, von denen der erste obiger **Niclas Warathka** war. Von 1618 an aber waren die Gerichtsschreiber von Leonsberg zugleich Schloßpfleger daselbst. **Warathka** war früher,

wie das auch „die Seinigen" waren, bei Hof zu München als Truchseß angestellt; hatte unter Herzog Wilhelm und Albrecht „bei der Silberkammer, bei der Camedie und beim Umgang Corporis Christi mit der Reiterei durch seinen Rath gedient"; bekam dann 1591 Provision und bald darauf die Schloßpflege Leonsberg, welche er bis $1605^{29}/_{9}$ inne hatte; war 1592 33 Jahre im Dienst und bat $1604^{0}/_{5}$ schon um Entlassung von diesem Schloßpflegerdienst und zugleich um Provision und um Rückversetzung nach München. 1606 suchte er dann noch „als ein alter Mann von Adel" um Ratstitel nach.

$1757^{25}/_{5}$ respekt. $^{4}/_{6}$ wurde Landrichteramt Leonsberg gänzlich aufgehoben und dem Landrichteramt Straubing inkorporiert, während der bisherige Landrichter von Leonsberg respekt. Kastner von Landau **Karl Rudolph Freiherr von Deüring** noch die Nutzungen von Leonsberg weiter bezog ad dies vitae (siehe Landau Kastner), nach seinem Tode aber die Kastenamtsnutznießerin **Freifrau von Deüring** ebenfalls ad dies vitae (siehe dort und auch Landrichter von Landau 1803). $1779^{16}/_{8}$ Kontrakt bezüglich des Hauptpflegsgenusses von Leonsberg zwischen der Hauptpflegerin **Freifrau von Deüring** und dem Landrichter **Limpöckh** von Straubing und Leonsberg siehe G. L. Fasc. 3948 oder 3949.

Gerichtsschreiber

(von c. 1618 an auch Schloßpfleger)

$1560^{16}/_{3}$— **Leonhard Pratpeckh** (Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz Band 41 S. 117).

$1580^{29}/_{2}$—$1582^{0}/_{6}$ (†) **Hans Peurer**, früher Gerichtsschreiber in Landau.

$1582^{0}/_{6}$—$1583^{?}/_{2}$ **Elisabeth Peurer** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

15. .—$1620^{0}/_{2}$ (†) **Hans Moosburger**. Wird 1595 zum ersten mal namentlich angeführt.

$1620^{0}/_{2}$—$1646^{31}/_{12}$ **Maximilian Moosburger** (Sohn des Vorigen). Er wurde 1618, wie es scheint, adjungierter später aber erst wirklicher Haus- respekt. Schloßpfleger, denn noch 1623 erscheint **Christoph Zollner** als Hauspfleger. Moosburger starb 1649 und seine Witwe hieß **Renata**.

$1647^{1}/_{1}$—$1649^{0}/_{1}$ **Johann Pauweber**, hat vorher 20 Jahre bei verschiedenen Gerichten gedient und auch „Aufschlagsgefäll von Straubing verwalten helfen". Wurde 1649 Gerichtsschreiber in Vilshofen.

Digitized by Google

1649–1660$^{11}/_{8}$ (ab) **Franz Aumayr**; hatte 1652$^{8}/_{12}$—1653$^{15}/_{1}$ und ebenso 1658$^{24}/_{3}$—$^{15}/_{4}$ das Landrichteramt zu versehen. — **Michael Aumayr** erscheint 1733 als Oberschreiber beim Rentamt Burghausen.

1660$^{11}/_{8}$—1666$^{16}/_{6}$ (ab) **Hans Christoph Pittinger.** Sein Vater **Sebastian** war Gerichtsschreiber in Geisenhausen (siehe dort).

1666$^{16}/_{6}$—1679 (ab) **Virgil Pruckher** (Prugger). Mußte 1671$^{3}/_{2}$ die Verwaltung des Landrichteramtes interimistisch übernehmen bis der nächste Landrichter kommt (siehe unter Landau Kastner). 1681$^{26}/_{3}$ war Prucker noch am Leben und im gleichen Jahre scheint seine Gattin **Maria Elisabeth**, deren Verwandter der Hofkontrolor **Jeremias Dellinger** war, sich in München aufgehalten zu haben. — **Johann Prugger** wird 1688$^{8}/_{1}$ „gewester" Gerichtsprokurator in Dachau genannt (HfKSPr.). — **Hans Georg Pruckher** erscheint 1687 als Zollner in Mauthausen bei Reichenhall und **Tobias Pruckher** (wahrscheinlich des Hans Georg Vater) war ebenfalls Zollner von Mauthausen 1657—1678. — **Ulrich Prugger** wird 1740 Hochzollner in „Friedburg" (jedenfalls Friedberg) genannt, war aber vielleicht nur Zollgegenschreiber. — **Dellinger Sigmund** wird 1624 bezeichnet als „gebürtig aus Wasserburg". — **Georg Dellinger** 1634 Stadtrichter in Wasserburg, war vorher in Landshut (G. L. Fasc. 2133 Nr. 22). — **Niclas Dellinger** 159. des „innern Raths" zu Wasserburg und **Nicodemus Dellinger** 159. ältester Sohn des vorigen Niclas. — **Johann Georg Dellinger** wurde 1630 Regimentsrat in Landshut und war vorher 10 Jahre Sekretär (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1679—1709$^{6}/_{11}$ **Philipp Schmälzl.** Zedierte schließlich die Aemter an den Vorigen und hatte 31 Dienstjahre.

1709$^{6}/_{11}$—1730$^{9}/_{3}$ **Johann Mayr**; war früher „in die 17 Jahre" Oberschreiber beim weißen Bräuhaus und bei der Gerichtsschreiberei Schwarzach, wo er zuletzt bis 1709$^{6}/_{11}$ auch Hofwirt war. Hatte 1720 8 Kinder und wurde 1730$^{9}/_{3}$ Landgerichtsschreiber in Straubing.

1730$^{9}/_{3}$—1757$^{3}/_{1}$ (†) **Franz Xaver Ignaz Altherr**, bisher Oberschreiber beim Landgericht Straubing. Starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr nachts, 61 Jahre alt, und hinterließ nebst 4 unerzogenen Kindern Witwe **Maria Anna Theresia**, welche von den Nutzungen des Landgerichts von 1757$^{4}/_{6}$ an eine jährliche Pension à 100 fl. und zur Erziehung ihrer Kinder noch weitere 100 fl. auf 8 Jahre zugesprochen erhielt. Diese benutzt ein Siegel mit einem Kuhkopf.

1757$^{25}/_{5}$ respekt. $^{4}/_{6}$— Landgericht Leonsberg gänzlich aufgehoben (siehe unter Landrichter); Gerichtsschreiberei dem

jeweiligen Landgerichtsschreiber von Straubing zugelegt, sodaß künftig und zwar vom 9. Oktober dies Jahres an der Landgerichtsschreiber von Straubing auch zugleich Gerichtsschreiber von Leonsberg betitelt wurde.

Linden

(Rentamt Straubing)

Pflege Linden (mit Altennußberg) nebst Bräuverwaltung fiel nach Absterben des kinderlosen Johann Sigmund Freiherrn von Degenberg zu Anfang des 17. Jahrhunders an den Herzog von Bayern (siehe Pflege Weißenstein) und lag im Pfleggerichtsbezirk Viechtach, hatte aber als kleine Kabinetspflege „quà Hofmarkspflege" den Schwerpunkt auf der Bräuverwaltung liegen, deren Vorstand ebenfalls der Pfleger war. 1735$^{31}/_{10}$ wurde dann Linden (Pflege und Bräuverwaltung) teilweise, 1761$^{0}/_{0}$ aber gänzlich dem Pfleggericht Viechtach zugelegt (siehe unten unter den einzelnen Einträgen). Die Pfleger von Linden werden häufig „Pfleger von Linden und Altennußberg" genannt. Altennußberg mit Neuennußberg, welches früher den Nußbergern gehörte, wurde später dann eine Hofmark, welche zur Pflege Linden gehörte, nachdem es lange Zeit schon vor Linden an die bayerischen Herzoge gefallen. Ueber Neuennußberg siehe unten Pflege Wehrner.

Pfleger

(zugleich Bräuverwalter)

1603—1619$^{4}/_{9}$ (†) **Leonhard Mayr**; war schon unter Degenberg (siehe Einleitung oben) Beamter (Pfleger und wahrscheinlich auch Bräuverwalter) von Linden, während vor ihm der Vater seiner Gattin und vor diesem deren Großvater (schon 1550) diese Stelle einnahm. Leonhard Mayr starb (siehe oben) 9 Uhr vormittags und sein Schwiegersohn hieß **Hans Grießmair**, der seinerseits 1629$^{0}/_{2}$ auch um die Aemter in Linden bat (G. L. Fasc. 2300 Nr. 11, wo auch Grießmairs Siegel).

1619$^{0}/_{10}$—1620$^{15}/_{5}$ **Elisabeth Mayr** (Witwe des vorigen Leonhard) — Amtsnutzungen (siehe auch vorigen Absatz) unter Amtsführung des Gegenschreibers **Simon Raimer** (siehe Gerichtsschreiber).

1620$^{8}/_{1}$—1629$^{18}/_{2}$ **Georg Andreas Wehrner** (Werner Wörner) zu Gossersdorf, bat bereits 1610 um Landrichteramt Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). Sein Großvater **Andreas Wehrner**, der aus Voitland nach Bayern kam, kaufte 1551 das Gut Gossersdorf und wurde dann als Landsesß angenommen und anerkannt und nach ihm ebenso dessen Erbe und Sohn **Wolf Andreas**, der Vater des Georg Andreas. Nach dem Tode des Andreas Wehrner dann wurde der junge **Georg Andreas** von seinen Vor-

Digitized by Google

mündern in die Pfalz geschickt, während Gossersdorf des kleinen Georg Andreas Vetter **Georg Wehrner** durch Kauf zunächst an sich brachte. 22 Jahre alt ist dann Georg Andreas wieder in sein Vaterland Bayern zurückgekehrt, wurde katholisch, heiratete **Hans Sigmund Garttners**, Landrichters von Regen, Tochter **Maria** und war schon 1610 Inhaber von Neuennußberg und Talersdorf (Gerichts Viechtach), schrieb dann $1619^{29}/_{8}$ von Altennußberg aus, daß er „5 Kinder, so noch am Leben", habe (eines ist bereits gestorben) und daß er nun um Pflegsverwaltung Bärnstein bitte, während er $1619^{0}/_{12}$ für alle Fälle auch noch um Pflege Auerburg bat. Er trat dann $1629^{18}/_{12}$ von den Aemtern in Linden zurück, hatte damals noch Gattin und 7 teils unerzogene Kinder und wird 1637 als „gewester Pfleger selig" bezeichnet, von welchem Jahre auch über sein Inventar zu Neuennußburg (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10) gesprochen wird. Das Wappen dortselbst hat „Werner". Als Amtsborgen für Georg Andreas Wehrner erscheinen $1620^{1}/_{3}$ „seine lieben Herrn Vettern und Schwäger" nämlich a) **Hildebrand Tengler** zum Rambelsberg, Pfleger zu Dießenstein, b) **Hans Sigmund von Thumbperg** zum Klebstein, Pfleger zu Stadtamhof; c) **Christoph von Leublfing** zum Zittenhof, Pfleger zu Neukirchen; d) **Georg Sigmund Pelkhover** von und zu Moosweng, zu Ried, später Hauptmann und Pfleger in Furth; e) **Christoph Laminger** von Albernreith (Albertsried?) und Kolmberg: f) **Philipp Jakob Gartner** von Machtenhofen, zu Neuennußberg und Talersdorf, welch letzterer vor 1643 „Todts verfahrn", da der erste Ediktstag über seine vergantete Verlassenschaft auf $1643^{20}/_{2}$ angesetzt war. — **Georg Erasmus Wörner** erscheint 1769 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 370). — Bezüglich des Schlosses mit der Hofmark Neuennußberg wird Folgendes berichtet: $1570^{12}/_{12}$ erhielt dasselbe mit allen Pertinenzien zum Lehen der Rat **Ulrich von Preysing** zu Kopfsberg als Lehenträger der edlen **Rosina von Stauff** geb. **von Nußdorff** zu Puzenfels. $1587^{18}/_{12}$ bat dann **Christoph Graf zu Schwarzenberg**, Vicedom von Straubing, der damals „in die 18" Dienstjahre hatte, um das „dem Herzog heimgefallene" Schloß Neuennußberg mit Dorf Perndorf und erhielt dasselbe als Mannslehen $1588^{11}/_{6}$. Nach ihm scheint der Landrichter von Regen Hans **Sigmund Garttner** Neuennußberg innegehabt zu haben, von dessen Sohn **Philipp Jakob Garttner** die „Gartnerische Hofmark" Neuennußberg **Wolf Sigmund von Raindorff** kaufte. (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). — **Georg Gartner** erscheint 1697 als Stadtaugenarzt zu Landshut (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

1629$^{10}/_{2}$—1635$^{26}/_{11}$ **Hans Sedlmair** (Sedlmayr), bisher Pflegsverwalter in Deggendorf, woselbst er auch noch den Dienst bis Georgi 1629 von Linden aus fortzuführen hatte. War bis 1634$^{3}/_{11}$ auch Bräuamtskommissär zu Cham, wo er das Bräuamt wieder neu aufgerichtet hat; wurde 1635$^{26}/_{11}$ zum Pfleger in Schwarzach ernannt, starb aber noch vor seiner Uebersiedlung dahin 1636$^{3}/_{8}$ um 5 Uhr früh zu Linden und hinterließ Witwe **Sabina** nebst 8 Kindern, von denen Sohn **Christoph Jakob** später Pfleger in Winzer wurde (siehe dort und unter Mautner Christoph Sedlmayr in Vilshofen dann G. L. Fasc. 3705 Nr 14). — **Dr. Maximilian Sedlmair** wurde 1623$^{14}/_{9}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet.

1635$^{29}/_{12}$—1643$^{5}/_{9}$ **Wolf Nidermair,** Titularpfleger und Bräuverwalter, vorher Closen'scher Pfleger zu St. Mariakirchen und Richter zur Arnstorf und früher Richter des Freiherrn von Prinzenau zu Baumgarten, noch früher aber beim jetzigen (1635) Vicedom von Straubing bedienstet gewesen, hatte er bis 1635$^{0}/_{12}$ 20 Dienstjahre und wurde dann 1643$^{0}/_{9}$ Pflegsverwalter in Viechtach. Er bat auch 1639 um Landrichteramt Mauerkirchen und hatte damals viele Kinder.

1643$^{5}/_{9}$—1652$^{24}/_{3}$ **Wilhelm Kreßlinger** (Krößlinger) vorher Mautamtsverwalter in Deggendorf; 1652$^{24}/_{3}$ Pflegskommissär in Viechtach geworden. Sein Vater **Stephan Kreßlinger,** seit 1622 „gemeiner Landschaft in Bayern" Aufschlagseinnehmer und Stadtschreiber in Deggendorf, sowie auch Verwalter oder Klosterrichter bei mehreren Klöstern gewesen, ist 1643$^{26}/_{3}$ gestorben.

1652$^{29}/_{4}$—1669$^{25}/_{7}$ **Hans Thomas Dürnizl,** Rat, Pfleger und Bräuverwalter; hatte anfangs die Aemter nur kommissionsweise erhalten. Er hatte die humaniora absolviert, dann die institutiones juris gehört und hierauf etliche Jahre privatim sich weiter gebildet. Schrieb 1669$^{12}/_{6}$ die Aemter in Linden selbst auf für Jakobi, d. h. resignierte sie freiwillig und lebte dann auf seinen Gütern Oberschneiding, Henhardt (Hienhart) und Rattiszell. Schrieb übrigens 1673$^{23}/_{8}$ von Straubing, 1674$^{24}/_{6}$ aber wieder von Hienhart aus. Erhielt 1678$^{28}/_{3}$ das Prädikat „Dürnizl zum Hienhardt auf Oberschneidting", 1687$^{17}/_{1}$ Prädikat „Dürnizl von Dürniz", wurde 1698$^{24}/_{5}$ in den Freiherrnstand erhoben als **„Freiherr von Dürniz"** und starb 1691$^{19}/_{9}$ zu Straubing. Seine Gattin **Constantia** geb. **Häckled** (Häckheleder) starb 1664$^{19}/_{2}$ (S. Bl. S. 375 und 386 f.) — 1658$^{13}/_{7}$ bat Hans Thomas Dürnizl als Pfleger von Linden, sich zum Begräbnis seines „jüngst

Digitized by Google

verstorbenen ältesten Vetters" **Christoph Dürnizl** zum Hienhart und der Azlburg „ältesten Bürgermeisters" zu Straubing begeben zu dürfen (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). 1661 erhielt der Pfleger Dürnizl von Linden auch die Inspektion und Kommission „über das Perlwesen (Perlfischerei) im ganzen Wald."

1669$^{22}/_{6}$—1686$^{17}/_{11}$ (†) **Hans Franz Reüttorner** (Reutthorner) zu Schöllnach, auf Hohenwart, Wettzell, Heizleinsberg (Heüzlsperg), Grafenwiesen und Kholmbstain, dann Laufenbach, Hauzing und Raindting (die letzten drei im Gericht Schärding). Hatte bisher 11 Dienstjahre und seit 1669$^{8}/_{8}$ Exspektanz auf Pflege und Bräuverwaltung Linden. Verlor seine beiden Söhne — den einen in Savoyen, den andern in Ungarn — als Leutnants und starb selbst (siehe oben) mittags zwischen 11 und 12 Uhr. Seine Gattin **Regina Ursula** war geb. **von Leublfing** und sein Schwiegersohn **Wolf Heinrich Gemmel** (siehe nächsten Absatz und Obb. Archiv Bd. 14 S. 47 und Wappen Reüttorners siehe G. L. Fasc. 1626/10). 1673 und 1676 nennt Hans Reüttorner den Rentmeister **Hans Sigmund von Herwarth** zu Straubing seinen „Herrn Brudern" (vielleicht Schwager oder auch nur schriftliche Höflichkeitsform) und 1669$^{5}/_{12}$ sowie 1681$^{10}/_{2}$ schreibt **Adeodat Freiherr von Thann,** kurfürstlich bayerischer und des Herzogs Maximilian in Bayern Kämmerer, Hofrat in München und Pfleger von Vohburg, jedoch zu München wohnhaft, ebenfalls an Johann Franz Reüttorner, Pfleger zu Linden als an seinen „Hochgeehrten Herrn Vetter und vielgeliebten Herrn Bruder", wobei die Unterschrift: „Adeodatus Freiherr von Thann" lautet, während das Wappen „Tann" hat.—

1686$^{0}/_{11}$—1699$^{15}/_{5}$ **Wolf Heinrich Freiherr von Gemmel** (Gemel, Gembl) auf Flischbach, Laufenbach, Hauzing, Raindting, Herr zu Neuhaus, Rainbach und Schwaibach (Schweibern), auch Besitzer von Wettzell, Grafenwisen und Kholmbstain, welche 3 letzteren Güter er 1691 an den Hauptmann von Furth **Johann Baptist von Walser** verkaufte. — Gemmel (Schwiegersohn des vorigen Pflegers Reüttorner) war Hauptpfleger zu Linden (mit Bräuverwaltung), Truchseß, „Oberster Kriegskommissarius" und vorher 18 Jahre lang Pfleger und Forstmeister zu Pruck in der obern Pfalz und schreibt 1687$^{10}/_{4}$ von München aus, daß er die Pflege Linden nicht selbst übernehmen könne, da er heuer noch als Oberkriegskommissär sich nach Ungarn (Feldzug) zu begeben habe, weshalb 1687$^{15}/_{4}$ der Gerichtsschreiber **Riederer** interimistisch die Pflegsverrichtungen zu übernehmen hatte, während 1689$^{30}/_{8}$ Gemmel, da er abermals als „Obristkriegskommissär zu des Kurfürsten im Röm. Reich stehenden

Armee" abgeschickt wird, um Pflegskommissär **Karl Lorenz Dunzler** bat, welch letzterer auch $1689^{4}/_{8}$ interimistischer Pflegsverweser und dann wirklicher Pflegskommissär in Linden wurde gegen Kontrakt mit Gemmel. **Dunzler** (Tunzler) war bisher Regiments- und Werbungskommissär, wurde $1694^{30}/_{8}$ als **„Dunzler** (Tunzler) von **Dunzlern** (Tunzlern) **zu Leonsberg"** geadelt und wird in der Folge meist **„Dunzler von Leonsberg"** genannt. Derselbe erhielt die Aemter zu Linden „gegen Reichung einer Satisfaktion" (Absent) an Gemmel, bis letzterer die Pflege und Bräuverwaltung $1699^{15}/_{5}$ seinem Tochtermann **Graf von Cesana** (siehe unten) abtrat, wozu Gemmel schon durch Dekret d. d. $1695^{18}/_{9}$ Bewilligung erhielt. Wolf Heinrich von Gemmel bekam bereits $1689^{0}/_{2}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit auf seinen Gütern und wurde später Hofkammerrat und dann Landrichter in Schärding (siehe dort weiter). **Karl Lorenz von Dunzler zu Leonsberg**, dessen Vater Rat und Pfleger zu Pfaffenhofen und Haimburg (beide in der Oberpfalz) war, mußte $1699^{15}/_{5}$ von den Aemtern in Linden wieder abtreten.

$1699^{15}/_{5}$—$1727^{3}/_{6}$ (†) **Anton Niclas Graf von Cesana und Colle** auf Langquart (Langquaid) und Panpruck (Bonbruck) — gewöhnlich **Graf Colle** genannt, — Kämmerer. Heiratete **Maria Justina**, Tochter des obigen **Baron Gemmel** (siehe dort) und hatte später auch Hofmark Neuhaus bei Schärding (von seiner Gattin her). $1722^{25}/_{4}$ erhielt Graf Colle seinen Sohn **Joseph Heinrich Anton Ignaz Maria** als Adjunkt zur „Mitamtierung", welche Exspektanz $1722^{6}/_{8}$ auf die Töchter des Vaters ausgedehnt wurde, falls dieser oben angeführte Sohn vor dem Vater sterben würde. Im ganzen hatte Anton Niclas „in die 53" Dienstjahre, seine „Vor- und Großeltern" dienten dem Hause Bayern „in die $1^{1}/_{2}$ saecula" und 1732 war des Anton Niclas Witwe Maria Justina noch am Leben. — Des Anton Niclas Graf von Colle Vetter **Maximilian Emanuel Graf von Cesana u. Colle** starb $1721^{15}/_{1}$. (Siehe auch Weilheim Pfleger Jakob Anton Graf von Cesana u. Colle.) 1703 begab sich der Pfleger von Linden Graf Colle während der kriegerischen Operation im bay. Wald mit Frau und Kindern nach Straubing, wo er 2 Jahre lang blieb, während in Linden **Johann Wolf Moser** $1703^{10}/_{10}$ als kaiserlicher Pflegs- und Bräuverwalter aufgestellt wurde, der noch $1705^{26}/_{6}$ als solcher von Viechtach aus berichtet (siehe auch unter Gerichtsschreiber in dieser Zeit).

$1727^{3}/_{6}$—$1735^{31}/_{10}$ **Joseph Heinrich Anton Ignaz Maria Graf von Cesana und Colle** auf Langquart und Panpruck; Kämmerer, Pfleger und Bräuverwalter (siehe Absätze

Digitized by Google

oben und unten), hat seine Studien in Ingolstadt ordentlich absolviert.

1735$^{31}/_{10}$— Pflege Linden mit Bräuverwaltung „supprimiert" (Bräuverwaltung aufgelassen) und der Pflege Viechtach beigelegt, doch so, daß die Einkünfte Lindens zwar zum Aerar verrechnet wurden und sich dort bis 1761 noch ein Pflegsverweser aufhielt (siehe unter Gerichtsschreiber), aber der bisherige Pfleger Graf Colle bis zu einer eventuellen anderweitigen Anstellung doch noch jährliche „Schaarwerksgolder" davon à 300 fl. beim Rentamt Straubing angewiesen erhält. Graf Colle zog sich jedoch nach Langquart Gerichts Vilsbiburg zurück und starb dortselbst unvermählt 1762 oder 1763, während von seinen 3 Schwestern **Maria Theresia** als „die Letzte der Familie" 1764 noch am Leben war und bereits 1763 noch um Pflege Linden bat. Entweder sie selbst oder eine ihrer beiden Schwestern war verehelichte **Freifrau von Zillerberg** (siehe G. L. 2299 Nr. 10 und auch unter Viechtach Pfleger in den Jahren 1762 und 1793).

Gerichtsschreiber

(auch meist Bräugegenschreiber)

1608$^{0}/_{1}$—1626 **Christoph Khräbel** (Khräbl, Krebel) zugleich Bräugegenschreiber in Furth; wurde 1626 Bräuverwalter in Hals und 1636 Pfleger in Mattighofen. Von seinen „Anherrn" (Großvätern) war der eine medicus ordinarius (Leibmedikus) des Herzogs Wilhelm, der andere Hauptmann und Wachtmeister zu Ingolstadt. 1618 und 1619 erscheint **Simon Raimer** als Bräugegenschreiber in Linden (siehe vorne unter Witwe des Pflegers Bernhard Mayr). — **Joseph Aloys Krebel**, gebürtig aus Ingolstadt, war 1771 seit 16 Jahren Graf Daun'scher Hausekretär (G. L. Fasc. 3995 oder 3996).

16. .—1640$^{20}/_{12}$ **Georg Sailer**, wurde dann Mautgegenschreiber in Deggendorf. — **Hans Franz Sailer** erscheint 1675 als supernumerarius bei der Kanzlei der Regierung Straubing (wahrscheinlich HfKSPr.).

1641$^{12}/_{5}$—1666$^{9}/_{7}$ (†) **Rudolph Frießhamer** (Frießhammer), bisher Hoffutterschreiber. Starb (siehe oben) vormittags 9 Uhr und hinterließ Witwe **Maria**. Sein Bruder **Ulrich** Frießhammer zu Burghausen war 1657 nicht mehr am Leben und sein (des Rudolph) Schwager **Andreas Wolfarth** starb 1653 als Pflegsverwalter in Eggenfelden. — Des Ulrich (und also auch des Rudolph) Vater **Mathias Frießhamer** (Friesshaimer) wurde 1566$^{24}/_{5}$ Kastengegenschreiber in Burghausen und erscheint noch 1602 als Kasten- und

Bauverwalter dortselbst (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28). — **Thimotheus Frießhamer,** 1626 Bauschreiber und Triftmeister in München, starb 1633 11/4. (Siehe auch HfKSPr. vom Jahre 1576.)

1666 28/7—1674 27/2 **Kaspar Rotthover** aus Kötzting, wo sein Vater **Thomas** Gerichtsschreiber war und wo Kaspar 1658 sich auch aufhielt wahrscheinlich als Schreiber beim Vater. Kaspar Rotthover trat 1674 27/2 den Dienst in Linden gegen ein Absent von jährlich 150 fl. an den folgenden **Riederer** ab, verzog dann nach Kötzting, wo er ein Haus hatte und heiratete dort erst seine 2. Frau **Walburga,** starb aber schon 1676 dortselbst mit Hinterlassung der Witwe **Walburga** nebst 3 kleinen Kindern. Kaspar Rotthover war schließlich geistesgestört. Sein Schwager **Hans Andre Altmann** erscheint 1674 als Pflegsschreiber zu Neukirchen und Eschlkam, dessen Vater (Schwiegervater des Rotthover) wahrscheinlich **Georg Altmann,** der Bürgermeister von Neukirchen war. Rotthovers Schwiegermutter **Altmann** lebte 1676 als Witwe in Neunkirchen. Die erste Gattin des Kaspar Rotthover starb 1672 oder 1673 und als ein anderer Schwager Rotthovers wird N. **Dennzl** zu Eschlkam genannt, während er (Rotthover) selbst seinen Dienstnachfolger **Riederer** (siehe unten) seinen „Herrn Bruder" nennt (wahrscheinlich auch Schwager).

1674 27/2—1709 (†) **Jakob Riederer** (siehe oben), bisher „rentmeisterischer" Schreiber in Straubing. Hinterließ bei seinem Tode Witwe **Maria Anna** mit 8 Kindern. Sein Vater **Adam Riederer** und dessen Gattin **Katharina** waren „Burgersleute" von Kötzting.
1703—1705 war Jakob Riederer ebenfalls wie sein Pfleger Graf Cesana (siehe dort) „auf der Flucht" in Straubing, während welcher Zeit der Pflegsverwalter **Johann Wolf Moser** (siehe unter Pfleger) auch die Gerichtsschreiberei Linden als „Ersatzgerichtsschreiber" versah. — **Martin Riederer** erscheint 1686 als Regimentsrat in Landshut. — **Georg Joseph Ludwig Riederer** wurde 1716 Regimentsrat in Burghausen. — **Johann Martin Riederer** erscheint 1747 als Oberschreiber in Rauchenlechsberg (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3).

1710 23/1—1712 (†) **Johann Balthasar Engl;** war bisher Gerichtsprokurator in Kötzting und erscheint 1703, 1704 als kurfürstlicher Proviantoffizier (G. L. Fasc. 2300 Nr. 12). Hinterließ bei seinem Tode eine Witwe (siehe unten) und Kinder: **Maria Anna, Georg Franz, Helena** und **Maria Franziska,** deren Vormund der Baron Weichs'sche Verwalter zu Stachesried **Johann Georg Truckhmillner** war.

Digitized by Google

(Siehe nächsten Absatz.) **Franz Christoph Engl** erscheint 1676 als Rentamtsconcipist zu Amberg (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22).

1713 4/8—1735 (†) **Johann Georg Zrenner** (Zrönner), bisher Oberschreiber in Kötzting, heiratete Witwe des obigen **Johann Balthasar Engl** und durfte von 1729 3/12 an auch „das Kloster Altaich'sche Hofmarksgericht Arnbruck" verwalten wie er auch 1726 die Gerichtsschreiberei Schwarzach versah. Er hinterließ bei seinem Tode Witwe **Maria Magdalena** und 4 Kinder (siehe nächsten Absatz).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** als einzige diensttuende Beamte (siehe unter Pfleger anno 1735).

1735 4/10—1746 11/1 **Johann Zilcher**, bisher seit 9 Jahren Mitterschreiber bei der Rentstube Straubing; heiratete Tochter des obigen Gerichtsschreibers **Johann Balthasar Engl** und wurde 1746 Gerichtsschreiber und Bräuverwalter in Viechtach (siehe dort). Seine Schwägerin war die 1745 bereits verwitwete **Maria Helena Pfister**, ehemals Gattin des † Bräumeisters von Weilheim **Franz Pfister**, der auch 7 Kinder hinterließ. Die leibliche Mutter dieser Witwe Pfister ist die verwitwete Gerichtsschreiberin **Maria Magdalena Zrenner** (siehe oben) und ihr (der Pfister) leiblicher sowie ihr Stiefvater waren Gerichtsschreiber in Linden (siehe oben). Ein anderer Schwager des Johann Zilcher war der Hofkammerrat und zugleich Salzbeamte von Donauwörth **Paur**. Zilcher hatte auch Kinder.

1746 11/1—1761 5/8 (†) **Johann Wolfgang Seydlmayr** (Seidlmayr), bisher Rentamts-Oberschreiber in Straubing und zeitweise auch Interimsverweser in Haidau. Starb (siehe oben) 12 Uhr mittags und hinterließ alte gebrechliche Witwe **Maria Franziska** ohne Kinder.
Von 1761 0/9 an wurde und blieb Linden der Pflege Viechtach zugelegt.

Mainburg

(Rentamt München)

Pfleggericht Mainburg grenzte im Westen an die Pflege Pfaffenhofen und an die Grafschaft (Pflege) Vohburg, im Norden ebenfalls an letztere und an die Pflege Neustadt (Abensberg), im Osten an Pflege Rottenburg und im Süden an die Pflegen Moosburg und wiederum Pfaffenhofen. Die Pflege Mainburg umfaßte größtenteils die sogenannte Holledau.

Schloß Mainburg auf dem Hofberg gelegen, wurde 1632 von den Schweden eingeäschert und 1664 wird berichtet, daß Schloß und Markt Mainburg zum 2. mal abgebrannt (G. L. Fasc. 2308/14).

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger
(auch Kastner und Ungelder)

1548$^{20}/_{12}$—1585 (†) **Georg Auer** von Adelshausen und Pullach. Bestallung d. d. 1548$^{20}/_{12}$ ist ausgestellt auf „Unsern Cammerdiener Georg Auer zu Adelzhausen und Puelach in Betracht seiner langen von Jugend auf erzeigten Dienste" wofür ihm „unser Schloß, Gericht und Kasten samt Ungeld, Jaider" und allem was dazu gehört „auf sein Leibslebtag verlassen und verschrieben" wurde „Pflegerweis". Dieser hat dann auch Schloß Mainburg „aufgebaut und aufgericht" (wahrscheinlich repariert). Und vor diesem war **Moriz von Rohrbach** Pfleger von Mainburg, der bereits 1509 Samstag nach Sonntag Lätare und wieder 1512 St. Andreastag über seine Pflegsnutzungen berichtete. Georg Auers 1. Gattin war **Mara Lösch**, früher vermählt mit **Christoph Königsfelder** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 131). 2. Gattin: **Benigna** (Regina ?) geb. **von Pienzenau**, verwitwete **von Winzer**, deren 1. Gatte **Hans Kaspar von Winzer** zu Tölz (Winzerer) wahrscheinlich 1561 gestorben ist. (Freyberg, Sammlung histor. Urkunden und Schriften Bd. III.) 1582$^{14}/_{9}$ erhielt Georg Auers Vetter, des Herzogs Ferdinand Jägermeister **Christoph Auer** Anwartschaft auf die Pflege Mainburg, bekam aber dafür Pflege Hohenschwangau (siehe dort und auch unter Neuötting Pfleger).

1585$^{26}/_{9}$—1595 (†) **Adam Vetter von der Gilgen** (Lilien) auf Oberköllnbach, zu Veitsbuch, Au und Affing, Rat. War auch Hofratspräsident in München und verkaufte 1594$^{29}/_{4}$ seine Hofmark Niederarnbach. Seine Tochter **Maria** war vermählt mit **Ferdinand Freiherrn von Törring**. Witwe des Adam Vetter siehe nächsten Absatz.

1595$^{29}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Scholastika Vetter von der Gilgen** (Witwe des obigen Adam), Tochter des **Seifried von Zillnhart** und früher schon vermählt mit **Haimeran** (Heinrich) **von Haslang** — Amtsnutzungen. (Siehe Obb. Archiv Bd. 23 S. 10 f. und Bd. 33 S. 272.)

1596$^{1}/_{1}$—1630$^{18}/_{7}$ (†) **Christoph Ulrich Elsenhaymer** (Elsenheimer) zu Elsenhaym und Wolnzach, Hampersperg und Nanhofen; bisher Pfleger von Traunstein. Wurde 1604 auch Rentmeister in München und 1615 Hofkammerpräsent sowie Geheimer Rat. Erhielt 1623$^{1}/_{7}$ seinen Sohn **Georg Ulrich** (siehe unten) als Pflegsadministrator von Mainburg, jedoch unter seiner (des Vaters) Verantwortung. Bruder des Christoph Ulrich hieß **Heinrich** (Obb. Archiv Bd. 35 S. 303 und 306 und Rottenburg Pfleger **Burkhard Notthafft**) und des letzteren (Heinrich) Söhne waren **Georg Christoph** und **Marx** die Elsenhaymer, als Schwager des Christoph Ulrich

Digitized by Google

aber wird genannt der Pfleger von Landsberg **Marx Fugger.** (Siehe Jahrbuch für Münchener Geschichte 3. Jahrgang S. 448 und Obb. Archiv Bd. 6 S. 392 und Bd. 35 S. 299 und 310.)

$1630^{19}/_{7}$—1647 (†) **Georg Ulrich von Elsenhaimb** (Elsenhaym) zu Wolnzach und Razenhofen (Sohn des oben Christoph Ulrich — siehe dort), bisher Pflegsadministrator dahier (siehe unten Pflegsverwalter). Heiratete $1623^{0}/_{1}$ zu Wolnzach eine Tochter des **Wolf Moriz Rohrbach.** Schrieb $1633^{9}/_{9}$ von Razenhofen aus, wo er wohnte, daß er von Freund und Feind großen Schaden erlitten und deshalb um einen Pflegsverwalter bitte, um in Razenhofen bleiben zu können, jedenfalls um dies sein Gut selbst wieder in die Höhe zu bringen, mußte aber sich zum Amt nach Mainburg verfügen.

1647—$1657^{27}/_{9}$ **Georg Ulrich von Elsenhaimb's Erben** — Amtsnutzungen mit einem Pflegsverwalter.

$1657^{29}/_{11}$—$1664^{31}/_{12}$ **Johann Heinrich Moriz Freiherr von und zu Rohrbach** (Rorbach); Kämmerer, Rat. Erhielt d. d. $1658^{9}/_{1}$ Bestallungsbrief und blieb noch bis $1658^{2}/_{10}$ im Hofdienst als Hofrat, was er auch bisher war; sollte dann die Pflege selbst übernehmen, durfte aber bis 1659 noch den Pflegsverwalter beibehalten, von welcher Zeit an aber dann Rohrbach selbst amtierte, jedoch bis 1661 nur von „Haus aus", d. h. von seinem Gute Rohrbach aus, während er $1661^{3}/_{5}$ nach Mainburg übersiedeln mußte; schrieb dann $1664^{24}/_{6}$ die Pflege auf und erhielt $1664^{19}/_{12}$ Genehmigung des Entlassungsgesuches von $1665^{1}/_{1}$ an, wodurch die Pflege eine Kammerpflege wurde (siehe nächsten Absatz und auch unter Pflegsverwalter). Rohrbach scheint 1678 noch am Leben zu sein und sein Ahne **Moriz Rohrbeck** (Rohrbach) war schon 1509, 1512 Pfleger in Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14). — **Hans Wolf von Rorbach** war 1603 fürstl. Mundschenk und „etlich viel Jahr in Hofdiensten" und bat $1603^{23}/_{4}$ um Pflege Rottenburg. (G. L. Fasc. 3522/47.)

$1665^{1}/_{1}$—$1686^{29}/_{1}$ Pflege Mainburg eine Kammerpflege geworden, mit keinem wirklichen Pfleger besetzt, sondern nur mit Pflegsverwaltern oder Pflegskommissären, die übrigens sämtlich die vollen Pflegsnutzungen bezogen (siehe unter Pflegskommissär Guggomoß).

$1686^{29}/_{1}$—$1692^{22}/_{8}$ **Albrecht Guggomoß** (Guggumoß, Guggenmoß, Gugomoß, Gugenmoß, unterschreibt sich selbst jetzt: Guggomoß) von Herrngiersdorf, bisher Rat und Pflegskommissär dahier (siehe dort). Durfte schließlich die Pflege Mainburg seinem Sohne abtreten und wurde $1693^{8}/_{5}$ ge-

Hill, and the Rebellion, 1640—1660, ed. Russell, Manchester U. Press, Manchester, 1972; Hill, Christopher, Puritanism, Revolution, and the Bible, in Hill, Collected Essays, Vol. 3, Harvester Press, Brighton, 1985; Hill, Christopher, Religion and Politics in 17th Century England, in Hill, Collected Essays, Vol. 3, Harvester Press, Brighton, 1985; Hill, Christopher, The Word Turned Upside Down, Penguin, London, 1975; Hill, Christopher, The World Turned Upside Down, Penguin, London, 1984; Hill, Christopher, Tyranny and Reformation, in Hill, Collected Essays, Vol. 3, Harvester Press, Brighton, 1985; Hill, Christopher, Two Kingdoms, in Hill, Collected Essays, Vol. 3, Harvester Press, Brighton, 1985; Hill, Christopher, Wholesome Severity in Reformed England, in Hill, Collected Essays, Vol. 3, Harvester Press, Brighton, 1985; Hill, Christopher, William Harrison and the Puritans, in Hill, Collected Essays, Vol. 3, Harvester Press, Brighton, 1985; Hill, Christopher, William Perkins and the Poor, in Hill, Collected Essays, Vol. 3, Harvester Press, Brighton, 1985; Hill, Christopher, William Perkins and the Puritan Attitude to Work, in Hill, Collected Essays, Vol. 3, Harvester Press, Brighton, 1985; Hill, Christopher, Zion and Babylon

auch ausgesprochen ward, daß, wenn dieser Sohn, damals Hauptmann unter seines Vaters (dem Preysing'schen) Dragonerregiment vor seinem Vater stürbe, dann die Pflege an letzteren wieder zurückfallen solle.

$1758^{16}/_{1}$—$1759^{0}/_{8}$ (†) **Anton Freiherr von Preysing** zu Altenpreysing und Lichteneck (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Major und dann „Obristwachtmeister" im Graf La Rosée'schen Dragonerregiment. Kam durch einen Unglücksfall ums Leben und schrieb $1759^{30}/_{5}$ noch von Landshut aus.

$1759^{1}/_{9}$—$1773^{0}/_{12}$ (†) **Sigmund Friedrich Freiherr von Preysing,** nun Geheimer Rat, General Feldmarschall-Leutnant, „Obristjägermeister und Commandant der Parforcjägerei" (der Obige), hatte die Pflegsnutzungen wiederum als Hauptpfleger,

$1773^{31}/_{12}$— Pflege Mainburg zum Kabinet gänzlich eingezogen, aber bald darauf wieder vergeben.

$1774^{5}/_{3}$—$1792^{0}/_{1}$ (†) **Maria Maximilian Franziska Gräfin von Preysing** geb. **Gräfin von Longueville** (Longeville) [Witwe des Vorigen], Hauptpflegerin; hatte die Pflegsnutzungen statt einer Pension und starb auf ihrem Gute zu Longueville (Longeville), woselbst sich auch ihre Tochter, die verwitwete Gräfin **Haimhausen,** befand, während eine andere Tochter der obigen Gräfin Preysing, die **Maria Felicitas Marquise d'Andreoli** (Andrioli), Gattin des **Pierre d'Andreoli,** war (G. L. Fasc. 2306/6).

$1782^{13}/_{3}$ erhielten Anwartschaft auf die Pflege Mainburg **Johann Nepomuck** und **Ignaz,** des wirklichen Geheimen Staats- und Konferenzministers **Freiherrn von Kreitmayr** Söhne und $1790^{25}/_{11}$ statt diesen ihre Schwester **Maria Anna Freiin von Kreitmayr,** die aber dann auch ihrerseits wieder $1790^{6}/_{12}$ statt auf Mainburg eine Anwartschaft auf Pflege Traunstein bekam, da schon $1787^{4}/_{2}$ **Antonia Gräfin von Holnstein** solche Exspektanz auf Mainburg erhalten hatte.

$1792^{1}/_{2}$—1799 **Antonia Gräfin von Holnstein** geb. **Gräfin von Törring**—Seefeld—Amtsnutzungen als Hauptpflegerin (siehe oben) während die „Pflegsgründe" 1792 verpachtet wurden.

1799— Auflösung der Pflege, Verkauf der „Pflegsgründe", Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser Landrichter.

a) Richter

1552, 1553 **Georg Riedmair.**

b) Pflegsverwalter

Bis 1614 bieten die urkundlichen Quellen wenige Notizen über diese Beamtenkategorie und werden darin nur genannt: **Hans Springler** (siehe auch Pfaffenhofen Pflegsverwalter) und dann noch $1588^{9}/_{4}$ **Leonhard Vogl** als „geweſter" Pflegsverwalter. Wahrscheinlich haben die Pfleger, wenn sie nicht selbst amtierten, das Amt lediglich durch den Gerichtsschreiber verwalten lassen dürfen.
Erst von 1614 an ergibt sich eine sichere Reihenfolge der Pflegsverwalter von Mainburg und zwar:

1614—1623 **Sebastian Grabmann,** später Gerichtsschreiber dahier. Sein Schwiegervater war **Tobias Handlaß,** ebenfalls Gerichtsschreiber in Mainburg.

$1623^{1}/_{7}$—$1630^{9}/_{7}$ **Georg Ulrich von Elsenhaimb** (Elsenheim), Pflegsadminiſtrator; wurde darnach Pfleger in Mainburg.

$1630^{9}/_{7}$—$1637^{23}/_{4}$ amtierte der Pfleger selbst.

$1637^{23}/_{4}$—$1649^{7}/_{10}$ (ab) **Michael Aechter;** hat sich bisher seit geraumer Zeit in kurfürstl. Landen bei Gerichten aufgehalten.

$1649^{7}/_{10}$—$1659^{30}/_{1}$ **Konrad Zipf,** bisher Klosterrichter in Frauen Chiemsee. Wird schon $1658^{11}/_{12}$ „geweſter" Pflegsverwalter von Mainburg genannt, da er um Allerheiligen dieses Jahres abtreten mußte, wurde aber erst $1659^{30}/_{1}$ Pflegsverwalter in Landau und scheint bis dahin die Pflegsverwaltung Mainburg noch fortgeführt zu haben. Er hatte in Mainburg eine eigene „Behausung erkauft und erbaut", besaß dortselbst auch Grundstücke und ein Bräuhaus, das 1661 im Betrieb ist.

$1659^{2}/_{3}$—$1665^{1}/_{1}$ amtierte der Pfleger selbst.

$1665^{1}/_{1}$—$1667^{1}/_{1}$ **Sebastian Strobl,** bisher Kloster Emeran'scher Propsteirichter zu Lauterbach gewesen, wurde er $1664^{19}/_{12}$ zum Pflegsverwalter in Mainburg ernannt mit Gültigkeit von $1665^{1}/_{1}$ an und durch Dekret d. d. $1666^{9}/_{10}$ von dort wieder abberufen von $1667^{1}/_{1}$ an, um welche Zeit er dann Pflegsverwalter in Kranzberg wurde. Strobl hatte in Mainburg die vollen Pflegsnutzungen nebst Wohnung im Schloß (Kammerpflege). Sein Vater war „der Landschaft Oberlands viel Jahr lang Sekretär" gewesen. — **Kaspar Strobl** erscheint $1636^{14}/_{6}$ als Zollner in Achdorf bei Landshut (wahrscheinlich HfKSPr).

Digitized by Google

$1667^{1}/_{1}$—$1671^{18}/_{3}$ **Johann Christoph Arnold**, bisher Pflegsverwalter in Kranzberg wurde durch Dekret d. d. $1666^{20}/_{10}$ als solcher nach Mainburg versetzt, woselbst er nebst Wohnung im Schloß die sämtlichen Pflegsnutzungen erhielt (siehe unter vorigem Absatz). Wurde dann 1671 Pflegsverwalter in Abensberg und hatte in diesem Jahre 6 kleine Kinder. — **Johann Georg Arnoldt** 1703 in Ingolstadt „hausseſſig" (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). — **Franz Joseph von Arnold** 1718 Passau'scher Hofrat. —

e) Pflegskommissäre

$1671^{18}/_{3}$—$1686^{29}/_{1}$ **Albrecht Guggomoß** (Guggomos, Guggenmos); bekam die Pflegsverwaltung von $1671^{1}/_{4}$ an durch Dekret d. d. $1671^{18}/_{3}$, $1671^{2}/_{5}$ dann aber Pflegskommissärs- und Ratstitel mit den völligen Pflegsnutzungen und war bisher Pflegsverwalter in Abensberg, als welcher er schon $1665^{24}/_{10}$ Anwartschaft auf Landrichteramt Friedberg erhalten hatte. Bekam $1671^{9}/_{6}$ Erlaubnis, die Pflege Mainburg von seinem Gute Herrngriesdorf aus zu bedienen, bis er am Amtssitz eine Wohnung habe, was nur dadurch ermöglicht wurde, daß er sich in Mainburg eine „eigene Behausung erbaute". $1675^{18}/_{11}$ wurde Guggomoß auf seine Bitte Pflege, Gericht und Kasten „verwaltungsweise überlassen" und wurde Mainburg dadurch wahrscheinlich wieder eine gewöhnliche Pflege (siehe unter Mainburg Pfleger 1665—1686). $1683^{15}/_{7}$ bekam Guggomoß dann Anwartschaft auf das Amt für seinen Sohn **Albrecht** (siehe Pfleger dahier). Albrecht sen. ist „im Königreich Ungarn vom Kaiser mit dem Landmanns Recht begnadet und von den Ständen zu Oedenburg als ein Mitglied erkannt und publiziert" worden und wurde dann $1686^{29}/_{1}$ wirklicher Pfleger zu Mainburg, d. h. bekam auch den Titel „Pfleger" (siehe dort weiter). —

d) Pflegsverweser.

$1730^{0}/_{10}$—$1735^{0}/_{8}$ (†) **Dominicus Oswald Heyrl**, bisher Gerichtsschreiber dahier (siehe dort und auch unter folgendem Absatz).

$1735^{8}/_{3}$—$1757^{10}/_{5}$ (ab) **Johann Georg Unertl**, bisher Oberschreiber dahier, erhielt die Aemter gegen Ehelichung der Tochter des obigen Heyrl und gegen Verpflichtung, Mutter und Geschwister dieser seiner Gattin zu erhalten. Unertl hatte, als er den Dienst in Mainburg verließ, 6 Kinder.

$1757^{10}/_{5}$—$1782^{18}/_{7}$ (†) **Johann Martin Pezl**; erhielt Pflegsverweſung (mit Sold vom 1. Januar an) gegen Ehelichung der Hauptmannstochter **Josepha Markhauser**. $1761^{18}/_{4}$

Meldung, daß diese 1. Gattin gestorben und 3 unmündige Kinder hinterließ, weshalb Pezl 1761 4/12 Heiratslicenz zur 2. Ehe erhielt; 1768 Ende des Jahres 2. Gattin gestorben mit Hinterlassung von 4 unmündigen Kindern, weshalb Pezl 1769 3/5 um weitere Heiratslicenz bat, welche er ebenfalls wieder bekam. —
1757 erhielt Pezl, nachdem **Baron von Mäming** gestorben und dessen Hofmark Razenhofen an Bayern gefallen, auch die Verwaltung dieser Herrschaft zugelegt, welche jedoch 1767 an den Hofkammerrat und Hofzahlmeister **Joseph Ignaz Beetz** gegen die in Schwaben gelegene Herrschaft Bedernau vertauscht wurde, weshalb Pezl auch diese Verwaltung verlor, wogegen er 1776 2/4 Erlaubnis erhielt, die „die Generalmajor und Hofkammerrat sowie Hofkriegsrat von München Baron **Wadenspannische**" Hofmarksverwaltung Sandelshausen- und Ebertshausen'sche Hofmarksverwaltung zu seiner Pflegsverwesung übernehmen zu dürfen. Pezl hatte damals 9 lebende Kinder und hinterließ bei seinem Tode 1782 Witwe **Maria Katharina** und 10 lebende noch unversorgte Kinder (siehe unten).

1782 24/7 — **Maria Katharina Pezl** (obige Witwe) erhielt die Aemter in Mainburg gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts" (siehe unten). „Anherr" (Großvater) der Maria Katharina Pezl war **Anton Rumpf.**

1782 12/9—1792 24/2 **Georg Joseph Edler von Peyrer.** War gebürtig aus Amberg, hatte dortselbst auch die Inferiora und die Philosophie absolviert, war dann seit 1768 in praxi beim Landgericht Leuchtenberg, ferners bei den Pfleggerichten Röz-Holnstein, Neumarkt in der Oberpfalz und Mitterfels, von wo er dann schließlich nach Straubing kam als Schreiber und Oberschreiber an der dortigen Rent-Justifikationsstube (bis 1782 0/9), erhielt nun die Aemter in Mainburg gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Katharina Pezl,** welche wahrscheinlich 1790 starb und ihrem Manne 11 Kinder hinterließ, von denen 1791 7 „unversorgt und theils unmündig" genannt werden und welche 7 Kinder von ihrer Mutter selig „einen halben Hof" zu Aufhausen hatten. Die Stiefkinder Peyrers — also geborene Pezl — waren 1792 16/5 a) **Maria Anna,** 20 Jahre alt, zu Ingolstadt in Diensten; b) **Bernhard,** früher im Kadettenkorps und nun seit einigen Wochen „Volontair" beim Prinz Karl-Regiment; c) **Josepha,** 17 Jahre alt, seit einigen Wochen im Dienst; d) **Max,** 16 Jahre alt, im seminario zu München, will Geistlicher werden; e) **Thekla,** 15 Jahre alt; f) **Theresia,** 14 Jahre alt und g) **Crescentia,** Peyrers leibliche Tochter, 9 Jahre alt. Die

Digitized by Google

Die übrigen Kinder Peyrers resp. Pezls waren schon majorenn, von denen Sohn **Johann Michael** Pezl 1782 Oberschreiber und später Gerichtsschreiber in Kling war, während Tochter **Maria Magdalena** (aus Pezls 2. Ehe) 1782 als Gattin des Stadtsyndikus **Ellerstorfer** von Cham erscheint. 1792$^{24}/_{9}$ mußte Georg Joseph v. Peyrer, erst an 40 Jahre alt und bereits zum zweiten Mal verheiratet mit der damals 39jährigen Gattin **Magdalena** (zu jener Zeit guter Hoffnung), von der Amtierung in Mainburg zurücktreten, erhielt dann 1792$^{26}/_{5}$ ein Wartgeld von jährlich 500 fl. bis zu einer neuen Accommodation, verzog nach München, wo er bei der Rechnungsstube angestellt war und 1807$^{23}/_{2}$ starb „in die 50" Jahre alt. 1807$^{16}/_{9}$ schreibt noch von München aus die Mainburg'sche Pflegskommissärs-Witwe **Magdalena von Peyrer**. (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7.) Des Gg. Jos. v. Peyrer Vater **Franz Joseph von Peyrer** war Regierungssekretär in Amberg, wo seine Gattin **Lucia** 1782 noch als Witwe lebte.

1792$^{24}/_{9}$—1799 **Franz Xaver Schmid**, J. U. Lic., bisher seit ca. 13 Jahre Verwalter der Herrschaft Rotteneck, was er auch in der Folge noch bleiben kann, da Rotteneck nun dem Pfleggericht Mainburg einverleibt wurde. Schmid, der, ehe er die Verwaltung von Rotteneck erhielt, bei verschiedenen Gerichten Oberschreiber gewesen, war 1792 44 Jahre alt und gebürtig aus Ingolstadt, wo sein Vater **Mathias** Proviantbäcker war. (Siehe unten weiter.)

1799— Auflösung der Pflege Mainburg und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unten).

e) Landrichter
(auch Kastner).

1799—1803$^{0}/_{8}$ **Franz Xaver Schmid** (der Obige) als Landrichter (siehe unten).

1803$^{20}/_{7}$— Landgericht Mainburg als solches gänzlich aufgehoben und zum neu errichteten Landgericht Abensberg gezogen; Landrichter **Schmid** (der Obige) in Ruhestand versetzt und 1805$^{25}/_{12}$ zu München gestorben. Schmid verlor seine 1. Gattin 1796 mit Hinterlassung von 6 Kindern, deren ältestes damals 12 Jahre alt war, worauf der Witwer abermals heiratete und zwar **Elisabeth Honigl** (Hanigl), die 40 Jahre alte Witwe des fürstl. Freising'schen Kammerdieners **Honigl** (Hanigl), welch letztere Schmid 1805 abermals als Witwe hinterließ mit den Kindern: **Nanette** 22 Jahre, **Viktoria** 17 Jahre, **Xaver** 12 Jahre, **Johanna** 10 Jahre und **Josepha** 7 Jahre alt. —

Digitized by Google

Gerichtsschreiber

1552—15.. **Sigmund Prüller** (Prieller).

1574—1589 **Kaspar Haindl.**

1589—1600$^{0}/_{10}$ (†) **Christoph Zillinger** (wird auch einmal Christoph Zilhart genannt). War ca. 32 Jahre alt, als er starb.

1601$^{11}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Zillinger** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1601$^{1}/_{1}$—1623 **Tobias Handlaß**; wurde darnach Salzeinnehmer in Gmunden und 1624 Kastner in Pfaffenhofen (siehe dort). Er bat dann 1637$^{21}/_{3}$ um die Pflegsverwaltung in Mainburg, in dessen Nähe er einen kleinen Besitz („Armutheu") hatte (G. L. Fasc. 2308/14). Hat Frau und Kinder und war zugleich auch Richter in Sandelzhausen.

1623—1633 (†) **Johann Sturm** (Sturmb). Hatte ein Haus „erbrechtsweise" inne (G. L. Fasc. 2308/14). — **Wolf Achaz Sturmb** (Sturm) 168. „gewester Hofkastnerischer Schreiber" jetzt in Neumarkt (G. L. Fasc. 2847 Nr. ad 64). — **Johann Paul Sturm** 1767 Gerichtsschreiber in Sansbach (G. L. Fasc. 3235 Nr. 64).

1634—1635 **Georg Söllner.**

1635$^{14}/_{7}$—1638 **Simon Haug** aus Geisenfeld.

1638$^{26}/_{8}$—1650 **Sebastian Grabman**, früher Pflegsverwalter dahier (siehe dort). Hatte als Heiratsgut seiner Gattin von seinem † Schwiegervater zu Aiglspach ein Gütl „die Hueb in der Höggen" genannt. — **Benedikt Raimund Grabman** bat 1681 um Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 1405).

1650—1679$^{28}/_{5}$ **Philipp Weiß**; wurde darnach zum Kastengegenschreiber in Ingolstadt und zum Gerichtsschreiber in Kösching ernannt, erhielt aber diese Stellen doch nicht, denn 1685 sagt er selbst, daß er seit 6 Jahren dienstlos sei, weshalb er 1686 wiederum um eine Stelle bat. (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53.) Er hatte Frau und Kinder, von denen Sohn **Johann Stephan Weiß**, J. U. Lic., „gewester" Auditor und Sekretär des „Stainauerischen Regiments" 1685 vor Ofen in Ungarn starb. Philipp Weiß hatte in Kösching eine eigene Mühle (G. L. Fasc. 2308/14. — **Sebastian Weiß** erscheint 1632/33 als Keck'scher Pfleger zu Eck (G. L. Fasc. 658 Nr. 17). — **Dr. Johann Weiß** war 1669 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5) und dessen Witwe **Maria Klara** erscheint noch 1702 und 1713.

Digitized by Google

1679 13/4—1684 23/12 **Johann Christoph Hafner**, bisher Gerichtsschreiber zu Kösching und Gerolfing (siehe dort). Resignierte 1684 23/12 den Gerichtsschreiberdienst in Mainburg an den Folgenden; war 1685 68 Jahre alt, und lebte damals nur mit Gattin ohne Kinder, zog 1685 um Georgi nach Dingolfing und starb 1701 (siehe nächsten Absatz und auch G. L. Fasc. 2904 Nr. 25).

1684 23/12—1697 18/5 **Wolf Khrävogl**; mußte dem vorigen Hafner ein Absent von der Gerichtsschreiberei geben und war bisher Lerchenfeld'scher Richter in Greilsberg und früher 18 Jahre lang Kasten- und Oberschreiber bei den Gerichten Reichenberg und Griesbach. Wurde dann 1697 noch Gerichtsschreiber in Natternberg (siehe dort und auch unten unter Gerichtsschreiber Heyrl).

1697 18/5 **Wolfgang Huber**, Gerichtsprokurator zu Natternberg; wurde zum Gerichtsschreiber von Mainburg ernannt, hat aber nicht angenommen.

1697 13/9—1716 0/1 **Joseph Friedrich Feldtreich**; durfte 1708 8/5 auch Richterdienst der zwei Reisacher'schen Hofmarken Sandelshausen und Kirchdorf übernehmen und war früher „in die 3" Jahre Schreiber beim Rentamt Burghausen, dann 4 Jahre Oberschreiber beim Forstgericht Altötting und Kapellengegenschreiber dortselbst und zuletzt 5 Jahre Oberschreiber beim Forstamt und Mautamt Neuötting. Wurde dann 1716 21/1 Gerichtsschreiber in Eggenfelden, auf welche Stelle er schon 1703 Exspektanz erhalten hatte. Während seiner Dienstzeit in Mainburg wurde Feldtreich 1700 28/8 auf c. ein Jahr nach Grafenwöhrt (Grafenwöhr?) transferiert, während welcher Zeit **Johann Baptist Oholzer** (1701 15/7 verpflichtet) als Gerichtsschreiber in Mainburg bestellt war.

1716 0/1 **Jakob Anton Habermann**, bisher Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten; wurde 1716 4/2 auf Gerichtsschreiberei Mainburg verpflichtet, hat aber den Dienst daselbst niemals versehen, sondern wurde dafür Bauschreiber in Ingolstadt

1716 14/1—1730 0/10 **Dominicus Oswald Heyrl**, früher Oberschreiber bei den Gerichten Vohburg, Vilshofen und Mainburg und dann Stadtschreiber in Abensberg, als welcher er auf Gerichtsschreiberei Mainburg schon 1704 4/1 verpflichtet wurde, nachdem sein Schwiegervater **Hans Kaspar Michel**, Wildmeister von Geisenfeld, für diesen seinen Tochtermann bereits 1703 4/12 Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei Mainburg erhalten hatte. Heyrl hatte 5 Kinder und sein Stiefvater war obiger **Wolf Khrävogl**, sein (des Heyrl) Schwiegersohn, der aus München gebürtige **Maximilian Fleischmann**, der 1746 über 12 Jahre in Praxis

Digitized by Google

war und sagt, daß die Michel'sche Familie „über 300 Jahre" lang Dienste als Wildmeister zu Geisenfeld geleistet (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II). Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

Marktl

(Rentamt Burghausen)

Marktl am Inn hatte ein Richter- und Mautamt und lag im Pfleggerichtsbezirk Neuötting.

Der Richter vom Marktl war auch Richter und Kastner der ehemaligen Grafschaft Leonberg (Lenberg) und Richter zu Thann — beide in der Nähe von Marktl gelegen.

1763 wurde Richter- und Mautamt Marktl mit Thann und Leonberg „völlig supprimiert" und den Pflegern von Neuötting übertragen während von da in Marktl nur mehr ein Grenzmautner blieb. —

Richter

(zugleich Mautner und Kastner)

15..— 1532 oder 1533 (†) **Georg Khemater.**

1532 oder 1533—1541 **Paulus Pelkhover** zu Afterhausen; wurde dann Pfleger in Wald, wo er 1556 noch war (siehe auch Burghausen Mautner und Deggendorf Pfleger).

1542—1558 **Marx (Markus) Prieler** (Prueller).

1558 4/5—1562 **Hieronymus Mäßinger,** bisher Gerichtsschreiber in Reichenberg-Partenkirchen.

1562 10/4—156. **Wilhelm Jahenstorfer** (Jachenstorfer). — **Hartlieb von Jahenstorf** siehe S. Bl. S. 367.

1569 11/6—1572 9/12 **Andre Partenkircher;** wurde dann Gerichtsschreiber in Kling.

1572 9/10—1578 **Petrus Gattermair,** bisher lateinischer Schulmeister in Burghausen.

1578 8/6—1585 9/7 (†) **Theodor (Dorothens) Widman.** Seine Witwe **Regina,** geb. **von Zeilhofen,** war 1591 24/6 ebenfalls nicht mehr am Leben. Tochter **Elisabeth** heiratetete 1591 24/6 zu Landshut den dortigen Regierungsrat **Dr. Wilhelm Khrimel** (Khrimbl) zu Eberstall und Kleeham, der bereits 1586 14/4 Ratspflicht geleistet hatte und 1599 noch als Rat dortselbst vorkommt und dessen Mutter **Katharina** 1591 noch lebte. Khrimel war Taufpatenkind des Herzogs Wilhelm (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1585 9/7—91 12 **Regina Widman** (Witwe des obigen Theodor — siehe dort) — Amtsnutzungen.

Digitized by Google

$1585^{18}/_{12}$—$1589^{31}/_{12}$ **Michael von Laundtaw** (Ländtaw); wurde darnach Pfleger in Auerburg (siehe dort), nachdem er Pflege Osterhofen, wofür er bereits Anstellungsdekret hatte, nicht erhielt.

$1590^{1}/_{1}$—$1593^{13}/_{2}$ **Johann Knabeckh** (Knab Eckh, auch Johann Knab genannt), bisher Regierungssekretär in Burghausen. — 1600 erscheint **Dr. Sebastian Knabeck** als Regimentsrat in Straubing. — **Michael Knab Eckhius** † 1573 (siehe „die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" — Freising).

$1593^{14}/_{2}$—1600 **Wolf Tretmannsperger**, bisher Hofkammerkanzlist in München. Wird 1599 genannt als „Richter und Castner in der Grafschaft Leenberg zum Märktl und Thann" (siehe oben Einleitung und G. L. Fasc. 2889 Nr. 2).

1600—$1602^{1}/_{7}$ **Ernst Sickenhauser**; wurde darnach Pfleger in Stadtamhof.

$1602^{1}/_{7}$—$1608^{29}/_{9}$ **Balthasar Kazmair**, bisher Richter in Dorfen, woselbst er bis Ende des Jahres 1602 noch zu verbleiben hatte, um in diesem Vierteljahre beide Gerichte zu versehen. Beabsichtigte $1608^{29}/_{9}$ vom Dienste zurückzutreten, lebte 1618 „auf Wartgeld" in München, bat in diesem Jahre — $1618^{0}/_{4}$ — als „gewester" Richter von Dorfen und Marktl um Kastenamt Pfaffenhofen, das er jedoch nicht erhielt und starb erst 1642 „in der Fasten" nach 50jähriger Dienstzeit und 80 Jahre alt. Wenn übrigens die Angaben seiner Witwe **Christina** d. d. $1642^{0}/_{9}$ auf Richtigkeit beruhen, so wäre Kazmair 12 Jahre Landrichter in Dorfen und 15 Jahre in Marktl gewesen, wornach der folgende Richter **Hans Isak Scharfseder** nur interimistisch das Richteramt Marktl versehen und der auf diesen folgende **Scheuchenstuel** bis 1618 ebenfalls nur interimistisch oder vertretungsweise oder wenigstens nur neben Kazmair amtiert hätte. Kaizmair hatte 4 Kinder, deren Taufpatin die Gattin des regierenden Landesfürsten war und die oben angeführte Witwe **Christina**, 1642 75 Jahre alt, war Tochter des Kastners **Urban Schrenkh** von Pfaffenhofen und 34 Jahre mit Kazmair verheiratet (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12).

$1608^{29}/_{3}$—$1609^{30}/_{6}$ **Hans Ignaz Scharfieder**, bisher Pflegsverwalter in Friedburg. Sein Sohn **Hans Wilhelm** war Mautner in Straubing.

$1609^{0}/_{6}$— **Leonhard Sulzer**, bisher seit 7 Jahren „beim Leibguardi Reiterdienst" gewesen, wurde nun als Richter von Marktl designiert, kam aber nicht hieher. War Schwager des **Sebastian Widerspacher** zu Grabenstatt und Prandseck. (Siehe auch oben unter Balthasar Kazmair.)

Digitized by Google

$1609^{1}/_{7}$—$1639^{31}/_{12}$ **Hans Georg Scheuchenstuel** (Scheichenstuel) zu Rain, bisher 3 Jahre lang Rechberger'scher Schreiber und vordem bei der Geheimen und Hofkanzlei „ins 7. Jahr" bedienstet gewesen, bat er schon 1607 um Landrichteramt Dachau. Hatte bereits 1628 Weib und 4 Söhne „mehrenteils erwachsen und zur Schule tauglich", während seine Eltern hochbetagt auch noch um diese Zeit am Leben zu sein scheinen. $1636^{23}/_{1}$ heiratete dann Hans Georg Scheuchenstuel bei St. Oswald in Marktl **Maria** geb. **von Tauffkirchen** und Höhenrain „bei Witib des **Georg Albert von Thann**, verstorbenen Cammerers des Gotteshauses und Closters Beiharting". (Entweder wohnte nun diese Maria von Tauffkirchen bei dieser Witwe von Thann oder sie war diese Witwe selbst.) — 1639 respekt. 1640 trat dann Scheuchenstuel wegen Krankheit und Alters das Richteramt Marktl gegen eine jährliche Provision von 50 fl. ad dies vitae an den folgenden **Ertl** ab und sollte $1640^{1}/_{7}$ das Amt definitiv übergeben, um welche Zeit einer der Söhne Scheuchenstuels bereits, nachdem er studiert hatte, etliche Jahre bei Gerichten und nun bei „vogtbaren Jahren" war. Des Hans Georg Scheuchenstuel Vater **Georg Scheuchenstuel** war „Burger und Rathsverwandter" in Rosenheim und sein (des Hans Georg) Großvater **Hans Scheuchenstuel** Kastner in Rosenheim und Aibling. — $1616^{16}/_{5}$ wurde der Kastner von Landau **Paulus Aendorffer** als Richter nach Marktl designiert und verpflichtet, kam aber dafür als Kastner nach Dachau. (Siehe auch oben unter Richter Balthasar Kazmair.) Hans Georg Scheuchenstuel siehe auch G. L. Schärding Fasc. 9/51.

$1640^{1}/_{1}$—1645 (†) **Martin Ertl** (Oertl), früher Pflegsverwalter in Uttendorf (siehe dort und auch oben unter Scheuchenstuel). — **Johann Gabriel Ertl** erscheint 1677 als J. U. Lic. (HfKSPr) und **Willibald Ertl** wird $1686^{21}/_{2}$ als „gewester" Salzgegenschreiber genannt (HfKSPr). — **Johann Ertl** erscheint 1625, 1632 als Salzmayramtskassier in Reichenhall und **Franz Anton Ertl** 1673, 1717 als Salzmayramtsschreiber dortselbst.

$1645^{26}/_{5}$—1647 (†) **Sebastian Ehinger**, vorher Landrichter in Landsberg (siehe dort). $1647^{10}/_{12}$ Verlassenschaft Ehingers siehe G. L. Landsberg Fasc. 2003. — **Freiherr und Freifrau von Eching** zu Balzheim 1736 zu Grabenstatt siehe G. L. Fasc. 2345/37 und Obb. Archiv Bd. 27 S. 58 f.

1648—$1650^{9}/_{7}$ (†) **Wilhelm Schabenperger**; war bis $1649^{31}/_{7}$ wahrscheinlich nur interimistisch hier und dann erst definitiv.

$1650^{12}/_{8}$—$1664^{9}/_{12}$ **Tobias Günther** von Kolberg, zugleich Forstmeister von Neuötting (siehe dort). Schrieb $1664^{9}/_{12}$ das Richteramt Marktl selbst auf.

Digitized by Google

1665—1667 (†) **Julius Rudolph von Schwabpach**, wahrscheinlich Sohn des 1655 verstorbenen Mautners von Straßwalchen **Julius Rudolph v. Schwabpach** (siehe auch Burghausen Mautner Hans Friedrich von Schwabpach). — **Hans Sigwart von Schwabpach** erscheint 1608, 1618 als Regimentsrat in Burghausen (HfKSPr).

$1667^{14}/_{4}$—1668 **Johann Schiller**, bisher Pfleger in Donaustauf; wurde 1670 Pfleger in Abbach.

1668—$1674^{18}/_{3}$ (ab) **Johann Ludwig Schleich**; bat 1672 um Pflegskommissariat Dingolfing. Sein Vater und Bruder waren beide Hofkammerräte (G. L. Fasc. 738).

$1674^{18}/_{3}$—$1675^{13}/_{12}$ **Hans Franz Miedann**; wurde darnach Pflegskommissär in Reichenhall. Sein Vater **Andreas** war Kanzler in Burghausen.

$1676^{1}/_{1}$—$1682^{31}/_{12}$ **Johann Franz Felix von Liechtenau**, zugleich Forstmeister in Neuötting (siehe dort). Ein **von Liechtenau** (Liechtenauer) erscheint 1670 als Landrichter in Amberg (HfKSPr). — **Johann Casimir Augustin Freiherr von Liechtenau** war 1697, 1698 Stadtkommandant in Ingolstadt (HfKSPr). — **Stephan Liechtenauer** 1605 Hofmüller zu Linden (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

$1683^{1}/_{1}$—1733 (†) **Hans Franz Ridler** (Riedler) von Pfangau und Obing; heiratete bereits 1676 Tochter des Pflegsverwalters von Rauchenlechsberg **Johann Sebastian Westner** und bat 1681 um Richteramt Dießen. Sein Vater (wahrscheinlich Hans Paulus Ridler, Pfleger von Auerburg) hatte ebenfalls lange Zeit gedient. $1722^{18}/_{4}$ erhielt **Johann Franz von Pilbis** (wahrscheinlich Sohn des Kastners von Neumarkt) Anwartschaft auf das Richteramt Marktl. — Der Schwiegersohn des obigen Mautners Hans Franz Ridler hieß **Johann Gresler** (Grösler) und bat 1727 um Beizolldienst in Marktl, nachdem er einige Jahre als Dragoner im Graf Minuzzi-Regiment und früher 12 Jahre als Garde-Grenadier à cheval gedient hatte. Dieser hatte 1727 Weib und 6 Kinder. — **Wolf Heinrich Ridler** erscheint $1631^{5}/_{4}$ als Regimentsrat in Straubing (HfKSPr). — Die HfKSPr. nennen auch 1593 einen Kammerrat **Ridler** und $1604^{3}/_{11}$ **Hans Christoph Ridler** zu Pfangau und Obing.

$1733^{30}/_{9}$—1745 (†) **Joseph Ignaz Lachenmayr** (siehe Marktl Gerichtsschreiber Seidl).

Von nun an sind in Marktl nur mehr **Amtsverweser** aufgestellt, welche als ernannte Gerichtsschreiber die einzigen diensttuenden Beamten in loco waren und zugleich Gerichts-, Kasten- und Mautamtsverwesung zu führen hatten.

1745 17/4—1747 (†) **Mathias Anton Seidl** (Seydl), bisher Gerichtsschreiber dahier (siehe dort). Hat 1747 8/4 noch einen Bericht unterzeichnet. Seine Witwe **Maria Franziska** war Tochter des Pflegskommissärs von Kling **Johann Leonhard Guldenkopf** und heiratete später Seidls Nachfolger **Wendenschlegl** (siehe unten).

1747—1757 29/6 (†) **Joseph Bernhard Wendenschlegl** (Wendenschlögl); war ehevor bei der Hofkammerregistratur, dann bisher 1 1/2 Jahre „unterhaltungslos". Hinterließ Witwe **Maria Franziska**, früher schon verwitwete **Seidl** (siehe oben), welche 1757 15/6 jährliche Pension von 52 fl. erhielt und 1759 in Reichenhall wohnhaft war. Wendenschlegl hinterließ außer dieser Witwe keine unversorgten Kinder und wurde schon 1757 16/3 des Dienstes enthoben, weshalb von dieser Zeit an **Johann Stephan Schmidt** die Aemter in Marktl interimistisch verwaltete (siehe nächsten Absatz). — 1743 erscheint ein **Wendenschlegl** als Richter in Wessobrunn (HfKSPr).

1757 30/6—1764 **Johann Stephan Schmidt** als Gerichts-, Kasten- und Mautverweser (siehe vorigen Absatz).

1763/64— Richter und Mautamt Marktl werden den Pflegern von Neuötting übertragen, während von nun an in Marktl nur mehr **Aufschläger** und später **Grenzmautner** erscheinen und zwar:

1763—1781 **Maximilian von Herbstheim**, Grenzaufschlags-Einnehmer, gestorben 1787 11/3. (Wahrscheinlich derselbe, der Mautner in Schärding war.) — **Jörg Herbsthamer** erscheint 1543 als Richter zu Peissenberg (G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 10/40 alte Faszikulierung).

1781—1792 **Franz Schiffelholz**, Grenzmautner (siehe nächsten Eintrag).

1793—1794 **Mathias Giesl**, einstweilen Grenzmautner, nachdem obiger **Schiffelholz** in Ruhestand versetzt wurde.

1794—1803 **Karl Edler von Wanderer**, ebenfalls Grenzmautner. — **Florian Wanderer**, Oberschreiber, wurde 1804 Graf Vieregg'scher Hofmarktsverwalter in Tutzing (G. L. Fasc. 1407 Nr. 15).

Gerichtsschreiber

(zugleich Maut- und Kastenschreiber) — Siehe unten Anmerkung.

1581 29/5— **Georg Vischer**, früher Gerichtsschreiber in Regen, wurde nun zum Gerichtsschreiber in Marktl designiert, nachdem der bisherige Gerichtsschreiber 1581 °/3 oder °/4 gestorben.

Anm.: Die Gerichtsliteralien von Marktl im k. Kreisarchiv zu München enthalten über diese Beamtenkategorie wenig Aufschlüsse.

Digitized by Google

1581 9/6—16.. **Mathias Schmid.**

16..—1624 **Georg Räzinger.**

1624 17/2— **Johann Federl,** Gerichtsschreiber und Gegenschreiber; wurde 1624 16/2 Fischmeister in Chiemsee. — **Johann Federl** erscheint 1635 20/8 als „Steyreckischer" Pfleger (HfKSPr). **Michael Federl** wird 1664 als verstorbener Forstknecht in Kösching genannt (HfKSPr).

1625—1638 (†) **Kaspar Eder.** Hatte Weib und Kinder.

1638 9/11—1643 (ab) **Marx Kleiber,** bisher Zollner und Salzbereiter zu Gunderzhausen.

1643 28/10—1669 15/9 (†) **Wilhelm Schlichtinger,** bisher Salzbeamter zu Gunderzhausen und vorher über 16 Jahre lang Richter zu Poppenreuth und Mähring in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 1142 Nr. 13). Trat von Poppenreuth als Richter 1632 30/9 ab (HfKSPr.). Hatte schließlich über 57 Dienstjahre und hinterließ Witwe **Ursula,** 2 Kinder und ein eigenes „Häusl" in Marktl. Diese Witwe war seit 1663 mit Schlichtinger verheiratet und vorher über 18 Jahre in Schlichtingers und seiner 1. Gattin Diensten. (Siehe nächsten Absatz). — **Hans Franz Schlichtinger** wird 1675 17/5 als neu aufgenommener Mautgegenschreiber in Straubing genannt (HfKSPr.). — **Johann Ignaz Schlichtinger** jun. erscheint 1704, 1705 als Hofkammerrat, während 1705 auch noch ein Hofkammerrat **Schlichtinger** sen. genannt wird.

1669 9/9—1669 30/9 (†) **David Balthasar Ligsalz;** vorher Hofschreiber beim Kloster Diessen, wo er ein ihm gehöriges „Häusl" verkaufte, erhielt den Dienst in Marktl durch Resignation seines Vorgängers Schlichtinger und starb (siehe vorne) nachts mit Hinterlassung der Witwe **Anna** nebst 6 Kindern, von denen **Hans Georg** Gärtner und **Benno** Jäger werden sollte. 1671 waren noch 3 „kleine unerzogene" Kinder bei der Mutter. — **Anton Felix Ligsalz** zu Aschholding wurde 1668 17/2 Regimentsrat in Straubing, wo er 1672 noch vorkommt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und Fasc. 3896 Nr. 3), und sein Vater zu München hatte 13 Kinder. — **Franz Ligsalz** ward 1656 26/1 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). — **Felicitas Ligsalz** war Gattin des **Georg Lerchenfelder,** der 1539 starb, und **Anna Ligsalz** Gattin des **Balthasar Lerchenfelder,** der 1565 gestorben (S. Bl. S. 139). — **Anna Ligsalz** Gattin des **Erasmus Zeller** († 1521) und darnach noch des **Balthasar Zeller** (S. Bl. S. 766). — **Johann Jakob Ligsalz** zu Eichenhausen † 1672 11/2 als Benefiziat der Frauenkirche zu München (S. Bl. S. 166).

1669$^{0}/_{10}$—1671$^{2}/_{1}$ (†) **Zacharias Lerch.** Starb zwischen 3 und 4 Uhr früh und hinterließ Witwe **Maria Anna,** Tochter des **Martin Eggerle,** der 50 Jahre lang Konstabler in Ingolstadt war.

1671$^{23}/_{2}$—1704 (ab) **Wolf Jakob Haltenberger**; resignierte den Dienst an den folgenden **Aumayr.** — **Martin Haldenberger** (Haltenberger) war 1586 Gegenschreiber beim Großzoll in München (G. L. Fasc. 966) und wird 1609 „gewester" Großzollner von dort genannt, der Witwe, Töchter und Schwiegersohn Dr. med. **Andreas Graf** hinterließ, und dessen (des Haldenberger) Vetter **Johann Haltenberger** von Schrobenhausen 1614 um Großzollgegenschreiberei München bat, nachdem er bis dahin 1$^{1}/_{2}$ Jahre bei der Gerichtsschreiberei Schrobenhausen (jedenfalls als Schreiber) angestellt gewesen (G. L. Fasc. 2632/95. — **Wilhelm Haltenberger** und seine Gattin **Maria Jakobe** erscheinen 1625 in Straubing (G. L. Fasc. 3892). — **Simon Jakob Haltenberger** war 1731 Hofkammersekretär und Kapitelrichter in Landshut (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). — **Wilhelm Haltenberger** wird auch 1636$^{24}/_{1}$ als „verstorbener Verwalter" in Arnschwang genannt (HfKSPr).

1704—1721 (†) **Balthasar Aumayr** (siehe oben). — **Johann Michael Aumayr,** Oberschreiber beim Rentamt Burghausen, bat 1733 um Gerichtsschreiberei Braunau und sagt dabei, daß sein Vater und Großvater Gerichtsschreiber in Marktl waren (G. L. Braunau Fasc. 5). Darnach war vielleicht eine Tochter des obigen **Wolf Jakob Haltenberger** Gattin des **Balthasar Aumayr** und **Johann Michael Aumayr** Sohn des **Balthasar.**

1721$^{26}/_{9}$—1745$^{17}/_{4}$ **Mathias Anton Seidl** (Seydl); war von 1740 an zugleich auch schon Mautverweser und wurde 1745$^{17}/_{5}$ definitiv **Amtsverweser** (auch des Richteramtes) [siehe weiter oben und auch G. L. Fasc. 3401 Nr. 18].

Marquartstein

(Rentamt München, von 1779 an Rentamt Burghausen)

Pfleggericht Marquartstein grenzte im Westen an die Herrschaft Hohenaschau und Wildenwarth, im Norden an den Chiemsee respekt. an die Pflege Kling (siehe dort), im Osten an die Pflegen Traunstein und Reichenhall und im Süden an Tirol.

1802$^{17}/_{9}$ wurde Gericht Marquartstein mit dem Landgericht Traunstein vereinigt (siehe unten: Pflegsverweser 1799).

Pfleger

(zugleich Kastner)

1508—1524 (†) **Wolf Rädlkhofer** (Radlkofer) zu Mooseck und Hofgarten (Hopfgarten?). Begraben in der Kirche zu Brannenburg.

Digitized by Google

1525—1552 (†) **Seyfried Goder** zu Raffelsdorf (Ramsdorf?) und Krieſtorf; bisher ſeit 1511 Kaſtner in Schärding, was letzteres bis 1511 **Chriſtoph Goder** zu Krieſtorf war. Die Brüder Seyfrieds waren **Hans** und **Chriſtoph**. (Siehe auch unter Oſterhofen Pflegsverwalter Ernſt Goder.)

1552—1568$^{10}/_{5}$ (†) **Auguſtin von Aham** (Ahaim) auf Neuhaus und Ahaimſtein (jetzt Valley genannt). War auch Beſitzer des Schloſſes Niedernfels und ſtarb zu München. Gattin **Anna** geb. **Preyſing**; Tochter **Roſina**, Gattin des Pflegsverwalters von Marquartſtein **Sigmund Fuchs** (ſiehe dort). Vater des Auguſtin von Aham war **Wilhelm V. von Aham**, Pfleger von Maſſenhauſen. — **Joſeph Anton Felix Graf von Aham** erſcheit 1711$^{9}/_{4}$ als Regimentsrat in Straubing (HſKSPr).

1568—1584$^{0}/_{4}$ (†) **Hans Leonhard von Seiboltſtorf** zu Rittershwörth, bisher Pfleger zu Köſching (ſiehe dort und Witwe ſiehe unten).

1584$^{0}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Helene von Seiboltſtorf** (Witwe des Vorigen — 2. Gattin) — Amtsnutzungen unter Pflegsverwaltung des **Sigmund Fuchs** (ſiehe Pflegsverwalter).

1585$^{1}/_{1}$—1589$^{2}/_{3}$ **Ludwig II. von Maxlrain Herr zu Waldeck**; Kämmerer, Rat und Pfleger. Heiratete 1583 **Barbara Scholaſtika von Sandizell** und ſtarb 1608. Kinder: **Wilhelm, Wolf Dietrich, Jakobea** und **Veronika.** (Obb. Archiv Bd. 16 S. 227—229.)

Georg von Maxlrain Herr zu Waldeck † 1631 (HſKSPr). — **Ferdinand von Maxlrain** erhielt 1597 Ratstitel (HſKSPr). — **Graf von Waldeck**, der letzte der Familie, ſtarb 1743 (HſKSPr.)

1589$^{2}/_{3}$—1601$^{0}/_{12}$ **Chriſtoph Neuburger** (Neuburg) zum Kaltenſtein, auf Weyer, zu Egenhofen und Päſing; Geheimer Rat, Kammermeiſter (Hofkammerpräſident), bisher auch Rentmeiſter in München und längere Zeit Direktor des „reichen Salzes" (Reichenhaller Salz). Erhielt 1598$^{29}/_{1}$ auch Hauptmannſchaftsverwaltung in Burghauſen. (Siehe dort unter Vizedome.) Seine Gattin **Urſula**, geb. **Fröſchl**, ſtarb 1631 (Obb. Archiv Bd. 5 S. 125) und ſein Schwager **Hans Schweindl** bat 1593 um Kaſtenamt Traunſtein. — **Hans Chriſtoph Neuburg** (Neuburger) von Päſing erſcheint 1612 als Hofkammerrat und bat 1626$^{17}/_{9}$ von Reichenhall aus um Pflege Neuſtadt, wobei er ſagt, daß er 29 Jahre diene und Rat ſei (HſKSPr). — **Franz Anton Maximilian von Neuburg** erſcheint 1706$^{29}/_{12}$, 1707, 1710, 1711 als Regimentsrat in Landshut und ſtarb 1718 (HſKSPr). — **Georg Sigmund Neuburg** von Päſing 1695 in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). **Anton Schweindl**, Regiments-

rat in Burghausen (S. Bl. S. 150). **Benedikt Schweindl** bat 1606 um Kastenamt Pfaffenhofen.

$1602^{1}/_{1}$—$1621^{0}/_{1}$ **Dr. Joachim von Dourſperg** (Donnerſperg, Donnersperg) zu Erpfting, Kaufring, Ober- und Unterigling, Beſitzer der Hofmark Arnſchwang bei Cham; Geheimer Rat und ſtatt **Johann Georg Herwarth** auch „Obriſtkanzler" in München geworden und früher Hofrat ſowie Regierungskanzler in Landshut geweſen (ſiehe dort). Erhielt 1621 Pflege Uttendorf und ſpäter noch Pflege Waſſerburg. – Stammtafel der Freiherrn von Donnersperg Obb. Archiv Bd. 12 S. 314.

$1621^{0}/_{1}$—$1623^{0}/_{12}$ **Rudolph von Dourſperg** (Sohn des Obigen). Erſcheint 1615 als Truchſeß ſowie Rat und 1617 als Hofoberrichter zu München und wurde ſpäter auch Pfleger in Landau und Vizedom in Burghauſen. Gattin **Magdalena war geb. von Pfeffenhauſen.**

1624—$1628^{31}/_{1}$ Pflege vakant, nur Pflegskommiſſär hier.

$1628^{31}/_{1}$—$1654^{8}/_{9}$ (†) **Johann Krämbl**; Rat, Pfleger und Waldkommiſſär, bisher Pflegskommiſſär dahier (ſiehe dort). Starb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr abends mit 50 Dienſt- und 74 Lebensjahren. (Grabſtein in der Kirche zu Graſſau.) Seine erſte Gattin **Sabina** geb. **Peßwirth** von Kronacker ſtarb $1631^{24}/_{4}$. Zweite Gattin ſiehe unten. Sabina Krämbl (die Obige) kaufte ca. 1630 das „Gütl Laimgrub" nächſt Marquartſtein.

$1654^{26}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Scholaſtika Krämbl** geb. **Gerolt** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Amtsverwaltung des Gerichtsſchreibers vom 10. September an. — **Johann Sebaſtian Krämbl**, gebürtig aus der obern Pfalz, „geweſter" Schreiber, 1716 in Riedenburg wohnhaft (G. L. Fasc. 3333 Nr. 51).

$1654^{8}/_{10}$—1685 (†) **Achaz Adam Rothafft** (Rotthafft) von Weiſſenſtein, zu Grub und Talerſtorf (Gerichts Viechtach). Hatte ſeit $1654^{16}/_{3}$ Generalerſpektanz auf irgend eine Pflege und erhielt nun Pflege Marquartſtein gegen Abgabe eines jährlichen Abſents von 150 fl. an den Rat und Rechnungskommiſſär von München **Johann Baptiſt Högkh** (Heckh) [Sohn des Hofkammerrats **Stephan Högkh**], welch beide letztere ihrerſeits ſchon früher Exſpektanz erhalten hatten. $1669^{0}/_{5}$ ſagt Achaz Adam Rothafft in einer Eingabe, daß er „in die 15 Jahre bei der Armada von der Musquetten an bis zur Hauptmanns charige gedient und todtgefährliche Verwundungen, ſowie harte Kriegsgefangenſchaft ausgeſtanden". $1650^{18}/_{4}$ bat er dann von Nördlingen aus, wo er wahrſcheinlich zuletzt als Hauptmann ſtand, um Kloſterverwaltung Seligenporten oder Pflegamt Freudenberg — beide in der Ober-

Digitized by Google

pfalz —, während er dann 1652—1654 als Rat und Hofmeister beim regierenden **Grafen Martin Franz Oettingen** zu Wallerstein genannt wird. Von 1655 an aber stand Rothafft in kurfürstlichen „Land- und Hofdiensten" als Pfleger, Kämmerer, Hofkammerrat, Kriegsrat und seit 1662 auch als „Hofkuchenmeister". Wurde $1661^{22}/_{3}$ des Absents an **Högkh** (siehe oben) begeben, der seinerseits nun wieder solches von der Pflege Mattighofen erhielt. 1662 bat dann Rothafft, der auch „Soldaten Werb- und Guetmachungs Commission" hatte, um freigewordene Hauptmannsgage der zu Amberg gelegenen Kompagnie, hielt sich jedoch die letzten Jahre meist in München auf, saß seit ca. 1662 auch im Kriegsrat, erhielt $1677^{23}/_{10}$ und wieder $1680^{1}/_{7}$ Zusicherung der Pflege Marquartstein für einen seiner 3 Söhne, für deren 2 ihm 1679/80 auf 6 Jahre hinaus „adjuta ad studia" gewährt wurden. Er hatte 1669 vier Kinder, von denen er schon damals berichtete, sie alle nacheinander nach München schicken zu müssen, um sie etwas lernen zu lassen. 1685 starb dann Achaz Adam Rothafft zwischen 25. März und 28. April. Sein Bruder **Friedrich Engelhard** starb aber (nach Mitteilung des Herrn Baron Franz Rothafft von St. Georgen bei Diessen) als Rentmeister von Amberg schon $1663^{30}/_{3}$ und hinterließ Witwe **Sara Genovefa** geb. **Wieninger** von Blaibach als seine Universalerbin, die $1674^{22}/_{6}$ das Zeitliche segnete. Witwe des Achaz Adam Rothafft siehe nächsten Absatz. — 1675 erscheinen ebenfalls a) **Wolf Heinrich Notthafft** Graf von Wernberg, Herr zu Runding und Aholming, Erbtruchseß des Hochstifts Regensburg und Erbmarschall des Hochstifts Passau, der kurfürstl. Durchlaucht in Bayern Kämmerer und Hofrat; und b) **Franz Joseph Notthafft** Freiherr von Weissenstein, auf Ober- und Unterhazkofen, Herr auf Oberpöring, Kämmerer.

$1685^{4}/_{10}$—$1697^{5}/_{2}$ **Maria Juliana Freifrau von Notthafft** geb. **Kapfer** von Pilleck und Talersdorf (Witwe des obigen Achaz Adam) erhielt mit ihren Kindern die Pflege respekt. Pflegsnutzungen von Marquartstein und wurde durch Ratsresolution d. d. $1686^{6}/_{7}$ darauf konfirmiert, während $1686^{4}/_{11}$ der älteste der Söhne, Hofrat **Achaz Ludwig Notthafft**, der damals im Begriffe stand, zu heiraten, auf Bitte die Bewilligung bekam, die Pflege selbst zu beziehen, sich aber mit den Bezügen eines bisherigen Pflegsverwalters begnügte, die übrigen Nutzungen hingegen der obigen Witwe, seiner Mutter, mit ihren übrigen Kindern reichen und verrechnen mußte, unter welchen Bedingungen Achaz Ludwig damals auf die Pflege verpflichtet wurde und dann auch von $1687^{1}/_{1}$ an mit dem Titel eines Haupt-

pflegers aufzog. $1696^{9}/_{7}$ bat dann des Achaz Ludwig Bruder **Maximilian Emanuel** mit seinem jüngeren Bruder (wahrscheinlich **Kajetan Anton Joseph**), welch letzterer bereits im Stifte Berchtesgaden Profeß „gethan" hatte, nebst ihrer Mutter die Pflege Marquartstein jenem oben angeführten Achaz Ludwig gänzlich zedieren zu dürfen, was auch $1697^{5}/_{2}$ genehmigt wurde, jedoch ohne Recht des Rückfalls der Pflege an die Brüder oder die Mutter, falls Achaz Ludwig vor letzteren sterben würde. Obiger **Maximilian Emanuel** Notthafft Freiherr von Weissenstein war kurkölnischer Kämmerer und Kapitän der Trabanten der Leibgarde des Kurfürsten Joseph Clement von Köln, wurde dann auch noch Geheimer Rat, Generalleutnant und Amtmann der Residenzstadt Bonn und Kaiserswerth und starb $1763^{27}/_{4}$ (beide letztere Daten gütigst mitgeteilt von Herrn Baron Franz von Notthafft zu St. Georgen bei Diessen). — Mutter Maria Juliana (siehe oben) war (ebenfalls nach Mitteilung des Herrn Baron Franz von Notthafft) seit $1646^{11}/_{6}$ mit Achaz Adam Notthafft verheiratet und starb $1707^{29}/_{7}$, nach Anderen $1707^{19}/_{6}$. (Siehe unten.)

$1697^{5}/_{2}$—$1698^{15}/_{7}$ († **Achaz Ludwig Notthafft** Freiherr von Weissenstein (der Obige — siehe dort); Hofrat, Truchseß, als wirklicher alleiniger Pfleger. Starb im 40. Lebensjahr und hinterließ Witwe (siehe unten) und 5 „unerzogene" Kinder, von denen der älteste Knabe damals 11 Jahre, das jüngste $^{1}/_{2}$ Jahr alt war.

$1698^{30}/_{12}$—$1715^{26}/_{6}$ **Maria Magdalena Freifrau von Notthafft** geb. **Freiin von Pappenheim**, „Reichsmarschalkin" (Witwe des Vorigen) hatte mit ihren 5 Kindern (siehe oben) sowie mit der Mutter und einer unverheirateten Schwester des † Achaz Ludwig Notthafft Amtsnutzungen unter Administration des Gerichtsschreibers als Pflegsverweser. Ein „Söhnl" der obigen 5 Notthafft'schen Kinder war 1705, 1707 am „Erzstift salzburgischen Hof" als Edelknabe, ein „Töchterl" bei den „Welschen Klosterfrauen" (wahrscheinlich auch in Salzburg) und auch die anderen 3 Kinder waren „der Studien wegen alle fort." $1722^{7}/_{2}$ ist Witwe Maria Magdalena Freifrau von Notthafft, welche zu Grabenstätt ein Haus „erbaut" hatte, dortselbst auch, 64 Jahre alt, gestorben und ihr Bruder **Franz Adam Herr von Pappenheim** war als „Letzter des Mannsstamms seiner Linie" schon 1700 nicht mehr am Leben (G. L. Fasc. 2345/37).

$1715^{26}/_{6}$—$1753^{31}/_{12}$ **Achaz Ludwig Notthafft** Freiherr von Weissenstein (Sohn des obigen Achaz Ludwig) erhielt die Pflege

Digitized by Google

Marquartstein, welche ihm auf Bitten seiner Mutter **Maria Magdalena** (siehe oben) durch Dekret $1716^{30}/_{8}$ confirmiert wurde und nicht nur ihm, sondern auch seinem präsumptiven älteren Sohn. Aber Achaz Ludwig blieb unvermählt und setzte $1719^{13}/_{4}$ für seine damals noch lebende Mutter Maria Magdalena mit ihren 4 unversorgten Kindern 600 fl. Nutzungen von der Pflege Marquartstein aus, während er sich noch 1726 bemühte, die Interessen von 500 fl. von seiner Frau Mutter selig Allodialgütern in der Herrschaft Hohenreichen und Wertingen für seine 4 Geschwister herauszubekommen. (G. L. Fasc. 2345/37.) — Achaz Ludwig Notthafft hatte ein von seiner Mutter erbautes Haus zu Grabenstätt (siehe oben), resignierte $1753^{31}/_{12}$ die Pflege Marquartstein laut Resignations-Akkords d. d. $1753^{20}/_{11}$ an den folgenden Pfleger (siehe unten) und nahm dann Wohnung in dem dem **Ulrich Anton von Danhausen** und seiner Gattin **Anna Josepha** geb. **von Heyberg** gehörigen Schloß Niedernfels, wo Notthafft auch $1763^{20}/_{9}$ zwischen 11 und 12 Uhr mittags „unverehlicht" starb. Universalerbin war seine Base **Maria Renata Marquise de Trotti** geb. **Freiin von Notthafft** zu Weissenstein, die in Bonn lebte, und als Testamentsexekutor erscheint **Johann Ferdinand Freiherr von Schurff genannt Thaun** zu Wildenwarth, bay. Kämmerer und kurköln. Geheimer Rat, der übrigens 1753 mit 42 Dienstjahren ebenfalls mit Notthafft ein allerdings nicht sanktioniertes Abkommen bezüglich der Pflege Marquartstein getroffen hatte, da ihm kürzlich die Pflege Bohburg, welche seine Eltern lange Zeit inne gehabt, entgangen, indem selbe seine verwitwete Schwägerin **Freifrau von Schurff** erhielt. Des **Achaz Ludwig Notthafft** Schwester **Juliana**, gestorben zu Grabenstätt, hatte natürliche Tochter **Maria Elisabeth von Reydiz**, welche seit 1763 und noch 1771 sich in Niedernfels aufhielt. Von Achaz Ludwig Notthaffts Brüdern war einer Pfarrer in Rottenburg, ein anderer Geistlicher in Grabenstätt, von seinen (des Achaz Ludwig) Vettern aber erscheinen **Graf von Fieger** zu Fügen in Tirol und **Achaz Freiherr von Notthafft** zu Affeking. (Vermögensauseinandersetzung und Inventar des Achaz Ludwig Notthafft siehe G. L. Fasc. 2347 Nr. 39). **Maximilian Kajetan Notthafft** Freiherr von und zu Weissenstein, auf Runding, zu Blaibach, Kämmerer, starb $1794^{6}/_{10}$ und seine Witwe **Johanna** war geb. **Freiin von Künsberg.** (G. L. Fasc. 1820/23.)

$1754^{1}/_{1}$—$1763^{22}/_{8}$ **Emanuel Graf von Törring und Gronsfeld** zu Jettenbach; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat, Hofkammer-Präsident und Konferenzminister, erhielt laut Dekret d. d. $1753^{28}/_{11}$ auf Grund Resignationsakkords mit

Notthafft (siehe oben) Pflege und Jagdbezirk, wie solche sein Vorgänger Notthafft hatte, ad dies vitae, bekam aber dann 1763 $^{22}/_{8}$ dafür Pflege Trostberg (siehe dort).

1763 $^{18}/_{9}$—1773 $^{2}/_{4}$ **August Reichsgraf und Herr von Gronsfeld Graf von Törring-Jettenbach** (Bruder des Vorigen); Geheimer Rat, Hofratspräsident. Erhielt darnach Pflege Trostberg (siehe auch noch weiter unten).

1773 $^{2}/_{4}$—$^{10}/_{5}$ Amtsnutzungen der Pflege Marquartstein zum Kabinet verrechnet. 1773 $^{15}/_{5}$ bat dann **Karl Graf von Tauffkirch genannt Lichtenau** um Pflege Marquartstein, erhielt sie aber nicht (siehe unten).

1773 $^{27}/_{4}$—1799 **Maria Elisabeth Reichsgräfin und Frau von Gronsfeld Gräfin von Törring-Jettenbach** geb. **Reichsfreiin von Lerchenfeld-Menghofen** (Gemahlin des obigen August Graf von Törring) hatte nun für sich die Pflege respekt. die Nutzungen derselben als wirkliche Pflegsgenußinhaberin (Hauptpflegerin).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts, während obige **Gräfin Törring** bis 1803 nur noch ein aversum erhielt, die Nutzungen selbst aber zum Kabinet verrechnet wurden (siehe weiter unter Landrichter). **Ignaz Felix Joseph Graf von Törring-Jettenbach**, Kämmerer, Geheimer und Konferenzrat, Hofkriegsratsvizepräsident, Generalwachtmeister, Oberstlandzeugmeister, „Obrist über ein Regiment", kaufte 1757 die Kraiburg'sche Fischerei um 788 fl. (HfKSPr). — **Augusta Franziska Gräfin von Törring-Jettenbach** geb. **Gräfin von Hauben** (von der Hauben), 1715 „Obristsilberkammerin", bat 1754 für ihren Schwiegersohn **Baron Ratsamhausen** (Offizier mit 5 Kindern) um Exspektanz auf Pflege Neukirchen (G. L. Fasc. 1630/18 und Fasc. 2492/50).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter

a) Richter

1520—1550 **Georg Dorfpeckh**; wird darnach Pflegsverwalter genannt (siehe unten).

b) Pflegsverwalter

1550—15 . . **Georg Dorfpeckh** (der Obige) [Siehe Abensberg Pfleger Stephan Dorfpeckh].

156.—1584 **Sebastian Siemeringer** (Seuringer); war zur Zeit des Pflegers Hans Leonhard von Seiboltstorf Pflegsverwalter in Marquartstein und wurde dann Pfleger in Kitzbichl, wo er 1598 noch als solcher vorkommt.

Digitized by Google

1584—1587$^{9}/_{12}$ **Sigmund Fuchs** von Fuchsberg zu Jauffenburg in Tirol. War auch hochfürstlich Salzburg'scher Rat, Kämmerer und Pfleger zu Kropfsberg; heiratete **Rosina** des Pflegers **Augustin von Aham** zu Marquartstein Tochter und wurde dadurch auch Besitzer des Schlosses Niedernfels, woselbst Fuchs auch 1591$^{15}/_{8}$ starb, während seine Gattin, welche später noch den **Wolf Ludwig von Jachenstorf** (siehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14) ehelichte, 1611$^{11}/_{9}$ das Zeitliche segnete. Als Schwager dieser Frau Rosina erscheint des Röm. Reiches Erbmarschall **Veit zu Pappenheim** und als Kinder des Sigmund Fuchs werden genannt: **Hans Degenhard, Hans Friedrich, Georg Sigmund, Benigna**, verheiratete **Trauner**, dann **Hans Jakob, Hans Sigmund, Maria** und **Euphrosina**, von denen die letzten vier 1620 schon verstorben waren. Als Ahnen des Hans Sigmund Fuchs (wahrscheinlich seine Eltern) werden genannt **Degenhard Fuchs**, Ritter, und **Katharina zu Welsperg** (Grabstein der Familie Fuchs an der Kirche zu Grassau. Siehe auch Obb. Archiv Bd. 27 S. 71, Bd. 8 S. 373 und Burghausen Kastner Gunderstorfer).

1587$^{19}/_{12}$—1590 **Georg Hörman**, bisher Gerichtsschreiber dahier.

1591—1604$^{9}/_{12}$ **Christoph Georg Schweickherßreutter** zu Schweickherßreuth; Landsess (von altem Adel); schrieb den Dienst in Marquartstein 1604 selbst auf und bat darum für seinen Sohn **Melchior**, während er selbst (Christoph Georg) sich um das Wildmeisteramt „auf der Lach nechst Mauerkirchen" bewarb, da sein Sitz Schweickherßreuth in dortiger Nähe liege. Statt Christoph Georg wurde aber obiger Melchior Schweickherßreutter Wildmeister in Mauerkirchen (siehe dort).

1604—1607$^{7}/_{3}$ **Wolf Paulus**, bisher Gerichtsschreiber in Hohenaschau und Wildenwarth und früher solcher in Stadtamhof. Bat dann 1611$^{7}/_{11}$ um Gerichtsschreiberei Kelheim, wo er damals seit 3 Jahren wohnte und wo auch seine Eltern waren. 1616 wurde ein **Wolf Paulus** (wahrscheinlich der nämliche) zum Kastner in Dachau designiert (siehe dort), bekam aber dafür im gleichen Jahre (1616) Richteramt Wembding (siehe dort und G. L. Fasc. 3613 Nr. 39).

1607$^{9}/_{3}$—1610 **Kaspar Mann**. — **Gottfried Wilhelm Maximilian Mann**, „gewester" Oberstthofmarschallamtssekretär, bat 1737 um Pflegskommissariat Reichenberg (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48).

1611—1612$^{31}/_{12}$ **Dietrich Pettenpeckh**. — Ein **Dietrich Pettenpeckh** wird 1599, 1617 und 1623 als Richter von Oberammergau genannt, dessen Tochter **Justina** mit **Elias Sattler** von Matrai verheiratet war (siehe Obb. Archiv Bd. 12 S. 206 und Bd. 20 Seite 103 und 128).

$1612^{30}/_{10}$—$1616^{0}/_{12}$ **Wilhelm Ayrmschmalz** (Ayrenschmalz, Ayrschmalz) (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48); wurde dann Pflegsverwalter in Tölz. — **Hans Ayrmschmalz** erscheint c. 1599 als Rat und Sekretär in Landshut (G. L. Fasc. 2114).

1616—1617 **Christoph Moser**; scheint nur interimistisch hier gewesen oder bald gestorben zu sein. — **Christoph Moser** war anfangs „Alumnus in Ingolstadt unter Herzog Albrecht", kam dann $1578^{12}/_{8}$ in die Kanzlei der Regierung Landshut, wurde 1580 Ratschreiber, 1583 Lehenschreiber, $1586^{5}/_{1}$ Lehensekretär und Taxator, $1604^{1}/_{7}$ Rat und starb 1613 (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch). — **Georg Moser** erscheint $1663^{20}/_{7}$ als Marktschreiber in Eggenfelden (HfKSPr).

$1617^{0}/_{2}$—1620 **Valentin Sechsl** (Sexl); wurde dann Gerichtsschreiber in Rosenheim und war vorher gegen 6 Jahre Kanzleiverwandter. Sexl, Sächsel — eine alte Reichenhaller Sudherrn-Familie siehe Obb. Archiv Bd. 19 Reichenhall.

1620—$1621^{31}/_{8}$ **Hans Paulus Ruepp** zu Pachhausen und Merlbach; war 1618 in München. Wurde später Pfleger zu Hartenstein in der oberen Pfalz, wo er $1631^{23}/_{9}$ noch genannt wird (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). Wappen siehe G. L. Fasc. 2349 Nr. 41—43 und auch Stadtamhof Pfleger Ruepp).

$1621^{31}/_{8}$—1623 **Georg Weixlpaumer**. Hatte Gattin und Kinder; bat 1624 von München aus um Pflegsverwaltung Landau (G. L. Fasc. 1943) und wurde 1626 zur Pflegsverwaltung Meermosen vorgeschlagen, erhielt aber auch diese nicht (G L. Fasc. 2386 Nr. 8).

c) Pflegskommissäre

$1624^{0}/_{4}$—$1628^{31}/_{1}$ **Johann Krämbl**; Rat, Pflegs- und Waldamtskommissär, bisher Salzmayr in Reichenhall (siehe dort). Wurde $1628^{31}/_{1}$ wirklicher Pfleger in Marquartstein (siehe dort.)

$1628^{31}/_{1}$—$1662^{3}/_{1}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger (siehe dort).

$1662^{3}/_{1}$—$1666^{9}/_{6}$ **Ernst Zöpff** (Zöpf, Zipf, Züpf), J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Straubing; wurde später Pflegskommissär in Aibling. Sein Vater **Konrad** war Pflegsverwalter in Landau. **Ernst Zöpff** scheint auch das Gut Achselmannstein in Reichenhall besessen zu haben, denn die HfKSPr. besagen 1698, daß **Ernst Zöpffs** Witwe zu Achselmannstein früher ein Haus auf der Pierge zu Wasserburg hatte, und 1709, daß eine „Zöpffische Tochter" von Achselmannstein in Salzburg verheiratet war.

Digitized by Google

$1666^{10}/_{6}$—$1683^{0}/_{6}$ **Georg Wilhelm Feüri**, J. U. Lic., hat in Ingolstadt jus studiert, war dann bisher bei seinem Vater 8 Jahre in Friedberg und bat bereits 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Fasc. 964). War die erste Zeit in Marquartstein nur Pflegsverwalter und erhielt $1680^{10}/_{2}$ Ratstitel. Heiratete $1672^{29}/_{5}$ in Marquartstein und wurde 1683 Salzmayr in Traunstein (siehe dort). Sein Vater **Johann Wilhelm** war Landrichter in Friedberg. — **Johann Kajetan Feüri** erscheint 1722 als Regimentsrat supernumerarius zu Landshut und will Tochter des Hofkammerrats, Salz- und Bräukommissärs **von Huefnagel** heiraten. — **Kajetan Kaspar Joseph von Feüri**, $1766^{26}/_{4}$ als Regimentsrat senior zu Landshut pro emerito erklärt, starb $1766^{25}/_{6}$. Dessen Sohn **Kajetan Freiherr von Feüri** erhielt $1768^{20}/_{9}$ Heiratskonsens mit **Adelheid Freiin von Vieregg** auf Gerzen und Wolfseckh und erscheint 1781 als Regimentsrat in Burghausen. (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3, Fasc. 2116 Nr. 4 und Fasc. 370). — **Feüri** 1766 Can. und Geistlicher Rat in Landshut siehe G. L. Fasc. 2117 Nr. 5.

$1683^{26}/_{6}$—$1688^{6}/_{2}$ **Dr. Franz Benedikt Greschbeckh** (Greßpeckh), Pflegskommissär; wurde darnach zum Pflegskommissär in Schärding ernannt, kam aber dafür als solcher nach Rosenheim. Hatte 1683 fünf Jahre Gerichtspraxis (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). Seine Frau war $1686^{0}/_{9}$ in naher Erwartung eines Kindes und sein (des Franz Benedikt) Vater **Christoph Ignaz** war Pflegsverwalter in Neumarkt. — **Matheß Greßpeckh** ca. 1599 Thorwart bei der Regierung Landshut (G. L. Fasc. 2114.)

$1688^{6}/_{2}$—$1699^{11}/_{9}$ Pflegsverwaltung respekt. Pflegskommissariat unbesetzt, insofern der amtierende Beamte **Achaz Ludwig Notthafft** (siehe unter Pfleger) bis $1697^{5}/_{2}$ die Bezüge eines Pflegsverwalters genoß, von da an aber sämtliche Nutzungen eines Pflegers bezog, während von $1698^{13}/_{8}$—$1699^{11}/_{9}$ der Gerichtsschreiber interimistisch das Amt versah (siehe unten.)

d) Pflegsverweser
(auch Kastenamtsverweser)

$1699^{11}/_{9}$—$1709^{18}/_{10}$ **Achaz Wilhelm Wäginger**, bisher nur Gerichtsschreiber dahier (siehe dort), erhielt nun das Prädikat „Pflegs- und Kastenamtsverweser" solange er allein amtiert. Er hatte ein Haus gekauft und „neu aufgebaut". Seine Witwe **Anna Maria** lebte 1721 noch in Grassau.

$1710^{10}/_{1}$—$1715^{12}/_{6}$ **Johann Gebrath**, J. U. Lic., wurde dann Pflegsverweser in Schongau und hielt sich inzwischen einige Zeit in Prien auf. Er war wahrscheinlich schon vorher als Oberschreiber in Marquartstein. — **Kajetan Gebrath**, Ver-

Digitized by Google

waltersſohn zu Wieſenfelden, 1799 ſeit 7 Jahren Gerichtsbeamter der Hofmark Guttenburg (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42).

1715$^{26}/_{6}$—1730$^{9}/_{5}$ **Wolf Sebaſtian Wäginger** (Bruder des obigen Achaz Wilhelm); bisher Fourier „unter dem Kurprinz-Regiment zu Fuß", war er während ſeines Kriegsdienſtes 2 mal in Gefangenſchaft. Iſt in Marquartſtein nur Gerichtsſchreiber und nicht Pflegsverweſer, weil der Pfleger in dieſer Zeit ſelbſt amtierte. Er war 2 mal verheiratet. Erſte Gattin **Maria Anna** war Schweſter des Oberſchreibers von Marquartſtein (ſpäteren Marktſchreibers von Neumarkt) **Joſeph Neumayr** (G. L. Fasc. 2348/40), der von 1728$^{28}/_{9}$—1730 die Gerichtsſchreiberei Marquartſtein interimiſtiſch zu verſehen hatte, da Wäginger vom Dienſt ſuſpendiert wurde. Die 2. Gattin **Maria Eliſabeth** wird zum erſtenmal 1729 genannt mit 8 Kindern 1. und 2. Ehe, während 1724 6 Kinder Wägingers erſchienen, von denen **Joſeph** majorenn, 2 andere Söhne in studiis zu Salzburg und 3 Kinder auch noch minderjährig waren. 1734$^{9}/_{11}$ ſtarb Wolf Sebaſtian Wäginger „geweſter" Gerichtsſchreiber von Marquartſtein bei ſeinem Schwager, dem Preyſing'ſchen Gerichtsſchreiber und Waldmeiſter in Hohenaſchau **Johann Rudolph Preu.** — **Johann Konrad Preu** bat 1752 um Gerichtsſchreiberei Marquartſtein und war damals bereits 13 Jahre Schreiber beim Pfleggericht Traunſtein (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). 1732 erſcheint **Laurenz Valentin Wäginger** „armer Gerichtsſchreiberſohn von Marquartſtein", 1730, 1740 **Georg Joſeph Wäginger** Salzamtsſchreiber zu Hall bei Innsbruck (G. L. Fasc. 2347 Nr. 39). — 1745 hatte der Gerichtsſchreibersſohn von Marquartſtein **Gottfried Achaz Wolfgang Wäginger** als Fähnrich, Grenadier- und Oberleutnant ſowie als Regiments-Quartiermeiſter 15 Jahre gedient. (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29). [Siehe außerdem über Familienverhältniſſe ꝛc. der Wäginger G. L. Fasc. 2347 und 2348 ſowie G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89].

1730$^{31}/_{5}$—1752$^{30}/_{4}$ (†) **Georg Jakob Göz,** bisher Gerichtsprokurator in Moosburg (ſchon 1717 — ſiehe G. L. Fasc. 3402 Nr. 26) und vorher (ſchon 1704) Schreiber in Reichenhall; hatte anfangs nur Interimsverweſung der Gerichtsſchreiberei Marquartſtein und war überhaupt nur Gerichtsſchreiber nicht aber Pflegsverweſer, da der Pfleger ſelbſt amtierte. Göz ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr „Abends", 74 Jahre alt, war 2 mal verheiratet und hinterließ Witwe **Maria Franziska** und folgende Kinder: a) Pater **Adalbert** Göz vom Kloſter Schäftlarn (aus 1. Ehe); b) **Maria Anna**

Digitized by Google

(aus 1. Ehe), Gattin des **Johann Michael Hieber** (Hiebl), „Kapellenmuſikanten“ zu Altötting; c) **Benno Franz Xaver**, 28 Jahre alt, ſchon bei 3 Jahre die Gerichtsſchreiberſtelle in Marquartſtein verſehend, weil der Vater gebrechlich, und vorher 1 Jahr in praxi geſtanden beim Gerichtsſchreiber in Dachau, 1764 aber in Kondition als Schreiber beim Hofkammerrat von Aretin; d) **Joſeph Ferdinand**, 27 Jahre alt; e) **Friedrich Sigmund**, 23 Jahre alt; f) **Maria Maximiliana**, verheiratet mit **Karl Joſeph König**, gräflich Ruepp'ſcher Verwalter zu Flintsbach (Falkenſten) und g) **Joſepha Viktoria Göz**, 22 Jahre alt.

$1752^{16}/_{6}$—$1760^{26}/_{1}$ **Simon Oberhauſer**, bisher Regiſtrator und Kanzliſt bei dem nun aufgelöſten Oberkriegskommiſſariat. War in Marquartſtein anfangs nur Gerichtsſchreiber und erhielt erſt $1754^{22}/_{2}$ Charakter eines Pflegs- und Kaſtenamtsverweſers mit kurfürſtl. Ratstitel. Bekam dann $1757^{17}/_{9}$ ſeinen künftigen Schwiegerſohn **Johann Adam Reſt**, J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat, zum Dienſt adjungiert, welch letzterer jedoch, der 1753 in Ingolſtadt das jus abſolviert hatte, $1759^{12}/_{12}$ anderwärts verwendet wurde, während am gleichen Datum die Adjunktion bei der Gerichtsſchreiberei Marquartſtein an **Johann Michael Ströber** (ſiehe unten) überging. Simon Oberhauſer reſignierte den Dienſt $1760^{26}/_{1}$, ſtarb aber ſchon $1760^{30}/_{1}$ nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr, 68 Jahre alt und hinterließ Witwe **Maria Katharina**, welche 1769 in Traunſtein lebte (G. L. Fasc. 4065) und 3 erwachſene Kinder. Obiger Johann Adam Reſt, welcher mit **Joſepha Oberhauſer** ſich verheiratete, ſchrieb 1757 von Traunſtein aus und bat 1764, 1765 und 1766 wieder um eine Stelle, auf die er immer wartete.

$1760^{26}/_{1}$—$1769^{9}/_{4}$ **Johann Michael Ströber** (ſiehe oben), J. U. Lic., Wirtsſohn von Peiß Gerichts Aibling; Pflegs- und Kaſtenamtsverweſer ſowie Grenzmautner; wurde ſpäter Pflegsverweſer mit Landrichtertitel in Tölz (ſiehe dort weiter). Er hatte Inferiora und Philoſophie in München abſolviert und das jus in Ingolſtadt, hat dann $^{3}/_{4}$ Jahre in Tölz praktiziert, 1 Jahr in Traunſtein und überdies in Aibling in Abweſenheit des Beamten eine Zeit lang das Amt verſehen. Sein Sohn **Joſeph Aloys**, gebürtig von Marquartſtein, hat jus in Ingolſtadt ſtudiert und war 1784 21 Jahre alt (ſiehe weiter Tölz Pflegsverweſer Joh. Mich. Ströber). — $1763^{8}/_{1}$ erhielt **Karl Sigmund Burger** die Pflegsverweſung Marquartſtein gegen Ehelichung der **Joſepha Haaſy**, wurde aber dafür Pflegskommiſſär in Mehring (ſiehe dort).

e) Pflegsverweser mit Titel Landrichter (auch Mautner)

1769$^{30}/_{4}$—1799 **Ignaz Karl von Spitzel** auf Eberstall, J. U. Lic., Hofrat, Landrichter, Kastner, Grenzmautner, bisher Landrichter in Tölz (siehe dort). Bat schon 1756$^{14}/_{7}$ um Kastenamt Landau (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). Er hatte 1797, 65 Jahre alt, 32 Dienstjahre als Hofrat und im „Landdienst" und damals 8 noch unversorgte Kinder, von denen Sohn **Joseph**, gebürtig aus Tölz, 1797$^{26}/_{4}$, 28 Jahre alt, dem Vater bei den Aemtern in Marquartstein adjungiert wurde, nachdem er die Inferiora im Kloster Chiemsee, die Superiora in Salzburg und das jus in Ingolstadt ordentlich absolviert und sowohl zu Hause als beim Gericht Vilsbiburg praktiziert hatte. Derselbe erscheint 1802 als Hofrat in München. Des Ignaz Karl Gattin **Maria Anna** von Spitzel, geb. **Reichsedle von Kern**, starb 1795$^{17}/_{1}$ (Erinnerungstafel in der Kirche zu Grassau), während deren Schwester **Maria Klara**, verheiratete **von Zech**, Bürgermeisters-Gattin von München, schon 1772 das Zeitliche segnete. Des Ignaz Karl von Spitzel Schwäger waren außerdem noch a) **Baron von Niedermayr** zu Altenburg, der wahrscheinlich 1781 starb und minderjährige Kinder hinterließ, und b) **Kajetan Edler von Kern**, Hauptmann und Hofmarksherr zu Höhenrain, welcher 1803$^{3}/_{8}$ noch am Leben war. (Siehe auch nächsten Absatz). — **Wolfgang Kern** wurde 1598$^{8}/_{5}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, kam dann 1604 als Regimentsrat nach Landshut und starb als solcher 1619, während seine 1. Gattin, geb. **Heideneich**, 1627 nicht mehr am Leben war und deren Sohn im gleichen Jahre, 22 Jahre alt, in Italien in studiis lebte (G. L. Fasc. 2115). — **Joseph Anton von Kern** erscheint 1742, 1743 als Hofkammerrat und Magazinsverwalter (G. L. Fasc. 2114).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

f) Landrichter (auch Kastner)

1799—1802$^{31}/_{12}$ **Ignaz Karl von Spitzel** (der Obige). 1802 in Ruhestand versetzt, erscheint er 1803$^{9}/_{2}$ wieder als Hofrat in München und 1806 als „quiescierender Landrichter" ebendortselbst. — **Martin Spizl** wird 1686 als supernumerarius bei der Regierung in Burghausen genannt (HfKSPr).

1802$^{27}/_{9}$ Landgericht Marquartstein wird mit Wirksamkeit von 1803 an mit dem Landgericht Traunstein vereinigt unter

Digitized by Google

dem bisherigen dortigen Landrichter **Endorfer**, während Kastenamt Marquartstein ebenfalls diesem letzteren Beamten unterstellt wurde, bis Ende 1803 auch ein gemeinsames Rentamt Traunstein errichtet ward unter dem Rentbeamten **Franz von Heeg** (siehe Traunstein Kastner).

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamts-Gegenschreiber)

1547—1574 $^{2}/_{2}$ **Leonhard Daser**; wurde darnach Verwalter in Indersdorf und Schamhaupten und 1576 Kastner in Reichenhall.

1574 $^{2}/_{3}$—1587 $^{19}/_{12}$ **Georg Hörmann**; wurde dann Pflegsverwalter dahier.

1588 $^{0}/_{1}$—1598 $^{11}/_{2}$ (†) **Michael Württenberger**; starb (siehe oben) mittags. Sein Bruder **Georg** war Hofratssekretär in München, dann Regierungsregistrator in Straubing, ferners interimistischer Pflegsverwalter in Schwaben und starb im Alter von 40 Jahren (HfKSPr. Jahr 1627). — **Hans Christoph Württenberger** 1638 Schreiben (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

1598 $^{5}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ Kinder des obigen Michael Württenberger. — Dienstnutzungen unter des † Vaters Schreiber.

1598 $^{25}/_{5}$—1605 $^{29}/_{9}$ **Georgius Rosephius** (Roseph), magister und Pontific. et Imperat. Notarius; war früher „bei 8 Jahren Schulhalter" in Raitenbuch und vordem bei der Hofkanzlei in München 3 Jahre lang Notar; hat das Gerichtsschreiberamt Marquartstein von 1598 $^{1}/_{7}$ an zu versehen und wurde d. d. 1605 $^{6}/_{9}$ Gerichtsschreiber in Starnberg von 1605 $^{29}/_{9}$ an. Seine Gattin sah 1605 $^{0}/_{9}$ ihrer Niederkunft entgegen. Die HfKSPr. von 1587 $^{11}/_{2}$ besagen, daß Magister Georgius Rosephius „die Orgel schlagt in der Capellen zum alten Hof und bei den Franziskanern" (zu München). Er wurde schon 1598 $^{28}/_{2}$ als Gerichtsschreiber für Marquartstein genehmigt und war vielleicht schon 1596 als Vertreter des obigen Michael Württenberger aufgestellt. Sein (des Rosephius) Bruder **Pat. Gregorius** war Domprediger in Augsburg und sein (des Georgius) Schwager **Dr. Adam** fürstl. Leibmedikus.

1605 $^{29}/_{9}$—1608 $^{0}/_{12}$ **Wolf Widerspeckh** (Widerspeckh); wurde d. d. 1605 $^{16}/_{9}$ mit Beginn von $^{29}/_{9}$ Gerichtsschreiber und war vorher solcher in Starnberg.

1608 $^{0}/_{12}$—1614 $^{1}/_{1}$ **Johann Lederer**; früher Schreiber bei Freiherrn von Haslang, wurde er 1614 noch Gerichtsschreiber in Schrobenhausen. War 1606 zum Pflegsverwalter in Tölz ausersehen (siehe dort). — **Mathias Andre Lederer** wurde 1682 Mautgegenschreiber in Deggendorf (HfKSPr).

$1614^{1}/_{1}$—$1623^{13}/_{12}$ **Hans Georg Gerchinger** (Gärchinger); war zugleich Törring'scher Richter in Niedernfels und früher Hofkanzlist; wurde dann 1623 Gerichtsschreiber in Rosenheim.

$1623^{13}/_{12}$—$1638^{20}/_{1}$ **Hans Välckhel** (Fälkl, Völkl); bisher Bauschreiber in Traunstein und vordem Gerichtsschreiber in Hals gewesen, wurde er $1638^{20}/_{1}$ zum Gerichtsschreiber in Rain ernannt. Als sein Sohn wird **Marx Fälckhl** genannt.

$1638^{20}/_{1}$—$^{9}/_{4}$ **Georg Miller**, bisher Waldmeister in Reichenhall, wurde er $1638^{9}/_{4}$ dortselbst Gerichtsschreiber (siehe dort).

$1638^{9}/_{4}$—$1644^{16}/_{9}$ **David Moßdorffer** (Moosdorfer), bisher Gerichtsschreiber und Salzmayramtsgegenschreiber in Reichenhall; wurde $1644^{16}/_{9}$ Salzfertiger in Traunstein und hatte im letzteren Jahre 25 Dienstjahre. Seine Schwägerin war **Euphrosine Schinnagl.** — **Philipp Moosdorfer** † 1585 zu Burghausen (Kunstdenkmale des Königreichs Bayern 1. Band S. 2435).

$1644^{16}/_{9}$—$1654^{0}/_{11}$ (†) **Ott Heinrich Püchler**, bisher Salzfertiger in Traunstein; bat $1651^{6}/_{11}$, nachdem seine erste Gattin **Helena** gestorben, wiederum heiraten zu dürfen und zwar **Anna Straßgütl**, Tochter des Bergwerksoberverwesers von Aschau **Christoph Straßgütl** und seiner Gattin **Anna**. Diese 2. Hochzeit Püchlers soll $1641^{20}/_{11}$ in Marquartstein stattfinden. — **Wolf Püchler** zu Salmanskirchen 1580 siehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — **Georg Straßgietl** (Straßgütl) wird $1631^{22}/_{1}$ „Hammerau'scher Unterverweser zu Achthal" und Bruder des Oberbergverwesers zu Aschau genannt.

$1655^{6}/_{2}$—1660 (†) **Stephan Sturmb** (Sturm), bisher Gerichtsprokurator in Traunstein. Hinterließ 6 Kinder und Witwe **Eva**, die dann wieder nach Traunstein verzog. Eine Tochter Sturmbs heiratete wahrscheinlich $1680^{21}/_{7}$ den Hartschier **Johann Schäfer** (Mitteilung des Hr. Generals Schenk aus dem Trauungsbuch der Pfarrei Miesbach.)

$1661^{17}/_{11}$—$1696^{5}/_{11}$ **Hans Wilhelm Wäginger** (Waginger), früher Gerichtsschreiber in Reichenhall. Hatte im Ganzen „etlich 40" Dienstjahre und 18 Kinder, von denen 1681 noch 12 lebend und meist unversorgt waren. Sohn **Joseph Anton** wurde $1689^{9}/_{9}$ auf das Amt des Vaters verpflichtet, starb jedoch 1691, worauf des Verstorbenen älterer Bruder **Achaz Wilhelm** $1691^{5}/_{12}$ als Dienstnachfolger des Vaters designiert und verpflichtet wurde, von $1694^{30}/_{7}$ an jedoch die Verwaltung der Hofmark Höhenkirchen übernehmen durfte, bis der Vater ihm $1696^{5}/_{11}$ die Gerichtsschreiberei Marquartstein wirklich abtrat. Hans Wilhelm Wäginger lebte noch zu Marquartstein, 76 Jahre alt, mit Weib und 2 unversorgten Kindern $1701^{14}/_{11}$. — **Wolfgang Wäginger** war 1588 Bäcker und „gewester" Bürgermeister zu Reichenhall.

Digitized by Google

$1696^{5}/_{11}$—$1699^{11}/_{9}$ **Achaz Wilhelm Wäginger** (siehe oben), wurde dann Pflegsverweser in Marquartstein (siehe dort weiter). Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** hier, die auch die Gerichtsschreiberei inne hatten.

Mattighofen (Innviertel)

(Rentamt Burghausen)

Pfleggericht Mattighofen grenzte im Westen an Forstamtsbezirk Burghausen und an den Moosbach resp. an die Pflege Wildshut, im Norden an Pflege Uttendorf, im Osten an salzburgisches Gebiet und im Süden an Pflege Friedburg.

1548 wurde die bayerische Herrschaft Mattighofen samt dem dortigen Schloß dem Grafen Christoph von Ortenburg käuflich überlassen, der dort einen Hauspfleger aufstellte, während $1579^{0}/_{0}$ diese Herrschaft samt Schloß wiederum aus dem Besitz des Grafen Joachim von Ortenburg durch Kauf an den Herzog von Bayern zurückfiel, der nun ein landesfürstliches Pfleggericht etablierte.

$1751^{30}/_{8}$ wurde die Amtierung und Verwaltung der Pflege Uttendorf den Beamten von Mattighofen beigelegt.

Mattighofen hatte auch ein landesfürstliches Bräuamt und ein Forstamt.

1779 ging Mattighofen mit dem Innviertel an Oesterreich über. (Siehe auch Einleitung zu Pflege Uttendorf.)

Pfleger

(zugleich Kastner und Bräuverwalter)

$1579^{1}/_{9}$—$1594^{30}/_{5}$ (†) **Dr. Joann Chrysosthanus Khreißer** (Khraisser, Khraysser) auf Langquardt und Mangerwang, Oberndorf und Voitshoven; zugleich Kanzler in Burghausen (siehe dort). Hatte einen Sohn und 2 Töchter, von denen ersterer beim Tode des Vaters nicht mehr am Leben war. In Mattighofen hatte Khreißer einen Pflegsverwalter (siehe dort). Das Anstellungsdekret Khreißers ist noch von Albrecht V. unterzeichnet d. d. Ruepolting $1579^{1}/_{9}$. In Ruepolting hatte Albrecht V. ein Jagdschlößchen. (Siehe Monatsschrift des histor. Vereins von Oberbayern VII. Jahrgang 1898 S. 48).

$1594^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Khreißer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen (siehe auch Burghausen Kanzler). Sie starb als Witwe $1601^{31}/_{1}$ und ist zu Vilshofen bei ihrer Tochter begraben. Der Anna Khreißer Schwager war der Pflegsverwalter **Mathias Häckhledter** zu Mattighofen.

$1595^{1}/_{1}$—$1602^{31}/_{12}$ kein wirklicher Pfleger hier, sondern nur Pflegsverwalter **Häckhledter** (siehe unter Pflegsverwalter), der aber die sämtlichen Amtsnutzungen genoß und auch Wohnung im Schloß hatte.

1603$^{1}/_{1}$—1604$^{18}/_{4}$ (†) **Hans Preu** zu Schönstätt und Straßkirchen, zugleich Rentmeister in Burghausen; starb (siehe oben) nach 3 Uhr nachmittags. Er erhielt schon 1602$^{1}/_{8}$ den Auftrag, das Gut Mattighofen „von Haus aus" d. h. von Burghausen aus zu verwalten (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88).

1604$^{23}/_{4}$—1622$^{0}/_{1}$ **Philipp Sickhenhauser von und zu Sickhenhausen**, zugleich Rentmeister in Burghausen (siehe dort). Erhielt 1622 statt Mattighofen Pflege Neuötting und hatte 1617 schon einen erwachsenen Sohn, der Schreiber in Burghausen und des abgelebten Gerichtsschreibers **Schwarzkherich** zu Mattighofen Substitut war. Des Philipp Sickhenhauser Bruder **Christoph** war Mundschenk und Kammerjunker zu Freising bei Herzog Ernst, Kurfürst von Köln und Bischof von Freising.

1622$^{0}/_{2}$—1624$^{18}/_{1}$ **Wolf Dietrich von Viereckh** (Vieregg) zu Gerzen, Mangern und St. Johannesbrunn; seit 1591$^{26}/_{4}$ Regimentsrat und auch Burgseß in Burghausen geworden; 1622$^{25}/_{2}$ und $^{12}/_{4}$ als Pfleger nach Mattighofen designiert mit dem Auftrag die Pflege am 15. Mai zu beziehen. In seiner Bestallung hiefür wird er Landseß und Regimentsrat in Landshut genannt, als was er schon 1605$^{8}/_{11}$ erscheint. Er war früher auch Wachtmeister bei der Lorenz von Wensin'schen Kompagnie und sagt 1624 selbst, daß er bereits „etlich 30 Jahr" gedient und auch „den Donauwörth'schen und salzburgischen Zug" mitgemacht habe, wie er sich auch „ins Land Schwaben gebrauchen" ließ. Er hatte 6 Kinder und zedierte schließlich die Pflege einem seiner Söhne (siehe unten). Als Schwager des Wolf Dietrich Viereckh wird genannt der Forstmeister **Freiherr von Dachsperg** zu Burghausen. (Siehe auch Rauchenlechsberg Pfleger Wildenstain und Mattighofen Gerichtsschreiber Raßpaur.)

1624$^{18}/_{1}$—1628$^{1}/_{1}$ **Wolf Heinrich Viereckh** (Vieregg) zu Gerzen (Sohn des Obigen); war bisher „in das 6. Jahr" Truchseß, „Fürschneider" und zuletzt „Obristsilberkammerer" beim Erzbischof von Köln; heiratete, 30 Jahre alt, zu Gerzen 1623$^{14}/_{9}$ **Maria**, Tochter des Pflegers von Friedburg **Hans Albrecht Ainckhirn** und wurde 1628 selbst Pfleger in Friedburg (siehe dort). — **Thaddä Anton Freiherr von Vieregg** erhielt 1763$^{16}/_{5}$ Heiratslicenz mit des † Grafen Fugger zu Göttersdorf älterem Fräulein Tochter. Von dieses Viereggs 1. Gattin waren schon 5 Kinder da (G. L. Fasc. 2117). — **Johann Anton Freiherr von Vieregg** 1737 Pfarrer in Pfarrkirchen (G. L. Fasc. 3362/48 mit Wappen). — **Johann Ignaz Gottlieb Freiherr von Vieregg** zu Gerzen,

Digitized by Google

auf Pidenstorf (wahrscheinlich Piedendorf) unterzeichnet 1766 eine Urkunde mit **Maria Klara Freifrau von Vieregg** geb. **Schellern** (Schellerer) [wahrscheinlich Gattin des obigen Joh. Ignaz Gottlieb] G. L. Fasc. 3742 ad 23.

$1628^{1}/_{1}$—$1635^{31}/_{12}$ **Hektor Schachner** zu Tettenweis und Oberschwärzenbach; Landseß (Sohn des Landrichters von Mauerkirchen, ebenfalls **Hektor** mit Namen). Hektor jun. hat sich „in die 10 Jahr bei der Kriegsexpedition in Böheim und in der Pfalz von der ringsten Wehr bis zur Fähnrichsstell gebrauchen lassen" und bat 1627, nachdem er „seine Güter zu Tettenweis mit eigenem Rucken angefangen zu besitzen", um Pflege Mattighofen wegen „bei dero Durchlaucht so langwierigen kurfürstl. Kriegen und Hauptschlachten so mancherlei ausgestandenen Gefahren, Verwundung und Krankheiten." $1633^{12}/_{4}$ erhielt dann Hektor Schachner jun. die Vormundschaft über weild. **Paukraz Freyberg** zum Spitzenberg hinterlassenen Sohn **Ferdinand**, dessen (des Ferdinand Freyberg) „nächst Befreundeter" (Verwandter) **Georg Wilhelm Riederer** zu Paar war. 1635 schreibt dann Hektor Schachner jun. an seinen Schwager, den Rentmeister von Burghausen **Hans Sigmund von Thumbperg**. Das Ernennungsdekret Schachners zum Pfleger von Mattighofen ist datiert von $1627^{17}/_{12}$ und 1636 wurde er dann noch Pfleger zu Pruck in der Oberpfalz, als welcher er $1636^{13}/_{12}$ um Landrichteramt Mauerkirchen bat. (Siehe auch Mauerkirchen Landrichter Hektor Schachner und ebendort Fasc. 3 Nr. 14).

$1636^{1}/_{1}$—$1647^{26}/_{7}$ **Christoph Khräbel** von Murham (Murhaim), bisher Bräuverwalter in Hals; wurde von 1648 an Mautner in Neuötting (siehe dort). Er sagt $1647^{16}/_{8}$, daß er nun „in die 40 Jahr dient bei 4 Bräuwesen, nämlich zu Linden, Furth, Hals und Mattighofen" und daß er jetzt 66 Jahre alt sei. (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14.)

$1647^{26}/_{7}$—$1651^{4}/_{3}$ (†) **Hans Georg Scheuhenast** (Scheuchenast, Scheichenast), bisher Mautner in Neuötting (siehe dort). Er hatte Hof „Hellensperg", nahm mit seiner Gattin vor Zeiten ihr Patenkind **Rosina Johanna**, des Rentschreibers von Amberg **Karl Mezberger** eheleibliche Tochter zur Erziehung an und behielt sie ca. 14 Jahre lang bis zu ihrer Verheiratung. Scheuenast starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachts als Witwer ohne Hinterlassung von Kindern (Testamentsabschrift G. L. Mattighofen Fasc. 4/87). Unter seinen Erben erscheinen auch a) **Esaias Scheuhenast**, der 1651 kaiserl. Salzbeamter zu Enns war und den obiger Hans Georg auch hatte studieren lassen; b) **Pater Joannes** Scheuhenast soc. Jes. zu Altötting, jüngerer Sohn des

unten folgenden Johann Scheuenast. — Bruder des Hans Georg Scheuhenast war **Johann Scheuhenast**, Gerichtsschreiber in Braunau und deren Schwester **Amalie** (1651 schon verstorben) Witwe des Bauschreibers **Christoph Steffel** von Braunau, welche ihrerseits 4 Kinder: **Hans Georg, Apollonia, Ursula und Elisabeth** hinterließ; diesem **Hans Georg** Steffel ließ obiger Hans Georg Scheuhenast „in die 3 Jahr das Orgelschlagen, Singen und Geigen lernen", während er obige **Apollonia** in das Spital zu Wasserburg einkaufte; **Ursula** Steffel (siehe oben) hat Meister **Georg Rieger**, Burger und Wagner zu Braunau geheiratet und **Elisabeth** (siehe oben) war 1651 noch ledig.

1651 $^{30}/_{8}$—1662 $^{3}/_{7}$ (ab) **Hans Joachim Weckherlin**, bisher Mautner in Vilshofen; bat 1652 $^{1}/_{11}$ für Mattighofen um einen Verwalter, da er selbst „nach München gezogen wird", was aber damals nicht eintraf. War dann im Jahre 1658 „im 37. Jahr im Dienst verpflichtet" und hatte damals „viele kleine" Kinder. 1661 mußte er ein Absent von jährlich 150 fl. an Hofkammerrat **Johann Baptist Högckh** übernehmen (siehe Marquartstein Pfleger Achaz Adam Rotthafft) und trat 1662 $^{3}/_{7}$ Pflege Mattighofen an den Folgenden ab.

1662 $^{3}/_{7}$—1668 $^{29}/_{2}$ **Christoph Ernst Auer** von Riedau; bisher Pfleger in Vilsbiburg (siehe dort). Erhielt 1666 $^{15}/_{4}$ seinen Sohn **Maximilian Ernst**, bisher Kastner in Landau, als Adjunkt und trat diesem dann 1668 $^{29}/_{2}$ Pflege und Bräuverwaltung gänzlich ab.

1668 $^{29}/_{2}$ – 1669 $^{12}/_{7}$ **Maximilian Ernst Auer** von Riedau (siehe vorigen Absatz); hatte 1666 bereits 31 Jahre dem Hause Bayern und des gegenwärtigen Kurfürsten „Frau Mutter selig vor ihrer Hochzeit zu Wien 3 Jahre" gedient (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). Wurde 1669 des Dienstes enthoben (siehe G. L. Mattighofen Fasc. 4/87. 3). — **Gottfried Adolph Auer Freiherr** von Rornbach (Rernbach) erscheint 1691 als kurköln. Kämmerer, der früher als Fähnrich „in ungarischen Kriegsdiensten" stand, dann 11 Jahre Landrichter zu Wörth war und viele Kinder hatte (G. L. Fasc. 1658 Nr. 53, 54).

1669 $^{25}/_{8}$—1677 $^{19}/_{11}$ **Simon Hegner** (Högner); Rat, bisher 11 Jahre lang Aufschläger in Engelhardszell und vorher solcher in Böcklabruck. Erhielt nun Pflege 2c. Mattighofen „mit Begebung" des von den vorigen Pflegern (siehe oben unter Hans Joachim Weckherlin) an den Hofkammerrat **Joh. Bapt. Högckh** jährlich zu reichendem Absent, das letzterer von 1671 an von der Pflege Friedburg weiter bezog (siehe dort). 1672 $^{9}/_{5}$ hatte Hegner 34 Dienstjahre und wurde 1677 Pflegskommissär in Vilshofen.

Digitized by Google

$1677^{19}/_{11}$—$1679^{26}/_{12}$ (†) **Johann Ignaz von Imsland** (Imbsland) zum Turnstein, zu Postmünster, Lechen, Aicha, Hofstetten, Rudolphsberg und Wageramb (Wagenhaim?) ꝛc.; Truchseß, Kriegsrat, Rittmeister, bisher Pfleger in Vilshofen. Hatte im Ganzen „in die 40" Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr morgens. Sein noch einziger Sohn **Sebastian** bat nach dem Tode des Vaters um die Pflegsnutzungen. (Siebmachers Wappenbuch II. 1 S. 41.) — **Virgil Imbslander** erscheint 1623 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115).

$1680^{7}/_{8}$—$1707^{19}/_{12}$ (†) **Franz Joseph Notthafft** Freiherr zu Weißenstein, auf Ober- und Niederhatzkofen, Alt- und Neubeuern, Rohr- und Nußdorf, Herr auf Oberpöring, Schacha, Findlstain und Giglberg (Gücklperg); Kämmerer, Hofrat, Pfleger und „Gemeiner Landschaft mitverordneter Landsteuerer" Rentamts Straubing. Hatte nach vollendeten juristischen Studien $3^{1}/_{2}$ Jahre lang Reisen gemacht und wurde dann Regimentsrat in Straubing, worauf er 10 Jahre in Hofdiensten (Kämmerer und Hofrat) verwendet war. $1685^{6}/_{7}$ durfte er dann die ihm verliehene Pflege Mattighofen vorerst auf 1 Jahr selbst beziehen uud dabei auch den Kammerherrndienst, „so oft ihn die Ordnung trifft" verrichten, jedoch letzteren (Kammerherrndienst) ohne Besoldung, wogegen sein Bruder **Felix Joachim Xaver**, bisher Pflegskommissär in Mattighofen, nun um eine andere Accomodation zu „vigilieren" hat. Franz Joseph Notthafft starb (siehe oben) vormittags 9 Uhr zu Landshut und hinterließ Witwe **Maria Eleonora** geb. **von Pienzenau** Frey: und Edle von Wildenhofen, auf Oberpöring, Schacha und Findlstain, sowie einen minderjährigen Sohn **Joseph** (mit seinem ganzen Namen Johann **Joseph** Anton Ignaz), der 1699 „dem Vernehmen nach" 13 Jahre alt war, dann nach seiner Aussage d. d. $1721^{10}/_{6}$ vor $^{3}/_{4}$ Jahren das Gut Oberpöring von seiner Mutter übergeben erhielt und später als Besitzer von Ettling, Westerndorf, Schacha, Sicklasberg, Herr auf Alt- und Neubeuren, Rohrdorf und Nußdorf, bay. und kurköln. wirklicher Kämmerer, der „gemeinen Landschaft Unterlands Rittersteuerer" und Regierungsrat von Burghausen erscheint, 1740 noch von München aus schrieb und laut Mitteilung des Herrn Baron Franz Notthafft von St. Georgen bei Diessen $1745^{23}/_{5}$ starb, während seine Gattin Maria Eleonora 1744 das Zeitliche gesegnet habe. (Siehe weiter Nottenburg Pfleger Georg Christoph Kajetan Ferdinand Notthafft und G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43.) — Vater des obigen Franz Joseph Notthaft war der Vizedom von Straubing **Hans Sebastian Notthafft**. — 1667 erscheint **Maria Eleonora**

Notthafft Gräfin von Wernberg geb. **von Zinzentorff** und Stadlertorff (Stadldorf?) als Witwe G. L. Fasc. 789). — **Marquart Ludwig Ferdinand von Notthafft** Freih. von Weissenstein, auf Irnsing und seine Gattin **Maria Magdalena** geb. **Kammerlohr** siehe Sammelblätter in und für Ingolstadt Heft XV S. 21.

$1708^{1}/_{1}$—$1709^{0}/_{12}$ **Franz Ferdinand Graf von der Wahl**; Kämmerer, „Obristfalkenmeister".

$1710^{0}/_{1}$—$1715^{28}/_{3}$ **Graf Stahremberg**, Hofkammerpräsident in Wien; erhielt unter der österr. Administration in Bayern Pfleggericht Mattighofen als freie Reichsherrschaft überlassen und eingeräumt, wie ihm auch in dieser Zeit Pfleggericht Uttendorf überwiesen war, während er diese beiden Pfleggerichte behufs Verwaltung dem Pflegskommissär **Marx**, bisher nur solcher in Mattighofen, beilegte (siehe Mattighofen Pflegskommissäre).

$1715^{28}/_{3}$—$1735^{6}/_{9}$ (†) **Gaudenz Freiherr von Rechberg** auf Hohenrechberg, Herr der Herrschaften Weißenstein und Kallmünz (?); Kämmerer, Geheimer Rat, „Vizeobristjägermeister", später wirklicher „Obristjägermeister", Hofkriegsratspräsident „General-Feldmarschall-Leutnant der sämtlichen kurbay. Truppen", erhielt „in Ansehung seiner bisherigen Hof- und Kriegsdienste" die Pfleggerichte Mattighofen und Weilheim (siehe dort) und schloß Kontrakt mit dem Pflegskommissär von Mattighofen $1715^{1}/_{4}$ und wieder 1727 bezüglich der Amtsnutzungen. $1732^{24}/_{1}$ wurde Gaudenz Freih. von Rechberg „Obristhofmarschall."

$1736^{9}/_{9}$—1760 (†) **Jean Claude de Seyssel** d'Aix; Kämmerer, „Trabanten-Leibgarde-Leutnant und Obristleutnant (später Generalwachtmeister) der kurfürstl. Truppen"; erhielt die Pflegsnutzungen retro von $1736^{1}/_{1}$ an für sich und auch für seine zukünftige Gattin (siehe unten), bisher Hofdame bei der Kurfürstin. Kontrakt mit dem Pflegskommissär bezüglich der Amtsnutzungen siehe G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 87.

1760—1763 (†) **Gräfin Seyssel d'Aix** geb. **von Saleburg** (Witwe des Vorigen), Pflegsgenuß-Inhaberin. (Siehe nächsten Absatz).

$1763^{27}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ Die 3 Kinder der vorigen Ehegatten als Pflegsgenuß-Inhaber, wovon 1764 **Klara Gräfin von Seyssel** Hofdame war (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 87).

$1764^{1}/_{1}$—1779 **Theodor Freiherr von Waldkirch**; Kämmerer, „Vizeobristjägermeister" und bisher adjungierter Mautner und Forstmeister in Neuötting, erhielt die Pflege Mattighofen für sich und $1764^{12}/_{4}$ auch für seine Gattin **Gabriele** geb. **von Westernach** ad dies vitae zugesprochen.

Digitized by Google

Das Anstellungsdekret Waldkirchs für Mattighofen ist ausgestellt $1763^{9}/_{11}$, die Installation aber erfolgte erst $1764^{17}/_{10}$. $1781^{17}/_{8}$ wird Theodor Freiherr von Waldkirch als „Oberstjägermeister" genannt.

1779— Mattighofen mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre.

a) Pflegsverwalter

$1567^{3}/_{2}$— **Hans Scheckh**, „Guardihauptmann", war früher Verwalter in Mattighofen (HfKSPr).

1579—$1602^{31}/_{12}$ **Mathias Häckhledter** (Häckhleder, Häckheleder, Häckeleder, Hackhledt) zu Brunnthal und Wibmhueb (Winhueb). War schon unter Graf Ortenburg (siehe oben Einleitung zu Mattighofen) Richter in Mattighofen und übernahm Dienst eines kurfürstlichen Pflegsverwalters und Hauspflegers vom letzten Hauspfleger von Mattighofen **Philipp Aichinger**, wahrscheinlich schon, nachdem letzterer $1577^{2}/_{2}$ vom Grafen Joachim sen. von Ortenburg zum Kastner in Mattighofen aufgestellt wurde. Vielleicht haben auch noch beide — Häckhledter und Aichinger — bis zum Tode Aichingers († zwischen 1582 und 1585) gemeinsam die Pflege verwaltet und wäre erst dann Häckhledter alleiniger Pflegsverwalter geworden. $1602^{5}/_{6}$ erhielt dann der Hofkammerrat **Gregor Stengl** zum Neuhauß den Auftrag, die Pflegsverwaltung dem Häckhledter für Ende dieses Jahres aufzuschreiben. Häckhledter hatte, da damals kein wirklicher Pfleger in loco war, Wohnung im Schloß zu Mattighofen und starb 1603 oder 1604. Als seine Schwäger werden genannt der obige **Philipp Aichinger** und der Pfleger von Mattighofen **Dr. Chrysostomus Khreißer**. Häckhledt, Hackhledt, ein altes bay. Adelsgeschlecht, siehe S. Bl. 387. — **Hans Häckhleder** 1603 siehe G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 39. — **Anton Aichinger** 1777 Marktl siehe G. L. Fasc. 2326 Nr. 12.

$1603^{1}/_{1}$—$1680^{7}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger mit ihren Gerichtsschreibern selbst.

$1680^{7}/_{8}$—$^{8}/_{6}$ **Felix Joachim Xaver Notthafft** Freiherr von Weissenstein auf Ober- und Niederhazkofen, Alt- und Neubeuern, Rohr- und Nußdorf, Herr zu Tristern, Ober- und Unter-Türkhen; Kämmerer (siehe Mattighofen Pfleger Franz Joseph Notthafft und auch nächsten Absatz).

b) Pflegskommissäre
(auch manchmal Bräuverwalter)

$1680^{8}/_{6}$—$1685^{6}/_{7}$ **Felix Joachim Xaver Notthafft** Freiherr von Weissenstein 2c. (der Obige) als Pflegskommissär.

1685 6/7—1708 14/2 amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber.

1708 14/2—1727 16/8 (†) **Johann Michael Marx**, früher Begleit- und Proviantkommissär (der Truppen). Hatte unter der österr. Administration in Bayern 1709—1715 auch die Stahremberg'sche Pflege Uttendorf zu verwalten (siehe dort) und erhielt 1715 18/3 als Nachfolger beim Pflegskommissariat Mattighofen den ehemaligen Kriegskommissär und Kriegskassier **Johann Georg Vogel**, der lange Zeit in Kriegs- und Kommissariatdienst gestanden, „harte Blessuren" empfangen und in Ulm „lange Gefangenschaft ausgestanden" hat. Allein 1715 7/5 erhielt Marx laut Dekret d. d. 1714 20/5 das Pflegskommissariat Mattighofen confirmiert, während Vogel anderweitig akkommodiert wurde. Erste Gattin des Johann Michael Marx war Tochter des Rats und Obriegskommissärs **Johann Locher** (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsschreiber). Bei seinem Tode hinterließ dann Marx Witwe (2. Gattin) **Anna Maria** mit Stief- und 3 leiblichen (sämtlich unversorgt) Kindern, wovon Sohn **Franz Joseph Ferdinand**, J. U. Lic., in Ingolstadt jus absolviert und beim Tode des Vaters bereits 3 Jahre praktiziert hatte, später aber Pflegskommissär in Starnberg wurde. Obige Witwe Anna Maria Marx, welche nach Bericht ihrer Tochter **Maria Anna Elisabeth Marx** 1745 zu Mattighofen starb, war Enkelin des kurfürstl. Leibmedikus **Dr. Weller** und Stieftochter des 1727 noch lebenden „hochfürstlich freisingischen Leib-Doktor und früheren kurfürstlichen Primier-Feldmedikus."

1727 1/10—1762 20/10 **Johann Anton Augustin**, bisher „in die 20 Jahre Hofkammer- und Commerciencollegiums-Sekretär", wobei er auch Kriegshauptbuchhalterei führte. War auch Haunsperg'scher Lehenverwalter. Erhielt mit dem Pflegskommissariat und der Bräuverwaltung Mattighofen auch Ratstitel und hatte 1744 28/5—1746 11/2 noch die Verwaltung der Pflege Uttendorf, während 1751 20/8 die Verwesung des Pfleg- und Kastenamts Uttendorf gänzlich dem Pflegericht Mattighofen d. h. den dortigen Beamten behufs Amtierung und Verwaltung beigelegt wurde. 1759 27/4 erhielt dann Augustin die Erlaubnis, die Dienste seiner ältesten Tochter **Maria Johanna** abtreten zu dürfen, wenn diese eine zur Amtierung geeignete Persönlichkeit heirate, was 1762 auch der Fall war. Augustin sagt 1759 selbst, daß er nun über 60 Jahre diene, dabei über 20 Jahre als Hofkammersekretär in Friedens- und Kriegszeiten, und daß er nun bei 80 Jahre alt sei. Er starb 1763 12/12 früh 1/2 5 Uhr und hatte aus 3 Ehen 30 Kinder, von denen

Digitized by Google

bei seinem Tode noch 8 am Leben waren, alle majorenn und 6 davon noch unversorgt. Seine Witwe **Maria Margareta** war 1775, 75 Jahre alt, noch am Leben (siehe auch G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c.)

1762 $^{10}/_{10}$—1779 **Lorenz Joseph Keilshofer,** J. U. Cand., aus Ingolstadt gebürtig als eines Kupferschmieds Sohn; 1762 27 Jahre alt und bisher 4 Jahre zu Kelheim in praxi gewesen, wurde er nun als Schwiegersohn des obigen **Augustin** (siehe dort) Pflegskommissär, Kastner und Bräuverwalter zu Mattighofen und Uttendorf (von Uttendorf erhielt er $^1/_3$ der Gefälle) und ist 1772 $^{13}/_6$ auch zum wirklichen Hofkammerrat ernannt worden. Wappen siehe G. L. Fasc. 1697/129.

1799— Mattighofen mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Gerichtsschreiber

(zugleich Kasten-, Bräu- und Forstamtsgegenschreiber und 1603 auch Hauspfleger im Schlosse). Die Gerichtsschreiber von Mattighofen waren in der ersten Zeit Ratschreiber beim Rentamt Burghausen und versahen von dort aus die Gerichtsschreiberei Mattighofen.

1579—158 . **Marx Mitschel** (Mitschelin), Ratschreiber zu Burghausen; wurde schon 1575 $^9/_2$ vom Grafen Joachim sen. von Ortenburg als Gerichtsschreiber nach Mattighofen aufgenommen (siehe oben Einleitung zu Mattighofen) und zugleich als Verwalter über das „Ortenburgische Riesen und Georgen-Amt" (G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89).

158 .—1597 $^0/_9$ **Jakob Schinagl** (Schinnagl), Lehen- und Ratschreiber zu Burghausen, verrichtete zugleich den Gerichtsschreiberdienst zu Mattighofen und wurde dann Gerichtsschreiber in Kling. — **Max Schinnagl** aus Lichtenberg bat 1745 $^0/_{28}$ um eine Gerichtsschreiberei (HfKSPr.) — **Johann Franz Schinnagl,** Kammerdiener, wurde 1690 $^7/_{10}$ wirklicher Schloßpfleger zu Haltenberg und Lichtenberg, hatte 1700 einen Sohn in studiis zu Landsberg und zedierte den Schloßpflegerdienst 1718 $^{28}/_8$ an den Graf Törring'schen Kammerdiener **Balthasar Volkum.**

1598 $^4/_3$—1617 $^{24}/_2$ (†) **Joachim Schwartzkhersch** (Schwarzkersch), bisher bei der Regierungskanzlei in Burghausen. Starb (siehe oben) abends und hinterließ Witwe **Sara** und 3 Kinder, von denen Sohn **Joachim** (wahrscheinlich später Pflegsverwalter in Uttendorf) und Tochter **Katharina** mit Namen angeführt werden. — 1602 $^{11}/_1$ wurde der Lehen- und Ratschreiber von Burghausen **Oswald Paumeister** zum Gerichtsschreiber von Mattighofen ernannt, kam aber bald darauf als solcher nach Rosenheim (siehe dort).

$1617^{8}/_{3}$—$^{15}/_{5}$ **Sara Schwartzkhersch** (Witwe des obigen Joachim) mit ihren Kindern — Dienstnutzungen.

$1617^{15}/_{5}$—$1648^{0}/_{1}$ (†) **Georg Raßpaur**; bisher 7 Jahre beim Rentamt Burghausen und vorher 4 Jahre beim Gerichtsschreiber in Mattighofen Schreiber gewesen, wurde er nun selbst Gerichtsschreiber und Bräuverwalter dahier, mußte aber die Bräuverwaltung 1622 an den Pfleger **Viereckh** abtreten und blieb von da an nur mehr Gerichtsschreiber. Hinterließ Gattin **Eva** und Tochter gleichen Namens, die aber 1651 auch nicht mehr am Leben war.

1648— **Andre Görzer.** — **Franz Görzer** 1750 Amtmann in Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 4/15).

$1648^{15}/_{4}$—1665 (†) **Franz Wilhelm Rueßhamer**, bisher 5 Jahre lang Hofkammerkanzlist und vordem bei den Gerichten Schwaben und Pfaffenhofen 6 Jahre lang Schreiber gewesen. Seine Voreltern haben ebenfalls lange Zeit gedient.

$1665^{29}/_{8}$—$1695^{28}/_{7}$ **Hieronymus Jähner** (Jänner, Jenner), bisher Probsteigegenschreiber in Altötting; hatte 1691 bei 30 Dienstjahre und 5 Kinder. Zedierte schließlich, alt und schwach, den Dienst seinem Sohne (siehe nächsten Absatz) und war $1698^{10}/_{6}$ nicht mehr am Leben (HfKSPr). — **Johann Jähner**, Bierbräuer zu Traunstein, war Amtsborge für Hieronymus (G. L. Mattighofen Fasc. 5 N. 89).

$1695^{28}/_{7}$—1707 oder 1708 **Johann Jäner** (älterer Sohn des obigen Hieronymus); hatte 1679 das juristische Examen abgelegt, war dann 6 Jahre beim kurköln. „Obristhofmeister", späteren Vizedom von Burghausen **Baron Weichs** als Schreiber und hatte wahrscheinlich auch einen Bruder **Johann Hieronymus Jähner** und 1730, 1740 erscheint auch **Ignaz Jähner** zu Mattighofen als Gerichtsschreiberssohn, der $1730^{1}/_{6}$ sagt, daß sein Vater Hieronymus sowie alle seine (des Ignaz) Geschwister bereits verstorben sind.

$1708^{16}/_{8}$—$1716^{0}/_{4}$ (†) **Johann Fritschner.** Hinterließ Witwe und 2 unmündige Kinder.

$1716^{0}/_{4}$—1717 **Wolf Dietrich Mayr**, Hofzahlamtsgegenschreiber, hatte wahrscheinlich die Gerichtsschreiberei nur interimistisch zu versehen.

1717—$1721^{0}/_{5}$ (†) **Andre Moser.** Witwe **Maria Barbara** mit Kindern erhielt das Amt des Verstorbenen (siehe unten). — **Wolf Moser** 1651 Marktkammerer in Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87).

$1721^{4}/_{6}$—$1758^{24}/_{9}$ **Johann Michael Majer**, aus Oberviechtach in der Oberpfalz gebürtig, bisher Oberschreiber beim Rentamt Burghausen, heiratete obige Witwe **Maria Barbara**

Digitized by Google

Moser, hatte dann seit 1751$^{20}/_{8}$ zugleich auch Gerichtsschreiberei Uttendorf und erhielt 1753$^{14}/_{8}$ auf diese beiden Dienste seinen Vetter und bisherigen Oberschreiber in Mattighofen **Johann Simon Majer** adjungiert, dem er schließlich 1758$^{24}/_{9}$ diese beiden Gerichtsschreiberdienste samt der Forstgegenschreiberei von Mattighofen (siehe oben Einleitungen zu Gerichtsschreiberei) abtrat, während er (Johann Michael) ihm die Bräugegenschreiberei erst 1781$^{0}/_{8}$ überließ. Johann Michael Majer starb 1774$^{10}/_{4}$ abends 4 Uhr und seiner Mutter Bruder **Georg Andre Schmölzer**, Pfarrer in Moosbach (Oberpfalz) segnete 1758 — 80 Jahre alt — das Zeitliche.

1758$^{24}/_{9}$—1179 **Johann Simon Majer** (siehe oben). Trat dann in österr. Dienste als Gerichtsschreiber von Schärding über. (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 47.)

1779— Mattighofen und Uttendorf mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Forstmeister (Forstner) von Mattighofen siehe unter Forstmeister von Mauerkirchen.

Mauerkirchen (Innviertel)

(Rentamt Burghausen)

Gericht (Landrichteramt) Mauerkirchen wurde begrenzt im Westen vom Inn und von der Pflege Braunau, im Norden ebenfalls vom Inn, im Osten von österreichischem Gebiet und im Süden von den Pflegen Friedburg, Mattighofen und Uttendorf.

Gericht Mauerkirchen wurde von Braunau aus verwaltet, d. h. die Landrichter von Mauerkirchen wohnten in Braunau, während die Gerichtsschreiber teils in Mauerkirchen (Gerichtsschreiberhaus) teils aber auch in Braunau sich aufhielten.

Ueber Forstmeister siehe weiter unten.

1779 fiel das Gericht Mauerkirchen mit dem Innviertel an Oesterreich

Landrichter

1543—1551$^{3}/_{12}$ (ab) **Martin Standtvest.**

1551$^{3}/_{12}$—156 . **Sigmund Tobelhaimer** (Toblhamer) zu Erlbach, bisher Richter zu Ried. Er hatte 2 Söhne und 3 Töchter, von welch letzteren eine an den Richter von Rosenheim **Martin Danel** verheiratet war (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden — nach Hundt — 3. Band). Des Sigmund Tobelhaimer Bruder **Stephan**, Propst zu Baumburg, starb 1578$^{0}/_{12}$. — Ein **Stephan Tobelhaimer** erscheint auch 1509—1520 als Richter in Griesbach (Obb. Archiv Bd. 28 S. 25).

1568$^{3}/_{2}$, 1572$^{28}/_{3}$ **Franz Mayer.**

1573— **Hans Christoph Schachner** zu Tettenweis; Rat, wurde dann wahrscheinlich Hofkammerrat. Sohn **Hektor** siehe weiter unten.

1573 $^{0}/_{8}$—1589 (†) **Joachim Sträßl**; seit 1572 $^{20}/_{12}$ Lehen- und Ratschreiber in Burghausen und vorher Kanzleischreiber dortselbst.

1589 bis $^{30}/_{6}$ **N. Sträßl** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1589 $^{1}/_{7}$—1600 $^{12}/_{3}$ (†) **Wilhelm Pronner**; Rat, bisher Regimentsrat in Burghausen und vordem bei Hof gewesen. Hatte im Ganzen 28 Dienstjahre und starb (siehe oben) 5 Uhr morgens. Sein Bruder **Hans David** war Pfleger in Traunstein. (Siehe auch nächsten Absatz.)

1600 $^{22}/_{3}$—$^{13}/_{12}$ **Veronika Pronner** (Witwe des obigen Wilhelm) mit 2 noch unerzogenen Söhnen — Amtsnutzungen. — **Sebastian Pronner** war 1610 seit 5 Jahren Gerichtsprokurator zu Rain und früher Schreiber beim Kloster Thierhaupten.

1601 $^{1}/_{1}$—1603 $^{31}/_{12}$ **Hektor Schachner** zu Tettenweis, bisher Hofkammerrat seit 1597 oder 1598 und vorher auch Regimentsrat in Burghausen und wahrscheinlich auch Bannrichter in Landshut (siehe dort). Bat 1600 $^{15}/_{3}$ aus Gesundheitsrücksichten um Entlassung als Hofkammerrat und zugleich um Landrichteramt Mauerkirchen und erhielt auch Gewährung beider Bitten d. d. 1600 $^{23}/_{3}$ und nochmals 1600 $^{4}/_{10}$ mit Wirkung von 1601 an. Er hatte damals Weib und Kinder und wurde 1604 Mautner in Schärding. Sein Vater war wahrscheinlich **Hans Christoph Schachner** (siehe oben). Einer der Söhne des Hektor, ebenfalls **Hektor** genannt, war Pfleger in Mattighofen und als des Hektor sen. Schwager erscheint der Rentmeister **Preu** von Burghausen. — **Hans Adolph Schachner** wurde 1635 $^{10}/_{12}$ Forstmeister in Geisenfeld.

1604 $^{1}/_{1}$—1609 $^{0}/_{12}$ **Oswald Weilhamer** (Weilhaimer); Rat, bisher Mautner in Schärding. Resignierte 1609 $^{0}/_{12}$ das Amt in Mauerkirchen und bat 1619 $^{8}/_{8}$ als Rat Oswald Weilhamer zu Sallach, seit 10 Jahren in Regensburg wohnend, um Pflege Stadtamhof. Er hatte einen Bruder (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22). — **Wolf Weilhamer** war 1593, 1601 Mautner in Regensburg (HfKSPr. und G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). — **Wilhelm Weilhamer** 1638 (ebenfalls G. L. Fasc. 3740 Nr. 22.)

1609 $^{0}/_{12}$—1620 $^{30}/_{7}$ (†) **Christoph Kurz** (Khurz); war auch „Baudeputierter Kommissär bei der Fortifikation in Braunau", woselbst er ein Haus kaufte (Haus des Herrn von Wolkenstain). Kurz war bis 1607 Landrichter in Dachau, mußte dann 1608 eine „spanische Reise" unternehmen und war

Digitized by Google

seither ohne Dienst. Er schrieb $1610^{2}/_{1}$ von München aus. Wappen (gut erhalten) siehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — Sein Vetter **Christoph Kurz** war als baccalaureus philosophiae et J. U. Cand. in Braunau (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

$1620^{5}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N. Kurz** (Witwe des obigen Landrichters Kurz) — Amtsnutzungen (siehe Vilshofen Pflegsverwalter Kurz).

$1621^{1}/_{1}$—$1639^{1}/_{9}$ (†) **Hans Christoph Westacher**; starb (siehe oben) nachts 10 Uhr. Witwe siehe nächsten Absatz. Des Hans Christoph Vater **Hans Georg** jun. **Westacher** war Pfleger in Eggenfelden. — **Hans Karl Poyssl** zum Albroß, Hof und Haselstein, verwandt mit dem Bischof Veit Adam zu Freising, bat 1621 um Kastenamt Landsberg und 1622 um Landrichteramt Mauerkirchen (G. L. Fasc. 2004).

$1639^{5}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Katharina Westacher** geb. **Regauer** (Witwe des obigen Hans Christoph) — Amtsnutzungen. Ihr Vater **Hans Georg Regauer**, salzburgischer Verwalter der Pflegen Laufen, Haunsberg, Lebenau und des Landgerichts Anthering, starb 1627.

$1639^{4}/_{11}$—$1652^{0}/_{2}$ (†) **Christoph Sigmund von Raindorff** zu Inkofen, auf Singenbach und Weyer; bisher und auch in der Folge noch bischöflich Freising'scher Rat (siehe auch Braunau Pflegsverwalter). War verheiratet mit **Maria Magdalena von Seiboltsdorf** und dann mit **Johanna Katharina** (Familienname unbekannt), die ein Kind hatte und ihren Mann überlebte. Vater Hans Christoph von Raindorff siehe Obb. Archiv Bd. 42 S 89. — Christoph Sigmund von Raindorff nennt 1645 den Rentmeister zu Burghausen **Sigmund Thumbperg** seinen „Herrn Schwager" und 1651 bezeichnet **Anna Maria Freyberg** zum Spitzenberg geb. **Eckh** (?), „Witib" (?) den Christoph Sigmund von Raindorff als ihren Vetter (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

$1652^{25}/_{3}$—$1665^{9}/_{10}$ (†) **Sebastian Illsung** (Illsung, Ilsung), bisher Regimentsrat in Burghausen; erscheint schon 1641 als Regimentsrat in Straubing (L. G. Fasc. 3892). Er behauptet 1653, daß schon vor 800 Jahren die Illsung „im Grafenstand waren, auch ihnen der Adelsstand durch gnädigste mandata expresse nit abgeschafft worden sei." Sebastian Illsung starb (siehe oben) nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr. — **Hans Achilles Illsung** war 1639 schon etliche Jahr Rat und Oberforstmeister in Amberg.

$1665^{31}/_{10}$—$1672^{29}/_{12}$ **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seyboltstorf** (Seiboltsdorf); Kämmerer, Rat; erhielt $1669^{20}/_{3}$ auch Pflege Braunau und durch Dekret d. d. $1671^{19}/_{5}$ die Erlaubnis, das Landrichteramt Mauerkirchen generaliter, $1671^{3}/_{8}$ aber spezialiter seinem Vetter **Joseph Franz von**

Eisenreich (siehe unten) abtreten zu dürfen, jedoch auf seine (Seyboltstorfs) „Gefahr und Verantwortung" hin gegen ein billiges Absent. $1672^{29}/_{12}$ erhielt Ott Heinrich dann Pflege Ried und wird 1673 auch „Obriststallmeister" genannt. Er war auch Vetter des obigen Landrichters **Christoph Sigmund von Raindorff**.

$1672^{24}/_{12}$—$1702^{3}/_{7}$ († ?) **Joseph Franz Freiherr von Eisenreich** auf Weilbach, zu Neuaich, Egglkofen, Herrenfelden und Rothenwörth, welch letzteres sein Vater $1659^{16}/_{12}$ kaufte. Joseph Franz war auch Kämmerer, Rat und Truchseß. Hatte zu Ingolstadt jus absolviert und dann Reisen gemacht. War (bis 1671) 2 Jahre in Rom bei Kardinal Friedrich von Hessen. Nach seines Bruders **Wolf Albrecht von Eisenreich** 1678 erfolgten Tode fielen dessen Güter an Joseph Franz. Mit des letzteren Hinscheiden aber (1702) erlosch, wie es in den G. L. Mauerkirchen heißt, die Familie. Witwe des Joseph Franz v. Eisenreich **Maria Maximiliana** war geb. **Freiin von Tannkirchen** und als Vetter und Erbe des Joseph Franz von Eisenreich wird später **Wolfgang Anton Erasmus Freih. v. Dachsberg** zu Egglkofen genannt (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Georg Karl Eisenreich** zu Egglkofen siehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14. — **Georg Völkher Eisenreich** 1604 siehe HfKSPr. — **Albrecht Völckher Eisenreich** von Adlzhausen, zu Schönpichel, dessen Gattin **Barbara** geb. **Berchtold** war, bat schon 1609 „als junger Mann" um Pflege Traunstein, dann 1618 um Kastenamt Pfaffenhofen und sagt dabei, daß seine Voreltern dem Hause Bayern „in die 200 Jahre" gedient haben (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48 und Fasc. 4115 Nr. 18).

$1702^{24}/_{8}$—$1707^{20}/_{8}$ **Johann Joseph Franz Graf von Aham,** Kämmerer; bisher Regimentsrat und Landrichter in Straubing. (Siehe unten weiter.) — Sein Bruder zu Wien war „unterennsischer Offizial und vicarius generalis." Ueber Kriegsereignisse im Innviertel siehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 4/14.

$1707^{20}/_{8}$—$1715^{22}/_{4}$ Mauerkirchen während der österr. Administration eine „Löwenstein'sche Herrschaft" mit Landrichteramtskommissär **David Kreitmayr,** der Röm. Kaiserl. Majestät Rat, bisher Pflegskommissär in Meermosen, der während dieser Dienstzeit in Mauerkirchen auch „Reichsherrschafts-Landschaftskommissär" genannt wurde und später Pflegskommissär in Braunau ward.

$1715^{22}/_{4}$—1726 (†) **Johann Joseph Franz Graf von Aham** (der Obige) wiederum als Landrichter eingesetzt; kurköln. und kurbay. Rat. Aber durch Dekret von $1715^{28}/_{9}$ erhielt sein Sohn **Joseph Anton Felix Graf von Aham,** seit 1711 Re-

Digitized by Google

gimentsrat in Straubing, Bewilligung, das Landrichteramt Mauerkirchen anstatt seines Vaters, solange letzterer noch lebe, zu versehen, dann aber wieder eventuell auf seine Regimentsratsstelle nach Straubing zurückzukehren.

1726 $^{18}/_{9}$—1750 $^{30}/_{1}$ (†) **Joseph Anton Felix Graf von Aham** auf Neuhaus und Geinperg (Gericht Mauerkirchen) [siehe oben]; Kämmerer. Durfte schon laut Dekret d. d. 1726 $^{9}/_{9}$ für sich den Titel Landrichter behalten, die Führung des Amtes aber dem Gerichtsschreiber **Trestl** mit Titel Landrichteramtsverweser gegen Abgabe eines Absents an Aham übergeben, der seinerseits auf sein Gut Neuhaus sich zurückzog, wo er auch starb. Seine Witwe **Maria Franziska** war geb. **Gräfin von Rödern** (Redern, Rötern, Röttern); Kinder: **Ferdinand Philipp Felix Graf Aham**, Kastner von Teisbach, und **Franz Joseph Adolph Graf von Aham**, seit 1735 beim Militär und 1750, 1764 beim Graf Preysing'schen Infant.-Regiment 1. Grenadierhauptmann zu Ingolstadt. 1764 Vergleich obiger Witwe **Maria Franziska** mit der Witwe **Maria Elisabeth Katharina** des inzwischen verstorbenen Kastners von Teisbach und dem obigen Franz Joseph Adolph Grafen von Aham, der nun Schloß Neuhaus erhielt und sich dann Aham von Wildenau, Neuhaus und Geinberg schrieb. Als Beistänber bei diesem Vergleich erscheint dann **Eucharius Graf von Aham** auf Wildenau. — 1765 scheint Witwe Maria Franziska Gräfin von Aham geb. Gräfin Rödern gestorben zu sein, denn in diesem Jahre wird **Maria Theresia Gräfin von Tauffkirchen** auf Guttenburg und Kazenberg geb. von **Closen** auf Haidenburg als Universalerbin (Borgschaftslegat) der ersteren genannt. (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Maria Katharina Gräfin von Aham**, Fürstin und Aebtissin des Reichsstifts Niedermünster bei Regensburg war Schwester des † Joseph Anton Felix Grafen von Aham.

1750 $^{9}/_{3}$—1779 **Maria Katharina** und **Maria Adelheid Freiinnen v. Unertel** zu Schönbrunn, Töchter des † „Obristen Lehenpropstes und Conferenzministers" (siehe Teisbach Pfleger), erhielten laut Exspektanz d. d. 1750 $^{9}/_{1}$ Landrichteramt Mauerkirchen resp. dessen Nutzungen und bezogen dieselben auch fort, nachdem sie sich verehelicht hatten, da **Maria Katharina** bereits 1755 den Obrist **de Lachinal**, später aber den **Philipp Freiherrn von Schütz** heiratete, der später in Straubing war, und **Maria Adelheid** den Kämmerer **Joseph Graf von Plossasque** ehelichte, der „aus eigenen Mitteln ein Husaren-Corps errichtete." Bezüglich der Amtsführung in Mauerkirchen schlossen die beiden Nutzungsinhaberinnen Kontrakte mit den Amtsverwesern. 1790 lebte Maria Katharina Freifrau von Schütz (die Obige)

Digitized by Google

als Oberstleutnants-Witwe in Straubing und 1793 erscheint auch Maria Adelheid Gräfin von Piossasque als Witwe. — **Johann Philipp Freiherr von Schütz** auf Wiesent und Pfeilstadt, „Obristleutnant unter der Cavallerie" (jedenfalls identisch mit obigem Philipp Freiherrn von Schütz — siehe nebst Wappen G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). — Maria Adelheid v. Unertl siehe Rauchenlechsberg Pfleger Johann Franz Xaver von Unertl.

1779— Mauerkirchen mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Gerichtsschreiber

(auch Forstgegenschreiber auf der Lach — siehe unten: Wildmeister und Forstmeister)

$1559^{0}/_{2}$—$1574^{25}/_{12}$ **Virgil Pfaffenberger,** bisher Kanzleischreiber (wahrscheinlich in Burghausen); wurde 1575 Gerichtsschreiber in Hals.

$1574^{25}/_{12}$—$1578^{0}/_{7}$ **Paulus Küeschink;** wurde darnach Gerichtsschreiber in Braunau.

$1578^{0}/_{7}$—$1592^{0}/_{9}$ (†) **Johann Bartlmä Prezensteiner.** Sollte d. d. $1590^{7}/_{12}$ vom nächsten Neujahr an mit dem Gerichtsschreiber von Braunau **Balthasar Hainpucher** (Hainpuecher) Dienstttausch vornehmen, was aber wieder rückgängig gemacht wurde. —$1565^{10}/_{10}$ erhielt **Bartlmä Prezensteiner** Ratssitz in Burghausen. — **Ignaz Prezensteiner** 1680 „des Raths und Burger" zu Weilheim (G. L. Fasc. 3794 Nr. 50).

$1592^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **N. Prezensteiner** (Witwe des obigen Johann Bartlmä) — Dienstnutzungen.

$1592^{15}/_{9}$—$1600^{1}/_{1}$ **Erasmus Krazer,** bisher Ratsschreiber in Burghausen; wurde 1600 Gerichtsschreiber in Braunau. — **Erasmus Krazer** (vielleicht Sohn des Vorigen) erscheint $1631^{28}/_{9}$, $1632^{10}/_{1}$, 1633 als Regimentsrat in Burghausen und wurde später wahrscheinlich als solcher nach Landshut versetzt, wo 1668 ein „gewester" Regimentsrat **Erasmus Krazer** starb (HfKSPr.) — **Lorenz Krazer** war 1593 oder 1599 Mautzollner (untergeordneter Beamter) in Burghausen.

$1600^{1}/_{1}$—$1601^{10}/_{4}$ (†) **Wolf Hueber,** bisher Mautner in Donaustauf; starb (siehe oben) morgens 6 Uhr und fast mit ihm gleichzeitig segnete das Zeitliche seine Witwe mit Hinterlassung von 4 unerzogenen Kindern.

$1601^{16}/_{4}$—$1607^{29}/_{12}$ **Hans Stäpfinger,** bisher über 14 Jahre lang im Schreiberdienste bei der Rentstube in Burghausen als Ratskanzlist, ferner als Hofkammerkanzlist und Schreiber beim Gerichtsschreiber **Michael Äperger** in Rosenheim, woselbst Stäpfinger 1608 selbst Gerichtsschreiber wurde (siehe dort weiter).

Digitized by Google

$1607^{29}/_{12}$—$1612^{0}/_{5}$ (†) **Georg Füeſſl** (Füeßl), bisher ſeit 1597 Regimentsratsſchreiber und Regiſtrator in Burghauſen (G. L. Fasc. 4178). — **Wolf Füeſſl**, Schreiber bei Hof, bat 1589 um Sekretärsſtelle zu Straubing (HſKSPr. ſiehe auch Rottenburg Gerichtsſchreiber). — **Georg Füeſſl** 1572 Gaſtgeber (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3).

$1612^{16}/_{5}$—$^{15}/_{7}$ (†) **N. Füeſſl** (Witwe des obigen Gerichtsſchreibers)—Dienſtnutzungen.

$1612^{21}/_{7}$—$1640^{5}/_{11}$ **Georg Hueber**, bisher Mautgegenſchreiber in Braunau und Gerichtsſchreiber in Julbach. Reſignierte den Gerichtsſchreiberdienſt in Mauerkirchen gegen ein Recompens an **Anngerer** (ſiehe unten) und hatte 1640 69 Lebens- und 40 Dienſtjahre, davon 4 Jahre bei der Rentſtube Landshut, 2 Jahre bei der Hofkammerkanzlei, 10 Jahre bei der Gerichtsſchreiberei Julbach ſowie bei der Kaſten- und Mautgegenſchreiberei Braunau und die übrige Zeit in Mauerkirchen.

$1640^{5}/_{11}$—$1655^{15}/_{8}$ (†) **Peter Anngerer** (Angerer), bisher Gerichtsſchreiber in Uttendorf (ſiehe dort).

$1655^{30}/_{10}$—$1656^{2}/_{3}$ **Johann Sebaſtian Juinger** (Jnninger); früher 8 Jahre Salzgegenſchreiber in Laufen geweſen, wird $1656^{2}/_{3}$ als Salzfertiger wiederum nach Laufen vorgeſchlagen (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

$1656^{7}/_{4}$—$1657^{1}/_{6}$ **Wolf Wager**; hatte bisher 29 Dienſtjahre und war zuletzt Pflegsverwalter in Meermoſen; wurde $1656^{20}/_{3}$ zum Pflegsverwalter in Starnberg deſigniert, erhielt aber dafür Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen und wurde 1657 Pflegsverwalter in Troſtberg. Hatte Weib und „Kindlein". (Siehe auch G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.) Wager wohnte wahrſcheinlich als Gerichtsſchreiber von Mauerkirchen auch zu Braunau.

$1657^{20}/_{6}$—$1685^{27}/_{3}$ **Adam Mair**, bisher Gerichtsſchreiber in Geiſenhauſen; zedierte $1685^{27}/_{3}$ die Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen ſeinem Schwiegerſohn (ſiehe unten) und hatte für ſich 44 Dienſtjahre.

$1685^{27}/_{3}$—$1720^{7}/_{11}$ (†) **Kaſpar Dobler** (Schwiegerſohn des Vorigen), bisher Schreiber beim Rentmeiſter Oberlands d. h. Münchens; hatte 36 Dienſtjahre, ſtarb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$8 Uhr abends, 68 (78?) Jahre alt und hinterließ Witwe **Anna** (die 1740 noch lebte und deren „Befreundete" [Verwandte] zu Neumarkt im Salzburgiſchen waren) ſowie 6 erwachſene zum Teil verheiratete Kinder aus 2 Ehen, von denen Sohn **Johann Ludwig** ſchon 1716, 26 Jahre alt, bei der Schreiberei in Schärding angeſtellt war. (Siehe auch G. L. Fasc. 1213 Nr. 34 1. Bräuverwalter und Finanz-Miniſterial-

akten 391/269 Kreisarchiv München. — **Johann Christoph Dobler** $1729^{18}/_{1}$ Pflegsverwalter in Türkheim (HfKSPr.) und **Christoph Dobler** (vielleicht der nämliche) 1737 „Beamter" in Türkheim (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3). — **Ignaz Dobler**, gebürtig von Falkenberg, heiratete 1779 die Organistentochter **Franziska Stickl** (Stückl) von Ingolstadt (Sammelblatt des Histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XVII 2. Abteil. S. 5.)

$1720^{13}/_{11}$—$1726^{9}/_{9}$ **Johann Georg Trestl** (Tröstl), bisher fürstlich Passau'scher Geheimkanzleiverwandter und früher Oberschreiber in Winzer, erhielt bereits $1717^{23}/_{3}$ Exspektanz auf Gerichtsschreiberei Mauerkirchen und $1719^{27}/_{4}$ Versicherung unmittelbarer Anstellung bei Vakatur derselben. (Siehe unten weiter).

Von nun an hatten die Gerichtsschreiber auch die Verwaltung des Landrichteramtes Mauerkirchen mit dem Titel **„Landrichteramtsverweser"**.

$1726^{9}/_{9}$—$1738^{31}/_{12}$ **Johann Georg Trestl** von Trostheim (der Obige). Erhielt bereits 1721 von **Franz Adam Freiherrn von Freyberg** auch dessen Verwalterdienst zu Spitzenberg zugelegt, war zugleich auch Pflegskommissär in Braunau und hatte in Mauerkirchen eigene „Behausung"; erhielt $1728^{20}/_{7}$ Ratstitel und bekam $1738^{11}/_{8}$ Erlaubnis, die Landrichteramtsverweſung seinem Verwandten **Johann Jakob Durst** von 1739 an abzutreten, während Trestl dann nur mehr Pflegskommissär in Braunau blieb (siehe auch weiter unten).

$1739^{1}/_{1}$—$1748^{29}/_{1}$ **Johann Kaspar Durst** (siehe vorigen Absatz), bisher seit $2^{1}/_{2}$ Jahren Graf Spreti'scher Pflegsverwalter in Friedberg und früher schon als Mitter- und Oberschreiber in Mauerkirchen und Friedberg gewesen. Wurde $1748^{29}/_{1}$ des Dienstes in Mauerkirchen enthoben, aber noch nicht vollends entlassen und lebte später in München, wo er 1763, 1764, 1768 als Interimsleinwandkammer-Gegenschreiber vorkommt. — **Andre Xaver Durst** 1745 wirklicher Hofkammerrat in München und Bräudirektor der sämtlichen Bräuhäuser (siehe mit Wappen G. L. Mattighofen Fasc. 5/89). — **Johann Ludwig Durst** wurde $1706^{7}/_{1}$ Accessist bei der Regierung Straubing (HfKSPr.) und erscheint 1732 als Dürnitz'scher Richter zu Hönhart und Oberschneiding (G. L. Fasc. 3887 ad 3).

$1748^{29}/_{1}$—$1755^{8}/_{3}$ (†) **Franz Xaver Oberpaur**, bisher Aurolzmünster'scher Verwalter; wurde für Mauerkirchen als Interimsverweser aufgestellt, was er $1754^{16}/_{12}$ noch war, da der obige Durst damals noch nicht völlig entlassen war. Oberpaur hinterließ bei seinem Tode Witwe **Regina** mit 9 Kindern, darunter 1768 noch 3 unversorgte Söhne waren

Digitized by Google

nämlich **Maximilian** bei der „Schreiberei" in Mauerkirchen, **Joseph**, Theologe, und der jüngste: **David**, im Kloster St. Ulrich zu Augsburg — beide letztere wollen Geistliche werden. — **Judas Thaddäus Maximilian Oberpaur** erscheint 1755 und 1769 als Regierungssekretär in Burghausen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14 und G. L. Fasc. 1603/10).

$1755^{11}/_{3}$ – $^{9}/_{12}$ **Johann Georg Trestl**, Pflegskommissär von Braunau, zugleich Interimsverweser in Mauerkirchen (siehe auch weiter oben).

$1755^{9}/_{12}$—$1759^{1}/_{2}$ (†) **Roman Lorenz Dismas Thomaso**, bisher Forstmeisteramts-Verweser in Burghausen (siehe dort). War Schwiegersohn des obigen Trestl und trat den Dienst in Mauerkirchen erst $1756^{9}/_{1}$ an; hatte eigene „Behausung" in Mauerkirchen; starb nach 23 Dienstjahren (siehe oben) um Mitternacht und hinterließ Witwe **Maria Anna** und 5 unversorgte Kinder (siehe unten).

$1759^{1}/_{2}$— **Johann Georg Trestl**, Pflegskommissär von Braunau, erhielt auch Landrichteramt Mauerkirchen provisorio modo wieder übertragen. (Siehe nächsten Absatz.)

$1759^{2}/_{3}$— **Maria Anna Thomaso** (Witwe des Obigen) erhielt das Amt mit einer zur Amtierung geeigneten Persönlichkeit (siehe unten).

$1759^{3}/_{4}$—1779 **Johann Michael Haaß** (Haas), gebürtig aus Schrobenhausen, erhielt Landrichteramtsverwesung Mauerkirchen gegen Ehelichung obiger Witwe **Thomaso** und war 1759 30 Jahre alt und von Jugend auf bei der Schreiberei, indem er schon damals (1759) 15 Jahre Gerichtspraxis hatte nämlich als „Schreiberjung" und Extraschreiber 5 Jahre, als Pfetten'scher Hofmarksschreiber von Niederarnbach 1 Jahr, dann beim Forst- und Wildmeisteramt Landshut 3 Jahre und zuletzt bis 1759 als Mitter- und Oberschreiber in Mauerkirchen 6 Jahre. Er hatte in Mauerkirchen 2 Häuser, nämlich die Eisenreich'sche oder Lueger'sche Behausung und die Hiebl'sche Behausung. $1759^{16}/_{7}$ Kontrakt des Haaß mit den Pflegsnutznießerinnen (siehe nebst Wappen des Haaß G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Johann Ignaz Haaß** 1760 „gewester" landschaftlicher Aufschläger und Posthalter in Geiselhöring, jetzt in München (G. L. Fasc. 2300 Nr. 11). 1776, 1777 wird **Johann Georg Thallhamer** Forstamtsgegenschreiber in Mauerkirchen und Uttendorf genannt.

1779— Mauerkirchen mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen, wobei auch obiger **Johann Michael Haaß**, k. k. Landrichter dortselbst genannt wird.

Wilhelm Bölsche, Die Abstammung des Menschen. Stuttgart und Berlin, Deutsche Verlags-Anstalt, 1904. 8°. 2 Bde. 1. Bd. 1. Teil: Die Abstammung des Menschen im allgemeinen. 2. Teil: Die Abstammung des Menschen im besonderen. 2. Bd. 3. Teil: Die Abstammung des Menschen im besonderen. 4. Teil: Die Abstammung des Menschen im allgemeinen. Mit 2 Tafeln und 2 Textbildern. 1. Bd. 1. Teil: 1 Bl., 1 S. Inhaltsverzeichnis, 1 S. Vorwort, 1 S. Inhaltsverzeichnis, 1 S. Verzeichnis der Tafeln und Textbilder, 1 S. Verzeichnis der Literatur, 1 S. Verzeichnis der Literatur, 1 S. Verzeichnis der Literatur

Vater vor dessen Tod einige Zeit im Dienst vertreten, war aber selbst nicht fester Gesundheit. — (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 17.)

1590$^{21}/_{8}$—1597 (†) **Christoph Zollner** „Vorster" am Hönhart, später Wildmeister in Mauerkirchen geworden; erhielt 1593 auch Forstmeisteramt Hönhart und hat 1597$^{18}/_{9}$ noch selbst unterschrieben, während er 1597$^{12}/_{12}$ „gewester Vorster" am Hönhart genannt wird. 1598$^{12}/_{8}$ schreibt Forstmeister **Christoph Zollner** von Mattigkofen, daß sein Vater **Christoph** auch Forstmeister in Mattighofen war (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87 und 88). — **Christoph Zollner** wird 1591 Kammerdiener genannt (HfKSPr.). — Bis 1593 (siehe oben in diesem Absatz) hatte das Forstamt Hönhart der Mautner von Straßwalchen **Hans Absalon Ridler** inne, der 1595$^{0}/_{7}$ starb und dessen Sohn **Hans Christoph** hieß (siehe Traunstein, Pflegsverwalter Hans Paulus Ridler.)

1597$^{0}/_{12}$—1611$^{28}/_{10}$ (†) **Georg Diechtl** (Dichtl), bisher reitender Jäger, erhielt Wildmeisteramt auf der Lach. Hatte lange Zeit gedient „bei Hof im Jaidwesen". 1611 baten dann um Wildmeisteramt Mauerkirchen 1. **Dionys Marzeller,** der bereits 9 Dienstjahre sowie Weib und Kinder hatte und später Mautner in Donaustauf wurde; 2. **Hans Michel,** seit 5 Jahren reitender Jäger, der 7 Kinder hatte; 3. **Sebastian Reindl** Forstmeister von Neuötting respekt. Altötting für seinen Sohn **Philipp Jakob,** damals bei der herzogl. Leibgarde zu Roß; 4. **Christoph Frauenhueber** von Mauerkirchen (siehe oben unter Adam Frauenhueber); 5. **Abraham Reisperger,** reitender Jäger, dessen Bruder **Johann** seit 42 Jahren Aumeister und auch reitender Jäger war (G. L. Fasc. 3232 Nr. 46); 6. **Christoph Wolf Taimer** zu Hagenau „Landseß" und Lehenmann. (Siehe auch unter Wildmeister Hans Groß von Trockau.) Zu Nr. 5. Abraham Reisperger: **Sebastian Reisperger** leistete 1603$^{2}/_{8}$ „Dienerpflicht" bei der Regierung Landshut (G. L. Fasc. 2114). **Kaspar Reisberger** (Reisberger) 1800 Geometer (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18).

1611 — 1614 oder 1615 (†) **Melchior Schweickherßreutter,** wohnhaft in Mauerkirchen, aber seit 3 Jahren „Fähnrichsbefehl tragend" über die im Gericht Fryburg (Friedburg) „auserwählten" Landesuntertanen und mit ihrer „Abrichtung" beauftragt, früher jedoch „in die 13 Jahr beim Kriegswesen in Ungarn mit Führung eines untergebenen Fähndls" angestellt gewesen, wie er auch bei der Einnahme von Stuhlweißenburg als Fähnrich war. Er bat 1611 für sich oder für seinen Vater **Georg Christoph,** der früher Pflegsverwalter in Marquartstein war, um das Wildmeisteramt

Digitized by Google

Mauerkirchen und wurde $1612^{10}/_{1}$ auch auf das Zollamt Mätzleinsperg verpflichtet (siehe oben Einleitung zu Wildmeister). — 1588 starb ein **Schweickerßreutter** ebenfalls als Wildmeister (HfKSPr.).

1615—1620 (†) **Hans Groß von Trockau**, bisher „Jaidsverwalter" in München, nun Wildmeister auf der Lach. War verheiratet und 34 Jahre beim Forst- und Jagdwesen; hatte zu Mauerkirchen ein Haus gekauft, das der frühere Wildmeister Diechtl neu gebaut hatte und seit dessen Tod der Pfarrer besaß. — $1618^{31}/_{10}$ heißt es, daß der Forster **Peter Hieber** von Mattighofen kürzlich gestorben, nachdem er schon $1600^{7}/_{1}$ zum Forstamt Hönhart Pflicht geleistet. — **Konrad Hieber** erscheint $1635^{16}/_{3}$ als Forster am Hönhart (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87). — **Johann Galus Hüber** 1730 Hofkammerrat (HfKSPr.).

$1620^{26}/_{2}$—$1635^{20}/_{10}$ (†) **Hans Klement von Seyboltstorff** (Seiboltstorf) auf Ritterswörth; Wildmeister in Mauerkirchen; hatte dortselbst das Haus des vorigen Hans Groß gekauft, starb (siehe oben) abends 8 Uhr und hinterließ weder Frau noch Kinder. Sein Sohn **Hans Casimir** bat schon 1623 um das Amt des Vaters und scheint also vor dem Vater gestorben zu sein mit Hinterlassung mehrerer Kinder. Derselbe sagte 1623 auch, daß seine Voreltern schon 800 Jahre im Herzogtum Bayern ansäßig. Brüder des Hans Klement von Seyboltstorff waren **Hans Christoph** „gewester" Canonikus zu Berchtesgaden und **Hans Wolf** „Pfalz Neuburg'scher" Jägermeister. (Vermögensauseinandersetzung des Hans Klement siehe G. L. Mauerkirchen).

$1635^{10}/_{12}$—$1648^{24}/_{6}$ **Kaspar von Milheimb** (Mülheim), bisher 12 Jahre Forstmeister in Geisenfeld gewesen und nun Wildmeister auf der Lach und Forstmeister von Hohenkuchel geworden. War auch Fähnrich der „Pauernschützen", bewohnte in Mauerkirchen die Seybolstorff'sche Wohnung, welche aber später verkauft wurde, und erhielt $1648^{28}/_{5}$ Forstmeisteramt Mattighofen, welches bisher seit $1617^{11}/_{12}$ **Kaspar Hieber** von Weittal inne hatte, der 1649 auch noch von Weittal aus schrieb und dessen Vater lange Zeit zu Mattighof als „Vorstner" gewesen. Statt Milheimb, der 1650 „verwitwet" genannt wird, erhielt $1650^{3}/_{1}$ sein Vetter **Karl Wilhelm Everhardt** (siehe unten) Forstmeisteramt Mattighofen kommissionsweise, $1651^{23}/_{10}$ aber Wildmeisteramt Mauerkirchen, während zur gleichen Zeit obiger Kaspar von Milheimb wiederum Forstmeister in Mattighofen wurde und solcher auch blieb bis $1662^{19}/_{5}$, um welche Zeit obigem Karl Wilhelm Everhardt auch Forstmeisteramtsvertretung von Mattighofen beigelegt wurde, während dem

Digitized by Google

von Milheimb die „Ordinaribesoldung“ ad dies vitae verbleiben soll bis letzterer 1671—82 Jahre alt — starb (siehe auch unten: Karl Wilhelm Everhardt und Veit Rudolph Schenprun). —

$1648^{28}/_{5}$—$1651^{12}/_{8}$ **Hans Albrecht Plitterstorffer** (Pliderstorffer), Wildmeister auf der Lach, wurde $1651^{12}/_{8}$ des Dienstes enthoben. — **Hans Georg Plitterstorf** wurde 1602 als Kastenamtsverwalter von Schärding vorgeschlagen und **Hans Werner Plitterstorf** erscheint 1611 als Landsess und „bestellter“ Wachtmeister unter der von Nußdorf untergebenen „Compagnia Reitter“ (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40).

$1651^{23}/_{10}$—$1666^{10}/_{12}$ **Karl Wilhelm Everhardt** zu Miltenburg; hat früher etliche Jahre in studiis und bei Hof zugebracht und war dann bei seinem Vetter Kaspar von Milheimb (siehe oben), wurde aber $1666^{10}/_{12}$ Regimentsrat und Wildmeister zu Landshut. Eine Zeit lang hatte auch der 1659 verstorbene Mautner von Braunau **Augustin Baumgarttner** das Wildmeisteramt auf der Lach kommissionsweise verwaltet (entweder vor oder nach Plitterstorffer).

$1666^{10}/_{12}$—1706 († **Veit Rudolph von Schenprun** (Schönprunn) zu Mattau (Madau) und Mitich; Wildmeister von Mauerkirchen; erhielt $1671^{20}/_{4}$ auch Forstmeisteramt Hochenkuchel und Mattighofen, nachdem **Kaspar von Milheimb** unlängst gestorben, sowie auch Zollamt am Mäzleinsberg. 1671 schreibt Schenprun, daß der † Kaspar von Milheimb auf das Forstamt Hönhart oder Mattighofen, „so meistens vorher ein qualifizierter Forster besessen“, den Forstmeistertitel und die Besoldung ad dies vitae erlangt hatte, während er (Schenprun) diesen Forstdienst nunmehr 4 Jahre lang neben seinem Wildmeisterdienst versehen habe. — Ueber Schenpruns Tod siehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 5/16 und G. L. Fasc. 1943. Er war ledigen Standes und hatte über 40 Dienstjahre. Sein Vetter **Johann Sebastian von Schenprun** bat 1671 um Forstmeisteramt Mattighofen und ebenfalls als Vetter und Universalerbe des Veit Rudolph wird genannt **Johann Franz Josef Freiherr von Schönprunn**, Herr auf Mattau (Madau), Mitich, Miltach, und Krailing, Regimentsrat von Straubing. (Siehe auch S. Bl. S. 396, 525, 527 und 531.)

$1706^{14}/_{3}$—$1715^{0}/_{5}$ **Christian Kasimir Freiherr v. Tertzij e Chronenthall**, unter der österr. Administration in Bayern Wildmeister auf der Lach, Forstmeister am Hönhart und zu Hohenkuchel sowie Zollner am Mäzleinsperg. War $1715^{1}/_{9}$ noch nicht vom Wildmeisteramt Mauerkirchen ab und hatte seine Verwandten in Württemberg und Baden ansäßig.

1715$^{24}/_{5}$—1726$^{9}/_{4}$ (†) **Joseph Arnold von Schönhueb**; hatte die Aemter des Vorigen, worauf er schon 1686 Exspektanz erhielt und 1689$^{29}/_{5}$ interimistisch verpflichtet wurde für den Fall einer Apertur; war 1716 Witwer mit 8 lebenden Kindern, wovon das kleinste $1^{1}/_{2}$ Jahr alt. Er war 1704—1715 Oberforstmeister in Amberg, wo sein Vater Ignaz über 30 Jahre Regierungskanzler war und wo **Baron von Lichtenau** 1715 das Oberforstmeisteramt wieder angetreten hatte. 1717$^{1}/_{6}$ erhielt dann des Joseph Arnold Sohn **Joseph Luitpold von Schönhueb** Adjunktion auf die Dienste des Vaters und wurde darauf verpflichtet (siehe unten). Joseph Arnold starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr abends.

1726$^{3}/_{5}$—1745 (†) **Joseph Leopold von Schönhueb** (siehe oben); erhielt Wild- und Forstmeisteramt Mauerkirchen und Mattighofen sowie Maut Mäzleinsperg und später auch Forstamt Hohenkuchel. Hatte 1733 noch 7 unversorgte Schwestern und hinterließ bei seinem Tode Witwe **Maria Dorothea**, einen Sohn (siehe unten), 4 unversorgte Töchter und 4 ebensolche Schwestern. (Siehe nächsten Absatz.)

1745$^{11}/_{6}$— **Maria Dorothea von Schönhueb**, geb. **von Beckh** (Peck, Pöck), [Witwe des Vorigen] erhielt Wildmeisteramt Mauerkirchen mit Maut Mäzleinsperg für ihren 18jährigen Sohn **Joseph Maximilian Gaudenz** (siehe unten), starb aber selbst (Maria Dorothea) erst 1764$^{22}/_{6}$.

1745$^{14}/_{7}$—1777$^{29}/_{10}$ (†) **Joseph Maximilian Gaudenz von (Freiherr von) Schönhueb** (siehe oben); hatte wieder alle 3 vorne angegebenen Forstämter sowie Maut Mäzleinsperg, welch letztere übrigens 1765 „supprimiert" wurde, nachdem sie Schönhueb einige Zeit her nur mehr in Pacht hatte, weshalb er von 1762 an statt dessen einen jährlichen Pensionsbetrag erhielt. Schönhueb sagt, daß seine Voreltern dem Hause Bayern 300 Jahre gedient. Joseph Maximilian Gaudenz, der keine Kinder hatte, starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr nachts und hinterließ 2 unversorgte Schwestern **Maria Walburga** und **Maria Anna**, welche 1780 in Burghausen zu leben scheinen, während seine beiden andern Schwestern, nämlich **Maria Barbara Edle von Benz**, Kommerzienrätin, und **Johanna Aloysia von Trittenpreuß** ebenfalls als Erbsinteressentinnen auftreten. 1750 erwartete Joseph Maximilian Gaudenz von Schönhueb Erbschaft von der jüngst verstorbenen Frau **von Ridler** zu München. — 1775 bat **Maximilian Graf von Berchem**, Hofkastner in der Oberpfalz, um Exspektanz auf Wildmeisteramt zu Mauerkirchen. — **Dr. Ignaz Schönhueber** wurde 1659$^{17}/_{4}$ als Regierungsrat zum Hofrat ernannt und zugleich dessen Bruder **Dr. Franz**

Digitized by Google

Schönhueber, Regierungsrat von Straubing, als ſolcher nach Landshut verſetzt (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1777 $^{6}/_{11}$—1779 **Franz Karl Graf von Buttler** zu Clonebug, Kämmerer, Jagdkavalier; erhielt Wild- und Forſtmeiſteramt Mauerkirchen und Mattighofen, von 1779 an aber nur mehr eine Penſion davon.

1779 Mauerkirchen, Mattighofen und Uttendorf mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Meermoſen

(Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Meermoſen grenzte im Weſten an die Pflegen Kraiburg und Kling, im Norden an den Inn reſpekt. die ſalzburgiſche Pflege Mühldorf, im Oſten an Pflege Neuötting und im Süden an die Pflege Troſtberg.

1750 $^{23}/_{10}$ Pflegſchloß Meermoſen total abgebrannt, wobei auch ſämtliche Akten vernichtet.

1756 $^{1}/_{1}$ die Pfleggerichte Meermoſen und Kraiburg vereinigt (ſiehe unter Kraiburg). —

Pfleger

(auch Kaſtner)

1541—1555 $^{2}/_{2}$ **Wolf von Tauffkürchen** (Tauffkirchen) zu Guttenburg. Ihm wurde die Pflege aufgeſchrieben. Sohn **Ernreich** ſiehe weiter unten. Vor Wolf war ſein Vater **Wilhelm** Pfleger in Meermoſen. Auch anderen Gliedern der Familie Tauffkirchen war ſchon früher die Pflege Meermoſen auf Lebenszeit verliehen.

1555 $^{2}/_{2}$—1576 $^{7}/_{8}$ (†) **Hans Wolf von Preyſing** zu Kronwinkl Streitſache mit Hans Veit von Törring ſiehe G. L. Fasc. 2386.

1576—1606 $^{31}/_{12}$ **Hans von und zu Gregerſdorf** (Gregersdorf, Gregerſtorf). Kontrakt d. d. 1606 $^{15}/_{7}$ ratifiziert, wornach Gregerſdorf die Pflege an **Tauffkirchen** (ſiehe unten) abtrat von 1607 $^{1}/_{1}$ an. 1600 reiſte Gregerſtorf mit dem Herzog nach Graz. Als „Freund" (Verwandte) Schwäger und Beiſtänder Gregerſdorfs nennt obiger Kontrakt: **Hildebrand Lung**, Pfleger von Reichenberg-Pfarrkirchen, dann **Sebaſtian Reindl**, Forſtmeiſter von Altötting reſp. Neuötting und ſchließlich **Georg Mader**, Propſteiverwalter und Hofmarksrichter von Altötting. — **Hans von Gregerſdorf** erſcheint 1593 als Kämmerer.

1607 $^{1}/_{1}$—1618 $^{12}/_{7}$ (†) **Ernreich von Tauffkirchen** (Taufkirchen) zu Guttenburg und Ensdorf (Sohn des obigen Wolf von Tauffkirchen); bat ſchon 1603 $^{7}/_{2}$ um Pflege Meermoſen für ſich

oder ſeinen Sohn (ſiehe unten) und erhielt nach geſchloſſenem Kontrakt mit obigem Gregerſdorf Beſtallung ſchon d. d. $1606^{5}/_{9}$, obwohl er erſt 1607 die Pflege zu übernehmen hatte. Tauffkirchen amtierte ſelbſt, jedoch von Schloß Guttenburg aus, wo er ſich gewöhnlich aufhielt und wo er auch ſtarb. Ueber ſeinen Sohn **Hans Chriſtoph** ſiehe Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl. Nach Ernreich von Tauffkirchens Tod war ſein Bruder **Georg** der älteſte des Stammes, der aber noch einen oder mehrere Brüder hatte.

$1618^{1}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Eliſabeth von Tauffkirchen** (Witwe des obigen Ernerich) — Amtsnutzungen.

$1619^{2}/_{1}$—$1630^{3}/_{4}$ (†) **Johann Veit** II. **Freiherr von Törring** und Tüßling, Jettenbach, Winhöring, Frauenbichl, auf Niedernfels; Kämmerer; Erblandjägermeiſter, Rat und „der löblichen Landſchaft mitverordneter Kommiſſär"; wurde $1608^{9}/_{5}$ zum Ratsſitz in Burghauſen und $1618^{3}/_{8}$ zum Pfleger von Meermoſen verpflichtet (ſiehe auch Oberbay. Archiv Band 27 S. 71 und 73).

$1630^{4}/_{7}$—$1654^{19}/_{4}$ (†) **Neſtor Pallavicin** (Wappen hat Pallavicino) Markgraf zu Varon und St. Andrä, Herr von und zu Tüßling, auf Winhöring und Frauenbichl ſowie bis 1640 auf Niedernfels; der Röm. Kaiſerl. Majeſt. und ſeit 1608 der herzogl. Durchl. in Bayern Kämmerer, dann „Obriſthofmeiſter" der Kurfürſtin. Wurde in dienſtlichen Schreiben häufig nur „Herr Marches" genannt und unterſchreibt ſich 1625 ſelbſt: Neſtor Marches Pall: Seine Gattin **Maria Eliſabeth** war Tochter des obigen Johann Veit II. Freih. von **Törring** (ſiehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8 und Oberbay. Archiv Band 27 S. 73). c. 1642 verkaufte Pallavicin Frauenbichl und Winhöring (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

$1655^{1}/_{1}$—1656 **Johann Franz Maximilian Markgraf von Pallavicin** (Pallavicino, Pallavicini) [Sohn des Vorigen], minderjährig unter Vormündern, erhielt $1656^{31}/_{3}$ mit ſeiner Schweſter Pflege Starnberg (ſiehe dort).

$1656^{19}/_{1}$—$1692^{29}/_{6}$ **Wolf Joſeph Freiherr von Tauffkürch** (Tauffkhirch, Tauffkirchen) zu Guttenburg, Klebing und Salmanskirchen; Kämmerer, Hofrat und bisher Pfleger von Weilheim. Wurde ſpäter wirklicher Geheimer Rat, Konferenzrat, Hofratspräſident und mitverordneter Landſteuerer Rentamts Landshut und amtierte in Meermoſen bis $1666^{29}/_{1}$ ſelbſt, trat aber auf Grund kurf. Reſolution d. d. $1691^{18}/_{10}$ anno $1692^{2}/_{5}$ mit Wirkſamkeit vom $^{29}/_{9}$ die Pflege an ſeinen „Vetter" (Neffen) und zukünftigen „Tochtermann", den Kämmerer und „geweſten" Dragonerhauptmann **Ferdinand**

Digitized by Google

Joſeph Graf von Tauffkirchen ab (ſiehe unten), der dann „mit eigenen Rucken“ die Pflege bezog. Wolf Joſephs Ahnen waren auch ſchon Pfleger von Meermoſen (ſiehe oben) und ſeine Gattin **Maria Magdalena** geb. **von Fugger** bat ſchon $1655^{26}/_{4}$ für ihren Mann um dieſe Pflege. Der Beſtallungsrevers Taufflürchs iſt datiert von $1656^{1}/_{1}$. (Sie auch G. L. Fasc. 1861 Nr. 13.)

$1692^{29}/_{6}$—1720 (†) **Ferdinand Joſeph Graf von Tauffkirchen** auf Guttenburg, Kazenberg und Klebing. (Neffe und Schwiegerſohn des obigen Wolf Joſeph und älteſter Sohn des **Johann Wolf von Taufkirchen**, Vicedoms von Burghauſen); Kämmerer, Regimentsrat in Burghauſen, dann Generalwachtmeiſter über das 1. Küraſſierregiment, ſpäter über ein Regiment Dragoner und zuletzt Trabantenhauptmann der Leibgarde zu Fuß. War 1691 landesabweſend, weshalb ſeine Gattin **Viktoria Chriſtina** (ſiehe oben und unten) anfangs in den Genuß der Pflege eintrat. (Siehe auch unten: Pflegskommiſſäre reſp. Pflegsverwalter Verß, Kreitmayr und Stich.)

$1720^{1}/_{6}$—$1739^{14}/_{4}$ **Viktoria Chriſtina Gräfin von Tauffkirchen** (Witwe des vorigen Joſeph Ferdinand und Tochter des obigen Wolf Joſeph von Tauffkirchen) erhielt die Pflege mit allen Nutzungen, welche ſie auch dann noch fortbezog, nachdem ſie $1723^{0}/_{12}$ den Kämmerer und „Obriſt“ **Jeremias Xaver Freih. von Mayrhoven** von Klebing und Anger geheiratet hatte, der uxoris nomine in Meermoſen auch dekretierte, $1739^{1}/_{3}$ aber ſtarb, worauf ſeine Witwe (obige Viktoria Chriſtina), welche Ende 1744 das Zeitliche ſegnete, ihrem Sohn 1. Ehe **Graf Guido Joſeph von Tauffkirch** (ſiehe unten) die Pflege abtrat.
Maximilian Freih. von Mayrhoven 1761 Kammerknabe bei der Kurfürſtin (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8) und ebenſo 1767 Edelknabe (G. L. Fasc. 2407 Nr. 19).

$1739^{14}/_{4}$—$1767^{16}/_{2}$ (†) **Guido Joſeph Graf von Tauffkirch** (Tauffkirchen) auf Guttenburg, Kazenberg (ſiehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 17), Endorf, Aham und Gurtten ꝛc.; Kämmerer (Sohn des obigen Ferdinand Joſeph). Wurde $1739^{30}/_{4}$ auf die Pflege Meermoſen verpflichtet und hatte auch eine Schweſter **Freiin (Freifrau) von Mayrhoven**. Er wird 1750 „Obriſtkuchenmeiſter“ genannt, 1761 wirklicher Geheimer Rat, „Obriſthofmarſchall“ und 1767 „Obriſtkammerer“. $1746^{18}/_{11}$ erhielt ſein Vetter **Karl Graf von Tauffkirchen**, Kämmerer, 2. Leibgardetrabantenleutnant und „Obriſtleutnant“, Exſpektanz auf irgend eine Pflege, erſcheint 1767 als „Cammerrat“, 1. Leibgarde-Trabantenleutnant und „Obriſt“. Bruder dieſes Karl Graf Tauff-

kirchen war **Maximilian Graf Tauffkirchen**, der Majoratsherr zu Guttenburg. (Witwe des obigen Guido Joſeph ſiehe unten). $1756^{1}/_{1}$ wurde die Verwaltung und Amtsführung der Pflege Meermoſen mit der Pflege Kraiburg vereinigt, ſo daß die dienſttuenden Beamten für beide Pflegen dieſelben waren und von da an in Kraiburg wohnten, während für Meermoſen nur Pflegsgenußinhaber exiſtierten.

$1767^{6}/_{3}$—$1785^{22}/_{1}$ (†) **Maria Thereſia Gräfin von Tauffkirchen, geb. Freiin von Cloſen**–Haidenburg (Witwe des obigen Guido Joſeph). War Univerſalerbin ihres Mannes, hatte von 1771 an auch den Pflegsgenuß von Kraiburg und ſtarb (ſiehe oben) morgens. $1783^{28}/_{2}$ erhielt **Sigmund von Haslang** Anwartſchaft auf Pflege Meermoſen (ſiehe unten). Der obigen Maria Thereſia Neffe war **Joſeph Graf von Tauffkirchen** (ſiehe G. L Fasc. 2386/8). —

$1785^{23}/_{1}$ – 1799 **Sigmund Reichsgraf von Haslang** (Haſlang) auf Hohenkammer, Haslangkreit und Großhauſen, Herr der Hofmarken Tüßling, Aſpach, Roßbach und Waaſen; Erblandhofmeiſter von Ober- und Niederbayern, kurpfälz. Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat und bevollmächtigter Miniſter am k. Hof zu London, der Landſchaft Ritterſteuerer Rentamts München, Pflegsgenußinhaber von Meermoſen und Kraiburg, worauf er bereits $1783^{24}/_{12}$ (auf Kraiburg) Anwartſchaft erhielt (ſiehe auch oben unter Maria Thereſia Gräfin von Tauffkirchen). Haslang erhielt nach Auflöſung der Pflege Meermoſen 1799, (1799, 1800 Verkauf der Pfleggründe) noch einen Gnadenſold davon bis Ende 1803 und ſtarb $1804^{5}/_{1}$. Ueber weitere Organiſation ſiehe unter Pflegsverweſer. —

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer.

a) Richter

1550—15.. **Georg VII. von Aham**, war vorher Richter in Traunſtein und wurde ſpäter Pfleger in Plain (ſalzburgiſch). — **Franz Xaver Graf von Aham** † $1711^{0}/_{12}$ zu Straubing und **Maximilian Heinrich Franz Joſeph Anton Graf von Aham** † ebenfalls zu Straubing $1714^{0}/_{1}$ (S. Bl. S. 527).

$1576^{0}/_{10}$ – 1577 **Jörg Lackhner**. — **Johann Adam Lackhner** 1715 (G. L. Fasc. 333/60).

b) Pflegsverwalter

$1577^{0}/_{3}$—$1582^{0}/_{10}$ **Wolf Reinſchmidt**; bisher 13 Jahre Unterrichter in Landshut; wurde $1580^{11}/_{10}$ als Pflegsverwalter

Digitized by Google

nach Neuötting vorgeſchlagen, erhielt jedoch $1582^{2}/_{10}$ Gerichtsſchreiberei Meermoſen (ſiehe dort). —

$1582^{2}/_{10}$—$1599^{27}/_{3}$ Pflegsverwaltung, wie es ſcheint, lediglich in kurzen Zwiſchenräumen und meiſt nur interimiſtiſch beſetzt und zwar 1583—1585 durch **Wolf Viſcher**, 1593 durch **Georg Hellmayr** (kam wahrſcheinlich nicht zur Amtierung); $1593^{14}/_{12}$ **Georg Pürckſtaller** zum Richteramt verpflichtet; 1598 **Johann Burgſtaller** (wohl die gleiche Familie wie obiger Pürckſtaller) wurde als Pflegsverwalter vorgeſchlagen, aber nicht aufgenommen, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken“ aufziehen ſoll. In den Zwiſchenperioden amtierte der Pfleger ſelbſt und erſt von $1599^{27}/_{3}$ an wurden wieder regelmäßig Pflegsverwalter aufgeſtellt. —

$1599^{27}/_{3}$—1600 (†) **Georg Thanner** (Tanner). — **Hans Thanner** 1604 „Rathsburger“ und Handelsmann in Oetting (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Franz Tanner** 1731 Regierungsſekretär in Landshut (HſKSPr.).

$1600^{16}/_{3}$—$1602^{1}/_{1}$ (ab) **Franz Sickhenhauſer** von und zu Sickhenhauſen; Landſeß; wurde darnach zum Pfleger in Neudeck ernannt, kam aber 1603 als Kaſtner und Mautner nach Neumarkt. Sein Bruder war 1600 Hofkammerrat. —

$1602^{1}/_{1}$—1605 (ab) **Hans Chriſtoph Anfanng** (Anfang) zum Mayrhof bei Hopfgarten in der ſalzburgiſchen Herrſchaft Itter; wird ſchon $1605^{12}/_{3}$ „geweſter“ Pflegsverwalter von Meermoſen genannt. Zugleich mit ſeinem Vetter **Chriſtoph Römer**, Freiſing'ſcher Rat und Pfleger zu Oberwelz in Kärnthen, heiratete Hans Chriſtoph Anfanng wahrſcheinlich zu Freiſing, denn dortſelbſt lebte 1604 ſeine Schwiegermutter. Hans Chriſtoph Anfanng, der auch Kinder hatte, wurde $1605^{0}/_{6}$ wegen Geldſchwierigkeiten (ſiehe G. L. Fasc. 2387 Nr. 9) in Arreſt nach Burghauſen gebracht, $1605^{19}/_{7}$ aber wieder freigelaſſen und ſoll ſich „dem Vernehmen nach“ in biſchöflich Freiſing'ſche Dienſte nach Kärnthen begeben. Sein Vater **Hieronymus**, Pflegsverwalter von Deggendorf, verließ im Februar 1603 dieſes ſein Amt in Deggendorf und begab ſich nach Oeſterreich, wurde dann aber in Hopfgarten, wo ſein Gut Mayrhof gelegen, „in Verhaft gebracht“, kam hierauf $1605^{27}/_{6}$ mit ſeines Sohnes Vetter **Ernſt Anfang**, der ebenfalls zu Hopfgarten lebte, nach Meermoſen, von wo ſich beide jedoch am nächſten Tage wieder entfernten. Des Hieronymus Anfang Schwiegerſohn **Sixt Meillin** war 1604 in Wien, als der kaiſerl. Majeſtät Kriegskommiſſär über 15 „Fendl“. Als Bruder des Hieronymus erſcheint dann der „geweſte“ Pfleger, Kaſtner und Urbarsrichter der Tirol'ſchen Herrſchaft Kitzbüchl **Mathias Anfang**, deſſen Witwe **Barbara**, geb. Ramb-

ſpeckh auch Anteil am Gut Mayrhof zu Hopfgarten hatte und 1604 $^{0}/_{10}$ dortſelbſt geſtorben iſt. — Außerdem finden ſich **Kaſpar Anfang** 1517 als Kaſtner und **Marquart Anfang** 1526 als Gerichtsſchreiber — beide in Pfaffenhofen. — Erzbiſchöfl. Pflegsverwalter in Hopfgarten 1604 war **Wolf Heger. Philipp Balthaſar Rampeck** 1662 Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87), erſcheint dann 1665 $^{11}/_{4}$ als Hofrat in München (HſKSPr.). — **Joſeph Anton Rampeck** (Ronpeck) ſtarb als Reviſionsrat in München, kommt aber 1707 als ſolcher noch vor. —

1605—1607 $^{1}/_{1}$ **Wolf Heinrich Aigner**, bisher 12 Jahre Schreiber in Meermoſen und ſeit 1603 Kaſten- und Mautſchreiber in Neumarkt geweſen, nachdem er kurze Zeit auch in Neudeck beim Grafen Ortenburg bedienſtet war, bat 1607 $^{2}/_{8}$ als dienſtlos um Gerichtsſchreiberei Kraiburg (G. L. Fasc. 1864/14). Er war verheiratet mit der Witwe **Anna** des Gerichtsſchreibers **Reinſchmidt** von Meermoſen. — 1599 erſcheint **Chriſtoph Aigner** zu Bruckberg mit ſeiner Hausfrau **Barbara** (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8). — **Franz Anton Aigner** 1752 Notthafft'ſcher Immiſſionsverwalter und Pfleger zu Alholming (G. L. Fasc. 738), erſcheint 1753, 1760 als Regimentsſekretär in Straubing (G. L. Fasc. 2496/54 und Fasc. 3897 ad 3).

1607—1626 $^{22}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber ſelbſt.

1626 $^{22}/_{5}$—1628 $^{0}/_{8}$ **Hans Jakob Jordan**; erhielt mit der Pflegsverwaltung Meermoſen zugleich das Richteramt der Hofmark Tüßling und war vorher 6 Jahre Cloſen'ſcher Richter zu Wackerſtein, vordem 7 Jahre Kloſterſchreiber in Rohr, zuletzt aber (bis 1626 $^{22}/_{5}$) Richter des **Ernſt Heinrich Notthafft** von Wernberg auf Oberbergkirchen und Ettling, als welcher er 1626 um Pflegskommiſſariat Kraiburg bat (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13). 1628 $^{4}/_{8}$ unterſchreibt Jordan noch als Pflegsverwalter und trat dann bald vom Dienſt zurück wegen Krankheit, genehmigt aber wurde ſeine Dienſtreſignation ſchon 1628 $^{30}/_{6}$. Sein Vater **Bernhard** war Gerichtsſchreiber in Teisbach.

1628 $^{30}/_{6}$—1641 $^{0}/_{8}$ **Georg Härttinger** (Hartinger), bisher und auch in der Folge zugleich noch Hofmarksrichter und Herrſchaftsverwalter zu Tüßling, früher aber Richter zu Liebenſtein in der oberen Pfalz. (Siehe auch G. L. Fasc. 1862 Nr. ad 13). — Während der Amtierungszeit Härttingers wurde 1637 $^{12}/_{2}$ der Waldmeiſter **Georg Müller** von Reichenhall als Pflegsverwalter nach Meermoſen ernannt, kam aber nicht dahin. — 1642 $^{0}/_{4}$ bat **Chriſtoph Rouyer** für den

Digitized by Google

Pflegsverwalter Georg Härttinger, der des Rouyer verſtorbener 1. Gattin Geſchwiſterkind war (G. L. Fasc. 2388 Nr. ad 9). — **Franz Xaver Harttinger** 1734 J. U. Lic. und Regierungsadvokat in Burghauſen hat ſeiner Zeit die Univerſität Salzburg abſolviert und war ſeit 1729 in praxi, während ſein Vater lange Zeit Burgermeiſter in Burghauſen und beim landſchaftl. Steueramtsdienſt geweſen (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — 1740 **Valentin Harttinger** Schreiber in Meermoſen (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Johann Georg Harttinger** war während der 1. öſterr. Adminiſtration (bis 1715) Bergverwalter zu Bodenmais und Cham (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/2).

$1641^{0}/_{9}$—$^{30}/_{10}$ **Jobſt Auer,** Pflegsverwalter von Neuötting, hatte auch Pflegsverwaltung von Meermoſen zu verſehen.

$1641^{30}/_{10}$—$1650^{14}/_{1}$ **Georg Mayr,** bisher Pflegsverwalter in Mitterfels; erhielt $1642^{15}/_{3}$ auch den Richterdienſt von Tüßling zugelegt. Sein Bruder **Michael Mathias Mayr** iſt Hofkontroleur und wurde ſpäter Mautner in Vilshofen.

$1650^{14}/_{1}$—$1656^{5}/_{2}$ **Wolf Wager,** bisher Pflegsverwalter in Haidau; wurde $1656^{2}/_{4}$ Gerichtſchreiber in Mauerkirchen.

$1656^{5}/_{2}$—$1666^{29}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber ſelbſt.

c) Pflegskommiſſäre

$1666^{29}/_{1}$—$1692^{29}/_{6}$ **Michael Verß** (Verſ, Vers), J. U. Lic., Rat, bisher Hofgerichtsadvokat in München. Mußte $1692^{29}/_{6}$ vom Dienſte abtreten und war dann dienſtlos, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken" aufzog. (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13.) 1693 bat Verß für ſeinen Sohn **Franz Michael** (ſiehe unten), der vor 2 Jahren in Ingolſtadt den grad. lic. erlangte und hierauf bei ſeinem Schwager, dem Regimentsrat von Burghauſen **Johann Baptiſt von Hardtenſtein,** in Praxis trat, um Regimentsratsſtelle in Burghauſen. Michael Verß ſtarb $1699^{0}/_{12}$ zu Mühldorf, 78 Jahre alt. Seine Witwe hieß **Maria Magdalena.** — **Johann Baptiſt Hartter,** J. U. Lic., Regierungsadvokat in Straubing, wurde $1688^{16}/_{7}$ ſolcher in Burghauſen, war damals 66 Jahre alt, ſchreibt ſich 1695 **Johann Baptiſt von Hardtenſtein** und wurde $1708^{22}/_{8}$ wieder angeſtellt als Regierungsrat dortſelbſt, nachdem es in einer andern Urkunde heißt, daß er 1708 vom Dienſt abging. (War wahrſcheinlich nach Burghauſen als Regierungsrat verſetzt, oder wurde dies doch bald nach ſeiner Verſetzung dahin.) Wird 1712 noch als Regierungsrat in Burghauſen genannt.

Digitized by Google

1692$^{29}/_{6}$—1696$^{0}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1696$^{0}/_{4}$—1699$^{20}/_{10}$ **Dr. Franz Michael Verß,** (ſiehe oben), bisher (wahrſcheinlich Regimentsrat) in Burghauſen, wohin er auch 1699$^{20}/_{10}$ wiederum kam auf eine Regimentsratsſtelle, während er jedoch wahrſcheinlich ſchon im gleichen Jahre oder 1700 zu München ſtarb.

1699$^{20}/_{10}$—1707$^{26}/_{7}$ **David Kreitmayr** jun., J. U. Lic., bisher Hofgerichtsadvokat in München; ſchloß 1701 Kontrakt mit Pfleger Ferdinand Joſef Graf von Tauffkirchen bezüglich der Pflegsnutzungen (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13) und wurde 1707 Landrichteramtskommiſſär in Mauerkirchen (ſiehe dort weiter). Seine Gattin **Maria Anna** war vor ihrer Verheiratung lange Zeit Kammerjungfer bei der Gräfin Viktoria Chriſtina von Tauffkirchen, Pflegerin von Meermoſen. Tochter **Maria Anna Joſepha Kreitmayr** ſiehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8 und Kreitmayrs Vater **David Adam** war Pflegskommiſſär in Mehring. — **Onuphrius Kreitmayr** erſcheint 1621$^{0}/_{7}$ als „Cammerdiener" und 1634 als Schloßpfleger in Landshut (HfKSPr). — **Franz Joſeph David von Kreitmayr** kommt 1734, 1764 als Regimentsrat in Landshut vor und ſtarb dortſelbſt als senior der Regimentsräte 1778$^{4}/_{1}$ nachts mit 48 Dienſtjahren (G. L. Fasc. 2115/1) und 2116/4 ſowie auch G. L. Fasc. 2114 (2144?) Akt des Archivkonſervatoriums München).

1707$^{3}/_{8}$—1711$^{17}/_{7}$ (†) **Ferdinand Ignaz Cammerlohr** von Weichingen (Weiching). Seine Witwe **Maria Margareta** lebte 1753 noch, 80 Jahre alt. Als eines von den Geſchwiſtern des Ferdinand Ignaz wird 1711 genannt Bruder **Franz Volpert Cammerlohr** von Weichingen, ſalzburgiſcher Hofrat und Landmann et consort. „im Namen Herrn von Cäſpis zu Regensburg". — **Balthaſar Cammerlohr** 1631$^{29}/_{12}$ Hofzahlmeiſter in München (HfKSPr). — **Chriſtoph Balthaſar Cammerlohr** 1686 Obervogt in Wieſenſteig (G. L. 1943). — **Hans Chriſtoph Cammerlohr** 1645, 1669 Hofkammerrat, Hofzahlmeiſter (G. L. Tölz Fasc. 12/28 [alte Faszikulierung] und Fasc. 2300/5), 1673$^{1}/_{7}$ „geweſter" Hofkammerrat und Hofzahlmeiſter. — **Franz Anton von Cammerlohr** wurde 1716$^{11}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut. — **Joſeph Marquart Freih. von Cammerlohr** 1759$^{24}/_{9}$ Ratsbeſoldung von Landshut erhalten (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1711$^{28}/_{7}$—1714 **Ernſt Joſeph Doppichler,** J. U. Lic., iſt 1714 abgetreten und dann als Kanzler bei St. Emeram in Regensburg angeſtellt worden, wo er noch 1739 als Rat, Kanzler, Hofrichter und Lehenpropſt vorkommt (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16).

Digitized by Google

$1714^{12}/_{11}$—$1715^{6}/_{8}$ **Joſeph Ignaz Pernſtich,** J. U. Lic.; wurde 1720 Pflegskommiſſär in Ried und lebte inzwiſchen in München ohne Wartgeld.

$1715^{6}/_{8}$—$1723^{18}/_{5}$ **Johann Georg Stich,** Gerichtsſchreiber von Meermoſen, verwaltete nun zugleich das Amt und erhielt $1719^{16}/_{1}$ Prädikat und Titel eines wirklichen Pflegsverwalters, da der Pfleger abweſend teils in Kriegsdienſten und teils auf ſeinen Gütern. $1723^{18}/_{5}$ durfte Stich dann die Gerichtsſchreiberei dem Bräutigam (**Michael Oberndorffer**) ſeiner Tochter **Maria Barbara,** die Pflegsverwaltung aber dem folgenden **Haider** abtreten (ſiehe unten). Stich, der 1723 Gattin **Maria Magdalena** und ein „Söhnl" **Joſeph Ferdinand** in studius hatte, ſchrieb 1734, 1735 von München aus und lebte noch $1751^{9}/_{6}$ als reſignierter Gerichtsſchreiber und Pflegsverwalter (74 Jahre alt) in Meermoſen, war aber $1753^{3}/_{10}$ nicht mehr am Leben, während ſein oben angegebener Sohn **Joſeph Ferdinand** 1753 Kapelldiener in Altötting war und des Joſeph Ferdinand Stich Schweſter Kind **Johann Paur** damals „im kurbay. Kriegsdienſt" ſtand. Johann Georg Stich hatte eigene „Behauſung" in Meermoſen. (Zahlreiche Produkte über Stich ſiehe in G. L. Fasc. 2388 und 2389 ſowie auch G. L. Fasc. 1861 Nr. 13.)

$1723^{18}/_{5}$—$1733^{29}/_{8}$ **Joſeph Haider** (Hayder), J. U. Lic. (Vetter des obigen David Kreitmayr); war bisher Hofgerichtsadvokat in München und wurde ſpäter Rat und Stadtpflegskommiſſär in Donauwörth (ſiehe auch oben). Haider ſelbſt ſchreibt die erſte Zeit „Haider" ſpäter aber „Hayder". Er war nur Pflegsverwalter, hatte Weib und Kinder und ſeine Schwiegereltern wohnten 1727 in Mattighofen. (Mehrere Produkte G. L. Fasc. 2389 Nr. 10.)

$1733^{29}/_{8}$—$1734^{6}/_{9}$ (†) **Joſeph Wilhelm Stichauner** (Stichauer, Stichaner), bisher Rentamtszahlſchreiber in Straubing, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr früh und ſeine Witwe **Maria Franziska** ſagt im gleichen Jahre (1734), daß ſie dieſes Pflegskommiſſariat bereits vor $^{3}/_{4}$ Jahren erhalten hat in Anſehung der Dienſte ihres Vaters (ſiehe nächſten Abſatz). — **Wolf Andre Stichauer** (Stichauer, Stichauner) erſcheint 1780 als Oberſchreiber in Aichach (G. L. Fasc. 1060). — **Georg Thomas Stichauer** (Stichauner, Stichauer), Marktſchreiber und Bräugegenſchreiber in Regen, † $1730^{25}/_{7}$ mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Katharina** nebſt 6 Kindern, wovon eine Tochter 1732 den Bräugegenſchreiber von Regen **Johann Martin Alberth** heiratete, der 1757 Propſtrichter zu Rinchnach war (G. L. Fasc. 3333

Nr. 51). — 1794 war **N. Stichanner** Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

$1734^{3}/_{11}$—$1742^{20}/_{7}$ (†) **Johann Joſeph Forſter,** J. U. Cand. zu Salzburg, gebürtig aus Gſtadt am Chiemſee (G. L. Schärding Fasc. 8/43) und bisher Praktikant zu Roſenheim; erhielt das Amt in Meermoſen gegen Ehelichung obiger Witwe **Stichanner** (Stichauer) geb. **Richart,** welcher mit ihren 2 unerzogenen Töchtern das Amt des † Forſter zwar mit einem hiezu tauglichen „Subjekt" verliehen, aber während der öſterr. Adminiſtration (ſiehe unten) nicht angewieſen wurde, weshalb dieſelbe 3 Jahre zu München „brodlos" lebte, bis ihr das Pflegskommiſſariat Meermoſen $1745^{15}/_{8}$ abermals verliehen wurde gegen Ehelichung einer zur Verwaltung geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe unten). — **Wolfgang Vorſter** hat $1584^{1}/_{8}$ Sekretariatspflicht in Landshut geleiſtet (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch). —

$1742^{26}/_{10}$—$1745^{17}/_{11}$ **Johann Stephan Moßmiller,** Gerichtsſchreiber von Meermoſen, hatte unter der öſterr. Adminiſtration in Bayern auch die Pflegsverweſung zu verſehen.

$1745^{15}/_{8}$— **Maria Franziska Forſter** (Witwe des Obigen — ſiehe dort) erhielt Pflegskommiſſariat.

$1745^{17}/_{11}$—$1746^{16}/_{8}$ **Johann Georg Bonacorſi** (Bonnacourſi), aus Tirſchenreut gebürtig und bisher über 6 Jahre Oberſchreiber zu Aichach und Schrobenhauſen, erhielt nun Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Forſter** und wurde dann Pflegskommiſſär in Kranzberg (ſiehe dort).

d) Pflegsverweſer

$1746^{16}/_{8}$—$1756^{1}/_{1}$ **Johann Stephan Moßmiller** (Moſmiller, Moosmüller), bisher nur Gerichtsſchreiber dahier; wurde 1756 Pflegskommiſſär in Kraiburg (ſiehe dort). — **Benedikt Moßmiller** erſcheint $1687^{24}/_{7}$, 1694 als Salz- und Zollbeamter in Tölz und wird 1698 „geweſter" Salzbeamter genannt. — **Philipp Moßmiller** (Moosmiller) war 1747 Müller zu Althamb (G. L. Mauerkirchen Fasc. 4/15). — **Simon Moſmiller** 1654 Landgerichtsprokurator in Tölz (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II). —

$1756^{1}/_{1}$— Meermoſen bezüglich der Amtsführung mit Pflege Kraiburg vereinigt, ſo daß von nun an die dienſttuenden Beamten (Pflegskommiſſäre und Gerichtsſchreiber) von Kraiburg auch ſolche von Meermoſen waren, obwohl beide Pflegen (1799 d. h. von 1800 an in Landgerichte umgewandelt) bis 1803 für ſich geſondert weiterbeſtanden (ſiehe unter Kraiburg).

Digitized by Google

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſtengegenſchreiber von Meermoſen und Forſtſchreiber von Neu- reſp. Altötting)

1559—156. **Peter Raimpacher** (Reinprechtinger); war wahrſcheinlich vorher in Neuötting als Gerichtsſchreiber.

$1568^{26}/_{4}$—157. **Virgil Rottaler.**

157.—1582 († **Sigmund Rottaler.**

$1582^{2}/_{10}$—1601 († **Wolf Reinſchmidt,** bisher Pflegsverwalter daher (ſiehe dort und auch nächſten Abſatz).

$1601^{6}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Reinſchmidt** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen. Heiratete 1603 den Pflegsverwalter **Wolf Heinrich Aigner** von Meermoſen, der Hausbeſitzer in Meermoſen war und ſeit 12 Jahren bei vorigem Reinſchmidt als Schreiber denſelben vielfältig im Dienſt vertrat, da Reinſchmidt ſchließlich alt und ſchwach.

$1602^{1}/_{1}$—$1603^{9}/_{12}$ (ab) **Wilhelm Hörl,** bisher Kanzliſt in Burghauſen. Er war $1603^{18}/_{12}$ ſchon als Gerichtsſchreiber „beurlaubt". — **Hans Hörl** zu Farcha und Kempenhauſen, Bürgermeiſter zu München † $1656^{16}/_{2}$. Seine Gattin **Anna geb. Lerchenfeld.** (S. Bl. S. 150.)

$1603^{17}/_{12}$— **Joachim Federl,** bisher Schwarzenberg'ſcher Verwalter des Gutes Winzer, wurde nun als Gerichtsſchreiber von Meermoſen deſigniert, kam aber nicht hieher (ſiehe unter Winzer Pfleger und Gerichtsſchreiber).

$1604^{7}/_{1}$—1610 **Niclas Winterholer** (Winterholler), bisher 16 Jahre Gerichtsſchreiber in Winzer, als welcher er häufig den kranken Pfleger **Degenhart Roſenbuſch** von dort im Dienſte vertrat, jedoch zu Obermüetting wohnte, da in Winzer keine Gerichtsſchreiberwohnung war.

$1611^{8}/_{3}$—1613 **Mathias Oſtendorfer,** bisher Kanzliſt in Burghauſen.

$1614^{11}/_{1}$—$1624^{1}/_{1}$ **Peter Georg Schapperger,** bisher Lehen- und Ratſchreiber in Burghauſen (ſiehe unter Roſenheim Gerichtsſchreiber Georg Schapperger — vielleicht der nämliche). Wurde 1624 Gerichtſchreiber in Troſtberg (ſiehe auch G. L. Fasc. 1864).

$1624^{1}/_{1}$—$1639^{18}/_{7}$ († **Hermann Ott,** bisher Kanzleiverwandter in Burghauſen. Erhielt $1628^{31}/_{12}$ die Forſtſchreiberei von Altötting (ſiehe oben: Gerichtsſchreiber) aufgeſchrieben, war 2 mal verheiratet (ſiehe unten) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr abends zu Burghauſen. Sein Schwiegervater war (1639) Apotheker und „des innern Raths" zu Burghauſen **Hans Julius Parach.**

1639 $^{8}/_{8}$—$^{20}/_{9}$ **Eliſabeth Ott** (Witwe des obigen Herman) mit 9 Kindern — Dienſtnutzungen. Eliſabeth Ott war nur ca. $^{1}/_{2}$ Jahr mit obigen Herman verheiratet und nun zum 2. mal verwitwet. —

1639 $^{20}/_{9}$—1640 (†) **Onuphrius Seevelder** (Seefelder), bisher Stadtſchreiber in Schärding und früher (anfangs ſeiner Dienſtzeit) „in die 10 Jahre" zu Burghauſen nämlich 4 Jahre Kanzliſt und „in die 6 Jahre" bei der Rentſtube geweſen. Seine Witwe hieß **Roſina.**

1640 $^{30}/_{6}$—1661 $^{31}/_{12}$ (†) **Georg Perchdolt** (Perchtoldt, Berchtoldt). War anfangs ſeiner Dienſtzeit „in die 8 Jahr" beim Proviantweſen „in Kriegsdienſten" und darunter 1632 $^{1}/_{6}$ bis 1633 $^{6}/_{6}$ ſtatt des † **Adam Cammerlohr** beim Kammer- und Kriegsrat ſowie Pfleger von Kirchberg **Adam Ernſt** von Hagſtorf als Kammerkanzliſt in Ingolſtadt, dann über 6 Jahre Regierungskanzliſt in Burghauſen (bis 1640 $^{30}/_{6}$). Hatte Haus in Meermoſen, ſtarb (ſiehe oben) nachts 12 Uhr und hinterließ Witwe **Cäcilia** und 9 Kinder, wovon der älteſte **Johann Martin** das Amt des Vaters während deſſen Krankheit „bedient", „in die 8 Jahre bei verſchiedenen Gerichten praktiziert hatte und dann lange Jahre Gegenſchreiber und Oberbeamter in Hallein war, während 3 andere Söhne beim Tode des Vaters (Georg Perchdolt) in studiis ſich befanden, davon wieder Sohn **Johann Michael** ſpäter 8 Jahre beim Salzmayramt Traunſtein (auch als Kaſſier) und dann 1716 $^{26}/_{5}$—1727 $^{30}/_{9}$ (†) Braugegenſchreiber in Kelheim war. (Siehe G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 87/16), G. L. Fasc. 2389 und G. L. Fasc. 1697/129). — **Johann Andre Pertholdt** und uxor **Maria Anna** ſiehe G. L. Deggendorf „Beamte und Diener in genere." — **Dr. Kilian Berchtold** 1589 Stadtſchreiber in München (HſKSPr.). — **Hans Jakob Perchtoldt** 1652 gegen 18 Jahre Zollner in Altenmarkt und vorher beim Fiſchmeiſteramt Chiemſee, noch früher aber Salzbereiter geweſen — im ganzen bisher 36 Dienſtjahre gehabt (G. L. Uttendorf Fasc. 3). — **Johann Michael Perchtold** 1706 Bräugegenſchreiber in Traunſtein, dann Salzmayramtskaſſier (G. L. Fasc. 4123 Nr. 40). — **Johann Andrä Perthold** 1767 Fugger'ſcher Verwalter zu Scheidegg (G. L. Fasc. 4119 Nr. 28). — **Joſeph Anton Perthold,** aus Türſchenreut gebürtig, 1747 Hofſchreiber in Neufrauenhofen (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50).

1662 $^{16}/_{1}$—1690 $^{5}/_{4}$ (†) **Hans Heiß,** „geweſter" Geheimer Kanzliſt und zuletzt Kanzleiverwalter in Burghauſen. Sollte 1674 $^{29}/_{3}$ mit dem Gerichtsſchreiber **Michael Moſer** von Waſſerburg Dienſttauſch vornehmen, was aber wieder

Digitized by Google

$1674^{27}/_{4}$ rückgängig gemacht wurde. Heiß ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts und hinterließ Witwe, 2 Söhne und 1 Tochter (ſiehe nächſten Abſatz).

$1690^{6}/_{4}$—$1708^{5}/_{4}$ (†) **Anton Heiß** (Sohn des obigen Hans Heiß), bisher Oberſchreiber in Griesbach und früher beim Mautgegenſchreiberdienſt in Neuötting angeſtellt, wo der dortige Mautgegenſchreiber **Georg Weinberger** Ende des 17. oder Anfangs des 18. Jahrhunderts ſtarb. Anton Heiß hatte 1690 einen in studiis befindlichen Bruder und 70jährige Mutter, welch letztere 1698 auch noch am Leben war. Heiß hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Anna** und 5 (nach anderem Berichte 4) unerwachſene Kinder, von denen $1708^{19}/_{12}$ nur mehr 2 am Leben waren. 1704 ſagt Anton Heiß ſelbſt, daß ſein Vater, Großvater und Urgroßvater bei 130 Jahre lang bedienſtet waren. — **Adam Heiß** ſtarb 1630 als Zollner von Mauthauſen bei Reichenhall und hinterließ Sohn **Hans**. — **Gabriel Heiß** 1754 kurfürſtl. Baukommiſſär in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1407/15.). — 1754 bat der Hofkammerrat **Johann Heiß** um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1406). — **Franz Joſeph Heiß**, J. U. Cand., von Schwarzhofen in der Oberpfalz gebürtig, war 1799 $1^{1}/_{2}$ Jahre Oberſchreiber in Neumarkt (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42). — 1780 bat der Hofkammer-, Salz- und Bräudeputations-Rechnungskommiſſär **Karl Felix Heiß** um Gerichtsſchreiberei Mehring, nachdem er ſeit $1777^{18}/_{6}$ dem Hofkammer-, Salz- und Bräudeputations-Rechnungskommiſſär **Joſeph Joachim Benz** gegen Ehelichung ſeiner (des Benz) Tochter **Maria Anna** adjungiert war. — **Joſeph Heiß** 1771, 1772 Forſter in Hofolding G. L. Fasc. 2406 Nr. 17, 18.)

$1708^{19}/_{6}$—$1709^{12}/_{11}$ **Franz Anton Ertl**; hatte 1709 bereits drei Söhne „im Anfang der Studien" und war bisher Salzmayramtsſchreiber in Reichenhall; wurde 1710 Hofkammerkanzliſt bei der äußeren und Kriegshauptbuchhalterei, indem er mit dem folgenden **Stich** (ſiehe unten) Dienſttauſch einging. — **Johann Ertl** 1632—1657 (†) Zollner in Mauthauſen bei Reichenhall (ſiehe auch G. L. Fasc. 2345/37) und vorher Salzmayramtskaſſier in Reichenhall.

$1709^{12}/_{11}$—$1723^{3}/_{5}$ **Johann Georg Stich**, war eine Zeit lang zugleich auch Pflegsverwalter in Meermoſen (ſiehe dort) und bisher Hofkammer- und bei der äußeren Buchhalterei Kanzliſt 6 Jahre lang. Heiratete eine Witwe mit 3 Kindern und übergab ſchließlich die Gerichtsſchreiberei an den Folgenden (ſiehe auch Au Gerichtsſchreiber und G. L. Fasc. 3235/64).

1723 5/5—1724 12/8 **Johann Michael Oberndorffer** (Schwiegerſohn des Vorigen), hat vorher bei verſchiedenen Gerichten praktiziert (ſiehe auch Meermoſen Pflegsverwalter Johann Georg Stich). — **Maria Anna Oberndorfer**, Bürgermeiſterstochter von Landshut war vereiratet mit Aufſchlagsgegenſchreiber von dort **Johann Georg Nickl** (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Roſina Oberndorf**. 1608 Verwalterstochter der „Commende" Altötting (G. L. Fasc. 3089 Nr. 4—9).

1724 12/8—1746 16/8 **Johann Stephan Moßmiller**, bisher Oberſchreiber dahier; hatte 1742 (damals bereits mit 22 Dienſtjahren) als angehender Pflegsverweſer ſchon das Amt verwaltet (ſiehe unter Pflegskommiſſäre), und wurde 1746 16/8 wirklicher Pflegsverweſer in Meermoſen (ſiehe dort). — Sein Vater **Chriſtoph** war 1724 noch kurfürſtl. Oberjäger der freien Reichsgrafſchaft Haag.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** hier (ſiehe dort).

Mehring.

(Rentamt München)

Pfleggericht Mehring mit der gleichnamigen Grafſchaft wurde begrenzt im Weſten vom Lech, im Norden und Oſten von der Pflege Friedberg und im Süden von der Pflege und dem Gericht Landsberg.

1573 wurde Grafſchaft Mehring pfandweiſe den Fuggern eingeräumt (ſiehe unter Pfleger). Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von 1585 an auch Kaſtner und ſpäter meiſt auch noch Bräuverwalter).

1538—1563 25/4 (†) **Euſtach von Perwang** zu Günzlhofen; war zugleich auch Richter von Mehring (ſiehe dort). Seine Gattin **Margaret** geb. oder verwitwete **von Hirſchau** ſtarb 1556. Tochter ſiehe Obb. Archiv Band 30 S. 153. — **Euſtach von Perwang** (wahrſcheinlich Sohn des Obigen) 1587 Pfleger zu Hollenburg in Oeſterreich ſiehe Obb. Archiv Band 40 S. 170. — **Sebaſtian von Perwang** erſcheint 1526 als Pfleger zu Mehring (ſiehe auch Obb. Archiv Band 26 S. 90).

156 . — 1572 27/9 (†) **Seyfrid von Zillnhart** zu Jetzendorf und Affing, bisher Kammerrat (Hofkammerrat), bat 1566 30/4 um Beſtallung für Mehring (HſKSPr). Seine Gattin **Scholaſtika** geb. **von Gumppenberg** ſtarb 1559 18/3 (ſiehe Obb. Archiv Band 33 S. 268 ff.).

1573—1584 Grafſchaft Mehring den **Fuggern** verpfändet, von denen **Joſeph Fugger** namentlich aufgeführt wird und welche

Digitized by Google

daselbst als ihre Privatbeamten aufgestellt hatten 1574—1576 **Melchior Greyfflin** und 1577—1584 **Egid Beunz**.

1584$^{30}/_{12}$—1596$^{6}/_{12}$ (†) **Erhard Freiherr von Muckenthal** (Muggenthal) zu Hexenagger, Gimppertshausen, Buchendorf, Adlmannstein und Krälling; fürstl. Rat und Hofmeister der Herzogin, dann Stallmeister (siehe Obb. Archiv Band 4 S. 376); erhielt die Pflege Mehring ad dies vitae und hinterließ Witwe **Sabina** mit 13 Kindern, von denen 4 Söhne außer Landes waren „um zu lernen", und für deren ältesten **Georg Wilhelm** — 1596 in Italien — die verwitwete Mutter nach dem Tode ihres Mannes um Pflege Mehring bat. (Siehe Riedenburg Pfleger.)

1596$^{0}/_{12}$, 1597$^{0}/_{1}$ **Sabina Freifrau von Muckenthal** (Witwe des obigen Erhard) — Amtsnutzungen.

1597$^{28}/_{5}$— **Hans Eberhard Stecher**, scheint nur hierher designiert worden zu sein, war aber auf keinen Fall wirklicher Pfleger (siehe unter nächstem Pfleger), wurde später Pfleger in Eschlkam und war 1589—1597 Oberrichter in Ingolstadt (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt XIII S. 78). — **Georg Gutmann** wird 1599 Forster und Kastner (?) zu Mehring genannt.

1602$^{0}/_{1}$, 1611$^{26}/_{5}$ **Georg Möringer** (Meringer) zu Baumburg, als wirklicher Pfleger. War vielleicht bis 1628 hier, denn eine Notiz von 1667 besagt, daß seit 1628 kein wirklicher Pfleger in Mehring mehr aufgestellt war, während ein Eintrag von 1690$^{0}/_{9}$ angibt, daß bis dahin nur von 1586 **Erhard von Muckhental** und 1607 **Georg Möringer** von Baumburg wirkliche Pfleger von Mehring gewesen seien (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16). — **Wolf Meringer** zu Baumburg erscheint 1591 als Mitverwalter zu Ebersberg (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

16 . . —1691$^{28}/_{5}$ Pflegerstelle unbesetzt; Nutzungen zum Kabinet eingezogen. Waren in dieser Zeit nur Pflegsverwalter und Pflegskommissäre hier (siehe oben unter Pfleger Georg Möringer).

1691$^{28}/_{5}$—1722$^{2}/_{3}$ (†) **Joseph Aloys von Hueber**; Rat und bisher Pflegskommissär und Kastner zu Mehring; erhielt 1691$^{28}/_{5}$ Titel Pfleger. Wurde 1703 gefangen genommen, aber gegen Erlag von 400 fl. wieder freigegeben, hielt sich hierauf $^{1}/_{4}$ Jahr zu München auf „auf der Flucht" und wohnte dann 1704$^{6}/_{12}$ bis 1705$^{24}/_{8}$ zu Friedberg, bis das vom Feind abgebrannte Schloß Mehring nebst Bräuhaus wieder aufgebaut. War zweimal verheiratet (erste Frau 13 Jahre krank); wurde 1716$^{7}/_{5}$ wirklicher Hofkammerrat mit Sitz und Stimme, behielt aber Pflege Mehring zugleich bei und starb auf Schloß Hochhegnenberg (siehe oben) nachmittags 3 Uhr. — 1717

bat **Franz Albrecht Freiherr von Donnersperg** um Exspektanz auf Pflege Mehring und sagt dabei, daß sein „Gugganherr" (Urgroßvater) **Joachim** Obristkanzler, sein Großvater **Rudolph** Vicedom in Burghausen gewesen, seinem (des Franz Albrecht) Vater **Albrecht Sigmund** (1717 noch am Leben) beim feindlichen Einfall Schloß und Hofmark Igling durch Brand ruiniert worden, er selbst aber (Franz Albrecht), der älteste unter 10 Geschwistern, auch schon viele kleine Kinder habe (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16).

$1722^{0}/_{3}$—$^{31}/_{3}$ **Maria Elisabeth von Hueber** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1722^{1}/_{4}$—$1742^{29}/_{10}$ (†) **Heinrich Felix Freiherr von Scharffed** (Scharffedt, Scharffeder, Scharfsed, Scharfsöd) zu Kollersaich und Rieggerding; bisher 22 Jahre lang Hof- und Geistlicher Rat. War Sohn des Hofkammervicepräsidenten **Franz Felix Freiherr von Scharffed** (siehe München Rentmeister), der $1702^{15}/_{9}$ für sich und seinen älteren Sohn **Maximilian Franz** Exspektanz auf Pflege Mehring erhielt. Da jedoch dieser letztere später Hofkammerdirektor wurde, so verzichtete er auf diese Exspektanz, welche dann $1720^{31}/_{12}$ auf seinen jüngeren Bruder, den obigen Heinrich Felix überging, der auch $1721^{9}/_{1}$ auf die Pflege verpflichtet wurde mit der Bestimmung, daß, wenn Maximilian Franz seinen Bruder überleben würde, er dann doch die Pflege konferiert erhielte, allein 1742 war Maximilian Franz nicht mehr am Leben. Heinrich Felix Freih. von Scharffed bezog $1722^{1}/_{4}$ die Pflege Mehring „mit eigenem Rucken" und starb (siehe oben) vormittags 9 Uhr als „der letzte des Namens und Stammes" im Reichsstift und Kloster St. Ulrich zu Augsburg, wo er sich seit $^{3}/_{4}$ Jahren mit seiner Gattin **Maria Anna** und seiner Tochter **Maria Josepha** „in der Flucht" wegen feindlichen Einfalls befand und wo er auch im Kreuzgang seine Ruhestätte fand. (G. L. Fasc. 2407/19.) 1747 war diese Tochter Maria Josepha — die einzige — bereits verheiratet mit dem Bürgermeister von Augsburg **Jakob Wilhelm von Langenmantel**, während obige Witwe Maria Anna Freifrau von Scharffed 1752 und wahrscheinlich auch noch $1755^{14}/_{10}$ lebte. Die Scharffeder, behauptet diese Witwe, haben 400 Jahre dem Hause Bayern gedient. Die Mutter dieser Witwe Scharffeder war **Margareta von Schleich** auf Dunzenberg und Ettenhofen. (Siehe nächsten Absatz.)

$1743^{1}/_{1}$—1749 (ab) **Ferdinand Maria Graf von der Wahl** auf Aurolzmünster; Kämmerer, wurde $1740^{17}/_{2}$ Vizepräsident beim Hofkammerkollegium, $1741^{23}/_{6}$ Hofkammerpräsident und kaiserl. Geheimer Rat, $1756^{20}/_{6}$ in die Hof- und Geh. Cameralsttatuskommission berufen und war auch Administrator

Digitized by Google

von Haag (siehe dort); mußte von der Pflege Mehring obiger Witwe **Maria Anna Freifrau von Scharffed** ein jährliches Absent von 300 fl. auf ihre Lebenszeit aussetzen. (Siehe weiter unten.)

$1749^{7}/_{3}$—$1752^{1}/_{5}$ Pflege unbesetzt; Nutzungen zum Kabinet verrechnet (Kabinetspflege).

$1752^{1}/_{5}$—1753 (†) **Friederika Gräfin von Solms**, 1. Kammerfräulein der Kurfürstin, erhielt den Pflegsgenuß von Mehring, nachdem sie, vom Hofdienst ausgetreten, 1752 den Kämmerer **Graf Kajetan Fugger** von Zinneberg geheiratet, mußte aber obiger Witwe **Baronin Scharffed** noch die 300 fl. Pension (siehe oben) weiter bezahlen und auch den Pflegskommissär von Mehring unterhalten.

1753 bat dann **Maria Barbara Freifrau von Paumgarten** geb. **Gräfin von Waldstein** auf Absterben obiger Gräfin Fugger, „ihrer Camaradin" (also auch Kammerfräulein gewesen), für sich und ihren Mann eventuell auch ihre Kinder um Pflege Mehring.

$1753^{7}/_{11}$—$1760^{31}/_{12}$ Pflege unbesetzt; Nutzungen zum Geheimen Kabinet verrechnet (Kabinetspflege).

$1760^{29}/_{12}$—$1765^{12}/_{5}$ **Maria Anna Gräfin von der Wahl**, Kammerfräulein, erhielt den Pflegsgenuß von Mehring, nachdem sie, aus dem Hofdienst ausgetreten, den **Fürsten Fürstenberg** geheiratet hatte. Hatte auch den Pflegskommissär von Mehring zu unterhalten und zedierte schließlich die Pflege (Nutzungen) als verwitwete **Fürstin Fürstenberg** an ihre Stiefmutter (siehe unten).

$1765^{12}/_{5}$—1799 **Josepha Gräfin von der Wahl**, geb. **Freiin von Neuhaus**, Witwe (Stiefmutter der Vorigen) und deren (der Josepha) älterer Stiefsohn **Graf Franz von der Wahl** (1792 als Generalleutnant gestorben) erhielten den Pflegsgenuß von Mehring. Der leibliche Sohn der obigen Witwe Josepha war **Graf Xaver von der Wahl.** — **Graf Emanuel von der Wahl** siehe G. L. Fasc. 2405/16.

$1799^{16}/_{7}$— Dekret, wornach obige **Gräfin Josepha von der Wahl** von $1800^{1}/_{1}$ an eine Pension erhielt, da die Pflege aufgelöst und die Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen wurden (siehe unter Pflegskommissäre resp. Landrichter).

Richter, Pflegsverwalter, Pflegskommissäre, Landrichter

a) Richter

(als selbständige Beamte)

1538—$1563^{25}/_{4}$ **Eustach von Perwang** zu Günzelhofen, zugleich Pfleger von Mehring. (Es war also in der ersten Zeit Justiz

von der Verwaltung dahier getrennt.) [Siehe auch unter Pfleger.]

1563—1564$^{31}/_{7}$ **Job von Perwang** zu Vorgach, Stadt- und Landrichter von Friedberg, zugleich Richter von Mehring. — **Onuphrius von Perwang** 1592, 1606 Rat in Ingolstadt (G. L. Fasc. 1299).

1564$^{13}/_{7}$—1572 **Hans Schmid**, wird auch „Landrichter" genannt.

1573—1584 siehe unter Pfleger.

b) Pflegsverwalter

(zugleich auch Kastenamts- und von 1611 an meist auch Bräuverwalter)

1584$^{30}/_{12}$—1588$^{0}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

1588$^{0}/_{5}$—1594$^{0}/_{6}$ (†) **Hans Lang**, bisher kurze Zeit Gerichtsschreiber dahier.

1594—1602 **Ulrich Zollner**; war schon 1593 bei der Verwaltung verwendet; wird 1615 „gewester" Richter zu Sigmarshausen genannt, der nun (1615) zu Indersdorf war (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

1602$^{0}/_{1}$—1611$^{26}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

1611$^{18}/_{7}$—1628$^{1}/_{7}$ **Georg Walther**; wurde darnach Mautner in Wasserburg. Gut erhaltenes Wappen G. L. Fasc. 2407/19.

1628$^{1}/_{7}$—1634$^{0}/_{4}$ (†) **Georg Inninger** (Jninger), bisher Kammersekretär (wahrscheinlich Hofkammersekretär). Verheiratete 1633$^{18}/_{7}$ seine Tochter **Maria Sophia** an **Paul Kern**, J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat in München und Richter der Jesuiten von München zu Ebersberg sowie auch Richter zu Taufkirchen. (Die Trauung fand bei St. Peter zu München statt.) Inninger hinterließ auch noch einen Sohn, der 1634 in studiis war und in der Folge die Inferiora und Superiora durchgemacht hatte und dann jus studierte.

1634$^{0}/_{4}$—$^{3}/_{6}$ versah der Gerichtsschreiber auch die Pflegsverwaltung.

1634$^{3}/_{6}$—1651$^{0}/_{4}$ (†) **Bartlmä Selder** (Sölder); war eine Zeit lang zugleich auch noch Hochzollner in Friedberg (siehe dort). Er hinterließ Witwe.

1652$^{15}/_{2}$—1660 **Franziskus Stadler**, früher Pflegsverwalter in Moosburg; wurde 1660 Pflegskommissär in Mehring.

Digitized by Google

c) Pflegskommissäre
(auch Kastentamtskommissäre und Bräuverwalter)

1660—1665$^{0}/_{5}$ (†) **Franziskus Stadler** (der Vorige) als Pflegskommissär und Rat. Witwe **Sabina.** Stadlers Mutter **Maria** starb 1655$^{0}/_{8}$ zu München.

1665$^{21}/_{7}$—1687$^{26}/_{5}$ **David Adam Kreithmayr** (Kreittmayr, Kreitmair) Pflegsverwalter; erhielt 1665$^{30}/_{7}$ Titel Rat, Pflegskommissär und Kastner. War dann auch Eichstätt'scher Rat und hatte die Hofmarksgüter Offendorf, Prunn und Zant, wornach er sich schrieb: Kreithmayr von Offendorf, zu Prunn und Zant und besaß außerdem auch eine „Behausung" in Ingolstadt. Er wurde 1640 Kanzlist bei der Geheimkanzlei, war als solcher 1640 und 1641 auf dem Reichstag zu Regensburg, 1642 beim Kollegialtag zu Wien (pfälzische Traktakte), 1643 auf den zu Donaustauf und Landshut gehaltenen Kreistagen und „mehr anderen Reisen in geheimen negotiis" den Abgesandten beigegeben, wurde 1644$^{20}/_{4}$ Ratschreiber in Straubing und 1646 Regimentssekretär dortselbst und später auch noch Regimentsrat; 1687$^{11}/_{9}$ des Dienstes enthoben, starb er 1688$^{11}/_{9}$ zu Prunn. Seine erste Gattin segnete das Zeitliche 1664$^{6}/_{8}$ und war eine geborne **Wörl** aus Augsburg (S. Bl. Seite 514 f.); zweite Gattin **Margareta,** geb. **Cammerlohr** war früher schon verheiratet mit **Ferdinand Egarter,** fürstl. Rat und Geheimen Sekretär, dessen einzige Tochter **Maria Cäcilia Egarter** der Hauptmann von Furth **Johann Baptist von Walser** heiratete. Einzige Erben des David Adam Kreithmayr waren a) der Regimentsrat von Burghausen **Ignaz Gugler** auf Train, der 1685$^{30}/_{9}$ Kreithmayrs Tochter **Maria Susanna** heiratete, und b) Kreithmayrs Witwe **Margareta** (siehe oben), welche nach dem Tode ihres Mannes zu Prunn lebte, dieses aber sowie Zant 1691 oder 1692 an den Kastner Hans Jakob von Prugg zu Ingolstadt verkaufte. (Ueber Nachlaß, Obsignation und Vermögensauseinandersetzung Kreithmayers siehe G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17.) — Kreitmayrs Sohn **David,** beim Tode des Vaters wahrscheinlich noch minderjährig, war später Pflegsverwalter in Meermosen (siehe dort) und David Adams Pflegetochter (Mündel) **Eva Sabina,** Tochter des † **Wilhelm Poyßl** von Loisling siehe unter Bilshofen Mautner Johann Maximilian Sattler. — **Joseph Anton Kreithmayr** 1780 Oberlands (d. i. München) Regierungssekretär siehe G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17.

1687$^{26}/_{5}$—1691$^{28}/_{5}$ **Joseph Aloys Hueber** (später von Hueber), bisher 11 Jahre lang Rat, Großzollner und Salzbeamter

in München; erhielt $1682^{7}/_{4}$ Exspektanz auf Pflegskommissariat und Bräuverwaltung Mehring, wurde $1685^{18}/_{6}$ darauf verpflichtet und bekam dann $1691^{28}/_{5}$ Titel Pfleger (siehe dort weiter). Sein Vater **Kaspar Hueber** wird 1716 „gewester geheimer Cammersekretär" von München genannt.

$1691^{28}/_{5}$—$1743^{12}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst oder durch ihre Gerichtsschreiber.

$1743^{12}/_{2}$—$1780^{11}/_{6}$ (†) **Johann Balthasar Anton Eder**; bisher seit 10 Jahren Oberschreiber (zu Mindelheim und zuletzt in Weilheim) und früher schon 8 Jahre bei der Schreiberei gewesen, erhielt er $1742^{19}/_{2}$ Exspektanz auf die Aemter in Mehring und $1743^{12}/_{2}$ dieselben (Pflegskommissariat, Kastenamtskommissariat und Bräuverwaltung) selbst, wurde aber vorher (nämlich $1742^{3}/_{9}$) als Gerichtsschreiber nach Bärnstein und Diessenstein designiert, wogegen **Karl Albert von Wilhelm**, der Sohn des † Hofkammerrats und Bräuverwalters **von Wilhelm**, nach absolvierten jurist. Studien, 2jähriger Praxis zu Haag sowie hierauf folgender Uebernahme der Gejaidschreiberei zu München und schließlich wieder erfolgter Abtretung der letzteren an seine verheiratete Schwester, als Pflegskommissär nach Mehring bestimmt wurde (1742), eine Ordre, die jedoch nicht oder nur für ganz kurze Zeit in Wirksamkeit trat. Ebenso wird $1743^{3}/_{9}$ unter der österreichischen Administration in Bayern **Ludwig von Wedel** als Pflegskommissär und Gerichtsschreiber von Mehring genannt, der übrigens auch nur kurze Zeit hier gewesen sein muß. — Johann Balthasar Anton Eder starb (siehe oben) nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Katharina** (noch am Leben 1604), Sohn **Joseph Andreas**, später Gerichtsschreiber in Friedberg, und eine Tochter, welche 1799 den Gerichtsschreiber **Neumüller** von Mehring heiratete. (Siehe auch G. L. Fasc. 2889 Nr. 7). Des Johann Balthasar Anton Eder Vater war Bürgermeister zu Neumarkt in der Oberpfalz, $1763^{30}/_{12}$ 80 Jahre alt und zweimal verheiratet. — Ein **Eder** war 1678 Schloßpfleger in Ingolstadt (HfKSPr) und **Johann Eder** 1752 Pfleggerichtsprokurator in Marquartstein (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). — **And. Veit Eder** 1759 Hofkammersekretär (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

$1780^{18}/_{12}$—1799 **Sigmund Karl Edler von Burger** auf Floß- und Holzhammer (Oberpfalz); Hofkammerrat, bisher Landrichter- und Kastenamtskommissär in Friedberg, wohin er $1763^{28}/_{1}$ laut Ernennungsdekret d. d. $1762^{22}/_{12}$ kam, nachdem er $1763^{8}/_{1}$ zur Pflegsverwesung Marquartstein designiert wurde, welch letzteres Amt seine Gattin **Josepha**, Tochter des Hofkammerrats und Mautners zu

Digitized by Google

Altenmarkt **Adam Jakob Aloys Haasi** schon 1762$^{22}/_{12}$ erhielt, wogegen der damalige Pflegsverweser von Marquartstein, **Johann Michael Ströber**, Pflegskommissär in Friedberg werden sollte, eine Dekretierung, die übrigens wieder rückgängig gemacht wurde, indem Ströber in Marquartstein blieb und Burger nach Friedberg kam. 1786$^{14}/_{2}$ erhielt dann Burger Anwartschaft auf das Amt in Mehring auch für eines seiner 5 unversorgten Kinder, von denen 1781 2 Knaben „auswärts" (jedenfalls beim Studieren) sich befanden, während 1785 ein Sohn, 17 Jahre alt, auch noch in studiis und die älteste Tochter damals 19 Jahre alt, die Mutter der Kinder aber nicht mehr am Leben war. Burgers Mutter siehe Friedberg Landrichter **Deüring**. Burgers Schwiegermutter **Haasi** (siehe oben) starb erst 1796 zu Altenmarkt, woselbst von 1697 an beinahe 100 Jahre Mitglieder der Familie Haasi (Haasy) das Zollamt inne hatten. (Sie auch G. L. Fasc. 1253). 1797$^{10}/_{3}$ bat dann Burger um Reiselicenz nach Würzburg in Erbschaftsangelegenheiten seiner verstorbenen Tante und 1799 wurde er dann noch Landrichter zu Mehring (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter

1799—1803$^{13}/_{6}$ **Sigmund Karl Edler von Burger** (der Obige) als Landrichter, der Ende 1803 in Ruhestand versetzt wurde. Wappen Burgers siehe G. L. Fasc. 1716.

1803$^{0}/_{6}$— Neuorganisation von 1804 an, wornach Landgericht Mehring zum neuerrichteten Landgericht Friedberg gelegt wurde. —

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber und später noch Bräugegenschreiber)

1552—1573 **Hans Stainher** (Steinher). Hatte 8 Kinder. (Siehe nächsten Eintrag.)

1573—1584 Grafschaft Mehring samt Pflege den Fuggern verschrieben und **Hans Stainher** als Privatbeamter (Gerichtsschreiber) übernommen.

1584—1587 **David Stainher** (siehe Friedberg Gerichtsschreiber Wolf Stainher).

1587—1588 **Hans Lang**, wurde dann Pflegsverwalter in Mehring.

1588$^{0}/_{5}$—1594 **Sigmund Wurm**; wurde 1588$^{18}/_{5}$ vereidigt. — **Stephan Wurm** 1614$^{1}/_{11}$ zum Mautgegenschreiber in Schär-

ding verpflichtet, kommt er 1620 noch als solcher vor (HfKSPr.). — **Johann Heinrich Wurmb** (Wurm) erscheint $1691^{16}/_{10}$ als salzburgischer Kanzlist.

1594—$1625^{31}/_{12}$ **Isak Stainheil**; erhielt hierauf Dienst beim Kloster Seflingen (Söfflingen) nächst Ulm.

$1626^{1}/_{1}$—1656 (†) **Hans Leonhard Meindl**, bisher Hohzollner in Friedberg (siehe dort). Hatte seit $1633^{18}/_{2}$ auch den Richterdienst der den Patr. soc. Jesu zu Augsburg gehörigen Hofmark Kissing und bat $1633^{18}/_{6}$ um Annahme der Richterstelle der Hofmark Pachern, die die Herrn vom hl. Kreuz zu Augsburg inne hatten. Als Gerichtsschreiber von Mehring war Meindl auch einige Jahre beim Proviantamt beschäftigt, in welcher Zeit — 1632, 1635 — der Schloßpfleger von Lichtenberg sowie Salzgegenschreiber von Friedberg und seit $1633^{26}/_{6}$ zugleich auch Richter zu Pachern **Franz Noder** die Gerichtsschreiberei Mehring interimistisch versah. Meindl, der sich 1634 in München aufhielt (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53), hatte 1636 Weib und 5 Kinder und seine Witwe wird $1656^{20}/_{7}$ **Anna Maria** genannt. — Meindls Vater **Egid** war über 20 Jahre beim Hochzoll Friedberg angestellt und Ahn-, sowie Urahnherr (Großvater und Urgroßvater) haben dem Hause Bayern ebenfalls gedient. — **Franz Willibald Noder** war 1752 Hofkammerkanzlist und früher Fischmeister zu Chiemsee (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). — **Dionys Noder** „gewester" Zollner in Burgweinting (Weinting bei Regensburg) soll $1703^{7}/_{7}$ auf eine Gerichtsschreiberei „vigilieren" und erhielt $1707^{22}/_{6}$ Exspektanz auf die zunächst sich erledigende (HfKSPr. und G. L. Viechtach Bräuverwalter Fasc. 1 alte Faszikulierung). — **Ignaz Noder** erscheint 1773 als Hausmeister beim Hofkastenamt in München (G. L. Fasc. 2847 ad 6.)

$1656^{21}/_{6}$—1674 **Georg Aeger**; heiratete $1656^{2}/_{10}$ zu München der Kurfürstin „Kammermagd" **Monika Kracher**, sagt aber 1666 selbst, daß seine Schwiegermutter „weiland des **Johann Greimolt** (Greimwalt) gewesten Lehensekretärs Wittib" sehr krank sei, war also 2mal verheiratet; 1668 hatte Aeger Weib und 5 Kinder und wurde 1674 Kastengegenschreiber in Landshut.

1675—1684 (†) **Georg Kienast**, bisher Zollgegenschreiber in Friedberg; bat $1668^{71}/_{7}$ als des Rentmeisters zu Landshut „gewester" Schreiber um ein Amt (HfKSPr).

$1684^{19}/_{12}$— 172. **Balthasar Doppichler**, bisher Feldkriegszahlmeister; erhielt 1711 seinen seit 1689 als Oberschreiber zu Mehring angestellten Stiefsohn **Johann Zech** als Adjunkt, der 1716 10 Kinder hatte, den Balthasar Doppichler um

Digitized by Google

die gleiche Zeit (1716) seinen „Schwöcher“ nennt und 1723 starb, während etwas vorher Doppichler um die erledigte Kassierstelle beim Siegelamt (wahrscheinlich in München) bat. 1722$^{2}/_{8}$ berichtet Doppichler noch als Gerichtsschreiber von Mehring. (Siehe auch G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) Witwe **Maria Josepha Zech** lebte noch 1736$^{11}/_{8}$ (siehe unten). Sohn **Felix Dominicus Zech** war Gerichtsschreiber in Friedberg. — **Andre Doppichler** war 1736 Gerichtsprokurator in Tölz (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28/II). — **Johann Andre Doppichler** (vielleicht der nämliche wie oben) 1752 Gerichtsprokurator in Tölz (G. L. Fasc. 4066 Nr. 35).

1723$^{23}/_{10}$ **Maria Josepha Zech** (obige Witwe) überließ die ihr verliehene Gerichtsschreiberei ihrer Tochter (siehe unten). — **Johann Baptist Zech** erscheint 1757 als Gerichtsschreiber in Wiesensteig (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51).

1723$^{23}/_{10}$—1736$^{11}/_{8}$ (†) **Joseph Ludwig Zengler**; erhielt gegen Ehelichung der **Maria Franziska Kunigunde Zech** (Tochter der vorigen Witwe) die Gerichtsschreiberei samt Hofkammersekretärtitel und starb in München mit Hinterlassung einer Witwe und 6 unerwachsener Kinder. Die letzten $^{3}/_{4}$ Jahre bis zu seinem Tode wurde Zengler wegen Erkrankung vom Gerichtsschreiber **Mehler** (siehe unten) beim Amt vertreten. — **Johann Lorenz Zengler**, Schreiber beim Rentzahlamt Landshut, bat 1702$^{23}/_{8}$ um Mautgegenschreiberei Schärding (G. L. Fasc. 1057). — **Adam Felix Balthasar Zengler** 1727 (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88). — **Georg Christoph Zengler**, Verwalter zu Kazerstorf (Kattersdorf?), etliche 20 Jahre bei der Schreiberei, bat 1729 um Gerichtsschreiberei Rain und sein † Vater, der 5 Kinder hinterließ, war in die 50 Jahre Gerichtsschreiber und Ungelder in Waldmünchen (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33).

1736$^{30}/_{10}$ Witwe des obigen Joseph Ludwig Zengler erhielt die Gerichtsschreiberei gegen Stellung eines zur Amtierung tauglichen „Subjekts“ (siehe unten).

1737$^{28}/_{1}$—1780$^{24}/_{1}$ (†) **Johann Baptist Mehler**, seit fünf Jahren Oberschreiber dahier und im ganzen bisher schon 11 Jahre „bei der Schreiberei“, erhielt nun Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Zengler**, nach deren Tod Mehler 1748 abermals heiratete und zwar **Maria Theresia**, Tochter des Pflegskommissärs **Ignaz Feyhl** (Feyl) zu Donauwörth, die ihrerseits den Gatten überlebte, der nachmittags 4 Uhr (siehe oben) starb. 1743$^{3}/_{9}$ unter österr. Administration in Bayern wird **Ludwig von Wedel** als Gerichtsschreiber von Mehring genannt (siehe Mehring Pflegskommissär Eder). 1773$^{1}/_{5}$ wurde auch die Forst-

verweſung von Mehring, welche bisher der Pflegskommiſſär Eder hatte, dem Gerichtsſchreiber Mehler übergeben. Mehler hinterließ bei ſeinem Tode außer obiger Witwe **Maria Thereſia**, damals 48 Jahre alt, noch 22jährigen Sohn **Joſeph**, damals ſeit 4 Jahren bei der Schreiberei bedienſtet geweſen, und noch mehrere Kinder aus 1. und 2. Ehe, wovon noch eine unverſorgte Tochter mit ihrer Mutter $1804^{20}/_{10}$ in Mehring lebte und Tochter erſter Ehe **Maria Joſepha Zeugler** mit dem Poſthalter **Mayr** zu Landshut verheiratet war. Ein Schwiegerſohn Mehlers war der Notar **Finſter** (G. L. Fasc. 2407/19). — $1780^{16}/_{5}$ erſcheint ein **Johann Baptiſt Mehler** als kurfürſtl. Hofkaplan und Benefiziat in Wertingen.

$1780^{13}/_{3}$—$1791^{22}/_{6}$ **Joſeph Adam Neumüller**, bisher (ſchon 1762, 1764) Hofküchenſchreiber und Hofkammerſekretär in München. Erhielt $1780^{29}/_{3}$ auch die Beſorgung des Forſtweſens über ſämtliche Kaſtenamts-Waldungen, die übrigens $1784^{15}/_{9}$ wieder, wie das auch früher war, beiden Beamten von Mehring (Pflegskommiſſär und Gerichtsſchreiber) übertragen wurde. $1791^{22}/_{6}$ reſignierte dann Neumüller die Gerichtsſchreiberei ſeinem älteren Sohn **Franz Xaver** (ſiehe unten) und ſtarb $1799^{26}/_{6}$, 71 Jahre alt.

$1791^{22}/_{6}$—1803 **Franz Xaver Neumüller** (ſiehe oben), war gebürtig aus München, woſelbſt er auch ſtudierte, hat jedoch die jura nicht gehört; praktizierte beim Landgerichte Friedberg und war bereits ſeit $1785^{18}/_{10}$ dem Vater adjungiert. Erhielt $1799^{7}/_{9}$ Heiratslicenz mit der einzigen Tochter des † Pflegskommiſſärs **Eder** zu Mehring, wurde 1803 Rentbeamter in Miesbach und lebte 1805 in München (G. L. Fasc. 1057 und 2347 Nr. 39). — **Johann Friedrich von Neumüll** (Neumüller, Neumillern) erſcheint 1754, 1776 als Salzbeamter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1299).

1800— Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter.

Ueber **Forſtweſen** von Mehring ſiehe unter Gerichtsſchreiber **Mehler** und **Joſeph Adam Neumüller** ſowie auch G. L. Fasc. 2406 Nr. 17, 18.

Mindelheim

(Rentamt München).

Die Herrſchaft (Grafſchaft) Mindelheim, rings von ſchwäbiſchem Gebiet umgeben, kam um 1616 per modum transactionis an die Herzöge von Bayern und erhielt, nachdem es eine Zeit lang von einem Lerchenfeld verwaltet wurde, c. 1618 ein bayeriſches Pfleggericht, das aber im Laufe der Jahre verſchiedene Formationen und Organiſationen erlitt, die es den übrigen bayeriſchen Pfleggerichten nicht konform machten. Was ſich bezüglich der Perſonalien in den handſchriftlichen Urkunden hierüber vorfand, iſt bei den einzelnen Beamten unten angeführt.

Digitized by Google

Von 1682—ca. 1694 war Mindelheim dem bayerischen Herzog Maximilian Philipp überlassen, der auch die Beamten ernannte oder doch vorschlug, und von 1705—1714 war die Herrschaft Mindelheim ein Reichslehen, mit welchem General Marlborough vom Kaiser belehnt war. — 1774 wurde mit Mindelheim auch die Hofmark Bedernau vereinigt.

Ueber Besitz der „Freundespergischen Familie", dann über Heiratsangelegenheiten der Familien Maxlrain und Fugger, ferner über Ansprüche auf die Herrschaft Mindelheim siehe G. L. Fasc. 2425, außerdem über Vertrag mit Maxlrain G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40, dann über Organisationen siehe Prändel, Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen 1. und 2. Abteilung, ferners Göz, Geograph. histor. Handbuch von Bayern und schließlich über Anweisung der Herrschaft Hilgartsberg statt Mindelheim an Hans Ernst Fugger und über Streitsache bezüglich der Hilgartsberg'schen Urfahr siehe G. L. Fasc. 4252 Nr. 64.

Stadt- und Herrschaftspfleger

(von $1682^{4}/_{5}$ an auch Kastner)

$1617^{8}/_{12}$—$1634^{0}/_{10}$ (†) **Sebastian Saurzapf** (Sauerzapf) zu Utzwingen, Lohr und Schierling und früher auch zum Hollenstein; Rath, vorher (schon 1607) Hofkammerrat (siehe G. L. Schärding Fasc. 9/50, dann G. L. Fasc. 1299 und Fasc. 3718 Nr. 49).

$1634^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N. Saurzapf** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. — Verstorbener **Sauerzapf** 1601 in Regensburg (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

$1635^{0}/_{1}$—$1638^{0}/_{10}$ (†) **Georg Wolfhardt** (Wohlfarth). — **Martin Wohlfart** wurde $1618^{12}/_{7}$ zum Fischmeisteramt Chiemsee verpflichtet (HfKSPr).

$1638^{13}/_{10}$—$^{14}/_{12}$ Pflege vakant; wird interimistisch verwaltet vom Kastner und vom Gerichtsschreiber.

$1638^{14}/_{12}$—$1639^{12}/_{4}$ **Engelbert Hirschauer** (von Hirschau), bisher Pflegsverwalter in Wolfratshausen (siehe dort); versah Pflege Mindelheim kommissionsweise.

$1639^{12}/_{4}$—$1645^{28}/_{8}$ **Hans Konrad von Zündt** zu Kentzingen; „Obristleutnant", dann „Obrist über ein Regiment zu Fuß" und Pfleger. Stellte während des 30jährigen Krieges eine Kompagnie rheinländischer und elsäßischer Freiwilliger auf eigene Kosten zur kurbay. Armee und blieb selbst in Kriegsdiensten, während zu Mindelheim die Pflege von den andern dortselbst angestellten Beamten verwaltet wurde. Zündt starb $1683^{16}/_{10}$. Seine Gattin **Maria Katharina** war geb. **Plarer** zu Wartensee. (Siehe übrigens auch Schärding Landrichter Illsung.)*)

$1645^{28}/_{8}$—$1649^{1}/_{1}$ **Franz Freiherr von Rouyer** (Royer), „Obrist"; erhielt die Pflege Mindelheim und später Pflege Ried (siehe

*) Über die „Zündt" hat mir der nun verstorbene Herr Oberstleutnant a. D. Joseph Zündt Freiherr von Kentzingen Familiennotizen gütigst zur Verfügung gestellt.

dort, dann Oberbay. Archiv Band 33 S. 300 ff. und G. L. Fasc. 1821 Nr. 28).

1649—1661 (†) **Anton Otto Forstenhäüser** (Forstenheüser); Hofrat, Oberkriegskommissär, Pfleger. — **Dr. Ott Forstenheüser** von Pülhofen 1607 Hofrat (G. L. Fasc. 1299). — **Ott Heinrich von Forstenhausen** 1700 „Hauptmann des Graf Felsischen Regiments" (HfKSPr).

1661 19/12—31/12 **N. Forstenhäuser** (Witwe des obigen Anton Otto) — Amtsnutzungen.

1662— verwaltete der Kastner die Pflege. Scheint aber gleichwohl ein neuer Pfleger ernannt worden zu sein, der übrigens 1663 wieder abgetreten war oder überhaupt gar nicht angenommen hatte.

1663—1664 Pflege vakant; verwaltete dieselbe der Kastner.

1664—1667 **Christian Martin Beeren** (Beer, Bührn, Bürn, Birren — aber „Beeren" lautet die Selbstunterschrift) — ein Holländer, hatte die Pflege Mindelheim, die jedoch der Kastner verwaltete. Beeren war ein höherer Offizier, der 1666 von Wien aus schrieb. (Siehe Staudinger „Geschichte des bay. Heeres" 1. Band S. 593.)

1667 14/10—1682 (†) **Martin Kleining**, „Obrist", Pfleger (siehe Darstellungen aus der bay. Kriegs- und Heeresgeschichte, Heft 13, Seite 45).

1682 4/5—1715 17/8 (†) **Kaspar Marquart von Zündt** zu Kentzingen; Kämmerer, Pfleger, Kastner, Hofrat, dann Revisionsrat, Geheimer Rat, „gewester" Gesandter in Regensburg. War 50 Jahre im Dienst und wurde 1686 5/4 für sich und seine Nachkommen in den Freiherrnstand erhoben mit dem Prädikat **„Freiherr von Kentzingen"**. Hatte auch Herrschaft Angelberg (in Schwaben), welche später an Bayern abgetreten wurde und erhielt 1690 10/3 Edelmannsfreiheit für sich und seine eheliche Descedenz. Gattin **Maria Franziska** war geb. **Lerchenfeld** und Tochter **Freiin von Zündt** verheiratet mit **Ferdinand Alexander Marquis von Maffei** (siehe Neumarkt Pfleger). Noch vor seinem Tode überließ Kaspar Marquart von Zündt die Pflege seinem Sohne (siehe unten). Erbschaftsauseinandersetzung siehe G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a. Unter den Erben des Kaspar Marquart Freiherrn von Zündt erscheint auch **Johann Max Christoph Freiherr von Ginsheimb** (Schwiegersohn?).

1715—1741 6/9 **Maximilian Anton von Zündt** Freiherr von Kentzingen; Kämmerer, Hofrat, Pfleger und Kastner (Sohn des vorigen Kaspar Marquart). Maximilian Anton geboren 1676 7/7, gestorben 1747 5/8, nachdem er die Pflege erst 1745 seinem Sohne (siehe unten) vollständig abgetreten. Gattin

Digitized by Google

des Maximilian Anton war **Maria Febronia** geb. **Gräfin von Muggenthal.** — **Maria Febronia Thereſia Freiin von Freyberg,** 21 Jahre lang „geweſte" Hofdame, erhielt $1722^{1}/_{10}$ Abſent aus Mindelheim'ſchen Gefällen und ſtarb 1758. (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24.)

$1741^{6}/_{9}$—$1774^{1}/_{8}$ (†) **Franz Anton Xaver Bonaventura von Zündt** Freiherr von Ketzingen (Sohn des Vorigen — ſiehe dort); Kämmerer, Hofrat, Pfleger und Kaſtner; adminiſtrierte Pflege und Kaſtenamt ſelbſt bis $1753^{14}/_{9}$, mit welchem Datum er in das Hofratskollegium zu München cum voto et sessione „überſetzt" wurde, doch ſo, daß ihm alle Emolumente von Mindelheim verblieben, während die Grafſchaft und Pflegsadminiſtration nunmehr dem Kämmerer **Karl Graf Emilian von Wied** und Iſenburg mit dem Titel und Charakter eines Grafſchaftsadminiſtrator übertragen wurden und außerdem auch noch ein Pflegsverwalter aufgeſtellt ward bis 1758. 1753—1767 erſcheint dann noch **Ernſt von Körndorff,** Hofrat, als zum ſchwäbiſchen Kreis (alſo auch für Mindelheim) bevollmächtigter Geſandter. — Franz Anton Xaver Bonaventura Freiherr von Zündt war verheiratet a) mit **Maria Urſula Amalia** geb. **Gräfin von Buttler,** welche $1766^{8}/_{7}$ ſtarb; b) mit **Maria Viktoria** geb. **von Brecheiſen,** 1767 getraut vom Pfarrer zu Apfeltrach und 1774 als Witwe Freifrau von Zündt „etwa höchſtens 30 Jahre alt" genannt. Kinder: α) einziger Sohn **Chriſtoph Ignaz von Zündt** Freiherr von Ketzingen, der 1765 Cornet „beim ſchwäbiſchen Kreis Prinz Hohenzollernſchen Cavalerieregiment" und 1783 Leutnant war, β) Tochter **Aloyſia von Zündt,** welche $1774^{0}/_{11}$ auf 6 Jahre als Penſionärin in das „Engliſche Inſtitut" zu Mindelheim kam, dann 1780 ebenſo in das „Engliſche Inſtitut" nach München (Nymphenburg) gebracht wurde auf 4 Jahre, ferners bis 1789 abermals Erziehungsbeitrag erhielt, ſich dann 1789 bei ihrem Verwandten **Freiherrn von Aſch,** Pfleger von Wetterfeld, aufhielt, der auch 6 Kinder hatte. $1792^{17}/_{8}$ aber bekam Aloyſia von Zündt eine lebenslängliche Penſionsunterſtützung zugeſprochen. Sie war 1791 in München, zog 1792 nach Mindelheim „in ihre Vaterſtadt", ſiedelte aber 1794 wieder nach München über, in welch letzterem Jahre auch noch ihre Mutter reſp. Stiefmutter, obige **Maria Viktoria** lebte, denn dieſe war ſchon verehelicht, ehe ſie noch den Baron von Zündt heiratete und hatte auch noch eine Tochter aus ihrer erſten Ehe. (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a.) Franz Anton Xaver Bonaventura von Zündt (der Obige) war vor ſeinem Tode 4 Jahre lang krank.

1774—1786 **Joſeph Ferdinand Freiherr von Lerchenfeld** auf Aham; Kämmerer, Regimentsrat in Landshut und Ad-

miniſtrator ſowie Pfleger und Kaſtner in Mindelheim. Bat 1784 als Adminiſtrator von Mindelheim um Rentmeiſterſtelle von Landsut und hatte damals 20 Dienſtjahre. (Siehe auch Neuſtadt Pfleger: Anna Maria Gräfin von Rambaldi.) Seine Gattin **Maria Anna Amalia** war geb. **Gräfin von Seiboltsdorf** zu Maurn und ſein Bruder **Maximilian Joſeph Adam** Frhr. von Lerchenfeld Kaſtner in Ingolſtadt (ſiehe dort). —

1786—1802$^{27}/_{11}$ **Wilhelm Reichsfreiherr von Hertling,** Hofkammerrat, Beigeordneter des bevollmächtigten Geſandten zu Ulm und in der Folge ſelbſt bevollmächtigter Geſandter beim Kreiskonvent in Ulm, Pfleger und Kaſtner in Mindelheim genannt, 1802 aber Generalkommiſſär der ſchwäbiſchen Provinz geworden.

1802$^{27}/_{11}$— **Ferdinand Freiherr von Andrian,** Landrichter von Wembding, kam 1802$^{27}/_{11}$ an das neu errichtete Landgericht Mindelheim, während ſchon 1803$^{14}/_{1}$ der Landgerichtsſchreiber **Ignaz Joſeph Wager** als Amts-Interimsverweſer genannt wird.

Pflegsverwalter und Pflegskommiſſäre

Die Pflegsgeſchäfte von Mindelheim wurden meiſt, wenn nicht der Pfleger ſelbſt amtierte, vom Kaſtner mit dem Gerichtsſchreiber verſehen, weshalb in den hier einſchlägigen handſchriftlichen Aufzeichnungen der Gerichtsliteralien ꝛc. über Neben- oder Hilfsbeamte ſehr wenig ſich vorfindet zumal auch noch **Landvögte** (zugleich Lehen- und Bräuverwalter) wie z. B. 1725 **Philipp Joſeph Hillburger,** 1774 **Dominicus Feyrer** ꝛc. in Mindelheim erſcheinen, welche zunächſt allerdings wohl nur Kloſterbeamte (alſo Privatbeamte) waren aber doch aushilfsweiſe auch bei den landesfürſtlichen Stellen verwendet werden konnten. Im übrigen hatte, wie ſchon oben bemerkt, Mindelheim, als nicht in Kurbayern gelegen, eine ganz eigene Verfaſſung und Organiſation, deren Beſprechung weit über den Rahmen dieſer Arbeit hinausreichen würde.

Was nun über landesfürſtliche Hilfsbeamte Mindelheims aus dem hierüber benutzten handſchriftlichen Urkundenmaterial erfindlich, iſt Folgendes:

1618—1643 Pflegsverwaltung unbeſetzt. Verſah meiſt der Kaſtner oder Kaſtengegenſchreiber auch die Pflege.

1644$^{11}/_{1}$—1649$^{27}/_{7}$ **Hans Wiernhardt Pilbis** (Pilbiß), Pflegsverwalter; hatte früher ſchon 20 Jahre Kriegsdienſte geleiſtet (auch als kurfürſtlicher Generaladjutant), geriet in Mindelheim in ſchwediſche Gefangenſchaft und wurde 1649$^{27}/_{7}$ Kaſtner und Mautner in Neumarkt (ſiehe dort).

1649/91.—1682/91.) Pflegerermahlung anbefiehlt; amtliere bis 1682 der Pfleger leidig, wen da er verhalb dann der Rektor auch die Pflege Ueber unter Pfleger).

1682/91.—1715 **Hans Ulrich Stauffer**, Kastner und Pflegerverwalter. Diese bisher nur Kastner bedeutet, erhielt 1682/91 durch Vergang Burgerlichen Pflegers in Burgern (siehe oben Absatz). — **Wolf Stauffer** 1715 Pfleger (S. 3. Fasc. 2001 Nr. 43). — durch den Kastellanen von Burgern Rats- und Pflegherren ausschließlich. — **Wolf Stauffer** 1666 Pflegerer- und Wachtschreiber in Stäfa (S. 3. Fasc. 2001 Nr. 43). — **Klaus Karl Stauffer** in Stäfa (Fasc. 1667 Fischer zu Gegenau (S. 3. Fasc. 2001 Nr. 47).

1715.— **Andre Leuthard**, J. U. Lic., Pflegekanzellist und Kastner Gerichtsherr, Chorst er jedoch im Kreuter Gerichtsherr, abgetreten zu haben aber noch darger Zeit geliefern zu sein. 1735 Kastner. Die Hofjahlzeremonienmeister übergeben **Hans Heinrich Leuthard** als „gewesten Pflegscommissärium" aus Wundenlisten.

Man nun an letzten die Pfleger auch den Kastenamt inne und verwaltenen beide Aemter nachgleichzeitig infolgich und von Berichtsschreiben repubt. Haltungsgerichtsherren. Nur erscheint noch

1753/91.— 1788 **Konrad Klaus Breitel**, bisher Gerichtsschreiber und Bezirksgerichtsschreiber Uebersetzung, als amtlicher Pfleger nach Bezirksgerichtsschreiber Uebersetzung, als amtlicher Pfleger Einrichtung der Pflegerinnen bei der Regierung Grossrats Schreiber wurde und als Regierungsschreiber und als Obervogts Hunter beschäftigt ein „Kundschaft des Besenter" verfaßte, das weiteren Nachtrag erhalten. (S. 3. 3. 1686. Michael Breitel 1570 Bürger in Stranbing (Bl. B. 176).

Gerichtsschreiber

(Schutz- und Heilen- sowie Gült- und Rebengerichtsschreiber.*)

1618.—16. **Hans Georg Neuman** (Neuenegg). Bisch 1638 als Gerichtsschreiber noch daher erwähnt (siehe nächsten Absatz). — **Wolf Neuman** erhielt 1625/1. Bezirksbrief in Murtenmarkt (Q190/Pl.). — **Wolf Jakob Neuman** wurde 1690/1. Regimentsrat in Worben (S. 3. Fasc. 2007 Nr. 46). — **Hans Jo Paulus Neuman** erhielten 1710 und ist gelegentig und Gegenbrief (S. 3. Fasc. 2010 Nr. 12). — **Johann Georg Neuman**, dessen Schreibgenosse Johann Heinrich Leuthard (Bernhard) in Ziegelbrücke war, bei 1686/91. von Pflegerverwaltung Gerichtsherr (S. 3. Fasc. 1176 Nr. 36).

*) Ueber diese Benennungsweise siehe in Gerichtsherrlichen wenig Aufschluß.

1633— siehe unten: Kastnerswitwe Demmelmayr.

1634 — **Achaz Demmelmayr** wird Kastengegenschreiber und heiratete als solcher $1676^{20}/_{7}$. War in späterer Zeit vielleicht auch Gerichtsschreiber (siehe oben Gerichtsschreiber Neumair und unten Kastner Zünk). Demmelmayers Vater **Tobias** war Kastner in Mindelheim. — **N. Demmelmeyr** 1791 „Kapellbote" in Altötting (G. L. Fasc. 3036 Nr. 37).

16..—1682 (†) **N. Erber.** — **Thoman Erber** siehe G. L. Schärding Fasc. 9/51.

$1682^{7}/_{3}$—$1716^{22}/_{1}$ **Hans Anton Paumann** (Baumann); zedierte schließlich die Dienste an seinen Schwiegersohn (siehe unten).

$1716^{22}/_{1}$—1752 **Johann Michael Guetman** (Gutmann) [Schwiegersohn des Vorigen]. Hatte 1748 **Johann Georg Märckhl**, Rentamtsoffiziant, und 1748—1752 **Johann Egid Rogenhofer** — beide als Interimsgerichtsschreiber zur Seite, während 1747 **Johann Joseph Kleinmayr** als Kastenamtsschreiber genannt wird. — Obiger **Johann Georg Märckhl** war schon 1746 Rentamtsoffiziant in München (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42) und **Johann Egid Rogenhofer** (siehe oben) erscheint 1754 als Hofkammerrat sowie Salzbeamter und Stadtzahlmeister in Donauwörth (G. L. Fasc. 1324 und Fasc. 1892 Nr. ad 42) und 1775 als Hofkammerrat und Salzbeamter in Landsberg (G. L. Fasc. 2003). — Joh. Michael Guetman siehe auch G. L. Fasc. 2889 Nr. 6.

1752—$1753^{14}/_{9}$ 2 Offizianten (wahrscheinlich obiger Märckhl und Rogenhofer) als Gerichts- und Kastengegenschreiber aufgestellt.

$1753^{14}/_{9}$—1788 (†) **Johann Jakob Merckhl** (Märckl, Merckl), bisher Gerichtsschreiber in Kraiburg, wurde nun Gerichts- und Kastengegenschreiber in Mindelheim, dem $1784^{10}/_{3}$ **Georg Aentlinger** (Andlinger) adjungiert wurde, während 1785 Merckhl Anwartschaft auf die Aemter für eines seiner Kinder erhielt (siehe unten.) — Merckhls Witwe **Katharina** lebte noch 1797 mit 3 unversorgten Kindern. — **G. M. von Merckel** (Merckhl) $1792^{24}/_{9}$ Hofkammerrat und Pfleger in Wolnzach. — **Johann Christoph Merckhl** (Märkl) wurde $1729^{22}/_{2}$ Verwalter in Wolnzach. — **Johann Joseph Merckl** wird $1749^{22}/_{1}$ „gewester" Oberschreiber von Moosburg genannt. — **Johann Georg Märckl** (Merckhl), Herrschaftsverwalter in Wolnzach, † 1750. — **Johann Georg Märckhl** (Merckhl) bat 1752 als Rentamtsoffiziant um Gerichtsschreiberei Marquartstein, war bis dahin 8 Jahre Offiziant beim Rentamt Oberlands (München), vorher 15 Jahre Ober- und Mitterschreiber und wurde nach Ableben des Pflegsverwesers von Kösching **Felix Anton Weinzierl** an dessen

Digitized by Google

Stelle dekretiert, verzichtete aber darauf zu Gunsten der Witwe Weinzierl freiwillig (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). — **N. Andlinger** 1761 Hofkammersekretär (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88 seine Unterschrift).

1789—1803 **Ignaz Joseph Wager**, J. U. Lic., (Schwiegersohn des obigen Johann Jakob Merckhl); war bisher Hofkammer- und seit 6 Jahren Oberlandesregierungssekretär in München. Wurde Schluß des Jahres 1802 auch Amts-Interimsverweser beim neuerrichteten Landgericht Mindelheim, sowie Kameralbeamter beim ebenfalls damals neu geschaffenen Rentamt Mindelheim und erscheint dann $1805^{12}/_{1}$ und $1806^{7}/_{7}$ zu Mindelheim als quieszierter Landgerichtsverweser und Kameralbeamter (siehe G. L. Fasc. 843 Nr. 49).

Kastner

(siehe auch unter Pflegsverwalter).

1618—163 . **Lorenz Heiland** (Heyland, Hailand).

1631—1632 oder 1633 (†) **Tobias (Thomas) Demmelmayr**; sein Sohn **Achatius** wurde 1634 Kastengegenschreiber und später wahrscheinlich auch Gerichtsschreiber in Mindelheim (siehe dort).

$1633^{17}/_{1}$—$^{24}/_{4}$ **N. Demmelmayr** (Witwe des obigen Tobias) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kastengegenschreibers **Johann Heiland** (siehe unten).

$1633^{24}/_{4}$—1643 **Johann Heiland** (siehe oben); hatte das Amt anfangs nur verwaltungsweise (bis 1634) und hatte auch die Pflegsverwaltung inne. — **Johann Adam Heiland** (Heyland), Oberschreiber beim Kastenamt München, wurde $1729^{29}/_{4}$ Kasten-, Maut- und Salzamtsgegenschreiber in Rosenheim und erscheint dortselbst noch 1768, 63 Jahre alt, verheiratet und als Vater von 2 erwachsenen Kindern (G. L. Fasc. 1633), von denen Tochter **Franziska** den Kasten-, Maut- und Salzamtsgegenschreiber von Rosenheim **Johann Kryfant Edlen von Peyrer** als Dienstnachfolger ihres Vaters heiratete (G. L. Fasc. 3465/52).

$1643^{1}/_{9}$—$1657^{0}/_{4}$ (†) **Benedikt Hohenleitner** (Hohenleiter), bisher Kriegskommissär. — **N. Hohenleiter**, Wildbannbereiter in Landshut, † 1664 (HfKSPr). — **Johann Anton Hochenleuthner** (Hohenleitner) 1747 Ueberreiter in Isarek (G. L. Fasc. 2495 Nr. 53).

$1657^{0}/_{4}$—$^{17}/_{5}$ **N. Hohenleitner** (Witwe des obigen Benedikt) — Amtsnutzungen.

$1657^{17}/_{5}$—$^{1}/_{6}$ hat der Pfleger das Kastenamt zu versehen.

$1657^{1}/_{6}$—$1662^{0}/_{2}$ (†) **Kaspar Braidt**, bisher Klosterrichter zu Allersbach.

$1662^{0}/_{2}$—$^{8}/_{3}$ hat der Gerichtsschreiber das Kastenamt zu versehen.

$1662^{8}/_{3}$— **Johann Albrecht Zünk**, bisher Pflegsverwalter in Hemmau, erhielt nun das „vazierende" Kriegskommissariat in Ungarn und dazu das Kastenamt Mindelheim, welch letzteres der Kastengegenschreiber **Achaz Demmelmayr** (siehe oben unter Gerichtsschreiber) interimistisch zu verwalten hatte; allein Zünk scheint vom Amte bald wieder zurückgetreten zu sein oder dasselbe gar nicht übernommen zu haben.

$1662^{0}/_{9}$—1679 (†) **Wenzeslaus Renatus von Iphoven** (Iphofer); versah 1665—1669 auch die Pflegsverwaltung. Seine Frau war aus Mecklenburg und sein einziger Sohn 1677 in studiis.

$1680^{16}/_{1}$—(1715) **Hans Adam Scharrer**, bisher Hofkammersekretär; wurde $1682^{17}/_{3}$ auch Pflegskommissär in Mindelheim (siehe dort weiter).

Anmerkung. G. L. Mindelheim Faso. 2430 Nr. 14a enthalten interessanten Bericht über die Leibgarde-Trabantenrottmeister.

Mitterfels

(Rentamt Straubing)

Mitterfels, eines der größten bayerischen Pfleggerichte (es lagen in seinem Bezirk nicht weniger als 56 Hofmarken und Sitze „in und vor dem Wald"), war begrenzt im Westen von der Donau und vom Pflegsbezirk resp. der Herrschaft Donaustauf, im Norden vom Regenfluß beziehungsweise von den Pflegen Kötzting und Cham, im Osten von der Pflege Schwarzach, später Deggendorf, und der Pflege Viechtach und im Süden wieder von der Donau resp. dem Landgerichtsbezirk Straubing.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde dann noch Pflege Schwarzach der Pflege Mitterfels angegliedert.

Mit Pfleggericht Mitterfels war auch eine Hauptmannschaft (Landesverteidigung) verbunden.

Neuorganisation siehe Landrichter 1799 und 1803.

Pfleger

(zugleich auch von $1553^{2}/_{2}$ an Kastner und von ca. 1608 an Hauptleute — siehe unter Kastner)

154 .—$1550^{0}/_{1}$ **Balthasar Thürigl** (Thürrigl Türrigl) zum Rieglstein, zu Ratiszell und Hacken. War mit seinem Vorgänger **Georg Heurauß** 27 Jahre Pfleger dahier (Georg Heurauß (Heuraß) wird auch Landrichter genannt). Des Balthasar Thürigl Gattinnen waren a) **Anna von Waldau** und b) **Anna von der Wart** (Freyberg, histor. Schriften und Urkunden, 3. Band). **Burkhard Thürigl** (Thürrigl)

Digitized by Google

zu Riegelstein und Hacken (wahrscheinlich Sohn des Obigen) erscheint 1558 als Hofmarksbesitzer von Hacken und starb 1559 und seine Gattinen warn a) **Ursula Seckhendorffer** und b) **Florentia Kolb** (Freyberg wie oben). — **Sebastian Thürrigl** (Tierrigl) erscheint 1689, 1691 als verpflichteter Landgerichtsprokurator in Mitterfels (G. L. Fasc. 2450 Nr. 55). — **Adam Thierriegl** 1638 Richter in Blaibach (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

$1550^{2}/_{2}$—$1581^{31}/_{12}$ **Hans Peter von und zu Fraunberg** (Frauenberg) auf Schölnstein und Garham; Erbritter, Rat (Vetter des obigen Balthasar Thürigl). Amtierte die erste Zeit selbst und erhielt durch Dekret d. d. $1552^{16}/_{11}$ von $1553^{2}/_{2}$ an auch das Kastenamt zugelegt. Er war vorher 15 Jahre lang „in Kriegszügen in Ungarn, Italien und anderwärts" gewesen und erhielt $1581^{28}/_{8}$ die Aemter von Mitterfels für Ende des Jahres aufgeschrieben, mußte aber bis $1582^{24}/_{4}$ dieselben noch fortführen. Er nennt selbst als seine „Schwäger und Freund": **Jörg Paumgartner** zum Fraunstain und zu Eizing, ferners **Eustach von Lichtenstain, Pankraz von Freyberg** zu Aschau und Wildenwarth und **Karl Khart** (Khert) — sämtlich „Cammerräthe" in München. — (Siehe auch Straubing Rentmeister Christoph Nusser).

$1581^{22}/_{12}$—$1582^{6}/_{6}$ **Christoph Nusser,** bisher Rentmeister in Straubing. Sollte Pflege Mitterfels erst $1582^{24}/_{4}$ beziehen, wurde $1582^{6}/_{6}$ wieder anderwärtshin versetzt und zog sich als „Rath und Diener" $1588^{0}/_{3}$ von Straubing nach Kelheim zurück, wo er als Pension jährlich 200 fl. Deputat genoß, sich aber eventuell wieder „als Diener gebrauchen lassen" sollte (G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokoll — gebunden — und Fasc. 15 [alte Faszikulierung]). $1582^{4}/_{1}$ dient Nusser 18 Jahre lang (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50).

$1582^{6}/_{6}$—$1618^{7}/_{2}$ (†) **Georg Viktor Stöckhl** (Steckhel) von und zu Ach. Wurde 1561 bei Herzog Albrechts Gemahlin als Kammer-Edelknabe angenommen (9 Jahre); dann Edelknabe bei Herzog Albrecht selbst gewesen (5 Jahre); hierauf samt einem **von Weichs** und einem **von Hegnenberg** „wehrhaft gemacht", wurde Stöckhl Kämmerer und war dies bis zum Tode Herzog Albrechts; dann 3 Jahre mit fürstl. Persönlichkeiten auf Reisen gewesen zu Wien, Graz, Prag, Lüttich, Mantua 2c. und schließlich Pflege Mitterfels erhalten. $1617^{13}/_{7}$ wude sein damals 28jähriger Sohn **Hans Heinrich,** der in Ingolstadt humaniora und dialectica studiert und nun seit ca. 4 Jahren seinen kranken Vater im Dienst vertreten hatte, offiziell als Adjunkt beim Pfleggericht

Mitterfels aufgenommen, später aber als Landrichter nach Kötzting versetzt. Georg Viktor starb (siehe oben) mittags 12 Uhr, hatte 56 Dienstjahre und hinterließ außer seiner Witwe (siehe unten) und obigen Sohn noch einen Sohn und 4 Töchter — einen Sohn und eine Tochter verheiratet. — 1619 stand Stöckhls jüngste Tochter schon im 18. Lebensjahre und 1627 $^{13}/_{10}$ war des Georg Viktor Stöckhl Witwe, welche mit Bischof **Veit Adam** (Geeböck) von Freising verwandt, noch am Leben. — Des salzburgischen Rates und Pflegers von Hallein **Adam Stöckhl** und seiner Gattin **Anna Sidonia** geb. **von Freysing** Tochter **Anna Barbara** heiratete 1669 $^{6}/_{8}$ zu Hallein den Regimentsrat von Straubing **Johann Melchior Stauffert**, der 1689 $^{3}/_{8}$ in kurkölnische Dienste als Kanzler von Berchtesgaden trat (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und Fasc. 3896 Nr. 3).

1618 $^{8}/_{2}$— erhielt der Gerichtsschreiber den Auftrag, das Amt interimistisch fortzuführen.

1618 $^{23}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Stöckhl** geb. **Khemeter** (Witwe des obigen Georg Viktor) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers (bis $^{22}/_{10}$ — siehe Pflegsverwalter). Dieser Witwe Schwager war **Christoph von Lerchenfeld**, Rentmeister von Straubing, und ihre Schwester **Helena** verheiratet mit **Hartwig von Leublfing.**

1618 bat **Hans Walter von Stinglhaim**, bischöfl. Regensbur'scher Rat, Pfleger und Landrichter zu Wörd (Wörth) um Pflege Mitterfels und sagt dabei, daß er „in den bay. fürgefallenen Kriegsoccasionen und beim bay. Hofwesen" 7 Jahre gedient habe (siehe auch Schongau Pfleger).

1619 $^{1}/_{1}$—1621 (†) **Alexander von Grotta** (Grotte) zu Poxau und Irlbach; Freiherr, Kämmerer, Rat, „Obristzeugmeister" zu München und „bestellter Obrist"; hatte bisher Pflege Kötzting und erhielt nun Pflege Mitterfels mit einem Pflegsverwalter. Seine Witwe **Genovefa** war geb. **Freiin von Frauenberg** (siehe auch HfKSPr. 1615).

1621 $^{29}/_{12}$—1632 (†) **Hannibal von Herliberg**; Kämmerer, „bestellter Obrist", Rat, Kriegsratspräsident und zuletzt noch Trabanten-Hauptmann. Ist 1632 schon vor dem 27. Mai gestorben. Er schrieb 1621 von Amberg aus (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50).

1633 $^{14}/_{1}$ Pflegsverwalter mit der Führung des Amtes beauftragt von retro $^{1}/_{1}$ an.

1633 $^{7}/_{4}$—1639 (ab) **Kaspar Snetter** (Schnetter) „bestellter Obrist" und Kommandant zu Rain dann zu Ingolstadt; schrieb auch 1635/ $^{19}/_{8}$ von Augsburg aus. Die Selbstunterschrift lautet: Snetter. Wird 1635 Generalwachtmeister genannt. (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52).

Digitized by Google

$1639^{18}/_{8}$—$1643^{23}/_{12}$ **Fritz von Schlez**; Kämmerer, „beſtellter Obriſt". Kam dann $1643^{23}/_{12}$ in kurfürſtliche Dienſte an den Hof als Kriegsrat, als welcher er teils in München, teils in Salzburg ſich aufhielt und erhielt auch $1643^{23}/_{12}$ Pflege Waſſerburg. Weil jedoch die Amtsnutzungen dieſer letzteren ſchon ſeit längerem dem „Obriſtkanzler" **Joachim von Donrſperg** ad dies vitae zugeſprochen waren, ſo bekam Schlez ſtatt Waſſerburg vorläufig Pflege Hemmau in der obern Pfalz, wie ihm auch $1645^{11}/_{1}$ noch weiter ein jährliches Abſent von 500 fl von der Pflege Mitterfels gewährt wurde, weshalb er wohl auch $1646^{16}/_{3}$ noch Kriegsrat, „beſtellter Obriſt" und Pfleger von Mitterfels genannt wird, bis er 1650 definitiv die Pflege Waſſerburg erhielt (ſiehe dort). Seine Gattin war geborne **von Stadion** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 6 S. 285, 286).

$1643^{23}/_{12}$—$1655^{15}/_{6}$ Pflege vakant, dem Kabinet „anheimgefallen" (ſiehe oben Pfleger Schlez.)

$1655^{15}/_{6}$—$1658^{0}/_{8}$ (†) **Viktor Adam Freiherr von und zu Seyboltſtorff** (Seiboltsdorf); Kämmerer, Hauptpfleger, zugleich Vizedom in Burghauſen. Sein Bruder **Ott Heinrich** war Pflegskommiſſär in Mitterfels, für welch letzteren $1657^{7}/_{9}$ Viktor Adam bat, das Pflegskommiſſariat „von Haus aus" d. h. von ſeinem Gute aus verſehen zu dürfen, da Ott Heinrichs Mutter und Schwiegervater kürzlich geſtorben ſeien. Viktor Adam hatte $1657^{13}/_{5}$ über 30 Dienſtjahre.

$1658^{0}/_{8}$—$1661^{7}/_{12}$ Pflege vakant; dem Kabinet „anheimgefallen"; Pflegskommiſſär hier.

$1661^{7}/_{12}$—$1668^{0}/_{12}$ (ab) **Franz Freiherr von Cloſen** zu Haidenburg; Kämmerer, Rat. Soll Pflege „mit eigenem Rucken" beziehen, war aber $1662^{17}/_{4}$ noch nicht da, weshalb der „geweſte" Pflegskommiſſär **Sigersreitter** (ſiehe dort) noch amtierte. 1663 kaufte Cloſen das „adelige Schloß" St. Mariakirchen, das er ſeinem Bruder übergab. Bruder hieß **Ludwig Bernhard.** — **Hans Georg Freiherr von Cloſen** bat 1676 von Schloß Wart aus um Pflege Landau (G. L. Fasc. 1943). — **Hans Chriſtoph** und **Georg von Cloſen** ſiehe G. L. Braunau Fasc. 4, dann **Georg Franz von Cloſen** zu Gern, Geh. Rat, G. L. Fasc. 847 Nr. 51 und **Georg Chriſtoph von Cloſen** zu Gern 1621 Kämmerer und Regimentsrat in Landshut G. L. Fasc. 2116 Nr. 4. Ueber obigen Pfleger Franz Freih. von Cloſen ſiehe auch G. L. Fasc. 2448 Nr. 50.

$1669^{16}/_{8}$—$1721^{0}/_{4}$ (†) **Franz Deſiderius Freiherr von Alten- u. Neuenfrauenhofen,** Herr der kaiſerl. reichslehenbaren Herrſchaft Altenfrauenhofen, auf Troſtberg; Kämmerer, Geheimer Rat, „Landſchafts mitverordneter Rechnungs-

aufnehmer Oberlands", der kurfürstl. Durchlaucht zu Köln „Obristkammerer."

$1721^{16}/_{4}$—$1730^{0}/_{9}$ (†) **Ferdinand Joseph Anton Freiherr von Frauenhofen** (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Hofrat; hatte seit $1692^{27}/_{7}$ bereits Exspektanz auf Pflege Mitterfels und wurde $1692^{26}/_{3}$ darauf verpflichtet. Sein Sohn **Maximilian Ludwig** war Kämmerer und Hofrat.

$1730^{20}/_{9}$—$1737^{0}/_{8}$ (†) **Maria Eleonora Gräfin von der Wahl** geb. **Gräfin Tauffkirchen**; lange Zeit am Hofe der Kurfürstin gewesen als Hofdame, erhielt sie bei ihrem Rücktritt vom Hofdienst ein Wartgeld von der Pflege Schärding und bei ihrer Verheiratung mit dem **Grafen von der Wahl** (siehe unten) Hauptpflegsgenuß von Mitterfels, während ihr Gatte uxoris nomine verpflichtet und jetzt schon Pfleger genannt wurde. — Einen Teil der Pflegsnutzungen in dieser Zeit bezog aber auch der Ritterorden vom hl. Georg.

$1737^{30}/_{8}$—$1748^{30}/_{12}$ **Ferdinand Reichsgraf von der Wahl** auf Aurolzmünster (Gericht Ried), Forchtenau (Gericht Ried) und Sengkofen; Kammerer, bisher seit einigen Jahren beim Kurprinzen in Hofdiensten, bezog nun als Witwer der obigen **Maria Eleonora** die Pflegsnutzungen von Mitterfels auch für seine Person Er schreibt $1749^{24}/_{11}$ von Aurolzmünster aus als Geheimer Rat und Kämmerer und 1751 von ebendort und von München aus. Auch in dieser Periode scheint der Ritterorden vom hl. Georg einen Teil der Pflegsnutzungen von Mitterfels bezogen zu haben.

$1749^{27}/_{1}$—1764 (†) **Karl Friedrich August Reichsgraf von Ponickau**; Kämmerer, „Obrist der Kavallerie" und Generaladjutant; erhielt die Pflege für sich und seine Gemahlin (siehe unten) und hatte seit $1748^{20}/_{9}$ Generalexspektanz auf eine Pflege. Ist wahrscheinlich am 12. Mai (siehe oben) gestorben.

1764—$1766^{0}/_{4}$ (†) **Maria Viktoria Gräfin von Ponickau** geb. **Freiin von Lerchenfeld** (Witwe des Vorigen) und bald darauf wieder verheiratet mit General **Freiherrn von La Rosée**, erhielt die Pflegsnutzungen als Hauptpflegsgenußinhaberin (siehe oben). Unterschreibt sich schon $1764^{27}/_{7}$ als verwitwete Gräfin Ponickau. — Ihre Schwägerinnen hießen **Beata von Ponickau**, Hofdame der Kurprinzessin von Sachsen und **Friederika Auguste von Ponickau**, welche als einzige Erben ab intestato des obigen Karl Friedrich August von Ponickau zu Gunsten ihrer Schwägerin, der obigen Maria Viktoria auf das Erbe verzichteten.

$1766^{18}/_{4}$—1767 (†) **Maria Franziska Gräfin von Kaiserstein** geb. **Gräfin von der Wahl**, Gemahlin des **Anton Grafen von Kaiserstein** und vorher Hofdame bei der Kurfürstin und

Digitized by Google

dann bei Ihrer Königl. Hoheit **Josepha**, jetziger Kaiserin. — **Maria Felicitas Gräfin von Kaiserstein** siehe G. L. Vilshofen Fasc. 21 — alte Faszikulierung.

$1767^{16}/_{11}$—$1792^{0}/_{4}$ (†) **Maria Philippine Freifrau** (dann **Gräfin**) **von Burgau** auf Wiesenfelden und Haag, Grießbäckerzell und Leibersdorf, geb. **Freiin von Mägerl** (Magerl); war lange Zeit bei Hof als Kammerfräulein der Kurfürstin **Maria Anna** und erhielt darauf Hauptpflegsgenuß von Mitterfels. Heiratete 1766 **Ferdinand Maria Freiherrn** (später **Graf**) **von Burgau**, Rittmeister im Taxis'schen Kürassierregiment, der 1778 nach 20 Dienstjahren pensioniert wurde mit dem Charakter als Oberstleutnant und dann nach Neuötting verzog, wo er $1794^{7}/_{8}$ noch lebte. Die Eltern der Maria Philippine von Burgau waren **Joseph Xaver Freiherr von Mägerl** (Magerl) auf Wegleiten (Pflege Ried), zu Wiesenfelden und Haag, kurbay. Kämmerer, und dessen Gemahlin **Maria Josepha**, geb. **Freiin von Mäming** (siehe auch G. L. Fasc. 1267). Als Schwestern der Maria Philippine von Burgau erscheinen 1792 **Maria Anna Gräfin von Burgau**, geb. **Reichsfreiin von Mägerl** und **Josepha Reichsfreiin von Mägerl**, welche beide bei der Vermögensauseinandersetzung (1792) von **Klemens August Graf von Burgau** zu Grießbäckerzell und Leibersdorf, kurf. Kämmerer und Hauptmann vertreten wurden. 1786 war Landrichter von Mitterfels und zugleich Regimentsrat von Straubing **Max Freiherr von Asch** auch bereits adjungierter Hauptpflegsverwalter von Mitterfels. — **Hubert Freiherr von Burgau** zu Leibersdorf 1746 HfKSPr. — Baron **Burgau** wurde 176. in den Grafenstand erhoben. — **Johann Abraham Mägerl** von und zu Wegleiten siehe G. L. Fasc. 1603. — **Franz Heinrich Joseph von Mägerl** 1708 Regimentsrat in Straubing, durfte $1717^{6}/_{7}$ die Regimentsratsstelle seinem Sohne **Friedrich Joseph Xaver** zedieren (siehe unten), während er, der Vater, selbst anderwärts accomodiert wurde. — **Friedrich Joseph Xaver Freiherr von Mägerl** (siehe oben), Kämmerer und Regimentsrat in Straubing, wurde $1723^{15}/_{2}$ Hofrat. — **Johann Freiherr von Maming** (Manning, Mäming) bat $1665^{30}/_{6}$ um Dienst (HfKSPr.). — **Johann Albrecht von Mäming** wurde $1665^{15}/_{4}$ wirklicher Hofrat auf der Ritterbank zu München (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8.) — **Franz Friedrich Freiherr von Mäming** zu Ratzenhofen 1743 Kämmerer (HfKSPr.).

$1792^{0}/_{4}$—1799 (†) **Maximilian Freiherr von Asch**, Landrichter von Mitterfels, hatte nun auch die Pflege, bei der er schon 1786 adjungiert war (siehe Pflegskommissäre).

1799— Aufhebung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter

a) Richter

Die Pfleger von Mitterfels hatten in der ersten Zeit unserer Periode das Amt meistens selbst versehen, weshalb im 16. Jahrhundert nur ein paar mal solche Hilfsbeamte bei diesem Amte genannt werden, so 1577 **Georg Reichart** als „gewester" Richter und von $1577^{9}/_{10}$ bis etwa 1582 **Wolf Kastner** ebenfalls als Richter.

b) Pflegsverwalter

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtsverhalter)

Aehnlich wie mit den Richtern als Hilfsbeamten der Pfleger stand es in erster Zeit auch mit den Pflegsverwaltern, indem nur seit ca. 1614—1618 **Hans Heinrich Stöckhl** als Adjunkt seines Vaters erscheint (siehe unter Pfleger), außerdem aber erst von Eingang des Jahres 1619 Pflegsverwalter zu Mitterfels in ununterbrochener Reihenfolge erscheinen, und zwar

$1619^{1}/_{1}$—$1631^{30}/_{6}$ **Veit Adam von Khirmreith** (Kürmreutter) zum Haggn; „Landsess". Er berichtet $1618^{13}/_{12}$, daß ihm Pfleger **Grotta** die Pflege Mitterfels mit gewissen Bedingungen überlassen und daß er nächstes Neujahr aufziehen will. Wurde dann $1619^{7}/_{1}$ darauf verpflichtet. Hat „von Jugend auf zu herzoglichen Diensten sich qualifiziert zu machen, sich befließen", ließ sich, „sobald er aus Ungarn in sein Vaterland Bayern wieder zurückgekommen, unterm Landvolk für einen Fendrich gebrauchen", und hat „das landgerichtisch Fändlein von Mitterfels gehabt" von ca. 1613 an, wie er auch „unter der Ritterschaft bisher zu Roß gedient" und ebenso 4 Jahre lang das städtische Oberrichteramt zu Straubing versehen hat. $1631^{25}/_{2}$ erhielt er das Amt in Mitterfels aufgeschrieben für Georgi, mußte aber noch bis Ende Juni bleiben. Er hatte 2 Söhne, von denen der ältere 1631 des Kurfürsten zu Köln Truchsess war. Veit Adam hatte mit seinem Bruder **Hans Christoph von Khirmreith** die Hofmark Haggn bei Mitterfels und die Hofmark Machtenhofen vom Vater **Christoph von Khirmreith** selig überkommen; aber 1613 überließ der jüngere Hans Christoph dieselben seinem älteren Bruder Veit Adam käuflich. $1618^{10}/_{11}$ schreibt **Veit Adam von Khirmreith** von Straubing aus an seinen „Schwager und Gevater", den Rentmeister von Straubing **Christoph Lerchenfeld** und vom gleichen Datum ist der Vertrag Khirmreits mit dem angehenden Pfleger **Grotta** von Mitterfels über die dortigen Pflegsnutzungen abgeschlossen. — Beschwerden

über Veit Adam v. Khirmreith und seine Verantwortung siehe G. L. Fasc. 2249 Nr. 52. — 1602 wurde **Wolf von Khirmreith** fürstl. Einspänniger in Furth (G. L. Fasc. 1117 Nr. 14). — **Balthasar Khirmreiter** (Khirmbreiter) zum Haggn und Purgel war $1575^{19}/_{1}$ Pfleger in Schwarzach (HfKSPr.).

$1631^{25}/_{2}$—$1633^{31}/_{12}$ **Johann Staudhamer**, bisher Regimentskanzlist in Landshut (siehe unter obigem Pflegsverwalter Khirmreith). Dem Staudhamer war die Pflegsverwaltung bereits $1633^{23}/_{8}$ schon aufgeschrieben und er selbst, der damals 5 kleine Kinder hatte, bat $1634^{6}/_{4}$ von Säldenburg aus abermals um Pflegsverwaltung Mitterfels, wobei er auch sagt, daß er unter 3 Reichsfürsten bereits gedient habe. — N. **Staudhamer** 1593 siehe G. L. Fasc. 3665 Nr. 58.

$1634^{1}/_{1}$—$^{0}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; $1634^{9}/_{8}$ noch nicht bekannt, wer dieselbe erhalten solle, aber $1634^{14}/_{8}$ Befehl erlassen, daß der nächstfolgende **Endres** (siehe unten) darauf verpflichtet werden soll, allein schon $1633^{26}/_{9}$ berichtet Pfleger **Suetter**, daß er den **Endres** als Verwalter aufgenommen, der aber jedenfalls von höchster Stelle aus noch längere Zeit nicht bestätigt wurde.

$1634^{0}/_{8}$—$1635^{0}/_{12}$ **Dr. Veit Endres** (Endreß), bisher Regimentsadvokat (Regimentsschultheiß) in Straubing; erhielt mit der Pflegsverwaltung Mitterfels auch Bannrichteramt Straubing und schreibt $1634^{29}/_{4}$, daß er schon auf Neujahr hätte das Amt beziehen sollen, dies aber wegen feindlicher kriegerischer Ereignisse — die Hofkammer war damals in Braunau — nicht geschehen sei, weshalb er nun um Verpflichtung bitte (siehe vorigen Absatz). Er wird $1635^{20}/_{12}$ noch Pflegsverwalter von Mitterfels genannt.

1636—$1641^{30}/_{10}$ **Georg Mayr**; war „etlich 20 Jahr hero im Land zu Schwaben bei verschiedenen Aemtern gewesen", nämlich „etlich Jahr Gerichtsschreiber in Zusmarshausen, etlich Jahr Vogt zu Braitenbronn, etlich Jahr Stadt- und Landschaftsvogt zu Füssen und zuletzt (bis 1636) etlich Jahr hero bei der Fugger'schen Herrschaft Kirchheimb als Pfleger." Wurde dann 1641 Pflegsverwalter in Meermosen. — Beschwerden über Georg Mayr und seine Rechtfertigung siehe G. L. Fasc. 2249 Nr. 52.

$1641^{30}/_{10}$—$1646^{17}/_{12}$ **Johann Schiller**. War anfangs „in die 20 Jahre" Leutnant und darunter 2 Jahre Kriegskommissär, als welcher er auch „im Felde gestanden" und in Gefangenschaft geraten war. $1637^{28}/_{1}$ des Kriegsdienstes entlassen mit Aussicht auf andere Dienste, wurde er dann Klosterrichter zu Diessen. $1646^{17}/_{1}$ auf Bitten zum Pflegsverwalter in Reichenhall ernannt, ward er aber $1646^{4}/_{4}$

wieder nach Mitterfels rückversetzt, da er nicht, wie er sagt, um Reichenhall gebeten habe, sondern um Reichenberg, worauf er $1647^{16}/_{1}$ Pflegsverwaltung, Mautamt und Forstamt Donaustauf erhielt (siehe dort weiter).

$1646^{17}/_{2}$—$1652^{29}/_{9}$ **Dr. Sebastian Zehetner,** (Zehentner) bisher Regimentsrat in Amberg. Hatte sämtliche Pflegsnutzungen von Mitterfels für sich und wurde schon $1652^{27}/_{4}$ abbestellt, mußte aber noch bis Michaeli beim Amt bleiben und bat dann 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

c) Pflegskommissäre

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtskommissäre)

$1652^{27}/_{4}$—$1655^{31}/_{12}$ **Dr. Johann Wilhelm Feüri,** erhielt mit dem Pflegskommissariat zugleich auch Ratstitel, mußte aber die einem Pfleger zuständigen Nutzungen an die Hofkammer (Hofzahlstube) verrechnen und war bisher Regimentsrat in Straubing, früher aber Pflegsverwalter in Landau. Wurde dann $1656^{12}/_{5}$ zum Pflegskommissär in Stadtamhof ernannt.

$1656^{1}/_{1}$—$1657^{1}/_{10}$ **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seyboltstorff,** wurde durch Dekret d. d. $1655^{30}/_{7}$ zum Pflegskommissär ernannt mit Beginn von $1656^{1}/_{1}$ an und erhielt zugleich Ratstitel, übernahm aber dann $1657^{0}/_{10}$ die von seiner jüngst † Mutter und seinem † Schwiegervater ererbten Güter. Sein Bruder **Adam Viktor** war Pfleger in Mitterfels.

$1657^{1}/_{10}$—$1662^{0}/_{5}$ **Dr. Christoph Sigersreitter,** (Siegersreütter), war auch Bannrichter in Straubing und bat schon $1657^{26}/_{4}$ um Ueberlassung der Pflegsverwaltung Mitterfels neben seinem Bannrichteramt. (Siehe auch Mitterfels Pfleger Franz von Closen).

$1662^{0}/_{5}$—$1668^{22}/_{9}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger.

$1668^{22}/_{9}$—$1677^{29}/_{5}$ **Karl Wilhelm Zum Ackher,** bisher Pflegsverwalter in Eggenfelden, erhielt nun Pflegsadministration von Mitterfels als Pflegsverwalter und trat diese $1677^{29}/_{5}$ gegen ein gewisses recompens von Seite des folgenden **Erttl** an letzteren ab. Zum Ackher schreibt noch $1683^{0}/_{3}$ von Mitterfels aus (G. L. Fasc. 2451 Nr. 65).

$1677^{29}/_{5}$—$1719^{23}/_{3}$ (†) **Jakob Gabriel Erttl** (Ertl), J. U. Lic., gebürtig von Straubing, durfte vom vorigen **Zum Ackher** die Administration der Pflege Mitterfels gegen ein jährliches Absent übernehmen und erhielt $1685^{17}/_{1}$ Ratstitel, wie er auch Pflegskommissär war. — Er hatte die juriſt. Studien in Ingolstadt absolviert und war bis $1677^{0}/_{1}$

Digitized by Google

über 5 Jahre in praxi beim Hofgerichtsadvokaten **Dr. Georg Rörl** zu München und beim Licentiaten **Peter Steyb**, Regimentsadvokaten und Stadtsyndikus zu Straubing. Sein Vater **Gabriel Ertl** hatte 50 Jahre Dienste geleistet und war zuletzt 1643—1675 dem Salzamt Straubing vorgestanden, woselbst sein Amtsvorfahrer **Gregor Sibenhärl** war. (Siehe auch S. Bl. Seite 796). — Des Jakob Gabriel Erttl Großvater **Jakob Soyer** war lange Jahre Hofkammerrat in München. Jakob Gabriel selbst starb (siehe oben) 4 Uhr nachmittags, war niemals verheiratet, hatte 44 Dienstjahre und hinterließ als nächsten Verwandten (Schwager) den Stadtsyndikus von Cham Lic. **Fridl** (Friedl). — **Christoph Friedl** ist 1723 seit 37 Jahren Hofkammerkanzlist und nun 70 Jahre alt (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a). — **Franz Jakob Friedl** 1683 (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — **Kaspar Friedl** 1646, 1650 Grenzaufschläger in Altenmarkt, war 1646 54 Jahre alt und hatte damals 4 Kinder: 1 Tochter verheiratet, 1 Sohn bei der Schreiberei (G. L. Trostberg Fasc. 12 alte Faszikulierung).

$1719^{9}/_{4}$—$1727^{30}/_{10}$ (†) **Franz Xaver Joseph Clinger** (Klinger). Hatte bereits $1716^{4}/_{9}$ Generalexspektanz auf eine Pflegsverwaltung, $1716^{15}/_{9}$ Anwartschaft auf die Verwaltung von Mitterfels und $1719^{14}/_{4}$ auch Ratstitel erhalten. War vorher 20 Jahre lang beim Grafen von Herwarth zu München in Diensten und starb (siehe oben) 11 Uhr nachts. Seine Witwe hieß **Maria Klara**. — **Joseph Matthäus Clinger** 1771 Hofkammerrechnungskommissär in München (G. L. Fasc. 2849 Nr. ad 7).

$1727^{15}/_{12}$—$1761^{14}/_{1}$ **Johann Thomas Yberle** (später von Yberle) (wird auch einmal Johann Georg Yberle genannt), J. U. Lic., bisher $3^{1}/_{2}$ Jahr Hofkammersekretär und vorher bei verschiedenen Gerichten in der Oberpfalz in praxi gewesen, bat schon 1727 um Gerichtsschreiberei Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88). War 1743/44 auf Befehl der Regierung Straubing „während der Kriegstroublen mit Gattin und 8 Kindern 482 Täge auf der Flucht" teils in Regensburg teils in Straubing. 1747 Kriegsereignisse um Mitterfels siehe G. L. Fasc. 2249 Nr. 52. — 1768 Kontrakt der Pflegsgenußinhaberin mit Yberle über Pflegsamtsnutzungen G. L. Fasc. 2249 Nr. 52. — Yberle hatte im ganzen 36 Dienstjahre, trat schließlich durch Resignationskontrakt d. d. $1760^{30}/_{12}$ den Dienst seinem Sohne ab (siehe unten), der ihm seit $1739^{31}/_{1}$ bereits adjungiert war, und starb 176. $^{23}/_{9}$ in Straubing (S. Bl. Seite 530). Des Joh. Thomas Yberle Gattin war die frühere Witwe

des Hofkammersekretärs, Salz- und Bräukommissärs **Johann Peter Weiß**. 1761 wird eine unverheiratete Tochter Yberles **Benonia** genannt, während 1783 noch 10 Kinder Yberles am Leben sein sollen. Kriegerische Ereignisse um Straubing und Bogen ꝛc. 174. siehe G. L. Fasc. 2450 Nr. 55.

1761 $^{14}/_{1}$—1781 $^{24}/_{12}$ **Wenzeslaus Christoph Xaver Maria von Yberle**, J. U. Lic., gebürtig von Mitterfels (Sohn des Vorigen). War 1758 23 Jahre alt und hat die Inferioria in Straubing, die Philosophie in Oberaltaich, jus in Ingolstadt absolviert und gradum licentiae ex utroque jure 1756 $^{8}/_{7}$ erhalten. War 1781 bereits Witwer mit 2 Kindern und wurde im gleichen Jahre durch Stellentausch mit dem folgenden **Baron Asch** Regimentsrat in Straubing, starb aber schon 1782 $^{24}/_{8}$ 3 Uhr nachmittags und hinterließ Sohn **Joseph Benedikt** cand. philos., der 1784 starb, und Tochter **Katharina Maria Anna**, im Kloster der Ursulinerinnen zu Straubing untergebracht, welche beide Geschwister väterlicherseits keine Verwandten hatten. Diese **Katharina Maria Anna von Yberle** beabsichtigte 1794 den Münz- und Bergwerks-Rechnungskommissär **Menzinger** zu heiraten. — Die Gattin des Wenzeslaus Christoph Xaver Maria von Yberle war Tochter des Gerichtsschreibers **von Planckh** zu Landau (siehe dort) und Schwester des späteren Hofkammerdirektors **von Planckh**. Wappen Yberle's siehe G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I.

1781 $^{24}/_{12}$—1799 (†) **Maximilian Freiherr von Asch** jun. zu Haggn, Kämmerer und bisher Regimentsrat zu Straubing (siehe vorigen Absatz); erhielt 1782 $^{5}/_{3}$ statt des Pflegskommissärs — den Landrichtertitel und war seit 1786 $^{5}/_{9}$ auch adjungierter, 1792 aber wirklicher Hauptpfleger von Mitterfels. Er sagt 1783 $^{30}/_{10}$, daß er mit Einverständnis seiner Eltern gedenke, Fräulein **Katharina von Berger**, Tochter des Rentmeisters von Straubing, zu heiraten, welche er auch als Witwe hinterließ und welche auch noch 1806 von Haselbach aus eine Eingabe machte. Bruder dieser Witwe war **Maximilian Joseph von Berger**, Kämmerer und Landrichter von Sulzbürg in der Oberpfalz und ihr Schwiegervater **Joseph Leopold Freiherr von Asch**, Kämmerer, Geheimer Rat und Regimentsrat von Straubing, der 1802 starb (siehe Stadtamhof Pfleger Joseph Maria von Weichs).

1799— Auflösung der Pflege Mitterfels und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (von 1800 an), dem auch das neu errichtete Landgericht (bisher Pflege) Schwarzach angegliedert wurde.

Digitized by Google

d) Landrichter
(auch Kaſtner)

1799—1803$^{7}/_{8}$ **Florian von Rüdt**, zugleich Landrichter von Schwarzach, wurde 1803 Landrichter in Landau. — **Chriſtoph Ridt** 1663 „niederaltaichiſcher Grundrichter" (G. L. Fasc. 3324/10).

1803$^{0}/_{8}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Mitterfels, deren bisherige Grenzen (von Mitterfels mit Schwarzach) beibehalten wurden mit Ausnahme der Gebiete Weibern und Poſchnig, welche zum neu errichteten Landgericht Deggendorf kamen (Prändel, Erdbeſchreibung der geſamten pfalzbairiſchen Beſitzungen 1. Abteilung) mit dem bisherigen Gerichtsſchreiber von Mitterfels **Karl Anton Märkl** als Landrichter (vorerſt noch proviſoriſch).

Gerichtsſchreiber
(auch Kaſtenſchreiber)

1571—1576$^{2}/_{3}$ **Konrad Saur.**

15..—1600$^{7}/_{11}$ **Konrad Nachmair** (Nochmair); war 1593 ſchon hier und wurde 1600$^{7}/_{11}$ Mautner in Bogen, wo er 1603 noch genannt wird und wahrſcheinlich 1610$^{0}/_{0}$ geſtorben iſt.

1600$^{7}/_{11}$—1604 (†) **Friedrich Römer**, bisher Mautner in Bogen, wo er ſchon 1593 als ſolcher vorkommt, und wo vor ihm **Pantaleon Römer** Mautner war (HfKSPr.).

1605$^{8}/_{1}$—1620$^{0}/_{1}$ (†) **Georg Widnman** (ſiehe unter Pfleger 1618$^{8}/_{2}$).

1620$^{20}/_{1}$—$^{1}/_{4}$ **N. Widnman** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1620$^{1}/_{4}$—$^{0}/_{8}$ **Wolf Zadler**; wurde darnach Rentſchreiber in Straubing und ſcheint bisher Kaſtenbereiter dortſelbſt geweſen zu ſein (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16).

1620$^{5}/_{8}$—1629$^{22}/_{2}$ **Andre Haider**, bisher Gerichtsſchreiber in Bärnſtein; wurde darnach Pflegsverwalter in Deggendorf (ſiehe dort). —

1629$^{14}/_{3}$—1632$^{28}/_{2}$ **Kaſpar Probſt**, bisher Regimentskanzliſt in Straubing; wurde darnach Gerichtsſchreiber in Kötzting (ſiehe auch Schwaben Gerichtsſchreiber).

1632$^{28}/_{2}$—1639$^{28}/_{4}$ **Georg Gerzer**, vorher Gerichtsſchreiber in Kötzting. War 1639$^{0}/_{12}$ noch in Mitterfels und hatte damals 16 Dienſtjahre, Weib und 5 kleine Kinder. (Siehe Schwarzach Pfleger Chriſtoph Hörl). — **Johann Gerzer** 1804 Eiſengerichtsdiener in Starnberg (G. L. Fasc. 3792 Nr. 48.)

1639$^{28}/_{4}$—1659$^{16}/_{9}$ **Michael Nießl** (Nißl, Niſſl), bisher ſeit 4 Jahren Regiſtrator bei der Regierung Straubing und

vorher (schon 1632, 1634) bei der Kriegs- und Geheimen Kanzlei bedienstet gewesen, wurde er 1659$^{16}/_{9}$ Pflegsverwalter in Braunau (siehe dort). — **Johann Christoph Nießl** wird 1710$^{7}/_{4}$ „gewester" Bergschreiber von Bodenmais genannt (HfKSPr.). — **Franz Niclas Nießl**, Gerichtsprokurator in Tölz, † 1721$^{6}/_{4}$, dessen Vater **Johann Nießl** ebenfalls Gerichtsprokurator in Tölz war (G. L. Fasc. 4066 Nr. 35).

1659$^{22}/_{11}$—1669$^{2}/_{2}$ **Johann Christoph Hafner**; bisher seit dem Friedenschluß 10 Jahre Regimentskanzlist in Straubing und vorher 3 Jahre bei der Feldkriegskanzlei des General Graf Gronsfeld angestellt gewesen, wurde er 1669 Gerichtsschreiber in Kösching (siehe dort).

1669$^{2}/_{2}$—1673$^{3}/_{12}$ **Isak Schluttenhover** (Schluttenhofer), bisher Gerichtsschreiber in Kösching; wurde schließlich noch des Stifts St. Emeram zu Regensburg Kastenbereiter, was er 1686 noch war. Hatte Frau und 3 Kinder (siehe auch G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b.) — **Christoph Schluttenhover** 1703 Notar in Regensburg (G. L. Fasc. 1254). — **Franz Schluttenhofer** bat 1686 um Gerichtsschreiberei Starnberg und war früher etliche Jahre Richter beim Kloster Rohr.

1675$^{3}/_{12}$—1694$^{0}/_{1}$ **Michael Wolff** (Wolf), bisher Gerichtsschreiber in Aichach. Schloß 1693$^{18}/_{2}$ Kontrakt mit dem Leoprechting'schen Hofmarksrichter **Johann Peck** (Pegg) bezüglich Abtretung des Gerichtsschreiberdienstes zu Mitterfels und resignierte schließlich denselben wirklich nach 40 Dienstjahren, 65 Jahre alt. Wolff war früher auch bei den „Bräuhäusern" (Bräuverwaltungen) Schwarzach und Gossersdorf kommissionsweise angestellt. 1693 sagt dann auch Wolff, der damals seit 18 Jahren Witwer war, daß nun sein Vater — ein früherer Schreiner — 91 Jahre alt sei, er selbst aber (Michael) eine 25jährige noch ledige Tochter habe, deren Mutter Vater **Dr. Weinmeister** und deren Großvater **Eckel** — beide Pflegsverwalter von Vohburg — waren. Michael Wolff hatte 1686 auch ein Haus in Mitterfels gekauft (G. L. Fasc. 2451 Nr. 65). — Ein Sohn des Michael Wolff war Schreiber beim Proviantamt und starb zu Weissenau, war aber 1690 nicht mehr am Leben.

1694$^{0}/_{1}$—1708 (†) **Johann Peck** (Pegg) [siehe oben]. Während seiner Dienstperiode wird unter der österr. Administration 1703 **N. Fingerl** als Gerichtsschreiber von Mitterfels genannt, der jedoch 1709 zu Mons in den Niederlanden starb, während 1735 die Hofzahlamtsrechnungen noch die Gerichtsschreiberswitwe **Maria Apollonia Fingerl** nennen.

Digitized by Google

Haus Peck erscheint 1590, 1593 ꝛc. als Richter zu Waldkirchen und folgte ihm in diesem Amte 1635 **Sigmund Peck** (HfKSPr.).

1708—1710$^{22}/_{1}$ **Andreas Schmid**, bisher Schreiber bei Kriegskommissär **Simonetti** in München und vorher 14 Jahre lang Unter-, Mitter- und Oberschreiber bei den Gerichts- und Stadtschreibereien Kelheim, Dachau und Straubing (hier 7 Jahre). Wurde 1712$^{10}/_{8}$ Gerichtsschreiber in Haidau und erhielt bis dahin ein Absent von der Gerichtsschreiberei Mitterfels, die er dann an den Folgenden 1710$^{22}/_{1}$ abtrat. (Siehe auch G. L. Fasc. 2450 Nr. 54).

1710$^{22}/_{1}$—1722 (†) **Wolf Joachim Grieffenauer** (Griesenauer, Grießenauer); bisher Oberschreiber bei den Pfleggerichten Aichach, Wolfratshausen und Kötzting, bat er 1709 um erledigte Pflegsverweisung Marquartstein, erhielt aber dafür Gerichtsschreiberei Mitterfels. War während der österreichischen Administration des Dienstes enthoben, wurde aber 1715$^{30}/_{10}$ vom bay. Kurfürsten wiederum als Gerichtsschreiber bestätigt. Seine Witwe erhielt Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Hengersberg und heiratete darauf den dortigen Gerichtsschreiber **Taubenberger** (siehe auch Gerolfing Gerichtsschreiber Aichelsperger). Grieffenauers Vater und Großvater waren Bräuverwalter zu Schönberg und Bärnstein. — 1721$^{25}/_{9}$ erhielt die verwitwete Regierungsexpeditorin und Burgpflegerin von Straubing **Maria Ursula Zech** mit ihren 7 Kindern Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Mitterfels (siehe weiter unten). — Ueber **Gabriel, Bernhard** und **Balthasar Griesenauer** siehe Obb. Archiv Bd. 27 S. 45, 46.

1722$^{10}/_{11}$ **Johann Georg Seiderer**; war nur 3 Wochen hier, da er obige Witwe **Maria Ursula Zech**, welche die Gerichtsschreiberei bereits verliehen erhalten hatte, nicht heiraten wollte. Er wurde dann „Landberechnungs- und Steuerrevisions Subaltern" Rentamts Burghausen und Landshut und bat 1729 um Gerichtsschreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33) und Starnberg (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53).

1722$^{0}/_{11}$ **N. Dobler**, ebenfalls ganz kurze Zeit hier und laut einer Mitteilung in Mitterfels auch gestorben.

1722$^{0}/_{12}$—1726 **Franz Judas Thaddäus Angermayr** erhielt die Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Zech** (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsschreiber.) — **Johann Mathias Angermayer** war 1770 seit 4 Jahren Administrationsverwalter zu Hohenkammer und früher 25 Jahre lang Oberschreiber zu Dachau (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 u. 49).

1726$^{8}/_{6}$—1734$^{8}/_{1}$ **Bernhard Christoph Raab**; wurde darnach Pflegsverweser in Haidau. — **Wolf Raab** 1729 Branntweinbrenner in Weichs (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96).

1734[8]/1—1761 (†) **Johann Georg Sommer**, bisher Oberschreiber beim Kastenamt Landshut. Wollte 1760 wegen Alters Diensttausch vornehmen mit Kapell-Mitverwalter **Johann Anton Fagnau** (Fagnan) zu Altötting. (Siehe nächsten Absatz.)

1761[17]/7—1783 (†) **Jakob Hayder** [Haider] (Schwiegersohn des obigen Sommer). Bat 1780[13]/8 um Diensttausch mit Gerichtsschreiber **Hillburger** von Teisbach, was jedoch nicht zur Ausführung kam. Hayder hinterließ dann bei seinem Tode einen Sohn und Witwe **Maria Franziska**, welch letztere das Amt ihres † Gatten erhalten zu haben scheint, da sie **Franz Anton Reisenegger** J. U. Lic. und Oberschreiber beim Rentamt Straubing zur Führung der Gerichtsschreiberei Mitterfels vorschlug (G. L. Fasc. 1758 Nr. 36), schließlich aber vom künftigen Gerichtsschreiber nur ein jährliches Absent von 100 fl als Witwenpension zugesprochen erhielt. Hayders Wappen siehe G. L. Fasc. 2450 Nr. 53. — **Adam Joseph Haider** 1690—1709 Kastengegenschreiber in Landsberg (G. L. Fasc. 2006).

1783— **Franz Grillmayr** (Grielmajer), seit dem 3. Jahr Weichsscher Beamter zu Falkenfels und früher (seit 1777) freiherrlich Widnman'scher Verwalter zu Au im Wald Rentamts Straubing, bat um Gerichtsschreiberei Mitterfels, wobei er auch berichtet, daß sein Vater **Felix** Gerichtsschreiber in Hohenschwangau gewesen (G. L. Fasc. 1757 ad 34, 35).

1783[19]/8— **August Schmid**, gräflich Törring'scher Kammerschreiber, erhielt die erledigte Gerichtsschreiberei Mitterfels, nahm sie aber nicht an.

1783[21]/8— **Anton Kleber**, bisher Gerichtsschreiber von Rottenberg und Schnaittach, erhielt nun Gerichtsschreiberei Mitterfels.

1784[23]/8—1803[0]/8 **Karl Anton Märkl** (Merkl), cand. jur. und Praktikant, geboren zu Wolfaring, getauft zu Pittersberg, hat die unteren Schulen zu Amberg durchgemacht, jus zu Ingolstadt absolviert, 1783 und 1784 praktiziert zu Neunburg vorm Wald, erhielt nun 1784[23]/8, 26 Jahre alt, die Gerichtsschreiberei Mitterfels gegen Ehelichung der Tochter **Susanna** des Rentkammersekretärs und Ungelders zu Amberg Lic. **Ellerstorfer** und wurde 1803[0]/8 Landrichter in Mitterfels. Sein Vater **Joseph Märkl** war Bräumeister zu Freudenberg (Oberpfalz), wo dessen Gattin als Witwe 1784[0]/9 lebte. — **Joseph Ellerstorfer** (Elerstorfer) wurde 1783[5]/12 Rechnungsrevisor in Amberg, was bis dahin auch sein Vater **Johann Georg Ellerstorfer** war (Finanz-Ministerialakten 369/106). —

1803[23]/8— **Franz Poschinger**, Landgerichtsaktuar geworden.

Digitized by Google

Kaſtner

Das Kaſtenamt Mitterfels hatten meiſt die Pfleger inne, nur 1550⁹/₈ wird **Peter Leuttner** zu Herrnfelden Kaſtenpropſt zu Mitterfels genannt. — **Andreas Leitner** 1679 Salzfertiger in Roſenheim (HfKSPr.). — **Hans Leitner** wurde 1604¹⁰/₉ zum erledigten Zollamt Kraiburg verpflichtet. — **Joſeph Anton Kajetan Leitner** wird 1710⁷/₄ „geweſter" Regimentsrat zu Burghauſen genannt.

Moosburg

(Rentamt Landshut, von 1779—1784 Rentamt München, dann wieder Landshut)

Pfleggericht Moosburg wurde begrenzt im Weſten von Freiſing'ſchem Gebiet und der Pflege Pfaffenhofen, im Norden von der Pflege Mainburg, im Oſten von der Pflege Rottenburg und vom Gerichtsbezirk Landshut und im Süden von der Iſar, der Amper und wiederum von Freiſing'ſchem Gebiet. — Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Herrſchaft Wolnzach der Pflege Moosburg einverleibt.

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803. Vergleiche auch Pflege Iſareck.

Pfleger

(zugleich Kaſtner und von 1591 an auch Pfleger von Iſareck und von ca. 1608 dann auch noch Hauptleute)

1545²/₂—1546 **Hans Reichart** (Reichard, Reinhard) **Kärgl** zu Süßbach und Furth. Iſt zugleich auch Richter (Landrichter) zu Moosburg und ſtarb entweder 1546 oder 1556. Vor ihm waren Pfleger in Moosburg **Johannes von Degenberg** (noch 1544) und **Joachim Puecher** zu Walkersaich (1535), während 1538²/₂ noch **Gregor von Loſenſtain** Beſtallung auf die Pflege erhielt, der vorher (1532) Pflege Natternberg hatte.

1547—1566¹/₂ **Jörg Prannbt** (Prand, Prant, Brand) zu Aibling (Schloß Brandseck) [ſiehe auch Natternberg Pfleger und Landshut Oberrichter]. Hatte Pflege Moosburg auf Lebenszeit (ſiehe auch nächſten Abſatz). Seine Gattin war **Sophia Vintler** von Plätſch in Tirol (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.). — Des obigen Jörg Bruder **Wilhelm Edler von Prannbt** zu Prannbtseck (Brandseck) war Rat und Hofmeiſter zu Salzburg (Regeſtenſammlung im k. Reichsarchiv München Nr. 1567²³/₄.

1566¹/₂—1572³/₄ (†) **Triſtram** (Tryſtrant) **Gözengriener** (von Gözengrien) zu Furtern und Roſenberg. War 1560 fürſtl. Freiſing'ſcher Pfleger zu Burgrain und 1562 Rat und Stallmeiſter in München, als welcher er ſchon 1565¹²/₁ An-

stellung als Pfleger von Moosburg mit Ratssold erhielt, während er unter gleichem Datum sich für die Pflege bedankte, dabei aber berichtet, daß sein Vorgänger Prandt, dem die Pflege auf Lebenszeit verliehen, nicht abtreten will, wenn man ihm nicht auch sein Haus abkaufe. Die Bestallung Gözengrieners ist datiert von $1566^{1}/_{2}$. Sein Sohn **Melchior Christoph** v. Gözengrien war Pfleger in Hengersberg. — **Max Ernst von Gözengrien** erscheint 1686 als Revisionsrat (G. L. Fasc. 1943).

1572—1581 (ab) **Reinprecht Prandt** (Prannd t) zu Haselbach (Sohn des obigen Jörg). Scheint sich vom Dienste entfernt zu haben (siehe unten). — Seine Gattin nennt Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden 3. Bd. **Kordula Adlzhauser.**

$1581^{1}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **N. Prandt** (Gattin des Vorigen — siehe dort) mit ihren Kindern. Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres Schwiegervaters, des obigen **Jörg Praundt**, von dem der Landrichter von Dachau meldete, daß der „alt Prannd t" die Verwaltung der Pflege übernehmen will (G. L. Fasc. 2492/50).

$1581^{3}/_{7}$—$1590^{31}/_{12}$ **Konrad Zeller** jun. zu Leibersdorf und Leutstetten (Kleinstetten), Rat und „Kammermeister"; bisher Pfleger von Isareck (siehe dort). War auch Regimentsrat in Landshut, erhielt $1590^{5}/_{5}$ die Pflege Moosburg aufgeschrieben (von 1591 an) und bekam dann „wegen Alter und Schwachheit" jährliche Provision von 300 fl. Hatte 1591 9 lebende Kinder und starb $1596^{5}/_{4}$. Seine Witwe **Johanna** war geb. **Offenhaimer** zu Gutteneck (Offenhamer) [Obb. Archiv, Bd. 40, S. 46]. — Genealogie der **Zeller** siehe S. Bl. S. 766 und außerdem über Zeller S. Bl. S. 83, 131, 132, 133, 136, 140, 143, 144, 147, 148, 188, 189, 340, 377, 405, 406, 408, 442, 509, 591, 670, 674, 755, 756, 757, 758, 760, 761 und 763. — **Christoph Konrad Zeller** Freiherr von Leibersdorf und Leutstetten verkauft 1680 Besitz zu Ansperg Gerichts Pfaffenhofen (G. L. Fasc. 3253 Nr. 136—139).

$1590^{10}/_{12}$—$1591^{26}/_{1}$ (†) **Georg von Haslang**; Kämmerer, Rat, erhielt auch Gerichtsverwaltung von Isareck; hatte bereits seit $1589^{23}/_{8}$ Anwartschaft auf Pflege Moosburg und starb (siehe oben) mittags 1 Uhr. Sein Vater war **Rudolph von Haslang.** — **Hans Heinrich Freiherr von Haslang** bat $1666^{29}/_{12}$ um eine Pflege und 1680 wird von seinen Erben gesprochen (wahrscheinlich HfKSPr).

$1591^{27}/_{1}$— muß der Gerichtsschreiber das Amt interimistisch übernehmen.

Digitized by Google

$1591^{18}/_{2}$—$1627^{27}/_{5}$ (†) **Marquart Pfettner** zum Weeg und zu Niederſtraubing; Rat, Hauptmann und bisher Pfleger von Vilsbiburg. Wurde $1591^{4}/_{3}$ auf Pflege Moosburg verpflichtet, bat $1691^{19}/_{3}$ um Rentmeiſteramt München, amtierte aber bis $1625^{6}/_{11}$ in Moosburg ſelbſt, wurde 76 Jahre alt und hinterließ bei ſeinem Tode von ſeiner 2. Hausfrau noch 3 Söhne in studiis, während Sohn **Adam** als Hofrat und Truchſeß auf dem Rückzuge aus Böhmen und Sohn **Wolf Sebald** — letzterer $1624^{11}/_{12}$ — ſchon geſtorben waren. Witwe ſiehe unten. Vater des Marquart hat ebenfalls lange Zeit gedient. — Ein **Marquart Pfettner** (wahrſcheinlich auch Sohn des obigen Marquart) wurde $1668^{1}/_{4}$ in den Freiherrnſtand erhoben — als Freiherr von Pfetten — und war 1666, 1667 Hofkammerdirektor (ſiehe München Rentmeiſter). — **Wolfgang Pfettner** 1516 Richter in Dieſſen. — **Franz Freiherr von Pfetten**, Kämmerer, Regimentsrat in Landshut 1667, 1670, † $1692^{9}/_{5}$ (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Johann Franz Freiherr von Pfetten** auf St. Mariakirchen, Sattlern, Furth und Allersburg 1751 Kämmerer und des Hochſtifts Regensburg Erbſchenk (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). — **Judas Thaddäus Freiherr von Pfetten** erſcheint $1784^{9}/_{1}$ als Regimentsrat in Landshut. — **Maria Joſeph Freifrau von Pfetten** geb. **von Pettenkofen** auf Thierlſtein 1802 Witwe ſiehe G. L. Fasc. 2114. — **Johann Oswald von Pfetten**, Regimentsrat von Straubing, † 1679.

$1627^{2}/_{6}$—$^{29}/_{9}$ **Anna Sabina Pfettner**, geb. **von Schönprunn** (Witwe des obigen Pflegers Marquart Pfetten) — Amtsnutzungen. Hatte noch 3 unerzogene Söhne in studiis und heiratete ſpäter noch **Georg Wilhelm Widerſpacher**, Pfleger von Geiſenhauſen.

$1627^{2}/_{7}$—$1634^{2}/_{4}$ (†) **Wiguleus Widman**, bisher und auch in der Folge noch Hofkammerrat und Hofkaſtner in München. Bat 1604 um das Landrichteramt Dachau und ſagt dabei, daß er nun „in das 4. Jahr" Stadtoberrichter in München ſei. Erhielt bereits $1621^{31}/_{12}$ Exſpektanz auf Pflege Moosburg. Seine Gattin **Helena** war geb. **von Donrſperg** (Donnersberg) [ſiehe auch nächſten Abſatz].

$1634^{5}/_{10}$—$1637^{1}/_{4}$ **Hans Ferdinand von Gözengrien** (Gözengriener) zu Furtern und Wolfseck (Schwiegerſohn des Vorigen); Rat, bisher Pflegskommiſſär von Moosburg (ſiehe dort). Hatte $1635^{0}/_{3}$ „kleine unerzogene Waißl", war alſo damals ſchon Witwer und wurde $1637^{1}/_{4}$ Kaſtner in Burghauſen (ſiehe dort weiter).

$1637^{1}/_{4}$—$1656^{26}/_{11}$ (†) **Dr. Peter von Deyring** (Deüring zu Mittelweyhenburg, J. U. Lic. War zugleich Rat und Kanzler

in Landshut. Hatte bisher 17 Dienstjahre in Landshut und in Schwindegg (G. L. Fas. 331 Nr. 57) und erhielt $1637^{4}/_{8}$ Pflegsverwalter für Moosburg, mußte aber dann $1646^{20}/_{8}$ die Pflege selbst versehen, bis ein neuer Pflegsverwalter aufzog.

$1656^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ Erben Deyrings — Amtsnutzungen.

$1657^{9}/_{1}$—$1662^{11}/_{5}$ (†) **Johann Adlzreiter** (Adlsreither) zu Tettenweis; J. U. Lic., Geheimer Rats-Vizekanzler in München und bayer. Geschichtsschreiber. Erhielt durch Dekret d. d. $1656^{20}/_{9}$ Exspektanz auf Pflege Moosburg für sich und für einen seiner Söhne und zugleich auch für sich und für seine Erben Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit. Er hatte schließlich 37 Dienstjahre und im ganzen 14 Kinder. Seine Witwe **Euphrosine**, Tochter des Regimentsrats von Straubing **Dr. Georg Gebhardt**, starb $1665^{19}/_{8}$. (Siehe S. Bl. S. 512, dann Obb. Archiv Bd. 35 S. 102, ferners Allgemeine deutsche Biographie 1. Bd. S. 188, dann auch unter Straubing Rentschreiber Gebhardt und schließlich unter Reichenberg Pflegsverwalter Johann Adolph Schachner.)

$1662^{0}/_{5}$—$1663^{25}/_{7}$ Pflege unbesetzt; genossen die Nutzungen Adlzreiters Witwe und Kinder (siehe unten).

$1663^{25}/_{7}$—$1665^{9}/_{4}$ (†) **Joseph Adlzreiter** zu Tettenweis, auf Oberschwärzenbach; Regimentsrat von Straubing (ältester Sohn des obigen Johann). Mußte $1664^{23}/_{7}$ die Pflege selbst übernehmen, da bis dahin dieselbe ein Pflegsverwalter versah. Adlzreiter starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr nachts zu München, 28 Jahre alt, während damals seine Frau **Maria Rosina** zu ihren Eltern nach Passau verreist war. Sein Bruder **Johann Christoph Adlzreiter** von und zu Tettenweis, auf Oberschwärzenbach, Thierlstein und Traubenbach wurde für diesen seinen Bruder Joseph $1664^{23}/_{7}$ Regimentsrat in Straubing, als welcher er wahrscheinlich $1681^{0}/_{8}$ starb (S. Bl. S. 770). Johann Christoph Adlzreiter hatte auch noch eine Schwester. Wappen siehe G. L. Fasc. 1626/10 und 2492/50.

$1665^{29}/_{4}$—$^{19}/_{8}$ (†) **Euphrosine Adlzreiter** geb. **Gebhardt** (Witwe des obigen Johann — siehe dort). — Hatte Amtsnutzungen ad dies vitae.

$1665^{5}/_{5}$—$1669^{18}/_{3}$ **Dr. Kaspar Schmid** (Schmidt), Geheimer Rats-Vizekanzler und „Obristlehenpropst", Hauptpfleger. Erhielt $1669^{18}/_{3}$ statt Moosburg die Pflege Aibling. — Ein **Dr. Kaspar Schmid** (vielleicht der nämliche), war $1650^{28}/_{8}$ Regimentsrat in Straubing geworden. Derselbe hatte zu Ingolstadt jus studiert und zu Amberg praktiziert. Sein

Digitized by Google

Vetter war der Universitätsprofessor von Ingolstadt **Dr. Kaspar Manz** (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

1669$^{18}/_{3}$—1690$^{9}/_{7}$ **Hans Georg Freiherr von Seyboltstorff** (Seiboltsdorf) zu Hörgertshausen, Mauern, Tuelbach, (Gericht Moosburg), Göttlkofen, Flügelsberg, Mayer und Sigmertshausen; Kämmerer, Rat, Hauptmann, Pfleger, des fürstl. Domstifts Freising Erbküchenmeister, dann „der gemeinen Landschaft" Landsteuerer Rentamts München, bisher Pfleger in Hengersberg. Bat 1652$^{6}/_{2}$ schon von München aus um Pflege Mauerkirchen und sagt dabei, daß er vor zwei Jahren nach vollendeten Studien Proberelation beim Hofrat in München abgelegt und dann um Ratsstelle zu Landshut gebeten habe (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). Er hat nun 1669$^{1}/_{5}$ die Pflege Moosburg bezogen und mußte davon ein jährliches Absent von 150 fl. der Witwe **Crivelli** geben, die bisher von der Pflege Aibling dieses Absent bezog. 1673$^{18}/_{4}$, nachdem Witwe **Crivelli**, deren Sohn 1672 zu Ingolstadt gestorben, auch das Zeitliche gesegnet hatte, mußte Seyboltstorff das obige Absent von 150 fl. an den Revisionsrat **Dr. Johann Baptist Leydl** abgeben, wurde aber auch davon 1673$^{25}/_{10}$ wieder entbunden. Von 1673 an durfte dann Seyboltstorff die Pflege Moosburg „von Haus aus" d. h. von seinem Schloß Hörgertshausen aus verwalten, mußte aber die Amtsverhöre alle zu Moosburg abhalten. Er wurde dann 1675 Revisionsrat in München, behielt aber Pflege Moosburg bei, 1682 Vizedom in Landshut, dann auch Geheimer Rat; bekam 1684$^{16}/_{3}$ Anwartschaft auf Pflege Moosburg für einen seiner Söhne und 1690$^{4}/_{7}$ für Sohn **Joseph Franz Xaver** (siehe unten). — **Hans Georg Freih. v. Seyboltstorff** wurde 1692$^{31}/_{12}$ als Reichsgraf ausgeschrieben, welche Standeserhöhung er schon 1692$^{12}/_{6}$ erhielt. — 1631$^{9}/_{3}$ wurde ein **Hans Georg Freih. von Seyboltstorff** Regimentsrat in Landshut.

1690$^{9}/_{7}$—1725$^{5}/_{3}$ **Joseph Franz Xaver Freiherr** (später Reichsgraf) **von und zu Freyen Seyboltstorff**, Herr von Schenkenau, Wangen, Waidhofen (Sohn des obigen Pflegers Hans Georg), Kämmerer, Regimentsrat in Landshut, von wo aus er die Pflege Moosburg versehen durfte. Wollte dann 1698$^{10}/_{7}$ die Verwaltung der letzteren selbst übernehmen, erhielt aber erst durch Dekret d. d. 1706$^{15}/_{6}$ Erlaubnis diese Pflege „mit eigenem Rucken" zu beziehen, daher der bisherige Pflegskommissär in drei Monaten zurücktreten soll, inzwischen Seyboltstorff zu Winterszeit sich noch auf kurze Zeit nach München begeben durfte, um den Hofrat zu frequentieren. Er hatte auch das Gut Mayer

Digitized by Google

und wurde später der Landschaft Bayern Landsteuerer Rentamts Landshut, Geheimer Rat, Vizedom in Burghausen und des Domstifts Freising Erbküchenmeister. $1714^{26}/_{3}$ und $1718^{11}/_{5}$ Kontrakt Seyboltstorffs mit dem Pflegskommissär wegen der Amtsnutzungen von Moosburg und Isareck siehe G. L. Fasc. 2492/50. Gattin Seyboltstorffs **Anna Elisabeth Theresia** war geb. **von Muggenthal.** $1725^{5}/_{3}$ durfte laut Dekret der Vicedom von Burghausen und Hauptpfleger von Moosburg Joseph Franz Xaver Graf von Seyboltstorff die Pflege Moosburg seinem Sohn **Veit Joseph Anton** (siehe unten) resignieren, welch letzterer $1725^{14}/_{3}$ darauf verpflichtet wurde mit Beginn von $1725^{19}/_{7}$, während der Vater, der über 30 Dienstjahre hatte, $1726^{19}/_{4}$ nach Meldung des Sohnes bereits nicht mehr am Leben war.*)

$1725^{19}/_{7}$—1740 (†) **Veit Joseph Anton Felix Adam Graf von und zu Freyen Seyboltstorff,** Herr von Schenkenau, Waidhofen, Wangen, Aidenried (Edenried?) und Weichenried; Kämmerer (Sohn des Vorigen — siehe dort). Wurde $1726^{19}/_{4}$ erst konfirmiert auf die von seinem Vater ihm abgetretene Pflege. 1728 und 1733 Kontrakt Seyboltstorffs mit dem Pflegskommissär (G. L. Fasc. 2492/50). Wurde dann 1739 als „Obristwachtmeister zu dem in Ungarn dermalen stehenden Herzog Clementinischen Bataillon destiniert" und durfte zur Equipierung hiefür 2000 fl auf die Pflege Moosburg aufnehmen, starb aber schon 1740. (Siehe auch Pflegskommissär Kleber.)

$1741^{1}/_{2}$—1781 Pflege d. h. Pflegsnutzungen von Moosburg dem St. Georgs-Ritterorden beigelegt. — $1745^{9}/_{11}$ bat **Maria Theresia** verwitwete **Gräfin von Kreith** geb. **von und zu Sandizell** zur Erziehung ihrer noch unversorgten 3 Kinder um Pflegsnutzungen von Moosburg gegen Rücklassung ihrer beim Rentamt Amberg assignierten Pension von 400 fl (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50).

1781—1799 Pflege d. h. Nutzungen ad aerarium eingezogen, aber doch dem Georgi-Ritterorden verrechnet.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter

Da die Pfleger von Moosburg in den ersten Jahren unserer Periode meist selbst amtierten, so erscheinen auch an-

*) Darnach ist der Eintrag über Todesjahr des Vizedoms von Burghausen Joseph Franz Xaver Graf von Seyboltstorff und über Dienstzeit seines Nachfolgers dortselbst zu korrigieren, welch letzterer also nur $1726^{1}/_{6}$—$1726^{9}/_{8}$ Vizedom war.

fangs nur selten oder nur vorübergehend d. i. interimistisch Richter und Pflegsverwalter daselbst, so 1572 **Wilhelm Pirckhaimer** zu Wolfersdorf, Gerlhausen und Scharn zuerst als Richter dann als Pflegsverwalter; 1581 **Jörg Prandt** (siehe unter Pfleger); 1591 **Hans Rudhart** als Pflegsverwalter; $1589^{23}/_{12}$ wurde dem Pfleger ebenfalls erlaubt, einen Richter (Pflegsverwalter) aufzustellen, scheint aber damals kein solcher angenommen worden zu sein, da der Pfleger auch in der Folge wieder selbst amtierte. Geiß führt dann noch als Pflegsverwalter an: 1605 **Georg Ecker** und 1613 **Baltmä Sölder**, später Gerichtsschreiber in Moosburg. (Siehe auch unter den einzelnen Pflegern.) — Erst von $1625^{9}/_{12}$ an erscheint eine regelmäßig fortlaufende Reihenfolge dieser Hilfsbeamten und zwar:

a) Pflegsverwalter

$1625^{9}/_{12}$—1627 **Lazarus Schlayrweber**, Pflegsverwalter. Hatte vor und auf Absterben des Pflegers **Hans Heinrich von Muggenthal** zu Riedenburg das dortige Amt zu verwalten (siehe dort) und war während jener Zeit auch Muggenthal'scher Verwalter und Hofmarksrichter zu Sandersdorf. Vor seiner Annahme zum Pflegsverwalter von Moosburg hielt sich Schlayrweber „eigenhäuslich" (eigenes Haus) zu Ingolstadt auf und ebenso wieder nach seinem Abzug von Moosburg 1627. Wurde dann 1628 Pflegsverwalter in Abensberg, nachdem er vorher für Neustadt als solcher bestimmt war (siehe dort). —

$1627^{2}/_{7}$—$1634^{5}/_{10}$ **Hans Ferdinand von Gözengrien** (Gözngrien, Götzngrien, Gözengriener, Gözengrainer) zu Furtern, Bruckberg, Wolfseck, Rosenberg, Dungelsdorf (wahrscheinlich Dummeldorf), bisher seit 3 Jahren Regimentsrat in Landshut; erhielt Pflegsverwaltung Moosburg mit Pflegskommissärstitel, weil er nicht „zuruckdienen" d. h. als Regimentsrat nicht den geringeren Titel „Pflegsverwalter" führen konnte. Er durfte, wie es heißt, „die sonst seinem Schwiegervater **Wigulens Widman** verlassene Pflege Moosburg (siehe oben) als ein Pflegskommissär dergestalt verwalten, daß er um Micheli anstehen, Widman den Titel Pfleger, Gözengrien aber den eines Pflegskommissärs führen soll", wie auch letzterer sein im Pflegericht Moosburg gelegenes Gut verkaufen mußte, weshalb er dieses auch an den späteren Pflegsverwalter von Moosburg **Lunghamer** käuflich abtrat (siehe dort). Er war zu Moosburg auch Hauptmann über das dortige „Fändl". Hat stud. jurid. cum laude absolviert, war Enkel des Pflegers von Moosburg **Tristram von Gözengrien** und Sohn des † Pflegers von Hengersberg **Christoph von Gözengrien.**

Hans Ferdinand wurde dann 1634 selbst Pfleger in Moosburg (siehe dort und auch unter Gerichtsschreiber **Amman** von Moosburg). —

$1634^{5}/_{10}$—$1637^{4}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1637^{4}/_{6}$—$1638^{4}/_{9}$ **Hans Christoph Lunghamer** zu Hilling, Babing, Hofstarring, Engelsdorf und Bruckberg. Mußte letzteres Gut verkaufen oder die Verwaltung der Pflege Moosburg aufgeben (da die Beamten keinen Besitz in ihrem Amtsbezirk haben durften, siehe auch unter vorigem Gözengrien), was letzteres er auch tat, wogegen er Pflegsverwalter in Rain wurde, nachdem er 1637 auch um Pflegsverwaltung Vilsbiburg gebeten. Sein Vater bewohnte Hilling. — **Elias Lunghamer** erscheint 1611 als „Rathsburger" in Oetting (wahrscheinlich HfKSPr.).

$1638^{22}/_{10}$—$1646^{0}/_{11}$ **Franziskus Stadler**; ist „in studiis und fremden Sprachen ziemlich erfahren." Wurde später Pflegsverwalter in Mehring. — Kriegsereignisse um Moosburg siehe G. L. Fasc. 2493/51.

$1646^{16}/_{11}$—$1648^{0}/_{12}$ (†) **Benno Küpferle** (Kipferle, Kipferl), bisher Stadtschreiber in Landshut; hinterließ Witwe und 4 Kinder. Küpferle's Vetter war Tobias Pögl (siehe unten). — **Gabriel Kipferl**, der hl. Schrift Licentiat und des kurfürstl. Stifts zu Landshut Chor- und Pfarrherr, erhielt $1646^{16}/_{8}$ Ratsstelle bei der Regierung Landshut (siehe unter Moosburg Pflegsverwalter Pögl). — **Zacharias Küpferl** 1749 Hofkammerkanzlist (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3).

$1648^{5}/_{12}$—$1649^{29}/_{1}$ **Thomas Seidl**, Kanzleiverwandter in Landshut; hatte das Amt Moosburg „von Haus aus" (d. i. von Landshut aus) interimistisch zu verwalten, da auch der Gerichtsschreiber von Moosburg wegen Krankheit keinen Dienst machen konnte. Uebrigens wurde als künftiger Pflegsverwalter von Moosburg vorgeschlagen der Gegenschreiber von Seligenthal **Balthasar Moser**. — **Gottfried Seydl**, Oberleutnant im Preysing'schen Infanterie-Regiment und seine Gattin **Salome** siehe G. L. Fasc. 2349 Nr. 42. — **Joachim Seidl** 1709 „des innern Raths" und Bierbrauer zu Eggenfelden (G. L. Fasc. 813/14).

$1649^{29}/_{1}$—$1664^{25}/_{9}$ **Tobias Pögl**; bisher 14 Jahre lang bei verschiedenen Land- und Pfleggerichten (zuletzt — 1648 — beim Landgericht Friedberg) Oberschreiber gewesen, wurde er $1664^{9}/_{9}$ Pflegsverwalter in Erding. Sein Vetter **Gabriel Kipferl** (Küpferle) war 1648 Dechant in Altötting (siehe oben Pflegsverwalter Benno Küpferle und unter Gerichtsschreiber Steyrer).

Digitized by Google

b) Pflegskommissäre

$1665^{5}/_{8}$—$1669^{27}/_{4}$ **Karl Andreas von Schlechten** (Schlecht), Hofkammerrat; wurde $1669^{27}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat in München und 1671 noch Baukommissär dazu, nachdem er schon 1663 um Zulegung des Hofkastenamts von München gebeten hatte. Er hatte 1679 12 Kinder, ein Haus in München und „in Schwaben anliegende Mittel." War 1697 32 Jahre Hofkammerrat und dabei 26 Jahre Baukommissär und hatte damals (1697) 73 Lebensjahre und 9 Kinder darunter 7 „im geistlichen Stand", eine Tochter aber verheiratet an den Pfleger von Murnau **Christian von Santer**, der „nach absolutis juribus im Reich und Bayern viel Jahre lang den Pflegdiensten vorgestanden" (siehe G. L. Fasc. 2632/95 und H. A. R. Fasc. 388/1048).

$1669^{24}/_{4}$—$1675^{20}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1675^{20}/_{12}$—$1684^{0}/_{6}$ **Johann Franz Xaver Mieller** (Müeller, Müller), von Neuburg, bisher Hofrat in Neuburg; erhielt Pflegsverwaltung Moosburg mit Pflegskommissärs- und Ratstitel. Ging 1684 mit Vorbehalt des Wiedereintritts beim Pflegskommissariat als Kriegskommissär nach Ungarn, starb 1685 und hinterließ eine Witwe. Sein Vater und seine (des Johann Franz Xaver) Brüder und Schwäger lebten ebenfalls (fast alle) in Neuburg.

$1684^{2}/_{9}$—$1691^{29}/_{9}$ **Cosmas Damian Hochholzer**; war anfangs nur interimistisch hier, von $1685^{27}/_{3}$ aber definitiv als Pflegskommissär angestellt. Wurde $1691^{9}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut. Sein Sohn **Ignaz Damian Jakob Xaver Hochholzen** von Hackershofen und Martinsbuch, J. U. Lic., gebürtig aus Landshut, hat jus in Ingolstadt absolviert, war 1717 22 Jahre alt und wurde $1720^{11}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing, wo er $1746^{26}/_{11}$ noch als solcher vorkommt. — **Johann Hochholzer** (Joh. Nep. von Hochholz) erscheint 1756 als Regimentsrat in Straubing, erhielt $1758^{12}/_{9}$ als solcher Heiratslicenz (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3) und ist wahrscheinlich 1790 gestorben (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Johann Hochholzer** 1784 Bruckmeister in Marktl (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12).

$1691^{7}/_{11}$—$1698^{31}/_{12}$ **Franz Anton Stainer** (schrieb anfangs Stainer von Stain, später aber nur mehr Stainer). 5 Jahre lang Legationssekretär in Madrid gewesen, erhielt er $1691^{3}/_{8}$ Exspektanz auf Mautamt Straubing, dafür aber Pflegsverwaltung Moosburg und 1696 Rats- und Pflegskommissärstitel. Bat dann 1698 um Pflegsverwaltung Friedberg, nachdem ihm $1698^{28}/_{7}$ der Dienst in Moosburg auf Neujahr 1699 aufgeschrieben wurde,

da der Pfleger selbst die Pflege beziehen will. Stainer zog dann nach München, von wo aus er 1700 abermals um Pflegskommissariat Moosburg bat, da der Pfleger noch immer diese Pflege nur von Landshut aus versehe. $1701^{26}/_{7}$ war Stainer noch in München und erhielt dort $1701^{0}/_{5}$ Aussicht auf Pflegskommissariat Natternberg oder Rosenheim, wird aber später nicht mehr genannt. Er bat $1691^{31}/_{3}$ um Pflegsverwaltung Natternberg (G. L. Fasc. 2903 Nr. 23).

$1699^{1}/_{1}$—$1701^{18}/_{7}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger, bis er (1701) Kämmererbesoldung erhielt.

$1701^{18}/_{7}$—$1706^{18}/_{10}$ **Franz Ignaz Foreſt** (Vorreſt) von Prienenthall (Prünenthal, Brienenthall. Prienthal, Brunnthal); „in die 13 Jahr" kurkölnischer Truchseß; erhielt Pflegsverwaltung Moosburg mit Rats- und Pflegskommissärtitel und mußte schließlich dieselbe an den Pfleger wieder zurückgeben. Foreſt hatte Weib und Kinder und sein Vetter und Schwager war der Hofrat **Johann Sebastian Kajetan Dr. Jobst.**

$1706^{18}/_{10}$—$1707^{21}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger.

$1708^{23}/_{4}$—$1719^{12}/_{9}$ (†) **Anton Schmalzgrueber,** J. U. Lic.; zum Pflegskommissär von Moosburg unter der österr. Administration ernannt, wurde er $1715^{12}/_{11}$ und $1716^{2}/_{1}$ durch den bay. Kurfürsten ebenfalls als solcher bestätigt. Starb (siehe oben) 6 Uhr abends. Sein Vater **Anton** war Pflegsverwalter in Griesbach, sein (des Anton jun.) Großvater **Erureich** Schmalzgrueber wurde $1620^{23}/_{9}$ als Mautgegenschreiber von Schärding verpflichtet und sein des Anton jun.) Urgroßvater **Stephan Schmalzgrueber,** 8 bis 9 Jahre Regierungskanzlist und Registrator in Burghausen gewesen, wurde $1591^{23}/_{11}$ ebenfalls zum Mautgegenschreiber in Schärding verpflichtet und starb $1600^{30}/_{3}$ 1 Uhr nachts mit Hinterlassung der Witwe **Agatha** nebst 4 kleinen Kindern. (Akkord des Anton jun. mit Pfleger Seyboltstorff bezüglich der Pflegsnutzungen Moosburgs von 1710 und $1718^{8}/_{9}$ siehe G. L. Moosburg Fasc. Hauptpfleger und Wappen Schmalzgruebers G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — **Johann Schmalzgrueber** bat 1630 um Gerichtsschreiberei Ried (G. L. Ried Fasc. 6/23).

$1719^{13}/_{9}$—$1725^{23}/_{8}$ (†) **Melchior Lechner,** J. U. Cand., Pflegskommissär geworden gegen Ehelichung der **Maria Theresia Antonia,** Tochter des anno 1727 „gewesten" Rats und Fiskalis zu Straubing (Name nicht angegeben), welche für sich das Pflegskommissariat verliehen erhielt (siehe auch nächsten Absatz). Lechner starb (siehe oben) 12 Uhr nachts.

Digitized by Google

(Akkord mit Pfleger Seybolstorff $1720^{22}/_{6}$ siehe G. L. Moosburg Fasc. Hauptpfleger).

$1725^{0}/_{9}$— **Maria Theresia Antonia Lechner** (Witwe des Obigen) erhielt das Pflegskommissariat wiederum gegen Ehelichung eines hiezu tauglichen „Subjekts".

$1725^{20}/_{10}$—$1727^{18}/_{10}$ (†) **Heinrich Joseph Migij**, Regimentsrat von Straubing, als Pflegskommissär angestellt gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Theresia Antonia** Lechner. Migij, welcher schon $1725^{27}/_{5}$ Exspektanz auf Pflegskommissariat Dingolfing erhalten hatte, starb (siehe oben) 8 Uhr früh, 45 Jahre alt, und hinterließ obige | **Maria Theresia Antonia** abermals als Witwe mit 2 Kindern, von denen das jüngere beim Tode des Vaters 4 Wochen alt war (siehe auch nächsten Absatz). Beide vorige Pflegskommissäre (Lechner und Migij) waren krank. Wappen Migij's siehe G. L. Fasc. 902.

$1728^{29}/_{1}$—$1749^{17}/_{4}$ (†) **Felix Anton Kleber**, J.U.Lic., aus Tännesberg (Oberpfalz), erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Theresia Antonia Migij**. Kleber hatte die Universität Prag frequentiert, die stud. jur. cum laude absolviert und bisher (1728) „in die 11 Jahr" bei verschiedenen Land- und Hofmarksgerichten praktiziert. Er starb (siehe oben) gegen 12 Uhr mittags und hinterließ Witwe **Maria Theresia Antonia**, nun zum 3. mal verwitwet und 5 Kinder, von denen die ältere Tochter **Maria Theresia** hieß, deren Schwester **Aloysia** an den Hofgerichtsadvokaten **Johann Martin Reindl**, J.U.Lic., verheiratet erscheint, während eine andere Schwester dieser Aloysia die Gattin des Verwalters **Hell** von Haag war. Ein Sohn des Felix Anton Kleber war wahrscheinlich **Joseph Anton Kleber**, der 1764 als Kasernen-Holzschreiber in München vorkommt (siehe auch unter nächstem Absatz und über Kontrakt Klebers mit dem Pfleger wegen der Pflegsnutzungen von Moosburg G. L. Fasc. 2492 Nr. 50 Bleistiftnummer 154). 1754 nachts vom 3. auf 4. August starb Pflegskommissärs-Witwe Maria Theresia Antonia Kleber mit Hinterlassung zweier unversorgter Kinder: **Joseph** und **Aloysia**. —

Johann Konrad Kleber war $1750^{20}/_{8}$—1754 Hofmarksverwalter des Pflegers von Kirchberg **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff** zu Weihenstephan und dann gräflich Törring'scher Markt- und Herrschaftsgerichtspfleger zu Au (G. L. Fasc. 332 Nr. 58). — **Franz Xaver Kleber**, J. U. Lic., 1771 Rat, gegenwärtig in München, war 11 Jahre Pflegsbeamter in Helffenberg in der Oberpfalz, während sein Vater selig **Wilhelm Kleber** 1730—1753 ebenfalls

dortselbst als Pflegsbeamter angestellt war, Wilhelms Brüder aber: **Georg, Michael, Mathias** und **Joseph** „30 und noch mehr Jahr" teils zu Schnaittach Gerichtsschreiber, teils zu Theuern Amtsverweser und die beiden letzteren zu Pfreimd und Viechtach „Burgermeister" waren. Des obigen Franz Xaver Kleber „Anherr" (Großvater) **Wolfgang Hödler** hat als wirklicher Regimentsrat zu Amberg und als Oberbeamter zu Freystadt und Holnstein 10 Jahre gedient (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46). — **Martin Kleber,** Hofratsadvokat 1793 (G. L. Fasc. 658). — 1797 Landesregierungsrat **von Kleber** (G. L. Fasc. 3564/21).

$1749^{7}/_{5}$—$1757^{9}/_{8}$ **Johann Karl von Sicherer,** seit 1746 Regimentsrat in Burghausen und vorher Oberamtsrat und Kameralbeamter zu Altdorf der Landvogtei Schwaben (G. L. Fasc. 370), erhielt nun Pflegskommissariat Moosburg, mußte aber der Witwe seines Dienstvorgängers Kleber ein jährliches Absent von 100 fl. ad dies vitae reichen. $1757^{9}/_{8}$ wurde dann Sicherer Administrator der dem Kurfürsten von Bayern gehörigen Reichsherrschaft Wiesensteig. Sicherer hatte Gattin und Kinder und sein Vater starb 1752 zu Altdorf in Schwaben.

$1757^{17}/_{8}$—$1778^{5}/_{6}$ (†) **Maximilian Ferdinand von Schwöller** (Schweller), bisher 3 Jahre lang Rentkammerrat und Salzbeamter in Amberg, erhielt nun Pflegskommissariat (Verpflichtung $1757^{17}/_{9}$) Moosburg gegen Ehelichung der **Maria Klara von Schott** (siehe unten) und starb, 48 Jahre alt, (siehe oben) nach 4 Uhr früh mit Hinterlassung der Witwe — eben obiger Maria Klara und zweier Kinder, von denen Tochter **Maria Theresia** (siehe nächsten Absatz) namentlich angeführt wird, während Schwöller 1768 nur ein 6jähriges Töchterchen hatte. Witwe Maria Klara, die ein jährliches Absent zu 250 fl. von den nachfolgenden Pflegskommissären und schließlich vom Hofzahlamt erhielt, starb $1803^{15}/_{11}$, während ihr Vater, der Hofkammerrat, Salz-, Bräu- und Gartenkommissär **Andreas Bonifaz von Schott** auf Wißling, von dem seine Enkelin **Frau von Dufresne** (siehe unten) 1799 sagt, daß er 1748 die Gradierhäuser zu Reichenhall „erfunden und angelegt" habe, $1757^{21}/_{8}$ zwischen 5 und $^{1}/_{2}6$ Uhr früh das Zeitliche segnete und Witwe **Maria Theresia,** geb. **Lespilliez** (Lespillier) [† zu Moosburg 1774, 69 Jahre alt] mit 6 unversorgten Kindern hinterließ. (G. L. Fasc. 3612 Nr. 38. Siehe Anmerkung unten. Des Pflegskommissärs Schwöller

Anmerkung: Ueber obige Angabe bezüglich der Gradierhäuser von Reichenhall vergleiche: Osterhammer Topographie und Geschichte der Salinenstadt Reichenhall. S. 40, 41.

Digitized by Google

Bruder starb 1764 als Pfarrer zu Ittenkofen (Ittlhofen, Uttenkofen?) und deren Mutter segnete 1765 das Zeitliche. Uebrigens hatte Schwöller auch noch andere Brüder. $1773^{23}/_{8}$ feierte des Maximilian Ferdinand von Schwöller Schwägerin **Maria Columba** im Herzogspital zu München im kurf. Stift und Kloster der Servitinnen ihre Profeß. — **Ferdinand Schweller** 1699 gräflich Notthafft'scher Gerichtspfleger zu Runding (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — **Felix Urban Scholt,** 1675 jur. utr. cand. examinatus zu Landshut, hat vor 3 Jahren die juriſt. Studien in Ingolstadt absolviert und seine Großeltern „die nunmehr verstorbenen **Locher** selig" haben lange gedient (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50).

$1778^{31}/_{7}$—$1784^{23}/_{12}$ **Aloys von Dufreñe** (Dufresne), Hofkammerratssohn aus München, bisher Hofrat und vorher 1 Jahr lang zu Erding in praxi gewesen, erhielt nun Pflegskommissariat Moosburg gegen Ehelichung der Tochter **Maria Thereſia** des obigen Pflegskommissärs von Schwöller, wurde aber $1784^{23}/_{12}$ des Amtes entsetzt und war 1809 noch am Leben. Seine Gattin siehe nächsten Absatz. Schwager des Aloys von Dufreñe war der Landrichter **Johann Nepomuk Fürst** von Deggendorf. (Ueber Dufresne'sche Gemälde siehe G. L. Fasc. 2494. Akt Aloys von Dufresne Bleistiftnummer 1—15, außerdem auch G. L. Fasc. 2493/51). — Des Aloys Bruder **Franz de Paula von Dufresne** war Pflegskommissär in Landau (siehe dort).

$1784^{23}/_{12}$—$1799^{24}/_{8}$ **Maria Thereſia von Dufresne** (Dufreñe) geb. **Schwöller** (Gattin des obigen Aloys) mit 2 unmündigen Töchtern, erhielt das Pflegskommissariat und Mautamt unter Verwaltung von Administratoren oder Pflegsverwesern (siehe unten), die jährlich 400 fl. von den Amtsgefällen bezogen, während die Witwe des obigen Pflegskommissärs **Schwöller** (siehe dort) jährlich 250 fl. Absent erhielt und nur der Rest der Amtsgefälle der Frau von Dufresne verblieb.

Administratoren (siehe oben) in dieser Zeit waren:

1. $1784^{23}/_{12}$—$1785^{15}/_{12}$ **Aloys Karl Freiherr von Aſch,** Kämmerer, Regimentsrat in Straubing; wurde $1785^{17}/_{8}$ Regimentsrat in Landshut, scheint aber doch in Straubing wieder geblieben zu sein und wurde 1786 Landrichter in Stadtamhof (siehe dort);
2. $1785^{15}/_{12}$—$1799^{24}/_{8}$ **Anton von Richard von Khnon zu Belaſi** (Belasy), wurde $1799^{31}/_{5}$ zum Hofrat ernannt, $1799^{24}/_{8}$ aber Landrichter in Moosburg mit Beibehaltung des Hofratstitels.

$1799^{13}/_{7}$ traf obige Maria Thereſia von Dufresne unter Beistandsleistung des **Johann Baptiſt Freiherrn von Klingen-**

berg Vereinbarung mit dem Hofratsacceſſiſten **Joſeph Anton Edlen von Kern** auf Höchenraichen (Höhenrain) J. U. Lic. „beim adelig Kern'ſchen Hofmarksgericht Höchenraichen" (Höhenrain) und 1795 zu Erding in Praxis geſtanden, über Abtretung des Pflegskommiſſariats Moosburg gegen Verehlichung Kerns mit der älteren Tochter **Joſepha** der Maria Thereſia von Dufresne, allein der Vergleich kam nicht zur Verwirklichung (ſiehe nächſten Abſatz). Des Joſeph Anton von Kern Vater war wahrſcheinlich **Kajetan Edler von Kern**, deſſen Vater **Anton Edler von Kern**, ein Wirtsſohn aus Haag, Beſitzer von Höhenrain, Urfahr und Falkenau, Hofkammerrat, Bräu- und Salzkammerrat und deſſen 2. Gattin **Maria Franziska Joſepha**, Tochter des Pflegskommiſſärs von Kirchberg **Georg Chriſtoph von Spitzel** auf Eberſtall und ſeiner Gattin **Maria Franziska Pelagia** war. (Obb. Archiv Bd. 8 S. 178 f.)

1799— Auflöſung der Pflege Moosburg und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter

$1799^{24}/_{8}$—$1802^{17}/_{10}$ (†) **Anton Richard von Khuon zu Belaſi** (der Obige), geboren $1763^{12}/_{6}$ zu Höchſtädt im Herzog Neuburg; wurde nun Landrichter, während Witwe Dufresne, welche noch 1808 mit einer Tochter zuſammenlebte, jährlich 800 fl. Penſion erhielt und Witwe Schwöller (ſiehe oben) auch ihre Penſion von 250 fl. ad dies vitae fortbezog. Khuon hat die Inferiora zu Dillingen und Neuburg, die Philoſophie zu Neuburg und jus zu Ingolſtadt „mit ausnehmendem Lob" abſolviert und hatte dann beim Gericht Riedenburg und bei der Stadt Höchſtädt praktiziert. Er unterſchrieb ſich ſelbſt **Khuon von Belaſi** (Belaſy), bis ihm $1801^{16}/_{9}$ unter Androhung einer Strafe von 100 Reichstalern verboten wurde, das Prädikat „von Belaſi" zu gebrauchen, ſolange er nicht die Berechtigung zur Führung dieſes Prädikates (von Belaſi) nachweiſen könne. Er ſtarb (ſiehe oben) früh 5 Uhr und war unvermählt, da als ſeine Erben nur ſeine beiden Eltern und ſeine 4 Geſchwiſter auftreten (Inventar und Verlaſſenſchaft ſiehe G. L. Fasc. 2495/53). Seine Eltern waren **Paul von Khuon**, 1784 Conſulent in Höchſtädt und 1802 noch als reſignierter Stadtſyndikus von dort lebend, und ſeine Gattin **Maria Katharina**, 1802 ebenfalls noch am Leben. Die Geſchwiſter des Anton Richard aber waren 1802 folgende: a) **Anna Maria Sophia Frau von Hofmann**, geb. $1762^{12}/_{5}$, 1802 verwitwete Kaſtnerin zu Lauingen; b) **Maria Anna Maximiliana**, geb. $1765^{15}/_{7}$, verheiratet

Digitized by Google

mit J. U. Lic. **Joseph Gietl**, Stadtsyndikus zu Höchstädt; c) **Franz Xaver**, geb. 1766 $^{7}/_{9}$, Leutnant im k. preuß. Brandenstein'schen Grenadier-Bataillon; d) **Joseph Aloys**, geb. 1776$^{1}/_{11}$, kaiserl. Kadett, unbekannten Aufenthalts. — Anton Richard von Khuon wohnte zu Moosburg im Baron von Velden'schen Edelsitz Thurn und die Schwester seiner Mutter Maria Katharina (siehe oben) war **Maria Theresia Wiedemann**, kurfürstl. Trier'sche Hofrätin in Dillingen. Khuons Wappen siehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — Pflegskommissär Khuon siehe auch G. L. Fasc. 2495 Nr. 53. — **Daniel Khuen** (Khnon?) 1656 Kanzlerschreiber in Burghausen (G. L. Ried Fasc. 6/23).

1802$^{24}/_{10}$—1803$^{18}/_{7}$ **Franz Freiherr von Seraing**, Kämmerer; erhielt provisorische Verwaltung des Landgerichts Moosburg; hatte in Dachau praktiziert und war dann bei der Kriegsdeputation als Marschkommissariatsgehilfe in Pfaffenhofen und als Kommissär in Rosenheim und hatte auch bereits Adjunktion auf Landrichterstelle Erding erhalten. Er wurde dann 1803$^{18}/_{7}$ definitiv als Landrichter beim neu errichteten Landgericht Moosburg ernannt (siehe unten). Der Bruder seiner Gattin, geb. **Gräfin Nyß** (Nys), die 1811$^{9}/_{12}$, 31 Jahre alt, starb, war (1802) der Kämmerer, Hofkavalier des Herzogs Wilhelm in Bayern und Hofrat in München **Clemens Reichsgraf von Nyß**, welcher 1808 als Hofgerichtsrat in München genannt wird und dessen Gattin eine geb. **Gräfin Lamberg**, Schwester des Fürsten Seraing zu Steyer war. Die Schwester obiger Baronin **Lamberg** war 1804, noch ledig, in München, wie es scheint, nur auf Besuch und der Baronin Seraings Onkel waren die beiden **Barone Rehlingen** zu Salzburg. Ein anderer Bruder der Baronin Seraing wird 1808$^{2}/_{5}$ als der Kreishauptmann in Schwaz **Graf Nyß** genannt.

1803$^{0}/_{7}$ Neuorganisation des Landgerichts und eines Rentamts Moosburg in den bisherigen Grenzen des provisor. Landgerichts respekt. des alten Pfleggerichts mit obigem Baron **Seraing** als Landrichter, der 1803$^{18}/_{7}$ als solcher ernannt und $^{12}/_{8}$ darauf verpflichtet wurde, 1809$^{20}/_{5}$ noch als solcher genannt wird und 1817$^{19}/_{11}$, 45 Jahre alt, starb (wahrscheinlich als Landrichter von Straubing — Erinnerungstafel an der Friedhofskirche zu Moosburg). Zum Rentbeamten von Moosburg wurde 1803$^{0}/_{7}$ ernannt der bisherige Gerichtsschreiber von dort **Johann Nepomuk Miller**, der ebenfalls 1808 noch als solcher erscheint.
Ueber Seraing siehe auch G. L. Trostberg Fasc. 8 Alt Landrichter 2c. — alte Faszikulierung und G. L. Fasc. 332/58.

Gerichtsschreiber

von Gerlach Wiesbaden und der Herrschaft Idstein.

Die Gerichtsschreiber zum Wiesbaden hatten vielfach die doppelte Funktionen oder Tätigkeit sowie ein als Notenbedeutung und Notenverdienst, die Ende des 17. Jahrhunderts bis Zollerstrafgelte von dort „in Mitunde“ d. h. in Pacht gegeben wurden. Die 1556 hatten die Pflegen den Zoll eingenommen und von 1582 an erhielt die Stadt Wiesbaden den Zoll für 100 Gulden auf 3 Jahre in Pacht (Ch. Reg. Bd. 1, Nr. 1). Als Zollschreiber Pächter (Gerichtsschreiber) sind Zollannahmen) erscheinen: Conrad Schreiber Gerichtsschreiber (siehe 230, Reg. Bd. 42 fl. 1451), 1575 bis 1581 (?) Ulrich Meier, 1582—1601. Christoph Reinhard; (siehe gestorben in Landshut, war er auch der „Wiesbadener Burg“, hatte seine unter Gerichtsschreiber 1581) und 1607?—bis 1611. Georg Gerhard (Gerhardt) 1. Nov. 1748—1759?—a. war dann noch Zeitlang Ober Wiesbadener und und wurde dann Zollner in Rheinbach. 1759?—nach dann die Wiesbadener Zollstelle in Wiesbaden aufgehoben, wogegen der Gerichtsschreiber wieder die Verwaltung des Wiesbadens erhielt. (Ueber Verpachtung und Verwaltung des Wiesbadens erhielt, der Gefälle betreffen siehe Ch. 2. Nass. 2406/34 Wiesbadenzoll 178 und aufgehoben auch unten: Gerichtsschreiber Johann Reinhard Müller und Schultheiß in U. Nass. 2402 Nr. 26.)

Die Gerichtsschreiber von Wiesbaden und Idstein oder waren folgende:

154.—1505(?)—155. **Hans Wiesbaden.**

1505(?)a.—155. **Hans Wiesbaden**, später ist langen Gerichtsschreiber in Landshut genannt und werden von diesem Adolf Wiesbaden in den Domkapitelgerichten einen Gerichtsschreiber unternommen werden. Wiesbaden Hans Burg lange Zeit dem Rate und Bürger bei gegenwärtigen 1555(?) Herzogs gelernt und seine Mutter Margaret Wiesbaden war der „junge Fürsten in Bergen Landesrentmeister“.

155.—1559(?)—**Thomas Gerhardt**, hatte dann mit dem Gerichtsschreiber von Rotenburg Dannstadt(?) verwalten.

1559(?)—1573 (?) **Hans Meier**, Meier Gerichtsschreiber im Rotenburg (siehe dort) und unter Sorgern. Seine Witwe hatte Burg Idstein. Meier hatte in Wiesbaden seine Besitzungen.

1573—1586(?)a. **Adam Schreiber**, schließlich wegen Krankheit ab, hat nach seiner Mutter und war schon bei 1586 hier im Amt, und wahrscheinlich bei der Gerichtsschreiberei (Ch. 2. Nass. 2406/34). Siehe dort auch 230, Archiv Bd. 42

S. 151. — **Dr. Sixt Khepſer** (Kepſer, Regimentsrat von Landshut ſiehe unter Landau Pfleger Dr. Joh. Gundecar von Aurbach. — 1567$^{27}/_{2}$ wird **Sixt Kepſer** Leibarzt und der Arzneidoktor genannt (HfKSPr.).

1586 **Leonhard Grueber** (Gruber); 1581$^{16}/_{2}$ in die Kanzlei der Regierung zu Landshut gekommen, wo er bisher Kanzliſt war. Hat den Gerichtsſchreiberdienſt in Moosburg, wohin er deſigniert war, nicht angetreten, ſondern wurde 1587$^{7}/_{3}$ Ratſchreiber in Landshut und 1600$^{9}/_{2}$ Sekretär dortſelbſt, nachdem er 1591 als Gerichtsſchreiber für Teisbach vorgeſchlagen wurde. (Siehe auch unter Braunau Gerichtsſchreiber 1594 und S. Bl. S. 600.)

1586$^{5}/_{12}$—1591$^{22}/_{6}$ **Hans Reichardt**; erhielt Gerichtsſchreiberei Moosburg von 1587$^{1}/_{1}$ an und war bisher ſeit 1579$^{12}/_{6}$ Mautgegenſchreiber und Zollner in Schärding und früher bei der Hofkammerkanzlei bedienſtet geweſen. Wurde 1591$^{22}/_{6}$ des Dienſtes enthoben wegen Augenleidens, jedoch auch in der Folge noch „als unſer Diener“ „als wenn er noch unſer wirklicher Gerichtsſchreiber wäre“ betrachtet. Er hatte 1589 15 Dienſtjahre und lebte 1594 mit einer Proviſion noch in Moosburg, wo er ſein patrimonium hatte. (G. L. Fasc. 813.) — 1621 kommt ein **Hans Reichardt** als Zollner in Grimolzhauſen vor (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39.)

1591$^{29}/_{11}$ wurden die Gerichtsſachen von Iſareck, „ſo nächſt verſchienes Jahr vom Schloß oder der Hauspflege Iſareck genommen und der Pflege Moosburg, allda dieſelben vor Jahren auch geweſt, zugelegt worden“, nun dem Zollner von Moosburg **Chriſtoph Ardinani** überwieſen.

1591$^{25}/_{6}$—1609$^{9}/_{4}$ (†) **Valentin Aichlſperger**, Gerichtsſchreiber. Hat unter 3 Fürſten gedient und war bisher 13 Jahre lang Kaſtenbereiter in Landshut.

161 .—1625$^{20}/_{8}$ **Bartlmä Selder** (Sölder, Söldner), war auch Zollverwalter in Moosburg und wurde 1625$^{30}/_{9}$ Hochzollner in Friedberg, wo er Ende Oktober jenes Jahres aufziehen mußte. [Obb. Archiv Bd. 26 S. 93 führt als Gerichtsſchreiber von Moosburg auch an: 1612$^{22}/_{9}$ bis 1615$^{3}/_{4}$ **Wilhelm Wiederſpacher** — denſelben ſiehe auch Traunſtein und Kranzberg Pflegsverwalter].

1625$^{20}/_{8}$—1634 **Chriſtoph Meindl**, bisher Hofkammerkanzleiverwandter, erhielt die Gerichtsſchreiberei und die Zollnerſtelle vom Anfang Oktober an und wurde 1634 als Gerichtsſchreiber nach Bärnſtein deſigniert (ſiehe dort).
Wolf Meindl wurde 1588$^{18}/_{8}$ zum Wildmeiſteramt (Mauerkirchen?) verpflichtet (wahrſcheinlich HfKSPr.).

$1634^{25}/_{8}$—$1643^{15}/_{7}$ (†) **Andreas Amman** (Amann), bisher Stadtschreiber in Moosburg, als welcher er seit 1632 dem Pflegskommissär dortselbst adjungiert war. Erhielt nun Gerichtsschreiberei und Zollnerstelle gegen Ablassung der Stadtschreiberei, starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr und hinterließ Witwe und Kinder. Kriegsereignisse um Moosburg 1632—1634 siehe G. L. Fasc. 2496/54. — **Hans Aman**, Bräumeister von München, wurde 1608 solcher in Linden und hatte Bruder **Paulus** (G. L. Fasc. 2302/26). — **Georg Aman** 1608 Gegenschreiber beim Bräuamt Gossersdorf (G. L. Fasc. 2302/26).

$1643^{1}/_{8}$—$1647^{9}/_{3}$ (ab) **Balthasar Mair**, bisher „in die 13 Jahre" Hofkanzlist und dabei auch seit ca. 8 Jahren Gerichtsschreiber ob der Au (siehe dort), erhielt nun Gerichtsschreiberei und Zollnerstelle in Moosburg (siehe auch G. L. Fasc. 2496/54). — Ein **Balthasar Mair** war auch in derselben Zeit Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg (siehe dort). — Ein **Balthasar Mair**, aus Traunstein gebürtig, war wahrscheinlich 1607 Gerichtsschreibersubstitut in Dachau und früher 3 Jahre lang in Marquartstein und in München bei der Schreiberei.

$1647^{14}/_{3}$—$1657^{30}/_{11}$ (†) **Stephan Kreithmayr** (Kreitmayr), bisher Stadtschreiber in Moosburg, erhielt nun Gerichtsschreiberei und Mautnerdienst (siehe auch Moosburg Pflegsverwalter Seidl) und starb (siehe oben) 9 Uhr vormittags.

$1657^{31}/_{12}$—$1660^{29}/_{9}$ **Johann Steyrer**; hatte bisher gegen 14 Dienstjahre, davon die letzten 8 als Hofratskanzlist und vordem 5 Jahre „bei den Münster-' und Osnabrücken'schen Friedenstraktaten" beschäftigt gewesen. Bat 1656 um Gerichtsschreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) und hatte in Moosburg nebst der Gerichtsschreiberei auch den Mautnerdienst; begab sich 1660 mit seiner Frau **Anna Katharina** nach München, bat dann 1662 um Bau- und Kastengegenschreiberei Ingolstadt und wurde später Gerichtsschreiber in Rain. Er stammte wie auch sein Pflegsverwalter Pögl „vom Bauerngeschlecht her." (Siehe auch G. L. Fasc. 3275 Nr. 33.)

$1660^{29}/_{9}$—1676 (†) **Balthasar Schlegel**; erhielt zur Gerichtsschreiberei auch Mautnerdienst und war bisher Hofratsregistrator in München, früher aber 12 Jahre lang Schreiber beim Pfleggericht Schwaben. Hinterließ Witwe **Maria Franziska**, die dann noch den Gerichtsschreiber **Gollkhover** (Gollkofer) von Weilheim heiratete.

$1676^{1}/_{4}$—$1695^{5}/_{1}$ **Julius Herrnpöckh** (Herrnpeckh); erhielt zur Gerichtsschreiberei auch Mautdienst, schloß 1695 Resig-

Digitized by Google

nationskontrakt mit dem folgenden Räckhl, bekam dann 1695$^{5}/_{1}$ Ratstitel und das Zollamt für sich in Pacht und ſtarb 1711$^{22}/_{9}$, nachdem ſeine Gattin **Barbara** geb. **Staudacher** ſchon 1703$^{28}/_{8}$ das Zeitliche geſegnet hatte. Herrnpöckh hatte, ehe er Gerichtsſchreiber in Moosburg wurde, Ernennung als Gerichtsſchreiber von Reichenberg erhalten, was aber wieder rückgängig gemacht wurde (G. L. Fas. 2496/54. — **Franz Benno Adam Herrnpöckh**, Aufſchlägersſohn aus Vilshofen, wird 1733 Rat und ſeit 1727$^{5}/_{8}$ „geweſter" Bergwerksverweſer zu „Kimbſtorf" genannt (G. L. Fasc. 4207 Nr. 22^{1} und Fasc. 1757 ad 34, 35).

1695$^{5}/_{1}$—1702$^{25}/_{10}$ (†) **Johann Thomas Räckhl** (Räggl, Röckl), früher bei den Pfleggerichten Rottenburg, Erding und Stadtamhof etliche Jahre Schreiber geweſen (ſiehe auch oben unter Gerichtsſchreiber Herrnpöckh). Räckhl hatte 1695 noch 2 Schweſtern und ſein Schwiegervater war der „geweſte" Schultheißenamtskommiſſär **Wild** in Neumarkt (Oberpfalz). Räckhls 1. Gattin **Maria Eliſabeth** ſtarb 1698$^{24}/_{5}$, während ſeine Witwe 1704$^{0}/_{9}$ Gerichtsſchreiberin in Reichenberg—Pfarrkirchen war (ſiehe dort). Räckhls Vater **Johann Räckhl** war 16 Jahre lang Gerichtsſchreiber in Bärnſtein, Deggendorf und Rottenburg. 1736 bat dann der „geweſte" Oberſchreiber zu Abensberg **Johann Thomas Räckhl** (jedenfalls ein Sohn des obigen Johann Thomas) um Gerichtsſchreiberei Moosburg (G. L. Fasc. 2496/54). — **Michael Räckhel** (Räckhl) erſcheint 1673 als Taferngütlbeſitzer zu Pirka (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). — Wappen Räckhls ſiehe G. L. Fasc. 2496 Nr. 54. — **Anton Röckl** 1791 Gerichtsdiener in Geiſenhauſen (G. L. Fasc 2965 Nr. 53$^{1}/_{2}$)) und **Maria Anna Röckl** 1807 Gerichtsdieners-Witwe in Geiſenhauſen mit Söhnen (G. L. Fasc. 335/72).

1702$^{9}/_{11}$—1715$^{0}/_{4}$ **Johann Georg Finckh** (Fink); früher Konzipiſt bei der geheimen Feldkriegskanzlei geweſen, hatte er bereits 1702$^{0}/_{2}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei erhalten und mit derſelben auch Anwartſchaft auf das Zollamt, ſobald dasſelbe vakant werde. Er ſollte 1714$^{3}/_{10}$ mit dem Gerichtsſchreiber von Neuſtadt **Mathias Ignaz Jeger** (Jäger) Dienſttauſch vornehmen, was aber 1714$^{27}/_{10}$ rückgängig gemacht wurde, ſo daß Finckh 1715$^{28}/_{1}$ die Gerichtsſchreiberei in Moosburg wieder allein übernehmen ſollte, während der nun zum Gerichtsſchreiber von Neumarkt ernannte obige Jeger noch bis zum Abſchluß der Rechnungen in Moosburg zu bleiben hatte (G. L. Fasc. 2496/54) und Finckh 1715$^{25}/_{4}$ das Kaſtenamt Amberg erhielt. 1714 ſagt Johann Georg Finckh, daß er vor ungefähr 14 Jahren Sekretär beim „geweſten" Geh. Rat Prielmayer ſelig

war und daß er Weib und „7 oder 8“ Kinder habe (G. L. Fasc. 2496/54). Seine Gattin **Maria Anna** war Tochter des Hofkammerrats und Verwalters von Schleißheim **Bonifaz Bosso**, welche 1745 schon seit längerer Zeit Kammerfrau bei Hof war (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46). Des Johann Georg Finckh Schwager **Joseph Zenger** war Schreiber in Moosburg.

$1715^{25}/_{4}$—$1736^{23}/_{6}$ († **Konrad Rautwein Miller**, bisher Sekretär beim „Obristhofmeister“ Grafen von Preysing, erhielt neben der Gerichtsschreiberei von Moosburg auch den dortigen Mautnerdienst, starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags, 55 Jahre alt und hinterließ Kinder und Witwe **Maria Anna** († $1752^{31}/_{10}$), welch letztere ein Haus in Moosburg hatte und vom nächstfolgenden Gerichtsschreiber Pachmayr ein jährl. Absent von 75 fl. erhielt und deren „angehender Tochtermann“ der Freising'sche Hofgerichtsadvokat und Bannrichter Lic. **Mayr** war. Der unter der österr. Administration 1713 „eingedrungene“ Mautamtsverweser **Johann Christop Häckl** mußte sich 1715 um anderen Dienst umsehen und erhielt dann den Mautnerdienst Moosburg in Pacht bis 1722, in welchem Jahre er starb. Millers Wappen siehe G. L. Fasc. 1890 Nr. 41. — **Gaudenz Joseph Häckhl** 1736 Hofkriegsratskanzlist (G. L. Fasc. 2496/54) und 1746 Salzgegenschreiber in St. Nicola (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28/II).

$1736^{30}/_{10}$—$1748^{15}/_{5}$ **Franz Xaver Pachmayr**, erhielt nun Gerichtsschreiberei und Mautinterimsverwesung und war vorher Schreiber und Oberschreiber bei den Gerichten Schwaben, Rottenburg und Kirchberg. Ist Gerichtsschreiberssohn von Braunau und hatte noch 2 Brüder am Leben, nämlich a) **Franz**, Geistl. Rat von Passau und Pfarrer zu „Teißkirchen“ und b) **Joachim Kaspar**, bürgerl. Handelsmann zu München. Franz Xaver Johann wurde $1747^{21}/_{2}$ vorerst interimistisch des Dienstes enthoben, schreibt 1755 und und 1763 von München aus und war 1776 noch am Leben (wahrscheinlich in Neumarkt). $1747^{12}/_{2}$—$1748^{5}/_{6}$ war daher **Joseph Anton Babo**, Hofkammersekretär und Rechnungskommissär als Gerichtsschreiberamtsverweser zu Moosburg interimistisch aufgestellt (siehe auch Friedberg, Kelheim, Wolfratshausen Gerichtsschreiber und G. L. Fasc. 1659/22), während die Mautamtsverwesung von Moosburg nach Abgang Pachmayrs bis $1753^{26}/_{9}$ **Joseph Libori Hieber** zu versehen hatte, der dann Zollner in Reichenhall wurde. Obiger Babo wird schon 1746 Gerichtsschreiber in Friedberg ernannt, wo er vorerst wahrscheinlich nur interimistisch aufgestellt war. (G. L. 2496/54.) Franz

Digitized by Google

Xaver Johann Pachmayr mußte für die Dienste in Moosburg 1000 fl. Personalborgschaft stellen. — **Christoph Pachmayr** erscheint $1633^{19}/_{12}$ als Zeugwart in München (HfKSPr.). — **Michael Pachmair** zu Freinhausen G. L. Fasc. 3253 Nr. 139.

$1748^{18}/_{5}$—$1775^{23}/_{4}$ († **Joseph Anton Miller** (Sohn des Obigen Konrad Nantwein), „gewester Finanz-Konferenz-Offiziant", erhielt Gerichtschreiberei Moosburg mit der Auflage (wie sie sein Vorfahrer hatte), seiner Mutter ad dies vitae alljährliches Absent von 75 fl. auszusetzen und wurde von $1753^{26}/_{9}$ (siehe oben) auch Mautamtsverweser. Er kaufte 1771 das Metzgerhaus zu Moosburg als eine Gerichtsschreiberwohnung (G. L. Fasc. 2496/55), starb dann (siehe oben) $^{1}/_{2}$9 Uhr früh, 55 Jahre alt und hinterließ außer Witwe **Anna Petronilla** auch 3 Söhne, von denen der ältere Dienstnachfolger des Vaters wurde (siehe unten), die beiden jüngeren aber noch unversorgt waren, während 1768 nur 2 Söhne des Joseph Anton Miller genannt werden, nämlich **Johann Nepomuk** 18 und **Joseph Wilhelm** 14 Jahre alt. Des Joseph Anton Miller Schwager war der † **Wolf Sebastian Altmann**, Propsteirichter zu Niederlindhart. — **Tobias Altmann** 1677, 1688 Stadtrichter in Furth. — **Wolfgang Valentin Altmann**, 1757 Hofkammer- und Kriegsdeputationssekretär, dessen Sohn **Johann Joseph**, J. U. Lic., von München gebürtig, in Kelheim Mitter- und Oberschreiber war (G L. Fasc. 2493/51). — **Maria Altmann**, Witwe des **Joh. Georg Offenstetter** aus Schwandorf, heiratete später noch den **Johann Christoph Lerchenfelder** (S. Bl. S. 151). — **Georg Altmann**, Bürger in Straubing (S. Bl. S 373). — **Hans Altmann** 1561, 1563 Bürger in Straubing (S. Bl. 178, 180, 184).

$1775^{17}/_{5}$—$1803^{29}/_{7}$ **Johann Nepomuk Miller**, aus Moosburg gebürtig (Sohn des obigen Joseph Anton), erhielt Gerichtsschreiberei und Mautgegenschreiberei mit der Auflage, seine Mutter und seinen Bruder, welche er bei sich hatte, zu unterhalten. Johann Nepomuk war 1775 26 Jahre alt, hatte 4 Schulen absolviert und bisher $4^{1}/_{2}$ Jahre bei seinem Vater als Dritter- und Mitterschreiber und $1^{1}/_{2}$ Jahre beim Pfleggericht Dingolfing und Reisbach ebenfalls als Schreiber gedient. Erhielt $1775^{24}/_{7}$ Heiratslicenz. 1799 wurde das Mautamt Moosburg und damit die Mautgegenschreiberei aufgehoben, $1803^{29}/_{7}$ aber dann Johann Nepomuk Miller zum Rentbeamten von Moosburg ernannt (siehe unter Landrichter 1803).

Landgerichtsaktuare

1803 6/7 **August Wurzer**, J. U. Lic. von Dieſſen, wurde Landgerichtsaktuar in Moosburg und 1806 Rechnungskommiſſär beim Kirchenadminiſtrationsrat in München. Er ſchreibt 1802 10/2 von Adldorf aus (Adldorf Tattenbach'ſches Hofmarksgericht), daß er vor 5 Jahren jus in Ingolſtadt abſolviert habe und ſeither in praxi ſei. Vor er nach Ingolſtadt kam, hat er am kurfürſtl. Lyceum in München die Phyſik abſolviert. — **Urban Wurzer** 1788 bürgerl. Gaſtgeber in Weilheim (G. L. Fasc. 4252 Nr. 64).

1806 7/7 **Joſeph von Wieſinger**, bisher Landgerichtsaktuar in Burghauſen, wird nun ſolcher in Moosburg, nachdem er vorher für Eggenfelden deſigniert war (G. L. Fasc. 846). Seine Mutter lebte 1807 zu Winklarn in der Oberpfalz. (Siehe auch G. L. Fas. 3363/49 und Fasc. 4173 Nr. 24.) — 1806 bat aber auch um die Landgerichtsaktuarſtelle in Moosburg der Hofkammerratsſohn und j. utr. cand. **Maximilian Reichsfreiherr von Ott**, „geweſter" Landgerichtspraktikant zu Nabburg und gebürtig aus Mitterteich in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 2496/54).

München

(Rentamt; häufig auch nur „Rentamt Oberlands" genannt.)

Da die meiſten Stellen der Landeshauptſtadt München Hof-, Zentral- und ſtädtiſche Stellen waren, ſo finden dieſe nach der Anlage dieſer Arbeit, die nur die äußeren landesfürſtlichen Aemter und Gerichte behandelt, hier keine Aufnahme. Die einzigen Beamten Münchens, die mit dieſen äußeren ſubordinierten Gerichten und Aemtern im direkten, offiziellen Verkehr ſtanden, ſind die Rentmeiſter mit ihren Rentſchreibern und die Kaſtner, und dieſe allein alſo ſollen hier in Vortrag kommen, denn die Hofkaſtner von München, heißt es in einem Bericht von 1663, „hatten auch bei den unterſchiedlichen Gerichten weit entlegenen und mit den Dienſt und Gilten auch anderen Urbarsforderungen und Gerechtſambkheiten auf den Hofkaſten gehörigen Urbarsgütern wie auch denen unterſchiedlichen ſtarken Börſten und Gehilzen, dann Bereit- und Verſtiftung der Zehenten und anderen dergleichen auswendigen Verrichtungen bei dem ſo weitſchichtigen ſtarken Amt ſtetiges fleißigen Zuſehen und Nachforſchen" (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). Allenfalls wären vielleicht auch noch die Bannrichter anzufügen, allein da neben den Bannrichtern für das Rentamtsgebiet auch ſolche lediglich für die Hauptſtadt exiſtierten, ſo war eine Ausſcheidung dieſer beiden Beamtenkörper, die oft ununterſchieden nebeneinander auftreten, nicht mit voller Beſtimmtheit zu machen, zumal da die Bannrichter meiſt auch noch nebenbei andere Beamtenfunktionen bekleideten, weshalb von dieſer Kategorie gänzlich Umgang genommen wurde. Die Behandlung der Beamten Münchens würde eben für ſich ſchon eine umfangreiche Arbeit abgeben.

Das Rentamt (Landrentamt) München umfaßte nun (außer den Hofmarksgerichten) bis zum Jahre 1779 folgende Unterordnungen (Gerichte und Aemter):

Digitized by Google

Abensberg mit Altmannstein, Aibling, Aichach, Au mit Giesing, Auerburg, Dachau, Diessen, Donauwörth, Friedberg, Gerolfing, Hirschberg, Ingolstadt, Kösching, Kranzberg, Landsberg, Mainburg, Marquartstein, Mehring, Neustadt, Oetting (Etting), Pfaffenhofen, Rain, Reichenhall, Riedenburg, Rosenheim, Schongau, Schrobenhausen, Schwaben, Stammham, Starnberg, Tölz, Traunstein, Vohburg, Wasserburg, Weilheim, Wembding, Wolfratshausen, sowie die Herrschaften Hohenschwangau und Mindelheim und schließlich die Grafschaft Haag.

1779—1784 (siehe unter Rentamt Landshut) gehörten aber zum Rentamt München folgende Unterordnungen: Aibling, Aichach, Au, Auerburg, Dachau, Diessen, Donauwörth, Dorfen, Erding, Friedberg, Gerolfing, Ingolstadt, Isareck, Kranzberg, Landsberg, Mainburg, Mehring, Moosburg, Pfaffenhofen, Rauchenlechsberg, Rain, Rosenheim, Schongau, Schrobenhausen, Schwaben, Starnberg, Tölz, Vohburg, Wasserburg, Weilheim, Wembding, Wolfratshausen und außerdem Grafschaft Haag und die Herrschaften Hohenschwangau und Mindelheim.

Von $1784^{19}/_{1}$ an umfaßte das Rentamt München folgende Aemter und Herrschaften (ohne die Hofmarken und die Sitze):

Aibling, Aichach, Au mit Giesing, Auerburg, Dachau, Diessen, Donauwörth, Friedberg, Gerolfing, Haag, Hohenschwangau, Illerdiessen, Ingolstadt mit Kösching, Oetting und Stammham, Kranzberg, Landsberg, Mainburg, Mehring, Miesbach, Mindelheim, Pfaffenhofen, Rain, Rauchenlechsberg, Rosenheim, Schongau, Schrobenhausen, Schwaben, Starnberg, Tölz, Türkheim, Vohburg, Wasserburg, Weilheim, Wembing, Wertingen, Hohenreichen, Wiesensteig, Wolfratshausen und Wörth, wobei aber die erst in letzter Periode hinzugekommenen Aemter wie Miesbach, Illerdiessen, Türkheim 2c. hier nicht mehr zur ausführlichen Behandlung kommen. — $1705^{1}/_{7}$ wurde Rentamt München „in österreichische Possession genommen" (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). Das 1632 zu München „in Garnison gelegene Kriegsvolk" siehe G. L. Fasc. 2133 ad 22.

Rentmeister.

1535, 1541 (†) **Simon Stettner** zu Altenbeuern. War früher Richter von Aibling und Pfleger zu Weilheim. Seine Gattin war **Regina Roming** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.).

1542—1550 **Jörg Labermair.** Ist wahrscheinlich 1550 gestorben und war Schwiegervater des Pflegers von Schongau **Warmund Neuchinger** (G. L. Fasc. 331).

$1550^{2}/_{4}$—155. **Christoph Kneittinger** (Kneitinger, Kneutinger) zu Ober- und Niederbeurbach, wurde später Rentmeister in Burghausen (siehe dort). Ist auch Hofkammerrat. Seine Gattin war **Anna Schertl** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.

1557—$1567^{5}/_{6}$ **Benedikt von Pirching** (Pirchinger, von Püring) zu Haiming (Heining); Rat, wurde dann Pfleger in Braunau. Seine Gattin **Barbara Hauzenberger** war vorher schon Witwe des Pflegers von Neumarkt **Wilhelm von Löffelholz** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden. 3. Bd.).

$1567^{5}/_{6}$—$1574^{7}/_{6}$ **Ulrich Ramung** (Romung, Roming), zu Seeholzen; Rat; wurde dann Haushofmeister bei Herzog

Albrecht in der Neuveſte zu München und 1580 Pfleger in Dingolfing (ſiehe dort und unter Kaſtner von Traunſtein 1558). Seine Gattin war **Salome Offenhaimer** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Bd.). Ein **Ulrich Roming** (Ramung) war 1514 Pfleger in Landsberg und vorher ſolcher in Roſenheim und deſſen Sohn **Georg** Pfleger in Aibling.

$1574^{6}/_{6}$—$1580^{24}/_{4}$ **Jeremias Lauginger**; Rat, vorher Stadtoberrichter in München; wurde $1581^{1}/_{1}$ Landrichter in Landsberg (ſiehe dort und unter Starnberg Pfleger).

$1580^{24}/_{4}$—$1581^{0}/_{12}$ **Sebaſtian Preu**, Rat, bisher Mautner in Straubing; wurde 1575 Hofkammerrat in München und ſpäter noch Pfleger in Donauſtauf. (G. L. Fasc. 1117.) — Sein „Vetter" **Hans Georg Preu** bat 1624 als Hofkammerrat um Rentmeiſteramt München (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1).

$1582^{0}/_{1}$—$^{0}/_{5}$ **Heinrich Langenmantel**, bisher Rat und ſeit 1568 Oberrichter in Ingolſtadt; wurde zum Rentmeiſter in München ernannt, brauchte dann aber auf Bitten das Amt nicht anzutreten, ſondern erhielt dafür das Kaſtenamt Landshut (ſiehe dort).

$1583^{1}/_{1}$— **Hans von Geiſberg** (Geiſperg, Gaißberg, Wappen: Gaiſperg), Rat, Beſtallungsrevers d. d. $^{1}/_{1}$, bisher Kaſtner in Aichach, wurde für 1583 als Kaſtner nach Landshut deſigniert, erhielt aber dafür Rentmeiſteramt München, hat aber auch letzteres nicht angetreten oder iſt gleich darauf geſtorben. — **Friedrich von Gaißberg** war 1615 „beſtellter Obriſt" (Obb. Archiv Bd. 31 S. 239).

$1583^{0}/_{10}$—$1589^{2}/_{3}$ **Chriſtoph Neuburger** zum Kaltenſtein; Hof- und Kammerrat; Beſtellungsrevers d. d. $1583^{15}/_{10}$. War bereits 1584 auch „Kammermeiſter" (Hofkammer) in München und erhielt 1589 Pflege Marquartſtein (ſiehe dort und unter Burghauſen Vicedom 1598 ſowie Obb. Archiv Bd. 35 S. 302 f.). — Sein Sohn **Hans Chriſtoph** wurde 1625 Rentmeiſter in München.

1590—$1595^{2}/_{1}$ **Theodor Viebeck** (Viepeck, Viehpäkh) zu Habelsbach; Hof- und Kammerrat, erhielt 1593 auch Pflege Pfaffenhofen und wurde 1595 Hofkammerpräſident. War 1593 35—40 Jahre alt, bekam ca. 1593 von Herzog Wilhelm V. die Hofmark Haimhauſen und 1615 die Bewilligung zur Annahme des Namens „**von Haimhauſen**", wie er und ſeine Nachkommen ſich auch in der Folge nur mehr nannten. 1601 erhielt er dann noch die Pflege Erding (ſiehe dort weiter und auch Obb. Archiv Bd. 6 S. 346 ff. und Bd. 13 S. 152 f.). Grenzen der Hofmark Haimhauſen im Jahre 1591 ſiehe G. L. Fasc. 2846 Nr. 6. $1598^{7}/_{11}$

Digitized by Google

erscheint auch ein **Theodor Viepeck** als Hofmarksverwalter von Taufkirchen.

$1595^{2}/_{1}$—$1597^{0}/_{7}$ **Johann Schrenckh** zu Egmarting, bisher Hofkammerrat und Hofoberrichter in München; wurde 1597 „zu den Hofkammersachen gezogen" und dann Hofkammerpräsident und erhielt dazu 1598 die Pflege Aibling (siehe dort). Wird 1615 „gewester" Hofkammerpräsident genannt, „so den Rath nit mehr besucht."

$1597^{0}/_{7}$—$1598^{2}/_{1}$ **Albrecht Pronner**, Hofrat, erhielt, nachdem Rentmeister **Schrenckh** (siehe oben) zur Hofkammer kam, durch Dekret „die Falkenthurmsachen und was derwegen sunst dem Rentmeister dießfalls obgelegen" aufgetragen und bat $1597^{28}/_{8}$ um die definitive Rentmeisterstelle. Pronner hatte $1597^{28}/_{8}$ 27 Dienstjahre. Sein Sohn **Hans Jakob** war Kastner in Aibling und erhielt $1598^{17}/_{12}$ Heiratslizenz (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

$1598^{2}/_{1}$—$1601^{3}/_{4}$ **Ernst Romung** (Roming, Ramung) zu Seeholzen (Unterschrift und Wappen hat hier Romung), bisher Hofrat (Sohn des obigen Ulrich Ramung). Erhielt 1599 auch Pflege Dingolfing und wurde 1601 wirklicher Hofkammerrat. Seine Gattinnen waren laut Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Band a) **Susanna Cumpin** und b) **Katharina von Buchenthal**, während seines Sohnes **Veit Ulrich**, Pflegers von Dingolfing Gattin ebendort (Freyberg — siehe oben) **Margareta Ranzonin** genannt wird (siehe Dingolfing). — **Nicolaus de Ranson** sel., hat in die 40 Jahre als Offizier gedient und hinterließ 5 Kinder und Witwe **Adelheid**, die 1761 seit 8 Jahren garde des dames ist (G. L. Ried Fasc. 6/21 und G. L. Fasc. 4174 Nr. 25).

$1601^{3}/_{4}$—$1604^{0}/_{7}$ **Bernhard Barth** von Harmating, zu Pasenbach und Wattersdorf, bisher „in das 10. Jahr" Stadtoberrichter in München und vordem Landrichter in Friedberg (siehe dort); wurde 1604 wirklicher Hofkammerrat, Hofoberrichter in München und wahrscheinlich auch Hofrat dorselbst. (Siehe unten weiter.)

$1604^{24}/_{7}$—$1609^{6}/_{6}$ **Christoph Ulrich Elsenhaymer** (Elsenheimer) zu Elsenhaym und Wolnzach; bisher (seit 1592) Hofkammerrat; erhielt 1596 auch Pflege Mainburg (siehe dort weiter und auch unter nächsten Absatz).

$1609^{6}/_{6}$—$1616^{18}/_{8}$ **Bernhard Barth** zu Harmating; Rat und Hofoberrichter von München (der Obige); wurde anfangs ($160\vartheta^{6}/_{6}$) mit dem „rentmeisterlichen Umritt" beauftragt, mußte bis $1609^{10}/_{12}$ das Rentmeisteramt nur kommissionsweise verwalten und wurde erst dann definitiv angestellt. War 1615 auch Inhaber des adeligen Sitzes Humbach. —

Leonhard Barth 1767 kurfürstl. wirkl. Hofrat und kurbay. Comitial-Legationssekretär in Regensburg (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43). — **Helena Barth** war Gattin des $1572^{26}/_{6}$ verstorbenen Regimentsrates von Straubing **Kaspar Lerchenfelder** zu Gebelkofen und Kaufering, auf Welchenburg (?), Riekofen, Inkofen und Pinkofen (S. Bl. S. 754f.)

$1616^{18}/_{8}$—1624 **Hans Christoph Thanner** (Tanner) von und zu Thann (Tann); Hof- und Hofkammerrat sowie Hofoberrichter in München; wurde 1624 auf Bitten des Rentmeisteramts entlassen und zur Regierung Amberg als Rat vorgeschlagen, wo er auch später als Vizedomamtsverwalter erscheint. War auch Pfleger in Vohburg und Weilheim (siehe dort sowie G. L. Fasc. 2889 Nr. 1. — **Hans Tanner** zu Neunkirchen (Neukirchen) 1556 siehe G. L. Fasc. 4252 Nr. 64).

$1625^{10}/_{9}$—1630 **Hans Christoph Neuburger** auf Weyher (Weihern) und Egenhofen, früher auch zu Pasing, bisher Hofkammerrat und Hofkastner in München; erhielt nun Rentmeisteramt, soll aber, wenn er mit dem Umritt nicht beschäftigt, auch den Rat der Hofkammer besuchen und auch Session im Hofrat erhalten und ebenso das Hofratscollegium frequentieren, wenn seine „amtsangehörigen Sachen" dort verhandelt werden, wie das auch bei den andern Rentmeistern der Fall war. Neuburger wird schon 1614 als Hofkammerrat genannt und seit 1597 „Diener und Rath." Sein Vater **Christoph** war ebenfalls Rentmeister in München (siehe oben) und als seine (des Hans Christoph) Brüder erscheinen **Heinrich** und **Rudolph die Neuburger**, während deren Schwester **Scholastika** Gattin des „bestellten" Hauptmanns der Stadt München **Jakob Schöttl** zu Falkenberg war. (Siehe auch Marquartstein Pfleger, sowie Obb. Archiv Bd. 35 S. 306 und 309—313 inclus).

1631—1634/
oder
1635

(†) **Wilhelm Hofer** zu Urfahrn; wird $1631^{9}/_{7}$ Rat und Reitmeisteramtskommissär genannt und war früher Regimentsrat in Landshut, 1624 aber schon Hofrat in München und später auch Hofkammerrat und Gerichtsherr ob der Au. Mit ihm, der nur eine Erbtochter hinterhieß, erlosch laut Obb. Archiv Bd. 32 S. 143 das Geschlecht der Hofer zu Urfahrn. Sein Vater war **Mathes Hofer** zu Urfahrn und Raneck und dessen (des Mathes) 2. Gattin **Barbara Eisenreich** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften 2c. 3. Bd.).

Wigulens Hofer 1574 Stadtoberrichter in München (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3).

Katharina Hofer war Gattin des Pflegers von Kraiburg **Blasi Rusdorf** (Freyberg wie oben).

Digitized by Google

Anastasia Hofer, Gemahlin des 1471 verstorbenen Vizedom von Straubing **Heinrich Notthafft** von Wernberg siehe S. Bl. S. 732, 738, 739 und 747.

Johann Wilhelm Hofer, (J. U Lic. und Regierungsadvokat in Straubing, verlor $1671^{8}/_{3}$ seine Gattin **Maria Magdalena**, Tochter des Rentschreibers **Scheffler** von Burghausen. S. Bl. S. 521) und die 2. Gattin **Maria Salome**, Tochter des „Rathes" zu Deggendorf **Wilhelm Prandtner**, $1683^{20}/_{5}$ S. Bl. S. 524), während er selbst (Joh. Wilhelm Hofer) $1690^{9}/_{4}$ das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 770).

$1635^{17}/_{6}$—$1659^{4}/_{4}$ (†) **Hans Albrecht von und zu Haimhaußen** (Haimhausen) zu Habelsbach, Palzing, Gerlhausen, Helfenbrunn und Laberweinting, Erbherr der Herrschaft Kuttenplan, Neudorf und Heilig Kreuz (Kuttenplan und Neudorf in Böhmen); Hof- und Hofkammerrat, bisher Hofküchenmeister, wurde nun Rentmeister und war auch Hofoberrichteramtskommissär und Gerichtsherr ob der Au. Seine 1. Gattin starb $1633^{28}/_{8}$. (Siehe auch unter Erding Pflegsverwalter Pettenpeckh). — Haimhaußens Vater war wahrscheinlich der Rentmeister **Theodor Biebeckh** von München (siehe dort) und sein (des obigen Hans Albrecht) Sohn **Franz Albrecht** Kastner in Aibling.

$1659^{3}/_{5}$—1661 **Marquart Pfettner** (von Pfetten), Hof- und Hofkammerrat sowie Hofküchenmeisteramtskommissär; erhielt nun Rentamt München „wegen bereits längerer zurückgelegter Dienstzeit", mußte aber 1659 noch beim Hofküchenmeisteramt bleiben, während den „rentmeisterlichen Umritt" in jenem Jahre (1659) der Hofkammerrat **Albrecht Heinrich Everhardt** (siehe unten) zu betätigen hatte. Marquart Pfettner wurde dann später Hofkammerpräsident und erhielt dazu auch 1662 wahrscheinlich die Pflege Kling (siehe dort und auch unten: Rentmeister Scharfseder). Sein Schwager war **Ludwig Edler von Widerspacher** auf Grabenstätt (Obb. Archiv Bd. 27 S. 56). — **Johann Ferdinand Freiherr von Pfetten**, Pfleger und Oberforstmeister zu Rötz in der Oberpfalz starb 1745 (G. L. Fasc. 4251 Nr. 60).

1661—$1664^{24}/_{5}$ **Albrecht Heinrich Everhardt** (nach anderem Bericht Freiherr von Everhardt), Hofkammerrat, Besitzer von Panruck, Rentmeister; hatte bisher ca. 9 Dienstjahre (jedenfalls als Hofkammerrat) [siehe auch vorigen Absatz] und wurde $1664^{24}/_{5}$ auf Bitten Rentmeister in Amberg.

$1664^{24}/_{5}$—$1668^{1}/_{1}$ **Hans Sigmund Herwarth von Hohenburg**, bisher Hofkammerrat und Mautner in Straubing, woselbst er dann $1668^{1}/_{1}$ Rentmeister wurde.

Digitized by Google

1668— Rentmeisterstelle vakant, versah dieselbe wahrscheinlich der Folgende als Hofkammerrat interimistisch.

1669$^{0}/_{5}$—1689 **Franz Felix Scharfseder** (von Scharffed, von Scharfföd, Scharfsöder); Truchseß, Hofrat, Hofkammerrat; wurde nun Rentmeister und 1681$^{23}/_{8}$ geadelt; verkaufte 1684 seinen Sitz Eming und trat 1689 vom Rentmeisteramt wahrscheinlich zurück, wurde 1699 aber „zur Sublevation des Geheimen Raths, Kammerers und Hofkammervizepräsidenten Marquart Pfettner (siehe oben) zu dieser Charge angestellt" und starb 1704 (G. L. Fasc. 2405/16 und H. R. Fasc. 365). Sein Sohn **Heinrich Felix** war Pfleger in Mehring (siehe dort u. Obb. Arch. Bd. 12 S. 76).

1689—1693 **Johann Georg Mändl** (Mandl) Freiherr von Deutenhofen; Truchseß, Hofkammerrat (schon 1684), Rentmeister; Besitzer von Bachhausen. Sein Vater war **Johann Mändl** (G. L. Fasc. 1943).

1694—1729 **Mathias Albrecht von Mayr**, Hof- und Kammerrat sowie Rentmeister. 1707$^{1}/_{9}$ erhielt der kaiserl. Hof- und Kammerrat **Baron von Scharfsed** kommissionsweise die Vertretung des Rentmeisteramtes „bis zu des Rentmeisters von Mayr Rückkunft" und 1730 wird Mayr als emeritus noch in den Listen geführt. — Sein Bruder **Marx Christoph** war Pfleger in Stadtamhof.

1730—1735 (†) **Franz Joseph Frei- u. Edler Herr von Packhenreit** (Packenreuth) auf Sendling und Holzhausen, des Reiches Ritter, Hofkammerrat und Rentmeister; starb während des „rentmeisterlichen Umritts" in Abensberg. (Siehe auch unten bei Joseph Maria v. Packhenreit). — **Michael Baggenretier** 16.. J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat in München (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

1735$^{5}/_{12}$—1740$^{12}/_{8}$ Rentmeisterstelle unbesetzt; war der Hofkammerrat **Ferdinand Anton Pistorini** zunächst beauftragt, den Umritt zu vollenden (siehe unter Vorigem) und ward dann Rentamtskommissär und vielleicht zuletzt auch wirklicher Rentmeister.

1740$^{12}/_{8}$—1757$^{9}/_{12}$ (†) **Joseph Ignaz Freiherr von Frenau** zu Offenstetten; Hof- und Kammerrat sowie Rentmeister und bisher im 20. Jahr Regimentsrat in Straubing gewesen. Hatte 1749$^{22}/_{8}$—1751 den Hofkammerrat **Johann Anton von Delling** als Vertreter beim Rentmeisteramt erhalten und ebenso 1751 den Hofkammerrat **Johann Georg Käppler**, während er (Frenau) 1755$^{4}/_{3}$ seinen Stiefsohn **Joseph Maria von Packhenreit** als ständigen Adjunkten beim Rentmeisteramt bekam, bis er (Frenau) 1756$^{0}/_{12}$ gänzlich zu Gunsten des letzteren von der Amtierung zu-

Digitized by Google

rücktrat, jedoch die Nutzungen desselben bis zu seinem Tode fortbezog. Er starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags. — **Johann Georg Emanuel Frenau** von und zu Offenstetten, Edler, Reichsritter; wurde $1721^{19}/_{2}$ nach anderem Bericht $1721^{26}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, nachdem sein Vater, der auch Regimentsrat dortselbst war, und der 1703 „alle Habschaft in Offenstetten" verloren, gestorben. Johann Georg Emanuel (der Obige) ist wahrscheinlich 1759 gestorben und zwar als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115/1, 2116/4 und 1942. — **N. Frenau** von und zu Offenstetten erscheint 1740, 1745 als Pfleger zu Lichten- und Wernberg, dessen ca. 1740 verstorbener Bruder zu Vilshofen lebte.

$1757^{10}/_{12}$—$1779^{22}/_{10}$ (†) **Joseph Maria Frei- u. Edler Herr von Packheureit** auf Sendling und Holzhausen; des hl. Röm. Reiches Ritter, Oberlandes-Regierungs-, Hof- und Kammerrat, sowie Rentmeister (siehe unter vorigem Absatz). Hatte den gefreiten Sitz Mittersendling und starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr nachts. Sein leiblicher Vater war **Franz Joseph von Packheureit**, Rentmeister von München (siehe weiter oben), sein (des Joseph Maria) Stiefvater aber **Joseph Ignaz von Frenau** (siehe ebenfalls oben) und sein (des Joseph Maria) Großvater der Kämmerer **Christoph von Packheureit**.

$1779^{23}/_{11}$ — Rentamt München dahin organisiert, daß von nun die Stelle des Rentmeisters nicht mehr besetzt und die rentmeisterliche Funktion des Cameralwesens, von dem das Justiz- und Polizeiwesen schon früher getrennt ward, einer neu errichteten „**Cameral-Rentdeputation**", aus Mitgliedern des Hofkammerrats zusammengesetzt, aufgetragen wurde. Dieser „Cameral-Rentdeputation" wurde $1780^{25}/_{2}$ auch der bisherige Rentschreiber **Schießl** als Hofkammerrat mit Sitz und Stimme beigegeben.

$1802^{0}/_{12}$ wurde dann in München und Straubing ein neues **Hofgericht** errichtet.

$1803^{0}/_{9}$— Gänzlich neue Organisation (siehe unter Kastner).

Rentschreiber

155.—1562 **Ernst Laitinger**, (Laittinger) Rentschreiber dahier. Sein Sohn **Karl** war Gerichtsschreiber in Rain. — **Mathes Laitinger** 1547—1551 Zollner zu Wasserburg (Obb. Arch. Bd. 19 S. 294).

1562—$1574^{8}/_{12}$ **Heinrich Lehle**, Rat und Rentschreiber. Wurde ca. 1553 von seinem Vater an den Hof Herzog Albrechts gebracht, wo er 9 Jahre Kanzleischreiber war in der fürstl.

Kammerkanzlei. Hatte ein paar „Güteln" in der Grafschaft Haag, von denen er 1575 $^{2}/_{8}$ eines (Gut Diezmaning) vom Landrichter zu Haag **Hieronymus Schnedt** kaufte. (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3.) Außerdem besaß Lehle die 2 Schäfereien Maushof und Dämbach; suchte 1575 anderwärts Dienst, begab sich zum Kaiser und schreibt 1580 $^{4}/_{8}$ von Augsburg aus einen Bericht, in welchem er sich Heinrich Lehle von Gegingen nennt. Seine Gattin **Cordula** war Tochter des Bürgers **Kaspar Ligsalz** von München. Heinrich Lehle war das einzige Kind des **Hieronymus Lehle** von Memmingen, der viele Jahre lang und zwar bis zu seinem Tode „Obrist", 1562 aber nicht mehr am Leben war. (Siehe auch G. L. Fasc. 3253 Nr. 136—139.)

1574 $^{0}/_{12}$—1586 **Georg Pettenpeckh** (Pettenbeckh), seit 10 Jahren Schreiber in der Hofkammerkanzlei und vorher 7 Jahre lang solcher beim Münchener Stadtunterrichter. War ein geborner Bayer, „in der Schreiberei deutsch und lateinisch wohl geübt", hatte 1574 „6 kleine Kindlein", vertrat bereits 1572—1574 den Rentschreiber im Dienst und erhielt nun die Rentschreiberei definitiv zu seinem Kanzleidienst. War wahrscheinlich bei der Rentschreiberei auch noch bis 1588 tätig (siehe nächsten Absatz) und wurde dann Landrichter in Haag (siehe auch Obb. Archiv Bd. 17 S. 217).

1586—1588 $^{31}/_{12}$ **Kaspar Steinwander** als Vertreter beim Rentschreiberamt, obwohl er auch einmal direkt als „Rentschreiber" genannt wird (siehe vorigen Absatz und auch noch weiter unten).

1589 $^{1}/_{1}$—1592 $^{4}/_{2}$ **Hans Fachner**, Rat und Rentschreiber; wurde 1570 Kanzlist bei der Hofkanzlei und als solcher in der Folge der Jahre „mit verschiedenen Gesandten und Geheimen Räthen nach Prag, Wien zur Röm. Kaiserl. Majestät, dann zu geistl. und weltl. Kurfürsten und Fürsten in Köln'-, Lüttich'- und Hildesheim'schen Elektionssachen u. anderem nach Mainz, Trier, Köln, Lothringen, Jülich, Straßburg ꝛc., ferners auf 2 Reichstage, zur Visitation ans Kammergericht zu Speyer mit dem Landgrafen zu Leuchtenberg und anderen vornehmen Räthen und Kommissarien geschickt"; heiratete 1577 Tochter des **Konrad Schmalholzer**, „des äußeren Raths" und Gastgebers zu München, war dann von 1583 an $1^{1}/_{2}$ Jahr als Adjunkt des „gewesten" Kriegskommissärs und Hauptmanns **Schweickhart** „mit den 10 Fähnlein des Erlach'schen Regiments hochdeutschen Kriegsvolks" auf dem Zuge nach Köln beteiligt; wurde 1586 und 1587 zu mehreren oben angeführten Commissionsreisen beordert und schließlich Rentschreiber in München, 1590 $^{17}/_{9}$ auch in den Hofrat als

Digitized by Google

Ratschreiber berufen und 1592 zum Gerichtsschreiber in Braunau ernannt (siehe dort). Er sagt in einer Eingabe d. d. 1590, daß er 5 kleine Kinder habe — das älteste 7 Jahre alt — und ein 6. in Erwartung sei, sowie daß seine Frau schon bis dahin „bis in das 9. Kindbett" gehabt habe.

$1592^{1}/_{11}$—$1602^{16}/_{1}$ **Kaspar Steinwander**, wirklicher Rentschreiber geworden (siehe weiter oben) und $1602^{17}/_{1}$ Lehen- und Ratschreiber, als welcher er 1612 noch genannt wird. Er hatte $1601^{9}/_{1}$ 16 Dienstjahre und war 1594/95 auch Sekretär beim Kriegsrat (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

$1602^{16}/_{1}$—$1610^{9}/_{4}$ **Sebastian Westner**; mußte zugleich „die Schreiberei und Verrichtung im Falkenthurm abwarten" und war bisher Pflegsverwalter in Tölz; wurde dann 1610 Gerichtsschreiber in Kranzberg, aber erst $1611^{20}/_{1}$ als solcher definitiv angestellt (siehe dort). Sein Sohn **Johann Sebastian** war Pflegsverwalter in Rauchenlechsberg.

161 .—$1622^{3}/_{2}$ **Wolfgang Schrefel** (Schresl, Schröfel), wurde dann Kastner in Landsberg (siehe dort).

1622—1635 (†) **Johann Jakob Weckherlin**, (Weckherle); ist zugleich Hofratssekretär. War wahrscheinlich 1619 Hofkanzlist und hatte ein Haus in Rosenheim (G. L. Fasc. 3465/51). Seine Witwe **Maria** heiratete $1638^{26}/_{4}$ den Richter **Leonhard Walch** von Diessen laut Mitteilung des Herrn Reallehrers Schober von Landsberg. Des Johann Jakob Weckherlin Bruder Tobias war Pflegsverwalter in Dingolfing (G. L. Fasc. 2632/95).

1635—$1636^{15}/_{1}$ **Andre Pfundtmair**, Hofkammersekretär; hatte die Rentschreiberei nur interimistisch zu versehen und wurde 1636 Ungelder in Wolfratshausen. (Siehe Dachau Kastner Aendorffer.)

$1636^{15}/_{1}$—164 . **Johann Penkher**, bisher Hofratssekretär, erhielt Rentschreiberei, die bisher eine Zeit lang vakant war.

1641—1661 (†) **Kaspar Erhardt**, ist auch Hofkammersekretär (Kriegssekretär). Da er aber selten von der Kriegsexpedition abkommen konnte, so ist die Führung des Rentschreiberdienstes „sonderlich des Umritts" durch die Rechnungsprotokollisten, Ratschreiber und Hofkammersekretäre **Dellinger, Wäckherl, Kracher, Stubhan** und **Zümbs** zu verschiedenen Zeiten betätigt worden und der Hofkammersekretär und Ratschreiber **Johann Scheibl** (Scheibel) versah die Rentschreiberei von 1652—1655 interimistisch, während $1655^{18}/_{5}$ Erhardt bereits wieder im Dienst bei der Rentschreiberei ist (G. L. Fasc. 252/14). Johann Scheibl war „in die 30 Jahr" Hofkammersekretär und ist 1668

gestorben, während seine Witwe **Scholastika**, Tochter des 43 Jahre lang „gewesten" kurfürstl. Hofkammerrats **Jakob Soyer**, 1678 noch am Leben war. Als Söhne des Johann Scheibl werden genannt: a) **Franz Ignaz Scheibl**, J. U. Lic., der 1678 um Pflegskommissariat Hohenschwangau bat (G. L. Fasc. 1320) und b) **Johann Benno Scheibl**, Hofgerichtsadvokat, welcher 1683 um Pflegsverwaltung Kranzberg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41) und 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing nachsuchte. Des obigen Johann Scheibl Vater **Pankraz Scheibl** war „in die 20 Jahre" kurfürstl. Mautner. — **Johann Andre Scheibl** von Thurnstein bat 1681 um Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 1405). — **Franz Joseph Erhardt** wurde 1690 Hofkammersekretär und bat 1733 für seinen Sohn **Emanuel** um eine Stelle (G. L. Fasc. 4207 Nr. 22 [1]).

$1662^{20}/_{3}$—$1674^{0}/_{4}$ (†) **Mathias Hamberger**, Hofkammersekretär; erhielt Rentschreibersold retro von $1661^{17}/_{11}$ an und war früher Kastenamtsverweser in Rosenheim. — **Georg Hämbperger** (Hamberger), Hofkammerkanzlist, bat 1635 um Rentschreiberei München und war früher bei der Rentstube Burghausen, wo er den Rentschreiber in Verhinderungsfällen zu vertreten hatte (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2).

$1674^{2}/_{6}$—$1687^{20}/_{9}$ **Franz Baar**, bisher seit 9 Jahren Hofratssekretär; wurde nun Rentschreiber und zugleich Hofkammersekretär, resignierte schließlich den Rentschreiberdienst an den Folgenden und blieb nur mehr Hofkammersekretär, als welcher er 1712 mit 48 Dienstjahren noch vorkommt. — **Franz Anton Baar** (Paar) von Rutting, 1715 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 1141), wo ein **Franz Anton von Baar** noch 1749 als Regimentsrat genannt wird (G. L. Fasc. 2115 und Fasc. 2968 Nr. 55).

$1687^{20}/_{9}$—$1728^{0}/_{4}$ (†) **Johann Konrad Sertory** (Sertorius, Sartori, Sartorius), Hofkammersekretär und Rentschreiber, ersteres seit $1676^{9}/_{7}$. Erhielt $1702^{8}/_{4}$ in Folge Dekrets d. d. $1690^{22}/_{9}$ auch noch dazu die „alleinige Expedition der Gejaidssachen", wobei ihn jedoch in Verhinderung der Hofkammersekretär **Johann Paul Sebastiani** zu vertreten hatte. $1697^{13}/_{10}$ bekam dann Sertori den Ratstitel. Während der österr. Administration wurde ihm aus Ersparungsrücksichten etwas vom Rentschreibersold abgezogen, später aber wieder gewährt und ebenfalls unter der österr. Administration 1711 wird **Johann Baptist Klugmann** vorübergehend als Rentschreiber genannt. $1724^{22}/_{5}$ durfte dann Sertori seinen Hofkammersekretariatsdienst nebst Besoldung seinem „angehenden" Tochtermann **Johann Kaspar Pölsterl** (Pölsterle) resignieren. $1728^{19}/_{2}$ erhielt Sertori

Digitized by Google

eine jährliche Provision (Pension) zugesprochen, starb aber bald darauf (siehe oben). Hatte über 60 Dienstjahre und war etliche 80 Jahre alt. Hinterließ eine Tochter und Witwe **Regina**, welche 1733 $^{0}/_{4}$ noch lebte, während Sohn **Rudolf Michael** 1692 am St. Johannesfest in das Brigittinerkloster zu Altomünster eintrat. Sein (des Johann Konrad) Vater **Michael** war Pflegsverwalter zu Starnberg. — **N. Sartori** wird 1742 „gewester" Stadtpfarrkirchenpfleger zu Donauwörth genannt und **N. Sartor**, Törring'scher Verwalter zu Au, bat 174. um Mautdienst Wasserburg oder Hochzolldienst Friedberg (HfKSPr.). — **Heinrich Ignaz Sartori** 1796—1803 Richter zu Dießen, (später Landrichter in Schwaben — siehe dort), war verheiratet mit **Josepha**, Tochter des fürstl. Thurn und Taxis'schen Kammerrats und Postdirektors **Georg Franz Sebastian von Clarmann** und seiner Gattin **Rosina von Clarmann** geb. **Fesenmayr**. Des Heinrich Ignaz Sartori Vater **Georg Heinrich Sarttori** (Sartori) und dessen Frau **Cäcilia** waren Gerichtschreiberehegatten in Neuburg (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XVII 2. Abteilung S. 19). — **Ignaz Anton Sartor** 1736 Oberschreiber bei der Stadtschreiberei Landshut (G. L. Fasc. 2496/54).

1728 $^{5}/_{8}$—1731 $^{0}/_{8}$ **Johann Georg Ströhl**, bisher Hofkammer- und Landberechnungs- (Steuerrevisions-) Sekretär. Erhielt schon 1716 $^{16}/_{4}$ als damaliger Sekretär des „Obristhofmeisters" **Max Grafen von Preysing** Anwartschaft auf Rentschreiberei und Hofkammersekretariat; war 1718 bereits Hofkammersekretär, wurde 1719 $^{26}/_{10}$ in die Besoldung eines Hofkammersekretärs eingewiesen, erhielt 1723 $^{10}/_{4}$ Ratstitel, wurde dann 1728 $^{5}/_{8}$ Rentschreiber, aber nicht mehr „Expeditor der Gejaidssachen" wie sein Vorgänger (siehe oben unter Sertori) und ward 1731 $^{0}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat, der zugleich das Mautwesen unter sich hatte. Sein Sohn war 1746 Regimentsrat in Amberg und über des Johann Georg Ströhl älteste Tochter **Maria Josepha** siehe G. L. Fasc. 965. — **Maximilian Ströhl** 1753 Regimentsrat in Straubing (wahrscheinlich HfKSPr.).

1731 $^{0}/_{8}$—1744 $^{16}/_{11}$ **Johann Baptist Alexander Braun** (Praun), Hofkammersekretär und Rentschreiber; erhielt 1732 $^{6}/_{5}$ Ratstitel und wurde 1744 $^{16}/_{11}$ zum Rentschreiber von Straubing verpflichtet (die Versetzung dahin wurde schon 1743 $^{19}/_{5}$ dekretiert). Er war 6 Jahre gräflich Thierheim'scher Sekretär und vorher 10 Jahre lang in Gerichtspraxis. Wappen Brauns siehe G. L. Friedberg Fasc. 1/1 Gerichtsschreiber, alte Faszikulierung.

1744 $^{13}/_{11}$—1753 $^{0}/_{10}$ (†) **Johann Joseph Anton Braun** (Praun) [Bruder des Vorigen], bisher Rentamtsoberschreiber in

München; wurde durch Dekret d. d. 1743 19/5 zum Hofkammersekretär und Rentschreiber ernannt, jedoch erst 1744 16/11 darauf verpflichtet und erhielt damit zugleich den Ratstitel. Heiratete 1745 **Maria Elisabeth**, des Landaufschlagsbeamten von München **Ulrich Peterhaus'** Tochter, wurde dann 1748 24/8 auf Bitten vom Hofkammersekretariat enthoben und erhielt dagegen die Rentschreiberbesoldung von 500 fl mit 80 fl Hauszins jährlich; wurde 1751 24/9 auch Hofkammerrechnungsoberkommissär mit Hofkammerratstitel, behielt aber den Rentschreibersold bei und bekam 1751 16/12 nicht nur votum informativum sondern auch decisivum (bei der Hofkammer). Seine Schwiegermutter hieß **Maria Franziska**. (Ueber Brauns Witwe siehe weiter unten.) — **Franz Anton von Braun** (Praun) wird 1770 Rentschreiberssohn von München genannt. — 1749 erscheint der Bruder des Rentschreibers, **Joh. Jos. Anton Braun** von München, als kurfürstl. Zollner „außer Mindelheim" (G. L. Fasc. 3563/22). — **Michael Anton von Braun** (Praun), J. U. Lic., 1790 gräflich Sigmund Preysing'scher Sekretär in Ingolstadt, hat 1788 Universität dortselbst absolviert und war Rats- und Kassiersson von Landshut (G. L. Fasc. 4173 Nr. 24).

1753 4/10—5/12 **Johann Georg Grauvogl**, Hofkammer- und „Commercien Collegii"-Sekretär, hat das Rentschreiberamt interimistisch zu versehen. Er war 1741—1745 nach absolvierten juris. Studien und genommener Praxis „Amts-Offizier" (Schreiber) beim Feld- und General-Kriegskommissariat (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46).

1753 5/12—1780 25/2 **Franz Xaver Schiesl** (Schießl, Schiestl), bisher Oberschreiber in Neustadt, erhielt das Rentschreiberamt gegen Ehelichung der Witwe **Maria Barbara Braun** (des obigen Johann Joseph Anton) mit ihren 4 minderjährigen Kindern und wurde 1754 13/2 auch als wirklicher Hofkammersekretär deklariert. Ehelichte dann später noch Tochter des Bräuverwalters von Kelheim **Johann Anton Burger** und hatte 1781 10 Kinder aus 1. und 2. Ehe, davon 2 erwachsene, nämlich **Johann Nepomuk**, J. U. Lic., und **Maria Anna**, 22 Jahre alt (G. L. Fasc. 1697/129). — 1780 25/2 wurde dann obiger Franz Xaver Schiesl (Schiestl) Hofkammer- und Rentdeputationsrat (siehe unter Rentmeister), als welcher er 1787 noch vorkommt (siehe auch G. L. Fasc. 3274 ad 25).

Johann Joseph Joachim Schiesl (Schistl) 1730 Rentkammerrat in Amberg (HfKSPr.), der 1736 um Pflegskommissariat Stadtamhof bat.

Kaſtner
(Hofkaſtner)

[Hofkaſtner in München wurden immer nur welche der dortigen Hofkammerräte und zum Hofkaſtenamt gehörten, in ſpäterer Zeit auch die Hofmarken Grünwald und Menzing G. L. Fasc. 2846 Nr. 6].

154.—1555 **Wilhelm Stockhamer.** Seine Gattin war geb. **Ligſalz** (Obb. Archiv Bd. 31 S. 55).

1556—1560 **Hans Folkhamer** (Volkhamer). Hatte auch „viele Jahre lang das Großzollamt bedient" und ſein Bruder **Michael** war Kanzler in Straubing, während des letzteren Enkel **Adam Volkhamer** 1634 als Großzollner von München vorgeſchlagen wurde und damals bereits „ins 15. Jahr" bei der Hofkammer und darunter 11 Jahre als Hofkammerſekretär gedient hatte (G. L. Fasc. 2632/95).

1562— **Reinhard Haidenpuecher**; ſcheint hieher beſtimmt geweſen, war und blieb aber Kaſtner in Landsberg.

1564, 1565 **Bartlmä Schrenk** von Notzing Rat und Kaſtner; wurde dann Pfleger in Eggmühl (ſiehe dort). — **Ferdinand Freih. von Schrenk** 1746—1748 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

1566— **Georg Taufkirchen**, Rat; war 1552 auch Ungelder in Wolfratshauſen.

156.—1575 **Erasmus Fendt**, Rat; iſt 1576 wahrſcheinlich geſtorben.

1575—1609 $^{28}/_{10}$ (†) **Kaſpar II Lerchenfelder** zu Ammerland, Rat und Kaſtner; war auch Beſitzer von Mooſach und bisher etliche Jahre lang (ſchon 1565) Zahlmeiſter unter Herzog Albrecht, als welcher er bereits 1570 $^{18}/_{1}$ Exſpektanz auf das Hofkaſtenamt erhielt. Er war 1593 ca. 55 Jahre alt. Seine Witwe **Maria**, Tochter des **Kaſpar Weiller** zu Garatshauſen, ſtarb 1626 $^{27}/_{8}$. Lerchenfelds Söhne **Hans Albrecht** (ſiehe unten) und **Chriſtoph** Rentmeiſter in Straubing (ſiehe dort und außerdem S. Bl. S. 132 ff.).

1609—1620 $^{22}/_{8}$ (†) **Hans Albrecht Lerchenfelder** zu Ammerland (ſiehe oben), Hofkammerrat und Hofkaſtner. Starb zu Kötzting, wo er damals als Generalkriegskommiſſär weilte. Seine Gattin war **Jakobea von Rehlinger** von Haltenberg (S. Bl. S. 151.) Sohn **Johann Kaſpar von Lerchenfeld** war 1642 5 Jahre Regierungsrat in Landshut (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43) und Tochter **Anna Katharina** heiratete 1625 $^{31}/_{8}$ den Hofkammerrat **Hans Chriſtoph Illſung** (Ilſung) zu München.

1620 $^{26}/_{12}$—1625 $^{10}/_{9}$ **Hans Chriſtoph Neuburger** zu Egenhofen, Hofkammerrat; erhielt die Bezüge des Hofkaſtenamts von 1621 an und wurde 1625 Rentmeiſter in München.

$1625^{10}/_{9}$—$1634^{2}/_{4}$ (†) **Wiguleus Widman**, Hofkammerrat, Hofkastner und zugleich auch Pfleger von Moosburg. Hatte 1625 22 Dienstjahre und 12 lebende Kinder. Hinterließ auch Witwe (siehe unter Moosburg Pfleger). Als des Wiguleus Widman Vetter wird 1609 der Bürgermeister von München **Michael Barth** genannt (G. L. Fasc. 2632/95). — $1634^{0}/_{5}$—$^{0}/_{8}$ wurde der Kastner **Schrefel** von Landsberg auch „beim Proviantkasten in München gebraucht" (G. L. Fasc. 2846/6).

$1634^{3}/_{8}$—$1641^{3}/_{10}$ **Heinrich Keckh** zu Prunn; mußte anfangs als Hofkammerrat mit dem Kastengegenschreiber **Martin Graf** das Hofkastenamt interimistisch verwalten und wurde erst $1635^{4}/_{8}$ definitiv zum Hofkastner ernannt, jedoch d. d. $1641^{3}/_{10}$ krankheitshalber des Dienstes enthoben (von 1642 an), womit er aber den Ratstitel beibehielt. Wurde dann noch Kastner in Aibling (siehe dort). — **Rudolph Kheckh** zu Eckh, Maria Posching und Loham 1632/33 sowie Frau **Regina Khöckh** 1634, geb. **Lobermayr** siehe G. L. Fasc. 658 Nr. 17, dann **Franz Paul Freiherr von Köckh** 1791 Regimentsrat in Landshut siehe G. L. Fasc. 2116 Nr. 4 und **Franz Paul Freih. von Köckh** 1780 Kämmerer und Regimentsrat in Straubing G. L. Fasc. 3897 Nr. 3. — **Anna Scholastika Khöckh** von Mauerstetten und Prunn starb $1678^{9}/_{5}$ und war Gattin des **Wilhelm Köckh**. (S. Bl. S. 770.)

$1641^{0}/_{12}$—$1663^{4}/_{6}$ **Dr. Johann Gundackher** (Gundecar) **von Aurbach**, seit 1640 Hofkammerrat und vorher 12 Jahre lang Rat und Richter in Freising; erhielt nun das Hofkastenamt zugelegt, wurde schließlich auf Bitten des Hofkastnerdienstes enthoben und später als Hofkammerrat noch Hofkammervizedirektor. Hatte auch die Pflege Landau. Ueber seine Dienstverrichtungen siehe G. L. Fasc. 2846 Nr. 6 und außerdem auch Obb. Archiv Bd. 11 S. 347. — Vater und Großvater waren beide lange Zeit Hofräte.

$1663^{4}/_{6}$—1666 (†) **Hans Franz Herwarth** von Hohenburg und Planeck, bisher „in die 14 Jahre" Hofkammerrat; erhielt nun auch das Hofkastenamt zugelegt. Seine Witwe hieß **Anna Elisabeth** und sein Bruder **Hans Konrad Herwarth** war Rentmeister in Landshut. — **Johann Karl Herwarth** hatte 1730 als Töchter: **Maria Theresia**, verheiratete **Schönn** und **Maria Theresia Violanda** Freiin von Herwarth und als des Johann Karl Bruder wird ebenfalls 1730 genannt der Truchseß **Johann Franz Karl Freiherr von Herwarth** selig (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a).

$1666^{28}/_{4}$—$1674^{18}/_{4}$ **Johann Paul Langenmantel** von Westheim, Hofkammerrat; erhielt Hofkastenamt und dazu auch das Bauamt als Baukommissär und berichtet schon 1665 über

Digitized by Google

Baufälle in München (G. L. Fasc. 2632/95); wurde $1674^{18}/_{4}$ des Amtes enthoben (von 1675 an) und erhielt die „Ordinari Cammererbesoldung" ad dies vitae zugesprochen, starb aber schon $1675^{5}/_{5}$. Seine Witwe **Maria Mechtildis** war geborne **Füll** von Kammerberg, welche nach dem Tode ihres Mannes „in den geistlichen Stand" (Kloster) trat. (Vergl. Obb. Archiv Bd. 4 S. 323 f.).

1675—1688 (†) **Johann Balthasar Brandt**; wurde Hofkammerrat und Hofkastner gegen Ehelichung der **Maria Regina** (Familienname nicht angegeben), welche das Hofkastenamt für sich erhalten hat, nachdem sie bei Prinzessin **Violanda Beatrix** treue Dienste geleistet. Von 1682 an hatte Brandt eine Zeit lang auch das Proviantamt der Armee zu versehen. Er war $1688^{5}/_{5}$ noch Hofkastner, $1688^{7}/_{5}$ aber nicht mehr am Leben. Hinterließ kleine Kinder, von denen ein Knabe $1699^{26}/_{9}$ noch in studiis war, sowie Witwe (siehe oben), welche nach dem Tode ihres Mannes (1688) mit den Kindern in ihr (der Witwe) „Vaterland" (wahrscheinlich Geburtsort) zu ihrem Bruder nach Straubing sich begeben will, wo auch ihre nächsten „Befreundten" (Verwandten) sich befanden. Des Johann Balthasar Vater war **Burkhard Brandt**, Rat und Salzbeamter in St. Nicola bei Passau, der 44 Dienstjahre hatte und des Burkhard Brandt Schwiegersohn ist **Ignaz Hormayr**, der 1681 als „gewester" fürstl. Passau'scher Hofkammerrat und „Pfenningmeister" um Kastenamt Ingolstadt bat, $1687^{1}/_{12}$ „gewester" bay. Kreiskommissär genannt wird und 1688 Pflegsverwalter in Reichenberg wurde. (Eigener Akt über Brandt in G. L. Fasc. 2847 ad 6.) — Ein **Brandt** (der Unterschrift nach identisch mit obigem Johann Balthasar) erscheint auch 1646, 1647, 1652, 1656 als Großzoll- und Salzbeamter von München (G. L. Fasc. 2632/95).

1688—$1701^{0}/_{2}$ **Joseph Ignaz von Leidl** (später **Freiherr von Leyden** zu Affing 2c. genannt), Truchseß. Anfangs Regimentsrat in Straubing, wurde er $1685^{5}/_{1}$, nachdem der Hofkammerrat **Johann Georg Brotreis**, der $1656^{6}/_{11}$ zum Fiskalat nach Amberg gekommen, dann Auditor, Regierungsrat und schließlich Hofkammerrat in München geworden, gestorben, selbst Hofkammerrat und erhielt $1688^{27}/_{4}$ Exspektanz auf das Hofkastenamt und noch im gleichen Jahre dieses Amt selbst. $1699^{24}/_{4}$—$1701^{0}/_{2}$ war von Leyden des Dienstes enthoben und führte Hofkammersekretär **Michael Keferl** neben dem Gegenschreiber die Interimsverwaltung des Kastenamtes. $1705^{12}/_{5}$ unterschreibt sich von Leyden noch als Hofkammerrat, heißt aber dann „gewester" Hofkammerrat. 1719 ist obiger Michael Keferl gestorben (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2). — **Johann Baptist von Leidl**, 1684

Digitized by Google

Geheimer Ratsvicekanzler und 1689 Geh. Ratskanzler, hatte auch Schloß Affing (HfKSPr.) und wird 1682 Baron von Leyden genannt. — (Siehe auch Obb. Archiv Band 23 S. 10.) — **Edmund Freiherr von Leyden**, dessen Vater Landrichter in Schärding, war 1723 Regimentsrat in Straubing.

1701 $^{9}/_{1}$—1725 $^{29}/_{9}$ (†) **Johann Ignaz Härtl von Hartenfels**, bisher „in herrschaftlichen Verrichtungen zu Brüssel abwesend", erhielt 1701 $^{7}/_{1}$ Exspektanz auf das Hofkastenamt „in Ansehung seiner bei den Feldzügen in Ungarn und am Rhein geleisteten Dienste" und „seither in gewissen importierlichen Sachen obgehabten Verrichtungen". Bekam nun mit dem Hofkastenamt zugleich Hofkammerratsstelle, bis zu seiner Ankunft aber soll der Hofkammerrat **Baron von Deuring** jun. mit dem Kastenamtsgegenschreiber **Johann Adam Feneberger** die Kastenamtsadministration führen (von 1701 $^{14}/_{3}$ an). 1705 $^{4}/_{2}$ (und 1715 $^{4}/_{7}$ wiederholt) wurden dem **Johann Ignaz von Hartenfels** wie er in der Folge nur mehr genannt wird, „Pfleggelder" (Wartegelder) angewiesen bis zur eventuellen Erlangung einer Pflege und 1723 $^{6}/_{7}$ wurden diese Wartegelder nebst Besoldungsaddition samt Naturalien an Getreid auch seiner eventuellen Witwe ad dies vitae verschrieben und 1725 $^{4}/_{10}$ auch teils auf die Kinder ausgedehnt. Hartenfels hatte auch ein Haus im „Saugarten" zu Laufzorn. Er starb (siehe oben) vormittags und hinterließ Witwe **Maria Anna** mit teils noch unversorgten Kindern, von denen aber später Sohn **Max** 1736 als Pater Joseph im Kloster Benediktbeuern war, während Töchter **Maria Josepha** als Maria Benedikta im Kloster St. Anna zu Wald (St. Anna bei St. Marx in Schwaben) dann **Maria Helena** und **Maria Blandina** als Conventualinnen am Angerkloster zu München sich befanden. 1736 wird von obiger Witwe Maria Anna von Hartenfels Verlassenschaft gesprochen. Eine Behausung Hartenfels kaufte später Kabinetskurier **Pruner** (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7). — Ueber obigen Johann Adam Feneberger siehe auch G. L. Fasc. 2846 Nr. 6, dann 2849 Nr. ad 7 und 2847 ad 6.

1725 $^{2}/_{10}$—1739 $^{6}/_{12}$ (†) **Joseph Ferdinand von Kiechl** (Küechl); seit ca. 1720 Hofkammerrat; erhielt 1723 $^{27}/_{4}$ Anwartschaft auf Hofkastenamt; war im ganzen „etlich 20 Jahr" Hofkammerrat und davon 5 Jahre auf Kommission in Wien; starb (siehe oben) nachts 9 Uhr und hinterließ 10 Kinder und Witwe **Maria Katharina Adelheid**, welche d. d. 1740 $^{30}/_{1}$ eine Provision von 200 fl. als Absent von den folgenden Hofkastnern ausgesprochen erhielt. — 1739 bat dann um das Hofkastenamt der Truchseß **Johann Christoph von Jöcher**,

Digitized by Google

der bereits seit 25 Jahren Hofrat ist. — **Karl Joseph Kiechl** erscheint 1741 als Regimentsrat in Straubing (HfKSPr.).

$1740^{11}/_{1}$—$1764^{30}/_{7}$ **Johann Leopold Freiherr von Mannteüffel** auf Brandstetten, Schwabing (Schloß Sürenne), Hardt, Jarzt, Feldmoching, Schönbrunn 2c., Kämmerer, Hofkammerrat, Hofkastner; bisher Hofrat, was er schon $1724^{3}/_{1}$ wurde „in Ansehung seines Vaters, des **Franz Ignaz Freih. von Mannteüffel**, Pflegers von Wasserburg, langjähriger Kriegsdienste". Johann Leopold hatte 1727 noch zwei unversorgte Schwestern und besaß seit 1734 auch Pflege Geisenhausen (siehe dort). Durfte $1764^{30}/_{7}$ als Geheimer Rat das Hofkastenamt an den folgenden **Müller** (siehe unten) abtreten, erhielt es aber später nochmals (siehe weiter unten). Mannteüffel hatte auch Haus und Garten in München und seine Gattin hieß **Maria Klara** (geb. ?). $1724^{15}/_{9}$ erscheint ein **Maximilian von Mannteüffel** als Kämmerer und $1730^{11}/_{10}$ erhielt der bei der kurfürstl. Gesandtschaft zu Paris befindliche Kämmerer und Hofrat **Baron Mannteüffel** (wahrscheinlich einer der obigen beiden) „zu seiner Herauskunft" 375 fl. nach Paris geschickt, war aber $1731^{30}/_{3}$ noch in Frankreich. 1758 wird berichtet, daß des Hofkastners Baron Mannteüffel verstorbener Bruder das Gut Hardt hatte. — **Maria Johanna Franziska Freifrau von Mannteüffel**, geb. **Freiin von Lerchenfeld** † $1769^{9}/_{8}$ (S. Bl. S. 531).

$1764^{30}/_{7}$—$1766^{17}/_{11}$ **Franz Xaver Müller** (Miller), bisher Regimentsrat in Straubing und Pflegskommissär in Wembding; wurde nun Hofkammerrat und Hofkastner in München (siehe oben), trat aber $1766^{17}/_{11}$ von diesen Stellen wieder zurück und ward 1768 Landrichter in Eggenfelden. Seine erste Gattin hieß **Maria Anna**; zweite Gattin (Wittwe) und Kinder siehe unter Eggenfelden.

$1766^{17}/_{11}$—$1774^{5}/_{8}$ **Johann Leopold Freiherr von Mannteüffel** (der Obige), wiederum Hofkastner geworden. Erhielt $1772^{9}/_{5}$ den Kämmerer und wirklichen Hofkammerrat **Karl Graf von Thürheim** zum Dienst beim Hofkastenamt beigegeben, der dann $1773^{14}/_{4}$ auf letzteres auch verpflichtet wurde „zur Mitamtierung mit Mannteüffel, welch letzterer wieder — bisher auch Titular-Geheimer Rat — $1774^{5}/_{3}$ wirklicher Geheimer Rat und „Grand Maître de Garde Robe" wurde jedoch mit Beibehaltung der Hofkastnersbezüge an Geld und Naturalien bis zu seinem Tode, der $1782^{10}/_{3}$ erfolgte. Nach Mannteüffels Tod wurde dann die „Grand Garde Robe-Meisterstelle" nicht mehr besetzt. — Wappen siehe G. L. Fasc. 1141. — Mannteüffel hatte „um 50" Dienstjahre.

1774⁵/₈—1782¹⁵/₆ **Karl Graf von Thürheim** (Thierheim) [siehe vorigen Absatz]; ging 1782¹⁵/₆ Diensttausch mit dem nachfolgenden Weichs ein und erhielt damit Pflege Deggendorf und Natternberg (siehe Deggendorf Pfleger).

1782¹⁵/₆—1784⁶/₂ **Joseph Maria Reichsfreiherr von Weichs** an der Glonn, auf Steingriff, Herr von Weichs und des adeligen Sitzes Birnbach; Kämmerer, Hofkammerrat und Hofkastner (siehe vorigen Absatz), bisher Pfleger von Deggendorf und Natternberg. Wurde 1784 Landrichter in Stadtamhof (siehe dort weiter). — **Joseph Klemens Reichsfreiherr von Weichs**, Kämmerer, Regierungsrat in Straubing, 1761 Pfleger ꝛc. zu Deggendorf und Natternberg, dann „des Domstifts Freising Erbkammerer" und „gewester **Baron Thor**'scher Universalerbe" (Baron von Thor war ebenfalls Pfleger in Deggendorf [Siehe G. L. Fasc. 2846 Nr. 6]. — **Hans Georg von Weichs**, 1598 Regimentsrat in Straubing geworden, kommt 1602 noch als solcher vor (HfKSP.), während ein **Hans Georg von Weichs** (idem?) 1631 als Regimentsrat in Landshut genannt wird (G. L. Fasc. 2115/1) und abermals ein **Hans Georg** von Weichs 1631¹⁶/₈ Regimentsrat von Burghausen wurde. — **Hans Wolf von Weichs** auf Steingriff, Reichertshausen und Rotteneck starb 1624¹¹/₉ (wahrscheinlich HfKSPr.). — **Wiguleus von Weichs** zu Griesbach wird 1683 Kämmerer und Hofrat genannt (auch wahrscheinlich HfKSPr.).

1784⁶/₂—1803⁰/₉ **Joseph Leopold Reichsfreiherr von Castell**, J. U. Lic., „kurpfälzisch-adelich-wirklicher Hofgerichtsrat", Hofkammerrat und Hofkastner in München. Er hatte den Sitz Mittersendling Landgerichts Dachau, den früher der Rat und Landrichter zu Waldeck sowie „Bergobriste" **Thomas Macolin** inne hatte (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). 1789 bat Castell, der auch das Gut Bedernau bei Mindelheim hatte, in eigenen Angelegenheiten nach Mannheim reisen zu dürfen. (Siehe unten.) Wappen siehe G. L. Fasc. 3300 ad 13.)

1803⁰/₉ Neuorganisation — Errichtung des Landgerichts München und Umwandlung des Kastenamts in ein modernes Rentamt mit obigem **Castell** als Rentbeamten, der übrigens 1807 von dort abtrat.

Dieses neu errichtete Landgericht (nebst Rentamt) München umfaßte nach „Johann Gg. Prändels Erdbeschreibung der pfalzbairischen Besitzungen": das ehemalige Gericht ob der Au mit Giesing; das Gebiet Neuhausen (früher zu Dachau gehörig); das Gebiet Perlach (früher nach Wolfratshausen zuständig); die Gebiete Gauting, Germering bis Forstenried, Neuried, Planeck, Loham und Freiham inclus. (früher

zum Landgericht Starnberg gehörig); Frettmaning und Garching des hisherigen Landgerichts respekt. der Pflege Kranzberg und schließlich den südlichen Teil der ehemaligen Grafschaft Ismaning, während der nördliche Teil zum ebenfalls neu errichteten Landgericht Freising kam. Der Sitz des neuen Landgerichts und Rentamts München war in der Au. — Als Landrichter von München erscheint 1804⁰/₁ N. Oeggl, der ehemalige Klosteradministrator von Andechs (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47).

Natternberg

(Rentamt Landshut, seit 1760 Rentamt Straubing)

Pfleggericht Natternberg — eine kleine Pflege — grenzte im Westen an Landgerichtsbezirk Straubing, im Norden an die Donau respekt. die Pflege Deggendorf, im Osten ebenfalls an die Donau und an die Isar respekt. wieder die Pflege Deggendorf und die Pflege Osterhofen und im Süden wiederum an Pflege Osterhofen und an Pflege Landau.

Im Jahre 1757 wurde die Amtierung des Pfleggerichts Natternberg den Beamten von Deggendorf administrationsweise zugelegt und 1759²⁵/₁₀ sollten die Jurisdiktionalien Natternbergs an das Gericht Osterhofen fallen, das Kastenamt aber an Deggendorf, während 1760 durch Dekret vom 23. April Natternbergs Gesamtamtierung den Beamten von Deggendorf beigelegt wurde, welche letztere von da an den Titel führen: Pfleger ꝛc. von Deggendorf und Natternberg. Die Amtsnutzungen Natternbergs aber behielt die letzte Pflegsgenuß-Inhaberin noch bis zu ihrem Tode (1774) bei.

Pfleger

(von 156. oder 157. an auch Kastner)

1522²/₂— **Andre Hellgruber**, Kastner von Natternberg, wurde nun zum Pfleger ernannt und wird 1540⁸/₂ als Andre Hellgruber zum Lichtenhag noch als Kastner von Natternberg genannt (Altbayr. Gerichtsurkunden Reichsarchiv München).

1532, 1538²/₂ **Gregor von Losenstain**; erhielt dann Pflege Moosburg und hatte 1538 **Andre Hilburger** als Verweser in Natternberg. Gattin des Gregor von Losenstain war **Anna, die Tochter des Christoph von Rhain**, Hauptmanns von Furth (S. Bl. S. 143).

1538²/₂—154. **Christoph Haußhaimer** zu Binabiburg. Sein Bruder **Georg Haußhaimer** war Pfleger von Leonsberg, als dessen Gattin **Sabina Paumgartner** von Augsburg genannt wird (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Band). — **Paulus Haußhaimer** 1520 siehe S. Bl. S. 679.

Anm.: Die Personalfaszikel der Gerichtsliteralien und der Generalregistratur sind wie von Deggendorf so auch von Natternberg unvollständig erhalten.

1542$^{2}/_{8}$—154. **Georg Prannbt** zu Haſelbach. War auch Richter. (Siehe auch Landshut Oberrichter und Moosburg Pfleger.)

1544$^{4}/_{2}$—1559 **Johann d. Aeltere Herr zum Degenberg,** Landhofmeiſter zu München, erhielt 1544$^{4}/_{2}$ Beſtallung auf Pflege und Kaſtenamt Natternberg. Wird 1546$^{31}/_{3}$ Erbhofmeiſter in Niederbayern und Vizetum in Landshut genannt (ſiehe dort), während ſein Sohn **Johann d. Jüng. Freiherr von Degenberg** ſchon um dieſe Zeit (1546$^{31}/_{3}$) die Pflege Natternberg verwaltete. Johann jun. ſtarb 1559 und als ſeine Gattinnen werden genannt a) **Katharina,** Tochter des **Jörg von Freundtsberg** und b) **Katharina von Freyberg** aus Schwaben, Tochter des **Wolf von Mickhauſen** [Münchhauſen?] (Hund, Stammenbuch 2. Teil und S.-Bl. S. 733). — Des Johann jun. von Degenberg Bruder **Sigmund** ſtarb 1558, worauf deſſen Witwe **Anna,** des **Stephan von Closen** Tochter, den **Achaz von Nußberg** († 1565) ehlichte und nach des letztern Tod noch den Pfleger zu Meermoſen **Hans Wolf von Preyſing,** den ſie ebenfalls überlebte. Des obigen Sigmund von Degenberg Sohn **Hans Sigmund** war Rat zu Straubing (ſiehe unten und Hund's Stammenbuch 2. Teil). — **Sidonia Katharina Freifrau von Degenberg,** geb. **Colonna Freiin von Fels,** ſtarb 1613$^{22}/_{6}$ als Witwe des 1602$^{10}/_{8}$ verſtorbenen **Hans Sigmund Freiherr zum Deggenberg,** des Letzten ſeines Namens und Stammes, auf deſſen einſtiges Ableben Kaiſer Ferdinand ſchon 1559$^{20}/_{8}$ dem Herzog Albrecht von Bayern Exſpektanz für das dadurch heimfallende Reichslehen erteilte (ſiehe auch S. Bl. S. 68 u. 752). — **Margareta Freiin von Degenberg,** † 1581 (S. Bl. S. 747.)

1560$^{2}/_{2}$—1577 († **Michael Herr zu Rieſenberg** und Schwichau, böhmiſcher Edelmann, bayer. Rat und Pfleger. Kam 1560 im Mai mit ſeiner Gattin **Maria,** geb. **Freiin von der Leiter** zu Vinzenz und Bern, in Natternberg an. Söhne **Johann** und **Heinrich,** der erſte 1558, der letztere 1560 † (S. Bl. S. 500).

1577$^{10}/_{2}$—1582$^{0}/_{8}$ († **Johann Burggraf von Danna** aus Böheim. War auch verheiratet mit der Witwe **Jakobe** des 1572 verſtorbenen **Wilhelm Löſch** (ſiehe unter Friedberg Pfleger), Tochter des **Georg von Köckeritz** (Gögeritz) aus Meißen, Oberſtjägermeiſters in Oberbayern. (Siehe Obb. Archiv Bd. 23 S. 42 und Bd. 33 S. 132). [Der nachfolgende Pfleger von Natternberg Chriſtoph Graf von Schwarzenberg nannte ſeinen Dienſtvorgänger „Herr von Tann".]

1582$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Burggräfin von Danna** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

1583$^{1}/_{1}$—1596$^{0}/_{7}$ († **Chriſtoph Graf von Schwarzenberg** zu Hohenlandsberg und Wieſenfelden ꝛc.; war zugleich Vize-

Digitized by Google

dom in Straubing (siehe dort). Gattin **Anna** war geb. **Kärgl** von Süßbach und Furth; Tochter **Anna Maria**, vermählt mit **Johann Heinrich Graf von Rotthafft** und vorher mit **Paul Hartung Freih. von Gumppenberg** und mit **Johann Christoph von Leublfing**, starb $1637^{21}/_{12}$ (S. Bl. S. 380, 405, 735, 746 und 748).

$1596^{0}/_{7}$—$^{13}/_{12}$ Witwe und Kinder des Grafen von Schwarzenberg — Amtsnutzungen (siehe Straubing Vizedom Christoph Graf v. Schwarzenberg).

$1597^{14}/_{3}$—1618 († **Ferdinand von Mächslrain** (Maxlrain), Freiherr zu Waldeck (Hohenwaldeck), auf Aham; $1597^{24}/_{5}$ Ratstitel erhalten mit Ratssitz in Straubing „von Haus aus". Witwe **Maria Sabina** war Tochter des **Johann Christoph von Laiming** zu Ahaim (Obb. Archiv Bd. 16 S. 84 und G. L. Braunau Fasc. 4).

$1618^{14}/_{11}$—$1629^{13}/_{2}$ **Hans Wilhelm Hundt** zu Odelzhausen, Sulzemoos und Lauterbach; Kämmerer, Rat. Hatte bisher Pflege Aichach (siehe dort). Bat auch um Exspektanz auf Pflege Ratternberg für seinen Sohn **Hans Wiguleus**. Des Hans Wilhelm Hundt Gattinnen waren: 1. **Marie von Thürheim**, 2. **Caritas von Breitenbach** (Praitenbach) zu Pfettrach und 3. **Margareta von Leonrod**, vorher schon Witwe des **Hans Christoph Auer** von Pullach gewesen. Die Brüder des Hans Wilhelm waren a) **Albrecht Hundt** von Lauterbach, zu Steinach, Regimentsrat in Straubing, † $1594^{3}/_{12}$, vermählt gewesen mit **Barbara**, Tochter **Augustin Nußbergers** und b) **Wiguleus Hundt**, Regimentsrat und Oberrichteramtsverwalter in Straubing, † 1619, vermählt gewesen mit 1. Maria **Magdalena von Closen**, verwitweten **von Mamming**, († 1587) und 2. **Anna von Muggenthal**, verwitweten **von Lösch** (siehe Straubing, Oberrichter Wigul. Hundt und Hans Friedrich von Preysing sowie Landshut Kanzler Wiguleus Hundt, dann Obb. Archiv Bd. 6 S. 292). — **Hans Philipp Hundt** erscheint 1623 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 2116). — **Wolfgang Theodor Hundt** in Falkenstein, Brandenberg (Brannenburg) und Mooseck starb $1610^{13}/_{7}$ (Gedächtnisstein in der Kirche zu Brannenburg). — Frau **Anna Jakobe Hundt**, geb. **Schrenk** von Egmating, starb $1692^{26}/_{12}$ (Gedächtnisstein in der Kirche zu Brannenburg). — **Ferdinand Karl Hundt** Freiherr von Lauterbach, auf Brannenburg, Groß- und Kleinholzhausen, Kämmerer, † $1724^{19}/_{1}$ zwischen 10 und 11 Uhr nachts (Gedächtnisstein in der Kirche zu Brannenburg).

$1629^{2}/_{1}$—$1652^{17}/_{7}$ († **Hans Christoph Freiherr von Ruepp**, Herr zu Falkenstein am Inn, auf Mooseck, Bachhausen, Aschheim und Merlbach; Kämmerer, Hauptmann der Tra-

banten-Leibgarde, „Obrist", Direktor des kurfürstl. Kriegsrats, General-Kriegskommissär. Er wurde begraben in der Augustinerkirche zu München „unterm Crucifix" (Erinnerungstafel in der Kirche zu Flintsbach). Seine Gemahlinnen waren: a) **Gertraud Theresia von Buchwald**, Witwe des **Wolf von Buchwald** zu Borstel bei Osnabrück, † $1638^{25}/_{8}$; b) **Anna Justina**, Tochter des **Konrad von Knöringen** auf Hoflarn (Hoflach), Eikendorf (Eichendorf) und Stamsried, welche $1641^{6}/_{4}$ zu München starb; c) **Maria Jakobe von Thumb**, Tochter des **Melchior von Thumb** von Neuburg (Vorarlberg), auf Salzstetten, welche 1660 als Witwe Ruepps zu München starb. (Obb. Archiv Bd. 6 S. 279ff. und Bd. 32 S. 166f.) — **Dr. Kaspar Ruepp** wurde $1654^{23}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut, während er bisher solcher in Burghausen war (G. L. Fasc. 2117).

$1652^{30}/_{8}$—1660 († **Maria Jakobe Freifrau von Ruepp** (Witwe des obigen Hans Christoph) mit ihren minderjährigen Söhnen **Maximilian Franz** und **Hans Albrecht** unter einem Pflegsverwalter. Diese Söhne hatten seit $1648^{18}/_{15}$ Exspektanz auf die Pflege.

1660—$1667^{0}/_{8}$ **Maximilian Franz Freiherr von Ruepp** und sein Bruder **Hans Albrecht** (die Obigen); hatten die Pflege mit einem Verwalter. Hans Albrecht oder Johann Albert wurde dann Jesuit.

$1667^{3}/_{8}$—$1715^{17}/_{2}$ († **Maximilian Franz Freiherr** (später **Graf**) **von Ruepp** zu Falkenstein, Mooseck und Aschheim (der Obige) als alleiniger Pfleger und Kastner; Kämmerer. Wurde 1695 oder 1696 in den Grafenstand erhoben. Bestallungsrevers des Maximil. Franz Freih. v. Ruepp ist $1667^{16}/_{8}$ ausgestellt. Seine Gattin **Maria Justina** († $1714^{6}/_{2}$) war Tochter des **Berthold Grafen von Wolkenstein** und seiner Gattin **Maria Sibilla**, geb. **Freiin von Freyberg-Eisenberg**. Kinder siehe Obb. Archiv Bd. 6 S. 295. — **Anton Sigmund Graf von Ruepp** und Falkenstein, Herr der Herrschaft Falkenstein, Mooseck und Diepertskirchen; Kämmerer, Geheimer Rat und „Obristhofmeister" der verwitweten Kaiserin Amalie, starb $1757^{4}/_{6}$, 75 Jahre alt (Gedenktafel in der Kirche zu Flintsbach).

$1715^{3}/_{7}$—$1728^{28}/_{6}$ († **Maximilian Felix Freiherr von Lösch** auf Hilgertshausen und Hirschenhausen, Wolfersdorf, Neubau, Türkenfeld und Stein; bezog die Pflege, auf die er schon $1697^{26}/_{8}$ Exspektanz erhielt, nicht selbst, sondern mußte vielmehr im Kammerdienst des Kurprinzen verbleiben und wurde später auch noch Geheimer Rat und „Obristhofmeister" der Kurfürstin. Seine Gattin **Maria Anna Kunigunde** war geb. **Gräfin von Törring**. (Obb. Archiv Bd. 33

Digitized by Google

S. 173 ff.). — **Dr. Auguſtin Löſch, Kanzler von München,** † 1535 11/10 (S. Bl. S. 504).

1728 10/7—1750 0/5 (†) **Joſeph Hannibal Freiherr von Mayrhofen** zu Klebing; Kämmerer, „Vizeobriſtſtallmeiſter" und dann „Obriſtſtallmeiſter" der Kurfürſtin, Geheimer Rat. Hatte 40 Dienſtjahre. (Siehe nächſten Abſatz).

1750 14/5—1774 0/5 (†) **Marianne Freifrau von Mayrhofen,** geb. **Gräfin von Tauffkirchen** (Witwe des Vorigen) mit 2 unmündigen Kindern hatte die Pflegsnutzungen, und zwar von 1759 25/10 an unter Adminiſtration des Pflegers von Deggendorf, der nun auch den Titel „Pfleger von Natternberg" führte, von der Pflegsnutznießerin 300 fl jährliches Abſent erhaltend, und nach dem Tode der Freifrau von Mayrhofen ſämtliche Amtsnutzungen bezog (ſiehe oben Einleitung zu Natternberg).

Kaſtner

1542 2/2—155 . **Hans Hützhofer.**

1552 **Andreas Hellgruber.** (Nach Geiß.) [Siehe oben unter Pfleger.]

1560 1/8— **Leonhard Wendldorffer.**
Nach dieſem wurde das Kaſtenamt dem jeweiligen Pfleger zugelegt. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 28 S. 61.)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre.

a) Richter

Bis ca. 1560 waren die Pfleger auch Richter.

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſtenamtsverwalter)

156 .—1578 **Wolf Hueber.** (Siehe auch unter Viechtach Landrichter). — Ein **Wolf Hueber** erſcheint auch 1691 als Gerichtsprokurator in Natternberg. — **Kaſpar Hueber,** Geheimer Kammerſekretär und Großzollner in München, erhielt 1674 16/9 wegen langer Dienſtzeit Anwartſchaft auf ſein Amt für einen ſeiner Söhne (G. L. Fasc. 2632/95). — **Joſeph Aloys Hueber** 1675, 1685 Großzollbeamter in München (G. L. Fasc. 2632/95).

1578—1584 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1584 15/2—1588 **Michael Puz.** Wird 1588 12/4 noch als Pflegsverwalter genannt. — **Georg Puz** 1598 „geweſter" Pfleger im fürſtl. Jägerhaus [jedenfalls zu München] (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42).

1588 9/11—1589 28/7 **Paul Reittorner.** War wahrscheinlich früher Richter in Hengersberg.

1589 28/7—1593 **Christoph Ebersperger,** Bürger von Deggendorf und Pflegsverwalter von Natternberg. Wird 1593 21/8 „gewester" Pflegsverwalter genannt. — **Mathias Ebersperger,** Lic. der Theologie und Dechant in Straubing, † 1628 9/12 (S. Bl. S. 164 und 442).

1595 13/4— **Hans Christoph Winthier** (Wündhüer) zu Zeidlarn, wurde als Pflegsverwalter vorgeschlagen. — **Christoph Winthier** ist 1574 seit 23 Jahren Hopfprokurator zu Straubing (siehe auch G. L. Fasc. 789).

1595—159 . **Martin Wallner.** Wird 1596 4/12 noch genannt. — **Kaspar Wallner** von Tann 1616 (siehe Bl. S. 475).

1599 25/11, 1604 **Martin Schlegl;** wurde 1600 0/8 auf die Pflegsverwaltung verpflichtet (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch).

160 .—1612 0/3 (†) **Hans Wolf.** War auch Gerichtsschreiber dahier. — **Lucas Wolf** erscheint 1631 6/9 als Stadtschreiber in Landau.

1612 31/3—1618 **Vinzenz Geyer,** ehemaliger Pienzenau'scher Richter zu Paumgarten. Wurde 1630 Pflegsverwalter in Griesbach. — **Michael Geyer** 168 . Bürger und Lebzelter zu Straubing (S. Bl. S. 68). — **Richard Geyer** zu Edlbach und Weyslehen 1611 siehe S. Bl. S. 146. — **Gregor Geyer** 176 . siehe S. Bl. S. 601 f. - **Lorenz Geyer** war 1631 Oberjäger in Mindelheim. — **N. Geyer** 1690 Forster in Miesenbach (Ruhpolding).

1619 22/2—1627 9/2 **Bartlmä Heindl.** War 1627 Wirt in Natternberg (G. L. Fasc. 902).

1627 9/2—1637 0/10 (†) **Paulus Mayr.**

1637 15/10—31/12 **N. Mayr** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1637—1665 0/11 **Bartlmä Sayler,** bisher Bauschreiber bei der Regierung Landshut. Seine Witwe hieß **Rosina.**

1665—1666 0/2 **Adam Rech,** Regimentskanzlist in Landshut, als interimistischer Pflegsverwalter (siehe auch Rottenburg Pflegsverwalter und Landshut Mautamtsverwalter)

1665—1691 (†) **Johann Franz Sayler** (Sohn des obigen Bartlmä). Erhielt schon 1665 9/12 die Pflegsverwaltung verliehen, übernahm aber erst später (1666) den Dienst. Er hinterließ Kinder. — **Johann Baptist Sayller** 1687 Tauffkirchen'scher Verwalter zu Kazenberg (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46). — **Georg Sailler** kam 1638 als Bräugegenschreiber nach Vilshofen (G. L. Fasc. 4280/9).

Digitized by Google

$1691^{15}/_{4}$—$1695^{4}/_{1}$ **Friedrich Joseph Orban,** J. U. Lic.; erhielt $1691^{10}/_{9}$ Ratstitel und wurde 1695 Pflegsverwalter in Winzer.

$1695^{4}/_{1}$—$1701^{2}/_{12}$ (ab) **Johann Christoph von Wolfwiesen;** Rat. Bat schon $1691^{7}/_{4}$ um Pflegsverwaltung Natternberg, erhielt aber damals dafür die von Winzer (siehe dort). $1699^{0}/_{5}$ wurde auf längere Zeit der Gerichtsschreiber von Natternberg auch interimistischer Pflegsverwalter, da Wolfwiesen vom Dienste entfernt. $1736^{5}/_{6}$ schreibt **Maria Jakobe von Wolfwiesen,** „verwitibte Castnerin von Nadernberg", daß sie schon „im hohen Alter" und kränklich sei. (Siehe nächsten Absatz und auch G. L. Fasc. $2903/22^{1}/_{2}$). — Genealogie der Wolfwiesen siehe S. Bl. S. 34 mit 36.

c) Pflegskommissäre
(auch Kastenamtskommissäre)

$1701^{2}/_{12}$—$1734^{12}/_{4}$ (†) **Johann Kaspar Rampin** (Rampini); erhielt $1708^{2}/_{12}$ Ratstitel und hinterließ Witwe **Maria Jakobe,** ehedem verwitwete **von Wolfwiesen** (siehe oben) sowie 3 Söhne von denen der älteste vor 3 Jahren in Ingolstadt die jura absolvierte und gegenwärtig in praxi bei seinem Vater stand, der zweite noch in Ingolstadt auf der Universität studierte, der dritte aber erst am Anfang der Studienlaufbahn sich befand (siehe nächsten Absatz). Wappen Rampini's G. L. Fasc. 2267 Nr. 8.

$1734^{7}/_{7}$—$1757^{23}/_{3}$ (ab) **Ferdinand Franz von Rampini** (Sohn des Vorigen), seit 3 Jahren in Praxis bei seinem Vater gewesen (siehe oben). Erhielt $1750^{6}/_{8}$ Ratstitel und war $1758^{11}/_{1}$ noch am Leben. Sein Bruder **Maximilian** lebte aber noch 1771. Tochter des Ferdinand Franz war verheiratet mit dem Gerichtsschreiber **Plank** von Landau.

$1757^{23}/_{3}$—1759 (†) **Mathias Münch,** der Gerichtsschreiber, zugleich als Pflegskommissariatsverweser. Hatte 2 Schwestern. (Siehe auch unter Gerichtsschreiber). — **Viktorin Münch** S. Bl. S. 605, 607.

Von nun an wurde Pflege Natternberg der Pflege Deggendorf zugelegt.

Gerichtsschreiber
(auch Kastenamtsgegenschreiber)

1562—$1598^{11}/_{12}$ **Thoman** (Thomas) **Märckhel** (Märkl, Merkl); wollte schon 1590 die Gerichtsschreiberei aufgeben und sich in seine „Behausung" nach Deggendorf zurückziehen, weshalb damals der Geheime Rat **Wolf von Asch** seines

Vetters Diener **Georg Hellmair** als Gerichtsschreiber vorschlug (G. L. Fasc. 2915/56), allein **Thoman Märckhel** trat erst 1598 den Dienst ab und zwar an seinen Sohn (siehe unten). — **Wolf Hällmair** 1589 siehe G. L. Fasc. 2915/56.

$1598^{11}/_{12}$—1602 (ab) **Hans Märckhel** (Sohn des obigen Thoman). — **Johann Märckhl** erscheint 1665 als Kastenbereiter in Landshut (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8). — **Joh. Nep. Merckhl** $1794^{8}/_{4}$ Pfleger in Wolnzach (G. L. Fasc. 2495/53). — **Martin Merkl** 1508 siehe S. Bl. S. 43 und 44.

$1602^{7}/_{3}$—$1612^{0}/_{3}$ (†) **Hans Wolf**, bisher Klosterrichter in Osterhofen. War in Natternberg auch Pflegsverwalter (siehe dort).

1613(?)—$1621^{0}/_{1}$ **Wolf Leidtenmair** (Leitemair, Leittermair); wurde darnach Gerichtsschreiber in Reichenberg-Pfarrkirchen.

$1621^{0}/_{2}$—$1625^{31}/_{12}$ **Stephan Wieser**, bisher Kanzlist in Landshut, woselbst er $1626^{1}/_{1}$ auch Forstschreiber wurde. (Siehe nächsten Absatz.) — **Hans Wieser** (1603?) Kanzleibote bei der Regierung Landshut (G. L. Fasc. 2114). — **Johann Thomas Wieser** 1697 „gewester" Oberschreiber in Eggenfelden (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28).

$1626^{1}/_{1}$—$1638^{3}/_{9}$ **Karl Landtrachinger**, bisher Forstschreiber und Kanzleiverwandter in Landshut seit 1621. Kaufte Haus des obigen Stephan Wieser und wurde 1649 Gerichtsschreiber in Kelheim (siehe dort).

$1638^{3}/_{9}$—1665 (†) **Georg Seepointer** (Seepointner), bisher Regierungskanzlist und Gerichtsschreiber in Landshut.

$1665^{29}/_{4}$—1690 (†) **Joachim Reüter** (Reiter, Reitter), bisher Salzbeamter in Traunstein, wo er noch 1665 um dortigen Sudschreiberdienst bat. Hinterließ Witwe und hatte 6 Kinder (G. L. Fasc. 2005 und Reuters Siegel siehe G. L. 2903 Nr. 21 und 2915/56). — **Georg Reitter** 1686 Mautner zu Plattling (G. L. Fasc. 2903 Nr. 21). — **Johann Christoph Reitter**, der hl. Schrift Doktor, 1674 Pfarrer zu Plattling (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31). — **F. X. Reuter** 1791 Marktschreiber zu Plattling (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31). — **Abraham Reiter** von Trostberg, Substitut bei der Rentstube in Burghausen (G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89). — **Anton Reiter** 1736 Amtmann in Loitshausen und dessen Sohn **Anton** damals 20 Jahre alt (G. L. Fasc. 2345/37). — **Hans Reiter** 1570 zu Straubing (S. Bl. S. 179). — **Fr. J. Reuter** siehe S. Bl. S. 615.

$1690^{0}/_{8}$—$1697^{0}/_{5}$ **Johann Mathias Weinberger**; war dann bis 1700 ohne Dienst in München, 1700—1703 Gerichts-

schreiber in Cham, 1703—1704 solcher in Viechtach; hielt sich 1704—1706 in Straubing auf, 1706—1712 wieder Gerichtsschreiber in Cham gewesen, 1712—1716 solcher in Wembding; hat sich dann „nach den Kriegstrublen" einige Jahre zu Wien befunden (G. L. Fasc. 2904/25) und erscheint später (1735) als Hofkammerkanzlist und 1736, 1737 als Kanzleioffiziant in München (G. L. Fasc. 2904 Nr. 25). Er hatte 1699 4 Kinder, von denen das älteste $5^1/_2$ Jahre, das jüngste 5 Wochen alt war. Weinberger wurde auch $1697^0/_5$ als Gerichtsschreiber für Osterhofen bestimmt oder hat auch wirklich kurze Zeit lang dortselbst interimistisch Dienst versehen und bat $1698^0/_{12}$ um Adjungierung bei der Gerichtsschreiberei Haag. — **Jakob Weinberger** siehe S. Bl. S. 42 und **Joseph Weinberger** S. Bl. S. 595 und 622.

$1697^{18}/_5$—1707 († **Wolfgang Khrävogl**, ein „Landeskind", bisher Gerichtsschreiber in Mainburg; hatte Weib und Kinder und besaß 2 Häuser in Landshut (G. L. Fasc. 2904 Nr. 25).

1707— **Johann Andre Pittner**, bisher Graf Schallenberg'scher Sekretär; hatte $1702^{30}/_5$ mit seiner damaligen Braut, der bei der „Obristhofmeisterin" **Gräfin Fugger** angestellten Aufwärterin **Hueber**, Exspektanz auf diese Gerichtsschreiberei erhalten und ward auch im selben Jahre ($1702^{22}/_4$) darauf verpflichtet, erhielt sie aber jetzt gleichwohl nicht.

$1707^{20}/_5$—1759 († **Mathias Münch**, bisher (wahrscheinlich seit 5 Jahren) Oberschreiber dahier Wurde $1757^{23}/_5$ auch Pflegskommissariats-Verweser (siehe weiter oben). Hatte im Ganzen 53 Dienstjahre und hinterließ Tochter **Anna Maria Franziska**, die mit ihrer Schwester 1761 um Gerichtsschreiberei Linden und 1763 um Trostberg bat. (G. L. Fasc. 2300 Nr. 11, dann G. L. Fasc. 3172 Nr. 33, und Fasc. 4174 Nr. 25, außerdem siehe auch Osterhofen Pflegsverweser Münch und Straubing Gerichtsschreiber Söldner). 1796 sagt **Maria Xaveria Weinig** (Weining), Garnisonsmedikustochter von Landshut, daß ihr Großvater **Mathias Münch** 57 Jahre Oberschreiber und Gerichtsschreiber in Natternberg, ihr Vater **Michael Weinig** 37 Jahre Garnisonsmedikus in Landshut war, ihre Mutter aber die nun verwitwete Garnisonsdoktorin **Renther** sei (G. L. Fasc. 2115).

1759 siehe oben unter Pflegskommissäre.

Neukirchen

(Rentamt Straubing)

Pflege Neukirchen (hl. Blut), im sogenannten „Winkl", der nordöstlichsten Spitze des alten Bayern zwischen Kurpfalz und Böhmen

gelegen, grenzte im Westen an eben die Kurpfalz respekt. seit 1625 an die damals neu errichtete Pflege Cham, im Norden an die Pflege Eschlkam, im Osten an Böhmen und im Süden an Pflege Kötzting.

Neukirchen hatte wie Eschlkam nur die niedere Gerichtsbarkeit, ressortierte in „Malefizsachen" zum Pfleggericht Kötzting und war auch Sitz einer Grenzmaut sowie später einer kurfürstl. Bräuverwaltung.

1654 wurde der Pflege Neukirchen behufs Verwaltung und Amtsführung die Pflege Eschlkam zugelegt, so daß von da an die Beamten von Neukirchen zugleich auch solche von Eschlkam genannt werden. $1774^{30}/_{8}$ (siehe unter Pfleger) wurde dann Neukirchen samt Eschlkam als Pflege gänzlich aufgehoben und erhielt (wie auch Eschlkam) nur mehr eine untergeordnete Grenzbeimaut; $1797^{19}/_{4}$ aber wurde aus dieser ehemaligen Pflege Neukirchen samt Eschlkam sowie aus der ebenfalls aufgehobenen Hauptmannschaft und Pflege Furth das damals neuerrichtete Landgericht Furth gebildet, die „Malefizgerichtsbarkeit" von Neukirchen jedoch blieb auch in der Folge noch beim Landgericht Kötzting.

„Pflege und Bräuamt Neukirchen hatten allezeit solche Offizier, die bei Ew. Durchlaucht Meriten erworben, mit eigenen Rucken besessen und respekt. als ein Abjuto genossen" (G. L. 2926 Nr. 11).

Pfleger nebst ihren Pflegsverwaltern.

Die Pfleger von Neukirchen waren meist auch „Fendrich" oder Leutnants des „Fendls" zu Furth vorm Wald, ferners Mautner und später im 17. Jahrhundert auch noch Bräuverwalter von Neukirchen (siehe oben Eingang).

15 . .—1549 († **Heinrich Sädlo.** War lange Zeit hier.

$1549^{13}/_{6}$—$1550^{2}/_{2}$ **N. Sädlo.** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1549^{13}/_{6}$—15 . . **Christoph Kauffankh** (Kaufank) von Chlum; erhielt die Pflege wie sie „der alte Sädlo" hatte. Kauffankh war vorher zu Strakonitz in Böhmen wohnhaft und wurde $1545^{23}/_{4}$, nachdem er „in das 5. Jahr" bei Hof in München gewesen, „zu Unserm Diener von Haus aus mit 4 gerüsteten Pferden gegen jährlich 100 fl aufgenommen" (G. L. Neukirchen). Sein Bestallungsrevers über Pflege Neukirchen ist $1552^{1}/_{2}$ ausgestellt.

1561, $1563^{12}/_{7}$ († **Leonhard Moßhaimer** (Moßhamer) von Zittenhof; früher Pfleger in Eschlkam gewesen. Hatte 30 Dienstjahre und hinterließ Witwe mit vielen kleinen Kindern. Seine Schwäger waren **Sigmund Rayder** zum Raydenstein und **Andre Gugglmüllner**, „Burger" zu Kötzting. — **Adam Moßhamer** zu Zittenhof 1612 (G. L. Fasc. 4203 Nr. 8).

$1563^{21}/_{7}$—$1564^{2}/_{2}$ **N. Moßhaimer** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1564^{0}/_{2}$—$1570^{31}/_{12}$ **Heinrich Ulrich Gries** (Grieß) von Menzlas (Menzles) zu der Haidt. Hatte 20 Dienstjahre und bat $1571^{2}/_{1}$, die ihm aufgeschriebene Pflege Neukirchen noch weiter führen zu dürfen, war aber schon alt und erhielt dafür eine Provision von 50 fl zugesprochen.

Digitized by

$1571^{1}/_{1}$—$1576^{10}/_{4}$ (†) **Heinrich Sädlo** zu Kladruwiz. Seine Schwäger waren **Hans Georg Wager**, Hauptmann zu Furth und **Otto Pelkhover**, Pfleger zu Eschlkam.

$1576^{11}/_{4}$—$^{0}/_{5}$ Pfleger von Eschlkam mußte auch Pflege Neukirchen interimistisch versehen.

$1576^{0}/_{5}$—1608 **Hans Yettinger** (Jettinger, Yedtinger, Uettinger, Yedinger) von Kammereck. Sein Bruder **Mathias** war Landrichter in Kötzting. (Siehe auch weiter unten.)

$1609^{1}/_{1}$—$1619^{0}/_{10}$ (†) **Rochus Heckenstaller** (Heggenstaller, Höggenstaller), Pfleger und „bestellter Fändrich"; hinterließ bei seinem Tode auch eine Witwe. Sohn **Maximilian** Heckenstaller vertrat den Vater die letzten 6 Jahre im Amt. — **J. M. Höggenstaller** erscheint 1804 als Mautschreiber in Simbach (G. L. Fasc. 1604 Nr. 11). — **Adam Heckenstaller** war 1635 „Burger" und Melber in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). — **Urban Franz Sidon Heckenstaller**, Regimentsrat in Straubing, starb 1742 (HfKSPr.) und sein Vater **Urban Heckenstaller** war Geheimer Sekretär (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und Fasc. 3896 Nr. 3).

$1620^{0}/_{1}$—1625 **Christoph von Leibelfing** (Leublfing) zum Zittenhof (Zünthof), Pfleger von Neukirchen und „bestellter Fähnrich über das Fändl zu Furth." Ist auch Landseß und war früher in den Niederlanden „beim Kriegswesen".

$1625^{10}/_{3}$—1634 **Johann Wolf von Leiblfing** (Leublfing) auf Klobenstein, Pfleger, „bestellter" Leutnant von Neukirchen und „Fähnrich" vorm Wald; war „vor dem Krieg" 5 Jahre lang Edelknabe und bat $1634^{24}/_{8}$ um Pflege Dietfurt oder Eggmühl (G. L. Fasc. 715). Erhielt später wiederum Pflege Neukirchen (siehe weiter unten). — **Johann Joachim von Leublfing** bat 1629 um Pflege Schrobenhausen (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37).

$1634^{0}/_{6}$—$1636^{26}/_{3}$ **Hans Adam Grim**, Pfleger von Eschlkam; hatte auch Pflege Neukirchen verwaltet, da Neukirchen und Eschlkam in dieser Periode zusammengelegt waren.

$1636^{26}/_{3}$—$1639^{10}/_{12}$ (†) **Johann Wolf von Leiblfing** (Leublfing) auf Klobenstein (der Obige), abermals Pfleger von Neukirchen; starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr morgens als Witwer mit Hinterlassung von 3 kleinen Kindern. Sein Schwiegervater war **Mathias Rosenhamer**, Pfleger von Kötzting (siehe auch nächsten Absatz).

$1640^{25}/_{1}$—$1654^{15}/_{5}$ **Hans Wilhelm von Leublfing** (Leibelfing), Landseß, „bestellter Fendrich", Pfleger. Schreibt $1639^{22}/_{12}$ von München aus, daß seine 2 verstorbenen Brüder (also die obigen Christoph und Johann Wolf von Leiblfing) und sein mütterlicher „Anherr" Hans Yettinger von Kam-

mereck Pfleger von Neukirchen waren und daß er (Hans Wilhelm) selber nun „etlich Jahr im Kriegswesen vornehmlich beim kaiserlichen auf den Windischen und Slavonischen Grenzen bestellten General Obrist **Georg Ludwig Graf von und zu Schwarzenberg** zugebracht." $1640^{7}/_{2}$ erhielt Hans Wilh. von Leublfing auch Leutnantsstelle „beim Fändl zu Furth" und wurde dann $1654^{15}/_{5}$ Pfleger in Kötzting. — **Johann Wolf Freiherr von Leublfing** erscheint 1696, 1710 als Regimentsrat in Landshut und hat 1696 „vor 20 Jahren den ungarischen Feldzug" mitgemacht. (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4.)

Von nun an wurde der Pflege Neukirchen auch die Pflege Eschlkam zugelegt und waren also die Pflegsbeamten von Neukirchen auch solche von Eschlkam.

$1654^{21}/_{1}$—$1688^{5}/_{4}$ **Wolf Sighart Pelkhover** (von Pelkhoven) zu Moosweng, Truchseß; war zuerst „bei der Hofstatt", dann in Kriegsdiensten und 1652 bereits bei seinem Vater **Georg Sigmund**, Pfleger von Furth, angestellt und damals schon verheiratet. Wolf Sighart brachte 1672 die Hofmark Raidenstein durch Kauf an sich (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11) und zedierte schließlich Pflege Neukirchen samt Eschlkam gegen ein jährl. Absent von 200 fl an **Johann Franz Wilhelm Weber** (siehe unten), der schon $1685^{3}/_{7}$ Anwartschaft darauf erhalten hatte, nachdem **Hans Heinrich Marquart Schenk** von Castell auf die ihm schon $1680^{1}/_{10}$ und wieder $1681^{15}/_{2}$ erteilte Expektanz verzichtet hatte. Schenk war 1681 im Quartier zu Unterviehbach als Cornet, „zuvor aber Leutnant gewest" und sein Verwandter war der Bischof Marquart zu Eichstätt (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — Wolf Sighart Pelkhover schreibt 1695 noch von Neukirchen aus und scheint bald darnach gestorben zu sein. $1677^{16}/_{11}$ mußte der Bräugegenschreiber **Wolf Reydtbacher** das Amt in Neukirchen allein übernehmen (interimistisch), und zwar für solange, bis der Pfleger die Amtsborgschaft eingeschickt, was letzteres $1678^{2}/_{4}$ noch nicht der Fall war. Ebenso vertrat der Bräugegenschreiber **Sabastian Traurig** den abwesenden Pfleger $1680^{6}/_{5}$, $^{1}/_{10}$ interimistisch im Amte. Des Wolf Sighart Pelkhover Sohn hieß **Johann Gottlieb** und sein (des Wolf Sighart) Vetter war **Florentius Gentiflor Puechleitter**, Rentmeister zu Straubing, als Schwager des Wolf Sighart Pelkhover aber wird dann 1670 genannt der Rentmeister zu Straubing **Johann Sigmund von Herwarth**. — **Maximilian Franz Joseph Freiherr von Pelkhoven** und Hohenbuechbach, Herr zu Blaybach, Lichtenegg und Klebstein, Kämmerer und Regimentsrat zu Landshut siehe G. L. Fasc. 331 und

Digitized by Google

Fasc. 2117 Nr. 5). — **Franz Wilhelm Freiherr von Pelkhoven** zu Mooswenq, 1715 Kämmerer, Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11).

$1688^{5}/_{4}$—1693 (†) **Johann Franz Wilhelm Weber** von Hochenberg (Hachenberg), Obriſtwachtmeiſter des Graf Arch'ſchen (Arco) Dragonerregiments und Pfleger. Erhielt Exſpektanz auf die Pflege (ſiehe oben) „in Anſehung ſeiner tapferen Kriegsdienſte" als Rittmeiſter (hatte „5 Campagnen wider den Erzfeind" mitgemacht). Wurde dann auch noch „Obriſtleutnant" und hatte Weib und Kinder. $1688^{0}/_{12}$, $1689^{0}/_{1}$ hatte in Abweſenheit Webers wiederum der Bräugegenſchreiber **Sebaſtian Traurig** das Amt in Neukirchen zu verwalten. Witwe Webers ſiehe nächſten Abſatz. — 1753 ſagt **Juſtina Thereſia Weber**, „Hofmädl" und Hauptmannstochter, in einer Eingabe, daß ihr Großvater Oberſtleutnant und ihr Vater Hauptmann war und daß ihr Bruder **Johann Aloys**, „geweſter" Grenadierhauptmann des Leibregiments zu Kronweiſſenburg geſtorben iſt (G. L. Fasc. 1758 Nr. 36 und Fasc. 4117 Nr. 20). — 1693 bat auch um Pflege Neukirchen **Franz Dietrich von Höning**, Reichsritter, „geweſter" Rittmeiſter (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). Wappen Hönings ſiehe G. L. Fasc. 2926 Nr. 11.

$1693^{27}/_{9}$—$1719^{14}/_{3}$ **Johann Balthaſar Wachter** (auch **von Wachter** genannt), Oberkriegskommiſſär, Pfleger und Bräuverwalter; erhielt mit der Pflege auch Ratstitel, amtierte aber nicht perſönlich in Neukirchen, ſondern hielt ſich vielmehr zeitweiſe mit dem Kurfürſten zu Brüſſel auf, war dann wieder 1696, 1697 „in Kriegsdienſten abweſend", „Obriſt zu Fuß", ferner Oberkriegsrat und „Landtsoberkommiſſär" und wird zuletzt (1715, 1717 ꝛc.) als Hofkammer- und Kriegsrat zu München genannt. In Folge deſſen waren zu Neukirchen Pflegs- und Bräuamtsverwalter aufgeſtellt und zwar:

a) 1693— ca. 1704 **Sebaſtian Traurig**, Bräugegenſchreiber, der 20 Jahre die Aemter dortſelbſt verwaltete (ſiehe auch oben Pfleger Pelkhover und Pfleger Weber);

b) 1704— ca. 1709 **Johann Georg Haakhl** (Häckhl), böhmiſcher Bürger zu Glattau, der ſpäter nochmals die Pflegs- und Bräuverwaltung in Neukirchen erhielt (ſiehe unten);

c) 1709—1714 **Georg Stephan Präudtl**, Bräugegenſchreiber und Marktſchreiber, aus Zöttiſch im Gericht Kötzting gebürtig. War früher Santini'ſcher Leibfourier, dann des **Johann Georg von Göhring** auf Hohentreßwitz Vaters **Johann Bartlmä v. Göhring** Verwalter zu Raidtenſtein und nun interimiſtiſcher Verwalter von Neukirchen;

d) 1714—$1716^{2}/_{5}$ **Johann Georg Haackhl** (der Obige), der $1716^{14}/_{5}$ wieder nach Glattau verzog;

e) $1716^{2}/_{5}$—$1719^{14}/_{3}$ **Adam Morgenstern,** früher Gerichtsschreiber in Viechtach, nun ebenfalls Pflegs- und Bräuverwalter und auch „Gottshausinspektor" zu Neukirchen, der von $1719^{14}/_{3}$ an bis zu einer anderen Anstellung vom folgenden Pfleger ein jährliches Absent à 200 fl. Gnadensold zu erhalten hatte. (Siehe unten Anmerkung.) Die Amtsnutzungen der Pflege Neukirchen überließ obiger Pfleger Wachter der Witwe **Maria Katharina** des vorigen Pflegers **Weber** mit ihren Kindern bis $1699^{1}/_{1}$ mit der Auflage, daß dieselbe für die Administration der Pflege jährlich 60 fl zu reichen habe. $1719^{14}/_{3}$ durfte dann Wachter in Folge eines Dekrets d. d. $1717^{18}/_{5}$ die Pflege Neukirchen mit Eschlkam seinem Vetter **Mayr** (siehe unten) abtreten, der von seiner Leutnantsgage dem bisherigen Pflegsverwalter **Morgenstern** bis zu einer anderen Anstellung des Letzteren jährlich 200 fl zu reichen hatte. — **N. von Wachter** wird 1706 als Begleitkommissär genannt (G. L. Fasc. 3235/68).

$1719^{14}/_{3}$—$1734^{6}/_{10}$ († **Johann Sebastian Mayr,** bisher Leutnant im Leibregiment (siehe oben) und seit 19 Jahren „in Unsern Kriegsdiensten." Hatte $1717^{18}/_{5}$ Anwartschaft auf Pflege Neukirchen erhalten. (Witwe siehe unten.)

$1734^{20}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Anna Klara Mayr,** geb. **von Löwenthal** (Witwe des Vorigen) mit ihren 4 unmündigen Kindern und einem noch zu erwartenden — Amtsnutzungen unter Interimsverwaltung (der Pflege) durch den Pflegskommissär von Kötzting und (der Bräuverwaltung) durch den Gerichtsschreiber von dort. Ihr Vater **Johann Heinrich Franz von Löwenthal** war Truchseß und Pfleger von Wolfstein, dessen Sohn **Felix**, Leutnant „unterm Canoi'schen Regiment zu Fuß", 1734 in Neumarkt stand. — **Adam Ludwig Freiherr von Docfort** bat $1734^{0}/_{10}$ um Pflege und Bräuverwaltung Neukirchen (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — (Siehe nächsten Absatz).

$1735^{20}/_{3}$—$1754^{4}/_{9}$ **Franz Ignaz Wenzeslaus Kuzer** (Kutzer) zu Aufhofen; bisher „der Advokatie obgelegen" und bei verschiedenen Gerichten in praxi gewesen. Hatte die jura absolviert und wurde nun Pfleger in Neukirchen gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Klara Mayr,** welche dem Kuzer von ihrer ersten Ehe 4 Kinder mitbrachte, wovon eine Tochter an einen bayr. Leutnant verheiratet, die andere

Anm. Uebrigens erscheint zu Neukirchen laut G. L. Fasc. 2926 Nr. 11 und 2931 Nr. 42 in den Jahren 1705, 1708, 1709, 1715, 1716 auch **Johann Mathias Neumayr** als Bräugegenschreiber und Aufschläger, dessen Sohn **Johann Sighardt Neumayr** 1730 Lerchenfeld'scher Verwalter in Aham war und damals noch 5 Geschwister hatte. 1711 war Bräuamt Neukirchen verpachtet.

Digitized by Google

Tochter aber ledig, während ein Sohn 1754 Kadet, der andere bei der Schreiberei und in praxi war. Kuzer war übrigens 2mal verheiratet. $1748^{13}/_{12}$ erhielt er dann in der Person des Marktschreibers **Veit Anton Zadler** einen Nebenbeamten für das Bräuwesen provisorio modo aufgestellt, nachdem schon der frühere Marktschreiber **Franz Anton Sattler** „Bräuamts-Mitbeamter" war. $1754^{4}/_{9}$ wurde schließlich Kuzer pro emerito erklärt mit jährlich 300 fl Pension und noch bis 1774 wird er als „Emeritus" in der Beamtenliste von Neukirchen fortgeführt. Sein Vater war Landschaftsmedikus in Straubing und sein Großvater Leibmedikus. — **Karl Ludwig Kutzer** von Enge starb als Expeditor und Taxator an der Regierung zu Straubing $1670^{14}/_{2}$ (S. Bl. S. 520).

Des obigen **Veit Anton Zadler** Witwe heiratete später den Marktschreiber von Neukirchen **Franz Anton Zellner**, der Sohn **Michael** hatte, während Franz Anton Zellner 1786 auch Stiefvater „der Frau Renträtin" **Maria Barbara Petzl** von Straubing genannt wird. (G. L. Fasc. 2925 Nr. 5). — 1742 nach dem Tode des Bräugegenschreibers **Georg Stephan Prändtl** (siehe vorne unter Pfleger Wachter) wurde die Bräugegenschreiberei auch dem Pfleger von Neukirchen beigelegt (G. L. Fasc. 2931 Nr. 40).

$1754^{4}/_{9}$—$1765^{9}/_{9}$ († **Johann Georg Fränckhl** (Fränkl), „gewester Fähnrich unter dem General Baron Preysing'schen Dragonerregiment"; erhielt nun Pflege, Bräuverwaltung, Zoll und „von diesen Aemtern abhangende Grenzleutnant- und Fähnrichstell" sowie auch die „Gottshausinspektion" von Neukirchen. War ein Eisenhändlerssohn aus Neukirchen, hatte zu Prag studiert, dortselbst die jura absolviert, sodann an verschiedenen Orten hauptsächlich in Schongau gegen $1^{1}/_{2}$ Jahre praktiziert, begab sich hierauf in Kriegsdienste, wo er anfangs Gemeiner, dann Fourier- und Proviantmeister und zuletzt Fähnrich war (im ganzen 18 Jahre beim Militär) und wurde 1750 Stallmeister bei der Parforce-Jägerei in Neuhausen, was er bis zur Uebernahme der Pflege Neukirchen auch blieb. Erhielt $1754^{28}/_{9}$ Heiratsconsens mit **Maria Anna Claudia**, Tochter des † „Obristen" **von Poitié** (Poitiers) des General Graf Frohberg'schen Küraſſierregiments. Fränckhl starb dann (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr, 49 Jahr alt, mit Hinterlassung einer Witwe (siehe unten) und zweier minderjähriger Kinder, von denen Sohn **Johann Anton** 1789 Oberschreiber bei der Stadtschreiberei Deggendorf war (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

$1765^{28}/_{9}$—$^{4}/_{11}$ **Maria Anna Claudia Fränckhl** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung

des Pflegamtsschreibers **Johann Ferdinand Anton Coblenzer.** (Siehe unten weiter.)

1765 4/11—1774 30/8 **Anton Wagner,** Hauptmann beim Kurprinz-Regiment, erhielt nun mit Beibehaltung seines Hauptmannscharakters Pflege und Bräuverwaltung Neukirchen samt Eschlkam gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Claudia Fränckhl.** 1774 30/8 wurde dann Wagner Landrichter in Bärnau statt des durch ein decretum speciale bei der Regierung plazierten **Ferdinand Michael von St. Marie-Eglise,** der 1775 noch als Regimentsrat in Straubing, 1782 aber als solcher in Amberg genannt wird mit dem Beifügen, daß er „Sulzbach'sches Landeskind" sei, 22 Dienstjahre habe, früher Pflegskommissär in Bärnau gewesen sei und 6 kleine Kinder habe (G. L. Fasc. 1254 u. Fasc. 3896 Nr. 3). — **Ferdinand von St. Marie Eglise** (vielleicht der männliche) erscheint 1763 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 370).

1774 30/8— Pflege Neukirchen mit Eschlkam gänzlich aufgelöst und der Pflege Kötzting einverleibt, deren letzterer dienstthuende Beamte von der Pflege Neukirchen (die Bräuverwaltung Neukirchen ist ohnehin aufgehoben) künftig jährlich ca. 180 fl erhalten sollen.

1797— Neukirchen mit Eschlkam zu dem damals neu errichteten Landgericht Furth gekommen.

1801— **Reichsfreiherr von Hafenbrädl** zu Stachsried pachtete Pflegsschloß Neukirchen, vorerst auf 1 Jahr (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11).

Neumarkt a. d. Rott

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Burghausen, dann wieder Landshut)

Pflege und Voitgericht (Vogtgericht) Neumarkt grenzte im Westen an Pflege Erding mit Gerichtsbezirk Dorfen und an Pflege Vilsbiburg, im Norden ebenfalls an Pflege Vilsbiburg mit Ganghofen (siehe dort), im Osten an die Pflegen Eggenfelden und Neuötting mit Gericht Marktl und im Süden an Pflege Kraiburg, Grafschaft Haag und salzburgische Pflege Mühldorf.

Neuorganisation siehe unten Pflegskommissäre respekt. Landrichter 1799 und 1803.

Zum Pfleg- und Voitgericht Neumarkt gehörte auch Maut- und Zollstation Ampfing, die 1782 aufgehoben wurde.

Pfleger

(auch Land- und Voitrichter)

1529 2/2—1554 (†) **Wilhelm von Löffelholz** zu Kolberg (Neuenkolberg), Rat; erhielt die Pflege samt Gericht und Voit-

gericht im „Bestand“ (Pacht) und Verwaltung; Bestallung und Bestandbrief d. d. $1534^{2}/_{8}$ (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51 und 2968 Nr. 55) und Zinsverschreibung an Wilhelm von Löffelholz d. d. $1542^{29}/_{9}$. Seine Witwe **Barbara**, geb. **Hauzenberg** (Haunsperg?) heiratete dann noch den Pfleger von Braunau **Benedikt von Pirching** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Band). Die nachgelassenen Kinder des Wilhelm Löffelholz waren **Klara, Maria** und **Johanna** (Gerichts-Urkunden von Neuötting Regesten Fasc. 8, Reichsarchiv München). Sein Vater war wahrscheinlich **Thoman Löffelholz**, denn dieser hatte vorher Geld auf der Pflege liegen und starb $1527^{10}/_{3}$ (die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern 1. Band Bezirksamt Altötting). — **Maria Ueberräcker**, geb. **Löffelholz** zu Kolberg erscheint $1573^{11}/_{10}$ als Gattin des **Wilbold von und zu Haunsperg**, Rats und Pflegers zu Golling (Gerichts-Urkunden Neuötting, Regesten Fasc. 9, Reichsarchiv München). — Ueber **Ueberräcker Hans Wolfart, Sebastian, Virgil, Hans Sebastian, Hans Christoph, Abraham, Wolf Dietrich, Wolf Ernreich, Wolf Kaspar, Wolf Abraham, Wolf Dominikus, Wolf Max, Wolf Sigmund, Wolf Franz** siehe Gerichtsurkunden von Neuötting Regesten Fasc. 17 Reichsarchiv München.

1555—$1586^{0}/_{9}$ († **Hans David von Nußdorf**, zu Prining und Neuenherbergen, Rat und salzburg. Erblandmarschall. 1588, 1596, 1597 war ein **Hans David von Nußdorf** salzburgischer Pfleger zu Raschenberg (jedenfalls ein Sohn des Obigen). [Siehe auch Obb. Archiv Bd. 23 S. 42]. — **Hans Heinrich Nußdorf** 1593 „Kammerer“ (wahrscheinlich HfKSPr.).

$1586^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Katharina von Nußdorf** geb. **Ebran** (Witwe des obigen Hans David sen.) — Amtsnutzungen. Sie war Tochter des Pflegers von Rain **Wolf Ebran** von Wildenberg (Obb. Archiv Bd. 23 S. 41 f. und Wigul. Hund Stammenbuch). — **Christoph Adam von Nußdorf** 1545 Propst in Altötting (Gerichtsurkunden von Neumarkt Reichsarchiv München).

$1586^{24}/_{9}$—$1633^{25}/_{7}$ **Hilpold** (Hilibolt) **von Neuhauß** (Neuhaus, Neuhauser) Freiherr zu Greifenfels, Ehrenhaus, auf Pschallersöd, Schönburg und Guteneck; bisher Pfleger von Wasserburg. Soll 1606 das Pfleghaus Neumarkt um 4000 fl käuflich erhalten und ward dann dasselbe zum Edelmannssitz „Adlstein“ erhoben. (Verhandlungen darüber siehe G. L. Fasc. 2962 Nr. 51), was $1608^{29}/_{1}$ perfekt wurde. Neuhaus schreibt $1608^{4}/_{1}$ von München aus, daß er über 40 Dienstjahre habe und daß seine Voreltern

„die von Neuhauß" — einer aus dem Geschlecht war Erzbischof von Salzburg — „eine Pflege im Laffenthal, Stain genannt, des Lands Kärnthen allzeit auf den Aeltesten von Neuhauß erlangt und auch über die 200 Jahr her innegehabt", und daß, obwohl kurz nachdem sein Bruder **Georg Sigmund von Neuhauß**, „gewester" Vizedom in Kärnthen, gestorben, „die Pfleg auf ihn (Hilpold) als den Aeltesten derer von Neuhauß übergegangen, und obwohl er beim Erzbischof von Salzburg um diese Pfleg für einen seiner Söhne oder durch einen Pflegsverwalter verwalten zu lassen gebeten, er dennoch abgewiesen worden." Hilpold von Neuhauß hatte 5 Kinder, darunter 4 Söhne, die „studieren sollen" und bat $1608^{4}/_{1}$ um Exspektanz auf Pflege Neumarkt für einen der beiden ältesten Söhne. Die Familiengüter in Kärnten und Steyr hat Hilpold, wie er 1608 sagt, erst verkauft. $1608^{11}/_{3}$ erhielt er dann Exspektanz auf Pflege Neumarkt für seine beiden älteren Söhne alternative und $1619^{5}/_{5}$ für den älteren Sohn **Hans Wolf** allein und erst wenn dieser vor dem Vater stürbe, auch für den 2. Sohn **Veit Hans.** Ein 3. Sohn **Hans Sigmund** war 1651 Domherr und Scholastikus in Freising, während um diese Zeit obiger Veit Hans Kämmerer und Rat genannt wird. $1633^{25}/_{5}$ Resignationsgenehmigung des Hilpold von Neuhauß an seinen Sohn, beginnend vom 25. Juli an. Hilpold starb dann wahrscheinlich 1635 in einem Alter von 84 Jahren und mit über 60 Dienstjahren, während seine Gattin $1633^{28}/_{12}$ zu Neuötting das Zeitliche segnete (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51 und Fasc. 2968 Nr. 75). Er heiratete $1591^{17}/_{11}$ **Maria Anna**, geb. **von Schönberg** (Schönburg), deren Mutter **Sidonia**, geb. **Hantzenberg** von Söll auch Gattin des **Wolf Christoph von Elrching** zu Mämbling und Hueb war. (Gerichtsurkunden Reichenberg Regesten Fasc. 31 Reichsarchiv München.) Des Hilpold von Neuhauß Mutter war eine geborne **von Königsfeld** und sein Schwiegervater **Hans von Schönburg** (Schenburg)

$1633^{25}/_{7}$—$1651^{24}/_{4}$ († **Hans Wolf Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) zu Greifenfels, Pschallersöd, Ehrenhaus, Schönburg, Gerspeundt, Söhl und Adlstein; Gemeiner Landschaft Mitverordneter, Kämmerer, Rat (ältester Sohn des obigen Hilpold von Neuhauß). War seit $1618^{21}/_{1}$ Regimentsrat (und die letzten 5 Jahre auch Oberrichter) zu Landshut (siehe dort). Heiratete $1621^{9}/_{5}$ **Anna Maria** Freifrau weiland des **Jakob Freiherrn von Thurn** Witwe, geb. **Freiin von Gumppenberg**, des **Heinrich von Gumppenberg** zu Pöttmes Tochter. Hans Wolf von Neuhaus erhielt $1650^{12}/_{4}$ Aussicht einer Exspektanz zum Hofdienst und auf die Pflege für seinen Sohn, starb aber (siehe oben) zwischen 1 und

2 Uhr morgens und hinterließ 2 Kinder, von denen Sohn **Franz** beim Tode des Vaters „in Lendern“ (auf Reisen in fremden Ländern) war, nachdem er seine juristischen Studien absolviert hatte. (Siehe unten weiter.) Obiger **Jakob Freiherr von Thurn** starb 1616 als Regimentsrat von Straubing. (Siehe auch Neumarkt Kastner Christoph Ernst Auer.)

1651 $^{24}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Franz Freiherr von Neuhauß** (siehe oben), der als Truchseß aufgenommen wurde, erhielt die Amtsnutzungen unter der interimistischen Geschäftsführung des Gerichtsschreibers **Traudt** (seit $^{24}/_{4}$) und des Kastners **Pilbiß** (seit $^{15}/_{5}$). — Neuhauß'sches Schloß Adlmannstein (?) siehe G. L. Fasc. 2972/65.

1651 $^{20}/_{10}$—1655 $^{11}/_{10}$ (†) **Wilhelm IV. von Mächstrain** (Maxlrain) Graf zu Hohenwaldeck; Ritter, Kämmerer, Rat, „Obristjägermeister“, „bestellter Obrist zu Pferd“, bisher Pfleger von Wolfratshausen. Antritt der Pflege Neumarkt 1652 $^{1}/_{1}$, Ernennung zum Pfleger 1651 $^{20}/_{10}$. Er nennt den Rentmeister **Gözengrien** von Landshut seinen „Herr Brueder“ (vielleicht nur eine Höflichkeitsform). Mächstrain's Gemahlinnen waren **Maria Christina Gumppenberg** und **Maria Anna von Crivelli** (Vergl. Obb. Archiv Band 290 S. 90 und Bd. 16 S. 233 ff.).

1655 $^{15}/_{10}$—1670 $^{31}/_{12}$ **Franz Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus); Kämmerer, Truchseß, Hofrat (der Obige). Wurde 1666 Vizedom in Burghausen (siehe dort) und erhielt 1671 statt Neumarkt die Pflege Ried. War 1662 in Hofdiensten als Kämmerer und Hofrat und hatte damals „in die 11 Jahre“ auch Kämmererbesoldung. Bat 1674 $^{0}/_{5}$ wiederum um Pflege Neumarkt und hatte damals in die 23 Dienstjahre. Erhielt 1677 Vizedomamt Landshut (siehe dort und Friedburg Pfleger Joh. Franz Maria Freih. von Neuhaus). — Gut erhaltenes Wappen in G. L. Fasc. 4115 Nr. 18.

1671 $^{1}/_{1}$—1687 (†) **Gottlieb Wilhelm Reichsgraf zu Rheinstein und Tattenpach**, Frei- und Panierherr auf Ganowitz, Herr zu St. Mörthen, Besitzer von Guttenberg; wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer, „Obriststallmeister“. Hatte bisher Pflege Ried und erbaute 1668 auch Schloß Mayrhof. — 1676 bat **Georg Konrad Freiherr von Lerchenfeld** für seinen jüngeren Sohn um Pflege Neumarkt.

1687—1699 (†) **Joseph Klemens Joachim Reichsgraf von Rheinstein** (Reinstein) und **Tattenpach** (Tattenbach) [Sohn des obigen Gottlieb Wilhelm]; erhielt die Pflege anfangs mit seiner Mutter und hatte bereits seit 1680 $^{3}/_{8}$ Exspektanz darauf. — **Gottfried Amadeus Graf von Rheinstein und Tattenpach**, erster insulierter Propst des Kollegiatstiftes

zu Straubing, † 1712$^{26}/_{4}$ (S. Bl. S. 538). — **Maximilian Adolph Graf von Tattenbach und Rheinstein** erscheint 1695$^{1}/_{3}$ als Kämmerer und Trabantenleutnant (HfKSPr).

1699$^{12}/_{3}$—1727 (†) **Johann Joseph Franz Freiherr von Baumbgartten**, Herr der Herrschaft Ernegg, zum Frauenstein, Ehring, Malching, Pocking, Stubenberg und Pilhamb, bisher Pfleger von Landau; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obristhofmeister" der Kurfürstin. Er schreibt 1710 von Ehring aus. 1710$^{15}/_{4}$ erhielt die verwitwete Freifrau **Maria Theresia von Baumbgarten**, geborne **Gräfin von Rechberg**, vor ihrer Verehelichung 9 Jahre Hofdame gewesen, mit ihren 2 Söhnen **Joseph** und **Karl** Anwartschaft auf die Pflege Neumarkt für den Fall Absterbens des gegenwärtigen Pflegers (des obigen Joh. Jos. Franz Freih. v. Baumbgartten), ihres Schwiegervaters. Vater des Joh. Jos. Franz war der † Vizedom von Straubing **Hans Wiguleus von Paumbgarten** (G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58 und 2974 Nr. 70).

1727$^{11}/_{7}$—1730 (†) **Ferdinand Alexander Marquis von Maffei**; Kämmerer, General-Feldmarschall-Leutnant (siehe nächsten Absatz). Kontrakt mit Pflegkommissär 1727$^{26}/_{12}$ siehe G. L. Fasc. 2962 Nr. 51.

1730—1733 (†) **N. Marquise von Maffei**, geb. **Freiin von Zündt** (Witwe des Vorigen), erhielt bereits 1727$^{11}/_{7}$ mit ihrem Gatten die Pflege verliehen, so daß sie nach dessen Tod dieselbe als Witwensitz genießen soll, worauf sie 1730$^{0}/_{7}$ schon als „Hauptpflegerin" von München aus schreibt. Gestorben ist sie 1733 im 3. Quartal. (Siehe auch Mindelheim Pfleger Kaspar Marquardt von Zündt.) Als Bruder der obigen Marquise von Maffei wird 1734 **P. v. Zündt** genannt (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51). — **Ferdinand Felix von Maffei**, 1687 Regimentsrat in Burghausen, wurde 1690$^{20}/_{7}$ Hofkammerrat. — **Maxmilian Joseph von Maffei** „Cavaliers de la Serra", Regimentsrat in Burghausen, starb 1762. — **Johann Anton Anastasius von Maffei** 1697 siehe G. L. Fasc. 2117 Nr. 5.

1734$^{5}/_{4}$—1735$^{5}/_{3}$ Pflege Neumarkt mit allen Amtsnutzungen dem Ritterorden des hl. Georg zugewiesen von retro 1734$^{1}/_{1}$ an.

1735$^{5}/_{3}$—1736$^{0}/_{3}$ (†) **Judith Isabella Gräfin von Törring**, geb. **Gräfin von Thürheim** (Witwe des Grafen Leonhard Simpert von Törring, der 60 Dienstjahre hatte — siehe unter Dachau Pfleger) — als Hauptpflegerin, d. h. Pflegsnutznießerin. Ihr Sohn war der Kämmerer **Maxmilian Graf von Törring**. — **Klemens Graf von Törring** (siehe G. L.

Digitized by Google

Fasc. 2492 Nr. 50 und S. Bl. S. 202). Ueber Törring überhaupt siehe S. Bl. S. 200 f.

1736[26]/3—1799 Pflege Neumarkt dem Ritterorden des hl. Georg zugewiesen mit allen Amtsnutzungen.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

Die erste Zeit unserer Periode scheinen die Pfleger von Neumarkt mit ihren Gerichtsschreibern allein amtiert zu haben, in Verhinderung vertreten durch die Kastner, und erst 1651 erscheinen in den handschriftlichen Aufzeichnungen Pflegsverwalter in ununterbrochener Reihenfolge, obwohl übrigens schon vorher solche vorübergehend genannt werden (siehe Obb. Archiv Bd. 26 S. 100), von denen jedoch der dortselbst zuerst aufgeführte Wolf Widnman Gerichtsschreiber war.

a) Pflegsverwalter
auch Land- u. Vogtrichteramtsverwalter)

1651[28]/7—1662 **Hans Friedrich Widnman.** Sein Vater, Großvater und Urgroßvater haben (bis 1651) zu Erding und Neumarkt über 100 Jahre Dienst geleistet. Hans Friedrich selbst hat Philosophie absolviert, in Ingolstadt „in die 3 Jahr" jus studiert und war seit 1644 bei seinem Vater zu Erding „zu Gerichtsschreibersachen gezogen", bat dann 1651 vorerst um Pflegsverwaltung Dingolfing und wurde 1662 Salzmayr in Traunstein.

1662[23]/3—1668[23]/1 (ab) **Heinrich Traudt,** bisher Gerichtsschreiber in Neumarkt (siehe dort und unter Erding Gerichtsschreiber Friedrich Widnman). Traudt ist 1659[0]/12 „60jährigen Alters" und hatte damals zu Rauchenlechsberg, Vilsbiburg und Neumarkt „in die 30 Jahr" Gerichtsschreiberdienste versehen. Er wird in mehreren Regierungsdekreten **Joachim Traudt** genannt und wurde 1668[23]/1 des Dienstes enthoben. — **Wolf Joseph Traudt,** J. U. Lic., gebürtig aus Neumarkt als Sohn des dortigen Pflegsverwalters, hat 1691 seine Studien vollendet und bat 1695 um ein Amt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

1668[23]/1—1690[12]/12 **Christoph Ignaz Greschbeck** (Grespeck, Greßpeck). Hatte ein Haus in Neumarkt „von seinem Vater her" (G. L. Fasc. 2963), erhielt 1681[31]/8 Ratstitel, resignierte schließlich den Dienst an den folgenden Strelin und war 1703 als Emeritus noch am Leben, wird aber schon 1696 ein „70jähriger Mann" genannt. — **Christoph Greß-**

peckh erscheint $1636^{8}/_{1}$ als Marktschreiber in Neumarkt (HfKSPr.). — **Ernst Gresbeck** $1806^{20}/_{2}$ „angehender" Stadtschreiber in Abensberg, hat bereits um Heiratslicenz gebeten (G. L. Fasc. 4252 Nr. 61).

$1690^{12}/_{8}$—$1703^{0}/_{12}$ († **Johann Joseph Stephan Strelin**; erhielt mit seiner Ernennung zum Pflegsverwalter zugleich Ratstitel, mußte aber damit Tochter **Maria Theresia** des kürzlich verstorbenen Stadtschreibers von München **Mathias Ertl** heiraten, welche er schließlich als Witwe mit 4 Kindern hinterließ, von denen der älteste Sohn beim Tode des Vaters, 11 Jahre alt, in studiis zu Landshut war (siehe auch unter dem Folgenden sowie G. L. Fasc. 964).

b) Pflegskommissäre
(auch Land- und Vogtrichteramtskommissäre)

$1703^{14}/_{12}$—$1706^{11}/_{2}$ **Joseph Anton Byllmayr**, J. U. Lic., bisher Pflegskommissär in Ried, erhielt Pflegsverwaltung Neumarkt gegen Ehelichung der Witwe **Maria Franziska** des † Hof- und Kammermusikers **Georg Du Pont** (Dupont), der 20 Jahre „bei der Musik gedient" hat und außer obiger Witwe mehrere Kinder hinterließ (siehe auch G. L. Fasc. 2493 Nr. 41). $1704^{10}/_{1}$ erhielt Byllmayr Pflegskommissärstitel, wurde aber $1706^{11}/_{2}$ unter der österr. Administration des Dienstes in Neumarkt entsetzt und bekam dafür bald darauf Pflegsverwaltung Wildshut, die er 1710 abermals aufgeben mußte, weil Wildshut dem Grafen Schönburg extradiert wurde, worauf Byllmayr Pflegskommissär in Auerburg wurde (siehe dort). Mußte vom Amte Neumarkt an obigen Pflegsverwalter Greschbeck 300 fl. Absent geben, während vorige Witwe Strelin die 300 fl. erhielt, welche bisher die Witwe Du Pont genossen.

$1706^{11}/_{2}$—1709 **Johann Fiegl**, bisher Salzbeamter in Neumarkt in der Oberpfalz. Wurde später Salzbeamter und Salzmayramtskassier in Traunstein, woselbst er auch 1713 den Titel „Kaiserlicher Rath" führte (siehe auch Ingolstadt Kastner Wildenau).

$1705^{20}/_{12}$—$1737^{14}/_{10}$ **Johann Leonhard Rettinger**, bisher Pflegskommissär in Braunau. Hatte 8 Kinder und resignierte schließlich das Amt an seinen Schwiegersohn **Linprunner** (siehe unten), obwohl $1721^{1}/_{4}$ und wieder $1723^{19}/_{7}$ **Joseph Adelbert Reindl**, der Sohn des † Pflegskommissärs **Johann Dietrich Reindl** von Griesbach Anwartschaft auf das Pflegskommissariat Neumarkt erhielt und darauf bereits verpflichtet wurde. Rettinger war 1737 69 Jahre alt und starb wahrscheinlich noch im gleichen Jahre mit Hinterlassung mehrerer Kinder und der Witwe **Maria Franziska**,

Digitized by Google

geb. von Ossing, welche 1756, 1758 $^{0}/_{11}$ noch zu Viechtach lebte und Absent von jährl. 150 fl. von den folgenden Pflegskommissären von Neumarkt bezog. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

1737 $^{14}/_{10}$—1747 $^{28}/_{6}$ **Johann Georg Dominicus Linpruner** (Linprunn, Linbrunn, später von Linprunn), geboren 1714 $^{10}/_{1}$ als der „einzig hinterbliebene" Sohn des Gerichtsschreibers und Bräuverwalters **Johann Georg Linpruner** zu Unterviechtach (Viechtach). War, nachdem er zu Ingolstadt jus absolviert und dabei auch Bergrecht, Probierkunst, geometria subterranea, Metallurgie und Mineralogie, Statik, Hydraulik, Mechanik und Mathematik studiert, 1734 bis 1737 beim Gericht Viechtach in Praxis und heiratete die älteste Tochter **Maria Theresia** des obigen Pflegskommissärs **Rettinger**, womit er das Pflegskommissariat selbst erhielt. Resignierte 1747 $^{28}/_{6}$ aber dasselbe an den nachfolgenden Pflegskommissär **Kleiner** (siehe unten), der auch gehalten sein sollte, Linpruners „neu erbaute Behausung" zu Neumarkt um 4000 fl. Kaufpreis zu übernehmen, was letzteres jedoch zunächst nicht geschah, denn 1754 hatte Linpruner noch sein Haus zu Neumarkt in Besitz. War dann 1747 bis 1750 Bergwerksverweser am Rauschenberg bei Inzell (Vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 8), 1750—1752 Pflegskommissär in Viechtach, wurde 1752 (mit Ernennungsdekret d. d. 1751 $^{13}/_{12}$) Münz-, Berg- und Hofkammerrat in München, als welcher er 1787 $^{14}/_{6}$ starb, 83 Jahre alt. (Obb. Archiv Bd. 26 S. 355 und G. L. Fasc. 2962 Nr. 51.) In Viechtach lebte 1747 die „alte Rettinger'sche Witib", die Schwiegermutter Linpruners, mit 2 unverheirateten Töchtern, welch erstere ein Absent zu 150 fl. jährlich von den jeweiligen Pflegskommissären bis zu ihrem Tode erhalten mußte. Als Erben des obigen Johann Georg Dominicus Linpruner erscheinen 1787 zunächst Sohn **Georg Dominicus von Linbrunn**, „et 2 consorten", nämlich 2 Brüder des Georg Dominicus, wovon der eine, wahrscheinlich **Dominicus Friedrich**, später Pflegskommissär in Neumarkt war (siehe unten), der andere aber 1790 in Kelheim sich aufhielt (G. L. Fasc. 2965 Nr. 53). — 1606 war **Christoph Linpruner** Hofbauer zu Leonsberg (G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokoll — gebunden — alte Faszikulierung). — **Andre Linpruner** 1746, 1748 Wirt zu Straßkirchen (G. L. Fasc. 2916 ad 56).

1747 $^{28}/_{6}$—1749 $^{20}/_{5}$ (†) **Franz Joseph Bonaventura Kleiner** (siehe unter vorigem Pflegskommissär); bisher „bestellter" Leutnant und 6 Jahre Auditor im „kurprinzlichen Regiment zu Fuß" gewesen, hielt er sich 1747 $^{1}/_{4}$ zu München auf und

hatte damals 13 Jahre lang Civil- und Militärdienste geleistet. Starb schließlich (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Maria Anna** (siehe unten Gerichtsschreiber Pichler) und 2 Töchter: **Maria Anna**, noch nicht 2 Jahre, und **Theresia Walpurga**, 5 Wochen alt. Inventar Kleiners siehe G. L. Fasc. 2963 Nr. 52. — **Hans Clainer** (Kleiner), Organist in Baumburg, wurde $1589^{3}/_{11}$ zum Zollgegenschreiber in Altenmarkt verpflichtet.

$1749^{0}/_{5}$—$^{23}/_{7}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; versahen dasselbe interimistisch von $1749^{21}/_{5}$ der Regierungssekretär von Landshut **Johann Christoph Sperr** und von $1749^{24}/_{5}$ an der Hofkammersekretär **Wolfgang Valentin Altmann**. Ueber **Altmann Hans, Michael, Georg, Tobias** und **Wolf Sighart** siehe G. L. Fasc. 2925 Nr. 3, 2926 Nr. 11, 2931 Nr. 34 und 2931 Nr. 42. — **Franz Bernhard Altmann**, gebürtig aus Neukirchen, 1772 22 Jahre alt, erscheint 1774 als Oberschreiber zu Schwarzach, dessen Vater Bräuer in Neukirchen war und dessen Mutter als Witwe 1772 eine „Bräustatt" zu Cham hatte (G. L. Fasc. 3719 Nr. 49).

$1749^{23}/_{7}$—$1755^{12}/_{9}$ **Joseph Schiltenberger** (Schiltenberg); bisher seit $1738^{13}/_{7}$ Regimentsrat in Burghausen, erhielt nun Pflegskommissariat Neumarkt mit Beibehaltung des Charakters eines wirklichen Regierungsrats. Wurde 1755 Professor in Ingolstadt, blieb aber bis Ende des Jahres noch in Neumarkt, wo indessen der Gerichtsschreiber das Amt interimistisch zu versehen hatte. Schiltenberger hatte auch als Professor noch den Charakter eines Regierungsrates und später eines Hofrates und starb $1761^{31}/_{1}$ zu Ingolstadt mit Hinterlassung der Witwe **Maria Johanna**, welche 1783 noch am Leben war. Er besaß auch ein eigenes Haus in Ingolstadt und hatte 3 Söhne, von denen **Peter Joseph** 1780 Pflegskommissär in Neumarkt wurde (siehe dort). Des Joseph Schiltenberger Vater **Johann Peter** lebte noch $1755^{12}/_{5}$ zu Ingolstadt als Professor Dr. jur., war aber leidend und starb 1761 mit Hinterlassung der Witwe **Maria Johanna** und dreier Söhne: **Aloys, Joseph** und wahrscheinlich **Peter Joseph**, welch letzterer 1774, 1775 Regimentsrat in Straubing war (G. L. Fasc. 3897 ad 3), während die Schwester dieser Brüder **Maria Franziska** noch 1784 am Leben war als Witwe des $1784^{16}/_{8}$ verstorbenen Regimentsrats zu Straubing **Franz Xaver von Drexl** (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Johann Peter Schiltenberger**, seit 1713 Professor der Universität Ingolstadt und seit 1725 auch Direktor im dortigen Ratskollegium, bat $1745^{5}/_{6}$ für **Franz Xaver von Drexl**, der 1742 die Universität magna cum laude absolviert hatte und

Digitized by Google

Sohn des Hofrats **Franz Ferdinand von Drexl** war, um Regimentsratsstelle in Landshut, da derselbe sich verbunden hat, Schiltenbergs Tochter **Maria Franziska** zu heiraten (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4 u. S. Bl. S. 450).

1755 12/9—1758 8/11 **Franz Xaver von Lachenmayr** (Lachemair), bisher Hofrat, welchen Titel und Charakter er auch als Pflegskommissär beibehalten durfte. Mußte das Pflegskommissariat erst 1756 1/1 antreten (siehe oben), erhielt 1755 22/11 Heiratsconsens mit **Maria Walburga**, Tochter des „gewesten" Hofkammerrats und Bräuverwalters **von Doß** und wurde 1758 8/11 Pflegskommissär in Weilheim (siehe dort). Sein Vater **Gregorius von Lachenmayr** (Lachemair) war Hofkammerrat sowie Münz- und Bergwerksrat in München. — **Thaddäus von Lachenmayr** (Lachemayr) 1801 kurf. Straßeninspektor siehe G. L. Fasc. 332. — **Johann Leonhard Lachenmayr** siehe S. Bl. S. 530. — **Jakob Anton Lachenmayr** war 1727 Stadtphysikus in Mühldorf (G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58). — **Kajetan v. Lachenmayr** (Lachemair) 1767 2/8 Hofkammerrat „dermalen zu Neumarkt" (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55).

1758 8/11—1780 29/8 (†) **Theodor Philipp Schmid**, bisher Interimsgerichtsschreiber dahier; wurde 1764 auch Mautner und 1771 30/12 noch Kastenamtskommissär in Neumarkt (siehe dort). Starb (siehe oben) vormittags 10 Uhr, 66 Jahre alt, und hinterließ Witwe **Maria Regina**, die erst 1796 starb. Hatten keine Kinder. Schmid's Testament siehe G. L. Fasc. 2963 Nr. 52.

1776 27/7 erhielt **Wolfgang Anton Freiherr von Wildenau** genannt Kastner auf u. zu Cröbliz, geboren zu Cröbliz in der Pfalz, in Ansehung er die Kastnerstochter von Landau **Maria Elisabeth Johanna Freiin von Deüring** geheiratet hatte, Versicherung auf das Pflegskommissariat Neumarkt, welche seine nunmehrige Gattin schon 1771 9/4 und wieder 1772 18/11 noch als unverheiratet erhalten hatte, während ihr 1776 28/5 eine jährliche Pension von 100 fl. als „Wartgeld" zugesprochen wurde, das 1780 auch ihrem Gatten Wildenau bewilligt ward, bis das Amt frei würde. Wildenau wurde aber später Pflegskommissär in Reichenhall (siehe dort) und seine nunmehrige Gattin war 1771 25 Jahre alt (Siehe auch S. Bl. S. 498).

1780 22/4—30/8 **Dominicus Friedrich von Linprun**, Hofkammerrat und Münzmeister zu Amberg; erhielt Pflegs- und Kastenamtskommissariat sowie Mautamt Neumarkt und wurde am 9. August darauf verpflichtet, kam aber nie hieher, sondern ließ den Gerichtsschreiber amtieren, bis er (Linprun) mit dem Landrichter von Bärnau Diensttausch ein-

ging auch Landrichter von Bärenau und Oberamtmann Louis Ziegler des Titels Hofkammerrath wurde (G. M. Fasc. 452/100 und Fasc. 520 fernerd G. L. Fasc. 3060/52).
Er hatte 1780 27 Dienstjahre und von 1765—1781 Bürgermeisterämter und Ratsgenossen in Nürnberg, denen Landrichter in Bärenau folgte eben, nachdem beim 1784 Siegrad und Hofkammerrat zu München und 1786/7 zu Oberlandesregierungsrat ernannt war. Er starb 1788 (G. L. Fasc. 3060/52). Regierungsrat Joseph Pfeuffer-Trennfeld, Johann Georg Tobias Graf Bassenheim genannt zu Jeln. — 1780/90, erhielt der unmittelbar Hofkammerrat und Hofgerichtsrat zu Eichstätt-Ratten von Hungarn Patronatsherrn (G. M. 2036/5).

1780/9. — 1786/9. Peter Joseph Stallenberg (1784 von Schellenberg) war Kastner von Schellberg, Mitter von Lauterburg (per nomin), solcher Landrichter von Bärenau und Oberamtsgefällen Verwalter, Hofrat und 1784 Regierungsrat und Siegrad. Erhielt 1786/9 auch die Kommerzien des Titel „Landrichter" behielt und war seit 1772 auch wirklicher Hofrat, auch in Nürnberg auch Hofkammerkommissär und Minister. Starke 1786 ein Sohn in Nürnberg, absolvierte an bad. das gehörige in Ingolstadt verstorben. Wurde 1790/9 bei Domus entgehen und wegen Jahre, „auf Gesellenreisen keinen Unterhalt angewiesen", nach Landshut, war er 1808 nach verkommt und war er, nachdem er sein Quai in Neumarkt verkauft, bei Ingen. Stallenfels in der Bauern Dagau-Thon Hofrat Wolfgang Stallen. Er starb 1815 wieder auf Hofrat nach Ulm auch G. L. Fasc. 3382 Nr. 58). Er hatte Gattin Maria Franziska Klaudia und 6 Kinder auch von 2 Jahre Regierungsrat und Hofrat und 23 Jahre Landrichter in Bärenau und in Neumarkt. Sein Bruder Georg Klaus war Landrichter in Pfaffenstein und der Vater der beiden, Joseph Stallenberg, war Landrichter in Bärenau und Hofkammerrat in Ulm. Georg Klaus (G. L. Fasc. 3060/52). Regierungsrat Joseph Stallenberg war 1806 bei 10 Jahren Regierungsrat in Landshut, 1789 pensioniert und 1808 noch am leben. (G. L. Fasc. 3315/7, Fasc. 3325/8 und Fasc. 3115.)

1790/9. — provisorische Anstellung beim Gerichtsschreiber Wiedenbrauer Hieronymus.

1790/9. — Bestellung der Pflege Neumarkt und Verleihung einiger provisorischen Landgerichte.

Digitized by Google

1790/91. — 1803/5. Joseph von Obeiller; bisher Pflegskommissär ernannt. Landrichter in Neumarkt, wurde er 1803 wieder

als solcher versetzt nach Wasserburg. Seine Gattin **Philippine** war geborne **Wallau**.

1803 $^{0}/_{9}$ — Neuorganisation — Zusammenlegung des bisherigen Pfleg- respekt. Landgerichts Neumarkt mit dem jetzt neu errichteten Landgericht Mühldorf (Sitz Mühldorf) und Belassung eines neuen Rentamtes in Neumarkt (siehe unter Kastner).

Gerichtsschreiber

(auch Kastner und Zollamtsgegenschreiber).

1532—15.. **Georg Widnman**. War „in die 20 Jahr" Gerichtsschreiber in Neumarkt.
Sein Sohn **Georg** wurde später Gerichtsschreiber in Haidau (siehe dort und auch G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 73 alte Faszikulierung).

1565—1593 **Leonhard Widnman** (Bruder des obigen Georg sen.), bisher Gerichtsschreiber in Teisbach (siehe dort); war 1589 über 60 Jahre alt und hatte viele Kinder „theils zur Schreiberei gebracht" und teils verheiratet, von denen Sohn **Wolf** 1589 $^{14}/_{11}$ Mitarbeiter des Vaters bei der Gerichtsschreiberei Neumarkt wurde, nachdem er bis dahin Marktschreiber in Ried und vorher schon beim Vater im Dienst war. Leonhard Widnman überließ indessen seit 1593 dem Sohn die ganze Amtierung und starb 1597, indem er ad dies vitae eine Provision bezog, die 1597 $^{18}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ seine Witwe **Magdalena**, nun „bei 75 Jahre" alt, weiter erhielt. Ein weiterer Sohn **Sebastian** war Gerichtsschreiber in Erding. — „Des Leonhard Widnman noch andere Gebrüder und deren Kinder waren an etlich Orten in dergleichen und mehreren Offiziis bedient" (G. L. Fasc. 966).

1593 $^{6}/_{7}$—160. **Wolf Widnmann** (siehe oben). War wahrscheinlich bis 1607 hier (siehe auch unter Neumarkt Pflegsverwalter und Kötzting Gerichtschreiber).

1608 $^{1}/_{1}$—1614 $^{0}/_{3}$ (†) **Georg Hellin**, bisher Hofkammerprotokolist.

1614 $^{2}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **N. Hellin** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1615 $^{1}/_{1}$—1641 $^{30}/_{1}$ (†) **Johann Jakob Zadler**; starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags.

1641 $^{22}/_{2}$—1662 $^{23}/_{3}$ **Heinrich Traudt** (auch Johann Heinrich und in einigen Regierungsdekreten auch Joachim Traudt genannt), bisher Gerichtsschreiber in Vilsbiburg; hatte von 1651 $^{0}/_{4}$ an auf einige Zeit die Pflegschaftsgeschäfte von Neumarkt interimistisch zu führen und wurde 1662 Pflegsverwalter hierselbst. Sein Sohn **Wolf Joseph** erscheint

1697 als J. U. Lic. Des obigen Heinrich Traudt Gattin **Anna Sophia** war Tochter des Bräuverwaltirs von Traunstein **Leonhard Walch**.

$1662^{2}/_{6}$—$1688^{11}/_{6}$ **Balthasar Esstendorffer** (Estendorffer), bisher Regierungskanzlist in Landshut, vorher aber Kanzlist in Regensburg und noch früher 3 Jahre lang Schreiber beim Geheimen Ratskanzler Dr. Johann Georg Oexl; durfte 1688 mit 63 Lebens- und 31 Dienstjahren seinen ältesten Sohn **Jobst Balthasar**, nun 27 Jahre alt und 5 Jahre Oberschreiber bei seinem Vater, früher aber „nach absolvierter Rhetorik" schon Schreiber bei verschiedenen Gerichten, den Dienst vollends abtreten. Außer diesem Sohn Jobst Balthasar hatte Balthasar Esstendorffer noch 8 Kinder.

$1688^{11}/_{6}$—1716 (ab) **Jobst Balthasar Esstendorffer** (Estendorffer) [siehe oben]; hatte Weib und 4 Kinder, wurde schließlich des Dienstes enthoben und starb 1719, in welchem Jahre er am 22. April nicht mehr am Leben war (G. L. Fasc. 2970). — Seine Schwester war die Stadtapothekerin **Johanna Theresia Rauch** von Ingolstadt. — Estendorffers Wappen siehe G. L. Fasc. 4066 Nr. 33. — **Wolf Esstendorffer**, Schulmeister in Raab siehe G. L. Schärding Fasc. 9/50.

1716—$1741^{19}/_{4}$ **Mathias Ignaz Jeger**; erhielt als „gewester" Gerichtsschreiber von Moosburg $1715^{18}/_{7}$ Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Neumarkt und war vorher Geschreiber in Neustadt. Bat 1733, den Dienst seiner Tochter zedieren zu dürfen und resignierte schließlich denselben an den Folgenden gegen ein jährliches Absent von 250 fl. und mit der Auflage, daß der Nachfolger (Pichler) dem Jeger seine eigenthümliche „Behausung" in Neumarkt abkaufe. $1750^{18}/_{3}$ war Jeger noch am Leben (siehe auch G. L. Fasc. 2969 Bleistiftnummer 90 ff. und folgenden Absatz unten). Sein Sohn **Franz Joseph Jeger** erscheint 1751 als Ortenburg'scher Verwalter zu Neidegg und hatte wahrscheinlich auch noch Geschwister (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

$1741^{10}/_{4}$—$1749^{0}/_{7}$ **Franz Xaver Pichler** (Schwager des obigen Mathias Ignaz Jeger), bisher seit 6 Jahren Oberschreiber in Landsburg und vordem nach absolvierten studiis philosophicis 15 Jahre lang Schreiber bei den Gerichten Kling, Griesbach und Landsberg gewesen. Gebürtig von Kling. Erhielt $1738^{17}/_{5}$ Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei Teisbach, dafür aber 1741 wirklichen Gerichtsschreiberdienst in Neumarkt. $1748^{24}/_{9}$ erfolgte Dekret, wornach Pichler mit dem Gerichtsschreiber von Wolfratshausen **Johann Thomas Kazner** Diensttausch vornehmen sollte von $1749^{1}/_{1}$ an. Da aber $1749^{30}/_{5}$ Kazner nach Abensberg

Digitized by Google

akkommodiert wurde, so erhielt $1749^{30}/_{7}$ die verwitwete Pflegskommissärin von Neumarkt **Maria Anna Kleiner** (siehe oben) die Gerichtsschreiberei daselbst für sich und ihren Bräutigam **Franz Sigmund Schneid** (siehe unten), während Pichler Gerichtsschreiber in Wolfratshausen wurde. (Siehe unter folgendem Gerichtsschreiber Schneid). — **Joseph Pichler** 1789, 1798 Hofkastenamtsgegenschreiber Landshut (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8 und 2495/53).

$1749^{30}/_{7}$—$1754^{26}/_{6}$ **Franz Sigmund Schneid** (Schneidt), gebürtig von Hals, wo sein Vater **Johann Sigmund** Pflegskommissär und Bräuverwalter war. Franz Sigmund (siehe oben Gerichtsschreiber Pichler) war 1749 27 Jahre alt und hatte die inferiora und rhetorica in Passau absolviert, dann $2^1/_2$ Jahre zu Hals und $1^1/_2$ Jahre zu Abensberg praktiziert, war dann bei der „Frei Compagnie" Fourier und hierauf bei General du Chaffat Adjutant. Ging 1754 mit dem folgenden **Oggl** (siehe unten) Dienstausch ein und wurde infolge dessen Regierungsexpeditor und -Registrator zu Landshut und $1754^{5}/_{9}$ Oberregistrator; erhielt dazu auch den Charakter eines Regierungs- und später eines Hofkammersekretärs, wie er zugleich auch gräflich Closen'scher Verwalter zu Gern war, als welcher er 1765 noch genannt wird mit dem Beifügen „gewester Oberregistrator". Er hatte die Gerichtsschreiberei Neumarkt erhalten gegen Ehelichung obiger Witwe **Kleiner**

$1754^{26}/_{6}$—$1764^{21}/_{9}$ **Johann Paul Oggl** (Ockhl, Ockel), bisher „in die 11 Jahre" Regierungsexpeditor in Landshut mit Hofkammersekretärstitel (siehe oben unter Schneid). $1756^{4}/_{4}$ bis $1758^{13}/_{9}$ war Oggl des Dienstes enthoben und befand sich mit Gattin und seinen 3 Kindern in München, während welcher Zeit der „gewesten Offiziant bei der geheimen Hofkommission" **Theodor Philipp Schmid** (später Pflegskommissär dahier) Interimsgerichtsschreiber in Neumarkt war. $1764^{12}/_{10}$ wurde dann Johann Paul Oggl Regierungssekretär in Amberg, als welcher er $1774^{0}/_{9}$ noch vorkommt. Sein Sohn **Ignaz von Ockel** war Landrichter in Rauchenlechsberg und seine (des Johann Paul) Gattin hieß **Maria Barbara**, deren Vater **Philipp Jakob Schwarz**, 50 Jahre lang Expeditor bei der Regierung Landshut, 1758 oder 1759 als Emeritus starb. — **Georg Peter Ockhl**, bisher seit 16 Jahren Oberregistrator in Landshut, wurde 1754 Regierungssekretär und Expeditor dortselbst, 1764 Regierungssekretär in Amberg und erschient 1767 noch als solcher wahrscheinlich wieder in Landshut (siehe auch G. L. Viechtach Fasc. Nr. 21 und 22 alte Faszikulierung).

1764$^{21}/_{9}$—1783$^{23}/_{4}$ **Franz Xaver Martin Winhard**, (Winhardt), bisher seit $1^{1}/_{2}$ Jahren Landrichteramtskommissär in Neunburg vorm Wald und früher 5 Jahre Gerichtsschreiber in der Herrschaft Wiesensteig gewesen. War in Neumarkt auch Interimsverweser des Kastenamts und wurde 1783$^{10}/_{4}$ zum Gerichtsschreiber in Teisbach ernannt (siehe dort und unter Neumarkt Kastner sowie G. L. Fasc. 2968 und 2970). Sein Sohn **Karl** machte 1783 sein praktisches juristisches Beamtenexamen, war 1785 Rat, Kastengegenschreiber, oberpfälz. Lehenverwalter und Gerichtsschreiber in Kemnath und starb schon 1791$^{25}/_{6}$ (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Johann Martin Winhard**, „gewester" Oberschreiber von Neumarkt, bat 1715$^{26}/_{4}$ um dortige Gerichtsschreiberei (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56). — **Johann Winhart** (Winhard) siehe S. Bl. S. 137, 138 und 373.

1783$^{23}/_{4}$—1789$^{14}/_{5}$ (†) **Johann Paul Hilburger**, bisher Gerichtsschreiber in Teisbach; starb (siehe oben) um Mittagszeit, 51 Jahre alt, und hinterließ Witwe **Maria Juliana Ludovika**, geb. **von Sänftl** mit 3 unversorgten Kindern, darunter auch einen Sohn und Tochter **Juliana**, die 1795 21 Jahre alt war. Bei der Erbschaftsauseinandersetzung Hilburgers war auch beteiligt **Joseph von Herruböckh**, wirklicher Hauptmann, bei der Leibgarde der Trabanten Adjutant (G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58).

1789$^{23}/_{8}$—1797$^{9}/_{6}$ **Karl Felix Heisser** (Häußer, Heiß), bisher Hofkammer-Rechnungskommissär seit 13 Jahren, 1790$^{18}/_{3}$ 46 Jahre alt, gebürtig aus Burghausen; hat die inferiora und Philosophie in Landshut absolviert, war hierauf über 20 Jahre in Gerichtspraxis zu Aibling, Aichach und Friedberg als Schreiber und Oberschreiber und wurde dann Rechnungskommissär. Ward 1797$^{9}/_{6}$ als geistesgestört pensioniert, verzog mit seiner Familie nach München und wurde 1797 am 20. des Herbstmonats im Dachauermoos todt aufgefunden. Seine Witwe **Maria Anna**, welche noch 2 unversorgte Töchter bei sich hatte, war ältere Tochter des Salz-, Bräu- und Rechnungsdeputationskommissärs **Joseph Benz**. (G. L. Fasc. 2969 eigener Akt im blauen Umschlag und Fasc. 2970.) Des Karl Felix Heisser Vater Sebastian war „Landschaftsoperateur" in Burghausen. — Mit einer Tochter des Hofkammerrechnungskommissärs **Joseph Benz** war auch verheiratet der aus der Hofmark Altötting gebürtige Hofratssekretär und Regierungsregistrator **Joseph Waizenbeck** (1789 bereits 9 Jahre Regierungsregistrator) [G. L. Fasc. 2969 Nr. 56]. Akt des Karl Felix Heisser siehe G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58. — **Johann**

Erasmus Heyß erhielt 1767$^{11}/_{3}$ für sich und seine Deszendenz auch für die bay. Kurlande und für die Oberpfalz „Anerkennung des Röm. Reichsadelstandes", in den er 1749 mit dem Prädikat „Edler Heiß auf Heissenbühel" erhoben wurde (G. L. Fasc. 2904 Nr. 30).

1797$^{9}/_{6}$—1803$^{30}/_{7}$ **Peter Aschenbrenner,** J. U. Lic., von Englshütt Gerichts Kötzting gebürtig; war 1797 27 Jahre alt, hatte die jura in Ingolstadt absolviert, dann 3 Jahre Gerichts- und Advokatenpraxis genommen, war seit 1797$^{5}/_{5}$ dem obigen Heisser (Heiß) in der Gerichtsschreiberei adjungiert und wurde 1803$^{30}/_{7}$ Landrichter in Abensberg (G. L. Fasc. 846), während **Karl Weiß** Landgerichts-Aktuar in Neumarkt wurde. Des Peter Aschenbrenner Vater **Franz** war Wirth und Hopfenhändler zu Englshütt. — **Hans Aschenbrenner** 1679 Müller auf der Tischlmühle zu Neukirchen (G. L. Fasc. 2931 Nr. 42). — **Anton Aschenbrenner** 1786 Bürgermeister zu Neukirchen (G. L. Fasc. 2925 Nr. 5).

Kastner

(zugleich auch Mautner oder Zollner)

1546$^{12}/_{1}$—155. **Dionys Häberl.**

1551$^{2}/_{2}$—156. **Andre Hautznperger** (Hauntznperg).

1565—1586$^{2}/_{5}$ (†) **Christoph Hautznperger** zu Söll und Gersbruck.

1586$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N. Hautznperger** (Witwe des Vorigen.) — Amtsnutzungen. — **Sebastian von Haunzenberg** zu Söll, auf Bibereck und Ebersreuth, Oberrichter zu Straubing, heiratete 1620 **Anna Maria Lerchenfelder,** welche sich 1636 als Witwe abermals vermählte mit **Johann Konrad von Hegnenberg** auf Oberhaunstadt (S. Bl. S. 150 und G. L. Fasc. 3324/10).

1587$^{4}/_{1}$—1602$^{0}/_{12}$ **Marquart Muerhaimer.** Heiratete 1590$^{20}/_{5}$ **Anna Maria,** Tochter des Mautners **Michael Wanguereck** zu Neuötting (wie es scheint als 2. Gattin) und wird 1604 „gewester" Kastner genannt (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). Sein Vater **Egid Muerhaimer** war Gerichtsschreiber und Kastner in Kranzberg.

1603$^{31}/_{1}$—1614$^{0}/_{3}$ **Franz Sickhenhauser** von und zu Sickhenhausen; wurde darnach Kastner in Landau. Seine Brüder waren **Ernst,** Landrichter in Viechtach und **Philipp,** Rentmeister in Burghausen.

1614$^{0}/_{4}$—1623$^{16}/_{2}$ **Hans Joachim Westacher** zu Armstorf; Rat, früher Pfleger in Schongau; versah 1617 auch Mautamt Neuötting und wurde 1623 Pflegger in Eggenfelden.

$1623^{4}/_{4}$—$1635^{8}/_{1}$ **Andre Reiter**, bisher Salzmayramts-Kastner in Reichenhall; war $1623^{13}/_{6}$ noch nicht beim Amt in Neumarkt und schreibt $1635^{17}/_{1}$ von Reichenhall aus, daß er 41 Dienstjahre habe (siehe Reichenhall Salzmayramts-Kastner). Er übernahm dann das väterliche Anwesen in Inzell bei Reichenhall und erscheint daher 1637 als „Hofmarkswirth in der Inzl". —**Philipp Jakob, Michael** und **Ursula Reiter** siehe S. Bl. S. 765.

$1635^{10}/_{8}$—$1645^{6}/_{8}$ **Hans Georg Scheuhenast** (Scheichenast), vorher Kastner zu Neumarkt in der Oberpfalz; erhielt $1645^{26}/_{1}$ Exspektanz auf Mautamt Neuötting und $^{6}/_{5}$ des gleichen Jahres jenes Amt selbst (siehe auch nächsten Absatz).

$1645^{6}/_{8}$—$1649^{6}/_{7}$ **Christoph Ernst Auer** von Riedau, bisher „Kammerdiener" bei der Kurfürstin. Erhielt anfangs Exspektanz auf Mautamt Neuötting, überließ diese aber obigem Scheuhenast (siehe dort). Auer bekam auch Ratstitel und da die Amtsgebäude in Neumarkt „ruiniert und ausgebrannt" waren, domizilierte er 1648 im Oktober bis 1649 (jedenfalls Juni) in Neuötting, während der Pfleger und der Gerichtsschreiber $1648^{19}/_{10}$—$^{26}/_{11}$ in Kraiburg die Amtsverrichtungen von Neumarkt vornahmen, bis die Amtsgebäude letzteren Orts wieder notdürftig hergerichtet waren. $1645^{12}/_{6}$ erfolgte Mitteilung, daß der Kastner Christoph Ernst Auer in der Stadt Landsberg heiraten wird und zwar die Jungfrau **Maria Regina von Sessich** (Hochzeit $1645^{25}/_{6}$ laut Trauungsmatrikel der Pfarrei Landsberg). 1649 wurde dann Auer Pfleger in Vilsbiburg (siehe dort).

$1649^{27}/_{7}$—$1677^{3}/_{1}$ **Hans Wiernhardt** (Wörnhart, Wernhart) **Pilbis** (Pilbiß, Bilbiß), bisher Pflegsverwalter in Mindelheim; erhielt $1666^{27}/_{6}$ auch Ratstitel und war „Landseß vom alten Adel." Er bekam 1663 zum Kasten- und Zollamt noch folgende Verwaltungen: 1) die Widerspacher'sche zu Gräfing (1 Stunde von Neumarkt entfernt); 2) die der Propstei Irlschaft, zum Domkapitel Regensburg gehörig; 3) die von Wasentegernbach, Erdinger Gerichts, „dem kurköln. Stift nacher Berchtolsgaden gehörig" (G. L. Fasc. 2968 Bleistiftnummer 79). Pilbis hatte von $1651^{15}/_{5}$ an auch einige Zeit hindurch die Pflegsgeschäfte zu führen; stand $1675^{14}/_{8}$ im 63. Lebensjahre und hatte Weib und 9 Kinder, von denen Sohn **Hans Christoph**, nachdem er die jura gehört, „der Zeit vom Vater zu den Kastenamtsverrichtungen gebraucht" wurde und schließlich $1677^{3}/_{1}$ das Kastenamt vollendt zediert erhielt. Gattin des Hans Wiernhardt Pilbis hieß **Felicitas** und war leibliche Schwester des Pflegsverwalters von Traunstein **Sebastian Widerspacher**.

—

Digitized by Google

$1677^{3}/_{1}$—1690 (†) **Hans Christoph Pilbis** von Siegenburg, auf Niederulrain (siehe oben); wurde $1689^{9}/_{3}$ Truchseß und erhielt dabei auch Ratstitel. Er und sein Vater wurden, wie ein Hofkammerbericht 1683 sagt, „vor adelige Personen im Landt gehalten". $1679^{24}/_{1}$ Bestallungsrevers mit Wappen siehe G. L. Fasc. 2968 Nr. 55. Hans Christoph hatte wahrscheinlich auch einen Sohn **Johann Christoph**, denn die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern Bd. 1 S. 2354 berichten, daß **Johann Christoph von Bilbis** zu Siegenburg und Ulrain $1745^{15}/_{3}$, 55 Jahre alt, gestorben ist, und daß seine Mutter **Katharina**, geb. **Baronin Auer** von Winkl $1740^{19}/_{3}$ das Zeitliche segnete. (Siehe auch „die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern, 1. Bd., Bezirksamt Altötting.)

$1690^{7}/_{6}$—$1717^{20}/_{5}$ (†) **Hans Franz Pilbiß** (Pilbis) von Siegenburg und Niederulrain; Hauptmann im Soyer'schen Dragonerregiment, Bruder des obigen Hans Christoph sen., deren weiterer Bruder, auch **Johann Wiernhardt** genannt, Generaladjutant des Kurfürsten, 20 Jahre in Kriegsdiensten, $1690^{7}/_{6}$ jedoch nicht mehr am Leben war. Hans Franz Pilbiß hat vorher „in die 16 Jahr bei den kurfürstlichen Völkern" die Feldzüge mitgemacht und wurde bei Belgrad am Fuße verwundet. War auch Truchseß und hatte Ratstitel; hinterließ bei seinem Tode Witwe **Maria Maximiliana Claudia**, geb. **Freiin von Freyberg** mit 4 unversorgten Kindern, von denen wahrscheinlich eine Tochter **Maria Franziska Theresia** und die andere **Maria Anna Adelheid** hieß, denn diese beiden Fräulein von Pilbiß erhielten $1718^{3}/_{3}$ die seiner Zeit erlegten Borgschaftsgelder des † Kastners zurück. $1691^{5}/_{5}$ erhielt der Rat und „Kammerdiener" **Bonifatius Bosso** (Posso, Possa) in Ansehung seiner und seiner Eltern langer Dienstzeit das Kastenamt Neumarkt confirmiert für den Fall der Vakatur, durfte aber dann $1702^{11}/_{4}$ diese Exspektanz als Hofkammerrat und Verwalter zu Schleißheim seiner Base **Maria Elisabeth Giussani**, Kammerdienerin der Prinzessin, in Ansehung ihrer und ihrer Eltern langer „Dienerschaft" abtreten, während deren Bräutigam der Augsburg'sche Pflegsverwalter von Aislingen **Johann Friedrich Wilhelm Volmar** (Vollmayr) auf das Kastenamt $1702^{22}/_{4}$ verpflichtet und $1716^{21}/_{2}$ ihm diese Exspektanz konfirmiert wurde. — Ein Schwiegersohn des Hans Franz Pilbiß war **Ferdinand Franz Joseph von Sandizell** zu Edlzhausen (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55.) — **Bonifaz Hieronymus Possa** (Posso) 1667 Kammerdiener (H. R. Fasc. 39 und 40).

$1717^{9}/_{6}$— **Maria Maximiliana Claudia von Pilbiß** (siehe oben) erhielt mit ihren Kindern die Amtsnutzungen zugesprochen.

Digitized by Google

1717$^{11}/_{6}$—1721$^{3}/_{6}$ (†) **Johann Friedrich Volmar** (Vollmayr) [siehe oben]; starb 10 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Maria Elisabeth**, geb. **Giussani** (siehe auch unten: Kastner Mayr), Sohn **Wilhelm**, der 1730 auch um das Kastenamt Neumarkt bat, und 2 minderjährige Töchter **Viktoria u. Friederika**. Wappen Volmars siehe G. L. Fasc. 2968 Nr. 55. — Uebrigens 1719$^{13}/_{10}$ erhielt Anwartschaft auf das Kastenamt Neumarkt **Johann Franz Xaver Schäckhi** (Schacky) gegen Ehelichung der Tochter des Kastners **Eiseneck** zu Griesbach, das Amt selbst aber bekam Schäckhi nicht. — 1683 **Volmar** Edler von Andlern siehe G. L. Straubing Fasc. 4 alte Faszikulierung.

1721$^{0}/_{6}$— soll der Gerichtsschreiber von Neumarkt das Kastenamt interimistisch versehen.

1721$^{4}/_{8}$— **Maria Elisabeth Volmar**, geb. **Giussani** (Witwe des obigen Joh. Friedrich Volmar), erhielt Kasten- und Mautamt zufolge des Dekrets d. d. 1702$^{22}/_{4}$ (siehe oben) unter der Bedingung, daß sie den von ihr zur Amtierung vorgeschlagenen **Franz Anton Mayr** heirate, der auch 1721$^{15}/_{8}$ auf das Kastenamt bereits verpflichtet wurde. — **Maximilian Giussani** 1721 Kammerdiener in München (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55).

1721$^{13}/_{8}$—1753$^{0}/_{10}$ **Franz Anton Mayr**; erhielt das Kastenamt gegen Ehelichung obiger Witwe **Volmar** (siehe dort). Resignierte schließlich die Aemter von Neumarkt gegen ein jährliches Absent an den nachfolgenden **Dos**, der schon 1752$^{2}/_{5}$ adjungierter Kastner geworden war. Mayr starb 1762$^{23}/_{5}$ zwischen 8 und 9 Uhr vormittags, während seine Witwe **Maria Katharina** (jedenfalls 2. Frau) noch 1763 am Leben (G. L. Fasc. 2972/65) und sein Söhnchen, **Franz Aloys Mayr**, 1761, 12 Jahre alt, im Seminar zu Burghausen in studiis war (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — **Johann Marx Mayr** 1715 „ein wohl praktizierter Gerichtsmann", wird für den Zolldienst in Reichenhall vorgeschlagen, nachdem seine Gattin **Anna Margareta**, vorher verheiratete **Schrenk** von Eberstall (Witwe des † Leutnants **Franz Albrecht Schrenk** von Notzing auf Prandstetten) schon 1704 ein Gutachten für Gerichtsschreiberei Kirchberg erhalten (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56). — 1738 **Wolfgang Niclas Mayr**, ehemals Hofkammerkanzlist, gebürtig aus Oberviechtach in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

1753$^{20}/_{10}$—1764 (†) **Albert Aloys von Dos** (Doß), J. U. Lic., [siehe unter obigen Franz Anton Mayr], seit 1753$^{28}/_{2}$ Hofkammerrat. Erhielt 1753$^{20}/_{10}$ Heiratslizenz mit **Maria Josepha von Lachenmayr** (Lachemair) und hinterließ diese als

Digitized by Google

Witwe, die bis $1765^{19}/_{1}$ die Nutzungen beider Aemter weiter bezog, während das Mautamt dann aufgehoben wurde (siehe unten) und Witwe von Dos, (geb. von Lachenmayer mit 2 minderjährigen Kindern noch $1768^{9}/_{3}$ als Kastenamts-Nutznießerin erscheint (G. L. Fasc. 3525 Nr. ad 48), die später aber den Pflegskommissär **Kölle** von Erding heiratete. Wie es scheint, hatte Dos auch einen Sohn **Franz Aloys** (G. L. Fasc. 2972 Nr. 65). Albert Aloys von Dos hat (wahrscheinlich 1758) die 2 Schrenk'schen Hofmarken Inham und Ottenberg Gerichts Griesbach und 1759 auch „das sogen. St. Annabrunn Bad" käuflich an sich gebracht, wie er auch ein Haus in der Kaufingergasse zu München besaß. — Schwager des **Albert Aloys von Dos** war der Pflegskommissär **Franz Xaver von Lachenmayr** zu Neumarkt und weiter wird als Bruder der Witwe **Maria Josepha von Dos** genannt der Hofkammerrat **Kajetan von Lachenmayr** (siehe auch G. L. Rottenburg Fasc. 20 alte Faszikulierung). — **Jakob Bernhard Dos** war 1722 Rat und Schaarwerkszahlmeister (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14).

$1765^{19}/_{1}$ — Mautamt aufgehoben, Kastenamt aber von $1764^{4}/_{12}$ an dem Gerichtsschreiber **Winhard**, zugleich als Kastenamts-Interimsverweser übertragen bis $1771^{30}/_{12}$. Von $1770^{6}/_{8}$ bis $1771^{12}/_{11}$ (†) hatte der emeritierte Pflegskommissär **Joseph Anton Zwickh** von Erding neben seinem 200 fl. jährlichen Absentgenuß von dort auch die Nutzungen des Kastenamts Neumarkt nebst der Benützung der dortigen „Kastnerbehausung".

$1771^{30}/_{12}$ — das Kastenamt dem Pflegsgericht zugelegt, die Verwaltung desselben dem Pflegskommissär überwiesen und die Kastnerbehausung dem Gerichtsschreiber überlassen.

$1803^{9}/_{9}$ — Pflege respekt. Landgericht Neumarkt dem neuerrichteten Landgericht Mühldorf zugelegt. In Neumarkt nur mehr ein Rentamt belassen mit dem Rentbeamten **Corbinian Hanner**, J. U. Lic., der $1808^{16}/_{3}$ Heiratslizenz erhielt mit **Anna Maria Laug**, Metzgerstochter von Chiemsee. — **Georg Hanner**, Krämer zu Kienberg, Gerichts Trostberg (G. L. Fasc. 1756).

Neuötting

(Rentamt Burghausen)

Pflegsgericht Neuötting grenzte im Westen an die Pflegen Mecrmosen und Neumarkt, im Norden an Pflege Eggenfelden, im Osten an Gerichtsbezirk Marktl, dann an Inn und Salzach respekt. an salzburgisches Gebiet und im Süden ebenfalls an letzteres und an die Herrschaft Wald und die Pflege Trostberg

Digitized by Google

1763 wurde laut Dekret d. d. 1762$^{16}/_{9}$ das Richter-, Maut- und Kastenamt Marktl der Pflege Neuötting beigelegt.
Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(später auch Hauptleute [Landfahne] und von 1756$^{1}/_{7}$ an Mautner)

1530—1535 **Ludwig Pichler.**

1535—1539$^{2}/_{1}$ (†) **Bernhard Vorster.**

1539—1542$^{18}/_{12}$ **Wolf Sunthaimer** (Sundhaimer) zu Obernprunn. (Obb. Archiv Bd. 40 S. 128 f.)

1543—1545 **Georg Auer** zu Pullach (siehe auch Mainburg Pfleger).

1545—1552 **Hieronymus Auer** zu Pullach und Odelzhausen. Scheint vorher Pfleger in Rauchenlechsberg gewesen zu zu sein und starb 1566 (Grabstein in der Stiftskirche zu Altötting). Seine Gattin **Christina** war geb. **von Taunberg** (siehe auch Obb. Archiv Bd. 18 S. 269).

155 .—1566 (†) **Wilhelm von Trenbach** (Trenbeck) zu Waldberg und Schambach. War früher Pfleger in Traunstein. — **Urban Trenbach** siehe S. Bl. S. 146.

1566$^{12}/_{3}$—1571 (†) **Hieronymus Wilhelm** (Wilpolt) **von Seyboltstorff** zu Ritterswörth, Schenkenau und Giebing (Obb. Archiv Bd. 37 S. 124 f und Bd. 38 S. 61).

1571 bis $^{31}/_{12}$ **N. v. Seyboltstorff** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1572$^{2}/_{1}$—1586$^{0}/_{4}$ **Onuphrius von Preisingen** (Preysing) zu Ofenstetten und Kopfsburg; „geborener Erbschenk des Hochstifts Freising", fürstl. Rat und Hofmeister zu Landshut. Seine Gattin unterzeichnet sich: „**Genefe**" (Genovefa) und war geb. **von Preysing**. 1585$^{10}/_{7}$ erhielt Preisingen seinen Sohn **Cyriacus**, der schon 1584 etliche Jahre diente und mehrere Kinder hatte (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37) als Adjunkt und Nachfolger im Amt und scheint selbst 1589 oder 1590 gestorben zu sein (siehe nächsten Absatz).

1586$^{0}/_{4}$—1590$^{31}/_{12}$ **Cyriacus von Preysing** (Sohn des obigen Onuphrius — siehe dort). Heiratete 1580 die Tochter des Truchseß und Pflegers von Friedburg **Daniel Messenpeckh** und wurde 1582 Pflegsverwalter in Neuötting, durfte dann noch bei Lebzeiten seines Vaters 1585$^{10}/_{7}$ die Pflege selbst beziehen, jedoch unter des Letzteren Verantwortung und wurde erst 1590 wirklicher Pfleger, erhielt aber dann 1591 Pflege Deggendorf (siehe dort).

Anmerkung. Die Gerichtsliteralien von Neuötting geben über Personalien wenig Aufschluß

Digitized by Google

1591 $^{12}/_{1}$—1605 $^{0}/_{8}$ (†) **Jakob Höller** (Heller) sen. zu Zellerreit und Klugheim; Rat, Pfleger und zugleich Burgsetz in Wasserburg, wo er bisher Mautner war (siehe dort und Kelheim Pfleger Jakob Höller).

1605 $^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Magdalena Höller** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen. — **Lorenz** und **Balthasar Höller** 1682 Werkmeister in Reichenhall (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26).

1606 $^{1}/_{1}$—1621 (†) **Sebastian Ridler** zu Johanneskirchen; Hofkammerrat und Pfleger; war 1571 Regimentsrat in Burghausen und wahrscheinlich dann auch Kastner dortselbst. Seine Gattin **Maria** war geb. **Lerchenfelder** (S. Bl. S. 145). — **Gabriel Ridler** jun. von Johanneskirchen, dessen Gattin **Barbara Lerchenfelder**, war Patrizier, des innern Rats und Landschaftsverordneter zu München und starb 1600 $^{18}/_{10}$ (S. Bl. S. 144.) — **Magdalena Ridler** von Reichartshausen und Johanneskirchen war Gemahlin des **Balthasar Barth** von Harmating und Pasenbach (S. Bl. S. 140).

1622 $^{1}/_{1}$—1626 $^{15}/_{4}$ (†) **Philipp von und zu Sickenhausen** zu Allershausen; hatte bisher Pflege Mattighofen und ist zugleich Rat und Rentmeister in Burghausen, weshalb er für Neuötting einen Pflegsverwalter erhielt. (Siehe nächsten Absatz).

1626 $^{0}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ Witwe **von Sickenhausen** (des Obigen) — Amtsnutzungen (siehe Burghausen Rentmeister).

1627 $^{1}/_{1}$—1631 $^{20}/_{6}$ **Hans Jakob von Starzhausen** (Starzhausen) zu Ottmaring, Märkhofen, auf Reicheneibach; war auch Hofkammerrat und fürstl. Küchen- und Haushofmeister in München. Erhielt 1631 $^{1}/_{7}$ statt Neuötting Pflege Teisbach (siehe dort). — **Albert Adam von Starzhausen** auf Ottering, Wetzlsperg, Reicheneibach und Schönstein, kurf. Oberst, † 1675 $^{15}/_{1}$ (S. Bl S. 523).

1631 $^{2}/_{5}$—1679 $^{9}/_{8}$ (†) **Maximilian Graf von Portia** zu Lauterbach und Weilhofen; Geheimer Rat, „Obristhofmeister" der Kurfürstin Adelheid; trat Pflege Neuötting erst 1631 $^{1}/_{7}$ an (mit einem Verwalter) und hatte 1634 10 Dienstjahre (G. L. Neuötting Verz. 1 Nr. 15/24 Bleistiftnummer 8 alte Faszikulierung).

1679 $^{30}/_{8}$—1713 $^{0}/_{5}$ **Dr. Mathäus Joner** (Jonner, später von Joner). Anfangs seiner Dienstzeit Instruktor des Kurprinzen Ferdinand Maria und dann später Hofrat und bis 1679 auch Präceptor des Kurprinzen Max Emanuel gewesen, ferner als Pfleger von Neuötting auch Revisionsrat geworden, durfte er als solcher laut Dekret d. d. 1682 $^{28}/_{3}$ die Pflege (Neuötting) „von Johanni an" selbst beziehen und auf 2 Jahre „mit eigenem Rucken besitzen", daher er auch

eigenen Bestallungsbrief d. d. $1682^{12}/_{6}$ erhielt, $1684^{3}/_{3}$ aber die Erlaubnis, noch 1 Jahr und $1685^{28}/_{5}$ für beständig auf der Pflege bleiben zu dürfen. 1686 wieder als Präceptor und zwar des nachmaligen Kurfürsten von Köln, Herzog Klemens, aufgestellt, erhielt er $1688^{11}/_{11}$ Anwartschaft auf Pflege Neuötting für einen seiner Söhne, wurde dann 1689 kurköln. und dann auch bay. Geheimer Rat und erhielt 1692 auch Pflege und Bräuamt Winzer (siehe dort). Hatte aber auch Ernstfeld und Burgguet unweit Eschenbach in der oberen Pfalz als kurfürstl. Lehengüter und erhielt $1695^{26}/_{8}$ Weisung, den kurbay. Geh. Rat zu frequentieren (dienstttuender Geheimer Rat geworden) wie er auch Oberinspektor beim Tabak- und Siegelpapierwesen war; kaufte dann 1697 noch Sitz Neuhofen bei Sendling und baute dort ein Schlößchen (Obb. Archiv Bd. 6 S. 396 f.), bekam $1697^{4}/_{5}$ auch niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit für sich und seine ehelichen Leibeserben und trat $1713^{3}/_{10}$ Pflege Neuötting seinem Sohne ab, der schon eine Zeit lang dieselbe versah (siehe unten und Winzer Pfleger Joner). Von des Mathäus Joner Töchtern heiratete **Maria Adelheid** 1702 den Hofkammerrat, später Hofrat **Johann Georg Kajetan Jobst** und **Maria Johanna Katharina Adelheid** den Landrichter von Regen **Wilhelm Franz Bernh. Joh. Freiherrn von Pechmann** (siehe unten und unter Winzer Pfleger Joner).

$1712^{0}/_{12}$—$1713^{3}/_{10}$ **Johann Georg Premb** (Prem), Rentzahlamtsschreiber in Burghausen, versah die Pflege als Oberbeamter interimistisch als Pflegsverweser bis zum Aufzug des neuen Pflegers.

$1713^{3}/_{10}$—$1748^{17}/_{8}$ **Joseph Klement Maria von Joner** auf Neuhofen und Kolberg; Pfleger und Hauptmann zu Neuötting und zugleich Regimentsrat von Burghausen (Sohn des obigen Mathäus Joner). Er hatte namens seines † Vaters 1734 zu Colmar im Elsaß eine Erbschaft zu suchen (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38) und besaß auch eigenes Haus in Neuötting, woselbst er persönlich amtierte, bis er $1745^{19}/_{8}$ die Pflege dem Pflegskommissär „zur Versehung gegen Verrechnung der Erträgnisse" überlassen, $1748^{17}/_{8}$ aber seinem Sohne vollends abtreten durfte, während er selbst (der Vater) dann nur mehr Regimentsrat in Burghausen blieb und $1751^{22}/_{2}$ starb, seine Witwe aber **Maria Katharina, geb. Amon,** $1751^{27}/_{2}$ das Zeitliche segnete (Gedenkstein an der Peterskirche in München). Des Joseph Klement Maria Schwester **Maria Franziska Theresia** von Joner heiratete 1726 in München. $1745^{0}/_{7}$ sagt Joseph Klement Maria von Joner, daß sein älterer Sohn kürzlich die studia

Digitized by Google

vollendet habe, der jüngere in Kriegsdiensten und die weltliche Tochter noch nicht verheiratet sei (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29). — **Maria Antonia von Joner** auf Kolberg, † 17 .. $^{19}/_{4}$ laut „die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern Band I Bezirksamt Altötting, Grabsteininschriften".

$1748^{17}/_{8}$—$1788^{18}/_{8}$ **Simon Thaddäus von** (später **Freiherr** und schließlich (1791) **Reichsgraf**) **Joner** auf Tettenweis (Sohn des Vorigen); Monacensis Boicus, hat vorher 8 Jahre „in militari" zuletzt als Fähnrich im Hohenzollern'schen Dragonerregiment gedient und dann 1 Jahr in Schärding Gerichtspraxis genommen, „um sich genugsam qualifiziert zu machen", weshalb er auch die ihm $1748^{17}/_{8}$ vom Vater abgetretene Pflege Neuötting nach bestandenem „prakt. Examen" bei der Regierung Burghausen erst 1751 persönlich übernehmen durfte, während in der Zwischenzeit bis 1751 der Regierungsadvokat von Burghausen, gegenwärtig Pflegskommissär von Neuötting, **Franz Anton Groshauser**, die Pflege für Joner zu verwalten hatte. Joner wurde dann auch Regierungsrat in Burghausen und erhielt d. d. $1762^{16}/_{9}$ von 1763 an auch das Richter- und Mautamt Marktl zugelegt sowie $1763^{27}/_{4}$ Expektanz auf Pflege Neuötting und Gericht sowie Mautamt Marktl für eines seiner Kinder wie ihm auch 1765 noch die Funktion eines Mautners von Neuötting zugelegt wurde. Er besaß auch die zwei Hofmarkssitze Weiching und Gersdorf und hatte drei Töchter und zwei Söhne, welche alle 1776 „fast groß und erwachsen" waren, der ältere damals als wirklicher Regimentsrat in Burghausen und der jüngere Hofrat in München. Die Söhne hießen **Franz Xaver**, der auch Kämmerer war, und **Joseph Anton**, welcher $1786^{12}/_{5}$ dem Vater als Adjunkt bei der Pflege und dem Mautamt Neuötting sowie dem Richter- und Mautamt Marktl beigegeben wurde und dem der Vater dann $1788^{18}/_{8}$ diese sämtlichen Aemter abtrat, während er selbst (der Vater) wirklicher Regierungsrat und freiresignierter Pfleger in Burghausen blieb und erst $1797^{22}/_{2}$, 75 Jahre alt, starb, seit 1768 bereits Witwer.

$1788^{18}/_{8}$—1799 **Joseph Anton Freiherr** (später **Reichsgraf**) **von Joner** auf Tettenweis (Sohn des obigen Simon Thaddäus — siehe dort); Kämmerer, Pfleger, Mautner und Landhauptmann zu Neuötting sowie auch Regierungsrat in Burghausen. $1789^{18}/_{9}$ überließ Joner auf seine Kosten, Gefahr und Haftung die Aemter dem Pflegskommissär Schmalhofer gegen ein Absent (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38) und $1790^{16}/_{5}$ schreibt Joners Gattin **Maria Anna**, geb. **Gräfin Spreti** von München aus, während sie $1813^{2}/_{4}$ als Witwe von Altötting aus, wo sie ein eigenes Haus hatte, berichtet, daß

sie sechs Kinder habe, von denen nur die älteste Tochter versorgt sei. Schwager dieser Witwe, welche ihren Gatten wahrscheinlich 1813 verlor, war der Kämmerer **Xaver Graf Joner**.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter

1561— **Christoph Ruelandt**, wird zugleich auch Pflegsverwalter genannt (siehe nächsten Absatz).

b) Pflegsverwalter
(später auch Hauptmannschaftsamtsverwalter)

1561—1574 (†) **Christoph Ruelandt** von Frauenbüchel (siehe oben); wurde $1573^{9}/_{5}$ erst definitiv und war vorher eine Zeit lang Mautverweser und Mautner dahier (siehe dort). Hinterließ 3 Knaben und 1 Mädchen, das aber 1579 starb. Der ältere dieser Knaben war 1579 noch nicht über 13 Jahre alt und soll nun zu seinen „wohlhabenden Verwandten" nach Regensburg kommen, um dort zu studieren, während die zwei kleineren Brüder, „arme Edelmannskinder", auch zur Schule gebracht werden sollen, nachdem sie bisher (1579) von Johann Veit Freiherrn von Törring „erhalten und erzogen" wurden (G. L. Fasc. 3035 Nr. 30). — **Johann Thomas Rueland**, J. U. Lic., 1725 Notarius publicus siehe G. L. Trostberg Fasc. 8, alte Faszikulierung. — **N. Ruhland** zu Anfang des 19. Jahrhunderts Landrichter in Mühldorf, dessen Tochter den Forstmeister **Georg Ferchl** von Marquartstein heiratete und nach dessen Tod den Pulverfabrikanten **Hayler** in Rosenheim (siehe auch G. L. Fasc. 2964 Nr. ad 52). Ferchl hat im Siegel die Forelle = Ferche (Ferchl). — **Rueland Johann Thomas** erscheint $1731^{8}/_{5}$ als Kloster Baumburg'scher Hofmarksrichter. — In den Regesten der Gerichtsurkunden von Neuötting (Allgem. Reichsarchiv München) finden sich über Rueland noch folgende Daten:

Fasc. 37: **Hans Rueland** ist $1511^{24}/_{4}$ fürstl. Kanzleischreiber in München und 1522 Rentschreiber in Burghausen (siehe auch Gerichtsurkunden von Schrobenhausen Regesten Fasc. 31).

Fasc. 37: 1535 **Hans Rueland** zu Frauenbüchl Rentschreiber in Burghausen,

Digitized by Google

Fasc. 37: 1543 des † Rentschreibers von Burghausen, **Hans Rueland** Kinder waren: **Hans, Jakob, Christoph, Andre, Jörg, Rosina, Benigna, Katharina, Maria und Anna.**

Fasc. 17: $1574^{18}/_{9}$ war **Christoph Rueland** noch Pflegsverwalter in Neuötting.

Fasc. 11, 17 und 37 noch mehrere Urkunden über Rueland.

1574—1581 **Paulus Stockhammer**; war auch Baumburg'scher Kastner (in Neuötting) und bisher Pflegsverwalter in Ried.

$1582^{2}/_{1}$—158 . **Cyriacus von Preysing** als Pflegsverwalter, während $1583^{0}/_{1}$ **Konrad Angstwurm** als solcher genannt wird. (Ueber Cyriacus von Preysing siehe vorne unter Pfleger und über Konrad Angstwurm, Braunau Pflegsverwalter).

$1586^{0}/_{4}$—1605 amtierten die Pfleger selbst (siehe dort) und wird nur bei Geiß (Obb. Archiv Bd. 26 S. 103) $1600^{7}/_{12}$ **Hans Jakob Ruelandt** als Pflegsverwalter genannt, der aber doch nur vorübergehend oder interimistisch das Amt verwaltet haben wird.

$1606^{1}/_{1}$—1619 (†) **Kaspar Ginzkhover** (Günzkhover) auf Allersperg, bisher Pflegsverwalter in Trostberg; war nun Pflegs- und Hauptmannschaftsamtsverwalter in Neuötting („Hauptmann über ein Fändl zu Fuß") und erhielt $1618^{2}/_{1}$ **Augustin Angstwurmb** als Vertreter bei der Pflege, nachdem vor 1616 schon **Johann Thanner** als Pflegsverwalter genannt wird (jedenfalls auch nur als Vertreter), welcher Thanner früher Bürgermeister in Neuötting war und später die Hauptmannschaft dortselbst hatte. Sein Sohn hieß **Cyriacus Thanner.** — **Franz Thanner** erscheint 1782 als Gerichtsprokurator in Neumarkt (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11 und 2931 Nr. 42). — **Paul Franz Thanner** 1733 München (G. L. Fasc. 4280/9). — Band 1 „die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern" Bezirksamt Altötting hat unter den Grabinschriften der Stiftskirche zu Altötting: **Kaspar Hintzkhoffer** (soll heißen Gintzkhoffer) zu Hintzkhoffen auf Allersperg starb $1619^{13}/_{12}$ und seine Gattin **Eva**, geb. **Waizer** von Hochenkirchen, † $1628^{25}/_{10}$, aber nach dem statist. Ortslexikon des Königreichs Bayern von Grübel gibt es wohl ein Günzkofen aber kein Hinzkofen oder Hünzkofen. Anm.

$1619^{0}/_{7}$—$1623^{1}/_{1}$ **Augustin Angstwurmb** (siehe oben); wurde darnach Pflegsverwalter in Braunau und kam später als solcher wieder nach Neuötting (siehe unten).

$1623^{1}/_{1}$—$1624^{0}/_{1}$ (ab) **Hans Jakob Waltenberger** (Haldenberger?), bisher Kanzlist in Straubing.

$1624^{10}/_{1}$—$1625^{2}/_{9}$ **Hans Kaspar Ginzkhover** (Günzkhover) zu Allersberg und Illkofen. (Revers oder Versicherungsbrief

Anm. Nach anderm Bericht starb Kaspar Ginzkhover $1619^{30}/_{6}$.

siehe G. L. Neuötting Verz. 1 Fasc. Nr. 15/24 Bleistiftnummer 6, alte Faszikulierung). Seine Gattin **Barbara** war geb. **Saller**, deren Schwager der Rentschreiber von Burghausen **Hieronymus Strobl** ist. — Ein **Hans Kaspar Ginzkhover** (vielleicht derselbe) war Landrichteramtsverweser in der Stadt Kemnath in der Oberpfalz und 1633 nicht mehr am Leben (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33).

$1625^{2}/_{6}$—$1631^{30}/_{8}$ **Augustin Angstwurmb** (der Obige), bisher Pflegsverwalter in Braunau; wurde später noch solcher in Rottenburg (siehe auch G. L. Fasc. 1493).

$1631^{1}/_{7}$—$1650^{21}/_{1}$ **Jobst Auer**; hatte 1641 auch die Pflegsverwaltung Meermosen zu versehen und erhielt 1649 seinen Sohn **Franz** (siehe unten) als Adjunkt. Siegel Auers siehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8.

$1650^{21}/_{1}$—$1654^{15}/_{5}$ **Franz Auer**, J. U. Lic., (der Obige); wurde darnach Stadtschreiber in Landshut. — **Johann Michael Auer** 1787 Hofratssekretär, „gewester" Gerichtsschreiber zu Wiesensteig (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

$1654^{15}/_{7}$—$1668^{23}/_{1}$ **Georg Paumgarttner**, bisher Pflegsverwalter in Tölz (siehe dort).

$1668^{23}/_{1}$—$1676^{8}/_{7}$ **Johann Balthasar Myller** (Miller), Rat, bisher Pflegs- und Kastenamtsverwalter in Schärding; wurde $1676^{8}/_{7}$ Mautner in Stein, wo er $1684^{24}/_{3}$ noch als solcher genannt wird (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38).

$1676^{0}/_{7}$—$1682^{0}/_{8}$ **Thomas Haberzett**, früher Mautner in Stein und noch früher Plegsverwalter in Viechtach (siehe dort), dann 2 Jahre dienstlos. Wurde $1683^{15}/_{6}$ Pflegsverwalter in Kranzberg, mußte aber schon $1682^{0}/_{3}$ von Neuötting abtreten, da Pfleger Joner die Pflege selbst übernahm.

$1682^{28}/_{3}$—$1686^{2}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

c) Pflegskommissäre

(auch Hauptmannschaftsamtskommissäre)

$1686^{2}/_{4}$—1713 (?) **Jakob Kaspar Michael** (Michel, Michl); war anfangs noch Pflegsverwalter und wurde dann Rat und Pflegskommissär. Sein Schwager **Mathäus** (Mathias) **Haindl** war Dr. theolog. und Pfarrer zu Aspach. — $1721^{9}/_{8}$ Bericht, daß der zu Neuötting „nechst verstorbene" Pflegskommissär Johann Kaspar Michael ad dies vitae freie Wohnung im Schloß gehabt hat (G. L. Fasc. 3034/28). — **Benno Michl** siehe S. Bl. S. 609.

$1713^{11}/_{10}$—1745 Pflegskommissariat vakant, amtierte der Pfleger.

$1745^{19}/_{8}$—$1751^{1}/_{1}$ **Franz Anton Groshauser** (Großhauser), J. U. Lic., Kammer- und Regierungsadvokat und früher

Digitized by Google

Fiskal zu Burghausen, erhielt nun Pflegskommissariat Neuötting und 1751 solches von Friedburg. Hatte 1745 „Weib“ und 4 Kinder und besaß auch ein Haus in Neuötting (noch 1755). Sein Vater **Christoph Ludwig** war „Kapell- und Forstgegenschreiber in Altötting. (Siehe auch Neuötting Pfleger Simon Thaddäus v. Joner.) 1749 bat Groshauser um Pflegskommissariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). — **Georg Ludwig Groshauser** (Großhauser) war 1704 Rentamtsoberschreiber in Straubing „in die 9 Jahr“ (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 u. 3).

1751 1/1—1789 5/9 Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierte der Pfleger allein und von 1786 mit Adjunkt (siehe unter Pfleger).

1789 5/9—1795 27/8 **Joseph Schmalhofer**, J. U. Lic.; war bis 1790 5/8 nur Interimspflegsverwalter auf Kosten, Gefahr und Haftung des Pflegers und erst von da an wirklicher Pflegskommissär (alleiniger Oberbeamter), da Pfleger Joner, das Amt „mit eigenem Rucken“ nicht mehr versehen konnte. Schmalhofer hatte jus in Ingolstadt absolviert, 2 Jahre in Griesbach praktiziert und dann Proberelation bei der Regierung Landshut abgelegt und wurde als Pflegskommissär auch Regierungsrat von Burghausen und später auch Hofkammerrat, 1795 27/8 aber in Folge Diensttausches Landrichter in Schnaittach (Mittelfranken), von wo aus er 1799 wieder um Neuötting bat. Kontrakt mit Pfleger von Joner d. d. 1790 siehe G. L. Fasc. 3035 Nr. 29. Schmalhofers Gattin **Maria Anna** war geb. **von Winterl** und sein Vater Regierungssekretär in Burghausen. 1792 30/8 war die Gattin des Joseph Schmalhofer Vaters Bruders „unlängst“ gestorben. — **Joseph Viktor Schmalhofer** erscheint 1780 als Lehensekretär und Regierungsratschreiber in Burghausen (G. L. Fasc. 1603/10 und Fasc. 2963 Nr. 52).

1795 27/8—1799 **Johann Nepomuk von Doß** (Dos), bisher Landrichter und Mautner in Rottenberg und Schnaittach; wurde 1799 Landrichter in Neuötting (siehe unten). 1799 30/8 heißt es: Doß, Landrichter zu Neuötting, dermal zu Altötting (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts mit den Gerichten Marktl und Wald (siehe unter Landrichter).

d) Landrichter

1799—1803 9/6 **Johann Nepomuk von Doß** (der Obige); wurde 1803 14/7 Landrichter in Reichenberg-Pfarrkirchen.

1803$^{25}/_{6}$— Neuorganisation. Landgericht Neuötting kommt zum neu errichteten Landgericht Burghausen, das gebildet wurde aus 1) der Stadt Burghausen; 2) dem bisherigen Landgericht Neuötting und Marktl mit Ausnahme des vormals dem Gericht Marktl inkorporierten Marktes Thann, der künftig dem Landgericht Eggenfelden zufällt; 3) dem Landgericht, früher Kabinetsherrschaftsgericht, Wald. Landrichter (mit Sitz Burghausen) wurde der bisherige Landrichter von Julbach und zugleich Kastner von Burghausen **Franz Graf von Armansberg** (siehe dort), während der bisherige Landrichter von Wald (siehe oben) **Joseph Miller**, J. U. Lic., in den Ruhestand versetzt wurde und dessen Mutter, die „alte Landrichterswitwe" **Walburga Miller** 1808 „von der Ruheversetzung" ihres Sohnes 250 fl. erhielt (G. L. Fasc. 3089), da letzterer 1808 gestorben sein wird.

Gerichtsschreiber

1558$^{2}/_{2}$—1559 **Peter Reinprechtinger** (Raimpacher); scheint dann nach Meermosen gekommen zu sein.

1559$^{14}/_{3}$—157. **Georg Pfaber.**

1570— **Albrecht Riembhofer** (Riemhofer) [nach Geiß — Obb. Archiv Bd. 26 S. 103 — wo auch 1580 noch **Georg Paber** — nicht Pfaler! — als Gerichtsschreiber genannt wird]. 1711 **Albrecht Sigmund von Riembhoven** mit Wappen siehe G. L. Fasc. 1603/10.

15..—1584$^{9}/_{8}$ († **Leonhard Freudlsperger**, „der alt Gerichtsschreiber" (HfKSPr.).

1584$^{23}/_{6}$—1607$^{1}/_{1}$ **Leonhard Freudlsperger** (Freidlsberger) der Jüngere; war vorher Ratschreiber in Burghausen und starb 1611$^{7}/_{12}$ (Grabstein in der Kirche zu Neuötting). Seine 1. Gattin **Maria**, geb. **Diemer** aus Erding, † 1596$^{9}/_{4}$; 2. Gattin **Maria**, geborene **Reinprechtinger** war aus Tittmoning. — 1628$^{11}/_{5}$ heiratete zu Landsberg **Egid Freudlsperger** (Freidlsperger) die **Elisabeth Treibler**, „gewesten" Bürgermeisters und Handelsmanns Tochter zu Mainburg (Trauungsmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg mitgeteilt durch H. Professor Schober). (Siehe auch nächsten Absatz.) — **Mathias Freidlsberger** 1784 „Ordinaribot" von Neuötting (G. L. Fasc. 3036 Nr. 37).

1607$^{1}/_{1}$—1616$^{9}/_{6}$ († **Wolf Müller** (Schwiegersohn des vorigen Leonhard Freudlsperger); bisher Hofkammerkanzlist.

1616$^{4}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Müller** (Witwe des Vorigen). — Dienstnutzungen.

1616$^{2}/_{11}$—1634 **Hans Vischer**, bisher Gerichtsschreiber in Kling. 1601 Hans Vischer „in die 13 Jahr" bei der Rentschrei-

Digitized by Google

berei Burghausen gewesen und nun (1601) „in das 7. Jahr" beim Rentmeister Preu angestellt, bittet um Gerichtsschreiberei Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16), wurde aber dann als Hofkammerkanzlist $1604^{12}/_{11}$ zur Mautschreiberei Neuötting, $1616^{2}/_{12}$ zur dortigen Gerichtsschreiberei verpflichtet. Seine Frau war **Maximiliana Römerin** und sein Sohn **Balthasar** Gerichtsschreiber in Abbach.

1635—1638 († **Simon Pfaber**, bis $1635^{0}/_{8}$ nur Interimsgerichtsschreiber zu Neuötting und ebenfalls von 1635 an auch Forstgegenschreiber zu Burghausen gewesen. War vorher 6 Jahre Lehen- und Ratschreiber zu Burghausen und noch früher „6 Jahre" schon Schreiber bei der Regierungskanzlei dortselbst. Seine „An- und Uranherrn" hatten dem Hause Bayern über 100 Jahre gedient, wie er sagt.

$1638^{16}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N. Pfaber** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen. (G. L. Fasc. 1758 Nr. 36.) — **Christoph Enoch Pfaber** bat 1666 (bisher seit 9 Jahren Regimentskanzlist in Straubing) um Gerichtsschreiberei Linden, wornach der Eintrag vorne unter Bärnstein Gerichtsschreiber S. 55 zu ergänzen (G. L. Fasc. 2302/26). — $1676^{14}/_{8}$ des Kanzlisten **Pfaber** zu Straubing Witwe (HfKSPr.).

$1639^{1}/_{1}$—1657 († **Georg Hämbperger** (Hämberger, Hamberger), bisher Hofkammerkanzlist. Siegel G. L. Fasc. 2386/8.

1657—1673 († **Veit Georg Ostermair** (Ostermayr), bisher Kanzlist in Straubing. — **Johann Ostermayr** 1669 Regimentsrat in Amberg (G. L. Fasc. 2345/37). — **Kaspar Ostermayr**, 29 Jahre lang Gerichtsprokurator in Kranzberg, starb 1669 oder 1670 und hinterließ Kinder und Witwe **Katharina**, welch letztere $1670^{30}/_{5}$ das Zeitliche segnete. — **Veit Ostermayr** 1656 Kanzlist in Burghausen (G. L. Ried Fasc. 6/23). — **Georg Ostermayr** 1717 Gerichtsprokurator Starnberg (G. L. Fasc. 3796 Nr. 55). — **Dr. Johann Konrad Ostermayr**, Rat und Fiskal zu Amberg, wurde $1654^{10}/_{12}$ wirkl. Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896/3). — **Georg Ostermayer**, Chirurg in Straubing, † $1691^{21}/_{9}$ und seine Gattin **Anna Margaret** † $1684^{11}/_{9}$ (S. Bl. S. 770).

$1673^{26}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **N. Ostermair** (Witwe des obigen Veit Georg) — Dienstnutzungen.

$1674^{1}/_{1}$—1708 **Georg Sigmund Hintreger** (Hinträger); wurde während der österr. Administration des Dienstes enthoben, später aber wieder als Gerichtsschreiber dahier aufgestellt (siehe weiter unten). Sein Vater **Johann Franz** war Gerichtsschreiber in Eggenfelden. (Siehe auch nächsten Absatz.)

Digitized by Google

1708—1713 (†) **Anton Rosenhamber** (Rosenhamer), der die Tochter **Eva Katharina** des vorigen **Georg Sigmund Hintreger** geheiratet hatte.

1713—1715 7/7 **Johann Konrad Adler** als interimistischer Gerichtsschreiber unter der österr. Administration (siehe unten weiter).

1715 7/7—1716 (†) **Georg Sigmund Hintreger** (der Obige) abermals Gerichtsschreiber; erhielt nun auch Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei Neuötting für seine Tochter, obige Gerichtsschreiberswitwe **Rosenhamber** (siehe nächsten Absatz).

1716—1725 13/5 **Johann Konrad Adler**, abermals Gerichtsschreiber (siehe oben); scheint auch obige Witwe **Rosenhamber** geheiratet zu haben und wurde 1725 Gerichtsschreiber in Wasserburg. 1720 wird **Fr. Knodt** „Pflaggerichtsschreiber" in Neuötting genannt (siehe nebst Siegel G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Michael Adler** wurde 1569 3/5 zum Hofschreiberamt in Frauenchiemsee verpflichtet (wahrscheinlich HfKSPr.). — **Johann Adler** 1751 Gerichtsamtmann in Gerolfing (G. L. Fasc. 1496).

1725 13/5—1733 17/11 (ab) **Johann Michael Stich**, bisher Gerichtsschreiber in Wasserburg (siehe dort); bezog die Gerichtsschreiberei Neuötting erst 1725 29/9. — (Siehe auch nächsten Absatz). — **Franz Joseph Stich** 1785 Gerichts- und Stadtprokurator in Neuötting G. L. Fasc. 3035 Nr. 34.)

1733 9/11—1756 (†) **Georg Martin Neumüller** (Schwiegersohn des Vorigen), bisher Oberschreiber in Dachau.

1756 29/12—1785 3/3 (†) **Johann Gottlieb Hüerl** (Hierl, Hirl), bisher Kastengegenschreiber in Burghausen. Starb 60 Jahre alt und hinterließ 2 Kinder, nämlich a) **Anna Katharina**, welcher bis zu ihrer Versorgung jährlich 50 fl. Pension zugesprochen werden, die indessen bald als verheiratete **Häule** erscheint, deren Gatte wahrscheinlich der „Komunrichter" von Tenglich Joh. Baptist **Häule** war, und b) **Franz Xaver Hüerl**, J. U. Lic. — **Johann Hierl**, Bürger in Straubing ca. 1460, hatte zur Frau **Barbara Lerchenfelder**, Witwe des **Hermann Lerchenfelder**, geb. **Gartner**, des Nürnberger Bürgers **Johann Gartner** Tochter (S. Bl. S. 135).

1785 17/3— **Aloysia Mayr**, 2. Tochter des Hauptrechnungskommissärs **Bartlmä Mayr** von München, erhielt Gerichtsschreiberei Neuötting und heiratete darauf den Folgenden (siehe unten).

1785 9/3—1794 9/6 (†) **Franz Joachim Peckert** (Pöckert), gebürtig aus Furth, bisher Hauptkassenamtsschreiber in München. Machte die inferiora zu Glattau in Böhmen durch, hörte

Digitized by Google

dann die altiora auf der Universität Ingolstadt, war hierauf 2 Jahre in Praxis (darunter 1 Jahr in Wilsbiburg) und endlich „bei 8 Jahren" Schreiber und zwar 5 Jahre beim Amts- und Bräuverwalter **Franz Joseph Peckert** zu Wörth und 2 Jahre 10 Monate beim Hofkammerrat, Grenzmautner und Holzgarteninspektor **Joseph Aloys von Stubenrauch** und zuletzt beim Hofkasseamt. Erhielt Gerichtsschreiberei Neuötting gegen Ehelichung obiger **Aloysia Mayr**, starb (siehe oben) 39 Jahre alt und hinterließ Witwe mit 4 kleinen Kindern, davon das älteste erst 8 Jahre alt war, während die Witwe noch eines erwartete. Sein Vater **Johann Jakob Peckert**, Maut- und Bräugegenschreiber in Furth, hatte 1768 67 Lebens- und gegen 40 Dienstjahre und damals 5 erwachsene Kinder und ein minderjähriges, und die Mutter des Franz Joachim hieß **Margaret** — beide Eltern 1785 nicht mehr am Leben. (Siehe auch G. L. Fasc. 2926 Nr. 11.)

1794$^{16}/_{5}$ — **Aloysia Peckert** (obige Witwe) erhielt die Gerichtsschreiberei mit ihren Kindern (siehe nächsten Absatz).

1794$^{3}/_{9}$—1803$^{0}/_{7}$ **Michael Agricola**, gebürtig aus Haidhausen, wo sein Vater „landschaftlicher" Maler; erhielt die Gerichtsschreiberei Neuötting gegen Ehelichung obiger Witwe **Aloysia Peckert** und war bisher seit 8$^{1}/_{2}$ Jahren Oberschreiber des Pfleggerichts, Kasten- und Bräuamts zu Mehring, vorher 3 Jahre lang bei verschiedenen Hofmarken und noch früher 2 Jahre zu Moosburg, anfangs seiner Dienstzeit aber 1 Jahr beim Gericht Wasserburg angestellt (Schreiber). Er war 1794 34 Jahre alt und wurde 1803$^{0}/_{7}$ Rentbeamter in Neuötting, als welcher er 1816 noch erscheint. — **Rupprecht Agricola** 1600 zum Advokaten bei der Regierung Straubing angenommen. — **Matheus Agricola** 1631 Pfleger des zu Pfalz Neuburg gehörigen Markts und „Stibarischen" (Stiberischen) Schlosses Luzmannstein. 1697 erscheint noch einzige Stibarische Erbin Frau Oberstin **Posa** zu Dresden (G. L. Landsberg Fasc. 2005 viele Produkte). — **Mathäus Agricola**, Dr. jur., pfälz. Rat zu Amberg, dessen Gattin **Ursula** geb. **Lerchenfelder** (S. Bl. S. 131 und 148). — **Johann Agricola**, Mautgegenschreiber von Straubing, 1634$^{2}/_{2}$ (S. Bl. S. 767). — **Johann Georg Agricola**, J. U. Lic., 1728 der Universität Ingolstat Notarius (G. L. Fasc. 1406 und 3120 Nr. 18).

1803$^{0}/_{8}$ Neuorganisation. Bisheriges Pfleggericht respekt. Landgericht Neuötting zum neu errichteten Landgericht Burghausen gelegt mit **Franz Graf von Armansberg** als Landrichter (siehe unter Neuötting Landgericht) und **Joseph von Wiesinger** als Justizaktuar, der 1799 Regierungsrats-Ac-

ceſſiſt in Straubing war und deſſen Vater 40 Jahre lang Oberbeamter (ſiehe unter Moosburg Landgerichtsaktuare), deſſen Großvater und Urgroßvater aber „Stabsoffiziere und Hauptleute" geweſen ſind (G. L. Fasc. 2964 ad 52 und 3036 Nr. 39). — $1806^{7}/_{7}$ kam dann **Joſeph von Wiſinger** als Landgerichtsaktuar nach Moosburg und der bisherige Landgerichtsaktuar von Julbach **Joſeph Karl** als ſolcher nach Burghauſen.

Von dieſem vereinigten Landgericht Burghauſen wurde aber nach wenig Jahren ein neues Landgericht Altötting abgetrennt und $1810^{16}/_{12}$ der bisherige Stadtgerichtsaſſeſſor **Michael Ott** als Landrichter von Altötting, als Adjunkt dortſelbſt aber der bisherige 2. Landgerichtsaſſeſſor in Sonthofen **Joſeph Grueber** und als Aktuar in Altötting der Rechtspraktikant **Philipp Kropf** zu Weiſchenfeld im Mainkreis ernannt. — **Martin Ott** war 1639, 1643 Fugger'ſcher Pflegsverwalter in Hilgartsberg (G. L. Fasc. 4252 Nr. 64.)

Mautner oder Zollner

(waren mehrfach auch Beamte des Kloſters Baumburg, das in Neuötting ein Kaſtenamt zu haben ſchien).

1519—1555 **Hans Stockhammer** zu Ritterswörth oder Rottenwöhr oder auch Rothenwörth. Scheint 1555 geſtorben zu ſein. Seine 1. Gattin war **N. Tauffenbeck** (?), 2. Gattin **Anna Urmüller** und ſeine Söhne **Kaſpar** und **Hans** hatten Hatzkofen (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden [nach Hund] 3. Band).

$1556^{1}/_{6}$— **Hans Stockhamer** zu Rotnwerth erſcheint als Mautverweſer (G. L. Fasc. 2326/12) und **Andre Reutmair** als Gerichtsſchreiber.

1556—1561 **Chriſtoph Rueland** zu Frauenbüchel. War anfangs nur Mautverweſer und wurde 1556 auch Erbrichter in Winhöring, 1561 dann Pflegsverwalter in Neuötting (ſiehe auch G. L. Fasc. 2326/12). — **Johann Thomas Rueland** 1725 J. U. Lic. und Notar publ. in Troſtberg (G. L. Fasc. 4174 Nr. 25).

1561—1566 (†) **Hans Rumbler** (Rumler); bisher Hofkammerſekretär.

1566—$1567^{2}/_{2}$ **Hans Heckl** (Häckl), als Verwalter des Mautamtes (HfRSPr.).

$1567^{2}/_{2}$—$1572^{13}/_{2}$ (†) **Mathes Michel**, früher Hofſchneider. Witwe **Margareta Michel**, geb. **Polner**, † $1573^{27}/_{5}$. (Siehe auch Dorfen Richter Chriſtoph Ernſt.)

$1572^{18}/_{8}$—1605 **Michael Waugner Egckh** (Wangnereckh, Wangereckh) zu Gerſtorf und Puechrain; ſeit $1568^{25}/_{6}$ Maut-

gegenschreiber in Neuötting und 1585 1/4 auch Regimentsrat in Burghausen geworden. Erhielt 1598 22/7 Edelmannsfreiheit und 1600 18/11 seinen Sohn **Michael Jonas** als Verwalter seines Mautamts (Neuötting) jedoch unter Verantwortung des Vaters, der dann 1605 das Amt dem Sohne gänzlich zedierte und 1606 10/7 nach 40jähriger Dienstzeit für sich und seine Söhne in den Adelsstand erhoben wurde als „**von Wangereck** (Wangnereck) zu Gerstorf und Puechrain." Er starb 1617 und hinterließ folgende Söhne: a) **Michael Jonas** (siehe oben und weiter unten); b) **Johann Sigmund** (Simon), Pfleger in Weilheim und c) **Hans Georg**, seit 1616 24/9 Regierungsrat und „bestellter Hauptmann des Fändls" in Burghausen und nachher wahrscheinlich noch Hofkammerrat und 1645 6/1 Regierungsrat in Straubing geworden, in welch letzterer Eigenschaft er 1645 12/5 5 Uhr abends starb (G. L. Fasc. 369 und Fasc. 3895 Nr. 3). Michael Wangnereckh war Schwager des Forstmeisters **Sebastian Reindl** von Neuötting Gattin **Johanna**, geb. **Mairhofer**. — Ein **Georg Waugnereckh** zu Gerstorf (wahrscheinlich des obigen Michael Bruder) starb 1603 21/12 als Richter und Gegenschreiber zu Altötting sowie als Baumburg'scher Kastner zu Neuötting, was er schon 1576 war (Grabstein in der Stiftskirche zu Altötting und H. R. Nr. 1252), dessen 1. Gattin **Dorothea**, geb. **Schmalholz** 1593 6/11 das Zeitliche segnete, während seine 2. Gattin **Barbara**, geb. **Ayrmschmalz** erst 1645 27/11 starb. — **Ludwig Ayrmschmalz**, Mautgegenschreiber von Burghausen, wurde 1573 0/12 solcher in Neuötting.

1605—1617 (†) **Michael Jonas von Wangnereckh** (Wangereckh) zu Gerstorf und Puechrain (siehe oben). Hinterließ außer seiner Witwe **Anna Maria**, geb. **Kolb**, noch 2 unmündige Kinder. Er nannte den Rittmeister **Philipp Sickhenhauser** von Burghausen seinen „Schwager". — **Georg Wangnereckh**, „gewester Arkebusier Reiter", wurde 1623 20/11 Zollner in Altenmarkt und erscheint dort noch 1630 15/5 mit einer Bitte als „gewester" Zollner. — **Dr. Johann Wangnereck** 1615 Hofkanzler (Obb. Archiv Bd. 31 S. 239).

1617— **Hans Joachim Westacher**, Kastner von Neumarkt, versah auch Mautamt Neuötting, da **Hildebrand Teugler**, daher versetzt, dasselbe nicht annahm und dafür Pflege Diessenstein erhielt, während der als Pfleger von Diessenstein ernannte **Georg Egid von Sickhenhausen** Mautner in Neuötting wurde (siehe unten).

1617 20/4—1628 31/12 **Georg Egid von und zu Sickhenhausen** (siehe oben); wurde 1629 Kastner und Regimentsrat zu Landshut. — Er hat nach dem Bericht seines Sohnes **Georg Egid**

d. d. Amberg 1649 $^{8}/_{6}$ als Hofkammerrat, dann auch in Amberg und anderwärts „in Rent-, Zahl- und andern schweren Ordinariverrichtungen benebens deme auch in denen gefehrlichen Kriegsleüffen mit Proviantierungen, Werbungen und andern schweren Expeditionibus“ über 30 Jahre gedient und starb im Dienst mit Hinterlassung von 7 Kindern. Georg Egid jun. aber (der Obige) war 1649 Amtmann in Amberg, mußte, da er ohne Mittel, die juriſt. Studien in Ingolstadt aufgeben, begab sich dann in Kriegsdienste (war in Memmingen, Ingolstadt, München, Amberg und anderwärts) und bat 1649 $^{8}/_{6}$, weil nach dem Frieden die Armee bald entlassen werden soll, um Pflege Vilsbiburg, wo sein Vetter **Schleich** war, bekam aber 1650 Pflege Kösching (G. L. Fasc. 331/57).

1629 $^{1}/_{1}$—1645 $^{6}/_{5}$ (ab) **Stephan Schleich** jun. zu Achdorf; Rat, bisher Kastner in Landshut; erhielt vom Mautamt Neuötting bei seinem Abgang von demselben ein jährl. Absent von 200 fl. ad dies vitae von seinen Dienstnachfolgern zugesprochen (G. L. Mattighofen). — **Stephan Schleich** 1651 Pfarrer zu Atting (S. Bl. S. 480).

1645 $^{6}/_{5}$—1647 $^{26}/_{7}$ **Hans Georg Scheuhenast** (Scheichenast), bisher Kastner zu Neumarkt (siehe dort); wurde 1647 Pfleger und Bräuverwalter zu Mattighofen.

1647 $^{26}/_{7}$—1651 $^{15}/_{3}$ (†) **Christoph Khräbel** von Murhamb (Murham, Murhain); trat das Mautamt Neuötting erst 1648 an und war bisher Pfleger in Mattighofen (siehe dort) [Grabstein in der Stiftskirche zu Altötting].

1651 $^{30}/_{3}$—1670 $^{24}/_{4}$ (ab) **Georg Sachß** (Sachs, Sax), Magister, ein „Landeskind“, bisher Rat und seit 1616 Regierungssekretär in Burghausen, bat 1624 um Landrichteramt Dachau (G. L. Fasc. 563), hatte 1652 $^{20}/_{12}$ im ganzen 39 Dienstjahre (G. L. Mattighofen Fasc. 34/87); starb 1674 oder 1675 und war Tochtermann des „gewesten“ Großzollners und Kammersekretärs von München **Martin Haldenberger.** — **Johann Christoph Sachs** erscheint 1679 als Marktschreiber in Rosenheim. — **Georg Sax** 1684 „gewester“ Schreibjung zu Mainburg (G. L. Fasc. 2904 Nr. 25). — **Mathias Sachs** 1783 Müller zu Peizabruck, Landgerichts Neumarkt (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51).

1670 $^{24}/_{4}$—1684 (†) **Friedrich Reichercammerer** (Reicherkammerer, Reicher Cammerer), bisher 19 Jahre bei der Mutter des Kurfürsten und vordem 8 Jahre (seit 1644) beim früheren Kurfürsten selbst „Kammerdiener“ gewesen. Söhne: **Franz Benno,** 1692 Kastner in Landsberg geworden und **Ferdinand Ignaz,** 1682 $^{17}/_{4}$ um Exspektanz auf Gerichtsschreiberei Vilsbiburg gebeten. (Siehe auch unter Kraiburg Gerichtsschreiber Prinz.)

Digitized by Google

1684 bis $^{29}/_{9}$ **Maria Reichercammerer** (Witwe des obigen Friedrich) — Amtsnutzungen. — $1685^{14}/_{3}$ heiratete zu Ampfing Tochter **Maria Adelheid Kajetana Reichercammerer** den Mautner **Simon Prößl** von Ampfing.

$1684^{1}/_{10}$—$1694^{6}/_{5}$ (†) **Johann Franz Felix Freiherr von Liechtenau** auf Ottenhofen (Uttenhofen), Wildenstein und Kösching; Kämmerer, Mautner, Forst- und Wildmeister (siehe dort).

$1694^{21}/_{5}$—1705 (†) **Maximilian Ignaz Störz** (Sterz); Rat und Mautner, bisher Kammerdiener. War $1705^{26}/_{4}$ noch am Leben. (Siehe nächsten Absatz unten und auch Tölz Pflegsverweser Joh. Wilh. Zaubzer). Sein Vater **Hieronymus von Sterz** (Störz), war kurf. Revisionsrat und Hofratskanzler in München, dessen Tochter **Maria Katharina** mit **Johann Wolfgang Freih. von Dürniz** verheiratet war seit 1693 (S. Bl. 304 und H. R. Fasc. 41).

$1705^{9}/_{4}$—$1723^{30}/_{12}$?(ab) **Johann Anton Wilhelm** (später von Wilhelm), J. U. Lic., (Schwiegersohn des obigen Maximil. Ignaz Störz); erhielt 1716 $^{24}/_{12}$ eine Hofkammerratsstelle.

$1723^{30}/_{12}$—$1755^{19}/_{11}$ (†) **Joseph Franz Anton Maximilian Pez** (Petz); erhielt in der Folge auch den Titel Hofkammerrat und war bis $1723^{9}/_{12}$ Kammerdiener des Herzogs Ferdinand. $1765^{1}/_{5}$ lebte noch Witwe **Maria Josepha** mit Kindern. (Siehe auch Kranzberg Pflegskommissär Klausewitz). — **Cassian Petz** 1732 Buchdrucker aus Augsburg, **Maria Katharin Petz** † 1788, **Aloys Petz** † 1797 und **Maria Petz** † 1741 sämtliche in Straubing (S. Bl. S. 459 mit Anmerkung).

$1755^{28}/_{11}$—$1765^{1}/_{5}$ **Theodor Freiherr von Waldkirch**, adjungierter Forstmeister von Neuötting (siehe unter Forstmeister) hatte auch das Mautamt.

$1765^{1}/_{5}$— Mautamt Neuötting aufgehoben d. h. mit keinem eigenen Mautner mehr besetzt, sondern dessen Verwaltung den Pflegsgerichtsbeamten oder auch den Forstmeistern anvertraut.

Forstmeister u. Wildmeister.

Die Forstmeister von Neuötting hatten auch (wenigstens in späterer Zeit) ein Forstgericht unter sich und infolge dessen forstrechtliche Befugnisse. Der Sitz des Forstmeisteramts oder wie es auch heißt, des Hauptforstmeisteramts, scheint (auch im 16. und 17. Jahrhundert) meist in Altötting gewesen zu sein, weshalb die Forstmeister des Pfleggerichts Neuötting häufig die Bezeichnung führen: Forstmeister zu Altötting.

1777 wurde Forstmeisteramt und Forstgericht Burghausen und wie es scheint auch Forstamt Julbach zum Forstmeisteramt Neuötting (Altötting) gelegt.

1817 finden wir zu Altötting das Forstamt Hohenwarth.

Digitized by Google

1540$^{11}/_{9}$— **Jörg Kemater** zu Ach, Forſtmeiſter (Gerichtsurkunden Neuötting Fasc. 7, Allgem. Reichsarchiv München).

1557$^{26}/_{3}$—156. **Ottmar von Sennen**; ſcheint früher Landrichter in Landsberg geweſen zu ſein (ſiehe dort).

1569$^{0}/_{7}$—157. **Achaz Widerſpacher.**

1576$^{0}/_{3}$—1615 **Sebaſtian Reindl** zu Allershauſen. Hatte 1611 ſchon 50 Dienſtjahre. Seine Gattin **Johanna** war geb. **Mairhofer** (Obb. Archiv Bd. 5 S. 354 und Bd. 8 S. 88). Des Sebaſtian Bruder **Hans** iſt Kaſtner in Landau (HfKSPr. 1615). — **Georg Reindl** 1665 Ratsherr in Straubing (S. Bl. S. 51). — **Mathias Reindl** Mautgegenſchreiber in Straubing † 1644$^{16}/_{6}$ (S. Bl. 517).

1615$^{30}/_{3}$—1622 **Hans Veit Reindl** zu Allershauſen (Sohn des obigen Sebaſtian).

1623$^{1}/_{1}$—1624$^{30}/_{10}$ (ab) **Philipp Jakob Reindl** zu Allershauſen (Sohn des obigen Sebaſtian); war bisher und zwar 1611 „Arkebuſier“ und wurde ſchon 1620$^{0}/_{10}$ zum Forſtmeiſter von Neuötting ernannt.

1624$^{18}/_{10}$—1629$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Crafftwaager** (Crafftwaagner, Kraftwager, Krafft Wager) von Liechtenhofen, bisher bereits 22 Jahre bei Gerichten, Aemtern und im Kriegsweſen bedienſtet geweſen (Hauptmann). Seine Mutter lebte 1624 in der Kurpfalz (G. L. Fasc. 3324/10).

1629$^{2}/_{11}$—1638$^{1}/_{1}$ **Johann Paul Ridler** zu Pfangau und Obing, bisher Mautner in Regensburg und vorher Pflegsverwalter in Traunſtein (ſiehe dort); wurde 1638 Pfleger in Auerburg (ſiehe dort), nachdem er ſchon 1633$^{5}/_{3}$ um Landrichteramt Dachau gebeten und zur Verweſung des Forſtmeiſteramtes Neuötting ſeinen noch lebenden Vater vorgeſchlagen hatte (Wappen des Ridler ſiehe G. L. Fasc. 563).

1637$^{30}/_{11}$—1675$^{20}/_{6}$ **Tobias Günther** von Kolberg, bisher Pagenhofmeiſter. Hatte laut Beſtallungsbriefes von 1650$^{12}/_{8}$ bis 1664$^{0}/_{12}$ auch Richter- und Mautamt Marktl, woſelbſt er in dieſer Zeit das Richterhaus zu bewohnen hatte. Reſignierte das Forſtmeiſteramt 1675$^{20}/_{6}$ an den Folgenden und ſtarb 1678$^{6}/_{7}$ als „foresti et banni ferini praefectus“ (das Wappen hat Gintherr, die Unterſchrift Günther. Grabſtein der Stiftskirche zu Altötting).

1675$^{20}/_{7}$—1694$^{6}/_{5}$ (†) **Johann Franz Felix Freiherr von Liechtenau** (Lichtenau). War von 1684$^{1}/_{10}$ an zugleich Mautner von Neuötting (ſiehe dort) und 1676—1682$^{31}/_{12}$ auch Richter und Mautner zu Marktl. Seine 1. Gattin **Vibiana Ludwina**, geb. **Freiin von Tauffkirchen** auf Ybm, Dandorf und Elrecching, ſtarb 1680$^{12}/_{11}$. — Liechtenaus Bruder **Johann**

Digitized by Google

Joachim ist „Obristforstmeister“ in Amberg (siehe auch unter Kösching Pfleger).

$1694^{15}/_{6}$—1722 (†) **Christian Florian** (Freiherr) **von Gepöckh** (Gepeckh, Geböck), Besitzer von Arnbach; Kämmerer. Seine Gattin war geb. **Gräfin Fugger** und 1735 erscheint noch Forstmeisterswitwe **Gepöckh** von Neuötting.

$1722^{16}/_{3}$—1736 **Johann Kaspar Freiherr von und zu Weichs**, „Obristwachtmeister“; erhielt Forstmeisteramt Neuötting, worauf er bereits seit $1716^{18}/_{12}$ Exspektanz hatte.

1737—$1770^{27}/_{5}$ (†) **Wolfgang Adam Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten) auf Mäspach (vielleicht Maasbach im Gericht Schärding); Kämmerer, wirklicher Regierungsrat in Burghausen, wo er auch eine Zeit lang Forstmeister war (siehe dort); erhielt für Neuötting $1755^{7}/_{11}$ den Kämmerer und Jagdkavalier **Theodor Freiherrn von Waldkirch** als adjungierten Forstmeister, der auch das Mautamt daselbst hatte und für seine zukünftige Gattin **Freiin von Westernach** dazu eine Anweisung von jährlich 800 fl. aus dem Forstmeisteramt zugesprochen erhielt, falls sie ihn überlebe. (Siehe nächsten Absatz.)

$1770^{28}/_{5}$—$1796^{18}/_{8}$ **Theodor Freiherr** (später **Graf**) **von Waldkirch** auf Schollenburg (Schollenberg) und Reutha (wird bisweilen auch Johann Theodor genannt); Kämmerer, Geheimer Rat, „Obristjägermeister“ (siehe oben). Hatte das Forstmeisteramt Neuötting und Forstamt Julbach als „Mannsritterlehen“ erhalten, da „das Jägermeisteramt Mannheim mit dem Forstmeisteramt Neuötting unverträglich“ sei. Er war auch Mautner in Neuötting sowie Pfleger von Dachau und von Mattighofen.

Als beigeordnete oder adjungierte Forstmeister von Neuötting in dieser Zeit erscheinen: a) 1781—1796 **Klemens August Freiherr** (dann **Graf**) **von Waldkirch** auf Schollenburg (Schollenberg) und Reutha; Kämmerer, wirkl. Hofkammerrat, „Kavalier von der Jagd“, später dann auch „beigeordneter Vizeobristjägermeister in Bayern“ und seit $1792^{3}/_{9}$ „Obristforstmeister Oberlands Bayern“ sowie Nachfolger der Oberbeamtensstelle zu Simmern und schließlich noch Geheimer Rat und „Obristjägermeister“ zu Mannheim; b) 1796 **Christoph Reichsgraf von Waldkirch**, Hof- und Forstkammerrat, Jagdkavalier, „Obristforstmeister Unterlands Bayern“ (Sohn des obigen Theodor), $1795^{24}/_{11}$ auch zum Forstrat ernannt (G. L. Fasc. 2171 Nr. ad 97) und $1796^{18}/_{8}$ zum Forstmeister von Neuötting (siehe unten).

Außerdem waren beim Forstmeisteramt und Forstgericht Neuötting noch von Oberbeamten angestellt:

α) 1787—1798 **Joseph Alexius Riedl** (Ridl), Forstmeister und Forstrichteramtsverweser, Forstgefäll-Einnehmer, Rechnungsführer und Kastenverweser (G. L. Fasc. 4173 Nr. 24 und Fasc. 332/58);
β) 1798—18.. **Wolfgang Peter**, Oberförster von Neuötting; war wahrscheinlich noch 1817 in gleicher Stellung hier (G. L. 3089 Nr. 8). Das Forstgericht aber und die Kastenamtsverwesung, welch beide Aemter obiger Riedl versah, gingen nach dessen Abgang an das Landgericht über (G. L. Trostberg Fasc. 8 Akt Landrichter 2c. alte Faszikulierung). — **Veit Riedl** 1590 Richter zu Tißling und Winhöring (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38). — **Franz Xaver Riedl** war 1776 weltlicher Direktor der Kapellenverwaltung Altötting (G. L. Fasc. 2405/16). — **Dr. Georg Riedl**, 1625 Regimentsrat und Dechant in Landshut (G. L. Fasc. 2496/54).

1796 18/8—18.. **Christoph Reichsgraf von Waldkirch** (der Obige). War auch Pfleger in Dachau, starb 1817 13/2 morgens 7 Uhr als Pensionist auf seinem Schloß Kolberg (Obb. Archiv Bd. 11 S. 218) und hinterließ Witwe.

Neustadt a. D.

(Rentamt München, von 1779 Rentamt Straubing)

Pflegericht Neustadt grenzte im Westen an Pflege Vohburg, im Norden an Pflege Altmannstein respekt. Abensberg, im Osten ebenfalls an Pflege Abensberg und im Süden an Pflege Mainburg.

Neuorganisation siehe unter Pflegskommissäre 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Mautner und von ca. 1643 an in Abwechslung mit Pflegsverwaltern häufig noch Forstmeister von Dürrenbuch—Dürrenbucher Forst).

1546—1551 2/2 **Bartlmä Murundel** (Muenndel) von Westerhofen, bisher Kastner in Aibling. Soll ca. 1552 Kastner in Kösching gewesen sein. (Siehe G. L. Fasc. 1796/12 und Wenings topograph. histor. Beschreibung Bayerns Gericht Kösching Kapitel Westerhofen). Seine Gattin **Gertraud Delchinger** hat früher „lange Zeit der Herzogin getreulich gedient" und war 1550 24/11 nicht mehr am Leben. — 1732 0/3 (†) **Maria Susanna Myndlin**, geb. **Auer** von Winkel auf Durnthenning, Mautgegenschreiberin in Straubing (S. Bl. S. 532).

1551 2/2—1553 **Georg von Gumppenberg** zu Pöttmes und Euernbach; bisher Pfleger zu Kösching, später solcher zu Kranzberg (siehe dort).

155 .—1577 $^{22}/_{2}$ **Hans Jörg von Khuttenaw** (Kuttenau) zu Maurn. War auch eine Zeit lang Landrichter in Hirschberg und wurde 1577 Pfleger von Kling. Gattin **Barbara**, 2 Söhne, 3 Töchter. (Siehe Obb. Archiv Bd. 8 S. 268.)

1577 $^{1}/_{1}$—1587 $^{1}/_{6}$ **Hans Walter von Egckh** (Eckh, Egg) zu Eckersberg (Eggersberg), Thalhausen und Dachenstein; wurde darnach Pfleger in Kelheim. — **Hans Haimeran Eckh** zu Attlhausen (Adlhausen), Regensburg'scher Erbmarschall, sagt 1621, daß seine Voreltern schon seit 400 Jahren die Pflege Kelheim „bedient" (G. L. Fasc. 902 und G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 13 alte Faszikulierung).

1587 $^{1}/_{1}$—1608 $^{1}/_{7}$ **Hans Albrecht Aukhirn** zu Biedenbach, Truchseß; heiratete 1587 zu München; hatte eigenes Haus in Neustadt und 1599 noch kleine Kinder. Er kam ca. 1573 an den Hof des duca d'Alba in Spanien und soll 1576 wieder von dort herauskommen, „da er nun die Sprache erlernt und bei dermaliger eingezogener Hofhaltung gar nichts zu sehen und zu erfahren" habe (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22 und Fasc. 3666 Nr. 61). Wurde 1608 Pfleger in Friedburg (siehe auch G. L. Fasc. 2132). Seine Gattin **Salome** war geb. **Eisenreich** und sein Bruder **Eberhard** Pfleger in Hengersberg. (Siehe nächsten Absatz.)

1608 $^{14}/_{5}$—1626 $^{0}/_{8}$ (†) **Marquart Freiherr von Königseck** (Königsegg) zu Aulendorf, Herr der Herrschaft Rottenfels und Stauffen, Geheimer und Kriegsrat sowie Statthalter zu Ingolstadt. Wurde 1608 $^{14}/_{5}$ als Pfleger von Neustadt dekretiert und erhielt von 1608 $^{1}/_{7}$ an einen Pflegsverwalter, wie solchen auch seine Vorgänger hatten.

1626 $^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Johann Wilhelm Freiherr von Königseck** zu Aulendorf (Sohn des Vorigen); Kämmerer — Amtsnutzungen.

1626 $^{19}/_{10}$—1635 $^{11}/_{4}$ (†) **Wolf Sigmund Freiherr von Closen** zum Wackerstein, auf Ettling; Kämmerer, Erblandmarschall in Niederbayern, „bestellter" Rittmeister und „Steuerherr des Ingolstädter Gezirks". Schrieb 1626 $^{0}/_{4}$ von München aus und sollte 1634 $^{21}/_{8}$, nachdem sein Pflegsverwalter gestorben und „die Aemter und Pflegen, da der Feind aus Unsern Landen getrieben, wieder gebührend versehen und administriert werden sollen", auch Pflege Neustadt selbst übernehmen, durfte sie aber mit Erlaubnis d. d. 1634 $^{30}/_{9}$ „von Haus aus" d. i. von seinem Sitze Wackerstein aus versehen (siehe Neustadt Gerichtsschreiber Ströber). Closen starb (siehe oben) mittags zwischen 11 und 12 Uhr und hinterließ Witwe **Renata Maria** (siehe unten) und 4 unerzogene Kinder. Seine Gattin, obige Witwe Renata Maria, war geb. **Schliderer** von Lachen (Lahen, Lochen), deren Bruder **Eberhard Schliderer** 1640 Domherr und

Digitized by Google

Administrator des Bistums Augsburg war. (Siehe auch Wolfratshausen Pfleger Sigmund von Seiboltsdorf). Des Wolf Sigmund von Closen Vater war **Wolf Friedrich von Closen** zu Haidenburg und Wackerstein und dessen Gattin **Barbara**, eine geb. **Notthafft** von Wernberg, (siehe auch G. L. Neustadt Fasc. 5 alte Faszikulierung), deren Tochter **Eleonora** von Closen $1614^{22}/_{4}$ auf Schloß Haidenburg den **Wolf Wilhelm Lösch** heiratete (Obb. Archiv Bd. 33 S. 150).

$1634^{14}/_{4}$—$^{17}/_{9}$ Gerichtsschreiber dann Pflegsverwalter mit der Amtsführung betraut.

$1634^{0}/_{9}$—$1639^{23}/_{7}$ Pflege vakant, Pflegsnutzungen ad aerarium verrechnet, obwohl der Bistumskaplan Veit Adam (Geböck) zu Freising für seinen Vetter, den unlängst als Forstmeister zu Neustadt aufgenommenen **Hans Christoph Schnegg** $1635^{12}/_{4}$ um dieselbe gebeten hatte (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

$1639^{23}/_{7}$—$1640^{0}/_{1}$ **Joachim Christian Graf von der Wahl**, Herr zu Lutzschau, Löwenstein und Weyr; Kämmerer, General-Zeugmeister, „bestellter Obrist zu Roß und Fuß", sowie Statthalter in Ingolstadt; erhielt Pflege Neustadt, gab sie aber dann freiwillig wieder ab und starb $1644^{31}/_{8}$. — **N. Graf von Wahl** 1689, $1695^{13}/_{5}$ Geheimer Rat, Kämmerer, Generalbaudirektor.

1640—1652 **Wolf Christoph von Weichß** zu Rapperszell, Landseß; scheint Pfleger von Neustadt gewesen zu sein oder doch die Pflegsnutzungen von dort gehabt zu haben, denn er bat $1644^{4}/_{7}$ mit dem Pfleger von Kelheim **Johann Benno von Liechtenaw** tauschen zu dürfen und wurde später Kastner in Aichach.

1652—$1661^{25}/_{4}$ Pflege vakant; mit keinem wirklichen Pfleger besetzt, „damit die starken Exspektanzgelder an Offiziere und Räthe erschwungen werden." (Siehe nächsten Absatz.)

$1661^{25}/_{4}$—$1662^{23}/_{8}$ (†) **Christoph Moriz Reisacher** auf Sandelzhausen und Kirchdorf, Besitzer von Ebertshausen, Rat, „bestellter Obristleutnant"; wurde Pfleger, Mautner und Forstmeister in Neustadt und war bisher Kastner in Ingolstadt. Er bat schon $1655^{10}/_{3}$ um Pflege und Forstamt Neustadt und erhielt auch „nächst verschienen Jahres" (also 1654) die „Fendrichstell" (wahrscheinlich in Ingolstadt) mit 100 fl. Sold (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). Er starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr morgens. Seine Söhne hießen **Johann Franz von Reisach** (1682) und **Adam Friedrich von Reisach.** — **Georg Reisacher** $1675^{9}/_{9}$ Zeugwart in Burghausen und **Magdalena Reisacher** $1691^{0}/_{7}$ „gewesteʺ Zeugwartin dortselbst. — **Dr. Reisacher** 1617 seit 1604 Regimentsrat in Straubing. — **Wigulens Reisacher**, † 1608, dessen Bruder **Georg** hieß.

Digitized by Google

$1682^{30}/_{8}$— Gerichtsſchreiber mußte interimiſtiſch die Verwaltung der Pflege ſowie des Forſt- und Mautamts übernehmen, da der neue Pfleger noch im Hofdienſt war.

$1662^{30}/_{8}$—$1669^{31}/_{12}$ (†) **Hans Albrecht Freiherr von Fraunhoven** (Frauenhofen) zu Au (Freiherr von und zu Alt- und Neuhoven); Hofrat und ſeit 1656 Kämmerer; erhielt nun Pflege und Mautamt Neuſtadt ſowie Forſtamt Dürrenbuch, auf welche Aemter er bereits $1662^{21}/_{8}$ Exſpektanz bekam, blieb aber noch längere Zeit bei Hof, weshalb der Gerichtsſchreiber von Neuſtadt (ſiehe oben) die Aemter interimiſtiſch verſehen und von $1662^{11}/_{12}$ an der Pflegsverwalter von Abendsberg dabei öfters nachzuſehen hatte, bis $1663^{10}/_{4}$ Fraunhoven ſelbſt, die Aemter von ſeinem Gute Au aus zu verwalten, Erlaubnis erhielt. Sein Sohn **Franz Felix Ferdinand**, Hofrat und Truchſeß, bat 1682 um Pflege Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14). — **Albrecht Franz Freih. von Alt- u. Neuen Frauenhofen**, Kämmerer und Geh. Rat, ſtarb 1757 zu Münchsdorf, deſſen hinterlaſſene Tochter 1. Ehe **Maria Adelheid**, dermalen Gräfin **Törring**-Seefeld war (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51). — **Albrecht Lorenz Freih. von Frauenhofen** ſiehe S. Bl. S. 751.

$1670^{25}/_{1}$—$1701^{12}/_{11}$ (†) **Karl Jakob Freiherr von Sigershoven** (Siegershofen) auf Biedenbach; Kämmerer, Pfleger, Mautner und Forſtmeiſter. War auch „Obriſt" und hatte 26 Dienſtjahr beim Militär. Erhielt 1675 auch Pflege Abbach und $1693^{30}/_{4}$ für ſich und ſeine eheliche Deſcedenz die Erlaubnis, den vom Kaiſer erlangten Freiherrntitel auch in bayeriſchen Landen zu führen. Er hatte im ganzen über 58 Dienſtjahre und hinterließ bei ſeinem Tode außer ſeiner Witwe noch 9 Kinder. Seine Gattin **Maria Felice** (Felicitas) war geb. **Gräfin Puechhaimb** (Puchhaim), deren Vater **Johann Rudolph Graf von Puechhaimb** wirklicher „Obriſtkämmerer" geweſen und deren Bruder **Ott Friedrich Graf von Puechhaimb**, Biſchof von Laibach, wahrſcheinlich 1672 ſtarb, denn in dieſem Jahre ($1672^{12}/_{6}$) ſchreibt Karl Jakob v. Sigershoven von München aus, daß ſeine Gattin Maria Felice als Erbe ihres Bruders, des obigen Biſchofs von Laibach, erſcheint nebſt ihren Schweſtern und anderen Miterben zu Laibach, Salzburg und Paſſau, von denen Frau **Maria Thereſia Gräfin von Puechhaimb**, geb. **Gräfin von Loſenſtain**, des „geweſten Commandanten von Comorn hinterlaſſene Witib" liberorum nomine eigens genannt wird. — Des Karl Jakob von Sigershoven Tochter **Maria Anna**, der verwitweten Kurfürſtin von Pfalz Neuburg 1. Hofdame, heiratete $1696^{8}/_{1}$ **Joſeph Benedikt Roman Herrn von Wellenſtein** (ſiehe weiter unten), Sohn des Gall: **Heinrich Schmid von Wellenſtein**

zu Gansheim, des Herzogs zu Pfalz und Bischofs von Augsburg Rats und Pflegers zu Füssen und seiner Gattin **Franziska**, geb. **Reich von Reichenstein**. (Siehe auch Ingolstadt Kastner Joh. Jak. Prugger.)

Bei des Pflegers von Sigershoven oftmaliger längerer Abwesenheit vom Amte in Neustadt war stets der Gerichtsschreiber **Kimicher** dessen Vertreter.

Karl Jakob Sigmund von Sigershofen erhielt $1664^{23}/_{9}$ als Pfleger von Wetterfeld auch Pruck (Oberpfalz) beigelegt. — **Joseph Freiherr von Sigershoven** 1714 Regierungsrat und Stiftspropst zu Straubing (S. Bl. S. 586 f.)

$1701^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Felice von Sigershoven** (Witwe des obigen Karl Jakob) — Amtsnutzungen. Sie sagt $1701^{20}/_{12}$, daß ihr Schwiegersohn (jedenfalls obiger Joseph Benedikt Roman Herr von Wellenstein) Oberstjägermeister zu Neuburg und ihr nächster Anverwandter der Pflegskommissär **Poyßl** von Stadtamhof sei (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

$1701^{13}/_{11}$—$1724^{23}/_{3}$ **Johann Nikolaus Freiherr von Heydon**, zugleich Pfleger in Abbach, bisher „in die 26 Jahre" beim Militärdienst gewesen und zuletzt Dragonerhauptmann im Santini'schen Regimente; wurde schließsich auch noch „Obristwachtmeister und „Obrist" und erhielt laut Dekrets d. d. Marimont $1700^{4}/_{9}$ Exspektanz auf die Aemter Neustadt und Abbach, wurde dann $1701^{18}/_{10}$ darauf verpflichtet, erhielt nun $1701^{13}/_{11}$ die Aemter selbst und amtierte persönlich in Neustadt, war jedoch wieder $1702^{0}/_{12}$, $1703^{0}/_{3}$ und $^{0}/_{4}$ in Reichenhall abwesend (G. L. Fasc. 3121 Nr. 23). Er hatte vorher „durch 27 Campagnen" Kriegsdienste geleistet, wie es heißt, und erhielt dann $1715^{31}/_{7}$ seinen Sohn **Franz Karl Ignaz** auf beiden Pflegen als Adjunkt und späteren successor (siehe unten) und durfte wegen hohen Alters und wegen Unpäßlichkeit $1724^{23}/_{3}$ mit „in die 50" Dienst- und 70 Lebensjahren dieselben diesem seinem Sohne vollends zedieren. Seine Gattin **Maria Rosina**, geb. **Freiin von Schrenkh** erscheint 1735 und 1745 als Witwe zu Regensburg. Heydon hatte auch ein Haus in Neustadt, wahrscheinlich erbaut auf der „Stinglhaim'schen Brandstatt" (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). — Des Johann Nikolaus Freih. v. Heydon Bruder **Patricius** war Probst im Kloster Rohr, welch letzterer schon 1699 für Johann Nicolaus um Pflege Schwarzach bat (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14). Wappen Heydon's siehe G. L. Fasc. 3120.

$1724^{23}/_{3}$—$1750^{4}/_{3}$ (†) **Franz Karl Ignaz Freiherr von Heydon** auf Gartenried und Niederulrain (siehe oben); Kämmerer, Regimentsrat in Straubing, Pfleger, Mautner und Forstmeister in Neustadt und Abbach und „einer löblichen Land-

schaft in Bayern verordneter Landsteuerer Gezirks Ingolstadt". Erhielt 1728 7/2 „durchgehende Edelmannsfreiheit" für sich und seine eheliche Descendenz und starb (siehe oben) am 3. oder 4. März zu Landshut, wo er sich in der letzten Zeit gewöhnlich aufhielt, während von 1736 27/7 an die Gerichtsschreiber von Neustadt und Abbach schon als Pflegsverweser aufgestellt waren. — 1748 3/12 wird dem Pfleger Baron Heydon von Neustadt und Abbach die „vom früheren Kurfürsten ihm in Ansehung seiner mit der kurfürstl. Hofdame **Anna Amalia Josepha Freiin** (also nicht Gräfin!) **von Horben** (Horbn, Horb) getroffenen Heirat inhaltlich Dekrets d. d. 1735 7/5 ad dies vitae verliehene Pension per 350 fl. wieder bestätigt" und 1750 seiner Witwe Abbach „zu einem Witwensitz" verliehen (siehe dort und G. L. Fasc. 3273 Nr. 24). — Die Mitteilung in den Verhandlungen des histor. Vereins für Niederbayern, Bd. 39 S. 187, wornach des Franz Karl Ignaz Freih. von Heydon Vater **Johann Nikolaus** als Kommandant der Festung Ehrenberg 1703 bei Mittenwald enthauptet worden sei, ist also nicht zutreffend, wohl aber mag dieser Kommandant von Ehrenberg Johann Nikolaus von Heydon der Vater des Pflegers von Neustadt gleichen Namens gewesen sein. — Des Franz Karl Ignaz einziger Sohn **Gaudenz Freiherr von Heydon** sagt 1750 nach dem Tode seines Vaters, daß er (Gaudenz) „bereits in studio juridico begriffen und eingehendes Jahr hiemit den Anfang zu Ingolstadt mache", und daß seine Familie dem Hause Bayern etliche 100 Jahre lang in Civil und Militär Dienste geleistet, sowie daß sein Vater schon „in seinem 20jährigen Lebensalter als wirklicher Regierungsrat angestanden" und als solcher (Regierungsrat) zu Straubing und Landshut über 30 Jahre gedient und auch „Commissär in landschaftlichen Geschäften Gezirks Ingolstadt" gewesen. — Schwester des Gaudenz v. Heydon siehe nächsten Absatz.

1750 15/4—1765 1/5 (†) **Ferdinand Graf von Rambaldi**, Kämmerer, „Obrist" und Kommandant des Herzog Klement'schen Infanterie-Regiments, dann Generalmajor; hatte bisher Gehalt „bei der französischen Jagd" (Jägerei). Er bat bereits 1750 um Landrichteramt Mauerkirchen für sich und eventuell auch für seine Witwe und sagt dabei, daß er 30 Dienstjahre habe und früher einmal Forstmeisteramt Röz in der Oberpfalz und dann eine Trabantenstelle inne hatte. Er heiratete nun (1750) **Maria Anna**, Tochter des obigen **Franz Karl Ignaz Freih. von Heydon**, erhielt „nach 10 gemachten Feldzügen" für sich und seine Gemahlin die Aemter in Neustadt, starb nach 45 Dienstjahren (siehe

oben) zwischen 5 und 6 Uhr morgens in Straubing und hinterließ Witwe, obige **Maria Anna** und 7 Kinder (siehe nächsten Absatz).

1765$^{3}/_{6}$—1799 **Maria Anna Gräfin von Rambaldi** (obige Witwe) als Pflegs-, Maut- und Forstamtsgenußinhaberin mit ihren Kindern, von denen 1768 2 erwachsen und 3 minderjährig, also 2 bereits gestorben waren (siehe oben). Gräfin Rambaldi war auch Eigentümerin und Inhaberin der Hofmark Niederulrain und erhielt 1770$^{17}/_{6}$ Anwartschaft auf ein Landrichteramt für ihre ältere Tochter **Maria Katharina** (G. L. Fasc. 2308/14). 1786$^{7}/_{2}$ bat dann der Witwe Gräfin Rambaldi jüngerer Sohn **Joseph Graf von Rambaldi**, 1780 in der Pagerie und 1786 „seit 12 Jahren Edelknabe" am kurfürstlichen Hof, um Exspektanz auf die Aemter seiner Mutter, welch letztere auch eine Tochter **Maria Anna** hatte, allein 1786—1797 wird im Hofkalender **Joseph Ferdinand Freiherr von Lerchenfeld** auf Aham und Irnsing, Kämmerer und Hofkammerrat als präsumtiver Nachfolger der Witwe Gräfin Rambaldi auf die Aemter in Neustadt angeführt, während obiger **Joseph Graf von Rambaldi** 1786$^{5}/_{3}$ Anwartschaft auf Pflege Vohburg erhielt (siehe dort und auch G. L. Fasc. 3120 Nr. 18 Bleistiftnummern 6, 7 und 9). — 1789 war obige Witwe Gräfin Maria Anna von Rambaldi 65 Jahre alt und 1792 hatte sie noch 2 Söhne **Max** und **Joseph** bei sich, während der älteste Sohn **Klemens** damals Pfarrer zu Gurtten im Innviertel war und die ältere Tochter **Katharina** (Maria Katharina), verheiratete **Gräfin von Aham** auf Neuhaus, ebenfalls damals im Innviertel lebte.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegsverweser respekt. Landrichter). Obige Witwe **Gräfin Rambaldi** erhielt wahrscheinlich noch ein Gnadengehalt von der Pflege bis 1803.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter

a) Richter

kommen in den hier benutzten Archivalien nirgends vor. Es scheinen also die Pfleger in erster Zeit der vorliegenden Periode mit ihren Gerichtsschreibern selbst amtiert zu haben.

b) Pflegsverwalter

(von 1643 an auch manchmal Forstmeister von Dürrenbuch — siehe unter Pfleger —)

Digitized by Google

Auch Pflegsverwalter von Neustadt erwähnen die Gerichtsliteralien und die Hofkammersessionsprotokolle erst von 1608 an, obwohl die Beamtenliste im Obb. Archiv Bd. 28 S. 63 schon 1593 einen solchen aufführt.

1593—1633 (†) **Kaspar Mayr**, „Burger" von Neustadt als Pflegsverwalter; wurde 1628 von der Pflege entlassen und durch den früheren Pflegsverwalter von Moosburg **Lazarus Schlayrweber** aus Ingolstadt ersetzt, was aber von der Hofkammer rückgängig gemacht wurde. Obiger Kaspar Mayr hatte 1626 keinen Sohn mehr bei sich und $1628^{4}/_{9}$ schon 4 seiner Kinder verheiratet (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). — Siehe auch unter Neustadt Gerichtsschreiber Martin Schiechl.

1633—$1635^{14}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, sollte der Pfleger selbst „von Haus aus" amtieren. (Siehe auch Neustadt Gerichtsschreiber Ströbel.)

$1635^{14}/_{4}$—$^{17}/_{9}$ Gerichtsschreiber und „Forster" (Forstmeister) mit der Amtsführung der Pflege betraut.

$1635^{17}/_{9}$—1656 (†) **Johann Khämbl**, ein geborner Bayer, heiratete Tochter des Forstmeisters von Neustadt (wahrscheinlich Georg Vogl) und war bisher die letzten 10 Jahre bei der Armada „sonderlich beim Generalkriegskommissär Obrist Freiherrn von Ruepp und in der Tilly'schen Kanzlei", vordem aber 13 Jahre lang bei verschiedenen Gerichten Hof-, Ober- und Propsteischreiber. Erhielt 1643 auch Forstamt Dürrenbuch. Hinterließ Witwe und Kinder. (Siehe auch G. L. Fasc. 3120 Nr. 18 Bleistiftnummer 38).

$1656^{17}/_{10}$—$1661^{0}/_{5}$ **Georg Hueber** (Huber), bisher Pflegsverwalter in Riedenburg respekt. Dietfurt; wurde dann Propstrichter in Geisenfeld, wo er $1667^{7}/_{5}$ noch als solcher erscheint.

$1661^{0}/_{5}$—$1662^{28}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1662^{28}/_{8}$—$1663^{15}/_{4}$ **Johann Franz Khimicher**, der Gerichtsschreiber, als Verweser aufgestellt, während der Pflegsverwalter von Abensberg auch bei den Aemtern in Neustadt nachzusehen hatte. — **Kaspar Kimicher** war 1593 Salzfaktor in Landsberg, bei 60 Jahre alt und verheiratet.

$1663^{15}/_{4}$—$1669^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger „von Haus aus" selbst.

$1670^{0}/_{1}$—$1701^{12}/_{11}$ Pflegsverwaltung ebenfalls unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst, wurde aber bei seiner öfteren und längeren Abwesenheit vom Amte stets vom Gerichtsschreiber vertreten.

$1701^{0}/_{11}$—$1736^{26}/_{7}$ Pflegsverwaltung wiederum unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst teilweise mit Adjunkten.

Digitized by Google

c) Pflegskommissäre

Die Pflegskommissäre von Neustadt waren Pflegsverweser, welche in den Berichten meist den Titel Pflegskommissäre führten (siehe unten).

d) Pflegsverweser

(auch Maut- und Forstamtsverweser)

1736$^{27}/_{7}$—1739$^{20}/_{4}$ (†) **Johann Martin Landtsperger** (Landsberger), bisher Gerichtsschreiber dahier. Starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr nachts. Sein Bruder **Johann Elias** war Graf Törring'scher Sekretär in München.

1739$^{16}/_{5}$— **Veit Benno Hundhamer**, der Oberschreiber von Neustadt, versah das Amt interimistisch unter Amtsinspektion des Pfleggerichts Vohburg.

1739$^{17}/_{6}$—1779$^{3}/_{4}$ **Johann Michael Nissl** (Nießl, Nißl), J. U. Lic., aus Auerbach in der Oberpfalz gebürtig; bisher 7 Jahre lang Oberschreiber beim Pfleggericht Rosenheim, vordem $1^{1}/_{2}$ Jahre solcher in Aibling und noch früher Mitter- und Oberschreiber in Freising gewesen; erhielt nun Pflegs-, Maut- und Forstamtsverwesung in Neustadt gegen Ehelichung der **Maria Theresia Reitthofer**, zedierte dann die Aemter laut Vereinbarung d. d. 1778$^{28}/_{11}$ seinem Sohne **Franz Michael**, der dem Vater bereits 1778$^{17}/_{6}$ adjungiert wurde, von 1779$^{3}/_{4}$ an, an welchem Datum Johann Michael pro emerito erklärt wurde, aber erst 1786$^{27}/_{5}$ abends 7 Uhr starb, 81 Jahre alt. 1768 bat Johann Michael Nissl für seine Tochter **Maria Josepha** um Gerichtsschreiberei Eggenfelden (G. L. Fasc. 845). — Johann Michael Nissl hatte in Neustadt eine eigene „Behausung".

1779$^{3}/_{4}$—1799 **Franz Michael Nissl** (Nißl), J. U. Lic., (siehe oben). War 1775 noch in studiis zu Ingolstadt, 1777 24 Jahre alt; hat nach absolvierter Philosophie zu Regensburg 2 Jahre Praxis zu Neustadt genommen, war dann $^{3}/_{4}$ Jahre lang Mitterschreiber und 2 Jahre auf der Universität. Wurde dann 1799 Landrichter in Neustadt. Seine Gattin **Maria Johanna** war Tochter des Hofkellermeisters **Huber**. — **Mathias Wolfgang Nießl** 1739 Marktprokurator in Pfarrkirchen (G. L. Fasc. 3362/48 mit Wappen).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

e) Landrichter

1799—1803$^{30}/_{7}$ **Franz Michael Nissl** (der Obige) als Landrichter (siehe nächsten Absatz).

Digitized by Google

1803$^{30}/_{7}$— Auflösung des Landgerichts Neustadt, das bei der Neuorganisation dem neu errichteten Landgericht Abensberg zugelegt wurde, während der bisherige Landrichter **Nissl** von Neustadt Rentbeamter ward des ebenfalls neu errichteten Rentamts Abensberg-Neustadt mit dem Sitz Neustadt. — **Johann Christoph Nisl** (Nissl, Nißl) 1718 Gerichtsprokurator in Kranzberg (G. L. Fasc. 1888/40).

Gerichtsschreiber

(auch Maut- und Forstgegenschreiber)

1530—155. **Hans Eysner** (Eyssner). Vielleicht Vater und Sohn. (Siehe auch unter Rain Kastner Eysen). — **Hans Eyssner** wird 1549$^{9}/_{12}$ als Mautgegenschreiber von Neustadt genannt.

155.—1591 **Wolf (Balthasar) Staufer**. Ein **Balthasar Staufer** sagt 159., daß er, ein Landeskind, von Jugend auf bei der Schreiberei — etliche Jahre auch bei der Gerichtsschreiberei Wolfratshausen und Friedburg — gewesen, während seine Eltern in Burghausen gelebt zu haben scheinen (siehe auch G. L. Friedburg Fasc. 1/1).

1591$^{5}/_{11}$—1620 **Veit Weinmaister** (Weinmeister). — Magister **Theodor Weinmeister** wurde 1612$^{3}/_{1}$ zum Fischmeisteramt Chiemsee verpflichtet.

1620—1631 (†) **Martin Schiechl**, Tochtermann des Pflegsverwalters **Mayr** von hier.

1631$^{1}/_{4}$—1642 **Andre Ströber**; verwaltete seit dem Tode des Pflegsverwalters Mayr die Pflege bis zum Tode des Pflegers von Closen, der immer vorhatte, die Verwaltung selbst zu übernehmen, nie aber dazu kam. Ströber hatte dann 1634$^{29}/_{5}$ auch die Gerichtsschreiberei Riedenburg respekt. Dietfurt interimistisch zu übernehmen und war bis 1631 Kammerkanzlist. Ein anderes Schriftstück besagt, daß Ströber 16 Jahre in Neustadt war (die letzte Zeit vielleicht als emeritierter Gerichtsschreiber). Sein Sohn **Johann Sebastian** war Gerichtsschreiber in Kranzberg und sein (des Andreas) Bruder „Burger" in Regensburg (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). — **Joseph Ströber** erscheint 1709 als Rechnungsrevident und Registrator in Straubing (S. Bl. S. 560). — **Joseph Aloys Ströber** war 1799 seit 9 Jahren Hofrat und Administrationskommissär der Reichsherrschaft Wiesensteig (G. L. Fasc. 2964 ad 52).

1642$^{12}/_{2}$—1662$^{6}/_{5}$ (ab) **Johann Mayr**, bisher Gerichtsschreiber in Abensberg.

1662$^{6}/_{5}$—1701 (†) **Johann Franz Khimicher** (Kimicher), war auch Reisacher'scher Vormundschaftsrichter zu Sandelzhausen und 1662—1663 zugleich auch Pflegsverwalter von Neu-

Digitized by Google

stadt aufgestellt. — **Andreas Kimicher**, Bürgermeister von Landsberg, starb 1659$^{28}/_{12}$ (L. G. Jahrgang 4 S. 9). — **Sebastian Kimicher**, Richter von Türkenfeld, † 1693$^{18}/_{6}$.

1701$^{29}/_{4}$—1709 (†) **Kaspar Jordan**, bisher Hofkammerkanzist. Seine Witwe hieß **Maria Anna**. — **Sebastian Jordann** war Kammersekretär Herzog Wilhelm IV. von Bayern (siehe S. Bl. S. 377).

1710$^{1}/_{1}$—1715$^{0}/_{2}$ **Mathias Ignaz Jeger** (Jäger); wurde 1714$^{3}/_{10}$ angewiesen, mit dem Gerichtsschreiber von Moosburg **Johann Georg Fink** Dienstausch vorzunehmen, erhielt aber statt Moosburg bald darauf Gerichtsschreiberei Neumarkt a. d. Rott.

1715$^{0}/_{2}$—1717$^{19}/_{7}$ **Johann Georg Peter**; erscheint darnach als Kriegskommissär in Ingolstadt. Nennt sich 1728 als Hofkammerrat und Kriegskommissär **Johann Georg Peter von der Hueb** (siehe Pflegskommissäre Stadtamhof 1730). 1740 wird dann von des Hofkammerrats **Peter** Erben gesprochen. (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96.)

1717$^{19}/_{7}$—1736$^{27}/_{6}$ **Johann Martin Landtsperger** (Landsberger); war vorher in Ingolstadt (wahrscheinlich als Kriegskommissär), hatte bis 1736 23 Dienstjahre in Militär- und Civildiensten und wurde dann wie alle seine Nachfolger in der Gerichtsschreiberei zu Neustadt von 1736$^{27}/_{6}$ an Pflegsverweser daselbst (siehe dort). — **Elias Landsberger** auch Johann Elias genannt) wirkl. Hofkammerrat, Hauptmautner in Regensburg und Salzbeamter in Stadtamhof, bat 1780 für seine Base **Rosina Sarade** um Bräuverwaltung Kelheim und hatte damals bereits 30 Dienstjahre (G. L. Fasc. 1697/129, auch G. L. Ried Fasc. 6/21). — **Christoph Ignaz Lanndtsperger** 16.. Pfleggerichtsschreiber? (G. L. Fasc. 4174 Nr. 25).

Von nun an nur **Pflegsverweser** (siehe dort).

Ötting (Etting)

(Rentamt München).

Pflege Ötting bei Ingolstadt grenzte im Westen an Eichstätt'sches Gebiet, im Norden ebenfalls an letzteres und an Pflege Stammham respekt. Pflege Kösching, im Osten ebenfalls an Pflege Kösching und im Süden an Ingolstadt.

Ötting, das nur niedere Gerichtsbarkeit hatte, war übrigens schon seit alter Zeit der Pflege Stammham zugeteilt (bezüglich Verwaltung), weshalb auch in unserer Periode für beide Pflegen die gleichen Beamten aufgestellt waren mit Ausnahme von 1690—1701 (siehe unten).

1756$^{1}/_{1}$ wurde dann Pflege Ötting nebst der Pflege Stammham dem Kastenamt Ingolstadt einverleibt respekt. dem dortigen Kastner als Pfleger und dem Kastengegenschreiber als Gerichtsschreiber behufs Verwaltung zugelegt (siehe auch unten Stammham).

In Ötting und Stammham ist niemals für den Pflegsbeamten eine Amtswohnung vorhanden gewesen und „diese Pflegsbedienstung ist vor Alters einem Professor oder pensionierten Offizier (in Ingolstadt) beigelegt worden“ (G. L. Fasc. 3771 N. 9). — Pflege Stammham und Ötting „so ehedessen die Pfleg Ingolstadt ware“.

Pfleger

die gleichen wie in Stammham mit Ausnahme folgender Jahre:

1690$^{27}/_{4}$—1692 **Heinrich von Ponton**, zugleich Mautner von Ingolstadt (siehe dort und unter Ötting Pfleger weiter unten).

1692—1700$^{29}/_{7}$ **Johann Franz Benno Wurmb** (Wurm), Hofkammerrat, früher Pfleger in Stammham und Ötting (siehe unter Stammham), erhielt 1692 die Pflege Ötting samt Jurisdiktion als eigentümliche Hofmark, die er 1700$^{29}/_{7}$ wieder zurückgeben mußte. (Siehe weiter unten und Ingolstadt Kastner.)

1700$^{20}/_{2}$—$^{31}/_{2}$ Kastner **Prugger** von Ingolstadt und Kammerverwalter **Erhardt** von dort hatten als Interimsadministratoren von Ötting die Schlußrechnung der Hofmark zu bewerkstelligen, während durch Dekret d. d. 1700$^{20}/_{2}$ Ötting mit Stammham wiederum obiger Heinrich von Ponton erhielt, von 1701 an aber als Pfleger und nicht als Hofmarksbesitzer.

1700$^{29}/_{7}$—1705 († **Heinrich von Ponton**, von 1701 an als Pfleger von Stammham und Ötting; war zugleich Bestandmautner von Ingolstadt.

Von nun an sind wiederum die Pfleger von Stammham zugleich solche von Ötting.

Gerichtsschreiber,

die gleichen wie in Stammham mit Ausnahme folgender Jahre:

1692— **Johann Jakob Krafft**, Gerichtsschreiber von Stammham und Ötting, mußte Gerichtsschreiberei Ötting nun dem Hofmarksbesitzer **Hans Franz Benno Wurmb** ablassen, aber

1701$^{1}/_{1}$ wurde diese Gerichtsschreiberei Ötting dem Gerichtsschreiber **Hans Georg Hernpeckh** von Stammham zur gemeinsamen Amtierung überlassen und von da an blieben die Gerichtsschreiber von Stammham auch zugleich solche von Ötting.

Osterhofen

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Osterhofen grenzte im Westen an die Isar respekt. an die Pflege Landau, im Norden ebenfalls an die Isar und an die Donau respekt. an die Pflege Natternberg und Hengersberg, im Osten wiederum

an die Donau (Pflege Winzer) und im Süden an die Vils (Pflegen Vilshofen und Landau).

Der ganze Pfleggerichtsbezirk samt dem Amtssitz Osterhofen stand $1778^{0}/_{1}$—$1779^{0}/_{0}$ „unter österreichischer Besetzung" (sogen. Kartoffelkrieg). — [1735 bedeutender Brand in Osterhofen — siehe G. L. Fasc. 3172 Nr. 33].

Neuorganisation siehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner und später noch Hauptleute).

$1539^{x}/_{2}$—1542 **Ulrich Forster** zum Findenstein (wahrscheinlich Findlstein — nach Apian zwischen Deggendorf und der Donaubrücke — vergleiche Obb. Archiv Bd. 39 S. 350). — **Gedeon Forster** 1657 Erzdiakon in Pondorf und bischöfl. Konsistorialrat (S. Bl. S. 482 f.).

$1542^{2}/_{2}$—1544 **Balthasar Ottenperger.** Gattin **Margareta**, geb. **Lösch**, vorher schon verheiratet gewesen mit **Burkhard Messenbeckh** zu Swent, der sie als Witwe zurückließ (Obb Archiv Bd. 33 S. 131).

$1544^{25}/_{7}$—155 . **Wolf Pelkhover** zu Hohenpuechbach; erhielt Pflege Osterhofen am St. Ulrichstag 1544, während das Ernennungsdekret vom 25. Juli datiert ist (siehe auch unter Deggendorf Pfleger).

$1551^{18}/_{2}$—155 . **Kaspar Westacher** zu Westach (Gerichtsurkunden Osterhofen Regesten Fasc. 14).

$1554^{3}/_{2}$—156 . **Erasmus Vilsecker** (Vilsegger). **Wilhelm Vilsegger** erscheint 1584 als Pfleger in Winzer (G. L. Straubing Fasc. 5 alte Faszikulierung).

1561—1569 **Hans Georg Stockhamer.**

1570—157 . **Kilian Sydler** (Sidler) zu Hinterholzen. Sein Bruder **Wolfgang Sydler** war 1571 „Burger" zu Vilshofen und **Hans Sydler** zu Hinterholzen 1551, 1554 „Stadtkämmerr" zu Vilshofen als dessen Schwager $1551^{7}/_{1}$ **Anton Khädinger** zu Schönerting genannt wird (Gerichtsurkunden Vilshofen Regesten Fasc. 20 und desgleichen Osterhofen Fasc. 10).

1577—$1589^{6}/_{7}$ (†) **David Eckher** zu Kapfing. Hatte 1583 auch den Blutbann (siehe G. L. Fasc. 3171 Nr. 32) und starb (siehe oben) 4 Uhr nachmittags. Witwe siehe unten. — **Hans David Eckher** (wahrscheinlich identisch mit obigem David) war früher Hofrichter der Prälatin zu St. Paulus in Regensburg und des David Vater **Hans Eckher** Pfleger in Dingolfing.

$1589^{7}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Eckher**, geb. **Schäzl** (Witwe des obigen David Eckher), hatte mit ihren 7 kleinen Kindern die Amtsnutzungen der Pflege Osterhofen unter Verwaltung des **Dr. Florentin Abtacker**, der dieselbe am 28. Juli übernahm und von seinem in der Nähe befindlichen Schloß aus führte.

Digitized by Google

— Mutter der Witwe **Anna Eckher** war **Anna**, geb. **Schwarzendorfer**, die 1589 ebenfalls als Witwe zu Passau lebte und damals auch für ihren Sohn **Urban Schäzl**, der noch weitere Brüder und Schwestern hatte und 1589 „eine Zeit her" auf der Universität Ingolstadt und noch ledig aber vogtbaren Standes war, um Pflege Osterhofen bat. Der obigen Witwe **Anna Schäzl** Vater und Brüder „die Schwarzendorfer" haben „lange Zeit dem Hause Bayern gedient." Der **Anna Eckher** Schwäger waren 1589 a) ein **Starzhansen** (nicht mehr am Leben) und b) **Otto Lösch**, in Passau wohnhaft.

$1589^{25}/_{8}$— **Michael von Lanndtaw** (Landtaw), Richter von Marktl, erhielt Pflege Osterhofen verliehen, welche er $1590^{1}/_{1}$ antreten sollte, kam aber dafür als Pfleger nach Auerburg. Derselbe wurde 1577 durch seinen Vetter, den Pfleger von Ried, **Jereislaus von Cizwiz** „von seiner (des Lanndtaw) Heimat Landes Pommern von seinen Eltern (des Lanndtaw) geholt", nach München in die Schule gegeben, dort durch die Pat. soc. Jesu zum katholischen Glauben konvertiert, alsdann von seinem Vetter Cizwiz zur Pflege Ried genommen, „damit er etwas geübt würde", worauf er Richter in Marktl wurde. Sein Bruder war 1587 noch im Jesuitenkolleg zu Ingolstadt in studiis (siehe Auerburg Pfleger und G. L. Fasc. 3171 Nr. 32).

$1590^{1}/_{1}$—$1590^{24}/_{10}$ († **Dr. Florentin Abtacker** (Abdacker) zu Göttersdorf; Rat, bisher Regimentsrat in Landshut und von $1589^{28}/_{7}$ auch Pflegsverwalter in Osterhofen (siehe oben). Sein Anstellungsdekret als Pfleger ist datiert von $1589^{6}/_{11}$, die Nutzungen der Pflege bezog er aber erst von $1590^{1}/_{1}$ an. Er hatte die Pflege „mit eigenem Rucken zu besitzen", also ohne Verwalter und starb (siehe oben) 10 Uhr mittags. Witwe Abtacker siehe G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 Bleistiftnummer 200.

$1591^{1}/_{1}$—$1599^{0}/_{12}$ **Hans Albrecht von Kuttenau** (Kuttnau) auf Ramspau; „Landsess". War $1596^{25}/_{6}$ auch Hofkammerrat und erhielt für Osterhofen einen Pflegsverwalter. Wurde 1600 zum Forstmeister in Landshut ernannt, erhielt aber dafür Pflege Ried. Bestallungsbrief für Osterhofen ist datiert von $1591^{15}/_{7}$.

$1600^{5}/_{1}$—$1624^{31}/_{12}$ (ab) **Heinrich Neuburg** (Neuburger) auf Weyr, Egenhofen und Pasing; Rat, Hauptmann, Pfleger und Kastner. War als Pfleger nach Wildshut designiert, bekam aber dafür Osterhofen und war vorher Mautner in Vilshofen. Hatte auch Sitz Angerbach und Oberndorff. Wurde $1600^{10}/_{1}$ auf Pflege Osterhofen zu Landshut verpflichtet (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch)

Digitized by Google

und marschierte 1610 „mit seinem Fahnen“ nach Passau ab (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 Bleistiftnummern 54 f). Gattin siehe Burghausen Kanzler Khreißer. Des Heinrich Neuburger Vater **Christoph** war Pfleger in Marquartstein und sein (des Heinrich) jüngerer Bruder **Rudolph** heiratete $1621^{23}/_{5}$ in München.

$1625^{1}/_{1}$—$1636^{0}/_{3}$ **Johann Bernhard von und zu Berliching** (Berlichingen) auf Hingen und Leiterstall, Baumgarten und Roßbach sowie Oberpöring; Rat, Pfleger, Kastner und Hauptmann (das Anstellungsdekret für Osterhofen ist datiert von $1624^{3}/_{10}$) sowie auch „der Landschaft in Bayern Rentamts Landshut Landsteuerer“. Er war bisher Pfleger in Wasserburg und „bestellter Rittmeister über ain Fannen Landpferdt“ und hat sich seit 1609 „im Kriegswesen gebrauchen lassen“ zuerst in Ungarn „wider den Erbfeid“, wo er 6 Jahre in Gefangenschaft war, dann seit der ersten Einnahme der Stadt Donauwörth beim Landesdefensionswesen in der Pfalz, in Schwaben, Böhmen und „andern Orten“ „mit Führung der Convoien“ von Furth und Eschlkam aus nach Glattau und Tauß „mit Lebensgefahr“ und hat auch andere „sonderbare Kriegsstuckh wirklich effektuiert“. $1623^{15}/_{5}$ war er „in einem solchen Alter“, daß er „dem Dienst nicht mehr vorstehen“ konnte, weshalb er bat, die Pflege Osterhofen dem **Christoph Fux** zu Saullenberg abtreten zu dürfen, der seinerseits auf verschiedenen Universitäten studiert hat, „in die 4 Jahre“ Regimentsrat zu Straubing war, sich eine Zeit lang „im Land ob der Enns kommissionsweise gebrauchen ließ“ und auch Hauptmann war. Diese Uebergabe der Pflege wurde aber nicht gestattet, vielmehr mußte Berliching $1634^{22}/_{9}$ die Amtierung einstweilen selbst übernehmen (siehe Pflegsverwalter), $1635^{20}/_{6}$ das Amt einem Verwalter übergeben und $1636^{7}/_{2}$ von der Pflege gänzlich abtreten vom Sonntag quasimodo geniti an, verzog dann nach Passau und lebte fortan auf seinen Gütern, während er nur mehr ein Absent von der Pflege respekt. ein Gnadengeld von jährlich 150 fl. bezog. Er hatte in Osterhofen sich eine „eigene Behausung“ gekauft und sein Hauptgut war nur 2 Stunden von dieser Stadt entfernt. Seine Gattin **Maria Euphrosine** war geb. **von Pienzenau**, sein Sohn **Gottlieb** Rat und Generalkriegskommissär, sein (des Johann Bernhard) Großvater **Hans Christoph** Rat und Oberrichter zu Straubing, sowie Pfleger von Deggendorf und sein Urgroßvater **Jobst von Berlichingen** anfangs Rat und Hauptmann (1546), hernach „Obrister“ und Statthalter zu Ingolstadt sowie Pfleger von Teisbach. Als Töchter des Johann Bernhard von Berliching erscheinen nach seinem Tode **Katharina** und

Digitized by Google

Genovefa, während schon 1635 als sein „gewester Ayden (Schwiegersohn) selig" **Ernst Heinrich Notthafft** von Wernberg genannt wird und als Schwager des Johann Bernhard von Berliching **Maximilian von Hundt** zu Lauterbach und **Hans Christoph Thanner von und zu Thann**, Rentmeister in München erscheinen (G. L. Osterhofen Fasc. 13 und 17 alte Faszikulierung sowie auch Gerichtsurkunden von dort, Regesten von den Jahren 1564 und 1568 im k. Reichsarchiv München).

Vetter des Joh. Bernh. von Berliching war der Kämmerer Herzogs Albrecht **Johann Ulrich Schad** von Mittelbibrach, Haßlbach und Warthausen, für den sein Bruder **Johann Hektor Schad** von Mittelbibrach, Rat und Domherr zu Passau, 1635 um Pflege Osterhofen bat. — 1635 nennt Johann Bernhard von und zu Berlichingen den Hofkammerpräsidenten und zugleich Pfleger von Neuburg (Neunburg) vorm Wald **Johann Mändl** von Deutenhofen seinen „Hochgeehrten Herrn Bruedern" (vielleicht nur eine briefliche Höflichkeitsform). — **Sabina** von Berlichingen siehe S. Bl. S. 747.

$1636^{23}/_{5}$—$1651^{4}/_{8}$ (†) **Dr. Christoph Beysser** (Peisser) zu Magersdorf; Rat. War von $1605^{22}/_{12}$—1608 Regimentsrat in Straubing, 1608—1621 Assessor beim Kammergericht in Speyer und dann Kanzler in Burghausen. Erhielt $1629^{18}/_{9}$ Generalexspektanz auf eine Pflege und $1650^{0}/_{3}$ einen Pflegsverwalter bewilligt. Hatte bei und um Landshut Hofmarken und einige Güter, welche aber „vom Feind ruiniert" wurden. Starb 74 Jahre alt und hinterließ Witwe (siehe unten) und 5 Kinder. Sein Vater **Theodor** sowie sein Großvater und Urgroßvater waren ebenfalls in bayr. Diensten und seine (des Christoph Beysser) Schwester, verheiratete **Katharina Weiller**, starb 1623. — **Franz Xaver Peisser** (Beysser) erscheint 1723 als Stadt- und Landschaftsphysikus in Mindelheim und **Jakob Wilhelm Peisser** 1690 als Eichstätt'scher Geistlicher Rat. — **Wolfgang Peisser** und **Hilarius Peisser** siehe „die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern" Band 1 S. 43. — **Dr. Theodor Peisser** wurde $1567^{5}/_{5}$ Rat in Landshut (HfRSPr.) [siehe auch oben].

$1651^{4}/_{8}$—$1652^{4}/_{8}$ **Martha Beysser** geb. **Barth** (Witwe des obigen Christoph) — Amtsnutzungen.

$1652^{4}/_{8}$—$1661^{17}/_{7}$ Pflege vakant, Amtsnutzungen zum Kabinet verrechnet, nur Pflegsverwalter hier.

$1661^{17}/_{7}$—$1666^{19}/_{4}$ **Johann Ferdinand Albrecht Graf und Herr der Herrschaft Orth am Traunsee Freiherr von und zu Altenpreising** auf Moos (gewöhnlich nur Graf von Preysing genannt); bisher in kurfürstlichen Diensten zu München;

Digitized by Google

amtierte von 1661 15/10 an beim Pfleggericht Osterhofen selbst d. h. von seinem Schlosse Moos aus und wurde 1666 Landrichter in Schärding (siehe dort). Sein Vater **Johann Warmund** war Vizedom in Straubing (siehe dort).

1666 19/4—1669 Pflege vakant, Amtsnutzungen zum Kabinett verrechnet, Amtsgeschäfte von einem Pflegskommissär geführt.

1669— **Johann Albrecht von Lerchenfeld**; erhielt Pflege Osterhofen verliehen, trat sie aber nicht an, sondern starb vielmehr bald darauf und hinterließ seine 7 Kinder seiner Mutter, der Witwe **Maria Magdalena von Lerchenfeld**, geb. **Plarer** von Wartensee, der später (1690 10/3) wiederum ein Absent (jährlich 100 fl.) von der Pflege Osterhofen zugesprochen wurde, da ihr dieselbe bereits verliehen war (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32). — **Hans Jakob von Lerchenfeld** bat 1644 29/5 von Teisbach aus um Pflege Schwarzach (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

1669 24/3— **Ott Heinrich Graf Fugger**, Kämmerer; sollte ebenfalls Pflege Osterhofen erhalten, wenn der bisherige Pflegskommissär anders akkommodiert sein wird, was auf gleiche Weise 1669 4/8 dem Kämmerer **Georg Ferdinand Freih. von Closen** (siehe unten) zugestanden wurde.

1670 5/8—1699 (†) **Georg Ferdinand Freiherr von Closen** zu Arnstorf und Gern, Kämmerer (siehe vorigen Absatz). War 1699 16/10 noch am Leben, jedoch 30/12 im gleichen Jahre bereits tot. Er amtierte bis 1696 selbst und zwar „von Haus aus" (Arnstorf) und hinterließ nur einen Sohn **Albrecht Ignaz Joseph Anton Freiherrn von Closen**, Herrn zu Arnstorf und Gern, auf Jetzendorf, Haidenburg und Aufhausen, der 1687 noch in studiis war, während Tochter (des Georg Ferdinand), verheiratete **Freifrau von Stinglheim**, schon früher, und zwar in jungen Jahren, starb. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943). Gattin des Georg Ferd. v. Closen ist 1688 oder 1689 in Arnstorf †. — **Ludwig Bernhard von Closen** zu Haidenburg und St. Mariakirchen siehe G. L. Mattighofen Fasc. 4/87. — **Dr. Ehrenreich Freiherr von Closen** siehe G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 75 alte Faszikulierung. — Gut erhaltenes Wappen Closens siehe G. L. Fasc. 2299 Nr. 10. — **Alban Closner** erhielt 1508 2/2 Pflege Reichenberg (G. L. Fasc. 2146/62).

1700 5/1—1727 25/9 (†) **Dr. Ferdinand Franz von** (später **Freiherr von**) **Stromer**, Herr zu Jetzendorf, auf Ober- und Niederpanzing (Penzing), Leochprechting, Reicheneibach und Hofdorf, Kämmerer und zugleich Regierungskanzler zu Landshut; erhielt schon 1699 16/10 Exspektanz auf Pflege Osterhofen und durfte dieselbe in der Folge vom Gerichtsschreiber versehen lassen. Sein Sohn **Johann Anton**

Digitized by Google

Thaddäus Freiherr von Stromer, 1727 Regimentsrat und Lehensekretär in Landshut, hatte auch Anwartschaft auf Pflege Osterhofen, erhielt letztere aber nicht. Ebenso bekam schon $17\,19^{25}/_{6}$ der Kämmerer **Ferdinand Joseph Graf von Trauner** Exspektanz auf diese Pflege und wurde gleichzeitig darauf verpflichtet, erhielt aber dafür Pflege Hals (siehe dort). Außer oben angeführtem Sohn Johann Anton Thaddäus hinterließ Franz Ferdinand von Stromer noch 2 Töchter, nämlich a) **Maria Theresia Mechtildis**, deren Gatte **Johann Ignaz Kajetan Freiherr von Wager** auf Vilsheim und Tegernbach 1734 Landgut Sattelbogen kaufte, und b) **Maria Anna Franziska**, verheiratete **von Zillenberg**, deren Mann Pfleger in Mühldorf war. — **Johann Sebastian Freiherr von Zillenberg** erscheint 1763 als Regimentsrat in Landshut.

Des Ferdinand Franz von Stromer Enkel **Franz Joseph Freih. von Stromer** war 1761 Regimentsrat in Landshut und ersuchte 1774 von Freising aus, wo er Geheimer Rat und Vizedom war, um Exspektanz auf Pflege Reichenhall. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 33 S. 308 ff. und G. L. Fasc. 3400 Nr. 16.

$1727^{28}/_{10}$—1743 (†) **Josepha Maria Henrietta Freifrau** (später **Gräfin**) **von Morawitzky**, geb. **Gräfin Cernay**, Gemahlin des Generalwachtmeisters **Theodor Heinrich Freiherr** (später **Grafen**) **von Morawitzky**, erhielt den Pflegsgenuß von Osterhofen bis $1730^{11}/_{10}$ vom Hofzahlamt, wohin die Nutzungen vom Pflegsverweser verrechnet werden mußten, ausbezahlt, von da an aber direkt vom Pflegsverweser ihr übersandt. (Siehe nächsten Absatz und Obb. Archiv Bd. 35, S. 79 ff.)

$1743^{16}/_{2}$—$1766^{13}/_{4}$ **Maria Josepha Hyacinte Fürstin von Portia**, Gräfin von Matteburg und Brugnara, geb. **Gräfin von Morawitzky**, Gemahlin des **Fürsten Karl von Portia**, Frau der Herrschaft Hexenagger (Tochter der Vorigen); erhielt zur Pflege Dietfurt und Riedenburg, welche sie $1737^{28}/_{2}$ von retro $1737^{1}/_{1}$ erhalten hatte, auch den Pflegsgenuß von Osterhofen und bezog diesen auch fort, nachdem ihr Gemahl 1747 gestorben. Laut Dekret d. d. $1766^{13}/_{4}$ aber trat sie (von $1766^{13}/_{10}$) diese Pflegseinkünfte von Osterhofen gegen ein jährliches Absent von 400 fl. an den folgenden Baron **Berchem** ab. (Siehe auch noch weiter unten). — Der Obersthofmeister der Herzoginnen Maria Antonia und Theresia, **Fürst Anton von Portia**, Graf von Matteburg und Brugnara, war vermutlich Oheim oder Schwager der obigen Fürstin Portia (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32).

$1766^{13}/_{10}$—$1777^{18}/_{12}$ (†) **Maximilian Franz Joseph Reichsfreiherr** (später **Graf**) **von Berchem**, „Obrister Kriegskommissär",

„Commercien Collegii" Präsident, Generalintendant der fürstl. Hof- und Lustgebäude, Generalbauinspektor, Rentmeister zu Burghausen (siehe dort weiter); bezog die Pflegseinkünfte von Osterhofen als Hauptpfleger und wurde 75 Jahre alt. Hatte auch Besitze Piesing und Haiming.

1778 $^{0}/_{1}$—1779 $^{0}/_{6}$ Pflege Osterhofen im österreich. Besitz und daher Pflegsnutzungen nicht vergeben.

1779 $^{21}/_{8}$—$^{25}/_{8}$ **Maria Josepha Hyacinte Fürstin von Portia** (die Obige), welche jetzt in München wohnte; erhielt wiederum von den ad aerarium eingezogenen Pflegseinkünften Osterhofens ein jährl. aversum von 400 fl. vom Hofzahlamte, welches sie jedoch bald darauf gegen eine jährliche Abfindung dem folgenden Baron **Leyden** überließ, der dann auch Hauptpfleger genannt wurde (siehe unten).

1779 $^{25}/_{8}$—1799 **Johann Ignaz Freiherr von Leyden** auf Affing, Berg, Essenbach, Mattenhofen, Edenried, Schönleiten, Rapperszell, Motzenhofen, Ottmaring, Stolzenberg und Hardt, Kämmerer, Geheimer Rat, Reichstagsgesandter in Regensburg und der Landschaft Bayern erster Rittersteuerer Bezirks Landshut (siehe auch vorigen Absatz.) Erhielt laut Resolution d. d. 1801 $^{25}/_{9}$ für die eingezogenen Pflegsnutzungen (siehe unten) eine jährliche Entschädigung von 500 fl. (wahrscheinlich bis Ende 1803).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Richter und b) Pflegsverwalter

(auch Hauptmannschaftsamtsverwalter)

kommen in Osterhofen in regelmäßiger Reihenfolge anfangs unserer Periode nicht vor, da die Erträgnisse dieser Pflege sehr gering waren und die Pfleger infoldedessen vor 1633 meist selbst amtierten oder in ihrer Verhinderung oder Abwesenheit sich von ihren Gerichtsschreibern vertreten ließen wie z. B. 1597 $^{4}/_{6}$ vom Gerichtsschreiber **Mathias Weidner**, der zu dieser Zeit auch Pflegsverwalter genannt wird. Nur 1589 $^{20}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ erscheint als wirklicher Pflegsverwalter **Dr. Florentin Abtacker** (siehe unter Pfleger) und 1596 $^{0}/_{7}$ (wahrscheinlich bis 1599) ebenso **Hans Heinrich Starzhauser.**

Von 1633 an erst finden sich regelmäßig Pflegsverwalter usw. und zwar:

1633 $^{24}/_{1}$— **Ernst Reckh** zu Eckh und Deggenau, Pflegsverwalter in Landau; bat um Pflege Osterhofen und erhielt auch

Digitized by Google

am 25. Februar dies Jahres die Bewilligung, daß Berlichingen (siehe Osterhofen Pfleger) ihm gegen ein Absent von jährlich 250 fl. die Pflege zedieren dürfe, was aber nicht zur Ausführung kam. Des Ernst Keckh Großvater **Karl Keckh** war Mautner in Wasserburg, wie überhaupt die Voreltern Ernsts „lange Jahre dem Hause Bayern gedient" haben. — **Hans Adam Keckh** war 1690 Kastengegenschreiber in Burghausen und dessen Vater Richter in Schwindegg.

$1633^{15}/_{8}$—$1634^{29}/_{8}$ **Paulus Scheibel** (aus Deggendorf); war Pflegsverwalter in Osterhofen, erhielt aber den Dienst $1634^{29}/_{8}$ aufgeschrieben, nachdem schon $1634^{3}/_{3}$ der Gerichtsschreiber interimistisch mit der Amtsführung betraut wurde.

$1634^{13}/_{9}$— **Hans Joachim Thraut**, der Gerichtsschreiber von Osterhofen, hatte Pflegsverwaltung interimistisch zu übernehmen und lag laut Bericht d. d. $1634^{3}/_{3}$ kürzlich schwerkrank in Deggendorf darnieder. — 1631 **Joachim Thraut** Hofkammerkanzlist (G. L. Fasc. 4364/56).

$1635^{0}/_{1}$—$1635^{20}/_{6}$ **Wolfgang Schwäbel**; war $1625^{29}/_{9}$—$1633^{4}/_{4}$ „oberpfälzischer Amts- oder Gerichts- und Vormundschaftsschreiber" in Kemnath gewesen, lebte seither in Vilshofen, wo er „Behausung" und Garten hatte, wurde Ende 1634 Pflegsverwalter in Osterhofen, mußte aber bald wieder abtreten und war „etwa nur $^{1}/_{2}$ Jahr" hier (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33). War vielleicht schon 1623/24 kurze Zeit bei der Pflegsverwaltung Osterhofen. Bestallungsbrief G. L. Fasc. 3172 Nr. 33.

$1635^{20}/_{6}$—$1636^{19}/_{11}$ **Thoman Rotthamer** (Rotthaimer); bisher Pflegsverwalter in Kirchberg gewesen, kam er $1636^{0}/_{12}$ wieder dorthin zurück. — **Georg Rotthamer** erscheint 1603 als Zeuge und war später Bürgermeister in Straubing (S. Bl. S. 189). **Franz Anton Rotthammer** (Rothammer) war 1732 Hofkammerkanzlist „in die 16 Jahr" und vorher bei verschiedenen Aemtern wie Salz- und Mautamt Regensburg sowie Mautamt Landshut bedienstet gewesen (G. L. Fasc. 4280/9). — **Christian Rotthamer**, 1641 Propstrichtersekretär zu Niedermünster in Regensburg G. L. Fasc. 3525/48).

$1636^{19}/_{11}$—$1650^{12}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1650^{12}/_{3}$—$1657^{0}/_{6}$ (ab) **Dr. Hans Paul Weinmaister**, ein „Münchner Kind"; erhielt die Pflegsverwaltung Osterhofen bereits $1657^{15}/_{1}$ aufgeschrieben, sollte aber noch bleiben bis zur Richtigmachung der Amtsrechnungen. Sein Vater **Blasius Weinmaister** (Weinmeister) erscheint 1632 als „Bunds-

kassier", 1640 als Kriegszahlmeister und wird 1658 „gewester Kriegskassier" genannt (G. L. Fasc. 2004.)

$1657^{23}/_{6}$—$1661^{15}/_{10}$ **Ernst Goder** zu Walchsing; „eines adeligen und Turniergeschlechts", wurde er geboren 1610 (Taufpate Kurfürst Ernst von Köln, Herzog in Bayern) und war im 30jährigen Krieg Hauptmann und Generaladjutant. Schreibt $1656^{3}/_{2}$ von Walchsing aus, daß „1648 beim feindlichen Einfall seine Güter in Niederbayern ruiniert wurden und er dadurch in Armuth gerathen" sei. Seine Gattin war Schwester des bischöflich Freising'schen Kämmerers und Stallmeisters **von Ehingen**, welche übrigens schon vorher verheiratet war mit „Obrist **von Kirmreith**". Goder hatte 1656 kleine Kinder und wurde 1663 Pfleger in Hals. Seiner Eingabe um Dienst in Osterhofen liegt eine Liste bei „etlicher Bediente des adeligen Geschlechts der Goder bei dem durchlaucht. Haus Bayern" mit folgenden Daten:

1493 **Hans Goder** zu Kriestorf, Staffelsdorf und Walchsing, des älteren Herzogs Georg in Bayern Mautner zu Burghausen;

1485 **Christoph Goder**, Mautner zu Schärding;

1500 **Hans Goder** zu Kriestorf, Raffelsdorf und Walchsing, „Herzog Albrechten nachfolgend den Herzogen Wilhelm und Ludwig in Bayern Rat und Rentmeister zu München, hernach Pfleger zu Reichenhall, A. 1515 sich im Bayerischen Krieg in Herzog Albrechten Diensten wider Rueprechten und Friedrichen, Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern viel gebrauchen lassen";

1522 **Seyfried Goder** zu Raffelsdorf; „Kastner zu Schärding, hernach Pfleger zu Marquartstein". Sein Sohn war **Hans Christoph Goder** zu Raffelsdorf;

1540 **Hans Goder** zu Walchsing und Ramsdorf erhielt von Herzog Wilhelm in Bayern das Salzmayramt Reichenhall konferiert und nach Absterben seines Vaters wird ihm „die Pflege Reichenhall verlassen und sowoln als seinem Vattern von Herzog Wilhelm, dem Alten, auf ein Leibslebenlang verschrieben anno 1540 — beede brief unvermailigt vorhanden";

1630 **Hans Bernhard Goder** zu Ramsdorf, „Herzog Ferdinands in Bayern Edelknab, hernach fürstl. Leuchtenberg'scher Hof- und Kuchenmeister zu Pfreimbt" und nun (1630) Pflegskommissär in Teisbach. Er ist der Vater des obigen **Ernst**. — **Graf Goder** (Kämmerer und Hofrat) ersuchte 1781, das Gut Walchsing verkaufen zu dürfen (siehe G. L. Fasc. 4251/60). — Außerdem zahlreiche Nummern über „Goder" in den Gerichtsurkunden von Osterhofen Fasc. 10 und 11.

Digitized by Google

c) Pflegskommissäre
(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtskommissäre)

1661 $^{9}/_{8}$—1670 $^{7}/_{7}$ **Hans Wolf von Leoprechting**, Hauptmann, Pflegs- und Kastenamtskommissär; wurde dann Pfleger in Kelheim. — **Heinrich Christoph Joseph Freiherr v. Leoprechting**, kurköln. und bay. Kämmerer, welcher mit **Maria Josepha**, Tochter des **Karl Adam Freih. von Köck** auf Thierlstein verheiratet war (S. Bl. S. 395).

1670 $^{9}/_{8}$—1696 Pflegskommissariat nicht vergeben, amtierte der Pfleger.

d) Pflegsverweser

1696—1716 $^{5}/_{11}$ (†) **Johann Andreas Strauß**, bisher Gerichtsschreiber dahier. Erhielt 1706 $^{1}/_{12}$ in Anbetracht seiner langen Dienstzeit Titel „Pflegsverwalter"; starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags und hinterließ Witwe mit 5 unversorgten Kindern, wovon Tochter **Maria Renata**, Gattin des Stadtschreibers von Osterhofen, **Michael Norbert Weixeleder**, 1762 nicht mehr am Leben war und ihrem Gatten ein Söhnchen **Johann Michael Weixeleder**, 1762 3 Jahre alt, hinterließ. (Siehe nächsten Absatz.)

1716 $^{9}/_{11}$—1733 $^{7}/_{1}$ **Johann Jakob Lipp**, bisher Pflegsverwalter in Tölz; erhielt 1718 $^{11}/_{6}$ für Osterhofen Prädikat „Pflegskommissär", war unvermählt und hatte 1729 „in die 30 Jahre in Civil- und Kriegsdiensten" (Blessuren, Gefangenschaft) [G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 und Fasc. 3173 Nr. 49]. War 1737 $^{5}/_{2}$ noch am Leben. Sein Bruder **Johann Lipp** erscheint 1733 als Bierbrauer in Konzell. — Als nächste Erbin Johann Jakob Lipps erscheint aber 1762 die Schulmeisterin **Maria Anna Winkler**, deren Mutter, 2. Gattin des obigen Stadtschreibers **Weixeleder**, eine Schwester Lipps war (G. L. Fasc. 3176 Nr. 49.).

1733 $^{7}/_{1}$—$^{0}/_{3}$ **Mathias Münch**, Gerichtsschreiber von Nattenberg, hatte auch Interimsverwesung von Osterhofen. — 1755 $^{23}/_{11}$ erscheint **Johann Baptist Münch** als Oberschreiber in Osterhofen, wo auch sein Bruder Dritterschreiber (Drittlschreiber) war (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33). — Des Mathias Münch Tochter **Maria Franziska** hatte mit ihrer Schwester 1759 eine jährliche Pension von 100 fl. erhalten und außerdem das Haus ihres Vaters in Nattenberg geerbt.

1733 $^{14}/_{2}$—1755 $^{23}/_{11}$ (†) **Johann Veit Kellner**, bisher Baron Closen'scher Verwalter zu Haidenburg; erhielt Pflegsverwesung Osterhofen und 1734 $^{12}/_{7}$ auch Pflegskommissärs-

titel. War 1750 Witwer mit 2 Töchtern. 1754 Kontrakt mit der Pflegsnutzungsinhaberin Fürstin Portia siehe G. L. Fasc. 3173 Nr. 34. Kellner starb (siehe oben) 8 Uhr abends, 68 Jahre alt, und hinterließ Töchter **Maria Klara** und **Katharina.** $1741^{17}/_{10}$ wurde er von österreich. Husaren als Gefangener nach Linz abgeführt, weshalb von dieser Zeit an bis zu seiner Rückkehr (wahrscheinlich 1743) sein Oberschreiber und Vetter **Franz Joseph Mayr** als Interimsverweser aufgestellt wurde. (Siehe auch G. L. Bilshofen Fasc. 21 alte Faszikulierung). Der Schwiegersohn Kellners war **Johann Balthasar Paul Scheich,** Klosterrichter in Gotteszell, dessen Vater und Voreltern über 80 Jahre in Kriegsdiensten und als Jäger bei der Herrschaft Wiesensteig angestellt waren. (Siehe auch Pflegsverweser zu Winzer 1742—1745 und über Kriegsereignisse um Osterhofen 1742 2c. G. L. Fasc. 3171 Nr. 32).

$1755^{23}/_{11}$—$1756^{28}/_{4}$ Pflegsverwesung unbesetzt.

$1756^{28}/_{4}$— **Georg Adam Lobendanz,** Gerichtsschreiber von Hengersberg, wurde zum Pflegsverweser in Osterhofen ernannt, durfte aber auf Bitten wieder in Hengersberg bleiben (siehe dort weiter).

$1756^{9}/_{6}$—$1764^{7}/_{1}$ **Franz Anton Döger,** bisher Gerichtsschreiber in Winzer. Heiratete 1758 die Witwe des im Vorjahre gestorbenen Pflegsverwesers von Winzer **Georg Michael Mayr** (siehe dort), wahrscheinlich 2. Ehe Dögers, da er 1759 noch 7 unversorgte Kinder hatte. Laut Dekret d. d. $1763^{3}/_{12}$ kam Dögner dann $1764^{7}/_{1}$ als Gerichtsschreiber nach Weilheim. Seine Gattin hieß **Maria Katharina.** (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1763^{28}/_{2}$—$1764^{30}/_{6}$ **Johann Aloys Stubenrauch,** Hofkammersekretär zu München und Ungelter zu Schwaben, hatte Interimsverwesung in Osterhofen, während obiger Gerichtsschreiber Döger, vom Dienste suspendiert, in Passau sich aufhielt. Stubenrauch erscheint dann 1767, 1768 als Hofkammersekretär und Holzinspektor zu Lechhausen (siehe auch nächsten Absatz).

$1764^{7}/_{1}$—$1766^{12}/_{4}$ **Joseph Hofmann,** bisher Gerichtsschreiber und Bräuverwalter in Weilheim; erhielt Pflegsverwesung Osterhofen und scheint den Dienst anfangs übernommen, bald aber wieder verlassen zu haben, denn 1765, 1766 erscheint er in Landshut und 1770, 1771 in Straubing (wahrscheinlich in einem untergeordneten Dienst), während in Osterhofen obiger **Stubenrauch** noch bis $1764^{30}/_{6}$ und dann bis $1766^{9}/_{4}$ der Hofkammerrechnungskommissär und Rentamtsoffiziant Oberlands **Johann Ignaz Pöckh** als Interimsverweser erscheinen (letzterer ist $1769^{9}/_{10}$ Rech-

nungsjustifikant bei der Generalbaudirektion in München). Hofmann hatte 1767 7 lebende Kinder und seine Gattin hieß **Elisabeth**.

1766$^{12}/_{4}$—1779$^{4}/_{8}$ **Wolfgang Müller**, bisher seit 6 Jahren Oberungelter in Waldsassen; erhielt Pflegs- und Hauptmannschaftsamtsverweſung Osterhofen mit Hofkammerratscharakter und wurde 1779$^{4}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat, als welcher er 1784 als **Wolfgang von Müller** noch vorkommt. Sein Sohn war 1779 „in der herzoglichen Akademie" in studiis. Wappen sowie Kontrakt mit der Pflegsgenußinhaberin siehe G. L. Fasc. 3171 Nr. 32. — Wolfgang Müller (einmal auch Johann Wolfgang genannt) hatte eine „eigene Behausung" in Osterhofen, die 1770 von der Regierung als jeweilige Amtswohnung angekauft wurde.

1779$^{4}/_{8}$—1784 **Joseph Grauvogel**, J. U. Lic., seit 1772 Hofkammer und Kommerzienſekretär „bei der Hofkammer und beim Commercii Collegium und Wechſelgericht"; erhielt Pflegsverweſung Osterhofen mit Titel „Pflegskommiſſär". Wurde 1779$^{23}/_{8}$ in den Reichsadelsſtand erhoben mit dem Prädikat **„Edler von Grauvogl"** und unterzeichnete ſich 1783 ſelbſt als Edler von Grauvogl auf Atzenzell. Wurde 1784 Schultheißenamtskommiſſär in Neumarkt (Oberpfalz); hatte ſich 1794 im Donaumoos angeſiedelt und dortſelbſt eine Tabaksfabrik etabliert, ward dann auf Pflegskommiſſariat Moosburg vorgeſchlagen, hatte 1799 7 Kinder und wurde in gleichem Jahre als Joſeph Edler von Grauvogl zu Karlskron Landrichter in Wolfratshauſen und 1800$^{4}/_{3}$ ſolcher in Wieſenſteig (G. L. Fasc. 2964 ad 52). — Sein Vater **Georg** (nach andern Johann Georg) **Grauvogl**, Rat, Hofkammer- und Kommerziencollegii Sekretär Senior, dann auch noch Hofkammerrat, wurde 1774 pro emerito erklärt und ſtarb 1780 mit 32 Dienſtjahren (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51).

1784$^{9}/_{1}$— Dekret, wonach dem von der verwitweten Kurfürſtin Maria Anna errichteten Damenſtift Osterhofen 66 Höfe ehemaliger Kloſtergrunduntertanen mit aller Jurisdiktion inkorporiert wurden, nachdem ſchon 1696 „zu der Türkenkriegszeiten" aus dem Pfleggericht an das Kloſter Niederaltaich über 100 Untertanen mit Jurisdiktion und Schaarwerksgefällen verſetzt wurden. Deshalb ſollte 1784$^{10}/_{3}$ das Pflegskommiſſariat „ſupprimiert" und mit keinem Beamten mehr beſetzt werden, während die noch übrigen Untertanen (ca. 70 Höfe) gegen Genuß der taxordnungsmäßigen Sporteln anderen Gerichten einverleibt, Beſoldungen und Naturalien vom ehemaligen Pfleggericht Osterhofen aber ad aerarium eingezogen werden ſollten

(Dekret). Allein auf Antrag obiger Kurfürstin wurde das aufgelöste Pfleggericht $1784^{5}/_{7}$ wiederum errichtet und mit einem Beamten auch wiederum besetzt.

$1784^{5}/_{7}$—1799 **Johann Michael Dormair** (Dormair); gebürtig aus Pfunzenhofen in der Lerchenfeld'schen Hofmark Süßbach, wo seine Eltern **Johann Michael** und **Maria Ursula** als Müllerseheleute wohnten, war Johann Michael jun. 1784 25 Jahre alt, vorher 3 Jahre beim Pfleggericht Kötzting als Mitterschreiber und zuletzt 3 Jahre bei der Rentdeputation Straubing als Expeditionsoffiziant und Rentamtssekretär bedienstet gewesen. Hat die studia majora und die Philosophie zu Landshut absolviert; erhielt mit der Pflegsverwesung Osterhofen Titel „Pflegskommisär", $1784^{19}/_{7}$ dann Charakter eines kurfürstl. Rates u. $1784^{17}/_{12}$ Verehelichungs-Consens. Wurde dann 1799 Landrichter in Osterhofen (siehe unten). — **Johann Georg Dormair** 1783 J. U. Lic. Hofgerichtsadvokat in München (G. L. Fasc. 1821 Nr. 28 u. Fasc. 3036, Nr. 36). — J. U. Lic. **von Dormair** wird 1804 als Hofmarksverwalter zu Klebing genannt (Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$). —

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

e) Landrichter
(auch Kastner).

1799—$1803^{20}/_{8}$ **Johann Michael Reichsedler von Dormair** (der Obige) als Landrichter und nun geadelt, Rat; Hofkammerrat; wurde dann $1803^{20}/_{8}$ Rentbeamter von Vilshofen mit Sitz in Osterhofen (siehe unten). — J. U. Lic. **Dormair** 1799 Stadtsyndikus in Neuötting (G. L. Fasc. 3233 ad 47).

$1803^{20}/_{8}$— Landgericht Osterhofen aufgelöst und dem neu errichteten Landgericht Vilshofen zugelegt, während das Amt (Gemeinde) Wisselfing und Ettling, bisher beim Landgericht Osterhofen, nun zum Landgericht Deggendorf kam. Das ebenfalls neu errichtete Rentamt Vilshofen hatte seinen Sitz vorderhand in Osterhofen erhalten.

Gerichtsschreiber
(auch Kastengegenschreiber).

$1555^{11}/_{9}$, $1556^{24}/_{12}$ **Sigmund Turschreck.**

$1570^{0}/_{5}$, $1572^{5}/_{5}$ **Wolfgang Fuchs.**

1573—1574 **Simon Wagner.**

1574—1576 (†) **Georg Aichinger.**

1576—157 . **Sebastian Thaler.**

Digitized by Google

1579—1610 **Mathens** (Mathias) **Weidner**; wurde 1579$^{4}/_{6}$ auch auf die Pflegsverwaltung von Osterhofen verpflichtet und ward 1610 Pflegsverwalter in Deggendorf, erscheint aber 1610$^{24}/_{11}$ noch in Osterhofen und war um letztere Zeit 62 Jahre alt. — **Sebastian Weidner** war 1605 Bräumeister in Linden (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26). —

1611—1621$^{24}/_{4}$ **Hans Phlehel** (Flehel, Flächl); wurde später Gerichtsschreiber in Reisbach (1611, 1617 wird er Heinrich genannt, 1620, 1621 Johann). — **Euphrosina Flächl**, Salzbeamtensgattin in Landsberg, starb 1667$^{28}/_{8}$ (L. G 4. Jahrgang S. 15), während ihr Gatte **Wolfgang Flächl** als Salzbeamter von Landsberg 1673$^{30}/_{10}$ das Zeitliche segnete (L. G. 4. Jahrgang S. 44). —

1621$^{24}/_{4}$—1632 **Hans Heinrich Schedel** (Schedel), bisher Gerichtsschreiber in Reisbach; scheint 1632 nach Hengersberg designiert, jedoch nicht dorthin gekommen zu sein. Hatte 1630 5 kleine Kinder und war 1632$^{5}/_{10}$ noch als Gerichtsschreiber in Osterhofen und 1633 wahrscheinlich Notarius publicus dortselbst (G. L. Fasc. 3176 Nr. 49). Seine Gattin hieß **Euphrosine**. — **Hans Georg Schedl** erscheint 1688$^{19}/_{11}$ als Großzollamtsverwalter in München, als welcher er 1732$^{23}/_{7}$ starb, worauf seinen Dienst sein Tochtermann, der Hofkriegsratssekretär **Arnoldt** erhielt (G. L. Fasc. 2632/95). — **Joseph Norbert Schedl** erhielt unter Bedingung der Ehelichung der Tochter des Kastengegenschreibers von München **Johann Stephan Prezl** 1722$^{8}/_{9}$ Exspektanz auf den Dienst des Letzteren und wurde 1726$^{6}/_{6}$ demselben adjugiert (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7). **Johann Anton Prezl**, 1758$^{0}/_{1}$ 43 Jahre alt, von Oberviechtach in der Oberpfalz gebürtig, Hofkammerkanzlist, ledig (G. L. Fasc. 2847 ad 6). — **Johann Joseph Schedl**, freiherrlich Hegnenberg'scher Richter zu Hofhegnenberg, erhielt 1702$^{24}/_{4}$ Anwartschaft auf Hofkastengegenschreiberei München und war schon 1691 Hegnenberg'scher Richter, früher aber Oberschreiber beim Landgericht Landsberg, wo er „in die 3 Jahre" auch den Gerichtsschreiberdienst unter dem Geschreiber **Plündthamer** versah, nach dessen Tod Schedl auf jenen Dienst wirklich verpflichtet wurde, ohne ihn jedoch zu erhalten (G. L. Fasc. 2849 N. ad 7 u. Fasc. 2005). —

1632—1634 (†) **Blasius Rietgasser** (Riedgasser). Sein Schwager **Lang** war Forstschreiber und Kanzlist in Landshut. (Siehe auch oben unter Hans Heinrich Schedel.) —

1634—1642 **Hans Joachim Thraut** (Traudt) [siehe auch Osterhofen Pflegsverwalter]. 1639 wird gesagt, daß seine Schwiegermutter „vor nicht langer Zeit" in München gestorben. 1642$^{1}/_{4}$ wird dann Thraut „gewester" Gerichts-

Digitized by Google

genannt und wurde im gleichen Jahre als Pflegsverwalter nach Rain vorgeschlagen, kam aber nicht dorthin (G. L. Fasc. 3273 Nr. 25), sondern erscheint 1645 als Stadtschreiber in Wasserburg, als welcher er in diesem Jahre um Pflegsverwaltung von dort bat.

1643—1659 (†) **Zacharias Sachß**, bisher Gerichtsschreiber in Landshut. — Der noch Osterhofen 1643 als Gerichtsschreiber designierte **Mathias Harrer** erhielt dafür Gerichtsschreiberei Grasbach. — Mag. **Georg Sachs** erhielt das Magisterium in philosophicis auf der Universität Ingolstadt und bat 1615 um Gerichtsschreiberei Vohburg (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

$1660^{27}/_{4}$—1673 **Lorenz Praidenaicher** (Praitenaicher).

1674—1678 (†) **Hans Nicklhueber**, bisher Klosterrichter in Osterhofen. — **Georg Ferdinand Nicklhueber** war 1709 Bürger und „des äußern Raths in Straubing (S. Bl. S. 560).

$1679^{5}/_{3}$—1682 (ab) **Jeremias Baldenhoffer**, bisher Karabinier.

$1683^{9}/_{1}$—$1689^{0}/_{10}$ **Franz Georg Harz** (Harzt); mußte schließlich vom Dienst abtreten und erscheint 1692 als „Craiß'scher Proviantkommissär".

$1689^{14}/_{10}$—1696 **Johann Andreas Strauß**, wurde 1696, wie von da an alle seine Dienstnachfolger, **Pflegsverweser** in Osterhofen (siehe dort). —

Pfaffenhofen a. Ilm.

Pflegericht Pfoffenhofen — auch Land- und Stadtgericht benannt, jedoch letztere beide ohne eigene Beamte — grenzte im Westen an Pflege Schrobenhausen, im Norden an pfälzisches Gebiet und an Pflege Vohburg, im Osten an die Pflegen Mainburg und Moosburg und im Süden an Pflege Kranzberg.

Im Pfleggerichtsbezirk Pfaffenhofen lag auch die Herrschaft Wolnzach. (Siehe unten Anmerkung.)

Ende des 17. Jahrhunderts wurden Hohenried, Pobenhausen, Hönighausen, Winterfoln, Kattental und Gattenhofen vom Bezirk Pfaffenhofen dem Hofkammerpräsidenten Baron Pfetten und 1717 die Untertanen von weiteren 55 Höfen dem Kloster Geisenfeld mit Jurisdiktion zugewiesen.

Neuorganisation siehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Land- und Stadtrichter, später dann noch Hauptleute und von $1658^{13}/_{3}$ an ebenfalls Kastner und Mautner).

$1531^{5}/_{11}$— **Anton Fraunberger** zum Arnpach, der nach Obb. Arch. Bd. 26 S. 108 im Jahre 1539 †.

Anmerkung. Pflege Pfoffenhofen a Ilm nicht zu verwechseln mit der Pflege Pfaffenhofen in der oberen Pfalz, zumal in den handschriftlichen Urkunden und Aufzeichnungen die beiden sehr häufig nicht ausgeschieden sind und lediglich mit „Pflege Pfaffenhofen" bezeichnet werden.

154. —1572 **Christoph von und zu Chamer** (Kammer) zu Trübenbach; Ritter und „Landsesß", † 1584 als der Letzte seines Namens (Bay. Stammenbuch 1. Theil von Wig. Hund S. 246). Seine Gattin hieß **Anna** (Obb. Arch. Bd. 3 S. 126 f.)

$1572^{1}/_{1}$—1584 **Leonhard von Mamming** (Mäming, Mämingen) zu Ratzenhofen und Sattelberg; Rat, „Landsesß". Heiratete $1593^{14}/_{2}$ in der Neustadt (wahrscheinlich zu Landshut) [G. L. Fasc. 3398/14]. „Hat uns von Jugend auf zu zu unserm gnädigsten Gefallen gedient", heißt es in einer Ordre von 1572; bat 1584 um Pflege Schrobenhausen (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37) und war 1601 noch am Leben (siehe Obb. Arch. Bd. 14 S. 196 und Reichenhall Pfleger Heinrich von Preising). — **Johann Albrecht von Mäming** (Mamming) wurde $1666^{15}/_{4}$ Hofrat in München (G. L. Fasc. 2267). — **Johann Adam von Mamming** (Mämming 1663, 1664 siehe G. L. Fasc. 3120 Nr. 15.

$1584^{1}/_{1}$—$1593^{0}/_{1}$ (ab) **Emanuel Welser** zu Untermeiting, Rat, Pfleger (G. L. Schrobenhausen Fasc. 9/73 alte Faszikulierung). Wappen siehe G. L. Fasc. 3233 Nr. 48. — **Samuel? Welser** 1572 siehe G. L. Fasc. 2889 Nr. 3. — **Marx Anton Welser** 1641 kurfürstl. Truchseß (G. L. Schärding Fasc. 9/50). — **Hans Karl Welser** bat 1666 um Kastenamt Traunstein (G. L. Fasc. 4118 Nr. 21. — **Antonius Welser** 1602, 1607 Rektor des Collegiums S. J. zu Ingolstadt (Gerichtsurkunden Vohburg Regesten Fasc. 60).

$1593^{9}/_{1}$—1601 **Theodor Viebeck** (Viepeckh), Rentmeister in München (siehe dort); erhielt Pflege Pfaffenhofen mit Pflegsverwalter und 1601 dann Pflege Erding. Sein Vater **Wolfgang** war Kanzler in Landshut. (Siehe Obb. Arch. Bd. 13 S. 152 f).

$1601^{2}/_{1}$—$1631^{0}/_{11}$ (†) **Friedrich von Gaisberg** (Gaisberg, Gaisperg, Gaißberg), Kämmerer, „bestellter Obrist" sowie „Schloß- und Guardihauptmann" in München; war meist von der Pflege abwesend und schrieb 1607 von Troppau, 1616 von Prag aus 2c., während seine Gattin **Barbara**, geb. **Stor** (For) von Ostrach (Ostracha) 1607 in Augsburg und in München sich aufhielt.

$1631^{0}/_{11}$—$1639^{20}/_{9}$ Pflege vakant; nur Pflegsverwalter hier, der der Hofkammer verantwortlich; Pflegsnutzungen ad aerarium verrechnet.

$1639^{20}/_{9}$—$1662^{18}/_{9}$ **Georg Christoph Herr** (Freiherr) **von Haslang** zu Hohenkammer; Kämmerer, Hofrat, dann Geheimer Rat, Geheimer Ratsdirektor, „Obristkammerer"; erhielt $1658^{13}/_{3}$ auch Kastenamt Pfaffenhofen und 1662 statt Pfaffenhofen

Digitized by Google

Pflege Friedberg. Sein Vater war **Heinrich von Haslang**, Pfleger in Vilshofen. Haslangs wurden 1593 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, 1637 in den Grafenstand, ohne jedoch von letzterem Gebrauch zu machen bis 1745 10/9 das Grafendiplom erneuert und dann auch der Grafentitel geführt wurde. (Vergleiche Gritzner, Bay. Adels-Repertorium.)

1662 18/9—1669 (†) **Maximilian Friedrich Freiherr von Haslang** (Haslang, Unterschrift: Haslang) zu Hohenkammer; Kämmerer (Sohn des obigen Georg Christoph).

1669 6/12—1703 (†) **Ferdinand Johann Joseph Herr** (Freiherr) **von Haslang** auf Hohenkammer, Giebing, Haslangkreit und Großhausen (Sohn des obigen Maximilian Friedrich); erhielt die Pflege noch minderjährig unter einem Pflegsverwalter und wurde dann selbst Pfleger 2c. sowie Kämmerer und Hofrat.

1703 16/11—1730 8/5 **Philipp Joseph Graf von Törring** zu Seefeld und Au, Paunzhausen, Tegernbach, Pfettrach, Hettenkirchen und Hirnkirchen; Kämmerer Gem. Landschaft Rittersteuerer Rentamts Landshut. Wurde 1706 während der österr. Herrschaft eine Zeit lang vom Pflegsgenuß suspendiert, erhielt denselben aber wieder von 1707 7/1 an, gab dann 1730 8/5 die Pflege an den Folgenden ab und war 1739 9/5 nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Mauritia Franziska** war geb. **Freiin von Alt- und Neu-Frauenhofen**. Die 2 Söhne Törrings waren 1739 Kämmerer und Hauptleute. 1707 werden von Philipp Joseph Graf von und zu Törring folgende Besitzungen und Titel angegeben: Herr auf Seefeld, Tengling, Dünzelbach, Delling, Wörth, Eitershofen, Oetting? (Uetting?), Walchstadt und Herrsching; Erblandjägermeister in Bayern, dann der Erz- und Hochstifte Salzburg und Regensburg Erbkammerer und Erbmarschall (G. L. Fasc. 3232/47).

1730 8/5—1739 (†) **Johann Emanuel Nicolaus Frei- und Edler Herr von Benzenau** (Bentzenau, Pienzenau) auf Wildenholzen und Hartmannsberg; schon 1727 Kämmerer, Revisionsrat, später dann noch Geheimer Rat und Revisionsratsdirektor. Witwe und Kinder siehe unten. Als Vettern Benzenaus werden 1739 genannt **Franz Graf von Lamberg** und **Max Ludwig Freiherr von Frauenhofen**.

1739 13/12— **Ritterorden des hl. Georg** erhielt die Pflege mit Kasten- und Mautamt Pfaffenhofen, jedoch so, daß der Witwe des obigen von Benzenau die sämtlichen Amtsnutzungen davon überlassen werden sollen (siehe unten) und erst nach der Frau von Benzenau der Orden in den Amtsgenuß treten soll. (Siehe unten.)

Digitized by Google

1739 2/5—1752 31/12 **Maria Anna Franziska Claudia Freifrau von Benzenau** (Bentzenau, Pienzenau), geb. **von Closen** (Witwe des obigen Joh. Eman. Nicolaus) hat mit ihren 5 unversorgten Kindern den Amtsgenuß von Pfaffenhofen erhalten und zwar anfangs durch kaiserl. Dekret auf 10 Jahre und 1747 16/8 durch kurfürstl. Dekret auf weitere 10 d. i. bis Ende 1752. Frau von Benzenau war in der Zwischenzeit 8 Jahre in Burghausen wegen der Studien ihrer Kinder, während sie 1754 mit einer Pflegspension von jährlich 300 fl. in Rosenheim lebte. Ihr Sohn **Franz de Paula von Pienzenau** auf Wildenholzen und Hartmannsberg ist 1754 Kämmerer. — **Johann Nicolaus Freiherr von Pienzenau** auf Niederpöring und Wildenholzen erscheint 1751 als bay. wirklicher Kämmerer und bei den Domstiften Freising und Passau Erbmarschall und Erbtruchseß (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). — **Joseph von Pienzenau** 1761 Hauskauf in Rosenheim (G. L. Fasc. 3465/51). — **Hans Warmund von Pienzenau** und dessen Gattin **Anna** geb. **Münch** Gedächtnisstein in der Kirche zu Glonn ohne Datum. — **Georg von Pienzenau** auf Wildenholzen † 1550 und seine Gattin **Afra**, geb. **Grundinger** † 1556 — die letzten dieses Zweiges. (Gedächtnistafel in Wildenholzen).

1753 1/1—1754 10/6 Pfaffenhofen eine Pflege des **Ritterordens vom hl. Georg** (siehe weiter oben).

1754 10/6—1799 (†) **Joseph Anton Graf von Seeau**, Kämmerer, „Intendant von der Musik und denen Festiven"; erhielt den Amtsgenuß von Pfaffenhofen und zwar von 1755 1/1 an. Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Gräfin von Gatterburg.** (Siehe über Seeau Obb. Arch. Bd. 51 S. 142 ff). Haupterbe des Joseph Anton war sein Neffe **Ernst Graf von Seeau**, der 1804 als Kämmerer und Oberleutnant im Kurprinz-Regiment zu München erscheint (G. L. Fasc. 3232/46). — **Joseph Simon Friedrich Graf von Seeau** bat 1746 um Rentmeisteramt Landshut (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). — 1775 3/6 erhielten der „2. Exempt Wachtmeister der Leibgarde Hartschier und Obristwachtmeister der Cavallerie" **Maximilian Graf von Seyßel** d'Aix und seine Gemahlin **Auguste** geb. **Freiin von Reitzenstein** Anwartschaft auf Pflege Pfaffenhofen mit Modifikation, 1778 3/4 aber „ohne Abbruch der sonst genießenden Kurfürstlichen Gnaden" auf Lebenszeit und 1778 12/12 auch für ihre Kinder im Falle Absterbens der Eltern. 1784 23/6 leistete dann Oberstleutnant Maximilian Graf Seyßel von Düsseldorf aus an die Hofkammer zu München schriftliche Verpflichtung auf die zu erwartenden" Aemter von Pfaffenhofen,

während er schon 1779 „in Militärdiensten und in weitentfernten Landen“ stand. Als des Grafen Seyßel Schwager wird 1779 genannt der Kämmerer und Hofkammerrat **Thaddäus Baron von Mandl.**

1799— Auflösung der Pflege, Einziehung der Amtsnutzungen ad aerarium, Verkauf der Pfleggründe und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegskommissäre und Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter

a) Richter

1550—1560 **Egid Muerhaimer**; wurde darnach Richter respekt. Pflegsverwalter in Kranzberg. Seine Gattin **Veronika** war geb. **Anfang.** (Ueber Anfang siehe Meermosen Pflegsverwalter).

1566$^{28}/_{6}$ — **Erasmus Rieder.** Wird Landrichter von Pfaffenhofen genannt (Gerichtsurkunden von Schrobenhausen Regesten Fasc. 5).

156 .—158 . **Haus Leonhard Springler**; wird sowohl Richter als Pflegsverwalter genannt.
Haus Springler (vielleicht der nämliche) war zu Ausgang des Jahrhunderts „langwierige Jahre“ Richter und Pflegsverwalter in Mainburg, dessen Sohn **Hans Georg Springler,** „Burger und des innern Raths zu Landshut“, 1618 um Kastenamt Pfaffenhofen bat und dabei sagt, daß er Schwager des † Kastners **Michael Khirchmair** sei und daß sein (des Springler) Stiefvater der Kastner von Pfaffenhofen **Martin Schöttl** gewesen, sowie daß seine (des Springler) Mutter **Afra** Schöttl (Witwe des obigen Martin Schöttl) gegenwärtig (1618) noch „im höchsten Alter“ zu Pfaffenhofen lebe.

b) Pflegsverwalter

(später auch Kasten-, Hauptmannschaft- und Mautamtsverwalter)

1584$^{1}/_{1}$—1593$^{29}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger bis 1590 selbst, während von da an der Kastner die Pflegverwaltung versah.

1593$^{29}/_{1}$—1607$^{31}/_{12}$ **Michael Khirchmair** (Khyrchmayr), bisher Gerichtsschreiber in Kirchberg; wurde dann 1607$^{30}/_{5}$ zum Kastner in Pfaffenhofen ernannt und gab Ende jenes Jahres die Pflegsverwaltung gänzlich auf. War Schwiegersohn des obigen **Hans Leonhard Springler** (siehe auch unter Pfaffenhofen Kastner).

Digitized by Google

$1608^{1}/_{1}$—$1617^{0}/_{5}$ (†) **Hans Lucas**; wurde $1607^{30}/_{5}$ zum Pflegsverwalter in Pfaffenhofen ernannt (von $1608^{1}/_{1}$ an). War von Jugend auf bei Landgerichten und Kastenämtern (1583 erscheint er auch als Schreiber in Weilheim), ist dann „etlich Jahr lang" bei der Hofkammerkanzlei bedienstet gewesen und wurde hierauf Gerichtsschreiber 2c. in Rain, wo er auch bis 1608 wohnhaft war, zuletzt ohne Dienst. Stand $1607^{0}/_{4}$, wie er sagt, „in den besten Jahren" und hatte damals 28 Dienstjahre und hinterließ schließlich Witwe und Kinder. Seine Gattin **Elisabeth** war Tochter des **Christoph Schaller**, „Burgers" zu Weilheim, und des Hans Vater, **Georg Lucas**, „Burger" zu München, dessen Gattin **Sabina** geb. **Zechentmair** genannt wird (Gerichtsurkunden Pfaffenhofen Fasc. 50.)

Balthasar Lucas 1687 zu Aschamb (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Johann Joseph Ferdinand Lucas** bat 1732 um Bräuverwaltung Vilshofen und ist schon „in das 12. Jahr" als Kammerdiener, 8 Jahre aber als Hofkammersekretär bedienstet gewesen (siehe (G. L. Fasc. 4280/9). Hinterließ Witwe mit 3 Kindern (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28).

$1617^{0}/_{6}$—$1621^{0}/_{12}$ **Hans Ludwig Riembhofer** zu Vatersheim und Haselbach; zog erst $1618^{1}/_{1}$ auf, wohnte aber schon eine Zeit lang in Pfaffenhofen und war bisher Pflegsverwalter Vilsbiburg, wurde dann aber später Rat und Kastner in Landshut (siehe dort). [Die Unterschrift lautet: **Riembhofer**, das Siegel aber hat: **Riemhoffer**]. Seine Mutter starb 1619 im „Unterland Bayern".

$1622^{0}/_{1}$—$1634^{17}/_{9}$ (†) **Tobias Sibenaicher**; vorher bei Herzog Wilhelm in Schleißheim, dann Pflegs- und Kastenamtsverwalter in Abensberg und Altmannstein, ferners bei Hofkammerräten — schon 1618 24 Jahre lang — im Dienst gestanden, wurde er bereits $1606^{24}/_{7}$ für Kastenamt Pfaffenhofen vorgeschlagen, war 1633 außer Pflegsverwalter von Pfaffenhofen zugleich auch „Propst" (Propsteiverwalter, Propstrichter) von Geisenfeld und starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr morgens (siehe auch Obb. Arch. Bd. 27 S. 332 und 333). Er war zugleich auch „Burger" von Pfaffenhofen und hinterließ Witwe und Kinder. — **Wolf** und **Hans Sibenaicher** siehe die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern Bd. 1 S. 376; außerdem **Wolf Sibenaicher** 1573, 1588 Kapitelrichter in Freising (Gerichtsurkunden Schrobenhausen). — Wappen Sibenaichers siehe G. L. Fasc. 3232/47.

Wolfgang Sibenaicher 1589 Domkapitelrichter in Freising (Gerichtsurkunden Wolfratshausen Regesten Fasc. 40) und **Adam Sibenaicher** $1621^{16}/_{5}$ Richter in Tegernsee und Holzkirchen (ebenso Fasc. 56).

$1634^{9}/_{9}$—$^{16}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, versah der Gerichtsschreiber interimistisch den Dienst. Witwe und Erben Sibenaichers hatten Amtsrechnungen abschließen zu lassen.

$1634^{16}/_{10}$—$1664^{9}/_{10}$ **Daniel Grimb** (Grimm, Grüm), bisher Kriegssekretär. „Hat sich etlich Jahr her in unausgesetzlichen schweren Reisen als in Frankreich, Sachsen, auch sonst inner und außer Landes von und zum Feind gebrauchen lassen" und hatte auch Güter, die aber „ruiniert" waren. War als Pflegsverwalter von Pfaffenhofen, weil zur Zeit kein Pfleger da, von der Hofkammer aufgenommen, erhielt auch von dort Bestallung (400 fl. Sold und 140 fl. Pferdegeld) und ressortierte in allen Dingen wiederum dahin. Wurde $1664^{9}/_{10}$ des Dienstes enthoben und war um diese Zeit Hofkammersekretär **Nepaur** Pflegsverwalter in Pfaffenhofen (wahrscheinlich **Johann Nepaur** [Nöpaur], der 1687 als Hofkammersekretär starb und Sohn **Johann Kaspar Nepaur** hinterließ (siehe auch G. L. Fasc. 2903 Nr. 23 und G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46). Daniel Grimbs Gattin **Barbara** erscheint 1670 als Witwe († 1673) mit 2 Töchtern und als seine (Daniel Grimbs) Schwiegersöhne werden 1669 genannt **Dr. Schönhueber**, Regimentsrat in Landshut, und **Friedrich Oswald Unfried**, Regimentsrat in Amberg, wo er noch 1680 vorkommt. Daniel Grimbs Wappen siehe G. L. Fasc. 3232/47 Bleistiftnummern 54, 55, 56 und seine Gattin **Barbara** war geb. **Schiesl** (Schießl), deren Vater **Hans Schiesl**, Amtsbürgermeister und Gastgeber zu Pfaffenhofen, auch einen Sohn **Hans Jakob** hatte (Gerichtsurkunden Pfaffenhofen Regesten Fasc. 50). — $1633^{5}/_{1}$ wird **Daniel Grimb** (Grimm) „gewester" Edelknabenhofmeister genannt (wahrscheinlich HfKtSPr). — **Joseph Benno Grimm**, 1753 J. U. Lic., Klosterrichter zu Gars (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52), — **Georg Adeodat Grimm** (Grüm), Mautgegenschreiber in Stadtamhof, starb $1767^{7}/_{11}$ „etlich 50 Jahr" alt (G. G. 1633/31).

$1665^{9}/_{4}$—$1687^{11}/_{12}$ († **Wolfgang Lechner**, bisher Haslang'scher Richter zu Hohenkammer; starb (siehe oben) 4 Uhr abends, 78 Jahre alt. Sein Sohn **Franz Heinrich** war verheirateter Bürger zu Abensberg und sein (des Wolfgang) Schwiegersohn **Mathias Noder** „etlich Jahr" bei den Richterämtern Schenkenau sowie Niederarnbach bedienstet, $1685^{9}/_{10}$ aber bei der Pflegsverwaltung Pfaffenhofen angestellt und verpflichtet (siehe unten). — **Peter Lechner**, 1702, 1712, $1717^{5}/_{6}$ des Herzogs Maximilian Philipp Rat und Rentmeister, erhielt $1717^{5}/_{7}$ Pflege Türkheim und war vorher auch Direktor der Herzog Max'schen Güter. — **Andre Gottlieb Lechner** erscheint 1754 als Hofrichter in Herrnchiemsee.

$1687^{13}/_{12}$—$1704^{22}/_{11}$ (†) **Mathias Roder** (siehe oben); erhielt $1691^{15}/_{2}$ Ratstitel und starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr früh. Er hatte 1703 noch eine Tochter. $1701^{20}/_{7}$ bekam **Wilhelm Ferdinand Nidermair** genannt **Flächel** Exspektanz auf Pflegsverwaltung ꝛc. von Pfaffenhofen, verzichtete später aber darauf, während dann die Tochter Roders (siehe unten) dieselbe wirklich verliehen erhielt. (Ueber Nidermair siehe G. L. Fasc. 3232/47 Bleistiftnummer 88.)

$1704^{24}/_{11}$— der Gerichtsschreiber hatte interimistisch die Amtsverwaltung zu übernehmen.

$1704^{25}/_{11}$— **Maria Anna Roder** (Tochter des obigen Mathias) erhielt die Verwaltungen in Pfaffenhofen gegen Ehelichung eines hiezu geeigneten Beamten (siehe unten). — **Franz Anton Roder** 1780 Hofkastenamtsschreiber in München siehe G. L. Fasc. 2848 Nr. 7). — **Dionys Roder** 1704 Zollner in Burgweinting (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3).

c) Pflegskommissäre

(auch Kasten-, Ungelt- und Hauptmannschaftsamtskommissäre)

$1704^{9}/_{12}$—$1737^{4}/_{5}$ **Joseph Hözer**, J U. Lic., bisher Hofgerichtsadvokat und früher 7 Jahre lang bei der Stadtschreiberei Pfaffenhofen angestellt, erhielt die Verwaltungen von dort gegen Ehelichung obiger **Maria Anna Roder** und $1708^{21}/_{4}$ auch Pflegskommissärstitel. $1711^{17}/_{10}$—$^{7}/_{12}$ war der Rechnungskommissär **Johann Christoph Röger** als Interimskommissär von Pfaffenhofen aufgestellt.

$1733^{6}/_{5}$ meldet Joseph Hözer, daß sein jüngerer Sohn am 31. Mai Profeß beim Kapuzinerorden zu Wasserburg ablegt und $1736^{16}/_{10}$ meldete er dasselbe von einem anderen seiner Söhne (G. L. Fasc. 3232/47). $1737^{4}/_{5}$ erhielt Hözers ältere Tochter **Anna Katharina** die Aemter von Vater zediert gegen Aufstellung respekt. Ehelichung eines zur Amtierung geeigneten „Subjekts" (siehe unten). Hözer selbst starb erst $1752^{9}/_{3}$ nach 33 Dienstjahren (siehe auch nächsten Absatz).

$1737^{27}/_{7}$—$1775^{31}/_{5}$ (†) **Wilibald Meyllinger** (anfangs Meyllinger später Meillinger und zuletzt Maillinger geschrieben), J. U. Lic.; aus Ingolstadt gebürtig, absolvierte er auch dortselbst die juristi. Studien, war dann 3 Jahre zu München und 4 Jahre zu Pfaffenhofen in praxi gestanden und versah nun, nachdem er obige **Anna Katharina Hözer** geheiratet, bis $1737^{31}/_{12}$ zugleich mit seinem Schwiegervater, von $1738^{1}/_{1}$ aber allein das Pflegskommissariat Pfaffenhofen. Erhielt $1752^{15}/_{11}$ Licenz zur 2. Heirat, $1754^{17}/_{9}$ Ratstitel und $1772^{10}/_{11}$ Anwartschaft auf seine

Aemter für seine ältere Tochter, während 1773$^{24}/_{5}$ ihm dann der wirkliche Regierungsrat von Straubing **Georg Aloys Schiltenberg** adjungiert wurde gegen Ehelichung der Tochter Meyllingers **Maria Franziska**, jedoch Schiltenberg „mit Vor- und Beibehaltung von Sitz und Stimme bei der Regierung Straubing". Meyllinger starb dann auf der Rückfahrt von einer Kommissionsreise „durch einen Sprung aus der Chaise", während die Pferde durchgingen. Er hatte 39 Dienstjahre, starb als Witwer und hinterließ 9 Kinder, davon die 5 Kinder 2. Ehe nämlich **Maria Eva** (später verheiratete **„von Flad"** in München), **Maria Euphemia, Maximilian, Johannes** und **Aloys** beim Tode des Vaters noch minderjährig waren, während Johannes und Maximilian 1781 als Kadeten in Mannheim erscheinen und 1790 der Schreiber beim Pfleggericht Pfaffenhofen **Konrad Kopf** (Sohn des Gerichtsprokurators von Pfaffenhofen **Anton Kopf**) auch Schwiegersohn des † Pflegskommissärs Meyllinger genannt wird (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42). Meyllinger besaß auch ein Haus in Pfaffenhofen, das nach seinem Tode sein Schwiegersohn und Dienstnachfolger Schiltenberg übernahm. Seiner (Meyllingers) 2. Gattin **Maria Johanna** Schwester war die Regierungsrätin **Philippina von Altmann** zu Burghausen und der obigen Kinder Meyllingers nächster Verwandter der Landrichter **Simon Stock** von Rain, vertreten aber wurden diese minderjährigen Kinder Meyllingers durch seinen Bruder **Joseph Meyllinger**, Weingastgeber zu Pfaffenhofen, während auch 1775 ein **Joseph Meyllinger** als „Kramer" in Pfaffenhofen erscheint, der wahrscheinlich ein Sohn Wilibalds aus erster Ehe war.

1775$^{1}/_{6}$—1799$^{0}/_{9}$ **Georg Aloys Schiltenberg**, J. U. Lic. (siehe vorigen Absatz). Wurde zugleich mit seinem Bruder **Joseph**, der ebenfalls J. U. Lic. war, 1772$^{6}/_{3}$ als Regierungsrat in Straubing aufgenommen. Erhielt 1785$^{3}/_{12}$ Adelsprädikat „von" und schrieb sich von da an **von Schiltberg, Edler von Schiltberg**, hatte 1789, 1790 3 Söhne in studiis zu München, wurde 1799 des Dienstes enthoben und verzog später mit Gattin und 8 Kindern nach München, von wo aus er 1806$^{2}/_{4}$ noch um Wiederanstellung bat. Akt Schiltenberg siehe G. L. Fasc. 3232 Nr. 47. — Des Georg Aloys Vater **Joseph Schiltenberger** war Pflegskommissär in Neumarkt und seiner (des Georg Aloys) Mutter Bruder **Georg Schmid**, Pfarrer in Hirschhorn Gerichts Eggenfelden, wo er 1785 seine Sekundiz feierte. — **Franz Xaver von Schiltberg** erscheint 1784, 1797, 1806 als Regierungsrat in Landshut (G. L. Fasc. 331 Nr. 57, Fasc. 332 Nr. 58) und **Joachim von Schiltberg** 1804

Digitized by Google

als parochus in Reichertshausen (G. L. Fasc. 3233 ad 47).

1799— Auflösung der Pflege und Einrichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter
(auch Kastner)

1799$^{0}/_{9}$—1800$^{0}/_{9}$ **Maximilian von Ockel** (Ockl), J. U. Lic., Rechnungskommissär bei der Generallandesdirektion in München, als provisorischer Landgerichtsverweser in Pfaffenhofen. War früher Rentschreiber in Landshut (siehe dort und auch G. L. Fasc. 2493/51).

1800$^{4}/_{3}$—1803$^{16}/_{9}$ **Johann Georg Danzer**, J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Landshut; wurde 1804 Fiskal in Straubing. Ist 1800 beinahe schon 59 Jahre alt.

1803$^{0}/_{9}$ Neuorganisation; Errichtung eines neuen Landgerichts und eines Rentamts Pfaffenhofen, bestehend aus dem bisherigen Landgericht resp. dem früheren Pfleggericht, wozu nun auch die bisherige Herrschaft Wolnzach und die bisherige Freising'sche Pflege Eisenhofen kamen. Landrichter wurde nun der bisherige Rechberg'sche Konsulent J. U. Lic. **Johann Baptist Reingruber**, der 1806$^{4}/_{8}$ Heiratslizenz erhielt mit **Anna Ettlinger**, Handelsmannstochter von Ingolstadt und 1807$^{23}/_{7}$ zum zweitenmal mit **Therese von Vequel**, Tochter des Kämmerers und Centurio **Karl Ludwig Freih. von Vequel** in Ramelsberg, Fürstberg, Frohnreut, Grederstorf (Grattersdorf?) und Reichertshausen und seiner Gattin **Maria Josepha**, geb. **Freiin von Weichs**. 1808 ist Reingruber noch Landrichter in Pfaffenhofen und seine Schwägerin war **Josepha Freiin von Vequel**. Rentbeamter von Pfaffenhofen wurde bei dieser Neuorganisation der bisherige Landrichter von Riedenburg und Dietfurt **Joseph Anselm von Gruber**, der jedoch 1804$^{27}/_{1}$ auf Bitten das Rentamt Riedenburg erhielt, während der bisherige Rentbeamte von Riedenburg **Max Zeiler** solcher in Pfaffenhofen wurde.

Gerichtsschreiber
(auch Kasten- und Mautamtsgegenschreiber)

1531$^{10}/_{2}$— **Marquart Anfang** (Gerichtsurkunden von Schrobenhausen).

1552—1571 **Wolf Lerchenfelder**; hatte als Gattinnen wahrscheinlich a) eine geb. **Anfünk** und b) eine geb. **Murhaimer** (siehe S. Bl. S. 138).

Digitized by Google

1571—1582$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Poden,** früher Gerichtsschreiber in Starnberg (siehe dort). Zu Pfaffenhofen führte dem Hans Poden sein Sohn **Christoph** „bis in die 10 Jahr lang" das Amt, weil der Vater augenleidend war. Christoph Poden bat dann 1580$^{20}/_{3}$ um Gerichtsschreiberei Dorfen (G. L. Fasc. 813/14).

1583$^{1}/_{1}$—1590$^{0}/_{7}$ (†) **Sebastian Handlaß** (Handlas — die Unterschrift hat Handlaß, das Siegel Handlas), bisher Gerichtsschreiber in Schwaben. Sohn **Jakob** Handlaß war 1593 beim Pfleger zu Massenhausen angestellt (siehe Abensberg Pflegsverwalter und (G. L. Fasc. 3233/48).

1590$^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Cäcilia Handlaß** (Witwe des obigen Sebastian) — Dienstnutzungen.

1591$^{1}/_{1}$—1593$^{0}/_{2}$ (ab) **Paulus Puz.**

1593$^{29}/_{1}$—1622$^{15}/_{4}$ (†) **Marx Holzman.**

1622$^{4}/_{5}$—1663$^{0}/_{3}$ (ab) **Christoph Sibenhärl** (Siebenhärl), bisher Geheimer Kanzleiverwandter. Sein Bruder **Andrä** Sibenhärl war Vieregg'scher Hofmarksverwalter zu Gerzen (G. L. Fasc. 1142 Nr. 13). — **Dr. Johann Baptist Siebenhärl** von und in Schorn, 1718 Rat in Ingolstadt, über 70 Jahre alt, starb wahrscheinlich in diesem Jahre am 5. Januar und hinterließ Witwe **Euphrosina** und Kinder (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt (Heft XVII S. 39).

1663$^{0}/_{3}$—1699$^{0}/_{1}$ **Georg Wendtuschlegl** (Wendtenschlegl), bisher „rentmeisterischer" Schreiber in Landshut. Hatte in Pfaffenhofen ein eigenes Haus, starb dann 1702 und hinterließ 8 Kinder und Witwe **Margareta,** die 1720 noch am Leben war.

1699$^{0}/_{1}$—1706$^{4}/_{4}$ (†) **Hans Georg Wendtenschlegl** (Sohn des Vorigen); hatte Haus in Pfaffenhofen. Hinterließ Witwe **Maria Magdalena** mit einem Kinde, welch erstere 1706$^{23}/_{4}$ um die Gerichtsschreiberei bat. Des Hans Georg Bruder **Mathias** Wendtenschlegl war Oberschreiber in Kranzberg. — **Hans Wendtenschlegl** erscheint 1510 als „Burger" in Plattling (G. L. Fasc. 2903 Nr. 21).

1706$^{30}/_{4}$—1734 (†) **Johann Georg Kellerer,** bisher Graf Seiboltstorf'scher Richter zu Meyern. Ist unter der österr. Administration eine Zeit lang des Dienstes enthoben gewesen und wurde erst 1715$^{27}/_{6}$ auf die Gerichtsschreiberei konfirmiert. Hatte Weib und Kind.

1734$^{4}/_{9}$—1770 (†) **Johann Stephan Peckh** (Pöckh, Keckh?) erhielt die Gerichtsschreiberei ꝛc. gegen Ehelichung des Kammermädchens der Prinzessin Maria Antonia: **Anastasia Dieninger.** 1766$^{19}/_{8}$ erhielt dann Pöckh auch die Verwal-

Digitized by Google

tung der Freising'schen Hofmarken Sattelberg und Gerolsbach zugelegt. Seit 1768 führte der Oberschreiber **E. M. Weiß**, dessen Vater **Adam Christoph Weiß** über 20 Jahre Rentrat und Rentzahlmeister in Amberg war, die Gerichtsschreiberei Pfaffenhofen für den erkrankten Peckh (G. L. Fasc. 1324). Peckh scheint zweimal verheiratet gewesen zu sein, denn seine Witwe wird **Anna** genannt, welche dann den nachfolgenden Pracher heiratete (siehe unten). Als des † Peckhs Töchter erscheinen 1777 a) **Cölestina**, verheiratet mit dem kurfürstl. Hof- und Kammermusiker **Bernhard Aliprandi** in München und b) **Josepha**, verheiratet mit dem Goldschmied von Ingolstadt **Leopold Blaßauer.** Diese beiden Schwestern hatten aber 1777 ein noch minderjährigen Bruder **Mathias Leonhard Peckh.**

1770 $^{3}/_{10}$—1783 $^{10}/_{6}$ **Nikolaus Koloman Pracher**; erhielt Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Peckh.** Er war gebürtig aus Hollenstein in der oberen Pfalz, 1782 46 Jahre alt und in diesem Jahre bereits Witwer mit 3 Kindern, davon 2 versorgt, und hatte ein eigenes Haus in Pfaffenhofen. Bis 1770 $^{30}/_{10}$ Oberschreiber in Wembding gewesen, wurde er 1783 $^{20}/_{6}$ durch Diensttausch mit folgendem **Piendl** Hofkammersekretär. — **Franz Xaver Gigl**, Oberschreiber von Rosenheim, versah für obigen Pracher längere Zeit die Gerichtsschreiberei (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50).

1783 $^{20}/_{6}$—1790 $^{22}/_{1}$ **Joseph Joh. Baptist Piendl** (Pindl), bisher Hofkammersekretär (siehe oben). Wurde 1786 $^{9}/_{5}$ rücksichtlich seiner 31 und seines Vaters, „gewesten Hartschier-Rittmeisters", 50jährigen Dienstleistung als wirklicher Rat charakterisiert und wird 1788 **von Piendl** genannt, war aber 1790 wirklicher Hofratssekretär (G. L. Fasc. 3235/64). Kontrakt mit obigem Pracher siehe G. L. Fasc. 3234/49. Des obigen Gerichtsschreibers Piendl Schwager war Geistl. Rat und Pfarrer zu Pöttmes. — **Joseph Anton Pindl** 1751 Großbeizollner in München, dessen Sohn **Jakob Andre** hieß (G. L. Fasc. 2632/95). **Jakob Andre Pindl** 1738 Hofkammerrat, Oberstlandzeugmeisteramtskommissär (G. L. Fasc. 2847 ad 6). — **Franz Xaver Pindl** (Pintl), „Zörgadenschreiber" in München, wurde 1726 $^{30}/_{8}$ Zollgegenschreiber in Reichenhall, dessen Tochter **Maria Elisabeth** 1765 verheiratete **Gräfin Laugier** von Bellecour war, deren Sohn wiederum **Franz Sales Graf Laugier** von Bellecour 1769 als „gewester" Fähnrich von Neuötting aus schreibt (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26 und Nr. 25). — **Franz Karl Piendl** 1783 J. U. Lic., Hofratssekretär (G. L. Fasc. 3790 Nr. 47 und Fasc. 3791). — **Joseph Edler von Pindl** erhielt 1764 $^{21}/_{1}$ als Regiments-

rat von Landshut Heiratslizenz mit der verwitweten „kurfürstlichen Cammerdienerin" **Katharina Steinmetz**, geb. **Hadronin** (Badronin? Baronin?) **von Kronenschlag** (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5), wurde 1779 von Landshut nach Straubing, $1784^{9}/_{1}$ von Straubing wiederum nach Landshut (als Regimentsrat) versetzt, starb 1794 und hinterließ Witwe **Maria Katharina** (G. L. Fasc. 2115 1. Fasz.). — **Joseph Pindl** Rat und Sekretär beim Hofrat in München (G. L. Fasc. 2965 Nr. $53^{1}/_{2}$). (Siehe auch nächsten Absatz).

$1790^{22}/_{1}$—$1803^{16}/_{9}$ **Johann Michael Auer**, bisher Hofratssekretär; erhielt Gerichtsschreiberei 2c. Pfaffenhofen mittelst Dienstausches mit obigem Jos. Joh. Bapt. Piendl. Hatte 1753 seine juris. Studien vollendet, war dann zu Straubing und München 2 Jahre in praxi, 1755 bis 1769 Schreiber, 1769—1787 Gerichtsschreiber in Wiesensteig, wurde 1787 Hofratssekretär, erhielt $1794^{4}/_{2}$ nach 28 Dienstjahren Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei Pfaffenhofen für eines seiner Kinder (3 Söhne und 1 Tochter) und war in diesem Jahre (1794) 64 Jahre alt und 25 Jahre verheiratet, wurde $1803^{16}/_{9}$ in Ruhestand versetzt und erscheint $1804^{4}/_{6}$ wieder als Hofgerichtssekretär in München. (Siehe auch Kranzberg Gerichtsschreiber Schachner.)

Landgerichts-Aktuare

$1803^{0}/_{9}$— J. U. Lic. **Wallner**; wurde dann $1804^{15}/_{11}$ Stadtgerichtsrat in München, wofür der bisherige Landgerichts-Aktuar **von Peter** als solcher nach Pfaffenhofen kam, dessen jüngster Bruder 1806 in das Militär-Erziehungsinstitut zu München aufgenommen wurde. Nach Aichach aber kam statt **von Peter** (siehe oben) als Landgerichts-Aktuar **Joseph Knittel**, bisher Oberschreiber in Neustadt, $1803^{0}/_{11}$ 27 Jahre alt. (G. L. Fasc. 3233 ad 47.)
$1807^{20}/_{12}$ kam dann der Landgerichts-Aktuar J. U. Lic. **Hämmerl** von Aichach nach Pfaffenhofen. (Siehe auch Aichach Gerichtsschreiber 1803.)

Kastner

(auch Zollner oder Mautner, Ungelter und Verwalter des Forstes Sulzbach)

1538—156. **Hans Peürl** (Peyrl) [von Scheyern], bisher reitender Bote; erhielt schon $1531^{20}/_{9}$ Exspektanz auf das Kastenamt Pfaffenhofen für den Fall Ablebens des damaligen Kastners **Hans Zweykopf**.

1561—156. **Franz Neidegker** (Neydecker); wird 1564 und 1566 noch als Kastner genannt (Gerichtsurkunden Schrobenhausen Regesten Fasc. 5). — **Adam von Neudeckh** $1566^{18}/_{7}$ HfStPr.

Digitized by Google

1566 1/8, 1567 20/2 **Joachim Neupeckh**, Kastenamtsverwalter; wird 1576 „weiland gewester Kastenamtsverwalter" zu Pfaffenhofen genannt (siehe nebst Wappen G. L. Fasc. 3253 Nr. 139).

1570—1580 (†) **Sigmund Thanhauser** (Thannhauser). — **Stephan Thannhauser** erscheint 1631 5/11 als Pfleger von Freudenberg. — **Lorenz Thanhauser** 1700 beim Bräuwesen zu Weichs (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96).

1581 1/1—1590 **Urban Schrenckh** (Schrenk) zu Jarzöd; hatte schließlich das Kastenamt dem **Alexander Schöttl** zediert, sich dann auf seinem Gut Jarzöd niedergelassen und wurde später noch Pflegsverwalter in Schwaben. Er wird 1590 25/6 schon „gewester" Kastner genannt und hätte auf nächstes Neujahr **Springler** (siehe unter Pflegsverwalter) als Nachfolger erhalten, wenn dieser nicht inzwischen gestorben wäre. Schrenckh sagt 1590, daß er „kein andere Behausung" habe als sein „arms Häuslen zu Jarzöd 1/4 Meil von Tuntenhausen" und bat dabei um „100 fl. Provision beim Kasten Rosenheim". Er hatte Frau und Kinder, von denen der ältere Sohn 1590 bei den Jesuiten zu München (in studiis) war. Urban Schrenckh war der Schwiegervater des Richters **Balthasar Kazmair** von Dorfen, welch letzterer übrigens nach G. L. Fasc. 3233 Nr. 48. im Jahre 1612 Signatur auf ein Amt erhielt, welche 1617 20/10 mit sicherer Aussicht darauf erneuert wurde, wobei es noch heißt, daß er (Kazmair) 1618 26 Dienstjahre und daß sein Schwiegervater Schrenckh 11 Jahre das Kastenamt verwaltet habe.
Eine Urkunde von 1576 19/1 besagt: **Urban Schrenckh** zu Aibling gesessen und **Hieronymus** zu Jarzöd, Kastner zu Aibling, sein Vater. Ueber verschiedene Mitglieder der Familie Schrenk siehe S. Bl. S. 132, 136, 140, 151, 187, 195, 202, 380, 392, 490, 512, 525, 529, 755, 769.

1590 1/7—1593 1/7 **Alexander Schöttl** von und zu Falkenberg; versah zugleich die Pflegsverwaltung in Pfaffenhofen und wurde hierauf Zollner in Ingolstadt. Er war 1590 anfangs noch in München und 1593 27/7 noch beim Kastenamt in Pfaffenhofen. — 1580 wird **Alexander Schöttl** „Burger und des Raths" zu München genannt (Obb. Archiv Bd. 6 S. 400). — **Johann Sebastian Schöttl** erscheint 1702 als Zeilhover'scher Richter zu Urfahrn.

1593 1/7—1606 21/7 (†) **Martin Schöttl** von und zu Falkenberg (Bruder des obigen Alexander); hatte bis 1599 auch Fähnrichstelle in Ingolstadt; starb (siehe oben) „spät Abends" und hinterließ Witwe **Afra** (siehe unten) und 4 Söhne in studiis. Er war auch Stiefvater des **Hans**

Georg Springler (siehe Pfaffenhofen Richter) und sein des (Schöttl) Schwager war der Landschaftskanzler und Geheim-Rat **Dr. Hans Georg Herwarth**, als sein (des Martin Schöttl) Schwiegersohn aber wird 1618 genannt **Hans Ligsalz**, der „etlich Jahr in Hungarn auch in Ew. Gnaden (des Herzogs von Bayern) selbsteigenem Kriegswesen zum 3. mal für ein Fendrich sich gebrauchen lassen". Des Martin Schöttl Vetter war **Hans Georg Scheichenstuel**, der 1606 $^{29}/_{8}$ als Geheimer Kanzlist um das Kastenamt Pfaffenhofen bat und 1609 Richter in Marktl wurde. Kastner Martin Schöttl hatte auch Bruder **Jakob Schöttl** (G. L. Fasc. 3253 Nr. 136—139). — Ein **Martin Schöttl** zu Telling (Delling) starb $1579^{9}/_{8}$ (die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 861). — **Johann Albrecht Schöttl** von Falkenberg erscheint $1676^{31}/_{3}$ als „des innern Raths" und Bürgermeister von München (Obb. Archiv Bd. 11 S. 280)

$1606^{1}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Afra Schöttl**, geb. **Mörtl** (Mortl) [Witwe des obigen Martin Schöttl]. — Amtsnutzungen (siehe Pfaffenhofen Richter Springler). — **Hans Mörtl** war Bürgermeister in Pfaffenhofen.

$1606^{0}/_{10}$— **Wolf Ungspeckh**, (Ungspeckh) Hofratssekretär, früher Gerichtsschreiber in Schwaben (siehe dort), bis jetzt 32 Dienstjahre; erhielt das Kastenamt Pfaffenhofen, hat es aber nicht angetreten. Ist nun, wie seine Gattin ebenfalls, in die 60 Jahre alt, hat noch Kinder in Studien, darunter 4 Söhne in München und Ingolstadt. Von diesen Söhnen studierte einer 1606 auf der Hochschule in Dillingen Theologie, und ein anderer auf der Universität Ingolstadt Jurisprudenz. (1601 6 leibliche und 3 Stiefkinder. G. L. Fasc. 3273 Nr. 24.)

$1606^{0}/_{10}$— **Paulus Ändorffer**, Kastner in Landau; wurde ebenfalls an das Kastenamt Pfaffenhofen designiert, kam jedoch auch nicht hieher.

$1607^{1}/_{1}$—$1618^{5}/_{3}$ (†) **Michael Khirchmair** (Schwiegersohn des obigen Martin Schöttl — siehe auch unter Pfaffenhofen Richter Springler); starb (siehe oben) nach 3 Uhr früh und war 2mal verheiratet (siehe nächsten Absatz).

$1618^{0}/_{3}$—$^{30}/_{8}$ **Euphrosine Khirchmair**, geb. **Schöttl** mit Kindern (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48).

1618— **Reuerus à Fossa**; hatte früher 6 Jahre lang Pflege Dachau verwaltet und war dann 17 Jahre Pfleger in Neuen Ramsperg (Ramsberg); hatte 1606 um Kastenamt Pfaffenhofen gebeten, wobei er sagt, daß sein Vater Johann 40 Jahre Hofkapellmeister war und daß er

(Renerus) mehrere Kinder habe, darunter 4 Söhne, welche „hievor bei seinem (des Renerus) Vater und seiner Mutter in der Zucht gewest und den studiis bei den Patribus in München auswarten"; trat dann 1608 von der Pflege Neuen Ramsperg (siehe oben) freiwillig zurück und war hierauf Kapitän und Kriegskommissär, kaufte 1639 Schloß Niedernfels und bat 1618 abermals um Kastenamt Pfaffenhofen, das er entweder nicht erhielt oder nur ganz kurze Zeit inne hatte, während er 1619 um Landrichteramt Regen bat, das er später auch erhielt. (Vergl. Obb. Archiv Bd. 27 S. 75). Er hatte 1618 „in die 36" Dienstjahre. — **Franz von Fossa** erscheint 1720 als Inhaber der Hofmark Halfing. (Siehe auch S. Bl. S. 381.)

$1618^{6}/_{4}$—$1623^{13}/_{6}$ (†) **Hans Georg Reickher**, bisher „Arkebusierreiter" und früher schon bei Kastenämtern verwendet gewesen; hatte 1618 schon „in die 40" Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends mit Hinterlassung der Witwe **Elisabeth**, geb. **Moor** nebst Kindern, welche zusammen bis $1624^{1}/_{1}$ die Amtsnutzungen vom Kastenamt erhielten. Wappen siehe G. L. Fasc. 3233 Nr. 48.

$1623^{0}/_{9}$—$1624^{31}/_{7}$ **Christoph Pelckhover**; adelig, schon bei Jahren, wohnte bisher zu Malling, Gerichts Eggenfelden, „ließ sich früher im Kriegswesen viel gebrauchen, in seiner Jugend in Portugal und andern Ländern" und übergab schließlich das Kastenamt an den folgenden **Handlaß** (siehe unten). Pelckhovens Sohn wird 1623 „unser Kammerdiener **Hans Wolf Pelckhover**" genannt (siehe unter Landsberg Kastner), dessen Bruder „**Pat. Christoph Pelckhover**", der soc. Jesu Priester, 1623 Prediger zu Cham war. Des obigen Kastners Christoph Pelckhovers Stiefsöhne aber hießen „**Aezinger**".

$1624^{31}/_{7}$—$1649^{27}/_{2}$ (†) **Tobias Handlaß** (Handlas), bisher Salzeinnehmer in Gmunden und wie es scheint in Linz (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48) und früher Gerichtsschreiber in Mainburg, wo er auch einen Besitz mit Bräuhaus ꝛc. hatte (G. L. Fasc. 3233/48). Bat schon 1618 um Kastenamt Pfaffenhofen und erhielt nun dazu auch das Propstrichteramt in Geisenfeld, das er übrigens 1639 um Weihnachten wieder abzugeben hatte. Er starb (siehe oben) „nachts" und wurde 71 Jahre alt. Sein Sohn erscheint 1633 als Ungelter und Beizollner in Geisenfeld, wo auch seine Voreltern, welche im ganzen „auf die 200 Jahr" gedient, „über die 100 Jahr" gewesen zu sein scheinen (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). Des Tobias Handlaß künftiger Tochtermann **Hippolyt Wintter** war 1630 Hofkanzlist und wurde später Gerichtsschreiber in Vohburg.

$1648^{30}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Katharina Handlaß** (Witwe des obigen Tobias) — Amtsnutzungen. Siehe auch Obb. Archiv Bd. 27 S. 333 und Bd. 37 S. 234. — **Michael Handlaß** 1780 Ammann von Achslach, Gerichts Viechtach (G. L. Fasc. 4208/28).

$1649^{4}/_{10}$—$1658^{6}/_{3}$ († **Rudolph Pluembl** (Plüembl, Plieml, Plümel), bisher seit 10 Jahren Hofrichter in Seligenthal und vorher als Fähnrich in Kriegsdiensten verwendet gewesen. Starb (siehe oben) nachts.

$1658^{7}/_{3}$— Der Gerichtsschreiber erhält den Auftrag, interimistisch das Kastenamt zu versehen.

$1658^{13}/_{3}$— erhielten die Pfleger von nun an zugleich das Kastenamt mit Kastenamtsverwaltern, welch letztere zugleich die jeweiligen Pflegsverwalter waren.

$1803^{0}/_{9}$— Errichtung eines Rentamts Pfaffenhofen (siehe vorne unter Landrichter).

Pfarrkirchen a. R.

siehe Reichenberg.

Rain

(Rentamt München)

Pflegericht Rain war begrenzt im Westen vom Lech (Augsburg'sches Gebiet), im Norden von der Donau (Pfalz-Neuburg), im Osten ebenfalls von Pfalz-Neuburg'schem Gebiet und im Süden von der Pflege Aichach.

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(von $1601^{24}/_{4}$ an auch Kastner, Zollner und Ungelter und später auch Hauptleute [jedenfalls schon 1617]).

152.—1536 († **Hochpraud von und zu Sandizell**. War Schwager des **Georg Riederer** zu Paar, und als Schwager der Söhne **Jörg** und **Hans Wernher** (Werner) des † **Veit Riederer** wird $1562^{24}/_{4}$ **Onuphrius von Perwang** zu Vogach genannt (Gerichtsurkunden von Rain Regesten Fasc. 4 und 9).

1536—1546 **Sigmund Lösch** von Hilgertshausen; wurde darnach Pfleger in Friedberg.

$1546^{22}/_{2}$—1547 **Konrad, der Aeltere, Freiherr von Bemelberg** und Hohenburg, Herr zu Bissingen; Ritter, „Obrist". Erhielt später Pflege Wembding (siehe auch Obb. Archiv Band 19 S. 68). — **Sebastian Freiherr von Bemelberg**, Pfalz-Neuburg'scher Rat, † $1634^{8}/_{8}$ (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt, Heft XVII Alphabet. Verzeich. S. 2).

1547—1557$^{0}/_{4}$ **Wolf Ebran von Wildenberg** zu Scherneck, früher Pfleger in Reichertshofen; wohnte 1558, nachdem er Pflege Rain seinem Schwiegersohne abgetreten, in Aichach, wo er 1570 als Privatmann starb. Seine Gemahlinnen waren 1. **Ludmilla**, Tochter des **Wolf Paumgarten** von Stubenberg; 2. **Margareta von Adelsheim** in Franken, früher verheiratet mit **Georg von Köckeritz** aus Meißen; 3. **Ursula von Nußdorf**, früher schon verheiratet gewesen mit **Anton von Seiboltstorf** jun. und hierauf mit **Alexander Notthafft** zum Bodenstein. (Obb. Archiv Bd. 23 S. 41 f.) **Hans Heinrich Ebran** siehe auch HfKSPr. vom Jahre 1592. — **Heinrich** und **Barbara Ebran** von Wildenberg (siehe S. Bl. S. 739).

1557$^{0}/_{4}$—1564 **Moriz von Rorbach** (Rohrbach, Rorpeckh) zu Sandelzhausen; Landseß (Schwiegersohn des obigen Wolf Ebran). Wurde dann 1565 Pfleger von Burgrain, als welcher er 1575 starb. (Siehe Obb. Archiv Bd. 26 S. 156, Bd. 11 S. 345, dann Bd. 23 S. 41 f. und schließlich Mainburg Pfleger Georg Ulrich von Elsenhaimb und Johann Heinrich Moriz von Rohrbach). — Gattinnen des Moriz von Rorbach waren a) **Cordula Ebran** (siehe oben), welche 1570 starb; b) **Anna Maria Rieder**, welche nach dem Tode des Moriz von Rorbach noch 1578 den **Achaz von Thurn** heiratete. Moriz von Rorbach hatte 5 Söhne und sein Vater **Moriz** starb als Pfleger von Neustadt 1531. (Hund Stammenbuch). — 1576 war Rat und Landseß **Georg Christian von Rorbach** über 10 Jahre Regimentsrat in Straubing und nennt in jenem Jahre (1576) seine „liebe Maime" (Muhme) Witwe **von Raindorf** mit ihren Kindern (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans, Scholastika** und **Barbara** Rorbach siehe S. Bl. S. 503.

1565—1566$^{10}/_{11}$ († 1) **Heinrich von Haslang** hat die Pflege jedenfalls schon vor seinem Tode abgegeben. Seine Witwe **Mechtild** war Tochter des **Seyfried von Zillnhart** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 268 und 272).

1566$^{1}/_{2}$—1573$^{21}/_{5}$ († 1) **Hans Georg von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes und Büchl; Ritter, Rat, Erblandmarschall in Bayern und „Obrister des K. Würden in Hispanien." War bisher Pfleger in Braunau (siehe dort) und starb kinderlos.

1574$^{1}/_{1}$—1589 (ab) **Hans Adam von Muggenthal** zu Paar und Rietham, Kämmerer, Rat; starb 1602 im 2. Quartal und hinterließ 3 Söhne, nämlich **Werner**, Domherr in Eichstätt († 1608), **Hans Jakob** und **Hans Friedrich**. Als Witwe des Hans Adam erscheint dann auch **Euphrosine von Muggenthal** geb. **von Stain**. (Siehe auch Vohburg

Digitized by Google

Pfleger Hans Christoph von Muckental). — Des Hans Adam von Muggenthal Enkel **Hans Adam** war Land- und Stadtgerichtsprokurator in Schrobenhausen, dessen Sohn **Franz**, wiederum Gerichtsprokurator in Schrobenhausen, $1730^{29}/_{12}$ starb G. L. Fasc. 3614 Nr. 40—42 mehrere Produkte). — **Mathias Muggenthall** 1713 „Burger" und Maler in Schrobenhausen (G. L. Fasc. 3611 Nr. 35).

$1589^{1}/_{4}$—$1595^{31}/_{12}$ **Hans von und zu Neuhauser** (von Neuhaus, Neuhauß), bisher Mautner in Burghausen; blieb 1596 noch etwas über Neujahr in Rain, bis der neue Pfleger aufzog und wurde dann zum Regensburg'schen Pfleger in Hohenburg (im Nordgau) designiert, erhielt aber dafür das Landrichteramt Friedberg (siehe dort und auch unter Rain Forstmeister Marzeller). Neuhauser hatte seine Güter in der Pfalz (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22).

$1596^{1}/_{1}$—$1604^{26}/_{2}$ **Stephan Freiherr von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes und Scherneck, Kämmerer (Sohn des Georg von Gumppenberg, Pflegers von Kranzberg); bisher Regimentsrat in Straubing; heiratete 1574 **Elisabeth**, Tochter des **Wiguleus von Weichs** und seiner Gattin **Euphrosine** geb. **Dourspera**; wurde dann auch Hofrat, Geheimer Rat, Erblandmarschall in Oberbayern, „Obriststallmeister", „Obristhofmarschall" und Kriegsrat; lebte zu München, zedierte schließlich die Pflege Rain seinem Sohne, starb nach c. 34 Dienstjahren $1604^{5}/_{6}$ zu Scherneck und hinterließ außer seiner Witwe († $1621^{19}/_{5}$) 1 Sohn **Paulus Hartmann** und 3 Töchter (Obb. Archiv Bd. 23 S. 42 f.) Des Stephan Freih. von Gumppenberg Brüder hießen **Albrecht, Heinrich** und **Hans Ludwig** (Pfleger von Kranzberg) und des obigen **Albrecht** Gattin **Margaret**, geb. **von Preysing**, wird $1606^{30}/_{1}$ als Witwe mit 5 Töchtern genannt, während des obigen **Hans Ludwig** Schwager $1594^{28}/_{2}$ **Ferdinand Vöhlin** von Friekenhausen Freiherr von Illerdiessen und Neuburg, österr. Rat war (Gerichtsurkunden von Schrobenhausen). $1601^{0}/_{10}$ schlug Stephan von Gumppenberg den **Abraham Brandmayr**, Bruder des Waldmeisters **Kaspar Brandmayr** von Reichenhall, als Pflegsverwalter für Rain vor.

$1604^{2}/_{1}$—$1610^{31}/_{2}$ **Paul Hartmann (Hartung) Freiherr von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes, zu Scherneck (Sohn des obigen Stephan); Kämmerer, Erblandmarschall in Oberbayern, Rat. Erhielt bereits $1602^{17}/_{1}$ Exspektanz auf die Aemter des Vaters und hat, wie es scheint, dieselben auch schon seit dieser Zeit verwaltet. War früher Edelknabe am kaiserl. Hof zu Prag, wurde nach seiner Rückkehr herzogl. Rat in Bayern, heiratete $1600^{15}/_{10}$ zu Rain.

Digitized by Google

Anna Maria, Tochter des Vizedoms von Straubing **Karl Georg Christoph von Schwarzenberg**, schrieb dann die Aemter in Rain $1610^{31}/_{7}$ selbst auf, trat dieselben Ende jenes Jahres ab, übernahm hierauf die Güter seiner Mutter, welche dieselben „ihres ziemlich hohen Alters wegen" in die Länge nicht mehr administrieren könne, und starb (Paul Hartman) $1613^{13}/_{5}$ mit Hinterlassung der Witwe **Elisabeth** (siehe oben) und dreier Kinder: **Johann Heinrich** († 1625 als der Letzte der Linie Gumppenberg zu Scherneck), **Maria Johanna** und **Renata**, welch letztere 1626 den **Johann Fuchs** von Bimbach zu Möhren, pfalzneuburg. Rat, heiratete. Obige Witwe Elisabeth Freifrau von Gumppenberg heiratete dann 1618 den **Johann Christoph von Leublfing** und nach dessen Tod noch **Johann Heinrich Notthafft** Grafen von Runding (Obb. Archiv Bd. 23 S. 44 f. und S. Bl. S. 734). Als Vetter des Paul Hartman (Hartung) von Gumppenberg wird 1607 genannt **Wolf Konrad Freiherr von Rechberg** und seine (des Paul Hartmann von Gumppenberg) Schwäger lebten 1607 zu Würzburg und zu Schwarzenberg (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

$1611^{1}/_{1}$—$1616^{24}/_{7}$ († **Anton Fugger** jun., Freiherr von Kirchberg und Weissenhorn, Herr zu Oberndorf, Kämmerer, Rat; erhielt $1613^{31}/_{1}$ Expektanz auf Pflege Rain für einen seiner Söhne (siehe unten). Anton Fugger wohnte im Schloß zu Rain und starb (siehe oben) „Abends".

$1616^{29}/_{7}$—$1630^{5}/_{6}$ **Elisabeth Fugger**, Freifrau von Kirchberg und Weissenhorn, Frau von Oberndorf (Witwe des Vorigen); erhielt die Pflege Rain für ihre Söhne unter Vormundschaft des **Max Freiherrn von Fugger**, Vetters (Onkels?) dieser 4 Söhne und dann des Pflegers **Lazarus Zeller** von Aichach, bis der älteste majorenn wäre. $1616^{10}/_{12}$ bekam übrigens Elisabeth Fugger, deren Vetter **Graf von Oetting** war, Zusicherung der Pflege Rain für ihren ältesten Sohn **Maximilian** (siehe unten). Elisabeth Baronin Fugger lebte in dieser Zeit mit ihren Söhnen teils in Oberndorf teils in Augsburg.

$1630^{5}/_{6}$—1668 († **Maximilian Fugger** Freiherr (später Graf) zu Kirchberg und Weissenhorn, Herr zu Oberndorf (der älteste der 4 obigen Söhne des Anton Fugger), Kämmerer, Rat, ferner „Obriststallmeister", dann auch „Obristhofmeister" der Kurfürstin Maria Anna. Hatte von 1632 bis 1644 wegen der Kriegsereignisse sehr geringe Pflegsnutzungen und bezog auch von 1666 an nur mehr 400 fl. von der Pflege. Hatte 1644 17 Dienstjahre (G L. Fasc. 3273 Nr. 24.) [Siehe auch nächsten Absatz].

1668—1670 **Maria Franziska Fugger**, Gräfin von Kirchberg und Weissenhorn (Witwe des Vorigen); bezog die Pflegsnutzungen und bat $1669^{23}/_{1}$ für ihren Sohn **Ferdinand Ignaz** um wirkliche Verleihung der Pflege.

$1670^{7}/_{7}$—$1672^{14}/_{9}$ († **Ignaz Pemler** (Pembler), früher Pfleger zu Tirschenreuth; war $1670^{2}/_{9}$ noch nicht beim Amt in Rain. Er starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags und hinterließ Witwe (siehe unten) mit 4 Kindern. Die „Pflegsjaider" (Jagden), welche bisher als Akzidentien zur Pflege gehörten, erhielt jedoch Pemler nicht mehr, sondern hatten **Johann Dominicus Freiherr von Sandizell** und das Kloster Thierhaupten in Pacht und zwar von $1670^{9}/_{8}$—$1674^{23}/_{4}$, an welch letzterem Termin dieselben wieder an den damaligen Pfleger **Speth** (siehe unten) zurückfielen.

$1672^{16}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Magdalena Pemler** (Pembler) geb. **Notthafft** von Wernberg (Witwe des obigen Ignaz). — Amtsnutzungen unter Amtierung des Gerichtsschreibers **Steyrer.**

$1673^{12}/_{1}$—1681 († **Johann Franz Speth** (Spett) von Zwifalten, bischöfl. Freising'scher Kämmerer und „Obriststallmeister"; erhielt Pflege Rain „mit eigenem Rucken", durfte aber noch in Freising bleiben, bis dort ein neuer „Obriststallmeister" gefunden, was bis zum November 1673 dauerte, während welcher Zeit der Gerichtsschreiber **Steyrer** die Amtsgeschäfte in Rain fortzuführen hatte. Das Anstellungsdekret Speths für Rain ist datiert von $1672^{9}/_{12}$ und der Bestallungsrevers von $1673^{20}/_{11}$, und $1674^{7}/_{3}$ schreibt Speth von München aus. — **Franz Felix Joseph von Spätt** (Speth) erscheint 1749 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 370). —

$1681^{19}/_{5}$—1699 († **Franz Freiherr von Mayr** auf Laubheim, Geheimer Rat; hatte bisher Pflege Cham und erhielt nun Pflegertitel und „Pflegsgejaider" (Jagden) von Rain, während die Pflegamtsnutzungen (ohne weitere Rechnungsleistung und ohne Rechnungsablage an Mayr) dem Pflegskommissär **Furtter** verblieben und Mayr auch noch in der Folge ein Absent von der Pflege Cham fortbezog (siehe dort). $1698^{15}/_{1}$ erhielt dann Mayr „durchgehende niedere Gerichtsbarkeit" und Edelmannsfreiheit für sich, seine ehelichen Leibeserben und deren Erben in absteigender Linie, hatte jedoch keine direkten männlichen Nachkommen. Ein Schwiegersohn von ihm war der Hofkammerrat und Truchseß **Maximilian Ridler** (Riedler), der übrigens $1698^{30}/_{5}$ nicht mehr am Leben war. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943).

Digitized by Google

1699$^{14}/_{9}$—1718$^{9}/_{11}$ **Franz Anton Höhenkircher** (Hechenkürcher, Freiherr von Hechenkirchen), auf Baar; erhielt Pflegertitel samt den „Pflegsgejaiden" während die sämtlichen Pflegsnutzungen der Pflegskommissär **Furtter** bezog, der bisher auch eine Zeit lang die „Pflegsjaider" (Jagden) hatte.

1718$^{9}/_{11}$—1726 (†) **Georg Peter Franz Freiherr von Sandizell** auf Malzhausen, Münster, Riedheim, Stadl und Kirchdorf, Kämmerer und Revisionsrat (schon 1702) in München; hatte Pflegertiel und Pflegsjagden von Rain und erhielt 1721$^{6}/_{11}$ Erlaubnis zur Resignation an seinen Sohn, der denn auch 1726$^{3}/_{7}$ als Pfleger verpflichtet wurde, nachdem Georg Peter Franz gestorben (siehe unten).

1726$^{3}/_{7}$—1777 (†) **Maximilian Emanuel Freiherr von und zu Sandizell** (Sohn des obigen Peter Franz), Kämmerer, Hofrat; amtierte wie auch sein Vater in Rain nicht selbst, sondern hatte bis 1743$^{29}/_{1}$ nur Pflegertitel und Pflegsjagden dortselbst und erhielt erst von da an auch die völligen Pflegsnutzungen gegen Stellung und Besoldung (400 fl., dann Futter für 2 Pferde und was sonst gebührt) eines Pflegskommissärs. Sandizell erhielt 1721$^{18}/_{10}$ und wieder 1721$^{6}/_{11}$ die von seinem Vater bereits 1720$^{9}/_{11}$ „beschehene Resignation" konfirmiert, wurde 1732$^{13}/_{12}$ auf das Landrichteramt Schärding („mit eigenem Rucken") verpflichtet, war dann auch „Obrist", Geheimer Rat, Exzellenz, General-Feldmarschall-Leutnant und Statthalter von Ingolstadt und bekam 1769$^{13}/_{5}$ und wieder 1769$^{3}/_{7}$ Erlaubnis zur Resignation der Pflege Rain an seinen Sohn, den Kämmerer und Hofrat **Joseph Anton Freih. von Sandizell** (siehe unten), der auch 1769$^{3}/_{7}$ darauf verpflichtet wurde und von da an „adjungierter Pfleger" genannt wird, während er 1777$^{14}/_{3}$ „Hauptpfleger" heißt, wahrscheinlich aber per nefas (siehe unten weiter). Ueber Verpflichtung und Uebernahme der Pflege Rain durch die Sandizell siehe übrigens verschiedene Daten in G. L. Fasc. 3273 Nr. 24.

1777$^{23}/_{6}$—1779$^{21}/_{6}$ **Maximiliana Freifrau von Sandizell**, geb. **Reichsgräfin Topor von Morawitzky** (Witwe des obigen Maximilian Emanuel); wurde bereits 1727$^{8}/_{11}$ als Hofdame mit jährlich 500 fl. pensioniert und erhielt dann 1728$^{10}/_{1}$ die bisherige „Landrichterei" Haag als eine Pflege zum Genuß retro von 1728$^{1}/_{1}$ an. 1777$^{23}/_{2}$ bekam dann ihr Sohn **Joseph Anton Freiherr von Sandizell**, Kämmerer und Hofrat, Exspektanz auf eine Pflege, dagegen seine Mutter, obige Maximiliana, nun den Pflegsgenuß von Rain ad dies vitae erhielt, wornach die Pflege wieder „zurückfallen" (ad aerarium) soll, während Joseph Anton (der Obige) nun (1777$^{23}/_{6}$) die Pflegsjagden lebenslänglich als „Gnadenjagden bei dem Gut Sandizell" zu genießen habe.

Durch Dekret d. d. 1779$^{21}/_{8}$ erhielt dann Maximiliana Freifrau von Sandizell „gegen Rücklaſſung des Pflegsgenuſſes von Rain“ (doch ausſchließlich der ihrem Sohn Joſeph Anton verliehenen Gnadenjagden) Penſion von jährlich 500 fl. ad dies vitae retro von 1779$^{1}/_{1}$ an bewilligt, während nun wieder dem Joſeph Anton die Pflegsjagden weiter konferiert wurden (ſiehe nächſten Abſatz).

1779$^{21}/_{8}$—1799 **Joſeph Anton Freiherr** (ſeit 1790 **Graf**) **von und zu Sandizell** auf Malzhauſen, Edelshauſen, Langenmoſen, Linden, Münſter, Riedheim und Stadl, Kämmerer, wirklicher Geheimer und Hofrat, dann Hofratspräſident in München; hatte den Titel Hauptpfleger nebſt den Pflegsjagden und erhielt von der nunmehr (ſiehe oben) ad aerarium eingezogenen Pflege nur mehr ein aversum ſtatt der Nutzungen von der Hofkammer ausbezahlt. Seine Schweſtern waren: **Klara**, „verehelicht geweſte“ **Freifrau von Böhlin** (1800 nicht mehr am Leben), dann **Walburga**, verehelichte **Freifrau von Rechberg**, und **Hyacinta**, verehelichte **Gräfin von Törring**-Gronsfeld, früher Hofdame.

1799— gänzliche Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter

1547—155. **Thomas Maüſel**. — **Erasmus**, **Hans** und **Ulrich Maüſel** ſiehe Obb. Archiv Bd. 27 S. 68 f.

1552, 1554 **Ulrich Hudler**.

1558—156. **Georg Gärtner** (Gartner?) — **Hans Gartner** erhielt 1512 Beſtallungsbrief als herzogl. Mundkoch. (Dienſtbeſtallungen im k. Reichsarchiv München.)

156.—1576 (†) **Marx Grabmair**. — **Magdalena Grabmair** S. Bl. S. 71.

157.—158. **Stephan Haug**. — **Stephan Haug** wird 1513 bis 1531 als Vogt von Rain angegeben (Obb. Archiv Bd. 26 S. 112 und Bd. 19 S. 89).

158.—1596 **N. Zehrer** (Zärrer, Zerrer). — Ein **Hans Zehrer** war früher Gerichtsſchreiber dahier. — **Georg Zärrer** war 1560, 1565 „Burger“ zu Reichenhall (Gerichtsurkunden Reichenhall Regeſten Fasc. 56) und deſſen Bruder **Chriſtoph** erſcheint 1565 ebenfalls als „Burger“ von Reichenhall (wie oben Fasc. 57).

b) Pflegsverwalter

(von 1601 0/4 an auch Kasten-, Zoll- und Ungelt- und später noch dazu Hauptmannschaftsamtsverwalter, seit 1652 19/3 auch noch „Vorster").

1596—1598 Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst mit dem Gerichtsschreiber.

1598—1604 26/2 versah der Gerichtsschreiber **Hans Lucas** auch die Pflegsverwaltung, während der Pfleger Stephan von Gumppenberg 1601 5/5 als Pflegsverwalter vorzuschlug den „Vorster" von Rain **Michael Mader**, dann 1601 1/8 den „gewesten" Pflegsverwalter von Tölz **Sebastian Westner**. (Siehe auch Pfleger Stephan v. Gumppenberg.)

1604 26/2—1606 29/3 **Hans Lucas**, bisher Gerichtsschreiber dahier (siehe dort und auch vorigen Absatz); wurde 1606 29/3 des Dienstes enthoben, wobei der „Landgrenz Aufschlag, der vor diesem lange Zeit beim Kastenamt gewesen" von letzterem getrennt und dem „Burger" **Georg Pauser** übergeben wurde. 1608 erhielt dann obiger **Hans Lucas** die Pflegsverwaltung Pfaffenhofen, während er in der Zwischenzeit zu Rain wohnen blieb. Er hatte 1606 Weib und kleine Kinder. — **Mathias Lucas** erscheint 1724 als kurfürstl. Wildbannbereiter zu Berg ob Landshut (G. L. Fasc. 2115 1. Fasz.) — **Joseph Lucas** 1749, 1752 zu Gerstorf (G. L. Fasc. 2916 ad 56). — **Johann Joseph Ferdinand Lucas** bat 1732 um Pflegskommissariat Starnberg und war „bei 12 Jahren Cammerdiener" und 8 Jahre Hofkammersekretär (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1606 0/3—1607 9/1 Pflegsverwaltung unbesetzt.

1607 9/1—1617 0/7 **Sebald Seyringer**, aus Landshut gebürtig; wurde 1617 des Dienstes enthoben, später aber wieder Pflegsverwalter in Dingolfing. War 1607 9/1 nur auf Versuchen zur Pflegsverwaltung Rain genommen worden und mußte durch Dekret d. d. 1610 13/8 die gesamte Pfleg- und Kastenamtsführung übernehmen. Er hatte Weib und Kinder und sagt 1610, daß er auch „im Donauwörthischen und jetzigem Kriegswesen" sich „gebrauchen" ließ. — **Jo. Friedrich Seyringer** 1649 Gerichtsprokurator in Griesbach (G. L. Fasc. 1176 Nr. 28 1/2). — **Leonhard Seyringer** 1529 Rentmeister zu München (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

1617 17/6—20/11 der Gerichtsschreiber **Deschler** hatte interimistisch die Pflege zu verwalten.

1617 20/11—1621 0/12 **Jörg Prugglacher** (Brugcklacher); wurde später anderwärts verwendet und 1643, 1644 finden wir **Georg Prugglacher** als Pfleger in Murnau (Obb. Archiv

Bd. 20 S. 128 und Bd. 26 S. 99). — **Hans Thomas Prugglacher** war „Vorſter" (Forſtmeiſter) in Rain (ſiehe dort). — **Gabriel Prugglacher** (Vrugcklacher), von Rain, ein „geborner Bayer", bat 1601 um Kaſtenamt Rain und war damals „in die 14 Jahr lang" bei Bemelbergs Sohn (ſiehe Wembding Pfleger) Präzeptor und Hofmeiſter zu Ingolſtadt auch in Burgund und in Italien, ſchrieb 1601 von Italien aus und war damals „ungefährlich in die 40 Jahre alt" und „in Sprachen ziemlich erfahren" (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

$1621^{23}/_{12}$—$1623^{0}/_{12}$ (ab) **Tobias Soyer**; trat den Dienſt erſt $1622^{1}/_{2}$ an, bis zu welchem Termin der Gerichtsſchreiber die Pflege verwaltete. Soyer war früher etliche Jahre des Alexander von Haſlang Richter zu Haſlangskreut, und „in die 13 Jahre lang" „Regiments-Schultes" (Schultheiß, Auditor) im Regiment, welches obiger Haſlang kommandierte, hierauf 11 Monate Fähnrich im Regiment, das dem Oberſten Schmidt anvertraut war, wornach er die Pflegsverwaltung Rain erhielt, die er aber $1623^{0}/_{12}$ wieder abgeben mußte, worauf er 1627 als Graf Fugger'ſcher Pflegsvogt wieder erſcheint, während ſein (des Soyer) Bruder **Jakob** um jene Zeit und ſchon vorher Hofkammerrat war. — **Johann Jakob Soyer** kommt bis 1675 als Kaſtengegenſchreiber in Landshut vor (G. L. Fasc. 2267) und bat 1656 als „geweſter" Zehentner zu Obernberg um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). Tobias Soyer (der Obige) hatte 1624 Weib und Kind.

$1624^{10}/_{2}$—$1631^{25}/_{6}$ **Bartholomäus Braun**; hatte bis jetzt Pflegamt Gendrichingen, (Genderkingen), dem Prälaten von „Kayſersheim" (Kaisheim) gehörig. $1631^{11}/_{1}$ erhielt Pfleger von Rain Erlaubnis, dem Braun, der Weib und Kind hatte, die Pflegsverwaltung aufzuſchreiben, nachdem ſchon $1630^{0}/_{3}$ der „geweſte" Pflegsverwalter von Schrobenhauſen **Jonas Rieger** den Pflegsverwalter Braun in Rain erſetzen ſollte. $1633^{0}/_{7}$ bat Bartholomäus Braun wieder um Pflegsverwaltung Rain und ſagt dabei, daß er ſich nun beim Grafen Niclas Fugger faſt 4 Jahr lang „bis auf den ſchwediſchen Einfall" „von Haus aus gebrauchen ließ", während er ſein Hausweſen in Rain gelaſſen. (Seine Kriegserlebniſſe und ſein Siegel ſowie Streitigkeiten mit dem Pfleger Maximilian Graf Fugger ſiehe G. L. Fasc. 3273 Nr. 24 und 25.) Jonas Rieger ſiehe nochmals weiter unten. — **Franz Chriſtoph von Braun** war 1783 ſeit 1767 Pfleger von Pfaffenhofen und Haimburg (H. R. 450/26.)

$1631^{25}/_{8}$—1633 (†) **Thoman Seyringer**; ſeit $1631^{3}/_{2}$ nach Rain deſigniert, war er bisher 22 Jahre lang Richter zu St.

Digitized by Google

Walburga in Eichstätt und die letzten 10 Jahre zugleich auch Richter zu Gempfing im Gericht Rain. — **Gabriel Seyringer** (siehe Abensberg Pflegsverwalter), schon vor 1610 Gerichtsprokurator in Vohburg, war 1611, 26 Jahre alt, noch solcher (G. L. Fasc. 4301/71).

1633—1635 $^{24}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, versahen dieselbe der Gerichtsschreiber **Wolf Kurz** und von 1635 $^{20}/_{8}$ an auch der „Vorster" **Hans Thoman Prugglacher**, während 1634 $^{20}/_{9}$ wiederum der Stadtschreiber zu Aichach — gegenwärtig beim Proviantamt angestellt — **Jonas Rieger** (siehe oben Bartholomäus Braun) darum bat.

163.) $^{24}/_{10}$—1638 $^{17}/_{7}$ (†) **Melchior Möhner** (Menner), früher bischöfl. Kammerrat und Rentmeister zu Dillingen; starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr vormittags. Nach Möhners Tod war der Gerichtsprokurator **Johann Sturm** als Einziger beim Amte in Rain, da der neu ernannte Gerichtsschreiber **Välckhl** noch in Marquartstein sich aufhielt.

1628 $^{0}/_{7}$ — $^{22}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, fungierte der „Vorster" (Forstmeister) **Hans Thoma Prugglacher** als „Gerichtsverwalter", obwohl der „gewesten Pflegsverwalter **Lazarus Schlayrweber** von Abensberg" und der Stadtschreiber **Schott** von Donauwörth (siehe weiter unten) als Pflegsverwalter vorgeschlagen waren.

1638 $^{22}/_{10}$—1639 $^{10}/_{1}$ **Hans Christoph Lunghamer** zu Pruckberg, bisher Pflegsverwalter in Moosburg; hatte den „Vorster" **Hans Thomas Prugglacher** als Interimsverwalter und trat 1639 von der Pflegsverwaltung Rain wieder ab, um 1640 die von Aibling zu übernehmen, nachdem er 1639 $^{5}/_{6}$ um Pflegsverwaltung Griesbach gebeten (G. L. Fasc. 1176 Nr. 26 mit Wappen).

1639 $^{5}/_{1}$—1641 $^{31}/_{12}$ **Martin Grosschedl** (Großschedl). Hatte Amtsgefälle eines Pflegers. War etliche Wochen in München krank und wurde 1641 $^{3}/_{9}$ des Dienstes in Rain enthoben (gültig von Ende des Jahres an). Seine Gattin, 1641 $^{0}/_{8}$ eines Kindes genesen, war früher schon Hausfrau des † Verwalters der dem Fürstbischof von Osnabrück, Propst zu Altötting, zugehörigen Herrschaft von Wald a. d. Alz, wohin nun 1642 ebenfalls als Verwalter obiger Martin Grosschedl kam, der 1657 noch dortselbst vorkommt. Grosschedl hatte früher auch Kriegsdienste geleistet, wurde 1624 $^{8}/_{5}$ Cornet „im Kräz'schen Regiment", 1631 $^{12}/_{7}$ Leutnant, war dann 1634—1636 $^{20}/_{5}$ Rittmeister; hatte 1655 $^{2}/_{5}$ „noch theils unerzogene kleine Kinder", und brachte 1641 Schluß des Jahres auf seinem Sitz Schedling bei Trostberg zu, wo er auch 1662 als „gewester fürstlich Osnabrück'scher (Wartenbergischer) Pflegsverwalter" von Wald wohnte.

$1642^{31}/_{1}$— **Lucas Schott**, Hof- und Kriegsratssekretär; wurde als Pflegsverwalter von Rain ernannt, trat aber den Dienst nicht an. Hatte bisher 16 Jahre gedient und weilte längere Zeit in Rain (so schon 1633), wie es scheint angestellt bei den Befestigungswerken dortselbst, wobei er schon $1641^{17}/_{9}$ bat, wieder zum früheren Sekretariat zurückversetzt zu werden worauf ihm auch wieder Anstellung versprochen wurde (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — Stadtschreiber **Schott** von Donauwörth siehe weiter oben. — **Franz Kaspar Schott** 1780 „gewester" kurfürstl. Grenzmautner zu Kazenberg und nun k. k. Grenzzollner zu Eltenau (G. L. Mauerkirchen Fasc. 4 Nr. 15). — **Franz Peter von Schott** war 1803, 1806 Hofgerichtsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 Nr. 3).

$1642^{17}/_{3}$—$1646^{16}/_{4}$ **Kaspar Spizlsperger**; früher viele Jahre in kurfürstl. Diensten zu Donauwörth und Donaustauf gewesen (so 1633 Salzbeamter in Donauwörth), bat er dann 1640 als „gewester" Hofmeister von Seligenthal um Bräuverwaltung Kelheim. Kam $1646^{16}/_{4}$ als Pflegskommissär nach Abbach, war aber $^{29}/_{6}$ dieses Jahres noch in Rain. Er hatte Weib und Kinder (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24) und sein Vater selig war in Landshut. — **Melchior Spizlsperger** 1572 siehe G. L. Fasc. 2889 Nr. 3.

$1646^{16}/_{4}$—$1657^{6}/_{4}$ **Adam Hiller**; zog $1646^{12}/_{5}$ in Rain auf und nahm Wohnung im dortigen Schloß mit Weib und Kindern, begab sich aber 6 Wochen darnach infolge der Belagerung von Rain nach Wasserburg und sandte seine Familie nach Ingolstadt, von wo aus alle 1647 nach Rain zurückkehrten. $1652^{19}/_{2}$ hatte Hiller auch das Forstamt Rain erhalten (als Verwalter), wurde $1657^{6}/_{4}$ des Dienstes enthoben und wohnte dann zu Eichstätt, woher er nach Rain auch seinerzeit gekommen. (Siehe Obb. Archiv Bd. 52, Heft 2 S. 103 und G. L. Fasc. 3273 Nr. 24, Fasc. 3274 ad 25 und Fasc. 2451 Nr. 65). — Inventar des Zeughauses ꝛc. zu Rain „an Stuck, Munition und Artiglierisachen" 1647, dann Schanzarbeiten zu Rain und Kriegsereignisse in Rain 1648 siehe ebenfalls G. L. Fasc. 3273 Nr. 24, außerdem siehe auch nächsten Absatz.

$1657^{6}/_{4}$—$^{20}/_{5}$ **Michael Wolff**, Gerichtsschreiber, versieht die Pflegsverwaltung interimistisch, während $1657^{3}/_{8}$ obiger Adam Hiller noch im Schloß Rain wohnte.

$1657^{20}/_{6}$—$1659^{30}/_{5}$ **Albrecht Cuno Schneckh** von Haselbach, früher Pflegsverwalter in Ried; mußte durch Ordonnanz d. d. $1659^{30}/_{5}$ die Pflegsverwaltung von Rain abgeben, war aber $1659^{25}/_{8}$ noch daselbst, ließ dann seine Mobilien nach Augsburg „in's Welserische Haus" bringen (G. L. 3273/24)

und bat $1673^{2}/_{10}$ wiederum um Pflegsverwaltung Rain und $1674^{6}/_{4}$ um die von Kirchberg. — **Hans Christoph Schnegg** (Schneckh) erscheint 1634—1635 als Forstmeister in Dürrenbuch (Neustadt a. D.), dessen Vetter der „Bisthumskaplan" (Bischof) von Freising **Veit Adam Gepöck** (Gepöck) war. — **Gilg** und **Augustin Schneck** erscheinen schon 1511 als Kufer in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall).

$1659^{30}/_{5}$—$1663^{27}/_{3}$ **Warmund Ullerich** (Ullrich, Ulrich) von Kümmersbruck, bisher Pflegsverwalter in Vilshofen, woselbst er noch bis Ende August zu bleiben hatte (siehe dort); hatte 1659 4 unmündige Kinder, wurde 1663 des Dienstes enthoben, mit Herzog Maximilian Philipp „in die Länder verschickt" und erscheint dann $1666^{0}/_{5}$ in München. Hatte Gattin **Anna Ursula** und zuletzt 5 Kinder. Ueber seine Dienstverhältnisse siehe G. L. Fasc. 3274 ad 25. — **Mathias Anton Ullrich** war anfangs des 18. Jahrhunderts Oberbergverweser zu Bergen und Hohenaschau.

$1663^{22}/_{5}$—$1670^{28}/_{7}$ **Hans Georg Sickhenhauser** von Sickhenhausen auf Allershausen. Hatte auch die Pflegsjagden in Rain und heiratete $1663^{11}/_{9}$ **Maria Anna**, Tochter des † **Mang Karl von Scharn** und seiner † Gattin **Anna Maria**, geb. **von Hengenberg** (wahrscheinlich Hegnenberg). Die Hochzeit Sickhenhausers wurde im Schloß zu Rain gehalten. $1670^{28}/_{7}$ wurde dann Sickhenhauser Pfleger in Kösching.

$1670^{28}/_{7}$—$1674^{0}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, versieht dieselbe der Gerichtsschreiber.

$1674^{10}/_{1}$—1683 **Johann Bartlmä Furtter** auf Paizkofen und Neufang, bisher Pflegsverwalter in Kirchberg; bat $1673^{2}/_{10}$ von München aus um Pflegsverwaltung Rain, erhielt $1681^{19}/_{5}$ sämtliche Pflegsnutzungen mit Ausnahme der Pflegsjagden und wurde 1683 Pflegskommissär mit Rathstitel (siehe unten). Laut Bay. Adels-Repertoriums von Gritzner wurde ihm $1603^{5}/_{6}$ Prädikat **Furtter von Furttern** verliehen (siehe auch Obb. Archiv Bd. 30, S. 171).

c) Pflegskommissäre
(auch Kasten- und Mautamtskommissäre)

1683—$1696^{4}/_{3}$ **Johann Bartlmä Furtter** (später Furtter von Furttern — siehe oben) als Rat und Pflegskommissär; hatte von $1681^{29}/_{5}$ an die sämtlichen Pflegsnutzungen für sich, übergab dann $1696^{24}/_{3}$ die Aemter seinem Sohne, verzog $1697^{12}/_{2}$ nach Augsburg und starb noch im gleichen Jahre oder 1698, in welch letzterem Jahre am 5. Mai er jedenfalls nicht mehr am Leben war. (Siehe auch S. Bl. S. 391 und G. L. Fasc. 1943.)

$1696^{24}/_{3}$—$1732^{30}/_{9}$ **Adam Anton Furtter** von Furttern (älterer Sohn des Vorigen). War absolvierter Jurist, übergab schließlich die Aemter seinem Schwiegersohn, verzog darnach auf seine Württemberg'schen Güter, scheint aber 1740 in München zu sein und ist 1742 gestorben, während seine Gattin **Rosalia** 1740 das Zeitliche segnete. — Des Adam Anton Bruder **Franz Joseph von Furttern** zu Paizkofen erscheint 1697, 1699 als Dragonerfähnrich im Soyer'schen Regiment und war nach einem Bericht von 1717 „in moskowitischer Gefangenschaft", später aber dann k. schwedischer Dragoneroberstleutnant, dessen Gattin **Maria Anna**, geb. **von Dürniz** $1718^{7}/_{4}$ starb (G. L. Fasc. 3171/32 und S. Bl. S. 375 und 391).

$1732^{25}/_{9}$—$1744^{23}/_{10}$ **Karl Sigmund Freiherr von Ilten** (Schwiegersohn des obigen Adam Anton Furtter); war schon seit 1726 bei seinem Schwiegervater in Diensten, vorher „in cameralibus bei dem Badischen Hof gestanden und hat sich bei der dortigen Markgrafschaft qualifiziert gemacht"; erhielt $1739^{0}/_{2}$ das Prädikat „Landrichter"; hatte bis $1743^{1}/_{1}$ die sämtlichen Pflegsnutzungen von Rain, mußte aber dieselben von da an dem Pfleger abtreten und erhielt statt deren in der Folge nur das gewöhnliche Pflegskommissariatstraktament von 400 fl. nebst Reisedeputaten und Futter für 2 Pferde. — In der Zwischenzeit war 1742 während der österreich. Administration Bayerns der Hofkammersekretär **Wolfgang Niclas Mayr** $^{3}/_{4}$ Jahr lang als Pflegskommissär, Kastner und Forstmeister von Rain provisorisch aufgestellt, wurde aber 1743 wieder zur Hofkammer zurückbeordert (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29, 3172/33 und 3273/24, dann G. L. Osterhofen Fasc. 13 alte Faszikulierung Bleistift-Nr. 96, ferners G. L. Fasc. 965 und 1821 Nr. 28 über Kriegsereignisse in Rain, wobei obiger Mayr als Proviantoffizier vorkommt). $1743^{16}/_{2}$ erhielt dann Landrichter von Ilten, der wieder das Pflegskommissariat bekommen hatte, seinen angehenden Schwiegersohn **von Schaden** als Adjunkt in Rain und durfte durch Dekret d. d. $1743^{8}/_{12}$ einer seiner (des Ilten) Töchter, die er zu benennen habe, die Aemter übergeben gegen Stellung eines „tauglichen Subjekts", mußte aber dem Pfleger Sandizell $1743^{16}/_{2}$ alle Nutzungen abtreten und erhielt nur mehr Pflegskommissärstraktament; resignierte dann $1744^{23}/_{10}$ seinem Schwiegersohn **Franz Anton von Schaden** (siehe oben und unten), der sich damals wahrscheinlich in Augsburg befand, den Dienst, während er selbst (Ilten) Hofkriegsrat und dann Schultheiß (Amtskommissär) in der Oberpfalz und Pfleger von Wolfstein wurde. Ilten hatte auch Haus, Hof und Güter (wahrscheinlich in und in der Nähe von Rain) und $1745^{4}/_{4}$

Digitized by Google

10 unversorgte Kinder, davon die ältere Tochter sich mit **Franz Xaver von Ferch** (Förch, Förg, Förth) aus München verheiratete, der die jura absolviert und in Bayern einige Praxis genommen hatte. Ilten war noch $1750^{0}/_{5}$ und wahrscheinlich auch noch 1754 in Neumarkt.

$1744^{23}/_{10}$—$1757^{4}/_{9}$ **Franz Anton von Schaden** (Schwiegersohn des obigen Ilten); schloß $1745^{1}/_{1}$ mit dem Pfleger Kontrakt, wornach Schaden sämtliche Pflegseinkünfte erhielt, zunächst bis 1752 und dann wieder bis $1757^{9}/_{2}$, von welchem Zeitpunkt an er nur mehr Pflegskommissariats-Traktament bekam, der Pfleger jedoch wieder sämtliche Nutzungen, während Gerichtsschreiber **Grädl** — ebenfalls von dieser Zeit ($1757^{9}/_{2}$) an — die Administration der Pflegsnutzungsgefälle zu übernehmen hatte. $1745^{22}/_{6}$ leistete Schaden Verpflichtung auf Pflegskommissariat, erhielt dann $1745^{14}/_{8}$ das Prädikat „Landrichter", hatte $1754^{15}/_{2}$ 7 „mutterlose Kinder" (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24) und wurde $1757^{4}/_{9}$ vom Amt suspendiert (siehe unten weiter).

$1757^{4}/_{9}$—$1758^{0}/_{3}$ **Kaspar von Lippert**, Hofrat; wurde Pflegskommissär mit Landrichtertitel in Rain, 1758 aber professor juris patrii in Ingolstadt (siehe Obb. Archiv Bd. 32 S. 254 u. G. L. Fasc. 3274 ad 25). — **Sebastian Lippert**, 1748, 1749 Hofzahlmeister (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52).

$1758^{0}/_{3}$—$1772^{4}/_{6}$ (†) **Franz Anton von Schaden** (der Obige). War 1764 zum 2. mal verheiratet und hinterließ bei seinem Tode 7 unversorgte Kinder sowie Witwe **Maria Anna**, die bei Schadens Tode in München abwesend war und später den Dienstnachfolger ihres Mannes (siehe unten) heiratete. Schaden starb (siehe oben) 7 Uhr abends und hatte im ganzen 8 Kinder, von denen übrigens die Quellen verschiedene und auch sich widersprechende Angaben machen, aus denen nur mit Sicherheit sich ergibt, daß ein Sohn 1762 in studiis war und daß der Vater für diesen ein Stipendium anstrebte, welches **Adam Jehlin** „gewester Bürgermeister von Schwäbisch Gmünd nunmehr (1762) schon vor mehr als 50 Jahren zum Nutzen der Jehlin'schen und Schaden'schen ehelichen Mannserben fundiert hat" (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24), ferners daß Franz Anton von Schaden $1764^{13}/_{3}$ einen jährlichen Beitrag von 100 fl. zur Fortsetzung der Studien seiner 2 Söhne in Ingolstadt erhielt, dann daß der Sohn 2. Ehe **Johann Nepomuck von Schaden** 1788, 1790, 1797 als fürstl. Augsburg'scher Hofrat und Pfleger von Oberdorf im Algäu erscheint und dessen Bruder **Franz Seraph** 1792 als kaiserlicher Leutnant, und daß schließlich von

den 3 Töchtern des Franz Anton eine **Elisabeth** und eine **Marianna** hieß und daß eine dieser 3 Töchter bei ihres Vaters Bruder, dem Konsulenten **von Schaden** zu Augsburg, sich aufhielt, welch letzterer auch ein Kind hatte (G. L. Fasc. 3274 ad 25 und 4275 ad 30 mit Wappen.

1772 30/6— **Maria Anna von Schaden,** geb. **von Haasi** (Witwe des obigen Franz Anton von Schaden — siehe dort); erhielt mit ihren 7 unversorgten Kindern das Pflegskommissariat gegen Stellung eines zur Amtierung „tauglichen Subjekts", als welches sie den folgenden **Stock** heiratete.

1772 8/10—1782 13/3 (†) **Simon Stock**, gebürtig aus Tirschenreuth; hatte bisher (bis 1772) 20 Dienstjahre (darunter die letzten 4 Jahre als Mitter- und Oberschreiber beim Rentamt Landshut und vordem als Oberschreiber in Rottenburg); erhielt Pflegskommissariat Rain mit Landrichtertitel gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna von Schaden,** welche 1781 12/3 starb mit Hinterlassung zweier unmündiger Söhne 1. Ehe, die in studiis sich befanden und von denen einer krüppelhaft war. 1781 1/9 erhielt dann Simon Stock abermals Heiratskonsens mit **Maria,** des wirklichen Hofkammerrats **Adrian Freiherr von Lafabrique's** Tochter. Simon Stock starb (siehe oben) 1/2 4 Uhr früh, 38 Jahre alt. Er hatte 1774 7 angeheiratete Kinder (siehe oben unter Schaden). — **Jodocus Stock** erscheint 1737 als Rentamtsoberschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2407/19 und 2496 Nr. 54). — **Nicolaus Stock** 1779 Hofkellermeister (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

1782 20/3—1799 **Franz Heinrich Tünnermann** (Tünerman), Pflegskommissär mit Landrichtertitel, Kastner, Ungelter und Grenzmautner; heiratete Tochter des Kriegsrats und Geheimen Sekretärs **Ferdinand Muffat** und wurde 1799 wirklicher Landrichter in Rain (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter
(auch Kastner, Ungelter und Mautner)

1799—1803 0/9 **Franz Heinrich Tünnermann** als wirklicher Landrichter (der Obige. — siehe auch unten).

1803 0/9— Reorganisation des Landgerichts Rain im Umfang des alten Landgerichts respekt. Pfleggerichts und Errichtung auch eines Rentamts statt des alten **Kastenamts** (siehe unter Kastner) mit obigem **Tünnermann** als Landrichter, als welcher er 1807 noch vorkommt. Er hatte 1801 7 unerzogene Kinder, von denen er 1802 2 Knaben

Digitized by Google

in die Schule nach München brachte, während 1806 2 Söhne Tünnermanns Praktikanten in Rain waren und 1807 noch einer davon nämlich **Friedrich Tünnermann**.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten-, seit 1628 Zoll-, Ungelt- und später noch Forstamtsgegenschreiber)

1523—156. **Jakob Kiemmerle** (Kümmerle).

1569—1572 (ab) **Adolari Nier**; hatte Weib und Kind, trat ungefähr im März 1572 vom Dienst ab und hatte seit Januar dieses Jahres den nachfolgenden **Laitinger** zur Informierung und als Vertreter bei sich.

$1572^{0}/_{3}$—$1597^{0}/_{7}$ (†) **Karl Laitinger** (siehe oben); hatte des Adolari Nier Tochter geheiratet und sein Vater **Ernst** war Rentschreiber in München.

$1597^{18}/_{7}$—$1604^{16}/_{2}$ **Hans Lucas**, bisher seit 1579 11 Jahre Schreiber in Weilheim und dann Hofkammerkanzlist; wurde dann Pflegsverwalter in Rain. Siegel siehe G. L. Fasc. 3232/46.

$1604^{15}/_{3}$—$1610^{23}/_{9}$ (†) **Michael Friderich** (Friedrich), bisher Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg.

$1610^{30}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Barbara Friderich** (Witwe des Vorigen) mit 7 kleinen Kindern und einem noch zu erwartenden — Dienstnutzungen.

1610—$1622^{7}/_{12}$ (†) **David Deschler** (Döschler), bisher „in das 13. Jahr" Taxator beim Rentamt Burghausen; war auch Hofmarkrichter in Wälda und bat 1617 um Pflegsverwaltung Rain (siehe dort); starb (siehe oben) früh 7 Uhr im Dorfe Sala, $^{1}/_{2}$ Stunde von Rain entfernt, auf einer Dienstreise nach Wälda. Er hatte 34 Dienstjahre und hinterließ Witwe **Anna** und deren Stiefsohn **David Deschler**, der schon „etlich 3 Jahr" bei der Gerichtsschreiberei Rain verwendet und 1621 26 Jahre alt war. —

$1622^{12}/_{12}$—$1623^{3}/_{2}$ **Anna Deschler** (Witwe des obigen David sen.) Dienstnutzungen.

$1623^{3}/_{2}$—1627 **Georg Claß**; war früher bei verschiedenen Gerichten Schreiber und darunter 3 Jahre Gerichtsprokurator in Vohburg, seit 1622 aber Hofkanzlist. Hatte Gattin und kleine Kinder und mußte bis Mitte Fasten 1627 noch in Rain bleiben, worauf er Prokurator in Aibling wurde.

$1627^{0}/_{3}$—$1633^{30}/_{7}$ **Gabriel Lanckhrainer**; hatte als Gerichtsschreiber auch das Richteramt Wälda, dem Rat und Vizedomamtsverwalter zu Amberg Herrn **Thanner** gehörig

Lanckhrainer war bisher seit 5 Jahren Geheimer und Hofkanzlist und vordem 5 Jahre beim Gerichtsschreiber zu Neumarkt als Schreiber bedienstet gewesen. War 1633 32 Jahre alt und wurde 1634 zum Gerichtsschreiber in Dietfurt designiert (siehe dort). Er hatte 1630 Gattin **Anna Maria** und 4 kleine Kinder und sein Vater war kurfürstl. Mautner zu Ampfing und wahrscheinlich auch früher Amtmann zu Wälda, sein (des Gabriel) Schwager aber der Sekretär **Peuker** in München. — **Michael Lanckhrainer** wurde $1598^{22}/_{8}$ zum Zollamt Ampfing verpflichtet.

$1633^{30}/_{7}$—$1637^{18}/_{10}$ (†) **Wolf Kurz,** bisher Zahlmeister in Donauwörth und früher 5 Jahre lang bei der Gerichtsschreiberei Rain als Schreiber angestellt gewesen (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). Durfte als Gerichtsschreiber von Rain das dortige Schloß beziehen, bis ein Pflegsverwalter dasselbe bewohnen würde, erhielt $1634^{16}/_{9}$ auch das der Witwe **Jakobe Freifrau von Muggenthal** gehörige Richteramt von Paar zugelegt und starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr Nachts.

$1637^{0}/_{10}$—$1638^{0}/_{11}$ hatte der Gerichtsprokurator **Johann Sturm** die Gerichtsschreiberei interim zu verwalten (siehe unten).

$1638^{20}/_{1}$—$1653^{3}/_{10}$ (†) **Johann Välckhel,** bisher Gerichtsschreiber in Marquartstein, wurde $1638^{20}/_{1}$ solcher in Rain, war aber am 12. November dieses Jahres noch nicht da, sondern schrieb vielmehr am 25. Juli noch von Grassau aus, wo er auch noch im November zu sein scheint. Er hatte 1646 Weib und „theils noch unerzogene Kinder" und befand sich 1647 in Neuburg an der Donau. Er starb (siehe oben) 6 Uhr früh und hinterließ Witwe mit Kindern aus 2 Ehen (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33), von denen ein Sohn 1647, über 30 Jahre alt, Schreiber in Rain war, während der Vater selbst um diese Zeit alt und gebrechlich.

$1654^{2}/_{1}$—$1662^{0}/_{12}$ (ab) **Michael Wolff** (siehe auch Rain Pflegsverwalter Jahr 1657). War früher beim Proviantwesen und kam später als Gerichtsschreiber nach Aichach (siehe dort), nachdem er 1662 um Bau- und Kastengegenschreiberei Ingolstadt gebeten (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12, 3275 Nr. 33 und 3276 Nr. $46^{1}/_{2}$, wo auch Siegel.)

$1663^{31}/_{1}$—$1689^{15}/_{9}$ (†) **Johann Steyrer,** bisher seit 2 Jahren mit Gattin **Anna Katharina** und 4 Kindern (1 Sohn und 3 Töchter) ohne Dienst und vorher Gerichtsschreiber in Moosburg. $1663^{0}/_{3}$ genas seine Gattin wieder eines Kindes. Johann Steyrer hatte 44 Dienstjahre und sein Sohn **Johann Christoph** war Richter in Sandizell. — **Joseph Philipp Steurer** 1732 siehe G. L. Fasc. 3796 Nr. 55.

$1689^{14}/_{10}$—1703 (†) **Adam Khürmayr** (Kirchmair), bisher Proviantkommissär, vorher bei der Geheimen Kriegs- und bei der Hofkammerkanzlei 3—4 Jahre angestellt und noch früher beim Geheimen Rat von Berchem 6 Jahre in Diensten gewesen. „Ließ sich auch in 2 Feldzügen sowohl in Ungarn als heuer (1689) im Reich als Proviantkommissär gebrauchen". (Seine Witwe siehe unten.) — **Johann Khürmayr** wurde $1673^{21}/_{12}$ Kasten- und Mautgegenschreiber in Rosenheim und war vorher 3 Jahre Oberschreiber in Tölz.

1703— **Maria Johanna Khürmayr** (Witwe des obigen Adam) erhielt nach dem Tode ihres Mannes die Gerichtsschreiberei und heiratete darauf den folgenden **Strelmayr**.

$1704^{28}/_{1}$—$1729^{4}/_{3}$ (†) **Joseph Anton Strelmayr** (siehe oben). Hat die Rhetorik absolviert, war dann etliche Jahre bei verschiedenen Aemtern und auch beim Geh. Rat und $1703^{0}/_{9}$—$1704^{26}/_{1}$ bei der Feldkriegskanzlei als Kanzlist und „bei allen Feldzügen" in dieser Zeit im Dienst gewesen, seit 1702 aber schon Oberschreiber in Rain. $1710^{4}/_{8}$—$^{3}/_{9}$ war er dann, des Dienstes enthoben, in München, während in dieser Zeit der Hofkammerkanzlist **Johann Jakob Ligsalz** interimistisch die Gerichtsschreiberei Rain versah. Strelmayr starb (siehe oben) gegen 3 Uhr nachmittags, worauf der Bürgermeister **Bartlmä Ruedorfer** von Rosenheim quà heres ab intestato Strelmayrs Verlassenschaft uxoris nomine an sich brachte (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). Jedoch nach dem $1739^{0}/_{4}$ erfolgen Tode von Strelmayrs Witwe **Maria Johanna** erscheinen als Universalerben, da keine Kinder da waren, a) **Maria Katharina Spätt**, Schwester des Hofrats- und Geheimen Sekretärs **von Faistenberg**, und b) **Willibald Joseph Popp**, Konsulent zu Augsburg und später Richter zu Niederschönfeld, dessen Vater **Johann Georg Popp**, Schwiegersohn des † Joseph Anton Strelmayr, Kanzler in Augsburg war. Joseph Anton Strelmayr hatte auch ein Haus und sein respekt. seiner Gattin Schwager war der nächstfolgende Gerichtsschreiber **Schadt** (siehe unten). Strelmayr's Vater **Johann Amandus Strelmayr** war lange Zeit Kasten-, Maut- und Salzgegenschreiber in Rosenheim, welche Dienste 1704 des Joseph Anton Stralmayr Stiefvater **Franz Locher** versah. (Siehe auch G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.)

$1729^{29}/_{4}$—$1754^{1}/_{3}$ **Johann Konrad Schadt**, bisher seit 9 Jahren Kasten-, Maut- und Salzamtsgegenschreiber in Rosenheim und vorher 7—8 Jahre Mitter- und Oberschreiber in Rain gewesen. Hatte als Gerichtsschreiber die Behausung des † Strelmayr; resignierte schließlich den Dienst seinem Schwiegersohn (siehe unten und Rosenheim Kastner 1727) und starb $1756^{20}/_{5}$ mit Hinterlassung von 3 „rechten und

vogtbaren" Kindern (siehe auch Dachau Gerichtsschreiber Joh. Mich. Canzlmüller). — **Dr. Rudolph Schadt** (Schad) erscheint 1636 als erzbischöfl. Rat zu Salzburg, dessen Schwiegervater **Friedrich Prugglacher** „gewester" Bürgermeister zu Rain war.

$1754^{1}/_{3}$—$1779^{21}/_{8}$ (†) **Johan Baptist Grädl**; heiratete **Maria Anna**, Tochter des obigen **Johann Konrad Schadt** und war bisher „in die 11 Jahr" Oberschreiber in Rain. Nannte sich auch Hauptgrenzzollner und hatte ein Haus in Rain. War schon 1741 „bei den Kriegsläuffen" im Dienst. Starb (siehe oben) „in der Frühe" als Witwer, 65 Jahre alt und hintertieß 4 „unversorgte" Kinder: Lic. **Sebastian Anton** 27 Jahre alt (siehe unten), **Xaveria** 24 Jahre, **Franziska** 20 Jahre, **Thaddä** 17 Jahre, während **Theresia** als Klosterfrau zu Wörrizhofen (Wörishofen) bereits versorgt war. Eine von den obigen 3 Töchtern Grädls heiratete 1781 den Stadt- und Landschaftsphysikus **Sauer** in Tölz. — (Siehe auch über Kriegsereignisse und Fortifikationen in und um Rain G. L. Fasc. 3275 Nr. 33.)

$1780^{13}/_{3}$—$1803^{1}/_{12}$ **Sebastian Anton Grädl** (nennt sich später **Gradl**), J. U. Lic. (siehe oben); hat bisher schon eine Zeit lang das Amt seines kranken Vaters versehen und führte es auch provisorisch nach dessen Tode fort bis $1780^{3}/_{3}$. Erhielt 1780 auch Heiratskonsens mit **Maria Josepha**, Tochter des Rats (städtisch) und Bierbräuers zu Rain, **Thaddäus Echßler** und dessen Gattin **Maria Anna**, während Stiefvater dieser Maria Josepha Grädl der „Burger" und Bierbräuer **Johann Wilhelm Ehlen** wurde. Gattin Grädls starb 1800 mit Hinterlassung 7 unversorgter Kinder, von denen ein Sohn 1802 in Neuburg absolvierte, 2 Söhne 1804 die Universität Landshut besuchten, 1806 aber in praxi zu Rain waren und Sohn **Thaddäus** Grädl $1807^{28}/_{9}$ erwähnt wird (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47). $1803^{20}/_{8}$ wurde Sebastian Anton Grädl pensioniert vom 1. Dezember an und befand sich $1806^{24}/_{2}$ noch in Rain.

1803— Neuorganisation (siehe oben unter Landrichter). Als Landgerichtsaktuar wurde nach Rain designiert $1803^{24}/_{7}$ **Nepomuk Ginnhart** aus Gars, bisher Oberschreiber in Neumarkt, $1803^{20}/_{8}$ **Jehlin** aus Ingolstadt (siehe Kösching, Pflegsverweser 1756) und $1803^{3}/_{9}$ **Joseph Anton Scheftlmayr**, J. U. Lic., der nun auch wirklich den Dienst antrat und $1807^{19}/_{8}$ noch als Aktuar in Rain vorkommt. Scheftlmayr war gebürtig aus Ingolstadt und erscheint 1799, 1800 als Hofkammerpraktikant.

Digitized by Google

Kaſtner

(auch Zollner und Ungelder und eine Zeit lang Aufſchläger)

1535— **Sixt Beringer.** — **Friedrich Peringer** 1327 und ſeine Söhne **Hans** und **Ulrich** ſiehe Gerichtsurkunden Traunſtein Reg. Fasc. 35.

$1549^{23}/_{3}$— **Arſatius Wagner**; ſoll das Kaſtenamt ad dies vitae erhalten (ſiehe unten).

1550—1552 **Wilhelm Thalhaimer**; war wahrſcheinlich nur interimiſtiſch hier in Vertretung des obigen **Wagner** (ſiehe auch unter Hengersberg Pfleger). — **Johann Georg Thallhammer** (Thalhaimer) 1760 Zollner zu Uttendorf (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c. — **Ludwig Thalhamer** 1665 Bürgermeiſter in Waſſerburg und **Johann Thalhamer** 1634 ebenfalls „des inneren Rats Amtsburgermeiſter" in Waſſerburg (Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 13 und Fasc. 35).

$1553^{0}/_{3}$—156. **Hans Eyſen** (Eys, Eyſn) zu Hofkirchen; war wahrſcheinlich bis 1569 hier und hatte 1562 11 lebende Kinder. Iſt vielleicht identiſch mit dem Gerichtsſchreiber von Neuſtadt **Hans Eyſner.**

1569—$1590^{0}/_{2}$ (†) **Wolf Orttner** (Ortner); erhielt 1574 neue Beſtallung und ſagt $1582^{19}/_{4}$, daß ſeine antecessores **Wagner** und **Eyſen** 22 Jahre hier (in Rain) waren. — **Franz Joſeph Orttner** (Ortner) bat 1578 um Pflegsverwaltung Troſtberg. — **Dr. Johann Jakob Orttner**, Hofgerichtsadvokat in München, wurde $1650^{20}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4), heiratete 1651 **Maria Anna**, Tochter des **Dr. Philipp Kornmann**, Landſchaftsmedikus, ſpäter kurfürſtl. Rates und Landſchaftsphyſikus zu Straubing († $1673^{26}/_{12}$) und ſeiner Gattin **Urſula**, geb. **Walter** († $1638^{12}/_{2}$), war 1674 bereits verſtorben und hinterließ dieſe ſeine Gattin Maria Anna mit 6 unerzogenen Kindern und einem noch zu erwartenden, deren älteſter Sohn **Franz Joſeph** krank war (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und S. Bl. S. 519). — $1688^{29}/_{9}$ heiratete der Regimentsrat von Straubing **Franz Joſeph Orttner** zu Altötting (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

$1590^{0}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Dorothea Orttner** (Witwe des obigen Wolf) — Amtsnutzungen.

$1590^{1}/_{7}$—$1591^{1}/_{1}$ **Bernhard Barth**; wurde dann Landrichter in Friedberg (ſiehe dort). — **Dr. Georg Barth** zu Harmating, 1550 fürſtl. Rat zu München, war Schwager des **Bernhard Höheukircher** (Gerichtsurkunden von Wolfratshauſen).

$1591^{0}/_{1}$—$1601^{24}/_{4}$ **Sigmund Gunderſtorffer** (Gunderſtorfer) von Piflitz. War 1593 ca. 36 Jahre alt und wurde $1601^{0}/_{4}$

Salzmayr in Reichenhall (siehe dort, und Wappen Gunderstorffers G. L. Fasc. 3275 Nr. 32, außerdem auch G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

1601 $^{9}/_{4}$— von nun an Kastenamt den jeweiligen Pflegern zugelegt, nachdem der „gewesteˮ Verwalter von Münchsmünster **Hans Georg Reckenschenk** zwar nach Rain designiert, dafür aber Kastner in Aibling wurde. (Siehe Rain Pflegsverwalter Hans Lucas.)

1803 $^{9}/_{11}$— mit Errichtung eines neuen Landgerichts Rain wurde auch ein Rentamt Rain etabliert, aber mit dem Sitz dieses Rentamts zu Niederschönenfeld und mit dem Rentbeamten **Theodor von Lippert**, der bisher Landrichter in Dachau war und in Niederschönenfeld das Herrn- und Saalgebäude zu beziehen hatte.

Forstmeister

(meist nur „Vorsterˮ genannt)

Obwohl die Forstbeamten im allgemeinen im vorliegenden Buche keine Aufnahme finden (siehe Vorbericht), so mögen doch hier einige Notizen gegeben werden, welche sich über „Vorsterˮ in den Gerichtsliteralien finden, zumal das Forstamt Rain später (siehe unten) den jeweiligen Pflegsverwaltern 2c. zugelegt wurde.

1552— **Otto Schmid**, „Vorsterˮ.

1601— **Michael Mader**, „Vorsterˮ; wurde 1601 $^{9}/_{11}$ zum Pflegsverwalter vorgeschlagen für Rain.

1604 $^{1}/_{1}$—1624 $^{4}/_{5}$ **Dionys Marzeller**, „Vorsterˮ; ist „vor diesem von dem hochlöblichen Hauß Bayern in studiis verlegt worden", hat sich nach seinen Studien „ins Kriegswesen begebenˮ und „etlich Jahrˮ dabei „in Ungarn gebrauchen lassenˮ, ist dann auch zu Donauwörth „beim Kriegswesenˮ gewesen, hierauf „Vorsterˮ in Rain geworden, hat 1617 6 Kinder, davon ein Sohn, 8 Jahre in studiis gewesen, jetzt (1617) in den Kapuzinerorden eintreten will. Des Donys Voreltern haben „in die 400 Jahrˮ in Bayern gewohnt. Dionys Marzeller bat 1605 um Kastenamt Pfaffenhofen (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48) und wurde 1624 Mautner und Forstmeister in Donaustauf (siehe auch G. L. Fasc. 902).

1624 $^{8}/_{6}$—1631 **Albrecht Völckher** (Volker) **Eißenreich** (Eisenreich) „Vorsterˮ. Hatte 1625 4 Kinder. Wappen siehe G. L. Fasc. 3273/24. Andere Urkunde nennt 1624 $^{4}/_{5}$—1631 **Hans Erasmus Lampfrizhaimer** als Nachfolger des „Vorstersˮ Marzeller. — 1572 $^{8}/_{10}$ heißt **Sigmund Eisenreich** selig „Kirchenpflegerˮ in Rain.

Digitized by Google

1631$^{21}/_{5}$—1652 **Hans Thomas Pruggacher**, „Vorſter“; begab ſich 1647 zu ſeinem Bruder nach Gmunden, wo letzterer Salzbeamter war (G. L. Fasc. 3273/24).

1652$^{19}/_{3}$— Forſtamt den jeweiligen Pflegern zugelegt.

Rauchenlechsberg

(Rentamt München)

Pfleggericht Rauchenlechsberg war begrenzt im Weſten vom Lech reſpekt. von Augsburg'ſchem Gebiet, im Norden von der Pflege Landsberg, im Oſten vom Markt- und Seegericht Dieſſen und im Süden von der Pflege Schongau.

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kaſtner und Ungelder)

1541—1545 **Hieronymus Auer** von Pullach; wurde dann wahrſcheinlich Pfleger in Neuötting (ſiehe dort).

1546$^{5}/_{5}$— **Ambros Wiedenmann** (Wiedeman.)

155. ſiehe Reichenberg Pfleger **Zacharias Höhenkircher.**

155.—1575$^{31}/_{12}$ (ab) **Kaſpar Neuchinger.** Hofft 1573$^{26}/_{9}$ bei ſeinem Dienſt als Pfleger erhalten zu werden. Seine Gattin **Margaret**, geb. **Schweikhart** (Schweithart) zu Högling, wird 1560$^{20}/_{4}$ „ſelig“ genannt und hinterließ 2 Kinder. Ihre Brüder waren **Hans Schweikhart** zu Högling und **Georg Schweikhart**, der 1559$^{9}/_{10}$ nicht mehr am Leben war. 1576$^{24}/_{5}$ erſcheint dann **Hans Adam Schweikhart** zu Högling als Erbe ſeines Vaters **Hans** und 1602$^{18}/_{4}$ erhielt **Hans Otto Schweikhart** (Schweithart) zu Högling und Brandhauſen die Güter ſeines † Vaters **Hans Adam**, der außer obigem Hans Otto noch die Kinder **Hans Kaſpar, Moriz, Martha** und **Urſula** hinterließ (Gerichtsurkunden Roſenheim Regeſten Fasc. 20). — Ein **Kaſpar Neuchinger** kommt in früherer Zeit unter den Beamten öfters vor, ſo 1460 bis 1466 als Landrichter in Schwaben, 1467/68 als Richter in Holzkirchen, 1480 als Landrichter in Burgrain, 1481—1486 als Landrichter in Schwaben, 1481—1484 als Landrichter in Landsberg und 1467—1473 als Kloſterrichter in Tegernſee (ſiehe Obb. Archiv Regiſterbände). — **Chriſtoph Neuchinger** von Oberneuching, Landſeß, „Armer von Adel“ mit 9 Kindern, alt und gebrechlich, 24 Jahre lang Bannrichter geweſen, jetzt (1606) Proviſion genießend, bat 1606$^{9}/_{6}$ um Kaſtenamt Pfaffenhofen (G. L. Fasc. 3233/48).

1576$^{1}/_{1}$—1598$^{2}/_{3}$ (†) **Chriſtoph von Wildenſtain** (Wildenſtein) zu Wildbach in Kärnthen. Heiratete 1577$^{17}/_{2}$ zu Landsberg

Wilhelm Auers Tochter (siehe Aibling Kastner Sigmund von Hirschau) und starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. Witwe und Kinder siehe nächsten Absatz. Willdenstains Schwager, **Wolf Dietrich Vieregg**, war Burgseß in Burghausen, heiratete dortselbst 1593 nach den Osterfeiertagen und kam 1596 als Regimentsrat nach Landshut (siehe Mattighofen Pfleger und HfktSPr. Jahr 1577).

1598 11/3—31/12 **Judith von Willdenstain**, geb. **Höchenkircher** (Witwe des obigen Christoph) mit ihren 6 Kindern, von denen sie 1598 erst noch eines zu erwarten hatte, — Amtsnutzungen unter Verwaltung anfangs des Gerichtsschreibers, dann aber (noch 1598) des **Maug Andres** (Ennderas — das Siegel hat Andres), Bürgers von Landsberg (G. L. Rauchenlechsberg). Judith von Willdenstain verzog Ende des Jahres 1598 nach Schongau, will sich dann aber „in einer Stadt oder sonsten" ankaufen.

1599 1/1—1619 0/2 **Hans Christoph Schöll** (Schell, Schel, Schöl) von Polsing und Seestall, Truchseß; war früher Pfleger von Auerburg (siehe dort), bat 1596 um Pflege Bärnstein (siehe dort), erhielt dann 1596 15/10 Exspektanz auf ein anderes Amt, war schon 1597 Witwer mit Kindern, bekam d. d. 1598 7/9 Pflege Rauchenlechsberg von 1599 1/1 an. Er war von Jugend auf schon bei den Herzogen Albrecht, Maximilian und Ferdinand in Diensten. Erhielt 1609 7/9 die Pflegsjagden von Rauchenlechsberg aufgeschrieben, welche von da an zuerst **Marx Freiherr von Fugger**, dann **Rudolph Graf von Helfenstein** (beide Pfleger von Landsberg) bekamen. 1609 0/12 scheint Schöll auch einen Amtsvertreter für Rauchenlechsberg erhalten zu haben in der Person des **Karl Bader** (siehe unter Pflegsverwalter). 1619 0/2 trat dann Schöll die Pflege ab (siehe unten), bekam eine Provision aus den Pflegsgefällen (Absent) von jährlich 100 fl. und verzog nach Landsberg, wo er 1633 16/5, nach „über 50 Dienstjahren", 80 Jahre alt, starb mit Hinterlassung der Witwe **Barbara**, geb. **Ehinger** von Balzheim und eines Sohnes **Maximilian** (siehe unten). Hans Christoph unterschrieb Schöll, sein Sohn Maximilian Schöl, das Wappen aber hat Schel.

1619 0/2—1630 31/5 **Maximilian Schöl** (Schöll) [Sohn des obigen Hans Christoph — siehe dort]. War 1607 zu Dôle in Burgund beim Studieren und 1619 7/5 noch in München. Trat 1630 31/5 vom Amte ab, schrieb 1633 0/1, daß er nach Abtretung der Pflege seine Habe nach Landsberg gebracht habe; schrieb dann 1634 1/6 von Kufstein und 1637 3/8 wieder von Landsberg aus; begab sich 1652 als Pfründner in das Kloster Rottenbuch, wo er 1667 starb (G. L. Lands-

hut Lehensachen Fasc. 2040 und G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 3 alte Faszikulierung). Seine Gattin **Maria Jakobe** war geb. **Soiter** von Windach und sein Schwiegervater hatte „in die 20" Jahre gedient.

$1630^{31}/_{5}$—$1649^{17}/_{11}$ (†) **Philipp Erhard von Perfall** (Perfähl) zu Greifenberg, Truchseß; versah die Pflege meist „von Haus aus" d. h. von Greifenberg aus, da 1632 Schloß Rauchenlechsberg „beim feindlichen Einfall" unbewohnbar gemacht wurde. Er hatte 1629 bereits 7 „unerzogene" Kinder, während das 8. zu erwarten stand. 1631 wurde dann Sohn **Philipp Jakob von Perfall** in das fürstl. Stift Kempten „an- und aufgenommen", weshalb ihn der Vater dortselbst „präsentieren und aufschwören" sollte, während im gleichen Jahre (1631) der Abt dieses Stifts **Johann Eucharius**, ein „Befreundter" (Verwandter) Perfalls starb. Ein anderer Sohn Philipp Erhards, nämlich **Hans Ferdinand**, bat $1649^{27}/_{11}$ um Pflege Rauchenlechsberg und sagt dabei, daß er nun 12 Jahre lang Page bei Herzog Albrecht war. Der Schwiegervater Philipp Erhards von Perfall war **Lanz** (Lauzen) von und zu Wolfurth, 1631 zu Bregenz wohnhaft. 1631 auf einige Zeit, dann wieder $1633^{0}/_{1}$, $1633^{5}/_{9}$, nachdem seine Gattin kürzlich gestorben, ferners $1634^{2}/_{10}$ finden wir Philipp Erhard von Perfall bei seinem Bruder, dem Dechant von Berchtesgaden, zu welchen Zeiten der Gerichtsschreiber von Rauchenlechsberg und der Hofmarksrichter von Greifenberg **Leonhard Walch** (siehe unter Pflegsverwalter) die Pflege Rauchenlechsberg interimistisch zu führen hatten, während $1633^{12}/_{9}$ letzterer (Walch) die Pflegsverwaltung definitiv übernehmen durfte. — **Emanuel Freiherr von und zu Perfall** schreibt 1753, daß er seit 6 Jahren Rentkammerrat und Rentmeisterstellvertreter in Amberg sei (G. L. Fasc. 3300 ad 13). [Siehe auch Weißenstein Pfleger].

$1650^{17}/_{1}$—$1656^{21}/_{1}$ **Tobias Rieger**, „gewester Artillerie-Obrist", nun „bestellter Obrist" und Pfleger. Schreibt 1649 und $1650^{17}/_{1}$ von Augsburg aus und wurde $1656^{21}/_{1}$ mit Beginn vom 1. Februar an statt des **Karl Penart**, der nun Edelknabenhofmeister wurde, zur „Stadtguardi" in München aufgenommen, bezog aber auch in der Folge noch von der Pflege Rauchenlechsberg ein jährliches Absent von 100 fl. und starb 1675. Er hatte „Weib und Kind". (Ueber Penart siehe Ingolstadt Kastner). Wappen Riegers siehe G. L. Fasc. 3299 Nr. 13. — **Joseph Rieger** 1790 Gerichtsdiener (G. L. Fasc. 3300/13.)

$1656^{1}/_{2}$—$1690^{12}/_{9}$ war kein eigentlicher Pfleger hier, sondern hatten die Pflegsverwalter respekt. Pflegskommissäre die

sämtlichen Pflegsnutzungen außer gewisser Absente (siehe oben Tobias Rieger).

1690$^{12}/_{9}$—1734$^{1}/_{1}$ **Johann Franz Mändl** Freiherr von Deutenkofen, auf Emming; Rat und Pfleger, bisher Pflegskommissär in Rauchenlechsberg. Durfte in der Folge von Landsberg aus, wo er öfters auch das Landrichter- und Kastenamt versah (siehe dort) und wo sein Vater **Christoph Michael** ebenfalls Kastner war, die Pflege Rauchenlechsberg fortführen. Wurde dann d. d. 1733$^{27}/_{3}$ als emeritiert erklärt mit Wirkung von 1734 an und starb nach 59 Dienstjahren im 86. Jahre seines Alters 1736$^{18}/_{8}$ um $^{1}/_{2}$3 Uhr früh zu Deutenkofen. Seine Gattinnen waren 1. **Maria Lucia**, geb. **Schad** von Ruttlar, † 1691$^{6}/_{8}$; 2. **Maria Klara**, geb. **Pemler** von Leutstetten, mit Mändl seit 1691$^{10}/_{11}$ als verwitwete **von Massenbach** verheiratet und gestorben 1731$^{27}/_{2}$. Von des Johann Franz Mändl Kindern waren noch 1700 und 1703 2 Söhne in studiis, während der Vater schon 1694 einen Erziehungsbeitrag erhielt bis seine 5 Söhne — 2 in Ingolstadt und 3 in Landsberg — die Studien absolviert hätten, davon einer aber in jungen Jahren gestorben zu sein scheint. 1703$^{30}/_{8}$ erhielt Johann Franz Exspektanz auf Pflege Rauchenlechsberg für einen dieser Söhne, der sich hiezu tauglich erweisen würde. Der älteste war **Johann Leonhard Joseph**, auch in Belgien und Frankreich gewesen. 1715$^{26}/_{8}$ erhielt dann der 2. Sohn **Rudolph Aloysius Desiderius**, der im Vorjahre zu Ingolstadt die jura absolviert hatte und seitdem beim Vater in praxi stand, diese Exspektanz auf die Pflege als wirklicher Adjunkt und wurde 1715$^{13}/_{9}$ darauf verpflichtet, starb jedoch 1719$^{25}/_{2}$. Des Johann Franz dritter Sohn **Maximilian Ignaz** war wirkl. Hofkammerrat und Landrichter in Landshut und der vierte Sohn **Joseph** hat sich „auf dem Schellenberg vor dem Feind glorreich sakrifiziert" und war „Kapitän-Adjutant". Eine Schwester dieser Brüder trat bereits 1714$^{2}/_{6}$ in das Kloster Mariastern „nächst Eichstätt". 1728 war die Gattin des Johann Franz Mändl auch bereits ca. 80 Jahre alt.

1734$^{1}/_{1}$—1753$^{20}/_{4}$ (†) **Paul Bonaventura von Uuertl**, Hofkammerrat und zugleich Kastner in Landsberg; erhielt bereits 1720$^{16}/_{1}$ und $^{15}/_{2}$ Exspektanz auf Pflege Rauchenlechsberg und wurde im gleichen Jahre am 1. Februar darauf verpflichtet. Durch Dekret d. d. 1733$^{27}/_{3}$ erhielt er dann die Pflege wirklich von 1734$^{1}/_{1}$ an. 1733 wurden ihm dann auch zur Entschädigung der dem Pfleggericht Türkheim abgegebenen, bisher zur Pflege Rauchenlechsberg gehörigen Verwaltung Schwabegg, Kasten- und Hauptmaut-

amt Landsberg sowie die Herrschaftsgerichte Lichten- und Haltenberg nebst ihren Kasten- und Forstämtern zugelegt. $1749^{15}/_{10}$ bekam Unertl dann auch noch Exspektanz auf Pflege Rauchenlechsberg für eines seiner Kinder. Er hatte im ganzen gegen 42 Dienstjahre und starb (siehe oben) am Charfreitag $^1/_2$5 Uhr abends, worauf seine Witwe **Maria Anna Franziska**, geb. **von Delling** mit ihren 6 unversorgten Kindern vom erwachsenen Sohne (siehe nächsten Absatz) die Hälfte der jährlichen Pflegsnutzungen zugesprochen erhielt. 1751 wurde eine Tochter des Paul Bonavent. v. Unertl in das Kloster „auf der Stiegen" zu München aufgenommen.

$1753^{30}/_5$—$1775^{15}/_8$ (†) **Johann Franz Xaver von Unertl** (ältester Sohn des Vorigen); war zugleich Kastner in Landsberg und starb (siehe oben) abends zwischen 8 und 9 Uhr. Witwe siehe nächsten Absatz. — Unertls Bruder **Franz Joseph v. Unertl** war Geh. Ratskanzler und Pfleger zu Teisbach und ein anderer Bruder **Franz Anton** Landschaftskanzler. — **Maria Adelheid Freiin von Unertl** sagt 1750, daß sie mit ihrer noch unversorgten Schwester $1745^9/_1$ Exspektanz auf eine Pflege erhalten, dann eine von ihnen Landrichteramt Mauerkirchen bekommen habe, sie selbst aber, die jüngere, jetzt (1750) um Pflege Neustadt bitte. Ihr Vater hatte 55 Jahre gedient und in erster österr. Administrationszeit (bis 1715) „das völlige Geheime Archiv, Haus-, Geschmuck- und all übrigen pretiosa mit Leib- und Lebensgefahr salviert". (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18.)

$1775^1/_9$— **Maria Anna von Unertl**, geb. **von Feüri** (Feyri) [Witwe des obigen Johann Franz Xaver] nebst 4 Kindern erhielt die Aemter mit einem „hiezu tauglichen Subjekt" (siehe unten).

$1775^{15}/_{12}$— Pflege Rauchenlechsberg mit Kastenamt Landsberg vollkommen uniert, so daß für beide Aemter nunmehr ein einziger Beamter angestellt wurde, jedoch nur bis $1798^{21}/_5$, zu welcher Zeit für Rauchenlechsberg wieder ein eigener Oberbeamter aufgestellt wurde.

$1775^{15}/_{12}$—$1798^{21}/_5$ **Franz Oberndorfer**, Kastner in Landsberg; erhielt Pflege Rauchenlechsberg und Kastenamt Landsberg gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna von Unertl**, wurde $1776^7/_5$ in den Adelsstand erhoben mit dem Prädikat „von" und nennt sich von da an **„von Oberndorf"**. Hatte dann als Pfleger, Kastner und Mautner von Rauchenlechsberg 1790 auch die dortige Gerichtsschreiberei erhalten und resignierte schließlich diese seine Aemter gegen Verheiratung seiner Stieftochter **Anna Maria von Unertl** an den folgenden **Ockel**, während er selbst

Digitized by Google

(von Oberndorf) nur mehr das Kastenamt Landsberg beibehielt.

1798$^{21}/_{5}$—1799 **Ignaz von Ockel** (Ockl, Oggl), J. U. Lic. (siehe oben), von Neumarkt a. Rott gebürtig; war 1798 39 Jahre alt und bisher „Auditor beim 2. Feldjägerregiment in der Garnison". Absolvierte in Inferiora in Amberg, die jura in Ingolstadt, war dann bei der Herrschaft Wiesensteig $1^{1}/_{2}$ Jahre, beim Landgericht Amberg $3^{1}/_{2}$ Jahre in praxi und im Dienst und wurde hierauf Auditor (siehe auch nächsten Absatz). Sein Vater **Johann Paul** war Gerichtsschreiber in Neumarkt und dann Regierungssekretär in Amberg.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Landrichter
(auch Kastner)

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Ignaz von Ockel** (der Obige) als Landrichter, der zugleich auch die Gerichtsschreiberei inne hatte. Wurde dann Landrichter in Starnberg und schließlich solcher in Reichenhall.

$1803^{0}/_{12}$ Neuorganisation, wornach Landgericht Rauchenlechsberg dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Schongau zugelegt wurde.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter

a) Richter
(siehe unter Pflegsverwalter)

b) Pflegsverwalter

Da die Pflege Rauchenlechsberg klein und die Pflegsnutzungen sehr gering, so wurde neben dem Pfleger ein eigentlicher Richter respekt. Pflegsverwalter für gewöhnlich nicht aufgestellt. Nur in Krankheitsfällen, bei Reisen oder sonstigen Verhinderungen konnten sich einzelne Pfleger auf Ansuchen bei der Hofkammer von Privatbeamten vertreten lassen, oder es konnten bei Vakaturen solche interimistisch aufgestellt werden, so 1598 **Mang Andres** (siehe unter Pfleger), $1609^{7}/_{12}$ auf 1 Jahr oder noch länger **Karl Bader** (siehe unter Pfleger), während 1631 und dann wieder $1633^{12}/_{9}$—1636 Pfleger Philipp Erhard von Perfall seinen Herrschaftsverwalter (Richter) zu Greifenberg **Leonhard Walch** zugleich als Pflegsverwalter von Rauchenlechsberg aufnehmen (siehe unter Diessen Richter), vorübergehend aber auch wie $1634^{15}/_{10}$—$^{0}/_{11}$ vom Gerichtsschreiber von Schongau das Amt in Rauchenlechsberg versehen lassen durfte.

Digitized by Google

1643—1650 durfte dann auch der nächſtfolgende Hofmarksverwalter (Richter) von Greifenberg **Kaſpar Hueber** „aus Feldmoching nächſt Schleißheim" während der Krankheit des Pflegers Perfall zu Amtshandlungen in Rauchenlechsberg als Pflegsverwalter gebraucht werden, nachdem er ſchon früher 3 Jahre lang als Schreiber hierſelbſt angeſtellt war und 1641 um Gerichtsſchreiberei Rauchenlechsberg gebeten hatte (ſiehe unter Dieſſen Gerichtsſchreiber weiter und auch G. L. Fasc. 3768 Nr. 96.) Erſt $1656^{30}/_{3}$—1690, da in dieſer Periode keine eigentlichen Pfleger in Rauchenlechsberg waren, wurden wirkliche von der Regierung (dem Landesfürſten) ernannte, die ſämtlichen Pflegsnutzungen beziehende Pflegsverwalter reſpekt. Pflegskommiſſäre angeſtellt.

$1656^{30}/_{3}$—$1676^{3}/_{1}$ **Johann Sebaſtian Weſtner**; erhielt verwaltungsweiſe Rauchenlechsberg „mit dem Hofbau und anderwegs gleichwohl wie die vorigen Pfleger völlig zu genießen", lediglich mit der Auflage, jährlich dem Hofzahlamt 50 fl. einzuliefern, die dem vorigen Pfleger Rieger bis $1663^{28}/_{6}$ kontraktlich zugeſprochen waren. Weſtner war bisher Pflegsverwalter in Weilheim und 1660 64, ſeine Gatlin **Anna Katharina**, geb. **Rebſtain** (ſiehe unter Weilheim Pflegsverwalter) aber 53 Jahre alt, während ihre Kinder damals (1660) „theils noch unerzogen" waren. $1661^{10}/_{11}$ erhielt Weſtner die Erlaubnis, die Pflege Rauchenlechsberg „von Haus aus" d. h. von Weilheim aus, wo er ein Haus beſaß, zu verſehen, $1665^{9}/_{11}$—$1666^{8}/_{12}$ war er jedoch des Dienſtes enthoben, während der Gerichtsſchreiber in dieſer Zeit interimiſtiſch das Amt verſah. 1675 wurde Weſtner als Erbe der † Kaſtnerseheleute **Johann** und **Maria Anna Kaudt** teſtamentariſch eingeſetzt. Schließlich trat Johann Sebaſtian Weſtner das Amt in Rauchenlechsberg an den folgenden **Mändl** ab und erſcheint noch 1680 in Weilheim. Sein Vater **Sebaſtian** war Pflegsverwalter in Tölz (ſiehe dort) und ſein (des Johann Sebaſtian) Sohn **Wolf Georg** Richter in Dieſſen. (Siehe Marktl Richter Ridler und Dorfen Gerichtsſchreiber Stendl.)

$1676^{3}/_{1}$—$1690^{12}/_{9}$ **Johann Franz Mändl** Freiherr von Deutenkofen, auf Emming (ſiehe oben); anfangs Pflegsverwalter, dann 1685 Pflegskommiſſär, durfte er von $1685^{20}/_{10}$ an Wohnung in Landsberg nehmen und von dort aus Pflege Rauchenlechsberg verſehen, „zur beßeren Fortbringung und Unterhaltung der Kinder in studiis". Wurde 1685 auch Rat und erhielt $1690^{12}/_{9}$ Titel Pfleger von Rauchenlechsberg. Sein Bruder erſcheint 1688 als Pfarrer in Pockhen (Packhern—Bachern?) und ſein (des Johann Franz Mändl) Vetter war der Kaſtner von Friedberg **Gall: Sebaſtian von Deßring** (G. L. Fasc. 3300 ad 3).

Von nun an kommen in Rauchenlechsberg keine Pflegsverwalter respekt. Pflegskommissäre mehr vor, weil die Pfleger nun selbst amtierten (siehe unter Pfleger und Landrichter).

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber, Lehenverwalter und Beimautner zu Rauchenlechsberg und von 1661 4/2 an zugleich Gerichts- und Forstgegenschreiber von Diessen)

15 . .—1577 (†) **Artolf Schaffer** (Schafer, Scharffer). **Witwe Barbara.** — 1511 war auch ein **Artolf Schaffer** Gerichtsschreiber dahier (G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 10 Nr. 44 alte Faszikulierung).

1577 0/5—1585 31/12 **Ulrich Krampf**, bisher Gerichtsschreiber in Diessen; wurde 1585 0/7 zum Gerichtsschreiber in Schongau ernannt und ging 1586 1/1 dorthin ab. Bat 1596 als Gerichtsschreiber von Gerolfing und Kastengegenschreiber sowie Bauschreiber von Ingolstadt abermals um Gerichtsschreiberei Rauchenlechsberg. War 1596 50 Jahre alt und bereits 30 Jahre im Dienst — anfangs als Kanzlist bei der Hofkanzlei und bei verschiedenen Gerichten „in die 14 Jahre" (siehe Schongau Gerichtsschreiber).

1586 1/1—1596 20/4 (†) **Johann Friderich** (Friedrich). Sein Vater **Marx Friderich** war „Burger" in Landsberg. (Siehe auch unten.)

1596 25/5—5/7 **Klara Friderich** (Witwe des obigen Johann) mit ihren 5 Kindern, davon das älteste 8 Jahre alt war — Dienstnutzungen.

1596 5/7—1604 15/3 **Michael Friderich** (Bruder des obigen Johann); war 1596 ca. 24 oder 25 Jahre alt und bisher im 3. Jahr Schreiber beim Pfleger in Landsberg; wurde 1604 Gerichtsschreiber in Rain und hatte damals 4 kleine Kinder.

1604 0/3—0/12 **Benedikt Günther**, bisher 4 Jahre lang Richter (Verwalter) in Schleißheim; bat schon 1603 um Gerichtsschreiberei Meermosen (G. L. Fasc. 2389 Nr. 10) und wurde 1604 0/2 Gerichtsschreiber in Schwaben.

1604 4/12—1627 22/9 (†) **Matheus** (Mathias) **Hennich**, von Landsberg gebürtig; starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends. 1620 Hennichs Hauskauf von Jakob Lehle (Lechle) in Apfeldorf siehe G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1.

1627 0/10—0/12 **Susanna Hennich** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1628 1/1—1634 17/9 **Heinrich Traudt** (Thraut), früher bei den Gerichten Osterhofen, Landau, Erding und Teisbach als Oberschreiber angestellt und in Erding und Teisbach auch als interimistischer Gerichtsschreiber (siehe dort). Mußte

Digitized by Google

1633 oder 1634 „feindeshalber“ von Rauchenlechsberg „weichen“, sollte jedoch 1634 $^{25}/_{8}$ wieder dorthin zurückkehren, wurde dann aber im gleichen Jahre Gerichtsschreiber in Vilsbiburg. Hatte ein Haus in Rauchenlechsberg, das er 1642 $^{28}/_{8}$ als Gerichtsschreiber von Neumarkt an den damaligen Gerichtsschreiber zu Rauchenlechsberg verkaufte. (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1 und Fasc. 3789 Nr. 45—46.)

1634 $^{22}/_{9}$—1641 $^{26}/_{8}$ **Balthasar Lechner**, Gerichtsschreiber in Schongau; mußte in dieser Zeit auch die Gerichtsschreiberei Rauchenlechsberg mitversehen und schrieb letztere dann wieder auf, weil „Rauchenlechsberg dieser Zeit ganz ruiniert“.

1641 $^{26}/_{8}$—1652 $^{0}/_{2}$ (†) **Balthasar Mayr**; war 6 Jahre Schreiber beim Pflegsverwalter Walch in Rauchenlechsberg, heiratete nach Mitteilung des Herrn Professor Schober 1641 $^{29}/_{8}$ Frau **Anna Maria Sedlmayr**, geb. **Ligsalz** und kaufte 1642 die Behausung des obigen Gerichtsschreibers **Traudt** zu Rauchenlechsberg, die dann wieder 1652 $^{30}/_{9}$ von Mayrs Witwe **Anna Maria**, geb. **Ligsalz**, an den folgenden Gerichtsschreiber **Georg Hagn** und dessen Gattin **Euphrosine** verkauft wurde. Balthasar Mayr starb (siehe oben) zu München.

1652 $^{27}/_{4}$—1670 $^{14}/_{10}$ **Georg Hagn** (siehe oben), bisher im 6. Jahr Oberschreiber zu Weilheim, früher 2 Jahre Schreiber in Rauchenlechsberg und noch früher 3 Jahre in München. Erhielt 1661 $^{4}/_{2}$ auch die Gerichtsschreiberei Diessen zugelegt und wurde 1670 $^{14}/_{10}$ Gerichtsschreiber in Dachau. Sein Sohn **Johann Ferdinand Hagn** war 1695 $^{0}/_{10}$ seit 11 Jahren Baron Neuhaus'scher Richter zu Zangberg und ein Bruder des Johann Ferdinand um die gleiche Zeit Pat. Guardian der Kapuziner in München (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Clement Hagn** 1566 $^{6}/_{8}$ HfKSPr.

1670 $^{14}/_{10}$—1676 $^{18}/_{7}$ (†) **Hans Jakob Frießhammer** (Frießhamer), bisher Gerichtsschreiber in Dachau. Witwe und Kinder siehe unten. — **Thimotheus Frießhammer** erscheint 1621, 1626, 1631 als Hofbauschreiber und sein Bruder **Rudolph** als Kanzleibeamter in Burghausen (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56). — **Leonhard Frieshamer** 1544 Waldmeister in Berchtesgaden (Gerichtsurk. v. Reichenhall).

1676 $^{0}/_{8}$— **Maria Rosina Frießhammer** (Witwe des obigen Hans Jakob) erhielt mit ihren 4 Kindern Gerichtsschreiberei und heiratete darauf den Folgenden (Passauer).

1676 $^{16}/_{10}$—1705 $^{22}/_{10}$ (†) **Johann Passauer**, gebürtig aus Deggendorf, bisher 14 Jahre Schreiber und davon die letzten 7 Jahre Oberschreiber in Friedberg; erhielt nun die Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der obigen Witwe **Frießhammer** und starb (siehe oben) 7 Uhr abends mit Hinter-

lassung zweier noch minderjähriger Töchter **Maria Antonia** und **Josepha** 4 Jahre alt, sowie seiner Witwe **Maria**, die dann einen Wirt **Miller** heiratete, der auch bald wieder starb, worauf diese Witwe Passauer respekt. Miller nach Landsberg verzog, wo sie mit ihrer Tochter **Josepha** (siehe oben) noch 1740 lebte. Schwiegersohn Passauers **Lorenz Kollhundt** siehe unten. Ein Bruder des Johann Passauer war 1686 Schreiber in Diessen und als Vater des obigen Johann Passauer wird genannt **Andre Passauer**, der als „gewester innerer Rathsfreund" zu Deggendorf gestorben ist. (Siehe auch Diessen Richter Helmberg.) — **Johann Franz Passauer**, Wirt in Rauchenlechsberg, will 1725 „die Kollhundt'sche Behausung" dorselbst kaufen (siehe unten und (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2).

$1706^{11}/_{1}$—$1719^{6}/_{7}$ († **Lorenz Kollhundt**, „im letzten Krieg Sekretär unter Obrist Fabri"; hatte $1705^{27}/_{4}$—$^{13}/_{10}$ auch Pflegsverwaltung und Gerichtsschreiberei Schongau interimistisch zu versehen. Hinterließ bei seinem Tode Witwe **Maria Helena**, geb. **Passauer** (siehe oben) mit 8 Kindern, von denen ein Sohn in studiis war, während die Mutter mit den übrigen Kindern das „von ihrem Vater ganz neu aufgebaute Haus" in Rauchenlechsberg bewohnte, bis sie dasselbe wahrscheinlich 1723 vermietete, worauf sie nach Landsberg verzog, wo sie 1723 starb, zu welcher Zeit noch ein Sohn in studiis zu Landsberg war (siehe auch oben unter Johann Franz Passauer und G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3).

$1719^{8}/_{7}$—$1726^{14}/_{6}$ **Johann Martin Rumbfeldt** (Rumfeld); erhielt $1719^{5}/_{2}$ Exspektanz auf Gerichtsschreiberei Mauerkirchen und wurde $1719^{28}/_{2}$ auf diese verpflichtet (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16/17), bekam aber dafür Rauchenlechsberg, ging jedoch $1726^{14}/_{6}$ flüchtig und ist wahrscheinlich 1727 † (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2). Seine Gattin **Maria Barbara**, geb. **Gastl**, ist schon vor 1726 gestorben. Ihre 3 Kinder standen unter der Vormundschaft des Bruders ihrer Mutter, des „Leibguardi-Hartschier" **Anton Gastl**.

$1726^{19}/_{8}$—$^{2}/_{10}$ mußte der Pfleger selbst die Gerichtsschreiberei versehen mit den Gerichtsprokuratoren **Georg Michael Haaß** von Landsberg und **Martin Schmidt** von Rauchenlechsberg.

$1726^{2}/_{10}$—$1733^{23}/_{3}$ **Maximilian Franz Scheyrl**, gebürtig aus München; hat nach absolvierter Rhetorik bei Gerichten und Aemtern praktiziert und war zuletzt (bis $1726^{2}/_{10}$) Mitter- und Kastenschreiber in Wasserburg; erhielt Gerichtsschreiberei Rauchenlechsberg und Diessen gegen Ehelichung der Witwe **Maria Magdalena** des Hofkammerkanzlisten **Joseph Schmidt**, von dem auch 3 Kinder da waren.

Digitized by Google

Scheyrl kam später als Kanzlist zur Hofkammer und war 1738 4/4 nicht mehr am Leben. Seine Witwe **Maria Magdalena** (mit 2 unversorgten Kindern) heiratete dann noch den Hofkammerkanzlisten **Augustin Leuthner.** Scheyrls Vater **Franz** war früher Gerichtsschreiber in Reichenberg-Pfarrkirchen und hatte 1726 46 Dienstjahre.

1733 23/3—1748 15/7 **Joseph Ganzenmiller,** bisher seit 9 Jahren Oberschreiber in Rain; erhielt Gerichtsschreibereien Rauchenlechsberg und Dießen gegen Ehelichung der Witwe **Maria Veronika** des † Stadtschreibers zu Friedberg **Johann Baptist Hörman,** die mit einem „unversorgten Töchterl" diese Gerichtsschreibereien verliehen erhalten hatte. Prozeß der beiden Verlobten wegen eines Absents an diese Witwe, da die Ehe nicht zustande kam (G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 5 alte Faszikulierung). 1748 31/3 wurde **Johann Joseph Probst** (siehe unten) Adjunkt des Ganzenmiller, während letzterer dann den Dienst 1748 15/7 auf Grund Vergleiches mit Probst freiresignierte und zuletzt beim Pfarrer in Ludenhausen lebte, wo er auch 1750 24/4 abends starb. Ganzenmillers Schwester lebte 1780 80 Jahre alt, in München, wo auch deren Bruder **Franz** — 1750 59 Jahre alt und seit 2 Jahren erblindet — im Josephspital untergebracht war.

1748 15/7—1780 24/9 (†) **Johann Joseph Probst** (siehe oben), bisher seit 6—7 Jahren Oberschreiber in Türkheim; starb als Witwer (siehe oben) 63 Jahre alt zwischen 11 und 12 Uhr mittags und hinterließ Sohn **Franz Joseph** als Student, der indessen, immer kränklich, 1783 nicht mehr am Leben zu sein scheint, und Töchter **Rosa,** Konventualin im Kloster Kühbach, ferner **Walburga,** noch 1783 ledigen Standes, und **Maria Anna,** Gattin des Oberschreibers zu Rauchenlechsberg, sowie Markt- und Aufschlagsgegenschreibers zu Dießen **Philipp Kreßierer,** dessen Siegel siehe G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3. Des Gerichtsschreibers Probst Vater **Andreas** war Branntweinbrenner zu Straubing.

1780 1/12—1789 14/3 **Johann Sebastian Ibler,** gebürtig von Waldsassen, wo sein Vater **Leonhard** bürgerl. Zeugmacher war und seine Mutter 1780 als Witwe noch lebte. Johann Sebastian hat nicht studiert, war jedoch 14 Jahre bei verschiedenen Pfleggerichten verwendet und zuletzt (bis 1779) 2 1/2 Jahre Oberschreiber in Wildshut, von wo aus er 1779 Lottosekretär in München wurde. War 1780 32 Jahre alt, erhielt 1781 5/1 auch Titel eines Hofkammersekretärs und wurde d. d. 1789 14/3 zum Forstmeister in Miesbach ernannt.

1790$^{30}/_{1}$ Gerichtsschreiberstelle aufgehoben und dem Pfleger zugelegt, nur mehr **Johann Baptist Sartori** als verpflichteter Oberschreiber aufgestellt d. d. 1789$^{25}/_{4}$.

Ueber Pflegschloß Rauchenlechsberg siehe G. L. Fasc. 3299 Nr. 13.

Regen

(Rentamt Straubing)

Landgericht Regen grenzte im Westen an Pflege Deggendorf, im Norden an Pflege Viechtach und Landgericht Zwiesel, im Osten an Pflege Bärnstein und im Süden an Pflege Hengersberg respekt. seit 1602 an Pflege Weißenstein (siehe dort).

Regen hatte auch ein landesfürstl. Bräuamt.

Neuorganisation siehe Landrichter 1803.

Landrichter

(meist auch Bräuverwalter — siehe auch unter Gerichtsschreiber)

1528$^{22}/_{9}$, 1539$^{23}/_{11}$— **Sigmund Schmidinger** zu March, Landrichter zu Regen.

1539$^{22}/_{12}$— **Johann Freiherr zum Degenberg** sen., Erbhofmeister in Bayern, Landrichter zu Regen (Bestallung). Des Johann Bruder war **Sigmund Freih. zum Degenberg**.

1541$^{5}/_{2}$, 1549$^{7}/_{11}$, 1552 **Christoph Teyspeck** (Teisbeck), Landrichter (Richter) [Gerichtsurkunden Zwiesel Fasc. 5]. War 1554 Richter in Zwiesel (Mitteilung des Herrn Kooperator Oswald von Langenisarhofen). —

15.—1556 **Augustin Prew** (Preu); wurde darnach Pfleger in Viechtach (siehe auch nächsten Absatz).

1556—1566 (†) **Hans Georg Pelckhover** zu Mosweng. Sein Bruder **Veit** bat 1566 um das Landrichteramt Regen. Die Vormünder der Kinder des † Hans Georg waren **Ott Pelckhover** zu Ried und obiger **Augustin Prew**.

1566$^{15}/_{6}$—158. **Michael Poyssl** zu Loisling, auf Lixenried und Hohenwarth (Bestallung d. d. 1567$^{1}/_{2}$). War früher schon beim Vater und Vetter des gegenwärtigen (1566) Herzogs und auch bei verschiedenen Aemtern bedienstet gewesen. — **Georg Poyssl** von Atzenzell und Hermannsgrub war bis 1610 bei seines Vaters Gütern in der Pfalz und bat 1610 um Landrichteramt Mauerkirchen. Seines (des Georg) Vaters Bruder **Kaspar** war etliche Jahre Pfleger in Werdenfels (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

1580$^{1}/_{1}$—1595$^{31}/_{12}$ (ab) **Wolf Jakob Pettickhamer** (Pettichkamer) zu Wurmsham, auf Witzmannsberg.

Digitized by Google

1596 1/1—1600 19/5 († **Hans Sigmund Garttner** (Gartner) von Machtenhofen, zu Tallerſtorf (Thalersdorf); bat 1568 17/6 um Hauspflegeramt in Freiſing, wo er ſchon etliche Jahre dem Landhofmeiſter Pienzenau gedient hat (HfKSPr.); war 1596 zugleich Hauptmann und Verwalter zu Bärnſtein bis 1598 0/9, um welche Zeit er Regen als einziges Amt bezog. Er hatte 28 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends und hatte 11 Kinder, darunter **Philipp Jakob Garttner** zu Tällerſtorf. Seine (des Hans Sigmund) Gattin **Sabina** war geborne **Muffel** von Ehrenreuth und als ſeine Schwiegerſöhne werden genannt **Jakob Lindthardt** von Kazdorf zum Arnſtein, der 1600 zu Regen Garttners Tochter heiratete, und **Georg Andre Wehrner**, Pfleger von Linden. — Tallerſtorf, Tällerſtorf (Thalersdorf) ſiehe G. L. Fasc. 4203 Nr. 8 und Fasc. 4203 Nr. 11, 1. Faszikel). — **Johann Gartner**, Nürnberger Bürger und **Barbara**, ſeine Tochter ſiehe S. Bl. S. 131 und 135. — **Suſanna Gartner**, Gattin des **Georg Schiltl** ſiehe S. Bl. S. 141. — **Hans Gartner** 1512 Beſtallung als Herzoglicher Mundkoch in München (Dienſtbeſtallungen und -Reverſen k. Allgem. Reichsarchiv). — **Lienhard Gartner** zu Ruedmansfelten 1520 (Gerichtsurkunden Regen Regeſten Fasc. 11).

1600 3/6—31/12 Witwe **Garttner** (des obigen Hans Sigmund) — Amtsnutzungen.

1601 1/1—1607 **Georg Schnepf**; erhielt 1600 14/7 Ratstitel. Sein Schwager war **Dr. Gewold** in München (G. L. Fasc. 3324/10).

1607 1/1—162. **Hans Georg Reittorner** zu Schöllnach; erhielt 1607 27/6 als Landrichter von Regen Heiratskonſens mit **Maria Eliſabeth**, Tochter des † **Chriſtoph Thanner** von Thann zu Moos, Ritters, des Erzherzogs zu Innsbruck Geheimen Rats, Kämmerers und Kriegskommiſſärs und ſeiner † Gattin **Eliſabeth**, geb. **Barth** von Harmating, deren (der obigen Maria Eliſabeth) nächſte Verwandte **Theodor Virbeck** Pfleger von Erding, dann **Friedrich Ligſalz** zu Aſcholting, „Gemeiner Landſchaft in Bayern" Zahlmeiſter und **Hans Wolf Schwarzendorfer**, Pfleger von Uttendorf waren. Des Hans Georg Reittorner Eltern waren 1607 noch am Leben und als ſein „Anherr" (Großvater) wird **Wolf Tättenpeckh** sen. zu Tättenpach, Hofau und Exing genannt, der 1607 auch noch am Leben war. 1618 erhielt dann Reittorner auch die Verwaltung der Pflege Hengersberg, ſpäter dann aber dieſe Pflege ſelbſt als wirklicher Pfleger, wird jedoch 1621, 34 Jahre alt, noch als Landrichter von Regen genannt, während ſein Sohn **Hans Chriſtoph** damals 3 Jahre und Tochter **Renata** 5 Jahre

alt waren (G. L. Fasc. 3324/10). [Siehe auch Vilshofen Pflegsverwalter Paul Reittorner]. Als sein Schwager wird 1610 genannt **Hans Christoph Pfaller** zu Au, March und Kleinloitzenried (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49), dessen Gattin **Anna Maria** Schwester des Hans Georg Reittorner war. Hans Christoph Pfaller und seine Gattin Anna Maria hatten zwei Töchter **Maria Elisabeth** und **Maria Sophia**, von denen erstere 1621 nach Ostern den **Haus Rudolph Thanner** (Tanner) **von Thann** (Tann) heiratete, dessen Schwester wiederum Gattin des Landrichters Hans Georg Reittorner war (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22), während **Anna Sophia**, geb. **Pfaller** zu Au (vielleicht identisch mit obiger Maria Sophia) $1655^{21}/_{6}$ als Gattin des **Ignaz Freih. von Donnrsperg** zu Igling erscheint (Gerichtsurkunden Regen.) — **Johann Franz Reittorner** von Schöllnach erhielt mit seiner Gattin **Regina Ursula**, geb. **von Leublfing** $1653^{31}/_{8}$ die Hofmark Grafenwiesen als Lehen (G. L. Fasc. 1820 Nr. 23—27 und Obb. Archiv Bd. 14 S. 47).

162 .—$1625^{1}/_{1}$ **Rennerus à Fossa**; durfte mit Konsens d. d. $1624^{12}/_{6}$ das Landrichteramt seinem älteren Sohn abtreten von 1625 an und erhielt für sich selbst eine Provision. Rennerus hatte im ganzen 42 Dienstjahre (siehe übrigens Obb. Archiv Bd. 27 S. 75 und auch Wasserburg Pflegskommissär Fossa sowie Pfaffenhofen Kastner Fossa).

$1625^{1}/_{1}$—$1631^{1}/_{1}$ **Hans Adam à Fossa** (siehe oben), Rat; war $1624^{7}/_{7}$ noch in München und hat bis dahin „in die 18 Jahre lang verschiedene Länder und Königreiche durchreist, unterm Craz'schen Regiment gedient als Kriegskommissär und den böhmischen Feldzug mitgemacht". Wurde $1630^{21}/_{8}$ zum „Forster" in Hienham (Kelheim) ernannt mit Wirksamkeit von $1631^{1}/_{1}$ an. Seine Gattin **Maria Barbara**, geb. **Dürnigl**, starb 1639. (S. Bl. S. 381.)

$1630^{21}/_{8}$—$1636^{31}/_{3}$ (†) **Hans Friedrich von Khiermreit** (Khirmreit) zum Peilnstein, auf Altendorf und Frankenreith (Bestallung d. d. $1631^{1}/_{2}$), bisher „Forster" (Forstmeister) in Hienham (Kelheim); ließ sich früher „etlich Jahr in der Tilly'schen Armee zu Pferd in Niedersachsen gebrauchen" und sagt 1633, daß seine Voreltern schon 300 Jahre in Bayern begütert sind und daß er Weib und „mehrere theils unerzogene Kinder" habe. Er bat 1634 um Pflege Eggmühl (siehe nebst Wappen G. L. Fasc. 902) und war auch „Obristhofmeister" am Leuchtenberg'schen Hof zu Pfreimd. Seine Witwe (2. Frau) **Katharina Barbara**, geb. **von Lerchenfeld** auf Brennberg, heiratete später noch den **Hans Friedrich von Knöring.** — $1634^{20}/_{12}$ nennt der Regimentsrat und Rentmeisteramtskommissär zu Straubing

Digitized by Google

Ernſt von Aſch den Landrichter Hans Friedrich von Khiermreit zu Regen „Schwager und Bruder".

1636 $^{2}/_{4}$—$^{10}/_{8}$ führte der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch das Amt. 1636 wird **Paulus Regner** Bräuverwalter und „Cammerer" zu Regen genannt (wahrſcheinlich interimiſtiſch). (G. L. Fasc. 4630/20.)

1636 $^{10}/_{8}$—1675 $^{18}/_{5}$ **Andreas Wolfwiſer**, Landrichter, Bräuverwalter und „Kriegskommiſſär vor dem Böhmerwald". Diente über 50 Jahre lang zuerſt beim „Militärweſen" dann als Landrichter, ſtarb (ſiehe oben) 74 Jahre alt zwiſchen 4 und 5 Uhr nachmittags und hinterließ Witwe **Johanna Fulvia**, geb. **de Roſſi** mit 13 Kindern, davon **Johann Benno** Pflegsverwalter in Roſenheim war. Ueber (des Andreas) Sohn **Johann Chriſtoph** ſiehe G. L. Fasc. 4207 Nr. 22/I. Obige Witwe Johanna Fulvia Wolfwiſer war Tochter des 1642 $^{27}/_{5}$ in einem Alter von 70 Jahren geſtorbenen Rats und Burgpflegers von Straubing **Oktavian de Roſſi**, der bei ſeinem Tode nebſt der Witwe **Katharina** geb. **Sadler** von 14 Kindern nur mehr 3 am Leben hinterließ, von denen ein Sohn damals (1642) bereits in stud. philosoph. et jurid. begriffen war. Obiger Landrichter Andreas Wolfwiſer war übrigens ſchon früher verheiratet mit **Anna Geyerſperger**, die 1646 ſtarb. (S. Bl. S. 34 ff.)

1675 $^{1}/_{6}$—1708 $^{12}/_{6}$ **Johann Wilhelm Khreßlinger** (Khrößlinger) (Beſtallung d. d. 1677 $^{15}/_{12}$). Hatte 1668 ſeine Studien vollendet, dann 2 Jahre in Landshut praktiziert und 1673 $^{16}/_{6}$ Exſpektanz auf Landrichteramt Regen für ſeine Perſon, 1704 $^{14}/_{4}$ dann auch für eine ſeiner Töchter erhalten. Bekam dann 1704 $^{3}/_{10}$ auch Ratstitel und zugleich ſeinen zukünftigen Schwiegerſohn **Franz Karl Ignaz Deſſenreiter** als Adjunkt. Khreßlinger trat 1708 $^{12}/_{6}$ das Amt ab, ſtarb aber ſchon 1708 $^{25}/_{6}$ und ſeine Brüder waren **Johann Wolfgang**, „beſtellter" Leutnant zu Pferd im Graf Arch'ſchen (Arco) Regiment und **Johann Georg** 1686 J. U. Cand., † 1704 zu Straubing, welch beide letzteren Brüder 1686 die Behauſung ihres † Vaters zu Deggendorf beſaßen ſowie das Freiſeßgut zu Pernedt mit einem Wald im Klinger Gericht und ein Grundſtück in Waſſerburg (alles vom Vater geerbt). [Siehe auch Regen Gerichtsſchreiber Rechenmacher und Weißenſtein Pfleger Johann Heinrich Franz Schüz.]

1708 $^{12}/_{6}$—1731 $^{19}/_{4}$ **Franz Karl Ignaz Deſſenreiter** (Schwiegerſohn des obigen Joh. Wilh. Khreßlinger), J. U. Lic.; hat zu Prag und Ingolſtadt jus ſtudiert, 1699 ſeine Probelation gemacht, nachdem er zu München praktiziert, und wurde dann Graf Wahl'ſcher Sekretär, verſah 1711—1714 auch

Pflege Weißenstein und starb (siehe oben) vormittags zwischen 10 und 11 Uhr. Er hatte aus seiner 1. Ehe Söhne und seine Witwe (2. Gattin) war **Maria Anna Franziska**, geb. **Gräfin Seinsheim**, welche Deffenreiter als verwitwete **Baronin Donnersberg** heiratete und von welcher nach dem Tode Deffenreiters (1731) auch ein ungefähr 6 Jahre altes Mädchen (Deffenreiter) da war. Der Bruder der Witwe Deffenreiter war **Georg Joseph Graf von Seinsheim**. — **Georg Lorenz Deffenreiter**, „in die 12 Jahre gewester" Bergverwalter zu Bodenmais und Cham, wo er schon 1700 Bergschreiber wurde und unter der österr. Administration als Bergverwalter durch einen anderen ersetzt wurde, bat 1727 um Pflegskommissariat Mattighofen. (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/2.) — 1711 war das Bräuwesen zu Regen verstiftet (G. L. Fasc. 3333 Nr. 51).

$1731^{11}/_{6}$—$1732^{16}/_{1}$ Interimsverweser die Gerichtsschreiber **Baader** zu Regen und **Peyrl** zu Zwiesel, während $1731^{4}/_{12}$ **Mathäus Joner** (siehe Neuötting und Winzer Pfleger) für seine Tochter **Maria Johanna Katharina Adelheid** das Landrichteramt Regen erhielt, nachdem schon $1724^{1}/_{5}$ eine Tochter Joners als gewesenen „Instruktors Sr. kurfürstl. Durchlaucht von Ihrer ersten Jugend an" eine Regimentsratsstelle in Amberg samt Besoldung, Naturalien, Accidentien und Emolumenten in der Weise erhalten hatte, daß, nachdem sie ein hiezu taugliches „Subjekt" vorgeschlagen, dieses letztere diese Joner'sche Tochter heiraten dürfe (G. L. Fasc. 3324/10).

$1732^{16}/_{1}$—$1769^{15}/_{5}$ (†) **Wilhelm Franz Bernhard Johann Baptist Freiherr von Pechmann** auf Prunn und Zandt, schon seit $1730^{11}/_{2}$ Regierungsrat in Landshut; erhielt nun Landrichteramt und Bräuverwaltung Regen gegen Ehelichung obiger **Maria Johanna Katharina Adelheid Joner** (Hochzeit $1732^{9}/_{2}$) und starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr nachts mit Hinterlassung obiger Gattin als Witwe, welche $1772^{7}/_{2}$ noch am Leben war. Sohn **Heinrich Karl**, gebürtig aus Regensburg, wurde $1762^{30}/_{6}$, damals 25 Jahre alt, beim Landrichteramt Regen adjungiert und 1763 als adjungierter Landrichter zum Regierungsrat in Straubing ernannt (siehe unten) und hatte noch eine ledige Schwester **Maria Anna** Freiin von Pechmann, welche $1765^{4}/_{2}$ den Hauptmann **Anton Freiherr von Limpöck** heiratete und $1806^{11}/_{1}$ zu Rinkofen starb (s. Bl. S. 189), während ein jüngerer Bruder **Wilhelm Konrad** Freiherr von Pechmann 1762 dem Salzmayramt Traunstein adjungiert war. Der Vater des obigen Landrichters Wilhelm Franz v. Pechmann war Oberstleutnant, der „bei der Einnahme der Stadt Ulm zu großem Vortheil des Hauses Bayern sich opferte", während obiger Wilhelm Franz damals erst 3 Wochen alt war.

Digitized by Google

(G. L. Fasc. 3324/10). Unter der österr. Administration wird 1743 Johann Philipp von Ziegler (Zieglern) zu Kleinloitzenried als Landrichter von Regen genannt.

1769$^{16}/_{5}$—1797$^{0}/_{10}$ **Heinrich Karl Freiherr von Pechmann**, Regierungsrat von Straubing und Landrichter, Bräuverwalter und Mautner zu Regen (siehe oben); übergab schließlich die Aemter in Regen seinem Sohne **Joseph** (siehe unten). Seine (des Heinrich Karl) Witwe, geb. **von Asch**, schreibt $1802^{30}/_{2}$, von Loiching, Gerichts Teisbach aus, daß sie noch 3 unversorgte Töchter habe, von denen übrigens die älteste **Elisabeth** künftiges Jahr das 21. Lebensjahr erreichen und den Forstmeister von Zwiesel **von Stadlershausen** heiraten wird. — 1768 erscheint **Anton Benno Freiherr von Pechmann** als „Obristleutnant".
Nepomuk Freih. von Pechmann war 1801 Regimentsrat in Landshut und sein Vater war in Straubing (G. L. Fasc. 332/58).

1797$^{0}/_{10}$—1803$^{7}/_{9}$ **Joseph Freiherr von Pechmann** (siehe oben), Kämmerer, Regimentsrat (wahrscheinlich in Straubing), Pfleger, Kastner, Bräuverwalter und Mautner zu Regen. Heiratete 1801 die älteste Tochter des „gewesten" Kämmerers und Regimentsrats **Freiherrn von Keck** und wurde $1803^{7}/_{9}$ Landrichter in Kötzting.

1803$^{0}/_{9}$— Landgericht und Rentamt Regen mit den bisherigen Landgerichten Zwiesel und Weißenstein zu einem Gericht und Amt vereinigt mit dem Landgerichtssitz Regen unter dem bisherigen (letzten) Klosterrichter von Niederaltaich. **Michael Schuch** als Landrichter, während der Rentamtssitz nach Zwiesel verlegt wurde, wohin der bisherige Klosterrichter von Metten J. U. Lic. **Sebastian Wifling** als Rentbeamter kam.

Gerichtsschreiber

(häufig auch Bräugegenschreiber).

1541$^{5}/_{2}$— **Peter Leb** (Gerichtsurkunden Zwiesel Fasc. 5).

15..—157. **Christoph Tanntzer** (Canntzer?).

157.—1575 **Georg Bischer**; wurde später Gerichtsschreiber in Marktl.

1575$^{17}/_{11}$—16.. **Hans Heindl**. — Ein **Hans Heindl** war 1576 Mautner in Regensburg (HfKSPr.).

1614, 1630 **Jakob Braun**.

1631—163. **Wolf Pacher**; war $1636^{31}/_{3}$ noch da. (Siehe Traunstein Kastner.)

163.—$1643^{10}/_{11}$ (ab) **Georg Stainpacher**; hatte $^{9}/_{4}$ Jahre lang auch die Bräuverwaltung gehabt und wurde schließlich des Dienstes enthoben, worauf die Administration des Bräu-

wesens „Rath und Burgerschaft“ erhielt, „wie sie selbe vorher gehabt“ (G. L. Fasc. 3333 Nr. 51 u. Nr. 50).

$1643^{10}/_{11}$—1644 hat der Landrichter auch den Gerichtsschreiberdienst versehen.

1644—$1682^{15}/_{12}$ **Leonhard Rechenmacher**; hatte auch die Bräuverwaltung, die er noch fortbehielt, nachdem er $1682^{15}/_{12}$ die Gerichtsschreiberei seinem Sohne übergeben. Starb dann 1685 oder 1686 74 respekt. 75 Jahre alt, worauf wieder wie früher die Bräuverwaltung dem Landrichter zugewiesen wurde, der dieselbe jedoch auch dem neuen Gerichtsschreiber überlassen zu haben scheint wenigstens eine Zeit lang, denn 1686 wird der Landrichter auch ausdrücklich als Bräuverwalter genannt.

$1682^{5}/_{12}$—$1714^{2}/_{1}$ **Johann Leonhard Rechenmacher** (Sohn des Vorigen); erhielt wiederum 1706 seinen Sohn als Adjunkt, übergab diesem dann $1714^{2}/_{1}$ den Dienst völlig und starb $1719^{7}/_{8}$.

$1714^{2}/_{1}$—$1723^{1}/_{6}$ († **Franz Wilh. Rechenmacher** (siehe vorig. Abs.).

$1723^{2}/_{10}$—1758 **Johann Viktorin Baader**, bisher Schreiber beim landschaftl. Steueramt Landshut; erhielt 1733 seinen Sohn als Adjunkt, übergab ihm dann 1758 den Dienst völlig und starb $1764^{19}/_{1}$. (1737, 1738 führen die Hofkalender **Johann Joseph Roder** als Gerichtsschreiber von Regen an, derselbe war vielleicht aber nur Bräugegenschreiber und Vertreter des Baader).

1758—1792 **Franz Viktorin Baader** (Sohn des obigen Johann Viktorin). Ist wahrscheinlich 1792 gestorben.

1792—$1803^{7}/_{9}$ **Franz Xaver Baader**. Wurde $1803^{9}/_{9}$ Rentbeamter in Hengersberg; während **Michael Wolf**, gebürtig aus Straubing, Landgerichtsaktuar in Regen wurde und 1804 von **J. N. Kraus** als solcher abgelöst ward.

Reichenberg-Pfarrkirchen

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Burghausen, dann wieder Landshut)

Pfleggericht Pfarrkirchen a. Rott — gewöhnlich Pflege Reichenberg genannt von dem in der Nähe befindlichen Schlosse Reichenberg, in dem der Amtssitz etabliert war — grenzte im Westen an Pflege Eggenfelden, im Norden an den Kohlbach respekt. an die Pflege Landau, im Osten an die Pflegen Griesbach und Vilshofen und im Süden an Pflege Julbach respekt. Landgericht Simbach (siehe unter Julbach).

Neuorganisation siehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner und später von ca. 1611 an noch Hauptleute)

$1534^{23}/_{3}$, $1536^{18}/_{1}$, $1537^{4}/_{3}$ **Hans von Pienzenau** zu Zinneberg, Pfleger und 1536 auch Landrichter von Reichenberg,

Digitized by Google

während 1534$^{23}/_{3}$ **Bartlmä Amberger** als Richter von Pfarrkirchen genannt wird (Gerichtsurkunden Reichenberg Fasc. 56 Reichsarchiv München).

1540$^{2}/_{2}$—1546 **Anton Sigershoven** von Prambach (Prombach). Wird 1545$^{14}/_{12}$ noch als Pfleger genannt und ist wahrscheinlich 1546 gestorben. (Siehe nachsten Absatz.)

1546$^{15}/_{3}$—1551 († **Hieronymus Lenberger** (Lennberger); wurde am Hof Herzog Wilhelms erzogen und erhielt 1546$^{15}/_{3}$ Pflege Reichenberg auf Lebenszeit, wie selbe der vorige Anton Sigershover hatte. 1551 wird vom Testament des † Hieronymus Lenberger gesprochen.

1551$^{24}/_{7}$—1552$^{2}/_{2}$ **Christoph Lenberger** zu Tristern, 1541, 1547 Pfleger in Braunau; hatte Pflege Reichenberg zu verwalten und war Bruder des obigen Hieronymus, deren Vater **Georg Lenberger** zu Tristern und deren Mutter **Anna, geb. Ecker,** waren (Gerichtsurkunden Reichenberg Fasc. 4 und Fasc. 34, Reichsarchiv München).

Im Obb. Archiv Bd. 28 S. 68 ist 1550$^{20}/_{2}$ **Hans Bodmann** als Pfleger von Reichenberg angegeben und nach Bericht des späteren Pflegers **Johann Sebastian Lung** zu Tandern (siehe unten) wäre nach obigem Bodmann ein Pfleger **Closen** in Reichenberg angestellt gewesen (G. L. Fasc. 3361 Nr. 47).

1555$^{0}/_{2}$—1563$^{7}/_{2}$ **Jörg Tüßlinger** zu Pilheim (Pillham), bisher Pfleger in Hals. War wahrscheinlich schon früher für Reichenberg ernannt. Sein Schwager war **Jörg Paumgartner** zu Frauenstein, der 1557$^{30}/_{4}$ „wiederum" zu Landshut, vorher aber Kammerrat in München war, und dessen Sohn jüngst (Bericht d. d. 1557$^{30}/_{4}$) zu Braunau Hochzeit gehalten hat. — 1536$^{20}/_{5}$ erscheint ein **Georg Tüßlinger** als Klosterrichter in Vornbach a. Inn (Obb. Archiv Bd. 28 S. 18). — **Jörg Tüßlinger** 14.5$^{7}/_{1}$ Kastner in Rosenheim (Gerichtsurkunden von Rosenheim) und **Achaz Tützlinger** 1506 (Gerichtsurk. v. Ried Regesten Fasc. 17). —

1565$^{4}/_{1}$, 1567$^{20}/_{11}$ **Konrad Soyter** (Soiter) von Winda (Windach); war 1568 Landrichter in Friedberg.

1568—1573 oder 1574 († **Zacharias Höhenkircher** zu Iffeldorf und Stubenberg; war vorher Pfleger zu Rauchenlechsberg und Schongau. 1575$^{14}/_{10}$ wird seine Wittwe **Judith** geb. **von Schellenberg** genannt mit ihren Söhnen **Wolf Sebastian** und **Zacharias Joachim** die Höhenkircher.

157.—1581$^{13}/_{6}$ († **Sebald Höhenkircher** auf Iffeldorf, zu Pürgen (Bruder des obigen Zacharias); war auch fürstl. Kuchenmeister in München und bisher Pfleger in Tachsenbach, vordem aber (bis 1568) solcher in Rauriß. Er starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends. (Mehrere

Digitized by Google

Daten über Höhenkircher siehe Gerichtsurkunden von Weilheim Regesten Fasc. 20 und 22 und ebenso Wolfratshausen Regesten Fasc. 6).

1581 1/7—31/12 N. **Höhenkircher** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1582 1/1—1587 0/4 **Karol Eisenreich**, Pfleger und Kastner dahier, sowie Regimentsrat in Burghausen; wurde darnach Pfleger in Braunau (siehe dort). Seine 1. Gattin **Sophia** war Tochter des Pflegers von Kelheim **Erasmus Christoph von Raindorff**, die vorher bis 1582 „in Herzog Wilhelms Gemahlin Frauenzimmer" war. 2. Gattin Eisenreichs war dann **Anna von Weichs** und 3. Gattin **Jakobe Höhenkircher** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.). Des Karol Eisenreich Vater **Ulrich** war Pfleger in Weilheim. — **Kaspar Eisenreich** erscheint 1561, 1562 als Rat und Stadtrichter in Burghausen und ebenfalls ein **Kaspar Eisenreich** sagt 1617, daß er nun schon seit 25 Jahren Richter und Verwalter zu Eurasburg sei.

1587 1/1—1609 21/12 († **Hildebrand Lung** zu Tandern, Rat und bisher Oberrichter zu Ingolstadt und Pfleger zu Gerolfing. Seine Gattin **Maria Jakobe**, geb. **Romung** (Ramung) zu Seeholzen, ist 1623 als Witwe der Herzogin Mechtilde (Gattin des Herzogs Albrecht) Hofmeisterin und starb 1628. Sie hatten viele Kinder, von denen Tochter **Salome** 1606 7/5 den **Christoph Tanffkirchen** zu Guttenburg heiratete. (Siehe auch Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl). Des Hildebrand Vater **Sebastian Lung** war Pfleger zu Aichach (siehe dort und Obb. Archiv Bd. 32 S 238ff und G. L. Fasc. 3363 Nr. 48). — [Hildebrands Sohn Johann Sebastian (siehe unten) sagt 1632, daß sein Vater die Pflege Reichenberg „in die 26 Jahre" verwaltet habe.]

1609 1/1—1633 (ab) **Johann Sebastian Lung** zu Tandern, auf Metzenried (Sohn des obigen Hildebrand), Landsetz, Pfleger, Kastner, Hauptmann; erhielt die Pflege im 23. Jahre seines Alters, war vorher Truchsetz bei Hof und wurde 1633 des Dienstes entsetzt, kam dann nach Braunau, wo er auch Mobilien hatte, schreibt 1635 18/4 von Baumbgarten aus und starb 1639 0/4 (G. L. Fasc. 3361 Nr. 47 und 3363 Nr. 48 mit zahlreichen Produkten über Lung). Seine Gattin **Renata**, geb. **Muggental** zu Herrenagger, starb 1632 9/1, worauf sich Lung abermals verheiratete mit **Katharina von Berlaching** (Berliching), deren Vater **Johann Bernhard von Berlaching** war, welcher noch eine unverheiratete Tochter hatte. Des Johann Sebastian Lung Brüder waren **Georg Ulrich**, Domherr zu Passau und Regensburg und **Ludwig**, ebenfalls geistlichen Standes, und als Schwäger des Johann Sebastian Lung werden

Digitized by Google

genannt **Ortlieb von Dachsberg** zu Aschpach (siehe auch Obb. Archiv Bd. 32 S. 242 ff) und **Albrecht von Muggental.**

$1633^{6}/_{11}$— Pflege vakant, mußten dieselbe kommissionsweise übernehmen der Gerichtsschreiber von Reichenberg und der Pflegsverwalter **Pader** von Eggenfelden, welch letzterer $1634^{27}/_{1}$ noch als Verweser hier war.

$1633^{9}/_{12}$—1647 **Johann von Werth**, „General über die Kavallerie". Erhielt die Pflege mit einem Pflegsverwalter und $1634^{4}/_{1}$ für den Fall seines Ablebens auch Anwartschaft auf diese Pflege für seinen Sohn **Johann Anton.** In Abwesenheit Johann v. Werths von seiner Pflege wurde seine Gattin **Maria Isabella**, geb. **Gräfin von Spaur und Valor** als Hauptpflegerin angesehen (siehe auch Schärding (G. L. Fasc. 8). Unterschrift Werths G. L. Fasc. 3363 Nr. 48.

$1647^{20}/_{7}$— Pflege vakant.

$1647^{5}/_{9}$—$1666^{13}/_{4}$ († **Andreas Kolb** zu Raindorf, Kämmerer, Feldmarschall-Leutnant, „bestellter Obrist zu Roß". Hatte bisher Pflege Kötzting und erhielt $1649^{22}/_{8}$ Erlaubnis, Pflege Reichenberg „mit eignem Rucken" zu beziehen. Er schreibt 1649 von Tübingen aus, daß er Stiefkinder habe und daß seines Bruders, „des Obristen", Hochzeit innerhalb der nächsten Tage in Franken stattfinde (G. L. 3363 Nr. 48). — $1652^{8}/_{8}$ bekam Andreas Kolb dann Exspektanz auf die Pflege für einen seiner beiden Söhne (siehe unten) und $1656^{16}/_{9}$ erhielt er eine Addition von jährlich 300 fl. auf 10 Jahre. Er hatte im ganzen „auf die 47" Dienstjahre und starb (siehe oben) nachmittags 3 Uhr. (Siehe nächsten Absatz)

$1666^{0}/_{8}$—$1669^{31}/_{12}$ **Barbara Sibilla Kolb**, geb. **Truchseß** von Höfingen (Witwe des obigen Andreas); hatte die Amtsnutzungen der Pflege als Hauptpflegsgenußinhaberin mit ihren beiden Söhnen (siehe unten) und ihrer Tochter **Maria Anna Doneta** (siehe Diessen Richter Helmberg) und erhielt $1666^{26}/_{12}$ auch die ihrem Gatten bewilligten 300 fl. Addition (siehe oben) ad dies vitae. Diese Witwe Kolb starb 1694 (siehe auch (G. L Fasc. 3361 Nr. 47) und hatte auch adeliges Gut Kreßbach

$1670^{1}/_{1}$—$1672^{0}/_{11}$ **Marquart Johann Wilhelm Kolb** von Raindorf (jüngerer Sohn des obigen Andreas); war 1669 24 Jahre alt, hatte zu Ingolstadt Philosophie und jus cum laude absolviert, war dann noch $1^{1}/_{2}$ Jahre zu Salzburg in studiis und hierauf bis $1669^{0}/_{5}$ in praxi zu Pfarrkirchen (Reichenberg) gewesen; erhielt durch Dekret d. d. $1669^{25}/_{2}$ die Pflege mit Wirkung von $1670^{1}/_{1}$ an und wurde darauf verpflichtet, war aber nur nomineller Pfleger (mit seiner

Mutter), da er dem Amt nicht gewachsen schien, bis er als geisteskrank ins Elisabethspital nach München gebracht wurde, wo er $1681^{5}/_{11}$ noch lebte (siehe mehre Produkte G. L. Fasc. 3363 Nr. 48).

$1673^{15}/_{2}$—$1687^{12}/_{8}$ **Joachim Heinrich Kolb** von Raindorf (älterer Bruder des Vorigen); mußte $1687^{12}/_{8}$ von der Amtierung zurücktreten (siehe unten). Er hatte auch in Württemberg ein kleines Gut, wahrscheinlich Kreßbach, von wo aus er $1690^{15}/_{11}$ schrieb und 1691 ihm „Unser Land Bayern wieder eröffnet" wurde, während er 1688 noch auf der Trausnitz war (G. L. 3363 Nr. 48).

$1687^{12}/_{8}$—$1688^{31}/_{1}$ **Maria Irmengard Kolb** von Raindorf, geborne **von Stuben** (Gattin des Obigen); hatte als Hauptpflegerin mit ihrer Schwiegermutter **Barbara Sibilla Kolb** (siehe weiter oben) die Administration der Pflege samt den Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegers von Eggenfelden (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48). — **Hans Kholb** erscheint 1632/33 als freiherrlich Taubenberg'scher Pfleger (Hofmarksrichter) zu Offenberg (G. L. Fasc. 658 Nr. 17). — **Georg Kholb** war $1673^{15}/_{2}$ Dragonerleutnant unter dem Hauptmann **Georg Bernhard von Leoprechting** (G. L. Fasc. 1946 „Beamte und Diener"). — **Maria Johanna Kholb** von Raindorf, geb. **von Plarer** (Blarer) 1692 siehe G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a.

$1688^{13}/_{2}$—1698 (†) **Johann Rudolph von** (seit 1695 **Freiherr von**) **Wämbl** (Wämpl) auf Possenhofen; erhielt schon $1687^{21}/_{8}$ und wieder $1687^{20}/_{9}$ als Abgesandter zu Regensburg (was er auch 1688 noch war) Anwartschaft auf die Pflege. War auch Geheimer Rat und dann Geheimer Ratsvizekanzler und „Obrister Lehenpropst" zu München und erhielt $1693^{21}/_{7}$ Anwartschaft auf Pflege Reichenberg für seinen Sohn (siehe unten) und $1693^{16}/_{9}$ durch Dekret als Geh. Ratsvizekanzler auch das „Obristlehenpropstamt", da der bisherige Geheime Ratskanzler **Baron Schmid** gestorben (H. R. 518/64). Die Witwe des obigen Johann Rudolph v. Wämbl wird noch 1707 genannt.

$1698^{21}/_{1}$—$1718^{1}/_{1}$ **Johann Rudolph Freiherr von Wämpl** auf Possenhofen und Pöcking, Truchseß, Hofrat; wurde später auch Hofoberrichter und Gerichtsherr ob der Au, zu Haidhausen und Giesing (Sohn des obigen Johann Rudolph). Durfte laut Dekret d. d. $1717^{20}/_{6}$ und laut Kontraktgenehmigung d. d. $1717^{-0}{}_{6}$ die Pflege Reichenberg vom nächstfolgenden Neujahr an dem folgenden **Eberschlag** abtreten und behielt dann ausschließlich seine Aemter in München bei (siehe Au Gerichtsherrn). Johann Rudolph v. Wämpl jun. war im ganzen 51 Jahre lang Hofrat (H. G. 324/22).

Digitized by Google

$1718^{1}/_{1}$—$1737^{5}/_{3}$ (†) **Franz Joseph Maria von Eberschlag** zu Koffel und Lehenegg, tirolischer Landmann, Truchseß, Hofkammerrat, Hauptmann und Pfleger (siehe oben). $1725^{11}/_{12}$ Ehekontrakt Eberschlags mit Fräulein **Maria Klara Theresia Gstirner** (von Gstirner) von und zu Weidach in Schwaz, welche $1739^{20}/_{7}$ als Witwe zwar noch in Pfarrkirchen war, dann aber bei ihrer Mutter **Anna Katharina Gstirner**, gebornen und verwitweten **Gstirner** von und zu Weidach, Wohnung in Schwaz nahm. Außer der oben angeführten Witwe hinterließ Eberschlag, der (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr früh starb, Tochter **Maria Anna** 10 und Sohn **Franz Maximilian** 6 Jahre alt (Inventar, Hinterlassenschaft und anderes siehe G. L. Fasc. 3361 Nr. 47 und 3362 Nr. 48). Eberschlags Wappen siehe G. L. Fasc. 3363 Nr. 48. Des obigen Pflegers Eberschlag Bruder starb 1733 als Pfarrer zu Tisens in Tirol (Landeshauptmannschaft Bozen).

$1737^{30}/_{3}$—$1738^{17}/_{8}$ (†) **Johann Franz Maximilian Graf von Seinsheim** auf Sünching, Weng und Mooswenng, Ober- und Niederhöttenheim, Seehaus, Marktbreit und Erlach, Kämmerer, „Obrist-Silberkammerer", „Obrist der Leibgarde"; erhielt bereits $1723^{20}/_{12}$ als „Obristvizestallmeister" Anwartschaft auf diese Pflege und wurde darauf verpflichtet und hatte damals schon Hof- und Kriegsdienste geleistet. Er starb zu Erding kinderlos.

$1738^{2}/_{9}$—$1767^{28}/_{6}$ (†) **Maria Theresia Anna Christina Adelheid Gräfin von Seinsheim**, geb. **von Preysing** [siehe Obb. Archiv Bd. 23 S. 355]. auf Grienenbach (Witwe des obigen Maximilian) — Pflegsgenuß-Inhaberin, gestorben zu Grünbach (Grienenbach). [Grienenbach (Grünbach) Gerichts Erding kam 1523 von der Crafft'schen Familie an Warmund von Preysing laut G. L. Fasc. 3361 Nr. 47 Hauptpfleger 2. Fasc. Bleistiftnummer 25.]

$1767^{16}/_{11}$—$1769^{7}/_{4}$ Pflege vakant; die Erträgnisse zum Geheimen Kabinet gezogen.

$1769^{7}/_{4}$—$1770^{16}/_{2}$ (†) **Maria Klara Gräfin von Seyssel d'Aix**, 3. Kammerfräulein bei der Kurfürstin; erhielt bei ihrem Austritt aus dem Hofdienst und ihrer bevorstehenden Vermählung mit dem Kämmerer und Hofrat **Anton Freiherrn von Schmid** auf Haslach und Pirnbach die Pflegsnutzungen von Reichenberg als Hauptpflegerin. (Siehe auch Aibling Pfleger Schmid.)

$1770^{3}/_{3}$—$1772^{7}/_{1}$ Pflege vakant; die Nutzungen zum Kabinet gezogen.

$1772^{7}/_{1}$—1799 **Maria Anna Gräfin von Minnzzi** (Minucci), 3. Kammerfräulein der Kurfürstin; erhielt bei ihrem Abgang

Digitized by Google

vom Hofdienst und ihrer „vorgegangener" Vermählung mit dem Geheimen Rat und Vizepräsidenten, später Hofkammerpräsidenten und Finanzminister **Maximilian Grafen von Berchem** den Pflegsgenuß von Reichenberg als Hauptpflegerin ad dies vitae und will 1777[16]/6 als Witwe alle diese Pflegsnutzungen mit der Jagdbarkeit ihrem ältesten Stiefsohn, dem Kämmerer, Geheimen Rat und Regimentsrat in Burghausen **Karl Grafen von Berchem** auf Piesing gegen ein jährliches Aversum von 800 fl. überlassen. (Siehe auch Burghausen Vizedome.) 1791[5]/12 erhielt des **Freiherrn von Sazenhofen** jüngste Tochter **Magdalena** Anwartschaft auf die Pflege Reichenberg. — **Georg Adam Freiherr von Sazenhofen** siehe G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2 alte Faszikulierung. — **Jobst Christoph Bernhard von Sazenhofen** erscheint 1686 als Pfleger in Neuburg (G. L. Fasc. 1943).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter 1799), wobei obige **Gräfin Berchem** statt des bisherigen Pflegsgenusses eine Hauptgenußanweisung vom Hofzahlamt bis 1803 zugesprochen erhielt, während ihr dann von 1804 an eine Gnadenpension ad dies vitae gewährt wurde.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter

(siehe unter Pflegsverwalter)

b) Pflegsverwalter

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtsverwalter)

Die erste Zeit unserer Periode (1550—1804) erscheinen in Reichenberg für regelmäßig keine Hilfsbeamten (Richter und Pflegsverwalter) sondern amtierten vielmehr die Pfleger mit den Gerichtsschreibern gewöhnlich selbst. Nur 1551[24]/7 ist die Pflege Reichenberg „bis auf nächstes Lichtmessen dem **Christoph Lenberger** zu verwalten verlassen" und 1587[2]/2 ist laut G. L. Fasc. 2146/62 die Bestallung des **Stephan Grembs** als Landrichter (Richter) datiert.

Erst von 1625 an wird ziemlich regelmäßig von Pflegsverwaltern ꝛc. gesprochen.

1625, 1627[5]/1 **Hans Wolf Hannolt** (Hannold, Hannolt) zu Marwang, früher Mautner in Straubing (siehe dort); wird dann 1627 Verwalter des Stiftes Reichenbach und 1630[3]/6 „gewester" Pflegsverwalter genannt. (Siehe Obb. Archiv Bd. 8 S. 372 und Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz Bd. 41 S. 131.)

Digitized by Google

1630—1634$^{4}/_{1}$ erscheint die Pflegsverwaltung wiederum unbesetzt.

1634$^{4}/_{1}$—1642$^{31}/_{12}$ (ab) **Eustach Paumbgarttner** (Paumgartner, Baumgartner) zu Teutenhofen und Hundspain (Hundspoint); war auch fürstl. bischöfl. Regensburg' (u. Freising'?)scher Rat; wurde später Pflegsverwalter in Ried und ist wahrscheinlich der nämliche Eustach von Paumgarten, Herr auf Maipach, der laut „die Kunstmale des Königreiches Bayern Bd. I S. 301" 1686$^{26}/_{5}$ gestorben und zu Inderesdorf begraben liegt. Sein Vater **Augustin** war Mautner in Braunau. (Siehe auch G. L. Fasc. 3363 Nr. 48 und 3365 Nr. 55.)

1646$^{18}/_{1}$—1648$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Adolph Schachner** zu Tettenweis und Oberschwerzenbach (Oberschwarzenbach), früher Pflegsverwalter in Abensberg; † 1650. — Die Schachner'schen heimgefallenen Mannslehen (Tettenweis) erhielt (wahrscheinlich 1652) der Geh. Ratsvizekanzler zu München **Dr. Johann Adlzreiter**, Pfleger von Moosburg, zum Geschenk (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48 und auch Schärding Mautner Hektor Schachner). — **Sigmund Schachner** von Tettenweis 1526$^{4}/_{5}$ siehe Gerichtsurk. Reichenberg.

1649$^{1}/_{1}$—$^{27}/_{7}$ **Dr. Johann Andreas Schott**; laut Dekret d. d. 1648$^{12}/_{10}$ zum Pflegsverwalter von Reichenberg ernannt und bis dahin seit 6 Jahren Regimentsrat in Landshut gewesen, wurde er 1649$^{27}/_{7}$ Pflegskommissär in Bärnstein. — **Andreas Bonifaz von Schott**, 1690 Mautner in Regensburg, war Schwiegersohn des Salzbeamten und Mautgegenschreibers von Stadtamhof **Paul Hecher** (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22) und war (Schott) etliche 30 Jahre Salzbeamter und Mautner in Regensburg, dann Hofkammerrat und Salz- und Bräukommissär (jedenfalls in München) und resignierte dieses Salz- und Bräukommissariat (wahrscheinlich 1724) seinem Sohne, ebenfalls **Andreas Bonifaz von Schott**, der damit auch Hofkammerrat wurde und 1732 um Pflegskommissariat Starnberg bat. Andreas Bonifaz jun. hatte 1723 das 22. Lebensjahr zurückgelegt, nachdem er die humaniora in Regensburg, die altiora aber in Ingolstadt, wo er auch den gradum licentiae erhielt, durchgemacht. Er heiratete 1723 oder bald darnach **Maria Theresia Lespilliers**, Tochter des Residenzverwalters von Nymphenburg **Renatus Lespilliers**. 1757 bat dann **Andreas Bonifaz von Schott** jun. mit seinem zukünftigen Tochtermann **Maximilian Schwöller** um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 und Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1649$^{20}/_{7}$—1666$^{7}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1666^{7}/_{5}$—$1674^{3}/_{5}$ († **Joachim Staudacher**, früher Gerichtsschreiber dahier; erhielt $1673^{1}/_{1}$ zur Pflegsverwaltung wiederum die Gerichtsschreiberei zugelegt. Hinterließ Witwe **Anna Maria** mit 6 Kindern, davon die älteste Tochter 23 Jahre alt war, während Sohn **Johann Joachim** 1677 in Ingolstadt das jus absolvierte, dann in Straubing und Moosburg praktizierte und 1681 um Pflegsverwaltung Viechtach bat.

$1674^{0}/_{5}$—$1687^{0}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst mit dem Gerichtsschreiber.

$1687^{0}/_{8}$—$1688^{9}/_{1}$, Pfleger von Eggenfelden administrierte auch Pflege Reichenberg.

$1688^{9}/_{8}$—$1700^{0}/_{12}$ **Ignaz Hormayr**, bis vor Kurzem noch Kreiskommissär, der „2 Feldzüge in Ungarn verricht" und 1687 um ein Amt bat (sie München Kastner Brandt). Er wurde $1700^{0}/_{12}$ dann Pflegskommissär dahier (siehe unten).

c) Pflegskommissäre

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtskommissäre)

$1700^{0}/_{12}$—$1706^{3}/_{4}$ († **Ignaz Hormayr** (der Vorige); Pflegskommissär mit Ratstitel. Hatte viele Kinder, erhielt $1704^{16}/_{4}$ Exspektanz für einen seiner Söhne auf das Pflegskommissariat (siehe unten) und starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr vormittags, während seine Wittwe **Maria Perpetua** $1725^{20}/_{11}$ das Zeitliche segnete. (Siehe auch G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46.)

$1706^{30}/_{4}$—$^{31}/_{8}$ **Hartmann Philipp Faber**, bisher „weltlicher Kapelldirektor" in Altötting; erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommissärstitel, wurde aber im gleichen Jahre in gleicher Eigenschaft nach Wildshut versetzt. — **Johann Faber** 1634 Rat und Leibmedikus (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). — **Johann Faber**, Pfarrer zu Pfatter, † $1634^{2}/_{7}$ (S. Bl. S. 768). — **Wolf Faber** bat 1681 um Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 1405).

$1706^{21}/_{8}$—$1718^{1}/_{1}$ **Johann Valentin Anton Hormayr von Hortenburg** (Edler von Hormayr), J. U. Lic. (Sohn des obigen Ignaz); erhielt mit seiner Ernennung als Pflegsverwalter Pflegskommissärs- und später auch Ratstitel; war auch Hauptmann in Pfarrkirchen, mußte durch Dekret d. d. $1717^{22}/_{11}$ das Amt dem Pfleger Eberschlag abtreten von $1718^{1}/_{1}$ an und wurde dafür Pflegskommissär in Schwarzach d. d. $1718^{28}/_{4}$. War $1718^{12}/_{10}$ als „gewester" Pflegskommissär noch in Pfarrkirchen um das Rechnungswesen abzuschließen (G. L. Fasc. 3362 Nr. 48 und 3366 Nr. 55).

$1718^{1}/_{1}$—$1737^{18}/_{5}$ Pflegskommissariat unbesetzt; amtierte der Pfleger, während schon $1723^{26}/_{12}$ **Karl Bonifaz Sondermayr**

Digitized by Google

Anwartschaft auf die Pflegsverwaltung erhielt und darauf verpflichtet wurde und noch 1730 „verpflichteter Pflegskommissär" genannt wird, aber 1737 wiederum vergeblich darum bittet (G. L. Fasc. 2493, Fasc. 3363 Nr. 48 und Fasc. 3789 Nr. 45—46). Dieses Letzteren (Sondermayr) Vater **Johann David** war 43 Jahre lang Hochzollgegenschreiber in Friedberg, was auch des Johann David Vater **Johann Franz Sondermayr** war (G. L. Fasc. 3525 Nr. 48).

$1737^{18}/_{5}$—$1764^{25}/_{11}$ (†) **Franz Anton Karl Hözl** von Amanthal, J. U. Lic.; erhielt $1741^{28}/_{2}$ Ratstitel, wurde dann $1760^{28}/_{4}$ auch Hofkammerrat und starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr morgens. Sein Vater **Franz Xaver** war „Unser Kammerdiener" und dann Pfleger zu Trausnitz 40 Jahre lang (siehe nächsten Absatz und auch Gritzner, Bay. Adels-Repertorium — Schloß Trausniz?, dann G. L. 3365/55 und 3366/55).

$1764^{16}/_{11}$— **Margareta Hözl** (Witwe des obigen Franz Anton) erhielt mit ihrem 21jährigen Sohn **Johann Nepomuk Hözl** zu Amanthal das Pflegskommissariat gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts" (siehe unten). Ihr Vater **Philipp Pauli** war über 30 Jahre lang Kammerdiener beim vorigen Kurfürsten und ihre Mutter **Margareta** lebte noch $1740^{0}/_{9}$ zu München, während ihr (der Margareta Hözl) Bruder **Karl Joseph von Pauli** auf Schönbrunn und Geiselbullach wirklicher Geheimer Rat und Hofratskanzler war. — **Susanna Marianna von Pauli**, geb. **von Bartls**, verwitwete Pflegerin von Pernau, wohnte 1782 zu Amberg und hatte 2 Söhne.

$1765^{30}/_{1}$—1799 **Johann Joseph Anton Freiherr von Gugler** zu Zeilhofen, Regierungsrat in Landshut, gebürtig aus Griesbach, wo sein Vater **Joseph Anton** v. Gugler Pfleger war; hat nach absolvierten juristi. Studien $2^{1}/_{2}$ Jahre Praxis in Griesbach genommen, wurde dann Regierungsrat und erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Hözl** das Pflegskommissariat und $1772^{27}/_{7}$ Titel Landrichter, 1799 aber wurde er wirklicher Landrichter in Reichenberg (siehe unten).

1799— Auflösung des Pfleggerichts und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter
(und Kastner)

1799—$1803^{14}/_{7}$ Der obige **Freiherr von Gugler**, der $1803^{14}/_{7}$ 70 Jahre alt, in Ruhestand versetzt wurde, $1805^{22}/_{2}$ eine Pension von 800 fl. erhielt und $1806^{18}/_{4}$ noch als „quittiert quiescierender" Landrichter in Pfarrkirchen lebte.

Digitized by Google

1803$^{14}/_{7}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Pfarrkirchen mit dem bisherigen Landrichter von Neuötting **Johann Nepomuk von Doß** (Dos) als Landrichter, der noch 1808 als solcher in Pfarrkirchen erscheint, während der bisherige Gerichtsschreiber von Reichenberg **Joseph Anton Steyrer** 1803$^{14}/_{7}$ Rentbeamter in Pfarrkirchen wurde.

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber)

154.—1558$^{4}/_{5}$ **Hieronymus Mässinger**; war lange Zeit als Gerichtsschreiber hier und wurde dann Richter in Marktl.

1571$^{30}/_{4}$ **Georg Sprengeisen**, Gerichtsschreiber.

15..—1587 **Andreas Staudenmair** (Staudenmayr); erhielt 1587 Provision (Gnadensold). — 1558 **Andreas Staudenmair** Bürger in Straubing (S. Bl. S. 178).

1588$^{1}/_{1}$—1602 **Marx Menzinger** (Meusinger, Minsinger); erhielt bereits 1585$^{7}/_{2}$ Signatur auf Gerichtsschreiberdienst. — **Sebastian Minsinger** siehe S. Bl. S. 86.

1602$^{25}/_{9}$—1621$^{0}/_{2}$ **Konrad Mezverger**; wurde dann fürstl. Kellermeister in München. — **Jakob Mezperger**, Vizekammerer zu Pfarrkirchen, bat 1648 um Pflegsverwaltung Vilshofen, während sein Bruder **Karl** Rentschreiber in Amberg war.

1621$^{0}/_{2}$—1635 **Wolf Leidtenmair** (Leitemair, Leutemair), bisher Gerichtsschreiber in Natternberg. — **Hans Ulrich Leutemair**, Gerichtsschreiber zu Wiesensteig, bat 1656 um Pflegsverwesung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — **Wolf Leidenmair** war 1608$^{0}/_{7}$ „in die $^{3}/_{4}$ Jahre hero" Schreiber in Zwiesel und seine Eltern waren ansässig im Markt Pfarrkirchen (G. L. Fasc. 4630/20).

1635—1638$^{0}/_{6}$ (†) **Adam Reitmair.**

1638—1646$^{31}/_{5}$ **Balthasar Türckh**, früher 7 Jahre bei der Hofkanzlei; lebte 1647$^{0}/_{11}$ in Pfarrkirchen. Hatte 3 Kinder (G. L. Fasc. 3365/55.)

1646—165. **Wolf Miller**, bisher Hofkammerkanzlist.

165.—1663 **Joachim Staudacher**; wurde 1666 Pflegsverwalter dahier (siehe auch weiter unten).

1663$^{7}/_{5}$—1673$^{1}/_{1}$ **Andreas Kürschner**, bisher Schreiber in Tölz; wurde 1673 Gerichtsschreiber in Schärding. (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 47.)

1673$^{1}/_{1}$—1674$^{3}/_{5}$ (†) **Joachim Staudacher** (der Obige), bisher Pflegsverwalter; erhielt nun abermals die Gerichtsschreiberei zur Pflegsverwaltung. — **Johann Joachim Staudacher**, J. U. Lic., bat 1683 um Pflegsverwaltung Kranzberg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

Digitized by Google

$1674^{15}/_{12}$—1680 **Reichard Winderl** (Wintterl); versah auch die Pflegsverwaltung dahier und wurde dann Gerichtsschreiber in Griesbach (G. L. Fasc.. 2496/54). — **Franz Jakob Winterl** J. U. Lic., Fiskal in Landshut, erhielt $1748^{8}/_{3}$ Ratstitel und war 1775 noch Rat und Fiskal, in welch letzterem Jahre der J. U. Lic. **Johann Joseph Kietreiber** als sein „angehender" Tochtermann genannt wird (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). Siegel Winterls siehe G. L. Fasc. 332/58.

$1680^{14}/_{5}$—$1686^{16}/_{9}$ **Georg Fruemann** (Früemann); hatte auch die Baron Schmid'sche Hofmarksverwaltung Birnbach (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48) und scheint schon 1678 in Reichenberg-Pfarrkirchen gewesen zu sein (wenigstens als Schreiber) [siehe auch nächsten Absatz].

$1686^{16}/_{9}$—$1692^{14}/_{3}$ **Franz Dürnhardt**, bisher Proviantamtskommissär; heiratete Tochter **Maria Franziska** des obigen **Fruemann** und wurde $1692^{14}/_{3}$ „Fabricier (Färberei) Verwalter und Niederlag-Faktor" zu Braunau.

$1692^{14}/_{3}$—169. **Franz Scheyrl**; wurde dann Kriegs- und Rechnungssekretär (oder -kommissär), was er 1726 noch war. Sein Sohn **Maximilian Franz** war Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2).

169.—1703 **Johann Leonhard Guldenkopf**; wurde dann Hofkammersekretär, Pflegsverweser in Schwaben, später Pflegskommissär in Haidau und war $1703^{29}/_{5}$ schon in München.

1703—1717 († **Johann Paul Wallner** (siehe unter Moosburg Gerichtsschreiber Johann Thomas Räckhl). Als Erbe (wahrscheinlich Schwiegersohn) Wallners erscheint der Oberrichter zu Aspach **Johann Georg Mayr** (G. L. Fasc. 3366/55). — **Hans Wallner**, „Ratsburger und Grießlaitterer" zu Reichenhall, † 1656 (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14).

$1717^{2}/_{3}$—$1758^{20}/_{3}$ **Johann Georg Steyrer**, vorher Gerichtsschreiber in Eggenfelden (siehe dort); zedierte die Gerichtsschreiberei Reichenberg seinem Sohn und wird 1758 als alt bezeichnet, starb aber erst 1772 als resignierter Gerichtsschreiber, als dessen Erben (Kinder) dann **Joseph Anton Steyrer** (siehe unten), Joseph Steyrer, Kaplanexpositus zu Roßbach und deren Schwester die Gerichtsprokuratin **Laxin** erscheinen.

$1758^{20}/_{3}$—$1803^{14}/_{7}$ **Joseph Anton Steyrer**, J. U. Lic., bisher Oberschreiber dahier (Sohn des obigen Johann Georg); hat die jura zu Ingolstadt absolviert, dann etliche Jahre praktiziert, erhielt $1759^{30}/_{1}$ Heiratslicenz und wurde $1803^{14}/_{7}$ Rentbeamter in Pfarrkirchen. — **Johann Nepomuk Steyrer** 1807 Verwalter des gräflich Lamberg'schen Hofmarksgerichts Postmünster (G. L. Fasc. 4252 Nr. 61).

$1803^{0}/_{7}$ Errichtung eines Landgerichts Pfarrkirchen (siehe unter Landrichter). Landgerichts-Aktuar wurde **Joseph Cressierer**,

der 1802 Praktikant beim Hofgerichtsadvokat **Lutzenberger** in München war. Cressierer war Bierbräuerssohn von Pfeffenhausen (G. L. Fasc. 2493/51 und 3263/49).

Reichenhall

(Rentamt München, von 1779$^{16}/_{8}$ an Rentamt Burghausen)

Pfleggericht Reichenhall*) grenzte im Westen an die Pflegen Traunstein und Marquartstein, im Norden an den Staufen-Berg respekt. an Salzburg'sches Gebiet (Pflege Staufeneck) und an Kloi'erhofmark St. Zeno, im Osten ebenfalls an Salzburg'sches Gebiet (Pflege Plain) und im Süden an Stift Berchtesgaden und wiederum an Salzburg'sches Gebiet (Gericht Lofer).

Neuorganisation siehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

152.—1539 oder 1540 | (†) **Hans Goder** zu Walchsing. Wird schon 1524$^{4}/_{2}$ als Pfleger genannt. (Siehe auch unter Salzmayer.)

1539— **Degenhard Fröschl** zu Marzoll und Karlstein, Landseß. Erhielt 1539 Pflege Reichenhall auf Lebenszeit „befolchen" (Gerichtsurkunden Reichenhall). Wird 1541$^{8}/_{5}$ noch als Pfleger von Reichenhall genannt, war aber von ca. 1540 an zugleich Pfleger von Laufen und Haunsberg und starb 1552 (Obb. Archiv Bd. 47 S. 192 ff). Sein Schwager war **Jakob Sickenhauser** zu Sickenhausen.
Dazwischen wird auch schon 1540 **Jörg Trauner** (siehe weiter unten) als Pfleger von Reichenhall genannt (Gerichtsurkunden von Reichenhall), war dies aber wahrscheinlich nur interimistisch. — **Maria Katharina Trauner** wird 1652$^{6}/_{11}$ als Witwe **Freifrau von Prank** und Pux genannt, deren „einspännigen" Bruders **Johann Dietrich von Mortaigne** sel. Verlassenschaft im Erzbistum Salzburg war, und dieser Witwe Freifrau von Prank Söhne heißen 1661$^{27}/_{2}$ **Adam Gottlieb** und **Friedrich Gottlieb Freiherrn v. Prank** (Gerichtsurk. v. Ried Regesten Fasc. 55, 56, 57).

1540—1550$^{21}/_{4}$ (†) **Hans Goder** zu Walchsing und Ramsdorf (Sohn des obigen Hans Goder). War bisher Salzmayr dahier und starb (siehe oben) 1 Uhr mittags. War jedenfalls 2mal verheiratet, denn 1538 wird seine Gattin **Maria** genannt während seine Witwe **Salome** hieß (siehe unten).

1550$^{9}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Salome Goder** (Witwe des Vorigen) und Söhne **Joseph** und **Seiz** — Amtsnutzungen seit 1550$^{24}/_{4}$ unter Verwaltung des Salzmayrs **Yppenberger**. (Ueber Familie Goder siehe auch Osterhofen Pflegsverwalter.)

*) Herr Kaplan Anton Peyerl von Reichenhall hat zahlreiche Daten aus den Matrikelbüchern der dortigen Pfarrei gütigst zur Verfügung gestellt, wofür ihm hiemit besonderer Dank ausgesprochen werden will.

Digitized by Google

$1551^{1}/_{1}$—1562 (†) **Jörg Trauner** zu Haußfurt und Leoprechting (siehe oben). Mußte $156^{0}{}^{26}/_{4}$ auch Salzmayramt interimistisch übernehmen, da der Salzmayr krank. Trauners Gattin **Madlen von Watzdorf** starb 1556. Sie hatten keine Kinder. (Hund Stammenbuch.)

$1562^{15}/_{5}$—$1614^{0}/_{8}$ (†) **Heinrich Freiherr von Preising** (Preysing) zu Kopfsburg, Gunzing und Mayring, Hofrat, bisher 5 Jahre am Hofe Herzog Albrechts gewesen; erhielt $1595^{21}/_{8}$ auch die Verwaltung der Hofmark Karlstein bei Reichenhall, bekam durch Dekret d. d. $1613^{20}/_{12}$ einen Pflegsverwalter, beabsichtigte dann nach Landshut zu ziehen, wo eine seiner verheirateten Töchter lebte (siehe unten), hat $1568^{15}/_{5}$ auch Pflege Marquartstein verwaltet und starb nach 58 Dienstjahren 81 Jahre alt. Seine Gattin **Benigna** wird 1577, 1586 Tochter des **Christoph Thaimer** von Mühlham genannt und der Benigna einziger Bruder hieß **Gundacker Thaimer** (Gerichtsurk. von Ried Regesten Fasc. 9). Als des Heinrich von Preising Schwäger werden genannt **Leonhard von Mamming** (siehe unter Pfaffenhofen Pfleger) und **Kaspar Fröschl**, Salzmayr zu Reichenhall. Frau **Fuchs** von Niedernfels war Preisings „Muhme" (siehe Obb Archiv Bd. 27 S. 71, dann Reichenhall Salzmayr Scheichenstuel und auch nächsten Absatz). — $1564^{15}/_{5}$ wird auch der Salzmayr **Virgil Hofer** „Salzmayr resp. Pfleger" genannt (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

$1614^{29}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Adam Freiherr zu Herberstorff** und **Ott Heinrich von Fränckhing** (letzterer in Landshut lebend und beide Schwiegersöhne des obigen Heinrich von Preising) hatten die Amtsnutzungen der Pflege Reichenhall unter Verwaltung eines Pflegsverwalters. Eine weitere Tochter Preisings war an **Veit von Pappenheim** verheiratet und bekam $1596^{0}/_{8}$ zu Treuchtlingen eine Tochter (siehe Obb. Archiv Band 47 S. 210).

$1614^{31}/_{12}$—$1617^{1}/_{1}$ **Ladislaus Freiherr von Törring** zum Stein Pertenstein und Neuen Chieming, Landseß. Hatte 1594, 1595 Pflege Mitterfell; erhielt nun ($1614^{21}/_{8}$) die Pflege Reichenhall und $1614^{20}/_{12}$ auch Ratstitel „von Haus aus" mit der Auflage, die Pflege „mit eigenem Rucken" zu beziehen, dieselbe aber wieder abzugeben, wenn Traunstein frei wird, weil er alsdann letztere Pflege erhalten soll. $1616^{30}/_{6}$ erhielt er auch Titel Erbjägermeister. Seine Mutter hieß **Barbara** (Lucia?) [siehe G. L. Fasc. 3398 Nr. 14 und unter Traunstein Pfleger].

$1617^{0}/_{5}$—$1642^{0}/_{5}$ **Fabian Zehentner** (Zehetner) zu Farmach (bei Saalfelden im Pienzgau) und zu Oberhausen (bei Reichenhall), kurköln. und bay. Rat, Pfleger und auch

eine Zeit lang Salzmayr in Reichenhall gewesen (siehe dort). Sein Sohn **Ferdinand** wurde von $1638^{23}/_{4}$ an ins Pfleg- und Salzmayramt eingewiesen und war dann von $1639^{15}/_{9}$ bis $1640^{4}/_{8}$ dem Vater als verpflichteter Adjunkt beigegeben. Aber bald darauf zog Fabian Zehentner mit seinen 2 Söhnen auf das Gut Farmach. Daher erhielt $1641^{9}/_{8}$ der Salzmayr **Andreas Reßl** die Pflege Reichenhall als Pflegskommissär zu versehen; jedoch blieb Zehntner bis $1642^{0}/_{5}$ wirklicher Pfleger mit Bezug der Nutzungen aber ohne Amtierung und starb $1649^{11}/_{8}$ nach 50 Dienstjahren, 84 Jahre alt. Sein Sohn **Ferdinand Zehentner** von und zum Zehenthof auf Farmach, war 1649 wieder in Reichenhall, schrieb aber $1652^{9}/_{6}$ auch wiederum von Farmach aus, während des Ferdinand Bruder **Karl Zehentner** Salzmayr in Traunstein war (siehe dort). Des Fabian Zehentner Tochter **Magdalena** heiratete den **Dr. Franz Freytag**, der nach Absterben seines Schwiegervaters uxoris nomine das Gut Oberhausen bei Reichenhall käuflich an sich brachte, jedoch mit seiner Frau zu Salzburg lebte, wo er Geheimer Rat war. 1649 werden dann auch **Maria Katharina von Altenau**, geb. **Göz** und deren Bruder **Hans Fabian Göz** Kinder der **Magdalena Freytag** genannt, welch letztere also vorher verheiratete und verwitwete **Göz** war. Außer diesem wird auch **Mathias Grebner** auf der Gmain 1649 als Tochtermann des Fabian Zehentner bezeichnet. (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14 mehrere Produkte). — **Hans Zehentner** erscheint $1585^{11}/_{6}$ als Törring'scher Verwalter zu Farmach (Gerichtsurk. von Reichenhall). — **Michael Ernst Freytag** bat $1606^{1}/_{3}$ von München aus um Kastenamt Rain (G. L. Fasc. 3273/25).

$1642^{0}/_{5}$—1648 (†) **Michael Ferdinand Freiherr von Blarer** (Plarer) zu Kopfsburg, Herr zu Wartensee, Kämmerer, Rat, Pfleger. War vorher Hofkammerrat (schon $1631^{20}/_{1}$) und wurde 1646 in Ruhestand versetzt, blieb aber bis zu seinem Tode im Pflegsgenuß von Reichenhall, während welch letzter Zeit (1646—1648) der Pflegsverwalter **Wolf Jakob von Schönbrunn** mit Titel „Pfleger" das Amt verwaltete (siehe unter Pflegsverwalter). — 1607 war **Diethelm Blarer** zu Wartensee Regensburg'scher Rat und Pfleger zu Wörth. — **Johann Jakob Ignaz Blarer** von Wartensee 1692 siehe G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a und Wappen Blarers G. L. Fasc. 3398 Nr. 14.

$1648^{15}/_{5}$—$1652^{3}/_{10}$ (†) **Wolf Jakob von und zu Schönbrunn** (Schönbronn, Schönpronner, Schönbrunner) auf Mattau, bisher Pflegsverwalter in Reichenhall (siehe dort und unter Pfleger Fabian Zehentner). Er hatte Landgüter nächst Schärding, nämlich das oben angeführte Mattau,

Digitized by Google

dann Mittich und Pocking; bat $1646^{28}/_{6}$ bereits als wirklicher Pfleger von Reichenhall (siehe oben Pfleger Michael Ferdinand von Blarer) um Ratstitel, „zumal seine Voreltern als adelig begüterete Landsessen von unvordenklichen Zeiten in Bayern sich bedient gemacht" und starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr morgens mit Hinterlassung seiner Witwe **Anna Jakobe**, geb. **Leoprechting**, dann des Sohnes **Marx Christoph** und anderer Kinder. Des Wolf Jakob Vater **Rudolph Schenprunn** (Schönbrunn), zuletzt Landrichter in Schärding, hatte 30 Dienstjahre. — **Isak Heinrich von Schönbrunn** auf Mültach, Kammereck, Mittich und Mattau war 1688 kurfürstl. „bestellter Obristwachtmeister zu Pferd" (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — **Johann Franz Joseph Freiherr von Schönbrunn** zu Mattau, Mittich, Miltach und Kreilling, Kämmerer und Regierungsrat zu Straubing, † $1742^{11}/_{4}$ (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3), dessen Gattin **Maria Isabella Adelheid Euphrosine Josepha**, geb. **Freiin von Mayr** zu Scherneck, † $1749^{6}/_{1}$ (Vater Geheimer Rat Baron Mayr) und deren beider Tochter **Maria Franziska Freiin von Schönbrunn**, vermählt mit dem Regimentsrat von Straubing **Karl Joseph Anton Freiherrn von Dürniz** (S. Bl. S. 396). — **Johann Franz Joseph Freiherr von Schönbrunn** auf Mattau, Regimentsrat in Burghausen, † $1742^{29}/_{9}$ (S. Bl. S. 528). — **Joseph Oswald Maximilian Anton Ignaz Freiherr von Schönbrunn** auf Mattau und Miltach, Regimentsrat in Straubing, † $1740^{24}/_{8}$ (S. Bl. S. 528).

$1652^{14}/_{12}$—$1681^{2}/_{9}$ **Albrecht Nikolaus Freiherr von Guidobon Chavalchino** zu Carbonara und Sarzana, bisher Pfleger in Riedenburg; erhielt laut Dekret d. d. $1652^{14}/_{12}$ Pflege Reichenhall von 1653 an, war aber sowohl in diplomatischen Missionen als auch in Familienangelegenheiten vielfach vom Amte abwesend, während welcher Zeit der Salzmayr ihn dienstlich zu vertreten hatte und jährlich für die während dieser Vertretung genossenen Pflegsnutzungen 300 fl. Absent an Guidobon ablassen mußte. $1655^{1}/_{1}$ übernahm Guidobon die Pflege wiederum selbst, verreiste jedoch 1658 abermals nach Mailand in Familienangelegenheiten, während seine Gattin **Johanna Regina**, geb. **von Königsfeld** mit ihren 2 kleinen Kindern $1658^{20}/_{11}$ von Reichenhall, wo sie im Pflegschloß Gruttenstein wohnte, nach München verzog, allerdings um später wieder nach Reichenhall zurückzukehren. $1681^{2}/_{9}$ resignierte Guidobon die Pflege seinem Sohn und starb 1684 im 86. Lebensjahre. Der Vetter seiner Frau war **Balthasar Ferdinand von Würmstain** [wahrscheinlich Hornstein]. (Siehe auch G. L. Fasc. 3398 Nr. 14.) — 1660 **Balthasar Ferdinand Freiherr von Hornstain** wegen „des Albrecht Nikolaus

Guidobon Eheweibs Prätensionen" (G. L. Fasc. 3399/15). Guidobon's Streitsache mit dem „domkapitlischen" Kastner **Johann Fragner** zu Regensburg siehe G. L. Fasc. 3895 Nr. 3.

$1681^{2}/_{9}$—$1711^{11}/_{8}$ (†) **Franz Maria Wolfgang Freiherr von Guidobon Chavalchino** (Sohn des obigen Albrecht Nikolaus), Truchseß, Hof- und Geistlicher Rat, später auch Gesandter in Turin. Er sagt in einem Bericht von 1681, daß „seine Voreltern schon bei 200 Jahren dem Hause Bayern Dienste geleistet", zog schließlich mit den kurfürstl. Prinzen als „Obristhofmeister" nach Graz und Klagenfurt und starb in Graz (nach anderem Bericht in Klagenfurt). Seine Schwester war Gemahlin des **Johann Joseph Franz Grafen von Aham**, welch letzterer mit seiner Gattin 1711 als Erbe Guidobons erscheint.

$1711^{0}/_{10}$—$1715^{1}/_{1}$ Pflege unbesetzt; Pflegsnutzungen zur Hofkammer verrechnet.

$1715^{30}/_{7}$—$1723^{9}/_{12}$ (†) **Hans Christoph Freiherr von Egkher** (Eckher, Ecker) zu Kapfing und Lichteneck (wahrscheinlich Sohn des früheren Pflegsverwalters von Reichenhall gleichen Namens), Kämmerer und bischöfl. Freising'scher Oberststallmeister, Bruder des Bischofs **Johann Franz** von Freising und des Pflegers von Burgrain, woselbst (Burgrain) vom Ausgang des 17. Jahrhunderts bis 1781 **Oswald Ulrich**, dann **Franz Sigmund Anton** und **Joseph Christoph Daniel** die **Eckher** (Ecker) — alle 3 als Pfleger tätig waren. (Obb. Archiv Bd. 26 S. 156.) Ueber Witwe und Sohn des obigen Hans Christoph siehe nächsten Absatz und über weitere Familienverhältnisse der Egkher G. L. Fasc. 3398 Nr. 14 eigener Akt und auch noch anderwärts im gleichen Faszikel. Oswald Ulrich Egkher siehe auch G. L. Fasc. 2968 Nr. 55.

$1723^{10}/_{12}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Adelheid Elisabeth Egkher Freifrau von Kapfing**, geb. **von Haslang** (Witwe des obigen Hans Christoph) — Amtsnutzungen. Lebte in Freising und starb $1725^{15}/_{2}$. (Siehe nächsten Absatz.)

$1723^{10}/_{9}$—$1724^{0}/_{10}$ (†) **Johann Nepomuk Kaspar Ewald Freiherr von Egkher** zu Kapfing und Lichteneck, „der Röm. Kais. und Königl. Kath. Maj. unter dem löblich Brandburg Culmbach: Regiment bestellter Fändrich", schreibt $1723^{12}/_{10}$ noch von Pavia aus und war seit 1714 Fähnrich in Mannheim und Augsburg beim „Laimbruck'schen Regiment" und zuletzt (1724) Hauptmann im „Minucci-Dragonerregiment"; erhielt $1723^{10}/_{9}$ als Sohn des obigen **Hans Christoph von Egkher** Pflege Reichenhall, auf die er schon $1723^{10}/_{7}$ Exspektanz hatte. Sein Bruder **Max** war Dom-

Digitized by Google

herr zu Augsburg und Regensburg. (Siehe nächsten Absatz.) — **Franz Michael von Egger** (Eckher) erscheint 1738, 1755 als Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und Fasc. 3896 Nr. 3).

$1724^{1}/_{11}$—173. **Anna Henrica Karolina Freifrau von Egkher,** geb. **Belrupt** (Witwe des obigen Joh. Nep. 2c.); erhielt die Pflege resp. jährlich 600 fl. Pension aus den Nutzungen derselben (als Hauptpflegerin), bis ihr Sohn **Franz Maximilian Joseph** majorenn geworden (siehe unten), der einzige Nachkomme dieses Familienzweiges der Egkher, während $1724^{1}/_{11}$ obige Witwe Anna Henrica Karolina noch in Erwartung eines Kindes stand. Sie lebte in Freising und wird 1735 noch als Hauptpflegerin von Reichenhall aufgeführt. (Siehe nächsten Absatz.)

173.—1740 (†) **Franz Maximilian Joseph Freiherr von Egkher** (Eckher, Ecker) [siehe oben]. Mit ihm scheint diese Linie Egkher ausgestorben zu sein. Er hat die Pflege nicht „mit eigenem Rucken besessen", sondern hat nur ein Absent von 600 fl. bezogen, während die sämtlichen Pflegsnutzungen der Hofkammer verrechnet werden mußten und der Pflegskommissär lediglich seine Besoldung und die Bannrichterdeputate erhielt.

$1740^{16}/_{7}$—$1759^{13}/_{2}$ **Vincenz Freiherr von Mantika,** Kämmerer; erhielt die durch Absterben des obigen Egkher erledigte Pflege, die jedoch $1748^{24}/_{1}$ von der Hofkammer übernommen wurde, während Mantika, der 1740 30 Dienstjahre hatte und 1746 bei Hof in München erscheint, den Titel Pfleger zwar beibehielt, aber statt der vollen Pflegsnutzungen dann nur mehr vom Hofzahlamt einen jährlichen Betrag von 600 fl. bekam, den er $1759^{13}/_{2}$ an seine Tochter **Maria Agnes** abtrat (siehe unten), während er selbst (der Vater) erst 1777 starb. Des Vincenz von Mantika Gattin **Maria Franziska Josepha** war geb. **Ridler** von Johanneskirchen, Tochter des **Maximilian Ignaz Ridler** von Johanneskirchen, „gewesten" Staatsrats zu München und seiner Gattin **Maria Rosalie,** geb. **de Lorme** (Obb. Archiv Bd. 52 Heft 2 S. 306).

$1759^{13}/_{2}$—1792 (†) **Maria Agnes Freiin von Mantika** (älteste Tochter des obigen Vincenz — siehe dort); erhielt die 600 fl. Pension respekt. Pflegsentschädigung oder „Pflegsgenußsurrogat", wie man es nannte, ihres Vaters bis zu ihrem Lebensende zugesprochen und heiratete 1759 den französ. Gesandten **de Folard** (Volard). Tochter **Charlotte de Folard** war später verheiratet mit **Savioli-Dorffheim,** dem sie 4 Söhne schenkte. — **Graf Alexander Savioli-Corbelli** erscheint 1776 als Hof- und Commerzienrat (G. L. Straubing Fasc. 5 Verz. 3 alte Faszikulierung).

1792 $^{0}/_{10}$—1795 $^{26}/_{12}$ Pflege vakant, ad cameram verrechnet; nur Pflegskommissär hier.

1795 $^{26}/_{12}$—1799 **Jakob Freiherr von Thibouſt**, Hofkriegsrat (seit 1791 $^{9}/_{6}$), Chef vom Oekonomieweſen, „des Leib- und 1. Grenadierregiments commandierender Oberſt"; (seit 1792 $^{11}/_{2}$); erhielt bis 1796 den ganzen Hauptpflegsgenuß von Reichenhall, dann aber wieder das „Pflegsgenußſurrogat" von jährlich 600 fl. für ſich und für den Fall ſeines Ablebens für eines ſeiner Kinder (ſiehe vorigen Abſatz). Thibouſt war bisher 10 Jahre „in Herzog Württemberg'ſchen" und 22 Jahre in bayeriſchen Dienſten und zwar davon (von dieſen 22) 6 Jahre als „Commandant des in Bayern, in der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach poſtierten Jägercorps", dann als dieſes Corps dem 2. Chevaulegersregiment einverleibt wurde, in Mannheim und in verſchiedenen Garniſonen und zuletzt als Hofkriegsrat und als Arbeitshausvorſtand. Er ſtarb 1820 $^{15}/_{11}$ nachmittags 3 Uhr als Generalleutnant und Vicechef des General-Auditoriats (K. Kriegs-Archiv in München). Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Freiin von Pauli** (ſiehe Schrobenhauſen Landrichter 1799). — **Franz von Tibouſt** 1784 Major und „Chef des Militär-Jäger-Corps", deſſen Vater und Großvater „Obriſten" waren (G. L. Fasc. 3523 Nr. ad 47).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

Die erſte Zeit unſerer Periode hatten die Pfleger von Reichenhall keine Hilfsbeamten und von 1613—1663 auch nur ſolche in ganz kurzen Zwiſchenräumen, denn bei Verhinderungen der Pflegsvorſtände oder bei Vakaturen hatten meiſt die Salzmayer ſelbſt oder andere „Salzmayramts-Offiziere" den Pfleger zu vertreten oder deren Amt zu verſehen. So wird z. B. 1571 der Salzmayramtskaſtner ausdrücklich auch Pflegsverwalter genannt.

Erſt von 1663 an treten wirkliche Pflegsverwalter reſpekt. Pflegskommiſſäre hier in ununterbrochener Reihenfolge auf und 1672 wird denſelben dann auch noch das Salzmayramtskaſtenamt beigelegt (ſiehe übrigens unter den einzelnen Perſönlichkeiten dieſer Beamtenkategorie).

Die Pflegsverwalter von Reichenhall waren meiſt auch Hofmarksverwalter von Karlſtein (Obb. Archiv Bd. 47 S. 222).

1613 $^{20}/_{11}$—1615 $^{1}/_{1}$ **Friedrich Roſenmüller**, Zollner, hatte in dieſer Zeit auch Pflegsverwaltung.

Digitized by Google

$1615^{1}/_{1}$—$1641^{9}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

$1641^{9}/_{3}$—$1642^{0}/_{5}$ **Andreas Reßl**, Salzmayr, hatte auch Pflegsverwaltung mit Pflegskommissärscharakter.

$1642^{0}/_{5}$—$1645^{9}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1645^{9}/_{3}$—$1646^{17}/_{1}$ **Hans Christoph Egkher** von Kapfing, zum Thrain, früher Pflegsverwalter in Dingolfing. 1641 wurde das von Egkher erkaufte Schloß samt Hofmark Thrain „ruiniert und abgebrandt". 1645 sagt Egkher, daß die „Egkher von Käpfing" vor etlich 100 Jahren „für Landständ im Fürstenthum Bayern anerkenndt" wurden, „die Tourniere besucht" und „sich in fürstlichen vornehmen Aemtern haben gebrauchen lassen". Hans Christoph Egkher wurde auf Bitte des Dienstes entlassen. Wahrscheinlich war der spätere Pfleger von Reichenhall **Hans Christoph Egkher** ein Sohn des Gegenwärtigen (siehe unter Pfleger und die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern Bd. 1 S. 371). **Christoph Georg Egkher** zu Kapfing hatte 1606 Pflegetochter **Marina Rebekka Auer** zu Kleberg (Gerichtsurkunden Osterhofen Regesten Fasc. 27). — **Franz Michael von Egger** (Ecker), Inhaber von Großköllnbach, 1763 Regimentsrat in Straubing, wurde 1779 Rat bei der Oberlandesregierung (G. L. Fasc. 3897 Nr. 3).

$1646^{17}/_{1}$— wird dem Gerichtsschreiber die Pflegsverwaltung interimistisch zugelegt.

$1646^{17}/_{1}$— **Johann Schiller**, Pflegsverwalter von Mitterfels, wurde als solcher nach Reichenhall designiert, erhielt aber dafür Pflegsverwaltung Donaustauf.

$1646^{0}/_{5}$— **Albrecht Niederer**; ist ebenfalls wieder zurückgetreten. (HfKSPr.).

$1646^{24}/_{7}$—1648 **Wolf Jakob von und zu Schönbrunn** (Schönbronn, Schönprunner); erhielt Pflegsverwaltung als Pflegskommissär mit Prädikat „Pfleger" und wurde dann 1648 wirklicher Pfleger dahier. Er war bis 1636 Pfleger in Dietfurt, wo er wegen Kränklichkeit zurücktrat und lebte bis 1646 auf seinem Gute Mattau, woselbst 1651 sein Sohn schwer krank darniederlag. Wolf Jakob hatte 1636 sechs Kinder. — 1734 erscheint **Johann Franz Joseph Freiherr von Schönbrunn** als Regimentsrat in Burghausen, dessen ältester Sohn **Johann Franz Joseph Heinrich** hieß, und **Max Franz Joseph Anton Maria Freiherr von Schönbrunn** auf Mattau war 1762 ebenfalls Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 370).

1648—$1653^{8}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

Digitized by Google

$1653^{8}/_{1}$—$1655^{0}/_{3}$ **Andreas Reßl**, Salzmayr, versah mit dem Gerichtsschreiber die Pflege.

$1655^{0}/_{3}$—$1658^{10}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1658^{10}/_{4}$—$1659^{16}/_{9}$ Pfleger verreist; verwaltete der Salzmayr die Pflege.

$1659^{16}/_{9}$—$1660^{29}/_{8}$ **Karl Wilhelm zum Ackher**, Pflegsverwalter; wohnte, da der Pfleger abwesend, im Pflegschloß Gruttenstein zu Reichenhall, heiratete $1660^{22}/_{4}$ zu München eine „Münchner Gschlechterin" und wurde $1660^{29}/_{8}$ Pflegsverwalter in Eggenfelden. — $1625^{21}/_{8}$ ward Dr. jur. **Marx Pantaleon Zum Acker** als Regimentsrat in Burghausen verpflichtet, wurde $1639^{24}/_{9}$ solcher in Straubing (G. L. 3895 Nr. 3), starb $1643^{3}/_{10}$ als „gewester" Regimentsrat in Burghausen, wo er Häuser und Gründe hatte (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3) und liegt in Straubing begraben (S. Bl. S. 764).

$1660^{29}/_{8}$—$1663^{16}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1663^{16}/_{8}$—$1672^{3}/_{11}$ **Dr. Johann Kaspar Schmidt** (Schmid), bisher seit $1655^{31}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing, wo er $1662^{12}/_{9}$ um ein Pfleg- oder Kastenamt bat und von wo er dann $1663^{7}/_{10}$ noch nicht nach Reichenhall verzogen war. Wohnte dann zu Reichenhall ebenfalls im Pflegschloß Gruttenstein und erhielt auch für dort den Ratstitel, aber nicht den eines Pflegskommissärs, weil ein Pfleger nominell noch existierte, wenn er auch nicht in loco war. $1666^{20}/_{10}$ wurde dann Pflegsverwaltung Reichenhall, „weil es keinen Pflegsverwalter ertragt", dem Salzmayramtskastner **Andreas Reßl** von $1667^{1}/_{1}$ an zudekretiert, jedoch durfte Schmid auf Bitten noch bleiben, bis er anderwärts accommodiert wäre, was erst $1672^{3}/_{11}$ geschah, um welche Zeit er Pflegsverwalter in Dingolfing wurde. Er hatte 1665 sieben Kinder, darunter 5 Knaben — 2 davon waren in studiis und 3 noch zu Hause. (Siehe auch G. L. Fasc. 1282.) 1672 hatte Joh. Kasp. Schmidt 8 Kinder. $1667^{31}/_{1}$ heiratete zu München Dr. Johann Kaspar Schmidts Base und Pflegetochter **Maria Katharina Imbslander** den Regimentsrat von Landshut **Johann Jakob Oefele** (G. L. Fasc. 3400 Nr. 16). **Dr. Kaspar Schmidt** wurde $1650^{20}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing und $1651^{17}/_{5}$ Hofrat (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Johann Martin Schmid** 1746 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). Statt Schmidt wurde **Johann Benno Wolfwiser** als Pflegsverwalter nach Reichenhall designiert, kam aber dafür nach Rosenheim (G. L. Fasc. 738).

Digitized by Google

Von nun an waren die Pflegsverwalter respekt. Pflegskommissäre von Reichenhall auch Salzmayramtskastner.

1672$^{23}/_{11}$—1675$^{1}/_{11}$ (†) **Andreas Reßl** jun., Besitzer des Gutes Achselmannstein in Reichenhall, bisher Rat und Salzmayramtskastner; erhielt nun erst definitiv die Pflegsverwaltung zugelegt (siehe oben unter Schmidt), heiratete 1667 und starb (siehe oben) 1 Uhr nachmittags. Sein Vater **Andreas** war Salzmayr dahier.

1675$^{20}/_{12}$—1713$^{4}/_{9}$ (†) **Johann Franz Miedann** (Miedan, später von Miedann), J. U. Lic., bisher Richter in Marktl; erhielt nun Pflegs- und Kastenamtsverwaltung, dann 1678$^{29}/_{1}$ Ratstitel und 1682$^{15}/_{5}$ Pflegskommissärscharakter. 1686 fielen ihm die seinem Vater (siehe Burghausen Kanzler) verliehenen sogenannten Walchischen Lehen zu. Des Johann Franz v. Miedann Gattin, eine Tochter des in Ungarn vor Ofen verstorbenen Rats und Leibmedikus **Franz von Weller**, starb 1690 und hinterließ ihrem Gatten 9 kleine, unversorgte Kinder, darunter 5 Söhne, von denen 1691 einer in Burghausen in studiis war, während die zwei nächsten diesem bald dahin nachfolgen sollten. 1695 berichtet dann der Salzmayr von Reichenhall, daß Miedanns ältestes Kind bei 17 Jahre alt sei und daß zwei Söhne desselben in Salzburg die humaniora studieren, wohin 2 andere nächstens nachfolgen sollen, während der 5. erst später dazukäme; 1703$^{26}/_{5}$ aber attestiert der lateinische ludimagister und Chorregent **Balthasar Kloßner** von Reichenhall, daß 2 junge **von Miedann**, nämlich **Thaddäus Engelbert**, 15 Jahre, und **Johann Kajetan**, 14 Jahre alt, in das 3. Jahr bei ihm nun die principia studiert haben, während die drei größeren Söhne des Pflegskommissärs in studiis sich befanden und einer 1704 im „Gregorianischen Costhaus" zu München aufgenommen war. Von den Töchtern Miedanns war a) **Maria Ludovika** mit dem Hofmusikus **Cloßner** (Kloßner, Closner) in München verheiratet und hatte 1738 einen Sohn in studiis; b) **Maria Theresia** mit **Baron Turetti**, einem Lüneburg'schen Edelmann (scheint in Cremona gelebt zu haben), und c) **Maria Euphrosina** mit einem Oesterreicher namens **Enderlin** — beide letztere Schwestern waren 1738 schon verstorben und zwar Maria Euphrosina in Ungarn. Während der österr. Administration wird 1703$^{17}/_{12}$ ein **Greßpeck** vorübergehend Pflegsverwalter in Reichenhall genannt. Johann Franz von Miedann, der obige Pflegskommissär, starb (siehe oben) etwas vor 12 Uhr mittags ca. 65 Jahre alt. — **Franz Xaver Weller** (siehe ebenfalls oben) erscheint 1797 als Salzamtskontrolleur in Reichenhall und ein **Gregor Klosner** (siehe auch oben) 1551 als Gerichtsprokurator in Reichenhall. — Wellers Wappen

siehe G. L. Fasc. 3400 Nr. 16. Des obigen Leibmedikus **Weller** Enkelin war Gattin des **Johann Bapt. Ferdinand Lang**, der 1744 in Augsburg lebte und weild. Sr. Kais. Maj. Rat und Historikus, früher aber Stauffenberg'scher Rat und Oberamtmann war (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46).

Von nun an nur mehr **Pflegskommissäre** und zugleich **Salzmayramtskastner.**

1713 10/9—1753 27/3 (†) **Johann Michael Perkhammer**; hat vorher „etliche Jahre" beim Hofzahlamt gedient und wurde 1715 2/9 beim Pflegskommissariat Reichenhall konfirmiert (nach der österr. Administration). Er war 1741—1742 auch interimistischer Gerichtsschreiber dahier und starb zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags (Erbschaftsauseinandersetzung G. L. Fasc. 3402 N. 25). Gattinnen a) **Maria Magdalena**, geb. **von Unertl**; b) **Maria Anna Antonia**, geb. **Parucker**, welche Perkhammer als Witwe hinterließ nebst 3 Kindern aus seiner ersten Ehe, nämlich **Maria Theresia**, 1772 58 Jahre alt, ledig, in Reichenhall wohnend, dann **Maria Barbara** † 1771 6/12 ebendort und **Joseph Egid**, Verwalter zu Sighardstein, bereits 1766 28/3 nicht mehr am Leben, während zu dieser Zeit seine Witwe **Maria Anna Theresia** mit 3 Kindern, davon das älteste 9 Jahre alt war, noch in Sighardstein lebte. Der Vater Perkhammers, 1724 70 Jahre alt, war Stadtschreiber in Dingolfing und des obigen Johann Mich. Perkhammer Schwester **Maria Euphrosina** war verheiratet mit **Mathias Eglseer**, Bäcker zu Burghausen, als dessen Kinder genannt werden a) **Maria Anna Wälckin**, Müllerin zu Thurn; b) **Georg Eglseer**, Torsteher zu Traunstein und c) **Johanna Eglseer**, Bäckerin ebendort, während deren Vetter **Franz Joseph Eglseer** 1760 Dragoner im Preysing'schen Regiment war. Obige Witwe **Anna Maria Antonia Perkhamer** starb erst 1780 und hinterließ noch eine Schwester, die 70jährige **Anna Maria von Künk**, geb. **von Heyberg** auf Bannkirchen, verwitwete „Oberleutnantin". Der Anna Maria Antonia Perkhammer Bruder aber, der Lic. **Johann Achaz Parucker**, lebte 1775 als resignierter Hohenaschau'scher Verwalter zu Traunstein. — **Georg Parucker** erscheint als Rat und gräfl. Preysing'scher Verwalter zu Hohenaschau 1726 und **Johann Leonhard Parucker** als kurfürstl. Eisenbergwerks-Oberverweser in Hohenaschau und Bergen 1748. (G. L. Fasc. 2347/39.) **Johann Georg Parucker**, von Aschau gebürtig, wurde 1728 J. U. Lic. und bat 1733 um Pflegskommissariat Kling (G. L. Fasc. 1758). — Inventar des Joh. Michael Perkhammer und anderes über ihn siehe G. L. Fasc. 3399 Nr. 15 und 3400 Nr. 16. — Ein **Kaspar Perkhammer** war 1714—174. Waldmeister in Reichenhall und **Franz**

Digitized by Google

Perkhammer 1735—1746 Regimentsrat in Straubing. (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3.)

1753 14/3—1766 24/3 **Franz Jos. Gaibinger** (Geibinger) bisher Pflegskommissär in Deggendorf (siehe dort). War auch „Stattanwalt" zu Reichenhall (siehe auch unter Gerichtsschreiber Joseph Aloys Paur) und zedierte schließlich die Aemter seinem einzigen Kinde, der Tochter **Maria Josepha**, die 1765 19 Jahre alt war und 1766 20/9 den folgenden Pflegskommissär **Schmädel** heiratete. Franz Joseph Gaibinger starb 1773 7/6 zwischen 5 und 6 Uhr früh als resignierter Pflegskommissär, 68 Jahre alt. Seine Witwe hieß ebenfalls **Maria Josepha** und war 1774 noch am Leben (siehe Uttendorf Pflegsverwalter Gaibinger). — **Maximilian Ferdinand Gaibinger** war 1758 Hofrichter in Altenhohenau.

1766 20/9—1774 9/10 **Maximilian Joseph von Schmädel** auf Uttenhofen, des hl. Röm. Reiches Ritter (siehe oben). Wurde laut Dekret d. d. 1774 9/10 Interims-Regierungsrat, bis eine für ihn passende Vakatur sich ergibt, später dann wirklicher Hofkammerrat und schließlich noch Pflegskommissär in Vohburg (siehe dort). Sein Vater **Joseph Anton Edler von Schmädel**, Rat und Hofgerichtsadvokat, starb 1767 27/1 und vermachte testamentarisch (G. L. Reichenhall) seinem jüngeren Sohne Maximilian Joseph (siehe oben) Uttenhofen, während des Letzteren älterer Bruder, **Franz Anton Edler von Schmädel** auf Buchersried, „des innern Raths" und später Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt München war 1768 13/2 (siehe auch G. L. Fasc. 3995 Nr. 46 und Fasc. 4469 Nr. 7, 17). — **Joseph Anton von Schmädel** auf Uttenhofen und Buchersried war 1748, 1755 Rat und Hofgerichtsadvokat in München (G. L. 3036 Nr. 48 und 3172 Nr. 33) und wurde 1758 6/11 in den Adelsstand erhoben (Mitteilung des Herrn Oberst Franz v. Schmädel).

1774 9/10—1789 0/1 (†) **Franz Xaver Kipfhover**, bisher Pflegsverweser in Dietfurt und Riedenburg; erhielt zum Pflegskommissariat und Salzmayeramtskastenamt Reichenhall d. d. 1785 13/12 von 1786 20/1 an auch das Salzmayramt zugelegt als Salzmayramtsverweser und war außerdem noch „Stattanwalt" zu Reichenhall und Marschkommissär (für durchziehende Truppen) sowie wirklicher Hofkammerrat. Er wird 1767 35 Jahre alt bezeichnet und hatte damals 2 erwachsene Kinder (Gl. R. 1633/31). Hinterließ bei seinem Tode Witwe **Maria Franziska** (siehe Dietfurt Pflegsverweser Kipfhover und Gruber) und zweierlei Kinder (aus 2 Ehen seiner Gattin). (Siehe G. L. Fasc. 3431/28). 1786 3/2 erhielt der Salinenpraktikant **Franz Joseph Edler von Paur** Anwartschaft auf die Aemter

Kipfhovers, wurde aber dafür Salinen-Oberinspektor (siehe unter Salzmayer).

1789$^{28}/_{5}$—1799 **Wolfgang Anton Freiherr von Wildenau** auf und zu Cröblitz, **genannt Kastner**, „quieszierender" Hofkammerrat in München; erhielt Pflegskommissariat und Salzmayramtskastenamt Reichenhall. Er hatte die jura in Ingolstadt absolviert, dann bei der Regierung Amberg die Proberelation abgelegt, 1774 sieben Monate lang in Abensberg praktiziert, wurde dann 1786$^{7}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat in München und lebte bis dahin bei seiner Schwiegermutter in Landau (siehe unten). Er mußte das „Landsessengütl" Cröblitz (Kröblitz in der Oberpfalz), das schon sein Vater innegehabt, verkaufen und erhielt 1787 auch von der Sazenhofen'schen Allodialerbschaft, den böhmischen Lehengütern Plößberg und Wildenau, den 5. Teil, während ein Miterbe mit ihm **Ferdinand von Hezendorf** war, der 1785 Hofkammerakzessist zu Sulzbach wurde (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). Des Wolfgang Anton von Wildenau Gattin **Maria Elisabeth Johanna** war geb. **Freiin von Deuring**, Tochter des Kastners von Landau **Karl Rudolph Freih. von Deuring.** Heiratsbrief d. d. 1776$^{28}/_{7}$ siehe G. L. Fasc. 1943. — Die Eltern des obigen Wolfgang Anton Freih. von Wildenau waren **Michael Freih. von Wildenau**, Regierungsrat in Amberg, der 3 mal verheiratet war und wahrscheinlich 1801 gestorben ist, und seine Gattin **Maria Barbara**, geb. **Freiin von Sazenhofen** auf Plesling (?) und Oberwildenau (G. L. Fasc. 1943 und 3400 Nr 16.) — 1709 war ein **von Wildenau** Rat und Salzbeamter in Ingolstadt. — **Leonhard Wildenauer** 1683 Kastengegenschreiber in München (G. L. München Fasc. Hofkastner) und 1690 Salzbeamter in Ingolstadt. — **Johann Georg Franz Wildenauer** 1691 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Landrichter

1799—1803$^{9}/_{7}$ **Wolfgang Anton Freiherr von Wildenau** (der Obige) als Landrichter, der dann 1803$^{9}/_{7}$ in Ruhestand versetzt wurde und nach München verzog, wo er 1805 noch lebte.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Reichenhall mit den Grenzen des bisherigen Pflegresp. Landgerichts unter Einverleibung der aufgelösten Hofmarken Karlstein, Froschham (St. Zeno), Marzoll, Oberhausen und Schwarzbach und mit dem bisher seit

$8^1/_2$ Jahren gewesenen Klosterrichter von Raitenhaslach **Augustin Königer** als Landrichter von Reichenhall, der jedoch bald darauf als solcher nach Fischbach (Auerburg) kam, weshalb $1803^{17}/_{11}$ der bisherige Klosterrichter von St. Salvator **Dickhart** jun. als Landrichter von Reichenhall ernannt wurde, jedoch auch nicht dahin kam, sondern $1804^{18}/_{2}$ der bisherige Klosterrichter von Baumburg J. U. Lic. **Joseph Haindl**, welcher bis 1810 Landrichter in Reichenhall blieb. Rentbeamter in Reichenhall aber wurde $1803^{8}/_{7}$ **Joseph Gabriel Thaller** (siehe unter Zollner). — **Ruprecht Heyndl** $1552^{0}/_{10}$ Stadtschreiber in Schärding (Gerichtsurk. von Ried, Reg. Fasc. 43).

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber und Fuderschreiber beim Salzmayramt)

$1542^{24}/_{4}$— **Hans Scherpf** (Gerichtsurk. von Reichenhall).

154.— $1557^{0}/_{2}$ (†) **Klement Passauer**. War auch Unter- oder Beizollner.

$1557^{0}/_{3}$—$1577^{31}/_{12}$ (ab) **Maximilian Schwerttinger**. War früher schon bei einem Amt in Reichenhall und gab Ende 1577 den Dienst altershalber auf. Seine Gattin hatte 2 Brüder und 1 Schwester, die des Waldmeisters von Reichenhall Hausfrau war. — **Maximilian Schwerttinger** (wahrscheinlich der nämliche) wird $1550^{2}/_{4}$ „Burger" von Reichenhall genannt (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

$1578^{1}/_{1}$—$1585^{31}/_{12}$ (ab) **Augustin Varstner** (Varster, Vorster, Farstner).

$1586^{1}/_{1}$—$1587^{22}/_{12}$ (†) **Stephan Eckl** (Eggl); war früher Gerichtsschreiber in Teisbach (siehe dort) und hatte in Reichenhall auch den Beizoll, denn dortselbst war am obern und untern Thor je ein Beizollner angestellt. [Siehe auch Bärnstein Gerichtsschreiber Eckl.] — **Christoph Eckhl**, Stadtunterrichter Substitut (München?), bat 1596 um Gerichtsschreiberei Rauchenlechsberg (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1). — **Christoph Eckhl**, von Erding gebürtig, ist 1594 „in die 20 Jahre" bei der Schreiberei (G. L. Fasc. 4365/57).

$1587^{0}/_{12}$—$1588^{0}/_{5}$ **Anna Eckl** (Witwe des Vorigen) hatte mit Sohn und Tochter Dienstnutzungen des † Stephan Eckl und erhielt d. d. $1588^{22}/_{8}$ den Beizoll für sich (siehe oben).

$1588^{0}/_{5}$—$1605^{29}/_{11}$ **Hans Haslreiter** (Haßlreitter). Wurde 1585 Salzmayramtsgegenschreiber und war früher 3 Jahre lang bei der Rentstube in Burghausen, ferners bei den Gerichten Ried und Schärding 8 Jahre als Schreiber; hat auch im Erzstift Salzburg gedient und war endlich auch „etlich Jahr" des Pflegers Preysing von Reichenhall Hofmarksverwalter zu Gunzing und Passau'scher Kapitelschreiber.

$1592^{17}/_{12}$ mußte Haslreiter den Gerichtsschreiberdienst Reichenhall abgeben an des Bauers **Stephan Wyntter** aus dem Gericht Eggenfelden Sohn **Georg Wyntter** (Winter), der 7 Jahre bei Haslreiter Schreiber war, dann aber $1593^{22}/_{3}$ Gerichtsschreiber beim Stift Berchtesgaden wurde, weshalb Haslreiter neben der Gegenschreiberei, die er beim Salzmayramt erhielt, $1593^{4}/_{5}$ auch wieder die Gerichtsschreiberei zu übernehmen hatte, bis er $1605^{23}/_{11}$ Zollner in Reichenhall wurde.

$1606^{0}/_{1}$—1620 **Abraham Hiltprandt** (Hillebrand, Hildebrand). Diente seit 1585. War 17 Jahre hier beim Salzwesen und dann als Gerichtsschreiber und wurde 1620 Ungelder in Wasserburg, wo er 1623 noch war (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Simon Hildebrand** war 1593 bei 45 Jahre alt und verheiratet.

162 .—$1638^{9}/_{4}$ **David Moßdorffer**, vorher nur Salzmayramtsgegenschreiber (seit c. 1620). Hatte 1637 einen seiner Knaben in studiis zu Salzburg; wurde dann 1638 Gerichtsschreiber in Marquartstein. — **Stephan Moßdorffer** 1519, 1534, 1541 Schlosser in Reichenhall. (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv München.)

$1638^{9}/_{4}$—$1646^{26}/_{10}$ († **Georg Miller**, bisher ganz kurze Zeit Gerichtsschreiber in Marquartstein und von 1627/28—1637 Waldmeister sowohl bei der oberen als bei der unteren Verwesung in Reichenhall, ferners 1625—1627/28 Bauschreiber in Reichenhall und $1621—1625^{6}/_{6}$ beim Münzwesen in München gewesen. Wurde $1637^{30}/_{12}$ zum Pflegsverwalter von Meermosen ernannt, erhielt aber dafür gleich darauf die Gerichtsschreiberei Marquartstein und wiederum bald darauf die von Reichenhall. Hatte 1638 sieben kleine Kinder, starb (siehe oben) 7 Uhr morgens und hinterließ Witwe **Jakobe** und 2 Töchter, die noch zu Hause waren.

$1646^{13}/_{12}$—$1658^{0}/_{9}$ **Veit Huetter**; wurde von Jugend auf beim Salzwesen in Traunstein und Reichenhall „informiert" und war die letzte Zeit (bis $1646^{0}/_{12}$) „in die 9 Jahr" Salzmayramtsschreiber in Reichenhall, wozu er nun auch die Gerichtsschreiberei erhielt. $1658^{0}/_{7}$ wurde er der Amtsschreiberstelle und $^{0}/_{9}$ auch der Gerichtsschreiberei enthoben, während zugleich des Salzmayrs Schreiber **Johann Mayr** als Gerichtsschreiber verpflichtet wurde. $1658^{0}/_{11}$ ward jedoch dem Salzmayramtsgegenschreiber **Kaspar Wagner** die Gerichtsschreiberei interimistisch zugelegt, während schon 1657 der Waldmeister **Mathias Wilderer** vorübergehend dieselbe „verwesen" mußte. $1659^{25}/_{8}$ starb Veit Huetter 51 Jahre alt, während seine Witwe **Maria** (2. Gattin) erst 1673, 73 Jahre alt, das Zeitliche segnete. Erste Gattin **Barbara**, geb. **Kupfmüller** starb schon $1638^{2}/_{8}$. 4 Kinder. (G. L. Fasc. 3401 Nr. 48.)

1659$^{16}/_{4}$—1661$^{17}/_{1}$ **Hans Wilhelm Wäginger**, bisher 5 Jahre lang Gerichtsprokurator in Traunstein und zugleich Lindl'scher Hofmarksverwalter in Sondermoning und früher schon Prokurator in Reichenhall gewesen; wurde 1661 Gerichtsschreiber in Marquartstein (siehe dort). Sein Vater **Sebastian** war früher Gerichtsschreiber in Kelheim. — **Stephan Waginger** (Wäginger) wird 1535 als „Burger" von Reichenhall genannt und **Hans Wäginger** als ebensolcher 1511 (Steuerbuch von Reichenhall, Stadtarchiv München) und 1517$^{0}/_{11}$ (Gerichtsurkunden von Traunstein).

1661$^{28}/_{1}$—1673$^{6}/_{5}$ **Tobias Dellinger** (Dullinger, Dollinger); war 1661 33 Jahre alt und bisher 9 Jahre Oberschreiber in Kling. Erhielt 1671$^{0}/_{5}$ auch die Bergschreiberei (Bergwerk Inzell) und wurde 1673$^{6}/_{5}$ Kastengegenschreiber in Burghausen, auf welche Stelle er bereits 1673$^{26}/_{4}$ Exspektanz erhielt. Er hatte Weib und Kinder. (Siehe Kling Pflegsverwalter Jakob Dellinger.) — **Niklas Dellinger** war 1597 Burger des „innern Raths" zu Wasserburg und sein ältester Sohn hieß **Nikodemus** (G. L. Fasc. 4366/71). — **Sigmund Dellinger**, von Wasserburg gebürtig, lebte 1624 dortselbst (G. L. Fasc. 4361/52).

1673$^{28}/_{11}$—1678$^{14}/_{1}$ **Georg Schiell**, bisher und auch in der Folge noch zugleich Waldmeister in Reichenhall; wurde 1678 Salzmayramtskassier und Salzsudschreiber, heiratete 1690$^{0}/_{6}$ oder $^{0}/_{7}$ und abermals 1700$^{8}/_{1}$ und starb 1708$^{6}/_{4}$ 80 Jahre alt. Seine 1. Gattin **Anna Maria**, geb. **Mayer** † 1688$^{9}/_{10}$, 2. Gattin **Maria Ursula** † 1698$^{19}/_{5}$, 40 Jahre alt, 3. Gattin **Anna Maria**, geb. **Mittermayr**, † 1703$^{28}/_{8}$.

1678$^{14}/_{1}$—1706$^{6}/_{10}$ **Ignatius Spitzweck** (Spitzweg), bisher nur Kastengegenschreiber und Fuderschreiber dahier; hat sich ex propriis ein eigenes „Häusl erbaut", zedierte schließlich die Dienste seinem Schwiegersohn und starb 1710 mit Hinterlassung zweier Töchter **Anna Maria**, welche 1754 noch lebte, und **Maria Eva**, verheiratet mit dem folgenden Gerichtsschreiber **Pauman**. — 1745 erscheint **Simon Spitzweg** von Unterpfaffenhofen (G. L. Fasc. 3795 Nr. 51).

1706$^{6}/_{10}$—1733$^{0}/_{8}$ (†) **Johann Peter Pauman** (aus der Oberpfalz) [Schwiegersohn des Vorigen], bisher Oberschreiber in Kling. Gattin **Maria Eva** (siehe oben) † 1727$^{3}/_{9}$.

1733$^{13}/_{10}$—1741$^{24}/_{11}$ (†) **Johann Michael Aumayr**, bisher seit einigen Jahren Oberschreiber bei der Rentstube Burghausen; erhielt Gerichtsschreiberei ꝛc. von Reichenhall gegen Ehelichung der Pflegskommissärs-Witwe von Kling **Maria Anna Theresia Steeger**, welcher diese Dienste von Reichenhall 1733$^{27}/_{9}$ verliehen wurden. Aumayr starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr früh, 35 Jahre alt,

kinderlos, während seine Witwe, obige Maria Anna Theresia, sich 1742$^{3}/_{1}$ „wieder" in München befand, jedoch um diese Zeit abermals die Gerichtsschreiberei Reichenhall erhielt und darauf auch wiederum den folgenden Gerichtsschreiber (**Sölch**) heiratete. Als Geschwister des obigen Joh. Mich. Aumayr werden 1742 genannt: **Maria Salome**, **Johann Georg**, **Maria Helena** und **Franz Xaver** — sämtliche majorenn. Aumayers Verlassenschaft siehe G. L. Fasc. 3401 Nr. 18.

1742$^{24}/_{10}$—1761 (†) **Georg Anton Sölch**, bisher Oberschreiber beim Pfleggericht Traunstein; erhielt Gerichtsschreiberei 2c. gegen Ehelichung obiger Witwe **Aumayr** und kaufte 1760 das Haus des obigen Gerichtsschreibers Spitzweck, das seit des Letzteren Tod die Gerichtsschreiber in Miete bewohnten. Sölch starb als Witwer, weshalb seine Stieftochter **Maria Anna Steeger** Aussicht auf die Gerichtsschreiberei erhielt. Sölch'sche Erb- und Hinterlassenschaftsangelegenheiten siehe G. L. Fasc. 3399/15. Des Georg Anton Bruder **Johann Franz Sölch**, Salzgegenschreiber zu Traunstein und Salzfertiger „des alten Wesens", erhielt 1759$^{17}/_{9}$ Erlaubnis zur 2. Heirat, da seine 1. Gattin gestorben und hinterließ Witwe und 2 Kinder. — **Ignaz Thomas Sölch** erscheint 1783 als Geistlicher Rat und Pfarrer in Mainburg. Siegel G. L. Fasc. 3401 Nr. 18. — **Georg Joseph Sölch** 1767 Bergamtsverweser in Aschau. (G. L. Fasc. 4119 Nr. 28.)

1716$^{11}/_{6}$— **Maria Josepha Creuzing** (Crenzin, Krenzing), Tochter des „gewesten Artillerie Brigad Hauptmann" und Mechanikus **Christian Creuzing** (Krenzing, Crenzin); erhielt Gerichtsschreiberei 2c. und heiratete darauf den folgenden **Paur**.

1761$^{23}/_{6}$—1797$^{13}/_{2}$ **Joseph Aloys Paur**, gebürtig aus Abensberg und bisher Oberschreiber in Miesbach gewesen (siehe vorigen Absatz). Er bewohnte das Haus des obigen Sölch in Miete und sagt 1767, daß er 6 Jahre lang (c. 1761—1766) den Gerichts- und Kastendienst versah. 1774$^{10}/_{6}$ sollte ihm auch die Waldmeisterei der untern und obern Verwesung und die Kufwerksverwaltung Reichenhall übergeben werden, wobei die Gerichtsschreiberei gänzlich „supprimiert" werden sollte (HfRSPr. Jahr 1774), allein später erscheint Paur wieder als Gerichtsschreiber, versah 1789 nach dem Tode des Pflegskommissärs wieder dessen Amt, resignierte dann 1797$^{13}/_{2}$ freiwillig seine Dienste und starb Ende 1799 oder Anfangs 1800. Seine Gattin Maria Josepha (siehe oben) hatte 1761 noch eine Schwester **Theresia Creuzin**, welche ins Kloster kommen soll, und eine Stiefmutter. Des Joseph Aloys Paur Sohn ebenfalls **Joseph Aloys** benannt, war 1796 Oberschreiber in Reichenhall.

1797 $^{13}/_{2}$—1803 $^{0}/_{7}$ **Franz Xaver Wieland**, aus Landshut gebürtig, wo sein Vater, **Joseph Gabriel Wieland**, landschaftl. Kanzleioffiziant war. Franz Xaver war 1797 22 Jahre alt, hatte „bis nach absolvierter Rhetorik" in München studiert, ging dann zur Schreiberei und war bis 1797 6 Jahre lang beim Magistrat und Landgericht Dachau Schreiber. Erhielt 1797 $^{26}/_{2}$ Heiratslicenz mit **Magdalena Leythäuser**, Waffenschmiedstochter von Neumühl bei Amberg, Schwester der Gerichtsschreiberin von Dachau. 1803 $^{0}/_{7}$ erhielt Wieland dann das Salinenkastenamt Reichenhall, wurde aber noch im gleichen Jahre $^{18}/_{12}$ Rentbeamter in Starnberg. Siegel siehe G. L. Fasc. 1943.

1803 $^{0}/_{7}$ Errichtung eines neuen Landgerichts Reichenhall mit **Johann Baptist Bauer** aus Markt Viechtach als Landgerichtsaktuar. Derselbe hatte die Universität Salzburg frequentiert. Kam 1803 $^{26}/_{8}$ von Reichenhall nach Fischbach (Auerburg) in gleicher Eigenschaft, wogegen 1803 $^{3}/_{12}$ **Joseph von Schlierf**, J. U. Lic., nach Reichenhall kam, jedoch 1805 nach Starnberg als Aktuar versetzt wurde, während ihm 1805 $^{30}/_{5}$ **Johann von Clarmann** im Dienst zu Reichenhall folgte, welch letzterer 1806 $^{11}/_{3}$ nach Vilshofen kam, worauf 1806 $^{24}/_{3}$ **Joseph Valentin von Loeßel**, J. U. Lic., derzeit in Schwaben gewesen (als Praktikant) und gebürtig aus Haag, wo sein Vater Rentbeamter war, als Landgerichtsaktuar in Reichenhall verpflichtet, jedoch 1807 $^{0}/_{12}$ als solcher nach Schwaben zurückversetzt wurde, während 1807 $^{20}/_{12}$ **Max Joseph Freiherr von Ott** als Aktuar nach Reichenhall kam.

Zollner

(unter diesen standen die Bei- oder Unterzollner, die jedoch hier nicht vorgetragen werden)

15..—1547 $^{30}/_{10}$ (†) **Christoph Schneckh** (Schnegg) [siehe unten].

154.—1551 $^{2}/_{3}$ (ab) **Andre Werder.**

1551—1564 $^{0}/_{12}$ **Wolf Aicher.** Wurde dann in den Ruhestand versetzt. — **Georg Aicher** zu München 1577 siehe HfKSPr.

1565 $^{2}/_{3}$—1571 $^{5}/_{11}$ (†) **Melchior Kriegsdorffer**, bisher Waldmeister in Reichenhall; starb (siehe oben) 5 Uhr abends. Seine Witwe **Katharina** war nun das 3. mal verheiratet und war ihr erster Mann **Bartlmä Preyning** und der zweite **Christoph Schneckh** — beide „herzogliche diener" — siehe über Schneckh auch oben und Weilheim Pflegsverwalter. — **Christan** (Christian) **Preyning** bat 1562 um Stadtschreiberei und Gegenschreiberei beim Salzmayramt Reichenhall, welche Stellen sein Vater **Sigmund** bis zu seinem Tode inne hatte (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14).

$1571^{12}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Katharina Kriegsdorffer** (Witwe des obigen Melchior) — Amtsnutzungen. — **Wolf Kriegsdorfer** 1575 salzburgischer Kanzlist (HfKSPr).

$1571^{26}/_{11}$—$1598^{31}/_{12}$ **Hans Hofpauer**; erhielt das Zollamt, weil sowohl **Hans Gotthart** (1578 Salzmayramtskassier) als auch Witwe **Kriegsdorffer**, der das Zollamt bis Ende des Jahres zugestanden war, darauf verzichteten. **Hofpauer** wurde, 80 Jahre alt, in den Ruhestand versetzt, während schon $1598^{22}/_{3}$ das Zollamt versehen mußte der Gerichtsschreiber **Sebastian Rigele**, dessen Nachkommen **Gallus** und **Johannes Rigele** ebenfalls in Reichenhall Zollgegenschreiber waren (G. L. Fasc. 3402 Nr. 25 u. 26).

1599—1603 oder 1604 (†) **Daniel Khrabat**, Zollner; wurde $1585^{16}/_{7}$ Gegenschreiber in Reichenhall und war bis dahin bei der Hofhaltung in München 10 Jahre lang tätig (beim Hofrat und Futtermeister Egloff und beim Hofkastenamt). Wurde 1603 mit Ende des Jahres „beurlaubt", starb aber bald darnach. — **Hans Krabat** 1532 „Burger" in Reichenhall (Gerichtsurkunden und Steuerbuch von Reichenhall).

$1604^{1}/_{1}$—$1605^{31}/_{12}$ (ab) **Wilhelm Altenperger**, bisher Salzmayramts-Kassier und Kastner. Wurde d. d. $1605^{23}/_{11}$ auf Bitten des Dienstes enthoben vom Ende des Jahres an. (Siehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20 und auch weiter unten.)

$1606^{1}/_{1}$—$1608^{22}/_{2}$ (†) **Hans Haslreitter** (Schwiegersohn des Kastners Haug), bisher Gerichtsschreiber dahier (siehe dort). Erhielt d. d. $1605^{23}/_{11}$ das Zollamt von 1606 an.

$1608^{0}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Apollonia Haslreitter** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen mit ihren Kindern unter Verwaltung oder Aufsicht des **Wilhelm Altenperger** (siehe oben), der eine Provision (Pension) bezog.

$1608^{20}/_{5}$—1654 (†) **Friedrich Rosenmüller** (Rosenmiller), bisher im 3. Jahr Hofkammerkanzlist (siehe auch oben unter Pflegsverwalter); kaufte 1624 ein Haus in Reichenhall und wurde dann $1652^{27}/_{5}$ pensioniert, behielt aber Titel „Zollner" bei und bekam bis zu seinem Tode einen Zollverwalter (siehe unten). Sein Sohn hieß **Sigmund** und sein (des Friedrich) Schwiegervater war **Hans Widnman** zu Pessenburgheim Gerichts Rain, der 1610 starb.

$1654^{21}/_{2}$—$1681^{21}/_{6}$ **Paris Zehentner** zu Räckerstorf (Reckersdorf); war bereits seit $1652^{27}/_{5}$ Zollverwalter (siehe oben), resignierte dann $1681^{21}/_{6}$ laut Kontrakt d. d. $1681^{20}/_{4}$ das Zollamt seinem angehenden Schwiegersohn (siehe unten) wegen Gebrechlichkeit und hohen Alters und starb $1685^{25}/_{3}$ nach 32 Dienstjahren „sowohl in Bergwerks- als anderen

Digitized by Google

Amtssachen." Zehentners Schwester († 1655$^{17}/_{9}$) war verheiratet mit **Johann Albrecht Rosenberger**, Gewerken der fürstl. Grafschaft Tirol und Verweser in Glemm (Pinzgau), der 1656$^{23}/_{4}$ mit Hinterlassung dreier kleiner Kinder starb. Des Paris Zehentner Tochter heiratete 1668$^{6}/_{8}$ den Pfleger von Lofer und seine (des Zehentner) Gattin **Maria Maximiliana** geb. **Reßl** war wahrscheinlich Tochter des Salzmayrs **Andreas Reßl** von Reichenhall (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26) und starb 1650$^{23}/_{8}$.

1681$^{21}/_{6}$—1695$^{10}/_{8}$ († **Franz Ambros Reichmayr**, J. U. Cand. (siehe vorigen Absatz). War 1681 29 Jahre alt und hat 2 Jahre früher seine juriſt. Studien in Ingolstadt durchgemacht, seitdem aber praktiziert bei seinem Vater, dem Hofratsvicekanzler **Dr. Wolfgang Reichmayr** († 1695$^{0}/_{4}$) und beim Hofgerichtsadvokaten und Bannrichter zu München. Franz Ambros war als Zollner von Reichenhall auch Bergrichter am Rauschenberg (Inzell), starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr morgens und hinterließ 4 unmündige Kinder. Des Franz Ambros Reichmayr Schwester heiratete 1687$^{23}/_{11}$ zu München.

1695$^{17}/_{10}$—1698$^{19}/_{3}$ († **Johann Friedrich Scheure** (Scheurn, Scheyrer, zuletzt **von Scheurn** genannt), bisher Kammerdiener der Kurfürstin Maria Antonia gewesen. War als Zollner von Reichenhall auch Bergrichter am Rauschenberg bei Inzell und starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags mit Hinterlassung der Witwe **Maria Margareta** nebst Kindern, von denen Sohn **Maximilian** 1718$^{28}/_{5}$ Anwartschaft auf Zollamt Reichenhall erhielt und 1719$^{16}/_{10}$ darauf verpflichtet wurde.

1698$^{8}/_{7}$—1715$^{23}/_{5}$ († **Joseph Niclas Reitter** (Reiter), früher Schreiber beim Pfleggericht Traunstein und zuletzt (bis 1698$^{0}/_{7}$) „Graf Kaunitz'scher Aufwärter" gewesen; erhielt bereits 1698$^{6}/_{6}$ bedingungsweise Anstellungssignatur von Brüssel aus und starb (siehe oben) 7 Uhr abends. Seine Witwe **Maria Monika**, welche 1715$^{1}/_{10}$ mit ihrem Sohn 100 fl. jährliches Gnadengeld zugesprochen erhielt, war geborne **Schiltl** und erscheint 1723 als „Salzbeamtin" **Fieglin** (Fiegl) „beim alten Salzwesen" zu Traunstein. Ueber Reitter siehe weiter unter Reichenhall Salzmayramtskastner.

1715$^{6}/_{6}$—1722$^{18}/_{7}$ **Sebastian Joseph Faber**, bisher Residenzpfleger in München. Zedierte schließlich das Zollamt an seine Tochter respekt. seinen Schwiegersohn laut Kontrakts (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26). Des Sebst. Jos. Faber Gattin hieß **Anna Christina**. — **Wolfgang Faber** heiratete 1683$^{22}/_{11}$ und starb nach 33 Dienstjahren 1715, **Johann Michael**

Faber nach 26 Dienstjahren 1729 und dessen Sohn **Joseph Faber** nach 41 Dienstjahren 1767 — sämtliche drei als Waldmeister von Reichenhall.

1722 $^{18}/_{7}$— **Maria Anna Regina Faber** (Tochter des obigen Sebastian Joseph) erhielt das Zollamt gegen Ehelichung des Folgenden (siehe dort).

1722 $^{23}/_{7}$—1753 $^{21}/_{7}$ (†) **Franz Joseph Dolinger** (Dollinger); erhielt das Zollamt gegen Ehelichung der Vorigen und starb (siehe oben) gegen 3 Uhr morgens mit Hinterlassung einer Witwe und dreier Kinder, wovon a) **Maximilian Edler von Dolinger**, der auch seinen Vater als „Edler von Dolinger" bezeichnet, 1742 „unter dem Prinz Hildburghausen'schen Infant.-Regiment als Volontaire" und ebenso „bei der 1757 in den Niederlanden gestandenen französ. Armee unterm General Perchyni Husaren Regiment" als Freiwilliger stand, während er 1760 „unter dem Graf Preysing'schen Infanterie Regiment" Fourier war; b) **Franz Xaver Dolinger** (von Dolinger), der 1750 $^{18}/_{10}$ seine Profeß im Kloster Baumburg ablegte und 1753 als Professor dortselbst erscheint, während c) die Tochter des Franz Joseph Dolinger 1753 teils in Reichenhall und teils in München sich aufhielt. — **Ignaz Joseph Dallinger** (Dollinger?) bat 1702 $^{6}/_{9}$ um Konferierung des Zolles Mauthausen bei Reichenhall.

1753 $^{16}/_{9}$—1781 **Joseph Libori Hieber**, bisher seit 1745 Mautamtsverweser in Moosburg. Hatte von 1777 an **Joseph Ferandini** als Adjunkt beim Zollamt, wurde dann (Hieber) 1781 pro emerito erklärt und starb 1785, 63 Jahre alt. Hiebers Kinder waren im Jahre 1768: **Joseph** 21 Jahre alt, **Josepha** 18 Jahre, **Anna** 12, **Kajetan** 11, **Anton** 7 und **Joachim** 1 Jahr (G. L. Fasc. 1633). — Hoffutterschreiber **Georg Hieber** bat 1729 für seine Tochter **Maria Barbara** und der Oberschreiber von Dachau **Johann Stephan Trapp** (Bräutigam der Vorigen) für sich um Gerichtsschreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275/33 und Fasc. 3796 Nr. 53).

1781—1799 (†) **Joseph Ernst Ferandini** (der Obige) als Grenzmautner.

1799—1803 **Joseph Andres** (später von Andres), Hofkammerrat und Grenzmautner. War bis 1782 Seinsheim'scher Sekretär, erhielt 1783 $^{14}/_{11}$ Akzeß bei der Hofkammer respekt. bei deren Salzdeputation, wurde 1783 $^{5}/_{12}$ wirkl. Hofkammerrat und Adjunkt des Salzbeamten „alten Wesens" zu Traunstein, bekam dann 1787 $^{26}/_{8}$ Anwartschaft auf Salinenkassieramt und Sudinspektorat zu Traunstein und 1792 $^{19}/_{1}$ Heiratslicenz mit **Katharina Pinder** (Pinter), die 10 Jahre lang Kammerjungfer der verwitw. **Gräfin Seins-**

Digitized by Google

heim, geb. **Freiin von Hoheneck**, war. Andres war kinderlos und erhielt 1803 eine Pension.

1803— **Joseph Gabriel Thaller**, Grenzmautner; wurde bald darauf Rentbeamter (siehe unten).

1803$^{9}/_{7}$— Maut- und Salzmayrkastenamt in ein Rentamt umgewandelt mit obigem **Thaller** als Rentbeamten. — 1806 **M. Reiser** Rentbeamter und 1807 **Haider** „neu angehender" Rentbeamter.

Salzmayer*) d. i. Salinenvorstände.

In früheren Zeiten waren nicht selten zu gleicher Zeit 2 Salzmayer angestellt, von denen der eine manchmal auch nur der Pfleger war (siehe dort).

15..—154. **Hans Humbs** (Humbß, Hums). Wird schon 1507 als Salzmayramtsverweser und noch 1542$^{11}/_{6}$ als Salzmayr genannt, während 1544$^{15}/_{12}$ von seiner Witwe **Barbara** mit ihren Stiefsöhnen **Oswald** und **Hieronymus Humbs** gesprochen wird (Gerichtsurkunden von Reichenhall). Diese Witwe **Barbara** war Tochter des „Burgers" von Reichenhall **Hans Teichstetter** und der Barbara Humbs Schwager **Georg Frayd** ebenfalls „Burger" in Reichenhall. Die obigen **Oswald** und **Hieronymus** Humbs scheinen beim Tode ihres Vaters noch minderjährig gewesen zu sein, da bei dieser Gelegenheit von ihren „Beiständern" gesprochen wird. 1577$^{9}/_{5}$ ist Oswald Humbs als Zollgegenschreiber gestorben, während schon 1544$^{2}/_{2}$ ein andrer Sohn des Hans Humbs, nämlich **Christoph Humbs**, Zollgegenschreiber in Reichenhall wurde und 1575 noch als solcher genannt wird. Dieser Christoph Humbs, der 4 Kinder hatte, sagt 1569, daß sein Vater 40 Jahre lang Gegenschreiber und Salzmayr war und dazu eine Zeit lang auch das Mautamt Mauthausen inne hatte. 1527 hatte Hans Humbs Gattin **Magdalena** und 1571 wird wieder ein **Haus Humbs** genannt als Mautgegenschreiber. — **Michael Humbs** 1567 Amtmann in Offenberg (Gerichtsurk. von Winzer Regesten Fasc. 33). Mit obigem Hans Humbs sen. werden zugleich als Salzmayer genannt: a) 1516, 1517 **Hieronymus Mayerhofer**, der 153. gestorben (die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern 1. Band, Berchtesgaden), während ein **Hieronymus Mayerhofer** 1547 als Landrichter von Itter in Tirol erscheint; b) 1538 bis 1540 **Hans Goder** zu Wachsing, der dann Pfleger in Reichenhall wurde. — 1511 hatte **Hans Mayrhofer** (Mairhofer) ein Haus in Reichenhall (Steuerbuch von Reichen-

*) In diesem Buche ist in der Einzahl stets „Salzmayr", in der Mehrzahl aber „Salzmayer" geschrieben.

hall im Stadtarchiv München) und $1573^{16}/_{7}$, $1580^{15}/_{5}$ wird in den Gerichtsurkunden von Reichenhall abermals ein **Hans Mairhofer** von dort genannt, dessen Sohn **Heinrich** des **Adam von Törring** Hofmarksrichter zum Stein war, während ebenfalls 1580 **Hieronymus Mairhofer** als Landrichter zu Stauffeneck bezeichnet wird, der wahrscheinlich auch Zollner zu Mauthausen war und dessen Sohn **Alexander** hieß (Gerichtsurkunden von Reichenhall Regesten Fasc. 57).

154.—1560 († **Wolfgang Yppenperger** (Yppenberger). Wird $1544^{28}/_{7}$ schon und $1560^{23}/_{1}$ noch als Salzmayr genannt. Seine Gattin hieß **Felicitas**. $1560^{26}/_{4}$ mußte der **Pfleger Jörg Trauner** auch interimistisch das Salzmayramt übernehmen, weil der Salzmayr krank. Yppenperger hatte eine Zeit lang auch die Pflegsverwaltung von Reichenhall und starb (siehe oben) im April oder im Mai.

1560—$1568^{2}/_{2}$ **Virgil Hofer** zur Urfahrn bei Oberaudorf; hatte 1563 und vielleicht auch noch in der Folge **Albrecht Scheichenstuel** als weiteren Salzmayr zur Seite (siehe unten). Hofer kaufte nach Hund 1569 die Hofmark Grunertshofen und setzte sich dahin, wurde aber $1568^{2}/_{2}$ zunächst Rat in München und war 1599 noch am Leben. (Obb. Archiv Bd. 8, S. 95). Seine Gattin wird bei Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden 3. Bd. N. **Täntzl** genannt und 1609 Virgil Hofers Witwe: **Ursula.** Er hatte auch Brüder **Hans Bernhard** und **Wolf Christoph** und ihr Vater war wahrscheinlich **Bernhard Hofer** zu Urfahrn. (Gerichtsurkunden von Wolfratshausen Regesten Fasc. 33.)

$1568^{2}/_{2}$—1570 **Kaspar Hirschauer** zu Hirschberg, bisher Pfleger in Auerburg. Mit diesem wird wiederum **Albrecht Scheichenstuel** gleichzeitig als Salzmayr genannt (siehe unten und vorigen Absatz).

1570—$1590^{0}/_{3}$ **Albrecht Scheichenstuel** (Scheuchenstuel), der Aeltere zu Weiching (der nämliche wie oben) als alleiniger Salzmayr; war 1578 10 Jahre Salzmayr und hatte damals 12 Kinder (HfKSPr); wurde 1590 pensioniert, erhielt dann die Hofmarksverwaltung Karlstein bei Reichenhall und starb $1595^{26}/_{4}$ zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags, worauf $1595^{16}/_{8}$ seine Söhne **Albrecht** und **Friedrich** im Namen ihrer Schwester ihr Haus verkauften. **Friedrich Scheichenstuel** zu Weiching wird im gleichen Jahre ($1595^{28}/_{8}$) kaiserl. Zehentgegenhandler zu Schlaggenwald genannt. Obiger Albrecht Scheichenstuel sen. hatte Kinder aus 2 Ehen, war der Schwiegervater des nächstfolgenden Salzmayrs **Kaspar Fröschl** und wahrscheinlich auch des Pflegers von Reichenhall **Heinrich von Preising.** — **Albrecht Scheichen-**

Digitized by Google

ſtuel jun. heiratete 1576 zu Roſenheim (HſKSPr), wurde 1591 15/1 als „geweſter“ Kanzler von Berchtesgaden zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet, wo er ſchon früher (ſeit 1575 12/4) Regimentsrat war und wo er auch 1592 0/4 mit Hinterlaſſung einer Witwe ſtarb als der Sohn des Kaſtners **Hans Scheichenſtuel** von Roſenheim. (Siehe auch HſKSPr 1576, 1584 und 1592). — Eine **Barbara Scheichenſtuel**, deren Gatte **Albrecht** hieß, ſtarb 1642 21/8 92 Jahre alt. Sie war wahrſcheinlich die Witwe des obigen Albrecht sen.

1590 16/8—1595 0/7 **Kaſpar Fröſchl** (ſiehe vorigen Abſatz); wurde 1595 1/1 zum Mautner in Schärding ernannt. Sein Schwager war der Pfleger zu Reichenhall **Heinrich von Preyſing**. Ein **Kaſpar Fröſchl** war 1582 Ilzſtadtrichter von Paſſau (HſKSPr). — **Wolfgang Fröſchl** 1575 Beſtallung als Amtmann der Herrſchaft Mattighofen (G. L. Fasc. Mattighofen Fasc. 5/90). — **Johann Joſeph Fröſchl** ſcheint 1762 im kurfürſtl. Kabinet angeſtellt zu ſein (G. L. Fasc. 2972/65). — **Joſeph Fröſchl**, 1564 der letzte Beſitzer von Karlſtein (ſiehe Obb. Archiv Band 47, S. 194 ff.), hatte 2 Kinder: **Sigmund** und **Eliſabeth**, die nach dem Tode ihrer Eltern vom Pflegsverwalter zu Traunſtein **Sebaſtian Widerſpacher** und von der Witwe **Eva Haunold** von Marwang reſpekt. ſchon von deren Mann, dem Kaſtner von Traunſtein **Georg Haunold**, als Pflegekinder angenommen wurden und dortſelbſt blieben bis **Eliſabeth Fröſchl** den Pfleger von Wildshut **Degenhard Roſenpuſch** heiratete und **Sigmund Fröſchl** Soldat wurde, als welcher er „3 Feldzüg gethan“ und ſich „Bärnſteiniſcher Dienſtmann“ nannte, während er ſpäter (1590, 1591) bayer. Leibgarde-Trabant war, der **Wolf Dietrich von Frauenberg** ſeinen Schwager und ſeinen Hauptmann hieß. Als Fröſchl'ſcher Kurator erſcheint 1583 14/10 **Hans Wilhelm Preyſing** zum Hubenſtein, fürſtl. Rat und Stallmeiſter zu Salzburg.

1595 1/7—1601 24/4 **Hans Popp**, bisher Kaſtner und Gerichtsſchreiber in Kranzberg; wurde 1601 Rat und Hofmeiſter des Stiftes Berchtesgaden (G. L. Fasc. 2066 Nr. 22), als welcher er 1609 26/11 auch zu Berchtesgaden ſtarb, während ſeine Gattin **Eva**, geb. **Eyrl** ſchon 1606 27/10 das Zeitliche ſegnete (die Kunſtdenkmäler des Königreiches Bayern: Berchtesgaden). — 1592 30/7 wurde **Dr. Alexander Eyrl** wieder als bayer. Hofrat aufgenommen (HſKSPr).

1601 24/4—1608 1/1 **Sigmund Gunderſtorffer** von Piſlitz, bisher Kaſtner in Rain; wurde, nachdem er Landgericht Friedberg, für das er beſtimmt, nicht erhalten, 1608 1/1 Kaſtner in Burghauſen, mußte aber bis März dieſes Jahres noch in Reichenhall bleiben.

1608⁰/₄—1612 **Simon Prunhueber**; war vorher und wird auch nachher wieder Mautner und Salzfaktor in Vilshofen.

1612—1617⁰/₅ **Fabian Zehentner** (Zehetner), bisher seit 12 Jahren Waldmeister der oberen Verwesung Reichenhalls (Sitz Saalfelden); wurde 1617⁰/₅ Pfleger in Reichenhall. 1616 verheiratete er eine Tochter (HfKSPr).

1617⁰/₅—1618 **Joseph Ensmann** (Enßmann, Ensmann, Entzmann), bisher Gerichtsschreiber in Landau; wurde Salzmayr, nachdem der bereits als solcher angestellte Rentschreiber von Landshut **Hans Krämbl** auf Bitten von der Annahme des Salzmayramtes wieder enthoben wurde. Krämbl wurde aber später doch noch Salzmayr (siehe weiter unten). Joseph Ensmann wird 1627 in Traunstein als „gewester" Kriegszahlmeister genannt (HfKSPr). — **Oswald Entzmann** kommt schon 1533 als Forstmann in Reichenhall, 1535 als solcher in Unken vor, und 1609 ebenfalls ein **Oswald Ensmann** als Forstadjunkt in Reichenhall, 1622, 1629 aber dann als Waldmeister in Traunstein. — **Christoph Ensmann** 1649, 1655 Waldmeister in Traunstein. — **Dr. Hieronymus Ensmann**, „gewester" Richter in Frauenchiemsee, bat 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) und auch um Pflegsverwaltung Tölz (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28). — **Franz Enßmann** erscheint 1715, 1720 als „Bruckzolleinnehmer" in Marktl (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). — **Augustin Ensmann** 1603, 1613 Waldmeister in Reichenhall (HfKSPr). — **Augustin Ensmann** auf Johannes Högl 1575 (Steuerbuch von Reichenhall).

1619²⁴/₅— **Fabian Zehentner** (der Obige) wird wiederum auch als Salzmayr angegeben. — **Dr. Sebastian Zehentner** erscheint 1641 als Regimentsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2, alte Faszikulierung). — **Dr. Christoph Zehentner** 1681 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1620⁰/₁—1624⁰/₄ **Johann Krämbl** (siehe unter Ensmann) bisher Rentschreiber in Landshut; wurde 1624 Pflegskommissär in Marquartstein.

1624— **Kaspar Großschedl**; scheint nicht angenommen zu haben.

1624—1636 **Kaspar Pfleger**, Rat und Salzmayr. War auch Besitzer des Gutes Kirchberg. Er hat sehr viel getan für den „Salzbronn" (HfKSPr). Erscheint 1618 als Salzregistrator in München (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). Sein Sohn **Karl** wird 1678 kurfürstlicher Hofmaler genannt und 1652 erscheint ein **Karl Pfleger** zu Kirchberg bei Reichenhall (G. L. Fasc. 3393 Nr. 14). 1646 wird von Vormündern der Kinder des Kaspar Pfleger gesprochen. (G. L. Fasc. 3401 Nr. 18).

Digitized by Google

1636—1637$^{23}/_{1}$ (†) **Tobias Prucker** (Prugger); erscheint 1614 als Hofschreiber in St. Zeno und 1624—1636 als Waldmeister in Reichenhall. Seine Witwe starb 1642 mit Hinterlassung von 6 Kindern. — 1657—1678 war ein **Tobias Prucker** Zollner in Mauthausen bei Piding und ebenso 1687 **Hans Georg Prucker**. — **Hieronymus Prugger** 1617 Provisoner und „gewester" Hoffutterschreiber (G. L. Fasc. 4526/22).

1637—1639$^{16}/_{6}$ Pfleger Zehentner und Salzmayramtskassier **Stephan Rottenwalder** († 1646) als Amtsverweser.

1639$^{16}/_{6}$—1660$^{9}/_{7}$ (†) **Andreas Reßl**, Besitzer von Achselmannstein und Kirchberg, Rat und Salzmayr; erscheint 1632 als Kriegskanzlist, 1635, 1636 als Salzbeamter in Regensburg, worauf er 1638 Salzbeamter in Straubing (siehe Straubing Rentschreiber Scheffler) wurde, während er 1638 noch Mautner am Kornmarkt zu Regensburg und im gleichen Jahre auch „gewester" Mautner von Regensburg genannt wird (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). Seine Gattin **Maria Salome** war geb. **Pollinger**, Sohn **Andreas** Salzmayramtskastner in Reichenhall und seine (des Andreas sen.) Tochter heiratete 1647$^{7}/_{10}$ den 1646$^{13}/_{12}$ zum Salzmayramtskassier ernannten **Wolf Pettendorfer** (auch Waldadjunkt), der 1660 noch als Kassier und Sudschreiber genannt wird. — 1575 **Michael Reßl** zu Alburg (G. L. Fasc. 3837 Nr. 27). — **Stephan Reßl** 1633 „Bluetknecht beim Jaidwesen" (HfKSPr). — **Georg Pettendorfer** 1590, 1603 Zollner und Werkmeister in Siechsdorf. (Pettendorfer'schen Grabstein an der Kirche zu Bergen bei Traunstein und G. L. Fasc. 2349 Nr. 42).

1660$^{21}/_{12}$—1677$^{11}/_{11}$ (†) **Leonhard Krieger** (später von Krieger genannt), Besitzer des Schlosses Neuenkreut in Traunstein, Rat und Salzmayr; war bisher Bräuverwalter zu Weichs und vorher Mautner und Salzmayramtskastner zu Traunstein; hatte im ganzen über 40 Dienstjahre. Seine Gattin war Schwester des Regimentsrats und Landrichters von Straubing **Friedrich Sedlmayr** und wird 1679 als Salzmayrs Witwe **Maria Euphrosina** Kriegerin genannt, während 1. Gattin **Euphrosina**, geb. **Rieg** schon 1664$^{11}/_{2}$ starb, und sein (des Leonhard Krieger) Sohn **Johann Kasimir**, J. U. Lic., 1679$^{27}/_{7}$ Regimentsrat in Straubing, 1681$^{21}/_{5}$ solcher in Landshut, wo er 1683 heiratete (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4) und 1690$^{15}/_{9}$ wirklicher Hofrat in München wurde, dann 1706, 1709 als Revisionsrat, 1721$^{17}/_{5}$ als Hofratskanzler erscheint und 1734 „gewester" Hofkanzler (Hofratskanzler) genannt wird (G. L. Vilshofen Fasc. 21 alte Faszikulierung). — **Johann Paul**

Krieger 1749 Hofratsadvokat in München (G. L. Fasc. 1053). — **Paulus Krieger** $1635^{29}/_{11}$ „geweſter" Rat und Münzdirektor in München (HſKSPr). — **Mathias Krieger** 1675 Gerichtsſchreiber in Wald (G. L. Fasc. 4424/43).

$1678^{9}/_{1}$—$1682^{1}/_{8}$ (†) **Johann Georg Weiß**, Dr. jur., bisher Salzmayr in Traunſtein. Er ſtarb 70 Jahre alt.

1682—1715 **Hans Georg Schiltl**; war zugleich Bergrichter am Rauſchenberg (Inzell) und vorher (bis 1682) Silberverwahrer in München, wohin er dann 1715 wieder verſetzt wurde zur Hofkammer als Salz- und Bräukommiſſär. Er wurde $1702^{4}/_{10}$ zum wirklichen Hofkammerrat deklariert, mußte aber damals noch in Reichenhall bleiben, ſtarb 1719 und hinterließ 4 Erbsintereſſenten (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). Erhielt $1682^{5}/_{7}$ Ratstitel. $1699^{14}/_{6}$ feierte Schiltls Sohn **Joſeph Anton** als Cleric. Regul. Sti. Cajetani (Ord. 3) ſeine Primiz in der Kirche zu St. Zeno und zugleich dortſelbſt am gleichen Tage Hans Georg Schiltls Tochter **Maria Monika** ihre Vermählung mit dem Zollner von Reichenhall **Johann Niklas Reitter**. Ein anderer Schwiegerſohn Schiltls war **Joſeph Zöpf**, der 1703 Regierungsrat in Straubing wurde (Obb. Archiv Bd. 19, S. 146), während 1709 eine Tochter Schiltls in Salzburg verheiratet erſcheint (HſKSPr). — Herbſt 1702 bis $1703^{29}/_{9}$ wird der Generalwachtmeiſter **Baron von Elſenheim** Hofkammerrat und Salzmayr von Reichenhall genannt. — **Johann Ulrich Schiltl** erſcheint 1694 als Preyſing'ſcher Verwalter zu Moos (G. L. Fasc. 1176 Nr. 26). 1675 bat ein **Hans Georg Schiltl**, bisher 2 Jahre lang „geweſter" Landgraf Fürſtenberg'ſcher Sekretär, um Salzmayeramtskaſtendienſt in Traunſtein und ſagt dabei, daß er früher „bei der Schreiberei" bei verſchiedenen Gerichten, dann beim Rentamt Amberg 8 Jahre gedient und davon 4 Jahre in Abweſenheit des Rentmeiſters deſſen Stelle verſehen habe (G. L. Fasc. 4118 Nr. 23) — **Franz Paul Schiltl** war 1731, 1746, 1763 Regierungs- und Lehenſekretär zu Landshut (G. L. Fasc. 2114 und 3362/48 mit Wappen). Ueber Schiltl (Schiltel) ſiehe auch S. Bl. S. 129, 131, 132, 139, 141, 142, 148. — **Hans Chriſtoph Schiltl** wurde $1668^{23}/_{1}$ Kaſtenbereiter in Straubing (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). — **Lorenz Schiltl** bat 1678 um Gerichtsſchreiberei Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Franz Paul Schiltl** unterzeichnet 1736 die Dekrete ex commissione Serenissimi ducis Electoris (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

1715—$1718^{1}/_{5}$ (†) **Johann Baptiſt Podenſteiner**, Hofkammerrat und Salzmayr, früher Pflegsverwalter in Ried. War in Reichenhall auch „Stadtanwalt" und wie es auf ſeinem Grabſtein in der Kirche zu St. Zeno heißt, 40. Salzmayr

Digitized by Google

dortselbst. Er starb 41 Jahre alt und seine Witwe **Theresia** war 1719 wieder in Ried, 1720 aber in Reichenhall.

1718 4/11—1728 **Joseph Judas Thaddäus Reichsritter und Edler von Hofmillu** (Hofmillen, Hofmihln, Hofmühlen), Hofkammerrat und Salzmayr, bisher Pflegskommissär in Kling. Resignierte 1728 das Salzmayramt seinem Sohne, starb 1730 4/9 71 Jahre alt und ist 54 davon in Civil- und Militärdienst (auch in Ungarn und in den Niederlanden) gestanden. Seine Gattin **Maria Johanna**, geb. **Mayr** von Bürglau, Häberlhof und Hochholzen, starb 1727 27/10 63 Jahre alt. Verlassenschaft Hofmillns siehe G. L. Fasc. 1756 Bleistiftnummer 34. — **Andreas Sebastian Edler von Hofmillu** erscheint 1711 als Hofkammerrat und Hofkriegsrat, dann als Oberkriegskommissär, dessen Schwiegersohn **Max Christoph Freiherr von Ginsheimb** (Ginsheim) war (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a). [Siehe auch S. Bl. 397.]

1728—1753 3/11 († **Franz Joseph Anton Kajetan Reichsfrei- und Edler Herr von Hofmihln** (Hofmillu) [Sohn des obigen Jos. Jud. Thadd.], wirkl. Hofkammerrat, Salzmayr und „Stadtanwalt" in Reichenhall. War bis Dezember 1721 Unterleutnant im General Maffei'schen Regiment, dann Adjunkt seines Vaters beim Salzmayramt und starb im 57. Lebensjahr. Seine Witwe **Maria Franziska**, geb. **Joner** auf Gerstorf und Weiching, segnete das Zeitliche 1756 20/4 und sein Bruder **Ferdinand von Hofmihln**, Rittmeister im kurfürstl. Graf Arch'schen (Arco) Kürassierregiment, starb schon 1719 30/6, 32 Jahre alt (siehe auch noch weiter unten).

1753 9/11— **Franz Anton Riß** (Riss), Salzmayramtskassier und Gegenschreiber, wurde als Verweser des Salzmayramts aufgestellt. **Franz Anton Riß** (Riss), gebürtig aus Tirschenreuth, bat 1739, zu Mehring in condition gestanden, um Gerichtsschreiberei Kranzberg (G. L. Fasc. 1893 Nr. ad 42). — **Sebastian Riß** wurde 1720 Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 533 u. 560).

1754—1759 9/12 **Johann Chrisostomus Sedlmayr**, wirkl. Hofkammerrat, Salzmayr und „Stadtanwalt" in Reichenhall. War 1706—1711 Forstgegenschreiber in Burghausen, 1712 9/1—1716 26/5 Bräugegenschreiber in Kelheim, 1716 26/5—1744 Salzmayramtskassier in Traunstein, 1744—1753 Salzmayr in Traunstein; resignierte 1759 9/12 das Salzmayramt Reichenhall an den Folgenden (Paur) und starb 1761 21/12, 82 Jahre alt (Gedächtnisstein in der Kirche zu St. Zeno bei Reichenhall). Wappen siehe G. L. Fasc. 1697/129. — **Balthasar Sedlmayr** 1675 seit 10 Jahren Kanzlist in Burghausen und vorher schon Schreiber bei Gerichtsschreibereien auch „in die 10 Jahre" (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b).

Digitized by Google

1760—1765$^{23}/_{4}$ **Georg Joachim Edler von Paur,** bisher Titularhofkammerrat; wurde 1765$^{23}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat sowie Salz- und Bräukommtssär in München. Erhielt später nochmals das Salzmayramt (siehe unten). In den G. L. Fasc. 3333 Nr. 50 liegt ein Produkt, wornach **Franz Peter von Paur,** 1746 wirkl. Hofkammerrat, Bräu- und Mitdirektor, später Salzmayr von Reichenhall gewesen sei. — **Johann Wolfgang von Paur** 17.. Hofkammerrat und Salzbeamter von St. Nicola (G. L. Marktl).

1765$^{23}/_{4}$—1772 (†) **Franz Xaver Kajetan von Durst,** bisher Hofkammerrat. Sein Vater **Andre Xaver** war Gerichtsschreiber in Schwarzach.

1772— Kastner, Kassier, Bauschreiber, Waldmeister und sämtliche „Salzmayramts Offiziers" werden nach dem Tode des obigen von Durst als Salzmayramtsverweser aufgestellt.

1772$^{19}/_{12}$—1773$^{14}/_{6}$ **Georg Joachim Edler von Paur** auf Hellenbrunn (siehe oben), seit 1765 bei der Hofkammer respekt. bei der Salz- und Bräudeputation sowie beim Bergwerkskollegium angestellt; erhielt wiederum Salzmayramt Reichenhall und kehrte darnach auch wiederum zu seinem früheren Dienst nach München zurück, wo er 1786$^{3}/_{9}$ noch erscheint.

1773$^{0}/_{7}$—1775$^{15}/_{4}$ (†) **Franz Gottlieb Frei- und Edler Herr von Hofmihln** (Hofmihlen, Hofmühlen), bisher Salzmayr in Traunstein (Bruder des obigen Franz Joseph Anton Kajetan), Kämmerer, Truchseß, wirkl. Geheimer Rat, „Obrist", Oberstkriegskommissär, auch Hofkastner zu Landshut, Salzmayr, „Stadtanwalt" und Kleinurbarsverwalter zu Reichenhall; starb (siehe oben) 71 Jahre alt. Erste Gattin siehe Traunstein Salzmayr; zweite Gattin, geb. **La Rosée,** hatte auch Rothenberg'schen Pflegsgenuß. (Siehe auch G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.) (Des Hofmihln Gedächtnisstein nebst Wappen und Stammbaum in der Kirche zu St. Zeno bei Reichenhall.)

1775—1785 **Wilhelm Konrad Freiherr von Pechmann,** Kämmerer, Hofkammerrat, Salzmayr zu Reichenhall und zu Traunstein. Gattin **Maria Josepha** war geb. **Freiin von La Rosée.** Kinder: a) **Johann Nepomuk Max** Jos. Wilhelm Franz Xaver Nikolaus Mar. von Pechmann; b) **Johann Nepomuk Franz Xav.** Joseph Stanislaus Theophil; c) **Maria Theresia** Viktoria Elisabeth Josepha; d) **Maria Karolina** Josepha Konradina Joh. Nep. Timothea und e) **Joseph Konrad** Wilhelm Anton Urban (Matrikelbücher der Pfarrei Reichenhall).

1786$^{20}/_{1}$—1789$^{0}/_{1}$ (†) **Franz Xav Kipfhover,** Pflegskommissär und Salzmayramtskastner, erhielt nun die Salzmayramtsverwesung selbst.

Digitized by Google

1789$^{28}/_{5}$—18.. **Franz Joseph Edler von Paur** (Sohn des obigen Georg Joachim); war 1785 Salinenpraktikant in Reichenhall und erhielt 1785$^{22}/_{3}$ Anwartschaft auf die Salzmayramtsverwesung, wurde dann 1789$^{28}/_{5}$ wirklicher Amtsvorstand mit Titel Oberinspektor. — **Karl von Paur**, gebürtig von Wolfspach in der oberen Pfalz, 1798 J. U. Lic. dermalen zu Indersdorf, 1799 zu München, dessen Bruder Regimentsrat in Amberg war und deren kürzlich verstorbener Vater c. 1793 in den Adelsstand erhoben wurde (G. L. Fasc. 255/17 und 2964 Nr. ad 42).

1803— **Michael Wagner** Salinenoberinspektor von Reichenhall und von 1804 an auch solcher von Traunstein. — **Kaspar Wagner** 1618 Maurermeister in Reichenhall (HfKSPr).

Salzmayramtskastner.

Obwohl die Kastner von Reichenhall unterm Salzmayramt standen und gemäß Anlage dieser Arbeit nur die Amtsvorstände, also hier die Salzmayer, aufgeführt werden sollen, so finden dennoch auch die Salzmayramtskastner eine Besprechung, weil sie häufig vertretungsweise auch Pflegsbeamte waren. Die übrigen „Salzmayramts Offiziers", wie sie in der Gesamtheit genannt wurden, wie Kassiere, Waldmeister, Kufwerksverwalter, Sudfaktoren, Salzfertiger, Amtsschreiber, Pfisselschreiber, Fuderschreiber 2c. werden hier nicht aufgeführt.

1552, 1571 **Hans Mayrhover** (Mayrhofer); erhielt wahrscheinlich darnach Zollamt Mauthausen und starb 1574 als Pensionist. — **Alexander Mayrhover** erscheint bis 1587 als Zollner in Mauthausen, als welcher er schon 1577 vorkommt. — **Kaspar Mayrhover** 1577 siehe HfKSPr. — **Sigmund Mayrhover** 1561$^{8}/_{5}$ Ratspflicht in Landshut geleistet und 1603$^{22}/_{3}$ noch genannt.

1571—1574 (†) **Ludwig Schnedt** (Schnöd); fungierte auch als Pflegsverwalter.

1574$^{3}/_{11}$—1576 **Katharina Schnedt** (Witwe des Vorigen) mit ihrem Sohn — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Zollners **Hans Hofpauer**. Katharina Schnedt war 1577 noch am Leben (HfKSPr).

1576$^{21}/_{1}$—1586 **Leonhard Daser**; war bis 1574$^{2}/_{3}$ Gerichtsschreiber in Marquartstein, wurde dann Verwalter beim Kloster Indersdorf und 1575 solcher in Schamhaupten; hatte im Ganzen 36 Dienstjahre und war 1591$^{4}/_{11}$ noch am Leben.

1586—1599 (†) **Hans Haug**; starb 52 Jahre alt (siehe auch Wasserburg Gerichtsschreiber). Sein Schwiegersohn war der Gerichtsschreiber von Reichenhall **Haselreiter** (HfKSPr).

1599—$^{31}/_{12}$ **N. Haug** (Witwe des obigen Hans) — Amtsnutzungen.

1601 $^{0}/_{1}$—1603 Salzmayr hat auch das Kastenamt zu übernehmen mit dem Kastenamtsgegenschreiber und Salzmayramtssudschreiber **Wolf Raunersperger.**

1603— **Wilhelm Altenperger,** bisher Salzmayramtskassier; wurde bald darauf Zollner in Reichenhall. Er war 1593 bereits 16 Jahre Kassier und Gegenschreiber dahier.

1604 $^{1}/_{1}$—1617 **Mathias Stelzer,** bisher Waldmeister in Reichenhall (von 1603 an) und früher (1592, 1602) Kössenthal'scher Faktor. Scheint 1617 gestorben zu sein. — **Urban Stelzer** 1620, 1627 Bergwerksverweser in Bergen (HfKtSPr).

1617—1623 $^{1}/_{4}$ **Andre Reiter** (Reitter), vorher Inspektor und Waldmeister in Reichenhall; wurde 1623 Kastner in Neumarkt, übernahm dann 1638 das väterliche Anwesen (Gasthaus) in Inzell und starb dortselbst 1639. Sein Sohn **Abraham** wurde 1639 Waldmeister der oberen Verwesung Reichenhalls (Sitz Saalfelden) und hatte noch einen Bruder **Valentin** (HfKtSPr). Des obigen Andre Reiter Vater **Georg,** des Georg Vater **Wolf,** des Wolf Vater **Adam,** des Adam Vater **Valentin,** des Valentin Vater **Andre** waren sämtliche Gastgeber und Hofmarksrichter in Inzell und meist auch Waldmeister der oberen Verwesung Reichenhalls in Saalfelden (die untere Waldverwesung Reichenhalls hatte ihren Sitz in Reichenhall selbst). — 1532, 1535 erscheint ein **Andre Reiter** zu Unken und 1535 **Thoman Reiter** als „Burger" zu Saalfelden. 1677—1681 war **Johann Reiter** Waldmeister zu Reichenhall und vorher Bauschreiber zu Traunstein, während sein Vater und Großvater ebenfalls Waldmeister in Reichenhall und Saalfelden waren (HfKtSPr). — **Michael Reiter** 1621 Gerichtsschreiber und Hofwirt in Wessobrunn (Gerichtsurk. Weilheim Regesten Fasc. 7). — **Balthasar Reiter** 1639 „Burger und Gastgeb" zu Straubing (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). — **Johann Peter Reiter** 1771 Gerichtsprokurator in Tölz (G. L. Fasc. 4066 Nr. 35). — [Ueber diese Familie Reiter sind in den „Notlbüchern" von St. Zeno viele Anhaltspunkte gegeben.]

1623 $^{0}/_{4}$—1627 $^{0}/_{6}$ **Stephan Hegger** (Högk); wurde dann „Hofdiener".

Von 1627 $^{0}/_{7}$ an wurde das Kastenamt von einem bereits anderwärts angestellten „Salzmayramts Offizier" oder von einem Pflegsbeamten nebenbei verwaltet, so bis 1638 vom Waldmeister, dann vom Pfleger **Fabian Zehentner,** dann wieder vom Salzmayr **Andreas Reßl.**

Von 1646 $^{24}/_{7}$ war dann der jeweilige Pflegskommissär auch Salzmayramtskastner mit Ausnahme der Jahre 1658—1666 respekt. 1672, in welchem Zeitraum **Andreas Reßl** jun. (früher Rotthafft'scher Hofmarksjäger in Niederhörzhofen [Niederharzkofen?]) als alleiniger Kastner erscheint, bis dann

auch dieser die Pflegsverwaltung zugelegt erhielt (siehe unter Pflegsverwalter). 1653 erscheint ein **Andreas Reßl** (Rößl) als Mautamtsverwalter in Regensburg (siehe auch vorne unter Salzmayr Andreas Reßl und G. L. Donaustauf Fasc. 799 post Nr. 19).

Reisbach.

(Rentamt Landshut, von 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Gericht und Kastenamt Reisbach kam erst 1582 in landesfürstl. Besitz und lag im Pfleggerichtsbezirk Dingolfing, $1665^{14}/_{9}$ wurden aber dann der Richter respekt. Kastner und der Gerichtsschreiber von Reisbach „beurlaubt", d. h. des Dienstes enthoben, die Aemter selbst aber bezüglich Amtsnutzungen und Verwaltung den Beamten von Dingolfing beigelegt, so daß von da an die jeweiligen Pfleger und Pflegsverwalter von da auch Richter und Kastner sowie Richteramts- und Kastenamtsverwalter von Reisbach genannt werden und die Gerichtsschreiber von Dingolfing auch solche von Reisbach waren.

Richter (Landrichter) und zugleich **Kastner**

1524—1545 **Erasmus Raindorffer** (Edler von Raindorff). Wurde darnach Rat und Hofmeister des Klosters Seligenthal bei Landshut und wahrscheinlich später noch Pfleger in Kelheim. War Stiefvater des folgenden **Anngerweckh**. — **Wolfgang Raindorffer** erscheint 1517 als „des Raths Cammerer der Stadt Reichenhall" (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

$1544^{22}/_{12}$—$1585^{31}/_{12}$ **Kaspar Anngerweckh** zum Weyr, Landseß; erhielt Richter- und Kastenamt Reisbach ad dies vitae, überließ diese aber durch Vertrag d. d. $1552^{16}/_{9}$ seinem Schwager **Veit Zachreis** und dann dessen Sohn **Hans Zachreis**. Veit Zachreis zu Marklkofen, Tochtermann des obigen Raindorffer, war vorher Kastner in Teisbach und hatte die Aemter in Reisbach $1552^{16}/_{9}$—1561 (†), Hans Zachreis aber (siehe oben) 1561—$1585^{17}/_{7}$, an welch letzterem Datum er zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags starb, weshalb laut Ordonnanz d. d. $1585^{10}/_{9}$ obiger Anngerpeckh vom nächsten Neujahr an die Aemter wieder übernehmen sollte. Weil dieser jedoch über 70 Jahre alt, übergab er dieselben durch Vertrag an den folgenden **Geißhover** (siehe unten), während $1585^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Hans Starzhauser** zu Ottmaring und **Wolf Tättenpeckh** zu Oexing, deren beider Gattinnen leibliche Schwestern des **Hans Zachreis** waren, die Amtsnutzungen hatten unter interimistischer Amtsvertretung des Gerichtsschreibers **Hofmeister** (siehe auch nächsten Absatz). — Ein **Hans Zachreis** war $1449^{20}/_{1}$ Landrichter in Reichenberg-Pfarrkirchen (Gerichts-

urkunden Reichenberg, Regesten Fasc. 2). — Ueber Zachreis siehe auch Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden (nach Hund) 3. Band.

1586 1/1—1627 19/8 (†) **Joachim Geißhover** (Gaißhover); erhielt durch Dekret d. d. 1585 22/8 die Aemter in Reisbach (siehe oben unter Anngerweckh) von 1586 an und starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr morgens. Geißhover war verwandt mit dem Rentmeister von Landshut (wahrscheinlich Stephan Schleich) und erhielt Bestallungsbrief erst datiert von 1597 1/1 (Gerichtsurk. von Reisbach). Ist vielleicht voriger Kaspar Anngerweckh, der die Pflegsnutzungen inne hatte, erst 1596 gestorben.

1627 20/8—31/12 **Maria Geißhover**, geb. **Paumgartner** zu Deutenkofen (Witwe des Vorigen). — Amtsnutzungen. (Gerichtsurk. von Reisbach.) War wahrscheinlich Schwester des Wildmeisters von Landshut **Wilhelm von Paumgartner.**

1627 1/10—162 . **Wilhelm de Lasso**, bisher Rechnungskommissär; wurde Landrichter und Kastner zu Reisbach und 1630 1/1 zum Mautner von Regensburg ernannt. Er bat 1633(?) um Landrichteramt Dachau und seine Frau besaß ein „Gütl bei Landshut" — sie hatten mehrere Kinder (G. L. Fasc. 563 und Obb. Archiv Bd. 27, S. 300).

162 .—1630 5/9 (†) **Ferdinand de Lasso**, „gewester" Landrichter und Kastner von Reisbach. Er war früher „bis in die 16 Jahr" Kapellmeister wie sein Vater und Großvater. Hinterließ Witwe **Maria de Lasso**, deren Vater ebenfalls dem Hause Bayern lange Zeit gedient hat (G. L. 3420/13).

1630 12/10—1634 31/10 (†) **Wolf Loichinger** (Leuchinger), bisher Hofdiener und „nach Wien verordneter" Salzkommissär, früher (1625) Hofkammerkanzleiverwandter und hernach „Auszahler beim Kriegswesen". Wurde 1630 1/10 von Wien zurückberufen, starb dann (siehe oben) um 2 Uhr früh, nachdem er 3 Wochen vorher seine Gattin durch den Tod verloren und hinterließ 2 Knaben, 5 und 2 Jahre alt. Sein Schwiegervater war **Alexander Ligsalz**, Bürgermeister in München und sein (des Wolf Loichinger) Bruder **Johann** Salz-, Sud- und Fuderschreiber in Traunstein, der auch zu Berchtesgaden ein Amt oder ein Haus hatte. (Ueber Loichinger siehe auch G. L. 1603 Nr. 1.) — **Johann Franz Ligsalz** von Paindlkofen, auf Beichten siehe G. L. Fasc. 2306/7.

1635 11/1—1650 0/4 **Johann Franz Freiherr von Gumppenberg** auf Pöttmes und Sießbach, Erblandmarschall Oberlands und verordneter Landsteuerer Rentamts München; bat 1637 28/2 um Pflege Vilsbiburg und 1650 16/1 wiederum um ein besseres Amt oder um Dienstentlassung; hat nach Bericht d. d. 1650 7/2 in kurzer Zeit zwei Frauen nacheinander

durch den Tod verloren und wurde dann des Dienstes entlassen. Sein Vater war **Hans Adam von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes. — **Georg Franz Freiherr von Gumppenberg** bat 1663 um eine Pflege. — **Johann Franz Freih. von Gumppenberg** 1752 siehe G. L. Fasc. 3232/46 und 3303 Nr. 16.

1650$^{20}/_{4}$—1665$^{14}/_{9}$ **Sebastian Adam Wangner Egkh** (von Wangnereck), bisher Pflegsverwalter in Landau. War 1660 60 Jahre alt und augenleidend. Sein „Vetter" (wahrscheinlich Onkel) **Johann Georg von Wangnereckh** wird 1660 „gewester" kurfürstl. Regimentsrat von Straubing genannt. Der Schwiegersohn des Sebastian Adam Wangner Eckh war **Wilhelm Kobolt**, auch Kobler genannt, der 1660 „bis in die 8 Jahr" Kapitelschreiber zu Isen war und vier kleine Kinder hatte. — **Anton Waugnereck** wird 1700 „vormaliger" Gerichtsprokurator in Friedberg genannt.

Von nun an wurde Gericht und Kastenamt Reisbach den Beamten von Dingolfing zugelegt (siehe oben Einleitung und auch Landgericht Landau 1803).

Gerichtsschreiber und zugleich **Kastengegenschreiber.**

1562$^{2}/_{2}$—156. **Andre Leitner** (Leutner). — 1561 erscheint ein **Andre Leutner** als Landsseß zu Herrnfehlburg, der Weib und Kinder hatte (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — 1728 **Leitner** Marktschreiber in Pföring (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96).

1570$^{0}/_{5}$—157. **Jakob Fragner.**

1572$^{8}/_{5}$—157. **Johann Jakob Dellinger.** — **Jeremias Dellinger** war 1683 im Zörgaden (Zehrgaden) zu München angestellt (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1574—1589$^{0}/_{9}$ (†) **Wolf Hofmaister**, des Regimentsrats von Landshut **Wolf von Asch** Schwager (siehe auch Riedenburg Gerichtsschreiber Hofmaister und G. L. Fasc. 1820 Nr. 23 bis 27).

1589$^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Christina Hofmaister** (Witwe des obigen Wolf) — Dienstnutzungen.

Wolf, Christoph und **Katharina Hofmaister** siehe Bl. S. 507.

1590$^{1}/_{1}$—1603 **Elias Widnman**; wurde dann Gerichtsschreiber in Vilsbiburg.

1603$^{30}/_{4}$—1619$^{26}/_{4}$ **Georg Preu** (Prew, Preuy), früher Gerichtsschreiber in Gerolfing (siehe dort); wurde 1619$^{26}/_{4}$ solcher in Dingolfing (siehe dort und auch G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 49).

1619$^{26}/_{4}$—1621$^{24}/_{4}$ **Hans Heinrich Schedel** (Schedl, Schädl); wurde darnach Gerichtsschreiber in Osterhofen. — **Sebastian Schädl**, 1535 Amtmann, ist von der Au bei München her (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53).

1621$^{24}/_{4}$ – 1643$^{0}/_{12}$ **Hans Phlehel** (Flehel), bisher Gerichtsschreiber in Osterhofen. Berichtete 1634$^{31}/_{10}$, daß er „in kurzer Zeit hero" Gattin und 5 Kinder, darunter 18jährigen Sohn durch den Tod (Epidemie) verloren und daß er nur noch ein „zwölfjähriges Töchterl" habe.

1643$^{3}/_{12}$ – **Sebastian Syber** (Siber, Siberer), bisher Regierungskanzlist in Landshut; erhielt die Gerichtsschreiberei von Reisbach, hat aber den Dienst nicht angetreten. — **Sebastian Siberer** wurde 1598$^{3}/_{6}$ als Kanzleischreiber und Protokollist bei der Regierung Landshut verpflichtet (G. L. Fasc. 2114 „Regiments- und Amtsleutbuch"). — **Leonhard Ignaz Siber**, „aus Niederaltaich gebürtiger Kastenbereitersohn", wird 1759 „gewester" Schreiber beim Gericht Hals genannt (G. L. Fasc. 1267).

1644$^{15}/_{1}$ – 1646$^{3}/_{8}$ **Johann Sayler**, bisher Kanzlist in Landshut; wurde 1646$^{3}/_{8}$ Gerichtsschreiber in Hengersberg.

1646$^{3}/_{8}$ – 1649$^{0}/_{6}$ **Georg Preu** [der Obige], bisher Gerichtsschreiber in Hengersberg. Scheint schließlich den Dienst in Reisbach abgetreten zu haben.

1649$^{6}/_{7}$ – 1665$^{14}/_{9}$ **Johann Lanng** (Lang), bisher 12 Jahre Kanzlist in Landshut, wo er auch eine Zeit lang die Gerichtsschreiberei hatte. Er sagt 1665, daß er 28 Dienstjahre und 8 kleine Kinder aus 2 Ehen habe und daß seine 1. Gattin 1649 zu Reisbach gestorben und selbe früher 14 Jahre in Diensten der damals verwitweten Kurfürstin gestanden und mit derselben von Wien gekommen sei. 1669 wurde dann Lanng Gerichtsschreiber in Kraiburg. — **Johann Lang** 1634 „freiherrl. Turnerischer Richter zu Au", früher Oberschreiber in Moosburg (G. L. Fasc. 2496/54). — **Johann Ferdinand Lang** 1745 „gewester" kaiserl. Rat und Historicus (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29).

Ried (Innviertel)

Pfleggericht Ried war begrenzt im Westen von den Pflegen Julbach und Mattighofen, sowie vom Gericht Mauerkirchen, im Norden vom Inn respekt. von der Pflege Schärding, im Osten und Süden von österreichischem und salzburgischem Gebiet.

Unter der 1. österreich. Administration Bayerns 1709—1715 war Ried in Graf Trautson'schem Besitz und 1779 fiel die Pflege mit dem Innviertel gänzlich an Oesterreich.

Pfleger

(von 1551$^{0}/_{4}$ an zugleich auch Kastner, denn bis dahin hatte der Kastner von Schärding — zuletzt **Onuphrius Offenhaimer** — auch das Kastenamt Ried zu verwalten. Später waren die Pfleger auch Hauptleute.

Digitized by Google

1533$^{3}/_{6}$ — des † Pflegers **Konrad von Preysing** Witwe **Regina** geb. **v. Hocholting** (Hochholtinger?) wird nun genannt (Gerichtsurk. von Ried Regesten Fasc. 17).

15..—1543 (†) **Hans Hocholtinger** (Hochholtinger, Hohholdinger, Hoholtinger).

1544$^{2}/_{2}$—155. **Wolf von Sonderndorf** (Sonderndorffer, Sonderndorfer) zu Ybm, Landseß. Ist am Hofe Wilhelm IV. und seiner Gemahlin erzogen worden (wahrscheinlich Page). Erhielt 1542$^{8}/_{1}$ Anwartschaft auf Pflege Ried, 1543$^{26}/_{11}$ Dekret und 1544$^{2}/_{2}$ Bestallung. 1553$^{28}/_{6}$ ist noch ein Bericht von ihm als Pfleger von Ried datiert, er mochte aber um diese Zeit krank oder bereits sehr alt sein, da die Bestallung seines Dienstnachfolgers 1552$^{1}/_{2}$ ausgestellt ist. Verzinsungsbrief G. L. Ried Innviertel Fasc. 5 Nr. 20. Sein Sohn hieß **Egid** (Hans Egid [Gilg]?) und sein (des Wolf) Vater **Hans von Sonderndorf** war Pfleger in Friedburg. (Siehe Obb. Archiv Band 35 S. 292.) — Ein **Hans Sonderndorfer**, Kastner von Burghausen, erhielt 1509 das Schloß Ybm, Gerichts Braunau eigentümlich, nachdem er es vorher schon in Pacht oder als Lehen hatte (siehe Regesten der Pflege Ried im k. Allgem. Reichsarchiv zu München, woselbst auch noch anderes über Sonderndorfer). — Ebenfalls ein **Hans von Sonderndorfer** (Sonderndorffer, Sunderndorffer) zu Ybm war 1510, 1517 Pfleger in Reichenhall und nach einem im Friedhof zu Großgemain befindlichen Grabstein starb 1510 **Brigitta**, Tochter des Pflegers Hans von Sonderndorf zu Reichenhall, der vorher Futtermeister Herzog Albrechts in München war (siehe auch „die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern" Band 1, S. 1337). — **Georg Sonndorffer** (?) war 1660 Fuder- und Kastengegenschreiber in Reichenhall (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14). **Rosina**, geb. **Sonderndorffer** ist 1573 Gattin des **Sigmund Jagenreitter** (Jagensreiter) und hatte 4 Kinder, ist aber 1592$^{10}/_{12}$ nicht mehr am Leben (Gerichtsurk. v. Wildshut).

1551$^{3}/_{2}$, $^{19}/_{2}$ **Hans Frey** Pfleger zu Reut (Ried?) Gerichtsurkunden v. Ried Regesten Fasc. 9).

1552$^{1}/_{2}$—1560$^{0}/_{8}$ **Wolf Dietrich von Mächslrain** (Maxlrain) Freiherr von Waldeck, Rat. Erhielt die Pflege mit Selbstverwaltung (siehe vorigen Absatz), starb 1586 und liegt begraben zu Miesbach (siehe Heimbucher Geschichte Miesbachs S. 40 ff.). Seine Gattin **Veronika** war geb. **von Pienzenau** und sein (des Wolf Dietrich) Vater, **Wolf von Mächslrain**, Hauptmann von Burghausen (siehe Burghausen Vizedom).

Digitized by Google

1560—1570 (†) **Stephan** (?) **Stipf** (Stüpf, Stupf). Laut Gerichtsurk. von Ried erhielt jedoch **Rupprecht Stipf** zu Reinthal 1563 1/2 Bestallungsbrief für die Pflege Ried. — **Rueprecht Stüpf** 1532 Kastner zu München (Obb. Archiv Band 35, S. 290). — **Stupf, Stipf, Stüpf** ein Münchener Geschlecht siehe Obb. Archiv Bd. 11 S. 120.

1570 29/9 — **Hans Georg von Thor** zu Eurasburg erhielt Bestallungsbrief für Pflege Ried.

1571 1/1—1587 16/4 (†) **Dr. Jerciſlaus von Zitzwitz** (Citzwitz, Zittwitz, Zitwitz, Zizwiz) zu Quackenburg (Quackhenberg) und Mutring, aus Pommern, Dr. jur., Rat, Pfleger und Kastner; war bisher Regimentsrat in Burghausen, wo er schon unter Kanzler Dr. Eck Einweisung erhielt. ca. 1565 heiratete Zitzwitz die **Anna von Preysing**, die schon vorher (1560) den 1565 verstorbenen Rat von Burghausen **Dr. Wolfgang Standinger** geheiratet hatte (Bay. Stammenbuech von Wig. Hund, Ingolstadt 1598 S. 244). Ueber Zitzwitz ꝛc. siehe auch nächsten Absatz und „Fürst von Bismarck" von Sidney Whitman S. 69. Grabstein Zitzwitz's in der Kirche zu Burghausen.

1587 0/5—31/12 **Anna von Zitzwitz**, geb. **Preising** (Witwe des Vorigen — siehe dort) — Amtsnutzungen. Sie wird vom Pfleger von Osterhofen **Michael von Laundtaw** „Schwägerin" genannt und ihr Vetter war auch der Pfleger von Reichenhall **Heinrich von Preising**.

1588 1/1—1595 (†) **Philipp von Adelzhausen** (Adlzhausen) zu Weikershofen (Oberweikershofen), bisher Landrichter in Dachau. Hinterließ Witwe und mehrere Söhne, darunter **Philipp**, der Domherr in Eichstätt war. (Obb. Archiv Bd. 7 S. 144 und G. L. Ried Fasc. 5/20.) — **Sebastian von Adlzhausen** zu Weikershofen war 1606 verheiratet mit **Sophia, geb. Pürching** (Gerichtsurkunden Osterhofen Regesten Fasc. 27).

1595 0/6—31/12 **N. Adelzhausen** (Witwe des obigen Philipp sen.) — Amtsnutzungen.

1596 1/1—1600 **Cyriacus von Preising** zu Kopfsburg, Ofenstetten und Grub, Kämmerer, bisher Pfleger in Deggendorf; wurde 1600 Forst-, Wild- und Jägermeister zu Landshut statt des dazu designierten **Hans Albrecht von Kuttenau**, der dann dafür Pfleger von Ried wurde (siehe unten) jedoch erst nach langen Verhandlungen, wodurch der beiderseitige Dienstantritt nicht am 1. Januar jedenfalls aber vor März 1600 erfolgte, denn 1600 17/2 schreibt Preising noch von München aus, daß er „beim gegenwärtigen Herzog gleichsam von Jugend auf" und auch bei dessen Vater „in und außer Lands" lange gedient habe. Des Cyriacus von Preising Gattin **Margaret** war Tochter des

Pflegers von Friedburg **Daniel Meſſenpeckh** zu Schwend (Gſchwend), Niederarnbach und Voitshofen (Gerichtsurkunden von Ried Regeſten Fasc. 15). Statt Preiſing erhielt zwar Anfangs (1596) **Georg Sigmund Löſch**, Herzog Albrechts Hofmeiſteramtsverwalter (was er $1599^{0}/_{12}$ noch war) die Pflege Ried zugeſprochen, da dieſer aber vom Hof nicht abkömmlich war, wurde Ried an Preiſing vergeben, wogegen Löſch ein Abſent von der Pflege Ried erhielt und zugleich auch die Pflege Deggendorf mit einem Pflegsverwalter (vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 33 S. 213). — Ein **Cyriacus von Preyſing** erſcheint 1534 bis 1539 als Stadt-, Ober- und Bannrichter von Ingolſtadt (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft 13 S. 78.)

$1600^{1}/_{1}$—$1609^{0}/_{10}$ (†) **Hans Albrecht von Kuttenau** zu Schmichendorf (Schmiedorf, Schmiddorf) und Ramsgau, Hofkammerrat; erhielt ſtatt Jägermeiſteramt Landshut (ſiehe vorigen Abſatz) durch Dekret d. d. $1599^{30}/_{12}$ Pflege und Kaſtenamt Ried und $1600^{10}/_{2}$ auch „die Pflegsjaider". Er war vorher Pfleger von Oſterhofen.

$1609^{0}/_{10}$ – $1610^{0}/_{6}$ **N. Kuttenau** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1610^{1}/_{1}$—$1647^{4}/_{8}$ (†) **Hans Ardolph (Artolf, Adolf, Ordolph) Tättenpach** (Töttenpach, Tättenpeck, ſpäter Tattenbach) Frei- und Panierherr (ſpäter Graf) auf Ganowiz, Herr zu St. Mörten und Hausbach, auf Rab, Zell und Uzenaich (letztere 3 Hofmarken im Gericht Schärding), Kämmerer, Rat, „beſtellter Rittmeiſter über ein Fahnen Landpferd", Hauptmann, Pfleger und Kaſtner; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr früh und hinterließ Witwe und Sohn **Gottfried Wilhelm** (ſiehe beide weiter unten). Als des Hans Ardolph Tättenpachs Schwager wird der Rentmeiſter von Burghauſen **Sigmund von Thumbperg** genannt (ſiehe über Tättenpach auch G. L. Ried Fasc. 5 Nr. 20 Pfleger 1600—1636 fol. 83 ff.) und als ſein (des Hans Ardolph Tattenpach) Vetter **Hans Wolf von Paumbgarten**, des hl. Grabes Ritter, Hauptmann, Landſeß und Mundſchenk, der $1627^{0}/_{7}$ ſagt, daß er nach Vollendung ſeiner Studien Reiſen gemacht habe zur Erlernung fremder Sprachen, dann zum wirklichen Hofdienſt als Truchſeß aufgenommen, hierauf mit Vorbehaltung der Truchſeßſtelle dem General-Feldmarſchall Grafen von Anholt „in das Kriegsweſen rekommandiert" wurde und eine Kompagnie im „Herliberg'ſchen Regiment zu Fuß" bekam, bei der er nun „in das 3. Jahr" ſtehe, zuvor aber „vier ganze Jahr für einen Aufwarter und Fendrich diente". — **Veit Tätten-**

peckh zu Kirchberg und Hausbach hatte 1568 als Gattin Maria, geb. von Trenbach, deren erster Mann Hans Stocker (Stockinger) zu Utzenaich war (Gerichtsurk. von Ried Regesten Fasc. 8).

$1647^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Jakobe Gräfin von Tättenpach, geb. von Tättenpach** (Witwe des obigen Hans Ardolph) — Amtsnutzungen.

1648— Pflege unbesetzt; Nutzungen ad cameram verrechnet.

$1649^{1}/_{1}$—$1669^{31}/_{12}$ **Franz Freiherr von Rouyer** (Royer), Kämmerer, „Obristzeugmeister", Generalwachtmeister, „bestellter Obrist zu Fuß", Kriegsrat und schließlich auch „Leibguardi Obrist". Hatte bis 1649 Pflege Mindelheim und starb $1671^{24}/_{3}$, wahrscheinlich zu Augsburg, wohin er $1670^{0}/_{2}$ übersiedelte (Staudinger, Geschichte des kurbay. Heeres 2c. 1. Bd. München 1901).

$1670^{1}/_{1}$— Pflege „anheimgefallen"; Nutzungen zur Hofkammer verrechnet.

$1670^{12}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Gottfried Wilhelm Graf zu Rheinstein** (Regenstein) **und Tattenbach** (Sohn des obigen Hans Ardolph von Tättenpach), Kämmerer, Rat, „Obriststallmeister"; erhielt Pflegertitel und Hofbau von Ried, 1671 aber dann Pflege Neumarkt, während er früher Pflege Eggenfelden hatte.

$1670^{31}/_{12}$—$1672^{24}/_{12}$ **Franz Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß) **zu Greifenfels**, Kämmerer, Vizedom von Burghausen; hatte bisher Pflege Neumarkt und erhielt später noch Pflege Traunstein (siehe dort). Er hatte 1663 auch den „Gängkofen'schen Jagdbogen."

$1672^{24}/_{12}$—1690 **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seyboltstorf** (Seiboltstorf) auf Rieggerding, Gunzing, Mayring und Sicklasperg, kurfürstl. bay. und des Herzogs Maximilian Philipp von Bayern Kämmerer, Regimentsrat in Burghausen, Pfleger; bisher Pfleger von Braunau und Landrichter von Mauerkirchen. Mußte von der Pflege Ried seinem Vorgänger Freih. von Neuhaus ein Absent ablassen und erhielt 168 . Vizestatthalteramt Amberg und $1686^{8}/_{3}$ Exspektanz auf Pflege Ried für seinen jüngeren Sohn **Franz Gottfried**, nachdem der ältere Sohn **Franz Jakob Ignaz**, der früher schon Anwartschaft auf diese Pflege hatte, gestorben. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.) Otto Heinrich von Seyboltstorf erhielt später nochmals die Pflege Ried (siehe unten).

1690— 1703 oder 1704 (†) **Franz Gottfried Graf von und zu Freyen Seyboltstorf** (Seyboltstorff) [Sohn des obigen Ott Heinrich — siehe oben], Kämmerer und auch

Regimentsrat von Burghausen; vertrat seinen Vater bei der Pflege Ried seit 1687, erhielt $1702^{12}/_{9}$ wegen Krankheit einen Pflegsverwalter dortselbst und hinterließ bei seinem Tode Witwe **Magdalena Dorothea**, geb. **Gräfin Wolfsthal** mit 4 kleinen Kindern, darunter 2 Söhnen (siehe unten).

1704—1707 (†) **Ott Heinrich Graf von und zu Freyen Seyboltstorf**, der schon 1702 als Geheimer Rat und „gewester" Statthalter von Amberg in Landshut lebte und $1702^{25}/_{9}$ von dort aus schrieb; hatte nun wiederum die Pflege Ried (siehe weiter oben) und durfte dieselbe von seinem nächst Ried gelegenen Schlosse Rieggerding aus selbst ohne eigentlichen Pflegsverwalter, nur mit seinem Hofmarksverwalter (zu Rieggerding) **Johann Podensteiner** versehen. $1704^{1}/_{4}$ erhielt dann Seyboltstorf Anwartschaft auf diese Pflege für einen seiner beiden Enkel (Söhne des Franz Gottfried von Seyboltstorf — siehe oben) **Otto Philipp** und **Herman Ludwig** (siehe weiter unten).

$1707^{20}/_{5}$—$1715^{0}/_{5}$ **Magdalena Dorothea Gräfin von Seyboltstorf**, geb. **Gräfin von Wolfsthal** (Witwe des obigen Franz Gottfried Grafen von Seyboltstorf); erhielt die Pflege für ihren älteren Sohn **Otto Philipp** verliehen, wie sie ihr † Schwiegervater hatte; $1710^{10}/_{6}$ aber wurde ein Teil des Pfleggerichts Ried dem **Grafen Trautson**, die übrigen 3 Aemter dieser Pflege aber dem Hofkammerpräsidenten zu Wien **Graf Stahremberg** vom Kaiser per Donation eingeräumt und zwar bis 1714 inclus. (Oesterr. Administration).

$1715^{10}/_{5}$—$1720^{17}/_{3}$ (†) **Otto Philipp Graf von Freyen-Seyboltstorf** (siehe oben). Sein Bruder **Hermann Ludwig**, Herr von Rieggerding und Erbe Otto Philipps, erhielt $1720^{12}/_{4}$ Exspektanz auf eine andere Pflege, bekam jedoch später ein Kanonikat in Regensburg und erscheint 1729 als Domkapitular dortselbst.

$1720^{3}/_{4}$—$1738^{27}/_{11}$ (†) **Georg Christoph Sigmund Graf von Thierheimb** (Thürheim), Geheimer- und Konferenzrat, „Obristhofmarschall", auch „Obristkämmerer", Hauptpfleger. Sein Sohn **Joseph Sigmund** war 1738 Kämmerer und Rittmeister und starb c. 1744 in Straßburg mit Hinterlassung der **Witwe Maria Anna**, geb. **Freiin von Ollnhausen** und dreier Kinder (G. L. Ried Fasc. 6/21 und Geschichte der St. Kajetans-Hofkirche von Kögel S. 63).

$1739^{1}/_{1}$—1779 Pflege Ried (Pflegsnutzungen) dem Ritterorden vom hl. Georg zugelegt.

1799— Ried mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Digitized by Google

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre.

a) Richter.

1536—1551$^{3}/_{12}$ **Sigmund Tobelhaimer** zu Erlbach, wird auch „Landrichter" genannt; war vorher 6 Jahre lang bei Hof unter Herzog Wilhelm und wurde 1551 Landrichter in Mauerkirchen, war aber 1552$^{18}/_{1}$ noch beim Amt in Ried. — **Jakob Doblhamber** 1728 Mülljung zu Lengsamb (G. L. Ried Fasc. 6/23).

1551$^{9}/_{12}$—155. amtierte der Pfleger selbst mit dem Gerichtsschreiber.

1559$^{26}/_{8}$— **Michael Tunz** als Landrichter von Ried genannt, 1563$^{12}/_{12}$ aber als Marktschreiber von dort (Gerichtsurk. von Ried).

1563$^{2}/_{11}$— **Erasmus Reuthamer** zu Grabenstadt (Gerichtsurk. von Ried).

156.—1570 **Paulus Stockhamer.** Wird auch „Landrichter" benannt (siehe unten).

b) Pflegsverwalter

(auch Kasten- und später noch Hauptmannschaftsamtsverwalter)

1571—1673 **Paulus Stockhamer** (der Obige), „Pflegsverwalter" betitelt. Kam dann als solcher nach Neuötting. — **Nepomuk Edler von Stockhammern** 1776 Leutnant und seit 1770 Regimentsauditor, J. U. Lic., bittet um Stadtrichteramt Wasserburg (G. L. Fasc. 4355/19 u. 20).

Von nun an finden sich in fortlaufender Reihenfolge längere Jahre hindurch keine Hilfsbeamten der Pfleger von Ried mehr vor. Nur vorübergehend werden in dieser Periode bei der Pflegsverwaltung Ried genannt: 1573 **Hans Höslinger**, 1573$^{4}/_{11}$ **Thomas Eizinger** (Aizinger), 1579 **Pilgram Mühlheimer**, 1628 **Hans Isak Leoprechtinger** (siehe unten) und 1630 **Georg Wild**, „Burger" zu Ried, dem der Pfleger Tättenpach als seinem Hofmarksverwalter auch die Pflegsverwaltung interimistisch anvertraut hatte (siehe unten). — Erst von 1636 treten dann wieder Pflegsverwalter in ununterbrochener Reihenfolge auf.

1636$^{22}/_{4}$—1641 **Friedrich Vogl**, Dr. jur., aus Pfarrkirchen gebürtig und bisher nach absolvierten juristi. Studien zu Ingolstadt 14 Jahre advocatus aulicus zu Salzburg gewesen; erhielt Pflegsverwaltung, nachdem obiger **Georg Wild**, „gewester Burger und Marktrichter" zu Ried, sowie Dachsberg'scher und Tättenpach'scher Hofmarksverwalter zu Eizing die 1636 nachgesuchte Bestätigung als wirklicher Pflegsverwalter von Ried nicht erhalten hatte und nachdem auch

Digitized by Google

der adjungierte Landrichter von Schärding **Hans Isak Leoprechtinger**, $1630^{28}/_{6}$ zur Verwaltung der Pflege Ried kommandiert, $1630^{31}/_{12}$ wieder davon abtreten mußte.

$1641^{19}/_{12}$—$1648^{20}/_{7}$ **Albrecht Cuno Schneckh** zu Haselbach; mußte bis Ende des Jahres 1648 noch in Ried bleiben behufs Erstellung des Rechnungsabschlusses und damit sein Nachfolger unter ihm sich noch im Amte informieren könne. Schneckh ward dann später Pflegsverwalter in Rain, nachdem er schon 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt gebeten (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1648^{6}/_{8}$—$1655^{0}/_{5}$ (†) **Hans Konrad von Schwabpach**, seit $1644^{13}/_{10}$ Regimentsrat in Straubing, $1648^{6}/_{8}$ aber sich bereits in Schärding aufhaltend; erhielt Pflegsverwaltung Ried mit Ratstitel (siehe vorigen Absatz). Er war ein „Landeskind" und früher Kriegs- und Marschkommissär. Hat die humaniora zu Burghausen, Philosophie zu Salzburg und jus zu Ingolstadt absolviert und war dann 1643 in praxi zu Burghausen. Wurde 39 Jahre alt und war unter 10 Kindern der älteste Sohn des Mautners von Straßwalchen **Julius Rudolph Schwabpach** zu Piesing und seiner Gattin **Anna Veronika**, Tochter des Rentmeisters von Burghausen **Philipp Sickenhauser**.

Andreas von Schwabach (?) 1781 Tabaklieferant (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

$1655^{12}/_{3}$—$1666^{11}/_{3}$ **Eustach Paumbgarttner** zu Deutenkofen, früher Pflegsverwalter in Reichenberg (siehe dort); wurde 1666 des Dienstes enthoben.

c) Pflegskommissäre

(auch Kasten- und später noch Hauptmannschaftsamtskommissäre)

$1666^{3}/_{4}$—$1673^{0}/_{1}$ **Ferdinand Maximilian von und zu Hagenau** auf St. Peter. Einige Urkunden nennen ihn auch **Ferdinand Maximilian Schüz von Hagenau** (Gut Hagenau). Er bat 1665, ohne Dienst auf seinem Gute Hagenau wohnend, um Landrichteramt Mauerkirchen, war aber vorher 4 Jahre verwendet bei seinem Vater **Ferdinand**, der „in die 32 Jahr" Rat und Leibmedikus gewesen. Ferdinand Maximilian hatte 1672 9 Kinder und wurde später anderwärts (wahrscheinlich in Privatdienst) verwendet, wird aber 1681 noch genannt als früherer Pflegskommissär von Ried, der nun (1681) 3 Söhne hatte als Studenten, nämlich a) **Gottfried Wigulens**, der dann $1692^{20}/_{9}$, 1702, 1714 als Regimentsrat von Straubing, $1720^{18}/_{3}$ als Kriegsrat in München genannt wird und dessen (oder seines Bruders Anton Aloys Franz — siehe unten) Gattin wahrscheinlich

Maria Thereſia von Hagenau, geb. **Ziegler** von Tittling war, die 1709 $^{0}/_{11}$ in Straubing als Regierungsrätin ſtarb (S. Bl. S. 530; b) **Franz Joſeph**, der 1740 als Hofkriegsrat erſcheint und c) **Anton Aloys Franz von Hagenau**, der 1715 ſeit 1694 Regimentsrat in Straubing war (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52) [ſiehe auch oben unter Gottfried Wiguleus]. — 1707 $^{15}/_{3}$ war ein Regimentsrat **von Hagenau** ſchon ſeit 2 Jahren in Burghauſen. — 1775 **Maximilian Gaudenz von Hagenau** ſeit 15 Jahren Hofrat und ſein Vater Regierungsrat in Straubing, dann Kriegsrat geweſen (ſiehe G. L. Straubing Fasc. 7 Verz. 4 alte Faszikulierung, dann Fasc. 369 ferner 2405 Nr. 15 und ſchließlich G. L. Ried Fasc. 6 Nr. 21, Bleiſtiftnummer 169).

1673 $^{2}/_{1}$—1676 $^{22}/_{1}$ amtierte der Pfleger ſelbſt mit dem Gerichtsſchreiber.

1676 $^{23}/_{1}$—1677 $^{31}/_{12}$ **Johann Damian Högkh** (Heck), Dr. jur. War früher Pflegsverwalter in Waldmünchen und wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Vohburg. Sein Vater **Johann Baptiſt** war Hofkammerrat und des Joh. Baptiſt Vater **Stephan** († 1660) ebenfalls ſolcher (ſiehe auch Marquartſtein Pfleger Achaz Adam Rothafft).

1678 $^{1}/_{1}$— 1685 $^{0}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1685 $^{27}/_{1}$—1690 $^{22}/_{4}$ **Georg Heinrich von Starzhauſen**; wurde Pflegskommiſſär mit Ratstitel und 1690 Landrichteramtskommiſſär in Schärding.

1690 $^{0}/_{4}$—1702 $^{12}/_{9}$ amtierte der Pfleger.

1702 $^{12}/_{9}$—1703 $^{14}/_{12}$ **Joſeph Anton Byllmayr**, J. U. Lic., hat jus cum summa laude abſolviert, war hierauf 2 Jahre beim Gericht Dachau Praktikant und zuletzt, ehe er nach Ried kam, einige Jahre Advokat. Wurde 1703 $^{14}/_{12}$ Pflegskommiſſär in Neumarkt a. Rott.

1704 $^{1}/_{4}$—1714 **Johann Baptiſt Podenſteiner**, gräflich Seyboltſtorf'ſcher Hofmarksverwalter zu Rieggerding, durfte von dort aus Pflegsverwaltung Ried verſehen und war 1710 bis 1714 gräflich Stahremberg'ſcher Verwalter zu Ried (wahrſcheinlich auch von Rieggerding aus). Wurde dann 1715 Salzmayr in Reichenhall.

1714—1720 $^{30}/_{4}$ (†) **Adam Chriſtoph Wolfrumb** (Wolfrum); war anfangs von der öſterreichiſchen Adminiſtration als Pflegskommiſſär aufgeſtellt und wurde 1715 $^{31}/_{5}$ auch vom bayeriſchen Kurfürſten als ſolcher konfirmiert. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends und hinterließ Witwe **Maria Katharina** mit 11 Kindern, von denen Sohn **Johann Joſeph Adam Cöleſtin** ſpäter Pflegsver-

weſer in Schärding wurde, während die Mutter, obige Witwe, nach dem Tode ihres Mannes mit ihren Kindern nach Paſſau verzog.

1720 1/5—1760 24/12 (†) **Johann Joſeph Ignaz von Pernſtich**, Rat und Pflegskommiſſär; lebte bisher einige Zeit in München und war früher Pflegskommiſſär in Meermoſen. Hatte ſeit 1719 26/7 Anwartſchaft auf Ried, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr abends, war kinderlos und hinterließ Witwe **Maria Magdalena Antonia**, die Penſion erhielt, in Altötting als Witwe lebte und deren Großmutter **Maria von Hufnagl**, Hofzahlmeiſterin von München, einſt Amme des Kurfürſten Max Emanuel war (G. L. Ried Fasc. 6/21).

1761 5/1—1779 **Martin Frankh**; erhielt Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung der Tochter **Joſepha** des Truchſeß und Kammermuſikdirektors **Feraudini**. Frankhs Geſchwiſter lebten in Neumarkt in der Oberpfalz. — **Franz Frank**, Stadtphyſikus in Waſſerburg, † 1719. — **Johann Koloman Frank** 1746 Hofrichter in Rohr (G. L. Fasc. 4360/50), — **Joſeph Chriſtoph von Frank** 1775 Rat, Mautner, Gerichtsſchreiber und Lehensverwalter in Waldmünchen (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber und ſpäter auch noch Leinwandaufſchläger)

15 . .—1558 **Veit Steger**. Wird 1551 16/8 bereits als Gerichtsſchreiber aufgeführt.

1559 3/1—156 . **Kaſpar Schaidenreiſſer**. 1567 3/12 wird dem Gerichtsſchreiber von Ried das Amt aufgeſchrieben für nächſtes Lichtmeſſen. — **Simon Felix Schaidenreiſſer** (ſein Dichtername war Magiſter Minervius) war 1538—1573 Stadtunterrichter in München. — **Chriſtoph Schaidenreiſſer** 1593 Zollner in Ampfing.

1568 2/2—1575 0/6 (†) **Georg Carl** (Karl), bisher Kanzleiſchreiber zu Burghauſen. — Grabſteine des **Andre Karl** 1580 und des **Hans Karl** von 1586 ſiehe die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 735. — **Melchior Karl** 1676 Gerichtsprokurator in Niederaltaich (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38). — **Franz Anton Karl** 1760 Buchbinder in Traunſtein (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42 mit Siegel).

1575 1/7—1591 0/3 (†) **Hans Schränukhl**, bisher Gerichtsſchreiber in Wildshut.

1591 0/3—29/6 **N. Schränukhl** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1591 29/6—1610 0/9 (ab) **Sebaſtian Willkhover**.

1611 1/1—1614 0/5 (†) **Hans Stäpfinger** (Stepfinger); bisher Gerichtsschreiber in Rosenheim (siehe dort).

1614 13/6—31/12 **Anna Stäpfinger** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.
Anna Barbara Stepfinger (Stephinger) bat 1749 als verwitwete Bürgermeisterin von Amberg um Pflegskommissariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52), und ihr Bruder **Georg Joseph Rosenfeld** war 1742 über 20 Jahre Revisionsrat und 1747 Resident am kaiserl. Hof zu Wien (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16 und 2493 Nr. 51). — **Wolf Balthasar Stepfinger**, Regierungskanzlist in Amberg, bat 1678 um Gerichtsschreiberei Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

1615 1/1—1621 21/5 (†) **Konrad Kirein**, bisher Hofkanzlist und Gerichtsschreiber ob der Au. Wurde 1614 23/8 auf Gerichtsschreiberei Ried verpflichtet und starb (siehe oben) 11 Uhr nachts.

1621 25/5—31/12 **N. Kirein** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1622 1/1—1624 30/1 (†) **Georg Koch**, bisher beinahe 9 Jahre Kanzleitaxator bei der Regierung Burghausen gewesen, starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags und hinterließ Witwe (siehe unten) mit einem ca. 10 Jahre alten Söhnchen.

1624 0/2—30/6 **Maria Koch** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen. — **Michael Koch** 1631 21/10 „gewester" Ueberreiter in Pfaffenhofen.

1624 18/3—1627 15/5 **Hans Federl**, bisher 5 Jahre Kammerkanzlist (G. L. Ried Fasc. 5/20). — **Hans Federl** wurde 1624 17/2 zum Gegenschreiber in Marktl ernannt und **Dr. Johann Federl** war 1608 Leuchtenberg'scher Kanzler (HistSPr). **Hans Federl** zu Alburg 1572 (G. L. Fasc. 3837 Nr. 27).

1627 15/5—1630 21/5 (†) **Georg Roder**, bisher 7 Jahre Kanzlist, Protokollist und Taxator in Burghausen und vorher Schreiber bei Joachim Fugger. Roder war 1627 28/6 noch nicht in Ried und starb (siehe oben) 3 Uhr nachmittags.

1630 0/6—31/12 **Regina Roder**, eine geborene Münchnerin, 11 Jahre verheiratet (Witwe des Vorigen) mit ihren 4 Kindern, davon das älteste 10 Jahre alt — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Oberschreibers **Christoph Weidacher**, der von Kraiburg gebürtig.

1630 28/6—1633 6/6 **Johann Balthasar Scheffler** (Schäffler), bisher seit 7 Jahren Regimentsrats- und Lehnschreiber in Straubing und vorher 4 Jahre Schreiber bei verschiedenen Gerichten (darunter 1 Jahr in Braunau). Wurde 1633 6/6 Salzgegenschreiber in St. Nicola. — **Egid Schäffler**, Bürgermeister in Neuötting, † 1598 6/7 (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 2356).

Digitized by Google

163 .—1656$^{29}/_{11}$ (†) **Adam Zollner.** Wird 1636 namentlich als Gerichtsschreiber in Ried erwähnt; hatte 38 Dienstjahre und starb (siehe oben) 10 Uhr vormittags. (G. L. Ried Fasc. 6/23). — **Adam Zollner** 1654 „Landschaftischer" Steuerschreiber in Burghausen (G. L. Fasc. 4630/20).

1657$^{9}/_{1}$—1666$^{0}/_{3}$ (ab) **Johann Pauweber,** bisher Gerichtsschreiber in Vilshofen. Hatte Gattin und Kinder.

1666$^{26}/_{2}$—1684$^{24}/_{6}$ (†) **Wolf Sigmund Schwab,** 4 Jahre Oberschreiber in Weilheim gewesen; starb (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr abends. Seine Witwe hieß **Agnes.** Seine Schwiegermutter **Eva Stieringer** lebte noch 1686 als Witwe in Ried und sein Vater **Wolf Schwab** war zuletzt Gerichtsschreiber in Weilheim.

1684$^{23}/_{8}$—1714 (†) **Johann Grueber;** „gewester" Hochschulkastner zu Aichach, als welcher er 1683 mit Verpflegung der Truppen auf dem Lechfeld beauftragt war. Wurde dann, nachdem Graf (später Fürst) Trautson Ried per donationem erhielt (siehe unter Pfleger), als Gerichtsschreiber von der Herrschaft dimittiert, doch später, wie es scheint, wieder aufgenommen, oder doch nominell als solcher fortgeführt. Seine Witwe hieß **Maria Sibilla.** (Siehe auch folgenden Absatz.)

1715$^{31}/_{5}$—1733$^{25}/_{2}$ **Johann Georg Ziegler,** früher Gerichtsschreiber in Starnberg. Wurde schon 1712$^{28}/_{10}$ als interimistischer Gerichtsschreiber unter der österr. Administration in Trautson'schen Diensten (siehe oben unter Grueber) aufgestellt und dann auch vom bay. Kurfürsten bestätigt. Ziegler hatte in Ried eine „eigene Behausung" und 1722 sechs „unerzogene" Kinder. Als Leinwandaufschläger, was er ebenso auch wie sein Vorgänger war, erhielt Ziegler den Titel „Leinwandaufschlags-Oberinspektor". Er trat 1733 die Dienste an seinen seit 8 Jahren aufgestellten Oberschreiber **Johann Nikolaus Paur** ab gegen Ehelichung der Tochter Zieglers **Maria Franziska,** während er selbst (Ziegler) 1733$^{0}/_{2}$ „domkapitlischer Propstrichter" zu Passau wurde. — Ziegler erscheint 1738$^{31}/_{10}$ wieder als „resignierter" Gerichtsschreiber zu Ried.

1733$^{25}/_{2}$—1757$^{25}/_{8}$ (†) **Johann Nikolaus Paur** (siehe oben); war auch Leinwandaufschlags-Oberinspektor, starb (siehe oben) nachts 12 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Franziska** (siehe oben), welche später (1761) mit 2 unversorgten Kindern in München lebte und später noch den Schaffner und Richter beim Kloster Anger dortselbst **Franz Joseph Rauscher** heiratete, während von den Kindern Paurs a) **Johann Karl** 1767 im 27. Lebensjahr stand und Schreiber in Ried war, b) **Maria Anna** Gerichtsschreiberin in Ried wurde und c) **Maria Walburga** 1768, 22 Jahre alt, um

Waldmeisteramt Reichenhall hat (G. L. Fasc. 3401 Nr. 18).

1757 4/9— **Maria Anna Paur** (Tochter des obigen Johann Nikolaus) erhielt — 21 Jahre alt — die Aemter ihres Vaters gegen Stellung eines hiezu tauglichen „Subjekts".

1757 22/10—1779 **Franz Xaver Reichel**, hat die philosophica absolviert, war dann in Neustadt und in Landau je 1 Jahr in praxi; erhielt nun gegen Ehelichung obiger **Maria Anna Paur** deren Aemter und trat 1779 in österr. Dienste über, wo er 1781 20/9 noch als „**Franz Xaver von Reichel**, k. k. Pfleg- und Landgerichtsbeamter, Gegenhandler und Hofkastenamtsverwalter" zu Ried vorkommt, während sein Bruder **Joseph von Reichel** im gleichen Jahre Hofkammersekretär und landschaftlicher Registrator in München war, ihr Vater **Sebastian** aber 1756 starb nach 24jähriger Kastenamtierung als Rat und Landschaftskassier (Wappen (G. L. Ried Fasc.. 6/21).

1779— Ried mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Riedenburg

(Rentamt München, von 1779 an Rentamt Straubing)

Pfleggericht Riedenburg war begrenzt im Westen von Eichstätt'schem Gebiet, im Norden von der Pflege Dietfurt, im Osten von der Pfalz und im Süden von den Pflegen Vohburg und Altmannstein.

Von 1666 28/4 an war das Pfleggericht Riedenburg behufs gemeinsamer Gerichts- und Amtsverwaltung mit dem Pfleggericht Dietfurt vollends vereinigt (siehe Dietfurt) und wohnten von da an die gemeinsam dienstthuenden Oberbeamten dieser vereinigten Pflegen gewöhnlich im Schloß Riedenburg, die Nebenbeamten aber, wenn solche vorhanden (zuletzt nur mehr ein Amtmann, d. i. ein Gerichtsdiener) in Dietfurt.

Ueber Neuorganisation siehe unten am Schluß.

Pfleger

(zugleich Kastner)

1539 3/11, 1541 26/11 **Eberhard von Odnberg** (Oedenberg); Pfleger. Sagt 1539 3/11, daß sein Richter auch die Maut einnimmt.

154 .—1565 23/8 (†) **Alexander von Wildenstein** zu Breiteneck; war noch 1542 23/11 Pfleger von Mehring (Obb. Archiv Bd. 38 S. 240). — **Wilhelm von und zu Wildenstein** auf Strolnfels, Ibm und Roßpach, der fürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Markgrafen Georg Friederichs, Herzogs von Preußen, Rat und Hauptmann im Voigtland, hatte zur Gattin **Rosina**, geb. **von Sondernorf** (G. L. Reichenhall, Fasc. Hauptpfleger).

1565—1579$^{2}/_{2}$ **Hans Joachim von Parsperg** zu Parsperg und Flüglsperg, Rat; hatte früher (bis 1547) Pflege Stadtamhof; schrieb 1578$^{7}/_{7}$ Pflege Riedenburg selbst auf für nächstes Lichtmessen und erhielt Provision von 150 fl. jährlich. Seine Gattin war **Agatha von Ratzenried** (Hund, Stammenbuch) und sein Schwiegersohn **Christoph von Seybolstorf** zu Falkenfels.

1579$^{2}/_{2}$—1611$^{24}/_{4}$ (†) **Hans Heinrich von Muckhentall** (Muckenthal, Muggenthal) zu Sandersdorf; hatte seinen Verwalter und Hofmarksrichter von Sandersdorf **Lazarus Schlayrweber** auch zeitweise als Pflegsverwalter von Riedenburg gebrauchen dürfen. Muckhentall war auch Landrichter von Hirschberg und starb 68 Jahre alt. Des Hans Heinrich Muckhentall Hausfrau Verhandlungen mit **Diepold von Stain** (G. L. Fasc. 3431/28).

1611$^{24}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Heinrich von Muckhenthall** (Muggenthal) zu Sandersdorf und Mendorf, dann zu Waal in Schwaben, Lautrach und Altmannshofen, Landsetz und Lehenmann (Sohn des Vorigen); hatte die Amtsnutzungen unter Verwaltung des obigen Schlayrweber neben dem Gerichtsschreiber von Riedenburg. Muckhentall † 1633$^{5}/_{6}$ zu Landshut. Gemahlinnen: 1. **Euphrosine von Stein**, 2. **Sidonia Schenk** von Stauffenberg. Hatten 5 Söhne (siehe Obb. Archiv Bd. 33 S. 285 ff.).

1612$^{1}/_{1}$—1638$^{0}/_{6}$ (†) **Georg Wilhelm von Muckhental** (Muckhenthall, Muckental, Muggenthal) zu Hexenagger, Gimpertshausen, Kralling, Hagenhill, Sigmertshausen, Kämmerer, Rat. Hatte anfangs den Pflegsverwalter von Dietfurt auch als solchen für Riedenburg, soll aber 1629$^{1}/_{1}$ die die Pflege Riedenburg „mit eigenem Rucken beziehen" und wohnte dann im Schloß zu Riedenburg (siehe auch G. L. Fasc. 3361 Nr. 47), sagt aber wieder 1634$^{16}/_{10}$, daß sein „vorgehabter" Pflegsverwalter, nachdem er 1633 nach seiner Gefangenschaft wieder nach Riedenburg zurückkehrte, in Ingolstadt gestorben und der Gerichtsschreiber noch nicht aufgezogen, sondern noch in Ingolstadt sei (siehe Dietfurt Gerichtsschreiber), weshalb des Pflegers Bruder **Eberhard von Muckhental** (Muggenthal) 1635, nachdem er aus Franken und seinem Gut Adelmanstein „verjagt" (Kriegsereignisse), zu Regensburg sich niedergelassen, wo er 3 Jahre wohnte und 2 Kinder verlor und nachdem er sich dann 1 Monat in Kelheim aufgehalten, nach Riedenburg ins Schloß zog und auch dortselbst Amtsgeschäfte verrichtete (siehe Dietfurt Pflegsverwalter), während obiger Georg Wilhelm von Muckenthal 1636, 1637, 1638 sich in München aufhielt und 1636 schon über 50, obiger Eber-

Digitized by Google

hard aber 1635 über 40 Dienstjahre hatte (letzterer zu Speyer und anderwärts). Ueber Witwe und Söhne des Georg Wilhelm von Muckhenthal siehe unten und Obb. Archiv Bd. 7 S. 126 f.). — **Hans Wolf von Muckenthall**, Pfleger in Dietfurt, siehe auch G. L. Fasc. 3431/28. — **Johann Jakob von Muggenthall** erscheint 1647 als Pfarrer in Schrobenhausen.

$1638^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Euprosine Helena von Muckhental, geb. von Stinglheim** (Witwe des vorigen Georg Wilhelm und auch in München wohnend), hatte mit ihren 4 unerzogenen Kindern, von denen Sohn **Albrecht Ulrich**, Patenkind des Herzogs Albrecht von Bayern, das älteste war, die Amtsnutzungen der Pflege, heiratete später noch den Grafen **Georg Sigmund von Törring**, war dann 1657 in München schwer erkrankt und starb 1661 oder 1662. Ueber obigen Albrecht Ulrich siehe weiter unten und auch G. L. Fasc. 3361 Nr. 47.

$1638^{17}/_{8}$—$1652^{31}/_{12}$ **Albrecht Niclas Guidobon von Cavalchino**, Freiherr, Kämmerer; sagt 1645, daß er sich „in die 24 Jahr" beim Hofdienst und „zu Feld gebrauchen" ließ; hatte als Pflegsverwalter auch für Riedenburg den Pflegsverwalter von Dietfurt, erhielt dann $1647^{28}/_{6}$ Erlaubnis, das Schloß Riedenburg zu bewohnen, ohne jedoch zu amtieren, versah 1647 auch Pflege Dietfurt und wurde 1653 Pfleger von Reichenhall. Seine Gattin **Regina** (siehe unter Reichenhall) war ein „Landeskind".

$1653^{1}/_{1}$—$1655^{24}/_{6}$ Pflege vakant; Amtsnutzungen zum Hofzahlamt eingezogen.

$1655^{7}/_{8}$—$1676^{27}/_{10}$ (†) **Albrecht Ulrich von Muggenthal** (Muckhental) zu Hexenagger, Sigmertshausen und Kralling (Sohn des obigen Georg Wilhelm); hat die Pflege „mit eigenem „Rucken" bezogen und zwar erst am 24. Juni und war auch Landrichter von Hirschberg. Erhielt $1666^{28}/_{4}$ auch Pflege Dietfurt, starb dann (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr morgens und hinterließ Witwe **Maria** (2. Gattin) mit Kindern aus 2 Ehen. Erbschaftsauseinandersetzung G. L. Fasc. 3431/28 und siehe auch noch G. L. Fasc. 3432 Nr. 29. Des Albrecht Ulrich von Muggenthal Sohn **Maximilian Albrecht** wurde 1690 Pfleger in Dietfurt und Riedenburg, um welche Stelle er schon 1684 bat. (G. L. Fasc. 3432/29.) Des Albrecht Ulrich Bruder **Johann Erhard** (Eberhard) **von Muggenthal** zu Hexenagger, Gimpertshausen, Kralling, Hagenhill, Sigmertshausen und Meyr (Meihern) genannt Flügelsberg, auf Prennerzhofen war 1676 Herzog Alberts Kämmerer und auch Assessor des Landgerichts Hirschberg, und des Joh. Erhard Schwester **Johanna Maximiliana** heiratete $1659^{16}/_{2}$ den Pfleger von Kranzberg **Christoph Benno Freih. von Eisenreich**. Ueber Muckenthal (Muggen-

Digitized by Google

thaler siehe viele Daten im Sammel-Blatt des Histor. Vereins in und für Ingolstadt IV. Heft.

Von $1666^{28}/_{4}$ an waren die Pfleger von Dietfurt auch Pfleger von Riedenburg. (Neuorganisation siehe unten.)

Gerichtsschreiber

$1550^{14}/_{5}$ **Hans Wieland.**

1551—156. **Wolf Hofmaister** (siehe unter Reisbach Gerichtsschreiber).

1565—$1591^{5}/_{4}$ **Georg Keßler.**

$1592^{26}/_{2}$—1603 (†) **Bernhard Müller,** bisher Hofkanzlist.

$1604^{0}/_{2}$—$1631^{28}/_{5}$ (†) **Paulus Vischer.** Von $1630^{12}/_{4}$ an versah den Dienst zugleich der Gerichtsschreiber von Dietfurt **Georg Schwaiger.**

Von nun an ist der jeweilige Gerichtsschreiber von Dietfurt auch solcher von Riedenburg.

Alles Uebrige siehe bei den Beamten von Dietfurt bis 1803.

$1803^{17}/_{9}$ — **Neuorganisation.** Die Landgerichte Dietfurt, Riedenburg und Altmannstein (siehe unter Abensberg) wurden vereinigt zu einem neuen Landgericht und einem Rentamt Riedenburg mit dem Amtssitz Riedenburg. Landrichter ward nun der bisherige (seit 14 Jahren) Klosterrichter von Au am Inn **Jakob Sax,** während der bisherige Landrichter von Dietfurt-Riedenburg **Joseph Anselm Edler von Gruber** (siehe unter Dietfurt) in Ruhestand versetzt, jedoch bald darauf wieder angestellt wurde als Rentbeamter in Pfaffenhofen (siehe unten).

$1803^{0}/_{10}$ lehnte obiger **Jakob Sax** ab, wofür im gleichen Jahre $^{6}/_{11}$ der Klosterrichter **Pölzl** von Altomünster Landrichter von Riedenburg wurde, während der bisherige Rechnungskommissär **M. Zeiller** Rentbeamter in Riedenburg ward, jedoch $1803^{0}/_{12}$ auch wiederum versetzt wurde als Rentbeamter nach Pfaffenhofen, worauf obiger **Joseph Anselm Edler von Gruber** von Pfaffenhofen nach Riedenburg rückversetzt ward, wo er $1805^{11}/_{3}$ starb mit Hinterlassung der Witwe **Xaveria,** geb. **von Plank,** deren Vater **Joseph Hermann von Plank,** ehemaliger Hofkammerdirektor, $1801^{23}/_{12}$ starb. 1805 wurde dann Rentbeamter von Riedenburg **N. Zaska.** 1806 starb Gattin des obigen Landrichters **Pölzl** und im gleichen Jahre am 31. März erhielt dieser wiederum Heiratskonsens, $1807^{14}/_{7}$ aber wurde der bisherige Landrichter von Landshut als solcher nach Riedenburg versetzt. (Siehe unter Landshut Bannrichter 1803.)

Nachträge aus den Gerichtsliteralien von Riedenburg zu den Beamten von Dietfurt (siehe dort).

1677 16/1—1690 12/6 **Johann Adolph Freiherr von Herwarth** (siehe Dietfurt Pfleger) durfte laut Ordre d. d. 1690 12/6 die Pflegen 1691 29/5 an **Maximilian Albrecht von Muggenthall** (siehe oben) resignieren und erhielt dabei Exspektanz auf eine andere Pflege und bis zu deren Erlangung oder bis er die Güter seines Schwiegervaters übernehmen könne, ein jährl. Absent von 150 fl. aus den Nutzungen von Dietfurt-Riedenburg, während Herwarth selbst schon von 1677 an von den Pflegen ein solches Absent von jährlich 150 fl. zu leisten hatte an den Rat und Geheimen Sekretär, Kabinetssekretär **Carlo Lignutelli** (Lignudelli), der 1679 Ende Juni starb, worauf dessen Gattin **Faustina**, geb. **Guariendi** (Guarienti) dieses Absent weiter enthielt bis sie abermals heiratete den **Cavalier de Geremia**, der auch zwischen 1680 und 1690 (wie es scheint in München) starb, während obige Witwe Faustina 1692 23/3 noch zu München am Leben war. — 1688 starb auch die Mutter des obigen Pflegers **Joh. Adolph von Herwarth** zu München.

1708 23/9 **Friedrich Karl Graf von Schönborn**, Herr zu Rigelsperg und Heppenheimb, der Domstifte Bamberg und Würzburg Coadjutor und Kapitular, Propst zu St. Alban, Geheimer Rat, Reichsvicekanzler, hatte von nun an die Herrschaften Riedenburg und Dietfurt zugeeignet erhalten, während d. d. 1709 23/11 Pfleger und Gerichtsschreiber von dort des Dienstes entlassen wurden, der Gerichtsschreiber jedoch Beamter von Dietfurt und Riedenburg wieder bleiben kann, wenn er will (G. L. Fasc. 3431/26).

1711 27/3 **Wilhelm Ludwig Freiherr von Rummell** auf Waldau (Selbstunterschrift), „gewester" kaiserl. Pfleger von Dietfurt und Riedenburg, erhält die Pflege Mitterfels sobald selbe vakant, und wurde laut Mitteilung von 1712 2/9 darauf verpflichtet, meldete sich aber 1721 nicht mehr zur Uebernahme dieser Pflege an. Er selbst und seine Verwandten haben dem Hause Oesterreich gedient und sein Bruder scheint in Wien angestellt zu sein (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50). Wilhelm Ludwig hatte 1710 acht Kinder (G. L. Fasc. 3431/26).

1724 9/2 († **Maximilian Albrecht Freiherr von Muggental** (Muggenthall), Hauptpfleger von Dietfurt-Riedenburg, Kämmerer, „Hätschier Obrist" und „Brigadier der Kavallerie". Schrieb 1681, 1682 von Hexenagger aus und war 1683 als Majoratsherr von Hexenagger und Lieutnant „unter dem Bouwoischen (wahrscheinlich Beauveau) Regiment" bei der kurfürstl. Armee in Ungarn. Zu seinen Erbsinteressenten gehörten auch **Maximilian Freiherr von Perfall** und **Joseph Graf von Taufkirchen** — beide uxoris nomine. — Als Schwager des Max Albrecht von Muggenthal wird 1690

Herr **Hundtpiß** genannt (siehe sowie auch über Muggenthaler-Turm und -Haus in München G. L. Fasc. 3432/29).

1724 **Karl Graf von Pioßasque** Pfleger (Selbstunterschrift).

1690$^{8}/_{9}$ **Johann Georg Jehle** auf Thorneck, Rat und Pflegskommissär, geadelt (Bayer. Adels-Repertorium von Gritzner und G. Fasc. 3431/27). Er hatte 1683$^{3}/_{4}$ „nit unlängst" seinen Vater verloren, wie es scheint zu München (G. L. 3431/28).

1704 **Martin Alischer**, Pflegskommissär, hatte „eigene Behausung" in Dietfurt.

1774$^{29}/_{11}$ **Joseph Anselm Grueber** (Gruber), Pflegskommissär; durfte von nun an das Prädikat „Edler von Grueber" auch in Bayern führen und erhielt 1790$^{17}/_{7}$ Charakter eines wirklichen Hofrates.

Rosenheim

(Rentamt München)

Pfleggericht Rosenheim war begrenzt im Westen von der Pflege Aibling, im Norden von der Pflege Wasserburg, im Osten von der Pflege Kling und der Herrschaft Hohenaschau mit Wildenwarth und im Süden von der Herrschaft Falkenstein resp. der Pflege Auerburg.

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(später auch Hauptleute [Landfahne]).

1511—1546 (†) **Hildebraud von Kitscher** zu Oelkofen; bekam 1546$^{23}/_{5}$ Anwartschaft auf die Pflege für seinen Sohn **Jörg** (siehe unten). Hildebrands Tochter **Maria** heiratete bereits 1538 **Pankraz von Freyberg** zu Hohenaschau (Obb. Archiv Bd. 45 S. 54 f.).

1546—1592$^{31}/_{12}$ **Jörg von Kitscher** zu Oelkofen und Eisendorf (Sohn des obigen Hildebrand — siehe dort); erhielt bereits 1546$^{23}/_{5}$ Heiratslicenz mit **„der Neideckherin"**, war 1551 zugleich Hauspfleger von Falkenstein, wurde 1592$^{31}/_{12}$ pro emerito erklärt, bekam dabei eine Provision von jährlich 300 fl. und starb 1598$^{5}/_{9}$ abends 8 Uhr im 78. Lebensjahre. Sein Sohn **Eustach von Kitscher** kam 1574 zu Hof. Von den Töchtern Jörg von Kitschers war eine an **Hans Heinrich von Taufkirchen** zu Höhenrain (siehe unter Auerburg Pfleger), eine andere an **Wilhelm von Freyberg** auf Hohenaschau verheiratet, während die dritte Tochter **Barbara** als unverheiratet beim Vater blieb, noch 1599$^{7}/_{8}$ von Rosenheim aus schrieb (G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46) und wahrscheinlich 1619 gestorben ist (G. L. 3465/51. Als Schwager des Jörg von Kitscher wird genannt **Hortensius von Tirial**,

St. Stephans-Ordensritter, bay. Rat, Kämmerer und Stallmeisteramtsverwalter zu München — Als des † Wilhelm von Freyberg Witwe wird 1606$^{22}/_{6}$ genannt **Maria Polixena**, geb. **von Closen** und als seine Töchter werden 1608$^{11}/_{8}$ erwähnt a) **Sophia** als Gattin des **Ferdinand Schurff** zu Schönwerth, Freiherrn zu Mariastein, Erblandjägermeisters in Tirol (siehe Vohburg Pfleger) und b) **Eva Benigna** als Gattin des **Johann Christoph von Preysing**. Der Vater des obigen Wilhelm von Freyberg hieß **Pankraz** (Gerichtsurkunden Traunstein). — 1605$^{5}/_{6}$ werden genannt **Hans Christoph von Kitscher** und seine Schwester **Sophia**, verheiratet mit **Hans Wilhelm von Eyb** (Gerichtsurk. von Ried. Regesten Fasc. 20).

1593$^{1}/_{1}$—1610 (†) **Wolf Dietrich Freiherr von Hundt** (Hund) zu Falkenstein und Mooseck, Pfleger und später auch Hauptmann (Landfahne); hatte auch Brannenburg und seit 1598 Mooseck und war bis 1593 Pfleger in Kling. Erhielt 1595 die Pflege Rosenheim für einen seiner Söhne verschrieben (Anwartschaft). Des Wolf Dietrich Witwe **Regina**, geb. **von Perwang**, starb 1621. (Siehe auch Wolfratshausen, Pfleger Sigmund von Seibolstorf).

1610—1616$^{9}/_{4}$ (†) **Wolf Wilhelm Freiherr von Hund** (Hundt) zum Falkenstein, auf Brannenburg, Mooseck, Groß- und Kleinholzhausen und Redenfelden (ältester Sohn des Vorigen). Kam schon im Alter von 6 Jahren an den Hof zu Herzog Albrecht, wo er bisher diente, verheiratete sich 1595 als „gewester fürstlicher Fürschneider" und starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr morgens auf seinem Schloß Brannenburg, wohin er sich noch kurz vor seinem Tode bringen ließ, nachdem er noch 1616$^{9}/_{3}$ die Erlaubnis erhielt, einen Pflegsverwalter zu nehmen. (Siehe nächsten Absatz.)

1616$^{30}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Freifrau von Hund**, geb. **von Treubach** (Witwe des Vorigen) und **Wolf Ferdinand Freiherr von Hund** (Bruder des Vorigen), Herr zu Falkenstein, hatten die Dienstnutzungen. (Siehe auch unter Hohenschwangau Pfleger Jörg Auer und Obb. Archiv Bd. 4 S. 92 ff., ferners Gerichtsurkunden Rosenheim, Regesten Fasc. 13.)

1616$^{1}/_{7}$—1625$^{25}/_{3}$ (†) **Gundackher** (Gundekar) **Freiherr von Tannberg** (Thannberg) zu Aurolzmünster (Gericht Ried) und Offenberg, Herr auf Forchtenau (Gericht Ried), Murau (Gericht Schärding), Peterskirchen und Sulzbach, Kämmerer, Geheimer Rat, „Gemeiner Landschaft in Bayern Mitverordneter", Pfleger und Hauptmann (Vetter der obigen Witwe Hund). War bisher 9 Jahre Hofratspräsident und vorher Vicedom in Landshut. Er berichtet 1600$^{4}/_{8}$ als Hofrat in München, daß er vorhabe, des **Wolf von Tann-**

Digitized by Google

berg hinterlassene Tochter, Fräulein **Englburg**, zu ehelichen (siehe H. R. Gundackher von Tannberg) und starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr vormittags auf seinem Gut Forchtenau. Gundackhers Geschwister hießen **Hans Heinrich, Achaz, Wolf Ernst** und **Johanna** und als des Achaz Gemahlin wird genannt **Johanna Katharina**, Tochter des Pflegers von Natternberg **Ferdinand Freiherrn von Maxlrain** (G. L. Braunau Fasc. 4). Zahlreiche Daten über verschiedene Mitglieder der Familie Tannberg von 1489 an siehe Gerichtsurkunden von Ried Regesten Fasc. 4, 5, 11, 36. — **Franz Ignaz Freih. von Tannberg** siehe G. L. Fasc. 2117 und auch Obb. Archiv Bd. 16 S. 85. — 1625 bat dann **Wenzl Richardt Freiherr von und zu Sprintzenstein** um Pflege Rosenheim, erhielt aber dafür Pflege Wolfratshausen.

$1625^{0}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Sabina Freifrau von Tannberg** (Witwe des obigen Gundackher) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegsverwalters.

$1625^{1}/_{7}$ – 1649 (†) **Bartlmä Richel** (Richl) von und zu Reidling, Menzing, Winhöring und Burgfried, J. U. Lic., Geheim. Ratsvicekanzler in München; sagt $1625^{4}/_{4}$, daß er vor 4 Jahren in bay. Dienste getreten; ($1622^{4}/_{1}$ Hofrat geworden, aber schon $1621^{4}/_{5}$ darauf verpflichtet — H. R. ex Fasc. 386/976); erhielt $1634^{20}/_{6}$ Exspektanz auf Pflege Rosenheim für einen seiner Söhne und war selbst $1649^{8}/_{3}$ nicht mehr am Leben. (Siehe auch Landsberg Landrichter Hans Jakob Pemler.) 1634 schreibt von Ingolstadt aus die Conventualin **Maria Abundantia Richel**, deren Mutter **Regina**, geb. **Rehlingerin** von Horgau zu Braunau war. (G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46).

1649—$1664^{1}/_{1}$ Pflegsnutzungsgefälle an Witwe und Kinder des obigen **Bartlmä Richel** verrechnet; der Pflegsverwalter hatte die Amtsgeschäfte zu führen. $1661^{4}/_{2}$ wird dann des Bartlmä Sohn **Maximilian Richel** (siehe unten) gestattet, im Schloß Rosenheim Wohnung zu nehmen und $1662^{10}/_{10}$ bat dann letzterer von Winhöring aus, das Amt übernehmen zu dürfen, da er die stud. jurid. in Ingolstadt absolviert und sich in Rosenheim beim Amt „praktiziert gemacht" habe, worauf er dann $1662^{23}/_{12}$ für nächstes halbes Jahr dem Pflegsverwalter den Dienst aufsagen durfte, um die Pflege selbst zu übernehmen, während er $1663^{23}/_{9}$ von Frauenbühl aus abermals um Beziehung der Pflege bat, was ihm auch durch Dekret d. d. $1663^{23}/_{12}$ von 1664 an gestattet wurde.

$1664^{1}/_{1}$—$1679^{24}/_{4}$ (†) **Maximilian Richel** von und zu Winhöring, Frauenbüchel und Burgfried (siehe oben); heiratete $1660^{7}/_{8}$

zu Landshut **Anna Maria von Gözengrien**, bezog erst 1664 die Schloßwohnung zu Rosenheim, besaß bis $1673^{1}/_{9}$ die Pflege „mit eigenem Rucken“ und starb (siehe oben) zu Winhöring, wo seine Witwe **Anna Maria** noch 1683 mit ihren kleinen Kindern wohnte. — Maximilian Richel nennt 1672 den Rentmeister von München **Franz Felix Scharffeder** seinen „Herrn Schwagern und Bruedern“.

$1679^{1}/_{5}$—$1688^{9}/_{10}$ (†) **Maximilian Freiherr von Crivelly** (Crivelli) auf Guda (Gutta), Kämmerer. War bis 1683 im Hofdienst und bezog erst in letzterem Jahre die Pflege „mit eigenem Rucken“ laut Dekrets d. d. $1682^{7}/_{8}$, an welchem Datum er auch Anwartschaft auf das Kastenamt Rosenheim erhielt für den Fall nächster Apertur. $1683^{8}/_{11}$ bekam er dann auch Edelmannsfreiheit für seine Person und starb (siehe oben) 1 Uhr nachts.

$1688^{12}/_{10}$—1695 oder 1696 (†) **Ladislaus Graf von Törring** zum Stein; Kämmerer, „Obristhofmeister“ der Kurfürstin; erhielt $1688^{26}/_{8}$ Exspektanz auf die Pflege (siehe G. L. Fasc. 1943).

$1696^{6}/_{1}$—1718 (†) **Johann Maximilian Franz Graf von Preysing**, Freiherr auf Altenpreysing genannt Kronwinkl, in Ober- und Niederbayern sowie des fürstl. Hochstifts Freising Erbschenk, Herr der Herrschaft Hohenaschau, Söllhuben, Alt- und Neubeuern, Rohr-, Nuß- und Schondorf, Farmach, Stolzenberg und Ainhofen, bayer. Geheim- und Konferenzrat, „Obristkämmerer“, „Gemeiner Landschaft Oberlands Bayern Mitverordneter und Commissarius“ und schließlich auch noch „Obristhofmeister“. Hatte bisher die Pflege Viechtach und berichtet $1699^{14}/_{3}$, daß er Exspektanz auf Pflege Rosenheim an **Johann Friedrich Ludwig Reichsgrafen von Lamberg**, Freiherrn auf Orttenegg und Ottenstain, Herr der Herrschaft Amerang, Münchau, Stockern, Pullach, Pang und Winkl, bay. Kämmerer, abgetreten habe, so daß nach Preysings Tod nicht dessen Erben, sondern obiger Lamberg die Pflege zu „gaudieren“ haben solle (siehe weiter unten). — Preysings Vater, ebenfalls **Johann Maximilian** genannt, war Vicedom zu Burghausen.

$1718^{25}/_{5}$—$1752^{0}/_{6}$ (†) **Maximilian Kajetan Graf von Törring** zu Seefeld, „Obristkämmerer“, Oberstthofmeister, Geheimer Rat und Feldmarschall-Leutnant; hatte bisher Pflege Wolfratshausen (siehe dort). Erhielt Exspektanz auf Pflege Rosenheim $1718^{21}/_{2}$, während seine Gattin **Adelheid Felicitas**, geb. **Marquesa von Canossa**, Verschreibung auf diese Pflege für sich per dies vitae bekam für den Fall früheren Ablebens ihres Gatten. Sohn **Klemens Joseph Gaudenz Graf**

Digitized by Google

von Törring war Pfleger von Wolfratshausen. (Siehe auch Hohenschwangau Franz Seraph Anton von Füll). — Außerdem erscheinen 1737 als des Maximilian Kajetan Grafen von Törring Kinder: **Maximilian Joseph von Wippenheim** und dessen Schwester **Maria Josepha Elisabeth Antonia von Wippenheim**, deren Mutter Frau **Maria Elisabeth von Pfitschenthal**, geb. **Ridler** von Johanneskirchen war (Gerichtsurkunden von Wolfratshausen Regesten Fasc. 27 und Hohenschwangau Pfleger Franz Anton Seraph von Füll).

1752 $^{0}/_{6}$—1759 $^{9}/_{11}$ oder $^{1}/_{12}$ (†) **Johann Franz Kajetan Graf von Lamberg** auf Amerang 2c., Kämmerer, erhielt die Pflege auf Grund der seinem 1714 $^{30}/_{1}$ verstorbenen Vater **Johann Friedrich Ludwig Graf Lamberg** für eines seiner Kinder bereits 1698 $^{25}/_{6}$ (siehe oben unter Pfleger Maximil. Johann Franz Graf von Preysing) erteilten Exspektanz, die 1715 $^{7}/_{10}$, 1718 $^{2}/_{6}$ und 1746 $^{2}/_{5}$ dem Johann Franz Kajetan selbst wiederholt wurde. Letzterer schrieb 1718, 1720 von Amerang, 1746 von Maxlrain und 1752, 1754, 1756 von Pullach aus. Seine Brüder waren die Grafen **Johann Philipp** und **Joseph von Lamberg** und sein (des Joh. Franz Kajetan) Neffe **Franz** schrieb 1760 von München aus (siehe auch G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46). — Ueber **Grafen Lamberg** siehe auch Gerichtsurkunden Traunstein Regesten Fasc. 9.

1759 $^{1}/_{12}$ – 1767 $^{22}/_{4}$ **Joseph Ferdinand Freiherr von Schurff genannt Thann** zu Wildenwarth, kurbay. und kurköln. Kämmerer sowie kurköln. Geh. Rat; erhielt bereits 1754 $^{6}/_{5}$ Anwartschaft auf Pflege Rosenheim, welch letztere er schließlich an den Folgenden laut eines Abkommens zedierte.

1767 $^{22}/_{4}$—1799 **Maximilian V. Graf von Preysing**, Kämmerer, Hofrat, dann Geh. Rat und Hofratspräsident. Hatte auch die Pflegsjagden von Rosenheim (H. R. Fasc. 165). Geboren 1736 $^{21}/_{2}$, † 1827 $^{8}/_{7}$ oder 1828 $^{1}/_{7}$. War Vetter des obigen **Baron Schurff**. (Siehe nächsten Absatz.)

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts Rosenheim (siehe unter Landrichter). Obiger **Preysing** erhielt bis Ende 1803 statt der Pflegsnutzungen nur mehr ein Gnadengeld von jährlich 700 fl.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter

Die Herstellung einer ununterbrochenen Reihenfolge der landesfürstlichen Richter von Rosenheim als Hilfsbeamte der Pfleger bietet insoferne große Schwierigkeiten, als es dortselbst

auch Marktrichter gab, die als Privatbeamte hier nicht aufgeführt werden sollen, während doch beide Kategorien ohne strenge Unterscheidung in den Urkunden häufig neben einander genannt werden.

Als landesfürstl. Richter (auch Landrichter und Marktrichter genannt) finden sich nun:

1530$^{17}/_{2}$— **Jörg Ottenhoffer** zu Ottenhofen (Gerichtsurkunden von Wasserburg Regesten Fasc. 9). Wird 1524$^{12}/_{1}$ Stadt- und Landrichter zu Traunstein genannt (Gerichtsurkunden von Traunstein Reg. Fasc. 4).

1542$^{18}/_{6}$, 1544 **Stephan Dorspeckh**; starb 1561 wahrscheinlich als Pfleger von Abensberg. — **Heinrich Dorspeckh** sen. und jun. 1420 (Gerichtsurk. von Traunstein Fasc. 36).

1550— **Wolfgang Pürchinger** (Pirchinger) [siehe auch unter Gerichtsschreiber dahier]. **Maria Martha von Pürching**, Gattin des **Pankraz von Pürching**, starb 1664$^{10}/_{6}$ zu Straubing (S. Bl. S. 511 f.).

1552, 156 . **Mathias Kratzer.**

156 .—1568 **Onuphrius Pürchinger** (Pirchinger).

1568, 1575 **Wolf Heyfelder**, „Burger" und Richter. Seine Witwe **Jakobea**, Tochter des **Balthasar Lerchenfelder** von München, heiratete hierauf **Sebald Kastner**, Patrizier zu Regensburg und starb dortselbst 1619$^{15}/_{6}$ (S. Bl. S. 147). — **Hans Heufelder** 1581, 1590 zu Wolfratshausen (Gerichtsurk. von Rosenheim Regesten Fasc. 17).

157 .—1579$^{0}/_{12}$ **Max Dorspeckh**; war wahrscheinlich auch Richter in Aibling.

1580— **Martin Dauel** (Daniel, Dannel, Tanel, Tannell) zu Schechen. Gattin siehe unter Mauerkirchen Landrichter Tobelhaimer. Als des Martin Danel Mutter nennt Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Band: N. Salzingerin von Oberndorff. Ein **Martin Danel** war auch Richter des Klosters Rott am Inn. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 18 S. 272.)

1583$^{16}/_{1}$—1593 **Kaspar Danel** (Daniel, Tannell) zu Schechen.

b) Pflegsverwalter.

1593—160 . **Andre Pachamer**; wird abwechslungsweise Pflegsverwalter und auch noch Richter genannt.

1603— siehe Gerichtsschreiber Jakob Khayser in Rosenheim.

1605— **Hans Parthofer.**

16 . .—1616 Pflegsverwaltung unbesetzt, scheint der Pfleger selbst amtiert zu haben mit seinem Gerichtsschreiber.

1616—1618 11/5 **Andre Pader**; wurde hierauf „zu mehreren Diensten angenommen" beim Waldwesen in Reichenhall, war von 1622—1624 ohne Dienst, obwohl er sich 1624 „zur Dienerschaft gebrauchen lassen und unlängst nach der Schweiz verrichteten 2 Reisen und anderen Sachen in Salz- und Geldangelegenheiten"; wurde 1624 1/1 zur Pflegsverwaltung Braunau vorgeschlagen, ward aber im gleichen Jahre Pflegsverwalter in Wasserburg (siehe dort weiter).

1618 2/6—162. **Christoph Kurz**, Salzbeamter; erhielt interimistisch auch die Pflegsverwaltung und wird 1622 2/8 noch als Pflegsverwalter genannt. 1624 10/1 sagt aber der Pfleger, daß der Pflegsverwalter (Kurz?) „kurzverwichener Zeit" gestorben (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48). Gattin des **Christoph Kurz** war **Maria Jakobe Rebstain**. (Gerichtsurkunden Weilheim.)

1624 27/8—1625 **Hans Sigmund Tannell** (Danel) von Schechen. war 1625 31/8 noch da.

1626 5/1—1631 7/1 **Georg Schlumperger** (Schlumpperger); trat von der Pflegsverwaltung schließlich zurück.

1631 7/1—1635 0/8 **Michael Hipper** sen., bisher Pflegsverwalter in Hohenschwangau; trat 1635 0/8 in Dienste des Abtes zu St. Emeram in Regensburg als Propsteiverwalter zu Vogtareut, Klinger Gerichts, wo er 1647 13/12 noch als solcher vorkommt.

1635 25/8—1642 21/2 **Hans Stephan Strelmair** (Strelmayr); war bisher bei der Armada, vordem aber beim Rentmeister Neuburger zu München im Dienst und noch früher 7 Jahre beim Gericht Schwaben angestellt. Wurde 1642 Pflegskommissär in Abbach.

1642 23/4—1644 31/12 **Johann Egermayr** (Egermair), bisher Prokurator in Aibling. Er sagt, daß er die humaniora absolviert habe, dann zur Schreiberei gekommen sei, dabei über 20 Jahre praktiziert, sich in Aibling häuslich niedergelassen und dort die Marktschreiberei und Prokuratorstelle bedient, auch etlich nächstherumliegende Hofmarksrichtereien geführt habe. 1644 29/8 wurde ihm die Pflegsverwaltung Rosenheim für Schluß des Jahres aufgeschrieben, worauf er Pflegsverwalter in Donaustauf wurde. Er hatte viele Kinder (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48). — **Johann Placidus Egermayr** erscheint 1695 als Salzkaplan in Traunstein.

1644 10/10—1664 0/2 **Hans Jakob Dietrich**, bisher „bei 4 Jahren" Richter in Ettal, vordem aber ebenfalls ca. 4 Jahre lang beim Geh. Ratskanzler Richel in Diensten und noch früher bei verschiedenen Gerichten als Schreiber angestellt gewesen. Wurde 1664 als Pflegsverwalter nach Wolfratshausen designiert, kam aber nicht dahin (G. L. 3460 Nr. 45/46 und Fasc. 3462 Nr. 48). — **Johann Baptist Dietrich**, ge-

bürtig von Schmiechen am Lech, seit 1793 6/8 Pflegsverwalter zu Türkheim (G. L. Fasc. 2003).

1664 9/3—1673 4/9 Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

1673 4/9—1682 7/3 **Hans Benno von Wolfwisen** (Wolfwiser von Wolfwisen), bisher Klosterrichter von Niederaltaich; wurde später Hofrat in München, wo er auch 1719 13/4 starb, während seine Gattin **Euphrosine**, geb. **Pürchinger**, schon 1712 11/10 ebenfalls zu München das Zeitliche segnete. Sie hatten viele Kinder, darunter 11 Knaben, von denen 1680 noch 8 am Leben waren. Des Hans Benno Vater **Andreas Wolfwiser** war Landrichter in Regen (S. Bl. S. 34). [Siehe auch unter Rosenheim Gerichtsschreiber Waizenbeckh].

1682 7/3—1688 6/2 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst mit seinem Gerichtsschreiber (zuerst bis 1683 letzterer allein).

c) Pflegskommissäre

(von 1765 22/5 auch Kastner).

1688 6/2—1706 0/9 **Dr. Franz Benedikt Greschbeckh** (Greßpeck), Rat, bisher Pflegskommissär in Schärding. Hatte 1687 11 lebende Kinder (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48); wurde 1706 unter der österr. Herrschaft in Bayern des Dienstes enthoben, schreibt 1708 7/9 von Wolfratshausen aus und wurde 1715, nachdem er 9 Jahre dienstlos war, vom bayr. Kurfürsten wiederum als Pflegskommissär zu Rosenheim angestellt (siehe unten).

1706 11/9—1715 7/9 **Magnus Nicolaus von Prezner**, 1704 „Lichtenberg'scher Vogt und Lehenverwalter in der oberen Pfalz"; wurde 1706 von der österr. Administration mit Pflegskommissärstitel in Rosenheim angestellt, mußte aber 1715 0/9 dem obigen Greschbeckh wieder weichen und erhielt nach langem Sollicitieren Pflegskommissariat Dingolfing, bat jedoch 1734, 66 Jahre alt, wieder um Rosenheim und wurde 68 Jahre alt. (G. L. Fasc. 3462 und 3463 Bleistiftnummer 175.)

1715 7/9—1719 3/12 (†) **Dr. Franz Benedikt Greschbeckh** (der Obige); starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr morgens. Seine Gattin hieß **Maria Kunigunde**, und noch unversorgte Tochter **Maria Anna** war 1720 in München (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48 und 3463 Nr. 49). — **Franz Kasimir Greßpeck** erscheint 1768 als Beimautner in St. Nicola bei Passau, war damals 39 Jahre alt und hatte als Kinder **Gaudenz** 5, **Joseph** 4 und **Aloys** 3 Jahre alt.

1719 5/12—1734 13/6 (†) **Johann Georg Stainberger**; war vorher zu München „beim Graf Seseld'schen Sekretariat", starb

Digitized by Google

(siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr früh und hinterließ Witwe **Maria Franziska** mit 4 Kindern, darunter 2 Stiefkindern (Grabstein an der Pfarrkirche zu Rosenheim). Der Pfleger von Rosenheim schrieb von Rohrdorf aus, daß Stainbergers Schwager der kurfürstl. Bannrichter Oberlands **Johann Georg Schab** sei. (Siehe auch unten und G. L. Fasc. 3463 Nr. 49.)

$1734^{22}/_{9}$—$1743^{25}/_{9}$ **Franz Joseph Anton Sträßl** (Sträßl), bisher 13 Jahre Sekretär des Oberstjägermeisters Grafen Törring; erhielt nun Pflegskommissariat gegen Ehelichung der obigen Witwe **Stainberger** (was letzteres jedoch nicht zur Ausführung kam). Sträßl starb (siehe oben) 8 Uhr morgens. (Siehe auch weiter unten.)

$1743^{0}/_{9}$—$1744^{19}/_{4}$ hatte der Gerichtsschreiber das Amt interimistisch zu versehen.

$1744^{19}/_{4}$—$1745^{12}/_{3}$ **Johann Xaver Wilhelmseder,** J. U. Lic., Eisenhändlerssohn aus München; hat in Ingolstadt jus absolviert, dann 3 Jahre beim Pfleggericht Wolfratshausen praktiziert und erhielt nun die Interimsamtierung zu Rosenheim, $1745^{12}/_{3}$ aber die definitive Anstellung beim Pflegskommissariat (siehe unten).

$1745^{12}/_{3}$—$1753^{3}/_{8}$ **Johann Xaver Wilhelmseder** (der Obige); heiratete auch Witwe **Sträßl** (siehe weiter oben), welche 2 Kinder mit in die Ehe brachte dem Wilhelmseder, der 1753 Stellentausch einging mit dem Folgenden (G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46) und 1769 noch als Hofkammerrat erscheint.

$1753^{3}/_{8}$—$1776^{1}/_{1}$ **Ignaz Gottlieb Wetzstein** (Wetzstain), gebürtig aus München, bisher Hofkammersekretär. Anfangs seiner Dienstzeit Konzipist bei der Feldkanzlei des Prinzen von Hildburghausen gewesen, wurde Wetzstein $1744^{28}/_{3}$ Hofratssekretär, 1745 aber, nachdem diese Stelle bei seiner Rückkehr aus dem Felde bereits anderwärts besetzt war, Hofkammersekretär, als welcher er auch Interimspflegskommissär in Hohenschwangau und Interimsverweser in Kösching war (siehe dort). Erhielt $1773^{27}/_{4}$ Hofkammerratscharakter, wurde 1776 wirklicher Hofkammerrat und war 1783 noch am Leben. Seine Gattin war vielleicht die ehemalige „Cammerdienerin" **Elisabeth Holzhauser,** deren Vater Regimentsrat war (G. L. Teisbach Fasc. 17 alte Faszikulierung). — **Felix Anton Holzhauser,** emeritierter Regimentsrat in Burghausen, starb $1769^{9}/_{11}$. — **Franz Joseph Anton Holzhauser** wurde 1705 Regimentsrat in Burghausen und kommt 1726 noch als solcher vor, während sein Sohn **Maximilian Felix Anton** (vielleicht der nämliche wie oben) 1746 noch als Regimentsrat in Burghausen genannt wird (G. L. Fasc. 369, 370). — Ein **Dr. Holzhauser** ist schon

1702 als † Regimentsrat von Burghausen erwähnt und hieß wahrscheinlich **Franz Leonhard**, der $1667^{6}/_{8}$ Regimentsrat dortselbst wurde (G. L. Fasc. 369). — **Georg Holzhauser** zu Horn bei Hohenschwangau 1615 (G. L. Fasc. 1314/12). — **Philipp Holzhauser** war Schwager des **Franz David Bonbra**, Offenburgensis, der 1640, 1643 als Regimentsrat in Straubing erscheint (G. L. Fasc. 3895/3) und $1645^{16}/_{10}$ Hofrat in München wurde. — Des Ignaz Gottlieb Wetzstein Vater **Franz Karl** war Baron Closen'scher Verwalter zu Gern, wurde $1721^{13}/_{3}$ Hofkammersekretär, später auch Krankenhaus-Inspektor in München (über 30 Jahre Hofkammersekretär gewesen) und dessen Gattin **Anna Theresia**, war Tochter des † Hofzehrgadners **Thoman Staindl**; als Tochtermann Franz Karl Wetzsteins aber wird genannt **Franz Xaver Schuch**, Rentkammersekretär in Amberg und Rechnungskommissär in München (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — 1754 waren auch noch **Barone Wetzstein** zu Wien am Leben (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48 Bleistiftnum. 216). — **Maria Katharina Wetzstein** 1788 verwitwete Hofkammerregistratorin, deren Sohn **Anton** Unterleutnant in Straubing war, ferners **Maria Ursula Wetzstein** 1793 Oberstenswitwe, dann **Johann Heinrich Wetzstein** 1737 † als Hofkammerrat und kurprinzlicher Hofzahlmeister, dessen Witwe **Maria Anna Wetzstein**, **Felix Karl Wetzstein**, seit 1756 oberpfälz. Hofkammerregistrator in München, **Anna Theresia Wetzstein** 1742 Hofkammersekretärin, **Joseph Wetzstein**, J. U. Lic., von Rosenheim gebürtig, $1773^{9}/_{12}$ 24 Jahre alt (Sohn des Ignaz Gottlieb) und schließlich **Franz Joseph Wetzstein**, 1774 J. U. Lic., von München gebürtig (Sohn des Ignaz Gottlieb) — über diese alle siehe G. L. Fasc. 3462 Nr. 48 und 49; ferners siehe auch noch Bilsbiburg Pflegsverweser Eisenhut).

$1776^{1}/_{1}$—1799 **Franz Joseph Wetzstein**, J. U. Lic. (siehe vorigen Absatz). Hat die Inferiora und Superiora in München durchgemacht, stud. jurid. per biennium in Ingolstadt frequentiert und Pflegskommissariat nebst Kastenamt Rosenheim schon Ende 1775 übernommen (ohne Sold). 1775 heiratete Franz Joseph Wetzstein **Antonia**, geb. **von Gmainer**, aber als seine 1790 verstorbene Schwiegermutter wird genannt **Amalia**, Gattin des Hofkammerrats und Gejaidbeamtens **Alexius Feuchtmayr** und Tochter des Hofkellermeisters **Franz Lafabrique**. Franz Joseph Wetzstein hatte 1761 6 unmündige Kinder (G. L. Fasc. 3463 Nr. 49).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines Landgerichts.

$1799^{24}/_{7}$—$1800^{1}/_{9}$ **Nikolaus Tolentin Sedlmayr**; hatte Administration des Landrichter- und Kastenamts Rosenheim und erscheint $1801^{9}/_{2}$ als wirkl. Hofkammer-Fiskalatsrat in München (G. L. Fasc. 332/58).

Digitized by Google

d) Landrichter
(auch Kastner)

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Joseph Wetzstein** (der Obige) als Landrichter. — **Joseph Wetzstein** war 1784 Regimentsrat in Straubing.

1803$^{0}/_{9}$ Neuorganisation; Auflösung des Landgerichts und Kastenamts Rosenheim und Vereinigung derselben mit dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Aibling mit Amtssitz Aibling (siehe dort).

1807 resp. 1808$^{17}/_{1}$ Wiedererrichtung eines Landgerichts Rosenheim d. h. Verlegung des Landgerichtssitzes von Aibling nach Rosenheim mit **Joseph von Klöckl** als Landrichter dortselbst und **Raymund Stecher** als Rentbeamten — ersterer bisher Landrichter und letzterer bisher Rentbeamter in Fischbach mit Amtssitz Rosenheim. Der bisherige Landrichter von Aibling **Schmitt** wurde mit dieser Neuorganisation in Ruhestand versetzt.

Gerichtsschreiber
(auch Mautgegenschreiber und bis ca. 1622 auch Kastengegenschreiber)

1552—1559$^{0}/_{8}$ **Bernhard Brändel**. Nach einer anderen Urkunde auch „Bruederl" genannt.

1559$^{6}/_{10}$—156 . **Joseph Äperger**; versah auch Gerichtsschreiberei Auerburg. — **Leonhard Äperger** 1531 Bürger in Holzkirchen, dessen Sohn **Hans** hieß (Gerichtsurk. von Wolfratshausen und Gerichtsurk. Rosenheim Fasc. 5).

15 ..—1572 **Christoph Pürchinger** (Pirchinger).

157 .—1577 **Wolfgang Pürchinger** (siehe auch oben unter Richter).

1577—1594 (†) **Michael Äperger.**

1595$^{24}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Susanna Äperger** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen. — **Andre Äperger** 1656 kurfürstl. Kammerdiener (H. R. Fasc. 39).

1595$^{1}/_{7}$—1602$^{31}/_{12}$ **Jakob Khayser**, bisher Hofkammerregistrator. Schrieb 1602$^{7}/_{6}$ den Dienst auf wegen Alters und Gebrechlichkeit (für Ende des Jahres) und hatte damals (1602) 35 Dienst- und 62 Lebensjahre. 1603$^{13}/_{2}$ sagt aber der Pfleger von Rosenheim, daß der vormalige Gerichtsschreiber Khayser nun sein Richter sei (also entweder Pflegsverwalter [Richter] von Rosenheim oder Hofmarksrichter von Falkenstein). Des Jakob Khayser Sohn **Ernst** war (wahrscheinlich 1602) Kanzlist in Burghausen. — 1602$^{26}/_{8}$ bat **Andreas Rieder**, bis dahin „Diener" (Schreiber) und Vertreter des Gerichtsschreibers selbst um die Gerichtsschreiberei (siehe Deggendorf

Pflegsverwalter). — **Jakob Khayser** (wahrscheinlich derselbe wie oben) 1579$^{12}/_{11}$ fürstl. bay. Kammerregistrator (G. L. Fasc. 2632/95). — **Joh. Bapt. Kaiser** 1746 Dr. med. in Landsberg (G. L. Fasc. 2004). — **Johann Stephan Khayser** 1712, 1715 Kirchenschreiber und Aufschläger in Eschlkam (G. L. Fasc. 2926 Nr. 9, Nr. 11 und Nr. 16).

1603$^{1}/_{1}$—1605$^{31}/_{12}$ **Oswald Paumaister** (Paumeister), seit 1600$^{5}/_{7}$ Mautgegenschreiber in Schärding und früher über 13 Jahre bei der Regierung Burghausen die meiste Zeit als Lehen- und Ratschreiber. Wurde 1605$^{1}/_{7}$ zum Gerichtsschreiber von Aibling ernannt von 1606 an. (Siehe auch G. L. Mauerkirchen Fasc. 5/16 und Mattighofen Einleitung zu Gerichtsschreiber sowie G. L. Schärding Fasc. 9/51.)

1606$^{1}/_{1}$—1607$^{31}/_{12}$ **Georg Schapperger**; wurde hierauf Ratschreiber in Burghausen (siehe Meermosen Gerichtsschreiber Peter Georg Schapperger).

1607$^{31}/_{12}$—1611$^{1}/_{1}$ **Hans Stäpfinger**, bisher seit 7 Jahren Gerichtsschreiber in Mauerkirchen und vorher bei der Hofkammerkanzlei gewesen; wurde 1611 Gerichtsschreiber in Ried. Er sagt 1610$^{0}/_{1}$, daß er vor 14, 15 und 16 Jahren beim Gerichtsschreiber Älperger zu Rosenheim Schreiber war. Stäpfinger hatte Kinder, die 1608 in die Schule gingen.

1611$^{1}/_{1}$—1617$^{1}/_{1}$ **Jakob Hanndtlaß** (Handlas, Hantlas, Handtlaß), bisher Pflegsverwalter in Vilshofen; wurde 1610$^{0}/_{11}$ als Gerichtsschreiber nach Rosenheim designiert, ist aber 1611$^{3}/_{8}$ dortselbst noch nicht von Vilshofen her eingetroffen. Hatte 1612 5 Kinder und 10 Dienstjahre und kam 1617 als Gerichtsschreiber nach Kling. Seiner Gattin und deren Bruder „nächst gesippter Blutserbe" **Wolf Pröbstlmayr**, „des Innern Raths und Burger" zu Rohr, ist 1615 gestorben.

1617$^{1}/_{1}$—1621$^{1}/_{7}$ **Jakob Zadler**; wurde laut Dekrets d. d. 1616$^{14}/_{10}$ Gerichtsschreiber dahier (von 1617 an) und war bisher 3$^{1}/_{2}$ Jahre Schreiber in der Geheimen Kanzlei und früher 2$^{1}/_{2}$ Jahre beim „Obristkanzler" Joach. von Donrsperg; wurde 1621 Gerichtsschreiber in Landau. — **Jörg Zadler** erscheint 1541$^{5}/_{2}$ als Richter in Zwiesel (Gerichtsurkunden Zwiesel Fasc. 5). — **Jakobe Castner**, geb. **Zattler**, Gattin des Regierungsrates von Straubing **Wolf Sigmund Castner**, starb 1706$^{0}/_{7}$ (S. Bl. S. 771).

1621$^{1}/_{7}$—1623$^{12}/_{2}$ **Valentin Sechsl** (Sexl); früher Pflegsverwalter in Marquartstein gewesen, wurde er 1623 Gerichtsschreiber in Schärding. Er sagt 1623, daß unter ihm die Kasten- und Mautgegenschreiberei Rosenheim von der Gerichtsschreiberei wegkam. Seine Eltern scheinen in Schärding gelebt zu haben (G. L. Fasc. 3464/50).

Digitized by Google

1623 $^{23}/_{2}$—1635 $^{25}/_{12}$ (†) **Hans Georg Gerchinger**, bisher Gerichtsschreiber in Marquartstein; starb (siehe oben) früh 5 Uhr. Seine Witwe **Euphrosine** war geb. **Frießhammer**, deren „Eltern und Anherrn über 100 Jahre in bay. Diensten" gestanden. Des Hans Georg Gerchinger Schwager **Rudolph Frießhammer** bat 1636 als kurfürstl. „Fuderschreiber" (Futterschreiber) um Gerichtsschreiberei Rosenheim und war früher schon ca. 12 Jahre bei Gerichten angestellt. Des Hans Georg Gerchinger Vater **Hans** war Gerichtsschreiber in Griesbach.

1635—1641 $^{3}/_{2}$ **Wolf Eizenberger**, bisher 13 Jahre lang Salzbeamter in Rosenheim; erhielt nun auch die Gerichtsschreiberei dazu und wurde 1641 Kastner dahier.

1641 $^{4}/_{8}$—165 . **Adam Mospurger** (Moosburger), bisher Kasten-, Maut- und Aufschlagsschreiber in Rosenheim; erhielt 1641 $^{4}/_{8}$ auch die Gerichtsschreiberei dazu und hatte von 1647 $^{1}/_{7}$ an letztere nur mehr allein. War früher Gerichtsschreiber in Abbach (siehe dort), zwei oder drei mal verheiratet und hatte 6 Kinder (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50).

1654 $^{15}/_{4}$—1661 oder 1665 (†) **Hans Georg Prackh**, bisher Hofkanzlist; hinterließ Witwe **Elisabeth** mit 6 Kindern (siehe unten).

1665 $^{6}/_{2}$—1701 (†) **Franz Waizenbeckh** (Waizenpöck), Schreiber des in Ungarn verstorbenen „Reichsgeneral" Graf Fugger; erhielt die Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Prackh**, die wahrscheinlich schon Witwe war, ehe sie Prackh heiratete, denn 1647 verehelichte sich der Salzfertiger-Amtsgegenschreiber zu Laufen **Franz Gioth** (Gioths) als „eheleiblicher Sohn" der Gattin des Gerichtsschreibers Waizenbeckh von Rosenheim. Waizenbeckh versah „fast ein ganzes Jahr lang" für Wolfwisen auch die Pflegsverwaltung Rosenheim. Waizenbeckhs Vater **Sigmund** war Propsteigegenschreiber in Altötting.

1701 **Felicitas Waizenbeckh** (Witwe — 2. Gattin — des obigen Franz) hatte eine Zeit lang die Dienstnutzungen der Gerichtsschreiberei unter Assistenz zuerst des Oberschreibers zu Kling **Johann Änzinger** (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50) dann des Gerichtsschreibers von Aibling. Später heiratete dann Felicitas Waizenbeckh noch den Richter zu Niederviehbach **Thomas Riederauer** (Riedenauer). — **Karl Ludwig Riederauer** Rat und Protomedikus Kaiser Karl VII. siehe G. L. Teisbach Fasc. 17 alte Faszikulierung. — **Regina Charlotte von Riederau** (Riederauer), geb. **von Hillebrand** auf Brandau, erscheint 1745 als Witwe des obigen Karl Ludwig Riederauer mit 4 unversorgten Kindern (siehe G. L. Fasc. 3995 Nr. 46 und G. L. Fasc. 4252 Nr. 61).

$1701^{2}/_{10}$—1731 **Johann Levin Weiß** (Weiß), früher **Landgerichtsschreiber** in Straubing. Mußte 1731 vom Amt **zurücktreten** (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50), hatte in **Rosenheim** eigene „Behausung" und starb 1733 zu München. Seine Witwe **Maria Cäcilia** (1738 auch nicht mehr am Leben) heiratete nach Weiß's Tode den Hofratsadvokat **Dr. Pock** und von Weißs Töchtern war eine verheiratet mit **Franz Blasius Gürtler**, Verwalter in Falkenstein (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50) und eine andere mit **Johann Georg Lährupöcher** (Lehrnbecher), Nachfolger des obigen Gürtler zu Flinsbach (Falkenstein) [siehe Obb. Archiv Bd. 32 S. 217]. 1750 erscheint Joh. Gg. Lehrnbecher als Lottobuchhalter in München (G. L. Fasc. 3464/50).

$1731^{29}/_{11}$—1750 (†) **Johann Georg Resch**, bisher in die 17 **Jahre** Mitter- und Oberschreiber in Starnberg; ward **nun Gerichtsschreiber** in Rosenheim provisorio modo **und erst** $1732^{30}/_{6}$ definitiv. Er starb unvermählt. (Siehe **auch G.** L. Fasc. 3796 Nr. 53.)

$1750^{15}/_{5}$—$1752^{17}/_{2}$ (†) **Andre Lax**, gebürtig **aus Furth in der** oberen Pfalz; hatte nicht studiert, sondern war **nur bei** der „Schreiberei" und zwar in Rauchenlechsberg 8 **Jahre**, in Aibling 2 Jahre und zuletzt (bis $1750^{0}/_{5}$) in **Rosenheim** 6 Jahre als Oberschreiber. Erhielt nun den Gerichtsschreiberdienst letzteren Ortes gegen Ehelichung der verwaisten Gerichtsschreiberstochter **Maria Elisabeth Schmidt** von Abensberg und gegen „Miterhaltung" ihres (der Schmidt) Stiefvaters, des alten, ebenfalls zu Abensberg **„gewesten"** Gerichtsschreibers **Zauner**. Allein diese Heirat **kam nicht** zu Stande oder Lax war zweimal verheiratet **oder die** Maria Elis. Schmidt hieß auch Agatha, denn Lax hinterließ Witwe **Maria Agatha**, die nach ihres Gatten Tode die Gerichtsschreiberei erhielt mit einem zur Amtierung tauglichen „Subjekt" (siehe unten). Lax hatte **keine Kinder** und starb (siehe oben) 1 Uhr „abends".

$1752^{2}/_{5}$—$1769^{24}/_{4}$ (†) **Johann Stephan Hueber**, bisher seit 10 Jahren Oberschreiber in Eggenfelden und vorher Schreiber in Dachau, Reichenberg und beim Rentamt **Burghausen**; heiratete obige Witwe **Maria Agatha**, starb dann (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags und hinterließ diese seine Frau abermals als Witwe mit 4 Töchtern. Inventar siehe G. L. Fasc. 3464/50. (Siehe auch nächsten Absatz).

$1769^{17}/_{7}$—$1784^{22}/_{2}$ (†) **Franz Joseph Härtl**, J. U. Lic., **Klosterrichterssohn** von St. Salvator Unterlands Bayern gebürtig; heiratete obige Witwe **Maria Agatha**, welche die Gerichtsschreiberei $1769^{17}/_{7}$ verliehen erhielt und die nun $1784^{22}/_{2}$ abermals Witwe wurde mit 4 unversorgten **Töchtern**, von

Digitized by Google

denen eine Stieftochter **Dominica Hueber** hieß. (Siehe auch nächsten Absatz). — **Thomas Härtl** 1780 Amtsoberschreiber zu Rosenheim (siehe auch G. L. Fasc. 965) und 1790 Grenzmautner zu Lenkenreuth (G. L. Fasc. 3464/50). — **Johann Georg Härtl** 1726 Proviantoffizier (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/2. — N. **Härtl** Oberschreiber in Rosenheim (G. L. Fasc. 3303 Nr. 15/5). — **Johann Härtl** $1748^{6}/_{7}$ (Gerichtsurkunden von Ried Regesten Fasc. 74).

$1784^{29}/_{8}$ — **Maria Walburga Härtl** (Tochter des obigen Franz Joseph) erhielt die Gerichtsschreiberei.

$1784^{29}/_{5}$—$1784^{10}/_{6}$ (†) **Sigmund Leonhard Moßmiller**, bisher Oberschreiber beim Gericht Schwaben; heiratete obige **Mar. Walb. Härtl** und starb (siehe oben) 9 Uhr abends. Moßmillers Vater **Johann Stephan** war Pflegskommissär in Kraiburg. (Siehe auch nächsten Absatz.) — **Dr. Matthias Mosmiller**, 1557 Hofgerichts-Advokat in München. (G. L. Fasc. 3566/38). — **Hans Christoph Moßmiller**, Prokurator in Starnberg, † 1666 (G. L. Fasc. 3794 Nr. 50 und Fasc. 3796 Nr. 55).

$1784^{5}/_{7}$—$1803^{23}/_{9}$ **Raymund Stecher**, J. U. Lic., bisher Oberschreiber in Kling und zugleich auch die letzten zwei Jahre Verwalter beim Kloster Attel; heiratete nun obige Witwe **Moßmiller**, hatte eigenes Haus in Rosenheim und wurde 1803, nachdem Gericht Rosenheim dem neu errichteten Landgericht Aibling zugelegt wurde, Rentbeamter des ebenfalls neu errichteten Landgerichts Fischbach, durfte aber dabei in Rosenheim wohnen bleiben und wurde $1807^{28}/_{8}$ vorübergehend in den Ruhestand versetzt. Er hatte 1803 5 Kinder, wovon der jüngste Knabe 6 Jahre alt war (siehe Auerburg Landrichter 1803, Rosenheim Landrichter 1807 und G. L. Fasc. 1758 Nr. 36). — $1807^{23}/_{9}$ erscheint N. **Jehlin** als Landgerichtsaktuar in Rosenheim.

Kastner

(bis $1765^{22}/_{5}$ auch Mautner oder Zollner und meist auch Salzbeamte)

$1528^{4}/_{1}$— **Ulrich Barth**, Kastner (Gerichtsurk. v. Rosenheim).

15..—$1546^{23}/_{8}$ (†) **Hieronymus Rauschendorfer** (Rauschendorf). [Gedächtnisstein an der Pfarrkirche zu Rosenheim.]

$1546^{13}/_{9}$—$1555^{1}/_{2}$ **Hieronymus Schrenckh** (Schrenck), „Burger" von München (G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46); datierte $1554^{7}/_{11}$ Revers über die ihm verliehene Edelmannsfreiheit auf seinem neugebauten Haus und seinen Gütern zu Oed und wurde $1555^{1}/_{2}$ durch Dienstttausch Kastner zu Aibling, wornach der Eintrag unter Aibling Kastner zu berichtigen ist. (Gerichtsurk. v. Rosenheim Regesten Fasc. 4.)

1555$^{1}/_{2}$—1584$^{9}/_{5}$ (†) **Hans Scheichenstuel** (Scheichenstuel) zu Byburg, bisher Kastner in Aibling; erhielt 1563$^{26}/_{4}$ **Kasten-** und Mautamt Rosenheim auf Lebenszeit zugesprochen. Seine Gattin war wahrscheinlich **Sabina Hofer**, und sein Sohn **Albrecht**, Kanzler in Berchtesgaden, bat 1581 um das Amt des Vaters und starb 1592$^{9}/_{4}$ zu Burghausen (wahrscheinlich als Regimentsrat), wo er eine **Witwe** hinterließ (siehe auch Reichenhall Salzmayr Scheichenstuel). — **Jörg Scheichenstuel** zu Rhein, † 1584$^{2}/_{10}$ und dessen Gattin **Margareta**, geb. **Weissenfelder**, † 1575$^{8}/_{7}$ (Grabstein an der Pfarrkirche zu Rosenheim). — 1584 nennen auch die HfdtSPr. **Georg Scheichenstuel** den Aeltern als „**Burger**" zu Rosenheim (siehe Markt Richter Hans Georg Scheuchenstuel). — **Kaspar Scheuchenstuel** 1469$^{14}/_{7}$ und 1550$^{21}/_{11}$ ebenfalls „Burger" zu Rosenheim (Gerichtsurk. von Rosenheim).

1584$^{9}/_{7}$—1591 (†) **Sebastian Zach** (Zeh) zu Sollern; hatte bis 1588$^{31}/_{12}$ **Hans Wider** (siehe Kling Pflegsverwalter) als Amtsverwalter, übernahm aber von da an die Amtsführung selbst.

1591—$^{31}/_{12}$ **Eva Zach** (Witwe des obigen Sebastian) mit Kindern — Amtsnutzungen.

1592$^{1}/_{1}$—1610$^{1}/_{1}$ **Hans Waizenbeckh**; war schließlich schwer krank sowie auch alt und schrieb das Amt, das schon 1609$^{9}/_{7}$ der Gerichtsschreiber Stöpfinger interimistisch zu versehen hatte, 1609$^{7}/_{9}$ selbst auf für Ende des Jahres, wobei ihm eine Provision zugesichert wurde. Hatte „in die 34 Dienstjahre", war 1612$^{8}/_{3}$ noch am Leben, 1612$^{19}/_{8}$ aber nicht mehr. Seine Schwester war verheiratet mit dem Wirt zu Huebenstein **Augustin Greisl**, und ein Sohn des obigen Hans Waizenbeckh hielt 1601 Primiz. — Waizenbeckhs Siegel siehe G. L. Fasc. 3465/51.

1610$^{1}/_{1}$—1612$^{6}/_{8}$ **Kaspar Reiffenstuel**; war bisher über 20 Jahre des Herzogs Kammerdiener und hatte schon seit 1608$^{19}/_{12}$ Erspektanz auf das Kastenamt Rosenheim. Er hatte 1612 Weib und Kind und 26 Dienstjahre und kam im gleichen Jahre (1612) in die Geheimkanzlei. — Ueber **Kaspar, Simon** und **Hans Reiffenstuel** siehe auch HfdtSPr 1606$^{20}/_{5}$, 1608$^{18}/_{6}$ und 1608 3. Quartal. — R. **Reiffenstuel** 1635$^{30}/_{10}$ Trifftmeister in München und **Hans Franz Reiffenstuel** 1681$^{9}/_{1}$ Expeditor bei der Regierung in Burghausen (wahrscheinlich auch HfdtSPr). — 1726$^{16}/_{4}$ Testament der **Maria Theresia Reiffenstuel**, Gattin des **Joseph Thomas Reiffenstuel**, Bürgermeisters und Messingwerksverwalters zu Rosenheim, siehe G. L. Fasc. 3465/53. — 1717$^{25}/_{10}$ heiratete der Bierbrauerssohn **Franz Gerstlacher** von Schwaben die Weinwirtstochter **Reiffenstuel** zu Tölz (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

Digitized by Google

$1612^{0}/_{6}$—$1622^{29}/_{9}$ **Benedikt Rennt̃** (Rentz), bisher Hofkammerrat in München und vorher 22 Jahre in Diensten zu Innsbruck gewesen, wo er eigene „Behausung" hatte. Erhielt nun Kastenamt Rosenheim nebst Ratstitel; hatte 1612 Kinder in studiis, bekam $1622^{29}/_{9}$ Provision (Pension) und hatte schon seit $1621^{3}/_{4}$ **Sigmund Voglmair** als Amtsvertreter zur Seite. — **Johann Baptist Rennt̃** zu Kufstein siehe G. L. Fasc. 252/14.

$1622^{29}/_{9}$—$1641^{16}/_{1}$ **Karl Zehentner**, bisher Salzmayr in Traunstein (siehe dort). Resignierte schließlich die Aemter in Rosenheim. Eine Tochter von ihm wurde 1632 in Reichenhall geboren. 1634 starb seines „Töchterls" Vetter **Dr. Schickh**, „gewester" Salzburg'scher Hofrat.

$1641^{9}/_{2}$—$1652^{7}/_{3}$ (†) **Wolf Eizenberger**, bisher Gerichtsschreiber und Salzbeamter dahier, was letzteres er auch in der Folge noch bleibt. Er hat sich früher auch „im Felddienst und Proviantwesen gebrauchen lassen" und starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr abends. Sein Bruder starb zu Hechstern im Stift Corsay (jedenfalls Höxter bei Corvay in Westphalen).

$1652^{27}/_{4}$—$1657^{0}/_{11}$ **Kaspar Reütter** (Reiter), bisher 18 Dienstjahre, zuletzt bis $1652^{0}/_{4}$ Mautner in Stein im Oesterreichischen und vorher Hofkellermeister in München, was letzteres er auch 1658 wieder wurde. Von $1657^{0}/_{1}$ an hatte er als Amtsverweser a) den Kastengegenschreiber **Johann Franz Aicher**, der auch „Behausung" und Garten in Rosenheim und ein Gut am Rosenacker (Roßacker) hatte, und b) **Thomas Pärtl** (siehe nächsten Absatz). Des obigen Joh. Franz Aichers Vater war Hofkontrolor. — **Michl Aicher** bat $1604^{15}/_{12}$ um Kanzleistelle zu Landshut (HfKSPr).

$1657^{7}/_{11}$—$1658^{9}/_{12}$ **Mathias Hamberger**, Hofkammerkanzlist; wurde kommissionsweise, d. i. interimistisch beim Kasten-, Maut- und Salzamt Rosenheim als Verweser aufgestellt und erhielt zu beiden ersteren Aemtern den Gerichtsschreiber **Prackh**, zum Salzamt aber obigen **Thomas Pärtl** (Bärtl), „Burger und Niederleger" von Rosenheim, adjungiert. Später wurde Hamberger Rentschreiber zu München.

$1658^{9}/_{12}$—$1672^{21}/_{7}$ **Johann Dominicus Brandthueber**; hatte nach absolvierten Studien zu Ingolstadt Proberel.ıtion beim Hofrat gemacht und war dann seit 5 Jahren in praxi bei seinem Vater **Martin Brandthueber**, Pflegskommissär in Schwaben. Johann Dominicus hatte eigenes Haus in Rosenheim und und wurde 1672 Pflegskommissär zu Landau. — **Ferdinand Simon Prandthueber** (Brandhueber) 1738 Keller- und Heumeister zu Landshut (G. L. Fasc. 2114 Kanzler in genere).

$1672^{21}/_{7}$—$1715^{27}/_{4}$ **Franz Gropper**, Rat, Kastner, Maut- und Salzbeamter. „Von der Röm. Kaiserl. Majestät d. d. $1688^{14}/_{11}$ in den Stand des Adels laut produzierten Diploms erhebt", durfte er mit seinem Bruder **Georg Christoph** von $1694^{17}/_{8}$ an auch „in den bayerischen Landen" das Prädikat „von" führen und nannte sich von nun an **„von Gropperen"**, **„von Groppern"**, während später erst der Name **„von Gropper"** erscheint. Franz von Gropperen" zedierte $1715^{27}/_{4}$ die Aemter seinem Sohne, erhielt dann für sich $1717^{12}/_{3}$ ein Gnadengeld (Provision) und starb $1720^{13}/_{1}$ mit 48 Dienst- und 83 Lebensjahren. Seine Gattinnen waren a) **Maria Elisabeth**, geb. **Hendrizi de Cilla**, und b) **Anna**, geb. **Gadolt** von Seeloshausen, die noch 1736 als 76jährige Witwe lebte. (Gedenktafel an einer Wand gegenüber dem Haupteingang der Pfarrkirche Rosenheim). $1712^{27}/_{5}$ erhielt **Georg Franz Regler**, Regimentsrat von Straubing, Anwartschaft auf Kasten-, Maut- und Salzamt Rosenheim, der 1716 als Regimentsrat **Georg Franz von Regler** sagt, daß seine Gattin, geb. **von Liebenberg**, „gewesteCammerdienerin am kaiserl. Hofe" dieses Kasten- und Mautamt als Aussteuer zugesprochen erhalten hatte. Reglers Vater hatte als Bürgermeister und Landschaftsverordneter dem Hause Bayern über 40 Jahre gedient (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). — **Martin Gropper** war 1659 „Burger" zu Weilheim (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20. — **N. Gropper** hatte schon 1529 ein Haus in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall, Stadtarchiv München).

$1715^{27}/_{4}$—$1727^{11}/_{1}$ (†) **Maximilian Johann Baptist von Gropperen** (Groppern) [Sohn des obigen Franz Gropper]. War mit seinem Bruder **Joseph Anton** 1694 noch in studiis, erhielt nun ($1715^{27}/_{4}$) die Aemter des Vaters und wurde auch Rat, mußte aber auch seine Stiefmutter, obige Witwe **Anna Katharina**, geb. **Gadolt**, sowie seine Schwester **Maria Anna**, die 1731 noch unvermählt war, unterstützen und sollte die Tochter des kurfürstl. Rates und Kammerdieners **Duclos** heiraten, da diese letztere aber vor der Verehelichung in das Kloster Uns. Lieb. Frau Heimsuchung zu St. Anna Gotteshaus auf dem Kreuz in München eintrat, mußte Gropperen derselben laut Erlasses d. d. $1715^{12}/_{12}$ ein jährliches Absent von 150 fl. zusichern. Dafür heiratete dann Maximil. Joh. Bapt. v. Gropperen, der früher im Militärdienst stand und im spanischen Sukzessionskrieg eine gefährliche Verwundung erhielt, **Anna Maria Florentina**, geb. **Schleich** von Achdorf und Schönstetten, welche ihm 2 Söhne und eine Tochter schenkte, von denen Sohn **Maximilian** 1735 im Gregorianischen Konvikt in studiis war. Obiger Maximilian Joh. Baptist

Digitized by Google

von Groppern, seit 1721[24]/8 auch Truchseß, starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr abends. (Siehe auch nächsten Absatz.)

1727[0]/1—[0]/3 **Anna Maria Florentina von Gropperen**, geb. **Schleich** (Witwe des Obigen, siehe dort) hatte mit ihren 3 Kindern Amtsnutzungen unter Interimsverwesung des Kasten- und Mautgegenschreibers **Johann Konrad Schadt**, der 1729[20]/4 Gerichtsschreiber in Rain wurde gegen Ehelichung der bei der kurfürstl. Hofdame Fräulein **von Hochberg** als „Kammermädl" bedienstеten **Maria Anna Jäger**, nachdem er (Schadt) seine erste ihm 1720 angetraute Gattin **Maria Theresia Locher**, Tochter des Kastengegenschreibers von Rosenheim **Franz Locher**, durch den Tod verloren (G. L. Fasc. 3465/51). 1727[15]/3 erhielt obige Witwe Anna Maria Florentina von Gropperen vom Kastenamt Rosenheim ein Absent ad dies vitae zu jährlich 150 fl. angewiesen und war 1750 noch am Leben.

1727[8]/3—1737[14]/2 (†) **Karl Philipp Freiherr von Millau** auf Pöring, Truchseß; bekam die Aemter gegen Ehelichnng der **Maria Genovefa von Joner**, Tochter des Geheimen Rates und Pflegers von Winzer **Mathäus von Joner**, welche Kasten-, Maut- und Salzamt Rosenheim 1727[0]/2 verliehen erhielt. Millau starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr abends. (Siehe auch nächsten Absatz.) — **Georg Maximilian Freiherr von Millau** schreibt 1730[4]/11 von Pellhamb aus, daß er mit seinen 3 Brüdern, als sie noch alle unter der Vormundschaft standen, 1730 ꝛc. Schloß Pöring hatte (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7).

1737[5]/4— **Maria Genovefa Freifrau von Millau** (Witwe des obigen Karl Philipp); erhielt Kasten-, Maut- und Salzamt Rosenheim mit einem zur Amtierung tauglichen „Subjekt". (Siehe nächsten Absatz). — **Johann Franz Millauer** wird 1673, nachdem er vor 7 Jahren stud. jurid. in Ingolstadt absolviert, dann praktiziert, hierauf eine Reise nach Frankreich gemacht hatte, als Pflegsverwalter von Wasserburg vorgeschlagen.

1737[7]/8—1760[15]/10 **Johann Nepomuk Freiherr von Köckh** auf Mauerstetten und später auch noch auf Thierlstein, Kämmerer, hatte seinerzeit die stud. jurid. in Ingolstadt cum laude absolviert; erhielt nun die Aemter in Rosenheim gegen Ehelichung der obigen Witwe **von Millau** und war auch Salinenverwalter dortselbst (letzteres wahrscheinlich nur vorübergehend). Hatte ein einziges „Söhnlein", das 1747 in studiis zu München, 1757 aber nicht mehr am Leben war, während nach einem Bericht Köckhs d. d. 1748[7]/8

auch seine Gattin „jüngst“ gestorben ist. **Köckh** selbst, der wiederum geheiratet hatte (siehe unten), wurde $1760^{15}/_{10}$ pro emerito erklärt mit einer Pension von 1761 an, lebte dann auf Thierlstein, das er von seinem Bruder, der auch Gutsbesitzer von Taubenbach war, übernommen hatte, starb (Johann Nepomuk) $1761^{8}/_{2}$ und hinterließ 2 minderjährige Stiefkinder, von denen **Maria Anna Freiin von Millau** $1761^{14}/_{4}$ eine Pension erhielt, während beide 1768 im Kloster waren und 1780 obige Maria Anna von Millau in Thierlstein sich aufhielt. Außer diesen hinterließ Joh. Nep. Freih. v. Köckh Witwe (2. Gattin) **Maria Josepha**, geb. **von Pettenkofer** (Pettenkosen, Pettenkofern, Pettenkhoven), welche 1765 in Landshut lebte, wo auch ihr Vater war, und 1768 wiederum heiratete und zwar den **Freiherrn von Pfetten**, der „keine Charge oder Bedienstung“ hatte und mit dem sie, wie es scheint, zu Thierlstein lebte (wenigstens $1768^{27}/_{7}$). Als Schwager dieser Freifrau von Pfetten wird 1768 **Baron Cammerlohr** genannt, während des Joh. Nep. Freih. von Köckh Schwester eine **Baronin von Pelkhoven** war, deren Mann **Baron v. Pelkhoven**, 1749 gestorben ist. $1741^{7}/_{5}$ nennt Joh. Nep. Freih. v. Köckh den Rentmeister von München **Joseph Ignaz Freih. von Frenau** seinen „Herrn Brueder“ und 1754 schreibt Köckh, daß von seiner Familie **Karl Köckh** zu Prunn und Mauerstetten 1572 Kammerpräsident war, dann ein anderer **Karl Köckh** 1589 als Hofrat Pflege von Wasserburg erhalten habe, ferner **Wilhelm Köckh** 1650 Regimentsrat in Straubing war und sein des (Johann Nepomuk) „Anherr“ (Großvater) **Karl Köckh** laut Matrikel 1620 Kämmerer ward. — **Johann Michael Pettenkofer** war 1728 Bürgermeister zu Bergheim (Eichstätt) [G. L. Schongau Fasc. 5 alte Faszikulierung]. — **Franz Joseph Pettenkover**, Hofrat, bat 1757 um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, ferners G. L. Fasc. 1406 und schließlich G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. 28 alte Faszikulierung).

$1760^{8}/_{10}$—$1765^{22}/_{5}$ **Joseph Aloys von Hofstetten**, bisher im 3. Jahre wirklicher Hofrat. Soll $1761^{1}/_{1}$ das Kastenamt antreten; erhielt $1761^{16}/_{1}$ Heiratslizenz und wurde $1765^{22}/_{5}$ Hauptmautner in München, erscheint aber 1768 als Hof-, Kammer- und Generalbaudirektorialrat dortselbst. Sein Vater war Geheimer Rat und Hofkammer-Vizedirektor (S. Bl. S. 19).

$1765^{22}/_{5}$— Kastenamt Rosenheim dem Gericht respekt. der Pflege zugelegt, weshalb von nun an der Pflegskommissär respekt. Landrichter auch Kastner war, während Maut- und Salzamt mit eigenen Beamten besetzt wurden.

Digitized by Google

Mautner oder Zollner
(auch Salzbeamte)

1765$^{22}/_{5}$—1770 **Paul Joseph Augustin**, wirklicher Hofrat, bisher Mautner in Wasserburg. War 1768 36 Jahre alt, verheiratet aber kinderlos. — **Michael Augustin** 1662 Stadtschreiber in Donauwörth (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). — **Johann Paul Augustin** erscheint 1724 als Kasernverwalter in Vohburg.

1771—1785 **Kaspar Zarriwarry** (Zariwary) [siehe nächsten Absatz].

1785—1803 **Johann Baptist von Sell** (Seel), J. U. Lic., Hofkammerrat, Grenzmautner und Salzbeamter, während obiger Zarriwarry als frei resigniert in den Listen weitergeführt wird.

1803— Neuorganisation siehe unter Pfleger und Landrichter.

Rottenburg
(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wiederum Landshut)

Pfleggericht Rottenburg grenzte im Westen an Pflege Mainburg und an die ehemalige Grafschaft spätere Pflege Abensberg, im Norden ebenfalls an Abensberg und an die Pflegen Kelheim und Kirchberg (Eggmühl), im Osten ebenfalls an Kirchberg und an die Pflege Dingolfing und im Süden an die Isar respekt. bis zum Burgfrieden der Stadt Landshut und weiter an die Pflege Moosburg.

Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger
(später auch Hauptleute des „Landfahnen")

1535—1542$^{14}/_{2}$ (†) **Hieronymus von Perwang** (Perwanger) [siehe Obb. Archiv Bd. 38 S. 169].

1542$^{2}/_{2}$—1543 **Wolfgang von Seyboltstorff.** Wird 1543$^{15}/_{11}$ noch als Pfleger genannt.

1543$^{18}/_{2}$—1560$^{12}/_{3}$ (†) **Degenhard von Aurberg** zu Heilsberg alias Satlberg; auch fürstl. „Kuchenmeister" und Rat (siehe auch Landshut Jägermeister sowie nächsten Absatz).

1560$^{0}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Anna von Aurberg**, geb. **Kraus** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Ihr Vater **Sigmund Kraus** von Neufahrn erscheint 1512, 1518 als Kastner in Landshut. (Siehe Teisbach Pfleger Hans Münchauer.)

1561$^{2}/_{2}$—1565$^{22}/_{5}$ (†) **Stephan Trainer** zum Moos, zu Neusling, Zulling und Haarburg; war auch Hofkammerrat in München und vorher Rentmeister in Landshut. Seine

Witwe war **Sabina Stäringer**. (Freyberg, Sammlung histor. Schriften u. Urk., 3. Bd.) — Ueber Trainer siehe auch S. Bl. S. 43, 132, 151, 178, 180, 184, 672, 756.

1565—1578$^{0}/_{8}$ **Burkhard Notthafft** von Weissenstein, zu Niederhäzkofen. Erhielt 1578 Pflege Braunau und hatte 1580 noch kleine Kinder und darunter Tochter **Wandula**, welche später mit dem Hofrat **Heinrich Elsenhaimer** verheiratet war. Des Burkhard Notthafft Gattin **Klara** war geb. **Löffelholz** von Kolberg (Jahrbuch der Münchener Geschichte 3. Jahrgang: Dr. Christoph Elsenheimer v. Max Lossen) und wahrscheinlich auch Stieftochter des Rentmeisters von München und späteren Pflegers von Braunau **Benedikt von Pirching** (Freyberg, Sammlung historischer Schriften und Urkunden, 3. Band). — Ueber Notthafft siehe auch S Bl. S. 83, 152 384, 386, 484, 497, 498, 500 ff., 503, 553, 560, 591, 592, 594, 622, 666, 674 f, 732 mit 748, 768, 769. — **Georg Notthafft** erscheint $1525^{2}/_{12}$ als Kastner in Landshut (Gerichtsurk. v. Rottenburg).

1578—1595 **Wilhelm Garhamer** (Garhaimer) [siehe G. L. Fasc. 3522/47]. Wurde am Hofe zu München erzogen. Seine Gattin **Reitmairin** war vorher schon Witwe des **Hans Barth** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften u. Urk., 3. Bd.) — **Hans Garhamer**, Forstknecht zu Forstmühl Forstamts Donaustauf, starb $1620^{27}/_{11}$ (G. L. Fasc. 789 Nr. 10). [Siehe auch Vohburg Landrichter Garhamer.]

1595—1602 **Wolf Sigmund von Haunsperg**, Oberrichter von Landshut (siehe dort).

$1602^{29}/_{1}$—$1610^{0}/_{6}$ (†) **Christoph Viebeck** (Viehpeckh), Rat; bisher Mautner in Straubing; wurde $1602^{29}/_{1}$ auf Pflege Rottenburg verpflichtet. $1603^{11}/_{6}$ erhielt **Hans Wolf von Rorbach** Anwartschaft auf Pflege Rottenburg.

$1610^{23}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ des Vorigen Bruder zu München — Amtsnutzungen.

$1611^{2}/_{1}$—$1621^{0}/_{6}$ (†) **Alphons Graf von Portia** und Brugnara, Herr zu Ragania, auf Ober- und Niederlauterbach, Horneck und Meilnhofen, Kämmerer. Bat schon $1604^{22}/_{4}$ um Expektanz auf die Pflege. Seine Gattin hieß **Elisabeth**.

$1622^{1}/_{1}$—$1632^{0}/_{10}$ (†) **Oswald Schuß** zu Peilnstein, Tragenschwand und Kronacker. Ward 1599 als Zahlgegenschreiber bei der Zahlstube und der fürstl. Schneiderei in München „angeschafft" und wurde $1604^{0}/_{6}$ Hofkammerratschreiber; erscheint dann 1609 als Sekretär des Herzogs und 1615 als Hofkammerrat. Wurde später dann auch Hofrats- und Hofkammerpräsident sowie Geheimer Rat. Erhielt

$1627^{16}/_{3}$ Exſpektanz auf die Pflege Rottenburg für den älteſten ſeiner 3 Söhne: **Oswald**, der damals, 18 Jahre alt, noch zu Ingolſtadt ſtudierte, während die beiden jüngeren bei den Patr. soc. Jesu zu München in studiis waren. Die Familie erhielt ſpäter die Pflege Rottenburg erblich. Oswald Schuß sen. (der Obige) hatte im ganzen 50 Dienſtjahre und außer obigen Söhnen auch Töchter (ſiehe nächſte Abſätze, ferner Straubing Rentmeiſter Ferdinand von Puechhauſen und G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 57 alte Faszikulierung).

$1632^{0}/_{11}$—$1643^{7}/_{1}$ **Roſina Schuß**, geb. **Peßwirth** von Kronacker (Witwe des obigen Oswald sen.), hatte die Pflege für ihre 3 Söhne **Oswald**, **Hans Georg** († $1647^{23}/_{7}$ als Rat und Pfleger von Waldmünchen) und **Franz Benno** (ſiehe unten) mit einem Pflegsverwalter. $1632^{11}/_{11}$ ſchreibt Witwe Roſina von Neuötting aus, daß ihre beiden älteren Söhne „noch in studiis und nicht bei Landt“ und $1634^{30}/_{9}$ dann von Salzburg aus, daß dieſe beiden Söhne ſchon „im Herauszug aus Welſchland begriffen ſeien“ und daß der ältere, nun 26 Jahre alt, die Studien vollendet habe, während $1642^{22}/_{12}$ der älteſte dieſer Söhne Hofrat Oswald Schuß zur Uebernahme der Pflege Rottenburg vorgeſchlagen wurde und auch der jüngere der Brüder kürzlich aus Welſchland kam.

$1643^{7}/_{1}$—$1656^{5}/_{1}$ **Oswald Schuß** jun. zu Peilnſtein und Kronacker (der Obige) als alleiniger Pfleger; bisher ſeit $1635^{13}/_{7}$ Regimentsrat in Straubing und vorher Hofrat in München geweſen, bezog er $1643^{1}/_{7}$ die Pflege Rottenburg „mit eigenem Rucken“, durfte aber von $1648^{7}/_{12}$ an für eine Zeit lang in Landshut wohnen, da Rottenburg durch den Feind ſehr gelitten. 1656 wurde ihm Kaſtenamt Landshut verliehen (ſiehe dort). Seine Gattin **Bibiana Regina**, geb. **von Ranzau**, war Tochter des Stallmeiſters zu Salzburg **Heinrich von Ranzau**. (Stammtafel der 2c. Schuß ſiehe Verhandlungen des hiſtor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57 der geſamten Verhandlungen S. 17 f.)

$1657^{1}/_{1}$—$1666^{2}/_{2}$ (†) **Franz Benno Schuß** (Bruder des vorigen Oswald), bisher Mautner in Burghauſen; erhielt Pflege Rottenburg durch Dekret d. d. $1656^{27}/_{7}$ von 1657 an und zwar mit Ratstitel. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr früh. Seine Witwe **Maria Julia**, geb. **Barth**, war Schweſter des **Johann Kaſpar Barth** von Harmarting und Watterſtorf und heiratete 1668 noch den ehemaligen Kaſtner von Landshut **Hans Ludwig Mändl**. Des Franz Benno Schuß Sohn **Joſeph Oswald** ſiehe unter Landshut Kaſtner Oswald Schuß. **Katharina Franziska Schuß** war

verheiratet mit a) **Christoph Maz Freih. von Mamming**, b) **Johann Wilhelm Freiherr von Walterskirchen**, und **Anna Thekla Schuß** starb $1724^{20}/_{6}$ zu Landshut als Witwe des **Viktor Franz Mändl** von Deutenhofen, auf Münchsberg und Jellendorf (Verhandl. des hiſtor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57 der geſamt. Verhandl.). — **Franz Xaver Freiherr von Schuß** 1755 Kämmerer geworden (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Joſeph Freiherr von Schuß** zu Sattelpeilnſtein, Oberleutnant, war 1788 Inhaber der Hofmark Steinburg (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

$1666^{8}/_{2}$—$1689^{9}/_{12}$ (†) **Eowald Freiherr von Kleiſt**, „gewester kurbrandenburgiſcher Geheimer Rat und pommerſcher Präſident"; wurde dann Ziegſtatthalter zu Amberg und erhielt dazu Pflege Rottenburg, wie er auch im gleichen Jahre (1666) als Hofratspräſident in München erſcheint, was letzteres er jedoch 1683 nicht mehr war. $1682^{20}/_{10}$ erſhielt er dann auch Expektanz auf Pflege Rottenburg für ſeinen Sohn und ſtarb (ſiehe oben) 6 Uhr früh zu Siegenburg (ſiehe auch nächſten Abſatz und G. L. Fasc. 3523 Nr. 47).

$1690^{24}/_{3}$—$1696^{12}/_{12}$ **Maria Katharina Franziska Freifrau von Kleiſt** geb. **Gräfin von Maxlrain**-Hohenwaldeck (Witwe des Vorigen); erhielt die Pflege reſpekt. Pflegsnutznießung mit ihrem Sohn, der 1693 noch in ſtudiis war, $1695^{9}/_{10}$ aber auf Antrag der Mutter auf die Pflege verpflichtet wurde, 1696 ſeine Studien vollendet hatte und $1697^{1}/_{1}$ die Pflege ſelbſt beziehen mußte, während bis $1696^{29}/_{8}$ ein Pflegskommiſſär das Amt verſah, von da ab aber bis $1697^{1}/_{1}$ der Gerichtsſchreiber als Interimsverweſer aufgeſtellt wurde. Obige Witwe Freifrau von Kleiſt hatte meiſt in München gelebt (ſiehe auch Heimbucher, Geſchichte von Wiesbrch S. 68).

$1697^{1}/_{1}$—$1713^{19}/_{1}$ (†) **Ferdinand Joſeph Eowald Freiherr von Kleiſt**, (Sohn des obigen Eowald). Starb (ſiehe oben) 6 Uhr abends. Seine Witwe **Maria Joſepha** war geb. **Freiin von Starzhauſen** auf Reicheneibach, Mülllacker und Peſenbach (Paſenbach).

$1713^{8}/_{5}$—$1737^{9}/_{7}$ (†) **Kajetan Ferdinand Georg Chriſtoph Nothafft Freiherr von Weiſſenſtein**, Herr zu Hözkofen, Gitting und Grub, Kämmerer, Geh. Rat, Pfleger und Hauptmann; hatte auch Erbedomamt Landshut, auf das er ſowie auf die Pflege Rottenburg $1715^{31}/_{8}$ auch vom bayr. Kurfürſten konfiniert wurde, nachdem er auf beide Aemter von der öſterr. Adminiſtration 1713 beſtellt ward. $1716^{27}/_{5}$ erhielt dann ſein Neffe **Joſeph Anton Ignaz** Freiherr von Notthafft zu Oberpöring Expektanz auf Pflege Rottenburg gegen Eheſchließung der **Maria Anna Gräfin**

Digitized by Google

von Sanfré, Tochter des „gewesten" Hofmarschalls und Stadtpflegers von Donauwörth (siehe dort), die ihrerseits $1716^{18}/_{8}$ wiederum für den Fall Ablebens ihres Gemahls für sich oder eines ihrer Kinder Anwartschaft auf die Pflege erhielt. $1714^{6}/_{11}$ bekam des obigen Joseph Anton Ignaz von Notthafft Vater **Johann Joseph Anton von Notthafft** Exspektanz auf Pflege Mattighofen und $1715^{20}/_{8}$ auf eine andere Pflege (G. L. Fasc. 3522/47).

$1737^{30}/_{8}$—$1740^{1}/_{1}$ Pflege Rottenburg dem Ritterorden des hl. Georg zugewiesen, der aber durch Dekret d. d. $1739^{1}/_{9}$ dafür Pflege Eggenfelden erhielt von 1740 an.

$1740^{1}/_{1}$—$1759^{22}/_{5}$ (†) **Maria Anna Reichsgräfin von Closen** auf Aybach, geb. und verwitwete **Gräfin von Königsfeld**, in 2. Ehe verheiratet mit **Georg Kajetan Grafen von Closen** zu Gern; erhielt laut Dekrets d. d. $1739^{1}/_{9}$ von $1740^{1}/_{1}$ an statt der bisher genossenen Pflege Eggenfelden (siehe dort) die Pflege Rottenburg und starb (siehe oben) zu Landshut, wo sie auch schon $1740^{16}/_{7}$ als verwitwete Gräfin Königsfeld lebte.

$1759^{1}/_{6}$—1760 (†) **Freifrau Ursula von Montgelas**, geb. **Gräfin von Tranner**, wurde Pflegsgenußinhaberin loco pensionis ad dies vitae. Ihr Gatte war Kämmerer und „Obrist" Baron Montgelas. — **Otto Maximilian, Hans Christoph, Ernst** und **Ernreich** Herrn **von Traun** $1659^{14}/_{1}$ in den Grafenstand „restituiert" als „**Grafen von Abensberg** und Herrn **von Traun**" (Gerichtsurk. v. Abensberg Reg. Fasc. 45).

$1760^{30}/_{3}$—$1788^{24}/_{2}$ (†) **Freifrau Maria Barbara von Paumgarten** (Paumgartten, Baumgarten), geborne **Gräfin von Waldstein** (Wallenstein), Witwe, Pflegsgenußinhaberin loco pensionis. War 1753 noch nicht lange verheiratet und starb, 87 Jahre alt, zu Landshut, wo sie auch als Witwe lebte.

$1788^{0}/_{3}$—1799 **Maria Franziska Gräfin von Lerchenfeld**, geb. **Freiin von Leoprechting**; erhielt bereits $1785^{24}/_{8}$ Exspektanz auf die Pflegsnutzungen von Rottenburg und war Gattin des **Max Grafen von Lerchenfeld**, der 1785 „capitaine en Chef des Gardes Trabants" war, mehrere Feldzüge mitgemacht, im ganzen 50 Dienstjahre hatte und bei seinem Tode 5 Kinder hinterließ, das älteste 12 Jahre alt. (Siehe nächsten Absatz.)

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegskommissäre). Obige **Gräfin Lerchenfeld**, die mit ihren Kindern in München wohnte, erhielt bis zur Neuorganisation 1803 (siehe Landrichter) eine jährl. Entschädigung von 700 fl. als Gnadengeld, während die Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen wurden.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter

a) Richter.

1550 $^{0}/_{2}$—1554 **Dionys Schott** zu Edling. — **Ignaz Schott** 1748 (Gerichtsurk. von Ried, Reg. Fasc. 74).

1555 $^{0}/_{9}$—1556 **Hans Deunckh** (Tenk).

1556—1565 **Michael Halbwachs** (Hallwachs); wurde teils Richter, teils schon Pflegsverwalter genannt; war wahrscheinlich bisher Richter in Schwaben und wurde vielleicht später Landrichteramtskommissär in Schärding (siehe dort).

b) Pflegsverwalter

1565—1610 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst mit den Gerichtsschreibern. Nur einmal (1602) sollte ein Pflegsverwalter angestellt werden, bis der neue Pfleger aufziehen würde — also interimistisch.

1610 $^{17}/_{11}$—1634 $^{0}/_{8}$ (†) **Leonhard Schmidt**, bisher Richter des Grafen Portia zu Lauterbach; durfte, nachdem Portia die Pflege Rottenburg erhielt, nun auch diese Pflegsverwaltung übernehmen, mußte zwar letztere 1616 wieder aufgeben, durfte sie aber laut Ordonnanz d. d. 1616 $^{0}/_{9}$ abermals behalten, bis Portia „ins Land zurückkehrt". 1632 $^{30}/_{12}$ wurde Schmidt wiederum als Pflegsverwalter bestätigt für die Söhne Schuß (siehe unter Pfleger).

1634 $^{3}/_{11}$—1636 $^{15}/_{5}$ (ab) **Augustin Augstwurmb** (Angstwurm), früher Pflegsverwalter in Neuötting; hatte Gattin und 1624 noch unerzogene Kinder. Sein Vater war ebenfalls Pflegsverwalter.

1636 $^{0}/_{4}$—1641 $^{30}/_{12}$ **Hans Mathias Plank**; hatte etliche Jahre in stud. jurid. zugebracht und hernach bei seinem Vater, dem früheren Regierungsadvokaten und jetzigen Landschaftssekretär zu Landshut **Johann Plank** „etliche Hofmarksverwaltungen verricht" und wurde 1641 $^{30}/_{12}$ Pflegsverwalter in Griesbach. — **Gottlieb Ignaz von Plankh** starb 1738 als Regierungsrat von Landshut.

1642 $^{3}/_{1}$—1642 $^{6}/_{4}$ (†) **Hans Joachim Mur** (Murr), bisher Pflegsverwalter in Vilsbiburg. Starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr abends.

1642 $^{23}/_{4}$—1643 $^{6}/_{3}$ **Christoph Meindl**, bisher Gerichtsschreiber dahier; hatte 1641 $^{0}/_{12}$ bereits „in die 22 Dienstjahre" und wurde 1643 $^{0}/_{1}$ Pflegsverwalter in Vilshofen, blieb aber bis 1643 $^{6}/_{3}$ noch in Rottenburg.

1643 $^{0}/_{3}$—1666 $^{0}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst mit den Gerichtsschreibern.

Digitized by Google

$1665^{10}/_{2}$— **Adam Rech,** Regimentskanzlist zu Landshut, als Interimsverwalter aufgestellt, war 7 Wochen hier. Hatte unlängst auch Interimsverwaltung in Natternberg.

$1666^{22}/_{3}$—$1675^{11}/_{7}$ († **Augustin Henßlinger** (Heuslinger), utr. jur. cand. examinat., bat nun schon 8 Jahre um Anstellung und starb (siehe oben) 3 Uhr früh (siehe auch G. L. Fasc. 964 und 1721).

$1675^{11}/_{7}$—$^{8}/_{8}$ Gerichtsschreiber als interimistischer Pflegsverwalter.

$1675^{8}/_{8}$—1688 **Johann Franz Krieger;** hat die jurist. Studien absolviert und dann beim Kammeradvokaten **Dr. Steyb** (Steib) zu Straubing praktiziert (G. L. Fasc. 3525 Nr. 48). Erscheint 1681 mit Ratstitel und wurde 1688 Pflegkommissäre (siehe unten), nachdem er jedenfalls schon früher alleiniger Oberbeamter in Rottenburg war (siehe auch G. L. Fasc. 1943). — $1684^{23}/_{7}$ starb **Maria Steyb,** Gattin des Regimentsadvokaten und Stadtsyndikus **Peter Steyb** zu Straubing, während von des Letzteren Söhnen **Joseph** als Universitätsstudent schon $1680^{29}/_{5}$ und **Johann Jakob** als J. U. Lic. $1683^{6}/_{6}$ gestorben waren (S. Bl. S. 762). — **Wolfgang Anton Steib** 1761 Getreidehändler in Wasserburg (G L. Fasc. 4355/19).

b) Pflegskommissäre

1688—$1696^{19}/_{5}$ († **Johann Franz Krieger** (der Obige) starb (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr abends und hinterließ 2 Mädchen und Witwe **Franziska,** Tochter des Burgpflegers **Dominicus Reindl** von München (G. L. Fasc. 964). — **Johann Kasimir von Krieger** 1706, 1709, 1714 Revisionsrat, dessen Kinder **Maria Anna Barbara** und **Kasimir** hießen (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 49).

$1696^{0}/_{5}$—$1713^{15}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber.

$1713^{15}/_{5}$—$1725^{7}/_{7}$ († **Johann Chrysostomus von Millern** (Miller); erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommissärstitel, starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends und hinterließ Witwe **Maria Theresia Katharina,** geb. **Molzer** von Pronbach, die in 1. Ehe mit **Prugglach** verheiratet war und 1729 als Witwe in Landshut wohnte, wo ihr Sohn damals noch in studiis war. (G. L. Fasc. 3525 Nr. ad 48.)

$1725^{8}/_{7}$—$1730^{14}/_{9}$ († **Franz Anton Pollin,** bisher 13 Jahre Ober- und Rentzahlamtsschreiber in Landshut; hatte $1724^{10}/_{2}$ bereits Exspektanz auf Pflegskommissariat Rottenburg erhalten und ward darauf verpflichtet. Er starb (siehe oben) 10 Uhr vormittags und hinterließ Witwe **Maria Josepha Apollonia** mit 6 Kindern (siehe Rottenburg Gerichtsschreiber Rott und auch G. L. Fasc. 2132).—

Joseph Bernhard Pollin, aus Gänghofen gebürtig, bat 1729 als Weichs'scher Hofmarksrichter zu Obergriesbach um Gerichtsschreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33).

$1730^{8}/_{11}$—$1741^{30}/_{10}$ (†) **Egid Furthmayr**, bisher Gerichtsschreiber dahier. Starb (siehe oben) 8 Uhr abends und hinterließ 4 Kinder 2. Ehe und gegen 30 Jahre alte Witwe **Maria Ursula** (siehe unten).

$1741^{1}/_{11}$—$1743^{27}/_{3}$ Gerichtsschreiber führte die Pflegsverwaltung interimistisch.

$1742^{26}/_{10}$— **Maria Ursula Furthmayr** (obige Witwe) erhielt das Amt mit geeignetem „Subjekt" (siehe vorigen Absatz).

$1743^{27}/_{3}$—$1744^{10}/_{12}$ (†) **Johann Leonhard Hieronymus Prandtner**, J. U. Lic, Regierungs- und Landschaftsadvokat zu Landshut seit 1732; erhielt nun Pflegskommissariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Furthmayr** und starb (siehe oben) 4 Uhr abends mit Hinterlassung von 3 noch unversorgten Kindern aus erster Ehe der obigen Witwe **Maria Ursula**, welch letztere nun abermals Witwe wurde (siehe unten).

$1745^{12}/_{3}$— **Maria Ursula Prandtner** (obige Witwe) erhielt abermals Pflegskommissariat mit geeignetem „Subjekt". — **Anton Jakob Prandtner** erscheint 1751 in Ingolstadt als Kasten- und Mautgegenschreiber sowie Baukommissär, dem sein Sohn **Franz Benno** 1749 adjungiert wurde (G. L. Fasc. 1299 und Finanzministerial-Akten 277/259 im Kreisarchiv München.

$1745^{22}/_{12}$—$1773^{25}/_{2}$ (†) **Franz Anton Galler**, bisher 4 Jahre lang Oberschreiber in Teisbach, wo er 8 Monate lang den „in der österr. Zeit" verhafteten Gerichtsschreiber Berr beim Amte vertrat, und vorher 13 Jahre beim Gerichtsschreiber Wedl in Dingolfing angestellt gewesen, wurde Galler nun Pflegskommissär gegen Ehelichung obiger Witwe **Prandtner** und starb (siehe oben) 8 Uhr früh als Witwer ohne Kinder. Inventar Gallers siehe G. L. Fasc. 3524 Nr. 48. Sein Bruder **Georg Galler** war 1774 Korporal im Taxis'schen Kürassierregiment zu Landshut (G. L. 3525 Nr. ad 48).

$1773^{14}/_{4}$—1799 **Franz Xaver von Münsterer**, seit $1773^{7}/_{6}$ wirklicher Hofrat; gebürtig von Kloster Chiemsee, wo sein Vater **Franz Xaver** $1771^{27}/_{4}$ als Klosterrichter starb. Franz Xaver jun., nachdem er jus in Ingolstadt absolviert und dann 3 Jahre (darunter $1^{1}/_{2}$ Jahre in Kling) praktiziert hatte, erhielt nun Pflegskommissariat Rottenburg gegen Ehelichung der Pflegskommissärstochter von Erding **Maria Alexia Zwickh**, welche Kammerjungfer bei der Hofratspräsidentin Gräfin Törring war und bereits $1773^{8}/_{3}$ dieses Pflegskommissariat (Rottenburg) verliehen

Digitized by Google

erhielt gegen Stellung eines geeigneten „Subjekts", als welches sie eben Franz Xav. von Münsterer vorschlug, der dann 1799 Landrichter wurde (siehe unten und G. L. Fasc. 3523/47, dann 3527 und 3741 Nr. 43).

1799 Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter

1799—1803 17/8 **Franz Xaver Münsterer** (der Obige). Wurde 1803 17/8 in Ruhestand versetzt und verzog dann nach Landshut, wo er 1808 noch als „quieszierender" Landrichter lebte. Seine erste Gattin **Maria Alexia** (siehe oben) starb 1805, und 1806 5/5 erhielt Münsterer abermals Heiratslicenz mit **Franziska Richter**, Tochter des Regierungsarchivars **Richter** zu Amberg, der 48 Dienstjahre hatte. Von Münsterers Töchtern ist a) **Maria Magdalena** 1805 19/10 unverehelicht gestorben, während b) **Johanna** 1806 heiraten will und c) **Philippine** 1808 als Witwe des Hofkammerrats und „Fürst Primatischen" Pflegsverwesers von Wildenberg **Ferdinand Paul Harter** erscheint, der wahrscheinlich 1807 starb und auch 3 minderjährige Kinder hinterließ, deren nächster Verwandter der Pflegsbeamte zu Frauenhofen **Joh. Nep. Feeg** war. Des Landrichters Franz Xav. v. Münsterer „zweibändiger" Bruder **Aloys** starb 1790 als bischöfl. Freising'scher und Regensburg'scher Hofkammerrat sowie Pfleger und Kastner zu Ottenburg mit Hinterlassung einer Witwe und 4 minderjähriger Kinder, und ebenfalls 1790 sagt Franz Xav. v. Münsterer, daß schon seine „Eheltern" (Voreltern) „von den durchlauchtigsten Landesvorfahren" (des gegenwärt. Kurfürsten) „in denen beiden Churfürsten Thümbern zu Pfalz und Bayern als adelich gebohrene gnädigst anerkennet und ausgeschriben seint". Als Schwager des Franz Xaver von Münsterer jun. wird genannt **Franz Xaver Roßner** (Rosner), J. U. Lic., Gerichtsverwalter der Herrschaft Wildenwarth und als Schwager obiger Franziska Richter der Regimentsrat, Stadt- und Polizeikommissär zu Landshut „Titl **von Röckl**". — **Franz Benno von Münsterer** bat 1754 als „Rath und verschiedener Reichsstände Comitialbevollmächtigter in Regensburg" um Kastenamt Ingolstadt G. L. Fasc. 1406 und 3120/18. — **Augustin von Münsterer**, Hofkammerrat und seit 1799 8/5 Mautner in Simbach, starb 1800 2/1 mittags 3/4 11 Uhr (G. L. Fasc. 1603). — Wappen Münsterers siehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — 1773 wird der Pflegskommissär **Widl von Kling** als Bruder des **Franz Xaver von Münsterer** jun. genannt (Stiefbruder). — (Siehe auch G. L. Fasc. 3563/22).

— **Rudolph von Münsterer** auf Stösling 1757 (G. L. Fasc. 3741/43).

1803 3/9 — Auflösung des Landgerichts Rottenburg, von dem ein Teil, nämlich die Gebiete Rottenburg und Pfaffenhofen, zum neu errichteten Landgericht Pfaffenberg respekt. Kirchberg (siehe dort), 2 Dritteile aber, nämlich die Gebiete Ergolding und Altdorf, zum Landgericht Landshut gelegt wurden.

Gerichtsschreiber

154 .—1558 **Hans Neupel**

1559 2/2 — **Hans Mair**, bisher Gerichtsschreiber in Ganghofen; erhielt schon 1559 0/4 Erlaubnis, mit dem Nachfolgenden Diensttausch vorzunehmen und wurde also Gerichtsschreiber in Moosburg.

1559 28/4—156 . **Thoman Gossoldt**, bisher Gerichtsschreiber in Moosburg.

1570—1600 28/1 **Lorenz Hintermöringer**; trat schließlich vom Dienst zurück.

1600 23/2—1614 **Wolf Füeßl** (Füessl), bisher seit 1598 Kammerprotokollist in München (HfKSPr). War auch in Straubing beim Rentamt tätig und 1616, 1617 erscheint **Wolf Füeßl** als Oberverweser des Bergamts Hohenaschau. (Siehe auch Mauerkirchen Gerichtsschreiber Georg Füessl).

1615 1/1—1626 9/1 **Balthasar Fürst**, bisher seit 1605 Kanzlist in Landshut; wurde 1626 Mautgegenschreiber in Straubing. — 1576, 1577 erscheint **Balthasar Fürst**, der Aeltere, als Klosterrichter in Prül, was vor ihm sein Bruder **Melchior** war. — **Lucas Fürst** 1562 Reichenhall siehe G. L. Fasc. 3398 Nr. 14. — **Hans Fürst** 1604 Lösch'scher Diener und Gewalthaber (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

1626 6/2 — 1628 oder 1629 **Christoph Andlinger** (Aendlinger), seit 3 Jahren Hofkammerkanzlist, vorher 4 1/2 Jahre auf der Rentstube Burghausen gewesen und noch früher 8 Jahre bei den Aemtern Friedburg, Mauerkirchen und anderwärts (jedenfalls als Schreiber). (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) Wurde 1628 oder 1629 pensioniert. Seine Witwe **Maria Magdalena** heiratete später den Rentschreiber **Silbernagl** von Burghausen. — **Oswald Andlinger**, Hofkammerkanzlist, bat 1656 um Gerichtsschreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — **Franz Andlinger**, Wirt in Garching (G. L. Fasc. 3113). — **Georg Andlinger** bat 1789 um Gerichtsschreiberei Rauchenlechsberg und hat sich 24 Jahre der Kameralwissenschaft gewidmet (G. L. Fasc.

Digitized by Google

3300 ad 13. — **Anna Walburga Andlinger** 1773 Hofkammersekretärstochter (G. L. Fasc. 3612/38).

162 .—1634 (†) **Michael Schönberger**; ist laut Berichts d. d. $1634^{0}/_{8}$ „beim letzten schwedischen Einfall" in Landshut um das Leben gekommen (G. L. Fasc. 3525 Nr. ad 48). — **Johann Peter Schönberger** 1752 Pflegamtsschreiber in Marquartstein (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). — **Johann Schönberger**, gebürtig von Stachesried, 1745 Hegnenberg'scher Sekretär in München (G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89).

1634—$1642^{23}/_{4}$ **Christoph Meindl**, bisher Gerichtsschreiber in Bärnstein. Ist $1641^{31}/_{12}$ schon 21 Jahr im Dienst und wurde 1642 Pflegsverwalter in Rottenburg.

$1642^{16}/_{5}$—1648 **Mathias Schmidtmer** (Schmidtmair, Schmidtner), bisher seit 8 Jahren Kanzlist bei der Geheimen Kanzlei, vorher beim Fürsten von Hohenzollern und noch früher 9 Jahre Schreiber und Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten; wurde 1648 Gerichtsschreiber in Landau (siehe auch G. L. Fasc. 2969 Nr. 56 Bleistiftnummer 10).

1649—$1653^{26}/_{11}$ **Stephan Lichtenstern**, wurde dann Gerichtsschreiber in Friedberg (siehe dort. — **Ignaz Liechtenstern** 1792 J. U. Lic. und Notar der Universität Ingolstadt (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56).

$1654^{8}/_{4}$—$1666^{0}/_{1}$ (†) **Johann Baptist Zeydlmayr** (Zeidlmaier), bisher Regierungsregistrator in Landshut.

$1666^{26}/_{5}$—$1669^{3}/_{7}$ **Melchior Thammer** (Thanner) [von Nabburg in der Oberpfalz]; kam dann als Gerichtsschreiber nach Teisbach.

$1669^{3}/_{1}$—1672 (ab) **Johann Hueber**, bisher Gerichtsschreiber in Teisbach.

$1672^{8}/_{6}$—1675 (†) **Simon Manhardt.** Erscheint $1654^{9}/_{12}$ als Kurateirichter in Tüßling und war $1675^{11}/_{7}$ noch im Dienst zu Rottenburg. Hinterließ 2 kleine Kinder und Witwe **Elisabeth**, welche später den Gerichtsschreiber **Bergmann** von Uttendorf heiratete. — 1673 wird **Hans Adam Hainrich** Gerichtsschreiber in Rottenburg genannt (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

$1675^{10}/_{12}$—1689 **Johann Räckl** (Räckhl), bisher Gerichtsschreiber in Deggendorf. Ist wahrscheinlich 1689 gestorben. Sein Sohn **Thomas** war Gerichtsschreiber in Moosburg.

169 .—170 . **Johann Sebastian Großhauser**; wird bereits $1696^{12}/_{5}$ und wieder $1700^{23}/_{1}$ hier namentlich erwähnt und versah eine Zeit lang auch die Pflegsverwaltung.

1704—$1730^{8}/_{11}$ **Egid Furthmayr**, später Pflegskommissär dahier geworden. War 1713 Amtsverweser dahier.

Digitized by Google

1730 $^{8}/_{11}$—1749 (†) **Johann Adam Rott** (Roth), bisher Oberschreiber bei der Stadtschreiberei Landshut über 5 Jahre und vorher ebenfalls 5 Jahre in Gerichtspraxis; heiratete 1730 die Pflegskommissärswitwe von Rottenburg **Maria Josepha Apollonia Pollin**, welche 1749 abermals Witwe wurde mit 3 „eheleiblichen Rottischen Kindern", von denen ein Sohn **Johann Adam Rott** 1755 zu Ingolstadt der „juristischen Absolvierung" nicht mehr ferne war, während die Mutter (obige Witwe) mit einer Tochter 1754 noch ein Absent erhielt. (Siehe nächsten Absatz). — **Georg Rott** 1683 J. U. Lic. (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

1750—1751 (†) **Franz Anton Pollin** (Stiefsohn des obigen Johann Adam Rott) [G. L. Fasc. 2114 Akt des k. Archiv-Konservatoriums München und G. L. Fasc. 3522 Nr. 47].

1751 $^{0}/_{12}$—1762 $^{18}/_{1}$ **Sebastian Albrecht Passaur** (Passauer); wurde danach Gerichtsschreiber in Abensberg (siehe auch G. L. Fasc. 3524 Nr. 48). — **Konrad Passauer** 1539 Pfleger zum Degenberg (Gerichtsurkunden Regen).

1762 $^{9}/_{3}$—1795 $^{6}/_{4}$ (†) **Georg Michael Schaller**; starb (siehe oben) $^{1}/_{2}$7 Uhr abends und hinterließ keine Kinder, sondern nur Witwe **Josepha**, geb. **Stöger**, Bierbrauerstochter von Rottenburg, welche er vor 4 Jahren geheiratet, nachdem seine erste Gattin, die Tochter des Rats und Leibmedikus **Joseph Johann von Sänfftl** (Sänfftel) gestorben. Schallers Siegel siehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — **Jo. M. von Schallern** 1709 Bräuverwalter zu Gossersdorf (G. L. Fasc. 1839/88).

1795 $^{6}/_{4}$— $^{31}/_{10}$ **Johann Georg Stöttner** (Stettner), Rentamtsoberschreiber und Kastenbereiter in Straubing, als Interims-Gerichtsschreiber. Einige Tage war auch der Rentamtsoffiziant **Simpöck** von Straubing interimistisch bei der Gerichtsschreiberei Rottenburg. — **Georg Joseph Stettner** war 1793 seit 13 Jahren Rentamtsoberschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 658). — **Lorenz** und **Georg Stöttner** zu Räzing siehe G. L. Fasc. 1756. — **Johann Anton Stöttner** 1714 Gerichtsprokurator in Wasserburg.

1795 $^{31}/_{7}$—1803 $^{0}/_{8}$ **Aloys Raith**, bisher Triftamtsgegenschreiber in München; erhielt Gerichtsschreiberei Rottenburg gegen Ehelichung der Tochter **Theresia** des Hofkellermeisters **Niclas Stock**, der 8 Kinder hatte, von denen **Franz Kajetan Stock**, J. U. Lic., 1793 $^{20}/_{7}$, 24 Jahre alt, Regimentsrat in Burghausen wurde. — **Erasmus Raith**, 1794 J. U. Lic., war gebürtig aus Altomünster als Marktschreiberssohn. (G. L. Fasc. 4173 Nr. 24).

Digitized by Google

Schärding (Innviertel)

Pflegamt Schärding — eine Gnaden- oder Herrenpflege — war begrenzt im Westen vom Inn respekt. von der Pflege Griesbach, im Norden von der Donau respekt. von bischöflich Passau'schem Gebiet und von der Grafschaft Neuburg, im Osten von Oesterreich (Landschaft ob der Enns) und im Süden von der Pflege Ried.

Schärding hatte wie Dachau, Friedberg und Landsberg neben dem Pflegamt auch ein selbständiges, von der Pflege unabhängiges Landgericht, dessen Oberbeamter (Landrichter) die höhere Gerichtsbarkeit über den ganzen Pflegbezirk ausübte, während der Pfleger von dort „keine andere Verrichtung als die des Kastenamts und was demselben anhängig", hatte, obwohl bis $1551^{12}/_{10}$ in Schärding neben dem Pfleger, der in anderen Pflegen meist auch das Kastenamt unter sich hatte, ein eigener Kastner existierte. Von da ($1551^{12}/_{10}$) an aber waren Pflege (ohne höhere Gerichtsbarkeit) und Kastenamt unter der Person des Pflegers vereinigt, der zwar für letzteres bis 1611 noch einen Kastenamtsverwalter zur Seite hatte, dann aber beide Aemter führte, bis später (von 1639 an) regelmäßig Pflegs- und Kastenamtsverwalter aufgestellt wurden. 1779 fiel Schärding mit dem Innviertel an Oesterreich.

Pfleger respekt. Kastner

(siehe oben: Einleitung).

1550— **Bernhard von Seyboltstorff**, Gattin siehe unter Teisbach Pfleger Hans Münchauer.

1550—1567? **Wiguleus Zenger** zum Adlmannstein, Rat, Pfleger; erhielt $1551^{12}/_{10}$ auch Kastenamtsverwaltung (Kastenamt) zur Pflege. War auch Hauptmann (Vicedom) in Burghausen (siehe dort) und 3mal verheiratet mit 1. **Amalie von Thurn**, 2. **Anna von Mächslrain**, 3. **Elisabeth v. Dachsberg**, die ihrerseits früher schon verehelicht war mit **Eustach v. d. Alm**, Marschalk zu Salzburg, und mit **Wolf Adam von Haunsperg**, fürstl. Rat zu Burghausen (Hund, Stammenbuch). — **Ulrich Zenger** war Hofmarksrichter zu Sandizell, dessen Sohn **Georg** $1580^{25}/_{11}$ genannt wird. (Gerichtsurkunden Schrobenhausen Regesten Fasc. 3).

1567? —$1595^{0}/_{7}$ (†) **Wolf Wilhelm von Mächslrain** (Maxlrain) Herr zu Waldeck (Sohn des Wolf von Mächslrain, Hauptmanns (Vicedoms) von Burghausen); Rat, Pfleger, Kastner. Heiratete 1559 **Johanna**, bis dahin „Hoffräulein", Tochter des **Franz Permer** zu Gueterroth (Franz Permer aus Braunschweig). 1570—1580 erscheint Wolf Wilh. v. Mächslrain auch als Hofmarschall und 1581 wurde er dann Hauptmann (Vicedom) in Burghausen (siehe dort). Sein Bruder **Wolf Dietrich** war Pfleger in Ried und laut Gerichtsurk. v. Schärding auch eine Zeitlang Pfleger in Schärding (wohl interimistisch nur für seinen Bruder) und übernahm dann Hohenwaldeck.

1595 1/8—1616 9/12 (†) **Wolf Veit von Freundtsperg und Mächslrain**, Freiherr (eigene Unterschrift!) [Sohn des obigen Wolf Wilhelm], Kämmerer. Soll laut Ordre d. d. 1603 4/4 und 1603 16/6 Pflege- und Kastenamt Schärding „mit eigenem Rucken" beziehen, da er anfangs letzteres (Kastenamt) nicht erhalten hatte, sondern nur die Pflege, durfte aber 1604 19/4 wieder Verwalter nehmen für beide Aemter. Nach seinem Tode erhielt seine Witwe **Johanna** geb. „**Erbtruchseissin**" (Truchseß) mit ihren Kindern Pflege Schärding „auf des ältesten Sohnes Person gestellt" (siehe unten und bezüglich des Names Frundtsperg unter Mindelheim Einleitung, dann auch G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40 — Vertrag von 1618 22/5 mit Mächslrain wegen Herrschaft Mindelheim). Die Verwandten des obigen Wolf Veit von Freundtsperg und Mächslrain waren in Schwaben, Bayern, Salzburg, Innsbruck 2c. ansäßig und seine (des Wolf Veit) Geschwister hießen **Ferdinand** und **Jakobe** (Bay. Stammenbuch von Hund, 2. Teil).

1616 0/12—1639 14/4 (†) **Heinrich Jörg von und zu Maxlrain**, Mächslrain Freiherr (später Graf) zu Waldeck (Sohn des obigen Wolf Veit). Hat 1630 die Pflege selbst bezogen und „genutzt" und erbat sich 1631 0/4 auch das Kastenamt zurück, da er selbst in loco bleiben wollte und von da an allein amtierte (siehe Schärding Pflegs- und Kastenamtsverwalter). Witwe des Heinrich Jörg siehe unten und Bruder des letzteren **Wolf Veit Graf zu Hohenwaldeck** Herr auf Maxlrain starb 1659 mit Hinterlassung der Witwe **Barbara**, geb. **Ruffin** nebst ihren 3 Kindern **Johann Maximilian, Johann Franz** und **Franziska**, welche 3 1661 noch am Leben waren. Obiger Heinrich Jörg war wie seine Brüder **Wolf Wilhelm, Wolf Veit** und **Johann** 1621 20/1 noch minderjährig. (Mehrere Urkunden darüber in d. Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 31, 32 u. 33).

1639 6/10—31/12 **Maria Elisabeth Gräfin von Hohenwaldeck**, geb. **von Preysing** (Witwe des obigen Heinrich Jörg von Maxlrain) — Amtsnutzungen mit ihren 3 kleinen Kindern und einem noch demnächst zu erwartenden (siehe nächsten Absatz). Die Eltern dieser Witwe waren **Johann Warmund von Preysing** und seine Gattin **Anna Ursula**, geb. **von Gumppenberg** auf Scherneck und Pöttmes (Verhandlungen des Histor. Vereins für Niederbayern Bd. 13 S. 319 ff).

1640 1/1—1670 1/2 Pflege „anheim gefallen", Pflegsnutzungen meist als Absente vergeben, so 7—8 Jahre an die Kinder des obigen **Wolf Veit Grafen zu Hohenwaldeck** (oder des Heinrich Jörg von Maxlrain?), bis 1652 an **Adam Frei-**

Digitized by Google

herrn von Wolf genannt Metternich, Kämmerer, Geh. Rat, 1652, 1658, 1660, 1666, 1669 an des letzteren Sohn **Johann Adolph Freiherrn von Wolf genannt Metternich** zur Gracht, Rädt, Langenau, Stränweder u. Nierstain, Herr zu Liblar, Oedenthal und Flechingen, kais. Rat, dann kurköln. und bay. Geheimer Rat, kurköln. Hofmarschall, kurfürstl. bay. „Obristhofmeister" (Gerichtsurkunden Schrobenhausen Regesten Fasc. 7), welche beide letztere — Vater u. Sohn — hie und da auch Pfleger genannt werden, jedoch nur Absentgenießer waren. Ebenso wird in dieser Periode **Johann Ferdinand Graf von Preising** (siehe unter Schärding Landrichter) bisweilen Pfleger genannt. $1660^{28}/_{8}$ erhielt auch **Hieronymus Freiherr von Metternich** (Sohn des obigen Joh. Adolph Freih. von Wolf) Exspektanz auf Pflege Schärding gegen Anlassung der von ihm besessenen Pflege Wildshut (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40).

$1670^{1}/_{2}$ **Ferdinand II. Freiherr von Törring-Seefeld**, „Obristjägermeister"; erhielt durch Dekret $1669^{19}/_{11}$ die „vazierende" Pflege Schärding, ließ sie aber gegen eine Entschädigung an den Hofrat und Kämmerer Johann Wolf Freih. von Tauffkirchen ab (siehe unten). Ferdinand II. Freih. von Törring wird später Graf genannt und starb 1681.

$1670^{20}/_{8}$—$1698^{4}/_{1}$ (†) **Johann Wolfgang Freiherr** (später **Graf**) **von Tauffkirchen** zu Guttenberg, auf Kazenberg, Engelburg und Gurten, Kämmerer (siehe oben); erhielt anfangs die Pflege auch „nutznießlich" gegen ein Absent an vorigen Törring, dann aber $1682^{17}/_{1}$ definitiv mit sämtlichen Pflegsnutzungen statt der bisher genossenen Pflege Viechtach, mußte aber der **Mechtildis Juninger** († 1705), Witwe des „gewesten" Hofkammerdirektors und früher Amme der kurfürstl. Kinder, das bisher von der Pflege Viechtach genossene Absent von jährlich 200 fl. nun auch auf Pflege Schärding übernehmen, während die 300 fl., welche Tauffkirchen unlängst für seine Söhne in studiis erhielt, von nun an wegfallen sollten. 1687 wurde dann Tauffkirchen Vicedom in Burghausen und 1690 erhielt er Exspektanz auf Pflege Schärding für einen seiner beiden Söhne, von denen der ältere **Ferdinand Joseph** jedoch, 1690 bereits des Kriegsdienstes in Gnaden entlassen, 1692 Pfleger in Meermosen ward, während der jüngere **Maximilian** zum Kammerdienst angenommen und „mit einer Kürassier Kompagnie begnadet ward" und bereits 1690 als Regimentsrat in Burghausen erscheint. — $1671^{19}/_{2}$ erhielt Pflegsjagden von Schärding der Oberststallmeister **Graf von Tattenbach**.*)

*) Zur Zeit der Belagerung Wiens 1683 waren die Reichshofräte von Wien in Schärding logiert gewesen (siehe G. L. Schärding Fasc. 8

1698 $^{0}/_{1}$—$^{10}/_{8}$ **Erben des Pflegers Johann Wolfgang Grafen von Tauffkirchen** — Amtsnutzungen.

1698 $^{10}/_{8}$—1699 $^{0}/_{1}$ **Ferdinand Freiherr von Simeoni**, Kämmerer, „Trabanten Obrist" und außerordentlicher Gesandter am k. englischen Hof; erhielt die ihm schon früher für den Fall der Vakatur versprochene Pflege, wurde aber bald darauf wieder anderweitig dafür entschädigt. — **Luise Violanda Freifrau von Simeoni** auf Adlzhausen siehe G. L. Fasc. 1943. — **Maximilian Emanuel Freih. von Simeoni** 1718 Kämmerer.

1699 $^{8}/_{1}$—1710 (ab) **Johann Wilhelm Freiherr von Lüzelbourg** (Lüzlbourg, Litzelburg), Kämmerer, „Obrist über ein Regiment zu Fuß"; erhielt die Pflege in Anbetracht seiner geleisteten tapferen Kriegsdienste für sich und dann auch für seine Kinder und durfte dieselbe für seine Person von seinem Gute Sünzing aus versehen. Bestallungsbrief d. d. 1701 $^{5}/_{3}$ (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40). Lüzelbourg war auch Besitzer von Ymlkaim (Gericht Mauerkirchen) und Rameting (Rämerding, Gericht Simbach) und erhielt 1698 „durchgehende niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit für sich und seine eheliche Descendenz". 1699 $^{3}/_{4}$ bat dann Lüzelbourg die Pflege „mit eigenem Rucken" beziehen zu dürfen, mußte aber erst dem Pflegskommissär vorschriftsmäßig die halbjährige Kündigung ansagen und durfte darnach die Pflege von dem Gerichtsschreiber verwalten lassen, da er (Lüzelbourg) sie um 15,000 fl. käuflich an sich brachte. Unter der österr. Herrschaft 1710 wurde Lüzelbourg jedoch der Aemter entsetzt, die dann verschiedenen Herrn überlassen wurden (als Geldbezugsquelle) bis ihn 1715 der bay. Kurfürst wieder in seine alten Rechte einsetzte (siehe unten).

1710—1715 $^{18}/_{4}$ siehe vorigen und nachfolgenden Absatz.

1715 $^{18}/_{4}$—1722 $^{2}/_{20}$ (†) **Johann Wilhelm Freiherr von Lüzelbourg** (der Obige) wieder angestellt respekt. eingesetzt; war nun auch Hofkriegsrat und Generalwachtmeister und Stadtkommandant in Ingolstadt und durfte die Pflege durch den Gerichtsschreiber Zallinger versehen lassen, der Pflegskommissärstitel erhielt; Lüzelbourg hinterließ Witwe **Maria Anna Josepha Antonia**, geb. **von Puechleuthen**, die 1727 $^{4}/_{9}$ noch lebte. Von Lüzelbourgs 9 Kindern wurde Sohn **Adam Ferdinand Wilhelm** bereits 1717 $^{17}/_{12}$ als Nachfolger des Vaters auf das Amt verpflichtet ad casum vacaturae.

Nr. 43). — Bericht des Landrichtes Ilsung über General Johann von Werth (G. L. Schärding Fasc 8 Nr. 43). — Ueber Brand in Schärding 1775 siehe G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40. Vorsichtsmaßregeln gegen Einschleppung der Pest G. L. Schärding Fasc. 9/50.

Digitized by Google

Des Johann Wilhelm Freih. von Lüzelbourg Eltern waren **Friedrich Wilhelm Freih. v. Lüzelbourg** und deſſen Gattin **Maria Anna, geb. Freiin von Notthaft** Wernberg (S. Bl. des hiſtor. Vereins in Ingolſtadt Heft II) und ſeine (des Johann Wilhelm) Tochter war Gattin des Kaſtners Lerchenfeld in Ingolſtadt, ſeine (des Johann Wilh. v. Lüzelbourg) Schweſter aber wird **von Starzhauſen** genannt (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40).

1722 3/10—1779 **Adam Ferdinand Wilhelm Joſeph Freiherr von Litzelburg** (Lüzelburg), Herr zu Sünzing, Ymlkaim und Rämerding (Sohn des obigen Johann Wilhelm), Kämmerer, Hofrat. Unterſchreibt ſich anfangs Litzelburg, ſpäter Lützelburg und zuletzt Lüzelburg. Erhielt die Pflege 1726 12/9 „mit eigenem Rucken", durfte ſie aber bald darauf wieder durch den Gerichtsſchreiber verwalten laſſen, da er Kammerdienſt beim Biſchof von Freiſing annahm und 1736 dann „Oberſilberkammerer" des Herzogs Theodor, Biſchofs von Freiſing und Regensburg, wurde. 1734 9/11 erhielt Litzelburg die Pflege Schärding auch für ſeine Braut **Anna Maria Gräfin von Paumgarten** verſchrieben, heiratete dann 1739 27/4 **Maria Anna Maximiliana Gräfin von Hohenwaldeck und Maxlrain**, Tochter des **Johann Joſeph von Maxlrain** und ſeiner Gattin Maria Regina, geb. **von Muggenthal** (Mitteilung des H. Generals Schenk aus dem Trauungsbuch der Pfarrei Miesbach). 1741 25/2 berichtet Adam Ferdinand ꝛc. von Litzelburg, daß ſeine Schwiegermutter **Gräfin von Maxlrain** geſtorben. 1747 20/1 erhielt Litzelburg abermals Verſchreibung auf Pflege Schärding für ſeine weitere Gemahlin **Eliſabeth, geb. Freiin von Lerchenfeld**, und 1755 heiratete er wiederum und zwar **Maximiliana Freiin von Ezdorff**. Die letzte Zeit ſcheint Litzelburg, der nur einen einzigen Sohn hatte, nur mehr den Titel eines Pflegers und Kaſtners von Schärding geführt zu haben, da von 1775 an der Landrichter **Maximilian Freih. von Sandizell** auch Pflegsgenußinhaber genannt wird (wahrſcheinlich aber hatte dieſer nur Anwartſchaft darauf). 1786 bat Adam Ferd. Wilh. Joſ. von Litzelburg um Adjunktion ſeines Sohnes bei der Pflege Dietfurth (G. L. Fasc. 3431/28).

1779— Schärding mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Kaſtner

(ſiehe oben Schärding Einleitung).

1542—1551 0/4 (†) **Onofferus Offenhaimer** zu Guteneck (Sohn des Kaſpar Offenhaimer, Kaſtners von Burghauſen). Onofferus hatte bis 1551 0/4 auch Kaſten Ried und Gögging zu verwalten und erhielt bereits 1539 4/11 Exſpektanz auf

Kastenamt Schärding und Verschreibung dieses Amtes auf Lebenszeit für den Fall der Vakatur, denn damals war noch **Hans Steinhauff** Kastner von Schärding (bis 1542), vor Steinhauff aber **Haimeran Gristetter** (Griesstetter, Griesstetter), vor Griestetter **Seyfried Messenpeck**, vor Messenpeck **Seyfried Goder** (siehe Marquartstein Pfleger), vor Seyfried Goder **Christoph Goder** und vor Goder **N. Paur** von Haitzing. Onofferus Offenhaimer war früher auch „bis in das 9. Jahr" beim Hof Herzog Wilhelms. Als Bruder des Onofferus wird 1562 **Eustach Offenhaimer** genannt. — Ueber **Georg Offenhaimer**, Truchseß und „Fürschneider" siehe HfKSPr. 1601 und G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14. — $1639^{2}/_{9}$ bat **Hans Kaspar von Offenhaimb** zu Seyberstorff um Landrichteramt Mauerkirchen, nachdem er schon 1636 um Kastenamt Burghausen gebeten, wo sein Urahnherr (Urgroßvater) Rentmeister, sein Ahnherr (Großvater) aber Kastner gewesen, während des Hans Kaspar Vater selig „etlich dreißig Jahr" zu Burghausen und Straubing Regierungsrat war. Hans Kaspar hatte auch Söhne und sein Gut Seyberstorff lag nächst Mauerkirchen. — In den Gerichtsurkunden von Neuötting, Regesten, Allgem. Reichsarchiv München, finden sich über Offenhaimer (Offenhamer) noch folgende Daten:

Fasc. 11: $1595^{12}/_{4}$ ist **Kaspar Offenhaimer** zu Guteneck, Rat zu Burghausen, der Aelteste des Namens und sein Bruder hieß **Georg**.

Fasc. 12: $1603^{5}/_{3}$ ist **Eustach Offenhamer** der Aelteste des Namens und Stammes und sein Bruder **Georg** war damals Truchseß.

Fasc. 12: **Johann Offenhamer** zu Seibersdorf, Hofgarten und Rottenbergham ist $1622^{22}/_{11}$ Regimentsrat in Burghausen und sein Bruder **Eustach Offenhamer** zu Seibersdorf Kämmerer des Erzherzog Ferdinand von Oesterreich.

Fasc. 12: $1630^{8}/_{2}$ **Hans Offenhamer** zu Guteneck, Regimentsrat in Burghausen, erhielt auf Absterben seines Bruders **Eustach** als Aeltesten des Namens dessen Rechte.

Fasc. 35: $1603^{15}/_{2}$ **Hans Offenhamer** zu Guteneck, Tumbldorf und Seibersdorf ist Rat zu Burghausen, sein Bruder **Eustach** Rat und Kämmerer des Erzherzogs Ferdinand zu Graz, weiterer Bruder **Georg** Truchseß und „Fürschneider" zu München und Bruder **Kaspar**, Rat zu Burghausen (kürzlich gestorben). — Zahlreiche Urkunden.

Ueber **Georg Offenhaimer** und dessen Geschwister **Eustach, Hans, Sabina, Martha** und **Rosina** siehe auch Gerichtsurkunden Reichenberg, Regesten Fasc. 4. — **Michael Offenhaimer** war 1561 Bierbräuer und „Burger" zu Wasserburg (Gerichtsurkunden Wasserburg Regesten Fasc. 9).

Digitized by Google

1549$^{26}/_{6}$ erhielt **Maximilian Stern**, Regimentsrat und Unterlehenpropst zu Burghausen, Anwartschaft auf Kastenamt Schärding, allein nach Ableben Onofferus Offenhaimers wurde der jeweilige Pfleger zugleich auch Kastner, jedoch mit einem Kastenamtsverwalter, der zugleich auch Pflegsverwalter war (siehe nächste Abteilung).

Pflegs- u. Kastenamtsverwalter

(später **-Kommissäre** — siehe unter den einzelnen Persönlichkeiten)

1551—1552$^{2}/_{2}$ **N. Offenhaimer** (Witwe des obigen Onofferus) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kastenamtsgegenschreibers.

1552$^{2}/_{2}$—156. amtierte der Pfleger selbst und verwaltete auch das Kastenamt.

156.—1590$^{0}/_{12}$ **Michael Bayer**, Pflegs- und Kastenverwalter, während nebenbei noch **Melchior Zäch**, des Pflegers Hauspfleger, auch Kastenverwalter genannt wird von 1580 bis 1590 (siehe unten), und in den Gerichtsurk. 1575$^{20}/_{6}$ und $^{12}/_{9}$ **Hans Ahenschachner** als Pflegsverwalter von Schärding und 1578$^{23}/_{2}$ ebenso **Sebastian Pruckhner** als Pflegsverwalter, 1589 aber wieder Michael Bayer als solcher erscheint.

1591—1600$^{0}/_{12}$ **Melchior Zäch**, Maxlrain'scher Hauspfleger (siehe oben) hatte auch Kastenamtsverwaltung mit dem Kastengegenschreiber **Hans Hochreütter** (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40), welch letzterer seit 8 Jahren Kastengegenschreiber in Schärding und vorher Pflegsverwalter in Wasserburg war, wohin er 1601 wieder verziehen will.

1601—1602$^{0}/_{12}$ **Hans Georg Starzhauser** (Starzhausen) zu Inzing, Stadtrichter von Schärding; wird 1591$^{25}/_{5}$ als Kastenverwalter von Schärding genannt, war 1603$^{13}/_{3}$ noch da (beim Kastenamt), durfte aber keinen Dienst mehr machen und erscheint früher etliche Jahre als Richter (Verwalter) des Wolf Wilhelm von Mächslrain (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40).

1603— **Melchior Zäch** (siehe oben), „Maxlrainischer Pflegsverwalter".

1603—1604$^{9}/_{4}$ **Abraham Leonberger**, seit 1600 Maut- und Kastengegenschreiber; interimistischer Verwalter.

1604$^{9}/_{4}$—1611$^{21}/_{2}$ **Hektor Schachner**, Rat und Mautner; hatte nun zugleich Kastenverwaltung, welch letztere er wegen hohen Alters 1611 abgab. 1609$^{1}/_{1}$ wurden die Kastenämter Schertenberg (Schärdenberg) und Pram (Prom, Brom) dem Kastenamt Schärding zugelegt (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43 und Fasc. 15/102).

1611 21/2—162 . **Hans Veit Leoprechtinger**, Landrichter, hatte zugleich Kastenamtsverwaltung „in die 12 Jahr“ (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

1621—16 . . **Wilhelm Pöcklein** (nach Geiß).

1631—1639 verwaltete der Pfleger selbst das Kastenamt.

1639 4/11—1645 8/3 (†) **Andreas Pader**, Pflegs- und Kastenamtsverwalter, früher solcher in Eggenfelden. Starb zu Velden auf der Rückreise von München. Seine Bestallung auf das Kastenamt Schärding ist datiert von 1640 1/1 (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46).

1645 22/3—31/12 **Rosina Pader** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Landrichter Illsung und Gerichtsschreiber **Brandt** als Kastenamtsverwaltern.

1646 1/2—1659 26/11 **Adam Hueber**, bisher Feldkriegszahlmeister; wurde d. d. 1645 1/6 Pflegs- und Kastenamtsverwalter, sollte 1659 26/11 anderweitig „accommodiert“ werden, blieb aber dienstlos und war 1662 19/9, ziemlich hohen Alters, noch, 1663 22/6 aber nicht mehr am Leben.

1659 26/11—1668 23/1 **Johann Balthasar Myller**; bat 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18), heiratete zu Schärding 1662 27/8 des „gewesten“ Kanzlers **Prantlath** zu Burghausen Tochter und wurde 1668 Pflegsverwalter in Neuötting. Sein Vater „**Hans Philipp Myller** von Freyberg“, kurfürstl. Rat und Leibmedikus, war 1668 nicht mehr am Leben.

1668 26/1—1670 22/1 **Andreas Trieb**; wurde darnach Kastner in Dachau.

1670 22/1—1673 15/2 **Paulus Brandt** (Brannbt, Prandt), Gerichtsschreiber und Kastenschreiber von Schärding, erhielt nun zugleich Pflegs- und Kastenverwaltung mit Titel „Pflegs- und Kastenamtskommissär.“ Hatte 1670 53 Dienst- und 73 Lebensjahre, Weib und von 25 Kindern noch 11 lebende und darunter 7 verheiratete und 4 noch kleine, unerzogene, das jüngste 1/4 Jahr alt. Sohn **Hans Andre** war 1670 35 Jahre alt, Landaufschlagseinnehmer und Ritterssteuerschreiber zu Straubing und hatte zu München Rhetorik absolviert, dann 7 Jahre bei der „Schreiberei“ zu Schärding, ferners 4 Jahre als Sekretär beim Oberstjägermeister Graf Tattenbach zugebracht, worauf er zum Landschaftsgegenschreiberdienst in Straubing befördert wurde. 1665 lebten 2 Töchter des Paulus in München.

1673 15/2—1687 **Andreas Kürschner**, Gerichtsschreiber von Schärding, erhielt zugleich Pflegs- und Kastenamtsverwaltung mit Pflegskommissärstitel. Ist wahrscheinlich 1687 gestorben (G. L. Schärding Fasc. 8) und hinterließ Witwe.

Digitized by Google

$1688^{7}/_{1}$—$^{4}/_{2}$ **Dr. Franz Benedikt Greſchbeckh** (Greßpeck), bisher Pflegskommiſſär in Marquartſtein; wurde nun zur Pflegsverwaltung mit Pflegskommiſſärstitel nach Schärding berufen, doch bald darauf nach Roſenheim verſetzt.

$1688^{20}/_{3}$—$1690^{19}/_{6}$ **Johann Chriſtoph Arnold**, J. U. Lic., früher Pflegskommiſſär in Abensberg und ſeitdem dienſtlos geweſen. Hatte auch in Schärding Pflegskommiſſärstitel und wurde $1690^{19}/_{6}$ wieder „abbeſtellt." War 1692 nicht mehr am Leben und hatte 5 Kinder. Sein Bruder war als **Peter Nazarius** Kapuzinervikar in Traunau? (wahrſcheinlich Braunau) [G. L. Fasc. Schärding Fasc. 8 Nr. 46.]. — **Chriſtoph Arnold** $1560^{9}/_{11}$ Pfleger zu Gundelfingen (Gerichtsurk. von Wembding).

$1690^{19}/_{6}$—1696 (†) **Georg Heinrich von Starzhauſen**, Landrichteramtskommiſſär in Schärding; hatte bis $1691^{24}/_{1}$ Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſariat mitzuverwalten und behielt von da nur mehr dieſes letztere allein. Er nennt ſich „eine nobilitierte und adelig verheiratete Perſon", deſſen Eltern und Voreltern ſchon über 100 Jahre dem Hauſe Bayern dienen.

$1697^{14}/_{7}$—$1699^{2}/_{10}$ **Johann Franz Aicher**, bisher Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten; erhielt nun Pflegs- und Kaſtenamtsverwaltung mit Rats- und Kommiſſärstitel und wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Troſtberg. Er war verſchiedener Sprachen kundig und ſeine Eltern und Voreltern haben über 100 Jahre gedient und „den Adel erworben" (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46). — **Georg Aicher** 1572 in Landshut ſiehe G. L. Fasc. 2889 Nr. 3. — **Aicher** ſiehe auch S. Bl. S. 18 und 769. — **Johann Franz Aicher** 1654 Mautgegenſchreiber in Roſenheim (G. L. Fasc. 4630/20).

$1699^{0}/_{2}$—$1703^{17}/_{3}$ amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1703^{17}/_{3}$—$1704^{23}/_{3}$ (†) **Johann Elias Hiundermayr** (Hintermayr), bisher Gerichtsſchreiber dahier; erhielt nun auch Rats- und Pflegsverwalterstitel und ſtarb (ſiehe oben) am Oſterſonntag zwiſchen 5 und 6 Uhr abends. Witwe **Maria Katharina Iſabella** ſiehe G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46. — **Veit Hintermayr** war 1716 Marktſchreiber in Iſen (G. L. Fasc. 333).

$1704^{30}/_{3}$—$1715^{9}/_{5}$ **Johann Zallinger**, bisher Oberſchreiber dahier; erhielt nun Gerichtsſchreiberei und Pflegs- ſowie Kaſtenamtsverwaltung und wurde $1715^{9}/_{5}$ wirklicher Pflegsverweſer (ſiehe unten).

Pflegsverweser,

die als einzige dienstfreunde Beamte zugleich Pflegskommissäre und Kastenamtskommissäre sowie Gerichtsschreiber waren

1715[9]/8—1723[1]/3 († **Johann Zallinger** (der Obige); hatte die gesamte Amtsverwaltung, da der Pfleger abwesend war, und 1719[81]/3 auch Ratstitel. Er starb (siehe oben) früh 2 Uhr. Witwe **Maria Anna** war 1725 noch am Leben.

1723[2]/8—1732[0]/7 († **Balthasar Theodor Piesser** (Pießer, Peiffer); erhielt 1720 Exspektanz auf die Aemter in Schärding gegen Ehelichung der **Maria Magdalena Unertl**, Witwe des † Brauverwalters von Traunstein **Joseph Adam Unertl**, welche dem Piesser noch 2 unversorgte Kinder, darunter **Maria Franziska Unertl** mit in die Ehe brachte (siehe nächsten Absatz). G. L. Schärding Fasc. 8 siehe Testamentsabschrift des Pflegskommissärs Piesser, wornach des letzteren Bruder **Johann Leonhard** Chorherr zu Straubing und seine Schwestern **Maria Katharina, Maria Franziska** und **Maria Anna** zu Passau, zu Wilshofen und zu Laufen verheiratet waren. — **Max Freiherr von Piesser**, Kämmerer, „Obrist“ und Stadtkommandant, starb 1758[17]/5 zu Straubing.

1732[15]/7—1738[20]/3 († **Joseph Adam Cölestin Wolfrumb** (Wolfrum), bisher Protokollist in Schärding; heiratete obige Witwe **Maria Magdalena Piesser** und erhielt erst 1735[1]/3 Titel Pflegskommissär (Pflegsverweser), während er bis dahin lediglich Pflegs- und Landgerichtsschreiber war. Er starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags und hinterließ Gattin **Maria Magdalena** (zum 3. mal Witwe) mit 2 Töchtern aus ihrer ersten Ehe, wovon die eine Klosterfrau, die andere noch ledig war (siehe oben unter Piesser). Des Jos. Ad. Cöl. Wolfrumb Vater **Adam Christoph** Wolfrumb war Pflegskommissär in Ried. (Siehe auch G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46.)

1738[20]/10—1756 († **Joseph Johann Nepomuk Frahammer** (Frahamer, Frahamber, Frühammer), J. U. Lic.; erhielt mit der Verwaltung zugleich Pflegskommissärstitel und hinterließ schließlich Witwe **Maria Klara** mit 5 Kindern. — **Joseph Frahammer** von Henhardt, gebürtig aus Altham (Altham), hat die Inferiora zu München, jus zu Salzburg absolviert und hat 1734 um ein Amt. Sein Vater hatte das „Landgütl“ Henhart im Rentamt Burghausen (G. L. Fasc. 3303/48).

1756[12]/7—1779 **Kaspar Anton Gruber**, aus Mauerkirchen gebürtig, bisher seit 1750 Kastengegenschreiber in Schärding, seit 1745 Oberschreiber in Mauerkirchen und seit 1743 Hofschreiber des Felix **Joseph Adam Grafen von und zu**

Digitized by Google

Altenfränking (Fränking) auf Schloß und Landgut Kleeberg. Grueber war 1756 34 Jahre alt, heiratete im gleichen Jahre (1756) obige Witwe **Maria Klara Frahammer**, erhielt $1761^{27}/_{9}$ Pflegskommissärstitel, während er bis dahin nur Gerichtsschreiber war; war auch Straßeninspektor in Schärding und die ersten 10 Jahre seines Dienstes (wie es scheint, von seinem 12. Jahre an) in Schreibgeschäften verwendet bei seinem Vater, der Verwalter des Grafen Aham zu Neuhaus war (siehe nächsten Absatz).

1779— Schärding mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen, wobei obiger **Kaspar Anton Grueber** als österr. Beamter in Schärding blieb und 1782 dortselbst noch als aktiver Landrichter, 1783, 1784 aber als frei resigniert vorkommt.

Landrichter und Landrichteramtskommissäre

(von c. 1610 an auch Hauptleute [Landfahne]).

1527 —$1546^{0}/_{1}$ **Christoph Frennkinger** zu Frennking (Franncкhinger, Fränkinger), Landrichter; wurde darnach Rentmeister in Burghausen. Hatte Gattin **Apollonia**, des **Georg Schellner** selig zu Passau Tochter, deren Schwestern **Sabina Jagenreutter** und **Ursula** hießen (Gerichtsurkunden Osterhofen Regesten Fasc. 27 und Ried Regesten Fasc. 9 und Fasc. 54), 2 Töchter **Diena** und **Apollonia Frennkhinger** und 2 Söhne **Sebulon** und **Johel Freiherr von Fränking** auf Adldorf und Riedau, der $1608^{23}/_{3}$ starb und dessen Tochter **Elisabeth** verheiratete Frau **von Dietrichstain** war. (Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 64.) Sebulon und Johel (die Obigen) erhielten 1548 die 2 fürstl. Kastenämter Schertenberg und Pram, Landgerichts Schärding, jeder auf Lebenszeit (siehe Schärding Kastenamtsverwalter Hektor Schachner und G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). — Obiger **Sebulon**, der $1579^{5}/_{12}$ nicht mehr am Leben war, hatte Sohn **Ott Heinrich** und dieser, $1625^{31}/_{5}$ bereits verstorben, hinterließ Söhne **Sebulon** und **Johann Baptist**. (Gerichtsurkunden Osterhofen Regesten Fasc. 27 ff.) Die Gerichtsurk. v. Schärding nennen 1549 als Christoph Frennkingers Schwager den **Sigmund Kraus** zu Neufahrn, dessen Gattin **Barbara**, Tochter des **Sebastian Schellner** zu Adldorf war. (Siehe auch Gerichtsurk. v. Schärding, Reg. Fasc. 63 u. 78).

$1549^{22}/_{6}$, $1557^{7}/_{12}$ **Christoph Liebenauer**, Landrichter. (Gerichtsurk. v. Schärding.)

$1560^{7}/_{2}$—$1569^{19}/_{1}$ (†) **Achaz von Pirching** (Pürchinger) zu Haiming, Rat und Landrichter. War $1556^{0}/_{2}$ Regimentsrat und Stadtrichter zu Burghausen und seine Gattin **Helena**,

Tochter des Kastners von Griesbach **Hans Offenhaimer** (Freyberg, Sammlung hist. Schriften und Urk. Bd. 3). Des Achaz Bruder **Benedikt von Pirching**, Hofrat in München, war verheiratet mit **Barbara**, geb. **Hautzenperger** (Gerichtsurk. v. Schärding). — **Pankraz von Pürching** zu Saulburg und Ottering, dessen Gattin **Maria Martha**, geb. **Auer von Winkel**, 1664 gestorben ist (S. Bl. S. 511f). — **Gregor Pirchinger** 1802 Gerichtsdienerssohn von Oberviehbach (G. L. Fasc. 4426/57). — Siehe auch über Mitglieder der Familie Pirching Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 63, 64, 71, 78. —

157. — **Michael Halbwachs** (Halwachs), wahrscheinlich Landrichteramtskommissär (siehe Oberbay. Archiv Bd. 28 S. 83 und Rottenburg Richter Halbwachs). Wird 1574, 1576 Landrichter genannt und die Urkunden geben abwechslungsweise den Namen mit „Halbwachs", „Halwachs", das Siegel aber hat immer die Umschrift: „Halwachs".

1577—1596 $^{0}/_{5}$ (†) **Wolf Wagner zu Erlbach**, Landrichter, bisher Regierungssekretär in Burghausen (siehe Kling Gerichtsschreiberin Apollonia Weber). Sein Bruder **Sebastian** war Gerichtsschreiber in Julbach. (Siehe auch nächsten Absatz.)

1596 $^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Wagner** zu Erlbach, geb. **Prandtstetter** (Witwe des obigen Wolf Wagner), mit 2 Kindern **Julius** und **Eva** — Amtsnutzungen. Ihr Vater **Georg Prandtstetter** war „in die 40 Jahr" Hofkammerrat, Mautner zu Braunau und Pfleger zu Julbach.

1597 $^{1}/_{1}$—1609 $^{26}/_{4}$ (†) **Rudolph von Schenprun** (Schönpronner, von Schönprunn, Schönpronn) von Hilling und Mattau, bisher Mautner in Burghausen (siehe Reichenhall Pfleger Wolf Jakob von Schönbronn u. S. Bl. S. 396). Des Rudolph von Schenprun Witwe **Maria** war geb. **Zeller** und als sein (des Rudolph Schönbrun) „Vetter" wird der Rentmeister von Burghausen **Philipp Sickenhauser** genannt.

1609 $^{0}/_{4}$—$^{19}/_{6}$ Landrichteramt vakant.

1609 $^{19}/_{6}$—1631 $^{9}/_{4}$ **Hans Veit Leoprechtinger** (Leuprechtinger, von Leoprechting), Hauptmann, Landrichter, bisher Verwalter des Klosters Schamhaupten; erhielt zum Landrichteramt Schärding 1611 $^{21}/_{2}$ auch die dortige Kastenamtsverwaltung und bekam 1631 Ratstitel. Er war schon 1599 als Verwalter von Schamhaupten beim kais. Landgericht Hirschberg tätig (siehe Hirschberg Einleitung und G. L. Fasc. 1299) und hatte 1628 acht Kinder, alle „erwachsen und vogtbar", darunter die Söhne **Hans Isak**, **Georg Christoph** und **Philipp Jakob**, von denen ältester **Hans Isak** 1628 $^{10}/_{7}$ Adjunkt beim Landrichteramt Schärding wurde (siehe weiter unten), 1630 $^{28}/_{6}$ sich auch als Pflegsverwalter in Ried

Digitized by Google

verwenden lassen mußte, bald darauf aber das Landrichteramt Schärding von seinem Vater wirklich zediert erhielt (siehe nächsten Absatz). Obiger **Hans Veit** war $1630^{9}/_{12}$ über 60 Jahre alt und hatte damals 33 Dienstjahre (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

$1631^{9}/_{4}$—$1642^{9}/_{5}$ **Hans Isak Leoprechtinger** (später H. Is. von Leoprechting) zu Grünau und Malgersdorf (siehe oben), Landrichter, Hauptmann. Hat zu München die humaniora, zu Ingolstadt jus absolviert, war dann 2 Jahre in Italien zur „Erlernung der Sprache" und zur weiteren Ausbildung, dann 3 Jahre in „Rathsstell und Hofmeisterdienst" am bischöfl. Hof zu Regensburg, worauf er Adjunkt beim Landrichteramt Schärding ward (siehe oben). Er war $1630^{10}/_{12}$ über 30 Jahre alt, erhielt $1641^{11}/_{1}$ Ratstitel und schreibt $1642^{5}/_{6}$ als „Diener u. Landsess" mit Gattin und 2 Kindern von München aus. — **Hans Georg von Leoprechting** zu Moosthenning bat 1610 um Landrichteramt Mauerkirchen und sagt dabei, daß er nun „in der Herrschaft Miesspach in die 11 Jahre" das Richteramt versehen und daß sein Vater Isak selig auch lange gedient habe (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

$1642^{5}/_{5}$—1666 (†) **Johann Achilles Illsung** (Ilsung); bisher 8 Jahre Regimentsrat und Oberforstmeister zu Amberg gewesen, erhielt er nun, nachdem er schon $1639^{7}/_{9}$ um Landrichteramt Mauerkirchen gebeten, Landrichteramt und Hauptmannschaft Schärding, da ihm die 1641 verliehene Pflege Mindelheim wieder aufgeschrieben wurde und er bis $1642^{5}/_{5}$ abermals die Aemter in Amberg (siehe oben) übernommen hatte. Seine Kinder waren **Christoph Udischalk Illsung** von Trazberg, ferners **Maria Katharina** und **Maria Helena** von Illsung. Des Johann Achilles Vater **Sebastian** war Pfleger in Wildshut. — $1658^{4}/_{3}$—$^{2}/_{6}$ hat der Mautner von Schärding auch das Landrichteramt interimistisch versehen.

$1666^{30}/_{3}$—$1683^{12}/_{5}$ (†) **Johann Ferdinand Albrecht Graf von Preysing**, des Hochstifts Freising Erbschenk, bisher Pfleger von Osterhofen und später auch Vicedom von Burghausen; erhielt $1677^{20}/_{8}$ für Schärding als Landrichteramtskommissär **Veit Ignaz Ulrich Freiherrn von Gözengrien** zu Furthern, Wolfseck und Satltampach, der auch Rat und Hauptmann war. Preysings Bruder **Johann Franz** starb 1674, während ein anderer Bruder **Johann Albrecht** schon früher das Zeitliche segnete mit Hinterlassung der Witwe **Maria Katharina**, geb. **Freiin von und zu Clamm**, sowie eines minderjährigen Sohnes **Johann Warmund** (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

1683$^{24}/_{5}$—1707 **Johann Baptiſt von Leidl** (ſpäter **von Leyden** genannt und Freiherr geworden), Geheimer Ratsvicekanzler. Erhielt Landrichteramt Schärding mit Amtsverwaltern oder Amtskommiſſären (ſiehe unten) und war auch Beſitzer von Schloß und Hofmark Affing. 1684$^{28}/_{4}$ erhielt er Verſchreibung des Landrichteramts Schärding auf einen ſeiner Söhne für den Fall der Apertur. Unter der öſterreich. Adminiſtration wurde ihm 1707 das Amt genommen, nach Rückkunft der bay. Herrſchaft aber wieder zurückgegeben reſp. ſeinem Sohne überlaſſen (ſiehe unten u. G. L. Fasc. 1943). Die Landrichteramtsverwalter reſp. Landrichteramtskommiſſäre in dieſer Periode waren:

a) 1683$^{24}/_{5}$—1690$^{22}/_{4}$ **Veit Ignaz Ulrich von Gözengrien** (der Obige — ſiehe unter Landrichter Graf Preyſing), der (Gözengrien) hierauf Hofrat in München wurde;

b) 1690$^{22}/_{4}$—1691$^{24}/_{1}$ **Georg Heinrich von Starzhauſen**, bisher Pflegskommiſſär in Ried (ſiehe auch Schärding Pflegsverwalter). **Georg Heinrich von Starzhauſen** erſcheint vor 1680 als Paſſau'ſcher Rat und Pfleger zu Riedenburg bei Paſſau (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43 und G. L. Fasc. 4206 Nr. 21[I]) und **Heinrich Freih. von Starzhauſen** 1684 ebenfalls als Pfleger dortſelbſt.

c) 1691$^{24}/_{1}$—17 . . **Joſeph Marian Freiherr von Leyden** (Sohn des obigen Joh. Baptiſt von Leidl) [ſiehe weiter unten]. Joſeph Marian ſcheint auch einen Bruder **Johann Baptiſt von Leyden** gehabt zu haben, der 1723 genannt wird (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

1707$^{13}/_{3}$—1711 (ab) **Wolf Heinrich Freiherr von Gemmel** (Gembl), bisher Hofkammerrat und früher Pfleger von Linden; hatte bis 1709$^{1}/_{7}$ Landrichteramt Schärding nur als Landoberkommiſſär proviſoriſch zu verwalten und erſt von da an definitiv als Landrichter. Wurde ſpäter Pfleger von Schongau.

1711—1715 Schärding unter der öſterr. Adminiſtration an verſchiedene Herrn quasi als Lehen vergeben, vielleicht unter obigem Joſeph Marian von Leyden als dienſttuenden Amtskommiſſär (ſiehe nächſten Abſatz).

1715—1732$^{0}/_{7}$ (†) **Joſeph Marian Freiherr von Leyden** (der Obige), kaiſerl. u. kurfürſtl. Hofrat, Truchſeß, Hauptmann, Landrichter. War „in vieljähriger harter Gefangenſchaft" (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). Hatte ſchon 1684$^{28}/_{4}$ Exſpektanz auf Landrichteramt Schärding erhalten und wurde bereits 1691$^{24}/_{1}$ als Landrichteramtskommiſſär (ſiehe oben) verpflichtet. Erhielt 1717$^{6}/_{8}$ ſeinen Sohn **Joſeph Edmund**, Regimentsrat in Straubing, als präſumptiven Nachfolger beim Landrichteramt Schärding konfirmiert, der ſich

Digitized by Google

dann 1723$^{9}/_{7}$ auf seines Vaters Hofmark Berg nächst Landshut begeben und von dort aus die Regierung Landshut als Rat frequentieren durfte (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). Des Joseph Marian Freih. v. Leyden Bruder **Joseph Dominicus** wurde 1691$^{24}/_{1}$ als Hofrat und Truchseß angestellt und seine (des Joseph Marian) einzige Erbin (Tochter) war die verwitwete Frau **Maria Josepha von Freyenfels**, die 1734 schon als Witwe erscheint (G. L. Schärding Fasc. 8/44 Nr. 15 ff). [Siehe auch Straubing Mautner Joh. Bapt. Dominicus Freih. v. Leyden.]

1732$^{1}/_{10}$—1778$^{0}/_{11}$ (†) **Maximilian Emanuel Freiherr von u. zu Sandizell** auf Malzhausen, Münster, Riedham, Stadl und Kriegsdorf; hatte auch Pflege Rain (siehe dort) und erhielt das Landrichteramt Schärding anfangs „mit eigenem Rucken", jedoch d. d. 1734$^{9}/_{8}$ wieder mit folgenden Landrichteramtsverwaltern resp. Landrichteramtskommissären:

a) 1734$^{9}/_{8}$—1760$^{22}/_{8}$ (†) **Johann Thomas Landerer**, J. U. Lic., Landrichteramtsverwalter und Hauptmannschaftsverwalter; erhielt jährlich 400 fl. und mußte die Amtserträgnisse dem Landrichter verrechnen. 1722$^{12}/_{7}$—1733 war Landerer Pflegskommissär in Waldmünchen und früher Regimentsadvokat in Amberg. Als sein Schwager wird 1733 genannt Pat. **Orban** der soc. Jesu. 1757$^{4}/_{7}$ erhielt Landerer Ratstitel und starb (siehe oben) früh 5 Uhr;

b) 1760$^{3}/_{10}$—1778 **Karl Joseph Maurer**, J. U. Lic., bisher Hofgerichts- und Regierungsadvokat in Landshut; wurde nun (1760$^{3}/_{10}$) Landrichteramtskommissär in Schärding, erhielt 1761$^{3}/_{1}$ Charakter als wirkl. Hofrat und 1761$^{14}/_{8}$ als wirklicher Hofkammerrat. Gattin Maurers **Maria Genovefa** war die ältere Tochter des Rats u. Geh. Sekretärs **Thaddäus Faistenberger**, welche ihrerseits das Landrichteramt Schärding für sich verliehen erhielt. Karl Joseph Maurer war zwar gebürtig aus Straubing, aber sein Vater war später Buchhalter beim „burgerlichen" Handelsmann **Schäckhi** in Schärding (G. L. Schärding Fasc. 9/50). — In der österr. Administrationszeit 174. war inzwischen **Schürer von Walthering** vorübergehend als Landrichter in Schärding aufgestellt.
Von 1760$^{7}/_{10}$ an heißt Maximilian Emanuel Freih. von Sandizell auch Landgerichts-Inhaber und sein Sohn **Joseph Anton Maria Freih. v. Sandizell** erscheint 1779, 1782 als Kämmerer und Hofrat.

1779— Schärding mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen (siehe auch Burghausen Kanzler Höhenrieder).

Landgerichtsschreiber

(meist auch Kastengegenschreiber und Lehenverwalter)

154. — 157. (†) **Hans Tötupeckh** (Tettenpeck), Besitzer des Gutes Wibmhueb; erhielt $1548^{10}/_{12}$ das Gerichtsschreiberamt Schärding auf Lebenszeit verschrieben, nachdem er es schon vorher eine Zeit lang verwaltet. Er hatte 1551 Gattin, aber wie es scheint, keine Kinder. (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 47). — Um diese Zeit (1549, 1550) war **Paulus Puchler** (Püchler) als eigener Kastengegenschreiber hier, der $1570^{1}/_{8}$ nicht mehr am Leben war, wogegen in jenen Jahren seine Kinder: **Seifried**, als Bürger von Landsberg und **Balthasar** und **Amalie** als noch minderjährig genannt werden. (Gerichtsurk. v. Schärding). — **Veit Tättenpeckh** zu Hausbach, Kirchberg und Utzenaich $1577^{27}/_{5}$ Passau'scher Pfleger auf Marspach (Gerichtsurk. v. Schärding, Reg. Fasc. 60). — $1552^{10}/_{5}$ **Hans Tattenpeckh** Stadtschreiber zu Schärding (Gerichtsurk. v. Schärding, Reg. Fasc. 53).

$1574^{26}/_{8}$—1584 **Michael Gämbs**, bisher Gerichtsschreiber in Haidau; wurde 1584 Richter zum Stein.

$1584^{0}/_{1}$—$1587^{7}/_{3}$ **Christoph Teurmann**; wurde dann Mautgegenschreiber in Schärding.

$1587^{7}/_{3}$—$1591^{0}/_{6}$ (†) **Georg Riedinger.**

$1591^{0}/_{6}$—$^{20}/_{9}$ **N. Riedinger** (Witwe des Vorigen — Dienstnutzungen.

$1591^{29}/_{9}$—$1623^{7}/_{1}$ (†) **Sigmund Angermair**, bisher „in das 6. Jahr" Taxator in Burghausen, vorher 2 Jahre Schreiber beim „Obristkanzler" Christoph von Elsenhaim in München, noch früher 6 Jahre bei verschiedenen Gerichten gewesen — im ganzen 40 Dienstjahre gehabt. Er starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachts. Sein Sohn **Ludwig**, der 1621, 24 Jahre alt, seit 3 Jahren beim Vater im Dienst als Schreiber stand und 1623 heiraten will, versah nach des Vaters Tod die Gerichtsschreiberei, bis der neue Gerichtsschreiber aufzog ($1623^{0}/_{4}$). — **Wilhelm Angermayr**, Stadtrichter in Schärding, starb 1617. — **Hans Angermayr**, Spitlschreiber in Landsberg, bat 1627 um Gerichtsschreiberei Rauchenlechsberg (G. L. 3301 Nr. 15/1). — **Andre Angermayr** 1653 Bierbräuer in Wasserburg (G. L. Fasc. 4355/19). — **Wolf Angermayr** 1661 Vice-Stadtkämmerer in Vilsbiburg (G. L. Fasc. 4280/9).

$1623^{12}/_{2}$—$1628^{4}/_{3}$ (†) **Valentin Sechsl**, bisher Gerichtsschreiber in Rosenheim; starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr morgens (siehe auch vorigen Absatz).

Digitized by Google

$1628^{24}/_{6}$—$1673^{15}/_{2}$ **Paulus Brandt** (Prandt, Brannbt). War von 1611—1621 „bei Gerichten und anderwärts, so „in der Ländlischen (Land ob der Enns) und Behambischen Rebellion beim Veldtzug (1618—1620) in den Durchzügen sowie auch bei der Eroberung der k. Hauptstadt Prag in unterschiedlichen Auszahlungen, Musterungen und Beglaitung der Völker zu Roß und zu Fuß und bei der Geheimen- und Kriegskanzlei sonderlich zu Prag in der Schreiberei" tätig gewesen, wurde dann $1621^{0}/_{4}$ Kanzlist in Burghausen (über 2 Jahre), ferners Registrator, Lehen- und Ratschreiber dortselbst (5 Jahre) und 1628 Gerichtsschreiber in Schärding, als welcher er 1664 „in Beglaitung der Reichs Auxiliar Völker" sich einen Leibschaden zugezogen. Von $1665^{26}/_{3}$ an durfte dann sein Sohn **Franz Kasimir**, der 1669 Gerichtsschreiber in Zwiesel wurde, für den Vater „die schärdingischen Dienstreisen" verrichten. $1670^{22}/_{1}$ wurde dann Paulus Brandt noch Pflegs- und Kastenamtsverwalter mit Kommissärstitel in Schärding (siehe dort); übergab dann $1673^{15}/_{2}$ seine Aemter laut Kontrakt d. d. $1672^{17}/_{10}$ dem nachfolgenden **Kürschner** und erhielt als „emeritierter Landgerichtsschreiber" Wohnung im Schloßturm „auf der äußeren Schlagprucken" zu Schärding, wo er, 78 Jahre alt, $1675^{0}/_{2}$ starb mit Hinterlassung der Witwe **Regina**, die seine 5. Frau war, und 4 noch unversorgte Kinder. Er war 56 Jahre verheiratet. (Siehe auch G. L. Trostberg Fasc. 12 Gerichtsschreiber, alte Faszikulierung.) Als des Paulus Brandt Mitborge wird 1674 der Rat und Salzbeamte **Burkhardt Brandt** (G. L. Schärding Fasc. 8). Ein Schwiegersohn des Paulus Brandt war der Bräuverwalter **Weckherlin** von Traunstein.

$1673^{15}/_{2}$—1687 **Andre Kürschner** (siehe oben); war 1673 34 Jahre alt, „von Jugend auf bei der Schreiberei", bisher Gerichtsschreiber in Reichenberg—Pfarrkirchen und erhielt nun neben der Gerichtsschreiberei Schärding auch die Pflegsverwaltung daselbst (siehe dort).

$1688^{13}/_{3}$—$1703^{17}/_{3}$ **Johann Elias Hinndermayr**, bisher Oberschreiber in Schärding; wurde 1703 Pflegs- und Kastenamtsverwalter daselbst (siehe dort).

Von nun an nur mehr **Pflegsverwalter**, **Pflegskommissäre** und **Pflegsverweser** als einzige Pflegs- und Kastenamtsbeamte (siehe dort weiter).

Stadtrichter

Außer den Landrichtern gab es in Schärding auch Stadtrichter, die bis $1607^{9}/_{11}$ von den dortigen Pflegern „ihres

Willens und Gefallens aufzunehmen und abzusetzen" waren, während von da an „das Stadtrichteramt zur freien Disposition Sr. Durchlaucht vorbehalten" wurde. Gleichwohl waren die Stadtrichter städtische Beamte und finden also hier keine Aufnahme (siehe Vorbericht). Als Obliegenheiten der Stadtrichter werden 1607 folgende angeführt: „zur gewohnlicher Zeit den Stattrhat zu besuchen und neben denen von Scherdingen die einkomene Gerichts: und andere Handlungen abzehandlen, auch zu Jahrmärkten und andern dergleichen Zeiten nächtlicher Weiß und als offt es sonst die Nottdurfft erhaischet, mit und sambt dem Stattsendrich und Burgerlichen Wacht die Würths: wie sonsten andere verdächtliche Heuser zu besuchen" und „da ihme was Bedenkliches oder sonst was Wichtigs fürfahle, er dasselb einem Pfleger umbstandlich berichten und von demselben sich beschaids darüber Jedes mahlen erhollen solle." Bestallung des Stattrichters besagt noch, daß, während es „Strafen von Handlungen" gibt, die „dem Stadtgericht unterworfen" (als niedere Gerichtsbarkeit über bürgerliche Sachen), „die Malefizsachen allemal einem Pfleger zugehören" (respekt. dem landesfürstl. Oberbeamten). **Wilhelm Angermair**, der um diese Zeit (1608 und schon früher) als Stadtrichter von Schärding erscheint, wurde als „Pueb und Schreiber" des Pflegers Wolf Wilhelm von Mächslrain von diesem letzteren noch zum Stadtrichter promoviert und starb 1617 (siehe G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43 und Fasc. 9 Nr. 54).

Mautner

(auch Salzfaktore)

15..— 1550 oder 1551 (†) **N. Eisler** (Eiseler). — **Sigmund Eyseller** $1524^{12}/_{1}$ Kastner und Mautner in Traunstein (Gerichtsurkunde von Traunstein Regesten Fasc. 4).

$1551^{1}/_{2}$—1566 (†) **Maximilian Stern**, bisher Regimentsrat und Unterlehenpropst in Burghausen; erhielt $1549^{26}/_{6}$ Anwartschaft auf Kastenamt Schärding, das aber nach Ableben des Kastners Offenhaimer dem Pfleger zufiel (siehe unter Kastner). Des Maximilian Stern 1. Gattin **Barbara** war geb. **Ambshaimer**, welche $1563^{13}/_{12}$ nicht mehr am Leben war und deren Bruder **Marx Ambshaimer** zu Galkweiß genannt wird, während der Bruder des Maximilian Stern **Hans Stern** hieß. (Gerichtsurkunden Reichenberg Fasc. 12, Allgem. Reichsarchiv München.) 2. Gattin des Maximilian Stern war **Anna Maria** geb. **Goder** zu Kriestorf ($1580^{24}/_{9}$ als Witwe noch am Leben), deren Vater **Christoph Goder** zu Kriestorf und deren Vetter **Joseph Goder** zu Walchsing war (Gerichtsurkunden Vilshofen Fasc. 6, Allgem. Reichs-

Digitized by Google

archiv München). Ueber Maximilian Stern siehe auch S. Bl. S. 61, 71. — **Stephan Stern** 1549 Notar in Straubing (Gerichtsurkunden Natternberg, Allgem. Reichsarchiv München). — **Georg Stern**, 1566 gewester Baumeister in Ingolstadt, hat Sohn **Georg** (Hf. K. S. Pr.). — **Reinhard Stern** $1566^{0}/_{12}$ Baumeister in Ingolstadt (Hf.K.S.Pr.). — **Joseph Stern** zu Staufendorf 1746 und **Mathias Stern** zu Berghaimb 1747 siehe G. L. Fasc. 2916/56. — **Franz Joseph Stern** 1710 Prokurator in Reichenhall (G. L. Fasc. 3401/20).

1566—1568 **Hans Grebner** (Grebmer) [siehe Burghausen Mautner Virgil Grebner und Traunstein Kastner sowie auch Obb. Archiv Bd. 15 S. 182]. — Mautgegenschreiber in dieser Zeit **Hans Stumpf** siehe G. L. Schärding Fasc. 9/51.

$1568^{1}/_{6}$—157. **Virgil Grebner**, bisher seit 1566 Mautgegenschreiber in Burghausen und interimistischer Mautner dortselbst (siehe dort). Ist wahrscheinlich $1574^{18}/_{11}$ gestorben.

$1574^{0}/_{12}$—$1591^{0}/_{12}$ (†) **Ernst Hundertpfund**. Seine 3 Söhne sind nach Nürnberg gezogen und als seine Töchter werden 1627 genannt **Elisabeth**, verheiratete **Grädl** (Grätl) zu Wasserburg und **Sara**, unverheiratet. — **Johann Paulus Hundertpfund**, Sekretär bei der Regierung Straubing, erhielt 1580 Ratstitel und starb $1599^{20}/_{11}$ abends 5 Uhr als Regimentsrat dortselbst. — Ueber **Hundertpfund** siehe auch S. Bl. S. 132, 149, 152, 188, 442, 668.

$1592^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Hundertpfund** (Witwe des obigen Ernst) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Mautzahlers **Melchior Kronheubl** und des Mautgegenschreibers (siehe weiter unten und G. L. Schärding Fasc. 9/50).

$1592^{1}/_{7}$—$1595^{1}/_{1}$ **Gregor Stenngl** (Stengel, Stängl) zu Neuhaus, Rainbach und Rüzing, bisher Salzfaktor und 1587 Stadtschreiber dahier. Wurde $1592^{3}/_{12}$ Rat und hatte auch Salzfaktorei Hallein. Wurde 1595 Hofkammerrat, mußte aber bis Juni letzteren Jahres noch in Schärding bleiben und war wahrscheinlich derselbe, der nach gütiger Mitteilung des Herrn Generalleutnants Freih. von Stengel 1609 als Vizekammerpräsident starb und dessen Gattin **Magdalena** geb. **Raindorf** auf Siegenbach war, während des Sohnes **Gregor** (Hans Gregor), Mautners von Braunau, Gattin **Margareta** geb. **Auer** von Winkl und Gessenberg war und des Gregor jun. Sohn **Johann Rudolph Stängl** († $1680^{20}/_{7}$) **Maria Regina** geb. **von Maiming** (Mäming?) zur Frau hatte. — **Salomon Stängl** zu Neuhaus erscheint $1624^{29}/_{1}$ zu München als Sohn des obigen Gregor Stenngl sen., über welch letzteren auch zu sehen ist unter Geisenhausen Pflegerin Mar. Elis.

Digitized by Google

Margaret Ridermair u. G. L. Schwaben Fasc. 11 alte Faszikulierung über einen Hauskauf am Rindermarkt zu München. — **Johann Simon Stängl**, J. U. Lic. 1727 siehe S. Bl. S. 589. — **Leonhard Stengl** 1573 „Burger" zu Schärding (Gerichtsurk. v. Schärding).

1595 1/1—1600 9/10 (ab) **Kaspar Fröschl**, bisher Salzmayr in Reichenhall, wo er noch bis Juni 1595 zu bleiben hat, während das Versetzungsdekret nach Schärding von 1594 29/12 datiert ist. Fröschl wird 1596 auch als Salzfaktor von St. Nicola genannt und hatte 1600 noch unerzogene Kinder und eine Gattin, die guter Hoffnung war. Er selbst (Kaspar Fröschl) aber war 1607 nicht mehr am Leben. Von **Hans Ligsalz** und **Georg Käpfl** wird Kaspar Fröschl „Vetter und Schwager" genannt, wie er (Fröschl) auch verwandt war mit den Scheuchenstuel (G. L. Schärding Fasc. 9 Nr. 50). — 1603 wird ein **Kaspar Fröschl** als neuer Salzfaktor von Stadtamhof genannt, der von Deggendorf herkam (HfKSPr.) und dann noch als „gwester" Salzfaktor, während 1606 13/7 seine Gattin **Susanna** noch für ihren Mann um Landrichteramt Regen bat (HfKSPr.). — **Georg Fröschl**, „nach Sambstorf gehörig", starb 1629 zu Rosenheim (HfKSPr.). — **Ursula Fröschl**, Witwe, † 1638 31/10 (S. Bl. S. 768).
1600 starb als Mautgegenschreiber von Schärding **Stephan Schmalzgrueber** (siehe Moosburg Pflegskommissär Schmalzgrueber).

1600 9/8—31/12 **Melchior Khronheubl**, nun Salzfaktor in St. Nicola (siehe auch oben), verwaltete Mautamt Schärding interimistisch.

1601 1/1—1604 1/1 **Oswald Weilhamer** (Weilhaimer), bisher in der Geheimkanzlei in München gewesen; hat 1598 die Dekrete Serenissimi mitunterzeichnet (sie z. B. G. L. Fasc. 331) und erscheint schon 1593 bei der Registratur (wahrscheinlich in Straubing), durfte dann 1603 30/8 mit dem Landrichter Schachner von Mauerkirchen Diensttausch eingehen von 1604 an. — 1600 12/8 wurde der Hofkammerkanzlist **Abraham Leonberger** Mautgegenschreiber in Schärding.

1604 1/1—1620 9/5 **Hektor Schachner** zu Tettenweis und Oberschwärzbach, bisher Landrichter in Mauerkirchen (siehe dort). Nun Rat und Mautner in Schärding und eine Zeitlang auch Kastenverwalter daselbst (siehe Pflegs- und Kastenamtsverwalter). Erhielt 1620 9/5 als „emeritierter alter Rath" und kränklicher Mann die „Kastenbehausung" in Schärding angewiesen, wo er bis zu seinem Tode († zwischen 1622 u. 1630) mit seiner Gattin **Maria Magdalena** und seinem jüngsten Sohn **Johann Adolph**, der 1618 9/12

Digitized b

bereits „das 10. Jahr seines Alters erreicht", zum „Studium der freien Künste" kommen soll, und mit der Tochter **Scholastika** wohnte, und wo auch seine Gattin als Witwe (siehe oben) — 85 Jahre alt — $1650^{7}/_{3}$ starb, während obige Tochter Scholastika im Jahre 1672 — 76 Jahre alt — das Zeitliche segnete. Der ältere Sohn **Hektor** war Pfleger in Mattighofen, während der jüngere, obiger **Johann Adolph**, später Pflegsverwalter in Abensberg wurde (siehe dort weiter). Obige Tochter Scholastika nennt sich eine „alte Adelsperson". Ein anderer Bruder der Scholastika war 1646 Dechant in Trüstern. — **N. Schachner** 1607 Hofkammerrat in München (G. L. Fasc. 902). — **Christoph Schachner** zu Schachen Urbarsuntertan von Schärding 1674 (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40). Wappen Schachners siehe G. L. Fasc. 845.

$1620^{0}/_{5}$—$^{0}/_{11}$ **Hektor Schachner**, der obige emeritierte Mautner mußte das Amt noch fortführen bis zum Aufzug des Folgenden. — **Wolfgang Schachner** $1548^{18}/_{11}$ Hutamtmann (Gerichtsurk. v. Ried Reg. Fasc. 40) und **Michael Schachner** 1571, 1578 (ebenso Fasc. 49 u. 51). — **Georg Schachner** zu Schachen, Samereinskirchner Pfarrei (Alzgern) [Gerichtsurkunde v. Schärding, Reg. Jahr $1572^{29}/_{4}$].

$1620^{0}/_{11}$—$1630^{28}/_{7}$ (†) **Hans Adam Reisacher** zu Kirchdorf, bisher Pfleger respekt. Mautner in Winzer und Hilkersberg (Hilgartsberg) und vorher Pfleger in Diessenstein. Hatte in Hilkersberg nach seiner Ernennung zum Mautner von Schärding, die $1618^{10}/_{12}$ erfolgte, noch längere Zeit zu verbleiben, während seine Bestallung für Schärding von $1620^{25}/_{4}$ datiert ist. Er starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends und als sein „Schwager und Bruder" wird genannt der Rentmeister zu Burghausen **Philipp von Sickenhausen**. — **Sebastian Reisacher** wurde 1564 Regimentsrat in Burghausen. —.

$1630^{7}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ die drei Kinder des obigen Hans Adam Reisacher, dessen Gattin nicht mehr am Leben ist — Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres Vormunds, des Landrichters **Leoprechting** von Schärding. (Siehe Ingolstadt Kastner Christoph Moriz Reisacher.)

$1630^{28}/_{8}$—1641 **Ernst Peßwirth**, bisher kurfürstl. Salzkommissär im Land ob der Enns zu Linz und früher Gerichtsschreiber in Stadtamhof. Erhielt 1639 Ratstitel und wurde 1641 Aufschläger in Engelhartszell. Seine Gattin **Cäcilia** geb. **Schwaneburger** (Schwanenburger) war gebürtig aus München und früher in Diensten zu Prag bei der Herzogin Anna Magdalena von Sachsen geb. von Lobkowiz, mit der die Schwaneburger nach Wien verzog, nachdem sie

Digitized by Google

früher schon bei der Witwe **Eva Regina Breyner** und bei der Obersthofmeisterin **Gräfin Ursula von Athemiß** (Athemß) geb. **Breyner** gedient hatte (G. L. Schärding Fasc. 9/50). — **Georg Peßwirth** wird 1609 1/4 „gewester" Zahlmeister in München genannt (G. L. Fasc. 2632/95).

1641 2/1—1663 1/8 **Johann Gebhard** (Gebhardt), seit 1628 Hofkammersekretär; erhielt als Mautner 1655 9/9 Ratstitel, wurde dann 1663 1/8 dienstlos, bekam dann schließlich wiederum an der Hofkammer zu München eine Kanzlistenstelle, wie es scheint, und starb 1668 mit Hinterlassung der Witwe **Maria Margareta** nebst 5 Kindern, davon die älteren 2 Söhne in der Gesellschaft Jesu waren. Als der Schwiegervater des Johann Gebhard wird 1653 genannt der Truchseß **Marx Anton Welser**, während ebenfalls 1653 als Schwager des Johann Gebhard bezeichnet wird **Wolfgang Wilhelm von Ezenberg**, auf Atzenzell und Peurbach (siehe Kelheim Kastner Wolfgang Wilhelm Paur). — In dieser Zeit (ca. 1650) starb der Mautgegenschreiber von Schärding **Ernreich Schmalzgrueber**. — **Jakob Gebhard** † 1572 als Stadtgerichtsassessor in Straubing (S. Bl. S. 180). — **Christoph Gebhard** siehe S. Bl. S. 131.

1663 15/5—1670 22/8 **Georg Emerling**, bisher Kammerdiener bei Herzog Albrecht; erhielt 1667 15/4 Ratstitel und wurde 1670 Mautner in Braunau. (H. R. Fasc. 39.) — 1650, 1667, 1672, 1673 wird **Johann Auracher** als Mautgegenschreiber in Schärding genannt.

1670 22/8—1683 4/1 **Hans Jakob Mayr von Mayrau**; bisher Mautner in Braunau gewesen, kam er 1683 4/1 wieder dorthin zurück. Sohn **Joseph** siehe G. L. Schärding Fasc. 9/50.

1683 4/1—1716 29/10 **Daniel Riß**, Rat, bisher Pfleger in Julbach und Mautner in Braunau, wo er auch beim Fortifikationswesen tätig war. Hatte 1683 6 kleine Kinder. Erhielt 1694 14/1 das Adelsprädikat **„von Risenstein"** bestätigt und 1698 8/1 seinen Sohn **Hans Wilhelm von Risenstein**, der seine juristischen Studien in Ingolstadt absolvierte und seitdem beim Vater und anderwärts praktizierte, als Adjunkt, der dann 1704 Administrator in Neuburg am Inn war und später Mautner in Schärding wurde (siehe unten). Der ältere Sohn Daniels: **Johann Balthasar von Risenstein**, hatte ebenfalls in Ingolstadt studiert und schreibt 1696 23/5 aus München, daß er nun, „vierthalb Jahr bei verschiedenen Aemtern in praxi", um Pflegsverwaltung bitte, wurde aber später Regimentsrat und Mautner in Straubing (siehe dort). — 1716 29/10 übergab dann Daniel von Riß resp. von Risenstein, 79 Jahr alt, nach 50 Dienst-

Digitized by Google

jahren das Mautamt Schärding vollends seinem Sohne und starb 1721 $^{9}/_{3}$ (Grabstein in der Kirche zu Grafing). — 1677, 1693 wird als Mautgegenschreiber in Schärding genannt **Johann Christoph Feinstl**, dessen Schwiegervater, **Michael Todtfeihler**, Bürgermeister in Erding, war.

1716 $^{29}/_{10}$—1735 $^{25}/_{6}$ (†) **Hans Wilhelm von Risenstain** (Risenstein) [der Obige], starb (siehe oben) 6 Uhr abends. Seine Gattin starb vor ihm und sein Bruder **Balthasar** (siehe oben) war der einzige Erbe Hans Wilhelms, welch letzterer also keine Kinder hinterließ. Wappen siehe G. L. Fasc. 1175 Nr. 22.

1735 $^{29}/_{6}$—1743 (†) **Johann Anton von Reindl** zu Güttingen und Grueb, seit 1726 $^{17}/_{11}$ Regimentsrat in Burghausen. Seine Gattin **Maria Theresia** war Tochter des **Franz Hannibal Merman**, welche für den Fall früheren Ablebens ihres Gatten auf das Mautamt Schärding sich wieder verehelichen durfte mit einer hierzu geeigneten Persönlichkeit, allein sie heiratete darnach **N. von Alsson** (G. L. Schärding Fasc. 9 u. Altbay. Monatsschrift des Histor. Vereins von Oberbayern 1901 Jahrg. 3 Heft 1). Des Johann Anton Reindl Vater, **Joseph Georg von Reindl**, erscheint 1726 als Regimentsrat in Burghausen und ein **Johann Georg Joseph von Reindl** war 1731 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3743 Nr. 26) und hatte 6 Kinder. — 1735 erscheint **Joseph Heinrich Stockhinger** als Mautgegenschreiber zu Schärding.

1743 $^{8}/_{12}$—1752 $^{18}/_{5}$ (†) **Franz Joseph Temperer**, bisher Hofkammerrat. Wurde unter der österr. Administration angestellt als Mautner von Schärding, 1745 $^{17}/_{5}$ aber dann auch vom bay. Kurfürsten in dieser seiner Stellung konfirmiert. Starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr morgens und hinterließ 3 minderjährige Kinder — das jüngste 2 Jahre alt — sowie Witwe **Maria**, deren Vater **Philipp Christoph Melliß**, „gewester" Leibgarde Hartschier-Ritmeister, 50 Dienstjahre hatte und „all ungarische und niederländische Feldzüg durchgemacht und viele Blessuren erhalten". (Siehe auch nächsten Mautner.) Witwe Temperer war früher 11 Jahre Kammerdienerin bei der Schwester des Kurfürsten, Prinzessin **Maria Josepha**, und des Franz Joseph Temperer Vater der † Leibmedikus **Temperer** — wahrscheinlich **Michael Temperer**. — 1745 $^{6}/_{9}$ wurde der bisherige Oberschreiber von Neuötting **Joseph Anton Mayr** Mautgegenschreiber in Schärding gegen Ehelichung der Witwe **Maria Josepha** seines Dienstvorgängers **Stockhinger** (siehe oben Mautner Joh. Anton von Reindl).

1752 $^{9}/_{6}$—$^{21}/_{7}$ **Maria Temperer** (obige Witwe); erhielt das Mautamt (siehe unten).

1752 $^{21}/_{7}$—1779 **Maximilian Joseph Eucharius Straßmayr** (Straßmayr) von Herbstheim (häufig nur **Maxim. Jos. Euch. von Herbstheim** genannt), Truchseß, bisher 2 Jahre lang Protokollist beim Landgericht Schärding und vorher 1 Jahr Oberschreiber in Meermosen, früher aber Pflegschreiber in Friedburg; erhielt nun Mautamt Schärding gegen Ehelichung obiger Witwe **Temperer**, nach deren Absterben Herbstheim 1761 $^{29}/_{5}$ Erlaubnis zur Wiederverehelichung erhielt, während er 1765 $^{22}/_{9}$ berichtet, daß seine † Gattin ihm ein zweijähriges Töchterchen hinterlassen habe und auch 2 Stiefkinder (also Temperer?) da seien, weshalb er auf Bitten 1765 $^{18}/_{10}$ abermals die Erlaubnis erhielt, „ad secunda vota schreiten" zu dürfen, und 1746 $^{13}/_{10}$ wiederum gleichen Consens bekam, da er vorige Resolution nicht erhalten hat. 1768 hatte Herbstheim 2 eheleibliche und 2 Stiefkinder und war 45 Jahre alt (G. L. 1633/31). 1761 sagt Herbstheim, daß seine Eltern und Voreltern „als ausgeschriebene Reichsritter und wirklich vom alten Adel als in Bayern begüterte Ritter Vasallen" 150 Jahre in Civil- und Militärdiensten gestanden. Sein Vater **Joseph Georg Eucharius Straßmayr** war Pflegskommissar in Friedburg und erscheint noch 1752 als „frei resignierter" Pflegskommissär. (Siehe auch unter Marktl Richter 1763/64.) — **Joseph Anton Ferdinand Straßmayr** erscheint 1727 als J. U. Lic., dessen Vater **Kaspar Aloys Straßmayr** selig Kammerdiener und Hofsommelier war und dessen (des Jos. Ant. Ferd.) Voreltern über 200 Jahre dem Hause Bayern gedient haben (G. L. Fasc. 3565/22 und Fasc. 3768 Nr. 96).

1779— Schärding an Oesterreich gefallen.

Schongau *)

(Rentamt München)

Pfleggericht Schongau grenzte im Westen und Süden an schwäbisches Gebiet, im Norden an die Pflegen Rauchenlechsberg und Landsberg und im Osten an die Pflege Weilheim resp. an die Amper.

Pflege Schongau war wie die Pflege Hohenschwangau öfters an bayr. Herzöge gleichsam als Apanage vergabt, so z. B. 1551—1557 an Herzog Albrecht, 1586—1609 an Herzog Ferdinand 2c. Siehe auch unter Pfleger 1686.

Neuorganisation siehe unter Pflegsverweser 1799 u. Landrichter 1803.

*) Auch zur Bearbeitung der Pflege Schongau stellte mir Herr Reallehrer Schober von Landsberg Abschrift der dortigen Pfarrmatrikel in liebenswürdigster Weise zur Verfügung, wofür demselben der besondere Dank ausgesprochen werden will.

Pfleger

(von 1589 auch Landrichter u. Kastner, dann Mautner oder Zollner, Ungelder u. später auch noch Hauptleute „des Landfahnen")

1551 1/2—1558 oder 1559 (†) **Wolf von Dornsperg** (Dornsperger, Donrsperg), Augsburg'scher Erbmarschall und Pfleger. War 1559 3/3 nicht mehr am Leben. Hinterließ Witwe und „Erben" [Kinder] (HfKSPr.). — 1552 2/2 wird auch **Hans von Sandizell** als „angehender" Pfleger genannt, hat aber nicht angenommen oder ist vor der Annahme gestorben.

1559 3/1—1567 **Zacharias Höhenkircher** zu Pürgen und Iffeldorf; wurde hernach Pfleger von Reichenberg, wird aber 1568 auch Pfleger von Rauchenlechsberg genannt („Geweſter" Pfleger?).

1568 2/2—1574 0/12 **Job** (Jobst) **von Perwanng** (Perwang) zu Vogach. Sein Bestallungsrevers ist datiert von 1567 11/12. Perwanng wurde dann Landrichter in Landsberg. — Seine Gattin war wahrscheinlich **Ottilie Hauser** und sein Bruder **Onuphrius** Pfleger zu Nassenfeld (Freyberg, 3. Bd.). 1573 Verhandlungen mit **Trautson** und **Fugger** wegen Uebernahme der Pflege Schongau (Gerichtsurk. Schongau Reichsarch. München). —

1574 0/12—1575 0/4 **Sebastian Mayrhover** (Mayerhofer); erhielt hierauf Aussicht auf Pflege Rauchenlechsberg und hatte 1575 9/11 vor, zu heiraten. — 1561 8/5 leistete **Sigmund Mairhover** Ratspflicht in Landshut und wird dortselbst noch c. 1599 als Rat vorgetragen. —

1575 23/4—1585 (†) **Dionys von Schellenberg** zu Kiselegkh, Rat, Pfleger; erhielt die Pflege anfangs gegen ein Darlehen von 31,000 fl auf 10 Jahre zugesprochen, mit einem Verwalter in seiner Abwesenheit, von 1576 24/4 an aber erblich ohne Verwalter und hatte früher Pflege Haag. — **Hans Christoph von Schellenberg** war wahrscheinlich Bruder des † Dionys. — **Jakob von Schellenberg** 1526 zu Weilheim (Gerichtsurkunden Weilheim Regesten Fasc. 43).

1585 0/6—1586 24/6 **N. von Schellenberg** (Witwe des Vorigen) und Sohn **Gabriel Dionys** (siehe unten) unter den Vormündern **Alexander Erbmarschall von Pappenheim** und **Hans Ulrich von Schellenberg** — Amtsnutzungen.

1586 24/6—1596 24/6 **Gabriel Dionys von Schellenberg** zu Kiselegkh (siehe oben); erhielt anfangs Bestallungsbrief über die Pflege auf 10 Jahre und wurde 1591 24/4 als des Herzogs Ferdinand Rat verpflichtet. Er hatte ein Darlehen gegeben und erhielt 1596 4/4 Gnadengeld von 300 fl zugesprochen, bis er sein Darlehen oder eine weitere Pflege, die „gegen

Digitized by Google

Schwaben werz am Lech gelegen", erhalte, denn in Schwaben ist „sein nächster Vetter", dessen Erbe Schellenberg werden soll (HfKSPr.).

1596$^{21}/_{6}$—1598 (†) **Hans Friedrich von Herwart zu Hohenburg** und Hüllhoven, Kämmerer, Rat, Stallmeister. Hatte bisher Landrichteramt Schongau und erhielt nun auch auf 10 Jahre Pflege (siehe unter Landrichter). Seine Brüder waren **Hans Georg** (siehe Marquartstein Pfleger Joachim von Donrsperg und Schwaben Pfleger Herwart) und **Hans Konrad** (siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 201 ff.). — **Johann Franz Xaver Sigmund von Herwart**, Kämmerer und „Obristleutnant", wird 1750 Graf genannt und hatte damals „in die 33 Dienstjahre" (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

1598$^{20}/_{8}$—1609$^{11}/_{4}$ **Hans Joachim von Westacher zu Armstorf** und Lindumb, Rat, Jägermeister, Pfleger, Landrichter. Erhielt die Pflege anfangs nur auf 1 Jahr und dann weiter. Hatte auch Edelmannssitz Langenpreysing, den übrigens bereits 1610 sein Bruder **Hans Georg Westacher**, der 1610$^{7}/_{7}$ von München aus schrieb, an sich gebracht hatte. 1609$^{11}/_{4}$ mußte Hans Joachim Westacher von der Pflege zurücktreten, war damals Witwer und willens, wieder zu heiraten, schreibt 1609$^{25}/_{7}$ von Armstorf aus, war 1610 im Haslang'schen Regiment „bedient" und erhielt später noch Kastenamt Neumarkt (siehe dort weiter). Seine Gattin **Anna** war geb. **Pettenbeckh** (G. L. Fasc. 3564/21) — hatten keine Kinder — und sein Vater **Hans Georg** Westacher Pfleger in Erding. — **Hans Georg Westacher** hat c. 1670 an den Freising'schen Hofmeister **Hans Friedrich Staudinger** ein „Lehenstuck" verkauft. Jurist. Gutachten darüber siehe G. L. 3741 Nr. 43.

1609$^{8}/_{7}$—1622$^{9}/_{7}$ (†) **Hans Christoph von und zu Weichs** zu Griesbach und Unterschneidbach, Rat, Pfleger, Landrichter, Kastner, Zollner und „Obristleutnant". Soll auf Neujahr 1610 die Pflege beziehen, war 1609$^{9}/_{11}$ noch in Griesbach, ist aber 1611$^{7}/_{3}$ noch nicht in die Aemter zu Schongau eingewiesen. Er hatte früher Exspektanz auf Pflege Aichach erhalten und nahm noch 1622 wiederum Offiziersstelle bei „Obrist" Haimhausen an, weshalb er sich noch am 5. Juli letzteren Jahres einen Pflegsverwalter erbat in der Person des **Sigmund Köbl** (damals zu München), der dann Richter in Iffeldorf und später Pflegsverwalter in Wolfratshausen wurde. Hans Christoph von Weichs aber, der sich 1621 und 1622 „im Kriegswesen gebrauchen lassen" und „in den Mansfeldischen, Durlachischen und Braunschwaigischen Dröffen sein Bestes verricht", wie seine Witwe schreibt, ist „8 Tag vor seinem Tod zu Ladenburg bei Heidelberg

zed by Google

erkrankt“ und hat als „Obrister Leutnant über das Fußvolk sein Leben in der Kriegs-Expedition“, wie nun auch sein Sohn **Jörg Hans** berichtet, „für das Vaterland und die katholische Religion gelassen“. Witwe und Kinder siehe unten. Des Hans Christoph Bruder **Hans Wigulens von Weichs** zu Tösing war 1622 Landsess und Rittmeister (G. L. Fasc. 3564/21). — **Hans Wolf von Weichs** auf Steingriff, Reicherzhausen und Rottenegg starb $1624^{11}/_{9}$ (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37).

$1622^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Barbara von und zu Weichs** (Witwe des obigen Hans Christoph) mit 6 Kindern — Amtsnutzungen. Aeltester Sohn **Hans Karl** war beim Tode des Vaters bereits 18 Jahre alt und hatte die humaniora durchgemacht, während dessen Bruder **Jörg Hans** von Weichs auf Griesbach und Schneidtbach $1628^{19}/_{10}$ um die Pflege Schongau bat. — 1611 wird, nach gütiger Mitteilung des Herrn Reallehrers Schober, des obigen Hans Christoph von und zu Weichs Gattin **Anna von Aw** (Ow) genannt und 1613 wurde dem Hans Christoph von Weichs Sohn **Johann Philipp** und 1615 Sohn **Johann Ferdinand** geboren.

$1622^{15}/_{11}$—$1627^{0}/_{4}$ **Hans Walter von Stinglhaim** zu Thürnthening und Karpfenstein, Landsess; war früher in Diensten „bei Pfalz-Neuburg“ und bei „Kriegsoccasionen“. Erhielt 1622 mit dem Pfleg- und Landrichteramt zugleich Oberstleutnantsbestallung und als Kammerer „access zu Anticamera“, bat aber zugleich, es möchte das Landrichteramt wieder von der Pflege getrennt werden, „wie es vor Herzog Ferdinand gewesen“. 1626 war Stinglhaim in „Ober Enns“ abwesend, während der Gerichtsschreiber interimistisch das Amt Schongau versah. (Siehe auch Mitterfels Pfleger Maria Stöckhl und Verhandlungen des Histor. Vereins von Oberpfalz u. Regensburg Bd. 23 S. 332.) Des Hans Walter von Stinglhaim Schwester **Maria Jakobe**, Gattin des **Hans Bernhard Goder** von und zu Rambstorf, starb 1626 (siehe Teisbach Pflegsverwalter Hans Bernhard Goder), während $1638^{10}/_{9}$ gesagt wird, daß seine Schwestern **Salome Sauerzapf** und **Anna Barbara von Stinglhaim** als Erbinnen ihres Bruders **Hans Walter von Stinglhaim** erscheinen, nachdem sie demselben lange Zeit die Hauswirtschaft geführt haben und er selbst nun Kapuziner sei (Gerichtsurk. v. Abensberg Reg. Fasc. 63). — **Joseph Franz von Stinglhaim** (S. Bl. S. 392).

$1627^{1}/_{4}$—$1628^{16}/_{10}$ (†) **Hans Ernst Im Hof** (Imhof) zu Spillersperg (Spittersberg?) und Oberschweinbach, bisher 3 Jahre lang Hofkammerrat und vordem 3 Jahre lang Hofrat. Starb (siehe oben) 12 Uhr nachts und hinterließ Witwe

und Kinder (siehe unten). Sein Vater **Hieronymus Imhof** war Stadtpfleger in Augsburg. — **Hans Jakob Imhof** erscheint 1634 als Propst zu Landshut (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). —

$1628^{8}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N. Im Hof** (Witwe des obigen Hans Ernst) hatte Amtsnutzen mit ihren 4 Kindern, von denen das älteste noch nicht 5 Jahre alt war, während ein fünftes erst nach dem Tode des Vaters zur Welt kam. Vater der Witwe Imhof war **Hieronymus Stauber** von Schwaz, Ritter und Hauptmann. — Ein **Hieronymus Stauber** war auch Pflegsverwalter in Bilshofen (siehe dort).

$1628^{22}/_{11}$—$1633^{9}/_{12}$ **Hans Christoph von und zu Ruestorff** (Ruestorf) auf Truchtlaching und Poing (Poygen); erhielt 1621 Rangtitel und war früher Pflegsverwalter in Uttendorf. Wurde 1634 noch Pfleger in Wasserburg und hatte auf der Universität Ingolstadt studiert. Sein Vater scheint 1632 gestorben zu sein und des Hans Christoph Brüder waren die Landtässen **Hans Wolf** und **Hans Georg von Ruestorff**, welche beide $1670^{18}/_{10}$ nicht mehr am Leben waren, während dieses obigen **Hans Wolf Ruestorff** auf Truchtlaching und Poing 2. Hausfrau **Sidonia geb. von Baumbgarten** schon $1630^{29}/_{11}$ gestorben ist (siehe die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1884 und Obb. Archiv Bd. 27 S. 95 f.) und sein des Hans Wolf) Sohn, **Hans Franz**, $1655^{60}/_{1}$ Regimentsrat in Landshut wurde, Hans Wolf von Ruestorff (der Obige) selbst aber $1628^{14}/_{9}$ als Landstand um Landrichteramt Landsberg bat und dabei berichtet, daß er in Ingolstadt jus absolviert habe, dann bei der Armada gewesen, 32 Jahre alt, seit 2 Jahren verheiratet und seitdem in Civildienst sei, dann daß sein Vater, auch **Hans Wolf** geheißen, Landstand sei, wie auch dessen Voreltern immer getreue Landstände gewesen wären (G. L. Fasc. 2003 u. 2387 Nr. 9 sowie Obb. Archiv Bd. 27 S. 95). — **Ludovicus Ruestorff** erscheint 1639 als Rektor des Collegii der Societät Jesu in München. — 1657 berichtet der Landseß **Hans Wolf von Ruestorff**, daß er seit 14 Jahren schon in Wasserburg sei (G. L. Fasc. 4366 Nr. 71).

$1634^{25}/_{1}$—$1665^{23}/_{4}$ (†) **Wolf Dietrich von Sandizell** (Sandizell) zu Pichel am Lech bei Thierhaupten. Bat 1633 um Pflege Wasserburg, wohnte früher auf seinem Gut Pichel (nun ausgeplündert), jetzt zu Landshut mit Weib und Kindern, inzwischen aber zu Neuötting. Hatte $1634^{1}/_{9}$ die Pflege noch nicht bezogen und 1646 unter seinen Kindern 2 Söhne, die studieren sollen. Seine Gattin (1633), **Renata von Thierheim**, war früher bei Hof, wie auch deren Mutter

schon bei der Kurfürstin war (G. L. Fasc. 4360/50). Wolf Dietrich (der Obige) war 1663 bereits 70 Jahre alt und starb (siehe oben) 10 Uhr vormittags. Sein älterer Bruder **Johann Ortolph** besaß 1653 das Stammlehenhaus zu Schrobenhausen (G. L. Fasc. 3564/21) und starb 1659 $^{0}/_{3}$ mit Hinterlassung einer Witwe. — **Georg von Sandizell** zu Edelzhausen wurde 1597 $^{9}/_{1}$ als Rat von Burghausen verpflichtet (Regierungsrat). —

1665 $^{16}/_{4}$—$^{0}/_{6}$ **Johanna von Sandizell** geb. **Taxis** (Witwe des obigen Wolf Dietrich) mit 3 Kindern — Amtsnutzungen.

1665 $^{16}/_{4}$—1671 $^{21}/_{2}$ **Ortolph** (Ardolph) **von Sandizell** zu Edelzhausen („Vetter [wahrscheinlich Neffe] des obigen Wolf Dietrich), Kämmerer, Truchseß, Rat, Pfleger 2c.; hatte bereits 1663 $^{14}/_{12}$ Exspektanz auf Pflege Schongau erhalten, durfte dann 1670 $^{6}/_{3}$ seinen Sohn **Johann Ignaz** „auf 1 Jahr beim Pflegamt gebrauchen", welch letzterer 1670 $^{6}/_{10}$ die Pflege interimistisch allein übernehmen durfte und 1671 $^{21}/_{2}$ offiziell Pfleger wurde, während Ortolph schon im gleichen Jahre (1671) am 15. April zwischen 11 und 12 Uhr vormittags starb. Dieses Ortolph Gattin Katharina war geb. **Freiin von Zeller** und sein Vater **Hans von Sandizell** ist unter Herzog resp. Kurfürst Maximilian „viel Jahr über eine Compagnie Landpferd Rittmeister" gewesen (siehe auch G. L. Fasc. 3611 Nr. 37). Mehrere Nummern über Sandizell siehe Gerichtsurkunden Schrobenhausen. — 1526, 1527 wird **Sigmund Sandizell** zu Goltzhausen Pfleger und Landrichter von Pfaffenhofen genannt (Gerichtsurk. von Pfaffenhofen Regesten Fasc. 50).

1671 $^{21}/_{2}$—1686 $^{28}/_{10}$ (†) **Johann Ignaz Freiherr von und zu Sandizell** auf Edelzhausen (siehe oben) Truchseß; starb (siehe oben) morgens 2 Uhr. Seine Witwe **Maria Veronica** war **Freiin von Gumppenberg.** Joh. Ignaz von Sandizell (der Obige) wohnte noch in Schongau, nach ihm wurde die Pflege und die Gerichtsschreiberei nur mehr von einem einzigen Beamten (Gerichtsschreiber, Pflegsverweser) versehen. —
Schongau gehörte zu dieser Zeit dem Kloster Steingaden, Pflege und Gericht aber blieben landesfürstlich.

1686 $^{28}/_{11}$—1712 (†) **Ferdinand Joseph Maria Graf von Rheinstein und Tattenbach** zu Mörten, Kämmerer, Hofrat. Durfte laut Genehmigung d. d. 1686 $^{28}/_{11}$ die Pflege durch den Gerichtsschreiber verwalten lassen, nachdem er aber bis 1690 noch eigenen Pflegsverwalter hatte.

1713 $^{11}/_{2}$—1713 $^{20}/_{9}$ (†) **Wolfgang Heinrich Freiherr von Gemmel** (Gembl), Hofkammerrat und Oberlandkommissär; erhielt

Digitized by Google

die Pflege Schongau wie sein Vorgänger ebenfalls unter Verwaltung des Gerichtsschreibers, der dem Pfleger ein Absent von 600 fl jährlich geben mußte, und hatte früher Landrichteramt Schärding und Pflege Linden. Seine Gattin hieß **Maria Theresia Eleonore.**

1713$^{7}/_{10}$—1737$^{14}/_{5}$ (†) **Maximilian Franz Maria Graf von Seinsheim,** Kämmerer; 1705$^{17}/_{9}$ in den Grafenstand erhoben, 1706$^{11}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing geworden, 1706$^{9}/_{2}$ verehelicht mit **Anna Philippine,** Tochter des Oberhofmarschalls und Vicedoms zu Aschaffenburg **Graf Friedrich Melchior von Schönborn.** 1708 wurde dann Seinsheim Vicedom in Straubing und erhielt im gleichen Jahre auch Pflege Vilshofen. Ward dann 1715 Geheimer Rat, verlor 1721$^{13}/_{2}$ seine Gattin (siehe oben) und heiratete 1723$^{9}/_{11}$ abermals, Tochter **Maria Josepha Elisabeth des Grafen Christoph Wilhelm von Thürheim.** Seinsheim erhielt Pfleggericht Schongau unter Verwesung des Gerichtsschreibers, der laut eines 1721$^{29}/_{7}$ geschlossenen Kontrakts an Seinsheim ein jährliches Absent von 750 fl geben mußte, dafür aber die sämtlichen Pflegsnutzungen für sich erhielt. 1725 oder 1728 wurde dann Seinsheim Hofratspräsident und 1733$^{13}/_{10}$ Oberhofmeister des Kurprinzen. (Siehe Fugger, „Die Seinsheim und ihre Zeit", München 1893.)

1737$^{2}/_{8}$—1787$^{11}/_{1}$ (†) **Joseph Franz Maria Ignaz Graf von Seinsheim** auf Sünching (älterer Sohn des Vorigen), Kämmerer, bisher Hofrat, dann auch Minister am kurpfälzischen Hofe, ferners Geheimer Rat, wirkl. Staats- und Konferenzminister, dann seit 1764 „Obristhofmeister" der Kurfürstin und früher schon „Obriststallmeister". Seine Gattinnen waren a) **Maria Johanna Felicitas,** Tochter des k. k. General-Feldmarschalls und Gouverneurs von Düsseldorf **Graf Edmund Florentin von Hatzfeld,** vermählt mit Seinsheim 1739$^{24}/_{7}$ und gestorben 1757$^{31}/_{5}$; b) **Josepha Maria Anna,** Tochter des **Freiherrn Daniel Hoheneck** (siehe unten), die seit 1758$^{10}/_{5}$ mit Seinsheim verheiratet war. Während der österr. Administration 1744 war „pfleggerichtlicher Kanzleidirektor" in Schongau **N. von Hueber.** 1768 bat Graf Seinsheim, daß die Erbschaft der † Pflegsgenußinhaberin von Reichenberg-Pfarrkirchen an seinen Sohn übergehe (G. L. Reichenberg Fasc. 8 alte Faszikulierung). Ueber Landgut Sünching siehe G. L. Fasc. 3366/55. Joseph Franz Maria Ignoz Graf von Seinsheim hatte 56 Dienst- und 79 Lebensjahre und starb (siehe oben) nach 8 Uhr abends. Verschreibung der Pflege Schongau für seine Gattinnen erhielt er 1739, 1758 und 1781 (siehe G. L. Fasc. 3564/21).

Digitized by Google

1787$^{22}/_{1}$—1800$^{10}/_{5}$ (†) **Josepha Maria Anna Gräfin von Seinsheim** geb. **Freiin von Hoheneck** (Witwe des Vorigen — siehe dort); erhielt die Pflegsnutzung ad dies vitae zugeschrieben und außerdem noch jährlich 1200 fl Gnadengehalt sowie 6 Pferde nebst dem „Ordinari 4sitzigen Wagen", die „der † Obriststallmeister zur Bedienung gehabt", vom Oberststallmeisteramt „ausgefolgt", jedoch „zur selbstigen Verpflegung". Von 1799 erhielt Gräfin Seinsheim nur einen Gnadensold für die aufgegebene Pflege (siehe unten). Ihr Stiefsohn **Maximilian Graf von Seinsheim** war 1792 herzoglich Zweibrücken'scher Reichstagsgesandter. Zahlreiche Urkunden betr. Seinsheim in der Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 55, 56, 57.

1799— Aufhebung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegsverweser).

Landrichter

(auch Stadtrichter und Kastner)

Bis 1596 hatte Schongau einen eigenen Land- und Stadtrichter, der meist auch Kastner war, dessen Amtsgeschäfte aber von da (1596) an dem jeweiligen Pfleger zugelegt wurden.

152$0^{14}/_{6}$— **Hans Sunthaimer**, Markt- und Landrichter (Gerichtsurk. von Rosenheim).

1538, 1541$^{13}/_{6}$, 1543$^{21}/_{5}$ **Erasmus Geepeckh** zu Arnbach (siehe auch Abensberg Pfleger). — **Adelheid Freiin von Geebeck** bat 1788 um Gerichtsschreiberei Wolfratshausen, nachdem ihre Mutter kürzlich gestorben, ohne ein Vermögen hinterlassen zu haben (G. L. Fasc. 4550/66).

154 . —1551 **Valentin Graw** (Graue, Graff). War nur Richter. **Georg Graff** 1469$^{12}/_{7}$ „Burger" zu Rosenheim (Gerichtsurk. von Rosenheim).

1551$^{1}/_{2}$—1557$^{2}/_{2}$ **Wolf Ramung** (Romung) zu Rameck (Romeck). War neben obigem Graw hier und scheint früher Landrichter zu Vohburg und zu Wasserburg gewesen zu sein. — **Jörg Ramung** erscheint 1517$^{16}/_{8}$ als Pfleger in Rosenheim (Gerichtsurk. v. Rosenheim Reg. Fasc. 25). — Des **Veit Ulrich Ramung** (Romung) Freih. von Romegg zu Weng und Moosweng Tochter **Susanna Hedwig Franziska** war 1662$^{8}/_{4}$ Gattin des **Luitfrid Frei- und Edlen Herrn von Ulm** zu Erbach, der Erzherzoge Karl und Siegmund Franz Rat und Kämmerer. (Mehrere Urk. in den Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 55.) — **Johann Raming** 1533$^{3}/_{3}$ Dr. med. (Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 65).

1557—1564$^{8}/_{7}$ **Warmund Neuchinger** zu Oberneuching. Bat 1557$^{30}/_{1}$ als ein „armer Landsess von Adl" um Pflege

Vilsbiburg und war Tochtermann des † Rentmeisters **Georg Labermair** von München. Neuchinger hatte ein Haus in Schongau (HfKSPr.). — **Wilhelm Neuchinger** zu Oberneuching $1566^{9}/_{9}$ siehe HfKSPr.

$1564^{8}/_{7}$—1588 **Jakob Philipp Liedl** (Lydl, Lidl). Bestallungsrevers ist datiert von $1565^{2}/_{2}$. (Siehe auch Hohenschwangau Pfleger). Wird $1558^{27}/_{7}$ Hauptmann und Inwohner zu Schongau genannt und seine Tochter heiratete 1577 **Jakob Winzlheuser** von Stuttgart.

$1586^{23}/_{4}$ verkaufen Herzog Ferdinand und Stadt Schongau der Frau **Dorothea von Stain** geb. **Fetzerin** von Ockenhausen weild. **Philipps von Stain** zu Landtstrost, „gewesten" Augsburg'schen Pflegers zu Buchloe „Witib" 150 fl Zinsgeld und verpfänden dafür Stadt, Pflege, Gericht, Kasten- und Zollamt Schongau, welche (150 fl?) schon 1571 an **Marquarts von Stain** zu Landtstrost Witib und Erben verschrieben wurden oder waren (Gerichtsurk. v. Schongau im Reichsarch. München). — **Johann Urban Lydel** (Liedl) [wahrscheinlich Bruder des Jakob Philipp] von Mayenburg und Tyfens, Burgau'scher Pfleger in Stubai, starb $1612^{6}/_{1}$ (Mitteilung des Herrn Reallehrer Schober aus den Kirchenbüchern von Schongau). — **Leonhard Lüdl** zu Schilbitzenhausen 1573 (G. L. Fasc. 4300/65).

$1588^{20}/_{5}$—$1596^{24}/_{6}$ **Hans Friedrich Herwart** (Herwarth) zu Hohenburg und Hüllhoven, Rat und Stallmeister, erhielt Richter-, Kasten- und Forstamt Schongau und $1596^{24}/_{6}$ auch Pflege (siehe unter Pfleger).

Von nun an hatten die Pfleger auch das Landrichteramt 2c.

Pflegsverwalter

Eine fortlaufende Reihenfolge dieser Beamtenkategorie findet sich in Schongau nicht vor, da anfangs unserer Periode der Pfleger mit dem Landrichter, dann mit dem Gerichtsschreiber und später dieser letztere nur mehr allein (siehe Pflegsverweser) die Amtsgeschäfte führte. Nur vorübergehend in Verhinderung der Pfleger 2c. werden ein paarmal auswärtige Beamte als Pflegsverwalter von Schongau genannt und zwar 1574 **Job Perwanger**, der Landrichter von Landsberg; 1619 **N. Walcher** als Vicepräfekt; 1622 **Sigmund Köbl**, der Klosterrichter von Dieffen (siehe Schongau Pfleger Hans Christoph von Weichs und Wolfratshausen Pflegsverwalter Köbl); 1630, 1631 **Michael Hipper**, zugleich Pflegsverwalter in Hohenschwangau; 1631 2c. **Nicolaus Hirschmann**, zugleich Pflegsverwalter in Hohenschwangau und schließlich $1687^{6}/_{6}$—$1690^{9}/_{2}$ **Johann Münch**, der dann die Gerichtsschreiberei Schongau erhielt.

Digitized by

Gerichtsschreiber

(auch Kasten-, Zoll-, Ungelds- und Unteraufschlagsgegenschreiber)

1552— **Hans Poden**; wahrscheinlich in diesem Jahre (1552) als Gerichtsschreiber nach Starnberg gekommen.

155 .—1555 **Johann Widmann** (siehe auch Weilheim Gerichtsschreiber).

1555—1585 **Hans Schüz** (mit Wappen G. L. Fasc. 3564/21). — 1606 erscheint **Kaspar Schüz** (Schütz) als Rothschmied in Schongau.

1586$^{1}/_{1}$—1595 **Ulrich Krampf**, bisher Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg; wurde 1595 solcher in Gerolfing. Seine Söhne waren **Johann Thoman** (Thomas), Stadtschreiber in Weilheim, und **Ulrich**, bis 1591 Beamter (Richter) in Eltringen, woselbst er auch dann noch blieb, als Eltringen an den Hofratspräsidenten **Wolf Konrad von Rechberg** kam, und wo Krampf noch 1596 war. — Ulrich Krampf nennt sich 1592$^{1}/_{8}$ einen „24jährigen Diener" (24 Dienstjahre) und war damals in München, wo er auch vielleicht sogar eine „Behausung" hatte (G. L. 3666 Nr. 64).

1595—1604 **Melchior Meyr**, früher bei der Hofkanzlei. War 1604$^{31}/_{3}$ noch in Schongau und damals seit 15 Jahren verheiratet mit Gattin **Anna Maria**. (1599 wird bei Geiß auch **Georg Klammer** als Gerichtsschreiber von Schongau genannt). —

1604$^{11}/_{10}$—1651$^{14}/_{5}$ († **Balthasar Lechner**. Hat 1634$^{13}/_{10}$ auf ein paar Wochen auch die Verwaltung der Pflege Rauchenlechsberg erhalten. Er wurde 74 Jahre alt. Heiratete 1. 1613$^{11}/_{2}$ **Maria**, Tochter des **Gabriel Mair**, consulis (des innern Rats?) von Schongau; 2. 1630$^{17}/_{4}$ die **Maria Mayr** von Nesselwang und 3. 1634$^{1}/_{7}$ die **Sabina Herkommer**, Witwe aus Füssen. Balthasar Lechner hatte mehrere Kinder, darunter Söhne **Balthasar** und **Johann** (siehe unten).

1651$^{21}/_{6}$—1690$^{4}/_{2}$ († **Johann Lechner** (Sohn des obigen Balthasar). Starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr früh. Sein Tochtermann war der Bierbrauer **Georg Kolbmann** (Kollmann) [G. L. Fasc. 3566/24].

Von nun an **Pflegsverweser** als einzige diensttuende Beamte.

1690$^{9}/_{2}$—1715 († **Johann Münch**, bisher Pflegsverwalter dahier. War ca. 1703 9 Wochen in Gefangenschaft auf der Festung Ehrenberg, während welcher Zeit der Gerichtsschreiber von Rauchenlechsberg auch Schongau versah. Münch hatte schon 1686$^{8}/_{12}$ Exspektanz auf Gerichtsschreiberei Schongau erhalten und war damals Amtsschreiber beim Kastenamt Landsberg und bei der Herrschaft Lichten-

berg, als welcher er auch eine Zeit lang das Kastenamt Landsberg versah. Er hinterließ bei seinem Tode 7 Kinder und Witwe **Maria Barbara Monika**, welch letztere 1720 starb und ihrerseits wieder hinterließ 4 unversorgte Kinder (2 Söhne und 2 Töchter) Münchs, von denen der ältere Sohn, damals 19 Jahre alt, mit seiner jüngeren Schwester, 14 Jahre alt, nach dem Tode der Mutter, die auch 2 Stiefkinder hatte und ihre Witwenjahre in Landsberg verlebte, beim Pfarrer von Kinsach untergebracht wurde, während der jüngere Sohn Johann Münchs, 17 Jahre alt, 1720 in studiis zu Augsburg war und die ältere Schwester, 16 Jahre alt, sich bei ihrem Vetter, dem Bierbräuer **Trieben** zu München aufhielt. Die Namen dieser Kinder nun waren folgende: a) **Johann Sigmund**, der nach absolvierten juristischen Studien zu Ingolstadt im Jahre 1727 sieben Jahre zu Landsberg in praxi stand und bereits $1724^{3}/_{6}$ als J. U. Lic. auf die Gerichtsschreiberei Schongau Anwartschaft erhielt und zugleich darauf verpflichtet wurde, während er 1728 um Gerichtsschreiberei Marquartstein bat (Siehe auch G. L. Fasc. 2493 Nr. 51); b) **Johann Georg** (siehe oben); c) **Maria Viktoria** und d) **Maria Katharina** (siehe ebenfalls oben). Eine weitere Tochter des Johann Münch war die verheiratete Gerichtsprokuratorin zu Schongau **Theresia Billig**, deren Tochter wiederum 1792, 1794, 1795 als verwitwete Zimmerpalierin **Theresia Eheberger** in München erscheint. Der Schwager der obigen Witwe des Johann Münch war der Stadtschreiber von Schongau **Georg Adam Möhl** (G. L. Fasc. 3566/24). — **Johann Ignaz Münch** erscheint 1717 als Gerichts- und Stadtprokurator in Schongau (G. L. Fasc. 3301 N. ad 15/2).

$1715^{27}/_{4}$—$^{13}/_{10}$ **Maria Barbara Monika Münch** (obige Witwe des Johann Münch) — Dienstnutzungen unter interimistischer Amtsführung des Gerichtsschreibers von Rauchenlechsberg **Lorenz Kollhundt** bis $1715^{1}/_{10}$.

$1715^{1}/_{10}$—$1727^{15}/_{3}$ (†) **Johann Gebrath**, bisher Pflegsverwalter in Marquartstein. Hatte seit $1721^{29}/_{7}$ sämtliche Pflegsnutzungen von Schongau (siehe unter Pfleger), starb (siehe oben) nach „etlich" 30 Dienstjahren, nachts 9 Uhr, 75 oder 76 Jahre alt und hatte 12 Kinder, von denen seine Witwe **Maria Anna** († $1752^{0}/_{5}$) beim Tode ihres Gatten noch 4 unversorgte mitnahm, während ein Sohn Geistlicher, eine Tochter im Kloster, 2 verheiratet und 2 erwachsen waren. Der älteste Sohn **Johann Georg** war von ca. 1720 bis $1729^{0}/_{4}$ Oberschreiber in Schongau, dann Hofmarksrichter zu Niedertraubling, wo er 1732, 1733 noch erscheint, und wird 1751 als „des Cardinals und

Digitized by Google

Herzogs in Bayern dann Bischofs von Freising, Regensburg und Lüttich" wirklicher Hofkammerrat, Burgpfleger und Bräuverwalter zu Regensburg genannt. — (Siehe auch G. L. Fasc. 3566/24.)

$1727^{20}/_{4}$—$1749^{13}/_{11}$ **Joseph Gabriel Kan**, J. U. Lic.; erhielt $1725^{6}/_{11}$ Exspektanz auf Pflegsverwesung Schongau. $1728^{23}/_{1}$ sagt Kan, daß seine Gattin **Maria Franziska Pfleger** (anderwärts **Pfaller** genannt) $1726^{26}/_{11}$ durch **Johann Michael Bettenkhoffer**, des Bistums Eichstätt Bürgermeister zu Bergheimb, 1000 fl. Heiratsgut am Nachhochzeitstag ausgehändigt erhielt (G. L. Fasc. 3563/22). Diese Gattin Kans war aus Eichstätt und vor ihrer Verheiratung mit Kan gegen 8 Jahre Beschließerin bei ihrem nächsten Anverwandten, dem Weihbischof **Johann Adam Nieberlein** in Eichstätt. 1749 wurde Kan des Dienstes entsetzt, siedelte 1750 nach Augsburg über, wo er später eine Advokatie erhielt und 1764 — 66 Jahre alt — mit seiner Gattin noch lebte. Ihre Tochter **Maria Josepha** hatte 1753 bereits den Dienst (wahrscheinlich Pflegskommissariat) Waldmünchen und ein Sohn Kans war früher in studiis zu Augsburg. 1751 lebte auch noch die Mutter der Gattin des Joseph Gabriel Kan als verwitwete bischöfl. Hofkellerschreiberin in Eichstätt. (Ueber Kan siehe mehrere Produkte in den G. L. Fasc. 3563 Nr. 22 und 3564 Nr. 21 und auch 2889 Nr. 6.)

$1749^{12}/_{12}$—$1772^{27}/_{2}$ (†) **Kaspar Franz Faber.** Hatte vor 10 Jahren jus absolviert in Würzburg und war seitdem Sekretär beim Grafen Seinsheim. Wurde $1749^{12}/_{12}$ Pflegs-, Kasten-, Forst- und Mautamtsverweser, sowie Gerichtsschreiber in Schongau und zwar anfangs nur interimistisch; bekam $1757^{9}/_{9}$ Titel Hofrat und erhielt erst $1758^{5}/_{10}$ Bestallung auf die Aemter in Schongau, obwohl er schon 1750 definitiv angestellt zu sein scheint. Er wird auch abwechslungsweise Pflegskommissär genannt. 1752 starb seine Mutter, die verwitwete Bürgermeisterin **Faber** zu Bamberg, welche dortselbst Grundstücke und 2 Häuser besaß, und die 4 Söhne hatte, welche wieder ihrerseits teilweise beim Bambergischen Hof als Räte ꝛc. angestellt waren. $1772^{15}/_{3}$ wurde **Johann Wolfgang Andreas Riß**, seit 3 Jahren Gerichts- und Mautamtsoberschreiber in Schongau, auch mit der Verwesung beauftragt, da Faber krank, welch letzterer dann auch kurz darauf (siehe oben) gegen 2 Uhr nachmittags starb. Sohn **Joachim Faber** siehe G. L. Fasc. 3300 ad 13. — **Johann Thomas Faber**, J. U. Lic., 1726 bisher seit 6 Jahren Baron Lösch'scher Verwalter zu Türkenfeld; hat in Ingolstadt jus absolviert, dann beim

Gericht Starnberg und Landsberg praktiziert. Er hatte 1726 Weib und 5 Kinder (G. L. Fasc. 3301 N. ad 15/2).

1772[10]/5— **Maria Amalia Faber** geb. **Kuluggin** aus München (Witwe des obigen Kaspar Franz) erhielt mit ihren 6 unversorgten Kindern das Amt ihres † Mannes unter Verwesung des obigen Oberschreibers **Johann Wolfgang Andreas Riß**, der später als gräflich Thierheim'scher Kammerschreiber in München erscheint — Witwe Faber siehe auch nächsten Absatz. — **Franz Xaver Riß**, J. U. Lic., war 1751 Hofrat und Hofratssekretär in Eichstätt (G. L. Fasc. 3563/22). — **Georg Riß** von Falkenstein, Kammeranzlist, wurde 1628[1]/[12] Bräuverwalter in Weichs und starb 1630[22]/[3] (siehe G. L. Fasc. 3768 Nr. 96, ebenso über **Hans Riß**, Gastgeber in Falkenstein und **Andre Riß**, Hofwirt zu Unterbrennberg).

1772[20]/5—1799 **Franz Xaver Schönhammer**, bisher Oberschreiber zu Pruck in der obern Pfalz; erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Amalia Faber** († 1801[28]/6) die Aemter (auch Forstverwesung und Gerichtsschreiberei) in Schongau mit dem Charakter eines wirklichen Hofrats und Landrichters (siehe weiter unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Landrichter

(zugleich Kastner und Grenzmauter)

1799—1803[9]/[12] **Franz Xaver Schönhammer** (der Obige).

1803[9]/[12] Neuorganisation eines Landgerichts und Rentamts Schongau, folgendermaßen zusammengesetzt:

a) dermaliger Bezirk des Landgerichts Schongau;
b) bisheriges Landgericht Rauchenlechsberg mit Ausnahme von Unterpeissenberg und des mit dem neuen Landgericht Weilheim vereinigten Teiles (Klosterhofmark Wessobrunn samt dem ganzen Peissenberg kommt zum Landgericht Weilheim);
c) Hofmark Rottenbuch, vom Landgericht Landsberg abgetrennt;
d) bisheriges Landgericht Hohenschwangau;
e) vom bisherigen Gericht Murnau das Gericht Ammergau nebst dem ganzen Ammerthal, Ettal, Graswang bis an den Fischbach und dem Krenzberg, der Ettal, Werdenfels und Tirol von einander schied.

Landrichter dieses neuen Landgerichts Schongau wurde der bisherige Landrichter **Franz Xaver Schönhammer** (siehe oben) und Rentbeamter von Schongau der frühere Kloster-

Digitized by Google

richter von Rottenbuch **Franz Borgias von Ott** (siehe Tölz Landrichter 1803). Landgerichtsaktuar von Schongau ward $1803^{0}/_{12}$ **Anton Karl**, J. U. Lic., dessen Eltern in München wohnten. $1805^{14}/_{5}$ unterzeichnet als Rentbeamter von Schongau Lic. **Hopf.** — **Franz Xaver von Ott** erscheint 1801 als Regierungsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$). — **Johann Richard Ott** 1749 J. U. Lic. Stifts Waldsassen (G. L. 2974 Nr. 70). — **Maximilian Freiherr von Ott**, J. U. Cand., „gewester" Landgerichtspraktikant zu Nabburg, gebürtig aus Mittertaich in der Oberpfalz, Hofkammerratssohn, bat 1806 um Landgerichtsaktuarstelle in Moosburg (G. L. Fasc. 2496/54).

Schrobenhausen

(Rentamt München)

Pfleggericht Schrobenhausen war begrenzt im Westen von den Pflegen Rain und Aichach, im Norden von Pfalz-Neuburg'schem Gebiet, im Osten von der Pflege Pfaffenhofen und im Süden ebenfalls von der Pflege Aichach.

Das Amt Schrobenhausen wurde „Pfleg- und Mooslehengericht" oder kurz „Pflegamt und Moosgericht" genannt, weil das im Norden von Schrobenhausen sich ausdehnende „Donau"- oder „Schrobenhauser Moos" ein bay. Lehen war und von der Pflege Schrobenhausen aus verwaltet wurde (Schmeller). Analog damit hieß auch die dortige Gerichtsschreiberei „Mooslehengerichtsschreiberei". 1791 wurde dieses „Donaumooslehengericht" aufgehoben.

Neuorganisation siehe Pfleger und Pflegsverweser 1799, sowie Landrichter 1803.

Pfleger

$1514^{2}/_{2}$—1527 (†) **Veit v. Seyboltstorff** (siehe nächsten Absatz).

1528—15.. (†) **Servatius von Seyboltstorff** (Seiboltsdorf) zu Schenkenau und Hörgertshausen. $1545^{12}/_{1}$ wurde ihm Pflege und Mooslehengericht zeitlich und $1549^{2}/_{5}$ auf Lebenszeit verschrieben, nachdem sein Vater **Veit** schon $1514^{2}/_{2}$ Verschreibung auf dieses Amt, das er bis zu seinem Tode (1527) inne hatte, für sich und seine Erben gegen ein Darlehen von 2000 fl. erhalten hatte (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37). Nach Geiß: Obb. Archiv Band 26 S. 123 starb Servaz von Seyboltstorff $1559^{3}/_{7}$, aber nach einer Urkunde d. d. $1558^{10}/_{12}$ (Regesten der Gerichtsurkunden von Pfaffenhofen Fasc. 11) über Belehnung des **Viktor von Seyboltstorff** und seiner Brüder **Hans Wernher, Servaz, Hans Moriz** und **Sebastian** mit einem Fischwasser 2c. heißt es auf der Rückseite: „weyland Servacij von Seibolstorff gelassene Söhn" (nachgelassene, hinterlassene Söhne). Also darnach schiene Servatius im Jahre 1558 gestorben zu

sein. Schließlich sprechen die Gerichtsurkunden von Pfaffenhofen Regesten Fasc. 11 noch $1560^{7}/_{2}$ von **Servacj Seiboltstorff** von Schenkenau als Pfleger („gewesten" Pfleger?) von Schrobenhausen. Des Servatius Gattin war **Anna von Neydeck** aus Tirol (Hund, Stammebuch). Ebenfalls nach Hunds Stammenbuch war **Veit Seyboltstorff** schon 1515 Pfleger in Schrobenhausen und starb 1527, während seine Gattin **Maria** († 1526), Tochter des **Dr. Anton Pötschner**, früher schon verheiratet war mit dem seither † **Christoph Pütrich** zu Fußberg. Dieser Veit Seyboltstorff hatte 4 Söhne und 2 Töchter. Obiger Servatius v. Seybolst. hatte auch Bruder **Balthasar**.

15.. —$1584^{14}/_{2}$ (†) **Viktor von Seyboltstorff** zu Schenkenau und Hörgertshausen (Sohn des obigen Servatius); heiratete $1560^{4}/_{2}$ **Corona von Gumppenberg**, 1583 **Anna Euphrosine Weichs** und hinterließ bei seinem Tode eine Witwe. (Siehe auch nächsten Absatz.) Verwandte von Viktor von Seyboltstorff waren der Pfleger **Emanuel Welser**, der $1584^{18}/_{2}$ um Pflege Schrobenhausen bat, und **Genese**, die Gattin des **Onuphrius von Preysing** (siehe Neuötting Pfleger), die ebenfalls $1584^{18}/_{2}$ für ihren Sohn **Cyriakus** um Schongau nachsuchte (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37).

$1584^{6}/_{4}$—$1606^{0}/_{4}$ **Hans Georg von und zu Seyboltstorff** zu Schenkenau und Hörgertshausen, Landsseß (Sohn des obigen Viktor). Der Bestallungsbrief ist datiert von $1584^{1}/_{1}$ retro. 1595 war er auch „Gemeiner Landschaft in Bayern Einnehmer der Rittersteuer Rentamts München", wohnte aber in Schrobenhausen und hatte 1584 **Euphrosine**, Tochter des **Wigulens von Weichs**, geheiratet. Er (Seybotstorff) war Schwager des **Hans Karl Schad** (siehe unten) und nannte außerdem „Vettern und Schwäger" den **Rudolph von Haslang**, den **Stephan von Gumppenberg** und den **Hans Georg von Ezdorf** und schließlich scheint auch noch **Wolf Christoph von Lung**, der Pfleger von Aichach, ein Schwager Seyboltstorffs gewesen zu sein. $1594^{27}/_{11}$ heiratete auf Schloß Winklern Seyboltstorffs „Verwandter" **Hans Georg von Marolting** auf Hornbach und Wolfsegg die Tochter **Anna Maria** des **Hans Christoph Fuchs**, des Jüngeren, zu Winklern. Ein anderer Vetter des obigen Seyboltstorff: **Hans Heinrich von und zum Diemenstain** (Diementstain, Diemantstain), Sohn des **Hieronymus von und zum Diemenstain**, heiratete $1595^{19}/_{11}$ zu Neuburg an der Kammel in Schwaben die **Anna Maria von Weichs**, Tochter des † **Wigulens von und zu Weichs**, Griesbach, Rapperszell und Steingriff, wozu Seyboltstorff „vetterlich und schwägerlich" eingeladen wurde. $1598^{29}/_{9}$ sagt dann Hans Georg von Seyboltstorff in einem Urlaubsgesuch

Digitized by Google

selbst, daß er mit seinen Brüdern bei seinem Vetter **Ferdinand Vhöle** (Völin) von Frickenhausen, Freiherrn auf Illerdiessen und Neuburg a. d. Khämla, zu Oberraina und Niederarnbach zu tun habe (G. L. Fasc. 3611 N. ad 37). $1606^{8}/_{4}$ wird Hans Georg von Seyboltstorff bereits „gewester" Pfleger von Schrobenhausen genannt und $1607^{31}/_{5}$ nur mehr „Landsesß", dessen Brüder **Stephan** und **Hans Albrecht** hießen. — **Christoph Bernhard von und zu Seyboltstorff** starb 1601, wodurch das Gut Seyboltstorff an des Verstorbenen „Vetter", den obigen Hans Georg von Seyboltstorff nebst des letzteren jüngern Brüdern überging. Ueber Seiboltsdorf siehe auch S. Bl. S. 378, 380, 395, 400, 402, 498, 511, 514, 515, 744, 747.

$1606^{1}/_{1}$—$1624^{24}/_{1}$ **Hans Karl Schad** von Mittelbibrach, zu Oberarnbach und Warthausen (siehe oben). Kam aus Schwaben (Bibrach) und war auch Kämmerer und Rat. Zog in Schrobenhausen erst nach Georgi 1606 auf und amtierte anfangs selbst, erhielt aber $1609^{1}/_{12}$ einen Pflegsverwalter genehmigt. Früher war er wahrscheinlich Jägermeister und Forstmeister in Landshut. Er kam schon 1573 um Martini in landesfürstliche Dienste und verzog 1624 (siehe oben) nach Rom, nachdem sein Sohn **Maximilian** (siehe unten) die Pflege versuchsweise übernehmen durfte. $1628^{22}/_{12}$ hatte Hans Karl noch nominell die Pflege Schrobenhausen, weilte aber noch in Rom, wo er sein Leben beschließen will, nachdem er schon 1616 sagt, daß er bereits in die 43 Dienstjahre habe. Er starb wahrscheinlich 1628 oder 1629, da $1629^{5}/_{11}$ berichtet wird, daß **Balthasar Pettenbeckh** unlängst die Pflege Schrobenhausen erhalten habe, sie aber nicht beziehen, sondern sich nach Prag begeben will, weshalb auch 1629 mehrere weitere Petenten um Schrobenhausen auftreten, während **Maximilian Schad** schon im gleichen Jahre bat, sich von der Pflege entfernen zu dürfen, jedenfalls aber $1630^{6}/_{2}$ als wirklicher Pfleger erscheint. Des Hans Karl Schad Bruder **Hans Hektor** war Pfleger in Kirchberg und sein (des Hans Karl Schad) Schwager **Hans Christoph Hundt** zu Lauterbach, Landsesß, dessen Tochter **Ursula** $1609^{31}/_{5}$ zu Hegnenberg den **Georg Wilhelm von Hegnenberg** heiratete. Als weitere Schwäger des Hans Karl Schad werden genannt: **Max Kaspar von Neuhauß** und **Friedrich Hundtpiß** von Waltrambs, dessen letzteren (Hundtbiß) Tochter $1608^{22}/_{6}$ zu Schönburg im Algäu den **Konrad Sigmund von Freyberg** heiratete; und $1608^{9}/_{8}$ schreiben **Friedrich Hundtbiß** von Waltrambs und **Konrad Sigmund von Freyberg** an ihren „Vetter und Schwager" Hans Karl Schad, daß ihr (des Hundtbiß und Freyberg) „Vetter und Anherr" (Großvater) **Hans Konrad**

Hundtbiß $1608^{14}/_{8}$ morgens gegen 3 Uhr gestorben (wahrscheinlich zu Wellendingen) und daß dieses Verstorbenen Tochter **Anna** Mutter des **Konrad Sigmund von Freyberg** und Gattin des **Hans Pleikhorden** (Pleikhard) **Freiherrn von Freyberg** war (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37), der zu Wellendingen wohnte. Des obigen Hans Karl Schad Sohn **Georg Christoph** war Pflegsverwalter in Schrobenhausen und berichtet $1617^{24}/_{5}$, daß seine Schwester **Anna Euphrosine Schad**, „die zu Doterhausen (Dotersheim) vorm Schwarzwald wohnt", auf $1617^{4}/_{6}$ vorhat, wieder zu heiraten, nachdem ihr erster Mann **Maximilian von Stozing** (Stozingen) zu Dotershofen (Doterhausen) und Roßwangen, Röm. Kaiserl. Majestät Reichshofrat, der einen unvogtbaren Sohn hinterließ, gestorben. 1607 Streitsache Hans Karl Schad's mit Heinrich Erbtruchseß Freih. von Waldburg wegen Warthausen siehe G. L. Fasc. 3611 Nr. 37. Hans Karl Schad hatte über 50 Dienstjahre und bat schon $1623^{28}/_{9}$, die Pflege Schrobenhausen seinem Sohn Maximilian (siehe unten) abtreten zu dürfen. Des Hans Karl Schad „Vettern" waren **Hans Georg Schad** und **Heinrich von Muggenthal** zu Sandershausen und Waal. (Siehe auch Schongau Pflegsverwalter Georg Christoph Schad). — Ueber die Jagden um Oberarnbach siehe G. L. Fasc. 3613 Nr. 39.

$1624^{24}/_{1}$—$1645^{8}/_{5}$ **Maximilian Schad** von Mittelbibrach (jüngerer Sohn des obigen Hans Karl — siehe dort); erhielt vorerst für ein Jahr die Pflege „auf Versuchen" so, daß der Pflegsverwalter amtieren, Schad aber der Amtierung behufs Information beiwohnen soll. Schad wohnte auf seinem Schloß Oberarnbach und kam nur zu den Verhören nach Schrobenhausen. 1629 scheint Maximilian bereits wirklicher Pfleger zu sein (siehe oben: Hans Karl Schad), wurde jedoch $1645^{8}/_{5}$ des Dienstes enthoben und starb $1647^{18}/_{3}$. — Ueber den Verkauf seines Gutes Oberarnbach an **Maximilian Altersheimer** siehe G. L. Fasc. 3611 ad 37. — **Maria Verena Schad** siehe S. Bl. S. 520. — **Anna Katharina Schad** von Mittelbibrach geb. **von Preysing** $1632^{11}/_{11}$ (Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 11). $1645^{30}/_{5}$ **Johann Hektor Schad** Freih. v. Mittelbibrach, Domdekan in Passau.

$1645^{10}/_{4}$ Pfleger und Gerichtsschreiber von Aichach werden mit der Führung der Amtsgeschäfte in Schrobenhausen beauftragt, da Schad mit seinem Gerichtsschreiber „zitiert" wurde (wahrscheinlich nach München).

$1645^{15}/_{5}$—$1650^{1}/_{7}$ **Heinrich von Metternich**, „bestellter (bestallter) Obrist", Kämmerer, Geheimer Rat. Erhielt $1644^{9}/_{11}$ „wie-

Digitized

derum" Anwartschaft auf einen Dienst, hat die Pflege 1645 $^{0}/_{8}$ bezogen und ist dabei „bis auf des Feines Einfall" 1646 geblieben, dann aber nach München, ferners nach Donauwörth, wo er 1647 $^{21}/_{3}$—1648 $^{28}/_{8}$ das Stadtpflegeramt versehen und dann nach Heidelberg gezogen, und „von der Zeit niemals mehr bei der Pfleg beständig gewest" (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37 Bleistiftnummer 143), weshalb auch in dieser Periode der Pfleger von Aichach bei der Pflege Schrobenhausen „zusehen" mußte. Metternich wurde 1650 $^{0}/_{6}$ als Pfleger nach Vilshofen transferiert, erhielt aber diese Pflege nicht, sondern schreibt 1650 noch von Schrobenhausen, 1651 von Blumenthal, von Schrobenhausen und von Augsburg aus und erscheint 1652 wieder als „bestellter Obrist" und als „gewester" Pfleger. — **Johann Wilhelm von Metternich**, Oberst, † 1634 $^{1}/_{6}$, siehe S. Bl. S. 513.

1650 $^{29}/_{5}$—1677 (†) **Jörg Willeson genannt Anholt**, Kriegsrat, „Obristleutnant", später „bestellter Obrist". War 1643 Hauptmann im Regiment Mercy und von 1663 an „bei der Pfleg Schrobenhausen nit in loco gewest", weshalb der Gerichtsschreiber das Amt verwaltete. Willesons Stiefsohn war **Ignaz Franz Freih. von Gumppenberg** auf Pöttmes und Freinhausen. Wappen Willesons siehe G. L. Fasc. 3611 ad 37 „das Borgschaftswesen" 2c.

1677 $^{11}/_{12}$—1689 $^{4}/_{6}$ **Friedrich Peter Freiherr von und zu Hegnenberg** genannt Dux, Herr zu Ilmendorf, Kämmerer, bisher Freising'scher Oberhofmeister und Pfleger in Massenhausen. Wurde 1685 $^{0}/_{6}$ Kriegsrat in München und durfte von 1685 $^{14}/_{6}$ an der Gerichtsschreiberei das Amt in Schrobenhausen verwalten. 1689 $^{28}/_{3}$ überließ dann Hegnenberg die Pflege seinem Sohn (siehe unten), bezog aber noch die Nutzungen derselben bis zu seinem Tode (1707 oder 1708) fort. Er hatte 1685 32 Dienstjahre (siehe unten und Landshut Jägermeister). Des Friedrich Peter von Hegnenberg Gattin **Maria Johanna** war geb. **Zeller** von Leibersdorf, die 1686 starb und sein Schwager hieß **Christoph Konrad Zeller** von Leibersdorf. (Sammel-Blatt des histor. Vereins in Ingolstadt Heft II.) — Hegnenberg siehe auch S. Bl. S. 368, 751.

1689 $^{4}/_{6}$—1746 $^{23}/_{3}$ **Georg Anton Johann oder Joseph Freiherr von und zu Hegnenberg** genannt Dux auf Oberhaunstadt, Ilmendorf und Schleckerstein, diensttuender Kämmerer (Sohn des Obigen — siehe dort). Wurde 1689 $^{8}/_{6}$ auf die Pflege verpflichtet, blieb aber im Kämmererdienst zu München und durfte Schrobenhausen von dort aus versehen. Erhielt 1698 $^{24}/_{6}$ Exspektanz auf die Pflege für eines seiner Kinder und zwar gratis wegen seiner Verdienste auf ver-

schiedenen Reisen wie von München nach Brüssel. Wurde später Hofrat, dann Geheimer Rat, sowie kaiserl. Hofrats-Vicepräsident (unter der österr. Administration), darnach kurf. bay. Hofrats-Vicepräsident und schließlich auch wirklicher Hofrats-Präsident, als welcher er 1746 emeritiert erscheint. Auch war er „Gemeiner Landschaft Rentamts München verordneter Landsteuerer". $1704^{15}/_{8}$ bekam er den Auftrag, nun in Schrobenhausen von München aus selbst zu amtieren. Erhielt $1724^{22}/_{2}$ Exspektanz auf die Pflege für eines seiner Kinder erneuert. $1733^{16}/_{4}$ Vertrag Hegnenbergs mit dem Gerichtsschreiber **Trapp**, wornach letzterer von $1733^{25}/_{6}$ Pflegsverweser wurde. $1746^{23}/_{3}$ trat Hegnenberg die Pflege seinem Sohne ab (siehe unten) und starb $1746^{17}/_{4}$ oder nach anderem Bericht $1746^{20}/_{6}$. Seine Gattin **Maria Antonietta Veronika** war die frühere Hofdame **Gräfin von Preysing** von Reigersbeuern, die 1743 $^{30}/_{7}$, 80 Jahre alt, starb, und als seine Söhne werden genannt: a) **Georg Ignaz Peter** (siehe unten); b) **Johann Georg Sigmund Nikolaus**, 1747 Kämmerer, dann Generalmajor, $1759^{1}/_{6}$ Geh. Rat und Vicestatthalter von Ingolstadt geworden (Kleemann, Geschichte der Festung Ingolstadt), gestorben $1766^{8}/_{2}$, verheiratet gewesen mit **Maria Adelheid Freiin von Lerchenfeld**, die erst 1816 starb; c) **Max Georg Demeraz**, 1758 Domkapitular zu Freising und d) **Georg Felix Benno**, ebenfalls 1758 Kämmerer. — **Johann Konrad von Hegnenberg** heiratete 1636 **Anna Maria geb. von Lerchenfeld**, die $1645^{21}/_{5}$ starb und schon vorher verheiratet war mit **Sebastian von Haunzenberg** zu Söll, auf Bibereck und Ebersreuth, Oberrichter zu Straubing (S. Bl. S. 150).

$1746^{23}/_{3}$ – $1783^{28}/_{2}$ **Georg Ignaz Peter Freiherr von Hegnenberg** genannt Dux, Herr auf Oberhaunstadt, Ilmendorf, auf Schleckerstein (Sohn des obigen Georg Anton Johann — siehe dort), Kämmerer, „Obrist". $1747^{19}/_{6}$ unterschreibt er sich als „General Feldwachtmeister". War seit 1731 in Hof- und Militärdiensten, 1746 „Obrist" des Graf Preysing'schen Infant.-Regiments, dann auch Kommandant von Ingolstadt, erscheint 1773 als wirklicher Geheimer Rat, General Feldmarschall-Leutnant und Inhaber eines Infanterie-Regiments. War meist nicht in Schrobenhausen anwesend und trat 1783 die Pflege an seinen Neffen ab (siehe unten). Ueber Hegnenberg siehe auch Sammel-Blatt des histor. Vereins in Ingolstadt Heft II.

$1783^{28}/_{2}$—1799 **Georg Anton Freiherr** (später **Graf**) **von und zu Hegnenberg** genannt Dux auf Ober- und Unterdolling, Ilmendorf und Schleckerstein (Neffe des Vorigen); Kämmerer; bat schon $1773^{1}/_{6}$ um Adjunktion auf diese Pflege

Digitized by Google

und war seit 1770 Regimentsrat in Burghausen, 1784 Hofkammer- und Fiskalrat, sowie Geheimer Dezimationskommissär, später Geheimer Rat, dann „Gemeiner Landschaft in Bayern verordneter Landsteuerer Bezirks Ingolstadt", Hauptpfleger in Schrobenhausen, als welch letzterer er von 1792$^{26}/_{8}$ nur mehr ein „für den Pflegsgenuß bestimmtes Aversum" von jährlich 600 fl. erhielt, auf welches Aversum 1797$^{28}/_{8}$ sein Sohn **Georg Maximilian Graf Hegnenberg**, Kämmerer und wirklicher Hofrat, für sich und seine künftige Gattin **Gräfin von Seinsheim**, Hofdame der verwitweten Herzogin von Pfalz-Zweibrücken Anwartschaft bekam, falls er vor ihr sterben sollte. (Siehe auch G. L. Fasc. 3611 ad 37.)

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter weiter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegsverweser.

a) Richter
(auch Landrichter genannt).

Da Schrobenhausen in früherer Zeit ein Land- und ein Stadtgericht hatte, so versah gewöhnlich beide Aemter ein und dieselbe Persönlichkeit, welche auch als Hilfsbeamter der Pfleger auftrat in deren Verhinderung oder bei Vakaturen.

Als **Landrichter** (Richter) nun, da die Stadtrichter als magistratische Beamte hier nicht aufgeführt werden, werden ausdrücklich genannt:

1555$^{2}/_{3}$— **Wolfgang Kotmüller.**

1553$^{6}/_{2}$, 1558$^{3}/_{2}$ **Bernhard Kotmüller.**

1578$^{3}/_{7}$— **Heinrich Wallner.** — **Joseph Wallner** siehe S. Bl. S. 429.

b) Pflegsverwalter

1584—1609$^{1}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

1609$^{1}/_{21}$—1612$^{29}/_{10}$ (†) **Georg Ebenburger**, bisher seit 5 Jahren Schad'scher Verwalter in Oberarnbach und zuvor 15 Jahre lang Hofmarksrichter des Wilhelm Lösch zu Hilkertshausen. Er war auch „Burger" in Schrobenhausen, mußte aber das „Burgerrecht" aufgeben, um Pflegsverwalter zu werden und starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr früh. Seine Gattin **Katharina** war geb. **Schringer** (Springer?). — Ein Pflegsverwalter wurde dem Pfleger schon bewilligt 1609$^{30}/_{1}$.

1612$^{5}/_{11}$—1615 **Andreas Liechtenegger**, bisher Gerichtsschreiber in Landau und früher etliche Jahre in der Hofkammer

gewesen. Wird $1615^{1}/_{12}$ „gewester" Pflegsverwalter genannt. War 1617 in München bei der Stadtverwaltung und bat im gleichen Jahre um Gerichtsschreiberei Friedberg (G. L. Fasc. 1060), wurde aber dafür zum Gerichtsschreiber von Dieſſen ernannt. Sein Schwager war der ehemalige Gerichtsschreiber **Hans Khazer** oder **Schazer** von Landau (siehe dort.)

$1615^{5}/_{6}$—$1619^{20}/_{1}$ **Georg Christoph Schad** zu Mittelbibrach (älterer Sohn des Hans Karl — siehe oben unter Pfleger). Trat $1616^{1}/_{1}$ die Pflegsverwaltung für seinen Vater an, schrieb dieselbe $1619^{20}/_{1}$ wieder auf und verzog mit seiner Gattin nach Warthausen, um dieses Gut seines Vaters zu verwalten, welch letzterer dasselbe seit 1598 mit seinen Vettern gemeinsam inne hatte, 1607 aber als der älteste von ihnen es allein an sich bringen wollte.

$1619^{24}/_{1}$—1622 (†) **Johann Jakob Trinkl** (Trünkl), bisher Pflegsverwalter in Aichach. — **Trünkl** (Drinkl) siehe auch S. Bl. S. 135, 152.

1622—$1623^{20}/_{9}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst. **Paulus Gröbner**, der $1622^{15}/_{11}$ als Pflegsverwalter genannt wird, hat den Dienst entweder gar nicht angetreten oder gleich wieder abgegeben.

$1623^{20}/_{9}$—$1629^{31}/_{3}$ **Jonas Rieger** (Rüger); gebürtig aus Thierhaupten, war er nach absolvierter Rhetorik in das Hofmarschallamt gekommen, dann Kommissionsschreiber bei der Salzburg'schen Kirchenkommission gewesen, ferners Fugger'scher „Diener" (Schreiber) zu Augsburg und schließlich (bis $1623^{20}/_{9}$) „in das 6. Jahr" Richter zu Thierhaupten. 1629 wurde er dann Stadtschreiber in Aichach und $1634^{3}/_{9}$ — damals beim Proviantamt tätig — als Pflegsverwalter nach Rain vorgeschlagen (G. L. Fasc. 3273 Nr. 25). Ueber **Rieger** siehe auch S. Bl. S. 13, 43, 530, 607 f. — **Johann Heinrich Rieger** erscheint 1767 als Stallmeister zu Neuhausen bei der Parforcejagd (G. L. Fasc. 4119/28).

1629—1645 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtieren die Pfleger selbst mit Gerichtsschreiber.

1645—1650 **Balthasar Perger**, „Forster" in Hagenau (Schrobenhausen) und **Johann Winhard**, Richter von Kühbach und Singenbach sowie „Rathsburger" von Schrobenhausen, versehen die Pflegsverwaltung, während Pfleger und Gerichtsschreiber von Aichach dabei nachzusehen hatten. **Johann Winhard** erscheint 1657 als Bürgermeister in Schrobenhausen. (G. L. Fasc. 3613 Nr. 30.)

1650—1665 Pflegsverwaltung unbesetzt; hatte der Gerichtsschreiber den Dienst allein zu versehen.

Digitized

1665—1671 **Leonhard Hirschvogl** (Hürschvogl), Gerichtsschreiber von Aichach, versah auch Pflegsverwaltung Schrobenhausen. — **Ernst Hirschvogel** 1606 Urbarstafern-Inhaber zu Scheyringen (G. L. Fasc. 2005). — **Simon Hirschvogl**, „gewester" Gerichtsprokurator in Starnberg, hinterließ 1732 drei unerzogene Kinder, darunter Sohn **Sebastian**, 9 Jahre alt (G. L. Fasc. 3796 N. 55).

1671—1677 Pflegsverwaltung unbesetzt; versah Gerichtsschreiber **Oberpaur** von hier den Dienst.

1677—1685 Pflegsverwaltung noch unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst mit dem Gerichtsschreiber.

$1685^{19}/_{8}$—1689 durfte der Gerichtsschreiber allein amtieren.

1689—$1733^{25}/_{8}$ amtierte der Pfleger selbst mit dem Gerichtsschreiber.

c) Pflegsverweser

als allein diensttuende Beamte (zugleich Forstbeamte „ob der Hagenau").

$1733^{25}/_{8}$—$1773^{9}/_{1}$ (†) **Johann Stephan Trapp**, bisher Gerichtsschreiber dahier; erhielt nun die Alleinamtierung als Pflegs-, Mooslehengerichtsverweser und Forstbeamter laut Vertrags mit dem Pfleger (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37) und bekam $1754^{17}/_{7}$ Pflegskommissärs- und Ratstitel, $1766^{14}/_{3}$ dann wirklichen Hofkammeratscharakter, während er schon 1745 des Bischofs von Freising, Lüttich und Regensburg, Hofkammerrat war, dabei aber beständig auch die Verwesung Schrobenhausen innebehielt. $1756^{4}/_{9}$ erhielt Trapp abermals Heiratslicenz, nachdem seine erste Frau gestorben. (Siehe Reichenhall Zollner Hieber). Trapp selbst starb (siehe oben) 10 Uhr vormittags, hatte 43 Dienst- und 73 Lebensjahre und hinterließ 5 meist kleine und unerzogene Kinder sowie Witwe **Maria Magdalena**, 40 Jahre alt, welche eine Kaufmannsgerechtigkeit hatte und deren Schwager **Joseph Chrysostomus Pals** (Pal), Bierbrauer in Schrobenhausen war (siehe nächsten Absatz).

$1773^{19}/_{1}$—$1782^{0}/_{5}$ **Joseph Valentin Edler von Speckner**, J. U. Lic., auf Pillhofen, des Hl. Röm. Reiches Ritter; erhielt die Aemter in Schrobenhausen gegen Ehelichung der von dem „altemeritierten" Leibapotheker **Stratthauß** hinterlassenen Tochter **Johanna** und war seit $1771^{10}/_{1}$ Regimentsrat in Burghausen und vorher Stadtoberrichter in München (siehe auch G. L. Fasc. 3995 Nr. 46). Bekam $1773^{27}/_{1}$ auf Ansuchen Titel und Charakter eines Landrichters, mußte aber obiger Witwe Trapp ein jährliches Absent von 200 fl. aussprechen. Speckner wurde 1778 als Uni-

versitätsprofessor nach Ingolstadt vorgeschlagen, wechselte aber 1782 mit dem folgenden **Pauli** (siehe unten) den Dienst, wodurch er Landrichteramtskommissär (mit Titel Landrichter), Kastner und Mautner zu Waldeck, Kemnath und Pressath in der Oberpfalz wurde. Seine Witwe, obige **Johanna** Stratthauß, lebte 1799 in München und sein Vater war 1781 auf seinem Landgut Pillhofen noch am Leben. (Siehe auch Kelheim Gerichtsschreiber 1803). — **Johann Georg Speckhner** 1746 „gewester" Kastenverwalter und Bauschreiber zu Rottenberg (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42) und 1752 „gewester" Gerichtsschreiber in Wiesensteig (G. L. Fasc. 2349 Nr. 49 und G. L. Fasc. 3464 Nr. 50). — **Joseph Friedrich von Speckner** 1801 Hofgerichtsadvokat in München (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51).

1782$^{0}/_{5}$—1799 **Joseph Maria Freiherr von Pauli** auf Schönbrunn und Pullach, seit 1769 wirklicher Hof- und Polizeirat und seit 1776 Kastenoberbeamter und Hauptmautner in Kemnath i. d. Oberpfalz; vertauschte letzteren Dienst nun (siehe oben) und führte in Schrobenhausen auch Titel Land- und Moosrichter, nachdem er schon 1773 um diese Aemter bat. Er war zu Schrobenhausen auch Grenzmautner, Ungelder, Lokalschulkommissär sowie Forstbeamter ob der Hagenau (G. L. Fasc. 2407 Nr. 19); hatte später (schon 1789) Titel Geheimer Rat und wurde 1799 wirklicher Landrichter (siehe unten). Sein Vater **Karl** war 1773 wirklicher Geheimer Rat, Hofkanzler und Polizeirat „in die 36" Jahre, dessen Gattin **Theresia** geb. **von Lauch** war. Als einzige Erben des **Karl** von Pauli erscheinen dann 1788 obiger Sohn Joseph Maria und dessen (des Jos. Maria) Schwester, verheiratete **Freifrau von Tiboust** (siehe Reichenhall Pfleger Thiboust), welch beide Pauli'sche Geschwister zusammen 1789 ein Besitztum in München hatten (G. L. Fasc. 3612 ad 38). — **Bernhard Pauli** 1808 Rentamtsbote in Wolfratshausen (G. L. Fasc. 4548/61). — **Karl Pauli** 1736 Hofrat (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Joseph Maria Freiherr von Pauli** (der Obige), Geheimer Rat und Landrichter. Wurde 1803$^{0}/_{9}$ bis auf weiteres seiner Dienste begeben, 1804 dann Rentbeamter des neu errichteten Rentamts Schrobenhausen (siehe unten), starb aber schon 1804$^{14}/_{4}$ zu Schrobenhausen. Seine Witwe **Katharina** schreibt dann 1805 von München aus (G. L. Fasc. 3614 Nr. 40—42).

Digitized by Google

1803 $^{0}/_{9}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Schrobenhausen, bestehend aus dem bisherigen Gerichtsbezirk sowie aus den ehemaligen Hofmarken Satlberg und Gerlspach mit dem bisherigen Klosterrichter von Benediktbeuern **Jakob Rothkopf** (5 Kinder) als Landrichter und mit obigem **Pauli** als Rentbeamten, nach dessen Tod 1804 $^{27}/_{4}$ die Rentämter Schrobenhausen und Aichach konsolidiert wurden und dem Rentbeamten von Aichach **Simon von Zwack** auch die Führung des Rentamts Schrobenhausen übergeben ward. Nachdem auch Zwack 1805 $^{16}/_{9}$ gestorben, erscheint 1806 **Pappenberger** als Rentbeamter von Schrobenhausen. Rentbeamtenswitwe **Margarete von Zwack** wird noch 1808 genannt. — **Johann Philipp Pauli**, „Cammerdiener" und „Leibchirurgus", erhielt 1723 $^{2}/_{1}$ Anwartschaft auf Groß-Zollgegenschreiberei in München für eines seiner vielen Kinder (G. L. Fasc. 2632/95).

Gerichtsschreiber

auch **Mooslehengerichtsschreiber** genannt (seit 1613 auch Ungelder und häufig zugleich noch Forstbeamte „ob der Hagenau").

1524 $^{3}/_{5}$ — **Georg Heuppl.** — **Jörg Heuppel** (Heuppl) 1541 Richter zu Kuebach.

1539—1552 (ab) **Sixt Khöckh** (Keckh). — **Hans Adam Kheckh**, 1689 $^{24}/_{11}$ als Kastengegenschreiber von Burghausen verpflichtet, darf 1690 $^{8}/_{5}$, bis diese Stelle frei wird, seines Vaters Dienst zu Schwindegg versehen (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — Ueber Köck, Keck siehe auch S. Bl. S. 149, 384 f., 395, 408 f., 486, 508, 515, 531, 546, 560, 758, 767 ff.

1553 $^{10}/_{7}$—1590 (†) **Wolf Stegmair**. Hat 8 Jahre lang Schul- und Marktschreiberdienst in Pöttmes versehen.

1590 $^{0}/_{6}$—$^{0}/_{9}$ **Viktor Stegmair** (Sohn des Obigen); vertrat nach dem Tode des Vaters den Gerichtsschreiberdienst und bat schon 1588 als „Burger" von Schrobenhausen und dann wieder 1591 und 1593 um Gerichtsschreiberdienst.

1590 $^{29}/_{9}$—1594 $^{24}/_{4}$ **Hans Großthaman** (Grosthaman, Großthoman). Wohnte 1582 mit Weib und 6 kleinen Kindern in der Stadt Ehingen an der Donau und hielt sich vorher und wieder später in München auf, von wo (München) aus er 1589 $^{0}/_{2}$ schreibt, daß er schon 8 $^{1}/_{2}$ Jahre auf einen Dienst warte. Seine Ernennung zum Gerichtsschreiber in Schrobenhausen ist datiert von 1590 $^{25}/_{5}$. Sein Sohn **Jakob** versah den Gerichtsschreiberdienst zu Schrobenhausen fast die ganze Zeit über (bis 1594) und wurde später selbst Gerichtsschreiber in Hals.

1594 $^{24}/_{4}$—1605 $^{26}/_{2}$ (†) **Georg Gerhauser**, bisher „in das 5. Jahr" Klosterrichter in Altomünster. Hatte 1597 eine „Behausung" gekauft; heiratete 1603 Tochter des **Georg Alber**, des „innern Raths" von Schraubenhausen, starb dann (siehe oben) früh 6 Uhr und hinterließ 6 kleine Kinder (von seiner 1. Frau) sowie Witwe (2. Frau siehe oben) mit einem noch zu erwartenden Kinde. Verlassenschaft siehe mehrere Produkte G. L. Fasc. 3613 Nr. 39.

1605 $^{15}/_{3}$—1611 $^{5}/_{7}$ (†) **Georg Hechenrieder** (Höhenrieder, Hohenrieder), kürzlich ernannter Gerichtsschreiber von Wildshut (siehe dort).

1611 $^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Appollonia Hechenrieder** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Amtsverwesung des **Johann Khast**, der etliche Jahre vorher Hofmarksrichter zu Hohenburg und dann Pflegsverwalter zu Tölz war.

1612 $^{1}/_{1}$—1613 $^{0}/_{9}$ **Michael Ferkhol** (Ferkhl); war 1614 $^{0}/_{1}$ noch interimistisch in Schrobenhausen (von 1613 $^{0}/_{9}$ intermistisch) behufs Schlußabrechnung und bis zum Aufzug des Dienstnachfolgers, worauf Ferkhol als Bräugegenschreiber und Gerichtsschreiber nach Winzer kam. Er wurde bereits 1608 $^{5}/_{10}$ zum Zehrgegenschreiber in München ernannt (HfKSPr).

1613 $^{0}/_{9}$—1649 $^{0}/_{6}$ (†) **Johann Lederer**, vorher Gerichtsschreiber in Marquartstein. War 1614 $^{0}/_{1}$ noch nicht in Schrobenhausen (siehe oben) und mußte bereits 1645 sich des Dienstes enthalten, wogegen von da an der Gerichtsschreiber von Aichach auch die Gerichtsschreiberei Schrobenhausen zu versehen hatte. Des Johann Lederer Sohn **Johann Georg** war 1649 Häckl'scher Hofmarksrichter in Jetzendorf.

1649 $^{0}/_{6}$—$^{0}/_{7}$ **Balthasar Perger**, „Vorster" von Hagenau und **Johann Winhardt**, „Rathsburger" und später Bürgermeister von Schrobenhausen, versahen interimistisch auch die Gerichtsschreiberei (siehe auch Schrobenhausen Pflegsverwalter).

1649 $^{6}/_{7}$—1678 $^{8}/_{7}$ **Lorenz Oberpaur**, bisher Regierungskanzlist in Straubing. Erhielt 1663 $^{9}/_{1}$ auch Forstdienst in Hagenau, resignierte d. d. 1678 $^{8}/_{7}$ alle Dienste seinem Sohn und war 1684 $^{8}/_{11}$ nicht mehr am Leben.

1678 $^{8}/_{7}$—1701 $^{29}/_{11}$ (†) **Hans Wolf Oberpaur** (Sohn des Vorigen); hatte die humaniora absolviert, die Institutionen in Ingolstadt gehört, war dann von 1670 an Schreiber und Oberschreiber zu Schrobenhausen (bis 1678 $^{8}/_{7}$) und starb (siehe oben) um 4 Uhr früh, gegen 49 Jahre alt. (Siehe nächsten Absatz).

1701 $^{30}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Magdalena Oberpaur** (Witwe des Vorigen) mit 6 unversorgten Kindern — Dienstnutzungen. Aeltester Sohn **Johann Anton** hatte die jura summa cum laude in Ingolstadt absolviert, dann bei seinem Vater praktiziert und bat 1703 um Gerichtsschreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33), während sein jüngerer Bruder **Wolfgang** 1729 als Stadtschreiber in Schrobenhausen erscheint (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39). Obige Witwe **Maria Magdalena** war 1726 noch am Leben.

1702 $^{3}/_{1}$— **Jakobe Seisenhover** (Seisenhofer), ältere Tochter des „Wildbahnbereiters" **Jakob Seisenhover** (diesem schon 1701 $^{30}/_{12}$ zugesagt) erhielt Gerichtsschreiberei und Forstdienst mit einem hiezu tauglichen Subjekt.

1702 $^{17}/_{1}$—1729 $^{0}/_{6}$ (†) **Johann Aennzinger** (Aenzinger) bisher über 10 Jahre Schreiber beim Hofkastner zu München sowie bei den Gerichten Aibling und Kling, erhielt die Dienste gegen Ehelichung obiger **Jakobe Seisenhover**; hatte auch einen Lehenverwaltungsdienst des Baron Gumppenberg zu Altötting (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39), wurde jedoch 1710 $^{4}/_{7}$ vom Dienst in Schrobenhausen enthoben, während 1710 $^{1}/_{8}$ der Kammerkanzlist **Johann Jakob Eckhardt** interimistisch mit der Amtsführung beauftragt, 1710 $^{0}/_{12}$ aber Aennzinger wieder angestellt wurde. Letzterer hatte auch einen Bauernhof gekauft (G. Fasc. 3613 Nr. 39) und hinterließ beim Tode 7 unversorgte Kinder und Witwe **Maria Barbara** (siehe weiter unten), deren minderjährige Stiefschwester **Adelheid Pindlin** war. Des obigen Johann Aennzinger älterer Sohn **Ignaz** hatte in Ingolstadt 2 Jahre lang jura gehört, dann bei seinem Vater zu Schrobenhausen 1726—1729 „in den Amtsverrichtungen mitgeholfen". — **Joseph Aenzinger**, Regimentsadvokat in Landshut, bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738). — **Johann Aenzinger**, Hofkastners Schreiber 1701. — **Johann Baptist Martin Aenzinger**, gebürtig aus Schrobenhausen, 1755 Baron Lerchenfeld'scher Kammerschreiber und früher Oberschreiber in Schrobenhausen und Wembding, bat nun (1755) um Pflegsverwesung Osterhofen (G. L. Fasc. 3172/33).

1729 $^{18}/_{6}$—1730 $^{24}/_{7}$ **Johann Elias Schaller**, seit 1724 $^{1}/_{7}$ Hofkammer-Rechnungskommissär auf der Kriegs-Hauptbuchhalterei und früher Protokollist bei der Landoberrechnungskommission Rentamts Landshut, in welch letzterer Stellung er schon 1722 $^{20}/_{7}$ (1727 wiederholt) Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei Schrobenhausen erhielt, die er nun ohne den Forstdienst zu Hagenau als Verweser interimistisch erhielt, ist aber 1730 $^{0}/_{8}$ wieder zum Rechnungskommissariat

zurückgekehrt, wo er 1757 noch erscheint. — **Joseph Benno Schaller**, Generalkriegskommissariats-Kanzlist, siehe G. L. Fasc. 4207 Nr. 221. — **Johann Schaller** bat 1614 um Gegenschreiberdienst beim Großzoll München (G. L. Fasc. 2632/95). — **Wolfgang Schaller** S. Bl. S. 43 f.

1730 4/7— **Maria Barbara Aennzinger** (obige Witwe des Joh. Aennzinger) erhielt die Gerichtsschreiberei gegen Stellung eines zur Amtierung tauglichen „Subjekts".

1730 24/7—1733 25/6 **Johann Stephan Trapp** (aus Tirschenreuth i. d. Oberpfalz), bisher im 2. Jahr Oberschreiber bei der Rentstube Landshut und früher in Dingolfing, Neuötting und Friedberg (G. L. Fasc. 3275/33) als Unter- und Mitterschreiber, ferners in Schwaben 5 Jahre, in Dachau 3 Jahre bei der Schreiberei (Oberschreiber) angestellt gewesen, erhielt nun gegen Ehelichung obiger Witwe **Aennzinger** die Gerichtsschreiberei Schrobenhausen und wurde 1733 25/6 Pflegsverweser daselbst (siehe dort weiter). Wappen Trapps siehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20.

Von nun an nur mehr Pflegsverweser als einzige dienstuende Beamte.

1803 9/9 wurde J. U. Lic. **Thaddä Aurbach** aus München Landgerichts-Aktuar in Schrobenhausen.

Kastner.

Kastner von Schrobenhausen waren zugleich die Kastner von Aichach, d. h. das Kastenamt Aichach war zugleich auch Kastenamt für Schrobenhausen.

Schwaben

(Rentamt München)

Pfleggericht Schwaben wurde begrenzt im Westen von der Pflege Wolfratshausen, im Norden von der Pflege Erding respekt. dem Gericht Dorfen, im Osten von der Herrschaft (Gericht) Haag und den Pflegen Wasserburg und Rosenheim und im Süden von der Pflege Aibling. Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Landrichter und von 157. an dazu noch Kastner).

153.—1545 23/6 († **Asm (Erasmus) Lampfrizhamer (von Lampfrizhaim)** zu Pirka. Witwe **Maria** und Kinder siehe Obb. Archiv Bd. 14. S. 37, 41, 42.

Johann Erasmus von Lampfrizhaim von Pirka heiratete 1630 **Regina Lerchenfelder**, die 1646 3/8 starb. (S. Bl.

S. 150). — **Franziska Freiin von Lampfrizhaim** verheiratete Freifrau **von Mandl** siehe Bl. S. 394/395. — **Maria Franziska Juliana von Lampfrizhaim** verheiratet mit **Johann Georg von Staudach** zu Freudenthurm siehe S. Bl. S. 493.

$1546^{28}/_{12}$—1551 oder 1552 (†) **Wolf Rosenbusch** zu Rotzing; wurde nun Rat, Pfleger und Landrichter auf Lebenszeit. Erhielt Bestallung von $1547^{2}/_{2}$ an, nachdem er schon vorher lange Zeit gedient und damals schon Bestallung von Herzog Ludwig erhalten hatte. Er hinterließ 5 Kinder. — **Franz Peter Freiherr von Rosenbusch** siehe G. L. Schrobenhausen Fasc. 10/30 alte Faszikulierung Bleistiftnummer 284. — **Christoph Rosenbusch** zu Possenhofen hatte 1564 Schwager **Hans Jörg von Thor** zu Eurasburg und Anluck (G. L. Fasc. 4553/85).

$1552^{1}/_{2}$—$1555^{0}/_{2}$ **Jakob Pfettner** zum Weeg; erhielt als Rat und Stallmeister Pflege und Gericht Schwaben und kommt 1562 noch als „Cammerrat" (Hofkammerrat) vor, in welch letzterem Jahre er wahrscheinlich gestorben ist. Er hinterließ Sohn **Marquart** sowie Töchter **Jakobe Maria** und **Anna**. Jakob Pfettners Gattinnen waren 1) **Amalie** geb. **Lanzenberger** und 2) **Euphrosine**, des **Melchior Wänninger** (Wanninger) zu Spitzenberg Tochter, welche als Witwe Pfettner noch den Pfleger von Hals **Hans Gilg Sonderndorffer** heiratete. (Siehe Obb. Archiv Bd. 2 S. 346 und Bd. 40 S. 130 u. 171.)

$1555^{0}/_{2}$—$1577^{18}/_{11}$ (†) **Hans Georg von Dachsperg** (Dachsberg) auf Zangberg, Rat und vorher Forstmeister zu Burghausen.

$1577^{0}/_{11}$—$1578^{2}/_{2}$ **Hektor von Dachsperg** mit seinen Brüdern und Schwestern (Kinder des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwesung des Gerichtsschreibers. Rechnungsabschluß erfolgte erst $1578^{9}/_{6}$. Hektor von Dachsperg wurde später Forstmeister in Burghausen.

$1578^{27}/_{2}$—$1592^{0}/_{11}$ **Hans Sigmund Armansperger** (Armsperger, von Armansperg, Armannsberg) zu Oberellenbach und Aufhausen, Kämmerer; diente seit 1566 (wahrscheinlich als Kämmerer), erhielt die Pflege Schwaben von den Erben Dachspergs (siehe oben) $1578^{27}/_{2}$ „eingeantwortet" und heiratete $1591^{0}/_{7}$ im Schloß Schwaben. Seine Gattin wird 1603 **Sara** genannt und war geb. **Sonderndorffer**. (G. L. Ried Fasc. 5 Nr. 21 u. Obb. Archiv Bd. 40 S. 171.) Armansperger hatte $1591^{8}/_{7}$ „in die 26" Dienstjahre (G. L. Fasc. 3665 Nr. 58), wurde 1592 des Dienstes enthoben, lebte dann in München, wo er noch

$1604^{18}/_{6}$ sich „Armer von Adl“ nennt und erscheint später als fürstl. Salzburg'scher Silberkammerer (Gerichtsurk. v. Abensberg Reg. Fasc. 51), während seine Gattin mit 6 kleinen Kindern auch 1604 noch erwähnt wird. Sohn **Hans Wilhelm** sagt 1623 als „Landseß“ zu Oberbrunn, daß sein „Anherr“ (Großvater), **Hans Egid von Sonderndorff**, Pfleger in Hals war, der neben der Pflege auch das Hofoberrichteramt hatte (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48). Ueber Hans Wilhelm von Armansperg siehe auch G. L. Fasc. 4362 Nr. 54.

$1592^{28}/_{11}$—$1622^{15}/_{1}$ (†) **Dr. Hans Georg Herwart** (Herwarth) zu Hohenburg, Planegg, Berg, Aufkirchen, Poschetsried und Allmannshausen. 1577 zum Ratsdienst gekommen, dann Assessor beim obersten kaiserl. Reichsgericht geworden, hierauf des Herzogs von Bayern „Landschafts“- und schließlich „Obrister“ Kanzler und Geheimer Rat. Erhielt $1594^{16}/_{6}$ Verschreibung der Pflege Schwaben auf 20 Jahre für sich und nach seinem Tode eventuell auch noch für seine Kinder (mit Pflegsverwalter) und starb 69 Jahre alt. Gattinnen a) **Felicitas Schöttl** von Falkenberg; b) **Sophia von Altersham.** Söhne: **Hans Georg** (der älteste — siehe unten), **Hans Christoph** (siehe Haidau Pfleger) und **Hans Friedrich** (siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 201 ff.).

$1622^{0}/_{1}$ Obige Brüder **Herwart**, die $1622^{5}/_{8}$ ihren ältesten Bruder **Hans Georg** zur Oberinspektion und Verwaltung ihrer gemeinsamen Pflege vorschlagen (siehe auch vorigen Absatz).

$1622^{5}/_{8}$—1657 (†) **Hans Georg Herwart** zu Hohenburg, auf Berg, Allmannshausen, Aufkirchen, Biberkor und Poschetsried, Dr. jur., Rat; hatte mit seinen Brüdern die Pflege und führte den Titel Pfleger (siehe oben). Wurde dann später auch Geheimer Rat und pfälzischer Kammerdirektor (oberpfälzischer Ratsdirektor) und dann bay. Landschaftskanzler, als welcher er $1635^{2}/_{10}$ Exspektanz auf die Pflege für seine Söhne auf 20 Jahre nach seinem (des Hans Georg) Tode erhielt. Gattin **Johanna von Altersham.** Söhne: **Hans Wilhelm** (der älteste — siehe unten), **Hans Heinrich**, **Hans Ludwig** (siehe unten) und **Hans Georg** (der jüngste dieser 4 Brüder), außer welchen noch die Brüder **Hans Karl** und **Hans Friedrich** in der Gesellschaft Jesu waren. —

$1657^{25}/_{1}$— Obige 4 (außer den Geistlichen) Brüder **Herwart** hatten die Amtsnutzungen der Pflege.

$1657^{30}/_{4}$—1681 (†) **Hans Ludwig Herwart** von Hohenburg, auf Berg und Aufkirchen, Revisionsrat in München; war „viel

Digitized by Google

Jahr hero" beim Hofrat, beim Hofoberrichteramt und bei der Revisionsratsstelle und erhielt nun mit dem Titel Hauptpfleger Oberinspektion und Verwaltung der Pflege Schwaben, deren Nutzungen er bis $1662^{4}/_{1}$ mit seinen 3 Brüdern gemeinsam hatte und dann erst allein (G. L. Fasc. 3665 Nr. 58). $1676^{27}/_{10}$ verkaufte Hans Ludwig Herwart Schloß und Hofmark Berg und Aufkirchen um 30,000 fl., an den Kurfürsten (Gerichtsurkunden Wolfratshausen Regesten Fasc. 17).

$1681^{10}/_{12}$—$1691^{13}/_{6}$ (†) **Hans Wilhelm Freiherr** (dann **Graf**) **von Herwart** zu Hohenburg (Bruder des Vorigen — siehe dort), Kämmerer, Geheimer Rat, Landschaftskanzler; erhielt schon $1665^{22}/_{4}$ Exspektanz auf die Pflege für sich und seine männliche Deszendenz auf 20 Jahre, was ihm $1682^{16}/_{1}$ wiederholt zugestanden wurde. Er war früher Kastner in Burghausen und seine Gattin **Maria Katharina** war geb. **Köckh** von Prunn.

$1691^{14}/_{7}$—1731 (†) **Ferdinand Joseph Graf Herwart** von Hohenburg, zu Ottenberg, Inham, Allmannshausen, Biberkor, Forsten- und Poschetsried (seit 1715), Windten, Aiterbach, Ergolting, Farcha, Hechenberg, Erlbach und Paunzhausen (Sohn des Vorigen), Kämmerer; 8 Jahre Hofrat gewesen, dann Geheimer Rat und Revisionsrats-Direktor und auch Vizedomamtskommissär in Burghausen (siehe dort). Erhielt $1697^{12}/_{9}$ die Pflege Schwaben ad dies vitae zugeschrieben. Seine Gattinnen waren **Maria Anna Katharina Helena** geb. Freiin von **Speth** und b) **Maria Anna Kunigunde** geb. Gräfin **von Preysing**. Söhne: **Joseph Johann, Johann Michael** und **Johann Georg**. (Siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 197 ff. und Bd. 31 S. 318 ff.) — 1657 war **Johann Jakob Herwart** von Hohenburg und Possenhofen Stadtpfarrer zu Wasserburg und hatte eine Schwester bei sich (G. L. Fasc. 4366/71).

$1732^{26}/_{2}$— Pflege Schwaben sowie Forsten- und Poschetsried respekt. die Nutzungen davon werden dem Ritterorden vom hl. Georg zugelegt, weshalb von nun an keine Pfleger von Schwaben mehr erscheinen.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter

a) Richter

$1547^{21}/_{12}$—$1551^{18}/_{21}$ **Stephan Harder** (nach Geiß). — **Servatius Hardter** war 1675 Bürgermeister in Straubing (G. L. Fasc. 3718/49).

1552—155. **Michael Halbwachs** (wahrscheinlich **Halwachs**, Hallwag). Wurde dann wahrscheinlich Richter in Rottenburg. — **Christoph Hallwag** siehe S. Bl. S. 489 und 587.

156.—1572 **Jakob Höller** (Heller), Burgfeß in Wasserburg. Wurde darnach Mautner in Wasserburg. Seine Gattin **Magdalena** siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 40.

1574— **Ruprecht Haller** (nach Geiß).

157.—1580 **Degenhard Rosenbusch**; wurde später **Pfleger** in Wildshut. Als seine Geschwister nennt Hunds Stammenbuch a) **Hans Jakob** Pfleger von Haidau, dessen Gattin **Katharina** geb. **Saurzapf** war; b) **Friedrich Rosenbusch**, dessen Gattin **Jakobe** geb. **Notthafft** ist und c) **Katharina**, verheiratet mit **Hans Urmüller** (siehe Wolfratshausen Pfleger).

b) Pflegsverwalter

1580— **Sebastian Handlas** (Handlaß), bisher Gerichtsschreiber dahier. Wurde vom Pfleger als Richter respekt. Pflegsverwalter benützt, mußte aber wieder abbestellt werden und verrichtete wahrscheinlich auch schon vor 1580 Pflegsverwalterdienste (siehe unter Gerichtsschreiber).

1580—1591 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

1591⁹/₈—1592⁰/₈ anfangs als Pflegsverwalter **Lorenz Brandthuber** und zuletzt Hofratssekretär **Georg Württenberger** (Würtemberger) als Interimsverwalter (siehe G. L. Fasc. 3666 Nr. 61 und Marquartstein Gerichtsschreiber).

1592²⁹/₈—1594 **Urban Schrennckh** (Schrenk) zu Jarezöd (gewöhnlich nur Öed, Öd genannt); war früher Kastner in Pfaffenhofen und zuletzt bis 1592 auf seinem Gut Jarezöd, wohin er sich 1594 wieder begab, nachdem er eine Provision vom Kasten Rosenheim aus erhalten (Oft. Sept. 1594 August). Er starb 1614. Sein Sohn **Jonas Ferdinand** war Pflegsverwalter in Auerburg (siehe dort). Außerdem hatte Urban noch Töchter und 1592 eine verheiratete Schwester, die mit ihrem Mann auch nach Schwaben kam. Des Urban Schrennckh Bruder war 1592⁰/₈ in Aibling (siehe Aibling Kastner), als seine (des Urban Schrennckh) Base wird 1592 Jungfrau **Anna Eßwurm** genannt, sein Vetter (ebenfalls 1592) war Kastner zu Kelheim, als seine (des Urban Schrennckh) Schwäger aber erscheinen 1592 Junker **Ernst Widerspacher** und Junker **Puechauser** (Puechhauser).

1594—1599 **Martin Schwarzkers** (Schwarzkersch), bisher Richter in Ilmmünster (1589—1594) und früher Klosterrichter in Ebersberg, wo er auch 1600 wieder wohnte und von wo

aus er im gleichen Jahre (1600) um Mautgegenschreiberei Schärding bat (G. L. Schärding Fasc. 9/51).

$1599^{0}/_{1}$—$1608^{0}/_{3}$ **Leonhard Nidermair** (Niedermair); früher Pflegsverwalter in Abensberg gewesen, später (1614) Richter in Wembding geworden. — **Johann Martin Nidermair** 1750 Gerichtsprokurator in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). — **Andreas Niedermair** 1665 Ratsherr in Straubing (S. Bl. S. 49, 51, 764).

$1608^{7}/_{3}$—1622 **Georg Inninger** (Inninger), bisher Hofmarksrichter in Planegg und vordem, nachdem er cursum juridicum absolviert, eine Zeit lang in München „advoziert". Hatte als Pflegsverwalter von Schwaben auch den Richterdienst in Ottenhofen. Besaß in Schwaben ein eigenes Haus und wurde 1622 Hofkammersekretär.

$1622^{31}/_{12}$—$1624^{0}/_{3}$ (ab) **Wolf Jakob Freysinger** (Freisinger), Dr. jur., bisher Advokat in München, was er vielleicht auch darnach wieder wurde. (Siehe auch G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) — **Christoph von Freising** ward $1569^{1}/_{3}$ als Burgseß und Rat in Burghausen verpflichtet (siehe auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 148). — **Franz Freisinger**, Gerichtsprokurator in Rosenheim, † $1750^{16}/_{9}$. — **Franz Freisinger**, Schreiber von München, † 1732 (G. L. Fasc. 3796 Nr. 55).

$1624^{1}/_{4}$—$1628^{0}/_{8}$ (ab) **Sigmund Wider**, bisher Verwalter zu Schernegg (Scherneck) und früher Pflegsverwalter in Kraiburg (siehe dort). Hatte 1628 fünf kleine Kinder (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61).

$1628^{7}/_{9}$—$1633^{2}/_{7}$ **Tobias Weckherlin**, bisher Gerichtsschreiber in Visbiburg; wurde 1633 Pflegsverwalter in Dingolfing. — **Hans Georg Weckherlin** bat 1656, nun seit 10 Jahren Hofkammerkanzlist, um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — 1589 **Anna Wäckherlin** von Unterammergau (Kloster Literal. Ettal Fasc. 41).

$1633^{7}/_{10}$—$1670^{1}/_{1}$ (†) **Martin Brandthueber**, bisher über 14 Jahre Gerichtsprokurator in Schwaben; hatte außerdem auch das Fugger'sche Richteramt Zinneberg „in die 3 Jahr" und die Pienzenau'sche Fideikommißverwaltung zu Wildenholzen „in die 7 Jahr" versehen. Kaufte ca. 1665 Haus gegenüber dem Schloß Schwaben und baute es neu auf (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). Starb (siehe oben) abends, 74 Jahre alt. Sein Sohn **Dominicus** war Kastner in Rosenheim und Tochter (des Martin) **Anna Margareta** verheiratet mit Hofgerichtsadvokaten **Dr. Johann Stäbhueber**, welcher 1672 die Erben Brandthuebers vertrat uxoris nomine (siehe auch Kirchberg Pflegsverwalter). Des Martin Brandthueber weiterer Sohn **Johann Martin**

bat 1683 um Pflegsverwaltung Kirchberg und erscheint 1673 als Verwalter von Haltenberg und Lichtenberg (G. L. Fasc. 2005).

$1670^{0}/_{1}$—$^{0}/_{7}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; versah dieselbe der Gerichtsschreiber.

$1670^{7}/_{7}$—$1687^{7}/_{3}$ **Jakob Maisser** (Maißer), bisher Gerichtsschreiber dahier. Erhielt $1684^{10}/_{7}$, da er bereits 68 Lebens- und 43 Dienstjahre hatte, seinen Sohn **Johann Sebastian** als Pflegsverwaltungsadjunkt, dem er $1687^{7}/_{3}$ den Dienst vollends abtrat. Ein anderer Sohn Jakob Maissers: **Franz Ignaz**, war Benefiziat in Rosenheim (vorher Priester in Schwaben) und starb $1688^{14}/_{7}$. $1696^{2}/_{11}$ war auch Jakob Maisser nicht mehr am Leben.

$1687^{7}/_{3}$—$1715^{9}/_{8}$ **Johann Sebastian Maißer** (Maisser), J. U. Lic. (siehe oben). War 1684 32 Jahre alt und seit 1681 bereits in praxi bei seinem Vater in Schwaben. $1705^{31}/_{12}$ bis $1706^{8}/_{2}$ unter der österr. Administration war Johann Sebastian des Dienstes enthoben und dafür der Hofkammersekretär **Leonhard Guldenkopf** (siehe Dachau Landrichter) mit dem Hofkammerkanzleiverwandten **Johann Jakob Egkard** (Eckart) Interimsverweser in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). $1715^{9}/_{8}$ erhielt dann Maißer Rats- und Pflegskommissärstitel. — **Haus Eckert** $1599^{2}/_{8}$ seit $^{5}/_{4}$ Jahren ohne Dienst (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

c) Pflegskommissäre

$1715^{9}/_{8}$—$1717^{0}/_{6}$ (†) **Johann Sebastian Maißer** (siehe oben) als Rat und Pflegskommissär. Erhielt $1715^{2}/_{9}$ Anwartschaft auf das Pflegskommissariat für eines seiner 4 Kinder und übergab noch vor seinem Tode (66 Jahre alt) das Amt seiner älteren Tochter **Maria Theresia**, welche dann den folgenden **Gabler** (siehe unten) heiratete. Des Joh. Sebast. Maißer Witwe **Maria Veronika**, Tochter des Landgrenzaufschlägers **Georg Strassmayr** von Ingolstadt, erhielt nach dem Tode ihres Mannes mit ihren zwei noch unerzogenen Kindern eine jährliche Provision (Pension) zugesprochen und starb 1737 „in die 70 Jahre alt". Dieser Witwe Maria Veronika Schwester **Maria Walburga Strassmayr** heiratete $1690^{13}/_{11}$ den Preysing'schen Verwalter zu Neubeuern **Franz Seyfried**. 1707 kommt des Joh. Sebast. Maißer älterer Sohn ad studia minora in's Kloster „Weyer". — Die Mutter des Johann Sebast. Maißer war Schwester des vom Stift St. Emeram zu Regensburg aufgestellten Propstes (Propstrichters) zu Lauterbach bei Geisenfeld **Benedikt Schwägerl**, welche das „jus patronatus" des „Scherischen" Beneziums zu Rosenheim hatte.

Digitized by Google

und von der dieses dann an Sohn Johann Sebastian selbst übergehen sollte (darüber sowie über Grundbesitz Maißers siehe G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — $1721^{5}/_{10}$ feierte **Johann Kajetan Maißer**, Pflegskommissärssohn, sein erstes hl. Meßopfer in der St. Margaretenkirche zu Schwaben. — **Johann Anton Ferdinand Strassmayr**, J. U. Lic., hat 1717 jus in Ingolstadt absolviert, dann Praxis genommen beim Gericht Schwaben, bei der Stadtschreiberei in München und bei verschiedenen Advokaten und bat $1727^{6}/_{8}$ um Pflegsverwaltung Schongau, wobei er berichtet, daß sein Vater **Kaspar** kurfürstl. „Cammerdiener und Hofsommelier" war und daß seine Voreltern über 200 Jahre dem Hause Bayern dienten.

$1717^{23}/_{6}$—1737 (†) **Marx Christoph Gabler**, J. U. Lic., bisher Closen'scher Verwalter zu Gern und vorher 5 Jahre lang zu Schwaben in praxi gestanden, heiratete $1717^{20}/_{6}$ zu Gern **Maria Theresia Maißer** (siehe oben) und erhielt Pflegskommissariat. Er bekam dann $1725^{12}/_{4}$ Titel Hofkammerrat und wurde im gleichen Jahre $^{24}/_{7}$ wirklicher Hofkammerrat. War auch kurkölnischer Kammerrat und hinterließ bei seinem Tode 7 unversorgte Kinder, sowie Witwe **Maria Theresia**, der dann wiederum das Pflegskommissariat verliehen wurde mit einem zur Amtierung tauglichen „Subjekt" (siehe unten). Tochter **Maria Adelheid** Gabler siehe G. L. Fasc. 965. Des Marx Christoph Bruder **Fr. Anton** Gabler feierte $1719^{0}/_{1}$ als Kapuziner Fr. Honorius zu Neumarkt in der Oberpfalz seine Primiz und $1719^{0}/_{7}$ starb des Marx Christoph Gabler's Schwager **Franz Wilibald Spaisser**, J. U. Lic., Preysing'scher und Notthafft'scher Commun-Verwalter zu Neubeuern, der Witwe und 3 Kinder hinterließ. — **Johann Wolfgang Gabler** erscheint 1739 als Haslang'scher Verwalter zu Hohenkammer (G. L. Fasc. 1892 ad 42). — **Mathias Gabler** aus Eschenlohe erscheint 1607 in den Kloster-Literal. von Ettal Fasc. 43 Bl. 375. — **Hans Christoph Spaiser** von Füssen und **Franz Spaiser**, Propstrichter von Lauterbach 1659 (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20).

1737—$1738^{30}/_{7}$ **Maria Theresia Gabler** (obige Witwe) — Amtsnutzungen (siehe unten).

$1738^{30}/_{7}$—$1774^{31}/_{12}$ **Johann Philipp Anton Jansson** (Janßon, Janson) de Stock (von der Stock) auf Wörth, aus Heideck Gerichts Neumarkt i. d. Oberpfalz gebürtig; stud. jurid. in Ingolstadt absolviert, 1733—1735 in praxi gestanden bei der dem deutschen Ritterorden zuständigen Pflege Postbaur (wo damals Amtspfleger **Johann Georg Sartorius** war), dann 1735—1738 Verwalter des Rittergutes Möningerberg i. d. Oberpfalz gewesen, erhielt

Digitized by Google

Jansson nun Pflegskommissariat Schwaben gegen Ehelichung obiger Witwe **Gabler** und bekam $1750^{24}/_{1}$ Ratstitel. $1749^{30}/_{8}$ sagt Jansson, daß er „von seithen seiner Ehekonsortin in naher Verwandtschaft mit dem Geheimen Rath und Vizepräsidenten beim Ratskollegium zu Ingolstadt **Baron Ickstatt**" stehe. Jansson war 2mal verheiratet und hatte 1759 6 eheleibliche Kinder. Er wurde 64 Jahre alt und hatte 1774 noch 2 unverheiratete Töchter. 1771 bereits bat er um Adjunktion seines Sohnes **Philipp Anton Jansson,** der 1767 die jurist. Studien in Ingolstadt absolviert hatte und seitdem in praxi bei seinem Vater war, welch letzteren der Sohn (Philipp Anton) — gebürtig aus Schwaben —, inzwischen Hofrat geworden, auch von $1774^{20}/_{3}$ an im Amte ververtreten durfte, während $1774^{21}/_{7}$ **Johann Nepomuck Bonin**, J. U. Lic., aus Markt Aibling gebürtig, Adjunkt beim Pflegskommissariat Schwaben wurde gegen Ehelichung der älteren Tochter **Maria Theresia** des obigen Jansson sen., welch' letzterer schließlich mit Erlaubnis d. d. $1774^{1}/_{8}$, an welchem Tage auch Bonin verpflichtet ward, diesem letzteren das Amt von 1775 an abtreten durfte. $1774^{8}/_{3}$ starb auch die Gattin des Pflegskommissärs von Schwaben und im selben Jahre hatte Johann Philipp Anton Jansson noch 3 unversorgte Töchter (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61), 1771 aber „6 unversorgte teils unerzogene Kinder". — Wappen des J. Ph. A. Jansson de Stock siehe H. R. Fasc. 415/457. Des Johann Philipp Anton Jansson Vater **Friedrich Jansson** von der Stock hat 1701 als Fähnrich gedient und dessen Schwager war der Oberstleutnant **de Chabbel** (siehe auch G. L. Fasc. 965 und „Erinnerungen des Dr. Joh. Nep. von Ringseis von Emilie Ringseis" 1. Bd. Regensburg und Amberg 1886 S. 70 und 78 sowie G. L. Fasc. 2889 Nr. 7). Als des Johann Philipp Anton Jansson Schwager wird der Revisionsrat **Georg Gerhard Schelf** in München genannt.
Johann Julius Janson (Jansson) von Stock, war $1755^{16}/_{1}$ Hauptmann im Leibregiment (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 38).

$1775^{1}/_{1}$—$1797^{11}/_{12}$ **Johann Nepomuk Bonin** (siehe oben). Hat die Universität Ingolstadt absolviert und war dann bei den Gerichten Schwaben und Moosburg in praxi. Er trat schließlich das Pflegskommissariat seinem Tochtermann **Widder** (siehe unten) ab, nachdem er (Bonin) schon $1794^{16}/_{5}$ Anwartschaft auf dasselbe für seine einzige Tochter erhalten hatte.

$1797^{11}/_{12}$—1799 **Gabriel Bernhard Widder,** J. U. Lic. (siehe oben). Hatte schon vor 1797 Anwartschaft auf Pflegs-

Digitized by

verwesung Auerburg erhalten und wurde 1799 Landrichter in Schwaben (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter

1799—1803 $^{0}/_{8}$ **Gabriel Bernhard Widder** (später **von Widder**) (der Obige). Wurde 1774 $^{20}/_{10}$ in Mannheim geboren; ward laut Nekrolog 1803 Generallandesdirektionsrat in München, 1804 dirigierender Rat der kurfürstl. Landesdirektion in Bamberg, 1805 Direktor dortselbst, 1806 Direktor des Guberniums der Provinz Tirol in Innsbruck, erhielt 1808 $^{19}/_{5}$ den bayer. Kronorden, wurde dann 1808 Referendär im Geheimen Finanzdepartement in München, 1817 Vizepräsident der k. Regierung des Regenkreises in Regensburg, 1818 $^{30}/_{10}$ in gleicher Eigenschaft zur Regierung des Isarkreises in München versetzt, 1819 $^{1}/_{12}$ Generalkommissär und Präsident der Regierung in München, erhielt 1820 $^{16}/_{10}$ Kommandeurkreuz des Zivilverdienstordens, wurde 1822 $^{22}/_{10}$ wirklicher Staatsrat im außerordentlichen Dienst, bekam 1825 das Großkreuz des Zivilverdienstordens und starb 1831 $^{21}/_{2}$ als Staatsrat, Generalkommissär und Präsident der Regierung des Isarkreises zu München. Ueber seine Eltern siehe Auerburg Gerichtsschreiber Hans Sebastian Wider, wozu noch beizufügen, daß der Vater **Johann Goswin Widder** als Rat und Geheimer Sekretär von Mannheim nach München berufen wurde und schließlich als Hofkammerdirektor wieder nach Mannheim zurückkehrte.

1803 $^{7}/_{9}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamtes Schwaben, das die bisherigen Gerichtsgrenzen beibehielt und auch die Aufsicht über die Herrschaft Ebersberg bekam mit dem bisherigen Klosterrichter von Diessen **Heinrich Ignaz Sartori** als Landrichter von Schwaben und dem bisherigen Gerichtsschreiber von da **Maximilian Joseph Paur** als Rentbeamten. 1808 $^{26}/_{8}$ wird der Sitz des Landgerichts und Rentamts Schwaben nach Ebersberg verlegt (G. L. Fasc. 3665 Nr. 60). — Nach gütiger Mitteilung des Herrn Reallehrers und Stadtarchivars Schober von Landsberg hatte obiger Heinrich Ignaz Sartori in Diessen folgende Kinder gehabt; a) **Maria Rosa Theresia** geb. 1797 $^{6}/_{5}$; b) **Franz Benedikt** geb. 1798 $^{1}/_{4}$, † 1798 $^{29}/_{4}$; c) **Maria Theresia Josepha** geb. 1799 $^{24}/_{11}$; d) **Karl Heinrich** geb. 1800 $^{22}/_{11}$; e) **Josepha Maria Anna** geb. 1801 $^{13}/_{12}$, † 1802 $^{7}/_{3}$; f) **Josepha Eleonora** geb. 1802 $^{6}/_{5}$.

Gerichtsschreiber
(auch Kastengegenschreiber)

1542—1562 **Kaspar Dorffner** (Dorfner. Nach Geiß „Dorfmüller"). — **Joseph Anton Dorffner** 1800 Stadtschreiber in Mündelheim (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a). — **Violanda Kajetana Dorffner**, des fürstl. Rats und Salzbeamten **Franz Dorffner** zu Ingolstadt Tochter, starb 1691[9]/[4] zu Altötting (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XVII Alphabet. Verzeichnis S. 5). — **Joseph Anton Dorfner** 1788 Oberschreiber in Wolfratshausen (G. L. Fasc. 4550/66).

1563—1577[9]/[3] **Sebastian Handlas** (Handlaß); wird 1580 „gewester" Gerichtsschreiber von Schwaben genannt, jedoch 1582[10]/[11] dortselbst noch angeführt und kam 1583 als Gerichtsschreiber nach Pfaffenhofen.

1578[12]/[4]—158. **Andre Keller**, bisher Rentschreiber in Straubing.

1587[20]/[4]—1592[9]/[12] **Wolf Unngspeckh** (Ungspeck); wurde 1592[9]/[12] des Dienstes enthoben, war dann 1[1]/[2] ohne Dienst und wurde 1594 Poststallsekretär in München, als welcher er 1599 wiederum um Gerichtsschreiberei Schwaben bat, wobei er anfügte, daß er schon 1574 vom Paßau'schen Hof weg nach München berufen wurde, dortselbst unter Herzog Albrecht bis zu dessen Ableben, dann unter den Herzogen Wilhelm und Maximilian bei der geheimen dann bei der Hofkanzlei sowie beim Hofrat gedient (inzwischen Gerichtsschreiber in Schwaben gewesen), dann daß er 5 Söhne habe, deren 3 gegenwärtig (1599) in München bei den patribus studieren (einen davon hob Herzog Maximilian aus der Taufe), daß seine (des Wolf) Voreltern „bis auf 300 Jahre" beim Hause Bayern gedient, von denen einer auch zu Schwaben Pfleger und Landrichter gewesen, daß seines Vaters Bruder **Peter Unngspeckh** auch als Kastner in Schwaben gewesen sei, und daß er selbst (Wolf Unngspeckh) jetzt (1599) 25 Dienstjahre habe. Er hatte als Gerichtsschreiber in Schwaben 1592[9]/[12] Gerichtsschreiberamtsvorwalter **Sebastian** bekommen (G. L. Fasc. 3666/61), erhielt dann die Gerichtsschreiberei 1592[9]/[12] aufgeschrieben, hat 1601[3]/[4], 54 Jahre alt, um Kastenamt Rain, hatte damals 6 leibliche und 3 Stiefkinder (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24) und bekam 1606 Kastenamt Pfaffenhofen, trat dasselbe aber nicht mehr an oder ist gleich darauf gestorben (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). Außer den 5 oben angeführten Söhnen hatte Wolf Unngspeckh noch 3 Töchter und hat sich selbst auch „mit Mundierung deutscher und lateinischer fürstlicher Gebetbücher gebrauchen lassen". (Siehe auch G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) Seine Gattin hatte auch eine „Armuthei" (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

1592 3/12—1599 14/1 (†) **Ott Heinrich Ablenttner** (Ableitner), bisher Hofkanzlist; starb (siehe oben) c. 6 Uhr abends, 32 Jahre alt, und hinterließ Witwe und 4 kleine Kinder, von denen Sohn **Hans** später Pflegsverwalter in Tölz wurde. — Ein **Hans Ableittner** erscheint auch 1591 als Förster in Forstenried (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1599 28/1—9/10 **Johann Pühler** (Püchler, Pichler), Hofratssekretär, „gewester" Kammerdiener bei Herzog Wilhelm; trat bald wieder den Dienst in Schwaben ab (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

1599 9/10—1602 22/1 **Hans Egkhert** (Eckert), früher Kammerdiener des † Kardinals Herzog Ferdinand, nach dessen Tod Egkhert auf Gerichtsschreiberei Weilheim Exspektanz erhielt, jedoch bis 1599 9/10 5/4 Jahre dienstlos blieb. Er wurde dann 1602 Gerichtsschreiber in Wolfratshausen.

1602 22/1—1604 12/10 **Johann Leizl**; hat „ziemlich fein studiert", war bisher 9 Jahre lang Hofkanzlist und wurde 1605 Adjunkt beim Gerichtsschreiber von Landsberg (siehe dort und G. L. Fasc. 2889 Nr. 2).

1604 12/10—1619 24/1 (†) **Benedikt Günter** (Gündter, Ginder), bisher Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg; starb (siehe oben) 5 Uhr abends mit Hinterlassung einer Witwe (siehe unten) nebst 3 Kindern (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

1619 0/1—30/6 **Margareta Günter** (Witwe des Obigen) — Dienstnutzungen. — **Margareta Günter** (Ginter) weiland **Benedikt Günters** Witwe hatte in Schwaben eine „feine Behausung" und von ihren 3 Kindern war eines verheiratet mit einem Prokurator in Schwaben, ein anderes war Köchin bei Pfarrer **Leonhard** in Schwaben und das dritte (auch ein Mädchen) beim Schwager der Margareta Günter (siehe oben), **Tobias Soyer**, Richter in Haslangskreit (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

1619 1/7—1625 14/7 **Kaspar Probst** (Brobst), bisher Hofkammerkanzlist und vorher 13 Jahre bei Gericht- und Stadtschreibereien gewesen; wurde später Stadtschreiber in Schrobenhausen, vorher aber noch (1626) Regierungskanzlist in Straubing. Auf Bitten durfte Probst erst 1625 29/9 von Schwaben abtreten. (Siehe auch Wolfratshausen Gerichtsschreiber.) Er hatte auch Weib und Kinder. (Siehe nächsten Absatz.)

1625 31/7—1650 0/11 (†) **Georg Zeggin**, bisher Hofkanzlist (Schwiegersohn des Vorigen); hat die humaniora in München absolviert, war dann 3 Jahre (2 Jahre davon als Oberschreiber) beim Gericht Abensberg, dann beim Hofkanzler **Dr. Brugglacher** „ins 4. Jahr" bedienstet, „auf vielen Kreis-,

Bundes- und Fürstentagen" gewesen, „damals und hernach in Ew. Durchlaucht ersten Kriegsexpedition bei der Geheimen- und Kriegskanzlei 6½ Monat als Kanzlist" gestanden, auch „dabei 4 ganze Jahr bei der Falkenthurmverrichtung und der Gerichtsschreiberei ob der Aur" gewesen (siehe auch Hohenschwangau Gerichtsschreiber Kholer). Zeggin hinterließ Wittwe und noch 3 kleine, unerzogene Kinder. Von seinen Töchtern heiratete eine den nachfolgenden Gerichtsschreiber Jakob Maisser und eine andere den Regensburg'schen Propst (Propsteirichter) zu Lauterbach bei Geisenfeld Benedikt Schwägerl. (Siehe auch G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) — Kaspar Zeggin erscheint 1701 als Siegelschneider in München.

1650[8]/11—1670[7]/9 Jakob Maisser, bisher 6 Jahre Hofratsregistrator (Schwiegersohn des obigen Zeggin). Wurde darnach Pflegsverwalter in Schwaben.

1670[7]/9—1678[8]/8 (†) Veit Johann Zaubzer, bisher Verwalter der Klöster Reichenbach und Walderbach in der Oberpfalz. Starb infolge eines Sturzes mit dem Pferde, nachdem er seine Gattin schon 1677 verloren hatte. Zaubzer hinterließ nur Sohn Johann Jakob 5 und Tochter Theresia 8 Jahre alt unter der Vormundschaft des Herwart'schen Richters von Steinach Georg Höri, welch letzterer bald starb, worauf Höris Dienstmaidschafter Konrad Dietrich, der auch Höris Wittwe heiratete, diese Vormundschaft übernahm und den Knaben Johann Jakob Zaubzer 1684[28]/3 ins Waisenhaus nach München gab, während das Mädchen Theresia Zaubzer zu ihren Verwandten nach der Oberpfalz kam. Des obigen † Gerichtsschreibers Veit Johann Zaubzer Bruder war der Gerichtsschreiber von Bruck i. d. Oberpfalz Johann Gottfried Zaubzer, der auch 5 Kinder hatte. Zaubzers Siegel siehe G. L. Fasc. 1253.

1678[19]/8—1713[19]/12 Johann Rüttinger, bisher Oberschreiber dahier. Durfte 1688[18]/8 auch den Richterdienst von Ottenhofen, dem Pfleger von Uttendorf Johann Ignaz von Aham und dann dem Grafen Riviera gehörig, übernehmen, mußte ihn jedoch bald wieder abgeben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). 1702[1]/8 erhielt Rüttinger, der sich übrigens in 2 Jahren 2mal verheiratet hatte, Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei Schwaben für einen seiner Söhne, von denen einer Johann Anton hieß, oder für seinen Tochtermann. 1705[24]/6 legte eine der Töchter des Johann Rüttinger Prozeß ab im Kloster Niedervieybach. 1705[31]/12—1706[8]/2 Rüttinger außer Dienst gesetzt, während welcher Zeit die Interimsgeschäfte in Schwaben der Hofkammersekretär Johann Leonhard Gnidenkopf mit dem Hofkammerkanzlisten Johann Jakob Eckart be-

Digitized by Google

sorgte. 1713 resignierte Rüttinger das Amt an seinen Tochtermann (siehe unten) und starb dann 1717. Eine von Rüttingers Gattinnen **Maria Elisabeth** war geb. **Aicher**. (Siehe auch G. L. Fasc. 964 u. Fasc. 3668 Nr. 74, sowie über Gerichtsschreiberhaus in Schwaben G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) — $1721^{9}/_{10}$ legte des Johann Rüttinger Sohn **Johann Sebastian**, stud. theol., Profeß ab im Kapuzinerkloster zu Vilshofen.

$1713^{29}/_{12}$—$1740^{19}/_{1}$ (†) **Johann Augustin Feichtmayr** (Schwiegersohn des obigen Johann Rüttinger); starb (siehe oben) „gleich nach 7 Uhr" früh in seiner „Behausung" und hinterließ Witwe **Maria Franziska** mit 10 kleinen Kindern außer dem damals in studiis sich befindlichem ältesten Sohne. 1783 erscheinen noch als Söhne des Joh. Augustin Feichtmayr: a) **Alexius**, Hofkammerrat und Jagdamtsverwalter (siehe Eggenfelden Gerichtsschreiber Gmainer); b) **Franz de Paula**, Hofkammerrat und Hoffuttermeister; c) **Franz Xaver**, Hofgerichtsadvokat (siehe auch Traunstein Bräuverwalter 1783). — 1807 werden dann nochmals als Erben des Joh. Aug. Feichtmayr genannt: a) **Franz de Paula** (obiger Hoffuttermeister); b) verwitwete Bauschreiberin von Reichenhall **Franziska Kerschner**, 72 Jahre alt, mit 8 Kindern und c) verwitwete Bräugegenschreiberin von Traunstein **Bibiana Feichtmayr**.

$1740^{0}/_{1}$—$^{23}/_{4}$ **Maria Franziska Feichtmayr** (Witwe des obigen Johann Augustin) [siehe unten weiter]. Ihre Großmutter **Maria Christina Schmalzgrueber** starb 1732 zu Schärding als Witwe. — **Franz Schmalzgrueber** geb. 1663 in Griesbach, † $1755^{7}/_{11}$ als Kanzler der Universität Dillingen (Prantl, Geschäfte der Universität München).

$1740^{23}/_{4}$—1777 (†) **Johann Joseph Spann** (Span), bisher Oberschreiber in Erding; erhielt nun die Gerichtsschreiberei Schwaben gegen Ehelichung obiger Witwe **Feichtmayr**. 1775 starb Spanns Gattin, worauf er wieder heiratete. Erhielt dann $1775^{6}/_{8}$ — nun 68 Lebens- und 35 Dienstjahre zählend — seinen **Georg Joseph**, gebürtig von Schwaben und 31 Jahre alt, als Adjunkt (siehe unten).

1777—$1782^{10}/_{10}$ (†) **Georg Joseph Spann** (siehe oben). Hat die Studien „bis in die Rhetorik" vollendet und war bereits schon 14 Jahre bei der Schreiberei tätig und davon 3 Jahre als Oberschreiber bei seinem Vater und 1 Jahr beim Pfleggericht Aichach. 1773 examen practicum bei der Hofkammer gemacht, $1776^{17}/_{8}$ Heiratskonsens erhalten. † (siehe oben) „in der Frühe". (Inventar G. L. Schwaben Fasc. 14, eigener Akt.) Georg Joseph hatte Schwester **Helena Spann**.

1782$^{5}/_{12}$— **Maria Thereſia Spann**, 30 Jahre alt (Witwe des obigen Georg Joſeph), mit ihren 3 unmündigen Kindern (das jüngſte 15 Wochen alt) — Gerichtsſchreiberei (Dienſtnutzen) erhalten. Heiratsgut und Grundſtücke ſiehe G. L. Fasc. 3666 Nr. 64. — Vater dieſer Witwe Spann war **Franz Ignaz Gruber**, gegen 40 Jahre Bräuverwalter zu Schönberg und Grafenau.

1783$^{11}/_{2}$—1803$^{7}/_{9}$ **Maximilian Paur**, J. U. Lic., 26 Jahre alt, gebürtig aus Straubing, Hochſchulkaſtnersſohn von Ingolſtadt; erhielt die Gerichtsſchreiberei nun gegen Ehelichung obiger Witwe **Spann** und wurde 1803$^{7}/_{9}$ Rentbeamter in Schwaben, was er 1810$^{0}/_{11}$ noch war. Ueber ſein Haus ſiehe G. L. Fasc. 3665 Nr. 60.

1803$^{0}/_{9}$ Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Schwaben.

Landgerichts-Aktuare

1803$^{0}/_{9}$— **Joſeph Lermer**, J. U. Lic., † 1803$^{28}/_{9}$. Sein Vater **Johann** war Stadtrichter (wahrſcheinlich in Burghauſen).

1803$^{20}/_{10}$ **Franz Xaver Hilger** zu Sulzbürg, J. U. Lic., nach Schwaben beſtimmt, kam dafür nach Aibling und 1804$^{0}/_{4}$ nach Mühldorf.

1803$^{7}/_{11}$ **Aloys Freiherr von Donnersberg**, von Igling gebürtig, 27 Jahre alt, bisher 12 Monate zu Schwaben in Praxis geſtanden, war 8 Jahre in der Pagerie zu München und 3 Jahre auf der Univerſität Landshut. Wurde 1806 Landrichter in Rattenberg. Sein Vater war Gutsherr von Igling und 1803 als Kämmerer und „quittierter" Hofrat mit ſeiner Gattin noch am Leben.

1807 **Max Joſeph Freiherr von Ott** als Landgerichts-Aktuar nach Schwaben beſtimmt, dafür aber nach Reichenhall gekommen.

1807$^{20}/_{12}$ **Johann Valentin von Loeßel** (Lößl), Langerichts-Aktuar von Reichenhall als ſolcher nach Schwaben verſetzt.

Kaſtner

1546, 1576 **Onuphrius Moſer** zu Pöring; erhielt 1547$^{5}/_{8}$ das Kaſtenamt auf Lebenszeit zugeſprochen. Nach ihm wurde dasſelbe aber dem jeweiligen Pfleger zugelegt (G. L. Fasc. 3668 Nr. 74).

Schwarzach

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Schwarzach war begrenzt im Weſten von der Pflege Mitterfels, im Norden von der Pflege Viechtach, im Oſten von der

Digitized by Google

Pflege Deggendorf und dem Gerichtsbezirk Regen und im Süden von der Donau.

Schwarzach, das auch ein Bräuhaus hatte, war bis 1602 degenbergisch, als aber in jenem Jahre **Hans Sigmund Freiherr von und zum Degenberg** starb (siehe Pflege Weißenstein), kam diese Herrschaft, die bis dahin eine herrschaftliche Pflege hatte, an den bayerischen Herzog, infolgedessen die dortigen Beamten vom 1. August 1602 an herzoglich bayerische Beamte wurden, womit dann auch dem jeweiligen Pfleger die Verwaltung des Bräuwesens übertragen ward, was vor dem nicht der Fall war.

Anfangs des 19. Jahrhunderts wurde Pflege resp. Landgericht Schwarzach dann mit Landgericht Mitterfels vereinigt (siehe Schwarzach und Mitterfels Landrichter).

Pfleger

(auch Kastner und Bräuverwalter)

$1602^{1}/_{8}$—$1610^{0}/_{10}$ (†) **Wolf Clement** (Klement), früher Gerichtsschreiber zu Degenberg; erhielt $1600^{3}/_{9}$ vom Erbhofmeister in Bayern und zugleich Rat in Straubing **Hans Sigmund Freiherrn von und zum Degenberg** das Pflegamt der Herrschaft Degenberg und der Hofmark Posching als Pfleger mit dem Sitz zu Schwarzach zugeteilt. Clements Gattin hieß **Elisabeth**.

$1610^{22}/_{12}$—$1622^{21}/_{11}$ (†) **Georg Hörl**, bisher Mautner und Forstmeister zu Donaustauf (Bestallung d. d. $1611^{2}/_{1}$ für Schwarzach).

$1622^{14}/_{12}$—$1623^{15}/_{5}$ **N. Hörl** (Witwe des Vorigen). — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers.

$1623^{15}/_{5}$—$1635^{26}/_{11}$ **Christoph Hörl** zu Windischbergerdorf (Sohn der Vorigen), bisher Bräuverwalter und Gerichtsschreiber in Zwiesel. Ward $1635^{26}/_{11}$ in Ruhestand versetzt und trat den Dienst an den Folgenden ab (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16), bis zu dessen Antritt der Gerichtsschreiber **Stadler** das Amt interimistisch übernehmen mußte. Christoph Hörl verzog wegen Feindesgefahr 1635 nach Passau, wurde dort vom Schlage berührt, kehrte als kranker Mann wieder nach Schwarzach zurück und starb noch im gleichen Jahre (1635). Seine Erben resp. Kinder und Schwiegersöhne wohnten 1639 zu Deggendorf, Cham, Windischbergerdorf und Kirchberg, und werden 1642 als Erben genannt: a) Sohn **Julian Hörl** von Windischbergerdorf (verheiratet); b) Stiefsohn **Georg Gerzer**, Gerichtsschreiber in Mitterfels; c) Schwiegersohn Magister **Andreas Ridt**, Niederaltaich'scher Hofmarksrichter und Aman (Ammann) zu Kirchberg; d) **Vinceuz Carl** (Karl) in Deggendorf und e) **Hieronymus Schwaiger** (beide letztere wahrscheinlich Schwiegersöhne). — **Gilg Hörl** erscheint schon 1529 als Kufer in Reichenhall, wo er ein Haus hatte (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv

München). — **Ferdinand Hörl** zu Watterstorf 1638, 1640 Stadtoberrichter in München (G. L. Fasc. 4553/85). — **Hörl** zu Rappoltszell „Teiskircher Pfarr" $1664^{8}/_{12}$ (Gerichtsurk. Schärding Reg. Fasc. 67).

$1635^{26}/_{11}$—$1636^{8}/_{3}$ († **Hans Sedlmair** (Sedlmayr), bisher Pfleger und Bräuverwalter in Linden; starb noch vor seiner Uebersiedlung nach Schwarzach zu Linden.

$1636^{0}/_{4}$—$1644^{7}/_{7}$ **Johann von Pirching** von Welchenberg und Hofkirchen und zu Oberwinkling (Joh. Pirchinger, Pürchinger); war 1636 wegen Krankheit ohne Dienst, früher aber bei der Hofkammer in München, dann beim oberpfälzischen Kammerwesen und beim Rentmeisteramt Amberg als Kammerrat und „deputierter Commissär zu den Kammer-, Geld- und Kriegssachen" kommandiert „in die 8 Jahr" lang, hierauf Kastner in Burghausen und von jener Stelle wegen Krankheit abgetreten (siehe oben). $1644^{7}/_{7}$ wurde ihm auch die Pflege Schwarzach aufgeschrieben. Seine Gattin **Katharina** von Pirching zu Welchenberg geb. **Meißer** (Meister?) schreibt 1656 als Witwe (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). — **Johann Pürchinger** zu Oberwinkling 1602 (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

$1644^{7}/_{7}$—$1654^{1}/_{1}$ **Mathias Eyrl** zu Hözing, Rat; seit 1620 im Dienst, davon 7 Jahre beim Sekretariat, wurde er als Hofkammersekretär $1630^{30}/_{4}$ Bräuverwalter in Weichs (hatte damals 6 kleine Kinder) und erscheint 1636 als solcher in Cham. Erhielt schon $1628^{1}/_{9}$ Exspektanz auf Mautamt Vilshofen und war damals Hofkammersekretär in München, wo er „die Marpeck'sche Behausung" besaß, denn seine Gattin **Anna Maria** war geb. **Marpeck** von Niederding (Geschichte der Reisner Freiherrn von Lichtenstern von Karl Reisner Freih. von Lichtenstern, Regensburg 1889 S. 34 ff.). Eyrl schrieb das Amt in Schwarzach $1653^{13}/_{5}$ selbst auf und bat zugleich um Rechnungskommissärsstelle in München, wo er auch 1661 starb und die ganze Zeit ohne Dienst war. Er hinterließ Witwe und Kinder, von denen Sohn **Johann Wolfgang** 1666 als „gewester" Pfarrer von Rappoltskirchen genannt wird, und Tochter **Anna Maria** Gattin des Pflegers **Christoph Reisner** von Stadtamhof wurde, während des Johann Wolfgang andere Schwester **Anna Juliana** 1664, 1674 als Gattin des **Wolf Dietrich Köck** zu Lochenheim genannt wird (Gerichtsurkunden Weißenstein und G. L. Fasc. 4629/12). — 1598 erlangte **Dr. Alexander Eyrl** Begebung des Ratsdienstes bei der Regierung Straubing und kam nach München. (Siehe auch Stadtamhof Pfleger Reisner.) Ueber mehrere Mitglieder der Familie **Eyrl** aus Oberammergau siehe Kloster Literal. Ettal im Reichsarchiv München.

$1653^{3}/_{12}$—$1660^{7}/_{10}$ (†) **Leonhard Vischer** zu Irschenbach, bisher Bräuverwalter und Gerichtsschreiber in Zwiesel. War zweimal verheiratet. Hinterließ Witwe „**Fuxin**", Sohn **Hans Leonhard** Vischer, erzherzogl. Trompeter zu Innsbruck und Tochter **Anna Sibilla**, verheiratet mit **Johann Wingart**, Glashüttenmeister zu Rabenstein. Verlassenschaft Vischers nebst Inventar über Grundstücke, Pferde, Rindvieh, Bücher, Waffen, Kleidungsstücke, Geschirre 2c. siehe G. L. Fasc. 3718 Nr. 49.

$1660^{22}/_{10}$—$1681^{24}/_{5}$ **Johann Baptist Schrenkh** von Notzing, bisher Pflegskommissär in Abbach. Hatte auch Hofmark Ellbach und seine Gattin besaß Gut und Hofmark Ebenhoven in der fürstl. Neuburg'schen Pfalz. Schrenkh war im Jahre 1680 66 Jahre alt, erhielt $1681^{24}/_{5}$ Erlaubnis, die Pflege seinem Sohn (siehe unten) zu zedieren und war $1687^{12}/_{12}$ noch am Leben. Er hatte 8 Kinder, von denen eine Tochter im Kloster Seligenthal war. 1675 schreibt Schrenks Gattin **Katharina Margareta**, geb. **Jahrstorf**, daß sie ein Gut am Pichel besitze (siehe G. L. Fasc. 3718/49 u. 3705 Nr. 14) und Schrenks Vetter war der Rentmeister von Straubing **Wolf Jakob Freymann** (G. L. Viechtach Fasc. 1 Bräuverwalter, alte Faszikulierung). — **Oktavian Schrenk**, Dr. jur., erscheint 1576 als Regimentsrat in Straubing.

$1681^{24}/_{5}$—$1703^{16}/_{9}$ (†) **Hans Rudolph Schrenkh** zu Notzing (Sohn des obigen Johann Baptist); erhielt, 25 Jahre alt, die Aemter seines Vaters und war früher als Fähnrich in Kriegsdiensten in Ungarn und in Bayern, vorher aber in Praxis bei verschiedenen „Amtsverrichtungen". Bat $1682^{12}/_{3}$ um Rats- und Truchseßtitel, den er auch später erhielt. Erwarb $1688^{0}/_{3}$ das „Gütl" Altenkreut nächst Roding in der Pfalz. Seine Gattin siehe unten. Ueber Schrenkh sowie auch über seinen Vater siehe G. L. Schwarzach Fasc. Hauptpfleger und Dissenstein Pfleger Adam Gottlieb Anton Freiherr v. Schrenk, sowie G. L. Fasc. 331 Nr. 57. — Der Bruder des Hans Rudolph war **Wolf Marx Schrenkh**. — **Karl Ludwig Schrenk** von Anzing, auf Prandstötten, zu Adlhausen 1676 siehe G. L. Fasc. 3706 Nr. 15 und **Franz Albrecht Schrenk** G. L. Fasc. 2969 Bleistiftnummer 48.

$1703^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Maria Klara Freifrau von Schrenkh**, geb. **Freiin von Mändl** (Witwe des obigen Hans Rudolph), hatte mit ihren 2 Kindern **Franz Felix** und **Maria Anna** die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers. Ueber den Verkauf der Baron Mändl'schen Güter Wolfseck und Waldberg an die **Gräfin Spreti** siehe G. L. Fasc. 331. — Der Vater der obigen Witwe Schrenkh war der 1684

$^{0}/_{7}$ verstorbene **Johann Ulrich Mändl** und der Bruder dieser Witwe **Anton Joseph Mändl.** 1735 nennen dann die Hofzahlamtsrechnungen die **Maria Anna von Stüllern** eine Enkelin der † Pflegerin zu Schwarzach **Freifrau von Schrenk.**

$1704^{1}/_{1}$—$1718^{14}/_{4}$ (†) **Johann Christoph Joseph Freiherr von Stromer** (Strommern, Stromayr); erhielt bereits $1695^{14}/_{4}$ von Brüssel aus und dann wieder $1701^{3}/_{8}$ als „bestellter Rittmeister im General la Tour Cuirassierregiment" wegen seiner treu geleisteten Kriegsdienste und „darin empfangener Blessuren" Exspektanz auf Pflege Schwarzach und bat von Vilshofen aus $1703^{24}/_{9}$ als angehender Pfleger, bis der Krieg zu Ende sei, die Pflege vom Gerichtsschreiber verwalten lassen zu dürfen, indem er noch beifügte, daß er seit 1681 unter des Kurfürsten Waffen stehe und alle Feldzüge mitgemacht habe. Er wurde später noch „Obristleutnant" und hinterließ bei seinem Tode Witwe (siehe unten) und 4 Kinder, von denen der ältere Bruder **Adam Ferdinand** später die Verwaltung der Stromer'schen Güter hatte, bald starb und 2 Kinder hinterließ, welche 1755 unbestimmten Aufenthaltes waren, nachdem sie früher zu ihres Vaters Vetter **Baron Stromer** auf das Gut Jetzendorf gebracht worden sein sollen. Mutter dieser Kinder, Gattin des Adam Ferdinand, **Maria Theresia** geb. **Pruggl**ach, lebte noch mit diesen ihren Kindern 1735 zu Schwarzach. Des Joh. Christ. Joseph 2. Sohn **Ignaz Karl Romuald** war Pfleger in Winzer und der jüngste **Johann Ernst Joseph** Freiherr von Stromer auf Penzing und Leoprechting Pfarrer zu Präckenbach, dann zu Haidlfing, 1749 frei resignierter Pfarrer, dann Benefiziat in Deggendorf, wo er auch gestorben ist (1775 nicht mehr am Leben). Die Schwester dieser 3 Brüder war noch 1755 Konventualin im Kloster Geisenfeld. Vermögensauseinandersetzung G. L. Fasc. 3706 Nr. 15. — Des obigen Pflegers Johann Christoph Joseph Freih. von Stromer Schwester **Maria Theresia** war Gattin des **Johann Heinrich Reichsfreiherrn von Bartels** (Bartls, Bärtls) auf Wendern, der Röm. Kais. Maj. „Obrister zu Pferd", später Generalwachtmeister, dessen Sohn **Ignaz Freiherr von Bartels** 1751 als „Obristwachtmeister im Kurprinz Infanterieregiment" erscheint, während seine (des Ignaz) Schwester **Maria Constantia,** verheiratete Generalin **von Stammbach,** 1751 nicht mehr am Leben war (die 2 einzigen Kinder des Joh. Heinrich Freih. v Bartels). Die einzige Tochter des Ignaz Freih. von Bartels und seiner Gattin **Maria Constantia** kam 1751 als Stiftsdame des adligen Stiftes nach Hall in Tirol (G. L. Fasc. 3706 Nr. 15).

Digitized by

1718 $^{0}/_{4}$—$^{15}/_{5}$ **Maria Isabella Freifrau von Stromer geb. Freiin von und zu Massenbach** (Witwe des obigen Pflegers Joh. Christ. Jos.) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen. Diese Witwe starb 1726. (Siehe auch Landshut Kanzler Stromer.)

1718 $^{28}/_{4}$—1742 $^{16}/_{11}$ (†) **Franz Ludwig Friedrich von Wolfwisen,** „Obristleutnant" der kurfürstl. Garde der grenadiers à cheval; erhielt bereits 1712 $^{29}/_{12}$ d. d. Compiègne und dann wieder 1716 $^{27}/_{7}$ Exspektanz auf Pflege Schwarzach, bis zur Vakatur derseben aber jährlich 400 fl Wartgeld zugesprochen. 1717 $^{1}/_{6}$ wurde ihm dann auch die Versicherung gegeben, daß, wenn er „im jetzt bevorstehenden Ungarischen Feldzug" fallen sollte, diese Exspektanz auf Pflege Schwarzach sowie die Wartgelder (siehe oben) eventuell auf seine Witwe oder auch auf eines seiner Kinder übergehen sollen. Uebrigens erhielt Wolfwisen, der 1716 $^{27}/_{6}$ auf die Pflege verpflichtet wurde, für Schwarzach einen Pflegskommissär genehmigt. 1716 Wolfwisen auch Truchseß und später „Waldobrist" (wohl Kommandant über den ganzen Distrikt des bayer. Waldes) geworden, 1732 $^{1}/_{2}$ in den Freiherrnstand erhoben, 1742 $^{2}/_{4}$ Oberst und Kommandant der Stadt Straubing genannt. 1742 $^{24}/_{4}$ wegen tapferen Verhaltens bei der Blokade von Straubing zum General Feldmarschall-Leutnant befördert. 1742 nach 50 Dienstjahren Erlaubnis erhalten, die Pflege seinem Sohn abzutreten, starb er jedoch bald darauf, 72 Jahre alt. Seine Gattin **Anna Magdalena,** geb. **Hail** von Sallach und Lindum (siehe Geschichte der Reisner Freiherrn von Lichtenstern, Regensburg 1889 S. 40 f. u. S. Bl. S. 386), starb 1756 $^{2}/_{6}$ und sein (des Franz Ludwig Friedrich) Vater **Dr. Johann Benno Wolfwisen** war Pflegsverwalter in Rosenheim (S. Bl. S. 34 ff.).

1742 $^{7}/_{12}$—1780 **Franz Maximilian Joseph Ignaz Freiherr von Wolfwisen** auf Sallach und Lindum (Sohn des obigen Franz Ludwig Friedrich). 1755 $^{1}/_{1}$ Vertrag mit dem Pflegskommissär auf 3 Jahre, wornach Wolfwisen an letzteren sämtliche Pflegseinkünfte verstiftete gegen ein jährliches Absent von 625 fl. 1766 $^{1}/_{4}$ der gleiche Vertrag erneuert. 1780 zedierte Wolfwisen die Pflege an seinen Sohn (siehe unten) und starb 1786 $^{9}/_{4}$, 66 Jahre alt. Seine Gattin **Theresia,** geb. von **Bernklau** zu Schönreuth, starb 1784 $^{12}/_{8}$ (S. Bl. S. 35).

1780—1786 **Franz Maria Joseph Thaddäus Freiherr von Wolfwisen** auf Lindum (Sohn des Obigen); hat in Ingolstadt jus absolviert und war 1771 zu Mitterfels in praxi, wurde 1772 $^{20}/_{6}$ seinem Vater auf Pflege Schwarzach adjungiert, resignierte 1786 $^{15}/_{8}$ dieselbe an den Folgenden

(siehe unten) und starb 1806$^{4}/_{3}$ zu Cham als der Letzte seines Geschlechts im Mannsstamm, während seine Gattin **Maria Anna Johanna**, Tochter des **Joseph Ferdinand Voith** von Voithenberg auf Herzogau, schon 1775 das Zeitliche segnete. Franz Maria Joseph Thaddäus von Wolfwiesen hat zwar schon 1774 „die Pflege samt der Oekonomie" angetreten, erhielt aber damals noch nicht die ganzen Pflegsnutzungen (G. L. Fasc. 3706 Nr. 15). — **Zacharias von Voith von Voithenberg** 1787 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

1786$^{15}/_{8}$—1799 **Florian von Rüdt** auf Lindum, seit 1784 Regimentsrat in Straubing; erhielt die Pflege 2c. von seinem Amtsvorgänger Wolfwisen (siehe oben) gegen Ehelichung von Wolfwisens Nichte **Josepha Fräulein von Gleissenthal** (G. L. Fasc. 3719 ad 49) und bezog die Aemter „mit eigenem Rucken", infolgedessen das Pflegskommissariat 1786$^{27}/_{12}$ aufgehoben wurde. 1799 wurde Rüdt Landrichter (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts, vereinigt mit dem Landgericht Mitterfels.

Landrichter

1799—1803$^{0}/_{7}$ **Florian von Rüdt** (der Obige), Landrichter von Mitterfels und Schwarzach (siehe Mitterfels). Der Oheim seiner Gattin, **Wilhelm Freiherr von Gleissenthal** zu Zandt, starb 1799. — **Paulus Rüdt** 1610 Kirchberg siehe G. L. Fasc. 3718 Nr. 49.

Pflegskommissäre

(auch Kastenamtskommissäre und Bräuverwalter)

In Schwarzach als einem kleinen Amte ohne Malefizgericht amtierten die Pfleger mit ihren Gerichtsschreibern selbst und kommen also dort keine Richter und Pflegsverwalter vor. Nur in der Zeit, wo die Pfleger Hauptpfleger waren, also nicht selbst amtierten d. i. von 1718$^{16}/_{5}$—1786$^{27}/_{12}$ erscheinen dortselbst Pflegskommissäre und zwar:

1718$^{16}/_{5}$—1735$^{12}/_{5}$ **Johann Valentin Anton Hormayr**, später **Edler von Hormayr** zu Horttenburg, bisher Pflegskommissär zu Reichenberg-Pfarrkirchen, von wo aus ihm ein Wartgeld von 500 fl zugesprochen wurde bis zu einer neuen Anstellung. Er wurde d. d. 1724$^{0}/_{10}$ des Dienstes enthoben und blieb dies bis 1733, während welcher Periode als Interimsverweser in Schwarzach erscheinen a) 1724—1730 der Rechnungskommissär **Johann Wolfgang Popp**, der bereits 1723$^{9}/_{10}$ Anwartschaft auf dieses Pflegskom-

missariat erhielt und 1730 die Bräuverwaltung Cham bekam; b) 1730—1733 der Hofkammersekretär **Johann Ignaz Moser**, der hierauf Bräuverwalter in Schwarzach wurde. 1733 übernahm dann Hormayr wieder das Pflegskommissariat Schwarzach, trat aber $1735^{12}/_{5}$ in vorderösterreichische Dienste als Burgau'scher Rat und Kameralrentmeister zu Günzburg, als welcher er noch 1740 erscheint, während $1745^{14}/_{6}$ von seinen Erbsinteressenten gesprochen wird (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48). Er scheint aber auch noch $1737^{9}/_{4}$ in Schwarzach irgendwie verwendet gewesen zu sein. (Siehe auch G. L. Fasc. 3706 Nr. 16). Sein Bruder **Max Ferdinand** von Hormayr war zu Triftern.

$1735^{12}/_{5}$—$1745^{16}/_{10}$ **Johann Dionys Haaß**, anfangs nur provisorisch angestellt. Scheint während der österr. Administration in Bayern ebenfalls durch obigen **Johann Ignaz Moser** als Interimsverweser in Schwarzach vertreten worden zu sein, denn 1745 sagt der dortige Gerichtsschreiber **Durst**: „nachdem die beim Gericht und Bräuamt Schwarzach über eine Jahresfrist angestellt gewesenen 2 österr. Beamten vor kurzen Tagen abmarschiert, hat der Rat und Rentschreiber Praun von Straubing den ehemaligen Pflegskommissär Haaß in loco daselbst wieder angestellt, der nunmehr allda allein amtiert" (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16 und Kriegsereignisse 1741—1743 ebenda). $1745^{0}/_{9}$ erhielt Haaß eine Provision und im gleichen Jahre 12. Nov. wurde er Pflegskommissär in Teisbach.

$1745^{22}/_{10}$—$1752^{22}/_{4}$ **Franz Peter von Paur** auf Waffenbrunn und Löwendorf, Hofkammerrat und „Bräuhäuser Mitdirektor" zu München sowie Salzbeamter zu St. Nicola, früher Salzbeamter zu Donauwörth; erhielt Pflegs-, Kasten- und Bräuamtskommissariat Schwarzach mit dem Titel eines Gerichts-, Kasten- und Bräuamtsadministrators und war früher schon Gerichtsschreiber zu Schwarzach (siehe dort). Erhielt $1751^{20}/_{12}$ seinen Vetter **Johann Wolfgang Paur**, damals Amtsschreiber zu Schwarzach, als Adjunkt, dem er dann $1752^{24}/_{4}$ die Aemter gänzlich zedierte, während er selbst später noch als resignierter Bräuadministrator Salzbeamter in Stadtamhof und Mautbeamter in Regensburg wurde, als welcher er 1757 starb. (Siehe auch G. L. Fasc. 2931 Nr. 34.)

$1752^{22}/_{4}$—$1765^{7}/_{9}$ (†) **Johann Wolfgang Paur**, Rat (siehe oben), Pflegs- und Kastenamtskommissär sowie Bräuverwalter; starb (siehe oben) 2 Uhr nachts (von Paur G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — Witwe **Maria Josepha von Paur** G. L. Fasc. 3706 Nr. 15 und Fasc. 1253.

$1765^{16}/_{10}$—1784 (†) **Martin Joseph Maria Paur**, J. U. Lic.,

wirklicher Regimentsrat in Straubing; erhielt nun Pfleggerichts- sowie Kastenamtskommissariat und Bräuverwaltung. Kontrakt mit Pfleger von Wolfwisen. Paur war mit seinem Gerichtsschreiber $1774^{0}/_{1}$—$1774^{0}/_{8}$ vom Dienst suspendiert, während welcher Zeit $1774^{0}/_{1}$—$1774^{0}/_{4}$ der Oberschreiber bei der Rentstube Straubing **Johann Michael Scheürl** und $1774^{0}/_{4}$—$1774^{0}/_{8}$ der Hauptmann und Pfleger zu Neukirchen **Anton Wagner** zugleich auch Interimsverweser und Bräuverwalter zu Schwarzach waren. 1774 hatte Martin Joseph Maria Paur Frau und mehrere Kinder. (Siehe auch G. L. Fasc. 3363/48.) — **Mathias Paur**, Hofkammerrat, freiresignierter Hochschulkastner von Ingolstadt, † $1810^{4}/_{4}$, 86 Jahre alt (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt). — **Maria Josepha Theresia Paur** geb. **Romayr**, Hofkammerrätin, Hohenschulkammerverwalterin und -kastnerin in Ingolstadt, † $1721^{3}/_{2}$, 40 Jahre alt (Sammelblatt wie oben). — **Franz Paur** 1786 Rentdeputationsrat und Fiskal in Landshut (G. L. Fasc. 2170).

1785—$1786^{27}/_{12}$ **Franz Anton Horneiß** (Hörneis) J. U. Lic., Pflegs- und Kastenamtskommissär sowie Bräuverwalter. Kam dann nach Straubing als Regierungssekretär, wurde $1787^{24}/_{1}$ Regimentsrat dortselbst und starb als solcher $1798^{13}/_{3}$ abends, 36 Jahre alt (G. L. Fasc. 3897 Nr. ad 3).

$1786^{27}/_{12}$— Pflegs- und Kastenamtskommissariat Schwarzach aufgehoben und mit Mitterfels vereinigt (siehe dort).

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamts- und Bräugegenschreiber)

$1602^{1}/_{8}$—$1603^{0}/_{12}$ (ab) **Marx Prew** (Preu, Prey). War früher schon in Degenberg'schen Diensten hier, schrieb den Dienst in Schwarzach selbst auf und bat um andere Verwendung. Er war damals nicht verheiratet.

$1604^{1}/_{1}$—$1608^{7}/_{9}$ (†) **Martin Sigl**, ein „Landt- und Burgers Kind", bisher 3 Jahre in der Rentstube zu Straubing (auch des Rentschreibers Substitut) und vorher bei den Gerichten Pfaffenhofen und Abensberg tätig gewesen. Er starb (siehe oben) „vor Mittags" und sein Bruder, der ihn schon länger im Dienste unterstützte, erhielt nach Martins Tod interimistisch die Gerichtsschreiberei Schwarzach.

$1608^{26}/_{9}$—$1620^{0}/_{11}$ **Gregor Khämerl** (Khamerl), bisher seit 1603 Kanzlist und Taxator zu Straubing und vorher in die 7 Jahre beim Kanzelariat dortselbst. War $1620^{14}/_{2}$—$^{7}/_{4}$ vom Dienst suspendiert. Sein Stiefvater war **Peter Furtter**, „Burger und Gastgeb" zu Straubing.

Digitized by Google

$1621^{27}/_{3}$—$1634^{31}/_{3}$ (†) **Konrad Schleich**, bisher Hofkammerkanzlist. Starb in Zwiesel, wo vorher auch schon seine Gattin **Dorothea** das Zeitliche segnete. Hinterließen 3 kleine Kinder, von denen die Söhne **Hans Jakob** und **Gregor** genannt werden. Schleichs Leibgedingsbrief siehe G. L. Fasc. 3706 Nr. 16 Bleistiftnummer 18, 19.

$1634^{26}/_{5}$—$1644^{0}/_{9}$ **Gregor Stadler**, bisher Gerichtsschreiber in Bärnstein. Schrieb $1644^{12}/_{7}$ die Gerichtsschreiberei Schwarzach für Ende des gegenwärtigen Quartals auf, wohnte 1647 mit seiner Frau noch in Schwarzach und berichtete (1647), daß er „in dieser Waldrevier und Rentamts Straubing" „in die 38 Jahr" lang als Gericht- und Bräugegenschreiber gedient hat. — 1772 **Joseph von Stadler** von Stadt-Kemnath aus der Oberpfalz, hat jura absolviert, dann 4 Jahre praktiziert in Neunburg vorm Wald und Aichach (G. L. Fasc. 4361 Nr. 52).

$1644^{19}/_{9}$—$1659^{0}/_{9}$ **Andre Förg**, bisher Regimentskanzlist zu Straubing „in die 6 Jahr" lang und früher 4 Jahre Schreiber in Schwarzach (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). Wurde 1659 Gerichtsschreiber in Viechtach.

$1659^{29}/_{9}$— **Sebastian Pittinger**, Gerichtsschreiber in Geisenhausen; wird als solcher nach Schwarzach versetzt, kam aber nicht mehr hieher, weil er bald darauf starb (siehe Geisenhausen). Er war 1655 noch Klosterrichter in Chiemsee. Sein Bruder **Melchior** war Zeugschreiber (in Geisenhausen?) und sein (des Sebastian) Schwager **Georg Gugler**, Bürger und Handelsmann in Geisenhausen (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16). Nach Pittinger bat dann auch der Hofkammerkanzlist **Peter Stain** um Gerichtsschreiberei Schwarzach.

$1660^{9}/_{1}$—$1664^{14}/_{6}$ (†) **Oswald Andlinger**, bisher 5 Jahre Hofkanzlist. Starb zwischen 1 und 2 Uhr früh und hinterließ Witwe **Justina** und 2 kleine Kinder. Sein Stiefvater war der Rentschreiber **Silbernagl** von Burghausen (siehe dort) und als sein (des Oswald Andlinger) Schwiegervater wird 1665 „der alte **Scherneckher**" von Burghausen genannt; als Vetter des Oswald Andlinger erscheint dann ebenfalls 1665 der Salzmayramtskassier **Philipp Pittersperger** von Traunstein. — **Xaver Andlinger** 1799 Rat, Rechnungsrevisor, Hofkammerrechnungskommissär (G. L. Fasc. 1603). — **Georg Andlinger** 1803 Hofbaumeister (G. L. Starnberg Fasc. 10 alte Faszikulierung). — **N. Andlinger**, Hallverwalter zu Stadtamhof, † 1804. — Sehr gut erhaltenes Siegel Andlingers G. L. Fasc. 4223/1, 2 u. 3. — $1575^{2}/_{2}$ **Hans Antlanger** (Antlinger?) Hofwirt auf der Grub zu Räb (Gerichtsurk. von Schärding).

$1664^{30}/_{6}$—$1693^{19}/_{12}$ **Mathias Dalhover** (Dallhofer, Thalhofer),

bisher 3 Jahre Kriegs- und Hofsammerkanzlist. War nach Abfolvierung der humaniora 4 Jahre beim Gericht und Bräuamt Mattighofen, beim Pflegericht Braunau 4 Jahre, bei der Rentschreiberei Burghausen 3 Jahre tätig als Schreiber und Oberschreiber. In Burghausen versah er während der Krankheit und nach dem Tode des Rentschreibers Silbernagl jenes Amt selbst. 1690[10]/4 erhielt er seinen Sohn **Johann Joseph** als Adjunkt bei der Gerichtsschreiberei Schwarzach und 1693[11]/12 zedierte er diesem das Amt völlig. Mathias Dalhover lebte noch 1703 als „resignierter" Gerichts- und Bräugegenschreiber und war damals über 70 Jahre alt.

1693[10]/12—1727 (†) **Johann Joseph Dalhover** (siehe oben). Hat „post absolutum Lycaeum" beim Pflegericht Landau als Oberschreiber gedient. Wie der Pflegskommissär **Hormayr** (siehe dort) war auch Dalhover des Dienstes enthoben und versah dessen Stelle interimistisch der Gerichtsschreiber **Krenner** von Linden, der Gerichtsschreiber **Michl** von Deggendorf und dann der Pflegsverweser **Popp** von Schwarzach. Dalhovers Gattin **Maria Theresia** starb vor ihm und sein Sohn hieß **Ferdinand Mathias.** 1740 erscheint dann **Franz Ignaz Dalhover** (Thalhofer) als Dalhover'scher Vormund. — **Joseph Ernst Mathä Dalhofer** war 1737 Hofgerichts- und Regimentsadvokat in Landshut (G. L. 3362/48) und 1745 kais. Hofgerichts- und Regierungsadvokat, sowie Hofrichter in Seligenthal (G. L. Fasc. 2114 Inquisitionsakt des Kanzlers Mourat). — **Franz Dalhover** von München 1662 „Burgerssohn" (G. L. Fasc. 3796 Nr. 55). — 1728[9]/6 erhielt **Maria Adelheid**, Tochter des † Pflegskommissärs **Johann Wilhelm Hauser**, Erspektanz auf Gerichtsschreiberei Schwarzach und schlug zur Amtierung **Cosmas Damian Bischer** vor, der auch 1723[24]/7 auf die Gerichtsschreiberei verpflichtet wurde für den Fall der Vakatur. Bischer, Sohn des Bürgermeisters von Schärding, war Mitterschreiber in Mauerkirchen sowie Bräugegenschreiber beim Baron Freyberg'schen Bräuhaus daselbst, dessen Verwaltung für gewöhnlich der jeweilige Gerichtsschreiber von Mauerkirchen inne hatte. —

1727[7]/2—1731[10]/12 **Franz Peter Paur**, bisher Oberschreiber zu Kling; wurde darnach Rentschreiber in Straubing und kam 1745 abermals nach Schwarzach als Administrator (siehe unter Pflegskommissäre). Er war 1727 noch ledigen Standes.

1731[10]/12—1745[9]/2 **Andre Xaver Durst**, bisher Oberschreiber bei der Pflege Schwaben „gegen 3 Jahre" und vorher unge-

Digitized by Google

fähr eben solang Mitterschreiber bei der Rentstube Landshut. War von 1742 an auch Fouragemagazinskommissär und wurde $1745^{0}/_{2}$ Kriegskommissär bei der Artillerie und dann Hofkammerrat, als welcher er 1762 starb. $1745^{13}/_{2}$ durfte er den Dienst in Schwarzach zedieren seiner Schwester **Maria Franziska** gegen Ehelichung eines hiezu tauglichen „Subjekts", nämlich des **Joseph Anton Mayr** (siehe unten). Des Andre Xaver Durst Vater, **Johann Ludwig Durst**, war anfangs bei der Regierung in Straubing und gegen 30 Jahre Stadtrichter in Pfreimd (1745 nicht mehr am Leben). Wappen Durst's G. L. Fasc. 2302 Nr. 26. (Siehe auch Reichenhall Salzmayr Durst.)

$1745^{15}/_{5}$—$1780^{27}/_{9}$ (†) **Joseph Anton Mayr** (siehe oben), bisher Zahlamtsoffiziant zu Linz, früher aber nach absolutis studiis in Marquartstein und Vilshofen Mitterschreiber, dann in Kelheim, Abensberg, Altmannstein und Wasserburg Oberschreiber gewesen. War 1774 (damals 60 Jahre alt) des Dienstes enthoben (siehe oben Pflegskommissär Martin Jos. Mar. Paur), starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Franziska** (jedenfalls die Obige) nebst Sohn und 3 Töchtern. Die Witwe lebte noch 1789, 71 Jahre alt, und eine Tochter **Franziska** sagt 1790, daß sie 41 Jahre alt sei und 3 unversorgte Geschwister habe.

$1780^{0}/_{9}$—$^{31}/_{10}$ **Franziska Mayr** (obige Witwe) — Dienstnutzungen unter interimistischer Amtierung des Oberschreibers **Ferdinand Choblenzer**.

$1780^{31}/_{10}$—1803 **Georg Sigmund Zottmann**, J. U. Lic.; war bisher, nachdem er die Universität absolviert, gegen 5 Jahre in praxi zu Moosburg, wo er 1778 die Tochter des dortigen Pflegskommissärs **Schwöller** heiraten wollte und damit um das Pflegskommissariat selbst bat. Nach dem Tode des Oberbeamten **Martin Joseph Maria Paur** hat Zottmann in Schwarzach 26? Monate allein amtiert. Sein Vater **Johann Heinrich** starb 1773 nach 33 Dienstjahren als Rittmeister im „Graf Minuzzi'schen Cuirassier-Regiment" und hinterließ außer Georg Sigmund noch 2 unversorgte Kinder, welche dann mit ihrer Mutter in Landshut lebten. Georg Sigmunds Großvater war Stabsoffizier und seiner (Georg Sigmunds) Mutter Schwester Gatte **von Schönmetzell** „Höchstdero Durchlaucht zu Mannheim gewester Leibmedikus", während Kanonikus und Dechant **von Schönmetzell** 1778 in Pfalz Neuburg lebte. $1801^{19}/_{8}$ lebte Georg Sigmund Zottmann ohne Dienst in München, scheint aber dann wieder in Schwarzach angestellt worden zu sein. Er hatte viele Kinder und wurde

Digitized by Google

1803$^{24}/_{4}$ wahrscheinlich Landrichter in Julbach. (Siehe auch G. L. Fasc. 4173 Nr. 24). — 1813 erscheint **Joseph Zottmann** als Landrichter in Teisendorf. Siegel Zottmanns siehe G. L. Fasc. 332/58.

Stadtamhof

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Stadtamhof war begrenzt im Westen von der Naab resp. von pfälzischem Gebiet, im Norden ebenfalls von letzterem bezw. von der oberpfälzischen Pflege Lengenfeld, im Osten von der Pflege Donaustauf und im Süden von der Donau resp. von Regensburg'schem Gebiet.

Zur Pflege Stadtamhof gehörten auch Bräuamt Weichs und die 2 oberpfälzischen Richterämter Sallern und Zeitlarn (samt dortiger Forstinspektion). [Siehe unter den einzelnen Persönlichkeiten.]

Neuorganisation siehe Pfleger 1784 und Landrichter 1803.

Pfleger

(Waren häufig auch Bräuverwalter von Weichs und Richter sowie Forstinspektoren von Sallern und Zeitlarn und meist auch noch Mautner in Donaustauf und später auch Hauptleute des „Landfahnen". Siehe auch Anmerkung unten.) —

1541 **Ambros Eisenreich** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften u. Urkunden 3. Band).

154 .—1547 **Wilhelm Urmiller** (Uhrmüller). Seine Gattin **Helena**, geb. **Lerchenfeld**, starb 1550 kinderlos. (Siehe auch Leonsberg Pfleger Georg Haußhaimer). — **Erhard Uhrmüller** 1572 (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3). — **Jörg Urmüller** 1556$^{22}/_{3}$ Amtmann in Flintschpach (Gerichtsurk. Winzer Fasc. 33).

1547—1553$^{31}/_{12}$ **Hans von Leublfing** zum Hauzenstein, zu Göttersdorf und Riekofen. Erhielt 1554$^{1}/_{1}$ Oberrichteramt Straubing.

1554$^{6}/_{1}$—156 . **Ambros Raiger** (Reickher) zu Hausstetten, bisher Pfleger zu Haidau (Obb. Archiv Bd. 27 S. 187).

Anm. Die Pfleger von Stadtamhof hatten laut G. L. Fasc. 3740 Nr. 22 „die Hoch: Niedergerichtsbarkeit, wurden aber doch die Urtl über Malefizpersonen von der fürstl. Regierung Straubing auf eines Pflegers Gericht bestellt und dem Pfleger, solches exequieren zu lassen, bevolchen". Diese Pfleger hatten eine „wohlgebaute Behausung gleich an der Thonaupruckhen zur Stadt am Hof", welche aber 1630 beim Einfall der Schweden gänzlich „ruiniert" wurde, infolgedessen diejenigen von den folgenden Pflegern, die zugleich die Inspektion über das Bräuamt Weichs hatten, auch im Schlosse Weichs, diejenigen aber, welche diese Inspektion nicht hatten, in Regensburg wohnten. Ein Bericht von 1601 besagt auch, daß „vor viel langen unvordenklichen Jahren jedesmal ainer vom Adl" die Pflege Stadtamhof verwaltete.

156.—1567 2/2 **Hans Lorenz Tranzkircher** zu Peterfecking, Rat. War 1565 24/9 schon hier, erhielt 1566 5/9 auf Bitten die Erlaubnis, die Pflege auf „nächstes Lichtmessen" abzugeben und starb 1587 27/10 als „Provisoner" mit jährlich 100 fl. Gnadengeld und als Rat zu Ingolstadt. Seine Gattin **Helena**, geb. **Stinglhaim**, starb 1579 5/5 und als sein Schwager wird 1566 3/7 genannt **Georg v. Gumppenberg**, Rat und Erbmarschall in Bayern (siehe auch G. L. Fasc. 1299).

1566 8/7—1571 0/1 **Christoph Nusser**, „Provisoner" zu Aichach; erhielt Pflege Stadtamhof mit Wirksamkeit von 1567 2/2 an. War auch Rat beim Rentamt München und wurde später Rentmeister in Straubing. Sein Eidam war **„der von Dondorf"** [Dandorf] (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22).

1571—1576 31/12 **Sebastian Balthasar Notthafft** von Weißenstein; war auch Mautner in Regensburg und Propst (Propsteirichter) des Gotteshauses Obermünster (G. L. Fasc. 3740/22). Er hatte 1576 „kleine noch unerzogene" Kinder und wurde dann bischöfl. Rat zu Freising, woselbst er (laut Mitteilung des Herrn Baron Franz Notthafft zu St. Georgen bei Diessen) 1590 hochfürstl. Oberpfleger (der Stadt Freising) war. Seine Gattin war Tochter des Rats von München **Jörg Barth**. (Hund Stammenbuch.)

157.—1593 31/12 **Hans Ludwig Trainer** zu Auer und Preprunn; war auch Mautner und bat 1583 29/12 um Pflege Mitterfels (G. L. Fasc. 2448/50), erscheint aber 1596 als Regimentsrat in Straubing und hieß damals Trainer zum Schönberg (siehe auch Obb. Archiv Bd. 2 S. 354). Die Aemter zu Stadtamhof wurden ihm aufgeschrieben 1593 14/9 für Ende des Jahres. 1602 erscheint **Hans Ludwig Trainer** zu Hermannsdorf und Oberaichbach als Vormund der Kinder des **Kaspar Poissl**, Pflegers von Werdenfels (G. L. Fasc. 4479) und 1568 9/10 wird **Hans Ludwig Trainer** Mautner zu Regensburg genannt, dessen Stiefstochter **Benigna von Gumppenberg** eine leibliche Tochter des **Balthasar Prosper von Gumppenberg** war (Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 14).

1594 1/1—1595 30/8 **Stephan Wolgemueth** (Wohlgemut) von Muttburg; erhielt mit der Pflege 2c. auch Ratstitel. Hatte schon seit 1593 12/8 Anwartschaft auf eine Pflege, gab 1595 die Aemter von Stadtamhof wegen Krankheit wieder auf und verzog dann nach Hause (Muttburg), wo er bald darauf starb. 1601 0/2 war er nicht mehr am Leben. Er hatte 2 Söhne, von denen der ältere **Maximilian** hieß, der 1594 zu Prag in kaiserl. Diensten war und dessen Gattin **Elisabeth**, geb. **Merlein** (Merlin?), auch Kinder hatte. (G. L. Fasc. 3740/22.)

1595$^{1}/_{7}$—1599$^{0}/_{5}$ **Lorenz Wenßin** zu Rollstorf und Kronwinkel, Landseß. Sagt 1596^{12}/$_{9}$, daß er auch das Gerichtsschreiberamt ein ganzes Jahr allein versehen habe und erhielt 1605 Pflege Bohburg (siehe dort weiter).

1599$^{1}/_{5}$—1602$^{24}/_{4}$ **Zachäus Chrafftshover** (Chrafftshofer, Kraftshofer) zu Weihenstephan und Feichten „Landseß." Hatte auch die Salzfaktorei von Stadtamhof und schreibt 1599 ^{20}/$_{3}$: „bin bei Ew. fürstl. Durchlaucht Herrn Vatern, da Sie noch zu Landshut Hof gehalten, zu einem Edlknaben gebraucht worden". Kam darnach zum Markgrafen Philipp von Baden in Dienste, woselbst er bis zu dessen Ableiben blieb, und begab sich dann wieder zurück zu seinen Gütern, von wo aus er bis 1599 öfters um Dienste bat. Wurde dann 1602 zum Kastner in Griesbach ernannt (G. L. Fasc. 4251 60), gleich darauf aber Rat in Ingolstadt und 1606 Pfleger in Stammham (siehe dort). Seine Gattin war geb. **Tabertshover**, deren Bruder **Hans Adam Tabertshover** 1606^{25}/$_{4}$ berichtet, daß seine Schwiegermutter gestorben.
1599 sagt der Rentmeister von Straubing, daß Chrafftshover (der Obige) der damals, obwohl verheiratet, noch keine Kinder hatte, „im Schreiben zu einem vom Adl wohl geübt und erfahren" sei und im gleichen Jahre berichtet Chrafftshover selbst, daß er noch ein junger Mann und Bayern sein Vaterland sei, seine Voreltern aber „Fränkische vom Adl" waren und „zu Zeiten Herzog Rueprechts also bei 200 Jahren" nach Bayern kamen, daselbst Landsessen wurden und „etliche Pfleg- und Landrichter Aemter" versehen haben.

1602$^{1}/_{7}$—1603^{0}.$_{6}$ **Ernst Sickenhauser** (Ernst von Sickenhausen), bisher Richter in Marktl. War auch Mautner und Zollner in Stadtamhof und wurde 1604 Landrichter in Viechtach. Er schreibt selbst 1598$^{10}/_{7}$ von Massenhausen aus, daß er „etliche Jahr in Röm. Kais. Majestät Kriegsdiensten gegen die Türken sich gebrauchen" ließ und daß er „bis in das 3. Jahr" Pflege Massenhausen verwaltete, während nämlich sein Bruder **Christoph**, Pfleger dortselbst, „beim Kurfürsten zu Cöln in den Niederlanden" abwesend war (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

1603$^{1}/_{7}$—1618$^{23}/_{9}$ (†) **Marx von Bissenn** (Biessen, Bisenz), bisher Hauptmann in Furth (siehe dort), Rat, Pfleger und „Oberhauptmann"; erhielt die Aemter in Stadtamhof durch Dekret d. d. 1603$^{15}/_{5}$, jedoch die Salzfaktorei dortselbst nicht. 1611$^{17}/_{6}$ sagt Marx von Bissenn, daß er nun aus seiner Heimat, dem „Land Lüzenburg" wieder nach Stadtamhof zurückgekehrt sei. Er starb (siehe oben) 9 Uhr vormittags. (Siehe nächsten Absatz.)

Digitized by Google

$1618^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria von Bissenn, geb. Heckenstaller** (Witwe des Vorigen), — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers von Stadtamhof und unter Inspektion des Pflegers von Haidau (seit $1618^{24}/_{9}$).

$1618^{29}/_{10}$—$1619^{5}/_{6}$ (†) **Kaspar Sigmund von Lerchenfeld** zu Köfering. War bei vorigem Bischof von Regensburg lange Zeit Marschall und starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr nachts. Und da er vorher schwer erkrankt war, so wurden $1619^{1}/_{6}$ die Mautner zu Regensburg und zu Stadtamhof dem Lerchenfeld adjungiert.

$1619^{26}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Sibilla von Lerchenfeld, geb. von Razenriedt** (Witwe des Vorigen), mit ihren unerzogenen Kindern — Amtsnutzungen unter interimistischer Verwaltung d. d. $^{7}/_{6}$ des Mautners **Hans Ulrich Burhuß** zu Regensburg und des Gerichtsschreibers von Stadtamhof und d. d. $^{11}/_{6}$ des Hofkammerrats **Hans Georg Preu** zu Schonstett und Haibach bis $^{8}/_{11}$ (siehe unten), welch letzterer, Schwager des **Hans Sigmund von Thumpberg** (siehe unten), 1619 als Regimentsrat von Straubing Hofkammerrat wurde und 1623 um Pflege Landau bat (G. L. Fasc. 1942).

$1619^{10}/_{10}$—$1622^{8}/_{1}$ **Hans Sigmund von Thumbperg** zum Klebstein, (gewöhnlich nur Sigmund von Thumbperg genannt), „Landseß", bisher Pflegskommissär in Bärnstein; erhielt nun auch Pflege Stadtamhof nur kommissionsweise, wurde dann $1620^{28}/_{2}$ wirklicher Pfleger, $1622^{8}/_{1}$ „zu anderen Diensten gezogen" und 1625 Pfleger in Cham. Er hatte Söhne und Töchter und seine Base (und zugleich Mündel) war **Maria Elisabeth Pfaller**, Tochter des **Hans Christoph Pfaller**, der $1621^{25}/_{3}$ nicht mehr am Leben war (siehe Regen Landrichter Hans Georg Reittorner).

$1622^{8}/_{1}$—$1629^{22}/_{1}$ **Hans Adam Wager** zu Hechenkirchen, „bestellter Obristleutnant" des „Gaisbergischen Regiments; hat sich nach Bericht d. d. $1621^{14}/_{12}$ „in die 26 Jahr" beim Kriegswesen so auch gegen die Türken in Ungarn und „bei der böhmischen Rebellion" gebrauchen lassen, erhielt $1625^{0}/_{12}$ die durch den Tod des **Paris Friedrich Hundt** erledigte Rats- und Oberstleutnantsstelle in Ingolstadt, durfte aber auf Bitten wieder in Stadtamhof bleiben und wurde $1629^{22}/_{1}$ auf Ansuchen des Bischofs von Freising der Pflege begeben mit Beibehaltung des Rats- und Oberstleutnantstitels. Er schrieb 1631 von Straubing aus (G. L. Donaustauf Fasc. 789) und erscheint 1632 als **Hans Adam Wager** zu Satelbogen Rat, Hofmeister und Lehenpropst zu Freising (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22). Wagers Gattin war geb. **Gepeckh**, denn der Bischof von Freising Veit Adam (Gepeckh) nennt 1621 Wager seinen

„Schwester Mann“. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 23 S. 350, 352 u. 355.) — **Franz Albrecht Anton Wager** Freiherr von und zu Vilsheim war $1729^{11}/_{11}$ nicht mehr am Leben und hinterließ folgende Kinder: **Johann Ferdinand Aloys, Johann Ignaz Kajetan** und **Theresia**, vermählte **Freifrau von Pfetten** (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 18.) — **Johann Ignaz Kajetan Wager** Freiherr von Vilshamb, dann **Hans** Wager und **Hans Heinrich Wager** siehe G. L. Fasc. 4251 Nr. 60.

$1629^{22}/_{1}$—$1632^{15}/_{7}$ (†) **Ernst Friedrich von Burhuß** (Purhus), Rat, Pfleger, „bestellter Hauptmann“, bisher Mautner in Regensburg. Starb (siehe oben) 6 Uhr abends. $1631^{30}/_{5}$ erhielt der Regimentsrat und Oberrichter von Landshut **Hans Wolf von Neuhaus** und $1631^{5}/_{9}$ der Mautner von Regensburg **Wilhelm de Lasso** auf einige Zeit die Aemter von Stadtamhof zur Verwaltung, da Burhuß in Kommission abwesend war. — **Hans Ulrich Burhuß** war 1619 seit $2^{1}/_{2}$ Jahren Mautner in Regensburg, vorher in München angestellt, hatte 1619 bereits 11 Dienstjahre (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26) und erscheint $1632^{0}/_{8}$, 1637, 1644 als Pfleger in Tirschenreuth.

$1632^{11}/_{8}$, $1633^{10}/_{1}$ **Paulus von Ruepp**; wurde $1632^{21}/_{8}$ verpflichtet; erhielt mit der Pflege auch die Richterämter Sallern und Zeitlarn zugelegt und hatte früher Pflege Hartenstein in der Oberpfalz. (Siehe Marquartstein Pflegsverwalter Ruepp.)

$1633^{0}/_{11}$— Gefangennahme der Beamten durch die Schweden.

1634 Pflege unbesetzt, versah der Gerichtsschreiber **Reisner** von Mitte Juli an interimistisch dieselbe.

$1635^{2}/_{5}$— **Hans Albrecht von Dandorff**, Kämmerer, Rat, bisher Pfleger von Kling; erhielt Pflege und Mautamt Stadtamhof. Schreibt $1635^{23}/_{6}$ von München aus, daß seine Gattin in Regensburg sei. War $1635^{10}/_{8}$ nicht mehr Pfleger in Stadtamhof, aber wie es scheint noch am Leben (siehe Kling Pfleger Dandorff). Er ward schon früher des Amtes entsetzt (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22 Acta Pflegskommissär dann Pfleger Christoph Reisner). — **Jakob von Dandorff** (Tandorf) 1580 Hofmeister der Herzogin Renata (S. Bl. S. 408).

$1635^{3}/_{6}$—$1638^{26}/_{4}$ **Joachim Wieninger**, bisher Pflegskommissär zu Bärnstein, wo er noch $1636^{16}/_{7}$ war; erhielt nun Pflege Stadtamhof und zugleich Bräuamt Weichs. Bis zu seinem Aufzug hatte wiederum der Gerichtsschreiber Reisner die Interimsverwaltung der Aemter. Wieninger erhielt 1637 $^{15}/_{1}$ Ratstitel und wurde $1638^{26}/_{4}$ des Dienstes enthoben,

Digitized by Google

aber schon 1638$^{26}/_{7}$ zum Regimentsrat und Mautner in Straubing ernannt und 1642 zum Pflegskommissär in Viechtach dekretiert. Er hat schon 1618 als Landseß zu Blaibach um Pflege Linden und war vorher anfangs seiner Dienstzeit beim Kammerpräsidenten Elsenheim und dann auch noch bei der Hofkammer angestellt, von wo aus er den Dienst verließ, um die Güter (Blaibach) seines † Vaters zu verwalten (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26). Er war „nächstbefreundet" (verschwägert) mit dem Pfleger **Hans Adam Jedtinger** von Kötzting und mit **Hans Georg Hofer** von Lobenstein zu Zell und verwandt mit **Hans Poißl** (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22 Acta Pflegskommissär 2c. Reisner).

1638$^{26}/_{4}$—1649$^{30}/_{9}$ Pflege unbesetzt; nur Pflegskommissär hier (siehe dort).

1649$^{30}/_{9}$—1656$^{15}/_{5}$ **Christoph Reisner**, bisher Pflegskommissär dahier; hatte auch Inspektion über das Bräuamt Weichs sowie die Richterämter Sallern und Zeitlarn und Ratstitel. Wurde 1653$^{5}/_{9}$ geadelt mit dem Prädikat: **„von Lichtenstern"**, d. d. 1655$^{24}/_{12}$ auf Bitten seiner Aemter enthoben, mußte aber seinen Nachfolger in den Dienst einweisen und ihm an die Hand gehen, starb jedoch schon 1656$^{13}/_{7}$ zu Regensburg. Er war 3 mal verheiratet: a) mit **Regina Mielich**, Tochter des Methschenks **Joachim Mielich** von München; b) mit Witwe „Edelfrau" **Barbara Worwoching** geb. **Eckart** aus Augsburg; c) mit **Anna Maria Eyrl** (siehe Schwarzach Pfleger Mathias Eyrl und über Reisner „Geschichte der Reisner Freiherrn von Lichtenstern" von Karl Anton Reisner Freih. von Lichtenstern, Regensburg 1889).

1656$^{12}/_{5}$—1656$^{0}/_{12}$ Pflege unbesetzt; Pflegskommissär hier (siehe dort).

1656$^{0}/_{12}$—1668$^{25}/_{5}$ **Georg Konrad Freiherr von Lerchenfeldt** (Lerchenfeld) auf Ammerland, Berg und Spielberg, Truchseß, Hofrat und Hofoberrichter zu München; erhielt d. d. 1656$^{12}/_{8}$ Pflege Stadtamhof mit den Richterämtern Sallern und Zeitlarn von Weihnachten 1656 an, das Bräuamt Weichs aber nicht. Er hatte 1656 20 Dienstjahre und sollte Pflege Stadtamhof wirklich beziehen, wohnte aber in Regensburg bis er 1666$^{15}/_{4}$ wieder wie sein Vorgänger Bräuinspektion Weichs erhielt und in das Schloß nach Weichs verzog. Erhielt 1665 Exspektanz auf die Aemter für einen seiner Söhne, deren älterem **Franz Benno** er auch schließlich dieselben zedierte (siehe unten). Georg Konrad feierte 1688$^{30}/_{5}$ mit seiner Gattin die goldene Hochzeit zu München und starb 1689, nachdem er schon seit 2 Jahren meist im Kloster

Kühbach Aufenthalt genommen hatte. (Siehe auch Kötzting Pfleger Hans Wilhelm von Lerchenfeld.)

1668$^{25}/_{5}$—1691$^{1}/_{1}$ **Franz Benno Freiherr von Lerchenfeldt** (Lerchenfeld) auf Gebelkofen, zu Ammerland, Herr der Herrschaft Unterbrennberg und Steinburg (älterer Sohn des Vorigen), Rat, Truchseß, Hauptmann und Pfleger. War bisher Hofoberrichter in München. Heiratete zu Arnstorf 1669$^{7}/_{7}$ **Maria Elisabeth,** Tochter des „gewesten" Kämmerers und Pflegers zu Kirchberg **Eberhard Adolph Freih. von Muggenthal** zu Steindorf und seiner Gattin **Maria Margareta** geb. **Gräfin von Preysing.** 1676$^{27}/_{1}$ bat Franz Benno Freih. v. Lerchenfeld „auf seines Bruders Hochzeit nechst München" reisen zu dürfen und 1681 heiratete seines (des Lerchenfeld) Schwagers **Freiherrn von Closen,** Pflegers zu Osterhofen, Tochter. 1684$^{9}/_{11}$ schreibt Franz Benno Freiherr v. Lerchenfeldt, daß sein Bruder **Max,** „Dragonerobrist", in Ungarn gestorben. 1690$^{18}/_{8}$ wurden dann dem Franz Benno Freih. v. Lerchenfeld die Aemter in Stadtamhof aufgeschrieben vom nächsten Neujahre an. (Siehe (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22.)

1691$^{1}/_{1}$—1725$^{9}/_{9}$ (†) **Marx Christoph von** (seit 1692$^{22}/_{1}$ **Freiherr von**) **Mayr** auf Dobl, Rohr und Kirchberg, Geheimer und Konferenzrat; erhielt durch Dekret d. d. 1690$^{18}/_{8}$ Pflege Stadtamhof und Bräuamt Weichs von nächstem Neujahr an und zugleich Anwartschaft darauf für einen seiner Söhne. Hatte bisher Pflege Kirchberg und wird 1690$^{18}/_{8}$ noch als Pfleger von dort genannt. Erhielt dann 1693$^{7}/_{5}$ auch das Mautamt Stadtamhof auf 20 Jahre in Pacht und später wiederum auf eine weitere Periode. Als Hauptpfleger von Stadtamhof bezog er laut Kontrakts von den Pflegskommissären 900 fl. jährliches Absent. 1695$^{2}/_{8}$ erhielt er dann auch für sich und seine Nachkommen die niedere Gerichtsbarkeit auf seinen Gütern und 1697 auch noch das Landrichteramt Landsberg, 1721$^{1}/_{7}$ aber schließlich Anwartschaft auf die Aemter in Stadtamhof, womit seit 1706$^{9}/_{8}$ die eine Zeit lang von dieser Pflege abgetrennten Richterämter Sallern und Zeitlarn wieder vereinigt waren, für seine Tochter **Maria Franziska** und deren künftigen Ehemann **Johann Joseph von Bassus,** der 1721$^{12}/_{8}$ zugleich schon auf die Pflege verpflichtet wurde. — Marx Christoph hatte auch Sohn **Johann Jakob Freih. von Mayr,** „Obristleutnant", der dann das Salzamt St. Nicola bei Passau inne hatte und 1664 Pfleger in Kötzting wurde (siehe Stadtamhof Pflegskommissär Haßlpeckh und vergleiche auch Obb. Archiv Band 23 S. 46, wo übrigens fehlerhafter Eintrag!). — **Marx Baron von Mayr** seit 1748$^{29}/_{8}$ Hof-

Digitized by Google

kammerrat, bat 1754 um Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 1406).

1725 9/9—1726 0/2 (†) **Johann Joseph von Bassus**, Freiherr seit 1721 10/9, bisher Hofrat und früher (1715, 1716, 1721) Regimentsrat in Burghausen gewesen und eine Zeit lang wahrscheinlich auch Pfleger von Kraiburg (siehe dort); erhielt nun die Aemter seines Schwiegervaters (siehe oben) und auch das Mautamt in Pacht, wie dies letzterer hatte. Bassus besaß 1722 als Hofrat auch die Hofmark Eggersberg und war (laut Sammel-Blatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt 1. Heft 1876) auch verheiratet mit **Maria Elisabeth Ridler** von Johanneskirchen, während Sohn N., Gatte der **Walburga Segesser** war und 1779 zu Landshut als Generalmajor starb. Des Johann Joseph Vater **Dominicus von Bassus** war Rat und Universitätsprofessor in Ingolstadt sowie Oberlandschreiber von Hirschberg und verheiratet seit 1678 9/10 mit **Maria Euphrosine von Wämpl**, Tochter des **Johann Wämpl**, dessen Gattin **Rosina** geb. **Adlzreiter** war und dessen andere Kinder **Dominicus Ignaz**, **Johann Joseph** und **Maria Anna Lukretia** hießen (Sammel-Blatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt 1. Heft 1876).

1726 19/2—1727 (†) **Maria Elisabeth Baronin von Bassus** (Witwe des obigen Johann Joseph) — Amtsnutzungen.

1727 30/4—1733 0/12 (†) **Joseph Freiherr von Bodmann** (Bodman), Kämmerer, Geheimer Rat. Erhielt die Aemter von Stadtamhof zur Selbstverwesung, „so lang als er es ihme anständig findet" statt seines älteren Sohnes **Karl Joseph**, dem diese Aemter in Wirklichkeit zugedacht sind, der aber 1728 noch in studiis war. Das Mautamt aber, das die Vorigen (Mayr und Bassus) in Pacht hatten, ist nun „anheim gefallen" und erhielt 1735 einen eigenen Beamten zur Verwaltung. Joseph Freih. von Bodman der 1728 4/1 von Kempten aus schreibt, wird in mehreren Schriftstücken auch Franz Joseph Freih. v. Bodman und sein Sohn Johann Karl Joseph auch Karl Joseph genannt (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43).

1733 23/12—1740 0/4 (†) **Johann Karl Joseph Freiherr von Bodmann** (älterer Sohn des obigen Franz Joseph). Hatte 6 Geschwister. Seine Mutter lebte auch noch 1733 23/12. — **Joseph Freiherr von Bodmann**, Kämmerer und fürstlich Kempten'scher Hofmarschall, erhielt 1723 9/10 niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit (in Bayern), da er sich „in bay. Landen" ansässig machen will (wahrscheinlich HfKSPr.).

1740 Pflegsnutzungen dem Ritterorden des hl. Georg zuge-

wiesen bis 1784 (siehe unten), daher von nun an keine Pfleger von Stadtamhof mehr angestellt.

1784 Pflege gänzlich aufgehoben resp. in ein Erblandrichteramt umgewandelt (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter

a) und b) Richter und Pflegsverwalter

erscheinen in Stadtamhof nicht, da in Abwesenheit oder in Verhinderung des Pflegers oder bei Vakaturen die Gerichtsschreiber oder andere in der Nähe angestellte Beamte das Amt verwalteten. Erst 1638, da die Pfleger von da an meist nur Hauptpfleger waren, traten Pflegskommissäre auf.

c) Pflegskommissäre

$1638^{26}/_{4}$—$1649^{30}/_{9}$ **Christoph Reisner**, bisher Gerichtsschreiber dahier; erhielt $1640^{9}/_{1}$ Ratstitel und wurde $1649^{30}/_{9}$ wirklicher Pfleger (siehe dort).

$1649^{30}/_{9}$—$1656^{12}/_{5}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte wieder der Pfleger.

$1656^{12}/_{5}$—$^{0}/_{12}$ **Dr. Johann Wilhelm Feüri**, Rat, bisher Pflegskommissär in Mitterfels; erhielt Pflege Stadtamhof mit den Richterämtern Sallern und Zeitlarn „kommissionsweise". Er hatte Frau und Kinder, zog anfangs Dezember von Stadtamhof ab und wurde d. d. $1656^{3}/_{11}$ von 1657 an Landrichter in Friedberg, nachdem er durch Verordnung d. d. $1656^{0}/_{9}$ Schultheißenamt Neumarkt in der Oberpfalz zwar übernehmen sollte, dasselbe aber der Kämmerer, Feldmarschall-Leutnant und „bestellter Obrist" **Georg Truckmiller** (Druckmiller), Herr zu Prunn wieder sebst versehen will (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — **Johann Georg Druckmiller** 1776 Gerichtsprokurator in Mitterfels (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50). — **Judas Thaddäus Truckmiller** 176., 1780, 1785 Interimsprokurator und Marktprokurator in Rosenheim (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38 u. 3465/53).

$1657^{0}/_{1}$—$1690^{31}/_{12}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierten die Pfleger.

$1691^{1}/_{1}$—$1693^{20}/_{8}$ **Georg Haslpeckh** (Haßlpeckh) auf Rohrberg, bisher Pflegsverwalter in Kirchberg; erhielt d. d. $1690^{18}/_{8}$ von 1691 an Pflegskommissariat Stadtamhof und Bräuamt Weichs, war aber $1691^{21}/_{1}$ noch in Kirchberg. Tauschte $1693^{20}/_{8}$ mit Pfleger **Poyßl** von Kötzting den Dienst, erhielt aber bald darauf durch Vertrag mit **Johann Jakob Freih. von Mayr** (siehe Stadtamhof Pfleger Marx Christoph

Digitized by Google

Freih. v. Mayr und Kötzting Pfleger Haslpeckh) das Salzamt St. Nicola bei Passau mit Hofkammerrats- und Salzbeamtenstitel (Wappen siehe G. L. Fasc. 2496 Nr. 54).

$1693^{20}/_{8}$—$1705^{0}/_{9}$ (†) **Johann Jakob Poyßl** (Poyßl, Poißl) Freiherr von Loisling, Rat; erhielt Pflegskommissariat Stadtamhof, wo er auch Hauptmann und Mautner war, führte aber dabei den Titel „Pfleger", weil er schon in Kötzting solcher war (siehe dort und G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). Absentstreitigkeiten mit Hauptpfleger Mayr siehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43. — **Hans Karl Poyßl** zu Azenzell bat 1620 um Pflege Linden (G. L. Fasc. 2302/26).

$1705^{0}/_{9}$—$1706^{15}/_{5}$ **Anna Sophia Poyßl** Freifrau von Loisling geb. **von Edlweck** (Witwe des obigen Johann Jakob); war 20 Jahre verheiratet und behielt mit ihren 7 Kindern laut Kontrakt das Bräuamt noch einige Zeit lang unter Verwesung des Bräugegenschreibers. — **Georg Poißl** zu Atzenzell und Hermannsgrub bat $1610^{13}/_{30}$ um Landrichteramt Braunau oder Viechtach und seines Vaters Güter lagen in der Pfalz (wahrscheinlich Oberpfalz). Dieses Vaters Bruder **Kaspar** Poißl aber ist 1610 schon etliche Jahre Pfleger in Werdenfels (schon $1584^{4}/_{6}$ dortselbst). — **Hans Georg Poißl** wird $1635^{18}/_{10}$ „gewester" Klosterverwalter von Walderbach und Reichenbach genannt.

$1706^{14}/_{3}$—$1713^{21}/_{10}$ **Georg Engelhard Melcher,** bisher bei der Kriegshauptbuchhalterei in München und früher Pflegs- und Bräuverwalter zu Hartenstein; erhielt $1706^{0}/_{3}$ das Pflegskommissariat und $1706^{15}/_{5}$ auch Bräuverwaltung Weichs dazu, zedierte aber schließlich die Dienste an den Folgenden und schreibt $1714^{13}/_{9}$ von Amberg aus (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

$1713^{21}/_{10}$—$1730^{30}/_{1}$ **Johann Quirin Weiß,** J. U. Lic., Hauptmann und Pflegskommissär zu Stadtamhof und Bräuverwalter zu Weichs wie auch Richter zu Sallern und Zeitlarn, gebürtig aus Stadtamhof; hat in Ingolstadt jus absolviert und dann einige Jahre lang bei verschiedenen Aemtern praktiziert; erhielt $1717^{29}/_{3}$ Ratstitel, wurde auf Grund Erlasses d. d. $1729^{24}/_{12}$ von $1730^{30}/_{1}$ an ad interim suspendiert und erscheint 1732 als „dermaliger Hofrath und Oberamts Administrator zu Wallerstein anjetzt zu München". (Siehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43.)

$1730^{30}/_{1}$—$1730^{23}/_{8}$ (†) **Karl Joseph Tichtl** (Dichtl) von und zu Tutzing, bisher Richter zu Dorfen; erhielt auf Grund Erlasses d. d. $1729^{24}/_{12}$ von $1730^{30}/_{1}$ an das Pflegskommissariat usw. mit Landrichter- und Ratstitel und wurde zugleich auch Truchseß. Er bezog die Amtswohnung in Weichs, wie diese auch obiger Weiß inne hatte. Tichtl

scheint aus Mähren zu stammen (siehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43 Bleistiftnummer 110) und starb (siehe oben) mittags mit Hinterlassung der Witwe **Maria Josepha** (siehe Dorfen Landrichter von Westach) nebst 4 Kindern, 6, 3, 1¼ und ¼ Jahre alt, von denen 1767 noch genannt werden **Ivo von Tichtl**, Kanonikus bei der alten Kapelle und Pfarrer bei St. Cassian zu Regensburg, dann **Maria Katharina von Tichtl**, ebenfalls zu Regensburg, und **Maria Anna von Tichtl**, verheiratete **de Beaumont**, die mit ihrem Gatten **Joseph Lucas de Beaumont**, „gewesten" kais. und königl. Hauptmann, damals (1767) auch in Regensburg gewesen zu sein scheint, während Tochter **Josepha von Tichtl** „gewesten" Klosterfrau zu Schmerlbach in der Schweiz 1776 als nicht mehr am Leben bezeichnet wird. — **Franz Diechtl** 1779 Amtmann in Germering (G. L. Fasc. 3798 Nr. 88).

1730 $^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Josepha von Tichtl** geb. **Freiin von Westach** (obige Witwe). — Amtsnutzungen unter Interimsverwesung des Amtsschreibers **Martin Joseph Hofstetter** und (seit 1730 $^{12}/_{9}$) des Rechnungskommissärs **Johann Alexander Razer**, der bis 1731 $^{0}/_{1}$ hier blieb und auch früher schon in Kelheim bei der Bräugegenschreiberei und in Haidau bei der Gerichtsschreiberei als Interimsverweser aufgestellt war. Die Oberinspektion über die Aemter von Stadtamhof nebst den Nebenämtern hatte in dieser Zeit der Mautner zu Regensburg und zugleich Salzbeamte von Stadtamhof **Aloys von Chlingensperg** (Chlingensperger), der schon 1724 als Mautner und Salzbeamter (siehe oben) erscheint und 1724 $^{2}/_{3}$ Hofkammerratstitel erhielt. Die Schwester der Witwe Tichtl **Katharina Maria** war 1730 noch unverheiratet und ihrer beider verwitwete Mutter 1747 auch noch am Leben. Ueber des † Vaters Gut Armstorf siehe Dorfen Richter Johann Ferdinand Freih. von Westach und G. L. 3740 Nr. 22 und 3741 Nr. 43.

1730 baten dann um Pflegskommissariat Stadtamhof mit Nebenämtern:

a) **Johann Joseph Joachim Schistl**, Rentkammerrat zu Amberg in Ansehung seines Vaters und seiner „Vor- und Urahneltern" treu geleisteter Dienste; b) **Georg Jakob Peter Grill**, J. U. Lic., der 1725 Universität Ingolstadt absolvierte, dann bei seinem Vater **Johann Baptist Grill**, Kastner und Vogtrichter in Kehlheim, Oberschreiber war (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96); c) **Joseph Anton Adolph von Eiseneckh** (siehe Griesbach Kastner Geiseckher); d) **Johann Bapt. Franz Xaver Prunn**, in die 6 Jahre Hofrat in München, erst 4 Jahre alt gewesen, als sein Vater **Adam Paul Prunn** „gewester" Hauptfeldkriegsbuchhalter und Rechnungsaufnahmskommissär starb (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43);

e) **Franz Marquart Albrecht von Schwaben** auf Altenstatt (siehe Haag Landrichteramtskommissäre); f) **Johann Georg Peter** von der Hueb, Hofkammerrat und Kriegskommissär; hat bisher 15 Dienstjahre und war früher Gerichtsschreiber in Neustadt (siehe dort); g) Sohn des Regiments- und Hofkammerrats sowie Fiskals von Amberg **Andre Schweinfurth** (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43); h) **Franz Joseph Anton Sträßl**; wurde später Pflegskommissär in Rosenheim; i) **Therese du Chatel,** seit 7 Jahren Kammerdienerin bei der Kurfürstin, Tochter des † maître d'hôtel, der 28 Jahre lang unter Kurfürst Max Emanuel zur Zufriedenheit gedient hat. Bräutigam der Therese du Chatel war **Franz Joseph Marx,** J. U. Lic., der später Pflegskommissär in Starnberg wurde (siehe dort); k) **Egid Georg Benignus Horlacher,** J. U. Lic., bereits seit 1727 in München (siehe Dachau Landrichter Joh. Jud. Thadd. Stainheil); l) **Franz Spaiser,** absolvierte die jura in Ingolstadt, worauf er 5 Jahre zu Schwaben und Rosenheim praktizierte. Sein „Anherr" (Großvater) war Pflegsverwalter zu Kranzberg.

$1731^{5}/_{1}$—$1765^{23}/_{8}$ **Georg Ferdinand Tengler** (Tenngler, Dengler) von Ried, früher auch von Rämelsberg (Ramelsberg, Rammelsberg); schreibt 1747, 1756, Georg Ferdinand Tengler von Riedt und $1758^{9}/_{10}$ Georg Ferdinand Freiherr von Tengler und erscheint 1762 auch als Kämmerer. Er erhielt die Aemter in Stadtamhof nebst den Nebenämtern gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Josepha von Tichtl** aber anfangs nur mit Titel Pflegskommissär und Bräuverwalter jedoch wieder mit Beilegung des Truchsetztitels. Das Mautamt von Stadtamhof bekam aber $1735^{22}/_{11}$ **Johann Paul Ströhl** (Strehl), älterer Bruder des Hofkammerrats **Ströhl.** $1737^{7}/_{11}$ wurde dann dem obigen Tengler „in ansehung seines bekhanten guetten adelichen herkhommens" der Landrichtertitel erteilt und ward er zugleich auch „Landhauptmann" (Landfahne). Er hatte 1740 7 unmündige Kinder (darunter 4 Stiefkinder) und erhielt $1763^{1}/_{7}$ seinen eheleiblichen Sohn „Ersterer Ehe" **Joseph** als Adjunkt, von welcher Zeit an der Gerichtsschreiber von Stadtamhof zugleich mit dem Pflegsadjunkten (Joseph v. Tengler) die Aemter Sallern und Zeitlarn mitversehen mußte. $1765^{23}/_{8}$ zedierte dann Georg Ferdinand diesem seinem Sohne Joseph die Aemter Stadtamhof mit Sallern und Zeitlarn vollends und starb noch im gleichen Jahre — $1765^{21}/_{12}$ zwischen 10 und 11 Uhr Mittags — bei seinem Stiefsohn **Ivo von Tichtl** (siehe oben Karl Joseph Tichtl) indem er außer obigem Sohne Joseph noch zwei eheleibliche erwachsene Kinder hinterließ, nämlich **Aloys** von Tengler, Fahnenjunker im kurfürstl. General Graf

Preysing'schen Infanterie-Regiment und **Maria Theresia Elisabeth** von Tengler. $1747^{0}/_{12}$ war wahrscheinlich Georg Ferdinands Gattin geb. Westach noch am Leben und ihre Schwester **Katharina Maria Freifrau von Laffert** (Laffort) hatte damals 6 Kinder. Des Georg Ferdinand Bruder war **Georg Wilhelm Freiherr von Teugler** zu Ried und als des ersteren Vettern erscheinen **Franz Wilhelm von Tengler** und **Wolfgang Christoph von Teugler** (siehe auch Diessenstein Hildebrand Tengler und G. L. Fasc. 4208 Nr. 24). Verlassenschaft, Inventar usw. des Georg Ferdinand von Tengler siehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43 eigener Akt: „Acta" usw. — 1768 erscheint **Gräfin von Euroldy** geb. **Freiin von Laffort** (Laffert) [G. L. Fasc. 3741 Nr. 43].

$1765^{23}/_{8}$—$1782^{5}/_{12}$ **Joseph Freiherr von Tenngler** (Tengler), Landrichter und „Landhauptmann" (Landfahne) Bräuverwalter zu Weichs und Richter zu Sallern und Zeitlarn [Sohn des obigen Georg Ferdinand siehe dort]. Hat die juristischen Studien in Ingolstadt absolviert und dann 6 Jahre lang bei seinem Vater in Stadtamhof praktiziert, so schreibt letzterer selbst $1762^{1}/_{5}$. — $1770^{0}/_{4}$ wurde das „weiße Bräuhaus" zu Weichs aufgehoben und fiel nun also die Bräuverwalterstelle für Tenngler weg, weshalb er dafür ein Aequivalent von 400 fl. jährlich erhielt. Schon 1762 sagt Joseph Freiherr von Tengler, daß „seine älteste Schwester **Maria Anna** als ein Kind von 8 Jahren am Fürst Lobkowizischen Hof erzogen" wurde. Des Joseph Freih. von Tenngler Schwiegervater war **Valentin Gottfried Freiherr von Schicker** (Schlicker)-Hauzenstein, „gewester" Resident in Nürnberg, der $1767^{0}/_{12}$ starb und dessen Witwe später abermals als verehelichte **von Franken** zu Hauzenstein erscheint (1776). Joseph von Tengler zedierte schließlich laut Kontrakts (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43) seine Aemter an seinen Vetter und „Gevater" **Welz** (siehe unten) und starb, gegen 50 Jahre alt, $1782^{16}/_{12}$ abends 8 Uhr mit Hinterlassung der Witwe **Maria Antonia** nebst 3 minderjährigen Töchtern (siehe auch Kelheim Pflegskommissär Andreas Jos. Franz Ant. v. Welz und G. L. Fasc. 3742 ad 23).

$1782^{5}/_{12}$—$1784^{6}/_{2}$ **Andreas Joseph Franz Anton Welz** (siehe oben), „Reichsstift Corway'scher" und fürstl. Schwarzenberg'scher Hofrat sowie Legationssekretär bei der „Comitialversammlung" in Regensburg; erhielt mit dem Pflegskommissariat Stadtamhof mit Nebenämtern auch Landrichtertitel und $1782^{14}/_{12}$ Prädikat eines wirkl. bay. Hofrates; wurde dann $1783^{5}/_{1}$ zum wirkl. Landrichter ernannt, trat $1784^{6}/_{2}$ die Aemter an den folgenden Weichs ab und wurde Administrationskommissär zu Wiesensteig und später noch Pflegskommissär in Kelheim. Sein

Digitized by Google

Schwiegervater ist der fürstlich Würzburg'sche Geheimrat **Nidribit** (Nitribit) zu Würzburg. Kontrakt des Welz mit Joseph von Tenngler siehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43. — 1638 **Freiherr von Welz**, steiermärkisch, siehe G. L. Fasc. 3740 Nr. 22.

1784$^{6}/_{2}$ Stadtamhof ein **Erblandrichteramt** geworden.

Landrichter

1784$^{6}/_{2}$—1787$^{5}/_{7}$ **Joseph Georg Ignaz Freiherr von Weichs** an der Glon, Herr von Falkenfels, Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat, Vicedom von Straubing; erhielt Landrichteramt Stadtamhof nebst den Richterämtern und der Forstinspektion von Sallern und Zeitlarn für sich und seine männliche Deszendenz als Erblandrichter, hatte aber dazu folgende amtierende Landrichter, die im Schlosse zu Weichs und nicht in Stadtamhof Wohnung zu nehmen hatten:

1. 1784$^{6}/_{2}$—1786$^{5}/_{8}$ **Joseph Maria Reichsfreiherr von Weichs** (Sohn des Vorigen), Kämmerer, bisher Hofkastner in München, der 1784$^{6}/_{2}$ gegen „Anlassung" dieses Hofkastenamtes zugleich auch auf das Landrichteramt Stadtamhof mit seinen Nebenämtern verpflichtet wurde, aber 1786$^{5}/_{8}$ mit **Freiherrn von Asch** (siehe unten) Diensttausch einging, infolgedessen er Regimentsrat in Straubing wurde, 1787$^{5}/_{7}$ dann aber auch noch Vicedom dortselbst;

2. 1786$^{5}/_{8}$—1787$^{5}/_{7}$ **Aloys Karl Franz Freiherr von und zu Asch** auf Oberndorf, Haggen und Pürgl, bisher Regimentsrat in Straubing (siehe oben und auch weiter unten).

1787$^{5}/_{7}$—1803 **Joseph Maria Reichsfreiherr von Weichs** an der Glon, Herr von Falkenfels; erhielt das Erblandrichteramt Stadtamhof von seinem Vater zediert, war auch wie dieser früher Pfleger in Deggendorf und ebenso Vicedom in Straubing und hatte für Stadtamhof folgende amtierende Landrichter:

a) 1787$^{5}/_{7}$—1794$^{15}/_{1}$ (†) **Aloys Karl Franz Freiherr von und zu Asch** usw. (der Obige), Kämmerer, früher Pflegskommissär in Moosburg; erhielt schon 1786 (siehe oben) die Administration der Aemter von Stadtamhof mit den Richterämtern Sallern und Zeitlarn und durfte laut Kontrakts jährlich davon 1800 fl. für sich behalten. Asch blieb auch in der Folge zugleich noch wirklicher Regimentsrat von Straubing, starb (siehe oben) $^{1}/_{2}$8 Uhr früh, 35, nach anderm Bericht 32 Jahre alt und hinterließ Witwe **Maria Theresia** geb. **Gräfin Secau** (1804 noch am Leben; siehe auch Viechtach Hauptpflegerin Rathsambhausen) und 6 Kinder, von denen das älteste 5 Jahre und das jüngste 5 Wochen alt war. Diese Kinder hießen dem Alter nach **Maria Jo-**

Digitized by Google

sepha, Karolina, Aloys, Maximilian, Ferdinand und Joseph, von denen berichtet wird, daß die beiden ältesten Mädchen später nach Amberg zum Professor Müller, im Hause des Rentbeamten **Baron Duprel** wohnend, kamen, dann daß der Sohn **Aloys** von Asch von seinem Großoheim **Klemens Freiherrn von Weichs**, Kämmerer, Generalleutnant, Inhaber eines Regiments zu Fuß († 1801 zu Amberg) gänzlich angenommen, 1801 aber dann in das akademische Kollegium zu Neuburg a. D. als Alumnus aufgenommen wurde, 1803 aber wieder austreten mußte, weil laut eines Reskripts d. d. $1803^{11}/_{10}$ nur mehr Zöglinge des Herzogtums Neuburg aufgenommen werden durften. Ferners wird berichtet, daß des † Landrichters Aloys Karl Franz Freih. von Asch zweiter Sohn **Maximilian** 1804/05 in der fürstl. Taxis'schen Pagerie zu Regensburg war, während dessen zwei jüngere Brüder **Ferdinand** und **Joseph** im fürstl. Reichsstift Fulda als Pagen sich befanden, 1803 aber wieder zu ihrer Mutter nach Regensburg zurückkehrten infolge der Säkularisation. Der Vormund dieser Kinder wurde ihr Oheim **Klemens Freiherr von Asch**, „kurerzkanzlerischer Domkapitular" zu Regensburg, der jedoch $1804^{5}/_{5}$ starb, worauf diese Vormundschaft übernahm der Pfleger von Wetterfeld **Sebastian Freiherr von Schrenk.** Der Großvater dieser Kinder des † Aloys Karl Franz Freih. von Asch war **Joseph Leopold Freiherr von Asch**, Kämmerer, Geheimer und Regierungsrat von Straubing, der als senior der Regierungsräte und Jubilar mit 63 Dienstjahren im 90. Lebensjahr $1802^{3}/_{5}$ starb, 47 Jahre mit **Maria Ludovika** geb. **von Weichs** verheiratet war und folgende Kinder hatte: a) **Maria Ludovika**, verheiratete **Freifrau von Pechmann**; b) **Norbert** ord. soc. Norberti, Canonicus Windbergensis; c) **Klemens**, Domherr in Regensburg (siehe oben); d) **Maximilian**, Pfleger in Mitterfels; e) **Maria Theresia** 1802 ledig; f) **Aloys Karl Franz**, Landrichter von Stadtamhof; g) **Franz de Paula**, Landrichter von Stadtamhof; h) **Maria Katharina**, Stiftsdame zu Obermünster bei Regensburg, und i) **Ignaz**, Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 202). — Ein **Aloys Freiherr von Asch** sagt 1737, daß sein Vater die Pflege Cham und vorher die von Deggendorf hatte (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48);

b) $1794^{22}/_{2}$—$1803^{18}/_{9}$ **Franz Paul Freiherr von Asch**, Kämmerer, seit 1786 Regimentsrat in Straubing (Bruder des obigen Aloys Karl Franz); erhielt $1802^{27}/_{7}$ zum Landrichteramt auch die Gerichtsschreiberei zugelegt und wurde $1803^{18}/_{9}$ in Ruhestand versetzt. $1806^{10}/_{9}$ erhielt er dann noch als „quieszierender" Landrichter Heiratslicenz mit **Rosina Fumi** († $1869^{30}/_{10}$), Nagelschmiedstochter von Stadt-

amhof, scheint dann 1807 seine Pensionseinweisung beim Rentamt Moosburg erhalten zu haben (G. L. Fasc. 3742 Nr. 23) und starb, 52 Jahre alt, 1813 3/5 (Erinnerungstafel an der Friedhofskirche zu Moosburg). — 1750 und 1752 sagt **Joseph Aloys Freiherr von Asch** in einer Eingabe, daß seine Ahnen über 400 Jahre gedient haben, sein Vater selig „etliche 20 Jahr" bei der Pflege Wetterfeld angestellt war, er (Joseph Aloys) selbst aber in Wetterfeld geboren und dort auch wieder in praxi gestanden sei, nachdem er 1744 jus in Ingolstadt absolviert hatte, ferners daß sein Großvater **Hans Christoph** und sein Urgroßvater **Hans Georg** Pfleger in Deggendorf waren, sowie daß des Urgroßvaters Schwiegermutter **Anna Regina von Schrenk** „Obristkammerfrau" gewesen (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18 und G. L. Schärding Fasc. 9/50). — **Joseph Freiherr von Asch** siehe auch S. Bl. S. 120 und 398. — 1789 7/9 erscheint **Ferdinand Ignaz Freih. von Asch** als Hauptpfleger von Wetterfeld und Rittenau, dessen Vater **Peter Karl** hieß (Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 12).

1803 9/9 — Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Stadtamhof, wozu gehörte
1. das bisherige Landgericht Stadtamhof; 2. das bisherige Landgericht Haidau mit Kloster Prüll nebst Dorf Kumpfmühl, ebenso mit Kloster Prüfening, soweit solches vorher eine geschlossene Hofmark war, nebst dem Hof zu Königswiesen; 3. die bisherigen Aemter Sallern und Zeitlarn, jedoch in den bisher bestandenen Verhältnissen gegen die oberpfälzischen Landesstellen, und 4. die Aufsicht über Herrschaft Sünching. Landrichter dieses neuen Landgerichts Stadtamhof wurde 1803 9/9 der bisherige Landrichter von Parsberg und Breitenbrunn **Karl Freiherr von Godin**, dessen ältester Sohn 1805 am Ostermontag als oberster Justizrat in Bamberg heiratete und dessen (des obigen Karl) 2. Tochter 1807 in das Erziehungsinstitut der Mlle Rombau nach München kam. Karl Freiherr von Godin wurde 1807 12/1 Hofgerichtsrat zu Straubing (G. L. Fasc. 3897 Nr. ad 3). Das Rentamt Stadtamhof hatte seinen Sitz in Pfatter (siehe Haidau), woselbst nun (1803 9/9) der „gewesteⁿ Klosterrichter von Allersbach N. Fürst, J. U. Lic., als Rentbeamter angestellt wurde (G. L. Fasc. 1254 Kultursachen), dem 1803 3/11 der dortige Landrichter **Schmitt** die Amtswohnung zu räumen hatte.

Gerichtsschreiber

(auch Bräu- und Salzgegenschreiber)

155 .—156 . **Lucas Hiertl.**

157 .—1594 6/6 (†) **Sigmund Langhamer** (Lenghamer).

Digitized by Google

$1594^{10}/_{10}$—$1596^{12}/_{3}$ **Hans Khämerl** (Kämerl); war auch Salzfaktor und ging schließlich flüchtig. (Siehe oben Pfleger Wensin.)

$1596^{27}/_{3}$— **Konrad Rörer,** Mautner dahier, mußte zugleich Gerichtsschreiberei und Salzfaktorei interimistisch übernehmen; war auch Mautverweser in Donaustauf und wurde später Pflegsverwalter in Kranzberg.

1596—$1600^{31}/_{12}$ **Wolf Paulus,** bisher 13 Jahre lang Kanzlist, Protokollist und Registrator beim Kanzler in Straubing gewesen. Wurde dann 1601 bei **Wilhelm von Freyberg** Gerichtsschreiber und Kastner zu Hohenaschau und Wildenwarth, 1604 aber Pflegsverwalter in Marquartstein (siehe dort weiter). — Ein **Wolf Paulus** war laut HfKSPr. $1608^{7}/_{4}$ „fürstl. Bassist" in München. — **Andre Paulus,** von Werdach Gerichts Aibling gebürtig, starb $1672^{17}/_{11}$ als Gerichtsprokurator in Rosenheim (G. L. Fasc. 3465/53).

$1601^{1}/_{1}$—$1610^{1}/_{1}$ **Gilg (Egid) Meindl,** bisher Kastenbereiter und Salzadjunkt in Straubing, als welcher er sich auch „zur Salzfaktorei in Stadtamhof gebrauchen" ließ. Wurde 1610 Hochzollner in Friedberg. — **Johann Georg Ignaz Meindl** J. U. Lic., gebürtig aus Pfreimd, wurde $1732^{15}/_{11}$ Stadtschreiber in Stadtamhof und war bisher Oberschreiber in Haidau (G. L. Fasc. 3743 Nr. 31).

$1610^{1}/_{1}$—$1612^{14}/_{6}$ **Hans Krämbl;** war auch Salzbeamter dahier und wurde hierauf Rentschreiber in Landshut (siehe dort weiter).

$1612^{14}/_{6}$—161 . **Hans Huebpaur,** bisher Schreiber des Rentschreibers zu Landshut. Wurde wahrscheinlich 1617 als Gerichtsschreiber nach Landau versetzt.

$1617^{1}/_{5}$—$1619^{0}/_{2}$ **Ernst Peßwirth;** wurde dann Salzbeamter in Landsberg (G. L. Fasc. 2004 und 2005), später Salzkommissär in Linz und hierauf Mautner in Schärding.

$1619^{0}/_{2}$—$1638^{26}/_{4}$ **Christoph Reisner;** hatte von $1635^{11}/_{5}$ an die Intraden des Pflegers und des Mautamts zu beanspruchen und wurde daher auch Mautner genannt, sowie er auch Salzbeamter war. $1637^{17}/_{1}$ erhielt er dann Titel „Hofdiener" und wurde 1638 Pflegskommissär in Stadtamhof. — Ein **Christoph Reisner** (vielleicht derselbe) erscheint 1618 als Stadtschreiber in Schärding (G. L. Schärding Fasc. 9/56). — **Thomas Reisner** war 1620 „neuer" Hofkaplan (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

$1638^{0}/_{4}$—$1639^{31}/_{12}$ (ab) **Georg Eggl,** wahrscheinlich früher Gerichtsschreiber in Haidau, wurde nun solcher in Stadtamhof und zugleich Salzbeamter daselbst, in welch letzterer Eigenschaft er 1641 noch in Stadtamhof genannt wird.

Digitized by Go

(G. L. Fasc. 1252.) 1636 war er Bräuverwalter in Straubing (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49).

1640 1/1—1666 0/5 **Martin Stichenbok** (Stichenpock); erhielt 1646 5/9 auch die Verwaltung der Propstei Denkling (wahrscheinlich Dengling) und wird auch Bräuverwalter zu Weichs genannt. 1666 wurde er dann Kastner in Landau.

1666 0/5—1681 **Hans Urban Strommer** (Stromair, Strohmayr, die Unterschrift lautet Strommer); war auch Salzbeamter (wahrscheinlich in Regensburg) und bisher (schon 1661) Bräugegenschreiber in Weichs. (Siehe auch G. L. Fasc. 1117. Wappen Strommers G. L. Fasc. 3767 Nr. 88). — **Andre, Kaspar und Ursula Stromair** 1559 und 1595 siehe S. Bl. S. 18. — **Balthasar Stromair** erscheint 1668 als Hofkammersekretär (HfKSPr). — **Simon Stromair** 1737 siehe S. Bl. S. 459. — **Stephan und Jörg Stromair** 1543 und **Hans Stromair** 1571 siehe G. L. Fasc. 3837 Nr. 27.

1682—1715 (†) **Ulrich Danzer**; war auch Salzbeamter in Regensburg und früher Mautgegenschreiber (letzteres wahrscheinlich noch 1677). War 1715 13/5 noch am Leben. Sein Sohn **Sebastian Anton** war 1729 Hofkammer-Rechnungsrat und dessen Base (1729) die Aebtissin zu St. Walburga in Eichstätt (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33. 12, siehe auch Kelheim Bräuverwalter Georg Schmauß). — Eine verwitwete Hofkammersekretärin **Danzer** erscheint 1742 in Kelheim (wahrscheinlich HfKSPr.). — **Ulrich Ferdinand Danzer**, J. U. Lic., kommt 1732 als bischöflich Regensburg'scher verpflichteter Konsistorial-, Hof- und Kammerratsadvokat vor. — **Marx Ignaz Tanzer** (Danzer) war 1696 als Stadtprokurator und „Burger" zu Stadtamhof Witwer mit 4 kleinen Kindern und hatte noch seine 75jährige Schwiegermutter bei sich. Er war früher Schreiber bei der Marktschreiberei zu Tölz, dann „Cammerdiener" beim Prälaten von Tegernsee und dann Hofmarksrichter des Baron von **Trazberg**, von wo aus er sich als „Burger" und Prokurator in Stadtamhof ansässig machte. Er war gebürtig aus Moosburg, wo sein Vater selig ebenfalls 20 Jahre Gerichtsprokurator war (G. L. Fasc. 3743 Nr. 26). — **Georg Danzer** von Rehrl Hof 1788 (G. L. Fasc. 4208/28). — **Johann Georg Danzer** 1800 0/1 J. U. Lic. und Regierungsadvokat in Landshut (G. L. Fasc. 4548/63).

1715—1730 0/8 **Johann Martin Prandtner**; war auch Salzbeamter und Bräugegenschreiber. Wurde 1730 0/8 des Dienstes enthoben und starb 1732 16/5. Seine Witwe **Maria Klara** wird später als kurfürstl. Kammerdienerin **Sötzkorn** (Setzkorn) genannt (siehe unten). Des Joh. Martin Prandtner

Bruder **Andre Jakob** war 1732 Maut-, Ungeld- und Kastengegenschreiber in Ingolstadt und als seine Schwestern werden genannt (ebenfalls 1732) **Maria Eva von Schott** zu Pruck und **Maria Ursula Vschorin**, verwitwete „kurfürstl. Oberleutnantin" zu Neuburg (jedenfalls Neunburg) vorm Wald, während der 3. Schwester **Anna Margareta** selig eheleiblicher Sohn **Philipp Fleissner** 1732 zu Pruck lebte (G. L. Fasc. 3744 Nr. 37). — **Prandtner Andre Jakob** siehe mit Siegel G. L. Fasc. 3771 Nr. 9. — **Wilhelm Prandtner** war ca. 1650 „des Raths" von Deggendorf, dessen 1. Frau **Sabina Huetstockh** aus Schärding war (S. Bl. S. 524). — **Maria Magdalena Puechhover** geb. **Prandtner** aus Vilshofen starb $1633^{24}/_{11}$ (S. Bl. S. 767). — 1759 erscheint noch **Christian Maria Setzkorn** als „Cammerdiener" (siehe oben und G. L. Fasc. 3768 Nr. 96).

$1730^{0}/_{8}$—$1759^{7}/_{11}$ **Johann Georg Benedikt Schiestl** (Schießl, Schiesl). War 1728 wahrscheinlich Bräugegenschreiber in Haag; wurde $1759^{7}/_{11}$ für emeritiert erklärt, starb 1760 schon vor dem 22. Februar und hinterließ Witwe **Anna Magdalena** mit 2 unversorgten Kindern (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96). Siegel siehe G. L. Fasc. 1697/129. — **Johann Adam Schießl** 1683 Rentregistrator in Amberg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

$1760^{1}/_{1}$—$1794^{0}/_{5}$ **Mathias Rundt** (Rund) bisher Pflegsverweser in Geisenhausen. Wurde in der Folge auch wirklicher Rat, verlor aber $1770^{0}/_{4}$ die Bräugegenschreiberei, weil „das weiße Bräuhaus" dortselbst aufgelassen wurde. 1789 wurde der Regierungsadvokat von Straubing **Johann Peter Staindl** (Steinl) Adjunkt der Gerichtsschreiberei Stadtamhof, dem $1794^{0}/_{5}$ Rundt das Amt vollends abtrat. Rundt's Siegel G. L. Fasc. 1697/129.

$1794^{0}/_{5}$—$1802^{0}/_{7}$ (†) **Johann Peter Staindl** (Stainl), J. U. Lic. (siehe oben). — **Peter Staindl** siehe S. Bl. S. 341. — **Peter Staindl** 1782 Oberschreiber beim Landgericht Straubing.

$1802^{0}/_{7}$— Die Gerichtsschreiberei dem Landrichter provisorisch zugelegt.

$1803^{0}/_{10}$— Neuorganisation (siehe unter Landrichter).

Landgerichts-Aktuar

$1803^{20}/_{10}$— **Franz Georg Bayerlein**, J. U. Lic., bisher Amtsschreiber in Moosburg. War gebürtig aus Schillingsfürst, hatte an der Universität Würzburg studiert und war 1803 24 Jahre alt. Sein Vater war Hofrat und Oberamtmann

Digitized by Google

in Schillingsfirst und seine Mutter lebte noch 1806 zu Tachau in Böhmen (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

Mautner

Zu einer präzisen Klarlegung der Mautamtsverhältnisse von Stadtamhof und seiner Beamten wären auch eingehendere Studien über Mautamt „am Hochenmarkt" und „Kornmarkt" zu Regensburg und über Salzamt Stadtamhof und Regensburg notwendig, da die Beamten hin und her häufig wechseln, sich gegenseitig aushelfen und ergänzen, ohne daß ihre Stellung genau präzisiert wäre. Zudem hatten auch hie und da der Pfleger, der Pflegskommissär und der Landrichter von Stadtamhof das dortige Mautamt selbst inne entweder zur Verwaltung oder in „Bstand" (Pacht). Erst $1735^{12}/_{11}$ erhielt Stadtamhof in dieser Beziehung stabile Verhältnisse durch Aufstellung eigener landesfürstlicher Mautner, während die Hauptmautner von Regensburg auch von da an teilweise noch Salzbeamte in Stadtamhof blieben und eine Art Oberaufsicht über das Mautamt Stadtamhof ausübten. Als Mautner von Stadtamhof erscheinen dann:

$1735^{22}/_{11}$—$1745^{9}/_{8}$ **Johann Paul Ströhl** (Ströll), bisher Zollner zu Gmund am Tegernsee. Resignierte schließlich das Mautamt Stadtamhof. (Siehe oben Pflegskommissär Gg. Ferd. Tengler.) Hauptmautner von Regensburg und zugleich Salzbeamter von Stadtamhof war in dieser Periode **Aloys von Chlingensperg** (siehe oben Pflegskommissär Maria Josepha von Tichtl).

$1745^{9}/_{8}$—1772 **Johann Friedrich Dietrich,** bisher Törring'scher Kammerdiener. Wurde 1770 Grenzmautner genannt und erhielt von dieser Zeit an **Alexander Dietrich** (wahrscheinlich seinen Sohn) als Adjunkt. Johann Friedrich Dietrich war 1768 58 Jahre alt und hatte damals 2 erwachsene Söhne und 3 Töchter. Hauptmautner in Regensburg und zugleich Salzbeamte in Stadtamhof waren **Aloys von Chlingensperg** bis 1755, dann Hofkammerrat **Johann Egid Rogenhofer** 1756—1758, ferner Hofkammerrat **Georg Ignaz Angerer** 1758—1764 und schließlich wirklicher Hofkammerrat **Johann Elias Landsberger** (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43).

1772—1786 **Gottfried Achaz Wäginger** (Waginger), Hofkammerrat und Mautner. Erhielt $1780^{20}/_{10}$ als Mautamtsverweser und späteren Dienstnachfolger den bisherigen Mautamtsgegenschreiber **Johann Michael Valentin Prandl** (Prändl), seit $1790^{3}/_{8}$ wirkl. Rat. 1745 bat **Gottfried Achaz Wolfgang Wäginger** (wahrscheinlich derselbe wie oben) um eine Stelle und sagt dabei, daß er im „Graf Oetting'schen

Dragonerregiment" 12, im „Minuzzi'schen Regiment 92 Monate (als Fähnrich, Grenadier: Unter- und Oberleutnant" und „letztlich" zugleich Regimentsquartiermeister gewesen. (G. L. Mattighofen, Fasc. 5 Nr. 89, G. L. Neuötting Fasc. 14 Acta der kurfürstl. Hofkammer, Rotulus 20 alte Faszikulierung und Starnberg Gerichtsschreiber Einwegg. — **Johann Joseph Wäginger**, Regimentsquartiermeister im „Kurprinz Infant. Regiment", wurde 1735 mit dem Hauptmannstitel und Hauptmannsrang beehrt (G. L. Schärding Fasc. 9 50).

Als Hauptmautner von Regensburg und zugleich Salzbeamte von Stadtamhof erscheinen 1772—1783 **Johann Elias Landsberger** (siehe oben) und 1783—1786 Hofkammerrat **Anton von Plankh.**

1787—18.. **Johann Michael Valentin Prandl** (Prändl) [siehe oben], Hofkammerrat, Grenzhauptmautner von Stadtamhof. Erhielt 1797 Anwartschaft auf das Amt für seine Tochter **Maria Anna.** — **Prandl** (Prändl, Präntl) **Michael, Georg** und **Johann Georg** siehe G. L. Fasc. 37[illegible]S Nr. 96 und 2926 Nr. 11. — **Mathenß Prändl** wurde $1594^{19}{}_{12}$ zum Adjunkt des Sekretariats Burghausen verpflichtet. — **Alexander Praudtl** $1675^{20}{}_{12}$ Pfleger in Mondsee (Mattsee?). — Hauptmautner von Regensburg und Salzbeamter von Stadtamhof war in dieser Periode der obige **Anton von Plankh.**

Stammham

(Rentamt München)

Das Pfleggericht Stammham, im Pfleggerichtsbezirk **Kösching** gelegen, bestand als solches seit Mitte des 16. Jahrhunderts und wurde mit der Pflege Oetting (jetzt Etting) statt der um dieselbe Zeit aufgelösten Pflege Ingolstadt errichtet. Pflege Stammham und Oetting, „so ehedessen Pfleg Ingolstadt ware", sagt 1749 Pfleger Ehlingensperg (G. L. Fasc. 2771 Nr. 9). Dieser Pflege Stammham war die Hofmarkspflege Oetting schon seit alter Zeit inkorporiert, so daß für beide Aemter meist die gleichen Beamten aufgestellt waren (siehe unter Oetting) und auch für beide zugleich nur ein einziges Hochgericht in Stammham existierte — „Beim Landgericht (Pfleggericht) Stammham und Oetting ist niemals für einen Pflegsbeamten eine Amtswohnung vorhanden gewesen und diese Pflegsbedienstung ist vor Alters einem Professor" (der Universität Ingolstadt) „beigelegt" worden. 1796½ wurden dann diese beiden vereinigten Pfleggerichte und Gerichtsschreibereien samt der Pflege Kösching dem Kastenamt Ingolstadt einverleibt und den dortigen Kastnern und Kastengegenschreibern behufs Amtierung zugelegt.

Pfleger

1550—1565⅔ (†) **Jörg von Haslang** zu Haslangskreut und Hohenkammer, Statthalter von Ingolstadt, hatte auch die

Digitized by Google

Verwaltung der Pflegen Stammham und Oetting (siehe auch Gerolfing und Kösching Pfleger sowie Hirschberg Landrichter). Seine Söhne hießen **Heinrich**, **Rudolph** und **Haimeran** und des obigen Jörgs Eltern waren **Rudolph Wilhelm von Haslang** und dessen Gattin **Gertraud Salome von Aham** (S. Bl des hist. Vereins in und für Ingolstadt). — **Sabina von Haslang**, Gattin des **Ingram von Schönprunn** zu Hilling und Inning, starb 1598 (S. Bl. S. 396).

1566—1589 oder 1590 (†) **Hans Jörg von und zu Hägnenberg** (Hegnenberg) auf Wiesenfelden und Oberhaunstatt, Statthalter von Ingolstadt, Ritter, Rat; hatte zugleich die Pflegsverwaltung von Stammham und Oetting. In einem Bericht d. d. Ingolstadt $1566^{24}/_{6}$ unterschreibt sich Hägnenberg „Statthalter und Pfleger". Wenn also noch in späterer Zeit (siehe vorne unter Ingolstadt) sich die Statthalter von Ingolstadt auch noch zugleich Pfleger nennen, wie dies hier der Fall, so ist darunter wohl zu verstehen Statthalter von Ingolstadt und Pfleger von Stammham und Oetting. Hans Jörg von Hägnenberg hatte Sohn **Hans Wilhelm** (G. L. Fasc. 1657/52 und Obb. Archiv Bd. 38 S. 273 ff. und 278).

$1590^{1}/_{1}$—1596 (†) **Dr. Johann Liechtenauer** (Johann von Lichtenau) zu Pörnbach Gerichts Pfaffenhofen, seit 1575 Rat zu Ingolstadt; hatte zugleich auch Verwaltung der Pflegen Stammham und Oetting und sollte $1590^{1}/_{3}$ darauf verpflichtet werden mit Gültigkeit vom 1. Januar an.

$1596^{11}/_{12}$—$1606^{0}/_{2}$ (ab) **Hans Egolf** (Eglof) **Liechtenauer** (von Liechtenau) Rat zu Ingolstadt und Pfleger zu Stammham und Oetting. Scheint 1597 von München aus zu schreiben als Rat und Kaplan (siehe G. L. Stammham Fasc. 2 alte Faszikulierung). Liechtenauer selbst unterschreibt Egolf Liechtenauer, während andere Urkunden sagen: Eglof. Er war Sohn des obigen **Johann**.

$1606^{15}/_{4}$—$1607^{31}/_{12}$ **Zachäus Chrafftshover** zu Weihenstephan und Feichten, Rat in Ingolstadt, wo er auch wohnte und Pfleger von Stammham und Oetting. War 1578 in der Kammerkanzlei zu München, dann Edelknabe und Junker beim Markgrafen von Baden und wurde 1599 Pfleger zu Stadtamhof (siehe dort). Er schreibt $1606^{12}/_{6}$, daß seine Voreltern und er selbst nunmehr unter dem 6. Landesfürsten als „Landsessen von Adel" sich in Bayern aufhalten und den schuldigen Reiterdienst bisher geleistet haben, sowie daß er selbst der Letzte des Namens sei. Er wurde dann 1608 noch Landrichter in Dachau (siehe auch nächsten Absatz).

$1608^{1}/_{1}$—$1612^{17}/_{1}$ (†) **Dr. Paulus Gartzweiler** (Garzweiler) zu Westerhofen, kaiserl. Reichshofrat. Hatte Pflege Stamm-

ham schon 1606 17/7 zugesprochen erhalten, hielt sich aber als Reichshofrat zu Prag auf und sollte einstweilen, bis sein Vorgänger Chrafftshover einen andern Dienst erhalte, nur die Inspektion über Pflegen Stammham und Oetting haben, welche er auch 1608 0/3 und in der Folge durch seinen Richter und Verwalter zu Westerhofen sowie zugleich Sekretär von Ingolstadt, artium et philos. magister **Johann Wünsch** (Wundsch) als Richter respekt. Pflegsverwalter und 1608 3/4 durch den Rat und Pfleger von Gerolfing **Bernhard Parttenhauser** ausüben ließ.

1612 0/4—31/12 **Katharina Gartzweiler** geb. **Hörl** von Straubing (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des folgenden Pflegers. Diese Witwe † 1634 12/5.

1612 1/7—1625 0/6 (†) **Hans Feundt** (Fendt) zu Fraishausen (Freihausen?), Rat in Ingolstadt und zugleich Pfleger in Stammham und Oetting, bisher Rat und Kastner in Aichach und Schrobenhausen. Sein Ernennungsdekret nach Stammham ist datiert von 1612 13/4, der Dienstantritt aber erfolgte 1/7. Seine Gattin **Anna** war geb. **Kierer**, deren Eltern **Hieronymus Kierer** und dessen Gattin **Maria** geb. **Klostermaier** waren (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft II).

1025 0/6—31/12 **Feundts** Erben — Amtsnutzungen.

1625 18/7—1632 0/8 (†) **Sebald Müllner** (Müller) zu Zweyraden, zugleich Rat und seit 1608 Stadtoberrichter in Ingolstadt. War seit 1619 beim Proviantamt und seine Voreltern und „nächsten Befreundten" dienten über 100 Jahre dem Hause Bayern. Gattin **Dorothea**, geb. **Blaichshirn**, † 1631 21/3 (S. Bl. des histor. Vereins von Ingolstadt Heft 1).

1633 8/1—1634 (†) **Konrad Seehofer**, zugleich Rat und Mautner in Ingolstadt, wo er auch „eine Zeit her" Kriegs- und Proviantkommissär war. Nach seinem Tode verwalteten der Salzbeamte und der Mautgegenschreiber von Ingolstadt auch Pflege Stammham und Oetting.

1634 8/3—1637 **Virgil Großschedel** (Großschedl), Rat und Rentzahlmeister von Amberg; erhielt den Auftrag, „sich des vazierenden Mautamts Ingolstadt und der Pflegen Stammham und Oetting auf einige Zeit zu unternehmen", zuerst provisorisch, dann 1634 27/4 kommissionsweise und 1636 5/3 definitiv. Später wurde Großschedel Kastner in Amberg, dann Pflegskommissär in Cham und schließlich Richter in Dorfen. — **Johann Baptist Großschedl** 1656 siehe G. L. Fasc. 3120 Nr. 18. — **Franz Großschedl** Freih. v. Berghausen und Aiglsbach † 1706 (S. Bl. S. 771).

Digitized by Google

$1637^{24}/_{3}$—$1648^{11}/_{12}$ (†) **Sylveſter Schmid**, zugleich Mautner in Ingolſtadt.

$1648^{0}/_{12}$—$1649^{10}/_{3}$ Witwe und Erben (Kinder) **Schmid's** — Amtsnutzungen.

$1649^{10}/_{3}$—1665 (†) **Johann Schalckh**, zugleich Mautner in Ingolſtadt.

$1665^{19}/_{6}$—1681 (†) **Hans Jakob Wurmb** (Wurm), zugleich Mautner in Ingolſtadt; erhielt bereits $1665^{5}/_{5}$ Exſpektanz auf die Pflegen Stammham und Oetting und war bisher 10 Jahre lang Seligenporten'ſcher Kaſtenverwalter zu Neumarkt in der Oberpfalz, wo er 1656 auch als Ungeldgegenſchreiber genannt wird (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1681^{2}/_{12}$—$1690^{27}/_{4}$ **Johann Franz Benno Wurmb** (Sohn des des Vorigen), zugleich „Beſtandmautner" in Ingolſtadt (ſiehe dort); wurde dann Hofkammerrat und erhielt 1692 Oetting als eigentümliche Hofmark (ſiehe dort). Er erſcheint in der Folge dann noch als Generalbaudirektionsrat (ſiehe auch Ingolſtadt Mautner S. 350).

$1690^{27}/_{4}$—1705 (†) **Heinrich von Ponton**, zugleich Mautner in Ingolſtadt und Landſchreiber des Gerichts Hirſchberg; erhielt $1689^{24}/_{5}$ als Rittmeiſter für ſich und eventuell auch für ſeine Witwe und ſeinen Sohn Exſpektanz „auf nächſt vazierendes Pflegs- oder Mautamt in Anſehung ſeiner lange Zeit geleiſteten Kriegsdienſte".

1705—$1706^{17}/_{2}$ Pflege unbeſetzt (ſiehe nächſten Abſatz).

$1706^{17}/_{2}$—$1720^{28}/_{8}$ (†) **Dr. Chriſtoph von Chlingenſperg** von Schönhofen und Staufersbuch, kaiſerl. Rat und juris publici professor ordinarius an der Hochſchule Ingolſtadt, auch Inhaber des Sitzes Stöcklrain. Wurde geboren $1651^{7}/_{6}$ in Frontenhauſen (Prantl, Ludwig-Maximilians-Univerſität 2. Band); erhielt Pflegen Stammham und Oetting von der bis 1706 dort aufgeſtellten Adminiſtration übergeben und war auch Landſchreiber beim Gericht Hirſchberg. Verpflichtet als Pfleger wurde er ſchon $1706^{1}/_{2}$. Erhielt bereits $1680^{29}/_{1}$ Ratstitel und dann $1693^{27}/_{10}$ vom Kaiſer das Adelsprädikat. $1718^{11}/_{5}$ bekam dann ſein älterer Sohn **Hermann Anton Maria** Anwartſchaft auf die Pflegen Stammham und Oetting und wurde $1718^{4}/_{6}$ darauf verpflichtet und ſeinem Vater „zur Amtierung zugegeben" (ſiehe unten). Bei ſeinem Tode hinterließ Chriſtoph von Chlingenſperg 12 Kinder (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XVII S. 33) und Witwe **Maria Florentina**, Tochter des Bürgermeiſters von Landshut **Martin Freinhueber** auf Dornwang, die $1728^{11}/_{8}$ auch Adelsdiplom für ſich und ihre Kinder für Bayern erhielt

und 1733¹/₄ starb. Die Söhne waren: a) **Hermann Anton Maria** (siehe unten); b) **Joseph Dominicus**, Geistl. Rat, Pfarrer und Dekan zu Landau a. J. † 1743²⁰/₉; c) **Christoph Sebastian** von Chlingensperg auf Schönhofen, Pellheim, Pillhofen und Wandlheim, Hof- und Geistl. Rat, Oberstkammeramtskommissär, der 1745¹¹/₈ starb und dessen Gattin **Elisabeth Monika Franziska** geb. **von Vogelmaier** von Thierberg (Tirol) war, deren beider Sohn **Joseph Sebastian Christoph von Chlingensperg** auf Pellham und Pillhofen, verheiratet mit **Maria Katharina Juliana**, Tochter des Regimentsrats von Landshut **Georg von Frenau** zu Offenstetten, 1745¹¹/₈ als Hof- und Geistl. Rat zu München starb; d) **Joseius Aloys**, Hofkammerat und Mautner zu Regensburg und Salzbeamter von Stadtamhof, † 1755²⁸/₁₁; e) **Johann Bonaventura** † als Kind; f) **Johann Bonaventura**, Geistl. Rat und Pfarrer in Adelshausen, † 1760¹⁵/₂; g) **Bernhard Thaddäus Casimir Lorenz**, Herr der Hofmark Schönhofen, Berg, Perlach, Holzkirchen und Nebel, kurfürstl. Kammerrat und erster Lehenskommissär, † 1774²³/₈; h) **Urban Beat**, köln. Geistl. Rat und Pfarrer in Ried, † 1766¹⁶/₅; i) **Martin Gottlieb**, Richter von Diessen und Landschreiber von Hirschberg (siehe Hirschberg Oberlandschreiber von Chlingensperg S. 325), dessen Söhne wiederum waren: 1. **Joseph Maria Bernhard**, 2. **Gottlieb Franz Maria**, Major; 3. **Joseph Nepomuk Maria**, Oberleutnant im „Pfalzgraf Wilhelm von Birkenfeld Regiment" gewesen und schließlich ins Kloster zu Waldsassen eingetreten und 4. **Benno Maria Franz Paul**, charakt. Major, † 1840³/₇, verheiratet mit **Maria Therese Josephine Elisabeth Constanze von Schott** — 14 Kinder, darunter 10 Knaben. (Nach Mitteilungen des Herrn Dr. Max von Chlingensperg).

1720²⁹/₈—1755²⁷/₂ (†) **Dr. Hermann Anton Maria von Chlingensperg** auf Drachenfels, Schönhofen und Stöcklrain (Sohn des obigen Christoph — siehe dort), Hofrat und Professor der juristischen Fakultät zu Ingolstadt, wo er auch in Kriegszeiten Archiv, Registratur und Bibliothek fortführte; Pfleger von Stammham und Oetting sowie Oberlandschreiber des Gerichts Hirschberg. Starb zu Drachenfels und hatte 47 Dienst- und 69 Lebensjahre. Seine erste Gattin **Maria Theresia Beatrix**, welche 1723²⁷/₄, 32 Jahre alt, starb, war Tochter des **Philipp Karl Gugler** (siehe Landshut Kanzler Gugler), während seine (des Dr. Hermann Anton Maria von Chlingensperg) 2. Gattin **Maria Franziska Johanna** geb. **Scheibl** von Thurnstein 1736²⁴/₉ das Zeitliche segnete (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XVI, 2. Teil S. 31). — Von den Söhnen Herm. Ant. Mar. von Chlingenspergs war

Digitized by Google

Dr. Joseph Anton Hofrat, Professor in Ingolstadt und Pflegsadministrator von Gerolfing und ist $1740^{6}/_{3}$ gestorben, während dieses letzteren Bruder **Karl** 1755 von Ingolstadt aus schreibt.

$1756^{1}/_{1}$— Pflegen Stammham und Oetting wie auch Kösching und Gerolfing mit Kastenamt Ingolstadt konsolidiert und dem dortigen Kastner und Kastengegenschreiber zugelegt, aber dennoch als eigene Gerichte in Büchern und Listen weiter geführt; der Pfleger im Genuß eines fixum ex aerario (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9).

Gerichtsschreiber

Die Gerichtsschreiber von Stammham und Oetting waren meistens zugleich auch untergeordnete Beamte von Ingolstadt wie Mautgegenschreiber, Weinreißer, Visierer 2c., von welch letzteren auch als Gerichtsschreiber folgende namentlich angeführt werden:

$1606^{17}/_{7}$—1612 Magister **Johann Wünsch** (Wundsch) [siehe Pfleger Gartzweiler]. Hatte auch die Verwaltung der Pflegen Stammham und Oetting und zwar „mehrtheils" auch schon vorher. Er führte abwechslungsweise Titel Richter, Pflegsverwalter und Gerichtsschreiber.

1634, 1665 **Jakob Finsterwalder,** zugleich Mautgegenschreiber in Ingolstadt (G. L. Fasc. 3276 Nr. $46^{1}/_{2}$). — **Johann Augustin Finsterwalder,** J. U. Lic., bat 1681 als Hofgerichtsadvokat um Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 1406) und erscheint 1683 als Kriegsauditor (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

1665—1679 **Tobias Eder,** zugleich Zeugwart und Mautgegenschreiber in Ingolstadt und bisher auch Gerichtsschreiber in Gerolfing und Kösching. Resignierte die Gerichtsschreiberei Stammham und Oetting, blieb aber Zeugwart in Ingolstadt. Er war $1679^{13}/_{3}$ nicht mehr Gerichtsschreiber und wird $1683^{0}/_{2}$ als „nächst verstorbener Zeugwart" angegeben (G. L. Fasc. 3771 Nr. 10). Seine Witwe **Susanna** war Tochter des Hauptmanns und späteren Fouriers **Georg Mentzinger.**

$1679^{14}/_{1}$— **Johann Georg Jehle** (Yehle); erhielt die Gerichtsschreiberei von Stammham und Oetting verliehen, da obiger **Eder** dieselbe freiwillig resignieren wollte, allein $1679^{0}/_{3}$ wurde Jehle dafür als Gerichtsschreiber von Kösching und Gerolfing ernannt. Jehle beabsichtigt, dazu die Witwe **Anna Maria Alischer,** die 4 kleine Kinder hatte, zu heiraten. — $1666^{0}/_{2}$ **Barbara Lucia Jehelin** Witib (G. L. Fasc. 4629/12). — **Ferdinand Jehlin** war 18 . . Rent-

beamter in Ingolstadt (S. Bl. des histor. Vereins Ingolstadt Heft XVII Alphab.-Verz. S. 11).

$1679^{30}/_{6}$—$1682^{0}/_{12}$ **Michael Rützer** (Riezer), bisher „Georgianischer" Verwalter und Prokurator in Ingolstadt; erhielt zur Gerichtsschreiberei Stammham auch Mautamtsprotokoll- und Weinreißdienst Ingolstadt zugelegt, war aber $1679^{30}/_{10}$ noch nicht bei der Gerichtsschreiberei Stammham anwesend. Er wurde $1683^{7}/_{1}$ Gerichtsschreiber in Gerolfing und Kösching.

$1683^{17}/_{1}$—1695 (†) **Hans Jakob Krafft,** zugleich Visierer in Ingolstadt. Hat die stud. philos. absolviert. Mußte 1692 die Gerichtsschreiberei Oetting ablassen (siehe dort). Sein Vater selig war in Ingolstadt Stadtzollner, — $1695^{14}/_{5}$ baten um Gerichtsschreiberei Stammham die Witwe des obigen Hans Jakob Krafft, welche 1 Kind hatte, und der verpflichtete Beizollner zu Kösching **Franz Adam Niderhueber,** der zugleich Niedermünster'scher Stiftskastner war (siehe über erstere weiter unten). — **Hans Kraft** (Krafft), „Burger und des innern Raths" von Ingolstadt, starb $1697^{9}/_{10}$ (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XVII S. 36).

$1695^{12}/_{5}$—$1721^{0}/_{3}$ (†) **Hans Georg Hernpeckh** (Hernpöckh, Herrnpek)' früher Schreiber beim Grafen **Ladislaus von Törring,** dann beim Bannrichter Oberlands (München) und schließlich bis $1695^{0}/_{8}$ beim „Cammerdiener" **Quival.** Heiratete Witwe **Maria Theresia Krafft** (des obigen Hans Jakob), und erhielt damit Weinreißdienst (Visiererdienst) von Ingolstadt und Gerichtsschreiberei von Stammham und von $1700^{20}/_{2}$ an auch Gerichtsschreiberei Oetting, denn nach Kraffts Tode wurden dessen Dienste seiner Witwe verliehen. Hans Georg Hernpeckhs Vater **Georg Hernpeckh** war Wirt in Hundham Gerichts Aibling. — **Franz Benno Adam Hernpeckh** (Herrnpöckh) wird 1733 „gewester" Bergwerksverweser zu Kimbstorf genannt (G. L. Braunau Fasc. 5, Gerichtsschreiber).

$1721^{17}/_{3}$—$1726^{16}/_{11}$ (†) **Johann Peter Ulrich Niderhueber** (Niederhuber), vorher Hofmarksverwalter zu Hexenagger; war auch Gerichtsschreiber und Forstgegenschreiber in Stammham und hat seit $1719^{28}/_{2}$ Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Stammham gehabt.

$1726^{0}/_{11}$—$1727^{10}/_{2}$ **Johanna Maria Elisabeth Niderhueber** (Witwe des Vorigen) mit ihren 6 kleinen Kindern — Dienstnutzungen der Gerichtsschreiberei von Stammham und Oetting (siehe unten).

$1727^{10}/_{2}$—$1744^{18}/_{3}$ (†) **Johann Leonhard Benedikt Sebald** (Sebaldt); heiratete vorige Witwe und erhielt Gerichtsschreiber-

Digitized by Google

dienſt ꝛc. (ſiehe unten). Er war auch Gerichtsſchreiber in Köſching. (Siegel ſiehe G. L. Fasc. 3771 Nr. 9.) — **Philipp Bartlmä Sebald** erſcheint 1781 als Rentdeputationsrat und Rentzahlamtskaſſier in Straubing, der 1784, 73 Jahre alt, geſtorben, während ſeine Witwe **Barbara** $1799^{20}/_{2}$ das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 529, wo auch noch andere **Sebald** zu finden ſind).

$1744^{0}/_{3}$—$1745^{12}/_{3}$ **Johann Ambros Ulrich Niderhueber** (Niederhuber) [Sohn des obigen Joh. Pet. Ulr. und Stiefſohn des vorigen Joh. Leonh. Bened. Sebald]; erhielt die Gerichtsſchreiberdienſte, trat ſie dann aber wieder ſeiner Mutter ab (ſiehe unten).

$1745^{12}/_{3}$—$^{4}/_{9}$ **Johanna Maria Eliſabeth Sebald** (Witwe des obigen Joh. Leonh. Bened.); hatte viele Kinder, erhielt die Gerichtsſchreiberdienſte und heiratete darauf den folgenden Krempon.

$1745^{4}/_{9}$—$1749^{17}/_{12}$ **Maximilian Heribert Peter Krempon**; heiratete vorige Witwe Sebald und hatte auch Gerichtsſchreiberei Köſching (ſiehe dort).

$1749^{17}/_{12}$—$1756^{1}/_{1}$ **Johann Baptiſt Sölch**, Pflegsverweſer von Gerolfing und Kaſtengegenſchreiber von Ingolſtadt; wurde nun auch Gerichtsſchreiber von Stammham und Oetting, auf welch letztere beiden Gerichtsſchreibereien er ſchon 1717 und wieder $1721^{18}/_{3}$ Exſpektanz erhalten hatte. Er hatte $1717^{0}/_{2}$ 5 Kinder, von denen das älteſte 7 Jahre alt war. Sölch war früher beim „geweſten" Verwalter **Schaurer** ſelig als Schreiber zu Freinhauſen angeſtellt (G. L. Fasc. 3771 Nr. 20) und ſeine (des Sölch) Frau war Tochter des „geweſten" Gerichtsſchreibers **Spädt** von Tölz. 1756 mußte Sölchs verpflichteter Schreiber **Johann Heinrich Kärner** die Schlußrechnungen anfertigen, da Sölch ſelbſt in Ruheſtand verſetzt wurde (ſiehe Gerolfing Gerichtsſchreiber). — **Franz Johann Kärner** 1775 Oberleutnant und Graf Preyſing'ſcher Regimentsagent (G. L. Fasc. 2964 Nr. 52). — **Oswals Körner** 1627 Meſſerſchmied zu Schärding (S. Bl. S. 458).

$1756^{1}/_{1}$— Gerichtsſchreiberei Stammham und Oetting definitiv den jeweiligen Kaſtengegenſchreibern von Ingolſtadt zugelegt und nicht mehr beſetzt (ſiehe Stammham Pfleger 1756).

Starnberg

(Rentamt München)

Das Pfleggericht Starnberg war begrenzt im Weſten von der Amper und von der Pflege Weilheim, im Norden von der Pflege Dachau, im Oſten von der Pflege Wolfratshauſen (ſiehe dort) und im Süden eben-

Falls nun der Pfleger Rathsmitglieder und zum Bürgeher, aber nicht Ingesessen sein sollte, muß das Bürgerrecht erworben, doch überhaupt keine Gebühr dafür bezahlt werden. Ausnahmsweise kann auch ein Fremder zum Pfleger bestellt werden, nur muß derselbe binnen 6 Wochen, d. i. 1807, „die Art von Bürgerrecht, so hier die Besetzung des Pfleger erfordert“.

Ueber manchen der Pflegerschaften sind Nürnberg, das sich darüber den Pfleger gesetzt, einen eigenen „Pfleger“ überstellen, den man Pflegamt nennt, und der dann die Aufsicht über die Pfleger führt, ihre Rechnungen prüft, Streitigkeiten schlichtet, wie auch nach mehreren Instructionen vom Herzoge Nürnberg, an die Aemter die Pfleger, Klosterpfleger, Spitalpfleger, Kastenpfleger.

Vom 1806 an wurden diese Pflegschaften mit Nürnberger Bürgern als Beamten Pfleger nicht bedient, indem an manchen derselben auch nur an die Pflegschaften die Forderungen verschwanden, aufhörte und die Pflegschaften selbst, wie die Spitalpflegschaft in Altdorf, Lauf, Hersbruck, Lichtenau, Neustadt a. d. Aisch, Rothenburgischen Stifts Ansbach, Pflegschaften, Kastenpflegschaften

$1574^{1}/_{1}$—$1598^{31}/_{12}$ **Bernhard Düchtl** (Dichtl, Tichtl) von und zu Tutzing. Hatte seine Wohnung im Pfleghaus beim Schloß zu Starnberg. War 1560 fürstl. „Kuchenmeister", 1561 Rat. Heiratete 1563 **Katharina, Tochter des Sebastian von Lung** (Oberbayr. Archiv Bd 32 S. 240) und wurde $1598^{16}/_{11}$ mit 100 fl. jährlicher Pension in Ruhestand versetzt von 1599 an, starb aber schon $1599^{10}/_{10}$, 76 Jahre alt. Hatte viele Kinder. Vater des Bernhard Düchtl hieß ebenfalls **Bernhard** Düchtl (Dichtl) von Tutzing, dessen Gattin **Lucia** geb. **von Weichs** $1550^{2}/_{4}$ als Witwe erscheint mit einem weiteren Sohn **Ludwig** (Oberbayr. Archiv Band 11 S. 273). — 1538 starb **Barbara Lerchenfelder** geb. **Düchtl von Tutzing, Gattin des Erasmus Lerchenfelder** (S. Bl. S. 143).

$1598^{16}/_{11}$—$1624^{4}/_{10}$ **Hans Albrecht Dichtll** (Dichtl, Tichtl) von und zu Tutzing und Fußberg (Sohn des Obigen), bisher Hofrat. Begab sich ehedem von Salzburg in bayer. Dienste als Rat und wurde dann auch Hofmeister der Herzogin. Trat schließlich mit über 30 Dienstjahren durch Dekret d. d. $1624^{4}/_{10}$ die Pflege Starnberg mit Schluß jenes Jahres seinem Sohne ab (siehe unten). Hans Albrechts Gattin **Scholastika** geb. **Lösch** war Schwester des Pflegers von Kraiburg **Adolph Lösch** (Oberbayr. Archiv Band 33 S. 135 und HfStSPr. $1601^{6}/_{10}$). — Dichtlls Voreltern hatten auch lange Jahre gedient. Hans Albrecht Dichtll berichtet über folgende Familiendaten;

a) $1603^{18}/_{8}$ heiratet zu Aichach der Kämmerer **Georg Sigmund Lösch** des Kämmerers, bayer. Rats und der Röm. Reichshauptstadt Landvogts, **Karl von Freyberg** zu Eisenberg und Ronnaw, Tochter, Frau **Maria Magdalena von Freyberg**, weiland des **Joachim Freiherrn zu Pappenheim**, Erbmarschalkens sel. hinterlassene Witwe;

b) $1604^{19}/_{4}$ verlor der Pfleger von Kraiburg **Adolph Lösch** jüngst seine Gattin geb. **von Seiboltstorf** durch den Tod, für welche $1604^{28}/_{4}$ die „Besingnus" (Leichengottesdienst) stattfindet;

c) $1605^{20}/_{6}$ heiratet auf Schloß Hilkertshausen **Adolph Lösch**, Pfleger von Kraiburg, die Tochter des **Sigmund von Pfeffenhausen**;

d) $1606^{7}/_{8}$ heiratet auf Schloß Guttenburg die Tochter **Anna Salome** des Pflegers von Reichenberg-Pfarrkirchen **Hildebrand von Lung** (Vetters des Hans Albrecht Dichtll) den **Hans Christoph von Tauffkirchen** zu Guttenburg;

e) $1610^{18}/_{8}$ des Hans Albrecht Dichtll Schwägerin, verwitweten Gattin des **Wilhelm Lösch** (**Elisabeth Graf** von Goldegg und Schernberg) Sohn **Georg Otto Lösch** hat

beerdigtes Kind „Katharinchen“ als Tochter der Eheleute Hahn und Charlotte Regina geb. Lüdke.

1. Juli: 2 Kinder, 2 Geschwister des Kindes Wilhelm Ferdinand Reinberg, Kinder des Hand. Christ. Friedrich Reinberg und der Christiane Dorothea geb. Lüdke. Beerdigt wurde ferner noch Christian Heinrich Lüdke.

1824 — 1844*). 1824 Hand. Friedr. Christ. Reinberg, Kinder des Handarbeiters Christian Friedrich Reinberg und der Christiane Dorothea geb. Lüdke. Beerdigt wurden ferner noch Christian Heinrich Lüdke, Kind des Handarbeiters Christian Friedrich Lüdke und der Christiane Dorothea geb. Reinberg, sowie Christian Friedrich Lüdke, Kind des Handarbeiters Christian Friedrich Lüdke und der Christiane Dorothea geb. Reinberg.

1844*) — 1847*). **Hahn Hand. Friedr.** wird noch als Taufzeuge, Kut. Klinger, früher Lüdke in Hohenstein (Ostpr.) und Schwester Hahn, Hand. Friedr. Hahn Ehefrau, Charlotte Regina geb. Lüdke, Kinder Wilhelm Ferdinand Reinberg, Christian Heinrich Lüdke, Christian Friedrich Lüdke, Christian Friedrich Lüdke, Christian Fried

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter
(auch Seerichter)

1544—1556 **Hans Zaindl** (Zaundl) zu Weßling (nach andern Jörg Zaundl); war zugleich auch eine Zeit lang Richter in Diessen und Gerichtsschreiber in Starnberg. Sein Vater und Ahnherr (Großvater) waren auch „Diener" beim Hause Bayern „ob Menschen Gedenken". (Vielleicht identisch mit der später auftretenden Familie **Zendl** — G. L. Teisbach Fasc. 3998 Nr. 48 und 49. — Nach den Gerichtsurkunden von Weilheim Regesten Fasc. 13 war ein **Haus Zaindl** schon 1528$^{24}/_{3}$ Landrichter in Starnberg. — **Georg Zeindl** hatte 1576$^{3}/_{3}$ das Nopperngut zu Patigham (Gerichtsurk. von Ried Regesten Fasc. 51).

Von nun an waren die Pfleger zugleich auch Richter (Seerichter).

b) Pflegsverwalter
(auch Kastenamtsverwalter und Seerichteramtsverwalter, von 1656$^{1}/_{5}$ an mit der Funktion eines wirklichen Seerichters betraut).

Zwar ist bei Geiß (Oberbayr. Archiv Band 26 S. 128) 1572$^{24}/_{3}$ **Wolfgang Daser** als Pflegsverwalter aufgeführt. Derselbe ist aber wohl nur interimistisch oder doch nur ganz kurze Zeit hier gewesen, und erst von 1644 an findet sich sowohl in den Hofkammer-Sessionsprotokollen als in den Gerichtsliteralien eine fast ununterbrochene Reihenfolge dieser Beamtenkategorie vor, während bis dahin die Pfleger mit den Gerichtsschreibern wohl die meiste Zeit selbst amtiert haben werden.

1644$^{20}/_{7}$—1650$^{0}/_{3}$ **Christoph Syberer**, bisher Regimentsratsschreiber in Landshut; wurde 1650$^{2}/_{3}$ Pflegsverwalter in Kirchberg. Hatte Frau und 6 Kinder (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45 - 46). — Kriegsereignisse um München ebenfalls G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.

1650$^{0}/_{3}$—1656$^{21}/_{4}$ Pflegsverwaltung wieder unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

1656$^{21}/_{4}$—1658$^{0}/_{12}$ **Hieronymus Soyer**; wurde dann Mautner in Deggendorf. Hatte in Starnberg die Nutzungen der Pflege, mußte Pferdegelder und Bannrichterdeputat wie ein Pfleger geben sowie 100 fl. jährliches Absent an die Kinder **Pallavicin** (siehe Pfleger), denen eigentlich die Pflege verliehen war. Soyer mußte auch 1000 fl. Borgschrift leisten an die Hofkammer. Sein Vater **Jakob Soyer** war 1621 Hofkammersekretär und dann lange Zeit Hofkammerrat in München, starb dann 1641 und hinterließ Witwe **Katharina** mit 11 Kindern, von denen **Virgilius** 1645

K. Zu Commerzienräthen zu Mitgliedern Ihres Raths wurden Gastwirth Gerstäckersdorfer, Manufacturisten Gebrüder Hager und Kaufmann Gerstäckersdorfer ernannt.

Bürgermeister: Michael Zetterer. Rathsherren: Zetterer, Zetterer, Zetterer. Stadtschreiber: Zetterer. Stadtrichter: Zetterer. Stadtschreiber: Zetterer. Stadtrichter: Zetterer. Stadtschreiber: Zetterer. Stadtrichter:

stelle und starb (siehe oben) 5 Uhr abends (siehe nächsten Absatz).

$1703^{9}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Weinperger** (Witwe des Obigen) mit ihren 7 Kindern, von denen das jüngste 4 Jahre alt — Amtsnutzungen. Diese Witwe lebte später in München. (Siehe auch G. L. Fasc. 1890 Nr. 41.)

$1703^{9}/_{11}$—$1715^{10}/_{11}$ **Johann Joseph Oettlinger** (Ettlinger); erhielt schon $1702^{3}/_{2}$ Exspektanz auf das Pflegskommissariat mit Ratstitel und wurde zugleich darauf verpflichtet. Er wohnte von 1715 an in München ohne Dienst, hatte dortselbst einen Garten „außer des Schwäbinger Thors" (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46 und Fasc. 3796 Nr. 53), war 1723 noch am Leben und wird $1724^{23}/_{12}$ als „nunmehr verstorbener gewester Pflegskommissär" bezeichnet. — **Hans Ettlinger** zum Haimhof war 1534 Landrichter in Eggenfelden. — **Wolfgang Oettlinger** $1534^{9}/_{11}$ siehe Gerichts-Urkunden von Osterhofen Regesten Fasc. 27. — **Stephan Ettlinger** 1540 (G. L. Fasc. 4356/23). — **Johann Albrecht Oettlinger** war 1687 Hofpfistermeister in München (G. L. Fasc. 2847 ad 6).

Andre Ettlinger (Andre von Edtling) hatte 1600 Gut Saulburg, war lange Zeit bei Herzog Ferdinand als „Fürschneider" und bat 1605 um Ratsstelle bei der Regierung Straubing (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2, Regierungsprotokoll, gebunden, alte Faszikulierung und Fasc. 3895 Nr. 3. sowie Fasc. 3906/14).

$1715^{16}/_{11}$—$1732^{28}/_{5}$ (†) **Franz Xaver Joseph Schreiber,** bisher „kurkölnischer Cammerdiener"; erhielt Pflegskommissariat mit Hofkammerratstitel. Wurde erst $1716^{9}/_{2}$ installiert, während bis dahin der Gerichtsschreiber **Ott** allein amtierte. Schreiber starb (siehe oben) 7 Uhr abends und hinterließ Witwe **Maria Anna Franziska Theresia** und 3 unversorgte Kinder. Diese Witwe hatte ein Haus in Starnberg und starb $1764^{9}/_{8}$ in Gilching, wo ihr Sohn **Franz Joseph Schreiber** damals Pfarrer war, dessen Schwestern **Maria Felicitas** und **Viktoria** hießen, während sein Schwager damals der Revisionsratssekretär **von Sonnenburg** war. (Vermögensauseinandersetzung Schreibers siehe G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46 und außerdem Fasc. 3790 Nr. 47 und Fasc. 4424/43.) — **Dr. Karl Schreiber** leistete $1598^{11}/_{2}$ Ratspflicht bei der Regierung Landshut.

$1732^{6}/_{6}$— Gerichtsschreiber hat interimistisch das Amt zu übernehmen.

1732 bat auch **Georg Egid Horlacher** um Pflegskommissariat Starnberg, der nun „in das 5. Jahr" zu München sich aufhielt, nachdem er schon wegen des Pflegskommissariats

Stadtarzt mit dem bezüglichen Titel Hofmann Kontrakt geschlossen hat.

1720/1—1760/1. Dr. Joseph Ferdinand Wanz, J. U. Lic.; erhielt, 39 Jahre alt, das Pflegeamtsamtsattest und Bestallung als Pfleger und Richter, Verwalter und Rentmeister unter den 3 Jänner in Pfarre bei Dr. Schmidner zu München und wurde 1 Jahr darauf Gerichts-Pf. daselbst bis er 1. Oktober 1729 zum 2. Male zum Pfleger und Landrichter ernannt wurde. Er starb 1760/1 in München. Wurde 1730

b) **Maria Walburga Paulier,** Pflegsverweserstochter in Eggmühl;

c) **Franz Wilhelm Eckher,** gebürtig aus Parsberg, Dr. jur., Hofgerichtsadvokat in München; hat auf den Universitäten Salzburg und Altdorf studiert und in Ingolstadt den Doktor gemacht, dann 1 Jahr praktiziert in Kelheim, worauf er Hofgerichtsadvokat wurde und 1761 Pflegskommissär Friedburg. Sein Vater **Johann Paul Eckher,** bischöfl. Schönborn'scher Pflegskommissär zu Parsberg, erhielt $1733^{21}/_{7}$ Ratstitel. Der Großvater des Franz Wilhelm: **Andreas Eckher,** aus Tegernbach Gerichts Pfaffenhofen gebürtig, war 2 Jahre Wagenmeister im Graf Costa'schen Regiment und wurde in der Schlacht bei Höchstädt schwer verwundet. Des Andreas jüngster Sohn starb 1742 als Feldpater im Graf Preysing'schen Infanterie-Regiment, während ein anderer Sohn des Andreas: **Ferdinand Eckher** 1730 als Procanzellarius, Professor und Stadtpfarrer in Ingolstadt erscheint. **Johann Jakob Eckher,** Dr. jur. (vielleicht auch Bruder des obigen Johann Paul) bat 1746 um Pflegskommissariat Hollenstein. — **Andreas Veith Eckher** ist 1760 Hofkammersekretär (G. L. Fasc. 3790 Nr. 47).

$1760^{29}/_{8}$—$1783^{17}/_{7}$ (†) **Franz Nicolaus Weigl,** gebürtig aus Cham, wo sein Vater „Cammerer" war, erhielt Pflegskommissariat Starnberg, 27 Jahre alt, gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Marx,** welcher das Amt $1760^{11}/_{7}$ verliehen wurde. Weigl war bisher 10 Jahre lang Mitter- und Oberschreiber in Starnberg und erhielt $1764^{1}/_{1}$ auch die Gerichtsschreiberei zugelegt, wie er auch Hofmarksverwaltung von Berg und Ammerland zu versehen hatte. Er bekam in der Folge auch Titel Hofkammerrat, starb (siehe oben) abends und hinterließ Gattin **Maria Anna** (ehemalige Witwe Marx) abermals als Witwe mit 3 Töchtern (siehe unten), während er 1772 4 Töchter, davon 3 geborne Marx, hatte und 1783 als dessen „Kinder und Stiefkinder" genannt werden a) **Josepha Edle von Kern** mit Oberleutnant **Anton Edler von Kern** (wahrscheinlich Gatte); b) **Maria Anna Marx** und c) **Theresia Marx.** 1793 scheint dann die Witwe Weigl gestorben zu sein (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47). Als Schwester des † Pflegskommissärs Weigl erscheint 1806 **Maria Anna Fritsch,** „verburgerte" Lederin zu Cham (G. L. Fasc. 3792 Nr. 48). Ueber Pflegskommissär Weigl siehe auch Starnberg Gerichtsschreiber Einwegg. — **Thomas Weigl** 1684, 1688, $1720^{30}/_{6}$ Großzollgegenschreiber in München (G. L. Fasc. 2632/95).

1783 $^{25}/_{7}$ — **Johann Franz Blauhuet,** Oberschreiber von Starnberg, als Interimsverweser aufgestellt (scheint auch Richter in Seefeld zu sein).

1783 baten unter andern auch um das Pflegskommissariat

a) **Magdalena von Effner,** Tochter des Salzbeamten von St. Nicola, der 15 Jahre diesen Dienst hatte. Diese Diese Magdalena hatte mit ihrem Bruder eine Pension (siehe auch Griesbach Kastner Joh. Math. Geiseckher);

b) **Franz Xaver von Pettenkofen,** bisher in die 10 Jahre Hofrat.

1783 $^{9}/_{8}$—1799 **Joseph Anton von Weltin,** bisher salzburgischer Grenzkommissions-Aktuar; erhielt Pflegkommissariat 2c. gegen Ehelichung der Tochter **Franziska** des vorigen **Weigl** und wurde 1799 Landrichter.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter

(auch Kastner und bis 1803 $^{0}/_{9}$ noch Seerichter)

1799—1803 $^{0}/_{9}$ **Joseph Anton von Weltin** (der Obige). Wurde 1803 $^{4}/_{9}$ in Ruhestand versetzt, verlor im gleichen Jahre seine Gattin durch den Tod und erhielt 1804 abermals Heiratslicenz mit **Franziska Schmid,** Hofkriegsratstochter. Weltin hatte auch als Landrichter noch die Gerichtsschreiberei. Er ist 1808 noch am Leben (zu München). Debitwesen und Testament siehe G. L. Fasc. 3792 Nr. 48 und Fasc. 3793 Nr. 49 Hofgerichts-Akta. Weltins Wappen siehe G. L. Fasc. 3791 Nr. 47. — **Johann Michael Weltin** erscheint 1763 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 2326 N. 12).

1803 $^{0}/_{4}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Starnberg, umfassend den bisherigen Landgerichts- respekt. Pflegsbezirk mit Ausnahme der Gebiete Gauting und Germering bis Forstenried, Neuried, Planegg, Loham und Freiham, Gräfling, Pasing, Solln einschließlich, die nun zum Landgericht und Rentamt München gezogen wurden, dann das Unteramt des Landgerichts Weilheim (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45) und die Aufsicht über die Herrschaft Seefeld. Landrichter von Starnberg wurde nun der bisherige Landrichter von Rauchenlechsberg **Ignaz von Ockel,** der zugleich Klosterlokalkommissär von Diessen und dessen Bruder Pfarrer in Vilslehen bei Landshut war. Ockel, der seine Familie 1804 $^{0}/_{7}$ noch in Landsberg hatte, erscheint noch 1808 als Landrichter in Starnberg und kam wahrscheinlich 1810 als solcher nach Reichenhall und

Digitized by Google

der dortige Landrichter **Joseph Haindl** dafür nach Starnberg. Uebrigens erscheint 1807, 1808 auch ein Landrichter **Ockel** zu Freising. Rentbeamter in Starnberg wurde $1803^{0}/_{12}$ der bisherige Gerichtsschreiber von Reichenhall **Franz Xaver Wieland**, der auch 1808 in Starnberg noch vorkommt, 1811 aber als Rentbeamter in Freising erscheint, während im gleichen Jahre (1811) J. U. Lic. **Wolfgang Schmid** als Rentbeamter in Starnberg genannt wird.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Seerichteramtsgegenschreiber sowie Ungelder)

$1549^{23}/_{6}$—155 . **Arsatius Schmidt**, zugleich Gerichtsschreiber in Diessen.

155 .— **Hans Zaindl** (Zaundl) zu Weßling, Richter von Starnberg, war auch eine Zeit lang Gerichtsschreiber dahier (siehe unter Richter). — **Georg Zaindl** 1573, 1574 Hofbinder zu Landshut (HfKSPr.).

1552—156 . **Hans Poden**, bisher Gerichtsschreiber in Schongau, wo er auch 1552 noch erwähnt wird. Wurde später Gerichtsschreiber in Pfaffenhofen.

1569—$1589^{0}/_{8}$ **Bernhard Jaibinger**; wurde dann Propsteirichter und Kastner in Geisenfeld.

$1589^{0}/_{8}$— **Hans Ertl**, Gerichtsschreiber in Geisenhausen, wurde nach Starnberg versetzt, nahm aber nicht an, sondern blieb in Geisenhausen. — **Hans Ertl** erscheint 1610, 1612 ꝛc. als Zollgegenschreiber in Reichenhall (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26) und Zollner in Mauthausen (HfKSPr.), dessen Schwiegervater **Virgil Fröschlmoser** war (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26). — $1650^{14}/_{8}$ starb **Aug. Rosina Ertl** geb. **Sayer** (Soyer?), Gattin des Salzbeamten von Straubing **Gabriel Ertl** (S. Bl. S. 669)

$1589^{18}/_{8}$— **Heinrich Frey**; ist auch nicht aufgezogen, erscheint vielmehr $1594^{13}/_{4}$ als Gerichtsprokurator in Schrobenhausen (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39).

1589—$1601^{31}/_{12}$ **Georg Mader**, bisher ca. 3 Jahre bei der Hofkanzlei gewesen, wurde er 1602 Gerichtsschreiber in Wolfratshausen. Er hatte sich in Starnberg auch ein Haus mit Garten „eingethan". Sein Vater hatte „2 Sölden zu Aufkirchen an der Maisach" (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53).

$1601^{14}/_{12}$—$1605^{21}/_{9}$ **Wolf Widerspeckh** (Widerspeckh); bisher 10 Jahre bei der Hofzahlstube und Kammerkanzlei gedient, kam er 1605 als Gerichtsschreiber nach Marquartstein. Er hatte Frau und 1603 noch kleine Kinder.

$1605^{29}/_{9}$—$1631^{15}/_{8}$ (†) **Georgius Rosephius**, magister, bisher Gerichtsschreiber in Marquartstein; hatte Weib und 1605

Digitized by Google

noch kleine Kinder und wurde 73 Jahre alt. Siegel siehe G. L. Fasc. 3796 Nr. 53.

$1631^{0}/_{8}$—$^{35}/_{7}$ **Susanna Rosephius** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1631^{35}/_{7}$—$1634^{0}/_{1}$ **Kaspar Florian**; hatte Frau und Kind und kam später als Gerichtsschreiber nach Vilshofen. Sein Schwager ist „Herr **Peringer**."

$1634^{0}/_{1}$—$^{11}/_{3}$ **Hans Otto Hirschauer**, Richter des Hans Kaspar Herwart von Possenhofen und Pöcking (schon 1631). Hatte ein Gut zu Maisach, wo er auch unlängst die Richterstelle angenommen hat. Er dient bereits über 30 Jahre bei der Schreiberei in Marquartstein, Rosenheim und Wasserburg und zuletzt in Possenhofen. In einer Eingabe von 1634 sagt Hirschauer selbst, daß er in Wasserburg 1615, da sein dortiger Gerichtsschreiber **Grundler** des Amtes entsetzt wurde, mit dem Gerichtsschreiber **Premb**, der wegen hohen Alters allein nicht mehr amtieren konnte, jener Gerichtsschreiberei 3 Jahre (also auch schon unter Grundler) vorgestanden und auch $^{1}/_{4}$ Jahr lang die dortige Stadtgerichtsschreiberei geführt habe, bis **Kaspar Furttenpach** das Amt erhalten und Hirschauer den Abschied bekommen (siehe Wasserburg Gerichtsschreiber). $1634^{11}/_{3}$ wurde nun Hirschauer, der allerdings nur interimistisch bei der Gerichtsschreiberei Starnberg war, auch dieses Dienstes wieder begeben wegen schlechten Gehörs und blieb nur Richter in Possenhofen, wie er auch $1634^{4}/_{9}$ Richter zu Planegg genannt wird. Sein Vater war auch lange Jahre Richter.

$1634^{11}/_{3}$—$1635^{5}/_{8}$ Gerichtsschreiberei wegen geringer Erträgnisse unbesetzt gelassen und dem Pfleger aufgetragen.

$1635^{5}/_{8}$—$1637^{4}/_{8}$ **Sebastian Georg Hueber**, beim Hofkastenamt München als Kanzlist und Gegenschreiber 8 Jahre lang gewesen und vorher 5 Jahre bei Hofmarks- und Landgerichten als Schreiber; versah nun die Gerichtsschreiberei Starnberg interimistisch, blieb aber dabei in München beim Hofkastenamt stationiert und wurde später Gegenschreiber beim Hochzollamt in Augsburg (Friedberg?)

$1637^{0}/_{8}$—$1646^{13}/_{12}$ **Georg Perndl**; wurde schließlich des Dienstes entsetzt und ist $1647^{17}/_{14}$ abgezogen. Er war verheiratet (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53). — **Marx Perndl** 1614 Burger und Weinschenk in Regensburg (G. L. Fasc. 1657 Nr. 52).

$1647^{14}/_{3}$—$1653^{26}/_{11}$ **Mathias Wagner**, bisher Stadtschreiber in Abensberg; wurde darnach Gerichtsschreiber in Kelheim. (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.)

$1653^{26}/_{11}$—$1664^{27}/_{3}$ **Mathias Mayr** (Mayer), früher Gerichtsschreiber in Kranzberg und von 1649—1653 dienstlos ge-

weſen. Er nennt ſich 1661 einen 70jährigen Mann, hatte im ganzen 45 Dienſtjahre, ſtarb 1667 oder 1668 und hinterließ 9 „geiſtliche“ und „weltliche“ Kinder. (Siehe unten und G. L. Fasc. 3796 Nr. 53.)

1664$^{27}/_{3}$—1686 (†) **Haus Lorenz Khöferl** (Khäferl, Kheferl) [Schwiegerſohn des Vorigen], bisher Schreiber zu Starnberg. War 1666 36 Jahre alt, verheiratet, aber kinderlos. (Siehe nächſten Abſatz.) — **Georg Kheferl** war 1645 Bürgermeiſter in Holzkirchen (Gerichtsurkunden Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 56).

1686$^{4}/_{2}$—1689$^{0}/_{8}$ **Anton Junginger**, bisher ſeit 17 Jahren Oberſchreiber in Starnberg (G. L. Fasc. 3796 N. 53); war auch kurfürſtlicher Verwalter zu Berg und erhielt dazu 1687$^{17}/_{10}$ noch kurköln. Verwaltung von Ammerland, Gözengrien'ſchen Richterdienſt zu Tutzing und Pemler'ſchen Richterdienſt zu Leutſtetten. War Schwager des obigen **Khöferl** und Schwiegerſohn des obigen **Mathias Mayr** und erhielt 1689$^{0}/_{7}$ Gerichtsſchreiberei Weilheim, die er ſchon 1688 mit verſah. — 1680 **Franz Anton Junginger** Hofmarksrichter in Tutzing.

1689$^{9}/_{11}$—1709$^{0}/_{4}$ **Johann Georg Schirmprandt** (Schiernprandt, Schiremprandt, Schirmbprandt); trat ſchließlich wegen hohen Alters die Gerichtsſchreiberei gegen ein jährliches Abſent an den Folgenden ab, war aber 1714$^{22}/_{9}$ noch am Leben. Er war verheiratet.

1709$^{10}/_{4}$—1712$^{26}/_{10}$ **Johann Georg Zügler** (Ziegler), bisher beim **Grafen Max Fugger** in München. War wahrſcheinlich ſchon 1706 bei der Gerichtsſchreiberei Starnberg adjungiert und kam 1712 als Gerichtsſchreiber nach Ried in Fürſt Trautſon'ſche Dienſte.

1712$^{28}/_{10}$—1730$^{30}/_{6}$ **Sebaſtian Anton Oth** (Ott); amtierte 1715$^{0}/_{11}$ in Starnberg allein und wurde 1730 Pflegskommiſſär in Weilheim (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53 und Fasc. 3790 Nr. 47).

1730$^{27}/_{9}$—1763$^{11}/_{9}$ (†) **Johann Georg Einwegg** (Einweckh), gebürtig aus Neukirchen hl. Blut. War bisher 6 Jahre Oberſchreiber bei der Stadtſchreiberei München und vorher bei den Gerichten Landsberg, Vohburg und Neuötting auch 6 Jahre tätig geweſen. Seine Frau **Maria Anna**, geb. **Stänglmayr**, war vor ihrer Verheiratung 16 Jahre lang als Kammerdienerin bei den Hofdamen und dann bei den jüngſten Prinzen angeſtellt und ihr Vater **Stänglmayr** ſtand lange Jahre als Offizier in kurbayer. Kriegsdienſten. Während der öſterr. Adminiſtration war Einwegg eine Zeit lang vom Dienſt ſuſpendiert und erſcheint daher als Gerichtsſchreiber von Starnberg a) 1743—1744$^{0}/_{4}$ der Hofgerichts-

advokat vorher Hofratsadvokat **Johann Anton Kolb**, der 1739, 24 Jahre alt, bereits 2 Jahre in praxi bei Rain stand, wo auch sein Vater **Georg** Gerichtsbote war und wo Johann Anton selbst geboren ward, der dann 1744 als Pflegskommissär nach Vohburg kam; b) $1744^{27}/_{4}$ bis $1744^{6}/_{11}$ **Gottfried Achaz Wolfgang Wäginger**, früher kaiserl. Leutnant und Quartiermeister im „Graf Oettingen'schen Dragoner Regiment". War nur 6 Monate Gerichtsschreiber in Starnberg (G. L. Fasc. 3795 Nr. 51 und Stadtamhof Mautner Wäginger), worauf bald wieder Einwegg die Dienste übernahm, der schließlich als Witwer, 63 Jahre alt, starb (siehe oben) morgens 10 Uhr und als Universalerben den Pflegskommissär **Weigl** von Starnberg einsetzte. (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47 und Fasc. 4064 Nr. 28[11].

$1764^{1}/_{1}$— Gerichtsschreiberamt fällt den Pflegskommissären zu und erscheinen in der Folge also keine Gerichtsschreiber mehr, sondern nur Pflegsverweser (siehe dort).

1803— Neuorganisation siehe unter Landrichter.

Landgerichtsaktuare

$1803^{20}/_{10}$— **Johann Georg Hummel**, J. U. Lic., aus Diessen gebürtig, 1796 den gradum genommen, dann praktiziert in Murnau und seit $1797^{29}/_{9}$ beim Rat und Advokaten **Jakob** in München tätig gewesen, wurde er $1805^{30}/_{6}$ als Aktuar nach Dachau versetzt, während am gleichen Datum **Joseph Schlierf** (Schlierff, von Schlierf) als Aktuar von Reichenhall nach Starnberg versetzt ward.

Unter den Gerichtsliteralien von Starnberg Fasc. 3791 Nr. 47 findet sich auch ein Verzeichnis der „Kloster Lokalkommissäre" von 1803, welche wahrscheinlich die Säkularisation der verschiedenen Klöster durchzuführen hatten. Dieselben waren folgende Persönlichkeiten für folgende Klöster;

Karl Schattenhofer, Landrichter von Vilshofen, für **Aldersbach**,
Kajetan Stecher, Rentbeamter von Wasserburg, für **Attl**,
von Göhl, Landkommissär, für **Andechs**,
Karl Aloys Endorfer, Landrichter von Traunstein, für **Baumburg**,
Max von Ockel, Landrichter von Cham, für **Benediktbeuern**,
Jakob Xav. von Schultes, Rentbeamter von Wolfratshausen, für **Bernried**,
Wolfgang Schmid, Landrichter von Aibling, für **Beyharting**,
Ignaz von Ockel, Landrichter von Starnberg, für **Diessen**,

Digitized by Google

Theobald von Thoma, Landrichter von Hohenschwangau, für **Ettal**,
Plank, Direktionsrat, für **Dietramszell**,
Anton Merkl, Landrichter von Mitterfels, für **Frauenzell**,
Christian Adolph Heydolph, Landrichter von Dachau, für **Fürstenfeld**,
von Riedl, Rentbeamter von Griesbach, für **Fürstenzell**,
Franz Jg. v. Schmidbauer, Landrichter von Viechtach, für **Gotteszell**,
Franz Wilh. Eckert, Rentbeamter von Deggendorf, für **Metten**,
Anton Merkl, Landrichter von Mitterfels, für **Oberaltaich**,
Peter Jos. v. Welz, Landrichter von Kelheim, für **Priel**,
von Billich, Stadtkommissär von Straubing, für **Prüfening**,
Franz v. Armanusberg, Landrichter von Burghausen, für **Raitenhaslach**,
Johann Scherrer, Landrichter von Pfaffenberg (Kirchberg), für **Rohr**,
Franz Xav. Schönhamer, Landrichter von Schongau, für **Rottenbuch**,
Max von Ockel, Landrichter von Cham, für **Schehdorf**,
von Bossi, Administrator von Stadtamhof, für **St. Mang**,
von Riedl, Rentbeamter von Griesbach, für **St. Salvator**,
Johann Wolfgang Schwarzer, Rentbeamter von Kelheim, für **Weltenburg**,
Franz Xaver Gailer, Rentbeamter vor Landsberg, für **Wessobrunn**,
Sebastian Rieger, Rentbeamter von Aibling dann **Steyrer**, Landrichter von Miesbach } für **Weyarn**,
Joseph Anton Stadlmann, Rentbeamter von Burghausen, für **Altötting**,
M. Zeiller, Rentbeamter von Pfaffenhofen, für **Habbach**,
Johann von Löfl, Rentbeamter von Haag, für **St. Wolfgang**.

Straubing

(Rentamt, auch „Regierung" genannt)

Zum Rentamt Straubing gehören folgende Aemter und Gerichte: **Abbach**, Bärnstein, Cham, Deggendorf, Dießenstein, Dietfurt, Donaustauf, Eschlkam, Furth, Haidau, Hengersberg, Kelheim, Kötzting, Leonsberg, Linden, Mitterfels, Neukirchen, Regen, Schwarzach, Stadtamhof, Viechtach, Weißenstein, Winzer und Zwiesel. Diese Gerichte waren bis zum Jahre 1765 örtlich eingeteilt in

a) obere Gerichte: Abbach, Dietfurt, Haidau, Kelheim und Stadtamhof;
b) mittlere Gerichte: Cham, Eschlkam, Furth, Kötzting, Mitterfels, Neukirchen und Viechtach.

o) untere Gerichte: Bärnstein, Deggendorf, Dießenstein, Hengersberg, Leonsberg, Linden, Regen, Schwarzach, Weißenstein, Winzer und Zwiesel.

Von 1766 an hörte diese Dreiteilung in obere, mittlere und untere Gerichte auf.

Im Jahre 1779$^{10}/_{8}$ nach Aufhebung des Rentamts Landshut kamen zum Rentamt Straubing noch folgende Gerichte und Aemter: Abensberg, Altmannstein, Biburg (Vilsbiburg), Dingolfing, Eggmühl, Geisenhausen, Kirchberg, Landau, Landshut (Kasten- und Mautamt), Natternberg, Neustadt, Osterhofen, Riedenburg, Reisach, Rottenburg und Teisbach.

1784$^{9}/_{1}$ bei der Wiedererrichtung des Rentamts Landshut erhielt das Rentamt Straubing schließlich folgende Gerichte und Aemter zugewiesen: Abbach, Abensberg und Altmannstein, Bärnstein, Cham, Deggendorf und Natternberg, Dießenstein, Dietfurt und Riedenburg, Furth, Haidau und Pfatter, Hengersberg und Weyr, Kelheim, Kötzting, Leonsberg, Mitterfels, Neustadt, Regen, Schwarzach, Straubing (Landgericht und Kastenamt), Viechtach und Linden, Weißenstein, Zwiesel.

Von 1633$^{31}/_{5}$– 1635$^{21}/_{8}$ war die Regierung Straubing wegen Feindes- und Infektionsgefahr nach Deggendorf, dann nach Vilshofen, dann nach Passau und schließlich nach Schärding verlegt gewesen, von welch letzterem Ort das ganze Ratskollegium 1635$^{9}/_{8}$ wieder nach Straubing zurückkehrte, während dasselbe 1641 nochmals für kürzere Zeit nach Landau und nach Neuötting verzog.

Bei der Auflösung der alten Rentämter 1802 und bei der Neuorganisation 1803 erhielt außer München nur mehr Straubing eine Zentralbehörde unter dem Titel „Hofgericht", während die beiden andern Rentämter Burghausen und Landshut als solche völlig aufgehoben wurden.

(Siehe unten: Vizedome und Kanzler 1802, Rentmeister und Landrichter 1803)

Vizedome

(von 1800 an „Regierungspräsidenten" genannt)

1531— **Sigmund von Schwarzenstein** zu Englburg (Gerichtsurk. von Schwarzach).

1538—1562$^{29}/_{9}$ **Burkhard von Schellenberg** zu Hifingen (Höfing?) und Winkl. War 1520—1521 Oberrichter in Landshut (Obb. Archiv Bd. 27 S. 102), dessen Gattin **Walburga**, geb. **Auer** von Winkl war, während eine **Walburga**, geb. **von Schellenberg**, als Witwe des 1589$^{3}/_{3}$ verstorbenen herzogl. Rates zu Straubing **Georg Christoph von Rorbach** zu Hofdorf, Greilsperg und Neuhofen, 1592$^{9}/_{8}$ das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 510.). Obiger Burkhard von Schellenberg verkaufte 1539$^{7}/_{5}$ den Sitz Winkl bei Grabenstätt an **Christoph Weitmoser** von Gastein, von welch letzterem der Sohn **Christoph** als der Letzte des Namens und Stammes „so zu Grueb gehaust" (im Salzburgischen) und zweimal verheiratet war (a) mit geb. **Trauner**, (b) mit geb. **von Spaur**, 1603$^{11}/_{4}$ bereits verstorben war mit Hinterlassung einer Witwe und 3 Töchtern, während 1639$^{1}/_{7}$ von des obigen Schellenberg Namens und Stammes nur mehr 2 verwitw. „Frauen Schwestern" Burkhards vorhanden waren

und 1631 Frau **Ursula von Greiffensee** und **Elisabeth von Dachsberg**, beide geb. **Weitmoser**, als Besitzerinnen von Schloß Winkl bei Grabenstätt genannt werden (Traunstein G. L. I, Reichsarchiv München). Elisabeth von Dachsberg war Schwägerin des **Wolf Dietrich von Dachsberg** (1631). — **Arbogast von Schellenberg** siehe HfKSPr. Tom. 6 Bl. 302.

1562—1570$^{22}/_{2}$ (†) **Haimeran Notthafft** von Wernberg, Aholming, Wackerstein, Schneiding und Edling. Hatte auch Pflege Vilshofen. War dreimal verheiratet, nämlich a) mit **Margareta von Seiboltstorff** zu Schenkenau, b) mit **Anna von Schmichen** und c) mit **Afra von Kärgl** von Sießbach, welche letztere den Haimeran Notthafft überlebte. Haimerans Eltern waren **Bernhard Notthafft** von Aholming und dessen Gattin **Barbara**, geb. **von Laiming** zu Ahaim und die Eltern von Haimerans Witwe Afra: **Wolf Kärgl** von Sießbach und dessen Gattin **Barbara**, geb. **Ebran von Wildenberg** (S. Bl. S. 497, 498 und 739). Haimeran Notthafft war der „Anherr" (Großvater) des **Burkhard von Perlaching** (Berliching). [Siehe auch S. Bl. S. 744, 747]. — **Heinrich Notthafft** von Wernberg und Runding 1509$^{18}/_{4}$ als Oberrichter in Straubing bestätigt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans Bernhard Notthafft** von Wernberg, zu Aholming 1591$^{3}/_{10}$ siehe Gerichtsurk. von Straubing Reg. Fasc. 20. — **Euphemia Notthafft** von Wernberg erscheint 1626$^{28}/_{10}$ als Gattin des **Wolf Dietrich von Maxlrain** (Gerichtsurk. von Straubing, Reg. Fasc. 40). — **Georg Notthafft** 1510 Pfleger in Natternberg (G. L. Fasc. 2903 Nr. 21). — **Marquart Ludwig Ferdinand Notthafft** Freih. von Weißenstein auf Irnsing und dessen Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Kammerlohr**, hatten das Gut Prunn (S. Bl. des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XV S. 21). — **Georg Notthafft** 1676 „Rathsburger, Gastgeb. und Weinhandelsmann" zu Hengersberg (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38).

1570$^{9}/_{12}$—1574$^{25}/_{12}$ **Jörg von und zu Gumppenberg**, bisher Pfleger in Kranzberg (siehe dort). Trat 1574$^{0}/_{12}$ vom Vizedomamt zurück wegen Kränklichkeit, erhielt aber noch bis 1576$^{12}/_{4}$ die halbe Besoldung (jährlich) eines Vizedoms und starb 1580. — **Adam Anton Freih. von Gumppenberg** zu Peuerbach † 1762 (S. Bl. S. 198). — **Franz Freiherr von Gumppenberg** heiratete 1790 **Maria Antonia**, geb. **Gräfin von Spreti** (S. Bl. S. 495). — Geschichte der Familie von Gumppenberg von Ludwig Albert Freiherr von Gumppenberg, 2. Auflage, München 1881.

1574$^{10}/_{9}$—1596$^{0}/_{7}$ (†) **Christoph Graf zu Schwarzenberg**, Herr zu Hohenlandsberg, bisher Rat. Hatte das Vizedomamt

bis 1570?), war verschuldungshalb entwich und wurde deshalb mit seinem Bruder Stephan, Besitz auch Hofmarf Wildenholzhausen und seiner Hälfte von Mayr Hartenstorf, 1569 (Kr. B. St. 1569) von den Söhnen Hans Georg Hofmarf Wildenholzhausen, Hartenstorf, Hans Georg,

seiner Frau auch Inhaber des Gutes Falkenstein (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung), erhielt dann $1607^{21}/_{10}$ Titel Geheimer Rat, schrieb schließlich das Vizedomamt wegen Kränklichkeit auf, starb aber schon $1618^{30}/_{3}$ früh 2 Uhr. Seine erste Gattin war **Margareta von Seiboltstorf**, während seine Witwe **Maria Euphemia** hieß und der Vater des Ferdinand war **Karl Khuen von Belasy**. — **Sebastian Khuen** 1580 „Wachtmeister" in Straubing (S. Bl. S. 405). — **Jakob Khuen** von Belasy zu Lichtenberg erscheint $1567^{16}/_{5}$ als Rat, Landeshauptmann zu Salzburg und Pfleger zu Mühldorf und Mitterfill (Gerichtsurkunden Traunstein Regesten Fasc. 5).

$1618^{1}/_{1}$—$1620^{4}/_{12}$ (†) **Christoph Graf zu Hohenzollern** von Sigmaringen und Veringen, Herr zu Haigerloch, des Hl. Röm. Reiches Erbkämmerer, kaiserl. u. bay. Rat, dann Geheimer Rat. Nahm Wohnung im Schloß zu Straubing und hatte auch Pflege Braunau. Sein Bruder **Karl** wird als Kämmerer genannt.

$1621^{4}/_{4}$—$1628^{1}/_{1}$ (†) **Friedrich Christoph von Venzenau** (Pienzenau) auf Paumgarten und Peterskirchen, auch Aesenhaimb und Rosbach, Erbtruchseß des Hochstifts Passau, Freiherr zu Wildenholzen (unterschreibt selbst „Venzenau", das Wappen aber hat: „Pienzenau"), Kämmerer, Rat. Hatte auch Pflege Deggendorf, wurde schon $1627^{9}/_{1}$ aus Gesundheitsrücksichten des Vizedomamtes enthoben und erhielt $1627^{5}/_{2}$ Exspektanz auf Pflege Natternberg. Er berichtet $1625^{28}/_{10}$ selbst, daß sein Schwiegersohn, „der **Edle Johann Melchior von Messchede** zur Almen", köln. Rat, Kämmerer und Troste, zu Anrecht $1625^{0}/_{10}$ gestorben und Witwe (Tochter Benzenau's) mit zwei unmündigen Kindern hinterließ. Anderer Tochtermann Benzenau's war **Johann Albrecht Notthafft** von Wernberg, Pfleger von Wetterfeld (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50). — **Sabina von Pienzenau** zu Wildenholzen, † $1649^{27}/_{6}$, war seit $1636^{14}/_{6}$ vermählt mit **Johann Christoph von Ambsheim** zu Oberndorf und Galgweis, fürstl. Passau'scher Erbtruchseß (S. Bl. S. 150).

$1628^{0}/_{3}$—$1643^{31}/_{12}$ (ab) **Johann Warmund von Preising** (Preysing) Freiherr zu Altenpreysing genannt Kronwinkl, Herr der Herrschaft Orth am Traunsee, zum Moos, zu Reißling, Weikertshofen, Hubing, Zulling, Isarhofen, Kinzhofen, Großköllen und Grünbach, Kämmerer, Rat, dann „der Landschaft Bayern untergeordneter Kommissär" und Pfleger von Vilshofen. Hatte zu Landshut und zu Erding eine „Behausung" und hielt $1636^{4}/_{5}$ zu Vilshofen Hochzeit. Hielt sich 1634 im April wegen Feindes- und Infektionsgefahr zu Burghausen und dann zu Schärding auf (siehe

oben Einleitung) und wurde durch Dekret d. d. $1643^{16}/_{7}$ wegen Kränklichkeit und hohen Alters von 1644 an des Vizedomamtes enthoben. Seine Gattin war geborne **Gräfin von Herberstorff**, deren Mutter **Maria Salome Gräfin von Herberstorff** zu Orth $1631^{1}/_{8}$ als Witwe erscheint. Außer dieser werden in den Gerichtsurkunden von Osterhofen Regesten Fasc. 17 anno $1636^{30}/_{6}$ als seine „verstorbenen" Gemahlinnen noch genannt a) **Anna Ursula**, geb. **Gumppenberg** von Pöttmeß, b) **Maria Magdalena**, geb. **Gräfin zu Pappenheim** und c) **Maria Katharina**, geb. **von und zu Adlzhausen.** Als Preysings 4 Söhne werden genannt: a) **Johann Friedrich**, Graf und Herr der Herrschaft Orth, Kämmerer, Rat (1656); b) **Johann Albrecht** im Moos (1661); c) **Johann Bernhard** und d) **Johann Albrecht Ferdinand** zu Orth (1661) im Land ob der Enns. Außer diesen Söhnen hatte Johann Warmund auch Töchter und sein Vetter war **Johann Christoph Freiherr von Preysing**, Kämmerer, Geheimer Rat und Hofratspräsident (siehe Landshut Vizedom).

$1644^{0}/_{1}$—$1645^{0}/_{9}$ **Johann Friedrich Frei- und Edler Herr von Pienzenau** zu Wildenholzen, Kämmerer, Geheimer Rat; wurde dann Hofratspräsident. Er nannte in einem Briefe 1644 den Geheimen Ratskanzler und Pfleger von Rosenheim **Bartlmä Richel** seinen „vielgeliebten Herrn Vattern", war also dessen Schwieger- oder Stiefsohn (siehe auch Bärnstein Pfleger 1642—1665).

$1645^{29}/_{9}$—$1664^{17}/_{9}$ († **Johann Sebastian Notthafft**, Freiherr von Weissensteiu, Herr von Hatzkofen und Niederwinzer, Kämmerer, Hofrat und bisher Hofoberrichter zu München und Gerichtsherr ob der Au (siehe dort); war bis $1648^{31}/_{8}$ nur Vizedomamtskommissär zu Straubing und durfte als solcher das Prädikat „Wohlgeboren" nicht führen. Hierauf wirklicher Vizedom geworden, erhielt er $1656^{15}/_{8}$ auch Pflege Donaustauf, „wie sie der vorige Pfleger gehabt, dergestalt, daß er solche Pfleg durch den jetzigen Verwalter Johann Schiller gegen 300 fl. jährlichen Sold und des gewöhnlichen Futters für 2 Pferde versehen lassen möge." Allein auf Bitten und auf Vorhalt, daß die Pflege so schlecht, bekam Notthafft $1656^{23}/_{9}$ statt derselben jährlich 300 fl. Gnadengeld zugewiesen. Er starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, hatte 35 Dienstjahre und hinterließ Witwe **Maria Katharina**, geb. **Freiin von Thurn** auf Alten- und Neuenbeuern († $1585^{25}/_{1}$) und 9 Kinder, darunter 4 Söhne (siehe S. Bl. S. 737 und 770, sowie Gerichtsurkunden Rosenheim Regesten Fasc. 9). Die Kinder des Johann Sebastian Notthafft aber waren folgende: **Franz Joseph, Sebastian Ignaz, Felix**

Johann, Georg Christoph Kajetan, Maria Franzisca Juliana, Maria Euphrosine, Maria Barbara Helena, Maria Adelhart Theresia und **Maria Elisabeth Konstantia** (Gerichtsurk. von Rottenburg Regesten Fasc. 20). — **Hans Albrecht Rotthafft** Freiherr von Wernberg, auf Runding war 1636 Pfleger von Wetterfeld (G. L. Fasc. 707). — **Albrecht Rotthafft** wird $155(0)^{24}/_{12}$ Tochtermann der **Euphemia Chastnerin** genannt (HfKSPr. Tom. 1).

$1664^{1}/_{10}$—$1666^{19}/_{2}$ (†) **Karl August Freiherr v. Leublfing, Kämmerer,** bisher Revisionsrat (München). — **Johann Joachim von Leublfing** wird 1641 „gewester" Rat Rentamts Straubing genannt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und war verheiratet mit **Elisabeth von Gumppenberg,** Tochter des **Johann Adam Freiherrn von Gumppenberg** und seiner Gemahlin **Anna Maria,** Schwester des **Hans Christoph von Trenbeck,** welch letzterer als der Letzte seines Namens und Stammes $1637^{21}/_{3}$ starb (Obb. Archiv Bd. 9 S. 194 f.). — **Franz Paukraz Graf von Leublfing** auf Rain, Grattersdorf und Haidhausen, 1694 Kämmerer, Geheimer- und Konferenzrat, Revisionsratsdirektor, Pfleger zu Waldmünchen, „Gemeiner Landschaft Mitverordneter Oberlands" (G. L. Fasc. 4251/60). — **Paukraz von Leublfing** (vielleicht der nämliche) $1684^{6}/_{7}$ Pfleger von Waldmünchen (Gerichtsurk. von Straubing, Reg. Fasc. 22).

$1666^{0}/_{3}$—$1666^{3}/_{10}$ (†) **Johann Christoph Graf von Preysing** zu Altenpreysing genannt Kronwinkel, Kämmerer, Rat; hatte auch Pflege Tölz. Starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 abends und hinterließ Witwe **Maria Katharina,** geb. **von Haslang** mit 4 Töchtern und Sohn **Johann Max Felix.** Diese Witwe **Anna Katharina** heiratete später noch den Vizestatthalter von Amberg **N. von Leublfing** (Obb. Archiv Bd. 45 S. 80).

$1667^{9}/_{3}$—$1688^{5}/_{8}$ (†) **Johann Wigulens Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten) zu Ering, Stubenberg, Frauenstein, Malching und Pocking, Kämmerer, Rat; hatte auch Pflege Landau. Als seine Gattin wird genannt **Mechtildis Maria Freifrau von Paumgarten,** Herrin der Herrschaften Ernegg, Ering, Fraunstein, Malching, Pöcking und Stubenberg 2c., geb. **Freiin von Danneck,** Vizedomin (S. Bl. S. 485), und Sohn **Johann Joseph Franz** war Pfleger in Landau (siehe dort). — $1676^{27}/_{10}$ erhielt der Kämmerer und Revisionsrat **Johann Ludwig Graf von Herwarth** Exspektanz auf das Vizedomamt Straubing. — **Johann Jakob Freiherr von Herwarth** war 1709 Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 560). — **Hans Wolf Freih. von Paumbgartten** 1633 (G. L. Fasc. 4360/50).

$1688^{21}/_{8}$—$1705^{18}/_{6}$ (†) **Wolf Heinrich Graf Notthafft von Wernberg**, Herr auf Runding, Aholming, Raindorf und Eisenstein, Kämmerer, Erbtruchseß beziehungsweise Erbmarschall der Bistümer Regensburg und Passau. War bisher Hofrat und hatte auch Pflege Bärnstein. Seine Gattin **Maria Anna Theresia**, geb. **Freiin von Eibeswald**, starb $1704^{21}/_{3}$ (S. Bl. S. 741) [Siehe auch G. L. Fasc. 1943].

$1705^{17}/_{10}$—$1708^{9}/_{1}$ **Johann Friedrich Graf von Aufseß**, bisher Landrichter zu Neunburg vorm Wald und Regimentsrat zu Amberg. Wurde 1708 Statthalter in Amberg, — **N. Graf von Aufseß** 1745 † als Pfleger zu Neunburg vorm Wald (G. L. Fasc. 2492/50). — **Aufseß** siehe auch S. Bl. S. 544, 551 und 623.

$1708^{29}/_{2}$—$1724^{2}/_{5}$ **Maximilian Franz Maria Graf von Seinsheim** zu Hohenrottenheim, Seehaus und Sünching, Kämmerer; wurde dann Geheimer Rat und $1724^{2}/_{5}$ Hofratspräsident. Hatte auch Pflege Vilshofen und schließlich Pflege Schongau (siehe dort).

$1724^{2}/_{5}$—$1740^{21}/_{10}$ (†) **Franz Ludwig Anton Freiherr von Lerchenfeld** auf Unterbrennberg, Kämmerer und bisher Revisionsrat in München; $1725^{12}/_{9}$ Geheimer Rat geworden. Seine Gattin **Franziska** war geb. von **Muggenthal** und sein Sohn **Franz Xaver** später Rentmeister in Straubing.

$1740^{9}/_{12}$—$1761^{16}/_{8}$ (†) **Johann Franz Adam Graf von Herwarth** zu Hohenburg und Steinach, seit c. 21 Jahren Regimentsrat in Straubing; Geheimer Rat, Kämmerer. Bekam 1742 oder 1743 eine jährliche Pension für ganz besondere Dienste zugesprochen ad dies vitae (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 Bleistiftnummer 221 ff.), wie er auch goldene Medaille an goldener Gnadenkette erhielt (S. Bl. S. 10 und 29). Bekam bereits 1724 als Regimentsrat von Straubing Exspektanz auf Pflege Wetterfeld oder auf eine andere Pflege. Seine Gattinnen waren: a) **Maria Anna Claudia von Secau**, † 1746, 50 Jahre alt, und b) **Eva**, Söldnerstochter vom Schneider **Zänkl** in Steinach. Söhne a) **Joseph Franz**, Kämmerer und Stadtkommandant zu Straubing, † 1784; b) **Kajetan Joh. Nepom.**, Kämmerer, seit 1759 Regierungsrat in Straubing, † 1788 als der Letzte der Familie (d. h. dieses Zweiges), vermählt gewesen mit **Maria Sophia von Reigersberg**; c) **Judas Thaddäus**, Leutnant im Kurprinz-Regiment, † 1763 (Obb. Archiv Bd. 14 S. 204 f.). — **Elisabeth Freifrau von Herwarth**, geb. **Freiin von Stinglheim**, † $1722^{9}/_{9}$ (S. Bl. S. 531). — **Dr. Michael von Herwarth** $1709^{11}/_{1}$ Hofratsadvokat (wahrscheinlich HfKSPr.).

$1761^{28}/_{9}$—$1762^{17}/_{12}$ **Joseph Ferdinand Graf von Rheinstein und Tattenbach**, Kämmerer und seit $1759^{23}/_{7}$ Geh. Rat. Wurde

unter dem vorigen Kaiser wirkl. Reichshofrat. 1762 dann anderweitig verwendet, erhielt er auch noch Pflege Friedburg (siehe dort).

$1762^{17}/_{12}$—$1772^{16}/_{5}$ **Sigmund Graf von Spreti** auf Kapfelberg, bisher Hofrat; Kämmerer, Wirkl. Geheimer Rat; hatte auch Pflege Friedberg (siehe dort) und wurde $1772^{16}/_{8}$ Geistl. Ratspräsident. Er hatte 16 Kinder und starb zu München $1809^{19}/_{10}$ (S. Bl. S. 495).

$1772^{30}/_{4}$—$1787^{5}/_{7}$ **Joseph Georg Ignaz Freiherr von Weichs** auf Falkenfels, bisher Regierungsrat zu Straubing; war auch Pfleger von Deggendorf und Erblandrichter von Stadtamhof (siehe dort). Trat schließlich das Vizedomamt an seinen Sohn ab. — 1598 wurde **Hans Georg von Weichs** Regimentsrat in Straubing.

$1787^{5}/_{7}$—$1793^{25}/_{10}$ **Joseph Maria Freiherr von Weichs** (Sohn des obigen Jos. Gg. Ignaz); war zugleich Erblandrichter von Stadtamhof (siehe dort) und früher Pfleger von Deggendorf. Erhielt $1787^{11}/_{7}$ Charakter eines Geheimen Rats und wurde $1793^{25}/_{10}$ Oberlandes-Regierungsvizepräsident, womit er das Vizedomamt Straubing abgab, jedoch Landrichteramt Stadtamhof weiter beibehielt, auch dann noch, als er Generallandesdirektions-Vizepräsident wurde.

$1793^{28}/_{10}$—1799 **Johann Nepomuk Anton Felix Graf Zech** von Lobming, auf Neuhofen, Pirnbach, Solln, Königswiesen, Warnberg und Steinach, bay. und kurköln. Kämmerer, der Landschaft Bayern Ritterſteurer Rentamts Burghausen, wirkl. adeliger Geheimer- und Oberlandesregierungsrat. War 1776 in München als Hof- und Geistlicher Rat und bat 1784 als Geheimer und Oberlandesregierungsrat, sowie als Geheimer Archivar um Rentmeisteramt München (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1).

$1799^{9}/_{6}$—$1802^{18}/_{12}$ **Franz Paul Freiherr von Frauenberg** zu Altenfrauenberg und Riding, kurpfälz. Kämmerer, Ritterſteuerer Rentamts Landshut, Regierungspräsident in Straubing (siehe nächsten Absatz). — **Franz von Frauenberg** (wahrscheinlich derselbe) war schon 1787 Regimentsrat in Straubing.

$1802^{18}/_{12}$— Auflösung des Rentamts und Errichtung eines **Hofgerichts** Straubing mit obigem **Frauenberg**, der 1803 Regierungspräsident von Schwaben und Neuburg wurde. — **Christoph von Frauenberg** zu Haidenburg wurde 1509 Rat beim Vizedomamt Straubing (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

Kanzler

(Regierungskanzler) und zugleich Lehenpröpste (waren sämtliche auch Regierungs- oder Regimentsräte)

15..—1557 **Dr. Johann von Schwabpach**. — **Julius Rudolph von Schwabpach** zu Piesing und Ahorn wurde $1625^{28}/_{8}$ Mautner zu Straßenwalchen, war Tochtermann des Rentmeisters von Burghausen (siehe Ried Pflegsverwalter von Schwabpach) und starb 1655, worauf sein Sohn **Philipp Reichard von Schwabpach**, († 1691) das Mautamt Straßenwalchen erhielt. — **Konrad Schwabpach** zu Ahorn und Piesing erscheint $1580^{22}/_{8}$ als Passau'scher Mautner zu Obernberg und seine Gattin **Margaret** war geb. **Offenhaimer**. Hatten 2 Söhne **Johann Sigmund** und **Julius Rudolph**, welch letzterer Mautner in Straßwalchen war. (Regesten der Gerichtsurkunden von Neuötting Fasc. 26.)

1557—$1558^{19}/_{3}$ († **Dr. Wolfgang Posch.** Seine Gattin **Margareta**, geb. **Burkhart**, starb $1554^{4}/_{10}$ und war in erster Ehe verheiratet mit **Wolfgang Oefele**, „Arzneidoktor" und fürstl. Rat zu Landshut (S. Bl. S. 378, 500 und 759).

$1558^{11}/_{3}$—$1559^{3}/_{11}$ **Dr. Wolfgang Viepeckh**; wurde dann Kanzler in Landshut (siehe dort).

$1559^{13}/_{11}$—1575 **Dr. Michael Folkhamer** (Volkhamer); war früher in Fugger'schen Diensten und sagt 1574, daß er nun „in die 24 Jahr" dem Herzoge diene. Er hatte auch Brüder. Wurde schließlich 1574 des Dienstes enthoben, 1575 entlassen (siehe G. L. Straubing Fasc. Kanzler) und starb erst 1586, während seine Gattin respekt. Witwe **Barbara**, geb. **Probst**, erst 1618 das Zeitliche segnete. (S. Bl. S. 499 und 513.) Von Kindern hatte Folkhamer 3 Töchter und 8 Söhne, wovon der älteste **Wilhelm** $1610^{18}/_{4}$ ledigen Standes starb. Wahrscheinlich war auch **Michael Folkhamer** (Volkhamer), Regimentsrat von Burghausen (siehe Braunau Pflegsverwalter Folkhamer), ein Sohn des Kanzlers von Straubing. Schwester der obigen Gattin Barbara Folkhamer war **Anna Bauer** (jedenfalls verheiratet) zu Kelheim, welche Sohn **Simon** hatte. 1574 und 1575 war als Kanzleramtsverwalter aufgestellt (siehe oben Folkhamer) der Regimentsrat Dr. **Haimeran Guetratter**, der schon 1554 Regimentsrat wurde und 1576 starb und dessen Gattin **Margareta** Tochter des „Arzneidoktors" und fürstl. Rates **Wolfgang Oefele** von Landshut war (S. Bl. S. 378). — **Hans Volkhamer** 1552 Großzollner in München. — **Haimeran Folckhamer** bat als „Landeskind" mit Weib und Kindern 1615 um Gerichtsschreiberei Vohburg (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

Digitized by

1576—1595$^{3}/_{9}$ (†) **Dr. Wolfgang Lutz** (Luz) zu Rizmannsdorf, welch letztere Hofmark Lutz 1590$^{22}/_{5}$ kaufte. Er hatte auch Pflege Donaustauf, starb als „verordneter" Kommissär auf dem Deputationstag zu Speyer und hinterließ auch 2 Söhne, sowie Witwe **Elisabeth**, welche Tochter des kais. und kurfürstl. Rates zu Mainz **Dr. Christoph Faber** war. Tochtermann des Wolfgang und der Elisabeth Lutz war **Dr. Albrecht Everhardt** (siehe unten). — **Wilhelm Lutz** erscheint 1620$^{15}/_{1}$ als Schreiber beim Gericht Mitterfels (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). — 1709 war **Christoph Ernest Lutz** „Burger" und „des äußeren Raths" zu Straubing (S. Bl. S. 560).

1595$^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe und Kinder Lutz** (des obigen Wolfgang) — Amtsnutzungen (siehe auch nächsten Absatz). — **Franz Lutz** 1671$^{30}/_{3}$ Geheimer Kanzleijung geworden (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Christoph Ernst Lutz** (Luz) 1723$^{7}/_{4}$ „des innern Raths" zu Straubing (Gerichtsurk. von Straubing). — **Kaspar Luz** 1651 seit 2 Jahren ohne Dienst und früher Hofkriegskanzleiverwandter (G. L. Fasc. 4550/66).

1595$^{0}/_{10}$—1604$^{10}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Gabler** zu Ottenberg und Inhaim. 1596 nennt **Dr. Albrecht Everhardt** (siehe oben), Kanzler des Grafen von Zollern zu Sigmaringen, den Kanzler Dr. Johann Gabler zu Straubing „Vater" und Gabler hinwiederum den Everhardt „Sohn". Wahrscheinlich hat also Gabler obige Witwe Lutz geheiratet. (Siehe auch S. Bl. S. 503). Als Witwe des † Kanzlers Gabler aber wird 1611$^{11}/_{6}$ genannt **Maria Gabler**, geb. **Münzinger** (Gerichtsurk. von Straubing). — **Rudolph Everhardt**, Kastner von Neumarkt in der Oberpfalz, erhielt 1677$^{15}/_{5}$ auf 3 Jahre à 50 Thaler zugesprochen für seinen Sohn, der in studiis zu Ingolstadt war (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55).

1604$^{23}/_{12}$—1625$^{13}/_{7}$ **Dr. Christoph Peuttinger**, 1595 schon als Regimentsrat von Straubing genannt. War ein Geistlicher, „des fürstl. Stifts S. S. Jakobi und Tiburtii zu Straubing Canonicus", und bedankt sich 1599$^{7}/_{10}$ für das durch das Ableben des **Ferdinand Höchstetter** erledigte Canonikat. Peuttinger war kränklich (Chiragra) und bat 1613 und wieder 1617 um Enthebung vom Kanzleramte und Fortführung des Ratstitels, wurde aber erst 1625$^{13}/_{7}$ in Ruhestand versetzt und unterzeichnet sich noch 1627$^{23}/_{6}$ als „Rath und Capellan".

1625$^{13}/_{7}$—1648$^{16}/_{4}$ **Dr. Hans Christoph von Herwarth** zu Hohenburg, bisher Regimentsrat; diente schon seit 1612, hatte 1634 auch Rentmeisteramtsverwaltung von Straubing und erhielt 1636 noch Pflege Haidau. Hatte Landgüter von seinem Vater und auch von seiner Frau („erheiratete"

Hauptlitter. Taufe 1656/57, vom Hungarnonat geschlossen, jedoch Katastral- und Pfluge Dominus noch weiter fortgeführt. Taufe 1657/58 und Hungarnonat vom 1760—1778 Regimentstitter in Straubing.

1644/45—1659/60. Dr. Johann Nicolaus Cuno (Chuno), bisher seit 1642/43 Lehrer in Amberg und auch Chorregisseur gewesen, starbe über 11 Jahre lang Kanzler zu Straubing. Taufen 1655/56 und Hungarnonat in Straubing und auch noch bis Lichtmeß 15. Nov. des Herrn existiren, befindet aber Marcus Antonius Cuno Baron Bonacina auch noch Taufen 1659 (B. 30. 6. 323). Georg Johann Jakob Cuno, Baron Bonacina, Kanzler zu Straubing, starbe 1760 und hatte Baron Bonacina seit 1745 eine Taufen und Hungarnonat (B. 2. Faso. 4207 Nr. 219).

1655/56—. Dr. Johannes Paul Zyllen (Cirlen), Rentschreiber in München; starbe zum Kanzler in Straubing ernannt; kam aber nicht hinter, sondern hatte in Straubing viel Eigelanger. Seine Tochter Maria Katharina heiratete 1660 den Landschaft Syndikus Johann Jakob Lang (B. 30. 6. 323).

1656/57—1661/62. Dr. Johann Basilii Bauman (Baumann) starbe als Kanzler, bisher Hofrat und Regierungsrat in München. Starbe 1658/59. Sein Familienbuch (Nachlaß) Maria von Bauernfeind erhalten. Dieser hat gezeugt 17 Töchterlein, starbe aber gestorben 12 und 1 Sohn starbe auch gestorben Wilhelm Johannes, ist Maria, das 1696 noch in München lebte, seine mehrere Töchter und Enkelinnen, die Frau Hofkammerrat Maria Elisabeth in Freysinger existiren 1730 erhielt Familienbuch und Johann Georg von Bauman auf Dietenhofen, Regierungsrat zu München (B. 30. 6. 323, B. 136, 136, 1—3). Johann Paul Bauman, Sohn des Vorgehenden zu Wiederstadt, † 1688/89 (B. 30. 6. 323). Basili Bauman zu Rieding, gebürtig von Straubing, bei 1617 ein von Kurz und Kaiser Matthias in den Adelstand erhoben, Regierungsrat, Lehrer und Schreiberamt zu Mosbach, Burggrafhof, Taufen und Rieding empfiehlt gestorben, beide er Kleidt und P. Richter habe und beide seine „Mutter, Weib und Kinder“ bei der St. Petersschule zu Straubing begraben liegen. (B. 6. Faso. 1609, Nr. 25—27).

1657/58—1658/59. Dr. Georg Langer, bisher „in die 18 Jahre“ Rat und Kanzler zu Straubing, starbe vorher Regierungs- und Hofrat in München gewesen. Dessen Söhne sind Joh. Hermann und Ferdinand Langer beide gräflichen Standes.

Dr. Johann Wiesel, starbe drei Jahre 9 Monate in Straubing, während dieser schon auch noch einige ge-

boren wurden. In zweiter Ehe war Lueger verheiratet mit **Maria Elisabeth**, geb. **Grembs** (Krembs), welche im gleichen Jahre (1664) starb wie Lueger selbst, der (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr abends das Zeitliche segnete. **Franz Xaver Lueger** starb $1772^{5}/_{1}$ zwischen 3 und 4 Uhr früh, war seit 17 Jahren Regimentsrat in Straubing und hinterließ Witwe und Tochter (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Wolfgang Lueger** 1576 Burger in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall, Stadtarchiv München). — **Dr. Melchior Krempsch** (Krembs, Grembs) war 1624 schon längere Zeit Regimentsrat in Straubing und hatte 1634 sechs Kinder (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

$1664^{9}/_{8}$—$1666^{20}/_{6}$ (†) **Dr. Quirin Reiffenstuel** auf Schierling, bisher Kanzler in Burghausen. Starb (siehe oben) 1 Uhr nachts nach 16 Dienstjahren nämlich zu München als Hofrat, zu Burghausen und Straubing als Regimentsrat und Kanzler. (Siehe nächsten Absatz.) Er wurde bereits $1651^{29}/_{5}$ Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

$1666^{0}/_{6}$—$^{1}/_{10}$ **Anna Maria Reiffenstuel** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Sie starb schließlich auf ihrem Gute Schierling. — Ein **Quirin Reiffenstuel** war 1615 Werkmeister bei Hof zu München (Obb. Archiv Bd. 31 S. 248).

$1667^{12}/_{1}$—$1686^{2}/_{7}$ (†) **Dr. Johann Hail** von Mirskofen. Wurde c. 1645 Konsistorialadvokat in Augsburg, dann $1650^{20}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut, als welcher er 1651 **Juliana**, weild. des kurfürstl. Rats und Fiskals sowie „der löblichen Landschaft gewesten Sekretärs" **Dr. Johann Plankh** zu Plankhenberg auf Mirskofen Tochter, heiratete (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 und 2116 Nr. 4), welch letztere $1675^{4}/_{5}$ starb. 1666 erscheint dann Hail als Hof- und Kammerrat und gestorben ist er (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr morgens mit Hinterlassung von 5 Kindern, von denen das älteste, **Franz Sebastian Maria**, seit $1683^{15}/_{5}$ Regimentsrat in Burghausen war und wahrscheinlich $1688^{0}/_{6}$ dort starb, während **Felix Mathias** (2. Sohn des Johann) 1691 Pflegskommissariat Kirchberg erhielt, dann Tochter (des Johann) **Maria Antonia** Gattin des Kastners **Limpeckh** war und deren Schwester **Maria Magdalena** Gattin des Regimentsrats und Landrichters von Straubing **Johann Christoph Zimmermann**. Obiger Felix Mathias ist jedenfalls identisch mit dem S. Bl. S. 195 angegebenen **Mathäus Hail** von und zu Mirskofen, kaiserl. und kurfürstl. bay. Rat, der $1714^{9}/_{10}$ starb, 68 Jahre alt, während seine Gattin **Rosina Barbara**, geb. **von Guggenmoos** zu Herrngiersdorf $1727^{17}/_{5}$, 74 Jahre alt, das Zeitliche segnete.

ca. 1721 ist diese Familie Hail ausgestorben (S. Bl. S. 195), während über Hail von Sallach siehe S. Bl. S. 385 f.). — **Wolf Christian Hail** siehe G. L. Fasc. 3895 Nr. 3. — 1632, 1635 **Hans Christoph Hayl, Passau'scher** Kammerrat, Syndikus und Rentmeister (Gerichtsurk. von Schärding, Reg. Fasc. 65).

$1686^{0}/_{7}$—$^{0}/_{12}$ Kinder des obigen Dr. Johann Hail — Amtsnutzungen.

$1686^{26}/_{11}$—$1699^{2}/_{12}$ (†) **Dr. Johann Georg von (später Freiherr von) Werndle** zu Adelsried, Stötten und Burgleiten, bisher Revisionsrat in München. War ein Tiroler und bis 1658 „oberösterreich Innsbruck'scher" Regierungsrat, von $1659^{14}/_{4}$—1665 Regimentsrat in Straubing und dann Hof- und Revisionsrat in München. Erhielt $1662^{17}/_{5}$ auch von Bayern die Anerkennung des seinem Vater **Johann** (auch Regierungsrat in Innsbruck) $1660^{16}/_{11}$ bestätigten Adelsdiploms mit dem Prädikat „von Werndle auf Adlzried" und $1695^{29}/_{4}$ ebenfalls die Bestätigung Bayerns des ihm d. d. Wien $1690^{1}/_{11}$ erteilten Freiherrndiploms (S. Bl. S. 392). 1691 bekam er dann auch die bay. Edelmannsfreiheit. Er wurde 74 Jahre alt und hatte 44 Dienstjahre. Seine erste Gattin **Maria Constantia Anna**, welche $1687^{24}/_{1}$, 43 Jahre alt, starb und dem Werndle 8 Söhne und 6 Töchter hinterließ, war Tochter des hochfürstl. Hofkammerrats und Regenten **Linkh** von Walkhering zu Viecht, mit der Werndle $1660^{16}/_{11}$ in der Domkirche zu Passau getraut wurde. Die 2. Trauung Werndles fand statt in der Collegiatstiftskirche zu Straubing $1687^{19}/_{10}$ mit **Susanna Magdalena Josepha**, geb. **Freiin von Monickhor** (Mannichor, Manikor) aus Innsbruck, deren Eltern der damals schon verstorbene **Ferdinand von Manichor**, Freiherr von Reichenweiler und Maßweiler, auch Freyegg und Ehrenhausen, „gewester" kaiserl. österr. Regimentsrat zu Innsbruck und seine Gattin **Johanna**, geb. **Freiin Fieger** (Füger) zu Fridtberg und Cronburg waren. Diese 2. Gattin Werndles, welche diesem noch ein Söhnchen schenkte, beabsichtigte nach Werndles Tode in das Dominikanerinnenkloster Feldkirch einzutreten. Von den Söhnen Werndles (siehe auch G. L. Fasc. 369) war der älteste, **Wenzel Warmund**, nachdem er die juristischen Studien in Ingolstadt absolviert, seit 1690 Regimentsrat in Burghausen und starb 1720, 58 Jahre alt, während der 2. **Maurus Johann Georg** anfangs am kais. Hof zu Wien in Praxis, dann aber $1^{1}/_{2}$ Jahr lang bei der Regierung zu Straubing im Dienste stand, bis er $1695^{25}/_{1}$ dortselbst Regierungsrat wurde, als welcher er $1743^{1}/_{6}$, 76 Jahre alt und mit 49 Dienst-

jahren, starb, während seine Gattin **Maria Franziska Genovefa, geb. von Dürniz**, schon 1710 das Zeitliche segnete. 3 weitere Kinder des obigen Johann Georg von Werndle waren „im geistlichen Stande" (Kloster), während Sohn **Max Emanuel Anton Joseph** 1702 in studiis weilte und um die gleiche Zeit (1702) noch 4 erwachsene Söhne des Johann Georg lebten, von denen wahrscheinlich einer war der 1709 noch genannte Regimentsrat in Straubing **Johann Georg Freiherr von Werndle.** — Des obigen Maurus Johann Georg Sohn **Maria Anton** war 21 Jahr lang Fähnrich, dann Grenadierleutnant und Oberleutnant „unter dem Kurprinz- und Herzog Clement'schen Regiment" und bat 1745 um Pflege Landau. Vergleiche auch S. Bl. S. 507, dann G. L. Fasc. 1942 und Fasc. 2114 Kanzler in genere).

$1700^{30}/_{1}$— **Dr. Johann Wilhelm von Rigl,** seit 39 Jahren Hof-, Regiments- und Revisionsrat; erhielt Kanzleramt Straubing, nahm aber nicht an. Sein Sohn **Leopold Andre** hat 1692 Universität Ingolstadt absolviert.

$1699^{9}/_{12}$—$1700^{5}/_{8}$ **Dr. Bernhard Franz von Scherer** (Scherrer). War anfangs seiner Dienstzeit Fiskal zu Landshut, wurde dann $1668^{11}/$ Regimentsrat in Straubing und $1691^{17}/_{7}$ Hofrat in München, von wo aus er wieder Regimentsrat in Straubing wurde, woselbst er nun als senior der Räte interimistisch das Kanzleramt verwaltete. Wurde aber dann noch Kanzler in Burghausen und hatte bereits 1700 32 Dienstjahre im Rate zu Straubing (siehe auch G. L. Fasc. 1943). — **Hans Scherer** von Straubing 1524 (S. Bl. S. 43).

$1700^{5}/_{8}$—$1704^{8}/_{3}$ (†) **Dr. Johann Ferdinand Lofrer** (Loferer) zu Perlach, bisher 30 Jahre im Regimentsrat dahier. Erhielt 1667 mit seinem Bruder **Georg Ulrich** auf Bitten ihrer damals verwitweten Mutter **Dorothea**, die früher bei den jungen kurfürstl. Herrschaften gewesen, jährlich 80 fl. Weiterbezug eines Beitrages zur Fortsetzung der Studien in Ingolstadt. Beide Brüder Lofrer bekamen dann noch 1669 die Bewilligung eines Gnadengeldes und wurden beide $1670^{20}/_{2}$ Regierungsräte supernumerarii — Georg Ulrich in Burghausen und Johann Ferdinand in Straubing. Sie waren geborene Pfälzer und ihr Vater war lange Zeit in der Pfalz kurfürstl. Oberbeamter und Pfleger. Johann Ferdinand Lofrer vermählte sich dann $1674^{25}/_{11}$ mit **Maria Magdalena Hail** von und zu Mirskofen (S. Bl. S. 195) und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends. Er hatte 6 Kinder, von denen der älteste Sohn **Kaspar Anton** 1696 die Inferiora absolvierte. — Ignaz

Loferer 1749 Gartner in Schongau (G. L. Fasc. 3563/22). — **Margareta Lofferer** 1606 Buchbinderin in Schongau (G. L. Fasc. 3564/21). — **Magdalena Lofrerin** $1573^{29}/_{7}$ Witwe (HfKSPr. Tom. 6 Bl. 47).

$1704^{9}/_{5}$—$1705^{5}/_{11}$ (†) **Dr. Andreas Favorrat**, bisher Revisionsrat (in München). Wird auch Faurat geschrieben. Seine Witwe hieß **Christina**.

1706, 1707— Das Kanzleramt wahrscheinlich unbesetzt, vielleicht unter Verwaltung des Folgenden.

$1708^{14}/_{4}$—$1735^{25}/_{1}$ oder $^{27}/_{1}$ (†) **Dr. David Ignaz Coloman von Frenau** (Frönau) zu Offenstetten, Besitzer der Hofmark Drachselsried, bisher seit $1690^{10}/_{2}$ Regimentsrat in Straubing. War anfangs unter der österr. Administration nur als Vizekanzler aufgestellt und wurde dann auch $1715^{6}/_{6}$ als wirklicher Kanzler konfirmiert. Er starb (siehe oben) nachts plene consumatis viribus 75 Jahre alt. — Sein Sohn war 1730 ebenfalls Regimentsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 3 und 4 Verz. 2 alte Faszikulierung) und als sein (des David Ignaz Coloman) Schwiegersohn wird genannt **Wiguleus Freiherr von Kreittmayr**, kurpfalzbay. Geheimer Kanzler, der 1790 starb (S. Bl. S. 81).

$1735^{6}/_{2}$—$1748^{2}/_{5}$ **Georg Sigmund Joseph Hechensteiner** (von Hechenstein) bisher seit $1701^{21}/_{9}$ Regimentsrat in Straubing. Wurde $1733^{26}/_{11}$ als sen. (der Regierungsräte) und $1748^{2}/_{5}$ wegen hohen Alters pro emerito erklärt und starb $1752^{24}/_{5}$ gegen 2 Uhr nachmittags, 79 Jahre alt. (G. L. Straubing Fasc. 3 und 4 Verz. 2 alte Faszikulierung und Fasc 2114). Sein Vater **Georg Hechensteiner** starb 1706 als emeritierter Salzbeamter zu Straubing mit 40 Dienstjahren und hatte viele Kinder (G. L. Fasc. 1943).
1742 während der österr. Administration war **N. von Praidlohn** Vizekanzler in Straubing (S. Bl. S. 29). — **Melchior Hechensteiner** 1808 Bräuer in Wolfratshausen (G. L. Fasc. 4548/61).

$1748^{2}/_{5}$—$1755^{10}/_{12}$ **Franz Georg Heinrich Aloys von Lueger** (Luegern), bisher Regimentsrat und Vizekanzler zu Landshut; wurde $1755^{10}/_{12}$ pro emerito erklärt, verlor dann $1763^{22}/_{1}$ nach 43jähriger Ehe seine Gattin, worauf der Witwer sich — 67 Jahre alt — in ein Kloster zurückzuziehen, vorhatte. 1769 heißt es in einem Berichte, daß der emeritierte Kanzler von Luegern „sich schon seit Jahren in österreichischen Landen aufhalten soll" und $1773^{14}/_{5}$ war er noch am Leben, während sein Sohn **Franz Xaver**, Regimentsrat in Straubing, um diese Zeit (1773) nicht mehr am Leben war. Letzterer erhielt $1757^{22}/_{9}$ Heiratslicenz wahrscheinlich mit einer geb. **Freiin von Schuz** (Schüz)

und nach dem Tode seiner ersten Gattin abermals Heiratskonsens d. d. $1765^{6}/_{8}$ mit einer Tochter des Kämmerers und Regimentsrats von Landshut **Max Freiherrn von Pelkhoven** auf Deysing, welche ebenfalls 1773 nicht mehr am Leben gewesen zu sein scheint, da Franz Xaver von Lueger Tochter **Luise** hinterließ, welche Luegers Schwager **Philipp Freiherr von Berger** zur Erziehung angenommen hatte. — Lueger hatte Verwandte zu Bayrisch Waidhofen in Oesterreich.

$1755^{10}/_{12}$—$1779^{0}/_{8}$ **Maximilian Georg von** (später **Freiherr von**) **Ströhl**, bisher Revisionsrat in München; von 1746—1748 Regimentsrat in Amberg und 1749 wahrscheinlich solcher in Straubing, von wo aus er nach München (siehe oben) kam. Vermählte sich $1748^{19}/_{11}$ zu Grafenrieth, Pfarrei Waldmünchen, mit **Agnes Felizitas**, Tochter des **Franz Xaver von Werner** zu Grafenrieth und dessen Gemahlin **Barbara Rebecca**, geb. **Voith von Voithenberg.** Ströhl erhielt $1769^{3}/_{8}$ Freiherrndiplom, wurde dann auch Kämmerer, bekam 1776 Charakter eines Geh. Rats. Wurde 1779 abermals nach Amberg versetzt und kam später noch in kaiserliche Dienste als Landvogt der Markgrafschaft Burgau. Er hatte 9 Kinder, von denen Sohn **Aloys** 1836 als Generalleutnant starb (S. Bl. S. 493).

$1779^{16}/_{8}$—1787 (†) **Johann Franz Michael Hierneiß** (Hierneyß), bisher Kanzler in Landshut.

$1787^{4}/_{10}$—$1791^{20}/_{11}$ (†) **Joseph Edler von Kliber** (Klieber), wirklicher Geheimer Rat. Hinterließ nur Sohn **Joseph Georg**, der erst später legitimiert wurde und beim Tode des Vaters Fourier im Graf Pellegrini'schen Infanterieregiment zu St. Pölten war. — **Georg Kliber** (nach andern: Johann Georg) war 1753—1758 Regimentsrat in Straubing und vorher Unterleutnant beim Regiment „Grenadier à cheval" (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

$1791^{12}/_{12}$—$1799^{28}/_{7}$ **Joseph** (Franz?) **Xaver Edler von Pruckberg**, bisher Regierungs- und Kirchendeputationsrat in Straubing; erhielt $1793^{23}/_{10}$ Charakter eines Geheimen Rats und wurde $1799^{28}/_{7}$ des Kanzleramtes entledigt, obwohl er den Gehalt einstweilen noch fortbeziehen soll. — **Franz Xaver Pruckberger**, J. U. Lic., 1774, 1775 Regimentsrat in Landshut, 1779 dann nach Straubing versetzt (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1799—$1802^{18}/_{12}$ **Johann Sigmund Jung**, seit 1779 Regierungsrat in Straubing (siehe unten).

$1802^{18}/_{12}$— Auflösung der Regierungen Landshut (siehe dort) und Straubing und Errichtung eines **Hofgerichts** Straubing, das zusammengesetzt wurde aus: einem Präsidenten (bisheriger Vizedom **von Frauenberg**), 2 Kanzlern (1. Kanzler

Digitized by Google

bisheriger Kanzler **Jung** von Straubing, 2. Kanzler bisheriger Kanzler **Adam** von Landshut), 19 Räten (bisherige Regierungsräte von Landshut und Straubing, darunter **Freiherr von Griesenpeck** als Vizepräsident), 6 Sekretären, 1 Expeditor, 4 Registratoren, 12 Kanzlisten, 1 Ratsdiener, 4 Boten. Außerdem werden noch zugelassen: 4 Akzessisten und 14 Advokaten. Präsident und Kanzler bildeten Hofgerichtsdirektorium. Für den Anfang wurde auch ein Vizepräsident des Hofgerichts Straubing bestellt in der Person des bisherigen Regierungsrats von Landshut **Anton Freiherrn von Griesenböck.** $1803^{3}/_{6}$ wurde dann der Hofgerichtspräsident von Straubing **Franz de Paula Freiherr von Frauenberg** Präsident der obersten Justizstelle in Ulm, der bisherige Vizepräsident des Hofgerichts **Anton Freiherr von Griesenböck** (siehe oben) Hofgerichtspräsident in Memmingen, der 1. Kanzler **Johann Sigmund Jung** (siehe auch oben unter Kanzler 1802) Direktor des schwäbischen Hofgerichts in Memmingen, welch letzterer aber $1803^{13}/_{7}$ wieder in Straubing belassen ward, während der bisherige 2. Kanzler des Hofgerichts Straubing **Joseph Aloys Adam** (siehe oben unter Kanzler 1802) Direktor des schwäbischen Hofgerichts in Memmingen wurde. Obiger Kanzler **Johann Sigmund von Jung** starb als wirkl. Geh. Rat und quiescierter 1. Appellationsgerichtsdirektor von Straubing $1824^{10}/_{4}$ im 79. Lebensjahr, während seine Gattin **Gertraud von Pellet** auf Heidlfing schon $1792^{15}/_{10}$, 35 Jahre alt, das Zeitliche segnete und Sohn **Joseph von Jung,** vermählt mit **Wilhelmina Freiin von Limpöck,** 1852 als Appellationsgerichtsrat zu Passau starb. (S. Bl. S. 201 f.) — **Franz Karl Jung** erscheint $1705^{14}/_{1}$ als kurköln. Rat und Pfleger zu Hohenburg. — Siegel des Kanzlers Jung von Straubing siehe G. L. Fasc. 4548/63.

Rentmeister

(waren zugleich auch Regimentsräte und Kastner).

1515, 1521, 1526 **Wolf Trainer.**

1526—$1554^{0}/_{6}$ **Wolf Schwartzdorffer** (Schwartzendorffer, Schwartzdorff). Erscheint 1520 als Zollner zu Landshut, wird $1554^{3}/_{8}$ mit seinem Dienstnachfolger Prew auch noch Rentmeister genannt und war $1560^{23}/_{5}$ noch am Leben. Seine erste Gattin **Veronika** war geb. **von Haslang;** 2. Gattin **Katharina,** geb. **Hofmaister.** Von Schwiegersöhnen Schwartzdorffers werden genannt: 1. **Kaspar Lerchenfelder,** Bürgermeister und dann herzogl. Rat in Straubing und Verwalter von Moshaim und Kagers, der Schwartzdorffers Tochter **Katharina** heiratete und 1572 starb (S. Bl. S. 506 und 507, womit allerdings der Eintrag S. Bl. S. 139

Digitized by Google

und 140 nicht stimmt, da dort Kaspar Lerchenfelders Gattin Katharina eine Tochter des Hans Schwarzendorffer genannt wird); 2. **Ruppprecht Stipf**, Pfleger von Donaustauf. Von den Söhnen des Wolf Schwartzdorffer werden als bay. Beamte namentlich aufgeführt: a) **Hans**, Mautner in Straubing; b) **Christoph** ebenfalls Mautner dortselbst und c) **Albrecht**, Pfleger von Haidau.

$1554^{0}/_{6}$—1571 (†) **Andre Prew** (Preu) zum Findlstain. War zusammen „in die 35 Jahr" Rat zu Landshut und Rat und Rentmeister zu Straubing. Seine 1. Gattin war geborne **Helmeister** (Höllmeister) aus München, deren Mutter **Dorothea Helmeister** zu München 1566 starb, während Prews Witwe **Magdalena**, vorher schon **Christoph Schwartzdorffers** Witwe, zuletzt noch Gattin des **Oktavian Schrenk** von Notzing wurde und Tochter des **Georg Reitmor** zu Deutenhofen war (Obb. Archiv Bd. 12 S. 77). Des Andre Prew Sohn **Albrecht** war Mautner in Straubing.

$1571^{2}/_{2}$—$1581^{0}/_{12}$ **Christoph Nusser**, bisher Pfleger in Stadtamhof; wurde 1581 Schluß des Jahres zum Pfleger in Mitterfels ernannt, war aber $1582^{24}/_{2}$ noch in Straubing. Seine Schwäger waren die Pfleger **Ott Pelkhover** von Eschlkam und **Hans Peter von Fraunberg** zu Mitterfels. Wappen Nussers siehe G. L. Fasc. 1820 Nr. 23—27.

$1582^{8}/_{1}$—$1596^{1}/_{1}$ **Leonhard Saurzapf** sen. zu Viechhausen, Loch und Eichenhofen; zog erst $1582^{1}/_{7}$ in Straubing auf und war bisher Kastner in Kelheim. Wurde 1596 Pfleger in Donaustauf, blieb aber bis anfangs Juli dieses Jahres noch in Straubing. — **Jobst Sauerzapf** war 1542 „Burger" in Sulzbach (Regestensammlung im k. Reichsarchiv München). — **Hans Saurzapf** „der Eltere" 1591 siehe G. L. Fasc. 3895 Nr. 3. — **Jakob Saurzapf** war $1537^{22}/_{1}$ Bürger von Sulzbach, dessen Gattin **Elisabeth Zeller**, Sohn **Erasmus Saurzapf** Küchenmeister des Herzogs Albrecht (Gerichtsurk. von Straubing Reg. Fasc. 42). — **Erasmus Saurzapf** $1551^{2}/_{4}$ (HfKSPr. Tom. 2).

$1596^{0}/_{7}$—$1617^{11}/_{2}$ **Georg Griesmar** (Griesmair), bisher (jedenfalls schon 1593) Hofkammerrat. Wurde 1617 Pfleger in Kraiburg. — **Hans Heinrich Griesmair** zu Inkofen, Bürgermeister zu Straubing, † $1613^{23}/_{2}$ (S. Bl. S. 148). — **Georg Griesmair** erhielt $1539^{10}/_{12}$ Pfarrei St. Sixt in Parkstetten (Gerichtsurk. von Straubing).

$1617^{11}/_{12}$—$1626^{19}/_{9}$ **Christoph von Lerchenfeld** zu Ammerland, Aiterhofen und Moosach, bisher Pfleger in Kraiburg. Erhielt bereits 1606 Edelmannsfreiheit und wurde schon $1607^{29}/_{8}$ Regimentsrat in Straubing. $1626^{4}/_{1}$ wurde dann ein Rentamtskommissär aufgestellt, desselben Jahres $^{17}/_{8}$

das Amt dem Lerchenfeld aufgeschrieben und noch im nämlichen Jahre dieser als Landrichter nach Amberg versetzt und schließlich 1633 als Oberrichter nach Landshut. Seine Gattinnen waren a) **Jakobe**, geb. **Schrenk** von Egmating, † $1642^{28}/_{9}$ und b) **Katharina Trainer** von Schönberg (S. Bl. S. 151). Lerchenfelds Vater war der Hofrat **Kaspar Lerchenfelder** und des Christoph Bruder **Hans Albrecht** Hofkastner in München, während als seine (des Christoph) Schwäger genannt werden 1) der Geheime Rat **Bartolomäus Richel** von München (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3; 2) **Georg Sigmund von Pelkhoven** zu Stächesried. (Siehe auch Mitterfels Pfleger Maria Stöckhl.)

$1626^{4}/_{1}$—$1634^{21}/_{9}$ (†) **Ferdinand von Puechhausen**; wurde $1625^{27}/_{2}$ Regimentsrat dahier und erhielt als solcher $1626^{4}/_{1}$ das Rentmeisteramt kommissionsweise (siehe oben Lerchenfeld), $1627^{20}/_{3}$ aber dann als wirklicher Rentmeister. $1633^{20}/_{12}$ bis $1634^{6}/_{4}$ war der Regierungsrat **Ernst von Asch** auf Oberndorf Rentamtskommissär, weil Puechhausen in Gefangenschaft, welch letzterer jedoch $1634^{6}/_{4}$ sein Amt wieder übernahm. Getraut wurde Puechhausen als Regimentsrat von Straubing $1625^{26}/_{8}$ in der Pfarrkirche zu Rottenburg mit **Maria Anna**, des Pflegers **Owald Schuß** von Rottenburg Tochter, welche nach Puechhausens Tode noch den Rentmeister von Amberg **Georg Egid von Sickenhausen** heiratete und $1655^{29}/_{10}$ starb. (Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57 der gesamten Verhandlungen S. 65 und G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Ferdinand von Puechhausen starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachmittags.

$1634^{11}/_{9}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Ernst von Asch** (der Obige) wiederum als Rentmeisteramtskommissär.

$1634^{15}/_{11}$— Rentmeisteramt dem Kanzler **Herwarth** und dem Rentschreiber **Schäffler** zur Verwaltung aufgetragen.

$1634^{0}/_{12}$—$1667^{31}/_{12}$ **Wolf Jakob Freyman** (Freymann) zu Randeck, auf Ober- und Untereissing und Mayrhoven (letzteres seit 1627 in seinem Besitz), bisher seit 1627 Rat und bald darauf Oberforstmeister — beides zu Amberg — gewesen; übernahm das Rentmeisteramt Straubing erst $1635^{13}/_{4}$, resignierte dann dasselbe $1667^{31}/_{12}$ nach 40jähriger Dienstzeit und starb $1670^{17}/_{4}$, 67 Jahre alt. Er hatte 1663 sechs Kinder, davon noch vier unerzogen waren, $1652^{13}/_{10}$ starb seine Gattin **Margareta**, geb. **Deuich**, deren Brüder **Sebastian Deuich** 1636 als Domdechant zu Regensburg und **Kaspar Deuich** als Rat und Professor zu Ingolstadt sowie Oberlandschreiber von Hirschberg (siehe dort) erscheinen. $1653^{0}/_{2}$ heiratete Freyman abermals auf Randeck

(siehe Kelheim Kastner Paur und Welser). **Virgil Großschedl**, Pflegskommissär von Cham, schreibt 1649 an Rentmeister Freyman von Straubing als „seinen hochgeehrten vielgeliebten Herrn Bruedern". — **Dr. Johann Wolf Freyman** zu Mühlfelden, Geh. und herzogl. Rat, erhielt $1592^{7}/_{9}$ Edelmannsfreiheit für sich und seine Nachkommen (Gerichtsurk. Weilheim). Des Wolf Jakob Freyman Vater **Dr. Johann Wolf Freyman** zu Oberhaus, auf Hohenrandeck wurde $1594^{19}/_{11}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, war verheiratet in 3. Ehe mit **Veronika**, geb. **Lercheufeld**, und starb als kaiserl. Geh. Rat und Reichsvizekanzler $1610^{8}/_{11}$, während diese seine 3. Gattin **Veronika** schon $1597^{22}/_{6}$ zu Prag das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 145 und 148. f). — **Johann Joachim Freymann** war 1676 fürstl. Freising'scher Hofrat. — **Eustachius Freymann** 1616 Rat zu Ingolstadt (G. L. Fasc. 564). — Ein Grabstein in Großgmain bei Reichenhall besagt: „**Rochus Freymann**, Dr. jur., fürstl. bay. Rath und in die 20 Jahre Berchtesgadnischer Kanzler hatte auch Oberhausen bei Reichenhall und starb 1583 am Auffahrtstag" und seine Gattin hieß **Barbara**. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 11 S. 72 f. und Gerichtsurkunden von Reichenhall Regesten Fasc. 43.) Er schrieb 1574 das Amt in Berchtesgaden auf und wurde desselben Jahres um Weihnachten bayer. Rat und „Diener von Haus aus", während sein Sohn **Dr. Wolf Freymann** $1575^{1}/_{1}$ Rat in Burghausen ward (HfKSPr. Tom. 9 und 10).

$1667^{30}/_{12}$—$1680^{7}/_{9}$ (†) **Hans Sigmund von Herwarth** (Herwart, Hörwarth) auf Hohenburg, zu Possenhofen, Pöcking und Ettenkofen, bisher Rentmeister in München (siehe dort). Heiratete $1672^{13}/_{11}$ zu Cham **Maria Christina** geb. **Link** und hinterließ bei seinem Tode 8 Kinder (erster und zweiter Ehe — die andere Gattin war **Sidonia** geb. **Kheck** von Mauerstetten). — **Kajetan Herwarth** Graf von Hohenburg erscheint 1760 als Regimentsrat von Straubing und war verheiratet mit einer **Freiin von Reicherspera** (G. L. Fasc. 3897 ad 3). [Siehe auch Linden Pfleger Reüttorner.]

$1680^{4}/_{10}$—$1681^{31}/_{5}$ **Florentius Gentiflor von Puechleitter** (Puechleitten, Puechleitner, Buchleiten) zu Sünzing, auf Wildthurn und Reicherstorf, bisher Hofkammerrat. Wurde $1681^{31}/_{5}$ Rentmeister in Amberg, hatte auch das General-Kriegskommissariatamt in Ungarn auf ca. $1^{1}/_{2}$ Jahre, wurde $1704^{18}/_{3}$ als Rentmeister von Amberg Hofkammervizepräsident in München und starb $1705^{8}/_{1}$. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943). **Maximilian Freiherr von Pelkhoven** nennt Florentius Gentiflor von Puechleitter „Bruder u. Schwager". Wappen Puechleitters G. L. Fasc. 4526/22. — **Johann**

Wolf Friedrich Puechleitner Freiherr von und zu Sünzing, des Bischofs von Passau Rat und Truchseß, † $1680^{30}/_{1}$ kinderlos, während seine Gattin **Maria Eva Elisabeth**, geb. **Freiin von Freyberg** zu Hohenaschau, $1707^{1}/_{2}$ das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 510 f). — **Johann Adam Sigmund Puechleitner** von Sünzing auf Wildthurn wurde $1683^{12}/_{7}$ Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 369 und Fasc. 1943 dann Sammelblatt des histor. Vereins für Ingolstadt Heft XVII S. 17). — **Florentius von Buchleiten** † 1706 (Obb. Archiv Band 21 S. 168). 1705 erlosch die Familie im Mannesstamm (S. Bl. S. 511), wohl nur insoferne als voriger Florentius ein Geistlicher war.

$1681^{31}/_{5}$—$1698^{21}/_{1}$ **Friedrich Sedlmayr**; c. 1680 in den Adelsstand erhoben mit Prädikat „von" und $1684^{27}/_{8}$ in den Freiherrnstand als **„Freiherr von Edlmar"** (Edlmayr). War seit 1678 Landrichter in Straubing (siehe dort). $1697^{8}/_{10}$ bat Edlmar um das Landrichteramt Straubing für seinen Sohn **Jakob Anton**, der damals schon im 11. Jahr Regimentsrat dortselbst war und in Abwesenheit des Landrichters **Graf von Aham** schon öfters dieses Amt versehen hatte. 1692 legte Friedrich von Edlmars Tochter Profeß im Kloster Geisenfeld ab. $1698^{21}/_{1}$ übergab dann Edlmar selbst das Rentmeisteramt seinem Schwiegersohn (siehe unten) und starb 1700 nach 40 Dienstjahren. Seine Gattin war Schwester des Kanzlers von Landshut und Amberg **Johann German von Barbier.** — Obiger Jakob Anton Freiherr von Edlmar erscheint noch 1715 als Senior der Regierungsräte in Straubing und seine Gattin hieß **Maria Franziska Helena.** — Des obigen **Friedrich Sedlmayr** Schwester war Gattin des zuerst 5 Jahre lang gewesenen Edelknaben-Instruktors und dann seit $1655^{18}/_{5}$ zum Regimentsrat von Landshut ernannten **Dr. Corbinian Wolfgang Gerbl**, der 1665 als Regimentsrat in Burghausen erscheint und $1688^{6}/_{9}$ als Regierungsrat in Landshut mit Hinterlassung von 5 Kindern starb, während seine Gattin schon 1687 das Zeitliche segnete und Sohn **Franz Xaver Matheus Gerbl** $1699^{11}/_{9}$ Regimentsrat in Burghausen wurde, im gleichen Jahre aber dann noch als solcher in Landshut genannt wird. — **Anna Maria, geb. Barbier**, war 1677 Gattin des Salzmayramts Kastners von Traunstein **Johann Ignaz Zeidlmayr** und wird $1697^{18./11}$ als Witwe genannt (Gerichtsurk. von Traunstein Fasc. 26). — **Joseph Anton Freiherr von Edlmar** kam $1731^{23}/_{4}$ ($1731^{30}/_{11}$) als Regimentsrat von Amberg nach Straubing und starb 1743.

$1698^{21}/_{1}$—$1716^{23}/_{4}$ (†) **Johann Martin Freiherr von Schmid** (Schmidt) von Haselbach, Birnbach, Neudau, Brunndobl

und Schönbrunn, Truchseß, seit 11 Jahren Regimentsrat in Landshut (Schwiegersohn des vorigen Rentmeisters Edlmar). Erhielt $1695^{20}/_{12}$ schon Anwartschaft auf Landrichteramt Straubing und starb dann (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr vormittags. Sein Bruder segnete das Zeitliche 1699 als Dechant bei St. Peter in München und deren Vater war der Geh. Ratskanzler und Pfleger von Aibling **Kaspar Freiherr von Schmid.** Wappen Schmids siehe G. L. Fasc. 658 und S. Bl. S. 586. — Des obigen Johann Martin Freih. von Schmid Schwiegersohn war der Geheime Rat **Franz Joseph Freiherr von Unertl** (siehe nächsten Absatz). — **Johann Martin von Schmid** J. U. Lic. wird 1746 Regimentsrat in Straubing.

$1716^{28}/_{4}$—$1719^{24}/_{4}$ **Jakob Anton Freiherr von Edlmar** auf Obergangkofen (Sohn des obigen Friedrich Sedlmayr respektive Edlmar und Schwager des vorigen Martin Joseph von Schmid), seit 30 Jahren Regimentsrat in Straubing; erhielt das Rentmeisteramt nur insolange, bis des obigen Joh. Martin Baron Schmid Schwiegersohn **Franz Joseph Freiherr von Unertl**, der $1716^{28}/_{4}$ Anwartschaft auf das Rentmeisteramt für eine seiner Töchter erhielt, zu dessen Amtsführung und damit zur Verehelichung dieser seiner Tochter eine taugliche Persönlichkeit gefunden haben wird (siehe unten). Edlmar wurde darnach ($1719^{0}/_{4}$) Rentmeister in Amberg und hatte auch Söhne, von denen **Joseph Anton Michael** 1728 als Regimentsrat in Amberg erscheint und 1731 als solcher nach Straubing versetzt wurde.

$1719^{24}/_{4}$—$1740^{21}/_{3}$ (†) **Johann Konrad Freiherr von Berger** auf Moosdorf, Hofkammerrat, bisheriger Regimentsrat in Amberg; erhielt Rentmeisteramt Straubing gegen Ehelichung der Tochter **Maria Anna** des Geheimen Rats **Franz Joseph Freiherrn von Unertl.** Die Hochzeit Bergers mit Maria Anna fand 1719 zu Cham statt. 1739 bat dann Berger nach Pruntrut im Kanton Bern reisen zu dürfen, „um seine dortselbst noch anliegenden Sachen nachzusehen und in endliche Richtigkeit zu bringen". Berger starb (siehe oben) nach 34 Dienstjahren zwischen 10 und 11 Uhr vormittag. Sein Sohn **Maximilian Emanuel** war Landrichter und dann Rentmeister in Straubing. Nach Joh. Konrad v. Bergers Tod erhielt obiger Franz Joseph von Unertl abermals das Rat- und Kastenamt Straubing für eine seiner Töchter zugesprochen (siehe unten). Bergers Wappen siehe G. L. Fasc. 658.

$1740^{0}/_{4}$—$1741^{16}/_{9}$ **Maria Anna Freifrau von Berger, geb. von Unertl** (Witwe des obigen Johann Konrad) — Amts-

Digitized by Google

nutzungen unter Verwaltung des Landrichters **Freiherrn von Limpöck** als Rentamtskommissär. (Siehe nächsten Absatz).

1741 16/9—1752 31/12 **Joseph Klement von Pistorini** auf Ittling, bisher 26 Jahre lang Hof- und Revisionsrat in München gewesen, erhielt nun das Rentmeisteramt Straubing gegen Ehelichung obiger Witwe **Verger**, welche übrigens bald darauf starb aus Schreck bei der Belagerung der Stadt Straubing 1742/43, worauf Pistorini sich abermals vermählte mit einer **Freiin von Thüne** zu Ebermannsdorf, welche ihrerseits in erster Ehe verheiratet war mit dem Hofkriegsrat, Assessor bei der Kameral-Kriegsdeputation und niederländischen Hofkriegszahlmeister **Johann Joseph von Dyer** und deren Bruder **Johann Jakob Michael von Thüne** auf Ebermannsdorf war. Diese 2. Gattin Pistorini's wurde als Witwe geistesgestört und kam in ein Spital zu München. 1747 23/3 erhielt **Franz Xaver Freiherr von Lerchenfeld** Adjunktion beim Rentmeisteramt und 1753 1/1 laut Kontrakts mit Pistorini das Amt selbst, während letzterer pro emerito erklärt wurde und 1754 sich in München aufhielt, übrigens aber die Regimentsratsstelle in Straubing beibehielt, woselbst er auch 1756 30/8 früh morgens starb. Er hatte 3 Stiefsöhne und besaß auch eine Gemäldesammlung (G. L. Straubing Fasc. 5 alte Faszikulierung). — **Dominicus Pistorini** 1678 Kammerdiener (H. R. Fasc. 40).

1753 1/1—1776 13/6 (†) **Franz Xaver Freiherr von Lerchenfeld—Brennberg**, zu Kuttenplan, bisher Regimentsrat und Rentmeisteramtsadjunkt (siehe oben), Kämmerer. Erhielt 1767 28/11 Titel eines Geheim. Rats und wurde 1771 23/11 wirklicher Geheimer Rat. War die letzte Zeit seines Lebens kränklich (siehe unten) und starb (siehe oben) 3/4 7 Uhr morgens. Er war verheiratet seit 1767 mit **Maria Theresia, geb. Freiin von Lösch**. (Obb. Archiv Bd. 33 S. 189.) Des Franz Xaver Vater **Franz Ludwig Anton Freiherr von Lerchenfeld** war Vizedom in Straubing und von den Söhnen des Franz Xaver war der eine Regierungsrat in Straubing, der andere solcher in Regensburg, während sie beide 1767 28/4 gegenseitig ihre Stellen vertauschen durften. (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4.) Als Schwiegersohn des Franz Xaver Freih. von Lerchenfeld wird genannt **Graf von Lodron**, Geh. Rat und Revisionsrats-Vicedirektor. — 1774 und 1776 0/2 erscheint der Landrichter **Freiherr von Limpöck** als Rentamtskommissär, während 1774 6/7 **Maximilian Emanuel Freih. v. Verger** Auftrag bekam, den rentmeisterlichen Umritt für Lerchenfeld zu halten (siehe oben).

1776 21/6—1785 14/6 (†) **Maximilian Emanuel Freiherr von Verger** auf Moosdorf, bisher Regimentsrat und Landrichter in

Digitized by Google

Straubing und Leonsberg; wurde 1776 nach dem Tode Lerchenfelds als Rentamtskommissär ernannt und gleich darauf als wirklicher Rentmeister und Hauptkastner (auch Rentkastner oder Hofkastner genannt). Erhielt $1777^{10}/_{4}$ Heiratslicenz mit **Maria Alexia Antonia Gräfin von Preysing** zu Moos, $1777^{8}/_{8}$ Geh. Ratscharakter und starb (siehe oben) $5^{1}/_{2}$ Uhr früh. Er hatte noch 2 Geschwister und sein älterer Sohn **Maximilian Joseph** war 1785 Kämmerer, Landrichter und Kastner zu Sulzbürg, sein (des Maximilian Emanuel) Bruder aber **Philipp Freiherr von Berger** erscheint 1777, 1781 als Regimentsrat und Salzbeamter zu Straubing, der 4 Töchter hatte. Ueber Hauskauf Philipps v. Berger siehe G. L. Fasc. 3897 ad 3. — $1783^{11}/_{2}$ bekam **Maximilian Graf von Daun** (siehe unten) Anwartschaft auf das Rent- und Kastenamt Straubing und wurde $1783^{7}/_{3}$ darauf verpflichtet.

$1785^{27}/_{6}$—$1799^{0}/_{12}$ **Maximilian Graf von Daun,** bisher Regimentsrat, Stadtoberrichter, Landrichter, Rentamtsadjunkt und Rentdeputationskommissär — alles dies in Straubing; erhielt nun Rentmeister- und Kastenamt dahier und war auch adjungierter Pfleger zu Kötzting. Bat $1799^{8}/_{11}$ um Pensionierung, nachdem er 30 Dienstjahre zurückgelegt hatte, als Hof-, Regierungs-, Polizei- und Kammerrat, als Land- und Stadtoberrichter, Rentmeister, Kastner und Hauptmautner.

$1799^{0}/_{12}$— wurde „der Rentmeistercharakter in Straubing abgeschafft", das „Amtsdirektorium" nach München verlegt und für die Führung dieser Geschäfte zu Straubing nur mehr der ehemalige Rentschreiber **Dominicus von Rogister** als Rentrat belassen, während obiger Graf Daun nur noch Hauptkastner (als Oberbeamter) blieb, bis er auch als solcher $1803^{14}/_{3}$ in Ruhestand versetzt wurde. Statt des Rentmeisteramtes gab es in Straubing von nun an nur mehr eine Rentkasse mit Kassier **Jakob Dollhof.** Als Rentdeputationskommissär wurde für Daun 1785 der Landrichter **Gundelfingen** aufgestellt. Der Vater des Maximilian Grafen von Daun war **Karl Wilhelm Stanislaus Graf von Daun** (siehe Teisbach Pfleger).

$1802^{18}/_{12}$ — Errichtung des **„niederbayerischen Hofgerichts"** Straubing und gänzliche Auflösung des Rentamts (siehe unter Kanzler 1802) und außerdem

1803/04— völlige Neuorganisation wie in den anderen Gerichten mit Errichtung eines Landgerichts und neuen Rentamts Straubing. Ueber Landgericht siehe unter Landrichter von Straubing. Als neuer Rentbeamter wurde nun aber **Georg Stöttner** aufgestellt, während Rentrat und

Kastenbeamter **von Rogister** abtrat (siehe oben und unter Rentschreiber). Das niederbayerische Hofgericht Straubing blieb jedoch bestehen. Obiger Stöttner war früher Rechnungskommissär und erscheint 1800 als Landkommissär in München.

Rentschreiber,

seit ca. 1723 Land- und Rentschreiber genannt, waren zugleich auch Kastengegenschreiber. (Die Bezeichnung Land- und Rentschreiber findet sich in vorliegender Periode nur bei den Rentschreibern in Straubing.)

1539— **Hans Reichstorffer**, Rentschreiber; scheint in diesem Jahre gestorben zu sein, da $1539^{10}/_{10}$ seine hinterbliebenen Kinder: **Christoph, Jörg** und **Sabina** genannt werden (Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 12).

$1539^{10}/_{10}$, **Konrad Altmannsperger**, Rentschreiber, dessen Gattin **Veronika** hieß. (G. L. Fasc. 3895/3.)

$1561^{17}/_{12}$, **Onuphrius Altmannsperger**, Rentschreiber (Gerichtsurk. v. Straubing, Reg. Fasc. 12).

155 . —$1566^{9}/_{10}$ (†) **Mathias Pesserer.**

$1566^{23}/_{10}$—1574 (†) **Georg Gebhardt**, bisher Kastengegenschreiber in Schärding. War auch Landgerichtsschreiber (Landschreiber?) zu Straubing (siehe dort) und hinterließ Sohn **Johann** aus 1. Ehe (HfKSPr. Tom. 14). — **Dr. Georg Gebhardt**, aus Landshut gebürtig, heiratete 1602 die jüngste Tochter **Rosina** des **Dr. Kaspar Lagus** (siehe Kösching Pfleger), wurde $1603^{15}/_{7}$ Regimentsrat in Straubing und starb 1619 mit Hinterlassung der Witwe **Rosina** nebst 5 Kindern, von denen 2 Knaben in Ingolstadt damals studierten (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3), während 1628 Sohn **Ferdinand Gebhardt** um Advokatenstelle in Straubing bat, welche er auch $1628^{20}/_{2}$ bereits inne hatte, $1631^{5}/_{4}$ aber Regimentsrat in Burghausen wurde, als welcher er 1642 noch genannt wird. Schwager des Ferdinand Gebhardt war **Johann Adlzreiter** (siehe Moosburg Pfleger, ferner G. L. Fasc. 369). — Obige Witwe Rosina Gebhardt begab sich nach dem Tode ihres Mannes wieder nach Ingolstadt zurück..

1574—$1574^{9}/_{12}$ **Hans Puechhover** (Puechhofer), bisher Gerichtsprokurator dahier. War wahrscheinlich nur interimistisch Rentschreiber oder ist sehr bald gestorben. — Ein **Hans Puechhover** erscheint 1586 als Prokurator in Straubing (S. Bl. S. 188). — **Christoph Puechhover**, J. U. Lic., Regimentsadvokat und Syndikus des Collegiatstifts Straubing, starb $1633^{22}/_{11}$ und dessen Witwe **Maria Magdalena,**

Digitiz

geb. **Prandtner** aus Vilshofen † $1633^{24}/_{11}$. — **Albert Puechhover**, Prokurator † $1634^{18}/_{2}$ und dessen Witwe **Maria Magdalena** † $1634^{15}/_{6}$ (S. Bl. S. 767 f).

$1575^{0}/_{1}$—1578 **Andre Keller**, bisher Kanzleischreiber, wurde darnach Gerichtsschreiber in Schwaben. Er heiratete $1575^{5}/_{9}$ zu Straubing (HfKSPr.). — Vor Keller wurde der Mautgegenschreiber von Straubing **Hans Edenklinger** als Rentschreiber bestimmt, kam aber nicht zum Amt.

1578—$1607^{9}/_{6}$ (†) **Kaspar Guetrater** (Gutrater) Erbausserg zu Laufen und Rentschreiber in Straubing. War bisher herzogl. Futterschreiber in München, heiratete 1574 (HfKSPr. 1574 und 1576) und hatte $1603^{14}/_{4}$ auch Mautverwaltung Straubing interimistisch zu übernehmen. Seine Gattin **Apollonia** war geb. **Karl**. — **Christoph Guetrater** bat 1569 um Gerichtsschreiberamt Friedberg (G. L. Fasc. 1060). — **Sebastian Guetrater**, Erbausserg zu Laufen, siehe HfKSPr. 1614. [Siehe auch Obb. Archiv Bd. 22 S. 258.]

$1607^{17}/_{6}$—1608 **Christoph Hörl**, bisher Gerichtsschreiber dahier; wurde später solcher in Zwiesel (siehe dort).

1608—$1610^{0}/_{12}$ **Melchior Han** (Haan, Hahn); wurde später Mautner in Donaustauf (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). 1600 war ein **Melchior Han** Jäger (siehe HfKSPr. und auch S. Bl. S. 458 ff).

$1610^{22}/_{12}$—$1620^{8}/_{5}$ **Johann Hochholzer**, von Geiselhöring gebürtig; war bisher seit 1604 Schreiber beim „Obristkanzler" Joachim von Donrsperg und vorher solcher bei Gerichten „in die 9 Jahr"; bat 1607 um Gerichtsschreiberei Kraiburg, wurde dann $1620^{8}/_{5}$ Rentschreiber in Landshut. Seine Gattin war **Anna Maria Germainer** (S. Bl. S. 499 und G. L. Fasc. 1864/14). — **Georg Hochholzer** war 1570 Bürger in Straubing (S. Bl. S. 179).

1620— **Hans Nidermair** (Niedermaier); wurde zum Rentschreiber ernannt, aber $1620^{5}/_{8}$ auf Bitten wieder in die Kammerkanzlei zurückversetzt (siehe auch Geisenhausen Pfleger Nidermair).

$1620^{5}/_{8}$—1634 (†) **Wolf Zadler**, bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels. Hatte im ganzen 34 Dienstjahre. Seine Gattin hieß **Katharina** und sein Sohn **Georg** will ebenfalls bei Gericht angestellt werden.

$1634^{0}/_{11}$—$1639^{31}/_{12}$ **Balthasar Scheffler** (Schäffler); wurde $1640^{1}/_{1}$ statt des **Andreas Reßl** (siehe Reichenhall Salzmayer) Salzbeamter in Straubing und 1643 Rentschreiber in Burghausen. — **Wolfgang Schäffler**, J. U. Lic., erscheint $1582^{0}/_{7}$ als Advokat bei der Röm. Majest. zu Wien und war

Bruder der Gattin des Großzollners zu München **Jeremias Vizthumb** (G. L. Fasc. 2632/95).

1640 1/1—1673 **Georg Fuchs**, bisher seit 1630 Regimentsratsschreiber dahier. Erhielt 1658 26/11 auch Burgpfleger- und 1659 27/1 Ratstitel, heiratete zu Straubing 1661 22/11, nachdem seine erste Gattin **Anna**, geb. **Aman**, 1660 12/12 gestorben, zedierte das Rentschreiberamt 1673 seinem Sohn (siehe unten), blieb dann selbst nur mehr Burgpfleger und starb 1674 4/8 (S. Bl. S. 514). — **Georg Fuchs** erscheint 1635 als Regierungsrat in Straubing (siehe G. L. Straubing Fasc. Regierungsräte und Fasc. 2449 Nr. 52).

1673—1681 28/8 († **Johann Baptist Fuchs** (Fux) [Sohn des obigen Rentschreibers Georg Fuchs], bisher Ratsschreiber in Straubing. Mußte 1680 11/9 auch interimistisch die Rentamtsverwaltung übernehmen, nachdem der Rentmeister gestorben. (Siehe Cham Gerichtsschreiber Pfautner). — **Michael Fux**, „Burger", Bierbräuer und „des Raths" in Straubing S. Bl. S. 518).

1681 26/8—169 . **Balthasar Hafner** (Haffner.) Bisher Gerichtsschreiber in Cham (siehe auch G. L. Fasc. 1943). Ein **Balthasar Hafner** fiel 1705 in der Sendlinger Schlacht. (Obb. Archiv Bd. 4 S. 138.) — **Michael Haffner** war Ratsherr und Gastwirt zu Straubing 1580 (S. Bl. S. 48). **Johann Philipp Hofner** (Hafner?) war 1739 Verwalter der Hofmark Taufkirchen und dessen Vater sel. **Peter** Hofner (Hafner?) 36 Jahre lang Hartschier (G. L. Fasc. 1891/42).

169 . —1710 († **Johann Loichinger.** War 1694 3/1 schon hier. Hinterließ Witwe. — **Johann Michael Loichinger**, J. U. Lic., Bürgerssohn von Straubing, war 3 Jahre auf der Universität Ingolstadt, dann 1 Jahr in praxi beim Landgericht Straubing, bat 1791 um Landrichter-, Kastner- und Mautnerstelle zu Neumarkt (G. L. Fasc. 2964 ad 52) und erscheint 1795 als Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1710 30/11—1723 13/2 **Johann Baptist Schwartz** (Schwarz), seit 1704 Hofkammersekretär und vorher bei verschiedenen Gerichten angestellt gewesen. Erhielt 1715 9/7 Ratstitel und wurde 1723 0/2 bischöfl. Hofkammerrat, Burg- und Bräuverwalter in Regensburg. — Magister **Simon Schwartz** Stadtschreiber zu Straubing, † 1597 8/6 (S. Bl. S. 127 f). **Christoph Schwartz** war Regierungssekretär in Straubing und sein Sohn **Adam Ferdinand** wurde 1675 0/2 Kanzlist in Landshut. — **Hans Schwarz**, langjähriger Sekretär der bay. Herzoge, bat 1566 0/6 um Mautamt Straubing (HfKSPr.). — **Leonhard Schwarz**, „Burger" von Straubing, erscheint

Digitized by Google

1559$^{6}/_{9}$ als Vormund des **Adam Schwarz**, Sohnes des † **Hans Schwarz** (HfKSPr.).

1723$^{13}/_{2}$—1728$^{6}/_{11}$ **Maximilian Ignaz Ledl** (Lettl), J. U. Lic., Titularrat, Land- und Rentschreiber. Wurde später wahrscheinlich Regimentsrat in Straubing und wird 1737 auch als Administrator in Obergriesbach genannt.

1728$^{6}/_{11}$—1731$^{29}/_{12}$ **Johann Ulrich Wurzer**, bisher Rentzahlamtsschreiber dahier. Hatte auch Ratstitel und wurde 1732 Salzbeamter und Siegelverwalter in Straubing, als welcher er 1754 pensioniert wurde. 1735$^{0}/_{9}$ starb die „kurfürstl. Salzbeamtin" **Maria Barbara Wurzer**, geb. „**Stainbeurin**" (S. Bl. S. 532). Johann Ulrich Wurzer hatte 3 Kinder und war seit ca. 1739 auch Titular-Hofkammerrat. Sein Vater **Veit Adam** war 52 Jahre lang beim Militär als „Oberoffizier" und Kriegskommissär. — **Augustin Wurzer**, J. U. Lic., 1801 Jagdamtsschreiber in München, 26 Jahre alt, gebürtig aus Bayerdiessen, hat in Ingolstadt jus studiert, darnach 1 Jahr beim Landgericht Weilheim praktiziert, hierauf über 1 Jahr beim Herrschaftsgericht Seefeld und 1$^{1}/_{2}$ Jahr bei einem Advokaten gedient. Sein Vater war Krämer und Klosterkammerdiener in Bayerdiessen (G. L. Fasc. 4173 Nr. 24).

1731$^{29}/_{12}$—174. **Franz Peter Paur**, bisher Gerichtsschreiber in Schwarzach; erhielt nun als Rentschreiber auch Ratstitel und war jedenfalls 1741 noch Rentschreiber dahier. Wurde dann Hofkammerrat und später abermals in Schwarzach Administrator (siehe dort unter Pflegskommissäre). [Die Hofkalender von 1737, 1741 haben: Johann Peter Paur.] Siegel des Paur G. L. Fasc. 4526/22.

174.—1744$^{6}/_{11}$ **Johann Baptist Paur**, Rat und Rentschreiber; wurde dann anderwärts akkommodiert schon durch Dekret d. d. 1743$^{19}/_{5}$. War vielleicht derselbe wie oben und 1760$^{20}/_{9}$ nicht mehr am Leben.

174.—1762$^{9}/_{11}$ (†) **Johann Baptist Alexander Braun**, bisher Rentschreiber in München (siehe dort). Erhielt 1762$^{31}/_{8}$ seinen bisherigen Oberschreiber **Wolfgang Joseph Ellerstorfer** (Ellersdorfer) als Adjunkt, der dann auch wirklicher Rentschreiber wurde. 1752 wird auch **Johann Georg Leonhard Hörl** Rat, Land- und Rentschreiber genannt (G. L. Fasc. 2916 ad 56).

1762—1794 (†) **Wolfgang Joseph Ellerstorfer** (siehe oben). War auch Bauschreiber in Straubing und später noch Rentdeputationsrat. Seine Witwe **Katharina** lebte 1803 noch in München.

1794$^{7}/_{11}$—1803$^{0}/_{3}$ **Dominicus von Rogister**, kurpfälzisch geistlicher Administrationsrat, Oberschultheißen-Pfleger zu Eußerthal und Schaffner zu Mörlheim, wurde Rentschreiber und Rentdeputationsrat in Straubing und Rentkastenamts Nebenbeamter, als welch letzterer er seit 1799 alle Kastenamtsverrichtungen allein besorgte (siehe auch oben: Rentmeister 1799$^{0}/_{12}$, dann G. L. Fasc. 1658/53 [mit Wappen] und Fasc. 2849 ad 7).

Oberrichter (Stadtoberrichter) und Landrichter

Bis 1602$^{24}/_{4}$ waren die Stadtoberrichter von Straubing (Stadtbezirk) zugleich auch Landrichter (Landbezirk), also nach heutigen Begriffen städtische und Staatsbeamte in einer Person, obwohl auch bis dahin „nach Freiheit und Herkommen" Bürgermeister und Rat für diese Beamten das Präsentationsrecht besaßen. Von 1602$^{24}/_{4}$ an aber wurde das Oberrichteramt ausschließlich der Stadt eingeräumt und wurden die vom Bürgermeister und vom Rat präsentierten Landrichter vom Landesfürsten lediglich bestätigt, während für den Landbezirk eigene landesfürstliche Beamte als Landrichter aufgestellt wurden (von der Hofkammer respekt. vom Landesfürsten). Nur von 1777 bis 1786 war das Oberrichteramt von Straubing nochmals an die Landesregierung zurückgefallen und waren in dieser Periode die Landrichter auch wieder zugleich Stadtrichter. (Ueber Befugnisse der Stadtoberrichter von Straubing siehe G. L. Straubing Fasc. 6 alte Faszikulierung.)

Oberrichter

(zugleich auch Landrichter und Regierungsräte)

1531$^{1}/_{5}$ — **Georg von Waldau** und Waldthurn (Gerichtsurk.).

1534—1547$^{23}/_{7}$ († **Christoph Joachim Notthafft von Wernberg**, zu Aholming. Seine 1. Gattin **Anna** geb. **von Wemping** (Wemding) starb 1537$^{5}/_{5}$ (S. Bl. S. 744); 2. Gattin **Margareta von Degenberg** † 1581.

1547—1553$^{0}/_{12}$ **Johannes Freiherr von Degenberg.** — **Mit Hans Sigmund Freih. zum Degenberg**, Erbhofmeister in Bayern und Regimentsrat zu Straubing, † 1602$^{10}/_{6}$, erlosch das Geschlecht der Degenberger (S. Bl. S. 68), während dessen Witwe **Sidonia Katharina**, geb. **Colonna Freiin zu Fels** und Schenkenberg, 1607 noch lebte (S. Bl. S. 68).

1554$^{1}/_{1}$—1554$^{21}/_{12}$ **Hans von Leublfing** zum Hauzenstein, von Göttersdorf und Riekofen, bisher Pfleger in Stadtamhof. War wahrscheinlich schon früher als Oberrichter von Straubing ernannt oder hatte wenigstens Anwartschaft (Adjunk-

Digitized by Google

tion) auf dieses Amt, da er schon 1552 in einer Urkunde Oberrichter genannt wird. Er verkaufte Göttersdorf und erwarb dafür Sallern in der Oberpfalz (S. Bl. S. 191), schrieb 1554 das Amt in Straubing wieder auf und kam zur Polizei (München?). Er hatte elf Kinder, von denen 1580 **Hans Paulus** Leublfing zu Rain genannt wird (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3), während 1597$^{25}/_{5}$ ein **Hartwig** von Leublfing angeführt ist, dessen Vater Regimentsrat und Oberrichter zu Straubing gewesen (ebenfalls G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Obiger Oberrichter Hans von Leublfing war der Schwiegersohn (oder Schwager?) seines Dienstvorgängers Johannes von Degenberg. — **Franz Paukraz Herr von Leublfing** zu Rhain 1685$^{20}/_{10}$ Geheimer Rat und Pfleger von Waldmünchen (Gerichtsurkunden Wolfratshausen Regesten Fasc. 27). — **Hans Christoph von Leublfing**, ca. 1630 kurf. Verwalter zu Schönthal, war 1635 nicht mehr am Leben (G. L. Fasc. 4629/12).

1554$^{21}/_{12}$—1555$^{2}/_{2}$ **Georg Guetkhnecht**, Unterrichter von Straubing, hatte interimistisch das Landrichteramt (und Stadtoberrichteramt) zu versehen. — **Sebastian Guetkhnecht**, J. U. Lic., bat 1635 um Sekretärsstelle und war 1638 seit 4 Jahren Klosterrichter in Metten; hatte anfangs seiner Dienstzeit 3 Jahre bei der Regierung Straubing „advociert" und „sich dann in des Fürsten Maximilian Adam Landgrafen von Leuchtenberg Rathsdienst begeben", worauf er Klosterrichter in Metten geworden, wo sein Bruder Abt war (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und 3896 Nr. 3). 1651$^{30}/_{12}$ starb dann Sebastian Guetkhnecht im 49. Lebensjahr als Regimentsadvokat und Stadtsyndikus zu Straubing (S. Bl. S. 507 f.) — **Hans Christoph Guetkhnecht** erscheint 1676 als Gerichtsprokurator in Niederaltaich (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38).

1555$^{1}/_{2}$—1561$^{6}/_{2}$ (†) **Hans Christoph von Berliching** (Berlaching, Perliching, Perlaching) zu Geltolfing, Rat, Landsetz. War auch Pfleger in Deggendorf und hinterließ bei seinem Tode 5 minderjähr. Söhne, nämlich **Burkhard, Hans Tobias, Hans Jakob, Hans Jörg** und **Hans Christoph**, welche 1594$^{3}/_{10}$ folgendermaßen bezeichnet werden: **Burkhard** v. Perliching zu Oberpöring, kaiserl. und württembergischer Rat, **Hans Georg**, württemberg. Reiterhauptmann, **Hans Tobias** und **Hans Jakob** Brandenburgische Räte und Landrichter des Burggrafentums Nürnberg und **Hans Christoph** Pfalz-Sulzbach'scher Hofjunker (Gerichtsurk. v. Straubing, Reg. Fasc. 30). — **Jobst von Perlaching** 1523$^{3}/_{4}$ ꝛc. (Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 29). (Siehe Osterhofen Pfleger Joh. Bernh. von Berliching). — **Andreas von**

Digitized by Google

Perliching auf Trefflstein, **Kleberg** und **Kropfheim**, der Röm. kais. Majest. Hauptmann, † 1649 $^{0}/_{2}$, dessen 1. Gattin **Maria Sara**, geb. **Auer von Tobl** war und 2. Gattin **Margareta Flüsshart von Thal** (S. Bl. S. 514).

1561 $^{13}/_{2}$—$^{21}/_{12}$ **Hieronymus von Seyboltstorff** zu Schenkenau, Schönau (Schönaich?) und Aitershofen, Rat, Landsess. Seine Gattinnen waren: a) **Erntraut** geb. **von Waldeck** zu Schenkenau (Obb. Archiv Bd. 37 S. 91) und b) **Euphemia**, geb. **von Preysing** (letztere nach Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden 3. Band).

1561 $^{0}/_{12}$—1562 $^{14}/_{9}$ (†) **Balthasar Prosper von Gumppenberg.** War auch Pfleger in Dietfurt.

1562—1566 **Hans Neuchinger** zu Mossheimb. Starb 1582 $^{22}/_{7}$ (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1280). Er wird 1578 und 1582 Zeugmeister genannt (G. L. Fasc. 331). Ein **Hans Neuchinger** erscheint auch 1549—1550 als Pfleger von Murnau, dessen Gemahlin **Helena**, geb. **Baumgarttner**, früher schon verheiratet war mit **Sebastian Höhenkircher** (Obb. Archiv Bd. 8 S. 166). — **Christoph Neuchinger** zu Oberneuching, „armer Adelicher" mit 9 Kindern, bat 1606 um Kastenamt Pfaffenhofen und sagt, daß er 24 Jahre das Bannrichteramt München innehatte. Seine (oder des obigen Oberrichters Hans?) 1. Gattin war **Walburga**, geb. **Schnedt** und 2. Gattin **Eva**, geb. **Mayr.** — **Ludwig Neuchinger** 1599 Berchtesgaden'scher Landrichter, dessen Bruder **Johann Friedrich** Domherr in Costniz und Basel. Des Johann Friedrich Vetter **Hans Neuchinger** (siehe oben) wird 1599 „gewester Obristzeugmeister" und Pfleger von Murnau genannt (Klosterliteral. Ettal, Reichsarchiv München).

1566—1579 **Jörg Prandt** zu Haselbach und Prandtseck (Aibling), Rat. Schrieb 1578 $^{22}/_{1}$ das Oberrichteramt auf, wurde 1578 $^{9}/_{4}$ wegen Gebrechlichkeit und vorgerückten Alters desselben erlassen (von 1579 an) nach 40 Dienstjahren mit jährl. Pension von 100 fl., 1580 $^{14}/_{8}$ aber als Regimentsrat „von Haus aus" noch angestellt und starb, nachdem er schon 1578 Witwer war, 1585 (siehe Moosburg und Natternberg Pfleger und G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Nach Geiß war Georg Prandt von Aibling 1539 auch Pfleger von Neustadt (Obb. Archiv Bd. 28 S. 63) und wurde 1545 $^{20}/_{1}$ Oberrichter von Landshut (Obb. Archiv Bd. 28 S. 51). Seine Schwester war Gattin des **Dr. Gasser** (HfKSPr. Tom. 16 Bl. 118).

1578 $^{29}/_{11}$—1601 $^{12}/_{3}$ (†) **Hans Friedrich von Preysing** zum Hubenstein, bisher Rat und Stallmeister zu Freising. Hatte früher „an dem augsburgisch bischöflichen und Cardinalischen

Hof“ zu Rom „knabenweis“ (Page) gedient. Gattin siehe nächsten Absatz.

1601 16/4—31/12 **Jakoba von Preysing**, geb. **Hundt** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen mit ihrem Bruder **Wiguleus Hundt** (siehe unten) als Amtsverwalter.

Von 1602 24/4 an Oberrichteramt Straubing der Stadt eingeräumt (städtische Beamte), dagegen für den Landbezirk eigene landesfürstliche **Landrichter** aufgestellt und zwar:

1602 24/4—1609 31/5 **Wiguleus Hundt** (Hund) von Lauterbach, Steinach, Lenting und Hepperg (der Obige), bis 1606 25/1 nur Verwalter des Landgerichts. Wurde 1592 21/4 auch als Assessor beim Landgericht Hirschberg vorgeschlagen, weil er in dortiger Gegend ansässig war (G. L. Fasc. 1299). Erhielt dann 1600 8/9 Ratstitel und Session in Straubing und erst 1606 25/1 Bestallung als Landrichter; war früher bei Hof (siehe weiter unten) und seine Mutter **Ursula Hundt** wird 1601 0/3 als Hofmeisterin der Herzogin Renata in München genannt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Wiguleus Hundt hatte 1601 23 Dienstjahre als „Landseß“ und „Diener“ Herzog Ferdinands und um diese Zeit (1601) schon viele Kinder, davon welche in studiis waren. 1619 erscheint dann Wiguleus Hundt als Rat und „gemeiner Landschaft in Bayern über den Vorrat und bewilligten Aufschlag Unterlands Mitverordneter“ nebst seiner Gemahlin **Anna**, geb. **von Muggenthal** und deren Schwägerin, verwitweten Frau **Barbara von Pürching** zu Pronbach, gebornen **von Nußdorf** in einem Kaufbrief (G. L. Fasc. 4207 Nr. 22 I) [Siehe auch Landshut Jägermeister Khempinzzgy]. Des Wiguleus Hundt Vater **Wiguleus** war Kanzler in Landshut und Pfleger in Dachau und von des Wiguleus jun. Brüdern ist a) **Albrecht Hundt** von Lauterbach, zu Stainach, Regimentsrat in Straubing, † 1594 3/12, dessen Gattin **Barbara**, Tochter des **Augustin von Nußberg** und seiner Gemahlin **Maria**, geb. **von Pfeffenhausen**, war (S. Bl. S. 502 und 503), b) **Haus Wilhelm Hundt** Pfleger von Dachau gewesen (siehe dort).

1609 1/4—1617 10/2 **Zachäus Chrafftshover** zu Weihensteffen (Weihenstephan) und Veicht, bisher Landrichter in Dachau; erhielt nun mit dem Landrichteramt Straubing auch Regimentsratsstelle dortselbst und bat 1616 10/4 um Ratsstelle zu Landshut, da seine Güter in der Nähe von dort lägen.

1617 1/1—1619 (†) **Hans Georg Magensreitter** von Teising, Landrichter und Regimentsrat, bisher Pfleger in Dietfurt und zugleich Verwalter in Breiteneck gewesen (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 205). — **Josua Theodo Magens-**

Digitized by Google

reitter wurde 1635 30/12 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117).

1619 0/3—30/6 **Margareta Magensreitter**, geb. **Kentzel** (Witwe des obigen Hans Georg) mit ihrem Töchterchen **Anna Christina** — Amtsnutzungen (Obb. Archiv Bd. 8 S. 386 und Traunstein Kastner Ferdinand Donat Lindl).

1619 1/7—1632 10/6 (†) **Hans Sigmund Notthafft** von Wernberg, zu Aholming, zur Warth (auf der Wart), zu Oberschneiding, Puchhausen und Freyberg, bisher schon seit 1590 Regimentsrat in Straubing, wurde 1596 1/7 des Ratsdienstes enthoben und zog sich von da an als „Landseß" wahrscheinlich auf seine Güter zurück. (Witwe siehe unten.) Sein Bruder **Hans Albrecht** Notthafft von Wernberg, auf Aholming, Schneiting, Schönaich, Falkenstein, fürstl. bay. Rat zu Straubing, starb 1588 8/2 und dessen Frau war wahrscheinlich **Margareta**, geb. von **Seiboltstorff** (S. Bl. S. 744).

1632 7/8—0/12 **Eva Notthafft** geb. **Parsperg** (das Wappen hat Borsperg) [Witwe des obigen Hans Sigmund] — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Regimentsrats **Christoph Diethelm Kellner** (siehe Straubing Mautner). Vater der Eva Notthafft war **Hans Sigmund von und zu Parsperg.**

1633 22/12—1642 30/8 **Hans Veit von Neuhauß** (Neuhaus), Kämmerer, bisher Regimentsrat in Straubing und vorher Pfleger von Kelheim. Flüchtete 1641 wegen Feindesgefahr seine Gattin mit 7 kleinen Kindern auf sein Gut Guttenegg bei Landau und wurde 1643 Pfleger von Hengersberg (siehe dort).

1642 30/8—1665 26/4 (†) **Hans Viktor Freiherr von Lerchenfeld** zu Geblkofen, auf Oberbrennberg, Etham, Hofreuth, bisher schon seit längerer Zeit Regierungsrat in Straubing, wurde 1653 22/2 Freiherr und starb zu Oberbrennberg (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr nachts. Seine Gattinnen waren a) **Anna Maria Fuchs** von Eglhofen und Seldenburg, Erbin des Schlosses und der Hofmark Hofreuth, vermählt 1633 12/12 zu Passau; b) **Maria Katharina**, Tochter des **Johann Christoph von Ambsheim** zu Oberndorf und Galgweis, Passau'schen Erbtruchsesses und seiner Gattin **Sabina von Pinzenau** zu Wildenholzen. Diese 2. Gattin **Maria Katharina** Freifrau von Lerchenfeld, vermählt seit 1636 14/6, starb 1649 27/6, während ihre Schwester **Eva Klara** 1649 26/6 das Zeitliche segnete. Von den Kindern des obigen Hans Viktor von Lerchenfeld überlebten nur 2 den Vater, nämlich a) **Sabina Katharina** († 1668), vermählt 1663 23/1 mit dem Regimentsrat und Mautner zu Burghausen **Franz Joachim von Edlweckh** auf Schönau und b) **Maria Frau-**

ziska, vermählt 1668$^{23}/_{10}$ mit **Franz Karl Freih. von Lerchenfeld-Ammerland** auf Mämbling (S. Bl. S. 150.)

1665$^{11}/_{7}$—1678$^{13}/_{5}$ († **Leopold von Rehlingen** (Rehling) zum Pürgl (Pirckhl), zu Häggen, Sparr und Höllgrub, bisher Mautner in Straubing. Starb (siehe oben) 3 Uhr nachmittags und hatte mehrere Kinder, deren ältestes **Adam Leopold** war. — **Maria Theresia von Rehling**, geb. **von Hörl**, bat 1715$^{1}/_{7}$ um Pflege Schongau oder Wembding (G. L. Fasc. 3564/21).

1678$^{0}/_{6}$—$^{5}/_{11}$ **Florentin Gentiflor von Puechleitter**, bisher Mautner in Straubing; wurde 1678$^{5}/_{11}$ Hofkammerrat in München und 1680 Rentmeister in Straubing.

1678$^{5}/_{11}$—1681$^{31}/_{5}$ **Friedrich Sedlmayr**, seit 1662 Hofkammerrat und Geistl. Rat in München gewesen und vorher 5 Jahre beim Fiskalamt in Straubing. Als Hofkammer- und Geistl. Rat hatte er 1664 und 1665 „neben den hochfürstl. erzbischöfl. Abgeordneten Visitation in spiritualibus et temporalibus der Salzburger Diöcese" zu verrichten. Wurde 1681 Rentmeister von Straubing (siehe dort). — **Dr. Maximilian Sedlmayr** erscheint schon 1625 als Regimentsrat in Burghausen und ist 1643$^{9}/_{10}$ als solcher gestorben mit Hinterlassung der Witwe **Anna.**

1681$^{31}/_{5}$—1702$^{24}/_{8}$ **Johann Joseph Franz Freiherr** (später **Graf**) **von Aham** auf Neuhaus und Greimberg (Grünberg?), Kämmerer, Erbkämmerer des Hochstiftes Passau, „gemeiner Landschaft in Bayern mitverordneter Land- und Ritterssteuerer Rentamts Burgausen." Geboren 1652, 1691$^{7}/_{7}$ in den Grafenstand erhoben, 1702$^{24}/_{8}$ Landrichter in Mauerkirchen geworden (siehe dort). Seine Gattin **Maria Anna Josepha**, geb. **Gräfin von Fränking** starb 1697$^{28}/_{4}$ (S. Bl. S. 508). -- **Ignaz Franz Xaver Graf von Aham** † 1711$^{0}/_{12}$ (S. Bl. S. 527).

1702$^{24}/_{8}$—1721$^{1}/_{4}$ **Maximilian Heinrich Freiherr von Bieregg** zu Gerzen, gebürtig aus Gerzen, Kämmerer. Hat die Inferiora zu Landshut und jus zu Ingolstadt absolviert. War anfangs Truchseß „in die 3 Jahr", dann Sr. Durchlaucht zu Köln Hof- und Kammerrat zu Freising 6 Jahre und wurde dann Landrichter in Straubing. Er wird 1686 23 alt bezeichnet. Ward 1721$^{1}/_{4}$ pro emerito erklärt und durfte auch als emeritiert noch den Ratssitz besuchen. Starb 1726 oder 1727. Seine Witwe **Anna Lidwina** war geb. **Freiin von Thann** (Aham?) und sein Sohn war Pfarrer in Pfarrkirchen, wo auch der Vater starb und wo die Witwe noch 1729 wohnte. — 1715$^{1}/_{8}$ erhielt der Regimentsrat **Ferdinand Heinrich Freiherr von Risenfels** Exspektanz auf das Landrichteramt Straubing, wie solche

auch sein Vater (wahrscheinlich **Johann Konrad Freih. von Risenfels**) hatte, der $1700^{3}/_{11}$ als Regimentsrat von Straubing starb und dessen Witwe **Maria Elisabeth, geb. Freiin von Berchem,** $1707^{3}/_{8}$ das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 122). Nach obigem Risenfels jun. aber erhielt Exspektanz auf das Landrichteramt Straubing für eine seiner Töchter (siehe unten) der Geheime Ratskanzler **Franz Joseph Freiherr von Unertl,** der auch Pfleger von Teisbach war (siehe dort). — **Ferdinand Freiherr** von Risenfels wurde $1770^{24}/_{11}$ Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 370) und wahrscheinlich $1784^{9}/_{1}$ von Burghausen nach Landshut versetzt.

$1721^{1}/_{8}$—$1756^{17}/_{8}$ (†) **Franz Xaver Joseph Freiherr von Limpeckh** (Limpöck) auf Riekofen, seit $1718^{10}/_{4}$ Regimentsrat in Straubing und vorher eine Zeit lang Truchseß „bei Unserer Gesandtschaft" in Wien; heiratete nun Tochter (erster Ehe) **Maria Theresia** des obigen **Franz Joseph Freih. von Unertl** und erhielt Landrichteramt mit Ratssitz bei der Regierung Straubing. Durfte im Schloß zu Straubing die Vicedomwohnung beziehen, war 1740 auch Rentmeisteramtskommissär dahier und starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr nachts auf seinem Schlosse Riekofen, 65 Jahre alt, während seine Witwe **Maria Theresia** $1756^{29}/_{12}$ das Zeitliche segnete. Sie hatten 14 Kinder, von denen **Franz Xaver Ludwig Anton,** nachdem er cum summa laude die Universität Ingolstadt absolviert, 1754, 25 Jahre alt, beim Vater zu Straubing in praxi war und $1802^{26}/_{1}$ zu München unvermählt starb, während dessen Bruder **Johann Franz Joseph Ignaz Viktor** 1772 als Hofmarksinhaber zu Neuennußberg erscheint und Bruder **Anton Franz Ignaz** der Stammhalter der Familie wurde (siehe unten u. S. Bl. S. 185ff.). — Der Vater des obigen Landrichters Franz Xaver Joseph Freih. v. Limpeckh war der Kastner und Mautner von Kelheim **Johann Ferdinand Freih. von Limpeckh,** der übrigens nicht 1 sondern 4 Söhne hatte, wornach der Eintrag in Kelheim zu korrigieren. Die Familie Limpeckh war bereits 1756 über 150 Jahre lang „in den Kurlanden adelig begütert".

$1756^{15}/_{9}$—$1776^{21}/_{6}$ **Maximilian Emanuel Freiherr von Berger** von und zu Moosdorf; seit $1748^{5}/_{8}$ besoldeter Regimentsrat dahier, erhielt $1757^{9}/_{8}$ auch das Landrichteramt Leonsberg zugelegt und wurde 1776 Rentmeister in Straubing. Sein Großvater war der Geh. Ratskanzler **Freiherr von Unertl** (G. L. Fasc. 3897 Nr. ad 3). — **Franz Joseph Freiherr von Berger** 1770 canonicus capitularis zu Straubing (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16).

$1776^{2}/_{7}$—$1785^{21}/_{6}$ **Maximilian Graf von und zu Daun,** bisher schon Regimentsrat in Straubing. Wurde $1777^{31}/_{8}$ zu-

gleich auch Stadtoberrichter (siehe oben: Einleitung). Erhielt 1781 infolge seiner Verehelichung mit einer **Freiin von Asch** das Landgut Hötzing in der Grafschaft Cham und 1783 Anwartschaft auf das Rentmeisteramt, das ihm 1785 definitiv verliehen wurde (siehe dort). Er war auch Kämmerer und sein Vater **Karl Wilhelm Stanislaus** Hauptpfleger und Kastner in Teisbach (siehe dort). 1783 5/9 wurde der nachfolgende **Joh. Nep. von Gundelfingen** beim Landrichteramt Straubing adjungiert und „beigeordneter Landrichter".

1785 1/7—1796 3/3 **Johann Nepomuk von Gundelfingen** zu Münster, gebürtig aus München, wirklicher Hofkriegsrat in München und Regimentsrat in Straubing, sowie adjungierter Landrichter dortselbst (siehe oben); wurde nun definitiver Landrichter und bis 1786 auch noch Stadtoberrichter (siehe oben: Einleitung). 1798 wird Johann Nep. von Gundelfingen noch als Regierungsrat von Straubing vorgetragen (siehe auch G. L. Fasc. 4629/13). Sein Vater **Dr. Joseph Georg Gundelfinger**, Hof- und Josephsspitalmedikus in München, starb 1770 20/4 „nach nachts 12 Uhr", 50 Jahre alt, während dessen Witwe **Maria Theresia**, geb. **Duschl**, 1798, 70 Jahre alt, noch in Landshut lebte und obiger Joh. Nepomuk von Gundelfingen als einziger Erbe seines Vaters 1770, erst 15 Jahre alt, noch syntax. stud. war und 1780 schon „gewester" Regimentsrat von Landshut und von Burghausen genannt wird (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Georg von Gundelfing** wird 1444 8/6 Herzog Albrechts Hofmeister genannt (Gerichtsurkunden von Regen Regesten Fasc. 16).

1796 14/3—1803 3/8 **Joseph Maria Anton Freiherr von Limpöck** (Limpeckh) auf Rickofen, bisher Regierungsrat in Straubing, als welcher er schon 1792 1/3 Anwartschaft auf das Landrichteramt erhielt. War auch Kämmerer und Enkel des obigen Landrichters Franz Xaver Joseph Freih. von Limpeckh. Joseph Maria Anton wurde dann 1803 0/8 bei der neuen Organisation der Landgerichte wiederum als Landrichter von Straubing konfirmiert und starb dortselbst 1815 19/7. Seine Gattin **Wilhelmine**, Stiftsdame und Tochter des wirkl. Hofrates **Maximilian Joseph Grafen von Törring-Jettenbach** und seiner Gattin **Maria Anna Klementine**, geb. **Freiin von Falkenstein**, starb 1812 7/5. Die Eltern des obigen Joseph Maria Anton waren **Anton Franz Ignaz Freih. von Limpeckh**, † 1820 19/6 und dessen Gattin **Anna Maria Josepha**, Tochter des Landrichters von Regen **Wilh. Franz Bernh. Joh. Bapt. Freiherrn von Pechmann.** (S. Bl. S. 199.) — **Franz Xaver von Limpöck**, eine Zeit lang bei

der Gesandtschaft in Wien gewesen, erhielt 1718$^{30}/_{4}$ Regierungsratsstelle in Straubing.

1803$^{9}/_{9}$— Neuorganisation eines Landgerichts und Rentamts Straubing mit obigem **Joseph Maria Anton Freih. von Limpöck** als Landrichter und **N. Stöttner** als Rentbeamten (siehe vorne unter Vizedome, Kanzler, Rentmeister und Kastner 1802).

Das neue Landgericht und Rentamt Straubing begriff in sich:

a) Das bisherige Landgericht Straubing mit Einschluß der darin gelegenen Untertanen des Rentkastenamts;
b) vom bisherigen Landgericht Leonsberg die Orte Reißing, Hälling, Hinkofen (Hankofen?), Rugenbach, Leublfing, Eschwagn, Guntering und Feldkirchen;
c) vom bisherigen Landgericht Landau die Orte Sünzing, Reit, Mundelfing, Schneiding und Lichting.

Landrichter Limpöck war zugleich Klosterlokalkommissär zu Windberg.

Landgerichtsschreiber

(von 1757$^{9}/_{8}$ an zugleich auch Gerichtsschreiber von Leonsberg)*)

1534$^{3}/_{6}$— **Sigmund Voyt** (Gerichtsurk. v. Straubing).

155 . — 156 . **Michael Kerscher**; war 1563$^{2}/_{9}$ Pfleger zu Wisentsfelden und vorher 13 Jahre lang Landgerichtsschreiber in Straubing.

156 . —1573 **N. Widmann** (siehe nächsten Absatz).

1573—1595 **Hans Lohner**, heiratete Witwe des vorigen **Widmann**, der wahrscheinlich 1573 gestorben. 1575 wird der in diesem Jahre verstorbene Rentschreiber **Georg Gebhardt** als Landgerichtsschreiber bezeichnet (wahrscheinlich nur interimistisch) und 1583 **Georg Zärrer** ebenfalls als Landgerichtsschreiber, der wahrscheinlich auch nur intermistisch aufgestellt war oder nur Anwartschaft auf die Stelle bekam und später Gerichtsschreiber in Trostberg wurde. — **Michael Lohner** erscheint 1757 als „Grenzfußknecht" zu Neukirchen (G. L. Fasc. 2926 Nr. 15).

1595—1621 (†) **Peter Leidl**, vorher 6 Jahre lang Oberschreiber und Substitut des Gerichtsschreibers dahier. Dazwischen wird 1604$^{9}/_{1}$ und 1607$^{17}/_{6}$ auch **Christoph Hörl**, der spätere Rentschreiber, als Gerichtsschreiber genannt (wohl auch nur interimistisch). [Siehe nächsten Absatz.]

---

*) Ueber die Landgerichtsschreiber von Straubing geben die Gerichtsliteralien nicht genügende Aufschlüsse.

Digitized by Google

1621 4/3—31/12 **Dorothea Leidl** (Witwe des obigen Peter Leidl) — Dienstnutzungen. War Stieftochter des obigen Hans Lohner und hatte 6 eheleibliche Kinder. Sie war 1627 noch am Leben. — Ein Kammeradvokat **Dr. Leidl** wurde 1664 8/1 Hofkammerrat.

162 . —1639 4/1 (ab) **Hans Vogl**; schrieb die Gerichtsschreiberei 1639 4/1 selbst auf (siehe Auerburg Gerichtsschreiber gleichen Namens). — **Johann Vogl** erscheint anfangs des 17. Jahrhunderts als Bürger und Handelsmann zu Straubing (S. Bl. S. 189). — **Georg Vogl** 1639 J. U. Lic. in Straubing (S. Bl. S. 768).

1639 5/2—1660 (ab) **Hans Liechtenberger.** — **Johann Peter Liechtenberger,** Regimentsrat in Straubing, heiratete dortselbst beim Kollegiatstift Jakob und Tiburtius 1696 16/9 die Witwe **Maria Klara Högckh** (Höck, Heck) aus München und wurde 1702 2/9 als Regimentsrat von Straubing nach Burghausen versetzt (G. L. Fasc. 369).

1660 26/8—1690 (†) **Thomas Geiger,** bisher Regierungskanzlist, hinterließ Witwe **Maria Renata** und Sohn **Johann Franz.** — **Tobias Geiger** 1645 0/1 Dr. med. in München (G. L. Fasc. 333/60 mit Siegel). — **Leopold Ferdinand Geiger** erscheint 1732 als Salzgegenschreiber in Wasserburg (G. L. Fasc. 4280/9).

169 . —1696 (†) **Franz Anton Molitor.** Seine Witwe **Maria** erhielt 1698 16/1 die Gerichtsschreiberei Cham verliehen und heiratete den dortigen Gerichtsschreiber **Lux** (siehe weiter unten). — **Joseph Friedrich Molitor** (wahrscheinlich Sohn des obigen Franz Anton) erscheint 1716 21/1 als Oberschreiber beim Landgericht Straubing. — **Johann Peter Molitor** 1736 Kanzleioffiziant zu Landshut (G. L. Fasc. 2904 Nr. 25). — Oberstwachtmeister **von Molitor** 1743 in Straubing (siehe S. Bl. S. 425). — **Eugen von Molitor,** seit 1756 Regimentsrat in Straubing, starb 1795, 80 Jahre alt. War 1742 Stabsauditor beim bay. Generalstab, 1745—1756 quà talis als Offizier beim Törring'schen Kürassierregiment (G. L. Fasc. 3897 ad 3 und Fasc. 3172 Nr. 33). — **Kaspar Molitor** 1670 Prior zu Schäftlarn (Gerichtsurk. v. Wolfratshausen Fasc. 14). — **Johann Molitor** aus Innsbruck (HfKSPr. Tom. 12 Bl. 93).

1696—1700 30/7 **Johann Lewin Weiß**; mußte schließlich von der Gerichtsschreiberei abtreten (G. L. Straubing Fasc. 8 Verz. 4 alte Faszikulierung) und wurde bald darauf Gerichtsschreiber in Rosenheim. — Bürgerfamilie Weiß in Straubing siehe S. Bl. S. 187 ff. und 767. — **Adam Weiß** 1649 „Holzhey" zu Ambach (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46). — **Franz Paul Weiß,** gebürtig aus Türsch-

reut als „Burgerssohn“ (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28). — **Thomas Weiß** $1398^{3}/_{10}$ Nußberg'scher Richter zu Viechtach (Gerichtsurkunden Regen).

$1700^{10}/_{7}$—1730 (†) **Mathias Ferdinand Luz** (Lutz), bisher Gerichtsschreiber in Cham (siehe dort und oben unter Gerichtsschreiber Molitor).

$1730^{9}/_{3}$—1740 **Johann Mayr**, bisher in die 20 Jahre Schloßpfleger in Leonsberg, dann auch Oberschreiber beim Bräuamt Schwarzach gewesen. Hatte 1732 7 unversorgte Kinder (Siehe auch nächsten Absatz).

1740—$1744^{0}/_{4}$ (†) **Kaspar Söldner**, war 1744 auch kais. Steuerschreiber. Hinterließ Witwe **Maria Josepha**, Tochter des vorigen **Mayr**. — **Joseph Ignaz Söldner**, J. U. Lic., erscheint 1785 als Regierungsadvokat und „Kapitlischer Syndikus“ in Straubing, dessen Gattin **Franziska** hieß (siehe Natternberg Gerichtsschreiber Münch) und dessen (des Joseph Ignaz Söldner) „Vor- und leibliche Eltern“ Gerichtsschreiber in Leonsberg und Straubing waren (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

$1744^{0}/_{7}$—$1745^{22}/_{2}$ **Maria Josepha Söldner** (Witwe des obigen Kaspar), erhielt die Gerichtsschreiberei und heiratete darauf den folgenden **Schönhöfer**. Sie hatte Tochter **Maria Anna Söldner**, die 1777 noch am Leben war.

$1745^{22}/_{2}$—$1783^{21}/_{3}$ **Johann Konrad Schönhöfer**; heiratete vorige Witwe **Maria Josepha Söldner**, welche $1759^{0}/_{2}$ starb (S. Bl. S. 526). Schönhöfer war zugleich auch Stadtunterrichter in Straubing und bisher Stadtschreiber und Aufschlagsgegenschreiber in Schrobenhausen. Er zedierte schließlich die Dienste in Straubing an den folgenden Haubenschmied. Schönhöfers Gattin **Maria Josepha** starb $1759^{26}/_{2}$ (S. Bl. S. 526). Siegel Schönhöfers G. L. Fasc. 4117 Nr. 20.

$1783^{21}/_{3}$—$1803^{0}/_{8}$ **Martin Anton Haubenschmied**, bisher Kern'scher Verwalter zu Höhenrain. Heiratete Tochter **Josepha** des obigen **Schönhöfer** und wurde Landgerichtsschreiber und Stadtunterrichter zu Straubing. Erhielt $1790^{0}/_{3}$ Regierungssekretärs-Charakter und lebte noch 1809 als quieszierter Landgerichtsschreiber. Sein Bruder **Ferdinand Theodor** starb 1792 als Baron Pfetten'scher Verwalter zu Niederarnbach mit Hinterlassung von 3 Kindern und des obigen Martin Anton und Ferdinand Theodor Mutter Bruder starb 1791 als Pfarrvikar von Grafing.

$1803^{0}/_{8}$ Errichtung eines neuen Landgerichts Straubing (siehe unter Landrichter 1803) mit **Johann Nepomuk von Sicherer** als Landgerichtsaktuar. — **Johann Karl von Sicherer**, Oberamtsrat, Kameralbeamter und Landwaibl zu Altdorf Landvogtei Schwaben, wurde 1746 Regimentsrat in Straubing.

Digitized by Google

Mautner

(waren zugleich auch Regierungsräte und hatten Sitz im Rate gleich nach dem Rentmeister)

1542—154. **Hans Schwartzdorffer** (Schwarzendorffer, Schwarzendorfer). Er war bis zu seinem Tode Mautner, hatte eine „Behausung hie am Plaz" (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und ist wahrscheinlich 1544 gestorben. Sein Vater **Wolf Schwartzdorffer** war Rentmeister in Straubing. (Siehe nächsten Absatz.)

1544—155. **Kaspar Lochmair.** — $1544^{25}/_{6}$ besagt ein Bericht: „verschiener Jahr" erhielt der Rentmeister von Straubing **Wolf Schwartzdorffer** Verschreibung auf Lebenszeit, jetzt aber $1544^{25}/_{6}$ diese Verschreibung für „einen seinen Sohn **Christoph**". $1546^{16}/_{5}$ wurde dann das Mautamt wieder dem **Christoph Schwartzdorffer** auf Lebenszeit verschrieben, während dasselbe noch Hans Lochmair inne hatte.

1552—156. **Christoph Schwartzdorffer** (Bruder des obigen Hans). Seine Gattin **Magdalena** war Tochter des **Georg Reitmor** aus München und heiratete nach Schwartzdorffers Tod den Rentmeister von Straubing **Andre Prew** (siehe dort und Altbay. Monatsschrift, herausgegeben vom Histor. Verein von Oberbayern Jahrgang 3 Heft 3 und 4).

15..—$1580^{24}/_{4}$ **Sebastian Prew** (Preu) zu Gaßlsberg und Atzlburg; wurde 1575 Hofkammerrat und 1580 Rentmeister in München und schließlich dann noch Pfleger in Donaustauf (Siehe auch nächsten Absatz.) Er war gebürtig aus Straubing und hinterließ bei seinem Tode 2 unmündige Kinder **Pankraz** und **Katharina** (siehe auch S. Bl. S. 372, 378 und 670). — **Sebastian Preu** (Prew) zu Aschau hatte $1543^{8}/_{3}$ folgende Geschwister: **Wolfgang, Barbara, Veronika** und **Elspeth**, und ihr Vater **Hans Preu** zu Aschau war $1543^{8}/_{3}$ nicht mehr am Leben. Des Hans Preu Gattin **Anna** war Tochter des **Sebastian Stocker** zu Utzenaich und die obige Veronika 1544 Gattin des **Jakob Ilmertzer** zu Wien (Gerichtsurk. v. Ried Regesten Fasc. 8). — $1536^{22}/_{12}$ wird **Hans Prew** zu Zeilach genannt (Gerichtsurk. Ried Reg. Fasc. 37). — **Stephan Prew** 1434, 1435 „Burger" zu Straubing, **Peter Prew** 1494 „Burger" zu Vilshofen, **Wolfgang Prew** 1507 zu Straubing, **Sebastian Prew** 1503 Pfarrer in Steinach, **Johann Prew** 1556 als Zeuge zu Straubing — über diese siehe Gerichtsurk. v. Straubing, Reg. Fasc. 9, 11, 13, 27, 36 und 57.

$1580^{24}/_{4}$—$1588^{26}/_{8}$ **Albrecht Prew** (Preu) zum Findelstein und Perg. War bisher Regimentsrat in Straubing (schon seit ca. 1558) und nannte seinen Dienstvorgänger Sebastian

Prew „Vetter und Schwager", den er vielleicht schon seit 1575 beim Mautamt vertreten hatte. Albrecht Prew wurde durch Dekret d. d. $1588^{26}/_{8}$ des Mautdienstes erlassen von 1589 an, $1589^{25}/_{4}$ zum Rat „von Haus aus" bestellt und war 1596 noch am Leben. Sein Sohn **Georg Albrecht** wurde später Mautner in Straubing und sein (des obigen Albrecht) Vater **Andre** war Rentmeister in Straubing. **Hans Prew** (Preu), ebenfalls ein Vetter des Georg Albrecht Prew und vielleicht Bruder des vorigen Sebastian, war $1580^{3}/_{9}$ „in das 6. Jahr" Regimentsrat in Straubing und hatte damals noch unerzogene Kinder (G. L Fasc. 3895 Nr. 3). — **Ursula Elisabeth**, geb. **Prew** von Findlstein, war Gattin des Hofrats und Professors von Ingolstadt, seit 1639 Regimentsrats in Straubing, **Benno Bittlmair** von und zu Inkoven, der $1649^{19}/_{11}$ starb (S. Bl. S. 519).

$1588^{23}/_{12}$—$1602^{29}/_{1}$ **Christoph Viebeck** zu Habelsbach; wurde darnach Pfleger in Rottenburg und hatte auch noch bis $1603^{15}/_{4}$ zugleich das Mautamt Straubing inne, besorgt durch einen Schreiber und durch den Gegenschreiber **Jakob Reintaler** (Reintaler siehe Gerichtsurk. von Straubing, Reg. Fasc. 14). — Ein **Christoph Viebeck** auf Habelsbach und Haimhausen, Sohn des Pflegers von Pfaffenhofen **Theodor Viebeck**, erscheint $1600^{16}/_{1}$ respekt. 1607 als Chorherr bei Uns. l. Frau zu München und wurde dann Franziskaner (Obb. Archiv Bd. 21 S. 41).

1602 — **Paulus Mayr**, Mautamtsverwalter (siehe vorigen Absatz).

$1603^{15}/_{4}$—1604 **Kaspar Guetrater**, der Rentschreiber, als Mautamtsverwalter.

$1604^{13}/_{12}$—1617 († **Johann Pühler** (Püchler, Pichler), Mautner, bisher des Herzogs Wilhelm Kammerdiener; bezog das Mautamt $1605^{1}/_{1}$ (siehe auch HfKSPr. 1603).

$1617^{13}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Pühler** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Mautgegenschreibers **Mathias Reindl.**

$1618^{1}/_{1}$—$1624^{0}/_{2}$ **Hans Wolf Hannold** (Haunolt, Haunold) zu Marwang und Altenthann. Wurde schon $1603^{5}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing, $1607^{22}/_{7}$ des Ratssitzes enthoben, wobei er jedoch den Ratstitel „von Haus aus" d. h. von seinem Gute aus beibehielt. Ward $1617^{4}/_{5}$ wieder in den Ratssitz aufgenommen, nachdem er $1617^{25}/_{1}$ darum gebeten, und erhielt 1625 Pflegsverwaltung Reichenberg-Pfarrkirchen. Seine Gattin **Regina** war geb. **Zenger** zu Altenthann, deren Bruder **Otto Zenger**, soc. Jesu, der Letzte des Namens und Stammes war und deren Schwager **Hans Karl Poyßl** von Loifling 1627 als kurf. Verwalter des Klosters Waldersbach erscheint. Dieser Regina Hannold

Digitized by Google

Vater, wahrscheinlich **Hans Wolf Zenger** zu Altenthann, war 1596 nicht mehr am Leben, und des Hans Wolf Hannold Vater **Georg**, Kastner in Traunstein (siehe dort und Obb. Archiv Bd. 8 S. 371 ff.).

$1624^{0}/_{2}$—$^{20}/_{12}$ Mautamt unbesetzt.

$1624^{20}/_{12}$—1634 (†) **Georg Albrecht Prew** (Preu) von Findelstein, auf Haybach und Perg, „Landseß" (Sohn des obigen Albrecht Prew). War „in die 4 Jahr" auf der Universität Ingolstadt und wurde dann Regimentsrat in Straubing. Starb 52 Jahre alt und hinterließ Witwe und sechs Kinder. In einem Bericht d. d. $1629^{0}/_{3}$ sagt Georg Albrecht Prew, daß seine Familie von 1395 bisher continuata seria dem Fürstentum und Land Bayern gedient habe durch Darlehen und anderweitig. (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52 und Fasc. 4206 Nr. 21/I. — **Gottlieb Max von Preu**, J. U. Cand., war 1801 Landgerichtspraktikant in Stadtamhof (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

1634—$1638^{27}/_{4}$ (†) **Christoph Diethelm Khellner** von Zinnendorf, bisher seit 1622 Regierungsrat dahier. Verlor durch den Tod seine erste Gemahlin **Anna Maria**, geb. **de Lasso**, bereits $1624^{17}/_{12}$ und heiratete $1626^{5}/_{2}$ zu Straubing **Ursula Johanna von Lerchenfeld**, welche dann noch 1640 den Regimentsrat von Straubing und späteren Mautner von dort **Hans Wilhelm Scharffeder** (siehe unten) ehelichte. 1627 bat Christoph Diethelm Khellner bereits um Mautamt Straubing. (Vergleiche auch S. Bl. S. 150 und 513.)

$1638^{3}/_{5}$—$1639^{0}/_{1}$ Mautamt unbesetzt; hatte der Mautamtsgegenschreiber **Mathias Reindl** Interimsverwaltung, während obige Witwe **Ursula Johanna Khellner** die Amtsnutzungen bezog. $1638^{19}/_{12}$ erhielt zwar der Pfleger von Stadtamhof **Joachim Wieninger** das Mautamt, nahm aber nicht an.

$1639^{0}/_{1}$—$1643^{0}/_{6}$ **Reidhard Philipp Gartzweiler**, von Augsburg gebürtig, bisher seit $1638^{22}/_{10}$ Regimentsrat in Straubing, 1632–1635 Oberrichter in Ingolstadt und noch früher Pfleger in Dietfurt. War $1638^{0}/_{9}$ 46 Jahre alt, hatte in Ingolstadt jus absolviert, war in Italien (Florenz, Pisa, Rom) 3 Jahre und im ganzen „etlich 40 Jahre in Kriegs- und Landdiensten." Hatte überhaupt ein bewegtes Leben (siehe ein curriculum vitae von ihm mit gut erhaltenem Siegel G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). Trat $1643^{0}/_{6}$ vom Mautamt Straubing zurück, blieb aber Regimentsrat dortselbst und starb Ende 1667 oder anfangs 1668. Er hatte 1664 außer 2 Töchtern im Dominikanerinnen-Orden noch 6 Kinder und darunter 2 „gar junge" Knaben. Seine Gattin **Eva Maria**, geb. **König**, starb $1663^{2}/_{3}$. (S. Bl. S. 516) [Siehe auch G. L. Fasc. 3895 Nr. 3].

1643 11/7—1651 18/7 **Hans Wilhelm Scharffeder von Kollersaich** und Rieggerding (ſtatt Scharffeder von **Kollersaich** heißt es auch hie und da „von Scharffed" [Scharffed, Scharfföd]). Hatte die humaniora zu Landshut, philosophica zu Burghauſen und jura zu Ingolſtadt abſolviert, war dann 1/2 Jahr zu Burghauſen in praxi, wurde 1641 26/9 beſoldeter Regierungsrat in Straubing, heiratete als ſolcher **Urſula Johanna**, Witwe des obigen Mautners **Chriſtoph Diethelm Khellner**, die dann 1668 4/8 ſtarb. Scharffeders Voreltern waren „in die 200 Jahr Landſeſſen" geweſen und haben „zu Haus und Veldt ihre Schuldigkeit bezeigt" (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Des Hans Wilhelm Vater **Hans Iſak Scharffeder** war Richter in Marktl. — Des **Hans Georg Scharffeder** von Rieggerding Gattin wird 1595 1/6 **Barbara**, geb. **Grueber** zu Sam, genannt und ſeine Söhne hießen **Veit Adam, Wolf Jakob, Hans Jakob, Hans Ulrich** und **Wolf Balthaſar** (Gerichtsurkunden von Ried).

1651 18/7—1656 13/1 **Michael Oswald von Puechhauſen**; wurde des Dienſtes entlaſſen behufs Eintritts in den Karmeliterorden.

1656 13/1—1664 24/5 **Johann Sigmund Herwarth** zu Poſſenhofen, bisher Regimentsrat in Straubing; wurde 1664 Hofkammerrat und Rentmeiſter in München.

1664 26/5—1665 11/7 **Dr. Leopold von Rehlingen** zum Pürgl; wurde dann Landrichter in Straubing. — **Johann Friedrich Freih. von Rehling** 1712 (wahrſcheinlich HfKSPr.) — **Hans Veit Rehling** 1642 Kaſtengegenſchreiber in Burghauſen, ſeit 39 Jahren dort und bereits 45 Dienſtjahre (wahrſcheinlich HfKSPr.).

1665 11/7—1673 **Georg Friedrich von Prugglach** (Prugglacher), wurde dann Hofkammerrat und ſpäter noch Rentmeiſter in Landshut.

1674 11/7—1678 31/8 **Florentius Gentiflor Puechleitter**, bisher Regimentsrat in Straubing, wurde dann Hofkammerrat (1679 27/2 als ſolcher verpflichtet) und 1680 Rentmeiſter in Straubing. Seine Voreltern waren ſchon adelig und ſind mit der Edelmannsfreiheit begnadet worden (H. R. Fasc. 365). — **N. Puechleitter** zu Sünzing, Wildthurn, Reichersdorf und Saßbach erſcheint 1595 als fürſtl. Rat, Mautner zu Paſſau, ſowie Pfleger und Landrichter der Herrſchaft Leoprechting.

1678 31/8—1700 0/8 **Georg Benno Freiherr von Imbsland** (Imbslander) zu Hofſtötten. Ging dann mit dem folgenden Mautner Dienſttauſch ein und wurde infolgedeſſen 1700 Hofrat in München. Seine Gattin **Franziska Juſtina**, geb. **Schleich** von Harbach, ſtarb 1687 14/2 (S. Bl. S. 518, G. L. Fasc. 1943 und Fasc. 3750 Nr. 22). — Des „geweſten" Hofrats von München **Ferdinand von Imbsland**

zu Hofstötten Gattin **Anna Maria**, geb. **Schobinger** von Stöttberg, starb ebenfalls $1687^{14}/_{2}$ (S. Bl. S. 518).

$1700^{0}/_{8}$—1715 **Johann Baptist** (?) **Dominicus Freiherr von Leyden**, bisher Hofrat und Truchseß (siehe vorigen Absatz.) Hieß wahrscheinlich nicht Johann Baptist Dominicus sondern Joseph Dominicus Freih. v. Leyden (siehe Schärding Landrichter Joseph Marian Freih. von Leyden).

1715 **Sebastian Angstwurm**, Kastenbereiter, „Burger" und Gastgeber zu Straubing hatte das Mautamt interimistisch zu versehen, bis der neue Mautner aufzieht.

$1715^{17}/_{7}$—$1721^{3}/_{5}$ **Johann Christoph Engelhard Vischl** (Fischl) von Schachendorf, bisher Regimentsrat in Straubing (wahrscheinlich nur kurze Zeit) und vordem etliche Jahre wirklicher Hofrat in München. Wurde $1721^{3}/_{5}$ des Mautamts enthoben. — **Martin Konrad Ignaz Vischl** von und zu Schachendorf 1754, 1756 kurfürstl. Kriegshauptbuchhalterei Accessist (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7). — **Johann Vischl**, Advokat in Straubing, † $1634^{0}/_{8}$ (S. Bl. S. 768). — **Johann Nepomuk von Fischl**, Hofmarksinhaber zu Train, 1746 Baden-Durlach'scher Legationssekretär (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

$1721^{17}/_{5}$—$1743^{26}/_{2}$ (†) **Johann Balthasar von Risenstein**; erhielt das Mautamt gegen Ehelichung der langjährigen Kammerdienerin bei Hof **Anna von Perckoven** (Perckhoven, Perckhoverin), die $1740^{13}/_{7}$ starb (siehe Schärding Mautner Daniel Riß und S. Bl. S. 528).

$1743^{12}/_{3}$—$1744^{0}/_{12}$ **Philipp Benno Winkler**; erhielt das Mautamt gegen Ehelichung der Kammerdienerin bei Hof **Franziska von Kumpfmühl** (Kumpfmiller). Resignierte schließlich wieder das Amt und wurde dann als kurfürstl. Rat Geheimer Sekretär (wahrscheinlich in München). — **Michael Winkler** erscheint 1709, 1716 als Forster in Anzing.

$1744^{15}/_{12}$—1772 **Leonhard Medart Edler von Perr** (Peer), Auditor beim „Prinz Hildburghausen'schen Infant. Regiment"; erhielt das vazierende Mautamt Straubing nebst der Regimentsratsstelle gegen Ehelichung der Kammerdienerin bei Hof **Maria Ernesta Vikart.** Perr war 1768 55 Jahre alt und erhielt $1770^{27}/_{6}$ seinen Schwiegersohn **Pellet** (siehe unten) als Adjunkt. Von Perrs Kindern war 1768 Sohn **Friedrich** 20 Jahre alt und in studiis und Tochter **Maria Amalie** 19 Jahre alt. — **Warmund Peer** wurde $1583^{31}/_{8}$ zum Burgseßamt Schärding verpflichtet.

1772—$1800^{22}/_{2}$ **Karl Joachim von Pellet** (Bellet) auf Hohenheidlfing (Hohenhindlfing), Regimentsrat, Hauptmautner. Heiratete 1771 oder 1772 obige **Maria Amalie Perr**, nachdem er seine erste Gattin, Tochter des Geheimen Rats und

Digitized by Google

Hofratskanzlers **von Rhonpöck** (Romböck) durch den Tod verloren. (1772 heißt es in einem Bericht, daß der adjungierte Hauptmautner Pellet „jüngst seine Großmutter Ramböck" verlor). — **Joseph Anton von Rampöck** zu Haindlfing erscheint 1741 als Hofratskanzler und Geh. Rat und 1745 **Klara von Rampöck** als Kanzlers-Witwe. — 1781 17/8 erhielt dann Pellet zum 3. mal Heiratslicenz mit **Maria Charlotte de Schopp** (G. L. Fasc. 3897 ad 39 und 3896 Nr. 3) und dazu auch Erlaubnis, die Postverwaltung von Straubing zu übernehmen, weil Mar. Charl. de Schopp Nichte des „gewesten" Postverwalters **Joseph Anton Visino** war und diese Postverwaltung verliehen bekam, da Visino, kinderlos, nur eine Witwe hinterließ. 1800 22/3 wurde Pellet vorläufig pensioniert und das Mautamt Straubing nicht mehr besetzt resp. aufgelassen. 1800 9/4 wiederum reaktiviert und zum Untersuchungskommissär der milden Stiftungen ernannt, wurde Pellet 1804 9/12 als Hallverwalter in Straubing bestimmt und 1806 11/11 definitiv pensioniert. Wahrscheinlich 1807 gestorben, hinterließ er minderjährigen Sohn. — 1722 **Johann Pellet**, Bürger und Tuchhändler in Straubing (G. L. Fasc. 3829 Nr. 6).

Bannrichter

Da das Bannrichteramt auch in Straubing meist nur **funktionsweise** von anderweitig angestellten Beamten wie Stadtoberrichtern, Regimentsadvokaten, Pflegskommissären 2c. versehen wurde und also die Urkunden darüber sowohl in den verschiedenen Ressortsfaszikeln als auch auf Grund der bannrichterlichen Tätigkeit dieser Beamten in den Kriminalprozeßakten der verschiedenen Gerichte des Rentamts, sowie in den Hofratsakten zerstreut sind, so konnte eine ununterbrochen fortlaufende Reihenfolge dieser Beamtenkategorie nicht hergestellt werden und wartet eine solche erst künftiger Richtigstellung durch zufällige Auffindung betreffender Daten, denn die Schwierigkeit der Herstellung wurde gegenwärtig noch dadurch erhöht, daß zu verschiedenen Zeit die Stadt Straubing einen anderen Bannrichter hatte wie der Landbezirk des Rentamts und daß diese beiden Bannrichterfunktionen in unseren Urkunden häufig nicht auseinandergehalten werden.

Was nun aber über die Bannrichter von Straubing gegenwärtig gefunden werden konnte, ist in den folgenden Zeilen angegeben.

1602 24/4 – 1615 **Hans Georg Vatiga** (Fatiga), bisher seit 7 Jahren bei der Regierung in Straubing angestellt; wurde nun Bannrichter und zugleich Stadtoberrichter, dann 1614 24/4 nach Mindelheim bestimmt, dafür aber Mautner in Bogen

Digitized by Google

und 1618 solcher in Donaustauf. Sein Vater hieß **Lucas Vatiga**, dessen Gattin Schwester der Aebtissin Apollonia von Seligenthal war (1596) und dieser beiden Schwestern Vater war aus Steiermark (G. L. Fasc. 3906/14). Des obigen Hans Georg Vatiga Stiefvater **Georg Feurer** war Oberleutnant zu Carlstatt, wo auch Hans Georg Vatiga 3 Jahre „im Kriegswesen" als „Fahnenjung" bei **Tobias von Dietrichstein** diente, worauf er nach Prag zum Hofzahlamt kam, dann 1595 in die Regimentskanzlei nach Straubing und von dort nach 7 Jahren zum Stadt- und Bannrichteramt daselbst.

1615—1635 **Hans Christoph Schnedt**, zugleich Pflegersverwalter in Donaustauf (siehe dort).

$1635^{20}/_{5}$—16.. **Dr. Veit Endres** (Endreß), bisher Regimentsadvokat in Straubing, was er schon 1619 war; soll nun ($1635^{20}/_{5}$) Bannrichteramt Straubing sowie Pflegsverwaltung Mitterfels erhalten. Hat in Ingolstadt jus studiert und 1619 „schon in das 12. Jahr" praktiziert. Erscheint 1638, 1641 als Stadtsyndikus in Straubing und war vielleicht damals auch noch Bannrichter. — Dr. med. **Michael Endres** hat 1677 zu Straubing geheiratet (S. Bl. S. 49 u. 206). — **Anton Endres** 1774 (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31).

1641—165. **Dr. Christoph Sigersreitter** (Sigersreiter); war auch Pflegskommissär in Mitterfels und wird $1640^{25}/_{4}$ noch Notar in Straubing genannt (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). Er wurde dann auch Oberrichter der Stadt Straubing und starb 1668 als Bann- und Stadtoberrichter dortselbst. Seine erste Gattin **Maria**, geb. **Scheuring**, starb $1655^{0}/_{4}$ und seine zweite Frau **Genovefa** war geb. **Bullinger** von Sünzhausen. Mit Sohn **Georg Leopold Sigersreitter** († $1670^{6}/_{5}$ zu Straubing) erlosch die Familie im Mannsstamm (S. Bl. S. 524 und 769). — **Paul Sigersreitter**, Bürger und „des Raths" zu Straubing, † 1566, war vermählt 1. mit **Dorothea Lerchenfelder** und 2. mit **Sidonia Ridler**. Hatten 4 Söhne: **Georg, Paul, Elias** und **Lazarus**, von denen **Georg Sigersreitter** als herzogl. bay. Rat 1593 starb, dessen Gattin **Sophia** Tochter des Ratsherrn **Simon Glabsperger** von Landshut war (S. Bl. S. 142 f. und 653, dann G. L. Fasc. 707 und Fasc. 3895 Nr. 3).

165.—$1668^{1}/_{1}$ **Dr. Johann Baptist Sigersreitter** (Sigersreiter); war auch Stadtoberrichter und wird schon 1651 Bann- und Stadtoberrichter genannt. Er starb $1670^{10}/_{3}$, 46 Jahre alt (S. Bl. S. 524). Seine 1. Gattin **Maria Susanna**, Tochter des kurfürstl. Regimentsrats von Straubing **Georg Hörman** zu Obergangkofen, starb $1664^{8}/_{10}$ (verheiratet gewesen seit $1651^{7}/_{2}$) und deren Mutter **Polyxena**, nun auch verwitwete

Köck von Prunn, geb. **von Eyß**, verschied $1664^{30}/_{12}$ (S. Bl. S. 384 und 768). — **Franz Sigersreiter** zu Oberstraubing 1567 siehe Obb. Archiv Bd. 35 S. 296.

$1668^{1}/_{1}$—$1697^{25}/_{5}$ **Johann Christoph Zimmermann**, J. U. Lic., Bannrichter und Regimentsrats-Advokat; erscheint schon 1660 als Regimentsrat (Advokat?), wurde $1697^{25}/_{5}$ als Regimentsrat pro emerito erklärt und starb $1702^{8}/_{9}$, 84 Jahre alt, während seine Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Hail von Mirskofen**, $1721^{20}/_{10}$, 88 Jahre alt, das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 195). Sohn **Anton Ignaz Franz Zimmermann** wurde $1697^{25}/_{5}$ Regimentsrat in Straubing und starb $1735^{6}/_{5}$ zwischen 9 und 10 Uhr nachts als senior der Regierungsräte, während **Maria Eleonora Josepha Zimmermann**, geb. **von Dägen**, Regierungsrats-Frau (wahrscheinlich Gattin des obigen Anton Ignaz Franz), $1745^{0}/_{4}$ das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 530, G. L. Fasc. 3895 Nr. 3, 3896 Nr. 3 und 3897 ad 3). Inzwischen bat 1680 **Johann Baptist Furtner**, J. U. Lic. und Stadtoberrichter, auch um das Bannrichteramt für den Fall der Apertur (G. L. Fasc. 1943). 1671 nennen die G. L. Fasc. 1721 den J. U. Lic. **Johann Furttner** (Furtner) Stadtbann- und Oberrichter von Straubing, als welcher er seit $1670^{25}/_{4}$ angestellt war und 1681 noch genannt wird, während er „in die 18 Jahr" dortselbst auch Regierungsadvokat war (siehe auch G. L. Fasc. 4207 Nr. 22/I). — **Heinrich Zimmermann** 1801 kurfürstl. Leibschiffmeister in Starnberg (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47).

16. . —$1692^{20}/_{5}$ (†) **Johann Jakob Ott**, J. U. Lic.; war auch Stadtoberrichter und Regimentsadvokat. Starb 52 Jahre alt (war wahrscheinlich Bannrichter nur für den Stadtbezirk). Seine Gattin **Maria Barbara**, geb. **Höltzl von und zum Stock**, † $1692^{24}/_{7}$, 53 Jahre alt (S. Bl. S. 518).

$1692^{28}/_{6}$—1693 **Sebastian Riß**, J. U. Lic., auch Stadtoberrichter und bisher Regimentsadvokat. Wurde 1694 Stadtsyndikus und dann Regimentsrat supernumerarius, $1721^{15}/_{12}$ Regimentsrat ordinarius (besoldeter), später aber noch Revisionsrat in München, als welcher er auch starb. Seine 1. Gattin **Anna Franziska Renata**, geb. **Sedlmayr**, starb $1699^{20}/_{5}$ 28 Jahre alt. Seine zweite Gattin **Maria Klara** † $1746^{5}/_{5}$ als Witwe. 2 Söhne und 2 Töchter. Obiger Sebastian Riß war jedenfalls auch wieder Bannrichter nur für den Stadtbezirk Straubing. (G. L. Fasc. 2249 Nr. 52 und S. Bl. S. 533). Des Sebastian Riß Vater **Simon Riß**, Bierbräuer und 8 Jahre lang bürgerl. Ratsmitglied in Straubing, starb $1696^{21}/_{11}$ und dessen Gattin **Anna** war Tochter des Metzgermeisters **Apoiger**.

1693— **Johann Sigmund Ott**, J. U. Lic., ebenfalls Stadtoberrichter und Bannrichter genannt (wahrscheinlich nur vorübergehend resp. interimistisch).

1693— **Jakob Schöttl**, J. U. Lic., seit 1678 bereits Regimentsadvokat in Straubing und nun auch Bann- und Oberrichter „bei der Stadt", was alles er auch 1703 noch ist (magistratisch). [Siehe weiter unten]. — 1562 **Alexander Schettl** (Schöttl) von Delling, **Martin Schettl** von München und 1580 **Georg Schöttl** zu Delling siehe Traunstein G. L. I. 94 Reichsarchiv München.

169. —1699 31/3 **Hieronymus Simon Höckmayr** (Heckhmair), J. U. Lic., Rat und Bannrichter. Versah auch Bannrichteramt Burghausen, war 1693 schon Regimentsadvokat in Straubing, zedierte schließlich den Dienst von da seinem Schwager und erscheint 1703 als Kapitel-Syndikus in Regensburg. Sein Vater war Professor der Medizin an der Universität Ingolstadt.

1699 31/3—1702 9/7 (†) **Dr. Christoph Veit Feigel** (Feigeli), seit 8 Jahren bereits Regimentsadvokat; erhielt nun das Bannrichteramt und war Schwager des vorigen Höckmayr. Gattin Feigels war Tochter des Regimentsrats **Zimmermann** (siehe oben Bannrichter Zimmermann).

1702—1704 1/4 **Maria Jakobe Josepha Feigel** (Witwe des Vorigen) mit ihren 5 Kindern — Amtsnutznngen unter Verwaltung des Regimentsadvokaten und Stadtoberrichters **Jakob Schöttl** (siehe oben und nächsten Absatz).

1704 1/4—1755 15/7 (†) **Joseph Wilhelm Pez** (Petz), J. U. Lic., Bannrichter und Regimentsadvokat; erhielt dann Regierungsratstitel. Heiratete obige Witwe **Feigel** und nannte auch obigen Höckmayr Schwager. Pez war jedenfalls 2mal verheiratet, denn 1762 10/6 starb **Maria Anna Pez**, „verwittibte Pannrichterin" (S. Bl. S. 527). — **Johann Wilhelm Ignaz Pez**, kurfürstl. Rat und Bannrichterssohn, † 1733 (S. Bl. 527). — Außerdem siehe über Mitglieder der Familie **Petz** S. Bl. S. 459 f. — **Ferdinand Petz** 1660, 1664 Marktschreiber in Wolfratshausen (G. L. Fasc. 4553/74). — **Sebastian, Kaspar** und **Wolfgang Feigle** (Veigle) siehe Kloster Literal. v. Ettal Fasc. 28 Reichsarchiv München.

1755 11/8—1757 **Maria Franziska Anna Pez** (Tochter des obigen Joseph Wilhelm) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Regimentsadvokaten **Johann Konrad Heydolph**, (siehe nächsten Absatz).

1757—1794 31/3 (†) **Johann Konrad Heydolph**, Regimentsadvokat; erhielt das Bannrichteramt gegen Ehelichung obiger **Maria Franziska Anna Pez**, die aber 1758 1/10 (ohne Kinder) starb

(S. Bl. S. 527), worauf Heydolph zum 2. mal sich verheiratete mit **Maria Franziska Koller**, Regimentsadvokatenstochter von Straubing. Heydolph wurde in der Folge auch Kriminalrat (Titel und Charakter), erreichte 37 Dienstjahre, starb (siehe oben) abends und hinterließ außer einer Witwe (siehe unten) auch 2 Söhne, darunter **Konrad**, J. U. Lic., und eine Tochter (siehe unten und auch Vilshofen Pflegskommissär Aberiell). — $1770^{5}/_{4}$ war **Ignaz Söldner**, J. U. Lic., adjungierter Bannrichter, gab aber die Adjunktion im gleichen Jahre wieder auf. — **Joseph Ignaz Söldner** 1785, 1786 Regimentsrat in Straubing (vielleicht der nämliche wie oben).

$1794^{9}/_{3}$—$1797^{9}/_{12}$ **Maria Franziska Heydolph** (Witwe des obigen Johann Konrad) — Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres Schwiegersohnes **Klessing** (siehe unten). Maria Franziska Heydolph lebte noch 1804 als „kurfürstl. wirkliche Criminalraths Witwe" zu Tölz.

$1797^{7}/_{12}$—1803 **Theodor Anton von Klessing**, J. U. Lic. (siehe oben).

Wild- und Forstmeister

Bis 1790 stand das Wild- und Forstmeisteramt Straubing unter den Wild- und Forstmeistern von Landshut (siehe dort).

Teisbach

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut)

Pfleggericht Teisbach war begrenzt im Westen von der Isar (bis zur Stadt Landshut) und von einem kleinen Teil der Pflege Erding, im Norden ebenfalls von der Isar (Pflege Kirchberg), im Osten von der Pflege Dingolfing und im Süden von den Pflegen Geisenhausen und Vilsbiburg sowie von der kleinen Vils.

Neuorganisation siehe Pfleger 1799 sowie Pflegskommissäre und Landrichter 1799 und 1803.

Pfleger

(später, von ca. 1611 an auch Hauptleute [Landfahne] und von $1762^{7}/_{12}$ an ebenfalls Kastner).

1533— **Sebastian von Thurn**, Ritter (Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 10).

1534—1542 († **David Eitel von Knöring** (Knörringen). — **Barbara von Knöring** (S. Bl. S. 147). — **Hans Eitel von Knöringen** wird $1574^{12}/_{2}$ als Bruder des Bischofs von Augsburg **Hans Egloph von Knöringen** genannt (HfKSPr. Tom. 7).

1543$^{2}/_{2}$—154 . **Georg Hochholtinger**, Rat und Pfleger.
Ein **Georg Hochholtinger** erscheint auch 1474 als Pfleger in Gangkofen (Obb. Archiv Bd. 28 S. 20).

154 . —155 . **Sigmund Puecher** (siehe nächsten Absatz und Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Band).

1550—1552 **Georg Puecher von Walkersaich** (wahrscheinlich Sohn des Obigen). Des Georg Sohn **Christoph Puecher** zu Walkerskirchen alias Valckhennaich bat $1557^{1}/_{2}$ um Pflege Vilsbiburg (G. L. Fasc. 331 Nr. 57). — **Ulrich Puecher** erscheint im 16. Jahrhundert als Bürger von Straubing, dessen Tochter **Juliana** den **Andreas Lerchenfelder** heiratete (S. Bl. S. 137).

1552—$1564^{0}/_{2}$ **Hans Münchauer** (Münchßauer, von Münchau) zu Laberweintig. Starb nach Freybergs Sammlung histor. Schriften und Urkunden 3. Band im Jahre 1577, nach anderem Bericht $1575^{0}/_{9}$. Seine Gattin **Regina** war des **Sigmund Kraus** Tochter (siehe Rottenburg Pfleger Degenhard von Aurberg). Von Münchauers 5 Söhnen und 2 Töchtern war der älteste **Hans Gilg**, Pfleger von Deggendorf, verheiratet mit **Maria Jakobe**, Tochter des **Erasmus von Seybolstorff**, welche wieder 6 Söhne und 1 Tochter hatte, dann **Hans Sigmund** Nachfolger des Vaters bei der Pflege Teisbach (siehe unten), während Hans Münchauers Tochter **Justina** vermählt war mit **Hans Adam von Marolting** und deren Schwester **Anna** mit **Bernhard von Seyboltstorff**. Hans Münchauers Witwe starb wahrscheinlich 1599 (siehe Freyberg oben und Landshut Oberrichter).

$1564^{1}/_{2}$—$1599^{13}/_{5}$ (†) **Hans Sigmund von Münchau** zu Laberweinting (Sohn des obigen Hans). Starb (siehe oben) 5 Uhr abends. Heiratete 1568 **Sabina**, des **Hans Georg von Closen** Tochter. Des Hans Sigmund von Münchau Vetter **Hans Blasius von Khönigsfeldt** bat 1599 um Pflege Teisbach, nachdem er schon vorher um Forstmeisteramt Landshut gebeten hatte. Ebenso suchte 1599 um Pflege Teisbach nach **Paris Friedrich Hundt**, der 1609 als Leutnant von Ingolstadt genannt wird (HfKSPr).

$1599^{0}/_{5}$—$^{23}/_{9}$ (†) **Sabina von Münchau**, geb. **von Closen** (Witwe des obigen Hans Sigmund) — Pflegsutzungen unter Verwaltung ihres † Mannes Bruder **Wilhelm von Münchau** zu Laberweinting, der auch noch nach dem Tode seiner Schwägerin die Pflege fortverwaltete bis 1600. Wilhelm wird auch als „ein ainicher Erb" seines Bruders Hans Sigmund genannt, welch letzterer also wahrscheinlich keine Kinder hinterließ (oder war Wilhelm Vormund der Kinder seines † Bruders?) und 1599 wird Wilhelm, der „schon ziemlich hohen Alters" ist, „einziger" (noch lebender) Bruder

des Hans Sigmund genannt, deren Voreltern schon „mit Hofdienst und Aemtern begnadet" waren. — Ein **Wilhelm der Münchauer** erscheint 1502 als Pfleger von Kitzbühel.

$1600^{1}/_{1}$—$1631^{24}/_{3}$ (†) **Hans Urban von Stinglhaim** (Stinglhaimb, Stinglheim) zu Thürnthenning und Sigmertshausen, Herr auf Khürm (Kirn? Kürn?) [G. L. Fasc. 3431/28], Kämmerer, Rat, Hauptmann, Pfleger, vorher bei Hof gewesen (Kämmerer), $1599^{14}/_{12}$ zu Landshut Pflicht auf Pflege Teisbach geleistet. Er war 1629 schon alt und schwach. Gut erhaltenes Wappen siehe G. L. Fasc. 3994 Nr. 45. [Siehe auch Obb. Archiv Bd. 7 S. 126 f.] $1613^{20}/_{7}$ wurde obigem Hans Urban zwar die Pflege aufgeschrieben, aber er durfte dann wieder bleiben, während der Regimentsrat von Burghausen **Hans Georg Magenreitter** bereits um das Amt $1613^{20}/_{7}$ gebeten hatte (siehe Viechtach Landrichter). d. d. München $1622^{3}/_{1}$ bat **Hans Leonhard Rosenpusch** um Pflege Teisbach, da er gehört, Stinglhaim sei gestorben Dieser Rosenpusch hielt schon früher um Kelheim, Kirchberg und Abbach an. Hans Urban von Stinglhaim starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr nachts und hinterließ 2 Söhne, die beim Tode des Vaters noch in studiis waren bei den Jesuiten zu Passau. 1630 erhielt Stinglhaim wegen hohen Alters einen Pflegsverwalter, der dann auch zugleich Vormund seiner Kinder wurde. **Elisabeth Freifrau v. Herwarth**, geb. **Freiin v. Stinglhain**, † $1722^{0}/_{2}$ (S. Bl. S. 531).

$1631^{0}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ Des Hans Urban von Stinglhaim Söhne — Amtsnutzungen.

$1631^{7}/_{4}$—1637 (†) **Hans Jakob von Startzhausen** (Starzhausen) zu Ottmaring, Kämmerer, Hofkammerrat, „Obristkuchen- und Haushofmeister", Hof- und Kriegsrat, Hauptmann und Pfleger von Teisbach, bisher Pfleger von Neuötting. Hatte auch eine Kompagnie im Haslang'schen Regiment zu Fuß und vertauschte $1631^{28}/_{4}$ sein Gut Marklkoven (Gerichts Teisbach), woselbst zu dieser Zeit **Hans Leidl** Hofmarksrichter war, gegen Hofmark Reicheneibach (Gerichts Eggenfelden) [Tauschvertrag G. L. Fasc. 3994 Nr. 45]. Startzhausen hielt sich gewöhnlich in München auf (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46).

$1637^{14}/_{9}$— **Albrecht Adam von Startzhausen** (ältester Sohn des Vorigen, jedoch noch minderjährig); erhielt die Pflege Teisbach auf Lebenszeit konfirmiert, sowie auch die Kompagnie seines † Vaters zugesprochen, weilte aber gegenwärtig in Italien, daher erhielt

$1637^{30}/_{9}$—$1652^{0}/_{12}$ **Maria Magdalena von Startzhausen**, geb. **von Razenried** (Witwe des obigen Hans Jakob) die Nutzungen

der Pflege (Hauptpflegerin) mit ihren 3 Söhnen und 4 Töchtern unter Amtierung eines Pflegsverwalters, der jedesmal vom Landesherrn aufgestellt werden sollte und zwar solange als obiger Albrecht Adam noch am Leben wäre. 1638$^{23}/_{12}$ erhielt dann obige Witwe Maria Magdalena Anwartschaft auf die Pflege für einen ihrer Söhne, sobald einer tauglich sein würde (zur Amtierung). 1652$^{24}/_{1}$ sind die 3 Brüder Startzhausen bereits „vogtbar" und erhält der mittlere von ihnen Exspektanz für den Fall er sich vorher „praktiziert gemacht." 1652$^{26}/_{4}$ erhielt dann dieser zweite Sohn der Witwe Maria Magdalena Erlaubnis, die Pflege zu übernehmen von 1653 an, nachdem er das ganze Jahr 1652 bei Hofrat Dr. Schmidt zu München in praxi gewesen. — Der **von Razenried** 1609 siehe G. L. Fasc. 3611 Nr. 37. (Siehe auch nächsten Absatz).

1653$^{1}/_{1}$—1664$^{0}/_{11}$ (ab) **Hans Karl von Startzhausen** (zweiter Sohn obiger Witwe — siehe dort); erhielt die Pflege „mit eigenem Rucken", war auch Hauptmann (Landfahne) und und wurde 1655$^{11}/_{2}$ noch Truchseß, während seine beiden Brüder, nämlich der obige **Albrecht Adam** und der jüngste **Max Benno** beim Militär waren. 1656 starb dann Max Benno „in stato Milano" und 1662$^{7}/_{9}$ meldet Hans Karl von München aus, daß seine Frau Mutter kürzlich gestorben, während Albrecht Adam, der von Sr. päpstl. Heiligkeit auch 2 Kanonikate (Augsburg und Regensburg) erhielt, 1662 in Straubing und 1663 in München als Hauptmann genannt wird (G. L. Fasc. 3994 Nr. 45). Der Vetter dieser 3 Brüder **Johann Adolph von Startzhausen** war Kammerherr und Kriegsrat und später Pfleger von Wasserburg. — **Hans Startzhausen** zu Oberlauterbach erhielt 1573$^{0}/_{8}$, $^{0}/_{9}$ Stadtrichteramt Burghausen (HfKSPr.).

1664$^{10}/_{11}$—1667$^{29}/_{9}$ **Dr. Johann Georg Oexl** (Oechsel), Revisionsrat und Geheimer Ratskanzler; hatte bis 1664$^{0}/_{11}$ 36 und bis zu seinem Tode 48 Dienstjahre und auf Pflege Teisbach bereits seit 1662$^{5}/_{11}$ Exspektanz. Erhielt 1664 auch Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit auf seinen Gütern, wurde durch Dekret d. d. 1667$^{13}/_{4}$ auf Bitten des Dienstes enthoben, behielt aber Titel und Besoldung als Geheimer Ratskanzler ad dies vitae bei, durfte bis Ausgang des Monats (April) in Regensburg (Gesandter) in der „Meiningerischen Behausung" bleiben, und von „Micheli" an (1667) die Pflege Teisbach seinem Sohn zedieren. (Siehe nächsten Absatz und Landau Pflegskommissär Franz Ignaz Oexl.)

1667$^{29}/_{9}$—1706$^{0}/_{1}$ (†) **Konrad Bartolomäus Oexl** (älterer Sohn des Vorigen), bisher seit 1663 „in commissionibus beim

Reichstag zu Regensburg" gewesen, wo er „votum des Bischofs von Passau und der Reichsprälaten von Schwaben führte"; war auch „vom Prälaten von Kaysersheimb zum Reichstag begwaltet" und „kürzlich noch von J. fürstl. Gnaden von Dietrichstein in dessen Anliegen requiriert"; erhielt nun Pflege Teisbach mit Ratstitel und mit einem Pflegsverwalter, von $1672^{25}/_{8}$ an aber (Dekret d. d. $1671^{27}/_{11}$) „mit eigenem Rucken." Sein älterer Sohn **Georg Guidobald** war bresthaft, während des letzteren jüngerer Bruder **Hans Georg** Regimentsrat und Mautner in Burghausen war. Von den Töchtern des Konrad Bartolomäus Oechsl war eine Stieftochter verheiratet mit dem Regimentsrat von **Groß** zu Amberg, die andere, **Anna Maria**, verheiratete **Cardinaler** (Cardinal) in München, welch letztere einen Sohn hatte. — **Ignaz Cardinaler** 1660, 1664 Regierungsadvokat in Straubing (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). Des Konrad Bartolomäus Oexl Gattin **Maria Anna** lebte 1711 noch als 70jährige Witwe in Altötting und ihr Sohn Hans Georg, Mautner von Burghausen, hatte damals 4 Kinder, während 1713 noch diese Witwe Oechsl bat, ihren anderen „armseligen und ganz korrupten" Sohn in ein Spital (siehe oben) bringen zu können (G. L. Fasc. 369 und 3995 Nr. 46). $1695^{26}/_{11}$ wurde der Kämmerer **Ferdinand Joseph von Vieregg** (Viereckh) zu Gerzen, früher beim Entsatz von Wien gewesen und in Ungarn unter der „Leibguardi" gestanden, auf die Pflege Teisbach verpflichtet (Exspektanz), wird jedoch 1731 als Hofrat genannt. — **Alexius Oechsl** 1573, 1574 „Bürger" in Schaffhausen (HfkSPr. Tom. 6 Blatt 47 und Tom. 10 Bl. 14 und Bl. 159). — **Heinrich Öxel** 1574 (HfkSPr. Tom. 7 Bl. 243, Tom. 10 Bl. 234, 252).

$1706^{29}/_{7}$—$1750^{21}/_{1}$ (†) **Franz Joseph Unertl** (später Freiherr v. Unertl) [Sohn des Pflegers von Traunstein Georg Unertl], bisher Hof- und Geistlicher Rat, heiratete als Geheimer Referendar (Administrationssekretär) zu München **Maria Theresia**, geb. **Carton** (Cardon) von Augsburg; erhielt nun unter der österr. Administration Pflege Teisbach mit der Erlaubnis, dieselbe „von Haus aus" zu versehen und vom Gerichtsschreiber verwalten zu lassen und wurde $1715^{7}/_{9}$ auch vom bay. Kurfürsten als Pfleger konfirmiert. Heiratete $1715^{12}/_{5}$ abermals und zwar **Maria Katharina Elisabeth Klara**, des Rentmeisters von Straubing **Johann Martin Freih. v. Schmid** Tochter, die $1742^{2}/_{11}$ in München auf dem Friedhof U. l. Frau begraben wurde. Franz Joseph Freih. v. Unertl erwarb auch die Güter Schönbrunn und Maching, wurde Geh. Ratskanzler, „Obrister Lehenpropst" und Archivarius, bekam für seine Töchter

Reitmeisteramt und Landgericht Straubing (siehe dort), sowie Landrichteramt Mauerkirchen (siehe dort), erhält $1740^{29}/_{3}$ die Pflege Teisbach eventuell auch für seine Witwe verschrieben, nachdem er schon $1720^{30}/_{3}$ Anwartschaft darauf für einen seiner Söhne oder seiner Tochtermänner bekommen, wurde dann 1749 pro emerito erklärt und hatte 55 Dienstjahre. Eine Tochter Unertls war in das Kloster Kühbach eingetreten. — Hofrat **Ferdinand v. Unertl** † $1755^{30}/_{5}$.

$1750^{7}/_{4}$—$1792^{0}/_{2}$ (†) **Karl Wilhelm Stanislaus Graf von und zu Daun** auf Sassenheim, Kallaporn, Eiselsdorf, Ingolshof und Wackerstein, kaiserl. und kurfürstl. Kämmerer; erhielt Pflege und Kastenamt Teisbach als Grenadierhauptmann „unterm Herzog Clementschen Infanterie-Regiment" auf Grund eines Versicherungsdekrets (auf diese Pflege) d. d. $1746^{12}/_{11}$, das diese Pflege ihm und eventuell auch seiner Witwe zusprach. In der Folge wurde dann Daun noch Generaladjutant, „Obrister des königl. französ. Royal Bavière-Regiments", „Obriststallmeister", wirklicher Geheimer Rat, Hofkriegsratspräsident, Generalleutnant, Kommandant der Haupt- und Residenzstadt München und Inhaber eines Infanterieregiments und erhielt $1762^{7}/_{12}$ laut eines Kontrakts mit dem Kastner Baron Stinglhaim auch das Kastenamt Teisbach resigniert. Daun's Gattin **Walburga**, war geb. **Gräfin von Königsfeld**, Tochter des ($1750^{0}/_{12}$ „jüngst verstorbenen") „Geheimen und Konferenz-Ministers", sowie Oberstkämmerers **Grafen Königsfeld** und sein (des Grafen Daun) Sohn **Maximilian** Landrichter in Straubing; als Schwiegersohn des Karl Wilhelm Stanislaus Grafen von Daun aber wird genannt der wirkl. Geh. Rat **Graf von Hegnenberg.** — 1778 bat **Freifrau Theresia von Miltitz**, geb. **Gräfin von Daun**, um Pflege Weilheim (G. L. Fasc. 4423 Nr. 40).

$1792^{20}/_{2}$—$^{20}/_{10}$ **Karl Theodor Reichsgraf von Bettschart** auf Imenfeld, in der Halden, Eckenheid, Räubersried und Ettershausen, Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat und Geheimer „Konferenzreferendarius des oberpfälzischen Departements" (der 3 oberpfälz. Herzogtümer) sowie Landrichter und Lehenpropst des Herzogtums Sulzbach; erhielt Pflege und Kastenamt Teisbach, durfte dieselben aber $1792^{20}/_{10}$ an **Freih. von Wildenau** (siehe unten) abtreten gegen „an sich Bringung" des Allodialgutes Ettershausen (Etterzhausen) im Nordgau (Kontrakt siehe G. L. Fasc. 3994 Nr. 45). — 1782 wird **Freifrau von Bettschart**, geb. **Gräfin von Rumpf** (?) als Witwe genannt (G. L. Fasc. 4423 Nr. 40).

$1792^{20}/_{10}$—1796 (†) **Franz Sigmund Reichsfreiherr von Wildenau** von Schwarzenfeld, auf Ettershausen im Nordgau (siehe

oben), des kurpfälzisch bayerischen Herzogtums Neuburg Geheimer Rat. — **Wolfgang Anton Freih. v. Wildenau** auf Cröblitz, genannt Kastner, hat in Ingolstadt jus studiert, 1773 Proberelation abgelegt, dann in Abensberg praktiziert und ist 1785 unter den Sazenhofen'schen Allodialerben der Lehengüter Plosberg und Wildenau (G. L. Fasc. 4548/63).

Maria Sara Gräfin von Tauffkirch, geb. **Freiin von Wildenau** zu Amberg bat 1789 mit ihrem „Söhnlein" **Joseph** um Adjunktion bei der Pflege Wolfratshausen und sagt dabei, daß ihr Großvater **Maximilian Freih. von Wildenau** lange Jahre Regierungsrat in Amberg, ihr Vater aber, **Franz Anton von Wildenau** zu Schwarzenfeld, Kämmerer, Geh. Rat, 24 Jahre lang Landrichter zu Burglengenfeld und Nordgau'scher Marschkommissär gewesen und, 48 Jahre alt, gestorben sei mit Hinterlassung einer Witwe nebst 9 Kindern (G. L. Fasc. 4548/64).

1796 $^{10}/_{5}$—1799 **Josepha Maria Reichsgräfin von Holnstein** aus Bayern, geb. **Prinzessin von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst**, Pflegs- und Kastenamtsnutzungs-Inhaberin, die bereits 1794 $^{31}/_{3}$ darauf Versicherung erhielt. Bekam dann 1799 nach Aufhebung der Pflege eine sogenannte Pflegspension weiter und 1804 $^{1}/_{1}$ nach Errichtung der neuen Landgerichte und Rentämter eine weitere Pflegspension von jährlich 1200 fl. zugesprochen.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter

Bis 1599 amtierten obige Pfleger von Teisbach wohl selbst mit ihren Gerichtsschreibern und finden sich bis dahin weder eigene Richter noch Pflegsverwalter.

b) Pflegsverwalter

(von ca. 1611 an auch Hauptmannschaftsverwalter — siehe vorigen Absatz).

1599 $^{0}/_{5}$ — $^{0}/_{12}$ **Wilhelm von Münchau** zu Laberweinting; verwaltete provisorio modo das Amt (siehe vorne: Pfleger Sabina von Münchau).

1600 $^{17}/_{4}$ — 1613 $^{0}/_{12}$ **Blasius Kugler**, Pflegsverwalter.

1613 $^{0}/_{12}$ — 1630 $^{29}/_{1}$ Pflegsverwaltung nicht besetzt; amtierte der Pfleger selbst.

Digitiz

$1630^{29}/_{1}$—$1631^{31}/_{12}$ **Hans Bernhard Goder** von Ramsdorf, Pflegsverwalter. Hatte 1631 drei Söhne, deren älterer seit 2 Jahren unter General Graf Tilly diente, während die anderen beiden noch (1631) in studiis waren. Von diesen Brüdern werden $1645^{9}/_{6}$ **Franz** und **Ernst** genannt, während der Vater Hans Bernhard damals nicht mehr am Leben war (Gerichtsurkunden Osterhofen Fasc. 10). 1631 wurde Hans Bernhard Goder auch Vormund der Kinder des † Pflegers zu Teisbach Hans Urban von Stinglhaim (siehe dort).

$1632^{1}/_{1}$—$1635^{0}/_{2}$ **Wilhelm Wieninger**, bereits $1631^{3}/_{7}$ zum Pflegsverwalter ernannt; $1635^{0}/_{2}$ den Dienst wieder selbst aufgeschrieben. Gut erhaltenes Siegel siehe G. L. Fasc. 3995 Nr. 46. — **Stephan Wieninger** 1715 Bräumeister in Weichs (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96). — **Georg Wieninger** 1805 Bierbräuer in Vilshofen (G. L. Fasc. 4525/18).

1635 –$1653^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Sebastian von Starzhausen** zu Inzing, bisher Pflegskommissär in Abbach. Er war in Teisbach vom Landesherrn aufgestellt, also Oberbeamter (siehe unter Pfleger).

$1653^{0}/_{12}$– $1664^{0}/_{11}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1664^{27}/_{11}$—$1672^{25}/_{6}$ **Georg Probst**, J. U. Cand. exam., bisher seit 16 Jahren Richter auf dem hl. Berg Andechs; erhielt $1671^{27}/_{11}$ Erlaubnis, von der Pflegsverwaltung Teisbach abtreten zu dürfen, mußte aber bis $1672^{25}/_{6}$ noch bleiben und wurde dann Pflegsverwalter in Wolfratshausen. — **Wolf Probst**, Klosterschreiber (Hofschreiber) zu Au und früher „in die 10 Jahre" bei den Gerichten Schärding, Braunau und Kling gewesen, bat $1607^{2}/_{5}$ um Gerichtsschreiberei Kraiburg (G. L. Fasc. 1864/14).

$1672^{25}/_{6}$—$1706^{16}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

c) Pflegskommissäre

(auch Hauptmannschaftsamtskommissäre respekt. Hauptleute)

$1706^{16}/_{1}$—$1729^{27}/_{1}$ **Johann Bartlmä Weinzierl**; wurde von der österr. Administration als Pflegskommissär aufgestellt und $1715^{27}/_{6}$ auch vom bay. Kurfürsten als solcher konfirmiert. War ca. 50 Jahre lang Kriegs- (Ungarn und Italien) und Pflegskommissär, zedierte schließlich den Dienst in Teisbach seinem Sohn (siehe unten) und starb $1733^{17}/_{10}$, 75 Jahre alt. (Siehe auch G. L. Fasc. 3995 Nr. 46.) — **Hieronymus Weinzierl** war 1572 „Burger" in Dingolfing (G. L. Fasc. 3837 Nr. 27). — **Mathes Weinziel** 1543 siehe G. L. Fasc. 3837 Nr. 27. — **Leonhard Weinzierl** $1546^{18}/_{12}$ „Burger" zu Passau (Gerichtsurk. v. Schärding)

$1729^{27}/_{1}$—$1742^{2}/_{3}$ **Franz Xaver Christoph Edler von Weinzierl,** des hl. Röm. Reiches Erbritter (Sohn des obigen Johann Bartlmä), Pflegskommissär und Hauptmann (Landfahne), bereits seit $1723^{1}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut. Durfte $1730^{1}/_{6}$ auf 2 Monate verreisen, während welcher Zeit sein Vater (siehe oben) wieder die Interimsverwaltung führte. $1742^{2}/_{3}$ wurde dann Franz Xaver Christoph des Dienstes enthoben, später aber wieder reaktiviert (siehe unten). Seine Gattin **Maria Theresia** war Tochter des kurfürstlichen, 1729 noch lebenden Hofkammerrats sowie Salz- und Bräukommissars zu München **Franz von Schlichting** (Schlichtinger) und seiner Gattin **Maria Theresia**, geb. **Nauts** aus Brüssel. 1729 wollte Franz Xaver Christoph von Weinzierl, der damals 3 Söhne hatte, an den kaiserlichen Hof übertreten, um dort sein Glück zu versuchen und erbat sich hiezu vom bay. Kurfürsten eine Rekommandation, die aber nicht gegeben wurde (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). [Siehe unten weiter.] — **Christoph Weinzierl** zu Altheim 1662 (Gerichtsurkunde von Rottenburg, Reg. Fasc. 55).

$1742^{2}/_{3}$—$1743^{9}/_{10}$ **Johann Simon Beer,** Gerichtsschreiber, hatte zugleich die provisorische Pflegs- und Kastenamtsverwaltung. — **Michael Per** zu Altenburg siehe Gerichtsurkunden von Osterhofen Regesten Fasc. 21 und Gerichtsurk. v. Winzer Fasc. 40. — **Johann Bapt. Berr,** ein Oberpfälzer, 15 Jahre Oberschreiber in Kranzberg gewesen, bat 1793 um ein Amt in Wasserburg (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56).

$1743^{9}/_{10}$—$1744^{27}/_{7}$ **Franz Xaver Christoph Edler von Weinzierl** (der Obige) wiederum Pflegskommissär. Wurde dann unter der österr. Administration als Regimentsrat und Kastenamtsverwalter in Landshut angestellt bis zum Aufhören dieser Administration in Bayern 1745, worauf Weinzirl sich ins Ausland begab, um in Oesterreich Dienste zu suchen, wo er schließlich auch starb. (Siehe über Weinzirl G. L. Fasc. 2114 Nr. 45 „Kanzler Mourat", Fasc. 2115, 2117, 3994 Nr. 45, 3998 Nr. 48—49, ferners Weinzierl'sche Kirchenrechnungen G. L. Fasc. 4035 Nr. 33 und Prozeßakten Weinzirls Fasc. 3996 Nr. ad 46.) Schließlich sind auch nach Mitteilung des Herrn Generalmajors Albert Schenk Daten über Weinzirl zu finden im Kreisarchiv Landshut Rep. Civ. Act. Fasc. 348 Nr. 128 Saal XVII Fol. 156 Blatt 1, 2, 3 und 16. — **Anton Weinzierl** jun. ist 1574, 1575 „Burger" zu Straubing und Regensburg (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). — **Wolfgang Weinzierl** 1595 siehe G. L. Fasc. 1627/11. — **Sebastian Weinzierl** $1552^{11}/_{11}$ „Burger" in Osterhofen (Gerichtsurk. Osterhofen Reg. Fasc. 14).

1745 12/11—1770 17/2 (†) **Johann Dionys Haaß** (Haas), bisher Pflegskommissär und Bräuverwalter zu Schwarzach und zuletzt in München sich aufhaltend; wurde nun als wirklicher Pflegskommissär ernannt (1745 12/11) mit Hofkammerratstitel. Er hatte keine Kinder und als sein Universalerbe erscheint 1773 **Johann Nepomuk Gebhard** „dermal in „München" (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49) als „nächster Blutsverwandter".

1770 21/2—1771 19/7 **Johann Kaspar Jaquemond** (Jaquemonde, Jaquemod); wurde bereits 1767 11/5 seinem Vorgänger beim Pflegskommissariat adjungiert, erhielt 1769 13/2 Heiratslicenz und wurde 1770 21/2 Pflegs- und Kastenamtskommissär, entfernte sich aber 1771 vom Amte und blieb seitdem verschollen. Gattin siehe unten. Vater des Johann Kaspar hieß **Kaspar Sebastian Jaquemond** und war früher Hofrat und Stabskommissarius zu München, 1770 9/5 aber nicht mehr am Leben, während Johann Kaspars Mutter 1771 noch als Witwe erwähnt wird (siehe auch G. L. Fasc. 845). Ueber Verlassenschaft Johann Kaspar Jaquemond's siehe G. L. Fasc. 4035 Nr. 35). — **Ulrich Jaquemot**, „Burger" und Kaufmann in Straubing, † 1743 4/7 (S. Bl. S. 772).

1771 19/7—2/9 **Maria Anna Jaquemond**, Gattin des verschollenen Johann Kaspar, erhielt Besoldung des Letzteren noch fort.

1771 2/9—1772 0/1 **Anton Weizenbeck** (später von Weizenbeck), wirkl. kurfürstl. Hofkammerrat, Pflegs- und Kastenamtskommissär mit Titel „Landrichter". Wurde 1769 15/9 als k. k. Proviantoberkommissär in Prag zum wirkl. Hofkammerrat ernannt (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51.). Trat bald wieder vom Pflegskommissariat zu Teisbach zurück als Hofkammerrat und Polizeirat in München, wo er 1778 (nun **Anton von Weizenbeck**) noch als Hofkammerrat genannt wird (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46 und 4035 Nr. 35). Seine Gattin hieß **Anna Rosina**, und sein Bruder **Johann Georg** war zuerst „Grenadier à cheval-Proviantmeister", dann Mautner (wo?) und 1771 Stiftsmeßner in Altötting.

1772 0/1—29/1 **N. Köppel** (Köppl), Rechnungskommissär von München, als Interimskommissär in Teisbach.

1772 29/1—1787 14/1 **Heinrich Thoma** (Thomas) **Kärner**, J. U. Lic., bisher Mautner in Erlisholz und früher Pflegsverwesersadjunkt in Gerolfing (siehe dort unter Pflegsverweser Sölch und G. L Fasc. 1324); erhielt nun Pflegs- und Kastenamtskommissariat Teisbach und war auch Landhauptmann daselbst. Bekam 1772 10/11 Hofkammerrats-Charakter, wurde 1774 8/10 wirklicher Hofkammerrat und war 1777—1780 0/6 des Dienstes enthoben, in welcher

Periode von 1777$^{15}/_{6}$ an der Hofkammerrat **Georg Michael Merckhl** (seit 1770 Hofkammerrat und vorher 20 Jahre lang Beamter in Pöttmes gewesen) die Administrierung des Pflegs- und Kastenkommissariats Teisbach hatte (G. L. Fasc. 332). 1786$^{9}/_{5}$ erhielt Kärner Anwartschaft auf das Pflegskommissariat für eines seiner Kinder, zedierte dann das Amt 1787$^{14}/_{1}$ an seinen „angehenden" Schwiegersohn **Predl** (siehe unten) und war selbst 1788$^{24}/_{12}$ nicht mehr am Leben. (G L. Fasc. 3995 Nr. 46, Fasc. 3996 Nr. ad 46, Fasc. 3998 Nr. 48 und 49, Fasc. 4035 Nr. 35 und Fasc. 4036 Nr. 36 und 37.) Sein Schwiegervater (wahrscheinlich Vater der 1. Frau) war der „gewesten" Salzgegenschreiber zu Buchhorn **Franz Anton Göller** und 1786 schreibt Heinrich Thoma Kärner über seine Familie selbst, daß er nun 26 Jahre lang als Oberbeamter in Bayern tätig, daß seine Familie bereits „über 500 Jahre" in Bayern sei und in Zivil- und Militärdiensten „allzeit ersprießliche Dienste" geleistet, sein Urgroßvater „in einer Bataille gegen den Erbfeind sein Leben gelassen" habe, sein Großvater 1683 bei der Belagerung von Wien gewesen und „solche Hauptstadt mit den kurfürstl. Truppen entsetzen helfen", sein Vater „1703 bei der Bataille, wo der kaiserl. General Styrum von den Bayern geschlagen worden", dann auch bei der Schlacht von Schellenberg das Jahr darauf gewesen war und verwundet wurde, „davon er die Kugel mit ins Grab genommen", seine (des Heinrich Thoma) 2 älteren Brüder **Franz** und **Augustin** bei den Scharmützeln 2c. in Ungarn, dann in Holland bei der Belagerung der Festung op Zoom gewesen und sich ausgezeichnet haben, der älteste dieser Brüder **Franz** (siehe oben), „gewester" Oberleutnant beim Regiment vormals Preysing dann Piosasque, nun (1786) wegen hohen Alters pensioniert, noch am Leben sei, der mittlere **Augustin** (siehe oben) die Landleutnantsstelle mit einem Mautamt vertauscht habe und heuer (1786) als Grenzmautner zu Schönsee gestorben sei.

1787$^{14}/_{1}$—1799 **Ignaz Edler von Predl**, J. U. Lic.; erhielt, 27 Jahre alt, Pflegs- und Kastenamtskommissariat Teisbach gegen Ehelichung der Tochter **Veronika** des obigen **Heinrich Thoma Kärner**, hatte 1788 seine Schwiegermutter und einen noch minderjährigen Sohn Kärners **Franz Anton** bei sich und wurde 1799 Landrichter in Teisbach (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter
(auch Kastner und Landhauptmann)

1799—1803$^{9}/_{12}$ **Ignaz von Predl** (der Obige); wurde 1804 Landrichter in Vilsbiburg. Er war gebürtig aus Plattling, wo sein Vater Aufschläger und Marktschreiber war und des Ignaz Bruder 1792 den kranken Vater im Dienste vertrat. Ignaz v. Predl hat die Universität Ingolstadt absolviert, dann zu Niederaltaich beim Klostergericht praktiziert, die übrige Zeit bei einem Advokaten in München gearbeitet, bis er nach Teisbach kam. Predls Wappen siehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — **Aloys Predl** 1791 Gerichtsschreiber in Pfaffenhofen in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 3234/49).

1803— Ende des Jahres wurde Landgericht Teisbach gänzlich aufgehoben und größtenteils dem neuerrichteten Landgericht Vilsbiburg zugelegt, d. h. die Gebiete Kröning, Teisbach und Frontenhausen dem Landgericht Vilsbiburg, die Gebiete Adlkofen nebst der Hofmark Wörth a. d. Isar (ebenfalls bisher bei Teisbach) dem neuerrichteten Landgericht Landshut, das Gebiet Pilsting (bisher ebenfalls bei Teisbach) dem Landgericht Landau und schließlich Gebiet Ergolsbach dem Landgericht Pfaffenberg (siehe Kirchberg). Teisbach behielt bei der Neuorganisation nur mehr ein Rentamt, das aber von nun an zum Landgericht Vilsbiburg gehörte und dem der bisherige Gerichtsschreiber von Teisbach **Visino** als Rentbeamter 1804$^{20}/_{2}$ vorgesetzt wurde (siehe Vilsbiburg Landgericht 1803 und Teisbach Kastner 1804).

Gerichtsschreiber
(auch Kastengegenschreiber)

155.—1562 **Leonhard Widuman**, vorher Gerichtsschreiber in Dingolfing gewesen und später noch solcher in Neumarkt geworden.

1562—1576$^{9}/_{6}$ **Stephan Eckl**; vorher gegen 4 Jahre des Herzogs Albrecht „Diener" gewesen, war er 1578 ohne Dienst in München und wurde 1586 Gerichtsschreiber in Reichenhall. Sein Vater **Marx Eckl** diente lange Zeit — unter 4 Fürsten — als Mautner in Dingolfing. — Ein **Stephan Eckl** (vielleicht derselbe) erscheint auch 1561 als Prokurator in Straubing (G. L. Fasc. 3837 Nr. 27). — **Wilhelm Eckl** 1574 Baumeister (HfKSPr. Tom. 9).

1576$^{13}/_{6}$—1604$^{6}/_{12}$ (†) **Bernhard Jordan.** Sein Sohn **Hans Jakob** Pflegsverwalter in Meermosen. — **Kaspar Jordan**

war 1574 Trompeter und N. **Jordan** erscheint 1573, 1574 als Bildhauer in München (HfKSPr.).

$1604^{9}/_{12}$—$1626^{24}/_{9}$ (†) **Joachim Hörman**, bisher seit 1600 bei der Regierung Landshut Protokollist, dann Lehen- und Ratschreiber dortselbst gewesen (G. L. Fasc. 2114). Starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr nachts. Hinterließ Witwe.

$1626^{0}/_{10}$—$1627^{0}/_{4}$ **Heinrich Traudt** (Traut), Oberschreiber dahier, verwaltete die Gerichtsschreiberei interimistisch und wurde dann Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg.

$1627^{0}/_{4}$—1635 **Christoph Castner.** — **Alexander Castner** 1622 Forster in Hagenau (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39. — **Lorenz Castner** 1726, 24 Jahre alt, Gegenschreiber beim „Obristlandzeugamt" in München. (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/2). — **Dorothea Castner** 1672 „Witib und Burgerin" zu Teisbach, hatte dortselbst „eigene Behausung" (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Dr. Wolf Sigmund Castner** ist $1690^{10}/_{12}$ Regimentsrat in Straubing geworden und sein Vater und Ahnherr (Großvater) waren Bürgermeister dortselbst (G. L. Fasc. 3895/3 und S. Bl. S. 771). — **Johann Georg Melchior Joseph von Castner** auf Mausheim, Regimentsrat in Straubing, siehe G. L. Fasc. 3896/3. — 1632 ist das Gerichtsschreiberhaus zu Teisbach samt der Registratur abgebrannt.

$1635^{22}/_{3}$—$1643^{0}/_{8}$ **Kaspar Mittermayr**, bisher Hofkammerkanzlist; wurde der Gerichtsschreiberei zu Teisbach schließlich enthoben und wird dann in Kirchberg als Pflegsverwalter genannt (siehe dort).

$1643^{4}/_{8}$—$1666^{28}/_{7}$ **Valentin Hofstetter** (Hofstätter, Hofstötter), bisher Kastenbereiter in Straubing (schon 1636 dort); war verheiratet, jedoch kinderlos und hatte 10 Jahre hindurch auch den Gumppenberg'schen Richterdienst zu Marklkoven. Resignierte $1666^{28}/_{7}$ nach mehr als 30 Dienstjahren die Gerichtsschreiberei wegen Krankheit und hohen Alters und erhielt $1666^{20}/_{10}$ den Titel „Hofdiener", womit er, von der bürgerlichen Jurisdiktion eximiert, zur Jurisdiktion der Regierung Landshut oder Straubing gezogen wurde, je nachdem er eben dort oder da seinen Aufenthalt nehmen wird (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Ferdinand Hofstötter** von Scheibenegg (aus Innsbruck), Canonicus in Straubing, † $1599^{10}/_{9}$ (S. Bl. S. 165). — **Georg Hofstetter**, „Burger" und Bierbräuer in Straubing, † $1669^{27}/_{11}$ (S. Bl. S. 49). — **Joseph Martin Hofstetter**, Bürgermeister von Straubing, wurde $1748^{28}/_{9}$ geadelt als **Joseph Martin von Hofstetten**, dessen Enkel **Joseph Aloys von Hofstetten** bay. Geh. Rat und Hofkammer-Vicedirektor war

(S. Bl. S. 19). **Hans Hofstetter** erscheint $1563^{14}/_{7}$ als Bürgermeister von Reichenhall (Gerichtsurk. v. Reichenhall) und schon 1539 als „Burger" und Bäcker dortselbst (Steuerbuch v. Reichenhall). — **Benedikt Hofstetter** 1741, 1746 Syndikus des Jesuiten-Collegs zu München (Gerichtsurk. v. Rottenburg Reg. Fasc. 17).

$1666^{28}/_{7}$—$1669^{3}/_{7}$ **Johann Hueber,** bisher Gerichtsprokurator in Osterhofen und Winzer und von 1643—1649 in Kriegsdiensten gewesen als Musterschreiber, Führer und Fähnrich. Wurde dann 1669 Gerichtsschreiber in Rottenburg. (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49.)

$1669^{3}/_{7}$—$1709^{7}/_{9}$ **Melchior Thammer** (Thanner), bisher Gerichtsschreiber in Rottenburg; erhielt in Teisbach auch Titel „Hofkammersekretär" und hatte daselbst ein eigenes Haus; bat 1690 für eine seiner 2 Töchter oder für seinen älteren Sohn **Hans Martin,** der die Rhetorik absolviert hatte und dann zur „Schreiberei" kam, um Dienstnachfolge; zedierte auch schließlich die Gerichtsschreiberei diesem Sohne (siehe oben und unten) und war 1716 selbst noch am Leben. Melchior Thammer hatte übrigens 1671 sechs kleine Kinder. (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49.)

$1709^{7}/_{5}$ – $1738^{1}/_{3}$ († **Hans Martin Thammer** (Thanner) [siehe vorigen Absatz]; wurde $1697^{15}/_{1}$ schon auf die Gerichtsschreiberei verpflichtet und war seitdem bei seinem Vater als Oberschreiber angestellt. Hatte auch Titel „Hofkammersekretär" und starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags. Seine Witwe **Anna Margareta,** von der eine Erbschaftssache 1728 bei der Regierung Amberg anhängig war, starb erst 1758 (G. L. Fasc. 4000 Nr. 57). Diese Witwe, die 1738 als Universalerbin ihres † Mannes erscheint (also wahrscheinlich kinderlos), war Verwandte des Kanzlers Mourat von Landshut. — 1733 unterschreibt einen Bericht zu München (G. L. Fasc. 4280/09) und wieder $1738^{15}/_{4}$ auch einen Regierungsbericht zu Landshut **Paul Franz Thanner.** (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49.)

$1738^{17}/_{5}$—$1759^{22}/_{5}$ **Johann Simon Berr** (Beer), bisher Oberschreiber in Dachau und bei anderen Gerichten 18 Jahre lang (darunter auch in Schärding 6 Jahre); erhielt nun Gerichtsschreiberei Teisbach gegen Ehelichung der **Maria Theresia Fischer,** Kammermädchen bei der Hofdame Fräulein **von Starzhausen.** $1758^{6}/_{6}$ wurde der nachgesuchte Dienstausch der beiden Gerichtsschreiber Johann Simon Berr von Teisbach und **Mathias Orthmayr** von Sulzbürg genehmigt, aber im gleichen Jahre am 28. August wieder aufgehoben. 1759 trat dann Berr, der auch eigenes Haus in Teisbach hatte, den Gerichtsschreiberdienst an seinen

Vetter **Häckhl** ab (siehe unten), hielt sich dann später in Dingolfing auf und starb $1764^{24}/_{3}$, 63 Jahre alt (siehe auch G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49 und Rottenburg Pflegskommissär Galler).

$1759^{22}/_{5}$—$1770^{10}/_{1}$ (†) **Johann Adam Häckhl**, bisher Marktschreiber in Ergolsbach und vorher fast 11 Jahre lang Mitter- und Oberschreiber in Teisbach (siehe auch vorigen Absatz). Starb (siehe oben) $^{1}/_{2}$10 Uhr morgens und hinterließ kinderlose Witwe **Maria Katharina**, die später noch den Verwalter **Hartung** zu Tunzenberg heiratete. — **Gaudenz Joseph Häckhl** war 1732 Oberschreiber bei der Stadtschreiberei München und dessen Vater **Johann Christoph Häckhl** Kammerdiener und Mautner zu Moosburg und vorher Verwalter zu Fürstenried, der 7 Kinder hinterließ und eine Witwe, die dann **Viktor Wagner** heiratete (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3). — **Johann Georg Wilhelm Häckhl** wurde $1721^{15}/_{2}$ statt des † **Kleber** Bergschreiber *(wo?)* und erhielt auch Anwartschaft auf Bergverwalteramt. (Wahrscheinlich HfKSPr.)

$1770^{21}/_{9}$—$1783^{10}/_{4}$ **Johann Paul Hillburger**, (Hilburger), bisher Oberschreiber in Aichach; erhielt Gerichtsschreiberei Teisbach gegen Ehelichung der Tochter **Juliana Ludovika** des wirkl. Rats und Leibmedikus **Johann Joseph Sänftel**, der 1786 starb. 1783 wurde dann Hillburger, der auch ein Haus in Teisbach hatte, Gerichtsschreiber in Neumarkt (siehe auch G. L. Fasc. 4035 Nr. 35, 4036 Nr. 36 und 37 und 3998 Nr. 45, 46). — **Franz Xaver von Sänftel** (Sänftl) 1801 wirkl. Generallandesdirektionsregistrator (G. L. Fasc. 3324/10). — **N. Sänftl** 1783 Praktikant in Teisbach (G L. Fasc. 3996 N. ad 46). — **Bonifaz Sänftl** war 1790 O. S. B. in Niederaltaich (S. Bl. 607). — **Kaspar Sänftl** 1637, 1673 „Burger" und Fronfischer zu Wasserburg, dessen Tochter **Gertraud** den **Andre Pfunzner** heiraten will (G. L. Fasc. 4355 Nr. 19).

$1783^{10}/_{4}$—$1793^{4}/_{5}$ **Franz Xaver Martin Winhard** (Winhardt), bisher Gerichtsschreiber in Neumarkt (siehe dort); resignierte schließlich den Dienst in Teisbach an seinen Schwiegersohn **Visino** (siehe unten), zog selbst nach Landshut, wo er beim Stadtzimmermeister in der Neustadt Wohnung nahm und $1805^{9}/_{11}$, 88 Jahre alt, starb, während seine Witwe **Johanna** noch 1807, 78 Jahre alt, zu Landshut lebte. Von seinen Töchtern war die ältere an den Hofrat und Pflegskommissär **Reichel** in Dingolfing, die jüngere **Magdalena Johanna Josepha**, früher lange Zeit Gouvernante, an den unten folgenden **Visino** verheiratet. — $1786^{5}/_{9}$ erhielt nun zwar der Hofkellermeister **Niclas Stock** Anwart-

schaft auf die Gerichtsschreiberei Teisbach für eines seiner 6 Kinder, aber später wurde diese Anwartschaft wieder aufgehoben, wogegen Stock 1793 4/5 solche auf Gerichtsschreiberstelle Rottenburg eben für eines seiner Kinder und noch eigens für seinen älteren Sohn **Kajetan Stock** auf auf eine Sekretärsstelle bekam. — **Johann Martin Stock**, Siebenbürgen'scher Maler, geb. 1742 in Hermannstadt, † 1800 ebendortselbst. (Bilder in der Galerie von Hermannstadt.)

1793 4/5—1804 20/2 **Johann Baptist Visino** (siehe oben). War von Straubing gebürtig, hat in Regensburg die Rhetorik gehört, jus aber nicht studiert. War 1792 0/12 26 Jahre alt und Mitterschreiber in Dingolfing und wurde 1804 Rentbeamter in Teisbach. Sein Vater hatte Weinwirtschaftsgerechtigkeit und eine „Behausung" in Straubing und verzog dann als Posthalter nach Vilshofen, wo er wieder ein eigenes Haus mit Garten 2c. besaß und wo sich nach dessen Tode seine Witwe wiederum verehelichte mit **Maximilian Altmann**, Tauffkirchen'schen Verwalter zu Haydenburg, der 1793 aber auch als kais. Reichsposthalter zu Vilshofen genannt wird und damals Gattin **Maria Ursula** hatte. (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49.) — 1760 erscheint **Joseph Anton Visino** als Posthalter in Straubing (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52 mit Siegel Visino's, ferners Siegel Winhards G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

Landgerichtsaktuar

1804— N: **von Spitzel.**

Kastner

1527 19/12— **Martin Leuprechtinger** (Leuprechting), Kastner in Teisbach. Wird 1547 10/2 noch anderwärts genannt. — **Abraham Leuprechtinger** 1550 17/2, Lehenrevers 1551 26/1 (Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 10).

1531 8/5— **Georg Polkhover** zu Moosweng, Kastner, dessen † Bruders **Oswald** Kinder waren 1534: **Joachim, Martin, Mathens, Maximilian, Anna** und **Barbara** (Gerichtsurk. v. Rottenburg Reg. Fasc. 40).

1537 2/2—1562 **Bernhard Bschorn** (Pschorn) zu Jellenkofen (Pschorr) [G. L. Fasc. 2185]. — **Pius Bschorn** war 1808 Benediktiner (S. Bl. S. 608).

1563—1591 22/1 (†) **Kaspar Karthauser** (Carthauser, Garthäuser). Kaufte 1589 5/4 Schloß und Hofmark Schönenberg.

1591 0/2—0/0 **Susanna Karthauser**, geb. **Tegernseer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Hat bis „nächst kommend

Lätare" 2000 fl. aufgeschrieben, die sie wahrscheinlich auf dem Kastenamt hatte (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47). — **Bonaventura Charthauser** 1573 siehe HfKSPr. Tom. 6 Blatt 27 u. 47. — **Dr. Alexander Karthauser** 1575 (HfKSPr. Tom. 17 Bl. 117).

1591 $^{26}/_{1}$ – 1634 $^{0}/_{7}$ (†) **Augustin Paungartner** (Paungarttner, jedenfalls Paumgartner, jedoch hat Unterschrift und Wappen Paungartner) zu Deutenkofen und Hundspain (Hundspoint), Rat und Kastner; hat 1591 $^{11}/_{2}$ in Landshut Pflicht auf das Kastenamt geleistet (G. L. Fasc. 2114 „Regiments und Amtsleutbuch"). Wurde 71 Jahre alt und liegt in Vilshofen begraben. Hatte 4 Kinder, darunter 2 Söhne, von denen der ältere, **Augustin**, 1624 bei 30 Jahre alt war, zu Ingolstadt studiert hatte und 1625 Mautner in Braunau, der jüngere, **Ferdinand**, Dienstnachfolger des Vaters wurde (siehe unten). Obiger Kastner Augustin Paungartner ist 1628 $^{0}/_{3}$ 64 Jahre alt und sein Vater, ebenfalls **Augustin** genannt, war Kanzler in Landshut.

1634 $^{25}/_{8}$ — 1654 $^{24}/_{2}$ (†) **Ferdinand Paumbgarttner** (Paungartner, Paungartner) [siehe vorigen Absatz]; war 1624 24 Jahre alt, anfangs längere Zeit „Page" beim Grafen von Helffenstein und beim Herrn Frobenius Truchseß von Walburg, dann seit 1622 in praxi beim Kastenamt Teisbach. Hat sich (1628) „diese Jahre auch im Kriegsdienst gebrauchen lassen." Brachte das Stauding'sche Gut Hackershofen nächst Dingolfing durch Kauf an sich und starb (siehe oben) 2 Uhr früh, 54 Jahre alt, als Witwer. (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47.) Er hatte 1684 auch Kinder.

1654 $^{14}/_{3}$ — 1676 (†) **Christoph Ferdinand von Gözengrien** (Sohn des Rentmeisters Johann Ferdinand von Gözengrien von Landshut); erhielt, vor kurzer Zeit „von den studiis nach Haus gekommen", Kastenamt Teisbach. Er hatte in Ingolstadt studiert und bekam später auch Ratstitel. Seine Gattin war Tochter des **Dr. Johann Gundackher von Aurbach** (siehe unter Landau Pfleger, woselbst zu Hieronymus Aurbach, Regimentsrat in Landshut noch beizufügen ist, daß derselbe 1601 als Regimentsrat von Landshut nach Straubing versetzt werden soll, daß er früher Geheimer Sekretär bei Herzog Wilhelm und dann auch noch bei Herzog Maximilian und daß sein Vater lange Zeit Stiftskanzler zu Regensburg war) [G. L. Fasc. 3895 Nr. 3]. — Des Christoph Ferdinand Sohn **Christoph Johann von Gözengrien** bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738). — **Christoph Gözengrien** zu Furtern und Wolfseck, Kämmerer, starb 1621 $^{14}/_{12}$ und seine Witwe **Marta**, geb. **Westacher**, segnete 1633 $^{22}/_{12}$ das Zeitliche (Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Band S. 1994).

$1676^{25}/_{11}$—$1719^{21}/_{11}$ (†) **Johann Georg Amon** (Ammon); hatte eine „Behausung" in Dingolfing, wo er meist auch wohnte und wahrscheinlich starb, obwohl er 1683 Auftrag erhielt, seinen Aufzug in Teisbach zu nehmen. Erhielt auch Ratscharakter, starb (siehe oben) gegen 11 Uhr nachts, 72 Jahre alt und hinterließ Witwe, dann einen Sohn, der Geistlicher war und 4 Töchter — sämtliche Kinder bereits volljährig. Amons Schwiegervater war der Rat und Leibmedikus **Dr. Johann Jakob von Maffei** (siehe Aitling Pfleger 1658—1669.) [Ammon siehe auch Straubing Kanzler.]

$1719^{24}/_{11}$—$1746^{10}/_{6}$ **Johann Georg Dominicus Freiherr von Stinglheim** auf Thürthenning, Weichshofen, Groß- und Kleinköllnbach, Herr der Herrschaften Kürn, Schönberg und der Hofmark Bernhardtswald, weild. Kais. Karls VII. wirkl. Kämmerer, dann kurfürstl. bay. Kämmerer und kurpfälz. Geh. Rat, sowie „des Hochstifts Regensburg Erbkämmerer"; hatte bereits $1717^{3}/_{7}$ Anwartschaft auf Kastenamt Teisbach erhalten und ward im gleichen Jahr $^{16}/_{8}$ darauf verpflichtet. Er übergab dann 1746 das Amt seinem Vetter und „angehenden" Schwiegersohn **Graf von Aham** (siehe unten) und zog sich hierauf selbst auf sein Gut Kürn bei Regensburg zurück, wo er 1762 noch lebte. Er hatte auch eine eigene „Behausung" in Dingolfing, die er wahrscheinlich als Kastner von Teisbach bewohnte, die aber dann abbrannte. Er hatte 1735 sieben Kinder. Ein Bruder des Joh. Gg. Dom. v. Stinglheim war Domherr in Breslau. — **Wilhelm Stinglheim** zu Thürnthenning hatte 1512 Stiefsohn **Wolf Peuntner**. Des Wolf Peuntner Vater aber hieß **Kaspar Peuntner** (Gerichtsurk. v. Ried Regesten Fasc. 6). — (Siehe weiter unten: Georg Anton von Stinglheim.)

$1746^{10}/_{6}$—$1750^{12}/_{12}$ (†) **Ferdinand Philipp Felix Graf von Aham** (Ahaim) zu Neuhaus, kurköln. u. bay. Kämmerer, bisher 11 Jahre lang in kurköln. Diensten als Edelknabe und Offizier; erhielt nun gegen Ehelichung der ältesten Tochter **Maria Elisabeth Katharina** des obigen Kastners Stinglheim selbst das Kastenamt laut Kontrakts Stinglheims mit Ahams Vater **Joseph Felix Anton Grafen von Aham**, der $1750^{30}/_{1}$ starb (Abschluß dieses Kontrakts wurde bereits $1745^{29}/_{5}$ betätigt) und der (Jos. Felix Anton Graf v. Aham) Landrichter von Mauerkirchen war und in jenem Gericht das Gut Neuhaus besaß. Ferdinand Philipp Felix Graf von Aham wohnte bei seinem Schwiegervater in Dingolfing (siehe oben) und seine Base war die gefürstete Frau Aebtissin von Niedermünster in Regensburg. $1750^{15}/_{10}$ erhielt der Pflegskommissär **Haaß** auch die Kastenamtsverwaltung provisorio modo zugelegt, da der Kastner Graf

Aham krank, wie er auch bald darauf zu Neuhaus, wohin er sich bringen ließ, starb (siehe oben) um 7 Uhr abends, wie es scheint kinderlos, denn als seine Erben erscheinen nur seine Witwe (siehe unten) und sein Bruder **Joseph**, Grenadierhauptmann unterm „Graf Preysing'schen Infanterie Regiment", der nun 1750/12 das Gut Neuhaus erbte. Ferdinand Philipp Felix Graf v. Aham siehe auch G. L. Fasc. 3997 Nr. 47.

1751 25/2—1758 17/3 **Maria Elisabeth Katharina Gräfin von Aham**, geb. **Freiin von Stinglheim** (Witwe des obigen Ferdinand Philipp Felix); erhielt das Kastenamt (die Nutzungen) mit dem Pflegskommissär Haaß auch als Kastenamtskommissär. 1758 17/3 durfte dann Gräfin Aham das Amt ihrem Bruder zedieren (siehe unten).

1758 17/3—1763 22/3 **Georg Anton Freiherr von Stinglheim** auf Kürn (Bruder der Vorigen), Kämmerer, Hauptmann „unterm Fürst Hohenzollern'schen Dragonerregiment"; bekam auch die Hauptmannsstelle in Teisbach, durfte, da er in militärischen Diensten manchmal abwesend war, den Gerichtsprokurator **Wenzel Hanns** als Vertreter im Amt aufstellen durch Uebergabe der Commulativschlüssel zur Kasse und zum Kasten (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47); resegnierte schließlich als „Obristleutnant" das Kastenamt an den damaligen Pfleger von Teisbach **Grafen Daun** und bezog, wie es scheint, das Gut Schönberg (im Rentamt Straubing) als ständigen Wohnsitz, das er schon 1761 von seinem damals 70jährigen Vater übernehmen zu dürfen bat (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47).

1763 22/3— Kastenamt den jeweiligen Pflegern zugelegt mit den Pflegskommissären auch als Kastenamtskommissären.

1803 0/12— Errichtung eines Rentamts Teisbach (zum neuorganisierten Landgericht Vilsbiburg gehörig), das aus dem Distrikt des bisherigen Landgerichts Teisbach bestand mit Ausnahme von Adlkofen, Pilsting und Ergolsbach (siehe oben unter Landrichter 1808). Rentbeamter von Teisbach wurde der bisherige Gerichtsschreiber von dort **Johann Baptist Visino** (siehe Gerichtsschreiber).

Tölz

(Rentamt München)

Pflegegericht Tölz — von Anfang an eine Hauptpflege — war begrenzt im Westen von der Pflege Weiheim, im Norden und Osten von der Pflege Wolfratshausen und der Grafschaft Hohenwaldeck und im Süden von Tirol.

Neuorganisation siehe unten: Pflegsverweser 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger
(zugleich Kastner)

154. —1551 **(Hans) Kaspar Winzerer** zu Brannenburg, Rettenfelden und Sachsenkam. War schon $1542^{14}/_{1}$ hier und starb 1561 als der Letzte seines Geschlechts. Seine Gattinnen waren a) **Margaret von Lidwach**; b) **Sabina Messenbeckh** und c) **Regina (Benigna?) von Pienzenau** (siehe Obb. Archiv Bd. 4 S. 99ff und auch Mainburg Pfleger Georg Auer). — **Veit Winzerer** 1539 „Mitburger" zu Regensburg (Gerichtsurk. v. Winzer Regesten Fasc. 17).

1551—$1573^{29}/_{1}$ (†) **Hans Georg von Nußdorff** zu Prining, Hofrat und Pfleger; war auch Jägermeister in München und hinterließ Witwe, Söhne und Töchter (HfKSPr. Tom. 6 Blatt 231). — Seine 1. Gattin **Katharina von Albm** starb 1539, worauf sich Nußdorf wiederum vermählte 1540 mit **Anna von Kitscher** (Wig. Hund Stammenbuch). — **Eustach von der Alm** (Alben) zu Hieburg und Trübenbach $1551^{10}/_{1}$ Erbtruchseß und Hofmarschall zu Salzburg, dann **Hans Christoph von der Alm**, der Aeltere, dessen Gattin **Florentina**, geb. von **Maxlrain**, $1553^{16}/_{3}$ als Witwe erscheint und schließlich **Juliana v. d. Alm**, Gattin des **Hartneit von Haunsperg** und Schwester der **Helena v. d. Alm**, Gattin des **Georg von Törring** siehe Gerichtsurk. v. Wildshut.

1573—$1594^{0}/_{11}$ **Wilhelm David von Nußdorf** (Sohn des Vorigen), Rat und Pfleger. War früher bei Hof und ist im Jahre 1593 54 Jahre alt. Gattin **Margareta** starb 1580 zu Tölz und war Tochter des **Herdegen Fuchs** (wahrscheinlich Fuchs aus Tirol) [Wig. Hund Stammenbuch 1. Teil]. — Witwe **von Nußdorf**, die Mutter des Pflegers von Tölz, zeigt an, daß ihre Tochter $1574^{2}/_{5}$ mit **Karl Fux** zu Freudenstein in Tirol Hochzeit halten wird (HfKSPr.) und gleichfalls heiratete 1576 eine andere Tochter dieser Witwe (HfKSPr. Tom. 17 Bl. 288) — **Cordula Nußdorf** war seit 1582 verheiratet mit dem Pfleger von Kirchberg **Parzifal Zenger**. — **Joachim von Nußdorf** hatte 1531 als Gattin **Margareta**, eine geb. **v. Parsberg**, während seine 1. Gattin **Ottilia** geb. **Michelspeck** und Kinder 1. Ehe **Jörg** und **Anna** von Nußdorf waren (Gerichtsurk. von Schwarzach Fasc. 4).

$1594^{10}/_{11}$—$1603^{13}/_{5}$ (†) **Johann Baptist Guidobon Cavalchino**, Freiherr zu Lichtenberg, Carbonara und Sarzona, zu Reichersbeuern und Sachsenkam, Kämmerer, des Herzogs Wilhelm Geheimer Rat, „Obristhofmeister" der Herzogin. Bestallung auf Pflege Tölz $1595^{1}/_{1}$. Erhielt, weil er „bei Hof gebraucht", $1595^{4}/_{1}$ einen Pflegsverwalter, $1597^{8}/_{11}$ aber die Pflege auf Lebenszeit verschrieben (wieder mit

Digitized by Google

einem Pflegsverwalter). [Siehe HfKSPr. 1582, 1584 und G. L. Fasc. 4063 Nr. 28]. Nach gütiger Mitteilung des H. Regierungsrates Pfund war Joh. Bapt. Guidobon Cavalchino anfangs im Dienst am lothringischen Hofe, kam 1568 nach Bayern, als Renata von Lothringen sich mit Herzog Wilhelm vermählte, und wurde später auch Pfandherr der Grafschaft Plankenburg.

$1603^{7}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Guidobon Cavalchino**, Freifrau, geb. **von Pienzenau** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen mit Pflegsverwalter. Sie vermählte sich dann zum 2. mal mit **Jakob Papafava Graf von Carrara** und Aquilava (siehe Sepp: tausendjährige Kriegsgeschichte des Bayeroberlandes, München 1896 S. 68 und G. L. Tölz Fasc. 12 Nr. 28/1 alte Faszikulierung).

$1603^{28}/_{10}$—$1645^{20}/_{1}$ **Julius Cäsar Crivell** (Crivelli) Freiherr von Guda, Kämmerer, Rat. War 1611 Sr. Durchlaucht Agent in Rom und erhielt $1610^{24}/_{11}$ die Pflege Tölz auf Lebenszeit zugeschrieben für sich und auch für einen seiner zwei Söhne nach Absterben des Vaters. $1636^{26}/_{3}$ bekam dann Crivell die Erlaubnis, die Pflege seinem Sohn abzutreten (siehe unten), wann es dem Vater beliebe, tat dies aber erst $1645^{20}/_{1}$ und starb noch im gleichen Jahre am 11. März zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags nach 67 Dienstjahren. Ein sehr gut erhaltenes Wappen Crivell's siehe G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II. (Siehe auch Tölz Pflegsverwalter Lindl). Sein älterer Sohn **Johann Maximilian** (1675 nicht mehr am Leben) ist als Oberstleutnant vor Regensburg gefallen (erschossen) und hinterließ Witwe und Tochter **Ursula**, welche 1675 mit einem **Grafen Törring** verheiratet erscheint (HfKSPr.).

$1645^{20}/_{1}$—$1656^{31}/_{3}$ (†) **Marx** (Markus) **Christoph** Crivelli (Crivelli, Crivell) Freiherr von Guda (jüngerer Sohn des obigen Julius Cäsar), Kämmerer, „Obristwachtmeister", früher schon längere Zeit „beim Kriegswesen", 16[illegible]5 „Rittmeister über eine gefreite Compagnie zu Pferdt", dann seit 1640 bei Hof „bei dem Waidwerk" angestellt gewesen, was letzteres noch $1653^{0}/_{12}$ der Fall war. Er hatte 6 Kinder 1653, 1655 die größeren 3 Söhne noch in studiis. Er selbst, Vater Marx Christoph, hatte $1653^{0}/_{12}$ „in die 33" Jahre „im Veldt" und bei Hof gedient. Bat $1655^{3}/_{12}$ um Exspektanz auf die Pflege für einen seiner Söhne, nachdem ihm (dem Vater) schon $1654^{15}/_{7}$ erlaubt wurde, diese Pflege „mit eigenem Rucken" beziehen zu dürfen (war bis dahin beim „Waidwesen" bei Hof), wie auch sein Vater Julius Cäsar Pflege Tölz „mit eigenem Rucken" besaß. Marx Christoph hatte Haus in München und Garten vor dem

Digitized by Google

Isarthor (siehe G. L. Fasc. 4063 Nr. 28 fortlaufende Bleistiftnummern 11ff. und wieder 99ff), starb jedoch in Wolnzach. Von seinen Söhnen hieß einer (wahrscheinlich der älteste) **Maximilian** (siehe nächsten Absatz).

$1656^{4}/_{4}$— hat der Gerichtsschreiber interimistisch zu übernehmen.

$1656^{3}/_{4}$—$1665^{13}/_{3}$ **Anna Kunigunde Crivelli**, Freifrau von Guda, geb. **von Hornstein** (Witwe des obigen Marx Christoph); erhielt mit ihren 6 Kindern, deren ältester 1658 ad altiora nach Ingolstadt kam und 1663 seine Studien dortselbst vollendete, die Pflegsnutzungen von Tölz zuerst auf 3 Jahre, nach Ablauf derselben aber wieder auf 3 Jahre und schließlich nochmals auf so lange Zeit zugesprochen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers oder eines andern Beamten, bis ihr (dieser Witwe) 1665 statt der Pflegsnutzungen von Tölz ein Teil der Pflegsnutzungen (ohne Kastenamtsnutzungen) von Aibling angewiesen wurde, an welch letzterem Orte sie von 1665 an auch im dortigen Schloß Wohnung nahm, die ihr schon d. d. $1665^{1}/_{1}$ zudekretiert wurde. Witwe Anna Kunigunde Crivelli ist 1673 gestorben, während ihr Sohn **Eusebius** während seiner Studienzeit 1672 das Zeitliche segnete (wahrscheinlich HfKSPr.).

$1665^{13}/_{3}$—$1666^{3}/_{10}$ (†) **Hans Christoph Graf von Preysing** zu Altenpreysing, genannt Kronwinkl, und zu Reigersbeuern, Kämmerer, Hofrat und zugleich Vicedom von Straubing (siehe dort). Erhielt schon $1663^{1}/_{5}$ die Pflege Tölz zugesprochen und $1664^{2}/_{6}$ abermals.

$1666^{14}/_{10}$—1739 (†) **Johann Maximilian Ferdinand Felix Graf von Preysing** (Preysing) auf Altenpreysing, genannt Kronwinkl, zu Reigersbeuern, Brannenburg, zu Hohenaschau, Groß- und Kleinholzhausen (Sohn des Vorigen), seit 1681 Kämmerer, seit 1727 Geheimer Rat; erhielt Pflege Tölz nach Absterben seines Vaters schon als Knabe unter Vormundschaft (zuletzt seiner Mutter) bis 1679 d. h. bis er „majorenn" und zur Pflege „qualifiziert" wäre, was erst 1680 der Fall zu sein scheint. Seine 1. Gattin **Anna Sidonia** war geb. **Gräfin von Thürheim**; 2. Gattin **Maria Johanna Rosalia**, geb. **von Closen**, starb 1705; 3. Gattin **Amalie Eleonora** war geb. **von Welz** (Obb. Archiv Bd. 45 S. 81) [siehe auch G. L. Fasc. 4063 Nr. 28].

$1740^{2}/_{1}$—1764 (†) **Johann Maximilian Emanuel Graf von Preysing** (Sohn des Vorigen), Geheimer- und Konferenzrat, „Obristkämmerer" und „Obristhofmeister" beim Kurprinzen, (was er 1764 noch war); wurde dann 1747 Konferenzminister und 1748 Direktor des Geh. Rats. Seine 1. Frau **Maria Anna Theresia** war geb. **von Rechberg**; 2. Frau

Maria Thereſia Joſepha geb. Fugger (Obb. Archiv Bd. 45 S. 81ff und G. L. Fasc. 3771 Nr. 10).

1764 $^{3}/_{6}$—1799 **Friederike von Schönberg**, „geweſtes" **Kammerfräulein**, nun verehelichte **Gräfin von der Wahl**; erhielt die Pflege mit allen Nutzungen. Ihr Gemahl, der **Kämmerer** und Generalmajor der Infanterie **Emanuel Graf von der Wahl**, bekam 1784 $^{6}/_{5}$ für den Fall früheren Ablebens ſeiner Gattin für ſich Anwartſchaft auf Pflege Tölz, jedoch 1797 $^{20}/_{5}$ ging, nachdem Graf von der Wahl als Generalleutnant geſtorben, dieſe Anwartſchaft auf die **Gräfin Auguſte von Sayn-Wittgenſtein** über, während vorerſt noch die nun verwitwete Gräfin von der Wahl die Pflegsnutzungen weiter zu beziehen hatte (ſiehe unten). Gräfin von der Wahl wohnte von 1765 an im Schloß zu Tölz, das übrigens 1770 $^{20}/_{7}$ bei einem Unwetter teilweiſe einſtürzte (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28 und Fasc. 4065 Nr. 3011).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).
Gräfin von der Wahl (die Obige) erhielt d. d. 1799 $^{24}/_{12}$ „Pflegspenſion" zugeſprochen von jährlich 700 fl. bis zu ihrem 1803 erfolgten Tode, worauf 1803 $^{16}/_{12}$ obige **Gräfin Auguſte von Sayn-Wittgenſtein**, welche inzwiſchen den **Kämmerer** und Reviſionsrat **Johann Maria Freiherrn von Baſſus** geheiratet hatte, um die apert gewordene „Pflegspenſion" bat. (Ueber Baſſus ſiehe G. L. Tölz Fasc. 13 alte Faszikulierung.)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Richter

1537—1551 **Jörg Schwalb**; iſt auch Marktrichter in Tölz und zugleich Kloſterrichter in Dietramszell und war früher wahrſcheinlich Gerichtsſchreiber in Tölz. Wird 1553 Richter in Sachſenkamm genannt.

1552—1565 **Hans Schwalb** (wahrſcheinlich Sohn des Vorigen).

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſtenamts- und ſpäter noch Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

1566—157 . **Hans Mayr.**

1571—1597 $^{0}/_{12}$ (†) **Erasmus Rieder** (Riederer). — **M. Riederer** erſcheint 1633 als „Crivelliſcher" Haushofmeiſter in Tölz (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28).

1599 $^{22}/_{3}$ **Benedikt Günther.**

159.—1600$^{0}/_{6}$ **Hans Hannemann.** — **Hans Hannemann** 1610 „Burger" in München (G. L. Fasc. 4360/50).

1600$^{0}/_{7}$—1601$^{0}/_{12}$ **Sebastian Westner**; zuerst Hofkanzlist „in das 6. Jahr", dann bei verschiedenen Gerichten angestellt, hatte er bisher 18 Dienstjahre und wurde 1602 Rentschreiber in München. Er hatte Gattin und Kinder (siehe auch G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1).

1602$^{0}/_{1}$—1603 **Johann Khast** (Kast). Ist 1603$^{14}/_{5}$ noch hier. War aus Rain gebürtig und bat 1610 wiederum um einen Dienst, beifügend, daß er 25 Jahre bei Gerichts- und Hofmarksverwaltungen tätig sei. Gut erhaltenes Siegel siehe G. L. Fasc. 4063 Nr. 28. [Siehe auch Schrobenhausen Gerichtsschreiber Apollonia Hechenrieder.]

1603—1606$^{0}/_{3}$ **Georg Walcher**, „Burger zu Wasserburg"; war früher Pflegsverwalter in Trostberg (siehe dort) und trat 1606$^{0}/_{3}$ in die Dienste des **Christoph Fugger**, kam aber 1611 wieder als Pflegsverwalter nach Tölz (siehe unten).

1606$^{0}/_{3}$— **Johann Lederer** aus München, früher 4$^{1}/_{2}$ Jahre lang Schreiber bei der Gerichtsschreiberei Dachau; wurde nun vom Pfleger von Tölz als Pflegsverwalter vorgeschlagen, erhielt aber nicht die höchste Bestätigung und ward später Gerichtsschreiber in Marquartstein (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

1606$^{0}/_{5}$—1610$^{24}/_{7}$ **Georg Bez** (Pez), „aus dem Algäu bei Füssen" gebürtig; war früher „bei den Auern" (Auer von Odelzhausen) zu Odelzhausen als Verwalter oder Schreiber angestellt und erhielt 1618 abermals die Pflegsverwaltung Tölz, nachdem er schon 1614$^{0}/_{10}$ vergeblich als Gerichtsschreiber von dort vorgeschlagen wurde (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II und Fasc. 4066 Nr. 33).

1610—1611$^{0}/_{9}$ **Jakob Lindl**, früher Pflegsverwalter in Aibling. Wurde in Tölz bald durch einen andern Pflegsverwalter ersetzt, erhielt aber den Dienst noch im selben Jahre wiederum (siehe unten).

1611$^{0}/_{10}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Georg Walcher** (der Obige) abermals Pflegsverwalter geworden.

1611$^{0}/_{11}$—1612 **Jakob Lindl** (der Obige); soll laut Befehls d. d. 1612$^{16}/_{7}$ die Pflegsverwaltung fortführen, bis der Pfleger von Graz zurückgekehrt sei. 1612$^{6}/_{9}$ war Lindl noch hier und durfte dann, wenn der Pfleger zurück, wegen Gebrechlichkeit abtreten. 1612$^{6}/_{7}$ wurde daher der geschworene Gerichtsprokurator von Tölz **Georg Höll** (Holl), der „bis in das 10. Jahr bereits mit Advocieren sich in Tölz verhalten", als Pflegsverwalter vorgeschlagen (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II Bleistiftnummer 9ff).

Digitized by Google

1613—1616 31/12 **Hans Jakob Selder.** Hatte 1614 das Gericht mit einem Schreiber 10 Monate lang versehen (siehe unter Gerichtsschreiber Waidhalß). 1617 wurde Selder Pflegsverwalter in Weilheim. Selders gut erhaltenes Siegel siehe G. L. Fasc. 4066 Nr. 33.

1617 1/1—1618 26/5 (ab) **Wilhelm Ayrmschmalz,** bisher Pflegsverwalter in Marquartstein. Zu Tölz mußte er im Pflegschloß wohnen. Hatte Gattin **Rosina** und Kinder. Bestallungsbrief für Tölz mit guterhaltenem Wappen siehe G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II. — 1597 18/12 starb **Dr. jur. Georg Ayrmschmalz** (Ayrnschmalz) zu Landshut, wo er 50 Jahre Regierungsrat war und seine Gattin **Anna,** geb. Jsinger von Altenmarkt, 1597 3/12 das Zeitliche gesegnet hatte. (Gedenktafel an der Martinskirche zu Landshut). Des Georg Ayrmschmalz Bruder **Wilhelm** erscheint 1555 als „Burger" in Rosenheim.

1618 6/7—1629 31/3 **Georg Bez** (der Obige), wurde wiederum Pflegsverwalter, mußte dann von der Verwaltung auch wieder abziehen. Er sagt 1618 selbst, daß er „etlich und 20 Jahr im Land Bayern gewohnt" und Weib und Kinder habe, wovon der älteste Sohn gegenwärtig (1618) in studiis war. — **Ulrich Pez** (Bez) erhielt 1578 als „alter" Zollgegenschreiber von Ingolstadt Provision.

1629 31/3—1633 2/12 **Hans Ableitner,** bisher Hofmarks- und Klosterrichter in Fürstenzell; wurde 1633 Pflegsverwalter in Braunau, nachdem er vorher um Pflegsverwaltung Mitterfels gebeten (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). Sein Vater **Ott Heinrich** war Gerichtsschreiber in Schwaben, sein (des Hans) Großvater Hofpauker und Elemosinarius, sein (des Hans) Großvater und Urgroßvater mütterlicherseits „die Stöger" aber waren „fürstl. bay. Stuck- und Glockengießer."

1633 19/12—1640 5/9 M: **Georg Riederer,** bisher seit 8 Jahren Gerichtsprokurator in Tölz und Barth'scher Richter zu Harmating und Hundpach (Hundsbach?) sowie auch des Pflegers Crivell von Tölz Haushofmeister. Wurde 1634 7/1 als Pflegsverwalter von Tölz verpflichtet und erhielt 1641 1/1 das Herzog Albrecht'sche Richteramt in Eurasburg, wo er 1650 noch genannt wird. Er versah auch eine Zeit lang Pflegsverwaltung Wolfratshausen. — **Martin Riederer,** J. U. Lic., Rat, Advokat und Stiftssyndikus von Landshut, wurde 1684 22/8 Regimentsrat dortselbst (G. L. Fasc. 2117). — **Georg Ludwig Riederer,** Regimentsrat von Burghausen, starb 1716 3/9 (G. L. Fasc. 370).

1640 5/9—1645 4/1 (ab) **Lazarus Schlayrweber;** erhielt 1644 23/12 die Pflegsverwaltung aufgeschrieben mit 40jähriger Dienst-

Digitized by Google

zeit und hatte Weib und Kinder. Er war vorher Pflegsverwalter in Abensberg (siehe dort). 1644 wird auch ein Sohn des Pflegsverwalters von Tölz erwähnt (G. L. Fasc. 2889 Nr. 6).

$1645^{4}/_{1}$—$1653^{10}/_{8}$ (†) **Franz Paur**; auf einer Reise zu Landshut gestorben. — **Achilles Paur** „Cammerdiener" bei Sr. Durchlaucht (G. L. Tölz Fasc. 13 alte Faszikulierung).

$1653^{20}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N. Paur** (Witwe des obigen Franz) — Nutzungen der Pflegsverwaltung.

$1653^{20}/_{8}$—$1654^{19}/_{2}$ **Hans Ulrich Haidt**, Gerichtsschreiber, hat auch Pflegsverwaltung interimistisch zu führen.

$1653^{3}/_{12}$—$1654^{15}/_{7}$ **Georg Paumgarttner** (Paumgartner), „bisher Pflegsverwalter in Kranzberg; wurde zwar $1653^{3}/_{12}$ nach Tölz dekretiert, mußte aber noch in Kranzberg bleiben, bis der dortige Pfleger „mit eigenem Rucken" aufzog, d. i. bis $1654^{19}/_{2}$. Darnach wurde Paumgarttner Pflegsverwalter in Neuötting.

$1654^{15}/_{7}$—$1656^{30}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1656^{1}/_{7}$—1677 (†) **Albrecht Stettner**, bisher Geheimer Kanzleiverwandter (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28, 4064 Nr. 28II, 4068 Nr. 47). Stettner hinterließ Witwe. Nach Stettners Tode bis zum Dienstantritt des neuen Pflegsverwalters mußte Gerichtsschreiber **Spädt** die Verwaltung interimistisch führen. — **Georg Stettner** erscheint 1667 — 20 Jahre alt — als Schreiber bei der Gerichtsschreiberei Traunstein (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Georg Joseph Stettner** Rentamtsoberschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22). — **Simon Stettner** wurde $1510^{5}/_{8}$ Pfleger in Traunstein.

$1677^{9}/_{6}$—$1693^{18}/_{5}$ **Franz Wolfgang Neupaur** (von Tannbach), bisher Pflegsverwalter in Kirchberg. Wurde 1683 als Kriegskommissär nach Ungarn in Aussicht genommen und war in der Folge auch von der Pflegsverwaltung abwesend, da 1689 der Gerichtsschreiber **Högg** als Amtsvertreter für Neupaur erscheint. $1688^{13}/_{7}$ erhielt Neupaur Ratstitel, $1689^{13}/_{6}$ verlor er seine Gattin **Maria Anna** durch den Tod und $1693^{18}/_{5}$ wurde er Pflegskommissär (siehe unten). Er sprach fremde Sprachen und bat 1695 um Ratsstelle bei der Hofkammer (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II). Seine Witwe hieß **Maria Elisabeth** († wahrscheinlich 1717) und deren Tochter **Maria Eleonora** (Gerichtsurk. von Weilheim, Reg. Fasc. 22).

c) Pflegskommissäre
(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtskommissäre)

1693 18/5—1703 22/12 (†) **Franz Wolfgang Neupaur** (der Obige) als Pflegskommissär. Starb (siehe oben) 1/2 9 Uhr abends. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.)

1703 31/12—1706 7/1 **Joseph Ferdinand Dänckhl**, J. U. Lic.; erhielt 1703 1/8 „in Ansehung seines Vaters sel. 60jähriger Dienstzeit" Exspektanz auf die nächst frei werdende Pflegsverwaltung und 1704 20/4 Pflegskommissärs- und Ratstitel, hatte früher beim Pfleggericht Wolfratshausen und „in beeden kaiserl. Landgerichtern Murnau und Oberammergau" praktiziert, wurde 1706 7/1 unter der österr. Administration vom Amte ammoviert, später aber wieder unter bayerischer Herrschaft eingesetzt (siehe weiter unten).

1706 7/1—1708 21/4 **Johann Jakob Molitor**, früher Pflegskommissär in Landau; trat 1708 21/4 — „durch die Gewalt Gottes berührt" (Schlaganfall) — aus Gesundheitsrücksichten zurück und mußte von seinen Dienstnachfolgern ein jährliches Absent von 150 fl. erhalten. Er bekam erst von 1715 1/1 an eine wirkliche Pension. Hatte im ganzen „in die 30 Dienstjahre" und 1713 noch 4 unversorgte Kinder. — **Christoph Adam Molitor** 1748 „Pfleger des Herrschaftsgerichts Sirgensten (Siegenstein?) item Bärbing, Auburg und Geisling" (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50).

1708 21/4—1713 9/2 (†) **Johann Martin Alischer**, bisher 1 Jahr in München ohne Dienst gewesen und vorher Pflegskommissär in Dietfurt. Er war in Tölz 4 Jahre lang krank und wurde dabei vom Gerichtsschreiber **Zaubzer** im Dienst vertreten.

1713 16/2—1715 9/4 **Johann Jakob Lipp**, J. U. Lic. War früher beim Militär und dann „nach Abdankung der Armeen 8 Jahr lang ohne Dienst." Wurde später Pflegskommissär in Osterhofen und war 1715 10/7 in München (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II). — 1679 22/12 wird **Rosina Lipp** als Zeugwartswitwe zu Burghausen genannt.

1715 20/3—1736 3/12 (†) **Joseph Ferdinand Dänckhl** (der Obige), wurde laut Dekret d. d. St. Cloud 1714 15/11 als Pflegskommissär in Tölz konfirmiert, sobald die bay. Regierung wieder in ihre Rechte träte. Zugleich bekam Dänckhl auch Anwartschaft auf Pflegskommissariat Wolfratshausen und wurde 1719 20/3 wirklicher Hofkammerrat, blieb aber dabei Pflegskommissär in Tölz. Er starb (siehe oben) 3 Uhr früh und hinterließ als Witwer einziges unmündiges Kind **Maria Josepha Franziska**. Dänckhls Schwägerin war Madame **Maria Anna Deprin** (Deparin, de Brye) „ver-

Digitized by Google

witwete Truchseßin und Edelknaben-Hofmeisterin" aus München, deren Fräulein Schwester dem Witwer Dänckhl das Hauswesen führte (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

d) Pflegsverweser
(von 1746 an auch Salz- und Mautbeamte)

$1736^{11}/_{12}$—$1746^{29}/_{5}$ (†) **Johann Wilhelm Zaubzer**, bisher Gerichtsschreiber dahier; begab sich 1742 bei den Kriegsereignissen nach Freising (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II), weshalb $1742^{22}/_{6}$ der bisherige Rentamtsoffiziant **Johann Michael Widman**, der dann auch die Marktschreiberei in Tölz erhielt, und $1742^{2}/_{8}$ der „gewesteʻ kurbay. Feldkriegssekretär **Johann Leonhard Gebhardt** (siehe unten) als provisorische Interimsverweser zu Tölz aufgestellt werden, bis Zaubzer $1742^{12}/_{9}$ wieder sein Amt übernahm. (Siehe auch G. L. Fasc. 2349 Nr. 42 und Fasc. 3464 Nr. 50.) Zaubzer starb (siehe oben) 9 Uhr früh mit 69 Lebens- und 36 Dienstjahren und hinterließ 36jährige Witwe **Maria Margareta** sowie 3 Kinder, von denen nur eines versorgt und eines ein achtjähriges Söhnchen war. Der oben angeführte Interimsverweser **Johann Leonhard Gebhardt** war zuerst bei verschiedenen Landgerichten und Kastenämtern 8 Jahre lang Oberschreiber; kam 1715 nach München zum Hofkriegszahlamt, war 1717 als Feldkriegssekretär mit den Truppen in Ungarn und heiratete 1724 die Kastnerswitwe von Ingolstadt **Fuxhueber**, geb. **Störz**, deren Vater Mautner zu Neuötting und deren Großvater, **Dr. Störz**, Geheimer Rat und Hofkanzler in München war. Obige Witwe **Fuxhueber** scheint ein 9jähriges Söhnchen (Fuxhueber) in ihre zweite Ehe mitgebracht zu haben. (Siehe auch nächsten Absatz.) — **Andreas Erhardt**, Kammervirtuos, versah die letzten 10 Jahre auch Kapellmeisterdienst, starb 1742 und hinterließ Witwe **Maria Cordula** mit drei Kindern (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

$1746^{30}/_{6}$—$1754^{19}/_{10}$ (†) **Franz Karl von Soyer** auf Eisendorf, bisher „in die 6" Jahre Auditor mit Leutnantstitel im Leibregiment und „im letzten Krieg bei vorgefallenen wichtigen Operationen als bei Ausfällen und Commando in specie zu Prag, Philippsburg und Crohnweissenburg" gewesen, war ein Landeskind und hat die jurist. Studien in Ingolstadt absolviert, dann vieljährige Praxis bei verschiedenen Gerichten, Räten und Advokaten genommen. Erhielt nun ($1746^{30}/_{6}$) die Oberbeamtendienste in Tölz mit der Auflage, die Witwe seines Vorgängers (siehe oben) zu heiraten oder für den Fall diese nicht will, ihr ein jähr-

liches Absent von 150 fl. zu geben bis zu ihrer eventuellen Wiederverehelichung. 1747 $^{6}/_{3}$ erhielt Soyer Ratstitel. Adelsbrief d. d. 1745 $^{17}/_{9}$ siehe G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II Bleistiftnummer 230. Witwe siehe unten. — **Anton Soyer** erscheint 1747 als Gerichtsamtmann zu Schongau (G. L. Fasc. 3563 Nr. 22 Protokoll, Kloster Steingaden).

1754 $^{27}/_{11}$—1755 $^{20}/_{1}$ **Maria Rosalie von Soyer** geb. **Sedlmayr** (Witwe des obigen Franz Karl); erhielt die Aemter (Nutzungen) in Tölz unter Verwaltung des Oberschreibers, später Regierungssekretärs von Burghausen **Joseph Joachim Manner**, der die Dienste provisorio modo schon seit dem Tode Soyers versehen hatte und der gebürtig war aus Schönsee, wo sein Vater Oberschreiber gewesen (siehe auch G. L. Fasc. 2966/54). Maria Rosalie von Soyer heiratete später den Dienstnachfolger ihres † Mannes (siehe unten). — **Georg Christoph Manner**, von Nürnberg gebürtig, war 1672 seit 8 Jahren zu Cham Bräugegenschreiber (G. L. Fasc. 1281) und vorher 6 Jahre Hofratskanzlist in München (G. L. 2302/26). — **Johann Niclas Manner**, 1746 Oberschreiber in Wembding, früher beim Gericht zu Treßwitz und Tännesberg sowie beim Hofkastenamt Amberg und anderwärts beim Schreibdienst in Kondition gestanden, scheint das „Hofmädl" **Euphrosine Hittlinger** geheiratet zu haben (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42 und Fasc. 4064 Nr. 28 II). — **Maria Magdalena Manner** erscheint 1785 $^{15}/_{9}$ als verheiratet mit dem Dragonerleutnant **Joh. Nep. Ernst Magg** zu Landshut (Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 69).

e) Pflegsverweser
mit Titel und Charakter „Landrichter"
(waren auch Kastner, Mautner und Salzbeamte)

1755 $^{20}/_{1}$—1766 $^{17}/_{2}$ **Max Fortunat Philipp von Unertl** auf Moosbach, bereits seit 6 Jahren Hofrat und Mautdirektorialrat; erhielt die Dienste in Tölz mit Charakter eines Landrichters gegen Ehelichung obiger Witwe Soyer, wurde 1767 $^{21}/_{2}$ auch wirklicher Kommerzienrat in München und starb 1768. Er war 1766 $^{17}/_{4}$ noch in Tölz und bat dortselbst um Extradition. Seine Gattin **Maria Rosalie** starb 1789 $^{16}/_{11}$ in Traunstein. Vater des Max Fortunat Philipp war der Landschaftskanzler und zugleich Pfleger von Traunstein **Johann Benno von Unertl**. — **Kaspar Unertl** war 1678 bereits seit 7 Jahren Schaarwerks Rechnungsjustifikant und dessen Bruder Visitations- und Schaarwerkssekretär (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

1766$^{17}/_{2}$—1769$^{30}/_{4}$ **Ignaz Karl Spitzel** (Spitzl) auf Eberstall, bisher Pflegskommissär und Mautner zu Abbach, Hofrat. Ihm wird auch die 1766$^{17}/_{2}$ in ein Salzamt umgewandelte bisherige Salzfaktorei zugelegt. 1769 wurde Spitzel Landrichter in Marquartstein, war 1769$^{8}/_{9}$ noch in Tölz, $^{22}/_{10}$ aber bereits in Marquartstein.

1769$^{30}/_{4}$—1791$^{17}/_{4}$ (†) **Johann Michael Ströber**, J. U. Lic., bisher Pflegsverweser in Marquartstein. War schon vorher 2 Jahre zu Tölz in praxi. Erhielt 1770$^{10}/_{5}$ Titel und Charakter eines wirklichen Hofkammerrats mit Session und wurde 1770$^{28}/_{7}$ auch als solcher verpflichtet. Hatte in Tölz zu seinen Aemtern auch das Forstamt erhalten, starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr nachts, mit 32 Dienstjahren und hinterließ 7 Kinder und Witwe **Rosalie** († 1799$^{11}/_{11}$), deren Eltern im österr. Sukzessionskriege für die Stadt Neuburg 13,000 fl. Brandschatzung vorgeschossen hatten. Von obigen Kindern wurden 1773 2 Söhne gefirmt. Der älteste Sohn **Joseph Aloys von Ströber**, J. U. Lic., war nach absolvierten juristi. Studien mit seinem Vater 1784$^{19}/_{7}$ zur Amtierung in Tölz beigezogen als adjungierter Landrichter, bekam aber 1790 durch Heirat mit der jüngeren Tochter **Kreszentia** des Geheimen Rats und Hofkammer-Vicedirektors **von Hofstetten** das Administrationskommissariat Wiesensteig, woselbst er 1799 noch war, während sein jüngerer Bruder **Johann Michael**, J. U. Lic., 1788$^{0}/_{8}$ von der Universität Ingolstadt abgegangen und beim Tode des Vaters 27 Jahre alt war, 1799 auch bei seinem Bruder in Wiesensteig sich aufhielt und später wieder als Mitterschreiber in Tölz erscheint, wo er 1804 abtreten will. Von den Töchtern des Landrichters Joh. Mich. Ströber war **Franziska** seit 1791 mit dem Amtsnachfolger des Vaters **Rheinl** (siehe unten) verheiratet, während 1799 die Schwestern **Kreszentia, Antonia** und **Nepomucena** noch ledig, jedoch schon majorenn, dann **Katharina**, verehelichte **Deindl**, Landrichterin von Gudelfingen und die 5. Schwester mit dem General-Landesdirektionsrat **Hieretsberger** in München verheiratet waren. Alle diese Kinder mit Ausnahme der Hieretsberger waren 1811 noch am Leben und zwar **Franziska von Rheinl** als Landrichterswitwe, **Johann Michael**, J. U. Lic., **Krescentia, Antonia** und **Nepomucena**, die letzten 3 noch unversorgt — sämtliche in Tölz, dann **Aloys von Ströber** (jedenfalls der obige Joseph Aloys) als Rentbeamter in Wolfratshausen und **Katharina**, verehelichte **von Deindl** als Landrichterin in Gudelfingen. Joseph Aloys von Ströber wird 1793 auch Hofrat genannt (G. L. Fasc. 2003). Dem Pflegskommissär Johann Michael Ströber gingen beim Einsturz seiner Schloßwohnung in Tölz 1770$^{20}/_{7}$

Digitized by Google

auch 40 Gemälde zu Grunde, „so er bei seinem Amtsantritt zu Marquartstein von Baron Rotthafft gekauft“ (G. L. Fasc. 4065 Nr. 3011).

1791 $^{18}/_{4}$—$^{12}/_{11}$ **Johann Mathias Demleithner**, Oberschreiber zu Tölz; hat interimistisch die Aemter zu verwalten und 1791 $^{27}/_{8}$ erhielt obige Witwe **Ströber** das Landrichteramt samt Nebenämtern für ihre 3. Tochter **Franziska** (siehe unten).

1791 $^{12}/_{11}$—1799 **Martin Gottlieb Rheinl** (Reindl) Reichsedler von Großhausen. Geboren 1760 zu Amberg, wo sein Vater **Joseph Rheinl** 25 Jahre und sein (des Martin Gottlieb) Großvater mütterlicherseits **David Schwarz** 40 Jahre lang als Rentkammersekretäre und als „Landgrafschaft Leuchtenbergische“ Rentschreiber angestellt waren, absolvierte **Martin Gottlieb** 1779 jus in Ingolstadt, war 5 Monate beim Fiskalrat **von Bauer** zu Landshut, 5 Jahre beim Graf Preysing'schen Herrschaftsgericht Au und zuletzt bis 1791 4 Jahre lang beim Graf La Rosée als Verwalter der Hofmarken Garatshausen, Willing, Possenhofen und Pöcking bedienstet. Erhielt nun (1791 $^{12}/_{11}$) als wirklicher Hofrat mit Charakter eines Landrichters gegen Ehelichung der obigen **Franziska Ströber** (3. Tochter des Johann Michael) die Aemter in Tölz, wozu nun auch das Straßeninspektionsamt kam (vom Forstamt ist hier nicht die Rede). [Siehe noch weiter unten.]

1799— Aufhebung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

f) Landrichter

(als einziger Oberbeamter und mit den Nebenämtern betraut)

1799—1803 $^{0}/_{9}$ **Martin Gottlieb Rheinl**, Reichsedler von Großhausen (der Obige) [siehe auch nächsten Absatz].

1803 $^{0}/_{9}$— Neuorganisation des Landgerichts Tölz nebst einem Rentamt, bestehend aus dem bisherigen Land- respekt. Pfleggericht und dem Distrikt des ehemaligen Herrschaftsgerichts Benediktbeuren. Die mit dem bisherigen Landrichteramt vereinigte Salzspedition wird nun mit dem Rentamt vereinigt. Landrichter blieb auch jetzt der bisherige Landrichter **Martin Gottlieb Rheinl**, der übrigens 1804 $^{31}/_{3}$ starb und Witwe **Franziska** mit 3 Kindern und einem noch zu erwartenden hinterließ. Als Schwager des † Rheinl wird 1804 genannt „ein junger Mann namens Ott“, der in Tölz praktizierte. Seit 1804 $^{13}/_{2}$ hatte Rheinl, weil erkrankt, den Landgerichtsaktuar **Plouguer** als Landgerichtsverweser. Zum Rentbeamten in Tölz wurde 1803 $^{10}/_{9}$

ernannt der Klosterrichter von Raitenbuch (Rottenbuch) **Franz von Ott**, der aber gleich darauf Rentbeamter in Schongau wurde, während dann der bisherige Kapitelrichter von Indersdorf **Joseph Anton Fischer**, J. U. Lic., als Rentbeamter nach Tölz kam, wo er 1808 noch als solcher erscheint.

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber)

Der Gerichtsschreiber von Tölz hieß in der ersten Zeit auch Unterrichter und hatte bis 1642 auch das Salz- und das „schlechte Zollämtl", das dann der Gerichts- und Marktsprokurator Simon Moßmiller erhielt, der zugleich auch Klosterrichter zu Pälberg und Schlehdorf war (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33).

154. —1558 **Georg Götschl** (Göschl). — Ein **Georg Götschl** wird 1577 „gewester" Mundkoch (HfKSPr.) und 1608 Bäcker und „Burger" in München genannt (HfKSPr.). — **Hans Göschl** 1596 (G. L. Fasc. Wildshut 3/16). — **Andreas Götschl** erscheint 1645 als Salzbrunnkaplan in Reichenhall (G. L. Fasc. 3401 Nr. 18). — **Joseph Götschl** war 1690 „Burger" und Ingolstädter Bote. — **Simon, Georg** und **Johann Göschl** 1745 siehe Gerichtsurk. v. Wildshut Regesten Fasc. 11.

15..—1587 (†) **Hieronymus Dachsperger** (Dachsberger, auch Dax genannt). — **Johann Christoph Dax** unterschreibt 1725 Kopie des kurfürstl. Dekrets (G. L. Fasc. 4280/9).

$1587^{16}/_{11}$—$1603^{30}/_{6}$ **Hans Rechtaller** (Rechtaler), früher Gerichtsschreiber in Miesbach (Hohenwaldeck). Erhielt $1590^{25}/_{5}$ auch den Aichmeisterdienst in Tölz, wo er auch „eine Behausung" hatte. Er war 1603 ca. 60 Jahre alt, bat dann um eine Provision, kam „in das fürstliche Hospital" (zu München?) und war $1603^{20}/_{12}$ nicht mehr am Leben. — **Georg Benno Rechtaller** siehe G. L. Fasc. 658. — **Balthasar Rechtaller** wurde $1650^{1}/_{9}$ als Hofkammerkanzlist zum Bau- und Kastenamtsgegenschreiber in Ingolstadt ernannt und starb $1662^{17}/_{7}$ als solcher.

$1603^{1}/_{7}$—$1614^{9}/_{10}$ (†) **Daniel Waidhals** (Waidhalß), bisher Gerichtsschreiber in Auerburg. Hat Frau und Töchter und war bereits $1614^{9}/_{6}$ schwer krank. Gut erhaltenes Siegel G. L. Fasc. 4066 Nr. 33. Vor und nach Waidhals Tod hat Pflegsverwalter das Gericht mit einem Schreiber „in die 10 Monat" lang versehen.

$1614^{9}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Waidhals** (Witwe des Vorigen) mit 6 kleinen Kindern — Dienstnutzungen.

Digitized by Google

$1614^{26}/_{11}$—$1616^{31}/_{3}$ (ab) **Hans Pichlinger,** bisher Gerichtsschreiber in Auerburg.

$1616^{1}/_{4}$—$1621^{31}/_{12}$ **Hans Neurättinger**; schrieb den Dienst selbst auf $1621^{20}/_{10}$ für nächstes Neujahr und bat darnach um Aufschlagseinnehmerdienst in Burghausen, den er auch wahrscheinlich erhielt, war aber $1622^{27}/_{4}$ noch in Tölz, um diese Zeit aber jedenfalls schon zu einem andern Dienst „promoviert."

1621—$1622^{0}/_{8}$ **Joseph Geibinger** (Gaibinger) als Gerichtsschreiber nach Tölz versetzt, aber dafür bald als solcher nach Dingolfing gekommen (G. L. Fasc. 4068 Nr. 47) und früher etliche Jahre bei der Regierung Burghausen gewesen.

1622—1649 (†) **Wolfgang Pader.** Durfte d. d. $1643^{18}/_{12}$ auch Klosterrichterdienst von Beuerberg „von Haus aus" d. h. von Tölz aus versehen. Hatte in Tölz eine „Behausung" und hinterließ 2 Töchter.

$1649^{27}/_{7}$—$1665^{24}/_{1}$ (†) **Hans Ulrich Haidt,** Notar. publ., fürstl. Passau'scher „gewester" Bräu- und freiherrl. Schadt'scher Verwalter zu Razmannsdorf und früher gegen 7 Jahre lang Oberschreiber der Gerichtsschreiberei Hengersberg. Erhielt $1646^{27}/_{8}$ Expektanz auf eine Pflegsverwaltung, eine Gerichts- oder Mautgegenschreiberei oder auf ein Salzamt ($1661^{12}/_{9}$ wiederholt) „propter mea merita" wie er selbst sagt. Sein Vater **Ulrich** war Richter in Seefeld und sein (des Hans Ulrich) Vetter **Georg Haidt,** Richel'scher Hofmarksrichter in Winhöring. Hans Ulrich Haidt hinterließ Witwe und Kinder.

$1665^{9}/_{2}$—$1668^{5}/_{7}$ **Albrecht Christl,** nach absolutis humanioribus studiis bei verschiedenen Gerichten in Praxis gestanden, war er seit 1663 „Geheimer Kanzleijung" in München und wurde später Hofkammerkanzlist und Gerichtsschreiber ob der Au (siehe auch G. L. Fasc. 4066 Nr. 33, Fasc. 3399/15 und 4550/66). — **Georg Christl** 1573 HfKSPr. Tom. 6 Blatt 41.

$1668^{5}/_{7}$—$1688^{8}/_{1}$ **Johann Melchior Spädt** (Spett), bisher Hofkammerkanzlist; erhielt auch Expektanz auf Salzamt Tölz und wurde später Gerichtsschreiber in Gerolfing und Kösching. 1658, 1663 erscheint Spädt als Oberschreiber beim Rentschreiber **Prandtstetter** (Landshut), dessen Tochter er zu heiraten beabsichtigt (G. L. Fasc. 2133). Sein Vater **Kaspar Spädt** heiratete als Hofkammerratsdiener $1677^{17}/_{8}$ zum 2. mal und wird $1690^{18}/_{4}$ „gewester Cammerdiener" und „Burgpfleger zum Altenhof" genannt. — **Franz Anton Spett** (Spädt) wurde 1756 Marktschreiber in Marktl und war vorher landschaftl. Aufschläger in Hals und auch

Oberschreiber in St. Nicola unter dem dortigen (St. Nicola) Salzbeamten und Hofkammerrat **Johann Wolfgang von Paur.** Franz Anton Spett starb 1770 und hinterließ Witwe **Maria Elisabeth** und 3 Kinder.

$1688^{8}/_{1}$—$1710^{22}/_{8}$ **Franz Högg,** bisher Hofkammerkanzlist und Begleitkommissär des Feldartillerie-Stabs in Schärding und Ried (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33). Er hatte des Hofkammerkanzlisten **Christoph Darweys** Witwe **Maria** geheiratet und bekam dadurch 3 Stiefkinder in die Ehe. $1710^{22}/_{8}$ zedierte Högg wegen Krankheit den Gerichtsschreiberdienst und kam dann ins Herzogspital zu München, wo er auch starb. Er war $1711^{0}/_{6}$ mit seiner Frau noch in Tölz (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33). Sein Schwager war der Gerichtsschreiber **Wischlburger** von Traunstein (siehe dort).

$1710^{22}/_{8}$—$1736^{11}/_{12}$ **Johann Wilhelm Zaubzer;** hatte 4 Jahre lang in Kriegszeiten die Amtierung zu Tölz allein vertreten. Will 1710 heiraten und seine Schwiegereltern lebten zu Pruck in der Oberpfalz. Seine Voreltern haben schon „über 200 Jahre kurfürstl. Dienste" geleistet und sein Vater **Johann Gottfried** selig hat das Bergwerk Bodenwöhr „erfunden, betrieben und für die Regierung zugänglich gemacht." $1736^{11}/_{12}$ wurde dann Joh. Wilhelm Zaubzer Pflegsverweser in Tölz (siehe auch G. L. Fasc. 3768 Nr. 96 und Landsberg Gerichtsschreiber Johann Wolfgang Zaubzer).
Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganisation (siehe Landrichter).

Landgerichtsaktuare

$1803^{3}/_{11}$— **Ludwig Plonguer,** J. U. Lic., zum Aktuar ernannt. War $1807^{20}/_{7}$ noch hier.

Traunstein

(Rentamt München, von 1779 Rentamt Burghausen)

Pfleggericht Traunstein grenzte im Westen an den Chiemsee respekt. die Pflege Kling, sowie auch an Pflege Marquartstein, im Norden und Osten an salzburgisches Gebiet (die Pflegegerichte Tittmoning, Tettelheim, Halmberg, Raschenberg und Stauffeneck und die Urbarämter Waging und Teisendorf) und im Süden an Pflege Reichenhall, an Berchtesgaden'sches Gebiet und an Tirol.

Fast ein Dritteil des Pfleggerichts Traunstein samt seinen Untertanen war dem Domkapitel Salzburg angehörig.

Neuformation siehe Pfleger und Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von ca. 1607 an auch Hauptleute einer Landfahnenkompagnie)

1525—1570$^{0}/_{4}$ (†) **Hans von Schaunberg** (Schaumberg Schaunberger, von Schaunburg) zu Kreut (Neuenkreut ein Edelsitz in Traunsten). Erhielt 1549$^{20}/_{8}$ die Pflege auf Lebenszeit zugeschrieben. Gattinnen: 1. **Euphrosine, geb. Kärgl** von Süßbach, † 1533, 2. **Ursula,** wird 1538$^{6}/_{8}$ als des Hans v. Schaunberg Hausfrau genannt, 3. **Sabina,** geb. **Riederer** von Paar, starb 1567$^{11}/_{3}$. (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden 3. Bd. 1830 S. 584 f.). Sohn **Hans Christoph von Schaunberg** verlor nach fast 40jähriger Ehe seine Gattin **Dorothea** geb. **Widerspacher** von Grabenstätt 1609$^{31}/_{12}$ durch den Tod und hatte 2 Söhne a) **Hans Wilhelm,** seit 1606 verheiratet mit **Johanna Zeller,** Tochter des Pflegers von Moosburg **Konrad Zeller,** und b) **Christoph Martin,** 1609 24 Jahre alt, noch unverheiratet (siehe unten und Traunstein Gerichtsliteralien I Reichsarchiv München, ferners Obb. Archiv Bd. 14, S. 214 ff. und Bd. 27 S. 20). Des Pflegers **Hans von Schaunberg** und des Kastners von Traunstein **Hans Hannold** Schwäger waren die fürstl. Kammerräte **Georg von Paumgarten** zu Frauenstein und Flitzing und **Georg von Gumppenberg** zu Pöttmes (G. L. Reichenhall Fasc. 10 alte Faszikulierung). — **Christoph Martin von Schaunberg** zu Neuenkreut 1658 (G. L. Fasc. 4123 Nr. 40). — **Christoph von Schaunberg** (Schaumberg) zu Kreut hatte 1522, 1525 Gattin **Barbara** (Gerichtsurkunden Traunstein) und als sein Schwager wird 1521$^{10}/_{11}$ **Jörg Jungwirt,** Sohn des **Kaspar Jungwirt** von Burghausen, genannt, woselbst auch 1573$^{31}/_{10}$ ein **Kaspar Jungwirt** als Sohn des „Burgers" und „des innern Raths" **Christoph Jungwirt** sel. vorkommt (Gerichtsurk. v. Burghausen Reg. Fasc. 9 und Fasc. 10). **Hans Wilhelm von Schaunberg** 1631, 1639 Besitzer von Neukreut in Traunstein. — 1615$^{22}/_{11}$ heißt es, daß die Brüder **Veit Ulrich** und **Hans Christoph Schaunberg** früher Inhaber des Bades „Aendlholzen" (jetzt Adelholzen) waren (Gerichtsurk. von Traunstein I, Reichsarchiv München). — **Katharina von Schaunberg** scheint 1580 Gattin der **Adam von Törring** gewesen zu sein (Gerichtsurkunden von Reichenhall Regesten Fasc. 57). — Die Schaumberg „haben ihren Namen und Stammen aus dem Land Franken her" (Gerichtsliteral. Traunstein I Reichsarchiv München).*)

*) Entgegen der bereits bestehenden Literatur nennen fast alle hier durchgesehenen Urkunden und handschriftlichen Aufzeichnungen der 1. Hälfte des 16. Jahrh. den Namen: „Schaunberg".

1570⁰/₄—1589 oder 1590 (†) **Dr. Christoph Elsenhaimer** (Elsenheimer) jun. zu Elsenhaim, Hampperspera, Nanhofen und Wolnzach, Geheimer Rat, „Obristkanzler" (Hofratskanzler). Erhielt 1572¹⁸/₁₁ Verschreibung der Pflege Traunstein für seinen Sohn **Christoph Ulrich** bis zu des letzteren 32. Lebensjahr, falls er den Vater überlebte. Hat aber der Sohn bei des Vaters Tod das 32. Lebensjahr erreicht, so wird die Pflege Traunstein wieder frei (siehe unten). 1591 erscheint Christoph Elsenhaimers Gattin **Jakobe**, geb. **Stockhamer**, als Witwe (siehe Vilsbiburg Pfleger Wolf Stockhamers Erben, dann Jahrbuch für Münchener Geschichte 3. Jahrgang S. 439ff., ferners Burghausen Rentmeister Reichwein). Als des Christoph Elsenhaimer Schwager wird genannt der Pfleger von Erding **Hans Georg Westacher**.

1590—1595³¹/₁₂ **Christoph Ulrich Elsenhaymer** (Elsenhaimer, Elsenheimer) zu Elsenhaim (siehe vorigen Absatz), bisher Hofkammerrat und Regimentsrat in Landshut gewesen (letzteres noch 1591). Wurde nachher Pfleger von Mainburg (siehe dort). — Christoph Ulrich Elsenhaymer, dessen Gattin **Anna Maria** geb. **von Zeilhoven** war, kaufte 1612 Schloß Eurasburg und verkaufte dasselbe wieder 1626. Als sein Schwager wird 1606 genannt **Albrecht Thor** von Eurasburg, dessen damalige Gattin **Katharina** eine geb. **Preysing** war (Gerichtsurkunden v. Wolfratshausen Regesten Fasc. 22). — **Ulrich Elsenhaimer** 1452¹⁹/₃ Bürger in Salzburg (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

1596¹/₁—1604³¹/₁₂ (ab) **Hans David Pronner**. Ihm wurde die Pflege 1604¹⁸/₁₀ für Ende des Jahres aufgeschrieben. — Sein Bruder **Wilhelm** war Landrichter in Mauerkirchen. (Siehe auch HfKSPr. 1602⁰/₁₀.) — **Sebastian Pronner**, Gerichtsprokurator in Rain, früher Klosterschreiber in Thierhaupten (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33).

1605¹/₁—1609²⁶/₉ (†) **Hans Niclas Gailkircher** zu Neuhausen und Kemnaten. Heiratete 1605. Erhielt als ältester Sohn des **Dr. Johann Gailkircher** die Pflege überlassen, nachdem letzterer 1604⁰/₁₁ statt der bisher genossenen und nun eingezogenen Hofmarkspflege Menzing die Pflege Traunstein zugewiesen bekam. Hans Niclas starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags, 30 Jahre alt, infolge eines Sturzes mit dem Pferde auf der Heimreise von der zu Burghausen gehaltenen Musterung und hinterließ nebst 3 kleinen Kindern Witwe N., geb. **Barth**, Tochter des † Landrichters von Friedberg **Ludwig Barth** und Enkelin des „gewesten" Kammerrats **Andre Amaßmayr** zu Pellheim

(siehe auch G. L. Fasc. 902), der $1574^{10}/_{9}$ als Mautner in Regensburg erscheint (HfKSPr. Tom. 9).

$1609^{19}/_{10}$—$1617^{1}/_{1}$ **Dr. Johann Gailkircher von und zu Neuhausen und Kemnaten** (Vater des obigen Hans Niclas — siehe dort), Hofkammerrat, dann Geheimer Rat und (seit 1588) Hofkanzler in München. War $1616^{0}/_{12}$ fast 77 Jahre alt und 41 Jahre im Dienst, anfangs in Ingolstadt, dann zu Augsburg als Rat (ebenfalls in bay. Diensten) und schließlich 28 Jahre in München. Zedierte $1617^{1}/_{1}$ die Pflege Traunstein an den Folgenden (siehe unten) und starb erst nach 1621. Seine 1. Gattin **Anna** war Tochter des **Sebastian Reisacher**, während Gailkirchers 2. Gattin **Barbara**, geb. **Lerchenfeld**, schon vorher verheiratet gewesen ist mit **Gabriel Nidler**, „des innern Raths“ und Landschaftsverordneten von München, der $1600^{18}/_{10}$ starb (S. Bl. S. 144). — **Dr. Johann Gailkircher**, Professor zu Ingolstadt, heiratete dortselbst $1577^{13}/_{2}$ (HfKSPr. Tom. 22).

$1617^{1}/_{1}$—$1638^{10}/_{12}$ (†) **Ladislaus Freiherr von Törring** zum Stein und Pertenstein, bisher Pfleger in Reichenhall (siehe dort); erhielt, da er in Traunstein vor Gailkircher sen. abermals zurücktreten mußte (siehe oben), $1609^{19}/_{10}$ wiederum Exspektanz auf beide Pflegen Traunstein und Reichenhall, welche eben eher frei werden würde, was bei Reichenhall zuerst eintrat. $1609^{9}/_{10}$ lebte noch seine Mutter **Barbara Lucia** auf Schloß Stein als Witwe (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18). Des Ladislaus Vater wird bei Geiß — Obb. Archiv Bd. 3 S. 193 — **Adam von Törring** und dessen Frau **Barbara Lucia von Greifensee** genannt, also war Ladislaus Mutter **Barbara** (siehe oben), 2. oder 3. Gemahlin des Adam. Des Ladislaus von Törring Gattinnen aber waren a) **Katharina**, des **Jakob Fugger** und seiner Gattin **Anna**, geb. **Ilsung**, Tochter, und b) **Katharina**, geb. **von Gumppenberg** (Obb. Archiv Bd. 3 S. 195 ff. und HfKSPr. $1614^{17}/_{11}$ und $1615^{16}/_{1}$; ferners G. L. Fasc. 1860 Nr. 12 Streit des Ladislaus von Törring wegen der Hofmark Neuenchieming und wegen der Törringkapelle zu Baumburg). Kauf des Schlosses Traunstein durch Pfleger Ladislaus von Törring d. d. $1618^{14}/_{7}$ siehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20. 1616 erhielt Ladislaus von Törring auch das Erblandjägermeisteramt in Bayern und seine Brüder waren **Albrecht**, Bischof von Regensburg, **Ferdinand**, Deutsch-Ordensritter, Kommentur der Ballei Lothringen und **Wilhelm**, Deutsch-Ordensritter (Gerichtsurk. v. Traunstein).

$1639^{3}/_{1}$—$1674^{0}/_{11}$ (†) **Wolf Dietrich Freiherr** (seit 1664 Graf) **von Törring** zum Stein und Pertenstein, zu Tengling,

Digitized by Google

Märbing (Marwang?), Neuenchieming, auf Euernbach, Förnbach, Pörnbach, Tegernbach, Göblsbach, Eschlbach, Neuenburgstall, Ritterswörth, Stallwang, Pullach, Pobenhausen und Peyern (Sohn des obigen Ladislaus), „Obrister Erblandjägermeister", Kaiserl. und Kurfürstl. Kämmerer, Geheimer Rat, des Erzstifts Salzburg „Obrister Erbkammerer", Gemeiner Landschaft in Bayern Mitverordneter sowie bischöfl. Regensburg'scher Rat und Pfleger zu Eberspoint (Eberspeunt) und Hofratspräsident. Seine Gattinnen waren a) **Margareta von Taunberg**; b) **Maria Elisabeth von Gumppenberg** (Obb. Archiv Bd. 3 S. 204). — Als des Wolf Dietrich Grf. v. Törring Brüder werden $1643^{17}/_{3}$ genannt **Adam Lorenz**, Dompropst in Salzburg, **Hans Albrecht**, Regensburg'scher Pfleger zu Hohenburg und **Joachim Albeckh** (Mehrere Angaben in den Gerichtsurkunden Traunstein Regesten Fasc. 15 und 16 und Traunst. Gerichtsliteral. I 94 im Reichsarchiv München).

$1674^{13}/_{12}$—$1682^{24}/_{10}$ (†) **Franz Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß) zu Greifenfels und Ehrnhaus, auf Gerspoint, Hauzenbergerföll, Klingbach, Pschallersöd, Schönburg und Adlstein, Kämmerer, Geheimer Rat, „Gemeiner Landschaft Mitverordneter Unterlands". Erhielt bisher ($1674^{0}/_{12}$) jährlich 300 Reichsthaler von der Pflege Ried und war auch Vicedom in Burghausen. Seine Witwe **Johanna Franziska** war geb. **Gräfin von Maxlrain.** — **Hans Wolf von Neuhauß** erscheint 1623 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115). — **Hans Sigmund Freiherr von Neuhauß** war 1679 Freising'scher Domdechant und des Bischofs von Freising und Regensburg Hofrat und Kammerpräsident (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18).

$1682^{26}/_{10}$—$1699^{0}/_{10}$ **Ferdinand Maria Franz Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) auf Greifenfels 2c. (siehe oben) und auch auf Zangberg (Sohn des vorigen Franz), Kämmerer, Hofrat, Abgesandter beim Reichstag in Regensburg. Schrieb $1684^{8}/_{9}$ von Adlstein aus. Erhielt $1689^{14}/_{1}$ Titel eines Geheimen Rats, ließ dann 1699 Pflege Traunstein gegen Landrichteramt Waldeck in der obern Pfalz ab, erscheint 1703 als Oberstkämmerer und erhielt 1715 auch noch Pflege Friedburg. 1698 wird der Pfleger von Traunstein gefragt, ob er Exspektanz auf die Pflege für einen seiner Söhne oder für einen Tochtermann um 3000 fl. erkaufen wolle.

$1699^{20}/_{10}$—$1704^{10}/_{4}$ **Johann Baptist Freiherr von Beccaria** auf Schlachteneck, gegenwärtig in Brüssel sich aufhaltend; war schon 1692 bay. Hofkammerrat und erhielt nun Pflege Traunstein, bis Abensberg, worauf er Exspektanz hatte,

Digitized by Google

frei würde (siehe Abensberg Pfleger). War bis 1695 auch Besitzer der Hofmark Adelshofen. — **Ferin Beccaria** von Plours, Handelsmann 1574 (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 114 und 126).

$1704^{10}/_{4}$—$1712^{0}/_{1}$ (†) **Georg Unertl**, Hofkammerrat und Hofzahlmeister; erhielt die Pflege mit Erlaubnis, dieselbe später einem seiner Söhne zedieren zu dürfen. Georg Unertl wurde 1665 bei der Regierungskanzlei in Amberg angestellt, dann 1668 Kassier beim Visitationsrat in München; heiratete $1668^{26}/_{11}$ zu Bruck, wurde $1671^{18}/_{11}$ als Kassier auch Sekretär beim Visitations- und Schaarwerkswesen statt des nach Donauwörth berufenen **Peter Springer**. $1681^{6}/_{8}$ wurde dann Unertl Hofzahlmeister und dazu $1684^{25}/_{6}$ wirklicher Hofkammerrat. Seine Gattin **Maria Regina** starb $1707^{0}/_{8}$. Sie hatten viele Kinder, darunter Söhne **Johann Peter, Franz Joseph** (siehe Teisbach Pfleger), **Mathias Anton, Ludwig Bernhard, Johann Michael, Johann Benno** (siehe unten), **Anton Kajetan** (später Dechant bei St. Peter in München) und **Paul Bonaventura** (später Kastner in Landsberg).

$1712^{0}/_{1}$—$1754^{5}/_{2}$ (†) **Johann Benno von Unertl** (jüngerer Sohn des obigen Georg), seit $1703^{3}/_{3}$ Hofrat; wurde $1712^{10}/_{1}$ Hofzahlmeister, Hofkammerrat und erhielt nun auch von seinem älteren Bruder, dem Geh. Administrationssekretär, die diesem letzteren $1704^{10}/_{4}$ zugedachte Pflege Traunstein zediert (siehe oben: Gg. Unertl). Heiratete $1717^{17}/_{10}$ **Maria Theresia Ursula**, Tochter des † Hofkammerrats und Schatzmeisters **Anton von Pistorini** und seiner Gattin Rosina. Unertl erscheint dann 1732 als „Gemeiner Landschaft in Bayern Ober- und Unterlands Kanzler" und erhielt $1748^{18}/_{11}$ Anwartschaft auf die Pflege für seine Gattin und seine Kinder. Sohn **Joseph Ignaz**, Propst des Stiftes St. Wolfgang in Burghausen, hat auch jus in Ingolstadt absolviert und wurde $1749^{255}/_{2}$ Geistl. Rat (H. R. 495).

$1754^{27}/_{3}$— **Maria Theresia Ursula von Unertl**, geb. **v. Pistorini** (Witwe des obigen Johann Benno) erhielt mit ihren Kindern die Pflege samt allen Nutzungen zunächst vertreten durch ihren Sohn **Franz Anton** (siehe unten). Witwe Maria Theresia Ursula starb $1761^{25}/_{9}$.

$1754^{0}/_{3}$—$1785^{0}/_{6}$ (†) **Franz Anton von Unertl** (siehe oben), Hofrat und dann auch Landschaftskanzler; hatte die Pflege namens seiner Familie respekt. der Johann Benno von Unertl'schen Erben. — Ueber **Unertl Theresia, Maria, Franz Joseph, Rudolph, Franz Anton Kajetan** und **Maria Katharina Elisabeth** siehe S. Bl. 187 und 197 und außerdem

Digitized by Google

viele Einträge über Unertl in den Kirchenbüchern der Pfarrei U. l. Frau zu München.

$1785^{18}/_{6}$—$1799^{8}/_{2}$ (†) **Maria Theresia Fräulein von Unertl** (Schwester des obigen Franz Anton) als letzte Johann Benno Unertl'sche Erbin — Amtsnutzungen. Sie starb 81 Jahre alt. $1785^{1}/_{8}$ erhielt nun zwar **Emanuela Gräfin von Törring-Seefeld**, geb. **Sedlnitzky Gräfin von Coltitz**, Anwartschaft auf den Pflegsgenuß von Traunstein und $1790^{6}/_{12}$ ebenso **Maria Anna Freiin von Kreitmayr**, später verheiratete **Gräfin von Pletrich** (siehe Landshut Forst- und Wildmeister), Tochter des Geheimen Staats- und Konferenzministers **Freiherrn von Kreitmayr** (siehe auch Mainburg Pfleger: Maria Maximiliana Franziska Gräfin von Preysing), allein

$1799^{20}/_{5}$— wurde Pflege Traunstein aufgehoben und dafür ein provisorisches Landgericht errichtet (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter

1534, 1539 **Joseph Fuchs.**

155.—156. **Leonhard Zeller** zu Grabenstätt, „des Pflegers Richter". Seine Gattin war **Eva aus der Maur** und Sohn **Karl Zeller** war 1572 Maut- und Kastengegenschreiber zu Mauterndorf im Lungau (Obb. Archiv Bd. 27 S. 47, 48 ff.). — **Wilhelm Zeller** erscheint 1622 als „Burger" und Seiler in Wasserburg, dessen Schwiegermutter **Ursula Stromayr** war (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans Wolf Zeller** 1673 Salzbeamter in Wasserburg. — **Stephan Zeller** 1574 Fuderschreiber in Reichenhall (Gerichtsurk. v. Reichenhall).

156.—1567 **Leonhard Mutenheimer.**

b) Pflegsverwalter

1567—1572 **Wilhelm Widerspacher** zu Grabenstätt, Finsing und Sonnen. War auch Klosterrichter und Fischmeister zu Frauenchiemsee, starb $1584^{16}/_{10}$ und war über 35 Jahre Fischmeister. Seine Gattinnen waren: a) **Magdalena von Maur**, Tochter des **Wolfgang aus der Mawr** (Maur) und b) **Magdalena**, geb. **von Thalhaim** (Obb. Archiv Bd. 27 S. 50).

1572—$1579^{0}/_{7}$ **Sebastian Widerspacher** (Sohn des obigen Wilhelm); wurde später nochmals Pflegsverwalterin Traunstein (siehe weiter unten).

1579— **Leonhard Pilbiß**; wurde zum Pflegsverwalter designiert, scheint aber nicht angenommen zu haben. Er erscheint

1554 als Richter beim Kloster Biburg. — **Thoman Pilbiß** von Groß-Perkhofen $1574^{29}/_{10}$ (HfKSPr. Tom. 9).

$1579—1581^{1}/_{9}$ († **Wilhelm Reitperger.** Erscheint 1575 als Pfleger zu Wiesenfelden (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). Seine Gattin **Dorothea** starb $1581^{27}/_{9}$.

$1582^{10}/_{2}—1596$ (ab) **Sebastian von Widerspacher** zu Grabenstatt und Sonnen (der Obige) abermals Pflegsverwalter geworden. Er berichtet 1593, daß „seine Voreltern als adelige Landsleut in die 100 Jahr getreue Diener beim bay. Hof" gewesen. Soll dann 1596 von der Verwaltung in Traunstein abtreten, sobald Pfleger **Pronner** (siehe dort) aufzieht. Widerspacher lebte dann in Grabenstatt, wo er $1613^{0}/_{5}$ starb. Er wird in der letzten Zeit Freiherr von Grabenstatt, Prandseck (in Aibling), Sonnen und Grafing genannt. Er hatte 1595 5 Kinder. Seine Witwe **Katharina** geb. **Ritz** von Prinzenstein zu Grub, segnete 1616 ebenfalls zu Grabenstatt das Zeitliche. Söhne Widerspachers waren **Georg Wilhelm,** Rentmeister zu Landshut und **Ludwig,** Besitzer von Grabenstatt (vergl. Obb. Archiv Bd. 27 S. 50 ff). Schwager des obigen Sebastian Wispacher war **Leonhard Sulzer** (siehe Marktl nach Richter Scharfseder). Obiger **Georg Wilhelm Widerspacher** hielt 1605 als fürstl. Regimentsrat von Burghausen bei seinem Vater zu Grabenstätt Hochzeit mit einer **Rainerin** (Traunstein G. L. I, Reichsarchiv München, woselbst noch verschiedenes über Widerspacher).

1596—1609 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1609^{28}/_{9}—1616^{31}/_{12}$ **Georg Stolzeisen,** früher Hauptmann in Donauwörth. Erscheint 1619 als Hauptmann in Rosenheim. Hatte in Traunstein auch das Eisenhammerwerk „Kugelhammer" genannt und besaß 1627 ebenso den Eisenhammer in Mühlbach bei Oberaudorf (HfKSPr. 1614, 1620, 1621, 1627 und Obb. Archiv Bd. 27 S. 262). — **Georg Stolzeisen,** „Burger" zu Rosenheim, verkaufte $1621^{26}/_{6}$ sein nächst Traunstein gelegenes Hammerwerk an den Herzog (Gerichtsurk. v. Traunstein Fasc. 26). — Eine **Barbara Stolzeisen** von Rosenheim starb $1611^{29}/_{4}$ (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1783).

$1617^{1}/_{1}—1624^{24}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1624^{24}/_{12}—1629^{24}/_{4}$ **Hans Paulus Ridler** von Pfangau und Obing, bisher in Obing (schon 1604) wohnhaft. Bat 1627 um Pflege Mattighofen (siehe nebst Wappen G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88); wurde $1629^{24}/_{4}$ Mautner in Regensburg und 1630 Forstmeister in Neuötting (siehe dort). —

Hans Christoph Ridler von Pfangau und Obing kommt $1604^{3}/_{11}$ vor (siehe Mauerkirchen Wildmeister Christoph Zollner). — **Wolf Heinrich Ridler,** Regimentsrat von Straubing, wurde $1638^{14}/_{5}$ Regimentsrat und Landrichteramtsverwalter in Amberg (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Hans Absalon Ridler** war 1574 Mautner in Straßwalchen und Forster am Hönhart (HfKSPr. Tom. 9).

$1629^{24}/_{4}$—$1634^{0}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1634^{0}/_{8}$—$1636^{0}/_{6}$ (ab) **Tobias Moser,** Supplizist in Burghausen; erhielt Pflegsverwaltung. Ist 1645 nicht mehr am Leben. (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Tobias Moser** Gerichtsschreiber in Wasserburg (siehe dort).

$1636^{5}/_{6}$—1644 (†) **Hans Lang,** bisher Thurn'scher Richter (Pfleger) zu Au. — **Ferdinand Lang** 1745 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). — **Maria Anna Lang** erscheint $1635^{18}/_{7}$ als Hauspflegerin beim Neuhaus in Landshut.

$1645^{27}/_{1}$—$1662^{24}/_{4}$ (†) **Hans Ulrich Schnedt** von Inning, zu Offendorf, früher Mautner, Kastner, Forstmeister und Kellermeister in Donaustauf; bat $1644^{13}/_{1}$ um Pflege und Oberforstmeisteramt Rötz in der obern Pfalz (G. L. Fasc. 2448 Nr. 15) oder auch um Pflegsverwaltung Wasserburg. Er starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags und hinterließ nebst 2 erwachsenen Töchtern Witwe **Anna Regina** geb. **Danel** (Tanel) zu Schechen, welche ihr „adeliges Hofmarksgütl" Offendorf im Gericht Altmannstein ca. 1665 verkaufte und dann mit ihren Töchtern nach Ingolstadt verzog, wo sie 1677 als 69jährige Witwe noch lebte. (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). Hans Ulrich Schnedt hat noch bis zu seinem Tode das Schloß Traunstein bewohnt, das von da an unbewohnt blieb und seit seiner Einäscherung 1704 nur als „Gemauer" bestand.

$1662^{28}/_{4}$ mußte der Gerichtsschreiber interimistisch die Pflegsverwaltung übernehmen.

1662—$1667^{9}/_{2}$ **Dr. Johann Christoph Manz;** kam später als Pflegsverwalter nach Landau, wohin er erst $1667^{13}/_{5}$ von Traunstein abreiste. Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Gienger,** deren Mutter **Anna Katharina Gienger** als Witwe 1667 Kammerfrau der „Jungen Curprinzen" war, während ein Sohn dieser Witwe **Albrecht Gienger** 1667 als Kanonikus in Straubing erscheint und ein Bruder des letzteren um dieselbe Zeit Hofkammerkanzlist war. Des Johann Christoph Manz Vater **Georg Manz** war Dr. utr. jur. zu Ehingen (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20 zwei Faszikel über Manz). Johann Christoph Manz wohnte zu Traun-

stein in der Widerspacher'schen „Behausung“ und nannte auch den Salzmayr **Widnman** von Traunstein seinen „hochgeehrten und vielgeliebten Herrn Brudern“ (vielleicht Schwager oder auch nur schriftliche Höflichkeitsform).

$1667^{13}/_{4}$—$1671^{21}/_{4}$ **Martin Widl**, bisher Geheimer Ratsregistrator; wurde $1671^{0}/_{4}$ Richter in Frauenchiemsee. — $1730^{13}/_{6}$ war **Mathias Benno Xaver Widl**, J. U. Lic., des Stifts und adeligen Klosters Frauenchiemsee Hof- und Lehenrichter sowie Baron Pienzenau'scher Hofmarksrichter zu Hartmannsberg und Niedernfels [G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43]. (Nach den Pfarrmatrikeln von Landsberg starb daselbst $1682^{10}/_{2}$ **Maria Sabina Trandt** „gewesteste Pflegsverwalterin“ in Traunstein?).

$1671^{31}/_{3}$—$1697^{8}/_{6}$ (†) **Andreas Spannagl**, bisher Geheimer Ratsregistrator; erhielt $1678^{15}/_{2}$ Ratstitel, durfte $1695^{28}/_{6}$ wegen hohen Alters seinem Sohn **Maximilian Joseph** die „Inventuren, Mühlbeschau und Amtsstreifen“ zur Besorgung überlassen, bekam jedoch $1696^{11}/_{4}$ Erlaubnis, die gesamte Pflegsverwaltung seinem Tochtermann abzutreten, der dann auch am gleichen Tage verpflichtet wurde für den Fall der wirklichen Dienstübernahme. Spannagl starb dann (siehe oben) früh zwischen 4 und 5 Uhr als Witwer, 73 Jahre alt (G L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Mathias Andreas Spannagl** erscheint 1722 als Fischmeister in Traunstein (G. L. Fasc. 2345/37). — **Spannagl** siehe auch S. Bl. S. 61 und 207. — **Hans Spannagl** 1578 zu Apfeldorf, Rauchenlechsberger Gerichts (ÖfKSPr. Tom. 30).

$1697^{8}/_{6}$—$1719^{4}/_{12}$ **Franz Ignaz Loichinger**, bisher Obersiegelamtspapierverwalter in München, $1696^{3}/_{9}$ dem vorigen Pflegsverwalter Spannagl adjungiert; erhielt nun Pflegsverwaltung gegen Ehelichung der **Maria Katharina Spannagl** (Tochter des obigen Andreas Spannagl — siehe dort), die übrigens $1708^{18}/_{10}$ starb, worauf Loichinger Tochter **Maria Violanda Englburga** des Kastners **Georg Joseph Kopp** von Traunstein heiratete. Loichinger erhielt $1711^{8}/_{4}$ durch die österr. Administration den Titel eines kaiserl. und $1719^{4}/_{12}$ eines kurfürstl. bay. Pflegskommissärs (siehe unten). Siegel Loichingers G. L. Fasc. 2349 Nr. 42.

c) Pflegskommissäre

$1719^{4}/_{12}$—$1722^{8}/_{10}$ (†) **Franz Ignaz Loichinger** (siehe oben). Erhielt $1719^{4}/_{12}$ auch Ratstitel und wurde $1722^{2}/_{6}$ noch zum wirklichen Hofkammerrat ernannt. Er war auch Stadtrichteramtskommissär in Traunstein und starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr abends im 60. Lebensjahre mit Hinterlassung der Witwe **Maria Violanda Englburga** mit

5 unversorgten Kindern, davon 3 kleinen aus Loichingers „anderter Ehe", von denen wieder 1732 Sohn **Kajetan** studierte, während dessen Geschwister **Zacharias Ignaz** und eine kleine Schwester noch bei ihrer Mutter in Verpflegung standen. Eine Zeit lang war Witwe Loichinger (1733, 1734) in München, mußte aber dann wieder nach Traunstein zurückkehren. (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20.) Ein Schwiegersohn des obigen Franz Ignaz Loichinger war Pflegskommissär **Kreninger** von Traunstein. Loichinger selbst hatte 30 Dienstjahre und sein Vater und der Großvater waren Salzbeamte in Traunstein und der Großvater mütterlicherseits ist der Salzmayr **Großschedl** von Traunstein gewesen. — 1659 war der Bräugegenschreiber **Johann Mathias Loichinger** († 1677) auch Salzmayramtskassier zu Traunstein und wurde dazu 1661 noch Kastner und Salzbeamter „alten Wesens" für den suspendierten Salzbeamten **Joachim Reiter**. — **Achaz Loichinger** war 1502—1514 Ungelder und Pfleger (?) in Obing und wahrscheinlich auch Richter in Kling. — **Andre Loichinger** 1543 siehe G. L. Fasc. 3837 Nr. 27. — **Johann Loichinger,** Salzbeamter in Traunstein, heiratete $1623^{6}/_{2}$ die Tochter **Ursula** des Preysingschen Verwalters **Martin Sailler** zu Erding und Grünbach. — **N. Loichinger,** erscheint 1630 als Salzkommissär ob der Enns. — **Augustin Loichinger** kommt 1664, 1675, 1679, 1682 als Salzmayramts- und Kastengegenschreiber in Traunstein vor (G. L. Fasc. 333). — **Virgil Loichinger,** Geh. Kanzlist, bat $1664^{0}/_{1}$ um Pflegsverwaltung Wolfratshausen (G. L. Fasc. 4548/63).

$1722^{22}/_{10}$—$1759^{13}/_{11}$ († **Joseph Leopold Kreninger** von Neudenstein (Neidensheim). Seine Gattin **Maria Anna,** geb. **Loichinger** (siehe unter Vorigem), starb $1751^{7}/_{3}$. Kreninger war vorher schon in Traunstein und hatte von $1693^{3}/_{4}$ bis 1696 inclus. den Pacht der Pflegsgründe nebst Fischwasser 2c. gegen jährlich 45 fl. „Bestandgeld" (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18). $1753^{10}/_{10}$ erhielt Kreninger, der damals schon eine erwachsene Tochter hatte, Heiratskonsens mit der 34jährigen **Maria Eva Kohlbrenner,** deren Vater Salzamtshausknecht in Traunstein war und als deren Schwager 1783 der † Hofkammerrat **Johann Franz Edler von Kohlbrenner** genannt wird, und welche obiger Kreninger bei seinem Tode mit 3 erwachsenen Kindern 1. Ehe hinterließ. — **Tobias Kreninger** erscheint 1673, 1678 als Landgrenzaufschlagseinnehmer in Traunstein. — **Kajetan von Kröninger** 1802 Generallandesdirektions-Kanzlist (Gerichtsurkunden Traunstein).

$1759^{12}/_{12}$—$1764^{19}/_{7}$ **Georg Max Wider,** bisher Bräuverwalter in Traunstein; wurde nun zugleich auch Pflegskommissär.

$1764^{19}/_{7}$ des Dienstes enthoben, schreibt er $1764^{3}/_{11}$ von Salzburg, $1766^{22}/_{12}$ von Altötting aus und hielt sich 1767 bis 1771 in Altenmarkt auf bei seinem Vetter, dem dortigen Mautner **Haasi**, 1771 aber wurde er dann Pflegskommissär in Friedburg (siehe dort). Seine Gattin **Susanna** war Tochter des 1757 in München verstorbenen Hofkriegsrats senior und Kanzleidirektors **Johann Jakob von Kirchner**, dessen Bruders **Georg Burkhards von Kirchner**, kaiserl. Hofkriegssekretärs in Wien und kaiserl. Hofkriegsrats, Gattin **Regina**, geb. **Dillman** 1760 als Witwe genannt wird, während eine andere (oder dieselbe?) verwitwete **Kirchner** beim k. und kursächsischen Hof als Kammerfrau angestellt war. Der Vater Widers war anfangs beim Maut- und Salzamt Burghausen, dann seit 1708 beim Salzfuder- und Bräuamt Traunstein, in welch letzter Stellung ihm obiger Georg Max 1730 sukzedierte (siehe Traunstein Bräuverwalter). Widers Behausung mit Situationsplan siehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20. Ehe er nach Traunstein kam, war Wider Advokat in Burghausen und $1764^{19}/_{7}$ erhielt er Erlaubnis, diese Advokatie wieder fortzusetzen (siehe oben). — **Andre Wider** $1549^{25}/_{10}$ siehe G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46. — **Hans Wider** 1593 „Burger" zu Rosenheim (G. L. F. 4362/54).

$1764^{19}/_{7}$—$1783^{2}/_{9}$ († **Franz Xaver Bernhard Endorfer** (Endorffer, Aendorffer), J. U. Lic., bisher Pflegskommissär in Kling. Erhielt nun das ad fiscum gefallene „Widerische" Haus (siehe oben) als Eigentum, mußte aber der Gattin Widers ein jährliches Absent von 400 fl. aussetzen. Endorfer, gestorben (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr nachts, hatte über 30 Dienstjahre und 5 „zum Teil noch unmündige" Kinder. Seine Witwe **Josepha Theresia**, geb. **von Dos**, starb $1794^{14}/_{3}$. (Siehe nächsten Absatz).

$1783^{30}/_{10}$—1799 **Kajetan Aloys Endorfer**, J. U. Lic., (ältester Sohn des Vorigen); erhielt 1775 den gradum in Ingolstadt und war seit 1781 Auditor des „Prinz Wilhelm von Birkenfeld'schen Regiments". Mit dem Pflegskommissariat zu Traunstein erhielt Endorfer, da er die Bräuverwaltung nicht mehr mitbekam, auch zugleich Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei, die ihm $1791^{7}/_{9}$ auch wirklich zugelegt wurde, während er die Salzmayramtsverwaltung wieder abgeben mußte. $1785^{23}/_{12}$ zum wirklichen Hofkammerrat ernannt, ward er dann 1799 Landrichter (siehe unten). — $1783^{26}/_{8}$ war **Franz Xaver Lukas Endorfer** (Sohn des obigen Franz Xaver Bernhard) 14 Jahre Praktikant in Traunstein.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Digitized by Google

d) Landrichter

1799—1803 **Kajetan Aloys Endorfer** (der Obige) als Landrichter (siehe unten weiter und Trostberg Pflegsverweser). — **Georg Endorfer** erscheint 1705 als Handelsmann in Trostberg (G. L. Trostberg Fasc. Aufschlagsgegenschreiber).

1803— Neuorganisation eines Landgerichts und Rentamts Traunstein, bestehend aus den bisherigen Gerichts- respekt. Pflegsbezirken Traunstein und Marquartstein und aus dem bisherigen Seegericht Chiemsee mit obigem **Kajetan Aloys Endorfer** als Landrichter, was alles durch Reskript d. d. $1802^{27}/_{9}$ angeordnet wurde mit dem Beifügen, daß Endorfer auch die Kameralverwaltung so lange zu besorgen habe, bis eine Trennung des Rentwesens beider Gerichte stattfinde, also bis Ende 1803. Endorfer scheint 1816 gestorben zu sein und wurde ersetzt durch den aus Laufen gekommenen Landrichter **Wintrich**. (Rentbeamte siehe unter Kastner.) — **Paulus Endorfer** erscheint 1574 als „Burger" zu Wasserburg, dessen Sohn **Georg** hieß (HfKSPr. Tom. 9 Bl. 184). — **Christoph Endorffer** von Mosen, wohnhaft zu Dorfen, bat 1577 um Landrichteramt Dorfen (HfKSPr. Tom. 24).

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Mautgegenschreiber)

1538—1579 **Leopold Tumeldorffer**, zuerst zu Maquartstein und dann zu Traunstein, im ganzen „nachent bei 50 Jahr" Gerichts-, Kasten- und Zollgegenschreiber und in Traunstein auch „Burger" gewesen. Uebergab schließlich die Dienste zu Traunstein wegen hohen Alters an den Folgenden (siehe unten) und starb $1588^{29}/_{4}$, während seine Witwe **Barbara**, geb. **Oberuperger** $1589^{9}/_{12}$ das Zeitliche segnete (Grabstein in der Friedhofkapelle zu Haslach). — **Hans Oberuperger**, Weitmoser'scher Richter und „des innern Raths" zu Traunstein, starb $1606^{6}/_{1}$ und seine Witwe **Katharina**, geb. **Tanpeckh**, $1606^{9}/_{7}$ (Grabstein in der Friedhofkapelle zu Haslach). — **Katharina**, geb. **Tumeldorffer**, starb 1590 als Gattin des 1607 verstorbenen **Elias Großschedl** (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 1785). — **Kainz Dumeldorffer** (Tumeldorffer) erscheint 1573, 1575 als Amtmann zu Altötting (Gerichtsurkunden Neuötting Regesten Fasc. 33). — Georg **Thumeldorffer** war 1601 Hofmarksuntertan in Eisenärzt.

1579—$1632^{9}/_{2}$ **Wolfgang Khreninger** (Vetter des Vorigen), bisher seit 7 Jahren Schreiber bei der Gerichtsschreiberei Traunstein. Als Gerichtsschreiber war Khreninger zugleich

auch „Gemeiner Landschaft Aufschlagseinnehmer“ zu Traunstein und Weitmoser'scher Verwalter respekt. Richter von Winkl bei Grabenstatt. Zedierte schließlich die Dienste seinem Schwiegersohn **Perkhover** (siehe unten) und starb $1639^{2}/_{5}$. Seine Gattin **Judith** war geb. **Guetrater** (Friedhofkapelle zu Haslach Gedächtnisstein). — **Wolfgang Khreninger** (jedenfalls Sohn des Obigen), $1633^{2}/_{12}$ Hoffuttermeister, war vorher Pflegsverwalter in Braunau (G. L. Fasc. 4064 Nr. 2811), sagt $1634^{20}/_{9}$ selbst, daß er seit einem Jahr „zum Hoffuttermeisteramt gezogen“ und „nunmehr über 2 Jahre angestellt“ sei (G. L. Fasc. 2632/95) und wurde später noch Kastner in Griesbach, wornach die betreffenden Einträge in Braunau und Griesbach richtig zu stellen sind. — **Franz Joseph Khininger** (Khreninger?) „gewester“ Hoffuttermeisteramtsschreiber, bat $1718^{7}/_{4}$ um Bräuverwaltung Traunstein und sagt dabei, daß er bis jetzt 15 Jahre gedient bei Feldkriegskanzlei, Hoffuttermeister- und „Hofkuchenamt“ (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Paulus Kreninger** 1660 Stadtgerichtsprokurator in Neuötting (Gerichtsurkunden Neuötting, Allgem. Reichsarchiv München).

$1632^{0}/_{2}$—$1650^{31}/_{12}$ **Adam Perkhover** (Berghofer) [Schwiegersohn des obigen Khreninger sen.], bisher Pflegsverwalter in Braunau; bat $1650^{18}/_{12}$, 57 Jahre alt und kränklich, die Gerichtsschreiberei für Ende des Jahres aufgeben zu dürfen und wurde dann noch Törring'scher Lehenverwalter in Traunstein, als welcher er 1656 noch erscheint. 1636 wird vom Gerichtsschreiber von Traunstein gesagt, daß er Schwager des „Burgers und Bierbräu“ **Christoph Schützinger** von dort sei (G. L. Fasc. 4123 Nr. 40). $1658^{30}/_{12}$ werden als Erben der verstorbenen verwitweten Gerichtsschreiberin Perkhover genannt: a) **Maximilian Perkhover**, Rat und Geh. Sekretär in München; b) die Kinder des † fürstl. Postmeisters und Kammerdieners zu Salzburg **Christoph Marstaller** und seiner Gattin **Elisabeth**, geb. **Perkhover**; c) **Johann Christoph Ertl**, Kufverwalter und Salzfertiger zu Traunstein namens seines Sohnes **Franz Adam** aus Joh. Christoph Ertls 1. Ehe mit **Maria Klara Perkhover** und d) **Maria Margareta Sommeraner**, Witwe des † **Johann Sommeraner**, Stadtschreibers und Aufschlägers zu Hallein (Gerichtsurkunden Traunstein). — $1574^{11}/_{1}$ **Anna Perkhoverin**, deren Mann schon alt ist (HfKSPr. Tom. 7). — **Georg Perkhofer** bat 1575 um Dienst beim Kloster Altenhohenau (HfKSPr. Tom. 12 Bl. 191).

$1651^{23}/_{1}$—$1673^{1}/_{2}$ (†) **Johann Feundt**, bisher Hofkammerkanzlist (G L. Fasc. 4117 Nr. 2); starb (siehe oben) nachmittags

zwischen 2 und 3 Uhr, war 2mal verheiratet und hinterließ Witwe und Kinder. — **Hans Fendt** 1573 Burger in München (HfKSPr. Tom. 6 Blatt 299) und **Alexius Fendt** 1573 deutscher Schulmeister (HfKSPr. Tom. 6 Bl. 308). — **Hans Fendt** war 1574 verheiratet mit **Katharina**, Tochter des † **Jakob Schönpronner**, welch letzterer auch Tochter **Anastasia**, Gattin des **Sigmund Schnöd** (Schnedt) und Sohn **Ingram** Schönpronner hinterließ (HfKSPr. Tom. 9).

1673 7/2—1705 18/8 (†) **Balthasar Wischlburger**; war zugleich Grenzaufschlagseinnehmer und hatte bereits seit 1672 24/12 Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei. Er starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr nachts und hinterließ 2 unversorgte Kinder (Sohn und Tochter) sowie Witwe **Anna Katharina** geb. **Högg**, welche 1710 10/2 starb. 1691 spricht Wischlburger vom Kauf respekt. Verkauf seiner, dann seines Schwagers, des Gerichtsschreibers von Tölz **Franz Högg**, ferner seiner Schwägerin, „der Frau Witwe Prielmayr" in München, dann des „Herrn Schwager **Christoph zu Freising**" und der „Frau Schwägerin Christina von Kloster Peuern" „väterlichen Behausung" im Thal zu München (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33). — **Andre Wischlberger** (Wischlburger?) 1613 Schiffmeister und Burger in Regensburg (G. L. Fasc. 1417). — **Tobias Franz Wischlburger**, Theol. Lic., 1710 (S. Bl. S. 590). — **Franz Wischlburger** 1749 Unterbräu in Marktl (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). — **Hans Wischlburger** zu Furth bat 1573 18/12 und 1577 um Dienst als „Ainspäniger" (HfKSPr. Tom. 6 und Tom. 22.) — **Lorenz Wischlberger** (Wischlburger?) 1574 zu Furth (HfKSPr. Tom. 10 Bl. 182).

1705 18/8—1706 1/1 Gerichtsschreiberei unbesetzt; versah dieselbe interimistisch der Salzfertiger und Kufverwalter **Joseph Aichinger**.

1706 1/1—1722 16/6 (†) **Johann Leonhard Praun**, bisher Hofkammerkanzlist. Hatte seit 1710 auch den Grenzaufschlagsdienst in Traunstein. Hinterließ Witwe und 2 Kinder (siehe unten). Des obigen Johann Leonhard Bruder **Martin Praun**, Törring'scher Herrschaftsrichter in Seefeld, heiratete 1708 25/4 (G. L. Fasc. 4119 Nr. 28). — Des **Johann Jakob Praun**, 17 . . Hofkufers in Weichs, Familienverhältnisse siehe G. L. Fasc. 3768 Nr. 96.

1722 17/8— **Maria Corona Praun** (Witwe des obigen Joh. Leonhard) erhielt mit ihren 2 Kindern den Dienst gegen Stellung eines zum Amtieren „tauglichen Subjekts".

1722 14/8—1767 12/2 (†) **Johann Karl Bernhard Hellman**, bisher Zahlschreiber beim Rentamt Burghausen „in das 5. Jahr" und vordem ebenfalls dortselbst und bei verschiedenen Ge-

richten lange Jahre Oberschreiber gewesen, erhielt nun Gerichtsschreiberei Traunstein gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Corona Praun.** Hellman war zugleich Landschaftsaufschläger zu Traunstein, starb dann (siehe oben) 12 Uhr mittags, 82 Jahre alt mit 45 Dienstjahren und hinterließ Witwe **Theresia** (siehe unten) ohne Kinder. Siegel Prauns siehe G. L. Fasc. 2345/37. Vetter Hellmans war der Gerichtsschreiber **Sölch** von Reichenhall. — Während der österr. Administration 1710 wird vorübergehend R. **Blank** als Gerichtsschreiber von Traunstein bezeichnet und die Hofzahlamtsrechnungen von 1735 nennen **Katharina Sieß** eine Gerichtsschreiberstochter von Traunstein.

$1767^{22}/_{2}$— **Anna Maria Theresia Hellman** (Witwe [2. Frau] des Obigen), Tochter des † Salzmayrs **Joh. Chrysost. Sedlmayr** von Reichenhall, erhielt nun, 44 Jahre alt, die Gerichtsschreiberei 2c. gegen Stellung eines zur Amtierung „tauglichen Subjekts" (siehe unten). Sie hatte ein eigenes Haus in Traunstein, schloß mit dem folgenden Gerichtsschreiber **Grueber** einen Kontrakt, wornach sie jährlich 200 fl. Absent erhielt und starb erst $1800^{26}/_{12}$.

$1767^{25}/_{8}$—$1791^{7}/_{9}$ **Johann Wolfgang Grueber** (siehe oben), bisher 1 Jahr lang Rentamtsoffiziant in München. Er war gebürtig aus Pösing Gerichts Wetterfeld in der Oberpfalz, diente zuerst in Abensberg 4 Jahre, dann in Wasserburg 4 Jahre, in Mindelheim $5^{1}/_{2}$ Jahre und in Pfaffenhofen $6^{1}/_{2}$ Jahre (darunter 11 Jahre als Oberschreiber), bis er Rentamtsoffiziant wurde. Hatte in Traunstein auch Grenzaufschlagseinnehmerdienst, wurde $1791^{7}/_{9}$ pensioniert und starb erst $1808^{8}/_{3}$, 78 Jahre alt, als Hofkammersekretär und frei resignierter Gerichtsschreiber zu Traunstein. Er war 1768 noch unverheiratet. — 1689 starb der Bürgermeister und Aufschlagseinnehmer von Traunstein **Johann Grueber** (G. L. Fasc. 4118 Nr. 22).

$1791^{7}/_{9}$— die Gerichtsschreiberei und die damit verbundene Kastengegenschreiberei als selbständiges Amt aufgehoben und erstere dem Pflegskommissär, letztere dem Kastner zugelegt worden.

1803 Landgericht Traunstein errichtet (siehe Landrichter).

Landgerichtsaktuare

$1803^{8}/_{7}$— **Aloys Hutter** (Hueter) (von Runding), J. U. Lic., Landgerichtsaktuar geworden und nach ihm **Max Nießl**, der wiederum $1809^{1}/_{11}$ ersetzt wurde durch den Auskulator in Ansbach **Paul Daniel Richter**, der seinerseits noch 1815 in Traunstein war und 1810 die Tochter **Elisabeth Ernestine**

Digitized by Google

des Fiskalalktuars **Stadlmann** in Ansbach geheiratet hatte. — **Michael Hueter** 1680 „Burger" in Viechtach (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3). — **Mathias Huetter** 1659 Hofratskanzlist (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16). — **Martin Huetter** 1701 Rat, Hofkammersekretär, Hofbauschreiber, Trift- und Gartenamtsverwalter; hat auch Sohn (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50).

Kastner

(waren auch Zollner oder Mautner, dann Urbarsverwalter der Hofmark Eisenärzt, zeitweise auch Bräuverwalter zu Traunstein und bis 1619 auch noch Forstmeister dortselbst).

Traunstein hatte 2 Kategorien von Kastnern nebeneinander, nämlich einen **Voitkastner** (Vogtkastner) für den Pflegsgerichtsbezirk als selbständigen landesfürstlichen Beamten und seit der Errichtung der Saline auch einen **Salzmayramtskastner**, der für die unter dem Salzmayramt stehenden Personen, Objekte, Grundbesitze 2c. aufgestellt war und direkt unter der Inspektion des Salzmayrs stand. Nach der Anlage der gegenwärtigen Arbeit kommen hier nur die **Voitkastner** als selbständige landesfürstliche Beamte zum Vortrag.

1530—1557 (†) **Hans Haunold** (Hannolt, Haunoldt, Haunolt) von Marwang. Wird schon 1530 als Zollner in Traunstein genannt und war auch Zollner von Siegsdorf und Fischmeister auf der Traun. Seine Gattin **Barbara, geb. Hund**, starb 1572 (siehe vorne unter Pfleger Hans von Schaunberg und Obb. Archiv Bd. 8 S. 370f. u. Bd. 27 S. 20) und ihr Bruder **Christoph Hund** war beim Pfalzgrafen Ludwig zu Heidelberg (Traunstein G. L. I 94, Reichsarchiv München.)

1557 3/2— **Hans Grebmer** (Grebner), fürstl. Kammerdiener, erhielt Anwartschaft auf das Kastenamt, indessen wurde, weil Grebmer noch nicht abkömmlich, **Hans Eberspeckh** zur Verwaltung des Amtes vorgeschlagen. Grebmer wurde wahrscheinlich später Mautner in Schärding. — **Hans Grebmer** 1551 17/4 siehe Gerichtsurkunden Neuötting Regesten Fasc. 8 Allgem. Reichsarchiv München. — **Hans Grebmer** zum Neuhaus 1573 (Regesten der Gerichtsurkunden von Neuötting Fasc. 17). — Als eines **Hans Grebmer** hinterlassener Sohn wird 1561 28/6 ebenfalls **Hans** genannt, und **Wolfgang Grebmer** und **Marx Grebmer** besaßen um dieselbe Zeit ein Haus in Burghausen (Gerichtsurk. v. Burghausen Reg. Fasc. 10).

1558—1566 **Ulrich Romung** (Roming, Ramung); scheint später Rentmeister in München geworden zu sein (siehe dort). Seine Gattin **Maria Salome** war geb. **Offenhaimer** zu Guteneck und sein Sohn hieß **Wolf Wilhelm**. — **Ulrich Romung**

Digitized by Google

(Ramung) zu Romeck (Rameck) erscheint $1509^{12}/_{7}$ als Pfleger zu Rosenheim (Gerichtsurkunden Rosenheim Regesten Fasc. 9). — $1575^{29}/_{1}$ Verbescheidung einer Bitte des **Wolf Raming** (Ramung), dessen † Bruder **Wolf Ulrich Raming**, Provisioner von Ingolstadt, „in Niderlandt umbkhommen" ist. (HfKSPr.) — **Wolf Ulrich Raming** (jun.) bat $1575^{10}/_{2}$ um einen Dienst (HfKSPr. Tom. 11 Bl. 89).

$1566^{1}/_{3}$—$1589^{20}/_{12}$ (†) **Georg Hannold** (Haunold) zu Marwang (Sohn des obigen Hans). Kinder des Georg waren a) **Hans Wolf**, Mautner in Straubing; b) **Barbara**, verheiratet mit **Sigmund Gundersdorfer**, Kastner von Burghausen und c) **Maria Salome** im Kloster Frauenchiemsee. — **Tobias Hannoldt** aus Preußen $1579^{15}/_{6}$ (HfKSPr. Tom. 36).

$1589^{0}/_{12}$—$1590^{30}/_{6}$ **Eva Hannold**, geb. **Höhenkircher** von Iffeldorf (Witwe des obigen Georg) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers. Diese Witwe war $1599^{26}/_{4}$ noch zu Traunstein am Leben. — **Sebastian Hainoldt** (Haunold?) erscheint 1676 als J. U. Lic., Notar und Ratssekretär in Ingolstadt (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Christoph Hannold**, geb. 1610 zu Altenthann, † $1689^{22}/_{8}$ (Prantl, Geschichte der Univers. München). — **Hans Hanolt** $1573^{5}/_{8}$ „Burger" in Füssen (HfKSPr. Tom. 6 Blatt 57).

$1590^{1}/_{7}$—$1593^{9}/_{11}$ (†) **Hans Ott.** War anfangs seiner Dienstzeit bei Kaiser Maximilian „Obrister Hoffurier" oder Quartiermeisteramtsverwalter und Futtermeister, dann $2^{1}/_{2}$ Jahre bei des Herzogs von Bayern „minderjährigen Söhnen" Haushofmeister in Ingolstadt und mit diesen auch in Salzburg und Braunau und hatte viele europäische Länder bereist (G. L. Fasc. 4118 Nr. 21); kam 1585 als Kassier nach Traunstein, wurde dann 1590 als Kastner auch Administrator der Forstreviere zu Traunstein und starb ca. 46 Jahre alt. Sein Schwiegervater war **Jörg Prandtstetter**, Mautner in Braunau (siehe nächsten Absatz).

$1593^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Jakobea Ott**, geb. **Prandtstetter** (Witwe des vorigen Kastners) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers. Witwe Ott heiratete 1595 **Andreas Lerchenfelder** († 1597) und nach dessen Tod den Pfleger von Donaustauf **Balthasar Pettenpeckh** (S. Bl. S. 132 u. 146). — **Thoman Prandtstetter** 1539, 1573 Maler in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall). — **Michael** und **Oswald Prandstetter** 1563 (Gerichtsurk. v. Ried Regesten Fasc. 2) und **Johann Prandstetter** 1752 (ebenso Reg. Fasc. 75). — **Christoph** und **Adam Prandstetter** 1574 beide Bürger in Passau (HfKSPr. Tom. 10 Bl. 59).

$1593^{1}/_{12}$—$1604^{8}/_{5}$ (†) **Hans Fachner** (Bachner), bisher Gerichtsschreiber in Braunau (siehe dort). Hatte $1593^{11}/_{11}$ „in

die 25" Dienstjahre und war dabei auch fast 1½ Jahr „beim kölnischen Zug" und auf Dienstreisen. Er starb (siehe oben) 2 Uhr nachmittags. (Siehe unten.)

1604 10/5—31/12 **Susanna Fachner** (Witwe des Vorigen) mit ihren 8 Kindern (älteste Tochter verheiratet in Salzburg) — Amtsnutzungen. — Des obigen Hans Fachner Großvater **Sebastian Vachner** (Fachner) war Großzollgegenschreiber in München (Obb. Archiv Bd. 6 S. 385 und HfKSPr. Tom. 10 Bl. 74 und Tom. 29).

1605 1/1—1632 8/3 (†) **Ott Heinrich Lindl,** bisher in Hofdiensten; erhielt neben dem Kastenamt auch die Bräuverwaltung Traunstein und die Inspektion bei der Salzniederlage. War auch kurkölnischer Rat und Besitzer von Adelholzen und Thalheim, welch ersteres (Adelholzen) 1629 23/1 zu einem Edelmannssitz und Sedl erhoben wurde mit der niederen Gerichtsbarkeit (Gerichtsurkunden Traunstein). Er heiratete 1605 zu Traunstein und starb 62 Jahre alt und seine Gattin **Maria Jakobe Hörl** soll nach Obb. Archiv Bd. 27 S. 22 Tochter des **Christoph Andreas Hörl** zu Wattersdorf und Sparz gewesen sein, dessen Vater **Andreas Hörl** laut G. L. Fasc. 4118 Nr. 21 und Fasc. 4123 Nr. 40 Pfleger zu Winzer war und 1634 starb mit Hinterlassung von 5 Kindern, deren Vormund des obigen Ott Heinrich Lindl Sohn Ferdinand Donat Lindl wurde, der dann auch 1653 8/8 für seinen „Vetter und Pflegsohn" **Christoph Andre Hörl** um Kastenamt Traunstein bat. Daher obige Maria Jakobe Lindl wohl kaum eine Tochter des Christoph Andre Hörl, sondern vielleicht seine Schwester oder seine Tante (des Vaters Schwester) war. — 1606 erscheint **Andreas Hörl** als Hofkammerrat, dann als Hofzahlmeister, der 1610 sein Gut Wattersdorf verkaufte. (Siehe auch G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). — 1665, 1670 war **Georg Christoph Hörl** Hofkammerkanzlist in München und 1737 **Johann Christoph Hörl** ebenfalls Hofkammerkanzlist und dessen Gattin **Maria Eva** geborne **Gresinger.** (H. R. 658, 659.) — **Johann Valentin Anton Graf Hörl** auf Wattersdorf und Hartmannsberg 1780 Major (H. R. 168), dann 1781 Oberstleutnant und Platzmajor in Burghausen und 1799 Kämmerer, „Obrist" und „Commandant der Haupt Vestung Rottenberg" (Traunstein Gerichtsliteralien (I) 15 Reichsarch. München). — Ueber **Hörl** mehrere Angaben in den Gerichtsurkunden von Wolfratshausen Regesten Fasc. 67. — **Bartlmä Hörl** von Niederndorf Erdinger Gerichts 1573 (HfKSPr. Tom. 6 Blatt 98 und 149). — Obiger Kastner Ott Heinrich Lindl diente über 40 Jahre lang und seine Voreltern hatten ebenfalls „vor unfirdenkliche järige" treu

Digitized by Google

geleistete Dienste getan. Zu Traunstein hatte Otto Heinrich Lindl Kastenamtsverwalter, von denen **Urban Stelzer** $1620^{15}/_{12}$ Eisenwerksverwalter in Bergen wurde und dafür **Michael Lott** Kastenamtsverweser in Traunstein, während $1625^{12}/_{5}$ der für einige Zeit aufgestellte Traunstein'sche Kastenamtsverwalter **Wolf Pacher** (siehe Regen Gerichtsschreiber) auch wieder abtreten mußte. — **Dr. Kaspar Lindl** (vielleicht der Vater des Ott Heinrich) war 1575 Rat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). — **Anna Maria Lindl** † $1610^{2}/_{4}$ (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1783). [Vergl. auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 228 und Bd. 27 S. 21 ff].

$1632^{0}/_{3}$—$1633^{7}/_{3}$ Ott Heinrich Lindls Witwe und Erben (Kinder) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Sohnes **Ferdinand Donat Lindl** (siehe unten).

$1633^{7}/_{3}$—$1653^{31}/_{12}$ (ab) **Ferdinand Donat Lindl** (siehe oben), Herr zu Adelholzen, Thalheim, Sumering (Sondermoning) und Neuamerang, kurköln. Rat; hatte bis $1636^{15}/_{10}$ auch die Bräuverwaltung zu Traunstein sowie Inspektion bei der Salzniederlage dortselbst und starb 1660. Seine Gattinnen waren a) **Anna Christina, geb. Magensreitter** (Mangsreitter) von Teising, † $1641^{3}/_{6}$ und b) **Maria Elisabeth geb. von Neuburg** (Neuburger) auf Päsing (Pasing) [Obb. Archiv Bd. 27 S. 26] und sein (Lindls) Sohn **Georg Sigmund**, salzburgischer Hofrat und Truchseß, Besitzer von Adelholzen, Inhaber des Schlosses Neuamerang und der Hofmark Sondermoning sowie Hauptmann der Herrschaft Traismauer in Niederösterreich, starb $1691^{6}/_{9}$. — **Alex Lindl** 1575 Wirt und 1592 „Burger" zu Aibling (G. L. Wildshut und HfKSPr. Tom. 13).

$1654^{1}/_{1}$—$1656^{26}/_{5}$ **Leonhard Krieger**, bisher Kastner in Kelheim. War außer Voitkastner auch Salzmayramtskastner und wurde $1656^{8}/_{6}$ Bräuverwalter in Weichs und später Salzmayr in Reichenhall (siehe dort). Er hatte noch Brüder und ihr Vater war 1627 Stadtkämmerer in Deggendorf (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14). — **Thomas Krieger** 1686 Waisenhauspfleger in München (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Johann Kasimir von Krieger** 1699 siehe G. L. Fasc. 4251 Nr. 60. — **Mathias Krieger** 1676 Wartenberg'scher Gerichtsschreiber zu Wald (G. L. Fasc. 4548/63). — **Benedikt Krieger** erscheint $1574^{22}/_{10}$ als Lechzollner in Landsberg (Friedberg?) [HfKSPr. Tom. 9].

$1656^{26}/_{5}$—$1691^{19}/_{10}$ (†) **Ferdinand Reiter, von Teising** genannt, Rat, starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags. Seine 1. Gattin **Anna Magdalena** starb 1666; 2. Gattin **Maria Rosina**, geb. **Lindauer** zu Freiheimb, † $1674^{19}/_{6}$.

Des Ferdinand Vater **Adam Ferdinand Reiter** † 1638, dessen Gattin **Maria** geb. **Gumpelzhaimer** war. (Notiz des Oberstlt. Wimmer und Obb. Archiv Bd. 27 S. 265). — **Ferdinand Reiter** zu Wasserburg (wahrscheinlich der nämliche wie oben) erhielt $1655^{22}/_{5}$ Exspektanz auf Mautamt Deggendorf (G. L. Fasc. 680). — **Georg Reitter**, 1636, 1639 Salzmayramtskassier und Bräugegenschreiber in Traunstein, wurde $1636^{15}/_{10}$ als interimistischer Bräuverwalter aufgestellt und war 1642 nicht mehr am Leben. — **Johann Reiter** 1667—$1678^{0}/_{1}$ Bauschreiber und dann Waldmeister in Traunstein. — **Joachim Reütter** (Reiter) 1644, 1657, 1661 Salzbeamter in Traunstein. — **Ferdinand Anton Reiter**, J. U. Lic., 1699 in Wasserburg. — **Felix Reitter** (Reiter) 1772 Schärdinger Gerichts (G. L. Schärding Fasc. 9/52).

$1686^{14}/_{10}$ erhielt der Kriegskommissär **Johann von Spagerer** ($1690^{16}/_{2}$ Rat und Rechnungskommissär und später Hofkammerrat in München geworden) Anwartschaft auf das Kastenamt Traunstein, die er jedoch 1691 durch Kontrakt gegen ein Absent (G. L. Fasc. 4118 Nr. 21) an **Georg Joseph Kopp** (siehe unten) abließ. $1689^{1}/_{3}$ war Spagerer auf das Kastenamt Traunstein schon verpflichtet (G. L. Fasc. 4118 Nr. 21).

$1691^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ des obigen Kastners Ferdinand Reiter Erben (Kinder) — Amtsnutzungen.

$1691^{20}/_{12}$—$1726^{12}/_{6}$ **Georg Joseph Kopp** (siehe oben), bisher Baron Pfetten'scher Verwalter in St. Mariakirchen; erhielt nun Kasten- und Mautamt und war 1704 auch „verordneter Soldatenverpflegungs- und Magazinskommissär." 1691 wird seine künftige Gattin „Frau **Maria Barbara Altkürchen**" genannt, die er auch heiratete. $1707^{23}/_{10}$ legte Kopps Tochter **Maria Franziska** Profeß ab im Benediktinerinnenkloster Viehbach. $1717^{2}/_{8}$ erhielt Kopp Anwartschaft auf Kastenamt Traunstein für seine Tochter **Maria Anna Richildis** mit einem zum Amtieren „tauglichen Subjekt" (siehe unten) und $1733^{25}/_{7}$ starb dann Georg Joseph Kopp als resignierter Kastner, 86 Jahre alt. Er hatte auch Gut Sparz. — $1709^{26}/_{11}$ erhielt **Johann Fiegl** Salz- und Kastenamt Traunstein (entweder interimistisch oder als Salzmayramtskastner). — **Kaspar Kopp** in Reichenhall bat 1562 um eine Stelle, hatte früher beim dortigen Pfleger Trauner etliche Jahre gedient (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14) und war Waldmeister dortselbst (HfKSPr.). — $1758^{9}/_{1}$ erhielt **Maria Klara Kopp**, Tochter des † Bräumeisters von Traunstein, den Bräumeistersdienst in Wolnzach mit dem dortigen Oberknecht **Joseph Schmidt**.

1726 12/6—1765 8/6 († **Philipp Karl Gugler** von Essenbach. War bereits seit 1719 17/8 Adjunkt des obigen Georg Joseph Kopp und wurde auch dessen Schwiegersohn (siehe oben). Gugler starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags, 71 Jahre alt, und hinterließ nur Tochter **Maria Susanna**, die 1797 12/6 1 Uhr nachts, 68 Jahre alt, das Zeitliche segnete. Philipp Karl Guglers Schwester war Gattin des Pflegskommissär **Aicher** von Trostberg.

1765 0/7—1793 **Anton Joseph Freiherr von Khern** (Kern) auf Zellerreith und Lerchenhub, Truchseß, Kastner und Grenzmautner; war 1768 38 Jahre alt und hatte damals 3 minderjährige Kinder. War 1761 25/5 bereits bei den Aemtern in Traunstein adjungiert, 1771 26/6 Kämmerer geworden; hatte 1773 17/2—1777 31/12 den Regierungsrat von Burghausen **Joseph von Plank** (Sohn des Hofkammervizedirektors von Plank) als Adjunkt beim Kasten- und Mautamt, welche Aemter durch Kontrakt dem Plank völlig überlassen waren. Des Joseph Plank Schwager lebte 1777 zu Wasserburg. 1786 15/3 erhielt dann Anton Joseph von Khern als Adjunkten seinen jüngern, damals 22 Jahre alten Sohn **Thaddäus Friedrich** und 1792 7/7, nachdem letzterer sich seinem Gut und der Landwirtschaft gewidmet, den älteren (1792) 34 alten Sohn **Anton Freih. von Kern**, der dem Vater beim Amte wirklich zur Dienstleistung beigeordnet wurde und dasselbe 1793 0/1 gänzlich übernahm (siehe unten), während der Vater, der übrigens auch ein Haus in Traunstein und erbrechtsweise das Kugelhammer Eisenwerk dortselbst besaß (Obb. Archiv Bd. 19 S. 229 ff.), sich dann nach Wasserburg zurückzog, wo er noch 1796 als pro emerito erklärter Kastner lebte und jedenfalls über 70 Jahre alt wurde. Seine (des Anton Joseph v. Khern) Gattin **Anna Katharina Josepha** war Tochter des Salzmayrs **Mezger** von Traunstein, die 1791 starb. — **Joseph Anton von Kern** (siehe Moosburg S. 660) war 1745 wirklicher Hofkammerrat, dann Bräu- und Salzkommissär (G. L. Mattighofen Fasc. 5/89 mit Wappen und Fasc. 2450 Nr. 55). — 1791 7/9 wurde dem Kastenamt Traunstein auch noch die Kasten- und Mautgegenschreiberei zugelegt.

1793 17/1—1797 2/1 **Anton Freih. von Kern** jun. (Sohn des vorigen Kastners Anton Joseph). War seit 1777 Regierungsrat und Kommissär beim Kriegswesen in Burghausen, wurde 1780 5/4 „landschaftlicher Kanzelariatamtsverwalter" in München und 1792 7/7 Adjunkt seines Vaters in Traunstein, während ihm zugleich der Rücktritt zur Regierung Burghausen garantiert wurde. Kern jun. hat die untern Schulen zu München und Burghausen durchgemacht, dann 2 Jahr

zu Salzburg jus und 1 Jahr bei einem privilegierten Hofadvokaten Landrechte studiert. $1797^{2}/_{1}$ trat er dann infolge Reskripts d. d. $1795^{26}/_{12}$, das sein Rücktrittsgesuch genehmigte, als Regimentsrat und Rentdeputationsrat in Burghausen wieder ein. Er beabsichtigte schon früher, die Tochter des Kanzlers **Baron Schachi** von Burghausen zu heiraten. [Ueber Ausführung dieser Absicht konnte nichts gefunden werden.] Kerns Voreltern haben über 200 Jahre lang gedient. $1793^{8}/_{3}$ erhielt, während Kern zur Herstellung seiner Gesundheit verreiste, der pensionierte Gerichtsschreiber **Johann Wolfgang Grueber** auf einige Zeit die Interimsverwaltung des Kasten- und Mautamts. — **Abraham Kern** zu Zellerreith † 1628 (Grabstein Wasserburg), dessen Sohn **Hans Christoph** hieß (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 2082 ff). **Abraham Kern** (jedenfalls der nämliche) wurde 1624 Regimentsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 369). — **Karl Ludwig von Kern** wurde anfangs 1733 Pfleger in Waldmünchen und heiratete des Geh. Rats und Gesandten am kais. Hofe, **Franz Hannibal Freiherrn von Merman**, ältere Tochter **Maria Franziska** (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). — **Maria Franziska Edle von Kern** auf Urfahrn, Falkenau und Höhenrain, geb. **von Spitzl**, verwitwete Hofkammerrätin, starb, 64 Jahre alt, $1782^{15}/_{2}$ zu München und wurde zu Urfahrn im Schloß begraben (lib. mortuor. der Pfarrei Oberaudorf). — **Johann de Kern**, Ritter, Hofmarksherr zu Urfahrn, † $1799^{4}/_{9}$ (lib. mort der Pfarrei Oberaudorf). — **Joseph Franz von Kern** siehe Obb. Archiv Bd. 19 S. 232. — **Johann Christoph Kern** war 1761 (seit 1753) Kasernverwalter in Straubing und seine Gattin hieß **Maria Isabella** (G. L. Fasc. 3897 Nr. 3). — **Johann Balthasar Kern** 1775 Handelsmann in Schrobenhausen (G. L. Fasc. 3611 ad 37). — **Paul Kern** 1640, 1660 Hofgerichtsadvokat (Gerichtsurk. v. Wolfratshausen). — Eine Familie **Kern** existierte im vorigen Jahrhundert auch in Tirol, wovon **Klara Ferchl**, geb. **Kern**, Gattin des **Dr. Georg Ferchl** von Ruhpolding war — Eltern des Bearbeiters dieses Werkes. — **Sebastian Kern** 1574 „Burger" in München (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 171).

$1797^{2}/_{1}$—$1803^{15}/_{7}$ **Franz von Heeg**, wirkl. Regierungsrat in Landshut, sowie Vogtkastner und Grenzmautner in Traunstein geworden durch Kontrakt d. d. $1796^{23}/_{12}$. Er war vorher schon in Wasserburg entweder angestellt oder in praxi. Erhielt $1797^{15}/_{2}$ Heiratskonsens mit **Maria Anna**, Tochter des † Kämmerers und Oberstleutnants **Baron von Mayrhofen** und wurde $1803^{15}/_{7}$ bei der Neuorganisation Rentbeamter in Traunstein, wobei er aber auch Mautner

Digitized by Google

blieb. Der ehemalige Distrikt Marquartstein kam nun auch zum Rentamt Traunstein (siehe unter Landrichter). — **Johann Felix Tobias von Heeg,** 1762, 1764 Regimentsrat in Straubing und ehemals (1741, 1744) kaiserl. Rat und professor juris in Ingolstadt, hatte Gattin **Maria Franziska,** geb. **Böham,** die 1746 infolge eines Schlaganfalles zu München starb und bei St. Peter begraben wurde, weshalb Heeg 1752, da nun auch seine Schwester, die ihm die Hauswirtschaft führte, gestorben, wieder um Heiratskonsens nachsuchte (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38, Fasc. 3120 Nr. 18, Fasc. 3896 Nr. 3 und Fasc. 3897 ad 3). — **Georg Johann Heeg,** J. U. Lic., gebürtig aus Schlicht, Regierungsadvokat zu Amberg und **Maria Josepha Heeg** siehe G. L. Braunau Fasc. 5 Gerichtsschreiber und G. L. Fasc. 2493/51.

Bräuverwalter

(Die kurfürstl. Bräuverwaltung Traunstein für Weiß- und Braunbier wurde errichtet 1605 und die Oberinspektion darüber hatten die Salzmayer. 1610 wurde ein neues „Weißes Bräuhaus" gebaut.)

1605—1632 8/3 (†) **Ott Heinrich Lindl,** zugleich Kastner (siehe dort) mit **Johann Loichinger** als Bräugegenschreiber.

1632 0/3—1633 7/3 Bräuverwaltung unbesetzt, nur „verwest" vom Kastner **Ferdinand Donat Lindl** (siehe unten), während Witwe und Kinder des Ott Heinrich Lindl die Nutzungen hatten.

1633 7/3—1636 15/10 **Ferdinand Donat Lindl** (der Obige) Bräuverwalter und Kastner; blieb von 1636 15/10 an nur mehr Kastner. Verschiedenes über Lindl siehe auch Traunstein G. L. I Reichsarchiv München.

1636 15/10—1637 0/4 **Georg Reitter** (Reiter), Bräugegenschreiber und Salzmayramtskassier, hat die Bräuverwaltung interimistisch zu führen und war 1642 nicht mehr am Leben. **Johann Reuter** (Reiter) 1673 Bauschreiber in Traunstein.

1637 0/4—1641 4/2 **Augustin Mezger,** Salzbeamter; erhielt nun auch Bräuverwaltung mit **Hans Heiß** als Bräugegenschreiber und „Mitverwalter". Mezger war nach seinem Rücktritt von der Bräuverwaltung noch 1645 0/10 in Traunstein, aber 1659 nicht mehr am Leben. Seine eine Gattin war Tochter des Hofwirts von Marquartstein **Paul Leopoldinger** und dessen Gattin **Regina,** geb. **Scheichenstuel,** deren Mutter, „die alte Scheichenstuelin Witib" zu Reichenhall, 1642 gestorben ist (siehe Reichenhall Salzmayr Albrecht Scheichenstuel). Die Witwe des Augustin Mezger hieß jedoch Maria und war Tochter des Hofmarksrichters von Inzell **Georg Reiter** (vielleicht identisch mit Obigem).

Außer dieser Witwe **Maria Mezger**, welche 1659 in Burghausen lebte, hinterließ Augustin Mezger 6 Kinder, darunter 4 Söhne, von denen einer 1659 in Ingolstadt studierte (soll Geistlicher werden), der zweite bei einem Schneider, der dritte bei einem Büchsenmacher und der vierte bei einem Binder in der Lehre waren. — **Hieronymus Mezger**, Hofkammerkanzlist, wurde $1623^{11}/_{10}$ zum Mautgegenschreiberamt Neuötting verpflichtet. — **Hans Mezger** war 1604 Sekretär des Herzogs Ferdinand (G. L. Fasc. 3566/38). — **Richard Mezger** unterzeichnet $1591^{13}/_{12}$ ein herzogl. Dekret ex commissione ducis — war also in der Geheimkanzlei (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). — **Martin Christoph Mezger** 1684 Arzt in Regensburg (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). — **Johann Benedikt Mezger** war 1697 seit $8^1/_2$ Jahren Neubaupfleger zu Schleißheim und früher 31 Jahre in Kriegsdiensten (9 Feldzüge) als Artilleriequartiermeister, Auditor und Regimentssekretär. Hatte Weib und 5 Kinder und sein Vater hatte 57, sein (des obigen Johann Benedikt) Bruder aber ca. 31 Dienstjahre (G. L. Fasc. 2308/10). — **Joseph Benedikt Mezger** 1689 siehe G. L. Fasc. 2904/25.

$1641^4/_2$—$1656^2/_{12}$ (†) **Leonhard Walch**, Bräuverwalter und zugleich Salzmayramtskastner. War bisher Seerichter und Forstmeister (Forstrichter) zu Diessen. Ernennungsdekret nach Traunstein ist datiert von $1640^{23}/_{10}$. In 3. Ehe (siehe Diessen Seerichter Walch und München Rentschreiber Weckherlin) war Walch verheiratet mit **Maria** geb. **Erhardt** (ein Erhardt war Bürgermeister in Landsberg) und als seine Erben hinterließ Leonhard Walch obige **Maria**, geb. Erhart als Witwe sowie die Kinder; a) **Maria Ursula**, Gattin des Dr. med. Physikus zu Salzburg **Rupert Streicher**; b) **Maria Sophia**, Gattin des Gerichtsschreibers zu Neumarkt **Heinrich Traudt**; c) **Johann Franz** Walch und d) **Johann Ignaz** Walch — beide letztere noch ledig jedoch vogtbar. Johann Ignaz war Reiter in Kriegsdiensten gewesen und Johann Franz 1660 verheiratet (2 Kinder und ein zu erwartendes). Uebrigens sagen die beiden Brüder Johann Franz und Johann Ignaz Walch, daß die Witwe ihres Vaters ihre (dieser Brüder) Stiefmutter und daß ihr (eben dieser Brüder) Schwager der Regierungsrat von Burghausen **Ferdinand Gebhardt** sei. Jedoch scheint auch von Leonhard Walch ein Sohn erster Ehe vorhanden zu sein. 1657 bat ein Sohn **Leonhard Walch** um das Amt seines verstorbenen Vaters. Leonhard Walch sen. starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends und hatte auch die Faber'sche „Behausung" zu Landsberg neben anderen Objekten besessen. Vermögensauseinandersetzung und Inventar siehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20 und Fasc. 4123 Nr. 40.

$1656^{0}/_{12}$—$1657^{15}/_{5}$ **Witwe und Erben Walch's** — Amtsnutzungen.

$1657^{15}/_{5}$—$1694^{19}/_{4}$ (†) **Hans Georg Weckherlin**, bisher 10 Jahre Hofkammerkanzlist; er wurde als Bräuverwalter auch Salzbeamter zu Traunstein und hatte den Salzmayramtskassier **Johann Mathias Loichinger** als Bräugegenschreiber und „Mitverwalter". Weckherlin hatte 168. Erbschaftsangelegenheiten im „Erzherzogthum Khärndten" zu besorgen und starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr abends. Er hatte 10 Kinder, davon bei seinem Tode noch 8 unversorgt waren — 3 Söhne und 5 unverheiratete Töchter —, während ein Sohn schon 1686 in die soc. Jesu eingetreten war und eben in diesem Jahre der Hofkammerkanzlist **Sebastian Herbst** als künftiger Tochtermann Weckherlins genannt wird. Beim Tode Weckherlins erscheint dann auch der kurfürstl. Waldmeister **Johann Pezolli** von Traunstein unter den Erbsinteressenten desselben uxorio nomine. Schwiegervater Weckherlins war der Gerichtsschreiber **Paulus Brandt** von Schärding und 1662 sagt Hans Georg Weckherlin selbst, daß seine „alte und leidende" Mutter Gerichtsschreiberin in Erding sei (wäre also wahrscheinlich in 2. Ehe mit Gerichtsschreiber Friedrich Widnmann von dort verheiratet gewesen). Als Borge für den Bräuverwalter Hans Georg Weckherlin tritt d. d. Salzburg $1671^{6}/_{1}$ auf **Hans Joachim Weckherlin** zu Adlstetten, damals „hohen Alters" und kränklich.

$1694^{29}/_{4}$—$1711^{22}/_{4}$ (†) **Wolf Jakob Unertl**, bisher ca. 17 Jahre lang gräflicher Verwalter zu Haimhausen, wo er noch bis Micheli 1694 bleiben mußte behufs Rechnungsabschlusses. War vordem beim Grafen Törring zu Seefeld im Dienst und noch früher 10 Jahre lang bei der Rentkammer in Amberg. Er erhielt bereits $1686^{11}/_{5}$ für sich und $1704^{30}/_{4}$ für einen seiner Söhne Exspektanz auf Bräuverwaltung Traunstein, wo er dann auch ein eigenes Haus in der Hofgasse hatte (durch Heirat erhalten). Nachdem seine erste Gattin **Maria Anna**, geb. **Rehrl**, gestorben, heiratete Unertl $1704^{14}/_{10}$ abermals und diese 2. Gattin wird genannt **Maria Franziska** „zuvor **Kreningerin**" (scheint also vorher schon Witwe gewesen zu sein). Unertl war schließlich auch kais. und kurbayr. Rat und starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr früh, 67 Jahre alt. Seine Hinterbliebenen waren Witwe **Maria Franziska** (siehe oben), dann die Kinder a) **Maria Anna**, Konventualin im Kloster Altenhohenthann; b) **Joseph Adam**, Bräuverwalter in Traunstein (siehe unten); c) **Anton Joseph Franz**, „gewester" kurbay. Rittmeister, dann Truchseß und Forstmeister in Traunstein und d) **Franz Joseph**, Grenadierhauptmann (später Major)

im Prinz Ferdinand Dragonerregiment, „dermal außer Landes" — sämtliche Kinder erster Ehe — und e) **Maximilian Emanuel Joseph** — zweiter Ehe —, der beim Tode des Vaters erst 6 Jahre zählte und 1772, nachdem alle seine Stiefgeschwister bereits tot, sagt, daß auch er beim Prinz Ferdinand Dragonerregiment gedient habe, daß er 1737 zu Bassa-Augusta in Ungarn in türkische Gefangenschaft geraten und 4 Jahre in selber geblieben sei und daß er nun Weib und Tochter habe. Vermögensauseinandersetzung des Wolf Jakob Unertl siehe G. L. Fasc. 4123 Nr. 40 und außerdem Fasc. 4115 Nr. 18). Die Voreltern und „Befreundte" dienten dem Hause Bayern und dem Erzhaus Oesterreich „im Veldt" und anderwärts viele Jahre lang und dienen teilweise noch.

$1711^{11}/_{5}$—$1718^{4}/_{2}$ (†) **Joseph Adam Unertl** (Sohn des obigen Wolf Jakob — siehe dort). Besaß das Haus seines Vaters in Traunstein, starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachts und hinterließ 2 Kinder und Witwe **Maria Magdalena**, geb. **Neumayr**, welche $1721^{9}/_{11}$ berichtet, daß sie Anwartschaft auf Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei Schärding habe und daß sie nun mit ihren 2 unerzogenen Kindern „4 Jahre hero" sich ohne Gnadengeld bei ihrer Mutter (wie es scheint in Vilshofen) befinde, welch letztere selbst Witwe mit noch unversorgten Kindern sei (G. L. Fasc. 4280/9, dann Schärding Pflegsverwalter Pieſſer und G. L. Fasc. 4123 Nr. 40). — **Anton Kajetan v. Unertl** 1731 Dechant bei St. Peter (wahrscheinlich in München).

$1718^{9}/_{2}$ — hatte der Bräugegenschreiber die Verwaltung interimistisch zu übernehmen.

$1718^{11}/_{2}$—$1724^{18}/_{6}$ (†) **Leopold Kaspar Heinrich Schmelzer** (Schmölzer), Hauptmann im Lerchenfeld'schen Regiment; erhielt in Ansehung seiner 16jährigen Kriegsdienste in Ungarn, im Reich und in den Niederlanden, sowie „empfangener tödtlicher Blessuren" und „schwerer Gefangenschaft" das Bräuamt. Bat $1718^{2}/_{6}$ um Heiratslicenz (Verehelichung zu München), starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr morgens und hinterließ 2 kleine Kinder und Witwe **Maria Cäcilia**, welch letztere schon während der Krankheit ihres Mannes $1723^{26}/_{7}$ Anwartschaft auf das Amt und $1724^{9}/_{5}$ das Amt selbst erhielt gegen Stellung eines geeigneten „Subjekts" (siehe unten). Die Tochter **Rosina Schmelzer** wollte 1748 den Mitterschreiber (seit $3^{1}/_{2}$ Jahren) des Landgerichts Straubing **Franz Ignaz Feichtmayr** heiraten, der damit auch um Bräugegenschreiberei Traunstein bat. Feichtmayr war vorher zu Mehring und noch früher zu Schrobenhausen „bei der Schreiberei" und

Digitized by Google

sein Vater **Johann Augustin** Gerichtsschreiber in Schwaben, sein (des Franz Ignaz) Großvater **Augustin Feichtmayr** aber Feldkriegszahlmeister in Ungarn und dann Salzbeamter in Wasserburg.

$1724^{7}/_{7}$ – $1747^{15}/_{3}$ **Johann Anton Bayr,** bisher Schreiber beim Hofzahlamt München; erhielt nun Bräuverwaltung Traunstein gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Cäcilia Schmelzer.** $1747^{15}/_{3}$ wurde Bayr pro emerito erklärt, starb $1748^{23}/_{9}$ zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags und hinterließ außer Witwe und ein paar Stiefkindern nur einzige eheleibliche Tochter **Maria Anna Katharina.** Bruder des Bräuverwalters Bayr war der Bürgermeister und Stadtrichter von Braunau **Johann Adam Bayr.**

$1747^{15}/_{3}$—$1748^{0}/_{12}$ Bräuwesen verpachtet an Hofkammerrat **von Pichelegg,** dann aber wieder zurückgenommen.

$1748^{20}/_{12}$—$1764^{8}/_{8}$ **Georg Maximilian Wider;** war schon seit 1730 Bräugegenschreiber, sowie „Salzmayramts- Fuderschreiber" und „Mitverwalter" beim Bräuamt Traunstein und erhielt nun Bräuverwaltung; wurde $1759^{22}/_{12}$ auch Pflegskommissär und bekam $1761^{5}/_{8}$ auf beide Dienste gegen Verheiratung seiner Tochter **Maria Anna** an den Klosterrichterssohn von Frauenchiemsee **Benno Franz Widl** diesen letzteren als Adjunkt, der dann 1764 Pflegskommissär in Kling wurde, während Wider um dieselbe Zeit vom Dienste zurücktrat (siehe Pflegskommissär Wider). Wider, der auch Verwandte in Wien hatte, sagt 1753, daß er seine Eltern ex propriis 16 Jahre lang alimentierte. — **Wolfgang Wider** 1540, 1551 „Burger" zu Wasserburg (Gerichtsurkunden Wasserburg Regesten Fasc. 33 und G. L. Fasc. 4356/23). — **Hans Wider** 1620, „des innern Raths" und „Burger" zu Rosenheim (Gerichtsurkunden Wildenwarth Regesten Fasc. 4). — **Jörg Wider,** $1556^{6}/_{5}$ „Burger" zu Burghausen, war damals verheiratet mit der Witwe des **Heinrich Hueber** (Gerichtsurk. v. Burghausen Reg. Fasc. 10). — **Christoph Wider** 1709, 1716, 1719 Salzamts- „Fuder"- und Bräuamtsgegenschreiber zu Traunstein und vorher Maut- und Salzgegenschreiber zu Burghausen (G. L. Fasc. 4124 Nr. 42). — **Johann Christoph Wider** (wahrscheinlich der nämliche) 1731 „resignierter" Salzamts- „Fuder"- und Bräugegenschreiber zu Traunstein, 70 Jahre alt (G. L. Fasc. 4123 Nr. 40).

$1764^{8}/_{8}$—$1783^{3}/_{9}$ (†) **Franz Xaver Bernhard Endorfer,** zugleich Pflegskommissär (siehe dort) mit Charakter eines wirkl. Hofrats. — **Lorenz Andorffer** 1581, 1583 Hofkistler in München (HfKSPr. Tom. 46 u. 53).

$1782^{12}/_{9}$ erhielt der wirkl. Hofkammerrat, dann Münz- und

Bergwerksrat und Salzbeamte alten Wesens von Traunstein **Johann Paul Rupert Härtl** (von Härtl) Anwartschaft auf Bräuverwaltung, welche von der Pflegsverwaltung wieder getrennt wird, für seine einzige Tochter **Johanna Nepomucena** gegen deren Verehelichung mit **Christoph von Waltenhofen** (siehe unten). Obiger Härtl hatte 1782 36 Dienstjahre und bereits $1777^{29}/_{10}$ Exspektanz für Tochter **Johanna Nepomucena** auf das Salzamt alten Wesens erhalten, das aber dann der Seinsheim'sche Sekretär **Joseph Andreß** (Andres) bekam, der übrigens $1783^{5}/_{12}$ als „adjungierter Salzbeamter" wirkl. Hofkammerrat und Salzdeputationsrat wurde. Härtl hatte auch ein Haus in der Stadt Traunstein und das Gut Sparz.

$1783^{12}/_{9}$—$1806^{0}/_{3}$ († **Christoph von Waltenhofen** (Pflegerssohn von St. Johann im Lande Salzburg), erhielt schon $1782^{12}/_{10}$ gegen Ehelichung der obigen **Johanna Nepomucena Härtl** Adjunktion beim Bräuamt und war zugleich auch Salzmayramtskastner. Auszug aus dem Testament der Johanna Nepomucena von Waltenhofen, welche wahrscheinlich im Jahre 1800 starb, siehe G. L. Fasc. 4116 Nr. 19.

$1806^{22}/_{6}$— **Joseph Stolz** Bräuverwalter (Bräubeamter) geworden und vorher Verwalter im Englischen Garten zu München gewesen.

Salzmayer später Salinenoberinspektoren

geheißen (hatten auch die Inspektion über das fürstl. Bräuwesen)

1619—$1622^{29}/_{9}$ **Karl Zehentner** (Zehetner); wurde 1622 Kastner und Mautner in Rosenheim (siehe dort). Sein Bruder **Fabian** war Pfleger in Reichenhall. — **Dr. Christoph Zehentner**, Regimentsrat in Straubing, ist $1642^{12}/_{7}$ bereits nach Amberg deputiert (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — Frau **Elisabeth Miller**, geb. **Zehetner** von Farnach, Gattin des Stadthauptmanns von Straubing **Wolf Miller**, ist † $1681^{28}/_{12}$ (S. Bl. S. 761).

$1622^{0}/_{9}$—1651 († **Heinrich Grosschedl** (Großschedel) zu Berghausen und Aiglspach, Rat und Salzmayr und bisher Salzmayramtskassier dahier. Seine erste Gemahlin **Maria Anna**, wahrscheinlich geb. **Reiter**, starb 1631, worauf Grosschedl 1632 **Maria Klara**, geb. **Volkhamer**, heiratete, welche ca. 1660 starb. Außer dieser seiner Witwe Maria Klara hinterließ Heinrich Grosschedl 5 Kinder — 3 Söhne in studiis und 2 Töchter — unter der Vormundschaft des Schwagers und „nächsten Befreundeten" **Tobias Kreninger**. Von diesen Söhnen Heinrich Grosschedls hieß der älteste **Hans Paul**, der als Besitzer von Berghausen und Aiglspach $1665^{30}/_{3}$ starb, während sein Bruder **Ludwig** $1665^{29}/_{6}$ Erl-

beck'scher Benefiziat in Traunstein wurde und dessen Bruder **Thimotheus Zephyrinus** Nachfolger seines Vaters Heinrich im Besitze des Hauses und der Grundstücke in und um Traunstein. Vater des Heinrich **Grosschedl** war **Elias Grosschedl**, Stadtschreiber und Bürger in Traunstein, der $1607^{4}/_{11}$ starb, während des Elias Gattin **Katharina**, geb. **Kuntstorfer**, schon $1590^{12}/_{5}$ das Zeitliche segnete. Des Heinrich Grosschedl **Bruder Martin** war Pflegsverwalter von Rain und **Bruder Virgil** Richter in Dorfen (Obb. Archiv Bd. 21 S. 144 ff.). — Heinrich Grosschedls Schwager war der Gerichtsschreiber von Erding **Friedrich Widuman** und der obigen Maria Klara Grosschedl Vater **Martin Volkhamer** erscheint 1612 als herzoglicher Kammerdiener, dessen Gattin **Jakobe**, geb. **Zäch**, 1636, jedenfalls als Witwe, auch bereits gestorben war, da in diesem Jahre von ihren 2 hinterlassenen Töchtern **Maria Maximiliana** und **Maria Klara** verheiratete **Großschedl** gesprochen wird. (Gerichtsurk. Wolfratshausen Regesten Fasc. 10). — **Franz Großschedl**, „Burger" und Plattner zu Landshut, wurde $1566^{25}/_{10}$ zu „Unserm Diener" bestellt. (HfKSPr.) — **Franz Joseph von Großschedl** zu Altenötting und seine 4 Schwestern $1778^{5}/_{5}$ (Gerichtsurkunden Wolfratshausen Regesten Fasc. 10).

1651— **Leonhard Walch**, Bräuverwalter, versah nach dem Tode des Salzmayrs interimistisch das Salzmayramt, wie er dies auch 1643, 1644 während einer Suspendierung Grosschedls tun mußte.

1652—1662 **Johann Maurperger**; hatte vorher Dienst bei der hl. Kapelle in Altötting und war noch früher Hofkriegsbuchhalter (jedenfalls in München), während er später — noch 1667 — als Zeugschreiber und zuletzt als Zeugverwalter in München erscheint, nachdem er schon 1664 um Pflegsverwaltung Erding gebeten hatte (G. L. Fasc. 964). Er wird 1690 „gewester" Zeugverwalter genannt. Seine Tochter war verheiratet mit dem Maut-, Kasten- und Salzgegenschreiber von Rosenheim **Johann Amand Strelmayr**, der 1682 starb, worauf seine Witwe (obige geb. Maurperger) den Dienstnachfolger ihres † Mannes **Franz Locher** heiratete (G. L. Fasc. 3465/52, siehe auch Abbach Pflegskommissär Hans Stephan Strelmayr). Johann Maurpergers Inquisitionsakt siehe G. L. Fasc. 4118 Nr. 23. — **Franz Anton Maurperger** erscheint 1690, 1692 als Regierungssekretär in Landshut. — **Franz Martin Maurperger** wurde 1718 Regierungsrat in Landshut und starb 1745 oder 1746 und sein Vater war Revisionsrat und Geheimer Sekretär (siehe auch G. L. Fasc. 2117).

1662—1673$^{24}/_{7}$ **Johann Friedrich Widnmann** (Widemann), Herr von Aperzell, Meggenhofen und Schönbrunn, Rat und Salzmayr, bisher Pflegsverwalter in Neumarkt a. d. Rott; erhielt 1664$^{24}/_{5}$ Hofkammerratstitel und wurde dann 1673$^{24}/_{7}$ wirklicher Hofkammerrat. Er nennt 1660 den Salzmayramtskassier von Traunstein **Johann Mathias Loichinger** „Schwager und Bruder" (G. L. Fasc. 4118 Nr. 23).

1673$^{13}/_{10}$—1677$^{29}/_{12}$ **Dr. Johann Georg Weiß**, Hofrat und Salzmayr. War früher Rentmeister Herzog Albrechts, der die Herrschaft Hohenschwangau besaß (siehe dort) und wurde 1678$^{0}/_{1}$ Salzmayr in Reichenhall. Er war kurbayr. und kurköln. Rat.

1677$^{29}/_{12}$—1683$^{0}/_{2}$ (†) **Johann Kaspar Wagner**, bisher Salzmayramtskassier in Reichenhall; wurde nun Salzmayr in Traunstein und war zugleich Bergrichter vom Rauschenberg (bei Inzell). Erhielt 1678$^{29}/_{7}$ auch Ratstitel und hinterließ bei seinem Tode „sechs studierende Söhne", von denen es 1684 heißt, daß einer in den Franziskanerorden zu Augsburg eintreten wolle, ein anderer Kanzlist zu Burghausen sei, ein dritter im „Costhaus" zu München sich befinde, dem ein vierter dorthin folgen solle. 1689 bat dann **Johann Franz** (einer dieser Brüder), da er schon seit 6 Jahren bei der Regimentskanzlei in Burghausen und vorher bei den Gerichten Traunstein und Marquartstein gedient, um Gerichtsschreiberei Friedburg (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsschreiber). Erste Gattin des Salzmayrs Johann Kaspar Wagner war Tochter des Pflegskommissärs **Wildtpichler** von Uttendorf. — **Johann Wilhelm Wagner** kommt 1742 vor und war gebürtig aus Falkenfels (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

1683$^{0}/_{6}$—1699$^{28}/_{11}$ (†) **Georg Wilhelm Feüri** (Feury), J. U. Lic., Rat und Salzmayr; war bisher Pflegskommissär in Marquartstein und starb (siehe oben), 63 Jahre alt. Seine Witwe **Barbara Maximiliana** war Tochter des † Bürgermeisters von Landshut und „Gemeiner Landschaft in Bayern Mitverordneten" **Peter Wämpl** jun. von Bibelsbach und Schwester des Regimentsrats von Landshut **Franz Joseph Wämpl** von Bibelsbach, sowie des **Johann Peter Wämpl** von Bibelsbach, der 1700 Bürgermeister in Landshut war. — **Georg Wämpl** erscheint 1655 als „des Innern Raths" und Handelsmann zu Traunstein und 1666 als Bürgermeister, dessen Tochter **Maria Barbara** 1655$^{19}/_{12}$ den kurfürstl. Salzfertiger von dort **Georg Lackner** heiratete. — **Johann Wämpl**, J. U. Lic., ging 1649 Ende Juni als Regimentsrat von Straubing ab (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Zahlreiche Urkunden über Wämpl und Feüri in den Gerichtsurkunden von Rottenburg Reg. Fasc. 49.

1700$^{25}/_{1}$—1744$^{26}/_{8}$ (†) **Johann Zacharias Mezger** (Mezgern) **Edler von Meggenhoven** (Meggenhofen, Meggenhoffen), des hl. Röm. Reiches Ritter, bisher Geh. Ratskanzliſt Sr. Röm. Kaiſ. Majeſtät; bay. wirkl. Hofkammerrat und Salzmayr. Wurde 76 Jahre alt und war zweimal verheiratet und zwar a) mit **Maria Magdalena**, geb. **von Rodier**, † 1722$^{10}/_{3}$, 45 Jahre alt; b) mit **Maria Anna**, geb. **von Oſſing** zu Haybach, † 1767$^{1}/_{9}$, 62 Jahre alt. Von Johann Zacharias Mezgers Söhnen wurde **Maximilian Emanuel Joſeph** 1727$^{26}/_{3}$ Regimentsrat in Burghauſen, während **Franz Xaver Ignaz** erſt 1777$^{30}/_{7}$, 69 Jahre alt als Hof- und Salzkaplan in der Au bei Traunſtein ſtarb. — **Johann Maximilian Freiherr von Meggenhoffen** jun. war 1784 31 Jahre lang Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20, dann Fasc. 369 und Fasc. 1604 Nr. 11, ferners G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). Des Johann Zacharias Mezger Tochter **Anna Katharina Joſepha** war Gattin des Kaſtners von Traunſtein **Anton Joſeph Freih. v. Khern**. — Wappen Meggenhofens ſiehe G. L. Fasc. 1697/129.

1744—1754 **Johann Chryſoſtomus Sedlmayr**, bisher Salzmayramtskaſſier in Traunſtein. Wurde 1754 Salzmayr in Reichenhall. Seine Gattin **Anna Chriſtina**, geb. **Seyfried**, ſtarb 1737$^{29}/_{8}$. Gut erhaltenes Siegel Sedlmayrs ſiehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20.

1754—1773$^{0}/_{7}$ **Franz Gottlieb Reichs Frei- und Edler Herr von Hofmihln** (Hofmillen) auf Prunn und Zandt; war bisher Hofkaſtner in Landshut und wurde 1773$^{0}/_{7}$ Salzmayr in Reichenhall. Verlor ſeine 1. Gattin **Maria Anaſtaſia**, geb. **von Strauß**, 1765 (69 Jahre alt) durch den Tod (Gedenkſtein in Traunſtein) und erhielt 1770$^{10}/_{5}$ Licenz ad vota secunda (ſiehe Reichenhall Salzmayr).

1773$^{0}/_{7}$—1785 **Wilhelm Konrad Freiherr von Pechmann**, Kämmerer, Hofkammerrat, Salzmayr und „Stadtanwalt" in Traunſtein, von 1775 an zugleich auch Salzmayr von Reichenhall.

1786$^{20}/_{4}$—1791$^{7}/_{9}$ Salzmayrſtelle unbeſetzt, Pflegskommiſſär **Kajetan Aloys Endorfer** zugleich Salzamtsverweſer. — **Georg Andorffer** (Endorfer?) zu Bürkirchen und Landsperiet 1639 ſiehe Obb. Archiv Bd. 27 S. 303. — **Hans Endorffer** wird ſchon 1542$^{22}/_{5}$ als Bürger von Reichenhall genannt (Gerichtsurkunden v. Reichenhall Regeſten Fasc. 42).

1791$^{7}/_{9}$—1804$^{13}/_{2}$ **Franz Xaver von Stubenrauch**, Hofkammerrat und Salinenoberinſpektor. 1791$^{7}/_{9}$ wurde dem Hauptſalzamt (Salinenweſen) auch wieder die Forſtjurisdiktion ein-

geräumt und den Gerichten Marquartstein und Traunstein abgenommen.

Trostberg

(Rentamt Burghausen)

Pfleggericht Trostberg grenzte im Westen an Pflege Kling, im Norden an die Pflegen Meermosen und Neuötting, im Osten an Salzburg'sches Gebiet und im Süden ebenfalls an Pflege Kling respekt. an den Chiemsee, der zwar im Pfleggerichtsbezirk Kling lag, jedoch unter einem eigenen Seerichteramte stand.

1737 wurde Pflege Trostberg eine Erbpflege (siehe unter Pfleger) und 1800$^{14}/_{3}$ wurde das Herrschaftsgericht Wald mit Pfleggericht Trostberg vereinigt.

Neuorganisation 1799 und 1803 siehe unter Landrichter.

Pfleger (zugleich Kastner)

153.—154. **Hans Sunthaimer**; war 1543$^{20}/_{11}$ noch hier. Ein **Hans Sunthaimer** erscheint 1517 als Pfleger in Brannenburg.

1545—1571 (†) **Heinrich von Baumbach** (Bambach) zum Tannberg, auf Schloß Peugen (Poing), herzogl. Jägermeister, Rat und Pfleger. Gattin **Ursula**, geb. **von Apfenthall** (Apfenthaller) zu Poing und Neukirchen, starb 1559$^{31}/_{12}$ (Grabstein in Truchtlaching). Sohn **Wilhelm von Baumbach** starb 1580 kinderlos und dessen Witwe **Regina**, geb. **von Tannberg**, hatte darnach noch den **Hans Wolf von Ruestorf** geheiratet. (Siehe Schongau Pfleger Hans Christoph von Ruestorff und Obb. Archiv Bd. 27 S. 95). Der obigen Ursula von Apfenthall Schwester **Euphrosine** war Gattin des **Balthasar Thannhauser**, Pflegers von Braunau, dessen Sohn **Konrad Freiherr von Thanhausen** zu Oberflädnitz „Obrister Landjägermeister" des Erzherzogs Karl war. Dieser beiden obigen Schwestern von Apfenthall Vater **Hans Apfenthaler** zu Poygen und Neukirchen, starb (wahrscheinlich 1546) als der letzte seines Stammes. (Gerichtsurk. v. Ried Regesten Fasc. 18.) Witwe des Heinrich von Baumbach siehe unten und Heinrichs Bruder **Helmprecht von Baumbach** war Jägermeister des Kurfürsten von Sachsen.

1571$^{11}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta von Baumbach** (Witwe des obigen Heinrich) — Amtsnutzungen.

1572$^{1}/_{1}$—1600 (†) **Hans Jörg von Ezdorff** (Ezdorf), fürstl. Rat und Jägermeister. Erhielt 1581$^{1}/_{1}$ die Pflege auch Lebenszeit zugeschrieben. Bestallungsbrief siehe G. L. Trostberg Fasc. 7 alte Faszikulierung.

1600—1606 **Anna von Ezdorff**, geb. **von Weichs** (Witwe des Vorigen); erhielt die Pflege (Nutzungen) für ihren minderjährigen Sohn **Karl** unter ſeinen Vormündern **Stephan von Gumppenberg** (ſiehe Rain Pfleger) und **Heinrich von Haslang** (ſiehe Vilshofen Pfleger), welch letztere beide die Witwe Anna von Ezdorff „ihre liebe Frau Geſchwei und Paß“ (Schwägerin und Baſe) nennen. Obigem **Karl von Ezdorff** wurde zwar die Pflege nach des Vaters Tode verliehen, aber er war 1600 erſt 16 Jahre alt.

$1606^{1}/_{1}$—1632 (†) **Karl von Ezdorff** (der Obige). Erhielt 1606 $^{1}/_{1}$ Beſtallungsbrief ad dies vitae und zog um Georgi dieſes Jahres „mit eigenem Rucken“ auf. Wurde dann auch noch Truchſeß (und Oberſtjägermeiſter?) und beſaß Schloß Warnbach. Er ſollte $1630^{20}/_{12}$ einen Pflegsverwalter nehmen und von Troſtberg wegziehen, erhielt aber $1631^{11}/_{2}$ die Pflege wieder in eigener Verwaltung und Amtierung und ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) im 49. Lebensjahre mit Hinterlaſſung von 4 erwachſenen Kindern und der Witwe **Barbara**. Eine Tochter Ezdorffs heiratete 1631.

$1632^{18}/_{12}$—$1643^{22}/_{12}$ **Hans Sigmund Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Törring** zu Jettenbach, auf Aſchau, Mödling und Eiſendorf, ſeit 1619 Kämmerer, „Gemeiner Landſchaft verordneter Kommiſſär“; erhielt Pflege Troſtberg von $1633^{1}/_{1}$ an „mit eigenem Rucken“, $1633^{2}/_{1}$ ad dies vitae und hatte bereits ſeit $1621^{26}/_{1}$ Exſpektanz darauf; hatte 1634 2 Söhne bei der Armada, bekam $1643^{22}/_{12}$ Erlaubnis die Pflege ſeinem Sohn **Maximilian** zu reſignieren, während der Vater, der ſich meiſtens in Jettenbach aufhielt, doch noch die Hauptnutzungen, wie es ſcheint, beibehielt bis zu ſeinem 1659 erfolgten Tode. Hans Sigmund von Törring hatte 8 Kinder, darunter 5 Söhne, von denn 1637 der älteſte bereits Hauptmann im Haſlang'ſchen Regiment und der zweite bisher „in die 2 Jahr ſich für des Herrn Grafen von Wartenberg aventurier und Aufwarter ſich hat gebrauchen laſſen“, die 3 jüngeren aber in studiis bei den Patr. soc. Jesu in München waren. (Siehe unten.)

$1643^{22}/_{12}$—$1665^{22}/_{2}$ (†) **Maximilian Graf von Törring** zu Jettenbach (ſiehe oben) „beſtellter Obriſtwachtmeiſter“, ſpäter „Obriſtleutnant“, Herr der Herrſchaft Falkenſtein und Neuhaus, ſalzburgiſcher Erbkämmerer, bay. Erblandjägermeiſter, „beſtellter Obriſt“; war von 1629 an beim Hofrat in Dienſten, Truchſeß, dann Kämmerer und hatte bereits ſeit $1639^{19}/_{4}$ Exſpektanz auf die Pflege, $1647^{4}/_{12}$ aber Erlaubnis erhalten, „mit eigenem Rucken“ aufzuziehen und dann im Schloſſe Troſtberg Wohnung zu nehmen, ſobald der Pflegsverwalter die Amtsrechnungen fertig geſtellt habe.

$1652^{11}/_{4}$ wurde hierauf Törring wieder „mit Diensten an den Hof beschrieben", ward dann Oberststallmeister und erhielt für Trostberg einen Pflegsverwalter. Definitiv erhielt Maximilian Graf von Törring Bestallungsbrief erst $1659^{28}/_{1}$, nachdem sein Vater gestorben und $1663^{13}/_{1}$ Anwartschaft auf die Pflege für einen seiner Söhne. Maximilians Gattin **Maria Anna Sekunda** (Sigunda) war geb. **von Maxlrain.**

$1665^{8}/_{2}$—1678 2 minderjährige Söhne des obigen Maximil. Graf v. Törring hatten Amtsnutzungen der Pflege unter Vormundschaft ihres Oheims (Maximilians Bruder) **Georg Sigmund Grafen von Törring** bis zur Majorität des älteren dieser Söhne Maximilians, welch' letzterer übrigens 4 minderjährige Söhne hinterließ, nämlich **Lorenz Augustin, Franz Joseph** (später Pfleger in Trostberg), **Ferdinand Maria Wolfgang** und **Leonhard Simpert** (später Pfleger von Dachau). — **Adam Törring** hatte 155 . Brüder **Georg, Hans Veit** und **Hans Wilhelm** (Gerichtsurk. v. Ried Regesten Fasc. 11).

1678—1708 (†) **Franz Joseph Graf von Törring** (der ältere der obigen zwei Brüder); erhielt $1679^{21}/_{7}$ Bestallungsbrief auf die Pflege, wird aber schon $1678^{0}/_{4}$ Kämmerer und Pfleger genannt. 1698 und wieder $1702^{29}/_{11}$ erhielt er Anwartschaft auf die Pflege für seinen Sohn **Ignaz Felix Joseph** (siehe unten) und starb schließlich als Geheimer Rat, Kriegsrats-Vizepräsident und General-Feldzeugmeister mit Hinterlassung eines minderjährigen Sohnes namens **Ladislaus Joseph Anton Kajetan Franz Xaver.** (Regesten der Gerichtsurkunden von Neuötting Fasc. 17 k. Allgem. Reichsarchiv München.) Nach seinem Tode wurde Pflege Trostberg von der österr. Administration eingezogen, im gleichen Jahre jedoch wieder vergeben an Törrings Witwe (siehe unten u. G. L. Fasc. 4173 Nr. 23).

$1708^{30}/_{7}$—$1717^{16}/_{5}$ **Maria Ursula Gräfin von Törring**, geb. **Freiin von Grandmont** (Grammont, Kramon) [Witwe des obigen Franz Joseph]; erhielt mit ihren Kindern die Pflegsnutzungen und starb $1725^{1}/_{1}$. Sie hatte auch Pflege Kling (siehe dort). —

$1717^{16}/_{5}$—1763 (†) **Ignaz Felix Joseph Graf von Törring** und Tengling, auf Jettenbach, Aschau ꝛc. (Sohn der obigen Franz Joseph und Maria Ursula), Geheimer und Konferenzrat, Kämmerer, Hofkriegsrats-Vicepräsident später Präsident, „Obrist Landzeugmeister", General-Feldmarschalleutnant, „Obrister über ein Kürassierregiment", Oberstlandjägermeister in Ober- und Niederbayern, Erbmarschall. Machte den spanischen Erbfolgekrieg mit („17 Campagnen und mehre Blessuren").

Digitized by Google

War 1722 auch Gesandter in Wien und erhielt laut Dekrets d. d. 1737 $^{21}/_{5}$ Erneuerung der Erbfolge auf Pflege Trostberg für sich und seine männliche Deszendenz. Seine Gattin **Katharina** war geb. **Gräfin Arco.**

1763 $^{22}/_{8}$—1773 $^{0}/_{3}$ (†) **Emanuel Graf von Törring** und Gronsfeld zu Jettenbach (älterer Sohn des Vorigen), Hofkammerpräsident, wirklicher Geheimer Rat und Konferenzminister; hatte bisher Pflege Marquartstein und starb kinderlos.

1773 $^{2}/_{4}$—1802 $^{21}/_{8}$ (†) **August Reichsgraf und Herr von Gronsfeld Graf von Törring** (Bruder des Vorigen), wirkl. Geheimer Rat und Hofratspräsident. Hatte bisher Pflege Marquartstein.

1802 $^{0}/_{8}$—1803 $^{11}/_{4}$ **Joseph Graf von Törring** und Gutenzell (erstgeborner Sohn des Vorigen), Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat. Erhielt 1803 $^{15}/_{8}$ die vom 11. April jenes Jahres datierte Entschließung, daß die Erbpflege Trostberg aufgehoben.
Von 1800 d. h. von der Auflösung der Pfleggerichte an erhielten auch die Erbpfleger nicht mehr die Gesamtnutzungen dieser ihrer Pflegen, sondern einen fixen Entschädigungssatz, der also für Trostberg 1803 $^{11}/_{4}$ aufhörte. (Siehe auch Traunstein Gerichtsliteralien I Reichsarchiv München.)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter

a) Richter

155 .—1562 (ab) **Hans Miller.**

1562 $^{0}/_{1}$ —1575 $^{1}/_{12}$ (†) **Jobst Gundrichinger**; wird neben „Richter" auch abwechslungsweise schon „Pflegsverwalter" genannt. Seine Gattin war **Beatrix Gössenberger** (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. I S. 1877 und Obb. Archiv Bd. 1 S. 239). —

b) Pflegsverwalter

1576—1578 **Hans Hochreütter** (Hochreiter, Hohenreiter); kam 1585 als Richter respekt. Pflegsverwalter nach Wasserburg.

1578 $^{0}/_{1}$—1587 **Leonhard Grug.** Sollte anfangs wahrscheinlich nicht definitiv angestellt werden, denn 1578 $^{0}/_{11}$ wurde der Pflegsverwalter von Kraiburg **Simon Stockhammer** nach Trostberg designiert.

1587 $^{0}/_{8}$— **Hans Haug** (siehe Reichenhall Salzmayramtskastner und Wasserburg Gerichtsschreiber). Kam wahrscheinlich nicht nach Trostberg, sondern wurde vielleicht nur dahin

designiert für den Fall einer Apertur oder war doch nur ganz kurze Zeit (interimistisch) da.

1587—1591 (?) **Georg Püchler**; wird $1588^{8}/_{1}$ „vorgewester" Pflegsverwalter genannt (G. L. Fasc. 4173 Nr. 23), scheint aber wieder gekommen zu sein.

$1591^{30}/_{4}$—1598 **Heinrich Hollerweckh** (Höllerwöckh), bisher Hofrichter in Baumburg.

$1599^{0}/_{1}$—$1601^{0}/_{7}$ **Georg Walcher**; war vorher Pflegsverwalter in Kling und wurde später solcher in Tölz. — **Johann Walcher** 1772 Stadtgerichtsprokurator in Braunau (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c).

$1601^{0}/_{7}$—$1606^{1}/_{1}$ **Kaspar Ginzkhover**, bisher Richter „zum Stein" (von Stein); kam 1606 als Pflegsverwalter nach Neuötting, mußte aber bis Georgi jenes Jahres auch Pflege Trostberg noch mitverwalten. — **Achatz Günzkover** (Ginzkhover) bat $1573^{10}/_{7}$ um Verwalterstelle zu Schamhaupten (HfKSPr. Tom. 6) und war wohnhaft zu Riedenburg.

$1606^{24}/_{4}$—$1633^{1}/_{7}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst, obwohl $1606^{16}/_{8}$ **Paulus Kager** zwar als Pflegsverwalter nominiert wurde, bis Georgi jenes Jahres aber obiger **Ginzkhover** noch zu bleiben hatte (siehe dort).

$1633^{1}/_{7}$—$1635^{0}/_{10}$ **Johann Enßmann** (Ensmann), Rat und Pflegsverwalter; war bis $1633^{31}/_{12}$ nur Interimsverwalter, nennt sich $1635^{0}/_{11}$ einen „32jährigen Diener" (32 Dienstjahre) und schrieb $1634^{9}/_{4}$ von Burghausen aus, daß er „in die 29 Jahre" in kurfürstl. Diensten sei, das „Reichenhaller und Tyrolische Salzwesen ziemlich durchkrochen" habe, dann in „anderen Diensten mehr als bei der Verwaltung Rentamts Heidelberg, Kastenamts Burghausen", ferner „in unterschiedlichen Musterungen, in Proviant- und anderen Kommissionen, sonderlich in der obern und untern Pfalz mit Beschreibung und Berechnung von Ausständen" tätig war, wahrscheinlich meist als Hofkammer-Rechnungskommissär, was letzteres er auch 1635 wieder wurde, nachdem ihm der Dienst in Trostberg aufgeschrieben wurde. (Siehe Burghausen Kastner 1632.) 1635 Kontrakt des Pflegers mit Enßmann G. L. Fasc. 4174 Nr. 25. — **Mathias Enßmann** erscheint 1698 als Jäger zu Piesenhausen bei Niedernfels (G. L. Fasc. 2349 Nr. 41—43).

$1635^{5}/_{11}$—$1641^{0}/_{12}$ (ab) **Georg Lechner**, bisher seit 17 Jahren Propsteiverwalter zu Vogtareut. Wurde 1645 Pflegsverwalter in Wasserburg. — **Andre Gottlieb Lechner**, J. U. Lic., war 1754 12 Jahre Klosterrichter in Herrnchiemsee und hatte 4 Kinder (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II). — **Johann Franz Ignaz Lechner** war 1749, 1751 Mautgegen-

ſchreiber in Stadtamhof und hatte die Witwe ſeines Dienſtvorgängers **Johann Balthaſar Schändl** geheiratet (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43, Fasc. 3743 Nr. 28 und Fasc. 3768 Nr. 96). —

$1642^{20}/_{3}$—$1648^{2}/_{2}$ (ab) **Hans Jakob Schönpuecher**, magister, bisher Stadtſchreiber und Aufſchlagsgegenſchreiber in Burghauſen.

$1648^{2}/_{2}$—$1652^{11}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger.

$1652^{25}/_{3}$—$1657^{23}/_{3}$ († **Bonifaz Gigl**, bisher Gerichtsſchreiber und Zollner in Troſtberg. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr nachts und hatte 37 Dienſtjahre. Seine Witwe **Maria** nahm dann Wohnung bei ihrem Sohn **Balthaſar Gigl**, der $1664^{11}/_{12}$ Gerichts- und Stadtprokurator in Reichenhall wurde, 1667 2 kleine Kinder und damals noch ſeine alte Mutter bei ſich hatte. (G. L. Fasc. 4176 Nr. ad 26). — **Franz Xaver Gigl**, aus Plattling gebürtig, war 1782, 36 Jahre alt, Oberſchreiber in Pfaffenhofen und $1788^{12}/_{7}$ Löſch'ſcher Verwalter der Hofmarken Jetzendorf und Hilgertshauſen (ſiehe mit Siegel G. L. Fasc. 3234/49) — **Melchior Gigl** 1699 J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat (G L. Fasc. 3741 Nr. 43). — **Anton Gigl** 1790 Gerichtsdienersſohn von Haunshofen, deſſen Vater auch **Anton** hieß (G. L. F. 4426/57).

$1657^{9}/_{6}$—1678 († **Wolf Wager**, bisher Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen (ſiehe dort). Er ſagt 1659 in einer Eingabe, daß er nun über 30 Jahre bei Gerichten und im Kriegsdienſt zugebracht. Er hatte auch Pflegmaierſchaft (Nutzungen der Pflegsgründe) zu Troſtberg. Sein Sohn **Georg**, J. U. Cand., wurde $1667^{27}/_{4}$ adjungierter Regimentsſekretär in Burghauſen, wo er nach 1678 als wirkl. Regimentsſekretär und Rat vorkommt (HſKSPr. und G. L. Fasc. 3036 Nr. 38). — **Georg Wager** erſcheint $1587^{8}/_{3}$ als „Forſtmeiſter im Oberland" (HſKSPr.).

$1678^{20}/_{5}$ **Chriſtoph Ignaz Lang**, der Gerichtsſchreiber, hatte eine Zeit lang das Amt zu verwalten (nach obigen Wagers Tod).

$1678^{30}/_{9}$—1686 **Johann Peter von Prugglach**, bisher Pflegskommiſſär in Auerburg; erhielt nun Pflegsverwaltung Troſtberg mit Ratstitel. Durfte bis 1679 in Auerburg bleiben und war am 27. Jan. dieſes Jahres noch dortſelbſt. Wurde 1686 Pflegskommiſſär in Troſtberg (ſiehe unten).

c) Pflegskommiſſäre

1686—$1699^{15}/_{8}$ († **Johann Peter von Prugglach** (der Obige). War auch Truchſeß und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und

9 Uhr abends. Er war von München gebürtig und hinterließ Witwe **Maria Theresia**, geb. **Molzer** von Pronbach, mit 4 kleinen Kindern. Prugglachs erste Gattin starb $1688^{7}/_{12}$ und seine Voreltern haben als Kanzler, Rentmeister, Hof- und Kammerräte lange gedient. Seine Mutter scheint 1690 noch als Witwe sich in Altötting aufzuhalten. (G. L. Fasc. 4174 Nr. 25). — **Ferdinand Joseph Molzer** (Malzer) 1786 Bürgermeisterssohn von Waldershofen i. d. Oberpfalz (G. L. Fasc. 4550/66).

$1699^{2}/_{10}$—$1724^{17}/_{11}$ (†) **Johann Franz Aicher** von Lanquid (heißt auch einmal Johann Franz von Lanquid), bisher Pflegskommissär in Schärding. Starb zwischen 10 u. 11 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Johanna Margareta**, geb. **Gugler** von Essenbach und 5 Kinder, davon **Johann Franz Aicher** von Lanquid (auch bloß „von Aicher" genannt) 1725 als Leutnant unter dem Herzog Ferdinand'schen bay. Dragonerregiment und 1746 als Hauptmann erscheint (G. L. Fasc. 1821). Inquisitionsakt siehe G L. Fasc. 4174 Nr. 25. — **Amandus Aicher**, „des Raths" zu Landshut, bat 1591 um Kastenamt Teisbach und sein Vater **Georg** war auch „des Innern Raths" zu Landshut (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47). — **Sophie Aicher**, Stadtsyndikus-Tochter von Straubing, † 1653 (S. Bl. S. 769). — **Christoph Aicher** 1611, bei 60 Jahre alt, Wirt zu Mehring (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). — **Leonhard Aicher** 1574 „Wachter im Vorhof der Neuen Vest" (HfBSPr.).

d) Pflegsverweser

$1725^{2}/_{5}$—$1741^{31}/_{12}$ **Christoph Ignaz Lang**, bisher Gerichtsschreiber dahier; wurde nun Pflegsverweser mit Hofkammersekretärstitel und erhielt $1741^{5}/_{9}$ Erlaubnis, die Aemter einer seiner Töchter zu zedieren, weshalb ihm $1741^{13}/_{9}$ sein Schwiegersohn (siehe unten) adjungiert wurde, zu dessen Gunsten Lang 1742 vom Amte abtrat, während er (Lang) zu gleicher Zeit noch adjungierter Salzfertiger „alten Wesens" in Traunstein wurde, wo er nach 1744 als Salzfertiger genannt wird. Er hatte 1741 27 Dienstjahre.

$1742^{1}/_{1}$—$1763^{2}/_{12}$ (†) **Franz Xaver Knipflberger** (Kipflberger), bisher Oberschreiber in Rain (Schwiegersohn des Vorigen). War nach absolvierten Studien der Logik 14 Jahre in praktischer Verwendung, darunter 4 Jahre als Oberschreiber beim Pfleggericht Riedenburg und Dietfurt, dann beim Rentamt Straubing, hierauf in Kelheim und zuletzt (siehe oben) in Rain wieder als Oberschreiber. Erhielt $1755^{28}/_{11}$ Ratstitel und starb (siehe oben) früh 3 Uhr. Hatte in Trostberg seit 1742 eine eigene Behausung, worüber sowie

über Erbschaftswesen, Inventar 2c. siehe G. L. Fasc. 4177 Nr. 27. Seine Gattinnen waren 1) **Maria Anna Walburga**, geb. **Lang** (siehe oben), die wahrscheinlich 1744 starb; 2) **Maria Theresia Sophia**, geb. **Geiger** (Schwester des Pflegskommissärs **Joseph Balthasar Geizer** von Aichach), die später als Witwe Knipflsbergers noch den Pflegskommissär **Pracher** von Trostberg heiratete (siehe unten). Kinder Knipflsbergers waren aus erster Ehe: **Maria Walburga**, beim Tode ihrer Mutter 1 Jahr alt und später verheiratet mit dem Oberleutnant im „Baron Heroldischen Infanterie-Regiment" **Kajetan Frühe**, der 1776 starb mit Hinterlassung von Kindern und dieser seiner Witwe Maria Walburga, die dann noch mit **Karl Joseph Weinberger**, J. U. Lic., 1778 Stadtschreiber zu Kemnat und Verwalter zu Weyhersperg, 1780 Baron Grill'scher Verwalter zu Schloß Wendern und Thanhausen, 1785 Handelsmann zu Bärnau in der Oberpfalz verheiratet war; (Knipflbergers Kinder) aus zweiter Ehe a) **Joseph Knipflberger**, 1770 Priester in Englberg, 1775 in Tachterting und 1780, 1789 2c. Kuratpriester in Altötting; b) **Johann Nepomuk** 1774, 27 Jahre alt, Schreiber in Hals, 1777 Schreiber beim Markt Trostberg, inzwischen $1776^{17}/_{8}$—$1777^{20}/_{2}$ im Elisabeth Hof- und Herzogspital zu München gewesen (G. L. Fasc. 4177 Nr. 27); c) **Franz Fedelis**, 1775 21 Jahre alt, war 1782, 1784 Praktikus (Pfleggerichtsschreiber) in Aichach.

$1763^{5}/_{12}$ **Johann Bernhard Sechser** (von Sechser), Herrschaftsverwalter zu Wald; hatte Pflegsverwesung Trostberg interimistisch, gab sie aber bald wieder auf wegen Kränklichkeit.

$1763^{9}/_{12}$—$1764^{14}/_{2}$ **Johann Adam Paur**, Pflegskommissär von Kraiburg und Meermosen, zugleich Interimsbeamter von Trostberg.

$1764^{11}/_{1}$ **Maria Theresia Sophia Knipflberger** (Witwe des obigen Franz Xaver Knipflberger) erhielt die Aemter (Nutzungen) ihres † Gatten und heiratete darauf den folgenden **Pracher** (siehe unten).

$1764^{11}/_{2}$—$1799^{0}/_{7}$ **Johann Andreas Pracher**, J. U. Lic., bisher Hofmarksverwalter in Armstorf (Arnstorf); erhielt die Aemter in Trostberg gegen Ehelichung obiger Witwe **Knipflberger**, die $1769^{21}/_{12}$ starb. Pracher wurde $1799^{0}/_{7}$ des Dienstes enthoben, hatte eigene Behausung in Trostberg, bat 1801 für sich und seine Tochter **Theresia** um eine Pension und starb 1804 dortselbst, 72 Jahre alt. Er scheint übrigens schon früher verheiratet gewesen zu sein und ging nach dem Tode der Gattin **Maria Theresia Sophia**

(siehe oben) noch einmal eine Ehe ein, da 1803 Pracher mit seiner Gattin **Maria Josepha** und seiner Tochter **Theresia** in München sich aufhielt. Unter den Erbsinteressenten seiner Gattin Maria Theresia Sophia erscheint auch Uxorio nomine der Vormund der Knipflberger'schen Kinder **Karl Joseph Göhl** von Pothorstein, 1764, 1770 Lösch'scher Verwalter zu Stein und 1770, 1786 Törring'scher Verwalter zu Jettenbach, den Pracher seinen „Herrn Bruder" nennt, der also wahrscheinlich Prachers Schwager war. Prachers Debitwesen siehe G. L. Fasc. 4175 Nr. 26 und 4176 Nr. ad 26).

1799 Auflösung der Pflege Trostberg und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

e) Landrichter
(auch Kastner)

$1799^{18}/_{7}$—$1800^{14}/_{7}$ **Kajetan Aloys Endorfer,** Landrichter zu Traunstein, hatte zugleich Landgericht Trostberg provisorisch zu übernehmen, während der Oberschreiber von Trostberg **Sebastian Höß** ebenfalls $1799^{18}/_{7}$ auf die landrichterliche Dienstverrichtung in Vertretung Endorfers verpflichtet wurde.

$1800^{14}/_{7}$—$^{31}/_{10}$ **Franz Johann Baptist von Kürmeyrn** auf Allerstorf, Regierungsrat von Burghausen, mit der provisorischen Verwaltung des Landrichteramts Trostberg beauftragt.

$1800^{31}/_{10}$—$1801^{2}/_{5}$ (†) **Viktorin Käser,** J. U. Lic., bisher Königsfeld'scher Hofmarksverwalter zu Arnstorf und vormaliger Kirchenfiskal und Regierungsadvokat in Burghausen (1784); wurde $1800^{16}/_{4}$ zum Landrichter von Trostberg verpflichtet, kam aber erst $1800^{26}/_{8}$ von Arnstorf in Trostberg an (wegen Krankheit) und trat am 31. Oktober den Dienst an. Er hatte in Ingolstadt jus absolviert, war ein Verwaltersohn von Arnstorf und starb (siehe oben) um 7 Uhr abends mit Hinterlassung der Witwe **Maria Magdalena,** geb. **Pauli** (Paul, Paal), nebst 4 Kindern, von denen das älteste beim Tode des Vaters 15 Jahre alt war. Die Witwe war 1804 in München und Sohn **Sebastian Ferdinand Maria Anton** später Regierungsadvokat in Burghausen.

$1801^{2}/_{6}$—$1803^{8}/_{8}$ **Sebastian Höß,** verpflichteter Landgerichtsoberschreiber als provisorischer Amtsverweser (siehe oben). War $1806^{6}/_{8}$ noch in Trostberg und schrieb $1807^{9}/_{11}$ von München aus.

$1803^{8}/_{8}$— Neuorganisation — Errichtung eines Landgerichts und Rentamts **Obing,** bestehend aus den bisherigen Landgerichts- respekt. Pfleggerichtsbezirken Trostberg und Kling mit Ausnahme des nun mit dem Landgericht Traunstein

Digitized by Google

vereinigten Chiemſees. Landrichter von Obing wurde der bisherige Landrichter von Kling **Franz Gangkofer** (Ganghofer, Gänghofer) und Rentbeamter von Obing mit Sitz Kling der bisherige Gerichtsſchreiber von Kling **Johann Michael Pezl** (Petzl). Beide Beamte blieben bis $1803^{4}/_{11}$ reſp. $1804^{5}/_{10}$ in Kling, da wegen Mangel an geeigneten Gebäulichkeiten zu Obing Verhandlungen gepflogen wurden, den Amtsſitz nach **Seeon** zu verlegen, allein $1803^{4}/_{11}$ kam der Landgerichtsſitz definitiv nach **Troſtberg** und $1804^{5}/_{10}$ der Rentamtsſitz nach **Baumburg**, wobei wegen zu großer Entfernung von Obing reſp. Troſtberg die ehemaligen Kling'ſchen Gebiete Grünthal, Bamsham (Bandsham) und Eiſelfing zum Landgericht und Rentamt Waſſerburg kamen, Prutting aber zum Landgericht und Rentamt Aibling. $1808^{12}/_{3}$ ſollte dann Rentbeamter Pezl ebenfalls nach Troſtberg überſiedeln, wo er auch $1811^{13}/_{4}$ noch vorkommt.

Gerichtsſchreiber

(von 1562 an auch Zollner)

$1558^{7}/_{5}$—1561 **Bartlmä Pürkl**, bisher Kanzleiſchreiber in Burghauſen; kam 1561 nach Schärding.

$1561^{9}/_{2}$— **Andreas Bilzkotter**.

1562—157 . **Peter Leitner.** — 1667 erſcheint ein **Peter Leithner** (Leitner) als Amtmann in Starnberg (G. L. Fasc. 3794 Nr. 50). — **Mathias Leitner** 1664 Mesner in Starnberg (G. L. Fasc. 3796 Nr. 55).

$1572^{1}/_{8}$—1574 (†) **Hans Steger** (Stöger), bisher Kanzleiſchreiber in Burghauſen. Er hinterließ Kinder. — **Franz Ignaz Kajetan Steger** 1755 Landshut (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). — **Bernhard Stöger** 1783 Benediktiner (S. Bl. S. 606). **Michael Stöger** 1780 Ratsherr und Bürgermeiſter in Straubing (S. Bl. S. 62 und 191).

$1574^{9}/_{10}$—1575 **Hans Seethaler**, bisher Stadtſchreiber in Neuötting. Wurde dann Gerichtsſchreiber in Kraiburg und hat das Amt in Troſtberg nicht angetreten.

$1575^{26}/_{3}$—$1579^{2}/_{2}$ **Karl Steckenmair** (Stechmayr, Steckmair), bisher Futterſchreiber (in München?).

$1579^{9}/_{2}$—1587 (†) **Hans Schinagl** (Schinnagl); hinterließ 2 Töchter. Sein Bruder **Jakob** war Kanzliſt und interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber in Mattighofen (ſiehe dort). — **Lorenz Schinnagl** 1694 zu Grasbrunn (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). **Max Joſeph Schinnagel**, geb. 1694 zu Burghauſen, † 1761 zu Wien, Kunſtmaler (Landſchaftsbilder von ihm in der Galerie zu Hermannſtadt in Siebenbürgen).

Digitized by Google

$1588^{0}/_{4}$—$1591^{0}/_{1}$ **Georg Zärrer** (Zerer, Zerrer), gebürtig aus Straubing, wo seine Eltern Bürgersleute waren und wo auch er selbst in der Stadtschreiberei, bei der Gerichtsschreiberei und dann 5 Jahre als Ratschreiber und Registrator tätig gewesen, worauf er dann 5 Jahre (bis 1588) bei der Rentstube zu Burghausen angestellt war. 1591 wurde er dann Gerichtsschreiber in Braunau. — **Ernst Zerer**, „gewester" Richter des Klosters Ebersberg, bat 1592 um Amt in Eggmühl (G. L. Fasc. 902). — **Christoph Zärrer** 1581 Gerichtsprokurator und „Burger" in Reichenhall (HfKSPr.). — **Caspar Zerrer** auf dem Zerrergut zu Oberödt Schärdinger Landgerichts $1569^{28}/_{12}$ (Gerichtsurk. v. Schärding). — $1543^{26}/_{4}$ **Magdalena Zärrer**, Witwe des **Nikolaus Zärrer**, deren Kinder **Haus**, **Stephan**, **Elsbeth** und **Margareth** hießen (Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 12).

$1591^{0}/_{1}$—1593 (†) **Balthasar Haimpuecher** (Hainpucher), bisher Gerichtsschreiber in Braunau. Hatte 1591 bereits 22 Dienstjahre und besaß auch ein Haus in Braunau (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16). Er wurde bereits $1586^{12}/_{3}$ zum Mautgegenschreiberdienst Burghausen verpflichtet. Witwe siehe unten. Wappenbrief HfKSPr. Tom. 63.

1593— **Veronika Haimpuecher** (Witwe des Obigen), Tochter des langjährigen Hof- und Kammerratssekretärs **Martin Schönauer**, erhielt nach dem Tode ihres Gatten mit ihren 3 kleinen Kindern die Gerichtsschreiberei und heiratete darauf den folgenden **Pfaber.** — **Julius Schönauer** 1598 siehe G. L. Fasc. 2349 Nr. 42.

$1593^{18}/_{2}$—$1602^{3}/_{7}$ (†) **Enoch Pfaber**; erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Veronika** die Gerichtsschreiberei, nachdem der als Gerichtsschreiber vor Pfaber ernannte **Eustach Pichler** nicht angenommen. Pfaber starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachts. Witwe siehe unten. — **Simon Pfaber** wurde 1628 Lehen- und Ratschreiber in Burghausen. — **Christoph Enoch Pfaber** 1664 im 7. Jahre Regimentskanzlist in Straubing und vorher bei der Rentstube in Burghausen 6 Jahre Schreiber gewesen, hat post absoluta humaniora 2 Jahre beim Bräuamt Traunstein praktiziert und seine „Eltern, Ahn und Urahn" haben über $1^{1}/_{2}$ hundert Jahre gedient (bei Gerichtsschreibereien) [G. L. Fasc. 3706 Nr. 16].

$1602^{6}/_{7}$—$^{6}/_{11}$ **Veronika Pfaber** (Witwe des vorigen Enoch); erhielt mit ihren 4 Kindern, von denen das jüngste erst $1602^{0}/_{7}$ geboren wurde, Dienstnutzungen und heiratete $1602^{21}/_{11}$ abermals auf die Gerichtsschreiberei (siehe unten).

$1602^{6}/_{11}$—1617 (†) **Gabriel Pichler**, von Andermannsdorf Rentamts Landshut gebürtig. War früher längere Zeit Schrei-

ber bei verſchiedenen Gerichten und darnach in das 5. Jahr bei **Hans Wolf von und zu Rueſtorf** auf Truchtlaching; erhielt nun (1602 $^{6}/_{11}$) die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Veronika.**

1618 $^{1}/_{1}$—1623 $^{1}/_{7}$ (†) **Georg Mayr,** bisher 7 Jahre Kanzliſt und Taxator in Burghauſen bei der Regierung. Starb (ſiehe oben) 5 Uhr abends.

1623 $^{8}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Mayr,** geb. **Riedl** (Witwe des Vorigen); hatte mit ihren kleinen Kindern die Dienſtnutzungen. Der Vater dieſer Witwe weiland **Simon Riedl** war 28 Jahre lang „Corbiner und Diener Sr. frſtl. Durchlaucht".

1623 **Andre Rettinger,** Schreiber bei der Gerichtsſchreiberei Troſtberg, verſah nach dem Tode des Georg Mayr die Gerichtsſchreiberei und war vorher 7 Jahre Hofſchreiber des Kloſters Baumburg, dann in Burghauſen, Oetting und Troſtberg 4 Jahre Schreiber. Sein Vater **Gregor Rettinger** war ebenfalls Schreiber in Baumburg.

1624 $^{1}/_{1}$—1629 $^{5}/_{5}$ **Peter Georg Schapperger,** bisher Gerichtsſchreiber in Meermoſen; wurde 1623 $^{27}/_{11}$ nach Troſtberg aufgenommen, jedoch bis 1624 $^{1}/_{1}$ ohne Sold. Ging 1629 $^{5}/_{5}$ wegen Alters und Kränklichkeit von Troſtberg ab, kam dann in die Regierungskanzlei zu Burghauſen als adjungierter Ratſchreiber und wurde dort als Notarius publicus „gebraucht". Er hatte 1623 ſchon 25 Dienſtjahre.

1629 $^{1}/_{7}$—1652 $^{25}/_{3}$ **Bonifaz Gigl,** bisher ſeit 1623 Hofkammer- und ſeit 1618 Kriegskanzliſt und früher Schreiber bei Geheimen- und Kriegsräten, ſowie beim Landſchaftskanzler. Erhielt 1629 $^{6}/_{10}$ zur Gerichtsſchreiberei auch den „vazierenden Beiaufſchlagsdienſt" Troſtberg und wurde 1652 Pflegsverwalter daſelbſt.

1652 $^{29}/_{4}$—1673 $^{3}/_{8}$ **Georg Reittmayr.** War anfangs ſeiner Dienſtzeit 6 Jahre Schreiber beim Gericht Aichach, dann 6 Jahre Proviantoffizier, hierauf 3 Jahre bei der General-Kriegskommiſſariatskanzlei (im Feld) und dann Kanzliſt und Regiſtrator bei der Regierung Burghauſen, von wo er nach Troſtberg kam. Zedierte dann die Gerichtsſchreiberei Troſtberg an **Paul Lang,** der bereits ſeit 6 Jahren als Mitter- und Oberſchreiber bei Reittmayr diente. — **Sebaſtian Reittmayr** (Reütmayr) bat 1602 um Gerichtsſchreiberdienſt in Troſtberg und war bis dahin 17 $^{1}/_{2}$ Jahre beim Forſtgericht, bei der Regierung und beim Rentamt Burghauſen Schreiber (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28). —
Franz Xaver Reithmayr erſcheint 1797 als Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Hans Reitmayr** 1585 Tafernwirt zu Paſing (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1673 3/8—1698 **Paul Lang** (ſiehe oben); hatte Studien „bis in die 8. Schul abſolviert“ und war dann 3 Jahre beim Rentmeiſter in München bedienſtet (Schreiber). Erhielt nun als Oberſchreiber von Troſtberg die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Georg Reittmayr.** Lang hatte 1697 noch 7 Kinder unverſorgt (außerdem waren ſchon welche geſtorben und von den Söhnen mehr als einer im Kloſter), beſaß eigene Behauſung in Troſtberg und wurde ſpäter noch Kloſterrichter in Seeon. Sein Vater **Georg Lang** war 1697 „etlich 70 Jahr“ alt.

1698 26/3—1715 8/5 **Balthaſar Schueller** (Schuler), bisher gräflich Wahl'ſcher Sekretär und vorher 12 Jahre bei Gerichten und Aemtern Unter- und Oberſchreiber; erhielt nun laut Kontrakts mit obigem Paul Lang d. d. 1698 26/3 die Gerichtsſchreiberei zediert gegen Ehelichung von Langs Tochter **Anna Eliſabeth,** zedierte dann ſelbſt wiederum 1715 8/5 den Dienſt an ſeinen Schwager (ſiehe unten) und erhielt bei ſeinem Abgang den Hofkammerſekretärstitel, der ihm ſchon 1704 25/10 in Ausſicht geſtellt wurde. 1722 erſcheint Schueller, der auch ein eigenes Haus in Troſtberg hatte, als wirklicher Hofkammerſekretär und iſt 1732 unterzeichnet auf den Erlaſſen „ex commissione Serenissimi Ducis Electoris“ — war alſo wahrſcheinlich in der Geheimkanzlei (ſiehe G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1715 8/6—1725 2/5 **Chriſtoph Ignaz Lang** (Schwager des obigen Schueller). War bisher Oberſchreiber beim Landgericht Haag. Kaufte 1723 das ſogen. Wattulä-Weinwirtshaus zu Troſtberg und hatte damals Weib und 4 unerzogene Kinder. Wurde 1725 2/5 Pflegsverweſer in Troſtberg (ſiehe dort). Vater und „Anherr“ (Großvater) des Chriſtoph Ignaz Lang waren ebenfalls Gerichtsſchreiber in Troſtberg (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28).
Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort weiter).

1803— Errichtung eines Landgerichts Obing reſpekt. Troſtberg (ſiehe vorne unter Landrichter).

Landgerichtsaktuare

1803 23/8— **Johann Beutlhauſer,** J. U. Lic.; war bisher in Frauenchiemſee und kommt 1805, 1807 noch in Troſtberg vor.
1805 wird auch N. **Gresbeck,** J. U. Lic., als erſter Aſſeſſor in Troſtberg genannt. — **Andre Greſpeck** 1574 zu Landshut (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 228).

Uttendorf (Innviertel)

(Rentamt Burghausen)

Pflege Uttendorf war begrenzt im Westen von der Engenach (Fluß gegen Burghausen zu), im Norden vom Landgericht Mauerkirchen, im Osten von österreichischem Gebiet und im Süden von der Pflege Mattighofen.

Uttendorf, ein kleines Gericht, hatte nur die niedere Gerichtsbarkeit, während die Malefizfälle nach Braunau ressortierten.

1751 $^{20}/_{8}$ wurde dann die Verwaltung von der Pflege Uttendorf den Pflegsbeamten von Mattighofen zugelegt, 1758 $^{27}/_{6}$ aber auch der Pflegsgenuß von Uttendorf gänzlich ad aerarium eingezogen, während dann 1779 auch diese Gerichtsverwaltung samt ihrem Gebiet mit dem Innviertel an Oesterreich fiel.

Pfleger (Kastner)

1541 $^{13}/_{12}$—1557 $^{0}/_{5}$ (†) **Melchior Wäninger** (Weninger) zum Spitzenberg; hatte auch Hofmark Obing im Besitz. Ist wahrscheinlich gestorben am 14. Mai (siehe oben). Seine Witwe **Margareta** war geb. **Sunthaimer**, Sohn **Stephan** später Pfleger von Auerburg und Tochter (des Melchior) **Euphrosina** verheiratet mit dem Hofkammerrat **Jakob Pfettner** (vergleiche Obb. Archiv Bd. 2 S. 346 und Bd. 40 S. 129ff., ferners Wenings Beschreibung Bayerns 2. Teil Rentamt Burghausen S. 13). — Obiger Stephan Wäninger, der auch eine „Behausung" in Neuötting besaß, bat schon 1589 als „Landseß" um Pflege Osterhofen, war geborner Bayer und damals (1589) „ein noch junger Mann"; seine Voreltern lebten auch in Bayern und die Güter seiner Frau waren „nahe den Pflegen Hals oder Diessenstein gelegen" (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32). Tochter **Maria Jakobe** siehe unten: Pfleger Schwarzendorfer. — **Elisabeth Wäninger** zum Spitzenberg war Gattin des **Johann Christoph Ridler** zu Pfangau und Obing (Obb. Archiv Bd. 5 S. 114).

1557 $^{24}/_{7}$—157 . **Hans Sigmund von Preysing** zum Huebenstein. Seine Gattin war **Maria Auer** zu Winkl, des **Hans Erasmus von Trenbach** Witwe (Hund, Stammenbuch 2. Teil).

1572 $^{8}/_{2}$—1582 $^{1}/_{1}$ **Sigmund Eisenreich**; heiratete 1577 $^{20}/_{10}$ zu Uttendorf, wurde 1582 Pfleger in Wildshut und erhielt später wieder die Pflege Uttendorf (siehe weiter unten). Er schreibt 1581 selbst, daß er „in ehrlichen Feldzügen ernstlichen treffen viel erfaren" habe.

1582 $^{1}/_{1}$—1584 $^{1}/_{3}$ Pflege unbesetzt, Amtsgeschäfte vom Pflegsverwalter versehen; Pfleggründe und Hofbau (Haupteinnahme eines Pflegers ohne Malefizgericht) verpachtet.

1584$^{1}/_{3}$—1590 **Sigmund Eisenreich** (der Obige), bisher Pfleger von Wildshut; erhielt nun abermals Pflege Uttendorf und ist 1590 wahrscheinlich gestorben. — **Felicitas Eisenreich** zu Uttendorf wird 1587 „alte, verlebte, verlassene Witib" genannt, während 1559 ein **Sigmund Eisenreich** als „Pfleger zu Niederschönensee selig" bezeichnet wird, dessen Gattin **Felicitas** hieß (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden — nach Hund — 3. Bd.).

1591$^{5}/_{1}$—1599$^{0}/_{1}$ (†) **Hans Ulrich von Eisenreich** (wahrscheinlich Sohn des Obigen), bisher seit 1587$^{14}/_{7}$ Rat in Burghausen. 1599$^{23}/_{1}$ bat Eisenreichs Schwager, der Kastner von Griesbach **Anton von Sigershoven**, um Pflege Uttendorf. — **Kaspar Eisenreich** bat 1617 um Gerichtsschreiberei Friedberg und sagt dabei, daß er „derzeit zu Eurasburg hausäßig" und seit 25 Jahren dortselbst Richter sei (G. L. Fasc. 1060). — **Kaspar Poissl**, Pfleger von Wertenfels, heiratete 1598$^{25}/_{1}$ zu Partenkirchen die Tochter **Renata Regina** des Pflegers von Friedburg **Arsatius Eisenreich** zu Adelzhausen und scheint nicht sehr lange darnach (etwa 1602) gestorben zu sein mit Hinterlassung des Sohnes **Erasmus Poissl** und der Töchter **Maria Anna** und **Maria Elisabeth** (G. L. Fasc. 4479). — 1645 erscheint **Georg Albrecht Eisenreich** von Weilbach, zu Roßhaupten und 1644 **Barbara Eisenreich** als Witwe, deren Sohn **Hans Arsatius** Eisenreich etliche Jahre Edelknabe des Kurfürsten war, dann seine Studien fortsetzte und noch älteren Bruder **Georg Albrecht** hatte (siehe oben und G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — Nach Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden 3. Bd. war der Pfleger von Friedburg **Arsatius Eisenreich** zu Weiburg 2mal verheiratet, nämlich a) mit **Jakobe Marschalkin** und b) mit **Regina Paumgartner.** — **Georg Eisenreich** erscheint 1513$^{11}/_{1}$ als Licentiat, Propst auf dem Petersberg bei Flintsbach und Dekan bei St. Peter in München (Gerichtsurkunden Rosenheim Regesten Fasc. 11). — 1577 **Hans Eisenreich**, Bader zu Utzenaich (Gerichtsurk. v. Schärding).

1599$^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ Erben des obigen Hans Ulrich von Eisenreich — Amtsnutzungen.

1599$^{1}/_{7}$—1609$^{10}/_{7}$ (†) **Hans Wolf Schwartzendorffer** (Schwartzdorffer), bisher Mautner in Wasserburg. Seine Gattin **Maria Jakobe** war Tochter des **Stephan Wäninger** (siehe oben Pfleger Melchior Wäninger und Obb. Archiv Bd. 40 S. 133).

1609$^{18}/_{9}$—1620 (†) **Christoph Auer** (Aur) zu Tobl (Dobl). Seine Gattin war Tochter des „Obristkanzlers" **Joachim von Donrsperg** (siehe unten). — 1604$^{8}/_{1}$ wurde **Julius Auer**

Digitized by Google

a. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 1. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

b. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 2. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

c. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 3. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

d. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 4. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

e. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 5. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

f. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 6. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

g. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 7. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

h. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 8. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

i. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 9. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

k. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 10. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

l. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 11. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

m. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 12. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

n. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 13. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

o. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 14. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

p. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 15. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

q. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 16. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

r. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 17. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

s. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 18. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

t. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 19. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

u. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 20. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

v. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 21. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

w. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 22. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

x. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 23. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

y. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 24. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

z. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 25. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

aa. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 26. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

bb. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 27. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

cc. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 28. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

dd. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 29. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

ee. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 30. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

ff. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 31. Mai 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

gg. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 1. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

hh. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 2. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

ii. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 3. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

kk. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 4. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

ll. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 5. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

mm. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 6. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

nn. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 7. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

oo. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 8. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

pp. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 9. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

qq. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 10. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

rr. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 11. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

ss. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 12. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

tt. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 13. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

uu. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 14. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

vv. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 15. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

ww. Brief des Bischofs von Regensburg, Wolfgang, an Herzog Albrecht IV. von Bayern, d. d. Wien, 16. Juni 1515. (Original im Reichsarchiv, Kasten blau 10/1.)

Sohn des obigen Johann Ignaz — siehe dort). Wurde geboren $1667^{26}/_{12}$ und erhielt $1693^{8}/_{5}$ Erlaubnis, die Pflege von seinem Gut Wildenau aus zu versehen ohne Pflegsverwalter. 1713—$1715^{6}/_{6}$ unter der österreich. Administration in Bayern war Uttendorf dem **Grafen Stahremberg** überwiesen, daher die Pflege dem Grafen Ahaim entzogen, welch letzterer in dieser Periode eine Zeit lang Pflege Vilshofen hatte, bis er $1715^{6}/_{6}$ vom bay. Kurfürsten wieder Pflege Uttendorf „mit eigenem Rucken" bekam. Sein Vetter war **Johann Eucharius Graf von Ahaim** (Aham) zu Wildenau (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c Gerichtsschreiber) — **Hans Georg von Ahaim** war 1573 Pflegs- und Urbarsverwalter zu Plain (Gerichtsurk. v. Reichenhall Regesten Fasc. 57).

$1744^{28}/_{4}$—$1758^{0}/_{6}$ († **Adam Johann Joseph Anton Graf von Tauffkhirchen** (Taufkirchen) auf Guttenburg, zu Ybm, Wildenstein, Fürstenhof, Deindorf, Elbrechting, Vicedom in Burghausen; erhielt Pflege Uttendorf $1744^{28}/_{4}$ von der österr. Administration und wurde $1745^{10}/_{5}$ vom bay. Kurfürsten darauf konfirmiert. Er hatte früher die Vicestatthalterschaft in Oberösterreich und unterschrieb sich gewöhnlich nur „Joseph Adam Graf von Tauffkhirchen". Seine Witwe **Maria Theresia, geb. Freiin von Lerchenfeld,** starb $1758^{0}/_{7}$. Ueber des Adam Johann Joseph Anton Grafen von Tauffkhirchen Vaters **Karl Max Albert Graf von Tauffkirchen genannt Lichtenau,** Vizedoms von Burghausen Vermögensverhältnisse siehe G. L. Fasc. 4300/65 und des Karl Max Albert Schwester war 1777 verheiratet mit dem jungen **Grafen Fugger** zu Schwindegg (G. L. Fasc. 4300/65).

$1758^{27}/_{6}$— Pflegsgenuß von Uttendorf ad aerarium eingezogen und verrechnet; Pflegsverwesung bereits $1751^{20}/_{8}$ den Pflegsbeamten von Mattighofen beigelegt (siehe dort).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegsverweser

a) **Richter** (siehe b)

b) **Pflegsverwalter**
(und Kastenamtsverwalter)

In der ersten Zeit scheinen die Pfleger von Uttendorf nur mit den Gerichtsschreibern allein das Amt versehen zu haben, da sich erst von 1625, d. h. von der Zeit an, in welcher in Uttendorf Hauptpfleger auftraten, Pflegsverwalter respekt. Pflegsverweser finden. Nur einmal wird **Anton Wäninger** zum Spitzenberg als Pflegsverwalter genannt, wahrscheinlich nur vorübergehend oder interimistisch nach dem Tode des Pflegers **Melchior Wäninger** (siehe vorne) und $1582^{0}/_{3}$—$1584^{0}/_{3}$ wird der Gerichts-

ſchreiber **Bartlmä Hofkircher** ebenfalls als Pflegsverwalter bezeichnet.

$1625^{29}/_{1}$—1634 **Sebaſtian Ehinger** zu Balzhaim, bisher Pflegsverwalter in Landau; wurde 1634 zum Landrichter von Landsberg ernannt, war aber $1635^{0}/_{1}$ noch in Uttendorf, wornach der Eintrag unter Landrichter von Landsberg zu korrigieren. Er bat auch $1633^{20}/_{6}$ um Landrichteramt Dachau (G. L. Fasc. 563, wo auch ſein Wappen, und G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Hans Jakob von Ehingen** 1659 biſchöfl. Freiſing'ſcher Stallmeiſter (G. L. Schärding Fasc. 39). — **Mathes Ehinger'ſche Erben** zu Viehbach 1674 (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3). — **Karl Ehinger** 1574 (HfKSPr. Tom. 9 Bl. 182).

$1634^{18}/_{12}$—$1637^{0}/_{7}$ **Martin Ertl,** bisher Hofkammerkanzliſt; ſchrieb 1637 den Dienſt in Uttendorf auf, verwaltete dann bis 1640 das Gut ſeiner Frau und wurde 1640 Richter in Marktl, nachdem er 1639 um Pflegsverwaltung Dingolfing gebeten (G. L. Fasc. 738).

$1637^{3}/_{10}$—$1645^{0}/_{3}$ (ab) **Joachim Schwartzkherſch,** bisher „Pfleger der Geſamten Herrn Grafen von Törring 16 Jahr lang." War wahrſcheinlich Gerichtsſchreibersſohn von Mattighofen und hatte 1645 Gattin und 7 unerzogene Kinder.

$1645^{21}/_{6}$—$1652^{14}/_{10}$ Magiſter **Johann Diezinger** von Braunau, wo er „des Raths und Buger" war und wo er auch eine „Behauſung" hatte. Zog dann 1652 mit Weib und 4 kleinen Kindern wiederum nach Braunau, wo er 1656 noch lebte.

$1652^{18}/_{10}$—$1665^{19}/_{1}$ **Georg Wildtpichler** (Wildpichler), bisher Gerichsſchreiber in Kranzberg; war ſchon 1621 beim Salzdienſt in Reichenhall, dann 1624—1628 Amtsſchreiber dortſelbſt beim Salzmayramt, dann $1^{1}/_{2}$ Jahre als Kommiſſionsſchreiber in der Oberpfalz beſchäftigt unter ſeinem Vetter, dem Hofkammerrat **Johann Eußmann**; hierauf 1631 beim kurf. Zahlamt in Amberg angeſtellt, wurde Wildtpichler 1631 Regierungs- und Kriegskanzliſt dortſelbſt, kam dann 1632 „ins Veldt" vor Nürnberg und war dort ſowie „in Sachſen und Franckhen bei Geheimen und andern Kriegskanzleien", kam 2mal in Gefangenſchaft der „Franzoſen und Schweden" (einmal davon vor Nürnberg); war dann „nach Aenderung ſolchen Veldtzugs" 1633—1635 Gerichtsſchreiber und Kaſtenamtsverwalter in Kemnath und Waldeck, erhielt 1636 die „Grenzverwaltung beider Klöſter Mariä Gnadenberg", begab ſich dann 1642 nach Bayern, wo er endlich nach langem Zuwarten Gerichtsſchreiber in Kranzberg und dann ſolcher in Uttendorf wurde. Er war, wie er 1659 ſelbſt ſagt, der „Letzte des Namens", übergab

$1665^{9}/_{1}$ seinem zukünftigen Schwiegersohn **Georg Mayr** (siehe unten) die Gerichtsschreiberei, schreibt 1676, daß er nunmehr 11 Jahre in München ohne Einkommen lebe, bat aber noch 1685, ca. 80 Jahre alt, um Pflegsverwaltung Geisenhausen und starb, wie es scheint, in Speinshart in der Oberpfalz. Seine Gattin starb 1684 nach 50jähriger Ehe. Wildtpichlers Vater **Hans** und Großvater **Christoph** hatten beide über 80 Jahre lang die Salzfertiger- und andere Amtsstellen beim Salzwesen zu Reichenhall gehabt und des Georg und seiner Gattin „Voreltern und Freundtschaft", die Enßmann, die Weiß, die Wildtpichler und die Anzenhofer „seit unvürdenklichen Jahren beim Reichenhaller und Traunsteiner Salzwesen" und anderwärts gedient. Von Georg Wildtpichlers Töchtern war eine verheiratet mit Pflegsverwalter **Georg Mayr** (siehe unten) und die andere mit Salzmayr von Reichenhall **Johann Kaspar Wagner**, dessen 6 Söhne nach des Vaters Tod zum Großvater Wildtpichler kamen (siehe Reichenhall Salzmayr Wagner und G. L. Fasc. 1141). Des Georg Wildtpichler Schwiegervater **Sebastian Anzenhofer** aus München hatte 7 Jahre lang in Zeiten Herzog Wilhelms Kammerdiener- und Hauspflegerstelle, „item als ein hochgelehrt gewester Mann selig nach langer Dienerschaft als bei Steuer-, Kriegs-, Pfleg- und andern Commissionen", darunter „1624 bis 1634 vornehme Kriegsdienste geleistet", zuletzt die Pflege Speinshart versehen und starb dann zu Waldsassen mit Hinterlassung von 7 Kindern. Wildtpichlers Inquisitionsakt siehe G. L. Uttendorf Fasc. 3. — **Gilg Wildtpichler** war schon 1534 „Kramer" in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv München).

$1665^{19}/_{1}$—1693 **Georg Mayr**, von Rosenheim gebürtig, seit geraumer Zeit bei der Rentstube in Burghausen bedienstet und vorher über 10 Jahre bei verschiedenen Gerichten als Oberschreiber gewesen. Heiratete die 26jährige Tochter des obigen Georg Wildtpichler und sollte $1692^{31}/_{12}$ vom Dienste abgehen, war aber 1693 noch eine Zeit lang hier.

1693—1709 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

1709—$1715^{6}/_{6}$ Pflege Uttendorf gräflich **Stahremberg**'sch; hatte der Pflegskommissär **Johann Michael Marx** von Mattighofen auch Uttendorf amtlich zu versehen.

$1715^{6}/_{6}$—$1744^{28}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1744^{28}/_{5}$—$1746^{11}/_{2}$ **Johann Anton Augustin**, Pflegskommissär von Mattighofen, hatte auch Verwaltung der Pflege Uttendorf. — **Johann Gabriel Augustin**, emeritierter Regierungs-

kanzlist in Straubing, † 1770. — **Martin Christoph Augustin** 1765 Kanzlist in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Georg Augustin** siehe G. L. Trostberg Fasc. 12 alte Faszikulierung.

c) Pflegsverweser.

1746 11/2—1751 20/8 **Franz Joseph Gaibinger** (Geibinger), J. U. Lic.; hatte die juristischen Studien in Ingolstadt durchgemacht und war bis 1745 9/3 „in die 17 Jahre" Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten. Erhielt dann 1745 9/3 die Pflegsverwesung Uttendorf zugesprochen nebst dem „Zoll auf der Lach" (Maut Uttendorf) und die Wildmeisteramtsgegenschreiberei zu Mauerkirchen — alles gegen Ehelichung der Witwe **Maria Jakobe** des 1744 verstorbenen Gerichtsschreibers von Uttendorf **Anton Urban** (siehe dort). 1745 11/6 wurde die Wahl Gaibingers als Pflegsverweser wieder rückgängig gemacht, da er die Witwe Urban nicht heiraten wollte, allein 1745 15/12 wurde ihm die Pflegsverwesung neuerdings zugewiesen mit der neuerlichen Verpflichtung, die Tochter **Maria Josepha** des Regierungsratsdieners **Mayr** von Straubing zu heiraten und der obigen Witwe Urban ein jährliches Absent von 150 fl. zu geben. (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b). 1751 4/1 wurde dann Gaibinger, der auch eine „Behausung" in Straubing hatte, als Pflegskommissär nach Deggendorf designiert, mußte aber bis 20. August noch in Uttendorf bleiben, an welchem Datum dann die dortige Verwaltung den Beamten von Mattighofen vollends beigelegt wurde (siehe Mattighofen Pflegskommissäre und über Gaibinger auch G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89). — **Osmald Gaibinger** 1649 kurfürstl. Forster zu Unterbrunn (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45 bis 46).

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber und Forstgegenschreiber zu Uttendorf, zu Zeiten auch Wildmeisteramtsgegenschreiber „auf der Lach" — siehe Mauerkirchen)

1564 0/2—1582 0/3 **Bartlmä Hofkircher**; wurde dann Pflegsverwalter dahier und später wieder Gerichtsschreiber (siehe unten).

1582 0/3—1584 14/3 **Sebastian Wagner**, Marktschreiber dahier; hatte nun auch die Gerichtsschreiberei und wurde 1584 Kanzlist in Burghausen und 1585 0/2 Gerichtsschreiber in Julbach.

1584 0/3—1600 **Bartlmä Hofkircher** (der Obige) abermals Gerichtsschreiber.

Digitized by Google

1600 19/12—1618 0/3 (†) **Hans Richtenhamer** (Richtenhaimer), bisher Kanzlist in Burghausen.

1618 1/7—1621 6/2 **Johann Eisenmann**; vorher beim Kanzleidienst in Burghausen gewesen, kam er 1621 6/2 durch Dienstttausch mit **Gerzner** (siehe unten) wieder dahin als Kanzlist. — **Anna Eisenmann** 1570 in Straubing und **Hans Eisenmann** 1580 ebendort (siehe S. Bl. S. 179 und S. 406).

1621 6/2—1623 14/1 (ab) **Hans Gerzner** (Gerzer), bisher seit 4 Jahren Kanzlist in Burghausen (siehe vorigen Absatz); erhielt den Dienst in Uttendorf aufgeschrieben 1623 14/1. — **Georg Gerzner** 1574 Ratknecht zu Landshut (HfKSPr. Tom. 9 Bl. 234).

1623 14/1—1627 6/7 (†) **Michael Klainhöldt** (Clainheld); starb (siehe oben) 5 Uhr nachmittags.

1627 16/7—31/12 **Anna Maria Klainhöldt** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1627 23/7—1640 5/11 **Peter Anngerer** (Angerer), bisher seit 5 1/2 Jahren Schreiber beim Rentmeister in Burghausen und vorher nach absolvierten Studien zu München „in die 8 Jahre" Schreiber und Oberschreiber in Mauerkirchen gewesen. Wurde 1640 Gerichtsschreiber in Mauerkirchen. — **Thoman** (Thomas) **Angerer** † 1585 als Salzgegenschreiber und Stadtschreiber zu Reichenhall (G. L. Fasc. 3401 Nr. 18). — **Sebastian Angerer** 1654 Gerichtsprokurator in Neuötting (Gerichtsurk. Neuötting Fasc. 13).

1640 29/12—1675 (†) **Johann Unnderlochner** (Unterlochner), bisher gegen 6 Jahre Registrator zu Burghausen und vordem 4 Jahre Kanzlist dortselbst. War schon anfangs seiner Dienstzeit beim Vicedom von Donrsperg zu Burghausen 2 1/2 Jahre Schreiber, dann beim Pfleggericht Trostberg und Mehring 1 Jahr, hierauf beim Kastenschreiber zu Burghausen 2 1/2 Jahre, dann beim „gewesten" Kastner zu Burghausen 2 Jahre, dann beim Elsenhaim'schen Richter zu Haimbing (Haiming) 1 1/2 Jahre, hierauf beim Pfleggericht Wildshut 8 Jahre und dann als Kanzlist bei der Regierung Burghausen (siehe oben). Er hatte in Uttendorf eine eigene „Behausung", im ganzen 55 Dienstjahre und hinterließ bei seinem Tode Witwe **Anna Maria** und deren Stieftochter **Susanna**, welch letztere den Oberschreiber in Schwaben **Johann Franz Sondermayr** heiraten will. Uebrigens scheint Unnderlochner mehrere Kinder gehabt zu haben.

1676 26/3—1710 **Philipp Jakob Berckhman** (Bergmann), von Deggendorf gebürtig, bisher im 6. Jahre Schreiber beim Hofkammerrat und Fiskal **Dr. Candler** und vordem nach absolvierten studiis humanioribus 4 Jahre lang zu Viech-

tach gewesen beim Pfleggericht und Bräuamt; erhielt nun Pflegsverwesung Uttendorf gegen Ehelichung der Gerichtsschreiberswitwe von Rottenburg **Elisabeth Manhardt**, die mit ihren 2 kleinen Kindern seit $1675^{9}/_{10}$ Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei Uttendorf hatte. 1680 wurde dann dem Berckhman die Wildmeisteramtsgegenschreiberei von Mauerkirchen zugelegt und $1699^{24}/_{7}$ erhielt er seinen Sohn **Joseph Hieronymus** adjungiert, dem dann der Vater 1710 die Dienste vollends zedierte. 1720 war Phil. Jakob Berckhman nicht mehr am Leben. Er war auch Zollner in Uttendorf und von seiner Gattin wird 1698 gesagt, daß sie als ein „Fräulein-Aufwartin bei den Kurfürstinen bedient" gewesen sei (jedenfalls vor der Verheiratung), weshalb ihr Mann „dem Cammerweib **Doblerin** zu Gnad" seinen Sohn Joseph Hieronymus (siehe oben) 1699 als Adjunkt erhielt.

1710—$1741^{20}/_{5}$ (†) **Joseph Hieronymus Berckhman** (der Obige); hatte 1696 in München die logica absolviert und war, ehe er zu seinem Vater als Adjunkt nach Uttendorf kam, 1 Jahr lang Schreiber in Friedburg. Er war 1706 29 Jahre alt und hatte 1720 5 Kinder, während er eines noch baldigst erwartete. Besaß auch eine „Behausung" in Uttendorf und starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr morgens, während seine Gattin $1^{1}/_{2}$ Jahre vorher schon das Zeitliche segnete. Tochter **Maria Anna** und ein 13jähriger Bruder derselben, der in studiis 2. Klasse zu Burghausen weilte, werden noch 1741 genannt. — **Georg Friedrich Berkman** 1709 Gerichtsprokurator in Traunstein.

$1741^{8}/_{7}$—1744 (†) **Anton Urban**, bisher Landschaftsaufschläger und Marktschreiber in Frontenhausen und früher Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten — Abensberg, Rottenburg, Neumarkt und Teisbach — gewesen 9 Jahre lang; erhielt nun Gerichtsschreiberei Uttendorf gegen Ehelichung der **Maria Jakobe Hueber**, „18 Jahre Hofmädl bei der Herzogin Kammerfrauen", deren Vater **Georg Hueber** in die 30 Jahre als Feuerwerker „beim Kurhaus Bayern" gedient hat und deren (der Maria Jakobe) Bruder nun Weinwirt in Straubing ist. — **Franz Xaver Urban**, gebürtig von Waldmünchen, erscheint anfangs als Mitter- und Oberschreiber in Marquartstein, Neumarkt, Aibling, Traunstein und beim Gericht ob der Au und 1788 als Oberschreiber bei der Maltheser Ritterordens Commende zu Landshut (?) [wahrscheinlich Landsberg], dessen Bruder **Johann Georg** kaiserl. Reichshofrats-Agent in Wien und Oetting-Spielberg'scher Hofrat war (G. L. Fasc. 843, 2964/52, 3998/48 und 49, 4178/28 und 4550/66). — **Johann Georg**

Urban 1802 Marktschreiber in Kraiburg (G. L. Fasc. 1863 Nr. 13½—13⅓). — **Albrecht Urban** zu Sindorf 1653 (G. L. Fasc. 4203 Nr. 11).

1744$^{10}/_{6}$— **Maria Jakobe Urban** (Witwe des obigen Anton) erhielt den Gerichtsschreiberdienst gegen Stellung eines hiezu tauglichen „Subjekts", wozu sie **Franz Joseph Gaibinger** vorschlug (siehe oben unter Pflegsverweser). Maria Jakobe Urban war später im Josephsspital in München und 1759 noch am Leben (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b und 5/c).

1744$^{6}/_{11}$—1746$^{11}/_{2}$ **Joseph Georg Neumiller** (Neumüller), Marktschreibersohn vom Bannmarkt Althamb (wahrscheinlich Althaim im Gericht Mauerkirchen) und nun selbst Marktschreiber dort, hatte zugleich die Gerichtsschreiberei Uttendorf provisorio modo; war früher 3 Jahre schon als Oberschreiber in Uttendorf und erscheint 1748 wiederum als Marktschreiber in Althamb. Seine Gattin **Maria Anna** war Tochter des obigen Gerichtsschreibers **Joseph Hieronymus Berckhman** (siehe G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89). — **Johann Friedrich von Neumüllen** (Neumüller) 1769 Hofkammerrat und Salzbeamter in Ingolstadt mit 32 Dienstjahren, dessen Schwiegervater **von Schopp** 14 Jahre in Militärdiensten war (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** in Uttendorf (siehe dort weiter).

Viechtach

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Viechtach, alias Viechtreich, Viechtrich, grenzte im Westen an Pflege Mitterfels, im Norden an Pflege Kötzting, im Osten an den Böhmerwald und im Süden an das Gericht Regen sowie an die Pflegen Deggendorf und wiederum Mitterfels.

Im Jahre 1726 resp. 1761 wurde an das Pfleggericht Viechtach Pflege und Bräuverwaltung Linden angegliedert.

Neuorganisation siehe Pfleger und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner und von 1612$^{10}/_{6}$ an noch dazu Landrichter).

1526—1556 **Sebald Zachreis.** Seine Gattin war **Walburga Westendorffer** und seine Söhne hießen **Hans** und **Sebald** (Freyberg Sammlung histor. Schriften und Urkunden 3. Bd.). — Kaufbrief des Sebald Zachreis siehe G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I. (Siehe auch nächsten Absatz).

1556—1580$^{16}/_{5}$ (†) **Augustin Prew** (Preu), bisher Landrichrer in Regen; starb siehe (oben) 4 Uhr „vor Mittag" nach

30 Dienstjahren und 63 Jahre alt. Er war Schwager des obigen Pflegers Sebald Zachreis (siehe auch nächsten Absatz).
1574 wurde die Hofmark Miltach aus dem Bezirk Viechtach weggenommen und dem **Justinian von Peilnstein** (siehe Vohburg Landrichter) gegeben (G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I).

$1580^{31}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Magdalena Prew** (Preu), geb. **Kirmreith** (Witwe des obigen Anguſtin) — Amtsnutzungen. — **Hans Preu** zu Straubing heiratete 1574 Tochter des Pflegers von Eggmühl **Bartlmä Schrenk** (HſKSPr. Tom. 7 Bl. 210) und wurde $1575^{0}/_{3}$ Rat bei der Regierung in Straubing (HſKSPr. Tom. 11).

$1580^{30}/_{5}$— **Hans Georg Wager,** Hauptmann (Pfleger) von Furth, wurde zum Pfleger in Viechtach ernannt, erhielt aber dafür Pflege Dietfurt (G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I).

$1581^{1}/_{1}$—$1590^{31}/_{12}$ **Wolf Huber** zu Purckſtall, Landrichter von Viechtach, verwaltete zugleich die Pflege und das Kaſtenamt und wurde dann wirklicher Pfleger (ſiehe unten).

$1591^{1}/_{1}$—$1594^{14}/_{10}$ **Wolf Hueber** zu Purckſtall (der Obige) wirkl. Pfleger und Kaſtner geworden durch Dekret d. d. $1590^{21}/_{8}$. Er ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr früh. Seine Mutter war Schweſter des † Vaters des Landrichters von Viechtach **Hans Jakob von Ahaim.**

$1594^{20}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Hueber** zu Purckſtall (Witwe des obigen Wolf) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen.

$1594^{20}/_{10}$—$1611^{31}/_{12}$ **Kaſpar Eyſengrein** (Eiſengrein) zu Herrnfehlburg, ſeit $1589^{16}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing und eine Zeit lang Rat in Ingolſtadt geweſen. Durfte von $1602^{28}/_{8}$ an Pflege und Kaſtenamt Viechtach von ſeinem Sitz Herrnfehlburg aus verſehen und ſchrieb 1611 die Aemter ſelbſt wegen Kränklichkeit auf. Sein Schwiegervater war Dr. med. **J. Henr. Munzinger.** Brüder des Kaſpar Eyſengrein waren a) **Martin** Eyſengrein, Profeſſor zu Ingolſtadt, † 1578 (die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern — Ingolſtadt) und b) **Dr. Johann** Eyſengrein, Propſt des Collegiatſtifts und fürſtl. Rat bei der Regierung Straubing, † 1608 (S. Bl. S. 163). — **Johann Jakob Eyſengrein** † 1598 (L. G. 2. Jahrgang S. 24). — **Martin Eiſengrein** 1576 Propſt in Altötting.

$1611^{31}/_{12}$—$1636^{8}/_{12}$ (†) **Balthaſar Pettenpeckh,** Rat, bisher Pfleger in Donauſtauf und Regimentsrat in Straubing; wurde zum Pfleger in Viechtach ernannt $1611^{14}/_{4}$, bezog die Pflege aber erſt um Pfingſten 1612 und erhielt von nun an auch das Landrichteramt zugelegt, während bis dahin neben dem Pfleger auch ein eigener Landrichter in Viech-

tach existierte, von denen der letzte **Hans Georg Magens-reitter** bis zur Ankunft des Pflegers Balthasar Pettenpeckh auch die Pflege zu verwalten hatte. Pettenpeckh schreibt $1610^{4}/_{9}$ von Donaustauf aus an seinen „vertrauten lieben Herrn Bruder" Hofkammerrat **Sebastian Saurzapf** zum Hollen-stein (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49) und sollte 1629 die Pflege Schrobenhausen erhalten, wollte sie aber, wie ein Bericht sagt, nicht beziehen, sondern sich nach Prag begeben, und $1629^{0}/_{3}$ heißt es in einem Schreiben aus Straubing, daß der Rat und „gewester" Pfleger von Viechtach Balthasar Pettenpeckh im Juni seinen Abzug nehmen soll, gleichwohl aber blieb er Pfleger, Landrichter und Kastner bis zu seinem Tode, wahrscheinlich war er aber damals schon leidend, denn auch $1633^{18}/_{5}$ heißt es, daß er „tödtlich krank sein soll". Er starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr früh, 67 Jahre alt und hinterließ, nachdem seine Gattin **Jakobea**, geb. **Prandstetter** zu Geratsdorf schon 1622 gestorben, nur eine einzige Tochter **Anna Felicitas**, die an den böhmischen Edelmann **Georg Wilhelm von Strogetizkhi** (siehe Viechtach Pflegsverwalter) verheiratet war. Ueber Pettenpeckh'schen Lehenkauf siehe G. L. Fasc. 4207 Nr. 22/I, in dem Balthasar Pettenpeckh als „Gevatter" des **Wigu-leus Hundt** erscheint. Balthasar Pettenpeckhs Schwester **Maria** war Gemahlin Herzog Ferdinands von Bayern. $1614^{15}/_{3}$ siegelt ein **Balthasar Pettenpeckh** als Ettal'scher Kastner, Gerichtsschreiber und Hubpropst zu Murnau, dessen Witwe wahrscheinlich 1619 in München lebte und dessen Schwager 1615 „**Hans Hochenleitner** in der Aschau" genannt wird, während Pettenpeckh um diese Zeit noch andere Geschwister hatte, zu denen wahrscheinlich **Dietrich Pettenpeckh**, damals Richter zu Ammergau, zählte, der 1609 mit seiner Gattin **Katharina** schon verheiratet und in Ettal'schen Diensten war und $1627^{13}/_{2}$ noch als Richter zu Ammergau erscheint (Kloster Literal. von Ettal Fasc. 3 und 13, Reichsarchiv München).

$1637^{0}/_{1}$—$1653^{9}/_{2}$ Pflege unbesetzt; wurde nur von Pflegsverwaltern, Pflegskommissären und Titularpflegern versehen (siehe Pflegsverwalter und Pflegskommissäre).

$1653^{9}/_{3}$—$1666^{5}/_{2}$ **Wilhelm Khreßlinger** (Kreßlinger), Rat, bisher Pflegskommissär in Viechtach. Wurde $1666^{5}/_{2}$ seiner Stelle enthoben, behielt seinen Ratstitel bei und hatte damals noch kleine Kinder; bekam $1667^{4}/_{4}$ auch noch Aussicht auf ein anderes Amt und verzog vorerst nach Deggendorf, wo er einen Besitz hatte; schreibt 1673, daß er „in die 40 Jahre gewester Beamter" und bekam $1673^{16}/_{6}$ Exspektanz für seinen ältesten Sohn **Hans Wilhelm** auf Landrichteramt Regen

(siehe oben), während er selbst (der Vater) 1675 bereits seit 10 Jahren ohne Dienst in Deggendorf lebte.
Von $1661^{12}/_{8}$ an 100 fl. und von $1662^{16}/_{10}$ 200 fl. Absent von der Pflege Viechtach erhielt der Hofkammerrat **Dr. Johann Friedrich Inninger** für sich und seinen Sohn in studiis, wie er solches Absent bisher von der Pflege Eggenfelden hatte. Inninger erscheint 1641, 1643 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116). — **Dr. Johann Sebastian Inninger**, Regimentsrat in Burghausen, starb $1683^{25}/_{2}$, um welche Zeit seine Mutter **Mechtildis** wahrscheinlich noch lebte, welche ihrerseits $1673^{28}/_{7}$ das Absent von 200 fl. von der Pflege Viechtach zugesprochen erhielt, wie dies ihr „kürzlich verstorbener" Gatte hatte. (Siehe auch Burghausen Kanzler Leitner).

$1666^{23}/_{2}$—$1682^{17}/_{1}$ **Hans Wolf Freiherr von Taufkhirchen** zu Guttenburg und Katzenberg, Kämmerer, $1660^{2}/_{8}$ Truchseß und Hofrat geworden; erhielt die Pflege anfangs mit einem Verwalter, aber durch Dekret d. d. $1667^{17}/_{10}$ von $1668^{1}/_{1}$ an „mit eigenem Rucken". Bekam dann $1670^{1}/_{2}$ die Nutzungen der Pflege Schärding und schloß $1680^{13}/_{4}$ Kontrakt mit dem Pflegskommissär von Viechtach, wornach Taufkhirchen nur mehr ein Absent von jährlich 335 fl., dagegen der Pflegskommissär alle übrigen Nutzungen erhielt, bis er (Taufkhirchen) $1682^{17}/_{1}$ die Pflege Schärding vollends und definitiv erhielt. Sein Vater **Wolf Christoph** (oder ebenfalls Johann Wolfgang?) **Freiherr von Taufkirchen** zu Guttenburg, auf Kazenberg, Englburg und Gurten(?), Kämmerer, starb 1670 (vergl. auch G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I und G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 39).

$1682^{17}/_{1}$—$1696^{6}/_{1}$ **Johann Maximilian Franz Graf von Preysing**; Kämmerer; 1680 Obersthofmarschall geworden, 1681 Geheimer Rat, 1692 Oberstkämmerer, $1696^{6}/_{1}$ Pfleger (Hauptpfleger) von Rosenheim (siehe dort) und 1715 dazu noch Obersthofmeister. Seine Gattin war **Anna Maria Adelheid**, geb. **Gräfin Törring-Seefeld**. (Obb. Archiv Bd. 45 S. 75 ff.)

$1696^{6}/_{1}$—1705 **Johann Aloys von Freiherr von Malkhnecht** (Malknecht), Truchseß, Hofrat, Geheimer Referendar und Introducteur des ambassadeurs, dann kurbay. Präsident zu Brüssel; erhielt die Pflege Viechtach konferiert und durfte hiebei event. seinem Vater „beständig oder ad tempus" die Verwaltung überlassen, welch letzterer dann für diesen Fall auch den Titel „Pfleger" führen dürfe. 1705 mußte Malkhnecht jedoch unter der österr. Administration die Pflege ablassen, bekam sie aber später wieder (siehe weiter unten). Er wohnte 1706 „außer Landes." — **Wolf Malknecht** in

Digitized by Google

Braunau besaß 1662 die „Waltherische Behausung“ zu Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88). — Ein **Malknecht** erscheint 1666 als Hofkammerrat.

$1705^{23}/_4$—$1715^{23}/_4$ **Johann Heinrich Notthafft**, Graf von Wernberg, auf Runding, Aholming, Rhändorf, (Raindorf?) und Eisenstein, bisher 9 Jahre Regimentsrat in Straubing. Sein Vater **Wolf Heinrich** war Vizedom in Straubing. — **Hans Heinrich Notthafft** zu Wiesenfelden 1629 Freiherr (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 u. S. Bl. S. 734 f.).

$1707^{3}/_1$ erhielt **Peter Georg von Spielberg**, Passau'scher Geheimer Rat, die Pflege Viechtach zuerkannt zur Unterhaltung der verwaisten Kinder seines † Bruders mit der Bedingung, die Pflege wieder zu zedieren falls eine dieser seiner Mündel einen zur Amtierung geeigneten Mann heiraten würde, allein 1708 wurde die Pflege wieder obigem Johann Heinrich Notthafft überlassen, der $1715^{23}/_4$ auch seinerseits wieder davon abstehen mußte und erst $1734^{10}/_2$ zu Runding als der letzte der Notthafft'schen Grafen zu Wernberg $^1/_2$8 Uhr vormittags im Alter von 61 Jahren starb, während seine Witwe **Susanna Margareta Rosalia, geb. Gräfin von Walmerode**, 1757 das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 742 und 748). Ueber Notthafft'sche Güter Runding, Blaibach 2c. 1773 siehe G. L. Fasc. 2493/51.

$1715^{23}/_4$—$1716^{28}/_1$ **Johann Aloys Freiherr von Malknecht** (der Obige), wurde vom bay. Kurfürsten wiederum als Pfleger von Viechtach konfirmiert mit Rückwirkung vom 1. Januar (1715) an, bekam aber 1716 Pflege Braunau. Er wurde dann Geheimer Rat und Minister und starb $1733^{17}/_1$ nach 54 Dienstjahren und unvermählt, weshalb als seine Erbin seine einzige Schwester **Rosa Margareta** erscheint, die 1748 bereits 75 Jahre alt war. Des Johann Alois Freiherrn von Malknecht Bruder **Johann Baptist** starb nach 40 Dienstjahren 1715 als Oberst des Kurprinzregiments und hinterließ 4 Kinder, von denen **Maria Aloysia Freifräulein von Malknecht** 1761 noch genannt wird, während deren Bruder **Klemens**, 1732 Frat. Dominic. zu Köln, später noch als Frat. Ord. Praedicat. erscheint, 1738 aber als verschollen galt. Obiger Joh. Al. Freih. von Malknecht hatte eine Sammlung von Bildern, die dann in die Residenz und in die kurfürstl. Lustschlösser kamen (H. R. Fasc. 279 Nr. 10 und Fasc. 249).

$1716^{28}/_1$—$1733^{25}/_2$ **Franz Adam (Ottmar) Freiherr von Freyberg** auf Hohenaschau, zu Spitzenberg, Haiming, Otten, Taufkirchen, Altenerding, Penning, Winklham, Thann und Starzell, Kämmerer, „der gemeinen Landschaft in Bayern Rechnungsaufnehmer“. Schloß $1722^{20}/_3$ und dann wieder

$1727^{1}/_{1}$ **Kontrakt** mit seinen Pflegskommissären, wornach Freyberg nur 550 fl. jährliches Absent von der Pflege erhielt, dagegen alle übrigen Nutzungen den Pflegskommissären bleiben sollten. 1733 erhielt Freyberg dann Pflege Braunau (siehe auch Landshut Vizedom Adam Kaspar Freih. von Freyberg). — **Julius von Freyberg's** Heiratsbrief d. d. 1576 mit **Anna Maria Sondernorfer** siehe G. L. Ried Fasc. 6. — **Albrecht Joseph Freih. von Freyberg** 1676, dessen Gemahlin **Adelheid** geb. Gräfin von **Kriechen** (Kriechingen) [G. L. Fasc. 2968 Nr. 55]. — **Johann Albrecht Freih. von Freyberg** $1699^{5}/_{8}$ Geheimer Rat.

$1733^{9}/_{3}$—$^{7}/_{8}$— Pflege Viechtach dem Ritterorden des hl. Georg zugelegt.

$1733^{7}/_{8}$—1758 (†) **Johann Hubert Freiherr von Burgau** zu Leibersdorf, bay. und kurköln. Kämmerer. Hat 1741 fünf „noch unerzogene" Kinder; schloß $1750^{12}/_{8}$ mit dem Pflegskommissär Kontrakt bezüglich der Nutzungen der Pflege und bat bereits $1749^{0}/_{9}$, die Pflege seiner nunmehr erwachsenen Tochter **Maria Aurelia** zedieren zu dürfen gegen Ehelichung eines zur Amtierung tauglichen „Subjekts." 1756 meldet dann Burgau, daß seine 2. Tochter **Maria Josepha**, früher herzogliche Hofdame, den Hofrat **Ferdinand Georg von Pruggl**ach, dessen Voreltern „in die 200 Jahre lang" dienten, heiraten will. $1758^{20}/_{1}$ schreibt Burgau noch von Leibersdorf aus.

$1758^{31}/_{5}$—$1790^{16}/_{11}$ Verwitwete **Freifrau Charlotte von Rathsambhausen** (Rathsamhausen), Tochter des „Obristkuchenmeisters" **Grafen von Törring**-Jettenbach, wurde Hauptpflegsgenußinhaberin ad dies vitae und erhielt $1765^{14}/_{8}$ zur Rettung des Vermögens ihrer Rathsambhausen'schen Kinder die Verschreibung auf die Pflege erneuert, nachdem sie noch den Hauptmann im fürstl. Hohenzollern'schen Dragonerregiment **Joseph Grafen von Seeau** geheiratet hatte, der ein „Vetter" des Musikintendanten **Joseph Anton Grafen von Seeau** war (siehe Pfaffenhofen Pfleger und G. L. Fasc. 4206 Nr. 21, 1 und 2 und auch nächsten Absatz.) Um 1761, 1762 erhielt die Pflegsnutznießerin von Viechtach auch ein Aversum von der Pflege Linden (siehe dort).

$1790^{16}/_{11}$— Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen. Die bisherige Pflegsnutznießerin **Charlotte Gräfin von Seeau** (siehe oben) erhielt nur mehr eine jährliche Pension von 500 fl. vom Hofzahlamt ausbezahlt bis zu ihrem Tode, der in ihrem 64. Lebensjahre $1793^{13}/_{3}$ zu Burghausen erfolgte, wo ihr Gatte **Joseph Graf von Seeau** seit 1790 „Obrist" und Stadtkommandant war, nachdem er 1789 noch als

Kämmerer und Kommandant von Neuötting genannt wird, dessen Sohn 1788 Oberleutnant im Leibregiment und dessen (des Joseph Graf v. Seeau) Tochter **Maria Therese** an den Landrichter von Stadtamhof **Aloys Karl Freiherr von Asch** verheiratet war. — **Augusta Franziska Gräfin von Törring-Jettenbach**, geb. **Gräfin von Hauben** (von der Hauben), sagt $1754^{0}/_{5}$, daß ihr Schwiegersohn **Baron Rathsamhausen** (Rathsambhausen) Hauptmann sei und 5 Kinder habe (G. L. Fasc. 2492/50).

$1790^{16}/_{11}$—$1793^{13}/_{3}$ siehe vorigen Absatz.

$1793^{20}/_{3}$—$1794^{14}/_{6}$ **Maximilian Graf von Taufkirchen** zu Englburg und Guttenburg, „Obrist", dann Generalmajor, der Leibgarde der Hartschiere Premierleutenant und „General-Leibadjutant"; erhielt nun wieder völligen Pflegsgenuß von Viechtach und Linden, überließ selben aber 1794 gegen ein Absent an den Pflegskommissär und vertauschte dann Pflege Viechtach mit der Pflege Cham für seinen einzigen Sohn **Maximilian**, der nun Pfleger von Cham wurde, während der dortige Pfleger **Gumppenberg** die Pflege Viechtach und Linden erhielt. 1795 erscheint Maximilian Graf von Taufkirchen auch als Besitzer von Barbençon im französ. Henegau (G. L. Fasc. 4251/60).

$1794^{14}/_{6}$—1799 **Ferdinand Freiherr von Gumppenberg** auf Eurasburg, bisher Pfleger von Cham (siehe oben); wurde dann Geheimer Direktorialrat in München (siehe nächsten Absatz).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts, wobei obigem Pfleger von **Gumppenberg** nur mehr ein jährliches Aversum à 400 fl. zugesprochen wird. (Siehe weiter unter Landrichter 1799.)

Landrichter

Viechtach hatte anfangs neben dem Pflegamt ein eigenes Landgericht, das erst $1612^{0}/_{6}$ mit der Pflege vereinigt wurde, bis zu welchem Zeitpunkt ($1612^{0}/_{6}$) bei Verhinderung der Pfleger oder bei Vakaturen der Pflege auch Pflegsverwalter aufgestellt waren, wie z. B. **Wolf Hueber** 1581—1590 Pflege und Kastenamt verwaltete (siehe unter Pfleger) und ebenso **Hans Georg Magensreitter** (siehe unter Landrichter) von $1611^{14}/_{4}$—$1612^{0}/_{6}$.

1541—1574 (†) **Hans Jakob von Fronperg** (Fronperger) zu Kleinloitzenried, „Landrichter zu Viettrich alias Viechtach" (HfKSPr.). Hat zu Ingolstadt studiert. Seine Gattin war geb. **Poißl** und sein Vater **Georg** war ebenfalls Landrichter in Viechtach. — $1573^{2}/_{10}$ bat **Hans Fronperger** um Landrichteramt Viechtach, allein **Balthasar Orttner**, der Pfleger von Winzer, hatte schon früher Verschreibung

Digitized by Google

auf Viechtach (HfKSPr. Tom. 6). [Siehe auch nächsten Absatz.]

1574— **Balthasar Orttner** (Ortner, Orthner), erhielt das Landrichteramt, bezog es aber nicht in eigener Person, oder starb bald darnach, weshalb **Hans Fronperger** dasselbe zu verwalten hatte (siehe nächsten Absatz). — **Dr. Johann Jakob Orttner** starb $1674^{26}/_{4}$ zwischen 12 und 1 Uhr mittags als Regierungsrat in Straubing. Er war 24 Jahre Regierungsrat und heiratete 1651 **Maria Anna**, Tochter des Dr. med. Stadtphysikus und später kurfürstl. Rates und Landschaftsphysikus zu Straubing **Philipp Kornmann**, der $1673^{26}/_{12}$, 75 Jahre alt, starb und dessen 1. Gattin **Ursula**, geb. **Walter**, $1638^{12}/_{2}$ das Zeitliche segnete, während die 2. Gattin **Maria** geb. **Hörmann**, Witwe des 1658 † Bürgermeisters von Straubing **Christoph Dürnizl** und seit 1659 wiederum verheiratet mit Philipp Kornmann, $1662^{7}/_{11}$ zu Straubing starb (S. Bl. S. 519 und 384). Obiger Johann Jakob Orttner hinterließ bei seinem Tode Witwe **Maria Anna** (siehe oben) mit 5 Kindern und einem noch zu erwartenden und sein ältester Sohn **Franz Joseph Orttner** hat jus in Ingolstadt absolviert, bat 1681 um Ratsstelle in Straubing und heiratete $1688^{26}/_{9}$ zu Altötting als Regimentsrat von Straubing (G. L. Straubing Fasc. 4 alte Faszikulierung). Franz Joseph Orttner scheint onderwärts auch Franz Joseph **Orth** genannt zu sein und hatte 1730 41 Dienstjahre als Regierungsrat. Uebrigens wird auch 1730 als Regimentsrat von Straubing pro emerito erklärt **Franz Joseph von Orth** (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3), dessen Witwe **Maria Anna Barbara**, geb. **Prey** von Straßkirchen, $1737^{0}/_{11}$ das Zeitliche segnete (S. Bl. S. 531). — **Johann Orthner** 1659 Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 384). — **Wolfgang Orth**, Kaufmann zu Straubing, † 1717 (S. Bl. 530). — **Georg Ortner** war Hofwirt in Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88).

1575—1579 **Hans Fronperger** (von Fronperg) zu Kleinloitzenried (der Vorige und Sohn des obigen Hans Jakob); hatte Haus in Viechtach und wurde 1579 zum Hauptmann in Furth ernannt. Sein Sohn **Hans Jakob** hat 3 Jahre in Ingolstadt studiert, hatte 1587 noch 7 unmündige Geschwister, bat 1594, 21 Jahre alt, um Pflege Viechtach und wurde später Kastner in Landsberg. — **Euphemia Fronperger** war Schwester des obigen Hans Fronperger. Vergl. auch Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden (nach Hundt) 3. Band.

$1579^{0}/_{1}$—$1591^{1}/_{1}$ **Wolf Hueber** zum Purkstall (Burgstall); war auch als Pflegsverwalter in Viechtach aufgestellt, wurde

dann Pfleger daselbst (siehe dort und auch nächsten Absatz) und war früher Pflegsverwalter in Natternberg (HfKSPr. Tom. 30).

1591 1/1—1604 0/1 **Hans Jakob von Ahaim** (Ahamb, Aham) zu Wildenau und dann auch zum Burgstall, bisher „fast 3 Jahre lang" salzburgischer Truchseß; wurde nun d. d. 1590 21/8 mit Wirkung von 1591 an Landrichter und hat früher in Polen, in den Niederlanden und im Erzstift Köln sowie an anderen Orten „in Kriegssachen und sonst wohl was gesehen und versucht"; wurde dann Truchseß des Erzbischofs von Salzburg (siehe oben) und hatte bisher (1590) 30 Dienstjahre; gab den Dienst in Salzburg freiwillig auf, um in bay. Dienste zu treten, wo auch „seine Voreltern und sein Geschlecht als treue und untertänigste Landsessen" dienten. Er hatte 1590 „Weib und liebe Kindlein", war der böhmischen und polnischen Sprache mächtig und wurde 1604 noch Pfleger in Kötzting (G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/1 und 2). Sein Vater war Bruder der Mutter des obigen Pflegers **Wolf Hueber.**

1604 1/1—1610 0/1 (†) **Ernst Sickenhauser**, Rat, Landrichter und „bestellter" Hauptmann, bisher Pfleger in Stadtamhof; hatte 1605 Gattin und 4 kleine Kinder (siehe auch Neumarkt Kastner Franz Sickenhauser). — **Martin Sickenhauser** zu Sickenhausen 1545 4/11 Forstmeister in Burghausen (Gerichtsurk. v. Schärding).

1610—1612 0/6 **Hans Georg Magensreitter** (Magensreitter) zu Teising, auf Trostberg; hatte von 1612 1/1 an auch die Pflege Viechtach zu verwalten und mußte 1612 0/6 das Landrichteramt dem Pfleger vollends abtreten, was schon d. d. 1611 14/4 angeordnet wurde. Magensreitter wurde dann Regimentsrat in Burghausen und 1616 2/7 Pfleger in Dietfurt (siehe dort und G. L. Fasc. 3718 Nr. 49).

Von nun an waren die Pfleger in Viechtach zugleich auch Landrichter bis 1799 (siehe unter Pflegskommissäre 1799).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter

a) Pflegsverwalter

(auch Kasten- und Landrichteramtsverwalter)

Ueber Pflegsverwalter siehe oben unter Landrichter. Die fortlaufende Reihenfolge wirklicher Pflegsverwalter beginnt erst 1637.

1637—1639 0/9 (†) **Georg Wilhelm Strogetizkhi** von Strogetiz (Gg. Wilhelm Strogediz). Witwe siehe unten.

1639 $^{9}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Felicitas Strogetizkhi** (Witwe des Obigen, Tochter des Pflegers von Viechtach **Balthasar Pettenpeckh** — siehe dort) — Amtsnutzungen. Sie starb 1641 $^{21}/_{8}$ zwischen 8 und 9 Uhr früh.

b) **Pflegskommissäre**
(auch Kasten- und Landrichteramtskommissäre)

1639 $^{11}/_{10}$—1642 (†) **Dr. Ferdinand Reindl, bisher seit 1634** $^{19}/_{11}$ wirkl. Regierungsrat in Straubing **gewesen und** früher subdelegierter Kammerrat und Lehenpropst **in Amberg.** Hatte im ganzen 18 Dienstjahre (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und war davon 1639 „in die 14 Jahr **Rath und Diener**"; durfte auch in Viechtach Ratstitel **beibehalten.** Er war 1642 $^{26}/_{4}$ noch am Leben. Siegel siehe G. L. Fasc. 4207 Nr. 221. — **Johann Jakob Reindl** 1741 **„gewester"** Gerichtsschreiber in Miesbach (G. L. **Uttendorf** Fasc. 3 Nr. 5/b). — **Hans Reindl** 1673 **Bierbräuer in Teisbach** (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49).

1642 $^{20}/_{6}$—1643 $^{29}/_{9}$ **Joachim Wieninger** zu Blaibach, **bisher** Regimentsrat in Straubing, wo er auch **als Mautner** designiert war, und früher Pfleger in Stadtamhof. **Hatte** Pflege Viechtach nur „verwaltungsweise" jedoch **als selbständiger** Beamter und erhielt dazu, weil er in **Stadtamhof** bereits Pfleger war, d. d. 1642 $^{30}/_{8}$ auch für **Viechtach den** Titel „Pfleger", aber Sold nur wie ihn sein **Vorgänger** Reindl hatte. 1643 $^{29}/_{9}$ trat Wieninger vermutlich **wieder in** Straubing als Regimentsrat ein und bat 1654 $^{1}/_{10}$ **abermals** um Pflege Bärnstein (G. L. Fasc. 290), wo **er schon** früher Pflegskommissär war. Er hatte 1644 26 **Dienstjahre** und mehrere Kinder. — Des **Hans Friedrich Engelhard Rotthafft** (siehe Bärnstein Pflegskommissär) zu **Grueb,** Talersdorf und Raidenstein (Reidenstein?) Gattin **Sara Genovefa,** geb. **Wieninger** von Blaibach, nennt 1660 den **Johann Ludwig von Gleissenthal** zu Zandt ihren Schwager.

1643 $^{29}/_{9}$—1652 $^{13}/_{2}$ (†) **Wolf Niedermair,** bisher Pfleger in Linden; erhielt Verwaltung der Pflege Viechtach mit dem Titel „Pfleger". Er hatte 1647 12 „meist **noch** unversorgte" Kinder und starb (siehe oben) zwischen 5 **und** 6 Uhr abends. Sein Schwiegersohn **Christian Vischer** war seit 1640 Bräuverwalter zu Gossersdorf, wo er 1647 **noch** als solcher vorkommt.

1652 $^{24}/_{2}$—1653 $^{9}/_{3}$ **Wilhelm Kreßlinger,** bisher Pflegs- und Bräuverwalter zu Linden und früher Mautverwalter in Deggendorf. Hat seine Studien in Ingolstadt absolviert und in Bayern und Oesterreich geraume Zeit bei Gerichten

Digitized by Google

praktiziert. War nun in Viechtach interimistischer Pflegskommissär mit dem Titel „Pfleger" und wurde $1653^{9}/_{8}$ wirklicher Pfleger daselbst. Sein Schwiegervater **Stephan Högckh** (Höck) war Hofkammerrat und hatte 43 Dienstjahre (siehe Marquartstein Pfleger Achaz Adam Notthafft). — **Paulus Kreßlinger** erscheint 1656, 1672 als Gerichtsprokurator in Dingolfing (G. L. Fasc. 738). — **Georg Khreßlinger** auf dem Gut Khreßling $1560^{11}/_{8}$ (Gerichtsurk. v. Schärding).

$1653^{9}/_{8}$—$1666^{9}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst und nach dessen Tod der Gerichtsschreiber interimistisch.

$1666^{9}/_{6}$—$1667^{31}/_{12}$ **Thomas Haberzett**; wird in Viechtach nur Pflegsverwalter genannt und war bisher 1 Jahr dienstlos, vordem aber (seit $1663^{0}/_{7}$) „in die 2 Jahr" Feldkriegszahlmeister in Ungarn und noch früher 13 Jahre lang Oberschreiber bei den Gerichten Hengersberg, Landau und Viechtach (am letzten Orte $4^{1}/_{2}$ Jahre), sowie auch beim Rentamt Amberg (5 Jahre) [G. L. Fasc. 1861 Nr. 13]. Vertrat 1657—1659 als Oberschreiber von Viechtach den erkrankten Gerichtsschreiber Lindtner im Dienste und wurde 1668 Mautner in Stein und 1676 Pflegsverwalter in Neuötting. Seine Gattin **Euphrosine** war geb. **Westner** (siehe Marktl Richter Wolf Gg. Westner).

$1668^{1}/_{1}$—$1670^{9}/_{1}$ Pflegsverwaltung respekt. Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger.

$1670^{9}/_{1}$—$1683^{15}/_{7}$ (ab) **Johann Jakob Clementi**, Rat; war früher Pflegskommissär in Wildshut (siehe dort). Hatte $1670^{12}/_{8}$ noch nicht Pflegskommissärstitel und ist 1691 nicht mehr am Leben (siehe auch G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22 alte Faszikulierung).

$1683^{15}/_{7}$—$1704^{0}/_{10}$ **Johann Moriz Neusinger**, J. U. Lic., bisher in die 12 Jahre Hofgerichtsadvokat in München und vorher 4 Jahre lang Schreiber gewesen. Erscheint in Viechtach anfangs nur als Pflegsverwalter und erhielt erst später (vielleicht erst nach 1691) Pflegskommissärs- und Ratstitel. Er hatte 5 Kinder, bat $1695^{0}/_{8}$ wegen Kränklichkeit, das Amt seiner 18jährigen Tochter abtreten zu dürfen (gegen Verehelichung), war dann $1704^{13}/_{7}$ bereits seit 42 Wochen zu Straubing „auf der Flucht" (vor dem Feinde) und mußte deshalb das Amt einem jungen Herrn **von Auffeß** ablassen, der aber bald darauf starb, weshalb Neusinger $1705^{0}/_{7}$ abermals um das Pflegskommissariat bat, jedoch es nicht erhielt, vielmehr zu Straubing $1709^{23}/_{8}$ als 70jähriger Mann sich „ohne Dienst" aufhielt, 1716 noch dortselbst als Advokat genannt wird und $1717^{1}/_{1}$

Digitized by Google

gebrechlich, alt und arm, mit Gattin und 2 Töchtern dort noch lebte (G. L. Fasc. 4207 Nr. 22/I). — **Maximilian Theodor Felix Neusinger**, 1770 seit 20 Jahren Schreiber und Oberschreiber zu Wasserburg, Abensberg, Mitterfels, Kötzting, Wertingen, hatte 7 Geschwister und sein Vater **Johann Bernhard Neusinger** war Hochzollgegenschreiber in Friedberg, dessen Gattin **Maria Klara** noch 1764½ lebte (G. L. Fasc. 4366/71).

1704$^{0}/_{10}$—1705$^{25}/_{6}$ (†) **Johann Adam Fuxmayr** (aus Aufseß); starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr.

1706½—1723$^{5}/_{4}$ (†) **Johann Maximilian Adam Jobst**, vormals Pflegskommissär in Bärnstein; hatte 1715 auch die Bräugegenschreiberei in Viechtach, erhielt 1716$^{22}/_{4}$ Ratstitel und starb (siehe oben) gegen 2 Uhr „abends." (Siehe nächsten Absatz.)

1723$^{11}/_{4}$ **Maria Franziska Apollonia Jobst**, geb. **Gaßner** v. Kemeting, erhielt mit ihren 6 unerzogenen Kindern das Amt gegen Ehelichung einer hiezu geeigneten Persönlichkeit. Einstweilen der Gerichtsschreiber interimistischer Amtsverwalter. (Siehe nächsten Absatz.) — **Johann Sebastian Kajetan Jobst** 1700 Hofrat in München (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8). — **Johann Georg Jobst** 1602 Stadtkammerer in Deggendorf (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14). — **Georg Jobst** 1610 „Burger" zu Deggendorf (G. L. Fasc. 4461). — **Dr. Jobst** erhielt die Gutsverwaltung von Au, Giesing und Haidhausen 1666$^{22}/_{1}$.

1723$^{29}/_{9}$—1733$^{20}/_{6}$ (†) **Wolfgang Karl Zoller** (Zollner); erhielt das Amt mit Zulegung des Hofkammerratstitel gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Franziska Apollonia Jobst.** Zoller war Stiefsohn des Bürgermeisters von Burghausen, dessen (des Bürgermeisters) Witwe, eheleibliche Mutter des Wolfgang Karl Zoller, 1733 noch lebte. Zoller starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr abends und hinterließ **Maria Franziska Apollonia** (siehe oben) abermals als Witwe, welche mit ihrer Tochter 1. Ehe **Maria Anna Jobst** die ihrem † Mann Zoller eigentümliche „Haberpichl'sche Behausung" in Viechtach weiter bewohnte. 1733 wird noch der Zoller'sche Stiefsohn **Ignaz Jobst** genannt und 1759 bei Verlassenschaft und Inventuraufnahme der † Witwe Maria Franziska Apollonia Zoller treten als deren Töchter erster Ehe (Jobst) noch auf a) **Maria Anna Ambler** (siehe oben) Chirurgensgattin des Regiments von Moldeckh (Molckh) zu Graz und vorher, schon 1738, Kammerdienerin bei Hof geworden; b) **Maria Josepha Buchberger**, Kaufmannsfrau zu Linz und c) **Maria Eleonore Obermayr**, Bäckerin zu Neukirchen. Der obigen Witwe Maria Fran-

ziska Apollonia Vater **Gaßner** verkaufte die Höfe in Kematen (Kemeting), wohin später Schloß Nymphenburg gebaut wurde. (Siehe auch Landsberg Kastner Gaßner).

$1733^{21}/_{6}$—$^{11}/_{9}$ hatte der Gerichtsschreiber das Pflegskommissariat interimistisch zu versehen.

$1733^{11}/_{9}$—$1750^{2}/_{8}$ (†) **Mathias Ignaz Hägl**, J. U. Lic., bisher seit 19 Jahren Hofratsadvokat; starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags, 70 Jahre alt, und hatte Gattin und Kinder. — **Johann Melchior Hägl**, cand. jur. et notarius, geboren zu Aichach, 27 Jahre lang Kriegs- und Hofdienste geleistet und invalide geworden, in der Pension stehender Hartschier, bat 1729 um Gerichtsschreiberei Rain (G. L. Fasc: 3275/33).

$1750^{4}/_{8}$—$1752^{23}/_{2}$ **Johann Georg Dominicus Linpruner** (später von Linprun, Linbrunn, auch Limbrunn) genannt), bisher Interimsverweser des Bergamts Rauschenberg bei Inzell und vordem Pflegskommissär in Neumarkt (siehe dort). Wurde bereits $1747^{11}/_{7}$ auf Pflegskommissariat Viechtach verpflichtet und bat damals um Anstellung beim Bergbau, weil Viechtach noch nicht frei. Inzwischen hatte er Interimsverwesung beim Bergbau Rauschenberg, die er erst $1750^{22}/_{8}$ abgab. Schrieb indessen schon $1749^{10}/_{1}$ von Viechtach aus und wurde d. d. $1751^{13}/_{12}$ zum Hofkammer-, Münz- und Bergrat in München ernannt, wohin er $1752^{23}/_{2}$ abging. (Siehe nächsten Absatz.)

$1752^{23}/_{2}$—$1757^{10}/_{10}$ (†) **Maximilian Emanuel Anton von Spitzel** (Spitzl, Spizl) von Eberstall; hat jus in Ingolstadt absolviert, 1750 Proberelation in Landshut abgelegt, war seit 1748 bei seinem Vater **Georg Christoph**, dem Pflegskommissär zu Kirchberg, in praxi und erhielt nun von obigem Linpruner das Pflegskommissariat Viechtach abgetreten gegen Ehelichung einer der Schwägerinnen Linpruners, nämlich einer der zwei noch unverheirateten Töchter des Pflegskommissärs **Johann Leonhard Rettinger** von Neumarkt, der eigentlich das Pflegskommissariat Viechtach verliehen wurde (siehe unten). Spitzel starb (siehe oben) 3 Uhr nachmittags. — **Ignaz Karl von Spitzel** ist 1757 cand. jur.

$1757^{12}/_{12}$— **Maria Johanna Elisabeth von Spitzel** (Witwe des obigen Maximil. Eman. Anton — siehe dort) nebst einem unmündigen Kinde erhielt Pflegskommissariat mit einem hiezu tauglichen „Subjekt" (siehe unten). — **Georg Anton Spitzel**, J. U. Lic., adjungierter kurfürstl. Distriktsverwalter in Miesbach und Schliersee, heiratete $1771^{30}/_{9}$ **Maria Anna Genovefa Petronilla**, Tochter des Gerichtsverwalters (Gerichtsschreibers) **Michael Fischer** von Miesbach, deren Trauung in der Kommandantschaftskapelle zu München

stattfand (Mitteilung durch H. General Schenk aus dem Trauungsbuch der Pfarrei Miesbach).

1758 5/4—1783 28/7 **Joseph Benedikt Mitterhover**; war, nachdem er „die 3. Schul" absolviert hatte, zwei Jahre Schreiber in Schwaben, dann 1 1/2 Jahre in Landsberg, hierauf ein Jahr in Aibling, dann 1 1/2 Jahre in Wolfratshausen, ferners zwei Jahre in Friedberg und schließlich (bis 1758) 12 Jahre Mitter- und Oberschreiber in Erding, worauf er also Pflegskommissariat Viechtach erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Spitzel**, welche er jedoch wieder nicht heiratete, weshalb er ihr ein jährliches Absent zusprechen wußte. Mitterhover war übrigens doch verheiratet, hatte auch Kinder und eine eigene „Behausung" in Viechtach (G. L. Fasc. 4208 Nr. 23) und trat dann 1723 23/7 das Amt an den folgenden **Schmidbaur** ab (siehe unten). Mitterhover, 1758 34 Jahre alt, war gebürtig aus Seyboldsdorf, wo sein Vater **Johann Christoph Mitterhover** Verwalter war, der dann später als solcher nach Miesbach kam. — Vor Joseph Benedikt Mitterhover bat 1757 **Franz Xaver Meurad** von Vorwaltern, nachdem er 1756 jus in Ingolstadt absolviert hatte und seit der Zeit in praxi zu Dachau stand, um das Amt in Viechtach, 1758 um Pflegskommissariat Weilheim und 1759 um Landrichteramt Mauerkirchen. Sein Vater **Christoph (Johann Christoph) Meurad** von Verwaltern, J. U. Lic., wurde 1709 31/5 Regimentsrat in Straubing, 1720 5/1 solcher in Burghausen und dann noch Revisionsrat in München. Des vorigen Christoph Vater **Dr. Johann Meurad** von Vorwaltern, Professor zu Ingolstadt und später Rat und Leibarzt Max Emanuels und seiner Söhne zu Graz, starb 1724 9/10, 73 Jahre alt, während dessen Gattin **Maria Salome**, geb. **Köckh** von Kelheim und Hözing, 1718 30/10 das Zeitliche segnete (Grabstein an der Frauenkirche zu München). Des Dr. Johann **Meurad** Vater aber war Physikus in Ingolstadt. (Prantl, Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität ꝛc. 2. Bd.)

1783 28/7—1799 **Franz Ignaz Schmidbaur** (später von Schmidbaur), J. U. Lic., gebürtig aus Straubing, wo seine Eltern eine Brantweinbrennerei hatten. Hatte die niedern Schulen in Straubing, die höheren in München und die Universitätsstudien in Ingolstadt durchgemacht. War 1783 24 Jahre alt und erhielt das Pflegskommissariat Viechtach gegen Ehelichung einer Tochter des vorigen Pflegskommissärs **Joh. Bened. Mitterhover** (siehe unten: Landrichter). Schmidbaur hatte 1792 sechs Kinder.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

e) Landrichter (auch Kastner)

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Ignaz von Schmidbaur** (der Obige).

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganisation eines wirkl. Landgerichts und eines Rentamts Viechtach mit Bestätigung des obigen **Schmidbaur** als Landrichter (1807 noch da) und des bisherigen Gerichtsschreibers **Schärtl** als Rentbeamten. 1808 war Lic. **Raith** Rentbeamter von Viechtach.

Gerichtsschreiber

(von 1635 an meist auch Bräuverwalter — siehe unter den einzelnen Persönlichkeiten*)

15 . . —1579$^{31}/_{12}$ **Michael Steuber**; (Obb. Archiv Bd. 14 S. 40). Die HfKSPr. Tom. 30, 34, 37 neben ihn **Michael Stoyberer.** (Siehe auch Ingolstadt Mautner S. 348.)

1580—1597$^{0}/_{2}$ (†) **Lorenz Schäbel** (Schäbl), bisher Kanzleischreiber in Straubing (G. L. Fasc. 2926/11). „Ist mit der Beheimischen Sprach zu gebrauchen" (HfKSPr. Tom. 41).

1597$^{12}/_{3}$—16 . . **Georg Etschmann,** bisher Ratschreiber in Straubing.

16 . . —1627$^{1}/_{6}$ **Joachim Langwalder**; wurde dann Gerichtsschreiber in Zwiesel.

1627$^{1}/_{6}$—1635$^{6}/_{2}$ **Wilhelm Kaiser**; bisher Gerichtsschreiber in Zwiesel gewesen, kam er 1635 wiederum dorthin.

1635$^{6}/_{2}$—1659$^{2}/_{8}$ (†) **Georg Lindtner** (Lündtner, Lindner), Gerichtsschreiber und Bräuverwalter. War bisher wahrscheinlich Gerichtsschreiber in Bärnstein (siehe dort und G. L. Fasc. 3706 Nr. 16), starb (siehe oben) zu Cham (G. L. Viechtach Fasc. Bräuverwalter) und hinterließ Witwe, aber keine unversorgten Kinder. — 1681 berichtet **Georg Lindtner,** jur. cand. examinatus, daß er vor 7 Jahren zu Ingolstadt jus absolviert habe und nun Regierungsadvokat in Straubing sei, daß sein Vater **Georg** als Gerichtsschreiber in Donaustauf und „auch beim Fichtelbergischem Bergwerk als anderwärts bereits schon 26 Jahr zugebracht" habe, sowie daß sein (des Georg jun.) Großvater **Leonhard** als „gewester" Berchtesgaden'scher „Salzbergwerks Schinner, Einfahrer und Waldmeister" zum Bergwerk nach Amberg berufen wurde und 1633, als dieses Werk zur Kriegszeit eingegangen, Forstmeisteramt Pullenreuth erhielt und daß „in Ansehung derselbe auch schon früher bei den Bergwerken zu Lam und Bodenmais treue Dienste verrichtet, er und seine Nachfolger in kurfürstl.

*) Ueber die Gerichtsschreiber von Viechtach enthalten die Gerichtsliteralien keine eigenen Personalakten.

Digitized by Google

Dienſten erhalten werden ſollen", weshalb derſelbe dann 1634 bei der Belagerung des Schloſſes Waldeck durch den „geweſten" Landrichter **Hans Chriſtoph Umbſecher** ſel. zum Wachtmeiſter gemacht worden ſei und dann noch das Forſtmeiſteramt Preſſath erhalten habe. — **Maria Katharina Lindtner** Salzgegenſchreiberin in Straubing, † $1743^{0}/_{2}$ (S. Bl. S. 531).

$1659^{0}/_{9}$—$1666^{16}/_{6}$ (ab) **Andre Förg,** Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter, bisher Gerichtsſchreiber in Schwarzach. Hatte 1663 26 Dienſtjahre. — Die Straubinger Bräuerfamilie **Förg** hatte ſchon 1543 ein Wappen (S. Bl. S. 764). — **Melchior Förg,** $1630^{20}/_{4}$ nicht mehr am Leben, war 30 Jahre Kaſtenbereiter in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4367/73).

$1666^{16}/_{6}$—1686 (†) **Franz Angermiller,** war zugleich auch Bräuverwalter. (Wird einmal auch Lorenz Angermiller genannt). — **Johann Angermiller,** „Zeugwartſtellverweſer" in Ingolſtadt, wurde 1670 Bauſchreiber dortſelbſt (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). — **Johann Angermiller** trat 1698 den Kaſtengegenſchreiberdienſt in Landsberg ab (G. L. Fasc. 2006). — **Franz Angermiller** erſcheint 1756 als Stadtoberrichter in Ingolſtadt.

168. —$1704^{16}/_{4}$ (†) **Hans Georg Dorffner,** war zugleich auch Bräuverwalter. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Anna Maria,** die $1704^{29}/_{8}$ mit ihren „2 bei ſich habenden" Kindern in Straubing wohnte. Dorffners Siegel ſiehe G. L. Fasc. 2299 Nr. 10. Inzwiſchen war $1703^{0}/_{10}$—$1704^{0}/_{4}$ **Johann Mathias Weinberger,** bisher Gerichtsſchreiber in Cham, ſolcher in Viechtach. — **Leonhard Dorffner** (Darffner) erſcheint 1559 als „Burger" in Burghauſen und **Franz Dorffner** 1678, 1679 als Rat und Salzbeamter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1405 und Fasc. 1407 Nr. 12). — **Johann Anton Dorffner** iſt 1778 Verwalter zu Kazenberg (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8).

$1704^{26}/_{4}$— **Adam Morgenſtern,** „geweſter" Stadtſchreiber von Furth; erhielt Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung Viechtach konferiert, war aber nun Proviantkommiſſär und konnte als ſolcher gegenwärtig von Schärding nicht abkommen, kam aber ſpäter doch noch nach Viechtach und hatte vielleicht in der Zwiſchenzeit nochmals Marktſchreiberei Furth inne, wo er dieſe Stelle ſchon 1689 bekleidete und 1703 derſelben enthoben wurde, während er dann im gleichen Jahre (1703) ſchon Anwartſchaft auf die Aemter in Viechtach erhielt. (Siehe weiter unten.)

$1704^{29}/_{4}$— **Johann Fiegl,** Salzbeamter von Neumarkt; erhielt Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung Viechtach, kam

aber auch nicht hieher und wurde später Pflegskommissär in Neumarkt (siehe dort).

$1704^{8}/_{8}$— **Johann Georg Linprunner,** zum Gerichtsschreiber und Bräuverwalter bestimmt, kam auch nicht hieher (siehe unten). Während dieser langen Verhandlungen über die Besetzung obiger Aemter mußte der Bräugegenschreiber und Marktschreiber **Georg Weiß** († $1710^{15}/_{6}$) dieselben interimistisch versehen (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3).

1704, 1705 **Johann Konrad Streng,** interimistischer kaiserl. Gerichtsschreiber und Bräuverwalter. Ward zu Amberg verpflichtet (unter österr. Administration).

$1705^{0}/_{6}$—$^{13}/_{7}$ **David Martin Joseph Seidl,** interimistischer Gerichtsschreiber und Bräuverwalter, durch den Statthalter von Amberg „angeschafft." — **Ludwig Seidl** 1745 Generalauditoriats-Substitut (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29).

$1705^{13}/_{7}$—$1715^{24}/_{5}$ **Johann Georg Linprunner** (Linprunner), bisher Oberschreiber zu Vohburg; erhielt $1705^{13}/_{5}$ die Dienste wirklich überwiesen (siehe weiter oben) gegen Ehelichung der **Helena Afehlner,** deren Mutter **Maria Afehlner** $1704^{12}/_{1}$ Exspektanz auf Gerichtsschreiberei und Bräuverwaltung Viechtach für jene ihre Tochter erhielt. Der Helena Afehlner Vater **Johann Wilhelm Afehlner** war zuerst „in den piemontesischen und ungarischen Feldzügen" und wurde dann $1691^{14}/_{7}$ Mautner in Plattling, als welcher er $1700^{25}/_{11}$ starb. Joh. Gg. Linprunner (der Obige), der ein „Landeskind" war, ist 1715 am Fronleichnamstag nach München abgereist und kam erst im November wieder zurück, wurde aber 1716 abermals Gerichtsschreiber und Bräuverwalter in Viechtach (siehe unten und G. L. Fasc. 333/60 Afehlner).

$1715^{24}/_{5}$—$1716^{2}/_{5}$ **Adam Morgenstern** (siehe weiter oben), Gerichtsschreiber, Bräuverwalter und Kastengegenschreiber. Wurde 1716 Pflegsverwalter in Neukirchen und hatte Frau und sechs Kinder (G. L. Fasc. 1117 Nr. 22). Sein Schwager hieß **Wachter, Wahler** oder **Walter** (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3).

$1716^{2}/_{5}$—$1745^{0}/_{12}$ († **Johann Georg Linprunner** (der Obige), der $1715^{4}/_{5}$ um Gerichtsschreiberei nachsuchte, erhielt nun abermals dieselbe nebst Bräuverwaltung sowie Aufschlagsamt Viechtach und war $1723^{0}/_{4}$—$^{0}/_{9}$ auch Pflegsverweser dahier. Er hatte auch Grundstücke in Viechtach. Sein Sohn **Johann Georg Dominicus** war Pflegsverweser in Neumarkt (siehe dort).

$1745^{0}/_{12}$—$1746^{11}/_{1}$ **N. Schmidt,** interimistischer Gerichtsschreiber.

$1746^{11}/_{1}$—1759 († **Johann Zilckher,** bisher Pflegsverwalter in Linden; erhielt nun Gerichtsschreiberei und Bräuverwaltung

Viechtach, worauf er schon 1735$^{10}/_{11}$ Exspektanz bekam und verpflichtet wurde. 1746$^{26}/_{11}$ erhielt Zilcher das Bräuhaus in Pacht, wird aber von 1747 an wieder Gerichtsschreiber und Bräuverwalter genannt. Zilcher hatte auch eine eigene „Behausung" in Viechtach. Witwe Maria Franziska siehe unten. — Haus Zilcher 1588 siehe G. L. Fasc. 2925 Nr. 3.

1759—1784$^{6}/_{4}$ (†) Joseph Anton Hänul (Hänl); wurde nun Gerichtsschreiber und Bräugegenschreiber, sollte dazu obige Witwe Zilcher heiraten und wird von 1771 an wieder Gerichtsschreiber und Bräuverwalter genannt. Er war 1758 Oberschreiber in Linden und früher Bräuamts- und Pfleggerichtsoberschreiber zu Schwarzach, Hengersberg und Winzer, sowie auch bei der Törring'schen Herrschaft Falkenstein. Er war gebürtig aus Unterviechtach (Viechtach), wo sein Vater Johann Robert Hänul Marktschreiber war, als dessen (des Joh. Rob. Hännl) Schwiegervater der Gerichtsschreiber Zrenner von Linden genannt wird.

1784$^{6}/_{5}$—1800$^{0}/_{1}$ Klemens Franz de Paula von Predl, J. U. Lic., Gerichts- und Mautgegenschreiber sowie Bräuverwalter. Hatte ein eigenes Haus in Viechtach und resignierte schließlich die Aemter freiwillig.

1800$^{0}/_{1}$—1803$^{0}/_{9}$ N. Schärtl (Schertl), J. U. Lic.; wurde 1803 Rentbeamter in Viechtach.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganisation siehe unter Landrichter.

Landgerichtsaktuare

1803$^{0}/_{9}$—1804$^{0}/_{10}$ Joseph Maria von Silberbauer (Silberbaum? Silbermann?), J. U. Lic.; kam später nach Riedenburg. — Johann Georg von Silberbauer erscheint 1783 als Administrator und Pfleger von Runding (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — Johann Georg von Silberbauer 1780 Gerichts-, Kasten-, Bräu- und Lehenverwalter in Falkenfels (G. L. Fasc. 4629/13).

1804$^{0}/_{10}$—1807 Franz Felix Buchinger; wurde dann Landrichter in Schönberg.

1807— Judas Thaddäus Ramsauer. War seit 1807$^{15}/_{4}$ Stellvertreter des erkrankten Landrichters Schmidbaur. — Isak Ramsauer 1626 Buchbinder in Straubing (S. Bl. S. 458).

Bräuverwalter

Die Bräuverwaltung respekt. die Administration des „weißen Bräuwesens" hatten bis 1630 „zwei Burger des Raths" zu versehen, 1630—1634$^{9}/_{11}$ (†) der wirkliche Bräuverwalter Martin Mitterer, der zugleich Marktschreiber war, 1634$^{0}/_{11}$—1635$^{4}/_{5}$

Bräugegenschreiber und Marktschreiber **Johann Prunner** als interimistischer Bräuverwalter, von 1635$^{4}/_{8}$ an aber meist die Gerichtsschreiber zugleich als Bräuverwalter. (Siehe unter Gerichtsschreiber.) 1686 starb **Johann Forster** als Bräuverwalter (wahrscheinlich auch nur interimistisch dagewesen). Dazwischen erscheinen auch Privatpersonen als „Bräuhausbeständer" (Pächter). Die Bräuverwalter hatten auch Bräugegenschreiber als Nebenbeamte, allein durch Resolution d. d. 1734$^{22}/_{7}$ „sollen die Nebenbeamtenstellen bei den kleinen Bräuhäusern in der Waldrevier (bay. Wald) wie Viechtach eingehen" und war dann, wie es scheint, auch den Gerichtsschreibern oder den Marktschreibern die Bräugegenschreiberei zugelegt. Siehe übrigens G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3.

Vilsbiburg

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Burghausen, dann wieder Rentamt Landshut).

Pfleggericht Vilsbiburg — gewöhnlich Biburg genannt — grenzte im Westen an die Pflegen Erding und Geisenhausen, im Norden an die kleine Vils und an die Pflege Teisbach, im Osten und Süden an die Pflege Neumarkt. 1585 respekt. 1600 wurde die bis dahin selbständige Pflege Ganghofen der Pflege Vilsbiburg beigelegt und ebenso wurde d. d. 1759$^{7}/_{11}$ von 1760 an die Pflege Geisenhausen behufs Verwaltung und Amtierung den Beamten von Vilsbiburg zugewiesen (siehe Ganghofen und Geisenhausen).

Vilsbiburg hatte ein privatherrliches Kastenamt (nicht landesfürstlich).

Neuorganisation siehe Pflegsverweser 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Mautner oder Zollner)

1549$^{2}/_{2}$—1557$^{27}/_{1}$ (†) **Jörg Glabsperger** (Glapsperger); hatte eigenes Haus in Vilsbiburg, starb aber (siehe oben) zu Landshut und war früher „bis in die 8 Jahr" am Hof zu München unter Herzog Wilhelm, hierauf sechs Jahr zu Burghausen als „J. fürstl. Gnaden Pfleger auf dem Eckenberg" (vielleicht Eckenberg Gerichts Schärding). — **Dr. Ferdinand Glabsperger** aus Landshut hat die humaniora in Augsburg durchgemacht, cursum philosophicum in Ingolstadt absolviert, dann zu Landshut praktiziert, wurde 1629$^{15}/_{11}$, 25 Jahre alt, Regimentsrat in Straubing, dann auch Rat in Ingolstadt und schließlich (wahrscheinlich 1635) Regimentsrat in Landshut, starb 1650 und hinterließ Witwe und Kinder (G. L. Fasc. 2115, Fasc. 3895 Nr. 3 und G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung). Seine Eltern wohnten 1635 in Landshut. — **Dr. Sigmund**

Gläbsperger (Glabsperger), 1579 Rat in Landshut seit $4^1/_2$ Jahren, war er wahrscheinlich 1582 noch dort und war seit $1574^{27}/_9$ verheiratet mit **Margareta, Tochter** des Dr. med. **Laurentius Krimel** zu Eberstall und Kläham und seiner Gattin **Katharina Lerchenfelder** (S. Bl. S. 145). — Des Patriziers und Ratsherrn zu Landshut **Simon Glabsperger** Tochter **Sophia** war verheiratet mit dem Rat zu Straubing Dr. jur. **Georg Sigersreiter** (S. Bl. S. 141 f.). [Siehe auch Vilsbiburg Gerichtsschreiber Hans Enckhgiesser.]

$1557^0/_2$—$1560^2/_2$ **Thoman** (Thomas) **Griesstetter** (Grießstetter) zu Haslach und Herrnfelden. Trat schließlich die Pflege Vilsbiburg seinem Sohne ab (siehe unten) und starb 1569, über 80 Jahre alt. Seine Gattin war N. **Hinderskircher** (Hinterskircher) und sein Vater **Urban Griesstetter** zu Haslach und Herrnfelden starb 1514 als Pfleger von Vilsbiburg und Geisenhausen und hatte zur Ehe **Margareta Greulin** (Grumblin?) zu Vatersheim, die Letzte ihres Geschlechts (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Bd. und Obb. Archiv Bd. 29 S. 183). Des obigen Thoman Griesstetter Bruder **Wolf Griesstetter** war Propst in Berchtesgaden. — **Johann Griesstetter** war 1541 bis 1551 Propsteirichter in Berchtesgaden. — **Sigmund Hinderskircher** zu Obervislern wird 1557 „zu Retzenhofen (Ratzenhofen?) bei jetzigem und vorigem Herzog Pfleger in die 17 Jahr" bezeichnet (G. L. Fasc. 331 Nr. 57). [Siehe auch Geisenhausen Pfleger Felicitas Hagckh.]

$1560^2/_2$—$1581^{31}/_{12}$ **Thoman Griesstetter** zu Binbabiburg, Haslach und Herrnfelden (Sohn des obigen Thoman). Hatte auch eine Zeit lang das Propstamt (Propsteirichteramt) Berchtesgaden versehen und erhielt $1581^{10}/_6$ und $^{13}/_7$ die Pflege Vilsbiburg aufgeschrieben für Ende jenes Jahres, erscheint aber noch $1609^6/_2$ als Zeuge bei einem Ehevertrag (Obb. Archiv Bd. 35 S. 305). Seine Gattin war geb. **Schrenk** und hieß wahrscheinlich **Sibilla**, deren Bruder **Wolf Schrenk** war (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden. 3. Bd.) und des Thoman Griesstetter Schwager war 1579 der Pfleger von Neustadt **Hans Walter von Egckh** (HfKSPr. Tom. 39).

$1581^{18}/_{12}$—$1584^7/_{12}$ **Georg Wegmacher** zu Ried. Bat $1582^{23}/_7$ um Stelle des erkrankten Zeugmeisters **Hans Neuchinger**, wurde aber dafür $1584^7/_{12}$ „Kuchenmeister" des Erzherzogs Ferdinand in Innsbruck, als welcher er 1609 noch vorkommt. Seine Gattin **Jakobe** war geb. **Zwickhöpfin** und Tochter **Jakobe**, Witwe des Ettal'schen Pflegers von Murnau **Ludwig von Götschl**, heiratete 1609 noch den Sigmund **Friedrich Labermair** zu Ottering (Obb. Archiv Bd. 35

S. 304). — **Johann Labermayr** 1597 Bürgermeister in Straubing, † $1602^{20}/_{12}$ (S. Bl. S. 189 und 377 ff. dann S. 405 und 409).

$1584^{8}/_{12}$—$1591^{0}/_{2}$ **Marquart Pfettner**; erhielt 1583 die Pflege Ganghofen, machte aber im gleichen Jahre „als ein Armer von Adl" mit 4 Pferden „den cölnischen Streit" mit und bekam bis zu seiner Rückkunft für Ganghofen einen Pflegsverwalter. In Vilsbiburg amtierte er dann selbst. Heiratete $1586^{26}/_{1}$ zu Vilsbiburg Jungfrau **Jakobe**, des † Pflegers von Moosburg **Tristrant von Gözengrien** Tochter, und erhielt 1591 Pflege Moosburg (siehe dort). Sein (des Pfettner) Vater, $1584^{3}/_{12}$ nicht mehr am Leben, hat auch unter Herzog Albrecht gedient.

$1591^{1}/_{4}$—$1591^{28}/_{7}$ (†) **Wolf Stockhamer** zum Lichtenhag, Truchseß, Pfleger von Vilsbiburg und Ganghofen und bisher Regimentsrat und Burgseß zu Burghausen und vorher Rentmeister dortselbst, als welch letzterer er wegen Kränklichkeit vom Amte abtrat, während er noch den Ratssitz beibehielt bis 1591. Starb (siehe oben) früh 8 Uhr. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1591^{20}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ Wolf Stockhamers Erben — Amtsnutzungen. Darunter waren Wolfs beide Schwestern **Jakobe Elsenhaimer** und **Leonora Visler** — beide 1591 Witwen — sowie der Jakobe Elsenhaimer Sohn **Christoph Ulrich Elsenhaimer**, damals Regimentsrat in Landshut und dann Pfleger in Mainburg. — **Hans Stockhamer** zu Rotenwert und sein Vetter **Wilhelm Stockhamer**, beide $1556^{27}/_{7}$, siehe Gerichtsurkunden von Wolfratshausen Regesten Fasc. 74 oder 75. — Das **Stockhammergut** zu Niederholzleuten in der Pfarrei Pattigham siehe Gerichtsurkunden von Ried Regesten Fasc. 51. — **Adam Stockhamers** Witwe **Magdalena**, geb. **Auer von Gessenberg**, besaß schon 1599 als Witwe Schloß Neuen Amerang mit Hofmark Sondermoning Gerichts Traunstein, scheint aber nachmals wieder geheiratet zu haben und erst $1633^{1}/_{2}$ als 80jährige Frau **Magdalena Schweigkhartin**, geb. **Auer**, zu Sondermoning gestorben zu sein und hinterließ als einzige Erbin die Gattin **Anna Christina** des Kastners von Traunstein **Ferd. Donat Lindl**, eine geborne **Mangsreitterin** (Mangsreiter), deren Vater sel. einen Sitz zu Trostberg hatte (Traunstein G. L. I Reichsarchiv München).

$1591^{26}/_{8}$—$1594^{30}/_{5}$ (†) **Dr. Johannes Chrysostomus Khreißer** (Khraüsser, Kraisser, Kraüsser), zugleich Kanzler in Burghausen und Pfleger in Ganghofen und Mattighofen. Hatte für Vilsbiburg einen Pflegsverwalter. Die G. L. Fasc. 331 Nr. 57 setzen sein Todesdatum auf 2. Juni (wahr-

ſcheinlich Begräbnistag). 1592 $^{8}/_{4}$ amtierte Khreißer noch nicht in Vilsbiburg und $^{10}/_{6}$ desſelben Jahres ſoll er Pflegsverwalter aufſtellen, während bisher nur der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch die Amtsgeſchäfte verſah.

1594 $^{6}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Khreißer** geb. **Ainckhürn** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen (ſiehe Mattighofen Pfleger). — **Sebaſtian Khraiſſer**, Dr. jur., 1640 Hofgerichtsadvokat in München (Obb. Archiv Bd. 27 S. 304). — **Georg Khraiſſer** 1684 „Burger" in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **N. Khraiſſer** 1593 (G. L. Fasc. 3665 Nr. 58). — 1640 weiland **Dorothea Kraiſſer** (Gerichtsurkunden Neumarkt Fasc. 48). — **Thoman Kraißer** und **Balthaſar Kraißer** von Änzing 1574 (HſKSPr. Tom. 7 Bl. 235).

1594 $^{3}/_{11}$—1599 $^{1}/_{1}$ **Hans Georg Weſtacher** jun.; amtierte in Vilsbiburg ſelbſt; war verheiratet, hat „etlich Jahr" ſtudiert und war bisher bei ſeinem Vater, **Hans Georg Weſtacher**, Pfleger in Erding, dienſtlich verwendet, welch letzterer ſchon 1591 $^{30}/_{7}$ für dieſen ſeinen Sohn um Pflege Vilsbiburg bat.

1599 $^{1}/_{1}$—1616 († **Chriſtoph Riemhoffer** (Riembhoffer) zu Vatersheim und Haſelbach, Landſeß und bisher fürſtl. Verwalter der Landgüter zu Schleißheim, vorher (ſchon 1580, 1588) aber Oberrichter in München; hat auch früher „dergleichen Amt außer Landts" gehabt und hatte mehrere Kinder. Wurde bereits 1598 $^{27}/_{7}$ für Pflege Vilsbiburg ernannt und $^{7}/_{8}$ darauf verpflichtet (von 1599) an. Erhielt 1612 ſeinen Sohn **Hans Ludwig** (ſpäter Kaſtner in Landshut) als Pflegsverwalter für Vilsbiburg. — **Chriſtoph Riemhoffer** wird 1571—1586 als Freiſing'ſcher Pfleger in Ottenburg genannt und ſeine Gattin war **Anna Hagth** (Obb. Archiv Bd. 26 S. 105 und Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.).

1617 $^{1}/_{1}$—1637 $^{16}/_{1}$ († **Hans Georg Schleich** sen. zu Achdorf, Sohn des Rentmeiſters **Stephan Schleich** sen. zu Landshut, der bereits 1609 $^{24}/_{12}$ für ſeine beiden Söhne Exſpektanz auf die Pflegen Vilsbiburg und Geiſenhauſen erhalten hatte und in dem betreffenden Bittgeſuch d. d. 1609 $^{28}/_{10}$ ſagt, daß er (Stephan), nun kränklich, bereits 47 Jahre diene, der älteſte Regierungsrat der vier Rentämter ſei, 8 lebende Kinder habe, von denen welche (Söhne) in Spanien und Frankreich geweſen, daß in Geiſenhauſen, woſelbſt er auch die Pflege inne habe, keine Pflegswohnung vorhanden ſei, ſondern daß dieſe Pflege von den **Hagth**, ſolange dieſe Harbach beſeſſen, faſt in die 200 Jahre lang eben von Harbach aus ($^{1}/_{2}$ Meile von Vilsbiburg entfernt) verweſt worden ſei und daß alſo auch er (Stephan Schleich) bitte, es möge die Pflege Vilsbiburg ihm auf Harbach verſchrieben

werden und zwar für solange Zeit, als ein Schleich Harbach besitze. Stephan Schleich hatte auch eine Schwaige bei Landshut gekauft von seiner „Befreundtin" (Verwandten) Frau **Puschin** zu Vilsheim, welche 1601 als Witwe erscheint (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8 und Fasc. 331 Nr. 57.) — Des obigen Hans Georg Bruder **Johann Virgil Schleich** zu Vilsöl hat nach absolutis studiis Frankreich und Italien bereist und sich auch „unter der kathol. Liga gebrauchen" lassen, worauf er dann Gerichtspraxis genommen (1626). [G. L. Fasc. 4548/60.]

1637$^{26}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Schleich**, geb. **Schrenk** (Witwe des obigen Hans Georg) — Amtsnutzungen.

1638$^{1}/_{1}$—1642 Pflege vakant; erhielt davon der Wildmeister **Khempinzzgy** von Landshut ein Absent.

1642$^{1}/_{1}$—1649$^{25}/_{5}$ (†) **Ferdinand Schleich** zu Harbach (Bruder des obigen Hans Georg); erhielt die Pflege d. d. 1641$^{23}/_{9}$ von 1642 an und amtierte in Vilsbiburg selbst, mußte aber ein jährliches Absent davon dem Wildmeister von Landshut **Franz Nicolaus von Königsfeld** entrichten, der noch 1664 dieses Absent fortbezog. Schleich starb (siehe oben) früh 9 Uhr. (Siehe auch Kösching Pfleger Georg Egid von Sickenhausen). — **Stephan Schleich**, Sekretär des Herzogs, baute 1574 ein „Häusl" bei Landshut (HfKSPr. Tom. 8 Bl. 188).

1649$^{0}/_{5}$—$^{24}/_{7}$ **Maria Anna Schleich, geb. Schönprun** (Witwe des obigen Ferdinand) mit ihren Kindern (darunter drei Söhne in studiis) — Amtsnutzungen unter interimistischer Verwaltung des Gerichtsschreibers. Obiger Witwe Maria Anna Schleich Vater war der Landrichter von Schärding **Rudolph von Schönprun**. — **Georg Rudolph Schleich** bat 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — **Hans Ludwig Schleich** von Achdorf, zu Harbach, auf Hofmühl und Thalheim, 1679$^{24}/_{1}$ (mit Wappen G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — **Ferdinand Pankraz Schleich** zu Achdorf war 1710$^{20}/_{12}$ nicht mehr am Leben, wohl aber noch 1695$^{1}/_{11}$ (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55.)

1649$^{0}/_{7}$—1662$^{6}/_{8}$ **Christoph Ernst Auer** von Riedau; amtierte in Vilsbiburg selbst und war bisher Kastner in Neumarkt. Er hatte 1655$^{1}/_{12}$—1656$^{10}/_{3}$ den Pflegskommissär von Geisenhausen auch als Interimsverwalter für Vilsbiburg, da Auer in dieser Zeit mit der Kurfürstin Witwe auf einer Reise nach Wien als „Guardidamas" (Guardadamas = Vorreiter) begriffen war. 1662 wurde dann Auer Pfleger und Bräuverwalter in Mattighofen.

1662$^{6}/_{8}$—1701$^{18}/_{8}$ (†) **Johann Anton von Maphaei** (Maffei, Maffey), bisher Hofrat; Truchseß, Pfleger und Mautner.

Hatte 169. noch 5 unversorgte Kinder, darunter auch Söhne und starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr vormittags. Seine Gattin scheint aus Lavis in Tirol gewesen zu sein, wo sie ein Gut oder Güter hatte, welche an Maphaei kamen, nachdem seine Frau 1681 gestorben. Allein diese Güter, welche dann auch auf Maphaeis Söhne übergingen, wurden 1703 (Kriegszeit) eingezogen (G. L. Fasc. 331). — Der Vater des Johann Anton von Maffaei war Protomedikus, Leibmedikus und Rat zu Innsbruck und starb dortselbst 1676 (siehe Teisbach Kastner Amon). Des Johann Anton von Maphaei Base **Barbara de Bessola** lebte zu Paris und scheint bei Madame la Dauphine (des bay. Kurfürsten Schwester) gewesen zu sein 168. — **Ferdinand Felix Franz Anton von Maffei** wurde $1687^{0}/_{1}$ Regimentsrat in Burghausen, während er 1702, 1712 als Truchseß. Hofkammerrat, Salz- und Bräukommissär in München erscheint (G. L. Fasc. 331 und Fasc. 3997 Nr. 47.) — **Alexander Marquis von Maffei,** kurbay. Generalwachtmeister, geb. $1662^{3}/_{10}$ zu Verona, † $1730^{6}/_{1}$ zu München als General-Feldmarschall-Leutnant (S. Bl. S. 546). — **Maria Anna Theresia Franziska Freifrau von Bessol** von Eurasburg, geb. **von Ginsheim,** † $1721^{0}/_{3}$ (S. Bl. S. 530). **Jakob Franz Ferdinand Freih. von Bessol,** Regimentsrat in Straubing, † $1715^{0}/_{1}$ (S. Bl. S. 532 und 560.) Dieser letztere heiratete $1682^{5}/_{10}$ in Erding (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3) und wird auch Pepsoli genannt.

$1701^{19}/_{6}$—1705 (†) **Joseph Johann Anton Anastasius von Maffei** (älterer Sohn des obigen Johann Anton). Hatte schon seit $1692^{29}/_{3}$ Exspektanz auf Pflege Vilsbiburg durch Interzession der Madame la Dauphine (siehe oben), war dann seit 1695 Adjunkt daselbst und erhielt $1702^{23}/_{1}$ Ratstitel. Seine Witwe **Johanna Maria Franziska,** geb. **Freiin von Herwarth,** siehe nächsten Absatz. — **Maximilian von Maffei** Cavaliere di la Serra starb $1763^{3}/_{1}$ nachts 11 Uhr als Regimentsrat von Burghausen (G. L. Fasc. 370).

1705—$1707^{1}/_{2}$ Pflege vakant; erhielt obige Witwe **Johanna Maria Franziska Maffei** mit ihren fünf Kindern (ein Sohn und 4 Töchter) ein jährl. Absent davon oder einen Teil der Amtsnutzungen. 1718 berichtet diese Witwe, daß ihr „Gütl" in Tirol über acht Jahre konfisziert war und daß sie nun (1718) einen Sohn habe, den sie auf die Universität nach Ingolstadt schicken will 1724 lebte Johanna Maria Franziska von Maffei noch als Witwe und ein Sohn von ihr war damals (1724) erwachsen.

$1707^{1}/_{2}$—$1714^{6}/_{6}$ **Georg Joseph Anton Freiherr von Closen** auf Haidenburg, königl. polnischer und kursächsischer Kämmerer.

Trat schließlich die Pflege an den folgenden **Mändl** ab (durch Kauf). — 1697 lebte eine Witwe **von Closen**, deren Sohn **Georg Gottlieb** hieß. — **Kunigunde von Closen** zu Gern war 3. Gattin des **Ludwig von Pienzenau** zu Neuhaus, der 1533—1536 Vicedom in Straubing war (S. Bl. S. 501). — **Barbara von Closen** war Gattin des Hofrats von München **Heinrich von Haslang** (S. Bl. S. 570). — **Stephan Closen** zu Haidenburg 1558 Erbschenk zu Niederbayern (Gerichtsurk. von Winzer).

$1714^{6}/_{6}$—$1735^{14}/_{8}$ (†) **Johann Thaddäus Nicolaus von Mändl** (Mandl), Freiherr von Deutenhofen und Rinnenthal. — Hat während der Abwesenheit des Kurfürsten von Bayern (unter der österr. Administration) die Pflege Vilsbiburg käuflich an sich gebracht (siehe vorigen Absatz) und wurde 1715 auch vom bay. Kurfürsten als Pfleger konfirmiert. $1717^{10}/_{5}$, da Mändl als „bestellter Obristleutnant" des Prinz Ferdinand Dragonerregiments mit dem Kurfürsten nach Ungarn abging, erhielt er Verschreibung auf Pflege Vilsbiburg auch für seine Gattin und auch noch für einen Sohn und zwar ohne Pflegskommissär, vielmehr nur mit dem Gerichtsschreiber als Pflegsverweser wie auch Joh. Thadd. Nicol. v. Mändl selbst nur einen Gerichtsschreiber als Amtsverweser zu halten brauchte. Mändl, der früher auch in den Niederlanden im Militärdienst sich aufhielt, wurde später auch noch „Obrist", war 1717 und 1718 in Ungarn (siehe oben) und starb schließlich (siehe oben) auf einer Reise der kurfürstl. Herrschaften von Ismaning nach Altötting, indem er „beim Vorritt" eine Stunde von Vilsbiburg entfernt außerhalb Aich tot vom Pferde fiel. Witwe siehe unten. Mändl hatte 1734 auch noch zwei unverheiratete Schwestern **Maria Cäcilia Therese** und **Anna Maria Mechtildis**, während Schwester **Maria Anna Johanna** bereits verwitwete **Baronin von Berchem** war. — **Joseph Anton Freih. von Mändl** 1724 siehe G. L. Fasc. 3398 Nr. 14. — Des Joh. Thadd. Nicolaus von Mändl Vetter **Johann Maximilian Anton Marquart Mändl**, Freih. v. u. z. Deutenhofen, war 1720 Besitzer der Mändl'schen Fideikommiß- und anderer Güter. — Ueber Verkauf der Mändl'schen Güter Wolfseck und Waldberg siehe G. L. Fasc. 331 Nr. 57. — Ueber Mändl siehe auch Einträge in den Gerichtsurk. von Rottenburg Reg. Fasc. 48. — Mehrere Urkunden über Mändl und ihre Basen Schneider siehe Gerichtsurk. v. Wolfratshausen Reg. Fasc. 37.

$1735^{31}/_{8}$—$1736^{18}/_{11}$ Pflege respkt. Nutzungen derselben dem Ritterorden vom hl. Georg zugelegt.

$1736^{18}/_{11}$—$1740^{11}/_{6}$ (†) **Maria Theresia Freifrau von Mändl**, geb.

Digitized by Google

Reichsgräfin von Lodron zu Furth und Wackerstein (Witwe des obigen Joh. Thadd. Nicol.), hatte Pflege respekt. die Nutzungen davon unter Verwaltung des Pflegsverwesers **Johann Georg Mayr.** Freifrau von Mändl starb (siehe oben) „nachts." — **Albrecht Sigmund Graf von Lodron,** Herr auf Furth und Neuhausen, 1723, 1733 bay. Kämmerer (G. L. Fasc. 331 und 2116 Nr. 4). — **Guidobald Albrecht Joseph Graf von Lodron** hat 1684 geheiratet, $1685^{11}/_{4}$ als Regimentsrat in Landshut Pflicht geleistet und war 1692 noch dortselbst (G. L. Fasc. 2116). — **Hieronymus Maria Graf von Lodron** auf Haag 1752, 1754 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4) und 1762 Revisionsrat in München (G. L. Fasc. 331 Nr. 57 mit Wappen). — **Johann, Ulrich Mändl,** Freih. v. Deutenhofen, 1650, 1657 Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 769).

$1740^{17}/_{8}$—1763 **Anton Johann Nepomuk Felix Joseph Maria Maximilian Graf von Törring** zu Seefeld und Dengling, Herr der Herrschaft Au, auf Pfettrach, Hirnkirchen, Erb ꝛc., Erblandjägermeister in Ober- und Niederbayern, dann der Stifte Salzburg und Regensburg Erbkämmerer und Erbmarschall, kais. u. bay. Kämmerer, kurköln. wirkl. Geheimer Rat; erhielt als Hauptmann die Pflege Vilsbiburg gegen Ehelichung des Kammerfräuleins **Maria Adelheid Freiin von Frauenhofen,** welcher diese Pflege wirklich verliehen wurde — auch eventuell als Witwensitz. Die Eltern dieser Maria Adelheid waren **Albrecht Lorenz Freiherr** von **Alt- und Neufrauenhofen** zu Münchsdorf und Erb, Kämmerer, Geh. Rat und dessen Gattin **Maria Klara Philippa,** geb. **Freiin von Deüring** auf Kronacker, Heidenkam und Pirka.

$1764^{17}/_{1}$—$1767^{30}/_{8}$ Pflege zum kurfürstl. Kabinet gezogen.

$1767^{30}/_{8}$—1799 **Maria Antonia Freiin von Lerchenfeld-Brennberg;** erhielt bei ihrem damaligen Austritt vom Hof (2. Kammerfräulein der Kurfürstin) und zu ihrer bevorstehenden Verehelichung mit dem Kämmerer und Vizeoberststallmeister **Ignaz Freiherrn von Zündt** die erledigte Pflege Vilsbiburg auf Lebenszeit verliehen. $1774^{0}/_{5}$ Witwe geworden, behielt also **Freifrau von Zündt** laut Reskript d. d. $1774^{20}/_{5}$ die Pflegsnutzungen von Vilsbiburg und Geisenhausen bei und bekam dazu auch noch aus der Schatulle des Landesherrn Anweisung auf quartaliter 300 fl., ferner freie Wohnung im kurfürstl. Zeughaus und freie Equipage vom Hofe. (Siehe unten.)

1799— Auflösung der Pflege und baldige Errichtung eines provisorischen Landgerichts. Unterdessen wurde obiger **Freifrau von Zündt** d. d. $1800^{29}/_{12}$, da noch „keine neue Pflegsordnung eingetreten" der Hauptpflegsgenuß von retro

$1800^{1}/_{1}$ bis Ende dieses Jahres zugesprochen, während ihr durch Reskript d. d. $1801^{11}/_{11}$ für dieses und die zwei folgenden Jahre die Hauptpflegsnutzungen als „Provisorium" gewährt wurden, von $1804^{7}/_{12}$ an aber nur mehr ein „Gnadengeld" ad dies vitae zugewiesen ward. — Bruder der Freifrau von Zündt war **Maximilian Emanuel Reichsgraf von Lerchenfeld-Brennberg**, Hauptpfleger von Eggmühl.

Von 1784 an wird der Kastner von Geisenhausen, **Baron Kreitmayr** (siehe dort), auch jährlich als Pflegsnachfolger der Freifrau von Zündt für Vilsbiburg und Geisenhausen aufgeführt, während er bis Schluß 1803 den Kastengenuß von Geisenhausen pro jährlich 170 fl. erhielt (G. L. Fasc. 333 Nr. 59.)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Richter

155 . —$1560^{2}/_{2}$ **Blasius Troyer**. War auch Pflegsverwalter in Geisenhausen und kam $1560^{2}/_{2}$ als Gerichtsschreiber nach Erding. — **Joachim Troyer** wurde $1624^{20}/_{4}$ als Regierungssekretär von Straubing anderwärts verwendet (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Johann Wilhelm Troyer** wurde 1609 als Stadtschreiber von Wasserburg vorgeschlagen (G. L. Fasc. 4368/75).

b) Pflegsverwalter
(auch Mautamtsverwalter)

Anfangs unserer Periode scheinen die Pfleger lediglich mit ihren Gerichtsschreibern selbst amtiert zu haben, denn erst von 1592 an werden Pflegsverwalter genannt und zwar:

$1591^{3}/_{8}$— **Thoman Mayr**, Gerichtsschreiber, soll das Amt interimistisch übernehmen.

$1592^{1}/_{6}$—$1593^{0}/_{7}$ **Carol Staudinger** zu Türkenfeld und Hackerskosen, Landsess; erhielt die Pflegsverwaltung, nachdem der vor ihm ernannte Pflegsverwalter, noch ehe er den Dienst angetreten, gestorben. $1592^{10}/_{6}$ war Staudinger noch nicht in Vilsbiburg aufgezogen und $1593^{0}/_{7}$ gab er „auf Ableiben seines Bruders" den Dienst wieder auf und kam später wahrscheinlich zur Pflegsverwaltung Landau (siehe dort und Friedberg Kastner Hans Christoph Staudinger). Des Carol Staudinger „Schwecher" (Schwiegervater) war **Hans Ecker** zu Kapfing und Frontenhausen und des Carl Staudinger Vater selig hat „fast dergleichen Dienst auch gehabt" (G. L. Fasc. 332). 1606 sagt dann Karl Staudinger, daß

Digitized by Google

sein Vater **Hans Standinger** von Türkenfeld, ferners sein „Anherr" und sein „Uhranherr" beim Kastenamt Friedberg „lange Zeit gedient" haben (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). — **Georg** und **Erhard Standinger** 1634 Schwarzach (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). — **Sabina von Standing** war Gattin des 1629 verstorbenen **Wilhelm Lerchenfelder** zu Gebelkofen (S. Bl. S. 132 und 151). — **Joseph Anton Standinger** 1799 Oberschreiber in Traunstein (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18.) — **Stephan Freih. von Standing** 1663, 1664 (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

$1593^{23}/_{7}$—$1595^{1}/_{1}$ **Thoman Mayr** (Mair); war vorher und wurde nachher wieder Gerichtsschreiber dahier laut Ordonnanz d. d. $1594^{16}/_{8}$.

$1595^{1}/_{1}$—1612 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst.

1612—$1617^{0}/_{6}$ **Hans Ludwig Riemhoffer** (Riembhofer) zu Vatersheim und Haselbach. Ist ein noch junger Mann und wurde später Pflegsverwalter in Pfaffenhofen (siehe dort). Sein Vater **Christoph** war Pfleger in Vilsbiburg. — **Georg Riemhofer** $1538^{10}/_{5}$ Richter in der Irlschaft (Gerichtsurkunden von Neumarkt. Reichsarchiv München.)

1617—$1637^{5}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1637^{5}/_{6}$—$1642^{1}/_{1}$ **Hans Joachim Mur** (Murr), bisher Regimentskanzleiregistrator in Landshut, vordem aber Gerichtsschreiber in Kirchberg. Erhielt $1641^{23}/_{9}$ Pflegsverwaltung Vilsbiburg aufgeschrieben, 1642 jedoch die von Rottenburg verliehen. Siegel siehe G. L. Fasc. 332/58. — **Hans Murr** 1534 und schon früher Burger in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall), wo die Familie heute noch existiert.

1642—$1655^{1}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst.

$1655^{1}/_{12}$—$1656^{10}/_{3}$ **Andreas Mayr,** bisher Pflegsverwalter in Geisenhausen; wurde nun Interimsverwalter in Vilsbiburg und später noch Pflegskommissär in Geisenhausen.

$1656^{10}/_{3}$—1705 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst.

c) Pflegskommissäre

1705—$1710^{18}/_{11}$ **Joseph Adam Kolbinger,** bisher Graf Hundt'scher und Baron Muggenthal'scher Richter; erhielt bereits $1703^{15}/_{12}$ Exspektanz auf Gerichtsschreiberei und Lehenverwaltung Vilsbiburg und dann $1706^{5}/_{6}$ auch Titel eines Pflegskommissärs. Hatte eigene „Behausung" in Vilsbiburg, wurde dann 1710 als „ammoviert" und als „gegen

Digitized by Google

geschworener Urphet der Landern zu Bayern auf ewig verwiesen", 1713$^{31}/_{3}$ aber als „verstorben" bezeichnet (G. L. Fasc. 331 Nr. 57 und 335/71). — **Martin Kolbinger**, Reittorner'scher Vormundschaftsverwalter zu Hohenwart, bat 1642 und 1643 um Pflegsverwaltung Kötzting (G. L. Fasc. 1820 Nr. 23–27 und Fasc. 1821 Nr. 28.) — **Joseph Kolbinger**, Fasanenmeister und Wildbannknecht in Perlach, † 1723.

1710$^{18}/_{11}$—1714$^{5}/_{7}$ **Georg Christoph von Spitzl** (Spitzel) auf Eberstall; erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommissärstitel und war bisher Rentzahlamtsschreiber in Landshut; bekam 1714 Bräuamt und Gerichtsschreiberei Weilheim und im gleichen Jahre Pflegskommissariat Kirchberg. — Sein Sohn **Karl Anton** war Pflegsverweser in Vilsbiburg (siehe weiter unten).

d) Pflegsverweser

(wurden abwechslungsweise Pflegskommissäre oder Gerichtsschreiber genannt, je nachdem sie gerade eine Amtsfunktion verrichteten)

1714$^{16}/_{11}$—1724$^{11}/_{2}$ **Franz Anton Paader** (Bader), bisher nur Gerichtsschreiber dahier.

1724$^{11}/_{2}$—1763$^{14}/_{5}$ **Johann Georg Mayr**, bisher 13 Jahre Oberschreiber dahier. Hatte nun neben dem Pflegs- und Mautamtsverweserdienst auch die zwei kurfürstl. Lehenverwaltungen Vilsbiburg und Geisenhausen inne und erhielt auch Titel Pflegskommissär. Trat seine Dienste schließlich dem folgenden **Spitzl** ab, bekam sie aber später nochmals. Kontrakt 1755$^{12}/_{8}$ mit Hauptpfleger Törring siehe G. L. Fasc. 331 Nr. 57. 1755 wurde dem Mayr auch die Amtierung des Richteramts Dorfen zugelegt (siehe dort).

1763$^{14}/_{5}$— **Maria Theresia von Gmainer**, Tochter des † Hofkammerrats und „Gejaidinspektors" **Georg Michael von Gmainer**, erhielt die Pflegsverwesung verliehen gegen Ehelichung einer zur Amtierung geeigneten Persönlichkeit (siehe unten).

1763$^{0}/_{5}$—1764$^{0}/_{11}$ **Karl Anton von Spitzl** (Spitzel) zu Eberstall, J. U. Lic. (Sohn des obigen Georg Christoph); hatte Universität Ingolstadt absolviert, dann sechs Jahre praktiziert (davon vier Jahre in München), war dann seit 1762$^{18}/_{9}$ dem Pflegsverweser Mayr in Vilsbiburg adjungiert, erhielt 1763$^{28}/_{5}$ Heiratskonsens mit obiger **Maria Theresia von Gmainer** und damit die Pflegsverwesung, mußte aber letztere laut Ordonnanz d. d. 1763$^{23}/_{9}$ wieder abgeben und wurde dafür 1764 Hofrat, da die Heirat mit

Fräulein von Gmainer nicht zustande kam, welch letztere deshalb durch Reskript d. d. 1763 29/11 eine andere geeignete Persönlichkeit zum Amtieren vorschlagen soll, während inzwischen wieder obiger **Mayr** die Pflegsverweſung übernahm. Schwestern des Karl Anton von Spitzl waren Frau **von Kern** und **Baronin von Niedermayr**. Ueber Spitzls Mobiliar 2c. siehe G. L. Fasc. 332 Bleistiftnummer 86. — J. Reichsedler **von Spitzel** auf Eberstall 1795 Grenzmautner, Ungeld- und Straßeninspektor zu Stuben (G. L. Fasc. 4602/222).

1763 23/9—1765 9/10 **Johann Georg Mayr** (der Obige); übernahm wieder die Pflegsverweſung und erhielt 1764 28/5 **Johann Nepomuk Pezoldt** aus Regensburg als Adjunkt, der dann auch wirklicher Pflegsverweſer wurde (siehe unten). 1765 18/9 wurde der Dienstresignationskontrakt des Mayr und Pezoldt genehmigt (G. L. Fasc. 332 Nr. 58). Mayr, der in Vilsbiburg eine eigene „Behausung" hatte, starb 1770 25/2 früh 6 Uhr über 80 Jahre alt und sein Sohn **Johann Nepomuk** war damals Baron Feüri'scher Verwalter und Aufschläger in Vilsbiburg und später kurfürstl. Lehenverwalter dortselbst.

1765 22/10—1770 15/11 (†) **Johann Nepomuk Pezoldt**, J. U. Lic. (siehe oben); heiratete obige **Maria Thereſia von Gmainer** und wurde dadurch Pfleggerichts-, Kasten- und Mautamtskommissär (Pflegsverweſer) von Vilsbiburg und Geisenhausen mit Charakter eines wirklichen Regimentsrats von Landshut. Hatte Haus in Vilsbiburg und starb (siehe oben) 9 Uhr nachts. Sein Vater war fürstl. Niedermünster'scher Kastner zu Regensburg und 1770 noch am Leben (G. L. Fasc. 332 Nr. 58 und Fasc. 385 Nr. 71). — **Johann Michael Pezoldt** erscheint 1770 5/11 als Mitterschreiber beim Pfleggericht Vilsbiburg.

1770 23/11—1771 28/1 **Maria Thereſia Pezoldt** (Witwe des obigen Joh. Nep.) mit ihren drei kleinen Kindern und einem noch zu erwartenden erhielt Pflegsverweſung, während die Interimsverweſung schon 1770 16/11 der Gerichtsprokurator **Jakob Glas** mit Beihilfe des Schwagers der Witwe, des adjungierten fürstl. Niedermünster'schen Kastners und Bräuverwalters zu Regensburg, **Nikolaus Paur** bekam, welch letzterer früher etliche Jahre Oberschreiber in Vilsbiburg war, während nach anderem Bericht der Oberschreiber **Johann Nepomuk Lauterpöck** (Lautterböck) nach Absterben Pezoldts beide Pfleggerichte Vilsbiburg und Geisenhausen provisorio modo in der Amtierung versehen mußte bis zum Antritt des neuen Pflegsverweſers. (Siehe nächsten Absatz.)

1771 28/1—1784 10/3 **Franz Ferdinand Eisenhut**, J. U. Lic., bisher Graf Lerchenfeld'scher Sekretär; heiratete obige Witwe

Digitized by Google

Maria Thereſia Pezoldt, wurde Pflegs- und Mautamtsverweſer mit Titel Pflegskommiſſär und hatte in Vilsbiburg Haus und Garten. 1775$^{17}/_{5}$ bat er, zur Hochzeit ſeiner Schwägerin, der zukünftigen Pflegskommiſſärin von Roſenheim, (dorthin) reiſen zu dürfen und 1779 ſtarben Eiſenhuts Mutter und ſeines Bruders Gattin — beide zu Zeitlarn nächſt Regensburg (ſiehe Roſenheim, Pflegskommiſſär Franz Joſeph Wetzſtein und Eggenfelden Gerichtsſchreiber von Gmainer). 1784$^{10}/_{3}$ trat Eiſenhut die Dienſte in Vilsbiburg nach Uebereinkommen mit dem folgenden **Peyrer** ab (G. L. Fasc. 332 Nr. 58) und erhielt Regierungsratsſtelle in Landshut und Hofkaſtenamt in Neumarkt in der Oberpfalz, welch letzteres ihm ein **Graf Berchem** abtrat und woſelbſt er (Eiſenhut) 1787 noch vorkommt, während er 1798$^{23}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat wurde. — **Aloys Eiſenhut**, wirklicher Hofkaſtner in Neumarkt, erhielt 16.. (?) Verſicherung auf eine wirkl. Hofkammerratsſtelle in München (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55).

1784$^{10}/_{3}$—1799 **Benedikt Joſeph Edler von Peyrer**, des hl. Röm. Reiches Ritter, Hofkammerrat, bisher Pflegskommiſſär in Kirchberg. Wurde 1799 Landrichter in Vilsbiburg (ſiehe unten, und über Peyrers Amtsführung G. L. Fasc. 335/71).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

e) Landrichter
(auch Kaſtner und Mautner)

1799—1805$^{0}/_{7}$ **Benedikt Joſeph Edler von Peyrer** (der Obige). Hatte keine Kinder. (Siehe unten.) Er hatte auch die kurfürſtl. Lehenverwaltung in Vilsbiburg.

1803$^{27}/_{7}$— Neuorganiſation des Landgerichts Vilsbiburg nebſt zwei Rentämtern Vilsbiburg und Teisbach umfaſſend 1. den bisherigen Gerichtsbezirk Vilsbiburg mit Ausſchluß des bereits nach Eggenfelden ausgeantworteten Gebietes Ganghofen und Maſſing; 2. das bisherige Gericht Geiſenhauſen und die Gebiete Kröning, Teisbach und Frontenhauſen vom ehevorigen Gericht Teisbach, von welch letzterem die weiteren Gebiete Adlkofen nebſt der Hofmark Wörth a. d. Iſar zum neuerrichteten Landgericht Landshut, das Gebiet Pilſtling zum Landgericht Landau und Ergolsbach zum Landgericht Pfaffenberg übergingen. Das Rentamt Vilsbiburg beſtand dann aus dem Landgerichtsbezirk Vilsbiburg und Geiſenhauſen, das Rentamt Teisbach aus dem Diſtrikt des bisherigen Landgerichts Teisbach mit Ausſchluß der Gebiete Adlkofen, Pilſtling und Ergolsbach

Digitized by Google

(G. L. Fasc. 335/71). Als Landrichter von Vilsbiburg wurde obiger **Bened. Jos. von Peyrer** bestätigt, der jedoch $1804^{11}/_{5}$ in Ruhestand versetzt wurde und wahrscheinlich 1811 gestorben ist (siehe G. L. Fasc. 331 Nr. 57), während der bisherige Landrichter von Teisbach **Ignaz von Predl** $1804^{20}/_{2}$ zum Landrichter in Vilsbiburg ernannt wurde, der aber $1807^{9}/_{8}$ mit Hinterlassung einer Witwe nebst vier unmündigen Kindern starb, nachdem er $1806^{20}/_{12}$ wegen Krankheit in Ruhestand versetzt wurde, während schon $1806^{17}/_{10}$ der damalige Aktuar **Joseph von Spitzel** die Amtierung provisorisch zu übernehmen hatte, $1806^{1}/_{12}$ aber der bereits $1806^{13}/_{10}$ zum Landrichter von Landau dekretierte **Johann Nepomuk Freiherr von Pechmann** als solcher zu Vilsbiburg ernannt wurde. Ignaz von Predl, dessen Schwiegermutter **Anna Veronika Kärner** 1804 als Witwe starb, hinterließ Witwe **Veronika** (siehe Teisbach Pflegskommissär Predl), die 1807 zu München lebte, und Kinder **Ignaz** 19, **Katharina** 17, **Emanuel** 16 und **Xaver** 12 Jahre alt, von denen die zwei älteren Soldaten waren, der 3. Sohn aber in Landshut studierte, während die Tochter zu München in der Lehre sich befand. Obige Witwe **Anna Veronika Kärner** wird in G. L. Fasc. 331 Tochter des Rechnungskommissärs **Zehntner** genannt (siehe Teisbach Pflegskommissär Kärner), und Vormund obiger Kinder Predl's war dessen Vetter **Joseph von Predl**, Rat und Rechnungskommissär in München. (Siehe auch G. L. Fasc. 332 Nr. 58.) An das neu errichtete Rentamt Vilsbiburg kam $1804^{20}/_{2}$ der bisherige Pflegsverweser von Eggmühl **Aloys Brunner**, während zum Rentbeamten in Teisbach der bisher dort aufgestellte Gerichtsschreiber **Johann Baptist Visino** ernannt wurde.

Gerichtsschreiber

(auch Lehenverwalter, sowie Mautamtsgegenschreiber in Vilsbiburg und von 1600 an zugleich auch Gerichtsschreiber von Ganghofen)

1541—155. **Engelhard Stauber**; wurde dann Gerichtsschreiber in Dingolfing.

15.., $1557^{27}/_{1}$ **Hans Enckhgiesser** (Enntgiesser) [siehe Kelheim Kastner, wo es wahrscheinlich auch „Enckgiesser" heißen soll statt „Enntgießer"]. Obiger Hans Enckhgiesser (Entgiesser) mußte $1557^{21}/_{1}$ mit dem „Camerer" von Biburg interimistisch die Pflege übernehmen (G. L. Fasc. 331/57). — **Franz Stauber**, Zollgegenschreiber von Landshut heiratete $1574^{6}/_{8}$ (HfStPr. Tom. 8 Bl. 76).

15..—$1582^{21}/_{10}$ († **Achaz Enckhgiesser**; starb (siehe vorne) „früh."

1582$^{14}/_{10}$— **Sigmund Rorer,** früher 8 Jahre beim Kanzleidienst in Straubing, hat sich „kurz verschiener Zeit" nach Vilsbiburg verheiratet und bat nun um Gerichtsschreiberei.

1582$^{17}/_{11}$—1586$^{28}/_{3}$ **Sebastian Widnman** (Widmann); wurde von 1583$^{1}/_{1}$ an als Gerichtsschreiber aufgestellt und kam 1586 als solcher nach Erding.

1586$^{28}/_{3}$—1593$^{23}/_{7}$ **Thoman Mayr** (Mair), bisher 14 Jahre lang Kanzleischreiber in Landshut. Hatte außer der Gerichtsschreiberei zu Vilsbiburg auch die „Regensburg'sche Irlschaft" und die Seiboltstorf'schen Hofmarken Hofstärring und Seiboltstorf zu verwalten und wurde 1593$^{23}/_{7}$ Pflegsverwalter in Vilsbiburg, behielt sich aber dabei die Gerichtsschreiberei vor, falls er von der Pflegsverwaltung wieder abtreten soll (siehe unten weiter). Er besaß vier eigene Häuser, sowie etliche Grundstücke und hatte 1594 Weib und fünf unerzogene Kinder und damals schon 23 Dienstjahre.

1593$^{23}/_{7}$—1598$^{2}/_{1}$ (†) **Augustin Rampolzhaimer** (Rannpolzhaimer), „eine Zeit hero" bei der fürstl. Rentstube zu Landshut als Schreiber tätig gewesen und vorher als solcher bei den Gerichtsschreibereien Griesbach (drei Jahre) und Dachau (ein Jahr), 1593$^{13}/_{7}$ aber wird berichtet, daß Rämpolzhaimer nun „durch Ableben seines nächstgewesten Herrn, des **Puschen** (Pusch), Regimentsraths zu Landshut, dem er seine Hofmarksachen verricht" dienstlos ist. Rämpolzhaimer hat sich dann auch zu Vilsbiburg „auf das Gerichtsschreiberamt verheiratet" und 1594$^{12}/_{12}$ war seine Gattin in Erwartung eines Kindes. Rämpolzhaimers „Voreltern, Ahnherr, Vettern und Vater" waren Gerichtsschreiber in Geisenhausen „bis zu ihrem Absterben" und seine (des Augustin) Mutter war 1593 noch am Leben und genoß ein Gnadengeld von der Rentstube Landshut, verzog aber dann noch zu ihrem Sohn nach Vilsbiburg. — 1594$^{3}/_{6}$—$^{18}/_{7}$ hatte zwar obiger **Thoman Mayr** (Mair) wiederum interimistisch die Gerichtsschreiberei (siehe oben), wurde dann aber Zollner und Salzbeamter in Landshut, als welch letzterer (Salzbeamter) er schließlich 50 Dienstjahre hatte.

1598$^{14}/_{1}$—1603$^{1}/_{7}$ **Veit Stegnmair** (Stegmayr), bisher Kanzleiverwandter zu Landshut „in das 8. Jahr" gewesen, hat auch „hiebevor" bei jetzigem und vorigem Rentschreiber dortselbst sechs Jahre lang „gedient" und war „von Jugend auf" bei Gerichten gewesen. Wurde 1603 Gerichtsschreiber in Griesbach.

1603$^{1}/_{7}$—1614$^{8}/_{3}$ (†) **Elias Widnman** (Widmann), bisher Gerichtsschreiber in Reisbach; starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachts.

Digitized by Google

1614 $^{0}/_{3}$ – $^{30}/_{6}$ **Anna Widnman** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1614 $^{13}/_{3}$ – $^{0}/_{3}$ oder $^{0}/_{4}$ (†) **Johann Wolf Langwalder** (Langwalder, Langenwalder), bisher „in die 10 Jahre" Kanzleiverwandter und Ratschreiber bei der Regierung Landshut. Bekam die Bezüge der Gerichtsschreiberei definitiv erst von 1614 $^{1}/_{7}$ zugesprochen, starb aber acht Tage nach seinem Aufzug dortselbst. Er studierte zu München und Ingolstadt und sein † Vater **Simon** war „in die 48 Jahr" Hofgerichtsadvokat in München.

1614 $^{0}/_{7}$ – $^{31}/_{12}$ **Anna Langwalder** (Witwe des obigen Johann Wolf) mit ihren sieben Kindern und einem noch zu erwartenden — Dienstnutzungen unter Verwaltung eines Schreibers. Wahrscheinlich hatte sie als interimistischen Amtsverweser den Bürger von Vilsbiburg **Ferdinand Khopeündl** (Kopeindl). [Siehe auch Vilsbiburg Gerichtsschreiber Georg Sigmund Hager.] — **Hans Georg Copeindl,** J. U. Lic., „in die 8 Jahr" in praxi gestanden als Advokat bei Hof, hat auch 1643, 1649 den Bannrichterdienst Oberlands (Rentamt München) „etlich Jahr her" versehen, hatte ebenso die Funktion eines Auditors in München und wurde 1649 $^{21}/_{5}$ Regimentsrat in Straubing, 1650 $^{20}/_{6}$ als solcher nach Landshut transferiert (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und erscheint 1654, 1655 als „domkapitelischer" Syndikus in Passau (Gerichtsurk. v. Schärding). — **Rupprecht Copeindl** 1562 „Burger" in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall).

1614 $^{14}/_{5}$ – 1616 $^{0}/_{9}$ (†) **Wolf Widnman** (Widmann), bisher Hofkammerkanzlist. Konnte die Gerichtsschreiberei erst von 1615 $^{1}/_{1}$ an übernehmen. (Siehe auch Kötzting Gerichtsschreiber.)

1616 $^{0}/_{10}$ – $^{31}/_{12}$ **Anna Widnman** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1616 $^{4}/_{10}$ – 1618 **Thoman Mair** (Mayr) jun., seit fünf Jahren Kanzleiverwandter in Landshut, bekam die Bezüge der Gerichtsschreiberei erst von 1617 $^{1}/_{1}$ an. Sein Vater **Thoman** (Thomas), obiger Gerichtsschreiber (siehe dort), ist jetzt noch fürstl. Salzbeamter in Landshut.

1618 – 1628 $^{7}/_{9}$ **Tobias Weckherlin,** wurde 1628 Pflegsverwalter in Schwaben und war bis 1618 seit 1615 Hofkanzlist und vorher Schreiber beim Landgericht Dachau, beim Gerichtsschreiber Elias Widnman in Vilsbiburg und noch früher beim Obristkanzler von Donrsperg.

1628 $^{26}/_{9}$ – 163 . **Andre Wibmperger** (Winneberger), bisher sieben Jahre lang Kanzleiverwandter in Landshut.

1634 $^{17}/_{9}$ – 1641 $^{22}/_{2}$ **Heinrich Traudt**; vorher Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg, wurde er 1641 solcher in Neumarkt

Digitized by Google

(siehe dort), nachdem er 1639 um Pflegsverwaltung Dingolfing gebeten (G. L. Fasc. 738). — **Balthasar Traut** bat 1573 für sich, seine Familie und seinen Hausrat um einen Mautbrief von Landsberg nach Vilshofen (HfKSPr. Tom. 6 Blatt 39). — **Veit Traudt**, Kanzleischreiber, starb 1574 und hinterließ Witwe **Barbara** (HfKSPr. Tom. 8 Bl. 67). — **Mang Traudt** bat 1575 um Aufnahme in die „Trabanten Guardi" (HfKSPr.).

$1641^{0}/_{3}$—$1646^{13}/_{4}$ († **Kaspar Mayr**, bisher Gerichtsschreiber in Geisenhausen und vordem 1613—1617 Forstschreiber und Regierungskanzlist zu Landshut. Besaß in Geisenhausen ein Haus, heiratete 1628 zum 2. mal, hatte im ganzen 33 Dienstjahre, starb (siehe oben) 4 Uhr früh und hinterließ Witwe **Magdalena** und 12 Kinder, darunter, 8 noch unverheiratete und unversorgte Kinder (aus 2. Ehe mit Magdalena), von denen wieder „3 kleine Knaben" **Johannes, Kaspar** und **Konstantin** genannt werden.

$1646^{28}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Magdalena Mayr** (obige Witwe) — Dienstnutzungen mit einem Schreiber als interimistischen Amtsführer.

$1646^{15}/_{5}$—$1649^{0}/_{8}$ oder $^{0}/_{9}$ († **Georg Sigmund Hager**; hatte, nachdem er jus in Ingolstadt studiert, bisher „in die 14 Dienstjahre", wobei er auch auf Kommissionen und Visitationen beim kaiserl. Reichshofrat in Prag, beim Gericht Kling, beim Stift Berchtesgaden, beim Konsistorialnotariat des Klosters Gars und $1646^{15}/_{12}$ beim Kloster Au tätig war. Er war in Vilsbiburg „mit Gründen begütert" von seinem Schwiegervater her, dem † **Ferdinand Khopeündl**, „gewesten" Pflegsverwalters in Landau (siehe auch Vilsbiburg Gerichtsschreiber Anna Lanngwalder). 1648 hatte Hager acht meist noch kleine Kinder und davon zwei Söhne bei den Patr. Soc. Jesu zu München in studiis (G. L. Fasc. 333/60). Des Georg Sigmund Hager Vater **Hans Georg** war ebenfalls „viele Jahre im Dienst". — **Hans Hager** wurde $1572^{23}/_{12}$ als Mautgegenschreiber von Neuötting verpflichtet (bei der Regierung Burghausen) und war 1574 noch solcher (HfKSPr. Tom. 6). — **Klemens Joseph Hager** unterschreibt 1714 Dekret des österr. Statthalters in München (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46). — **Otto Hager** (aus Winzer), Pfarrer in Piebing (Biebing?), dann zu Altenthan, † 1619 (S. Bl. S. 172). — **Hans Hager**, „gewester" Gerichtsschreiber von Griesbach, verzog $1567^{13}/_{0}$ nach Straubing (HfKSPr. Tom. 5). — **Hans Hager** 1574 Unterzollner in München (HfKSPr. Tom. 10).

$1649^{23}/_{11}$—$1682^{22}/_{4}$ († **Hans Heinrich Göltl**, bisher seit drei Jahren bei der Geh. Ratskanzlei verwendet. Starb (siehe

oben) 1/25 Uhr abends und hinterließ Witwe **Anna Maria** mit fünf Kindern, davon drei noch unversorgt waren, während Tochter **Maria Regina** für sich und, wie es scheint, für ihren Bräutigam **Franz Joseph Haßlbeck** um ein Amt bat, welch letzterer, aus Neumarkt gebürtig und in die 13 Jahre bei der Schreiberei und jetzt (1682) „in die fünf Jahre" Oberschreiber in Moosburg war. 1664 bat Hans Heinrich Göltl um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Fasc. 964). — **Max Heinrich Göltl** 1683 J. U. Lic. und Advokat zu Landshut (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — Ein **Franz Joseph Haslbek** war auch Pflegskommissär in Wolfratshausen (siehe dort).

1682$^{30}/_{7}$—1708$^{9}/_{7}$ **Tobias Pader** (Paader), bisher „in die 15 Jahre" bei der Regierungskanzlei (Kanzlist) in Landshut und vordem nach Absolvierung der humanistischen Studien 6 Jahre „bei der Schreiberei und bei Gerichtssachen" gewesen. Wird 1682 bezeichnet als „mit viel habenden kleinen Kindern" und hatte 1703 64 Lebens- und 36 Dienstjahre; resignierte dann 1708 die Gerichtsschreiberei seinem Sohn und war 1711$^{16}/_{12}$ nicht mehr am Leben.

1708$^{9}/_{7}$—1714$^{16}/_{11}$ **Franz Anton Paader** (Pader) [Sohn des Vorigen]. Wurde 1714$^{16}/_{11}$ Pflegsverweser.
Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

1803— Errichtung eines Landgerichts Vilsbiburg (siehe unter Landrichter).

Landgerichtsaktuare

1803$^{17}/_{7}$— **Joseph von Spitzel,** der schon für Marquartstein vereidigt war, wurde nun Landgerichtsaktuar (siehe Vilsbiburg Landrichter von Peyrer). 1807$^{9}/_{1}$ kam dann **Jakob Klar,** J. U. Lic., bisher in Dachau (wahrscheinlich in praxi gewesen) als Landgerichtsaktuar nach Vilsbiburg. — **Wolfgang Christoph Spitzl** (Spitzel) auf Unterspan 1759 Rat und General-Landschaftskassier zu München (G. L. Fasc. 4548/62).

Vilshofen

(Rentamt Landshut und von 1779$^{15}/_{8}$ an Rentamt Burghausen)

Pfleggericht Vilshofen — einer der ausgedehntesten Pflegsbezirke — grenzte im Westen an die Pflegen Reichenberg—Pfarrkirchen und Osterhofen, im Norden an die Pflegen Hengersberg respekt. Winzer und Bärnstein, im Osten an Ilz und Donau respekt. an Oesterreich und an Passau'sches Gebiet, an die Grafschaften Neuburg am Inn und Ortenburg und im Süden an die Pflege Griesbach.

Digitized by Google

Stadtgericht Vilshofen und dessen Jurisdiktion siehe G. L. Vilshofen Fasc. 4251 Nr. 60. — Kriegsereignisse 174. in Vilshofen (G. L. Fasc. 4280/13.)

Neuorganisation siehe Pfleger und Pflegsverweser 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(seit $1551^{14}/_{1}$ auch Kastner)

1513— **Heinrich von Seyberstorff**, Pfleger und Kastner (G. L. Fasc. 4268/109).

$1516^{8}/_{12}$ **Hans Mautner** zum Haczenperg, Pfleger von Vilshofen (Gerichtsurk. v. Winzer Regesten Fasc. 21).

1531—$1570^{22}/_{2}$ (†) **Haimeran Notthafft** zu Wernberg, Aholming, Wackerstein, Schneiding und Edling. Hatte zu Ingolstadt studiert, war dann „bei Herzog Ernst in Passau am Hof", „ließ sich im Bauern- und darnach im Ungarischen Krieg gebrauchen", heiratete 1528 „**Margareta von Seyboltstorff** aus der Schenkenau." Scheint $1551^{14}/_{1}$ Bestallung auf Lebenszeit für Pflege Vilshofen erhalten zu haben und war auch Vizedom in Straubing (siehe dort und Hund — Stammenbuch — 2. Teil). Er hinterließ außer erwachsenen Kindern auch zwei minderjährige Söhne: **Hans Bernhard** und **Hans Sigmund** (G. L. Landshut), während Tochter **Brigitta** mit **Hans Christoph von Perlaching** zu Geltolfing verheiratet war und Sohn **Hans Heinrich** (siehe unten) vom Vater die Pflege Vilshofen übergeben erhielt.

1570—$1595^{7}/_{3}$ (†) **Hans Heinrich Notthafft** zu Wernberg, Aholming und Wackerstein (Sohn des obigen Haimeran), „Landsseß", Rat, zugleich Vizedom in Landshut (siehe dort). War 1554 schon Regimentsrat in Straubing. Erhielt erst $1575^{1}/_{1}$ Bestallung (wahrscheinlich „auf Lebenszeit") für Vilshofen mit dem Auftrag, das dortige „Pfleghaus" zu bewohnen. Wurde 1576 zwar als Pfleger nach Donaustauf dekretiert, hat aber vermutlich gar nicht angenommen, sondern behielt Vilshofen. Als seine Schwäger werden auch genannt der Pfleger **Hans Georg von Ezdorff** zu Trostberg und **Georg Hektor Wispeckh**, der schon $1575^{7}/_{1}$ als „gewester", verstorbener Pfleger von Donaustauf bezeichnet wird (HfKSPr. Tom. 11 und 14), wornach der Eintrag unter Donaustauf zu ergänzen. Ueber Hans Heinrich Notthafft siehe auch HfKSPr. Tom. 31 und 32. — Ein anderer **Johann Heinrich Notthafft**, Graf zu Wernberg, starb 1735 als Kämmerer und Regierungsrat zu Straubing.

$1595^{15}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Notthafft**, geb. **von Wispeckh** (Witwe des obigen Pflegers Hans Heinrich) und Sohn **Georg Stephan** — Amtsnutzungen. Obiger **Georg Stephan Notthafft von** Wernberg, Aholming, Wackerstein, Edling, Winkl und Trü-

benbach war 1604 salzburgischer Kämmerer und Hofrat und starb 1608 mit Hinterlassung der Kinder **Burkhard** und **Anna** (Obb. Archiv Bd 3 S. 127). — **Alexander Notthafft zum Podenstein** und dessen Gattin **Ursula von Nußdorf**, vorher Witwe des **Adam von Seyberstorff** gewesen, werden $1540^{7}/_{4}$ genannt in den Gerichtsurkunden von Reichenberg Regesten Fasc. 5. — **Des Burkhard Notthafft**, Pflegers von Rottenburg, Schwager war 1573 der Hofmeister zu Seligenthal bei Landshut **Philipp Haldermanstetten** (HfKSPr. Tom. 17 Bl. 170).

$1596^{1}/_{1}$—1602 **Rudolph Edler und Herr (Freiherr) zu Polweiller** und im Weilerthal, Herr zu Masmünster, Blumberg und Hilgartsberg, bisher Hauptmann und Pfleger in Bärnstein. Schreibt 1600 von „Polweyler" aus, daß ihm die Pflege Vilshofen auf Lebenszeit verschrieben wurde. Ist also wahrscheinlich 1602 gestorben und hatte auch einen Sohn. Des obigen Rudolph Gattin **Dorothea** war geb. **von Thun** (Gerichtsurkunden Wolfratshausen). — **Niklas von Polweiller** wird 1574 als Schwiegervater des **Wilhelm von Heydeck** genannt (HfKSPr. Tom. 9).

1602—$1606^{7}/_{1}$ († **Heinrich von Haslang** zu Hohenkammer, Kämmerer und Hofrat. Seine Gattin **Barbara** war geb. **von Closen** zu Geltolfing (Oberbay. Archiv Bd. 12 S. 146 und S. Bl. S. 570). Sein Vater **Rudolph** war Pfleger in Abensberg und sein (des Heinrich) Sohn **Georg Christoph** Pfleger in Pfaffenhofen. Tochter **Barbara** des † Heinrich von Haslang (wahrscheinlich Pflegers von Rain) heiratete 1578 den **Hans Wilhelm von Rechberg**, Sohn des **Hans Rechberg** (HfKSPr. Tom. 38).

$1606^{7}/_{1}$—$1648^{9}/_{8}$ († **Johann Warmund von Preysing**, Freiherr zu Altenpreysing genannt Kronwinkel, Herr der Grafschaft Orth und Herr zum Moos, Herzog Albrechts „Obrister Hofmeister", Kämmerer; $1628^{0}/_{3}$ Vizedom in Straubing und 1633 oder 1634 kaiserl. Kammerherr und Rat geworden; $1645^{15}/_{3}$ in den Reichsgrafenstand erhoben und schließlich zu Passau gestorben. Sein Sohn **Johann Ferdinand Albrecht** Graf zu Preysing wurde 1661 Pfleger zu Osterhofen. Wappen Preysings G. L. Fasc. 4251 Nr. 60. Des obigen **Johann Warmund** Vater **Johann Albrecht von Preysing** war Regimentsrat in Landshut, dessen Witwe **Anna**, geb. **von Trainer**, ca. 1607 gestorben ist (Gerichtsurkunden Osterhofen Regesten Fasc. 17).

$1648^{9}/_{8}$—$1651^{30}/_{3}$ Pflege unbesetzt; Nutzungen ad aerarium verrechnet; nur Pflegsverwalter hier, denn Kämmerer, Kriegsrat, „bestellter Obrist und Leibguardihauptmann zu Roß" **Hans Heinrich von Haslang**, der 1645 zu Hofdiensten

Digitized by Google

aufgenommen wurde und 1649 4/11 um diese Pflege bat, die ihm bereits schon seit mehr als vier Jahren versprochen sei, erhielt sie nicht. (Siehe Abensberg Pfleger Georg Rudolph von Haslang.)

1651 30/3—15/5 **Maximilian Wilibald Graf von Wolfseck**, Herr zu Waldburg, Kämmerer, Geheimer Rat, Erbtruchseß des hl. Röm. Reiches und Statthalter zu Amberg; erhielt Pflege Vilshofen, gab sie aber bald wieder zurück.

1651 15/5—1655 29/9 Pflege unbesetzt; nur versehen von einem Pflegsverwalter; Nutzungen ad aerarium verrechnet.

1655 29/9—1659 22/4 **Ferdinand Lorenz Graf zu Wartenberg**, Herr zu Wald, Geheimer Rat, Hofratspräsident; erhielt später Pflege Braunau und war früher Vizedom in Burghausen. — **Ferdinand Marquart Graf von Wartenberg** hatte 1696 Tüßling, wird 1729 als Statthalter in Amberg genannt und starb 1730 4/4. — **Franz Wilhelm Graf von Wartenberg** † 1661 als Bischof von Regensburg (S. Bl. S. 162). — **Albert Ernst Graf von Wartenberg**, Mitadministrator des Bistums Regensburg, † 1715 9/10 (S. Bl. S. 169). — **Nütz** (Niz, Nuz) Freiherr von Wartenberg (recte **Wartenburg**) bat 1695 13/5 als Kämmerer und Regimentsrat von Straubing um Landrichteramt. — **Niz**, Gräfin, wegen der Closen'schen Behausung in Landshut siehe G. L. Fasc. 2114 Inquisitionsakt des Kanzlers Mourat. — **Johann Tobias Ignaz Nütz Graf von Wartenburg** erscheint 1728, 1738 als Kämmerer, Geh. Rat und Vizestatthalter von Amberg, kommt 1739 nicht mehr als solcher vor und war früher Regimentsrat in Straubing (siehe auch Gritzner bay. Adelsrepert. S. 64).

1659 26/5—1674 9/6 (ab) **Johann Baptist Freiherr von und zu Fränckhing** (Frennkinger), „Landseß"; amtierte als Pfleger selbst, erhielt auch nach seinem Abgang von der Pflege noch ein Pflegsabsent von 200 fl. weiter bis 1677, bis zu welcher Zeit er auch noch Pflegsinhaber genannt wird, und starb 1680 (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24. Seine Witwe **Anna Rosina** war geb. **Freiin von Closen** zu Gern und Sohn **Heinrich Artlieb Freiherr von und zu Fränckhing**, Herr zu Adtldorf, Riedau, Reichstorf (Reichenstorf), Kirdorf (Kirchdorf?), Obernheckhing und Moosthening erscheint 1674 als „ein gemeiner Reither unter dem bay. Obristen Khlo", und als „arm verlassener Cavalier" und war früher eine Zeit lang beim kurmainzischen Hof (das Wappen hat „Frenckhing von Adldorf" — G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 87). Des obigen Johann Bapt. Freih. von und zu Fränckhing Tochter **Maria Barbara** war verheiratet mit **Rudolph von Lintelo**, Pfleger von Donaustauf und als sein

(des Joh. Bapt. von Fränckhing) Schwager wird genannt **Wolf Jakob Freiherr von Closen**, Herr des Marktes zu Arnstorf. — **Franz Felix Graf von und zu Altenfränking**, Herr auf Hagenau, Hueb, Stern, Neindling, Schwaigersreith, Haizing und Grienau, erscheint 1753, 1756 als Kämmerer und Regierungsrat in Burghausen (G. L. Fasc. 370 und G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/6). — **Oswald von Freunkhinger** 1573 Pfleger in Cham (G. L. Fasc. 1627/11). — **Friedrich Wilhelm von Fränking** bat 1663 um Pflege Hals.

$1674^{26}/_{8}$—$1677^{19}/_{11}$ **Johann Ignaz von Imsland** (Imslander, Imbsland) zu Thurnstein, Postmünster, Lechen und Aicha, Truchseß, Kriegsrat und Rittmeister; mußte seinem Dienstvorgänger Fränckhing ein jährliches Absent geben (siehe oben) und wurde darnach noch Pfleger in Mattighofen (siehe dort). Sein Sohn hieß **Ludwig Sebastian**, wornach der Eintrag Seite 581 dieses Buches zu ergänzen ist.

$1677^{19}/_{11}$—1683 († **Simon Heger**, Rat, bisher Pfleger von Mattighofen. Scheint in Vilshofen eigentlich nur Pflegskommissär gewesen zu sein, jedoch mit allen Pflegsnutzungen, weshalb er wahrscheinlich auch den Titel „Pfleger" hatte. 1683 berichtet dann der Passau'sche Rat und Hofmarschall **Jakob Ferdinand Khuen**, Graf von Liechtenberg und Gaudegg, daß der Pflegskommissär **Simon Hegner** ihm die Pflege Vilshofen resigniert habe, was jedoch nicht genehmigt wurde.

$1684^{0}/_{1}$—$1703^{3}/_{1}$ **Gräfin Maria Anna Elisabeth von Perusa** und Criching, geb. **Notthafft** von Fürstenstein, Obersthofmeisterin; erhielt mit ihrem Sohn **Maximilian Emanuel Kajetan** (siehe weiter unten) Pflegsnutzungen als Hauptpflegsgenuß-Inhaberin, worauf sie schon $1683^{20}/_{10}$ für sich und ihre Kinder Anwartschaft bekam, nachdem ihr Gemahl **Ludwig Bertrand Graf von Perusa**, Kämmerer, „Leibguardi Carabiner Hauptmann" und „Obrist über ein Regiment zu Fuß", der seinerseits schon früher Exspektanz auf diese Pflege hatte, in Ungarn gefallen war. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 37 S. 308.) $1702^{9}/_{12}$ hat dann Gräfin Perusa, welche $1703^{3}/_{1}$ von Passau aus schreibt, für sich und ihren Sohn Exspektanz auf Pflege Eggenfelden erhalten und dafür von 1703 an Vilshofen zugunsten des folgenden **Reichardt** (siehe unten) abgetreten. — **Wilhelm Notthafft** war 1630 Inhaber von Fürstenstein (G. L. Fasc. 4251/60). $1708^{1}/_{9}$ war obige Gräfin Perusa wahrscheinlich nicht mehr am Leben und ihr Sohn, obiger Maximilian Emanuel Kajetan, erhielt $1737^{10}/_{2}$ als wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer und „an den kaiserl. Hof destinierter Gesandter

jährliche Absentgelder von 1000 fl. bis zur Erlangung einer Pflege und wurde später (wahrscheinlich 1748) „Obristhofmeister" der verwitweten Kaiserin." — **Karl Felix Bertrand Reichsgraf von Perusa** und Crieching (siehe G. L. Vilshofen Fasc. 21 alte Faszikulierung).

$1703^{3}/_{1}$—1705 **Johann Nikolaus von Reichardt** (Reichhardt), Geheimer Ratssekretär, Truchseß, Rat; erhielt mit der Pflege Vilshofen (siehe oben) auch Exspektanz auf das Mautamt für den Fall der Apertur und wurde $1703^{3}/_{4}$ bereits darauf verpflichtet, starb aber wahrscheinlich schon 1705 in den Niederlanden. Nach seinem Tode sollte sein Stiefbruder **Johann Heinrich Liehr** (siehe unten) die Pflege erhalten, allein unter der österreichischen Administration wurde dieselbe als Kammerpflege erklärt. Siegel Liehr's siehe G. L. Fasc. 4251 Nr. 60.

1705—$1708^{14}/_{8}$ Pflege als Kabinetpflege behandelt; die Nutzungen der Kaiserl. Majestät verrechnet.

$1708^{14}/_{8}$—$1713^{7}/_{10}$ **Maximilian Franz Maria Graf von Seinsheimb** (Seinsheim) zu Hohen Kottenheim, Seehaus und Sünching, Vizedom von Straubing, Kämmerer, Geheimer Rat; erhielt Pflege Vilshofen unter der österr. Administration und bezog die Pflegsnutzungen bis 1717, sollte aber schließlich die Beträge der drei letzten Jahre wieder zurückgeben und hatte auch Pflege Schongau. Er war auch Gesandter beim kaiserl. Hof.

$1713^{7}/_{10}$—$1715^{6}/_{6}$ **Maximilian Emanuel Joseph Anton Graf von Ahaim** (Aham), bisher Pfleger in Uttendorf, wo er unter der österr. Administration des Dienstes enthoben wurde; ward nun als Pfleger nach Vilshofen designiert, wo er übrigens keine Nutzungen bezog (siehe vorigen Pfleger Seinsheimb) und worüber lange Verhandlungen gepflogen wurden, infolge derer Graf Seinsheimb erst $1716^{1}/_{1}$ die Pflege Schongau definitiv erhielt, während Ahaim $1715^{6}/_{6}$ wieder Uttendorf bekam (siehe auch nächsten Absatz). Die Pflege Vilshofen wurde während dieser Zeit vom Pflegskommissär und dem Gerichtsschreiber versehen.

$1715^{6}/_{6}$—$1718^{1}/_{8}$ **Johann Heinrich Liehr** (Lier) von Andily, Hofkammerrat und Obersiegelamtskommissär. War schon nach **Johann Nikolaus von Reichardt** (siehe oben) als Pfleger nach Vilshofen designiert und bekam auch jetzt noch nicht sobald die Nutzungen davon (siehe oben unter Pfleger Graf Seinsheimb), sondern erhielt erst durch Dekret d. d. $1717^{1}/_{8}$ dieselben „mit Rückwirkung der Erhaltung der fructus der Pflege von Zeit der Zurücklunft des Kurfürsten nach Bayern."

Liehr zedierte die Pflege 1718$^{1}/_{8}$ an seinen Vetter (siehe unten) und in der Zeit von 1715—1718 wurde dieselbe „verweſt" vom Pflegskommiſſär mit dem Gerichtsſchreiber.

1718$^{1}/_{8}$—1731$^{17}/_{10}$ (†) **Johann Adam von Liehr** (Lier), „aggregierter Rittmeiſter im Graf Arch'ſchen (Arco) und nachgehends im Graf Törring'ſchen Cuiraſſierregiment" (Vetter des obigen Johann Heinrich Liehr). Wurde 1718$^{1}/_{8}$ auf die Pflege verpflichtet, bezog dieſelbe laut Dekrets d. d. 1718$^{28}/_{12}$ „mit eigenem Rucken" und hatte zwei Söhne im kaiſerl. Kriegsdienſt und außer dieſen noch drei Kinder. Seine Witwe **Anna Emerentia** war geb. **von Zieglern** (Ziegler) und Tittling. Der Schwager Liehr's **Heinrich Albert von Ziegler** (Zieglern), war fürſtl. Paſſau'ſcher Hofrat, was wahrſcheinlich auch ſchon der **Anna Emerentia** Vater war, der ebenfalls den Namen **Heinrich Albert** gehabt zu haben ſcheint. Johann Adam von Liehr ſtarb (ſiehe oben) um 8 Uhr früh und ſeine Witwe Anna Emerentia erſcheint 1745 als Kammerfrau am kurfürſtl. Hof (ſiehe auch Grießbach Kaſtner Johann Mathias Geiſeckher).

1731$^{3}/_{11}$—1742 **Johann Askanius von Triva**, Hofrat, Geheimer und Kabinettsſekretär. Hatte über 40 Dienſtjahre und wurde 1742 während der öſterr. Adminiſtration des Amtes enthoben (ſiehe unten), ſpäter aber wieder in dasſelbe eingeſetzt. Seine Gattin war Tochter des „kaiſerlichen Architektor" und Hofkammerrats Zuccali. Des Johann Askanius v. Triva Sohn **Franz Joſeph Askanius Heinrich** war 37 Jahre lang Hofrat und „Oberſthofmeiſteramts Stabskommiſſär", deſſen jüngſter Sohn **Askanius** in Ingolſtadt jus abſolvierte und 1777 als Regimentsrat in Burghauſen und Lehengut-Inhaber von Mayrhofen erſcheint, während ſein Bruder **Johann Nepomuk** beim Militär war und der erſte Kriegsminiſter Bayerns wurde. (Siehe Erhard: Johann Nep. Graf von Triva, Bayeriſche Bibliothek, begründet und herausgegeben von Reinhardſtöttner und Trautmann. Bamberg 1892.)

1742—1744 **Anton Freiherr von Ehrnburg**, wirklicher Kriegsrat, unter der öſterr. Adminiſtration Rentmeiſter von Landshut und Hauptpfleger von Vilshofen. (G. L. Fasc. 738.)

1745—1749 (†) **Johann Askanius von Triva** (der Obige).

1750$^{14}/_{1}$—1755$^{9}/_{10}$ (†) **Maximilian Emanuel Kajetan Graf von Peruſa** und Criching (Sohn des obigen Ludwig Bertrand Graf von Peruſa — ſiehe dort), Geheimer Rat und „Obriſthofmeiſter" der Kaiſerin Witwe; war 1739, 1741 Geſandter in Wien geweſen und hatte auch Güter in Luxemburg. Von ſeinen Söhnen werden **Ferdinand** und **Karl** genannt. Erbſchaftsauseinanderſetzung ſiehe G. L. Fasc. 4251 Nr. 60.

— Laut Taufbuches der Pfarrei Landsberg von 1729 war **Maximilian Emanuel de Bertrand** comes in **Perouse** et Krieching, dominus Dynastiarium Fürſtenſtein, Ottenhofen, Rohrbach und Rotteneck, Kämmerer, vermählt mit **Maria Antonia Gräfin von Rivera.** (Dieſer iſt wahrſcheinlich identiſch mit obigem Maximilian Emanuel Kajetan.) — 1756, 1757 erſcheint **Karl Graf von Perusa** zu Fürſtenſtein als Kämmerer und wirkl. Hofrat (G. L. Fasc. 4251 Nr. 60). — 1749 ſagt **Sigismond Prince de Gonzaga,** chambellan, daß ſeine Tochter **Eleonore,** Hofdame bei der Kaiſerin, 1746 den **Marquis Riva** (wahrſcheinlich Rivera) geheiratet habe (G. L. Fasc. 4251 Nr. 60).

1755 $^{3}/_{11}$—1760 $^{18}/_{5}$ (†) **Joſeph Anton von Schönberg** auf Eglfing und Huglfing, Bürgermeiſter von München; erhielt laut Dekrets d. d. 1754 $^{13}/_{2}$ ſtatt des ihm vom Hofkammerrat und Salzbeamten zu St. Nicola **Johann Wolfgang von Paur** zukommenden Abſents die Pflege Vilshofen in Ausſicht geſtellt gegen „Anlaſſung eines Gartens mit ſämtlichen Gebäuden beim Sendlingerthor auf dem Rempart" zu München gelegen. 1756 $^{27}/_{9}$ erhielt dann Schönberg die Pflege definitiv und zugleich auch für den Fall ſeines Todes Exſpektanz auf dieſelbe für ſeine Gattin, ſeine Kinder und Erbeserben (Erbpflege) und zwar ſo, daß alle dieſe die Pflege „mit eigenem Rucken" zu beſitzen, berechtigt ſein ſollen, alſo ohne Pflegsverwalter. Ebenſo hatte auch Schönberg das Kaſtenamt Aibling inne. Nach Mitteilung des Herrn Profeſſors Dr. Trautmann (General-Anzeiger der Münchner Neueſten Nachrichten, Gratis-Beilage vom 23. Oktober 1906 Nr. 496) heiratete Schönberg 1722 $^{13}/_{7}$ die Witwe des Hofſporers **Schickh** und wurde damit ſelbſt Hofſporer. Ward dann 1732 in den „äußern Rath" aufgenommen und 1737 in den „innern Rath" als 8. Bürgermeiſter, worauf er ſpäter 1. Bürgermeiſter und unter Karl VII. in den Adelsſtand erhoben wurde. 1745 $^{24}/_{8}$ verheiratete ſich Schönberg zum zweitenmal und zwar mit der Tochter **Maria Klara** des **Peter Paul Kaltner,** „des äußern Raths", Bürgers und Lebzelters in München.

1760 $^{11}/_{6}$—1783 $^{1}/_{12}$ **Maria Klara von Schönberg** (Witwe des obigen Joſeph Anton), Pflegsgenuß-Inhaberin (ſiehe auch Aibling Kaſtner). Heiratete ſpäter den „Obriſt" **Anton Freiherrn von Ontz,** der als Generalmajor und Kommandant der Feſtung Rottenberg 1788 $^{9}/_{12}$ ſtarb.

1783 $^{1}/_{12}$—1799 **Emmeram von Schönberg** (Sohn des obigen Joſeph Anton und der Maria Klara), Hauptmann (ſiehe Aibling Kaſtner) ſpäter in der Garniſon Landshut, dann 1789, 1799, 1800 als des Fürſt Brezenheim'ſchen 2. Chevau-

legersregiments Oberſtleutnant in Erding, 1802 wieder zu Landshut in Garniſon. Erhielt nach der Auflöſung der Pflege (von 1800 an) dafür eine jährliche Vergütung von 500 fl. zugeſprochen und durch das Hofzahlamt ausbezahlt, bis auch die Erbpflegen 1803 11/4 aufgehoben d. h. die Vergütungen für dieſelben abgeſchafft wurden. Schönbergs Gattin **Joſepha** war geb. **Freiin von Lütgendorf** (Lutgendorf). Emmeram von Schönberg ſelbſt lebte 1803 zu Erding als penſionierter Oberſt. Ueber Schönberg'ſche Erbſtreitigkeiten ſiehe G. R. Fasc. 155 Nr. 130, Hauptpfleger Vilshofen 2. Heft Dep. II Nr. 7 im Kreisarchiv München.

1799— Auflöſung der Pflege; Verrechnung der Nutzungen von 1800 an an das Aerar; Errichtung des proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter

a) Richter

1536— **Burkhard Meß.** (Außer dieſem wird kein Richter mehr genannt.)

b) Pflegsverwalter

156 . —1570 0/5 **Paul Reittorner** zu Schöllnach. Kommt in Vilshofen ſchon 1568 17/8 als Pflegsverwalter vor und ſcheint ſpäter als ſolcher nach Hengersberg gekommen zu ſein. (Gerichtsurkunden von Vilshofen Regeſten Fasc. 30, 41, Allgem. Reichsarchiv München). Des Paul Reittorner Sohn **Hans Georg** war Landrichter in Regen und ſein (des Paul) Bruder **Thoman Reittorner** erſcheint 1544, 1551 als Beſitzer von Schöllnach; des Thoman Vater **Chriſtoph** iſt wahrſcheinlich 1544 geſtorben und des Chriſtoph Vater **Hans** Reittorner zu Schöllnach ſcheint 1497 das Zeitliche geſegnet zu haben (ſiehe obige Gerichtsurkunden von Vilshofen). — Die Gerichtsurkunden von Winzer Reg. Fasc. 20 berichten dann 1467 2/11 von **Paul Reittorner** zu Schöllnach und 1590 21/11 ebenfalls von einem **Paul Reittorner** zu Schöllnach, deſſen Gattin **Anna**, geb. **Tättenpeck** zu Echſſing war und deſſen Söhne **Adam** und **Hans Georg** hießen. — **Paulus Reittorner**, Hofrichter von Niederaltaich (wahrſcheinlich der obige Pflegsverwalter von Vilshofen) wurde 1574 Pflegsverwalter in Hengersberg, nachdem der dortige Pflegsverwalter **Moriz Spiegl** geſtorben, der alſo 1574 † und nicht 1575 (ſiehe Hengersberg Pflegsverw.).

1570—1582 ſcheint Pflegsverwaltung nicht beſetzt zu ſein, ſondern der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber und dem Maut-

Digitized by Google

ner selbst amtiert zu haben. Nur 1574$^{27}/_{8}$ wird **Daniel Grueber** Pflegsverwalter genannt und war wahrscheinlich auch damals Mautamtsverwalter.

1582—1595 **Hieronymus Stauber** (Stauberer, Staüberer), war auch Mautner dahier; bat 1599 wieder um einen Dienst und wurde dann noch Pflegsverwalter in Landsberg. Wird 1587 in den HfkSPr. Tom. 75 Hans Stauberer genannt. — **Franz Stauber** leistete 1602$^{7}/_{1}$ Zollgegenschreiberpflicht in Landshut (siehe auch G. L. Fasc. 2115).

1596$^{1}/_{1}$—1605$^{1}/_{1}$ **Christoph Kurz** (Khurz. Unterschrift hat jetzt „Kurz"). Wurde 1596$^{22}/_{11}$ auf die Pflegsverwaltung verpflichtet, heiratete dann, nachdem seine erste Frau **Magdalena** gestorben, 1598$^{29}/_{3}$ zu Vilshofen **Sidonia**, weiland des **Paulus Posch**, J. U. Lic. und „gewesten" Kammer- und Regierungsadvokats zu Landshut Witwe, und wurde 1605 Landrichter in Dachau.

1605$^{1}/_{1}$—1610$^{26}/_{5}$ **Jakob Haundlaß** (Handlas, Hantlas, Hanndtlaß), bisher Pflegsverwalter in Abensberg; 1610 als Mautner nach Deggendorf designiert, wurde er dafür aber 1611 Gerichtsschreiber in Rosenheim. Unterschrift hat jetzt „Hanndlaß."

1610$^{26}/_{5}$—1623$^{5}/_{5}$ (†) **Georg Wallner**, bisher Pflegsverwalter in Deggendorf. (Siegel G. L. Fasc. 4252 Nr. 61.) — **Georg Wallner**, 1642 75 Jahre alt, früher 26 Jahre lang Eisenamtmann in Meermosen gewesen und **Wolf Wallner** 1631 siehe beide G. L. Fasc. 2386/8. — **Reinhard Wallner** 1689, 1710 Zollner Mauthausen, **Georg Jakob Wallner** 1735 ledig und **Johann Adam Wallner** 1735 Landgerichtsprokurator zu Kitzbüchl siehe G. L. Fasc. 3402 Nr. 25 oder 26. — **Joseph Wallner**, J. U. Lic., 1726 Regimentsadvokat und Stadtgerichtsschreiber in Burghausen (G. L. Fasc. 3402 Nr. 25). — **Joseph Mathias Wallner** 1772 Stadtrichter und Hofmark Forster'scher Verwalter in Braunau (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c).

1623$^{27}/_{6}$—1638 (†) **Johann Strobl** (Strobel), bisher bischöflich Passau'scher Bräuverwalter zu Heckelberg. Das Siegel hat Strobel (G. L. Fasc. 3176 Nr. 49). — 1730$^{0}/_{1}$ † zu Straubing **Maria Sabina Strobl**, geb. **Castner von Mausheim**, Ehefrau des **Johann Georg Strobl** (S. Bl. S. 771).

1638$^{25}/_{8}$—1642$^{0}/_{12}$ **Melchior Kracher**, bisher Closen'scher Verwalter zu Gern. — **Ulrich Kracher** 1528 (Klosterlit. v. Ettal Fasc. 27 Reichsarch. München).

1643$^{29}/_{1}$—1655 **Christoph Meindl**, bisher Pflegsverwalter in Rottenburg (siehe dort und G. L. Fasc. 3420/13).

1655$^{2}/_{3}$—1659$^{30}/_{5}$ **Warmund Ullerich** (Ulrich) von Kümmersbruck. 1656$^{28}/_{8}$ wird ihm erlaubt, das Prädikat „Edel" (Edler)

zu führen, was ihm bis dahin offiziell nicht gestattet gewesen zu sein scheint. $1659^{30}/_{5}$ wurde er dann als Pflegsverwalter nach Rain versetzt, mußte aber noch bis Ende August in Vilshofen bleiben behufs Rechnungsabschlusses.

$1659^{0}/_{9}$—$1677^{0}/_{11}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst.

c) Pflegskommissäre
(auch Kastenamtskommissäre)

$1677^{19}/_{11}$—1683 (†) **Simon Hegner** (siehe vorne unter Pfleger). — **Anna Hegner** Gattin des **Leonhard Zeller** (S. Bl. S. 766).

$1684^{14}/_{1}$—$1684^{22}/_{4}$ (†) **Johann Joachim Pachmayr**, Pflegskommissär mit Ratstitel. War ein „Landeskind" und sprachenkundig. Bat 1683 von Wien aus um das Pflegskommissariat Vilshofen und war beim Sohn des Fürsten von Auersperg als Hofmeister tätig, nachdem er vorher die juristi. Studien absolviert und Reisen gemacht hatte. Seine Voreltern haben dem Hause Bayern ebenfalls gedient.

$1684^{0}/_{4}$—$^{29}/_{9}$ **Maria Benigna Pachmayr** (Witwe des Vorigen) mit einem kleinen Kinde. War erst seit Fastnacht 1683 verheiratet.

$1684^{29}/_{9}$—1693 (†) **Michael Ferdinand Schmall**, J. U. Lic., bisher Sekretär (siehe unten). — 1683 bat **Ferdinand Schmall** um Pflegsverwaltung Kranzberg und sein Vater **Paul Schmall** lebte in Reisbach (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

$1693^{9}/_{10}$—$1699^{24}/_{7}$ (†) **Johann Ferdinand Prandtner** (Prandter); erhielt Pflegskommissariat (Pflegsverwaltung) mit Ratstitel gegen Ehelichung der Witwe des obigen **Schmall**. Prandtner starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr vormittags; er hatte keine Kinder und seine Eltern waren „hausseßig" in München und waren 1699 noch am Leben.

$1699^{0}/_{7}$—1700 verwaltete der Gerichtsschreiber die Pflege interimistisch.

1700—$1719^{1}/_{1}$ **Franz Ferdinand Abriell** (Aberiell, Abrill). War schon seit längerer Zeit beim Gerichtsschreiber in Vilshofen angestellt und wurde $1718^{28}/_{12}$ von 1719 an außer Dienst gesetzt mit einem jährlichen Gnadengehalt von 300 fl. bis zu einer Wiederanstellung, weil der Pfleger von nun an selbst amtieren wollte. Abriell starb $1739^{29}/_{8}$ zwischen 7 und 8 Uhr abends in Vilshofen. — **Johann Georg Abrill** war 1740 Amtsbürgermeister in Stadtamhof (G. L. Fasc. 3742 ad 23). — 1482 **Johann Abrill** von Regen (Gerichtsurkunden Regen Regesten Fasc. 2). — $1716^{25}/_{11}$ erhielt **Johann Konrad Heydolph**, 19 Jahre lang „gewester" Gerichtsprokurator zu Landau, zuletzt aber Baron Goder'scher Verwalter,

Digitized by Google

Exspektanz auf das Pflegskommissariat Vilshofen, kam aber nicht hieher, obwohl er 1730⁰/₉, damals wohnhaft in Landau, noch als verpflichteter Pflegskommissär von Vilshofen genannt wird (HfKSPr.). — 1745⁵/₁₁ wird eine verwitwe Fiskalin **Heydolph** in Landshut genannt. — Ein **Johann Konrad Heydolph** war auch Bannrichter in Straubing (siehe dort und G. L. Rottenburg Fasc. 20 alte Faszikulierung).

1719—1731⁰/₁₀ Pflegskommissariat unbesetzt; amtierte der Pfleger und dann interimistisch der Gerichtsschreiber.

d) Pflegsverweser

1731—1749³¹/₁₂ **Johann Adam Paur**, bisher nur Gerichtsschreiber dahier; erhielt nun auch dazu das Pflegskommissariat. Bekam 1739¹³/₆ seinen schon neun Jahre bei ihm in praxi gestandenen Stiefsohn **Johann Joseph Balthasar Emblinger** als Adjunkt, der 1750¹/₁ dann wirklicher Bräugegenschreiber wurde, während die übrigen Dienste von Vilshofen **Franz Joseph Mayr** erhielt, Paur seine Aemter frei resignierte und pro emerito erklärt wurde, jedoch bald darauf — 1750²⁰/₇ — starb. Johann Joseph Balthasar Emblinger erscheint 1768, 1770 als Hofkammersekretär, sowie Maut- und Salzamtsgegenschreiber zu Vilshofen, während sein Vater **Johann Gallus** als Gerichtsschreiber von dort schon 1703 gestorben war.

1750¹/₁—1785¹⁶/₁₁ **Franz Joseph Mayr**, gebürtig aus Gern (Gerichts Eggenfelden) und bisher im 6. Jahr Oberschreiber bei der Rentstube Landshut, wobei er auch Pfleggericht Osterhofen als Amtsschreiber zu besorgen hatte, da der dortige Pflegskommissär während „vorgewester" Kriegszeit zu Linz in Gefangenschaft war. Vorher war Mayr fünf Jahre lang Mitter- und Oberschreiber in Vilshofen und nun (1750) erhielt er Pflegsverwesung Vilshofen mit Titel Pflegskommissär und Rat gegen Ehelichung der bereits 12 Jahre bei Hof bediensteten Wildmeisterstochter von Geisenfeld **Maria Theresia Michel** (Michl), welcher vorher schon die Gerichtsschreiberei Rottenburg verliehen wurde, die aber den dortigen Gerichtsschreibersohn darauf nicht heiraten wollte. 1775³⁰/₈ erhielt Mayr wiederum Heiratskonsens und 1776²¹/₉ wurde ihm der Charakter eines wirklichen Hofkammerrats erteilt. 1783⁰/₆ hatte er Gattin und drei Kinder im Alter von sechs und zwei Jahren und das jüngste von sechs Wochen. 1785⁰/₁₁ resignierte er dann laut Kontrakts d. d. 1785¹⁹/₁ die Dienste an den Folgenden und starb 1785²¹/₁₂ mittags 12 Uhr mit Hinterlassung der Witwe **Maria Walburga**, geb. **von Walthern**

Digitized by Google

(Walther), nebst vier Kindern. — **Maria Theresia Michel** (Michl) hatte schon 1745 als „Hofmädl" um Pflegskommissariat Kling gebeten und dabei berichtet, daß ihr Vater **Johann Joachim Michel** (Michl) nun schon bei 40 Jahre das Wildmeisteramt Geisenfeld inne habe und daß dessen Eltern und Voreltern dieses Amt gegen 300 Jahre verwalteten (G. L. Fasc. 1757 ad 34, 35). — Der obigen Maria Theresia Michel Bruder ging 1741 als Drittlschreiber von Teisbach ab (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Hans Kaspar Michel** war 1688 Wildmeister in Geisenfeld (G. L. Fasc. 3119 Nr. 10). — **N. Michl** erscheint 1550 als Amtmann zu Neustadt a. D. (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

$1785^{17}/_{11}$—1799 **Aloys Mathias Meyer** (Maier); hatte schon seit $1783^{13}/_{4}$ Exspektanz auf Pflegsverwesung Vilshofen, da er damals solche auf Abbach, die er schon früher erhalten hatte, abgeben mußte, weil seine projektierte Verehelichung mit der Scheib'schen Tochter zurückgegangen. Meyer erhielt später ($1786^{21}/_{9}$?) Charakter eines Hofkammerrats und wurde von 1800 an Landrichter in Vilshofen (siehe unten und Siegel G. L. Fasc. 2170).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter

1799—$1803^{20}/_{8}$ **Aloys Mathias Meyer** (der Obige). Wurde $1803^{20}/_{8}$ in Ruhestand versetzt und wird 1812 noch als „quieszierender" Landrichter genannt.

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganisation eines Landgerichts und Rentamts Vilshofen, folgendermaßen zusammengesetzt:

1. aus dem bisherigen Landgericht (Pfleggerichtsbezirk) Vilshofen mit Ausnahme der Gebiete Henning und Englfing, die zum neuerrichteten Landgericht Passau kamen;
2. aus Stadt und Gebiet Osterhofen vom bisherigen Landgericht gleichen Namens;
3. aus dem Gericht Winzer und dem Gebiet Zell des bisherigen Landgerichts Hengersberg;
4. aus dem bisherigen Herrschaftsgericht Hilgartsberg, vorher dem Landgericht Hengersberg inkorporiert gewesen.

Landrichter von Vilshofen wurde nun der bisherige Landgerichtsschreiber von Hengersberg **Karl Schattenhofer**, der 1808 noch in Aktivität war. Der Sitz des neuen Rentamts Vilshofen war in Osterhofen und Rentbeamter dortselbst wurde nun der bisherige Landrichter von Osterhofen **Johann Michael von Dormair** (Dormair). — **Franz Xaver**

Digitized by Google

Schattenhofer, Bruder des obigen Karl, erscheint 1803 als Damenstiftskanzler in München. — Zu gleicher Zeit oder später scheint auch ein weiteres Rentamt Vilshofen mit Sitz in Vilshofen selbst etabliert worden zu sein, als dessen Vorstand der Rentbeamte **Lic. Leythaüser** genannt wird. — Des obigen Johann Michael von Dormair Bruder **Johann Georg Edler von Dormair**, des hl. Röm. Reiches Ritter, sagt 1799, daß er mehrere Jahre bei Herrschaftsgerichten als Oberschreiber, dann fünf Jahre beim Rentamt Straubing als Rentmeistersekretär und 1. Offiziant bei der Rentstube gedient habe, nun aber seit 16 Jahren Hofgerichtsadvokat sei und die „Stadtsyndici-, Stadt- und Stadtgerichtsschreiberstelle" in Neuötting bekleide und fügt bei, daß er nun drei Kinder habe (Sohn in studiis und zwei Töchter), sowie daß er mit seinem Bruder, dem Landrichter von Osterhofen, während des Reichsvikariats (1790) in den Adelsstand erhoben wurde (G. L. Fasc. 4548/63).

Gerichtsschreiber

(auch Kasten-, Aufschlags- und von 1676—1749 noch Bräugegenschreiber)

15 . . —1555 (†) **Valentin Schnellinger**, der nach Geiß (Obb. Archiv Bd. 27 S. 100) schon 1536 Gerichtsschreiber dahier war.

$1555^{10}/_{10}$—1567 **Franz Mayer.** Erhielt $1567^{10}/_{5}$ Exspektanz auf das Landrichteramt Mauerkirchen, da der dortige Landrichter schwer krank und alt (siehe dort).

156 . —$1576^{24}/_{9}$ **Kaspar Hofmair**; wurde darnach Pflegsverwalter in Abensberg.

$1576^{24}/_{9}$—$1590^{0}/_{9}$ (†) **Kaspar Diemair** (Diemmayr) von Erding, bisher seit vier Jahren Schreiber in Vilshofen gewesen (HfKSPr. Tom. 19).

$1590^{10}/_{12}$—$1612^{0}/_{12}$ **Paulus Alramb** (Alram), bisher zwei Jahre lang Kammerkanzlist und vordem bei der Rentstube zu Landshut „bis in das 6. Jahr" bedienstet gewesen. Wird $1612^{0}/_{12}$ zum letztenmal als Gerichtsschreiber in Vilshofen genannt und war verheiratet mit einer „Ziehtochter" **Herzog's.** Alrambs Eltern und Bruder lebten in Vilshofen (G. L. Fasc. 4252/62). — **Maximilian Alramb** 1728 Hofkammerrat, Kriegs- und Verpflegungskommissär (G. L. Fasc. 3706 Nr. 15). — **Johann Alram** 1731 Bräuer in Kemnath (S. Bl. S. 59). — **Alramer** siehe S. Bl. S. 666.

$1612^{0}/_{12}$—$1633^{0}/_{10}$ konnte nirgends der Name eines Gerichtsschreibers von Vilshofen gefunden werden. Nur $1626^{4}/_{12}$ wird **Georg Schwaiger** als solcher genannt, der übrigens

auch als Gerichtsschreiber von Dietfurt in dieser Zeit angestellt war.

$1633^{0}/_{10}$—$^{0}/_{12}$ **Kaspar Westner**, pfälzischer Registrator und Hofkammerkanzlist „in die 12 Jahre" lang; scheint nur interimistisch die Gerichtsschreiberei geführt zu haben und hatte Weib und Kinder (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16).

$1634^{14}/_{1}$—1643 **Kaspar Florian**, bisher Gerichtsschreiber in Starnberg.

$1643^{28}/_{2}$—$1648^{0}/_{9}$ **Andreas Präuntl** (Präntl) bisher Regierungskanzlist in Landshut. (Siehe auch weiter unten.)

$1648^{0}/_{9}$— **Georg Pruckhmiller** (Pruckmüller), Verwalter in Haidenburg; scheint zum Gerichtsschreiber von Vilshofen nur ausersehen worden, oder nur ganz kurze Zeit Interimsgerichtsschreiber gewesen zu sein. — **Mathias Pruckmiller** 1682, Sohn des † Expeditors bei der Regierung Burghausen.

$1648^{0}/_{9}$—$1649^{0}/_{1}$ **Oswald Allerzhaimer**, Mautgegenschreiber und Gerichtsprokurator, mit der Interimsverwaltung des Gerichtsschreiberamtes betraut. — **Heinrich Allerzhammer** (Allerzhaimer) erscheint 1709 (seit 1703) als verpflichteter Gerichtsprokurator in Vilshofen (G. L. Fasc. 4252 Nr. 64).

$1649^{0}/_{1}$—$1657^{0}/_{1}$ **Johann Pauweber**, bisher Gerichtsschreiber in Leonsberg; wurde später noch Gerichtsschreiber in Ried.

$1657^{23}/_{2}$—$1660^{3}/_{8}$ **Andreas Präuntl** (Präntl), bisher Regierungskanzlist in Straubing (?) [siehe auch oben.] Wurde 1660 Bräugegenschreiber in Vilshofen, als welcher er 1675 noch erscheint. — **Christoph Präntl** 1611 „Rathsburger" in Oetting.

$1660^{3}/_{8}$—$1686^{31}/_{12}$ **Michael Leßl** (Leßl, Lößl), bisher Dachsperg'scher Richter zu Ranfels. Erscheint $1687^{10}/_{5}$ als Bräugegenschreiber in Vilshofen.

$1687^{1}/_{1}$—1703 (†) **Johann Gallus Emblinger**, bisher Schreiber des Rentmeisters von München. War in Vilshofen auch wieder Bräuamtsgegenschreiber. Witwe **Maria Katharina Emblinger** erhielt nach dem Tode ihres Mannes mit ihren vier Kindern die Gerichtsschreibers- 2c. Dienste mit einem hiezu „tauglichen Subjekt" (siehe unten). Sohn **Johann Joseph Balthasar Emblinger** (siehe vorne Pflegsverweser Johann Adam Paur) war 1768 56 Jahre alt, verheiratet, aber ohne Kinder.

$1704^{19}/_{1}$—$1731^{0}/_{12}$ **Johann Adam Paur**, Oberschreiber zu Kirchberg, gebürtig aus Straubing, 10 Jahre in studiis gewesen, dann sieben Jahre bei der Schreiberei und zwar beim Landgericht, Kasten- und Bräuamt Wörth „über ein Jahr" und beim Gericht Kirchberg fünf Jahre; erhielt nun Gerichtsschreiberei 2c. von Vilshofen gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Katharina Emblinger** und wurde 1732 Pflegs-

verweſer (ſiehe dort), erſcheint aber 1732 auch als Interimsverweſer des Bräuamtes (Bräuverwaltung).
Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

1803$^{31}/_{8}$— Neuorganiſation des Landgerichts Vilshofen (ſiehe Pflegsverweſer).

Landgerichtsaktuare

1803$^{31}/_{8}$— **Ernſt Gresbeck** (Sohn des Stadtſchreibers von Erding), J. U. Lic., als Landgerichtsaktuar angeſtellt und 1806$^{28}/_{3}$ der Stelle enthoben, um Stadtſchreiber in Abensberg zu werden, wogegen der Landgerichtsaktuar von Reichenhall **Johann Nepomuk Clarmann** (von Clarmann) 1806$^{11}/_{3}$ ſolcher in Vilsbiburg wurde. Clarmann, J. U. Lic., war aus Augsburg gebürtig, hatte zu Landshut auf der Univerſität ſtudiert, dann zwei Monate bei der Kloſteradminiſtration in Dieſſen und hierauf neun Monate beim Gericht Schwaben praktiziert, war 1804 22 Jahre alt und 1805—1806 Landgerichtsaktuar in Reichenhall. Sein Vater **Franz Clarmann** war fürſtl. Taxis'ſcher Hofkammerrat und Reichsoberpoſtamtskaſſier zu Augsburg.

Mautner

(auch Salzbeamte [Salzfaktore] und teilweiſe Bräuverwalter — ſiehe dort —)

153 . —1553$^{13}/_{2}$ (†) **Kaſpar Pronner** (Brunner); hatte das Mautamt anfangs nur verwaltungsweiſe und war vorher Zollner in Landshut. — 1780$^{0}/_{0}$ **Franz Konrad Brunner** Gerichtsprokurator in Vilshofen. — 1794 † **Leonhard Brunner**, Gerichtsprokurator in Vilshofen, hinterließ zwei Söhne, von denen **Maximilian** 1798, 21 Jahre alt, Gerichtsprokurator in Vilshofen war. 1806$^{25}/_{3}$ erhielt der Landgerichtsprokurator von Vilshofen **Maximilian Joſeph Brunner** (wahrſcheinlich identiſch mit vorigem Maximilian) Heiratslicenz mit der Zeugmacherstochter von Vilshofen **Julie Daller**, nachdem ſeine erſte Gattin im Frühjahr 1806 † mit Hinterlaſſung eines zweijährigen Kindes. Seine erſte Gattin war die ältere Tochter **Maria Eliſabeth** der verwitweten „Leutnantin" Frau **Juliana von Walſer.** Maximilian Brunners Mutter **Maria Franziska** war 1798$^{0}/_{2}$ als Witwe noch am Leben (G. L. Fasc. 4252 Nr. 64).

1554—156 . **Jörg Vilseckher**, bisher Pfleger in Eggenfelden; hatte ſchon 1559 ſeit neun Jahren auch den Zehent zu Godlsham beſtandweis und erhielt bereits 1544$^{26}/_{5}$ Verſchreibung auf das Mautamt ad dies vitae, war aber bei Hof zum Sekretär des Herzogs beſtellt und hatte bis dahin „ſchon

etlich Jahr gedient" (G. L. Fasc. 2146 Nr. 62). Sein Bestallungsbrief für Vilshofen ist datiert von $1555^{1}/_{2}$.

1574 siehe Pflegsverwalter.

157 . —1592 (†) **Johann Ruepp**, Rat und Mautner. Hatte eine Papiermühle in Bayerdiessen, die er an den Buchdrucker **Adam Berg** von München verkaufen will. Seine Schwester nennt Ruepp „**die Greitterin**". (Siehe auch Landsberg Gerichtsschreiber Ruepp.)
Schon $1591^{12}/_{8}$ wird der Pflegsverwalter von Vilshofen **Hieronymus Stauber** auch Mautner genannt, war vielleicht Mautamtsverwalter und Ruepp etwa krank (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 75 alte Faszikulierung und HfKSPr. von den Jahren 1577, 1586, 1601, 1606, 1608). — **Franz Ruepp** 1745 Amtmann in Pasing (G. L. Fasc. 3795 Nr. 51).

$1592^{7}/_{9}$—$1600^{1}/_{1}$ **Heinrich Neuburg** (Neuburger) auf Weyr, zu Egenhofen und Pasing. Wurde darnach Pfleger in Wildshut respekt. Osterhofen (siehe dort). Seine Gattin **Anna Maria**, geb. **Khreißer**, war Haupterbin ihres Vaters (siehe Burghausen Kanzler Khreißer), aber $1598^{7}/_{11}$ selbst nicht mehr am Leben.

$1599^{16}/_{12}$—$1608^{0}/_{4}$ **Simon Prunhueber** (Prunnhuber); wurde darnach Salzmayr in Reichenhall und später abermals Mautner in Vilshofen. — $1607^{0}/_{1}$ bat **Sigmund** (Simon?) **Prunnhueber** „Burger" zu Kraiburg um den Zolldienst von dort (G. L. Fasc. 1864/14). — **Mathias Prunnhueber** erscheint 1568 als Pfarrer zu Plattling (G. L. Fasc. 2903 Nr. 21).

$1608^{0}/_{4}$— **Wilhelm Wangereck** (Wagnereck); scheint das Amt ganz kurze Zeit oder gar nicht geführt zu haben. — **Sigmund Wangnereck** ist $1591^{25}/_{5}$ Marktschreiber in Plattling; sein Bruder **Georg** war Richter in Altötting (Gerichtsurk. von Schärding Reg. Fasc. 80).

1608—1612 **Hieronymus Haimbl** (Haimbel, Heimbl); wurde später Rentschreiber in Burghausen. — **Ambrosius Haimbl** 1633 (G. L. Fasc. 3363/48). — **M. Haimbl** Sekretär, war Schwager des **Sigmund Haybeck**, welch letzterer 1593 seit 5—6 Jahren Mautner in Plattling (G. L. Fasc. 2904).

1612—$1636^{15}/_{1}$ (ab) **Simon Prunhueber** (der Obige), bisher Salzmayr in Reichenhall. Wurde von $1620^{0}/_{11}$ an auch Verwalter von Hilkertsberg (Hilgartsberg).

$1636^{0}/_{1}$—$1650^{0}/_{12}$ **Hans Joachim Weckherlin**, Mautner und auch Bräuverwalter. Erhielt $1647^{2}/_{10}$ Ratstitel und wurde $1651^{30}/_{3}$ Pfleger in Mattighofen. Hat in seinem Siegel einen Bienenkorb. Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Mändl** (Mandl).

Digitized by Google

$1650^{12}/_{12}$—1660 (†) **Michael Mathias Mayr**, bisher Hofkontrolleur. War in Vilshofen auch Bräuverwalter. Sein Bruder **Georg** (Johann Georg) Pflegsverwalter in Meermoſen, war 1660 nicht mehr am Leben.

$1661^{28}/_{1}$—1676 (†) **Chriſtoph Sedlmair** (Sedlmayr), Rat, Mautner, Salzbeamter; bisher Pflegsverwalter in Aichach. Sein Vater **Johann** war wahrſcheinlich der Pfleger von Linden (ſiehe dort). — **Kaſpar Sedlmair**, Bräugegenſchreiber in Vilshofen, kommt 1638 als ſolcher nach Linden, war vorher beim Bräuamt Weiz und Straubing geweſen und iſt $1651^{25}/_{1}$ nicht mehr am Leben (G. L. Fasc. 4280/9 mit Siegel Sedlmair's).

$1677^{1}/_{2}$—1685 (†) **Johann Karl Anton Satler** (Sattler), bisher Hofratsſekretär. Sein Bruder Dr. **Johann Maximilian** Sattler (Satler) war Hofrat und ſpäter wahrſcheinlich Kanzler in Burghauſen.

$1685^{15}/_{6}$—1688 (†) **Dr. Hans Georg Zieglern** (Ziegler) auf Tittling, bisher Pflegskommiſſär in Hengersberg. Sein Sohn **Joſeph Cöleſtin** Zieglern (Ziegler) von Tittling bat 1704 um Mautamt Deggendorf. — **Dr. Johann Georg Ziegler** war 1666 Kanzler in Regensburg und ſeine Gattin hatte Güter, die vier Stunden von Schärding entfernt ſind (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). — $1709^{9}/_{11}$ ſtarb zu Straubing die Regierungsrätin **Maria Thereſia von Hagenau** gab **Zieglerin** von Tittling (S. Bl. S. 530). — Ein **Dr. Johann Georg Ziegler** (jedenfalls einer der Obigen) wurde $1661^{11}/_{10}$ als Regimentsrat von Burghauſen, wo er acht Jahre war, nach Straubing verſetzt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und $1663^{28}/_{10}$ ſeiner Stelle enthoben mit Belaſſung des Ratstitels. — Wappen ſiehe G. L. Fasc. 4280/10.

$1688^{9}/_{7}$—1715 (?) **Hans Wolfgang Kreßlinger.** Iſt wahrſcheinlich 1715 geſtorben. (Siehe auch Regen Landrichter Kreßlinger.)

$1715^{24}/_{11}$—1721 (†) **Franz Anton Schwarz**, des Kurprinzen Kammerdiener, erhielt 1715 Exſpektanz auf das Mautamt und bald darauf dasſelbe ſelbſt. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1721^{4}/_{3}$—$1758^{31}/_{12}$ **Andre Joſeph Vallencour**; bekam mit dem Maut- und Salzamt auch Ratstitel, ehelichte die Witwe des vorigen **Schwarz** und erhielt $1758^{10}/_{3}$ den folgenden **Weygarth** als Adjunkt.

$1759^{1}/_{1}$—1781 **Thomas Joſeph Weygarth**; vorher Oberleutnant beim General Graf La Rosée'ſchen Dragonerregiment und dann Adjunkt (ſiehe oben). Bekam ſchließlich auch Charakter eines Hofkammerrats; war 1768 47 Jahre alt, verheiratet, aber kinderlos und ſtarb wahrſcheinlich 1781.

1781$^{20}/_{3}$— **Johann Valentin Wallnreitter** (Wallenreiter), Hofkammersekretär sowie Maut- und Salzamtsgegenschreiber in Vilshofen; versah das Mautamt, bis der neue Mautner aufzog und erscheint 1788$^{25}/_{7}$ noch als Gegenschreiber dahier.

1781—18.. **Hieronymus Schmid**, Hofkammerrat, Hauptmautner und Salzbeamter.

Kastner

Das Kastenamt wurde 1551$^{14}/_{1}$ den Pflegern zugelegt und bis dahin war der Mautner **Kaspar Pronner** auch Kastenamtsverwalter.

Bräuverwalter

(häufig auch zugleich Mautner und später Maut- und Salzamtsgegenschreiber)

1642 hat der Kurfürst „das weiße Preuwesen von der Stadt Vilshofen erhandelt" (G. L. Fasc. 4280/9).

1642—1650$^{0}/_{12}$ **Hans Joachim Weckherlin**. Ist zugleich Mautner (siehe dort).

1651$^{30}/_{3}$—1660 (†) **Michael Mathias Mayr.** Ist zugleich auch Mautner. 1661$^{0}/_{4}$ sagt Witwe **Maria Wiser**, daß ihr Mann **Kaspar Wiser** „in die 16 Jahr" Bräugegenschreiber in Vilshofen war.

1661$^{17}/_{1}$—1674$^{24}/_{10}$ (†) **Simon Pümer** (Pimer), bisher Maut- und Salzamtsgegenschreiber in Vilshofen; erhielt nun die Bräuverwaltung dazu, hatte bisher 27 Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr mittags. — **N. Piemer** 1688 Rechnungskommissär in München. — **Wolf Pümer** 1636 seit 1634 Salzbeamter in Straubing (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49), dann 1669 seit 1638 Mautner und Salzbeamter in Regensburg, dessen Sohn **Wolf Jakob** 1669 bei der Regierung Straubing war (G. L. Fasc. 789 und Fasc. 3750 Nr. 22). — **Wolf Jakob Pimer** (Pümer) 1695$^{26}/_{1}$ Rat (wahrscheinlich in Straubing) und „gewester" Pfleger in Bärnau. — **Georg Pümer**, 1661 „des Raths" und „Essighandler" in Landshut (G. L. Fasc. 4280/9).

1675—1707 (†) **Gregor Reisacher** (Reysacher). 1707$^{19}/_{5}$ wird von den Reisacher'schen Erben gesprochen. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.) — 1682 **Hans Franz Reisacher**, Sohn des früheren Pflegers von Neustadt (wahrscheinlich HfKSPr.). — **Dr. Wilhelm Reysacher** Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

1707— **Johann Wolfgang Kreßlinger**, Mautner, war interimistisch auch beim Bräuamt verwendet. 1715 wird von seinen Erben gesprochen (G. L. Fasc. 4280/10).

Digitized by Google

$1707^{19}/_{5}$—$1719^{31}/_{12}$ (†) **Friedrich Joseph Orban**, Rat, Bräuverwalter, Maut- und Salzgegenschreiber, bisher Pflegskommissär in Winzer; erhielt bereits $1707^{0}/_{3}$ Exspektanz auf die Aemter in Vilshofen und wurde $1707^{19}/_{5}$ darauf verpflichtet. Er hatte zehn Kinder, von denen zwei Söhne $1722^{12}/_{6}$ noch in studiis waren (der eine hatte bereits absolviert, der andere gedenkt dies nächstens zu tun), eine Tochter mit einem Passau'schen Beamten verheiratet und eine andere daran ist, sich zu verheiraten. 1728 lebte noch in Vilshofen des Friedrich Joseph Orban Witwe **Eva Christina**, geb. **von Khlingerau**, während zwei Söhne Orbans und eine Tochter damals „im geistlichen Stand" (Tochter im Kloster Niedernburg bei Passau), ein Sohn und drei Töchter verheiratet und ein Sohn und zwei minderjährige Töchter noch unversorgt waren. Sohn **Ferdinand Joseph** war Pflegskommissär in Kelheim.

1720—$1732^{20}/_{5}$ (†) **Gotthard Wiesenreitter**, Rat, Bräuverwalter, Salz- und Mautgegenschreiber, bisher seit 1702 oder 1703 Salzgegenschreiber in St. Nicola gewesen. Hatte 1716 außer Gattin und Kindern auch seine Schwiegermutter „geweste Ehewirthin" des † Gegenschreibers **Piesser** bei sich. Erhielt $1723^{17}/_{6}$ Ratstitel, $1725^{27}/_{5}$ Anwartschaft auf seine Dienste in Vilshofen für seinen Sohn oder eine seiner Töchter und starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags mit Hinterlassung der Witwe **Maria Anna Franziska**, geb. **Piesser**, nebst sechs unerzogenen Kindern. Diese Witwe starb $1763^{1}/_{5}$ und von den Kindern lebten **Karl**, 1765 44 Jahre, und **Maria Anna Theresia Antonia**, 48 Jahre alt, nach dem Tode ihrer Mutter (siehe oben) bei ihrem Schwager **Joseph Anton Maisser**, wirklichen Hofkammersekretär und Salzgegenschreiber zu St. Nicola, der eine Tochter des **Gotthard Wiesenreitter** zur Frau hatte. 1751 hatte obige Witwe Wiesenreitter noch vier unversorgte Kinder und der Schwager Gotthards Wiesenreitter war Geheimer Rat in München (G. L. Fasc. 4280/9).

$1732^{3}/_{10}$—1766 **Johann Judas Thaddäus Franz von Aybling** (von Ayblingen, Ayblinger) stand 1717 bei den bay. Hilfstruppen vor Belgrad als Kadet; wurde dann, nach Bayern zurückgekehrt, Fähnrich im „kurprinzlichen" Regiment und war „in die 14 Jahr her" im Militärdienst (Kadet und Fähnrich), seit 1731 aber beim Pfleggericht Neumarkt in der Oberpfalz in praxi. Er war adelig, aus der obern Pfalz gebürtig und erhielt Bräuverwaltung, Maut- und Salzgegenschreiberei Vilshofen mit Ratstitel gegen Ehelichung der Kammerdienerin (bei der Kurfürstin später Kaiserin Maria Amalie) **Maria Theresia Josepha Schielle** († im 1. Jahr ihrer Ehe), deren Vater selig gegen 50

Digitized by Google

Dienstjahre hatte und als „Obrist“ und Commandant zu Donauwörth starb. 2. Gattin Ayblings war eine geb. **von Zieglern** (Ziegler) und vielleicht noch 3. Gattin **Maria Josepha Wilhelmine von Stöger**, früher Kammerdienerin bei der Prinzessin später Kaiserin Josepha. 1766 trat von Ayb-ling dann die Bräuverwaltung ohne die Maut- und Salz-amtsgegenschreiberei seinem Sohne **Emanuel** ab (siehe unten), starb 1775, 82 Jahre alt, und hatte sechs Kinder (siehe nächsten Absatz).

1766—1806[18/7] **Emanuel von Ayblingen** (Ayblinger, Aybling) [siehe oben]. Hatte jus studiert und war früher mit zwei seiner Brüder zu Innsbruck in studiis, nach den Studien zu Griesbach in Praxis und darnach bei seinem Vater in Vilshofen Adjunkt, bis er dessen Dienst völlig übernahm. Heiratete dann 1767 die Tochter des „**von Amonn**“ auf Haßlbach, die 1791 starb und drei unmündige Kinder hinterließ, nachdem deren mehrere andere schon vorher gestorben. Nach 5/4 Jahren heiratete dann von Ayblingen abermals und zwar die Tochter des Pflegers **Gugler** von Griesbach, die nach vier Jahren ebenfalls starb mit Hinter-lassung wiederum von drei Kindern (3½ und 1½ Jahre und 9 Wochen alt), worauf von Ayblingen abermals um Heiratslicenz nachsuchte und wahrscheinlich 1799 zum dritten-mal heiratete. Vor 1802 sind dem Emanuel von Ayblingen neun Kinder, sowie seine Eltern und zwei Schwestern gestorben, während er damals noch fünf Kinder und darunter zwei schon erwachsene von der 1. Frau und zwei (sechs und acht Jahre alt) von der 2. Frau, zusammen vier unversorgte Kinder am Leben hatte, mit denen er nach seiner Pensionierung 1806 nach Passau verzog, wo er 1808 noch lebte, während eine Tochter den Salzgegen-schreiber **Müller** von Vilshofen geheiratet hatte. Emanuel von Ayblingen hatte 42 Dienstjahre und von seinen Ge-schwistern war der ältere Bruder **Ignaz** 1802 nach 40 Dienstjahren seit ein paar Jahren Hauptmann (früher Kadet) im General Graf Morawitzky-Infanterie-Regiment; der 2. Bruder **Wilhelm**, geboren zu München, in studiis bei den Patr. Jes. in Regensburg, dann gegen vier Jahre Kadet im Graf Rambaldi'schen Füsilier-Regiment gewesen, lebte 1806, 60 Jahre alt, wegen Kränklichkeit mit Leut-nantstitel zu Vilshofen mit einer Pension von monatlich 2 fl.; Schwester **Elisabeth**, nach Wien verheiratet, ist nach dem 1. Kind gestorben und 1808 nicht mehr am Leben; die älteste Schwester **Maria Josepha**, ebenfalls kränklich, 1806 62 Jahre alt, scheint 1808 noch am Leben zu sein, während die jüngste Schwester **Charlotte**, taub und blöd, im Herzogspital zu München schon vor 1766 gestorben

war. Ein Bericht von 1808 sagt entgegen obiger Angabe, daß Emanuel von Ayblingen zweimal verheiratet war (G. L. Fasc. 4280/10).

1806 15/11 — **Johann Oberndorffer**, provisorischer Bräubeamter zu Vilshofen.

Vohburg

(Rentamt München)

Pfleggericht Vohburg grenzte im Westen an den Bezirk der Stadt Ingolstadt und an Eichstätt'sches Gebiet, im Norden an die Pflegen Riedenburg und Altmannstein, im Osten an Pflege Neustadt und im Süden an die Pflegen Pfaffenhofen und Mainburg.

Zu Vohburg gehörte bis 1710 auch das Amt Siegenburg, welches von da an der Pflege Abensberg einverleibt wurde. 1739 9/5 hatte das Pfleggericht Vohburg auch die „Amtsinspektion" über Pflege Neustadt (siehe dort Pflegsverweser). 1763 wurde dann Herrschaft und Bräuamt Wackerstein zu Vohburg gelegt, während es vorher zu Neustadt gehörte. — 1632 wurde Schloß Vohburg, in dem bis dahin die Beamten wohnten, von den Schweden eingeäschert (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). Neuorganisation siehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

(Vergleiche auch Verhandlungen des histor. Vereins für Niederbayern Bd. 39 S. 191 ff.)

Pfleger

(meist auch Kastner und von 1601 an auch noch Landrichter)

1515—1525 **Stephan Schmiechen**. Sein Vater hieß Wolf..

1525—1557 1/10 (†) **Wernher** (Werner) **Muckentaler** (Muggentaler, Muggenthal) zu Sandersdorf. War schon 1525 als Pfleger hier, aber der Bestallungsbrief (wahrscheinlich auf Lebenszeit) ist datiert von 1528 12/11, in dem von weiterer Verschreibung des Schlosses und der Grafschaft Vohburg pflegsweise an Wernher Muckentaler gesprochen ist. Seine Gattin **Monika**, geb. **Dichtl** zu Tutzing, starb 1543 18/10 (Verhandl. des hist. Vereins für Niederbayern Bd. 39). Wernher Muckentaler selbst, der drei Söhne und zwei Töchter hatte (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.), starb 67 Jahre alt und da nach Geiß (Obb. Archiv Bd. 26 S. 142) der Todesdatum der 1. Okt. ist (siehe oben), der Bestallungsrevers aber seines Sohnes und Dienstnachfolgers **Hans Christoph** Muckentalers (siehe unten) von 1557 1/2 datiert ist, so muß der Vater schon vor seinem Tode dem Sohn die Pflege abgetreten haben. — Ueber einen Kaufbrief Muckentalers siehe G. L. Vohburg Fasc. Pfleger. — 1632 erscheint laut Pfarrmatrikel der Pfarrei Schongau **Wernher Christoph de Muggenthal** Baron de Wal mit seiner Gattin **A. Margareta**, geb. **de Stolzingen** (Stotzingen?). —

1557 1/2—1598 22/7 (†) **Hans Christoph von Muckenthal** (Muckentaler, Muggenthal) zu Sandersdorf, Neuenhinzenhausen und Hagenhill (Sohn des obigen **Wernher** — siehe dort). Wird 1577 16/5 auch Landgerichtsverwalter von Vohburg genannt und war bis 1594 1/1 auch Landrichter von Hirschberg. Ueber seine Witwe siehe unten und sein Sohn **Hans Wolfgang** war Pfleger in Dietfurt, von seinen (des Hans Christoph) Brüdern aber wird **Hans Adam** 1557 „Cemerling" genannt (siehe auch G. L. Fasc. 4302/84), während der Bruder **Hans Heinrich** Pfleger in Riedenburg war. — 1581 1/1 heiratete des Pflegers von Vohburg Tochter den Albrecht **Lösch** (HfKSPr. Tom. 44).

1598 7/9—31/12 **Maria von Muckenthal**, geb. **von Sigershoven** zu Pfronbach und Dicha [Witwe des obigen Hans Christoph] — Amtsnutzungen. — Laut Sammel-Blatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt II. Heft starb des Pflegers Hans Christoph von Muckenthal Gattin, **Maria**, geborne **von Flitzing**, erst 1634 2/10, darnach wäre also obige Maria von Muckenthal nicht geborne, sondern verwitwete von Sigershoven oder sie wäre die erste Gattin des Hans Christoph von Muckenthal gewesen, während die Witwe desselben die geb. **von Flitzing** war. — 1599 10/2 erscheinen als Siegler die Gebrüder **Adam** und **Christoph von Muckenthal**, Kastenamtsverwalter, nach dem Tode ihres † Vaters **Hans Christoph** (Gerichtsurkunden Vohburg Regesten Fasc. 12).

1599 2/1—1605 (†) **Georg Puechhauser** zu Zulling und Lenting, Rat; war anfangs (wahrscheinlich von 1598 9/8 an) nur Amtsverweser und erhielt 1601 2/1 auch Bestallungsurkunde für das Landrichteramt Vohburg. Seine Witwe **Maria Sabina** war geb. **von Herzhaim**, seine Söhne hießen **Hans Georg** und **Ferdinand** und als seine (des Georg Puechhauser) Schwiegermutter wird 1594 genannt die Witwe **Cordula von Herzhaim**, geb. **Lampfrizhamer** (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

1605 2/9—1626 4/3 (†) **Lorenz von Wensin** auf Wensin (im holsteinischen Amt Segeburg), zu Rollstorf und **Kronwinkel**, Freiherr, Kämmerer, „Landsess". Hatte 1595—1599 Pflege Stadtamhof und scheint auch längere Jahre hindurch die Pflege der Freising'schen Grafschaft Werdenfels (d. h. die Nutzungen davon) innegehabt zu haben (Obb. Archiv Bd. 26 S. 151). War „ziemlich wohl gstudiert" und „seiner Landtsart und lust nach etwas Reütterisch", heißt es in einem handschriftlichen Bericht über ihn. Wurde 1599 Jägermeister in München und erhielt im gleichen Jahre Ratstitel. Ward dann später auch noch „Obristjägermeister" und soll zuletzt in oder bei Amberg gelebt haben

Digitized by Google

(Gerbershof?) [letzte Mitteilung durch das k. Kreisarchiv München]. Wensin's Gattinnen waren a) **Anna Maria, geb. Freiin von Preysing** zu Kronwinkel; b) geb. **Freyberg** und c) **Cäcilia, geb. Landenberg** zu Braidenlandenberg (altes Schweizer Geschlecht), welch letztere als Witwe Wensin mit ihrer Tochter Kronwinkel erbte, 1633 aber nochmals heiratete und zwar den Vicedom von Burghausen und zugleich Pfleger von Wolfratshausen **Johann Maximilian von Preysing** (vergl. Obb. Archiv Bd. 6 S. 282 u. Bd. 45 S. 73f.). Wensin war auch „Rittmeister über einen Fannen Landt Pferdt" und heiratete $1589^{21}/_{9}$ zu Kronwinkel die Tochter **Anna Maria** des Pflegers von Meermosen **Hans Wolf von Preysing** (HfKSPr. Tom. 90).

$1626^{0}/_{3}$—$^{1}/_{7}$ **Cäcilia Freifrau von Wensin** (siehe oben) — Amtsnutzungen. — $1626^{20}/_{8}$ schreiben aus Augsburg **Michl Landenberg** und **Georg Dietrich von Gemmingen**, Caplan: „unsere Bas **Cäcilia Freiin von Wensin**, geb. von **Landenberg** von der Braitenlandenberg weiland unseres Schwagers **Lorenz von Wensin**, Raths und Dieners Witwe."

$1626^{1}/_{7}$—$1665^{3}/_{1}$ (†) **Hans Christoph Thanner** von und zu Thann, von Buchersried, Feilnbach, Königsfeld und Walda (Weldten). Wurde schon 1610 zum Hofrat ernannt, 1614 zum Verwalter des Hofoberrichteramts in München und zum Gerichtsherrn ob der Au, $1616^{16}/_{1}$ zum wirklichen Hofoberrichter, dann zum Hofkammerrat und Rentmeister in München, 1622 zum Pfleger in Weilheim; 1631, 1637 erscheint er dann auch als Vicedomamtsverwalter in Amberg; war auch Kämmerer und Revisionsrat in München und wird 1643 Geheimer Rat und Hofratspräsident genannt. Erhielt $1639^{14}/_{1}$ Exspektanz auf Pflege Vohburg für seinen Sohn **Adeodat**, der jus in Ingolstadt studierte (siehe unten). Des Hans Christoph Gattin **Euphrosine** war geb. **von Kuttenau.** — **Hans Rudolph Thanner** (Tanner) von Thann (Tann) bat $1627^{8}/_{12}$ von Au aus um Pflege Weißenstein (G. L. Fasc. 4629/12).

$1665^{0}/_{1}$—1686 **Adeodat Thanner von** (später **Freiherr von**) **Thann** zu Buchersried, Königsfeld, Feilnbach und Walda (siehe oben), Kämmerer, Truchseß, Hofrat. $1668^{18}/_{4}$ Reichsfreiherr geworden, starb er $1688^{0}/_{8}$ zu München, wo er längere Jahre her lebte. Er schrieb $1677^{12}/_{6}$ als **„Adeodat Freiherr von Thann"**, daß er „in die 34" Dienstjahre habe. Seine Gattin **Sophia** war geb. **Schurff, Freiin von Mariastein**; Kinder sind **Christoph Dismas** (siehe unten), **Judas Thaddäus**, Domherr in Freising, **Paula Katharina Freifrau von Seiboltsdorf**, dann **Maria Theresia** und **Anna Ludwina** — beide letztere 1689 noch unverheiratet. (Siehe auch

Linden, Pfleger Hans Franz Reüttorner.) — [Maria Stein ist ehemaliges Schloß derer von Schurff in der Nähe von Kirchbichl in Tirol — jetzt eine Wallfahrtskirche.] — Ein **Thannerhaus** nennt schon 1533 das Steuerbuch von Reichenhall (Stadtarchiv München).

1686 — 1717 oder 1718 (†) **Christoph Dismas Freiherr von Thann**, Hofrat (Sohn des obigen Adeodat). Nahm $1698^{15}/_{1}$ (?) laut Erbschaftsvertrages Namen, Insignien und Wappen seines Vetters, des kinderlosen Kämmerers **Ferdinand Freiherrn von Schurff** (Schurf) zu Mariastein, des Letzten seines Namens und Stammes, an und nannte sich von nun an **Freiherr von Schurff genannt Thann**, ein Titel, der auch in der Folge beim Aeltesten der Familie blieb. Mit diesem Titel nun: „**Freiherr von Schurff**" war der jeweilige Träger desselben auch Gerichtsherr der Herrschaft Wildenwarth, mußte aber hiezu das Prädikat führen „**genannt von Thann.**" Obiger Christoph Dismas heiratete $1689^{23}/_{11}$ zu Rosenheim **Maria Klara Franziska Mechtildis Gräfin von Preysing** zu Moos und starb 1717 oder 1718. — **Ferdinand Freiherrn von Schurff** zu Schönwörth (siehe oben) erscheint 1631 auch als Bergwerksbesitzer von Aschau und Bergen (siehe auch G. L. Fasc. 1943). — **Regina Eisenreich** heiratete 1574 den **Karl Schurff** zu Gräz (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 207), der ein Bruder **Ferdinands** war (siehe auch Obb. Archiv Bd. 8 S. 118). — Zwischen Prien und Wildenwarth an der Straße steht eine kleine Steinsäule, ein sogen. „Marterl" mit einem Bilde und der Inschrift: „Ferdinand Freiherr von Schurf stürzte hier vom Pferde, als er von Spanien nach Wildenwarth reiste, um seinen Bruder zu besuchen, und starb am 5. Dezember 1616."

1717 oder 1718 —$1749^{22}/_{7}$ (†) **Maximilian Franz Anton Freiherr von Schurff genannt Thann** zu Buchersried (Sohn des obigen Christoph Dismas), Kämmerer, kurkölnischer „Obrist zu Pferd"; erhielt $1716^{19}/_{12}$ Exspektanz auf Pflege Vohburg für den Fall Ablebens seines Vaters und wurde $1716^{24}/_{12}$ d. i. noch „vor seiner Abreise mit den Prinzen nach Italien" auf diese Pflege auch verpflichtet. 1738 wurde diese Exspektanz auch auf seine Gemahlin **Maria Michaela** (siehe unten) für eine eventuelle Witwenzeit, $1741^{20}/_{4}$ auch auf die Söhne und $1749^{30}/_{5}$ sogar auf eine der Töchter ausgedehnt, falls kein männlicher Erbe mehr da wäre. Im Laufe der Zeit wurde Maximil. Franz Anton Freih. v. Schurff kurkölnischer Geheimer Konferenzminister und „Obristkammerer." Hatte zwei Söhne in jungen Jahren verloren und hinterließ nur mehr drei Töchter. Des Maxi-

Digitized by Google

milian Franz Anton Brüder waren **Franz Xaver Freiherr von Thann** (Schurff), Dragonerhauptmann und **Johann Ferdinand** (siehe Marquartstein Pfleger Achaz Ludwig Rotthafft). — **Anna von Thann**, † 1534$^{11}/_{9}$ und vermählt gewesen mit **Dr. Augustin Lösch** von Hilgartshausen, Kanzler zu München, † 1535$^{11}/_{10}$ (S. Bl. S. 504). — Siehe auch Gerichtsurkunden von Wildenwarth Regesten Fasc. 3, 4 und 7 und Gerichtsurkunden Traunstein Regesten Fasc. 16 und 17 oder 18).

1749$^{22}/_{8}$—1771$^{0}/_{4}$ (†) **Maria Michaela Freifrau von Schurff** genannt Thann zu Buchersried, geb. **Freiin von Gileis** (Gilleis) [siehe oben]; erhielt als Witwe die Pflege zur Nutznießung und ließ von 1763$^{26}/_{1}$ an ihre älteste Tochter **Maria Walburga** offiziell an den Nutzungen teilnehmen mit Anwartschaft zur Nachfolge. (Siehe nächsten Eintrag). — 1763$^{1}/_{5}$ Extrakt aus dem von Maria Michaela Freifrau von Schurff errichteten Testament siehe G. L. Fasc. 4300/65.

1771$^{0}/_{4}$ baten die drei Töchter der obigen Maria Michaela Freifrau von Schurff nämlich **Maria Klementine** nun verheiratete **Gräfin Spreti** (S. Bl. S. 495), dann **Maria Walburga** (siehe oben) nun verheiratete **Freifrau von Pelckhoven** und **Maria Anna** nun verheiratete **Baronin Poyssl**, daß, nachdem durch Dekret d. d. 1763$^{26}/_{1}$ auf Vorschlag ihrer nun † Mutter der Schwester Maria Walburga die Pflege Vohburg konferiert wurde, daß also, falls Maria Walburga vor ihren Schwestern sterben sollte, die Pflege auf die beiden andern Schwestern übergeschrieben werden möchte.

1771$^{22}/_{5}$—1792 (†) **Maria Walburga, geb. Freiin von Schurff**, nun Gattin des Kämmerers und seit 1746 Regimentsrats **Franz de Paula Freih. von Pelckhoven** auf Teysing als alleinige Pflegsnutznießerin von Vohburg (siehe oben). — **Maximilian Franz Joseph Freiherr von Pelckhoven** und Hohenbuchbach, Herr zu Blaibach, Lichtenegg und Klebstein, 1723 Kämmerer und Regimentsrat zu Landshut (G. L. Fasc. 331 Nr. 57 und über Pelckhoven überhaupt siehe S. Bl. S. 399).

1792—1799 **Joseph Graf von Rambaldi di Rambaldo**, Kämmerer und seit 1790$^{1}/_{8}$ wirklicher Regimentsrat zu Landshut; erhielt 1786$^{26}/_{3}$ als Edelknabe statt der erbetenen Pflege Neustadt (siehe dort) Anwartschaft auf Pflege Vohburg und wurde 1786$^{27}/_{3}$ darauf verpflichtet. Geboren zu Neustadt an der Donau war Joseph (Christoph) Graf von Rambaldi 1789 26 Jahre alt, hatte die Inferiora in der Pagerie, Superiora und jura in Ingolstadt absolviert und $^{1}/_{2}$ Jahr

zu Neustadt praktiziert. (Qualifikation Rambaldi's siehe G. L. Fasc. 4300/65.) — 1790$^{7}/_{9}$ erhielt dann **Maria Josepha Freiin von Prugglach** als künftige Gattin Rambaldi's Verschreibung auf den Pflegsgenuß von Vohburg für den Fall sie ihren künftigen Gatten überlebe (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). Durch Reskript d. d. 1789$^{22}/_{1}$ bekam Joseph Graf von Rambaldi, aus dem Edelknabenhause ausgetreten, 600 fl. Pension (jährlich) zugesprochen, bis er die ihm verliehene Pflege Vohburg selbst antreten könne. Als Gattin Rambaldi's wird übrigens 1793 **Antonia, geb. Freiin von Prugglach** auf Wiesenfelden genannt (eadem?). Sie hatte 1797 ein kleines Mädchen.
1793$^{11}/_{5}$ gaben beide Ehegatten den Pflegsgenuß, wie das ihrerseits auch ihre Vorgängerin Freifrau von Pelckhoven tat, dem Pflegskommissär von Schmädel „in Bestand" (Pacht) gegen jährliche Abfindung von 500 fl. Ueber Eltern des Grafen Rambaldi siehe Neustadt Pfleger.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe Landrichter 1799), das 1803$^{2}/_{9}$ dem neuerrichteten Landgericht Ingolstadt beigelegt wurde. Von 1799—1803 erhielt dann obiger **Graf Rambaldi** nur mehr ein Gnadengehalt statt der bisherigen Pflegseinkünfte.

Landrichter

Vohburg hatte neben der Pflege ein eigenes Landgericht, das erst 1601 den jeweiligen Pflegern zugelegt wurde.

1529$^{0}/_{1}$, 1535$^{0}/_{12}$ **Wolf Ramung** (Romung) zu Rameck (Romeck), Landrichter zu Vohburg. (Siehe auch Schongau Landrichter.)

1537$^{17}/_{8}$, 1540$^{29}/_{3}$ (†) **Georg Offenstetter**, Landrichter. — Des **Johann Georg Offenstetter** aus Schwandorf **Witwe**, geb. **Altmann**, heiratete später noch den **Johann Christoph Lerchenfelder** (S. Bl. S. 151). — **Ursula Offenstetter** ist als Witwe eines Straubinger Bürgers 1569 nach Regensburg verzogen (S. Bl. S. 180). — **Kaspar Offenstetter** war 1580 Bürger in Straubing (S. Bl. S. 406). — **Wolfart Offenstetter** 1345 Richter in Sünzing.

1540—1566$^{31}/_{12}$ **Jobst Muffel** (Muffl — nach andern „Wolf Jobst" Muffel) von Ernreuth, zu Oberdolling und Mühlhausen. Geboren 1508, war er 1522—1530 auf der Universität Ingolstadt, zog sich, nachdem er das Landrichteramt Vohburg seinem Sohn überlassen (siehe unten) auf sein Gut Dolling zurück und starb 1575$^{28}/_{3}$ zwischen 2 und 3 Uhr früh. Er wird 1540$^{18}/_{1}$ schon als Landrichter von Vohburg genannt. Seine erste Gattin **Katharina**, des

Digitized by Google

Ulrich Steger Tochter, ſtarb 1533⁰/₈. Zweite Gattin **Anna**, des **Leonhard Hinderskircher** zu Schönleiten Tochter, ſeit 1535 mit Muffel verheiratet, ſtarb 1563⁴/₈ und dritte Gattin **Margareta**, ſeit 1564⁹/₁₀ mit Muffel verheiratet, damals ſchon Witwe des **Wolf von Ortenburg** geweſen, war Tochter des **Melchior von Schönbühl** (Schönbüchler) zu Tännesberg und ſeiner Gattin **Magdalena Sazenhoferin.** Dieſe letzte Gattin Margareta hinterließ Muffel abermals als Witwe und von ſeinen Söhnen werden genannt **Hans Albrecht, Hans Georg** und **Hans Bernhard**, während Jobſt's Tochter **Anna** mit **Sigmund Hinterſkircher**, Pfleger von Geiſenhauſen, verehelicht war (Verhandl. des hiſtor. Vereins Ingolſtadt II. Heft). Als Bruder des **Jobſt** wird angegeben **Hans** Muffel und deren Vater **Stephan Muffel** war ebenfalls Landrichter in Vohburg (meiſt Mitteilungen des Herrn Oberſt von Muffel). — Inzwiſchen wird 1551—1552 der Richter von Abensberg **Hans Dorfpeckh** auch Richter von Vohburg, wie ebenſo **Jobſt Muffel** 1549—1551 zugleich als Richter von Abensberg angegeben wird. — 1549 ſaßen **Jörg Muffel** und ſeine Gattin **Anna**, geb. **Jud**, auf Mühlhauſen (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 27 S. 324 und Verhandl. des hiſtor. Vereins für Niederbayern Bd. 39 S. 191).

1566³¹/₁₂— 1567 (†) **Hans Albrecht Muffel** von Ernreuth, zu Dolling und Mühlhauſen (Sohn des Jobſt), Landrichter. Seit 1563 verheiratet geweſen mit **Margareta Thierhamer**. — **Albrecht Muffel** (Muffl), Aſſeſſor beim Landgericht Hirſchberg (wahrſcheinlich identiſch mit obigem Hans Albrecht) ſtarb zwiſchen 1565 und 1567²⁷/₁₀ (G. L. Fasc. 1299).

1567⁸/₇—1568²/₂ **Jobſt Muffel** (der Obige) hatte wieder das Landrichteramt, bekam aber dazu den „Proviſioner" von Ingolſtadt **Hans Neuhauſer** als Verwalter (HſKSPr.). [Vergleiche auch Burghauſen Mautner Hans Neuhauſer.] — **Klement Neuhauſer** war 1611, bei 40 Jahre alt, Amtmann zu Indersdorf (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

1574¹⁷/₉ **Hans Neuhauſer**, „Landrichter und Pfleger zum Leuchtenberg", bittet, da er erfahren, daß der Landrichter von Vohburg abtreten ſoll, um dieſes Landrichteramt, das er ſchon hievor 10 Jahre lang verwaltet hat (HſKSPr. Tom. 9).

1576²⁹/₁₁ ebenſo wie vorher (HſKSPr. Tom. 16) und wiederum ſo 1578⁵/₁ (HſKSPr. Tom. 34).

1574—1576³¹/₁₂ **Hans Zickh** (Zügkh) zu Uttenreuth. War 1574¹⁷/₂ ſchon und 1576⁰/₇ noch da. Beſtallungsurkunde iſt datiert von 1575¹/₁. (Siehe auch HſKSPr. Tom. 18 Bl. 220 und Bl. 19, Oktober). Als des Hans Zickh Schwager wird 1576⁰/₁₀ der Oberrichter von Ingolſtadt genannt

(HfKSPr. 21 Bl. 201 und 231) und des Zigkh Gattin (und wahrscheinlich er selbst auch) wohnte 1580⁰/₉ in Ingolstadt (HfKSPr. Tom. 41).

1577 **Hans Jakob Rosenbusch** zu Notzing hat Landrichteramt Vohburg erhalten, aber nicht angetreten, sondern wurde dafür Pfleger in Haidau, während der Pfleger von Vohburg **Hans Christoph von Muckenthal** auch Landrichteramtsverwalter war. **Hans Jakob Rosenbusch** erhielt 1575¹⁵/₁₀ Vertröstung auf Verwaltung Schambaupten (HfKSPr. Tom. 13). — 1551²⁵/₁ sprechen die HfKSPr. Tom. 2 von **Jakob Rosenbusch** und seinen Söhnen.

1577²⁵/₂—1580 **Justinian von und zu Peilnstein** (Peilstain) auf Miltach, Landrichter. War 1580⁰/₉ noch dort. Laut Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57: „Schloß und Herrschaft Sattelpeinstein von Johann Brunner, k. Seminarlehrer" erhielt Justinian von und zu Peilnstein 1571 von Albrecht V. die Herrschaft Sattlpeilnstein; studierte mit seinem Bruder Justus 1561 auf der Universität Ingolstadt, dann 1563⁰/₁₀—1565 in Bologna, wurde dann Hofjunker und Truchseß, bat 1575 um Pflege Kötzting oder Donaustauf oder um eine Ratsstelle in Straubing (HfKSPr. Tom. 13), erhielt mit Hofmark und Sitz Peilnstein auch Hofmark Tragenschwand nebst Edelmannsfreiheit, bat zur Besserung seines Einkommens um Pflege Viechtach, erhielt dann auch die Hofmark Miltach als Mannslehen, zog sich 1580 auf seine Güter (Peilnstein) zurück, starb 1591⁰/₅ und hinterließ eine Witwe, des **Erasmus von Gebök** von Arnbach und seiner Gattin **Anna von Oberau**, Tochter mit zwei Kindern **Hans Georg** und **Marianne Katharina**, welche nach Pfreimd verzogen (siehe auch HfKSPr. Tom. 80). — 1582 **Justinian von Peilnstein** (G. L. Straubing Fasc. 5 Verzeichnis 2 alte Faszikulierung). [Siehe auch Viechtach Pfleger Augustin Preu und HfKSPr. Tom. 7.] — **Justiniana Peilnstein**, 1597 Witwe (G. L. Straubing Fasc. 1, Regierungsprotokoll [gebunden] alte Faszikulierung). — **Manfnetus von Peilnstein** 1575⁸/₁₀ HfKSPr. Tom. 15ff. Er wird 1585¹⁰/₂ des Michael **Grienperger**, „Burgers" von Straubing und seiner Hausfrau **Elisabeth** Stief- und eheleiblicher Sohn genannt (HfKSPr. Tom. 69, 70, 71, 88, 89). — **Eustach Peilnstein** 1576 Kanzlist (HfKSPr. Tom. 17, Tom. 19 und Tom. 83).

1579 bekam **Wilhelm Garhamer** zu „Möring" (wahrscheinlich Mehring), früher Hofjunker zu München, Landrichteramt Vohburg zugesprochen, erhielt es aber in Wirklichkeit nicht, sondern hatte dafür wahrscheinlich Pflege Rottenburg. — **Hans Georg Garhamer** zu „Morin" (jedenfalls

Digitized by Google

auch Mehring), 1503 Gerichtsschreiber in Vohburg, war Ahne des **Wilhelm Garhamer**, Pflegers von Rottenburg.

$1580^{6}/_{2}$—$1600^{0}/_{10}$ (†) **Hans Georg Muffel** von Ernreuth und Dolling, Talbeunt und Mühlhausen, „Landseß" (Sohn des obigen Jobst Muffel). Hatte anfangs studiert, sich 1566 nach Ungarn, dann in die Niederlande begeben, wurde für einen „förnehmen adeligen Kriegsmann" gehalten, ist $1575^{3}/_{9}$ nach Hause gekommen und blieb dann bei seinem Vater. Besaß Güter in der Nähe von Kösching. Hatte zwei Töchter und hinterließ bei seinem Tode Witwe **Magdalena, geb. Schwarzendorffer.** (Siehe Verhandlungen des histor. Vereins für Niederbayern Bd. 39 S. 191.)

$1600^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Magdalena Muffel**, geb. **Schwarzendorffer** — Amtsnutzungen. — 1669 wurde die Pflege Waldmünchen durch den „gewesten" Rittmeister **Muffel** verwaltet (G. L. Fasc. Friedburg Fasc. 1/1, Pfleger). — 1605 haben die Muffelschen Erben Talbeunt (Thalbaith) und Helmsperg — beide nach Oberdolling in die Hofmark gehörig — inne (G L. Fasc. 1299).

$1600^{0}/_{10}$— **Sigmund Gunderstorffer**, Kastner in Rain, bat um Landrichteramt Vohburg (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

$1601^{2}/_{1}$— Landrichteramt Vohburg den jeweiligen Pflegern zugelegt und also von nun an keine eigenen Landrichter mehr für Vohburg aufgestellt.

Pflegsverwalter

(auch Kasten-, Ungeld- und Richteramtsverwalter). [Siehe Anmerkung unten.]

Da in Vohburg bis 1601 eigene Landrichter aufgestellt waren, so kommen in dieser Periode keine einfachen Richter respekt. Pflegsverwalter vor und da schließlich Pfleger Puechhauser bis 1605 selbst amtierte, so erscheinen erst von da an Pflegsverwalter.

$1605^{22}/_{11}$—$1609^{0}/_{2}$ (†) **Georg Lackhner**, vorher Pflegsverwalter in Erding (siehe dort). Lackhner hatte zwei Söhne, die Doctores waren. Auszug aus der Verlassenschaft Georg Lackhners siehe G. L. Fasc. 4301 Nr. 71. 1611 scheint Georg Lackhners Witwe mit **Georg Göttner**, wahrscheinlich Schreiber zu Vohburg, verheiratet zu sein. — 1766 **Johann Bapt. Lackner** Benediktiner in Niederaltaich (S. Bl. S. 600 f.). Die beiden nun als Pflegsverwalter vorgeschlagenen **Wolf Paulus** und **Jakob Haundlaß** (Pflegsverwalter von Vilshofen) wurden nicht angenommen.

Anmerkung: Vergleiche Verhandlungen des histor. Vereins für Niederbayern Bd. 39 S. 191 ff.

$1609^{0}/_{2}$—1611 **Georg Dollnhover** (Dolnhover); war früher in Ingolstadt und auch Klosterrichter in Geisenfeld und ist 1610 über 52 Jahre alt. Er kam 1611 wieder nach Ingolstadt und war $1611^{9}/_{8}$ nicht mehr in Vohburg, wo er auch einen Bruder hatte (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). Georg Dollnhover hatte auch Sohn **Georg**, der wahrscheinlich 1610 noch in studiis war. — **Jakob Dollhofen** (Dollhof) 1794 Rentrat und Kassier in Straubing (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

$1611^{0}/_{5}$—$1625^{6}/_{9}$ († **Hans Ulrich Egkhl.** Seine Gattin hieß **Anna Judith.** (Siehe auch weiter unten: Pflegsverwalter Weinmaister).

$1625^{0}/_{9}$—$^{31}/_{10}$ Pflegsverwaltung vom Gerichtsschreiber interimistisch versehen.

$1625^{31}/_{10}$—$1629^{0}/_{6}$ (ab) **Dr. Johann Mayr.** War auch Kastner (wahrscheinlich aber nur Kastenamtsverwalter).

$1629^{0}/_{6}$—$1646^{1}/_{1}$ († **Dr. Hans Bernhard Weinmaister** (Weinmeister). War auch Kastner (wahrscheinlich aber nur Kastenamtsverwalter) und scheint bisher Oberschreiber in Vohburg gewesen zu sein. Er heiratete $1625^{12}/_{5}$ **Anna Judith,** Tochter des † Pflegsverwalters **Hans Ulrich Egkhl** (siehe oben) und starb (siehe oben) 49 Jahre alt. — **Blasius Weinmaister** erscheint 1640 als „Bundtskassier" (G. L. Fasc. 1281). Siegel Weinmaisters siehe G. L. Fasc. 1407 Nr. 15. (Siehe auch Mitterfels Gerichtsschreiber Michael Wolff.)

$1646^{18}/_{1}$—$1670^{25}/_{6}$ **Sebastian Dormor** (Dormer, auch Dormair genannt), bisher Klosterrichter in Geisenfeld, als welcher er schon 1641 bei Erkrankung des obigen Weinmaister aushilfsweise in Vohburg amtierte. $1670^{25}/_{6}$ trat Dormer die Pflegsverwaltung seinem Sohne ab und wird 1672. 1673 auch kurf. Rat und Bürgermeister von Ingolstadt genannt, dessen Gattin **Katharina** hieß.

$1670^{25}/_{6}$—$1679^{0}/_{12}$ († **Johann Sebastian Dormor** (Sohn des Vorigen). War auch Muggenthal'scher Hofmarksadministrator (G. L. Fasc. 3431/28) und heiratete $1670^{23}/_{9}$ des Bräuverwalters von Kelheim **Johann Spizweck** Tochter. — Des Johann Sebastian Bruder **Constantin** ist 1702 Dechant in Vilshofen. — 1688 erscheint **Christoph Dormor** als „des Raths Burger" und Bierbräuer zu Siegenburg, dessen † Vater **Thoman** (Thomas) ebenfalls Bierbräuer und Bürgermeister dortselbst war (Gerichtsurkunden von Mainburg, Reichsarchiv München). — $1573^{16}/_{1}$ **Hans Spitzbeck** (Spitzweck) [HfKSPr. Tom. 6]. — $1574^{16}/_{1}$ **Wolf Spitzweck** von Aiach (HfKSPr. Tom. 7). — $1574^{13}/_{6}$ **Hans**

Digitized by Google

Spitzweck, Schäfer zu Poschetsried, will seinen Sohn verheiraten (HfKSPr. Tom. 8 und Tom. 10). — **Michael Spitzweck** 1590 „Burger" von München (HfKSPr. Tom. 95).

Pflegskommissäre

(auch Kasten-, Ungeld- und Richteramtskommissäre)

1680—1687$^{9}/_{12}$ **Dr. Johann Damian Högkh,** Hofratssekretär und früher Pflegsverwalter in Ried, bat 1678$^{30}/_{2}$, seit einem Jahr dienstlos, um Pflegsverwaltung Trostberg. Er war in Vohburg, wo er ein Haus hatte (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71), anfangs nur Pflegsverwalter und wurde erst später Pflegskommissär und Rat, 1688 aber dann Hofkammerrat.

1688—1689$^{1}/_{4}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger.

1689$^{1}/_{4}$—1694 († **Melchior Höffelmayr** (Höflmayr), J. U. Lic., bisher Hofratssekretär. Seine Witwe hieß **Sophia Theresia.**

1694—1740$^{26}/_{3}$ **Johann Kastul Adolf Ernst;** hat mit besonderem Lob zu Ingolstadt jus absolviert, war dann „etlich Jahr" beim Kammeradvokaten und Stadtrichter zu Landshut in praxi, bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738) und wurde 1694 Pflegsverwalter in Vohburg, erhielt dann 1699$^{30}/_{9}$ Rats- und Pflegskommissärstitel, zedierte schließlich den Dienst seinem Sohne und starb 1749$^{9}/_{2}$, 82 Jahre alt. Seine Gattin war **Anna Maria Hufnagl** und sein Sohn **Franz Konrad** Benefiziat. **Maria Katharina von Springer,** Schwester des kurf. Kriegskommissärs **Peter Anton von Springer,** war wahrscheinlich auch Gattin des Johann Kastul Adolf Ernst (oder war die Springer geb. Hufnagl und später noch verheiratete Ernst?).

1740$^{26}/_{3}$—1749$^{1}/_{1}$ († **Johann Kasimir Ernst** (Sohn des obigen Johann Kastul Adolf). Vollendete 1727 seine Studien an der Universität Ingolstadt und war seitdem beim Gericht Vohburg angestellt. Nur 1744 während der österr. Administration Bayerns war als Pflegskommissär in Vohburg aufgestellt **Johann Anton Kolb,** der aber 1744$^{21}/_{9}$ bereits abgezogen war und damals wieder in München „beim sog. May Bader in Zins wohnte" als Hofgerichtsadvokat, was er schon früher vier Jahre lang war (siehe auch Starnberg Gerichtsschreiber Joh. Gg. Einwegg). — **Johann Ernst,** J. U. Lic., ca. 1599 Kammerprokurator in Landshut (G. L. Fasc. 2114). — **Sebastian Ernst** 1598 seit fünf Jahren Elsenhaim'scher Richter zu Wolnzach, war er früher etliche Jahre Marlrain'scher Richter zu Miesbach gewesen (G. L. Fasc. 333/60). — **Johann Benno Max**

Ernst, 1732 Pächter der Schwaige **Graßlfing**, war Gatte der acht Jahre bei der verwitweten **Kurfürstin** gewesenen „Cammerdienerin“ und Schwiegersohn des **Franz Joseph von Burgging** (Burgginger) [G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46]. — **Jörg Ernst** und **Jakob Ernst** (siehe die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1877). — **Franz Joseph v. Burgging** (siehe oben) war 1726, 1737, 1740 im Kabinet des Kurfürsten, wo er die Dekrete ex commissione Serenissimi unterzeichnet (siehe G. L. Fasc. 1321, 2386 Nr. 8 und 3120/18).

1749$^{20}/_{2}$— **Maria Elisabeth Ernst** (Witwe des obigen Johann Kasimir) mit drei Kindern erhielt Pflegskommissariat gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts“ (siehe unten).

1749$^{17}/_{3}$—1778$^{20}/_{4}$ (†) **Johann Aloys Kropf**, J. U. Lic., aus Schmiechen gebürtig, bisher Graf Guido Tauffkirchen'scher Sekretär, erhielt Pflegskommissariat **Vohburg** gegen Ehelichung obiger Witwe **Ernst** und bekam später auch Hofkammerratstitel. 1778 während der Krankheit **Kropfs** war der Oberschreiber **Johann Mathias Frey** Amtsvertreter. Kropf wurde 60 Jahre alt (G. L. Fasc. 2889 Nr. 7) und starb (siehe oben) früh 1 Uhr mit Hinterlassung der „in tiefsten Jahren stehenden“ Witwe **Elisabeth** (jedenfalls obige Maria Elisabeth), welche erst 1791 das Zeitliche segnete. Kropfs Sohn **Joseph** war Bräuverwalter der Grafschaft Haag.

1778$^{11}/_{5}$—1799 **Max Joseph Edler von Schmädel** auf Uttenhofen, wirkl. Hofkammerrat. Wird 1781 auch **Kastner von Vohburg** genannt (G. L. Fasc. 3119/10) und war früher Pflegskommissär in Reichenhall. Er hatte in Vohburg laut Vertrages mit den Pflegsgenußinhabern sämtliche Nutzungen der Pflege in Pacht gegen ein jährliches Absent von 500 fl. Stand 1791$^{8}/_{9}$ im 51. Lebensjahr, hatte zu dieser Zeit sieben lebende Kinder und seit 25 Jahren seine nun 77jährige Schwiegermutter bei sich. 1800 wurde dann Schmädel noch Landrichter in Vohburg.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Landrichter
(auch Kastner)

1799—1803$^{2}/_{9}$ **Max Joseph Edler von Schmädel** (der Obige) als Landrichter. Hatte ein Haus in Vohburg und wurde 1803$^{2}/_{9}$ pensioniert. Seine Gattin **Josepha, geb. Gaibinger**, starb 1806$^{2}/_{11}$. Des Max Joseph v. Schmädel Vater war (wahrscheinlich) ein Advokat.

1803 $^{0}/_{9}$ Neuorganisation, wornach das bisherige Gericht Vohburg mit Stammham, Oetting, Gerolfing und Kösching dem neuerrichteten Landgericht Ingolstadt einverleibt wurde.

Gerichtsschreiber

(seit 1601 $^{3}/_{8}$ auch Kastengegenschreiber)

1540 (†) **Adam Andre Wernher,** Gerichtsschreiber, dessen Witwe **Barbara Jaukoverin** 1541 starb.

1541 $^{7}/_{6}$ **Mathias Windisch** (Gerichtsurkund. Vohburg Fasc. 70).

1552—155 . **Sebastian Kugler.** Wurde dann Klosterrichter in Biburg und starb 1572. Nach einem Berichte kaufte er Hofmark Niederulrain, die seine Witwe **Magdalena,** geb. **Ernst,** 1585 an **Wernher** (Wiernhardt) **Pilbis** von Siegenburg wiederum verkaufte.

1559 $^{10}/_{3}$, 1566 $^{23}/_{4}$ (†) **Joachim Wiedenmann** (Gerichtsurkunden Vohburg Regesten Fasc. 45).

1566—1590 $^{31}/_{12}$ **Gregor Krauß;** wurde dann Seiboltstorf'scher Richter in Ritterswörth, was er 1595 noch war; war aber 1591 $^{3}/_{4}$ noch in Vohburg (HfKSPr. Tom. 102). Seine Gattin hieß **Anna** (G. L. Fasc. 813 mit Siegel). Nach anderem Bericht scheint Krauß in Vohburg gestorben zu sein (G. L. Fasc. 4301/71). — **Johann Krauß** 1666 Aufschlagsgegenschreiber in Wembding (G. L. Fasc. 4469/7).

1591 $^{1}/_{1}$— **Paulus Küeschink,** früher Gerichtsschreiber in Braunau; wird nun nach Vohburg designiert, wurde aber dafür Propstrichter in Geisenfeld. — **Hans Küeschink,** Bürger zu Landshut, bat 1576 $^{29}/_{5}$ um Kanzleidienst für seinen Sohn (HfKSPr. Tom. 20).

1591 $^{29}/_{9}$—1615 $^{21}/_{10}$ (†) **Georg Widnman,** bisher Gerichtsschreiber in Haidau. Er sagt in einer Eingabe von 1610, daß er nun über 32 Jahre gedient habe und 56 Jahre alt sei. Erhielt, nachdem der Kastengegenschreiber Stephan **Färber** 1601 $^{24}/_{5}$ †, auch Kastengegenschreiberdienst und hatte 1611 noch kleine Kinder. Er scheint 1606 geheiratet oder wiederum geheiratet zu haben (G. L. Fasc. 4301/71). **Georg Widtmau** 1598 Kanzlist in Straubing (G. L. Fasc. 3895/3). — Nach Absterben des von Degenberg erhielten **Georg Widman** und **Oswald Christl** „beede Hofgebeu Degenberg und Schwarzach", bis 1612 das „Hofgebeu Degenberg" dem Georg Widman „verleibgedingt" wurde (G. L. Fasc. 4629/12).

1615 $^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Widnman** (Witwe des obigen Gerichtsschreibers) mit zwei Kindern — Dienstnutzungen. Von Widnmans 1. Frau sind auch noch drei Kinder da. —

1719 heißt es, daß des Landschaftskanzlers **Urahn** der zu Erding † Gerichtsschreiber **Friedrich Widnman** war.

1616$^{1}/_{1}$—1632 **Georg Wintter** (Winter), bisher seit nicht langer Zeit Verweser beim Eisenbergwerk in **Bodenmais**. Ist 1632 vielleicht gestorben. (Siegel G. L. Fasc. 4301/71).

1632—1649$^{7}/_{1}$ (†) **Hippolyt Wintter** (Winter) [Sohn des Vorigen]. Heiratete 1630 als Hofkanzlist die Tochter des **Tobias Handlaß**, Kastners von Pfaffenhofen, wurde im gleichen Jahre Propsteirichter in Geisenfeld (G. L. Fasc. 1407 Nr. 15) und starb schließlich (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags. — **Dr. Franz Adam Winter** 1746 Stadtphysikus in Landsberg. — **Dominikus Ignaz Wünther** (Winter), J. U. Lic., Rat und Advokat in Landshut (G. L. Fasc. 1891 Nr. 42).

1649$^{29}/_{1}$—1651$^{18}/_{2}$ (†) **Nikolaus Andre Wanner**; heiratete 1649$^{16}/_{\cdot}$ zu Ingolstadt und war Bruder des Landrichters **Wanner** von Dachau. — **Georg Wanner** 1690 Burger in Wasserburg (G. L. Fasc. 4356/21). — **Johann Wanner** 1755 Postverwalter in Ingolstadt (G. L. Fasc. 3234/49), dessen Sohn **Johann Paul** 1766 als J. U. cand. in München war (G. L. Fasc. 4364/56).

1651$^{30}/_{3}$—1686$^{23}/_{5}$ (†) **Georg Vetter** (Vötter); früher Kriegskommissär und wohnhaft in Landshut, war er, „nachdem man die Völker (Armee) entlassen (also nach 1648), zwei Jahre unbedient" gewesen. Bat 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) und 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Fasc. 964), hatte 1671 Weib dann zwei Söhne in studiis zu Ingolstadt und drei Töchter; hat 1683$^{0}/_{3}$ bereits das 70. Lebensjahr angetreten gehabt und starb mit 50 Dienstjahren (siehe oben) 12 Uhr mittags (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). Einer der Söhne, **Ferdinand Vetter**, bat 1704 als J. U. Lic. und fürstl. Hofgerichtsadvokat um Pflegskommissariat Tölz, wobei man erfährt, daß er vor 22 Jahren in Ingolstadt jus absolviert hat „neben Erlehrnung der Sprachen" (fremde Sprachen), dann bei seinem Vater praktizierte, jetzt (1704) 16 Jahre Hofgerichtsadvokat sei und früher 6 Jahre lang „Oberrichterdienst" beim Kloster Rottenbuch gehabt habe (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II). [Siehe auch nächsten Absatz.]

1686$^{29}/_{5}$—1720$^{26}/_{11}$ **Franz Zwickh**, gebürtig aus Erding als Bürgerssohn. War 1686 seit fünf Jahren Oberschreiber in Vohburg und vorher Schreiber in Erding, Schwaben, Marquartstein und beim Salzmayramt Traunstein. Er war Schwiegersohn des obigen **Georg Vetter**, den er auch im Amte als sein Adjunkt längere Zeit, wie es scheint,

vertrat, da er schon $1682^{18}/_{1}$ als Gerichtsschreiber genannt wird. 1704 hatte Zwickh acht Kinder und „Gütl Mering" und 1710 wird von ihm berichtet, daß er zugleich auch Baron Widnman'scher (Rentmeister zu Burghausen) Verwalter von dessen Untertanen zu Rumblstorff und Gaden, dann Gumppenberg'scher und Sandizell'scher Lehenpropst, ferners Kastner des Klosters Scheyern, dann Großschedl'scher Richter zu Berghausen, Richter der Hofmark Irnsing und Notthafft'scher Richter von Prunn und Zant sei. Ferners besaß Zwickh drei Häuser, Grundstücke und Sölden; erhielt dann $1713^{29}/_{5}$ auch die Beimaut Vohburg, die ihm aber wieder abgenommen wurde. $1716^{18}/_{12}$ bekam er dann **Marx Christoph Stubenrauch**, der Zwickhs Tochter **Maria Theresia** heiratete, als Interims-Adjunkt, welcher $1717^{8}/_{1}$ auf die Gerichtsschreiberei verpflichtet wurde und dem der Schwiegervater schließlich laut Vertrags den Dienst völlig zedierte (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). — 1719 wird Franz Zwickh, dessen Gattin **Maria Sibilla** hieß, ein „etlich 60jähriger Mann" genannt und sein Schwager **Dr. Pindter**, Pfarrer zu Wolnzach, sein (des Zwickh) Tochtermann aber war der Hofgerichtsadvokat von München N. **Pindter.** 1756 wird Zwickhs Witwe mit drei minderjährigen Kindern genannt (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). — **Joseph Zwik** war 1780 Drittlschreiber beim Gericht Kling (G. L. Fasc. 1758 Nr. 36). — **N. Zwick** wurde $1740^{19}/_{5}$ Pflegs- und Kastenamtsverweser in Auerbach und im gleichen Jahre erscheint ein **Zwick** als Vogtrichter in Schliersee.

$1720^{16}/_{11}$—$1751^{12}/_{3}$ **Marx Christoph Stubenrauch** (siehe oben) [nach andern: Max Christoph]. Seine Tochter **Maria Ursula** war 1751 daran, zu heiraten.
1744, 1745 war Stubenrauch Proviantverwalter und hatte während der Zeit seiner Abwesenheit von Vohburg unter der österr. Administration als Interimsamtsverweser seinen Oberschreiber **Marx Christoph Mässenhauser** (G. L. Fasc. 4302/84). 1751 resignierte dann Stubenrauch, 60 Jahre alt, den Gerichtsschreiberdienst an seinen Sohn und starb 1759 als Klosterrichter von Geisenfeld. — Gerichtsprokurator von Vohburg **Franz Paul Mässenhauser** erhält 1735 auch den Marktschreiberdienst von dort.

$1751^{12}/_{3}$—$1769^{6}/_{5}$ **Maximilian Johann Nepomuk Anton Stubenrauch** (später als Hofkammerrat **Edler von Stubenrauch** genannt) [älterer Sohn des obigen Marx Christoph]. War $1750^{0}/_{2}$ Not. Caes. Publ. und 26 Jahre alt. Hatte „die 7. Schuell nemlich die logicam" absolviert, dann beim Pfleggericht Vohburg $3^{1}/_{2}$ Jahre und zu Schrobenhausen $^{1}/_{2}$ Jahr praktiziert und war dann zwei Jahre Oberschreiber

in Vohburg und Not. Caes. Publ. Er hatte seit 1763 auch die Verwaltung der Herrschaft Wackerstein, die in diesem Jahre nach Vohburg extradiert wurde (der letzte selbständige Verwalter von Wackerstein war Johann Jakob Stoiber). Stubenrauch wurde 1763 1/7 dem Salzbeamten von Ingolstadt adjungiert (das heißt wohl, daß er Anwartschaft auf dieses Salzamt erhielt) und zedierte 1769 [illegible] die Gerichtsschreiberei Vohburg an Joseph Stingl (siehe unten), während er selbst als Max von Stubenrauch Hofkammer-, Commercii- und Mautdirektorialrat (zunächst in München) wurde, als welcher er 1777 14/4 Anwartschaft auf Mautdienst Straßwalchen und Vilshofen (welcher von beiden zuerst frei würde) für eine seiner Töchter erhielt (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71.) Er hatte 1768 vier minderjährige Kinder und schon 1765 starb seine Gattin Maria Elisabeth Therese im 33. Lebensjahr, während auch seine Braut Maria Philippine Ernst, Pflegskommissärstochter gestorben war. (Verhandl. des histor. Vereins für Niederbayern Bd. 39.) [Siehe auch nächsten Absatz.]

1769 6/5—1778 20/4 (†) Joseph Stingl, bisher Oberschreiber in Teisbach. Hatte Haus zu Vohburg vom vorigen Stubenrauch kontraktlich übernommen um 8500 fl. Stingl erhielt 1769 13/5 Heiratslicenz und hinterließ 50 Jahre alte Witwe (siehe unten) und sechsjähriges Söhnchen Joseph.

1778 11/5— Maria Theresia Stingl (Witwe des Vorigen) erhielt Gerichtsschreiberei und heiratete darauf den Folgenden (siehe unten).

1778 11/5—1803 Franz Mathias Beckenbaur (Böckenbaur) (siehe oben), Bräuerssohn von Dingolfing; hat nicht studiert und war seit 1771 Mitter- und Kastenschreiber zu Vohburg. Nachdem seine erste Gattin Maria Theresia 1783 26/2 †, heiratete er 1783 25/6 die 22 Jahre alte Maria Anna Paur, Tochter des Hochschulkastners von Ingolstadt Mathias Paur und wurde dann 1803 Rentbeamter in Vohburg, der 1808 durch den Rentbeamten Diez ersetzt wurde (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). Beckenbaur hatte Haus in Vohburg, und seine Tochter Anna heiratete den Rentbeamten Joseph Dubois, der Bruder Beckenbaurs aber war 1778 Bräuer in Dingolfing.

Wasserburg

(Rentamt München)

Pfleggericht Wasserburg wurde begrenzt im Westen von der Pflege Schwaben, im Norden von der Grafschaft (Pflege Haag), im Osten vom Inn, respekt. von der Pflege Kling und im Süden von der Pflege Rosenheim.

Die Pfleger von Wasserburg brauchten kein sogen. Bannrichterdeputat zu entrichten, weil der Rat der Stadt (wahrscheinlich von $1585^{30}/_{7}$ an) einen eigenen Stadtrichter aufstellen durfte, der allerdings vom Herzog die Konfirmation erhalten mußte und für diesen Fall dann auch den Blutbann bekam und nicht nur für die Stadt, sondern auch für den Pflegbezirk die Bannrichterfunktionen ausübte. Für dieses Privilegium mußte Wasserburg jährlich 100 fl. Münz entrichten. $1615^{7}/_{7}$ wurde dann das der Stadt auf kurze Zeit entzogen gewesene Stadtrichteramt derselben wieder zurückgegeben, $1779^{21}/_{6}$ aber den jeweiligen Pflegsoberbeamten zugelegt, $1786^{21}/_{12}$ jedoch abermals der Stadt überlassen (G. L. Fasc. 4355 Nr. 20 und Fasc. 4367 Nr. 72). Das Landrichteramt hatte jedoch wie auch bei den andern Pflegämtern in unserer Periode immer nur der Pfleger.

Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(später auch Hauptleute des „Landfahnen")

$1540^{16}/_{2}$—155. **Wolf Graf von Oetting**, Rat (Schwager des Herzogs Wilhelm von Bayern); erhielt mit seiner Gattin **Margareta**, geb. **Markgräfin von Baden**, 1540 Pflege und Gericht Wasserburg und Kling auf Lebenszeit verschrieben, wann der Pfleger **Hans Taufkirchen** (wahrscheinlich Hans von Trenbach) gestorben sein wird, was auch noch im Laufe des Jahres 1540 der Fall gewesen zu sein scheint.

$1551^{1}/_{2}$ **Hieronymus Laglberger** erhielt Pflege Wasserburg (HfKSPr.).

1552 **Georg Laglberger** zu Hermannsdorf; wird als Pfleger genannt, war aber jedenfalls nur vorübergehend hier. — **Georg Laglberger** war 1493—1502 Pfleger in Marquartstein (Obb. Archiv Bd. 26 S. 86).

$1552^{1}/_{2}$—156. **Onuphrius von Preysing** zu Kopfsburg und Ofenstetten (siehe auch Neuötting Pfleger).

$1568^{6}/_{6}$—$1570^{0}/_{3}$ (ab) **Joachim von Sürgenstein** (Sirgenstein). Wurde $1564^{1}/_{6}$ von Herzog Albrecht „zu dessen Diener" aufgenommen.

$1570^{11}/_{3}$—$1580^{14}/_{6}$ († **Wilhelm von der Leiter**, zu Eisolzried, Herr zu Bern und Vincenz, Herr der Herrschaft Wald, Rat, bisher bei Hof und Pfleger von Wembding (siehe Obb. Archiv Bd. 7 S. 3 ff. und Bd. 31 S. 84). Er erhielt $1580^{13}/_{5}$ Erlaubnis, die Pflege Ende des Jahres zu verlassen (G. L. Fasc. 4366/71).

$1580^{18}/_{6}$—1581 **Johann Warmund von der Leiter**, Herr zu Bern und Vincenz (Bruder des Vorigen); soll die Pflege fortführen, bis der nächste Pfleger kommt und erhielt auch nach dem Tode seines Bruders **Wilhelm** die Herrschaft Wald als Lehen. Des Johann Warmund Gattin **Elisabeth** war geb. **Freiin von Thurn** (Obb. Archiv Bd. 31 S. 94). — $1544^{11}/_{12}$ wird **Johann von der Leiter**, Herr zu Bern

und Vincenz Pfleger von Ingolstadt genannt (Gerichtsurkunden Neustadt Regesten Fasc. 5). Johann jun. von der Leiter, Herr zu Bern und Vincenz, ist schon 1537 Herr der Herrschaft Wald (Gerichtsurkunden von Wald und von Wasserburg). — Johann Dietrich von der Leiter, Herr zu Bern und Vincenz, 1593 31/12 seit 1 1/2 Jahren Regimentsrat zu Landshut, hat früher „in die 13 Jahr" bei Hof in München gedient „wöhrhafft" und hernach als Mundschenk und bat nun (1593) um Pflege Kling. Er hatte Wald, Amerang und Eisolzried, welch letzteres er 1593 verkaufen will. Seine Eltern waren 1593 bereits tot, aber eine Schwester von ihm lebte noch (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1581—1587 0/1 Hilpold von Neuhaus (Hilpold Neuhauser) zu Greifenfels und Ehrnhaus, Rat, Landsess. War früher bei Hof als Page und hatte bisher schon „in die 20" Dienstjahre. (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51). Sein Bestallungsbrief für Wasserburg sowie der Bestallungsrevers sind (beide) datiert von 1581 1/1. 1587 wurde Neuhaus dann Pfleger in Neumarkt.

1587 1/1—1588 31/12 Adolph Lösch, Kämmerer. Erhielt 1589 Pflege Kraiburg. Sein Sohn Wilhelm, geboren 1587 12/9, hatte als Taufpaten den Herzog Wilhelm.

1589 1/1—1611 16/7 (†) Hans Ulrich von Preising (Preysing) zu Kopfsburg, Pfleger, Hauptmann, Rat. Hatte vorher 14 Jahre Küchenmeister- und Zahl- oder „Pfenningmeister"-Amt bei Hof und auch Pflege Kraiburg. Versah 1593 0/11 bis 1594 0/7 auch Pflege Kling „von Haus aus". Seine Gattin Verena war geb. von Daundorf (Dandorf, Dondorf) und Tochter Anna Katharina von Preising vermählt mit Hans Georg Schad von Mittelbibrach, zu Waithausen, auf Oberhaselbach (Haßlach?) [G. L. Fasc. 1658/53, 54 und HfKSPr. Tom. 7 Bl. 175].

1611 5/8—31/12 Jörg Christoph von Preising (Sohn des obigen Hans Ulrich) verwaltet die Pflege.

1612 1/1—1620 8/10 Hans Christoph von Preysing, Freiherr zu Altenpreysing genannt Kronwinkel, zu Kopfsburg, auf Hubenstein, Herr zu Hohenaschau und Söllhuben, Kämmerer, Hofrat, Pfleger und Hauptmann. War auch Vicedom in Landshut und erhielt 1620 8/10 statt Wasserburg die Pflege Bärnstein. Hatte 1616 24/4 „in das 13. Jahr" Dienstzeit. — Hans Wilhelm von Preysing zum Hubenstein, Landsess, hatte 1578 Schwester Rosina Mössnpeck zu Gschwendt (HfKSPr. Tom. 31).

1620 8/10—1624 31/12 Johann Bernhard von und zu Berlching (Perlaching), zu Oberpöring, Westerndorf, Ettling und Kneitting; erhielt als Rittmeister die Pflege „mit eigenem

Rucken" (G. L. Fasc. 3619 Nr. 39), allein noch $1623^{13}/_{4}$ wird berichtet, daß Berliching nächstens von Oberpöring aus die Pflege Wasserburg beziehen wird. Er war auch Rat und für Wasserburg Hauptmann respekt. „Rittmeister über den Fahnen Landpferdt". Sein Bestallungsbrief auf Pflege Wasserburg ist datiert von $1621^{2}/_{1}$. Wurde 1625 Pfleger von Osterhofen. Seine Güter waren von Wasserburg „bis in die 12 starke Meil" entlegen. Des Johann Bernhard Unterschrift hat „Berliching", das Wappen aber „Berlaching" (G. L. Fasc. 4361 Nr. 52). — **Burkhard von Perliching** 1578 Rat in Straubing, hatte noch Brüder (HfKSPr. Tom. 29).

$1624^{3}/_{10}$—$1626^{1}/_{4}$ **Georg Graf von Ortenburg**, Kämmerer, Rat, Pfleger, Hauptmann. Trat in den Genuß der Pflege erst von 1625 an und wohnte bisher in dem „nächst Oetting" gelegenen, dem **von Treubach** gehörigen „ganz paufälligen" Schlößchen „Burgfried". Wurde 1625 auch Hauptmann in Burghausen und erhielt $1626^{31}/_{5}$ statt Wasserburg die Pflege Eggenfelden. — Als Witwe des **Hektor von Treubach** zu Sand Merten erscheint $1560^{2}/_{7}$ **Margareta von Lembsitz** (Gerichtsurkunden von Ried). — **Erasmus von Treubach** zu Burgfried und Hellsperg $1557^{19}/_{6}$, $1560^{5}/_{5}$ siehe Gerichtsurk. v. Reichenhall Regesten Fasc. 42.

$1626^{1}/_{4}$—$1633^{18}/_{11}$ (†) **Hans Joachim Westacher** zu Armstorf und Stadt Lampach, bisher Pfleger in Eggenfelden, bay. Rat, Hauptmann, Pfleger. Starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr abends, 61 Jahre alt. Seine Bestallungsurkunde für Wasserburg ist datiert von $1626^{1}/_{6}$. Witwe siehe unten und erste Gattin siehe Schongau Pfleger. — **Alexius Westacher** wird 1529 mit einem Haus in Wasserburg belehnt (Gerichtsurkunden Wasserburg Regesten Fasc. 36). **Alexander Westacher** zum Weg 1551 (ebenso wie vorher Fasc. 33).

$1633^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Katharina Westacher**, geb. **von Dornsperg**, (Donrsperg) [Witwe des obigen Hans Joachim] unter Interimsverwaltung des Kastners und Mautners. (Siehe auch G. L. Fasc. 4549 Nr. 65.) — **Johann Ferdinand von Westach** 1689, erhielt wegen Kriegsdienste in Ungarn vor drei Jahren mit seinem Vater Vertröstung auf ein Amt, wurde bald darauf Truchseß, was er seitdem ist. Ist jetzt verheiratet.

$1634^{1}/_{1}$—$1634^{8}/_{12}$ (†) **Hans Christoph von und zu Ruestorff** (Ruestorffer) zu Truchtlaching und Poing, bisher Pfleger in Schongau (siehe dort), Pfleger, Rat, Hauptmann. Starb (siehe oben) 4 Uhr nachmittags und seine Gattin **Sibilla**, geb. **von Donrsperg** (siehe Uttendorf Pfleger Donrsperg), segnete das Zeitliche ca. 1632. Drei Töchter von ihnen

waren Nonnen in Frauenchiemsee (Literar. Beilage der Augsburger Postzeitung 1906 Nr. 53). Die Ernennung Hans Christophs zum Pfleger in Wasserburg erfolgte $1633^{7}/_{12}$. — Des Hans Christoph v. Ruestorff Bruder **Hans Georg** war 1619—1634 „zum Defensionsdienst gebraucht" worden. — Ueber Hofmark Truchtlaching des **Hans Wolf v. Ruestorf** siehe G. L. Traunstein Fasc. 1, 94 Reichsarchiv München.

$1635^{1}/_{1}$—$1636^{30}/_{7}$ **Joachim von Donrsperg**, „Obristkanzler" in München (Schwiegervater des obigen Hans Christoph von Ruestorff — siehe auch Marquartstein und Uttendorf Pfleger, sowie Landshut Kanzler —). Erhielt Pflege Wasserburg als Hauptpfleger und schloß Abkommen über die Nutzungen mit folgendem **Hauser**, gleichwohl Donrsperg Hauptpfleger blieb, d. h. Absentinhaber von jährlich 450 fl.

$1636^{30}/_{7}$—1643 (†) **Sigmund Hauser** zu Eisendorf, Gräfing, Mäldorf und Hardt (siehe vorigen Absatz); „bestellter" Hauptmann. War 1619 in Böhmen, dann „in der obern und untern Pfalz und andern Orten" bei der Armada Proviantleutnant und nachher besonders seit 1631 Hofdiener, Proviantkommissär und Proviantmeister und hat beim Ruepp'schen Regiment „eine wirkliche Hauptmannstell im Veldt bedient", kann also auch, wie es heißt, „die Guarnison" in Wasserburg „Commandieren". Er war bereits 1622 und 1623 Pflegsverwalter in Wasserburg, wo er auch ein Haus besaß; wurde 1635 dortselbst Pflegskommissär und erhielt nun $1636^{30}/_{7}$ auch Titel eines wirklichen Pflegers, wie er auch den eines kurfürstl. Rates hatte. Ist 1640 „Obrist" und war auch Erbauer und Besitzer des Schlosses Harth, wie er auch Eisendorf besaß. Amtierte bis $1641^{0}/_{1}$ bei der Pflege selbst, wurde aber dann wieder als Proviantkommissär in die Pfalz und $1642^{18}/_{12}$ bis $1643^{16}/_{4}$ abermals zur Armada beordert, während welcher Zeit der Mautner von Wasserburg auch die Pflege zu versehen hatte. Seine (des Hauser) Witwe **Anna, geb. Koller**, starb 1648 und sein Schwiegersohn **Hans Reiser**, der sich 1632 mit Hauser beim Proviantamt „gebrauchen ließ", bat 1633 um Kastenamt Wasserburg und starb 1647 (siehe die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 2081). — Nach Hausers Tode wurde die Pflege Wasserburg dem Pfleger von Mitterfels **Fritz von Schlez** zugesprochen, der aber dafür vorerst die Pflege Hemmau erhielt (siehe weiter unten). — **Mathens Hauser**, J. U. Lic., Oberlandes-Regierungssekretär in München, ist 1793 in Osterhofen, wo er ein Anwesen hatte und war früher 25 Jahre Oberschreiber (siehe G. L. Fasc. 4364 Nr. 56). — **Sebastian**

Hauser 1701 bereits 23 Jahre Regierungskanzlist in Burghausen (G. L. Wildshut Fasc. 3/16).

1643—1647 1/1 **Joachim von Dourſperg** (der Obige); bisher zwar noch immer Hauptpfleger reſpekt. Abſentinhaber (ſiehe oben), hatte nun die Pflege wieder im alleinigen Beſitz, aber unter kommiſſionsweiſer Verwaltung des Kaſtners und Mautners, bis 1645 wieder ein eigener Pflegskommiſſär kam (ſiehe unten). 1646 31/10 erhielt dann Donnrſperg Erlaubnis, die Pflege ſeinem Enkel (ſiehe unten) zu überlaſſen von 1647 an, während der Großvater für ſeine Perſon aus dem Pflegsverband noch nicht gänzlich ausſchied, ſondern der Enkel nur quà Pflegskommiſſär aber doch mit Titel Pfleger eintrat. — **Wolf Dourſperger** 1575 „Burger" zu München (HſKSPr. Tom. 12 Bl. 25).

1647 1/1—1650 8/8 **Franz Joachim von Dourſperg,** ſpäter zu Ober- und Unterigling, Kaufering und Erpfting, Truchſeß, Pfleger (Enkel des obigen Joachim — ſiehe dort). Durfte 1650 8/8 die Pflege wieder abgeben, um die Güter Igling ꝛc. ſeines Großvaters zu übernehmen. Franz Joachim, der früher ſchon Exſpektanz auf Pflege Mitterfels hatte, war ſeit 1644 23/7 verheiratet mit **Maria Katharina von Leonrod** (L. G. 4. Jahrgang S. 15) und ſtarb 1667 30/9.

1650 8/8—1650 18/9 (†) **Joachim von Dourſperg** (der Obige) erhielt die Pflege abermals für ſich und ſtarb (ſiehe oben) 89 Jahre alt. Seine Gattin **Sibilla** war geb. **Keck** zu Prunn, deren Vater **Karl Keck** als Rat und Kammermeiſter 1639 ſtarb. — **Albrecht Sigmund Freiherr von Dourſperg** ſagt 1678 18/11, daß ſein Vetter **Ignaz Freih. von Dourſperg,** zu Igling ꝛc. „Obriſt", vor drei Jahren geſtorben ſei (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10 und Fasc. 2302 Nr. 26). **Des Ignaz Frhrn. v. Dourſperg** Gattin war 1658 **Anna Sophia,** geb. **Pfaler,** zu Au (Gerichtsurkunden Regen). — **Haus Pfaler** ſiegelt 1412 als Pfleger zu Weißenſtein (Gerichtsurkunden von Regen).

1650 6/10—1656 29/3 (†) **Fritz von Schlez,** Kämmerer, „Obriſt", Rat, bisher Pfleger in Hemmau und früher ſolcher in Mitterfels (ſiehe auch Waſſerburg Pfleger Hauſer). Schlez ſchrieb 1646 11/4 und 11/8 von München, 1647 1/7 von Salzburg (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50) und 1650 25/9 von Hemmau aus. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr abends. Wappen des Schlez ſiehe G. L. Fasc. 4360 Nr. 50.

1656 8/4—1669 6/11 (†) **Johann Adolph von Starzhauſen,** Kämmerer und Kriegsrat, bisher 26 Jahre lang in Hof- und Kriegsdienſten. Er nahm 1656 25/8 ſeinen Aufzug in Waſſerburg, ſchrieb 1656 4/8 noch von ſeinem Gut Birnbach aus und ſtarb (ſiehe oben) um 3 Uhr morgens. Ehe er nach Waſſerburg kam, hat der Kaſtner mit dem Gerichtsſchreiber

die Pflege verwaltet. Starzhausen heiratete 1666 **Maria Sabina, geb. von Burgau,** die auch Starzhausens Universalerbin war und die als Witwe noch $1688^{27}/_{4}$ in Landsberg lebte. Ihr Bruder war **Johann Jakob von Burgau.** Ehevertrag Starzhausens und letztwillige Verfügungen siehe G. L. Fasc. 4360 Nr. 50.

$1669^{7}/_{11}$— Kastner und Gerichtsschreiber hatten die Pflege interimistisch zu übernehmen.

$1670^{20}/_{1}$—$1677^{21}/_{8}$ (ab) **Daniel Freiherr von Machay** (Mackey), Kämmerer und „Obrist zu Pferd"; bezog die Pflege selbst, ist jedoch 1673 mit seiner „Compagnia zu Pferd" in die Oberpfalz aufgebrochen, während in seiner Abwesenheit der Gerichtsschreiber **Michael Moser** und der Mautgegenschreiber **Mathias Steidl** die Pflege zu versehen hatten. 1675 erscheint **Machay** als Kommandant in Schärding; $1676^{}/_{1}$ kam er vorübergehend wieder nach Wasserburg, blieb aber Kommandant in Schärding. 1679 wird er auch Kommandant in Braunau genannt und $1679^{14}/_{6}$ wird sein Tod gemeldet. Während seiner Abwesenheit von Wasserburg hat der Kastner stets die Pflege zu verwalten. $1677^{21}/_{8}$ trat Machay die Pflege seinem Cornet **Haimhausen** ab (siehe unten). Schon 1673 heißt es, daß Machay „stets mit seiner Compagnia occupiert" sei.

$1677^{21}/_{8}$—$1681^{21}/_{10}$ (†) **Maximilian Albrecht Freiherr von und zu Haimhausen,** Cornet (siehe oben) und Truchseß. Erhielt die Pflege gegen ein Absent an Machay von jährlich 500 fl., amtierte selbst und starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr mittags zu München ohne Hinterlassung von Kindern. Seine Bestallung für Wasserburg ist datiert von $1678^{8}/_{6}$. Seine Witwe war Tochter des Pflegers von Reichenhall **Albrecht Niclas Freih. von Guidobon,** sein (des Haimhausen) Vater **Franz Albrecht** von Haimhausen, Kastner in Aibling und sein (des Maximilian Albrecht) Bruder **Franz Ferdinand** Hofrat in München und später Pfleger in Haag.

$1681^{21}/_{10}$—$^{4}/_{11}$ **Wolfgang Höchtl,** der Gerichtsschreiber, hat die Pflege interimistisch zu versehen.

$1681^{4}/_{11}$—$1690^{1}/_{2}$ **Maximilian Graf Stanga,** Kämmerer, „bestellter Obristwachtmeister zu Fuß" im Graf Perusa'schen Regiment. War 1668 „Obristkämmerer". Erhielt $1682^{26}/_{8}$, da er mit seiner Kompagnie nach Amberg marschieren mußte, um das Regimentskommando zu übernehmen, den Gerichtsschreiber **Höchtl** als Interimsverweser der Pflege Wasserburg. $1683^{22}/_{8}$ Kontrakt Stanga's (damals in Stadtamhof) mit **Fossa** (siehe unten) wegen der Pflegsverwaltung, da Stanga Weisung erhielt, nach Ungarn zu mar-

Digitized by Google

schieren, während schon vor Fossa **Franz Ferdinand von Helmberg** auf Moosdorf „uralt adeligen Herkommens" und „Fendrich in der Croisilliſchen Kompagnie zu Fuß" die Pflegsverwaltung konferiert erhielt, das Amt selbst aber nicht bekam (siehe Dieſſen Richter). Laut obigen Kontrakts mit Pflegsverwalter Fossa bezog dieſer die gesamten Pflegsnutzungen, während Stanga, so lange er abwesend wäre, das Pferdgeld von jährlich 140 fl., dann die Borgschaftsleiſtung und außerdem noch ein jährliches Absent von 400 fl. zu bekommen hätte. Allein $1686^{9}/_{12}$ erhielt Fossa Pflege Auerburg, während $1687^{9}/_{1}$ Stanga, der $1686^{9}/_{2}$ als Oberſtleutnant in Ungarn war, die Pflege Wasserburg wieder selbst übernahm, aber dann 1690 Kommandant der Feſtung Rottenberg wurde, wo er Ende des Jahres 1696 starb. Seine Gattin **Maria Urſula, geb. Illſung von Tratzberg**, segnete $1675^{5}/_{4}$ das Zeitliche, um welche Zeit Maximilian Graf Stanga als Oberſtleutnant in der Garniſon Landsberg lag (L. G. 4. Jahrgang S. 45). Eine Tochter Stanga's, welche 1697 als Erbin erscheint, war bei der „Engelendiſchen Verſamblung" (Engliſchen Fräulein) in München (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). [Siehe auch Wasserburg Pfleger Wolf Jakob Ungelter] — **Chriſtian Helmberger** erscheint schon 1534 als „Bürger" und Bierbräuer in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv München).

$1690^{4}/_{2}$—$1713^{5}/_{4}$ (†) **Johann Albrecht Frei: und Edler Herr von Benzenau** (Bentzenau, Pienzenau) auf Wildenholzen, Hartmannsberg, Niederfiſchen, Pöring und Schacha, des Hochſtifts Freiſing Erbmarſchall. Hat bisher nach abſolvierten juriſtiſchen Studien etliche Jahre in der Gerichtspraxis geſtanden. Starb (siehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr früh und seine Witwe **Anna Barbara geb. von Alt- und Neufrauenhofen** segnete das Zeitliche $1723^{6}/_{2}$ (Obb. Archiv Bd. 49 S. 393). Sein Vater **Johann Friedrich Freiherr von Benzenau** war „weiland" Geheimer Rat und bis an sein Ende Hofratspräſident und deſſen Gattin **Maria Anna Euſebia, geb. Gräfin Lamberg**, früher bei des jetzigen (1690) bay. Kurfürſtin Ahnfrau (Großmutter) Oberhofmeiſterin (wahrſcheinlich zu Wien). Des Johann Albrecht Sohn **Johann Emanuel Nikolaus Frei: und Edler Herr von Benzenau** war 1713 in Wasserburg und als des † Johann Albrecht nächſte Anverwandten werden 1713 genannt **Johann Friedrich Graf von Lamberg** auf Amerang und **Chriſtoph Dismas Freiherr von Schurff** genannt Tann zu Wildenwarth. — Ueber Lamberg siehe auch Traunſtein G. L. I Reichsarchiv München.

$1713^{9}/_{5}$—$1715^{4}/_{5}$ (ab) **Wolf Jakob Ungelter Freiherr von Deiſſenhauſen**, Kämmerer, Obriſt; erhielt die Pflege Wasserburg

infolge einer Kaufbedingung uxorio nomine der Herrschaft Wertingen und Reichlingen (Pappenheim'sche Allodialgüter — siehe G. L. Fasc. 4360 Nr. 50), obwohl schon $1689^{10}/_{5}$ diese Pflege der Witwe **Maria Friederika** des bei Mainz „in Eroberung der Contra-scarpen" 1689 gefallenen Generalwachtmeisters und Generalkriegskommissärs **Johann Baptist Lidl** mit ihren drei kleinen Kindern verliehen und laut Dekret d. d. $1712^{2}/_{7}$ abermals zugesprochen wurde und ihr unter letzterem Datum jährlich 600 fl. Absent davon bewilligt und unterm gleichen Datum aber ihrem nunmehrigen 2. Gemahl **Baron Manteüffl** (siehe unten) für den Fall Ablebens des Pflegers Benzenau (siehe oben) wegen Manteuffls „langer Kriegsdienste und empfangener schwerer Blessuren" „immediate" zugesprochen wird. Obigen Ungelters Gemahlin war geb. **von Closen** (Obb. Archiv Bd. 6 S. 283) und Ungelter selbst schrieb $1715^{27}/_{3}$ von Höchstätt aus. — **Jakob Lidl**, Hauptmann des Schlosses „Ombraß" (Ambras) heiratete dortselbst am 22. Juli 1577 (HfKSPr. Tom. 23).

$1715^{14}/_{5}$—$1727^{30}/_{1}$ (†) **Franz Ignaz Freiherr von Manteüffl** (Manteuffel), Truchseß, dann Kämmerer, „Obrist", „Landseß" und „Leibgarde Hartschierleutnant" (siehe oben). Erhielt die Pflege Wasserburg auch weil dieselbe „als ein Grenz Ort und Vöstung" gewöhnlich einen „Kriegs Offizier" als Pfleger hatte, mußte aber obigem Ungelter 400 fl. jährliches Absent davon reichen, bis letzterer eine andere Pflege zugewiesen erhalte. Manteuffl starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr nachts und eine Tochter von ihm scheint den Kastner von Wasserburg **Joseph von Khern** geheiratet zu haben (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). Des Franz Ignaz von Manteüffl Kinder waren

a) **Johann Leopold Ignaz**, Pfleger von Geisenhausen (1734);
b) **Joseph**, Kapitänleutnant im Törring'schen Küraſſierregiment, dann Oberstleutnant (1748);
c) **Johanna**, verehlichte **Freifrau von Kleyß** (1727);
d) **Maria Ursula**, verheiratete **Lemenz** (1727);
e) **Maria Theresia** (1727);
f) **Maria Anna Barbara** (1727). (Gerichtsurkunden von Wasserburg.)

$1727^{8}/_{2}$—$1729^{30}/_{4}$ **Karl Wilhelm Freiherr von Lerchenfeld**, Kämmerer und „Obrist beim General Canoi'schen Regiment zu Fuß"; erhielt schon $1722^{26}/_{11}$ in Ansehung langjähriger treugeleisteter Hof- und Kriegsdienste Expektanz auf diese Pflege für sich und seine zukünftige Gattin **Margareta Freiin von Perfall** (ad dies vitae) und bekam später die Pflege Eggmühl. In Wasserburg, woselbst nach einem

Digitized by Google

Bericht d. d. $1729^{18}/_{12}$ Pfleger Lerchenfeld „noch niemals in loco war", durfte er die Pflege vom Gerichtsschreiber **Adler** versehen lassen.

$1729^{1}/_{7}$—$1731^{30}/_{9}$ **Johann Konrad Adler**, Gerichtsschreiber, hat die Pflege ganz allein „verwest". Er hat Gattin und viele unversorgte Kinder. — **Leonhard Adler** erscheint 1574 als Vikar zu Endlhausen (HfKSPr. Tom. 10 Bl. 141). — **Hans Georg Adler** 1760 Gerichts- und Eisenamtmann (in Stadtamhof?) [G. L. Fasc. 3768 Nr. 96]. — **Christoph Adler** zu Freinhausen $1600^{19}/_{12}$ (G. L. Fasc. 3253 Nr. 136 bis 139). — **Balthasar Adler** 1636, 1643 Landgerichtsprokurator in Wolfratshausen (Gerichtsurk. v. Wolfratshausen und G. L. Fasc. 4553/85). — **Franz Adler** 1777 Amtmann in Warngau (G. L. Fasc. 4602/222).

$1731^{1}/_{10}$— Pflege Wasserburg eine „Commenda" des Ritterordens vom hl. Georg geworden mit jährlich 500 fl. Absent, während die übrigen Nutzungen dem jeweiligen Pflegsverweser (von $1731^{1}/_{10}$ an Kastner Khern) als Oberbeamten zukamen, von denen der spätere **Philipp Graf Arco** auch den Titel „Pfleger" erhielt (siehe unter Pflegsverweser).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Richter

Da Wasserburg einen eigenen Stadtrichter hatte, der teilweise auch zugleich Landrichter war, und außerdem eigene landesfürstliche Kastner, Mautner, Ungelter, Kasten- und Mautgegenschreiber und Salzbeamte und also bei Vakaturen und Verhinderungen 2c. interimistische Vertretungen sehr leicht stattfinden konnten und besonders in der ersten Zeit unserer Periode bis Ausgang des 16. Jahrhunderts bei der großen Anzahl der Beamten in loco auch sehr häufig stattfanden, so kann eine ununterbrochene Reihenfolge der Richterkategorie nicht angegeben werden, zumal da die landesfürstlichen und die Stadtrichter meist nicht ausgeschieden sind und in den handschriftlichen Aufzeichnungen nebeneinander — meist nur als „Richter" — hergehen.

Als wirkliche landesfürstliche Richter — auch Landrichter genannt — kommen aber vor:

$1531^{31}/_{1}$— **Jörg Sever** zu Eisendorf, Stadt- und Landrichter.

1541—1551 **Wolfgang Ramung** (nach Geiß). Scheint 1551 Richter in Schongau geworden zu sein (siehe dort).

1551— **Hieronymus Laglberger**; war zugleich Mautner und nun wahrscheinlich nur interimistischer Richter.

1552—155 . **Oswald Kreidnhueber**, Stadt- und Landrichter. War zugleich auch Landrichter von Kling.

1560—157 . **Hans Perkhofer**. War auch Burgsetz zu Wasserburg und zwar schon 1551. Seine Gattin **Anna**, geb. Ramung zu Seeholzen, war Schwester des **Ulrich Ramung**, der 1560$^{14}/_{8}$ Mautner und Kastner in Traunstein und 1580$^{2}/_{1}$ Rat und Haushofmeister in München genannt wird. 1580$^{2}/_{1}$ wird dann auch **Anna Perkhover** als „Witib" bezeichnet (Gerichtsurkunden Wasserburg Regesten Fasc. 33 und 34 mehrere Produkte). **Georg Perkhover** wird 1575$^{9}/_{7}$ in einer Eingabe eine „arme Adlsperſonn" genannt (HfKSPr. Tom. 15).

157 . —1585 **Ruepp Heller** (Höller), Stadt- und Landrichter. Wird 1573$^{8}/_{8}$ zuerst als solcher genannt. — **Niklas Heller** in Augsburg 1582$^{23}/_{1}$ siehe HfKSPr. Tom. 50.

1585—1591 **Hans Hohenrentter** (Hohenreütter, Hochenreiter); wird 1574 (HfKSPr. Tom. 10 Bl. 30) und 1590 auch „Burger" genannt, war früher Pflegsverwalter in Trostberg und wurde darnach Kastengegenschreiber in Schärding. verzog aber 1601 wieder nach Wasserburg. Er bat 1590 durch Interzession „seines Herrn Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich" um Gerichtsschreiberei Kranzberg (G. L. Fasc. 1891 oder 1892 Nr. 42 und siehe auch HfKSPr. Tom. 29 Bl. 254). Sein Bruder **Adam** war 1587 des Erzherzogs Ferdinand zu Oesterreich Kammerdiener (HfKSPr. Tom. 75). — **Christoph Hochreiter** von Wasserburg 1575 (HfKSPr. Tom. 11 Bl. 77). — **Kaspar Hochreiter** 1575 Berggegenschreiber im St. Jochims-? (Johannis-?) thal. — **Georg Hochreiter** sen. 1579 wohnhaft in Joachimsthal (HfKSPr.).

1591$^{12}/_{10}$—1609 **Michael Reisacher**, Stadt- und Landrichter. Bat 1594 um Ungelterdienst in Wasserburg und sagt dabei, daß er sich bei fürstl. Reisen nach Italien, den Niederlanden, nach Böheim 2c. „gebrauchen" lassen (G. L. Fasc. 4365 Nr. 57). — **Jörg Reisacher** 1559$^{0}/_{11}$ „Püchsenmeister" in Burghausen. — **Dr. Wilhelm Reisacher** wurde 1623 auf Bitten der Regimentsratsstelle in Straubing enthoben und hatte eigene „Behausung" in Landshut (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

b) Pflegsverwalter

1611—1615$^{0}/_{12}$ **Christoph Vogt** von Finningen, bisher Pflegsverwalter in Kling (siehe dort). Trat 1615$^{0}/_{12}$ von der Verwaltung Wasserburg zurück und wurde 1620 Richter in Dieſſen. Sein Vater (?) **Melchior Vogt** von Finningen, zu Eresing, † 1583, dessen Gattin **Anna** geb. **Höhenkircher** war (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 528). — [Es scheint doch wieder nur einen

Digitized by Google

Christoph Vogt gegeben zu haben — siehe Kling Pflegsverwalter.] — **Konrad Vogt** (siehe Landsberg Landrichter) starb $1575^{25}/_{4}$ und hinterließ Bruder (HfKSPr. Tom. 12 Bl. 57).

$1616^{24}/_{4}$—1621 **Martin Ziegler.** Ist $1621^{27}/_{3}$ noch in Wasserburg, wurde aber dann nach München „zu dero (des Herzogs) Dienst abgefordert", nachdem er die ihm $1620^{0}/_{11}$ in Aussicht gestellte Pflegsverwaltung Schrobenhausen nicht erhalten hatte. Zieglers gut erhaltenes Siegel siehe G. L. Fasc. 4366/71).

$1622^{21}/_{1}$—1623 **Sigmund Hauser** (aus Wasserburg selbst); wird 1633 noch als Proviantkommissar in Wasserburg genannt (G. L. Fasc. 3564 Nr. 21) und wurde 1635 Pflegskommissär dahier. — **Andreas Hauser** 1665 Stadtphysikus in Weilheim siehe G. L. Fasc. 4427/59. — **Wolf Sigmund Hauser** $1670^{20}/_{8}$ Pflegsverwalter in Wildenberg (Gerichtsurkunden von Rottenburg, Regesten Fasc. 68). — **Matheus Hauser** 1788 J. U. Lic., Oberlandes-Regierungssekretär, hatte zahlreiche Familie (G. L. Fasc. 4550/66).

1623—$1624^{0}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

$1624^{0}/_{12}$—$1626^{18}/_{5}$ **Andre Pader** (von Tölz); war früher Pflegsverwalter in Rosenheim und kam 1626 als solcher nach Eggenfelden. — 1740 ist **Johann Anton Baader** Pflegsgerichtsschreiber und Bräuverwalter zu Werdenfels (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50).

$1626^{18}/_{5}$—$1635^{0}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst oder für diesen auch der Kastner.

c) Pflegskommissäre

$1635^{4}/_{1}$—$1636^{30}/_{7}$ **Sigmund Hauser** (siehe oben); erhielt dann Titel Pfleger (siehe unter Pfleger weiter).

$1636^{30}/_{7}$—1643 amtierte der Pfleger (siehe dort und unter Mautner Mair).

$1643^{2}/_{12}$—$1645^{31}/_{1}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; versehen Kastner und Mautner das Amt kommissionsweise.

$1645^{31}/_{1}$—$1645^{25}/_{6}$ (†) **Heinrich Jeger** (Jäger), früher Gerichtsschreiber dahier; erhielt nun Pflegsverwaltung, war auch Landschafts-Aufschläger und hatte bisher noch verschiedene Richterdienste. Er starb (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr abends.

$1645^{16}/_{8}$—$1647^{1}/_{1}$ **Georg Lechner,** früher Pflegsverwalter im Trostberg. Bewohnte in Wasserburg wie seine Vorgänger Hauser und Jeger das Schloß und erhielt 1647 anderen Dienst. — **Johann Michael Lechner** erhielt 1794 Anwart-

schaft auf die Oberzoll- und Mautbeamtensstelle zu Donauwörth (G. L. Fasc. 807). — **Anton Lechner,** Stadtgerichtsschreiber in Wasserburg, ist wahrscheinlich 1789 gestorben und **Georg Michael Lechner** mit Gattin **Theresia** waren vor oder nach obigem Anton Stadtgerichtsschreibersehelente, deren Sohn **Nikolaus Anton** 1788 47 Jahre alt war G. L. Fasc. 3468 Nr. 75).

1647—1683 19/7 Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte anfangs der Pfleger selbst. 1650 8/8 erhielt dann der neue Pfleger Erlaubnis, den Pflegsverwalter von Hemmau, **Daniel Stich,** nach Wasserburg aufzunehmen, allein inzwischen starb der Pfleger und Stich wurde Pflegskommissär in Hemmau selbst. 1650—1673 amtierten die Pfleger von Wasserburg mit ihren Gerichtsschreibern. 1674 0/11 mußte der Kastner, dann vorübergehend der Gerichtsschreiber, dann der Mautgegenschreiber **Mathias Steidl** die Amtsgeschäfte führen, 1676 26/7—1677 21/8 wieder der Kastner, worauf der Pfleger wieder amtierte bis 1681; 1681 24/10 bis 4/11 versah wieder der Gerichtsschreiber das Amt, worauf bis 1682 26/8 der Pfleger wieder amtierte, dann wieder der Gerichtsschreiber, der 1683 16/7 sagt, daß er nun schon 10 Monate die Pflege allein versehe, worauf wieder der Kastner die Geschäfte zu übernehmen hatte.

1683 19/7—1686 24/12 **Franz Amand Kajetan von Fossa** auf Halfing und Forchtenegg, „Landseß", Truchseß und Pflegsverwalter. Erhielt 1683 11/8 Rats- und Pflegskommissärstitel und schloß Kontrakt mit Pfleger **Stanga** (siehe dort), wurde aber 1686 0/12 selbst Pfleger zu Auerburg. Sein Vater **Reuerus à Fossa** hat 24 Jahre Kriegsdienste geleistet (siehe Regen, Landrichter).

1687 1/1—1713 17/5 amtieren die Pfleger selbst.

d) Pflegsverweser

1713 17/5—1715 24/7 **Johann Veit Korntheur,** Gerichtsschreiber, hatte die Pflegsverwesung mit Titel Pflegsverwalter.

1715 0/7—1727 2/12 amtieren die Pfleger mit den Gerichtsschreibern selbst.

1727 2/12—1731 30/9 **Johann Konrad Adler,** Gerichtsschreiber, wie bisher als Pflegsverweser einziger Beamter.

1731 1/10—1738 28/1 **Johann Maximilian Abraham Joseph von Khern** zu Zellerreith, Kastner in Wasserburg; erhielt zugleich die Pflegsadministration übertragen und bekam sämtliche Nutzungen der Pflege, mußte aber 500 fl. jährl. Absent an den Ritterorden des hl. Georg abliefern. Er hatte für die Pflege Titel „Pflegsverweser", hat aber zugleich auch noch

einen Gerichtsschreiber. Wappen des Khern, der auch schon $1726^{28}/_{8}$ beim Pflegskommissariat gewesen zu sein scheint, siehe G. L. Fasc. 3301 ad 15/2. — **Paul Kern** $1662^{0}/_{10}$ Richter in Ebersberg (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 36). — **Georg Kern** 1573 „Burger" zu Wasserburg (HfKSPr. Tom. 6 Bl. 308).

$1738^{28}/_{1}$—1739 (†) **Ignaz Moser**, Hofkammersekretär als Interimsverweser. (Siehe Kranzberg Pflegskommissär Moser).

$1739^{0}/_{4}$—$1740^{11}/_{1}$ hatten der Mautner **Riedl** und der Mautgegenschreiber **Maria Anton Hagn** die Pflege interimistisch zu führen.

$1740^{11}/_{1}$—$1749^{28}/_{5}$ **Philipp Graf Arco genannt Bogen** (Selbstunterschrift) auf Hinzlbach und Herr auf Penzing, Aham und Neudegg, Kämmerer und bisher seit fünf Jahren beim Hofrat; erhielt nun Kastenamt und Pflegsverwesung Wasserburg mit einem Gerichtsschreiber, die Pflege wird wieder außer Administration (siehe unter obigem Khern) gesetzt, daher Arco auch den Titel Pfleger erhielt, obwohl die Pflege dem Ritterorden des hl. Georg zugelegt blieb, ad fundum dessen (des Ritterordens) jährlich 500 fl. von den Nutzungen der Pflege geliefert werden mußten, während 150 fl. jährliches Absent die Witwe des obigen **Khern** zu erhalten hatte. $1749^{28}/_{5}$ wurde Arco, der inzwischen während der Kriegszeit 17 Monate lang in Augsburg und Frankfurt abwesend war, Revisionsrat und dann Revisionsvizedirektor in München, behielt aber Kastenamt Wasserburg bei, nicht mehr aber die Pflegsverwesung und schrieb $1749^{20}/_{10}$ noch von Wasserburg aus, daß er für heuer noch der verantwortliche Teil bei der Pflege für sich und für den Ritterorden des hl. Georg sei (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50).

$1749^{28}/_{5}$—$1750^{21}/_{9}$ (†) **Johann Georg Grueber**, bisher Gerichtsschreiber in Abensberg; erhielt Pflegs- und Kastenamtsverwesung mit einem Gerichtsschreiber und mußte Nutzungen „gegen den Genuß dessen, was einem Pflegskommissär gebührt" dem Ritterorden des hl. Georg verrechnen und außerdem vom Kastenamt dem Kastner **Graf Arco** 150 fl. jährliches Absent leisten. Grueber erhielt dann $1749^{11}/_{10}$ Ratstitel, starb (siehe oben) 12 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Maria Anna** (siehe unten) und sechsjähriges Söhnchen **Georg Jakob**.

$1750^{9}/_{10}$—$^{21}/_{11}$ **Maria Anna Grueber** (Witwe des Obigen) bekam Pfleg- und Kastenamtsverwesung gegen Stellung eines tauglichen „Subjekts". Sie erhielt bereits $1744^{24}/_{4}$ mit ihrem Gatten Grueber die Gerichtsschreiberei Roding zugesprochen, dafür aber 1745 die von Abensberg. Der Witwe Maria Anna Grueber Vater **Joachim Sartor** hat

dem Kurhaus Bayern gegen 50 Jahre Kriegsdienste geleistet und starb quà Hauptmann im Fürst Hohenzollern'schen Dragonerrregiment beim letzten Türkenkrieg in Ungarn, wo ebenso dessen Sohn **Joseph** das Zeitliche segnete, während des letzteren älterer Bruder **Johann Thomas** gleichfalls etliche 30 Jahre Militärdienste geleistet hat und ca. 1772 als Oberst des General Graf La Rosée'schen Dragonerregiments zu Neumarkt in der Oberpfalz gestorben ist.

$1750^{21}/_{11}$—$1772^{16}/_{6}$ (†) **Johann Joseph Merckhl,** bisher seit zwei Jahren Rentamtsoffiziant in München; erhielt nun Pflegs- und Kastenamtsverwesung gegen Ehelichung obiger Witwe **Grueber**; bekam $1751^{3}/_{3}$ Ratstitel und $1759^{4}/_{5}$ auch wiederum die Kastenamtsverwesung, nachdem dieselbe $1759^{5}/_{5}$ dem Gerichtsschreiber zugelegt worden war (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). Aus Auerbach in der Oberpfalz gebürtig, wo sein Vater „Burger" und Rotgerber war, ist Johann Joseph Merckhl $1750^{10}/_{11}$ 33 Jahre alt, anfangs fünf Jahre Schreiber in Werdenfels, dann $^{3}/_{4}$ Jahre bei den Preysing'schen Hofmarken Reigersbeuern, Sachsenkam und Greiling, zwei Jahre Oberschreiber in Freising, $4^{1}/_{2}$ Jahre in Neuötting und über ein Jahr in Moosburg gewesen. Er starb (siehe oben) 10 Uhr nachts und hinterließ obige Witwe **Maria Anna** abermals als Witwe mit einem unversorgten Sohn 1. Ehe, der dann wahrscheinlich in den geistl. Stand trat. Als Merckhls Erben werden genannt seine Geschwister, nämlich der Gerichtsschreiber von Mindelheim **Johann Jakob Merckhl** „et 6 consort." — Merckhls Siegel siehe G. L. Fasc. 4361 Nr. 52.

$1772^{27}/_{6}$— **Franziska Plank,** deren Vater **Joseph Hermann von Plank,** Geheimer Rat und Hofkammer-Vizedirektor, 12 Kinder hatte und als „gewester" Generallandesdirektionsdirektor $1801^{21}/_{12}$ starb, erhielt die Aemter in Wasserburg und heiratete darauf den folgenden **Grimming** (siehe unten).

$1772^{7}/_{7}$—1799 **Felix von Grimming** auf Niederrain; wurde nun $1772^{7}/_{7}$ wirklicher Hofkammerrat, Pflegs- und Kastenamtskommissär gegen Ehelichung obiger **Franziska Plank**. Grimming war gebürtig aus Salzburg, wo er auch jus absolvierte, worauf er zu Wolfratshausen und Landau praktizierte. Erhielt $1779^{21}/_{6}$ auch die Verwaltung des Stadtrichteramts Wasserburg mit dem Blutbann und wurde $1779^{11}/_{6}$ zugleich auch wirklicher Kastner. Heiratete dann 1781, nachdem seine erste Gattin schon vor einigen Jahren gestorben, **Walburga,** des Hofkammer- und Bergwerksrats **von Paur** Tochter. $1786^{12}/_{12}$ mußte er dann die Verwaltung des Stadtrichteramts an die Stadt selbst wieder zurückgeben. Berichtet $1779^{20}/_{12}$, daß seines Vaters Schwester

Digitized by Google

gestorben und nennt 1789$^{11}/_{4}$ den „von Reichenhall retournierden" Pflegsbeamten von Riedenburg seinen Schwager (siehe Dietfurt Pflegsverweser). 1799 wurde Felix v. Grimming, dessen Schwester 1791 als Gattin des Hofkammerdirektors genannt wurde, Landrichter in Wasserburg (siehe unten). — **Gottfried Ignaz Plank** $1700^{1}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut und sein Vater **Dr. Franz Plank** war Rat und Leibmedikus (G. L. Fasc. 2117). — **Anton von Plank** 1794 Salzbeamter in Stadtamhof und Hauptmautner zu Regensburg mit Hofkammerratstitel.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

e) Landrichter
(auch Kastner)

1799—1803$^{13}/_{9}$ **Felix von Grimming** (der Obige). Wurde $1803^{13}/_{9}$ pensioniert und $1804^{23}/_{2}$ zum Kirchenadministrationsrat in München ernannt, wo er 1806 starb und $1806^{9}/_{3}$ wird bereits seine Gattin **Walburga**, geb. **von Paur**, Witwe genannt. (Siehe auch G. L. Fasc. 4368 Nr. 75.)

$1803^{13}/_{9}$— Neuorganisation — Landgericht Wasserburg und Haag zu einem neuen Landgericht Wasserburg vereinigt mit zwei Rentämtern, deren Sitze zu Wasserburg und zu Haag etabliert wurden, wobei die früher zum Landgericht Kling gehörigen Gebiete Grünthal und Lamsham zum neuen Landgericht Wasserburg gelegt wurden. Landrichter in Wasserburg wurde der bisherige Landrichter von Neumarkt **Joseph von Gröller**, Sohn eines Schullehrers von Reisbach; wurde während seines Staatsdienstes in den Adelsstand mit dem Prädikat „Edler von Gröller" erhoben; war verheiratet a) mit **Philippine Freiin von Wallau**, deren Schwestern Frau **Josepha von Dufresne** (Söhne Leutnants **Karl** von Dufresne beim 7. und **Heinrich** von Dufresne beim 2. Infant.-Regiment) und Frau Landrichter **Fürst** zu Deggendorf waren; b) mit **Monika**, geb. **Stadler**, Wirtstochter von Gabersee, welche als Universalerbin des $1813^{8}/_{11}$ morgens 9 Uhr verstorbenen Joseph von Gröller erscheint, da die Ehe kinderlos blieb. Des von Gröller Schwestern α) **Barbara**, verheiratet mit dem Kriegskasse-Kontrolleur **Karl Ludwig Wintersperger** und β) **Katharina**, Gattin des Chirurgen von Perlach **Xaver Schäfer** (Schäffer). Obige Frau Josepha von Dufresne hatte auch Tochter **Karolina**. 1807 wurde **Joseph von Gröller** in Erbschaftsangelegenheiten nach Wien beordert, wo sein Schwiegervater, der † Geheime und Oberlandesregierungsrat **von Wallau**, eine Zeit lang Reichsagent war. Rentbeamter in Wasserburg

wurde 1803$^{23}/_{9}$ der bisherige Gerichtsschreiber von dort **Kajetan Stecher**, der 1804 einen Sohn in studiis zu München hatte und Rentbeamter von Haag siehe Haag Landrichteramtsverwalter Lößl, der 1807 eine Tochter verheiratete zu München an den Oberförster von Reichenhall **Andreas Stürzer**, dessen Vater in München lebte.

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber)

1524$^{22}/_{9}$, 1531$^{2}/_{8}$ **Sebastian Reiter** (Reitter, Reuter). — **Ferdinand Anton Reitter**, J. U. Lic. war 1693$^{29}/_{8}$ in Wasserburg wohnhaft, wahrscheinlich als Advokat (G. L. Fasc. 4355 Nr. 19). — **Martin Reitter** 1735 „des Innern Raths", „Burgermeister", Weingastgeber und Handelsmann in Wasserburg (G. L. Fasc. 4363 Nr. 55). — **Hans Reuter** sen. war 1544$^{19}/_{7}$ zu Colsaß im Gericht Rattenberg (Gerichtsurkunden Wasserburg Regesten Fasc. 37).

15..—1560 **Hans Hartschmied**; war 1532 bereits hier und wurde 1561 Gerichtsschreiber in Kling.

1560—1578$^{0}/_{8}$ **Georg Wildberger** (Wiltenperger). Schrieb das Amt selbst auf und erscheint 1580 als „Burger" zu Wasserburg (HfKSPr. Tom. 42f.). Seine Gattin hieß Afra. — Ein **Georg Wildberger** war 1567 Richter in Aschau und Wildenwarth.

1578$^{29}/_{9}$—158. **Hans Haug**, bisher Stuhlschreiber in München (siehe Reichenhall Kastner und Trostberg Pflegsverwalter); erhielt Gerichtsschreiberei von 1579$^{1}/_{1}$ an. Er hatte auch ein Grundstück in Freising (HfKSPr. Tom. 34) und bat 1593$^{31}/_{8}$ als „gewester" Gerichtsschreiber um eine Unterstützung (HfKSPr. Tom. 112).

1585—1606 **Albrecht Prem**; bat bereits 1582$^{13}/_{1}$ als „Burger und Briefschreiber" in München um Gerichtsschreiberei Wasserburg und 1582$^{5}/_{2}$ als „Burger" von München und Prokurator von Dachau um Großzollgegenschreiberdienst in München, hatte 1594 vier unerzogene Kinder und war selbst 1606$^{8}/_{6}$ 60 Jahre alt und „in die 22" Jahre in Dienst, während seine Frau 1611$^{20}/_{6}$ über 50 Lebensjahre zählte 1606 trat Prem die Gerichtsschreiberei seinem Schwiegersohn ab (siehe unten).

1606—1615$^{0}/_{4}$ **Kaspar Grundler** (Schwiegersohn des Vorigen); war „ziemlich studiert" und bisher „in die 7 Jahr lang" Schreiber bei Advokaten, Gerichts- und Stadtschreibereien, davon die letzten 2$^{1}/_{2}$ Jahre bei der Gerichtsschreiberei Wasserburg. Hat die humaniora bei den Patr. in Ingolstadt und Regensburg „ziemblichermassen absolviert" und

Digitized by Google

mußte 1615 von der Gerichtsschreiberei abtreten. Sein Vater **Michael** war Bürger und Bierbräuer in Wembding. — 1613 erscheint als Kastengegenschreiber dahier (jedenfalls interimistisch) **Stephan Stuber**.

$1615^{24}/_{4}$—$1615^{31}/_{12}$ (ab) **Albrecht Prem** (der Obige) mußte mit einem tauglichen Schreiber die Gerichtsschreiberei fortführen (siehe Starnberg Gerichtsschreiber Hirschauer).

$1616^{1}/_{1}$—$1621^{5}/_{5}$ (†) **Kaspar Thurnbach**; hinterließ Witwe und zwei Kinder. — **Balthasar Thurnbach**, 13 Jahre „gewester" Reichenhall'scher Waldmeister „der obern Verwesung" (Sitz Salfelden), bat 1665, nun über fünf Jahre ohne Dienst mit Frau und sechs Kindern, um Pflegskommissariat Kraiburg und hatte bisher 26 Dienstjahre (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13).

$1621^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **N. Thurnbach** (Witwe des obigen Kaspar) — Dienstnutzungen.

$1622^{1}/_{1}$—$1625^{10}/_{3}$ **Heinrich Jeger**, bisher seit 11 Jahre Gerichtsprokurator zu Kling sowie Richter zu Obing, Oberprunn und Frabertsham. Wurde $1625^{10}/_{3}$ Salzbeamter in Wasserburg und 1631 abermals Gerichtsschreiber (siehe dort).

$1625^{10}/_{3}$—$1631^{17}/_{8}$ (†) **Hans Degen**, bisher Salzmayramtskassier in Traunstein. Er sagt, daß er $1625^{1}/_{5}$ die Gerichtsschreiberstelle bezogen und starb (siehe oben) 10 Uhr nachts.

$1631^{19}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Degen** (Witwe des Obigen) — Dienstnutzungen unter Amtsverwaltung des Schreibers **Balthasar Stromair**.

$1631^{12}/_{9}$—$1639^{0}/_{1}$ **Heinrich Jeger** (der Obige) bisher Salzbeamter dahier. Spricht 1633 von seinem Tochtermann, der 1639 als **Stephan Scheibmair** „Burger" und Lebzelter zu Wasserburg genannt wird. — 1632 † **Kaspar Scheibmair** „Burger" zu Wasserburg (G. L. 4364 Nr. 56). $1637^{30}/_{4}$ nennen **Stephan Scheibmair, Jakob Däffinger, Maria Obermair** und **Adam Hörman** den Heinrich Jeger ihren „Schwecher" (Schwiegervater) und Schwager. Gut erhaltenes Siegel Jegers siehe G. L. Fasc. 4367 Nr. 74). $1633^{0}/_{1}$ erhielt Jeger auch das Ungelteramt zugelegt, das er aber $1637^{8}/_{12}$ wieder abgeben mußte, da er außerdem auch noch den Landaufschlags-Dienst hatte. Resignierte schließlich 1639 den Gerichtsschreiberdienst und blieb dann nur mehr Aufschläger, bis er 1645 auch die Pflegsverwaltung erhielt. 1641 war er nebenbei auch Richter (Hofmarksrichter) des Pflegers von Trostberg (Graf Törring). Sehr gut erhaltenes Siegel Jegers siehe G. L. Fasc. 4367 Nr. 74.

$1639^{14}/_{2}$—$1650^{25}/_{9}$ (†) **Tobias Moser** (wahrscheinlich Sohn des Pflegsverwalters Tobias Moser von Traunstein G. L. Fasc. 4119 Nr. 28). Tobias jun. war vorher bei der Regierung

Burghausen, dann beim Pfleggericht **Traunstein** bedienstet; hatte im ganzen 30 Dienstjahre **und starb** (siehe oben) abends mit Hinterlassung einer **Tochter und des Sohnes Michael**, der während der Krankheit **seines Vaters** schon „zu allen Verrichtungen gebraucht" **wurde.**

$1650^{28}/_{9}$— hat der Kastner bei der **Gerichtsschreiberei** nachzusehen, bis die neuen Beamten kommen.

$1650^{0}/_{9}$—$1678^{13}/_{7}$ (†) **Michael Moser** (siehe oben); war 1651^{6}: 27 Jahre alt und hat sich seit $1650^{29}/_{9}$ **„des Gerichtsschreiberdienstes angenommen"**, war aber **bis** $1651^{30}/_{1}$ nur interimistisch aufgestellt. $1673^{22}/_{11}$ **wurde er zum** Mautgegenschreiber und Umgelter ernannt, **während** der bisherige Mautgegenschreiber **Mathias Steidl den** Gerichtsschreiberdienst zugesprochen erhielt, eine **Entschließung**, die jedoch $1674^{26}/_{1}$ annulliert wurde, **während** $1674^{17}/_{5}$ der Kastner von Wasserburg auch über die **Pflege** (somit auch über den Gerichtsschreiber) die **Inspektion erhielt**, wenn der Pfleger abwesend. Moser, der **vor 1643 nach** absolvierten studiis humanioribus bei **verschiedenen Gerichten** praktiziert hatte, starb (siehe oben) **zwischen 4 und 5** Uhr früh und hinterließ Witwe **Maria Martha und acht Kinder**, welche 1685 also genannt werden a) **Hans Jörg** bei 22 Jahre alt, in Wien bedienstet; b) **Franz, Kapuziner**; c) **Jakob** bei 16 Jahre alt; d) **Joseph** 9 Jahre alt; e) **Maria Anna** und f) **Benigna**, beide verheiratet; g) **Katharina**, bei 24 Jahre alt, zu Hause bei der Mutter; h) **Ursula**, 23 Jahre alt, im Dienst zu München. Die Witwe **Maria Marta** (siehe oben) lebte noch 1690, über 60 Jahre alt (G. L. Fasc. 4367 Nr. 73) mit drei unversorgten Kindern.

$1678^{3}/_{9}$—$1698^{19}/_{2}$ **Wolfgang Höchtl**, bisher über 13 Jahre Visitations- und Schaarwerkskanzlist (wahrscheinlich in München); wurde $1698^{19}/_{2}$ Siegelverwalter in **München** (mit Abzug von Wasserburg Ende April), was er $1702^{9}/_{1}$ noch war. Er hatte 1698, 61 Jahre alt, über 30 **Dienstjahre** und $1703^{9}/_{10}$ erscheint seine Gattin **Maria Elisabeth** als Witwe.

$1698^{19}/_{2}$—$1718^{23}/_{9}$ **Johann Veit Korntheur**, bisher „in die 18 Jahr lang" bei Gerichten und Kastenämtern angestellt gewesen und darunter die letzten sieben Jahre als Siegelbeamter (Siegelpapierverwalter) in Amberg, ganz zuletzt aber als Siegelverwahrer in München. Ging mit vorigem Höchtl $1698^{19}/_{2}$ Dienstttausch ein. Hatte $1713^{9}/_{5}$—1715 auch Pflegsverwesung mit Titel Pflegsverwalter und wurde $1715^{24}/_{7}$ zum Salzbeamten dahier ernannt für den Fall der gegenwärtige Rat und Salzbeamte **Augustin Feichtmayr** mit Tod abgehe, was aber erst 1718 der Fall gewesen zu sein scheint. $1719^{24}/_{8}$ erhielt Korntheur als Salzbeamter Rats-

Digitized by Google

titel. Er war „von Jugend auf“ bei Gerichten, Kasten- und Bräuämtern bedienstet gewesen und schreibt $1697^{16}/_{9}$, daß er „vor wenig Jahren in Begleitung in und aus Ungarn hin- und widermarschierender Völker“ (Truppen) sich gebrauchen ließ. Seine Verwandten **„die Meychlischen“** sind über 100 Jahre bei wichtigen Aemtern gewesen unter andern der Geistliche Ratssekretär **Johann Georg Meychl** und der „gewesteˮ Gerichts- und Kastengegenschreiber, sowie Aufschlagseinnehmer zu Friedburg **Johann Meychl**, weß letzteren Dienst während seiner Krankheit obiger Korntheur vier Jahre lang interimistisch versah.

$1718^{23}/_{9}$—$1725^{13}/_{9}$ **Johann Michael Stich**, früher Gerichtsschreiber in Abensberg; erhielt bereits $1715^{24}/_{7}$ Ernennung nach Wasserburg für den Fall Korntheur (siehe oben) abgeht und wurde 1725 Gerichtsschreiber in Neuötting. Er hatte 1719 drei kleine Kinder und 15 Dienstjahre.

$1725^{13}/_{9}$—$1737^{2}/_{12}$ **Johann Konrad Adler**, bisher Gerichtsschreiber in Neuötting. Hatte von $1727^{2}/_{12}$ an auch die Pflege zu verwalten. Wurde $1737^{2}/_{12}$ suspendiert, $1740^{1}/_{1}$ definitiv vom Dienst entfernt, erhielt aber 1742 interimistisch Pflege Kranzberg zu verwalten und ist laut Berichts von 1755 „unter den letzt verloffenen Kriegsjahren mit denen damals gewest feindtlich österr. Truppen außer Landts entwichen“. Hatte 1737 Gattin **Maria Katharina** und 10 Kinder (G. L. Fasc. 4363 Nr. 55, Fasc. 4364 Nr. 56 und Fasc. 4366 Nr. 71). Nach Mitteilung des Herrn Generals Schenk sind auch Daten über Adler zu finden Stadtarchiv München, Kriegswesen, Oesterr. Erbf.-Krieg Nr. 28/29, dann Fasc. 1 Bl. Nr. 78, ferner Kreisarchiv Landshut Bl. 69 und Reindl'sche Chronik von München, Jhrbcher. für Münch. Geschichte 4. Jahrg.

$1738^{28}/_{1}$—1739 (†) **Ignaz Moser**, Hofkammersekretär und Interimsverweser in Wasserburg (siehe Pflegsverweser).

$1739^{0}/_{4}$—$1740^{11}/_{1}$ (siehe Pflegsverweser).

$1740^{11}/_{1}$—$1766^{7}/_{5}$ (†) **Johann Wolfgang Thaller**; hatte auch Hofmarksverwaltung Amerang, Penzing und Aham und war früher Stadtgerichtsschreiber in Wasserburg (G. L. Fasc. 4368 Nr. 75), zuletzt aber (bis $1740^{0}/_{1}$) Verwalter zu Amerang. 1749 Bericht, daß Thaller „in der abgewichenen Kriegszeit“ Pflege und Gerichtsschreiberei $1^{1}/_{2}$ Jahre lang allein geführt habe (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). Erhielt $1747^{10}/_{2}$ Titel „kurfürstl. Sekretär“ und $1749^{28}/_{5}$ Gerichtsschreiberei Abensberg, bekam aber $1749^{16}/_{8}$ Erlaubnis, wieder in Wasserburg zu bleiben. 1753 starb seine Gattin **Maria Konstantia** und $1754^{29}/_{1}$ erhielt Thaller wiederum Heiratskonsens mit **Maria Josepha**, verwitweten

Grischin. Thaller war im Krieg (Erbfolge-Krieg) $^{3}/_{4}$ Jahre „in der Geiselschaft." Hatte $1759^{5}/_{9}$—$1759^{4}/_{5}$ Kastenamtsverwesung mit zu versehen und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends mit Hinterlassung der Witwe Maria Josepha (siehe oben und unten) nebst vier unmündigen Kindern, darunter Sohn Kaspar, während eine Tochter erster Ehe bereits mit dem Landschaftskassier Poppl (Pöppl?) verheiratet war.

$1766^{26}/_{5}$— **Maria Josepha Thaller** (obige Witwe), erhielt das Amt gegen Stellung eines „tauglichen Subjekts". — **Joseph Anton Thaler** 1760 seit $6^{1}/_{2}$ Jahren Hofgerichtsadvokat und vorher drei Jahre zu Erding in praxi (G. L. Fasc. 3790 Nr. 47 und Fasc. 4548/63).

$1766^{4}/_{7}$—$1780^{1}/_{2}$ (†) **Johann Bartlmä Joseph Salomon,** gebürtig von Tännesberg (Oberpfalz), wo sein Vater Sebastian „Burger" war. Johann Bartlmä Joseph war 1766 32 Jahre alt, hatte nicht studiert und war bisher Kammerschreiber beim Baron Lerchenfeld in Aham und früher in Kelheim, Mitterfels, Abensberg, Friedberg und Aich Oberschreiber und Schreiber, dann Akzessist beim Rentamt München, verwendet beim Herzogspital, das erste Jahr seiner Dienstzeit aber Praktikant beim Marktschreiber in Tännesberg. Erhielt nun Gerichts- und Kastengegenschreiberei Wasserburg gegen Ehelichung obiger Witwe **Thaller** und hatte auch als Gerichtsschreiber die Verwaltungen Penzing und Aham; bekam $1766^{18}/_{8}$ Titel Hofkammersekretär und starb (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr früh mit Hinterlassung der Gattin **Maria Josepha** (abermals Witwe) nebst zwei Kindern 1. Ehe d. i. **Johann Kaspar,** 25 Jahre und **Maria Susanna,** 22 Jahre alt (diese will der Lic. **Ignaz Joseph Wager** heiraten) und ein Kind 2. Ehe, nämlich **Josepha** 12 Jahre alt (G. L. Fasc. 846 und Fasc. 4355 Nr. 20).

$1780^{13}/_{5}$—$1793^{14}/_{6}$ (†) **Johann Nikolaus König,** beim ehemaligen Münzamt Amberg 17 Jahre lang angestellt gewesener Beamter (zuletzt Materialverwalter); erhielt nun Gerichts- und Kastengegenschreiberei Wasserburg und Hofmarksverwaltung Aham und starb (siehe oben) 7 Uhr früh, 63 Jahre alt, mit Hinterlassung der Witwe **Viktoria,** sowie der (noch unversorgten) Kinder **Adelheid** 27 Jahre, **Christoph** 25, **Michael** 19 und **Margareta** 18 Jahre alt, wovon Adelheid das Amt des Vaters erhielt und Christoph als Porträtmaler und Silhouetteur $1799^{7}/_{9}$ beim Weinwirt Beck zu München starb, während obige Witwe Viktoria schon $1794^{29}/_{10}$ 2 Uhr nachmittags das Zeitliche segnete. — **Nikolaus Franz König** bat als Hof- und Kriegsratssekretär 1624 um Landrichteramt Dachau (G. L. Fasc. 563). — **Nikolaus Franz**

Digitized by Google

König 1665, 1666 Gerichtsschreiber in Neumarkt (Oberpfalz) [G. L. Fasc. 1861 Nr. 13 und Fasc. 2386 Nr. 8.] — Des Schultheißenamtsverwalters **Franz Nikolaus König** von Neumarkt Vater, ebenfalls **Franz Nikolaus**, war Geheimer Kriegs- und Kabinetssekrtär schon bei der Schlacht am Weißen Berg und des **Franz Nikolaus** jun. Tochter ist Mutter des **Johann Amand Kandler**, Oberschreibers bei der Stadtschreiberei Burghausen gewesen, dessen Vater und Großvater **Wolf Paul Kandler** — beide in die 60 Jahre Forstmeister in Neumarkt (Oberpfalz) waren, woselbst eben obiger Johann Amand auch geboren ist (G. L. Fasc. 3566/24). — **Friedrich König**, Regimentsrat von Landshut, heiratete $1624^{6}/_{5}$ zu Würzburg die Tochter **Anna Maria** des „Burgers" von Würzburg **Jakob Bannacher**. — **Johann Joseph Christoph König** wurde $1709^{9}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116).

$1793^{20}/_{7}$ — **Adelheid König** (Tochter des obigen Joh Nikolaus), erhielt das Amt ihres † Vaters (siehe nächsten Absatz).

$1793^{14}/_{11}$ — 1803 **Kajetan Stecher**, bisher Klosterrichter zu Attl und Verwalter zu Zellerreith; erhielt die Aemter in Wasserburg nebst Hofmarksverwaltung Aham gegen Ehelichung obiger **Adelheid König** und wurde 1803 Rentbeamter in Wasserburg. Er war gebürtig aus Burghausen, wo sein Vater **Johann Baptist** Glockengießer war. Post absoluta studia war Kajetan Stecher fünf Jahre lang Schreiber zu Rosenheim und nun ($1793^{9}/_{11}$) seit drei Jahren Klosterrichter zu Attl.

$1803^{9}/_{9}$ — Errichtung eines Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Landgerichtsaktuare

$1803^{20}/_{10}$ — **Andreas Grabinger**, J. U. Lic., 25 Jahre alt, geboren zu Krondorf im Herzogtum Neuburg, wo sein Vater Bauer war. Andreas hatte Rechtswissenschaft zu Landshut studiert, dann in Fronberg und Burglengenfeld praktiziert. Er ist $1805^{31}/_{7}$ noch in Wasserburg, während sein Nachfolger **Lic. Günhardt** (Ginnhardt) schon $1807^{13}/_{3}$ wieder von Wasserburg abging und Magistratsrat in Landshut wurde, **Michael Regnet**, J. U. Lic. von Ingolstadt aber als Landgerichtsaktuar nach Wasserburg versetzt ward.

Kastner

(zugleich Kastner von Kling)

1550—$1575^{2}/_{6}$ (†) **Hans Steinhauff** zu Schmichendorf. Sein Schwager war der Mautner von Passau **Hieronymus Sintzl**

(HfKSPr. Tom. 1 Bl. 69 und Tom. 2, 1551). — **Hans Steinhauff** zu Schmichendorf wird $1535^{23}/_{10}$ als Kastner von Schärding genannt (Gerichtsurkunden von Osterhofen Regesten Fasc. 27). — **Hans Steinhauff** sen. † 1550 zu Schärding (HfKSPr. Tom. 1). — **Wilhelm Steinhauff** kommt 1452 als Bürger und 1493 als Sudherr in Reichenhall vor (Obb. Archiv Bd. 19 S. 126 und die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 2082) und sein Schwiegervater war **Hans Prätzel** (Gerichtsurkunden von Reichenhall Regesten Fasc. 62).

$1575^{3}/_{6}$—$^{2}/_{7}$ **Elisabeth Steinhauff** (Witwe des obigen Kastners von Wasserburg), hatte das Amt unter Verwaltung des Mautners **Höller** und bat dann selbst, dasselbe abgeben zu dürfen. Sie hatte Haus in Wasserburg (HfKSPr. Tom. 13 und Tom. 15). In dieser Zeit wird auch **Hans Jakob Steinhauff** genannt (wahrscheinlich Sohn des obigen Hans). — **Albert** und **Elisabeth Steinhauff** 1574 (S. Bl. S. 39, 670 und 674.) — **Wolfgang Steinhauff** 15.., dessen Gattin **Jakobe** Tochter des **Konrad Zeller** von Leibersdorf und dessen (des Wolfgang) Vater **Johann Steinhauff** ein Bürger von Wasserburg war (S. Bl. S. 144.) — **Albert Steinhauff** † 1479 (S. Bl. S. 340 und 505.) — Die **Steinhauff** waren die reichste und angesehenste Patrizierfamilie in Straubing im 14. und 15. Jahrhundert (S. Bl. S. 442.) — **Hans Stainhauff** zu Schmichendorff $1543^{17}/_{10}$ fürstl. Rat und Diener (Gerichtsurk. v. Schärding).

$1575^{2}/_{7}$—$^{29}/_{9}$ **Jakob Höller**, der Mautner, hat auch Kastenamt zu verwalten, bis der neue Kastner kommt.

$1575^{22}/_{8}$—$1618^{13}/_{1}$ (†) **Wilhelm Zierer** zu Imlkhaim, bisher bei Hof gewesen. Wurde $1575^{22}/_{8}$ zum Kastner ernannt von $^{29}/_{9}$ an, seine Bestallung ist aber datiert von $1575^{1}/_{1}$ an, erhielt $1588^{0}/_{1}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit, wird 1593 ein 54jähriger, unverheirateter Mann genannt und wurde in der Klosterkirche zu Attl begraben (siehe auch HfKSPr. Tom. 80 und 81). Er hinterließ drei Schwestern und als seine nächsten Verwandten (wahrscheinlich Schwäger) werden genannt **Dr. Joh. Bapt. Fickler**, Rat zu Salzburg und **Dr. Haimeran Knoll**, salzburg. Rat und Pfleger zu Mühldorf (siehe HfKSPr. Tom. 36 Bl. 139) und des Wilhelm Vater **Leonhard Zierer** (siehe Braunau Mautner) war schon 1547 Kammersekretär und war Schwager des Landrichters von Mauerkirchen **Martin Standvest** (Standtfest) zu Radlkofen, von dessen (des Standvest) hinterlassenen Kindern **Enoch**, **Helias**, **Sara** und **Susanna** $1553^{8}/_{11}$ gesprochen wird, während Standvest's und seiner Gattin **Margaret** weitere Tochter 1565 **Barbara Thannolin**

Digitized by Google

zu Bschällsöd genannt wird (Gerichtsurkunden Neuötting, Regesten Fasc. 8.) — **Christoph Zierer** 1632 „des innern Raths“ und Handelsmann zu Geiselhöring, dessen Gattin **Euphemia, geb. Castner,** $1648^{28}/_{6}$ starb (S. Bl. S. 516). **Pat. Lucas Zierer** † 1799 zu Straubing (S. Bl. S. 750).

$1618^{1}/_{6}$—$^{0}/_{12}$ **Hans Kleperger** (Kleberger, Kleeperger, Cleberger), des Herzogs Wilhelm Kammerdiener in München; erhielt das Kastenamt Wasserburg, auf das er schon $1601^{2}/_{1}$ Expektanz hatte, bezog übrigens das Amt selbst nicht, sondern blieb Kammerdiener und bekam bis zu seinem $1634^{0}/_{5}$ erfolgten Tode lediglich ein jährliches Absent à 400 fl. von diesem Amte. Kleperger besaß ein Haus in der Burggasse zu München, wie er auch solches in Wasserburg hatte (G. L. Fasc. 4363 Nr. 55.) Sein Sohn **Ferdinand** bat 1635 um Rentschreiberamt München (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2.) Voriger Hans Kleperger, dessen Schwiegervater **Jaibinger** 1592 des Propstrichteramtes zu Geisenfeld enthoben wurde, war 1598—1607 auch Ungelter zu Wolfratshausen und Schwaben, wie dies vorher sein Vater **Hans Kleberger** 1588—1597 war (G. L. Fasc. 4553/85). — **Joseph Kleberger** 1575 Harnischmeister, 40 Dienstjahre; hatte auch Söhne (HfKSPr.).

$1619^{1}/_{1}$—1633 **Michael Adolph Weyler** (Weiller, schreibt selbst anfangs Weyler, später Weiller) zu Imlkhaim, Königswiesen, Obing und Kemath (Kemnaten?), Rat und Kastner. War Landeskind, berichtet $1628^{9}/_{9}$, daß er in Italien und Frankreich „etlich Jahr“ sich aufgehalten, bat $1630^{7}/_{11}$ um Pflege Meermosen, schrieb 1635 von Obing aus, bat dann 1639 um Pflege Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14) und war 1643 noch am Leben. Sein „Anherr“ (Großvater) war **Karl Keck** und sein (des Weyler) Schwiegervater **Johann Gailkircher.** Wappen Weylers G. L. Fasc. 2117 Nr. 5 und 4360 Nr. 80. — **Kaspar Weyler** zu Garatshausen sagt 1573, daß sein Sohn **Hans** als fürstl. Zahlmeisteramtsverwalter auf den Reichstagen zu Augsburg und Regensburg und „auf den Hochzeit- und khrönigstagen“ zu Wien und Preßburg begleitet war von **Mathies Müelich,** den Kaspar Weyler „von Kindheit auf erzogen“ und hernach „in seinen mereren Alter zu Verrichtung seiner Geschefft“ gebraucht habe, worauf Müelich $1573^{20}/_{8}$ Ungelter in Wasserburg wurde, als welcher er $1594^{9}/_{8}$ früh 7 Uhr starb mit Hinterlassung der Witwe **Ursula** und eines Sohnes. — $1590^{17}/_{1}$ heiratete bei St. Peter zu München der Stadtschreiber von Wasserburg **Sebastian Müelich** die Tochter des † Richters zu Maisach **Leonhard Greinwald** (Greinwalt, Greimolt). **Martin Greimolt** 1631 Gerichtsprokurator in Wolfratshausen seit 16 Jahren und früher

Oberschreiber beim Gericht Schwaben, sowie Marktschreiber dortselbst (G. L. Fasc. 4364/46.) — **Melchior Greimwalt** von St. Heinrich (Starnberg) G. L. Fasc. 3794 Nr. 50. — **Hans Weyler** zu Garatshausen (siehe oben) 15 Jahre als Zahlmeister unter Herzog Albrecht und auf Reisen gedient, bat $1599^{24}/_{11}$, daß sein ältester Sohn **Kaspar**, seit drei Jahren in Landshut verheiratet mit der Tochter des **Dr. Theodor Peisser** und vorher vier Jahre in Ingolstadt auf der Universität und vierthalb Jahre in Italien gewesen, ein Amt erhalten möge. — **Georg Weyler** zu Garatshausen $1577^{18}/_{10}$ (Gerichtsurk. von Reichenhall). — Des gewesten Hofmalers **Hans Müelich** „Witib" $1573^{30}/_{7}$ siehe HfKSPr. Tom. 6. Blatt 49.

$1633^{2}/_{7}$—$1674^{22}/_{11}$ († **Johann Khaudt** (Kaut), bisher Kriegszahlmeister und Commissarius, sowie „des Kriegswesens erfahren." Er berichtet $1630^{12}/_{9}$, daß er schon im böhmischen Feldzug 1620 bei der kaiserlichen Armada gestanden, nunmehr aber im 7. Jahr als wirklicher Commissarius und Kriegszahlmeister angestellt sei und deshalb samt allen ehelichen Leibeserben in den Stand des Adels gesetzt wurde (kais. Verleihungsbrief samt Wappen (G. L. Fasc. 4366/71) und daß auch sein Schwiegervater schon 1603 geadelt wurde und dessen Gattin ebenfalls „von adeligen Eltern herkommen." Johann Khaudt bat dann $1633^{12}/_{3}$ noch als Kriegszahlmeister und Commissarius von Burghausen aus um Kastenamt Wasserburg. Berichtet 1634, daß seine Eltern „durch das jetzige Kriegswesen mit ihren Kindern ganz verarmt" seien. Er hatte 1636 auch die Verwaltung des Regensburg'schen Amtes Hohenburg übernommen, das er aber $1637^{1}/_{1}$ wieder abgeben mußte. Hatte $1637^{19}/_{10}$ „in Kriegskommission" wieder abzugehen, während welcher Zeit der Pfleger mit dem Kastengegenschreiber (Gerichtsschreiber) das Kastenamt versehen sollte. $1650^{9}/_{10}$ und (oder bis?) $1652^{10}/_{5}$ hatte Khaudt auch die Pflegsverwaltung Kling interimistisch zu vertreten und 1673—$1674^{0}/_{11}$ auch die Pflegsverrichtungen in Wasserburg selbst. 1658 sind seine „Behausung" und Stallung in Wolfeting abgebrannt (G. L. Fasc. 4362/54). 1669 wird Khaudt auch Rat genannt. Er starb im 77. Jahre seines Lebens und hatte „in die 50" Dienstjahre, darunter im Kriegsdienst über 40 Jahre. Seine Gattin **Maria Anna** (wahrscheinlich auch Christina), geb. **Mendt**, starb 1675 (siehe auch Rauchenlechsberg Pflegsverwalter Westner). — **Dr. Mathias Kaudt** wurde 1643 als Regimentsrat von Burghausen nach Straubing versetzt und war dortselbst mit seiner Gattin **Elisabeth** noch 1653, starb aber als Regierungskanzler in Amberg 1664 (G. L. Fasc. 369 und S. Bl. S. 517).

Digitized by Google

$1675^{21}/_{9}$—$1705^{18}/_{9}$ **Karl Dominikus Hendrizi von Cilla** (schreibt auch „Baron von Cilla"); erhielt Kastenamt mit Ratstitel und wurde schließlich unter der österr. Administration auf Grund seines antiösterreichischen Gebahrens „wegen gegen J. Kais. Maj. führend üble Intention zum Exempl und abscheich abgeschafft", lebte hierauf anfangs noch in Wasserburg, 1708—1715 aber in München ohne Dienst, wurde aber dann 1715 vom bay. Kurfürsten wieder als Kastner von Wasserburg eingesetzt. Er hatte 1694 Gattin und Kinder und meldet $1696^{8}/_{12}$, daß seine Frau mit des Kurfürsten † Gemahlin aus Oesterreich nach Bayern gekommen sei. 1711, 61 Jahre alt, sagt Kastner Hendrizi, daß seine Voreltern „durch 3 saecula in militaribus, politicis und civilibus" dem Hause Oesterreich Dienste geleistet haben und $1714^{0}/_{6}$ richtete seine Gattin **Maria Elisabeth, geb. Gräfin Golzin** (Golz) von Sallenberg und Glasberg, eine Bittschrift an den Kaiser, worin sie sagt, man könne bei hohen Dikasterien erfahren, was ihr „Herr selig **Johann Wolfgang Marches von Salis** gewester General, so die Sächsische Trouppen gefihrt", ferners was ihr Vater und Bruder „sowohl bei Entsetzung dero Haupt- und Residenzstadt Wien als auch während Ungar. Kriegs vor Valor erzeugt" und „vor allergethreueste Kriegsdienste dero Herrn Vatter und dem Haus Oesterreich geleistet haben, ja sogar für dasselbe das Leben eingebüßt" und sie (Maria Elisabeth) „als verlassne Wittib im Stich gelassen". „Freilich hätte ich", schrieb sie weiter, „ein namhaftes Quantum bei dem Regiment zu prätendieren, will aber doch hievon nichts melden", sondern sie bat nur für sich und ihren „jetzigen Herrn" Karl Dominikus Hendrizi von Cilla um eine Gnade (G. L. Fasc. 4367 Nr. 73).

$1705^{19}/_{9}$—$^{6}/_{12}$ **Augustin Feichtmayr**, Salzbeamter und Mautgegenschreiber sowie **Johann Veit Kornthaur**, Gerichtsschreiber, hatten das Kastenamt interimistisch zu führen.

$1705^{6}/_{12}$—$1715^{12}/_{6}$ **Johann Maximilian Abraham Joseph von Khern** zu Zellerreit und Lerchenhub, Truchseß, Freiseß zu Wasserburg (heißt manchmal nur Joseph und andermal nur Abraham v. Khern). Mußte $1715^{12}/_{6}$ das Kastenamt wieder an obigen Hendrizi abtreten, erhielt dasselbe aber bald darauf selbst wieder und bezog bis dahin vom Amt ein jährliches Absent à 200 fl.

$1715^{12}/_{6}$—$^{27}/_{7}$ **Karl Dominikus Hendrizi** von Cilla (siehe oben); wurde wieder in das Kastenamt eingesetzt, schloß jedoch, da er schon bei Jahren mit obigem Khern Kontrakt, wornach er letzterem das Amt überließ gegen ein jährl. Absent von 400 fl. Hendrizi starb dann $1717^{10}/_{4}$ zwischen 2 und

3 Uhr nachmittags zu Wasserburg und hinterließ Witwe **Maria Elisabeth** (siehe oben), die wahrscheinlich 1720 starb. Karl Dominikus Hendrizi war Schwager des Kastners von Rosenheim **Franz Gropper** (G. L. Fasc. 4363/55).

1715$^{27}/_{7}$—1738 **Johann Maximilian Abraham Joseph von Khern** (der Obige). Hatte seit 1731 auch die Pflegsverweſung. Wurde 1738 des Dienstes enthoben und starb 1739. Er sagt 1732, daß seine Familie „schon seit Rudolph II. als adelige Landsessen in Bayern anerkannt" waren, während ein anderer Bericht in den G. L. Fasc. 4366/71 behauptet, daß Joh. Max. Abrah. Jos. „von bürgerlichen Eltern herkomme, bis sie die Hofmark Zellerreit an sich gebracht". In der Tat erscheint auch 1570$^{28}/_{12}$ **Peter Khern** „der Jung" als „Burger" von Wasserburg und **Kaspar Khern** ist wahrscheinlich älter als Peter (G. L. Fasc. 4356/21). 1725$^{18}/_{7}$ nennt Kastner Khern die **Frau von Schleich**, geb. **von Reisach**, seine „Frau Mämb", deshalb erscheint auch 1740 Johann Franz Anton von Schleich zu Achdorf, Schönstätt und Stephanskirchen als Verwandter des † Khern. — 1631$^{10}/_{3}$ bat **Abraham Khern** von Wasserburg um Kastenamt Wasserburg für den Fall der Apertur, 1632$^{9}/_{10}$ um Kastenamt Traunstein und 1634$^{8}/_{12}$ um Pflege Wasserburg, wobei noch steht: etliche Jahre Rat gewesen (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). Des Joh. Max. Abrah. Jos. von Khern Gattin **Maria Franziska Sophia**, geb. **Freiin von Lidl**, starb ohne Hinterlassung von Kindern 1750$^{26}/_{8}$ zwischen 7 und 8 Uhr abends und als deren Erben erscheinen: a) ihrer „zweibändigen" Schwester **Frau von Schütz**, „gewester" Kriegskommissärin Kinder; b) Stiefschwester mütterlicherseits Frau Oberstleutnant **Ursula von Lemens**; c) **Frau von Mezger** (Mezgern), Regierungsrätin von Landshut; d) Fräulein **Theresia Baronin Mauntenffel** (wahrscheinlich ebenfalls Stiefschwester der Witwe Kern); e) Hofkastner von München **Baron von Mauteuffel** und f) des † Kämmerers und Obristleutnants von **Mauteuffel** auf Hardt drei Söhne. Alle diese Erben oder ihre Frauen mit Ausnahme von a) (siehe oben) waren Geschwister der Frau von Khern einbändiger- oder mütterlicherseits und ein weiterer nächster Verwandter der Frau v. Khern war noch der Mautner **Vorinie** von Wasserburg (siehe dort und G. L. Fasc. 4363 Nr. 55). Des † Kastners Khern Bibliothek, 600 Bücher, auf 600 fl. geschätzt, hat das Kloster Herrn-Chiemsee käuflich an sich gebracht. — 1672 **Abraham von Kherns** Testament G. L. Fasc. 4363 Nr. 55). — 1755 **Anton von Khern** nunmehriger Inhaber von Zellerreit und Lerchenhub. — **Albrecht Anton von Khern** zu Zellerreit und Lerchenhub wird 1725 als der Schwager

der Gattin des Joh. Maximil. Abrah. Jos. von Khern genannt. — **Wolfgang Khern** zu Obervislarn, 1605 Rat (Gerichtsurkunden Neuötting Regesten Fasc. 26). — **Dr. Wilhelm Kern** 1625 des Colleg Soc. Jesu zu München und zu Ebersberg Richter (G L. Fasc. 2005). — **Franz Ferdinand von Lemens** 1777 Oberstleutnant im Piosasque-Regiment zu Ingolstadt (Staudinger Geschichte des kurbay. Heeres Kurfürst Karl Albrecht und Max III. Joseph 1. Halbband S. 145).

$1738^{28}/_{1}$—$1739^{7}/_{2}$ (†) **Ignaz Moser**, Hofkammersekretär, erhielt Interimsverwesung des Gerichts und Kastenamts. Starb (siehe oben) 5 Uhr nachmittags.

$1739^{0}/_{2}$—$1740^{11}/_{1}$ hatten der Mautner und der Mautgegenschreiber das Kastenamt interimistisch zu versehen.

$1740^{11}/_{1}$—1779 (†) **Philipp Graf Arco** genannt Bogen, Kastner und Pflegsverweser (siehe dort). Erhielt als Kastenamtsverweser:

a) $1749^{28}/_{5}$—$1750^{21}/_{9}$ (†) **Georg Grueber**, zugleich Pflegsverweser (siehe dort);

b) $1750^{21}/_{11}$—$1759^{5}/_{2}$ **Johann Joseph Merckhl**, zugleich Pflegsverweser (siehe dort);

c) $1759^{5}/_{2}$—$1759^{4}/_{5}$ **Johann Wolfgang Thaller**, zugleich Gerichtsschreiber (siehe dort);

d) 1759—$1772^{16}/_{6}$ (†) **Johann Joseph Merckhl**, zugleich Pflegsverweser

e) $1772^{7}/_{7}$—$1779^{11}/_{6}$ **Felix von Grimming**, zugleich Pflegskommissär (Pflegsverweser) [siehe dort].

$1776^{24}/_{11}$ bat Philipp Graf Arco (siehe oben), das Kastenamt seinem jüngsten Sohn **Joseph** überlassen zu dürfen und sagt dabei, daß er nun über 40 Dienstjahre habe, darunter 14 als Revisionsrats Vizedirektor (11 Jahre als Direktor) und daß er seit 14 Jahren Geheimer Rat sei und viele Kinder habe, von denen nur vier versorgt seien.

$1779^{11}/_{6}$—$1803^{13}/_{9}$ **Felix von Grimming** (siehe oben und unter Pflegsverweser); erhielt nun Titel Kastner und alle kastenamtlichen Einkünfte mit Ausnahme der Naturalienzulagen wie Getreide 2c. und hat davon auch alle Leistungen wie voriger Graf Arco (Pferdegelder, Konditionssteuer 2c.) zu entrichten.

Mautner

(Zollner) später auch Salzbeamte

$1531^{2}/_{2}$— **Wolfgang Perger** (Gerichtsurkunden Wasserburg).

1547—$1551^{9}/_{8}$ **Mathias Leitinger** (nach Geiß).

1551— **Hieronymus Laglberger** (Lagelberger). Ist auch Richter. — **Georg Laglberger** wird von 1493—1502 als Pfleger von Marquartstein genannt (Obb. Archiv Bd. 26 S. 86).

1552—155. **Hans Straßl** (Sträßl). — **Joachim Sträßl** Ratschreiber in Burghausen schon vor 1575 (HfKSPr. Tom. 14). — **Wolf Sträßl** 1575 Kastengegenschreiber in München (HfKSPr.).

1555—1564 **Karl Khöckh** zu Mauerstetten, Rat und Mautner (siehe Wasserburg Kastner Weyler). Des Karl Khöckh Enkel **Ernst** war Pflegsverwalter in Landau. — **Karl Köckh** zu Prunn, Eck, Bodenmais und Mauerstetten (vielleicht der nämliche wie oben) war Rat und Kammermeister zu München und starb $1592^{20}/_{11}$. Seine Gattin war **Katharina Eßwurmin** von Ottenhofen, welche ihren Mann überlebte (S. Bl. S. 385). — 1580 war Karl Köckh Hofkammerrat und ist jedenfalls identisch mit dem Vorigen (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung). — **Karl Köckh** von und zu Mauerstetten, auf Haunkenzell und Irlbach erscheint 1670 im Borgschaftsbrief des **Johann Jakob Schrenk** (G. L. Fasc. 1626/10). — **Karl Freiherr von Köckh** von und zu Mauerstetten, auf Thierlstein 1745 (G. L. Fasc. 3740/22). — **Franz Freiherr von Köckh** 1782, seit Aufhebung des Rentamts Landshut Regimentsrat in Straubing und bisher 15 Dienstjahre (G. L. Fasc. 3741/43). — Außerdem über Köckh siehe G. L. Fasc. 2116.

1564— **Ernst Hundertpfund**, Mautamtsverwalter. $1573^{1}/_{1}$ erhielt er Bestallung als Mautgegenschreiber, was er aber schon längere Zeit vorher gewesen zu sein scheint. Wurde 1574 Mautner in Schärding. — **Hans Paulus Hundertpfund** 1576 Ratschreiber in Straubing (HfKSPr. Tom. 17). — **Anton Hundertpfund** 1575 Münzmeister (HfKSPr. Tom. 14 Bl. 207) und 1578 „Burger" zu München (HfKSPr. Tom. 30).

$1564^{7}/_{3}$— **Georg Pronninger** (Prunninger) wird für nächsten Quatember zum Mautner designiert und $1576^{0}/_{9}$ wird des † Mautners Georg Prunninger Witwe **Barbara** genannt (HfKSPr. Tom. 19).

$1565^{12}/_{3}$—$1572^{18}/_{3}$ **Wilhelm Wenig**; wurde dann Mautner in Burghausen. $1567^{8}/_{3}$ wird als des Mautners von Wasserburg Schwager **Sigmund Kimerl** genannt (HfKSPr.).

$1572^{0}/_{4}$—$1591^{0}/_{1}$ **Jakob Höller** (Heller) zu Zellerreit, Klugheim und Ramersberg, Rat, Burgseß und Kastner, bisher Pflegsverwalter in Schwaben; war schon $1572^{2}/_{4}$ als Kastner hier, erhielt $1576^{23}/_{2}$ Ratstitel und wurde später Pfleger in Neuötting. War 1564, 1573 auch Richter in Ebersberg (Gerichtsurkunden

Digitized by

Vohburg Regesten Fasc. 69 und Obb. Archiv Bd. 26 S. 49). Seine Gattinnen waren **Sabina**, geb. **Pütrich** (Obb. Archiv Bd. 36 S. 164) und **Magdalena** [Obb. Archiv Bd. 14 S. 40] und sein Sohn **Jakob** ist 1590 kurkölnischer Kammerjunker (HfKSPr. Tom. 95). Höllers Hauskauf auf der Burg zu Wasserburg siehe Gerichtsurkunden Wasserburg Regesten Fasc. 34, worin Höller schon 1570 Kastner genannt wird. Als Pfleger von Neuötting verkaufte Höller (Heller) 1603 sein Haus in Wasserburg an **Christoph Paradeiser** zu Neuhaus und Gradisch, Erblandjägermeister in Kärnten, des Erzherzogs Maximilian zu Oesterreich Kämmerer, Rat und Oberststallmeister (Gerichtsurkunden Wasserburg Regesten Fasc. 35). — **Nikolaus Heller** war schon 1441 Landschreiber und Stadtschreiber in Wasserburg. — **Christoph Heller** erscheint 1648 als Rittmeister (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24). — **Niklas Höller** 1747 Zollamtswerkmeister zu Reichenhall, **Mathias Höller** († 1736) Werkmeister zu Reichenhall (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26) und **Wolf Höller** 1589 Werkmeister ebendort (Gerichtsurkunden von Reichenhall). — **Hans Höller** $1552^{6}/_{1}$, Bürger zu Reichenhall und **Oswald Höller's**, Bürgers von Reichenhall Witwe **Margaret** $1569^{29}/_{8}$ (Gerichtsurkunden von Reichenhall). — **Georg Heller** 1575 „gewester", verstorbener Zollner auf dem untern Thor zu Reichenhall (Gerichtsurk. von Reichenhall). — $1567^{10}/_{4}$ **Jakob Heller**, Richter in Ebersberg (HfKSPr. Tom. 5). — **Ruepp Heller** bat 1582 um Amtmannsdienst in Traunstein (HfKSPr. Tom. 52). — Außerdem siehe über Familie Höller S. Bl. S. 45 ff. und Wappen Höllers G. L. Fasc. 4365/57.

$1591^{2}/_{1}$—$1599^{1}/_{7}$ **Hans Wolf Schwartzendorffer** (Schwarzdorffer). War 1593 ca. 35 Jahre alt und 7—8 Jahre im Dienst, hatte mehrere Kinder, erhielt $1597^{18}/_{10}$ auf Bitten seiner Mutter **Ursula**, geb. **Päzinger**, welche damals als Witwe in Wasserburg lebte, Ratstitel und wurde 1599 Pfleger in Uttendorf. Sein Vater **Albrecht** war Rat und Pfleger in Haidau. — **Magdalena Stipfin** zu Menkhoven wird 1575 als geb. **Schwarzendorffer** bezeichnet (HfKSPr. Tom. 14 Bl. 29 und Bl. 133). — **Katharina Krimel**, Witwe des 1573 verstorbenen Rates und Hofmeisters vom Kloster Seligenthal bei Landshut **Jakob Krimel**, sagt $1578^{31}/_{1}$, daß ihr Großvater **Wolf Schwartzendorffer** Rentmeister von Straubing war, dessen Sohn erster Ehe **Dr. Thoman Schwartzendorffer**, eheleiblicher Bruder der Mutter der Katharina Krimel, nun als 60jähriger Mann, „der Vernunft beraubt" im Kloster Niederaltaich gegen eine jährl. Geldentschädigung untergebracht ist (HfKSPr. Tom. 29 ff.).

Digitized by Google

1600–1628 (†) **Leonhard Anndorffer** (Andorffer, Änndorffer, Endorfer), Rat, Kastner. War vorher sechs Jahre lang Kammerdiener bei der fürstl. Durchlaucht. Hatte Sohn, der studiert hatte, in fremden Ländern war und dann beim Vater in praxi stand (G. L. Fasc. 1603 Nr. 1). — **Hans Andorfer** erscheint 1609 als Eisenhändler (HfKSPr.). — **Benedikt Ändorfer** 1576 „Rathsfreund" in München, dann Ungelter dortselbst (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3). — 1558, 1559, 1562 **Stephan Endorffer und Marx Endorffer**, dann 1570 **Marx Endorffer** Salzfertiger in Wasserburg, vor diesem **Paulus Endorffer** (G. L. Fasc. 4356/21). — **Kaspar Endorffer** 1735 „Burger" und Handelsmann in Trostberg. — Gut erhaltenes Siegel Anndorfers G. L. Fasc. 4366/71. — **Georg Andorffer** 1572 (Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 58, 59). — **Hans Endorffer** zu Herbstheim 1581 (HfKSPr. Tom. 47 Bl. 83).

$1628^{10}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ Witwe und Erben (Kinder) des Vorigen — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Salzbeamten und des Mautgegenschreibers **Isak Maurer**, der schon 1613 als solcher hier vorkommt.

$1628^{1}/_{7}$—1635 (†) **Georg Walther**, Mautner, bisher Pflegs-, Kasten- und Bräuverwalter, sowie Ungelter in Mehring (G. L. Fasc. 2004).

$1635^{20}/_{6}$—1644 (†) **Johann Mair**, bisher Hofkammersekretär; wurde bis $1635^{7}/_{7}$ als Mautkommissär, dann erst definitiv als Mautner angestellt, Bestallung ist aber datiert von $1636^{1}/_{1}$. Mußte d. d. $1638^{6}/_{8}$ und $1641^{17}/_{1}$ auch Pflegverwaltung führen in Abwesenheit des Pflegers.

$1644^{13}/_{5}$—$^{15}/_{7}$ Mautamt unbesetzt; mußte der Kastner interimistisch das Amt versehen.

$1644^{15}/_{7}$—1656 **Thoman Waltenberger**, bisher Kammerdiener. Ist 1656 wahrscheinlich gestorben.

$1656^{11}/_{12}$—1681 (†) **Wolf Theodor Pistorius** (Pistor, Pistoriuß), Rat, Mautner. Sein Schwiegersohn **Wolf Peter von Oberndorf** erscheint 1681 als Hofkammerrat (G. L. Fasc. 2003 und Landsberg Kastner Franz von Oberndorf). — **Georg Pistorius**, Pfarrer und Dechant in Laichling, † 1633 (S. Bl. S. 171).

1681—1682 Mautamt unbesetzt; amtierte der Salzbeamte interimistisch als Mautkommissär.

$1682^{0}/_{4}$—1711 (†) **Ludwig Gregor Haberschmel** (Haberschmell). Erhielt $1696^{18}/_{1}$ Ratstitel. Seine Witwe hieß **Maria Theresia**. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943). Haberschmels Bestallung ist datiert von $1683^{30}/_{8}$.

Digitized by

1711—1714 (†) **Johann Franz von Orth** (Orttner). War wahrscheinlich vorher Rentschreiber in Burghausen (siehe dort). — 1730$^{31}/_{8}$ wurde der Regierungsrat von Straubing **Franz Joseph von Orth** nach 41jähriger Dienstleistung pro emerito erklärt, dessen Witwe **Anna Barbara**, geb. **Prey** von Straßkirchen, 1737$^{9}/_{11}$ starb (S. Bl. S. 531).

1714—1715 Mautamt unbesetzt; war der Kastner auch Mautamtsverweser.

1715$^{17}/_{7}$—1743$^{20}/_{1}$ (†) **Corbinian Riedl.** Erhielt anfangs mit dem Mautamt nicht mehr, wie ihn seine Vorgänger seit 1611$^{16}/_{4}$ hatten, den „Welschen Früchtenmarkt" im „B'stand" (Pacht) gegen jährlich 100 fl. Bezahlung, sondern erst wieder von 1717$^{30}/_{10}$. Riedl hatte schließlich 30 Dienstjahre und sein Sohn **Franz Anton**, Schreiber in Flintsbach (Falkenstein?), bekam nach dem Tode seines Vaters noch eine Zeit lang die Mautamtsnutzungen von Wasserburg, während Corbinians Tochter **Maria Anna Eugenia** um das Amt selbst bat und dann auch 1745 um Pflegskommissariat Kling (G. L. Fasc. 1757 ad 34 und 35). Riedls Schwiegervater war der langjährige Kammerdiener und Leibapotheker **Ferdinand Stöckhl.** Corbinian Riedl hatte 1717 fünf Kinder. — **Franz Ferdinand Riedl**, Oberschreiber in Uttendorf, erhielt nach Abgang des Pflegsverwesers Gaibinger von Uttendorf Zollamt Uttendorf und Forstgegenschreiberdienst von Mauerkirchen, welch beide er 1758 noch hatte (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b, 5/c und 5/f). — **Castulus Riedl** 1774 Hofkammer-, Straßen-, Brücken- und Wasserbaurat, dann Ingenieur-Hauptmann, hatte drei Kinder, darunter Tochter **Aloysia** (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — **Michael Riedl** zu Illmendorf Vohburger Gerichts 1590 (G. L. Fasc. 4302/84). — **Veit Riedl** erscheint 1589$^{3}/_{7}$ als Törring'scher Verwalter und Richter zu Tüßling und Winhöring (G. L. Fasc. 1860/12). — **Adrian von Riedl** 179. Oberst- und Generalstraßendirektor (G. L. Fasc. 4252 Nr. 61). — **Hans Riedl** 1622 Gerichtsprokurator in Wasserburg (Gerichtsurkunden Wasserburg).

1743—1760 (†) **Joseph Ignaz Borinie** (Borini) von Chotta, Truchseß, gebürtig aus Böhmen; erhielt das Mautamt gegen Ehelichung der Tochter **Maria Anna** der verwitweten Frau Oberstleutnant **Ursula von Lemens** (siehe Wasserburg Kastner Khern), welch erstere Borinie als Witwe hinterließ (siehe nächsten Absatz).

1760—1765$^{22}/_{5}$ **Paul Joseph Augustin**, J. U. Lic., Hofrat. Hatte die stud. jur. in Ingolstadt mit besonderem Lob absolviert, die Inferiora zu Regensburg und die Philosophie zu Dillingen. Er war 1759 28 Jahre alt und heiratete 1760 obige Witwe

Borinie, welche nach dem Tode ihres Mannes schon vor 1760$^{13}/_{5}$ das Amt desselben zugesprochen erhalten hatte. 1769 Ehescheidung der Gatten Augustin; 1765 Versetzung Augustins nach Rosenheim (siehe auch Abbach Pflegsverweser). Sein Vater war der reichsfürstlich St. Emeran'sche Kastenoberbeamte (jedenfalls in Regensburg). — 1671, 1674 Häuser und Grundstücke zu Wasserburg des Hoftrompeters **Wolf Augustin** (wahrscheinlich Johann Wolf) von und zu Eisendorf (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50 und 4362 Nr. 54). — **Johann Georg Augustin**, gebürtig aus Steiermark „im Ausland", 1793 Mitterschreiber zu Rosenheim (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56).

1765$^{22}/_{5}$—1778 **Ludwig Bernhard Hupfauf**, Mautner und Salzbeamter (letzteres schon 1747). Erhielt 1747$^{15}/_{4}$ Ratstitel, wurde später auch Hofkammerrat (schon 1765). War 1768 45 Jahre alt und hatte damals zwei Kinder: eine minderjährige Tochter und einen Sohn als Geistlichen (G. L. Fasc. 1633 Nr. 31). Ludwig Bernhard Hupfauf wurde 1778 pro emerito erklärt und starb wahrscheinlich 1788. — **Franz Benno Hupfauf** 1713, 1724 Mautgegenschreiber in Wasserburg.

1778—18.. **Franz Joseph Edler von Peyrer**, des hl. Röm. Reichs Ritter, Mautner und Salzbeamter. Von 1787 an erhält Anwartschaft auf das Mautamt **Vincenz Pall**, von 1792 an **Vincenz Pall** Edler von Pallhausen genannt, Geh. Registrator in der Staatsregistratur. — **Adam Roman Peyrer** 1709 „des innern Raths" und Weingastgeber zu Pfarrkirchen (G. L. Fasc. 813/14). — **Gregor von Peyrer** (Beyerer) von Burgau und **Johann Beyerer** siehe G. L. Fasc. 807.

Weilheim

(Rentamt München)

Pfleggericht Weilheim grenzte im Westen an die Ammer respekt. an die Pflegen Schongau und Landsberg, im Norden an Pflege Starnberg, im Osten an Pflege Wolfratshausen und an die Isar respekt. an die Pflege Tölz und im Süden an die Ettal'sche Pflege Murnau und an Tirol.

1581 wurde „das Malefiz" der Pflege Rauchenlechsberg nach Weilheim verlegt, während es bisher bei der Pflege Schongau war (Oft. Pr. Tom. 48).

Neuorganisation siehe Pflegskommissär 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kastner und Stadt- und Landrichter)

1531—155. **Ulrich Eisenreich** zu Weilbach (G. L. Fasc. 1315). Wurde darnach Rat in München und ist, bei 80 Jahre

Digitized by Google

alt, wahrscheinlich 1581 gestorben. Seine Gattinnen waren a) **Euphrosine Ridler** und b) **Regina Paumgartner**. Sohn **Arsatius** Eisenreich zu Weilbach, Pfleger in Friedburg, war verheiratet mit **Jakobe Marschalk** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden 3. Band [Hund].) [Siehe auch Obb. Archiv Bd. 7 S. 106.] — **Sigmund Eisenreich** $1536^{15}/_{11}$ Land- und Stadtungelter zu Weilheim (Gerichtsurkunden von Weilheim Regesten Fasc. 10). — 1604 **Albrecht Eisenreich's** Gattin war Tochter des Stadtschreibers zu München **Kilian Berchtold** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden Bd. 3). — 1618 sagt **Albrecht Völckher Eisenreich** zu Schönpichel, daß seine Voreltern „in die 200 Jahre" dem Hause Bayern gedient haben (G. L. Fasc. 3233/48).

1554—1566 **Jörg Aresinger** (Äresinger) zu Türkenfeld; war bis 1553 Pfleger zu Aibling (wornach der Eintrag dortselbst zu korrigieren), hatte 1554 Pflege Weilheim nur verwaltungsweise, starb 1568 als der Letzte seines Namens und Stammes, bis zu welchem Zeitpunkt er auch einen Teil der Pflegsnutzungen bezog. (War $1568^{9}/_{4}$ nicht mehr am Leben.)

$1566^{1}/_{2}$—$1582^{19}/_{5}$ († **Wolf Georg Präntl** zu Irnsing und Pestenacker (Neffe des Vorigen); hat die gesamten Pflegsnutzungen erst nach dem Tode Aresingers, von $1568^{12}/_{4}$ an erhalten. Präntl diente, ehe er nach Weilheim kam, bei Hof, hatte im ganzen „in die 20" Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr. Seine Gattin **Anna** starb $1581^{18}/_{3}$ und seine Kinder siehe unten. Des Wolf Georg Präntl Ahnen waren auch Pfleger in Weilheim.

$1582^{22}/_{5}$— Gerichtsschreiber soll interimistisch das Amt versehen.

$1582^{30}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Wolfgang Erhard, Hans Georg** und **Katharina Präntl** (Kinder des Vorigen) hatten die Amtsnutzungen unter Vormundschaft und Verwaltung des Landrichters von Landsberg **Jeremias Lauginger**. Diese Kinder sollen sich vorläufig in Pestenacker aufhalten und der ältere Sohn, „so geschossen worden, soll wieder zu Herzog Ferdinand gebracht werden", der jüngere, der in Dillingen studiert, nach Ingolstadt kommen, die Tochter aber will der Kastner zu Griesbach **Hans Georg Offenhaimer** zu sich nehmen. Ihre nächsten Verwandten waren die **Neuchinger**, die zu Weilheim wohnten, und des Pflegers zu Moosburg **Konrad Zeller's** Hausfrau. Obiger Wolfgang Erhard Präntl zu Irnsing und Pestenacker heiratete 1587 zu Landsberg die Jungfrau **Barbara Umgelter** zu Daisenhausen. — **Bernhard Neuchinger** zu Puch erscheint $1523^{24}/_{12}$ als Stadt- und

Landrichter in Weilheim und 1527[16]/1, 1554 als Pfleger zu Murnau (Gerichtsurkunden Weilheim Regesten Fasc. 5). — **Christoph Neuchinger** zu Oberneuching sagt 1606, daß er 24 Jahre lang Bannrichter gewesen sei und 9 Kinder habe (G. L. Fasc. 3233/48). — **Des Hieronymus Lauginger** Geschwister heißen **Hans, Susanna** und **Judith** (HfKSPr. Tom. 2). — **Hans Lauginger** heiratete 1575 (HfKSPr. Tom. 13 Bl. 5).

1583[1]/1—1608[31]/12 **Georg Sigmund von Weichs** zu Stunzberg, Rat; erhielt 1608[21]/3 die Pflege aufgeschrieben für Ende des Jahres, schreibt aber 1609[22]/5 noch von Weilheim aus. Er war 1608 beinahe 60 Jahre alt und hatte damals „noch viel theils unerzogene Khindl". 1602[8]/8 starb zu Euernbach seine Mutter **Brigitta**, geb. **Preysing**, bei ihrer Schwester Tochter und Georg Sigmund war seiner Mutter „ainiger" (einziger) Erbe (G. L. Fasc. 4423 Nr. 40). — 1608[29]/9 erhielt der Zeugmeister **Cornelius Meder** die Pflege Weilheim gegen ein jährliches Absent von 200 fl. an Weichs, nahm aber deshalb nicht an und wurde dafür Pfleger von Kötzting. — **Hans Wolf von Weichs** auf Steingriff, Reichertshausen und Rottenegg starb 1624[24]/9 (G. L. Schrobenhausen Fasc. 9/37 alte Faszikulierung.) — **Valentin Freiherr von Weichs** 1752 Oberstleutnant im Preysingschen Infant.-Regiment (G. L. Fasc. 3462/48). — **Hans Meder** 1575 „Burger" in Schaffhausen (HfKSPr. Tom. 11 Bl. 122).

1608[4]/11—1617[0]/8 (†) **Dr. Johann Sigmund von Wangeregg** (Wangereckh) zu Gerstorf, Rat und Hofkanzler (schon 1606); erhielt nun von 1609 an Pflege Weilheim mit einem Pflegsverwalter gegen ein jährl. Absent an obigen Weichs. (Siehe auch HfKSPr. 1614).

1617[29]/3—[31]/12 **Jakobe Wangeregg**, geb. **Fendt** (Witwe des Obigen), mit 9 Kindern — Amtsnutzungen.

1618[2]/1—1620[18]/9 (†) **Georg von und zu Gumppenperg** zu Pöttmes, Kämmerer, Hofrat in München, Pfleger und Hauptmann. Hatte im ganzen 18 Dienstjahre und starb zu Waidhofen im Feldlager (Böhmen). Witwe und Kinder siehe unten. Des obigen Georg v. Gumppenberg Vater **Hans Ludwig** war Pfleger in Kranzberg.

1621[15]/1—[31]/12 **Anna Jakobe von Gumppenberg**, geb. **Freiin von Rechberg** zu Hohenrechberg (Witwe des obigen Georg), hatte mit ihren Kindern **Johann Wilhelm, Wolf Ludwig, Georg Ludwig** und zwei Töchtern Amtsnutzungen, obwohl 1620[8]/10 der Kämmerer, Rat und Rittmeister **Wilhelm Fugger** als Pfleger von Weilheim von 1621 ernannt worden war. — **Andreas Timon von Gumppenberg** wurde 1680

Digitized by

Regimentsrat in Landshut, dessen Gattin **Maria Anna** geb. **Gräfin Fugger** war und dessen Vater **Georg Franz Freih. von Gumppenberg,** Kämmerer und Erblandmarschall, 1683 starb (G. L. Fasc. 2116).

$1622^{1}/_{1}$—$1626^{1}/_{7}$ **Hans Christoph Thanner** (Tanner) von und zu Thann (Tann), zugleich Hofkammerrat und Rentmeister in München. Wurde schon $1621^{27}/_{1}$ von 1622 an zum Pfleger in Weilheim ernannt und erhielt $1626^{1}/_{7}$ Pflege Wohburg. „Hat auch schon vor etlich Jahren zu gnädigsten Contento gedient" und hat ihn der Herzog „1620 auf dieser Raiß" und vorher in Lothringen und „gleich von Anfang dieses Wesens mit Verschickungen und andern Commissionen stark gebraucht" (G. L. Fasc. 4423/40).

$1626^{1}/_{7}$—1640 (†) **Dr. Johann Peringer** zu Schönbüchel und Dietersdorf, Hof- und Hofkammerrat, Kanzler, Lehenpropst, Geheimer Rat, Hauptpfleger. Bat 1633 „gegen Anlassung der Lehenpropstei" um Pflege Mitterfels (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50). Als seinen Haupterben setzte er testamentarisch seinen Vetter (Neffen) **Johann Peringer** in den Hofmarksbesitz von Schönpichel und Dietersdorf ein, welch letzterer $1645^{22}/_{3}$ um Exspektanz auf Kastenamt Pfaffenhofen bat und dabei sagt, daß er eine Zeit lang bei Gerichten und dann „etliche Jahre beim Kriegswesen sich aufgehalten" und hierauf „bis in die 4 Jahre lang" ein Hofkanzleiverwandter geworden sei (G. L. Fasc. 3233/48). — **Thomas Beringer** (Peringer) 1575 auf Kasten Tölz gehörig (HfKSPr. Tom. 12).

$1641^{4}/_{1}$—$1655^{18}/_{6}$ Pflege „anheim gefallen" und nur von einem Pflegsverwalter versehen, obwohl 1642 **Wolf Ludwig Freih. von Gumppenberg** (Sohn des obigen Georg) um dieselbe gebeten hatte (siehe Kelheim Pfleger).

$1655^{19}/_{6}$—$1656^{19}/_{1}$ **Wolf Joseph Freiherr von Tauffkirchen** (Tauffkürch), Herr zu Guttenburg, Klebing, Güntering, Fürth (Furth), Eckersdorf, Herzhamb und Salmanskirchen, Kämmerer und Hofrat (schon 1649). Erhielt hierauf Pflege Meermosen (siehe dort). Sein Vater war **Hochpraudt von Tauffkirchen,** der einen Bruder, ebenfalls **Wolf Joseph,** hatte und der Vater dieser beiden letzteren Brüder hieß **Burkhard** (Gerichtsurkunden Neuötting Regesten Fasc. 12 und 13).

$1656^{24}/_{1}$—$1688^{26}/_{5}$ (†) **Jakob Anton Graf von Cesana u. Colle,** Truchseß, Besitzer des Hofmarkgutes Schönpichel, bisher Pfleger in Starnberg, als welch letzterer er noch $1656^{21}/_{3}$ unterschreibt, worauf er $^{1}/_{4}$ Weilheim beziehen soll „mit eigenem Rucken." (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.) Mußte den Kindern des **Nestor Pallavicini** (siehe Meermosen und Starnberg Pfleger) ein jährl. Absent von 200 fl. reichen.

Digitized by Google

(Vormund dieser Kinder Pallavicini, die auch das Gut Tüßling besaßen, war während ihrer Minderjährigkeit **Albrecht Graf von Törring**). — Jakob Anton Graf von Cesana 2c. starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr nachts und als seine Erben erscheinen die beiden **Grafen von Cesana** und Colle **Anton Nikolaus**, Kämmerer, (1688 $^{0}/_{5}$, $^{0}/_{-}$ in Weilheim sich aufhaltend) und **Anton Oswald**, Leutnant „unter der Graf Arch' [Arco]schen Kompagnie des Graf Salburg'schen Regiments zu Pferd." (Siehe auch Linden Pfleger). Schwiegermutter des obigen Pflegers Jak. Ant. Grf. v. Cesana 2c.: **Anna Maria von Herleberg**, starb ca 1658 (G. L. Fasc. 4423 Nr. 40) und als Bruder des Jakob Anton wird 1659 $^{28}/_{6}$ genannt **Franz Maria Graf von Cesana und Colle**. — (In den HfKSPr. wahrscheinlich 1665 werden ein Kanonikus **Niklas Golla** und ein Leibmedikus von Amberg **Florian Golla** genannt, welche vielleicht ebenfalls zur Familie Cesana und Colle gehören, da auch der Pfleger von Weilheim einmal als Graf von Gollo bezeichnet wird).

1688 $^{0}/_{5}$—1698 $^{26}/_{7}$ (†) **Philipp Karl Freiherr von Berndorff** zu Päl, Rösselsberg und Steinbach, Kämmerer; hatte bereits seit 1680 $^{1}/_{7}$ „in Ansehung seiner 29jährigen bisherigen Hofdienste" Exspektanz auf Pflege Weilheim und starb (siehe oben) nach 11 Uhr nachts. Sein Vater **Ott Heinrich** hatte das Hammerwerk zu Traunstein besessen und verkauft, starb wahrscheinlich 1693 und hinterließ als einzige Erben seine zwei Söhne Philipp Karl (siehe oben) und **Franz Bonaventura**, welch letzterer umnachteten Geistes (schon 1682) im Kloster „Wayar" (Wayarn? Weyr?) lebte und 1698 $^{30}/_{6}$ starb, wie seine Vettern **M. W. Freih. von Berndorff**, Oberstleutnant, und **Ferdinand Karl Freih. von Berndorff** 1699 $^{15}/_{5}$ berichten. — 1622 bat **Ott Heinrich von Berndorff** zu Päl, Truchseß, um Pflege Schongau und sagt dabei, daß sein „Urahnherr" bei 50 Jahre bay. Kammermeister, sein „Anherr" 11 Jahre Rat und Truchseß, sein Vater fünf Jahre Truchseß, er selbst (Ott Heinrich) aber sieben Jahre Truchseß war und die „Fendrichstelle" von Donauwörth und Salzburg vertreten, „alsdann mit gnädigsten Consens deroselben sich nach Steiermark begeben, allda hernach 200 Pferd wider den Feind geführt und kommandiert" habe (G. L. Fasc. 3299/13 und 3564/21). — **Kaspar Perndorffer** zu Päl 1533 (Gerichtsurkunden Wolfratshausen).

1698 $^{29}/_{7}$—1708 $^{27}/_{7}$ (†) **Ferdinand Karl Gottfried Freiherr von Berndorff** (Berndorf), Herr zu Päl, Rösselsberg und Steinbach (Sohn des obigen Philipp Karl), Kämmerer. Erhielt

bereits 1694 3/3 Exspektanz auf Pflege Weilheim „wegen seiner mit Ihro Durchlt. verrichten Veldzüg“ und „weilen er an denen ihme versprochnen Raißgeltern nichts empfangen“, dann auch „in ansehung seines Vaters und zukünftigen Schwiegervaters geleisteter Dienste.“ Bezog dann auch von 1694 3/3 an bis zur Erhaltung der Pflege die Kämmererbesoldung von 600 fl. Inzwischen hatte 1706 11/1 bis 20/10 Rechnungskommissär **Veit Guggenberger** interimistisch die Pflege „verweſt“ für den abwesenden Pfleger **Berndorff**, wes letzteren Gattin übrigens auch in dieser Zeit das Schloß Weilheim bewohnte. — **Des Ferdinand Karl Gottfried Bruder Maximilian Freih. v. Berndorff** war 1698 Kämmerer und „Obristleutnant“ und beim Tode des Vaters in Weilheim anwesend. (Ueber Berndorf siehe auch Pfarrmatrikel von Landsberg.) 1706 über Truppenbewegungen um Weilheim siehe G. L. Fasc. 4424/43.

1708 0/8—31/12 **Maria Anna Franziska Freifrau von Berndorff**, geb. **Freiin von Gözengrien**, Tochter des Hofratspräsidenten **Freih. von Gözengrien** (Witwe des obigen Ferdinand Karl Gottfried) — Amtsnutzungen. War 1714 28/9 noch am Leben.

1709 1/1—1715 **Johann Franz Joseph Leopold Freiherr von Bodmann**, J. Kais. Maj. wirkl. Kämmerer und fürstl. Kempten'scher Hofmarschall. War in diplomatischen Missionen häufig abwesend, so 1712 zu Wien und lebte noch 1716 13/8 in Kempten. — **Joseph Freiherr von Bodmann**, Kämmerer und fürstl. Kempten'scher Hofmarschall (vielleicht der nämliche wie oben) erhielt 1723 9/10 niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreit, da er sich in bay. Landen ansässig machen will.

1715 28/3—1735 (†) **Gaudenz Freiherr von Rechberg**, von Hohenrechberg, Herr auf Kallmünz und Weißenstein, Geheimer Rat, General-Feldmarschalleutnant, „Viceobristjägermeister“, Hofkriegsratspräsident, Kommandant der Haupt- und Residenzstadt München und kommandierender General und zuletzt auch Obersthofmarschall. Erhielt 1716 1/2 Erlaubnis, die Pflege durch den Gerichtsschreiber verwalten zu lassen. Er setzte in seinem schon 1726 16/6 verfaßten Testament seine Gemahlin **Maria Adelheid** zur Universalerbin seines Nachlasses ein, da die Kinder alle in jungen Jahren gestorben sind (G. L. Fasc. 4423/41). Gaudenz Freih. v. Rechberg war „Vötter“ der **Maria Theresia Freifrau von Rechberg**, Witwe des Kämmerers und „Obrist zu Pferd“ **Vero Ernst Freih. von Rechberg**, die 1768 5/3 als Witwe Obersthofmeisterin genannt und Vormünderin ihres Sohnes wird (G. L. Fasc. 4423/41). (Siehe nächsten Absatz).

1735 9/9—1746 31/12 (†) **Maria Adelheid Freifrau von Rechberg**, geb. **Gräfin Törring**-Seefeld (Witwe des obigen Gaudenz) — Pflegsgenußinhaberin ad dies vitae. Sie selbst schreibt „Gräfin" von Rechberg. Als ihr Universalerbe erscheint **Franz Leo** (wahrscheinlich Bero) **Freiherr von Rechberg**, „Obristleutnant" (G. L. Fasc. 4423/40 und G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88).

1747 18/1—1761 (†) **Maximilian Franz Joseph Graf von Fugger**, Kämmerer, Geh. Rat, „Viceobriststallmeister". Hatte wahrscheinlich auch Pflege Landsberg. (Siehe nächsten Absatz und über **Fugger** Verschiedenes in den Gerichtsurkunden von Straubing, Reg. Fasc. 22.)

1761 17/6—1782 0/6 (†) **Katharina Gräfin von Törring**-Jettenbach, geb. **Freiin von Mämming**, Pflegsgenußinhaberin. Ist 1759 18/4 als Hofdame ausgetreten und erhielt, weil der Mannsstamm **Mämming** (Mäming) mit dem Tod ihres Bruders erloschen und das Gut Ratzenhofen „hinfällig" geworden, Pension und heiratete bald darauf den Kämmerer, „Obristkuchenmeister" und Geheimen Rat, **Maximilian Joseph Grafen von Törring**-Jettenbach, der auch das „Obristsilberkammeramt" hatte und 1769 starb. — 1564 20/1 Gnadenverschreibung der Hofmark Ratzenhofen und der Propstei Elsendorf an **Leonhard Mämminger** (siehe G. L. Fasc. 4423/40). — Verwitwete **Maria Justina Freifrau von Mäming**, geb. **Gräfin von Lamberg**, starb 1761 (G. L. Fasc. 1942).
1782 bat um Pflege Weilheim die **Gräfin Charlotte von Seeau**, geb. **Gräfin von Törring**-Jettenbach, als Stieftochter obiger Katharina Gräfin von Törring. Gräfin Charlotte von Seeau hatte auch eine Tochter bei sich (G. L. Fasc. 4423/40).

1783 3/2—1799 **Joseph Ferdinand Graf von Salern** auf Geltolfing, Kämmerer, wirkl. Geh. Rat, Oberstlandzeugmeister und Generalleutnant der Infanterie, dann General-Feldmarschalleutnant, Inhaber und Kommandant des Artillerie-Corps (G. L. Fasc. 1604/11); erhielt Pflegsgenuß von Weilheim, obwohl der Kriegsratspräsident, General-Feldmarschalleutnant **Johann Kaspar Graf von La Rosée**, dessen Gattin **Maria Johanna Elisabeth** geb. **Ruffin** war, 1771 2/11 für sich und seinen Sohn **Maximilian** Exspektanz darauf erhalten hatte. 1783 30/4 Kontrakt des Pflegers Graf Salern mit dem Pflegskommissär **Lachenmayr**, wornach ersterer jährlich 600 fl. Absent, letzterer aber sämtliche Pflegsnutzungen erhielt. (Siehe auch Haidau Pfleger Maria Adelheid Fortunata Gräfin v. Leublfing). 1775 29/9 werden des Grafen Joseph Ferdinand von Salern minderjährige

Digitized by Google

Töchter **Maria** und **Adelheid** als Erbinnen ihrer Mutter **Josepha**, geb. **Gräfin von La Rosée**, genannt (Gerichtsurkunden. Wolfratshausen Regesten Fasc. 49). — 1793 17/3 erhielt der Oberforstmeister von Pruck in der Oberpfalz **Peter Freih. von Bieregg** und dessen Gattin **Maria**, geb. **Gräfin von Salern** (vielleicht Tochter des Obigen), Anwartschaft auf die Pflege Weilheim. — 1789 wurde **Peter Freiherr von Bieregg** auf Pittersdorf Forstmeister in Dorfen (G. L. Fasc. 2171/97).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe Pflegskommissäre). Obiger Jos. Ferd. Graf v. Salern erhielt 1800 eine Pflegspension zugesprochen von jährlich 400 fl. und sein Schwiegersohn **Karl Freiherr von Stromer** berichtet 1805 12/12 aus Freising, daß Graf Salern nun gestorben (G. L. Fasc. 4423/40). — **Joseph Freiherr von Strommer** (Stromer) bat 1778 11/5 um Pflege Weilheim und sagt dabei, daß er nun seit 14 Jahren in Freising'schen Diensten wirkl. Geh. Rat und Vicedom sei, früher bei der Regierung Landshut 10 Jahre gedient und 7 unversorgte Kinder habe (G. L. Fasc. 4423/40).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre

a) Richter

Richter von Weilheim konnten für unsere Periode nirgends aufgefunden werden, wie auch

b) Pflegsverwalter

erst von 1609 an erscheinen und haben also vielleicht bis dahin die Pfleger mit den Gerichtsschreibern allein amtiert.

1609 16/6—1612 **Christoph Schneckh** (Schnegg) [siehe auch Reichenhall Zollner]. Siegel Schneckhs R. A. Klosterurkunden Diessen Fasc. 56.

1612—1617 1/1 **David Strobl** von Weringen, zu Permaning (Permering) zugleich Gerichtsschreiber. (G. L. Fasc. 3566/38.) — **Stephan Strobl**, „Sr. Drchlt. Hauskammerers Sohn", bat 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Fasc. 964). — **Abraham Strobl** 1575 Sekretär (HfKSPr. Tom. 12). — **Jakob Strobl** „Püxenmeister" in München 1575 (HfKSPr. Tom. 12).

1617 1/1—1622 **Hans Jakob Selder** (Sölder), bisher Pflegsverwalter in Tölz. (Siegel G. L. Fasc. 4426/57.) — Eine geb. **Euphrosine Selder** war Gattin des **Dr. Stanislaus Grembs** (Krembs), der 1636 15/11 Regimentsrat in Landshut wurde und 1654 19/11 starb (G. L. Fasc. 2116). Der-

selbe hatte 1652 drei kleine Kinder und sein Großvater war der Leibmedikus und Rat **Thomas Merman,** sein (des Stanislaus Grembs) Vater selig aber, **Georg Grembs** sen. Leibmedikus des Vaters der gegenwärtigen (1652) Kurfürstin (des Kaisers) „etlich Jahr zu Gräz", dann sieben Jahre beim König Sigismund von Polen und seiner Gemahlin Constantia, worauf er nach Bayern berufen wurde, ebenfalls als Leibmedikus. Des Georg Grembs Tochtermann war **Dr. Wämpl.** 1641 schreibt obiger Georg Grembs (Grembß) von München aus (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

$1622^{0}/_{9}$—$1627^{29}/_{9}$ (ab) **Tobias Graff** (G. L. Fasc. 3566/38). Siegel G. L. Fasc. 4548/60.

$1627^{29}{}_{9}$—$1631^{19}/_{8}$ **Martin Harrer.** War auch Bannrichter Oberlands (Rentamts München) und wurde 1631 Pflegsverwalter in Erding. — **Hans Härrer** (Harrer?) 1680 „Burger" und Wagner beim Sendlinger Thor in München (G. L. Fasc. 3794/50).

$1631^{21}/_{8}$—$1634^{0}/_{5}$ (†) **Georg Khaindl.** Hinterließ Witwe. — **Oswald Kaindl's** von Lohen 1560 hinterlassene Kinder **Georg Sigmund** und **Barbara** (G. L. Fasc. 1860/12. — — **Georg Kaindl** 1666 Schmied in Starnberg (G. L. Fasc. 3794 Nr. 50). — **Kaspar Kaindl** von Weßling 1680 (G. L. Fasc. 3793 Nr. 49).

$1634^{5}/_{9}$—$1635^{0}/_{3}$ **Hans Sebastian Westner,** der Gerichtsschreiber, versah auch Pflegsverwaltung. (Siehe unten.)

$1635^{20}/_{3}$—$1637^{0}/_{4}$ (ab) **Moriz Luz,** J. U. Lic. War $1656^{1}/_{2}$ nicht mehr am Leben. — **Hans Kaspar Luz,** „gewester" Kriegskanzlist, bat 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120/18).

$1637^{21}/_{4}$—$1656^{31}/_{3}$ **Hans Sebastian Westner,** bisher Gerichtsschreiber dahier (siehe auch oben). Hatte bis 1656 auch Inspektion beim fürstl. Gut Schwaiganger und wurde dann Pflegskommissär in Rauchenlechsberg. Er sagt 1641, daß seine Voreltern über 100 Jahre gedient haben. — **Elias Westner** 1659 G. L. Fasc. 4117/20. — **Mathes Westner** schon 1499 Bierbräuer in Reichenhall (Steuerbuch v. Reichenhall).

$1656^{0}/_{3}$—$1675^{12}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1675^{16}/_{3}$—$^{0}/_{6}$ **Justinian Reinhard von Leuchselring;** wohnte zu München und bat $1675^{0}/_{2}$ schon seit acht Jahren um einen Dienst. Hat in Ingolstadt jus absolviert, dann drei Jahre beim Kammergericht in Speyer und anderwärts praktiziert, erhielt $1674^{23}/_{11}$ Landrichteramtsverwaltung Neunburg vorm Wald, kam aber nicht dahin, wie er auch nicht die Pflegs-

verwaltung Weilheim antrat, sondern bat 1681 um Pflegskommissariat Viechtach und wahrscheinlich auch um Kastenamt Ingolstadt und sagt dabei, daß er sich bis dahin (1681) am kurfürstl. Hof aufgehalten. Sein Vater **Joann von Leuchselring** war bei den westphälischen Friedensverhandlungen tätig (G. L. Fasc. 1405 und Fasc. 4207 Nr. 22[1]).

Pflegskommissäre
(auch Kastenamtskommissäre)

1675[20]/7—1679 (ab) **Johann Konrad Zöpf** (Zöpff). Erhielt 1675[3]/8 Titel Pflegskommissär und 1675[3]/10 Zusicherung der gesamten Pflegsnutzungen für den Fall Ablebens des Pflegers und war 1679[6]/8 noch in Weilheim, des gleichen Jahres [13]/8 aber in München (G. L. Fasc. 4425/46). 1674 war Zöpfs Mutter auf der Burg zu Wasserburg wohnhaft (G. L. Fasc. 4362/54). 1683 hatte Johann Konrad Zöpf fünf kleine Kinder und seine Gattin **Anna Katharina** bat in diesem Jahre für ihren Mann, der schon seit vier Jahren dienstlos, um Pflegsverwaltung Kranzberg (G. L. Fasc. 1890/41). 1684 wurde dann Zöpf Richter in Diessen (siehe dort). Sein Schwiegervater **Reindl** bat 1672 für seinen ältesten Sohn, der die stud. jurid. „mit Ruhm" absolviert hatte, um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738). — **Hans Zöpf** 1642 Holzwart zu Apfeldorf (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1). — **Johann Nikolaus Zöpf**, J. U. Lic., G. L. Osterhofen Fasc. 13 Nr. 124 alte Faszikulierung. — **Joseph Honoratus von Zöpf** auf Oberhausen und Achselmannstein (Reichenhall), 1721 kurköln. und bay. Rat, des freien Reichsstift Berchtesgaden Regierungskanzler, kaufte 1717 Oberhausen.

1679[7]/6—1706 Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger wiederum selbst.

1706[11]/1—[20]/10 **Veit Guggenberger**, Interimsverweser (siehe Pfleger Ferd. Karl Gottlieb Freih. v. Berndorff). 1764 wird des Hofkammersekretärs Guggenberg Witwe **Maria Anna** genannt (G. L. Fasc. 2849/7).

1706[9]/10—1716[1]/2 **Philipp Hartmann Faber**, bisher Pflegskommissär in Wildshut (siehe dort); erhielt nun Pflegsverwaltung Weilheim mit Pflegskommissärstitel, wurde aber d. d. 1709[6]/9 von [29]/9 an pensioniert mit einem jährl. Wartgeld von 400 fl., weil dann der Pfleger selbst amtieren will, 1710[24]/8 jedoch wieder interimistisch zur Vertretung des abwesenden Pflegers aufgestellt und ebenso 1711[12]/6 und 1712[28]/4 abermals als Oberbeamter konfirmiert, da der Pfleger wiederum in kaiserl. Diensten abwesend. Faber

soll dann preuß. Quartiermeister geworden sein. Er hatte 1707 viele Kinder, darunter zwei Söhne beim Studieren in München. — **Niklas Faber** 1760 „gewester" Salzamtsgegenschreiber in Donauwörth (G. L. Fasc. 807).

$1716^{1}/_{2}$—$1722^{0}/_{7}$ (†) **Johann Georg Guldenkopf.** Ist zugleich Gerichtsschreiber, erhielt $1719^{20}/_{12}$ Pflegskommissärstitel und war auch Bräuverwalter. Hatte im ganzen „in die 40" Dienstjahre und hinterließ zwei Kinder und Witwe **Maria Kunigunde,** die 1732 um Pflegskommissariat Starnberg und 1733 von München aus um Gerichtsschreiberei Reichenhall bat (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

$1722^{1}/_{8}$—$1730^{30}/_{6}$ **Johann Martin Winhardt,** bisher Sekretär des Grafen Törring und vorher ein paar Jahre Schreiber beim Pfleggericht Neumarkt; erhielt nun Pflegskommissariat, Bräuverwaltung, Gerichtsschreiberei und Stadtaufschlagsdienst zu Weilheim und übergab Gerichtsschreiberei und Pflegskommissariat $1730^{30}/_{6}$ seinem Vetter **Oth** (siehe unten), während er selbst (Winhardt) Bräuverwaltung und Aufschlagsdienst behielt und 1749 als Bräuverwalter und Ungelter starb mit Hinterlassung der Witwe **Maria Ursula** als Erbin. Winhardt war 1729 schon verheiratet, hatte aber damals keine Kinder und war $1749^{24}/_{3}$ noch am Leben. — **Jakob Winhardt,** gebürtig aus Neustadt a. D., gegen 11 Jahre bei verschiedenen Gerichten gewesen, wollte 1745 gegen Ehelichung der **Johanna Herwarthin,** Base des Kammerdieners **Jakob de Pelletier,** Gerichtsschreiberei Erding erhalten (G. L. Fasc. 966). — **Martin Franz Xaver Winhardt** erscheint 1757 als Sekretär beim „Obristhofmarschall" **Graf Guido von Tauffkirchen** und früher bei verschiedenen Gerichten als Mitter- und Oberschreiber (G. L. Fasc. 2493/51).

$1730^{30}/_{6}$—1758 (†) **Sebastian Anton Oth** (Ott), bisher Gerichtsschreiber in Starnberg. War ein „Landeskind", hat zu Ingolstadt seine Studien absolviert, war dann bei verschiedenen Gerichten in Praxis (G. L. Fasc. 4424 Nr. 43) und erhielt nun Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei Weilheim, war aber $1730^{8}/_{9}$ noch in Starnberg; bekam $1749^{18}/_{3}$ auch das Ungelteramt, mußte aber dafür die Gerichtsschreiberei und Bräuverwaltung dem Räsperger (siehe Gerichtsschreiber) abgeben. Oth's Hausfrau, geb. **Goggl,** starb $1756^{26}/_{3}$, 66 Jahre alt, weshalb 1759 als Oth'sche Erben die **Lorenz Paur**'schen Ehe- und „bürgerlichen Handelsleute" in München erscheinen. Des Sebastian Anton Oth Tochtermann **Johann Karl Höffler,** Handelsmann in der Dienersgasse zu München, starb 1756. — **Mathias Höfler** war 1732 Hofzehrgadenschreiber (G. L. Fasc. 4280/9). — Des Pflegers von Murnau und zugleich

Digitized by Google

Oberrichters von Oberammergau **Ignaz Goggl** Gattin **Barbara** ſtarb $1768^{14}/_{4}$, 73 Jahre alt.

$1758^{8}/_{11}$—1799 **Franz Xaver von Lachenmayr** (ſchrieb ſelbſt anfangs Lachenmayr ſpäter Lachemayr), bisher Pflegskommiſſär in Neumarkt. War geboren $1730^{30}/_{9}$ und ſeit $1752^{0}/_{3}$ im Hofratskollegium, erhielt $1769^{27}/_{4}$ Titel Landrichter und war in Weilheim auch Bräuverwalter und Ungelter. Kaufte 1769 ein Grundſtück in Oberföchering und 1773 das bisher dem Kloſter Polling gehörige Haus in Weilheim (G. L. Fasc. 4424/43); hatte 1783 ſechs unverſorgte Kinder — zwei Söhne und vier Töchter — und bekam $1784^{29}/_{4}$ Anwartſchaft auf ſeine Aemter für einen ſeiner Söhne oder für einen Tochtermann. $1793^{27}/_{2}$ wurde Sohn **Thaddan von Lachemayer** (Selbſtunterſchrift) ſeinem Vater adjungiert. Derſelbe (Thaddan, Thaddäus) war $1792^{0}/_{12}$ 25 Jahre alt und gebürtig von Weilheim, hatte die Inferiora im Kloſter Ettal, Philoſophie und jura — zwei Jahre beim Lic. Duſchl in München und das letzte Jahr in Ingolſtadt — abſolviert, den grad. licent. genommen, dann ein Jahr praktiziert beim Herrſchaftsgericht Seefeld und ſodann beim Gericht Weilheim, wurde aber 1794 auch Straßeninſpektor in Weilheim, als welcher er 1801 noch genannt wird, denn $1800^{18}/_{1}$ wurden alle Adjunktionen aufgehoben (ſiehe oben). Eine Tochter des Franz Xaver v. Lachenmayer war verheiratet mit dem Gerichtsſchreiber **Döger** von Weilheim.

1799 — Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter
(auch Kaſtner)

1799—$1803^{1}/_{11}$ **Franz Xaver von Lachemayr** (der Obige). Wurde $1803^{20}/_{8}$ reſpekt. $1803^{1}/_{11}$ mit 47 Dienſt- und 73 Lebensjahren penſioniert und ſtarb $1814^{18}/_{7}$, während ſeine Gattin **Maria Walburga**, geb. **von Dos**, bereits 1807 nach 52jähriger Ehe das Zeitliche geſegnet hatte. — **Kajetan von Lachenmayr** erſcheint 1781 als Salzbeamter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1406). — **Franz Lachenmayr** war 1707 „Burger“ und Marktprokurator in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 331).

$1803^{20}/_{8}$— Neuorganiſation des Landgerichts und des Rentamts Weilheim, beſtehend laut Dekrets d. d. $1802^{24}/_{3}$ aus
a) dem bisherigen Landgerichts- reſpekt. Pflegsbezirk;
b) Weſſobrunn, Unterpeiſſenberg und dem ganzen öſtl. Teil des Peiſſenbergs, vom Landgericht Landsberg und Rauchenlechsberg abgetrennt, und c) dem Gericht Murnau mit Ausnahme des Teils, der mit Schongau verbunden wird.

Als Landrichter wird gleichzeitig ernannt **Theobald von Thoma**, bisher Landrichter in Hohenschwangau (siehe G. L. Fasc. 4424 Nr. 43). — **Theobald Thoma** $1800^{3}/_{11}$ berittener Feldjäger, Feldmesser, war $1803^{6}/_{6}$ Forstmeister in Speinshart (G. L. Fasc. 3792/48). — Rentbeamter von Weilheim siehe Gerichtsschreiber von dort 1803.

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber und häufig auch Ungelter und von 1610 auch Verwalter des Forstes Weilberg und später auch noch Bräuverwalter)

Siehe Anmerkung unten.

154.—155. **Hans Widmann** (Widnman). War jedenfalls 1542 schon hier und hat eine Zeit lang auch die Gerichtsschreiberei von Diessen mit versehen (siehe auch Schongau Gerichtsschreiber). — Ein **Hans Widman** leistete $1578^{17}/_{11}$ Kastengegenschreiberpflicht in Landshut.

1551, 1561 M. **Wäggerl** (Wöggerl, Wäckherle) (G. L. Fasc. 4365/57 und Gerichtsurkunden Weilheim). [Siehe auch Diessen Richter]. **Mang Wäggerl** bat 1574 als „alter Diener" um Provision (HfStPr. Tom. 9 Bl. 257, 261).

$1567^{12}/_{5}$ **Christoph Ziegler** (HfKEPr.).

$1572-1608^{2}/_{8}$ **Jodokus Rebstain.** Soll $1582^{28}/_{5}$, da der Pfleger gestorben, auch interimistisch die Pflegsgeschäfte übernehmen und erhielt $1582^{18}/_{1}$ auch Ungeltdienst in den Gerichten Weilheim und Murnau samt den Zöllen zu Ammergau und Vischen gegen eine jährliche Geldentschädigung (Gerichtsurk. v. Weilheim); war ferners Hofmarks- respekt. Klosterrichter in Polling und Gerichtsschreiber in Päl, hatte 1584 fünf „unerzogene Khindl" und übergab das Gerichtsschreiberamt schließlich seinem Sohn (siehe unten). Des Jodokus Rebstain Tochter **Anna Maria** heiratete 1591 zu Landsberg den **Georg Christeiner.** — **Hans Christoph Rebstain** 160. Wirt in Schongau (G. L. Fasc. 3566/24).

$1608^{22}/_{8}-1628$ (†) **Wolf Georg Rebstain**, Kammerkanzlist (Sohn des obigen Jodokus); erhielt auch durch Erlaß d. d. $1615^{2}/_{10}$ den Ungeltdienst von Weilheim von $1616^{1}/_{1}$ an, dessen Nutzungen einige Jahre bisher Bürgermeister und Rat „in B'stand" (Pacht) hatten gegen 1500 fl. Rebstain hatte auch Inspektion beim fürstl. Gut Schwaiganger. Seine 1. Gattin hieß **Euphrosina** und $1628^{28}/_{2}$ heiratete Rebstain wahrscheinlich noch **Anna Katharina Soyer**, Tochter des Hofkammersekretärs später Hofkammerrats **Jakob Soyer** und seiner Gattin **Katharina**.

Anmerkung. Ein Bericht von 1668 besagt, daß die Gerichtsschreiber von Weilheim schon seit langem auch die Einbringung des Ungelts bei den gefreiten Gerichten Murnau und Ammergau zu besorgen hatten.

$1628^{0}/_{12}$—$1637^{21}/_{4}$ **Johann Sebastian Westner**, bisher Klosterrichter in Diessen (Schwiegersohn des vorigen Rebstain); erhielt Gerichts- und Kastengegenschreiberei, sowie Ungeltdienst Weilheim und $1634^{19}/_{7}$ auch noch Forstverwaltung Weilberg; hatte auch Inspektion beim fürstl. Gut Schwaiganger und wurde 1637 Pflegsverwalter in Weilheim. — **Mathes Westner** Bierbräuer in Reichenhall 1499, **Christoph Westner** ebenso 1506, **Kaspar Westner** ebenso 1516 und 1518 (Gerichtsurkunden und Steuerbücher von Reichenhall).

$1637^{30}/_{5}$—$1653^{9}/_{12}$ (†) **Wolf Schwab**, bisher Gerichtsschreiber von Dietfurt und Riedenburg; erhielt mit der Gerichtsschreiberei Weilheim auch die übrigen bisher damit verbundenen Dienste (siehe oben: Westner), überließ jedoch 1649 die Verwaltung des Forstes dem fürstl. Jäger zu Häbach **Hans Vogler** „gegen ein Pirzen oder Pürsch Rohr" freiwillig (G. L. Fasc. 4425/46). Schwab starb (siehe oben) vor 6 Uhr morgens in Folge eines Falles.

$1653^{10}/_{12}$ mußte der Pflegsverwalter interimistisch die Gerichtsschreiberei übernehmen.

$1654^{26}/_{2}$—1676 (†) **Christian Haimblinger**, bisher seit neun Jahren Hofkanzlist, darunter 1647, 1648 in der Kriegskanzlei. Erhielt $1657^{30}/_{10}$ zur Gerichtsschreiberei und zum Ungelteramt Weilheim auch wieder die Forstverwaltung Weilberg zugelegt (siehe oben). Bat $1676^{0}/_{2}$ um Gerichtsschreiberei für seinen Sohn **Johann Ferdinand**, der die unteren Schulen durchgemacht hat und bereits im zweiten Jahre beim Vater in praxi stand und später Gerichtsschreiber in Landsberg wurde. Christian Haimblinger, der 36 Dienstjahre und ein Haus in Weilheim hatte, hinterließ Witwe **Maria** und acht Kinder, darunter sieben unversorgt.

$1676^{29}/_{10}$—$1679^{25}/_{2}$ (ab) **Johann Georg Golkhover** (Gollkhover), aus München gebürtig, wo sein Vater Lakai beim Kurfürsten war (G. L. Fasc. 4425/46); erhielt die Gerichtsschreiberei 2c. von Weilheim gegen Ehelichung der Gerichtsschreiberswitwe von Moosburg **Franziska Schlegel**, die dem Golkhover drei Kinder mit in die Ehe brachte.

$1679^{25}/_{2}$—$1688^{0}/_{6}$ **Johann Grienberger** (Grünberger), bisher Sequestrationsrichter zu Pöttmes und bis 1672 beim Zollamt Lechhausen gewesen; erhielt nun (1679) Gerichtsschreiberei 2c., mußte aber $1688^{0}/_{6}$ davon wieder zurücktreten (G. L. Fasc. 4425/46). Er hatte auch Kinder. — **Georg Grienberger**, Hofkammerrat, wurde $1795^{14}/_{12}$ Forstrat und zugleich Tristamtskommissär (G. L. Fasc. 2171 R. ad 98).

$1688^{24}/_{7}$—$1689^{30}/_{8}$ **Anton Junginger**, Gerichtsschreiber von Starnberg, versah zugleich Gerichtsschreiberei Weilheim (siehe nächsten Eintrag).

$1689^{30}/_{8}$—$1707^{30}/_{12}$ **Anton Junginger** (der Obige); hatte nun Gerichtsschreiberei, Ungeltdienst und Bräuverwaltung Weilheim definitiv und resignierte schließlich alle Dienste mit Ausnahme der Bräuverwaltung an den Folgenden. 1708 erscheint dann **Maria Theresia Junginger** als Bräuverwalterswitwe. — 1700 erhielt der Hofkammersekretär **Johann Paul Sebastiani** Exspektanz auf Gerichtsschreiberei Weilheim und wurde darauf verpflichtet (G. L. Fasc. 4425/46).

$1707^{30}/_{12}$—1714 **Sebastian Ridlsperger**, Landkommissär; erhielt alle Dienste des vorigen Junginger und auch die Bräuverwaltung nach eventuellem Absterben des Letzteren.

$1714^{5}/_{7}$—$^{12}/_{10}$ **Georg Christoph von Spitzel** (Spitzl), bisher Pflegskommissär in Vilsbiburg; erhielt Bräuamt und Gerichtsschreiberei Weilheim nebst Ungelterdienst und Kastengegenschreiberei, wurde aber im gleichen Jahre Pflegskommissär in Kirchberg und hatte im ganzen 50 Dienstjahre. Seine Gattin (erste?) hieß **Maria Franziska Pelagia** und seine Tochter **Maria Franziska** erscheint 1769 als verwitwete Hofkammerrätin **Edle von Kern** (G. L. Fasc. 3525 N. ad 48).

$1714^{12}/_{10}$—$1722^{0}/_{7}$ (†) **Johann Georg Guldenkopf**, bisher Gerichtsschreiber in Abbach; wurde nun solcher und Bräuverwalter in Weilheim und erhielt 1716 auch die Pflegsverwaltung dazu (siehe dort). — **Hans Georg Guldenkopf** $1690^{20}/_{2}$ Prokurator in Tölz geworden (G. L. Fasc. 4066 Nr. 35).

$1722^{1}/_{8}$—$1730^{30}/_{6}$ **Johann Martin Winhard** (siehe unter Pflegskommissäre). Starb als Bräuverwalter, Ungelter und Landschaftsaufschläger $1749^{10}/_{6}$, 64 Jahre alt.

$1730^{30}/_{6}$—$1749^{24}/_{3}$ **Sebastian Anton Oth** (siehe unter Pflegskommissäre).

$1749^{24}/_{3}$—$1762^{20}/_{9}$ (†) **Johann Joseph Räsperger**, bisher Marktschreiber und Aufschlagsgegenschreiber in Kraiburg und Lösch'scher Verwalter zu Neupau; erhielt Gerichtsschreiberei und Bräuverwaltung Weilheim und wurde zugleich dem Ungelteramt adjungiert, das er 1758 auch noch dazu bekam. Hinterließ vier unversorgte Kinder: **Maria Franziska, Maria Leopoldine, Joseph Karl** und **Franz Xaver**, sowie Witwe **Maria Franziska**, die Adjunktion auf die Traunstein'sche Waldmeisterei gegen Stellung eines hiezu tauglichen „Subjekts" bekam. Inventar Räspergers siehe G. L. Fasc. 4426/57. — Obiger Joseph Karl Räsperger war seit 1780 Kufwerksverwalter in Traunstein und dessen

Sohn **Sebastian** Räsperger, gebürtig aus Traunstein, 1797 Oberschreiber beim Forstgericht Neuötting, dermals in Altötting (G. L. Fasc. 4118 Nr. 43).

$1762^{18}/_{10}$—$1764^{7}/_{1}$ **Joseph Hofmann**; bisher 2. Waldmeister von Traunstein, Verwesung Marquartstein, seit acht Jahren als solcher in Grassau wohnend, zog er dann nach Traunstein, erhielt hierauf die Gerichtsschreiberei und das Oberungelteramt Neunburg vorm Wald konferiert, statt dessen aber die Gerichtsschreiberei und Bräuverwaltung samt Ungelteramt Weilheim; wurde 1764 Pflegsverweser in Osterhofen, war $1764^{2}/_{1}$ kürzlich in Erbschaftsangelegenheiten in Landau, befand sich 1767 in München und erscheint $1768^{16}/_{6}$ als Oberregistrator in Straubing, während seine Frau noch in München sich aufhielt (G. L. Fasc. 4425/46). Seine Gattin **Elisabeth** war Tochter des Gerichtsschreibers **Plank** von Landau. — **Friedrich Hofman** war 1611, ca. 34 Jahre alt, bei 16 Jahren Amtmann zu Mehring (G. L. Fasc. 4301/71).

$1764^{7}/_{1}$—$1797^{4}/_{5}$ (†) **Franz Anton Döger**, bisher Pflegsverweser in Osterhofen; erhielt Gerichtsschreiberei, Bräu-, Maut-, Kasten- und Ungeltgegenschreiberei Weilheim „seiner vielen Kinder wegen." Die Bräuverwaltung selbst, sowie das Ungelteramt bekam nun der Pflegskommissär zugelegt. $1775^{19}/_{12}$ erhielt Döger Ratstitel und $1784^{29}/_{10}$ Anwartschaft auf seine Dienste für einen seiner Söhne oder für einen Tochtermann, $1794^{6}/_{6}$ dann wirkliche Adjunktion seines ältesten Sohnes **Franz Anton**, der schon 1781 um ein Amt bat. Franz Anton sen. starb dann (siehe oben) „von Mittag gegen Abend" mit 47 Dienst- und 70 Lebensjahren und hinterließ, da seine Gattin (wahrscheinlich **Katharina**) schon vor drei Jahren gestorben, fünf Kinder, darunter Stiefsohn **Joseph Meyer** (G. L. Fasc. 4425/46 und G. L. Osterhofen Fasc. 12 Bleistiftnummer 355 alte Faszikulierung).

$1797^{5}/_{5}$—$1803^{23}/_{8}$ **Franz Anton Döger** jun. (Sohn des Obigen). Getauft zu Winzer, hat er Inferiora und Superiora studiert, jus aber nicht, verrichtete dann anfangs 10 Jahre Schreiberdienst bei seinem Vater zu Weilheim, war dann $4^{1}/_{2}$ Jahre bis 1789 Mandl'scher Hofmarksverwalter für die Güter Steg, Stötten, Wörth und Münster, dann gräflich Fugger'scher Pfleger zu Mickhausen, worauf er $1794^{6}/_{6}$ seinem Vater in Weilheim adjungiert wurde. $1803^{23}/_{8}$ wurde er dann Rentbeamter in Weilheim, schreibt sich als solcher „von Döger" und starb $1817^{25}/_{6}$, 66 Jahre alt, in Pension, während seine Witwe **Walburga**, geb. **v. Lachenmayr** (Tochter des Pflegskommissärs von Weilheim

Franz Xav. von Lachenmayr), erst 1827 4/10 das Zeitliche segnete. (Grabinschrift Kirchhof Weilheim mitgeteilt von Herrn General Schenk). Des Franz Anton Döger jun. Schwester **Johanna** war Gattin des K. K. Rechnungsführers **Aloys Degler**, der 1793 in der Lombardei stand und nach dem Frieden wieder zurückkehren will, während seine Gattin **Johanna** beim Vater in Weilheim sich einstweilen aufhielt (G. L. Fasc. 4425/46).

Landgerichtsaktuare

1803 23/8— **Sigmund Peyerl**, J. U. Lic. War 1807 noch da.

Weißenstein

(Rentamt Straubing)

Weißenstein, bis 1602 eine Degenberg'sche Herrschaftspflege mit niederer Gerichtsbarkeit, lag im Landgerichtsbezirk Regen, wohin dieselbe von jeher und auch in der Folge noch bis 1803 in Malefizsachen ressortierte.

Nachdem nun Kaiser Ferdinand 1559 20/8 für den Fall Aussterbens der Degenberger auf das dadurch „heimfallende Reichslehen" dem Herzog Albrecht von Bayern und seinen männlichen Leibeserben Exspektanz erteilt hatte und Hans Sigmund von Degenberg als der Letzte seines Namens und Stammes anfangs des 17. Jahrhunderts gestorben war, fiel also die Herrschaft Weißenstein 1602 an Bayern, wobei der bisherige Degenberg'sche Herrschaftspfleger Hundt (siehe unten) ebenfalls als bayr. landesfürstlicher Pfleger in Dienst genommen wurde, bis endlich nach langen Verhandlungen 1609 11/5 eine neue Organisation für Weißenstein insoferne ins Leben trat, als von da an das bisherige Gericht Zwiesel mit Weißenstein zusammengelegt wurde unter einem einzigen Oberbeamten, der nun zugleich **Pfleger von Weißenstein** und **Landrichter von Zwiesel** war und seinen Sitz im Schloß Weißenstein zu nehmen hatte, während sein Unterbeamter, der für beide Aemter aufgestellte Gerichts- (Zwiesel) und **Gegenschreiber** (Kasten Weißenstein) zu Zwiesel wohnen mußte, wo er auch das „weiße Preuwesen" (Bräuamt) zu verwalten hatte, über das hin wieder der Pfleger von Weißenstein die Inspektion besaß.

Schloß Weißenstein lag südlich vom Markte Regen ca. 4—5 km entfernt.

Neuorganisation siehe unten: 1803.

Pfleger

(auch Kastner von Weißenstein und von 1609 11/5 an Landrichter von Zwiesel und Inspektionsbeamter über das dortige Bräuwesen)

1602—1627 0/11 (†) **Hans Hundt** zu Kleinaign und Schachten, bisher seit 1579 3/2 Degenberg'scher Pfleger dahier, wozu er von **Hans Sigmund Freih. von Degenberg**, Erbhofmeister in Bayern und Rat zu Straubing aufgenommen wurde,

Digitized by Google

nachdem er (Hundt) vorher Gerichtsschreiber in Deggendorf war. Hans Hundt sagt 1590 selbst, daß sein Vater und Großvater über 70 Jahre lang Gerichtsschreiber in Donaustauf waren und daß der gegenwärtige (1590) Gerichtsschreiber dortselbst sein (des Hans) Bruder sei. Hans Hundt starb (siehe oben) 80 Jahre alt und hatte „in die 60" Dienstjahre. (Rentkammer Straubing, Gerichtsschreiberei Deggendorf, Pflege Weißenstein und Gericht Zwiesel). Seine Töchter und Erbinnen waren **Barbara**, Gattin des Pflegers von Kötzting **Mathias Rossenhamer**, und deren „ledige Schwester" (G. L. Fasc. 4629/12), wahrscheinlich die 1621 30 Jahre alte, früher oder später verheiratet gewesene **Maria Halser**, die anderwärts ebenfalls als Tochter des Hans Hundt genannt wird. 1610 wird **Sebastian Halser** als „Burger" und Stadtkammerer von Deggendorf genannt. Obige Barbara Rossenhamer war 1621 28 Jahre alt und hatte damals zwei Kinder: **Christoph Adam** 3 Jahre und **Anna Jakobea** 1 Jahr alt. Stiefenkelin Hundts war dann auch noch **Elisabeth Rossenhamer.** Als Tochtermann des obigen Mathias Rossenhamer wird 1627 außer dem Pfleger **Hans Wolf Leiblfing** von Neukirchen noch genannt **Hans Christoph Preudorfer** von Ort, auf Drachselsried, „Landsseß" und Fähnrich des Kötzting'schen „Fendls." — Des Mathias Rossenhamer (Rosnhamer) gut erhaltenes Wappen G. L. Fasc. 4629/12. — 1627, 1629 erscheint ein **N. Rosenhaimer** als Proviantzahlmeister (G. L. Fasc. 789). — **Peter von Degenberg** erscheint $1466^{15}/_{9}$ als Pfleger von Viechtreich (Viechtach), dessen Gattin **Margaret** geb. **von Puchberg** war (Gerichtsurkunden Regen). — **Wigulens von Degenberg**, Sohn des **Jakob von Degenberg**, war $1426^{11}/_{7}$ Pfleger in Mitterfels (Gerichtsurkunden Regen).

$1627^{0}/_{12}$—$1628^{15}/_{5}$ beide Töchter des obigen **Hans Hundt** (siehe dort) hatten Pflege Weißenstein und Landgericht Zwiesel unter Verantwortung und Vertretung des Pflegers **Mathias Rossenhamer** von Kötzting. — **Hans Hundt** wird 1575 „Diener" (Schreiber) des Rentmeisters von Straubing genannt (HfKSPr. Tom. 12 Bl. 207). — **Hans Jakob Hundt** wurde $1576^{12}/_{3}$ wiederum Hofrat (HfKSPr. Tom. 17).

$1628^{15}/_{5}$—$1635^{11}/_{8}$ (†) **Hans Heinrich Stöckhl** (Stöckhel) zu Ach, bisher Landrichter in Kötzting. Erhielt $1621^{23}/_{11}$ Exspektanz auf Pflege Weißenstein, hatte Haus in Kötzting, starb (siehe oben) 8 Uhr morgens, wurde in der St. Michaels-Pfarrkirche zu Regen begraben und hinterließ fünf kleine Kinder und Witwe **Sophia** (siehe unten). — **Georg Viktor**

Stöckhl zu Ach (wahrscheinlich Bruder des **Hans Heinrich**) war 1621—1653$^{15}/_{2}$ († fürstl. Freising'scher Rat und Pfleger zu Ottenburg. — Des obigen **Hans Heinrich** Vater **Georg Viktor** Stöckhl war Pfleger in Mitterfels, dessen Gattin **Maria, geb. Khemeter** (Khemneter), wahrscheinlich 1634 gestorben ist (G. L. Fasc. 4629/12). — **Hans Stöckhl** wird 1590$^{12}/_{4}$, 1595$^{9}/_{6}$ als Pflegsverwalter zu Plain und Stauseneck genannt (Gerichtsurk. v. Reichenhall, Regesten Fasc. 43).

1635$^{22}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Sophia Stöckhl** zu Ach, geb. **Schrenk** (Witwe des obigen Hans Heinrich), hatte mit ihren Kindern die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers von Zwiesel und unter Oberaufsicht ihrer Verwandten: des Pflegers von Deggendorf **Hans Georg von Asch** und des Pflegsverwalters von Bärnstein **Joachim Wieninger.** — Der Sophia Stöckhl Vater war der Pfleger von Eggmühl **Karl Alexander Schrenk** und sie selbst (Sophia) vermählte sich später nochmals und schreibt 1641$^{9}/_{6}$ aus Sazdorf als Gattin des **Hans Jakob Hermal.** 1635$^{13}/_{5}$ berichtet sie als Witwe Stöckhl, daß ihre „im Markte Kötzting gehabte Behausung von dem feindt ganz im grundt weckh gebrenndt" ist. — **Oktavian Schrenk,** Rat zu Straubing, heiratete 1573 (HfKSPr. Tom. 6).

1636$^{1}/_{1}$—1666$^{24}/_{4}$ **Ludwig Laminger** (Lamminger, Laiminger, Laiming) zu Albenreuth (Albenriedt) und Kolmburg (Kollnburg), Artilleriekommissär. War anfangs ca. 9 Jahre Edelknabe, wurde 1622 vom Generalkommissär **Ferdinand von Muggenthal** als Musterkommissär angenommen, am 22. Februar jenes Jahres „von Sr. Dlt. also plaziert" (bestätigt) und war 1635 noch bei der Armada (G. L. Fasc. 3120 Nr 15). Erhielt nun die Aemter Weißenstein und Zwiesel und wird eine „adelige Person" genannt, wie er auch mit „adeligem Petschaft" siegelte. 1645 und wieder 1666 bat sein Vetter **Johann Karl Welser** zu Riedhamb und Stadl (1645 wohnhaft zu Augsburg und 1666 zu Riedhamb) um die Aemter Weißenstein und Zwiesel und 1666 durfte Laminger, weil alt und gebrechlich, diese Aemter aufgeben, worauf er 1666$^{9}/_{12}$ als „quieszierter" Pfleger in Cham sich aufhielt und 1667$^{22}/_{4}$ „aus Gnade semel pro semper" 150 fl. erhielt, „damit er sich die übrigen Tage seines Lebens nothwendig erhalten möge". An seinen Dienstnachfolger **Hans Sigmund Gruber** (siehe unten) schreibt Laminger 1667$^{27}/_{8}$ von Albenreuth aus als an seinen „sonders hochgeehrten Herrn Sohn" (Schwiegersohn?). Des Laminger Sohn **Hieronymus Daniel** hatte 1666 das Gut Kolmburg (Kollnburg). — 1636$^{26}/_{3}$ nennen

Hans Christoph von Perlaching, Georg Christoph von Gleissenthal und **Hans Heinrich von Khiermreit** den Ludwig Laminger von Albenreuth ihren „Vettern respekt. Schwagern“ (G. L. Fasc. 4630/20). **Laiming** (Layming) **Barbara, Cäcilia, Erasmus, Sigmund, Ursula** siehe S. Bl. S. 498, 499, 739, 747.

$1666^{16}/_{4}$—$1677^{26}/_{7}$ (†) **Hans Sigmund Gruber** von und zu Grub, auf Metten- und Niederhausen, zu Pischlsdorf, „bestellter Rittmeister“, Pfleger und Kastner zu Weißenstein und Landrichter zu Zwiesel. Er bat $1674^{30}/_{3}$, weil wieder ein „Abmarsch“ bevorstehe, das Amt vom Gerichtsschreiber zu Zwiesel versehen lassen zu dürfen, wie das schon einmal der Fall war. Er war schließlich „Obristwachtmeister“ und im ganzen „fast 4 Jahre lang“ von Weißenstein „in Kriegsquartieren“ abwesend. Seine Witwe (2. Gattin? siehe vorigen Absatz) **Anna Magdalena**, geb. **Truchseß von Höfingen**, verzog darnach mit ihren drei Kindern, wovon der jüngere Sohn **Hans Franz** damals in studiis sich befand, nach Pfarrkirchen, wo sie $1677^{4}/_{8}$ noch „4 Dienstpferd“ der Kompagnie ihres † Gatten unterhielt (G. L. Fasc. 4629/12). Des Hans Sigmund Gruber Bestallungsrevers für die Aemter Weißenstein und Zwiesel ist erst von $1668^{18}/_{4}$ datiert (Gerichtsurkunden von Weißenstein nebst gut erhaltenem Wappen).

$1677^{1}/_{8}$—$1688^{0}/_{12}$ oder $1689^{0}/_{1}$ † **Johann Christoph Maximilian Schütz** von Schützenhofen (Schützenhoven), „bestellter Obristleutnant zu Pferd“. Wurde dann noch Kriegsrat, Generalwachtmeister zu Pferd, Kommandant von Braunau und starb zu Schweinfurth in Sachsen. Sein Bestallungsrevers ist erst von $1679^{20}/_{6}$ datiert.

$1689^{19}/_{2}$—$1690^{12}/_{9}$ **N. Schütz von Schützenhofen** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers **Prandt** von Zwiesel.

$1690^{12}/_{9}$—$1737^{15}/_{10}$ (†) **Johann Heinrich Franz Schüz** von (später Freiherr von) Schüzenhoven (Schützenhofen, Schützenhoffen) [Sohn der Vorigen], bisher 4 Jahre lang Kornet in der Graf Latour'schen Kompagnie (Biel'sches Regiment zu Pferd); hat „also sowohl nacher Ungarn als ins Reich bereits unterschidliche Feldzig verricht“, dann aber Kriegsdienste auf Verlangen seiner Mutter quittiert. Wurde $1689^{0}/_{2}$ auf die Aemter in Weißenstein und Zwiesel verpflichtet, schrieb $1689^{14}/_{4}$ von München aus, erhielt $1690^{12}/_{9}$ Bestallung auf seine Aemter und durfte 1692, ca. 20 Jahre alt, die Amtierung selbst übernehmen (vorher Gerichts-

schreiber als Verweser aufgestellt). Schüz hatte Mutter und zwei unverheiratete Schwestern bei sich, wurde $1695^{19}/_{1}$ in den Freiherrnstand erhoben (Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland), bat $1698^{24}/_{5}$ „zur Erhöbung einer Erbschafft" eine „Reise in Spanisch Niderlandt" machen zu dürfen und $1700^{2}/_{9}$ wiederum um „eine Compagnia zu Pferdt oder Tragoner" als ein „Rithmaister oder Tragonerhaubtman". War 1711 vom Amt entfernt, weshalb $1711^{6}/_{3}$ der Landrichter **Deffeureiter** von Regen provisorio modo auch als Amtsverweser von Weißenstein und Zwiesel aufgestellt wurde, aber $1714^{0}/_{6}$ war Schüz wieder in Weißenstein (G. L. Fasc. 4461). Unter der österreich. Administration Bayerns hatte Schüz auch „die ihm kaiserlicher Seits angetragene Administration des Landgerichts Regen", was ihm $1711^{15}/_{9}$ vom Markte Regen attestiert wird (G. L. Fasc. 4629/12). — $1734^{7}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ ward **Johann Philipp von Zieglern** (Ziegler) von Kleinloizenried als Pfleger von Weißenstein aufgestellt, über dessen Witwe **Maria Anna von Zieglern** und deren Kinder man G. L. Fasc. 4629/13 sehe. — $1736^{8}/_{11}$ Kontrakt des Baron Schüz mit Gerichtsschreiber **Unger**, wornach letzterer gegen ein jährl. Absent an ersteren die Amtsverwesung in Weißenstein und Zwiesel bekam. Schüz starb schließlich (siehe oben) nachts zwischen 10 und 11 Uhr. Ueber seinen Nachlaß siehe G. L. Fasc. 4629/12. Seine Witwe **Maria Anna Johanna**, geb. **von Sandizell**, schreibt $1739^{10}/_{10}$ von Edlzhausen aus und starb 1740 über 80 Jahre alt. Des Schüz Schwager war der Kämmerer **Johann Ordolph Freih. von Sandizell** auf Edlzhausen. Des Joh. Christoph Schüz von Schüzenhofen Wappen siehe G. L. Fasc. 4629/12.

$1737^{27}/_{10}$—$1752^{0}/_{6}$ (†) **Maximilian Joseph Freiherr von Perfall**, Kämmerer, Hofrat; hatte seit $1718^{19}/_{2}$ bereits Exspektanz auf obige Aemter. War auch Oberhofmeister der beiden Prinzen des Herzogs Ferdinand und später des Herzogs Klemens allein und vom Hofe nicht abkömmlich, daher Kontrakt mit Gerichtsschreiber **Unger**, wornach dieser Amtsverwesung von Weißenstein und Zwiesel führte. Perfall, später auch Geheimer Rat geworden, erhielt $1752^{15}/_{3}$ Erlaubnis, die Aemter seinem Sohn (siehe unten) abzutreten und starb bald darauf (siehe oben).

$1752^{0}/_{6}$—$1784^{12}/_{6}$ **Emanuel Maximilian Freiherr von und zu Perfall** (Perfall, Selbstunterschrift: Perfall) auf Greifenberg und Eching, Kämmerer, „in die 4 Jahre" Rentkammerrat zu Amberg, später Hofkammerrat (Sohn des Vorigen). $1752^{7}/_{4}$ Exspektanz auf die Aemter erhalten

und zugleich darauf Verpflichtung geleistet. 1756$^{24}/_{5}$ Kontrakt mit dem Amtsverwesungs-Adjunkt **Wagner** geschlossen (G. L. Fasc. 4629/12). Versalls Gattin war wahrscheinlich **Maria Franziska** verwitwete **Freifrau von Lösch**, geb. **Gräfin Kreith** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 187 und 191). 1783$^{0}/_{5}$ sagt Em. Maximil. Freih. v. Versall, daß seine „Ur- und Voreltern" über 200 Jahre dem Hause Bayern dienen und 1784$^{12}/_{6}$ übergab er die Aemter seinem Sohn.

1784$^{12}/_{6}$—1792$^{0}/_{3}$ (†) **Maximilian Freiherr von Versall** (einziger Sohn des Vorigen). War nach Abgang von der Pagerie „unter dem Regiment Royal Bavière" und später „Hessen-Darmstadt" „in Frankreich als Leutnant übersetzt", quittierte daselbst aber den Dienst und stand dafür 1783 „unter dem Herzog Zweibrücken'schen Regiment" zu Ingolstadt ebenfalls als Leutnant und studierte daselbst auch die Rechte, wurde schließlich Dr. jur., Regimentsrat in Straubing und Pfleger von Weißenstein, sowie Landrichter von Zwiesel. Seine Gattin **Theresia** war geb. **Gräfin von Preysing.**

1792$^{30}/_{3}$—1799 **Franz Xaver Freiherr von Leoprechting** zu Randsberg, Kämmerer und Regierungsrat zu Straubing; erhielt Pflegs- und Landrichteramtsgenuß von Weißenstein und Zwiesel (siehe unten). Sein Schwiegervater war der Salzbeamte von Straubing **Baron von Berger.**

1799 Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Landrichter

1800—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Xaver von Leoprechting** (der Obige) als Landrichter von Weißenstein und von Zwiesel.

1803$^{0}/_{9}$ Neuorganisation. Landgericht Weißenstein und Landgericht Zwiesel dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Regen zugelegt. Obiger Baron **Leoprechting** verzog zuerst nach Randsberg, war 1805 wieder in Straubing und erhielt statt des vormaligen Hauptgenusses von Weißenstein und Zwiesel für 1804 und 1805 jährliches Gnadengeld 600 fl. von 1806 an aber auf Lebenszeit. — **Elias Leoprechtinger** zu Elnbach 1591 siehe G. L. Fasc. 902.

Wembding

(Rentamt München)

Stadt und Bezirk Wembding — „außer Bayern gelegen, mit der fürstl. Pfalz (Pfalz-Neuburg) und der Grafschaft Öttingen umringent" und auch an Ansbach'sches Gebiet grenzend — kam 1467 durch Kauf

vom Grafen Ulrich zu Öttingen an Herzog Ludwig von Bayern, wurde aber kurz nach 1504 von Herzog Albrecht wieder verkauft an den Grafen Wolfgang von Öttingen, welch letzterem übrigens die „Burger" von Wembding nicht huldigten, weshalb nach mehrjährigen Streitigkeiten 1512 vom schwäbischen Landesgericht zu Tübingen entschieden wurde, daß Wembding bei Bayern und zwar bei München zu bleiben habe und also der Verkauf wieder rückgängig gemacht wurde. Uebrigens hatten schon 1525 und bis herauf gegen Ende des 18. Jahrhunderts das Verleihungsrecht von Wembding an die jeweiligen Herzoge und Kurfürsten von Bayern die Bischöfe von Regensburg (siehe Gerichtsurkunden von Wembding).

Neuorganisation siehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(Kastner, Zollner und Ungelter)

1541 6/2— **Arnold von Seckendorff** genannt Aberdar zu Niedernzenn, erhielt nun die Pflege 2c. Wembding. (Gerichtsurk. von Wembding.)

1552—1554 (†) **Florian von Seiboltsdorf** zu Ritterswörth; war vorher Pfleger zu Altmannstein. Seine Witwe **Anna, geb. von Lichtenstein,** starb 1562 (Obb. Archiv Bd. 37 S. 136). Sohn **Florian** von Seiboltsdorf, Pfleger zu Hals, starb 1575 0/1 in Passau, hinterließ nur ein „Töchterl" und Witwe **Lucia**, des **Jobst Wilhelm von Tanndorf** zu Forchtenberg (Forchtenegg?) und Carlstain und seiner Gattin **Anna Waller** Tochter, die später noch den **Hans Bernhard von Stauff** heiratete. Des Florian von Seiboltsdorf sen. Tochter **Margaret,** verheiratet mit dem Pfleger von Haidau **Paul Höhenkircher,** starb 1569. Florian von Seyboltstorff sen. hatte 8 Söhne.

1555 1/2—156. **Eustachius von Lichtenstein,** Rat. Wurde 1550 Kammerrat und wird 1563 30/10 noch als Pfleger von Wembding genannt (siehe auch Gerichtsurk. von Wembding, Regesten: Flozheim) und war 1566 Oberster Zeugmeister (HfKSPr.).

1566 1/2—156. **Heinrich zu Pappenheim,** des hl. Röm. Reiches „Erbmarschalk", derzeit der älteste der Linie; erhielt nun Bestallungsurkunde und wurde 1569 Rat. Er war im Jahre 1557 „in Neapolis Leutnant über 8 Fendlen" und seine Gattinnen waren a) **Margaret,** Tochter des **Rudolph Marschalk zu Pappenheim** und Treuchtlingen (Hund Stammenbuch) und b) **Cäcilia,** Tochter des **Erasmus von Seiboltstorf** und seit 1573 Witwe des † Vicedom von Landshut **Hans Zeuger.**

1566 1/2-- **Hans von Selbitz** zu Ainöd; erhielt vom gleichen Datum wie obiger Heinrich zu Pappenheim Bestallungsbrief für Pflege, Gericht und Kastenamt Wembding (Ge-

Digitized by Google

richtsurk. Wembding), hat aber dieselbe wahrscheinlich nicht besessen (HfKSPr. Tom. 46 Bl. 193).

1569—1570 **Wilhelm von der Leiter,** Herr zu Bern und Vincenz, zu Eisolzried und der Herrschaft Wald; wurde dann Pfleger zu Wasserburg. Sein Vater **Hans Christoph** starb 1544 (Hund Stammenbuch). — **Johann von der Leiter** d. Ä. war 1525 Pfleger in Ingolstadt (Gerichtsurk. v. Wembding).

$1570^{31}/_{12}$—$1606^{31}/_{12}$ **Konrad Freiherr von Bemelberg** und Hohenburg, Herr zu Pissingen, Ritter, Rat. Wird kais. Feldobrist und General genannt; erhielt 1546 Pflege Rain; wurde 1554 in den Freiherrnstand erhoben, bekam schon 1579 Erlaubnis, Pflege Wembding seinem Sohn zu übergeben, scheint aber dieselbe noch weiter besessen zu haben (siehe unten) und wurde $1599^{1}/_{7}$ Rat und später noch Statthalter in Donauwörth (siehe Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels, dann Obb. Archiv Bd. 31 S. 241 und schließlich G. L. Fasc. 4469/9 mit Wappen). Des Konrad von Bemelberg Tochter heiratete $1576^{2}/_{7}$ zu Markt Pissingen den Sohn des **Georg Törring** zu Seefeld (HfKSPr. Tom. 20) und des Bemelberg Sohn hielt $1577^{11}/_{11}$ ebenfalls zu Pissingen Hochzeit, wozu sogar die „Alt Herzogin", Mutter des gegenwärtigen Landesfürsten, erschien (HfKSPr. Tom. 25). Des Konrad sen. Gattin starb 1578 (HfKSPr. Tom. 29) und seine Schwester **Magdalena Marschalkin von Pappenheim** segnete 1579 das Zeitliche (HfKSPr. Tom. 34).

$1607^{1}/_{1}$—1616 **Konrad Freiherr von Bemelberg** zu Pissingen und Hohenburg (Sohn des Vorigen.) Erhielt Bestallungsbrief für Wembding schon $1579^{1}/_{1}$, war seit 1588 auf der Universität Ingolstadt und später auch noch verreist in Burgund und Italien, woselbst er sich 1601 noch aufhielt, denn $1602^{28}/_{3}$ bat Konrad Freih. von Bemelberg sen. für den Begleiter seines Sohnes **Gabriel Prugglacher** von Rain, gegenwärtig noch in Italien, um ein Amt. (Siehe Rain Pflegsverwalter Jörg Prugglacher.) 1606 lebte Konrad von Bemelberg in München, wo er Sold hatte (wahrscheinlich bei Hof). — $1584^{1}/_{6}$ wurde ein Konrad Freih. von Bemelberg auch „Diener von Haus aus" (Gerichtsurkunden von Wembding) und $1608^{9}/_{1}$ wird „bestellter Obrist" Konrad von Bemelberg angeführt (G. L. Fasc. 4469/15).

$1616^{8}/_{10}$— **Karl Freiherr von Villinger** zum Seubersperg (Seyfriedsberg), zu Schönberg und Planegg, lange bei Hof gewesen als Kämmerer; bat $1616^{10}/_{4}$ um Pflege Wembding (G. L. Fasc. 3462/48) und wurde $1616^{8}/_{10}$ als Pfleger

Digitized by Google

bestimmt, kam aber wahrscheinlich nicht hieher oder starb gleich darauf. Er heiratete 1595 **Anna Maria von der Leiter** und verkaufte 1616 Planegg an den Kanzler **Georg von Herwarth** (Obb. Archiv Bd. 31 S. 94).

$1617^{1}/_{1}$—1625 **Ernst Georg Graf von Zollern** und Sigmaringen, des hl. Röm. Reiches Erbkämmerer.

$1625^{0}/_{8}$—1626 (†) **Ernst Graf von Öttingen.** Hatte vorher 400 fl. Exspektanzgelder. Bestallung d. d. $1626^{1}/_{1}$.

$1627^{2}/_{6}$—1635 (†) **Paul Andreas Graf und Herr von Wolkenstein** zu Trostburg, Kämmerer, Geh. Rat. (Siehe unten.)

1635—1643 **Maximilian Felix Graf von Wolkenstein** (Sohn des Vorigen) erhielt mit seinen Geschwistern die Pflegsnutzungen mit einem Verwalter und 1643 500 fl. Gnadengehalt vom Hofzahlamt ausbezahlt, während die Pflege nun eingezogen wurde.

1643—$1681^{24}/_{6}$ Pflege eingezogen; nur von einem Richter verwaltet.

$1681^{24}/_{6}$—1690 **Heinrich Ludwig Freiherr von Welden** zu Hochaltingen; hatte bisher 30 Jahre lang das kurpfälzische Pfleg- und Landrichteramt Monheim inne und soll nun die Pflege Wembding nicht eher beziehen, bis der dermalige Richter anderwärts akkommodiert sei, auf welche Weise Welden wahrscheinlich gar nicht zur Pflege kam, sondern vielmehr nur Exspektanz darauf hatte oder dieselbe ohne Nutzungen und ohne Amtierung seinerseits besaß, weshalb er $1688^{5}/_{7}$ Erlaubnis erhielt, seine Exspektanz seines jüngeren Bruders **Johann Franz** Freih. von Welden ältestem Sohne **Philipp Ludwig** abtreten zu dürfen, der die Pflege dann 1690 zediert erhielt, aber unter denselben Verhältnissen, wie sie sein Onkel hatte (Exspektanz).

1690—$1694^{16}/_{7}$ (†) **Philipp Ludwig Freiherr von Welden** (siehe oben). Uebernahm $1692^{1}/_{1}$ die Pflege wirklich und bezog das Schloß dortselbst, in dem bisher der Richter Vogl wohnte.

$1694^{17}/_{7}$—$^{19}/_{11}$ **Johann Franz Freiherr von Welden** (Vater des obigen Philipp Ludwig — siehe oben) — Amtsnutzungen. [Scheint also Philipp Ludwig weder Frau noch Kinder hinterlassen zu haben.]

$1694^{19}/_{11}$—$1700^{29}/_{9}$ (†) **Karl Marquis de Beauvau,** Kämmerer und „Leibguardi der Hartschiere Leutnant". Hatte schon vorher Exspektanz auf Pflege Wembding.

$1700^{1}/_{10}$—$1702^{14}/_{7}$ **Nikolaus Belmont,** Oberbereiter (wahrscheinlich beim bay. Kurfürsten in Brüssel) und seit $1690^{21}/_{12}$ Truchseß; erhielt die Pflege Wembding für sich und seine Frau ad dies vitae, welch letztere übrigens bisher, von

Digitized by Google

nun an wieder aufgehobene, „adjuta“ von jährlich 500 fl. bezog. 1701 $^{3}/_{5}$ zum Rat deklariert, zedierte 1702 $^{4}/_{7}$ Belmont die Pflege an den Folgenden.

1702 $^{4}/_{7}$—1704 $^{0}/_{10}$ (†) **Johann Menrad Freiherr von Speth** (Spett, Spätt) von Fünfstetten, zu Zwiefalten; erhielt die Pflege für sich und seine Gemahlin ad dies vitae. — **Johann Franz Jakob von Spätt** (Speth) 1676 Oberststallmeister in Freising. — **Franz Joseph Freiherr von Speth** † 1719 als Propst am Petersberg (Obb. Archiv Bd. 2 S. 400).

1704 $^{0}/_{10}$—1705 $^{0}/_{1}$ (†) **N. Freifrau von Speth** (Witwe des obigen Johann Menrad) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegsverwesers, der laut Kontrakts mit der Pflegsgenußinhaberin als amtierender Oberbeamter galt. 1706 nennen die HfKSPr. eine **Freifrau von Speth** (vielleicht die nämliche) als „gewesteObristhofmeisterin der jungen Herrschaften“. — **Maria Carolina Freiin von Spett** erscheint später als Witwe des **Franz Max Freih. von Lösch**, der 1762 zu Landshut starb. (S. Bl. S. 62).

1705 $^{22}/_{10}$—173 . **Ignaz von Günther** auf Kolberg, bis 1721 $^{3}/_{2}$ auch Rentmeister in Amberg und vorher Landrichter in Landsberg gewesen. Wird noch 1730 $^{18}/_{9}$ als Hofkammerrat und Pfleger von Wembding genannt. Inzwischen aber wurden 1725 $^{30}/_{3}$ der Kämmerer **Adam Maximilian Freiherr von Speth** zu Zwiefalten, und ebenso 1725 $^{15}/_{5}$ der Kämmerer **N. Freiherr von Welden** je als Pfleger von Wembding bestimmt (jedenfalls nur Exspektanz), scheinen aber beide die Pflege nicht erhalten zu haben. — **Heinrich Freiherr von Welten** (Welden), Freising'scher Oberststallmeister, hatte geb. **Freiin von Freyberg** zur Frau (G. L. Fasc. 964). — Günther siehe auch Obb. Archiv Bd. 11 S. 217. — **Ignaz Günther** Hofbildhauer in München (Obb. Archiv Bd. 18 S. 80). — 1759 Spezifikation zur Güntherschen Verlassenschaft (G. L. Fasc. 4469/10).

173 . —1742 (†) **Anton de Negry** (Negri), Oberstleutnant; erhielt bereits 1704 $^{3}/_{12}$ als Rittmeister im Graf Costa'schen Regiment Exspektanz auf eine Pflege und 1718 $^{7}/_{3}$ ebensolche auf Pflege Wembding „wegen langjähriger gut geleisteter Kriegsdienste und schwerer Blessuren“ (verlor in der Schlacht bei Höchstätt eine Hand). Wird 1736 als Pfleger auch „Obrist“ genannt. Hatte Töchter **Antonie** (1742 noch unverheiratet) und **Alexandrine Katharina**, mit „Obristwachtmeister“ **von Honburg** verheiratet, 1748 aber verwitwet.

1742—1743 $^{0}/_{5}$ (†) **Amadeus von Gabrieli**, General-Feldmarschalleutnant; erhielt nach obigen de Negrys Tode die Pflege Wembding, hatte aber das Anstellungsdekret noch nicht

Digitized by Google

bekommen, als er „in Folge der bei der jüngst in der Gegend von Simbach vorgefallenen action überkommenen Bleſſuren" in Braunau ſtarb. — Er hatte auch einen Sohn. (Siehe nächſten Abſatz.)

1743$^{20}/_{5}$—1758 **Maria Joſepha** und **Karolina** (Freiinnen) **von Gabrieli** (Töchter des obigen Amadeus); erhielten und hatten zuſammen die Pflegsnutzungen unter einem Pflegsverweſer.

1758—1797$^{0}/_{12}$ (†) **Maria Joſepha**, geb. (Freiin) **von Gabrieli** (die Obige), nun verheiratete **Freifrau von Nagel** als alleinige Pflegsnutznießerin. Sie wird 1784 als „verwitwet" bezeichnet.

1797$^{23}/_{12}$—1799 **Karl Friedrich Eugen Graf zu Pappenheim**, Erbmarſchall, k. k. und bay. Kämmerer, Major im Graf Fugger'ſchen 3. Chevaulegers-Regiment; erhielt den Pflegsgenuß (Hauptpfleger), nachdem ſein Vater **Friedrich Ferdinand** Graf zu Pappenheim, Herr auf Rothenſtein, Kalden- und Bellenberg, älteſter amtsführender Reichserbmarſchall, kaiſ. Kämmerer, Statthalter in Ingolſtadt und des kurfürſtl. Ratskollegiums Präſident, General der Kavallerie und Oberſtinhaber des kurprinzlichen Regiments zu Fuß, ſchon 1784$^{15}/_{9}$ Anwartſchaft darauf für einen ſeiner zwei Söhne erhalten hatte. (Siehe nächſten Abſatz.)

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Pflegsverweſer), während obiger **Graf Pappenheim**, deſſen Mutter **Eliſabeth** Oberſthofmeiſterin der verwitweten Kurfürſtin war, nur mehr bis Ende 1803 eine „Pflegspenſion" von jährlich 400 fl. erhielt.

Landrichter (Richter). Pflegsverwalter. Pflegsadminiſtratoren. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer.

Da Wembding eine von den andern Aemtern und Gerichten abweichende Beamtenorganiſation hatte und auch das hier zu Gebote ſtehende archivaliſche Material nicht genügende Aufſchlüſſe bot, ſo konnte eine lückenloſe Reihenfolge dieſer Kategorie nicht hergeſtellt werden. Was ſich nun aber hierüber finden ließ, iſt folgendes:

1557—1592 **Konrad Sümbßhauſer**; bat 1591 um eine „Proviſion" alterswegen. — Zwiſchen ſeiner Dienſtzeit wird 1589 **Kaſpar Hofmair**, bisher Pflegsverwalter in Abensberg, als angehender Pflegsverwalter reſpekt. Richter von Wembding genannt.

1592, 1596$^{15}/_{4}$ **Leonhard Knezel**.

1613 (†) **Gottfried Sattler.**

$1614^{9}/_{8}$—1615 **Leonhard Niedermaier**; erhielt $1614^{9}/_{8}$ den Blutbann für Wembding und war früher Pflegsverwalter in Schwaben. — **Georg Niedermair**, Gerichtsschreiber von Stadtamhof, wurde $1568^{16}/_{9}$ solcher in Haidau (HfKSPr. Tom. 5).

1616— **Wolf Paulus**; scheint nicht hieher gekommen oder bald darauf gestorben zu sein (siehe auch Marquartstein Pflegsverwalter und Stadtamhof Gerichtsschreiber). — Ein **Wolf Paulus** hatte $1567^{20}/_{4}$ Gut zu Ebersau (Gerichtsurk. von Ried Regesten Fasc. 48).

$1617^{0}/_{3}$—$^{31}/_{8}$ **Abraham Günzinger** (Gunzinger), Gerichtsverwalter. Soll dann wieder nach München „zu seiner Ordinaristelle" zurückkehren. — **Johann Anton Gunzinger** war Haunsberg'scher Lehenverwalter und **Rudolph Gunzinger**, 1707 Regimentssekretär in Burghausen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87), war schon seit 1676 Kanzlist dortselbst (G. L. Wildshut Fasc. 3/16).

$1617^{0}/_{9}$—$1662^{31}/_{8}$ **Balthasar Vogl**, früher Gerichtsschreiber dahier, wird nun Richter (und Landrichter) genannt. Er heiratete $1632^{18}/_{2}$ des Richters und Kastners von Reisbach **Ferdinand de Lasso** Witwe und zedierte $1662^{31}/_{8}$ das Landrichteramt Wembding seinem Sohne. Ueber Balthasar Vogls Kundschaftendienst im 30jähr. Krieg siehe G. L. Fasc. 4469/9.

$1662^{31}/_{8}$—$1691^{0}/_{1}$ (†) **Sebastian Vogl** (Sohn des Obigen — siehe dort), „Landrichter", bisher Pflegsverwalter in Kirchberg. Erhielt $1684^{8}/_{2}$ Ratstitel und war 1679 auch Begleitkommissär der Truppen, indem er drei erzbischöfl. salzburgische Kompagnien gegen Tittmoning durch Bayern führte. Das Verleihungsdekret d. d. $1684^{8}/_{2}$ (siehe oben) scheint nicht ausgefertigt worden zu sein, denn $1690^{30}/_{1}$ wurde ihm abermals Ratstitel verliehen. Bei seinem Tode hinterließ Vogl eine Witwe.

$1691^{17}/_{2}$—$1700^{31}/_{12}$ **Dr. Johann Georg Kumpfmiller** (von Kumpfmillen), Rat und Pflegskommissär von Donauwörth, auch als Amtsverwalter in Wembding aufgestellt. — **Veit Kumpfmüller** 1575 Baugegenschreiber in Ingolstadt (HfKSPr. Tom. 15 Bl. 53). — **Georg Kumpfmüller** 1576 Kanzleischreiber (HfKSPr. Tom. 18 Bl.).

Von nun an nur mehr ein einziger diensttuender Beamter (Pflegsverweser), der die gesamte Amtsverwaltung (auch Gerichtsschreiberei und Zollamt) hatte und anfangs Titel Pflegsverweser, später aber Pflegskommissär und Landrichter erhielt.

1700$^{31}/_{12}$—1712 (?) **Jakob Wilhelm Schneidt**, bisher nur Gerichtsschreiber dahier. War 1712$^{30}/_{6}$ nicht mehr am Leben. (Siehe auch unter Pfleger 1704—1705).

1712$^{20}/_{2}$—1716$^{6}/_{11}$ **Johann Mathias Weinberger**, früher Gerichtsschreiber in Cham; wurde 1716$^{6}/_{11}$ Hofkammerkanzlist, als welcher er noch 1737 erscheint. Er hatte im Jahre 1700 fünf Kinder.

1716$^{6}/_{11}$—1720 (†) **Johann Valentin Plaicher**, bisher Hofkammerkanzleiverwandter.

1720—1759$^{13}/_{8}$ **Johann Anton Obermayr**, „gewester" Oberschreiber in Braunau; erhielt 1720$^{12}/_{3}$ Exspektanz auf Pflegsverwesung Wembding und wurde darauf verpflichtet, nachdem er schon früher Generalexspektanz auf irgend ein Amt hatte. Er resignierte das Amt in Wembding 1759$^{13}/_{8}$ an den folgenden **Müller** (siehe unten), starb aber schon 1759$^{1}/_{10}$ zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags und wird auch „gewester Stadtpfleger" genannt. Universalerbe Obermayrs war der folgende **Müller**, obwohl Obermayrs Witwe **Maria Josepha** noch 1759$^{3}/_{12}$ genannt wird. Vermögensauseinandersetzung und Inventar Obermayrs siehe G. L. Fasc. 4469/10, wobei auch Obermayrs Schwäger **Joseph Zörle**, Bürgermeister von Wembding und **Georg Zinsmeister**, Bürgermeister von Ranetshofen erwähnt werden. (Siehe auch G. L. Fasc. 3172/33.)

1759$^{13}/_{8}$—1764$^{30}/_{7}$ **Johann Nepomuk Franz Xaver Müller** (Miller), kurfürstl. Regimentsrat von Straubing (siehe oben); hatte Amtskommissariat in Wembding, erhielt 1762$^{12}/_{6}$ Charakter eines wirkl. Hofkammerrats, wurde 1764$^{0}/_{7}$ wirkl. dienstuender Hofkammerrat und Hofkastner in München und später noch Pflegskommissär in Eggenfelden (siehe dort).

1764$^{30}/_{7}$—1790$^{30}/_{1}$ **Johann Ignaz Lippert**, bisher Oberschreiber dahier. Hatte nun als Oberbeamter Titel Pflegskommissär und auch Landrichter und wird auch hie und da (wohl nur per nefas als Oberbeamter der Pflege) „Pfleger" genannt. Er war früher bei den Gerichten Auerbach, Schrobenhausen und Dachau 16 Jahre lang im Dienst gestanden und hatte eine Behausung in Wembding und fünf Kinder, darunter Sohn **Joseph Sebastian**, der 1785 Universität Ingolstadt absolvierte und 1786$^{3}/_{12}$ dem Vater beim Amte in Wembding adjungiert wurde (siehe nächsten Absatz), nachdem der seit 1786$^{17}/_{1}$ adjungierte J. U. Lic. **Georg Anton Sander**, Hauptmann und Auditor-Leutnant im „General Graf Wahl'schen Dragonerregiment" 1786$^{0}/_{12}$ wieder zurücktreten mußte (siehe auch Griesbach Kastner 1768). Sander hatte 1783 vier Kinder, darunter drei Knaben in studiis. — 1759$^{12}/_{10}$ war **Mathias Ignaz Lippert** „in die 7 Jahre" Oberschreiber

in Wembding (G. L. Fasc. 4469/10 mit Siegel). — **Johann Kaspar Lippert,** aus Furth gebürtig, hat die humaniora teils in Straubing, teils in Regensburg, teils in Böhmen zu Tauß und Glattau, Philosophie in Straubing und Cham und Jus in Ingolstadt durchgemacht, dann bei der Stadtschreiberei Furth und in Arnschwang, ferners beim Land- und Voitgericht Neumarkt praktiziert, wurde $1755^{28}/_{10}$ Dr. jur. und war im gleichen Jahre, 26 Jahre alt, bereits Hofrat, während sein Vater, $1755^{28}/_{5}$ nicht mehr am Leben, zu Furth „des Raths und Kramhandler" gewesen ist (G. L. Facs. 2493/51 und siehe auch Dachau Landrichter 1791).

$1790^{30}/_{1}$—1799 **Johann Sebastian Lippert,** J. U. Lic. (Sohn des obigen Johann Ignaz — siehe dort), Oberbeamter (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts von 1800 an.

Landrichter

1799—$1800^{29}/_{4}$ **Johann Sebastian Lippert** (der Obige). Mußte $1800^{29}/_{4}$ vom Dienste abtreten, starb $1801^{0}/_{4}$ und hinterließ Witwe und vier Kinder. Akten des Landrichters Lippert über die ihm geraubten Gelder (G. L. Fasc. 4469/11).

$1800^{29}/_{4}$—$1802^{27}/_{11}$ **Ferdinand Freiherr von Andrian;** war bis $1801^{20}/_{6}$ nur mit der Interims-Amtsführung betraut und dann erst als definitiver Landrichter angestellt, der jedoch auch die Gerichtsschreiberei hatte, während er dann Landrichter in Mindelheim wurde. — Ferdinand Baron Andrian siehe auch G. L. Fasc. 4548/63.

$1802^{27}/_{11}$—$1803^{0}/_{9}$ **N. Freiherr von Reisach,** Landrichter von Monheim, hatte auch Landgericht Wembding zu versehen. — **Andreas von Reisach,** Hauptmann, Grenzmautner in Lechhausen (G. L. Fasc. 1060 Grenzmautner, Zollner). — Ueber Familie Reisach siehe Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg, Bd. 23 S. 287 ff.

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganisation.

Gerichtsschreiber

(von $1556^{2}/_{2}$ an auch Ungelter)

Wie bei der vorigen Beamtenkategorie von Wembding, so bieten uns auch hier die handschriftlichen Aufzeichnungen nur spärliche und lückenhafte Aufschlüsse.

Bis $1556^{2}/_{2}$ ist der Stadtschreiber von Wembding zugleich auch Gerichtsschreiber.

1570, 1593 **Hans Lang**; wurde $1597^{22}/_{10}$ Stadtschreiber und Aufschläger oder zugleich auch Stadtschreiber und Aufschläger. — $1605^{0}/_{8}$ bat **Quirinus Lang** auf seines Vaters Absterben um Stadtschreiberei Wembding und erscheint 1612 als Aufschläger und wahrscheinlich auch Stadtschreiber, dessen Vettern **Veit Lang** und **Friedrich Prugglacher** waren. — **Dr. Mathias Lang** 1804 Stadtphysikus in Wembding (G. L. Fasc. 4469/14). — **Joseph Anton Lang** 1724, 1733 Bräugegenschreiber in Zwiesel (Gerichtsurk. v. Ried Regesten Fasc. 47).

$1606^{2}/_{8}$—$1609^{0}/_{8}$ **Martin Wallner**; hat unlängst die Gerichtsschreiberei Wembding resigniert.

$1609^{12}/_{6}$—1614 **Balthasar Vogl**; wurde später Richter (Landrichter) in Wembding (siehe dort).

$1614^{21}/_{2}$— **Georg Lang**; wird als Gerichtsschreiber vorgeschlagen.

1614—$1618^{1}/_{1}$ **Georg Schwaiger**; wurde Gerichtsschreiber in Dietfurt. — **Hans Schwaiger**, Bau- und Kastengegenschreiber in Ingolstadt, wurde 1613 Salzgegenschreiber (G. L. Fasc. 1405).

$1618^{1}/_{1}$—$1620^{6}/_{2}$ **Daniel Mair** (von Landsberg); wurde dann Gerichtsschreiber in Hals.

1620—164. **Alexander Holzhofer**; starb als Gerichtsschreiber von Wembding und hinterließ Witwe.

1647—$1651^{29}/_{8}$ **Jakob Schneidt**, Stadtschreiber, ist auch Gerichtsschreibereiverweser und in der Folge wieder bloß Stadtschreiber und wurde auch dazu Aufschlagseinnehmer. War 1657 noch hier. — 1665 wird ein **Jakob Schneidt** (vielleicht der nämliche) auch Bürgermeister in Wembding genannt (G. L. Fasc. 4469/18.

$1651^{29}/_{8}$—1684 († **Marx Christoph Schneidt** (Bruder des obigen Gerichtsschreibereiverwesers Jakob). Hinterließ Kinder und Witwe **Maria**.

$1684^{11}/_{2}$—$1700^{31}/_{12}$ **Jakob Wilhelm Schneidt** (Sohn des Vorigen); wurde hierauf, wie alle seine Dienstnachfolger, **Pflegsverweser**. (Siehe dort weiter.) — **Franz Gottlieb Schneidt** 1750 „des Raths" und Spitalschreiber und 1751 Stadtschreiber und Aufschlagsgegenschreiber genannt (G. L. Fasc. 4469/8). — **Martin Leopold Achaz Schneidt** 1765 Pflegskommissärs- (Pflegsverwesers-) Sohn von Hals (siehe dort).

Wildshut

(Rentamt Burghausen)

Pflege Wildhut war, wie ein alter Bericht sagt, durch Wasserläufe abgegrenzt und zwar im Westen durch die Salzach resp. die salzburgische

Pflege Tittmoning, im Norden durch den Spöckbach resp. die Pflege Braunau und das Forstamt Burghausen (Forst Weilhart), im Osten durch den Moosbach respekt. die Pflege Mattighofen und im Süden ebenfalls durch den Moosbach und durch die Salzach respekt. die salzburgische Pflege Laufen.

1779 fiel Pflege Wildshut mit dem Innviertel an Oesterreich.

Pfleger*)

1534$^{30}/_{1}$— **Hans Scharffeder** (Gerichtsurkunden von Wildshut).

1540—1556 (†) **David Aigl** zu Lind. War wahrscheinlich früher Pfleger in Traunstein und seine Gattin hieß **Benigna**, deren Vater **Wolf Möringer** ein Haus in Burghausen hatte (Gerichtsurk. v. Burghausen Reg. Fasc. 10). — **Sebastian Aigl** zu Streckach und Lind, kais. Kammerdiener, erhielt $1512^{1}/_{2}$ Pflege Traunstein; wird $1527^{26}/_{3}$ als Pfleger von Lebenau genannt, dessen Gattin **Dorothea** Schwester des Pflegers von Traunstein **Hans Schaunberg** war (Gerichtsurk. von Traunstein).

$1556^{29}/_{5}$—157 . **Dionysius Herzheimer** (Dionys von Herzhaim) zu Salmannskirchen und Rothenwörth, „Landsess". War in seiner Jugend in Sachsen (Meißen), wohin er durch seine Eltern verschickt wurde und ward am Hof der Fürsten von Anhalt erzogen und dortselbst „neben den jungen Herrn eine Zeit lang in studio erhalten". Hatte $1570^{6}/_{12}$ „Weib und 2 unerzogene Kinder" und starb $1575^{16}/_{3}$ (oder $1573^{16}/_{3}$?). Seine 1. Gattin **Rosina** war Tochter des **Martin Edlweck** zu Schönau, die 1565 starb; 2. Gattin **Kordula** Tochter des Pflegers von Schwaben **Erasmus Lampfrizhaimer**. Sohn des Dionys Herzheimer hieß **Rudolf** und des Dionys Vater war Kanzler in Burghausen. (Siehe Obb. Archiv Bd. 7 S. 222 sowie nächsten Absatz). **Regina von Herzheim** war 2. Gattin des 1611 † salzb. Kämmerers **Johann Georg Notthafft** von Wernberg (S. Bl. S. 747).

157 . —$1576^{9}/_{2}$ (†) **Dr. Thomas Widman**, zugleich Kanzler in Burghausen. Wird schon $1573^{18}/_{4}$ als Pfleger von Wildshut genannt. War dreimal verheiratet und hatte vier Söhne, darunter **Theodor**, und fünf Töchter. (Siehe auch HfKSPr. Tom. 20ff.)

$1576^{0}/_{3}$—$1581^{0}/_{3}$ (†) **Sebastian Mayrhover**. War bisher wahrscheinlich Pfleger in Schongau und will 1575 heiraten (HfKSPr. Tom. 13), hielt aber erst (oder wiederum?) $1577^{28}/_{1}$ Hochzeit (HfKSPr. Tom. 26).

*) Ein Bericht von 1662 sagt: „Die Pfleger vor 1620 haben beständig in Wildshut gewohnt" (G. L. Wildshut Fasc. 2/4.) [Siehe auch unter Pflegsverwalter.

1581 $^{20}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Rosina Mairhofer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Forstschreibers von Burghausen **Georg Fliecher**, der 1586 starb.

1582 $^{0}/_{1}$—1584 $^{0}/_{8}$ **Sigmund Eisenreich**, bisher Pfleger in Uttendorf, wohin er auch 1584 $^{1}/_{3}$ wieder als solcher versetzt wird. — **Otto Eisenreich** 1597, 1598 Jesuitenprovinzial in Oberdeutschland (Gerichtsurk. v. Rottenburg Reg. Fasc. 33). — Hofrat **Ulrich Eisenreich** wird 1577 Schwiegervater des Pflegers von Neustadt **Hans Walter von Eggh** genannt (HfKSPr. Tom. 28). — **Wolfgang Eisenreicher** 1567 und **Hans Eisenreich**, der das Kröllengut zu Eisenreich hatte, siehe Gerichtsurkunden von Ried Reg. Fasc. 48. — **Kaspar Eisenreich**, Rat und Stadtrichter zu Burghausen, starb 1563 $^{7}/_{1}$. — 1650 **Albrecht Eisenreich** von Weilbach (S. Bl. S. 771).

1584 $^{0}/_{3}$—1599 $^{0}/_{3}$ (†) **Degenhard Rosenbusch** von Notzing, früher Pflegsverwalter in Schwaben. Er schreibt 1596 an den Rentmeister zu Burghausen **Hans Prew** zu Straßkirchen als an seinen „Herrn Schwager und Bruder". — **Franz Adam Ferdinand Freiherr von Rosenbusch**, Kirchherr und salzburgischer Konsistorialrat, wurde 1729 $^{5}/_{2}$ als Regimentsrat von Burghausen verpflichtet. — **Franz Freiherr von Rosenbusch** (wahrscheinlich der nämliche wie vorher) starb 1742 $^{19}/_{4}$ als Regimentsrat und Kirchherr von Burghausen.

1599 $^{15}/_{3}$—$^{30}/_{8}$ **Elisabeth Rosenbusch** von Notzing, geb. **Fröschl** von Marzoll und Karlstein (Witwe des obigen Degenhard) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers. Ein **Degenhard Rosenbusch** (vielleicht der nämliche wie oben) war früher Pfleger von Winzer und ca. 10 Jahre lang krank (G. L. Fasc. 2389/10). — 1563 $^{7}/_{8}$ nennen die Gerichtsurk. v. Wolfratshausen Reg. Fasc. 10 **Hans Jakob Rosenbusch** zu Notzing und **Degenhard Rosenbusch** als Brüder, und Fasc. 6, 63 und 73 noch andere Mitglieder der Familie Rosenbusch.

1599 $^{1}/_{7}$— **Dr. Christoph Schilling**, Kanzler von Burghausen (siehe dort); erhielt die Pflege Wildshut, nahm aber nicht an. — **Michl Schiling** (Schilling) hatte schon 1534 als „Pader am Padthaus und Burger" zu Reichenhall ein Haus (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv München). (Siehe auch G. L. Wildshut 2/14).

1600 $^{1}/_{1}$— **Heinrich Neuburger**; 1599 $^{13}/_{8}$ des Mautdienstes von Vilshofen enthoben (siehe dort), erhielt er von 1600 $^{1}/_{1}$ an Pflege Wildshut, statt derselben aber gleich darauf Pflege Osterhofen. Sein Vater **Christoph** war Rat und Hauptmannamtsverwalter in Burghausen.

Digitized by Google

1600 1/1—1639 23/12 (†) **Sebastian Illsung** (Ilsung). Hat „im Land Schwaben“ (Augsburg) von seinen Eltern mehrere Güter erhalten, lieh auch 3000 fl. zu Kriegszwecken (G. L. Wildshut Fasc. 2/14) und bat 1604 um Landrichteramt Dachau. Seine Gattin **Walburga** war Tochter des 1611 verstorbenen Bürgermeisters von Ingolstadt **Wilibald Müllner** (Müller) von Zweiraden und seiner Gattin **Margaret Eberl**, geboren zu Rom, Witwe des **Zörer** (Sammel-Blatt des histor. Vereins in Ingolstadt II. Heft). Sebastian Illsung starb (siehe oben) abends 6 Uhr und sein Vater **Christoph** war schon 1614 nicht mehr am Leben, da in diesem Jahre des Sebastian Mutter als Witwe starb. Ein **Christoph Illsung**, „des Raths“ in Augsburg (vielleicht der nämliche wie vorher) heiratete 1604 zu Landsberg die **Ursula Pemler** (Trauungsmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg). — **Hans Christoph Illsung** (Sohn des obigen Sebastian), Landrichter in Dachau (G. L. Fasc. 563). — **Johann Sigmund Illsung** hielt sich 1671 zu Augsburg auf und dessen Tochter **Katharina** verheiratete oder verwitwete **Hörl** wird mit ihren Kindern 1672 4/7 genannt im Vergleich über ihr mütterliches Erbe (G. L. Wildshut Fasc. 2/14). Pergamentsurkunde über eine Schuldverschreibung der **Langenmantel, Ilsung** und **Rehlingen** siehe G. L. Wildshut Fasc. 2/14. — **Hans Jörg Illsung**, Regimentsrat zu Straubing, † 1645 21/9, nachdem er erst 1645 1/6 dorthin kam (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Jakob Illsung**, geb. zu Hall in Tirol, † 1695 19/9 (Prantl, Geschichte der Univers. München). — **Georg Illsing** (jedenfalls Illsung), Landvogt in Schwaben und **Dionys von Schellenberg** „berufen“ den Herzog von Bayern „auf Ihres Sohns“ und ihrer „Tochter“ Hochzeit für 1575 28/5 nach Rauenspurg (Ravensburg) [HfKSPr. Tom. 12].

1640 1/1—1658 18/12 (†) **Hans Sigmund von Thumbperg**, Rentmeister von Burghausen (siehe dort); erhielt auch Pflege Wildshut und hatte „Armutheu im Land ob der Enns“. Als seine Schwiegersöhne werden genannt a) **Johann Hochbrand Tauffkirchen**, verheiratet mit **Maximiliana von Thumbperg** (siehe übrigens dazu auch Verhandl. des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 23 S. 337); b) **Johann Ernst Pelckhover** von Moswang, Stechesried und Lichteneck, 1660 schon 17 Jahre zu Amberg als „Regiments : Cammerrath“ und Kastner, verheiratet mit **Benigna von Thumbperg**. — **Franz Ignaz von Thumbperg**, einziger Sohn seines Vaters, bat 1745 um Regimentsratsstelle in Landshut und war beim fürstl. Hofrat in Sulzbach, wo er das Ratskollegium besuchte. Sein Vater **David** Freih. von Thumbperg zu Münchshofen war „Obristhofmeister“ bei Herzog

Christian August in Sulzbach und bei Christian Augusts Nachfolger auch noch lange Jahre. — $1551^{31}/_{1}$ erscheint **Anna Kärgl** als Witwe des **Burkhard Tanffkirchen** zu Guttenburg mit den unmündigen Kindern **Wolf Christoph, Burkhard, Euphrosine, Emerentia** und **Afra** nebst ihrem (der obigen Witwe Anna) Eidam **Hans Jordan Herzheimer** zu Salmanskirchen, dessen Gattin **Susanna Tauffkirchen** war (Gerichtsurk. v. Neuötting und Obb. Archiv Bd. 7 S. 224).

$1659^{19}/_{1}$—$1660^{28}/_{8}$ **Hieronymus Freiherr Wolf genannt Metternich** zu Gracht, Malteserordensritter, Großballay der Mark Brandenburg, Kommentur zu Rohrdorf, Detzingen, Ueberlingen und Weiberswüst, Kämmerer, Kriegsrat, „bestellter Obrist", St. Johannesordensritter (siehe Schärding Pfleger 1640—1670). Sein Vater **Johann Adolph** wird Pfleger von Schärding genannt (siehe dort) und des Hieronymus Brüder hießen **Ferdinand Ernst** und **Degenhard Adolph**, welch letzterer — Geh. Rat, „Obriststallmeister" und Amtmann von Lechnick — $1671^{9}/_{6}$ nicht mehr am Leben war und vier Söhne hatte, nämlich **Johann Adolph, Franz Arnold, Leopold Hieronymus Edmund** und **Wilhelm German Ferdinand** (Gerichtsurkunden von Schrobenhausen Regesten Fasc. 7).

1661— **Frobenius Graf von Fugger**; trat die Pflege sehr bald wieder ab und erhielt dafür jährl. Absent von 300 fl.

$1661^{6}{}_{5}$—$1662^{3}/_{6}$ **Hans Christoph Mändl**, Herr von Deutenhofen, Truchseß, bisher Hofkammerrat. Durfte Pflege Wildshut von Burghausen aus versehen, damit seine Kinder dort studieren könnten. Uebrigens steht in einem forstamtlichen Bericht über Holzabgabe an die Beamten von Wildshut, daß **Mändl** „beim Pfarrer zu Ostermiething in Kost gegangen sei und wenig Holz gebraucht" habe. $1662^{4}{}_{6}$ mußte dann Mändl von der Pflege zurücktreten und starb $1704^{11}/_{9}$ zwischen 11 und 12 Uhr nachts. Seine Gattinnen waren a) **Anna Elisabeth von Asch**, † 1672 und b) **Franziska von Lampfrizhaim**, † $1721^{18}/_{8}$. (Siehe Dachau Pfleger Johann Mändl und Deggendorf Pfleger Joseph Ferd. x. v. Thor, dann S. Bl. S. 394f., Obb. Archiv Bd. 32 S. 249, ferners die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 229 und G. L. Wildshut Fasc. 2/4).

$1662^{18}/_{6}$—1677 **Albrecht Graf von Törring**—Neukirchen und Tengling, auf Jettenbach, Aschau, Mödling, Herr zu Unterayring, (Eizing?), Kämmerer, „Landsseß", Erblandjägermeister, des Erzstifts Salzburg „Erbkammerer" und des Hochstifts Regensburg Erbmarschall; durfte die Pflege Wildshut von seinem Gute Neukirchen aus versehen und erhielt schon $1674^{20}/_{3}$ Erlaubnis, dieselbe gegen ein Absent von jährlich

400 fl. dem **Johann Kaspar Lerchenfeld** respekt. dessen Sohn **Kaspar Albrecht** (siehe unten) abzutreten, was übrigens nach langen Verhandlungen erst 1677 ratifiziert geworden zu sein scheint, während die Bestallung des folgenden Lerchenfeld erst im Jahre 1685 ausgestellt wurde.

$1677^{9}/_{5}$—1711 (†) **Kaspar Albrecht Freiherr von Lerchenfeld,** Herr auf Gebelkofen, Ammerland und Mämbling, Kämmerer. Erhielt schon $1674^{8}/_{5}$, wie es scheint, mittelst Vergleiches seines Vaters **Johann Kaspar von Lerchenfeld** mit dem vorigen Pfleger **Albrecht Graf Törring,** Pflege Wildshut zugesprochen (G. L. Wildshut Fasc. 2/4) und bat $1680^{13}/_{12}$, weil Schloß Wildshut nicht bewohnbar, die Pflege von Braunau aus versehen zu dürfen, erhielt aber schon $1681^{2}/_{5}$, da er nun nach dem Tod seines Vaters das Gut Mämbling geerbt, Erlaubnis, von diesem Gute aus seine Pflege zu versehen (siehe auch vorigen Absatz). Des Kaspar Albrecht von Lerchenfeld Tochter war Gattin des **Johann Wilhelm Grafen von Abensberg** und Traun, der 1711 Kommandant von München ist.

1711—1714 war Wildshut ebenso wie Dietfurt und Riedenburg, sowie ein Anteil vom Forstgericht Burghausen dem kais. Geh. Rat und Reichsvizekanzler **Friedrich Karl Grafen Schönborn** (Schönburg?) als reichsunmittelbare Herrschaft zugelegt und „in die Reichs immedietet gesetzt". — $1610^{26}/_{5}$ **Hans Christoph von und zu Schönburg** auf Rohr und Elrecking, des Erzherzogs Leopold, Bischofs von Straßburg und Passau, Kämmerer, Rat und Jägermeister (Gerichtsurk. v. Schärding).

$1714^{27}/_{11}$—$1731^{9}/_{10}$ (†) **Dominicus Karl Freiherr von Widnman** zu Rapperszell, Rentmeister in Burghausen; erhielt in Ansehung seiner bisherigen 26jährigen Dienstzeit Pflege Wildshut mit der Erlaubnis, letztere, wie dies auch bei seinem Antecessor Lerchenfeld der Fall war, durch den Gerichtsschreiber verwalten zu lassen und wurde 1715 auch Landschaftskanzler (in München). Seine Brüder waren a) **Johann Friedrich Kajetan Freih. v. Widnman** von Schönbrunn, auf Rapperszell und Mozenhofen, Pfleger in Geisenhausen und Regimentsrat zu Amberg; b) **Franz Karl Freih. von Widnman** $1737^{4}/_{7}$ zu München (G. L. Wildshut Fasc. 2/4).

$1731^{3}/_{11}$—$1761^{20}/_{7}$ (†) **Karl Wilhelm Freiherr von Ingenheim,** Kämmerer, Regierungsrat und Forstmeister zu Burghausen (siehe dort), Pfleger von Wildshut als nunmehriger Gatte der ehemaligen Hofdame **Maria Johanna Freiin von Hegnenberg,** die bei ihrem Austritt aus dem Hofdienst Ende Dezember 1729 500 fl. Pension und bei ihrer Verheiratung

mit obigem Ingenheim Pflege Wildshut erhielt ad dies vitae. (Gedächtnisstein Ingenheims an der Frauenkirche zu München.)

1761$^{25}/_{9}$—1778 **Maria Johanna Freifrau von Ingenheim,** geb. **Freiin von Hegnenberg** (die Obige als Witwe) — Pflegsgenußinhaberin mit ihren Söhnen a) **Theodor Joseph Freih. von Ingenheim,** Regimentsrat und Forstmeister in Burghausen, der 1778 auch Pfleger von Wildshut genannt wird (G. L. Fasc. 1860/12) und 1781 von Gern aus schreibt (G. L. Fasc. 3036/38) und b) **Franz Xaver Freih. von Ingenheim,** 1766 Kämmerer und Rittmeister.

1779— Pflege Wildshut mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen. —

Pflegsverwalter

Die Pfleger von Wildshut, weil die Pflege klein, amtierten die erste Zeit mit den Gerichtsschreibern selbst und erst von 1640 an erscheinen Pflegsverwalter. Ein Bericht d. d. $1716^{20}/_{6}$ besagt übrigens: „Das Gericht Wildshut ist selten von einem Pfleger mit eigenem Rucken, sondern mehristens durch die Gerichtsschreiber versehen worden" (G. L. Wildshut Fasc. 3/16). [Siehe auch unter Pfleger.]

$1640^{12}/_{5}$—$1646^{22}/_{1}$ **Philipp Frey,** Bürgerssohn von Burghausen; hatte Philosophie studiert, war dann Schreiber und Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten und versah auch Klosterrichterdienste in Indersdorf. Wurde $1646^{22}/_{1}$ „auf 2 Jahre ins Kriegswesen condemniert" (G. L. Wildshut Fasc. 3/15). — **Joseph Frey,** Bürgers- und Mauerersohn aus Feldkirchen in Oesterreich, Glockengießer in Straubing, † $1742^{12}/_{6}$ (S. Bl. S. 59). — **Laurentius Adam Frey,** „resignierter des Raths" und Siegelamtsverwalter zu Straubing, † $1785^{0}/_{1}$ (S. Bl. S. 528). — 1768 waren zwei Brüder **Freiherrn von Frey** in Linz, von denen der Eine **Johann Ludwig** hieß (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

$1646^{5}/_{4}$—$1655^{29}/_{5}$ **Abraham Ärxeder,** früher bei verschiedenen Gerichten und Aemtern gewesen, darunter vier Jahre in Schärding und zuletzt drei Jahre als Oberschreiber bei der Rentschreiberei Burghausen, wo er während der Krankheit des kürzlich † Rentschreibers fast ein Jahr lang die Rentschreiberei (noch $1646^{26}/_{1}$) führte. Wurde 1655 Gerichtsschreiber in Julbach und Mautgegenschreiber in Braunau, war aber $1655^{11}/_{6}$ noch in Wildshut. Er war $1646^{26}/_{1}$ noch unverheiratet.

$1655^{29}/_{5}$—$1657^{31}/_{10}$ (†) **Kaspar Moser,** bisher Gerichtsschreiber in Julbach und Mautgegenschreiber in Braunau. Hatte

im ganzen 39 Dienstjahre, starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr abends und hinterließ Witwe **Sophia**. Siehe auch G. L. Wildshut Fasc. 3/15. — **Ludwig Erhard Moser** 1766 Sekretär und Ratschreiber in Landshut, dessen Schwiegervater, **Ferdinand Joseph Zeyhe**, Hofkastenamtsgegenschreiber war (G. L. Fasc. 3172/33).

Pflegskommissäre

$1657^{31}/_{12}$—1659 **Johann Jakob Clementi**, bisher salzburgischer Hof- und Kammerrat; wurde nun Pflegskommissär in Wildshut mit Ratstitel und 1659 Obervogt oder Pfleger in Wiesensteig, dann Pflegskommissär in Viechtach, war aber $1659^{8}/_{4}$ noch in Wildshut, wo er laut eines Berichtes „beim Pfarrer in Obermiething in Kost gegangen".

$1659^{22}/_{11}$—$1661^{29}/_{4}$ **Johann Wening**; bisher „in das 10. Jahr" Klostergegenschreiber in Weißenohe in der obern Pfalz, „in das 3. Jahr von Haus aus" auch Proviant- und Munitionsverwalter auf dem Rothenberg, früher aber „im Krieg" sieben Jahre bei der Generalkriegskommissariatskanzlei Konzipist und Registor gewesen, wurde er $1661^{29}/_{4}$ als Kriegskommissär mit den neu geworbenen Soldaten „wider den Erbfeind" nach Ungarn geschickt, wo er 1661 oder 1662 starb in jungen Jahren mit Hinterlassung der Witwe **Maria Katharina** nebst einem kleinen Kinde, denn Wening war $1660^{22}/_{1}$ in München und beabsichtigte damals, sich zu verehelichen (G. L. Wildshut Fasc. 3/15).

$1661^{29}/_{4}$—1662 **Wolf Brodthueber**, Stadtrichter zu Burghausen, hatte nach Dienstabkommen mit obigem Wening Interimsverwaltung von Wildshut mit dem dortigen Gerichtsschreiber **Joseph Geibinger.**

1662—$1706^{0}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger teils selbst, teils durch den Gerichtsschreiber.

$1706^{0}/_{8}$— **Philipp Hartmann Faber**; bisher als Pflegskommissär für Reichenberg bestimmt und nun für Wildshut, wurde er aber noch im gleichen Jahre als solcher definitiv nach Weilheim versetzt.

$1706^{13}/_{9}$—$1710^{11}/_{12}$ **Joseph Anton Byllmayr** (Billmayr, Pihlmair), J. U. Lic., bisher Pflegskommissär in Neumarkt; kam 1710 als solcher nach Auerburg. Er hatte 1708 sechs Stiefkinder (siehe Neumarkt) und war, wie es scheint, wiederum verheiratet. Seine „Behausung" ob der Au (bei München) im Sämerviertel hat 1698 der kurf. Falkner **Johann Heinrich** von **Maria Jakobe Freifrau von Rechberg**, geb. **Fugger**, und 1701 die verwitwete **Frau von Lerchenfeld** gekauft, 1703 aber dann Byllmayr respekt. seine Gattin **Maria Franziska Dupont** käuflich an sich gebracht und

1720 dann wieder verkauft (G. L. Fasc. 2848/7 und G. L. Wildshut Fasc. 3/15). Byllmayrs Sohn **Anton Thaddä** starb 1761 als Registrator beim Rentamt Straubing und war verheiratet mit **Maria Anna Kunigunde,** geb. **Velhorn** von Schnaittach oder Rothenberg (G. L. Fasc. 3897/3). Ueber Pihlmayr, Pichelmair ꝛc. siehe auch S. Bl. S. 43. 131. 132. 144. 147. 156. 171. 402, 527. 532. 619. 771. — **Paulus Pichelmayr** 1734 Schloßwart in Weißenstein (G. L. Fasc. 4461). — **Johann Wolf Pichelmayr** 1734 Regierungssekretär in Straubing (G. L. Fasc. 4629/12 mit Siegel).

1710—1714 **Thomas Knauer,** Schönborn'scher (siehe unter Pfleger) Kommissär als Privatbeamter und der Gerichtsschreiber **Johann Jakob Jäger** als der Schönborn'schen Reichsherrschaft Wildshut Pflegs- und Kastenamtsverwalter sowie Forstmeisteramtsverwalter am obern Weilhart mit eigenem Gerichtsschreiber (siehe dort).

1715—1716 $^{0}/_{7}$ **Johann Jakob Jäger** (der Obige) als alleiniger diensttuender Beamter (Pflegsverwalter ꝛc. und Gerichtsschreiber), der 1716 $^{20}/_{6}$ um Verweseritel bat.

Pflegsverweser

(auch Kastenamtsverweser) als einziger diensttuender Beamter.

1716 $^{0}/_{7}$—1728 $^{15}/_{1}$ **Johann Jakob Jäger** (siehe oben und unter Gerichtsschreiber). Hatte 1720 $^{0}/_{12}$ Weib und neun Kinder, darunter zwei von seinem Vorfahrer (siehe Gerichtsschreiber) „mit schweren Leibszuständen" und 1727 noch sieben unversorgte Kinder und zedierte schließlich die Dienste seinem „angehenden" Tochtermann (siehe nächsten Absatz) und hielt sich (Jäger) 1732 $^{0}/_{5}$ in Neuötting auf. — **Georg Jäger** erscheint 1554 als „Burger" zu Reichenhall (Gerichtsurk. v. Reichenhall, Regesten Fasc. 56).

1728 $^{15}/_{1}$—1758 $^{7}/_{3}$ (†) **Johann Michael Oberndorffer** (Oberndorfer), bisher über sechs Jahre bei der Hypernalsuntersuchungs- und Steuerrevision als Kommissionsoffiziant; von Jugend auf schon bei verschiedenen Gerichten und Kameralämtern, 1723 aber schon als Pflegsverwalter und Gerichtsschreiber von Meermosen verpflichtet und angestellt gewesen, woselbst er jedoch nach kurzer Zeit wieder einem andern (siehe Meermosen Gerichtsschreiber und Pflegsverwalter) „weichen" mußte, erhielt er nun Pflegsverwesung Wildshut gegen Ehelichung der älteren Tochter des obigen **Johann Jakob Jäger** und hatte auch die Heimat zu Wildshut, die zum Mautamt Straßwalchen gehörte. Seine zweite (oder dritte?) Gattin **Maria Franzieka** war Tochter des Hofschreibers vom Kloster Raitenhaslach Thomas

Schreiber. (Vielleicht heiratete Oberndorffer die Tochter des Gerichtsschreibers Johann Georg Stich von Meermoſen nicht — siehe dort — und verlor eben deshalb jene Gerichtsschreiberei bald wieder.) — Oberndorffer starb (siehe oben) „in der Früh", 63 Jahre alt und hinterließ 34jährige Witwe **Maria Franziska** (siehe oben) mit sechs „mehrentheils" minderjährigen Kindern (3 Stiefkinder und 3 eheleibliche, davon eines 5 Tage alt war), darunter jedoch Sohn **Johann Michael Karl** Oberndorffer, der J. U. Lic. und Regimentsadvokat zu Burghausen war, während $1768^{12}/_{6}$ dieſes Johann Michael Karl Schweſter als Benediktinerin in das Kloſter Geiſenfeld eintrat. Als des Johann Michael sen. Schwager wird **Franz Xaver Pollin,** Not. publ. und Stadtgerichtsschreiber zu Burghausen genannt (G. L. Wildshut Fasc. 3/15). — **Johann Christoph Oberndorffer** 1749 Gerichtsprokurator in Schongau (G. L. Fasc. 3563/22). — **Ignaz Oberdorffer** (Oberndorffer?), gebürtig aus Eſchenbach, wo ſein Vater Stadtschreiber, bat 1789 als „geweſter" Aktuar der Stadt Wembding, 38 Jahre alt, um ein Amt (G. L. Fasc. 4469/11).

$1758^{7}/_{3}$— Pflegskommiſſär **Treſtl,** Gerichtsschreiber **Dännler** mit Pflegschreiber **Johann Nep. Erasmus Seehofer** — ſämtliche von Braunau — erhielten ad interim die Amtierung zu Wildshut aufgetragen.

$1758^{19}/_{4}$—1779 **Johann Wilhelm Krauſmann,** gebürtig von Hirſchau in der Oberpfalz, bisher 10 Jahre Mitter- und Oberſchreiber in Friedburg; erhielt nun Pflegsverweſung Wildshut gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Franziska Oberndorffer,** die jedoch 1768 ſtarb und ihrem Gatten folgende Kinder hinterließ: a) **Genovefa Oberndorffer** 18, **Karl Joſeph Oberndorffer** 13, **Franz Xaver Krauſmann** 9 und noch eine Tochter Krauſmann 4 Jahre alt. $1768^{19}/_{7}$ erhielt dann Krauſmann abermals Heiratslizenz mit **Maria Magdalena,** Tochter des † Gerichtsschreibers **Vichtl** von Friedburg, die gegenwärtig 26 Jahre alt und bei **Baron von Nagl** zu München als „Kammer- und Hausjungfer" bedienſtet war. Krauſmann war 1768 41 Jahre alt, trat 1779 (siehe nächſten Abſatz) in öſterr. Dienſte über und erſcheint $1782^{9}/_{7}$ als k. k. Landrichter und Pfleger zu Wildshut, während im gleichen Jahr (1782) ſein Bruder **Johann Andre Krauſmann** als Land- und Pfleggerichtsschreiber in Friedburg genannt wird (siehe Friedburg Gerichtsschreiber Niſſl, woſelbſt der Eintrag über Krauſmann zu berichtigen iſt). — Der nächſte Verwandte des Joh. Wilh. Krauſmann war der hl. Geiſtſpitalmeiſter zu Landshut **Anton Reithofer,** deſſen Sohn $1758^{8}/_{10}$ ſeine Primiz zu Weltenburg feierte (G. L. Wildshut Fasc. 3/15).

1779— Wildshut mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen. Einteilung und Grenzbeschreibung der drei österreich. Gerichte Braunau, Friedburg und Wildshut siehe G. L. Gericht Braunau Fasc. 8 Nr. 29 (wahrscheinlich im Faszikel Wildshut enthalten).

Gerichtsschreiber

1564—1566 0/4 (ab) **Jörg Pyesinger** (Piesinger). Sein † Vater wird „alter Rathsdiener" zu Burghausen genannt.

1566 0/4—1569 0/4 **Virgil Khüeperger** (Kühberger), bisher Forstschreiber in Burghausen. Hat „etlich Jahr" zu Ingolstadt in studiis verbracht und „wohl studiert". Seine Eltern waren Bürgersleute und „Rathsgenossen" zu Braunau und Oetting und sein Schwiegervater **Hans Flieher** ist lange Jahre Hofprokurator in Burghausen gewesen. — Des **Georg Khüeperger**, Stadtschreibers zu Burghausen Sohn bat 1591 um eine Kanzleistelle (HfKSPr. Tom. 99).

1569 27/4—1575 1/7 **Hans Schränndhl**; wurde darnach Gerichtsschreiber in Ried.

1575 8/7—1578 **Peter Kappenstil**.

1578 0/4—1587 0/3 (†) **Stephan Holzhammer**, bisher Kanzleischreiber in Burghausen.

1587 0/3—0/6 **N. Holzhammer** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1587 0/6—1588 0/3 **Hans Gaißhover**; bisher 15 Jahre bei der Kanzlei in Burghausen, kam er 1588 wieder dahin und 1589 zur Hofkanzlei in München. — **Joachim Gaißhover**, „Burger" zu München, war verheiratet mit **Anna Lerchenfelder** (S. Bl. S. 132, 145). — **Georg Gaißhover**, Bürger in München bat 1574 für seinen Sohn **Hans** um Kanzleistelle (HfKSPr.).

1588 21/3—1604 1/1 **Niclas Winterholer** (Winderholler); heiratete 1588 13/6 und wurde 1604 Gerichtsschreiber in Meermosen. — Epitaph des **Hans Winterholer** in Schongau siehe die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 597.

1604 1/1— **Georg Hechenrieder** (Höhenrieder), bisher des Herzogs Ferdinand Gerichtsschreiber in Wald und vorher „in die 5 Jahre" Schreiber zu Kling gewesen. Hat Wildshut definitiv nicht angenommen und kam später als Gerichtsschreiber nach Schrobenhausen. — **Bartlmä Hechenrieder** 1611 „Bot und Burger" zu Vohburg (G. L. Fasc. 4301/71).

1604 8/3—1615 (†) **Sebastian Reütmayr** (Reitmair), bisher fürstl. Kanzlist. Wohnte zu Ostermiething und nicht zu Wildshut und hatte fünf Kinder und im ganzen 28 Dienstjahre. (Siehe nächsten Absatz.)

Digitized by Google

$1615^{0}/_{6}$—$1644^{0}/_{9}$ (†) **Johann Schwab**; war schon 1614 Adjunkt des Vorigen und heiratete nun die Witwe desselben. 1622 wurde Schwab zum Fuder- und Pfiselschreiber beim Salzmayramt Traunstein und dafür $1622^{4}/_{7}$ **Tobias Eisenmann**, seit ca. fünf Jahren „Regierungssupliziſt" in Burghausen und früher zu München beim Landschaftskanzler bedienstet gewesen, zum Gerichtsschreiber in Wildshut ernannt, jedoch d. d. $1622^{6}/_{7}$ durfte Schwab auf Bitten wiederum in Wildshut bleiben, wo er Haus mit Oekonomie hatte (G. L. Wildshut Fasc. 3/16).

$1645^{12}/_{1}$—$1649^{29}/_{10}$ (†) **Georg Müller** (Miller); hat die philosophischen Studien durchgemacht und war bisher seit 4 Jahren Regierungskanzlist in Burghausen.

$1649^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Magdalena Müller** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1650^{1}/_{1}$—1657 **Franz Prandtauer** (Brandauer); hat stud. humaniora und philosoph. „fast zu endt gebracht", hatte dann Akzeß bei der Regierung in Burghausen („in die 3 Jahre"), wo er bis $1649^{0}/_{12}$ seit $1^{1}/_{2}$ Jahren Regierungskanzleiverwandter war.

$1657^{20}/_{6}$—$1667^{18}/_{10}$ (†) **Joseph Geibinger** (Gaibinger) jun.; vorher zu Osterhofen wohnhaft. Hatte Gattin und viele Kinder, wohnte als Gerichtsschreiber von Wildshut zu Ostermiething, wo er ein Haus hatte und starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Jahr abends. — **Maximian Friedrich Gaibinger** erscheint $1758^{27}/_{7}$ als Hofrichter zu Kloster Altenhohenau (G. L. Fasc. 1862 N. ad 13).

$1667^{19}/_{10}$— der Richter (Privatbeamte) des Pflegers Törring mit der Gerichtsschreiberei Wildshut beauftragt.

$1667^{29}/_{12}$— **Hans Georg Cleman** (Kleemann), Hofkammerkanzliſt; erhielt Gerichtsschreiberei Wildshut, nahm aber nicht an. Er war Konvertit und hatte 1667 Gattin und fünf kleine Kinder.

$1668^{7}/_{1}$—$1683^{0}/_{11}$ (†) **Andre Anzinger** (Änzinger?), bisher Schreiber bei der Rentstube in Burghausen und vorher solcher zu St. Nicola. Wohnte seit 1677 oder 1678 bis 1681 zu Burghausen „in seines Weibs zum 6. Theil habenden Behausung", muß laut Befehls d. d. $1681^{15}/_{12}$ das Schloß Wildshut beziehen, da der Pfleger Lerchenfeld von diesem Zeitpunkt an Pflege Wildshut von seinem Gut Mämbling aus versehen durfte. Anzingers Witwe **Maria Katharina** wohnte 1686 noch in Burghausen. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1683^{22}/_{12}$—$1691^{8}/_{6}$ (†) **Balthasar Sedlmayr**, bisher 18 Jahre lang Regimentskanzliſt in Burghausen, als welcher er schon

1667/1668 1/4 Jahr lang Gerichtsschreiberei Wildshut interimistisch zu „verwesen" hatte. Starb (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr abends und hatte schon 1683 „viele kleine Kinder".

1691 9/6—1701 18/8 († **Urban Räthwinckhler**, bisher seit 18 Jahren Kanzleiverwandter in Burghausen; war 1691 bis 25/6 nur interimistischer Gerichtsschreiber und dann erst definitiv; starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Agatha** mit drei Kindern (G. L. Wildshut Fasc. 3/16). [Siehe weiter unten.]

1701 0/8—1702 1/6— versah Pfleger mit Oberschreiber Jäger (siehe unten) die Gerichtsschreiberei.

1702 1/6—1710 **Johann Jakob Jäger**, bisher sechs Jahre Oberschreiber dahier und vordem Schreiber bei verschiedenen Gerichten gewesen (siehe auch vorigen Absatz). Erhielt nun die Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der ältesten Tochter des obigen **Räthwinkhler**, womit er aber auch die Witwe Räthwinkhler mit noch zwei Kindern zu unterhalten bekam. Jäger hatte schon sechs Jahre lang die Gerichtsschreiberei geführt, da Räthwinkhler krank. (Siehe auch G. L. Wildshut Fasc. 3/16.) 1710 bekam dann Jäger die Pflegsverwaltung Wildshut (siehe dort).

1711—1714 **Johann Grüß** (Gries, Gris), seit 14 Jahren Prokurator in Wildshut und vorher schon bei verschiedenen Gerichten, Salz- und andern Aemtern gewesen; erhielt nun Gerichtsschreiberei, war Landeskind, hatte sechs kleine Kinder, war auch der Beizollner zu Ostermiething und wurde dann Klosterrichter in Michelbeuern.

1714—1716 0/7 **Johann Jakob Jäger** (der Obige) als Gerichtsschreiber und Pflegsverwalter. Wurde dann **Pflegsverweser** (siehe dort weiter).

Winzer

(Rentamt Straubing)

Winzer, eine kleine Pflege mit Kastenamt und Bräuverwaltung, grenzte im Westen an die Donau, respekt. an Pflege Osterhofen, im Norden an das Klostergebiet von Niederaltaich und an die Pflege Hengersberg, im Osten an die Pflege Diessenstein respekt. Bärnstein und im Süden an die Donau respekt. an Pflege Vilshofen und hatte wie Diessenstein eine Zeit lang keine eigentlichen Gerichtsschreiber, sondern nur verpflichtete Schreiber.

Die Herrschaft Winzer kam erst 1603 29/4 durch Kauf vom fürstl. Rat und Kämmerer Wolf Jakob zu Schwarzenberg, Herrn zu Hohenlandsberg, an Herzog Maximilian von Bayern, wurde dann aber 1775 9/6 der Pflege Hengersberg inkorporiert, so daß von letzterem Zeitpunkt an die Beamten von Hengersberg zugleich solche von Winzer waren.

Digitized by Google

Pfleger

(auch Kastner und Bräuverwalter und haben auch die Inspektion über alle fürstl. Bräuhäuser Rentamts Straubing G. L. Fasc. 4526/22)

$1604^{1}/_{1}$—1609 († **Josua Magensreytter** (Magensreytt, Magensreuter) zu Moosthenning, Hofkammerrat; erhielt die Aemter von Winzer, nachdem der letzte Schwarzenberg'sche Pfleger respektive Verwalter des Gutes Winzer **Joachim Federl** $1603^{9}/_{12}$ Gerichtsschreiber in Winzer geworden (siehe dort). Seine Gattin war wahrscheinlich **Elisabeth**, geb. **von Elsenheim**, die $1618^{27}/_{1}$ als Witwe des Josua Magensreytter genannt wird und des Josue Sohn **Josue Theodo** studierte 1618 zu Ingolstadt. — Bestallung und Revers Magensreytters d. d. $1604^{1}/_{1}$ mit Wappen siehe G. L. Fasc. 4525/18. Mehrere Einträge über Magensreutter in Gerichtsurkunden von Rottenburg, Regesten Fasc. 15 und Fasc. 48.

$1609^{20}/_{10}$—1617 **Hildebrand Tenngler** zu Rämblsberg (Ramelsberg, Remmelsberg), Fürsperg (Fuesperg) und Rainding, „Landsess", Rat, bisher Pfleger in Wildenwarth; erhielt $1617^{10}/_{3}$ Mautamt Neuötting, wurde jedoch im gleichen Jahr $^{31}/_{3}$ wieder zurückversetzt und erhielt dafür Pflege Diessenstein beigelegt, die er auch bezog. Seine Gattin **Anna** war nach Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden, 3. Bd., geb. **Rainer** und von seinen zwei Söhnen wurde einer 1609 nach Rom geschickt. Hildebrand Tenngler nennt $1616^{9}/_{6}$ den Kammerrat **Sebastian Saurzapff** zu Uzwingen seinen „Herrn und Schweger" (Schwager? Schwiegervater?). (G. L. Fasc. 4526/22). Ein Bericht sagt, daß Tennglers antecessor bis zur Einantwortung der Pflege noch längere Zeit mit Tenngler im Schloß gewohnt habe, wornach Magensreytter noch vor seinem Tode die Pflege abgegeben hätte.

$1617^{21}/_{4}$—$1619^{15}/_{5}$ **Hans Adam Reisacher**, hatte auch Pflege Hilkersberg (Privatbeamter) und war bisher Pfleger von Diessenstein. In Winzer war er vielleicht nur interimistischer Pfleger, denn die Bräuverwaltung von da erhielt $1617^{15}/_{5}$ der Hofkammersekretär **Gregor Froschmair**, der später auch die Pflege Winzer bekam (siehe unten). 1620 wurde dann obiger Reisacher Mautner in Schärding. — **Dr. Wilhelm Reysacher** $1604^{21}/_{4}$ Regimentsrat in Straubing, dann Hofrat und $1613^{3}/_{1}$ wieder Regimentsrat in Straubing geworden, wo er 1623 des Dienstes enthoben ward (G. L. Fasc. 3895/3).

$1619^{15}/_{5}$—$1625^{15}/_{5}$ **Gregor Froschmair** (siehe vorigen Absatz). Mußte übrigens laut Dekret d. d. $1620^{2}{}_{1}$ die Pflege erst

$1620^{24}/_{4}$ offiziell übernehmen, wozu er aber auch die Bräuverwaltung beibehielt. Er hatte 1618 „Weib und viel kleine Kinder", schreibt $1625^{15}/_{3}$ von München, $1625^{8}/_{10}$ aber wieder von Winzer aus, wo er der Abrechnung wegen sich noch aufhielt, war dann bis 1629 dienstlos, wurde 1630 Zehentner zu Obernberg und starb 1633. Er hatte auch Grundstücke und Guthaben zu Osterhofen (G. L. Fasc. 4525/18). — **Wolf Froschmair** zu Biberpach Dachauer Gerichts 1576 (HfKSPr. Tom. 16 Bl. 304).

$1625^{15}/_{5}$—1634 (†) **Andre Hörl**, bisher Mautner in Straßwalchen, wo er schon 1616 als solcher genannt wird. $1625^{16}/_{8}$ betitelt der Rentmeister von Straubing Christoph von Lerchenfeld den Pfleger Andreas Hörl „sonders lieber Herr Schwager". Im Jahre $1646^{12}/_{9}$ tritt des Andre Hörl Sohn **Jakob Friedrich** im Namen seiner Geschwister auf (G. L. Fasc. 4525/18). — **Asm Hörl** zu Oberprunn, dann **Leonhard Hörl** zu Gutensheim $1548^{18}/_{11}$, $1552^{28}/_{5}$ und schließlich **Johann Hörl** $1727^{5}/_{6}$ und $1748^{0}/_{3}$, $^{0}/_{4}$ siehe Gerichtsurkunden von Ried Regesten Fasc. 39, 40, 43, 59 u. 74.

$1634^{3}/_{5}$—1654 (†) **Georg Adam Edlweckh** (Edlbeckh) zu Schönau, auf Ober- und Niedergrafensee, Kämmerer, Rat (wahrscheinlich Sohn des Hans Jakob Edlweckh, Landrichters von Landau). Bat $1652^{26}/_{11}$ um Adjungierung seines Sohnes **Hans Jakob**, der damals Hofrat und Truchseß in München war (siehe unten).

1654—1678 **Hans Jakob Edlweckh** auf Schönau, Ober- und Niedergrafensee (siehe oben), Kämmerer, Rat, Pfleger. Hatte $1676^{6}/_{11}$ in die 24 Dienstjahre und bat damals um Gericht Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87). Er hatte Weib und Kinder und scheint eine Zeit lang vom Amt suspendiert gewesen zu sein, denn $1677^{11}/_{12}$ wurde er „wieder zu Ehrn restituirt" (G. L. Fasc. 4525 Nr. 18). $1677^{17}/_{12}$ wurde dann neuer Oberbeamter für Winzer bestimmt, aber $1678^{18}/_{3}$ unterschreibt Hans Jakob Edlweckh noch als Kämmerer, Rat, Pfleger und Kastner von Winzer und $1667^{19}/_{8}$ nennt derselbe den Rentmeister zu Straubing **Wolf Jakob Freymau** seinen „Schwager" (vielleicht nur briefliche Höflichkeitsform!). Des Hans Jakob Edlweckh Brüder waren a) **Johann Wolf Simon**, Domherr zu Passau, der wahrscheinlich 1661 †, und b) **Johann Martin**, 1665 Passau'scher Pfleger der Herrschaft Leoprechting (Gerichtsurk. von Reichenberg Reg. Fasc. 19), der 1680 noch um Pflege Winzer bat (siehe weiter unten).

$1677^{17}/_{12}$—$1679^{30}/_{12}$ (†) **Georg Pöckh** (Peckh), Rat und Rechnungskommissär, zuletzt (vor $1677^{17}/_{12}$) Mautbeamter in Wiesensteig und vorher „bedienter kaiserl. Versatzoberein-

nehmer Amts Teruiß" (Tarvis) in Kärnthen; erhielt nun Pflege und Bräuverwaltung Winzer (siehe vorigen Absatz) und hinterließ bei seinem Tode Witwe, 2 Söhne im geistl. Stand, 1 Sohn in studiis, dann 2 verheiratete und 3 unverheiratete Töchter. — **Johann Stephan Pöckh**, aus Eschlkam gebürtig, bat 1732 um ein Amt (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3).

$1679^{30}/_{12}$—$1680^{2}/_{3}$ **Johann Dufftschmidt**, der Gerichtsschreiber, hatte das Amt interimistisch zu versehen, während die Witwe des obigen **Pöckh** einen Teil der Amtsnutzungen bezog.

$1680^{3}/_{3}$—$1692^{31}/_{5}$ **Dr. Christoph Jakob Sedlmayr**, bisher seit ca. 16 Jahren Hofrat; behielt auch als Pfleger ꝛc. von Winzer Titel und Rang eines Hofrates bei, trat dann die Aemter in Winzer an den folgenden **Joner** ab gegen ein jährliches Absent von 400 fl. und wurde $1693^{7}/_{9}$ wieder Hofrat in München. Ueber seinen Vater **Johann** siehe bei den Pflegen Deggendorf, Linden und Schwarzach.
$1680^{1}/_{1}$ bat auch **Johann Martin Edlweckh** (siehe oben: Hans Jakob Edlweckh) um Pflege Winzer, da „die Edlweckh viel lange Jahr nacheinander" diese Pflege gehabt und er (Johann Martin) selbst zu Lebzeiten seines Vaters, nachdem dieser „Alters halber im Amtieren nicht mehr fortkommen" konnte „an seiner Statt 7 ganze Jahr die Pflege allein verwaltet" habe.

1692 —$1725^{0}/_{11}$ **Dr. Matheus von Joner**, Pfleger von Neuötting, erhielt nun auch Pflege Winzer, auf welch letztere er bereits $1688^{28}{}_{6}$ Anwartschaft bekam, die $1704^{9}/_{4}$ auch auf eine seiner Töchter, falls diese ein geeignetes „Subjekt" dazu heirate, ausgedehnt wurde. Außer diesen Pflegen bekam Joner 1692 auch 1000 fl. ad dies vitae zu einem jährlichen Gnadengeld. Bis Joner die Pflege beziehe, wurde d. d. $1692^{20}/_{3}$ der Pflegskommissär **Wolfwisen** (siehe dort) mit der Administration der Pflege beauftragt und noch 1693, 1694 finden wir Joner in Freising wohnend und $1709^{5}/_{8}$ schreibt er, daß er 14 lebende Kinder habe. $1725^{29}/_{11}$ erhielt dann Joner „aus den Bräuwerken Vilshofen und Mattighofen" jährlich 3000 fl. angewiesen, übergab im gleichen Jahre (1725) die Pflege seinem Schwiegersohn **Baron Stromer** (siehe unten) und starb 1733 im 4. Quartal (war $1733^{23}/_{9}$ noch und $^{15}/_{10}$ nicht mehr am Leben). Er hatte aus zwei Ehen im ganzen 25 Kinder, von denen bei seinem Tode noch 12 lebten. Seine Witwe **Maria Regina** war geb. **Rhemb** auf Gerstorf und Weiching, die nach dem Tode ihres Mannes den Rest ihrer Tage mit einer jährlichen Pension von 400 fl. wahrscheinlich zu

Rosenheim verlebte und 1749$^{14}/_{4}$ im Alter von 84 Jahren starb (H. R. Fasc. 248/349).

1725—1775 (†) **Ignaz Karl Romuald Freiherr von Stromer** auf auf Panzing und Leoprechting, Regimentsrat in Straubing; erhielt schon Anwartschaft auf diese Pflege 1720$^{20}/_{9}$ und heiratete darauf **Anna Regina,** Tochter des obigen Joner. Stromer hatte im ganzen „in Friedens- und Kriegszeit" 56 Dienstjahre, starb ca. 85 Jahre alt als Witwer und hinterließ Tochter **Maria Anna** und Sohn **Franz Anton,** (1779) Oberleutnant im Graf Wahl'schen Dragonerregiment. Des Ignaz Karl Rom. Vater **Johann Christoph Joseph Freih. von Stromer** war Pfleger von Schwarzach. — 1720$^{12}/_{1}$ wurde **Johann Anton Freiherr von Stromer** Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117). — **Joseph Freiherr von Stromer** war 1778 bay. Kämmerer, Geh. Rat, dann wirkl. Geh. Rat und Vizedom in Freising, früher aber mehrere Jahre bei der Regierung Landshut und hatte sieben Kinder.

1775$^{1}/_{7}$— Pflegsgenuß von Winzer „anheim" gefallen; obige Tochter **Maria Anna** des † Pflegers Freih. von Stromer d. d. 1776$^{8}/_{3}$ jährliche Pension von 100 fl. zugesprochen erhalten; Pflege Winzer der Pflege Hengersberg inkorporiert worden.

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre

Pflegsverwalter von Winzer finden sich erst während der neuen (bayerischen) Periode 1692 und haben bis dahin die Pfleger wahrscheinlich mit Gerichtsschreibern oder verpflichteten Schreibern selbst amtiert.

1692$^{20}/_{3}$—1695 **Johann Christoph von Wolfwiesen** (Wolfwisen), vorher seit 1682$^{3}/_{11}$ Pflegskommissär in Treswitz und Tännesberg (Oberpfalz), dann fünf Jahre ohne Dienst in München; erhielt nun Administration der Pflege Winzer, bis der Pfleger Joner kommen kann. 1694$^{15}/_{10}$ erfolgte bereits Ordonnanz, wornach Wolfwiesen nach Ratternberg und dafür **Orban** nach Winzer versetzt werden, allein 1694$^{0}/_{12}$ und 1695$^{18}/_{1}$ war Wolfwiesen in München, „obwohl seine Amtierung in Winzer seit Neujahr 1695 aufgehört" habe und 1695$^{23}/_{5}$ befand sich Orban noch in Ratternberg. Für 1681 bat Joh. Christ. von Wolfwisen und mit ihm **Maria Elisabeth Adelheid Jehlin** (seine „angehende" Braut) um Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 1405), allein 1694, 1695 finden wir Wolfwisen als nicht verheiratet. (G. L. Fasc. 4526/22 und Ratternberg Pflegskommissär). Des Wolfwiesen Bruder **Johann Benno** war Pflegsverwalter in Rosenheim.

1695—1707 **Friedrich Joseph Orban,** bisher Pflegsverwalter in Natternberg (siehe vorigen Absatz); erhielt $1699^{19}/_{9}$ Pflegskommissärstitel und wurde auch Rat und 1707 Bräuverwalter in Vilshofen. — **Johann Joseph von Orban** war 22 Jahre Regierungsrat und dann 20 Jahre lang Kanzler zu Amberg und sein einziger hinterlassener Sohn, 1750/51 auf der Universität Ingolstadt, war dann lange Jahre Offizier. — 1765 wird **Franz Xaver Edler von Orban** auf Pilsach, Ritter, Oberleutnant und Assessor beim Landgericht Hirschberg genannt, der nach seiner Leutnantszeit nochmals die Universität besuchte. (G. L. Fasc. 1299).

1707—$1715^{0}/_{12}$ scheint der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber amtiert zu haben.

Pflegsverweser

(auch Kasten- und Bräuamtsverweser und zugleich Gerichtsschreiber)

$1715^{23}/_{12}$—$1721^{9}/_{10}$ **Karl Leonhard Pfest,** bisher nur Gerichtsschreiber dahier; erhielt $1720^{29}/_{9}$ Titel Hofkammersekretär und trat schließlich die Aemter seinem Oberschreiber **Prieller** ab (siehe unten). Des Pfest Gattin **Maria Johanna** war geb. **Gratner.**

$1721^{9}/_{10}$—$1728^{29}/_{10}$ (†) **Joseph Prieller** (siehe unten).

$1728^{0}/_{11}$—$1729^{16}/_{7}$ **Maria Katharina Prieller** (Witwe — noch ziemlich jung — des Vorigen) mit ihren zwei Kindern — 5 und 3 Jahre alt — Dienstnutzungen, obwohl diese Witwe $1728^{17}/_{12}$ die Gerichtsschreiberei Leonsberg erhielt, wenn sie den **Estner** dazu heiraten wolle, wogegen der Gerichtsschreiber von Leonsberg **Johann Mayer** als solcher nach Winzer kommen soll, allein $1729^{16}/_{7}$ wurde diese Ordonnanz wieder rückgängig gemacht und scheint also Witwe Prieller den Gerichtsschreiber von Winzer Joh. **Balthas. Estner** geheiratet zu haben (siehe nächsten Absatz).

$1729^{16}/_{7}$—1741 (†) **Johann Balthasar Estner,** bisher Oberschreiber in Aibling (siehe vorigen Absatz). Estner war 1734 auch Gerichtsschreibereiverweser in Zwiesel. (Siegel G. L. Fasc. 4526/22.)

$1741^{12}/_{1}$—$1745^{1}/_{1}$ **Johann Veit Kellner,** Pflegsverweser von Osterhofen und dann sein Stellvertreter (siehe dort) hatten Inspektion des Bräuwesens Winzer und jedenfalls auch die Pflegsverwesung daselbst mitzuversehen. Kellner sagt übrigens $1750^{8}/_{6}$, daß er 1 Jahr und 7 Monate die Bräuinspektion in Winzer hatte, wornach der Eintrag unter Osterhofen richtig zu stellen wäre (G. L. Fasc. 4525/20).

1745—1750 **Georg Michael Mayr**, bisher Gerichtsschreiber in Abensberg; bat 1745 auch um Gerichtsschreiberei in Neuötting (G. L. Fasc. 3035), starb 1757 (G. L. Fasc. 1821) und hinterließ vier unmündige Kinder nebst Witwe, welche hierauf den folgenden **Franz Anton Döger** heiratete (siehe Osterhofen Pflegsverweser).

1751—1756$^{9}/_{6}$ **Franz Anton Döger**; erhielt dann Pflegsverweſung Osterhofen (siehe vorigen Absatz).

1756$^{9}/_{6}$— Gerichtsschreiberei (Pflegsverweſung) Winzer den Gerichtsschreibern von Hengersberg zugelegt.

1775$^{1}/_{7}$— Gesamtpflege Winzer der Pflege Hengersberg inkorporiert, so daß von nun an die Beamten von Hengersberg zugleich auch solche von Winzer waren.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Bräugegenschreiber)

1604$^{1}/_{1}$—160. **Joachim Federl** (siehe Winzer Pfleger 1604). Wurde hernach Hofrichter in St. Nicola, als welcher er 1615 starb mit Hinterlassung einer Witwe nebst fünf Kindern, von denen Sohn **Heinrich** früher bei seinem Vater und jetzt (1615) — 22 Jahre alt — „in das 4. Jahr" beim Pfleger Gailkircher zu Traunstein als Schreiber tätig. — Die Stelle des Hofrichters von St. Nicola hatten früher die Pfleger von Hals inne, als sie noch keine Gerichtsschreiber, sondern nur Privatschreiber hatten (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). — **Lorenz Federl** 1635 Schneider in Reinhausen (G. L. Fasc. 3740/22). — **Johann Leopold Federl** von Pürch, 1712 Kanonikus und Regimentsrat in Straubing, hatte Adelsdiplom d. d. 1598 aus Wien, wo „seine Voreltern sassen als Nobiles" (G. L. Fasc. 3896 3).

1609$^{5}/_{10}$—1613 († **Sebastian Grießpaur**; war „von Jugend auf bei der Schreiberei" und wurde nun (1609^{5} $_{10}$ von 1610$^{1}/_{1}$ an) Gerichtsschreiber und Bräugegenschreiber, wobei es heißt, daß bis jetzt kein solcher „verpflichteter" da war.

1614$^{1}/_{1}$—1617 **Michael Ferckhol**, bisher Gerichtsschreiber in Schrobenhausen (siehe dort). Ist 1617^{26} $_{9}$ bereits Hofwirt in Winzer und wurde 1618$^{17}/_{12}$ Gerichtsprokurator in Hengersberg. Er hatte vier Kinder und sein Siegel führt die Forelle (Ferche) [G. L. Fasc. 1287, 21].

1617—1625$^{1}/_{1}$ **Balthasar Weineisen**, bisher seit fünf Jahren Schreiber in Winzer; wurde 1624^{9} $_{12}$ aus Gesundheitsrücksichten mit Provision des Dienstes enthoben und wohnte noch 1625^{7} $_{10}$ mit drei kleinen „unerzogenen" Kindern in Winzer. Sein Bruder **Wilhelm Weineisen** ist 162^{5} ^{16} $_{11}$ Zahlmeister in Donauwörth und hat „kürzlich" einen Sohn bekommen.

1625 1/1—164. **Thoman (Thomas) Wasmair**, bisher Mautgegenschreiber in Deggendorf. Hatte 1645 0/2 im ganzen 28 Dienstjahre und bat damals (1645 0/2) für seinen 19jährigen Sohn **Thoman** (Thomas), der nun mit dem Vater seit etlichen Jahren den Dienst verrichtete, um Exspektanz auf eine Gerichtsschreiberei. — **Johann Wasmair** (Waßmair) erscheint 1689 als Not. publ., Stadt- und Gerichtsprokurator in Passau.

1649 4/9—1669 0/12 **Wilhelm Sturmb** (Sturm) [wird einmal auch Martin Sturmb genannt], bisher Kastengegenschreiber zu Straubing. Durfte schließlich die Aemter in Winzer seinem Sohn abtreten, hatte 40 Dienstjahre und war 1671 6/1 noch am Leben, jedoch 1678 4/5 nicht mehr (G. L. Fasc. 4526/22). — Des Wilhelm Vetter **Oswald Sturm** siehe G. L. Fasc. 4525/28.

1669 0/12—1678 19/2 **Johann Joseph Sturmb** (Sturm) [Sohn des obigen Wilhelm — siehe dort].

1678 19/2—1697 6/7 **Johann Dufftschmidt**, bisher Bräugegenschreiber in Zwiesel. Mußte schließlich vom Dienst zurücktreten und hatte 1699 noch fünf unversorgte Kinder (G. L. Fasc. 4525/20). — **Wilhelm** und **Sebastian Dufftschmidt** siehe G. L. Fasc. 252/14. — **Joseph Anton Dufftschmidt** war 1737 Geistl. Rat, Dechant und Pfarrer in Frontenhausen (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Hans Tufftschmied** von Aurdorf 1575 siehe HfKSPr. Tom. 13 Bl. 190.

1697 6/7—1711 6/9 (†) **Johann Khautter** (Kautter), bisher Gerichtsschreiber in Auerburg. War 1691 0/3 vier Jahre lang „Hofkammerpräsidentenschreiber" und vorher „in die 10 Jahr" Schreiber und Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten, Kasten- und Bräuämtern. Starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends, 48 Jahre alt, hinterließ Witwe **Anna Maria** mit fünf kleinen Kindern und sein Vater war Marktschreiber und landschaftlicher Aufschläger in Zwiesel (G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89).

1711 12/11—1715 23/12 **Karl Leonhard Pfest**, wurde dann Pflegsverweser von Winzer.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort weiter).

Wolfratshausen

(Rentamt München)

Pflege Wolfratshausen grenzte im Westen an die Pflegen Dachau (Nordwest), Starnberg und Weilheim (Südwest), im Norden links der Isar an die Pflege Starnberg (wozu noch Sendling gehörte) und Dachau, dann an die Stadt München, rechts der Isar aber an Freising'sches Gebiet (Ismaning), wovon seit Anfang des 17. Jahrhunderts Au bei

München mit Giesing und Haidhausen abgetrennt wurde (Landgericht ob der Au), im Osten an die Pflegen Schwaben (Nordost) und Aibling und im Süden an das gefreite Klostergericht Tegernsee (Südost), an die Pflege Tölz, an das gefreite Klostergericht Benediktbeuern, an die Ettal'sche Pflege Murnau und an Tirol. Bei der Pflege Wolfratshausen war kein eines Berichts weder Kasten-, Forst-, Maut-, Salz-, Umgeld- noch ein anderes Amt, sondern nur das Justizwesen.

Zu den Gerichtsverhören mußten die Beamten von Wolfratshausen auch jährlich 7mal nach Perlach und 7mal nach Warngau (G. L. Fasc. 4548/64), später aber alle 4 Wochen zu den „Gerichtsschrannen" reisen (G. L. Fasc. 4550/66).

Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Landrichter und seit ca. 1611 noch Hauptleute des Fähnleins)

$1535^{23}/_{10}$, $1537^{31}/_{7}$ **Hans von Gumppenberg** zu Pöttmes.

$1541^{3}/_{5}$, $1544^{17}/_{8}$ **Melchior Ostermair** (Gerichtsurk. von Wolfratshausen, Reg. Fasc. 30 und 73).

154 . —1546 **Hans Urmüller** (Urmiller, Uhrmülner) zu Fraißhausen. Scheint anfangs 1546 totkrank gewesen oder gestorben zu sein, denn in einem Bericht d. d. $1546^{23}/_{1}$ heißt es: „nach Hansen Urmüllers Pflegers Absterben soll den vorbenannten Söldnern Irr mall geben werden wie vor allters" (G. L. Fasc. 4548/60). — **Hans Uhrmülner** von Leutstetten $1591^{8}/_{6}$ „kais. Fendrich auf Conischa über ein Fändlein deutscher Landsknechte" zugleich namens seines Bruders **Wolf Uhrmülner** von Leutstetten, „kais. Kriegsdienstmanns in der gefreiten Rott zu Conischa" hatte das „Sultzpergische Lehen" und ihr „Anherr" und Vetter waren **Hans** und **Jeremias Uhrmülner**, fürstl. bay. Kämmerer (Gerichtsurk. v. Neuötting, Reg. Fasc. 11). — **Hieronymus Urmilner** war 1531 herzogl. Kämmerer und Besitzer des Wasenhofes zu Aich (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 10). Obiger Pfleger **Hans Urrmüller** war früher auch schon Pfleger in Wolfratshausen. (Vergl. Oberb. Archiv Bd. 26 S. 153). — Des **Degenhard Rosenbusch** Schwester **Kunigunde** war Gattin des **Hans Urmüller** von Leutstetten, dessen Sohn **Hans Urmüller**, „ein Kriegsmann, hat Portugall helfen gewinnen" (Freyberg, Sammlung histor. Schriften u. Urk., 3. Bd., S. 589). — **Wilhelm Urmüller** war $1538^{28}/_{9}$ herzogl. Diener in München (Gerichtsurk. v. Wolfratshausen). — **Erhard Urmüller** 1574 Trabant (HfkSPr. Tom. 7 Bl. 90 und 92.

$1546^{2}/_{2}$—155 . **Christoph Rosenbusch** zu Possenhofen. Scheint 1576 noch am Leben gewesen zu sein (HfkSPr. Tom. 16 Bl. 135) und als seine Schwäger werden 1552, 1564, 1576 genannt **Hans Christoph von Thor** zu Eurasburg und **Auluk** und **Hans Georg von Thor** zu Eurasburg und

Digitized by Google

Auluk (Gerichtsurk. v. Wolfratshausen und G. L. Fasc. 4553/859). Des Christoph Rosenbusch Gattinnen waren a) **Magdalena Schwablin**, b) **Dorothea Notthafft**. Kinder 1. Ehe hießen **Wilhelm, Jakob** und **Albrecht** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften u. Urk. 3. Bd.). — **Franz Peter Freih. v. Rosenbusch** schreibt 1739 von München aus, daß sein Vater selig **Franz Wilhelm Freih. v. Rosenbusch** zu Aichenhofen und Viehhausen 1688 Vertrag schloß (G. L. Fasc. 3767 Nr. 88).

$1551^{17}/_{9}$— **Burkhard von Tannberg**; wird nun als Landrichter von Wolfratshausen genannt und war wahrscheinlich auch Pfleger, wurde aber später Pfleger von Hengersberg.

$1552^{1}/_{3}$—$1575^{25}/_{12}$ **Joachim von Weichs.** Schrieb wegen Alters und Kränklichkeit die Pflege für Weihnachten 1575 auf und war $1577^{2}/_{9}$ nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Amalie**, geb. **Ebran** von Wildenberg, starb $1576^{18}/_{7}$. Hatten Sohn **Wolf Joachim.** (Siehe auch HfKSPr. Tom. 20 Bl. 93 und Tom. 24 Bl. 215).

$1576^{1}/_{1}$—$1603^{11}/_{2}$ (†) **Hans Sigmund von Seyboltstorff** zu Rittershörth und Hornstein, bisher und auch in der Folge noch bischöflich Freising'scher Hofmeister und Rat, was er noch bis $1580^{29}/_{9}$ bleiben durfte, worauf er dann die Pflege „mit eigenem Rucken" bezog. Heiratete $1583^{6}/_{11}$ zu Wolfratshausen und erhielt $1599^{12}/_{11}$ dann $1601^{28}/_{9}$ und wieder $1603^{4}/_{2}$ Anwartschaft auf Dienstnachfolge für seinen Sohn **Sigmund** (siehe unten). Hans Sigmund war der älteste seines Namens und Stammes, weshalb nach seinem Tode „der Antheil an Seyboltstorff an den jetzt ältesten des Geschlechts" nämlich an des Verstorbenen Bruder **Heinrich Moriz von Seyboltstorff** zu Rittershörth fiel, während ein anderer Bruder dieser beiden, **Johann Christoph**, 1594 als Domherr von Salzburg und Passau zu Salzburg starb. Hans Sigmund aber starb nach 53 Dienstjahren zu München, wohin er am 28. Januar 1603, krank und alt, sich bringen ließ, und wurde am 12. Februar nach Deining überführt und tags darauf dortselbst begraben. Seine Gattinnen waren a) **Jakobe Pötschner** zum Hornstein, die $1579^{0}/_{3}$ starb, b) **Praxedis von Freyberg**, vorher schon Witwe gewesen des **Hans Balthasar von Seyboltstorff** zu Marklkofen (Hund's Stammenbuch). — $1572^{2}/_{12}$ heißt **Hans Sigmund von Seyboltstorff** auch „Marggrafischer Hofmaister" (HfKSPr.).

$1603^{0}/_{2}$—$1626^{29}/_{10}$ (†) **Sigmund von Seyboltstorff** zu Rittershörth und Hornstein (Sohn des vorigen Hans Sigmund), seit 1598 Regimentsrat in Straubing; hatte 1625 (und wahrscheinlich schon vorher) auch Justiz über die fürstl.

Digitized by Google

Hofmarken Dorfen und Waidach nächst Wolfratshausen, wurde 1623 auch Kämmerer und starb (siehe oben) nachts 12 Uhr. Seine Gattinnen waren 1. **Elisabeth**, geb. **von Lechenrodt** (Leonrod), vorher schon Witwe gewesen des „gewesten" fürstl. Rats und Hofmeisters **Wilhelm von Schliderer** zu Lachen am Rhein, von welch letzterem fünf Kinder da waren, die 1607 ihren Anteil an dem Gute Deidesheim und Lachen verkauften unter ihrem Vormund **Georg Wilhelm von Lechenrodt** (Leonrod) zu Trugenhofen in Schwaben, Bruder obiger Elisabeth von Lechenrodt. Das älteste dieser Stiefkinder Seiboltstorffs nämlich **Maximilian Schliderer**, Maltheserritter, war 1609 $^{9}/_{8}$ von Malta, wo er sich „in das 7. Jahr" aufgehalten, und wo er „zum Ritter geschlagen" wurde, nach Hause gekommen und wird sich, wie es heißt, „nach Austheilung der Erbschaft" seines † Vaters wieder dorthin begeben. Des Maximilian jüngerer Bruder **Wilhelm Michael Schliderer** war des deutschen Ordens Ritter und Haus-Commenthur zu Mergentheim, der 3. Bruder Schliderer am Hofe des Bischofs von Kostniz (Konstanz) und der 4. Bruder 1608 in Dillingen, während die Schwester dieser Brüder **Maria Renata Schliderer** den herzogl. Mundschenk und späteren Pfleger von Neustadt **Wolf Sigmund von Closen** 1613 $^{24}/_{11}$ auf Schloß Haidenburg heiratete. Dieser Kinder Schliderer Vaters Bruders Sohn, auch **Wilhelm Schliderer** genannt, starb als Domherr zu Würzburg 1608 $^{7}/_{4}$ „neulich". 1618 $^{12}/_{10}$ sagt dann Sigmund von Seyboltstorff, daß er seine eheleibliche Tochter **Barbara** mit **Hans Kaspar Egloff von** Zell und Immendingen, Augsburg'schen Rat und 1622 auch Stallmeister zu Dillingen, des Bischofs von Augsburg Schwester Sohn, am Sonntag nach Allerheiligen verheiraten will zu Dillingen, wo auch Egloffs Vater lebte. 1622 wird dann dieser Hans Kaspar Egloff Familienvater genannt, von dem es übrigens anderwärts 1621 $^{2}/_{9}$ heißt, daß er „kürzlich" geheiratet habe. Zweite Gattin Sigmund von Seyboltstorffs war **Anna Margareta**, des Pflegers von Rosenheim, **Wolf Dietrich Hundt**, Tochter, und als Schwäger Seyboltstorffs werden genannt: a) **Bernhard Schenk** von Stauffenberg, der 1612 $^{23}/_{5}$ „kürzlich" gestorben mit Hinterlassung von sechs Kindern, und dessen Gattin **Anna Regina**, geb. **von Lechenrodt** (Leonrod), Schwester der Gattin Seyboltstorffs war; b) **Mang Marschalk von Pappenheim** zu Wertingen und Hohenreichen, der seine Gattin **Katharina**, geb. **von Lechenrodt** (Leonrod), ebenfalls Schwester der Gattin Seyboltstorffs, 1612 zu Wertingen verlor mit Hinterlassung von sieben „meist noch unerzogenen" Kindern, und der 1613 $^{13}/_{10}$ sich abermals zu Wertingen vermählte mit Fräu-

lein **Maria Magdalena von Au** (Ow); c) **Georg Wilhelm von Lechenrodt** (Leonrod) zu Trugenhofen und Münsterhausen (siehe weiter oben), dessen ältester Sohn **Hans Georg von Lechenrodt** $1611^{18}/_{10}$ Tochter des **Johann Diepold von Memingen** (Mäming, Mamming) zu Heimbsheim, fürstl. Würzburg'schen und Augsburg'schen Rates und Statthalters zu Dillingen, heiratete; d) **Hans Wilhelm Hundt**, Rat und Pfleger zu Aichach, der seine Tochter **Anna Ursula** $1618^{30}/_{9}$ zu Odlzhausen verheiratete mit **Johann Egolff von Lechenrodt** (Leonrod), Eichstätt'schen Pfleger von Amberg und markgräflich Burgau'schen Kämmerer und Rat, Sohn des † Bruders von Seyboltstorffs Gattin. — **Erhard von Leonrodt** war 1541 Dompropst in Passau (Gerichtsurk. v. Schärding). Als Schwägerin Sigmund von Seyboltstorffs wird 1602 auch genannt die Witwe **Margareta Auer** von Pullach (G. L. Fasc. 3895/3). [Siehe auch Nattenberg Pfleger Hans Wilhelm Hundt].
$1616^{25}/_{7}$ berichtet Sigmund von Seyboltstorff, daß seine und seiner Gattin Blutsverwandte Jungfrau **Maria Anna Thummin** von Neuburg, Chorjungfrau des gefreiten Stifts St. Stephan zu Augsburg, kürzlich gestorben und $1617^{15}/_{2}$ lag Seyboltstorffs Gattin zu Odelzhausen bei ihrer Schwester, der Gattin des **Hans Wilhelm von Hundt**, schwer krank darnieder und scheint bald darauf auch gestorben zu sein, und $1621^{15}/_{5}$ sagt Seyboltstorff, daß für seine Frau „Schwicher" (Schwiegermutter), „weiland **Regina Hundtin** geb. **von Perwang**", in Falkenstein „der dreißigste" abgehalten wird, dem beizuwohnen er bat, trotzdem er „sein Fänlein bereit halten soll". Mehrere Einträge über Seiboltstorff siehe S. Bl. S. 400. — 1692 **Maria Ursula Rosa Freifräulein von Eisenreich** auf Peyrbach, Hoffdorf und Aufhausen heißt später **Maria Ursula Rosa Freifrau von Egloff** (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Christoph von Seiboltstorff** auf Falkenstein, 1603 Regimentsrat in Straubing geworden, starb $1606^{8}/_{6}$ oder $^{9}/_{6}$ (Siehe auch S. Bl. S. 511).

$1626^{7}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Margareta von Seyboltstorff**, geb. **Hundt** (Witwe des obigen Sigmund) — Amtsnutzungen. — **Viktor Adam von Seyboltstorff**, Vetter des † Sigmund v. Seyboltstorff, war 1626 seit mehreren Jahren Hofrat und Truchseß.

$1626^{5}/_{12}$—$1638^{31}/_{12}$ **Wenzel Reichart Freiherr von und zu Sprintzenstein** und Neuhauß, Kämmerer, Rat, des hl. Grabes Ritter, Pfleger. Wurde $1621^{25}/_{6}$ Kämmerer, $1621^{5}/_{7}$ Hofrat mit Mundschenkbesoldung, erhielt $1627^{1}/_{1}$ einen Pflegsverwalter, über dessen Besoldung siehe G. L. Wolfratshausen Fasc. 20 alte Faszikul. Später trat dann Sprintzen-

stein in kaiserl. Dienste, lebte 1635 in Linz, wo er ein Amt zu haben scheint und von wo aus er 1635 $^{9}/_{6}$ schreibt, daß seines Bruders Sohn in studiis sei (G. L. Fasc. 4548 Nr. 64). 1640 war Wenzel Reichart kais. Hofrats Präsident (?) und wurde im gleichen Jahre in den Reichsgrafenstand erhoben, trat 1639 von der Pflege Wolfratshausen zurück, erhielt dafür zwei Häuser des Kurfürsten zu Ischl (HfKSPr. 1638 $^{25}/_{8}$) und starb 1652. Sein Sohn **Franz Ignaz** ist wahrscheinlich 1635 in Linz geboren und des Franz Ignaz Sohn war 1703 Kanonikus in Passau. Des Wenzel Reichart Vater **Alexander Freih. v. Sprintzenstein** war 1621 niederösterr. Regimentsrat und sein (des Wenzel Reichart) Bruder **Rudolf** hatte 1621 noch Sprintzensteinsches „Namens- und Stammslehen" im Hochstift Passau. Des Wenzel Reichart Onkel **Franz Albrecht Freiherr von Sprinzenstein** auf Neuhaus, Oberlandes- und Feldzeugmeister, heiratete 1568 **Barbara Lotsch** zu Zwingenburg (Tirol), hatte zwei Söhne **Johann Wilhelm** und **Johann Ernst** und starb 1598 $^{25}/_{11}$ zu Regelsbrunn (Verhandlungen des histor. Vereins für Niederbayern, 24. Band, S. 327 ff., Würdinger).

1639 $^{1}/_{1}$—1651 $^{31}/_{12}$ **Wilhem IV. Graf zu Maxlrain**, Herr zu Hohenwaldeck (unterschreibt sich als **Wilhelm Graf zu Hohenwaldeckh** auf Mächslrain), bisher Pfleger von Hohenschwangau; erhielt Pflege Wolfratshausen „mit eigenem Rucken", und 1652 dafür Pflege Neumarkt.

1652 $^{1}/_{1}$—1668 **Johann Maximilian Freiherr von Preysing**, Kämmerer und Hofrat; erhielt infolge Exspektanzerteilung an seinen Vater **Hans Christoph**, Vizedom in Landshut und an ihn (Johann Maximilian) selbst Pflege Wolfratshausen nebst Wohnung im dortigen Schloß d. d. 1651 $^{20}/_{12}$ von 1652 $^{1}/_{1}$ an und Bestallungsbrief d. d. 1652 $^{22}/_{2}$. War auch Vizedom in Burghausen, hatte 1664 $^{0}/_{1}$ 33 Dienstjahre und starb wahrscheinlich 1668. Seine Gattin **Cäcilia**, geb. **von Landenberg**, vorher schon verheiratet gewesen mit dem Pfleger von Vohburg **Lorenz von Wensin** (siehe dort), starb 1642, worauf Preysing nochmals heiratete und zwar eine **Gräfin Veronika Truchseß** von Waldburg. 1664 wurde Preysing in den Grafenstand erhoben. Sein Sohn **Maximilian Johann** (nach anderer Meldung Johann Maximilian) war Pfleger in Viechtach und in Rosenheim (siehe dort). Der Pfleger von Wolfratshausen Joh. Maximil. Freih. von Preysing nennt 1652 den Pfleger von Friedberg **Grafen Kurz** seinen „Herrn Schwager" (G. L. Fasc. 4548/60).

1668 $^{0}/_{2}$—1683 $^{25}/_{9}$ (†) **Maximilian Ferdinand Graf von Törring**—Seefeld, Kämmerer, Hofrat, dann auch Geheimer Rat,

„Obristkammerer". Hatte statt des früher genossenen Zolls von Grünwald (G. L. Fasc. 4548/60) auch eine jährliche Addition von 500 fl. erhalten und hat „bei Entsatz der Stadt Wien sein Leben beschlossen". (Siehe nächsten Absatz.)

1683$^{9}/_{10}$—168 . **Maria Anna Katharina Gräfin von Törring**, geb. **Gräfin S. Germain** (Witwe des Vorigen), hatte mit ihren Kindern die Pflege und mußte einen ihrer Söhne als Pfleger v. Wolfratshausen bestimmen, wenn dieselben erwachsen seien. Heiratete später noch einen **Grafen Fugger** und erhielt auch dann noch, als auch dieser vor ihr gestorben, als verwitwete **Gräfin Fugger**, als welche sie auch Obersthofmeisterin „Ihrer Durchlaucht. Prinzen" war, die Hälfte der Pflegsnutzungen und später ad dies vitae ein Absent von 500 fl. davon, mußte aber auch Borgschaft auf diese Pflege von 500 fl. erlegen. Sie hatte die Pflege wahrscheinlich bis 1687 allein und war 1728$^{19}/_{11}$ noch am Leben (G. L. Fasc. 4548/60 und 62).

168 . —1718$^{31}/_{12}$ **Maximilian Kajetan Graf von Törring** zu Seefeld (Sohn der Vorigen). Leistete 1687$^{2}/_{5}$ noch, wie es scheint, unter Vormundschaft Borgschaft auf Pflege Wolfratshausen und erhielt 1692$^{8}/_{3}$ mit seiner „angehenden Eheliebsten **Marquesa Adelheid Felice Canossa**", bisher Hofdame der Kurfürstin, lebenslange Pension von jährlich 4000 fl. „von und aus der kurfürstl. Grafschaft Haag Einkünften und Gefällen". Er war dann auch Direktor beider Herrschaften Törring und Tengling, Herr der Herrschaft Seefeld, auch von Wörth, Delling, Dümelbach, Aiterhofen, Metting, Walchstadt, Herrsching und Wippenheimb, Erblandjägermeister in Ober- und Niederbayern; erhielt d. d. 1718$^{21}/_{2}$ als Geheimer Rat, „Obristkämmerer" und General-Feldmarschalleutnant in „Ansehung seiner langjährigen Hof- und Kriegsdienste" Erlaubnis, die Pflege Wolfratshausen von 1719$^{1}/_{1}$ an seinem Sohn Ferdinand zu zedieren, für sich selbst aber dafür 1718$^{25}/_{5}$ die Pflege Rosenheim. In der Folge wird er dann auch noch „Obristhofmarschall" und „Leibgarde Hartschier Obrist", sowie der beiden Erz- und Hochstifte Salzburg und Regensburg Erbkämmerer und Erbmarschall genannt und „Gemeiner Landschaft in Bayern Oberlandespräsident". — Ueber **Törring** Verschiedenes in Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 22.

1719$^{1}/_{1}$—1722 (†) **Ferdinand Graf von Törring** (älterer Sohn des Vorigen — siehe dort), Kämmerer; erhielt die Pflege mit „eigenem Rucken" und durfte dieselbe von München aus versehen. Hatte auch die 500 fl. Addition statt des Zolles von Grünwald (siehe oben) und mußte seiner „Ahnfrau", der „Obristhofmeisterin" **Gräfin Fugger** (siehe ebenfalls

oben) auch die 500 fl. jährliches Absent reichen. $1720^{3}/_{1}$ erhielt Törring dann Erlaubnis, „eine Raiß in die Länder" zu unternehmen, für welche Zeit ein „Interimspflegskommissär" aufgestellt wurde, während nach seiner Rückkunft Törring selbst wieder die Pflege administrieren sollte. Er wird auch „kaiserl. kurfürstl. Obristhofmeister" genannt (G. L. Fasc. 4548/62).

$1722^{8}/_{1}$—1766 (†) **Klement Joseph Gaudenz Graf von Törring**—Seefeld (Bruder des Vorigen), Kämmerer, „Obristwachtmeister", später „Obrist unter dem Graf Törring-Jettenbachischen Cuirassiers-Regiment"; erhielt die Pflege unter denselben Bedingungen und wird später ebenfalls als Erblandjägermeister in Ober- und Niederbayern, sowie als Erbkämmerer und Erbmarschall der Erz- und Hochstifte Salzburg und Regensburg und als „Gemeiner Landschaft in Bayern Oberlands Landsteuerer" bezeichnet und war auch Geh. Rat, „Obristhofmarschall" und Gesandter (Spezialgesandter?) am spanischen Hof. 1741 wird von Erbschaftsangelegenheiten seiner † Mutter **Adelheid Felice**, geb. **Marquise von Canossa**, gesprochen (G. L. Fasc. 4548/64 und 3460/45. 46). Klement Joseph Gaudenz starb (siehe oben) wahrscheinlich am 10. März.

$1766^{12}/_{3}$—$1772^{12}/_{5}$ (†) **Johann Joseph Franz Albrecht Thaddee Maximilian Graf von Paumgarten-Fraunstein**, Herr der Herrschaft Ernegg zum Fraunstein, auf Ering, Malching, Pocking und Stubenberg, Erblandmarschall des Herzogtums Niederbayern, kais. und bay. wirkl. Geh. Rat „Obrist-Hofmarschall" und „Konferenz- und der auswärtigen Geschäfte Minister", später auch noch „Obristkammerer", Geistl. Ratspräsident und „Gemeiner Landschaft in Bayern Oberlands Verordneter" Rentamts Burghausen. — **Veit Paumgarttner** $1556^{30}/_{1}$ Pfleger zu Oberwinzer (Gerichtsurkunden v. Winzer, Reg. Fasc. 33). — **Juliana von Paumgartten**, Tochter des † „Obristleutnants" im Graf Minucci-Regiment **Joseph Kaspar Freih. von Paumgartten**, bat 1768 um Pflegskommissariat Eggenfelden (G. L. Fasc. 845).

$1772^{20}/_{5}$—1789 (†) **Hieronymus Maria Graf von Lodron**, „castellano Romano, Novo, á Castellalto", Herr auf Haag, Furth, Münchsdorf und Haidenkam, später auch noch auf Palzing, Gerlhausen, Waltersdorf (Wolfersdorf?), Kronacker und Pürka, Kämmerer, wirkl. Geh. Rat, Revisions-Vizedirektor in München, „Gemeiner Landschaft in Bayern Unterlands Rentamts Landshut verordneter Rittersteuerer." Wurde nach eigener Angabe d. d. $1780^{26}/_{11}$: Regimentsrat in Landshut 1750, Hofrat 1754, Revisionsrat 1757, Vizedirektor und Titular-Geh. Rat 1766, wirkl. Geh. Rat

1767, Vizepräsident bei der geheimen Hofkommission 1771, Präsident des Polizeikollegiums 1772, „in Polizeisachen proponierender Minister bei der Konferenz" 1773 (bis 1777), Revisionsdirektor 1779. 1789 wird er dann noch Revisionsrats-Präsident genannt, war aber 1789 13/4 nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Freiin von Lerchenfeld**, sein Sohn hieß **Max** (siehe unten) und als des Hieronym. Mar. Grf. v. Lodron Vetter wird obiger Pfleger von Wolfratshausen Graf von Paumgarten genannt. (Mehrere Urkunden über Lodron siehe Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 19.)

1789 13/4—1799 **Max Graf von Lodron** (Sohn des Vorigen), Kämmerer und Revisionsrat; hatte schon 1779 18/5 Anwartschaft auf diese Pflege erhalten, wurde 1798 respekt. 1799 Vizedom in Landshut (siehe nächsten Absatz). — 1609 **Anton Graf von Lodron** senior des Domkapitels zu Passau (Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 63, 64).

1799— Auflösung der Pflege Wolfratshausen und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803), wobei obigem **Max Graf v. Lodron** statt der eingezogenen Pflegsnutzungen von 1800 1/1 an ein Gnadengehalt von 1000 fl. ausgesprochen wurde (bis 1803 0/12), während seine Gattin **Therese**, geb. **Gräfin von Helmstätt**, nach dem 1792 4/3 erfolgten Tode des Pflegers Lerchenfeld von Kling diese Pflege erhielt und nach Aufhebung derselben 1799 von 1800 an ein jährliches „Surrogat-Quantum" von 600 fl. (bis Ende 1803). — **Guidobald Albrecht Joseph Graf von Lodron** hat 1684 geheiratet, 1685 11/4 Pflicht geleistet als Regimentsrat in Landshut und war 1692 noch in Landshut (G. L. Fasc. 2116). — **Angelina Gräfin zu Lodron**, geb. **Freiin Kottulinsky** von Kottulin, 1771 0/4 seit 12 Jahren in den bay. Kurlanden, hat ein einziges lebendes Kind und ihr Mann **Joseph David Graf von Lodron** war „in die 45 Jahre" bei Hof (G. L. Fasc. 4300/65).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter

a) Richter

1551— **Hans Sayler**, Gerichtsschreiber, wird auch Richter genannt.

1553 26/4— **Arsatius Wagner** (Gerichtsurk. von Wolfratshausen Reg. Fasc. 74). Siehe auch Rain Kastner. Außer diesen finden sich in den hier benutzten Archivalien seit 1550

keine Richter, haben also vielleicht in der Folge wiederum die Gerichtsschreiber auch die Richterfunktion versehen.

b) Pflegsverwalter

1575, 1580[29]/9 **Georg Hartgasser.** War vielleicht schon 1572 hier (G. L. Fasc. 3253 Nr. 136—139).

1583— **Hans Parzer** (Obb. Archiv Bd. 26 S. 154); auch noch Richter genannt.
Von nun an finden sich wieder keine Hilfsbeamten in Wolfratshausen und scheinen also die Pfleger mit den Gerichtsschreibern allein amtiert zu haben bis 1626 in regelmäßiger Reihenfolge Pflegsverwalter 2c. auftreten.

1626[0]/12—1633[4]/8 **Simon Jeger** (Jäger); „von Jugend auf ad studia gehalten und absoluta logica zur Schreiberei gezogen", war er anfangs beim jungen Landgrafen Wilhelm Friedrich von Leuchtenberg in Diensten und dann 1623 bis 1626[0]/11 beim Vizedom von Landshut Konstantin Fugger sen. Schreiber und Hofmeister. Er hatte als Pflegsverweser von Wolfratshausen auch die Verwaltung der Hofmarken Dorfen und Waidach, schloß Kontrakt mit Pfleger v. Sprinzenstein d. d. 1627[1]/1, sagt 1630, daß er in Straubing etwas wegen seines † „Stiefändls" zu tun, und 1633[19]/1, in Landshut „etwas an Geld und sonderlich bei der Regierung dortselbst ausständige Zinsen einzuheben" habe. Er hatte Weib und Kinder, bat 1633[16]/8 um Dienstentlassung und trat dann als Richter beim Kloster Tegernsee ein, besorgte aber als solcher noch bis 1633[4]/6 „Gerichtsverrichtungen" in Wolfratshausen. Er wird 1652[4]/11 als Simon Jeger zu Höhenberg, Gerichtsverwalter und Lehenpropst zu Tegernsee und Holzkirchen angeführt, war aber 1666[26]/5 nicht mehr da (Gerichtsurk. v. Wolfratshausen Reg. Fasc. 56). Sein Vater **Hans Georg Jeger** (Jäger) war 10 Jahre Aufschlagseinnehmer und Obersteuerschreiber Rentamts Burghausen (G. L. Ried Fasc. 6/23). — **Joseph Jäger,** „aus Weilheim gebürtiger Doktorssohn", war 1799 Mitterschreiber in Wolfratshausen und früher in Bruck, Weilheim und Landshut Schreiber (G. L. Fasc. 4550/66). — Mehrere Daten über verschiedene Mitglieder der Familie Jäger siehe Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 51, 65, 66, 68, 70, 71.

1633[2]/7—1634[27]/10 (†) **Sigmund Khöbl,** bisher Klosterrichter in Dießen. Starb an der Pest, an welcher im gleichen Jahre zu Wolfratshausen starben [14]/10 der Unterschreiber **Andre,** [18]/10 der Oberschreiber **Georg Stöckl** und [24]/10 der Gerichtsschreiber **Paur.** Siegel Khöbls siehe G. L. Fasc. 4548/63 und 4550/66. — **Hans Khöbl** 1614 † als Großzoll- und

Salzamtsgegenschreiber in München mit Hinterlassung einer Witwe nebst Kindern. — **Andre Khöbl**, Stadtwagmeisterssohn von München, 1614 Schreiber, ist 1632 Ende des Jahres gestorben als Großzoll- und Salzamtsgegenschreiber nach 19 Dienstjahren und hinterließ ein „Söhnl" und Witwe **Barbara**, die 1647 noch am Leben war. — **Andreas Khöbl** (jedenfalls Sohn des obigen Andre) heiratete $1647^{26}/_{11}$ in der Lieb Frauenkirche zu München als Großzoll- und Salzamtsgegenschreiber von dort die Tochter **Elisabeth** des † Rechnungskommissärs und Münzverwalters **Martin Höllmayr** und kommt $1664^{8}/_{12}$ noch als Großzoll- und Salzamtsgegenschreiber vor (G. L. Fasc. 2632/95. — **Christoph Khöbl** wird 1626 als „Amtsburgermeister" von Wolfratshausen genannt und ebenfalls **Christoph Khöbl** 1632 als Wirt dortselbst (G. L. Fasc. 4553/85 und 4548/60).

$1634^{4}/_{11}$—$1635^{25}/_{1}$ **M. Georg Riederer**, Pflegsverwalter von Tölz, versah auch Pflegsverwaltung Wolfratshausen. — **Albrecht Riederer** hat 1643 das Gut Altenthann (G. L. Fasc. 3895/3).

$1635^{25}/_{1}$—$^{2}/_{10}$ **Johann Greimolt**, Lehensekretär in München, versieht die Pflegsverwaltung von Wolfratshausen „von Haus aus" (d. h. von München aus), war später auch noch (als Lehensekretär) Ungelter von Schwaben und Wolfratshausen und als seine Erben werden $1663^{29}/_{12}$ genannt: seine Witwe **Maria Anna** und die Kinder **Johann Benno Greimolt**, Chorherr und Kanonikus (noch 1675) zu Landshut, dann **Johann Martin Greimolt**, ferner deren Schwestern **Maria Theresia**, später (1698) verheiratete **Dellinger**, dann **Margareta Greimolt** und schließlich **Anna Maria Greimolt**, Gattin des Gerichtsschreibers von Mehring **Georg Aeger**. — **Leonhard Greimolt** war Richter in Maisach 1567 und **Kaspar Greimolt** Kastner und Gerichtsschreiber in Murnau und Kammerrichter zu Ettal (Regesten Oberrichteramt Landshut 1559).

$1635^{2}/_{10}$—$1638^{14}/_{12}$ **Engelbert von Hirschau** (Hirschauer) zum Hirschberg, „Landseß", Landeskind. 1634 „in das 6. Jahr gewester" Kastner von Kemnath i. d. Oberpfalz. War „bis in die $^{7}/_{4}$ Jahr Gefangener vom Feind" und darunter 9 Monate „in Eisen und Banden". Er wurde $1638^{14}/_{12}$ Pfleger in Mindelheim und sagt $1638^{25}/_{5}$, daß er seine Base **Anna Sara**, Tochter seines † Schwagers **Hans Heinrich von Aham** zu Burgstall und dessen Gattin **Ursula** (Schwester des Engelbert von Hirschau) bei sich habe und daß die Vormünder dieser Anna Sara zu Waging seien. Des Engelb. v. Hirschau „Jungfrau Schwägerin" **Maria Elisabeth**, Tochter des † Pflegers von Moosburg **Wiguleus**

Widman, heiratete 1637 5/5 **Franz Albrecht**, jungen Herrn **von Haimbhausen**, zu Moosburg. — Ein **Bruder** des Engelbert von Hirschau war Kanonikus (G. L. Fasc. 4360/50). — **Jörg Hirschauer**, erscheint 1472 als Richter in Inzell (Gerichtsurk. v. Traunstein Reg. Fasc. 9). — **Christoph Hirschauer** 1659 Wirt zu Reichlingen (G. L. Fasc. 4117/20). — Ein **Engelbert Hirschauer** (vielleicht Vater des obigen Engelbert) war 162 . —163 . Kastner in Kemnath, 1633 4/4 jedoch nicht mehr am Leben. — **Wolf Hirschauer** zu Gerstorf und Puchrain wird 1559 27/11 genannt als Schwager des Amtsverwalters von Windischmatrai **Hans Schmittner**, dessen Gattin **Erntraut**, geb. **Kematter von Ach**, 1563 10/5 als Witwe erscheint, deren Bruder **Hieronymus Kematter** zu Ach Rat war (Gerichtsurk. v. Neuötting Reg. Fasc. 8). — **Michael Hirschauer** zu Hochenfurch 1619 6/5 (Gerichtsurk. v. Schongau Reg. Fasc. 6). — **Hans Hirschauer** von Reichlingen 1575 (HfKSPr. Tom. 12 Bl. 279).

1639 1/1— Pfleger amtiert selbst.

1640 12/1—1663 29/12 (†) **Michael Sorhamer**, J. U. Lic., bisher seit sechs Jahren Verwalter der dem gegenwärtigen Pfleger von Wolfratshausen gehörigen Grafschaft Hohenwaldeck. War 1651 0/11 Witwer mit sechs unerwachsenen Kindern und heiratete 1652 21/10 in der Pfarrkirche St. Andre zu Wolfratshausen **Maria Franziska Schlayrweber**, geb. **Hegner**. Sohn **Wilhelm Jakob Sorhamer** feierte 1660 17/10 seine Primiz zu Wolfratshausen und obiger Michael Sorhamer starb (siehe oben) „abends" 1 Uhr. — Kontrakt Sorhamers mit dem Pfleger siehe G. L. Fasc. 4548/63.

1664 11/1— **Dr. Johann Paur**, Regimentsrat in Landshut, zur Pflegsverwaltung in Wolfratshausen designiert, nahm nicht an, sondern blieb in Landshut, wo er schon 1658 war (G. L. Fasc. 2117/5).

1664 27/2— **Hans Jakob Dietrich**, bisher Pflegsverwalter in Rosenheim und jetzt dienstlos, wurde nach Wolfratshausen designiert, kam aber nicht hieher. — **Georg Dietrich** 157. (G. L. Fasc. 2889/3). — **Bartolomä Dietrich** 1652 Ettal'scher Gerichtsschreiber in Murnau (Gerichtsurk. v. Weilheim Reg. Fasc. 7).

1664 bis 16/5 versah Gerichtsschreiber **Hintermayr** die Pflegsverwaltung.

1664 16/5—1672 31/5 (†) **Dr. Georg Wex**, ein „Landeskind" und seit 10 Jahren Regimentsadvokat in Burghausen, wo er auch ein Haus hatte. Starb infolge erhaltener Mißhandlungen im Dienst und hinterließ Witwe **Maria** (1673 †) und fünf meist kleine Kinder, von denen Sohn **Georg Joseph**, nachdem er das Gymnasium in München durchgemacht

nun in Dillingen studierte und dessen 11jähriger Bruder **Franz Ignaz** 1672 noch zu München und später (1677) zu Burghausen in studiis war, während beide Brüder nach absolvierter Philosophie zu Augsburg später in die Soc. Jesu eintraten und die zwei größeren Schwestern $1681^{0}/_{8}$ bereits „zum Dienst appliziert" waren, die 1681 erst 14 Jahre alte 3. Schwester bei den englischen Fräulein in München sich befand (G. L. Fasc. 4548/64 und 4549/65). — Ein **Wäx** (Wex) war 1575 Koch (wahrscheinlich Hofkoch) in München (HfKSPr.).

$1672^{0}/_{4}$—$1676^{29}/_{5}$ (†) **Georg Probst**, bisher Pflegsverwalter in Teisbach (siehe dort). Starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr nachts. — 1593 **Probst** siehe G. L. Fasc. 789.

$1676^{1}/_{6}$—$^{4}/_{8}$ Gerichtsschreiber versah auch die Pflegsverwaltung.

$1676^{4}/_{8}$—$1680^{14}/_{6}$ **Johann Michael Reichwein**, J. U. Lic., aus Pressath in der Oberpfalz, wo sein Vater 1676 noch lebte. Absolvierte 1673 die juris. Studien cum laude und wurde 1680 Pflegskommissär (siehe unten).

c) Pflegskommissäre
(und Hauptmannschaftsamtskommissäre)

$1680^{14}/_{6}$—$1715^{31}/_{5}$ **Johann Michael Reichwein** (der Obige); erhielt $1680^{14}/_{6}$ auch Ratstitel. Er wurde 1686 Hofkammerrat (als Pflegskommissär) und heißt nun **von Reichwein**; bezog $1696^{9}/_{11}$ die Hofkammerratsstelle persönlich und versah nun das Pflegskommissariat von München aus, war aber $1706^{18}/_{2}$—$1708^{31}/_{10}$ Rentmeisteramtskommissär in Burghausen, wohin er auch später als wirklicher Rentmeister kam. Für Wolfratshausen wurden daher laut Kontrakts mit Reichwein als Interimsverweser aufgestellt $1706^{18}/_{2}$ bis $1708^{0}/_{6}$ (†) der frühere Gerichtsschreiber von Wolfratshausen **Georg Englbert Hörmann**, nun Rechnungskommissär in München, $1708^{0}/_{6}$—$1708^{18}/_{7}$ der Sohn des † Gg. Englb. Hörmann und $1708^{18}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ der kaiserl. Hofkammerrechnungskommissär (München) **Veit Guggenberger** (G. L. Fasc. 4549/65). Reichweins Gattin **Maria Susanna**, geb. **von Mayrau**, starb $1706^{6}/_{11}$ im 64. Lebensjahr, jedoch scheint Reichwein schon vorher verheiratet gewesen zu sein mit der Witwe des Zollners von Landshut **Michael Vorster**, da er (Reichwein) $1679^{20}/_{1}$ sagt, daß sein „Stieftöchterl" die einzige Erbin sei der ca. 80 Jahre alten, in Schärding schwer erkrankten Mutter **Barbara** seines † „Vorfahrers" Michael Vorster. Dieses „Stieftöchterl" Reichweins wurde 1695 großjährig und ihr Vormund war bisher Reichweins Schwager, der Mautner von Braunau **Johann Jakob von**

Mayrau. Reichwein selbst bat $1701^{14}/_{11}$ um Exspektanz auf sein Pflegskommissariat für seinen Sohn, der nunmehr die stud. jurid. begonnen, oder für einen Tochtermann.

$1715^{7}/_{6}$—$1718^{8}/_{11}$ **Franz Joseph Anton Edler von Hofmillen** (Hofmühlen); erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung der Tochter **Maria Josepha** des ehemal. Kammerdieners, dann Hofkammerrats und Verwalters zu Schleißheim, **Bonifaz Bosso** (Possa) [H. R. Fasc. 39], dessen anderer Tochtermann **Johann Georg Funk**, Hofkastner und Rentkammerrat zu Amberg, 1745 nicht mehr am Leben war und Witwe **Maria Anna** nebst Tochter **Magdalena** hinterließ (siehe G. L. Fasc. 2846/6). Obiger Franz Jos. Ant. v. Hofmillen hatte 1718 drei kleine Kinder und erwartete damals ein viertes. Er wurde 1719 Pflegskommissär in Kling. — **Peter Hofmüllner** 1529, 1531 Kufer in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall, Stadtarchiv München).

$1719^{1}/_{1}$—$1720^{3}/_{1}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger.

$1720^{8}/_{1}$—$1750^{9}/_{7}$ (†) **Johann Baptist Braunmiller** (Braunmüller), J. U. Lic.; war anfangs nur Interims-Pflegskommissär bis zur Rückkehr des Pflegers (siehe dort) und wurde $1722^{8}/_{1}$ wiederum auf das Pflegskommissariat konfirmiert. Bat 1736 um Pflegskommissariat Eggenfelden (G. L. Fasc. 842/47 und 48), 1745 um Pflegskommissariat Erding (G. L. Fasc. 965), erhielt dann $1748^{26}/_{10}$ Hofkammerratstitel, starb (siehe oben) zwischen 5 und 6 Uhr früh, hatte 11 Kinder und sein Schwiegervater **Franz von Dirnhardtstein** starb 1738 zu Braunau (siehe auch G. L. Fasc. 4548/64). Witwe des Braumiller hieß **Maria Anna Genovefa** (siehe nächsten Absatz).

$1750^{16}/_{7}$—$1759^{2}/_{6}$ (†) **Ferdinand Sebastian Braunmiller** (Braunmüller), J. U. Lic. (Sohn des obigen Joh. Bapt.). Ist geboren zu Wolfratshausen, hat stud. infer. und philos. zu München, jura 1 Jahr zu Salzburg und 2 Jahre zu Ingolstadt durchgemacht und dann 2 Jahre bei seinem Vater praktiziert. Erhielt das Pflegskommissariat mit der Auflage, seine Mutter und seine 10 Geschwister zu unterhalten, von welch letzteren er in der Folge 4 „in die Klöster und zur Versorgung" brachte, mithin bei seinem Tode noch 6 hinterlassen hatte, darunter einen Bruder als Baarfüßer Augustiner „im Täxä", dermals zu Wien im Noviziat und einen andern „in der 3. Schuell" zu München. Ferdinand Sebastian war unverheiratet und starb (siehe oben) früh 5 Uhr (G. L. Fasc. 4548/63). Seine Mutter **Maria Anna Genoveva** (siehe oben) hatte $1769^{0}/_{8}$ nur mehr ihren jüngsten Sohn **Johann Baptist** als „unversorgt" bei

Digitized by Google

sich, während schon 1754 (noch 1800) Sohn **Clemens Joseph** theol. Lic. Pfarrer und dann Dechant in Wolfratshausen war (siehe nächsten Absatz), ein anderer Sohn **Aloys Wilhelm** Braunmiller 1763 „nun im 7. Jahr" als Mitter- und Oberschreiber in Starnberg erscheint und **Aloys** Braunmiller (wahrscheinlich der nämliche) 1797 Rat und Hofkammersekretär in München war (G. L. Fasc. 4425/46). 1755 wird auch ein Bruder des Pflegskommissärs Braunmiller als Conventual in Beuerberg bezeichnet (G. L. Fasc. 4550/66).

1759 $^{3}/_{7}$ — **Maria Monika Amalia Genoveva Braunmiller** (eine der 3 erwachsenen Schwestern des obigen Ferdinand Sebast.) erhielt Pflegskommissariat gegen Stellung eines hiezu „tauglichen Subjekts", muß aber dabei Mutter und unversorgte Geschwister erhalten.

1759 $^{11}/_{7}$—1769 $^{6}/_{8}$ (†) **Franz Joseph Haslbeckh** (Haslböck, Haselbeck), gebürtig aus Dingolfing und bisher auch dortselbst und in Reisbach 14 Jahre lang Kasten-, Maut-, Mitter- und Oberschreiber gewesen, erhielt nun das Pflegskommissariat Wolfratshausen gegen Ehelichung obiger **Maria Monika** 2c. **Braunmiller**, starb (siehe oben) 2 Uhr nachmittags, 48 Jahre alt und hinterließ **Maria Monika** 2c. als Witwe mit 3 unmündigen Kindern, von denen Sohn **Klemens Maria Haslbeckh** 1799 $^{3}/_{12}$ J. U. Lic. „in die 8 Jahre" Hofmarksrichter zu Schäftlarn war, nachdem er Gymnasium und Lyceum zu München durchgemacht, jus zu Ingolstadt cum nota eminentia absolviert und 2 Jahre zu Wolfratshausen praktiziert hatte. — **Joseph Xaver Haslböck** 1793 Hof- und Gerichtsnotar in München (G. L. Fasc. 845) und **Franz Xaver Haslböck** (vielleicht derselbe) 1806 $^{10}/_{9}$ Notar in München (G. L. Fasc. 3742/23). — **N. Haslbeck** 1704 $^{1}/_{11}$ Salzbeamter in St. Nicola (G. L. Fasc. 4280/9). — **Hans Haslbeckh** 1543 (G. L. Fasc. 3857/27) und **Joseph Haslbeckh** 1718 Bierbräuer in Straubing (G. L. Fasc. 3829/6). — 1589 $^{28}/_{11}$ **Sebastian Haslbeckh** und **Valentin Haslbeckh** siehe Gerichtsurk. von Schärding. — **Michael Haslböck** 1686 $^{0}/_{8}$ † (S. Bl. S. 771).

1769 $^{11}/_{8}$ — **Maria Monika Amalie Genoveva Haslbeckh** (Witwe des obigen Franz Joseph) mit ihren 3 Kindern erhielt das Pflegskommissariat mit einer hiezu geeigneten Persönlichkeit (siehe nächsten Absatz).

1769 $^{25}/_{9}$ —1799 $^{2}/_{12}$ (†) **Eustach Kajetan Eckher** aus Parsberg in der Oberpfalz, J. U. Dr. Hat jus in Ingolstadt absolviert und dann 1 Jahr in Friedburg praktiziert, wurde 1766 $^{12}/_{8}$ Hofgerichtsadvokat in München und erhielt nun Pflegskommissariat Wolfratshausen gegen Ehelichung obiger Witwe

Haslbeckh und 1773[20/7] Charakter eines wirkl. Hofkammerrats, bat 1776[21/11] zu seinen Eltern nach Ingolstadt reisen zu dürfen und meldet 1777[1/12], daß seine Gattin **Maria Monika** ꝛc. gestorben ist und 6 Kinder, 16, 14, 9, 7, 3 und 1¾ Jahre alt, davon Sohn **Kajetan Simon Joseph Jakob**, geb. 1774, 1782[13/4] zu Wolfratshausen starb, hinterließ, weshalb er Wiederverehelichungs-Lizenz erhielt, welche 1779[7/8] nochmals bestätigt wurde. 1779 scheint auch Eckhers Vater gestorben zu sein. Seine 2. Ehe schloß übrigens Eustach Kajetan Eckher erst 1784, denn in diesem Jahre [21/11] ist sein Heiratskontrakt datiert mit **Maria Viktoria**, geb. **Ried**, „Jungfrau Hochzeiterin", welche aber dann nach 10 Monaten ohne Kinder auch wieder starb und dem Eckher ihr Vermögen hinterließ, eine Erbschaftsangelegenheit, die in Ingolstadt mit „den Ridischen" anhängig war (G. L. Fasc. 4549/65). 1786[1/9] erhielt dann Eckher abermals Heiratslizenz, von deren Realisierung übrigens nichts bekannt ist. 1789[20/7] meldet dann Eckher, daß seine Mutter gestorben, für welche im gleichen Jahre [24/7] „der dreißigste" (Gottesdienst) in Freising gehalten wurde. 1790[10/11] weitere Meldung Eckhers, daß seiner 1. Gattin Bruder **Johann Baptist Braunmiller**, Herwarth'scher Verwalter zu Hohenburg, kürzlich gestorben ist und mehrere Kinder hinterließ, darunter Töchter **Charlotta** und **Rosina**; 1789 Prozeß Eckhers mit dem Gerichtsschreiber als Stiefvater seiner † Gattin (G. L. Fasc. 4548/62). Kontrakt Eckhers (mit Wappen) und des Pflegers 1770[1/1] und 1772[1/6] siehe G. L. Fasc. 4548/64. 1799 wurde Eckher noch Landrichter und hinterließ bei seinem Tode (siehe oben) 2 leibliche und 3 Stiefkinder, von denen der leibliche Sohn **Hieronymus** 1800 in Wolfratshausen lebte, die leibliche Tochter **Katharina** aber an den General-Landesdirektionsrat **Johann Nep. von Sicherer** verheiratet war, der bis 1790 Pflegskommissär in Kranzberg, ist 1800 6 unversorgte Kinder hatte und 1803, 1805 kurfürstl. Direktor in Würzburg genannt wird. Stieftochter des Eust. Kaj. Eckher war (1800) **Anna Haslbeckh.** (Verlassenschaftssache siehe G. L. Fasc. 4548/63.) Des Eust. Kajet. Eckher Großvater hat „in die 43 Jahre lang unter dem Militär gedient" und sein (des Eustach Kajetan) Vater hatte noch 2 jüngere Brüder, von denen wieder der jüngere im letzten bayer. Sukzessionskriege als Feldpater „unter dem Preysing'schen Infant.-Regiment" starb, während der ältere **Ferdinand Balthasar Eckher** 1769 noch Pfarrer bei Unf. lieb. Frau in Ingolstadt war. — **Johann Jakob Eckher**, J. U. Cand., aus Ingolstadt gebürtig, bat 1726 um ein Amt (G. L. Fasc. 3743/31). — 1755 heiratete der Regierungsrat von Straubing **Franz Michael**

Digitize

von Egger (Ecker) die **Maria Ursula Doß.** — **Wilhelm Ecker** 1759 J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat siehe G. L. Ried Fasc. 6/21 IV. Abteil. Bleistiftnummer 109. — **Johann Joseph Sicherer** 1700 „des Raths" und Apotheker in Erding (G. L. Fasc. 3668/74). — **Johann Karl von Sicherer,** J. U. Lic., wurde 1746 als „gewester" Oberamtsrat und Landwaibl zu Altdorf in der Landvogtei Schwaben Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896/3).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter

1799 bis $^{2}/_{12}$ (†) **Eustach Kajetan Eckher** (der Obige).

$1799^{7}/_{12}$—$1800^{4}/_{3}$ **Joseph Edler von Grauvogl**, bisher Schultheiß zu Neumarkt in der Oberpfalz und vordem Pflegsverweser in Osterhofen; erhielt Interimsverwesung Wolfratshausen als provisor. Landrichter und wurde $1803^{4}/_{3}$ Landrichter zu Wiesensteig (siehe auch G. L. Fasc. 332/58). Seine Gattin **Anna**, geb. **von Doß**, war mit ihren unversorgten Kindern $1800^{9}/_{1}$ in München.

$1800^{4}/_{3}$—$1803^{25}/_{6}$ **Georg Kapfinger** (nicht Karpfinger!), J. U. Lic., bisher Landrichter in Kranzberg; wurde 1803 Landrichter in Griesbach.

$1803^{2}/_{8}$—$^{5}/_{9}$ **N. Wittmann,** bisher Klosterrichter in Steingaden; hatte die Landrichterstelle in Wolfratshausen provisorisch zu versehen und wurde dann Landrichter in Ingolstadt.

$1803^{5}/_{9}$ Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Wolfratshausen, wobei Amt Perlach mit Perlach, Trudering und Haching zum neuerrichteten Landgericht München, Amt Warngau mit Waakirchen zum Landgericht Miesbach kam und der bisherige Pfleger respekt. Landrichter von Murnau **Aloys Franz Bayrhammer,** J. U. Lic., Landrichter in Wolfratshausen wurde, der vorher (bis 1796) laut Mitteilung des Herrn Reallehrers Schober von Landsberg Klosterrichter in Dießen war und dessen Gattin Bruder, **Franz Xaver Hämerl** zu Treittendorf 1805 starb (wahrscheinlich in Regensburg). Als Rentbeamter nach Wolfratshausen kam $1803^{16}/_{9}$ der Klosterrichter von Fürstenfeld **N. Steeger,** der jedoch $1803^{25}/_{11}$ Rentbeamter in Erding wurde, während der bisherige Gerichtsschreiber **Schultes,** der $1803^{14}/_{10}$ als Rentbeamter nach Erding designiert wurde, $1803^{25}/_{11}$ solcher in Wolfratshausen wurde und 1806 als Rentbeamter nach München kam, worauf der Hofrat und frühere Administrationskommissär der Herrschaft Wiesensteig **Aloys Ströber,** der 1799 Sohn in studiis

hatte, Rentbeamter in Wolfratshausen wurde. — 1808 war **Michael Ströber** Geometer. — **Joseph Aloys Steger** 1800 Regimentsrat in Straubing, dessen Vater, „gewester" Ungelter und Steuereinnehmer zu Hemmau, 30 Dienstjahre hatte. — **Hans Hämmerl** 1538 Mautner in Plattling (G. L. Fasc. 2903/21).

Gerichtsschreiber

1522, $1525^{25}/_{1}$ **Christoph Egkhl**, Unterrichter (Gerichtsschreiber) [Gerichtsurk. v. Wolfratshausen Reg. Fasc. 48].

$1541^{25}/_{4}$, 1575 (†) **Hans Sailer**; wird 1551 auch Richter genannt und hatte 42 Dienstjahre. Seine Witwe **Christina** erhielt mit ihren 7 unerzogenen Kindern auf 3 Jahre je 25 fl. Gnadengehalt.

$1575^{22}/_{4}$—$1576^{0}/_{4}$ (†) **Mathias Ludwig**, bisher Diener (Schreiber) des Kammerpräsidenten (HfKSPr. Tom. 11). Heiratete $1575^{20}/_{6}$ in Wolfratshausen (HfKSPr. Tom. 15) und hinterließ Witwe **Helena**.

$1576^{0}/_{4}$— **Andre Rindfleisch**, Kanzlist; hat nicht angenommen.

$1576^{0}/_{8}$—$1601^{7}/_{10}$ (†) **Urban Reckh**, fürstl. „Marschalkschreiber" und „gewester Fugger'scher Diener"; war auch des Pflegers Seyboltstorff Hofmarksrichter zu Hornstein.

$1601^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ N. **Reckh** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1601^{30}/_{10}$—$1602^{21}/_{1}$ **Georg Mader**, bisher Gerichtsschreiber in Starnberg, wo er auch Gründe hatte. Kaufte in Wolfratshausen ein Haus, mußte aber wieder vom Dienst dortselbst abtreten und starb 1611 als Propsteiverwalter und Richter zu Altötting. Seine Witwe verzog 1611 zu ihrer Mutter nach Pruck, erscheint aber dann 1623 als Gattin des Fugger'schen Beamtens zu Seyfridsberg **Wolf Unterlohner** (G. L. Fasc. 3796/53). Georg Mader hatte auch Kinder, davon eines erst 1601 geboren wurde und 1601 wird als Maders Schwager genannt **„Jean le noir"** (Johann Schwarz) Reiger-Falkner Herzog Ferdinands. — **Mathias Mader** bat 1603 um Gerichtsschreiberei Meermosen und war damals schon in die 10 Jahre bei der Schreiberei in Kranzberg und Starnberg, während sein Vater **Mathias**, „des Rats und Gemeiner Stadt München" Baumeister, 1603 nicht mehr am Leben war (G. L. Fasc. 2389/10).

$1602^{21}/_{1}$—$1623^{1}/_{7}$ (†) **Hans Egkhert**, bisher Gerichtsschreiber in Schwaben; hatte früher schon Signatur auf Gerichtsschreiberei Weilheim, war 1602—$1608^{0}/_{10}$ auch Seiboltstorf'scher Hofmarksrichter in Hornstein und starb (siehe oben) 4 Uhr früh. Er hatte bis 1616 auch die Herwarth'sche Hofmarksverwaltung zu Berg.

Digitized by

1623 $^{7}/_{7}$—$^{22}/_{8}$ **Kaspar Brobst**, Gerichtsschreiber in Schwaben, wurde wieder dorthin zurückversetzt (G. L. Fasc. 4550/66).

1623 $^{0}/_{7}$—$^{29}/_{9}$ **Anna Egkhert** (Witwe des obigen Hans) erhielt volle Dienstnutzungen und von $^{29}/_{9}$ an auch noch den halben Teil derselben.

1623 $^{29}/_{9}$—1634 $^{24}/_{10}$ († **Johann Paur**, bisher Hofkammer- und Kriegskanzlist. War eine Zeit lang auch Hofmarksrichter in Beuerberg, mußte aber 1633 letzteren Dienst aufgeben. Heiratete zu Wolfratshausen 1623 $^{16}/_{10}$ des seit 1595 $^{19}/_{4}$ verpflichteten Maut- und Salzgegenschreibers zu Burghausen **Sebastian Pittersberger's** und seiner Hausfrau **Elisabeth** Tochter, verwitwete **Salome Wall** (Wallin). Paur hatte 1634 Weib und 3 kleine Kinder, besaß in Wolfratshausen eigenes Haus, Grundstücke und Gärten und starb (siehe oben) fast gleichzeitig mit dem Pflegsverwalter und 2 Schreibern zu Wolfratshausen an der Pest. Obiger **Sebastian Pittersberger** † 1635 $^{14}/_{2}$ und dessen Gattin **Elisabeth, geb. Faber**, † 1643 $^{26}/_{8}$ (die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 2427). — **Philipp Pittersberger** 1659 Bräugegenschreiber in Traunstein (G. L. Fasc. 4117/20). — **Sigmund Pittersberger** 1620 „Pixenmeister und Handelsmann" zu Furth (G. L. Fasc. 1117/18).

1634 $^{0}/_{11}$—1635 $^{0}/_{3}$ **Matthias Schlichtinger**, seit $1^{1}/_{2}$ Jahren Bauschreiber in München; bat 1635 $^{0}/_{3}$ wieder um Rückversetzung dorthin. — **M. F. Schlichtinger** 1674, 1675 Großzollbeamter in München (G. L. Fasc. 2632/95). — **Johann Ignaz Schlichtinger** war Rat, Geh. Kammer- und Kabinetssekretär unter Max Emanuel und sein Sohn Truchseß, Hofkammerrat, Salz- und Bräukommissär zu München und dieses letzteren Sohn **Franz Xaver Ignaz von Schlichting** hatte 1745 Haus mit Hauskapelle in München (G. L. Fasc. 1697/129). — **Johann Schlichtinger** 1622 Pfleggerichtsprokurator in Vilshofen (G. L. Fasc. 4252/63). --

1635 $^{0}/_{3}$—1651 $^{9}/_{9}$ († **Georg Hörmann** (Hörman); starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr „gegen Tag" und hinterließ Kinder, von denen **Georg Engelbert** später auch Gerichtsschreiber in Wolfratshausen wurde.

1651 $^{11}/_{9}$— ein qualifizierter Schreiber mußte interimistisch die Gerichtsschreiberei übernehmen.

1651 $^{0}/_{12}$—1668 $^{11}/_{1}$ († **Johann Hintermayr** (Hindermayr), bisher Kriegskanzlei-Registrator und Expeditor seit 15 Jahren. Sein Sohn **Anton** hat als Oberschreiber beim Vater in Wolfratshausen die letzten 3 Jahre die Gerichtsschreiberei versehen und bat 1668 um Gerichtsschreiberei Tölz und Kranzberg (G. L. Fasc. 1892/42 und Fasc. 4066/33). Johann Hintermayr hatte viele Kinder und starb (siehe

oben) 10 Uhr Vormittags zu Perlach auf einer Kommissionsreise.

$1668^{4}/_{4}$—$1697^{13}/_{3}$ **Georg Engelbert Hörman** (Sohn des obigen Georg), bisher im 6. Jahr Hofkammerkanzlist; hat die stud. human. durchgemacht und war dann bei verschiedenen Gerichten in Praxis. Wurde 1697 Rechnungskommissär in München und später Interimspflegskommissär in Wolfratshausen (siehe dort). — 1759 erscheint Maria **Veronika Hörmann** als verwitwete Stadtschreiberin von Friedberg (G. L. Viechtach Fasc. 7/24 alte Faszikul.).

$1697^{13}/_{3}$—$1705^{29}/_{8}$ **Bartholomäus Hülz**, bisher seit 1684 Verwalter „bei der fabrica" und Rechnungskommissär in München; hat 1705 „kleine Kinderl" und erhielt in diesem Jahr $^{29}/_{8}$ Kasernenverwaltung in Wolfratshausen, wovon er aber auch wieder zurückgetreten zu sein scheint. Hatte 1715 6 Kinder und sandte in diesem Jahre eine Verteidigungsschrift ein (G. L. Fasc. 4550/66). Seine Tochter **Maria Anna** war verheiratet mit **Plinganser**, der die jura vollständig absolviert und „sich viel Jahre in praxi geübt" hatte, weshalb 1715 für ihn um Gerichtsschreiberei Wolfratshausen gebeten wurde — **Bartholomäus Hülz** 1679 Hofkammerkanzlist, hatte bis dahin bei den Rentämtern Straubing und Landshut „in die 18 Jahre" gedient und dabei auch 1 Jahr beim „Ingolstädtischen Hochschulkammerwesen" (G. L. Fasc. 2133/22). — **Hans Hültz** erhielt $1466^{15}/_{9}$ bei der Pfarrkirche zu Regen jährliche Unterstützung, weil er Priester werden will (Gerichtsurk. von Regen). — **Georg Anton Hülz**, Feldkriegskonzipist, bat 1727 um Gerichtsschreiberei Mattighofen und war später Hofkammersekretär (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88), dessen Tochter **Sophia Theresia** 1759 um Pflegsverwesung Mauerkirchen bat mit dem Oberschreiber **Franz Anton Weidacher** (G. L. Mauerkirchen Fasc. 4/15). — **Joseph Ignaz Hülz** 1746 Bräugegenschreiber zu Ostettringen (Ettringen) [G. L. Fasc. 2496/54]. — **Leonhard Hülz** zu Pürkwang $1614^{7}/_{11}$ (Gerichtsurk. von Rottenburg Reg. Fasc. 68). —

$1705^{29}/_{8}$—$1716^{19}/_{2}$ (†) **Johann Kaspar Gemel** (Gemmel, Gembl), bisher Klosterrichter in Niederaltaich; wird ein „Ausländer" genannt, hat früher bei verschiedenen Gerichten und Aemtern gedient und erhielt $1707^{16}/_{7}$ Exspektanz für seine unverheiratete Schwester **Agnes** auf ein Amt.

$1716^{20}/_{2}$ — **Maria Anna Franziska Gemel** (Witwe des Obigen) erhielt Gerichtsschreiberei mit einem hiezu tauglichen „Subjekt". Sie war Tochter des **Johann Schellkopf**, kurfürstl. Schneidereiverwalters zu München, der $1717^{11}/_{9}$ starb.

Digitized by Google

1716 6/3 —1735 14/6 **Johann Hippolt Anton Steger** (Steeger), bisher Förring'scher Sekretär und vorher lange Jahre Oberschreiber beim Gericht Erding; hat früher „unter dem General Graf Monosterolischen Tragoner-Regiment Kriegsdienste geleistet", erhielt nun Gerichtsschreiberei Wolfratshausen gegen Ehelichung obiger Witwe **Gemel** und durfte schließlich Diensttausch vornehmen mit folgendem **Kazner**, wogegen Steger Herzog Max'scher Direktionssekretär in München wurde und seine Kanzlei in der Herzog Max'schen Residenz erhielt sowie den Titel Hofkammersekretär. 172. 0/7 lebten noch seine verwitwete Schwiegermutter **Anna Sabina Schellkopf** zu München und deren „2 geistliche Töchter" zu Günzburg und 1733 starb sein Schwager **Quirin Schellkopf**, Pfarrer in Reichenkirchen. — **Franz de Paula Stöger** ist 1769 Oberschreiber in Weilheim und sein Vater war Korporal (G. L. Fasc. 4425/46).

1735 14/6 —1749 0/7 **Johann Thomas Kazner**, bisher seit 10 Jahren Hofkammer- u. Direktionssekretär des Herzogs Max zu München; hatte als Gerichtsschreiber in seiner Abwesenheit den Marktschreiber von Wolfratshausen **Johann Klement Milhofer** als Vertreter beim Amt, ging 1748 5/10 mit Wirkung von 1749 an Diensttausch mit dem folgenden **Pichler** ein und kam 1749 0/7 nach Neumarkt resp. Abensberg als Gerichtsschreiber, woselbst auch seine (des Kazner) Witwe später den Gerichtsschreiber **Joh. Ferd. Riedlbauch** heiratete. Kazner's Sohn **Franz Ignaz** erscheint 1763 als J. U. Lic. und Praktikant beim Pfleggericht Aichach und 1776, 1781 als Fiskal und „Mitrat" (Regimentsrat) in Burghausen.

1749 0/7 —1751 20/12 (†) **Franz Xaver Pichler**, bisher Gerichtsschreiber in Neumarkt, wo er auch Haus hatte. Erhielt bereits 1748 5/10 Erlaubnis zum Diensttausch mit obigem Kazner und mußte 1750 wiederum nach Neumarkt sich begeben behufs Herstellung der Schlußabrechnung, während welcher Zeit er in Wolfratshausen bei der Gerichtsschreiberei anfangs vom Mitterschreiber **Johann Kolb** und 1750 23/6—0/8 vom Hofkammersekretär **Joseph Anton Babo** als Interimsgerichtsschreicher vertreten wurde. Pichler starb (siehe oben) in Folge eines Degenstiches abends 5 Uhr (G. L. Fasc. 4550/66) und hinterließ 4 Kinder 1. Ehe, darunter Tochter **Maria Anna**, und 2 Kinder 2. Ehe nebst Witwe **Maria Johanna**, die dann noch den Hofkammersekretär **Johann Adam Pöckhl** heiratete, der 1752 Oberschreiber in Kling war (G. L. Fasc. 738). Schwester des Franz Xaver Pichler war 1749 0/9 verwitwete Hofzahlmeisterin, deren Sohn im gleichen Jahre zu Landsberg Profeß ablegte in der soc. Jesu. — 1650 29/8 erhielt der

Ueberreiter (von Waakirchen?) **Degenhard Pichler** auch den Ungeltknechtdienst zugelegt (G. L. Fasc. 4602/222).

$1752^{18}/_{1}$—1757 (†) **Johann Georg Hopf**, bisher „in die 26 Jahr her Rath, Hofkammer- und Grafschaft Haagischer Administrations Sekretär" in München. Wird 1745 auch Hofkammersekretär und Jurisdiktionsverwalter der Hofmark Fürstenried und Ungelter von Wolfratshausen genannt (G. L. Fasc. 3795/51 u. Fasc. 4602/222), erhielt $1747^{6}/_{11}$ Ratstitel und war in Wolfratshausen schon 1745 Ungelter (Umgelder). Hinterließ Witwe **Maria Theresia** und 6 unversorgte Söhne, von denen der älteste, Felix **Gregor** $1754^{0}/_{8}$ — „in die 25" Jahre alt — bereits die juris. Studien in Ingolstadt absolviert hatte und über 2 Jahre in praxi zu Wolfratshausen stand, während des Felix Gregor Bruder **Alexander** erst 1787 um eine Anstellung bat. — **Adam Hopf** 1751 Gerichts- und Eisenamtmann zu Mehring (G. L. Fasc. 2405). — **Thomas Hopf** 1785 tirolischer Kälberlieferant Gerichts Kufstein (G. L. Fasc. 4602/222).

1757— Nach dem Tode Hopfs hatten dessen Witwe und Kinder einige Monate die Gerichtsschreiberei zu versehen (G. L. Fasc. 4548/64).

$1757^{6}/_{5}$—$1759^{28}/_{2}$ (†) **Georg Benedikt Schmölzer**, bisher „in die 14 Jahr" bei der Hofkammer (zuletzt Rechnungskommissär); erhielt $1757^{7}/_{6}$ Charakter eines Hofkammersekretärs und wurde $1757^{8}/_{9}$ „Aktual Hofkammer Sekretär". Starb auf einer Dienstreise zu Ascholding und hinterließ Witwe **Agnes**, Tochter des Hofkammer-Rechnungskommissär Ligsalz, und 7 unversorgte Kinder, das kleinste 12 Jahre alt. Diese Witwe Schmölzer hatte schon 1730 ein Hofkammer-Rechnungskommissariat verliehen erhalten und darauf **Georg Paul Prezl** († 1741) geheiratet, aus welcher Ehe sechs Kinder des obigen Schmölzers Stiefkinder wurden, die $1759^{0}/_{3}$ folgendermaßen genannt sind: **Aloys Prezl**, 27 Jahre alt, Oberschreiber in Schongau, **Johann Bernhard Prezl**, 26 Jahre alt, Oberschreiber in Wolfratshausen und später Gerichtsschreiber daselbst, **Theresia** 25, **Franziska** 24, **Xaver** 21 und **Walburga** 19 Jahre alt, während **Ignaz Schmölzer** eheleibl. Sohn des Gg. Bened. Schmölzer, $1759^{0}/_{3}$ 14 Jahre alt und zu München in studiis „in klein Syntax" war (siehe G. L. Fasc. 4550/66).

$1759^{28}/_{2}$—$1788^{18}/_{8}$ (†) **Johann Bernhard Prezl** (Stiefsohn des obigen Schmölzer), seit $1^{1}/_{2}$ Jahren Oberschreiber in Wolfratshausen; erhielt anfangs bis $^{4}/_{4}$ die Gerichtsschreiberei nur interimistisch und mußte in der Folge auch seine Mutter und seine Geschwister (siehe oben) unterhalten;

Digitized by Google

bekam 1764⁸/₈ Heiratskonsens mit **Maria Eva** (Familienname unbekannt) und starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr nachts, 58 Jahre alt, mit Hinterlassung der Witwe **Maria Eva** und seiner „einigen" eheleiblichen Tochter **Maria Theresia**, die 1788, 21 Jahre alt, den Hofgerichtsadvokaten J. U. Lic. **Anton von Stoixner**, dessen Vater in Freising als „Domkapitel Syndikus" starb, oder den Fiskalsekretär **Konrad Ueberreiter** heiraten will. Schwager dieser Tochter Maria Theresia Prezl war **Jakob Kürzinger**, bürgerl. Humplbräu von Wolfratshausen und früher Mitterschreiber dortselbst gewesen, und Bruder des Joh. Bernh. Prezl, **Aloys Wolfgang Prezl**, 1788 Mautverweser zu Stuben auf der Glashütte (Kreuth). — **Aloys Prezl** siehe G. L. Fasc. 3401/20, Fasc. 4458/225 u. Fasc. 4602/222.

1788¹/₉—1803⁰/₉ **Jakob Xaver von Schultes**, bisher „in die Ruhe versetzter" Rechnungskommissär. Erhielt 1788¹⁷/₁₀ Heiratslicenz mit **Anna von Sonnenburg**, Tochter des † Revisionsratssekretärs **von Sonnenburg** und wurde 1803 Rentbeamter in Wolfratshausen (siehe Wolfratshausen Landrichter 1803). Schultes verreiste 1795 in Familienangelegenheiten nach Burghausen, 1801⁰/₉ in die Gegend von Rosenheim und 1802 nach Kempten (G. L. Fasc. 4550/66). — **Anna Eva Falkner von Sonnenburg**, deren Vater 38 Jahre Gerichtsschreiber in Auerbach (Oberpfalz) war und deren Eltern und Voreltern über 300 Jahre dienten, bat 1745, damals seit 7 Jahren „Hofmädl", um Pflegskommissariat Erding und Kling (G. L. Fasc. 965 u. Fasc. 1757/34 u. 35). — **Benedikt Falkner von Sonnenburg**, 1767 neu angestellter Grenzforstmeister von Furth, war 1773 noch dort (G. L. Fasc. 1117). — **Georg Anton von Sonnenburg** 1800 Aufschlageinnehmer in Marktl (G. L. Julbach Fasc. 1603).

1803⁰/₉ Neuorganisation siehe unter Landrichter.

Landgerichtsaktuare

1803³/₉— **Johann Nepomuk Riedhofer**, J. U. Lic., bisher Kammerschreiber in München.

Zwiesel

(Rentamt Straubing)

Landgericht Zwiesel grenzte im Westen an Gericht Regen, im Norden und Osten an Böhmen und im Süden an die Pflegen Weißenstein und Bärnstein.

Landgericht mit Markt Zwiesel kam 1602 von Degenberg'scher unter bayerische Herrschaft und wurde 1609¹¹/₈ mit der Pflege Weißenstein zusammengelegt (siehe dort weiter), bei welcher Gelegenheit auch der

letzte Degenberg'sche Richter von Zwiesel Hans Hafner als landesfürstlicher Gerichtsschreiber in bayerische Dienste genommen wurde.

Landrichter

waren zugleich Pfleger von Weißenstein (siehe dort)

Gerichtsschreiber

(zugleich Kastengegenschreiber von Weißenstein und Bräuverwalter (bis 1736) sowie Zollner [Mautner] in Zwiesel)

1602—161 . **Hans Hafner.** War schon seit 1595 $^{0}/_{1}$ Degenberg'scher Richter, Mautner und Bräuverwalter zu Zwiesel; trat nun in bay. Dienste als Gerichtsschreiber, Gegenschreiber, Bräuverwalter und Mautner über und wird 1612 $^{0}/_{4}$ noch als solcher genannt (Gerichtsurkunden von Zwiesel). — **Hans Haffner** 1524 Straubing (S. Bl. S. 44).

161 .— 1623 $^{15}/_{3}$ **Christoph Hörl**; vorher Rentschreiber in Straubing gewesen, wurde er 1623 Pfleger in Schwarzach. — **Andre Hörl** 1597 „gewester" Zahlmeister (G. L. Fasc. 4360/50). — **Johann Georg Anton Herl** (Hörl) 1740 Stadtphysikus in Wembding (G. L. Fasc. 2846/6). — **Georg Hörl** 1574 $^{0}/_{12}$ bis 1575 Pachmeister (HfKSPr. Tom. 9 und Tom. 12. — **Bartholom. Hörl** von Niederding 1574 (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 20).

1623 $^{1}/_{16}$—1627 $^{1}/_{6}$ **Wilhelm Khaiser**; wurde darnach Gerichtsschreiber in Viechtach. (Siehe auch weiter unten.)

1627 $^{1}/_{6}$—1634 (†) **Joachim Langwalder**, bisher Gerichtsschreiber in Viechtach. Hinterließ bei seinem Tode Kinder und sein Schwager war der Hofgerichtsadvokat **Johann Sebastian Satler** (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49).

1635 $^{6}/_{2}$—1638 (†) **Wilhelm Khaiser**, bisher Gerichtsschreiber in Viechtach (siehe oben). Seine Witwe ist 1640 wiederum verheiratet mit dem Gerichtsschreiber von Haidau **Wolf Wager.** — **Georg Kaiser** 1661 Amtmann zu Edling Gerichts Wasserburg (G. L. Fasc. 4365/59). — **Georg Kayser** 1786 „Vorster" und „Waldgeher" am Hohenbogen (G. L. Fasc. 1822/44).

1638 $^{13}/_{10}$—1653 $^{31}/_{12}$ **Leonhard Vischer**, bisher Gerichtsschreiber in Hals; wurde 1654 Pfleger in Schwarzach.

1654 $^{26}/_{2}$—1661 $^{26}/_{2}$ **Georg Sträßgüettl** (Straßgietl), bisher Hofkammerkanzlist. Sollte 1661 $^{26}/_{2}$ anders accommodiert werden, wurde aber erst 1683 Gerichtsschreiber in Kirchberg, (woselbst die Schreibweise in „Sträßgüettl" abzuändern). In der Zwischenzeit war Sträßgüettl in München und verzog 1676 wieder nach Zwiesel, wo er Grundstücke

Digitized

hatte. Sein Bruder **Mathias** war 1677 Oberbergverweser in Hohenaschau und deren Vater **Christoph** vorher ebendaselbst mit 40 Dienstjahren (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 44), während Christophs Bruder Verweser zu Achtal war.

$1661^{26}/_{2}$—1663 **Johann Eisenmann**; ging hernach flüchtig mit Hinterlassung seiner Kinder, soll sich aber 1668 in München aufgehalten haben. — **Hans Eüssnmann,** 1580 Bürger in Straubing (S. Bl. S. 406).

$1663^{3}/_{3}$—$1668^{10}/_{12}$ (†) **Johann Schwindl**, bisher 6 Jahre Kastenbereiter in Straubing; starb (siehe oben) 8 Uhr vormittags (siehe nächsten Absatz).

$1668^{0}/_{12}$—$1669^{15}/_{5}$ **Anna Schwindl** (Witwe des Vorigen) mit 2 Kindern — Dienstnutzungen unter interimistischer Amtsführung des Bräugegenschreibers **Johann Dufftschmidt**, der $1668^{10}/_{1}$ die Dienerin der Oberstthofmeisterin **Gräfin Wolkenstein**: **Susanna Sophia Schad** heiratete und später Gerichtsschreiber in Winzer wurde. — **Johann Schwindl** 1661, 1668 Großzoll- und Salzbeamter in München, später (noch 1686) Obersalzbeamter in Landsberg und **Konrad Schwindl** 1686 Hofkammerrat (G. L. Fasc. 1943, 2632/95 und 2848/7). [Siehe nächsten Absatz.]

$1669^{15}/_{5}$—$1700^{7}/_{2}$ (†) **Franz Kasimir Praudt** (Brandt). War 1665 schon 7 Jahre (nach absolvierter Rhetorik) bei seinem Vater in Schärding Praktikant; erhielt nun die Aemter in Zwiesel und Weißenstein gegen Ehelichung obiger Witwe **Anna Schwindl**. Er hatte 31 Dienstjahre dahier und „darunter 20 Jahre ohne Oberbeamten, der sich in Kriegsdiensten befand" (siehe Weißenstein Pfleger). Prandt starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr früh und hinterließ Witwe (siehe nächsten Absatz und G. L. Fasc. 4630 Nr. 20).

$1700^{27}/_{2}$—$^{15}/_{5}$ **Anna Praudt** (Witwe des Obigen) mit ihren Kindern — Dienstnutzungen unter Amtsführung des Bräugegenschreibers **David Binder** — ein Verhältnis, das $1700^{16}/_{8}$ sich noch nicht geändert hat, indem erst $1701^{7}/_{7}$ ein neuer Gerichtsschreiber und Bräuverwalter ernannt wurde, obwohl der Rechnungskommissär **Christoph Kreiter** schon $1697^{30}/_{12}$ Exspektanz auf diese Aemter erhielt und dieselben $1700^{28}/_{8}$ seinem Schwager, dem Gerichtsschreiber von Grafenwöhr, **Balthasar Peyerl**, früheren Oberschreiber bei der Rentstube Straubing, abgetreten hatte (siehe unten). — Obiger David Binder starb 1705 und hinterließ 5 Kinder und Witwe **Maria Theresia**, die den Dienstnachfolger Binders **Albrecht Moräsch** heiratete, der von Viechtach zu sein scheint und 1713 Regimentskanzlist in Straubing wurde (G. L. Fasc, 4629/12).

1701 7/7—1734 (†) **Balthasar Peyrl** (siehe vorigen Absatz). War 1710–1715 auch Kastenverwalter in Weißenstein und 1731—1732 solcher in Regen. (Siehe unten: Gerichtsschreiber Unger.) Hinterließ bei seinem Tode Kinder und Witwe **Maria Anna**, deren Schwager **Christoph Sigmund Hueber** Hofbauschreiber und Kastenbereiter zu Straubing und Hofkammersekretär zu München war. (Siehe auch über Peyrl G. L. Fasc. 4461.)

1734— **Johann Balthasar Estner**, Pflegsverweser in Winzer hatte einige Monate auch die Verwesung in Zwiesel interimistisch zu führen.

1734 21/5—1759 1/1 **Johann Andre Unger**, bisher Propstei-Amtsschreiber in Pfätter; erhielt die Dienste in Zwiesel und Weißenstein gegen Ehelichung einer Tochter des obigen Peyrl und Unterhaltung von deren Geschwistern mit ihrer Mutter Maria Anna Peyrl. 1734 Aufhebung des Zwiesel'schen und Linden'schen „Bräuwerks". 1737 27/10 wurde Unger Pflegs-, Kasten- und Mautamtsverweser in Weißenstein sowie Landrichteramtsverweser in Zwiesel und 1753 29/3 erhielt er dann seinen Schwager **Johann Wilhelm Wagner** als Adjunkt (siehe unten), dem Unger später die Aemter zedierte. 1760 Schreiben an **J. A. Unger**, „so sich in Straubing aufhält". 1768 22/6 schreibt dann J. A. Unger noch selbst von Nymphenburg aus, 1768 18/7 war er jedoch nicht mehr am Leben, da um diese Zeit von seinen Erben gesprochen wird (G. L. Fasc. 4629 Nr. 13). —

1759 1/1—1779 19/8 (†) **Johann Wilhelm Wagner**, von Falkenfels gebürtig (siehe oben). War 4 Jahre Kasernverwalter und Bauschreiber der Festung Rottenberg, 3 1/2 Jahre „in letzt verwichenen Kriegszeiten in Krankenverpflegs-Kommissariatsdiensten" und vorher Oberschreiber in Zwiesel und Weißenstein. Uebernahm nun 1759 von obigem Unger Dienste gegen ein jährliches Absent von 150 fl. an Ersteren und war wie dieser Pflegs- und Landrichteramtsverweser. Bat 1764 9/9, da seine Gattin gestorben, um abermaligen Heiratskonsens; starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr früh und hinterließ Witwe **Maria Anna**, „etlich 30 Jahre alt" (2. Gattin), mit deren eheleiblichen minorennen Kindern **Anna Theresia** und **Wolfgang Joseph** und dem Stiefsohn (Wagners erster Ehe) **Anton Kajetan** (siehe unten).

1779 23/8—1780 15/2 **Georg Anton Schönmann**, Oberschreiber des Rentamts Straubing, als Interimsverweser in Zwiesel und Weißenstein.

1780 15/2—1803 7/9 **Anton Kajetan Wagner**, J. U. Lic. (Sohn des obigen Johann Wilhelm); war bei seinem Vater 4 und vorher in Viechtach 2 Jahre in praxi gestanden, er-

Digitized by

hielt nun die Aemter in Weißenstein und Zwiesel als Pflegs- und Landrichteramtskommissär und hatte auch die Gerichtsschreiberei. Bekam 1780$^{26}/_{9}$ Heiratslicenz mit **Barbara Monika Kißling** (Kisling) vom Glashüttengut Rabenstein. 1780 war **Johann Michael Kisling** (Kißling) Glashüttenmeister am Rabenstein. 1784$^{6}/_{5}$ erhielt dann Wagner Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und 1800, da die Pflegsgenußinhaberstellen aufgehoben, auch Charakter als Landrichter. Wurde 1803$^{7}/_{9}$ pensioniert, mietete sich dann ein Haus in Zwiesel, starb 1805$^{21}/_{12}$ zwischen 10 und 11 Uhr nachts und hinterließ Witwe Barbara Monika.

1803$^{7}/_{9}$ — Landgericht Zwiesel und Weißenstein mit dem neu errichteten Landgericht Regen vereinigt (siehe dort).

Nachträge und Berichtigungen

Die Zahl links am Anfang jeden Absatzes bedeutet die Seitenzahl des ganzen Werkes, zu welcher diese Nachträge ꝛc. gehören.
Z. = Zeile.
v. u. = von unten.

1 — Bernh. von **Stinglhaim** 1557$^{3}/_{2}$ Bestallungsrevers (wahrscheinlich für Lebenszeit).
1 — Hans Lor. **Trantzkircher** zu Käpflberg; wurde wahrscheinlich später Pfleger von Stadtamhof.
5 Z. 19 — Signatur: „(G. L. Bilshofen Fasc. 22 Nr. 76)“ nicht mehr giltig; dafür G. L. Fasc. 4252/65.
5 — statt Ferdinand Edler v. **Menz**: Karl Edler v. Menz.
6 — Eustach **Pacher**, geblrtig aus Landshut.
6 — Adam **Peikhart**, auch **Peikher** genannt.
6 — Des Adam **Haindl** Witwe Elisabeth mit „6 erheiraten Kindern“ (G. L. Fasc. 4526/22).
10 — Laz. **Schlayrweber** siehe Pfleger Muggenthal Riedenburg (statt Dietfurt.)
11 — Des **Royer** (Rouyer) Witwe siehe G. L. Fasc. 1892 ad 42.

Anmerkung. Seit Beginn des Druckes dieser Arbeit (März 1906) haben sich im Laufe der 5 Jahre bei nochmaliger Durchnahme von Hofkammer-Sessionsprotokollen, sowie bei Durchsicht von vielem andern meist handschriftlichen Material manche neue Momente ergeben, welche der Autor neben mehreren Berichtigungen zur Vervollständigung des Werkes hier noch anfügen zu sollen glaubte.

Für eine in's Detail gehende Familiengeschichtsforschung finden sich übrigens in den Hofkammer-Sessionsprotokollen noch zahlreiche Anhaltspunkte, die über den strikte gezogenen Rahmen dieses Werkes weit hinausgegangen wären.

Digitized by Google

11 — Hans Jakob **Handlas**, Rat und Pfleger zu Auerbach und Kanzler des Stifts St. Emeran zu Regensburg, geboren zu Vilshofen $1607^{14}/_{2}$, in den Reichsadelsstand erhoben $1654^{23}/_{7}$, † zu München $1654^{27}/_{9}$. Gattin Anna Martha geb. **Reisner** (siehe Stadtamhof Pfleger Christoph Reisner).

12 — Maria Antonia **Verlohner** siehe auch G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.

13 — Veit **Aichinger** † $1650^{17}/_{6}$.

14 — Joh. Ferd. **Ridlbauch** gebürtig von Stadt Kemnath, 1747 „etlich 30 Jahre alt".

15 — Des Bernhard **Höhenkircher** Gattin Anna war geb. **Barth**, deren Schwester Helena Gattin des Bürgermeisters von Straubing Kaspar **Lerchenfelder** war und deren Brüder Georg, Kaspar und Balthasar hießen. (Zahlreiche Urkunden über Barth Gerichtsurk. v. Wolfratshausen Fasc. 30.)

15 — Des Bernh. **Höhenkircher** Bruder war Sebastian Höhenkircher (nicht Höhenberger!)

15 — Hans Kaspar von **Pienzenau**, Pfleger zu Aibling, † $1586^{2}/_{3}$, dessen Witwe (2. Gattin) Anna Maria geb. **Hundt** war (HfKSPr. Tom. 70).

15 — Hans Otto v. **Pienzenau** heiratete $1586^{12}/_{1}$ zu Aibling Anna Jakobe, Tochter des Pflegers von Kraiburg Wilhelm v. **Köckeritz** (HfKSPr. Tom. 70).

19 — des Gerichtsschreibers Hans **Hammerberger** Witwe war 1588 wieder verheiratet mit dem Bürger zu Aibling Kaspar Pronner (HfKSPr. Tom. 84).

20 — Bartlmä **Murandel** (statt Muendel).

20 — Georg **Rambsl** 1636 Richter in Seibolstorf (G. L. Fasc. 3464/50).

21 — Des Hieronymus **Schrenk** Gattin war Tochter des Urban **Scheichenstuel**, des „innern Raths" zu Rosenheim, und Albrecht Schrenk war wahrscheinlich nicht Bruder, sondern Sohn des Hieronymus, da des Albrecht Bruder Urban $1577^{7}/_{6}$ Erlaubnis erhielt, bis auf seines Vaters „dreißigsten", d. i. bis $^{21}/_{6}$ das Kastenhaus in Aibling zu bewohnen und Hieronymus Schrenk erst $1577^{22}/_{6}$ starb (HfKSPr. Tom. 23 und 27).

25 — Johann **Weingärtler**, 1639 J. U. Lic., gebürtig von Deggendorf, wo sein Vater Bürgermeister war (G. L. Fasc. 3895/3 und 3896/3).

28 — den Sixt **Pernkircher** nennt der Bürger von Rain Thoman **Prugglacher** seinen Schwager (HfKSPr. Tom. 76).

30 — des Sixt **Heckenstaller** Witwe Maria wird 1583 Schwester des Ulrich **Heyß**, Bürgers und Gastgebers zu Augsburg genannt (HfKSPr. Tom. 55).

31 — der Witwe Ursula **Khölderer** Vater wird 1582 Christoph **Rosenbusch** genannt (HfKSPr. Tom. 54).

Digitized by Google

32 — Hans Christoph **Tanner** 1614—16 . . (statt 15 . .).
33 Mathias **Allmair** wurde $1691^{0}/_{11}$ Hofrat und war vorher Regierungsrat in Landshut (G. L. Fasc. 3361/47).
38 — Des Koloman **Münch** Gattin Anna war geb. **Perfaller** zu Greifenberg (Freyberg, Sammlung histor. Schriften ꝛc. 3. Bd.) und seine Brüder hießen Jobst, Hans und Gregor.
38 — Als des Pflegers Hans Heinrich von **Taufkirchen** Schwager wird 1584 Hans Adam **Schweithart** genannt, dessen Gattin Elisabeth, geb. **Kitscher**, war (HfKSPr. Tom. 60).
39 — Hans Sebastian **Wider** (statt Hans Joseph Wider!).
41 — Sigmund von **Castel** 1594 Pfleger zu Wörth (Gerichtsurk. v. Reichenberg Reg. 28).
41 — Hans Adam **Schweikhart** (recte Schweithart!) † $1602^{1}/_{4}$ (Freyberg, Sammlung histor. Schriften ꝛc. 3. Bd.).
47 — Hans **Schlick**, Hofmarksrichter in Schäftlarn, wurde 1666 Gerichtsprokurator in Starnberg.
47 — Jakob von **Puchperg** zu Winzer, Pfleger in Bärnstein und Hauptmann vom untern Wald, war $1559^{21}/_{12}$ nicht mehr am Leben (Gerichtsurk. v. Neustadt, Reg. Fasc. 5). — Wolf von **Puchperg** mit Sohn David, dann Leupold und Georg von Puchperg siehe Gerichtsurk. v. Winzer, Reg. Fasc. 40, 44, 46. —
48 — Rudolf Graf von **Sulz**, † $1620^{5}/_{5}$ (statt $1650^{5}/_{5}$). —
48 — des Ott Heinr. Freih. von **Schwarzenberg** Gattin war 1558 Elisabeth, Tochter des obigen Jakob von **Puchperg** und dessen Gattin Sibilla, geb. von **Paulstorff**, (Gerichtsurk. von Winzer) und des Ott Heinrich Grafen von Schwarzenberg Tochter Maria heiratete $1589^{23}/_{4}$ zu Augsburg des Hans **Fugger**, Herrn zu Kirchberg und Weißenhorn, Sohn Christoph (HfKSPr. Tom. 88).
50 — Des Hans Sigmund **Garttner** Sohn Hans Sigmund wurde 1590 in das Konvikt zu München aufgenommen (HfKSPr. Tom. 96).
53 — Tobias **Unfrid**, „Burger" von Landshut. — Dr. Peter Ernst Unfrid war 1641 „domkapitlicher Syndikus" in Passau (Gerichtsurk. von Schärding, Reg. Fasc. 66).
54 — Kajetan **Huber**, Registratorssohn von Straubing, sagt 1786, daß sein Vater Konrad und sein Großvater ebenfalls Registratoren dortselbst waren und daß seine „Voreltern mit Wappen und Adelsbrief begnadet" wurden, so daß die Landrichter von Bärnstein mit „Edle von Hueb" ausgeschrieben gewesen seien (G. L. Fasc. 4117/20). —
55 — Jakob **Reindl**, von Neumarkt gebürtig (G. L. Fasc. 2349/42).
57 — Benedikt von **Pirching** † 1577 (statt 1578), hinterließ Kinder und Witwe Barbara, wahrscheinlich geborne **Haunsperg** (statt Hauzenberger), deren beide Schwiegersöhne 1578

waren: Burkhard **Notthafft**, Pfleger von **Braunau**, und Wilbolt von **Haunſperg** (HſKSPr. Tom. 29).

62 — Des Franz Anton Arnold **Rath** Gattin war Tochter des kurf. Rats, Kammerdieners und Konzertmeiſters Melchior **Dardespin** (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3/14).

63 — Gerichtsſchreiber Balthaſar **Haimpuecher** (Haimpuecher) heiratete 1590 5/11 zu Braunau (HſKSPr. Tom. 97).

63 — Franz Anton von **Paur** wird 1782 16/3 k. k. Landrichter und Pfleger von Braunau genannt (G. L. Wildshut Fasc. 8/29, Gericht Braunau).

67 — Des Georg **Prandtſtetter** weitere Tochter heiratete 1580 16/4 zu Braunau den dortigen Stadtkammerer Sebaſtian **Sattlpogner** (HſKSPr. Tom. 44) und Mautner Simon **Prandtſtetter** heiratete zu Braunau 1589 14/5 (HſKSPr. Tom. 88).

69 — Abraham von **Eyß** wurde 1598 (ſtatt 1698) als Rat ꝛc., und war ſchon 1593 ſolcher (wahrſcheinlich supernumerarius) ſowie Kammerdiener unter Wilhelm V. Sein Bruder Hans von **Eyß** erſcheint 1594 als Ungelter und deſſen Vetter hieß Paul von Eyß (G. L. Fasc. 3895/3, 4362/54 und 4365/57).

71 — Der Witwe Eliſabeth von **Zenger** „Schwieger" wird 1581 Juliana von **Haunſperg** genannt (HſKSPr. Tom. 49).

71 — Des Vizedoms Wolf Wilh. v. **Mächſlrain** Tochter heiratete 1590 25/2 zu Mühldorf den Hans Jakob v. **Cloſen** (HſKSPr. Tom. 93).

72 Z. 4 — Obb. Arch. Bd. 35 S. 310 (ſtatt 210).

73 — Joſ. Franz Xav. Graf v. **Seyboltſtorff** † 1726 (ſtatt 1720).

73 — Franz Joſ. Ign. Graf v. **Taufkirchen** 1726 1/6 (ſtatt 1720 0/0) bis 1726 0/8 (†).

73 — Des Adam Joh. Joſ. Ant. Grafen v. **Taufkirchen** Witwe Maria Thereſia, geb. von **Lerchenfeld** (2. Frau), † 1758 18/7, 53 Jahre alt (Epitaph. a. d. Kirche zu Burghauſen).

75 — Witwe Anna **Khreißer** † 1601 31/1 und begraben zu Vilshofen bei ihrer Tochter. (Khreißer ſiehe auch HſKSPr. Tom. 16.)

75 — Des Coſmas **Fagh** Witwe Maria Katharina war geb. von **Elſenhaim** und Faghs Kinder ſind a) Benno Chriſtoph, b) Benno Konrad 1635 S. J. zu Neuhauſen in Böhmen, und c) Maria Kathar. (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Fasc. 33).

75 — Des Dr. Johann **Viſcher** Gattin Mathilde war geb. **Lerchenfeld** (S. Bl. S. 132, 150) und 1595 wird ein Dr. Johann Viſcher als Kanzler von Berchtesgaden genannt (HſKSPr. Tom. 125).

75 — Dr. Johann Valentin **Schmidt** v. Wellenburg, gebürtig von Bregenz (Prantl, Geſchichte der Univerſ. München).

76 — Johann Friedr. **Inninger** war nicht Pfleger v. Viechtach, ſondern nur Abſentinhaber.

Digitized by

77 — Dr. Jos. Oktav. **Marichal** hatte 8 Kinder (G. L. Fasc. 2493/51).

80 — Ein Jakob **Sickhenhauser**, Bruder des Philipp, heiratete 1598 Tochter des † Rates Dr. **Eberl** (HfKSPr. Tom. 133).

81 — Hans Wilh. **Scharffeder** † laut Gedenktafel an der Kirche zu Burghausen $1669^{14}/_{5}$ und seine 2. Gattin Maria Franziska war geb. von **Gözengrien.**

82 — Als des Rentmeisters **Berchem** von Burghausen Gattin wird 1746 genannt Maria Theresia, geb. v. **Gemmel.**

84 — Franz **Ayrmschmalz** ist Vater des Ludwig Ayrmschmalz.

84 — Wolf **Höslwanger** † $1579^{0}/_{7}$ (statt $^{0}/_{4}$).

84 — Hans **Rueland** wird schon $1526^{6}/_{5}$ Rentschr. genannt.

86 — Georg **Forster** Rentschreiber $1675^{25}/_{7}$ (statt $1657^{28}/_{7}$).

87 — Des † Kastners Kaspar **Offenhaimer** Erben (wahrscheinlich Kinder) hießen: Kaspar, Eustach, Hans, Georg, Sabina, Martha, Rosina (Gerichtsurk. v. Ried Fasc. 6).

88 — Christoph v. **Freising** siehe auch Gerichtsurk. v. Reichenhall, Reg. Fasc. 47.

89 — Als des Hans Georg v. **Marolting** Söhne werden $1623^{28}/_{3}$ genannt: Christoph Jakob und Wolf Dietrich, der Letzte des Stammes und Namens (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Ueber Marolting siehe Gerichtsurk. v. Abensberg, Reg. Fasc. 50, 51, 52 und v. Rottenburg, Reg. Fasc. 32. 33. 35.

90 — Des Viktor Franz **Mändl** Gattin Anna Thekla, geb. **Schuß**, starb als Witwe $1724^{20}/_{4}$ zu Landshut. (Verhandl. des histor. Vereins der Oberpfalz 2c. Bd. 57.)

92 — Leonhard **Symon** (Simon) [nicht Leonhard Simon **Eck**!] wurde $1566^{12}/_{3}$ zum Ratsdienst und Mautamt (als Sekretär) und $1572^{4}/_{3}$ zum Rentmeisteramt verpflichtet, war also auch Rentmeister in Burghausen (statt Leonh. Simon Eck! — siehe dort) und seine Gattin Johanna starb $1585^{3}/_{10}$ (HfKSPr. Tom. 17, 20, 33, 42 usw.).

92 — Georg **Selbherr**, gestorben als Regimentsrat zu Burghausen $1596^{21}/_{9}$ und seine Witwe Anna, geb. **Rhymeckh**, † $1628^{28}/_{8}$ (die Kunstdenkm. des Königreiches Bayern 1. Bd. Altötting).

92 — Mautner Hans **Grezinger** † 1587 (HfKSPr Tom. 79).

94 — Johann Georg von **Oexl** † $1712^{10}/_{1}$ (statt 1711) früh $^{1}/_{2}6$ Uhr.

95 — Des Franz Peter von **Göhl** Gattin Sibilla, geb. **Augustin**, starb $1798^{15}/_{5}$, 74 Jahre alt (Gedenktafel a. d. Kirche von Burghausen). — Karl Joseph **Göhl** 1780, 1794 Verwalter des Hofmarksgerichts Pertenstein (G. L. Traunstein I, Reichsarchiv München).

96 — Des Forstmeisters Hans Gg. Wernher **Riederer** Gattin 1579 war Tochter des † Hans Adam v. **Ahaim** (HfKSPr. Tom. 41).

98 — Des Ott Heinrich v. **Schrenk** Gattin **Maria** Elisabeth war geb. **Selbherr** (die Kunstdenkm. des Königr. Bayern 1. Bd. Altötting).
103 — Johann Martin von **Sieben** siehe G. L. Fasc. 2493/51.
106 — Ein Aloys v. **Haasi** erhielt $1764^{2}/_{3}$ Titel und Rang eines Hofkammerrats (G. L. Fasc. 3176/49).
107 — Gregor Joseph **Koppmann**, Bräuverwalter, † $1730^{16}/_{2}$.
109 — Dr. Wigul. **Hundt**, Pfleger, † 1588 (statt $1558^{18}/_{2}$) und Sohn Hans Wilhelm **Hundt** heiratete $1592^{26}/_{4}$ zu Wasserburg die Caritas von **Praitenbach** (HfKSPr. Tom. 109).
115 — Georg Heinrich Freih. v. **Gözengrien** (statt Göpengrien).
118 — Andreas **Klöpfer** † $1618^{12}/_{5}$ und seine Gattin Jakobe, geb. **Mezperger**, † $1626^{10}/_{3}$ (G. L. Fasc. 4553/85).
118 — Bernhard **Schwankler** (Schwangler) war Sohn des obigen Georg Schwankler (HfKSPr. Tom. 133).
119 — Joh. Oktavian v. **Imhof** $1666^{6}/_{7}$ (statt $1166^{6}/_{7}$).
120 Z. 1 v. u. — Geh. Ratskanzlerin (statt Staatskanzlerin).
121 — Gerichtsschreiber Hans **Alt** hinterließ **Witwe Barbara** (2. Frau) mit 9 Kindern und einem noch zu erwartenden (HfKSPr. Tom. 72), während Sohn Michael Alt schon $1590^{0}/_{5}$ um ein Amt bat.
122 — Des † Gerichtsschreibers Christoph **Kirchmair** Witwe wird $1591^{0}/_{1}$ Sara **Reichhartin** genannt (HfKSPr. Tom. 99).
123 — Des Joh. Gg. **Canzlmiller** Gattin Maria Ursula war Schwester des Bierbräuers Mathias **Haüslmaier** zu Ingolstadt.
124 — Kaspar **Notthafft** wurde schon $1575^{0}/_{2}$ Pfleger von Deggendorf, zu welcher Zeit auch Hans **Gilg** v. **Münchau** als Pfleger abging. (HfKSPr. Tom. 14, 15, 44). Notthafft hinterließ 2 minderjährige Söhne (HfKSPr. Tom. 102).
125 — Maria Magdalena **Lösch** $1615^{5}/_{8}$—1616 (statt 1626).
126 — Des Pflegers Joh. Christoph Freih. v. **Asch** Gattin Maria Euphrosine war geb. von **Rehlingen** und Tochter Anna Kathar. v. Asch vermählt mit Franz Christoph **Reisner von Lichtenstern** (Geschichte der Reisner Freih. v. Lichtenstern von Karl Anton Freih. v. Lichtenstern S. 47).
128 — Hieronymus **Anfang** wurde erst $1598^{0}/_{7}$ Pflegsverwalter, nachdem der vorige Pflegsverwalter abgegangen (HfKSPr. Tom. 134 u. 135).
128 — Georg **Wallner** Pflegsverwalter 1606—$1610^{26}/_{5}$ (statt $1601^{26}/_{5}$).
128 — Die HfKSPr. Tom. 30 nennen $1578^{30}/_{5}$ Jakob **Homan** des Pflegers von Deggendorf „gewesten" Richter, der jedenfalls $1577^{2}/_{2}$—$1578^{2}/_{2}$ dort war.
130 — David **Hail** (Heyel) war bisher Sekretär des Bischofs von Freising (HfKSPr. Tom. 35).

Digitized by

132 — Statt Paulus **Mäminger** wird $1555^{1}/_{11}$ Ulrich Mämin-ger als Mautner genannt.
133 — Sigmund **Jobst** erhielt $1575^{9}/_{7}$ Mautamt Deggendorf, nachdem der vorige Mautner Anton Sebold **Vollandt** mit Hinterlassung einer Witwe gestorben (HfKSPr. Tom. 12).
137 — Jörg **Zepf** zu Diessen wird $1545^{9}/_{6}$ noch nicht Richter genannt (Gerichtsurk. v. Wolfratshausen). $1577^{23}/_{5}$ bat der „Burger" zu Diessen Georg **Zepf** um das Gerichts-schreiberamt dortselbst, da er dasselbe schon früher „etlich Jar lang" verwaltet habe (HfKSPr. Tom. 23).
137 Z. 7 v. u. Ligsalz — $1605^{27}/_{1}$ (statt $1505^{27}/_{1}$).
137 — Mang **Wäggerl** siehe auch HfKSPr. Tom. 19, 24, 34 u. a. m.
140 — Sebastian **Helluperger** wird in den HfKSPr. Tom. 92 Helmperger genannt.
143/44 — Johann Rudolph **Kray**, sein Bruder Johann Ignaz und ihre Schwester Magdalena Theresia verloren 1750 ihre Mutter Maria Amalie, geb. von **Hirsch** (nicht Hierot!) und $1752^{19}/_{4}$ auch ihren Vater Rudolph v. **Kray**, „gewesten" Truchseß und Regimentsrat in Straubing. Der Groß-vater obiger 3 Kinder Kray war 1735 der Kurfürstin Kammerdiener und Zahlmeister Franz Karl von **Hirsch** und von den Voreltern dieser Kinder Kray war einer Revisionsrat, der Vetter obiger Geschwister Kray aber ist der Bürgermeister von Landshut Ferdinand (Johann Ferdi-nand?) Kray, der $1756^{21}/_{4}$ starb und als dessen Erbe Regierungsrat Felix **Harscher** uxor. nom. respekt. im Namen seiner (des Harscher) Kinder erscheint. 1756 † Kanonikus Felix Marquart v. **Kray**, der 3 Brüder hatte, von denen der älteste als Hofrat ledigen Standes starb, der zweite Pat. Friedrich von **Kray** noch 1756 Professus in Diessen und der dritte Rudolf, Regimentsrat in Straubing war (G. L. Fasc. 3897/3).
147 — Hans Christoph **Tengler** siehe G. L. Fasc. 2299.
148 Z. 3 v. u. — Adam G. A. Freih. v. **Schrenk** (statt Schenk).
151 Z. 9 v. u. — $1601^{3}/_{9}$ (statt $^{9}/_{3}$).
154 — Joh. Adolf Freih. v. **Herwarth**, Pfleger, † $1704^{12}/_{3}$, 65 Jahre alt (Erinnerungstafel an der Kirche zu Moos-burg).
154 — Familie **Rummel** siehe Verhandl. des histor. Vereins v. Oberpfalz u. Regensburg, Bd. 23 S. 304 ff.
157 — Wolfgang **Meltretter** 1730 Salzgegenschreiber in Ingol-stadt (G. L. Fasc. 3612/38).
158 — Abraham **Prüner** (Prinner) wird $1573^{4}/_{9}$ „angehender" Gerichtsschreiber zu Dietfurt genannt (HfKSPr. Tom. 6).
158 — Des Gerichtsschreibers Anton **Prunner** Sohn Anton war J. U. Dr.
159 Z. 1 — Breiteneck (statt Breiteck).

Digitized by Google

161 — Des Pflegers Ulrich **Romung** Tochter **Anna Maria** heiratete 1590$^{12}/_{2}$ Otto Heinrich von **Weissenfelder** (HfKSPr. Tom. 93), der 1592 starb (HfKSPr. Tom. 109 Bl. 116 u. 137).
162 — Dr. Mathäus **Marquart** war 1645 Regimentsrat in Straubing.
169 Z. 3 v. u. — verstorben (statt verborben).
173 — Wolfgang **Wispeck** zu Reichenhall 1545, 1549 (Gerichtsurk. v. Reichenhall).
173 — Hans Jakob v. **Dandorff** ist nach Freyberg, Sammlung histor. Schriften ꝛc. 3. Bd. gestorben 1583$^{30}/_{12}$.
177 — des Mautverwalters Konrad **Rörer** Sohn **Michael** war 1592 11 Jahre alt (HfKSPr. Tom. 108).
177 — Mautner **Batiga** von Donaustauf (statt Donauwörth).
178 — Georg **Hundt** sen., Mautgegenschreiber zu Donaustauf, † 1584$^{0}/_{5}$ oder $^{0}/_{6}$ (HfKSPr. Tom. 60 u. 61). 1590$^{3}/_{5}$ scheint noch Georg Hundt jun. Gerichtsschreiber zu sein (HfKSPr. Tom. 95).
180 — Konrad **Rörer** 1582$^{0}/_{3}$ Kastner, Mautner und Pflegsverwalter zu Donaustauf (HfKSPr. Tom. 51).
180 — Peter **Pipsius** war 1594 Magister u. Marktschreiber zu Eggenfelden und 1597 wird sein Schwiegervater Michael **Vogl** genannt (HfKSPr. Tom. 118 u. 131).
181 — Mautner Georg Ulrich **Eisenreich** heiratete als Schultheiß zu Neumarkt (Oberpfalz) 1624$^{11}/_{2}$ Anna **Maria**, des Hans Wilh. v. **Marolting** auf Laberweinting Tochter (G. L. Fasc. 2973/69).
181 — Forstmeister v. Donaustauf Adam **Prasser** † 1577^{0} (HfKSPr. Tom. 23). 1582$^{9}/_{3}$ erscheint dann Georg **Müller** als Forstmeister und 1585 wurde Leonhard **Steinharter** Forstmeister (HfKSPr. Tom. 51 u. 66).
182 — Viktor Adam v. **Seyboltstorff** — ist die Bemerkung „siehe Stadtamhof Pfleger Purhuß" zu streichen.
183 Z. 3 — 1704$^{0}/_{8}$ (statt 1740$^{0}/_{8}$) — 1706$^{1}/_{1}$.
183 Z. 10 — (Sohn der (statt des) Vorigen).
183 — Hofkammerrat Roman Christoph **Bauer von Heppenstein** war fast 10 Jahre Pflegskommissär in Donauwörth; wurde 1723$^{22}/_{7}$ Hofkammerrat, starb 1765, 89 Jahre alt, war 60 Jahre verheiratet u. hatte mehrere Kinder (siehe H. R. Fasc. 340/173, Fasc. 376/621 u. Fasc. 502/62).
184 — des Joseph **Hayder** Sohn Ignaz bat 1751 um Kastenamt Teisbach (G. L. Fasc. 3997/47).
184 — Ignaz **Feyhl** † 1777$^{4}/_{4}$ (statt $^{0}/_{7}$).
184 — Aloys v. **Maurer**, der bereits 1777 (statt 1773) ꝛc.
184 Z. 17 v. u. — 1200 fl. (statt 1200 Fr.).
185 Z. 4 v. u. — in Haag (statt im Haag).
185 — Veit (statt Beit) **Hauzenberger**.

Digitized by

186 — Hans **Lauginger** († 1578 oder 1579) war Bruder des Rentmeisters v. München Jeremias **Lauginger** (HfKSPr. Tom. 34).

188 — Des Sebast. Anton **Nepaur** Brüder hießen Johann Kaspar u. Kaspar Melchior und ihr Vater war der Rat u. Hofkammersekretär Johann **Nepaur**, der zu München ein Haus in der Sendlingergasse hatte (G. L. Fasc. 4553/85).

189 Z. 16 — Wildmeisteramt (statt Waldmeisteramt).

190 — Des Degenhard **Göttlkover**, Pflegers im Neubau zu Landshut, Sohn bat $1573^{18}/_{9}$ um ein Amt (HfKSPr. Tom. 6).

192 — Ueber Familie **Ginsheim** (Ginsham) siehe mehrere Daten in d. Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 38 u. 44.

192 — Max de **Zariwary** wird 1771 Mautner in Plattling genannt (G. L. Fasc. 1634/32).

204 — Pfleger Karl Alexander **Schrenk** heiratete $1576^{26}/_{2}$ zu Landshut und seine Söhne hießen Karl, Hans Alexander u. Tobias und des Karl Alexander Schwager war Servatius **Barth** von Kempfenhausen (siehe Gerichtsurkunden von Wasserburg, Reg. Fasc. 13).

209 — Ferd. von **Harscher** $1777^{26}/_{9}$ (statt $^{26}/_{6}$).

211 — Christoph Krafft von Grünbach (Obb. Arch. Bd. 14 S. 30 (statt S. 20).

211 Z. 10 v. u. — bisher Richter in Dorfen (statt in den Dorfen).

212 — Bernhard Bero Freih. v. **Rechberg** Fasc. 965 statt 665.

213 — Des Wilh. **Neuchinger** Gattin war 1555 Anna geb. **Erlbeck** (Gerichtsurk. v. Schärding). — Christoph **Neuchinger** seit 1586 Bannrichter (statt Landrichter) in München (HfKSPr. Tom. 108).

213— Georg **Lackner** erscheint $1584^{6}/_{4}$ als Pfleger in Schwindegg (Mitgeteilt v. H. Oberstleutnant Frank in Salzburg).

214 — Friedrich **Widnmann** $1634^{5}/_{7}$ (statt $1631^{5}/_{7}$).

215 Z. 6 v. u. — 1771 (statt 1871).

222 — Michael **Gleissenthal** zu Zant stellt $1554^{1}/_{2}$ Bestallungsrevers über Pflege und Gericht Eschlkam aus und ebenso Ott **Pelckhover** $1556^{2}/_{2}$.

224 — Severin **Fugger** erhielt die Pflege erst $1578^{2}/_{1}$ „eingeantwortet" (HfKSPr. Tom. 29) und sein Bruder, der Kammerrat Joachim Fugger, hielt $1590^{14}/_{10}$ Hochzeit im Schloß Wiesensteig (HfKSPr. Tom. 97).

227 — Konrad **Soytter** wurde $1574^{28}/_{1}$ des Richteramts Friedberg enthoben und trat in die Dienste des Friedrich Grafen von Oettingen (HfKSPr. Tom. 7).

227 — Karl **Khuen** wurde 1590 Rat in München (HfKSPr. Tom. 100).

231 — **Carron du Val**, 1808 Stadtrichter in Wasserburg, heiratete die 35 Jahre alte, aus Meissen in Sachsen

Digitized by Google

gebürtige Freiin Amalie von **Forstern** (G L. Fasc. 4367/74).

232 — **Hans Staudinger** wurde 1578 des Herzogs Wilhelm Haushofmeister zu Landshut und erhielt $^{11}/_{6}$ jenes Jahres während seiner Abwesenheit von Friedberg seinen Sohn als Verwalter der Aemter dortselbst (HfKSPr. Tom. 33), wornach die Einträge auf Seite 232 zu berichtigen. Hans Christoph Staudinger aber wurde $1598^{22}/_{5}$ „Rath vom Haus aus" (HfKSPr. Tom. 135).

233— $1595^{21}/_{6}$ wird Witwe Walburga **Christl** mit 7 kleinen Kindern genannt (HfKSPr.).

236 — Michael Anton **Direnberger** 1767 im 7. Jahr Oberschreiber in Rosenheim und Joh. Anton Direnberger war $1800^{0}/_{1}$ 26 Jahre alt (G. L. Fasc. 4119/28 u. Fasc. 4252/64).

237 — Des Zollners Wilh. **Kreitmayr** Bruder Hans Christoph war Goldschmied in Augsburg (HfKSPr. Tom. 120).

238 — Joseph Karl von **Eratsburg** (Eratsberg?) 1706 Hofgerichtsadvokat u. Kloster Diessen'scher Hofmarksrichter (G. L. Fasc. $3301^{25}/_{1}$).

240 — Pfleger Daniel **Messenpeck** hinterließ Witwe Maria Jakobe, geb. von **Taudorf**, und Tochter Margareta Messenpeck (HfKSPr. Tom. 45).

240 — Als des Hans Christoph **Paumbgartten** Schwager wird $1560^{14}/_{10}$ Wilh. **Köckeritz** von Walda genannt (Gerichtsurk. v. Ried, Reg. Fasc. 18 u. 20).

240 — Maria Jakobe **Eisenreich**, geb. Marschalkin von **Pappenheim**, Pflegerin von Friedburg, † $1596^{8}/_{3}$ (die Kunstdenkm. des Königr. Bayern, 1. Bd. Altötting).

244 — Ueber Familienglieder **Meußremmel** siehe Gerichtsurk. v. Reichenhall, Reg. Fasc. 54 und ebenso v. Traunstein Fasc. 4, ferner G L. Wildshut Fasc. 3/17 u. HfKSPr. Tom. 58.

247 — Stephan **Traurig** wird 1665 Mitterschreiber (wahrscheinlich in Teisbach) genannt (G. L. Fasc. 3420/14).

247 — Johann **Meychel** konnte die letzten 4 Jahre alters- u. gesundheitshalber „nicht mehr fortkommen", daher für ihn sein Blutsverwandter Johann Veit **Kornthener** Dienst machte, welch letzterer dann Siegelbeamter in Amberg u. München war (G. L. Fasc. 4526/22).

249 — Des Wolf Christoph **Pfeill** Söhne hießen Georg Bernhard, Wolf Christoph und Otha (Gerichtsurk. v. Vilshofen, Reg. Fasc. 6). — Georg **Pfeill** zu Haselbach 1543 Hauptmann vorm obern Wald (Gerichtsurk. v. Winzer, Reg. Fasc. 17). — Christoph Pfeill 1553, 1573 „Burger" zu Reichenhall u. Wolfgang Pfeill 1577, 1587 Pfiselschreiber dortselbst mit Gattin Elisabeth und Kindern Christoph, Hans, Maria u. Barbara (Gerichtsurk. v. Reichenhall).

Digitized by Google

254 — Michael **Pollinger** (recte Pullinger) ist Schwager des Marquart **Pfettner** (HfKSPr. Tom. 58).
254 — Ein Georg **Höflmair** meldet sich 1593 um Gerichtsschreiberdienst Ganghofen (HfKSPr. Tom. 113).
254 — Statt Hans **Bader** nennen die HfKSPr. 1595 den Gerichtsschr. v. Ganghofen: **Hans Lader.**
265 — Mathes **Jann** wird schon 1532 als Kastner genannt.
267 Z. 16 — G. L. Schärding Fasc. 7/40 u. 8/46).
267 — Des Dr. Virich **Embkhem** Gattin Maria Elisabeth war geb. **Zollern** (S. Bl. des histor. Ver. Ingolstadt Heft 2).
268 — Sixt Ferd. Topor Grf. v. **Morawitzky** $1742^{4}/_{7}$ (statt $1741^{4}/_{7}$) — 1752. (Siehe auch G. L. Fasc. 3771/9).
269 — **Reißmüller** Starnberg, Stammbaum siehe G. L. Fasc. 3792/48.
270 — Georg **Preny** (statt Preny).
270 — Dietrich **Egermair,** bisher Kastengegenschreiber in Ingolstadt (HfKSPr. Tom. 30).
271 — 1715 wird Gerichtsschreibers-Witwe Anna **Aichelsperger** genannt (G. L. Fasc. 3771/10).
272 Z. 5 v. u. — Ingolstadt Heft XVII (statt XIII—XVIII).
273 — Lazarus **Offenhaimer** $1566^{1}/_{12}$ als Rat in Landshut aufgenommen.
273 — Hans Wernher **Niederer** wohnte 1582 in Ingolstadt (G. L. Fasc. 4423/40) u. heiratete $1582^{21}/_{1}$ zu Stubenberg (HfKSPr. Tom. 50).
273 — Georg **Pflüegl** $1604^{8}/_{1}$ Hofmarksrichter in Ebersberg (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 17). — Hans **Pflüegl,** dessen Söhne Christoph und Sebastian vom Kaiser geadelt waren, war verheiratet mit Elisabeth **Thenn,** die 1546 abermals verehelicht erscheint mit Dr. Nikolaus **Ribeisen** zu Neuenchieming (Gerichtsurk. v. Traunstein, Reg. Fasc. 19).
274 — Pfleger Hans Hektor **Schad** 2c. heiratete 1573 (HfKSPr. Tom. 6).
278 — Hans **Hager,** „gewester" Gerichtsschreiber zu Griesbach, zog $1567^{13}/_{3}$ mit seinem Hauswesen nach Straubing (G. L. Fasc. 3998/48 u. 49).
278 — Veit **Stegumair,** Kanzleiverwandter zu Landshut, heiratete $1590^{26}/_{11}$ Tochter des „Burgers" von dort Konrad **Keffer** (HfKSPr. Tom. 97).
278 — Joh. Martin **Stainhauser** 1699 Kastengegenschreiber in Amberg (G. L. Fasc. 3566/24).
280 — Anton v. **Sigershoven,** dessen Vater Pfleger von Griesbach war, heiratete $1596^{26}/_{5}$ zu Pfarrkirchen (HfKSPr. Tom. 127).
281 nach Z. 6 — Wolfgang **Khrenninger** (derselbe wie S. 280) war $1650^{1}/_{1}$—1656 wieder Kastner in Griesbach.

282/283 — Georg Anton **Sander**, seit 1753 J. U. Lic. und seit 1757 Auditor. Gattin Felicitas geb. **Wulzhofer** (G. L. Fasc. 3612/38).

286 — Sigmund **Schnödt** v. Inning sagt 1594, daß sein Vater Landrichter in Haag war (HfKSPr. Tom. 118).

287 Z. 8 — $1658^{0}/_{7}$ (statt $1678^{0}/_{7}$).

289 Z. 1 — Johanna Adelheid (statt Johann Adelheid).

289 Z. 13 v. u. — „dahier" zu streichen.

290 — Onuphrius **Englramb** wurde $1652^{20}/_{3}$ als Gerichtsschreiber in Haag ernannt (Gerichtsurk. v. Wasserburg, Reg Fasc. 35 oder 36).

294 — Hans **Ratz** zu Auburg $1552^{14}/_{10}$ Pfleger zu Mitterfill (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 48).

294 — Wolfgang **Pullacher** (statt Pullachen).

295 — Des Hans Martin **Rosenpusch** Gattin Katharina, geb. **Saurzapf**, war Enklin des Rentmeisters v. Straubing Leonh. Saurzapf.

302 — Peter **Gadtmair** bekam $1583^{0}/_{7}$ Dienst zu Innsbruck „in der Erzherzogischen Capellen" (HfKSPr. Tom. 56). — Peter **Gadmair** von Freyßingen bat 1590 um ein Amt in Bayern, wo er schon 20 Jahre gedient (HfKSPr. Tom. 95).

303 — Des Gerichtsschreibers **Prugglacher** Eltern lebten 1593 in Schrobenhausen (HfKSPr. Tom. 113 Bl. 17).

303 — Lorenz **Hiebinger** $1695^{5}/_{2}$ (statt $1659^{5}/_{2}$) —1705.

304 — Pfleger von Hals siehe auch Winzer Gerichtsschreiber Joach. Federl.

305 — Georg **Muett** war $1575^{0}/_{4}$ wirkl. Pfleger von Hals und $1576^{28}/_{12}$ wird von der Verlassenschaft Muett's gesprochen (HfKSPr. Tom. 17).

305 — Des Florian v. **Seyboltstorff** Schwiegervater war Jobst v. **Taudorff** (Danndorf) [HfKSPr. Tom. 11].

310 — Virgil **Pfäffenberger** (Pfaffenberger) bat nach HfKSPr. Tom. 27 als „gewester" Gerichtsschreiber von Mauerkirchen $1577^{9}/_{5}$ um Dienst und wird $1578^{25}/_{6}$ als Gerichtsschreiber von Hals genannt (HfKSPr. Tom. 30).

311 — Hans **Välckhel** $1612^{10}/_{4}$—$1620^{6}/_{2}$ (statt $1629^{6}/_{2}$).

312 — Joachim **Wieninger** $1635^{11}/_{12}$ (statt $1634^{11}/_{12}$).

313 — „Gewester" Pfleger Hans **Ainkhirn** † $1589^{29}/_{8}$ (HfKSPr. Tom. 91). Des Eberhard Ainkhirn Witwe hieß: Elisabeth.

315 — Dr. Mathias **Kager** (Kagerer?) heiratete $1685^{4}/_{11}$ Tochter des Dr. Kaspar **Lagus** (HfKSPr. Tom. 68).

315 — Hans Gg. **Reittorner** 1618—1619 (statt 1620).

317 — Paulus **Hennevogel** (Hennenvogel) $1593^{6}/_{3}$ Schongau (Gerichtsurk. v. Schongau, Reg. Fasc. 63).

317 — Christoph **Gmainer** wird schon $1539^{20}/_{7}$ als Gerichtsschreiber in Hengersberg genannt.

321 Z. 17 — oder Bote (statt „dero Bote").

Digitized by Google

323 — Maximil. Jos. Grf. v. **Tauffkirchen** zu Guttenburg (statt Guttenberg).

324 — Ott Heinrich **Schobinger** von Stepperg 1676 Bauherr der Haupt- u. Residenzstadt München (G. L. Fasc. 3706/15).

325 — Dr. Kaspar **Manz** starb laut S. Bl. des histor. Vereins in Ingolstadt Heft II schon $1677^{28}/_{3}$ und seine 1. Gattin war Mar. Kathar. **Fischer** von Eichstätt, 2. Gattin Margareta **Rath**.

325 — Dr. Dominik. v. **Bassus** † $1704^{15}/_{8}$.

325 — laut HfKSPr. Tom. 87 heiratete zu Ingolstadt des Dr. Kaspar Lagus Tochter $1589^{6}/_{2}$ den Joachim **Denich**.

326 — Johann Dionys **Clanner** 1706 Bannrichter (G. L. Fasc. 4424/43).

327 — Des † Pflegers Sigmund **Rothuet** Witwe ist 1584 des Fugger'schen Buchhalters zu Augsburg Jörg **Stegman** Hausfrau (G. L. Fasc. 3564/20) und Rothuets Tochter hatte sich bereits $1574^{16}/_{5}$ verheiratet zu Weißenhorn (HfKSPr.), Rothuets Schwiegersohn aber wird 1581 Dr. Hieronymus **Faber** genannt (HfKSPr. Tom. 46).

328 — Christoph und Jörg **Auer** siehe Gerichtsurk. v. Rosenheim, Reg. Fasc. 13.

329 Z. 21 v. u. — Gut Abmstain wahrscheinlich Ahaimstain, Ahenstain-Valley.

333 — Als des Dr. Thomas **Merman** Schwager wird 1591 Dr. Johann **Altenstet** genannt (HfKSPr. Tom. 102).

335 — Joh. Mich. **Weltin** $1749^{10}/_{12}$ (statt $^{10}/_{2}$) —$1750^{4}/_{3}$.

336 Z. 5 — G. L. (statt L. (B.) Eggenfelden 2c.

340 — Statthalter von Ingolstadt Ritter v. **Hegnenberg** wird $1566^{24}/_{6}$ noch Rat und Pfleger genannt (G. L. Fasc. 3755/22).

340 — Willbolt **Müller** (Wilibald Müllner) von Zweiraden † 1560 (laut S. Bl. des histor. Vereins v. Ingolstadt II. Heft) und sein Vater Sebald **Müller** (Müllner) von Zweiraden, ebenfalls Kastner v. Ingolstadt, † 1544. Des Willbolt Müller Tochter Katharina war Gattin des Kaspar **Lerchenfelder** (S. Bl. S. 140) und 1598 erscheint ebenfalls ein Wilbold **Mühler** (Müller) als „Burger u. des Raths" zu Ingolstadt (HfKSPr.).

340 — Michael **Glück** † $1583^{12}/_{12}$ laut Obb. Arch. Bd. 26 S. 73 und $1585^{13}/_{12}$ laut S. Bl. des histor. Vereins Ingolstadt Heft II.

340 Des „gewesten" Kastners Sebastian **Nadler** Witwe Rosina war bereits $1583^{9}/_{12}$ wieder verheiratet mit dem „Burger" von Neustadt Paulus **Höger** (HfKSPr. Tom. 58).

341 — Wolf Wilh. **Khimmerl** † $1606^{9}/_{3}$ (statt $1616^{9}/_{3}$).

342 — Ueber Dr. Gg. **Fassoldt** (Fasold) in S. Bl. des histor. Ver. Ingolstadt Heft II u. Heft XVII widersprechende Angaben.

Digitized by Google

342 — Inzwischen wird auch Paul **Langenmantel** als Kastner von Ingolstadt genannt, dessen Gattin **Maria Mechtildis** Magdalena, geb. **Füll** von Kammerberg, $1691^{10}/_{11}$ starb (S. Bl. des histor. Vereins Ingolstadt II. Heft u. Obb. Arch. Bd. 47 S. 150).

343 — Hans Adam **Reisacher** war nicht **Kastner**, sondern Mautner in Schärding.

343 Z. 5 v. u. — Maria Scholastika **Penart** war Tochter des Bürgermeisters von Ingolstadt Sebastian **Dormor**, der $1632^{1}/_{7}$ † (S. Bl. des histor. Vereins von Ingolstadt I. Heft).

348 — 1562 † Sebastian **Pemler** zu Stepperg, Zollner von Ingolstadt (S. Bl. des histor. Vereins Ingolstadt II. Heft).

348 — Georg **Weinmaister** laut S. Bl. des histor. Ver. von Ingolstadt II. Heft † $1571^{1}/_{7}$, wornach es weiter heißen müßte: wird 1572 als „gewester" Zollner genannt. Seine Gattin Katharina war geb. **Weinmann** von Starnberg.

350 — Leonhard u. Balthasar **Schalk** 1556, 1557 siehe Gerichtsurk. v. Winzer, Reg. Fasc. 33.

359 — Hans Ulrich **Stinglheim** heiratete $1591^{24}/_{11}$ im Schloß Pfreimd (HfKSPr. Tom. 104).

366 Z. 5 — **Welz** früher aber Landrichter in Stadtamhof.

370 — Joh. Wolfg. **Schwarzer** $1789^{0}/_{1}$ Oberschreiber in Wasserburg (G. L. Fasc. 4367/72).

370 — Christoph **Endtgießer**, Ratschreiber zu Straubing, erhielt $1599^{1}/_{7}$ Gerichtsschreiberamt Deggendorf.

371—$1588^{3}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ Witwe **Altershamer** Amtsnutzungen unter interimistischer Verwaltung des Bürgers und Aufschlagseinnehmers Jobst **Tembl** (HfKSPr. Tom. 84).

371 — Des Rupprecht **Lampfrizhamer** Vater Erasmus war ehemals Pfleger von Schwaben (HfKSPr. Tom. 48).

371 — Des Onuphrius **Eßwormb** Gattin Maria Anna war geb. **Pretreußin** (nicht Petreessin!) [Gerichtsurk. v. Reichenberg, Reg. Fasc. 4 u. außerdem über Familie Eßwurm Gerichtsurk. v. Wolfratshausen Fasc. 36 u. 43).

374 — Johann Lorenz **Paur** 1752 (statt 1742) —$1776^{15}/_{8}$ (†).

374 — Hans **Penderrieder** (Pendtenrieder) [G. L. Fasc. 3718/49]. — Balthas. **Penterrieder** zu Starnberg 1782 Gerechtigkeitsbrief (G. L. Fasc. 3791/4 u. 3792/48). — Michael **Pendenrieder** 1662 „Burger" zu München (G. L. Fasc. 4118/23). — Ein „**Bendenriter**" war auch unter Ludwig XIV. am französ. Hof (Elisabeth Charlottens Briefe an Karolina v. Wales, Annaberg i. Sachsen S. 4 u. 7). — Sebast. **Pentenrieder** von Steinbach 1656 (G. L. Fasc. 4117/20). — Franz Jos. **Pentenrieder** wurde $1715^{29}/_{5}$ Regimentsrat in Straubing u. starb 1718, während sein Vater Joh. Kaspar **Penderrieder** von Adlzhausen 1720 noch am Leben war (G. L. Fasc. 2117/5).

Digitized by

375 Z. 6 v. u. — Anwartschaft darauf bekam u. 2c.
377 — Des Parzifal (statt Pazifal) **Zenger** Stiefmutter Frau Elisabet Zenger, geb. **Dachsberg**, † 1615 (G. L. Fasc. 389ɔ/3). Nach Parzifal Zenger erscheint 1584⁰/₇ Ludwig von **Mächsl-rain** als Pfleger von Kirchberg und 1584¹/₉ Hans Hektor **Schad** als „angehender" Pfleger, Jakob **Homan** aber war seit 1584⁰/₄ Richter respekt. Pflegsverwalter daselbst, der jedoch Ende des Jahres wieder abtreten soll (HfKSPr. Tom. 62).
378 — Des Eberh. Adolph Freih. v. **Muckenthall** Gattin war geb. **v. Preysing** (G. L. Fasc. 3718/49).
379 — Des Georg Aug. v. **May** Gattin Elisabeth Katharina war geb. von **Müller** (S. Bl. des histor. Ver. Ingolstadt IV. Heft).
380 Z. 14 — ältester Sohn des Johann Nep. Jos. (statt Joseph Nep. Jos.) v. **Ezdorff**.
388 — Gut Edencling (statt Edeneling).
390 — 1710¹³/₂ wird des † Sigmund Marqu. Freih. v. **Pfetten** Sohn Marquart Wilh. Ignaz der älteste der Linie genannt (Gerichtsurk. v. Schrobenhausen, woselbst mehrere Angaben über Pfetten).
391 — Des Richters Hans **Dellinger** Schwager war Paulus **Stockhamer** (HfKSPr. Tom. 89).
395 — Joh. Nep. **Ernst**, Pflegskommissärssohn, dessen Schwager 1763 Hofkammerrat u. Bräuverwalter in München war (G. L. Fasc. 4117/20).
396 — Des Franz Benno **Widl** Tochter Bennone (statt Le-nonia).
399 — Hans Leonh. v. **Seiboltstorff**, bisher Pfleger v. Deggen-dorf, wurde 1568 solcher in Marquartstein, wornach Ein-trag auch unter Deggendorf zu ändern.
400 — Adam (auch Hans Adam) von **Neydegg** wurde 1574 des Herzogs Wilhelm Hofmeister zu Landshut (HfKSPr., wo in verschied. Bänden mehrere Einträge über Neydegg).
400 — Friedrich **Rosenpusch** heiratete 1575¹²/₈ zu Kösching die Schwester der Brüder Burkhard u. Sebastian Balthasar **Notthafft** (HfKSPr.).
400 — Von Dr. Kaspar **Lagus** († 1606²⁹/₁) werden noch als Töchter genannt: a) Christina, verheiratet mit dem Kammer-gerichtsassessor Dr. Thomas von **Benthin** (Bentlin?); b) Kordula, Gattin des bischöfl. Rats von Salzburg Lic. Johann **Gruber** (verheiratet seit 1592⁶/₇); c) Sophia, Gattin des Kastners von Aibling Hans Georg **Reckenschenk**.
400 — Dr. Georg **Gebhardt**, Landshutus, 15 Jahre Regiments-rat in Straubing, † 1619¹/₇ und dessen Sohn Ferdinand, J. U. Lic., bat 1628 um Advokatenstelle zu Straubing (G. L. Fasc. 3895/3).

Digitized by Google

401 — Des Georg Jos. Dom. v. **Sickenhausen** Gattin Maria Kathar. Sophia war geb. **Münch** von Münchhausen (Verhandl. des histor. Ver. Ingolstadt II. Heft).

402 — Michael **Hirnschröttl** beschwert sich $1577^{22}/_{3}$, daß ihm der Beizoll in Kösching aufgesagt wurde (HfKSPr. Tom. 22) und wird 1587 als „Burger" von Ingolstadt und 1595 als Schulmeister von dort bezeichnet, der auch Stuhlschreiberdienst versah und früher in die 8 Jahre eine Gerichtsschreiberei hatte (HfKSPr. Tom. 78 und 124).

402 — Hans **Rudolph** jun. war von Freising (HfKSPr.).

405 Kötzting Z. 8 u. 9 — Malefizsachen (statt **Malefizachen**).

406 — Pfleger Romanus von **Hochholting** heiratete 1580 Agnes von **Meittingen** (HfKSPr. Tom. 43).

410 — 1598 wird Jakob **Wezell** von Luzern angeführt (HfKSPr. Tom. 133).

410 — Christoph **Chieninger** wird HfKSPr. Tom. 14 auch Khieminger genannt.

415 — Helias **Kumpfmüller** soll laut Befehls d. d. $1591^{5}/_{3}$ einstweilen noch beim Ratschreiberdienst in Straubing bleiben (HfKSPr. Tom. 101).

415 — Georg Alt $1577^{0}/_{3}$ Kastengegenschreiber in Aichach geworden, dafür wurde des Pflegers von Kötzting bisheriger Richter Wolf **Dürr**, $1578^{2}/_{1}$ aber der bisherige Schreiber des Hofkanzlers Matheus **Steringer** zum Gerichtsschreiber in Kötzting ernannt (HfKSPr. Tom. 29). Vor Georg Alt war Leonhard **Peringer** Gerichtsschreiber (HfKSPr. Tom. 26).

418 — Hieronymus **Köckeritz** wird $1577^{26}/_{3}$ als Sohn des „gewesten" Pflegers von Kraiburg genannt (HfKSPr. Tom. 22).

418 — Hans Ulrich von **Preysing** erscheint $1575^{16}/_{6}$ als Pfleger von Kraiburg (HfKSPr. Tom. 15) und $1599^{7}/_{2}$ heiratete seine Tochter zu Landshut den Landseß Hans Georg **Schad** (HfKSPr. Tom. 137).

420 Z. 9 v. u. — **Lerchenfeld**: $1720^{1}/_{7}$ (statt $1710^{1}/_{7}$).

421 — $1576^{19}/_{9}$ wird Hans Joachim **Nuz** (statt N. Joachim) „gewester" Richter zu Kraiburg genannt (HfKSPr. Tom. 19).

422 — $1585^{0}/_{12}$ wird ein Christoph **Endorfer** als Bannrichter in München genannt (HfKSPr. Tom. 69).

429 — Witwe Maria Elis. Freifr. v. **Gumppenberg** mit 7 Kindern (Gerichtsurk. v. Pfaffenhofen), während eine Tochter 1593 den **Alexius Fugger** geheiratet hatte auf Schloß Kranzberg (HfKSPr. Tom. 114).

430 Hans Wilh. v. **Eisenreich** Z. 7 H. W. v. E. Z. 7 — (G.L. [statt G. B.]).

440 — Lorenz **Rieger**, Gerichtsschreiber, $1739^{6}/_{10}$ †.

444 — Witwe Helena Kathar. von **Tannberg** zu Offenberg bat 1590 um Lehen für ihre 3 Söhne Karl, Georg u. Maximilian (HfKSPr. Tom. 98).

445 — Rudolph **Gepeckh** hatte auch die Freising'sche Pflege Massenhausen (G. L. Fasc. 4629/12).

448 — Kaspar Joachim **Tänzl** zu Trazberg 1539 Besitzer von Schloß u. Hofmark Reicherspeuern (Gerichtsurk. von Wolfratshausen, Reg. Fasc. 43).

455 — Achaz **Khazer** (recte **Schazer!**) heiratete als Gerichtsverwalter zu Bruck $1575^{11}/_{7}$ (HfKSPr.) u. seine Witwe Jakobe **Schazer** hatte $1585^{2}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ Dienstnutzungen. — Ebenso Hans **Schazer** (statt Khazer) Gerichtsschreiber.

464 — Des Ott Heinrich **Fugger** Vater hieß Hans Ernst (G. L. Fasc. 4252/64).

466 — Konrad **Vogt** 1515, 1518, 1521 Richter zu Schongau u. 1525, 1527 Pfleger u. Richter dortselbst (Gerichtsurk. von Schongau, Reg. Fasc. 14, 15, 21, 38).

466 — Job von **Perwang** † 1584. Witwe Ottilia mit 6 Kindern (HfKSPr. Tom. 64).

472 — Adam **Hochenecker** — verschiedene Angaben über die Familie in Gerichtsurk. von Rosenheim, Reg. Fasc. 14. — Hans Adam von **Hoheneckh** 1589 Geldverschreibung (HfKSPr. Tom. 91 ff.).

472 — Melchior **Trandt** war auch eine Zeit lang Gerichtsschreiber in Rosenheim u. bat 1579 nochmals um Dienst (HfKSPr. Tom. 35).

476 — Hans **Haidenpuecher** $1532^{9}/_{7}$, $1533^{8}/_{8}$ Pfleger, Land- u. Stadtrichter in Schongau (Gerichtsurk. von Schongau, Reg. Fasc. 19 u. 38).

476 — Kastner Johann **Khöppel** hatte 1595 während seiner Abwesenheit vom Amt N. **Perwanger** als Verwalter (HfKSPr. Tom. 124).

481 — Paul (statt Peter) Bonaventura v. **Unertl**.

484 — Hans Georg v. **Fraunberg** heiratete $1584^{27}/_{5}$ zu Landshut als salzburg. Rat u. Vicedom zu Steyr des Hans Peter von **Preysing** Tochter Maria Susanna (HfKSPr. Tom. 60).

486 — Des Hans Jakob **Fugger** Tochter Konstantia war die 1598 † Gattin des Bernhard Freih. von **Herberstein**, Kriegsrats, Kämmerers u. Oberststallmeisters des Erzherzogs Ferdinand (HfKSPr. Tom. 135).

488 — Hans Albrecht **Notthafft** zu Wernberg heiratete $1586^{18}/_{5}$ zu Straubing Tochter Margaret des † Hieronymus von **Seiboltstorf** (HfKSPr. Tom. 71).

489 — **Dachsperg** siehe Gerichtsurk. von Neuötting, Reg. Fasc. 13.

492 — Der Assessor am kais. Kammergericht in Speyer Dr. Leonh. **Zindeckher** wurde $1597^{30}/_{5}$ Hofrat in München (HfKSPr.).

494 — Peter **Wämpl** 1590 „Burger" in Landshut (HfKSPr. Tom. 95).

512 — Jörg **Stäringer** zu Kalling (statt Kralling) [siehe auch Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 10].
515 — Joh. Ludwig **Mändl** siehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 15.
520 — Oberrichter Veit **Lung** zu Attlhausen sagt 1585$^{3}/_{3}$, daß sein † Vater Veit **Lung** zu Planegg war (HfKSPr. Tom. 66).
521 — Wolf Sigmund v. **Haunsperg** heiratete 1590$^{18}/_{2}$ zu Salzburg Tochter des Hans Peter von **Preysing** (HfKSPr. Tom. 93).
525 — Heinrich von **Flitzing** zum Haag, Tristern und Penzing 1595$^{28}/_{9}$ (Gerichtsurk. v. Ried).
525 — Des „gewesten" Forstmeisters Philipp Jakob von **Thürham** Witwe mit ihren „unerzogenen Khündln" wird schon 1598$^{3}/_{4}$ erwähnt (HfKSPr. Tom. 134).
526 — Des Wilhelm **Paumgartner** Vater Augustin war Kanzler in Landshut (Gerichtsurk. v. Rottenburg). Werden meist „Paungarten" geschrieben.
526 — Adam Ferd. **Khempinzggy** getraut 1627$^{24}/_{1}$ mit Maria Anna v. **Sinzenhoven** (statt geb. v. Sinzenhoven) und des Joseph **Gepinzkhi** Gattin Anna Maria war Tochter des Pflegers von Hengersberg Hans **Ainkhirn** und vorher schon Witwe des † Rates von Landshut Wolf von **Asch** (HfKSPr. Tom. 112 und 135).
527 — Felix Leop. Freih. v. **Guggenmos** † 1789 (statt 1798).
529 — Hans **Winkelmair** war 1575 herzogl. Sekretär in München (G. L. Fasc. 4362/54).
532 — Des Dr. Oktavian **Schrenk**, bischöfl. Kanzlers zu Regensburg, Gattin Magdalena und dessen Schwägerin Frau Anna **Schäzlin** zu Hermansberg und Turna, wohnhaft zu Passau, werden 1586$^{19}/_{9}$ des † Rentmeisters von Straubing, Wolf **Schwarzendorffer's** Erben genannt (HfKSPr. Tom. 73).
533 — Johann Balthasar **Ernst** erscheint 1669$^{13}/_{3}$ als Bannrichter in Landshut.
538 — Des Leonh. **Mayr** Gattin wird 1628$^{19}/_{9}$ genannt als „Witib bei Viechtach auf der Pirgen (Pixen?)", deren Vater Sebastian **Jungmair** 1594 ebenfalls Pfleger in Linden war (G. L. Fasc. 4629/12 und 4630/19).
538 — Andreas **Wörnher** (Wehrner) zu Vohburg 1557$^{9}/_{1}$ (Gerichtsurk. v. Vohburg, Reg. Fasc. 12).
540 — Wolf **Nidermair** früher Richter des Freih. v. Pienzenau (statt Piengenau).
541 Z. 19/20 — Hans Franz **Reüttorner** (statt Hans Reüttorner).
543 Z. 10 — „Schaarwerksgelder" (statt „Schaarwerksgolder").
548 — Franz Martin Freih. v. **Gugomos** siehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 39.

Digitized by Google

551 — Des Joh. Georg **Unertl** Sohn Franz Xaver war Stadtapotheker in München (Kirchenbücher der Pfarrei U. l. Frau zu München).

556 — Ein Paulus **Pelkhover** war 1575 Ratschreiber in Burghausen (HfKSPr. Tom. 14).

556 — Peter **Gattermair** (nach HfKSPr. Tom. 15, 30, 79 und 104 Peter **Gadmair** genannt) wird 1578 als „Burger" in Markt bezeichnet und im gleichen Jahre auch als Stadtschreiber in Hechingen, während er 1590 von seinem Dienst in Hechingen „gar unversehens" ammoviert wurde (HfKSPr. Tom. 96) und $1591^{0}/_{11}$ von seiner Witwe Christina mit 7 Kindern gesprochen wird (HfKSPr. Tom. 104).

556 — Theodor **Widman** ist Sohn des † Kanzlers von Burghausen.

557 — Des Richters Johann **Knabeckh** Hausfrau Barbara bat $1593^{0}/_{4}$ für sich und ihre Kinder, von denen ein Söhnchen bisher in der latein. Schule zu Burghausen, um Unterstützung, da der „gewesten" Richter Joh. Knabeckh selbst, schwachsinnig geworden, im Hospital zu München untergebracht war (HfKSPr. Tom. 112 ff.).

557 — Richter Wolf **Tretmannsperger** † $1599^{0}/_{12}$ und dafür Ernst **Sickenhauser** Richter geworden von $1600^{1}/_{1}$ an (HfKSPr.).

562 — Wolf **Rädlkhofer** erscheint 1492, 1494 als Pfleger in Traunstein (Gerichtsurk. v. Traunstein).

563 — Witwe Helene von **Seiboltstorf** war Tochter des Augustin von **Aham**, deren verwitweten Mutter der Pfleger von Reichenhall Heinrich von **Preising** die Pflege Marquartstein „in die 3 Jahr lang hat verwalten helfen" (HfKSPr. Tom. 61).

569 — Pflegsverw. Georg **Hörman** erscheint 1592 als Klosterrichter zu Schäftlarn (HfKSPr. Tom. 106).

575 — Des Michael **Württenberger** Schwiegervater war der Hofschlosser von München Peter von **Teurn** (HfKSPr. Tom. 59).

581 Z. 7 v. u. — Nach anderem Bericht † $1746^{23}/_{5}$.

583 — Vincenz **Pengl** 1558, 1564, 1566 Richter in Mattighofen.

583 — Hans **Scheckh** (recte Scheckhs!) [HfKSPr. Tom. 5].

588 — Wilh. **Pronner** heiratete $1574^{6}/_{2}$ in Braunau und 1586 die Tochter des Dr. Sixt. **Kepser** (HfKSPr. Tom. 7 und Tom. 71).

592 — Lorenz **Krazer** schon 1576 als „Mautner" in Braunau genannt (HfKSPr. Tom. 17).

594 Z. 24 — Johann Kaspar (statt Johann Jakob) **Durst**.

596 — Abraham **Fraunhueber** war $1581^{20}/_{10}$ noch Wildmeister auf der Lach (HfKSPr. Tom. 48).

597 — Georg **Diechtl** wurde $1597^{0}/_{12}$ für den Forstdienst am Hönhart designiert (HfKSPr.) und erhielt $1599^{20}/_{8}$ als

Forſter zu Mattighofen den Wildmeiſterdienſt auf der Lach, nachdem Abraham Fraunhueber † (HſKSPr.).

597 — Hans Abſalon **Ridler** war ſchon 1576 $^{0}/_{7}$ „Vorſter“ am Hönhart (HſKSPr. Tom. 18). — 1590 bat der Landſeß Hans Chriſtoph **Rainer** zum Erb um Forſtmeiſteramt am Hönhart und um Mautamt Straßwalchen, welche Aemter auch ſein Vater Oswald **Rainer** lange Zeit hatte (HſKSPr. Tom. 93).

597 — Für Georg **Diechtl** erhielt 1599 $^{0}/_{12}$ Peter **Hüeber** Forſtdienſt am Hönhart (HſKSPr.).

597 Z. 27 — Abraham (ſtatt Adam) **Fraunhueber**.

601 — Des Hans v. u. z. **Gregersdorf** Gattin Anna war geb. **von Nerpa** (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen, Reg. Fasc. 16).

611 — Peter **Reinprechtinger** (ſtatt Peter **Rainpacher**).

620 Z. 17 v. u. — Leben 1804 (ſtatt 1604).

621 — Gerichtsſchreiber Hans **Lang** war verheiratet mit weild. Andre **Rindfleiſch's**, Gerichtsſchreibers von Schwaben, Witwe (HſKSPr. Tom. 79).

621 — David **Stainher** laut HſKSPr. Tom. 14 ſchon 1574 als Gerichtsſchreiber in Mehring geweſen, berichtet 1591 $^{0}/_{8}$ noch von Mehring aus (wahrſcheinlich als Bürger), daß ſein Vater über 42 Jahre Gerichtsſchreiber dortſelbſt war (HſKSPr. Tom. 101).

622 Z. 2 v. u. — ſtatt Stiefſohn wahrſcheinlich Schwiegerſohn.

625 — Des Sebaſt. **Saurzapf** Gattin Salome, geb. von **Stinglheim** (Verhandl. des hiſtor. Vereins Regensburg Bd. 23 S. 311).

633 — Des Euſtach v. **Lichtenſtain** Witwe wird 1582 bezeichnet als Schweſter des Ludwig von **Eyb** zu Runding (HſKSPr. Tom. 52).

643 — Statt Konrad **Saur** nennen die HſKSPr. Tom. 18 den Gerichtsſchreiber v. Mitterfels Konrad **Soyer**. Uebrigens bat ebenfalls laut HſKSPr. Tom. 34 Konrad **Saur**, Stuhlſchreiber in Straubing, 1578 um Gerichtsſchreiberei Haidau, die er wahrſcheinlich auch erhielt.

643 — Konrad **Nachmair**, Kaſtenbereiter zu Straubing, wurde 1576 Gerichtsſchreiber in Mitterfels (HſKSPr.).

644 — Iſak **Schluttenhover** 1669 $^{2}/_{2}$—1675 $^{3}/_{12}$ (ſtatt 1673 $^{3}/_{12}$).

647 — Hans Reinhard **Kärgl** ſiehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 42 und 46.

648 — Des Georg von **Haſlang** Gattin Margareta Barbara, war geb. von **Aſchhauſen** (HſKSPr. Tom. 97).

648 — Des Rats Konrad **Zeller** Tochter heiratete 1592 $^{11}/_{5}$ zu Moosburg den Truchſeß Hans Chriſtoph **Rainer** (HſKSPr. Tom. 106).

656 — Des Ernreich **Schmalzgrueber** Kinder: Anton, Hans Ernreich, Dora und Maria Agatha (Gerichtsurk. v. Schärding, Reg. Fasc. 67).

Digitized by Google

659 Z. 6 v. u. — Anton Richard (statt von Richard) v. **Khuon.**
663 — Die HfKSPr. Tom. nennen 1589 den Gerichtsschreiber von Moosburg Hans **Reinhard** (statt Hans Reichardt).
663 — Valentin **Aichelsperger** siehe HfKSPr. Tom. 109 Bl. 227.
666 — Franz Xaver Johann (statt Franz Xaver) **Pachmayr.**
670 — Heinrich **Langenmantel,** Rat und Oberrichter zu Ingolstadt und ernannter Rentmeister zu München, heiratete zu Landsberg Tochter der Witwe Regina **Weber** von dort (HfKSPr. Tom. 50 und auch Landshut Kastner S. 512).
674 — Michael **Baggenreiter** (statt Baggenretier).
675 — Heinrich **Lehle** wurde erst $1576^{30}/_{4}$ definitiv des Amtes enthoben (HfKSPr. Tom. 17ff.).
676 — Hans **Weinmaister,** „gewester" Rentschreiber von München, bat $1577^{11}/_{9}$, nachdem er in der herzogl. Kanzlei, in der Bibliothek und beim Rentschreiberamt „in die 8 Jahr" gedient, um anderes Amt (HfKSPr. Tom. 28).
681 — Erasmus **Fendt** war $1578^{28}/_{8}$ noch am Leben (HfKSPr. Tom. 34ff.) und hatte Haus in Holzkirchen (HfKSPr. Tom. 93).
684 — Joh. Christoph v. **Jöcher,** gebürtig aus Sachsen, wurde $1716^{13}/_{6}$ Hofrat in München, heiratete Anna Johanna, Tochter des Rats und Hofkammersekretärs Johann Paul **Sebastiani** und hatte 2 Söhne, von denen der ältere ebenfalls Joh. Christoph hieß (H. R. Fasc. 379/715 u. Fasc. 415/457).
688 — Georg **Praundt** zu Aibling und Haselbach wird $1544^{13}/_{10}$ noch Pfleger von Natternberg genannt (Gerichtsurk. von Schwarzach).
688 — Hieronymus **Köckeritz** von Sachsen (Gerichtsurk. von Rottenburg).
688 — Johann Burggraf von **Dauna** wird in den HfKSPr. auch Hans Burggraf zu **Thann** genannt und s. Gattin Jakobe von **Thann.**
697 — Des Rochus **Heckenstaller** Bruder Sebastian war Hauptmann (Pfleger) in Furth (HfKSPr. Tom. 102).
703 — **Überräcker** siehe Gerichtsurk. v. Wildshut, Reg. Fasc. 12, 13, 14.
708 Z. 25 — Graf Schönborn (statt Schönburg).
710 — Franz Johann Joseph (statt Joseph) **Schiltenberger** † $1761^{13}/_{1}$, 45 Jahre alt. Gattin Maria Johanna Barbara, geb. **Schmid,** † $1795^{1}/_{9}$. Söhne Georg Aloys, Peter Joseph und Franz Xaver. Des obigen Franz Johann Joseph Vater war Johann Peter **Schiltenberger,** gebürtig aus Regensburg, wo er auch Advokat beim dortigen Hochstift war, wurde 1713 Professor in Ingolstadt, heiratete $1713^{21}/_{11}$ des Professors Johann Friedrich von **Schertel** Witwe Maria

Digitized by Google

Ursula, ward 1755 pro emerito erklärt und starb 1759$^{11}/_{2}$ in Kirchdorf bei Abensberg. Johann Peter hatte 7 Kinder und darunter 3 Söhne: Franz Johann Joseph (siehe oben), Georg Moriz und Georg Michael (S. Bl. des histor. Ver. Ingolstadt I. Heft 1876 und Prantl, Geschichte der Universität München 2. Bd.), wornach die Einträge Obb. Arch. Bd. 53 S. 710 zu berichtigen sind. — Nach Mitteil. d. H. Fahnenjunkers Gg. v. Rauscher auf Weeg war obige Witwe von Schertel, geb. **Älbel**, ferners Gattin des Peter Joseph Schiltenberger Maria Frzska. Klaudia, geb. **Fränkl** und Gattin des Franz Xaver (siehe oben), der Regimentsrat in Landshut war und 1812$^{21}/_{8}$ starb, Elisabeth **Schuch**.

717 — Christoph **Hauzenberger** hatte Brüder Andre und Veit (HfKSPr. Tom. 19).

721 — Elias **Lachenmair** erscheint 1590 als „Unterkeuffl" in Burghausen (HfKSPr. Tom. 98).

722 — Des Hieronym. Wilpolt v. **Seyboltstorff** Gattin war Susanna **Alhartspeck** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften u. Urk. 3. Bd.).

725 — Maria Anna von **Joner**, geb. von **Unertl**, Pflegerin von Neuötting, † 1761$^{11}/_{8}$ zu München (Sterberegister der Frauenpfarrei München).

730 — Leonhard **Freudlsperger** (HfKSPr. Tom. 95 und Tom. 130).

734/35 — Mautner Mich. **Wanguer Eck** erhielt „auf einige Gütln" schon 1585$^{17}/_{10}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit (HfKSPr. Tom. 68).

738 — Achaz **Widerspacher** † 1576. Seine Witwe hieß Sabina und sein Bruder Warmund war 1577 Stallmeister des Bischofs von Freising (HfKSPr. Tom. 26 und 55).

741 — Hans Albrecht **Ainkhirn** (statt Ankhirn).

741 — Des Marquart Freih. v. **Königseck** Gattin Maria Justina war geb. **von Stauffen** (S. Bl. des histor. Ver. Ingolstadt II. Heft).

743 Z. 1 — 1662$^{30}/_{8}$ (statt 1682$^{30}/_{8}$).

749 — Wolf **Staufer** war über 40 Jahre Gerichtsschreiber in Neustadt und hatte Sohn Hans Georg (HfKSPr. Tom. 75), aber nach HfKSPr. Tom. 84 und 103 war Wolf Staufer seit 1562 Gerichtsschreiber und vorher 8 Jahre bei der herzogl. Kanzlei zu München; hatte 1588 noch „viel claine unerzogene khindl" und starb 1591.

752 — Pfleger von Osterhofen: 1561—1567 Hans Georg **Stockhamer**, 1567—1574 Kilian **Sydler** (Tochtermann des Kanzlers von Landshut), 1574—1589$^{6}/_{7}$ (†) David **Eckher** (HfKSPr. Tom. 7).

755 — **Beysser** siehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 10.

760 — Als des † Hans Christoph **Goder** zu Hackershofen

hinterlassene Kinder werden 1589 genannt: Hans, Adam und Sabina (HfKSPr. Tom. 90).

764 — Sebastian **Thaler**, bisher Prokurator in Straubing, † als Gerichtsschreiber in Osterhofen 1579 (HfKSPr. Tom. 41).

765 — Hans Heinr. **Schedel** (Schedl).

767 — Leonh. v. **Mamming** heiratete laut HfKSPr. Tom. 14 zu Neustadt $1575^{6}/_{1}$ (wahrscheinlich 1. Ehe) und $1580^{0}/_{12}$ berichteten ihm seine Brüder, daß ihre Mutter Kathar. v. **Mäming** (Mamming) in Österreich gestorben (HfKSPr. Tom. 49).

767 — Als des Emanuel **Welser** † Gattin wird 1592 genannt Brigitta, geb. **Tauffkirchen** (HfKSPr. Tom. 106).

776 — Paulus **Puz** war verheiratet mit der Witwe des † Leibapothekers Johann **Römer** und wurde 1593 Kammerkanzlist in München (HfKSPr. Tom. 111).

778 — Franz **Neidegker** und Adam von **Neydeck** — mehrere Einträge in den HfKSPr. Tom. 4, 6 u. a. m.

779 — Georg **Mair** erscheint $1578^{9}/_{5}$ als „gewester" Kastenamtsverwalter zu Pfaffenhofen (HfKSPr. Tom. 33).

780 — Des Johann **à Fossa** Heimat ist „Niederlandt" (die Niederlande) [HfKSPr. Tom. 114].

781 — Tobias **Haudlaß** wird $1600^{3}/_{5}$ als künftiger „Aiden" des Gerichtsschreibers von Tölz (Hans Rechtaller) genannt (HfKSPr. Tom. 142).

783 — Ebran v. **Wildenberg** siehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 65, 66.

784 — Ferdinand **Vöhlin** heiratete zu Illerdiessen $1578^{10}/_{8}$ die Schwägerin des Pflegers von Rosenheim, d. i. Anna Maria, Schwester des Viktor von **Seiboltstorf** (HfKSPr. Tom. 31).

787 Z. 14 — (Sohn des obigen Georg Pet. Franz (statt Peter Franz).

789 — Thoman **Prugglacher**, Bürger zu Rain, bat $1590^{0}/_{3}$ für seinen Sohn Georg um ein Amt (HfKSPr. Tom. 94).

791 — Hans Christoph **Lunghamer** 1573 Bürger zu Wasserburg (HfKSPr. Tom. 6).

798 — Michel **Laukhrainer** war vorher Lakai.

801 — Joseph **Eysen** siehe HfKSPr. Tom. 33 und 34.

801 — Des Wolf **Orttner** Witwe Dorothea, geb. **Thalhamer** und sein Vater Leonhard **Orttner** „Burger" v. Braunau (HfKSPr. 23, 50 und 110).

801 — Sigmund **Gunderstorffer** war 1589 Kanzleiverwandter (HfKSPr. Tom. 91).

802 — Christoph **Puechperger** $1575^{21}/_{11}$—$1579^{0}/_{6}$ „Vorster" zu Rain und vorher 14 Jahre Verwalter des Klosters Indersdorf. $1579^{0}/_{6}$—$1582^{0}/_{2}$ Georg **Leonhard** „Vorster" Rain.

Digitized by Google

1582$^{0}/_{2}$ wurde dann Martin **Kolb** „Vorster", 1585 war aber Christoph **Puechperger** solcher, 1586 durch Michael **Aigl** (Aigele) ersetzt, der wieder 1595 abging, wahrscheinlich als Überreiter nach Geising, während in Rain dann 1595 Daniel **Arnold** und bald darauf Michael **Mader** als Vorster ernannt wurden. 1575 starb als „Vorster" von Rain Wolff **Dier** (Dürr, Diern) [HfKSPr.].

803 — **Schweikhart** (recte Schweithart!). Es gibt aber auch Familie **Schweikhart.**

803 — Hans Thomas **Prugglacher** (statt Pruggacher).

804 — Wolf Dietrich von **Vieregg** war Schwiegersohn des Heinrich **Flizinger** (HfKSPr. Tom. 125).

806 — Joh. Franz **Mändl** von Deutenhofen (statt Deutenkofen).

806/07 — Paul Bonavent. v. **Unertl** heiratete 1729$^{7}/_{11}$ Maria Anna Franziska von **Delling** († 1764$^{0}/_{10}$), Tochter des Hofkammerrats und Leinwandmeisters Joseph Maria von **Delling** und seiner Gattin Johanna Euphrosine, geb. de **Lasso.** — Franz Joseph v. **Unertl** war Bruder des Paul Bonaventura und nicht des Johann Franz Xaver. — Franz Anton v. **Unertl** auf Pöring und Igling, wirkl. Hofrat und Landschaftskanzler, † 1785$^{0}/_{6}$, 64 Jahre alt (Kirchenbücher der Pfarrei U. l. Frau zu München).

814 — Michael **Poyssl** † 1579 und Wolf **Pettickhamer** ist bereits 1579$^{0}/_{12}$ Richter in Regen (HfKSPr. Tom. 38).

816 — Des Hans Adam **à Fossa** Gattin, geb. **Dürnizl** (statt Dürnigl).

819 — Des Wolf **Pacher** Vater Eustach trat 1600 von der Gerichtsschreiberei Abbach ab und wurde durch Georg **Sittenpeck** ersetzt, 1601$^{1}/_{1}$ aber durch Franz **Lukas,** während Sittenpeck Kastenbereiter in Straubing wurde (HfKSPr. Tom. 143).

821 — Sebald **Höhenkircher** erhielt 1574$^{13}/_{1}$ Pflege Reichenberg (HfKSPr. Tom. 7).

822 Z. 4 — Brigitta v. **Höhenkircher** (statt N. Höhenkircher), geb. von **Weichs,** heiratete hierauf noch Thesaurus von **Fraunhofer,** (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urk. 3. Bd.).

825 — Georg **Gstirner** (Gestürner) erscheint 1595 als „Fugger'scher Diener" (HfKSPr. Tom. 123).

826 — Maximil. Graf **Berchem,** Hofkammerpräsident und Finanzminister, ist also nicht identisch mit dem Rentmeister von Burghausen gleichen Namens.

826 — 1575$^{4}/_{9}$ und schon früher erscheint Jörg **Trinkl** als Pflegsverwalter zu Reichenberg (HfKSPr. Tom. 13).

828 — Des Johann **Faber** Sohn hieß Wilhelm (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 54).

Digitized by Google

830 — Gerichtsschreiber Andreas **Staudenmair** hatte 45 Dienstjahre und sein Sohn Hans Ludwig bat 1592 um ein Amt, von des Andreas Witwe aber wird 1595 gesprochen, um welche Zeit sie wahrscheinlich in Traunstein war (HfKSPr. Tom. 108 und 123).

830 — Marx Mensinger (recte **Minsinger**!).

837 Z. 12 v. u. — „gewesten" Stadtrats (statt Staatsrats). [Max Ignaz Ridler].

845 — Gerichtsschreiber Augustin **Barstner** suchte 1585 um Aufnahme als Bürger in Reichenhall nach.

846 Z. 2 v. u. — statt **Kupfmüller** wahrscheinlich **Kumpfmüller.**

849 — Des Wolf **Aicher**, „Burgers" von Rosenheim (früher Zollner in Reichenhall), Witwe Anna bat $1579^{18}/_{5}$ um die halbe Provision ihres † Mannes (HfKSPr. Tom. 39).

854 — Des Salzmayrs Albrecht **Scheichenstuel** Sohn Albrecht erhielt $1591^{0}/_{2}$ wiederum „Belandshuldigung", nachdem er „in das 4. Jahr des Bayerlands sich enthalten" mußte, und $1594^{13}/_{1}$ wird als des Albrecht Scheichenstuel zu Reichenhall Tochtermann genannt der Handelsmann zu Salzburg Wolf **Freymüller** (HfKSPr. Tom. 99, 117 u. 134).

855 — Des Ilzstadtrichters Kaspar **Fröschl** Vater Peter **Fröschl** erscheint 1582 als „Provisioner" in München (HfKSPr. Tom. 51).

855 — Des Hans Wilhelm von **Preysing** Stiefsohn Hans Christoph von **Haunsperg** von Vachenlueg heiratete $1579^{15}/_{6}$ zu Laufen (HfKSPr. Tom. 36 und 40).

856 — Kaspar **Pfleger** zu Taglaching; seine Hausfrau Margaret und „viel claine Khindl" 1586 (HfKSPr. Tom. 70).

861 — $1577^{1}/_{4}$ bat der „gewesten" Kastner von Reichenhall Hans **Mayrhover** um ein Gnadengeld, wornach der Eintrag S. 861 zu berichtigen (HfKSPr. Tom. 23).

861 — Leonhard **Daser** starb 1594 zu Reichenhall als „gewester Diener" (HfKSPr. Tom. 118).

862 Z. 1 — $1600^{0}/_{1}$ (statt $1601^{0}/_{1}$) — 1603.

864 — Der Richter von Reisbach Joachim **Gaißhover** heiratete $1598^{28}/_{1}$ zu Landshut Tochter des Rates **Dr. Paumgartner** (HfKSPr. Tom. 133).

865 — Des † Gerichtsschreibers Wolf **Hofmaister** hinterlassene Kinder hießen Hans Wolf und Anna Maria (HfKSPr. Tom. 288).

865 — Elias **Widmann** (Widmann) war vorher Kanzleischreiber in Landshut (HfKSPr. Tom. 91).

867 — Wolf v. **Sondernorf** † 1551 (HfKSPr.).

872 — Paulus **Stockhamer** 1571—1573 (statt 1673).

883 — Des Pflegers Jörg **v. Kitscher** weitere Tochter heiratete $1581^{26}/_{11}$ zu Wörth bei Regensburg den bischöfl. Pfleger von Wörth Sigmund von **Castell** (HfKSPr. Tom. 49) und

ein Sohn des Jörg von Kitscher hieß auch Hans Georg (HfKSPr. Tom. 100), der „Adls Jungkhfrau" Barbara von Kitscher Schwager aber wird 1600 Hans Adam **Schweidthardt** genannt (HfKSPr. Tom. 143).

888 — Pflegsverwalter Andre **Pachamer** heiratete 1594 Tochter des Gerichtsschreibers Michael **Äperger**, welch letzterer 3mal verheiratet war (HfKSPr. Tom. 118 und 124).

893 Z. 14 — **Schmid** (statt Schmitt).

893 — Gerichtsschr. Wolfgang **Pürchinger** ist wahrscheinlich 1577 gestorben (HfKSPr. Tom. 76).

898 — Des † Kastners Hans **Scheichenstuell** Sohn Hans verwaltete nach dem Tode des Vaters eine Zeit lang das Amt (HfKSPr. Tom. 61).

900 — Sabina **Gadolt**, Pflegerin von Zell a/Ziller, † 1659 9/9 (Kirchenbücher von Zell a/Ziller).

900 — Hans **Gropper** von Memmingen bat 1581 8/12 um eine „Ritterzehrung" (HfKSPr. Tom. 49).

903 — Degenhard (statt Degernhard) v. **Aurberg**.

904 — Als des Burkhard Notthafft Schwager wird 1577 6/5 genannt der „gewesten" Hofmeister von Seligenthal. N. **Haldermannstettner** (HfKSPr. Tom. 27).

921 — Michael **Bayr** war „in die 20 Jahr" zu Schärding bedienstet (HfKSPr. Tom. 94).

925 — Ott Heinrich **Frenkhinger** heiratete 1595 12/11 zu Schärding des Heinrich v. **Preising** Tochter (HfKSPr.).

926 — Landrichter Wolf **Wagner** heiratete 1581 27/11 zu Schärding die verwitwete Tochter Anna des Mautners von Braunau Georg **Prandtstetter** (HfKSPr.).

939 — Nach HfKSPr. Tom. 67, 68, 70, 71 war Hans Christoph von **Schellenberg** Bruder des Gabriel Dionys und eine Zeit lang auch Pfleger von Schongau, 1585 0/10 übrigens nicht mehr am Leben. Und 1586 17/5 werden genannt: a) des Dyonis v. **Schellenberg** Witwe Barbara, geb. Marschalkin von **Pappenheim**, wohnhaft zu Landsberg, und b) des Hans Christoph v. **Schellenberg** Witwe Susanna **Illsung**.

940 — Pfleger Hans Friedrich v. **Herwart** heiratete 1586 5/10 zu Hohenburg die Tochter des 1586 † Kammerrats Georg **Ligsalz** (HfKSPr. Tom. 73).

942 — Als des Hieronymus **Imhof** Schwiegervater wird 1599 genannt der „gewesten" Stadtpfleger von Augsburg Hans **Welser** (HfKSPr. Tom. 137).

946 — Als des Landrichters von Schongau (Jakob Phil. Liedl?) Schwiegersohn wird 1576 4/6 genannt: Adrian von **Sittinkhausen**, „Obrist" zu Genua (HfKSPr. Tom. 18).

947 — Hans **Schütz** (recte **Schwarz**!), † 1585, bei 60 Jahre alt, hinterließ Witwe Katharina, 3 Söhne und 1 Tochter,

Digitized by Google

die verheiratet war mit dem Salzamtsgegenschreiber von Reichenhall Georg **Främbl** (HfKSPr. Tom. 72).

947 — Ulrich **Krampf**, Aufschlagsgegenschreiber in Schongau, erhielt auch 1590 Richteramt Ettringen, mußte dasselbe aber 1592 wieder abgeben (HfKSPr. Tom. 97, 105 und 110) und erscheint 1595 als Kasten- und Baugegenschreiber in Ingolstadt (ebenso Tom. 122).

952 — Als des Wiguleus v. u. z. **Weichs** Witwe wird 1590 genannt Jakobe, geb. v. **Gumppenberg** (HfKSPr. Tom. 96).

954 — Ruprecht von **Stozing** heiratete $1590^{17}/_{9}$ zu Wien des † Marquart **v. Pienzenau** Tochter Eva (HfKSPr. Tom. 95).

955 Z. 2 — „bis auf des Feindes Einfall".

955 Friedr. Pet. Freih. v. **Hegnenberg** Z. 5 — Gerichtsschreiber (statt Gerichtsschreiberei).

961 Als des Hans **Großthoman** Schwager wird $1583^{3}/_{6}$ genannt der Rentmeister von Landshut (also Stephan **Schleich**) und Großthomans Gattin hieß Agatha, seine Tochter aber war Maria **Nanquetin** (HfKSPr. Tom. 56 und 57).

965 — Des Hans Sigmund **Armansperger** Schwester heiratete $1575^{29}/_{5}$ zu Dingolfing den Hans Christoph **Goder** zu Hackerskofen (HfKSPr. Tom. 15).

969 Z. 6 v. u. — Johann Dominikus (statt Dominikus) **Brandthueber.**

971 — Joh. Ant. Ferd. **Strassmayr** ist jedenfalls identisch mit Jos. Ant. Ferdinand auf S. 938 und ebenso Kaspar mit Kaspar Aloys (ebenda).

974 — Des Andre **Keller** Schwiegervater Sigmund **Heygl**, Bürger von Straubing, starb 1580 und Keller selbst wird bereits $1581^{30}/_{10}$ „gewester" Gerichtsschreiber von Schwaben genannt (HfKSPr. Tom. 48).

975 — Monika **Ableuttner**, Gerichtsschreiberswitwe behielt bis $1599^{1}/_{1}$ den Dienst (HfKSPr. Tom. 137).

978 — Onuphrius **Moser** bereits 1575 † und dann Kasten Schwaben zum Kasten München gelegt (HfKSPr. Tom. 12 und 28).

991 — Hans Ludwig **Trainer** erhielt Pflege und Mautamt Stadtamhof $1576^{0}/_{10}$ (HfKSPr. Tom. 19).

991 — Des Pflegers Christoph **Russer** Tochtermann war der Pfleger von Donaustauf Hans Jakob von **Dandorff** (HfKSPr. Tom. 29).

992 — Zachäus **Chrafftshover** heiratete $1589^{10}/_{9}$ zu Weihenstephan die Tochter des Stephan **Tabertshover** zu Panruck, der seit ca. 1563 Verwalter des Klosters Päring war (HfKSPr. Tom. 90 und 98).

1012 — Des Hans **Fennbt** eine Gattin wird genannt: Schwester der Gattin des Sigmund **Schnöd**, geb. **Schnönprunner** (HfKSPr. Tom. 92).

1012 — Hans **Großschedl** 1591 Stadtschreiber in Traunstein (HfKSPr. Tom. 103).
1021—1553$^{30}/_{6}$ sprechen die HfKSPr. von „weiland Hans **Zeudl** Richter zu Starnberg."
1021 Z. 5 v. u. — Borgschaft (statt Borgschrift).
1030 Z. 2 — zu Rain (statt bei Rain).
1033 — Des Rats Arbogast v. **Schellenberg** Tochter heiratete 1576$^{21}/_{10}$ zu Straubing den Rat Georg Christoph von **Rorbach** (HfKSPr. Tom. 19).
1034 Z. 18 — Regimentsratsstelle (statt Regimentsstelle).
1051 — Des Geh. Rats Dr. Joh. Wolfg. **Freymann** Mutter Schwester war 1. Gattin des Hofgerichtsprokurator Simon **Langwalder** (HfKSPr. Tom. 101).
1053 — Jakob Ant. v. **Edlmar** (Schwager des vorigen Joh. Martin [statt Martin Joseph] von Schmid).
1057 — Des Rentschreibers Kaspar **Guetrater** Sohn Kaspar ist 1599 bei 23, Tochter Ursula bei 20 und Tochter Anna bei 17 Jahre alt (HfKSPr. Tom. 137).
1071 Kaspar **Lochmair** Z. 7 — Kaspar (statt Hans) **Lochmair** inne hatte.
1071 — Des † Hofkammerrats Sebastian **Preu** Tochter heiratete 1599$^{24}/_{10}$ zu Oberberg den Bernhard **Häckleder** (HfKSPr. Tom. 140).
1072 — Christoph **Viebeck** ist Sohn des „gewesten" Kanzlers von Landshut und älterer, verheirateter Bruder des Theodor **Viebeck** (HfKSPr. Tom. 86).
1081 — Hans Blasius von **Königsfeldt** heiratete 1594$^{23}/_{5}$ auf Schloß Zaizkofen die Margareta **Leublfinger** (HfKSPr. Tom. 119).
1095 — Georg **Pelkhover** (statt Polkhover) zu Moosweng.
1095 — Bernhard **Bschorn** hatte ein Bräuhaus in Jellenkofen. Seine Gattin war vorher schon verheiratet gewesen mit Hans **Niederauer**, Richter zu Neufahrn (HfKSPr. Tom. 30). und sein Sohn Bernhard Bschorn hatte 1599 des Vaters Bräuhaus auch schon seit 34 Jahren (HfKSPr. Tom. 140).
1096 Z. 7 — Die 2 Worte „jedenfalls Paumgartner" sind zu streichen, weil es in der Tat auch **Panngartner, Bamgarten** gibt.
1100 — Julias Cäsar **Crivelli** wurde 1591$^{26}/_{12}$ als fürstl. Mundschenk in München aufgenommen (HfKSPr. Tom. 105).
1103 — Sebastian **Westner**, des Hofwirts zu Schwaben Sohn, bat 1589 um ein Amt und war damals schon 9 Jahre zu München, Schwaben und Erding im Dienst gewesen (HfKSPr. Tom. 88).
1107 — Andreas **Erhardt** — gehört nicht hieher.
1111 — Hieronymus **Dachsperger** † 1587$^{10}/_{9}$. Witwe Elisabeth mit Kind (HfKSPr. Tom. 79).

Digitized

1111 — Als des Gerichtsschreibers Hans **Rechtaller** Gattin erscheint 1591 des † Bürgers von München, Hans **Dilger's**, Witwe (HfKSPr. Tom. 100).

1115 — Hans David **Prunner** heiratete zu Traunstein 1598$^{18}/_{10}$ (HfKSPr.).

1116 — Die Brüder Gabriel und Sebastian **Ridler** kauften 1593$^{1}/_{7}$ das Gut Johanneskirchen um 5000 fl. vom Herzog Wilhelm V. (HfKSPr. Tom. 118).

1120 — Wilhelm **Reitperger** hinterließ noch unerzogene Kinder, und seine Mutter Elisabeth Reitperger, sowie seine Schwiegermutter Katharina **Heigl** lebten 1582$^{0}/_{2}$ beide als Witwen in Straubing (HfKSPr. Tom. 50).

1120 Z. 15/16 — Katharina, geb. **Ritz** v. Sprinzenstein (statt Prinzenstein).

1130 — Hans **Hanold** wurde 1599 „Hofkanzlei Jung" und Georg **Hanold** 1597$^{5}/_{3}$ „Kuchenschreiber über Land" (HfKSPr. Tom. 139 und 140).

1142 — nach HfKSPr. Tom. 70 war des „Burgers" von Traunstein Elias **Großschedl** Gattin Tochter des Leopold **Tumeldorffer** (siehe Traunstein Gerichtsschreiber).

1148 — Hans **Haug** scheint noch 1589 Pflegsverwalter in Trostberg gewesen zu sein (HfKSPr. Tom. 103).

1151 Z. 11 v. u. — wo er (Christoph Ignaz Lang) noch 1744 (statt nach 1744).

1152 Z. 5 — Johann Balthas. **Geiger** (statt Geizer).

1155 — Des Enoch **Pfaber** Vater war „in die 30 Jahre" Gerichtsschreiber zu Kraiburg und Ötting (Neuötting).

1168 Z. 8/9 v. u. — Johann Jakob **Eisengrein** erscheint 1591 als Schwager der Witwe Dorothea **Rosenbusch**, geb. **Notthafft**, deren jüngerer Sohn Ferdinand hieß (HfKSPr. Tom. 99).

1168 — Landrichter Wolf **Hueber** † 1594$^{14}/_{10}$.

1169 — Richard **Pettenbeck** erscheint 1595$^{10}/_{2}$ als Gerichtsschreiber in Murnau (HfKSPr.).

1198 Z. 7 v. u. — statt „wahrscheinlich" ist zu setzen: „etwa" auch Enckgiesser 2c. —

1206 — 1677$^{19}/_{11}$ — 1683 (†) Simon **Hegner** (statt Heger).

1215 — Kilian **Alram** erscheint 1590 als „Burger" in Vilshofen (HfKSPr. Tom. 98).

1218 — Des † Mautners Joh. **Ruepp** Witwe Margaret berichtet 1592$^{0}/_{10}$, daß Ruepp über 27 Jahre beim Mautamt Vilshofen und bei der Regierung Burghausen gedient habe (HfKSPr. Tom. 109).

1218 — Mautner Simon **Prunhueber** war Stiefbruder des Hofkammerrats Gregor **Stängl** (HfKSPr. Tom. 140) und wird (Prunhueber) 1599$^{23}/_{11}$ als Bauverwalter zu Schärding genannt (HfKSPr. Tom. 140).

1230 — Juſtinian v. u. z. **Peilnſtein** ſiehe auch HſKSPr. Tom. 100 Bl. 173. — Dorothea v. u. z. Peilnſtein, Witwe des Juſtinian, wird ſchon 1592[16]/3 und wieder 1597 mit ihren unmündigen zwei Kindern, dem Söhnchen Hans Georg und einem Töchterchen genannt (HſKSPr.).

1240 — 1598 wird Maria **Schad**, geb. von **Dandorf**, als Witwe des Ulrich von **Preyſing** und des Hans Karl **Schad** genannt (HſKSPr. Tom. 134).

1248 — Chriſtoph **Vogt** wird 1598 Schwager der Brüder Karl Staudinger und Hans Chriſtoph Staudinger genannt (HſKSPr.).

1264 Z. 8 v. u. — **Borinie** (ſtatt Boronie!).

1272 — Des Pflegers Gg. Sigm. v. **Weichs** Tochter heiratete 1596[17]/11 zu Weilheim Ferdinand von **Nußdorf** (HſKSPr.).

1299 Z. 9 v. u. — Sohn Johann Sebaſtian (ſtatt Joſeph Sebaſtian) Lippert.

Digitized by Google

Register

Abbildung

1375

Register.

Erklärung.

Die Zahlen im Register bedeuten die Seitenzahlen des ganzen Werkes.
N = unbekannter Taufname.

Kommt der gleiche Familienname auf ein und derselben Seite des Textes in zwei oder mehreren Absätzen vor, so ist auch im Register bei diesem Namen zweimal oder noch öfter die gleiche Seitenzahl angeführt.

Ebenso wird im Register auch ein und dieselbe Persönlichkeit öfters angeführt, wenn bei einer Stelle mehr oder verschiedene Taufnamen derselben angegeben sind wie bei einer andern.

A

Abegg — — Adlzreiter Joseph.

Abegg Joh. Christoph 1160.
Abensberg Johann Wilh. 1304.
— Nikol. 370.
— N: 9.
— siehe auch Traun.
Ableitner Johann 60. 975. 1104.
— Monika 1371.
— Otto Heinr. 975. 1104.
Ableuttner — siehe Ableitner.
Abriell, Aberiell, Abrill:
— Franz Ferd. 1212.
— Johann 1212.
— Joh. Gorg 1212.
Abtacher Florentin 752. 753. 758.
Adam Joseph Aloys 498. 498. 1048. N: 575.
Adelshausen, Adelzhausen, Adlzhauser:
— Hieronym. 113.
— Kordula 648.
— Maria Kath. 1036.
— Philipp 112. 868.
— Rosina 400.
— Sebastian 868.
Adelshausen, Adelzhausen, Adlzhauser:
— Sophia 868.
— N: 868.
Adelsheim Margar. 783.
Adelshoven — siehe Adlzhoven.
Adler Balthas. 1247.
— Christoph 1247.
— Franz 1247.
— Johann 732.
— Joh. Georg 1247.
— Joh. Konrad 432. 436. 732. 732. 1247. 1250. 1257.
— Leonhard 1247.
— Maria Kath. 1257.
— Michael 732.
Adlersburg Frz. Ant. 90.
Adlzhauser — siehe Adelshausen.
Adlzhoven Marquart 138.
— Ulrich 138.
Adlzreiter Euphros. 650. 650.
— Johann 650. 827. 1056.
— Joh. Christoph 650.
— Joseph 650.

Anm. Von einem anfangs ebenfalls projektierten Ortsverzeichnis mußte aus mehreren Gründen Abstand genommen werden, besonders aber deshalb, weil in dem hier benutzten handschriftlichen Material zahlreiche Ortsbezeichnungen so unklar und mangelhaft gegeben sind, daß dieselben auf keiner Karte und in keinem Ortslexikon aufzufinden sind und daß nur eine eingehende Familiengeschichtsforschung in sehr vielen Fällen die Richtigkeit einer solchen Ortsbezeichnung konstatieren kann.

Adlzreiter Maria Ros. 650.
— Rosina 997.
Ächter Michael 550.
Ager Anna Maria 1329.
— Georg 622. 1329.
— Johann 517.
— Monika 622.
Albel Maria Ursula 1366.
Andorffer, Endorfer:
— Benedikt 1268.
— Christoph 422. 1125. 1360.
— Frz. Xav. Bernh. 395. 1124. 1124. 1140.
— Frz. Xav. Lucas 1124.
— Georg 1125. 1125. 1144. 1268.
— Johann 1144. 1268.
— Josepha Theres. 396. 1124.
— Kajet. Aloys 575. 1124. 1125. 1125. 1144. 1153.
— Karl Aloys 1030.
— Kaspar 1268.
— Leonhard 1268.
— Lorenz 1140.
— Markus 1268.
— Paul 119. 459. 558. 780. 1125. 1268.
— Stephan 1268.
— N: 119. 354.
Anzinger Jakobe 963.
— Ignaz 963.
— Johann 895. 963. 964.
— Joh. Bapt. Martin 963.
— Joseph 963.
— Maria Barb. 963. 964. 964.
— siehe auch Auzinger.
Aperger Andreas 893.
— Johann 893.
— Joseph 44. 893.
— Leonh. 893.
— Michael 592. 893. 894. 1370.
— Susanna 893.
Aresinger — siehe Aresing.
Arzeder Abraham 86. 356. 1306.
Aschl Lorenz 20.
Azing, Azinger:
— Franz Jos. 532.
— Frz. Karl 447.
— Johann 532.
— Rudolph 532.
— N: 447. 781.
Afehlner Helena 1183.
— Joh. Wilh. 1183.
— Maria 1183.
Agricola Aloysia 733.
— Johann 733.
— Joh. Gg. 733.
— Mathias 733.
— Matthäus 733.
— Michael 91. 733.
Agricola Rupprecht 733.
— Ursula 733.
Ahaim, Aham:
— Anna 563.
— Anna Sara 1329.
— Augustin 563. 1363.
— Euchar. 591.
— Ferd. Phil. Felix 591. 1097. 1097. 1098. 1098.
— Frz. Jos. Adam 591.
— Frz. Xaver 604.
— Georg 604.
— Gertraud Salome 1011.
— Helene 1363.
— Ignaz Frz. Xav. 1065.
— Johann Adam 1349.
— Johann Euchar. 1161.
— Joh. Georg 1161.
— Joh. Heinrich 1329.
— Joh. Jakob 406. 1168. 1175.
— Joh. Ignaz 976. 1160. 1161
— Joh. Joseph Frz. 590. 590. 836. 1065.
— Joseph 1098.
— Jos. Ant. Felix 563. 590. 591. 1097.
— Kathar. 746.
— Maria Anna Jos. 1065.
— Mar. Elis. 1160.
— Mar. Elis. Kathar. 591. 1097. 1098.
— Maria Frzska. 591.
— Maria Kath. 746.
— Max Eman. Jos. Ant. 1160. 1161. 1207.
— Max Heinr. Frz. Jos. Ant. 604.
— Rosina 563. 569.
— Ursula 1329.
— Wilhelm 563.
— Wolfg. Wigul. 1160.
— N: 175. 836. 925. 1052.
Ahenschachner Johann 921.
Aiblinger — siehe Aybling.
Aichberger Ernestine 236.
Aichelsberger Anna 1355.
— Gg. Christoph 271. 403.
— Maria Anna 271.
— Valentin 663. 1365.
Aicher Abraham 356.
— Amandus 1151.
— Anna 1369.
— Christoph 1151.
— Georg 849. 923. 1151.
— Gg. Andreas 356.
— Johann Frz. 237. 356. 357. 899 923. 1134. 1151.
— Joh. Michael 237.
— Joh. Warmund 237. 356.
— Johanna Margar. 1151.

Digitized by Google

Aicher Leonhard 237. 1151.
— Maria Elis. 977.
— Mathias 237.
— Michael 899.
— Sophia 1151.
— Wolfg. 849. 1369.
— N: 923.
Aichinger Anton 583.
— Georg 764.
— Joseph 1127.
— Philipp 583.
— Veit 13. 1346.
Aigele — siehe Aigl.
Aigl Benigna 1301.
— David 1301.
— Dorothea 1301.
— Michael 1368.
— Sebastian 1301.
Aigmair Sebast. (auch Aigner genannt) 130.
Aigner Anna 606. 611.
— Barb. 606.
— Christoph 606.
— Frz. Ant. 606.
— Wolfg. Heinr. 606. 611.
— siehe auch Aigmair.
Ainkhirn, Ainckhürn:
— Anna 75. 313. 1188.
— Anna Maria 1362.
— Eberhard 75. 313. 499. 741. 1356.
— Elisabeth 1356.
— Johann 499. 1356. 1362.
— Joh. Albr. 57. 75. 241. 313. 499. 578. 741. 1366.
— Joh. Otto 241.
— Maria Salome 57. 241. 741.
— N: 313.
Aizinger — siehe Eizinger.
Alben, Albm — siehe Alm.
Alber Georg 962.
Albert (Alberth) August Felix 398.
— Frzska. 398.
— Johann Gg. 398.
— Joh. Martin 609.
— Maria Ros. Theres. 398.
— Theresia 398.
Albrecht, Herzog, 286. 329. 330. 434. 577. 633. 669. 670. 681. 688. 760. 804. 805. 822. 833. 869. 880. 880. 884. 974. 1104. 1143. 1187. 1204. 1230. 1239. 1262. 1286. 1292.
Albrecht N: 108.
Alsson Maria Theres. 937.
— N: 937.
Alhartspach — siehe Alhartsbeck.
Alhartsbeck, Allerspeck:
— Susanna 1366.
— Ursula 240.
Alhartsbeck, Allerspeck:
— Wilh. 240.
Aliprandi Bernhard 777.
— Cölestin 777.
Alischer Anna Maria 1015.
— Johann Martin 157. 1106.
— Maria Sab. 157.
— Martin 883.
Allerspeck — siehe Alhartsbeck.
Allerzhaimer, Allerzhammer:
— Heinrich 1216.
— Oswald 1216.
Allmair Mathias 33. 1347.
Alm, von d. Alm:
— Elisabeth 915.
— Eustach 915. 1099.
— Florentia 1099.
— Helena 1099.
— Joh. Christoph 1099.
— Juliana 1099.
— Kathar. 1099.
Alram, Alramer:
— Johann 1215.
— Joseph 191.
— Kilian 1373.
— Max 1215.
— Paul 1215.
— N: 1215.
Alt Barbara 122. 1350.
— Georg 415. 1360.
— Johann 121. 1350.
— Michael 1350.
Altenau Maria Kath. 834.
Altenfränking — siehe Fränking.
Altenperger Wilh. 850. 850. 862.
Altenpreysing — siehe Preysing.
Altenstet Joh. 1357.
Altershaim, Altershaimer, Altersham, Altershamer:
— Aloys Bonavent. 101.
— Barbara 371.
— Friedrich 371.
— Johann 371.
— Johanna 371.
— Max 954.
— Sophia 966.
— Thomas 371.
— Wilh. 371.
— N: 1358.
Alt Frauenhofen — siehe Frauenhofen.
Altherr Frz. Xav. Ignaz 537.
— Maria Anna Theres. 537.
Altkürchen Maria Barb. 1133.
Altmann Frz. Bernh. 710.
— Georg 544. 667. 710.
— Johann 667. 710.
— Joh. Andr. 544.
— Joh. Joseph 667.

Altmann Maria 667.
— Mar. Jakobe 107.
— Mar. Urſula 1095.
— Max 1095.
— Michael 710.
— Philippine 774.
— Tobias 667. 710
— Wolfg. Sebaſt. 667.
— Wolfg. Sighart 710.
— Wolfg. Valentin 667. 710.
— N: 544. 1228.
Altmannsberger Konrad 1056.
— Onuphrius 1056.
— Veronika 1056.
Aman, Amman, Amon, Ammon:
— Andreas 654. 664.
— Anna 1058.
— Chriſtoph 411.
— David 1042.
— Georg 251. 281. 664.
— Johann 664.
— Joh. Bapt. 1042.
— Joh. Georg 1042. 1097.
— Johanna 1042.
— Maria Kath. 724.
— Michael Andr. 1042.
— Paul 1042.
— N: 312. 1222.
Amaßmair Andreas 227. 1115.
Amberger Bartholom. 821.
— Franz 200.
Ambler Maria Anna 1178.
Ambshaimer, Ambsheim:
— Barb. 932.
— Eva Klara 1064.
— Frz. Adam 96.
— Joh. Chriſtoph 1035. 1064.
— Maria Kath. 1064.
— Markus 932.
— Sabina 1035. 1064.
Ampringen — ſiehe Weßenberg.
Andlinger Anna Walb. 913.
— Chriſtoph 86. 912.
— Franz 912.
— Georg 630. 912. 987.
— Johann 987.
— Juſtina 987.
— Maria Magdal. 86. 912.
— Oswald 86. 912. 987.
— Xaver 987.
— N: 631. 987.
— ſiehe auch Antlanger.
Andre N: 1328.
Andreoli (Andrioli) Mar. Felicitas 549.
— Peter 549.
Andres, Andreß:
— Joſeph 852. 853. 1141.
— Kathar. 852.
Andres, Andreß:
— Magnus 804. 808.
— ſiehe auch Endres.
Andrian Ferd. 628. 1299.
Anfang Barb. 605.
— Ernſt 605.
— Hieronym. 128. 605. 1350.
— Joh. Chriſtoph 128. 605.
— Kaſpar 606.
— Marquart 128. 609. 775.
— Mathias 605.
— Veronika 439. 770.
Anfünk N: 775.
Angerer Gg. Ignaz 1009.
— Peter 593. 593. 1165.
— Sebaſtian 1165.
— Thomas 1165.
Angermair Andreas 930.
— Balthaſ. 37.
— Frz. Jud. Thadd. 645.
— Johann 930.
— Joh. Frz. 278.
— Joh. Math. 645.
— Ludwig 930.
— Maria Urſ. 645.
— Mathias 37.
— Sigmund 930.
— Sophia 34. 37.
— Wilhelm 930. 932.
— Wolfg. 930.
— N: 393.
Angermiller Franz 1182.
— Johann 1182.
— Lorenz 1182.
Angerweck Kaſp. 863. 863. 864.
Angler — ſiehe Rueland.
Anglſprugger Joh. Frz. 166.
Angſtwurm Auguſt 60. 727. 727. 728. 908.
— Joſeph 357.
— Joſ. Kaj. 357.
— Konrad 60. 727.
— Maria Anna Joſ. 357.
— Sebaſtian 1075.
Anhalt, Fürſt von, 1301.
Anholt, General, 869.
— ſiehe auch Willeſon.
Ankum Jakob 403.
— Johann 403.
Anna, Pfalzgräfin, 459.
Anna Magdal., Herzogin, 935.
Antlanger Johann 987.
— ſiehe auch Andlinger.
Anzenhofer Sebaſt. 1163.
Anzinger — ſiehe Ainzinger.
Apfenthall, Apfenthaller:
— Euphroſina 1145.
— Johann 1145.
— Urſula 1145.

Apoiger Anna 1078.
Arch — siehe Arco.
Arco Joseph 1265.
— Karl 307.
— Kathar. 1148.
— Philipp 1247. 1251. 1251. 1265. 1265. 1265.
— Prosper 162.
— Rupertina 307.
— N: 296.
Ardinani Christoph 662. 663.
Aresing, Aresinger:
— Georg 15. 1271. 1271.
Aretin Christ. Ant. Mar. 351.
— Georg Jos. Karl Mar. 351.
— Joh. Adam Christ. Jos. 351.
— Johann Christ. 350.
— Joh. Herm. Mar. 351.
— Karl Albr. 351. 351. 351.
— Maria Anna Kath. 350.
— Mar. Elis. 351.
— Rosina 351.
Armansperg Franz 83. 83. 91. 355. 730. 733. 734. 1031.
— Joh. Ant. Jos. Frz. 147. 147. 148.
— Joh. Sigm. 965. 1371.
— Joh. Wilhelm 966.
— Joseph 83. 91. 148. 355.
— Jos. Felix 414. 414.
— Luise 414.
— Maria Anna Jos. Elis. 91.
— Mar. Salome 148.
— Sara 965.
Arnold, Arnoldt:
— Christoph 923.
— Daniel 1368.
— Franz Jos. 551.
— Johann Christ. 11. 435. 551. 923.
— Joh. Georg 551.
— Peter Nazarius 923.
— Sebast. 11.
— N: 765.
Arzeder — siehe Arzeder.
Arzet Anna Barb. 139.
— Anna Margar. 494.
— Georg Christ. 139.
— Isabella Serap. 139.
Asch Adam Aloys 102. 432.
— Aloys 1004.
— Aloys Karl 659. 1173.
— Aloys Karl Frz. 1003. 1003. 1004. 1004.
— Anna Elis. 1304.
— Anna Kath. 1350.
— Anna Maria 1362.
— Anna Reg. 516.
— Augustin 522.
— Ernst 525. 817. 1050. 1050.
— Ferdinand 1004
Asch Ferd. Ignaz 1005.
— Franz de Paula 1004. 1004.
— Georg 377. 522.
— Gg. Christoph 188.
— Ignaz 1004.
— Johann Ant. 101/02. 126. 548.
— Joh. Christ. 102. 126. 1005. 1350.
— Joh. Ernst 516.
— Joh. Georg 125. 126. 126. 516. 1005. 1288.
— Joseph 1004. 1005.
— Jos. Aloys 1005.
— Jos. Leopold 102. 516. 642. 1004.
— J. Pl. 102.
— Karolina 1004.
— Kathar. 642.
— Klemens 1004.
— Leopold 102.
— Maria 513.
— Mar. Euphros. 1350.
— Mar. Jakobe 516.
— Mar. Josepha 317. 1003.
— Mar. Kathar. 102. 1004.
— Mar. Ludovika 1004.
— Mar. Sidonia 126.
— Mar. Theres. 1003. 1004. 1173.
— Max 637. 637. 642. 642. 1004.
— Norbert 1004.
— Peter Karl 1005.
— Rosina 1004.
— Ursula 378.
— Wolfg. 377. 513. 525. 525. 693. 865. 1362.
— N: 377. 627. 819. 1067.
Aschauer Urban 396.
Aschenbrenner Anton 717.
— Franz 717.
— Johann 717.
— Peter 12. 385. 712. 717.
Ascher Joh. Jak. 98.
Aschhausen Margar. Barb. 1364.
Aschl — siehe Aschl.
Athemiß (Athemß, Attems) Ursula 936.
Au — siehe Ow.
Auer Anna 39.
— Benigna 342. 546. 1160.
— Christina 722.
— Christina Maria 329.
— Christoph 273. 328. 546. 1159. 1357.
— Christoph Ernst 580. 718. 1189.
— Diepold 273.
— Erasmus 525.
— Franz 728. 728.
— Frz. Vikt. Karl 460.
— Georg 39. 203. 328. 329. 546. 722. 1357.
— Gottfried Adolph 460. 580.

Auer Hieronym. 722. 803.
— Jobſt 607. 728.
— Johann Chriſt. 689.
— Joh. Friedr. 525.
— Joh. Michael 442. 728. 778.
— Joſeph Anton 460.
— Julius 254. 460. 1159. 1160.
— Kahar. 719.
— Magdalena 1187.
— Margaret 689. 933. 1323.
— Maria 546. 1158.
— Marianne 116.
— Mar. Martha 926.
— Mar. Regina 718.
— Mar. Sara 1062.
— Mar. Suſanne 740.
— Marina Rebekka 839.
— Max Ernſt 460. 580. 580.
— Sibilla Benigna 342.
— Sigmund 254.
— Walburga 1032.
— Wilhelm 21. 804.
— Wolfg. 342. 1160.
— Wolfg. Chriſtoph 525.
— N: 460. 1103.
Auerbach — ſiehe Aurbach.
Auerberg — ſiehe Aurberg.
Auersperg N: 1212.
Auffeß Joh. Friedr. 1038.
— N: 1038. 1177.
Auguſtin Anna Afra 234.
— Anna Maria 234.
— Eliſabeth 234.
— Felix 235.
— Georg 1164.
— Johann Ant. 584. 585. 1163.
— Joh. Gabriel 1163.
— Joh. Georg 1270.
— Joh. Jakob 234.
— Joh. Paul 235. 903.
— Joh. Wolfg. 234. 1270.
— Maria Anna 1269/70.
— Maria Antonia 234.
— Mar. Frzska. 234.
— Mar. Johanna 584.
— Mar. Margar. 585.
— Martin Chriſtoph 1164.
— Michael 903.
— Paul Joſ. 4. 903. 1269. 1270.
— Sebaſt. Felix 234.
— Sibilla 1349.
Auguſtin Wolfgang 1270.
Aumayr Anna Mar. Thereſ. 395.
— Balthaſ. 562. 562.
— Franz 537.
— Frz. Xav. 848.
— Joh. Georg 848.
— Joh. Michael 395. 562. 847. 848.
— Maria Anna Thereſ. 847. 848.
— Mar. Helena 848.
— Mar. Salome 848.
— Michael 537.
Aur — ſiehe Auer.
Auracher Johann 936.
Aurbach Anna Maria 446. 446.
— Hieronym. 445. 1096.
— Johann 445. 446. 446.
— Joh. Gundekar 445. 445. 682. 1096.
— Melchior 446.
— Thaddäus 964.
Aurberg, Aurberger:
— Anna 525. 903.
— Degenhard 525. 903. 1370.
— Sebaſt. 525.
Aus der Maur Eva 1119.
— Magdal. 1119.
— Wolfg. 1119.
Auzinger (Änzinger?) Andr. 1311.
— Maria Kath. 1311.
Aw — ſiehe Ow.
Axter Paul 10. 380.
Aybling, Ayblingen, Ayblinger:
— Charlotte 1222.
— Eliſabeth 1222.
— Emanuel 1222. 1222. 1223.
— Ignaz 1222.
— Joh. Jud. Thadd. 1221.
— Maria Joſepha 1222.
— Maria Joſ. Wilhelmine 1222.
— Mar. Thereſ. Joſepha 1221.
— Wilhelm 1222.
Ayrmſchmalz, Ayrnſchmalz:
— Anna 1104.
— Barbara 735.
— Frz. 84. 1349.
— Georg 84. 1104.
— Johann 570.
— Ludwig 84. 92. 735. 1349.
— Martha 84.
— Roſina 1104.
— Wilhelm 570. 1104.

B und P

Baader, Paader — ſiehe Bader.
Paal, Pals:
— Franz Ant. 327.
— Joſeph Chriſt. 959.
— Maria Magdal. 1153.
— Sebaſt. Ferd. Mar. Ant. 1153.
Paal Pals:
— Vincenz 1270.
Baar, Paar:
— Franz 678.
— Frz. Ant. 678.
Babo Anton 235.

Babo Frz. Xav. 235.
— Johann Leonh. 235.
— Joh. Nep. 235.
— Joseph Ant. 235. 369. 666. 1339.
— Maria Margar. 235.
— Mar. Theref. 235.
Babst, Pabst, Papst:
— Ferd. 439.
— Hieronym. 439. 440.
— Johann 386.
— Melchior 439. 440
Pachamer Andreas 888. 1370.
Pacher Eustach 6. 1345. 1368.
— Wolfg. 819. 1132. 1368.
— N: 6.
Pachmair Andreas 65. 65. 65.
— Christoph 667.
— Franz 666.
— Frz. Xav. 65. 666. 666. 667. 1365.
— Frz. Xav. Joh. 65. 1365.
— Frz. Xav. Joseph 65. 65.
— Joachim Kasp. 666.
— Joh. Joach. Jos. 65. 1212. 1212.
— Magdalena 440.
— Maria Benigna 1212.
— Maria Josepha 65.
— Michael 440. 473. 667.
— Rosina 440. 473.
Packenreit, Packenreiter, Baggenreiter:
— Anton Maria 530.
— Christoph 530. 675.
— Franz Jos. 674. 675.
— Johann Christ. Adam 530.
— Joseph Maria 674. 675.
— Maria Anna 530.
— Michael 674. 1365.
— N: 326. 530. 530.
Baden, Markgraf, 1011.
— Markgräfin Margareta, 1239.
Bader, Pader:
— Andreas 197. 823. 888. 922. 1249.
— Andr. Sebast. 254.
— Franz Ant. 317. 1195. 1202.
— Frz. Joseph 254.
— Frz. Timon Xav. 303.
— Frz. Viktorin 820.
— Frz. Xav. 820.
— Johann 254. 1355.
— Joh. Anton 1249.
— Joh. Christoph 303.
— Joh. Viktorin 818. 820. 820.
— Karl 804. 808.
— Maria Jakobe 107.
— Rosina 922.
— Tobias 1202. 1202.
— Wolfg. 1112.
Badronin — siehe Kronenschlag.
Pächel Thekla 355.
Bärnklau — siehe Bernklau.
Pärtl Thomas 899. 899.
Bärtls — siehe Bartls.
Bäumen Antonia 336.
Päzinger, Pözinger:
— Michael 216.
— Ursula 294. 1267.
Baggenreiter — siehe Packenreit.
Paindlkoffer Anton 176.
— Stephan 176.
— N: 172. 359.
Pal, Pall, Pals — s. Paal u. Pauli.
Baldenhoffer Jeremias 766.
Balistier, Palistier — siehe Pallestrier.
Pallavicini Anton Nikol. 1274.
— Anton Oswald 1274.
— Joh. Frz. Max 602. 1020. 1021. 1022. 1274.
— Maria Anna Elis. Maximil. 1020. 1021. 1274.
— Mar. Elis. 602.
— Nestor 602. 1020. 1273.
Pallestrier Albert 238.
— Alexand. Karl 239.
— Charlotte 238.
— Karl 239. 239.
— Karl Alexand. 238.
— Maria Johanna 238.
— Max 239. 239.
Pallinger Jakob 31.
— Oswald 31.
— siehe auch Pollinger Wilh.
Pals — siehe Pal.
Panhauser Christ. 303.
— Joh. 303.
— Michael 318.
Papasava Anna 1100.
— Jakob 1100.
Pappenberger N: 961.
Pappenheim Alexander 939.
— Barbara 1370.
— Cäcilia 1292.
— Elisabeth 1296.
— Friedrich Ferd. 1296.
— Heinrich 1292. 1292.
— Karl Friedr. Eugen 1296. 1296.
— Joachim 1019.
— Katharina 1322.
— Magdalena 1293.
— Magnus 1322.
— Margaret 1292.
— Maria Jakobe 1354.
— Maria Magdal. 566. 567. 1019. 1036. 1323.
— Rudolf 1292.
— Veit 569. 833.
— N: 1246.

Papſt — ſiehe Babſt.
Parach Johann Jul. 611.
Paradeiſer Chriſt. 429. 430. 1267.
Barbier Anna Maria 1052.
— Joh. Germ. 378. 493. 1052.
— Ignaz Dam. 494.
— Mathias 494.
— Nikol. 378.
Parsperg Agatha 879.
— Eva 1064.
— Johann Jul. 879.
— Joh. Sigm. 1064.
— Margareta 1099.
Bartels — ſiehe Bartles u. Bartls.
Partenhauſer Bernh. 266. 341. 1012.
— Joh. Gg. 266. 266.
— Sigmund 92.
Partenkircher Andr. 397. 556.
— Chriſt. 397.
— Valent. 397.
Barth Anna 15. 227. 801. 1346.
— Balthaſ. 227. 723. 1346.
— Bernh. 227. 671. 671.
— Chriſtian 227.
— Eliſabeth 815.
— Franz Bernh. Ign. 139.
— Georg 223. 801. 991. 1346.
— Helena 227. 672. 1346.
— Johann 904.
— Joh. Kaſp. 905.
— Julia 515.
— Karl Ant. 139.
— Kaſpar 1346.
— Leonhard 672.
— Ludwig 222. 227. 1115.
— Magdal. 723.
— Maria Anna 139.
— Mar. Julie 905.
— Mar. Thereſ. 227.
— Martha 755.
— Martin 227.
— Michael 473. 682.
— Oswald 15. 227.
— Sebaſt Bernh. 139.
— Servatius 1353.
— Ulrich 897.
— Urſula 15. 473.
— Wilhelm 227. 228.
— N: 1104. 1115. 1346.
Parthofer Johann 888.
Bartles (Bartels) Maria Thereſ. 87.
Bartls Ignaz 982.
— Joh. Heinr. 982.
— Maria Konſtant. 982.
— Mar. Thereſ. 982.
— Suſanna Mar. 829.
Parucker Anna Mar. 842.
— Georg 842.
— Johann Achaz 842.
Parucker Joh. Georg 842.
— Joh. Leonh. 842.
— Maria Anna Ant. 842.
Parzer Johann 1328.
Baſſano — ſiehe Schlick.
Paſſauer Andreas 812.
— Emanuel 454. 462.
— Johann 811. 812.
— Joh. Andr. 395.
— Joh. Frz. 812.
— Joh. Thomas 14.
— Joſeph 55. 148.
— Joſepha 812.
— Klemens 845.
— Konrad 914.
— Maria 812.
— Mar. Antonia 812.
— Mar. Helena 812.
— Mar. Roſina 811.
— Mar. Thereſ. 395.
— Sebaſt. Albr. 14. 914.
Baſſus Auguſte 1102.
— Dominik. 325. 420. 997. 1357.
— Frz. Peter Max 420.
— Johann Joſeph 325. 420. 996. 997. 997.
— Joh. Joſ. Frz. 420.
— Joh. Maria 1102.
— Maria Eliſabeth 997. 997.
— Mar. Euphroſ. 997.
— Mar. Frzska. 996.
Baudrexl N: 384.
Bauer, Baur, Pauer, Paur:
— Achilles 1105.
— Anna 371. 1040.
— Chriſtoph 205. 360. 371.
— Franz 986. 1105.
— Frz. Ant. 63. 70. 355. 1348.
— Frz. Joſeph 843. 861.
— Frz. Peter 860. 985. 988. 1059.
— Georg Joach. 859. 860. 860. 861.
— Gg. Phil. Ign. 78.
— Johann 609. 1328. 1330. 1337.
— Joh. Adam 423. 424. 1152. 1213. 1216.
— Joh. Bapt. 849. 1059.
— Joh. Chriſtoph 78.
— Joh. Georg 226. 515.
— Joh. Karl 877.
— Joh. Lorenz 4. 373. 373. 374. 1358.
— Joh. Nikol. 877. 877.
— Joh. Peter 1059.
— Joh. Wolfg. 860. 985. 985. 1113. 1209.
— Joſeph Aloys 848. 848.
— Karl 861.
— Lorenz 1260.
— Maria Anna 877. 878. 878. 1238.
— Mar. Barbara 99.

Digitized by Google

Bauer Mar. Frzska. 374. 877. 877.
— Mar. Josepha 848. 985. 986.
— Mar. Kathar. 1216.
— Mar. Theres. 423. 424.
— Mar. Walburga 877.
— Martin Jos. Maria 985. 986. 989.
— Mathias 986, 1238.
— Math. Nikol. 384.
— Max 978.
— Max Joseph 973.
— Nikol. 1196.
— Roman Christ. 183. 183. 1352.
— Salome 1337.
— Simon 1040.
— Walburga 1252.
— Wolfg. Wilh. 371.
— N: 27. 47. 545. 920. 1105. 1110.
Paul — siehe Pauli.
Pauli Bernh. 960.
— Joh. Phil. 961.
— Joseph Maria 960. 960. 961.
— Karl 960.
— Karl Joseph 829.
— Kathar. 960.
— Margareta 829. 829.
— Maria Anna 838.
— Mar. Magdal. 1153.
— Philipp 829.
— Sebast. Ferd. Mar. Ant. 1153.
— Susanna Mar. 829.
— Theres. 960.
Paulier Johann 208. 209. 209.
— Maria Walb. 209. 1025.
Paulstorff Sibilla 1347.
Paulus Andr. 1006.
— Wolfg. 118. 569. 1006. 1231. 1297.
Baumann, Pauman:
— Frz. Ant. 157.
Joh. Ant. 630. 630.
— Joh. Peter 847.
— Maria Eva 847. 847.
Baumbach Heinrich 1145.
— Helmprecht 1145.
— Margareta 1145.
— Maria 444.
— Regina 1145.
— Ursula 1145.
— Wilhelm 1145.
Paumeister Maria 19.
— Oswald 19. 585. 894.
— Simon 19.
Baumgarten, Baungarten, Paumgarttner, Paungartner:
— Anna 354.
— Anna Barb. 491.
— Anna Kathar. 354.
— Anna Maria 919.
— Anna Mar. Josepha 40.
— Anton Jos. 491.
Baumgarten ꝛc. Augustin 67. 68. 280. 354. 354. 491. 599. 827. 1096. 1362. 1372.
— Eustach 68. 827. 873.
— Ferdinand 1096. 1096.
— Ferd. Benno 197.
— Ferd. Gottlieb 40. 42.
— Gallo (Gallus) 526.
— Georg 87. 240. 435. 491. 633. 728. 821. 1105. 1114.
— Helena 15. 1062.
— Jakob 491.
— Johann 240.
— Joh. August 68. 68.
— Joh. Christ. 240. 1354.
— Joh. Jos. Frz. 446. 452. 706. 1037.
— Joh. Jos. Frz. Albr. Thadd. Max 1326. 1327.
— Joh. Wigul. 446. 706. 1037.
— Joh. Wolfg. 869. 1037.
— Joseph 155.
— Jos. Ant. 198.
— Jos. Kaspar 1326.
— Josepha 155. 155. 155.
— Juliana 1326.
— Ludmilla 783.
— Maria 864.
— Mar. Barb. 617. 907.
— Mar. Elis. Klara 198.
— Mar. Theres. 706.
— Mechtildis Maria 1037.
— Regina 1159. 1271.
— Rudolf 59. 60.
— Sabina 687.
— Sidonia 942.
— Veit 1326.
— Wilhelm 60. 257. 526. 864. 1362.
— Wolfg. 491. 783.
— Wolfg. Adam 97. 739.
— N: 433. 1369.
Baunacher Anna Maria 179. 1259.
— Jakob 179. 1259.
Baungartner — siehe Baumgarten.
Baur — siehe Bauer.
Bauser Georg 789.
Bauweber Johann 536. 877. 1216.
Bayer, Bayr:
— Joh. Adam 1140.
— Joh. Ant. 1140.
— Maria Anna Kath. 1140.
— Mar. Cäcilia 1140.
— Michael 921. 1370.
Bayerlein Franz Gg. 1008.
Bayrhammer Aloys Franz 1335.
Beaumont Joseph Lukas 1000.
— Maria Anna 1000.
— siehe auch Chabo.
Beauvau Karl 1294.
Beccaria Ferin 1118.

Beccaria Joh. Bapt. 8. 9. 1117.
— Karl Albr. 8.
Becher, Pecher:
— Auguſt 62. 422.
— Aug. Joh. 62.
— Johann 422.
— Joh. Auguſt 62. 422.
— Joh. Chriſt. 422.
— Leopold 422.
— Wolfg. 62.
Pechmann Ant. Benno 819.
— Eliſ. 819.
— Heinr. Karl 818. 819.
— Joh. Nep. 454. 455. 1198.
— Joh. Nep. Frz. 860.
— Joh. Nep. Max 860.
— Joſeph 415. 819. 819.
— Joſ. Konrad 860.
— Maria Anna 818.
— Mar. Johanna Kath. Adelh. 724. 818.
— Mar. Joſepha 860.
— Mar. Karol. 860.
— Mar. Ludovika 1004.
— Mar. Thereſ. 860.
— Nepomuk 819.
— Wilh. Frz. Bernh. 724. 818. 1067.
— Wilh. Konrad 818. 860. 1144.
— N: 472.
Beck, Peck, Pöck:
— Anaſtaſia 776.
— Anna 777. 777.
— Cöleſtin 777.
— Eliſ. Frzska. 4. 316.
— Georg 1314. 1315. 1315.
— Johann 270. 644. 644. 645.
— Joh. Ignaz 762.
— Joh. Michael 4.
— Joh. Stephan 776. 777. 1315.
— Joſepha 777.
— Maria Doroth. 600.
— Mathias Leonh. 777.
— Sigmund 645.
— ſiehe auch Schwankler Joh.
Beckenbauer Anna 1238.
— Franz Math. 1238.
— Maria Anna 1238.
— Mar. Thereſ. 1238.
Peckert Aloyſia 733. 733. 733.
— Frz. Joachim 732. 733.
— Frz. Joſeph 733.
— Joh. Jak. 733.
— Margaret 733.
Bedin Hieronym. 137.
— Jakobina 137. 1351.
Peeg — ſiehe Perg.
Beer, Berr:
— Friedr. 1075.
— Joh. Bapt. 1088.
Beer Joh. Philipp 14.
— Joh. Simon 910. 1088. 1093.
— Leonh. Medard. 14. 1075.
— Maria Amalie 1075. 1075.
— Mar. Erneſta. 1075.
— Mar. Thereſ. 14. 1093.
— Michael 1088.
— Warmund 1075.
— ſiehe auch Beeren.
Beeren (Beer, Birren, Bühm):
— Chriſtian Mart. 626.
Beetz — ſiehe Petz.
Pefnitz Wolfg. Konrad 172.
Beham — ſiehe Böham.
Peiker — ſiehe Peikhart.
Peikhart Adam 6. 1345.
— Joh. Michael 6.
— Math. Adam 6.
Peilnſtein (Peilſtein) Dorothea 113. 1374.
— Euſtach 1230.
— Joh. Georg 1230. 1374.
— Juſtinian 1168. 1230. 1374.
— Juſtiniana 1230.
— Juſtus 1230.
— Manſuetus 1230.
— Maria Kath. 1230.
Peiſſer — ſiehe Beyſſer.
Belaſy — ſiehe Khuen.
Pelham, Pelheim:
— Johann 266.
— Joh. Onuphrius 266.
Pelkhoven, Pelkhover:
— Anna 1095
— Barbara 1095.
— Benigna 1303.
— Chriſtoph 254. 781. 781.
— Dorothea 92.
— Florent. Gentiflor 502.
— Franz 1227.
— Frz. Wilh. 699.
— Georg 1095. 1372.
— Gg. Sigm. 251. 407. 408. 412. 412. 539. 698. 1050.
— Joachim 1095.
— Johann Ernſt 502. 502. 1303.
— Joh. Gg. 814.
— Joh. Gottlieb 698.
— Joh. Sebaſt. 295. 502.
— Joh. Wolfg. 479. 781.
— Maria Walburga 1227. 1227. 1228.
— Martin 1095.
— Mathias 1095.
— Max 503. 1047. 1051. 1095.
— Max Frz. Joſ. 698. 1227.
— Otto 222. 697. 814. 1049. 1353.
— Otto Heinr. 502.
— Paul 92. 124. 556. 1363.

Digitized by Google

Pelkhoven, Pelkhover:
— Rudolf 502.
— Veit 84.
— Wolfg. 124. 752.
— Wolfg. Sighart 251. 698.
— N: 295. 902.
Pellet Gertraud 1048.
— Johann 1076.
— Karl Joachim 1075. 1075. 1076.
— Mar. Amal. 1075.
— Mar. Charlotte 1076.
Pelletier Jakob 1280.
Belmont Nikol. 1294. 1295.
Belrupt Anna Henr. Karol. 837.
— Frz. Max Joſ. 837. 837.
Pembler — ſiehe Pemler.
Bemelberg Konrad 782. 790. 1293. 1293.
— Magdalena 1293.
— Sebaſt. 782.
— N: 1293.
Pemler Anna Kathar. 469.
— Antonia 331.
— Daniel 468.
— Franz Ignaz 331.
— Frz. Joſ. 469.
— Ignaz 786.
— Johann Jak. 468. 469. 469.
— Joh. Sebaſt. 75. 468. 468. 468. 469.
— Karl Frz. 468. 469.
— Maria Frzska. 331.
— Mar. Helena 468.
— Mar. Iſabella 469.
— Mar. Klara 806.
— Mar. Magdal. 786.
— Mar. Suſanna 468.
— Mechtildis 75. 468.
— Sebaſt. 1358.
— Urſula 1303.
— N: 1029.
Benard — ſiehe Penart.
Penart Karl 4. 343. 805.
— Klara Walb. 4. 343.
— Maria Scholaſt. 343. 1358.
— Mar. Sibilla 343.
Penderrieder, Pentenrieder:
— Balthaſar 1358.
— Franz Joſ. 1358.
— Joh. 374. 1358.
— Joh. Kaſpar 1358.
— Maria Salome 374.
— Michael 1358.
— Sebaſtian 1358.
— N: 1358.
Benighauſen, Benikhauſen, Beninghauſen:
— Engelbert 173.
— Renata 174.
Penker Johann 677.
— N: 798.
Bennart — ſiehe Penart.
Pentenrieder — ſiehe Penderrieder.
Benthin (Bentlin) Chriſtina 1359.
— Thomas 1359.
Benz, Penz:
— Joſeph 716.
— Joſ. Joachim 613.
— Maria Anna 613. 716.
— Mar. Barb. 600.
Benzenau — ſiehe Pienzenau.
Penzinger Agatha 138.
Pepſoli — ſiehe Beſſol.
Per — ſiehe Beer.
Berchem Anton 162.
— Felix Ferd. Ant. 163.
— Johann Ant. Eman. 162. 163.
— Joh. Bartholom. Ant. 163. 163. 166.
— Joh. Nepom. 163. 163. 163. 505.
— Joſeph Eman. Ant. 163. 505.
— Joſ. Kajet. 163.
— Karl 74. 83. 83. 83. 163. 163. 163. 826.
— Maria Anna 163. 826. 826.
— Mar. Anna Johanna 1191.
— Mar. Anna Thereſ. 505.
— Mar. Barb. 164.
— Mar. Eliſ. 1066.
— Mar. Roſa 82.
— Mar. Thereſia 1349.
— Markus Max 163.
— Max 74. 83. 83. 600. 826. 1368.
— Max Frz. Joſ. 82. 83. 163. 163. 757. 757. 758. 1349.
— N: 1197.
Perchyni N: 852.
Berchtold, Berchtoldt, Perchdolt:
— Barbara 590.
— Cäcilia 612.
— Georg 612.
— Joh. Andr. 612.
— Joh. Bapt. 122.
— Joh. Jak. 119. 119. 122. 122. 612.
— Joh. Martin 612.
— Joh. Michael 612.
— Joſeph Ant. 612.
— Kilian 612. 1271.
— Maria Anna 612.
— Mar. Regina 122.
Perfall, Perfaller:
— Anna 1347.
— Eman. Max 1290. 1291. 1291.
— Erhard 137. 137. 138.
— Joh. Ferd. 805.
— Margaret 207. 1246.
— Maria Frzska. 1291.
— Max 882. 1291.

Perfall, Perfaller:
— Max Joseph 1290. 1290.
— Phil. Erhard 805. 808. 809.
— Phil. Jakob 805.
— Thereſia 1291.
— ſiehe auch J: „Johann Eucharius"
Perg (Peeg) Adam 1218.
— Stephan 443.
Perger Balthaſ. 425. 958. 962.
— Johann 425. 425.
— Wolfg. 1265.
Berghammer — ſiehe Perkhammer.
Berghofer — ſiehe Perkhoven.
Bergmann — ſiehe Berkman.
Berguere — ſiehe „Deberguere".
Beringer, Peringer:
— Friedr. 801.
— Joh. 801. 1273.
— Leonhard 1360.
— Sixtus 801.
— Thomas 1273.
— Ulrich 801.
— N: 1028.
Perkhammer Franz 842.
— Joh. Michael 842.
— Joſeph Egid 842.
— Kaſpar 842.
— Maria Anna Anton. 842.
— Mar. Anna Thereſ. 842.
— Mar. Barb. 842.
— Mar. Euphroſ. 842.
— Mar. Magdal. 842.
— Mar. Thereſ. 842.
Perkhoven, Perkhofer:
— Adam 60. 332 1126 1126.
— Anna 1075. 1126. 1248.
— Eliſabeth 1126.
— Georg 1126. 1248.
— Gregor 303. 303.
— Johann 1248.
— Ludw. Ant. 11. 303.
— Maria Honorata 11. 12.
— Mar. Klara 1126.
— Max 1126.
Berkman Eliſabeth 913. 1166
— Gg. Friedr. 1166.
— Joſeph Hieronym. 1166. 1166. 1167.
— Maria Anna 1166. 1167.
— Phil. Jakob 913. 1165. 1166.
— N: 1166.
Perlaching — ſiehe Berliching.
Berliching, Berlichingen:
— Andreas 1061/62.
— Brigitta 1203.
— Burkhard 1033. 1061. 1241.
— Gottfried 501.
— Gottlieb 754.
Berliching, Berlichingen:
— Jobſt 754. 1061.
— Joh. Bernh. 754. 759. 822. 1240. 1241.
— Joh. Chriſt. 124. 754. 1061. 1203. 1289.
— Joh. Georg 1061.
— Joh. Jakob 1061.
— Joh. Tobias 1061.
— Kathar. 822.
— Kath. Genoveſa 754/55.
— Margar. 1062.
— Maria Euphroſ. 754.
— Mar. Sara 1062.
— Sabina 755.
— N: 206.
Permer Franz 915.
— Johanna 915.
Bern ſiehe — Von d. Leiter.
Bernabei Ferd. 376.
— Joſeph Ant. 376.
— Maria Marg. 376.
— Vincent. 376.
Pernauer Chriſt. 364.
Perndl Georg 1028.
— Markus 1028.
Berndorff, Berndorfer, Perndorffer:
— Ferd. Karl 1274.
— Ferd. Karl Gottfr. 1274. 1275. 1275.
— Frz. Bonavent. 1274.
— Kaſpar 137. 1274.
— Maria Anna Frzska. 1275.
— Max 1275.
— M. W. 1274.
— Otto Heinr. 1274.
— Phil. Karl 1274. 1274. 1275.
— Urſula 137.
Pernkircher Hieronym. 28.
— Sixt 27. 28. 1346.
— N: 28.
Bernklau Maria Frzska. 43.
— Thereſ. 983.
Pernſtich Joh. Joſ. Ignaz 875.
— Joſeph Ign. 875.
— Maria Magdal. Ant. 875.
Berr — ſiehe Beer.
Pertenhamer Antonia 108.
— Joſeph Kolom. 108.
Bertrand — ſiehe Peruſa.
Berüff Joſeph 396. 424.
Peruſa Ferd. 1208.
— Karl 111. 1208. 1209.
— Karl Felix Bertrand 1207.
— Ludwig Bertr. 1206. 1208.
— Maria Anna Eliſ. 1206.
— Mar. Antonia 1209.
— Max Emanuel 1209.

Digitized by Google

Peruſa Max Eman. Kajet. 111. 1206. 1207. 1208.
— Max Joh. Nep. 297.
— N: 135.
Perwang, Perwanger:
— Anna 535.
— Euſtach 614. 617.
— Hieronym. 903.
— Job (Jobſt) 227. 466. 618. 939. 946. 1361.
— Margaret 614.
— Onuphrius 466. 618. 782.
— Ottilia 939. 1361.
— Regina 884. 1323.
— Sebaſt. 614.
— N: 1361.
Perzl Salome Joh. 382.
— Stephan 382.
Besnard — ſiehe Penart.
Peſſerer Mathias 1056.
Beſſol, Beſſola, Pepſoli:
— Barbara 1190.
— Jakob Frz. Ferd. 1190.
— Maria A. Thereſ. Frzska. 1190.
Peßwirth Cäcilia 935.
— Ernſt 935. 1006.
— Georg 936.
— Roſa 905.
— Sabina 564.
Peter Johann Gg. 750. 1001.
— Joh. Konrad 234. 344.
— Maria Frzska. 234.
— Wolfg. 740.
— N: 29. 778.
Peterhan (Peterhans) Maria Eliſ. 680.
— Mar. Frzska. 680.
— Ulrich 680.
Petreeſſin — ſiehe Pretreuſſin.
Pettenbeck Anna 286. 940.
— Anna Felicitas 1169. 1176.
— Balthaſ. 173. 286. 512. 953. 1130. 1168. 1169. 1176.
— Dietrich 569. 1169.
— Felicitas 57. 286.
— Georg 57. 173. 286. 676. 857.
— Jakobe 173. 512. 1130. 1169.
— Johann Ulrich 214.
— Juſtina 569.
— Kathar. 1169.
— Maria 57. 286. 1169.
— Richard 1373.
— Ulrich 117.
— Wolfg. 857.
Pettendorfer Georg 857.
— Wolfg. 857.
Pettenkofer, Pettenkoven:
— Franz Joſ. 902.
— Frz. Xav. 1026.
Petttenkofer, Pettenkoven:
— Joh. Michael 902. 949.
— Maria Joſepha 649. 902.
Pettickhamer Wolfg. Jak. 814. 1368.
Bettſchart Anna Maria 448.
— B. 448.
— Karl Theod. 1085.
— N: 1085.
Petz, Bez, Pez;
— Aloys 737.
— Ant. Max 436.
— Chriſtina Thereſ. 198.
— Ferd. 1079.
— Georg 1103. 1104.
— Frz. Joſ. 196. 198. 201.
— Joh. Wilh. Ignaz 1079.
— Joſeph Frz. Ant. Max 737.
— Joſ. Ignaz 552.
— Joſ. Wilh. 1079. 1079.
— Kaſſian 737.
— Maria 737.
— Mar. Anna 1079.
— Mar. Frzska. Anna 1079. 1079.
— Mar. Joſepha 198. 737.
— Mar. Kathar. 737.
— Michael 198.
— Ulrich 1104.
— N: 1079.
Petzl, Pezl:
— Bernhard 552.
— Johann Erhard 192.
— Joh. Martin 399. 551. 552.
— Joh. Michael 396. 399. 553. 1154.
— Joſepha 551. 552.
— Lenonia (recte Bennone!) 396. 399.
— Maria Anna 552.
— Mar. Barb. 701.
— Mar. Kathar. 552 552. 552.
— Mar. Magdal. 553.
— Max 552.
— Thekla 552.
— Thereſ. 552.
— Petzoldt — ſiehe Pezoldt.
Peugl Vincenz 1363.
Peundtner Johann 131. 131.
— Kaſpar 1097.
— Wolfg. 1097.
Beurer, Beyrer — ſiehe Peyrer.
Beutlhauſer Johann 1157.
— Joh. Lorenz 108.
— Klemens 108. 218.
— Maria Anna 108.
Peutinger Chriſt. 1041.
— Konrad 1018.
— Konſtantin 1018.
Peyerl, Peyrl:
— Balthaſ. 818. 1343. 1344. 1344.
— Johann 435. 778.

Peyerl, Peyrl:
— Maria Anna 1344. 1344.
— Maria Eliſ. Frzska. 435.
— Sigmund 1286.
— N: 1344.
Peyl Anton 13. 233.
Peyrer Adam Roman 1270.
— Benedikt Joſ. 384. 1197. 1197. 1197. 1198.
— Frz. Joſ. 553. 1270.
— Frzska. 631.
— Georg. Joſ. 552. 553.
— Gregor 1270.
— Johann 455. 536. 1270.
— Joh. Kryſant 384. 631.
— Kreszentia 552.
— Lucia 553.
— Magdal. 553.
— Maria Anton. 384.
— Mar. Kathar. 552.
Beyſſer Chriſt. 75. 348. 755. 1366.
— Frz. Xav. 755.
— Hilarius 755.
— Jak. Wilh. 755.
— Kathar. 755.
— Martha 755.
— Sebaſt. 75.
— Theodor 755. 1262.
— Wolfg. 348. 755.
Pez — ſiehe Petz.
Pezl — ſiehe Petzl.
Pezoldt Johann Mich. 1196.
— Joh. Nep. 1196. 1196. 1196.
— Maria Thereſ. 1196. 1196. 1197.
Pezolli Johann 1138.
Pfaber Chriſt. Enoch 55. 731. 1155.
— Enoch 1155. 1155. 1373.
— Georg 730. 730.
— Simon 731. 1155. 1373.
— Veronika 1155. 1155. 1156.
— N: 731.
Pfäffl Frz. Joſ. 66.
Pfäffenberger, Pfaffenberger:
— Virgil 310. 592. 1356.
Pfaler, Pfaller:
— Anna Maria 816.
— Anna Sophia 816. 1243.
— Johann 1243.
— Joh. Chriſtoph 249. 816. 993.
— Maria Eliſ. 816. 993.
— Mar. Frzska. 949.
— Mar. Sophia 816.
Pfanzelter Frz. Joſ. 440. 441.
— Klaudia Lucret. 441. 441.
Pfautner Joh. Albr. 104. 252.
Pfeffenhauſen Jakobe 71.
— Johann 211.
— Joh. Ortolph 3.
— Magdal. 564.
Pfeffenhanſen Margar. 211.
— Maria 1063.
— Sigmund 1019.
Pfeiffer Andr. 369.
— Anna Kathar. 369.
— Maria Thereſ. 284. 369.
Pfeil, Pfeill, Pfeyl:
— Barbara 1354.
— Chriſtoph 1354.
— Eliſabeth 1354.
— Georg 1354.
— Georg Bernh. 1354.
— Johann 249. 1354.
— Maria 1354.
— Wolfg. 249.
— Wolfg. Chriſtoph 146. 146. 249. 1354.
Pfeſt Karl Leonh. 1317. 1319.
— Maria Eva 311.
— Mar. Johanna 1317.
— Stephan 306. 311. 311.
Pfetten, Pfettner:
— Adam 649.
— Amalie 965.
— Anna 965.
— Anna Sabina 649.
— Euphroſ. 965. 1158.
— Franz 649.
— Frz. Marquart 390.
— Frzska. Genoveſa 389.
— Jakob 304. 965. 1156.
— Jakobe Maria 965. 1187.
— Ignaz 93.
— Joh. Ferd. 673.
— Joh. Frz. 389. 502. 649.
— Joh. Oswald 649.
— Jud. Thadd. 649.
— Maria Joh. 390.
— Mar. Joſepha 649. 902.
— Marquart 93. 254. 353. 389. 390. 649. 649. 673. 965. 1187. 1355.
— Marquart Wilh. Ignaz 1359.
— Max Leop. Ant. 390.
— Sigm. (Jakob) Marqu. 389. 389. 390. 1359.
— Thereſ. 994.
— Wolfg. 649.
— Wolfg. Sebald. 649.
— N: 504. 595. 1070. 1133.
Pfiſter Franz 545.
— Maria Hel. 545.
Pfitſchenthal Maria Eliſ. 887.
Pfleger Karl 856.
— Kaſp. 856. 1369.
— Margaret. 1369.
— Maria Frzska. 949.
Pfliegl, Pflüegl:
— Chriſtoph 1355.
— Eliſabeth 1355.

Pfliegl, Pflüegl:
— Georg 1355.
— Johann 1355.
— Sebaſtian 1355.
— Simon 1024.
Pfundtmair, Pfundtmer, Pfundtner:
— Andreas 118. 119. 187. 677.
— Joh. Andr. 187.
— Markus Heinr. 187.
— Wolfg. 144.
Pfundtmer, Pfundtner — ſiehe Pfundtmair.
Pfunzner Andreas 1094.
Pflehel — ſiehe Fläch.
Philipp, Markgraf, 992.
Pichelegg — ſiehe Pickl.
Pichelmayr, Pichlmayr:
— Bernh. 140.
— Berhardin 140.
— Johann Theod. 398.
— Joh. Wolfg. 1308.
— Maria Roſa Thereſ. 398.
— Paulus 1308.
— Wernher 140.
— ſiehe auch Byllmayr.
Pichler, Püchler, Pühler, Puchler, Puhler:
— Albrecht 304.
— Amalie 930.
— Anna 576.
— Anna Mar. Eliſ. 398.
— Balthaſar 930.
— Degenhard 1340.
— Euſtach 1155.
— Franz Xav. 714. 714. 715. 1339 1339.
— Gabriel 1155.
— Georg 1149.
— Helena 576.
— Ignaz Ant. 293.
— Johann 397. 975. 1072. 1072.
— Joh. Karl 398.
— Joſeph 301. 715.
— Joſ. Benno 398.
— Joſ. Karl 398.
— Ludwig 722.
— Margar. 1072.
— Maria Anna 1339.
— Mar. Johanna 1339.
— Maria Roſa Thereſ. 398.
— Nepom. 398.
— Otto Heinr. 576.
— Paulus 930.
— Roſina 398.
— Seifried 930.
— Thereſ. 301.
— Veronika 1156.
— Wolfg. 576.
Pichlinger (Püechlinger) Joh. 45. 45. 1112.
Pichlmayr — ſiehe Pichelmayr.
Pickl Karl Joſ. Ant. 238. 1140.
— Maria Joſepha 238.
— ſiehe auch Eratsburg u. Puck (Pückl).
Piendl, Pindl:
— Adelh. 963.
— Franz Karl 777.
— Frz. Xav. 777.
— Jakob Andr. 777.
— Joſeph 777.
— Joſ. Ant. 777.
— Joſ. Joh. Bapt. 777. 777. 778.
— Kathar. 778.
— Mar. Eliſ. 777.
Pienzenau (Benzenau) Afra 769.
— Anna 769. 1100.
— Anna Barb. 1245.
— Anna Euſeb. 49.
— Anna Jakobe 15. 1346.
— Anna Maria 1346.
— Benigna 546. 1099.
— Eva 1371.
— Franz 769.
— Friedr. Chriſt. 1035.
— Johann 820.
— Joh. Albrecht 1245. 1246.
— Joh. Chriſt. 406.
— Joh. Eman. Nikol. 768. 769. 1245.
— Joh. Friedr. 49. 1036. 1245.
— Joh. Kaſp. 15. 1346.
— Joh. Konrad 406. 410.
— Joh. Ludw. 393.
— Joh. Nikol. 769.
— Joh. Otto 15. 15. 21. 1346.
— Joh. Warmund 15. 769.
— Kunigunde 1191.
— Ludwig 1191.
— Maria Anna Euſeb. 1245.
— Mar. Anna Frzska. Klaudia 768. 769.
— Mar. Eleonore 581.
— Mar. Euphroſ 754.
— Marquart 1371.
— Regina 546. 1099.
— Sabina 1035. 1064
— Urſula 490.
— Veronika 867.
— Zimprecht 490
— N: 540. 692. 815. 969. 1122. 1362.
— ſiehe auch Wuzlhofen Max Joſeph.
Bierſack — ſiehe Pürrſag.
Pieſinger Georg 1310.
Bieß — ſiehe Bieſſen.
Bieſſen, Biſſen (Bieß, Biſenz, Bis, Biß):
— Anna Maria 993.

Bieſſen, Biſſen (Bieß, Biſenz, Pis Piß):
— Markus 250. 992. 993.
Bieſſer Balthaſ. 375.
— Balthaſ. Theod. 924.
— Joh. Leonh. 150. 924.
— Maria Anna 924.
— Mar. Anna Frzska. 1221.
— Mar. Frzska. 924.
— Mar. Kathar. 924.
— Mar. Magdal. 924. 924.
— Max 924.
— N: 1221.
Bignutelli Fauſtina 882.
— Karl 882.
Bihlmayr, Pihlmayr — ſiehe Byllmayr.
Pilbis, Pilbiß:
— Felicitas 718.
— Georg Wilh. 372. 500.
— Johann Chriſt. 718. 719.
— Joh. Franz 559. 719.
— Joh. Wernhart 628. 705. 718. 719.
— Kathar. 718.
— Leonhard 1119.
— Mar. Anna Adelh. 719.
— Mar. Frzska. Thereſ. 719.
— Mar. Maximil. Klaudia 719. 719.
— Thomas 1120.
— Werner 1235.
Billich, Billig:
— Thereſ. 948.
— N: 1031.
Billmayr — ſiehe Byllmayr.
Pimer, Pümer:
— Georg 1220.
— Simon 1220.
— Wolfg. 1220.
— Wolfg. Jak. 1220.
— N: 1220.
Binder, Pinder, Pindter, Pinter:
— David 1343.
— Frz. David 376.
— Kathar. 852.
— Maria Thereſ. 1343.
— N: 1237.
Pindl — ſiehe Piendl.
Pini Joh. Michael 220.
— Maria Frzska. 220.
Piosasque Joſeph 111. 591.
— Karl 155. 883.
— Maria Adelh. 591. 592.
— Violanda 111.
Pips (Pipſius) Peter 180. 1352.
Pirching, Pirchinger, Pürching, Pürchinger:
— Achaz 925. 926.
— Barbara 669. 703. 926. 1063. 1347.
Pirching, Pirchinger, Pürching, Pürchinger:
— Benedikt 57. 669. 703. 904. 926. 1347.
— Chriſt. 893.
— Euphroſ. 890.
— Gregor 926.
— Helena 925.
— Johann 89. 133. 980.
— Kathar. 980.
— Margar. 42.
— Maria Martha 888. 926.
— Onuphrius 888.
— Pankraz 888. 926.
— Suſanna 133.
— Wolfg. 888. 893. 1370.
Piring (Piringer) Wolfg. Andr. 114.
Pirk Adam 251.
— Joh. Paul 250. 412.
Pirkhaimer Wilh. 653.
Birkmair, Pürkmair:
— Dionys 459.
— Ernſt Sigm. 26.
— Hilarius 459.
— Johann 459.
Birren — ſiehe Beeren.
Birzer, Pirzer, Pürzer:
— Georg Albr. 220.
— Johann 220.
— Maria Frzska. 220.
Bis, Piß — ſiehe Bieſſen.
Biſchoff Adam 250.
— Joh. Benno 128. 316. 436.
Biſenz — ſiehe Bieſſen.
Biſſen — ſiehe Bieſſen.
Piſtor, Piſtorius:
— Georg 1268.
— Wolfg. Theod. 1268.
Piſtorini Anton 1118.
— Ant. Frz. 33. 284. 518.
— Dominik. 1054.
— Ferd. Ant. 674.
— Joſeph Klemens 1054.
— Joſ. Maria Max 33. 77. 284. 518.
— Maria Anna 518. 1054.
— Mar. Ther. Urſula 1118. 1118.
— Roſina 1118.
Piſtorius — ſiehe Piſtor.
Bittelmair, Bittlmair:
— Benno 492. 1072.
— Joh. Benno 492.
— Maria Martha 326.
— Mathias Bennon. 378. 485. 492.
— Urſula Eliſ. 492. 1072.
Pittersberger Eliſabeth 1337.
— Philipp 987. 1337.
— Salome 1337.
— Sebaſtian 1337.

Digitized by Google

Pittersberger Sigmund 1337.
Pittinger Alexander 479. 479.
— Andr. 264.
— Auguſt. 264.
— Balthaſ. 479.
— Chriſtoph 264, 532.
— Johann Chriſt. 264. 537.
— Joh. Franz 479.
— Joh. Georg. 532.
— Maria 264.
— Melchior 479. 987.
— Sebaſt. 264. 368. 479. 537. 987.
— Vincentius 479.
Pittner Joh. Andr. 695.
Pizer Anna Mar. 192.
Plaicher Joh. Valent. 1298.
Plaichshiern, Plaichshürn:
— Andreas 291.
— Chriſtoph 186.
— Dorotha 1020.
— Georg 292.
— Martin 186. 291. 291.
— Melchior Euſeb. 291.
— Suſanna 220.
— Thomas 291.
Plank Adam Ludw. 81. 179.
— Anna 457.
— Anton 1010. 1010. 1253.
— Eliſabeth 1285.
— Florentina 326.
— Franz 457. 529. 1253.
— Frz. Borg. 81.
— Frz. v. Paula 457.
— Frz. Xav. 457.
— Frzska. 1252. 1252.
— Gottfr. Ignaz 529. 1253.
— Gottlieb Ign. 908.
— Johann 908. 1043.
— Joh. Chriſt. 179.
— Joh. Heinrich 179.
— Joh. Math. 276. 908.
— Joſeph 457 457. 1134.
— Joſ. Ant. 456. 457. 624. 693.
— Joſ. Felix Ant. 457.
— Joſ. Herm. 881 1252.
— Juliana 1043.
— Kaſp. 318. 529.
— Maria Eliſ. 456.
— Mar. Magdal. 81.
— Xaveria 158. 881.
— N: 5. 158. 176. 179. 642. 1031. 1128. 1134.
Plankenmair Kaſp. 429. 429. 430.
— Pauſania 429. 429. 430.
Plaphant — ſiehe Plaphart.
Plaphart Wolfg. Friedr. 532.
Blarer, Plarer:
— Diethelm 834.
— Joh. Jak. Ign. 834.
Blarer, Plarer:
— Maria Kathar. 625.
— Mar. Johanna 824.
— Mar. Magdal. 756.
— Mich. Ferd. 834.
Blaßauer Joſepha 777.
— Leopold 777.
Blauhuet Joh. Frz. 1026.
Plazer Joſeph 458.
Pletrich Ant. Karl 528.
— Maria Anna 528. 1119.
Pliderſtorffer — ſiehe Plitterſtorff.
Blindhamer, Plindthamb, Plündthamer:
— Johann 474.
— Joh. Bapt. 474. 765.
— Joh. Simon 375. 375. 376. 1359.
— Juliana 474.
— Maria Margar. 376.
— Mar. Sophia 375.
Plinganſer Maria Anna 1338.
Plitterſtorff, Plitterſtorffer:
— Joh. Georg 599.
— Joh. Werner 599.
Plöz Joh. Georg 284. 285.
Plonguer Ludwig 1110. 1113.
Plümel Rudolf 782.
Plündthamer — ſiehe Blindhamer.
Pluz Andr. 37.
Pock Maria Cäcil. 896.
— N: 896.
Poden Chriſtoph 190. 776.
— Johann 776. 947. 1027.
Podenſteiner Johann 858. 859. 871. 874.
Bodmann Frz. Joſ. 997. 997.
— Johann 821.
— Joh. Frz. Joſ. Leop. 1275.
— Joh. Karl Joſ. 997. 997.
— Joſeph 997. 997. 1275.
— Karl Joſ. 997.
— Maria Ant. 307.
Pöcher — ſiehe Pecher.
Pöck — ſiehe Beck.
Böckenbauer — ſiehe Beckenbauer.
Pöckl Joh. Adam 142. 398. 1339.
— Maria Johanna 1339.
Pöcklein Wilh. 922.
Pögl Frz. Karl 61. 214. 214. 215.
— Maria Solome 214.
— Tobias 214. 654. 654.
Böham, Böheim, Beham:
— Johann 222.
— Leonh. 222.
— Maria Frzska. 1136.
Pölſterl (Pölſterle) Joh. Kaſpar 678.
Pölzl Babette 519.
— N: 519. 881.
Pöppl — ſiehe Poppl.

Börner N: 230.
Poesl (Boesl) Anna Mar. Theres. 498.
— Friedr. 498. 498.
— Klara 498.
Pötschner Anton 952.
— Jakobe 1321.
— Maria 952.
Pözinger — siehe Päzinger.
Pözl N: 534.
Bogen — siehe Arco.
Boischot (Boischotte) — Erps:
— Aloys 355. 471.
— Aloys Eman. 239.
— Joseph Joh. Nep. 239.
— Jos. Theod. 239.
— Josepha 471.
— Louis. 239.
Poißl, Poyßl:
— Anna Sophia 999.
— Erasmus 1159.
— Eva Sabina 76. 619.
— Georg 814. 999.
— Johann 88. 410. 411. 995.
— Joh. Gg. 100. 101. 999.
— Joh. Jak. 101. 102. 409. 744. 998. 999. 999.
— Joh. Karl 589. 999. 1072.
— Kaspar 814. 991. 999. 1159.
— Maria Anna 1159. 1227.
— Maria Elis. 1159.
— Michael 814. 1368.
— Renata Reg. 1159.
— Rosina 88.
— Ulrich 101.
— Wilh. 619.
— N: 1173.
Poitiers Maria Anna Klaud. 701.
Poll Maria 435.
Pollin Frz. Ant. 909. 914.
— Frz. Xav. 1309.
— Joseph Bernh. 909.
— Maria Jos. Apollon. 909. 914
Pollinger Maria Salome 857.
— Michael 254. 332. 1355.
— Wilh. 64.
— N: 64.
Polner Margaret 734.
Polweiller Dorothea 1204.
— Nikol. 1204.
— Rudolf 48. 439. 1204.
Bonacorsi (Bonacoursi) Joh. Gg. 437. 610.
— Josepha Ant. 437.
— Maria Frzska. 437. 610.
— Mar. Theres. 437 438.
— Vincenz 437.
— Vincenz Karl 437.
Bonbra Frz. David 892.
Ponikau. Beata 636.
— Friederika Aug. 636.
— Karl Friedr. Aug. 636. 636.
— Maria Viktoria 636.
Bonin Joh. Nep. 972. 972.
— Maria Theres. 972.
Ponton Johann Heinr. 350. 751. 751. 1013.
— Maria Adelh. 350.
— Sebast. 350.
Popp Eva 855.
— Johann 439. 855.
— Joh. Gg. 799.
— Joh. Wolfg. 107. 984. 988.
— Maria Sus. 107.
— Wilibald 799.
Poppl (Pöppl) N: 1258.
Borinie (Borini) Jos. Ignaz 1264. 1269. 1374.
— Maria Anna 1269.
Bornhauser — siehe Panhauser Mich.
Porta Margaret 250.
Portia Alfons 904. 908.
— Alfons Gabriel 126.
— Anton 757.
— Elisabeth 904.
— Josepha Hyac. 757. 758. 762.
— Karl 155. 757.
— Maria Josepha 155.
— Max 723.
— N: 435.
Posa N: 733
Posch Margar. 1040.
— Paul 1211
— Sidonia 1211.
— Wolfg. 1040.
Poschinger Franz 646.
Bosso, Bossa:
Bonifaz 394. 666. 719. 1332.
— Bonif. Hieronym. 917.
— Maria Anna 666.
— Mar. Josepha 394. 1332.
Bossi N: 1031.
Bracher Joh. Andr. 1152. 1152. 1153.
— Maria Josepha 1153.
— Mar. Theres. Sophia 1152. 1152.
— Theresia 1152. 1153.
Brackenheim — siehe Brankenheim.
Brändel, Präntl — siehe Brandl.
Prätzel Johann 1260.
Praidlohn (Praitlohn) Frz. Andr. 58.
— N: 1046.
Braidt Kaspar 632.
Praitenaicher Lorenz 766.
Praitenbach Caritas 109. 1350.
— Christoph 483.
Prand, Prandt — siehe Brandt.
Brandauer Franz 1311.

Digitized by Google

Brandhueber, Prandthueber:
— Anna Margar. 383. 969.
— Anna Maria 452. 452.
— Anton 452.
— Dominik. 969. 1371.
— Ferd. Simon 899.
— Joh. Dominik. 452. 452. 899. 1371.
— Joh. Martin 969.
— Lorenz 968.
— Martin 383. 899. 969.
— Mathias Simon 452.
Prandl, Prandtl, Brändel, Präntl:
— Adam Franz 323.
— Alexander 84. 113. 1010.
— Andreas 368. 1216. 1216.
— Anna 1271.
— Barbara 1271.
— Barb. Kathar. 186.
— Bernh. 893.
— Christoph 1216.
— Georg Steph. 699. 701.
— Johann 84. 88. 113.
— Joh. Gg. 84. 88. 280. 1010. 1271.
— Joh. Michael Valent. 1009. 1010.
— Justina 88.
— Kathar. 1271.
— Kunigunde 88.
— Maria Anna 1010,
— Mathias 88. 113. 1010.
— Max 84.
— Michael Gg. 1010.
— Paul 1138.
— Renata 114.
— Wolfg. Bernh. 322.
— Wolfg. Erhard (Bernhard?) 1271.
— Wolfg. Gg. 1271. 1271.
Brandmayr Abrah. 784.
— Kaspar 784.
Prandtauer — siehe Brandauer.
Prandstetter Adam 1130.
— Anna 67. 67. 926. 1370.
— Anna Reg. 508.
— Christoph 1130.
— Franz 509.
— Georg 67. 67. 512. 1130. 1348. 1370.
— Jakobe 67. 173. 512. 1130. 1169.
— Johann 67. 1130.
— Michael 1130.
— Oswald 1130.
— Simon 67. 67. 354. 502. 508. 1112. 1348.
— Thomas 1130.
— Virgil 67.
Brandt Anna 1343. 1343.
— Burkhard 683. 931.
— Frz. Kasimir 931. 1289. 1343. 1343.
— Georg 520. 647. 648. 648. 648. 653. 688. 1062. 1365.
Brandt Johann Andr. 922.
— Joh. Balthas. 683.
— Kordula 648. 648.
— Maria Reg. 683.
— Paul 922. 922. 931.
— Regina 931.
— Reinprecht 648.
— Sophia 647.
— Wilh. 647.
— N: 648. 683.
Prandtner Andr. Jak. 346. 1008.
— Anna Margar. 1008.
— Frz. Benno 346. 910.
— Johann Jak. 910.
— Joh. Leonh. Hironym. 910.
— Joh. Martin. 1007.
— Maria Eva 1008.
— Mar. Clara 1007.
— Mar. Magdal. 1008. 1057.
— Mar. Salome 673.
— Mar. Ursula 910. 910. 910. 1008.
— Sabina 1008.
— Wilh. 673. 1008.
Prank Adam Gottl. 832.
— Friedr. Gottl. 832.
— Maria Kath. 832.
Prankenheim (Prackenheim):
— Ignaz Ferd. 62.
Prasser Adam 1352.
— Martin 169. 455.
Pratpeck Leonh. 536.
Braun, Praun:
— Adam 169.
— Bartholom. 790.
— Christ. Heinr. 169.
— Franz Ant. 680.
— Frz. Christ. 790.
— Jakob 819.
— Johann Bapt. 437.
— Joh. Bapt. Alex. 679. 679. 1059.
— Joh. Ernst 510.
— Joh. Ferd. 1212.
— Joh. Jakob 1127.
— Joh. Jos. Ant. 679. 680. 680. 681. 681.
— Joh. Leonh. 1127. 1127.
— Joh. Michael 169. 507.
— Konrad 490.
— Margar. 437.
— Mar. Barb. 680.
— Mar. Elis. 680.
— Mar. Korona 1127. 1128.
— Martin 1127.
— Maximiliana 437.
— Michael Ant. 680.
— N: 169. 384. 985.
Braunmiller, Braunmüller:
— Aloys 1333.

Braunmiller Charlotte 1334.
— Aloys Wilh. 1333.
— Ferd. Sebaſt. 1332. 1333.
— Johann Bapt. 1332. 1332. 1332. 1334.
— Klemens Joſ. 1333.
— Maria Anna Genov. 1332. 1332. 1333.
— Mar. Monika Amal. 1333. 1333.
— Roſina 1334.
Braunull (Prannull, Praunoll):
— Georg 136.
— Simon 136.
Brautlath Anna Eliſ. 76.
— N: 76. 922.
Brecheiſen Maria Vikt. 627.
Brechtl Gabriel 139.
— Karl Aloys 629.
— Maria Anna 139.
— Michael 629.
Bredauer Georg 248.
— Maria Eleon. 248.
Bredl Aloys 1091.
— Antonie 331.
— Emanuel 1198.
— Ignaz 1090. 1090. 1091. 1198.
— Joſeph 331. 1198.
— Kathar. 1198.
— Klemens Frz. 1184.
— Veronika 1090. 1198.
— Xaver 1198.
Breitenaicher — ſiehe Praitenaicher.
Breitenbach — ſiehe Praitenbach.
Preiß Joſeph 415. 416.
— Maria Scholaſt. 416.
Prem Albrecht 1028. 1254. 1254. 1255.
— Joh. Georg. 86. 724.
Prening, Preninger:
— Adam 529.
— Ferd. 529.
— Georg Chriſt. 62.
— Joſeph 292.
— Joſ. Ant. 292.
— Maria Thereſ. 62.
— Sebald 529.
Pretreuſſin (ſtatt Petreeſſin);
— Maria Anna 371. 1358.
Prettinger Joh. Mich. 39.
— Philippine 39.
Preu Albrecht 270. 1049.
— Andreas 1048. 1049. 1071. 1072.
— Anna 1071.
— Anna Barb. 270. 1269.
— Auguſtin 814. 814. 1167. 1168.
— Barbara 1071.
— Chriſtoph 270.
— Eliſabeth 1071.
— Gabriel 270.
Preu Georg 169. 270. 318. 865. 866. 1355.
— Gg. Albr. 1072. 1073.
— Gottlieb Max 1073.
— Johann 80. 80. 88. 578. 588 731. 1071. 1072. 1168. 1302.
— Joh, Georg 80. 96. 275. 670. 993.
— Joh. Konrad 572.
— Joh. Rudolf 572.
— Kathar. 270.
— Magdal. 1049. 1071. 1168.
— Maria Anna Barb. 1174.
— Markus 986.
— Michael Wilh. 270.
— Pankraz 169. 270.
— Paul 270.
— Peter 1071.
— Sebaſt. 80. 173. 270. 433. 670. 1071. 1071. 1072. 1372.
— Stephan 1071.
— Urſula Eliſ. 270. 492. 1072.
— Veronika 1071.
— Wolfg. 1071.
— N: 173.
Preudorffer Johann Chriſt. 407. 1287.
Preyner Eva Reg. 936.
— Urſula 936.
Preyning Bartholom. 849.
— Chriſtian 849.
— Kathar. 849.
— Sigmund 849.
Preyſing Amalie Eleon. 1101.
— Anna 563. 688. 868. 868. 1204. 1363.
— Anna Kath. 954. 1036. 1240.
— Anna Maria 1225.
— Anna Mar. Adelh. 1170.
— Anna Sidonia 1101.
— Anna Urſula 916. 1036.
— Anton 549.
— Barbara 211.
— Benigna 833
— Brigitta 1272.
— Cäcilia 1225. 1324.
— Cyriakus 125. 526. 529. 722. 722. 727. 868. 869. 952.
— Dorothea 359.
— Euphemia 1062.
— Eva Benig. 49. 884.
— Genovefa 722. 952.
— Georg Chriſt. 1240.
— Heinrich 833. 833. 854. 855. 868. 1363. 1370.
— Jakobea 49. 1063.
— Johann Albr. 520. 927. 1063. 1204.
— Joh. Albr. Ferd. 1063.
— Joh. Arnold 485.

Digitized

Preyſing Joh. Bernh. 1036.
— Joh. Chriſtoph 49. 484. 485. 884. 1036. 1037. 1101. 1101. 1240. 1324.
— Joh. Chriſt. Erdmann 485.
— Joh. Ferd. 917.
— Joh. Ferd. Albr. 72. 755. 756. 927. 1204.
— Joh. Franz 927.
— Joh. Friedr. 1036. 1062. 1063.
— Joh. Joſ. Karl 212.
— Joh. Max 72. 886. 1225. 1324.
— Joh. Max Eman. 1101.
— Joh Max Ferd. Felix 1101. 1101.
— Joh. Max Felix 1037.
— Joh. Max Franz 886. 1170.
— Joh. Peter 520. 1361. 1362.
— Joh. Philipp 361. 485.
— Joh. Sigmund 1158.
— Joh. Ulrich 418. 1240. 1240. 1360. 1374. (Häufig bloß Ulrich Preyſing genannt).
— Joh. Warmund 73. 485. 756. 916. 927. 1035. 1036. 1204.
— Joh. Wilh. 855. 1240. 1369.
— Joh Wolfg. 601. 688. 1225.
— Juſtina 49.
— Kaſpar 127. 128.
— Kathar. 1071. 1115.
— Konrad 867.
— Margareta 784. 868.
— Maria 1158. 1374.
— Mar. Adelh. Thereſ. 225.
— Mar. Alexia Ant. 1055.
— Mar. Anna Kunig. 967.
— Mar. Anna Thereſ. 1101.
— Mar. Ant. Veronika 956.
— Mar. Eliſ. 916.
— Mar. Felicitas 549.
— Mar. Frzska. Monika 314.
— Mar. Johanna Roſ. 1101.
— Mar. Kathar. 927. 1036. 1037.
— Mar. Klara Frzska. Mecht. 1226.
— Mar. Margar. 996.
— Mar. Maximil. Frzska. 549.
— Marianna 246.
— Maria Suſanna 1361.
— Maria Thereſ. A. Chriſt. Adelh. 825.
— Mar. Ther. Joſepha 1102.
— Max Johann 1324.
— Max Joh. Frz. 485.
— Onuphrius 722. 952. 1239.
— Pankraz 1071.
— Philipp 211.
— Regina 867.
— Roſina 1240.
— Sigm. Friedr. 485. 548. 549. 549.
Preyſing Thereſe 1291.
— Ulrich 539. 1374. (ſiehe auch Joh. Ulr.)
— Verena 1240.
— Veronika 1324.
— Warmund 825.
— N: 572. 666. 842. 970. 971. 1110. 1123. 1252. 1359.
Prezenſteiner Bartholom. 592.
— Ignaz 592.
— Joh. Bartholom. 64. 592.
— N: 592.
Prezl Agnes 1340.
— Aloys 1340. 1340. 1341.
— Aloys Wolfg. 1341.
— Franziska 1340.
— Georg Paul 1340.
— Johann Ant. 765.
— Joh. Bernh. 1340. 1340.
— Joh. Stephan 765.
— Maria Eva 1341.
— Maria Thereſ. 1341.
— Thereſia 1340.
— Walburga 1340.
— Xaver 1340.
Prezner Joh. Chriſt. Frz. 166.
— Magnus Nikol. 22. 166. 890.
Priel — ſiehe Prielmair.
Prieler, Prieller, Prüller:
— Joſeph 1317. 1317.
— Maria Kath. 1317.
— Markus 556.
— Sigmund 544.
Prielmair, Prielmayer, Prielmeyer, Prielmeyr:
— Frz. Bernh. 33. 90. 90.
— Frz. Ferd. 83. 141. 142. 355. 497, 498. 506. 506. 506.
— F. K. 275.
— Frz. Lorenz 141.
— Frz. Peter Lorenz 90. 141. 141.
— Frz. Xav. 498.
— Frzska. Joſ. Violanda 120.
— Georg 275.
— Joh. Nep. 519. 519. 519.
— Joſeph Wolfg. Lor. 141.
— Korbinian 275.
— Maria Ant. 495. 519.
— Mar. Eſther Genov. 141. 141. 142. 142.
— Mar. Karol. 275.
— Mar. Magdal. 275.
— Sigm. Ferd. 142. 142. 495. 518.
— Sigm. Ferd. Ant. Korbin. 275. 497. 506. 518. 519.
— Stephan 275. 497.
— Valent. Ant. 275.
— N: 128. 156. 157. 405. 665. 1127.
Prieſchenk Ignaz 386.

Prieſchenk Johann Gg. 386.
— Joſepha 386.
Prinner — ſiehe Prüner.
Prinz Franz Joſ. 427.
— Johann Mich. 426. 426. 426. 427. 427.
— Maria Anna Thereſ. 427.
— Maria Thereſ. Chriſt. 426.
Prixner Joh. Nikol. 20. 22.
Probſt Andreas 813.
— Anna 1040.
— Barbara 1040.
— Frz. Joſ. 813.
— Georg 1087. 1331.
— Johann Joſ. 813. 813.
— Johann Michael 170.
— Kaſpar 415. 643. 974. 1337.
— Maria Anna 813.
— Roſa 813.
— Walburga 813.
— Wolfg. 1087.
— N: 1331.
— ſiehe auch Broſt.
Brodhuber Wolfg. 98. 1307.
Pröbſtl Georg 434.
Pröbſtlmayr Wolfg. 894.
Pröſzl Georg Andr. Joſ. 475.
— Joſeph 218.
— Maria Adelh. Kajet. 737.
— Simon 737.
Pronner, Brunner, Prunner:
— Abraham 158.
— Adam Paul 452.
— Albrecht 21. 41. 328. 671.
— Aloys 210. 1198.
— Anna Kathar. 197.
— Anton 158. 1351.
— Ernſt 277.
— Franz Konr. 1217.
— Franz Xav. 453.
— Johann 13. 1185.
— Joh. Chriſt. 513.
— Joh. David 588. 1115. 1120. 1373.
— Joh. Jak. 21. 250. 452. 671.
— Joſeph 210.
— Joſepha 210.
— Juliana 277. 460. 1217.
— Julius 277.
— Kaſpar 528. 1217. 1220. 1346.
— Leonhard 1217.
— Ludwig 513.
— Maria 513.
— Mar. Eliſ. 1217.
— Mar. Frzska. 1217.
— Max 1217.
— Max Joſ. 1217.
— Michael 210.
— Paul 13. 276. 277.
— Sebaſt. 588. 1115.
Pronner, Brunner, Prunner:
— Veronika 588.
— Wilh. 453. 588. 588. 1115. 1363.
— N: 158. 158. 684.
Pronninger Barb. 1266.
— Georg 1266.
Propſt — ſiehe Probſt.
Broſt Kaſpar 223.
— ſiehe auch Probſt.
Brotreis Friedr. Joſ. 77.
— Johann Gg. 683.
— Joſeph Ant. 78 82.
— Joſ. Kaſpar 78.
— Maria Barb. 78.
— Xaveria 83.
Pruck, Prucker, Prugg, Prugger:
— Anna Kreszentia 330.
— Hieronym. 857.
— Johann 537.
— Joh. Gg. 330. 537. 857.
— Joh. Jak. 334. 344. 619. 751.
— Joh. Joſ. 326
— Joh. Philipp 345.
— Joh. Sebaſt. Wunib. 344.
— Joſeph 345.
— Maria Anna 344.
— Mar. Eliſ. 537.
— Mechtilde Beatrix 344.
— Tobias 537. 857.
— Ulrich 537.
— Virgil 537.
Bruckberg, Pruckberg, Pruckberger:
— Chriſtoph Wilh. 207.
— Franz Quirin. 16. 22.
— Frz. Xav. 1047.
— Henriette Adelh. 16. 22.
— Johann Kaſp. 207.
— Joſ. Frz. Xav. 1047.
— Joſ. Wilh. Heinr. 207.
— Joſ. Xav. 1047.
— Maria Urſ. Kath. 207.
Prucker, — ſiehe Pruck.
Pruckleutner Joh. 285.
Pruckmiller, Pruckmüller:
— Georg, 1216.
— Mathias 1216.
Pruckner Sebaſt. 921.
Bruederl Bernh. 893.
Prüller — ſiehe Prieler.
Prüner Abraham 1351.
Prüſchenk — ſiehe Prieſchenk.
Prugg, Prugger — ſiehe Pruck.
Prugglach, Prugglacher:
— Antonia 471. 1228.
— Eliſ. Genovefa 471.
— Ferd. Georg 472. 1172.
— Friederika 471.
— Friedrich 800. 1300.
— Friedr. Gg. 303. 1356.

Prugglach, Prugglacher:
— Gabriel 790. 1293.
— Georg 789. 1367.
— Gg. Friedr. 503. 517. 1074.
— Gottfried 503.
— Johann Gg. 324.
— Joh. Peter 42. 1150. 1150.
— Joh. Thomas 790. 791. 791. 791. 803. 1368.
— Maria Josepha 471. 1172. 1228.
— Mar. Theres. 982. 1151.
— Mar. Theres. Kath. 909.
— Max 471. 471. 472.
— Thomas 1346. 1367.
— N: 471. 975.
Brugnara — siehe Portia.
Brum Ferd. Maria 518.
— Ignaz 518.
— Ignaz Rudolf 517. 518.
— Johann Bapt. 518.
— Joh. Friedr. 260.
— Maria Anna 518.
— Mar. Antonia 517.
— Mar. Josepha 238. 238. 517.
— Mar. Theres. Adelh. 518.
— Martin 518.
— Oswald Friedr. 259. 517. 518.
Prunn Adam Paul 1000.
— Joh. Bapt. Frz. Xav. 1000.
Prunner — siehe Pronner.
Prunnhuber Mathias 1218.
— Sigmund 1218.
— Simon 856. 1218. 1378.
Prunninger — siehe Pronninger.
Brunnthaler Eva 246.
Pschächl Jakob 211.
Pschemelle Math. Lorenz 437.
Bschor, Bschorn:
— Bernh. 1095. 1372.
— Maria Urs. 1008.
— Pius 1095.
Puch, Puech, Puecher:
— Adam 182.
— Christoph 1081.
— Elisa. 500.
— Georg 1081.
— Joachim 647.
— Joh. Ferd. 182. 445.
— Joh. Sigm. 89. 500. 501. 501. 501.
— Juliana 1081,
— Sigm. 1081.
— Ulrich 1081.
— N: 189.
Buchberg, Buchberger — siehe Puchperg.
Buchenthal Kathar. 671.
Puchhaim Joh. Rudolf 743.
— Maria Felice 743.
Puchhaim, Mar. Theres. 743.
— Otto Friedr. 743.
Puchhausen, Puechhauser:
— Ferd. 1050. 1224.
— Georg 1224.
— Joh. Gg. 1224.
— Maria Anna 1050.
— Mar. Sabina 1224.
— Michael Osw. 1074.
— N: 968.
Puchhofer Albert 1057.
— Christoph 1056.
— Johann 1056. 1056.
— Maria Magdal. 1008. 1056. 1057.
Buchinger Franz Felix 1184.
Puchleiten, Puechleitner, Puchleitter, Puechleuthen:
— Florentius 1052.
— Florent. Gentiflor 1074
— Johann Adam Sigm. 1052.
— Joh. Wolfg. Friedr. 1052.
— Maria Anna Jos. Ant. 918.
— Mar. Eva Elis. 1052.
— N: 1074.
Puchler — siehe Pichler
Buchner Maria Theres. 423.
Puchperg, Puechperger:
— Christoph 1367. 1368.
— David 1347.
— Elisabeth 1347.
— Georg 1347.
— Jakob 47. 1347. 1347.
— Leopold 1347.
— Margaret 1287.
— Maria Jos. 1178.
— Sibilla 1347.
— Wolfg. 47. 70. 1347.
Buchwald Gertraud Theres. 690.
— Wolfg. 690.
Puck, Pück, Pückl:
— Georg 473. 479.
— Joh. Kasp. 275.
Buckler Joh. Ignaz 201. 387.
Pudewels Joh. Kasimir 230.
— Maria Anna 230.
— Mar. Charlotte 230.
Püchelmair — siehe Pichelmayr.
Püchler — siehe Pichler.
Pück, Pückl — siehe Puck.
Püechlinger — siehe Pichlinger.
Pühler — siehe Pichler.
Bührn — siehe Beeren.
Pümer — siehe Pimer.
Pürching, Pürchinger — siehe Pirching.
Püring — siehe Piring.
Pürkl Bartholom. 1154.
Pürkmair — siehe Birkmair.

Digitized by Google

Pürkſtaller, Burgſtaller:
— Georg 605.
— Johann 605.
Pürn — ſiehe Beeren.
Pürrſag Jakob 221.
Pürzer — ſiehe Birzer.
Pütrich Chriſtoph 952.
— Maria 952.
— Sabina 1267.
Püzelmair Georg 85.
— Marianne 85.
Pugniet Maria Joſepha 471.
Puhler — ſiehe Pichler.
Pullacher Felicitas 294.
— Wolfg. 294. 1356.
Bullinger, Pullinger:
— Chriſt. 422.
— Genovefa 1077.
— Johann Chriſt. 251.
— Michael 422. 1355.
— N: 100.
— ſiehe auch Pollinger Michael.
Burchart, Burkhardt:
— Anna Eliſ. 76.
— Jakob 138.
— Margaret 1040.
Burgau Euſeb. 144.
— Ferd. 471.
— Ferd. Mar. 637.
— Frz. Jak. Ant. 25.
— Hubert 637.
— Joh. Hubert 1172.
— Joh. Jak. 22. 25. 1244.
— Joſeph Frz. 432.
— Klemens 471.
— Klemens Aug. 471. 637.
— Maria Anna 637.
— Mar. Aurelia 1172.
— Mar. Joſepha 471. 1172.
— Mar. Magdal. 188.
Burgau Mar. Philippina 637.
— Mar. Sabina 1244.
— Mar. Suſanna 114.
— Max 22. 25. 34.
— N: 114. 478. 637.
Burger Eliſ. 230/31.
— Johann Ant. 376. 680.
— Joſeph 218.
— Joſepha 573. 620.
— Kajet. 376.
— Kathar. 376.
— Sigm. Karl 230. 231. 573. 620. 621. 621.
Burgging (Burggінger) Frz. Joſ. 395. 1234.
— N: 395.
Burgſtaller — ſiehe Pürkſtaller.
Burhuß (Burhus) Ernſt Friedr. 994.
— Joh. Ulrich 993. 994.
Burkhardt, Burkhart — ſiehe Burchart.
Puſch N: 1189. 1199.
Buttler Franz Karl 601.
— Mar. Urſ. Amal. 627.
Puxberg Thereſ. Iſab. 98.
Puz Georg 691.
— Michael 691.
— Paulus 776. 1367.
Byllmayr (Bihlmayr, Billmayr, Pihlmayr):
— Anton Thaddäus 1308.
— Joh. Chriſt. 77. 496.
— Joh. Ant. 40. 43. 708. 874. 1307. 1308.
— Maria Anna Kunig. 1308.
— Maria Frzska. 708. 1307.
— N: 77.
— ſiehe auch Pichelmayr.

C und K

Käding, Kädinger:
— Anton 752.
— Johanna Frzska. 154.
Käfer — ſiehe Kefer.
Käferl, Keferl, Köferl:
— Georg 1029.
— Joh. Lorenz 1029. 1029.
— Michael 683.
Kämbl Johann 747.
— ſiehe auch Kammel.
Kämerl (Kamerl) Gregor 986.
— Johann 1006.
Kändler — ſiehe Kaindler.
Käpfl Georg 934.
Käpler, Käppler:
— Johann Gg. 674.
— Simon 107.
Kärgl, Kergl:
— Afra 1033.
— Anna 689. 1034. 1304.
— Barb. 56. 139. 1033.
— Euphroſ. 1114.
— Johann Jak. 381. 445.
— Joh. Reinhard 647. 1364.
— Wolfg. 56. 1033.
Kärner, Körner:
— Anna Veronika 1198.
— Auguſt. 1090.

Kärner, Körner:
— Franz 1090.
— Frz. Ant. 1090.
— Frz. Joh. 1017.
— Heinr. Thom. 272. 1089. 1090. 1090.
— Joh. Heinr. 1017.
— Margar. 272.
— Oswald 1017.
— Veronika 1090.
Käſer Maria Magdal. 1153.
— Viktorin 1153.
Käſpis — ſiehe Kaſpis.
Kättenpeck Albr. Philipp 262.
— Ant. Joſ. 262.
— Joh. Gottlieb 70. 70. 357.
— Maria Anna Joſ. 357.
— N: 262.
Kager, Kagerer:
— Mathias 315. 1356.
— Paul 1149.
Kaimer (Raimer) Johann 512.
Kaindl Barbara 1278.
— Georg 1278.
— Gg. Sigm. 1278.
— Kaſpar 1278.
— Oswald 1278.
Kaindler (Kändler) Simon 98.
Kaiſer Adelh. 170.
— Amalie 168. 170.
— Ernſt 893.
— Georg 1342.
— Jakob 893. 894.
— Joachim 171.
— Johann Bapt. 894.
— Joh. Georg 170.
— Joh. Steph. 894.
— Wilhelm 1181. 1342. 1342.
Kaiſerſtein Anton 636.
— Maria Felicitas 637.
— Mar. Frzska. 636.
— N: 95.
Kaltner Maria Klara 1209.
— Peter Paul 1209.
Kamer, Kammer:
— Anna 767.
— Chriſtoph 767.
— Roſina 321.
Kammel Karl Joſ. 348.
— ſiehe auch Kämbl.
Cammerlohr, Kammerlohr:
— Adam 612.
— Balthaſ. 608.
— Chriſt. Balthaſ. 608.
— Ferd. Ignaz 608.
— Frz. Ant. 608.
— Joh. Chriſt. 608.
— Joſeph Marqu. 608.
— Joſ. Volpert 608.
Cammerlohr, Kammerlohr:
— Margaret 619.
— Maria Magdal. 582. 1033.
— Mar. Margar. 608.
— N: 902.
Kan Joſeph Gabriel 949.
— Maria Frzska. 949.
— Mar. Joſepha 949.
Candler, Kandler:
— Joh. Amand 1259.
— Wolfg. Paul 1259.
— N: 1165.
Candus Joh. Ant. 308.
— Maria Frzska. 308.
Canoſſa Adelh. Felicit. 886. 1325. 1326.
— Canzer — ſiehe Tanzer.
Canzlmüller Johann Gg. 123. 1350.
— Joh. Leonh. 123.
— Joh. Mich. 123. 123.
— Joſeph Ignaz 123.
— Maria Joſ. 123.
— Mar. Klara 123.
— Mar. Urſula 1350.
Kapeindl — ſiehe Kopeindl.
Kapfer Maria Julie 565.
Kapfinger Georg 278. 438. 1335.
Kapfl — ſiehe Käpfl.
Kappenſtil Peter 1310.
Karch, Karg:
— Eva 264.
— Joh. Albr. 264.
— Joh. Friedr. 264.
— Michael 259. 261. 261. 264.
Cardinal, Cardinaler:
— Anna Maria 1084.
— Ignaz 1084.
Cardon — ſiehe Carton.
Karg — ſiehe Karch.
Karl Albrecht 406.
— Ambros 406. 410. 417.
— Andreas 875.
— Anton 951.
— Apollonia 1057.
— Auguſtin 507.
— Franz Ant. 875.
— Georg 875.
— Gg. Korbinian 507.
— Johann 875.
— Joh. Karl 522.
— Joſeph 91. 358. 734.
— Kathar. 406.
— Math. Karl 507.
— Melchior 875.
— Sabina 406.
— Sebaſt. 417.
— Vincenz 979.
— Wilh. 406.
Karl, Erzherzog, 1145.

Karl Theodor, Kurfürſt, 323.
Carrara — ſiehe Papafava.
Carron — ſiehe Duval.
Kart Joh. Bapt. 507.
— Karl 633.
Karthauſer, Garthäuſer:
— Alexander 1096.
— Bonavent. 1096.
— Kaſpar 1095.
— Suſanna 1095.
Carton Maria Thereſ. 1084.
Kaſpis Maria Eliſ. 531.
— N: 608.
Kaſt Johann 962. 1103.
Caſtel, Caſtell, Caſtl:
— Johann Gg. 266.
— Joh. Jak. 266. 349. 359.
— Joſeph Leop. 35. 686. 686.
— Peter 266.
— Sigm. 41. 1347. 1369.
— N: 114.
— ſiehe auch Schenk.
Kaſtner Alexander 1092.
— Chriſtoph 1092.
— Dorothea 1092.
— Euphemia 1037. 1261.
— Franz 302.
— Georg 5.
— Jakobe 302. 888. 894.
— Johann 263. 298. 302.
— Joh. Gg. Melch. Joſ. 263. 1092.
— Joh. Joſeph 263.
— Joſeph 263.
— Lorenz 1092.
— Maria Sabina 1211.
— Michael 263.
— Sabina 298.
— Sebald 302. 888.
— Sigm. 263. 302.
— Wolfg. 263. 302. 638.
— Wolfg. Sigm. 263. 302. 894 1092.
— ſiehe auch Wildenau.
Katzenberger — ſiehe Kazenberger.
Katzer — ſiehe Kazer.
Katzmair — ſiehe Kazmair.
Katzner — ſiehe Kazner.
Kaudt, Kauth:
— Anna Kreszent. 467.
— Eliſ. 1262.
— Johann 393. 809. 1262.
— Maria Anna 809. 1262.
— Mathias 1262.
Kauffank Chriſtoph 696.
Kaunitz N: 135. 851.
Kautter Anna Maria 1319.
— Johann 46. 1319.
Cavalchino — ſiehe Guidobon.
Caveil — ſiehe Sanfré.
Kazenberger Joh. Adam 407.
Katzenberger Kaſpar 252.
Kazer (recte Schazer!) Achaz 455. 1361.
— Jakobe 1361.
— Johann 455. 958. 1361.
— N: 455.
Kazmair Balthaſ. 186. 557. 779.
— Chriſtina 557.
— Georg 145.
— Kaſpar 145.
— Sigm. 144.
Kazner Franz Ignaz 1339.
— Joh. Thomas 14. 714. 1339. 1339. 1339.
Keck, Köck:
— Anna Juliana 980.
— Anna Scholaſt. 682.
— Ernſt 408. 412. 450. 758. 759. 1266.
— Franz 1266.
— Frz. Paul 682.
— Friedrich 477.
— Heinr. 22. 682.
— Joh. Adam 759. 961.
— Joh. Nep. 901. 902.
— Karl 477. 491. 759. 902. 1243. 1261. 1266.
— Karl Adam 761.
— Kathar. 1266.
— Maria Eliſ. 22.
— Mar. Genovefa 901.
— Mar. Joſepha 761. 902.
— Mar. Kathar, 967.
— Mar. Salome. 116. 1024. 1180.
— Mechtildis 75. 468.
— Polyxena 1077/78.
— Regina 682.
— Rudolf 682.
— Sibillia 491. 1243.
— Sidonia 1051.
— Sixtus 961.
— Suſanna Mar. 477.
— Wilh. 412. 477. 682. 902.
— Wolfg. Dietr. 980.
— N: 354. 554. 819.
— ſiehe auch Peck Joh. Steph.
Kefer, Keffer:
— Anna Cäcilia 110.
— Auguſt 110.
— Konrad 1355.
Keferl — ſiehe Käferl.
Keilholz — ſiehe Keylholz.
Keilshofer Lorenz Joſ. 585.
Kelderer — ſiehe Kölderer.
Keller Andreas 974. 1057. 1371.
— Daniel 370.
— Johann 370.
— Max 370.
Keller-Schleitheim Eliſ. Genov. 471.
Kellerer Barb. 14.

Kellerer Bernh. 370.
— Joh. Gg. 776.
Kellner Anna Maria 1073.
— Christ. Diethelm 1064. 1073. 1074.
— Johann 338.
— Joh. Veit 761. 762. 1317.
— Kathar. 762.
— Maria Klara 762.
— Urs. Johanna 1073. 1073. 1074.
Kemater, Kemeter:
— Erntraut 1330.
— Georg 556. 738.
— Helena 634.
— Hieronym. 1330.
— Maria 634. 1288.
Kempinzggy, Kempinzki, Kie Pienzki, Geginzki:
— Adam Ferd. 188. 378. 526. 1189. 1362.
— Adam Karl 188. 526.
— Anna Maria 526. 1362.
— Joseph 526. 1362.
— Maria Anna 526. 1362.
— Mar. Magdal. 188.
Kempter Ulrich 490
Kentzingen — siehe Zündt.
Keppl, Kepple — siehe Köppel.
Kepser Achaz 662.
— Sixt 445. 663. 1363.
Kergl — siehe Kärgl.
Kerl Blasius 197.
Kerla Joh. Gg. 141.
Kern Abraham 1135. 1263. 1264.
— Albrecht Ant. 1264.
— Anton 660. 1025. 1134. 1134. 1135. 1264.
— Ant. Joseph 1134. 1134. 1144.
— Anna Kath. Josepha 1134. 1144.
— Georg 1251.
— Johann 1135.
— Johann Balthas. 1135.
— Joh. Christoph 1135.
— Joh. Max Abrah. Jos. 1247. 1250. 1251. 1263. 1263. 1264. 1265.
— Joseph 1263. 1264.
— Jos. Ant. 292. 465. 574. 660. 1134.
— Jos. Franz 1135.
— Josepha 1025.
— Kajetan 574. 660.
— Karl Ludw. 1135.
— Kaspar 1264.
— Klara 1135.
— Maria Anna 574.
— Mar. Frzska. 1135. 1284.
— Mar. Frzska. Jos. 660.
— Mar. Frzska. Soph. 1264.
— Mar. Isabella 1135.
— Mar. Klara 574.
Kern Mar. Sophia 618.
— Martin 190.
— Paul 618. 1135. 1251.
— Peter 1264.
— Sebast. 1135.
— Thadd. Friedr. 1134.
— Wilh. 1265.
— Wolfg. 514. 574. 1265.
— N: 1070. 1135. 1195.
Cornay Josepha Mar. Henri. 757.
Kerscher Michael 1068.
Kerschner Frzska. 977.
Kert — siehe Kart.
Cesana und Colle, Gollo:
— Anton 1020.
— Ant. Nikol. 542. 542. 544.
— Florian 1274.
— Franz Maria 1274.
— Jakob Ant. 1020. 1273. 1274,
— Joh. Heinr. Ant. Ign. Mar. 542. 542. 543.
— Maria Justina 542.
— Mar. Theres. 543.
— Max 528.
— Max Eman. 542.
— Nikolaus 1274.
Kesling Karl Ludw. 331.
— Luise 331.
Keßler Georg 881.
Cetto Maria Charl. 46.
Keutzel Margar. 1064.
Keylholtz Joh. Friedr. 134.
Chabbel — siehe de Chabbel.
Chabo Phil. 110. 111.
— Sigm. Ferd. 110.
Chaffat — siehe du Chaffat.
Chamer — siehe Kamer.
Chameregg — siehe Jettinger.
Chamisso Maria Elis. 363.
Charthauser — siehe Karthauser.
Chieninger, Kininger, Kinninger:
— Christoph 410. 1360.
— Franz Jos. 1126.
Chlingensperg Aloys 142. 1000. 1009. 1009.
— Benno Mar. Frz. Paul 1014.
— Bernh. Lorenz 142.
— Bernh. Thadd. Kasimir Lor. 1014.
— Christoph 325. 1013. 1014.
— Christ. Sebast. 142. 268. 325. 1014.
— Elis. Monika Frzska. 1014.
— Gottlieb 142.
— Gottl. Frz. 325. 1014.
— Herm. Ant. Mar. 325. 1013. 1014. 1014.
— Joh. Bonavent. 1014.
— Joscius Aloys 841. 1014.
— Joseph Ant. 268. 1015.
— Jos. Dominik. 1014.

Chlingensperg Jos. Mar. 142. 367.
— Jos. Mar. Bernh. 325. 1014.
— Jos. Nep. Mar. 1014.
— Jos. Sebast. 268.
— Jos. Sebast. Christ. 1014.
— Karl 325. 1015.
— Konstantia 325.
— Maria 367.
— Mar. Amal. Juliana 481.
— Mar. Anna Kath. 350.
— Mar. Florentia 1013.
— Mar. Frzska. Johanna 1014.
— Mar. Josepha Walb. 325.
— Mar. Kath. Juliana 1014.
— Mar. Theres. Beatrix 1014.
— Mar. Theres. Jos. Elis. Konst. 1014.
— Martin Gottlieb 142. 1014.
— Urban Beatus 1014.
— N: 533.
Chrafftshover Zachäus 113. 280. 992. 1011. 1012. 1063. 1371.
Christian August, Herzog, 1304.
Christeiner Anna Maria 1282.
— Georg 1282.
Christl Albrecht 36. 36. 1112.
— Anna 36.
— Georg 288. 1112.
— Joh. Albr. 36.
— Oswald 1235.
— Walburga 1354.
— siehe auch Christoph.
Christoph Johann 233.
— Michael 233.
— Walburga 233. 1354.
— siehe auch Christl.
Chronenthall — siehe Tertzij.
Chrummer — siehe Krumber.
Khuen, Khuon-Belasy.
— Anna Maria Soph. 660.
— Anton Rich. 659. 660. 661. 1365.
— Daniel 661.
— Elias 164. 169.
— Ferd. 1034. 1035.
— Franz Xav. 661.
— Jakob 388. 1035.
— Jak. Ferd. 1206.
— Joseph Aloys 661.
— Jos. Ferd. 314.
— Karl 227. 1035. 1353.
— Margaret 1035.
— Maria Anna Maximil. 660.
— Mar. Euphem. 1035.
— Mar. Frzska. Monika 314.
— Mar. Kathar. 660. 661.
— Max Jos. Preisgott 314.
— Paul 660.
— Richard 1365.
— Sebast. 1035.
Kiechl Karl Jos. 685.
— Jos. Ferd. 684.
— Makarius 45.
— Maria Kath. Adelh. 684.
Kiemerle, Kimerl, Kimmerl, Kümmerl, Kümmerle:
— Franz 534.
— Jakob 797.
— Joh. Christian 533. 534.
— Josepha 534.
— Max 517.
— Regina 341.
— Sigm. 341. 1266.
— Wolfg. Wilh. 341.
Kieminger — siehe Chieninger.
Kienast Georg 622. 1357.
Kienberger Michael 452.
Kiener v. Kienersberg Barb. 231.
Kiepienski — siehe Kempinzggg.
Kierer Anna 1012.
— Hieronym. 1012.
— Maria 1012.
Kiermreith — siehe Kirmreith.
Kietreiber Joh. Jos. 831.
Cilla — siehe Hendrizi.
Kimicher Andreas 750.
— Joh. Frz. 744. 747. 749. 1366.
— Kaspar 747.
— Sebastian 750.
Kimmerl, Kimmerle — siehe Kiemerle.
Kininger, Kinninger — siehe Chieninger.
Kinsberg, Künsberg:
— Johann 567.
— Maria Anna 82.
Kipferl, Küpferle:
— Benno 654.
— Gabriel 654. 654.
— Johann 61.
— Zachar. 654.
Kipfhover Franz Jos. 533. 533.
— Frz. Xav. 158. 843. 860.
— Maria Anna 533.
— Mar. Frzska. 158. 843.
— Maria Magdal. 533.
Kipflberger — siehe Knipflberger.
Kirchberg — siehe Fugger.
Kirchmair, Kürmayr:
— Adam 799.
— Balthas. 122.
— Christoph 122. 122. 514. 1350.
— Euphros. 780.
— Johann 385. 514. 799.
— Mar. Johanna 799. 799.
— Mathias 514.
— Michael 385. 770. 770. 780.
— Sara 1350.
Kirchner Georg Burkhard 1124.

Digitized by Google

Kirchner Joh. Jak. 1124.
— Regina 1124.
— Susanna 1124.
— N: 309. 1124.
Kirein Konrad 35. 876.
— N: 876.
Kirmreith, Kürmreütter:
— Balthas. 639.
— Christoph 638.
— Johann Christ. 408. 638.
— Joh. Friedr. 816. 817.
— Joh. Heinr. 1289.
— Kathar. Barb. 816.
— Magdal. 1168.
— Veit Adam 638. 639.
— Wilh. Balthas. 407.
— Wolfg. 639.
— N: 760.
Kirschbaum Joh. Jos. 35.
Kisling Kißling:
— Barbara Monika 1345.
— Johann Michael 1345.
Kitscher Anna 1099.
— Barbara 883. 1370.
— Christoph 95.
— Elisabeth 1347.
— Eustach 883
— Georg 883. 1369. 1370.
— Hildebrand 883.
— Joh. Christoph 884.
— Joh. Georg 1370.
— Maria 883.
— Sophia 884.
— N: 38.
Kitz — siehe Kütz.
Citzwitz — siehe Zitwitz.
Klainhöldt (Clainheld) Anna Mar. 1165.
— Michael 1165.
Clamm Mar. Kathar. 927.
Klammer Georg 947.
Clanner Florentia 326.
— Georg 326.
— Johann Dionys 1357.
— Maria Martha 326.
— Regina 326.
— Tobias 326.
Klar Jakob 1202.
Clarmann Franz 1217.
— Georg Frz. Sebast. 679.
— Johann 849. 1217.
— Josepha 679.
— Rosina 679.
Claß Georg 797.
Klausewitz Franz Sebast. 436.
— Johann Ferd. 436.
— Joh. Theod. Klem. 436.
— Joseph Frz. 436. 436.
— Karl Bernh. 436.
Klausewitz Maria Jos. 436.
— Mar. Theres. 436.
Kleber Aloysia 657.
— Anton 646.
— Felix Ant. 657.
— Frz. Xav 657. 658.
— Georg 658.
— Johann Konr. 657.
— Joseph 657. 658.
— Jos. Ant. 657.
— Maria Theres. 657.
— Mar. Theres. Ant. 657.
— Martin 658.
— Mathias 659.
— Michael 658.
— N: 289. 658. 1094.
Kleberger, Kleeberger:
— Ferdinand 1261.
— Johann 1261.
— Joseph 1261.
Kleemann — siehe Cleman.
Kleiber Markus 561.
Kleiner Frz. Jos. Bonavent. 709. 709. 710.
— Johann 710.
— Maria Anna 710. 715. 715.
— Theres. Walb. 710.
Kleinheld — siehe Klainhöldt
Kleining Martin 626.
Kleinmayr Johann Jos. 630.
Kleist Ewald 906. 906. 906.
— Ferd. Jos. Ewald 906.
— Maria Josepha 906.
— Mar. Kath. Frzska. 906.
Cleman Joh. Georg 1311.
Klemens, Herzog. 208. 724. 1290.
Clement Elis. 979.
— Wolfg. 979.
Cementi Joh. Jak. 1177. 1307.
Klessing Maria Johanna 290.
— Theod. Ant. 1080. 1080.
Kleßhaimer Joachim 130.
— Sebald 130.
Kletzle Anna Mar. 467.
— Melchior 467.
Klezl Sebast. 223.
Kliber (Klieber) Georg 1047.
— Johagn Gg. 1047.
— Joseph 1047.
— Jos. Gg. 1047.
Klingenberg Joh. Bapt. 659. 660.
Klinger Franz Xav. Jos. 641.
— Joseph Matthäus 641.
— Maria Klara 641.
Klingerau Eva Christ. 1221.
Klöckl F. Jos. 221.
— Ignaz 221.
— Joh. Balthas. 221.
— Joseph 221. 893.

Klöckl Karl 221.
— Karoline 221.
— Karol. Maximiliana 221.
— Maria Jos. 221.
— Max 221.
— Ursula 221.
Klöpfer Andreas 118. 118. 1350.
— Jakobe 1350.
Klötzle — siehe Kletzle.
Klo N: 1205.
Closen, Closner, Kloßner:
— Alban 70. 756.
— Albr. Ign. Jos. Ant. 756.
— Anna 688.
— Anna Rosina 1205.
— Balthas. 841.
— Barb. 8. 419. 742. 1191. 1204.
— Eleonora 742.
— Elis. Barb. 419. 1020.
— Ernreich 765.
— Franz 635.
— Georg 635.
— Gg. Christ 419. 635.
— Gg. Ferd. 756. 756. 996.
— Gg. Franz 635.
— Gg. Gottlieb 1191.
— Gg. Heinrich 195.
— Gg. Jos. Ant. 1190.
— Gg. Kajet. 907.
— Gregor 841.
— Heinrich Artlieb 1205.
— Johann Christ. 57. 60. 635.
— Joh. Georg 635. 1081.
— Joh. Jakob 1348.
— Kunigunde 1191.
— Ludw. Bernh. 635. 756.
— Maria Anna 907.
— Mar. Anna Frzska. Klaud. 769.
— Mar. Eva Frzska. 287.
— Mar. Johanna Nos. 1101.
— Mar. Ludovika 841.
— Mar. Magdal. 689.
— Mar. Polyxena 884.
— Mar. Theres. 591.
— Renata Mar. 741. 1322.
— Sabina 1081. 1081.
— Stephan 688. 1191.
— Wolfg. Friedr. 419. 742.
— Wolfg. Jak. 419. 1020. 1206.
— Wolfg. Sigm. 741. 742. 749. 1322.
— N: 90. 540. 606. 715. 761. 821. 841. 892. 971. 1191. 1205. 1211. 1246.
Closenberger Maria Theres. 503.
Closner, Kloßner — siehe Closen
Klostermaier Maria 1012.
Klugmann Balthas. Laurent. 86. 432.
— Joh. Bapt. 678.
Klugmann Mar. Theodos. Johanna 86.
Knab — siehe Knabeck.
Knabeck Barbara 1363.
— Johann 557. 1363.
— Michael 557.
— Sebast. 557.
Knappich Georg 334.
Knauer Johann 354.
— Thomas 1308.
Kneittinger Anna 669.
— Christoph 79. 240. 256. 669.
— Kaspar 240.
Knepper Franz Bernh. 441.
— Klaudia Lukretia 441.
Knezel Leonh. 1296.
Knipfelberger, Knipflberger (Kipflberger):
— Fidelis 27.
— Franz Fidel 1152.
— Frz. Xav. 1151. 1151. 1152. 1152.
— Joh. Nep. 1152.
— Joseph 27. 1152.
— Maria Anna Walb. 1152.
— Mar. Theres. Sophia 1152. 1152. 1152.
— Mar. Walburga 1152.
— N: 1153.
Knippmann Weinmar 21. 228. 229.
Knittl Joseph 29. 778.
Knodt Fr. 732.
Knöring, Knöringen:
— Anna Justina 690.
— Barb. 1080.
— David Eitel 1080.
— Johann Eglof 1080.
— Joh. Eitel 1080.
— Joh. Friedr. 816.
— Kath. Barb. 816.
— Konrad 690.
Knoll Heimeran 1260.
Knorr Anna 123.
— Sebast. 123. 123.
Knott — siehe Knodt.
Coblenzer Ferd. 989.
— Jos. Ferd. Ant. 702.
Kobolt Wilh. 865.
Koch Georg 876.
— Maria 876.
— Michael 876.
— Sebast. 204.
Köbl Andreas 1329.
— Barbara 1329.
— Christoph 1329.
— Elisabeth 1329.
— Johann 1328.
— Sigm. 940. 946. 1328.
Köck — siehe Keck.
Köckeritz Anna Jakobe 15. 1346.

Digitized by Google

Köckeritz Georg 688. 783.
— Hieronymus 1360. 1365.
— Jakobea 688.
— Margareta 783.
— Wilh. 418. 1346. 1354. 1360.
Kölderer Samuel 31.
— Ursula 31. 1346.
Köll Mathias 367.
Kölle Maria Jos. 216. 721.
— Markus Ambros 216. 721.
König Adelheid 1258. 1259. 1259.
— Anna Maria 179. 441. 1259.
— Balthas. 179. 386.
— Christoph 1258.
— Eva Maria 1073.
— Friedr. 179. 1259.
— Franz Ant. 441.
— Frz. Nikol. 1259.
— Johann Adam 361.
— Joh. Ignaz 230.
— Joh. Jos. Christ. 179. 1259.
— Joh. Nikol. 441. 1258. 1259.
— Joh. Rudolf 386.
— Joh. Wolfg. 179.
— Joseph Wilh. 441.
— Karl 573.
— Margar. 1258.
— Maria Maximil. 573.
— Michael 1258.
— Nikol. Frz. 441. 441. 1258. 1259.
— Viktoria 1258.
Königer August 44. 845.
Königl Elias (Elisäus) 426.
— Mar. Reg. 426.
Königsberger Frzska 465.
— Jos. Ant. 465.
— Maria Anna 465.
Königseck Berchtold 450.
— Joh. Wilh. 741.
— Maria Justina 1366.
— Marquart 741. 1366.
Königsfeld, Königsfelder:
— Christian Aug. Jos. 506.
— Christ. Joh. Aug. 297.
— Christoph 546.
— Frz. Nikol. 195. 516. 526. 1189.
— Gg. Friedr. Christ. 487. 506. 516.
— Gg. Jos. Max 196.
— Hilpolt 399.
— Joh. Adam 361.
— Joh. Blas. 516. 1081. 1372.
— Joh. Friedr. 206. 506.
— Joh. Gg. 196. 506. 516.
— Joh. Gg. Jos. 506.
— Joh. Gottfried 506. 527.
— Joh. Ludwig 152. 360.
— Johanna Regina 835.
— Joseph Wilh. 196.
— Margareta 1372.
— Maria 546.
— Mar. Anna 196. 907.
— Mar. Verena 206.
— Walburga 1085.
— Wilhelm 360.
— N: 136. 254. 506. 704. 1085. 1153.
Köppel, Köppele, Köppl:
— Antonia 108.
— Ignaz Leonh. 106.
— Joh. 228. 476. 1361.
— Joh. Theod. 105. 105.
— Joh. Wolfg. 106.
— Karl 106.
— Otto Heinr. 105. 105.
— Regina 477.
— Theodor 105.
— N: 1089.
Körndorff Ernst 627.
Körner — siehe Kärner.
Kosler N: 277.
Kohlbrenner Joh. Franz 1123.
— Maria Eva 1123.
Kohler — siehe Koller.
Kolb Andreas 408. 823. 823.
— Anna Maria 735.
— Barb. Sibilla 823. 824. 824.
— Florentia 633.
— Georg 824. 1030.
— Joachim Heinr. 824.
— Johann 64. 356. 824. 1339.
— Joh. Ant. 1030. 1233. 1372.
— Maria Anna Donata 140. 823.
— Mar. Johanna 824.
— Mar. Irmengard 824.
— Marqu. Joh. Wilh. 823. 824.
— Martin 1368.
Kohler — siehe Koller.
Kolbeck, Kollbeck:
— Marianne 253.
— Wilh. 293.
— N: 293.
Kolbinger Joh. Adam 1194.
— Joseph 1195.
— Martin 1195.
Kolbmann Georg 947.
Colle — siehe Cesana.
Koller, Kohler:
— Andreas 98.
— Anna 1242.
— Balthas. 337. 434.
— Johann Kasp. 422. 422. 423.
— Joseph Ignaz 423.
— Kasp. Ignaz 423.
— Maria Frzska. 1080.
— Sebast. 233.
Kollhundt Lorenz 812. 812. 948.
— Maria Helena 812.
Kollmayr Georg 391.
Collonna Sidonia Kath. 688. 1060.

Coltitz — siehe Sedlnitzky.
Kommeter — siehe Kumeter.
Konstantia, Königin, 1278.
Kopeindl Ferd. 450. 1200. 1201.
— Johann Gg. 450. 1200.
— Rupprecht 1200.
— N: 450.
Kopf Anton 774.
— Konrad 774.
Kopold Margar. 301.
— Maria Adelh. 301.
Kopp Georg Jos. 1122. 1133. 1133. 1134.
— Kaspar 1133.
— Maria Anna Richildis 1133.
— Mar. Barb. 1133.
— Mar. Frzska. 1133.
— Mar. Klara 1133.
— Mar. Violanda Engelb. 1122.
Koppmann Gregor Jos. 107. 107. 1350.
— Mar. Jakobe 107.
Corbelli — siehe Savioli.
Kornmann Maria Anna 801. 1174.
— Philipp 801. 1174.
— Ursula 801. 1174.
Kortheur Joh. Veit 1250. 1256. 1257. 1257. 1263. 1354.
Kotmüller Bernh. 957.
— Wolfg. 957.
Kottulinski Angelina 1327.
Krabat Daniel 850.
— Gabriel 197. 201. 368.
— Johann 850.
Krabler Jakob 28.
— Johann 28.
— Kaspar 27.
— Sebast. 27.
Kracher Christoph 263. 270. 403. 473.
— Melchior 1211.
— Monika 622.
— Ulrich 1211.
— N: 677.
Kräbel, Kräbl:
— Christoph 543. 579. 736.
— Jos. Aloys 543.
Krämbl Johann 508. 564. 570. 856. 856. 1006.
— Joh. Sebast. 564.
— Sabina 564.
— Scholastika 564.
Krävogel Wolfg. 555. 555. 695.
Kraft, Krafft, Crafft:
— Christoph 211. 1353.
— Johann 336. 1016.
— Joh. Jak. 751. 1016.
— Maria Theres. 1016
— N: 825.
Kraftshofer — siehe Chrafftshover.
Kraftwager Johann 738.
Kraißer, Krayſſer, Kreißer, Kreußer:
— Anna 75. 313. 577. 1188. 1348.
— Anna Mar. 75. 1218.
— Balthas. 1188.
— Dorothea 1188
— Georg 1188.
— Joh. Christ. 74. 577. 583. 1187. 1188. 1188.
— Kaspar 75.
— Sebastian 1188.
— Thomas 1188.
— N: 1188.
Kramer Anton 306.
— Jakob 166. 306.
— Joh. Math. 306.
— N: 306.
Cramer — siehe Grandmont.
Krampf Joh. Thomas 144. 947.
— Ulrich 144. 158. 270. 810. 947. 1371.
Cratz Joh. Philipp 57.
Kratzer Erasmus 59. 59. 60. 64. 592.
— Lorenz 592. 1363.
— Mathias 888.
Kraus, Krauß:
— Anna 903.
— Anna Mar. 104.
— Barb. 925.
— Gregor 1235.
— Joh. Lorenz 66.
— Regina 1081.
— Sigm. 903. 925. 1081.
— Thomas 104. 159.
— N: 390. 820.
Kraufsmann Franz Xav. 1309.
— Joh. Andr. 248. 1309.
— Joh. Wilh. 248. 1309.
— Maria Frzska. 1309.
— Mar. Magdal. 1309.
Kray Felix Marquart 1351.
— Ferdinand 1351.
— Friedr. 1351.
— Johann Ferd. 143. 1351.
— Joh. Ignaz 143. 1351.
— Joh. Quirin 196. 198.
— Joh. Rudolf 143. 1351.
— Magdal. Theres. 1351.
— Maria Agatha 198.
— Maria Amalie 144. 1351.
— Mar. Felicit. Klara 143.
— Rudolf 143. 144. 1351.
— Theres. 198.
Krazer — siehe Kratzer.
Krebs Joh. Ferd. Andr. 245.
Kreidnhueber Oswald 391. 1248.
Kreißer — siehe Kraißer.
Kreiter Christoph 1343.
— siehe auch Greitter und Kreutter.

Kreith Maria Frzska. 1291.
— Mar. Theref. 652.
— Sophia 268.
— N: 111.
Kreitmayr David 62. 365. 590. 608. 609 619.
— David Adam 608. 619.
— Franz 237.
— Frz. Ignaz 365.
— Frz. Jos. David 260. 608.
— Ignaz 297. 549.
— Johann Christoph 1354.
— Johann Nep. 260. 549. 1193.
— Joseph Ant. 298. 619.
— Margar. 619.
— Maria Anna 365. 528. 549. 608. 1119.
— Mar. A. Josepha 608.
— Mar. Susanna 619.
— Onuphrius 608.
— Stephan 664.
— Wigul. 1046
— Wilh. 237. 1354.
— Xav. Wigul. 62.
— N: 549. 1119.
Krembs, Grembs:
— Euphros. 1277.
— Georg 98. 1278.
— Jakob 98.
— Maria Elis. 1043.
— Melchior 1043.
— Peter 94.
— Peter Frz. 94. 98.
— Stanislaus 98. 1277. 1278.
— Stephan 826.
Krempn — siehe Krenz.
Krempon Johanna Mar Elis. 1017.
— Max Herbert Pet. 404. 1017.
Kreninger, Krenninger, Kröninger:
— Franz Jos. 1126.
— Joseph Leop. 1123. 1123.
— Judith 1126.
— Kajetan 1123.
— Leonhard 60.
— Leopold 1126. 1126.
— Maria Anna 1123.
— Mar. Eva 1123.
— Paul 1126.
— Tobias 1123. 1141.
— Wolfg. 60. 60. 280. 434. 1125. 1125. 1126. 1355.
— N: 1138.
Krenz, Krenzn:
— Maria Jakobe 535.
Crenzing (Crenzin) Christian 848.
— Maria Jos. 848.
— Theref. 848.
Kressierer Joseph 831. 832.
— Mar. Anna 813.
Kressierer Philipp 813.
Kreßlinger Georg 1177.
— Johann Gg. 817.
— Joh. Wilh. 817. 817. 1169.
— Joh. Wolfg. 817. 1219. 1220.
— Paul 1177.
— Stephan 310. 540.
— Wilh. 134 540. 1169. 1170. 1176.
Kreußer — siehe Kraißer:
Kreutter Leonh. 336.
— siehe auch Greitter.
Kriechen (Kriechingen) Adelheid 1172.
— siehe auch Criching.
Criching, Criechingen — siehe auch Kriechen und Perusa.
Kriegel Johann 200.
Krieger, Krüger:
— Benedikt 1132.
— Euphros. 857.
— Eva Kath. 479.
— Frzska. 909.
— Georg Jos. 372.
— Johann Frz. 909. 909.
— Joh. Kasimir 857. 909. 1132.
— Joh. Paul 857. 858.
— Kasimir 909.
— Leonhard 361. 371. 857. 1132.
— Maria Anna Barb. 909.
— Mar. Euphros. 857.
— Mathias 858. 1132.
— Paul 858.
— Thomas 1132.
— Wilibald 130.
Kriegsdorffer Kathar. 849. 850. 850.
— Melchior 849. 850.
— Wolfg. 850.
Krimel Elis. 556.
— Jakob 1267.
— Kathar. 556. 1186. 1267.
— Lorenz 1186.
— Margar. 1186.
— Wilh. 556.
Krinner Joh. Peter 156. 405.
— Sebast. 405.
Crivelli Anna Kunig. 16. 651. 1101.
— Eusebius 1101
— Johann Max 1100.
— Jul. Cäs. 1100. 1100. 1104. 1372.
— Maria Anna 705.
— Markus Christ. 1100. 1101.
— Max 886. 1101.
— Ursula 1100.
— N: 1002.
Krößlinger — siehe Kreßlinger.
Croneck Albert Ant. 461.
— Johann Karl 460. 461. 461.
— Joh. Leopold 69. 69.
— Joseph 69.

Croneck Jos. Kaspar 69.
— Leopold 69.
— Maria Adelh. Ludw. Frzska. 461.
— Mar. Anna Leop. 69.
— Mar. Elis. 69.
— Mar. Frzska. 69.
— Max 69. 461.
Kronenschlag Kathar. 778.
Kronenthal — siehe Tertzij.
Kronheubl Melchior 933. 934.
Kropf Elisabeth 293.
— Frzska. 293.
— Johann Aloys 1234.
— Joh. Mart. Aloys 293.
— Joseph 293. 293. 1234.
— Jos. Ant. 293.
— Kathar. 293.
— Maria Elis. 1234.
— Mar. Sophia 465.
— Nikomedes 293.
— Ottilia 293.
— Philipp 734.
Croy N: 234.
Krüger — siehe Krieger.
Krümmer — siehe Krumber.
Krug — siehe Grug.
Krumber Georg 438.*
Crusins Joh. Karl 97.
Kübl Jakob 491.
Kuen, Kuon — siehe Khuen.
Küeschink Johann 1235.
— Paul 63. 356. 592. 1235.
Kühbach (Kübach) Sigm. 331.
Kühberger Georg 1310.
— Virgil 1310.
Kühtreiber — siehe Kietreiber.
Kümmerl, Kümmerle — Kiemerle.
Künsberg — Kinsberg.
Küpferle — siehe Kipferl.
Kürmayr — Kirchmaier.
Kürmeyrn Franz Joh. 1153.
Kürmreith — Kirmreith.
Kürschner Andr. 830. 922. 931. 931.
Kürzinger Jakob 1341.
Kütner, Kutner, Kuter:
— Anna Salome 430.
— Georg Joh. 1160.
— Georg Wilh. 1160.
Kütner, Kutner, Kuter:
— Johann 430.
— Salome 1160.
Kütz Ulrich 596.
— Veit 596.
Kugler Barbara 353.
— Blasius 1086.
— Christoph 63. 356.
— Heinr. 353.
— Magdal. 1235.
— Sebast. 1235.
— siehe auch Gugler Hieronym.
Kulnigg Maria Amal. 950.
Kumeter Jud. Makab. 130.
Kumpfmillen, Kumpfmiller, Kumpfmühl, Kumpfmüller:
— Barbara 846. 1369.
— Elias 415. 1360.
— Frzska. 1075.
— Georg Johann 182. 183. 183.
— Johann 182.
— Joh. Geg. 1297.
— Maria Eleon. 182.
— Veit 1297.
— N. 183. 394.
Cumpin (Cump) Susanna 671.
Kuntstorfer Kathar. 1142.
Kurz Christoph 59. 113. 588. 589. 889. 1211.
— Magdal. 1211.
— Maria Jakobe 889.
— Mar. Susanna 224.
— Max 49. 224. 389. 1324.
— Philipp 224.
— Sidonia 1211.
— Thomas 791.
— Wolfg. 798.
— N. 363. 479. 589. 1220.
Kuter, Kutner — siehe Kütner.
Kuttenau Barb. 741.
— Euphros. 1225.
— Joh. Albrecht 526. 753. 868. 869.
— Joh. Gg. 321. 388. 741.
— N: 869.
Kutzer, Kuzer:
— Franz Ignaz Wenzesl. 700. 701.
— Karl Ludw. 701.
— Maria Anna Klara. 700.

D und T

Tabertshoven, Tabertshover, Taberzhoven:
— Joh. Adam 992.
— Joh. Ulrich 460.
— Stephan 1371.
— N: 992.
Dachs — siehe Dax.
Dachsberg Anna Jul. 57.
— Barbara 96.
— Elis. 915. 1033 1359.
— Ernreich 96.
— Franz Mar. 489.
— Hektor 96. 965.
— Johann Ant. 489.

Dachsberg Joh. Christ. 96.
— Joh. Georg 95. 965. 965.
— Joh. Nep. 74. 74. 489. 489.
— Ortlieb 96. 823.
— Wolfg. Ant. Erasm. 590.
— Wolfg. Dietrich 489. 1033.
— N: 489. 578. 872. 965. 1216. 1361.
Dachsberger Hieronym. 1111. 1372.
— Elisabeth 1372.
Däffinger Jakob 1255.
Dägen. Degen:
— Johann 1255. 1255.
— Maria Eleon. Josepha 1078.
— Regina 1255.
Dändler, Dännler, Täntler:
— Aloys 66. 66.
— Anton 66.
— Johann Gg. 66. 1309.
— Joh. Nep. 66.
— Maria Elis. 66. 66.
— Mar. Theres. 66.
Däntl Jos. Ferd. 1106. 1106. 1107.
— Maria Jos. Frzska. 1106.
Dännler — siehe Dändler.
Taenzin Ursula 513.
Tänzl Anna Maria 448.
— Friedr. Jos. 448. 448. 449.
— Frz. Ant. 447.
— Honorata 447.
— Joh. Hektor 447. 448.
— Kaspar Joachim 1361.
— Kathar. Elis. 448.
— Veit Jak. 448.
— N: 854.
Tättenpeck — siehe Tattenbach.
Däxner Joh. Ant. 432. 435. 436.
— Maria Magdal. 436. 436.
Taselmair N. 363.
Taimer, Thaimer:
— Benigna 833.
— Christoph 833.
— Christ. Wolfg. 597.
— Gundekar 833.
Daiser Lorenz 335.
— Maria Scholast. 335.
— Mathias 335.
— N: 335.
Dalberg Anna Kath. 225.
— Wolfg. Friedr. 225.
Dalhover, Dallhover, Thalhofer:
— Ferd. Math. 988.
— Franz 988.
— Frz. Ignaz 988.
— Johann Jos. 988. 988.
— Joseph Ernst Math. 988.
— Maria Theres. 988.
— Mathias 987.
— siehe auch Dollhof.
Daller, Thaler, Thaller:
— Gabriel 853. 853.
— Joh. Kasp. 1258.
— Joh. Wolfg. 1257. 1258. 1265.
— Joseph 1258.
— Jos. Anton 1258.
— Jos. Gabriel 845.
— Julie 1217.
— Maria Josepha 1257. 1258. 1258. 1258.
— Mar. Konstantia 1257.
— Mar. Susanna 1258.
— Sebast. 764. 1367.
— N: 308.
Dallinger Ign. Jos. 852.
— siehe auch Dollinger.
Dandler — siehe Dändler u. Tanndl.
Dandorff, Dondorf, Tandorf, Tanndorf:
— Albrecht 389.
— Anna 1292.
— Jakob 994.
— Jobst 1356.
— Jobst Wilh. 1292.
— Johann Albr. 388. 389. 994.
— Johann Jakob 173. 1352. 1371.
— Maria 1374.
— Maria Jakobe 1354.
— Verena 1240.
— N: 991.
Danel, Daniel, Tannel:
— Anna Regina 1121.
— Joh. Sigm. 889.
— Kaspar 888.
— Martin 587. 888.
Danhausen, Tannhausen, Thannhausen:
— Anna Josepha 567.
— Balthas. 56. 1145.
— Barbara 388.
— Euphros. 1145.
— Konrad 1145.
— Ulrich Ant. 567.
— siehe auch Thannhauser.
Tann, — siehe Thann.
Danna Jakobe 224. 688. 1365.
— Johann 224. 688. 1365.
— N: 688.
— siehe auch Thann Jakobe und Johann.
Tannberg Achaz 885.
— Burkhard 313. 1321.
— Christina 722.
— Englburga 885.
— Eva Christina 362.
— Franz Achaz 101. 409.
— Frz. Ignaz 885.
— Georg 313. 444. 1360.
— Gundekar 240. 484. 884. 885.

Tannberg Helena Kath. 1360.
— Johann Heinr. 885.
— Johanna 885.
— Johanna Kathar. 885.
— Karl 444. 1360.
— Kathar. 313.
— Margar. 1117.
— Maria Ant Mechtild. 101.
— Maria Sabina 885.
— Max 1360.
— Wolfg. 240. 313. 884.
— Wolfg. Ernst 885.
Tanndorf — siehe Dandorff.
Danneck Mechtild. Maria 1037.
Tannel — siehe Danel.
Danner, Tanner — siehe Thann.
Tannhausen — siehe Danhausen.
Tannreuter Andreas 424.
Tanpeck Kathar. 1125.
Danzer, Tanzer:
— Christoph 819.
— Georg 1007.
— Johann Gg. 775. 1007.
— Maria Theres. 376.
— Markus Ign. 1007.
— Sebast. Ant. 375. 376. 1007.
— Ulrich 1007.
— Ulrich Ferd. 1007.
— N: 1007.
Dardespin Melchior 1348.
Darffner — siehe Dorffner Leonh.
Darweys Christoph 1113.
— Maria 1113.
Dafer Leonh 575 861. 1369.
— Wolfg. 1021.
Tattenbach, Tattenpeck, Tättenpach, Täitenpeck, Tettenpeck, Tötnpeck, Töttenpach:
— Ferd. Jos. Maria 943.
— Gottfr. Amadeus 705.
— Gottfr. (Gottlieb) Wilh. 195. 705. 869 870
— Jakobe 870.
— Johann 930.
— Joh. Adolf 81. 869. 870.
— Joseph Ferd. 243. 363. 874. 433. 1038. 1039.
— Jos. Klemens Joach. 705.
— Maria 670.
— Mar. Anna 243.
— Max Adolf 706.
— Max Franz 243.
— Philipp 243.
— Veit 869 870. 930.
— Wolfg. 815 863.
— N: 438. 668. 863. 872. 917. 922.
Taubenberg, Taubenberger:
— Joh. Adam 318. 645.
— N: 824.
Tauffenbeck N: 734.
Taufkirch, Taufkirchen:
— AdamJoh.Jos.Ant. 73.1161.1348.
— Afra 1304.
— Anna 1304.
— Anna Kath. 500.
— Anna Salome 1019.
— Antonia 50.
— Bibiana Ludwina 738.
— Brigitta 1367.
— Burkhard 1273. 1304.
— Christoph 822.
— Elis. 602.
— Eman. Jos. 25.
— Emerentia 1304.
— Ernreich 601. 601. 602.
— Euphrosine 1304.
— Ferd. Jos. 73. 602. 603. 603. 603. 603. 608. 917.
— Franz Jos. Ignaz 72. 73. 1348.
— Georg 602. 681.
— Guido Jos. 603. 603. 604. 1234. 1280.
— Hochprand 419. 1273.
— Jakobea 314.
— Johann 417. 1239.
— Joh. Christoph 602. 1019.
— Joh. Heinr. 38. 500. 883. 1347.
— Joh. Hochbrand 1303.
— Joh. Otto 500.
— Joh. Wolfg. 73. 603. 917. 917. 918. 1170.
— Joseph 50. 604. 882. 1086.
— Jos Adam 1161.
— Jos Dominik 423.
— Karl 568.
— Karl Max Alb. 73. 74. 433. 603. 1161.
— Leop. 433.
— Maria 558.
— Mar. Eleonore 636.
— Mar. Frzska. 74.
— Mar. Jakobe 419.
— Mar. Kathar. 419.
— Mar. Ludovika Theod. 432. 432. 433.
— Mar. Magdal. 603.
— Marianne 691.
— Maria Maximil. 590.
— Mar. Sara 1086.
— Mar.Theres. 591 604. 1161. 1348.
— Mar. Ursula 460.
— Max 74. 102. 604. 917. 1173.
— Max Eman. 432. 432. 433. 433.
— Max Jos. 323. 431. 431. 432. 1356.
— Salome 822.
— Susanna 1304.
— Theres. 433.
— Viktoria Christ. 603. 603. 608.

Taufkirch, Taufkirchen:
— Wilh. 601.
— Wolfg. 601. 601.
— Wolfg. Christ. 487. 1170. 1304.
— Wolfg. Jos. 602. 603. 603. 603. 1273.
— N: 60. 72. 692. 1095.
Daun Karl Wilh. Stanisl. 1055. 1067. 1085. 1098.
— Max 410. 1055. 1055. 1055. 1066. 1085.
— Theres. 1085.
— Walburga 1085.
— N: 543.
Taurnhauser Joh. Sebast. 123.
Tauscher Benedikt 28.
Daz Joh. Christoph 1111.
— siehe auch Dachsberger.
Taxis Johanna 943.
— Maria Johanna 419.
— Philipp Wilh. 409.
— Sebast. Franz 419.
— N: 1004. 1217.
Deberguere, de Berguere:
— Josepha Frzska. 267.
— Maria Kath. Barb. 267.
— Mar. Theres. 267.
— Peter Scipio 267.
de Chabbel N: 972.
Deffenreiter Frz. Karl Ign. 817. 817. 818. 1290.
— Georg Lor. 818.
— Maria Anna Frzska. 818.
Degen — siehe Dägen.
Degenberg Anna 688.
— Jakob 1287.
— Johann 483. 647. 688. 814. 1060. 1061.
— Joh. Sigm. 688. 979. 979. 1060. 1286. 1286.
— Kathar. 688.
— Margar. 688. 1060. 1287.
— Peter 1287.
— Sidon. Kathar. 688. 1060.
— Sigmund 688. 814.
— Wiguleus 1287.
— N: 1235. 1286. 1341. 1342.
Tegernseer Susanna 1095.
Degler Aloys 1286.
— Johanna 1286.
Deiber Johann 478.
Teichstetter Barb. 853.
— Johann 853.
Deindl Kathar. 1109.
Teisbeck Christoph 814.
Teising — siehe Reiter Ferdinand.
Teisinger Adam 110.
— Georg 110.
— Johann 110.
Deissenhausen — siehe Ungelter.
de la Haye Ferd Friedr. 39.
de Lasso Anna Maria 1073.
— Ferd. 864. 1297.
— Johanna Euphrosine 1368.
— Maria 864.
— Wilhelm 864. 994.
Delchinger Gertraud 740.
Delling Anna Eleonore 143.
— Emanuel Mar. 142. 245.
— Erasmus 142.
— Jeremias 245.
— Johann Ant. 142. 674.
— Joh. Karl 142.
— Joh. Konrad 142. 245.
— Johanna Euphrosine 1368.
— Joseph Karl 142. 143.
— Jos. Maria 1368.
— Maria Anna Frzska. 807. 1368.
— Mar. Antonia 142.
— Mar. Esther Genov. 142. 142.
— Mar. Felicit. Klara 142. 143. 143. 144. 144.
— Mar. Viktor 245. 245.
— Max 245.
Dellinger Ferd. 393.
— Franz 393.
— Georg 380. 381. 537.
— Jakob 391. 392. 393.
— Jeremias 537. 865.
— Johann 388. 391. 393. 1359.
— Joh. Georg 537.
— Joh. Jakob 865.
— Joh. Jeremias 393. 397.
— Joseph 393.
— Isak 393.
— Maria Theresia 1329.
— Nikodemus 537. 847.
— Nikol. 537. 847.
— Onuphrius 393.
— Sigm. 537. 847.
— Tobias 393. 847.
— N: 677.
de Lorme Maria Ros. 837.
Tembl. Jobst 1358.
de Minet Anna Mar. Josepha 40. 40.
Demleithner Johann Math. 1110.
Demmelmayr Achaz 630. 631. 632.
— Thomas 631.
— Tobias 630. 631.
— N: 630 631.
Temperer Frz. Jos. 937.
— Maria 937. 937. 938.
— Michael 937.
Dengler, Tengler:
— Aloys 1001.
— Anna 1313.
— Christ. Joach. 147.
— Frz. Wilh. 1002.

Dengler, Tengler:
— Georg Ferd. 147. 1001. 1002.
— Gg. Wilh. 147. 1002.
— Hildebrand 146. 147. 539. 735. 1313.
— Joh Christ. 147. 1351.
— Joseph 1001. 1002.
— Maria Anna 1002.
— Mar. Antonia 1002.
— Mar. Esther Genov. 141. 141. 142.
— Mar. Josepha 1001.
— Mar. Theres. Elis. 1002.
— Wolfg. Christ. 147. 1002.
— N: 366. 531.
Denich Joachim 325. 1357.
— Kaspar 325. 400. 1050.
— Margar. 1050.
— Sebast. 1050.
Denk (Tenk) Johann 908.
Dennzl N: 544.
Deprin (Deparin, de Brye) Maria Anna 1106.
Dersch Johann 180.
Tertzij e Chronenthall Christian Kasimir 599.
Deschler Anna 797. 797.
— David 797. 798.
Tettenpeck — siehe Tattenbach.
Deüring Anna Maria 493.
— Elis. 505.
— Frzska. 447. 448. 449.
— Gallus Sebast. 229. 230. 259. 809.
— Johann Ant. 493. 503.
— Joh. Frz. 229.
— Joh. Gall. Ign. 230. 231. 461. 621.
— Joh. Ignaz 229. 462. 503. 503. 517.
— Joh. Nep. Ign. Karl Jos. Ant. 462.
— Joh. Peter Dominik. 504.
— Johanna Kath. 493.
— Joseph Karl Ant. 461. 504. 505.
— Josepha 231.
— Josepha Joh. Mar. Al. Adelh. 462.
— Karl Jos. Ant. 229. 462.
— Karl Rudolf 230. 536. 844.
— Karl Rud. Jos. 461. 461. 505.
— Maria Adelh. Ludm. Frzska. 447. 448. 449. 461. 461. 461. 462.
— Mar. Anna 230.
— Mar. Elis. Johanna 462. 711. 844
— Mar. Klara Philippa 1192.
— Mar. Theres. 503.
— Peter 229. 492. 492. 493. 649. 650. 650.
— Peter Dominik. 229. 462. 503.
Deüring Thaddäus 503.
— N: 462. 536.
Teurman Christoph 930.
Teurn Peter 1363.
Deutenhofen — siehe Mandl.
Devignau Karl Ant. 300.
— Maria Euphros. 300.
Thaimer — siehe Taimer.
Thaler, Thaller — siehe Daller.
Thalhaim Magdal. 1119.
Thalhaimer, Thalhamer, Thalhammer:
— Aloys 136.
— Dorothea 1367.
— Elis. 191.
— Joachim 423.
— Johann 801.
— Joh. Georg 191. 595. 801.
— Joh. Ludwig 191.
— Ludwig 801.
— Martha 84.
— Theod. Jos. 423.
— Wilh. 313. 801.
Thalhausen Timon 174.
Thalhauser Joh Kasp. 440. 441.
— Kath. Xaveria 442.
— Maria Sophia 441. 441. 442.
Thalhofer — siehe Dalhover.
Thammer (Thanner) Anna Margar. 1093.
— Johann Martin 1093. 1093.
— Melchior 913. 1093.
Thandorf — siehe Dandorff.
Thann, Thanner:
— Adeodat 541. 1225. 1225. 1226.
— Anna 1227.
— Anna Lidwina 1065. 1225.
— Christoph 15. 815.
— Christ. Dismas 1225. 1226.
— Cyriakus 727.
— Elis. 815.
— Euphros. 1225.
— Franz 605. 727.
— Frz. Xav. 1227.
— Georg 15. 605.
— Gg. Albert 558
— Jakobe 224. 688. 1365.
— Johann 15. 224. 605. 672. 688. 727. 1365
— Joh. Christ. 32. 672. 755. 1225. 1273. 1347.
— Joh. Ferd. 1227.
— Joh. Rudolf 15. 816. 1225.
— Judas Thadd. 1225.
— Korbinian 15.
— Maria Elis. 815. 816.
— Maria Theres. 1225.
— Paul Frz. 727. 1093.
— Paula Kath. 1225.

Thann, Thanner:
— Sophia 1225.
— N: 48. 797. 1226.
— siehe auch Thammer u. Schurff.
Thanndl Barbara 1260.
— siehe auch Dändler.
Thannhausen — siehe Danhausen.
Thannhauser Lorenz 779.
— Sigm. 779.
— Stephan 779.
Thenn Elisabeth 1355.
Theodor, Herzog. 919.
Theresia, Herzogin, 757.
Thiboust Franz 838.
— Jakob 838.
— Maria Anna 838.
— N: 960.
Thierhamer, Thierheim, Thirheimer, Thürham, Thürheim:
— Anna Sidonia 1101.
— Christoph Wilh. 944.
— Friedrich 525.
— Georg Christ. Sigm. 871.
— Joseph Sigm. 871.
— Judith Isab. 706.
— Karl 127. 685. 686.
— Kaspar 21.
— Margar. 1229.
— Maria 689.
— Mar. Anna 871.
— Mar. Josepha Elis. 944.
— Philipp Jak. 525. 1362.
— Renata 942.
— N: 679.
Thierriegl, Thürigl, Thürrigl:
— Adam 633.
— Anna 632.
— Balthas. 632. 633.
— Burkhard 632. 633.
— Florentia 633.
— Sebast. 633.
— Ursula 633.
Thoma Theobald 336. 1031. 1281. 1282.
— N: 336.
Thomaso Lorenz Rom. Dism. 97. 97. 595.
— Maria Anna 595. 595. 595.
Thor Albrecht 1115.
— Franz Wolfg. 126.
— Johann Christoph 1320.
— Johann Gg. 868. 965. 1320.
— Jos. Frz. Ferd. Sigm. 126.
— Kathar. 1115.
— Maria Anna Frzska. 126.
— N: 686.
Thorisani N: 341.
Thraut — siehe Traudt.
Thüne Joh. Jak. Michael 1054.
Thüne — N: 1054.
Thürrigl — siehe Thierrigl
Thumb, Thumm:
— Friedrich Albr. 188.
— Maria Anna 1323.
— Maria Jakobe 690.
— Melchior 690.
Thumberg, Thumbperger:
— Benigna 1303.
— Christoph 146.
— David 1303.
— Franz Ignaz 1303.
— Joh. Sigm. 51. 80. 86. 96. 100. 147. 196. 241. 539. 579. 589. 993. 993. 1303.
— Maximiliana 1303.
— Pankraz 146.
— Sigm. 93. 146. 304. 869.
— Thekla 146. 146.
Thumeldorffer Barbara 1125.
— Georg 1125.
— Kainz 1125.
— Kathar. 1125.
— Leopold 1125. 1125. 1373.
Thumm — siehe Thumb.
Thun Dorothea 1204.
Thurn Achaz 783.
— Amalie 915.
— Anna Maria 704. 705. 783.
— Barbara 388.
— Elis. 388. 1239.
— Euphros. 388.
— Jakob 387. 388. 704. 1359.
— Mar. Kath. 1036.
— Sebast. 1080.
— Sigm. 388.
— N: 474.
— siehe auch Taxis.
Thurnbach Balthas. 1255.
— Kaspar 1255. 1255.
— N: 1255.
Dichtl, Tichtl:
— Barbara 1019.
— Bernh. 1019. 1019.
— Felicitas 204.
— Franz 1000.
— Georg 189. 597. 598. 1353. 1363. 1364.
— Joh. Adolf 1020.
— Joh. Albrecht 1019. 1019. 1019. 1020.
— Joh. Georg 189.
— Josepha 1000.
— Ivo 1000. 1001.
— Karl Joseph 189. 999.
— Kathar. 1019.
— Lucia 1019.
— Ludwig 1019.
— Maria Anna 1000.

Dichtl, Tichtl:
— Mar. Joſepha 1000. 1000. 1001.
— Mar. Kathar. 1000.
— Monika 1223.
— Scholaſtika 1019.
Dickhart N: 845.
Tiefſtetter Melchior 158.
Diemair Kaſpar 1215.
Diemantſtain, Diemenſtain:
— Anna Maria 952.
— Hieronym. 952.
— Johann Heinr. 952.
Diemenſtain — ſiehe Diemantſtain.
Diemer Maria 730.
Dieninger Anaſtaſia 776.
Dieperskircher Wolfg. 438.
Dier — ſiehe Dürr.
Dietrich Alexander 1009.
— Bartholom. 1330.
— Georg 478. 1330.
— Johann Bapt. 889.
— Joh. Friedr. 1009.
— Joh. Jakob 889. 1330.
— Konrad 976.
Dietrichſtain Eliſ. 925.
— Tobias 1077.
Diez Anna 132.
— Johann Fortunat 132.
— Joh. Karl 132. 132. 136.
— Joſeph 132.
— Karl 132.
— N: 1238.
Diezinger Johann 1162.
Dilger Johann 1373.
Dillman Regina 1124.
Direnberger, Dirnberger, Dürnberger:
— Andreas 236.
— Erneſtine 236.
— Joachim 236.
— Johann Ant. 236. 236. 1354.
— Michael Ant. 236. 1354.
— Rnpprecht 236.
— Thereſia 236.
Diriak Hortenſe 883.
Dirnberger — ſiehe Direnberger.
Dirnhartſtein Franz 1332.
Tobelhaimer, Toblhamer, Toblheimer:
— Jakob 872.
— Sigm. 587. 872. 888.
— Stephan 587.
— ſiehe auch Tobler Chriſtoph.
Tobiaſchu Franz 318.
Dobler, Tobler:
— Anna 593.
— Chriſtoph 190. 594.
— Frzska. 594.
— Ignaz 594.
Dobler, Tobler:
— Johann Chriſt. 594.
— Joh. Ludw. 593.
— Joh. Peter 308.
— Kaſpar 593. 593.
— Viktoria 308.
— N: 654. 1166.
Toblhamer, Toblheimer — ſiehe Tobelhaimer.
Dobner Joh. Wilh. 301.
— Thereſ. 301.
Docfort Adam Ludw. 102. 700.
Todtfeihler (Todtveiller) Michael 220. 937.
Döger Franz Ant. 762. 762. 1285. 1285. 1285. 1285. 1286. 1318. 1318.
— Johanna 1286.
— Kathar. 1285.
— Maria Kathar. 762.
— Walburga 1285.
— N: 1281.
Törring Adam 854. 1114. 1116. 1147.
— Adam Lorenz 1117.
— Adelheid Felice 1325. 1326.
— Albrecht 1116. 1274. 1304. 1305.
— Anna Mar. Adelh. 1170.
— Anton Joh. Felix Joſ. Mar. Max 1192. 1195.
— Antonia 549. 549.
— Auguſt 568. 568. 1148. 1148.
— Auguſta Frzska. 568. 1173.
— Barbara 833. 1116.
— Barb. Lucia 1116.
— Charlotte 1172. 1276.
— Emanuel 567. 568. 1148. 1148.
— Emanuela 1119.
— Euphroſ. Del. 880.
— Euſtach 463.
— Ferd. 546. 917. 917. 1116. 1325. 1325. 1326. 1326.
— Ferd. Maria Wolfg. 1147.
— Franz Joſ. 58. 58. 1147. 1147. 1147. 1147.
— Georg 1099. 1147. 1293.
— Gg. Konrad 388.
— Gg. Sigmund 880. 1147.
— Helena 1099.
— Hyacinta 788.
— Ignaz Felix Joſ. 568. 1147. 1147. 1148.
— Joachim Albeck 1117.
— Joh. Albrecht 1117.
— Joh. Robert 102.
— Joh. Sigm. 1146. 1147.
— Joh. Veit 602. 602. 726. 1147.
— Joh. Wilh. 1147.
— Joſeph 1148.
— Judith 363.

Digitiz

Törring Judith Isab. 706.
— Kathar. 1116. 1148. 1276. 1276.
— Klemens 706.
— Klemens Jos. Gaudenz 1326.
— Ladislaus 833. 886. 1016. 1116. 1117.
— Ladisl. Jos. Ant. Kaj. 1147.
— Leonhard Simpert 111. 123. 706. 1147.
— Lorenz Aug. 1147.
— Lucia 833.
— Margareta 1117.
— Maria 546.
— Mar. Adelh. 743. 1192. 1276.
— Mar. Anna Kathar. 1325. 1325.
— Mar. Anna Klement. 1067.
— Mar. Anna Kunig. 690.
— Mar. Anna Sekunda 1147.
— Mar. Elis. 568. 568. 602. 1117.
— Mar. Josepha 40.
— Mar. Ursula 390. 1147. 1147.
— Mar. Violanda 127.
— Mauritia Frzska. 768.
— Max 102. 103. 107. 706. 1146. 1146. 1147. 1147.
— Max Ferd. 1324. 1325. 1325.
— Max Jos. 1067. 1276.
— Max Kajet. 331. 1325.
— Philipp Jos. 768.
— Ursula 1100.
— Violanda 111.
— Wilh 1116.
— Wolfg. Dietrich 1116. 1117.
— N: 585. 646. 657. 679. 748. 834. 910. 1009. 1100. 1126. 1127. 1138. 1153. 1162. 1172. 1184. 1255. 1269. 1280. 1339.
Dolinger, Dollinger:
— Franz Jos. 852.
— Frz. Xav. 852.
— Ignaz Jos 852.
— Maria Anna Reg. 852.
— Max 852.
— siehe auch Dallinger.
Dollhof, Dollhofen, Dolnhover:
— Georg 1232.
— Jakob 1055. 1232.
— siehe auch Dalhover.
Dondorf — siehe Dandorff.
Donnersberg, Donnrsperg, Dornsperg:
— Abel 181. 341.
— Albr. Sigm. 616. 1243.
— Aloys 978.
— Anna Sophia 816. 1243.
— Benigna 342.
— Euphros. 784.
— Franz 492.
— Frz. Albr. 616.
Donnersberg, Donnrsperg, Dornsperg:
— Frz. Joachim 1243.
— Helene 649.
— Ignaz 816. 1243.
— Joachim 478. 491. 564. 616. 635. 894. 1057. 1159. 1160. 1242. 1243. 1243. 1243.
— Magdal. 564.
— Maria Anna Frzska. 818.
— Mar. Josepha 1160.
— Mar. Kathar. 1243.
— Rosina 342.
— Rudolf 32. 444. 450. 491. 564. 616. 1165.
— Sibilla 491. 1241. 1243.
— Wolfg. 939. 1243.
— N: 444. 1200.
Topor — siehe Morawitzky.
Doppichler Andre 623.
— Balthas. 622. 623.
— Ernst Jos. 608.
— Joh. Andr. 623.
Dorffheim — siehe Savioli.
Dorffner Anna Maria 1182.
— Franz 974. 1182.
— Johann Ant. 1182.
— Joh. Georg 1182.
— Joseph Ant. 974.
— Leonhard 1182.
— Kaspar 974.
— Violanda Kajet. 974.
Dorfmüller Kaspar 974.
Dorfpeck Georg 7. 568.
— Heinrich 888.
— Johann 9. 1229.
— Max 17. 888.
— Richilla 512.
— Stephan 7. 9. 112. 888.
Dormair, Dormer, Dormor:
— Christoph 1232.
— Johann Georg 764. 1215.
— Joh. Michael 764. 764. 1214. 1215. 1215.
— Joh. Sebast. 375. 1232.
— Kathar. 1232.
— Konstantin 1232.
— Maria Scholastika 1358.
— Maria Urs. 764.
— Sebast. 1232. 1232. 1358.
— Thomas 1232.
— N: 764. 764.
Dormor — siehe Dormair.
Dorner Barb. 427.
— Joh. Christoph 426. 427. 427.
— Juliana 427.
— Karl 427.
— Maria Elis. 427.
Dornsperg — siehe Donnersberg.

Dos, Doß:
— Alb. Aloys 720. 720. 721.
— Anna 1335.
— Franz Aloys 721.
— Jak. Bernh. 721.
— Joh. Nep. 729. 729. 830.
— Joſepha Thereſ. 396. 1124.
— Maria Joſepha 216. 720. 721.
— Mar. Urſula 1335.
— Mar. Walb. 711. 1281.
— N: 711.
Dotershofer Georg 45.
— Wolfg. 45.
Dotzer Joh. Jak. 416.
Trainer Albrecht 67. 355.
— Anna 1204.
— Chriſtoph 517.
— Dominik. Frz. 499. 517.
— Heinrich 499. 517. 522. 522.
— Joh. Ludw. 499. 991. 1371.
— Kathar. 1050.
— Sabina 904.
— Stephan 255. 498. 903.
— Wolfg. 67. 1048.
— N: 354. 461.
Trapp Joh. Stephan 852. 956. 959. 964.
— Maria Magdal. 959.
Traudt Anna Sophia 714.
— Balthaſ. 1201.
— Barbara 1201.
— Heinr. 219. 705. 707. 713. 714. 810. 811. 811. 1092. 1137. 1200.
— Joachim 707. 713. 759.
— Johann 219.
— Joh. Heinrich 713.
— Joh. Joachim 759. 765. 766.
— Magnus 1201.
— Maria Sabina 1122.
— Mar. Sophia 1137.
— Melchior 472. 1361.
— Veit 1201.
— Wolfg. Joſ. 707. 713.
Traun, Trauner:
— Benigna 569.
— Burkhard 377.
— Chriſtoph 377.
— Ernreich 907.
— Ernſt 907.
— Ferd. Joſ. 306. 307. 308. 312. 757.
— Georg 832. 833. 854. 1133.
— Joh. Chriſt. 907.
— Joh. Wilh. 307. 1305.
— Magdal. 833.
— Maria Ant. 307. 307.
— Mar. Kathar. 832.
— Mar. Urſula 111.
— Otto Heinr. 9. 9.
— Otto Max 907.
Traun, Trauner:
— Rupertina 307. 307.
— Urſula 907.
— N: 307. 1032.
Traurig Sebaſt. 698. 699. 699.
— Sebaſt. Mich. 247.
— Stephan 247. 1354.
Traut — ſiehe Traudt.
Trautſon N: 871. 877. 877. 939. 1029.
Trautzkircher, Trauzkircher:
— Helena 991.
— Johann 1.
— Joh. Lorenz 991. 1345.
Trayer — ſiehe Troyer.
Trazberg N: 1007.
— ſiehe auch Tänzl.
Treibler Eliſ. 730.
Tremmel Joh. Adam 167.
Trenbach, Trenbeck:
— Anna Maria 884. 1037.
— Erasm. 1241.
— Hektor 1241.
— Jakobe 71.
— Johann 71. 1239.
— Joh. Chriſtoph 1037.
— Joh. Erasm. 1158.
— Margar. 488. 1241.
— Maria 870. 1158.
— Urban 722.
— Wilh. 722.
Trenbeck — ſiehe Trenbach.
Treſigni N: 234.
Treſtl, Tröſtl:
— Joh. Georg 62. 63. 70. 355. 591. 591. 595. 595. 595. 1309.
— Maria Anna 63.
Tretmannſperger Wolfg. 557. 1363.
Drexl Franz Ferd. 711.
— Frz. Xav. 710.
— Maria Frzka. 710. 711.
Trieb, Trieben:
— Andreas 119. 120. 922.
— Frz. Joſ. Ant. 119. 120.
— Frzska. Joſepha Viol. 120.
— Maria Adelh. Genov. 120.
— Maria Kath. Konſtantia 120.
— N: 948.
Trinkl Georg 1368.
— Joh. Jak. 26. 958.
— N: 958.
Trittenpreuß Johanna Aloyſia 600.
Triva Askanius 1208.
— Frz. Joſ. Osk. Heinr. 1208.
— Johann Askan. 1208. 1208.
— Joh. Nep. 1208.
Trockau — ſiehe Groß.
Tröſtl — ſiehe Treſtl.
Trötſcher N: 105.

Digitized by Google

Trotti Maria Renata 567.
Troyer Blasius 218. 218. 255. 1193.
— Joachim 51. 1193.
— Johann 218. 218.
— Joh. Wilh. 1193.
— Regina 219.
Truchseß Anna Magdal. 1289.
— Barb. Sibilla 823.
— Froben. 388. 1096.
— Heinr. 954.
— Veronika 1324.
— siehe auch „Erbtruchseß".
Druckmiller, Truckmillner:
— Georg 998.
— Joh. Georg 544. 998.
— Judas Thadd. 998.
Trünkl — siehe Trinkl.
Truml Sebast. 255.
Dubilier Anna Mar. Kath. 188.
— Joh. Nikol. 188.
Dubois Anna 1238.
— Joseph 1238.
du Chaffat N: 715.
du Chatel Therese 1001.
Duclos N: 900.
Dümmler Barb. 14.
— Sebast. Ant. 14.
Tünnermann Friedr. 797.
— Frz. Heinr. 796. 796. 796.
Türk Balthas. 830.
Dürnberger — siehe Direnberger.
Dürner Kaspar 151.
Dürnhardt Franz 831.
— Maria Frzska. 831.
Dürniz, Dürnizl:
— Anna 371.
— Christoph 31. 541. 1174.
— Georg 31.
— Johann Thom. 540. 541.
— Joh. Wolfg. 737. 1042.
— Karl Jos. Ant. 835.
— Konstantia 540.
— Maria 1174.
— Maria Anna 794.
— Mar. Barb. 816. 1368.
— Mar. Eleonore 166.
— Mar. Frzska. 835.
— Mar. Frzska. Genov. 1045.
— Mar. Kath. 737. 1042.
Dürniz, Dürnizl:
— N: 354. 594.
Dürr Wolfg. 1360. 1368.
Düsching Susanna 70.
Düßlinger Achaz 821.
— Georg 304. 821.
DufftschmidtJohann1315.1319.1343.
— Joseph Ant. 1319.
— Sebast. 1319.
— Susanna Sophia 1343.
— Wilh. 1319.
Dufresne Aloys 453. 659.
— Frz. Ignaz 453.
— Franz Paul 448. 453. 453. 659.
— Heinrich 1253.
— Joseph 453.
— Josepha 660. 1253.
— Karl 1253.
— Karolina 1223.
— Maria Anna 453.
— Mar. Theres. 658. 659. 659. 660. 660.
Dullinger Anna Bonavent. 140.
Tumeldorffer — siehe Thumeldorfer.
Tunz Michael 872.
Dunzler Karl Lorenz 542.
Dupont Georg 708.
— Maria Frzska 708. 1307.
— N: 708.
Duprel N: 1004.
Turetti Maria Theres. 841.
— N: 841.
Turner — siehe Dürner.
Turschreck Sigm. 764.
Durst Andreas 860.
— Andr. Xav. 594. 985. 988. 989.
— Franz Xav. 860.
— Johann Jakob 594. 594. 1363.
— Joh. Kasp. 594. 1363.
— Joh. Ludw. 594. 989.
— Maria Frzska. 989.
Duschl Maria Theres. 1067.
Dußler Thomas Gg. 332. 336.
Dutscheck Maria Elis. 427.
Duval Amalie 1354.
— Anton 231.
— N: 1353.
Dux — siehe Hegnenberg.
Dyer Joh. Jos. 1054.

E

Ebenburger Georg 957.
— Kathar. 957.
Eberhard, Eberhardt, Everhardt:
— Albrecht 1041. 1041.
— Albr. Heinr. 673. 673.
— Ferd. 464. 465.
Eberhard, Eberhardt, Everhardt:
— Georg Math. 527.
— Karl Wilh. 527. 598. 599.
— Maria Aloys. Theres. 527.
— Rudolph 527. 1041.
— Wolfg. 527.

Eberl Margaret 1303.
— N: 1349.
Eberschlag Frz. Jos. Mar. 824. 825.
— Frz. Max 825.
— Maria Anna 825.
— Mar. Klara Theres. 825.
— N: 825.
Eberspeck Johann 92. 1129.
Ebersperger Christoph 692.
— Georg 291.
— Mathias 692.
Eberspeuntner Johann 524.
Ebner Andreas 165.
Ebran Amalie 1321.
— Barbara 783. 1033.
— Heinr. 783.
— Joh. Heinr. 783.
— Kathar. 703.
— Kordula 783.
— Ludmilla 783.
— Margar. 783.
— Ursula 783.
— Wolfg. 703. 783. 783.
— N: 1367.
Eching N: 558.
— siehe auch Ehingen.
Echßler Maria Anna 800.
— Mar. Josepha 800.
— Thaddäus 800.
Echter Anna Kathar. 225.
— Joh. Dietrich 225.
Eck Anna Maria 589.
— Johann 79.
— Joh. Haimeran 741.
— Joh. Walter 359. 741. 1186. 1302.
— Leonh. Simon 79. 92. 1349.
— Martha 172.
— Simon Thadd. 74.
Eckart, Eckert, Eckhardt:
— Anna 132. 1337.
— Barbara 995.
— Christoph 132.
— Frz. Wilh. 129. 132. 1031.
— Johann 970. 975. 1336. 1337.
— Joh. Jak. 963. 970. 976.
— Philipp 132.
— Susanna 400.
Ecker, Egger:
— Adam 426.
— Andr. 294. 1025.
— Andr. Veit 1025.
— Anna 752. 753. 821.
— Anna Henrika Karol. 837.
— Benigna 342. 1160.
— Christoph Gg. 839.
— David 161. 752. 752. 1366.
— Elisabeth 213. 426.
— Eustach Kajet. 246. 1333. 1334. 1335.
— Ferd. 1025.
Ecker, Egger:
— Ferd. Balthas. 1334.
— Franz Max Jos. 837. 837.
— Franz Mich. 165. 837 839. 1334/35.
— Frz. Sigm. Ant. 165. 836.
— Frz. Wilh. 246. 1025.
— Georg 653.
— Hieronym. 1334.
— Johann 161. 161. 752. 1193.
— Joh. Christ. 61. 165. 836. 836. 836. 839.
— Joh. David 752.
— Joh. Franz 836.
— Joh. Jakob 426. 1025. 1334.
— Joh. Michael 165.
— Joh. Nep. Kasp. Ewald 836. 837.
— Joh. Paul 1025.
— Joseph Christ. Daniel 836.
— Jo. Simon 294.
— Kajet. Simon Jos Jak. 1334.
— Kathar. 99. 246. 1334.
— Maria Adelh. Elis. 836.
— Mar. Anna 246.
— Mar. Monika Amal. Genov. 1334.
— Mar. Viktoria 1334.
— Mar. Ursula 1335.
— Max 836.
— Oswald Ulr. 836.
— Wilh. 246. 1335.
— N: 504. 1334.
Eckert — siehe Eckart.
Eckhardt — siehe Eckart.
Eckl, Eggl:
— Anna 303. 845.
— Anna Judith 1232. 1232.
— Christoph 845. 1336.
— Georg 303. 1006.
— Joh. Ulrich 644. 1232. 1232.
— Markus 1091.
— Sigm. 303.
— Stephan 54. 845. 845. 1091.
— Wilh. 1091.
— N: 470.
Edenklinger Johann 1057.
Eder Andr. Veit 620.
— Barb. Anna 305.
— Johann 620.
— Joh. Balthas. 55.
— Joh. Balthas. Ant. 236. 620. 624.
— Joseph 200. 200.
— Jos. Andr. 54. 200. 236. 620.
— Kaspar 561.
— Mar. Kathar. 620.
— Susanna 1015.
— Tobias 270. 403. 1015. 1015.
— N: 220. 620.
Edlbeck, Edlweck, Erlbeck, Erlweck:
— Anna 1353.
— Franz Joachim 94. 1064.

Digitized by

Edlbeck, Edlweck, Erlbeck, Erlweck:
— Georg Adam 1314.
— Joh. Jak. 193. 203. 444. 444. 458. 459. 1314. 1314. 1315.
— Joh. Joseph 94. 193.
— Joh. Ludw. 193.
— Joh. Martin 1314. 1315.
— Joh. Wolfg. Simon 1314.
— Joseph Ferd. Mich. 193.
— Kaspar 193. 203. 444. 459.
— Margar. 193.
— Maria 444.
— Martin 203. 1301.
— Rosina 1301.
— Sabina Kath. 94. 1064.
— N: 455. 1141/42.
Edlinger Joseph 279.
Edlmar, Edlmayr:
— Friedr. 1052. 1053. 1053.
— Jak. Ant. 1052. 1053. 1372.
— Joseph Ant. 1052.
— Jos. Ant. Mich. 1053.
— Maria Frzska Helena 1052.
Edlweck — siehe Edlbeck.
Effner Christoph 282.
— Gaudenz Jos. 282.
— Joseph 282.
— Magdal. 1026.
— Maria Adelh. 282.
— Mar. Magdal. 282.
— Nikol. 281.
Egarter Ferd. 619.
— Margar. 619.
— Maria Cäcil. 252. 619.
Eger — siehe Aeger.
Egerbacher, Egernbacher:
— Christoph 46. 425.
Egermayr Dietrich 270. 1355.
— Georg 382.
— Johann 177. 382. 889.
— Joh. Placid. 889.
— Salome Johanna 382.
Egger — siehe Ecker.
Eggerle Maria Anna 562.
— Martin 562.
Eggl — siehe Eckl.
Egloff Anna Maria 467.
— Barbara 1322.
— Johann Kasp. 468. 1322.
— Karl 467. 467. 467. 513.
— Karl Heinr. 467.
— Kaspar 467.
— Ludwig 467.
— Maria Anna 465.
— Mar. Ursula Rosa 1323.
— Sibilla 467.
— N: 850.
Egloffstein Melchior 151.
Eglseer Franz Jos. 842.
Eglseer Johanna 842.
— Georg 842.
— Maria Anna 842.
— Mar. Euphemia 842.
— Mathias 842.
Eheberger Theres. 948.
Ehing Ehingen, Ehinger:
— Anna Mar. Kath. 175.
— Barbara 804.
— Johann Jak. 1162.
Karl 1162.
— Mathias 1162.
— Sebast. 450. 468. 558. 1162.
— N: 558. 760.
Ehlen Joh. Wilh. 800.
Ehrnburg Anton 505. 1208.
Eibeswald Mar. Anna Theres. 1038.
Einwegg Johann Gg. 1029. 1030.
— Maria Anna 1029.
Eiseler — siehe Eisler.
Eiselsberg Anna 347.
Eisen — siehe Eysen.
Eisendorf — siehe Augustin.
Eiseneck Johann Math. 281. 282. 720.
— Jos. Ant. Adolf 281. 1000.
— Maria Vikt. Theres. 281.
— siehe auch Geiseder.
Eisengrein Johann 1168.
— Joh. Jak. 1168. 1373.
— Joh. Martin 1168.
— Kaspar 1168.
— Martin 1168.
Eisenhut Aloys 1197.
— Franz Ferd. 1196.
— Maria Theres. 1197.
— N: 202. 1197.
Eisenmann Anna 1165.
— Fr. P. 290.
— Johann 290. 1165. 1343.
— Martin 290.
— Tobias 1311.
Eisenreich, Eisenreicher:
— Adam 305.
— Albrecht 1271. 1302.
— Albrecht Volker 802. 1271.
— Ambros 990.
— Anna 822.
— Anna Maria 1352.
— Anna Salome 430.
— Arsatius 240. 1159. 1271.
— Barbara 590. 672 1159.
— Christ Benno 430. 430. 880.
— Elis. 213. 500.
— Euphros. 1271.
— Felicitas 1159.
— Frz. Benno 305.
— Frz. Sigm. 305.
— Georg 1159.
— Gg. Albrecht 181. 305. 1159.

Eisenreich, Eisenreicher:
— Gg. Karl 590.
— Gg. Ulrich 181. 1352.
— Gg. Volker 590.
— Gg. Wilh. 430. 430. 431. 1360.
— Jakobe 822. 1159. 1271.
— Johann 305. 1159.
— Joh. Arsatius 1159.
— Joh. Ulrich 280. 1159. 1159.
— Joh. Wilh. 430. 430. 431.
— Johann Maximil. 880.
— Joseph Franz 589. 590. 590.
— Karl 57. 882.
— Kaspar 240. 822. 1159. 1302.
— Maria 305.
— Mar. Jakobe 151. 1354.
— Mar. Maximiliana 590.
— Mar. Salome 57. 241. 741.
— Mar. Ursula Rosa 1323.
— Maximiliana 431.
— Otto 1302.
— Regina 1159. 1226. 1271.
— Renata Reg. 1159.
— Sigm. 802. 1158. 1159. 1159. 1271. 1302.
— Sophia 822.
— Ulrich 822. 1270. 1302.
— Wolfg. 304. 1302.
— Wolfg. Albr. 590.
— N: 240. 595.
Eisler, Eiseler, Eyseller:
— Sigmund 932.
— N: 932.
Eisner — siehe Eysner.
Eitlberger Josepha Karol. 248.
Eizenberger Wolfg. 895. 899.
Eizinger Thomas 872.
Elerstorfer, Ellerstorfer:
— Georg Friedr. 200. 203.
— Josepha 203.
— Kathar. 1059.
— Maria Magdal. 553.
— Susanna 646.
— Wolfg. Jos. 1059. 1059.
— N: 553. 646.
Elisabeth, Kurfürstin, 88.
Elreching Sidonia 704.
— Wolfg. Christ. 704.
Elsenhaim, Elsenhaimer, Elsenheimer:
— Anna Maria 1115.
— Christoph 79. 204. 303. 328. 930. 1115.
— Christ. Ulr. 464. 513. 546. 547. 671. 1115. 1115. 1187.
— Elisabeth 1313.
— Georg Christ. 546.
— Gg. Ulr. 546. 547. 547. 550.
— Heinrich 546. 904.
Elsenhaim, Elsenhaimer, Elsenheimer:
— Jakobe 1115. 1187.
— Johann Jakob 24.
— Joh. Thomas 24 322. 343.
— Maria Eva Frzska. 24. 322.
— Maria Kathar. 1348.
— Markus 546.
— Scholastika 79.
— Ulrich 1115.
— Wandula 904.
— N: 24. 858. 1165. 1233.
Emblem Maria Elis. 267. 1355.
— Phil. Konr. Emerikus 267.
— Virich (Erich) 267. 1355.
EmblingerJohannGallus1213.1216.
— Joh. Jos. Balthas. 1213. 1216.
— Maria Kathar. 1216. 1216.
Embser Markus Sittich 291.
Emeran St. 1270.
Emerling Christina Margar. 68.
— Georg 68. 936.
Enderlin Maria Euphros. 841.
Endorfer — siehe Aendorffer.
Endres Anton 1077.
— Michael 1077.
— Veit 639. 639. 1077.
— siehe auch Andres Magnus.
Endtgießer, Enkgießer:
— Achaz 1198.
— Christoph 370. 1358.
— Johann 370. 1198. 1373.
Engelbert Agatha 138.
— Gottfried 138.
Engelzhover Christ. Adam 112.
Engl Franz Christ. 545.
— Georg Frz. 544.
— Helena 544.
— Joh. Balthas. 544. 545. 545.
— Maria Anna 544.
— Mar. Frzska. 544.
Englramb Onuphrius 1356.
Enhuber Jak. Joh. 87.
— Joh. Jak. 86.
— Maria Frzska. 87.
— Mar. Theres. 87.
Enkgießer — siehe Endtgießer.
Ensmann, Enßmann, Enzmann:
— August 856.
— Christoph 856.
— Franz 856.
— Hieronym. 89. 856.
— Johann 89. 455. 1149. 1162.
— Joseph 856.
— Mathias 1149.
— Oswald 856.
— Stephan 89.
— N: 455. 1163.
Entgießer — siehe Endtgießer.

Digitized by Google

Eratsberg — siehe Pickl.
Eratsburg Joseph Karl 1354.
Erber Thomas 630.
— N: 630.
Erboville N: 362.
— siehe auch Sanfré.
Erbtruchseß Johanna 916.
— siehe auch Truchseß.
Erdt Johann Max 465.
— Joseph Gg. Ign. 284. 465.
— Markus 465.
Erhardt Andreas 1107. 1372.
— Christoph 303. 303.
— Emanuel 69. 678.
— Franz Jos. 69. 678.
— Frz. Sigm. 167.
— Helena 303.
— Ignaz Kasp. 167.
— Joseph Max 167. 373.
— Kaspar 677.
— Maria 1137.
— Mar. Anna 167.
— Mar. Kordula 1107.
— Max 167.
— Wolfg. 65.
— N: 751.
Erlbeck — siehe Edlbeck.
Erlinger Veit 443.
Erlweck — siehe Edlbeck.
Ernst Adam 186. 378. 513. 522. 529. 612.
— Anna Maria 513. 513 1233.
— Balthasar 1362.
— Bernhard 513.
— Christoph 93. 186. 186. 186. 187. 500. 513. 514.
— Frz. Konrad 1233.
— Georg 186. 1234.
— Jakob 1234.
Johann 529. 1233.
— Joh. Balthas. 513.
— Joh. Benno Friedr. 395.
— Joh. Benno Max 1233/34.
— Joh. Kasimir 1233. 1234.
— Joh. Kastul. Adolf 1233. 1233.
— Joh. Nepom. 1359.
— Kathar 513.
— Magdal. 1235.
— Maria Elis. 1234. 1234.
— Mar. Philippina 1238.
— Mar. Theres. 395.
— Sebastian 1233.
— Ursula 378.
Ernst, Herzog, 578. 1203.
Ernst, Kurfürst, 760.
Erps — siehe Boischott.
Ertl, Oertl:
— Augusta Ros. 1027.
— Franz Adam 1126.
Ertl, Oertl:
— Frz. Anton 558. 613.
— Gabriel 641. 1027.
— Jakob Gabr. 640. 640. 641.
— Johann 263. 558. 613. 1027.
— Joh. Christ. 1126.
— Joh. Gabr. 558.
— Maria Klara 1126.
— Mar. Theres. 708.
— Martin 558. 558. 1162.
— Mathias 708.
— Wilibald 558.
— N: 263.
Eßwormb — siehe Eßwurm.
Eßwurm Anna 968.
— Kathar. 1266.
— Maria Anna 371. 1358.
— Onuphrius 371. 1358.
— N: 1358.
Estendorfer Balthas. 714.
— Jobst Balthas. 714.
— Johanna Theres. 714.
— Melchior 119. 122.
Estner Joh. Balthas. 1317. 1317. 1344.
— Maria Kathar. 1317.
Etlhaymer Sigm. 424.
Etschmann Georg 1181.
Ettlinger, Öttlinger:
— Andreas 1023.
— Anna 775.
— Johann 1023.
— Joh. Albr. 1023.
— Joh. Jos. 1023.
— Stephan 1023.
— Wolfg. 1023.
Euroldy N: 1002.
Everhardt — siehe Eberhardt.
Eyb Joh. Wilh. 884.
— Ludwig 1364.
— Sophia 884.
Eyrl Alexander 855. 980.
— Anna Maria 980. 995.
— Eva 855.
— Justina 84.
— Mathias 106. 980.
— N: 980.
Eys, Eyß:
— Abraham 69. 1348.
— Johann 749. 801. 801. 1348.
— Joh. Jos. 69.
— Maria Elis. 69.
— Paul 69. 1348.
— Polyxena 1078.
— siehe auch Eysen.
Eysen, Eysner, Eyssner:
— Johann 749. 801. 801.
— Joseph 1367.
— siehe auch Eys.
Ezberg — siehe Ezenberg.

Ezdorff Anna 1146.
— Barbara 1146.
— Christina 397. 487.
— Franz Xav. 379. 487. 488. 657.
— Georg Karl 379. 487. 523.
— Gottfried 380.
— Johann Gg. 379. 524. 952. 1145. 1146. 1203.
Ezdorff Joh. Nep. 379. 489.
— Joh. Nep. Jos. 380. 380. 1359.
— Joseph 380.
— Karl 1146. 1146.
— Ludwig 380.
— Maximiliana 919.
Ezenberg Wolfg. Wilh. 371. 936.

F und V

Faber Andreas 478.
— Anna Christina 851.
— Barbara 478.
— Christoph 1041.
— Elisabeth 139. 234. 1041. 1337.
— Hartmann Phil. 828. 1279. 1307.
— Hieronym. 1357.
— Joachim 949.
— Johann 828. 1368.
— Joh. Mich. 851. 852.
— Joh. Thomas 949. 950.
— Joseph 852.
— Kasp. Frz. 949. 950.
— Maria Amal. 950. 950.
— Mar. Anna Reg. 852.
— Nikol. 1280.
— Sebast. Jos. 851.
— Wilhelm 1368.
— Wolfg. 478. 828. 851.
— N: 949.
Fabri N. 812.
Vacchiery Ferd. 120.
— Joh. 121.
— Joh. Bapt. Mar. 120. 1350.
— Joh. Karl 121.
— Joseph 121.
— Karl Albr. 120.
— Karl Ant. 120.
— Klemens Albr. 120. 120. 120. 121.
— Maria Adelh. 121.
— Mar. Adelh. Genov. 120.
— Maria Anna Ros. 120. 121.
— Max 120.
— Max Jos. 121.
Fachner Johann 64. 676. 677. 1130. 1131.
— Sebast. 1131.
— Susanna 1131.
Fäbl Johann 332.
Välkel, Fälkl, Völkl:
— Johann 311. 576. 791. 798. 1356.
— Markus 576.
Färber Stephan 1235.
Fagh (Vagh) Benno Christoph 1348.
— Benno Konrad 1348.
— Cosmas 75. 1348.
— Maria Kathar 1348.
Fagnan — siehe Fagnau.
Fagnau Joh. Ant. 646.
— siehe auch Gaza
Faistenberg, Faistenberger:
— Maria Genov. 929.
— Mar. Kathar. 799.
— Thaddäus 929.
— N: 799.
Falk Gregor 98.
Falkenau Anna Eleon. 143.
— Maria Eleon. Jul. 143.
— Wolfg. Martin Ehrman 143.
Falkenstein Maria Anna Klement. 1067.
Falkner — siehe Sonnenburg.
Vallencour Andre Jos. 1219.
Valler, Valor — siehe Spaur.
Valley — siehe Kurz u. Tattenbach.
Varstner Augustin 845. 1369.
Varster — siehe Varstner.
Fasold, Fassoldt:
— Georg 265. 324. 1357.
— Margar. 265. 324.
— N: 324. 324.
Fassi Klaudius 353.
Fassoldt — siehe Fasold.
Vatiga (Fatiga) Joh. Gg. 180. 1076. 1077. 1352.
— Lukas 1077.
— N: 177. 180.
Faundtner Georg 205.
— Johann 205.
Faurat — siehe Favorat.
Favorat Andreas 1046.
— Christina 1046.
Federl, Federle:
— Heinrich 1318.
— Jakob 270.
— Joachim 611. 1313. 1318. 1356.
— Johann 561. 876.
— Joh. Bapt. 338.
— Joh. Leopold 1318.
— Lorenz 1318.
— Michael 561.
Feeg Georg Mich. 289.
— Johann Math. 290. 291.
— Joh. Nep. 911.
Veicht Johann 19. 45.
— N: 45.

Feichtmayr, Feuchtmayr, Veichtmair:
— Alexius 202. 892. 977.
— Amalie 892.
— Anna 472.
— Auguſtin 86. 1140. 1256. 1263.
— Benedikt 145.
— Bibiana 977.
— Franz 977.
— Frz. Ignaz 1139. 1140.
— Frz. Xav. 977.
— Johann Auguſt. 977. 977. 1140.
— Maria Frzska. 977. 977. 977.
— Martin 472.
Feigel, Feigeli, Feigle, Veigeli:
— Chriſtoph Veit 225. 1079.
— Kaſpar 1079.
— Maria Jak. Joſ. 1079. 1079.
— Sebaſt. 1079
— Wolfg. 1079.
Veihelin Servilius 225.
Feinſtl Joh. Chriſtoph 937.
Felbinger Andreas 629.
— Anna 629.
Velden N: 661.
Veldlin Johann 332.
— Ludwig 332.
Feldtreich Ignaz Ant. 387
— Johann Chriſt. 387.
— Joſeph Friedr. 201. 255.
Velhorn Anna Kathar. 5.
— Frz. Xav. Mich. 5.
— Johann Friedr. 5.
— Joh. Leonh. 5.
— Maria Anna Kunig. 1308.
Fels — ſiehe Colonna.
Femel Hieronym 326.
— Wolfg. 326.
Fendt Alexius 1127.
— Anna 1012.
— Erasmus 39. 681. 1365.
— Jakobe 1272.
— Johann 31. 1012. 1012. 1126. 1127. 1371.
— Kathar. 1127.
— Sebaſt. 137.
— N: 1127.
Feneberger Joh. Adam 684.
Vequel Joſepha 775.
— Karl Ludw. 775.
— Maria Joſ. 775.
— Thereſe 775.
Ferandini Joſeph Ernſt 852. 852.
— Joſepha 875.
— N: 875.
Ferch, Förg:
— Andreas 987. 1182.
— Franz Xav. 795.
— Melchior 1182.
Ferch, Förg:
— N: 1182.
Ferchl Georg 424. 726. 1135.
— Karolina Joh. Ant. 424.
— Klara 1135.
Ferdinand, Erzherzog, 429. 463. 920. 1186. 1248. 1361.
Ferdinand, Herzog, 57. 286. 329, 507. 513. 737. 760. 804. 939. 941. 946. 975. 1063. 1137. 1169. 1271. 1290. 1310.
Ferdinand, Kaiſer, 688. 1286.
Ferdinand Maria, Kurfürſt, 723. 1042.
Ferdinanda, Herzogin, 198.
Verdunk Anna Bonavent. 140. 140.
— Barb. Laurentia 140.
— Franz Benno 139.
— Maria Euphroſ 139.
— Mar. Joſepha 140.
Verſa N: 306.
Verger Franz Joſ. 1066.
— Johann Konr. 1053. 1053.
— Kathar. 642.
— Luiſe 414. 414.
— Maria Alexia Ant. 1055.
— Mar. Anna 1053. 1053. 1054.
— Max 462.
— Max Eman. 1053. 1054. 1055. 1066.
— Max Joſ. 642. 1055.
— Philipp 414. 1047. 1055.
— Philippine 414.
— N: 1291.
Verità N: 226.
Ferkl — ſiehe Ferkol.
Ferkol Michael 962. 1318.
Verlohner Albrecht 216.
— Ignaz 215.
— Karl Ludw. 12. 12. 12.
— Laurent. Albert 12.
— Maria Ant. 12. 1346.
— Mar. Johanna 12.
Vers, Verß:
— Franz Mich. 607. 608.
— Maria Magdal. 607.
— Michael 607.
Vervaux Anna Maria 259.
Feſenmayr Roſina 679.
Vetter Ferd. 1236.
— Georg 1236. 1236.
Vetter v. d. Gilgen Adam 546.
— Maria 546.
— Scholaſtika 546.
Fetzer Dorothea 946.
Feuchtmayr — ſiehe Feichtmair.
Feürer, Feyrer:
— Dominik. 628.
— Georg 1077.

Feürer, Feyrer:
— Johann 36.
Feüri, Feyri:
— Adelheid 571.
— Barb. Maximiliana 1143.
— Franz Xav. 482.
— Georg Wilh. 229. 571. 1143.
— Johann Kajet. 571.
— Joh. Wilh. 229. 451. 571. 640. 998.
— Kajet. 571.
— Kajet. Kaſp. Joſ. 571.
— Maria Anna 481. 482. 807.
— N: 451. 571. 1196.
Feyhl Ignaz 184. 623. 1352.
— Maria Thereſ. 623.
Feyrer — ſiehe Feürer.
Feyri — ſiehe Feüri.
Fichtl Franz Xav. 248.
— Joh Adam 248. 1309.
— Joſeph 248.
— Joſepha Karol. 248. 248.
— Maria Anna 248.
— Mar. Eleonora 248.
— Mar. Magdal. 1309.
Fickler Joh. Bapt. 1260.
Fiebeck, Fiepeck:
— Anna 212.
— Chriſtoph 904. 1072. 1372.
— Theodor 211. 212. 491. 670. 671. 673. 767. 815. 1072. 1372.
— Wolfg. 491. 767. 1040. 1372.
— N: 212.
— ſiehe auch Haimhauſen.
Fiebig Adam 509.
Fieger Johanna 1044.
— N: 567.
Fiegl Johann 345. 708. 1133. 1182.
— Maria Monika 851.
Fiehhauſer David 415.
Fiereck, Fieregg:
— Adelheid 571.
— Anna Lidwina 1065.
— Barbara 231.
— Ferd. 231.
— Ferd. Joſ. 1084.
— Johann Ant. 578.
— Joh. Ignaz Gottl. 578.
— Joſepha 231.
— Kajet. 231.
— Karl 231.
— Maria 578. 1277.
— Mar. Joſepha 317.
— Mar. Klara 579.
— Matthäus 231.
— Max Heinr. 1065.
— Peter 1277.
— Philipp 231.
Thaddäus Ant. 578.
Fiereck, Fieregg:
— Wolfg. Dietrich 578. 578. 586. 804. 1368.
— Wolfg. Heinr. 81. 241. 578.
— N: 317. 560.
Fikart Maria Erneſta 1075.
Fillinger Anna Maria 1293.
— Karl 1293.
Filsecker, Filsegger:
— Erasmus 752.
— Georg 193. 1217.
— Wilh. 193. 752.
Filzkotter Andreas 1154.
Fincenti N: 121.
Fingerl Maria Apoll. 644
— N: 644.
Fink, Fünk:
— Johann 169.
— Joh. Georg 665. 666. 750.
— Joh. Nep. 357. 358.
— Joſeph 358.
— Kaſp. Ant. 358.
— Leonh. 113. 122.
— Maria Anna 666.
— Mar. Eliſ. 358.
— N: 169.
Finſter N: 624.
Finſterwalder Auguſtin 1015.
— Jakob 1015.
Fintler Sophia 647.
Fiolanda Beatrix, Prinzeſſin, 683.
Fiſcher, Fiſcher:
— Anna Sibilla 981.
— Balthaſ. 6. 466. 731.
— Bartholom. 19.
— Chriſtian 1176.
— Chriſtoph 176. 177. 180.
— Erasmus 289.
— Frz. Leonh. 533.
— Georg 560. 819.
— Gg. Joſeph 4. 6.
— Johann 6. 75. 397. 730. 731. 1348.
— Joh. Adam 289. 291.
— Joh. Konrad Ant. 404.
— Joh. Leonh. 981.
— Johanna 289. 289.
— Joſeph Ant. 1111.
— Kaſpar 19.
— Kosmas Dam. 988.
— Leonhard 981. 1342.
— Maria Anna Genov. Petronilla 1179.
— Maria Barb. 289. 289. 1356.
— Mar. Kathar. 1357.
— Mar. Kathar. Felicitas 404.
— Mar. Thereſ. 4. 1093.
— Mathilde 1348.
— Max 731.
— Michael 1179.

Fiſcher, Viſcher:
— Paul 881.
— Sigm. 391.
— Wilh. 180.
— Wolfg. 605.
— N: 177. 180.
Fiſchl, Viſchl:
— Johann 1075.
— Joh. Chriſt. Engelh. 1075.
— Joh. Nep. 1075.
— Martin Konr. Ign. 1075.
Viſino Johann Bapt. 1091. 1094. 1095. 1098. 1198.
— Joſeph Ant. 1076. 1095.
— Magdal. Johanna Joſepha 1094.
Visler Johann Gg. 161.
— Joh. Wilh. 501.
— Leonore 161. 1187.
Vizthumb Jeremias 1058.
Flad Maria Eva 774.
Flächel, Flächl, Flehel, Phlehel:
— Euphroſ 765.
— Johanna 765. 866.
— Wolfg. 765.
— ſiehe auch Nidermair S. 773.
Fleckhaimer Kathar. 513.
Flehel — ſiehe Flächel.
Fleiſchl Ambros 281. 282.
Fleiſchmann Max 555.
Fleiſſner Anna Margar. 1008.
— Philipp 1008.
Fliecher, Flieher:
— Georg 1302.
— Johann 1310.
Flitzing, Flitzinger:
— Heinrich 1362. 1368.
— Maria 1224.
— Sabina 525.
— Wolfg. 525.
Florian Kaſpar 1028. 1216.
Flüßhart Margar. 1062.
Vögl Abraham 421.
Vögele Joh. Gg. 114.
Vöhle, Vöhlin, Völe:
— Anna Maria 1367.
— Ferd. 784. 953. 1367.
— Klara 788.
Völkl — ſiehe Välkel.
Förch, Förg, Förth — ſiehe Ferch.
Vötter — ſiehe Vetter.
Vogel, Vogl:
— Balthaſ. 1297. 1297. 1300.
— Friedr. 872.
— Georg 309. 747. 1069.
— Johann 45. 309. 1069.
— Joh. Gg 584.
— Leonh. 550.
— Maria Joſ. 470.
— Mar. Juliana 309. 309.
Vogel, Vogl:
— Max Joſ. Mich. 309.
— Michael 309. 1352.
— Nikolaus 309.
— Sebaſt. 102. 187. 382. 1297.
— N: 1294.
Vogelmaier, Voglmair:
— Eliſ. Monika Frzska. 1014.
— Sigm. 899.
Vogler Johann 1283.
Vogt Anna 466. 1248.
— Barb. 466.
— Chriſtoph 138. 392. 463. 465. 466. 1248. 1249. 1374.
— Johann Chriſt. 392.
— Joh. Sebaſt. 391. 466.
— Konrad 138. 392. 466. 1018. 1249. 1361.
— Konſtantia 1018.
— Maria 59. 392. 466.
— Melchior 392. 466. 1018. 1248.
— Regina 1018.
— Wilh. 59. 466. 466.
Voith, Voyt:
— Barb. Rebekka 1047.
— Maria Anna Joh. 984.
— Sigm. 1068.
— Zacharias 984.
Folard (Volard) Charlotte 837.
— Maria Agnes 837.
Folkhamer, Volkhamer:
— Adam 681.
— Barbara 1040.
— Franz 1142.
— Frz. Joſeph 1142.
— Heimeran 1040.
— Jakobe 1142.
— Johann 681. 1040.
— Maria Klara 1141. 1142.
— Mar. Maximiliana 1142.
— Martin 370. 1142.
— Michael 61. 681. 1040.
— Wilh. 1040.
— Wolfg. 61.
Volkum Balthaſ. 585.
Vollandt Anton Sebald 1351.
Vollmar, Vollmayr, Volmar:
— Friederika 720.
— Johann Friedr. Wilh. 719. 720.
— Maria Eliſ. 720. 720. 720.
— Peter 239.
— Viktoria 720.
— Wilh 720.
— N: 720.
Von der Alm — ſiehe Alm.
Von der Gilgen — ſiehe Vetter.
Von der Halden Anna Genov. 34.
Von der Hauben Auguſta Frzska. 568. 1173.

Von der Hueb — siehe Peter Joh. Georg.
Von der Leiter Anna Maria 1294.
— Elis. 388. 1239.
— Johann 1239. 1240. 1293.
— Joh. Christoph 1293.
— Joh. Dietrich 1240.
— Joh. Warmund 388. 1239.
— Maria 688.
— Wilh. 1239. 1239. 1293.
— W. 388.
Von der Wahl Eman. 617. 1102.
— Ferd. 636.
— Ferd. Frz. Albr. 431.
— Ferd. Maria 284. 616.
— Franz 617.
— Frz. Ferd. 582.
— Friedrike 1102. 1102.
— Joachim Christ. 742.
— Josepha 284. 617. 617.
— Maria Anna 617.
— Mar. Elorn. 636. 636.
— Mar. Frzska. 636.
— Xaver 617.
— U: 66. 408. 435. 742. 817. 1157. 1223.
Von der Wart, Von der Wartt:
— Anna 632.
— Felicitas 255.
— Johann Wolfg. 256.
For — siehe Stor.
Forstenhausen, Forstenhäuser, Forstenheüser:
— Anton Otto 626.
— Otto 626.
— Otto Heinr. 626.
— N: 626.
Forster, Vorster:
— Barbara 530. 1331.
— Bernh. 722.
— Franz 781.
— Frz. Ant. 268.
— Gedeon 752.
— Georg 86. 1349.
— Johann 1185.
— Joh. Gg. 348.
— Joh. Joseph 437. 610.
— Maria Anna 437.
— Mar. Frzska. 437. 610. 610.
— Moximiliana 437.
— Michael 530. 1331.
— Sophia 268.
— Wolfg. 610.
— Wolfg. Jakob 107.
— Ulrich 752.
— N: 86. 1211.
— siehe auch Varstner.
Forstern Amalie 1354.
Fortenbach — siehe Furtenbach.
Vorwaltern — siehe Menrad.
Fossa Franz 781.
— Frz. Amand Ferd. Kajet. 39. 40. 1244. 1245. 1250.
— Johann 109. 780. 1367.
— Joh. Adam 816. 1368.
— Maria Barb. 816. 1368.
— Renerus 109. 109. 780. 781. 816. 1250.
Frähammer — siehe Frahammer.
Främbl Georg 1371.
Fränking, Fränkinger, Frenkinger:
— Anna Rosina 1205.
— Apollonia 925.
— Christoph 79. 925.
— Diana 925.
— Elisabeth 925.
— Elis. Johanna 175.
— Felix Jos. Adam 924. 925.
— Franz Felix 1206.
— Friedr. Wilhelm 1206.
— Joel 925.
— Joh. Bapt. 925. 1205. 1206. 1206.
— Maria Anna Jos. 1065.
— Mar. Barb. 175. 1205.
— Oswald 1206.
— Otto Heinrich 833. 925. 1370.
— Sebulon 925.
— N: 175.
Fränkl Joh. Ant. 701.
— Joh. Gg. 701.
— Maria Anna Klaud. 701. 701. 702.
— Mar. Frzska. Klaud. 1366.
Fragenstein Anton 365.
Fragner Jakob 865.
— Johann 836.
Frahammer, Frähammer:
— Joseph 924.
— Jos Joh. Nep. 924.
— Maria Klara 924. 925.
Frank, Franken:
— Florian Christ. 413.
— Franz 875.
— Franz Xav. 413. 413. 414.
— Frz. Wilh. 414. 414.
— Johann Gg. 414.
— Joh. Kolomann 875.
— Joh. Michael 414.
— Joseph Christ. 875.
— Joseph Mox 414.
— Josepha 875.
— Maria Jos. 413.
— Martin 875.
— Ursula 510.
— N: 1002.
Franz Alexander 322.
— Andreas 524.
— Georg Frz. 524.

Franz Joh. Sigm. 25. 26. 31.
— Maria Suſanna 25.
— Marquart 390.
Frauenberg, Frauenberger:
— Anaſtaſia 490.
— Anna 211.
— Anton 766.
— Chriſtoph 1039.
— Franz 1039.
— Frz. Paul 1039. 1039. 1048.
— Genoveſa 634.
— Johann Chriſt. 161.
— Joh. Georg 484. 1361.
— Joh. Max 161.
— Joh. Max Wolfg. Sigm. 90.
— Joh. Peter 633. 1049.
— Joh. Viktor 484.
— Karl 161.
— Maria Suſanna 1361.
— Oswald 211.
— Sebaſt. 477.
— Wilh. 70. 490.
— Wolfg. Dietrich 855.
— N: 443.
— ſiehe auch Fronperg Johann.
Frauenhofen Adam Gottl. Mar. 488.
— Albrecht Frz. 743.
— Albr. Lorenz 743. 1192.
— Anna Barb. 1245.
— Brigitta 1368.
— Ferd. Joſ. Ant. 636.
— Frz. Deſider. 635. 636.
— Frz. Felix Ferd. 743.
— Frz. Ignaz 488.
— Johann Albr. 743.
— Klemens Aug. 488.
— Margareth 211.
— Maria Adelh. 743. 1192.
— Mar. Klara Philippa 1192.
— Martin 211.
— Mauritia Frzska. 768.
— Max Gottl. 488.
— Max Ludw. 636. 768.
— Theſaurus 1368.
Frauenhofer N: 128.
— ſiehe auch Frauenhofen.
Frauenhueber, Fraunhuber.:
— Abraham 596. 597. 1363. 1363. 1364.
— Adam 597. 1364.
— Chriſtoph 596. 596.
— ſiehe auch Freinhuber.
Frayd Georg 853.
Frei ꝛc, ſiehe Frey ꝛc.
Freidlsberger, Freudlsberger:
— Egid 730.
— Eliſabeth 730.
— Leonhard 730, 730. 1366.
— Maria 730.
Freidlsberger, Freudlsberger:
— Mathias 730.
Freinhuber Anna Kathar. 76.
— Johann Maria 276.
— Joh. Martin 493.
— Joh. Peter 493.
— Johanna Kath. 493.
— Joſeph Ant. 493.
— Maria Florentia 1013.
— Martin 493. 1013.
— Max 493.
— Melchior 493.
— ſiehe Frauenhueber.
Freiſing, Freiſinger:
— Anna Sidonia 634.
— Chriſtoph 88. 969. 1127. 1349.
— Franz 969.
— Georg 130.
— Joſeph 130.
— Wolfg. Jakob 969.
Freitag — ſiehe auch Freytag.
Frenau David Kolom. 1046.
— Georg 1014.
— Johann Gg. Eman. 675.
— Joſeph Frz. 34.
— Joſ. Ignaz 674. 675. 675. 902.
— Maria Kath. Jul. 1014.
— Mar. Theodora 497.
— N: 675.
Frenkinger — ſiehe Fränking.
Freudlsberger—ſiehe Freidlsberger.
Freundtsberg Georg 688.
— Kathar. 688.
— ſiehe auch Frundsberg und ebenſo Maxlrain Wolfg. Veit.
Frey Cöleſtina 144. 476.
— Franz Xav. 144. 476.
— Heinrich 1027.
— Johann 134. 867.
— Joh. Ludw. 1306.
— Joh. Mathias 1234.
— Joſeph 1306.
— Lorenz Adam 1306.
— Maria Felicit. Klara 144.
— Philipp 1306.
— N: 1306.
Freyberg Ad. Kaſp. 73. 81. 90. 487.
— Adelheid 1172.
— Albrecht Ernſt 419.
— Albr. Joſeph 1172.
— Anna 954.
— Anna Mar. 589. 1172.
— Chriſtoph Adam 330.
— Eliſ. Barb. 419.
— Eva Benigna 49 884.
— Ferdinand 15. 579.
— Franz Adam 487. 1171. 1172.
— Frz. Adam Ottmar 58, 594.
— Heinr. Volker 328. 463.

Freyberg Joh. Albr. 1172.
— Joh. Bapt. Wilibald 330.
— Joh. Christoph 487.
— Joh. Pleikhard 954.
— Julius 1172.
— Karl 484. 1019.
— Karl Adam 487.
— Karl Ad. Felix 73. 97.
— Karl Ferd. Ad. Felix 487.
— Kathar. 688.
— Konrad Sigm. 953. 954.
— Luise 330.
— Maria 883.
— Mar. Eva Elis. 1052.
— Mar. Josepha 517.
— Mar. Magdal. 125. 1019.
— Mar. Maximil. Klaudia. 719.
— Mar. Polyxena 884.
— Mar. Sibilla 690.
— Ottmar 1171. 1172.
— Pankraz 8. 15. 487. 579. 633. 883. 884.
— Philippine 89.
— Praxedis 1321.
— Sophia 884.
— Werner Hektor 463.
— Werner Volker 328. 463.
— Wilh. 883. 884. 1006.
— N: 988. 1225. 1295.
Freyenfels Maria Jos. 929.
Freyen-Seiboltstorf — siehe Seiboltstorf.
Freymann Anna Regina 205.
— Barbara 1051.
— Eustach 1051.
— Jakob 100.
— Johann Joachim 1051.
— Joh. Wolfg. 205. 1051. 1372.
— Margaret 1050.
— Rochus 1051.
— Veronika 1051.
— Wolfg. 1051.
— Wolfg. Jak. 252. 295. 296. 871. 408. 408. 412. 981. 1050. 1051. 1314.
— N: 3. 126. 372.
Freymüller Wolfg. 1369.
Freytag Ernst 521.
— Franz 834.
— Karl 521.
— Magdal. 834.
— Mich. Ernst 521. 834.
Friedinger Anna 118.
— Michael 113.
Friedl Christoph 641.
— Franz Jak. 641.
— Kaspar 641.
— N: 641.
Friedrich Barb. 797.
Friedrich Johann 810. 810. 810.
— Klara 810.
— Markus 810.
— Michael 797. 810.
Friedrich von Hessen 590.
Friedrich, Pfalzgraf, 760.
Frießhaimer, Frießhamer, Frießhammer:
— Euphros. 895.
— Franz 480.
— Joh. Jak. 122. 811.
— Leonhard 811.
— Maria 543.
— Mar. Kath. 480. 480.
— Mar. Rosina 811.
— Mathias 122. 450. 543.
— Rudolf 543. 811. 895.
— Thimotheus 544. 811.
— Ulrich 122. 543.
Fritsch Maria Anna 1025.
Fritschner Johann 586.
Fröschl Degenhard 832.
— Elisabeth 855. 1302.
— Georg 934.
— Johann Jos. 4. 855.
— Joseph 211. 855.
— Kaspar 833. 854. 855. 934. 1369.
— Margar. 211.
— Peter 1369.
— Sigmund 855.
— Susanna 934.
— Ursula 563. 934.
— Wolfg. 855.
Fröschlmoser Virgil 1027.
Fronberger, Fronperg:
— Anna 477. 478.
— Anna Kath. 477.
— Euphemia 478. 1174.
— Georg 1173.
— Johann 249. 411. 477. 1173. 1174.
— Joh. Jak. 160. 477. 478. 1173. 1174. 1174.
— Joh. Wolfg. 160.
— Wolfg. 177.
— siehe auch Frauenberg.
Froschmair Gregor 1313. 1313. 1314.
— Wolfgang 1314.
Frühe Kajetan 1152.
— Maria Walb. 1152.
Fruemann (Frühemann) Georg 831.
— Maria Frzska. 831.
Frundsberg Anna 71.
— Georg 71.
— siehe auch Freundtsberg.
Fuchs, Fux:
— Anna 1058.
— Anna Maria 89. 952. 1064.
— Barb. Jakobe 88.

Digitized

Fuchs, Fux:
— Benigna 569.
— Chriſtoph 754.
— Degenhard 569.
— Euphroſ. 569.
— Georg 131. 1058. 1058.
— Gg. Sigm. 88. 569.
— Herdegen 1099.
— Jakob 104.
— Joachim 204.
— Johann 131. 785.
— Joh. Bapt. 104. 1058.
— Joh. Chriſt. 89. 952.
— Joh. Degenh. 569.
— Joh. Friedr. 569.
— Joh. Jakob 569.
— Joh. Math. 131.
— Joh. Sigm. 569.
— Joſeph 1119.
— Karl 1099.
— Kaſpar Melchior 204.
— Kathar. 569.
— Margar. 1099.
— Maria 569.
— Michael 1058.
— Renata 785.
— Roſina 174. 569.
— Sigm. 563. 569.
— Wilibald 129. 130. 131.
— Wolfg. 764.
— N: 833. 981.
Fuchshueber — ſiehe Fuxhueber.
Fuchsmayr — ſiehe Fuxmayr.
Füeßl (Füeſſl) Georg 593.
— Wolfg. 593. 912.
— N: 593.
Füger — ſiehe Fieger.
Füll Barbara 371.
— Felix Chriſtian Klem. 331.
— Ferd. Klemens 331.
— Frz. Ant. 331. 331. 335.
— Ignaz Frz. Xav. Joach. 331.
— Joh. Nep. Adam 331.
— Joh. Ulrich 331.
— Maria Ant. Joſepha 331.
— Mar. Barb. 371.
— Mar. Frzska. 331.
— Mar. Mechtildis 683.
— Mar. Mechtildis Magdal. 1358.
— Mar. Thereſ. 331.
— Max Joſeph 331. 332.
— N: 478.
Fürbas, Fürpaß:
— Anna Mar. Magdal. 372.
— Johann 84. 490.
— Joh. Gg. 372.
— Sigm. 490.
Fürnſtain Kath. Regina 177.
— Michael 177. 178.
Fürſt Albrecht 443. 499.
— Balthaſ. 443. 458. 912.
— Johann 912.
— Joh. Joſ. 129. 444.
— Joh. Nep. 129. 129. 129. 659.
— Lukas 443. 444. 912.
— Margar. 443. 444.
— Melchior 912.
— Scholaſtika 443.
— N: 1005. 1253.
Fürſtenberg Friedr. 225.
— Maria Anna 617.
— Mar. Kathar. 225.
— N: 617. 858.
Fueßſtetter Joh. Bapt. 480.
Fugger Albrecht 115. 195.
— Alexius 1360.
— Aloys 464.
— Anna 485. 1116.
— Anton 785. 785.
— Bonavent. 464. 464.
— Chriſtoph 1103. 1347.
— Eliſabeth 785.
— Ernſt Joh. 485.
— Ferd. Ignaz 786.
— Franz Ign. 486.
— Friderika 617.
— Frobenius 1020. 1304.
— Jakob 485. 1116.
— Joachim 876. 1353.
— Johann 463. 464. 465. 1347.
— Joh. Albrecht 39.
— Joh. Bapt. 285. 363.
— Johann Ernſt 464, 625 1361.
— Joh. Friedr. Ant. 224.
— Joh. Jakob 286. 486 1361.
— Joh. Joachim 72.
— Joh. Max Joſ. 464. 464. 464.
— Joh. Sigm. 39.
— Joſeph 614.
— Judith 363. 363. 373.
— Juſtina 49.
— Kajetan 363. 373. 617.
— Kajet. Joſ. Ignaz 284. 285. 363.
— Karl 49. 57. 419. 450. 485. 486.
— Kathar. 1116.
— Klaudia Frzska 464.
— Konſtantia 1361.
— Konſtantin 485. 1328.
— Maria 175. 786. 1347.
— Mar. Anna 465. 520. 1273.
— Mar. A. Eliſ. Maximil. 1020. 1022.
— Mar. Anna Kathar. 1325. 1325.
— Mar. Eliſ. Johanna 175.
— Mar. Jakobe 1307.
— Mar. Johanna 419. 486.
— Mar. Magdal. 603.
— Mar. Thereſ. Joſepha 1102.
— Markus 463. 464. 547. 804.

Fugger Marquart Eustach 184.
— Max 114. 464. 465. 785. 785. 790. 1029.
— Max Frz. Jos. 1276.
— Max Joseph 363. 365. 373.
— Nikolaus 790.
— Otto Heinr. 464. 756. 1361.
— Philippine 243.
— Severin 224. 1353.
— Veronika 467.
— Wilh. 57. 486. 1272.
— N: 139. 280. 293. 486. 578. 639. 695. 739. 790. 895. 939. 969. 1040. 1161. 1276. 1285. 1325. 1336. 1336. 1357. 1368.
Fuhrmann Magdal. 18.
— N: 171.
Fumi Rosina 1004.
Funk Joh. Adam 467.
— Johann Bapt. 467.
— Joh. David 466. 467.
— Joh. Georg 1332.
— Magdalena 1332.
Funk Margar. Anna 467. 467.
— Maria Anna 1332.
Furtenbach, Furttenpach:
— Joh. Phil. 1020.
— Kaspar 1028.
Furthmayr Egid 910. 913.
— Maria Urs. 910. 910. 910.
Furtner — siehe Furtter
Furtter, Furttern:
— Adam Ant. 794. 794.
— Franz Jos. 794.
— Johann 1078.
— Joh. Bapt. 1078.
— Joh. Bartholom. 382. 786. 787. 793. 793. 794.
— Maria Anna 794.
— Peter 986.
— Rosalie 794.
Fußstetter — siehe Fueßstetter.
Fux — siehe Fuchs.
Fuxhueber Franz Ignaz 345.
— N: 1107. 1107. 1107.
Fuxmayr Joh. Adam 1178.

G

Gaar — siehe Gar.
Gabler Elisabeth 1041.
— Franz Ant. 971.
— Johann 1041.
— Joh. Wolfg. 971.
— Maria 1041.
— Mar. Adelh. 971.
— Mar. Theres. 971. 971.
— Markus Christ. 970. 971.
— Mathias 971.
Gabrieli Amadeus 1295.
— Karoline 1296.
— Maria Josepha 1296.
— N: 1296.
Gadmayr, Gadtmair:
— Peter 302. 1356. 1363.
— Scipio 430. 434.
Gadolt Anna Kath. 900. 900.
— Sabina 1370.
Gämbs Michael 302. 930.
Gänghofer — siehe Ganghofer.
Gärchinger — siehe Gerchinger.
Gärtner, Gartner:
— Barbara 732. 815.
— Georg 539. 788.
— Johann 732. 788. 815. 815.
— Joh. Sigm. 50. 539. 539. 815. 1347.
— Leonh. 815.
— Maria 50. 539.
— Philipp Jak. 539. 539. 815.
— Sabina 815.
— Sigm. 146.
Gärtner, Gartner:
— Susanna 815.
— N: 815.
Gäßl Georg 440.
Gaibinger, Geibinger:
— Franz Jos. 129. 843. 1164. 1167.
— Joseph 133. 169. 1112. 1307. 1311.
— Maria Josepha 843. 1234.
— Max Ferd. 843.
— Max Friedr. 1311.
— Oswald 1164.
Gailer Anna Kresszent. 476.
— Cölestin 144. 476.
— Franz 144.
— Frz. Xav. 475. 476. 1031.
— Hilaria 476.
— Xaver 482.
Gailkircher Anna 1116.
— Barbara 1116.
— Johann 1115. 1116. 1116 1261.
— Joh. Nikol. 1115. 1116.
Gaisperg, Gaißberger, Gaysperger. Geisberg:
— Barbara 767.
— Friedr. 670. 767.
— Johann 30. 670.
Gaißhofer, Geißhofer:
— Anna 1310.
— Georg 1310.
— Joachim 863. 864. 1310. 1369.
— Johann 1310.
— Maria 864
Galler Franz Ant. 910.

Digitized

Galler Georg 910.
— Maria Urſ. 910.
Ganbach (Gombach) Erhard 629.
Ganghofer, Gangkofer:
— Franz 396. 398. 1154.
— Ulrich 399.
Ganzenmiller Franz 813.
— Joſeph 813.
— Maria Veronika 813.
Gar, Garr:
— Joſ. Ant. Florian 191.
— Kaſpar 191.
Garchinger — ſiehe Gerchinger.
Garhamer Johann 904.
— Joh. Gg. 1230.
— Wilh. 521. 904. 1230. 1231.
Garthäuſer — ſiehe Karthauſer.
Gartner — ſiehe Gärtner.
Gartzweiler Eva Maria 1073.
— Kathar 1012.
— Neidhart Phil. 152. 349. 1073.
— Paul 152. 1011. 1012.
Gaſſer N: 1062.
Gaßner Aloys 480.
— Barbara 476.
— Chriſtian 480.
— Johann 480.
— Joh. Gg. 480.
— Joh. Jakob 46. 114.
— Maria Frzska. Apoll. 480. 1178.
— Maria Kathar. 480.
— Michael 480.
— N: 1179.
Gaſtl Anton 812.
— Barb. 137.
— Johann 137.
— Maria Barb. 812.
— Paulus 137.
Gatterburg Maria Anna 769.
Gattermair Peter 556. 1363.
— ſiehe auch Gadmayr.
Gaudegg — ſiehe Khuen Jak. Ferd.
Gaza Joh. Karl 275.
— ſiehe auch Fagnau.
Gazan — ſiehe Gaza.
Gebhard, Gebhardt:
— Chriſtoph 936.
— Euphroſ. 650. 650.
— Ferd. 493. 1056. 1137. 1359.
— Georg 1056. 1056. 1068. 1359.
— Jakob 936.
— Johann 936. 1056.
— Joh. Leonh. 345. 1107.
— Joh. Nep. 1089.
— Maria Margar. 936.
— Roſina 400. 1056.
Geböck — ſiehe Gepeck.
Gebrath Johann 571. 948.
— Joh. Gg. 948.
Gebrath Kajet. 571.
— Maria Anna 948.
Gebſattel Maria Barb. 99.
Geepeck, Geepöck — ſiehe Gepeck.
Geggeritz — ſiehe Köckeritz.
Geibinger — ſiehe Gaibinger.
Geier — ſiehe Geyer.
Geiger Johann Balthaſar 27. 1373.
— Joh. Frz. 1069.
— Leopold Ferd. 1069.
— Maria Renata 1069.
— Mar. Thereſ. Sophia 1152.
— Thomas 1069.
— Tobias 1069.
Geilßdorf Rudolf 162.
Geimpp — ſiehe Gumpp.
Geisberg — ſiehe Gaisberg.
Geiſecker Johann Math. 281.
— Joſeph Ant. Adolf 281. 281. 282.
— Maria Vikt. Thereſ. 281.
— ſiehe auch Eiſeneck.
Geißhover — ſiehe Gaißhover.
Geißler Heinrich 27.
— Johann Adam 103.
— Joh. Kaſpar 143.
— Joh. Nep. 54. 103.
— Joh. Sebaſt. 103.
— Joſeph Ant. 27. 143.
— Joſ. Chriſtian 143.
— Mar. Joh. Joſ. Thereſ. 103.
— Wolfg. Heinr. 26. 143.
Gembl — ſiehe Gemel.
Gemel, Gemmel:
— Agnes 1338.
— Johann Kaſp. 1338.
— Maria Anna Frzska. 1338. 1339.
— Mar. Juſtina 542.
— Mar. Thereſia 1349.
— Mar. Thereſ. Eleon. 944.
— Wolfg. Heinr. 541. 541. 542. 542. 928. 943.
Gemmingen Georg Dietr. 1225.
Georg, Herzog, 760.
Georg Friedrich, Markgraf, 878.
Georg St., Ritterorden: 9. 25. 50. 196. 212. 217. 652. 652. 707. 768. 769. 871. 967. 997. 1191. 1247. 1250. 1251. 1251.
Gepeck, Gepöck:
— Adam 109. 112. 445.
— Adelheid 945.
— Anna 1230.
— Anna Martha 113.
— Chriſtian Florian 739.
— Dorothea 113.
— Erasmus 7. 945. 1230.
— Maria Chriſtina 445.
— Rudolf 113. 445. 1361.
— Sibilla 112.

Gepeck, Gepöck:
— Veit Adam 445. 589. 634. 742. 793. 993.
— Wilh. 113. 445.
— N: 113. 113. 739. 993.
Gepinzki — siehe Kempinzggy.
Gerbl Frz. Xav. Math. 1052.
— Korbinian Wolfg. 1052.
Gerchinger Euphrof. 895.
— Johann 278. 895.
— Joh. Gg. 278. 280. 576. 895.
Geremia Faustina 882.
Gerhauser Georg 962.
Germain — siehe „S. Germain".
Germainer Anna Maria 1057.
Gerspeck — siehe Greßpeck Georg.
Gerstlacher Franz 898.
Gerzer, Gerzner, Görzer:
— Andreas 586.
— Franz 586.
— Georg 415. 643. 979. 1165.
Gessenberg, Gössenberg, Gössenberger:
— Beatrix 1148.
— Magdalena 1187.
Geyer Gregor 692.
— Lorenz 692.
— Michael 692.
— Richard 692.
— Vincenz 276. 692.
— N: 692.
Geyersperger Anna 817.
Gewold N: 815.
Gienger Albrecht 1121.
— Anna Kathar. 1121.
— Maria Anna 1121.
Giesl Mathias 560.
Gietl Joseph 661.
— Maria Anna Maximil. 661.
Gigl Anton 1150.
— Balthas. 1150.
— Bonifaz 1150. 1156.
— Franz Ignaz 290.
— Frz. Xav. 777. 1150.
— G. Gottfried 200.
— Maria 1150.
— Melchior 1150.
— Walburga 289.
Gileis Maria Michaela 1227.
Gilg Aurelian 153.
— Viktor 153.
Gilgen — siehe „Von der Gilgen".
Gimppinger, Gümpinger, Gumpinger:
— Maria Josepha 436.
— Mar. Theres. 436. 481.
Ginnhardt, Günhardt:
— Nepom. 800.
— N: 1259.
Ginnhardt, Günhardt:
— siehe auch Ginthart.
Ginsheim, Ginßhaimer, Ginßheim, Günsheim:
— Georg 192.
— Gg. Wilh. 192.
— Johann Ladisl. 193.
— Joh. Max Christ. 193. 626.
— Maria Anna Theres. Frzska 1190.
— Max Christ. 859.
— Max Frz. Jos. 193.
— N: 1353.
Ginthart N: 534.
— siehe auch Ginnhardt.
Ginzkover, Günzkover:
— Barb. 728.
— Eva 727.
— Joh. Kasp. 727. 728.
— Kasp. 727. 1149. 1149.
Gioth (Giothe) Franz 895.
Gisterl Ambros 266.
— Paul 266.
Giussani Maria Elis. 719. 720. 720.
— Max 720.
Glabsperger, Glapsperger:
— Ferd. 1185.
— Georg 1185.
— Margaret 1186.
— Sigmund 1185/86.
— Simon 1077. 1186.
— Sophia 1077. 1186
Glanner — siehe Clanner.
Glas Jakob 1196.
Glatz Anna 42.
Gleissenthal Georg Christ. 1289.
— Johann Christ. 101.
— Joh. Ludwig 1176.
— Josepha 984.
— Michael 1353.
— Wilh. 984.
— N: 101.
Glöckl — siehe Klöckl.
Glück Joseph 265.
— Michael 265. 326. 340. 1357.
— Richilla 340.
— Walb. 340.
Gmainer Achaz 202.
— Adelheid 170.
— Anton 317.
— Ant. Benedikt 202
— Ant. Michael 201. 202.
— Antonia 202. 892.
— Christoph 317. 1356.
— Eva 202.
— Franz 202.
— Frz. Jos. 202.
— Georg Mich. 170. 202. 1195
— Johann 317. 317.
— Joh. Adam 29.

Digitized by Google

Gmainer Joh. Friedr. 29. 29.
— Josepha 202.
— Maria Anna 202. 203.
— Mar. Elis. 202.
— Mar. Theres. 29. 1195. 1195. 1196. 1196.
— Michael 202.
Gobel, Gobeli:
— Anna Kathar. 134.
— Christian 286.
— Franz 134.
— Gregor 287.
— Ignaz 287.
— Johann Albr. 287.
— Johann Georg 287. 1356.
Goder Adam 1367.
— Anna Kathar. 503.
— Anna Maria 932.
— Ant. Vit. Erasm. 503. 503.
— Bernh. 504. 517.
— Christoph 563. 760. 920. 932.
— Ernst 305. 305. 760. 760. 1087.
— Franz 305. 1087.
— Frz. Jos. Ant. 504.
— Johann 563. 760. 760. 760. 832. 832. 853. 1367.
— Joh. Bernh. 760. 941. 1087.
— Joh. Christoph 760. 1366. 1371.
— Johann Joseph 379. 503. 503. 504. 517.
— Joh. Jos. Ignaz 503.
— Joseph 832. 932.
— Maria 832.
— Mar. Anna 305.
— Mar. Anna Antonia 504.
— Mar. Anna Elis. 504.
— Mar. Jakobe 941.
— Mar. Josepha 1160.
— Sabina 1366.
— Salome 832. 832.
— Seiz 832.
— Seyfried 563. 760. 920.
— N: 450. 489. 760. 1212.
Godin Karl 1005.
Göggeritz — siehe Köckeritz.
Göhl Christoph Jak. 95.
— Franz Peter 95. 1349.
— Karl Joseph 1153. 1349
— Markus Jos. 95.
— Sibilla 1349.
— N: 1030.
Göhring Johann Bartholom. 699.
— Joh. Georg 699.
Göller Franz Anton 1090.
Göltl Anna Maria 1202.
— Johann Heinr. 1201. 1202.
— Maria Reg. 1202.
— Max Heinr. 1202.
Gölzer Maria Anna 465.
Gölzer Max Ferd. 465.
Görzer — siehe Gerzer.
Göschl, Götschl:
— Andreas 1111.
— Georg 1111.
— Hieronym. 10.
— Jakobe 1186.
— Ignaz 10.
— Johann 10. 1111. 1111.
— Joseph 1111.
— Ludwig 10. 1186.
— Simon 1111.
Gössenberger — siehe Gessenberg.
Götschl — siehe Göschl.
Göttlkofer Degenh. 190. 1353
— N. 1353.
Göttner Georg 1231.
Göz Adelbert 572.
— Benno Frz. Xav. 573.
— Friedr. Sigm. 573.
— Georg Jak 572.
— Johann 75.
— Joh. Fabian 834.
— Joseph Ferd. 573.
— Josepha Vikt. 573.
— Magdal. 834.
— Maria Anna 572.
— Mar. Frzka. 572.
— Mar. Kathar. 834.
— Mar. Maximil. 573.
Gözengrien Anna Maria 94. 886.
— Christoph 313. 653. 1096
— Christ. Ferd. 115. 501. 1096.
— Christ. Joh. 1096.
— Georg Heinr. 115. 1350.
— Jakobe 1187.
— Johann Ferd. 89. 115. 207. 313. 501. 649. 653. 654. 705. 1096.
— Joh. Georg 501.
— Joh. Gg. Heinr. 502.
— Maria Anna Frzska. 1275.
— Mar. Frzska. 1349.
— Mar. Magdal. 501.
— Mar. Theres. 502.
— Martha 1096.
— Max Ernst 81. 94. 96. 115. 502. 648.
— Melchior Christ. 648.
— Tristram, Tristrant, 313 647. 648. 653. 1187.
— Veit Ign. Ulr. 927. 928.
— N: 274. 281. 1029. 1275.
Goggl Barb. 1280.
— Ignaz 1280.
— N: 1280.
Golling Anna Maria 478.
— Johann 478.
— Joh. Gg. 533.
Gollkover Joh. Gg. 664. 1283.

Gollkover Maria Frzska. 664. 1283.
Gollo — ſiehe Ceſana Florian u. Nikolaus.
Golzin Maria Eliſ. 1263.
Gombach — ſiehe Ganbach
Gombert Adam 135.
— Chriſtoph 135.
— Sophia 37. 37.
Gonzaga Eleonore 1209.
— Sigm. 1209.
Goſſoldt, Goſſoltinger:
— Hieronym. 172.
— Thomas 662. 912.
Gotthart Johann 850.
Gouvier Joſeph 120.
Grabinger Andreas 1259.
Grabmair Magdal. 788.
— Markus 788.
Grabmann Bened. Raimund 554.
— Sebaſt. 550. 554.
Gradl, Grädl, Grätl:
— Eliſabeth 933.
— Frzska. 800.
— Joh. Bapt. 795. 800.
— Maria Anna 800.
— Mar. Joſepha 800.
— Sebaſt. Ant. 800. 800.
— Thaddäus 800. 800.
— Thereſ. 800.
— Xaveria 800.
Grädl, Grätl — ſiehe Gradl.
Gräsl — ſiehe Gräßl.
Gräßl Wolfg. 368. 415.
Graf, Graff, Graw:
— Andreas 562.
— Eliſabeth 1019.
— Georg 945.
— Joh. Nep. Dominik. 413.
— Maria Joſepha 413. 413.
— Martin 413. 682.
— Tobias 1278.
— Valentin 945. 945.
Grainer Anton 316.
Gramont — ſiehe Grandmont.
Grandmont Maria Urſ. 390. 1147.
Graßl — ſiehe Gräßl.
Gratner Maria Johanna 1317.
Grauvogl Anna 1335.
— Georg 763.
— Johann Gg. 680.
— Joſeph 763. 1335.
Grebmer, Grebner, Gröbner:
— Johann 92. 933. 1129.
— Markus 1129.
— Mathias 834.
— Paul 958.
— Virgil 92. 933.
— Wolfg. 1129.
Gregersdorf Anna 1364.
Gregersdorf Johann 601. 602. 1364.
Greiſenfee, Greiffenſee:
— Barb. Lucia 1116.
— Urſula 1033.
Greiſenzell Auguſta 200.
Greil Georg 385.
Greimold, Greimolt, Greinwalt:
— Anna Maria 1329.
— Johann 1329.
— Joh. Benno 1329.
— Joh. Martin 1329.
— Kaſpar 1329.
— Leonhard 178. 1261. 1329.
— Margaret 1329.
— Maria Anna 1329.
— Mar. Thereſ. 1329.
— Martin 178. 1261.
— Melchior 1262.
Greindl Anna Mar. Kathar. 475.
Greinegg Julius Friedr. 33. 125.
Greinwalt — ſiehe Greimold.
Greisl Aug. 898.
Greiſſinger N: 235.
Greitter N: 1218.
Grembs — ſiehe Krembs.
Greſchbeck — ſiehe Greßpeck.
Greſinger Maria Eva 1131.
Gresler Johann 559.
Greßpeck Aloys 890.
— Andreas 1157.
— Chriſtoph 707. 708.
— Chriſt. Ignaz 571. 707. 708.
— Ernſt 708. 1217.
— Frz. Bened. 571. 890. 890. 890. 923.
— Frz. Kaſimir 890.
— Gaudenz 890.
— Georg 662.
— Joſeph 890.
— Maria Anna 890.
— Maria Kunigunde 890.
— Mathias 571.
— N: 841. 1157.
Greulin Margareta 1186.
Greyl — ſiehe Greil.
Greyſſlin Melchior 615.
Grezinger Johann 92. 507. 1349.
Grienagl Felix Adam 352. 352
Grienberger Eliſ. 1230.
— Georg 1283.
— Johann 1283.
— Michael 1230.
Griennagl — ſiehe Grienagl.
Gries, Grieß, Grüß:
— Heinrich Ulrich 696.
— Johann 1312.
Grieſenauer — ſiehe Grießenauer.
Grieſenböck Anton 1048.

Griesmair, Griesmar:
— Euphros. 419.
— Georg 418. 1049.
— Johann 538.
— Joh. Heinr. 1049.
— N: 492.
Griesstetter Haimeran 920.
— Johann 1186.
— Margareta 1186.
— Sibilla 1186.
— Thomas 255. 1186. 1186.
— Urban 1186.
— Wolfg. 1186.
Grießenauer Andreas 271.
— Balthas. 645.
— Bernh. 645.
— Gabriel 645.
— Wolfg. Joachim 271. 318. 645.
Grießpauer Sebastian 1318.
Grill Anna Maria 373.
— Barb. 231.
— Frz. Rudolf 373. 373.
— Georg 373.
— Gg. Jak. Peter 373. 1000.
— Johann Aug. Jos. 373.
— Joh. Bapt. 373. 1000.
— Joh. Nikol. 37. 373.
— Maria Frzska. 373. 374.
— N: 1152.
Grillmayr Felix 291. 339. 646.
— Franz 339. 646.
— Johanna 339. 339.
Grimb — siehe Grimm.
Griming, Grimming:
— Alexander 194.
— Felix 1252 1253. 1253. 1265. 1265.
— Frzska. 1252. 1253.
— Karl 162.
— Sophia Barb. 194.
— Walburga 1252.
Grimm Barb. 772.
— Daniel 176. 772. 772.
— Georg Andr. 772.
— Johann Adam 223. 697.
— Joseph Benno 772.
Grimming — siehe Griming.
Grischin Maria Josepha 1258.
Gröbner — siehe Grebmer.
Gröller Barb. 1253.
— Joseph 438. 712. 1253.
— Kathar. 1253.
— Monika 1253.
Philippine 438. 713. 1253.
Grösler — siehe Gresler.
Gronsfeld N: 644.
— siehe auch Törring Emanuel, August u. Joseph.
Gropper, Groppern:
— Anna 900.
Gropper, Groppern:
— Anna Mar. Flor. 900. 901.
— Franz 900. 1264.
— Georg Christ. 900.
— Johann 1370.
— Johann Jos. 436.
— Joseph Ant. 900.
— Maria Anna 900.
— Mar. Elis. 900.
— Martin 900.
— Max 900.
— Max Joh. Bapt. 900. 901.
— N: 900.
Groppmair Johann 28.
Grosch Bernh. 358. 476.
Groß N: 1084.
Groß von Trockau Johann 598. 598.
Großhauser Christoph Ludw. 729.
— Felix Eman. 87. 87.
— Frz. Ant. 245. 725. 728.
— Georg Ludw. 729.
Großschedl Elias 1125. 1142. 1373.
— Franz 349 447. 1012.
— Frz. Jos. 448. 1142.
— Heinrich 447. 1123. 1141. 1142. 1142.
— Honorata 447. 447.
— Johann 1012. 1372.
— Joh. Paul 1141.
— Kaspar 856.
— Kathar. 1125. 1142.
— Ludwig 1141.
— Maria Anna 1141.
— Mar. Klara 1141. 1142.
— Martin 791. 1142.
— Philipp Ant. 446. 447. 453.
— Thimotheus Zephyr. 1142.
— Virgil 102. 187. 349. 1012. 1051. 1142.
— N: 1237.
Großthaman, Großthoman:
— Agathe 1371.
— Jakob 310. 961.
— Johann 311. 961. 1371.
— Maria 1371.
Grotta Alexander 406. 634. 638.
— Genovefa 634.
— N: 460.
Grub — siehe Grueb.
Gruber, Grueber:
— Anna Magdal. 1289.
— Barbara 1074.
— Daniel 1211.
— Franz Ign. 978.
— Frz. Xav. 442.
— Georg Anselm 157. 304.
— Georg Jak. 157. 1251.
— Hieronym. 157.

Gruber, Grueber:
— Johann 426. 877. 1128. 1359.
— Joh. Aloys 276.
— Joh. Franz 1289.
— Joh. Georg 14. 1251. 1251. 1265.
— Joh. Sigm. 1288. 1289.
— Joh. Wolfg. 1128. 1128. 1135.
— Joseph 734.
— Jos. Anselm 158. 158. 775. 881. 881. 883.
— Jos. Anton 191.
— Kaspar Ant. 924. 925. 925.
— Kordula 1359.
— Leonhard 64. 663.
— Maria Anna 1251. 1251. 1252.
— Mar. Frzska. 157. 158.
— Mar. Sibilla 877.
— Mar. Theres. 978.
— Simon 422.
— Stephan 247.
— Xaveria 158. 881.
Grueb Maria Josepha 1160.
Grueber — siehe Gruber.
Grünbach — siehe Kraft.
Grünberger — siehe Grienberger,
Grünnagl — siehe Grienagl.
Grug Leonhard 1148.
Grumbach — siehe Kraft.
Grumblin — siehe Greulin
Grundinger Afra 769.
Grundler Kaspar 1029. 1254.
— Michael 1255.
Grundner, Grundtner:
— Joseph Bened. 171.
— Martin 171.
— N: 171.
Gschaider Franz 221.
Gschwendtner Georg 41.
Gstirner Anna Kathar. 825.
— Georg 1368.
— Maria Klara Theres. 825.
Guariendi (Guarienti) Faustina 882.
Guda — siehe Crivelli.
Gümpinger — siehe Gimppinger.
Günhardt — siehe Ginnhardt.
Günsheim — siehe Ginsheim.
Günter, Günther:
— Benedikt 810. 975. 975. 1102.
— Ignaz 469. 1295.
— Margaret 975.
— Tobias 558. 738.
Günzinger, Gunzinger:
— Abraham 356. 1297.
— Johann Anton 1297.
— Rudolf 1297.
Günzkover — siehe Ginzkover.
Gürtler Franz Blas. 896.
Guggenberg, Guggenberger:
— Maria Anna 1279.
Guggenberg, Guggenberger:
— Veit 1274. 1279. 1331.
Gugglmüller Andr. 696.
Guggomoß, Guggumoß u. dgl.:
— Albert Anton Wilh. 528. 548. 548. 548.
— Albrecht 8. 11. 547. 548. 548. 551.
— Felix Leop. 527. 527. 1362.
— Franz Maria 528. 548.
— Frz. Martin 548. 548.
— Frz. Xav. 528. 548.
— Gallus 548.
— Joseph 548.
— Jos. Frz. Ant. Ernst 548. 548.
— Max 528
— Rosina Barb. 1043.
— Sebast. Sigm. 527. 528.
— Sigmund 548.
Gugl Andreas 531.
— Anna 531.
— Christ. Abrah. Heinr. 531.
— Franz Christ. 531.
— Frz. Jos. 530.
— Frz. Jos. Christ. 506. 530. 531.
— Georg Ernst Christ. 531.
— Karl 531.
— Maria Elis. 531.
— Maria Kathar. 531.
Gugler Anton 496.
— Frz. Xav. 276. 278.
— Frz. Xav. Jos. 276. 495. 519.
— Georg 276. 987.
— Hieronym. 17. 17.
— Johann Frz. Xav. 495
— Joh. Ignaz 494. 495. 496.
— Joh. Jos. Ant. 829. 829.
— Johanna Margar. 1151.
— Johanna Maria 276.
— Joseph Ant. 275. 275. 276. 276. 495. 496. 506. 519. 829. 1222.
— Kathar. Barb. 495.
— Margareta 829.
— Maria Antonia 495. 519.
— Mar. Josepha 495.
— Mar. Susanna 496. 619. 1134.
— Mar. Theres. Beatrix 1014.
— Philipp Karl 495. 1014. 1134.
— N: 495.
Guglhör Magdal. 440.
Guidobon Albr. Nikol. 835. 836. 836. 880. 1244.
— Anna 110.
— Franz Mar. Wolfg. 836.
— Johann Bapt. 1099. 1100. 1100.
— Johanna Reg. 835.
— Regina 880.
— N: 836.
Guillaume — siehe Wilhelm.
Guldenkopf Anna Margar. 116.

Guldenkopf Anna Maria Thereſ. 395.
— Johann Gg. 6. 116. 299. 1280. 1284.
— Joh. Leonh. 116. 299. 395. 560 831. 976.
— Leonhard 970.
— Maria Frzska. 560.
— Maria Kunig. 1280.
Gumpelzhaimer Maria 1133.
Gumpinger — ſiehe Gimppinger.
Gumpp Anton 365.
Gumppenberg Adam Ant. 1033.
— Albrecht 428. 784.
— Alexander 428.
— Andr. Timon 520. 1272.
— Anna 428.
— Anna Jakobe 1272.
— Anna Maria 689. 704. 785. 1034. 1037.
— Anna Mar. Joſepha 127.
— Anna Urſula 916. 1036.
— Balthaſ. Proſper 151. 991. 1062.
— Barbara 56.
— Benigna 991.
— Cäcilia 174.
— Chriſt. Joachim 527.
— Eliſabeth 784. 785. 1037.
— Ferd. 102. 1173. 1173. 1173.
— Franz 1033.
— Georg 49. 173. 399. 428. 428. 429. 429. 520. 740. 784. 991. 1033. 1114. 1272. 1272. 1273.
— Gg. Frz. 865. 1273.
— Gg. Ludw. 1272.
— Heinr ch 428. 704. 784.
— Jakobe 49. 71. 1371.
— Ignatia 59. 442.
— Ignaz Frz. 955.
— Johann 56. 428. 428. 1320.
— Joh. Adam 429. 865. 1037.
— Joh. Franz 864. 865.
— Joh. Georg 56. 783.
— Joh. Heinr. 785.
— Joh. Ludw. 174. 428. 429. 429. 784. 1272.
— Joh. Wilh. 1272.
— Joſeph Georg 127.
— Kathar. 1116.
— Korona 952.
— Margar. 784.
— Maria Anna 520. 1273
Gumppenberg Mar. Antonia 289. 1033.
— Mar. Chriſtina 705.
— Mar. Eliſ. 429 429. 1117. 1360.
— Mar. Felicitas 8.
— Mar. Johanna 785.
— Mar. Veronica 943.
— Mar. Violanda 127.
— Paul Hartmann (Hartung) 689. 784. 784. 785. 1034.
— Renata 785.
— Scholaſtika 614.
— Stephan 428. 784. 784. 952. 1146.
— Suſanna 7.
— Wolfg. Ludw. 361. 1272. 1273.
— N: 175. 381. 963. 1092. 1237.
Gundelfing, Gundelfingen, Gundelfinger:
— Georg 1067.
— Joh. Nep. 1067. 1067.
— Joſeph Georg 1067.
— Maria Thereſ. 1067.
— N: 1055.
Gundemann N: 16.
Gundersdorfer Barbara 88. 1130.
— Barb. Jakobe 88.
— Johann Karl 88.
— Maria Salome 1130.
— Roſina 88.
— Sigmund 88. 801. 855. 1130. 1231. 1367.
— Sophia 88.
— Tobias 1130.
Gundrichinger Beatrix 1148.
— Jobſt 1148.
Gunzinger — ſiehe Günzinger.
Gutenecker — ſiehe Pirk.
Gutknecht Georg 1061.
— Joh. Chriſt. 1061.
— Sebaſtian 1061.
Gutmann Georg 615.
— Joh. Mich. 630.
Gutrater Anna 1372.
— Apollonia 1057.
— Chriſtoph 1057.
— Haimeran 528. 1040.
— Judith 1126.
— Kaſpar 1057. 1072. 1372.
— Margaret 528. 1040.
— Sebaſtian 1057.
— Urſula 1372
— Virgil 528.

H

Haackl — ſiehe Häckl Joh. Georg.
Haagen, Hagen, Hagn:
— Anton Aloys Frz. 497.
— Euphroſ. 811.
Haagen, Hagen, Hagn:
— Frz. Paul 497.
— Georg 122. 811. 811.
— Johann Ferd. 497. 811.

Haagen, Hagen, Hagn:
— Joh. Georg 122.
— Karl Anton Adam 497.
— Klemens 811.
— Maria Anton 1251.
— Sabina 298.
— Wolfg. 247. 298.
— N: 712.
Haan — siehe Hahn.
Haas, Haaß:
— Georg Mich. 812.
— Johann Dionys 985. 1089. 1097. 1098.
— Joh. Janaz 595.
— Joh. Michael 63. 595. 595.
— Maria Anna 63. 595.
Haasi, Haasy:
— Adam Jakob 106.
— Adam Jak. Aloys 106. 621.
— Adam Kasp. Burkh. 149. 149. 150. 309. 310.
— Aloys 106. 150. 1350.
— Auguſt Balthaſ. 106.
— Jakob Joh. 106. 150 1124.
— Joſepha 573. 620. 621.
— Maria Anna 796.
— Mar. Juliana 309.
— Mar. Magdal. 106.
— N: 621.
Habermann Jakob Ant. 555.
Haberſchmel Ludw. Gregor 1268.
— Maria Thereſ. 1268.
Haberzett Euphroſ. Jakobe 139. 1177.
— Maria Eliſ. Frzska. 435.
— Thomas 139. 435. 728. 1177.
Hachſtorf, Hagsdorf — ſiehe Ernſt.
Hack Anna 1188.
— Auguſtin 256.
— Chriſtoph 255.
— Felicitas 255. 256.
— Johann 255. 256.
— Konrad 255.
— Wolfg. 255.
— N: 1188.
Hackl — ſiehe Häckl Joh. Georg.
Hackledt, Hackeleder, Häckled, Häckeleder:
— Bernhard 1372.
— Johann 583.
— Konſtantia 325. 540.
— Mathias 75. 577. 577. 583.
Hadronin — ſiehe Kronenſchlag.
Häberl Dionys 717.
Häckl, Heckl:
— Anna 286.
— Gaudenz Joſ. 666. 1094.
— Jakob 473.
— Johann 734.
— Joh. Adam 1094. 1094.
Häckl, Heckl:
— Joh. Chriſtoph 666. 1094.
— Joh. Georg 699, 699.
— Joh. Georg Wilh. 1094.
— Joh. Rupprecht 12.
— Maria Kathar. 1094.
— Roſina 473.
— N: 962.
Häckled, Häckeleder — ſiehe Hackledt.
Hägl, Högl:
— Georg 75.
— Johann Melchior 1179.
— Mathias Ign. 1179.
Hämerl, Hämmerl:
— Franz Xav. 1335.
— Johann 1336.
— N: 30. 44. 47. 778.
Häni, Hännl:
— Johann Robert 1184.
— Joſeph Ant. 1184.
— Maria Frzska. 1184.
Hänle Anna Kathar. 732.
— Joh. Bapt. 732.
Häring Frzska. 475. 475.
— Joh. Joſ. 475.
— Maria Barb. 475.
Härrath — ſiehe Harrath
Härrer Johann 1278.
— ſiehe auch Harrer.
Härſchl Johann 146.
— Wolfg. 146.
Härtinger, Harttinger, Hertinger:
— Franz Xav. 316. 607.
— Georg 606. 607.
— Johann Gg. 316. 607.
— Valentin 607.
Härtl Eva 202.
— Franz Joſ. 896. 897.
— Johann 897.
— Joh. Georg 897.
— Joh. Ignaz 684.
— Johanna Nepomucena 1141.
— Maria Agatha 896.
— Mar. Walburga 897. 897.
— Paul Rupert 1141.
— Thomas 897.
— N: 897.
Hafenbrädl N: 702.
Hafner Haffner:
— Balthaſ. 104. 1058.
— Johann 134. 1342.
— Joh. Chriſtoph 267. 271. 403. 555. 555. 644.
— Joh. Philipp 1058.
— Michael 1058.
— Peter 1058.
Hagen— ſiehe Haagen.
Hagenau Anton Aloys Frz. 873. 874.
— Ferd. 873.

Hagenau Ferd. Max 873.
— Franz Jos. 874.
— Gottfr. Wigul. 873.
— Maria Theres. 316. 874. 1219.
— Max Gaudenz 874
— N: 874.
Hagenberger Wolfg. 44.
Hagenbucher N: 295. 298.
Hager Georg Sigm. 1201.
— Johann 1201. 1201. 1355.
— Klemens Jos. 1201.
— Otto 1201.
Hagn — siehe Haagen.
Hagsdorf — siehe Ernst.
Hahn, Han:
— Andreas 180.
— Georg 180.
— Johann Gg. 400.
— Joh. Jak. 151. 400.
— Joh. Paul 151. 153. 400.
— Isak 328.
— Maria Ros. 400.
— Melchior 180. 1057.
— Susanna 400.
— N: 151. 1351.
Haidenpuecher Barb. 476.
— Johann 476. 1361.
— Joh. Reinhard 476.
— Magdal. 476.
— Reinhard 476. 476. 681.
Haider, Hayder:
— Adam Jos. 646.
— Albrecht Bened. 128.
— Albr. Joseph 171.
— Andreas 54. 128. 643.
— Frzska. 171.
— Gallus Max 37.
— Jakob 646
— Ignaz 1352.
— Joseph 183. 183. 184. 609. 609. 1352.
— Jos. Anselm 171.
— Maria Anna 184.
— Mar. Frska. 646.
— Michael Anselm 171.
— N: 853.
Haidt Georg 1112.
— Johann Ulrich 122. 1105. 1112.
— Ulrich 1112.
Hail Anna Magdal. 983.
— David 130. 1350.
— Felix Math. 383. 383. 1043.
— Frz. Sebast. Maria 1043.
— Johann 373. 1043. 1044.
— Joh. Christoph 1044.
— Juliana 1043.
— Maria Antonia 373. 1043.
— Mar. Magdal. 1043. 1045.
Matthäus 1043.
Hail Rosina Barb. 1043.
— Wolfg. Christian 1044.
Hailer, Hayler:
— Karol. Joh. Antonia 424.
— N: 726.
Haimbl, Heimbl:
— Ambros 1218.
— Hieronym. 85. 1218.
— Maria 85.
— Martin 85.
— N: 1218.
Haimblinger Christian 474. 1283.
— Joh. Ferd. 474. 1283.
— Maria 1283.
Haimhausen Anna Maria 94.
— Frz. Albrecht 22. 673. 1244. 1330.
— Frz. Ferd. 287. 1244.
— Joh. Albrecht 22. 33. 212. 673.
— Johanna 363.
— Joseph Albr. 33.
— Mar. Elis. 1330.
— Maria Eva Frzska. 287.
— Max Albert 22. 1244. 1244.
— N: 549. 940.
— siehe auch Viebeck.
Haimpuecher, Hainpuecher:
— Balthasar 63. 592. 1155. 1155. 1348.
— Veronika 1155.
Haindl, Heindl:
— Adam 6. 1345.
— Bartholom. 692.
— Christoph 338.
— Elisabeth 1345.
— Franz Jul. 47.
— Johann 819.
— Joseph 845. 1027.
— Kaspar 551.
— Maria Anna 47.
— Mathias 728.
— Rupprecht 845.
Hainoldt — siehe Hannold.
Hainpuecher — siehe Haimpuecher.
Hainrich Elis. 28.
— Johann 1307.
— Joh. Adam 913.
Hainz Johann 425.
Halbhorn Georg 28.
Halbwachs — siehe Halwachs.
Halden — siehe „Von der Halden".
Haldenberger, Haltenberger:
— Johann 562.
— Maria Jakobe 562.
— Martin 562. 736.
— Simon Jakob 562.
— Wilhelm 562.
— Wolfg. Jak. 562. 562.
— siehe auch Waltenberger.
Halder Agnes 348.

Haldermanſtetten, Haldermannſtettner:
— Philipp 1204. 1370.
Haldiecher Andreas 65.
— Anna Urſula 65.
Hallart Maria Anna Thereſ. 17.
Haller Georg 261.
— Johann Gg. 264.
— Rupprecht 968.
Halſer Maria 1287.
— Sebaſtian 1287.
Haltenberger — ſiehe Haldenberger.
Halwachs, Hallwachs, Halbwachs:
— Chriſtoph 968.
— Michael 908. 926. 968.
— Wolfg. 438.
Hamberger Georg 678. 731.
— Mathias 678. 899.
Hamilton Jakob 390.
Hammerberger Johann 19. 45. 1346.
— N. 1346.
Han — ſiehe Hahn.
Handlas, Handlaß, Handloß, Hantlas, Handtlaß:
— Alexander 397.
— Anna Martha 1346.
— Cäcilia 776.
— Eva 397.
— Ferdinand 164.
— Heinrich 397.
— Jakob 10. 11. 133. 397. 776. 894. 1211. 1231.
— Johann Jak. 11. 397. 451. 1346.
— Joh. Karl 460.
— Kathar. 782.
— Leopold 397.
— Maria Anna 397.
— Martha 461.
— Michael 11. 782.
— Sebaſtian 776. 968. 974.
— Tobias 550. 554. 781. 781. 782. 1236. 1367.
Hanigl — ſiehe Honigl.
Hannemann Johann 1103.
Hannold, Hannolt, Hanold:
— Barbara 88. 1129. 1130.
— Chriſtoph 1130.
— Eva 855. 1130.
— Franz Wilib. 326.
— Gg. 855. 1073. 1130. 1130. 1373.
— Johann 1114. 1129. 1130. 1130. 1373.
— Joh. Wolfg. 89. 826. 1072. 1130.
— Regina 1072.
— Sebaſt. 326. 1130.
Hanns Wenzel 1098.
Harder, Hardter:
— Ferd. Paul 911.
— Johann Bapt. 607.
Harder, Hardter:
— Philippine 911.
— Servatius 967.
— Stephan 967.
— ſiehe auch Hardtenſtein.
Hardtenſtein Joh. Bapt. 607.
— ſiehe auch Harder Joh. Bapt.
Harrath (Härrath) Adelh. 238.
— Franz 238.
— Ludovika 238.
— Max 238.
Harrer Martin 214. 277. 288. 532. 1278.
— Mathias 277. 525. 766.
— ſiehe auch Härrer.
Harſcher Amalie 497.
— Felix 82. 1351.
— Ferd. 209. 1353.
— Frz. Xav. 209. 210. 497. 498.
— Johann Joſ. Viktor 82.
— Joſeph Viktor 95. 95.
— Maria Amalie 209.
— Xaveria 210.
— N. 210. 497.
Hart — ſiehe Hartt.
Hartenfels Johann Ignaz 684.
— Maria Anna 684.
— Mar. Blandina 684.
— Mar. Helena 684.
— Mar. Joſepha 684.
— Max 684.
Hartenſtein — ſiehe Hardtenſtein.
Harter, Hartter — ſiehe Harder.
Hartgaſſer Georg 1328.
Hartinger — ſiehe Härtinger.
Hartſchmied Johann 397. 1254.
Hartt Michael 164. 169.
Hartung Maria Kathar. 1094.
Harz (Harzt) Franz Gg. 766.
— Joh. Gg. 150.
Haſelbeck — ſie Haslbeck.
Haslang Agnes 483.
— Alexander 7. 8. 8. 483. 790.
— Anna Barb. 8.
— Anna Kathar. 225.
— Barbara 8. 265. 1191. 1204.
— Dorothea 359.
— Ferd. Joh. 768.
— Georg 265. 321. 340. 399. 483. 648. 1010. 1011. 1364.
— Gg. Chriſtoph 225. 767. 768. 1204.
— Gg. Rudolf 8. 8.
— Gertraud Salome 1011.
— Haimeran 546. 1011.
— Heinr. 7. 8. 280. 359. 388. 483. 546. 768. 783. 1011. 1146. 1191. 1204.
— Jakobe 24. 359.
— Johann Heinr. 8. 648. 1204.
— Joh. Nikol. 8. 8.

Haslang Joh. Rudolf 225.
— Johanna Frzska. 315.
— Joseph Xav. 390. 390.
— Margareta Barb. 1364.
— Maria Adelh. Elis. 836.
— Mar. Felicitas 8.
— Mar. Kathar. 225. 1037.
— Mar. Theres. 390.
— Max Friedr. 768.
— Mechtild 783.
— Rudolf 7. 204. 321. 483. 648. 952. 1011. 1204.
— Rudolf Wilh. 1011.
— Sabina 1011.
— Scholastika 546.
— Sigmund 390. 604. 604.
— Susanna 7.
— Veronika 1048.
— N. 971.
Haslbeck, Haßlpeck:
— Anna 1334.
— Franz Jos. 1202. 1333. 1333.
— Frz. Xav. 1333.
— Georg 383. 386. 409. 412. 509. 998.
— Johann 409. 1333.
— Joseph 1333.
— Jos. Xav. 1333.
— Klemens 409.
— Klemens Maria 1333.
— Maria Monika Amal. 1333. 1333. 1334.
— Mar. Regina 1202.
— Michael 1333.
— Philipp 409.
— Sebastian 1333.
— Valentin 1333.
— N. 1333.
Haslreiter Apollonia 850.
— Johann 845. 846. 850. 861.
Haßfeld Edmund Florentin 944.
— Maria Joh. Felicitas 944.
Hauben — siehe „Von der Hauben".
Haubenschmied Ferd. Theod. 1070.
— Johann 525. 534.
— Josepha 1070.
— Martin Ant. 1070.
Haüselmaier, Haüslmaier — siehe Heislmayr.
Haüßer, Heißer — siehe Heiß Karl Felix u. Maria Frzska.
Haug Anna 104.
— Apollonia 850.
— Christian 104.
— Heinrich 104. 318.
— Joh. 850. 861. 1148. 1254. 1373.
— Simon 554.
— Stephan 788.
— N: 861.
Hauner Anna Maria 721.
Hauner Georg 721.
— Korbinian 721.
Haunold — siehe Hannold.
Haunsberg Anna Mar. Theres. 486.
— Barbara 1347.
— Elisabeth 915.
— Franz 25.
— Hartneit 1099.
— Johann Christoph 1369.
— Johann Jak. 25. 486. 487.
— Juliana 1099 1348.
— Maria 703.
— Mar. Susanna 224/25.
— Wilibald 703. 1348.
— Wolfg. Adam 95. 915.
— Wolfg. Sigm. 193. 521. 904. 1362.
— N: 386. 584.
— siehe auch Hautzenberg Barbara u. Oswald.
Hauntznberg — siehe Hautzenberg.
Hauser Andreas 1249.
— Anna 1242.
— Mathias 1242. 1249.
— Ottilie 939.
— Sebastian 1242/43.
— Sigmund 1242. 1242. 1249. 1249. 1249.
— Wolfg. Sigm. 1249.
Haushaimer Christoph 687.
— Georg 535. 687.
— Paul 687.
— Sabina 687.
Hausstetter Kaspar 473.
— Markus 473.
— Wilh. 473.
Hautzenberg, Hauzenberger:
— Andreas 717, 1366.
— Anna Maria 717. 956.
— Barbara 669. 703. 926. 1347.
— Christoph 717. 717. 1366.
— Felix 410.
— Johann Wolfg. 185.
— Kathar. 410.
— Oswald 410.
— Sebastian 185. 717. 956.
— Sidonia 704.
— Veit 185. 1352. 1366.
— N: 717.
Haybeck Sigm. 1218.
Hayder — siehe Haider.
Haye — siehe „de la Haye".
Hayler — siehe Hailer.
Hechenkircher — siehe Höchenkircher.
Hechenrieder, Höhenrieder:
— Apollonia 962.
— Bartholom. 1310.
— Franz Xav. 79.
— Georg 962. 1310.
— Ignaz 79.

Hechenrieder, Höhenrieder:
— Josepha 79.
Hechenstein, Hechensteiner, Höchensteiner:
— Georg 191. 1046.
— Gg. Sigm. Jos. 1046.
— Melchior 1046.
Hecher Paul 827.
Heck, Heeg, Höck, Högg:
— Anna Kath. 1127.
— Benno 242.
— Franz 575. 1105. 1113. 1127. 1135.
— Georg 1136.
— Joh. Bapt. 242. 564. 565. 580. 580. 874.
— Joh. Damian 275. 874. 1233.
— Joh. Felix Tob. 1136.
— Maria 1113.
— Mar. Anna 95. 1135.
— Mar. Frzska. 1136.
— Mar. Josepha 1136.
— Mar. Klara 533. 1069.
— Peter 242.
— Peter Paul Frz. 95.
— Rupert 95.
— Stephan 564. 862. 874. 1177.
— siehe auch Hegger.
Heckenstaller, Höckenstaller:
— Adam 30. 697.
— Anna Maria 993.
— J. M. 697.
— Maria 30. 1346.
— Max 697.
— Rochus 697. 1365.
— Sebast. 249. 1365.
— Sixt 30. 1346.
— Urban 30. 697.
— Urb. Frz. Sidon 30. 697.
Heckmayr, Höckmayr:
— Hieronym. Simon 1079. 1079. 1079.
Heeg — siehe Heck.
Heffels Ludwig 417.
Hegenmüller Barbara 328.
— Johann 328.
Heger, Höger:
— Johann 41.
— Joseph Ant. 338.
— Paul 1357.
— Rosina 1357.
— Simon 1206. 1373.
— Urban 338.
— Wolfg. 606.
— siehe auch Hegner Simon.
Hegger Stephan 862.
Hegler Bartholom. 98.
Hegnenberg Anna Maria 717. 956.
— Friedr. Peter 527. 527. 955. 955. 1371.
Hegnenberg Gg. Ant. 956.
— Gg. Ant. Joh. 955. 956. 956.
— Gg. Felix Benno 956.
— Gg. Ignaz Peter 956. 956. 956.
— Gg. Max 957.
— Gg. Wilh. 953.
— Johann Andr. 3.
— Joh. Christoph 3.
— Joh. Georg 1011.
— Joh. Gg. Sigm. Nikol. 956.
— Joh. Konrad 717. 956.
— Joh. Wilh. 1011.
— Maria Adelh. 956.
— Mar. Anna 793.
— Mar. Ant. Veronika 956.
— Mar. Johanna 955. 1305. 1306.
— Max Gg. Demeraz 956.
— Ursula 953.
— N: 633. 765. 1085. 1357.
Hegner, Högner:
— Anna 1212.
— Simon 580. 1206. 1212. 1373.
— sie auch Heger Simon.
Heidenreich N: 574.
Heigl Kathar. 1373.
— Sigmund 1371.
Heiland Frzska. 631.
— Johann 631. 631.
— Joh. Adam 631.
— Lorenz 631.
Heinrich — siehe Hainrich.
Heislmayr Franz Jos. 221.
— Maria Josepha 221.
— Maria Ursula 1350.
— Mathias 1350.
Heiß, Heißer, Haußer:
— Adam 613.
— Anton 613.
— Dionys 345.
— Franz Jos. 613.
— Karl Felix 613. 716. 717.
— Johann 612. 613. 1136.
— Joh. Erasmus 717.
— Joseph 613.
— Maria 1346.
— Maria Anna 613. 716.
— Mar. Frzska. 43.
— Sebastian 716.
— Ulrich 1346.
— Urban 239.
Heißer — siehe Haußer.
Heldtenberger Blasius 426.
Helfenstein Georg 463.
— Maria 463.
— Rudolf 463. 464. 804.
— Schweikhart 643.
— Sibilla Euphros. 212.
— N: 1096.
Hell Mathias Ant. 289.

Hell N: 657.
Heller, Höller:
— Balthas. 723.
— Christoph 1267.
— Ernst 152. 360.
— Georg 1267.
— Heinrich 360.
— Jakob 152. 295. 359. 360. 367. 968. 1260. 1260. 1266. 1267.
— Johann 75. 1267.
— Joseph 108.
— Lorenz 723.
— Magdal. 723. 968. 1367.
— Margaret 1267.
— Maria Anna 108.
— Mathias 360. 1267.
— Nikolaus 360. 1248. 1267.
— Oswald 1267.
— Rupert 1248. 1267.
— Sabina 1267.
— Wolfgang 1267.
— N: 1267
Hellgruber Andreas 687.
Hellin Georg 713.
— N: 713.
Hellmair, Höllmayr:
— Elisabeth 1329.
— Georg 605. 693.
— Martin 1329.
— Wolfg. 693.
Hellmann Anna Mar. Theres. 1128. 1128.
— Johann Karl Bernh. 1127. 1128.
— Maria Korona 1128.
Hellmeister, Höllmeister:
— Dorothea 1049.
— N: 1049.
Helmberg, Helmberger, Hellnperger, Hellnsperger:
— Anna Maria 141.
— Christian 1245.
— Franz Ferd. 140. 141. 1245.
— Maria Anna Donata 140.
— Sebastian 146. 305. 1351.
— N: 146.
Helmschrott Johann 12. 32.
Helmstädt Theresia 391. 489. 1327.
Hendrizi Karl Dominik. 1263. 1263. 1264.
— Maria Elis. 900. 1263. 1264.
Hennebrith Christ. Raimund 309.
— Johann Michael 308. 309. 309. 311.
— Joh. Nep. 309.
Hennevogl Paulus 1356.
— Wilh. 132.
Hennich Mathias 810.
— Susanna 810.
Heppe Wilh. 132.
Heppenstein — siehe Bauer Gg. Phil. Ign., Joh. Christ. und Roman Christoph.
Herb Wolfg. Jak. 345
Herberstein Bernhard 1361.
— Konstantia 1361.
Herberstorf Adam 212. 833.
— Maria Salome 1036.
— N: 1036.
Herbst Sebast. 1138.
Herbsthamer, Herbstheim:
— Georg 560.
— Maria 938.
— Max 560.
— Max Jos. Euchar. 938.
— siehe auch Straßmayr.
Herkommer Sabina 947.
Herl — siehe Hörl.
Herleberg, Herliberg:
— Anna Maria 1274.
— Hannibal 634.
Hermal Joh. Jak. 1288.
— Sophia 1288.
Hermann, Hörman:
— Adam 1255.
— Franz 13.
— Georg 569. 575. 1077. 1337. 1338. 1363.
— Georg Engelbert 1331. 1337.
— Joachim 1092.
— Johann Bapt. 813.
— Lorenz 84.
— Maria 1174.
— Mar. Frzska. 533.
— Maria Susanna 1077.
— Mar. Veronika 813. 1338.
— Paul 334.
— N: 533.
Herprott Aurelia 512.
— Johann 512.
Herrnböck, Herrnpöck:
— Barbara 665.
— Frz. Benno Adam 665. 1016.
— Georg 1016.
— Joh. Georg 271. 751. 1016.
— Joseph 716.
— Julius 664. 665.
— Maria Theres. 1016.
Hertinger — siehe Härtinger.
Hertling Wilh. 628.
Herwart, Herwarth:
— Anna Elis. 682.
— Anna Frzska. 73.
— Elisabeth 1038. 1082.
— Eva 1038.
— Felicitas 966.
— Ferd. Joseph 73. 967.
— Georg 1294.
— Ignatia 58. 353. 442.

Herwart Joh. Adolph 154. 323. 882. 1351.
— Joh. Christoph 295. 296. 966. 1041. 1042. 1050.
— Joh. Franz 502. 682.
— Joh. Frz. Adam 1038.
— Joh. Frz. Karl 502. 682.
— Joh. Frz. Xav. Sigm. 940.
— Joh. Friedrich 940. 946. 966. 966. 1370.
— Joh. Georg 296. 564. 780. 940. 966. 966. 967.
— Joh. Heinrich 966.
— Joh. Jakob 967. 1037.
— Joh. Karl 682. 966.
— Joh. Kaspar 94. 1028.
— Joh. Konr. 502. 502. 515. 682. 940.
— Joh. Ludwig 33. 966. 966. 967. 1037.
— Joh. Michael 58. 967.
— Joh. Sigmund 101. 126. 154. 541. 673. 698. 1051. 1074.
— Joh. Wilhelm 966. 967. 967.
— Johanna 390. 966. 1280.
— Johanna Frzska. 154.
— Johanna Mar. Frzska. 1190.
— Joseph Frz. 1038.
— Joseph Johann 967.
— Judas Thadd. 1038.
— Kajetan 1042. 1051.
— Kaj. Johann Nep. 1038.
— Maria Anna 243.
— Mar. Anna Kath. Hel. 967.
— Mar. Anna Klaudia 1038.
— Mar. Anna Kunigunde 967.
— Mar. Christina 1051.
— Mar. Elis. 22.
— Mar. Kathar. 967.
— Mar. Sophia 1038.
— Mar. Theres. 682.
— Mar. Theres. Violanda 289. 682.
Mar. Ursula 502.
— Michael 1038.
— Renata 296.
— Sidonia 1051.
— Sophia 966.
— Theresia 289.
— N: 34. 390. 882. 976. 1334. 1336.
Herzhaim, Herzhaimer, Herzheim, Herzheimer:
— Dionys 1301.
— Johann Jordan 1304.
— Kordula 1224.
— Maria Sabina 1224.
— Regina 1301.
— Rosina 1301.
— Rudolf 1301.
— Susanna 1304.
— N: 74.
Herzog Christoph 529.
— N: 1215.
Heßlwanger, Höslwanger:
— Wolfg. 84. 302. 302. 1349.
Heubeck — siehe Heybeck.
Heuberg — siehe Heyberg.
Heufelder Jakobina 888.
— Johann 888.
— Wolfg. 888.
Heuppl Georg 961.
— Maria Sibilla 343.
Heuraß, Heurauß:
— Georg 632.
Heuslinger, Heußlinger:
— August 909.
Heyberg Anna Josepha 567.
— Anna Maria 842.
Heybeck Wilh. 1204.
Heydolph Anna 123.
— Christian Adam 117. 123.
— Christian Adolf 1031.
— Joh. Konr. 1079. 1079. 1080. 1080. 1212. 1213.
— Konrad 1080.
— Konr. Lorenz 117.
— Maria Frzska. 1080. 1080.
— Mar. Frzska. Anna 1079.
— N: 1213.
Heydon Anna Amal. Jos. 2. 745.
— Frz. Karl Ign. 2. 744. 744. 745. 745.
— Gaudenz 745.
— Johann Nikol. 2. 744. 745.
— Maria Anna 745.
— Mar. Rosina 744.
— Patricius 744.
Heyrl Dominik. Oswald 551. 551. 555
Hezendorf Ferd. 844.
Hieber, Hüber:
— Anna 852.
— Anton 852.
— Georg 852.
— Joachim 852.
— Johann Gallus 598.
— Joh. Michael 573.
— Joseph 852.
— Jos. Libor. 662. 666. 852.
— Josepha 852.
— Kajetan 852.
— Kaspar 598.
— Konrad 598.
— Maria Anna 573.
— Mar. Barb. 852.
— Peter 598.
Hiebinger Anna Maria 303.
— Joh. Bapt. 303.
— Lorenz 303. 1356.
Hiebl Joh. Mich. 573.
— N: 595.
Hiebler Ferd. Tertull. 440.

Digitized by Google

Hieretsberger N: 1109.
Hierl, Hirl, Hüerl:
— Anna Kathar. 732.
— Barb. 732.
— Franz Xav. 732.
— Johann 732.
— Joh. Gottlieb 732.
Hierneiß, Hirneis:
— Joh. Frz. Mich. 497. 1047.
— Wolfg. Klemens 339.
Hierot — siehe Hirot.
Hiertl Lukas 1005.
Hilburger Andreas 687.
— Johann 337.
— Joh. Paul 646. 716. 1094.
— Juliana 716.
— Maria Jul. Ludov. 716. 1094.
— Philipp Jos. 628.
Hildebrand, Hillebrand, Hiltprandt:
— Abraham 846.
— Regina Charlotte 895.
— Simon 846.
Hilger N: 20.
Hiller Adam 792. 792.
Hilling Joh. Christoph 18.
Hiltlsperger Balthas. 298.
Hintermayr Anton 1337.
— Johann 1330. 1337.
— Joh. Elias 923. 931.
— Maria Kath. Isabella 623.
— Veit 923.
Hintermöringer Lorenz 912.
Hinterskircher Anna 256. 1229.
— Leonhard 1229.
— Sigmund 256. 1186. 1229.
— N: 1186.
Hinträger, Hintreger:
— Andreas 478.
— Barbara 478.
— Eva Kathar. 732. 732.
— Georg Sigm. 201. 731. 732. 732.
— Johann 201.
— Joh. Frz. 201. 731.
Hipper Michael 333. 889. 946.
Hirnschröttl Michael 402. 1360.
Hirot (recte Hirsch) Maria Amal. 144. 1351.
Hirsch Franz Karl 1351.
— Maria Amalie 1351.
— siehe auch Hirot.
Hirschau, Hirschauer:
— Christoph 1330.
— Engelbert 625. 1329. 1330.
— Georg 1330.
— Johann 1330.
— Johann Otto 1028.
— Kaspar 38. 854.
— Margaret 614.
— Michael 1330.
Hirschau, Hirschauer:
— Sigm. 21. 223.
— Ursula 1329.
— Wolfg. 1330.
Hirschberg, Hirschberger:
— Adelh. 454.
— Jakob 453. 454. 462. 462.
— Joh. Jakob 457. 457. 458.
— Maria Charlotte 230.
— siehe auch Hirschau Kaspar und Sigmund.
Hirschmann Anna 333.
— Nikolaus 333. 337. 946.
Hirschvogl Elisabeth 28.
— Ernst 959.
— Leonhard 28. 959.
— Maria Anna 28.
— Sebastian 959.
— Sigmund 28.
— Simon 959.
Hirtl — siehe Hiertl.
Hittlinger Euphros. 1108.
Hochberg N: 901.
Hochenecker, Hohenegger:
— Adam 32. 35. 472. 473. 1361.
— Johann Adam 1361.
— Maria 472.
— Ursula 35. 472.
Hochenleitner — siehe Hohenleiter.
Hochholdingen, Hochholting, Hochholtinger:
— Adam 502.
— Agnes 1360.
— Babo 406.
— Georg 1081.
— Johann 867.
— Regina 867.
— Roman 406. 1360.
Hochholzer Anna Maria 1057.
— Georg 1057.
— Ignaz Dam. Jak. Xav. 655.
— Johann 508. 655. 1057.
— Kosmas Dam. 655.
Hochkircher — siehe Höchenkircher.
Hochreiter, Hochenreiter, Hohenreütter:
— Adam 1248.
— Christoph 1248.
— Georg 1248.
— Johann 921. 1148. 1248.
— Kaspar 1248.
Hochrieder — siehe Hechenrieder.
Hochwieser Johann 270.
Höchenkircher, Höhenkircher:
— Anna 15. 466. 1248. 1346.
— Bernhard 15. 801. 1346. 1346.
— Brigitta 1368.
— Eva 1130.
— Felicitas 294.

Höchenkircher, Hechenkircher, Hochkircher, Höhenkircher:
— Franz Anton 787.
— Hel. 15. 1062. (irrt. Höchenberger)
— Jakobe 822.
— Judith 804. 821.
— Leonhard 294.
— Margaret 1292.
— Paul 294. 1292.
— Sabina 520.
— Sebald 821. 1368.
— Sebaſtian 15. 1346.
— Wolfg. Sebaſt. 71. 240. 353. 484. 521. 821.
— Zacharias 803. 821. 939.
— N: 822.
Höchſtainer — ſiehe Hechenſtein.
Höchſtetter Ferd. 270. 1041.
— Johann 270. 342. 440.
Höchtl Maria Eliſ. 1256.
— Wolfg. 1244. 1244. 1256. 1256.
Höck — ſiehe Heck.
Höckmayr, Höggmayr — ſiehe Heckmayr.
Hödler Wolfg. 658.
Höfler, Höffler:
— Johann Karl 1280.
— Mathias 1280.
Höflinger Johann 872.
Höflmair, Höffelmayr:
— Georg 254. 1355.
— Melchior 1233.
— Sophia Thereſ. 1233.
Höger — ſiehe Heger.
Högg — ſiehe Heck.
Höggmayr — ſiehe Höckmayr.
Högl — ſiehe Hägl.
Höhenkircher — ſiehe Höchenkircher.
Höhenrieder — ſiehe Hechenrieder.
Höll (Holl) Georg 1103.
Höller — ſiehe Heller.
Höllerweck — ſiehe Hollerweck.
Höltershofer Antonie 416.
— Cleonore 416.
— Johann Peter 416.
— Maria Scholaſt. 416.
Höltzl, Hölzl:
— Chriſtoph 54.
— Maria Barb. 1078.
Höning Franz Dietr. 252. 699.
— Nikolaus 2. 252.
Höpfl Maria 392.
Hörl Andreas 180. 1131. 1314. 1342.
— Anna 456. 611.
— Aſam 1314.
— Bartholom. 1131. 1342.
— Chriſtoph 979. 1057. 1068. 1342.
— Chriſt. Andr. 257. 258. 1131.
— Egid 979.
Hörl Ferdinand 980.
— Georg 177. 180. 181. 415. 455. 976. 979. 1342.
— Gg. Chriſtoph 1131.
— Jakob Friedr. 1314.
— Johann 456. 611. 1314.
— Joh. Albr. 177.
— Joh. Chriſt. 1131.
— Joh. Gg. Ant. 1342.
— Joh. Gg. Leonh. 509. 510. 1059.
— Joh Valentin Ant. 1131 (Graf).
— Julian 979.
— Kathar. 1012. 1303.
— Konrad 456.
— Leonhard 1314.
— Margaret 456.
— Maria Eva 1131.
— Mar. Jakobe 1131.
— Mar. Thereſ. 1065.
— Sigmund 456.
— Wilh. 611.
— N: 456. 456. 979. 980. 1131.
Hörman — ſiehe Hermann.
Hörprodt — ſiehe Herprott.
Hörteiß Barbara 355.
— Johann Bapt. 355.
Höslwanger — ſiehe Heßlwanger.
Höß Sebaſt. 1153. 1153.
Hözer Anna Kathar. 773. 773.
— Joſeph 773.
— Maria Anna 773.
Hözl Franz Ant. Karl 829. 829.
— Frz. Xav. 829.
— Joh. Nep. 829.
— Margaret 829. 829.
Hofer Anaſtaſia 673.
— Anna Barb. 491.
— Barbara 672.
— Bernhard 854.
— Johann Bernh. 854.
— Joh. Georg 995.
— Joh. Wilh. 673.
— Kathar. 45. 672.
— Maria Magdal. 673.
— Mar. Salome 673.
— Mathias 672.
— Max 342.
— Roſina 342.
— Sabina 898.
— Urſula 854.
— Virgil 833. 854.
— Wiguleus 672.
— Wilh. 33. 672.
— Wolfg. 491.
— Wolfg. Chriſtoph 854.
Hofkircher Bartholom. 1162. 1164. 1164.
Hofmair Kaſpar 10. 1215.
Hofmaiſter Anna Maria 1369.

Hofmaiſter Chriſtina 865.
— Chriſtoph 865.
— Johann Wolfg. 1369.
— Kathar. 865. 1048.
— Wolfg. 863 865. 865. 881. 1369.
Hofmann Anna Mar. Sophia 660.
— Eliſabeth 763. 1285.
— Friedrich 1285.
— Joſeph 457. 762. 763. 1285.
— Maria Eliſ. 203.
Hofmihln, Hofmillen, Hofmühlen, Hofmüller, Hofmüllner:
— Andreas 393. 393. 394.
— Andr. Sebaſt. 859.
— Ferdinand 859.
— Franz Gottl. 394. 518. 860. 1144.
— Frz. Joſ. Ant. 394. 518. 1332.
— Frz. Joſ. Ant. Kajet. 394 859. 860.
— Joſeph Jud. Thadd. 393. 394. 859.
— Maria Anaſtaſ. 1144.
— Mar. Frzska. 859.
— Mar. Johann 394. 859.
— Mar. Joſepha 394. 1332.
— Mar. Juſtina 394.
— Mar. Regina 394.
— Mar. Roſalia 394.
— Max Joſeph 83.
— Peter 1332.
— N: 193.
Hofner — ſiehe Hafner Joh. Phil. u. Peter.
Hofpauer Johann 850. 861.
Hofſtätter, Hofſtetten, Hofſtetter:
— Benedikt 1093.
— Benno Ignaz 34.
— Ferdinand 1092.
— Georg 1092.
— Johann 1093.
— Joſeph Aloys 902. 1092.
— Joſ. Martin 1092.
— Kreszentia 1109.
— Leopold 130.
— Martin Joſ. 1000.
— Valentin 1092.
Hoheneck Daniel 944.
— Maria Joſepha Anna 944. 945.
— N: 853.
Hohenecker, Hohenegger — ſiehe Hochenecker.
Hohenleiter, Hohenleitner:
— Benedikt 631.
— Johann 1169.
— Joh. Ant. 631.
— N: 631. 631.
Hohenlohe Joſepha Mar. 1086.
Hohenwaldeck — ſiehe Maxlrain.
Hohenzollern Chriſtoph 57. 450. 1035.
— Karl 1035.
— Maria 463.
Hohenzollern Sibilla Euphroſ. 212.
— ſiehe auch Zollern.
Holdingen Menaſſes 466.
Holl — ſiehe Höll.
Holler Anna Maria 141.
— Auguſtin 141.
Hollerweck, Hollerwecken:
— Heinrich 1149.
— Rudolf 60.
Holnſtein Antonie 549. 549.
— Joſepha Maria 1086.
Holzapfel Aloyſia 470.
Holzhamer Joh. Max 134. 135.
— Maria Magdal. 134.
— Stephan 1310. 1310.
— Wolfg. 129. 134. 135.
— N: 1310.
Holzhauſer Eliſ. 891.
— Franz Ant. 891.
— Frz. Joſ. Ant. 891.
— Frz. Leonh. 892.
— Georg 892.
— Max Felix Ant. 891.
— Philipp 892.
— N: 891.
Holzhofer Alexander 1300.
Holzknecht Johann 144.
Holzmann Markus 776.
Holzner Franz Ferd. 292.
Holzwager Maria 110.
Homan Jakob 128. 1350. 1359.
Honburg Alexandra Kath. 1295.
Honigl (Hanigl) Eliſabeth 553.
— N: 553.
Hopf Adam 1340.
— Alexander 1340.
— Felix Gregor 1340.
— Joh. Aug. 56.
— Joh. Gg. 284. 284. 369. 1340. 1340.
— Maria Barb. 56.
— Mar. Thereſ. 284. 369. 1340. 1340.
— Thomas 1340.
— N: 951.
Horb, Horben:
— Anna Amal. Joſ. 2. 745.
Horlacher Eva Suſ. 308.
— Gg. Egid Benign. 116. 123. 308. 1001. 1023.
— Maria Anna 308.
— Mar. Frzska. 308.
— Michael 308.
Hormayr Ignaz 683. 828. 828. 828
— Joh Bal. Ant. 828. 984. 985. 988.
— Maria Perpetua 828.
— Max Ferd. 985.
Horn, General, 295.
Hornſtein Anna 39.
— Anna Kunig. 1101.
— Balthaſ. 329.

Hornſtein Balthaſ. Ferd. 835.
— N: 360.
— ſiehe auch Würmſtein
Hauben — ſiehe „Von der Hauben“.
Huber — ſiehe Hueb.
Hubpauer — ſiehe Huebpauer.
Hubler Ulrich 788.
Hueb, Huber, Hüeber:
— Adam 922.
— Chriſtoph Sigm. 1344.
— Dominika 897.
— Frzska. 53.
— Georg 593. 747. 1166.
— Heinrich 1140.
— Joachim Joſ. Frz. Xav. 53. 53.
— Johann 1093.
— Joh. Chriſtoph 423.
— Joh. Gg. Peter 53.
— Joh. Stephan 896.
— Joſeph Aloys 615. 619. 620. 691.
— Kajetan 1347.
— Kaſpar 620. 691. 809.
— Maria Agatha 896. 896.
— Maria Eliſ. 616.
— Mar. Frzska. 74.
— Mar. Jakobe 1166.
— Mar. Johanna 748.
— Peter 1364.
— Regina 1168.
— Sebaſt. Gg. 1028.
— Wolfg. 555. 691. 1168. 1168. 1173. 1174. 1175. 1373.
— N: 695. 944.
— ſiehe auch „Von der Hueb“.
Huebpauer Johann 1006.
— Suſanna 455.
— N: 455.
Hüebner Thomas Joſ. 99. 246.
Hüerl — ſiehe Hierl.
Hülz Bartholom. 1338.
— Georg Ant. 1338.
— Johann 1338.
— Joſeph Ignaz 1338.
— Leonhard 1338.
— Maria Anna 1338.
— Sophia Thereſ. 1338.
Huetſtock Sabina 1008.
Huetter, Hutter:
— Aloys 1128.
— Barbara 846.
— Georg 130. 254.
— Maria 846.
— Martin 1129.
— Mathias 1129.
— Michael 1129.
— Veit 846.
Hützhofer Johann 691.
Hufnagl Andreas 368.
— Anna Maria 1233.
Hufnagl Franz Gg. 368.
— Georg 215.
— Johann 215.
— Joh. Gg. 219.
— Lorenz Chriſt. 368.
— Maria 875.
— Mar. Kathar. 215. 215. 219
— Max Eman. 368.
— Thomas 368.
— N: 422.
Humbs Barb. 853.
— Chriſtoph 853.
— Hieronym. 853.
— Johann 853.
— Magdal. 853.
— Michael 853.
— Oswald 853.
Hummel Joh. Gg. 1030.
— J. G. 124.
Hund, Hundt:
— Albrecht 689. 1063.
— Anaſtaſia 490.
— Anna 178. 179. 490. 526. 689. 1063.
— Anna Jakobe 689.
— Anna Margareta 1322. 1323.
— Anna Maria 526. 884. 884. 1346.
— Anna Urſula 1323
— Barbara 399. 407. 689. 1063. 1129. 1287.
— Caritas 109. 689. 1350.
— Chriſtina Mar. 329.
— Chriſtoph 1129.
— Felix Klemens 318.
— Ferd. Karl 689.
— Georg 24. 32. 38. 177. 178. 180. 1352.
— Jakobea 1063.
— Johann 130. 173. 178. 178. 407. 1286. 1287. 1287.
— Joh. Chriſtoph 953.
— Joh. Georg 32.
— Joh. Jakob 1287.
— Joh. Philipp 178. 689.
— Joh. Wigul. 689.
— Joh. Wilh. 24. 109. 109. 689. 1323. 1350.
— Margareta 689.
— Maria 689.
— Mar. Anna 318. 526.
— Mar. Magdal. 179. 689.
— Mar. Thereſ. 331.
— Max 755.
— Nikolaus 109.
— Paris Friedr. 3. 317. 993. 1081.
— Regina 232. 884. 1323.
— Sigmund 317.
— Urſula 490. 953. 1063
— Wiguleus 109. 490. 526. 689. 1063. 1063. 1169. 1350

Hund, Hundt:
— Wolfg. Dietrich 388. 884. 1322.
— Wolfg. Ferd. 329. 884.
— Wolfg. Theod. 689.
— Wolfg. Wilh. 884. 884.
— N: 3. 318. 318. 393. 1194.
Hundertpfund Anton 1266.
— Elis. 933.
— Ernst 933. 1266.
— Joh. Paul 933. 1266.
— Maria 933.
Hundertpfund Sara 933.
Hundhamer Veit Benno 376. 748.
Hundtpiß Anna 954.
— Friedr. 953.
— Joh. Konrad 953.54.
— N: 883.
Hupfauf Franz Benno 1270.
— Ludw. Bernh. 1270.
Hutstock — siehe Huetstock.
Hutter — siehe Huetter.

J und Y

Jachenstorf, Jahenstorfer, Jahrstorff:
— Anna Barb. 174.
— Hartlieb 556.
— Kathar. Marg. 981.
— Rosina 174. 569.
— Wilh. 556.
— Wolfg. Ludw. 174. 569.
Jäger, Jeger:
— Franz Jos. 714.
— Georg 1308.
— Heinrich 1249. 1249. 1255. 1255.
— Johann Georg 1328.
— Joh. Jak. 1308. 1308. 1308. 1308. 1312. 1312. 1312.
— Joseph 1328.
— Maria Anna 901.
— Mathias Ign. 665. 714. 714. 750.
— Simon 1328.
— N: 1328.
Jähner, Jänner, Jenner:
— Hieronym. 586. 586. 586.
— Ignaz 586.
— Johann 586. 586.
— Joh. Hieronym. 586.
Jagensreiter, Jagensreütter:
— Rosa 867.
— Sabina 925.
— Sigmund 867.
Jahn — siehe Jann.
Jahrstorff — siehe Jachenstorf Anna Barb. u. Kath. Marg.
Jaibinger Bernh. 1027. 1261.
Jakob N: 1030.
Jakobi Karl 301.
Jankover Barb. 1235.
Jann Marg. 265. 324.
— Mathias 265. 1355.
Janssen Friedr. 972.
— Johann Jul. 972.
— Joh. Phil. Ant. 971. 972.
— Mar. Theres. 972.
— Philipp Ant. 972.
Jaquemond (Jaquemod, Jaquemot):
— Johann Kaspar 1089.
Jaquemond (Jaquemod, Jaquemot):
— Kaspar Sebast. 1089.
— Maria Anna 1089.
— Ulrich 1089.
Yberle Bennonia 642.
— Johann Bened. 642.
— Joh. Georg 641.
— Joh. Thomas 641. 642.
— Kath. Mar. Anna 642.
— Wenzesl. Christ. Xav. 457. 641. 642.
Yblagger Joh. Nikol. 66.
Ibler Leonh. 813.
— Joh. Sebast. 813.
Ickstatt Joh. Adam 923.
— N: 972.
Jeger — siehe Jäger.
Jehle, Jehlin, Yel, Yele:
— Adam 795.
— Barb. Lucia 1015.
— Ferd. 272. 1015. 1355.
— Franz 405.
— Johann 157.
— Joh. Ferd. 272.
— Joh. Gg. 156. 160. 271. 403. 405. 883. 1015.
— Joseph Urban 156.
— Maria Elis. Adelh. 272. 1316.
— Urban 405.
— N: 800. 897.
Jenner — siehe Jähner.
Jettinger, Yedinger, Yedtinger:
— Johann 249. 411. 697. 697.
— Joh. Adam 407. 411. 995.
— Joh. Wolfg. 252. 408.
— Maria Magdal. 100. 407.
— Mathias 249. 410. 411. 697.
— Wolfg. Christ. 251. 407. 411.
Igling Ulrich 446.
Illerdiessen — siehe Vöhle.
Illsung Anna 1116.
— Anna Kath. 114. 681.
— Anna Mar. 16.
— Christoph 1303.
— Christ. Udischalk 927.

Illfung Georg 1303.
— Jakob 1303.
— Johann Achilles 589. 922. 927.
— Joh. Chriſtoph 114. 681. 1303.
— Joh. Georg 1303.
— Joh. Sigm. 1303.
— Kathar. 1303.
— Maria Anna 305.
— Mar. Helena 927.
— Mar. Kathar. 927.
— Mar. Urſula 1245.
— Sebaſt. 114. 927. 1303.
— Suſanna 1370.
— Urſula 1303.
— Walburga 1303.
— N: 1303.
Ilmerzer Jakob 1071.
— Veronika 1071.
Ilfung — ſiehe Illfung.
Ilten Karl Sigm. 794. 795.
Imbsland, Imbslander, Imsland:
— Albrecht 200. 434.
— Anna Maria 434. 1075.
— Ferdinand 201. 1074.
— Frzska. Juſtina 1074.
— Georg Benno 1074.
— Jobſt 200.
— Jobſt Andr. 281. 434.
— Johann Ignaz 201. 581. 1206.
— Ludw. Sebaſt. 201. 1206.
— Maria Kath. 840.
— Roſina 200.
— Sebaſtian 581.
— Virgil 200. 581.
Imhof Ant. Marquart 96.
— Barbara 205.
— Hieronym. 119. 942. 1370.
— Johann Ernſt 941. 942.
— Joh. Jakob 942.
— Joh. Oktav. 119. 460. 1350.
— Joſeph 460.
— Karl 460.
— Karl Oktav. 460.
— Maria Thereſ. 409.
— N: 94. 460. 942.
Imsland — ſiehe Imbsland.
Ingenheim Frz. Xav. 1306.
— Karl Wilh. 97. 97. 1305. 1306.
— Karlolina 226.
— Maria Johanna 1305. 1306.
— Theodor 97. 97.
— Theod. Joſeph 1306.
— N: 531.
Ininger, Inninger:
— Georg 618. 969.
— Joh. Friedr. 76. 195. 1170. 1348.
— Joh. Sebaſt. 593. 1170.
— Maria Sophia 618.
— Mechtilde 917. 1170.
Joachim N: 421.
Jobſt Anton 52.
— Georg 133. 1178.
— Ignaz 1178.
— Johann Gg. 33. 52. 1178.
— Joh. Gg. Kajet. 52. 724.
— Joh. Max Adam 52. 480. 1178.
— Joh. Sebaſt. Kajet. 33. 656. 1178.
— Kaſpar 133.
— Maria Adelh. 724.
— Mar. Anna 1178. 1178.
— Mar. Eleonore 1178.
— Mar. Frzska. Apoll. 480. 1178. 1178
— Mar. Joſepha 1178.
— Sigmund 133. 1351.
— Wolfg. 134. 134.
— N: 1178.
Jocher Adam 110.
— Anna 110.
— Wilh. 109.
Jöcher Anna Johanna 1365.
— Joh. Chriſt. 684. 1365.
Johann Eucharius, Abt in Kempten, 805 (ſiehe Perfall).
Joner Anna Regina 1316.
— Franz Xaver 725.
— Joſeph Ant. 725. 725.
— Joſ. Klemens Mar. 724. 725.
— Maria Adelh. 724.
— Mar. Anna 725. 726. 1366.
— Mar. Antonie 725.
— Mar. Frzska. 859.
— Mar. Frzska. Thereſ. 724.
— Mar. Genoveſa 901.
— Mar. Johanna Kath. Adelh. 724. 818. 818.
— Mar. Kath. 724.
— Mar. Regina 1315.
— Matthäus 723. 724. 724. 818. 901. 1315. 1315. 1316.
— Simon Thadd. 725.
— Xaver 726.
Jordan Bernh. 606. 1091.
— Joh. Jak. 606. 1091.
— Kaſpar 750. 1091.
— Maria Anna 750.
— Sebaſt. 428. 750.
— N: 1092.
Joſeph Klemens, Herzog, 49.
Joſeph Klemens, Kurfürſt, 566.
Joſepha, Kaiſerin, 637.
Joſepha Marianne, Prinzeſſin, 238.
Joyſer Martin 46.
— Sabina 46.
Iphoven Wenzesl. Renatus 632.
Ippenberger Felicitas 854.
— Wolfg. 832. 854.
Yrsch Friedr. 184.

Yrſch Joh. Nep. 285.
Yßl Mathias 305.
— N: 305.
Jud Anna 1229.
Jung Andreas 310.
— Franz 358.
— Frz. Karl 1048.
— Georg 310.
— Gertraud 1048.
— Johann Sigmund 1047. 1048.
— Joſeph 1048.
Jung Maria Eliſ. 358.
— Wilhelmine 1048.
Junginger Anton 1029. 1284. 1284. 1284.
— Frz. Ant. 1029.
— Thereſia 1284.
Jungmair Sebaſtian 1362.
Jungwirt Chriſtoph 1114.
— Georg 1114.
— Kaſpar 1114.

K ſiehe C

L

Labermair, Lobermayr:
— Georg 669. 946.
— Jakobe 1186.
— Johanna 1187.
— Regina 682.
— Sigmund Friedr. 1186.
Lachemair, Lachenmayer:
— Elias 1366.
— Franz 1281.
— Frz. Xav. 711. 721. 1276. 1281. 1281. 1286.
— Gregor 711.
— Jakob Ant. 711.
— Johann Leonh. 711.
— Joſeph Ignaz 559.
— Kajetan 711. 721. 1281.
— Maria Anna 453.
— Mar. Joſepha 217. 720. 721.
— Mar. Walburga 711. 1281.
— Thaddäus 711. 1281.
— Walburga 1285.
— N: 1281.
Lachinal Maria Kath. 591.
— N: 591.
Lackner Bernardin 213.
— Eliſabeth 213.
— Georg 213. 604. 1143. 1231. 1353.
— Johann Adam 191. 604.
— Joh. Bapt. 1231.
Lader Johann 1355.
Lafabrique Adrian 796.
— Amalie 892.
— Franz 892.
— Maria 796.
— Monika 796.
Laffert, Laffort:
— Kath. Maria 189. 1002.
— N: 1002.
Laglberger Georg 1239. 1266.
— Hieronym. 1239. 1247. 1266.
Lagus Chriſtina 1359.
— Kaſpar 21. 325. 400. 401. 1056. 1356. 1357. 1359.
— Kordula 1359.
— Maria 400.
— Roſina 400.
— Sophia 1359.
— Suſanna 400.
Laiming, Laiminger, Laminger:
— Barbara 1033. 1289.
— Cäcilia 1289.
— Chriſtoph 539.
— Erasmus 1289.
— Hieronym. Daniel 1288.
— Johann Chriſtoph 689.
— Ludwig 1288. 1289.
— Maria Sabina 689.
— Sigmud 1289.
— Urſula 1289.
Laitinger Ernſt 675. 797.
— Karl 675. 797. 797.
— Mathias 675.
Laiz Johann 434.
Lamberg Anna Euſebia 49.
— Franz 768. 887.
— Georg. Sigm. 393.
— Johann Friedr. 1245.
— Joh. Friedr. Ludw. 886. 887.
— Joh. Frz. Kajet. 887.
— Joh. Philipp 887.
— Joſeph 887.
— Maria Anna Euſeb. 1245.
— Mar. Juſtina 1276.
— N: 661. 887.
Lamminger — ſiehe Laiming.
Lampfrizhaimer, Lampfrizhamer:
— Chriſtoph 371.
— Erasmus 964. 1301. 1358.
— Franz Math. 371.
— Frzska. 965. 1304.
— Georg Erasm. 3.

Lampfrizhaimer, Lampfrizhamer:
— Gg. Wilh. 3. 162.
— Joh. Erasm. 3. 964.
— Kordula 1224. 1301.
— Maria 371. 964.
— Mar. Barb. 371.
— Mar. Frzska. Jul. 965.
— Regina 964.
— Ruprecht 371. 1358.
— Susanna 400.
— N: 371.
Lamprecht Balthas. 45.
Landauer, Landavus — siehe Landtaw.
Landenberg Cäcilia 1225. 1225. 1324.
— Michael 1225.
Landerer Joh. Thomas 929.
Landinger Anton 511.
Landsberger Christoph Ign. 750.
— Elias 750.
— Frz. Valentin 103.
— Johann David 434.
— Joh. Elias 103. 748. 1009. 1010.
— Joh. Martin 748. 750.
— Joh. Sebast. 103.
Landtaw Laurentius 38. 434.
— Markus 38. 41.
— Michael 38. 557. 753. 868.
Landtrachinger Johann 1. 359. 367. 368.
— Karl 367. 368. 694.
Lang Anna Elis. 1157.
— Anna Maria 721.
— Anna Mar. Kath. 188.
— Christoph Ign. 1150. 1151. 1151. 1157. 1373.
— Ferd. 1121.
— Georg 1157. 1300.
— Johann 426. 525. 618. 621. 866. 1121. 1300. 1364.
— Joh. Bapt. Ferd. 842.
— Joh. Ferd. 866.
— Joh. Paul 426.
— Joseph Ant. 1300.
— Maria Anna 1121.
— Mar. Anna Walb. 1152.
— Mathias 1300.
— Paul 1156. 1157. 1157.
— Quirin 1300.
— Veit 1300.
— N: 765.
Langenmantel Anna Kath. 469.
— Heinrich 512. 513. 670. 1365.
— Jakob Wilh. 616.
— Johann Paul 682. 683.
— Maria Josepha 616.
— Mar. Mechtildis 683.
— Maria Mechtildis Magdal. 1358.
— Paul 1358.
Langenmantel Ursula 513.
— N: 1303.
Langenwalder, Langwalder:
— Anna 1200.
— Joachim 1181. 1342.
— Johann Wolfg. 1200. 1200.
— Simon 1200. 1372.
Langhamer, Lankhamer, Lenghamer:
— Sigmund 1005.
— siehe auch Lunghaimer Ursula.
Lankrainer Anna Maria 798.
— Gabriel 159. 797. 798.
— Michael 798.
Lanquid — siehe Aicher Johann Frz.
Lanzenberger Amalie 965.
Lanzenburg N: 115.
Lanzinger N: 114.
Lapier Diana 195.
— Joh. Heinr. 195.
La Rosée Johann Kaspar 1276.
— Josepha 1277.
— Maria Johanna 1276.
— Mar. Josepha 860.
— Mar. Viktoria 636.
— Max 1276.
— N: 636. 860. 1110.
Laßl, Laßle, Laßler:
— Sebastian 55.
Lasso — siehe „de Lasso".
Latour Joseph Kajet. 346.
— Maria Kath. 346.
Laubenberg Maria 484.
— Philipp 484.
Laubheim Josepha 497.
Lauch Theres. 960.
Laugier Franz Sales 777.
— Maria Elis. 777.
Lauginger (Lauinger, Layinger):
— Hieronym. 186. 1272.
— Jeremias 466. 670. 1018. 1271. 1353.
— Johann 186. 466. 1018. 1018. 1272. 1353.
— Judith 1272.
— Maria 59. 466.
— Susanna 1272.
Lauterpöck Joh. Nep. 1196.
Laux (Lauxen) N: 805.
Lax Andreas 896.
— Maria Agatha 896. 896.
— Mar. Elis. 896.
— N: 831.
Leb Johann 350.
— Joh. Ignaz 350.
— Maria Adelh. 350.
— Peter 819.
Le Bon N: 135

Lechenrodt — siehe Leonrod.
Lechle — siehe Lehle Jakob.
Lechner Andreas Gottl. 772. 1149.
— Anton 1250.
— Balthas. 811. 947. 947.
— Franz 416.
— Frz. Heinr. 772.
— Georg 1149. 1249.
— Gg. Michael 1250.
— Jakob 440. 440.
— Johann 10. 947. 947.
— Joh. Adam 10.
— Joh. Bapt. 36.
— Joh. Frz. Ignaz. 1149.
— Joh. Michael 1249.
— Maria 947.
— Mar. Lucia 440.
— Mar. Theres. Ant. 656. 657. 657.
— Melchior 656. 657.
— Nikol. Ant. 1250.
— Peter 772.
— Sabina 947.
— Thereſia 1250.
— Wolfg. 772.
— N: 36.
Lederer Johann 575. 962. 1103.
— Joh. Gg 962
Ledl (Lettl) Max Ignaz 1059.
Leeſer Joh. Chriſt. 333.
Lehle Heinrich 675. 1365.
— Hieronym. 676.
— Jakob 810.
— Kordula 676.
Lehrnbecher Joh. Gg. 896.
Leiberſtorff, Leubersdorf — ſiehe Zeller (Freiherr, Freifrau und Freiin).
Leidenmair — ſiehe Leitemair.
Leidl Dorothea 1069.
— Johann 1082.
— Peter 1068. 1069.
— N: 1069.
— ſiehe auch Leyden Joh. Bapt., Joſeph Ign. und Joſ. Marian.
Leidtenmair — ſiehe Leitemair.
Leimingen Anna Mar. 72. 194.
— Chriſtina 519.
— Wilh. 285.
Leitemair, Leidenmair, Leitermair:
— Joh. Ulrich 830.
— Wolfg. 694. 830.
Leiter — ſiehe „Von der Leiter".
Leitermair — ſiehe Leitemair.
Leitinger Mathias 1265.
Leitner, Leutner, Leuthner:
— Andreas 76. 647. 856.
— Auguſtin 812.
— Johann 76. 647.
— Joſeph Ant. Kajet. 76. 647.
Leitner, Leutner, Leuthner:
— Maria Magdal. 812.
— Mathias 1154.
— Peter 647. 1154.
— N: 856.
Leizl Johann 472. 975.
— Kathar. 472. 472.
— Regina 472.
Lembſitz Margar. 1241.
Lemens, Lemenz:
— Franz Ferd. 1265.
— Maria Anna 1269.
— Urſula 1264. 1269.
Lemmen Herm. Joſeph 351.
Lenberger Anna 821.
— Chriſtoph 821. 826.
— Georg 821.
— Hieronym. 821. 821.
Lenghamer — ſiehe Langhamer.
Lenndtaller Chriſtoph 425.
Leonberger Abraham 921. 934.
Leonhard Georg 1367.
— N: 975.
Leonrod (Lechenrodt) Anna Regina 1322.
— Anna Urſula 1323.
— Eliſabeth 1322.
— Erhard 1323.
— Georg Wilh. 1322. 1323.
— Johann Egolff 1323.
— Joh. Georg 1323.
— Kathar. 1322.
— Margar. 689.
— Maria Kath. 1243.
— N: 24.
Leopold, Erzherzog, 60. 1305.
Leopoldinger Paul 1136.
— Regina 1136.
Leoprechting, Leoprechtinger, Leuprechting, Leuprechtinger:
— Abraham 1095.
— Anna Jakobe 835.
— Elias 1291.
— Franz Wilh. 363. 459.
— Frz. Xav. 414. 1291. 1291. 1291.
— Georg Bernh. 824.
— Gg. Chriſtoph 501. 926.
— Heinr. Chriſt. Joſ. 363. 761.
— Johann Gg. 459. 927.
— Joh. Gg. Wolfg. 362.
— Joh. Jakob 926.
— Joh. Iſak 872. 873. 926. 927.
— Joh. Sigm. 459.
— Joh. Veit 922. 926. 927. 935.
— Joh. Wolfg. 362. 362. 761.
— Iſak 460. 927.
— Maria Frzska. 208. 391. 907.
— Mar. Joſepha 761.
— Martin 1095.

Digitized by Google

Leoprechting, Leoprechtinger Leuprechting, Leuprechtinger:
— Philipp Jak. 926.
— Philippine 414.
Lerch Maria Anna 562.
— Zacharias 562.
Lerchenfeld, Lerchenfelder:
— Albrecht 241. 418.
— Andreas 512. 1081. 1130.
— Anna 347. 456. 512. 611. 1310. 1346.
— Anna Kath. 114. 295. 681
— Anna Maria 717. 956. 1064.
— Antonia 208.
— Balthaſ. 280. 561. 888.
— Barbara 723. 732. 1019. 1116.
— Chriſtoph 1. 251. 418. 478. 522. 523. 634. 638. 681. 1049. 1050. 1314.
— Chriſt. Ulrich 523.
— Dorothea 1077.
— Eliſabeth 919.
— Erasmus 919.
— Felicitas 294. 561.
— Ferdinand 347.
— Ferd. Karl 523.
— Ferd. Maria 523.
— Franz Adam Joſ. 242. 242.
— Frz. Benno 995. 996.
— Frz. Karl 208. 1065.
— Frz. Ludw. Ant. 523. 1038. 1054.
— Frz. Xav. 1038. 1054 1054. 1055.
— Frz. Xav. Roman 269. 346. 347. 420. 421. 421.
— Frzska. 1038.
— Georg 280. 561.
— Georg David 295. 523.
— Georg Konrad 408. 409. 705. 995.
— Gg. Leop. Bernh. 420. 1360.
— Helena 672. 990. 1346.
— Hermann 732.
— Herm. Joh. Peter 314.
— Jakobe 302. 512. 681. 888. 1050. 1130.
— Ignatia 59.
— Joh. Albr. 114. 681. 681. 756. 1050.
— Joh. Chriſtoph 397. 667. 1228.
— Joh. Ferd. Karl Joſ. Mar. 420.
— Joh. Franz 379.
— Joh. Frz. Ant. 523.
— Joh. Jakob 756.
— Joh. Kaſpar 241. 501. 681. 1305. 1305.
— Joh. Viktor 94 1064.
— Joh. Wilh 408. 409.
— Johanna Frzska 314.
— Joſeph Ferd. 421. 627. 628. 746
— Joſ. Ferd. Maria 347.
— Joſ. Franz 314.
Lerchenfeld, Lerchenfelder:
— Joſepha 155.
— Juliana 1081.
— Karl Frz. 241. 242. 242
— Karl Wilh. 207. 208. 1246. 1247.
— Kaſpar 418. 672. 681. 1048. 1049. 1050. 1346. 1357.
— Kaſp. Albrecht 241. 1305. 1305. 1305. 1311.
— Kaſp. Sigm. 993.
— Klara 185.
— Katharina 1048. 1050. 1186. 1357.
— Kathar. Barb. 816.
— Margaret 207. 456. 1246.
— Maria 667. 681. 723.
— Mar. Adelh. 956.
— Mar. Anna 421. 1327.
— Mar. Anna Amalie 628.
— Mar. Antonia 1192.
— Mar. Barb. 346. 421.
— Mar. Eliſ. 568. 696.
— Mar. Frzska. 208. 391. 626. 907. 907. 1064/65.
— Mar. Johanna Frzska. 685.
— Mar. Kathar. 1064.
— Mar. Magdal. 756.
— Mar. Thereſ. 208. 1054. 1161. 1348.
— Mar. Viktoria 636.
— Mathilde 1348.
— Max 907. 996.
— Max Eman. 59. 208. 347. 391. 1193. 1327.
— Max Joſeph 523.
— Max Joſ. Adam 269. 347. 348. 421. 628.
— Philipp 3.
— Philipp Ernſt 523.
— Regina 964.
— Richilla 512.
— Sabina 1194.
— Sabina Kath. 94. 1064.
— Sibilla 993.
— Thereſia 433.
— Urſula 733.
— Urſula Johanna 1073.
— Veronika 1051.
— Wilhelm 1194.
— Wolfg. 775.
— N: 101. 201. 408. 500. 555. 624. 700. 764. 919. 963. 1307.
Lermer Johann 978.
— Joſeph 978.
Le Roy Adelh. 215.
— Kathar. 215.
— Ludwig 215.
Lespilliers (Lespilliez) Maria Kolumba 659.
— Mar. Thereſ. 451. 658. 827.
— Renatus 827.

Leßl — siehe Lößl.
Lettl — siehe Ledl.
Leubersdorf — siehe Leiberstorff.
Leublfing Anna Maria 689. 1034.
— Christoph 539. 697. 697.
— Elisabeth 785. 1037.
— Franz Ignaz 296. 297.
— Frz. Pankraz 296. 1037. 1061.
— Hartwig 634. 1061.
— Helena 634.
— Johann 990. 1060. 1061.
— Joh. Christoph 360. 689. 785. 1034. 1061.
— Joh. Joachim 297. 697. 1037.
— Joh. Paul 1061.
— Joh. Wilh. 408. 697. 698.
— Joh. Wolfg. 407. 697. 697. 697. 698. 1287.
— Joseph Ferd. Max 297.
— Karl August 1037.
— Margareta 1372.
— Maria Adelh. Fort. 297. 297.
— Mar. Kathar. 1037.
— Mar. Ursula Kath 207.
— Max Joseph 297.
— Pankraz 1037.
— Paul Christoph 296
— Regina Urs. 541. 816.
— N: 1037.
Leuchinger — siehe Loichinger.
Leuchselring Johann 1279.
— Justinian Reinh. 1278.
Leuchtenberg (Lichtenberg) Georg Ludwig 223. 359.
— Max Adam 1061.
— Wilh. Friedr. 1328.
— N: 205. 676. 760. 1110.
Leukircher Georg 227.
Leuprechting, Leuprechtinger — siehe Leoprechting.
Leveling N: 498.
Leyden Edmund 684.
— Frzska. Xaveria 332.
— Johann Bapt. 651. 683. 928. 928.
— Joh. Bapt. Dominik. 1075.
— Joh. Ignaz 758. 758.
— Joseph Dominik. 929. 1075.
— Jos. Edmund 928.
— Jos. Ignaz 683.
— Jos. Marian 928. 928. 928. 929.
— Maria Josepha 929.
— N: 390. 1042.
Leythäuser Magdal. 849.
— N: 1215.
Libl N: 168.
Lichtenau, Lichtenauer, Liechtenau:
— Bibiana Ludwina 738.
— Johann 1011. 1011.
— Joh. Benno 361. 400. 742.
Lichtenau, Lichtenauer, Liechtenau:
— Joh. Eglof (Egolf) 1011.
— Joh. Frz. Felix 559. 737. 738.
— Joh. Joachim 400. 738/39.
— Joh. Kasimir Aug. 559.
— Joh. Konrad 400. 401.
— Joh. Marqnart 400. 401.
— Joh. Ulrich 400. 401.
— Rosina 400.
— Stephan 559.
— siehe auch Taufkirch.
Lichtenberg — siehe Leuchtenberg Georg Ludwig und Khuen Jak. Ferd.
Lichtenberger Johann 1069.
— Joh. Peter 533. 533. 1069.
— Maria Klara 533. 1069.
— N: 386.
Lichtenegger Andr. 145. 228. 455. 957. 958.
Lichtenstain Anna 1292.
— Eustach 633. 1292 1364.
Lichtenstern Anna Kathar. 1350.
— Bartholom. 62.
— Franz Christoph 1350.
— Ignaz 233. 913.
— Stephan 233. 913.
— Theresia 62.
— siehe auch Reisner.
Lidl, Liedl, Lüdl:
— Jakob 1246.
— Jak. Philipp 328. 946. 1370.
— Joh. Bapt. 1246.
— Joh. Urban 946.
— Leonh. 946.
— Maria Frzska. Soph. 1264.
— Mar. Friederika 1246.
— N: 1264.
Lidwach Margaret 1099.
Liebenauer Christoph 499. 925.
Liebenberg N: 900.
Liebl — siehe Libl.
Liedl — siehe Lidl.
Liehr, Lier:
— Anna Emerentia 1208.
— Johann Adam 281. 1208.
— Joh. Heinr. 1207. 1207. 1208.
Ligsalz Agnes 1340.
— Alexander 864.
— Anna 280. 561.
— Anna Maria 811.
— Anton Felix 126. 138. 279. 561.
— Barbara 126. 205.
— Benno 561.
— David Balthas. 561.
— Felicitas 279. 561.
— Franz 126. 561.
— Friedrich 205. 206. 279. 815.
— Georg 21. 1370.

Ligsalz Jakobina 137. 138.
— Joachim 137.
— Johann 780. 934.
— Joh. Franz 864.
— Joh. Georg 561.
— Joh. Jakob 561. 799.
— Kaspar 676.
— Kordula 676.
— Lukretia 138.
— Maria Jakobe 516.
— Maria Sidonia 126.
— Nikolaus 137. 138.
— Rudolf 138.
— Ursula 137.
— Wolfg. 138.
— N: 681.
Lilien — siehe Vetter.
Limberg — siehe Semper.
Limböck, Limpeck, Limpecker:
— Anna Maria Josepha 1067.
— Anton 818.
— Ant. Frz. Ignaz 1066. 1067.
— Franz Xav. 372. 1067.
— Frz. Xav. Jos. 1066. 1067.
— Frz. Xav. Ludw. Ant. 1066.
— Jakobea 373.
— Johann Ferd. 372. 1066.
— Joh. Frz. Jos. Viktor 1066.
— Joseph Mar. Ant. 1067. 1068.
— Maria Anna 818.
— Mar. Antonie 372/73. 1043.
— Mar. Theres. 1066.
— Mathias 373.
— Wilhelmine 1048. 1067.
— N: 536. 1054. 1054.
Limbrunn — siehe Linbrunn.
Limburg — siehe Semper.
Linbrunn, Linprun, Linpruner:
— Andreas 709.
— Anton 712.
— Christoph 709.
— Dominik. Friedr. 709. 711. 712.
— Georg Dominik. 709.
— Helena 1183.
— Johann Gg. 709. 712. 1183. 1183. 1183.
— Joh. Gg. Dominik. 226. 708. 709. 1179. 1179. 1183.
— Joseph Karl 374. 374. 374.
Lindauer Maria Ros. 1132.
Lindelo — siehe Lintelo.
Lindl Alex. 1132.
— Anna Christina 1132. 1187.
— Anna Maria 1132.
— Ferd. Donat. 1131. 1132. 1132. 1136. 1136. 1187.
— Georg Sigm. 1132.
— Jakob 18. 1103. 1103.
— Kaspar 1132.
Lindl Maria Elis. 1132.
— Mar. Jakobe 1131.
— Otto Heinr. 1131. 1132. 1132. 1136.
— N: 18. 847. 1136.
Lindlaun — siehe Lintelo.
Lindner — siehe Lindtner.
Lindthardt Jakob 815.
Lindtner, Lündtner:
— Abraham 416.
— Balthas. 179.
— Georg 55. 179. 1177. 1181.
— Johann Ant. 416.
— Joh. Georg 179.
— Leonhard 1181. 1182.
— Maria Kath. 1182.
— N: 179.
Link Maria Christina 1051.
— Mar. Eleonora Jul. 143.
— Mar. Konstant. Anna 1044.
Lintelo Anna Barb. 174.
— Georg Max 174 175.
— Johann 174.
— Maria Anna Frzska. 175.
— Mar. Barb. 175. 1205.
— Mar. Frzska 100.
— Rudolf Max Timon 175. 1205.
— Timon 174.
— N: 175.
Lipp Johann 761.
— Joh. Jakob 761. 1106.
— Rosina 1106.
Lippert Johann Ignaz 1298. 1299.
— Joh. Kaspar 116. 1299.
— Joh. Sebast. 1298. 1299. 1299. 1374.
— Joh Theodor 116. 117.
— Karl 117.
— Kaspar 795.
— Marianne 116.
— Mathias Ignaz 1298.
— Sebast. 795.
— Theodor 802.
Littich Adrian 507.
— Johann 507.
Litzelburg — siehe Lützlburg.
Lobendanz Georg Adam 318. 762.
— Maria Anna 318.
Lobermayr — siehe Labermayr.
Lobkowiz Anna Magdal. 935.
— N: 1002.
Locher Franz 799. 901. 1142.
— Johann 584.
— Mar. Theres. 901.
— N: 523. 659.
Lochmair Johann 1372.
— Kaspar 1071. 1372.
Loder Maria Anna 416.
Lodron Albrecht Sigm 1192.

Lodron Angelina 1327.
— Anton 1327.
— Frzska. Xav. 332.
— Guidobald Albrecht Jos. 1192. 1327.
— Hieronym. Maria 1192. 1326. 1327. 1327.
— Joseph David 1327.
— Maria Anna 1327.
— Maria Theres. 1191/92.
— Max 489. 489. 489. 1327. 1327. 1327.
— Theres. 391. 489. 1327.
— N: 1054.
Löchel Maria Jos. Walb. 325.
Löffelholz Barbara 669. 703.
— Johanna 703.
— Klara 703. 904.
— Maria 703.
— Thomas 703.
— Wilh. 669. 702. 703.
Löffler Ferd. 284.
— Kaspar 426.
Lösch Adolf 39. 224. 418. 1019. 1019. 1020. 1224. 1240.
— Albrecht 224.
— Albr. Wilh. 33. 72. 419. 486.
— Anna 280. 689. 1227.
— Anna Barb. 419.
— Augustin 280. 691. 1020. 1227.
— Balthas. 224. 418.
— Dorothea 224. 305. 359.
— Eleonora 419. 742.
— Elisabeth 39. 1019.
— Elis. Barb. 419. 1020.
— Ferd. 39. 418.
— Franz Max 1295.
— Georg Otto 1019.
— Gg. Sigm. 125. 359. 869. 1019.
— Jakobe 124. 224. 688.
— Johann Adolf 39.
— Joh. Christoph 30. 359.
— Joh. Thomas 359.
— Margareta 752.
— Maria 546.
— Mar. Anna Kunig. 690.
— Mar. Ant. Mechtildis 101.
— Mar. Christina 445.
— Mar. Frzska. 1291.
— Mar. Johanna 419. 486.
— Mar. Karolina 1295.
— Mar. Kathar. 419.
— Mar. Magdal. 125. 1019. 1350.
— Mar. Salome 418. 418.
— Mar. Theres. 1054.
— Max Felix 419. 690.
— Otto 224. 753.
— Scholastika 1019.
— Sigm. 224. 359. 782.
Lösch Wilh. 224. 688. 957. 1019. 1240.
— Wolfg. Wilh. 419. 742. 1020.
— N: 949. 1150. 1153.
Löschman Joh. Adam 148. 149.
— Theresia 149.
Lößl, Lößlin:
— Anna 179.
— Johann 179. 1031.
— J. A. 290.
— Joh. Bapt. 289. 1254.
— Johanna 290.
— Joseph 290.
— Jos. Valentin 849.
— Maria Joh. 290.
— Mar. Magdal. 179.
— Michael 1216.
Löwenstein N: 58. 62. 590.
Löwenthal Felix 700.
— Joh. Heinr. Frz. 700.
— Maria Anna Klara 700.
Loferer Dorothea 1045.
— Georg Ulrich 1045.
— Ignaz 1045/46.
— Johann Ferd. 1045.
— Kaspar Ant. 1045.
— Magdalena 1046.
— Margar. 1046.
— Maria Magdal. 1045.
Lohner Johann 1068. 1069.
— Michael 1068.
Loichinger Achaz 1123.
— Andreas 1123.
— Augustin 1123.
— Franz Ignaz 1122. 1122. 1123.
— Johann 864. 1058. 1123. 1136.
— Joh. Mathias 1123. 1138. 1143.
— Joh. Michael 54. 1058.
— Kajetan 1123.
— Maria Anna 1123.
— Mar. Kathar. 1122.
— Mar. Violanda Engelb. 1122. 1122. 1123.
— Theresia 54. 54.
— Ursula 1123.
— Virgil 318. 1123.
— Wolfgang 864.
— Zacharias Ignaz 1123.
— N: 1123.
Loissling — siehe Poißl.
Lombe (Lombè) Anna Maria 238.
Longueville (Longeville) Maria Maximiliana Frzska. 549.
Lorenz Frzska. 465.
Lorme — siehe „de Lorme."
Losenstein Anna 687.
— Gregor 647. 687.
— Maria Theres. 743.
— Susanna 483.

Loth, Lott:
— Johann 425.
— Michael 1132.
— Susanna 425.
Lotsch Barbara 1324.
Lucas Balthas. 771.
— Elisabeth 771.
— Franz 1368.
— Frz. Friedr. 6.
— Georg 771.
— Johann 771. 789. 789. 797.
— Joh. Jos. Ferd. 6. 387. 771. 789.
— Joseph 789.
— Karl 387.
— Maria Elis. 66. 66.
— Mathias 789.
— Peter Paul 66.
— Sabina 771.
Lucinski Marcian 477.
Luder, Luderer:
— Jakob 206. 386.
Ludwig Helena 1336.
— Mathias 1336.
Ludwig, Herzog, 760. 1292.
Lueger, Luegern:
— Franz Sg. Heinr. Aloys 496. 1046.
— Frz. Xav. 1043. 1046. 1047.
— Georg 1042. 1043.
— Johann Sg. 496.
— Luise 1047.
— Maria Elis. 1043.
— Wolfg. 1043.
— N: 595.
Lütgendorf (Lutgendorf) Josepha 1210.
Lützlburg, Lüzelburg, Lüzlburg:
— Adam Ferd. Wilh. 918.
— Adam Ferd. Wilh. Jos. 919.
— Anna Maria 919.
— Elisabeth 919.
— Friedr. Wilh. 919.
— Joh Wilh. 225. 918. 918. 919. 919.
— Maria Anna 318. 919.
— Mar. Anna Josepha Ant. 918.
— Mar. Anna Maximil. 919.
Lützlburg, Lüzelburg, Lüzlburg:
— Mar. Barb. 346. 421.
— Maximiliana 919.
— Weigand Frz. 225.
Lung Anna Salome 1019.
— Barbara 96. 211.
— Georg Ulrich 822.
— Hildebrand 23. 265. 601. 822. 822. 1019.
— Johann Sebast. 821. 822.
— Kathar. 313. 822. 1019.
— Klara 24.
— Ludwig 822.
— Maria Jakobe 822.
— Renata 822.
— Sabina 822.
— Sebastian 23. 822. 1019.
— Veit 520. 1362.
— Wolfg. Christoph 23. 23. 525. 952.
Lunghaimer, Lunghamer, Lunkhammer:
— Joh. Christ. 18. 18. 653. 654. 791. 1367.
— Ursula 118.
— Wilh. 213.
— N: 654.
— siehe auch Langhamer.
Lutgendorf — siehe Lütgendorf.
Lutz, Luz:
— Anna Maria 478.
— Christoph Ernst 1041. 1041.
— Elisabeth 1041. 1041.
— Franz 1041.
— Gabriel 179.
— Johann Kaspar 1278.
— Kaspar 1041.
— Maria 104. 1069.
— Mathias Ferd. 104. 1069. 1070.
— Moriz 1278.
— Wilh. 178. 1041.
— Wolf. 173. 1041. 1041.
— N: 341.
Lutzenberger, Luzenberger:
— Klara Walb. 4. 343.
— N: 832.
Lutzenhofer Ambros 17. 41.

M

Machay (Mackey) Daniel 1244. 1244.
Mack, Magg:
— Elias 190.
— Johann 226.
— Joh. Ernst 1108.
— Maria Magdal. 1108.
— Theres. 226.
Mackey — siehe Machay.
Macolin Thomas 686.
Mader Georg 601. 1027. 1336.
— Mathias 1336.
— Michael 1368.
Mächslrain — siehe Maxlrain.
Mägerl — siehe Magerl.
Mäming — siehe Mamming und Maiming.
Mämminger — siehe Mamming.
Mändl — siehe Mandl.

Märkel, Märkl, Merkl:
— Anton 1031. 1031.
— Franz Max 43.
— Georg Michael 1090.
— G. M. 630.
— Johann 694.
— Johann Christoph 630.
— Joh. Georg 43. 630. 631.
— Joh. Jakob 630. 631. 1252.
— Joh. Joseph 630. 1252. 1265. 1265.
— Joh. Nep. 694.
— Joseph 646.
— Karl Anton 643. 646.
— Kathar. 630.
— Maria Anna 1252.
— Mar. Kathar. 427.
— Martin 694.
— Susanna 646.
— Thomas 693. 694. 694.
— N: 427. 427.
Mässenhauser Franz Paul 1237.
— Markus Christoph 1237.
Mässinger Hieronym. 556. 830.
Mäusel Erasmus 788.
— Johann 788.
— Thomas 788.
— Ulrich 788.
Maffei, Maphäi:
— Alexander 1190.
— Ferd. Alex. 626. 706.
— Ferd. Felix. 706.
— Ferd. Felix Frz. Ant 1190.
— Johann Ant. 1189. 1190. 1190.
— Joh. Ant. Anastas. 706.
— Joh. Jakob 16. 1097.
— Joh. Peter. 499.
— Johanna Mar. 1190. 1190.
— Joseph Joh. Ant. Anastas. 1190.
— Max 1190.
— Max Joseph 706.
— N: 626. 706.
Magensreitter, Magensreuth:
— Anna Christina 1064. 1132. 1187.
— Elisabeth 1313.
— Johann Gg. 152. 1063. 1064. 1082. 1169. 1173. 1175.
— Josua 1313.
— Josua Theodo 1063/64. 1313.
— Margareta 1064.
— Viktoria Florentia 515.
— N: 1313.
Magerl Friedr. Jos. Xav. 637.
— Franz Heinr. Jos. 637.
— Johann Abraham 637.
— Joh. Nep. 380.
— Joseph Xav. 637.
— Josepha 637.
— Maria Anna 637.
Magerl Mar. Josepha 637.
— Mar. Philippine 637.
Magg — siehe Mack.
Maier, Mair, Majer, Mayer, Mayr, Meyer, Meyr:
— Adam 190. 264. 593.
— Aloys Math. 5. 1214. 1214.
— Aloysia 732.
— Andreas 257. 258. 261. 261. 1194.
— Anna Margar. 720.
— Anna Maria 811. 847. 947.
— Anna Maria Magdal. 470 (Freiin).
— Augustin 529.
— Balthas. 37. 664. 811
— Barbara 164.
— Bartholom. 732.
— Daniel 311. 1300.
— Elisabeth 538.
— Eva 1062. 1156.
— Franz 101. 258. 587. 786. 1215. (Freiherr.)
— Frz. Aloys 720.
— Frz. Anton 720.
— Frz. Damian 123.
— Frz. Ferd. 123.
— Frz. Joseph 762. 1213. 1213.
— Frz. Jos. Joach. Nep. 300. 300.
— Frz. Maria 279.
— Frz. Ulrich 279.
— Frzska. 989. 989.
— Gabriel 947.
— Georg 75. 159. 607. 639. 1156. 1163. 1163. 1219. 1367.
— Georg Bened. 68.
— Gg. Michael 13. 726. 1318.
— Gg. Ulrich 54.
— Hubert 27. 27.
— Jakob 1.
— Ign. Bartholom. 368.
— Johann 13. 191. 254. 290. 537. 662. 846. 912. 1070. 1070. 1102. 1201. 1232. 1268. 1317.
— Joh. Adam 98. 98.
— Joh. Anton 216.
— Joh. Ant. Philipp. 345.
— Joh. Georg 189. 831. 1192. 1195. 1196. 1196. 1219.
— Joh. Jakob 409. 996. 998. (Freih.)
— Joh. Markus 720.
— Joh. Michael 586. 587.
— Joh. Nep. 279.
— Joh. Sebast. 700. 700. 700.
— Joh. Simon 587. 587.
— Johanna 123.
— Joseph 54. 54. 99. 279. 1285.
— Jos. Anton 290. 937. 989. 989.
— Josepha 27.

Maier, Mair, Majer, Mayer, Mayr, Meyer, Meyr:
— Kaſpar 130. 263. 747. 749. 749.
— 1201.
Konſtantin 1201.
— Leonhard 538. 1362.
— Magdal. 1201. 1201.
— Maria 13. 326. 947.
— Mar. Anna 162.
— Mar. Anna Klara 700. 700.
— Mar. Barb. 586.
— Mar. Frzska. 989. 996 (Freifrau).
— Mar. Johanna 394. 859.
— Mar. Joſepha 624. 937. 1070.
— 1164.
Mar. Iſabella Adelh. 835.
— Mar. Kathar. 720. 1317.
— Mar. Klara 123.
— Mar. Magdal. 300.
— Mar. Suſanna 272.
— Mar. Thereſ. 409. 1213.
— Mar. Walb. 1213.
— Markus 416. 996. (Freiherr).
— Markus Chriſt. 378. 379. 409.
— 469. 469. 470. 674. 996. 997 997 (Freiherr).
Mathias 27. 439. 1028. 1029.
— Math. Albrecht 674.
— Math. Sebaſt. 5.
— Melchior 947.
— Michael Math. 607. 1219. 1220.
— Mich. Melchior 381.
— Paul 992. 1072.
— Sabina 662.
— Thereſia 54.
— Thomas 160. 178. 455. 529. 1193. 1194. 1199. 1199. 1200.
— Ulrich 662.
— Wilh. 458.
— Wilibald 264.
— Wolfg. 12. 21. 326.
— Wolfg. Dietrich 586.
— Wolfg. Nikol. 720. 794.
— N: 624. 666. 692. 835. 1164. 1318.
— ſiehe auch Mayern.
Maillinger, Meillinger, Meyllinger:
— Aloys 774.
— Anna Kath. 773.
— Johann 774.
— Joſeph 774.
— Maria Euphem. 774.
— Mar. Eva 774.
— Mar. Frzska. 774.
— Mar. Johanna 774.
— Wilibald 773. 774.
Maiming (Mämming) Maria Reg. 933.
— ſiehe auch Mamming.
Mairhofer, Mayerhofen:
— Alexander 854. 861.
— Heinrich 854.
— Hieronym. 853. 854.
— Jeremias Xav. 603.
— Johann 853. 854. 861. 1369.
— Johanna 735. 738.
— Joſeph Hannibal 691.
— Kaſpar 861.
— Maria 371.
— Mar. Anna 1135.
— Marianne 691.
— Max 603.
— Roſina 1302.
— Sebaſt. 939. 1301. 1302.
— Sigmund 371. 861. 939.
— Viktoria Chriſtina 603.
— N: 603.
Maißer, Meißer:
— Franz Ignaz 970.
— Jakob 970. 976. 976.
— Johann Kajet. 971.
— Joh. Sebaſt. 970. 970. 971. 988.
— Joſeph Ant. 1221.
— Kathar. 980.
— Maria Adelh. 988.
— Mar. Thereſ. 970. 971. 972.
— Mar. Veronika 970.
Malknecht Franz 58.
— Johann Aloys 58. 62. 1170. 1171.
— Joh. Bapt. 1171.
— Klemens 1171.
— Maria Aloyſia 1171.
— Roſa Margar. 1171.
— Wolf. 1170/71.
— N: 58. 1171.
Maller Veit 191.
Malzer — ſiehe Molzer.
Mamming Chriſtoph Max 906.
— Franz Friedr. 637.
— Johann 637.
— Joh. Adam 767.
— Joh. Albr. 637. 767.
— Joh. Diepold 1323.
— Kathar. 1276. 1367.
— Kathar. Frzska. 906.
— Leonhard 767. 833. 1276. 1367.
— Maria Joſepha 637.
— Maria Juſtina 1276.
— Mar. Magdal. 689.
— Paul 132. 1351.
— Ulrich 1351.
— N: 552.
— ſiehe auch Maiming
Mandl Aloyſia 470.
— Andreas 479.
— Anna Barb. Paulina 515.
— Anna Cäcilie 110.
— Anna Eliſ. 1304.

Digitized by Google

Mandl Anna Maria 486. 493.
— Anna Mar. Magdal. 470. 470.
— Anna Mar. Mechtildis 1191.
— Anna Thekla 906. 1349.
— Anton Joſ. 982.
— Chriſtoph 479.
— Chriſt. Michael 806.
— Euphroſ. Joſ. Walb. 470.
— Eva Kathar. 479.
— Eva Mar. Klara 981.
— Franz Joſ. 515.
— Frzska. 965 1304.
— Johann 89. 110. 195. 287. 515. 674. 755.
— Joh. Adam Joſ. 135.
— Joh. Chriſtoph 110. 126. 1304.
— Joh. Franz 469. 470. 479. 480. 481. 806. 809. 809. 1368.
— Joh. Georg 515. 674.
— Joh. Ignaz 110. 195. 515.
— Joh. Joſ. Wolfg. 515.
— Joh. Leonh. Joſ. 806.
— Joh. Ludwig 110. 195. 515. 905. 1362.
— Joh. Max Ant. Marquart 1191.
— Joh. Sebaſt. 515.
— Joh. Thadd. Nikol. 1191. 1192.
— Joh. Ulr. 89. 110. 515. 982. 1192.
— Johanna 1042.
— Joſeph 806.
— Joſ. Anton 1191.
— Joſ. Ignaz 470.
— Joſepha 470.
— Julie 515.
— Karl 471.
— Kaſpar 515.
— Maria 110.
— Mar. Anna 1218.
— Mar. Anna Frzska. 216.
— Mar. Anna Johanna 1191.
— Mar. Cäcilia Thereſe 1191.
— Mar. Joſepha 470. 471.
— Mar. Julie 905.
— Mar. Klara 806.
— Mar. Lucia 806.
— Mar. Thereſ. 1191.
— Max Gottlieb 470.
— Max Ignaz 470. 470. 470. 806.
— Rudolf Aloys Deſid. 806.
— Thaddäus 770.
— Viktor Frz. 90. 906. 1349.
— Viktoria Florentia 515.
— N: 1191. 1285.
Mangin — ſiehe Manzin.
Mangolt Maria Thereſ. 168.
Manhardt Eliſabeth 913. 1166.
— Simon 913.
Manichor, Manikor:
— Ferdinand 1044.
Manichor, Manikor:
— Johanna 1044.
— Ludwig 343.
— Maria Magdal. 343.
— Suſanna Magdal. Joſ. 1044.
— N: 154.
Mann Gottfr. Wilh. Max 569.
— Hieronym. 51.
— Kaſpar 569.
— N: 51. 111. 244.
Manner Georg Chriſt. 1108.
— Johann Nikol. 1108.
— Joſeph Joachim 1108.
— Maria Magdal. 1108.
Mannichor — ſiehe Manichor.
Mansfeld N: 250.
Manteuffel, Manteüffl:
— Franz Ignaz 685. 1246. 1246.
— Gottlieb 260.
— Johann Leop. 685. 685. 1264.
— Joh. Leop. Ignaz 1246.
— Johanna 1246.
— Joſeph 1246.
— Joſeph Leop. 260.
— Maria Anna Barb. 1246.
— Mar. Friederika 1246.
— Mar. Johanna Frzska. 685.
— Mar. Klara 685.
— Mar. Thereſ. 1246.
— Mar. Urſula 1246.
— Max 685.
— Thereſia 1264.
— N: 685. 1264.
Mantika Maria Agnes 837. 837.
— Mar. Frzska. Joſepha 837.
— Vincenz 837. 837.
Manz Barb. 325.
— Margareta 1357.
— Maria Kathar. 1357.
— Georg 1121.
— Johann Chriſt. 451. 1121.
— Kaſpar 76. 325. 452. 651. 1357.
— Maria Anna 1121.
— Mar. Marga. 325.
Manzin (Mangrn?) Anna Maria 306.
Marchel Bernhard 530.
Margaret, Aebtiſſin, 429.
Maria, Erzherzogin, 161.
Maria Amalie, Kaiſerin, 1221.
Maria Anna, Erzherzogin, 429.
Maria Anna, Kurfürſtin, 637. 763. 764. 785.
Maria Antonia, Herzogin, 757.
Maria An
Maria Joſepha, Prinzeſſin, 937.
Mariaſtein Sophia 1225.
Marichal — ſiehe Marſchall.
Marimont Karl 322.

Marimont Johann Karl 322.
Markhamer Kaſpar 315.
Markhauſer Joſepha 551.
Marlborough 625.
Marolding, Maroldingen, Marolting, Maroltinger:
— Anna Maria 89. 952. 1352.
— Chriſtoph Jakob 1349.
— Johann Adam 1081.
— Joh. Georg 89. 952. 1349.
— Joh. Wilh. 1352.
— Juſtina 1081.
— Maria 305.
— Wilh. 478.
— Wolfg. Dietrich 1349.
— N: 89. 1349.
Marpeck Anna Juliana 980.
— Anna Kath. 68. 354.
— Anna Maria 980.
— Ferdinand 354.
— Johann 67. 68. 354.
— Joh. Wolfg. 980.
— Kathar. 67.
— Viktor Ign. 354.
Marquart Andreas 110.
— Matthäus (Mathias) 110. 162. 1352.
— N: 165.
— Biſchof, 698.
Marrſtetter — ſiehe Warnſtett.
Marſchalk Jakobe 1159. 1271.
Marſchall Ant. Oktav. 78.
— Franz Ant. Ferd. 77.
— Joſeph Oktav. 77. 1349.
— Maria Barb. 77.
Marſtaller Chriſtoph 1126.
— Eliſabeth 1126.
Martenitz (Martinitz) Maria Thereſ. 390.
Maruz 322.
Marx Anna Maria 584.
— Franz Joſ. Ferd. 584. 1001. 1024.
— Johann 1024.
— Joh. Michael 582. 584. 1163.
— Maria Anna 1024. 1025.
— Mar. Anna Eliſ. 584.
— Thereſia 1025.
Marzeller Anna Kordula 180.
— Dionys 180. 597. 802.
Maſſenbach Maria Iſab. 469. 983.
— Mar. Klara 806.
— ſiehe auch Meſſenpeck.
Maſſinger — ſiehe Mäſſinger.
Mathias, Erzherzog, 283. 285.
Matteburg — ſiehe Portia.
Mauer — ſiehe „Aus der Maur.“
Mauerberger Franz Ant. 1142.
— Frz. Martin 1142.
— Johann 4. 1142.
Maurer Aloys 184. 1352.
— Iſak 1268.
— Karl Joſ. 929.
— Maria Genovefa 929.
Maurice — ſiehe Chabo.
Maurperger — ſiehe Mauerberger.
Mautner Johann 1203.
Maximilian, Erzherzog, 430. 1267.
Maximilian, Herzog, 140. 213. 250. 329. 804. 974. 1312. 1339.
Maximilian, Kaiſer, 1130.
Maximil. Emanuel, Kurfürſt, 723. 875. 1180. 1337.
Maximil. Ernſt, Erzherzog, 463.
Maximil. Joſeph, Kurfürſt, 301. 323.
Maximil. Philipp, Herzog, 267. 330. 330. 446. 464. 464. 625. 629. 772. 793. 870. 1096.
Maxlrain Anna 71. 915.
— Barbara 916.
— Barb. Scholaſt. 563.
— Euphemia 1033.
— Ferd. 60. 563. 689. 885. 916.
— Florentia 1099.
— Frzska. 916.
— Georg 563.
— Heinr. Gg. 916. 916.
— Jakobe 484. 563. 916.
— Johann 916.
— Joh. Frz. 916.
— Joh. Joſeph 919.
— Joh. Max 42. 916.
— Johanna 915. 916.
— Johanna Frzska. 1117.
— Johanna Kathar. 885.
— Ludwig 563. 1359.
— Magdal. 206.
— Maria Anna 705.
— Mar. Anna Maximil. 919.
— Mar. Anna Sekunda 1147.
— Mar. Chriſtina 705.
— Mar. Eliſabeth 916.
— Mar. Jakobe 419.
— Mar. Kath. Frzska. 906.
— Mar. Regina 919.
— Mar. Sabina 689.
— Veronika 563. 867.
— Wilh. 329. 563. 705. 1324. 1357.
— Wolfg. 71. 867. 915.
— Wolfg. Dietr 71. 563. 867. 915. 1033.
— Wolfg. Veit 916. 916. 916.
— Wolfg. Wilh. 71. 915. 916. 916. 921. 1348.
— N: 60. 309. 563. 919. 921. 921. 1233.
May Eliſ. Kathar. 1359.
— Georg Auguſtin 77. 379. 1359.
— Karl Joſeph 379.

Mayern Joh. Ant. Philipp 345.
— Karl Peter Gaudenz 346.
— Maria Anna 346.
— Mar. Chriſtina Kunig. 346.
— Mar. Kathar. 346.
— Mar. Thereſ. 346.
— ſiehe auch Maier Joh. Ant. Phil.
Mayrau Georg Bened. 68.
— Joh. Jak. 68. 68 69. 936. 1331/32.
— Joſeph 69. 936.
— Magdal. 68.
— Maria Frzska. 69.
— Mar. Suſanna 1331.
— Suſanna 69.
Mayrhover — ſiehe Mairhofer.
Mechtild, Herzogin, 822.
Meck Anna Barbara 139.
Meder Johann 1272.
— Kornel. 250. 406. 1272.
Meggenhofen Anna Kath. Joſ. 1144.
— Frz. Xav. Ignaz 1144.
— Joh. Max 1144.
— Joh. Zacharias 1144.
— Maria Anna 1144.
— Mar. Magdal. 1144.
— Max Eman. Joſ. 1144.
Mehler Joh. Bapt. 623. 628. 624.
— Joſ. 624.
— Maria Thereſ. 623. 624.
Meichel — ſiehe Meychel.
Meillin Sixt 605.
Meillinger — ſiehe Maillinger.
Meindl Anna Maria 622.
— Chriſtoph 55. 663. 908. 913. 1211.
— Egid 237. 622 1006.
— Joh. Gg. Ignaz 1006.
— Joh. Leonh. 237. 622.
— Wolfg. 663.
— N: 237.
Meininger N: 1083.
Meiſter Kathar. 980.
Meitinger Sibilla 204.
— ſiehe auch Meytting.
Meittingen Agnes 1360.
Melcher Georg Engelh. 999.
Melliß Maria 937.
— Philipp Chriſt. 937.
Melnperger Leonh. 247.
Meltretter Andreas 157.
— Anna Sabina 157.
— Franz Felix 157.
— Johann Gg. 157. 160.
— Wolfg. 1351.
— N: 156.
Memingen — ſiehe Mamming.
Mendl Ferd. Maria 327.
Mendt Maria Anna 1262.
Mendter Chriſtoph 22.
— Simon Math. 22.
Menner — ſiehe Möhner.
Menrad von Vorwaltern:
— Chriſtoph 78. 1024. 1180.
— Franz Xav. 1024. 1180.
— Johann 78. 1024. 1180.
— Joh. Chriſtoph 78. 1024. 1180.
— Maria Barb. 78.
— Mar. Salome 1024. 1180.
— N: 1024.
Menſinger, Meuſinger — recte Minſinger:
— Markus 830. 1369.
— Sebaſt. 830.
— ſiehe auch Münzinger.
Menter — ſiehe Mendter.
Menz, Menzer:
— Anna Kathar. 5.
— Ferdinand 5. 1345.
— Franz Karl 457.
— Georg Ant. 457.
— Kajet. Andr. 5. 457. 457.
— Karl 457. 1345.
— Kathar. 457.
— Maria Anna 457.
— Peter 457.
Menzinger Georg 1015.
— Suſanna 1015.
— N: 642.
Mercy — ſiehe Merſy
Meringer, Möhringer:
— Benigna 1301.
— Georg 615.
— Wolfg. 615. 1301.
Merkl — ſiehe Märkel.
Merlein (Merlin) Eliſabeth 991.
Merman Anna Kreszent. 330. 334. 344.
— Franz Hannibal 82. 333. 344. 937. 1135.
— Joh. Bapt. 114. 229. 333.
— Maria Frzska. 1135.
— Mar. Kathar. 344.
— Mar. Roſa 82.
— Mar. Thereſ. 937.
— Peter Frz. 229. 329. 329. 333. 334.
— Thomas 45 76. 229. 333. 1278. 1357.
Merſy Klaudia Frzska. 464.
Meß Burkhard 1210.
Messchede Johann Melchior 1035.
Meſſenpeck Burkhardt 752.
— Daniel 88. 240. 722. 869. 1354.
— Margaret 752. 1354.
— Maria Jakobe 1354.
— Roſina 1240.
— Sabina 1099.
— Seyfried 920.
— ſiehe auch Maſſenbach.

Messerer Joh. Georg 292.
Metternich Heinrich 954. 955. 1371.
— Joh. Wilh. 955.
— siehe auch Wolf gen. Metternich.
Meusinger — siehe Mensinger.
Meußremmel Georg 241.
— Joachim 244.
— N: 1354.
Meychel Bened. Meinrad 247.
— Johann 247. 1257. 1354.
— Joh. Gg. 247. 1257.
— Maria Jakobe 247.
Meyllinger — siehe Maillinger.
Meytting Anna 74.
— siehe auch Meitinger.
Mezberger Jakob 830.
— Jakobe 1350.
— Karl 579. 830.
— Konrad 830.
— Rosina Johanna 579.
Mezger Anna Kath. Josepha 1134. 1144.
— Augustin 1136.
— Franz Xav. Ign. 1144.
— Georg 507. 508.
— Hieronym. 508. 1137.
— Johann 1137.
— Joh. Benedikt 1137.
— Joh. Zacharias 1144.
— Joseph Bened. 1137.
— Maria 1136. 1137.
— Mar. Anna 1144.
— Mar. Magdal. 1144.
— Martin Christoph 1137.
— Max Eman. Jos. 1144.
— Richard 85. 89. 1137.
— Susanna 508.
— Wolfg. 439.
— N: 1264.
Mezgern — siehe Mezger.
Michael, Michel, Michl:
— Apollonia 131.
— Benno 728.
— Bernhard 131. 131. 988.
— Jakob Kasp. 728.
— Johann 597.
— Joh. Joachim 1214.
— Joh. Kaspar 555. 1214.
— Margaret 734.
— Maria Anna Jos. 131.
— Mar. Frzska. 201.
— Mar. Theres. 1213. 1214.
— Mathias 186. 734.
— Max Eman 131.
— N: 131. 556. 1214. 1214.
Michelspeck Ottilia 1099.
Michl — siehe Michael.
Mickhausen Kathar. 688.
— Wolfg. 688.
Miedan Andreas 76. 76. 559.
— Joh. Frz. 76. 559. 841.
— Joh. Kajet. 841.
— Maria Euphros. 841.
— Mar. Ludovika 841.
— Mar. Theres. 841.
— Thaddäus Engelb. 841.
Mielich, Müelich:
— Joachim 995.
— Johann 1262.
— Mathias 1261.
— Regina 995.
— Sebastian 1261.
— Ursula 1261.
Migij Heinr. Joseph 166. 657.
— Maria Theres. Ant. 657. 657.
Milheim — siehe Mühlheimer.
Milhofer Johann Klemens 1339.
Millau, Millauer:
— Georg Max 901.
— Johann 40.
— Joh. Franz 530. 530. 901.
— Joh. Paul 40.
— Karl Philipp 901. 901.
— Maria Anna 530. 902.
— Mar. Genovefa 901. 901. 901.
— N: 40.
Miller, Millern, Müller, Müllner:
— Anna 512.
— Anna Petronilla 667. 667.
— Augusta 200.
— Bernhard 881.
— Dorothea 1020.
— Elisabeth 1141.
— Elis. Kathar. 1359.
— Eva 730.
— Frz. Xav. 128. 199. 685. 685.
— Georg 576. 606. 846. 1311. 1311. 1352.
— Jakobe 846.
— Ignaz Ferd. 61.
— Johann 1148.
— Joh. Balthas. 728. 922.
— Joh. Christoph 909.
— Joh. Frz. Xav. 655.
— Joh. Lorenz 509.
— Joh. Nep. 178. 303. 661. 667. 667.
— Joh. Nep. Eman. 200. 253.
— Joh. Nep. Frz. Xav. 1298. 1298.
— Joh. Philipp 922.
— Joseph 352. 730.
— Jos. Anton 667. 667. 667.
— Jos. Ferd. 534.
— Jos. Wilh. 667.
— Karl Nantwein 666. 667.
— Kathar. 1357.
— Margaret 1303.
— Maria 812.

Miller, Millern, Müller, Müllner:
— Mar. Anna 253. 666. 667. 685.
— Mar. Magdal. 1311.
— Mar. Thereſ. Kath. 909.
— Max Eman. 199.
— Sebald 1012. 1357.
— Thereſia 199.
— Walburga 730. 1303.
— Wilibald 340. 1303. 1357.
— Wolfg. 730. 763. 830. 1141.
— N: 1004. 1222.
Miltitz Thereſ. 1085.
Minervius — ſiehe Schaidenreiſſer.
Minet — ſiehe „de Minet“.
Minſinger — ſiehe Menſinger.
Minucci, Minuzzi:
— Frzska. 184.
— Joſepha 184. 1352.
— Karl Albert 184.
— Maria Anna 825.
— Mar. Joſepha 40.
— Oſalco 183.
Mitſchel (Mitſchelin) Markus 585.
Mittelbibrach — ſiehe Schad.
Mitterer Martin 1184.
Mitterhover Johann Chriſt. 1180.
— Joſeph Bened. 1180. 1180.
Mittermayr Anna Maria 847.
— Kaſpar 381. 1092.
Mitterſpach Anna 110.
Mittlmayr Michael 119.
Mödlhamer Leopold Frz. 369.
— Lorenz 369.
— Thomas 369.
— Wolfg. Gabriel 369.
Möhl Georg Adam 948.
Möhner Melchior 791.
Mörtl (Mortl) Afra 780.
— Johann 780.
Mörwaldt Franz Ant. 136.
Möſtl Florian 291.
Molitor Chriſtoph Adam 1106.
— Eugen 1069.
— Franz Ant. 1069.
— Frz. Karl 453.
— Frz. v. Paula 453.
— Johann 1069.
— Joh. Jakob 453. 1106.
— Joh. Peter 1069.
— Joſeph Friedr. 1069.
— Kaſpar 1069.
— Maria 104. 1069.
— N: 1069.
Molzer Ferd. Joſeph 1151.
— Maria Thereſ. Kath. 909. 1151.
Monikor — ſiehe Manichor.
Montgelas Maria Urſ. 111. 907.
Moor Eliſabeth 781.
Moosburger Adam 6. 895.
Moosburger Johann 536.
— Max 536.
— Renata 536.
Moosdorfer David 576. 846.
— Philipp 576.
— Stephan 846.
Mooshamer — ſiehe Moßhaimer.
Moosmiller Benedikt 423. 610.
— Chriſtoph 614.
— Johann Chriſt. 897.
— Joh. Stephan 423. 423. 610. 610. 614. 897.
— Mar. Walb. 897. 897.
— Mathias 897.
— Philipp 610.
— Sigm. Leonh. 897.
— Simon 610. 1111.
Moräſch Albrecht 1343.
Morawitzky Anſelm 149. 268. 269.
— Heinrich 268.
— Joſeph 212.
— Joſ. Klemens 40. 189.
— Joſepha 268. 269.
— Joſepha Frzska. 268.
— Joſepha Mar. Henr. 757.
— Maria Joſepha 155.
— Mar. Joſ. Hyacinte 757.
— Maximiliana 288. 787.
— Sebaſtian 269.
— Sixt. Ferd. 268. 1355.
— Sophia 268.
— Theodor 268. 268. 269.
— Theod. Heinr. 155. 189. 189. 757.
Morgenſtern Adam 700. 1182. 1183.
Mortaigne Joh. Dietrich 832.
Mortl — ſiehe Mörtl.
Moſer Andreas 586.
— Anna 490.
— Anton 435.
— Balthaſ. 654.
— Benigna 1256.
— Chriſtoph 490. 570.
— Franz 1256.
— Frz. Albert 244. 244.
— Frz. Joſeph 431. 435. 435. 436. 436.
— Georg 570.
— Jakob 1256.
— Ignaz 435. 1251. 1257. 1265.
— Johann Gg 1256.
— Joh. Ignaz 985. 985.
— Joh. Wolfg. 542. 544.
— Joſeph 1256.
— Kaſpar 356. 1306.
— Kathar. 1256.
— Ludwig Erhard 1307.
— Maria Anna 435. 1256.
— Mar. Barb. 586. 586.
— Mar. Magdal. 436. 436. 436.

Digitized by Google

Moſer Mar. Martha 1256.
— Michael 612. 1244. 1256. 1256.
— Onuphrius 978. 1371.
— Sophia 1307.
— Tobias 1121. 1255. 1256.
— Urſula 1256.
— Wolfg. 586.
Moßhaimer (Moßhamer) Adam 696.
— Leonhard 222. 696.
— N: 696.
Mourat, Murath:
— Amalie 497.
— Johann 496.
— Joh. Bapt. Chriſt. Felix 496.
— Joh. Chriſt. Felix Joſ. 496. 1093.
— Joſepha 497.
— Karl Frz. Felix 497.
— Maria Amalie 209.
— Mar. Theodora 497.
— Max 497
Muckenthal — ſiehe Muggenthal.
Müelich — ſiehe Mielich.
Mühlbeck Benedikt 144.
Mühlheimer, Mülheim:
— Kaſpar 598. 599. 599 599.
— Pilgram 872.
Mühlhofer — ſiehe Milhofer.
Müllauer — ſiehe Millau.
Müller — ſiehe Miller.
Müllner — ſiehe Miller ꝛc. Dorothea, Margaret, Sebald, Walburg und Wilibald.
Münch, Münich:
— Anna 769. 1347.
— Anna Mar. Frzska. 695.
— Gregor 512. 1347.
— Jobſt 1347.
— Johann 481. 946. 947. 948. 1347.
— Joh. Bapt. 761.
— Joh. Georg 948.
— Joh. Ignaz 948.
— Joh. Sigm. 948.
— Koloman 38. 1347.
— Maria Barb. Monika 948. 948.
— Mar. Frzska. 761.
— Mar. Kathar. 948.
— Mar. Kathar. Sophia 1360.
— Mar. Viktoria 948.
— Mathias 693. 695. 761.
— Thereſia 948.
— Viktoria 693.
Münchau, Münchauer:
— Anna 1081.
— Johann 520. 1081.
— Joh. Egid. 124. 1081. 1350.
— Joh. Sigm. 1081. 1081. 1081. 1082.
— Juſtina 1081. 1081.
Münchau, Münchauer:
— Korona 478.
— Maria Jakobe 1081.
— Regina 1081.
— Sabina 1081.
— Wilh 477. 478. 1081. 1082. 1086.
Münchhauſen — ſiehe Mickhauſen und Münch Koloman
Muennbel, recte Murnndel (ſiehe dort)
Münſterer Aloys 911.
— Auguſtin 355. 911.
— Franz Benno 302. 911.
— Frz. Xav. 910. 911.
— Frzska. 911.
— Johanna 911.
— Maria Alexia 910. 911.
— Mar. Magdal. 911.
— Philippina 911.
— Rudolf 912.
— Sebaſt. 302.
— Viktoria 355.
Münzinger J. Henr. 1168.
— Maria 1041.
— ſiehe auch Menſinger.
Muerhaimer — ſiehe Murhaimer.
Muett Georg 305. 1356.
Muffat Ferd. 796.
Muffel Albrecht 1229.
— Anna 256. 1229.
— Georg 1229.
— Jobſt 9. 1228. 1229. 1229. 1229. 1231.
— Johann 1229.
— Joh. Albrecht 1229. 1229.
— Joh. Bernh. 1229.
— Joh. Georg 322 400, 1229. 1231.
— Kathar. 1228.
— Magdal. 1231. 1231.
— Margar. 1229. 1229.
— Sabina 815.
— Stephan 1229.
— Wolfg. Jobſt. 256. 1228.
— N: 1231.
Muggenthal Adam 1224.
— Adam Chriſt. 324.
— Adam Friedr. 362.
— Albrecht 823.
— Albr. Ulrich 154. 322. 880. 890.
— Anna 526. 689. 1063.
— Anna Eliſ Thereſ. 652.
— Anna Maria 360. 361.
— A. Margareta 1223.
— Chriſtoph 152. 1224.
— Eberhard 156 879.
— Eberh. Adolf 152. 378. 378. 484. 996. 1359.
— Erhard 615. 615.
— Euphroſ. 783. 879.

Digitized by Google

Muggenthal Euphrof. Helene 880.
— Eva Chriſtina 362.
— Ferdinand 1288.
— Ferd. Ignaz 378.
— Franz 784.
— Frz. Albrecht 378.
— Frz. Ignaz 153. 527.
— Frz. Joſeph 470.
— Frz. Joſ. Konr. Sigm. 152.
— Frzska. 1038.
— Georg Wilh. 154. 156. 361. 615. 879. 880. 880. 880.
— Heinrich 362. 879 954.
— Heinr. Hannibal 378. 484.
— Jakobe 484. 798.
— Johann Adam 783. 784. 1224.
— Joh. Chriſtoph 321. 322. 1223. 1224. 1224. 1230.
— Joh. Eberhard 880.
— Joh. Erhard 322. 880.
— Joh. Friedr. 783.
— Joh. Heinr. 322. 653. 879. 879. 1224.
— Joh. Jakob 783. 880.
— Joh. Max 527. 880.
— Joh. Wolfg. 153. 880. 1224.
— Maria 880. 1224.
— Mar. Cäcilia 378.
— Mar. Eliſ. 996.
— Mar. Eva Frzska. 24. 322.
— Mar. Febronia 627.
— Mar. Frzska. 314.
— Mar. Margar. 996.
Muggenthal Mar. Polyxena 153.
— Mar. Regina 919.
— Mathias 784.
— Max Albrecht 154. 155. 880. 882. 882.
— Maximiliana 431.
— Monika 1223.
— Renata 822.
— Sabina 615. 615.
— Suſanna 324.
— Werner 783. 1223. 1224.
— Wolfg. 322.
— Wolfg. Bernh. 152. 362.
— Wolfg. Heinr. 324. 324.
— N: 1194, 1224. 1232.
Munzinger — ſiehe Münzinger.
Mur, Murr:
— Johann 1194.
— Joh. Joachim 385. 908. 1194.
Murach Albrecht 102.
— Maria Kathar. 102.
Murandel — ſiehe Murnndel.
Murath — ſiehe Mourat.
Murhaimer, Murhamer — ſiehe Muerhaimer.
Murher Sibilla 112.
Murnndel (Muenndel) Bartholom. 20. 740. 1346.
— Gertrud 740.
— ſiehe auch Myndl.
Mutenheimer Leonh. 1119.
Myndl Maria Suſanna 740.

N

Nabl Hieronym. 358.
Nachmair Konrad 643. 1364.
Nachtmann Frzska. 171.
— Thereſia 171.
Naderhiern, Naderhürn:
— Maria Magdal 150.
— Philipp Jak. 150
Nadler Heinr. 340.
— Roſina 1357.
— Sebaſt. 340. 1357.
Nagel, Nagl:
— Maria Joſepha 1296.
— N: 1309.
Naimer Simon 538. 543.
Nanquetin Maria 1371.
Nauts Maria Thereſ. 1088.
Negri Alexandra Kath. 1295.
— Anton 1295.
— Antonia 1295.
Nepaur, Neupaur, Nöpaur:
— Anna Maria Kath. 188.
— Frz. Wolfg. 382. 1105. 1106.
Nepaur, Neupaur Nöpaur:
— Johann 188. 772. 1353.
— Joh. Kaſp. 188. 772. 1353.
— Kaſp. Melchior 1353.
— Maria Anna 382. 1105.
— Mar. Eleonore 1105.
— Mar. Eliſabeth 1105.
— Sebaſt. Ant. 188. 1353.
Nerpa Anna 1364.
Neuburg, Neuburger:
— Anna Maria 75. 1218.
— Chriſtoph 71. 250. 495. 563. 670. 672. 754. 1302. (†1601 9/12).
— Franz Ant. Max 495. 563.
— Georg Sigm. 563.
— Heinrich 72. 75. 672. 753. 754. 1218. 1302.
— Johann Chriſt. 72. 563. 670. 672. 681.
— Maria Eliſ. 1132.
— Renata 296.
— Rudolf 72. 672. 754. 1348.

Neuburg, Neuburger:
— Scholastika 672.
— Ursula 563.
— N: 395. 495. 495.
Neuching, Neuchinger:
— Anna 1353.
— Bernhard 1271. 1272.
— Christoph 213. 803. 1062. 1272. 1353.
— Eva 1062.
— Helena 1062.
— Johann 1062. 1186.
— Joh. Friedr. 1062.
— Joh. Wilh. 445.
— Kaspar 803.
— Ludwig 1062.
— Margaret 803.
— Maria Magdal. 147.
— Nikolaus 186.
— Walburga 1062.
— Warmund 669. 945. 946.
— Wilhelm 213. 946. 1353.
— N: 1271.
Neudeck, Neudecker, Neydegg:
— Adam 400. 778. 1359. 1367.
— Anna 952.
— Franz 778. 1367.
— Joh. Adam 1359.
— N: 883.
Neudiz — siehe Neydiz.
Neuenfrauenhofen — siehe Frauenhofen.
Neuforges Anna Marg. 288.
Neuhaus, Neuhausen, Neuhauser:
— Adam Ignaz 314.
— Anna Kordula 180.
— Anna Maria 704.
— Antonia 50.
— Christina 379. 487.
— Euphros. 228.
— Ferd. Maria Frz. 242. 1117.
— Franz 72. 486. 705. 705. 705. 1117. 1117.
— Georg Sigm. 704.
— Hilpold (Hilibolt) 314. 703. 704. 704. 1240.
— Jakobea 314.
— Johann 92. 180. 228. 784. 1229. 1229.
— Joh. Frz. Maria 50. 155. 228. 242.
— Joh. Georg. 484.
— Joh. Sigm. 486. 704. 1117.
— Joh. Veit 1064.
— Joh. Wolfg. 72. 486. 522. 704. 994. 1117.
— Johanna Frzska. 1117.
— Joseph Maria 50. 155. 242.
— Josepha 617.
Neuhaus, Neuhausen, Neuhauser:
— Klemens 1229.
— Maria Anna 704. 705.
— Max 242.
— Max Kaspar 953.
— Veit Joh. 125. 314. 361. 361. 486. 704.
— N: 309. 497. 510. 811.
Neumair, Neumayr:
— Franz 629.
— Johann Gg. 629. 629
— Joh. Mathias 700.
— Joh. Sighart 700.
— Joseph 572.
— Klemens 87. 87.
— Maria Anna 572.
— Mar. Magdal. 1139.
— Wolfg. 629.
— Wolfg. Jakob 629.
— N: 274.
Neumiller, Neumüllen, Neumüller:
— Alexander 11.
— Franz. Xav. 620. 624.
— Georg Martin 752.
— Johann Friedr. 624. 1167.
— Joh. Georg 292. 293.
— Joseph Adam 624.
— Jos. Georg 1167.
— Kathar. 293.
— Maria Anna 1167.
— Mar. Honorina 12.
— Ottilie 293.
Neupaur — siehe Nepaur.
Neupeck Joachim 779.
Neupel Johann 912.
Neurättinger Johann 1112.
Neusinger Johann Bernh. 1178.
— Joh. Moriz 1177.
— Maria Klara 1178.
— Max Theod. Felix 1178.
Neydiz Maria Elis. 567.
Nickl, Niggl:
— Andrian (Andreas?) 159.
— Johann Georg 614.
— Joh. Nikol. 338.
— Kaspar 338.
— Maria Anna 614.
Nicklhuber Georg Ferd. 766.
— Johann 766.
Niclas Leonhard 45.
— N: 397.
Niderhuber — siehe Niederhuber.
Nidermair — siehe Niedermair.
Nidribit (Nitribit) N: 1003.
Nieberlein Joh. Adam 949.
Niederhuber Franz Adam 1016.
— Johann Ambros Ulrich 1017.
— Joh. Peter Ulr. 403. 404. 1016. 1016. 1017.

Niederhuber Johanna Mar. Elis. 403. 404. 1016. 1016.
— Joseph Andr. Ulr. 404.
Niedermair, Nidermair:
— Andreas 969.
— Anna Maria 259.
— Franz Ignaz 258. 258. 259.
— Georg 1297.
— Johann 257. 258. 1057.
— Joh. Martin 969.
— Joseph Jak. Ignaz 258. 258. 259.
— Leonhard 10. 402. 969. 1297.
— Maria Elis. Margar. 259. 934.
— Michael 257.
— Paul 115. 257. 258.
— Wilh. Ferd. 773.
— Wolfg. 540. 1176. 1362.
— N: 574. 1196 (Baronin).
Nier Adolar 797. 797.
Nießl, Nißl:
— Franz Mich. 748. 748. 748. 749.
— Frz. Nikol. 644.
— Johann 248. 644.
— J. B. 475.
— Johann Christ. 644. 749.
— Joh. Ignaz 243. 248.
— Joh. Michael 248. 748.
— Josepha Karol. 248.
— Maria Johanna 748.
— Mar. Josepha 748.
— Mar Theres. 748.
— Max 1128.
— Michael 61. 356. 643. 644.
— Theresia 248.
Niggl — siehe Nickl
Nindl Joseph Christoph 20.
Nirz N: 447.
Niz, Nütz, Nuz:
— Johann Joachim 1360.
— Joh. Tobias Ign. 1205.
— N: 447. 1205.
— siehe auch Nys
Nochmair — siehe Nachmair.
Nocker Anton 351.
Noder Dionys 622. 773.
— Franz 622.
— Frz. Ant. 773.
— Frz. Wilib. 622.
— Ignaz 622.
— Johann Jos. 820.
— Maria Anna 773. 773.
— Mathias 772. 773.
Nöpaur — siehe Nepaur.
Nogarola Anton 58.
— Bailardin 58. 58.
— Ferd. Ludwig 58. 58.
Notthafft Achaz 567
— Achaz Adam 564. 565. 565.
Notthafft Achaz Ludw. 565. 566. 566. 566. 567. 568. 571. 1110.
— Afra 1033.
— Albrecht 1037.
— Alexander 223. 783. 1204.
— Anastasia 673.
— Anna 688. 1033. 1060. 1203. 1204.
— Anna Amalie 484.
— Anna Maria 689. 1034.
— Barbara 124. 419. 742. 1033.
— Bernhard 1033.
— Brigitta 1203.
— Burkhard 57. 901. 1204. 1348. 1359. 1370.
— Christoph Joachim 1060.
— Dorothea 1321. 1373.
— Elisabeth 223. 785.
— Ernst Heinr 606. 755.
— Euphemia 1033. 1064.
— Felix Joachim Frz. 583. 583.
— Felix Joach. Xav. 581.
— Felix Johann 1036/37.
— Franz Ignaz 523.
— Frz. Joseph 565. 581. 1036.
— Friedrich Engelh. 565.
— Georg 904. 1033.
— Gg. Christ. Kajet. 523. 1037.
— Gg. Stephan 1203.
— Haimeran 1033. 1203. 1203.
— Heinrich 673. 1033.
— Jakobe 124. 968.
— Johann 223.
— Joh. Albrecht 488. 1035. 1037. 1064. 1361.
— Joh. Bernh. 1033. 1203.
— Joh. Friedr. Engelh. 51. 1176.
— Joh. Georg 1301.
— Joh. Heinr. 50. 173. 483. 523. 689. 785 1034. 1171. 1203. 1203. 1203.
— Joh. Joseph Ant. Ign. 581. 907. 1363.
— Joh. Sebast. 33. 523. 581. 1036.
— Joh. Sigm. 488. 1064. 1203.
— Johanna 567.
— Joseph 581. 1363.
— Jos. Ant. Ignaz 906. 907.
— Jos. Ant. Kajet. 488. 523.
— Juliana 567.
— Kajet. Ant. Jos. 566.
— Kajet. Ferd. Gg Christ. 488. 906.
— Kaspar 124. 418. 1350.
— Kathar. Genov. 755.
— Klara 904.
— Margaret 1033. 1060. 1064. 1203. 1361.
— Maria Adelh. Theres. 1037.
— Mar. Anna 906. 919.
— Mar. Anna Elis. 1206.

Notthafft Mar. Anna Theref. 1038.
— Mar. Barb. Helena 1037.
— Mar. Eleonora 581. 582.
— Mar. Elif. Konftantia 1037.
— Mar. Euphrof. 1037.
— Mar. Frzska. Juliana 1037.
— Mar. Juliana 565. 566. 567.
— Mar. Kath. 1036.
— Mar. Magdal. 566. 567. 582. 786. 1033.
— Mar. Renata 567.
— Marquart Ludw. Ferd. 582. 1033.
— Max 566.
— Max Kajet. 567.
— Regina 1301.
— Sara Genov. 51. 565. 1176.
— Sebaft. 488.
— Sebaft. Balthaf. 488. 991. 1359.
— Sebaft. Ignaz 1036.
— Suſanna Margar. 1171.
— Urſula 783. 1204.
— Wandula 904.
— Wilh. 488. 523. 1206.
— Wolfg. 223.
— Wolfg. Heinr. 49. 565. 1038. 1171.
— N: 267. 659. 862. 904. 971. 1171. 1237.
Nütz, Nüz, Nuz — ſiehe Niz.
Nußberg, Nußberger:
— Achaz 688.
Nußberg, Nußberger:
— Anna 688.
— Auguſtin 689. 1063.
— Barbara 689. 1063.
— Johann Wilh. 1063.
— Maria 1063.
Nußdorf Anna 1099. 1099.
— Barbara 124. 1063.
— Blaſius 417. 672.
— Chriſtoph Adam 703.
— Ferdinand 1374.
— Georg 406. 410. 1099.
— Joachim 1099.
— Johann David 703.
— Joh. Georg 1099. 1099.
— Joh. Heinr. 703.
— Kathar. 672. 703. 1099.
— Kordula 1099.
— Margareta 1099. 1099.
— Mechtildis 535.
— Ottilia 1099.
— Roſina 539.
— Urſula 783. 1204.
— Wilh. David 1099.
— N: 1099. 1099.
Nuſſer Chriſtoph 991. 1049. 1371.
Nuz — ſiehe Niz.
Nys, Nyß:
— Klemens 661.
— N: 217. 447. 661.

O

Oberau Anna 1230.
Oberbauer — ſiehe Oberpaur.
Oberhauſer Joſepha 573.
— Maria Kath. 573.
— Simon 573.
Oberhoffer Maria Barb. 77.
Obermayr Johann Ant. 1298.
— Joh. Georg 376.
— Maria 1255.
— Maria Eleon. 1178.
— Mar. Joſepha 1298.
Obernberger Barbara 1125.
— Johann 1125.
— Kathar. 1125.
Oberndorf, Oberndorffer:
— Franz 481. 482. 807. 808.
— Genovefa 1309.
Ignaz 1309.
— Johann 1223.
— Joh. Chriſtoph 1309.
— Joh. Michael 614. 1308. 1309.
— Joh. Mich. Karl 1309.
— Karl Joſeph 1309.
— Mar. Anna 482. 614. 807.
— Mar. Barb. 609.
Oberndorf, Oberndorffer:
— Mar. Frzska. 1308. 1309. 1309.
— Mar. Magdal. 1309.
— Michael 609.
— Roſina 614.
— Wolfg. Peter 482. 1268.
Oberpaur David 595.
— Franz Xav. 594.
— Johann Ant. 962.
— Joh. Wolfg. 962.
— Joſeph 595.
— Judas Thadd. Max 595.
— Lorenz 959. 962.
— Maria Magdal. 962.
— Max 595.
— Regina 594.
— Wolfg. 962.
— N. 459.
Obersberger Johann Martin 107. 107.
— Johanna 107.
— Maria Suſanna 107.
Oberſt Maria 337.
Ockel, Ockl, Oggl:
— Anna 511.

Ockel, Ockl, Oggl:
— Anna Maria 808.
— Georg Peter 715.
— Ignaz 715. 807. 808. 808. 1026. 1030.
— Johann Paul 715. 715. 808.
— Maria Anna 511.
— Mar. Barb. 715.
— Max 104. 511. 775. 1030. 1031.
— Peter Jakob 511. 511. 511. 511.
— N: 104. 1026. 1027.
Odenberg, Ödenberg, Ödenberger:
— Eberhard 878.
— Valentin 1.
— Wolfg. 1.
Oechsl — siehe Oexel.
Ödenberg — siehe Odenberg.
Öfele Johann Jakob 840.
— Margaret 528. 1040. 1040.
— Mar. Kathar. 840.
— Wolfg. 528. 1040. 1040.
Oeggl Joh. Nep. 35. 687.
— Maria Anna 35.
Öhinger — siehe Ehinger.
Örtl — siehe Ertl.
Österreicher Anna Kathar. 135.
— Heinrich 353.
Ötting Margaret 1239.
— Wolfg. 1239.
— N: 785.
Öttingen Friedrich 1353.
— Maria Klaudia 57.
— Martin Franz 565.
— Ulrich 1292.
— Wolfg. 1292.
Öttlinger — siehe Ettlinger.
Oexel, Oexl, Oechsl:
— Alexius 1084.
— Anna Mar. 1084.
— Franz Ignaz 452.
— Georg Guidobald 1084.
— Heinrich 1084.
— Joh. Gg. 94. 452. 714. 1083. 1084. 1349.
— Konrad Barthol. 95. 1083. 1084.
— Maria Anna 1084.
— Mar. Rosina 452.
— Max Frz. Jos. 95.
Oexle Franz Ant. 449. 449.
Offenhaim, Offenhaimer:
— Elisabeth 39.
— Eustach 920. 1349.
— Georg 93. 279. 920. 1349.
— Helena 925.
— Joh. 87. 88. 93. 172. 279. 920. 926. 1349.
— Joh. Georg 279. 1271.
— Joh. Kaspar 93. 96. 279. 920.
— Johanna 648.
Offenhaim, Offenhaimer:
— Kaspar 79. 87. 279. 919. 920. 1349.
— Lazarus 273. 1355.
— Margaret 1040.
— Maria Salome 670. 1129.
— Martha 920. 1349.
— Michael 920.
— Onuphrius 866 919. 920. 921. 932.
— Rosina 920. 1349.
— Sabina 920. 1349.
— Salome 670.
— Ursula 273.
— N: 921.
Offenstetter Georg 1228.
— Johann Gg. 667. 1228.
— Kaspar 1228.
— Maria 667.
— Ursula 1228.
— Wolfahrt 1228.
Oggl — siehe Ockel.
Oholzer Joh. Bapt. 555.
Ollnhausen Maria Anna 871.
Ontz Anton 1209.
— Maria Klara 1209.
Orban Eva Christina 1221.
— Ferd. Joseph 365. 365. 370. 1221.
— Franz Xav. 365. 1317.
— Friedr. Jos. 365. 693. 1221. 1316. 1317.
— Johann Jos. 365. 1317.
— Maria Barb. 365.
— N: 929.
Ortenburg Anna Maria 72. 194.
— Christian 194. 195.
— Christoph 577.
— Georg 72. 96. 194. 1241.
— Joachim 577. 583. 585.
— Margareta 1229.
— Richard 194.
— Wolfg. 1229.
— N: 443. 606. 714.
Orth Anna Barb. 1269.
— Franz Jos. 1174. 1269.
— Johann Frz. 86. 1269.
— Maria Anna Barb. 1174.
— Wolfg. 1174.
— siehe auch Preysing Joh. Albr. 2c.
Orthner, Ortner, Orttner:
— Dorothea 801. 1367.
— Franz Jos. 801. 1174.
— Georg 1174.
— Johann 1174.
— Joh. Frz. 86. 1269.
— Joh. Jakob 801. 1174.
— Leonhard 1367.
— Maria 1174.
— Mar. Anna 801. 1174.
— Wolfg. 801. 801. 1367.
— siehe auch Orth.

Ortmair Mathias 1093.
— N: 415.
Offing, Offinger:
— Leonhard 107.
— Maria Anna 1144.
— Mar. Frzska. 709.
Oſtendorfer Mathias 611.
Oſtermair Anna Margar. 731.
— Georg 731.
— Johann Jak. 474.
— Joh. Konrad 731.
— Johanna 731.
— Kaſpar 731.
— Kathar. 731.
— Mathias 474.
— Melchior 26. 1320.
— Veit 731.
— Veit Gg. 731.
— N: 731.
Oth, Ott:
— Eliſabeth 612.
— Franz 1111 (von).
— Frz. Borg. 951 (von)
— Frz. Xav. 352. 951 (von)
— Hermann 611. 612.
Oth, Ott:
— Jakobe 512. 1130.
— Johann 67. 177. 512. 1130.
— Joh. Jakob 1078.
— Joh. Richard 951.
— Joh. Sigm. 1079.
— Johanna 352.
— Maria Barb. 1078.
— Martin 734.
— Max 668. 951 (Freiherr).
— Max Joſ. 849. 978 (Freiherr).
— Michael 351. 352. 734.
— Sebaſt. Ant. 1023. 1029. 1280. 1280. 1284.
— N: 1110.
Ottenhofer Georg 888.
Ottenperger Balthaſ. 752.
— Margaret 752.
Ow Anna 941.
— Anna Mar. Thereſ. 486.
— Franz Karl 329. 330. 330. 431. 486.
— Maria Anna 421.
— Mar. Magdal. 1323.

O

Quariendi, Quarienti — ſiehe Guariendi.
Quival Andreas 446. 1016.
— Maria 446.

R

Raab Bernh. Chriſt. 245. 299. 335. 645.
— Franz 300.
— Frz. Leonh. 346.
— Johann 300.
— Joh. Jak. 335.
— Maria Scholaſt. 335.
— Mar. Thereſ. 346.
— Martin 300.
— Wolfg. 645.
Radl — ſiehe Rädl.
Radlkofer Wolfg. 562. 1363.
Räckl, Räggl, Röckl:
— Anton 665.
— Jakob 504.
— Johann 55. 130. 665. 913.
— Joh. Gg. Joſ. 504.
— Joh. Thomas 665. 665.
— Joſeph Ant. 498.
— Maria Anna 665.
— Mar. Eliſ. 665.
— Michael 665.
— Thomas 913.
— N: 911.
Rädl Maria Klara 494.
Rädlkofer — ſiehe Radlkofer.
Rämersberger Frz. Joſ. 36. 105.
— Maria Magdal. 37.
Rämpolzhaimer Auguſtin 263. 1199.
— Gregor 263
— Margaret 263.
— Sebaſtian 263.
— Sigmund 263.
— Sixt 263.
Räſperger Franz Xav. 1284.
— Joh. Joſ. 1280. 1284.
— Joſ. Karl 1284.
— Maria Frzska. 1284.
— Mar. Leopoldine 1284.
— Sebaſtian 1285.
Räthwinkler Agatha 1312. 1312.
— Urban 1312.
Räzinger Georg 561.
Raiger, Reiker:
— Ambros 294. 990.
— Eliſabeth 781.
— Johann Gg. 781.
Raimer — ſiehe Kaimer.

Raimpacher recte Reinprechtinger (siehe dort).
Rain Anna 687.
— Christoph 687.
Raindorf, Raindorffer:
— Christoph Sigm. 60. 305. 359. 589. 590
— Dorothea 305. 359.
— Erasm. 863. 863.
— Erasm. Christoph 358. 822.
— Georg Ferd. 305.
— Johann Christ. 305. 359. 589.
— Joh. Sigm. 359.
— Johanna Kathar. 589.
— Magdal. 933.
— Maria 305.
— Mar. Magdal. 589.
— Sigmund 305. 305.
— Sophia 822.
— Wolfg. 863.
— Wolfg. Sigm. 539.
— N: 783.
Rainer, Reiner:
— Anna 1313.
— Joachim 147.
— Johann Christoph 1364. 1364.
— Johann Gg. 500. 596.
— Oswald 1364.
— N: 596. 1120.
Rainpacher — siehe Reinprechtinger.
Raith Aloys 914.
— Andreas Mich. 20. 22. 22. 22.
— Erasm. 369. 914.
— Franz Xav. 369. 370.
— Johann August 369. 370.
— Margaret 369.
— Maria Theres. 369.
— Mathias 369.
— Otto Nonos 442.
— Theresia 914.
— N: 345. 1181.
Raittenau N: 48. 50.
Rambaldi Antonia 471. 1228.
— Ferdinand 745.
— Gerhard 148.
— Joseph 471. 746. 1227. 1228. 1228.
— Kathar. 746.
— Klemens 746.
— Maria Anna 746. 746. 746.
— Mar. Josepha 1228.
— Mar. Kathar. 746.
— Max 746.
— Violanda 148. 149.
Rambsl Georg 1346.
— Onuphrius 20
Rambspeck, Rampeck, Rampöck:
— Barbara 606.
— Joseph Ant. 606. 1076.
— Klara 1076.
Rambspeck, Rampeck, Rampöck:
— Philipp Balthas. 606.
— N: 1076
Raminger Mathias 162.
Rampeck, Rampöck — siehe Rambspeck.
Rampini Anna 457.
— Ferd. Frz. 693.
— Johann Kasp. 693. 693.
— Maria Jakobe 693.
— Max 693.
Rampolzhaimer — siehe Rämpolz-haimer
Ramsauer Isak 1184.
— Judas Thadd 1184.
Ramsl — siehe Rambsl.
Ramung, Roming, Romung:
— Anna 1248.
— Anna Maria 1352.
— Ernst 161. 161. 671.
— Georg 670. 945.
— Johann 945.
— Kathar. 671.
— Margaret 161. 671.
— Maria Jakobe 822.
— Mar. Salome 670. 1129.
— Regina 669.
— Susanna 671.
— Sus. Hedwig Frzska. 945.
— Ulrich 161. 669. 670. 671. 1129. 1248. 1352.
— Veit Ulrich 161. 671. 945.
— Wolfg. 945. 1130. 1228. 1247.
— Wolfg. Ulrich 1130.
— Wolfg. Wilh. 161. 1129.
Ranft Mathias 512.
Rankweiler Johann 181.
Ranson, Ranzon:
— Adelheid 671.
— Margaret 671.
— Nikolaus 671
Ranzau Bibiana Reg. 905
— Heinrich 905.
— Margaret 162.
Ranzon — siehe Ranson.
Rappoltsberger Maria Josepha 375.
Raßler Joh. Jak. 25.
Raßpaur Eva 586.
— Georg 586.
Rastbaumwiser Franz 365.
— Frz. Ant. 365.
— Karl Joseph 365.
— Maria Barb. 365.
Rath Anna 267.
— Anna Maria 62.
— Arnold 266.
— Frz. Xav. Arnold 62. 62. 1348.
— Ignaz 266.
— Margareta 1357.
— Maria Margar. 325.

Rath Michael 534.
— Triſtan 267.
— Wolfg. 267.
— N: 267. 519.
Rathſamhauſen Charlotte 1172.
— N: 568. 1172. 1173.
Ratz Johann 1356.
— Sebaſt. 294.
Ratzenried Agatha 879.
— Maria Magdal. 1082.
— Sibilla 993.
— N: 1083.
Ratzer — ſiehe Razer.
Ratzinger — ſiehe Räzinger.
Rauch Johanna Thereſe 714.
Rauſchendorf, Rauſchendorfer:
— Hieronym. 897.
Rayder Johann 164.
— Sigmund 696.
Rayer N: 131.
Raz — ſiehe Ratz.
Razenriedt — ſiehe Ratzenried.
Razer Johann Alexander 304. 1000.
Razinger — ſiehe Räzinger.
Rebſtain Anna Kathar. 809. 1282.
— Anna Maria 1282.
— Euphroſ. 1282.
— Jodok 1282. 1282.
— Johann Chriſt. 332. 336. 1282.
— Maria Jakobe 889.
— Regina 337.
— Wolfg. Gg. 1282. 1283.
Rech Adam 530. 692. 909.
Rechberg Aloys Klemens Bero 212. 1353.
— Anna Jakobe 1272.
— Barbara 265. 1204.
— Bernhard Bero 212.
— Bero Ernſt 1275.
— Franz Albr. Bero 212.
— Frz. Leo Bero 1276.
— Gaudenz 582. 1275. 1276.
— Jakobe 24. 49.
— Johann 1204.
— Joh. Wilh. 1204.
— Joſeph 706.
— Karl 706.
— Maria Adelh. 1275. 1276.
— Mar. Anna Thereſ. 1101.
— Mar. Jakobe 1307.
— Mar. Thereſ. 706. 1275.
— Walburga 788.
— Wilhelm Leo (Bero) 24.
— Wolfg. Konrad 24. 785. 947.
— N: 558. 775.
Rechenmacher Frz. Wilh. 820
— Johann Leonh. 820.
— Leonhard 820.
Recherzhaimer Thomas 164.
Rechtaller Balthaſ. 1111.
— Georg Benno 1111.
— Johann 1111. 1367. 1373.
Reck Urban 1336.
— N: 1336.
Reckenſchenk Johann Gg. 21. 400. 802. 1359.
— Sophia 1359.
— Suſanna 400.
Redern — ſiehe Rödern.
Redlich — ſiehe Rödlich.
Regauer Anna Kath. 589.
— Joh. Georg 589.
Reger, Röger:
— Anna Kathar. 337.
— Johann 337.
— Joh. Bartholom. 337.
— Joh. Chriſtoph 773.
Regler Georg Frz. 900.
Regner Paul 817.
Regnet Michael Gg. 123.
Rehling, Rehlingen, Rehlinger:
— Adam Leopold 1065.
— Anna Kath. 503.
— Babette 519.
— Jakobea 681.
— Johann Friedr. 1074.
— Joh. Veit 1074.
— Karl Heinr. 517. 517.
— Karl Wolfg. 1018.
— Leopold 1065. 1074.
— Maria Euphroſ. 1350.
— Mar. Thereſ. 1065.
— Regina 885.
— N: 517. 661. 1303.
Rehrl, Röhrl, Rörl:
— Georg 641.
— Maria Anna 1138.
Reich v. Reichenſtein Fraska. 744.
Reichardt Georg 638.
— Heinrich 353.
— Johann 663. 1365.
— Joh. Nikol. 1206. 1207. 1207.
— Sara 1350.
Reichel Anton 168. 168. 1094.
— Franz Xav. 878.
— Joſeph 878.
— Maria Anna 878.
— Sebaſt. 878.
— N: 171.
Reichelsberger Sebaſt. 164.
Reichenberger Joh. Rochus 105. 105. 107.
Reicherkammerer Anna Maria 481.
— Ferd. Ignaz 736.
— Franz Benno 427. 481. 736.
— Friedr. 426. 481. 736.
— Maria 737.
— Mar. Adelh. Kajetana 736.

Reicherkammerer Maria Thereſ. Chriſtina 426. 427.
Reichersberg, Reigersberg:
— Damian Hartard 347. 402.
— Gaudenz Martin 402.
— Kosmas Tarterus 402.
— Maria Anna 402.
— Mar. Frzka. 402.
— Mar. Sophia 1038.
— Thereſ. 402.
— N: 1051.
Reichhardt — ſiehe Reichardt.
Reichlin Franz Xav. 163.
Reichmaier, Reichmayer, Reichmeyer:
— Albrecht Ant. 343.
— Blaſius 140.
— Franz Ambros 851.
— Georg 342.
— Johann Sigm. 342.
— Michael 312.
— Wolfg. 140. 342. 343. 851.
Reichsdorffer Chriſtoph 1056.
— Georg 1056.
— Johann 1056.
— Sabina 1056.
Reichwein Johann Frz. 79. 520.
— Joh. Michael 81. 82. 1331. 1331. 1332.
— Maria Anna 82.
— Mar. Suſanna 1331.
— Scholaſtika 79.
— N: 530.
Reidner (Reitner) Johann 164.
— Paul 169.
— ſiehe auch Rayder.
Reiffenſtuel Anna Maria 1043.
— Johann 898.
— Joh. Franz 37. 898.
— Joſeph Thomas 898.
— Kaſpar 898.
— Maria Thereſ. 898.
— Quirin 76. 1043. 1043.
— Simon 898.
— Valentin 37.
— N: 898.
Reigersberg — ſiehe Reichersberg.
Reiler — ſiehe Raiger.
Reindl Adam 473.
— Aloyſia 657.
— Anna Kathar. 140.
— Anna Maria 52. 452.
— Dominikus 52. 140. 909. 1279.
— Ferdinand 1176.
— Ferd. Franz 458.
— Frzska. 909. 1109. 1110. 1110.
— Georg 738.
— Georg Wolfg. 473.
— Jakob 55. 148. 458. 1347.
Reindl Johann 193. 193. 458. 735 738. 1176.
— Joh. Anton 937.
— Joh. Chriſtoph 473.
— Joh. Dietrich 52. 277. 708.
— Joh. Georg 937.
— Joh. Gg. Joſeph 458.
— Joh. Jakob 56. 1176.
— Joh. Martin 657.
— Joh. Michael 1110.
— Joh. Veit 738.
— Johanna 352. 738.
— Joſeph 1110.
— Joſ. Adalbert 277. 708.
— Joſ. Georg 937.
— Ludwig Benno 458.
— Maria Thereſ. 937.
— Martin Gottlieb 1109. 1110. 1110. 1110.
— Mathias 458. 738. 1073.
— Michael Mar. Joſ. 458. 1072.
— Peter 352.
— Philipp Jak. 597. 738.
— Sebaſt. 193. 597. 601. 735. 738. 738. 738.
— Sibilla 193.
Reingruber Anna 775.
— Joh. Bapt. 775.
— Thereſ. 775.
Reinhard Johann 1365.
Reinprechtinger Maria 730.
— Peter 611. 730. 1364.
Reinſchmidt Anna 606. 611.
— Wolfg. 520. 604. 611. 611.
Reintaler Jakob 1072.
Reiſach, Reiſacher:
— Adam Friedr. 742 (von)
— Andreas 1299 (von)
— Anna 1116.
— Chriſtoph Moriz 146. 343. 742 (von)
— Georg 742. 742. 1248.
— Gregor 311. 1220.
— Johann Adam 146. 343. 935. 935. 1313. 1358 (von)
— Joh. Franz 343. 742. 1220 (von)
— Magdalena 742.
— Maria Sab. 343.
— Michael 1248.
— Sebaſt. 935. 1116.
— Wiguleus 742.
— Wilhelm 1220. 1248. 1313.
— N: 555. 742. 749. 1220. 1264. 1299 (Freiherr)
Reisberger Abrah. 597.
— Johann 597.
— Kaſpar 597.
— Sebaſtian 597.
Reiſchauer Stephan 119.

Reisenegger Aloys 199.
— Franz 199.
— Frz. Ant. 199. 646.
— Georg Mich. 199.
— Johann Jak. 199.
— Judas Thadd. 43. 44.
— Lorenz Ant. 198.
— Maria Frzska. 43. 198. 339. 339.
— Mar. Josepha 198.
— Monika 43.
Reiser Adam 135.
— Johann 1242.
— Joh. Jak. 135. 135.
— Joh. Joseph 334. 334. 338. 388.
— Maria Theres. 135.
— Martin 135.
— Max Sebast. 135.
— M. 853.
Reismüller, Reißmüller:
— Kaspar 269.
— Mathias 269.
— N: 1355.
Reisner Anna Maria 980. 995.
— Anna Kath. 1350.
— Anna Martha 1346.
— Barbara 995.
— Christoph 980. 994. 995. 998. 1006.
— Franz Christ. 1350.
— Martha 461.
— Regina 995.
— Thomas 1006.
— siehe auch Lichtenstern.
Reitbacher — siehe Reydtbacher.
Reitberger Dorothea 1120.
— Elisabeth 1373.
— Wilhelm 1120. 1373.
Reiter, Reitter, Reuter, Reuther, Reütter:
— Abraham 312. 694. 862.
— Adam 862.
— Adam Ferd. 1133.
— Andreas 718. 862. 862.
— Anna Magdal. 1132.
— Anton 694
— Balthasar 862.
— Felix 1133.
— Ferdinand 1132. 1133. 1133.
— Ferd. Ant. 1133. 1254.
— Fr. J. 694.
— F. X. 694.
— Georg 694. 862. 1133. 1136. 1136.
— Joachim 694. 1123. 1133.
— Johann 694. 862. 1133. 1136. 1254.
— Joh. Christoph 131. 131. 136. 694.
— Joh. Peter 862.
— Joseph 132.
— Jos. Nikol. 851. 858.
— Kaspar 899.
Reiter, Reitter, Reuter, Reuther, Reütter:
— Maria 1133. 1136.
— Mar. Anna 1141.
— Mar. Anna Josepha 131.
— Mar. Monika 851. 858.
— Mar. Rosina 1132.
— Martin 1254.
— Michael 478 718. 862.
— Philipp Jak. 718.
— Sebastian 1254.
— Severin 312.
— Thomas 862.
— Ursula 718.
— Valentin 862. 862.
— Wolfg. 862.
— N: 695.
Reithamer — siehe Reuthamer.
Reithofer Anton 1309.
— Maria Anna 209.
— Mar. Theres. 748.
Reitmair, Reitmayr, Reutmair:
— Adam 830.
— Andreas 734.
— Christoph 367.
— Franz Xav. 1156.
— Georg 1156. 1157.
— Johann 1156.
— Joseph 365.
— Kajetan 365.
— Maria Anna 365.
— Mar Barb. 365.
— Sebastian 1156. 1310. 1311.
— Wolfg. Jak. 365.
— N: 904.
Reitmor Georg 1049. 1071.
— Magdal. 1049. 1071.
Reitner — siehe Reidner.
Reittorner, Reuttorner:
— Adam 1210.
— Anna 1210.
— Christoph 1210.
— Johann 1210.
— Joh. Christoph 815.
— Joh. Franz 541. 541. 816. 1362.
— Joh. Ga. 313. 315. 815. 816. 1210. 1356.
— Maria Elis. 815.
— Paul 315. 692. 1210.
— Regina Urs. 541. 816.
— Renata 815.
— Thomas 1210.
— N: 1195.
Reitzenstein Auguste 769.
— N: 381.
Rem Maria Regina 1315.
Renata, Herzogin, 490.
Rener Jakob 467.
— Sibilla 467.

Digitized by Google

Rentz, Renz:
— Benedikt 899.
— Hieronym. 185. 187. 286. 286. 1352.
— Johann Bapt. 899.
— Joh. Sebast. 286.
— Klara 185.
— Sebastian 187.
— Ursula 187.
Resch Joh. Georg 896.
Reßl Andreas 3. 834. 839. 840. 840. 841. 851. 857. 862. 862. 863. 1057.
— Maria Maximiliana 851.
— Mar. Salome 857.
— Michael 857.
— Stephan 857.
Rest Johann Adam 573.
— Josepha 573.
Retinger Andreas 1156.
— Gregor 1156.
— Johann Leonh. 62. 708. 709. 1179.
— Maria Frzska. 708. 709. 709.
— Mar. Theres. 709.
— Theresia 62.
Reuthamer Erasmus 872.
Reuthorner — siehe Reittorner.
Reutmayr — siehe Reitmair.
Reuttorner — siehe Reittorner.
Reydtbacher Wolfg. 698.
Rheinl — siehe Reindl.
Rheinstein — siehe Tattenbach.
Ribeisen Elisabeth 1355.
— Nikol. 1355.
Richart Maria Frzska. 610.
Richel Anna Maria 886.
— Bartholom. 94. 468. 473. 885. 885. 1036. 1050.
— Ferd. Marquardt Jos. 94.
— Maria Abund. 885.
— Mar. Helena 468.
— Max 885. 885. 886.
— Regina 885.
— N: 889. 1112.
Richtenhaimer, Richtenhamer:
— Johann 1165.
Richter Elis. Ernestine 1128.
— Franziska 911.
— Paul Daniel 1128.
— N: 911.
Rickauer Adam Kornel 366.
— Frz. Xav. Rudolf 366.
— Johann Libori. 366.
— Joh. Gg. Libori. 366.
Ricker (Rickert, Röckel) Joseph Ant. 346.
— Maria Christ. Kunig. 346.
Ridl, Riedl:
— Adrian 1269.
Ridl, Riedl:
— Aloysia 1269.
— Eva 1156.
— Franz Ant. 1269.
— Frz. Ferd. 1269.
— Frz. Xav. 740.
— Georg 740
— Johann 1269.
— Joseph Alexius 740. 740.
— Kastulus 1269.
— Korbinian 1251. 1269.
— Maria Anna Eugen. 1269.
— Michael 1269.
— Simon 1156.
— Veit 740. 1269.
— N: 278. 1031. 1031.
Ridlbauch Joh. Ferd. 14. 1339. 1346.
Ridler, Riedler:
— Barbara 723. 1116.
— Elisabeth 1158.
— Euphrosine 1271.
— Gabriel 88. 723 1116. 1373.
Johann Abs. 597. 1121. 1364.
— Joh. Christoph 559. 597. 1121. 1158.
— Joh. Franz 39. 559.
— Joh. Paul 39. 559. 738. 1120.
— Ladisl. Christoph 39.
— Magdal. 723.
— Margaret 512.
— Maria 723.
— Mar. Elis. 887. 997.
— Mar. Frzka. Josepha 837.
— Mar. Rosalie 837.
— Max 786.
— Max Ignaz 837. 1369.
— Sebastian 88. 723. 1373.
— Sidonia 1077.
— Wolfg. Heinr. 295. 295. 298. 559. 1121.
— N: 115. 559. 600.
Ridlsperger Sebast. 1284.
Ridt, Ried, Rüdt:
— Andreas 979.
— Christoph 643.
— Florian 454. 643. 984. 984.
— Josepha 984.
— Maria Viktoria 1334.
— Paulus 984.
Ried — siehe Ridt.
Riedenauer — siehe Niederauer.
Rieder Andreas 18. 128. 164. 893.
— Anna Maria 783.
— Erasm. 770. 1102.
Niederauer Felicitas 895.
— Johann 1372.
— Karl Ludw. 895.
— Regina Charlotte 895.

Digitized by Google

Niederauer Thomas 895.
Niederer Adam 544
— Albrecht 839. 1329.
— Erasm. 1102.
— Georg 782. 1104. 1329.
— Gg. Joſ. Ludw. 544.
— Gg. Ludw. 1104.
— Gg. Wilh. 273. 579.
— Jakob 541. 544.
— Johann 273. 782.
— Joh. Gg. Werner 96. 1349.
— Joh. Martin 544.
— Joh. Sigm. 89.
— Joh. Werner 273. 273. 279. 1355.
— Joh. Wigul. 273. 277.
— Kathar. 544.
— Maria Anna 544.
— Martin 544. 1104.
— M. 1102.
— Philippine 89.
— Sabina 1114.
— Veit 782.
Niedgaſſer — ſiehe Rietgaſſer.
Niedhofer Joh. Nep. 1341.
Niedinger Georg 930.
— Lorenz 190.
— N: 930.
Niedl — ſiehe Nidl.
Niedlbauch — ſiehe Nidlbauch.
Nieg Euphroſ. 857.
Niegele, Niegl — ſiehe Nigele, Nigl.
Nieger Georg 580.
— Johann 60. 64.
— Joh. Heinr. 958.
— Jonas 790. 791. 958.
— Joſeph 805.
— Lorenz 440. 1360.
— Maria Margar. 440.
— Sebaſtian 20. 22. 23. 1031.
— Tobias 805. 809.
— Urſula 580.
— N: 958.
Niembhofer, Niemhoffer:
— Albrecht 730.
— Albr. Sigm. 730.
— Anna 1188.
— Chriſtoph 515. 1188. 1194.
— Georg 1194.
— Joh. Ludw. 500. 514. 523. 771. 1188. 1194.
Niemhoffer — ſiehe Niembhofer.
Nieſenberg, Niſenberg:
— Bezedislaus 108.
— Heinrich 688.
— Johann 688.
— Joh. Philipp 57.
— Maria 688.
— Michael 688.
— Wenzeslaus 124.
Nieſenfels, Niſenfels:
— Ferdinand 1066.
— Ferd. Heinr. 1065.
— Johann Konrad 1066.
— Maria Eliſ. 1066.
Nieſenſtein, Niſenſtein:
— Anna 1075.
— Balthaſ. 937.
— Daniel 936.
— Johann Balthaſ. 936. 1075.
— Joh. Wilh. 936. 937.
Nietgaſſer Blaſius 765.
Niezer — ſiehe Nützer.
Nigauer, Niggauer — ſiehe Nickauer.
Nigele Gallus 850.
— Johann 850.
— Sebaſt. 850.
Nigl Johann 122.
— Joh. Wilh. 122. 1045.
— Leopold Andr. 122. 1045.
Nindfleiſch Andreas 1336. 1364.
Nink — ſiehe Nünk.
Niß Andreas 950.
— Anna 1078.
— Anna Frzska. Renata 1078.
— Daniel 68. 936.
— Franz Ant. 859.
— Frz. Xav. 950.
— Georg 950.
— Joh. Wolfg. Andr. 949. 950.
— Maria Klara 1078.
— Sebaſtian 859. 1078.
Nitz Kathar. 1120. 1373.
— ſiehe auch Sprintzenſtein.
Niva N: 1209.
Nivera Johann Bapt. 225.
— Maria Adelh. Thereſ. 225. 226.
— Mar. Antonia 1209.
— N: 435. 976. 1209.
Nobecco Ida Kathar. 2.
— Johann Adam 2.
— Peter Melchior 2.
Noder Georg 876.
— Regina 876.
Nodier Adelheid 215.
— Franz 215.
— Maria Magdal. 1144.
Nöcket — ſiehe Nicker.
Nöckl — ſiehe Näckl.
Nöder Konrad 434.
Nödern Maria Frzska. 591.
Nödlich Ignaz Frz. Xav. 141.
Nöger — ſiehe Neger.
Nöggl — ſiehe Näckl.
Nöhrl, Nörl — ſiehe Nehrl u. auch Hörl S. 509.
Nöll Paul 425.
Römer Chriſtoph 605.
— Friedrich 643.

Römer Johann 1367.
— Maximiliana 731.
— Pantaleon 643.
Römersberger — siehe Rämersberger.
Rörer, Rorer:
— Balthas. 177.
— Konrad 173. 177. 180. 1006. 1352. 1352.
— Michael 1352.
— Sigm. 1199.
Rötern — siehe Rödern.
Rötin (Rot?) Ursula 187.
Rötzer Georg 415.
— Gg. Ant. 415.
Rogenhofer Aloys 236.
— Johann Egid 236. 630. 1009.
— Joh. Jakob 220. 236.
— Kordula 220.
Rogister Dominik. 1055. 1056. 1060.
— Johann Bapt. 121.
Rohmayr, Romayr:
— Franz Jos. 457.
— Maria Anna 457.
— Mar. Josepha Theres. 986.
Rohn Friedrich 119.
— Johann 119.
Rohrbach, Rorbach:
— Anna 211.
— Anna Maria 783.
— Barbara 783.
— Gg. Christian 783.
— Gg. Christoph 71. 1032. 1372.
— Johann 71. 783.
— Joh. Heinr. Moriz 547.
— Joh. Wolfg. 547. 904.
— Kordula 783.
— Moriz 546. 547. 783. 783.
— Scholastika 783.
— Walburga 1032.
— Wolfg. Moriz 547.
Romböck — siehe Rambspeck.
Roming, Romung — siehe Ramung.
Ronpöck — siehe Rambspeck.
Rorer — siehe Rörer.
Rosenberger Joh. Albrecht 851.
Rosenbusch, Rosenpusch:
— Albrecht 280. 1321.
— Anna Kathar. 295.
— Christoph 965. 1320. 1321. 1346.
— Degenhard 611. 855. 968. 1302. 1302. 1320.
— Dorothea 1321. 1373.
— Elisabeth 855. 1302.
— Ferdinand 1373.
— Franz 1302.
— Frz. Adam Ferd. 1302.
— Frz Peter 955. 1321.
— Frz. Wilh. 1321.
Rosenbusch, Rosenpusch:
— Friedrich 400. 968. 1359.
— Jakob 1230. 1321.
— Jakobe 968.
— Johann Jak. 294. 968. 1230. 1302.
— Joh. Leonh. 295. 1082.
— Joh. Martin 100. 295. 296. 322. 1356.
— Kathar. 173. 968. 1356.
— Kunigunde 1320.
— Magdal. 1321.
— Maria Anna 295. 322.
— Mar. Salome 280.
— Mar. Sara 280.
— Martin 41.
— Ursula 31. 1346.
— Wilhelm 1321.
— Wolfg. 965.
— N: 1302. 1359.
Rosenfeld Anna Barb. 876.
— Georg Joseph 876.
Rosenhaimer, Rosenhamer, Rossenhamer:
— Anna Jakobea 1287.
— Anton 732.
— Barbara 407. 1287.
— Christoph Adam 1287.
— Elisabeth 1287.
— Eva Kathar. 732. 732.
— Mathias 251. 407. 697. 1287. 1287.
— N: 298. 1287.
Rosenmüller Friedrich 838. 850.
— Sigmund 850.
Rosephius Georg 575. 1027. 1028.
— Gregor 575.
— Susanna 1028.
Rosner, Roßner:
— Franz Xav. 396. 911.
— Joseph Thom. 396.
Rossenhamer — siehe Rosenhaimer.
Rossi Johanna Fulv. 817.
— Kathar. 817.
— Oktavia 817.
Roth, Rott:
— Georg 914.
— Johann Adam 914. 914.
— Maria Josepha Apoll. 914.
— siehe auch Rötin.
Rothammer, Rotthaimer, Rotthamer:
— Christian 759.
— Franz Ant. 261. 759.
— Frz. Christian 261.
— Georg 381. 759.
— Maria Christina 261.
— Thomas 51. 381. 381. 381. 759.
Rothkopf Jakob 961.
Rothuet Barbara 327. 328.

Rothuet Sigmund 327. 1357.
— N: 1357.
Rott — siehe Roth.
Rottaler Sigmund 611.
— Virgil 611.
Rottenberg Christian Adolf 505.
Rottenwalder Georg 857.
Rotthover Kaspar 415. 544.
— Peter 415.
— Thomas 412. 415. 544.
— Walburga 544.
Rottmayr Klara 498.
Rotz — siehe Ratz.
Roux Maria Anna 376.
Royer, Rouyer:
— Christoph 606.
— Franz 625. 870.
— Maria Honoria 11.
— N: 1365.
Rudhart Johann 653.
Rudolff, Rudolph:
— Johann 30. 402. 1360.
— Margaret 1018.
Rückert — siehe Ricker.
Ruedinger — siehe Riedinger.
Ruedorfer Bartholom. 799.
Rüdt — siehe Ridt.
Rüger — siehe Rieger.
Rueland Andreas 727.
— Anna 727.
— Benigna 727.
— Christoph 726. 726. 727. 727. 734.
— Georg 727.
— Jakob 727.
— Johann 726. 726. 727. 1349.
— Joh. Jak. 727.
— Joh. Thomas 726. 734.
— Karolina Joh. Antonia 424.
— Kaspar 490.
— Kathar. 727.
— Magdal. 387.
— Maria 727.
— Rosina 727.
— N: 424. 726.
Rünk Anna Maria 842
Ruepp Anna Justina 690.
— Anton Sigm. 690.
— Franz 1218.
— Gertraud Theres. 690.
— Johann 136. 472. 1218. 1218. 1373.
— Joh. Albrecht 690. 690.
Ruepp Joh. Christoph 689. 690.
— Joh. Paul 570.
— Kaspar 690.
— Margaret 1373.
— Maria Jakobe 690. 690.
— Mar. Justina 690.
— Max Franz 690. 690. 690.
— Paulus 994.
— Scholastika 443.
Rueprecht, Ruprecht:
— Adam Ant. 170.
— Johann 170.
— Konrad Erhard 441.
— Pfalzgraf, 760.
— N: 170. 310.
Rueßhamer Franz Wilh. 586.
— Simon 21.
Ruestorff, Ruestorffer:
— Johann Christoph 942. 1160. 1241. 1242. 1242.
— Joh Franz 942.
— Joh. Georg 942. 1242.
— Joh. Wolfg. 942. 1156. 1242.
— Ludwig 942.
— Sibilla 1241.
— Sidonia 942.
Rüttinger Johann 976. 977. 977.
— Joh. Ant. 976.
— Joh Sebast. 977.
— Mar. Elis. 977.
Rützer Michael 271. 403. 1016.
Ruffin Barbara 916.
— Maria Johanna 1276.
Ruhland — siehe Rueland.
Rumbfeld, Rumfeld:
— Johann Martin 812.
— Maria Barb. 812.
Rumbl, Rumel:
— Bartholom. 311. 312.
Rumbler, Rumler:
— Johann 734.
Rummel, Rummell:
— Wilh. Ludwig 154. 882.
— N: 1351.
Rumpf Anton 552.
— N: 1085.
Rundt Mathias 1008.
Rupp — siehe Ruepp.
Rupprecht, Ruprecht — siehe Rueprecht.
Rußhamer — siehe Rueßhammer.
Rustorf — siehe Ruestorff.
Rymeck Anna 1349.

S

Sachs, Sachß, Sax:
— Georg 736. 766.
Sachs, Sachß, Sax:
— Jakob 881. 881.

Sachs, Sachs, Sax:
— Johann Chriſtoph 525. 736.
— Mathias 736.
— Zacharias 524. 766.
Sadler Kathar. 817.
— ſiehe auch Sattler.
Sächſel — ſiehe Sechsl.
Sädlo Heinrich 696. 697.
— N: 696.
Sämer Anton 99.
— Georg Joſ. Ant. 98.
— Joſeph Max 99.
Sänfftel, Sänftl:
— Bonifaz 1094.
— Franz Xav. 1094.
— Gertraud 1094.
— Johann Joſeph 914. 1094.
— Kaſpar 1094.
— Maria Anna 437.
— Mar. Juliana Ludov. 716. 1094.
— Max 437.
— N: 1094.
Sailer, Sailler, Sayler, Sayller:
— Auguſtin 393.
— Bartholom. 692. 692.
— Chriſtian 1336.
— Georg 543. 692.
— Johann 318. 866. 1327. 1336.
— Joh. Bapt. 692.
— Joh. Franz 543. 692.
— Martin 1123.
— Roſina 692.
— Urſula 1123.
St. Germain Maria Anna Kath. 1325.
St. Marie-Eglise Ferdinand 702.
— Ferd. Michael 702.
St. Maurice — ſiehe Chabo.
Saleburg N: 582.
Salern Adelheid 1277.
— Joſeph Ferd. Mar. 297. 1276. 1277. 1277.
— Joſepha 1277.
— Maria 1277. 1277.
Salis Albrecht 250
— Johann Wolfg. 250. 1263.
— Margareta 250.
— Maria Eliſ. 1263.
Saller Barbara 728.
Salomon Johann Bartholom. Joſ. 1258.
— Joſepha 1258.
— Maria Joſepha 1258.
— Sebaſtian 1258.
Salzinger Anna 399.
— N: 888.
Sander Felicitas 1356.
— Georg Ant. 282. 1298. 1356.
Sanche (Sanché) N: 200.
Sandizell Barb. Scholaſt. 563.
— Ferd. Franz Joſ. 719.
— Franz Joſ. Ignaz 432.
— Georg 943.
— Gg. Peter Frz. 33. 787. 787. 1367.
— Hochbrand 782.
— Hyacinte 788.
— Johann 939. 943.
— Joh. Dominik. 786.
— Joh. Ignaz 943. 943.
— Joh. Ortolph 943. 1290.
— Johanna 943.
— Joſeph Anton 787. 787. 788. 788.
— Joſ. Ant. Maria 929.
— Kathar. 943.
— Klara 788.
— Maria Anna Johanna 1290.
— Maria Thereſ. 652.
— Mar. Veronika 943.
— Max 919.
— Max Emanuel 288. 787. 787. 794. 795. 929. 929.
— Maximiliana 288. 787. 788.
— Ortolph 943.
— Renata 942.
— Sigmund 943.
— Walburga 788.
— Wolfg. Dietrich 942. 943. 943.
— N: 1237.
Santré Anton Max Iſuardi 182.
— Maria Anna 906.
— Mar. Magdal. 16.
— Mar. Magdal Joſepha 183. 1352.
— Max Emanuel 183. 1352.
— ſiehe auch Erbeville.
Santini Johann 323.
— N: 699.
Santner Nikol. 342.
Sarade Roſina 750.
Sartor, Sartori, Sartorius, Sertori:
— Cäcilia 679.
— Franz Benedikt 973.
— Georg Heinr. 679.
— Heinr. Ignaz 679. 973.
— Joachim 1251.
— Ignaz Ant. 679.
— Johann 28.
— Joh. Bapt. 814. 1022.
— Joh. Georg 971.
— Joh. Konrad 678. 679. 1022.
— Joh. Philipp 1022.
— Joh. Thomas 1252.
— Joſeph 1252.
— Joſepha 679.
— Joſepha Eleon. 973.
— Joſepha Mar. Anna 973.
— Karl Heinr. 973.

Sartor, Sartori, Sartorius, Sertori:
— Mar. Anna 1251.
— Mar. Barb. 1022.
— Mar. Rosa Theres. 973.
— Mar. Theres. Josepha 973.
— Michael 679. 1022.
— Regina 679.
— Rudolf Mich. 679.
— N: 679. 1022.
Sasser Bernh. 479.
Satelbogen, Sattlpogner — siehe Satler.
Satler, Sattler, Satelbogen, Sattlpogner:
— Adam 79.
— Elias 569.
— Eva Sabina 76.
— Franz Ant. 701.
— Gottfried 1297.
— Johann Franz 76.
— Joh. Karl Ant. 1219.
— Joh. Max 76. 1219.
— Joh. Sebast. 1342.
— Joseph Adam Ant. 76.
— Josepha 79.
— Justina 569.
— Max Wigul. 77.
— Sebast. 1348.
— siehe auch Sadler.
Sauer, Saur:
— Dorothea 1042.
— Franz Melchior 1042.
— Gg. Joh. Ignaz 1042.
— Kilian 63.
— Konrad 643. 1364.
— N: 800.
Sauerer Franz Xav. 309.
Sauerzapf, Saurzapf:
— Elisabeth 1049.
— Erasmus 1049.
— Jakob 1049.
— Jobst 1049.
— Johann 1049.
— Kathar. 173. 968. 1356.
— Leonh. 173. 249. 370. 1049. 1356.
— Salome 941. 1364.
— Sebastian 625. 1169. 1313. 1364.
— N: 625. 625.
Sauter Christian 655.
Savioli-Corbelli Alexander 837.
— -Dorffheim Charlotte 837.
Sax — siehe Sachs.
Sayer (Soyer?) Augusta Rosina 1027.
Sayn-Wittgenstein Auguste 1102. 1102.
Sazenhofen, Sazenhofer:
— Friedrich 246.
Sazenhofen, Sazenhofer:
— Friedr. Kasimir 246.
— Georg Adam 826.
— Jobst Christ. Bernh. 826.
— Magdal. 826. 1229.
— Maria Anna 402.
— Mar. Barb. 844.
— N: 826. 844. 1086.
Schab Johann Georg 891.
Schabenberger Wilh. 160. 558.
Schachner Christoph 935.
— Georg 935.
— Hektor 532. 579. 588. 588. 921. 934. 934. 935. 935.
— Joh. Adolf 10. 588. 827. 934. 935.
— Joh. Christoph 588. 588.
— Joh. Frz. Nikol. 441. 442.
— Maria Magdal. 934. 935.
— Michael 935.
— Scholastika 935.
— Sigmund 827.
— Wolfg. 935.
— N: 935.
Schacky, Schäcki:
— Andr. Xav. 78. 1135.
— Johann Frz. Xav. 281. 720.
— N: 929.
Schad Anna Euphros. 954.
— Anna Kathar. 954. 1240.
— Georg Albr. 162.
— Gg. Christoph 954. 958.
— Johann Gg. 954. 1240. 1360.
— Joh. Hektor 206. 274. 377. 526. 755. 953. 954. 1355. 1359.
— Joh. Jakob 162. 162 206.
— Joh. Karl 377. 525. 952. 953. 954. 954. 958. 1374.
— Joh. Konrad 799. 799. 800. 901.
— Joh. Ulrich 206. 526. 755.
— Magdal. 206.
— Maria 1374.
— Maria Anna 800. 901.
— Mar. Lucia 806.
— Mar. Theres. 901.
— Mar. Verena 206. 954.
— Max 206. 953. 954. 954. 954.
— Rudolf 800.
— Susanna Sophia 1343.
— N: 162. 165. 377. 957.
Schaden Elis. Marianna 796.
— Franz Ant. 794. 795. 795. 796. 796.
— Frz. Seraph 795.
— Joh. Nep. 795.
— Kathar. 376.
— Maria Anna 795. 796. 796.
— N: 796.
Schadt — siehe Schad.
Schäbel (Schäbl) Lorenz 1181.

Schädl, Schedel, Schedl:
— Anna Maria 337.
— Anna Mar. Sabina 337.
— Euphrof. 765.
— Georg 337.
— Johann Gg. 65 765.
— Joh. Heinr. 765. 865. 1367.
— Joh. Joachim 65.
— Joh. Joseph 765.
— Joseph Norbert 765.
— Maria Frzska. 87.
— Sebastian 865.
— Wilhelm 65.
— siehe auch Schödl.
Schäfer, Schäffer:
— Anna Kath. 134.
— Johann 133. 576.
— Joh. Bartholom. 134. 134.
— Joh. Wolfg. 157.
— Kathar. 1253.
— Maria Sabina 157.
— Sibilla 133.
— Xaver 1253.
— siehe auch Schaffer.
Schäffler Balthaf. 85. 86. 673. 1050. 1057.
— Egid 876.
— Joh. Balthaf. 876.
— Marianna 85.
— Maria Magdal. 85. 673.
— Michael 356.
— Wolfg. 1057.
Schändl Joh. Balthaf. 1150.
Schänlin Anna Maria 10.
Schärdinger Markus 190.
Schärtl, Schertel, Schertl:
— Anna 669.
— Johann Friedr. 1365.
— Mar. Urf. 1365/66.
— N: 1181. 1184.
Schäzl Anna 752. 753. 1362.
— Urban 753.
Schafer — siehe Schaffer.
Schaffer (Scharffer) Artolf 810.
— Barbara 810.
— siehe auch Schäfer.
Schaidenreiſſer Chriſtoph 875.
— Kaſpar 875.
— Simon Felix 875.
Schalk Balthaf. 1358.
— Johann 350. 1013.
— Leonhard 1358.
Schallenberg N: 695.
Schaller, Schallern:
— Chriſtoph 771.
— Eliſabeth 771.
— Georg Mich. 914.
— Johann 964.
— Joh. Elias 963.
Schaller, Schallern:
— Joſeph Benno 964.
— Joſepha 914.
— Jo. M. 914.
— Wolfg. 964
Schapperger Georg 894.
— Peter Gg. 611. 1156.
Scharb Abraham 326.
— Jakob 12.
— Johann 326. 367. 367.
— Iſak 326. 367.
Scharfenſtein — ſiehe Cratz.
Scharffer — ſiehe Schaffer.
Scharfſed, Scharfſeder, Scharfſöder:
— Barbara 1074.
— Franz Felix 616. 674. 886.
— Heinr. Felix 616. 674.
— Henriette Adelh. 16.
— Johann 1301.
— Joh. Georg 1074.
— Joh. Jakob 1074.
— Joh. Ignaz 557.
— Joh. Iſak 241. 244. 557. 1074.
— Joh. Ulrich 1074.
— Joh. Wilh. 81. 96. 446. 557. 1073. 1074. 1349.
— Maria Anna 616. 617. 617.
— Mar. Frzska. 1349.
— Mar. Joſepha 616.
— Max Franz 616.
— Urſula Johanna 1073. 1074.
— Veit Adam 1074.
— Wolfg. Balthaf. 1074.
— Wolfg. Jakob 1074.
— N: 46. 311. 674.
Scharn Anna Maria 793.
— Magnus Karl 793.
— Maria Anna 401. 793.
— ſiehe auch Schorn.
Scharpffenſtein — ſ. Scharfenſtein
Scharrer Anna 428.
— Johann Adam 629. 632.
— Magnus Karl 629.
— Michael 428.
— Wolfg. 629.
Schattenhofer Franz Xav. 318. 319. 1214/15.
— Karl 319. 1030. 1214. 1215.
— Walburga 318.
Schatzer — ſiehe Kazer.
Schauberger Georg 52.
— Klara 52.
— Wolfgang 4. 42. 577.
Schauer, Schaur, Schaurer:
— Wolfg. 396.
— N: 1017.
Schaumberg, Schaunberg, Schaunberger, Schaunburg:
— Barbara 1114.

Schaumberg, Schaunberg, Schaunberger, Schaunburg:
— Chriſtoph 1114.
— Chriſt. Martin 1114.
— Dorothea 1114.
— Euphroſ. 1114.
— Johann 1114. 1301.
— Joh. Chriſtoph. 1114. 1114.
— Joh. Wilh. 1114.
— Kathar. 1114.
— Sabina 1114.
— Urſula 1114.
— Veit Ulrich 1114.
— N: 1114.
Schazer — ſiehe Kazer.
Scheck, recte Schecks! Johann 583. 1363.
Schedel, Schedl — ſiehe Schädl.
Scheſſler — ſiehe Schäfler.
Scheftlmayr Joſeph Ant. 800.
Scheib Anna Kathar. 5.
— N: 1214.
Scheibel, Scheibl:
— Franz Ignaz 678.
— Johann 677. 678.
— Joh. Andreas 678.
— Joh. Benno 678.
— Maria Frzska. Joh. 1014.
— Pankraz 678.
— Paulus 759.
— Scholaſtika 678.
Scheibmair Kaſpar 1255.
— Stephan 1255.
Scheich Joh. Balthaſ. Paul 762.
Scheichenaſt Amalie 580.
— Barbara 64.
— Johann 64. 579. 580.
— Joh. Gg. 64. 579. 580. 718. 736.
— Joſeph 64.
— Iſaias 579.
Scheichenſtuel Albrecht 854. 854. 854. 855. 898. 1369.
— Barbara 855.
— Friedrich 854. 855.
— Georg 558. 898.
— Johann 20. 558. 898. 1370.
— Joh. Gg. 118. 119. 119. 557. 558. 780.
— Kaſpar 898.
— Margaret 898.
— Maria 558.
— Regina 1136.
— Sabina 898.
— Urban 1346.
— N: 21. 934.
Scheidt Barb Kath. 186.
— Johann 186.
Scheittenberger Johann 114.
Schelf Georg Gerhard 972.
Schelhorn Georg 28.
Schell — ſiehe Schöll.
Schellenberg Arbogaſt 1033. 1372.
— Barbara 1370.
— Burkhard 1032.
— Dionys 23. 285. 939. 1303. 1370.
— Gabriel Dionys 939. 939. 1370.
— Jakob 939.
— Johann Chriſtoph 939. 1370. 1370.
— Joh. Ulrich 939.
— Judith 821.
— Suſanna 70. 1370.
— Walburga 1032.
— Wolfg. 70.
— N: 939.
Schellern (Schellerer) Maria Klara 579.
Schellkopf Anna Sabina 1339.
— Johann 1338.
— Quirin 1339.
Schellner Apollonia 925.
— Barbara 925.
— Georg 925.
— Sabina 925.
— Sebaſtian 925.
— Urſula 925.
Schenk v. Caſtell — Joh. Heinr. Marqu. 698.
— Maria Eliſ. 363.
Schenk v. Stauffenberg Anna Reg. 1322.
— Bernhard 1322.
— Sidonia 879.
Scher N: 970.
Scherer Bernh. Fra. 77. 1045.
— Johann 384. 384. 385. 1031. 1045.
— Kathar. 105. 105.
— Maria Kordula 384.
— Mathias Ignaz 105. 105.
Schernecker, Schernegger:
— Maria Roſina 452.
— N: 987.
Scherpf Johann 845.
Scherrer — ſiehe Scherer.
Schertel, Schertl — ſiehe Schärtl.
Schettl — ſiehe Schöttl.
Scheuchenaſt — ſiehe Scheichenaſt.
Scheuchenſtuel — ſiehe Scheichenſtuel.
Scheure, Scheurn, Scheyrer:
— Johann Friedr. 851.
— Maria Margar. 851.
— Max 851.
Scheurig Maria 1077.
Scheürl, Scheyrl:
— Franz 813. 831.
— Joh. Michael 301. 385. 986.

Scheürl, Scheyrl:
— Josepha 385.
— Maria Magdal. 812. 813.
— Max Franz 812. 813. 831.
— Michael 385.
Scheurn — siehe Scheure
Scheydt — siehe Scheidt.
Scheyrer — siehe Scheure.
Schick N: 899. 1209.
Schicker Valent. Gottfried 1002.
— N: 366.
Schiechl Martin 749.
Schiell Anna Maria 847.
— Georg 847.
— Maria Ursula 847.
Schielle Joh. Martin 183.
— Maria Theres. Josepha 1221.
Schiermkover Anna Maria 416.
— Simon 416.
Schiernprandt — siehe Schirmprandt.
Schiesl, Schießl, Schiestl, Schistl:
— Anna Magdal. 1008.
— Barbara 772.
— Franz Xav. 376. 675. 680.
— Georg Mich. 841.
— Johann 772.
— Joh. Adam 1008.
— Joh. Gg. Benedikt 1008.
— Joh. Jakob 772.
— Joh. Jos. Joachim 680. 1000.
— Joh. Nep. 680.
— Maria Anna 680.
— Mar. Barbara 680.
Schiffelholz Franz 560. 560.
Schiffer Stephan 156.
Schilcher Johann 12.
Schill — siehe Schiell.
Schiller Johann 2. 175. 175. 178. 181. 559. 639. 640. 839. 1036.
Schilling Christoph 75. 468. 1302.
— Mechtilde 75. 468.
— Michael 1302.
— Zacharias 75.
Schiltberg, Schiltenberger:
— Aloys 710.
— Elisabeth 1366.
— Franz Joh. Jos. 1365. 1366.
— Frz. Xav. 712. 774. 1365.
— Georg Aloys 712. 774. 774. 1365.
— Gg. Michael 1366.
— Gg. Moriz 1366.
— Joachim 774.
— Johann Peter 710. 1365.
— Joseph 710. 712. 774. 1365.
— Maria Frzska. 710. 711. 774.
— Mar. Frzska. Klaudia 712. 1366.
— Mar. Johanna 710.
— Mar. Johanna Barb. 1365.
Schiltberg, Schiltenberger:
— Mar. Ursula 1365/66.
— Peter Joseph 710 712. 1365.
Schitl Franz Paul 858.
— Georg 815.
— Lorenz 858.
— Johann Christ. 858.
— Joh. Georg 858.
— Joh. Ulrich 17. 18. 858.
— Joseph Ant 858.
— Maria Monika 851. 858.
— Susanna 815.
Schinagl, Schinnagl:
— Barb. 397.
— Euphros. 576.
— Jakob 397 585. 1154.
— Johann 397. 1154.
— Joh. Franz 585.
— Lorenz 1154.
— Max 585.
— Max Jos. 1154.
— Michael 397.
Schirmprandt Joh. Georg 1029.
Schirnkofer — siehe Schiermkover.
Schistl — siehe Schiesl.
Schlammerstorf Anna Elis. 205.
Schlaucher Bernh. 440.
Schlayrweber Anna Mar. 10.
— Lazarus 10. 653. 747. 791. 879. 879. 1104. 1345.
— Maria Frzska. 1330.
Schlechten (Schlecht) Karl Andr. 655.
Schlegel, Schlegl:
— Balthas. 664.
— Maria Frzska. 664. 1283.
— Martin 692.
Schleich Anna Mar. Florent. 900 901.
— Dorothea 987.
— Ferdinand 92. 256. 401. 736. 1189. 1189.
— Ferd. Pankraz 1189.
— Franz Xav. 531.
— Frzska. Justina 1074.
— Georg Rudolf 1189.
— Gregor 987.
— Heinrich 257. 531.
— Johann Frz. 94. 499.
— Joh. Frz. Ant. 1264.
— Joh. Georg 256. 1188. 1189. 1189. 1189.
— Joh. Jakob 987.
— Joh. Jos. Maria 256. 499.
— Joh. Ludwig 559. 1189.
— Joh. Philipp 256 499.
— Joh. Virgil 256. 1189.
— Joseph Maria 531.
— Kathar. 531.
— Konrad 987.
— Margaret 616.

Digitized by Google

Schleich Maria 372. 1189.
— Mar. Anna 616. 1189.
— Mar. Elis. Kath. Antonia 516.
— Mar Frzska. Justina 256.
— Stephan 256. 256. 443. 499. 514. 736. 1188. 1189. 1189. 1371.
— N: 519. 1264.
Schleithheim — siehe Keller.
Schlez Friedr. 635. 1242. 1243.
— N: 635.
Schlichting, Schlichtinger:
— Franz 1088.
— Frz. Xav. Ignaz 1337.
— Johann 1337.
— Joh. Franz 561.
— Joh. Ignaz 561. 1337.
— Maria Theresia 1088.
— Mathias 1337.
— M. F. 1337.
— Ursula 561.
— Wilh. 561. 561.
Schlick Elisabeth 47.
— Franz Ignaz 198.
— Frz. Xav. 46.
— Frz. Xav. Jos. 198. 338. 338. 339.
— Johann 172. 339. 1347.
— Joh. Bartholom. 29. 46.
— Maria 172.
— Michael Norbert 46. 47. 198. 338.
Schliderer, Schliederer:
— Anna Elis. 205.
— Eberhard 741.
— Elisabeth 1322.
— Max 1322.
— Philipp 205.
— Renata Maria 741. 1322.
— Wilhelm 1322.
— Wilh. Michael 1322.
Schlierf Adam Wilib. 300.
— Franz Thomas 199. 335. 339.
— Johann Adam Wilib. 301.
— Joh. Konrad 301.
— Joseph 849. 1030.
— Maria Adelh. 301. 339.
— Mar. Frzska. 199. 339.
Schlosser Wolfg. Jakob 375.
Schlüßlmayr N: 168.
Schlumperger Georg 889.
Schlutt Johann 440.
— Joh. Walter 440.
Schluttenhofer Christoph 644.
— Franz 644.
— Joh. Bapt. 271.
— Isak 61. 271. 403. 644. 1364.
Schmädel Franz Ant. 843.
— Joseph Ant. 432. 432. 437. 843.
— Maria Josepha 843. 1234.
— Max Joseph 843. 843. 1228. 1234. 1234.
Schmädel N: 1024. 1234.
Schmälzl Philipp 537.
Schmal — siehe Schmall.
Schmalhofer Elisabeth 47.
— Joseph 725. 729.
— Jos. Viktor 47. 729.
— Maria Anna 729.
Schmalholz, Schmalholzer:
— Dorothea 735.
— Konrad 676.
Schmall Ferdinand 1212.
— Michael Ferd. 1212.
— Paul 1212.
— N: 1212.
Schmalzgruber Agatha 656.
— Anton 277. 626. 1364.
— Dora 1364.
— Ernreich 656. 936. 1364.
— Franz 977.
— Johann 656.
— Joh. Ernreich 1364.
— Maria Agatha 1364.
— Mar. Christina 977.
— Quirin 98.
— Stephan 656. 934.
— Theres. Isabella 98.
— Zacharias 98.
Schmelzer Leop. Kasp. Heinr. 1139.
— Maria Cäcilia 1139. 1140.
— Rosina 1139.
Schmid, Schmidt, Schmied, Schmiedt, Schmitt:
— Adam 337.
— Andreas 304. 645.
— (Wellenstein) Anna Kreszent. 330. 334. 344.
— Anton 17. 17. 825 (Freiherr). Arsatius 144. 1027.
— August 646.
— Bernhard 386.
— Elisabeth 553.
— Ferd. Erdmann 279.
— Franz Benno 166.
— Frz. Ignaz 278.
— Frz. Kaspar 16. 17 (Freiherr).
— Frz. Quirin 17 (Freiherr).
— Frz. Wolfg. 23. 301. 302.
— Frz Xaver 17. 17. 17 (Freiherr).
— Frz Xaver 278. 553. 553. 553.
— (Wellenstein) Frzska. 744.
— Franziska 301. 1026.
— (Wellenstein) Gallus Heinr. 344.
— 743. 744
Georg 117. 774.
— (Wellenstein) Hannibal 330.
— Henriette Adelh. 16 (Freifrau).
— Hieronym. 1220.
— Jakob 386.
— Johann 618.

Schmid, Schmidt, Schmiedt, Schmitt:
— Joh. Kaspar 165. 279. 840.
— Joh. Martin 840. 1052. 1053.
— 1084. 1372 (Freiherr).
Joh. Peter 168. 170.
— Joh. Stephan 560. 560.
— (Wellenstein) Joh. Valentin 75. 1348 (nicht Wellenburg!)
Johanna 553.
— Joseph 812. 1133.
— Jos. Adam 165.
— (Wellenstein) Jos. Bened. Roman 743. 744.
— Josepha 553.
— Karl Ignaz 16 (Freiherr).
— Kaspar 16. 165. 824. 1053 (Freiherr).
— Kaspar 650. 840.
— Kathar. 166.
— Leonhard 908.
— Leopold 17. 17 (Freiherr).
— Maria 337.
— (Wellenstein) Maria Anna 743.
— Mar. Anna Theres. 17 (Freifrau).
— Mar. Elisabeth 896.
— Mar. Johanna Barb. 1365.
— Mar. Kath. Elis. Klara 1084
— (Freiin).
Mar. Klara 825 (Freifrau).
— Mar. Magdal. 812.
— Mar. Regina 711.
— Martin 812.
— Martin Jos. 16. 1372 (Freiherr).
— Mathias 553. 561.
— Max Anton 13. 304.
— Michael 140.
— Nanette 553.
— Otto 802.
— Philipp Jak. 16. 22 (Freiherr).
— Sigmund 41. 44.
— Sylvester 342. 349. 1013. 1013.
— Theodor Phil. 711. 715.
— (Wellenstein) Valentin 330.
— Viktoria 553.
— Wolfg. 13. 13. 13. 18. 19. 19. 893. 1027. 1030. 1370
— Xaver 553.
— N: 435. 831 (Freiherr).
— N: 790 (Oberst).
— N: 44. 328. 1005. 1083. 1183.
Schmidbauer Franz 129.
— Franz Ignaz 1031. 1180. 1180. 1181. 1181.
— N: 1184.
Schmidinger Sigm. 814.
Schmidtmair — siehe Schmidtmer Mathias.
Schmidtmer, Schmidtner, Schmittner:
— Erntraut 1330.
— Johann 1330.
— Maria Frzska. 456.
— Maria Theres. 29. 29.
— Mathias 456. 509. 913.
Schmidtner, Schmittner — siehe Schmidtmer.
Schmiechen Anna 321. 1033.
— Rosina 321.
— Stephan 321. 1223.
— Wolfg. 1223.
Schmied — siehe Schmid.
Schmiedbauer — siehe Schmidbauer.
Schmiedinger — siehe Schmidinger.
Schmitt — siehe Schmid.
Schmöger Franz Ant. 235. 239.
— Joh. Nep. 239.
— Sebast. 239.
Schmölzer Agnes 1340.
— Georg Andr. 587.
— Gg. Benedikt 1340. 1340.
— Ignaz 1340.
Schmuck N: 391.
Schneck, Schnegg:
— Albrecht Jos. 287.
— Albrecht Kuno 382. 792. 873.
— Augustin 793.
— Christoph 849. 849. 1277.
— Egid 793.
— Johann Christ. 742. 792.
— Kathar. 849.
— Veit Adam 287.
Schnedt, Schnödt:
— Anastasia 1127.
— Anna Regina 1121.
— Hieronym. 286. 676. 1356.
— Johann Christ. 177. 1077.
— Joh. Ulrich 181. 342. 1121.
— Kathar. 861.
— Kathar. Rosina 177.
— Ludwig 861.
— Maria 435.
— Rosina 342.
— Sigmund 286. 1127. 1356. 1371.
— Simon 286.
— Walburga 1062.
— N: 180.
Schneeweiß Antonia 336.
— Peter 336.
Schnegg — siehe Schneck.
Schneid, Schneidt:
— Achaz 308. 308.
— Anton 148.
— Franz Ant. 308.
— Frz. Gottlieb 1300.
— Frz. Sigm. 308 715.
— Jakob 1300. 1300.

Schneid, Schneidt:
— Jakob Wilh. 1298. 1300.
— Johann Sigm. 307. 308. 715.
— Joseph 308.
— Jos. Ant. 308.
— Maria 1300.
— Mar. Anna 308. 715.
— Mar. Klara 307. 308.
— Markus Christ. 1300. 1300.
— Martin Leop. Achaz 1300.
— Viktoria 308.
Schneider N: 171.
Schnellinger Valentin 1215.
Schnepf Georg 815.
Schnetter — siehe Snetter.
Schnödt — siehe Schnedt.
Schobinger Anna Maria 434. 1075.
— Otto Heinrich 324. 1357.
Schödl Maria Frzska. 87.
— siehe auch Schedel u. Schöttl.
Schöll (Schell) Barbara 804.
— Johann Christ. 38. 48. 804.
— Maria Jakobe 805.
— Max 804. 804. 805.
Schön — siehe Schönn.
Schönauer Julius 1155.
— Martin 1155.
— Veronika 1155. 1155.
Schönberg, Schönburg:
— Anna Maria 343.
— Eleonore 41.
— Emmeram 23. 1209. 1210.
— Friederike 1102.
— Georg Adolf 274.
— Johann 704.
— Joh. Christoph 1305.
— Joseph Ant. 22. 23. 1209. 1209. 1209.
— Josepha 1210.
— Maria Anna 704.
— Mar. Klara 22. 1209. 1209. 1209.
— Sidonia 704.
— N: 220. 274.
Schönberger Christoph 913.
— Johann 913.
— Joh. Peter 913.
Schönborn Anna Philipine 944.
— Friedr. Karl 155. 882. 1305.
— Friedr. Melchior 944.
— N: 1025. 1308. 1365.
Schönbrunn, Schönbrunner, Schönpronner:
— Anastasia 1127.
— Anna Jakobe 835.
— Anna Sabina 649.
— Franz Joseph 153.
— Jakob 1127.
— Ingram (Ygram) 92. 1011. 1127.
— Johann Frz. Jos. 599. 835. 839.
Schönbrunn, Schönbrunner, Schönpronner:
— Joh. Frz. Jos. Heinr. 839.
— Joh. Sebastian 599.
— Joseph Osw. Max Ant. Ign. 835.
— Isak Heinr. 835.
— Katharina 1127.
— Maria 926.
— Mar. Anna 92. 1189.
— Mar. Frzska. 835.
— Mar. Isab. Adelh. 835.
— Mar. Juliana 401.
— Mar. Salome 148.
— Markus Christ. 835.
— Max Frz. Ant. Maria 839.
— Rudolf 92. 835. 926. 1189.
— Sabina 1011.
— Veit Rudolf 599.
— Wolfg. Jak. 153. 834. 834. 839.
— N: 1371.
Schönbüchler, Schönbühl:
— Magdalena 1129.
— Margar. 1229.
— Melchior 1229.
Schönbucher — siehe Schönpuecher.
Schönburg — siehe Schönberg und S. 1365.
Schönhamer, Schönhammer:
— Franz Xav. 950. 950. 1031.
— Maria Amalie 950.
Schönhöfer Johann Konrad 1070.
— Josepha 1070.
— Maria Josepha 1070.
Schönhueb, Schönhueber:
— Anna Maria 317.
— Felix Matthäus 175.
— Franz 176. 317. 600. 601.
— Ignaz 176. 317. 600.
— Johanna Aloysia 600.
— Joseph Leop. 600.
— Jos. Ludw. 176. 317.
— Jos. Max Gaudenz 600. 600.
— Jos. Pankraz 317. 317.
— Maria Anna 600.
— Mar. Barb. 600.
— Mar. Dorothea 600. 600.
— Mar. Josepha 317.
— Mar. Walb. 600.
— N: 176. 772.
Schönmann Georg Ant. 1344.
Schönmesser Frzska. 475. 475.
— Frzska. Borgia 475.
— Johann Martin 475. 475.
Schönmetzell N: 989
Schönn Maria Theres. 682.
Schönna Theresia 289.
Schönpuecher Johann Jak. 1150.
Schönstätt (Schonstätt) Hektor 305
Schött — siehe Schöttl Klara.

Digitized by Google

Schöttl Afra 770. 779. 780.
— Alexander 250. 349. 349. 779. 779. 779. 1079.
— Euphrosine 780.
— Felicitas 966.
— Georg 1079.
— Jakob 250. 672. 780. 1079. 1079.
— Johann Albrecht 780.
— Joh. Sebast. 250. 779.
— Klara 24.
— Martin 770. 779. 780. 780. 780. 1079.
— Scholastika 250. 672.
— Thomas 349.
— siehe auch Schödl.
Schollnhammer Richilla 340.
Schonstätt — siehe Schönstätt.
Schopp Maria Charlotte 1076.
— N: 1167
Schorn Maria Rosa 400.
— siehe auch Scharn.
Schott Andreas Bonif. 451. 658. 827.
— Dionys 908.
— Felix Urban 659.
— Franz Kasp. 792.
— Johann 451.
— Joh. Andreas 51. 827.
— Joh. Ant. 451.
— Joh. Franz 451.
— Lukas 792.
— Maria Eva 1008.
— Mar. Klara 658.
— Mar. Theres. 451. 658. 827.
— Mar. Theres. Jos. Elis. Konst. 1014.
— Thekla 53.
— N: 791. 792.
Schränkl Johann 875. 1310.
— N: 875.
Schrävogel Johann 121.
— Kaspar 121.
Schrank Anna Mar. Sabina 337.
— Johann Christoph 337.
Schreckleb Frz. Ign. Mich. 102. 275.
— Maria Magdal. 275.
Schresel, Schressl:
— Georg 479.
— Johann 479.
— Wolfg. 478. 479. 677. 682.
Schreiber Franz Jos. 1023.
— Frz. Xav. Jos. 1023.
— Karl 1023.
— Mar. Anna Frzska. Theres. 1023.
— Mar. Felicitas 1023.
— Thomas 1308/09.
— Viktoria 1023.
Schreiner Mathias 184. 184. 185.
Schreivogel — siehe Schrävogel.
Schrenk Adam Gottlieb Ant. 148 1351.
— Adolf Valentin 532.
— Albrecht 21. 1346.
— Alexander 147. 205.
— Alexand. Ignaz 147.
— Anna 20. 42.
— Anna Jakobe 689.
— Anna Margar. 720.
— Anna Maria 16. 513. 513.
— Anna Regina 126. 205. 516. 1005.
— Bartholom. 204. 681. 1168.
— Christina 557.
— Eleonora 41.
— Euphrosine 419.
— Eva Maria Klara 981.
— Felicitas 204.
— Ferdinand 532. 681.
— Ferd. Joseph 532.
— Franz Adam 147.
— Frz Albrecht 720. 981.
— Frz. Felix 981.
— Frz. Friedr. 100.
— Friedrich 204.
— Georg Friedr. 100.
— Helena 204.
— Hieronym. 20. 21. 21. 42. 779. 897. 1346.
— Jakobea 373. 1050.
— Johann 15. 418. 671. 671.
— Joh. Albrecht 20. 93. 98.
— Joh. Alexander 147. 257. 1353.
— Joh. Bapt. 4. 981. 981.
— Joh. Heinrich 16. 42. 1018.
— Joh. Jakob 42. 100. 101. 1266.
— Joh. Kaspar 21.
— Joh. Rudolf 149. 981.
— Jonas (Johann) Ferd. 41. 42. 100. 101 968.
— J. Karl 1018.
— Karl 147. 204. 205. 1353.
— Karl Alexander 204. 205. 1288. 1353.
— Karl Ludw. 981.
— Kaspar 532. 1018.
— Kathar. Marg. 981.
— Magdalena 1049. 1362.
— Margaret 1018.
— Maria 1189.
— Maria Anna 981.
— Maria Frzska. 100. 149.
— Mar. Elis. 1350.
— Mar. Magdal. 100. 147. 147.
— Mar. Rosina 744.
— Mar. Sophia Adelh. 148.
— Max 532. 533.
— Oktavian 532. 981. 1049. 1288. 1362.
— Otto Heinr. 93. 98. 532. 1350.

Schrenk Philipp 149.
— Salome 1160.
— Sebast. 149. 149. 150. 307. 1004.
— Sibilla 204. 1186.
— Sophia 295. 1288.
— Tobias 204. 532. 1353.
— Urban 41. 42. 557 779. 968. 1346.
— Violanda 148. 149.
— Wolfg. 1186.
— Wolfg. Markus 981.
N: 175. 383. 514. 721. 982.
Schretzmair Johann 145.
Schringer (Springer?) Kathar. 957.
Schrödl Franz Xav. 35.
Schröfel, Schröffl — siehe Schrefel.
Schronstaller Balthas. 92.
Schuch Elisabeth 1366.
— Franz Xav. 892.
— Michael 819.
Schücker — siehe Schicker.
Schueller — siehe Schuler.
Schürer v. Walthering N: 929.
Schütz, Schüz:
— Johann 947. 1370.
— Joh. Christ. Max 1289. 1289. 1290.
— Joh. Heinr. Frz. 1289. 1290.
— Joh. Philipp 592.
— Kaspar 947.
— Kathar. 1370.
— Maria Anna Johanna 1290.
— Mar. Kathar. 591.
— Philipp 591.
— N: 1046. 1264. 1289. 1290.
— siehe auch Hagenau.
Schützenhofen — siehe Schütz.
Schützinger, Schüzinger:
— Christoph 1126.
— Ferd. 46.
— Georg 46.
— Max 46.
— N: 46.
Schuler Anna Elis. 1157.
— Balthas. 1157. 1157.
Schultes Anna 1341.
— Jakob 416.
— Jak. Xav. 1030. 1335. 1341.
— Johann Jos. 416.
— Joseph 416.
— Maria Johanna 416.
— Mar. Scholast. 416.
— Mar. Theres. 416.
Schurf, Schurff:
— Christoph Dismas 1226. 1226. 1245.
— Ferdinand 154. 884. 1226.
— Franz Xav. 1227.
— Johann Ferd. 567. 1227.
— Joseph Ferd. 887. 887.
Schurf, Schurff:
— Karl 1226.
— Klementine 226.
— Maria Anna 1227.
— Mar. Klara Frzska. Mechtilde 1226.
— Mar. Klementine 1227.
— Mar. Michaela 1226. 1227.
— Mar. Polyxena 153.
— Mar. Walburga 1227. 1227. 1227.
— Max Frz. Ant. 1226. 1227.
— Oswald 211.
— Regina 1226.
— Sophia 154. 884. 1225.
— N: 153. 567.
Schuß Anna Thekla 906. 1349.
— Bibiana Reg. 905.
— Franz Benno 93. 515. 905. 905.
— Frz. Xav. 906.
— Johann Georg 905.
— Joh. Ludw. Joseph 516.
— Joseph 90. 906.
— Jos. Oswald 90. 516. 905.
— Julia 515.
— Kath. Frzska. 905.
— Maria Anna 1050.
— Mar. Elis. Kath. Antonia 516.
— Mar. Julia 905.
— Oswald 81. 90. 93. 503. 516. 904. 905. 905. 905. 1050.
— Rosina 905.
Schwab, Schwaben:
— Agnes 877.
— Anna 490.
— Anna Margar. 288.
— Christoph 289.
— Frz. Marquart Albr. 289. 289. 1001.
— Frz. Xav. 289.
— Johann 1311.
— Joh. Christoph 288.
— Johanna Adelh. 289. 1356.
— Josepha 289.
— Laudawina 288.
— Maria Anna 289.
— Mar. Antonia 289.
— Mar. Violanda 289.
— Mathias 121.
— Rosa Gelasia Felicitas 288.
— Rosa Margar. 288.
— Sigmund 159.
— Wolfg. 159. 877. 1283.
— Wolfg. Sigm. 877.
— N: 490.
Schwablin Magdalena 1321.
Schwabpach Andreas 873.
— Anna 425.
— Anna Veronika 873.
— Johann 1040.

Schwabpach Joh. Friedr. 93.
— Joh Konrad 93. 873.
— Joh. Philipp 425.
— Joh. Sigmund 1040.
— Joh. Sigwart 93. 425. 559.
— Julius Rudolf 93. 559. 873. 1040.
— Konrad 1040.
— Margaret 1040.
— Philipp Richard 93. 1040.
Schwäbel Wolfg. 759.
Schwägerl, Schwegerle:
— Benedikt 970. 976.
— Gregor Martin 155. 157. 403.
Schwaiger Franz 159.
— Georg 159. 881. 1215. 1300.
— Hieronym. 979.
— Johann 159. 1300.
— Joh. Georg 189. 192.
— Kaſpar 159.
— Maria 159.
— Mar. Eliſ. 192.
— Wolfg. 159.
Schwalb Georg 1102. 1102.
— Johann 1102.
Schwaneburger (Schwanenburger):
Cäcilie 935.
Schwangler — ſiehe Schwankler.
Schwankler Anna 118. 118.
— Bernhard 118. 1350.
— Georg 113. 117. 117. 118. 1350.
— Gg. Philipp 113. 117. 118. 118.
— Johann 117.
— Urſula 118.
Schwartz — ſiehe Schwarz.
Schwartzendorffer — ſiehe Schwarzdorffer.
Schwarz Adam 1059.
— Adam Ferd. 170. 1058.
— Anton Ferd. 530.
— Chriſtoph 170. 188. 1058.
— David 1110.
— Franz Ant. 1219.
— Johann 1058. 1059. 1336. 1370.
— Joh. Bapt. 170. 1058.
— Kathar. 1370.
— Leonhard 1058.
— Maria Barb. 715.
— Philipp Jak. 715.
— Simon 1058.
— N: 1219.
Schwarzdorffer, Schwartzendorffer:
— Albrecht 294. 1049. 1267.
— Anna 172. 753.
— Chriſtoph 1049. 1049. 1071. 1071.
— Johann 1049. 1071.
— Joh. Wolfg. 294. 815. 1159. 1267.
— Kathar. 1048. 1049.
— Magdal. 1049. 1071. 1231. 1231. 1267.
Schwazdorffer, Schwartzendorffer:
— Maria Jakobe 1159.
— Thomas 1267.
— Urſula 294. 1267.
— Veronika 1048.
— Wolfg. 172. 1048. 1071. 1071. 1267. 1362.
Schwarzenberg Anna 689. 1034.
— Anna Maria 689. 785. 1034.
— Chriſtoph 539. 688. 689. 1033. 1034. 1372.
— Eliſabeth 1347.
— Georg Ludw. 698. 1034.
— Johann Friedr. 1034.
— Karl Gg. Chriſtoph 785. 1034.
— Maria 1347.
— Otto Heinr. 48. 1347.
— Sebaſtian 172.
— Wolfg. 1034.
— Wolfg. Jakob 48. 1312.
— N: 172. 611. 1002. 1313.
Schwarzenſtein Sigmund 1032.
Schwarzer Joh. Wolfg. 370. 374. 1031. 1358.
Schwarzhuber Euphemia 36.
— Georg 36.
— Johann Ant. 279.
— Sigmund 36.
Schwarzkerſch Joachim 578. 585. 586. 1162.
— Kathar. 585.
— Martin 968.
— Sara 585. 586.
Schwegerle — ſiehe Schwägerl.
Schweikersreutter Chriſtoph Gg. 569. 597. 598.
— Melchior 569. 597.
— N: 598.
Schweikhart, Schweithart:
— Albrecht 41.
— Eliſabeth 1347.
— Georg 803.
— Johann 17. 803.
— Joh. Adam 41. 803. 1347. 1347. 1370.
— Joh. Kaſpar 803.
— Joh. Otto 803.
— Magdalena 1187.
— Margaret 803. 1368.
— Martha 803.
— Moriz 803.
— Urſula 803.
— N: 676. 1368.
Schweindl Anton 563.
— Benedikt 564.
— Johann 563.
Schweinfurth Andre 1001.
Schweithart — ſiehe Schweikhart.
Schweizer Joh. Michael 510. 510.

Schweizer Maria Anna 510. 511.
Schweller, Schwöller:
— Ferd. 659.
— Maria Klara 658. 659. 660.
— Mar. Theref. 658. 659. 659. 659.
— Max 827.
— Max Ferd. 658. 658. 659. 659.
— N: 659.
Schwendtner Stephan 59.
Schwenk Arnold 238.
— Joseph Ant. 238.
— N: 238.
Schwertinger Max 845.
Schweſter — ſiehe Schweyer.
Schweyer (Schweſter) Dietrich 176.
Schwindl Anna 1343. 1343.
— Johann 1343. 1343.
— Konrad 1343.
Schwöller — ſiehe Schweller.
Schyrele Georg 151.
Sebald Barbara 1017.
— Johann 404.
— Joh. Leonh. Bened. 404. 1016. 1017. 1017.
— Johanna Mar. Eliſ. 1016. 1017. 1017.
— Philipp Barthol. 299. 511. 1017.
— N: 1017.
Sebaſtian — ſiehe Sewaſtian.
Sebaſtiani Anna Johanna 1365.
— Johann Paul 678. 1284. 1365.
Sechſer Johann Bernh. 1152.
Sechsl Valentin 570. 894. 930.
Seckendorff, Seckendorffer:
— Arnold 1292.
— Urſula 633.
Sedelmair — ſiehe Sedlmair.
Sedlmair, Sedlmayr, Sedlmayer:
— Anna 1065.
— Anna Chriſtina 1144.
— Anna Frzska. Renata 1078.
— Anna Maria 811.
— Anna Maria Theref. 1128.
— Balthaſ. 859. 1311. 1312.
— Chriſtoph 26. 165. 187. 197. 316. 1219.
— Chriſt. Jakob 540. 1315.
— Friedrich 857. 1052. 1053. 1065.
— Johann 106. 128. 316. 540. 980. 1219. 1315.
— Joh. Chryſoſt. 859. 1128. 1144.
— Joh. Wolfg. 300.
— Kaſpar 1219.
— Maria Roſalie 1108.
— Mar. Salome 374.
— Max 540 1065.
— Michael 145.
— Nikolaus 54. 892.
— Sabina 540.
Sedlmair, Sedlmayr, Sedlmayer:
— Thereſia 54. 54.
— N: 203.
Sedlnitzky Emanuela 1119.
Seeau Charlotte 1172. 1172. 1276.
— Ernſt 769.
— Joſeph 1172. 1172. 1173.
— Joſ. Anton 769. 1172. 1173.
— Joſ. Simon Friedr. 769.
— Maria Anna 769.
— Mar. Anna Klaudia 1038.
— Mar. Theref. 1003. 1173.
Seefelder Onuphrius 612.
— Roſina 612.
Seehofer Joh. Erasm. 63. 1309.
— Konrad 349. 1012.
Seepointer (Seepointner) Georg 524. 694.
Seepüchler Adam 45.
Seer Euphroſ. Joſepha Walb. 470.
Seerieder Maria Frzska. 533.
— Otto Heinrich 533.
Seetaler Johann 425 425. 1154
Segeſſer Walburga 997.
Seggl Kathar. 105. 105.
Seiberſtorffer, Seifrizdorfer, Seyberſtorff:
— Adam 1204.
— Heinrich 79. 1203.
— Mathias 58. 61.
— Maximiliana 61.
— Urſula 1204.
— ſiehe auch Seiboltsdorf Ott Heinrich.
Seiboltsdorf, Seyboltſtorff:
— Anna 952. 1081. 1292.
— Anna Barb. 419.
— Anna Eliſ. Theref. 652.
— Anna Euphroſ. 952.
— Anna Margar. 1322. 1323.
— Anna Maria 1367.
— Anton 783.
— Balthaſ. 952.
— Barbara 399. 1322
— Bernhard 915. 1081.
— Cäcilia 483. 1292.
— Chriſtoph 487. 879. 1323.
— Chriſt. Bernh. 953.
— Eliſabeth. 1322.
— Erasmus 1081. 1292.
— Erntraut 1062.
— Euphemia 1062.
— Euphroſine 952.
— Florian 32. 305. 1292. 1356
— Franz Gottfried 870. 870. 871.
— Frz. Jakob Ignaz 870.
— Frz. Xav. 516.
— Georg Ludw. 418.
— Heinrich Moriz 1321.

Seiboltsdorf, Seyboltstorff:
— Helena 563. 1363.
— Herman Ludw. 871. 871. 871.
— Hieronym. 1062. 1361.
— Hieronym. Wilh. (Wilpolt) 722. 1366.
— Jakobe 1321.
— Johann Albr. 419. 953.
— Joh. Balthas. 1321.
— Joh. Christoph 598. 1321.
— Joh. Frz. Xav. 73.
— Joh. Georg 314. 487. 516. 651. 651. 952. 953.
— Joh. Kasimir 598.
— Joh. Klemens 598. 598.
— Joh. Leonh. 124. 399. 563. 568. 1359.
— Joh. Moriz 951.
— Joh. Sigm. 1321. 1321.
— Joh. Werner. 951.
— Joh. Wilh. 39.
— Joh. Wolfg. 598.
— Joseph Frz. Xav. 651. 951 652. 652. 652. 1348.
— Kathar. 531.
— Korona 952.
— Lucia 1292
— Magdal. Doroth. 871. 871.
— Margaret 1033. 1035. 1064. 1203. 1292. 1361.
— Maria 952.
— Mar. Anna Amalie 628.
— Mar. Elis. 429.
— Mar. Jakobe 1081.
— Mar. Magdal. 589.
— Mar. Salome 418.
— Mar. Sigmund 516.
— Onuphrius 487.
— Otto Heinr. 57. 61. 589. 590. 635. 640. 870. 870. 871. 871.
— Otto Philipp 871. 871. 871.
— Paula Kath. 1225.
— Praxedis 1321.
— Sebastian 951.
— Servatius 951. 952. 952.
— Sigmund 72. 487. 516. 1321. 1321. 1322. 1323. 1323.
— Susanna 1366.
— Stephan 953.
— Ursula 783.
— Veit 951. 951. 952.
— Veit Jos. Ant. 652. 652.
— Viktor 951. 952. 952. 1367.
— Vikt. Adam 72. 182. 419. 635. 640. 1323. 1352.
— Wolfg. 903.
— Wolfg. Dietrich 324.
— N: 519. 722. 776. 874. 1019. 1199. 1235. 1336.

Seidenpeck Georg 6. 1368.
— siehe auch Sittenpeck.
Seiderer Johann Georg 645.
Seidl, Seydl:
— David Martin Jos. 1183.
— Frzska. 560. 560.
— Gottfried 654.
— Joachim 654.
— Ludwig 1183.
— Maria Margar. 36.
— Mathias Anton 560. 562.
— Salome 654.
— Thomas 654.
Seidlmayr, Seydlmayr:
— Johann Wolfg. 545.
— Maria Frzska. 545.
Seifrizdorffer — siehe Seiberstorffer.
Seilern N: 242.
Seinsheim Anna Philippine 944.
— Georg Joseph 818.
— Johann Frz. Max 825.
— Joh. Sebast. Ant. 314.
— Joseph Frz. Mar. Ignaz 944. 945.
— Josepha 471.
— Josepha Mar. Anna 944. 945
— Maria Anna Frzska. 818.
— Mar. Frzska. 314.
— Mar. Johanna Felicitas 944.
— Mar. Josepha Elis. 944.
— Mar. Theres. Anna Christ. 825.
— Max 945.
— Max Eberh. Jos. 314.
— Max Frz. Maria 944. 944. 1038. 1207. 1207.
— N: 300. 300. 510. 852. 852. 853. 949. 957. 1141.
Seisenhover Jakob 963.
— Jakobe 963. 963.
Seiz Michael 156.
Selbherr Anna 1349.
— Georg 92. 92. 1349.
— Maria Elis. 1350.
Selbitz Johann 1292.
Selder, Sölder:
— Bartholom. 237. 618. 653. 663.
— Euphros. 1227.
— Johann Jak. 1104. 1277.
Seldt N: 328.
Sell, Söll:
— Johann Bapt. 903.
— Joh. Sigm. 247.
Sembler Maria Salome 367.
— Philipp 360. 367.
Semmler — siehe Sembler.
Semper v. Limburg Agatha 48.
Senftenau — siehe Kurz.
Sennen Ludwig 466.

Sennen Ottmar 466. 738.
Sepp Joh. Nep. 358.
Seraing Franz 217. 661. 661.
— N: 661.
Seſſich Maria Reg. 718.
Setzkern, Setzkorn, Sötzkorn:
— Chriſtian Maria 282. 1008.
— Maria Klara 1007.
Seuringer — ſiehe Seyringer.
Sever Georg 1247.
Sewaſtian N: 974.
Sexl — ſiehe Sechsl.
Seyberſtorff — ſiehe Seiberſtorffer.
Seyboltſtorff — ſiehe Seiboltsdorf.
Seydl — ſiehe Seidl.
Seydlmayr — ſiehe Seidlmayr.
Seyfried Anna Chriſtina 1144.
— Franz 970.
— Maria Walb. 970.
Seyringer Gabriel 10. 791.
— Jo. Friedr. 789.
— Leonhard 789.
— Salome 164.
— Sebald 164. 789.
— Thomas 790.
— ſiehe auch Siemeringer.
Seyſſel d'Aix Auguſt. 769.
— Johann Klaud. 582.
— Klara 582.
— Maria Klara 825.
— Max 769. 770.
— N: 582.
Sezkern — ſiehe Setzkern.
Sibein Karl 352.
Siben — ſiehe Sieben.
Sibenaicher Adam 771.
— Johann 771.
— Tobias 10. 771.
— Wolfg. 771. 771.
Sibenhärl, Sibenhörl:
— Andreas 776.
— Chriſtoph 776.
— Euphroſ. 776.
— Georg 521. 522. 641.
— Gregor 522.
— Joh. Bapt. 776.
Siber, Sieberer, Syberer:
— Chriſtoph 382. 1021.
— Leonh. Ignaz 866.
— Sebaſtian 866.
Sicherer Johann Joſ. 1335.
— Joh. Karl 658. 1070. 1335.
— Joh. Nepomuk 437. 438. 1070. 1334.
— Kathar. 1334.
— Maria Thereſ. 437. 438.
Sickenhauſen, Sickenhauſer:
— Anna Veronika 873
— Chriſtoph 80. 459. 578. 992.
Sickenhauſen, Sickenhauſer:
— Ernſt 80. 459. 557. 717. 992. 1175. 1363.
— Franz 80. 459. 605. 717.
— Georg Chriſtian 402. 459.
— Gg. Egid 80. 146. 401. 401. 514. 735. 735. 736. 1050.
— Gg. Joſ. Dominik. 401. 1360.
— Jakob 80. 832. 1349.
— Johann Georg 401. 401. 459. 793.
— Joh. Gg. Edmund 402.
— Joh. Jakob 80. 280.
— Maria Anna 401. 793. 1050.
— Mar. Eliſ. 401.
— Mar. Frzska. Kordula 402.
— Mar. Juliana 401.
— Mar. Kathar. 401.
— Mar. Kathar. Sophia 1360.
— Mar. Ludov. Viktoria 401.
— Mar. Salome 80.
— Mar. Thereſ. 401.
— Martin 80. 1175.
— Philipp 80. 84. 146. 173. 280. 433. 578. 717. 723. 735. 873. 926. 935. 1349.
— N: 84. 723.
Sidler — ſiehe Sydler.
Sieben Johann 103.
— Joh. Bapt. 103.
— Joh. Martin 103. 1350.
Siebenaicher — ſiehe Sibenaicher.
Siebenburger Magnus 662.
Siebenhärl — ſiehe Sibenhärl.
Sieberer — ſiehe Siber.
Siegershofen — ſiehe Sigershoven.
Siegersreütter — ſiehe Sigersreiter.
Siegl — ſiehe Sigl.
Siemeringer Sebaſt. 568.
Sieß Kathar. 1128.
Sigershoven, Sigershofer:
— Anna 280.
— Anton 100. 151. 280. 821. 821. 1159. 1355.
— Erasmus 273. 1355.
— Karl Jakob 2. 100. 743. 744.
— Karl Jak. Sigm. 152. 744.
— Joſeph 744.
— Maria 1224.
— Mar. Anna 743.
— Mar. Felice 743. 744.
— Mar. Jakobe 151. 152.
— Max 2. 100. 151. 152.
— Wolfg. Sigm. 152.
Sigersreiter Chriſtoph 635. 640. 1077.
— Dorothea 1077.
— Elias 1077.
— Franz 1078.
— Genovefa 1077.

Sigersreiter Georg 1077. 1186.
— Gg. Leopold 1077.
— Johann Bapt. 1077.
— Lazarus 1077.
— Maria 1077.
— Mar. Susanna 1077.
— Paul 1077.
— Polyxena 1077.
— Sidonia 1077.
— Sophia 1077. 1186.
Sigismund, König, 1278.
Sigl Martin 986.
Silberbauer Johann Gg. 417. 1184.
— Joseph Maria 417. 1184.
— N: 417.
Silberbaum — siehe Silberbauer.
Silbermann — siehe Silberbauer.
Silbernagl Franz 86. 912. 987. 988.
— Johann 81. 86
— Joseph Ulrich 534.
— Maria Magdal. 86. 912.
Sillern N: 148.
Simeoni Ferd. 918.
— Luise Violanda 918.
— Max Eman 918.
Simerlein Kath. 406.
Simet Jakob 507. 510.
Simon Felicitas 57. 286.
— Johann Heinr. 52.
— Johanna 1349.
— Leonhard (statt Simon Eck!) 79. 92. 1349.
Simonetti N: 645.
Simpöck Anton 55
— Sebast. 55.
— Wolfg. 52. 55.
— N: 914.
Sindelhauser Johann Andre 432.
Singer Wolfg. 367.
Sinzendorff Ludwig 306.
— Philipp 306.
Sinzenhoven Anna 477.
— Johann 477.
— Johanna 526.
— Korona 478.
— Maria Anna 526. 1362.
Sinzl Hieronym. 1259.
Sirgenstein — siehe Sürgenstein.
Sittenpeck Georg 367. 1368.
— Kathar. 367.
— siehe auch Seidenpeck.
Sittinkhausen Adrian 1370.
Snetter Kaspar 634. 639.
Sölch Barbara 272.
— Frzska. 272.
— Georg Ant. 848. 848. 848. 1128.
— Gg. Joseph 848.
— Ignaz Thomas 848.
— Johann Bapt. 268. 272. 272. 1017.
Sölch Joh. Frz. 848.
— Joh. Jos. Ant. Max 272.
— Joh. Nep. 272.
— Joh. Nep. Konstantin 272.
— Margaret 272.
— Maria Anna Theres. 848.
— Mar. Susanna 272.
Sölder — siehe Selder
Söldner Frzska. 1070.
— Ignaz 1080.
— Joseph Ign. 1070. 1080.
— Kaspar 1070. 1070.
— Maria Anna 1070.
— Mar. Josepha 1070. 1070.
— siehe auch Selder Bartholom.
Söll — siehe Sell.
Söllner Georg 554.
Söltl Georg Math. 65.
— Maria Theres. 66. 66. 66.
Sötzkorn — siehe Setzkern.
Soier — siehe Soyer.
Soiter, Soyter, Soytter:
— Joachim 227. 466. 1018.
— Konrad 26. 227. 821. 1353.
— Maria 466.
— Mar. Jakobe 805.
— Markus Ant. 1018.
— Regina 1018.
— N: 59.
Solaty Adrian 253.
— Franz Mich. 253.
Solms Friederika 617.
Sommer Johann Gg. 646. 646.
Sommerauer Johann 1126.
— Maria Margar. 1126.
Sommerthal — siehe Summerthal
Sondermair, Sondermayr:
— Georg 77.
— Johann David 829.
— Joh. Franz 829. 1165.
— Karl Bonifaz 828. 829.
— Susanna 1165.
Sonderndorf, Sonderndorffer:
— Anna Maria 1172.
— Brigitta 867.
— Egid 867.
— Euphros. 304. 965.
— Georg 867.
— Johann 240. 867.
— Joh. Egid 304. 867. 965. 966.
— Rosina 867. 878.
— Sara 965.
— Ursula 240.
— Wolfg. 867. 1369.
Sonnenberg — siehe Sonnenburg.
Sonnenburg Anna 1341.
— Anna Eva 1341.
— Benedikt 1341.
— Georg Ant. 1341.

Sonnenburg Kathar. 99. 246.
— Maria Anna Frzska. 175.
— B: 1023. 1341.
Sontheimer — siehe Sunthaimer.
Sorhamer Maria Frzska. 1330.
— Michael 1330.
— Wilh. Jak. 1330.
Soyer Anna Kathar. 1282.
— Anton 1108.
— Christoph 130.
— Frz. Karl 1107. 1108. 1108.
— Georg 5. 130.
— Hieronym. 134. 134. 134. 1021. 1372.
— Jakob 200. 641. 678. 790. 1021. 1282.
— Johann Jak. 790.
— Kathar. 1021. 1282.
— Konrad 1364.
— Maria Rosalie 1108. 1108.
— Paul 6.
— Rosina 200.
— Scholastika 678.
— Servatius Ign. 379.
— Tobias 790. 975.
— Virgil 1021.
— siehe auch Sayer und Windmühl.
Spädt, Spät, Späth, Spätt, Speth, Spett:
— Adam Max 1295.
— Franz Ant. 1112. 1113.
— Frz. Felix Jos. 786.
— Frz. Joseph 1295.
— Johann Franz 786. 786.
— Joh. Frz. Jak. 1295.
— Joh. Melchior 271. 272. 403. 1017. 1105. 1112.
— Joh. Menrad 1295. 1295.
— Kaspar 1112.
— Maria Anna 271. 271. 403.
— Mar. Anna Kath. Hel. 967.
— Mar. Elis. 1113.
— Mar. Karolina 1295.
— Mar. Kathar. 799.
— Mar. Viktoria 216.
— N: 1295.
Spagerer Johann 1133.
Spaiser, Spaisser:
— Franz 971. 1001.
— Frz. Wilib. 971.
— Johann Christ. 971.
Span Georg Jos. 977. 977. 978.
— Helena 977.
— Johann Jos. 977.
— Maria Frzska. 977.
— Mar. Theres. 978. 978.
Spannagl Andreas 1122. 1122.
— Johann 1122.
— Maria Kath. 1122.
Spannagl Mathias Andr. 1122.
— Max Joseph 1122.
— N: 1122.
Spaur Anna Amalie 2.
— Franz 297.
— Johann Jos. Ant. 2.
— Maria Adelh. Fort. 297. 297.
— Mar. Isabella 823.
— N: 1032.
Speckner Johann Gg. 960.
— Johanna 959. 960.
— Joseph Friedr. 960.
— Jos. Valentin 170. 959. 960.
— Karl 370.
Speer, Sperr:
— Anna Kathar. 354.
— Joh. Christ. 710.
— Kathar. 67.
— Ulrich 67.
Speidelin Balthas. Roman. 85.
Speiser — siehe Spaiser.
Sperr — siehe Speer.
Speth, Spett — siehe Spädt.
Spiegl Moriz 315. 1210.
— Wolfg. 315.
Spielberg Peter Georg 50. 1171.
— N: 441.
Spiesser Albrecht 417.
Spitzel, Spitzl, Spizl:
— Anton 383.
— Christ. Ant. 35.
— Georg Ant. 1179.
— Gg Christoph 383. 660. 1179. 1195. 1195. 1284.
— Ignaz Karl 4. 574. 574. 1109. 1179.
— Joseph 574. 1198. 1202.
— Jos. Frz. Ant. 383. 383.
— J. 1196.
— Karl 383.
— Karl Ant. 1195. 1195. 1196.
— Maria Anna 574.
— Mar. Anna Genov. Petronilla 1179.
— Mar. Antonie 383. 384.
— Mar. Frzska. 1135. 1284.
— Mar. Frzska. Josepha 660.
— Mar. Frzska. Pelagia 660. 1284.
— Mar. Johanna Elis. 1179. 1179. 1180.
— Martin 574.
— Max Eman. Ant. 1179.
— Wolfg. 370.
— Wolfg. Christoph 1202.
— N: 383. 1095.
Spitzweck, Spitzweg, Spitzwegg:
— Anna Maria 847.
— Ignaz 847. 848.
— Johann 375. 1232. 1233.

Spitzweck, Spitzweg, Spitzwegg:
— Joh. Wilh. 372.
— Maria Eva 847.
— Mar. Mechtildis 372.
— Michael 1233.
— Simon 847.
— Wolfg. 1232.
Spizl — siehe Spitzel.
Spizlsperger Kaspar 4. 181. 343. 792.
— Klara Walb. 4. 343.
— Melchior 792.
Spizweck — siehe Spitzweck.
Sprengeisen Georg 830.
Spreti Hieronym. 226.
— Karoline 226.
— Klementine 226.
— Maria Anna 725.
— Maria Antonia 1033.
— Mar. Klementine 1227.
— Sigm. 226. 1039.
— N: 594. 981.
Springer Maria Eleon. 182.
— Maria Kath. 1233.
— Peter 182. 1118.
— Peter Anton 1233.
— siehe auch Schringer.
Springler Johann 550. 770.
— Joh. Georg 770. 780.
— Joh. Leonh. 770. 770. 779.
Sprintzenstein Alexander 1324.
— Barbara 1324.
— Franz Albr. 1324.
— Frz. Ignaz 1324
— Johann Ernst 1324.
— Joh. Wilh. 1324.
— Kathar. 1373.
— Rudolf 1324.
— Wenzel Rich. 885. 1323. 1324. 1328.
Stadion N: 635.
Stadler Franz 618. 619. 654.
— Gregor 55. 979. 987.
— Johann Paul 29. 29.
— Joseph 987.
— Maria 619.
— Mar. Theres. 29.
— Monika 1253.
— Sabina 619.
Stadlershausen Elis. 819.
— Franz Ign. 148.
— Frzska. 53.
— Max 53.
— N: 819.
Stadlmann Elis. Ernestine 1128/29.
— Jos. Ant. 91. 1031.
— N: 1129.
Stäbhueber Anna Margar. 383. 969.
— Johann 382. 383. 969.
Stängl, Stengel, Stengl:
— Gregor 67. 67. 259. 583. 933. 1373.
— Johann Gregor 933.
— Joh. Karl 67.
— Joh. Rudolf 67. 933.
— Joh. Simon 934.
— Kathar. 67. 67.
— Leonhard 934.
— Magdal. 933.
— Margar. 933
— Maria Elis. Margar. 259.
— Mar. Regina 933.
— Salomon 933.
— N: 285.
Stänglmayr Maria Anna 1029.
— N: 1029.
Stäpfinger, Stepfinger, Stephinger:
— Anna 876.
— Anna Barb. 876.
— Johann 592. 876. 894.
— Wolfg. Balthas. 876.
Stäringer, Starringer, Steringer
— Georg 512. 1362.
— Margar. 512.
— Mathias 1360.
— Sabina 904.
— Sigmund 161.
Stahremberg N: 582. 871. 874. 1161. 1163.
Stain Diepold 879.
— Dorothea 467. 946.
— Euphros. 228. 783. 879.
— Friedrich 344.
— Joseph Ign. 432.
— Margar. Anna 467.
— Marquart 946.
— Mechtildis Beatrix 344.
— Peter 987.
— Philipp 467. 946.
— siehe auch Stainer.
Stainau, Stainauer:
— Adam Heinr. 274.
— Franz 342.
Stainbauer — siehe Stainbeurin.
Stainberger Joseph Gg. 890. 891.
— Maria Frzska. 891. 891.
Stainbeurin Maria Barb. 1059.
Staindl Anna Theres. 892.
— Joh. Peter 1008. 1008.
— Peter 1008.
— Thomas 892.
Stainer Franz Ant. 655. 655.
Stainhausen, Stainhauser:
— Christoph 277.
— Johann Martin 1355.
— Joh. Max 215. 1353.
— Joseph Max 384.
— Kordula 220.

Stainhauſen, Stainhauſer:
— Maria Kordula 384.
— Max Ernſt 278.
— Suſanna 220.
— Wolfg. Chriſtoph 215. 220. 278.
Stainheil Anna Regina 115. 116.
— Chriſtoph Ign. 116.
— Chriſt. Iſak 116.
— Franz Aloys 111. 115.
— Frz. Xav. 116. 120. 121.
— Johann Jud. Thadd. 111. 111. 115. 116. 120.
— Joh. Sebaſt. 110. 110. 111. 115. 116.
— Joſeph Felix 115.
— Iſak 622.
— Karl Ignaz 115.
— Maria Anna Roſa 120. 121.
— Philipp Jak. 115.
Stainher Bernhard 232.
— David 232. 233. 621. 1364.
— Johann 621. 621.
— Urſula 232. 238.
— Wolfg. 232.
— N: 1364.
Stainpacher Georg 819.
Stainsperger, Steinsberger:
— Franz 55. 318.
Stambler Anna Kath. 369.
— Johann Georg 368.
— Joh. Joſeph 369.
— Joſeph Gg. 369.
— Maria Iſab. 369.
— Wolfg. Gg. 369.
Stammbach Maria Konſtantia 982.
Stammler — ſiehe Stambler.
Standveſt Barbara 1260.
— Elias 1260.
— Enoch 1260.
— Margar. 1260.
— Martin 587. 1260.
— Sara 1260.
— Suſanna 1260.
Stang Chriſtoph 205.
— Wilhelm 204. 205.
Stanga Maria Urſ. 1245.
— Max 1244. 1245. 1250.
— N: 1245.
Staremberg — ſiehe Stahremberg.
Stark Gabriel 266.
— Jakob 266. 270. 342.
Starringer — ſiehe Stäringer.
Starzhauſen, Starzhauſer:
— Albert Adam 723. 1082. 1083. 1083.
— Chriſtoph Bernh. 314.
— Georg Heinr. 874. 923. 928.
— Heinrich 928.
— Johann 314. 863. 1083.
Starzhauſen, Starzhauſer:
— Joh. Adolf 1083. 1243. 1244.
— Joh. Georg 921.
— Joh. Heinr. 758.
— Joh. Jakob 723. 1082. 1082. 1082.
— Joh. Karl 1083.
— Joh. Sebaſt. 3. 1087.
— Maria Joſepha 906.
— Mar. Magdal. 1082. 1083.
— Maria Sabina 1244.
— Max Benno 1083.
— N: 27. 27. 27. 38. 251. 753. 919. 1093.
Stauber Engelhard 169. 1198.
— Franz 1198. 1211.
— Hieronym. 463. 465. 942. 1211. 1218
— Jakob 169
— Johann 1211.
Staubhuber — ſiehe Stäbhueber.
Staudach Johann Georg 965.
— Maria Frzska. Jul. 965.
Staudacher Anna Maria 828.
— Barbara 665.
— Franz Melchior 315.
— Joachim 828. 830. 830.
— Joh. Joach. 828. 830.
— Martin 315.
Staudemair, Staudenmair:
— Andreas 424. 424. 830. 1369.
— Bernhard 424.
— Johann Ludw. 1369.
— N: 1369.
Staudhamer Johann 639.
— N. 639.
Stauding, Staudinger:
— Acharius (wahrſch. Achaz) 114.
— Anna 868.
— Anna Maria 232. 343
— Erhard 1194.
— Georg 232. 1194.
— Gg. Friedr. 114. 162. 164. 343.
— Johann 100. 114. 231. 232. 232. 237. 444. 450. 1194. 1354.
— Joh. Chriſtoph 232. 237. 1354. 1374.
— Joh. Friedr. 940.
— Joh. Georg 450.
— Joſeph Ant. 1194.
— Karl 232. 449. 450. 1193. 1374.
— Konrad 232.
— Maria Magdal. 343.
— Mar. Sabina 343.
— Regina 232.
— Sabina 1194.
— Severin 164.
— Stephan 1194.
— Wolfg. 868.
— N: 1096.

Stauſer — ſiehe Stauffer.
Stauff Anna 1292.
— Joh. Bernhard 1292.
— Roſina 539.
Stauffen Maria Juſtina 1366.
Stauffenberg N: 842.
Stauffer Balthaſ. 749.
— Johann Georg 1366.
— Wolfg. 749. 1366.
Stauffert Anna Sidonia 634.
— Johann Melchior 634.
Stecher Adelheid 1259.
— Eberhard 133.
— Johann Bapt. 1259.
— Joh. Eberhard 133. 223. 615.
— Kajetan 1030. 1254. 1259.
— Maria Walb. 897.
— Raimund 893. 897.
— Suſanna 133.
— N: 44.
Stechmayr — ſiehe Steckenmair.
Steckenmair Karl 1154.
— ſiehe auch Stegmair.
Steckmair — ſiehe Steckenmair.
Steeger, Steger, Stöger:
— Anna Mar. Thereſ. 395.
— Bernhard 1154.
— Franz 1339
— Frz. Ign. Kajet. 1154.
— Ignaz Frz. Joſ. 395.
— Johann Hippolyt. Ant. 395. 1339.
— Joſeph 218.
— Joſ. Aloys 1336.
— Joſepha 914.
— Kathar. 1228.
— Maria Anna 848.
— Mar. Anna Frzska. 1389.
— Mar. Anna Thereſ. 847.
— Mar. Joſ. Wilhelmine 1222.
— Michael 1154.
— Ulrich 1229.
— Veit 875.
— N: 1104. 1335.
Steffel Apollonia 580.
— Chriſtoph 580.
— Eliſabeth 580.
— Johann Gg. 580.
— Urſula 580.
Steger — ſiehe Steeger.
Stegmair, Stegnmair:
— Johann Werner 278.
— Veit 278. 1199. 1355.
— Viktor 961.
— Wolfg. 961. 961.
— ſiehe auch Steckenmair.
Stegmann Georg 1357.
Steib, Steub:
— Anton 387.
— Johann Jak. 909.
Steib, Steub:
— Joſeph 909.
— Magdal. 387.
— Maria 909.
— Peter 641. 909.
— Wolfg. Ant. 909.
— N: 909
Steiberer — ſiehe Stoiber.
Steidl Mathias 1244. 1250. 1256.
Steiger Andreas Paul 299.
— Anna Martha 299.
— Georg 370.
Steiglehner Kathar. 218.
Stein, Steinau, u. mehr andere mit Stein beginnende Perſonennamen ſiehe Stain, Stainau uſw.
Steinbrecher Barbara 326.
— Georg 326.
Steingruber Adam 6.
Steinharter Leonhard 181. 1352.
Steinhauſſ Albert 1260.
— Eliſabeth 1260.
— Jakobe 1260.
— Johann 920. 1259. 1260. 1260.
— Joh. Jakob 1260.
— Wilhelm 1260.
— Wolfg. 1260.
— N: 1260.
Steinmetz Kathar. 778.
Steinwander Kaſpar 676. 677.
Stelzer Mathias 862.
— Urban 862.
Stendl Johann 191.
Stengel, Stengl — ſiehe Stängl.
Stepfinger, Stephinger — ſiehe Stäpfinger.
Stepperger Ernſt Abrah. 164. 164.
Steringer — ſiehe Stäringer.
Sterlegger Anna Maria 166.
— Max 166.
— M. Eleonore 166.
Stern Anna Maria 932.
— Barbara 932.
— Franz Joſeph 933.
— Georg 933.
— Johann 932.
— Joſeph 933.
— Mathias 933.
— Max 921. 932. 933.
— Reinhard 933.
— Stephan 933.
Sterz, Störz:
— Hieronym. 737. 1042.
— Maria Kathar. 737. 1042.
— Max Ignaz 737. 737. 1107.
— N: 345. 1107.
Stettner, Stöttner:
— Albrecht 1105.

Stettner, Stöttner:
— Georg. 385. 914. 1055. 1056. 1105.
— Georg Joſ. 385. 914. 1105.
— Johann 385.
— Joh. Ant. 914.
— Joh. Georg 914.
— Lorenz 914.
— Philipp 385.
— Regina 669.
— Simon 669. 1105.
— Wolfg. 385.
— N: 1068.
Steub, Steyb — ſiehe Steib.
Steuber — ſiehe Stoiber.
Steyerer, Steyrer:
— Anna 201.
— Anna Kathar. 664. 798.
— Georg 201.
— Johann 664. 786. 798.
— Joh. Chriſtoph 798.
— Joh. Georg 201. 831. 831.
— Joh. Nep. 831.
— Joſeph 201. 831.
— Joſ. Ant. 830. 831. 831.
— Joſ. Philipp 798.
— N: 35. 1031.
Stibar, Stiber N: 733.
Stich Anna Mar. Thereſ. 498.
— Daniel 1250.
— Franz Joſ. 732.
— Johann Gg. 36. 609. 613. 613. 614. 1309.
— Joh. Michael 13. 732. 732. 1257.
— Joſeph Ferd. 609.
— Maria Barb. 609.
— Mar. Magdalena 609.
Stichaner, Stichauer, Stichauner:
— Georg Thomas 609.
— Joſ. Wilh. 437. 609.
— Maria Frzska. 609. 610.
— Mar. Kathar. 609.
— Wolfg. Andr. 609.
— N: 610.
Stichenbock Juliana 460.
— Martin 460. 1007.
— Simon 460.
Stickl Frzska. 594.
— Jakob 475.
Stieller Kaſpar 524.
Stieringer Eva 877.
Stierl Georg 254.
Stiermair Anna 228.
— Dionys 85. 227. 228. 232. 237. 455.
Stiller — ſiehe Stieller.
Stillern — ſiehe Stüllern.
Stingl Joſeph 1238. 1238.
— Maria Thereſ. 1238.
Stinglhaim, Stinglhamer, Stinglheim:
— Anna 535.
— Anna Barb. 941.
— Bernhard 1. 1345.
— Burkhard 535.
— Eliſabeth 1038. 1082.
— Euphroſ. Helene 880.
— Georg 535. 535.
— Gg. Ant. 1098. 1098.
— Helena 991.
— Johann Gg. Dominik. 1097. 1097.
— Joh. Heinrich 1.
— Joh. Sigm. 1.
— Joh. Ulrich 359. 535. 1358.
— Joh. Urban 1. 535. 1082. 1087.
— Joh. Walter 634. 941.
— Joſeph Frz. 941.
— Maria Eliſ. Kath. 1098.
— Mar. Jakobe 941.
— Salome 941. 1364.
— Wilh. 133. 1097.
— N: 274. 359. 756.
Stipf, Stüpf:
— Anna 172.
— Magdal. 1267.
— Rupprecht 172. 868. 1049.
— Stephan 868.
— N: 868.
Stobizer Adam Frz. 293.
— Anna Roſina 293.
— Joh. Nikol. 293.
Stock Franz Kajet. 914.
— Jodokus 796.
— Joh. Martin 1095.
— Kajetan 1095.
— Maria 796.
— Mar. Anna 796.
— Nikolaus 796. 914. 1094. 1095.
— Simon 774. 796. 796.
— Thereſia 914.
Stocker Anna 1071.
— Johann 870.
— Maria 870.
— Sebaſtian 1071.
— ſiehe auch Stockinger.
Stockhaimer, Stockhamer, Stockhammer:
— Adam 1187.
— Anna 734.
— Georg 79. 109.
— Jakobe 1115. 1187.
— Johann 734. 734. 1187.
— Joh. Georg 752. 1366.
— Kaſpar 734
— Leonore 161. 1187.
— Magdal. 1187.
— Nepomuk 872.
— Paul 727. 872. 872. 1359. 1369

Stockhaimer, Stockhamer, Stockhammer:
— Simon 422. 1148.
— Wilh. 681. 1187.
— Wolfg. 79. 193. 1187. 1187
— N: 681.
Stockhamer — siehe Stockhaimer.
Stockinger Joseph Heinr. 937.
— Maria Josepha 937.
— siehe auch Stocker Johann.
Stockmayr Joh. Richard 497. 497. 518.
Stöckel, Stöckl:
— Adam 18. 634.
— Anna Barb. 634.
— Anna Sidonia 634.
— Ferdinand 1269.
— Georg 1328.
— Gg. Viktor 633. 634. 634. 1287. 1288.
— Johann 1288.
— Joh. Heinr. 411. 633. 634. 638. 1287. 1288. 1288.
— Maria 634. 1288.
— Sophia 205. 1287. 1288.
Stöger — siehe Steeger.
Stör Kunigunde 88.
— Martin 280.
— siehe auch Stor.
Störz — siehe Sterz
Stöttner — siehe Stettner.
Stoiber, Stoiberer, Stoüberer:
— Johann Ferd. 348.
— Joh. Jakob 1238.
— Michael 348. 349. 1181.
Stoizner Anton 1341.
— Franz Karl 1024.
— Gottlieb Felix 120.
— N: 120.
Stolz Joseph 1141.
Stolzeisen Barbara 1120.
— Georg 1120.
Stolzingen A. Margar. 1223.
Stor Barb. 767.
— siehe auch Stör.
Stotzing, Stotzingen, Stozing:
— Anna Euphros. 954.
— Anna Margar. 1223.
— Eva 1371.
— Max 954.
— Rupprecht 1371.
Sträßl, Straßl:
— Franz Jos. Ant. 891. 1001.
— Joachim 588. 1266.
— Johann 1266.
— Maria Frzska. 891. 891.
— Wolfg. 1266.
— N: 588.
Straßburger Joh. Gg. 43.
Strasser Andreas 55.
— Bernhard 529.
— Johann Heinr. 530.
— Joh. Michael 55.
— Maria Kordula 55.
— Thekla 146.
Straßgietl, Straßgütl:
— Anna 576.
— Barbara 386.
— Christoph 576. 1343.
— Georg 386. 576. 1342.
— Mathias 1343.
Straßl — siehe Sträßl.
Straßmair, Straßmayr, Straßmeyr:
— Anna Frzska. Theres. 413. 413.
— Balthasar 247.
— Georg 970.
— Heinrich 245.
— Jakob 247.
— Johann 167.
— Joh. Ant. Ferd. 971. 1371.
— Joh. Franz 166.
— Joh. Frz. Joseph 413.
— Joseph Ant. 167. 167. 413.
— Jos. Ant. Ferd. 938. 1371.
— Jos. Gg. Euchar. 244. 245. 938.
— Kaspar 1371.
— Kaspar Aloys 938. 971. 1371.
— Maria 938.
— Mar. Veronika 970.
— Mar. Walb. 970.
— Max 245.
— Max Jos. Euchar. 938.
Strassner Andreas 357.
Stratthauß Johann 959. 960.
— N: 959.
Strauß Johann Andr. 761. 766.
— Maria Anastasia 1144.
— Maria Renata 761.
Streber, Ströber:
— Aloys 1109. 1335.
— Andreas 159. 440. 749.
— Antonia 1109.
— Frzska. 1109. 1110. 1110.
— Johann Franz 159.
— Joh. Michael 573. 573. 621. 1109.
— Joh. Sebast. 440. 749.
— Joseph 749.
— Jos. Aloys 438. 438. 573. 749. 1109. 1109.
— Kathar. 1109.
— Kreszentia 1109.
— Maria Lucia 440. 440.
— Michael 1336.
— Nepomucena 1109.
— Rosalie 1109. 1110.
Strehl — siehe Ströhl.
Streicher Maria Ursula 1137.

Digitized by Google

Streicher Rupert 1137.
Strelein — siehe Strelin Ludw. u. Mar. Anna Theref.
Strelin, Strellin:
— Abraham 386. 456. 456.
— Bernh. Sebulon 456.
— Franz Xav. 234.
— Johann Jos. Stephan 707. 708.
— Joh. Konrad Peter 234.
— Ludwig 427.
— Maria Anna Theref. 427.
— Mar. Elisabeth 456. 456.
— Mar. Frzska. 234. 234.
— Mar. Theref. 708. 708.
Strelmayr Johann Amand 4. 799. 1142.
— Joh. Stephan 3. 296. 889.
— Joseph Ant. 799. 799. 799. 799.
— Kaspar 550.
— Maria Johanna 799. 799.
— Sebastian 550.
Streng Johann Konrad 1183.
Strobel, Strobl:
— Abraham 31. 1277.
— David 1277.
— Hieronym. 85. 728.
— Jakob 1277.
— Johann 1211.
— Joh. Georg 1211.
— Margaret 85.
— Maria Sabina 1211.
— Sebastian 435.
— Stephan 1277.
Ströber — siehe Streber.
Ströhl, Ströll:
— Agnes Felicitas 1047.
— Aloys 1047.
— Johann Georg 679.
— Joh. Paul 1001. 1009.
— Maria Josepha 679.
— Max 679.
— Max Georg 1047.
— N: 238. 1001.
Strogetizki Anna Felicitas 1169. 1176.
— Georg Wilh. 1169. 1175. 1176.
Strohmayr — siehe Stromair.
Stromair Andreas 1007.
— Balthasar 1007. 1255.
— Georg 1007.
— Johann 1007.
— Kaspar 1007.
— Paulus 6.
— Simon 1007.
— Stephan 1007.
— Ursula 1007. 1119.
— siehe auch Stromer Joh. Bapt. und Joh. Urban.
Stromer, Strommer, Strumber, Strumer, Strummer:
— Adam Ferd. 982.
— Anna Margar. 494.
— Anna Regina 1316.
— Ferd. Franz 494. 495. 756.
— Franz Ant. 1316.
— Frz. Joseph 757.
— Hieronym. 139. 494.
— Ignaz Karl Romuald 982. 1315. 1316. 1316.
— Johann 514.
— Joh. Ant. 1316.
— Joh. Ant. Thadd. 495. 756. 757.
— Joh. Bapt. 514. 530.
— Joh. Christoph Jos. 494. 982. 983. 1316
— Joh. Ernst Jos. 982.
— Joh. Urban 1007.
— Joseph 495. 1277. 1316.
— Karl 1277.
— Maria Anna 1316. 1316.
— Mar. Anna Frzska. 757.
— Mar. Isabella 983.
— Mar. Klara 494.
— Mar. Theref. 982.
— Mar. Theref. Mechtildis 757.
— N: 432. 982.
Strumber, Strumer — siehe Stromer.
Stuben Maria Irmengard 824.
Stubenböck Johann Anton 221.
Stubenrauch Anna 253.
— F. E. 253.
— Frz. Max Ant. 253.
— Frz. Xav. 1144.
— Johann Aloys 762. 762.
— Johanna 336.
— Joseph Aloys 733.
— Maria Elis. Therf. 1238.
— Mar. Theresia 1237.
— Mar. Ursula 1237.
— Markus Christoph 1237. 1237. 1237.
— Max Joh. Nep. Ant. 1237. 1238. 1238.
— N: 63. 63. 498.
Stuber Johann 324.
— Stephan 1255.
Stubhan Maria 86.
— Stephan 86.
— N: 677.
Stückl — siehe Stickl.
Stüllern Maria Anna 982.
Stüpf — siehe Stipf.
Stürzer Andreas 1254.
— Maria Theodosia Johanna 86.
Stürzl Anna Maria 219. 220.
— Johann Gg. 219.

Stumpf Johann 933.
Stunz Johann 76.
Sturm Eva 576.
— Johann 554. 791. 798.
— Joh. Jos. 1319.
— Joh. Paul 554.
— Martin 1319.
— Oswald 1319.
— Stephan 576.
— Wilh. 1319. 1319.
— Wolfg. Achaz 554.
Styrum N: 362. 1090.
Sümbßhauser Konrad 1296.
Sürgenstein Joachim 1239.
Süß — siehe Sieß.
Sulz Agatha 48.
Sulz Karl Ludw. 1034.
— Karl Ludw. Ernst 49.
— Rudolf 48. 49. 71. 1034. 1347.
— siehe auch Zech Maria Anna.
Sulzer Leonhard 557. 1120.
Summerthal Johann 332. 336.
— Margaret 332. 336.
Sundhaimer — siehe Sunthaimer.
Sunthaimer, Suntheimer:
— Johann 79. 945. 1145.
— Wolfgang 722.
Syberet — siehe Siber.
Sydler Johann 752.
— Kilian 752. 1366.
— Wolfg. 752.

T siehe D

U

Ueberacker — siehe Ueberracker.
Ueberracker, Ueberräcker (recte Ueberacker, Ueberäcker):
— Abraham 703.
— Johann Albrecht 95.
— Joh. Christoph 703.
— Joh. Sebastian 703.
— Joh. Wolfahrt 703.
— Maria 703.
— Sebastian 703.
— Virgil 703.
— Wolfgang Abraham 703.
— Wolfg. Dietrich 703.
— Wolfg. Dominik. 703.
— Wolfg. Ernreich 703.
— Wolfg. Franz 703.
— Wolfg. Kaspar 703.
— Wolfg. Max 703.
— Wolfg. Sigm. 703.
— N: 1365.
Ueberreiter Konrad 1341.
Uhrmülner, Urmiller, Urmüller:
— Anna 734.
— Erhard 990. 1320.
— Georg 990.
— Helena 990.
— Hieronym. 1320.
— Jeremias 1320.
— Johann 968. 1320.
— Kathar. 968.
— Kunigunde 1320.
— Wilhelm 535. 990. 1320.
— Wolfg. 295. 1320.
Ulm Luitfried 945.
— Susanna Hedw. Frzska. 945.
Ulrich, Ullerich:
— Johann 270. 403.
Ulrich, Ullerich:
— Joh. Philipp 11.
— Maria Anna Nepom. 11. 11.
— Mar. Ursula 793.
— Mar. Urs. Josepha 11.
— Mathias Anton 11. 793.
— Nikol. Sebast. 11.
— Warmund 793. 1211. 1212.
— N: 403.
Umbsecher Joh. Christoph 1182
Umgelter, Ungelter:
— Barbara 1271.
— Wolfg. Jakob 1245. 1246. 1246.
Unertl Anna Maria 807.
— Anton Jos. Frz. 1138.
— Anton Kajet. 1118. 1139.
— Ferdinand 1085.
— Franz Ant. 807. 1118. 1118. 1119. 1368.
— Frz. Ant. Kajet. 1118.
— Frz. Joseph 591. 807. 1053. 1053. 1053. 1066. 1066. 1066. 1084. 1118. 1118. 1138. 1368.
— Frz. Xav. 1363.
— Georg 292. 481. 1084. 1118. 1118.
— Johann Benno 481. 1108. 1118. 1118. 1118. 1119.
— Joh. Frz. Xav. 481. 482. 807. 807. 1368.
— Joh. Georg 551. 1363.
— Joh. Michael 1118.
— Joh. Peter 1118.
— Joseph Adam 924. 1138. 1139.
— Jos. Ignaz 1118.
— Josepha 210.
— Kaspar 1108.
— Ludwig Bernh. 1118.

Unertl Maria 1118.
— Maria Adelheid 591. 592. 807.
— Mar. Amalie Jul. 481.
— Mar. Anna 481. 482. 807. 807. 1053. 1053. 1138. 1366.
— Mar. Anna Frzska. 807. 1368.
— Mar. Frzska. 924. 1138.
— Mar. Kathar. 591.
— Mar. Kath. Elis. 1118.
— Mar. Kath. Elis. Klara 1084.
— Mar. Magdal. 842. 924. 1139.
— Mar. Regina 1118.
— Mar. Rosalie 1108.
— Mar. Theres. 1066. 1084. 1119.
— Mar. Theres. Ursula 1118. 1118.
— Mathias Anton 1118.
— Max Eman. Jos. 1139.
— Max Fortunat Philipp 1108.
— Paul Bonavent. 481. 481. 806. 807. 807. 1118. 1361. 1368.
— Rudolf 1118.
— Theresia 1118.
— Wolfg. Jakob 1138. 1139. 1139.
— N. 1119.
Unfrid, Unfried:
— Friedrich 53.
— Friedr. Oswald 53. 772.
— Maria Josepha 53. 53.
— Max 53. 75.
— Pankraz Alb. Kajet. 52. 53.
— Peter 53.
— Peter Ernst 53. 450. 1347.
— Thekla 53.
— Tobias 53. 1347.
Ungelter — siehe Umgelter.
Unger Johann Andre 1290. 1290. 1344. 1344.
Unger J. A. 1344.
Ungspeck Peter 974.
— Wolfg. 780. 974.
Unmillerroote Urmiller — siehe dort.
Unterlochner, Unterlohner:
— Anna Maria 1165.
— Johann 1165.
— Susanna 1165.
— Wolfg. 1336.
Urban Albrecht 1167.
— Anton 1164. 1166. 1167.
— Franz Xav. 1166.
— Johann Georg 1166. 1167.
— Maria Jakobe 1164. 1166. 1167.
— Maria Josepha 1164.
Urfahrer Andreas 374.
— Anna Barb. 76.
— Anna Kathar. 76.
— Anna Mar. Sidonia 76.
— Barbara 325.
— Franz Jos. 357.
— Johann 311. 311. 374. 474.
— Joh. Ulrich 69. 357. 474.
— Maria Sabina 474.
— Paul 76.
— Paul Frz. Xav. 76.
— Peter Paul 76. 76. 325.
— Sibilla 374.
— Ulrich 311. 474.
Urmiller, Urmüller — siehe Uhrmülner.
Uttenhaimb, Uttenheim:
— Bernhard 535.
— Maria Jakobe 535.
— Mechtilde 535.
— Nikol. 535.
— Wilhelm 535.

V siehe F

W

Wachter Joh. Balthas. 699. 700.
— N: 700. 1183.
Wadenspann N: 437. 552.
Wächinger Joh. Jak. Aloys 215.
— Maria Frzska. 215.
— Martin 215.
Wäckerl, Wäggerl:
— Magnus 137. 138. 1282. 1351.
— M. 1282.
— N: 677.
Wäginger Achaz Wilh. 571. 572. 576. 577.
— Anna 368.
— Anna Maria 571.
— Georg Joseph 572.
Wäginger Gottfr. Achaz 1009.
— Gottfr. Achaz Wolfg. 572. 1030.
— Johann 847.
— Joh. Joseph 1010.
— Joh. Wilh. 367. 576. 847.
— Joseph 572.
— Jos. Ant. 576.
— Lorenz Valent. 572.
— Maria Anna 572.
— Mar. Elis. 572.
— Sebast. 367. 415. 847.
— Stephan 847.
— Wolfg. 576.
— Wolfg. Sebast. 572.
Wälk Maria Anna 842.

Wämpl Anna Genov. 34.
— Barb. Maximiliana 1143.
— Dominik. Ignaz 997.
— Franz Joſ. 494. 1143.
— Georg 420. 420. 494. 1143.
— Johann 419. 494. 997. 1042. 1143.
— Joh. Joſeph 997.
— Joh. Peter 1143.
— Joh. Rudolf 34. 494. 824. 824.
— Joh. Sebaſt. 420. 420. 494.
— Joſeph Felix 420
— Maria Anna Lukretia 997.
— Mar. Barbara 1143.
— Mar. Euphroſ. 997.
— Peter 494. 1143. 1361.
— Peter Ant. Joſ. 494. 496.
— Peter Joſ. 494.
— N: 494. 1278.
Wäninger, Wänninger, Waninger, Wanninger:
— Anton 1161.
— Eliſabeth 1158.
— Euphroſine 304. 965. 1158.
— Margareta 1158.
— Maria Jakobe 1158. 1159.
— Melchior 38. 965. 1158. 1161.
— Stephan 38. 39. 1158. 1169.
Wäz, Wez:
— Franz Ignaz 1331.
— Georg 1330.
— Gg. Joſeph 1330.
— Maria 1330.
— N: 1331.
Wager Franz Albr. Ant. 994.
— Georg 1150.
— Ignaz Joſ. 628. 631. 1258.
— Johann 151. 994.
— Joh. Adam 993.
— Joh. Ferd. Aloys 994.
— Joh. Georg 151. 249. 697. 1168.
— Joh. Heinr. 994.
— Joh. Ignaz Kajet. 757. 994.
— Thereſe 994.
— Wolfg. 298. 303. 593. 607. 1150. 1342.
— N: 151. 993.
Waginger — ſiehe Wäginger.
Wagner Anna 926. 1370.
— Anna Thereſ. 1344.
— Anton 702. 986.
— Ant. Kajet. 1344. 1344.
— Arſatius 801. 801. 801. 1327.
— Barb. Monika 1345.
— Eva 926.
— Franz Joſ. 427.
— Georg 247. 926.
— Joh. Bapt. 428.
— Joh. Erhard 202. 203.
— Joh. Franz 1143.
Wagner Joh. Georg 189. 192.
— Joh. Jakob 509. 510.
— Joh. Joſ. Ignaz 308.
— Joh. Kaſpar 1143. 1163.
— Joh. Wilh. 1143. 1344. 1344. 1344.
— Julius 926.
— Kaſpar 203. 846. 861.
— Maria 176.
— Mar. Anna 203. 1344.
— Mar. Anna Klaudia 702.
— Mar. Jakobe 428.
— Mar. Joſepha 427.
— Mar. Thereſ. 428.
— Mar. Thereſ. Mechtildis 757.
— Mathias 368.
— Michael 861.
— Sebaſt. 356. 926. 1164.
— Simon 764.
— Ulrich 203.
— Urſula 510.
— Viktor 1094.
— Wilh. 203.
— Wolfg. 356. 397. 926. 1370.
— Wolfg. Joſ. 1344.
— N: 67. 176. 180. 356. 1291.
Wagnereck — ſiehe Wangereck.
Wahl — ſiehe „Von der Wahl“.
Wahler N: 1183.
Waidhals Daniel 45. 1111.
— Maria 1111.
Waidl Arſatius 13.
Waizenegger Ferd. 266. 324.
Waizenpeck, Weizenbeck:
— Anna Roſina 1089.
— Anton 1089.
— Eliſabeth 895.
— Felicitas 895.
— Franz 895. 895.
— Georg 291.
— Johann 898.
— Joh. Georg 1089.
— Joſeph 716.
— Sigmund 895.
— N: 134.
Waizer Eva 727.
Walch Anna Sophia 714.
— Johann Chriſt 139.
— Joh. Franz 1137.
— Joh. Ignaz 1137.
— Leonhard 139. 677. 714. 805. 808. 1137. 1138. 1142.
— Maria 1137.
— Mar. Urſula 1137.
Walcher Georg 391. 1103. 1103. 1149.
— Johann 1149.
— N: 946.
Waldau Anna 632.
— Georg 1060.
Waldburg — ſiehe Truchſeß.

Waldeck Erntraut 1062.
— siehe auch Maxlrain.
Waldkirch Christoph 112. 112. 739. 740.
— Gabriele 112. 582.
— Johann Theod. 111.
— Klemens Aug. 739.
— Theodor 582. 583. 737. 739. 739.
Waldstein Maria Barb. 617. 907.
Wall Salome 1337.
Wallau Gottfried 453.
— Josepha 1253.
— Philippine 438. 713. 1253.
— N: 129. 1253.
Wallenburg — siehe Maxlrain.
Wallenreiter Johann Valentin 1220.
Wallenstein — siehe Waldstein.
Waller Anna 1292.
Wallerstein — siehe Öttingen.
Wallner Georg 128. 1211. 1350.
— Gg. Jakob 1211.
— Heinrich 957.
— Johann 831.
— Joh. Adam 1211.
— Joh. Paul 831.
— Joseph 957. 1211.
— Jos. Mathias 1211.
— Kaspar 692.
— Martin 692. 1300.
— Reinhard 1211.
— Theresia 199.
— Wolfg. 1211.
— N: 778.
Walmerode Susanna Margar. 1171.
Walprunn Kuno 70.
Walser Anna 253.
— Johann Bapt. 252. 252. 541. 619.
— Joh. Kaspar 237.
— Juliana 1217.
— Maria Cäcilia 252. 619.
— Max Anton 252. 253. 253.
Waltenberger Johann Jak. 727.
— Thomas 1268.
Waltenhofen Christoph 1141. 1141.
— Johanna Nepom. 1141.
Walter, Walther, Walthern:
— Georg 618. 1268.
— Maria Walb. 1213.
— Mathias 160.
— Ursula 801. 1174.
— N: 471. 1171. 1183.
Walterskirchen Joh. Wilh. 906.
— Kath. Frzska. 906.
Wampl — siehe Wämpl.
Wanderer Florian 560.
— Karl 560.
Wangereck, Wangnereck:
— Anna Maria 717. 735.
— Anton 865.
Wangereck, Wangnereck:
— Barbara 735.
— Dorothea 735.
— Franz Ignaz 27.
— Georg 735. 735. 1218.
— Jakobe 1272.
— Johann 735.
— Joh. Georg 451. 735. 865.
— Joh. Sigmund (Simon) 735. 1272.
— Joseph Max 27.
— Michael 717. 734. 735. 1366.
— Mich. Jonas 735. 735.
— Sebast. Adam 451. 865.
— Sigmund 1218.
— Wilhelm 1218.
— N: 96. 113. 451.
Waninger, Wanninger — siehe Wäninger.
Wanner Georg 1236.
— Johann 1236.
— Joh. Bernh. 114. 115. 119. 122. 122. 1236.
— Joh. Paul 1236.
— Maria Susanna 114.
— Nikol. Andr. 114. 1236.
Warathka Nikol. 535. 535. 535. 536.
Wargines Maria Ludov. Theod. 432.
Wargnies — siehe Wargines.
Warnstett Nikolaus 240.
Wart, Wartt — siehe „Von der Wart".
Wartenberg Albert Ernst 1205.
— Anna Julia 57.
— Ernst Benno 212.
— Ferd. Lorenz 57. 58. 72. 1205.
— Ferd. Marquart 1205.
— Franz Wilh. 1205.
— Maria Klaudia 57.
— Sibilla Euphros. 212.
— N: 1132. 1146.
Wartenburg — siehe Nütz.
Wasmair, Waßmair:
— Johann 1319.
— Thomas 1319.
Watzdorf Magdal. 833.
Weber Apollonia 397.
— Christina 397.
— Georg 397.
— Johann Aloys 699.
— Joh. Bapt. 491.
— Joh. Frz. Wilh. 698. 699.
— Justina Theres. 699.
— Maria Kath. 700.
— Regina 1365.
Weckerle — siehe Weckerlin.
Weckerlin Anna 969.
— Johann Georg 931. 969. 1138.
— Joh. Jakob 164. 677.

Weckerlin Joh. Joachim 580. 1138. 1218. 1220.
— Joh. Martin 164.
— Maria 677.
— Mar. Anna 1218.
— Tobias 164. 677. 969. 1200.
Weckinger Adam 524. 662.
— Margaret 662.
— N: 662.
Wedel, Wedl:
— Johann Thomas 170. 170.
— Ludwig 620. 623.
Wegmacher Agnes 348.
— Georg 237. 348. 1186.
— Gg. David 265.
— Jakobe 1186.
Wehrner — siehe Werner.
Weichs Amalie 1321.
— Anna 822. 941. 1146.
— Anna Euphrof. 952.
— Anna Frzska. 73.
— Anna Maria 952.
— Anna Mar. Josepha 127.
— Barbara 941.
— Brigitta 1272. 1368.
— Elisabeth 784.
— Euphrosine 784. 952.
— Georg Joh. 941.
— Georg Sigm. 1272. 1374.
— Jakobe 1371.
— Joachim 1321.
— Johann Christoph 940. 941. 941.
— Joh. Ferd. 361. 941.
— Joh. Georg 686. 1039.
— Joh. Jakob 49. 49.
— Joh. Jos. Wigul. 73.
— Joh. Philipp 941.
— Joh. Wigul. 941.
— Joh. Wolfg. 686. 941. 1272.
— Joseph 73.
— Jos. Gg Jg. 127. 1003 1039. 1039.
— Jos. Klemens 126. 686.
— Jos. Maria 127. 686. 1003. 1003. 1039.
— Klemens 1004.
— Lucia 1019.
— Maria Josepha 775.
— Mar. Ludovika 1004.
— Otto Heinrich 30.
— Timon Viktor 49. 73.
— Valentin 1272.
— Wiguleus 686. 784. 952. 1371.
— Wolfg. Christoph 26. 31. 61. 361. 742.
— Wolfg. Joachim 1321.
— N: 544. 633. 646.
Weichselbaumer — siehe Weixlpaumer.
Weichseleder — siehe Weixeleder.
Weichser — siehe Weixer.
Weidacher, Weydacher:
— Amalie 168. 170.
— Christoph 60. 876.
— Franz Ant. 1338.
— Franz Paul 168. 170.
— Georg 168.
— Joseph Kasp. 168.
— Mar. Theres. 168.
— Sophia Theres. 1338.
Weidinger Johann 68
— Susanna 69.
Weidner Mathias 128. 758. 765.
— Sebastian 765.
Weigl Franz Nikol. 1025. 1030.
— Frzska. 1026.
— Maria Anna 1025.
— Thomas 1025.
Weihrauch — siehe Weyrauch.
Weiler. Weiller, Weyler:
— Georg 1262.
— Johann 1261. 1262.
— Joh. Wilh. 296.
— Kaspar 681. 1261. 1262.
— Kathar. 755.
— Maria 681.
— Mar. Magdal. 81.
— Mar. Ursula 502.
— Michael Adolf 1261.
— Renata 296.
Weilhaimer, Weilhamer:
— Johann 341.
— Oswald 341. 588. 934.
— Wilhelm 588.
— Wolfg. 588.
Weinbach Rosina 351
Weinberger Anna Maria 1023.
— Franz 190.
— Frz. Nikol. 190.
— Georg 190. 613. 1022. 1022.
— Jakob 311. 695.
— Johann Math. 105. 105. 694. 695. 1182. 1298.
— Joseph 695.
— Karl Joseph 1152.
— Maria Walb. 1152.
— Philipp 190.
Weindler Mathias 218.
Weineisen Balthas. 1318.
— Wilh. 1318.
— N: 1318.
Weingärtler Johann 1346.
— Maria Susanna 25.
— N: 1346.
Weingartner Anna 472.
— Johann 472.
— Kathar. 472.
— Wolfg. 472. 472.
Weinig Maria Xav. 695.

Weinig Michael 695.
Weining — siehe Weinig.
Weinmaister, Weinmeister:
— Anna Judith 1232.
— Blasius 759. 1232.
— Georg 348. 1358.
— Johann 1365.
— Joh. Bernh. 644. 1232. 1232.
— Joh. Paul 759.
— Kathar. 1358.
— Theodor 348. 749.
— Veit 749.
Weinmann Kathar. 1358.
Weinsbrunner — siehe Weinßprunner.
Weinßprunner Agnes 205.
— Helena 204.
— Johann 204.
Weinzierl Anton 1088.
— Christoph 1088.
— Felix Ant. 404. 404. 630.
— Frz. Xav. Christ. 404. 518. 1088. 1088.
— Hieronym. 1087.
— Johann Bartholom. 1087. 1088.
— Joh. Jakob 404.
— Leonh. 1087.
— Maria Kath. Felicit. 404.
— Mar. Theres. 1088.
— Mathias 1087.
— Sebastian 1088.
— Wolfg. 1088.
— N: 404. 631.
Weismayr, Wiesmayr, Wismayr:
— Christoph Adam 157.
— Konrad 157.
— N: 157.
Weiß Adam 1069.
— Adam Christoph 777.
— Anna Maria 169.
— Anna Mar. Magdal. 372.
— Balthas. Joseph 437.
— E. M. 777.
— Egid Paris 372.
— Franz Paul 1069.
— Frz. Sales 437.
— Georg 1183.
— Johann 247. 269. 455. 554.
— Joh. Georg 169. 858. 1143.
— Joh. Lewin 896. 1069.
— Joh. Peter 642.
— Joh. Quirin 999.
— Joh. Stephan 554.
— Josepha Antonia 437.
— Karl 717.
— Karl Basilius 437.
— Klaudius 372.
— Maria Cäcilia 896.
— Mar. Klara 554.
Weiß Mar. Mechtildis 372.
— Philipp 554.
— Sebast. 554.
— Sebast. Konrad 169.
— Thomas 1069.
— N: 1069. 1163.
Weissenfelder, Weyssenfelder:
— Anna Maria 1352.
— Johann 520.
— Margaret 898.
— Otto Heinr. 1352.
— Philipp 499. 520.
— Sabina 520.
Weißenhorn Samuel 403.
Weithals — siehe Waidhals.
Weitmoser Christoph 500. 1032.
— Elisabeth 1033.
— Ursula 1033.
— N: 1125. 1126.
Weizeleder Joh. Mich. 761.
— Maria Renata 761.
— Mich. Norbert 761. 761.
Weizer Joh. Kasp. 247.
Weizlpaumer Georg 570.
Weizenbeck — siehe Waizenpeck.
Welden Heinrich 1294.
— Heinr. Ludwig 1294.
— Johann Franz 1294. 1294.
— Philipp Ludwig 1294. 1294. 1294.
— N: 1295.
Wellenstein — siehe Schmid.
Weller Franz 841.
— Frz. Xav. 841. 842.
— N: 584.
Welser Anton 767.
— Brigitta 1367.
— Emanuel 767. 952. 1367.
— Johann 1370.
— Joh. Ant. 372.
— Joh. Karl 767. 1288.
— Ludwig 328.
— Markus Ant. 767. 936.
— Samuel 767.
— N: 792.
Welsperg Kathar. 569.
Weltin Frzska. 1026. 1026.
— Johann Mich. 245. 335. 336. 1026. 1357.
— Joseph Ant. 1026. 1026.
— Maria Viktoria 245.
Welz Amalie Eleon. 1101.
— Andreas Jos. Frz. Ant. 366. 366. 1002. 1002. 1358.
— Maria 367.
— Peter Joseph 366. 366. 367. 374. 1031.
— N: 1003.
Wembding — siehe Wemping

Wemping Anna 1060.
Wendenschlegl, Wendtenschlegl:
— Georg 776. 776.
— Johann 776.
— Joh. Georg 776.
— Jos. Bernh. 560.
— Margaret 776.
— Maria Frzska. 560.
— Mar. Magdal. 776.
— Mathias 776.
— N: 560.
Wendl — siehe Wenndle.
Wendldorffer Leonh. 691.
Wendlinger Joachim 51.
— Nikodemus 95.
Wenig Wilhelm 92. 1266.
Wening Johann 1307.
— Maria Kathar. 1307.
Weninger — siehe Wäninger.
Wenndle Joh. Jak 205.
Wensin Anna Maria 1225.
— Cäcilia 1225. 1225. 1324.
— Lorenz 578. 992. 1224. 1225. 1225. 1324.
Wernberg N: 442.
Werndle Johann 1044.
— Joh. Georg 1044. 1045.
— Maria Anton 1045.
— Mar. Frzska. Genov. 1045.
— Mar. Konstantia Anna 1044.
— Maurus Joh. Gg. 1044.
— Max Eman. Ant. Jos. 1045.
— Susanna Magdal. 1044.
— Wenzel Warmund 1044.
Werner, Wörner:
— Adam Andr. 1235.
— Agnes Felicitas 1047.
— Andreas 538. 1362.
— Barbara 1235.
— Barb. Rebekka 1047.
— Franz Xav. 1047.
— Georg 538.
— Gg. Andreas 50. 538. 539. 815.
— Gg. Erasm. 539.
— Johann Bapt. 244.
— Konrad 135.
— Maria 50.
— Wolfg. Andr. 538.
Werth Johann 333. 823. 918.
— Joh. Ant. 823.
— Maria Isabella 823.
Wetzenberg Maria Jos. 410.
Westach, Westacher:
— Alexander 1241.
— Alexius 1241.
— Ambros. 112. 117. 117.
— Anna 940.
— Anna Dorothea 194.
— Anna Jakobe 501.
Westach, Westacher:
— Anna Kathar. 589. 1241.
— Johann Christ. 194. 589. 589.
— Joh. Eusebius 501.
— Joh. Ferd. 188. 189. 1241.
— Joh. Georg 185. 194. 211. 589. 940. 1115. 1188. 1353.
— Joh. Joachim 194. 194. 211. 717. 735. 940. 1241. 1241.
— Kaspar 752.
— Kathar. Maria 189. 1002.
— Maria Josepha 189. 1000.
— Martha 1096.
— Sophia Barb. 194.
— N: 189. 1002.
Westendorfer Walburga 1167.
Westernach Gabriele 112. 582.
— N: 739.
Westner Anna Kathar. 809.
— Christoph 1283.
— Elias 1278.
— Euphros. Jakobe 139. 1177.
— Georg 458.
— Ignaz 36. 233.
— Johann Christ. 153.
— Joh. Sebast. 139. 153. 191. 559. 677. 809. 1278. 1278. 1283.
— Isab. Serapia 139.
— Kaspar 1216. 1283.
— Maria Frzska. 234.
— Mathias 1278. 1283.
— Sebast. 439. 677. 789. 809. 1103. 1372.
— Wolfg. Gg. 139. 139. 809.
Wetzel — siehe Wezell.
Wetzstein Anna Theres. 892. 892.
— Anton 892.
— Antonia 892.
— Elisabeth 891.
— Felix Karl 892.
— Franz Jos. 892. 892. 893.
— Frz. Karl 404. 892.
— Ignaz Gottl. 335. 335. 404. 891. 892.
— Johann Heinr. 404. 892.
— Joseph 892. 893.
— Jos. Philipp 63.
— Maria Anna 892.
— Mar. Kathar. 892.
— Mar. Ursula 892.
— Theresia 404.
— N: 892.
Weveld Kathar. Elis. 448.
— N: 448.
Wex — siehe Wäx.
Weygarth Thomas Jos. 1219. 1219.
Weyrauch Johann Andr. 87.
Weyssenfelder — siehe Weissenfelder.

Wezell, Wezl:
— Alexander Ferd. 410.
— Franz Joh. 409. 410.
— Hugo Wilh. 409. 410.
— Jakob 1360.
— Maria Josepha 410.
Wibmperger Andreas 1200.
Widder, Wider:
— Andreas 1124.
— Christoph 1140.
— Gabriel Bernh. 46. 972. 972. 973.
— Georg 1140.
— Gg. Max 246. 1123. 1124. 1140.
— Johann 391. 898. 1124. 1140.
— Joh. Christoph 1140.
— Joh. Goswin 46. 973.
— Joh. Sebast. 39. 46. 973. 1347.
— Maria Anna 1140.
— Mar. Chal. 46.
— Max Philipp 246.
— Sigmund 422. 969.
— Susanna 1124. 1124
— Wolfg. 1140.
Widerspacher Achaz 738. 1366.
— Anna Kathar. 500.
— Anna Sabina 649.
— Dorothea 1114.
— Ernst 112. 968.
— Felicitas 718.
— Georg Wilh. 257. 500. 649. 1120.
— Kaspar 95.
— Kathar. 1120. 1373.
— Ludwig 500. 673. 1120.
— Magdal. 1119.
— Sabina 1366.
— Scholastika 25.
— Sebast. 500. 557. 718. 855. 1119. 1120.
— Warmund 1366.
— Wilhelm 433. 663. 1119.
— N: 718. 1122.
Widerspeck Wolfg. 575. 1027.
Widl Benno Frz. 396. 399. 911. 1140. 1359.
— Bennone 1359.
— Felicitas 396.
— Kathar. 396.
— Lenonia 396.
— Maria Anna 396. 1140.
— Martin 1122.
— Mathias Benno Xav. 1122.
— Michael 396.
Widman, Widnman, Widtman, Wiedemann, Wittman:
— Anna 74. 1200. 1200.
— Anna Maria 357.
— Anton Viktor 529.
— Barbara 427.
Widman, Widnman, Widtman, Wiedemann, Wittmann:
— Christoph 290.
— Christoph Wilh. 207. 207 (Freih.).
— David 529.
— Dionys 290. 434.
— Dominik. Karl 34. 81. 82. 1305. (Freih.)
— Dorothea 92.
— Dorotheus — siehe Theodor W.
— Elias 865. 1199. 1200. 1200. 1369.
— Elisabeth 556.
— Franz 207 (Freih.).
— Frz. Karl 34. 82. 1305 (Freih.).
— Frz. Quirin 22 (Freih.).
— Friedrich 214. 218. 219. 1138. 1142. 1236. 1353.
— Friedr. Dominik. 34 (Freih.).
— Friedr. Kajet. 259. 259 (Freih.).
— Georg 213. 290. 302. 303. 643. 713. 713. 1235. 1235.
— Helena 649 (Freifrau).
— Henriette Adelh. 16. 22 (Freifrau).
— Joachim 1235.
— Johann 144. 362. 364. 368. 512. 513. 514. 529. 850. 947. 1282.
— Joh. Friedr. 81. 219. 259. 259. 283. 707. 1122. 1143 (Freih.).
— Joh. Friedr. Kajet. 1305 (Freih.).
— Joh. Jakob 357. 357.
— Joh. Kaspar 206. 207. 501 (Freih.).
— Joh. Michael 1107.
— Joh. Nep. Jos. 34. 37. 217. 217 (Freih.).
— Joseph 348.
— Jos. Wilh. Heinr. 207. 207 (Freih.).
— Karl Dominik 259 (Freih.).
— Leonhard 169. 213. 713. 1091.
— Magdal. 713.
— Maria 1235.
— Mar. Elis. 1329 (Freifrau).
— Mar. Magdal. 501 (Freifrau).
— Mar. Theres. 661 (von?)
— Mar. Ursula Kathar. 207 (Freifrau).
— Paula Christina 362.
— Regina 556. 556.
— Richilla 74.
— Sebastian 213. 213. 218. 218. 713. 1199.
— Theodor (Dorotheus) 556. 1301. 1363.
— Thomas 74. 1301. 1363.
— Wiguleus 74. 501. 649. 649. 653. 682. 1330 (Freih.?).
— Wolfg. 415. 662. 662. 713. 713. 1200. 1200.
— N: 643. 646. 1068. 1068. 1237. 1335.

Wied Karl Ämilian 627.
Wieder — ſiehe Widder.
Wiedersbacher — ſiehe Widerſpacher.
Wiederſpeck — ſiehe Widerſpeck.
Wieland Bernhard 315.
— Deſiderius 315.
— Franz Xav. 849. 1027.
— Johann 881.
— Joſeph Gabriel 849.
— Magdal. 849.
— Mathias 315.
Wieninger Franz Xav. 476.
— Georg 1087.
— Joachim 51. 298. 312. 994. 1073. 1176. 1288. 1356.
— Sara Genov. 51. 565. 1176.
— Stephan 1087.
— Wilh. 1087.
Wiesbeck — ſiehe Wisbeck.
Wieſenreitter, Wiſenreuther:
— Gotthard 191. 1221.
— Karl 1221.
— Mar. Anna Frzska. 1221.
— Mar. Anna Thereſ. Ant. 1221.
Wieſer, Wiſer:
— Johann 694.
— Joh. Thomas 694.
— Kaſpar 1220.
— Maria 1220.
— Stephan 694. 694.
Wiesheu — ſiehe Wishay.
Wieſinger Joſeph 668. 733. 734.
— N: 91. 668.
Wiesmayr — ſiehe Weismayr.
Wiſling Sebaſt. 819.
Wild, Wildt:
— Adam 219. 220.
— Chriſtoph 220.
— Franz Joſ. 220.
— Georg 872. 872.
— Maria Anna 219.
— Wolfg. 220.
— N: 665.
Wildberger Afra 1254.
— Georg 1254.
Wildbichler — ſiehe Wildtpichler.
Wildenau, Wildenauer:
— Franz Anton 1086.
— Frz. Kaſpar 345.
— Frz. Sigmund 1085. 1085. 1086.
— Johann Gg. Frz. 844.
— Joh. Leonhard 344. 345.
— Leonhard 844.
— Maria Barb. 844.
— Mar. Eliſ. Johanna 462. 711. 844.
— Mar. Sara 1086.
— Max 1086.
Wildenau, Wildenauer:
— Michael 844.
— Wolfg. Ant. 462. 711. 844. 844. 1068.
— N: 844.
Wildenberg — ſiehe Ebran.
Wildenroder, Wildenrotter:
— Bartholom. 233.
— Chriſtoph 233.
— Maria 233.
Wildenſtein Agnes 483.
— Alexander 878.
— Chriſtoph 803. 804.
— Friedr. Karl 359. 520.
— Jakobe 359.
— Judith 804.
— Roſina 878.
— Wilh. 878.
Wilderer Mathias 846.
Wildtpichler Chriſtoph 1163.
— Egid 1163.
— Georg 439. 1143. 1162. 1163.
— Johann 1163.
— N: 1163.
Wilhelm Ferd. Joſ. 284.
— Franz Kajet. 306.
— Frz. Xav. Ignaz 284. 432.
— Helena 306.
— Johann Ant. 737.
— Joh. Martin 284.
— Joſeph Ferd. 284.
— Karl Albert 620.
— Maria Anna Thereſ. 505.
Wilhelm, Herzog, 10. 67. 228. 229. 520. 543. 556. 661. 760. 821. 822. 867. 920. 974. 975. 1072. 1096. 1163. 1239. 1240. 1261. 1348. 1354. 1373.
Wilhelmseder Franz Xav. 234.
— Johann Xav. 891. 891.
— Maria Frzska. 234. 891.
Willeſon Georg 955.
Willich N: 422.
Willkover Sebaſtian 875.
Wiltenberger — ſiehe Wildberger.
Wimberger — ſiehe Wibmperger.
Windegger — ſiehe Windögger.
Winderl, Wintterl, Wünderl, Wunderl:
— Franz Jakob 831.
— Maria Anna 729.
— Richard 278. 278. 831.
Windiſch Mathias 1235.
Windmühl Servaz Ignaz 379.
— ſiehe auch Soyer.
Windögger Benedikt 160.
Wingart Anna Sibilla 981.
— Johann 981.

Digitized by Google

Winhard, Winhardt:
— Frz. Xav. Mart. 168. 716. 721. 1094.
— Jakob 1280.
— Johann 958. 962.
— Joh. Heinr. 958.
— Joh. Martin 716. 1280. 1284.
— Johanna 1094.
— Karl 716.
— Magdal. Johanna Jos. 1094.
— Mar. Urs. 1280.
— Martin Franz Xav. 1280.
— Michael 145.
— N: 145. 1095.
Winkelmair Ferd. 529.
— Johann 529. 1362.
Winkler Franziska 1075.
— Maria Anna 761.
— Michael 1075.
— Philipp Benno 1075.
Winneberger — siehe Wibmperger.
Winter, Wintter, Wyntter:
— Dominik Ignaz 261. 1236.
— Franz Adam 1236.
— Georg 262. 846. 1236.
— Gg. Jos. Frz. Xav. 262.
— Hippolyt 781. 1236.
— Johann 262.
— Joh. Ant. 262.
— Joseph Ant. 262.
— Maria Barb. 262.
— Mar. Kathar. 262.
— Stephan 846.
Winterholer, Winterholler:
— Johann 1310.
— Martin 20.
— Nikolaus 611. 1310.
Winterl — siehe Winderl.
Wintersberger Barbara 1253.
— Karl Ludwig 1253.
Wintershofer Stephan 30.
Winthier Christoph 692.
— Johann Christ. 692.
Wintrich N: 1125.
Winzer, Winzerer:
— Benigna (Regina) 546. 1099.
— Johann Kasp. 546. 1099.
— Margaret 1099.
— Sabina 1099.
— Veit 1099.
Winzlheuser Jakob 946.
Wippenheim Maria Ant. Josepha 331.
— Mar. Josepha Elis. Ant. 887.
— Max Joseph 887.
Wirth Joseph 27. 348.
Wirtinger, Würtinger:
— Johann Christoph 116.
— Joh. Michael 116.
Wirtinger, Würtinger:
— Maria Salome 116.
Wisbeck, Wispeck, Wißpeck:
— Anna 1203.
— Anna Amalie 484.
— Georg Hektor 173. 484. 1203.
— Wolfgang 1352.
Wischlberger, Wischlburger:
— Andreas 1127.
— Anna Kathar. 1127.
— Balthasar 1113. 1127.
— Franz 1127.
— Johann 1127.
— Lorenz 1127.
— Tobias Frz. 1127.
Wisenreuther — siehe Wiesenreitter.
Wiser — siehe Wieser.
Wishay Wolfgang 312.
Wismayr — siehe Weismayr.
Wißpeck — siehe Wisbeck.
Wochinger Jakob 203.
Wöchinger — siehe Wächinger.
Wölfl Johann 372.
Wörl N: 619.
Wörlein Johann 145.
Wörner — siehe Werner.
Wörnher — siehe Werner.
Wohlfart, Wohlfharth, Wolfhartd:
— Andreas 197. 543.
— Georg 625.
— Martin 625.
— N: 197. 291.
Wohlfrum — siehe Wolfrumb.
Wohlgemut Elisabeth 991.
— Max 991.
— Stephan 991.
Wolf, Wolff:
— Johann 302. 692. 694.
— Joseph 327.
— Lukas 692.
— Michael 29. 644. 792. 798. 820.
Wolf genannt Metternich Adam 916. 917.
— Adolf 378.
— Degenhard Adolf 1304.
— Ferd. Ernst 1304.
— Franz Arnold 1304.
— Hieronym. 917. 1304.
— Johann Adolf 917. 1304.
— Leopold Hieronym. Edmund 1304.
— Wilh. German Ferd. 1304.
Wolfghauer N: 133.
Wolfhardt, Wolfharth — siehe Wohlfart.
Wolfrumb Adam Christ. 874. 924.
— Joh. Jos. Adam Cölest. 874. 924.
— Maria Magdal. 924.
— Mar. Kathar. 874. 875.

Wolfseck Max Wilibald 1205.
— N: 16.
Wolfsthal Magdal. Dorothea 871. 871.
Wolfwiſen, Wolfwiſer:
— Andreas 817. 890.
— Anna 817.
— Anna Magdal. 983.
— Euphroſine 890.
— Frz. Ludw. Friedr. 983. 983.
— Frz. Mar. Joſ. Thadd. 983. 984. 984.
— Frz. Max Joſ. Ignaz 983. 983.
— Johann Benno 817. 840. 890. 895. 983. 1316.
— Joh. Chriſtoph 272. 693. 817. 1315. 1316.
— Johanna Fulvia 817.
— Maria Anna Joh. 984.
— Mar. Elif. Adelheid 1316.
— Mar. Jakobe 693. 693.
— Thereſia 983.
Wolkenſtein Berthold 690.
— Maria Juſtina 690.
— Mar. Sibilla 690.
— Max Felix 1294.
— Paul Andre 473. 485. 1294. 1294.
— N: 588. 1343.
Wopperer Johann Nikol. 311. 311.
— Joſepha Agathe 311.
— Maria Eva 311.
Worwoching Barbara 995.
Wünchner Erhard 439.
Wündhüer — ſiehe Winthier.
Wünſch Johann 1012. 1012.
Würmſtein Balthaſ. Ferd. 835.
Würtinger — ſiehe Wirtinger.
Württenberger Georg 575. 968.
— Joh. Chriſtoph 575.
— Michael 575. 575. 575. 1363.
Wunderl — ſiehe Winderl.
Wundſch, Wunſch — ſiehe Wünſch.
Wurm — ſiehe Wurmb.
Wurmb Johann Frz. Benno 350. 751. 751. 1013.
— Joh. Heinrich 622.
— Joh. Jakob 350. 1013 1013.
— Maria Anna 350.
— Sigmund 621.
— Stephan 621.
Wurzer Auguſtin 668. 1059.
— Johann Ulrich 1059.
— Maria Barb. 1059.
— Urban 668.
— Veit Adam 1059.
Wuzlhofen, Wuzlhofer:
— Felicitas 1356.
— Franz Ferd. Benno 281. 282.
— Frz. Xav. 282.
— Frzska. 301.
— Johann Adam 282.
— Kaſpar 301.
— Maria Felicitas 282.
— Max Joſeph 282.
Wyntter — ſiehe Winter.

Y ſiehe J

Z

Zachreis Johann 863. 1167.
— Sebald 1167. 1168.
— Veit 863.
— Walburga 1167.
Zadler Anton 456.
— Georg 894. 1057.
— Jakob 456. 894.
— Jakobe 894.
— Johann Jakob 713.
— Kathar. 1057.
— Veit Anton 701. 701.
— Wolfg. 643. 1057.
— N: 446.
Zäch, Zech, Zeh:
— Dorothea 1042.
— Eva 898.
— Felix Dominik. 234. 235. 623.
— Jakobe 1142.
— Johann 622 1364.
— Joh. Bapt. 623.
Zäch, Zech, Zeh:
— Joh. Nep. Ant. Felix 1039.
— Maria Anna 235. 344.
— Mar. Antonie 234.
— Mar. Frzska. Kunig. 623
— Mar. Joſepha 623. 623.
— Mar. Klara 574.
— Mar. Urſula 645. 645.
— Melchior 921. 921. 921.
— Michael 342.
— Sebaſtian 898.
Zänkl Eva 1038.
Zärrer, Zehrer, Zerrer, Zörer:
— Chriſtoph 788. 1155.
— Eliſabeth 1155.
— Ernſt 1155.
— Georg 64. 310. 788. 1068. 1155.
— Johann 788. 1155.
— Kaſpar 1155.
— Magdalena 1155

Digitized by Google

Zärrer, Zehrer, Zerrer, Zörer:
— Margaret 1155. 1303.
— Nikolaus 1155.
— Stephan 1155.
— Wolfgang 310.
— N: 788.
Zaindl, Zaundl, Zendl:
— Franz Leop. Joſ. 137.
— Georg 137. 1021. 1027.
— Johann 1021. 1027. 1372.
— N: 1021.
Zallinger Johann 918. 923. 924.
— Maria Anna 924.
Zambini Maria Frzska. 533.
— Peter 533.
Zanger Barbara 137.
— Melchior 137.
Zariwary Kaſpar 903. 903.
— Max 1353.
Zaska N: 881.
Zaubzer Anna Mar. Kath. 475.
— Helena 475.
— Johann Gottfried 976. 1113.
— Joh. Jakob 976.
— Joh. Math. 183. 474. 475.
— Joh. Wilh. 475. 1106. 1107. 1113
— Joh. Wolfg. 475.
— Maria Margar. 1107.
— Thereſia 976.
— Veit Johann 976.
— Walburga 475.
— N: 1107.
Zaundl — ſiehe Zaindl.
Zauner Georg 209
— Joh. Balthaſ. 13. 209. 896.
Zech — ſiehe Zäch.
Zechentmair Sabina 771.
Zeggin Georg 35. 337. 975. 976. 976.
— Kaſpar 976.
Zeh — ſiehe Zäch.
Zehentmair — ſiehe Zechentmair.
Zehetner, Zehentner, Zehntner:
— Anna Maria 479.
— Anna Veronika 1198.
— Chriſtoph 856. 1141.
— Eliſabeth 1141.
— Fabian 833. 834. 856. 856. 857. 862. 1141.
— Ferdinand 834.
— Johann 834.
— Karl 834. 899. 1141.
— Magdal. 834.
— Maria Maximil. 851.
— Paris 850. 851.
— Sebaſtian 640. 856.
— N: 856.
Zehman Maria Kath. Konſtant. 120.
Zehrer — ſiehe Zärrer.
Zeidlmayr Anna Maria 1052.
Zeidlmayr Franz Benno 214.
— Ignaz 214.
— Johann Ant. 275.
— Joh. Bapt. 913.
— Joh. Ignaz 214. 1052.
— Oswald 187. 214.
— N: 275.
Zeiler, Zeiller:
— Max 775.
— M. 881. 1031.
Zeilhofen Anna Maria 1115.
— Eliſabeth 213.
— Joh. Jak. 213.
— Joh. Leonh. 38. 324.
— Regina 556.
— Tobias 213.
— Wolfg. Ernreich 33. 324.
Zeller, Zellner:
— Anna 561. 1212.
— Anna Mar. Kath. 175 (Freifrau).
— Auguſtin 364.
— Balthaſar 561.
— Bartholomäus 364.
— Chriſtoph Konr. 648. 955 (Freih.).
— Eliſabeth 1049.
— Erasmus 561.
— Eva 1119.
— Franz 364.
— Frz. Ant. 701
— Jakobe 1260 (Freiin).
— Johann Chriſtoph 362. 364.
— Joh. Chriſt. Konrad 487 (Freih.).
— Joh. Georg 24 (Freiherr).
— Joh. Wolfg. 1119.
— Johanna 648. 1114 (Freifrau).
— Joſeph Frz. Xav. 364.
— Karl 1119.
— Katharina 943 (Freiin).
— Konrad 352. 353. 364. 499. 648. 1114. 1260. 1271. 1364 (Freih.).
— Lazarus 24. 31. 228. 785 (Freih.).
— Leonhard 353. 1119. 1212.
— Maria 926 (Freiin?).
— Mar. Eliſabeth 364.
— Mar. Johanna 955 (Freiin).
— Mar. Iſabella 369 (Freiin).
— Michael 701.
— Scholaſtika 25 (Freifrau).
— Stephan 1119.
— Wilhelm 1119.
— Zacharias Frz. Sigm. 364.
— N: 175. 648 (Freih.).
Zendl — ſiehe Zaindl.
Zenger Amalie 915.
— Anna 71. 915.
— Cäcilia 483. 1292.
— Eliſabeth 71. 915. 1348. 1359.
— Georg 915.
— Johann 483. 1292.

Zenger Joh. Wolfg. 1073.
— Joseph 666.
— Kordula 1099.
— Otto 1072.
— Parzifal 71. 377. 1099. 1359.
— Regina 1072
— Susanna 483.
— Ulrich 915.
— Wiguleus 71. 71. 71. 71. 377. 915.
— siehe auch Zanger.
Zengler Adam Felix Balthas. 623.
— Georg Christoph 623.
— Johann Lorenz 623.
— Joseph Ludwig 623. 623.
— Maria Frzska. Kunig. 623. 623.
— Mar. Josepha 624.
— N: 623. 623.
Zepf — siehe Zöpf.
Zeppert Joh. Bapt. Gg. Maria 376.
— Joh. Friedr. 376.
— Maria Anna 376.
Zerrer — siehe Zärrer.
Zeyhe Ferd. Jos. 1307.
Zick, Zück:
— Johann 1229. 1230.
— Kathar. 467.
— Susanna 477.
Ziegler, Zieglern, Züegler:
— Anna Emerentiana 208.
— Anna Kathar. 337.
— Christoph 1282.
— Elisabeth 334.
— Franz Christoph 299.
— Heinrich Albert 1208.
— Johann 524.
— Joh. Georg 316. 877. 1029. 1219.
— Joh. Peter 524.
— Joh. Philipp 819. 1290.
— Joh. Xav. Kaspar 55.
— Joseph Cölestin 276. 1219.
— Maria Anna 382. 1290.
— Mar. Frzska. 877.
— Mar. Theresia 316. 1219.
— Martin 1249.
— Mathias Gg. 524.
— Otto Heinrich 334. 529.
— Sebastian 524. 524.
— N: 1222.
Zierer Christoph 1261.
— Euphemia 1261.
— Leonhard 67. 1260.
— Lukas 1261.
— Wilhelm 1260.
Zignonij Maria Anna 167.
Zilhart Christoph 574.
— siehe auch Zillnhart.
Zilker Johann 545. 1183. 1184.
— Maria Frzska. 1184. 1184.
Zillenberg, Zillerberg:
— Johann Sebast. 757.
— Maria Anna Frzska. 757.
— N: 424. 543.
Zillinger Anna 554.
— Christoph 554.
Zillnhart Mechtildis 783.
— Scholastika 546. 614.
— Seyfried 546. 614. 783.
— siehe auch Zilhart.
Zimmerer Lukretia 138.
— Wolfg. 138.
Zimmermann Ant. Ign. Frz. Xav. 169. 1078.
— Heinrich 1078.
— Joh. Christ. 1043. 1078.
— Kaspar 169.
— Maria Eleon. Jos. 1078.
— Mar. Magdalena 1043. 1078.
— Nikodemus 385.
— Nikolaus 385.
— N: 1079.
Zindecker Leonhard 492. 1361.
Zink — siehe Zünk.
Zinndegger — siehe Zindecker.
Zinsmeister Georg 1298.
Zinzentorff Maria Eleon. 581/82.
Zipf — siehe Zöpf.
Zitwitz, Zitzwitz:
— Anna 868.
— Jerčislaus 753. 868. 868.
Zizmann Johann Samuel 209.
— Thomas 209. 209.
Zock Ferdinand 277.
Zöll — siehe Zöttl.
Zöpf Anna Kathar. 140. 1279.
— Anna Maria 166. 166. 306.
— Ant. Kasimir Xav. 77. 82. 91.
— Ernst 18. 306. 570.
— Georg 137. 1351.
— Johann 1279.
— Joh. Konrad 140. 306. 1279.
— Joh. Nikol. 451. 1279.
— Joseph 858.
— Jos. Honorat 77. 1279.
— Jos. Honorat Ant. 77. 77. 91.
— Jos. Klemens 77. 451.
— Konrad 11. 306. 451. 550. 570.
— Magdal. 18.
— Maria Anna Jos. Elis. 91. 91.
— N: 77. 82. 570.
Zörer — siehe Zärrer.
Zörle Joseph 1298.
Zöttl Maria Kathar. 480.
Zoller, Zollner:
— Adam 877.
— Christoph 536. 597.
— Maria Frzska. Apollonia 1178.
— Ulrich 618.

Zoller, Zollner:
— Wolfg. Karl 1178.
Zollern Ernst Georg 1294.
— Johann 138.
— Kurt 28.
— Maria Elis. 1355.
— N: 1041.
— siehe auch Hohenzollern.
Zollner — siehe Zoller.
Zottmann Georg Sigm. 989.
— Joh. Heinrich 989.
— Joseph 14. 990.
— Sigmund 355.
Zrenner Johann Gg. 545. 988. 1184.
— Maria Magdal. 545. 545.
Zuccali N: 1208.
Zück — siehe Zick.
Züegler, Zügler — siehe Ziegler.
Zümbs N: 677.
Zündt Aloysia 627.
— Christoph Ignaz 627.
— Frz. Ant. Xav. Bonavent. 627.
— Ignaz 1192.
— Joh. Konrad 625.
— Kaspar Marqu. 626. 626.
— Maria Antonia 260. 1192. 1192. 1193.
— Mar. Febronia 627.
— Mar. Febr. Theres. 627.
— Mar. Frzska. 626.
— Mar. Kathar. 625.
— Mar. Ursula Amal. 627.
— Mar. Viktoria 627.
Zündt Max Anton 626. 627. 627.
— P. 706.
— N: 626. 706.
Zünk Joh. Albrecht 632.
Zum Acker Anna Kath. 197.
— Karl Wilh. 197. 640. 640. 840.
— Markus Pantal. 840.
Zwack Georg Philipp 369.
— Margaret 961.
— Simon 29. 31. 961.
— N: 29.
Zweykopf, Zwikopf:
— Jakobe 1186.
— Johann 778.
Zwick Abraham 130. 318.
— Agnes 216.
— Anna 292.
— Anton Sebast. 216. 292.
— Franz 130. 1236. 1237.
— Joseph 1237.
— Jos. Ant. Kajet. 216. 292. 721.
— Jos. Ignaz 130.
— Josepha 216.
— Maria Alexia 216. 910.
— Mar. Sibilla 1237.
— Mar. Theres. 1237.
— Mar. Viktoria 216.
— Sebastian 216. 292. 292.
— Theresia 216.
— Wilh. Sebast. 216.
— N: 1237.
Zwickopf — siehe Zweykopf.

D. gr.

Digitized by Google

Berichtigungen zum Register.

Seite 1376 — Äger ſtatt Ager (in einem Teil der Auflage).
„ 1376 — Äperger ſtatt Aperger (in einem Teil der Auflage).
„ 1389 — Phlehel ſtatt Pflehel.
„ 1408 — Cruſius — ſtatt Cruſins.
„ 1409 — Dandler — ſiehe Dändler und Thanndl (ſtatt Tanndl).
„ 1431 — Geisberg — ſiehe Gaisperg (ſtatt Gaisberg).
„ 1446 Zeile 1 — Höchenkircher, Höhenkircher:
„ 1454 — Lermer ſtatt Lermet (in einem Teil der Auflage).
„ 1460 — Mamming, Mäming, Mämminger:
„ 1466 — Muerhaimer Anna Maria 717, — Egid 80. 433. 438. 717. 770, — Maria Salome 80, — Marquart 439. 717, — Veronika 439. 439. 770, — R: 775.
„ 1475 — Johann Adam Reiſacher † 1630 (ſtatt 1656 oder 1657).
„ 1485 — Schiltl ſtatt Schitl.

Digitized by Google